

E . A . B . C . V .



17 . G . L . B . V . S . B . 55 .



FUGGERI
HISTORIAE
AUSTRIACAE
PARS. II.

8614

COD. MS.
HIST. PROF.
N.
IX.

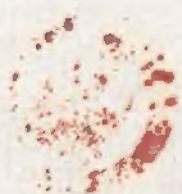
8514

XII A.3

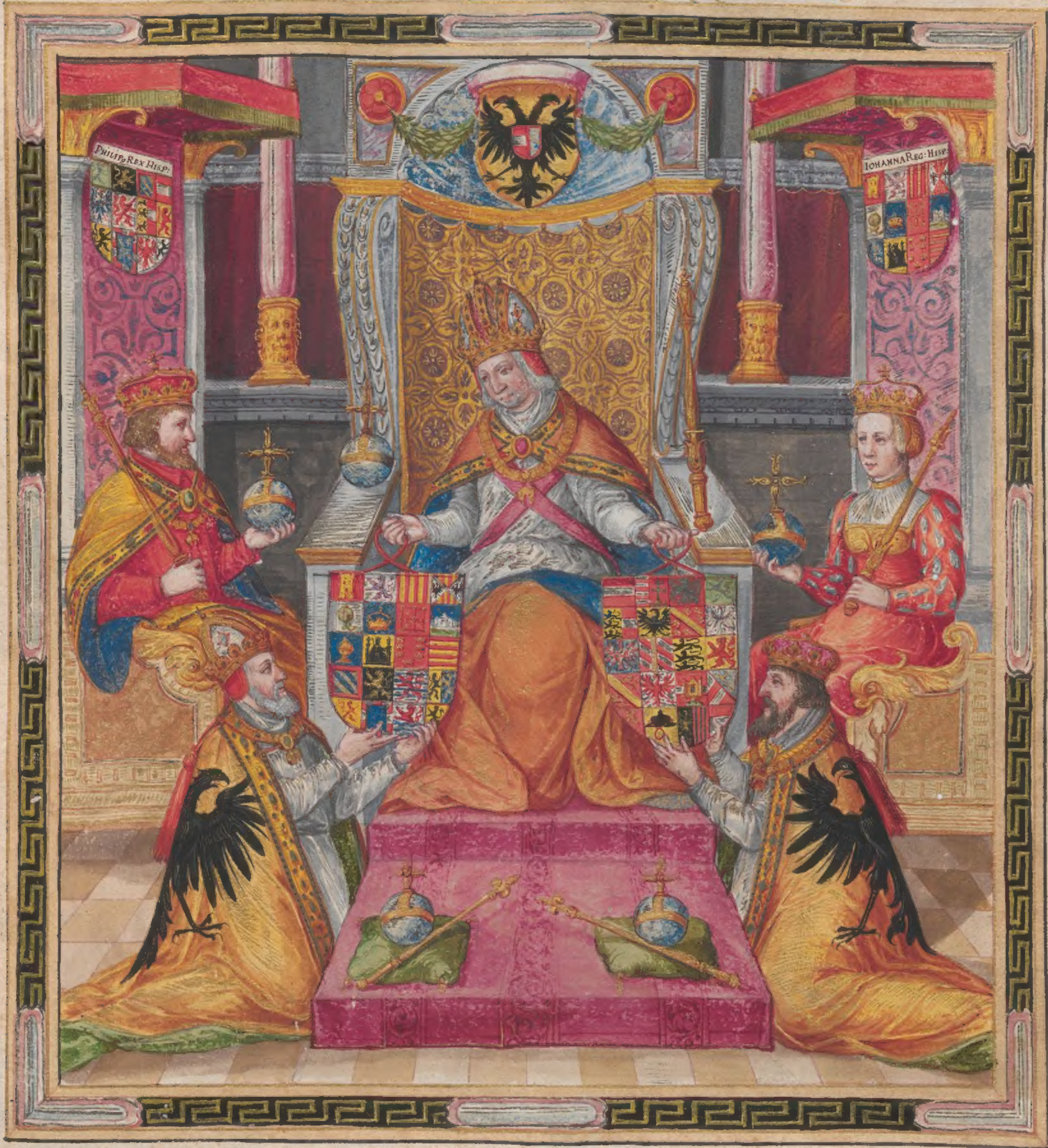
8614

cod. 8614 m. 358 coll. n. 20. M. I+1-355+350* + I*





Das sibendt vmd letzte Buech dises meines
 Desterreichischen Ehrenwercks Welliches das gannk herrlich leben
 mit allen loblichen vnd ritterlichen thaten des Allerthuenisten Theuri-
 sten vmd Grosmechtigsten Fursten vmd helden *Maximilian* des ersten Röm-
 ischen Khaisers Erbherkogen zue Desterreich herkogen zue Bургünd zue Bräuen zue
 habspurg flandern vmd Tirol zue sambt derselben Khaiserlichen Maiestat Herren
 vmd freulein Erben vmd Nachkommen bis auf die Allergrosmechtigsten Be-
 waltigsten Fursten vmd Herren Herren *Carolus* den fünften vmd *Ferdinan-*
dum den ersten Römische Khaiser vmd Khünige Erbherkogen zue Desterreich
 vmd Bräuen zue habspurg zue gebürt leben absterben vmd begrebnüssen
 sein vnderschiedlich schriftlich vnd figürlich in sich haltend.



Der sibent Ehrenholdt



Die sibend Erkhlerung

Wiewol ich alter **V**ernholdt
Von herren wie ich billich soldt,
Auff meines herren fundatoris begeren,
Den inhalt dises büechs willen erkhleren,
So müeß ich auff mein warhait sagen,
Das ich außerd im allen meinen tagen,
Besuecht alle Hof der Khünigreich,
Vnd nie befunden hab dergleich,
Auch von ainem solchen Khaiser werdt,
Belesen niemals oder geberdt,
Als von dem Romischen Khaiser schon,
Der da genant was **M**aximilian
Mit was mannlichait vnd holdes kbrafft,
Kriegen siglich vnd Rittershaft,
Tugenden hoch vnd gaben frey,
Von Gott reichlich fürsehen sey,
Wie weislich auch sein **M**axistat,
Durch mitwirkung Gottlicher gnadt,
Den Oesterreichischen Stammen werdt,
Ausgebräutet hab auff diser Erdt,
Wie derselbig mer dann vormals nie,
Im Ehren hoch vnd reichthumb blie,
Dises alles will mein Herz fundator,
Im disem büech mit schonem flor
Erstrecken biß auff den Khaiser **C**arolum
Vnd den frommen Khünig **F**erdinandum
Solgends sein Erlichs werck beschließen
O Leser nimb des Khain verdriessen
Biß fleißig wirst sein wol genießen.

**Ansamg des sibendten Butechs deses Oester
reichischen Ernwerths im wellichem erslich
vom der Geburt Leben Regiment, auch herr
lichen Geschichten Absterben vmd begrebnis
des Allerloblichisten Romischen Khaisers Ma
ximilian gehandelt wirdt**

Maximilianus ain selicher Sone des Romischen Khaiser Friderichs

vmd Frauen Leonora der dochter Eduardi des Khünigs zu Portugal. Ist Anno Tausent Vierhundert Neun vmd fünfzig

Maximilianus Erzeugt.
Joh. in Osterreichs Prinz. N. A. 1507



Ma vnd wann Maxi
milianus geboren.

auf den zwelfften Martii im der Neustadt am dem Antlastag glihstetig
geboren, auf den Oftertag getaufft, auch nach dem heiligen Patron der Steir
markh Maximilianus genant vmd bis im das dritte Jar daselbst er
zogen worden. Dier theur vmd fürstlich hold Maximilianus, ist erstlichen
mit der Bräusschaft Zili vom seinem herren Batern begabet worden, darvon
ersich ainen Prinnben geschriben, vmd hat durch die ganne Zeit seines lebens
vil vnruhe vmd widerwertighaiten erlitten, auch vil schwere Krieg vom
seinen feinden, vmd sommers vom den Khünigen von Frankreich, Babs
vmd Benedigern, außstecken vmd erliden müssen, im wellichen gehaltenen

Kriegen sich sein fürstlich gemies so mannlich vmd vnerschrocklich gehalten, das er vom seiner Ritterlichen thaten, vmd vn
verzagten herren wegen für den theuristen Helden im dem gannhen Romischen Reich so diser Zeit im dem leben gewesen vom
meniglichen geacht, gelobt, vmd gehalten worden ist. Wie dann im diesem seinem leben, dem werden Leser, wir mit der warhait
ordenlich anzaigen wollen.

Nachdem

aber Khaiser Fridrich der fromb Herr vmd Fürst, vom der Landtschafft vmd Bürgern zu Wienn, die zwitrich
tighait zwischen seiner Maiestat vmd herzog Albrechten seiner Maiestat brüedern, die Regierung im Osterreich betreffende,
hin zu legen, vom der Neustadt aus im die Stat Wienn zu kommen gebeten vmd berueffen worden, ist Khaiser Fridrich mit sei
ner Maiestat gemahel, vmd jungen son Maximiliano mit gar vier jarig im die Stat Wienn geraiset, vmd die herberg im der
Burk daselbst genommen. Vmd hat sich im solchem Taglaisten zugetragen, das vil Bürger zu Wienn (welliche herzog Albrechts
Parthei gewesen) wider den Rath ain emporung angefangen. Im dem herzog Albrecht, den Khaiser sambt der Khaiserin vmd
jungen son Maximiliano sambt vilen Landtherren vmd vom Adel im der Burk beschloffen vmd beleget hat, was aber im
solcher belegerung sich zugetragen, haben wir zu vor im dem seften buuch nach lernigs beschriben. Es hat aber die werd Khaiserin
mit irem jungen son Maximiliano im diesem grossen vnfall nicht wenig schreckens vmd vnruhe mit grosser sorg außstecken
vmd gedulden müssen. Man sagt diu weil sich solliche schwere vmd vnuersechte belegerung so lang verzogen, vmd das getraidt
welches oben auf den böden vmd der dem zimmer des dachs gelegen, vmd aber vom wegen des schiessens mit allerlai vnfaubheit
vermischet, auch im die vnderen gewölbe getragen worden, das ain grosser mangel am der Prouant im dem Schloß erschinen
seye, also das die Edel vmd betrieht Khaiserin, mit irem jungen son sambt dem Khaiser, grossen mangel am der speiß erlitten
haben, vmd vil grosser Lamdt herren sambt dem Hoffgesinde, vom Adel vmd somst sich mit dem geschwollenen waizen erhalten
vmd sich hierdurch des hungers erwehren müssen.

Es hat auch

die Loblich Khaiserin, welliche des geschus halben mit irem geliebten son ir wonung vnder der Erden in
den Abellern vmd uesten gewelbern haben müssen, als die vom irem jungen son Maximiliano vmb flaisch vmd vogel zu
essen angerueffen vmd gebeten worden, demselben mit wainenden augen geantwort vmd gesagt, O mein lieber son ich will
hoff den Allmechtigen vom herren bitten, das vnsz beiden im diesem jammer all ain des lieben brots damit wir vnser leben be
halten mügen nicht abgee vmd gepreste. Welliches die frommen Landtherren, die solliche khlegliche wort teglich anhoren müs
sen vast erbarmet, vmd ain grosses mitleiden mit der betriehten Khaiserin gehabt, auch angefangen nach solchen wegen zu
trachten, wie ir vmd dem jungen Fürsten geholfen werden möchte. Es was ain Schneider am dem Hoff des Khaisers, wellicher



der Cronberger genant, vnd auß Sibenburgen erboren war. Diser hat znn dem Carthumel als man den Khaizer wolt znn der
Burkh vberfallen haben nicht so eilendts znn die Burkh khommen mugen, sonnder znn der Stat bleiben müssen. Vnd als der selbig znn
sollicher belegerung zue seiner gelegenheit sich zue der Burkh genachet ist er vnn den Khaizerischen znn der Burkh erkhannt, auch
mit dem schiessen seiner verschonet worden. Deshalben er sich vast nahend zue dem Burkhgraben gethan, vnd seinen beschaidt
vnn den Khaizerischen erlanget. Hierauf gemelter Cronberger sich auß den marth verfuget, vnd vnn Vogel wildpret Rebhener vnn der
gleichen wildpret so vil er vermogt gekhaufft damit sich gebueset, auch znn die ermel gestossen vnn also bey nacht widerumben zue dem
Burkhgraben ganngen. znn den graben gefallen, vnn vnn den Khaizerischen znn die Burkh gezogen worden. Mit welcher present er
der Khaizerin vast wol khommen ist. Nun hatte diser Schneider ainen Son, der was ain student mit welcher seinem vatter zue solcher handlung
geholfen, der ward hernach auß liebe die er zue dem Jungen Erkhursten Maximilian hatte, dahin getrungen, das er wie sein vatter ainen
verstandt mit denen znn der Burkh machet vnn vnn all sein vermogen bey vier gilden gelt, auch allerlai Rebhener vnn dergleichen
wildpret gekhaufft, sich mit seinem lammgen studenten roth geschurkt, vnn das gekhaufft geflugel znn den busen vnn ermel gescho-
ben, vnn gegen abent am den Burkhgraben ganngen, vnn als die znn dem Schloß durch anweisung seines vatters sein warge-
nommen, ward znn ain Zeichen gegeben, znn dem er eilendts znn den graben gelauffen, vnn also durch ain geschossens loch
dessen er verstandiget znn die Burkh gezogen worden. Der hat dem Jungen Erkhursten znn der gefemkhnus znn gegenwertigkheit
der Khaizerin dises geflugel fur sein erste present vbergeben vnn verehrt. Darauf die Loblich Khaizerin gemeltem Studenten mit
wainenden augen gedankt vnn gesagt, so lamm der Allmechtig Gott znn das leben verleichn werde, welle sy solche wolthat
vnn znn znn allem gueten mit vergessen, auch znn Son dahin weisen vnn vernamen, das er solche schamkhnung mit allen
gnaden gegen znn erkhennen solle, vnn hat hiemit znn Maiestat Rath angesehen, vnn zue znn gesagt. Wolt got, das wir diser from-
men vnn getreuen Mannes znn der Stat Wienn vil heffen, so verhoffen wir das wir vnserer belegerung bald widerumben erledigt
werden wolten. Vnn als Khaizer Fridrich solche gethrene that am dem Studenten erfahren, hat er znn zue der stundt znn Ritter geschla-
gen, vnn nach dem abzug zue ainem Burggrafen znn der Burkh zue Wienn gemacht. Er ist auch also hinfurter vnn dem Jungen
Khunig Maximiliano, vnn wegen das sein furstlich gnad vnn dem gemelten Studenten znn seiner ersten not die erste present aus
gueten vnn getreuen herren empfangen, dermassen geliebet worden, das er znn ober ain zeit hernach erstlich zue ainem Thumb-
herren gemacht vnn also mit der zeit mit sechzehn pfrienden begabet hat. Vnn als auf ain zeit ain er dessen namen wir nicht
wissen solche hohe anzal der pfrienden die gemelter Cronberger hatte dem Khaizer andagte vnn sein Maiestat dahin vermanet, das
sy znn vnn wegen der Ergernus (dieweil er brieff hatte, das er noch vier pfrienden so znn des Vabst monat ledig wurden anfallen mocht)
khaine mer wolt volgen lassen, hat Khaizer Maximilian darauf gesagt, wir wolten das er Vabst wurd, dann er solches wol vnn vnn
verschuldet hat, vnn wunnschen von herren das alle pfrienden des gaislichen stamnds durch solche fromme vnn getreue herren
verzett werden sollen, so verhoffen wir das der Stuel zue Rom mit etwas bestendiger herren mochte versehen werden, welches
wir vnn das gann Reich gethrauten zue genieffen.

Maximilianus wirdt in
seiner jugent beleget vnn
hat vil noch erlitten

Wienn

Maximilianus bey seiner geliebten Frau muetter bis auf das funffte Jar znn aller zucht erzogen worden, hat man
den Jungen fursten vnn des wegen das znn znn auffang die red bart ankommen, welches der Khaizerin seiner mueter offtermalen ain
großes leiden gewesen, auf das znn das reden desto linder vnn staten gienge, vil desto eher zue der schuel gezogen, auch den zue ainzig
mit dem außsprechen der sillaben yeben lassen. Als aber der Jung herren auß gnaden des Allmechtigen die zeit erlanget das er zue
der leer tauglich worden, hat znn Khaizer Fridrich ainen geleerten Mann Magister Petrus genant, welcher
hernach zue der Neuenstat Bischoff worden zue ainem preceptor verordnet, vnn der welchem er das latein ze-
lernen angefangen. Dieweil aber gemelter Magister Peter allain der Sophisterei obgelegen, vnn dieselbig
khunst vor ann deren geliebet, auch derselben khunst hoch erfahren was, hat er vermanet wann er dieselben
dem Jungen fursten mittailen vnn mit der lernung einfringen mocht, das er mit dem Jungen fursten
sein ambt vast wol außgerichtet hette, darneben aber nicht wargenommen, das die natur vnn augen
schaffe des Jungen fursten khainen lust vnn begierde zue sollicher khunst der Sophisterei gehabt, vnn das
solliche khunst allain solchen mannern die ain statliches alter ob znn haben zue vermerken zue schaffen



genueg gibt. Deshalben dieweil die lernung mit dem Jungen fursten mit vnn staten ganngen, er angefangen die herfigkheit zue
gebrauchen den gueten Jungen fursten etliche mal wie der rieten gestrichen, vnn also die khunst mit gewalt znn den gueten herren
pleiven wessen, mit welcher zucht vnn hartigkheit er das edle Ingenium Maximilianus dermassen veruricht das er die lernung
al gemacht angefangen zue hatten, vnn vil desto weniger mit znn znn der Sophisterei außgerichtet worden ist. Diser Petrus hat gar
hatt gar mit wargenommen, was fur ainen edlen khops der vnn natur zue aller khunst erboren gewesen, er vor znn gehabt, vnn hat
hiemit denselbigen durch sein outweyß zue der lernung vast vnlußig gemacht, vnn dieweil die strach mit den freyen, sonnder vil mer
den knechten geburen, hette er vil bast damit verdienet, das man znn selbst ja nur dapper gestrichen haben solte, wie dann der loblich furst
hernach znn seinem leben sich zue mermalen ob dem Tisch wann man vnn allerlai khunsten red gehalten, mercken lassen vnn
gesagt, wann vnser preceptor noch heutigs tags znn leben were, wolten wir wiewol wir znn vil schuldig sind mit znn dermassen
hamdlen das znn reuen solt, das er vnser Schuelmaister gewesen were. Dann wievil guetes man den gueten Schuelmaistern schul-
dig ist, so vil mer strach sind die groben Schuelmaister welche die gueten Ingenta verderben werdt. Also ist der werde furst Maximilianus

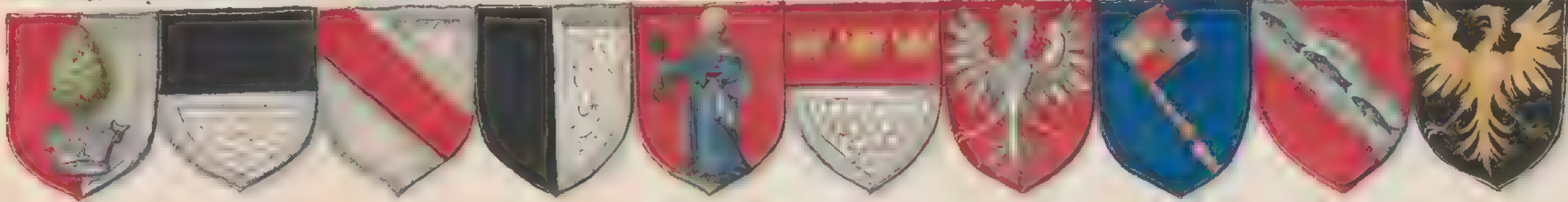
Der Maximilianus preceptor
gewesen vnn wie er gelehret
worden

wellicher vorn natur zu aller Tugendt vnd gueten thumten erborn, auch alle geleerten ober die massen geliebt vnd im hohen ehren gehalten, auch das Französisch Italianisch perfect aber das lateinisch zimlich bericht gewesen im seiner Jugend durch seinen preceptorum vbel verhumdert worden, twiervol er der Poeterey vnd Historien gar ergeben gewesen ist, als wir darn im dem beschluß seines lebens solches alles klar darthuen wollen,

Maximilianus der
Erstmalig in
das Reich

Im sollichem hat Maximilianus seine Junge tag im der lernung bis im das neundte Jar seines alters zu der Neustat Wien vnd Brach hngebracht Da ist die Lobliche Kaiserin Anno Tausent Vierhundert vnd im Siben vnd sechzigsten ann Samt Franciscus tag im der Neustat verschiden vnd daselbsten begraben worden, durch welches absterben dem Jungen Fürsten ein schmerzhliche betreibnis zugestanden, vnd als nach dem todt der Kaiserin sechs Jar verschiden ist Kaiser Friedrich Anno Tausent Vierhundert Drei vnd sibenzig im das Reich gen Augspurg auf den Reichstag geritten mit welches Mayestat der Jung Primis Maximilianus auch daselbst erschienen vnd hat neben dem Ottomanno Kaiser des Türckischen Kaisers brüedern im dem einreitten sein Station gehabt, ist auch volgemit mit dem Kaiser seinem herren kattern vom Augspurg auf blin Marggraf Baden, Straßburg nicks vnd durch das Westerich gen Trier veriaist, Auf welchem weg er vil hoflichkait Rennen, Stechen Thurnieren, vnd Veleh nungen der Fürsten gesehen hat, Nachmalen vom Trier gen Colln vnd den Rhein hinauf gen Frankfort, Kürnberg, Dnolsbach, Nordlingen, Werde vnd zu letzt zu Augspurg widerumb ankommen, alda alsdann Anno Tausent Vierhundert Vier vnd sibenzig widerumb ein Reichstag gehalten ist worden

Stat Augspurg Stat Vlm Stat Straßburg Stat Metz Stat Trier Stat Löbe Stat Frankfort Stat Würzburg Stat Landsüt Stat Nordlingen



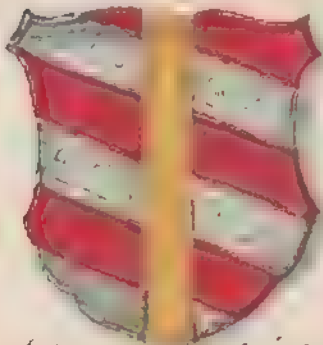
Als aber Kaiser Friedrich mit des Reichs hilff für die Stat Neus gezogen, ist der Loblich Primis Maximilian dem Bi schoff vom Augspurg zu Dillingen zu vnderhalten beuolchen worden, alda er einen eerlichen stamnd bey sechzig pferden gehalten hat vnd daselbsten allerlai thurkweil, mit der Jagt baissen vnd helsen gehalten, vnd den gebräuch des waidwercks, sambt der gelegenheit der Marggraffschafft Burgau, vom einem alten Ritters herren Diepolt von Stain zu Reissenburg

Marggraffschafft
Burgau

Stat Dillingen

Diepolt von Stain
Reissenburg

Stat Landsüt



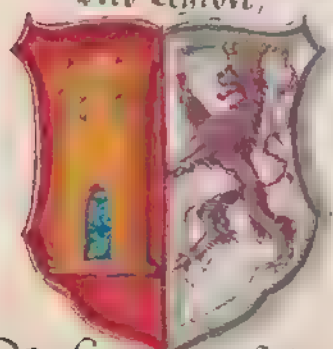
genannt, der massen erlernt, dasz ime dieselbig Ritters der Marggrafschafft Burgau die zeit seines lebens für alle amdere lammder vnd gegen geliebet, auch vil desto lieber za vast gern daselbsten gewonet hat, vnd als Kaiser Friedrich den Reiser Abrieg Anno Tausent Vierhundert Fünff vnd sibenzig mit grose

lob geennidet, sindt zu Mayestat mit dem Primis Maximiliano auf Herhog Georgen Hochzeit gen lammder huet gezogen, daselbsten er vil freud vnd ergetzlichkeit gehabt, von damen der katter den Son Anno Tausent Vierhundert Sechß vnd sibenzig widerumb nach Oesterreich gefiert, alda der Jung Primis Maximilianus bis Anno Tausent Vierhundert Siben vnd sibenzig bli ben im welchem Jar Maximilianus Neunzeh Jar seines alters ermanget, vnd eben Herhog Karl vom Burgund vor Nansee erschlagen worden ist, Vom disem allen haben wir zuuor im seiten buech ein ordenliche beschreibung gehalten, vnd alles im disem angezogenen feilken furgangigen vnd beschehen nach der leinng erzelen, So vil aber das leben Maximiliani anbe treffen thut vnd im disem Siben vnd buech zu beschreiben gesparrt worden, wollen wir gehunder fein ordenlicher weis anfangen zu erzelen.

Der erst heurat
Maximiliani

zuuor haben wir beschriben, was freud vnd gefallen Herhog Carl vom Burgundt, Brabant vnd Lühemburg, Graff zu Flannern vnd Hollandt, ab der person vnd hoflichkait des Jungen Primis Maximiliani gehabt, auch was die abred aines heurats zwischen gemeltem Primis Maximilian vnd freulin der airtigen Erbdochter Caroli Maria genannt betrifft

Zue Erer furgarnen vnd beschehen auch gleich darauf inn dem vertrag des Neusser Kriegs solche abred des heurats wider re-
nouiert vnd inn schriftten begriffen worden sey. Also das diese sach der neuen Ehe allam auf dem beruehet hat, das Herzog Carl von
Burgund die eroffnung des heurats halten, vnd niemnglichen publicieren lassen solt. Dierweil aber vil annidere Fursten vnd Herren
aus Khuniglichem gebiet erboren neben dem Erzfursten Maximilian vmb seiner furstlichen guaden ainige Erbdochter Maria
Zue der Ehe geworben haben vnd Herzog Carl solche voldsuehung des heurats inn die lenng verzogen hat sich hiez wischen gleich der
laidig Krieg wider Herzog Renatim vnn Loffringen zuegetragen inn welchem sein furstlich gnad das leben verloren Darumben
dann auch Maria das ainig Erbfreulin inn grosses herbenlaid khommen auch vil land vnd leut verloren hat. Die Fursten aber
welliche bey leben Herzog Karls vnn die Erbfurstin vnn Burgundt Edlichen geworben haben, sein vnser wissens dise gewesen,
vnd seind:



Erster Prinz von La
plasprunz zu Carre

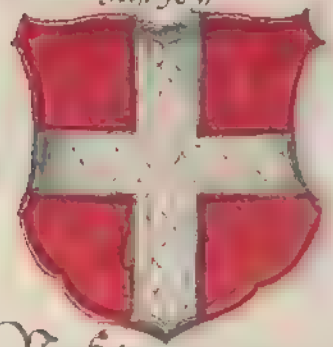
Erstlichen was ain junger Khunig vnn Hispanien, dessen namen wir nicht wissen wie offte
wir darnach gefragt haben,

Wie vil König vnn Fursten
vnn den gemahel König Mari
milian geworben haben.



Der Herzog von
Savoy

Der ander was ain junger Khunig vnn Neaplis, der auch Herzog Zue Tarent war, welcher bey
Herzog Carl vnn Burgund inn der ersten schlacht vor Drammsee gewesen ist, vnn als Herzog Carl von
Burgund den selben mit amttwort immer zue aufgehalten, ist er am negsten tag vor der anderen
schlacht Zue Nuerten onerfolgt seines begerens vnn zue abgeschaiden,



Der Herzog von
Mailand

Somas der dritt ain junger Herzog vnn Sayhoi dessen Frau muetter Khunig Ludwigen von
Frankreich Schwester was, welliche seinen furstlichen inn dem Krieg wider den Herzogen von Loffha-
ringen, auf das diser heurat inn das werck gebracht mochte werden vil hilff gethan hat. Als aber die ander
schlacht vor Nuerten wider die Schweizer verloren worden, hat die Herzogin vnn Sayhoi sich des gemelten
heurats gemischlich ernstschlagen, vnn sich zue zrem bruedern dem Khunig vnn Frankreich gehalten.



Der Herzog von
Mailand

Aber der der vierte werber vnn das freulin Maria vnn Burgund was ain junger Herzog
vnn Mailand, des herben Kaleasii vnn Mailand junger Son, vnn auf das gemelter heurat
desto khrefftiger beschlossen wurde, hatte sich gemelter Herzog vnn Mailand mit Herzog Carl vnn
Burgund inn ain binden vnn bruederschaft ringelassen. Nachdem aber Herzog Carl die zwo
schlachten Zue Drammsee vnn Nuerten verloren, hat er ainen burger vnn Mailand
inn Khauffmanskhaider zue Khunig Ludwigen vnn Frankreich gesamt, vnn
vnn neuem pundtnis mit zue aufgericht, vnn dargegen die pundtnis mit dem
Herzog Carl aufgericht sambt dem heurat verlassen.



Der Herzog von
Mailand



Serner was der funffte edlich werber vnn gemelte Erbfurstin Maria. Georgius Herzog vnn Vla-
renn aus Emgelland, wellicher Eduard des Khunigs Zue Emgelland vnn fraro Margreten
des dritten ehgemahel Caroli Herzogen Zue Burgund, brueder was. Disen heurat hette der gemahel Caroli
gern befurdert. Als aber gemelter Herzog hiez wischen ain aufruer wider seinen bruedern den Khunig
vnn Emgellandt angefangen, vnn denselben vnn dem Reich verreiben wolte, ist er gefangen
zue sein haubt zue ainer straff inn ainem pottich mit Maluasier gestossen vnn darinnen so lang
gehalten, bis er ertrenkt worden. Dierweil er dann also trunckner, weiß gen Himmel khommen, hat



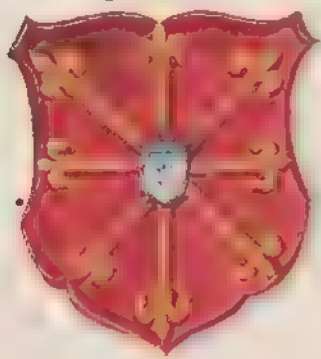
hate diser heurat auch sein emndtlich afft erlaunget. Amndere aber sagen er sey znn ain wasserbad ge-
geseht, vnnnd znn die zwo median adern geoffnet worden, vnnnd also schlaffend gestorben

Ed. Herzog von
Angileme



Seitter was der Septe heurat Werber ain Herzog vom Angileme auß Frankreich dessen na-
men wir nicht finden mugen, diser was denen vorn der Stadt Berni wol beuolchen, diereil aber
der Herz vom Jnbercort so zammertlich vnnb sein leben kkommen, hat die Edle Erbfurstin desselben gar
kharin gnad gehabt mugen, deshalben dieselbig werbung auch vnnb sonnst vergangen ist,

Ed. Herzog von
Eleue



Nun was der sibemdt Werber vnnb das Bургündisch Erbfreulin ain zünger Herzog vom Eleue,
dessen Vater ain Herzog vom Eleue gewesen, ig welcher am dem Bургündischen hof erzogen worden,
sich auch so wol gehalten, das er vom Bургündischen hof zerlichen sechs tausent Kronen zue ainer pen-
sion hatte. Diser alt Fürst vom Eleue vermainet ye, diereil er am dem hof znn solchen grossen ansehen,
was, das er seinen Sone znn die Bургündische Fürstenthumb bringen, vnnnd mit hilff der Rätthe dem
Freulin zue ainem Ehegemahel geben wolt. Es hat znn der theur Fürst Maximilianus znn diesem
heurat den starn weit für gestossen, deshalben diereil das freulin ab des Fürsten vom Eleue sitten
kharin gefallen getragen, ist auß diesem heurat auch nichts worden.

Carolus König die
Frankreichs



Nach disen siben Fürsten, was Carolus der achtet ain Sone Khunig Ludwigs vom Frankreich
wellicher der Junkhfreulichen Erbfurstin vom den Stamming vast eingepreuet ward, diereil
aber gemelter Khunig Carolus noch khaum siben Jar alters auß znn hatte, haben die gedepu-
tierten Rätthe der Niederlendischen Fürstenthumb Braff vnnnd herhschaften vil bedernkens in
den sachen gehabt, vnnnd hetten nach gelegenheit der zeit, auß das die Fürstenthumb vnnnd Lander
deso mehrer rhue vnnnd sicherheit gehabt mochten, gern dahin gerathen, das diser heurat für
sich ganngen were. Wie aber ain vast edle matron, welliche der Erbherzogin Hoffmeisterin vnnnd
vom der gebürt ain frau vom Heluin was solliche Ratshlag vermercket ist gemelte frau vom
Heluin für die Rätth gestanden vnnnd mit gar ersamlichen geberden die gedeputierten Rätth an-
gesprochen vnnnd gesagt, Liebe herren vnnnd gesezte Rätth der Bургündischen Landder, wahn kkom-
men Ir mit ewren gedancken, das Ir ewer Erbfurstin sambt dem gannzen Bургündischen
Reich, vnnnd euch selbst ainem kkhind ergeben vnnnd vnnnderthennig machen wollende. Mainer
Ir das gemelter Khunig one seine Frankhosiße Rätth znn vnser Land kkommen, auch vnnnd das
gannze Land am vnseren Ehren freghalten allem her kkommen sitten vnnnd gebreuchen werde
bleiben lassen, vnnnd diereil vnser lobliche Fürstin nun mer der Jaren ist, das die mieden genaden
gottes selbst kkhinder erzeugen mag, so lann den vnnnd leuten ain trost sein mogen, vnnnd dem Land kharin
kkhind vnnnd noten, sonnder das es auß das belidst so es gesen mag seinen aigenen Regierenden für-
sten habe, so ist nichts rathsamers auch dem Land vnnnd vnns selbst nichts nütlicheres für zennemen,

Ed. Frau von
Heluin



Wie die Frau von Heluin
für Ir Fürstin vorden
Rätthen geredt hat

dann das man vnnb ainem Erlichen Fürsten, wellicher vnserer Erbfurstin gefellig, vnnnd dem Land loblichen vorstren mag, frachten
vnnnd sy damit Erlichen ver sechen soll. Mit sollichem Ratshlag hat gemelte frau dannoch so vil außgericht das der heurat mit Khunig
Ludwig son dem jüngen Carolozue mchten worden ist,

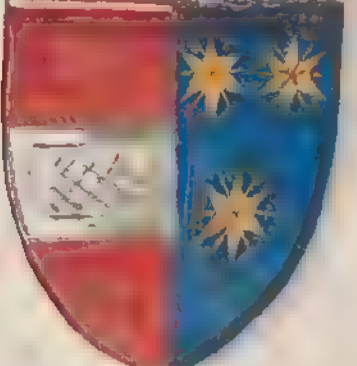
Ludwig Herzog von Lux-
emburg graf zu S. Paul



Der neunte werber was Herr Ludwig vom Luxemburg Graf vom S. Paul, vnnnd von
restable znn Frankreich. Diser warb vnnb kharner gueten ursach, noch vil weniger durch ainem
ehrsichen weg, vnnb die edle Fürstin, dann er vnnnderstehend sich mit Khunig Ludwig von Frankreich

ain falsche vnd vnbeliche prachtkhen anserichten znn wellicher prachtkhen erherzog Earlen vom Burgund znn dem krieg vor smorntherii dem khunig vom frannkreich vber amtworten wolt. darauf er auch die Dignitet des Eonnestabelambis znn oberkthommen vnd erlamm get hat, vnd solte als dann gemelter graf Ludwig die ainige Erbdochter Earoli sambt etlichen thail des Landts haben. Der ist aber vom herzog Earl gefangen vnd als er solches selbst bekemmt hat, nit dem schwert gerichtet worden. Dardurch der Allmechtig gott geredig verbiethet hat, dasz dises edel freulin khajnem sollichen Tirannischen morder zue ainem Ehege- mabel zue thail worden, sonder ainen aus dem Oesterreichischen gebliet zue der Ehe bekthommen.

Magimilianus Erzherzog von Oesterreich



Zue disen neun tverbern was der Erkhurst Magimilian der zehende, welcher aus khrast der zuuor abgeredten heurats notten dises Erbsreulin Erbliehen ober kthommen hat, wie wir dann bald hernach sagen wollen.

Dieweil wir nun hievor angezeit, dasz khaiser Fridrich der katter Magimilian den anfang dises heurats zuuor zue Trier vnd vol gemid znn dem Leger vor Neis beschlossen aufgerichte vnd besetzt hat. Damit nun dise vnser beschreibung khar, vnd yedem leser verstemdig fur augen kthomme, mogen wir nit furschreiben, wir haben dann die niderlag herzog Earls vom Burgund vom wellicher die ursach hergestossen, das gemelter heurat znn das werth gezogen worden zuuor beschriben, welche wir mit seinen versachen furnemlich herfur thuen, vnd aber alle armdere stuch, so znn disem krieg furgangen, mer andeuten dann nach der lenng beschreiben wollen.

Es bezeugen



alle historien vnd beschreibungen der alten, dasz diser herzog Earl vom Burgund, diser zeit der aller manlichst vnd khuenest kriegsfurst znn gantz Europa gewesen, welcher auch aine solche dapfere vnd gestrenge kriegszucht vnd ordnung gehalten das man noch heutiges tags gannhe buicher darvon hat. Sein vermugen was ann barschaft vnd kthostlichen khlainotern, also auch ann dem hauptrath mit allem reichthum so vberflusig, dasz znn der zeit weder khaiser khunig noch die fursten znn der gannhen khristenheit gleichen mochten. Sanher katter herzog Philips hatte znn nach seinem absterben, ann herliche summa fursten thumb Bras vnd herchaften, welche reich vnd mit mit steuren erschopft gewesen verlassen. Dardue lebet das kolkh znn allen seinen Landden znn guetern friden, hatten vnder desselben Regierung durch alle stende allzr khurkweil vom dem Adel zue hoff bisz ann die gemainde znn allen zunften. Den Landts fromtner war mit seiner Ditter schaft nach gewonhait vnd verschaffung der alten fursten wider die frantzosen statlich besetzt, zue dem so waren die machtigsten vnd herlichisten kunige fursten vnd herren der khristenheit gemeltem Burgundischen fursten durch den kitterlichen Orden des gulden flis, welchen Ort der alt furst Anno Tausentt vierhundert ainunddreissig fundiert, vnd znn dieselben mit ainer bruederlichen verainigung verwanit vnd anhermig gemacht. Also das sich vil fursten selig geachtet haben, welche der selbigen zeit sich dem Burgundischen namen angenemb machen mochten, vnd wie Philips der herlich furst nit tod verschiden, haben sein furselich gnad seinem ainigen Son Earolo so vil herrlicher Landder verlassen, das er ainen sollichen Littel znn seinem schreiben ge- firt vnd gebraucht vnd gehabt hat, namlichen Wir Earolis vom Gottes genaden herzog zue

Wann der Orden des Gulden flis aufgericht worden.

Burgund, Brabant, Lottharich, Limburg, Veldern, Lihemburg, vnd Bebrant, Graff zue flandern, Arthois, Burgund, Pfaltzgraf zue Henegau, hollanndt, Seelandt, Namur vnd Zutphen, Marggraf des heiligen Reichs zue Amtorff, heri zue friesland, Salins, Mecheln vnd Merlins, zu dem hatten sein furselich gnad ann den vier stetten ann dem wasserflus der Somma, als Dorlains, Abbeuille, Amians, vnd Vologne sein gerechtighait mit dem einthommen, welche znn sein leben lammig vom dem Konig verschriben war.

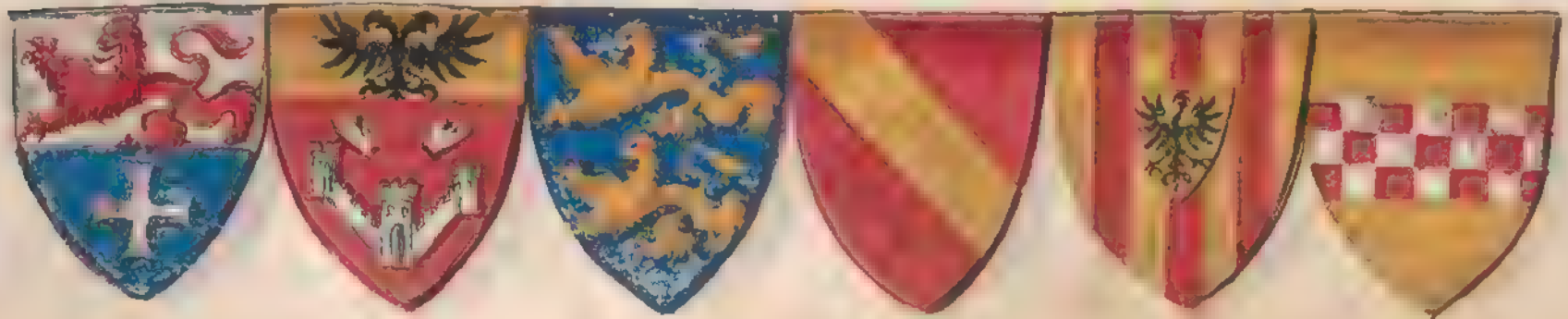
Burgund Brabant Lotricks Lemburg Veldern Lihemburg Bebrant



Flandern Artois Burgund Henegau Holland Seeland Namur



Friesland Salins Mecheln Merlins



Vnd wann

gemelter Burgundisch Fürst bey diser seiner Vatterlichen erbshaft vnd zumbabenden Landen vnd Fürstenthumb bliben were, so würde er für allen vberaus mächtigen Fürsten vnd Herren gehalten vnd gepreiset worden sein. Diemeil aber die gemelter der menschen am ehren vnd guet vnersetzlich sind, hat gefolget, das diser Fürst allen so sein Fürstlich gnad vmb hilff an gerueffen geholfen, vnd aber vnder dem schein der hilff auch frembde Landen vnder seinen gewalt bringen wollen, wie dann auch dann auch vnseriger zeit bey vilen Khünigen vnd Fürsten laider der gebrauch worden. Auf das er aber mit fügen sein gebiet desto grosser machen möchte, hat er sich erstlichen mit dem Herhogen vom Marcombt, volgernd mit den Herhogen vom Saphoi im bündnus eingelassen vnd denselben sein dochter Maria zu derselben löte zuverheiraten vertroftung gegeben. Desgleichen haben sein Fürstliche

geborener König Riccardus Herzog von Capua Prinz zu Capua zu Ertzherzog

Wie Herzog Carol von Burgund seinen gemalt erheben weilen



gnad mit dem Khünig von Neaples dem Herhogen vom Tarente, welcher nach ab sterben Herhogen Nicolai vom Lothringen das Fürstenthumb Lotharingen als sein erb ein nemmen wolte, sich verpunden, ist zue auch darzue beholffen gewesen, aber da tob laider erschlagen worden. Wellichen Tharentinischen Fürsten Herhogen Carolus sein dochter zugeben auch versprochen hat. Nach disen gesagten handlungen, hatte Herhogen Carl von Burgund Herhogen Sigmunden von Oesterreich das gantze Elsaß vmb achtzig tausent gilden abuerpfendet vnd was sein furnemmen das er durch die hilff welche er dem Erzbischoff vom Coln versprochen, den Rheinstrom zue vnderthenig machen wolte. Also das er sein gebiet vom dem Englischen Mor den Rhein hinauff durch das Elsaß Lothringen Burgund Saphoi Marcombt bis am das Ligurische

mor erstrecken vnd dis alles mit der zeit vnder sein gebiet bringen wolte. Das alles von seiner Fürstlichen gnaden am vernemmer anschlag gewesen, der niemant gefallen hat.

Diemeil

aber diser Burgundisch Fürst mer dann ainem weisen Fürsten im krieges gedimmet gar zue hart streng vnd frech gewesen, auch zue dem offtermalen dem glück gar zue vil vertraut vnd zue hart versuechet, ist sein Fürstlich gnad dadurch zue mer malen mit den seinen im grossen schaden kommen. Vber solliches haben sein Fürstlich gnade wann die von dem feindt erzüret worden, gar khamen ma si im ir gehabt, sonder wann dem Fürsten am stürmen vnd schlagen schaden gescheh, hat er sich dermassen erzüret, das zue die augen gleich wie ainem wessenden leuen geschinen, ain schaum vor dem mund wie ain wilder Eber aufgeworfen, mit hernden vnd füssen one alle messigkeit gefobet vnd gewietet, vil boser hitiger wort vnd stuch vom sich geworffen, vnd vor zorn im selbst die nigel am den firmgern abgebissen, auch alle so zue begierigen wellen angefeindet, Mit diser frechen onmaß hat

Statt Lüttich



Wie streng sich Herzog Carol von Burgund in seinen krieges gehalten

diser gewaltig Fürst zue selbst vnd seinen gewaltigen Fürstenthumben Landen vnd Leuten grossen mercklichen schaden vnd verderbung erschafft vnd vber den hals gebracht, Welliches alles dem Khünig von Frankreich Ludwigen dem ailtzen der ain maister der zertrennung aller freundschaft vnd bündnus gewesen am vberaus erwinliche sache gewesen. Dann gemelter Khünig Ludwig khamen Fürsten noch vil weniger ainichen Khünig im der Christenheit, als disen gestrengen krieges Fürsten Herhogen Carlen geforchet hat. Gemelter Fürst hat den Khünig zue vil malen mit krieg angefochten, auch mit gewalt dahin gedrungen, das er mit seinem kriegshor wider die Stadt Lüttich, welche er selbst wider Herhogen Carl zue ainer emporung angehebet vnd gebracht hatte, dieselbig widerumben im den gehorsam Caroli mit gewalt helfen zuebringen wider sei-

nen willen personlich zue ziehen müssen. Es ist auch der Khünig im sollicher krieges rüstung vnd belegerung im ain solche not kommen, das er ain zeit lang als ain gefangener Khünig vom dem Herhogen ist gehalten worden. Zuedem so hat er gemeltem Herhogen Carl von Burgund die herrlichen Stett am dem wasser die Somma genant gegen der Piccardia gelegen, als Abbeuila Amiens, Dorlams vnd Bologna müssen gerübiglichen volgen lassen. Er hat auch sonst grossen gewalt vnd Truf von zue erliden müssen.

Dargegen

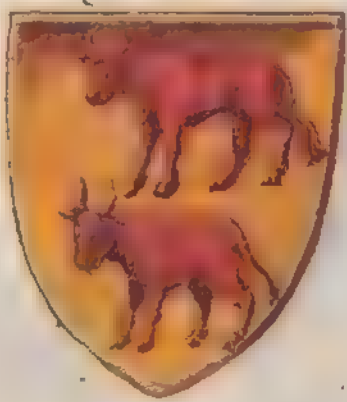
der Khünig immer zue nach sollicher wegen getrachet das er die vnmitsverwandten Caroli von seiner hilff mochte abwendig machen, auf das die macht seines feindts etwas schwächer werden möchte. Khünig Edward von Engelland was Herhogen Carls schwager, dann er zue sein leibliche Schwester Margaretha genant zue der ehe gegeben vnd hat zue Herhogen Carl im sein reich widerumben helfen ein setzen, als er durch den Herhogen vom Fierwik vertriben was der war im ainer starken bündnus mit Herhogen Carl von Burgund, er hatte im auch als der Burgundisch Fürst vor Neus gelegen vil tausent Engelsen der im Frankreich gefiert, im welchem krieg hat er die Engliche kriegsherren vnd soldaten erst recht lernnen krieges die Schlacht ordnungen machen, kriegsgebrauch vnd recht halten, desgleichen die sturm anlauffen, auch wie man dem feind im allen an schlagen abrechen möge. Noch was Khünig Ludwig mit seinen geschwinden practiken solistig vnd geschick das er denselben bund mit seinen kerkhen durch muet vnd gab, damit er vil Engliche herren bestochen zertrennet, vnd im sein selbst bündnus gebracht hat. Gleichfalls hat der Khünig von Frankreich der zeit als Herhogen Carl vor der Stadt Neus gelegen, mit Kaiser Friedrich auch gehandelt. Dann er mit seinen grossen verhaßungen (welliche er gar schmal vnd im nichten gehalten) den frommen Kaiser gar hoch vertroestet zue ainzig tausent man zue dem Reichs hilff im das belid zuebringen, welche er aber mit vetter, dann bis auff

das wasser die kümpel gefiert vnd alda auf beide hör nemlich auf die Enngellen der dieselbigen dannie aufzehalten das dieselben nicht weiter zum frannkreich ziehen solten. Ober aber ob sich Herhog Carl mit dem Kaiser vnd den Fürsten des Reichs verainigten vnd vertragen wurde das er sorgen halben auf das die beide hör zum die Kron frannkreich mit kkommen mochten mit gewaltiger faust gewartet. damit der guet fromme Kaiser vom zine betrogen worden. wir dann hincor zum dem sechsten buch gemeldet ist vnd als yeho Herhog Carl auff Lothringen mit aller macht gezogen vnd die erste schlacht vor Brannise verloren hat khunig Ludwig den Saleacium herhogen vom Mai lant deßgleichen sein Schwester die herhogen vom Saphoi (welliche herhog Carlen grosse hilff bewisen vnd alles was zue diesem krieg vom nöten gewesen geschickt) vom seiner hilff vnd pündtnus mit allain abfellig gemacht som der zue zine vnd der Kron frannkreich zum ain veste pündtnus gebracht. Gleichfalls hat khunig Ludwig mit dem jungen khunig vom Neaplis vnd herhogen von Tarent dem son Renati auch gehandelt wellicher vom wegen das zine der khunig die besten Schloffer vnd lant zue Bari vnd Amgiers als sein rechtlichs erb mit gewalt eingenommen. auf das er dieselben widerumben bekommen mocht sich zue Herhog Carl vom Burgund zum pündtnus eingelassen vnd denselben zue ainem erben gesetzt vnd geordnet hat. Ditem Fürsten vom Tarent hat der khunig alle seine schloffer vnd herischafften widerumben zuestellen lassen. Damit ist gemelter Fürst vom Tarent eben zum der nacht als zue morgens die schlacht zue Mürten beschehen sollen vom Herhog Carl zue dem khunig vom frannkreich gefallen. Mit disen haimlichen practiken vnd anschlegen ist die macht Caroli immer zue geringer worden. Dann er bis auf die zeit alle seine pündtnus genossen verloren on allain herhog franniscum vom Britannien wellicher ain frommer vnd besternder Fürst war. auch ain ehrliche Matron Frau Margaretha welliche ain dochter Vasconis des herhogen zue foyß vnd frau Leonora der khunigin vom Navarra gewesen.

Herzog Carl von Burgund



Herzog Carl von Burgund



Zuer Ehe gehabt der hat sich nie vom dem hauß Burgund absondern wollen. dann er dem listigen vnd swartthelmetigen khunig mit trawen wollen. vnd so oft Caro- luis wider den khunig ain krieg angefangen so ist der gemelt herhog in Britannia dem khunig zum normandiam oder zum Aquitaniam gefallen. vnd so als dann der khunig den herhog aus Britannien vberziehen wollen. hat zine herhog Carl gegen der Stadt Paris mit seinem gegeben. kriegs volk grossen schaden zuegefügt. Es hat sich mer malen begeben das herhog Carolus mit seinem kriegshör bis auf ain meil vom Paris zum das lant gezogen ist vnd dem lant grossen schaden bewisen hatte. Dann ist khunig Ludwig zwischen beiden Fürsten yeder zeit mit grossen sorgen ge- sessen. vnd zum offtermalen grossen schaden vom zinen empfangen. Ober dises

Was gefahr herhog Carol zue Burgund von khunig Ludwig auf frannkreich erlitten.

alles hat khunig Ludwig angefangen nach der freundschaft des deutschen volks zue trachten vnd wie sich die gelegenheit zuegetragen das der lant herhog Carl heri Petter vom Hagenbach genant zum dem Elß so jammerlich vnd grob wider die frommen burger zue Breisach vnd anderst wo tyrannisiert das nemlich ain grosses abscheuen darab gehabt. Da hat mer gemelter khunig Ludwig sein sein herrliche botschafft zum Schweiz gen Solothurn geschickt vnd auff etliche Jar lant ain pündtnus vnd vertrag mit den gemainen Aidenossen außgerichtet. vnd bemelten Aidenossen ain benamte summa gelts zerlichen zuegeben das sie pension nemmen versprochen. Dite pündtnus zwischen der Kron frannkreich vnd den Schweizern. was auf dis mal eben die erste. welliche herhog Carl vom Burgund. vnd hernach dem hauß Desterreich zue vil malen grossen schaden zuegefügt vnd bewisen hat. Mit disen stücken allen hat die Kron frannkreich teglich zuegenommen vnd ist die macht des hauß Burgund vil desto geringer worden. Aber dis alles ist auß nichten am ders dann aus lauterem trüb vnd hochmuet hergeflossen vnd ermtstamden. Welliches hernach vnser Loblicher Primitz Magimilianus sambt allen Niederlendisch Erbsfürstenthumben vast wol empfunden hat.

Wie weißlich

Chrich vnd gerecht hochgemelter Herhog Carl vom Burgund sich zum den zinhaimischen vnd burger- lichen sachen gehalten habe. wollen wir ain ainigs stück erzelen. Nachdem das lant vnd Stadt Lüttich vom ziner vnghehorsam vnd meutterky wegen wider den Fürsten. zue drey malen vberdogen zerussen vnd schwerlich verderbet war. worden. auch zum sollichem schwe- ren krieg vil chrlicher leut die sich wider den Fürsten gesetzt dar ob gefangen vnd vmb ain summa gelts geschickt worden. Da was vnder anderen ain wolhabender burger vom der Stadt Lüttich vmb sey hundert Carols gulden geschickt worden. wellicher auch neben anderen zum gefennkhuis verwahret bis man solliche summa gelts fur zine bezallen thet. Nun hatte derselbig burger vom der Stadt Lüttich gar ain Ersames freulin. welliche vom Leib vnd angesicht vast schon. vnd holdselig was. vnd zren haüßwiert sehr lieb heft. Dites freulin ruffte freunndt vnd beinndt an vnd bracht dreihundert Carols gulden auff vnd kham zue dem Ambherren vnd Officier des Fürsten wellicher die gefangne burger zuebewahren. vnd gemeltes schah gelt einzunehmen vnd zue empfangen vom herhog Carl dahin verordnet was. vnd hanc gemelten Ambherren. das er zr so gnedig sein wolt vnd die dreihundert gulden an- nehmen. auch zr zren selichen mann zuestellen. mit dem er pieten das sy sich vnd zr ehewiert vmb die vbrigen dreihundert gul- den genuegsamlich verschreiben das die vbrige summa gelts auff ain kurze zeit erlegt werden solle. mit dem anzeigen das des lant so jammerlichen verderbt worden. vnd sollich gelt yeho mit zuebekommen were. Der Ambhermann aber was ain strenger Herr. vnd sagt zue dem freulin mit khurhen Worten. so verr sy zine die sephundert gulden nicht zue der vorangesehten zeit bezallen wurde. das er zren mann an ain baum wolt hennken lassen. Ab wellicher harten amtwort das freulin hart erschrocken. vnd d angefangen vor dem Ambhermann bitterlich zuerwainen. vnd wie sich das freulin vmb zren mann so vbel gehalten. hat er sein falsche lieb diereit sy so schön vnd vom guetter sitten gewesen auf das freulin geworffen. vnd zue zr gesagt. liebe frau. diereit ich kham vmb hab. so will ich euch die dreihundert gulden nachlassen so verr zr drey nacht bey mir ligen vnd meines willens freunntlich sein welle. Darauf die guet frau noch mer geschrien vnd gewainet auch geantworte. Ach got was muess ich noch er leben vnd horen. Nun

Herzog Carl von Burgund ist in seinem Bericht vast gerecht

hab ich all mein tag nie khaenen mann on allain meinen Ehemann erkhannt, darumben bitt ich euch vmb Gottes willen, ergeben mir meinen mann, so wollen wir die vbrigen dreyhundert gulden euch mit gnuessamen pfanden aufzil vnd zeit bezallen vnd versichern. Es hatt aber alles mit helfen wollen, sonnder der Amptmann hat die erbar fraw mit seinen glaffen warren vberredt, das sy ihm sein begereu bewilliget hatt, vnd als die nun drey tag vnd nacht bey zme gewesen vnd er seinen lust wol mit zugepesset hatte, ist zme ihm seinen bosen sinn gefallen, wann der frawen mann todt were, das er alsdann das freulin bey zme zuebleiben leichtlichen vberreden wolt, hat auch zue stundt seinem bosen gemiet statt gegeben vnd der frawen mann an ain baum hengkhen lassen, vnd als die fraw nach den dreyen nachten zren mann der gefennkhus ledig zuelassen begert, hatt er das freulin fur den baum daran zue Ehemann gehangen gefurt vnd gesagt hie hatt zue euren mann aber bleibend bei mir, zeh woll euch zue der Ehe nehmen vnd vast erlich halten. Als bald das lieb freulin zren mann hartgend ersehen ist sy zue der stundt vor laid ihm ain onmacht gefallen vnd sich ober die masten zamerlich vnd laidig erzagt auch ain solliches erbarmlichs geschrai vnd klag vber den Amptmann angessungen, das er schanden halben vorm dem volk zue haus garmgen ist. Hertz zwischen als das freulin vernommen das Herzog Earl gen dem Hag ihm hollamdt verlaisset, vnd daselbsten die Justitien vnd gericht reformieren wollen, hat sich gemelte fraw aufgemacht, vnd dem Fursten allen zren jammer vnd not den zue der Furstlich Amptmann wider alle recht bewisen, sie am zren ehren geschwecht, vnd zren mann on alle recht erhangen hab an zangen geklagt, welches dem Fursten hoch zue herten gangen vnd nach wegen getrachtet, wie er solliches vbel weislich straffen damit das freulin bey zren ehren bleiben mochte, hat auch beuolen das man das man das freulin bewaren solle, vnd vom stundt an bey aignern potten ain schweres manndat gemelter Amptmann zuegeschickt, vnd zueemntlichen entbotten, das er angesicht dieses manndats zue seinen Furstlichen gnaden gen Hag ihm hollamdt kommen solle, als dann auch beschehen ist, So bald er dahin kommen, wirdt das freulin zme vnder augen gestellt, die dann zue clag vber zme gefurt, vnd als der Amptmann ye nicht laugnen mochte, hat der Furst mit dem Amptmann so vil verschafft, das er die fraw ihm gegenwertigkait des Fursten zue der Ehe genommen, welches die fraw vast ongem gethon hat, vnd gesagt genediger Furst, solle ich den Ellennden Morder meines lieben Ehemanns zue der Ehe haben. Es hatt aber das freulin dem Fursten volgen müssen vnd als der hantstreich der Ehe beschehen, hat der Furst den Amptmann harsen widersehen, vnd alle seine hab vnd guetter, ligens vnd farennds, auch Silbergeschirz vnd parrschafft zuebeschreiben verschafft, vnd als solches beschehen, hat der Furst gemelte beschreibung mit seinem grossen zinsigel besetzten lassen, vnd den selben brieff sambt allen des Amptmanns Diettern der frawen als des Amptmanns neuem Eherwerb vbergeben, geschemmt, auch ein zenernennen geschafft, vnd den Amptmann zue dem strangen verurthailt, welcher als er ainem priester gebedietet ihm angesicht der frawen am ainem baum gehengkhen worden ist. Also ist hiemit die guet fraw bey zren ehren bliben auch zres laids ergeht worden, auch Gott vnd dem rechten gnuess beschehen. Es ist auch hochgemelter Furst vmb sollich hochweis vorthail vom meniglichen sehr vast gelobt worden vnd so wir nun vom dem Reichenumb gewalt vnd herrlichkeit sambt den brumds verwanten vnd vorhabenden handlen dyes Edlen Burgundischen Fursten Herzog Earlen, vom wellich vil herrlicher Furstenthumb am Oesterreich kommen sein, sambt den Edlen vnd mechtigen vberbern, welche vmb die ainige Erbdochter Caroli ihm zeit seiner Furstlichen gnaden leben genorben haben, vnd wie durch die list des kunig vom Frankreich die pumdenusten Caroli geschwechet worden, alles ihm durch erseht haben, wollen wir nun mer auch zue der that, das ist zue der letzten schlacht Caroli dar zinnen der loblich Furst bliben greiffen vnd also bis zur die erstreckung des Heurats mit Erzfursten Maximiliano erlangen, fortzaren.

Zuitor Im dem sechsten Buch haben wir beschriben, wie Herzog Earl nachdem die Statt Neus Anno Tausent vierhundert funf vnd sibenzig erlediget worden, das Herzog Earl vom Burgund Anno Tausent vierhundert seymnd sibenzig im anfang des jars mit hilff seiner vorernannten pumdenossen ihm das Land Lothringen mit gewaltiger handt gezogen, auch daselbig gemlich em genommen vnd Herzog Reinbarten daraus vertriben. Nach dem hat Herzog Earl sein hor das auf funfzig tausent stark geschickt, ward wider die Statt Brannsee gefurt, vnd sich daselbst zue belidt gelegert, ihm sonna die Schweitzer haben zue daselbst geschlagen, sein hor zertrunnt vnd alles geschick Schatz vnd alles vuet vber die zehenmalhundert tausent gulden werdt erobert vnd gewonnen, die silberne zelten, welche die Adigenossen vermainten im zesein, ztem die kostlichen seidenen gezelten, vnd amiderer furstlicher hausrath ward alles den Schweitzern zue ainet peit, ihm welcher aufthailung der peit auch gewesen ist der gross vnd dith spitzig Die mannt vom dem ihm der garmhen Ehrstenthait gesagt ward, welcher ihm ain khlainat mit dreyen grossen Balasen so vom zrer grosse dith vnd gleichart des gewichts halben die drei brueder genant waren, vnd mit bieren der grosssten Orientischen perlen altem gebrauch nach gezieret, dar zue die drey balas on alle folien auf das dyes hochschadig vnd theur elainat zue barden seiten mit seiner rainen dith vnd grosse mochte gesehen werden, allain mit guldenen stecken on alle am dere zierumg des goldts sein artlich vnd khaust, sich mit quetter ordnung ihm ain gehemmt zueammen gebracht worden, Diemvil vnd aber dyes theur vnd edles khlainat mit bald zue gelt gemacht werden mochte, ist solliches ihm wellichem sich der loblich Furst Herzog Earl vom Burgund zum offtermalen vast herrlich sechen lassen, vber wenig jar hernach dem Heren Jacob Fuggern meinem geliebten kettern meines Anheren Bruedern, welcher diser zeit am ehren vnd reichthumb allemthalben vast beruembt war, zue verkhauffen angeboten worden, vnd inuol des edel khlainet am den edlen gestanen so rait gross vnd herrlich auch des loblichen herzogen vom Burgund gewesen, hat der selbig her Jacob Fuggern gemeltes khlainat sambt ainem Rubin schaubhuet vnd federn wie hernach volgen wirdet, vmb sibem vnd vierzig Tausent gulden vom dem Adigenossen khauffsweis am sich gebracht, vnd daselbig ihm hoffnung das solliches dem loblichen Haus Oesterreich widerumben zuekommen sollt etliche vil jar lang behalten, vnd inuol ungefarlich vor dreissig jaren als man zue der gar kostlichen Erone des Turckischen khaisers Solimanni durch die garmhe welt, nach den grossen vnd kostlichsten edlen gestanen durch vil mechtiger herren grosse nachfrag gehart, vnd meines vatters brueder Heren Anthoni Fuggern solliches khlainet

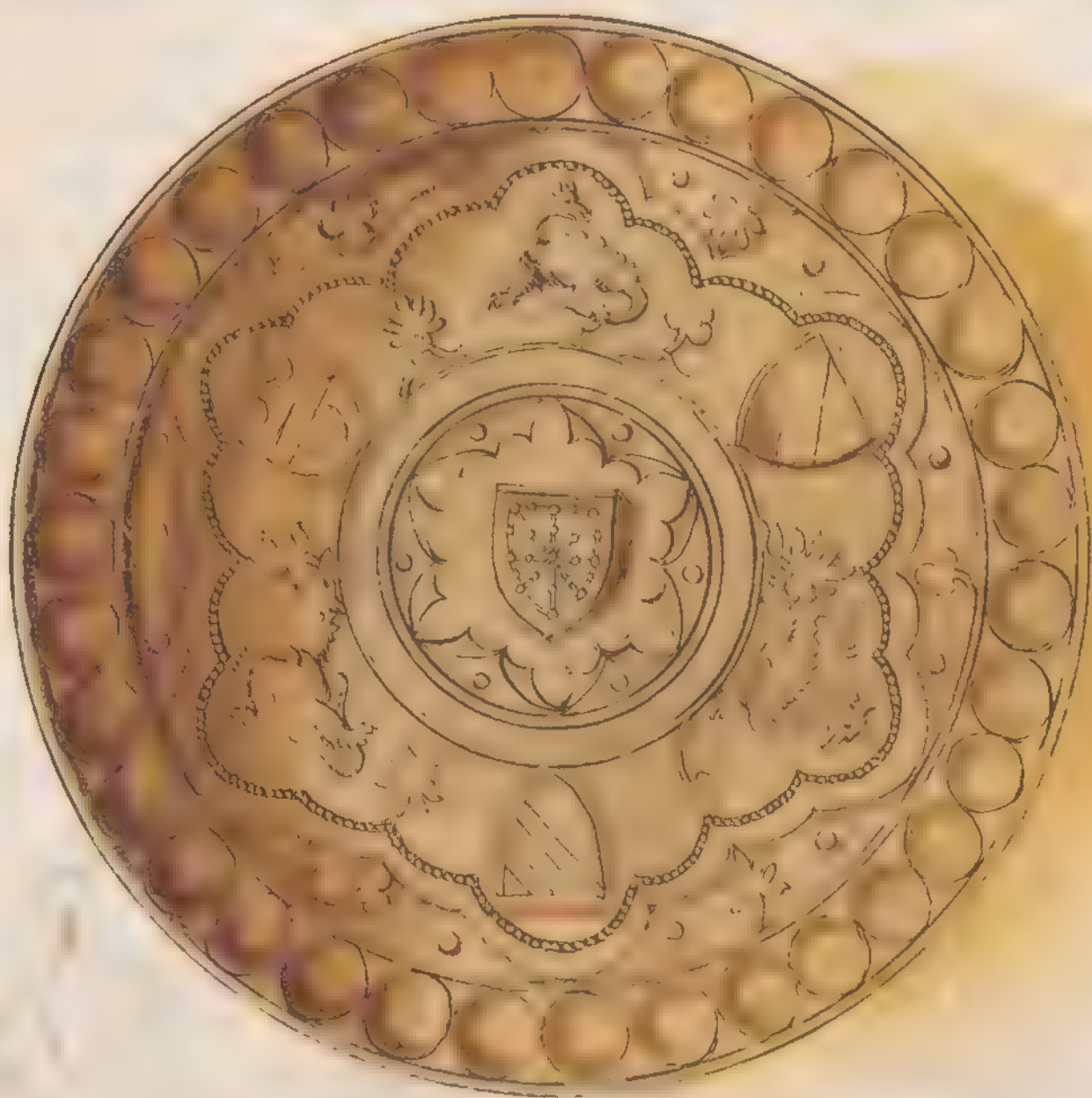
Herzog Carol von Burgund
verleurt die Schlacht vor Brann-
see, vnd wals fur grosse Reich-
thumb verlorren

vmb ain hohe vnd daffere somma gelts mit grossem nutz vnd gewin wol mochte verkauft haben, auch darumben hochlich
 ersucht worden. noch hat er solliches edels khlainet, allain der hoffnung das solches bey den Christen bleiben auch mit der zeit am die
 Herren vorn Desterreich widerumb kkommen mocht, auf dis mal behalten vnd mit verkauften wollen, nachdem aber hochgemeltes
 khlainet bey vns den fuggern bey vierzig jaren lang bis auf mich hanns Jacob fuggers fundatorn dises Desterreichischen Ehren
 werks herkommen vnd behalten, auch durch meine vorelteren freunde vnd zu lezt durch mich selbst den Römischen Kaisern
 vnd künigen Carolo dem funfften vnd Ferdinando dem ersten zu mer malen vmb ain zimlichs gelt zu verkauften angeboten
 worden, so hat sich doch der schweren krieg halben hierinnen nichts fruchtbarlichs schliessen wollen, vnd als gar khaun hoffnung mer
 verhanden gewesen solches schon vnd edles khlainet durch vns am das Haus Desterreich zuebringen, Da haben wir dises khlainet
 khlainet dem Durchleuchtigsten mechtigsten künig zum Erngelland hainrichen dem achten mit gutem gewin verkauft
 vnd wiewol sein künigliche werde bey etlichen wenig tagen vor dem zil der bezalung gestorben, So ist doch die khauffsumma lauff
 der obligation on alles verhinndern vns schon bezahlt worden. Es hat sich auch hernach aus den göttlichen gnaden der handeldermassen
 geschickte, das dises edel khlainet, welches bey sechs vnd sibentzig jaren zum der Aidiagnossen vornckern handlen vnd meinem fugg
 gerischen geschlecht gewesen, durch den hochloblichen vnd küniglichen heurat, welcher sich zwischen philipo Prinken zum hupa
 men, des gewaltigen Römischen Kaisers Caroli des funfften son, vnd frawen Maria des zuuor ernemten künig hainrichen
 des achten ainige Erbdochter der Ernglischen Reich zum der Desterreichischen absteigenden linien an den vierden son mit allen
 gnaden widerumb kkommen ist, vnd diemvil zuuor vorn vns dñern edlen khlainet zum manicherlai weis vnd weg,
 nemlich wie das so oft ver loren vnd widerumb gefunden worden auch etwant hingeworffen, vnd vmb ain schlecht gelt ver
 khaufft worden, Ja zum manicherlai handt kkommen sey, aber falsch vnd gedicht geschrieben worden wollen wir als der zerng
 so solches khlainet selbst gehabt vnd dem künig vorn Erngelland verkauft, des gemelten khlainets mer dann annoere
 wares wissen tragen, auf das meine Sone Erben vnd nachkommen desto gewisere zeuikhnus aller vorgesagter sachen vorn
 mir haben mogen, die ware vnd gerechte Comterfettung dises zuuor oftgenannten khlainets, mit aller seiner grosse form vnd ge
 stalt, wie das an ime selbst gewesen hieher zuserieren vnd verleiben lassen wie dann nachfolgendts clarlich gesehen wirdt,



Vnd auf das meine geliebte Sone Erben vnd nachkommen sich auch der liebe welche ich wie auch alle meine vorelteren zu
 dem Haus Desterreich vnd Burgund die zeit meines lebens getragen erinnert werden will ich zway khlaine alte silberne vnd vergulte
 schalen, welche des loblichen fürstens herzog Karls vorn Burgund hochloblicher gedechtnus gewesen, vnd sein fürstlich gnad dieselbi
 gen mit erlustigung des confects zu dem offermann gebraucht, vnd aber zum gemelter schlacht zu Brannsee ver loren vnd außge
 beutet worden seind, die ich auch aus begirlicher liebe khaufft weis am mich gebracht habe, diemvil wir ye vorn disem handel zu red wor
 den allen meinen erben vnd nachkommen zu gueter gedechtnus gleichsals zum dises ort Comterfettisch auch verleiben lassen
 welche wie dieselben gesehen, nachfolgendts massen gestaltet gewesen,

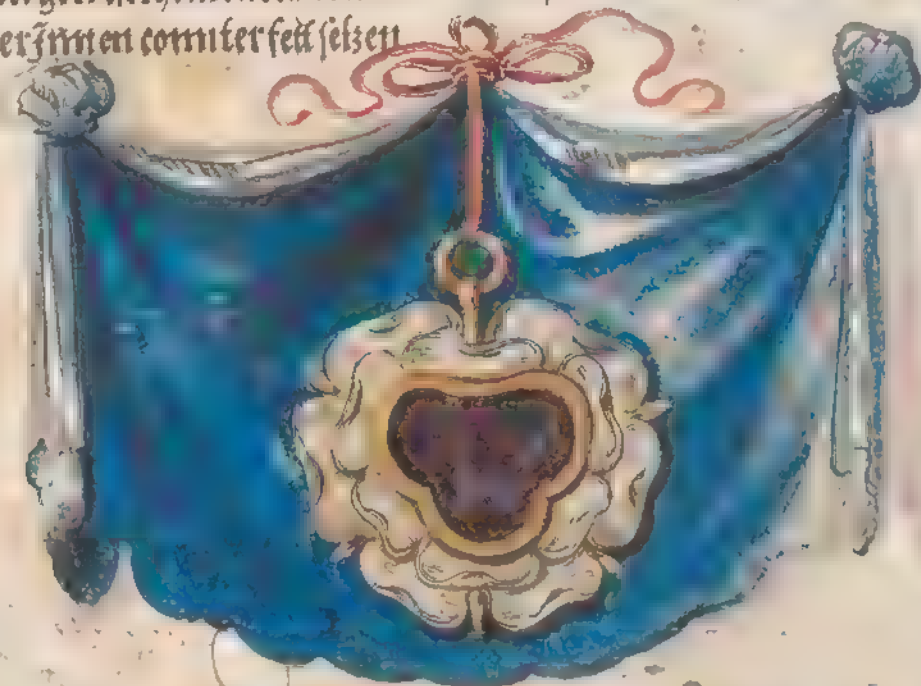
Hernach werden die zwo verguldeten Schalen
aus welchen der hochloblich furst herzog Carl
vonn Burgund sich mer malen mit dem Cornfect erlustiget vnd erquicket hatt
guet Cornfectisch zu sehen, welche ich noch in meinem gewalt hab.



Noch hat Herkog Carl vom Burgund Hochloblicher gedechtnus im der schlacht vor Brannsee neben anderen kostlichen
 khlainatern wie vorgemelt einen kostlichen vnd vast zierlichen huet verloren, vom welchem huet wir auch etwas meldung thun
 thun wollen. Diser huet was wie man diser zeit die italienischen huet mit einem runden schirm fur die summen vnd hohen
 runden gupffen machet geformet vnd aus gelbem samet gemacht, oben im der mitten auf dem gupffen des furstlichen huets
 stehend ein lammerspitziger Pallast der im einem guldin gestell vast zierlich eingeseht war. So was sonst der gantze huet in einer
 schonen dierung mit gantz kostlichen perlen fein artlich oberseht vnd vnden ob dem schirm des huets ziemig am stat einer
 schnuer ein vast kostlicher khrantz im welchem allweg ein grosser saphir vnd pallas gleicher grosse einer vmb den andern
 im gold eingesast gestirkt vnd darzwischen mit zween grossen perlen zu beiden seiten oben vnd vnden zu rings vmb den huet
 versehen was. Aber zu vornen auf dem huet, was ein vast krummstiches rohr daren man die federn gestekt vom gold gemacht wel-
 liches rohr ober gestell so man die feder genant mit diemanten perlen vnd pallasen besetzt vnd die diemant alle rautend im
 faset durchgraben vnd geschnitten. So was die feder rot vnd weiss mit gold vnd perlen vber die massen gantz furstlich vnd
 kostlich geschmucket vnd gezieret. Vnd wie wol wir dises kostlichen vnd furstlichen huets, welcher einer krummstiches Ero-
 nen wol zu vergleichen were, form vnd gestalt warhaftig berichte vnd selbst gesehen haben, wollen wir zu einem anzei-
 gen des Reichthums Herkog Karls vom Burgund vnsere erben zu gefallen denselben im dises vnsere Osterreichische
 Ehrenwerck wie der mit aller zierung gestaltet gewesen connterfettich stellen lassen. Dergestalt auch das geschmuck oder das
 rohr die feder genant welchen huet wir zergemessen, die stau im khlainater vnd ring versehen, merer thails neben
 der feder dem Durchleuchtigsten fursten Maximiliano Romischen kaisern vmb 22. tausent gulden verkauft haben.
 Also das solliche khlainater merer thails widerumben am das hause Burgund kommen,



Noch ist bey gedachten Elain atern ain Robin gewesen, so für khostlich gehalten vnd geachtet worden aber im grund mit gerecht, sonder ain dobel gemessen, darnoch wollen wir denselben, weil er im meinen gewalt kkommen vnd bisher auch darinnen gewesen auch hierinnen comiter setzsen



Herzog Carolus von Burgund verlor die Schlacht vor Murten

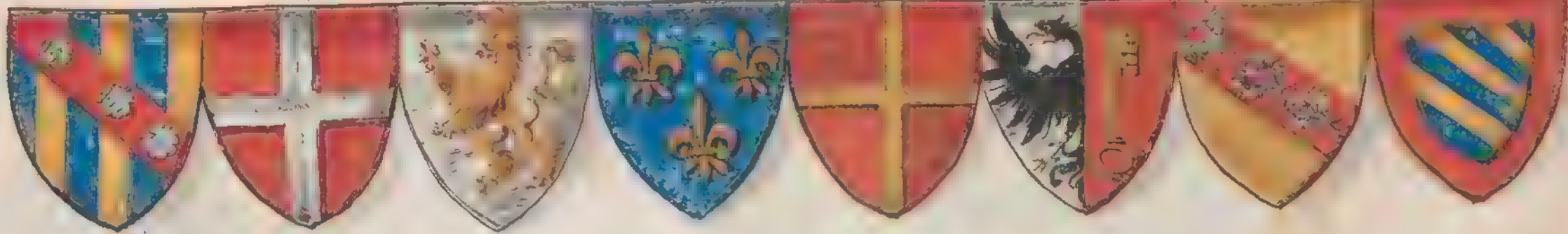
Nach diser

Schlacht zu Ramsee hat Herzog Carl mit hilff der Herzhogin von Saphen ain grosses hör auf vierzig tau sent stark versamlet vnd im vorgemelten Tausent vierhundert vnd sechs vnd sibenzigsten jar vor Murten abermalen ain vnglückselige schlacht mit den Schreibern, denen der könig von Frankreich mit gelt hilff gethon hatte gehalten im welches hauptschlacht gemeltem Burgundischen Fürsten bey Dreyvndzwainzigtausent mann erschlagen, vnd im Murtersee ertrun ken sind vnd ist der graf von Remont vnd er mit wenigen bis gen Bern enttrunnen. Also hat Herzog al abermalen alles sein geschick, geldten vnd allen Fürstlichen hausrath verloren, vnd ist die lardige schlacht im monat Julio geschehen Es hat auch Herzog Reinhart von Lothringen alles sein lant widerumben erobert, welches Herzog Carlen dermassen be trübe hat das er im ain krankheit gefallen, vnd hat die hie bei dem Fürsten dermassen ober handt genommen, das man im den wein zuedrinken verpöten, vnd den hart abgeschoren hat, vnd wie man sagt so hat im die krankheit vil vernunft genommen.

Als nun

Herzog Carl die schlacht auch verloren, haben jr Fürstlich genaden den züg im Burgund genommen vnd zuerstum auf das er sich rechen moge, widerumben ain grosses volk versamlet, vnd also auf vierzigtausent stark für die Stadt Ramsee welche er erst gewonnen hatt, aber widerumben vom zue abgefallen, vnd vom Herzog Reinhart von Lothringen besetzt worden, sich gelegert, vnd sein kriegsvolk allenthalben vmb die Stadt im die geleger außgethailt. Es haben sich auch im dieser letzten belegerung vor Ramsee welche im dem Monat October Anno Tausent vierhundert vnd sechs vnd sibenzigsten beschehen allerlai scharmibel vnd ansprechungen auf der fuetterung vnd sonst mit schwer vnd feur be geben. Dann Herzog Reinhart von Lothringen hat sich mit seinen pündts genossen, als mit den Aidegenossen, Herzog Sigmunden vom Oesterreich sambt Basel vnd armdern auch bevorben, vnd ain feines kriegsvolk auf zwelftauserit stark zusamen ge bracht, welches künig Ludwig vom Frankreich auf das die macht Caroli würde zue richten gemacht, bey sechs hundert khiriser heimlich zuegestossen het. Der Bastart von Burgund lag zue samit Nicolas port etlich tausent stark, der ward an dem funften tag Decembris vom den pündts genossen überfallen vnd dahin getrunnen das er im die kirchen fliehen miessen, Als er aber mit den Aidegenossen vnt ain selche gefennhuis handlet da khome Herzog Carl mit macht, vnd setet im die feind mit gewalt erschlegt jr vil erlediet seinen bruedern vnd vertreibt die feind widerumben. Derweil aber Herzog Carolus vor Ramsee das geleger geräumt ist der Bratt vom freidennort so im der Stadt Ramsee gelegen mit dem sterkhusten so er vermocht im das leger Caroli gefallen vnd den Burgundischen grossen schaden zuegefigt auch sich vnderstamden etliche stück puchsen mit im im die Stadt zueziehen. Wie aber Herzog Carl vom der erledigung seines bruedern widerumben im das geleger eilends kkommen hat der Bratt vom freidennort mit den seinen die flucht widerumben im die Stadt nemben miessen, vnd sein gemel te stück puchsen im den Stadtgraben geworffen worden. Dier khriegsstück sein bis auf die hauptschlacht vor Ramsee, welche auf dem Sonntag vor der heiligen drey künig tag Anno Tausent vierhundert Siben vnd sibenzig beschehen gar vil firtan gen, vnd hat diser dann jener mit schaden das feld behalten.

Stat Ramsee Herzogin von Saphen Stat Murten Ludwig künig von Frankreich Stat Bern Herzog Carl von Burgund Stat Ramsee



Stat Ramsee Sigmund künig von Oesterreich Stat Straßburg Stat Basel Stat S. Nicolas Stat S. Nicolas Stat S. Nicolas



Auf das

wir aber dem werden leser alle Ursachen des todes dieses Mordgülden Kriegs Fürsten Caroli vil desto lauterer herfür
thuen mögen müssen wir diese nachfolgende geschichte anzaigen vnd beschreiben Es hatte Herhog Carl vor wenig jaren einen Mea-
politane der Campobach genant nach dem todt Herhog Nicolai vom Lothringen als einen armen vnd Landtsflüchtigen mann auf
sein begere zu seinen schutz vnd hoff auf vnd angenommen vnd als sich der selbige Campobach zu anfang bey Herhog Carl so wol ge-
halten hat zue der Erlich Fürst zue volstreckung des Meuser Kriegs vber die Achtzig tausent Kronen vertraut mit beuelch das er zu
Italien Kriegsleit zue roß vnd füß an nemmen vnd auf das Burgundisch erdrich beschaden solt Dier Campobach ist nun
mit dem Burgundischen Fürsten für die Stadt Namsee als ein statlicher hauptmann kommen vnd wie er gesehen vnd ver-
merkt das die macht vnd reichthumb Caroli seines herren zu den zwaren schlachten vmb vil geringer worden auch sich das ge-
luck dem gueten Fürsten mit mir wie zuuor gonnig erzaigen wolt hat er als ein vndankbarer aller guethaten angefangen
sein gemiet mit allen Judas tükken der verrätheri zue maculieren vnd harnlich nach solchen schamntlichen wegen getracht
wie er seinen aigen herren Herhog Carolum welcher zue als einen armen vnd vertribnen menschen an seinen Hoff genommen
auch zue hohen ehren erholet hat es were lebendig oder todt dem feind vbergeben mocht Er ist auch durch den trieb des Teuffels
dahin gebracht worden das er erlich angefangen mit des Herhogen vom Lothringen hauptleuten zue practicieren welche das
boßhaftig heit des Campobachs vil bas dann Herhog Carl vom Burgund erkennt haben wie vnd mit was gestalt der Burgun-
disch Fürst aus dem feld gebracht werden mocht Dier vnloblich vnd schamntlich anschlag des Campobachs ist vom den Lothringischen
dahin gebracht worden das König Ludwig vom Frankreich seinen hauptleuten die auf der Schampainen waren vnd warteten
wa sich das ende des Kriegs hin strecken wolt gelegen beuelch zue geschriben das sie gemelten Campobach zu frengünst zuehen
vnd die zuuor angericht practiken es were vmb gelt oder anders zuethuen zu dem werck richten solten welches auch laider also
bechehen ist Dann der lasterhaftig verräther der Campobach sich mit den Franzosischen dermassen verpunden vnd mit andern
pflichten verfericht hat Demblischen das er Herhog Carl aintweder selbst erwürgen oder aber lebendig fachen vnd den Franzosen
vberantworten wolt vnd zue einem glaubhaftigen schein zaget der arg vnd boßhaftig Campobach den Franzosischen Kriegs-
herren seinen anschlag an wie vnd durch was weg er solche böse that vollbringen vnd austrichten wolt Dann er saget znen das
der Burgundisch Fürst ein freidiger vnd hart leidendes hertz were der den gannhen tag zue vnd vom den feinden bey allen zug-
ordnungen vnd aufprehung des gelegers bis man zue abent das geleger widerumb schliege zu seinem schweren harnisch
Ritte vnd müesten alle dinnig den gannhen tage nach seinem schaffen vnd willen beschehen Deshalben er dem Fürsten zu diesen
gescheften nichts abzuesprechen wüste Desgleichen auch so er die wacht besetzt vnd sich zu sein Ruhe begeben hatte Dses alles
mit solchem fleiß vnter zue versetzen würde das mit möglich were das man solche wacht prechen oder seinem leibe schaden zue-
füegen mocht dann er jeder zeit der erst zu dem geleger auf vnd der lezt zue dem schlaff were Es hatte aber gemelter Fürst einen
gebrauch an zue wann er das geleger geschlagen hatte das er zue seinen harnisch vom seinem leib thuen ließ vnd auf einem
geringen pferd mit wenigen der seinigen zu dem gannhen geleger vmbher ritt den gannhen hauffen besichtigt das geschüß
sambt der Artolerey nach seinem gefallen ordnet auch die plah der wacht benennet vnd auf diesem thuen des Fürsten sagt er wül-
lich mit hilff der meisten dieses mein vorhaben gegen dem stolzen Fürsten verrichten Mellichem vorhaben des Campobachs die Fran-
zosischen Kriegsherren auf der Schampainen glauben geben vnd wurden zue auf die sach zwain higt tausent Kronen gegeben
mit diesem anhang wann er diese that begierig vnd sein vorhaben zue dem end prächte das zue zu künig ein Herrschafft zu
Frankreich eingeben welche er sein leben lang besizen solt Ditz diser Votgescheligen vnd ellenenden Condition hat der schamntlich
Campobach mit verletzung seiner ehren den frommen vnd redlichen Kriegs Fürsten seinen herren wie Judas vntseren Herren
Christum vmb einen vnerlichen lon dem feind verkauft vnd verrathen Ja lasterlich zu dem todt geben wollen

Herzog Carolus von Bur-
gund wirt versien

Dieser

schamntlich Campobach hatte einen schreiber welcher gegen den Franzosen vnd Lothringern sein Dolmetsch gewe-
sen Eifron genant welcher einer des Adels aus der Prouinzh erborn was diser war samst etlichen als des Herhog vom Lothringen
Kriegsleit die Stadt Namsee stercken wolten gefangen den hat Herhog Carl beuolchen zue hemmen dann der Fürst sagt es were ein ge-
lantes Kriegs wann ein Statt vom einem Fürsten beschloffen wird das alle die so den selben zue hilff kommen vnd wider eröffnen
wolten das leben verwurket hatten Der guet Eifron hat nun vast wol gewußt was durch zue zwischen den Lothringischen vnd Fran-

zosen vber den Herhogen vom Burgund verrätherischer weis abgeredt vnd
gehandelt worden vnd diereil er das ende seines lebens ersehen hat er
dem Herhogen an sagen lassen wie das er etwas hochwichtiges das seiner Fürst-
lichen gnaden wolart diemlich were anzuezaigen hatte Als aber dier zue her-
hog Carl kommen vnd seiner Fürstlichen gnaden die wort des Eifrons an-
gezeigt ist eben der Campobach welcher den Eifron zu seinen nöten wüste
zuegegen bey dem Fürsten gewesen vnd zu sorgen gestanden das durch zue
sein verrätheri vber den Fürsten mochte eröffnet werden auch des handels
wa es mit zue aus wolt mit guetem aufmerken wargenommen vnd
als Herhog Carl das anzaigen des Eifrons angehört haben sein Fürstlich ge-

Die Aisaa Schampainen



Der Carl von Contai



nad laider aus verheknus Gottes diser ansagung kein achtung gehabt vnd geantwort dieses des Eifrons begere seye nur von
zue der Ursachen surgenommen vnd erdacht worden auf das er bey dem leben bleiben mochte derne der Campobach schnays zu die

red gefallen, vnd den fünften hierinnen gelobet vnd gesagt, man miese sich hierinnen der kriegs Recht gebrauchen, vnd nicht yedem hoffmārlin glauben geben. Es hatte aber dennoch Herhog Earl anem seinem schreiber beuolchen, das er was er was fürsten guet zue sein wüste zue anzeigen solle, so welle er solches dem Herhogen vermelden, darauf der Eiffron geantwort das er solches niemant dann dem fürsten selbst anzeigen wolt, vnd darauf angefangen sich heftig zue beklagen, auch darneben angezeigt das zue allein der fromme fürst mer dann sein leib selbst erbarme, das werde man bald gewar werden. Auf solchen worten vil vom dem Burgundischen Adel ain mitleiden mitleiden mit zue getragen für die zelt des fürsten kommen vnd also für zu bitten wellen. Es hatte aber der Campobach mit fleiß herausen vor der zelt verharret vnd alle die so zue dem fürsten begert abgewien vnd ainem Rottmeister mit strengen ermt beuolchen das man mit dem Eiffron nach beuelch des fürsten mit eil vortfaren solle. Also ist der guet Rath, des Eiffron vneroffnet bliben, dadurch dann Herhog Earl vom Burgund vmb sein Edels leben kommen ist. Es hat auch künig Ludwig vom Frankreich, als der vom der verätherei des Campobachs die er mit den Lothringischen wider Herhog Earl beschloffen vernommen, vnd durch die jenen auf der Schampanien berichtet worden wie er sagt ain mitleiden mit dem fürsten gehabt, vnd den Herzen vom Comtoi zue Herhog Earl geschickt, der seinen fürstlichen gnaden alle beschlossene verätherei wider sein fürstlich gnade anzeigen solte, dem allein aber der guet heri Herhog Earl, künigen glauben gegeben vnd gesagt, wir wissen das der künig vom Frankreich vber sein zue sagen dem vom Lothringen wider vns hülff thut, vnd so das solte war sein, glauben wir mit das er vns solliches wurde anzeigen, lassen. Dann dem Herhog Earl gar wol bewußt war, das künig Ludwig dem Herhogen vom Lothringen mit volk vnd gelt mer dann der Herhog vom Lothringen begeret grosse hülff heimlichen zue stielte, deshalb der edle fürst sollicher warnung des künigs künigen glauben geben wolt, welches zue hernach zue mercklichem schaden kommen ist.

Hierzwischen hat Herhog Reinhart vom Lothringen alles sein volk zue roß vnd zue fuß zue hauff gefiert, vnd auff Samt Nicolaus port gezogen, alda er etliche Burgundier ergriffen, die er stoeben worden, vnd auff demselben zug ist der Campobach mit allem seinem kriegsvolk vom seinem Herren dem Herhogen vom Burgund zue dem Herhogen vom Lothringen gefallen, ab welchem abfall Herhog Earl ain groß emtsehen gehabt vnd wol gedacht, das zue der feind dieweil er zue so nachend kommen zue seinem geleger heimzuführen, vnd die Stadt Namsee zue erledigen sich vnderston wurde, vnd hierauf sein garnh geleger welches mit ainem tiefen graben der voller wasser angefüllt, vnd mit ainem Maal vmbgeben was, mit guetter wachordnung befehlet, auch seine alte kriegs Rätthe welches er züuor setten gehon, zue samen erfördern lassen, vnd mit denselben Rath gehalten. Der merertheil derselben Heren Rath war, das er mit dem Hör auff Ponte monson ziehen, vnd die Deutschen die Stadt Namsee widerumben profamieren vnd besetzen lassen solt, vnd dieweil noch ain großer vorrat am gelt namlich bey viermalhundert tausent khronen zue schloß zue Luchsburg legen, das er sich alsdann auff ain neues mit kriegsvolk fürsetzen vnd wider seine feindt ziehen solt, Djes alles Herhog Earl mit diser mainung abgeschlagen, dieweil er züuor zwaimalen vom den Deutschen geschlagen worden, welle er als ain erlicher Burgundischer fürst sein hail zue dritten mal auch am znen versuchen, guetter hoffnung das zue Gott der Allmechtig doch ain mal den sig wider seine feindt verleichen werde vnd haben hierauf wie man sagt zue fürstlich genad als ain beherchter fürst darneben erwegen so zue zue diser schlacht misslingen würde, wie es hernach mit seiner ainigen Erbdochter Freulen Maria zue verheiraten gehalten werden solt, vnd ainem seinem geliebtesten diener dessen namen mit nie erkundigen mügen, seinen schriftlichen vnd mündlichen willen vnd beuelch eroffnet vnd vbergeben, vnd bey zue selbst emtlichen entschlossen das er des feindts zue diesem geleger erwarten welle.

Stadt Namsee



Stadt Lüneburg



feindt ziehen solt, Djes alles Herhog Earl mit diser mainung abgeschlagen, dieweil er züuor zwaimalen vom den Deutschen geschlagen worden, welle er als ain erlicher Burgundischer fürst sein hail zue dritten mal auch am znen versuchen, guetter hoffnung das zue Gott der Allmechtig doch ain mal den sig wider seine feindt verleichen werde vnd haben hierauf wie man sagt zue fürstlich genad als ain beherchter fürst darneben erwegen so zue zue diser schlacht misslingen würde, wie es hernach mit seiner ainigen Erbdochter Freulen Maria zue verheiraten gehalten werden solt, vnd ainem seinem geliebtesten diener dessen namen mit nie erkundigen mügen, seinen schriftlichen vnd mündlichen willen vnd beuelch eroffnet vnd vbergeben, vnd bey zue selbst emtlichen entschlossen das er des feindts zue diesem geleger erwarten welle.

Als nün

der Campobach mit seinem hauffen zue den Deutschen zue das geleger gen Samt Nicolaus port kommen, haben zue die Deutschen vast vbel geflüecht vnd am seinen ehren vast vbel geschmecht vnd zue auch sagen lassen das er gedemk vnd zue zue geleger mit kommen soll, dann sie wellen künigen so schamntlichen veräther der vom seinem aigen Heren feldtsüchtig worden seie, mit nichten bey znen leiden noch gedulden, Welliches dem verzweiffelten Campobach nit wol gefallen vnd mit seinem hauffen auff Comte zue gezogen, hat auch daselbst sein geleger wider geschlagen, vnd darauff ainem solchen anschlag gemacht, das er alle die so auß der Schlacht entzinnen werden daselbst auffachen erschlagen vnd gefangen nemen wolt, hat auch etliche mit dem beuelch das sie mogen, vor zue vnd nach der schlacht, den Burgundischen fürsten vnd brüngen solten abgefertiget. Also auff den sechsten Januarii Anno tausent vierhundert sieben vnd sibentzig sein alle hauffen zue roß vnd zue fuß vom Samt Nicolaus porten auß auff das geleger Caroli herangezogen. Wie aber Herhog Earl der feindt zue künfft pernommen ist, sein Hör bald gepersert worden, hat auch mit vast guetter ordnung seine kriegsspiß gegen dem feindt gemacht, das geschick ward nach allem vorkhail auff die strassen daher sein fürstlich Venad vermainet, das der feindt gegen seinem Hör ziehen solte mit guetter ordnung gerichtet, vnd hat also zue namen Gottes seiner feindt gewartet. Es hatten aber die Aidtgenossen zwen khünntschaffter, welchen züuor das lamm verpotten worden vnd sich zue dem Herhog Earl zue diesem krieg geich lazen hatten, dieselben feind auch auff das sie bey den fren widerumben begnabet wurden von dem Herhog

Herzog Carolus von Burgund wirdt vor Namsee erschlagen



guetter ordnung seine kriegsspiß gegen dem feindt gemacht, das geschick ward nach allem vorkhail auff die strassen daher sein fürstlich Venad vermainet, das der feindt gegen seinem Hör ziehen solte mit guetter ordnung gerichtet, vnd hat also zue namen Gottes seiner feindt gewartet. Es hatten aber die Aidtgenossen zwen khünntschaffter, welchen züuor das lamm verpotten worden vnd sich zue dem Herhog Earl zue diesem krieg geich lazen hatten, dieselben feind auch auff das sie bey den fren widerumben begnabet wurden von dem Herhog

Carl zu den Schweibern gefallen, vnd sich angepotten, so verman sie widerumben zu iren weib vnd kintern wolte kornen lassen, so wolten sy das gantze hor on allen schaden hinden am die feind fieren dadurch sie on alle not die feind leichtlich schlagen vnd das veld behalten mochten. Ja das iren auch vorn dem geschick gar thain schaden oder nachteil widerfaren noch zu steen kint oder mocht. Solchem Ratschlag hatt der gantze hauffen geuolgt, vnd sein also im dem namen Gottes gegen dem feind gezogen. Wie nun Herhog Carl der feind anzug vernommen, hat er die seinen beherst zu sein manlich getroster vnd also guete fursehung gethon wie er den feind mit dem geschick empfangen wolt. Es haben aber die iren kinterschaffter das hor mit die rechte strass, so geichts zu dem geleger Carls garrigen, sonder hinder ainem berglin durch ain wasser hinden beiseit am die feind da das geleger mit so hart verschamhet gewesen, mit grossem fleisz vnd miche geiert die haben auch also den feind mit gewalt vnd grosser ongeste mighait angegriffen. Vnd wiewol Herhog Carl ab dem vuerhofften angriff der feind hart erschrocken, so hat er sich doch zu diser Schlacht vor andern gantze manlich gehalten, vnd wie sich die Burgunden am ersten zu die flucht begeben, hat er dieselben man lich angeschrien vnd aufhalten wollen, zu dem die Lotringische Reiter auff zue gestossen gegen zu eingelegt, auch mit verhengtem saum gegen zue gereimt, vnd vorn dem gaul gestochen. Also er sich zu fies Ritterschick vor dem feind beschuet. Nachdem aber der guet furte vorn den seinen verlassen ist er mit der menig kriegsleut umgeben vnd mit dreien strichen vnd wunden laider er schlagen worden. Damit haben die Schweiber auch die dritte Schlacht dem mechtigen Fursten welcher zu vor allen seinen feinden erschrocklich gewesen, sambt allem geschick vnd kinterschick abgeronnen.

Es ist thaim genuegsam zu beschreiben, was grosses geschick harnisch panner vnd kriegszeug sambt dem grossen Reichtumb der vnder die Schweiber aufgegeben worden zu diser Schlacht gewonnen worden sey. dann vber Sibentausent mann bey Herhog Carl vorn Burgund auff der waltstat todt bliben, vnd haben die Lotringische vnd Schweiber nicht vber funffzig mann verloren, die an deren sein alle durch die Moser wald, vnd vntwegsamen strassen aus der Schlacht entzumen. Herhog Reinharts Grossmuetter hatte ain besonnder hor zu Pontemouson ligen, das hat was dieselbig strassen geflochen aufgefamgen des gleichen hat der treulose Lampe bach mit seinem hor zu eonde auch gethon, vnd vil grosser Burgundischer herren am der flucht gefamgen, vnd mit zue zu lamparten gefiert. zu diser erbarmlichen Schlacht ward Herhog Carl vorn Burgund mit dreien wunden vnder den todt auf der waltstat gefunden, vnd bey seinem kostlichen halsband welches sein furstlich genad zu leben zu dem offtermalen mit sehr grossen ehren getragen erhemmet, welches hernach zu Mailand vnt am schnob gelt thaim vnt zwu kronen vorn ainem kriegsmann verkhauft worden ist, vnd als man seinen furstlichen gnaden den harnisch sambt den khlaidern abgezogen, sein drey grosse todtliche wunden am seinem edlen leib gefunden worden. Die erst wunden was am dem schlaff gleich oberhalb der ohren am dem haube bis durch die zeen. Die ander wunden was ain gewaltiger stich durch die huff, vnd die drit was auch ain todtlicher stich bey dem harnischen ort des menschen. Man hat auch seinen furstlichen leib ob dem angesicht ligen gefunden, vnd als der aufgezogen, ist er zu die Stadt Namssee getragen, vnd vorn vilen

Dr. Straß von Draßau



Dr. Marggraf von Röteln



grossen ehren getragen erhemmet, welches hernach zu Mailand vnt am schnob gelt thaim vnt zwu kronen vorn ainem kriegsmann verkhauft worden ist, vnd als man seinen furstlichen gnaden den harnisch sambt den khlaidern abgezogen, sein drey grosse todtliche wunden am seinem edlen leib gefunden worden. Die erst wunden was am dem schlaff gleich oberhalb der ohren am dem haube bis durch die zeen. Die ander wunden was ain gewaltiger stich durch die huff, vnd die drit was auch ain todtlicher stich bey dem harnischen ort des menschen. Man hat auch seinen furstlichen leib ob dem angesicht ligen gefunden, vnd als der aufgezogen, ist er zu die Stadt Namssee getragen, vnd vorn vilen

Der mit Herhog Carl vorn Burgund erschlagen vnt gefamgen worden

Menschen welche sich des warmkhemietigen glichfals erzmert haben bewainet worden. Bey Herhog Carl sind auff der waltstat bli ben ain heri vorn Dioners, heri Jacob Balcan Capitain aus Lamparten, heri Friedrich vorn Flerisharm ain Pfalzgrafscher Rath auch ain Junger heri vorn Samerger, ain Straß vorn Nassau der ward gen Straßburg gefiert der heri vorn Symag der heri von Arburg ain Junger Marggraf vorn Röteln. Johann vorn Rubempre heri Guenne, zu dem ain heri vorn Dioner vnt sonst vil grosser herren deren namen man nit wissen mocht. So wurden zu diser Schlacht nachfolgende herren gefamgen, vnd ain jeder vnt ain grosses guet geschehet. Nemblich die zwen Bastard Amtonius vnt Baldrwein vorn Burgund, ain heri vorn Troy, ain Straß von Nerschen Steienburg der heri vorn Fontenna heri Jos Lalaia Capitain aus Neaplis der heri vorn Eschamijona, heri Eschan von Mont schatin heri Kueland vorn Hiltwil, heri Dieß vorn Dina vnt sonst vil andere herren vnt Grauen ob hundert vnt funffzig die allenthalben verfiert vnt geschehet worden. zu Namssee zu der hauptkirchen sammt zorgen ist Herhog Carl vorn Burgund Johans vorn Rubempre heri zu Guenne vast erlich begraben worden vnt steen auf seiner furstlichen gnaden Grabstain dise wort geschriben wie her nach volg

Te pignit pacis feduit; quies in vita
Hic iaces Carole tamque quiesce tibi

Welliche vers zu Teutischer sprach also lauten, vnt nachfolgende mainung zu sich halten sollen

Herhog Carl hat zu leben des friden s verdrossen
Solig er hie todt zu friden ruchen vnt so se

Dr. Herr von Dioners



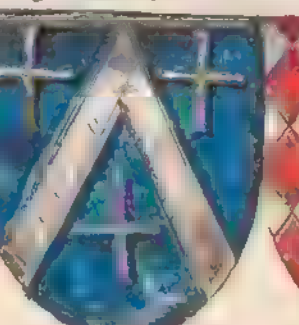
Herr Jacob Balcan Capitain aus Lamparten



Herr Friedrich vorn Flerisharm



Dr. Herr von Samerger



Dr. Herr von Symag



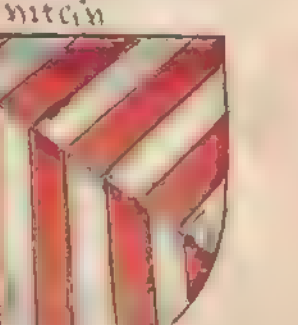
Dr. Herr von Arburg



Dr. Herr von Guenne



Dr. Herr von Kueland



Gleicher gestalt werden etliche dritter welche dem theuren fürsten von Burgund für etwas schädlich vnd verletzlich ge-
achtet worden sind welche wir zim diesen nachfolgenden versen verfasst vnd eingezogen haben wie nach volget.

Hiemol dem werden fürsten guet
Vom Burgund dem edlen bluet
Das glück auf erden ist gumstig gewesen
Sobad er doch nicht mögen genesen
Dann auf den drey walstaten vngheur
Daselbsten verlore der fromme fürst so theur
Zue erst vor Gramsee sein reichthum so groß
Vor Mürten er auch sein völk verlos
Vor Gramsee da ward sein edler leib
Erschlagen gar alda er bleib
Dem welle gott aus gnade yhen
Die ewige seligkait verleyhen

Alsobad der Edel khuen vnd Großmüetig Burgundisch fürst aus verhermagnus des Allmechtigen seinen auferlegten
todt außstecken vnd erleiden miessen, welches allen hohen Häubtern vnd grossen potentaten der welt ein grosser Spectakel
vor zren augen sein solt. Dann diereil die heilig schrift klar außwisset das die gewaltigen khünig vnd fürsten mit durch
zr eigen macht khrast vnd sterckhin. sonder durch die hilff des Allmechtigen Gottes welcher vom oben herab auf die seinen die zue
fürchten sichet vnd denselben sein hilff vnd beistand durch den sig erzaigen thuet auch also vom dem gewalt zrer feinden errettet
werden. So sollen derhalben hochgemelte potentaten sich zim den khriegen nicht so streinig vnd hochmuetig. sonder etwas mes-
sig gegen dem feinde vnd armen marm halten. auch das glück nit so noch vnd oft aufeinander verwegner weis versuchen.
Wie dann disen Edlen fürsten auch nichts anders dann sein grosse hochmuetigkait vnd stolz zim dies gross vnglück gefüret hat
deshalben er auch vom Gott dem Allmechtigen mit disen dreyen erbarmlichen schlaechten gestrafft vnd bis zim den todt gedemüetiget
worden. Sonst ist diser herzog Carl vom Burgund als ein Erlicher fürst bey allen khünigen vnd fürsten zim der gannhen khri-
stenheit zim ainem grossen vnd herrlichen ansehen gewesen der auch sonst vil grosser gaben Gottes zim zue gehabt zue schimpf vnd
ernst war er vnerschroffen vnd vast wol beredt. Zue vil malen hat er den geknien der khünigen vnd fürsten selber vast zierlich ge-
amtwortet vnd dieselben vast erlich begabet vom zme abschaiden lassen. Vmb weise geleerte vnd verstendige männer war er ganz
gern. hätte auch zue dem offter malen vom allerlai khünigen red mit znen gehalten. Seiner vnderthonen handlungen zwispalt
vnd beschweruheit hat er selbs gehört. vnd vast vernünftiger auch rechtmeissiger vrrheil zwischen znen ausgesprochen wie wir dan
junior der selben ains erselet haben. Vnd diereil sein gemiet allain dahin gestanden. das er seinen namen zim die zal der alten
mannlichen Helden bringagen möge. So hat es zim khain fürst zim der khristenheit arm stercke des leibs. noch mit der fraidig-
keit des gemiets oder arm dem gewalt vnd Reichthum beuor gethon oder gleichen mügen. Am ersten was er ainer gann-
freuntlichen art. ist aber mit den jaren zimmet zue stolzer worden das nit ain khlaime vñach seines vnder ganngs gewesen.
Die allerhöchste Eigenschaft an zme war dise. das er zim allein seinem handtel worten vnd wercken das lob mit allwegen Gott.
sonder zme selbst zue gemessen hat. welches gott zim die leinige mit gebulden khain. Gannh warhaftig ist gemelter fürst zim alle
seinem zuefagen gewesen. vnd khain zim demselben gannh khain maßel zue gemessen werden dann diser. das er den Donne-
stabel vom Frankreich ober sein zuefagung dem khünig Ludwig vom Frankreich übergeben. Zue welcher vñhat zue der obge-
namt khünig Ludwig bewegt vnd vberredt hat. Diereil aber nach laut heiliger geschriffte das herzh des khünigs zim der hand
Gottes steet. vnd die Burgunder vnder dreyen fürsten ober die hundert jar her zim vast rüebigem leben gewonet haben auch
freche vnrüebige gemietter vnd vngheorsame khopff ober khommen haben. Ist zueachten das der Allmechtig Gott dieselben hoch-
gaister durch disen harten fürsten mit allerlai weis als Steuern vnd khriegen hab straffen wollen. Welche straff alsdani
mit dem todt zres fürsten gar mit außgehört. sonder nach absterben desselben. vom khünig Ludwig vom Frankreich wel-
licher die Erblender des verstorbenen fürsten one alles Recht mit gewaltiger hand angefallen. vnd zim seinen gewalt brin-
gen wollen. allererst allerlai khrieg anngst vnd not erleiden vnd gebulden miessen. wie dann hernach gehört werden soll
Vnd diereil wir nun vnser beschreibung mit dem Burgundischen fürsten zue ende gebracht. wollen wir den Edlen
fürsten vom Burgund als ainen katter vnd mehrer des gewalts khren vnd macht des Oesterreichischen gebiets dem
freuntlichen leser zue gefallen hieher Corniterfettisch für die augen stellen vnd sehen lassen.

herzog Carls vom Bur-
gund guetes lob vnd
was in verfiert.



Wir nun die erschrockliche Zeitkürung das Herkog Carol vom Bургund zu Namsee erschlagen worden vom Herren Antonio Bastarten vom Bургund als der ledig gegeben im Flammern gebracht worden, sind alle Länder und Fürstenthumb dem Kaiser Bургund zugezogen mit grossem laid erfüllet worden. Es ist auch mit zuebeschreiben, wie das Fürst freulin Maria die ainig doch gehalten habe Alle schlaider der Rät und Frauenzimmer wurden im scharke klagkblader gemindert, und wa durch Herren Adolffen vom Rauenstein, welcher ain gebornner Fürst vom Elue gewesen, die Rathe mit guetten trostlichen Worten nicht beisamen gehalten worden, so wurde im anfang Khünig Ludwig vom Frankreich, welcher wie zuvor gehört sein vor beraites

Was große Klag nach dem
tode Carls entstanden vnd
was Ordnung im Lande
fürgenommen worden

Kriegsvolk auff der Schampanien ligen hatt dem Hauß vom Burgund vil desto mereren schaden zuegefügt haben. Dann gemel-
ter Künig hat nachdem als Herzog Carol erschlagen worden den neunjarigen Friden welchen sein Künigliche wurde erst neu-
lich mit dem Hauß vom Burgund aufgerichtet als bald gebrochen. Deshalben der Herr vom Rauenstein mit sambt den Rathen im
namen frauen Maria als der ainigen Erbdochter aller Burgundischen Fürstenthumb Graff vnd Herrschaften angesamgen zue be-
ratschlagen wie man dieselben befriden vnd vor dem gewalt des Künigs erhalten mocht vnd haben im Rath besunden vnd beschlos-
sen das man alle Fürstenthumb Graff vnd Herrschaften im vier Stettend aufsthalten vnd derselben yedem seine verordnete Herren vnd
Räthe dieselbigen zuebesuchen außschicken vnd verordnen solle. Erstlich ward dem Land zue Flammern zuegethailt das Land zue
Namen vnd Arbois Dem Fürstenthumb Brabant ist zuegethailt worden die Fürstenthumb Lotrick Limburg, Lützenburg, vnd Bel-
dern sambt der Marggrafschaft des heiligen Reichs zue Amfort Der Graffschaft Holland sind die Graff vnd Herrschaften See-
land Horne vnd Westfriesland eingeleibet worden. Aber der Pfalz graffschaft Hennegau wurden die Lande Pucardia Scharlois
vnd Boulognois zuegethon vnd wurden im yedem Land besunder vil guetter ordnungen zuehalten fürgenommen damit man
sich wa es die notturfft erfordern würde des Feindts erwehren mochte

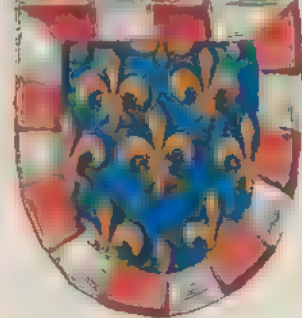
Graffschaft Flandern



Graffschaft Namur



Graffschaft Arbois



Fürstenthumb
Brabant



Fürstenthumb
Lotricks



Fürstenthumb
Lempurs



Fürstenthumb
Lützenburg



Fürstenthumb
Geldere



Des heiligen Reichs
Marggrafschaft zue
Amfort



Graffschaft Soiaud



Graffschaft Seeaud



Graffschaft Doorne



Graffschaft Jirequand



Prinzgrafschaft
Hennegau



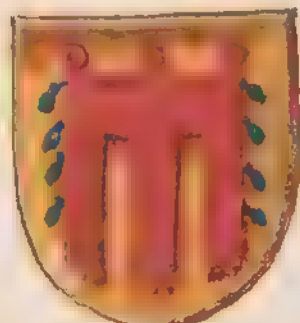
Graffschaft Pucardia



Graffschaft Scharlois



Graffschaft Boulognois



Howard

hierauff Herhog Adolff vom Belbern vom wellichem wir hienor geschriben haben das derselbig vom Herhog Carol vom Burgund Seliger gedechtnus gesamgen vnd zue Vertricht gesemlich emthalten worden ledig gelassen vnd zue ainem Haupte mann vber das Flemmische Kriegsvolk gemacht. Vergleichen wurden der Bischoff Ludwиг vom Lüttich welcher vom der gebürt ain Herhog vom Vorbon war vnderder Erbfürstin befreumdt. sambe dem Herren vom Humbercourt vom Jher gesemlichnus auch erlediget. Das alles darumben beschehen auff das desto mehrer frid vnd Ruhe zinn dem Land erhalten würde. Die vom Bemt Brück vnd Adolff Hernog zu Gelderein Staat Dorrick Bismarck zuuor Fürst vnd Vorbon



andere Stett zinn Flannndern aber wolten mit nichten zue friden sein. Frau Maria vnd der selben Rathe geben dann Jnen zuuor alle Jre priuilegien vnd Freiheit. welliche Herhog Philips Jnen Anno tausent vierhundert vnd fünfzig aus wolverschuldter sachen genommen hatte widerumben vnd sagten Jnen zue das man sie bes Jren alten gewonhaiten Sitten. wahlen vnd zunftiglichen gebreuchen zue big bleiben lassen wol. Lueffen Jnn Jren har.

Die vom Bent rebellieren wider ir Fürstin das freulen maria.

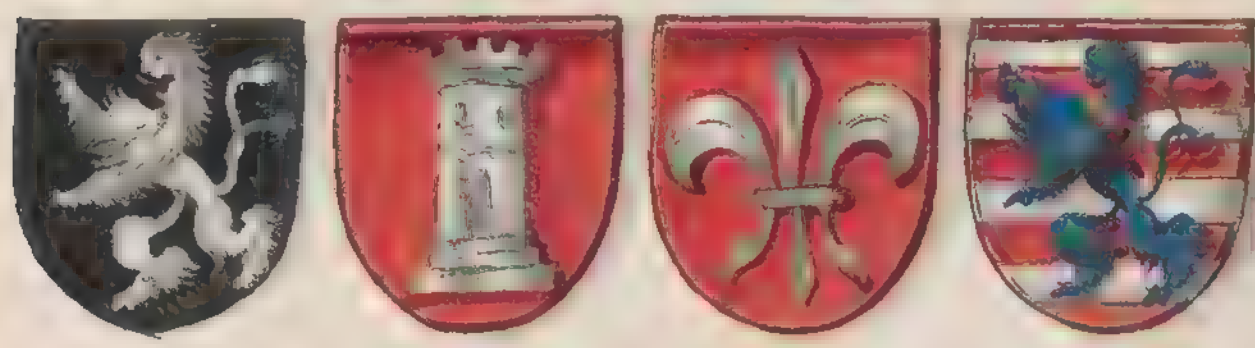
in sich zue Mark schlügen Jre Partien auff vnd wolten alles Jre begeren mit gewalt erhalten. Was solt nun das Edle freulen Maria sambe Jren Rächen anderst thuen. dann das sie dem gemainen friden zue guetern alles was die Stett Jrer freyheit halben begeren be willigten. Also wurden Jnen Jre alte freyheiten. welche Jnen vor sechs vnd zwainzig Jaren vmb wolverschuldter sachen vom Herhog Philips genommen worden mit allem widerumben heraus gegeben. Jomder allererst vom neuem Confirmiert bestetiget vnd zue der freyen hall vor meniglichen Jnn beiden Stetten offentlich außgerueffen welches zue end des Monats Januarii Anno tausent vierhundert sieben vnd sibenzig beschehen ist. Vnd waren diser zeit der Herhogin vom Burgund beste vnd gehaimi ste Rath der Bischoff vom Lüttich der Herr vom Rauenstain. Jan Herhog vom Eleue der Herr vom Briane der Graf vom Remont vnd der Herr vom Humbercourt. auch Frau Margareta die verlassne Wittfrau Eardi Khunig Edwards vom Engellandes Schwester. vnd die Frau vom Heluin Hofmeisterin

Ludwig Bischoff zu Lüttich Hernog zu Vorbon Hr. Herr von Rauenstain Joßann Hernog zu Eleue Hr. Herr von Briane Hr. Graf von Remont Hr. Herr von Humbercourt Margareta Künigin von Engeland die Wittfrau Eardi



Danien

die vom Bemt Vormitt vnd Rüssel der Jungen Erbfürstin Maria gehorsamb zue sein geschworen hatten. haben die Obersten Ambtherien der Stadt Brück durch Jre gesamten Rathe hochgemelte Fürstin Maria vnderthenig gebeten das Jre Fürstlich gnaden Jnn die Stadt Brück kommen alda der Rath vnd Gemeinde Jren Fürstlichen gnaden als Jrer ainigen vnd rechten Erbfürstin die gewondliche huldigung auch thuen wolten. zue welchem begeren die guet Fürstin vast willig gewesen ist auch mit fünf Lammernwagen welche mit schwarzen tuch vberzogen waren. darzinnen Jre Hofmeisterin die Frau vom Heluin. auch Frau Margareth des Khunig Edwards vom Engelland Schwester. vnd Herhog Carols verlassne Wittib auch amder Jre frauenzimmer geessen. sambe Jren Rathen vnd Warden zue Pferde auff den funfften Aprill als ain rechte ainige Erbfürstin zue Brück eingezogen. alda sie vast Erliche empfangen vnd Jnn die Brück einbe-



lartet worden. Es were vil zue lammig zue beschreiben so man die zierliche Spectakel Spil vnd zierlichheit der bilder. Reimen vnd Bers welche der Edlen Fürstin zue Ehren aufgericht vnd gehalten worden alle erzelen wolte Jnn Summa die Jüng vnd Edle Fürstin

Fürstin Maria zeucht von Bent gen Brück

lartet worden. Es were vil zue lammig zue beschreiben so man die zierliche Spectakel Spil vnd zierlichheit der bilder. Reimen vnd Bers welche der Edlen Fürstin zue Ehren aufgericht vnd gehalten worden alle erzelen wolte Jnn Summa die Jüng vnd Edle Fürstin

hat dem Rath vnd gemainen Zünfft zu Bruck zue alte freyheit wie der Stadt Bern mit alle übergeben vnd zehalten
berwilliget Darauß ist alsdenn gehorsam zusein auch öffentlich geichworen vnd gewondliche huldigung gethan vnd ist
hernach inn dem gantzen Landt zu Flammern alle Rache vnd Verichte nach dem gebrauch der Zünften vnn neuem beicht
worden. Mit solcher ordnung ward diemals das Land Flammern gegen Frangkreich so vil möglich beicht vnd geregieret. Ema
len wir aber vnn Khünig Ludwig vnn Frangkreich wie er das Burgundt eingenommen vnd etliche Stett inn Artbois vnd
west Flammern durch verratherey vnd sonst inn seinen gewalt gebracht schreiben messen wir der ordnung nach zünor vnn
vnn dem beschluß vnd vollstreckung des Heurats zwischen Maximilian vnd hochgemelter Erbfürstin Maria auch an erse
lung thun vnd alsdenn vnn dem selben vnnser wissen dem freumtlichen Leser auch mittheilen

Was für

Edle Werber inn Zeit des lebens Caroli vnn die zung Burgundisch Erbfürstin geworben vnd derselben zue der Ehe
begetet haben. desgleichen so vil inn der Ehesach zwischen Herzog Carol vnn Burgund vnd dem Römischen Kaiser Friedrich
Erstlich zue Trier vnn bald hernach inn dem Feld vor Neus vnn wegen der Erbdochter Caroli vnn Maximiliano dem Sone des
Kaisers aines Heurats halben abgeredt vnn beschlossen worden ist. dies alles haben wir zünor beschrieben. Nachdem aber der gewaltig
Fürst Herzog Carol vnn Burgund loblicher gedechtnus Anno Tausent vierhundert sieben vnn sibenzig auff den seften Januarii vor
Ramsen erschlagen worden hat der alt vnn Theur Ritter welchen wir heren Aufhomin den grossen Bastard vnn Burgund den
Natürlichen Sone Herzog Philips gewesen sein achten vnn glauben der auch Herzog Carol vnn Burgund seinem Brüdern alwegen
mit treuem beigestanden auch weder sein Fürstlich gnad noch das Erbfreulen nie verlassen. Ja mer dann ain mal inn zren beiden
diennsten vnn Schlachten sich mairlich gebraucht vnn zue zweien malen gefangen worden. Sein des colen Fürsten vnn Bur
gund Abschied vnn beuelch. Nämlich das sein ainige dochter Maria mit dem Heurat welchen sein Fürstlich gnad zünor mit dem
Kaiser Friedrich beschlossen vnn zünor aus seinem beuelch das Erbfreulen Maria dem zungen Fürsten Maximiliano ainen Ver
willigungs brieft sambt ainem grossen Diamant vberschickt hatte. so ver. Gott inn diser Schlacht vber sein Fürstlich gnade das Bri
gluck verberngen wolt auß seinem willen vnn beuelch inn dem Namen Gottes demselben nachsehen auch gemelten Heurat wirk
lich inn das werck richten vnn vollziehen solle. Als aber solche Botschaft des verstorbenen Fürsten der zungen Erbfürstin zu beisein

Aufhomin Bastard
vnn Burgund



Maria Herzogin von Bur
gund erhebet die armden
aufzuer von den von Genet

der Rath angesagt vnn eröffnet worden. Haben die Rath ainander angesehen vnn darauf ain be
denkhen genommen inn dem hiezischen Khünig Ludwig vnn Frangkreich mit Schwerdt vnn Feur
inn Burgund Artbois vnn Piccardi eingefallen. auch mit verratherei etliche Stett inn Flammern
eingenommen vnn über das die grosse Herren Herzog Caroli seliger gedechtnus mit reichen geschenk
vnn verhasungen zue dem Abfall vnn auß sein seiten gebracht. vnn sonst darneben so vil ange
richt das die Stett Bern Bruck vnn andere inn ain aufzuer vnn solche grosse widerwertigkeit
gebracht worden. Das die Berner zue Bern inn harnisch auff den platz mit grosser ungehellig
keit geloffen den Herren vnn zimber court sambt der zungen Erbfürstin Lammeler gefangen.
welche Khünig Ludwig durch sein verratherei denen vnn Bern so verhasst gemacht das die hände
auff dem platz mit allain vnschuldig einthauet worden. sonder als inn solcher ungehelligem Em

porung die Edel zung Erbfürstin mit wainenden augen vnn zerpraitem haar mit wenig der zren auff den platz gelauffen.
vnn zren geliebten vnn getreuen zweien Diennern das leben fristen wollen. Hat der vngetreu Pöffel vnn Bern vnn an
gesehen das die Lobliche Fürstin znen zue alte verwirkhte freyhaiten widerumben zugestellet. die spiez gegen zren nidergelas
sen vnn vil leichtfertiger böser wort gegen znen aufgestossen. Welches alles den mehreren thail darumben beisehen. das
in das freulen dahin zwingen mochten. damit sie des Khünigs vnn Frangkreichs Achtzerigen Sone zue der Ehe ver
sprechen lassen sollt. Also waren diser Zeit inn welcher vnn dem Fürstlichen Heurat sollte gehandelt werden die leufft inn
den Burgundischen Fürstenthumben vnn besonders zue Bern vast vbel gestaltet.

Als aber

der Termin welchen die Rath genommen sich geemdet ist man abermalen zuesamen khommen vnn von
dem Heurat Red gehalten. Da sein zwen österrische vnn steirische Landt Herren. ainer vnn Scheffenberg vnn der ander

Herr von
Scheffenberg



Herr von Bernegg



Kaiser Friedrich schickte zwen
herren zue dem Regiment in
die Niderland den zünor be
schlossen Heurat zuebestetigen

ain Bernerher zue Bern ankommen vnn für die Fürstin vnn Burgund
zuekhommen beget. Welche Herren als die Rath gesessen für gelassen vnn
mit schönen hoflichen Worten empfangen worden. Nachdem aber gemelte
Herren zue Edermisch aufgelegt haben sie der Loblichen Fürstin vnn den
Rathen angezeigt. Das die Römische Kaiserliche Maiestat den zünor abge
redten Heurat zren Kaiserlichen Maiestat Sone vnn das Erbfreulen Maria
die dochter Caroli seliger gedechtnus betreffend. Welcher Anno Tausent vier
hundert zunft vnn sibenzig inn dem Feld vor Neus obligiert vnn beschlos

sen worden seye. wirklich zue vollstrecken. etliche Fürsten vnn Herren Allergenedigst abgefertiget habe. welche nun mer die
Stett Völin nahend erricht haben. Deshalb sie inn namen der Kaiserlichen Maiestat ann die Edel Erbfürstin vnn der
selben Loblichen Rath begeten sie zue versterndigen wa vnn ann welchem Ort man dieselbigen Fürsten vnn Herren von
der Römischen Kaiserlichen Maiestat vnn des zungen Erbfürsten vnn Prinken wegen an horen vnn vernemen wolt

Darauff Herzog Hanns vom Elze als der elst Rath mit Bischoff Ludwig vom Lüttich welcher ain gebornier Herzog von Borbon vmd auß des Franchosen seitten war sich vnderredt vmd des Kaisers gesandten die antwort gegeben nemlichen diereit die Rath dier zeit mit alle beiamander versamlet weren hetten sie die Herren das sie vnbeschrteit sein vmd nach dreien tagen antwort wi derumben bei znen siichen wolten Damit seind gemelte gesandte Kaiserliche Herren mit quettern willen widerumben abgesehaiden denen auch aus geschafft der jungen Erbfürstin mit allen ehren gelchert vmd sonnst wol gehalten worden Hiezwischen seind die Rath zue meren malen zusamen khommen vmd hette ain yedel den seynigen zue diesem heurat gern befürdert

Herzog Ludwig vom Borbon Bischof zue Lüttich welcher dem Conestabel vom Franchreich der ain zamerliche Herratherei wider Herzog Earlen von Burgund geiebet vmd mit dem vrthail enthaubtet worden zue dem auch dem khünig vom Franchreich befreundet was der auch vmb solche abscheuliche Practiken gewist vmd deshalben vom gemelten Herzog Karl zmus gefemthnus zuelegen verschafft aber nach seinem absterben neulich widerumben ledig worden Der heit misampt dem Olivier welcher vom gar schlechtem herkommen aus ainem Dorf nahend bey Bemt gelegen vmd aber khünig Ludwigs vom Franchreichs Balbie rer vmd gesandter gewesen die sachen vast gern dahin gebracht das die obgemelte Erbfürstin Maria khünig Earldem Delphin auß Franchreich welcher khaim acht jar alters auß jm hatte were verheurat worden haben auch auß das derselb heurat in das werck hette mogen gebracht werden alle darzü dienende vrsachen auß die Ban gebracht vmd zagt dem freulen vmd den Rätthen an wie das die Fürstenthumb des Burgundischen Biets mit allain im khrieg auffruer vmd Emporungen im wendig stien den sonnder auch vom außsen vom dem gewaltigen khünig im Franchreich aus ainer alten aussprach mit gewaltiger khriegs Ludwigs Bischof in Lüttich der



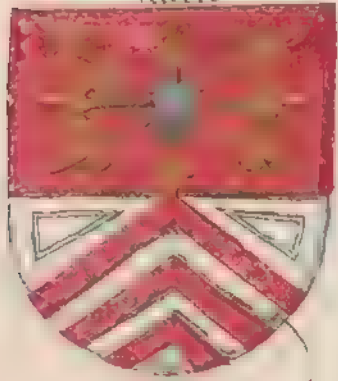
was zu Borbon

tustung angefochten weren dardurch Lann vmd Leut zamerlich verderbt wurden Derhalben sie diser zeit die groste gelegenhait aines erlichen fridens vor znen hatten Namlich wann sich die loblich Erbfürstin per verbum de presenti mit dem Delphin vom Franchreich khünig Ludwigs Sone Elichen einlassen vmd versprechen wolte Disem Ratschlag suelen auch die Deputierten Räte der stett im flandern vmd Brabant welche nun mer ire freihaiten erlanget allain darumben das sie ire gewerb vmd khaußmanshandlungen mit friden geben vmd verrichten mochten mit hauffen zue vmd bestetigten alle des Balbierers Oliviers schmach reden welche er wider den jungen Prinzen Maximilian um ausgossen hat Dam gemelter Balbierer Olivier als er gemerkt das sich der heurat auß den Son des Khaisers leinthen wolt hat

Maximilianus wirdt von den Franchosen geantent vnrechtlich veracht

er sich nach dem gebrauch der Franchosen mit lesterworten aber falschlich vor der Edlen Erbfürstin zue verblaineren vnder stamden vmd hiemit ir denselben erlaiden wellen vmd gesagt Verleuchte außermelte Fürstin mich verwundet vast hoch wie ir solche groste gelchert guntst vmd Reichthumb der Ehron Franchreich so verachtlich schähet vmd haltet vmd euer gemieck schonheit vmd Edles herzh zue ainem armen jungen vnmundigen herren welcher vom person zu khet vmd vngehalt ist auch ain scheukliche lanne vmd gebogne nase hat auch nit wol gesicht jagar khaim lann noch Fürstenthumb vermag vmd regie ret auch gar khainer amideren sprachen darn sein grobs teutich gelernt vmd sonnst zue khainer Höflichkeit noch im vnsere Lanntsart erzogen worden ist sehen vmd den so vast lieb haben mogen darauf ir nichts amders dann amigt vmd noth zuege warthen haben Souerz ir aber nach dem Rath des Bischofs vom Lüttich eich halten werden wirdet eich mit allain alle Ehr freud vmd lust zuekhommen sonnder werden auch alle ewre Fürstenthumb im grosem Friden die zeit ewers lebens sehen vmd alles was ewren gnaden diemlich erlangen so der heurat mit Franchreich volzogen wirdet kmd dis was das erst lob welches die Franchosen dem werden khünig Maximiliano bewisen haben

Herzog Hanns vom Elff zaget vnder amderen seinen gepracticierten Ratschlegern an Namlich das sein Fürstlich Gnad wie auch seiner Gnaden korelteren welche sich zue den khünigen vom Franchreich verheurat der Fron Franchreich aller Ehren vmd wolffart gometen Nachdem er aber dem Haus vom Burgund lanne jar her mit allen Treuen beigestanden vmd Adolph Herzog von Elze Herr zu Dauen



Adolph Herzog von Elze Herr zu Dauen



Margarete Königin von England vmd die Frau von Maximilian



Maximilian von Habsburg

zue der zeit des vastherlichen Fürsten Philippen vmd seiner Fürstlichen gnaden Sone Herzog Caroli seliger gedech nus fleissig gedienet hatte mochte er vast wol leiden Souerz die zierlich Erbfürstin ab seinem Son welcher ain Erlicher Fürst des heiligen Reichs wergain gefallen ha ben wolt das sich die wolgezogen Erbfürstin Maria mit demselben welcher des Lann des sprachen vmd gelegenhait der Fürstenthumb auch der gebreuch vmd Regierung der Ambter vericht were sich im den Elichen stammd ein

Margarete Königin von England vmd die Frau von Maximilian seitten

lassen wolt Solches begeren hette auch seiner Fürstlich gnaden Brudern Adolph Herzogen vom Elff Herr zue Dauenstain wa mug lich gern befürdert Diereit aber gemelter Herzog vom Elff wie auch der khünig vom Franchreich auß das sie die Erbfürstin nach frem willen maistern mochten irer Fürstlich gnaden getreue diemter den Herren vom Inbercourt vmd den gehaimben Cambrler

durch jr befürderung vom dem leben zu dem tode gebracht. auch sie die edle fürstin vor dem volck so grob verkleinert hatten hatt die erleuchte fürstin zu ihren barden gar khein lust gehabt sonder ainen abschewlichen vnrillen gegen ihren barden ge- tragen. zu welchem die edle matron die frau vom heluin mit hilff frauen margaretha künigin von engellandt der verlassenen Wittfrauen Caroli welche die Erbfürstin mit trewen geliebt getreulichem geholfen auch den loblichen heuratt mit dem loblichen künigen Maximiliano welchen sie das edle teutsche bluet genant auff das hochst befürdert. wie wir dann zuuor vorm der frauen vom heluin was die zu dem Rathe geredt mit khein angezaigt haben vnd hinfürter das erklären wollen

Nach dem dreien tagen haben die Rathe gemelte zwen herren als die gesanten des kaisers zu ihren berueffen vnd den selben für jr amtwort angezaigt. nemlich diu weil die Stadt zu Brabant vnd flandern ihrer loblichen Erbfürstin noch mit gar gehuldiget. so moge deshalb jr begeren dieser zeit mit wol fueg gehalten vnd diu weil dann frem anzaigen nach etliche fürsten vnd herren aus dem Reich nachend vnt die Stadt Eollu ankommen weren. so were jr begeren das sie daselbsten ver- barren vnd sich mit zu die Landtsart serier einlassen solten bis zu gegenwertigkait ihrer loblichen Erbfürstin alle Stadt

Brabant

flandern



zu flandern vnd Brabant gar geschworen hetten vnd solten die am- wortkames amderen wegs versteen dann das sie zu solcher hulbigung vnder den vnderthonen alle emporung gern verhietten wolten. welche amtwort zu dem Monarchen den gesanten des kaisers zu der Stadt Bernit ist gegeben worden. damit sie wider vnd nach Eollu verzitten leind. Diese zwen herren sein zu dem offtermalen diu weil die zu Beles gelegen durch die Wittfrau Caroli haimlichen beruefft worden. auch ihren das getreu herz vnd gemiet der loblichen Erbfürstin ihrer Stieffdochter Maria eröffnet vnd darbei ermanet. das sie am frem vorhaben mit nichten erwinnden

Die zwen Oesterreichische herren werden durch die fürstin Maria gen Bruckh zu kumben haimlich berueffen

noch ab der fürgenomnen praktiken lassen. oder ab dieser amtwort der Rathe khein verdriessen noch schrecken empfangen sol- ten. Dann wiewol das fürstlich herz ihrer geliebten dochter gegen dem Edlen Teutschen bluet vnd zu kumben Maximiliano zu allen ehren vest were. so were jr doch vom den Rathe zu allem ain solche strenge maß furgestellt worden das sie ainiche macht mit hette außserhalb ihrer Rathe beuelch vnder khamitnus ain ainiches wort mit den gesanten zu reden. Es wurde ihren auch angezaigt das man ych zu die Stadt Bruckh ziehen alda man vom allerlai sachen handlung pflegen würde. vnd wann es die rechte zeit were. so wolte sie selbst solches zu gehaimb den herren schriftlich eröffnen. das sie alsdann ob sie schon mit ersodert wurden. vom ihren selbst anziehen vnd zu Bruckh ankommen solten da solten sie alle sachen nach frem willen aus gnaden des Allmechtigen sinnden werden. vnd daff als gemelte herren mit etlichen hundert gul- den verehrt vom jr abschaiden lassen.

Es haben aber die Brauen vnd herren zu Brabant vil ainen besseren lust zu dem werden zu kumben Erbfürsten Maximilian dann die flammung gehabt. Deshalb die vom dem hohen Rathe zu Löwen ihren obristen Maier mit vier pfer- den vast wol gerust zu schwarz auß schicketen mit beuelch. das er mit arthaimb kkommen solt. er hette dann zuuor den zu- gen herren Maximilianum des kaisers son selbst gesehen. vnd auß das vnderthenigk gebetten. das sein fürstlich gnad als jr rechter herr zu ihnen kkommen vnd sie vor dem feind beschützen wolte. Dieser nimbt den beuelch auff sich. vnd reit den Rhein herauff nach Osterreich bis gen Wienn. alda er den kaiser vnd Maximilian seinen Erbfürsten gefunden hatt. Was schoner der hoch Rat zu Löwen der Obrister Maier der Stadt Löwen vnd lieberlicher rede er zu seiner ladung des Erbfürsten gebraucht. auch wie erlich er vom dem kaiser gehalten. vnd vom allem befragt worden sei. were lamm vnd verdriesslich anzuhoren. zu summa gemelter Herr Mai- er ist vom dem zu kumben fürsten Maximiliano mit ainem schönen gulden kopy vnd tausent hünngerischer Ducaten darinnen verehrt worden. mit beuelch das er dem hohen Rathe zu Löwen vom seinen fürstlichen gnaden wegen ansagen solte. das er zu ainer khein zeit mit ainer solchen Macht bei ihnen vnd seiner allerliebsten prau kkommen vnd erscheinen welle. das alle ihre freunde ain verdriessen darab haben vnd empfangen müsten.

Brabant hett mit Maximiliano vnd schickten ihre gesanten zu kaiser Friedrich



Welche amtwort vnd verehrung gemelter Herr Maier zu dann khangenommen. vnd mit grosser eil widerumb nach Lö- uen verzitt. Alda die drey Stend vom Brabant. vnd auch die drey Stend vom flandern. sambt allen Edlen vom den vier Landen sich versamblet vnd die Relation des Herren Maiers angehört. vnd nachdem er alle dirng. wie er so erlich gebal- ten worden. vnd auch was für ain schöner vnd wolgezogener fürst jr Herr Maximilian vom person. sitten vnd gepeiden. seye sein ordenlichen erzelet hatte. hatt er zu lezt den gulden kopy mit den tausent hünngerischen Goldducate herfür gezogen

vmd gesagt. Secht ir herren, die herliche freier hat mir vom eurent wegen vnser loblicher Erbfurst Maximilianus gelichemfche, vmd verehret, welchen wir billich lieben vmd im hohen Ehren halten sollen, welches allen Stenden der Burgundischen Landen so wol gefallen, das sie vonn ist und beschlossen wann ir furst Maximilianus zu Eolln ankommen werde, das man ime mit zwaihundert pferden bis gen Nasstrich ermit gegen ziehen solle, vmd sollen alle gesanten im schwarz gekleidet, auch auff das vnder, ehengist vmd freündlich empfangen werden.

Frau Maria die Edel Burgundisch Erbfurstin ist auff den funfften April zum der Stadt Bruck mit sambt iren Rätthen vnd Frauen zimmer gantz glücklich eingeritten, vmd vom dem Rath vmd gemainer Burger schaffe vast Erlich empfangen im die Bruck belarttet vmd Reichlich verehrt worden. Also die Rath angefangen alles abzuhandlen was dann dier zeit dem fursten hunden die guetern kommen sollte. Gleichfalls sind hiezwischen etliche fursten vmd herren als die gesandten des Römischen Kaiser Friedrich mit dreihundert pferden auff die teutsche manier vast wolgerüst, alle im schwarz gekleidet zu Eolln auch ankomen. Also dem Bischoff vonn Erier durch das haimlich schreiben Frauen Margaretha der verlassnen Wittib Caroli herzhogen vom Burgundts, der anzug auff die Stadt Bruck mit grosser eyl angezeigt worden, zum welchem anzug sich gemelte Ehur vmd fursten mit gesambet son, der auff den sechzehenden April die Stadt Bruck gantz glücklichen erlangt, vmd daselbst mit vast schöner ordnung die vast klaglich vmd prachtelich ansetzen was eingeritten auch vom den Burgundischen Rätthen vber iren willen des gleich vom dem Rath gemai, ner Burger schaffe der Stadt Bruck vast erlich empfangen worden. Die Edel furstin sambt der Wittib Caroli haben den herren von Rauenstein auch den herren vom Brunnhuse Graf vom Rümmeire vmd den herren vom Waisbekh die Teutschen fursten vmd herren die empfangen ermit gegen geschickt, welches alsdenn gantz hoch beschehen ist vmd was der Teutschen fursten vmd herren Einzug also gestaltet. Erstlich hatten die zwen herren welche vor verna wochen die Gennit gewesen, nemlich der Herz vom Scheffenberg vmd der Verneker mit funffzig pferden den vorzug welche Reiter alle gespannte Armbruster auff der avel vmd die pfeil an der seiten hatten, auff die folgten abermalen funffzig pferde welche lange Schürker hielten, deren haubeut waren ain Graf von Reren, der vmd Graf Hermann vom Kemmenberg, nach den sind die Frauen Wilhelm vom Wertham Bernhart vom Honsain vnd Herz Sebastian vom Dellenburg, vmd mitten vnder den hundert pferden, sein die drei fursten, nemlich der Bischoff vom Erier, Eurfurst der Bischoff vom Metz, vmd herzog Ludwig vom Bairn zu Eamdischuet, vmd neben den ist Magister Georgius des Pabst Sixten des vierden Prothonotarius vmd Gesandter geritten, vmd sein herzog Ludwigen vom Bairn siben edle knaben auff vast schönen vnd hohen Rossen welche mit allerlei kostlichen silbarnatzen guldinen Ketten belen vmd seiden geschmeid aber doch wie dann der gan, he hauff im schwarz gekleidet gezieret waren vorher gezogen. Nach den sind die Frauen vom Anhalt, Nassau, Ritterscheid Waldeck, sambt den herren vom Lichtenstein zu Muerau, Freundsperg, Rorracher vmd andere vom Adel zum grosser anzahl, welche auch zum die hundert pferde gefiert haben geritten, welche alle zum die größten Höie zu Bruck eingelostet empfangen vmd verehrt worden sind. Vmd nachdem eben zum dem Einreiten die zum ften zum Bruck zuekuch erweleten, auch mit neuer ordnung beschehen, vmd die hoch gemelte Erbfurstin mit demselben haimdel sambt iren Rätthen vast vil zethuen gehabt, hat man khaine offentliche hand, lung mit dem beschluß des neuen heurats für die handt nemmen mogen, sonder es haben hiezwischen die Ehur vmd fursten die Edel Erbfurstin sambt der Wittib Caroli mermalen haimhgesuecht, vmd wie sich gebürt, auch solches die gelegenheit zuege, lassen, vom allem was hier innen vom nöthen, vmd zum guetter gehaim beschehen mocht Red gehalten. Sie haben auch der furstin ain khlaines tafelen, am welchem die vomtersetzung ihres herren vmd irn henen Maximilianus gemalt was haim, lich zuegebracht. Ab welcher vomtersetzung das Edel furstlich herth der loblichen Erbfurstin vast hoch erfreuet worden, vmd ha, ben gemelte zwo erliche Matronen Frau Margareta die verlassne Wittib Caroli, vmd die Frau vom Fiedlin, welche beide vom Natur mer den Teutschen dann den Frantzen guntig waren, der Loblichen furstin solche gestalt vmd phisonomei des Edlen Teutschen Bluts sehr vast gelobt, auch dieselbig auff vil wegermassen geprusen, vmd so herzlich lieb vmd angenemb gemacht, das die hoch gemelte Erbfurstin allen hant weichen die Frantzen auff die person Maximilianus falschlich gelegt, zue ruck geschlagen, vmd nichts merers gewünscht vmd begert, dann das sie den Edlen irn henen Maximilianum selbst per, sonlich sechen mochte, ist auch hiez durch so beheret worden, das sie mit mer wie ziuor fraurig vmd zerschlagen zwischen iren Rätthen gessen, auch mit mer was irn geliebt reden wollen, welches vilen Rätthen gar nit gefallen hat.

Die Trauereichen geandten
konnten zue der zungen für
im zum die Stadt Bruck

Johann Erbfurst von Erier Georg Bischoff von Metz Dr. Herr von Saltsch Dr. Herr von Segetzenberg Dr. Herr von Verneker Dr. Graf von Reren Dr. Graf von Wertham Dr. Graf von Honsain



Bernhart Graf von Montaigne Sebastian Graf von Ardenburg Dr. Graf von Anhalt Dr. Graf von Nassau Dr. Graf von Ritterscheid Dr. Graf von Waldeck Dr. Herr von Lieb Dr. Herr von Fromberg



Stam Brinzel



gisten tag des Monats Aprilis ernennet. am welchem Jr. kaiserliche Werbung in der Büsch an horen wolten. Wie nun gemelte tagzeit erschienen haben die zuuor oftgenannte Rathe die Zierliche Erbfürstin vom Bürgünd mit sambt der Hiltfräuen Caroli vmb Irer Hofmaiterin die Frau vom Heluñ zu den Rath berüeffen. alda herzog Hanns vom Elß als der elst angefangen die Jüunge Fürstin zu vnderweisen. mit was Worten vund geberden sie sich gegen den Ehr vund Fürsten Wäisslichen vund weltlichen halten solt. nemlich das sie die fein artlich vund Fürstlich nachainander empfachen vund will khomb haissen. vund wann dami solches befehehen. sich volgenndt wider am Jr. ordenliche stelle nidersehen auch fleissig auff das anbringen mercken. vund aber wann die Fürsten Jr. Werbung gethon. gar khain wort antworten. sonnder sich mit Jren Rathen zu vnderreden an bedemcken nemen

Nachdem

Magnificamus eximius
 et hie dicitur et p[ro]p[ri]e
 dicitur



Anwalt vnnnd Besamnter, alles was zu solchen Ceremonien vnnnd Für-
selichen gepreuchen vnnnd nöten were zres thails auch statlich erfüllen s-
kinnnd als solche Oratio[n] sich geennndet, hat Herzog Ludvig vonn Bairn den
Heyrats brief mit seinen zimsgigen desgleichen den zuegeschickten verwil-
ligungs, welchen die Lobliche Erbfürstin Maria aus geschafft zres lieben,
Herren Vatters seligen geschickte hatte sambt dem Diemanten offentlich
herfür gethon vnnnd die Edle Erbfürstin lachennd angeredt vnnnd gefragt
ob das die rechten brieff weren, welche sie mit zrer Edlen hand vmberschri-
ben hatte, oder mit So bald aber die Zierlich Erbfürstin solche brieff ersehen,
sie zu vor grossen freunden die Rote vnnnder das an gelicht gelicholtten, hat auch

441

herzog Hanns vom Elß vast sair gesehen, auch ab dieser redzrer Erbfürstin ain groß misfallen getragen. Es ist auch gemelter herzog Hanns vom Elß, nachdem der heurat beschlossen worden über fünfftag aus flandern widerumb znn sein fürstenthumb Elüe verritten, dann sein fürstlich gnad vil lieber gesehen, das der heurat mit seinem son vortgammgen were. Nach diser warhaftigen bekhamtnus der zünngen Erbfürstin, haben die Rathe als die warhaftigen augenschein der obligationen vnnnd Vriesslichen bekhamnden ersehen, auch die verwilligung zrer Erbfürstin vermerkt, gemelten heurat mit friden passieren lassen, welches auch vil desto leuchter, vnnnd mit mehreren freuden des gemainen Manns beschehen, diemeil yeder man verhofft das der Kaiser seinem son wider den künig vom frammreich welcher mit gaimhem gewalt znn dem Land Arthois Piccardia vnnnd Westflandern gelegen hilf erzagen würde, deshalben zue der stund die gaimhe stat Bruckh angefangen vnt zue halten, vnnnd ist gemelte Erbfürstin



Herzogin Maria von Flandern
zu Bruckh



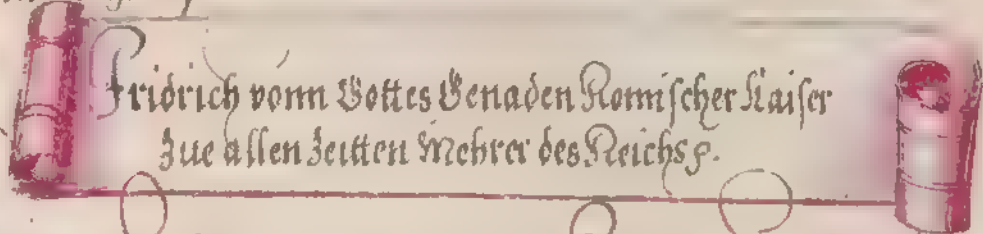
Herzogin Maria von Flandern
zu Bruckh

nach ainer grossen vnnnd kostlichen Maasszeit zue nachs vnnnd die auffvhr von wegen zres Allerliebsten herren vnnnd preutigams Maximilian Erherzogen zue Oesterreich vnnnd primhen zue Zilli znn der vurtz vom herzog Ludwig vom Baiern nach fürstlichem gebrauch beschaffen worden, sein gerecht fues vnnnd Arm waren mit lechtem harnisch gewapnet vnnnd sage ain scharpfes schwerdt zwischen znen baiden, so stumenden die Rathe vnnnd Frau Margareta herzog Carols Wittib vnnnd die Frau vom beluim entgegen. Die flammig legten dise beschaffung dermassen aus, das gemelter primhe Maximilianus wurde mit gewaltiger hamdt die flammhosen aus dem Lande schlagen, vnnnd nachdem dise handlung vnnnd beschaffung, den sechs vnnnd zwain

Die fürstin Maria wurde
von herzog Ludwig
nach fürstlichem brauch
beschaffen.

higisten tag des Monats April Anno Tausent vierhundert sieben vnnnd siebenzig beschehen, vnnnd alles was zue diesem handdel diemstlich verfestnet worden, haben die gesamten etliche des Adels, welche auff die zünngen Erbfürstin warten sollen himder znen verlassen, vnnnd sind volgemnds die Ehr vnnnd Fürsten wider nach Brabant vnnnd hoch Teutschlandt verzaget. So ist die Edel Fürstlich Brant mit znen Rathen durch das Landt flandern vnnnd Brabant gezogen, vnnnd znen fürstlichen gnaden gewonliche huldigung thuen lassen, vnnnd volgemnds wider nach Vennit verzaget, Alsdie zres herz aller liebsten herren vnnnd preutigams ferieren beschaidts erwarten wollen.

Kaiser Friedrich ist nun dies beschluß des heurats gar bald bericht worden, der hat den suchen solcher geitalt nachgedacht, wie er volk vnnnd Velt machen, damit er seiner Maiestat some den neuen preutigam znn die Niderlandt brumgen vnnnd die hochzeit mit fürstlichem pracht volziehen mochte, vnnnd darauff den künig vom den besten des Adels aus seiner Maiestat erblanden erfordert, vnnnd auch alle fürsten, Branten vnnnd Reichs Sternnde bittlich angesuecht, das die mit ainer hilf allan zue Ross, aber den Teutschen zue Ehren auff das lustigst heraus gepuzet znn day Herer an zall sich verfaß machen, vnnnd die seiner Maiestat zue ehren auff die barmhertzig znn, die Niderlandt schicken welches auch aie znn dem heiligen Reich bewilliget worden wie dann diser Samdtbrief an die Stadt Augspurg so hernach volget khar zue erkennen gebet.



Friedrich vom Gottes Gnaden Römischer Kaiser
zue allen zeiten Mehrer des Reichs.

Ersame liebe Getreuen Wir haben den hoch gebornen Maximilian Herzogen zue Oesterreich, binnseren lieben Sone, zue der hochgebornen Marien Herzogin zue Burgundis vnnserer lieben Dochter seiner Gemahel zue Reiten geordnet, vnnnd nachdem vms nicht zweiffel, wa zr vms, vnnnd dem yeh genamten vnnserem Sone, znn dem das vms zue Ehren vnnnd guetem gebieten mag diennstlichen willen vnnnd gefallen zue beweisen wille, das zr des sonnderlichen genaigt seiend, So begeren wir ann euch, mit sonnderem fleiß bittend, zr wellent vnnserer Kaiserlichen Maiestat vnnnd dem genamten vnnserem lieben Son zue Ehren vnnnd gefallen ain andall Daupiger pferd verordnen, vnnnd dieselben vnnserem Sone der euch deshalben hiebei auch zue schreibt, auff fürter sein ersueche zue schicken, mit zme zue bemelter seiner gemahel znn das Burgundisch Landt zuereiten, vnnnd wollet das vms nicht verzeihen als wir vms derz vnnnd alles guetens on zweiffenlich zue euch verprechen. Daran erzaget zr vms ain dankbennigs guets gefallen das wir gegen euch znn gnaden erkennen, vnnnd znn guetern nicht vergessen wollen. Geben znn künserer stat Vennit am anderentag des Monats April Anno Tausent sieben vnnnd siebenzig, künserer kaiserthums znn sechs vnnnd zwainzigsten Jar.



Ad mandatum proprium domini
Imperatoris.

Kaiser Friedrich schickte
Maximilianum zum
die Zueri am und
schreibt einem Rath
zu Augsburg

Die Statt Augsburg hat dem Kaiser zu ehren zwain und zwainzig pferdt vnder irem Landt Vogt Herren Wilhelm
Marckhalt von Pappenheim auff den zug drey monat lang abgefertiget. Mit diser Ordnung hat der Kaiser seinem son zu
guetern vierhundert pferdt aus dem Reich zusammen gebracht. Darauf haben Ir Maestät den zünngen freutigam mit vilen
schönen khlainatern vnd borath des gelts zu dienn abgefertiget, welcher die Thonaw herauff bis gen Rhein mit aller wolffart
ankommen. Vnd als ein Erbarer Rath der Statt Augsburg des zünngen primben Maximilian ankünfft zu Rain vernom-
men, hat der ain herliche Rathsbottschafft verordnet, nemlich Herren Markthine Welser, Herren Petter Herwart, Herren Jorgen Strau-
ßen mit sambt hantfein Eber haiden Lechten Eckenstatten vnd Statt Camiller mit einer verguldeten Scheuren hundert vnd
zwainzig gulden werde vnd hundert gulden darzumen abgefertiget, damit sie im namen des Raths vnd gemainer Statt
Augsburg den Erzfürsten Maximilianum sambt seiner Fürstlichen gnaden Gemahel auff Ir Hochzeit verheuren solten, welches
auch also mit gnaden vnd grosser Dancksagung von seinen Fürstlichen gnaden empfangen vnd angenommen worden
ist, wie dann dieses schreiben zu Eöln ausgangen so hernach volgt kflar außweiset.

Herr Wilhelm von Pappenheim Reichs Erbmarschall



Herr Maximilian Welser



Herr Petter Herwart



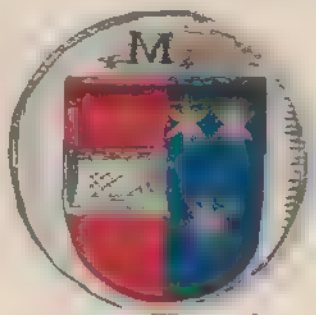
Herr Georg Strauß



Valerius Eber Eckenstatten



Allerdurchleuchtigster Kaiser Allergnädigster lieber Herr vnd Vater, Mein vnderthänig vnd willig diennst
zu vor Allergnädigster Herr Ich sueg Euren Kaiserlichen gnaden zu wissen, als ich am meinem zug nechst zu Rain gewesen
bin, haben mich vnd mein liebe gemahel Maria Herzogin zu Burgund, die vom Augsburg mit einer verguldeten Scheuren
vnd hundert gulden darzumen geehrt, vnd empfangen, vnd bitten lassen, Inen mein befürderung im iren sachen, so sie
bey Euren gnaden zuethuen haben am Euer Kaiserliche gnad zugeben, Also bit ich Euer Kaiserliche gnad demietiglich weilen
dieselben vom Augsburg im iren sachen vnd nothurften, so sie ye zu Zeiten bei Euren gnaden zuethuen haben vnd zu
erkennen geben werden, genediglich hören vnd beuolen haben, das wil ich demietiglich vmb Euer Kaiserliche gnad verdrä-
nen, Geben zu Eöln am Freitag vor Sanct Maria Magdalena tag Anno im Siben vnd sibenzigisten,



Maximilian von Gottes gnaden
Herzog zu Oesterreich

Vom Rain zu Maximilianus den neusten nach Speir verreise, vnd im allen Stetten den Rhein hinab bis gen Eöln
rast ehrlich gehalten, empfangen vnd verehrt worden. Also sein Fürstlich Gnad auff dem Sonntag nach Johannis zu
verweilen mit allen ehren eingeritten ist, vnd haben ain Erbarer Rath zu Eöln seinen Fürstlichen gnaden zwain silberne klan-
ten vnd etlich hundert gulden alles auff funffzehen hundert gulden wert gescheenkt vnd verehrt. Also sein Fürstliche
gnad bey ainem monat lang gelegen, vnd sich mit khlainern vnd anderem was zu seiner Fürstlichen gnaden Beischafft
diemlich sich gerüstet vnd als Erzbischof Maximilianus verrückt, haben seinen Fürstlichen gnaden zu gefallen der Rath
zu Eöln funff vnd zwainzig Rösiger pferdt mitgeschickt, wie nun Maximilianus zu Eöln ankommen, haben Ir
Fürstlich gnaden ain sehr freumtlich schreiben seiner Allerhöchsten Fürstlichen Braut zugeschickt vnd iren Fürstlichen gnaden
anzuzeigen lassen, wie das er mit den seinen zu Eöln aus gnaden des Allmechtigen gottes glücklich ankommen, vnd mit gros-
sem verlaingen nach der ankünfft zu Ir Fürstlichen gnaden trachte am welcher zuethunfft zu auch gar mecht verhinde-
ren solle mit begeren seiner Fürstlichen gnaden anzuzeigen, wa vnd am welchem ernde die herliche zuesammenkunft
beisehen solle. Auff solches die Lobliche Fürstin sich mit Irer Frau müetter vnderredet vnd beschlossen, den Herren vom Italien,
stain sambt den Teutschen Herren, welche bey Irer Fürstlichen gnaden zu Eöln bliben, abzuefertigen. Vnd nachdem die alt wirt
fraw Carol wol gewußt das der Kaiser des Herren Breitigams Herr Vater am vast karger herz gewesen, Ist den selben am hohe
Somma gelts ober die hundert tauent gulden, welche Ir dem zünngen Breitigam hantlich zuebringen sollen zuegestellt wor-
den, Mit diesen gesandten sein die Bottschaften vom der Statt Eöln Brüssel vnd Bruch mit zwain hundert pferden auch ver-
ritten, vnd aus Gnaden den Sonntag vor Margareta zu Eöln glücklich ankommen, Der Herr vom Raunenstain der zünngen

Maximilian kommt
zu die stat Eöln,

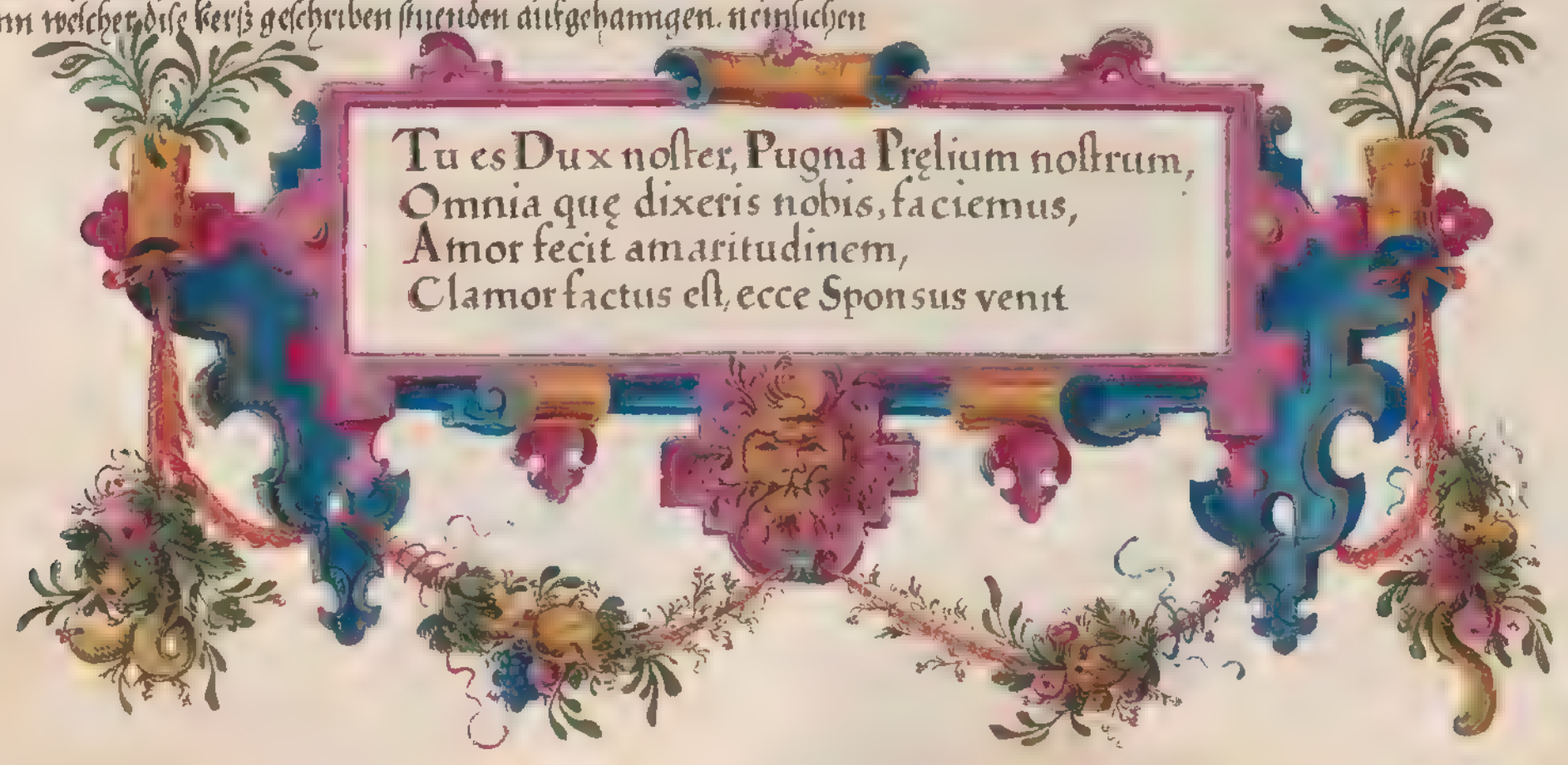
Erbsfürst Hofmaister hat den Freitigam Maximilianum mit vast zierlichen worten empfangen, vnd aus beuelch der Fürstlichen Braut mit ainem kostlichen heffelin das man auf zwainzig tausent gulden werdt sein geachtet verehrt. Der dreier Stett gesanten haben nach zier manierden Erbsfürsten Maximilianum mit Lateinischen Versen als zren rechten vnd natürlichen Herren empfangen. Welcher freimüthlichen begrüßung sie hernach mer malen zim vergelten geacht haben. Jeder Stat Vorschafft begerten am den Fürstlichen Freitigam, das die Hochzeit bei ihnen solte gehalten werden vnd was zim allem dier Höflichkeit khain emde. Es wurden auch hie zwischen auf das die Hochzeit vnd Heirat dem Landt zue Flannndern nützlich were zue Venet vnd Bruck etliche schöne Processionen gehalten. So ward auch zim Sankt Johannis Kirchen zue Venet auf den zwelfften August die beifühnis Herzog Carls vom Burgund mit grosser herrlichkeit begangen, bei welcher vil grosser Herren gewesen sind.

Maximilianus Erzherzog in Österreich Primus in Chili. Hr. Herr von Österreich. Stat Brüssel. Stat Venet. Stat Brüssel.



Sie aber der Fürst Erbsfürst vnd herrlich Freitigam Maximilianus zue Vollen alles was zue einer Fürstlichen Hochzeit von nöten vollemidet vnd auch alles sein volk zue jamen gepircht habe haben sich sein Fürstlich gnaden vom Eilen erhebt vnd ist mit neunhundert pferden alle zim schwarz gekleidet den negen nach Brüssel verritten, alda sein Fürstlich Vnad vast erlich gehalten worden. Vom Brüssel haben sie Fürstlich Vnad zren weg auff Deuremond vnd folgert auff Venet genommen. Alda sein Fürstlich Vnad auf den Achzehenden August mit schöner ordnung wie nachfolgt eingeritten ist. Erstlichen zochen zwainhundert vnd fünfzig Fußknecht zim harnisch denen folgten zren vnd dreissig wegen mit allerlai Artillerie. Auff die giengen zwainhundert stück grosses geschütz auff Rederen, denen zochen hernach aber malen zwainhundert vnd fünfzig Fußknecht zim harnisch vnd war zim jedem hauffen ain fändel Rot vnd weis. Desterreich bedeutend. Nach diesem zoug khamen sechshundert wolgerusteter pferde, vnd die Reutter fierten alle lammge Schürer welche schwarze fenden oben bei den eisen hetten, die waren auch alle zim schwarz gekleidet. Dese sechshundert pferde fierten acht grosser Häufesanen die aber geweklet der schmiten vnd widerumben zusamen genehet waren. Auff die ritten die Fürsten Brauen vnd Herren, als Herzog Carlham vom Baim, vnd Marggraf Albrecht vom Baden, ain Fürst Marggraf vom Brandenburg, sambt vilen grossen Herren vom Adel aus Sachsen Baim Frannken vnd Schwaben. Dese sind sechzehen Prommeter vnd zren Horbauker nachgeritten vnd folgert haben den selben acht Ehrenholden mit den Landern Desterreich nachgefolgt. Auff die Desterreichische Persen amten, sind alle Ehrenholden Herzog Carls vom Burgund seliger gedechtnus mit zren Krappen rothen der Niederleimdischen Fürstenthumb Graf vnd Herrschafften daher geritten. Nach disen ist durch den Herren vom Püechamb das blois schwerdt laut der Desterreichischen Freiheit dem Edlen zim gen Primiken Maximiliano vorgefiert worden. Auff dieses blois ichwerdt ist der loblich vnd Fürstlich Freitigam Maximilian zim schwarzer khlaidung auff ainem hohen präunen hemmelt der mit schwarzem tüech sambt dem zaimb bedekt was, frei auffrecht mit blosem haubt vnd liechegelbem haar darauff sein Fürstlich gnad ainem kostlichen kramm der mit perlen vnd edlen gestainen gezieret vast höflich prachlich, vnd anschenlich geritten, welcher allem volk seiner schonen vnd frolichen person halben vast wol gefallen hat. Nach seiner Fürstlichen person sind geritten die Bischoff vom Trier Metz vnd Dormek, sambt vilen Fürsten Brauen vnd Herren one zal welche auch bei sechshundert pferde hetten, vnd was diser einzug seiner ordnung halben meniglichen vast lustig zusehen. Die vom Venet haben sie Burger vom Adel vnd sonnst aus den Hannetwerthern auff fünf hundert personen außgeschossen, vnd dieselbigen auff sie manier bekhlaidet dem Edlen Primiken vnd neuem Freitigam entgegen geschickt, vnd den selben als zren rechten Herren zim freiem belde empfangen, die haben volgemelts zim disern Zuge die nachhuet gehabt. Am die Porten bey Sankt Baes dardurch Maximilianus zim die Stadt Venet geritten war ain schöne taffel am welcher die kers geschriben stunden aufgehangen, nemlichen

Maximilian reitet zue Venet vast kostlich ein



Imt solchem Zu ist der loblich Erkhurst Maximilianus bis auff den platz zu der Lammlei gefiert worden, alda sein Fürstlich gnad abgestanden, vnd zum der selben sein Losament genommen, vnd ist am peder Herr vnd Dienstmann nachdem er eingelostert worden zum sein Herberg geritten. Es ist auch diser Einritt auff den Monntag den Achzehen den Augusti beschehen, Als bald der Erkhertzog Maximilianus zum sein Losament khommen, sein zwen Herren vom der loblichen Erkhurstin zu dem Fürstlichen Breutigam khommen vnd sich angesagt, so fern ir Fürstlich gnaden auff heut zu irer gnedigen Erkhurstin khommen wolt, weren sie bernit keine Fürstlich gnaden zu der selben zuferren, zum welches begeren der Ehere Fürst vast gern bewilliget, vnd nach dem Abemeinac mit zehen Fürsten vnd Herren sambt zren diennern vmb die auffbhr zum der nacht mit vil brennenden vund liechten gen Hoff sein allerliebste Braut zu be-
sichtigen vnd haimb zu suchen geritten. Als bald die loblich Erkhurstin solche zu khunft ihres herzhallerlichsten Herren Breutigams vernommen ist die mit irer Fray Wüchter Hoffmaiterin vnd etlichen Herren zrem Breutigam entgegen gangkun vnd als bald die ainander ersehen sein sie beide auff ire khnie nider gefallen, vnd Gott den Allmechtigen gebetten das Ir bader zu sammen khunft sambt dem beschlossenen Heirat Gott dem Allmechtigen loblich vnd dem Bürgumdischen gebiet erlich vnd nützlich sein wolte, vnd haben also nach des Lannets gewonhait mit großer schönhait vnd Reuerentz ainander khnieend vast lieblich zum die armb genömen vnd ain die warmen geküßet. Man hat auch klar vnd augenleiblich gesehen das vor großer liebe zrer bader farb ain zren verschwunden, vnd erstlich gantz weiß, aber volgenndes gar rotfarb worden sein, welches vñen die zher aus den augen getrümgen hat, vnd als dise beide aufgehoben worden hat fray Margreth die Wittfray Caroli den freuden Erkhürsten Maximilianum weinend ain den armb genömen geküßet vnd gesagt: O du Edles Teütsches bluet nün seit ir vñs ain mal zu sehen worden. Ach wie lang hat vñs nach euch verlamgt, der Allmechtig welle euch zu seer vñd leib genedig bewaren. Gleichfalls hat die fray Hoffmaiterin von Heluin auch gethon. Es hat auch meriglich ain große freud ab disem Edlen Fürsten Maximiliano gehabt vnd em pfannagen. Nach dem aber dises lieblich gesprech vom barden thailen sich auff ain stünd verzo-gen hat ain Legat vom Rom welcher vom des Pabsts wegen zu Rom zwischen barden Ehegemaheln der freundschaft halben dieweil die ain ainander zum dem dritten grad befreundet waren Disen-
sieren solt das vñthail der Kirchen vber sie außgesprochen vnd sie sambt zren fruchten des leibs zum den schütz des gebets der Christenhait gesetzt vñd beuolchen. Damit ist ain kostliches barmhert das zuuor zu erichte zu halten angefangen worden, welches auch auff ain stünd geuehret, vnd ist volgenndes ain peder zum sein Losament belaiter worden. Wie nachend aber dise zwo versprochne Fürst vñd Fürstin ain ainander verfreundet auch wie alt ain peder Fürsten person gewesen sein wollen wir dem lieblichen Leser zum di-
sem nachfolgenden geburts Stämmlein sehen lassen.

friderich 3. K. K. K. K.
Kaiser Erzherrzog zu
Oesterreich etc.



friderichs Xennischer
Kaiser erndernog
In Österreich

Leopoldo da Silva
de Pernambuco



Gaffer

Exroius herbas
von Burgund

Fiabelia Hermodan
von Herodan



Eduardus Junio In
Portugali

Leonora Königin
von Aragonien



Anherz

Philippus Herz
og zu Burgund

Fiavelle Lynne
von Portugal



Johannes Burg
in Porensal

pūle va
 erpogiti ven
 tancastre



Zue morgens am dem Affermontag umb die Auffschehen kham der Erzfürst Maximilianus Cals dann zuvor abgeredet worden mit allen seinen Herren Päpstlich vnd weltlich, die waren auch alle auff das köstlichest bekhlandet vnd gezieret zue seiner heyl-
 Ludwigs von Brünzauz Graf von Sponheim
 Graf zu Winnebstre



allerliebsten Braut gen Hoff, alda samde er die Loblich Fürstin samit irem Frauen-
 Zimmer rath herlich geschmückt, daselbsten wurden sie durch den Päpstlichen Le-
 gaten Inn beisein der dreier Bischoff Trier Metz vnd Worms, auch sonnst aller
 vorernannten Fürsten Brauen Herren vnd vom Adel eingeseget, vnd waren der
 Edlen Fürstin Breitfrier der Herr vom Brünzhusen, Braff zue Winnebstre, vnd der
 Braff vom Simag, Diereit aber zuvor angesehen vnd beschloffen worden, das
 der Beyschlaß zue Vennit vnd die Hochzeit zue Bruch sollte gehalten werden,
 ward ain herliche Malzeit gehalten, auff welcher alle Fürsten Brauen Herren
 vnd vom Adel gewesen, vnd wurden zue nachts durch den Legaten von Rom,

zueammen gelegt Damit ist vnser Theurer zünnger Erzfürst Maximilianus der Dreissigst Braff zue Flammern vnd am Fürst
 aller Fürsten thumb Braff vnd Herrschafften des Burgündischen Gebiets worden,

Der Landtgraf vom Hessen hainrich genannt welcher des Brauen vom Eghenelenbogen dochter zue der Ehe gehabe-
 hat ain schönes kriegsvolk zue Ross vnd Fuß auff drei tausent stark den Niederlanden zue quietem gebracht, der ist auff den sechs-
 hundert Landtgraf Stat Sauer Sauer
 die der Velt



vnd zwainzigsten Augusti nach der Statt Sauer vnder welche der Frantzosen
 beleget verzalet hat auch dieselbig der belegerung enntsetzet vnn welchem
 wir hernach sagen werden. Die vom Bruch haben ire Botschaft zue dem
 Erzfürsten Maximilian geschickt vnd sein Fürstlich gnad gebetten,
 die Hochzeit bei Inen zue Bruch zuzustrecken, Inn welches der Fürst vnd die Für-
 stin bewilliget ist auch auff den acht vnd zwainzigsten Augusti vast kostlich einge-
 ritten wie dann hernachfolgend beschriben wirdt. Erstlichen hatte Maximilianus
 außserhalb des Hores, welches der Landtgraf vom Hessen gesiert, vnder den
 Brauen vom Nassau vnd Anhalt bei Achthundert wolgerustet Pferde, darun-

der vil güetter Herren vnd vom Adel, mit welchen Maximilianus samit seiner Fürstlichen Gnaden Gemahel vnd Frauenzimmer sicher-
 halten, vnd vast herlich Inn vollem Abtutis auff ainem gelegerten pferdt vast herlich vnd schön vnd lustig anzusehen zue Bruch
 N. Graf zu Nassau N. Graf zu Anhalt Stat Bruch



ingeritten Die Bürger zue Bruch haben ab seiner gestalt
 vnd Mannlichkeit ain großes wolgefallen getragen
 Dann neben seinen Fürstlichen Gnaden ritt die Erzfür-
 stin Maria sam allerliebste Gemahel vast zierlich vnd
 khostlich bekhlandet. Neben denen vil mechtiger Herren
 Teutisch vnd Niederlendisch zue Fuß daher gelauften
 Die Freysporten zue Bruch dardurch der Erzfürst einge-
 ritten, war mit schwarzen Zuechern behemkt, vnd
 darauff ain schöne große Tafel gemacht, am welcher

geschriben was Benedictus qui venit in nomine Domini. Vonn dannen an bis Inn die Bruch stunden die zünfft-
 maister mit iren Hamdtwerkhern Inn harnisch Die zwo Gesellschaften vom dem Bogen vnd Hamdtbogen Schützen zochen denen
 auff zwai meil bei vierhundert stark zue Ross emtgegen mit iren Fanen, vnd empfiengen den Fürsten samit seinem Gemahel Die
 amderen Bürger stunden Inn irem harnisch zue Ross vnd Fuß vnd mit iren Markhen auff dem Mark Die Nation vom den
 Oesterlingen belaiteten den Fürsten mit etlich hundert freindlicheitern bis zue der Bruch, daselbsten stunden die Statthalter Schult-
 haysen vnd Rathsherren mit den Reichsten Bürgern die empfiengen den Fürsten vnd sein Gemahel vast freuntlich vnd vnder-
 theniglich Vor der Mitelbruch was ain Ring lustig mit Reicasleuten auff vralte Romische manier Inn harnisch gemacht, daraus
 giengen die Hauptleut vnd empfiengen zwen Fürsten aller massen als etwan der Römische Senat den Julius Cäsarem vom seiner
 Victorien Triumphiierenden empfangen hatten vnd Inen oben der Porten der Wagenburg geschriben Gloriosissime Princeps
 defende nos, ne pereamus. So war die gannbe hohe strassen durchaus mit vilen brennenden windlichtern behangen Des-
 gleichen hatten die Nationen vom Portugal Florentz Benediger vnd Spanier samit den Oesterlingen ire heu er mit brennenden wind-
 lichtern vbersteckt. Am dem hause zue Blannthenberg ward auch ain schöner Barkh gemacht Inn welchem der patriarch Joseph der Äh-
 niglich Haushalter Inn Egypten figürlich gemacht was, welcher den Fürsten Maximilianum Inn dem für Reiten sein zierlich an-
 gesprochen vnd empfangen hat vnd aber am derselben Porten was ain große taffel daran stehend geschriben Sapientiam
 amari & exquisiui eam Sponsam mihi assumere. Also war auch die hals so man die neue nennet mit roten
 Plaben vnd weißem Sammet behemkt daran alle wapen des Burgündischen Gebiets mit guetter ordnung herab getelt waren
 Aber gleich vor des Edlen Prinnhen Hoff vnd Fürstlichen Bruch was auch ain schöner Barkh aufgericht vnd ward alda mit kircher an-

Maximilian hett sein
 hochzeit Inn der Statt
 Bruch

iprechung des fursten vermeldet. das der kaiser theodosius vom seiner tugent vnd erbaren sitten wegen die kaiserliche
 Eren erlanget hat. vnd sind oben an der porten der selben kirch in einer Tafel geschrieben gewesen *Iulitia indutus fui. &
 uestiui me sicut vestimento & diademate iudicio meo.* hiemit ist der loblich furst Mapimilianus mit seiner
 furstlichen gnaden gemahel in die kirch loblichen einbeletet worden. Aber darnach zu morgens am ainem freitag auff den neun
 vndzwainzigsten Augusti kam die gantze Vemain von der Statt Bruck zusammen auff den Markh. Al da hat Mapimilianus
 den Rath vnd Vemain der Stat Bruck ihre priuilegien vnd freihaiten confirmiert vnd bestetiget. dargegen haben die Statthalter.
 Schultzeis Burgermeister vnd Rath sambt der gantzen gemain dem Erhfursten Mapimiliano als irem rechten vnd naturlichen
 Erbherrn gehoriam zu sein geschworen vnd gewonliche huldigung gethon. vnd zue auch die vorige summa gelts. welche sie Herhog
 Carl seligen in khriegem wider frankreich gegeben haben. Jarlichen zeraichen versprochen vnd zu gesagt. welches auff den neun.
 vndzwainzigsten tag des Augustmonats beichehen ist. Was freud vnd kichweil mit Rennen Stechen vnd Thurnieren. des gleichen
 mit den kostlichen malzeien auch haltung der Spil vnd Spectakel. welche auff diser furstlichen hochzeit gehalten worden sind. ist mit
 nichten alles zue beschreiben. Dann die fursten Herren vnd vom Adel aus dem Reich haben sich auff diser hochzeit vast herlich sechen
 lassen. Nachdem aber sich die hochzeit geendet. ist der hochloblich furst Mapimilianus sambt seiner geliebten Vemahel in alle stett
 so in flandern vnd brabant gelegen mit guetter Ordnung gezogen. vnd daselbsten die gewonliche huldigung eingenommen. Dar
 bei wir es yetz wollen bleiben lassen. vnd vns zu dem khrieg des khunig Ludwigs von frankreich. welcher nachdem Herhog Carl
 von Burgund erschlagen worden in Burgund hemegart Arthois Piccardia vnd flandern on alle Rechtmeßige vrsach mit
 Schwerdt. Feur. Verratherei vnd betrug gefallen. auch emilichen das kais. Burgund zu nicht machen vnd vnder sein Gebiet
 bringen wollen. zue beschreiben vns twenden vnd dieselbigen vngetreuen khriegshandlungen bis auff dyse zeit in der kurtze
 erzehlen.

Zue der zeit als Herhog Carl von Burgund zu Namsee erschlagen ward. hatte neulich khunig Ludwig von frankreich auf
 das er alle neue mahr vnd leuffe der zeit vil desto eher vnd vernemmen mochte die post aufgericht. welche zu vor nie gewesen. sonder
 ain neuer fund der Boten ordnung was. Dye postordnung ward mit fleiß von dem khunig darumben aufgericht. auff das er yeder
 zeit vernemmen mochte. wie es vmb das hór Herhog Karls von Burgund sich hielte. Er hielt auch mit seiner aufgerichteten postord
 nung dyse form. das wer zue zum ersten etwas neues ansaget. dem gab er reichliche geschennk. dann bracht er sein sach mit der
 post dahin. das in weit vnd nahem gelegen Landen nichts beschehen mochte. dauon er nicht wissens empfangen hette. Wie
 der Herr von Poisy der Herr von Lude Brabant flandern



nun Herhog Carl erschlagen worden. da
 giernge erstlich das geichrai. das sein hor
 zerereit. vnd er selbst hette sich in der
 flucht daruon gemacht. Dye beschaid
 bracht zue der heri von Lude. welcher
 sein geleger bei dem Schlos Plessy hette. Als
 khunig Ludwig solche zeitung vernomen
 ist er vast frolich worden. vnd aber dar
 neben besorge. das so er von den Teufchen

gesamgen were. das sie gelt von zue nemen vnd zue wider ledig geben wurden. deshalben er stillschweigend auff ain andere
 vnd bessere zeitung warten wollen. Dann khunig Ludwig hatte zue emillich furgenommen. wann Herhog Carl erschlagen wurd
 das er alles Burgundisch landt vnd sonderlich flandern einnehmen. vnd Brabant auch Beldern vnd hollandt. etlichen
 Teufchen fursten die zue darzue gefellig weren. zue Regieren vbergeben. darzue er znen mit macht helfen wolt. vnd auff das zue auch die
 ware zeitung der schlacht zue Namsee desio eher vnd gewiser zu bekommen mochte. hat er den Admiral vnd den Herren von Comeniz ab
 gefertiget mit dem beuelch. das sie sich auff das nechst gegen Lotringen thuen. alle briefe so znen auff der post bekommen auffbrechen.
 vnd mit nachlassen bis sie den rechten grundt gemelter schlacht erfaren betten. das sie auch alsdenn sich gegen den Stetten an der So
 ma gelegen machen vnd versuechen. ob sich dieselben Stett widerumb an die Eron frankreich ergeben wolten. Dye geschafft haben
 Brabant. Lude. vnd die voren amiten Herren sein ordenlich verricht. dann als sie khaum ain halbe tagraiz verritten. ist znen

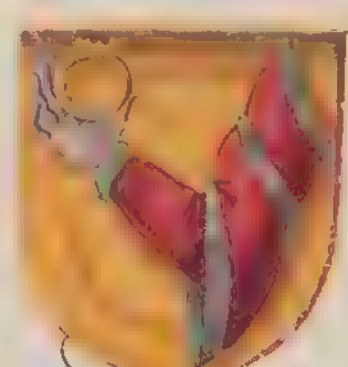
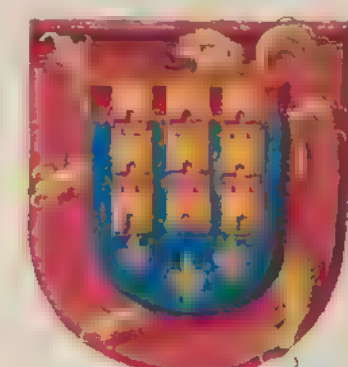


Der khrieg geet wider
 frankreich vom
 Newern an

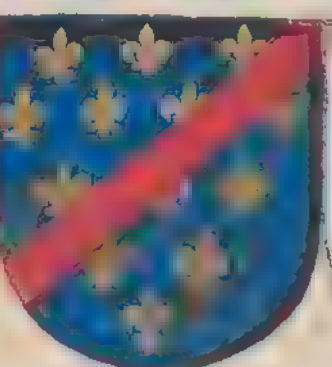
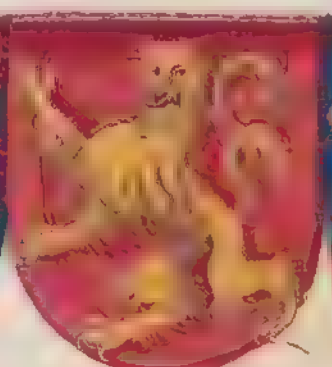
ain post bekommen. die haben sie besuecht. vnd besumden das Herhog Carl vnder anderen todten mit
 etlichen wunden todt gefunden. vnd von seinem Schamerkhauben. auch von seiner furstlichen gna
 den Arbt. der ainer aus Portugal gewesen. erkhannt worden sey. Dye briefe haben sie auff der Schampainen
 bekommen. vnd es emils dem khunig zu geschickt. welcher eben in seiner Schamer bei vilen Herren
 auff dem essen gesessen. vnd als er den brief gelefen. hat er sich nichts mercken lassen. es haben auch alle
 Herren ja auch der khunig selbst. mit grossem vn lust die speis eingenommen. ob solches vortrauren oder
 vor freuden beichehen. ist onbewust. Als er aber von dem Tusch aufgestanden. hat er angesamgen sei
 nen Rathen vnd Diennern etliche Herhog Karls Bietter aus zue geschickt. dann ist der Todt des Herhog

Carls gar lautmer worden. Der Admiral vnd Herr vom Vornen haben des Königs beuelchstattlich ausgerichte, Dann als die gen Abbeuiff
khemmen, haben sie vast guetten willen bei den Bürgern daselbsten gefunden, welche die versprochne pension vom dem König haben
angenommen, vnd sich damit ann die Eron frammreich ergeben. Dese Statt war der vier Stett aine, welche. König Ludwigs Kaiser dem
Herzog Philip vom Burgund mit diser Condition gegeben hatte, nemlich wa er mit Mannserben hinnder zine verlassen würde, das dise
Stett wider ain frammreich fallen solten. Dese zugen vom dannen gen Dorlans, hienngen auch an mit der Statt Arras vmb ergebung zehand-
len, welche die erste Stat gegen frammreich des Arthoiser Landts, vnd das recht alte Patrimonium der Frauen vom Flamieren ist, welches
Landts hersehung nach rechten lechen so wol ann die weibsbilder als ann die Mannspersonen fället. Im solcher handlung haben die
Herren vom Raunenstain vnd vom Cordes dem Comiteo erstlich ain widerstandt gethon, vnd furgeben wie d. 14. j. 1418. vom der
Seit Frauen Margaretha, welche Herzog Philippen den Kienien zue der Ehe gehabt bis anher dem loblichen hause zue dem d. 14. j. 1418.
getwesen vnd yet ann die dochter Caroli erblich gefallen were, vnd den König seines zuegesagten Neunjarigen Friedens zue dem hochsten
ermanet. Damit ist auff dißmal der handel mit Arras erfellen, aber bald widerumb veremindert worden,

Seit Abbaul Seit Dorlauff Seit Arras Land Arras

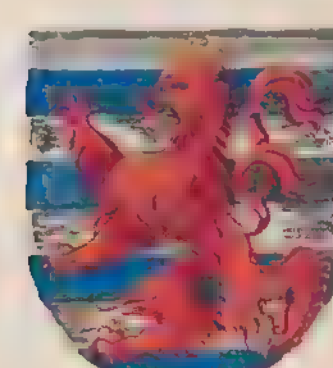


Ludwig dem König vom frammreich was der Todt Caroli gar ain gewunliche freud, dann er gar nahend aller seiner feindt
erlediget worden. Den Comestabel vnd Herzogen vom Renours hat er lassen enthaupten, vnd vande velle Schlosser han vmd Bohain
eingenommen. So war sein Brueder der Herzog aus Aquitanien mit todt abgangan, zue dem was auch alles geslecht der Herzogen
vom Angiers, welches stammen Reinhart König Im Sicilien, auch Johannes vnd Nicolas Herzogen Im Calabrien, zue deme Jr
H. Herzog von Neo H. Herzog von Aqu Margarethe Kün. Nicola von Neumegst verwandter
vnd der Comestabel zu
tante tante tante tante tante



der Graf von Manh
vmd Prouinzh gar
vergangan, vmd
abgestorben, vmd
aller derselben vermö-
gen ann den König
gefallen. Und dieweil
das hause Burgund

Im allen Ehren Reichthum vnd gewalt so hoch gewachsen, hat der König ab dem todt Caroli, dieweil er zine emittlichen fürgesetzt die
Fürstenthumb Caroli Im sein handt zuebrimigen sein hochste freud gehabt. Deshalben er den fuden mit König Edoarden vom Engell-
landt neulichen außgerichte steet vmd velt gehalten, vmd meniglich gebotten, das die seynigen auch das wem gut mit darvnder hand-
len sollen. Vmd dieweil auch die besten Kriegsleute Herzog Carols Im den dreien Schlachten mit zrem Fürsten vndergangen vmd
erschlagen worden, hat sich der König auff die verratherei vmd Meutmachung, welcher König er ain beruembter Maister gewesen, be-
geben, Im welcher handlung zine auch so wol gelumigen das er die Burgundischen Herren, die zu vor Herzog Carlen seliger gedechtnis
vil guetter vmd getreuer diemst bernien haben auch vom zine Reichlich begabet vmd Reich gemacht worden seind, mit seinen gaben
vmd grossen verhauffungen, dem hause zue Burgund abfellig gemacht vmd auff sein Parth gebracht. Vnder welchen abfelligen
H. Herr von Lügny H. Herr von Lorder Philip Herr zu H. Herr von Rothen Antonin Va.
Creueiller firt Ardancien zue von Duraund



Herren waren erstlich
der Prothonotarius
der Herr vom Lügny
Herr Philipp von Cre-
ueiller, auch der
Herr vom Cordes, vnd
der Herr vom Rothen
zue dem oberthane
der König Herren

Amthou den grossen Bastart vom Burgund Im seinen gewalt, damit die Landt vmd Fürstenthumb des Burgundischen des Gebiets
ann ledlichen Kriegsheren grossen mannel hetten. Deshalben auch König Ludwig als der sein gelegenheit ersuchen nicht lang
verzogen sonnder wie zu vor erzelt die Stett auff der Somma gelegen welche Herzog Carolus seliger Im der Schlacht vmd Streiff vor Mon-
theri dapffer erhalten sambt etlichen Stetten Im Bernandois, Arthois, Piccardia, Hennegau, vmd Bologna gelegen Im dem Monas

Appril Anno Tausent vierhundert vnd sibenvndsechzig als er eben seinem son Carolo vmb das Erbfeulen vom Burgum geworben durch allerlei weg abfellig zuemachen vnd ihm seinen gewalt zuerbringen mit der that angefangen. Auß das aber die pfaltz des Fürstenthumb Hennegar erhalten würde haben die Regierung vom Brabant etliche herren zu hauptleuten verordnet welche die Stadt Amiens befehligten vnd dem schilling vom frammreich einen widerstand thun sollten vnder welchen herren was der her von derwey der oberste Item der her

S. Aradois

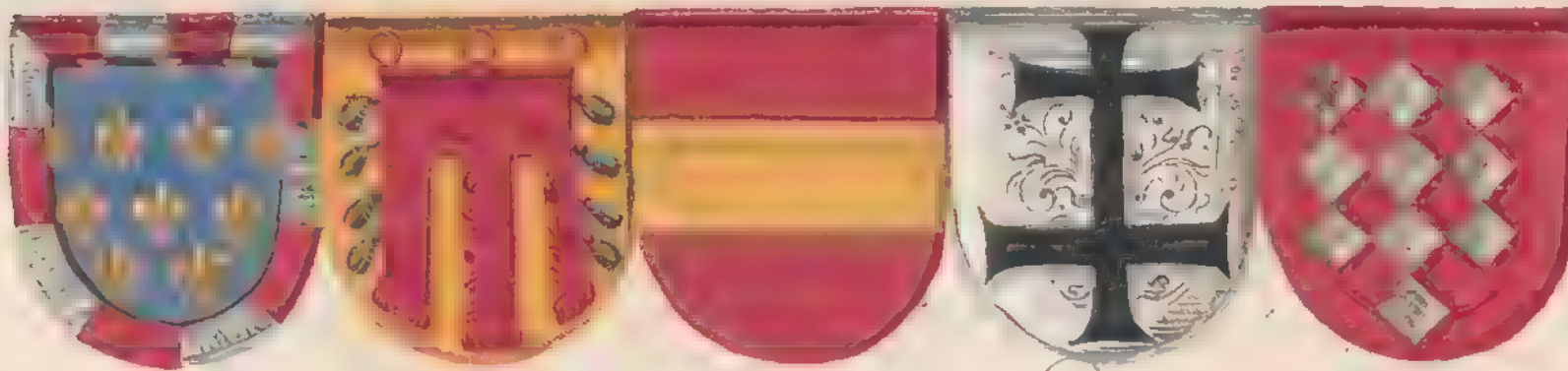
S. Dordoirs

Der her von derwey

Johann herr von Roselar

Der her von derwey

von derwey der oberste



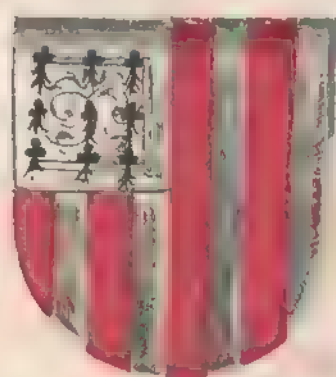
vom Roffelar der her von Eulenburg vnd der her vom Hochtrafen die ainen schonen zeug zu ross vnd fues hatten welche auch mit gliff im die Stadt Amiens sein thom

men Als aber schilling Ludwig zuuor sein bereterei im der Stadt angericht hatte ist er mit macht für die Stadt gerufft vnd sich sehen lassen Dagegen der her von derwey mit den seinen aus der Stadt gefallen vnd sich mit den frammhosen kitterlichen geschlagen auch derselbigen vil erlegt Nachdem aber der gannze hauff von neuem widerumben gegen ime daher gerufft hat er ain seltsam geschrey im der stat vernommen vnd mit den seinen der Stadt zu geeilt vnd als er mit seinem volk thaim halb im die stat kommen haben die zennigen so vom dem frammhosen bestochen worden die himdere pforten geoffnet vnd sind die frammhosen mit gewalt im die stat gefallen alda meniglich gaullich vnd wellich mann vnd weib erstochen aber die grossen herren gefangen vnd vmb ain hoehes gelt gechehet worden Der her von derwey ist auß die mair kommen vnd den feinden zuempfflichen im den graben gesprungen alda hat er ainen fues abgefallen deshalb er bleiben muessen der ist gefangen vnd vmb sechen Tausent gulden gechehet worden im sollichem

Der her von derwey

Stat Quintin

Stat Dormech



schrecken hat sich die Stadt Saint Quintin auch an den schilling ergeben Die stat Dormech welche diser zeit noch im freihait aber guet frammhosisch war die ward durch den sluier des schilling Babrier mit ainer beratherei eingenommen Dann dieweil er sahe das solliche stat diser zeit zu der bevaon des Lammes frammder wol gelegen vnd aber frey vnd neutral was hat er dem hauptman zu Saint Quintin zuempfften das er allen seinen zuefah gen Dorn

eff bringen sollte das er auch getvon vnd als er bei nacht daher gezogen hat gen amter sluier amen haimlichen verstant in der nacht gemacht vnd als die frammhosen zu der pforten kommen sind die schussgatter vnd brumdel zerbrochen vnd sie im die stat gelassen worden Welliche handlung dem Rath ubel aber der vernaund vast wol gefallen hat deshalb etliche der Rath gen Paris geschickt worden vnd ist hernach die stat Dormech vnder dem herren vom Sroy noch sicher besetzt worden welcher zuefah dem Lamm zu stat bern Arthois vnd Hennegar grossen schaden gethan hat

Als nun die Flemming den gewalt der frammhosen ersehen haben sie ainen hauffen volk zu ross vnd fues versamlet vnd haben die vom verrat mit iren casselreien auch die vom Bruck mit denen vom den freyen ir volk zu ross vnd fues zusammen gestossen vnd haben herzog Adolph vom Belbern so vom herzog Carol seligen gen Dor

Adolph herzog zu Belbern

Stat Cortreicht



trecht im die gesennhous gelegt worden seiner gesennhous erlediget vnd zu frem hauptman ober yeligemeltes kriegs volk auffgeruffen Diser zuecht auß dem funffundzwainzigsten tag des Monats Junii Anno Tausent vier hundert vnd sibenvndsechzig bey der nacht auß das Gebiet der stat Dorn

zuhalten angefangen welchem begeren die frammhosen stat gethon vnd etliche kitterer gegen zuen ausgelassen Als die aber

stat vandenarde



nech vnd rauben sich gelt vnd hausrath was sie bekommen mochten vnd fiereten das im ir Beleger im dem beld vor Dormech als aber die feult zuefah men gebracht worden hat sich zu morgens der herzog als ain junger kitterer her mit etlichen raiten für die stat gelassen vnd ainen scharmuel mit zuen sich mit ainander vermittelet haben da haben die frammhosen ain andere pforten geoffnet vnd die Flemming umgeben Als solches der herzog gesehen hat er seinen raitspies eingelegt vnd gegen ainem frammhosen gewent Es hat ime aber aus der verhemphous gottes eben die recht straffe welche er am seinem vatter zuuor verdienet hat auß dismal nachgefolgt Dann er dermaassen getroffen das er am dem sattel gehangen vnd zu todt gestochen worden vnd am dem pferdt hangender im die

Stat gefiert sambt ainem Edmann vom Gernit Jan von der Tracht genant im Sanct Jacobs Capell zu vnser Frauen begraben worden. ist Die Flammung aber haben als ir Knecht zu dem Zug verloren, haben iren Raub geladen, auch nach der Stat Dudenarden gefiert, alda sie von der Statt Eortrich heftig angesprochen worden, das sie irem Land zu guetern ain zeit lammig versichen, vnd dem feind das Land mit also zammerlich zu verderben onberwart ligen lassen sollen. Im welches die Flammung bewilligeten, vnd dieselbige nacht ir Knecht zu dem Zug thail außgethailt. Als aber die Franchosen im Dormeth solches vernommen, vnd solches furnehmen der Flammung vermerkte, haben sie iren anschlag auch darauff gemacht. Namlich das sie zu Ross alle zu weis gethailt mit dreien hauffen zu morgens frue mit angehenden Sonnen vnd grossen getuschel daher gerennet, vnd inuol die Flammung im iren Bedrungen daher gezogen, vnd aber mit vil Raissen gehabt, sein sie am dem Ziechen verhinndert vnd vast vnterstochen worden, also ir zu letzt fliehen mocht der ist darvon kommen, vnd haben die anderen das glock bezallen mieten, etliche sind durch die Schelde geschwommen, die anderen haben sich zu die Dike Busch vnd stauden verborgen, so sind vil der besten vom Truch gen Dormeth gefangen gefiert worden.

Der herz vom Cordes hat vom der Burgundischen furstin wegen den ainen thail der Stat Arras imen gehabt, dann die Stat Arras mit iren Mauren Graben vnd Porten vom ain amder im iren thail abgetheilt ist. Als nun die Erbfurstin vom Burgund zu gesanten

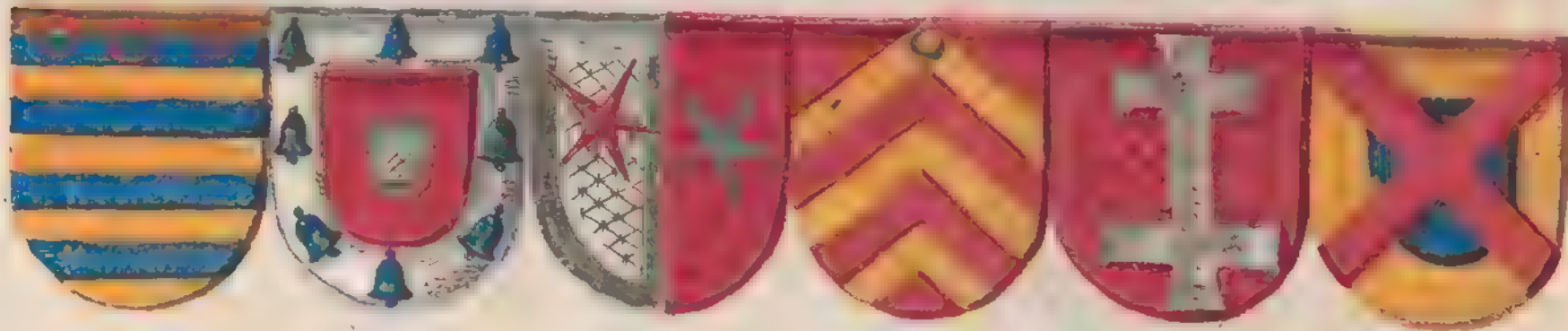


Stat Arras

den herren vom Imbercourt vnd den Camherer aines fridlands halben zu dem Kuning geschickt da begeret der Kuning arm die gesanten das sie mit dem herren vom Cordes welcher one das guet franchosisch was, verschaffen wolten das er die Stat Arras dem Kuning ubergeben solte. Im welches auff das der furst desto ehermder fur sich gieng, die zwen gesanten mit allain bewilliget, somider gaben dem herren vom Cordes brief vnd siel das er solches mit ehren thun mochte vnd gepoten zu darauff das er seinen thail am der Stat Arras dem Kuning ubergeben solte. Welches der herz vom Cordes dieneu er vom Beauois geboren vnd dem Kuning vast genagt was vom herren gern gethon hat. Also doch gemelter herz vom Cordes mit seinem Knechtvolk aus der Stat Arras vnd mocht ain yeder ziehen zu welchem thail er annue- tzung vnd luse hatte. Der Kuning luse die Stat einnehmen, vnd was es die notdurft erfordert mit man-

Die Stat Arras gewint der franchos

ren vnd Graben nach allem korthail beseren vnd versehen. Damit sind alle Stett am der Somma vnd im der Grafschaft Bo- lognois auff des Kunings thail gefallen, wie aber der herz vom Cordes, welcher bey herzog Carol zu ainem Obersten Regenten im Stat Verhuren, Stat Peronne, Stat Bedin, de herz vom Cordes Stat S. Omar, Stat Arden



garnis Succordia erhochet vnd Reich gemacht worden seinen Aid gehalten, ist zu vil malen vbel disputiert worden, dann er ain grosse br-

sach des Abfalls der Burgundischen Land der gewesen, vnd aber vom dem Kuning zu allen seinen Ambtern gelassen worden. Nach diesem hat der Kuning aus anweisung des herzen vom Cordes der bereit franchosisch worden die Stat Hesdin beleget, welche sich bald am zue ergeben hat. Gleichfalls ist auch Bethun vnd Terrouan besessen also das sich das garnis westflamder on assain Mrecht de. Herr von Perrier, Darnay de herz von Lude, Stat Arras



Somar vnd Arden, welche sich am zeit lammig redlich erhalten haben, am den Kuning erge- ben hat. Wie aber der Kuning bey vier tagen zu Arras verharret, vnd was zu gefallen verordnet haben die vom Arras aber vil zu spat allererst gesehen vnd verstanten was sie gethon haben, dann sie mit allain im vermindig vom den feinden vberseht, gesomder auch vom aussen assenthalten

vom den feinden vntgeben worden. Da haben sie haunlich gen Daucy vnd Kassel geschickt, vnd die vermanet das sie mit iren beiaungen zu Ross vnd fues vber welche beiaung der herz vom Bergier oberster was im ir Stat Arras kommen vnd sie ledig machen wolte. Der herz vom Bergier ward vom den Burgern vom Douai dahin gedrunnen das er vnt mittag zeit aus der Statt ziehen mueste, welches ain vast vbel vorhaben gewesen dann sie hatten funf meil lebens veldt zu ziehen, welches der haben dem feind mit verporgen bleiben mocht, vnd da sie solchen Zug bey der nacht furgenommen hetten mochte vil nuch daraus entstan- den sein. Nun der herz vom Bergier zeucht mit dreihundert Raissen vnd sechs hundert zu fues auff Arras daher. Als es nun der herz vom Lude so im dem anderen thail der Stat gelegen ersehen, ist er mit macht auff zeucht znen vnder augen, schlecht vnd zer- trennt vnd brumgt sie zu die flucht, vnd werden vast vil flammung sambt dem herren vom Bergier gefangen. Als bald solliches

der Künig vernommen zeucht er vom stund an auff Aras also er eckliche aus den gefangnen andern zue ainem schrecken todten lassen. Der Herr vom Bergier hat sich mit mechten vom seiner Erbfürstin schanden wollen, der ist leiniger dann ain Jar im gefennthnus gelegen, vnd doch zue letzt widerumb ledig gegeben worden. Darnach hat sich der Künig vmb Atrecht angenommen, dieselben sich zuegeben dahin gebracht, das sie dem Künig vier malen zwantzig Mann welche er begere werden vbergeben sotten, vnd sotten hiemit der andern Bürger Leib vnd güet frey gelassen werden welches auch also beschehen, vnd wurden die achzig mamer, welche aus der stehger Leinweber vnd Huetmacher zunft waren



vmb das sie bis zum Jren tod Burgundisch bleiben wolten alle emthau bet, nachdem nun der Künig die Stat Atrecht auch im seinen gewalt gebracht, hat er Hamm im Harnegau auch eingenommen, vnd damit sich nach der Stat Ammerich gerichtet, darfür er im dem Brachmonat gezogen, vnd alles was vmb die Stat gelegen verhöret. Als nun der Vubernator vnd die Bürger zue Ammerich des Künigs vernommen, haben sie zue Jme geschickt vnd sein begere vernommen wollen, denen hat der Künig geantwor-
tet, das er deren Emden ainem gewaltigen Stat zue ainem winterleger seinem Kriegs-
volk genuegsam notfürstig seie, vnd derhalben solche Stat als ainem starken Pass
haben welle. Hierauff seinen Küniglichen gnaden die Bürger zue Ammerich geant-

wortet, wie das Ammerich on alle mittel dem heiligen Reich vnderworfen vnd zue gethon, auch die Bürger mit vilen Kaiserlichen vnd Küniglichen Freiheiten begabet vnd ver secht seyen. Jaigten auch derselben Freiheiten vil abschriften vnd Widimus, Baten hiemit den Künig, dierevil die Kron vom Reichreich nie wider das Reich gehandelt, das er sie als ain glied des Reichs zue Ruhe lassen wolt. Als der Künig solchen glaublichen schein ersehen, hat er sein vorhaben vermindert, vnd ann die Stat vierzig tausent gulden zue ainem anlehen begert, welches die Bürger abgeschlagen, darauff der Künig die Stat belegeren wollen, vnd als die Bürger den Ernst des Künigs vermerkt, haben

Stadt Ammerich

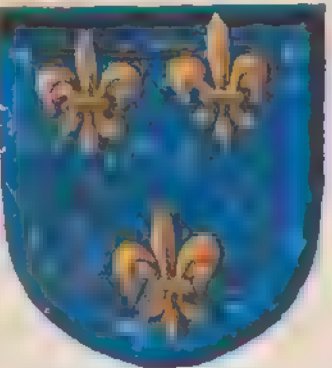
sie sich zue sammen verpunden auch durch ain Steuer sollich gelt gesamlet vnd solche summa gelts dem Künig geliehen. Darvmben er dem Rath vnd Bürger schaffte sollich gelt widerumben zue bezallen sich verschri-
ben hat. Dabey ward auch abgeredt das die Stat Ammerich im diesem Krieg Neutral sein vnd bleiben.
vnd das der Künig ainem Vubernator im dem Rath zue Ammerich haben solt, vnd moge der Rath
die Bürger vnder vnd Franchosen wol aus vnd ein ziehen lassen. Ab welchem die Bürger der Stat Am-
merich sich vnt erfreude, vnd solches durch ainem Posten der Erbfürstin verkhunden lassen. Diser Post war
aber vor der Stadt Calennciene gefangen vnd im Arrest gelegt, vnd als auff ain Zeit acht Burgundische
Herren gen Ammerich kommen, vnd denselben alle ehr erpotten worden, vnd solches dem Künig angezeigt,
der hat vom stund an ainem Hauptmann der Maraphin genant, welcher sonst Herr Ludwig von Virita

Der Künig von Frankreich
nimbt die Stadt Ammerich
ein.

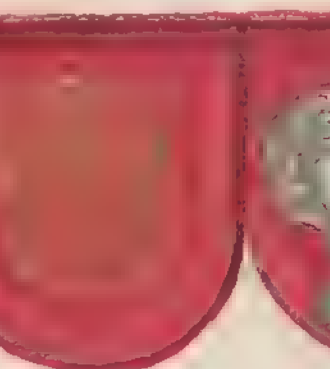
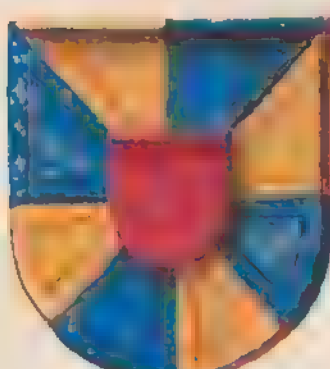


genant was mit ainem
Das heilige Römische
Reich

Die Kron Frankreich namit vnd was Jme zue sammt den Mäulen geliebt eingenommen. Nach diesem hat
der Künig auch den Werren vom Lude mit vier tausent pferden hernach geschickt
mit beuelch das er die pferde daselbsten vnderhalten, vnd die Bürger so sich Jme wi-
der sehten straffen solte, welches auch also beschehen vnd dadurch vil redliche perso-
nen gaisliche vnd weltliche gefangen vnd gericht worden seind. Es seind auch
auff dimal des Reichs Saachen der Adler ob dem Rathhaus, auff den Porten vnd an
den Mauern vnd andern orten abgerissen, vnd des Künigs vom Franch-
reich wappen die Zügen am die Stat gemacht worden, mit diser maß hat der Künig
wie auch alle andere der Franchosischen Nation seine zuelagen, Traven vnd
Blauben gehalten



Es mochten die flammig gar mit leiden das die Stadt Dormel so stark be-
schet war dann grosser schaden dem Landt tåg,
lich daraus geschache. Die Erbfürstin vom Burgund hatte mit Jren Rathen Herren Adrian vom Baiskirchen zue ainem Hauptman
Stadt Daxie bes. Stadt Valenciennes Stadt Doron Stadt Arrel



erwelt dem wurden aus Trukh Harlebekh vnd
anderen orten auff Dreitausent Mann
zue Ross vnd Fuß vndergeben, zue deme
stuessen auch die besahungen im Calennciena
Doray vnd Rassel auch, vnd macheten ain
Kelt vor Dormel auff den anderen tag des
Heumonats, vnd stelleten ain hinderhut
mit zwaien hauffen hundert eckliche Büchel
die vom Calennciena aber raunten mit et-

lichen pferden für die Stadt Dormel. Als die Jm der Stat solch Kaisege der Flemming ersehen hatten, haben sich vom stund an hun-
dert vnd funffzig pferde gewapnet, vnd sein den Flemmingen nachgerennt, die vom Calennciena haben sich etwan herum gewendet,
vnd sich mit den Franchosen geschlagen, als dann widerumben zue Jrer Nachhut die Flucht genommen, bis sie zue letzt weit genueg

vom der Stat gebracht worden, alda sein die zwei hundert aufgebrochen vnd mit gewalt inn die selbigen frantzosen gefeßt, auch alle so mit gefangen erschlagen. Diser schaden hat die frantzosen inn dornen so vbel verdrossen, das sie lamm heruach kainen außfall mer thuen wollen, vnd khainer den khyoff auß der maut frolich mer herfur thuen wolte. Dann die belegerung gar nahend am die stat gerückt worden inn sollichem außfall haben die flammung bey hundert pferd gewonnen die anderen sein erschossen vnd erstochen worden. Diser vnd andere scharmükel sind vom der zeit als herzog Carol vom Burgund erschlagen worden, durch die monat Januarii, Hornung, mercken, April, May, Brachmonat, heumonat, August, inn welchem unser Erkhurst Maximilianus mit der Erkhurstin Maria Herhugin vom Burgund, die Truch hochzeit gehalten hat, allen thalben inn Landt vast vil furgangen vnd beschehen. Nun wollen wir gehö vom den schiegen welche inn dem herzogthumb Burgund inn diser zeit furgangen auch an khaine nuelbung thuen.

In dem herzogthumb Burgund war herzog Carols seligen Statthalter der Graff von Dranngien, welcher dem freulein vom Brissannien etwas verwardt gewesen, vnd neulich vom dem khünig Ludwig vom frantreich zu herzog Carol vom Burgund gefallen war. Der haimdlet nach dem absterben Carols inn dem furstenthumb Burgund vast Ehrlich. Er nam etliche Teutschen inn seinen sold vnd besetzt die stat in dem furstenthumb Burgund, deshalben der khünig vom frantreich mit wie er gern gethon seinen argen willen inn anfang vns trecken mochte.

22. Graf von Dranngien



Die Burgundier auß das sie vor dem khünig bleiben vnd inn gueten friden leben möchten, schicketen ir Botschaft zu den Aidgenossen, das sie als die rechten anntossen den Nachvaren sich des furstenthumb Burgund annemen vnd vor dem gewalt des khünigs schutzen sollten. Darumb sie znen am schütz get nach hutechem annehmen zürlichen vberreichen wolten. Dann der khünig handelte wider alle Recht vnd mit gewalt inn dem furstenthumb Burgund zu demie er ainichen fieg mit hette. Dargegen ließ der khünig vom frantreich den Aidgenossen anzeigen, wie das das herzogthumb Burgund vom anfang her der Kron frantreich zuegehorig gewesen, vnd das khünig Hans vom frantreich gemeltes furstenthumb Burgund seinem son Philippo der khünig ne genant inn dem heurat mit frauen Margaretha der Bräun vom flandern gegeben vnd verlichen, vnd die weil nün nicht mer Mannserben verhanden weren, so solte gemeltes furstenthumb Burgund billich widerumben am die Kron frantreich fallen, welches aber inn gründ sich mit nichten also gehalten. Dann dise vbergab mit Burgund inn dem heurat mit frauen Margaretha der ainigen Erbdochter der Landt flandern Arthois Reuers vnd Reuers mit also ausdrücklichen

Burgund mude vom Konig vberzogen aber vor Thott geichlagen

Staß Doll Herr Carol von Amboise Staß Tournay Herr von Lorraine wie der khünig furgeben beschehen war, vnd hernach bis auß den funfften grad vnd battern bey dem Landt flandern bliben ist. Wie dann auch der Durchleuchtig Fürst herzog Philip vom Burgund inn auffrichtung des hohen Ritterlichen Ordens des gülden fluß inn dem funfften vnd sechzigsten Capitel starck innstetuiert vnd verordnet hat, Itemlich das



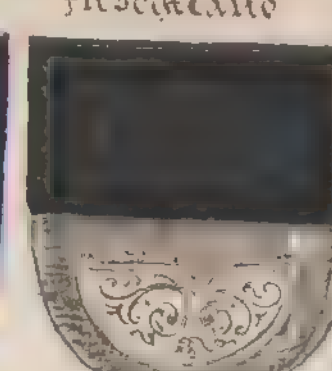
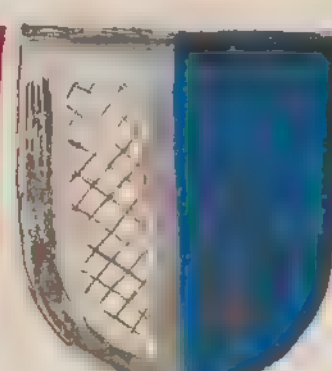
nach absterben der Manns personen der herzogen vom Burgund die Erbkreusen so aus gemeltem furstlichem stammen des hais vom Burgund Eelichen erboren, so dieselbigen mit anderen fursten verheurat werden alsdann dieselbigen fursten vnd herren fürrechte herzogen vom Burgund gehalten, vnd auch die Rittersbrüder den selbigen als herzogen zu Burgund gehorsam sein sollen. Vnd was hierauf des khünigs begeren das die Aidgenossen am Somma gelts vom zme nemmen, vnd gemeltes furstenthumb Burgund bei der Kron frantreich solten helfen erhalten, welches die Aidgenossen vom wegen zres genieß angenommen vnd haben dem khünig ir hilff zue gelagt. Der khünig hatte zu ainem Obersten den herren vom Eran, der doche mit des khünigs khriegs vort, inn Burgund vnd besetzt die stat Doll aber es fiel der Graff vom Dranngien mit seiner besatzung aus der stat vnd schluge zue hin weck. Es wurden auch vil stück puchten inn die stat gefeßt auch auß Tausent frantzosen erschlagen. Es ist aber hiezwischen der herz vom Schaffhausen ain Burgundischer herz inn ainem scharmükel gefangen worden. Als der khünig solche vnderlag der seinen zu Tours vernommen, hat es zue sehr vast verdrossen, vnd sich dierweil der herz vom Eran ain schwerer fauler herz war vmb ainem anderen khriegs

Staß Zürich

Staß Bern

Staß Lucern

Staß Freiburg im Breisgau



herren vmbgelehen vnd beraten, auch gemelten herren vom Eran vnt sechs khünig vnt funffzig schutzen haimb besaiten lassen, vnd herren Carlen vom Amboise am sein stat verordnet. Diser hat den zuuorangen ombnen vertrag mit den Aidgenossen anfangen zueerkhleren auch mit denselbigen die neue fründnus auffgericht. Erstlichen bewilliget er sich

Erste pension des frantzosen den Schweizern gegeben

vom der Kron frantreich wegen, das er den vier ortern als Zürich, Bern, Lucern vnt Freiburg sambt den Landt den selbigen zuegethon jarlichen zwainbigtausent frantken, welches gelt den Oberkhaiten daselbst solte außgethailt werden, vnd den anderen, welche

die Oberkait am fre diemst nemmen wurden auch so vil gelt geben vnd reichen wolte für das amder begeret er am die Aidgenossen. das sie seinem Khünig als frem vündts verwannten zue frem Bürger auffnemmen. vnd zue den ersten Vorfig im frem Rath zue lassen solten. vnd zue dem dritten das solches alles mit brieflichen vthünden bestetiget werden solte. Welches alles die Aidgenossen zue halten bewilliget. vnd wol von altem her der Herhog vom Saphoi den ersten sich im dem Rath bey den Aidgenossen yeder zeit gehabt. vnd auff solches haben die Schweiher Sechs Tausent Mann wann der Khünig deren begeret dem Khünig zue zeschickhen zue gelage. vnder welche die zwaimzig Tausent Frammhen Jarlichen außgethailt werden sollen. Denen solte der Khünig so oft sie für zue khriegen wurden vndem zue einem Monat sold drey Eronen geben. Mit dieser außgerichten vündtens hat der vom Amboise dem Khünig einen starkhen rüthen wider das Haus Burgund gemacht.

Nach diesem Contraict ist vorgemelter Herr vom Amboise mit seinem khriegsvolkh vnd Schweihern widerumben im Burgund gezogen vnd ein bestes Schlos Roichefort genannt das mit weit vom der Stat Doff gelegen erobert vnd verbrennt. vnd ist volgennt auff die Stat Doff zue gezogen vnd als etliche Schweihher darinnen zue einer besahung gelegen. sind sie im einem außfall widerumben im die Stat geschlagen worden. mit denen die Frammhosen auch im die Stat khommen. die haben angefangen die Stat zue plündern. im welchem Zarthümmel auch die Stat angefeuert verbrennt vnd eingenommen worden. Folgernit ward die Stat Auxone auch beleget. Dieweil aber

Stat Auxone

Stat Amboise

Stat Verdun

Stat Beaune



die besahung im der Stat khlein vnd die Bürger vom dem Khünig mit guten Amptern bestochen worden. haben gemelte Bürger mit dem Herren vom Amboise auff gleiche mittel sich verglichen. vnd gemelte Stat im den gewalt des Khünigs ergeben. Nach diesem hat die Stat Beaune herhalten müssen. Es hatten die Burgundischen einen Hauptmann Simon Quintinus genannt. der hatte bei Sechshundert pferdt vnder im der solte vom Verdun gen Beaune mit grosser eyl ziehen vnd dieselben vor den Frammhosen helfen erretten. Dieweil sich diser auff dem weg gesamlet. ward gemelte Stat Beaune vom dem Herren vom Amboise auch eingenommen vnd besetzt. Damit sind vil stett on Digion vnd wenig andere im Burgund bis im den monat Augusti im welchem byser Erkhürst Maximilianus mit der Burgundischen Erkhürstin hat zue Bruch Hochzeit gehalten) gewonnen worden. vnd so wir nun mit einer khurzen Summarien die khriege welche Khünig Ludwig wider die Flamen der Burgundischen Herhogin Maria. welche khrieg bis auff die Hochzeit geweret erdetet haben. wollen wir vnns zue dem Erkhürsten Maximiliano Erkhherogen zue Oesterreich dem Dreissigsten Brauen zue Fländern widerumben wenden.

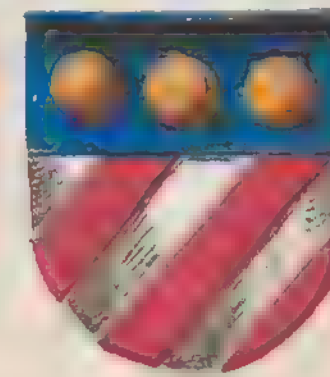
Als bald die Hochzeit zue Bruch mit freuden geendet ist das gecheit khommen das Khünig Ludwig sich umb die Stat Omar angenom-

ben vnd die durch angerichte Verrätheri im seinen gewalt bringgen. Derselben Landtgraff Heinrich vom Hessen mit seinem khriegsvolkh vnd gecheit auff Sechs Tausent starkh zue fuess vnd zwai Tausent zue Ross den negsten nach gemelter Stat Sant Omar auff den Sechs vnd zwaimzigsten Augusti angezo-

Landtgraff Heinrich vom Hessen

Stat Omar

Landtgraff Heinrich vom Hessen



gen. Es hatte aber Khünig Ludwig einen verräther. welcher Jan vom Lahay genannt was angericht. das derselbig mit etlichen seinen gesellen am dreien orten im der Stat Sant Omar feur solten einlegen. vnd wann alsdann die feur auffgiernigen. vnd die Bürger mit der Brunnst zue schafften heten. so solte er die porten offnen. alsdann wolte er mit den Frammhosen

im die Stat rennen. vnd also dieselbig im seinen gewalt bringgen. Es hat aber Got disen vngereuen anichlag des Frammhosen zue nichten gemacht vnd ist der Hauptmann diser Verrätheri Jan vom Lahay gefangen worden.

Stat Terranova



Es wirdt frid zwischen Fländern vnd Frankreich.

der hat die anderen müssen anzeigen. vnd sind also gevierthailt vnd zue haubter auff die Straussen vnd porten da die Frammhosen gelegen auffgestelt worden. Wie nun der Khünig gesehen das sein Verrätheri offenbar worden. vnd das der Landtgraff vom Hessen starkh auff zue gezogen. hat er die Stat Sant Omar verlassen. vnd ist mit seinem khriegshör nach der Stat Therienburg wellich yeh Terrouana genannt wirt gezogen. Aber der Landtgraff vom Hessen ist mit seinem khriegsvolkh zue Sant Omar glichlich ankhommen. vnd hat sein volkh im die stett Sant Omar Aisset vnd Durvay gelegert. im dem sich die Landtschafft im Brabant vnd Fländern mit fremen Fürsten Maximiliano beraten vnd ein etliche Postschafft nemlich die drey Fürsten vnd

Bischoff Clemens Trier vnd Dornick zue dem Khünig vom Frammreich geschickt. welche mit dem Khünig vnd einen Friden handlen solten. Wie nun die gen Rüssel khommen. hat zue dem Khünig khain glait zue schickhen wollen. deshalben die Besandten

widerumben haimbüchchen miffen. Als aber hernach die Künig vom Castell vnd Arragonia aus anrieffen des Brauen vom Jöpp mit einer grossen Kriegerüstung auff Frankreich gezogen vnd dem Künig das Langedoch schon abgeronnen hetten. Hat der Künig selbst einen anstand des Fridens am den Lantdt grauen vom hessen begert. welcher mit bevrilligung Maximiliani angenommen vnd auff den zwainzigsten Septembris zu Bern mit allen glocken offentlich publiciert vnd außgeruffet worden. Darauf der Künig die Stett Alrecht Det. hunc Terrouana Dormelch vnd Cammerich stark besetzt. auch also das Lantd Arthois verlassen vnd nach Frankreich widerumb veraißet.

22. Graf vñ Jöpp Stett Bern Stett Dornich Stett Camerich Dreibois Castell vnd Arragonia



Wie nun der Friden eingangen. daist Herzog Maximilianus auff dem fünffzehenden Octobris vom Brück auff die Stett Rüssel Doray vnd Doipmünde veriffen. vnd daselbsten die gewondliche huldigung vom den Räten vnd Bürgern eingenommen. So ist auch Frau Maria sein Gemahel nach der Stett Schleis vnd volgemdt auff Amstorf bis gen Brüssel veraißet. daselben sie dann zres Herren Gemahel Maximilianus erwarten wollen. Der Edel Fürst ist aber hernachmals vom Doipmünde auff die Stett hypern. Corthrich. Didermarde vnd Alit gezogen vnd dieselbigen Stett alle seinen Fürstlichen gnaden huldigen vnd schweren lassen.

Stett Rüssel Stett Schleis Stett Amstorf Stett hypern Stett Corthrich Stett Didermarde Stett Alit



Bleichfals ist hochgemelter Herzog Maximilian gen Bergen Im Hennegaw geraiset vnd hat sein Fürstlich gnaden alle Stett Im gewondliche pflicht vnd huldigung genommen. vom damen er Im Brabant zu seiner geliebten Gemahel gen Brüssel vnd Löwen mit grossen freuden kommen. Alba aber sein Fürstlich gnaden mit lang gebliben. som der mit derselben Gemahel auff den zwelften Januari Anno vierzehnhundert Acht vnd sibenzigsten mit grossen freuden zu Amstorf eingeriffen. vnd daselbsten wie auch In allen anderen Stetten vast herrlich empfangen vnd verehret worden. Als nun Maximilianus mit der huldigung der Lantder vnd Stett vil zuschaffen hatt. Ist seinen Fürstlichen gnaden warhaftige Kündtschafft zue kommen. wie das Künig Ludwig den Anstand des auffgericheten Fridens gebrochen. vnd die vom Lüttich durch seine gesandten gern dahin gebracht haben wolt. das sie zren Bischoff zue todt schlugen. vnd dem Künig wider das Fürstenthumb Brabant helfen sollten. Welchen Krieg aber die vom Lüttich abgeschlagen vnd vil lieber zue Rich sein wollen. Bleichfals hatte Künig Ludwig mit dem Herzogen zue Clarenh dem Brüdern Edwardi des Künigs zue Engellandt ain solche Veratherer angerichtet. Namlich das gemelter Herzog vom Clarenh dem Künig vom Frankreich das Landt zue Flannern solte helfen bekriegen vnd seinen Brüdern zue todt schla-



gen. so wolte zme Künig Ludwig zue der Fron Engellandt geholfen haben. Der war aber vom seinem Brüdern gefangen. vnd Im ainem Kibel voll Malualier extrenkt. als wir vor geschrieben haben. zue diesem schickte Künig Ludwig etliche zue Ross vnd fuess. welche Schlaubsbrief vom zme hatten die mit seinem Siger versehenet vnd vnder schreiben waren das sie Reitter vnd Knecht zum Flannern vnd Brabant vmbgeben solten der ward gefangen gen Bern gefiert. vnd vom dem Fürsten Maximiliano geschafft mit sambe den Briefen ain amten bacumb zuehenken. Aber das war am Knechtler zue Amstorf durch Veratherer des Künigs angerichtet. welcher vergiffte Knechtler zum des Fürsten Knechten gebracht.

Maximilianus laisset zme alle Lantder lantd schweren vnd huldigen

dadurch dem werden fürten vnd seiner fürstlichen gnaden demahel sollte vergeben worden sein. Dessen ward man gewar vnd wurde der hieher gefangen vnd gericht vnd des fürsten lichenmaister zinn das Schloss Perpelmont gefangen gelegt. Aus disen vnd anderen vrsachen mehr ward der loblich fürst bewegt zue seinem kriegshor welchen zinn den Stetten vmb Dormelk gelegen sich zuethuen vnd wolte besetzen wie es ain gestalt vmb dieselbigen besahungen hatte damit die verätherei des künigs mit vnder sie kheme dadurch dem landt Flannern grosser schaden zuethommen mochte. Vnd ist zue Benuit auff den sechs vnd zwaimzigsten tag zerner mit seiner Ritterschafft nach der Stat Lortrich veritten. Es haben auch die von Benuit zren hohen Stathalter mit sechs hundert starkher Mannen vnd die von Brück zren Forstier mit zwmffshundert Mannen vast wol gerüst welche rote fanen mit wassen zingumbischen fhreiken hatten zue ainer Leibgüardien mit geschikht mit welchem zeug sein fürstlich gnaden zue Lortrich ankommen vnd vonn dannen gen Rüssel verisat. Als aber Herhog Maymilianus daselbst vernommen das die besahung zinn Dormelk grossen mannet arm prouiantt gehabt haben seine fürstlich gnaden den

Staat Dorneck



haußmann zber die besahung zinn der Stat Dorway welches der her vonn Fines gewesen zue ainem Leutenantt ernemet vnd mit allen Besahungen sich zue Weier geschlagen vnd vngemits für die Stat Dormelk gezogen vnd die Brücken vor das wasser die Schelde genant abwerfen lassen damit er auch allen zuegang aus Frankreich verhetet auch die Stat Dormelk dermaßen beschloß das gemelter Stat nichts mer zuethommen mochte also das die zinn der besahung angefangen zre zios abzuweichen vnd zuellen nach diesem zoche der Werde fürst Maymilianus mit seinem hor für die Stat Lennz zinn Arthois vund machet drey hauffen aus seinem kriegsvonn zinn solchen anzug hatten die Deutschen fußknecht so vast bios waren den vordug vnd als die Frankosen zinn der Stat die Deutschen also bloß sachen daher ziehen offneten sie ain Thor fielen herauß sich mit den Deutschen zuerschlagen die Deutschen aber haben die Frankosen mit zren lammigen speissen vast dayer empfangen vnd sich redlich mit znen geschlagen zinn dem die Flammischen Reiter vnd Schützen zinn die Frankosen gesetzt vund dieselbigen so hart genotet das sie mit grossen schaden widerumben zinn die Stat Lennz fliehen mußten am welcher flucht vnd der selbigen erschlagen auch zren haußmann der her vonn Wüenna gefangen vnd gen Rüssel gefürt worden. Nach diesem hat Maymilianus sein Beleger bey Bonnt Au

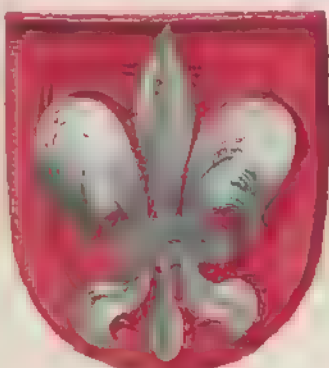
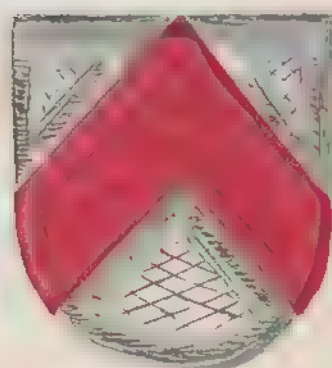
Staat Lortrecht

Staat Rüssel

Staat Lennz

Staat vnd schloß Lannoy

Staat Valerich vnd vnd zinn drey hauffen außgethailt



Den ersten hauffen hat er gen Bonnta. vnd vnd den amde. ren zinn die Stat vnd Castell Lannoy vnd den dritten gen Rüssel gelegen vnd ver

schaft das auff drey meil wegs vmb die Stat Dormelk gegen Frankreich alle baum abgehauen auch alle strassen vnd steig abgegraben vnd vermacht werden. Ruff das auch solche grosse arbeit desto eynder verrichtet werden mochte. Ist der loblich fürst zinn seinem liechten harnisch stetig herumb geritten vnd den seirigen vast trostlich zuegesprochen welches dann dem gammen hauffen vast wol gefallen gehabt. Es ist auch zue dieser zeit das gamme hor auff zwmffzehen tausent stark gewesen vnd zinn abzug hat der loblich fürst Maymilianus mit seiner Leibgüardien von Benuit vnd Brück die Stat Dormelk personlich beremet da haben die vonn Dormelk mit zren Scharffkeulen vnder sie herauß geschossen aber khainen schaden gethan. Damit ist der fürst zinn alle seine siet so zinn Arthois vund Hennegau gelegen geritten vnd die besahungen selber besichtigt. Also sein fürstlich gnad vnd besondere zue Dorway vund Kalennhien mit allen freuden angenommen vnd empfangen auch herrlich gehalten worden vnd als sein fürstlich gnad die stett widerumben vonn neuem besetzen wollen haben sie vernommen das die Stat haet zinn Hennegau gelegen nicht mit gnuetsamer besahung versehen sei vnd des halben den herren vonn Merweden mit seinem kriegsvolk zinn die Stat haet geschikht welchen der haußmann daselbst nit wollen zinn die Stat khomen lassen. Dann es saget der haußmann er were gnuetsamlichen mit volk versehen. Das hat Herhog Maymilianus mit wenig verdroß. Ist auch selbst mit den seinen auff die Stat haet veritten also er etliche sonndere Bürger der seiner fürstlichen gnaden genügt befunden befragt was doch die vrsach were das man sein volk nit einlassen wolte. Also hat sich erfunden das es der haußmann mit den Frankosen gehalten vnd der Stat Dormelk allerlai Betraidt vnd prouiantt auff dem wasser zue geschikht. Darauf

Der Herr von Ligny

Staat Daet

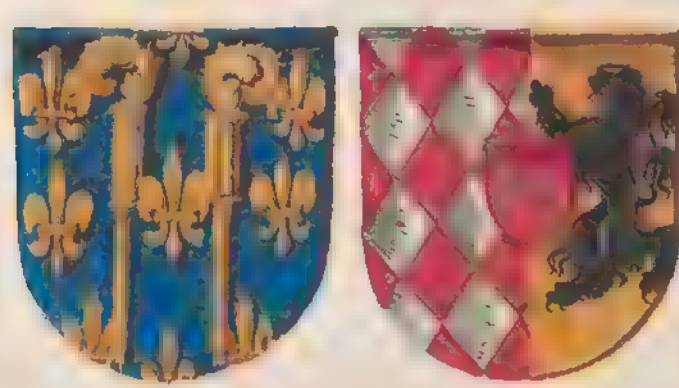


ward gemelter haußmann welcher vonn dem vechtlecht ainer vonn Ligny was gefangen vnd gen Benuit geschikht vnd ward sein Bruder auch am her vonn Ligny mit guettem kriegsvolk zinn die Stat gelegt. Nach diesem ist Maymilianus auff den sechs vnd zwaimzigsten zinn dem Monat Hornung Anno tausent vierhundert acht vnd sibemzig zue Benuit herrlich enigeritten vnd mit allen freuden empfangen worden.

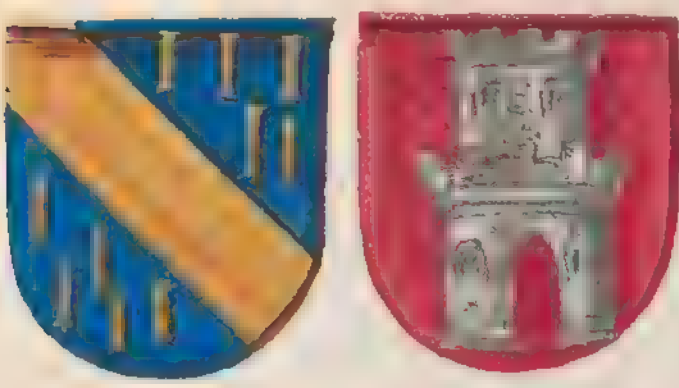
Dieses was der erste kriegszug welchen
der werde fürst Maximilianus seiner alters
vom Vott im dem zwainhigisten Jar zue
erhaltung seiner Landt vnd Leuten lob-
lichen volbracht hat

Nach dem Abzug Maximilian vom Dornick hat der Herr vom Doion welcher zum der Stadt Dornick vom des Rhums wegen gelegen so
vil angericht das vber die vier tausent zwelch Stroh Erden vnd Stain zusammen getragen vnd wol drei meil wegs laing den weg zwis-
schen Dornick vnd Fornter vmdyn widerumb gemacht das man wider wann den moecht kint haben sich hiezwischen allerlai seltsame han-
del zwischen beiden thailen verlauffen Dem Erzhertogen Maximiliano kham vmb solche
Zeit ain new volkh aus dem Reich zue dem sehet sein fürstlich gnad zwen Herren namlich den
Herren vom Sinag vnd den Herren vom Samttrun die haubtleuten vmd ist hierauff
den dreizehenden tag des Merckens vom Vennit nach Hollandt verreiset. Aber ehe sein für-
stlich gnad abgeschieden sind vil silberne khamnter Ahöpf Becher Schalen auch arnder
silbergeschir vmd geschmeide welches herzog Philippen vmd herzog Carols seines Sone
gewesen im die Mumm zue Bruckh gegeben newe Mumm zue schlagen dann man gelt
zue dem krieg haben muelt zue Souburg im Schloß ist Maximilianus mit den seinen
im ainem grausamen wetter ankommen Allda sein fürstlich gnad die Besandten von
Mittelburg vast herlich vmd hofflich empfangen haben mit denen Maximilianus gen
Mittelburg im Seeland verreiset ist vmd hat alda alle Stett sambt dem Landt Malckern im seinen gehorsamb empfangen auch die
gewonliche huldigung vom zwen emgenommen. Voigeme ist sein fürstlich gnad den letzten Martii auff Hollandt gezogen Allda sein zum
Hag im Hollandt aller Herren vmd Stett Bottschaften sammentlich zue seinen fürstli-
chen gnaden kkommen vom denen er die pflicht vmd huldigung auch empfangen hat
Vom daren sein fürstlich gnad auff Amstort verreisset vmd ist volgemits im die Stadt
Vennit gantz zuerlich eingerissen alda sein fürstlich gnad vom der fürstin Maria seiner
geliebten gemahel welche schwanger was vast freunlich empfangen worden Die
Obersten vom Vennit khamen für den fürsten Maximilianum vmd haben sein fürstlich
gnad vmb zwai ding Erstlich das sein fürstlich gnad die erste Frucht seines fürstlichen
Samens zue Vennit wolte lassen geboren werden für das arnder das die haltung des Rüt-
terlichen Ordens des gulden Flüs auch zue Vennit beschehen solt Auff welches Maximi-
lianus geantwort das die Herren vom dem Rutterlichen Orden des gulden Flies schon
vmb beide stück sich berathen vmd entschlossen hatten das die beide begerte stück im
der Stadt Bruckh beschehen solten mit gnediger anzuigung das sein fürstlich gnad der Stat Vennit im arnder weg etwas ergekliecht erzagen
wolte Es khamen auch auff dñmal etliche gesandten vom den Aiderossen die begerten am den herzog Maximilianum das sein fürstlich
gnad sambt allen haubtstetten im den Obern vmd Nideren Landen seiner fürstlichen gna-
den zuegehorig fre imsigel am den frieden Brief vom seinen fürstlichen gnaden durch den
Bischoffen zue Meimb zue Zurich auff ainem tag vom herzog Carols todt wegen aufgericht
worden heimken vmd den damit befestigen lassen solte welches also beschehen Es hat sich
zuegetragen als Maximilianus im Seeland vmd Hollandt gewesen das die Frankosen
ainhundert vmd funffzig wagen vmd khamen mit allerlai proviant geladen vmd die
Stat Dornick speisen wellen Als aber Herr Daniel vom Nierwey solches vernommen ist
er znen erntgegen gezogen vmd hat dise proviant wagen erlegt das volkh veriaht vmd
bis im die sechzig wagen darvon gebracht welches den Ain vmd zwainhigisten tag des
Merckens geschehen ist Auff den sechs vmd zwainhigisten tag des Monats Martii kha-
men die vom Dornick für Rennthay erschlugen etliche die im ainem Blockhaus lagen
vmd verprenten dasselbig. Aber die im Rennthay gelegen haben sich redlich gehalten
vmd die Frankosen widerumb hinder sich geschlagen im dem znen die besatzungen
aus hennegard zue hilff kkommen die haben alle Frankosen widerumben im die Stat

H. Herr von Noyon H. Herr von Dornay



H. Herr von Samttrun Stadt Heidelberg



Doland Seeland



Daniel Herr von Nierwey Stadt Renthay



Der Konig will Dornick speisen

Dormekh geiagt vnd gestochen, auch allen Raub den sie zuuor gewonnen zuen widerumben abgeiagt. Es wurden auch auff dis mal der franho-
sen eillich hundert erschlagen. Gleich darauff den achtenden Aprill haben die frammhosen, welche zu den Stetten Lemitz, Balleie vnd Dormekh
gelegen zusammen gestossen, vnd ainen zug auff Rüssel furgenommen, aber Herr Daniel vom Merwei ist mit den seinen den frammhosen
dapffer vnder die augen gezogen, vnd sich Ritterlich mit zwen geschlagen das bey Dreihundert vnd zwainzig personen auff der wallat

Statt Valenwehren



bliben, vnd vierzig frammhosen zu Ross khirisser seind gefamngen worden, vnd aber der Burgumdischen
mit mer dann sechs todt bliben. So ist auff den Ain vnd zwainzigsten Aprill die Loblich furstin zu ainer
sen fien vom Benntgen Bruckh gefiert, vnd dahin mit zwai hundert pferden belaitet worden. Alda 3r
furstlich gnad 3rer ersten frucht zu der khimdelbet ligen wessen. In diesem monat Aprill khame ein
starcker hochmuetiger frammhose fur die Stadt Valenwehren zu seinem khiris geritten, der fietet ainen Trom-
meter mit zme vnd lueß vor der Stadt zu die Trommeten stossen, da khame der haubtmann so zu der Stadt
gelegen auff die snait, vnd fragte was sein begeren were, dem saget der frammhose, er were darumben auff
guelten glauben daher khommen, das er mit siben Burgumder nachainander vmb Ross vnd harnisch
khemppen wolte, der haubtmann sagt, er solte gedult tragen, er welle zme als oben halten, vnd zu khem-

ppen genueg geben. In dem was ein fraidiger Burgumdischer khirisser der wapnet sich gar bald, khame zu dem frammhosen fur die Stadt
auff das keld sie legten zue Rennspieß zu beiden thailen ein, vnd Renneten mit verhemkhten zaumb auffainander vnd wurde der
frammhose durch das gesicht des helmkins gerennt das er auff die Erden fiel. In dem die der Burgumder das Ross vnd harnisch gewonnen
vnd ward der frammhose welcher zuuor mit siben Burgumder Rennen wolt also todt zu der Stat gefiert vnd begraben. Innd ist solches
zu dem may Anno Tausent vierhundert acht vnd sibennig vor der Stadt Kalemhiena geschehen. Bei diesem wessen wir den khrieg
an weil beruehen lassen, vnd vorn dem ersten fest des Ritterlichen Ordens des gulden fies, welches der Eheure furst Maximilianus zu
samt Saluator zu der Stat Bruck am ersten tag des maiens gehalten, etwas tieffers erholen, vnd was namhaftigs ist verzeichnen wessen.

Zemalen der gewaltig herzog Carol vom Burgum erschlagen ward hat der hochgemest furst seliger gedechtnis Anno Tausent
vierhundert sechs vnd sibennig das achtet fest des gulden fies zu denichag zu Holland gehalten vnd seind die Lobliche khuning fursten
Brauen vnd herten dazuemalen zu dem Ritterlichen Orden des gulden fies gewesen wie hernach volgt.

Wäre Komterfelling des Ritter lichen Ordens des gulden fies

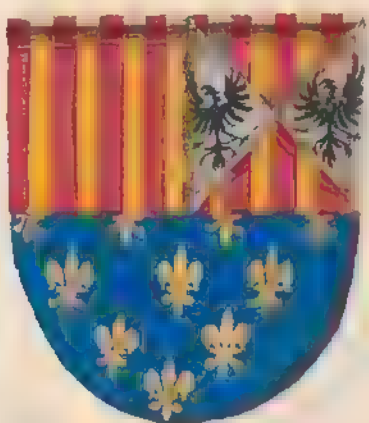


Carolus herzog vom Burgund Oberster



herzog Caroli von Bur.
gund letzte haltung der
herren vom gulden fluss

Alphonsus künig zue Arragonia Sicilia vnd Naples, Eduard künig in Engelland,

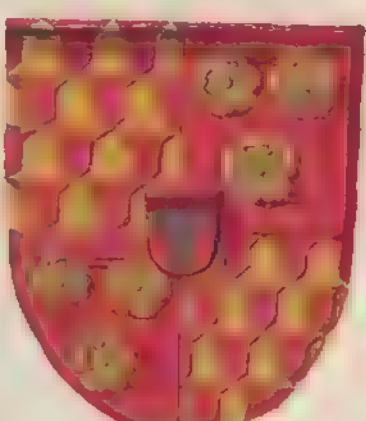


Carolus herzog zue Orliens,

Hugo vom Lannoy zue Samites,

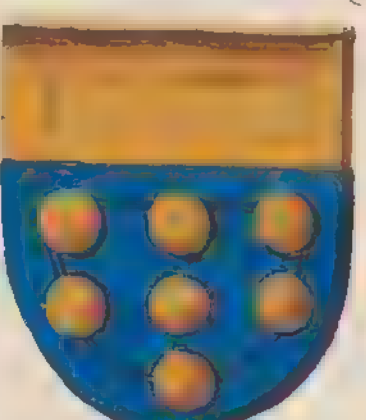


Amthoniuss herz zue Croÿ Bras zue Persen Petter von pettermont herz zue Clarui,



Johannis vom Croÿ herz zue Toüres

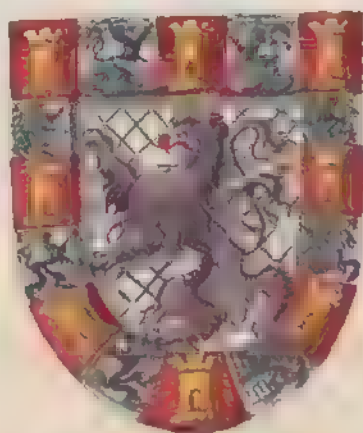
Anthoniuss von Melün herz zue Anthoig,



Johannis vom Bergo herr zue Siennes, Baldün von droÿre herz zue Castenil,



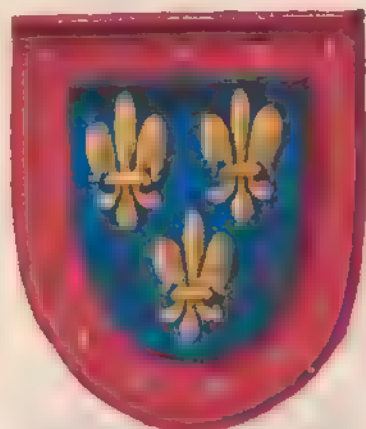
Amndreas Herz vom Hümmerees Sanuto vom Cardona Graff im Aragonia



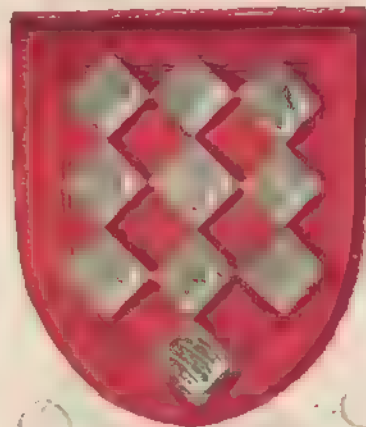
Johans vom Neü Castell Herz zue Montagü Wilprecht von Lanoy Herz zue Minkheüal



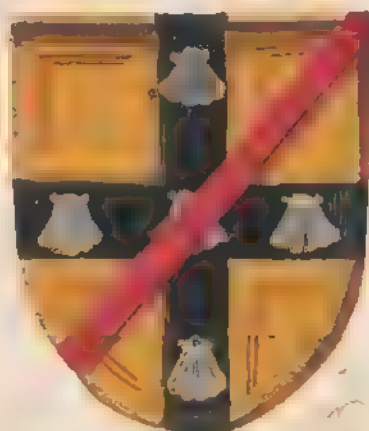
Lüdwig herzog zue Allamfon, Hügo vom Lanuoy Herz zue Molenbeyß



Jacob vom Erichy Herz zue Renaples Simon vom La lain Herz zue Houite,



Diepold Herz zue Neü Castell, Johans Bastart von Sant pol Herz zue Houibordin



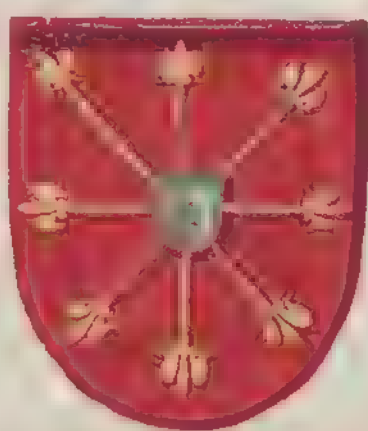
Franciscüs von Borstele Herz zue Osteruant Reinold von Brederode Herz zue Kianen,



Johannes herz zue Aüch



Johannes herz vom Eleue herz zue der Markh



Johannes herz vom Lanno



N. herz vom Briane Braue zue Marle



Anthoniüs Bastart vom Sürgünd Adolph herzog zue Eleue herz zue Raüenstein



Hainrich vom Dorsele herz zue Bere



Maister Johannes vom Broß



Diesen Ritterslichen Orden hat der Durchleuchtig hochgebornne Fürst vnd herzog Philip von Burgund Braß zue Stamideren des
Dem Allmechtigen Gott zue Lob auch allen Loblichen künigen Fürsten, Bräuen, vnd Herren, zue anraibung aller Ehren, auch dem gemai-
nen mann in der gannzen Christenheit zue guetter beschuhung vnd erhaltung alles Rechtes erstlichen fundiert vnd auffgerichtet
Vnd die weil dieser loblich vnd Ritterslich Orden auff disen vnseren Cheuren Fürsten Maximilianum mit allen Ehren erblich kommen
auch also arm das Edel Oesterreichisch Geschlecht vnd Namen durch die genad Gottes gelanggt. So wollen wir die Ordnung des gemelten Rit-
terslichen Ordens, wie der von dem Loblichen Fürsten herzog Philippen Anno Tausent vier hundert Acht vnd dreissig auffgericht vnd
Zuehalten beschlossen worden, dem werden Leser zue guetter bericht hieher einuierleiben, vnd volgernde von dem herlichen Fest das vnser
Erzfürst Maximilian in der Stadt Brüh zue dem ersten mal gehalten, vortaren,

Sernach volget die Orduung Sakungen vund
Statuten des hohen Ritterslichen Ordens des gülden Flies
Im Latein ORDO AVREI VELLERIS genant, wel
lichen der Durchleuchtig hochgeboren Fürst vund Herz
Herz philip vom Gottes genaden herzog zue Burgünd
Lothrich Brabant Limburg vund Lünenburg Graue zue
Flamanderen Arthois Burgünd hermegau, holland vnd See
land in dem vierzehenhundert vund ain vund dreissig
ten erstlichen fundiert vund aufgericht hat, vnd noch heu
tigs tags von den Edlen Oesterreichischen Erbfürsten lob
lichen gehalten wirdet.

Artikkel des Ritterslichen
Ordens vom gülden
Flies

Wir philip vom Gottes Genaden herzog zue Burgünd Lothrich Brabant vund
Limburg des Graue zue Flamdern Arthois Burgünd des Pfaltzgraff im hermegau, holland, Seeland vund zue Namur, marggraff
des heiligen Römischen Reichs vund Herz im Flamdern Friesland Salin vund Stacheln des Rhin vund zuerwilen meniglich, gleich so
wol getz den gegenwertigen als den zukünftigen Das wir aus grosser zimbrünstiger volkhommenlicher Liebe vund Eifer, den wir zue
solchem Edlen Orden vund Ritterslichen Stand naven, welches Ehr, wolffart vund Glück wir auch zum höchsten begeren vund wellen bis so
uier durch diesen Orden der ware recht Catholisch Christenlich glaub der Stand der Christenlichen Kirchen vund des gemainen Ruch Frid Ainig
kheit vund Glück beschühlet erietet, vund so vil müglich ist, erhalten werden. Darauff haben wir zue Ehr vund ewigem Lob des Allmechtigen
Gottes Schöpfers, vund Erleisers des Menschlichen geschlechts, vund zue der Ehrentpichtung der müetter Soues vund zue dem preisz des heiligen
Apostels Samt Andrean des hohen Märtyrers, vund zue der erhebung vnsers glaubens sambt der heiligen Kirchen vund vom wegen aller güe
ter Eügens vund Erbarer Sitten. Am dem Achzehenden tag des Monats Januarii im dem zur nach Christi gebürt, als man salt Tausent vier
hundert vund zwein vund zwainzig, Am welchem tag wir vnser hochzeit mit der hochgebornen vnserer geliebten Bernabel Fiabella
im vnserer Stat zue Brück hielten an vns genommen vund gestiftet, vund nemmen, auch bekräftigen Stifften vund bestetigen hier
mit im khrast des Briefs stemblich den Orden vund Rittersche Brüderschafft oder aber die hohe vund Liebe Gesellschaft vnder einer ge
wissen anzahl der personen, vund wellen auch, das diser Orden, der Orden Aurei Velleris das ist des Vilden Flies oder des Vilden Feels genant
werden solle, vunder der gestalt, Form, weisz vund mass, wie im nachfolgenden Artiklen vorn wort zue wort begriffen ist, vund das er auch
also gehalten werde.

1 **A**meristen ordnen wir, das vorgenannter Orden haben solle ain vund dreissig personen vund Ritter Brüeder, die alle mit Namen von
dem Geschlecht Schilt vund Helm an ainicherlai mannel vom Edlen Stammen sein sollen vunder welchen wir auch dierevil wir leben
ainer wellen sein vund darzue auch das Häubt vund der Obrist im disen Orden, vund nach vnserem abgang ordnen wir, vnserer Erben vnd
Nachkommen die herzogen vom Burgünd,

2 **I**tem das genante Ritters Brüeder des Ordens im eingang wann sy disen Orden annemen wellen verlassen vund Resigme
ren sollen ainen yeden Orden den sie zuevor angenommen haben es sei bei fürsten Herren oder ainicherlai Gesellschaften, außgeno
men Kaiser künig vund herzogen, welche auch den Orden des gülden Flies neben ainem andern woltragen vund behalten mogen.
Solt ainderst im frigen vorigen Orden das Häubt vund ain Oberster gewesen sein Doch das solches mit vnserem vund vnserer Nach
kommen der Obristen vund deren Brüeder im dem Capitel darzimen sie zuevor gewesen willen, wissen vund wolgefallen geschehe, vund
sonst gar im kheinem weg. Desgleichen mögen auch wir vund vnserer Nachkommen im disen Orden die Obristen im gleichem
fall wann es vns gefelt, ainen andern Orden oder Brüderschafft mit Kaiser künig vund herzogen mit vund neben diesem Orden
zue ainer zeuknus vnserer waren Brüederlichen liebe gegen ainander tragen vund halten, zuevoran vund des willen so vns vil guets
daraus eruelgen vund bekommen mag.

3 **I**tem damit man gründtlich disen Orden sambt den Ritter Brüedern so zue yeder zeit darzimen sein, erkhermen künnde, so

wellen wir antemerklichen ainem yeden Rittersbrüeder dieses Ordens ain Halsband oder Ketten vom güettem Goldt gemacht mit dem
 Khlainat vnseres Wappens vom glid zu glid gezieret. Nemlich das ain glid am dem anderen hange gleich als die Feurketten geformiert
 so man auff frainhofisch füllisch nennet. mit ainem Feurstein daran hangend aller voller feurigen flammen begaben vmdzieren. Das
 solle zue herum ben vmb den hals geen vmd darnach am dem ende der Ketten solle hangen ain gulden Schafffeel. welche Ketten
 solle alsdann bey gemeltem Orden zue ewigen zeitten hleiben. Wir aber vmd vnserer Nachkommen als die Obristen vmd ain yeder
 Rittersbrüeder dieses Ordens sollen verpfliche sein dieselbige Ketten taglich am hals zetragen vmd darzue offentlich ob den Khlaiden
 bey straff. welcher solches mit thuet. das er vom stund an vnuerzogenlich ain dres lesen lasse. dem Priester vier Schilling bezale vmd
 vier Schilling den armen leuten. Darzue solle ain yeder Rittersbrüeder bey seiner Consciencia solliches zuhalten schuldig sein. alle tag alle
 tag so oft ainer zim solchem lässig würde. vmd die Ketten nit tregt außgenommen zim Kriegsleuffen. da wurde es frung sein. so ainer
 allain das gulden Feel one die Ketten am dem hals tregt hangen. welcher es amderst thuen will. Darzue auch so die Ketten mangel.
 haftig würde. vmd dieselbige zue besseren not were. so mag sie ainer wol abthuen vmd dem Goldschmid geben. also der gestalt so lammig
 bis sie gemacht wurde. alsdann ist der Khlainer peen oder straff verfallen. oberschon die zeit bis sie gemacht nicht tregt. Desgleichen wa es
 sich begeben das ain Rittersbrüeder aus vrsachen ainer lammigen Kriegs Rait oder aber aus amderen vrsachen zim verre vmd frembde
 Land verreise. vmd zue die Ketten dahamb zu lassen für güet ansehe vmd derhalben solche zu tragen vnderliesse. oder aber von Khlank
 hait vmd sicherhait seiner person halben. solle er dannoch mit zim gemelte peen verfallen sein. Vmd aber weil ye Ketten dergleichen ge
 macht ist. das mit gleich ain Khlaidere vom gold vmd edelm geitain gemacht werden kan. so wellen wir auch das Khlainer vnder al
 len den vorgenannten Rittersbrüedern zim was nöthen die sein solche Ketten zue verthaffen macht noch zergemndt die zue veremideten
 ainichen gewalt haben solle

- 4 **Item wir** wellen auch vom wegen Lammgwigiger steter freundschaft zim vnserem vorgenannten Orden zue erhalten
 Das alle Rittersbrüeder solches Ordens verbünden sein sollen. auch zim annembung dieses Ordens am stete. raine. vnzerprochne Lieb
 gegen vms vmd vnseren Erben oder Nachkommen als die Obristen des vorgenannten Ordens. auch sie selbst ainer gegen dem an
 deren zuhalten versprechen geloben vmd zusagen sollen. Hergegen wellen wir auch mit weniger ain Raine vnuerkherzte liebe. gegen
 znen vmd ainem yeden zim sonnderhait tragen. Es sollen auch genannte Rittersbrüeder geloben vmd versprechen. das sie wellen nach
 allem zrem vermögen die Ehr vmd Rühbarhait aines yeden Rittersbrüeders fuderen. allen schaden vmd schmach vermeiden. stiechen
 vmd abweinden aller deren so zim diesem Orden einuilerleibe sind vmd den selben tragen. Souer sich auch begeben. das der vorgenan
 ten Rittersbrüeder ainer etwas vom dem anderen seinem Mitbrüederen höret. das zme zue ainer schmach vmd nachtail seiner Ehren
 gerauchen möchte. so solle alsdann diser schuldig sein. denselbigen zim besser form so er mag zue verantworten vmd zu versprechen.
 Vmd so aber derselbig schmachredner nit nachlassen. vmd also offentlich mit seinem schmechen hufaren wolte. so solle der so solches höret zme
 frey vnder augen sagen nemlich also. Wir alle zim diesem Orden des gulden flusz sein bey Andts pflicht schuldig vmd verbünden das wir
 sollen dem gannken Orden anzeigen. vmd zim Khlainem weg verhalten alles so zme vmd dem Rittersbrüeder zue nachtail zrer Ehren ge
 redet wirdet. deshalben wisse dich darnach zu richten. ob du auff diesem also verharren vmd fufahren wellst oder nit. Darnauff wo diser fuf
 fahren wolte. so sollen alsdann dise Brüeder so solches hören. alle schmachwort zrem Mitbrüeder den es belammet one verzug anzeigen.

- 5 **Es sollen** auch alle vmd ain yeder Rittersbrüeder genantes Ordens bey güettern glauben zue sagen wann sich begeben vmd sich
 ainer vnderstücken mit ainlicherlai vnbillichaiten zue beschweren oder mit dem werth ainen schaden. vms oder vnseren Nachkom
 men den Obristen zuefaget ain tweders zim vnseren Erblannderen. Herlichkeiten. Diestern. vnseren vnderthanen oder Lehen sleuten.
 oder aber ob wir sonnst Kriegs volk zue beschützung Christlicher Kirchen oder vnserer Berechtigkaiten zue erhalten vmd widerumben
 zue erstatten. die Wierdigkaiten Standswesen vmd Freiheit der Heiligen Mutter der Christlichen Kirchen vmd des Stuels zue Rom
 zim besoldung auffreimen. Als dann vmd zim solchem fall sollen genannte Rittersbrüeder dieses Ordens so ver es znen möglich zres
 leibs halben zim aigner person mit vms zim den Krieg zuehen auff vms warten vmd diennen. die aber leibs halben schwach sind vnd
 nit zuehen mögen. die sollen zre gebürliche Anlag geben vmd raichen. außgenommen so ain rechtmessige emtschuldigung verhanden
 vmd ain offentliche Khlaidbare verhinderung da were. so mögen sich alsdann dieselbigen billich vmd mit rechtem fueg emtschuldigen.

- 6 **Item von** vom wegen sonnderlicher liebe vmd hochstem vertrauen vnserer Mitbrüeder genantes Ordens so sehen vmd wellen
 wir für vms vmd vnserer Nachkommen als Obristen. das weder wir noch sie vnder vms ainichen zammth hader vmd wider wissen
 oder sonnst schwere sachen erwecken wellen. sonder da sich etwas dergleichen sachen erhebet. sollen vmd wellen wir solches dem mehreren
 thail vnserer Mitbrüeder anzeigen. auff das wir vber solches Rat schlagen mögen außgenommen wa sich etwas gar harmblids
 zuefriege welches da es vilen oder etlichen zuerwissen wurde vmd Khlaidt gethon. brächte es vnschaden der sachen vmd harmdung
 ainen schaden dann nütz oder fudrung

- 7 **Item** dergleichen auch das dise Rittersbrüeder genantes Ordens die vnserer Lehenns leut oder aber hunderessen. oder deren Herren
 vnderthennig vmd pflichtig sind. die vnder vnserem gewalt vmd Herrschafft siken. Sollen sich gemülich zim Khlain zutracht noch

khrieg auch im khain lange weite Raiz begeben vnd ziehen sonder vns vnd vnseren Nachkommen als den Obristen vorgeamtes Ordems solliches alwegen zuuor anzeigen vnd khündt thuen vnd sich gemislich solches one vnseren willen vnd erlaubnis mit vnder steen. Doch wollen wir hiemit nit verpotten noch außgeschlossen haben. das dadurch die Ritterbrüeder dieses Ordems vnserer Hinderthonen oder aber vorgeamter vnserer Nachkommen den Obristen verhindert vnd verhafft sein sollen sonder das sie wol mogen von wegen der possession omb deren willen sie ainem anderen zu diennen verpflichtet sind im den khrieg ziehen vnd zu den Herren dienen. gleicher maiz als sie das hetten thuen mögen. che vnd sollicher Orden fundiert vnd außgesetzt worden ist. vnd sollen dadurch gar nit verhin dert werden. Darzu sollen auch genante Ritterbrüeder. die weder vns noch vnseren nachkommen den Obersten vnderthon vnd hinder seßen sind. vollen gewalt haben ainem yeden Herren im khriegszeiten zu diennen vnd raizen. nach allem irem gefallen doch das sie vns solches zuuor anzeigen. wann sie es fueglich thuen khünden. zu verhettung aines bösen argthwoms ires aigenen willens vnd des khriegszugs.

8 **Item** so sich zueruege. das vnder den Ritterbrüedern genantes Ordems ain vnainghait vnd widerwillen ernstende allain ire personen belannaend. darauß dann ain schaden vnd grosses vbel im dem werth ernstbringen mochte. Darauß so bald der Obrist solches zimen wird. solle er denen so vnains worden Frid bieten. vnd darneben anzeigen. das sie sich vmb diser sachen willen seinem kthau vnd Ordnung vndergeben. das sie auch persönlich oder wa das mit sein kan. durch ire Procuratoren im dem negsten Capittel vnd versamlung ires Ordems erscheinen wollen vnd sollen. daselbst kthlag vnd antwort ainer gegen dem anderen furbringen. Es solle auch der Obrist vnd andere Ritterbrüeder desselbigen Ordems die partheien so bald sie erkennen vnd horen die vnainghait citieren vnd fordern so bald es fueglich sein kan. darauß sollen die partheien gehorsamlich erscheinen. mit vorbehalt aller vnserer Gewalt. Recht vnd Berechtigkait. desgleichen der Herren vnd vnserer Nachkommen.

9 **Item** so ainer frecher weiß seinem Mitbrüeder im diesem Orden ain vnbillichait beweisen wolte. so sollen alsdann die zeugen so da gegen wertig sind oder andere die das thuen möchten solchem vbel furkommen. vnd das zum besten vermeiden.

10 **Item** so ainer der khain Hinderseß des Obersten genantes Ordems were. auch mit auß denen Quettern zu seiner Herrschafft seße. ainem anderen Ritterbrüeder desselbigen Ordems. vnd der ain Hinderseß des Obersten were. oder auß seinen Quettern seße. ain vbel be wise vnd thete. vnd der verlegt oder belaidiget zu khainer Rechtfertigung kommen mocht. vnd sich beschwert zu sein beklaget. dar zu sich vomm deswegen die zeugen zu epaminieren einlassen. auch bey deme was der Obrist hierzimen verhalten vnd sprechen würde. bei demselben zeleiben zu esaget. Aber dargegen der Thäter sich für seinen thail widerete. So solle alsdann der Obrist auch die anderen Ritter brüeder genantes Ordems. gedachtem belaidigtem irem Mitbrüeder zu aller billichkait ainen beistandt zuethuen verpflichtet vnd schuldig sein. So vil aber belainget die Ritterbrüeder. so frembde vnd dem Obersten genantes Ordems mit vnderworfen. doch be laidiget weren. vnd sich auch dem kthail des Obersten ergeben wolten. vnd der Thäter sich des waigerte. So sollen alsdann der Oberste vnd andere Ritterbrüeder im solchem fahl zime ainen beistandt thuen. den sie mit fueg veramtworten mögen.

11 **Item** die weil nun im dem genanten Orden etliche Ritterbrüeder sein möchten. die dem Obersten gar nit vnderthan oder verpflichtet weren. vnd sich ettwan begeben. das der Oberste ainen span. Jarck oder khrieg hette mit dem naturlichen Herren yeghenannter Ritterbrüeder oder aber wider ir katterland darzinnen sie geboren sein. das sollen sie wol mogen schutzen. vnd hierzimen an iren Ehren gar nit ge schmecht. oder aber wider genanten Orden gehammet zu haben verdacht werden. Souer aber des vorgeamten Rittersbrüeders Natur licher Herr ainen khrieg wider den Obersten dieses Ordems. wider seine Herrschaffen. Land vnd vnderthanen furnemen wurde. So sollen sie im vorbetrachtung ires Ordems Erstlichen irem Herren ire die must abschlagen. vnd wann der Herr ir ernstschuldigung nit annehmen. sonder sie zu solcher dienstbarhait zwingen wolte. so mögen sie zime on alle verkhainierung irer Ehren wol diennen. doch mit dem gedinn das ir aigner Herr selbst persönlich nit vnd bey solcher khriegs Expedition seie. sonsten nit. vnd fürnemlich sollen sie solches zuuor mit versigeten Brieffen genuegsam dem Obersten dieses Ordems an zu esagen verpflichtet sein.

12 **Item** wann ainer aus den genanten Ritterbrüedern dieses Ordems im ainen khrieg zuge. oder aber ainem frembden Herren seine dienni versprechen wolte. so solle er solliches dem Obristen zuuor anzeigen. Wann sich aber begeben das ainer dieser Ritterbrüeder im khrieg oder Lerman gefangen wurde. so solle der ander seinen muglichen fleiß thuen sein en gesellen vnd Mitbrüeder zu retten vnd sein leben zu erhalten. Vnd wann ainer selbst seiner Mitbrüeder ainen fremge. soll er zime seinen glauben zu esagen. vnd zime alsdann nach allem vermügen ledig vnd los machen. Es were dann sach das gemelter gefangener Rittersbrüeder ain brsacher vnd anfeindiger des khriegs were. vnd derselbige frembd Herr mit darcin verwilligen wolte. So mochte alsdann der Ritterbrüeder des Ordems. mit khainen Ehren ainen khrieg anfangen oder zu der wehr greiffen für seinen Mitbrüeder. sonder mochte zime also gefangen lassen.

13 **Item** das auch alle Ritterbrüeder genantes Ordems im dem Orden steet so lang sie leben bleiben sollen. es were das ainer dergleichen hamdlete vomm welcher that wegen er des Ordems beraubt vnd billich heraus geschlossen wurde. welche fall wir hernach sehen vnd also wollen angesagt haben.

14 Item so einer vnder den Ritterbrüedern begriffen vnd überwisen wurde, da got vor seye, das er mit einer Heberei besetzet zim ainem Irthumb wider den Christlichen glauben stehet oder aber dier sachen halben ain Irren oder offenkundliche straff empfangen hette,

15 Item wann einer zim Bernatherei ergriffen vnd dessen überwisen worden were

Item wann einer am dem angelichsten tag zim der Schlacht oder Erennen vom seinem Herren veldtsflüchtig wurde, oder aber mit ainem am anderen wann die Feindten offenkundlich zim dem veldt daher fliegen, vnd weil man zim der Schlachtordnung gegen den Feindten stehende darvon luffte oder haumblich abzüge, für welche drei Artikel geh vnd oben zueruegi ernennet, damit diser Orden vnd sein Brüederliche gesellschaft durch solches mit geschmecht vnd verflainert werde, sonder Rain zierlich sauber vnd unbefleht wie sich gebürt bleibe. So welen vnd ordnen wir, das diser Ritterbrüeder so zim solchem Artikel ainem oder mehr schuldig ergriffen wurde, dem Brithail des Obristen vnd der am anderen Mitbrüeder genamtes Ordens, oder aber des meisten theils des Ordens vnderworfen sein solle, vnd durch zire Be- rechtigkait vom solchem Orden abgesetzt, abgesondert vnd darvon gemhlichen abgesetzt werde. Doch das man zine zuuor zue der verhör ober das so er bezigen wirdet khommen lasse, wann er amderst sich ermit schuldigen will. Vnd so derselbig Thäter wann er ordentlich beruefft, vnghehorsamb ersumden wurde, oder wann er sich zim ainem vnbillichen vnd strafflichen fall vergriffe, Sollen alsdann der Obrist vnd andere Ritterbrüeder wider zine procedieren vnd aufahren. Sonsten aber khan khainer zim amderer weiff solches Ordens beräubt vnd darvon erntet werden. Wa sich aber begeben, das der Obrist zigenm ainem Ritterbrüeder gemeltes Ordens ain vbel oder vnbillichkait be- wise, oder gewalt anthefte vnd derselbig Ritterbrüeder sich dessen beschlagte, vnd den Obristen der sachen beschuldiget, vnd die am anderen seine Mitbrüeder deshalben zine ainem berikand zethuen vnd zim Rechten zuhelffen angeruefft hette, darauß auch gervartet vnd doch nichts erlanget, vnd aber nach guetem Rath der Ritterbrüeder so deshalben versamlet, vnd der mehrerthail zire beinander weren, vnd die Schmach auch deshalben das zine das Recht gesperit worden were, wie recht darüber erkhamten, so mag als dann vnd nit ehe der genant belaidigte Ritterbrüeder sein khetten widerumben vberantworten, vnd sich vom dem Orden gantz vnd gar khuen, one alle verflainierung aller seiner Ehren oder gueten geschrais, nit biß vmb begerung freuntlicher erlaubnis, desgleichen mag auch etwa einer vmb amderer billiche Rechtmessige vrsachen nach dem beschluß vnd Ordnung der Ritterbrüeder dises Ordens dise khetten vnd Halsband übergeben, vnd dem Orden Resignieren,

16 Item damit alle beschwerden so sich zugetragen mochten aufgehoben werden, sonderlich was die Ehre Stamm, Condition vnd wesen, der Ritterbrüeder dises Ordens belanget, fürnemlich aber das sich die Erbar selig vnd reine Liebe vnd Brüederliche gesellschaft zue khainen vbel strecken mag. So welen wir vnd ordnen das gleich so wol zim gehn, sitzen zim der kirchen, zim dem Capitel, vnd am dem Tisch, zim Remmen Reden vnd schreiben, als eben zim allen am anderen dungen, so genamten Orden vnd freuntliche Gesellschaft belangt, die Ritterliche Brüeder vnd verpflichte gesellen die Stat vnd Ordnung zimen haben sollen nach der zeit wie sie zim den Ritter Orden eingeschri- ben worden, sehen vnd ordnen mit, das allwegen der Elter die erste Stelle zim vorgenannten stücken zimen haben solle, vnd also nach, uolgemdt die am anderen, vnd so vil die zungen belangt so durch die wahl des Obristen vnd der Ritterbrüeder zim den Orden khommen. Ord- nen vnd sehen wir das sie gleicher massen zire Stell nach der zeit, wie sie zim den Ritter Orden aufgenommen vnd eingeschrieben worden seind, haben. So aber etliche auß ainem tag zim den Ritter Orden eingeschrieben wurden, sehen vnd ordnen wir, das allwegen der Elter die erste Stelle zim den vorgenannten stücken zimen haben solle, vnd also nachuolgemdt die am anderen vnd so vil die zungen belangt, so durch die wahl des Obristen vnd der Ritterbrüeder zim diesen Orden khommen. Ordnen vnd sehen wir, das sie gleicher massen zire Stell nach der zeit zire aufkembung zim solchen Orden zimen haben sollen, vnd so zire vil auß ainem tag erweltet werden, solle ain yeder nach dem Alter wie zuuor angesagt worden seine Stell zimen haben Ausgenommen si ander khung vnd herhogen, welche nach der hoch- hait zres Stammes vnd vierdigkait zire Stell einnehmen vnd besizen sollen, nach austrittung der zeit, so sie den Orden diser Rittertschaft angenommen haben. Aber zim den am anderen solle weder nach zire Herlichkeit noch Diennst, Ambler, Stamm, Reichthumb oder Vervalt, gemhlich khain aufsehen noch vorkhail zire Geburt haben gehalten werden.

17 Item das zim der wahl vnd Anfang dises Ordens yehgen amnt erweltet werden nach vnserem besten willen die beruembtesten zim aller Erbarhait Frombthait, Tapfferthait, Tugenthafften zim gueten Sitten erkhamt zim die zahl die zue end hie vmbden geschri- ben Darzue auch nach dem vertrauen so wir haben vom zire Treu vnd Verleumdichkait zim allen Erbaren Tugentreichen vnd Sue- ten Werthen, Derhalben ernennen wir solche nach dem Alter zim Stammd der Ritterchaft, das wir auch darneben zim khainen weg betrachtet oder angesehen wie oben auch gesagt ist, die Geburt des Edlen Geschlechts, die Grösse zire Land vnd herichafften Stammd, vnderde Reichtumb vnd gewalt, Deshalben haben wir ernennen vnd ernennen auch hiemit zim khraft dises briefs zrenlichen die, Vnserer geliebtesten vnd Betreute Herren vnd helmen von Nicoma Herren zue Samit Georgen vnd zim heiligen Creutz, vnseren vnuetsfreundt, Herren Rogierum pottern de la Prugne vnd de khuge de noulay Herren Johann von Gombay vnd vom Darzel- leh Herren Hollandum von Dinkerken, Herren von Hambrode vnd vom Herinstrumdt, Herren Amthorij von Bergey, Brauen von Dampmartin, Herren von Champlite vnd vom Raignet vnseren vnuetsfreundt, Herren David von Brinen, Herren vom Lignei, Herren hugo von Lamoij Herren zue Depantes, Herren Johann vom Communes, Herren Amthorien Thou- lonson, Herren vom Thranes, vnd de la Bastre marschalch zue Burgumdt, Heri petern vom Eugenburg Brauen von Saint paul,

vom Conuersion vnd vom Prieme Herren zu Amigian vnsere Blüets freündt. Herren Gilbertum vom Lamoij Herren vom Miller uall vnd Tronchiemes. Herren Johann vom Lipenburg Grauen vom Ligneij Herren vom Beaudeau vnd vom Bohanig vnsere Blüets freündt. Herren Johann vom Billiers Herren vom Lilleadam. Herren Anthonien vom Eroy vnd vom Remuin vnsere Blüets freündt. Herren Florian Herren vom Brimeu. Herren Robertum Herren vom Namines Herren Jacoben vom Bimeu. Herren Baldunum vom Lamoij genant Besigne Herren vom Mollembaig Herren Petern vom Vestroimont Herren vom Charumij. Herren Philippen Herren vom Ternant. Herren Johann vom Eroy Herren vom Courfourmarne vnsere Blüets freündt. vnd Herren Johann Herren vom Eregny. Die anderen aber zu erfüllung der Dreissigsten Zal der Ritterbrüeder. geben vnd lassen wir dem Orden oder dem Obersten zu ernennen. Im gleicher Ordnung zum dem negsten Capitel oder im einem anderen so den negsten hernach volget zu vnsere Wahl verordnet der Brüeder vnd Ritter der Brüederschaft des Ordens des gulden fließ.

18 **Item** wie wir im gegenwertigen Orden gesetzt haben. Sehen vnd Ordnen wir auch hiemit vier Ampter. Nemlichen einen Sammler. Schatzmeister. einen Notarium. vnd einen Zeugmeister. der genant wird Consonor. Welche Ampter vnd Ambtleut sollen genantem Orden dienen nach aller maß. wie das im einem besondern buch artikel weiß angezeigt vnd wir in den im schriftten fugegeben haben. Darzu solle nach im halt vnderweisung vnd instruction. so im solchem Orden erfordert. an jeder vnder den vier Ambtern. dem Orden einen Eid schweren. das sie aller pflicht ihres Amtes treulich anhalten. wie es sich darn gebürt. darzu auch was im solchem Orden. so verschriben vnd heimlich bleiben solle. gehandelt. gesagt. vnd außgesprochen wirdet. bey aller wart hat im hiet verschriben vnd still halten wollen.

19 **Item** so wollen wir auch zu der Ehr des gegenwertigen genantten Ordens. wann Gott der Herr will im vnsere Stadt zu Digion gelegen im vnsere Herhogthum Burgund. etliche gewisse Stiftungen zum Gotlichen dienst im der Kirchen. vnd im der Capellen der Herhogen vom Burgund im genantter Stadt Digion. auch andere mehr jarliche Gulten zu einer Steuer. Nahrung vnd außemthaltung armer Brüeder aufrichten vnd bestetigen. Dergleichen auch etliche aigne heußer so zu solchem vnsere furen. neben vom noten werden sein. paßen lassen. wie solches alles im anderen brieffen daruber aufgerichtet. Klarer darn alhie angezeigt wirdet.

20 **Item** das im dem Chor genantter Kirchen zu Digion gegen der mair ober dem Stuel vnd Stand des Obristen des Ordens seine schuld vnd helm mit allen khlamatern außgehenset. sollen werden. dergleichen solle auch beschreiben mit den anderen Ritterbrüedern genanttes Ordens obren Stielen vnd Stand im genanttem Orth vnd Chor derselbigen vnsere Kirchen.

21 **Item** wiewol vordem langes verordnet vnd bestimmt was. das Fest vnd Capitel des Ordens jarlichen am Sainct Andreas des heiligen Apostel tag zu celebrieren vnd zu halten. aber nicht destominder mit vorbetrachtung der kurtzen tag vnd winter Zeit. wie schwer es auch werden alten Ritterbrüedern vnd anderen vom ferren Landen vnd im solcher schweren zeit zu kommen vnd zu erscheinen. Derhalben mit wolbedachten muet vnd Rath. vber solches haben wir verordnet vnd gesetzt solches Fest die versammlung vnd freimutliche Brüederschaft des Obersten sampt allen anderen Ritterbrüedern genanttes Ordens zu celebrieren vnd zu halten. alwegen vber drei jar. vnd am anderen tag des Mayen. darzu am dem ort vnd Stat so der Oberst allen Ritterbrüeder anzeigen vnd ernennen wirdet. doch bei guter vnd fruer zeit nach gelegenheit eines jeden wonung naher vnd oder fer. Doch so wollen wir hiezumen vorbehalten haben solches Fest zu halten oder zu anticipieren. auff eine fruerer zeit zu verthunden oder außzeshieben. so wir sehen vnd erkennen solches nach gelegenheit der sachen vom noten sein. doch sollen wir vms vber solches zu bedenken an gantz jar vor dem Capitel wann wir solches ernennen oder ansehen wollen. neben vnd mit weniger.

22 **Item** wann nun das Capitel versammlung vnd Fest des Ordens gehalten sollen werden nach obangezogter maß vnd weiß. vnd solches durch krantheit. weg oder fahl. wie es sich zuerregt. verhinderet oder außgeschoben würde. So sehen vnd ordnen wir. was zergend durch krantheit. gefenckheit. im geterlichkeit der kriegsleiden. Sorgen der Raif. oder aber durch gründliche warhafte verhinderung der Oberst oder einer aus den Ritterbrüedern verhinderet würde. das er im solchem Capitel bey dem Fest vnd versammlung persönlich mit erscheinen mochte. Solle alsdann einer der im solchem fahl einem verhinderet wurde einen volkommenlichen vnd kreffigen procuratoren darzumen einer oder mer Ritterbrüeder des Ordens seintenthalben als die gewalthaber ernemet werden den verordneten am stat des Obristen vberschicken. Darauf sollen die ernentten Ritterbrüeder am stat dessen so mit erscheinen klan zum dem Capitel der versammlung alle vrsachen seines ausbleibens vnd der gescheft anzeigen. Darzu auch desselbigen stat mit dem offern zum dem Ampt vnd anderen. Soemniteten verichten. erscheinen auch hören. was daselben was zue zu guetem oder zu wider zue gehandelt vnd fugebracht wirdet. auch alle Straff vnd Correction darüber aufnehmen. darnach demselben so im gegenwertig ist. noch sein klan solcher sachen halben. Rechenenschaft zeihen schuldig sein. Vnd zueremlich solle am jeder so zu solchem ernemet ist. am stat dessen so im gegenwertig sein klan. hundert als ob er selbst verhanden vnd gegenwertig were. Es solle auch gegen dem gewalthaber gleicher massen als gegen dem so zue ernemet hat. als ob er selbst persönlich da were gehandelt werden.

23 **Item** so nun alle Brüeder genant des Ordens am dem ersten tag des Mayen am die Stat der versamlung kommen. Sollen sie sich von früh an dem Obersten genant des Ordens anzeigen, vnd solches zu seinem hause vor der besper zeit thun. Darauf solle der Oberst sie als sich dann billich gesimmet freumtlich vnd ehrlich empfangen.

24 **Item** das am dem genanten ersten tag des Mayen der Oberst sambt den anderen Ritterbruedern dieses Ordens miteinander auß dem hause des Obersten oder aber seines Verwalters vnd Statalters geen sollen, geklaidet aller zu einer form, mit langen Roken oder manteln vom roten Scharlach, die vnden herum vnd am dem schenkel alleenthalben fein zierlich verprunt, darneben mit geklitter arbeit außgehet vnd gemacht sind als ob es Eiser vnd die feurigen sunn klein heraus scheinen. Die mantel sollen an den seitten offen sein, vnd bis auff die Erden stossen. Es sollen auch genante der Oberst vnd andere Ritterbrueder khappen haben vom roten Scharlach gemacht mit einem langen zipfel der vnterschnitten vnd garnit sei herabhangend. Welliche mantel vnd khappen solle zu me der Obrist vnd an yeder Ritterbruder selbst auff seinen seiten bestellen vnd khaffen, vnd also sollen sie zu diesem khaide zu einer Ordnung allwegen zwen vnd zwen vor dem Obristen oder seinem Statthalter bis zu den genanten kirchen geen, vnd vor den Ritterbruedern sollen die vier Ambter geen, aber der Obrist solle der letzte sein vnd allain geen. Vnd so sie nun also zu den kirchen kommen, solle sich an yeder am sein ort vnd stuel stellen daselbst an yeder am seinem bestimten ort die gotliche Ambter heben vnd dem Votsdiener außwarten Desgleichen sollen die vier Ambte zu den verordneten Stuelen verharren vnd plegen. So nun der Votsdiener volbracht ist vnd sie darbey bis zu dem Ende gehen sein, sollen sie widerumben die vier Ambter vor her, darnach die Ritterbrueder zu ihrer Ordnung, vnd zu letzt der Obrist zu hause geen.

25 **Item** am genantem tag angesagter Solemnitet am morgens frue solle der Oberst sambt den Ritterbruedern wie vorgeklaidet, vnd zu genantter Ordnung, desgleichen auch die vier Ambter zu vorgenannter kirchen miteinander geen daselbst das Hochamt zu horen, welches dann mit einer herrlichkeit vnd Solemnitet dem heiligen herren vnd Apostel sanct Andrean gehalten wirdet. Vnd so man das Offertorium zu demselbigen Ambt singet solle der Obrist vnd andere Ritterbrueder auch die Procuratoren vnd Verwalter der Abwesen den zu aller deuotion Andacht vnd Baulichheit ein stück goldt auff den Altar opfferen, vnd so das Ambt volendet ist, sollen sie zu aller maß wie vor widerumben zu dem Obristen hause geen, da solle der Oberst die Ritterbrueder zu gast halten vnd sie auff das herrlichste tractieren, oder aber solches durch seinen verordneten Verwalter zu beschicken verordnen vnd verschaffen.

26 **Item** eben am demselben tag solle genantter Obrister mit den anderen Ritterbruedern zu Ordnung vnd maß wie vor, aber doch zu schwarzem mantelen vnd khappen mit langen zipfeln geklaidet vom des Obristen behausung auß geen, vnd dannen bis zu den kirchen, vnd alda horen die vigili vnd andere Votsdiener für die abgestorbenen. Den negsten tag hernach sollen sie abermals zu solcher Ordnung vnd khaide wie angesagt zu den kirchen geen, daselbst das Requiem vnd Seelmeß oder begenkennis horen, vnd so man zu der Seelmeß das Offertorium singet, so solle der Obrist auch an yeder Ritterbruder die gegenwertig sein, auch an yeder Procurator vnd Verwalter deren die mit darbei sein an yeder zu sonderheit ein wapen kochen opfferen, darau gehemmet sei Schild vnd Helm des verstorbenen für den man gehend die begenkennis gehalten hat, vnd darau Neben vnder dem Offertorio, solle der Historiograph oder Notarius des Ordens aus einem Register oder Büchlen offentlich vnd laut her lesen die namen vnd zuenamen der Geschlechter des Obersten, vnd aller Ritterbrueder so zu diesem Orden gestorben vnd verschieden sind. Desgleichen solle auch der Priester so das Requiem singet für alle gestorbene Ritterbrueder, vnd alle Christgläubige seelen zu dem Ende des Offertoriums vom gantzen hergehen vnd rainer andacht, den psalmen De Profundis vnd ein Collect für die Todten darau sprechen vnd beten.

27 **Item** am dem negsten tag hernach solle der Oberst vnd alle Ritterbrueder dieses Ordens doch geklaidet wie an yeder will miteinander abermals zu den kirchen, daselbst das Hochamt, welches auch herrlich mit aller Solemnitet zu ehren vnsrer lieben Frauen gehalten solle werden, mit andacht horen.

28 **Item** am diesem vorgenannten morgen so man das Ambt helt, mogen der Obrist vnd die Ritterbrueder wann es ihnen gefelt zu Capitel zu halten anfangen, daselbst zu handlen vom allerlaichsten dieses Ordens, am Stat vnd Ort da dann der Oberst solliches zu halten ordniert vnd bestimmet hat, doch so vil die wahl vnd die Straff der Ritterbrueder zu solchem Orden belanget, solle solliches allain zu dem Capitelhause der kirchen, da man die fest vnd Votsdiener volbracht hat gehalten werden, sover solliches ort darzu taugentlich ist, wa nit, so solle es am dem Ort da es dem Obersten gefellig gehalten werden, vnd am wellichem orth die wahl vnd Straff vor angesagt geschehen, sollen alle zeit der Obrist, Ritterbrueder vnd Ambtsverwalter dieses Ordens zu mantel vnd khappen vom Scharlach gemacht wie oben angesagt anhaben vnd tragen.

29 **Item** als dann zu genantem Capitel durch den Obersten oder seinen verordneten, oder aber durch den Cantzler zu kraft vnd Ordnung des Obersten allen vnd yeden Ritterbruedern den gegenwertigen sambt den Verwaltern aller deren so persönlich mit erscheinen mogen, darzu auch den Ambtleuten dieses Ordens gepoten vnd eingepunden werden, das sie alle haumlichkeiten so zu einem Rath dieses Capitel gehandelt, gefragt vnd beschloffen wurde, verschweigen vnd still halten wollen, vnd sonderlich was

die Straff der Ritterbrüeder dieses Ordens belanget. one aunge offenbarunges seie gegen wem es welle. aufgenommen die Procuratoren vnnnd
Verwalther der abwesenden. denen mag man wol anzeigen alles das so in dem Capitel gehandelt ist worden. doch allain was die Jemigen
so mit verhanden sein belanget vnnnd betrifft

30 **Item** das auch diser Orden vnnnd freuntliche Brüderschaft in allen Erbaren sachen statlich erhalten werde. auch die Ritterbrüeder
vnnnd Jre Kinderthanen genantes Ordens sich yeben tugentfam in gueten sitten zu leben. mit teglicher inehrung vnnnd zueremung
der Ehren vnnnd gueten geschrais zu ainem exempel aller Ritterbrüeder vnnnd Edlen. Dardurch auch das Ambt diser Ritterschaft vnnnd des Adels
desto besser gezieret. vnnnd yedem so vil mehr angelegen sey. So solle solches zu einer ermanung aller in genantem Capitel vnnnder amnderen
dingen in gemein durch den Cammher des Ordens erkletet vnnnd außgeruffet werden. Sonnderlich das so fur guet. nützlich vnnnd taugenlich
geachtet wirdet zu einer straff aller laster vnnnd besserung des lebens. vnnnd allen Tugenden deren so in genantem Orden sind. vnnnd so das nun
vonn dem Cammher in dem namen des Ordens geschehen ist. So solle man alldam in dem ersten Sitz der Ritterschaft nach der Ordination
wie oben angezaigt ist abschaffen. vnnnd er vorn stumdan aus dem genantem Capitel weichen. vnnnd also heraußsen trawffen. solanng bis er
widerumben hinein berueffen wirdet

31 **Item** so yets genantter Ritterbrüeder außserhalb des Capitels abgeschafft ist. solle als dann der Oberst. sein Verwalther. oder der Cammher
ann stat des Obersten vnnnd des gantzen Ordens an aines hohen Adels stat fragen vonn allen Ritterbrüedern vnnnd dem Obersten des Ordens
vnnnd vonn ainem yeden in sonnderheit anzuefahen. vonn dem vndersten Stuel bis auff den vordersten hinauf. sie darneben vermanen
trawfer. ainer was vonn dem Ritterbrüeder der yehumder abgetreten ist. gehört. gesehen. inmen worden. erkhetet vnnnd erfahren. autweder
durch sich selbst. oder vonn amnderen glaubwürdigen personen. das ir Mitbrüeder vnnnd gesell. der yehumder aus dem Capitel außgetreten.
Jrgend ain sache gehandelt. geredet oder begangen hette. das wider sein Ehr. guet geschrai. Stamm vnnnd werde der Ritterschaft sey. Inuoran ob
ainer etwas wider die Statuten des Capitels vnnnd Ordnung des Ordens vnnnd freuntlichen Brüderschaft. dardurch der Orden geschwecht oder
veruehret wurde wie das sein möchte gehandelt hette solliches yehumder bey der warheit anzuezaigen.

32 **Item** so man nun auß anzaigung der Ritterbrüeder dieses Ordens oder aber vonn anuegiambllichem thail derselben. etwas das diser zu
Mitbrüeder vnnnd gesell vonn deme das Epamen gehalten wirdet. begangen vnnnd veruiffet. sich Jrgend vergriffen oder aber vrsach darzu
geben. das wider die Ehr Erbarkeit vnnnd den Stamm dieses Ritterordens vnnnd des Adels fürnemlich aber wider die Capitel Satzung vnnnd Ordnung
genantes Ordens. auch in amnderen fallen so zu ernstschung des Ordens diennen angezaigt vnnnd dargelhon wurde. So solle darauff durch
den Obristen oder seinen Stathalter vnnnd verordneten oder aber durch den vorgeannten Cammher. das Jemig so angezaigt worden dem Ritter-
brüeder offentlich fürgehalten vnnnd außgehebt. vnnnd er darneben brüederlich ermanet werden. also das er sich in sollichem selbst eroffne. bessere
vnnnd straffe auch hin furan dermassen lebe. das alle nachred vnnnd böses geschray wider ainen so Edlenmann ergangen nachlassen auffhoren
vnnnd abgethon werden. Auff das auch furhin seine brüeder in dem Orden ain bessere Red. inen halbten horen vnnnd vernemen. So vil
aber die Straff für solche mißhandlung belanget. solle der Obrist vnnnd die amnderen Ritterbrüeder nach Jrem guetbedunnen vnnnd nach
gelegenheit der sache oder der that außsprechen. demselbigen spruch solle der genantte Ritterbrüeder wider den die straff ergangen geleben
genueg thuen. vnnnd dasselbig one widerred leiden vnnnd erfüllen.

33 **Item** so das geschehen solle man von stund an procedieren. vnnnd ober den negsten hernach gleicher massen wie vor. die frag vmbgen
lassen. vnnnd also nachvolgent vonn den Verwaltern hin auff bis auff das haubt vnnnd den Obristen dieses Ordens. Mit dem Obristen von
wegen der vrsachen oben angezaigt vnnnd vmb die liebe des selben. vnnnd der Brüderschaft halben. doch fürnemlich vonn wegen ainer gleich-
heit zu erhalten. vnnnd das vonn dem Obersten ain guets Exempel enntspringe. wollen vnnnd sehen wir das gleich so wol des Obristen halben
als vmboder vonn den amnderen des außstretens vonn Capitel frag vnnnd Epamen ergeen solle. auch die straff Jren vnnnd ermanung wann
sich der sache begibt nach vorbetrachtung vnnnd guetbedunnen aller Ritterbrüeder dieses Ordens Jme außgelegt vnnnd bestimbt werden

34 **Item** so ver der Ritterbrüeder ober welchen das Epamen geet. vnnnd er aus dem Capitel abgeschafft durch anzaigung vnnnd zeuknus der ande-
ren Ritterbrüeder ain gueten geschrais vnnnd Erbaren lebens erfunden würde. das er auch herlicher thaten in Jhriegesleutigen gebedet
were. So solle der Cammher in dem namen vorbetrachtung vnnnd außbeuelch des Obersten. auch amnderer Ritterbrüeder genantem Ritter an-
zaigen. vnnnd Jme solches in gestalt ain er frolochung vnnnd freud furhalten. vnnnd Jme darneben ermanen das er also vorffaren welle. Erlich
handlen vnnnd in allen Tugenten verharren wie sich der Obrist vnnndere seine Ritterbrüeder seimenthalben zum höchsten freien. vnnnd wegen
des grossen vnnnd gueten geschrais so sie vnn Jme vernommen haben. fürnemlich aber zu ermanen. das er verharren. vnnnd hin furan alle
zeit noch Erlicher handlen welle. dardurch all sein verdienst vnnnd lob gemehret werden muge. das er auch mit sollichem seinem guettem
exempel amnderen ain vrsach Erlich zuhandlen mache vnnnd gebe. Dergleichen solle auch amnderen Brüedern der Ritterschaft des Ordens
angezaigt werden. die amder in der Examination oder vnnfrag Erbar fromb vnnnd Tugentreich erfunden werden.

35 **Item** wann in dem genantem Capitel dem Obersten furtham die ain Ritterbrüeder dergleichen gehandelt hette. vnnnd des willen er

des Ordens nach außweisung der Sahun vnd Statuten gegenwertiger Ordination beraubt vnd darvon entsetzt werden solte, vnd diser Ritterbrüeder gegenwertig were. Solle alsdann der Oberst solche strasshandlung verzeichnen lassen, vnd so der Ritterbrüeder saget, er wolle solliches widersprechen oder sich entschuldigen, so solle zue der Oberst sambt den Ritterbrüedern oder der maieste thail vnder ihnen solches mit abschlagen, sonder zue seiner entschuldigung ein freye erlaubnis lassen, so aber ein fall vnd mishandlung eines Ritterbrüeders für den Obersten vnd ehe das Capitel gehalten wurde kheme, so solle der Oberste mit seinen versigleten briefen mit dem Sigel des Ordens ein solches dem beschreibten zum solchem fall Ritterbrüeder durch den zeugmeister genant Louison Dor oder aber durch ein andere Erbare person zu schreiben vnd anzulegen das er auff das negste Capitel erscheinen welle, daselbst zu hören die klag wider zue, vnd was gestalt wider zue gehandelt wurde, vnd des wegen er amderst verklaget ist nach billichkeit der Rechten vnd nichts anders, dann was billich ist zu handlen selbst darbei sein, Souerz aber die zeit des angesetzten Capitels gar zue khürz were nach gelegenheit des Orts da dann diser beschraite Ritter vonet so soll man zue auff das negste Capitel hernach verkhünden, also das nicht desto minder er khomme oder mit wider zue wie billich vnd sich gezinnet procediert werde.

36 Item so khündbar ist, das genantter Ritterbrüeder einen solchen handel begangen hette dardurch er billich des Ordens beraubt werde, so solle der selbgedurch den Obersten vnd Ritterbrüeder des Ordens oder aber vom dem mehreren thail derselbigen entsetzt beraubt vnd vom dem Orden wie oben angesagt abgethon werden. Vnd damit der gannhe Orden vom dem aigenen Ritters wegen mit geschmecht oder Scandaliert werde, solle zue der Orden versagt sein, vnd darneben verboten, das er zue nimmermer fürsetze die khetten oder Halsbandt genanntes Ordens oder aber ein anders dem gleich zuetragen, mit ermanung des Rids so er gethan als er den Orden angenommen hat, vnd das er gewilligen dieses Halsbandt oder khetten zum die handt des Obersten oder des Schatzmeisters antworten solle, wa aber diser Ritterbrüeder mit gegenwertig were, so solle zue deshalben ein offener brief vnder dem Sigel des Ordens darzumen begriffen sey die entsetzung des Ordens, der ergangen Sencken, die Berdammnis, Schüh vnd Schirm, Befoh vnd Verbot, vnd anders oben angezalet vnd vermeldet zuegeschicht werden.

37 Item wann diser Ritterbrüeder des Ordens entsetzt sich verminderte das genante Halsbandt oder khetten widerumben zue antworten so solle der Oberst wann derselbig Ritterbrüeder sein vnderthan ist, nach aller maß der Berechtigkait zue darzue wie obenstet bezwingen, vnd zue treiben macht haben, wann aber er mit des Obersten vnderthan were, so solle der Oberst zum solchem handel nach Rath vnd gutachten der Ritterbrüeder dieses Ordens fürfahren.

38 Item wir sehen vnd wissen auch, das wann ein Ritterbrüeder dieses Ordens mit todt abgeet, das alsdann seine Erben oder andere, die einen zuerpruch zue seinen Güetern haben, schuldig sollen sein des gestorbenen Halsbandt oder khetten innerhalb drey Monaten nach seinem Todt dem Schatzmeister genanntes Ordens zue vberschicken vnd er der Schatzmeister ein bekhamtnis, wie er solches widerumben empfangen hab dargegen hergeben, alsdann sollen die Erben oder andere frey vnd ledig sein aller anspruch vom wegen des Halsbandts vnd somit gar nit.

39 Item so sich begeben, das einer aus den genannten Ritterbrüedern zum einem krieg vnd doch zum Ehrlichen sachen, oder aber vmb veruolung einer ehrlichen that, gefangen wurde, vnd also das Halsbandt verlore, so solle der Oberst des Ordens zue ein anders Halsbandt oder khetten auff seinen aigenen kloten machen zelassen verpflichtet sein, wann aber ein Ritterbrüeder solches sonst vnd zum amder weg verlore, solle er zum selbst ein andere khetten, vnd auff seinen aigenen kloten bestellen vnd machen lassen, vnd dasselbig innerhalb vier Monaten negst hernach volgend, oder so bald es möglich ist ein halz tragen.

40 Item wann nun ein Ort vnd stat zum solchem Orden vom wegen des abgestorbenen Ritterbrüeders ledig wirdet vnd lür steet, vnd somit vom noten wird sein die zal zue erfüllen so solle man fleissig vmb einen anderen gleicher condition vnd weis wie vor beschrieben vnschreiben, vnd denselben nach der wahl vnd menge der Stimme des Obersten vnd anderer Ritterbrüeder erwählen, zum welsther wahl wie auch zum allen anderen sachen so die anliegenden gescheffte vnd handel des Ordens belangend, solle allezeit die stimb des Obersten den vorgang haben vnd für zwo gerechnet werden vnd nit mehr, außgenommen zum diesem fahl, wie hernach angezalet vnd erkleret wirdet.

41 Item wa sich nun der fahl begibt, solle man die ernante wahl auff die weis wie hernach volgt anfahren vnd halten, Nantlichen sobald ein Ritterbrüeder dieses Ordens mit todt abgangen ist so solle ernannter Ambts genoss der zeugmeister genant Louison Dor verpflichtet sein solliches vom stund an dem Obersten anzeigen, welcher alsbald darauß solle solches allen Ritterbrüedern genanntes Ordens mit seinen aigenen briefen zuerwissen thuen vnd verkhünden, sie ermanen vnd gepieten, das sie auff das negste Capitel so hernach volget, wann es amderst der zeit halben sein khan, wa aber das zue khürz angesetz were, auff das amder zue negst hernach persönlich vnd zuenor wolbe dacht vnd bereit zum der wahl eines neuen Ritterbrüeders vnd theilen dieses Ordens am stat des abgestorbenen on allen verzug erscheinen wessen. Souerz aber sich begeben, das einer aus gewissen vnd irathaffigen vsachen verhindert wurde, das er persönlich auff ernannte zeit nit erscheinen möchte, so solle derselbig seinen aigenen procuratorem vnd Gewalthaber, oder sonst einen tauglichen zue dem ernannten Capitel schicken, darbei er dem Obersten zum einem brief mit einem sigel versiglet solliches zue schreiben vnd darneben am stat einlegen.

darauff verzeichnet seye der namen dessen so er zu solchem Orden tauglich zusein erwelet hat.

- 42 **Item** wann sich begeben das ain stat lart stuernde vorm wegen das ainer außser dem Orden zinn ainem gemainen Capitel durch den Obristen vnd die amnderen Ritterbrueder gescheit were. So solle der Obrist durch sich selbst, oder durch amdere taugliche personen allen amnderen Ritterbruederen dieses Ordens auch den Procuratoribus vnd Bewalthabern deren die mit gegenwertig personlich erscheinen anzaigen, das sie gehuender nach geschehener priuation vnd emntsehung sich bedemken, vnd zu der wahl aines amnderen am stat des emntsehten Ritterbrueders greiffen wollen wie obsteet.
- 43 **Item** das auch genante wahl am zeit vnd ort des bestimften Capitels vnd sonnst niemindert gehalten werden solle, vnd ehe man die wahl anfahet solle zuvor durch den schreiber oder Notarium des Ordens alles so vorm dem abgestorbenen Ritterbrueder seiner ehrliehen dapfleren thaten wegen zime zu lob vnd ehren der zeigmaster genant Doison Vor eingeschriben hat, offentlich gelesen werden.
- 44 **Item** vor der wahl solle vorm dem Obersten vnd allen amnderen gegenwertigen Ritterbruedern auch vorm den Procuratoren der abwesenden ain zettel aufgelegt werden, darzinnen sie ernennen mogen so vil sie wollen vnd alsdenn solle ain yeder zinn sonnderhait der da gegenwertig ist vorm dem Camhler gefragt werden, ob sie nichts vbls vorm denen so gehuender ernennet seind dardurch sie zu der wahl nicht billich gelassen werden solten wissen oder erfahren haben.
- 45 **Item** so nun solches alles volbracht ist. Solle alsdann dem Obersten vnd allen Ritterbruedern genantes Ordens die gehuender zinn zrer Ordnung nach ainander zinn dem Capitel siten durch den Camhler angesaget vnd furgetragen werden nemlich also. Ir alle meine herren wissen wie ir gehuender alhie ain en neuen Ritterbrueder vnd Besellen zuerwelen alhie bei ainander versamblet seind. Nun aber damit solche wahl iehlich vnd gerecht volbracht werde, so werden ir das zuraiment wie hernach volget zethuen schuldig sein. Erstlichen werden ir alhie inessen schwenen, vnd zinn die haund des Obersten oder seines Statthalters angeloben, bei guetem glauben vnd am Aids statt ewers leibs, auch vorm wegen der obligation vnd verlipdus so ir zu solchem Orden hat, vnd vorhin gethan, das ir vnd ain yeder zinn sonnderhait Rechtmeßig ordentlich vnd billich zu gegenwertiger wahl greiffen, vnd das ain yeder nach seinem gemessen vnd verhait, ain en Ritterbrueder zinn aller maß oder Condition wie oben angesaget, der auch nuchlich vnd guet sey, dem Obersten vnd seinen nachkhomen dieses Ordens, allen zren Camnderen Kerschafften vnd guetern diemstlich, darzu auch zu erhaltung aller Ehren vnd vntz barthait dieses Ordens, ansehnlich, vnd gar mit weder aus freundschaft lieb, stend, Nuhung, Denieß, Wunniß, oder aus amnderen der gleichen vrsachen ain en, ernennen vnd erwelen welle vnd anzaigen, sonnder furnemlich den, so ir zinn solchem Orden ein zeschreiben vnd zinn solche freuntliche bruederschaft auffzenemen am tauglichisten vnd wirdigsten geachtet vnd gehalten wirdet.
- 46 **Item** so das geschehen ist, solle alsbald vnd vorn stundan der Ritterbrueder des ersten Sitz erbarlich aufstehen vnd zu dem Obersten geen zime zinn sein haund das zuraiment thuen, vnd alles wie obsteet freulich zethuen angeloben, vnd so er wider zu seinem Sitz khom bt, sollen die amnderen alle ye ainer nach dem amnderen durch die garmße ordnung dergleichen thuen vnd also dem Obristen des Ordens mit gebener haund angeloben.
- 47 **Item** nachdiesem solle der Oberst oder sein Statthalter dem Ritterbrueder zinn dem ersten Sitz oder Stammd fragen mit disen worten. Ver dem zuraiment so ir gehuender gethan frag ich euch welches ist der, so vorn euch am wirdigsten zinn disen Orden ein zeschreiben vnd auffzenemen geachtet wirdet. Auff solches solle genannter Ritterbrueder vorn stundan auffstehen, vnd auff die guldin oder silberin platten, so darzu verordnet ist, vor dem Obristen oder seinem Statthalter mit aller ehrentpietung ain en zettel legen auff welchem zettel geschriben sein solle der namen des Ritters welchem er sein Stimme gibt, vnd also sollen hernach gleich die amnderen alle thuen. Desigleichen solle der Obrist seinen zettel, sambt den zellen so er vorn denen so mit gegenwertig sein empfangen hat wie die amnderen Ritterbrueder aufflegen doch versiglet vnd beschlossen.
- 48 **Item** so das geschehen ist, solle der Camhler alle vor genante zettel nehmen vnd die mit heller stimme lesen, da sollen auch aller deren namen die genant sein auffgeschriben werden, vnd alsdann dise gegen ainander vergleichen, wesslicher die meisten stimme hat vnd nachdem solle der Camhler die zal aller stimmen so vil ain yeder hat außbreiffen, darauff nimbt der Obrist die meisten wahl zu zime. Zaits an, vnd nemet disen der die meisten stimmen hat, sagt also. Diser hat die meisten stimmen, vnd derhalben ist er zu vnserem mit vnd Ritterbruedern dieses Ordens erwelet worden. Da aber sich ain zwing begeben, also das zre zwen gleiche zal der wahl vnd stimmen hetten, so hat zinn solchem fall vnd sonnst niemant, der Obrist macht vnd gewalt, vorn wegen das die wahl bestochender vorn stat gee noch aine vnd die dritte stim zu seinen vorigen zwaien zu geben deme so zinn aus den zwaien gefallen wirdet oder wie es zime am besten geduncket, wann aber der Oberst solches mit thuen wolte, solle alsdann dise wahl gar auffgehabt vnd zu nichts gemacht werden, vnd solle ain yeder Ritterbrueder auff ain neues seine zettel aufflegen, aber nicht desto weniger sollen die zettel deren die mit gegenwertig seind zinn zrer khafft bleiben, darumben das man so bald mit newe zuerwegen bringen khan.

49 **Item** so die Wahl geschehen ist, solle sie vom stund an sambt dem tag von dem Notario zum ain Registor darzue verordnet eingeschrieben werden. Und so nunder Erwählte Ritterbrüder mit gegenwertig verhanden were. So solle der Obrist solche Election vund Erwehlung so deshalben geschehen ist durch den Thonson Dor oder durch einen anderen taulichen Mann dem genannten Erwählten Ritterbrüder anzeigen, vund bitten, das er solche Election geren vund mit guetem willen annehmen welle sich auch der freuntlichen veruechtung zue genantem Orden mit beschweren. Er solle zme auch die Ordnung solcher Ritterschafft mit seinen briefen zue schicken, damit er vber solches sichersehe vund bestimme. Darneben zme anzeigen, wauer er die Election annimt vund zum den genannten Orden ein schreiben gefellig sein würde, das er alsbald bey dem Obersten dieses Ordens erscheinen welle mit ernennung der zeit vund des tags, daselbsten das Jurament zethuen, die Lihetten des Ordens zue empfangen vund alle amndere doring zue solchem gehörig zuclausen. Das auch der erwählte Ritterbrüder, dem Votten sein manung erkhlären vund das dem Obersten zum seinem brief begenantem Votten zueschreiben vund anzeigen welle

50 **Item** wann diser erwählte Ritterbrüder ain gewaltiger grosser Herr were daher er vil vund grosse gechefft zue veruechten hette, oder aber vom ferrem ain ainem weiten orth wohnete das man mochte zweiffeln, ob er selbst persönlich vor dem Obersten erscheinen khünndte. So mocht alsdann der Oberste da es zme fur guet ansichet bei ainem Votten mit den briefen auch die Lihetten des Ordens zme zueschicken. Aber so der erwählte Ritterbrüder die Wahl annimt, vund zum den Orden eingeschrieben zue grossem gefallen begert zue werden, vund zme die Lihetten mit amnderst vberantwort kham werden dann durch einen Votten. So solle alsdann genantter erwählter Ritterbrüder solliche sein annembung des Ordens, vund empfangung der Lihetten mit seinen briefen durch den Votten dem Obersten zueschreiben, vund darneben versprechen zum genantem seinen briefen das er auf das negste Capitel wann es amders sich fueglich schicken kham, khommen welle. So er aber auf das negste Capitel mit erscheinen mag welle er doch zue dem negsten hernach khommen, vund daselbst vor dem Obersten alle püncten des Ordens wie ain amnderer schreien vund solle das geschehen so bald er es fueglich schicken kham, vund alles das zerrige thuen, was er zethuen billich schuldig ist

51 **Item** das der erwählte Ritterbrüder so er vberumder die Wahl angenommen hat vund bei dem Obersten das Jurament oben angesagt zue thuen, auch die Lihetten zue empfangen erscheint, solle er sich dem Obersten anzeigen, vund zue zme nach seinem brauch also sprechen. Ich hab auß euren briefen vernommen, wie ich aus ewer vund der hochberuembtesten Ritterbrüder vund Gesellschaft des Ehrwürdigen Ordens des Wülden stütz künnt vund guetem willen zue genantem Orden vund freuntlichen Brüderschafft erwählt worden bin. Derhalben bekenne ich mich zum höchsten geehret sein, hab auch solchen Orden mit freuden vund danckbarem gemiet angenommen, vund bin auch euch allen her widerumben vom gamibem herzen danckbar. Fürnemlich aber bin ich gekumder khommen mich alhie vor euch allen danckbar zue erzeigen, bin auch darzue willig vund bereit, alles was zue solchem Orden vom nöten ist, vund ich schuldig bin zue halten vund zuclausen. Darauß solle der Oberste zum beisein der Ritterbrüder so vil er da jemaß gehabt mag antworten vund sprechen. Herr wir vund vnsere Mitbrüder vund gesellen des Ordens nachdem wir vom euch vil guets haben sagen hören hoffen das jr zum solchem verharren, vund darzinnen zue erhebung vund Ehren des Ritter Ordens auch zue ewrem verdiennst Lob vund Ehren zueremmen werdet. Erwelen euch also, das jr zum ewige zeit wann Gott will vnsere Mitbrüder vund gesell dieses Ordens vund der freuntlichen gesellschaft bleiben werdet. Derhalben sollend jr gekumder die püncten wie sie hernach volgen schreien. Nemblich das jr am ersten nach allem ewrem treulichsten vermungen vms wisset helfen beschutzen erhalten vund befrembieren vnsere herrlichait, Bervalt, Gueter, Beschelechter vund die Gerechtigkeit des Obersten dieses Ordens, so lang jr lebend vund zum diesem Orden verharren werdet, handthaben wisset.

52 **Item** das jr auch allen freis nach ewrem vermügen wisset fürvornenden solchen yegenannten Orden zum allem stamnd, wesen vund Ehren handthaben, auch solchen zue mehrer euch befeissen, das jr zum khainem weg so vil euch möglich ist diesem Orden abzuenemen zer, gehn vund zueschmedern gestatten sollet.

53 **Item** so sich begeben das Vott daruor sey, das zum euch ain manngel oder fahl erfunden würde, vom des wegen jr vermög der Statuten dieses Ordens emisset vund vom dem Orden außgethan würde, vund das jr alsdann die Lihetten widerumben vberantwort misset. Das jr solliches zum dem fahl vms als dem Obersten oder aber dem Schahmeister on allen schaden manngel vund abgang zueschicken wisset. Doch das solches zinnerhalb drey monaten nachdem jr außgeschlossen seind geschehe. Darzue auch das jr nach solcher emsetzung des Ordens die Lihetten nimmer oder ain amndere dergleichen tragen wisset. jr sollet auch vom des wegen der emsetzung halben khain Reid has noch Feindschafft gegen khainem mit tragen, weder gegen dem Obersten noch den amnderen Ritterbrüdern, Ambtleuten oder yemandt andern der dem Orden vund znen verwandt ist

54 **Item** das jr auch alle amndere Straff, Feen vund Correction die euch vom wegen amnderer vund khainer sachen vom dem genannten gamiken Orden auferlegt werden, willig vund one widerred gedulden tragen vund erfüllen wisset. deshalben auch khainen Reid noch Feindschafft gegen dem Obersten den Ritterbrüdern vund Ambtsgeossen oder gegen jergends ainem der diesem verwandt ist tragen noch geben wisset

55 **Item** das jr auch zu allen Capitelen vund versamlungen des Ordens khommen vund erscheinen, oder aber dahin nach ausweisung

der Statuten vnd Ordnung des Ordens ainen am ewer stat schickhen welle. Darzue auch dem Obersten seinen Nachkommen oder Statthaltern. In allen gebürlichen sachen gehersam lauten zuuor aus was die gechefft vnd handlung des genannten Ordens erbauehen vnd also vom noten sein wirdet.

- 56 **Item** das Ir auch nach allem ewern vermögen halten vnderfüllen welle alle Statuten, Ordnung Artikel vnd püncten dieses Ordens die Ir aufgeschriben vnd lesen gehört hat, das werde Ir hie verhaussen vnd zuhalten schweren alle vorgenannte püncten In ainer summa als ob Ir die Artikels weiß abgehört vnd ober ainen yeden In sonderheit ainen besondern Eidt gethon het
- 57 **Item** das genamter Ritterbrüder solche dunnig alle gehalten vnd mit gegebenet treu In die handt des Obersten zusag, auch bei allem seinem glauben Treu vnd Eid solches zuhalten vnd zu mehrer gezeuknis zwen finger auff das Eruk Christi vnd Euangelium lege vnd schweren thue,
- 58 **Item** so das alles vollendet ist, solle der erwelte Ritterbrüder mit sonderer Reuerentz vor dem Obersten niederknien vnd der Oberste solle die Ketten oder Rinnig vnd den Hals des Ordens nemen vnd das demselben Ritterbrüder am den Hals legen, darzue sprechen oder ainen anderen dergleichen wort reden lassen. **I** Herz der Orden rühmet auch auff die seiner freuntlichen Gesellschaft vnd dessen zu gezeuknis so oberantwortet ich euch die Ketten oder Halsband. Gott der Herr welle, das Ir das lamm tragen mögen zu Lob, Ehren Dienst vnd Erhöhung seiner heiligen Kirchen, zu Auffnemen vnd Ehren des Ordens, auch zum verdienst ewiger aigen person, sambt gutem nammen vnd erbarem geschray, In dem nammen des kaisers, des künigs, vnd des heiligen Geists, Darauß solle genamter Ritterbrüder antworten, Amen. Gott welle mir In solchem allem sein gnad verleihen. Nach diesem solle der Ritterbrüder zum dem ersten Stand der da gegenwertig ist aufstecken vnd den neuen Ritterbrüder so da gekümmert aufgenommen ist zu dem Stuel des Obersten fieren, da solle der Oberste Ine zu ainer gezeuknis der ewigen Inmerwährenden Liebe küssen, dergleichen sollen auch die anderen Ritterbrüder Ine nach Ordnung so vnderen gegenwertig sind küssen.
- 59 **Item** so der erwelte Ritter sich ernstlichuldiget, das er die Wahl vnd Election mit annemen khunde, Solle vom stund an darauff der Oberste solches den anderen Ritterbrüdern dieses Ordens anzeigen, sie ermahnen, schaffen vnd gebieten, das sie auff ein neives bereit wollen sein, vnd ainen neuen Ritterbrüder zu gelegner Zeit vnd Ort erwählen wellen.
- 60 **Item** das auch dieses zutrament vnd der Eid In Form vnd gestalt wie oben angezeigt vnd verfasst ist, die Ritterbrüder so wir oben ernennet vnd zu unsern Brüedern vnd gesellen dieses Ordens berniehet haben, vnd ain yeder In sonderheit schweren vnd solches zuhalten zusagen solle.
- 61 **Item** das ain yeder Ritterbrüder dieses Ordens sobald er aufgenommen wirdt bezalen vnd also bar auflegen solle den Schahmeister dieses Ordens, nemlich vierzig gulden pfennig oder pfundt Goldes, da Irwai vnd sibemhzig arm ain Markh geen oder aber so vil werdes zu ainer Steuer der Schladung zier vnd anderen dungen zu dem Gottesdienst taugenlich vnd gebreuchlich In genantem Collegio vnd Kirchen unsers offigenannten Ordens.
- 62 **Item** wann ain Ritterbrüder dieses Ordens stirbt, solle ain yeder vnder den anderen Ritterbrüdern dieses Ordens sobald er Inuen wirdt, das er verschiden ist, dem Schahmeister genanttes Ordens bezalen vnd zuschickhen so vil gelts, das man darumben fünfzehn messen khan lassen lesen, darzue auch fünfzehn Schilling armen Leuten aufzethalten durch Gottes Lieb vnd Ehren willen, vnd für die Seel aines yeden abgestorbenen Ritterbrüders. Da solle genamter Schahmeister solches gelt nach gestalt wie hie angezeigt außthalen, vnd fürnemlich am dem Ort der fundation wie hieoben angezeigt ist.
- 63 **Item** das der Oberst genanttes Ordens alle Jar zu ainer Pension dem zeugmeister dieses Ordens hundert Ehrenen oder pfundt der en Irwai vnd sibemhzig arm Markh thuen geben vnd bezalen solle, darzue solle Ine ain yeder Ritterbrüder Irwai Scuta allwegen In ordentlichem Capitel bezalen vnd geben.
- 64 **Item** so sich begeben, das nach absterben des Obersten, sein Nachkombling vnd Erb der Oberthait In diesen Orden zu zunnig were, vnd die handlungen des Ordens Alters halben mit verrichten khunde. So wullen vnd ordnen wir, das In solchem fahl die Ritterbrüder vnd Gesellen dieses Ordens vom stund an ain Congregation vnd Couenent des Ordens halten vnd zusammen khommen sellen. Dasebsten sie nach dem Rath der Eltesten ainen aus Inen erwählen, welcher die Stat aines zunnigen bis so lang er alters halben sein Stat selbst vertretten vnd Rittermessig worden ist, verrichtet die handlungen vnd Gechefft des Ordens am stat des Nachkommenden vnd In seinem vnkosten verrichte. Sime so nach absterben des Obersten ain freulen als der recht Erb allain verharnden doch noch nit verheurat. So wullen vnd ordnen wir, das auch gleicher massen ainer aus den Ritterbrüdern erwählt werden solle, der des Ordens sachen verweise, bis so lang das freulen verheurat wirdet.

an einem Ritterbrüder, der zwischen der Zeit die Handeß vnd alle sachen vnd beschwerden genantens Ordens getragen vnd verrichtet hat, vnd vber das solle er ein Jurament thun, Dessen der also aus den Ritterbrüder an stat eines Obersten erwählt wirdt, Welken vnd ordnen wir, das man zu solcher zeit seiner verwalting als dem rechten wahren Obersten in allen sachen vnd geschäften des Ordens gehorlich seye.

65 Item nachdem genantter Orden wie vor auch angezeigt ein ainige Brüderschaft vnd ein vnsertrennliche freimliche Gesellschaft ist, darein sich alle Ritterbrüder willig vnd aus freiem muet begeben verhalten darauß vnd schweren, disen Orden stet vnsertrennlich one ainichen mangel oder abgang zu erhalten. So wollen vnd ordnen wir, leben vnd verschaffen, Das genantter Orden für sich selbst vber alle fähel Syan vnd handlungen so den Orden oder aber die Ritterbrüder dieses Ordens belanggen, allein zu verhalten macht habe vnd bey diesem Orden das höchste gericht ste, Das auch alle Sakung, Straß, Entsetzung des Ordens, Irthail Post vnd Berpost, alle gehandlete sachen durch den Orden, doch zu den handlungen so den Orden selbst oder die Ritterbrüder desselben belanggen khreffig seyen on allen mangel, widered vnd ein red, gleich als ob es vom dem höchsten Recht oder Bericht gehandelt were, one alle verhumderung der Appellation, Schlag, Supplication, Furbit, auch sonst im khainen weg wie das sein mag gezogen, oder am ainem andern Oberen vnd Richter gebracht werde Sonder wie bey dem Orden geurthailt darbei gemhlich zehelben, Das auch khain sach niennert amderst am khainen Hoff zu khainer andern Gesellschaft oder am khainen andern Richter nimmermer gelegt werden solle, Auch weder der Oberst noch die Ritterbrüder dieses Ordens annderitwa zu antworten verpflucht sein sollen, Darüber wir mit fleißiger auffmerckung, betrachtung vnd aus guetem gemiet solches zu halten geschworen haben.

Welliche alle summen Conditionen Artikel vnd andere obgenante stück vnd ain jedes insonderheit derselbigen die wir geordnet vnd gesetzt, Ordnen vnd seihen auch alles hiemit wie oben angezeigt ist, Verhalten versprechen wir für kims, vnser Erben vnd Nachkommen die Herhogen vom Burgund, als die Obersten vnd fürnemsten dies gegenwertigen Ordens vnd der freimlichen Brüderschaft vnd Gesellschaft des Guldenfluß, Solches alles vnd jedes wie obitet steiff volkhommenlich vnsertrennlich vnd zu ewige zeit nach allem vnserem vermögen treulich zu halten, zu acht zu haben vnd zu erfüllen, vnd so ver sich zu den obgeschribnen sachen oder zu ainem allein vnder denen allen ein zweiffel beschwer, Dummke zuetriege, so wollen wir vns selbst vnd vnser Nachkommen den Herhogen vom Burgund als den Obersten dieses Ordens, derselbigen stück interpretation außlegung vnd Declaration vorbehalten haben, Vnd darneben die freyheit etwas hin zu zethuen zu corrigieren zu declarieren zu veremindern außzulegen, auch mit vorbehaltnein Rath vnd guetter Deliberation vnserer Mitbrüder vnd Weissen desselbigen Ordens allezeit zuebessern, außgenommen etliche summen, nemlichen den ersten Artikel, der da vom der Zal vnd wesen der Ritterbrüder in diesem Orden meldung thuet, denselbigen wollen wir zu seiner khraft vnsertrennlich bleiben lassen, Auch den andern darzu men verpfloten wirdt, das alle Ritterbrüder dieses Ordens sonst khainem Orden wann sie disen annehmen verpflucht sollen sein, außgenommen etliche summen vnd condition wie daselbst erkliert vnd angezeigt ist, Den vierden Artikel vom der freimlichkeit so der Oberst vnd die Ritterbrüder ainer gegen dem andern erzeigen, auch ain jeder seines Negativen Ehr zu beschützen schuldig sein solle, Den fünften vom der Diemsißbarkeit so die Ritterbrüder dem Obersten laisten sollen Den Achten wie der Oberst procedieren, wann sich ein Zwittracht vnd vnaumgheit vnder den Brüedern begeben zu ansehung irer person solches vertragen vnd veraimen solle, Den Neunten vnd zehenden Artikel vom Beit amdt vnd hilff so der Oberst vnd die Ritterbrüder des Ordens zren Mitbrüder zethuen schuldig sind, Den Aulften in welchem fahl die Ritterbrüder so dem Obersten mit Lehenspflichtig sind, wider zu ainem fremdden Herren diemen mügen, Den Zwellsten was verstaumt die Ritterbrüder dieses Ordens zren Mitbrüder vnd Weissen, so irgennd in ainem khrieg vnd Lerman gefangen wurden thun vnd erzeigen sollen Den vierzehenden fünffzehenden vnd sechzehenden Artikel, die da anzeigen die vrsachen darumben ain Ritterbrüder des Ordens beraubt werden mag, Den sibenzehenden der da begreiffet die Weis zu halten in dem geen steen, sibent ein schreiben vnd reden, auch andere ding die sich auf die erhaltung des Ordens strecken, Den Ain vnd vierzigsten, der meldung thuet vom der Wahl, wann ein Ort eines abgestorbenen Ritters ledig wirdt vnd laß steet, wie die gehalten werden, vnd der Oberst in solchem zu stimmen haben solle, Den Zway vnd fünfzigsten vom der Weis, in aufnembung eines erwelten Ritterbrüders, in diesem Artikel, vnd in den nachfolgenden drei vnd fünfzigsten vier vnd fünfzigsten, fünf vnd fünfzigsten, sechs vnd fünfzigsten, sibenvndfünfzigsten vnd acht vnd fünfzigsten vom dem Jurament so die Ritterbrüder dieses Ordens thun müssen Welliche Artikel alle sammt yekunnder hie nach ainander außgenommen vnd ain yer insonderheit, weilen wir, das sie stamdhaffig in Form vnd nach nach frem zu halt in vnsertrennlich one ainiche veremindering weder durch vns noch vnser Nachkommen Got geb wie das beschehen mocht bleiben sollen Wir wollen auch das das Widinüs vom diesem Brief so vnder vnserem oder des Ordens Sigel oder sonst vnder ainem ansehnlichen Sigel, oder aber vnder dem Hamdtzeichen des Notarien bekhreffiget, ain volkhommen glauben gleich wie das recht Original selbst haben solle, Vnd damit die fürgenomme sach khreffig vnd zu ewige zeit verend bestendig bleibe haben wir vnser augen in sigel hier vnden zu meher gezeugnis angehenkt Datum in vnserer Stat Rüssel am sibenvndzwainzigsten tag des Monats Nouembris in Lausernt vierhundert vnd Ain vnd dreyßigsten Jar,

Conterfetzung des Insigels auf der ersten seiten Conterfetzung des Insigels auf der andern seiten,



Sowir die Stiftung dieses Ritterlichen Ordens sambt seinen Statuten vund Sühningen beschreiben, vund solches Hohes fest vom dem Fürstlichen Stundatorn Herzog Philippen vund Herzog Carlen seiner Fürstlichen gnaden Sine bis anher zue acht malen gehalten vund erneuert worden. Welten wir yekunnder vom dem Stundten hohen fest des Gulden Fluß, welches der Durchleuchtigst Erzfürst Maximilian als ain Herzog zue Burgund zue dem ersten mal zim der Statt Bruch auff den ersten tag des Monats May Anno Daisemst vierhundert vund Achtvundsebenzig mit allen Rittersbrüdern gehalten ain meldung thuen. Auß den vorernemten tag, ward die Kirchen zue sammt Salua tor zim Bruch mit den Schönsien Tapehereien zim welcher die Historien Bedeonis mit gold, silber, vund allerlai farben vom Seiden so art lich vund künstlich gewirkt waren als ob alle personen mit zren geberden lebendig vor ainem stüenden zim vündig ringweiß umbhangen. Der Chor aber war mit schwarzen tuechern umbhennkt vund wurden zwen stiel deren ainer etwas hoher dann der ander was, mit schwarzem tuech bedekt auffgericht. Der hoch Altar war gar herrlich zuegericht, die zwelf Botten Mannsgrössi vund der saluator aus quettem gold gemacht, die stüenden auff dem Altar, mit sammt vilen kostlichen kreuzen vund Monstranzen die mit quettem Edlen gestain obersezt waren. Am zue morgens am ersten tag des mayen khamen alle Ehrenholden mit zren neipen Krappen rötchen, vund nach di sen der Ehrenhold von dem Gulden Fluß, welcher ain schönes gesattelt pferdt hiet, das mit schwarzem tuech bedekt was vund oben in dem Sattel lag ain gulden schüs, darauff die herrlich khetten des gulden Fluß lage zue ainem anzaigen das Herzog Carol gestorben was. Als dan kham der Herr vom Nassau, vund der Herr vom Bruchhuse sambt den Herren vom Lannoy, auch der Bischoff vom Dorneth ain stat des Stesidenten, volgemds die zwen Herren vom Simay vund Rauenstain als die Herren vom den hohen Amptern, nemlich Schak, maister, Lannkler, Zeugmaister vund Notarius. Dise hatten alle schwarze lannge Rott an vund zre Thouson des Ordens auff zren schultern ligen. Dise giengen zue dem Ross vund namben die gulden khetten mit dem Fluß sambt dem schüs ab dem Ross vund legten das auff den hohen stiel zue der rechten handt, vund stüend der Ehrenhold vom dem Orden des gulden Fluß neben demselben hohen stiel zue der rechten handt.

Her von Lannoy

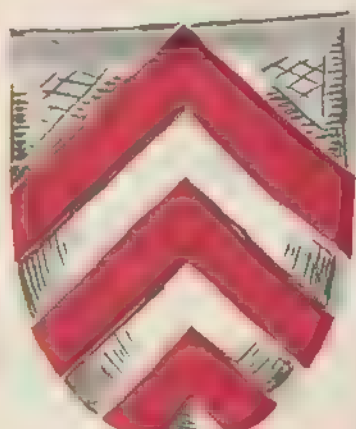
Brach vom Nassau

Her von Bruchhuse

Bischoff zue Dorneth

Her von Simay

Her von Rauenstain



Folgend kame der Erzhertzog Maximilian sambt allen Herren vom dem Ritterlichen Orden zu die Kirchen, vnd giengen etliche Bischoff als vom Stetz vnd Dormech auch vñ Abbt zu zwen Jzzen neben dem Fürsten, welcher den Rittersbrüedern nachfolget vnd zu letzt gieng, hielten auch den Fürsten Maximilianum als einen Herhogen vom Bürgumnd, dem der Herr vom Buechaimb das Schwerdt zu einer scharden vortrüge, hinfür zu den zuegerichten Stuel, neben dem Stuel darauß die Sijetten des Bulden Fluß lage, vnd setzten denselben nider vnd stüemte zwer Fürstlichen gnaden Schwerdtträger mit bloßem haubt gegen zme. Es saßen auch alle Herren vom dem Ritters Orden, yeder vnder seinem wappen, welche zu beiden thailen außgeschlagen worden am zue verordnete Orter. Als dann hat der Bischoff vom Dormech ain schöne Oration vnd Leichtpredig vber den verstorbenen Fürsten Carolum hochseliger gedechtnis auß ain stum und larm gehalten. Als aber die Leichtpredigien geendet, hat der Herr vom Laimoy als president (darn er der zeit der Elft zu dem Ritter Orden war) ain schöne Relation vnd Erzählung des gebrauchs dñs Ritterlichen Ordens offentlich gethon. Darauß alle Herren vom dem hohen Orden zu ain nen Rümig vor dem heiligen Creutz mit bloßem haubt vmb den herhogen vom Bürgumnd zusammen getreten vnd alda Rath gehalten zu dem welchem Rath der Herr vom Laimoy die namliche thaten Maximilian, welche sein Fürstlich gnad neulich wider die Feindt des Bürgumndischen Behierts zu freyem veld volbracht loblichen erselet auch darauß mit dem kirchail erkhannt vnd außgesprochen das er billich Rittersmüßig sein, vnd zu Ritter geschlagen werden solte, welches kirchail alle Ritterbrüeder zu billichen Rechten erkennen vnd außgesprochen haben. Nach diesem ist der loblich Erzhertzog Maximilianus außgestanden, vnd das Schwerdt, welches seinen Fürstlichen Gnaden vom dem Herren vom Buechaimb überantwort worden, vorn der scharden außgezogen, dasselbig dem Herren Adolffen vom Kauenstein, welcher von der Geburt ain gebornier Fürst des Reichs vom Jleß was, zu dem hand gegeben, vnd zu dem gegenwertigkheit aller Ritterbrüeder auß die ehre gesallen. Alda seinen Fürstlichen gnaden der Herr vom Kauenstein den Ritterschray gegeben hat, vnd als solches geschehen, ward das Euangelibuch sambt dem Creutz dem neuen Ritter Maximiliano zu schiffen hergebracht, damit seind alle Rittersbrüeder zu dem Chor ggangen, vnd haben zue schmarke khlander außgezogen, vnd platt sammete Roff vñ schaypen mit lammgen zupffen angelegt. Es ist auch ain yeder wider vñ an sein ain Ort gesessen. Folgend hat der Bischoff vom Dormech das heilige Euangelibuch dem Erzhertzen Maximiliano als ainem herhogen vom Bürgumnd vnd obersten dñs Ritterlichen Ordens des Bulden Fluß zu die Scholtz gelegt, vnd hat gemelter Bischoff den Aid des Orden offentlich gelesen. Auß solches seind alle Herren nach ainander zu dem Fürsten ggangen, vor dem Fürsten nider knieend die henn zu dem Euangelibuch vnd Creutz gefogt vnd haben dem herhogen vom Bürgumnd als dem obersten dñs Ritter Ordens Treu vnd hold zue sein, ainem Aid geschworen. Es hat auch ain yeder Rittersbrüeder hochgemelten Fürsten vom Bürgumnd am sein rechtes wammig gekußet, folgend aber, als die gemelten Ritterbrüeder dem Fürsten alle geschworen hetten, hat herzog Maximilianus sein hand auch zu dem Euangelibuch gelegt, vnd allen Brüedern vom dem Orden getreu zue sein ainem Aid geschworen, welchen Aid der Bischoff vom Dormech dem ersten Fürsten gegeben hat. Auß dñs sein die vier Ämpter vom dem Ritterlichen Orden, als Schatzmeister, Kammerer, Zeugmeister vnd Notarius besetzt worden, so auch darauß geschworen. Kinde hat der Herr vom Laimoy als der Elft vom dem Orden dem Werden Erzhertzen Maximiliano als ainem herhogen vom Bürgumnd vnd Obristen vom dem Orden des Ritterlichen Bulden Fluß den Louison oder Sijetten mit dem Lambkeel vmb den hals auß seine schultern gelegt. Darauß zu dem pfaunen vnd Trommeten gestosset worden, welche mit grossen freuden ain solches gethon gemacht, das ain der anderen khaum vernemen mügen. Es ist auch die lobliche Fürstin mit zrem Frauenzimmer zue gegen gewesen, vnd alle sachen mit grossem lust geschehen. Das Ambt ward gleich darauß zusammen gericht vnd zue sinngen angesamigen, vnd hat der Ehrenhold vom dem Orden den Herren zu dem opffer gerueffen, der ist volgendt für den Fürsten Maximilianum getreten, nider gekniet vnd den Schutze Caroli hochseliger gedechtnis, am welchem aller Fürstenthumben Brast vnd heruchafften wappen gemalt waren, vom seinen Fürstlichen gnaden empfangen, welchen Schutze er mit ainem brennenden wäymen kherken vast Ehrwürdig vmb den Altar getragen, auß den Altar geopfert, vnd folgendt zu ainem andagen seines Todts das licht auß geloscht, vnd seind folgendt der Fürst vnd alle Ritterbrüeder zu dem opffer ggangen, vnd haben zrem Botsdienst laut der Regel dñs Ritterlichen Ordens mit grossem fleiß volbracht. Also ist dieser vnser vberde Erzhertzog Maximilianus, welcher noch mit zwainzig jar Alters auß zme hatte, als ain Rechenmüßiger herzog zu Bürgumnd vnd Brast zu Flannern 1550 auß den ersten tag des Mayens, am welchem tag vor zwainhundert vnd sechzig jaren der Römisch Sijunig Rudolphus Brast zu Habsburg 1550 geboren worden, auß ain mal zu Ritter geschlagen vnd oberster dñs hohen Ritterlichen Ordens worden. Nun wollen wir aller Brüeder dñs Ritterlichen Ordens, welche zu dieser zeit den Ritter Orden getragen vnd geschworen haben, sein ordenlich nach ainander, wie die zu der rechten vnd linkhen seiten gestanden seind, dem Leser zu gefallen mit zren wappen vnd nammen sehen vnd verordnen.

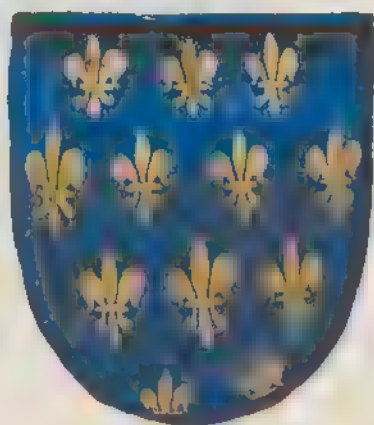
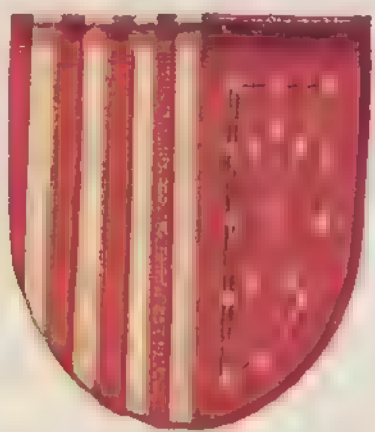
Maximilian hatte den ersten Orden des guldnen Fluß in der stat Bruck,

Zue der Rechten seiten

Maximilianus Erzhertzog zu Oesterreich Herkog zu Bürgumnd
Brast zu Flannern Obrister dñs Ordens



Johan Künig zue Arragonia vnd Navarra Ferdinand Künig zue Neaples

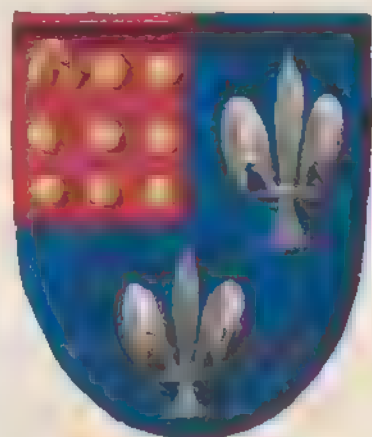


Anthony Herr von Croÿ Graf von Porcbien Johan vom Melin Herr zue Amthonia



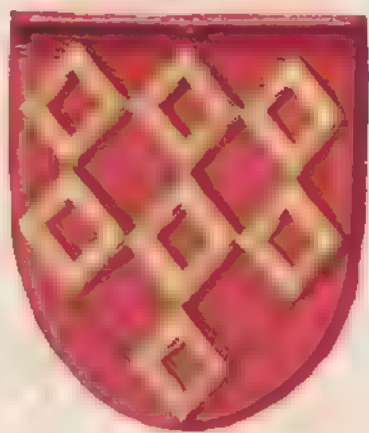
Johan von den Castell Herr zue Montaghu

Philippus Poithere zue La Roosde



Ludwig von Brückher zue Wincestre

Philip von Creuecueur Herr zue Cordes



Jacob vom Lützenbürg

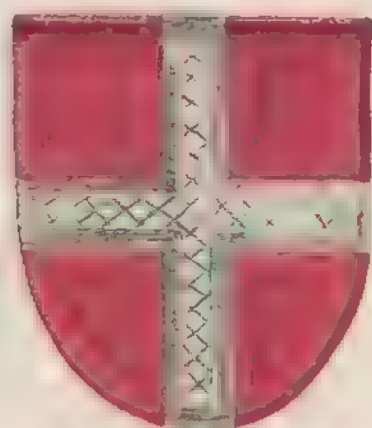
Johann von Damas Herr zue Eleffo



Ludwig von Balon Herz zu Castellgion



Philip von Saphoi Herz zu Bresse



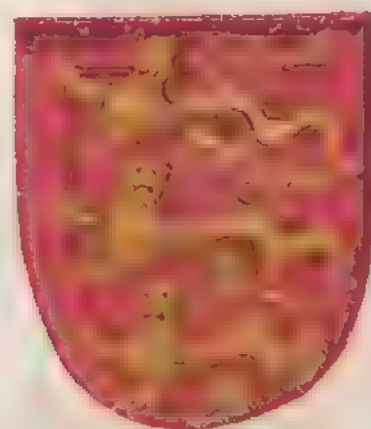
Johan von Lükemburg Graf zu Maerle



Philip von Troy Graf zu Simay



Edward Künig in Engelland



Ferdinand Künig zu Castell Prinz zu Aragonia



Johan Herzog zu Alansson



Johan von Rūpempre Herz zu Beuren



Bege von Lanoy Herz zu Molenbays



Simon von Lalain Herz zu Montaghū



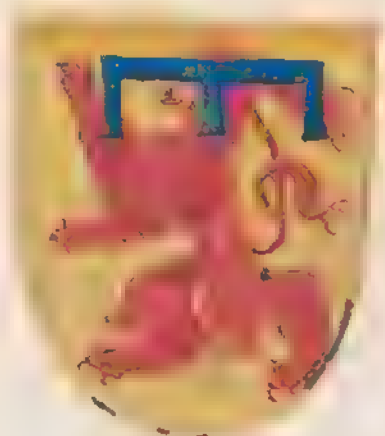
Hainrich von Bornleher zu Beckhe



Johann vom Anchyber



Reinold vom Brederoode



Johan herzog vom Eleue Graf zu der Markh



Johan vom Lanoyher zu Lanoy



Anthoniüs Bastart vom Burgünd



Adolph herzog zu Eleue her zu Raüenstein



Adolph herzog zu Gelderen



Veit Graf zu Imbercourt



Engelbrecht Graf zu Nassau

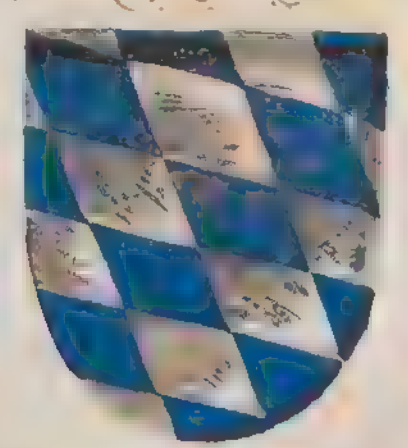


Diesen nachfolgenden Herren ist das
Edel Khlainat des Wulden Fluß angeboten worden
Friderich Römischer Kaiser Erbkherzog zue Oesterreich



Matthias Künig zue Hungern

Georg der Reiche Herkog zue Baiern



Albrecht Herkog zue Sachsen

Albrecht Marggraf zue Brandenburg



Albrecht Marggraf zue Baden

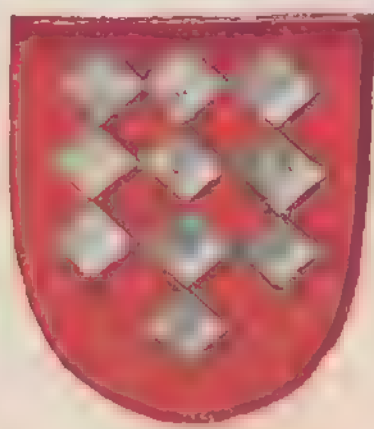
Ludwig Pfaltzgraf bei Rhein



R. Graff zue Remorant

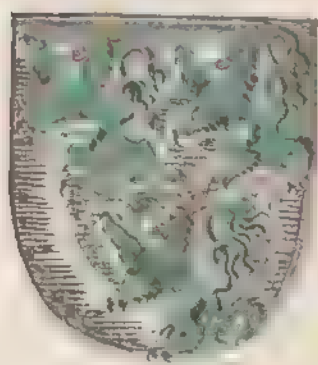
R. Graff vonn Sannit Koll





Als nun Herzog Maximilianus mit dem hohen fest des Ritterlichen Ordens des Gulden Fluß zu schaffen gehabt hat Ludwig vom Frankreich welcher glauben und trauen zu halten mit gesinnet, aber der verätheren vail wol gervonet war, seinen anschlag auff die Stadt Comtheit dieselbig zu seinen gewalt zu bringen gemacht und hier zwischen den Hauptman welcher der Mingeval genannt, auch als einer des Adels vom dem Loblichen Fürsten Maximiliano zu die Stat verordnet was, dermassen mit gelt bestochen, das er die Stadt zu übergeben im versprechen. Welches dem Werden Fürsten am dem anderen tag als man das fest des gulden Fluß gehalten mit grosser eyl verkhündet worden. Als aber sein Fürstlich Gnad solche vntrew des frantzosen vernommen haben zu Fürstlich gnaden der selbsten Allerliebsten gemahel welche eben yehumder gross schirmanger gewesen auch alle herren vom dem Ritterlichen Orden auch sonnst so vil deren auff dis mal verhanden gewesen zu sammen berueffen und zu den frantzosen, vñ auch unfürstliche Arglist mit der Stadt Comtheit angesagt mit beuelch das etliche Ritterbrue der das fest des Gulden Fluß nach dem gebrauch und Regel des Ritter Ordens mit allen seinen ceremonien bis zu dem Ennd volziehen sollen, zu welcher volziehung zu Fürstlich gnaden die herren vom Hymai, Rauenstain, Lannoy, Brütshuise, vñ sammt Poi, welche die lobliche Fürst sambt allem was der selben vñ dem Land Flannern vom nothen handeln und bewaren sollen hunder sein verlassen und gesagt zu lieben Fürsten vñ herren, auch Allerliebster Gemahel, dieweil wir als geistern zu Ritter gemacht worden hat vñ leichtliches den schirmig von Frankreich verdrossen und vñser Land über alle vertrag mit seiner verätheren darumben angegriffen, auff das wir vñser Ritterchaft an seinem kofth probieren und beweisen sollen. So wessen wir gott den Allmechtigen welcher an Reicher alles argen ist zu huff nemen und vñs mit vñserer Person sambt vñseren getrewen, den frantzosen der massen vñder augen sehen lassen, das wir zu Wohl hoffen, das der vñb sein vñbel vntrew vñd verätheren gestraft werden solle, vñd darauf seinen geliebten gemahel mit dapffren und vail freuntlichen Worten gesegnet, auch zu Abend vñb neun vñr aufgesessen und mit seinen kriegsherren aus der Stadt Brück nach Erecle volgemits auff dem tag und nacht verüffen, alda sich alles kriegsvolk zu Ross und zu Fuß gerüstet, vñd frem Fürsten guetwilliglich nachtraiset sind.

R. Herr von Hain
césarial



Stat Loundain



R. Herr von
Sinau



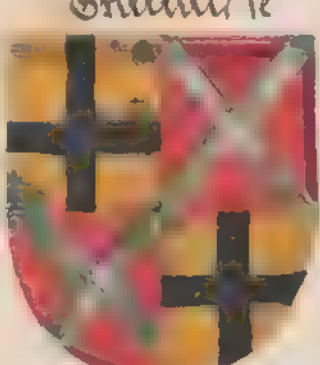
R. Herr von
Rauenstain



R. Herr von
Lannoy



R. Herr von
Brütshuise



R. Herr von
Sant Poi



Die loblich vñd betriebe schirmanger Fürstin hat nach beuelch ihres Gemahels so vil verordnet das das hohe fest des Gulden Fluß mit allem dem so gebrechlich gehalten vñd volzogen worden vñd volgend am gaunze Procession zu welcher man des hailigen blut getragen zu halten angeordnet. In welcher man vñt vñd den sig wider den frantzosen gebeten hat. Es hatten sich auch die handwerker burger vñd vom Adel zu die Stadt Brück auff dises hohe fest des Gulden Fluß dem Fürsten Maximiliano vñd seiner Fürstlichen gnaden Gemahel zu ehren vñt kofstlich gekhaidet vñd wolten frem gebrauch nach vil schöner spil vñd Commedien gehalten haben, welches alles vom des Lermans wegen welches der frantzosen bösslich angerichtet het, vermittlen bliben. Der loblich Fürst Maximilianus ist mit seinen kriegsherren vñd kofth von Bern nach der Stadt Haei zu dem hennegaw gelegen veraisset, daselbsten vil der seinen zu seinen Fürstlichen gnaden kommen, vñd dannen er auff die Stadt Bergen gezogen alda der hauff sich dermassen geniehret, das er auff die fünffzehntausent stark ist worden. Der frantzosen aber ist vor der Stadt Comtheit gelegen vñd hat dieselbig am allen orten mit krieg angefochten. Die Deutschen so zu die Stadt vñd der dem Straff Emndres vom Sonnenberg gelegen, also auch die anderen als Flammig vñd Brabant haben sich zu dem ankamig vast tröstlichen geuehret, vñd wo der Hauptman mit freilos worden, wurde man die Stadt Comtheit vom welcher der loblich Fürst Maximilianus auff drey meil wegs weit mit seinem kriegsvolk gelegen wol erhalten haben. Als aber die Deutschen am den Hauptman begert auff das die frantzosen vor der Stadt geschlagen würden, einen ausfall zu thun, hat der Hauptman Mingeval solches vast gern zugelassen. Als sie aber auß der Stadt am die

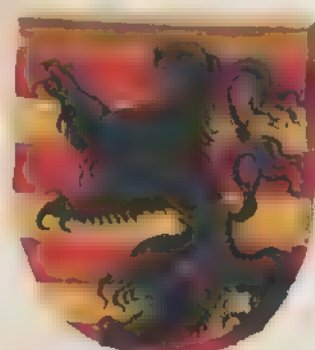
Die Stadt Comtheit wurde
von den frantzosen
gewonnen

heimd gezogen hat gemelter hauptman bey einer andern porten die frantzosen in die stat gelassen vnd auff das er dieses Anichlags mit mochte bezigen werden ist er auff die stat Dudenarden gestochen vnd villich daselbsten sein betriber mit den frantzosen auch vernichten wollen. Alda er aber vom herzog Maximilian gefennlich ergriffen angenommen vnd in das schloß Ripelmont gefiert worden. Die Teutschen vnd das amder Kriegs volk des Fürsten sind als sie die stat verloren gesehen zu frem geliebten Herren auff Bergen eilend kommen vnd sein fürstlich gnad aller ding berichtet welcher sich die stat widerumben zu erobern mit den seinen beratschlaget hat. vnd ist diser verlust der stat auff den seften May geschehen.

Stadt Daet

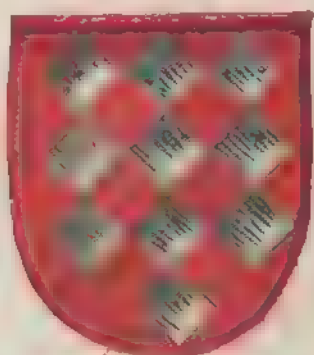
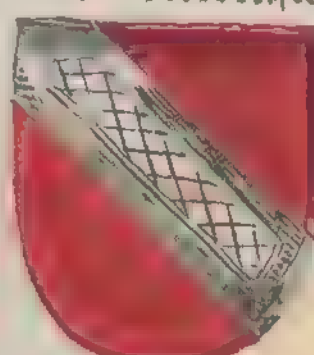
Pfalzgrafschaft
SavoyenStadt Bergen in
SavoyenH. Graf von
Savoyen

Stadt Dudenarde



Auffdis sind vom der besatzung aus Dornich die besten Ritterschiffen vnd vom Adel auff fünffhundert stark nach der stat Dudenarden gezogen vnd haben ain grosses Dorf in welchem Kirchweihen gewesen sambt dem Kirchhoff oberfallen vnd beschahen wollen. welches die hauptleut zu Dudenarden verstemiget worden auch ainen anschlag auff sie gemacht vnd ainen außfall mit aller macht für genommen. Herr Jos von Lalain hatte Dreihundert Engliche Schützen gefiert desgleichen Herr Johann vom Bette welcher die grosse Besatzung vom Bernit auff sephundert stark vnder zue gehabt. Also auch Herr Johann vom Daisle hochballing vom Bernit hat auch swaehundert pferd gefiert. Die haben die frantzosen wie sich dieselben mit dem Kirchhoff gearbeit vmbirummet oberfallen vnd dergestalt auffgeriben das vber dreihundert frantzosen auff der stat bliben. auch vast vil gefangen vnd gen Dudenarden gefiert worden sind. vnder den gefangnen was ain Ritter Herr Moris vom Castell genant welcher sich zu vor offentlich vernemen lassen wann zue der Herr Johann Bette vom Bernit welcher ain grosser starkher Herr war zue thail werden sollte so wolte er zue ain ainen spieß stecken vnd wie ainen Sapaunen praten lassen welches Herr Johann Bette zimen worden vnd als zue der frantzösisch Ritter Tausent Cronen für ain Ramhon angepoffen hat er dieselben Tausent Cronen in seinem wammes vernehet gefurunden vnd zue zue gesagt Herr Ir habt mich wie ainen Sapaunen wollen praten lassen Ich will euch aber gnediger sein vnd hat zue hiemit das Rapier durch den Hals gestochen. Also ist es auch den andern so gefangen worden ergangen vnd sein in diser oberfall bey vierzehn Ritter aus frantzreich todt gebliben. vnd dises ist auff den zwelften May geschehen.

Die frantzosen werden bei
Dudenarden geschlagen

Herr Jos von
LalainHerr Johann
vom BetteHerr Johann
vom DaisleHerr Moris
vom Castell

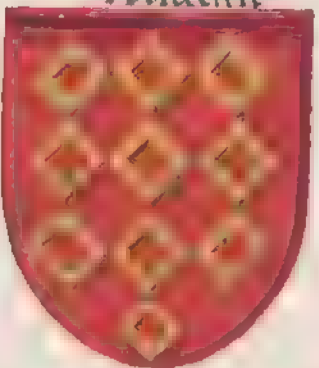
Wien die frantzosen gesehen das znen das znen das Blick widerwertig erscheinen haben sie sich aines andern List zuegeprauchen vnderstarnen vnd ainen Ehrenholden zue dem herzog Maximilian geschickt welcher seinen fürstlichen gnaden antragen sollte. Nemlich wie das der künig vom frantzreich verstanden das der Fürst Maximilianus als ain junger kriegsmann newlich ain newer Ritter worden. So were sein des künigs begeren So were der künig kriegsfürst lust heste sein nerve Ritterschafft zue probieren so sollte er mit aller seiner Macht zue belot ziehen alda er zue mit aller macht der frantzosen haimb suchen vnd zue die rechte ziner schafft zuegeprauchen lernen wolte. Was auch hier zimen des Fürsten willen vnd gemiet were sollte er zue bey diesem seinem Ehrenholden müssen lassen. Darauß der Loblich Fürst Maximilianus vor allen kriegsherren dem küniglichen Ehrenholden geantwortet. Lieber Ehrenhold zeuch haimb vnd sag dem herzen dem künig das wir als ain fürstlicher Fürst vom Osterreich vnd Burgund mit allen freunden dein begeren deines künigs statt thun vnd das wir auch vns mit vnserem kriegsvolk zue belot schlagen wollen vnd gelustet deinen künig sein Ritterschafft mit vns zue geben vnd zuegeprauchen das er nur frisch vnd getrost zue vns komme alda wir zue vnd dem seinigen was Mannheit stark vnd khrast die Loblichen Teutschen vnder vnserer Reinen Ritterschafft haben nicht allain sechen lassen sondern auch dieselben erzigen vnd beweisen wollen. vnd hat sich hierauß herzog Maximilianus mit aller Macht zue belot gelegt auch sein Leger mit ainer schambs umfassen vnd das beschuß in seinen borthail gestellt. Der frantzos aber hat ainen andern Anschlag in seinem Bernit gehabt. Ist in solcher anbiertung der Schlacht mit grosser eyl in das Land Bette genant

gefallen alda er bey Sechshundert mann erschlagen vnd geschetzt, auch das Reich Kloster Sanct Amthorn geblumert vnd bis on die Kirchen verbrannt auch mit dem Raub sich nach Poppingen gerichtet, also er angefangen die Rast schlagen wie er die gewaltige Stadt Rüssel

Sein zu rell



Ludwig von Herr
Kirchen Graf zu
Vöhrde



Sein Drusus



zum seinen gewalt bringen mochte. Dann der Künig seinen Ehrenholden mit einem Trommeter vnd etlichen we-
nigen für die Stadt Rüssel geschickt der begeret, das er vom seines Künigs wegen etwas groß mit dem Rath zu reden
hette. Die Jemigen aber welche das begeren des Ehrenholden vernommen haben solches dem Rath der Stadt Rüssel an-
zeigt, der hat bevolhen das man dem Ehrenholden die augen verbünden vnd durch die Stadt auff das Rathhaus
fieren solle welches auch beschehen Allda wurden zue die augen ermitdet vnd befragt was sein werbung were, der
zaget dem Rath an. Souer sich die Stadt Rüssel nit am die Ehrenfrankreich er geben würde, so wolte der Künig
die Stadt zerreiben, plündern vnd zue die höchste nothfellen zue welchem begeren sie den frieden vnd die genad
des Künigs, oder den Krieg vnd das verderben an den men die wahl haben sollen. Darauß der Rath zu Rüssel
vast weißlich gehandelt, vnd die sach drey tag lang zum ain bedemken genommen haben vnd solches be-
ren des Künigs am Jren Fürsten Maximilianum auch am die Stadt Bern vnd Bruck gelanngen lassen

vnd haben darauß derselben hilf begeret auch alsdarn nach den dreien tagen den Ehren-
holden ledig gelassen. Die Edel Fürstin vom Burgum hat auff solches schreiben Herrn
Ludwigen vom Bruckkirchen Brauen zue Künigstre als haubtmann der Stadt Bruck
auff den zwainhigsten May mit fünfzig pferden vast wol gepüß zue Jren Fürsten
Maximiliano zum das belot geschickt denen sein die Bürger aus den Dandwerkern
auff tausent stark mit zwain fahnen welche rot vnd schwarz waren, daren ain
weißes schilt genet was, den negsten tag himach genolget, vnd ist der ain Bürger
maister Herr Earl vom Huitkerken mit zwelf pferden vor znen daher gezogen, vnd
wie die zum Jrer Ordnung auch mit Jren geschütz vor der Bruck daher gezogen. Ist die Lob

lich Fürstin oben zum dem fennster gelegen vnd der Herr vom Kaustein neben Jren Fürstlichen gnaden auch die Frau Margretha z
Stieffmutter auff der anderen seiten. Da haben die Bürger zue Jren hin auff geschrien vnd gesagt, Durchleuchtige Fürstin, nun sehet, was
frommen vnd getrewen Bürger vnd hundertthouen Jren haben am den Bürgern zue Bruck, wir wollen vom vrmers Redlichen Fürsten
vnd vom Euren Fürstlichen gnaden wegen vrmser Leib güet vnd blut mit güeten willen wagen vnd verlassen. Darauß Jnen die Lob-
lich Fürstin vast freimlich gedanket, vnd gebeten das sie sich als Jre liebe Künigin vnd Jre wol vnd fründlich gegen dem Feindt
halten wollen, hat auch das Zeichen des Kreich ober sie gemacht, vnd also auß gesegnet. Dier vnd alle andere heuffen sein zum das belot
leger Maximilian Jres Fürsten glücklichen ankommen,

Vnd wie der loblich Fürst Maximilianus ersehen das sein Fürstlich gnad vom den Frankosen mit begerung der Schlacht betrogen wor-
den auch seinem zue sagen vnd begeren mit nichten nachkommen haben. Jren Fürstlich gnaden die Stadt zum Hennegau besetzt auch dieselbigen
redlich vnd beständig sich zuhalten vast tröstlich vermanet, hat auch die Bürger gemelter Stadt dermassen besunden, das sie zue den Besatzungen Leib vnd
güet setzen sich mit aides pflichten zusammen verpünden haben. Darauß der Edel Fürst auff den anderen tag des Brachmonats alle gefangne zue
Bruck auff das desto mehrer frie vnd Ruhe zwischen der Stadt Lüttich Brabant vnd Hennegau gespannet wurde ledig geben vnd wider gen Lüttich
ziehen lassen, vnd sich für die Stadt Comdeit zue ziehen erhebt. Allda auff dem weg die hundert vnd fünfzig pferde, welche der Abt vom Ardenburg bes
gleichen die fünfzig Spaniardten welche Herr Martin Lemb Bürgermaister vom Bruck auff seinen aigen vnkosten seinen Fürstlichen gnaden zue
huff zue geschickt haben, über welche der Herr vom Moncada haubtmann gewesen, vast frolich empfangen, vnd zue seinem hauffen wellicher auff
Achzehntausent stark gewachsen gestossen zum solchem Anzug für Comdeit, auff den anderen tag des Brachmonats, hat es sich begoben das die Fran-
kosen so zum dem Land zue Velle vnd Poppingen gelegen einen Straß für die handt nehmen, vnd das Land verderben wollen, auch ain Bruck
ober das wasser die Lege genant geschlagen haben. Welches die Besatzung zum der Stadt Dudenarden gewahr worden, vnd
darauß Jren anschlag auch gemacht vnd bis zum die fünfshundert Frankosen über die Bruck kommen lassen.

Dr. Graf von
Moncada

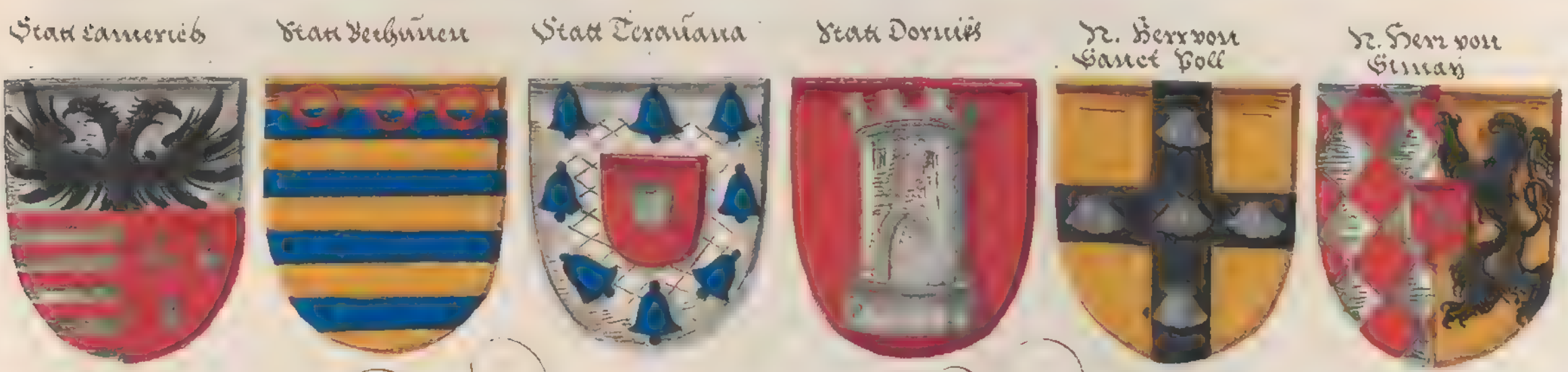


Nachdem aber etliche weiber welche Herr Johann vom Dadihele der Oberste vber die vom Bern zum der Besatzung
zue Dudenarden darzue besoldet hat die Bruck nach den Frankosen abgeworfen, sind gemelte Frankosen vom dem
gehgenannten haubtmann Dadihele vnd den seinig an gesprenget, auch zum die flucht geschlagen worden. Als aber
die Bruck vom den besoldeten weibern zerbrochen was, haben was darvon kommen wollen zum das wasser sehen
miessen, darinnen vil ertrunkhen vnd bey zwaihundert auff der walstat todt bliben, auch vil gefangen worden,
zum dem auff den dritten tag des Brachmonats ist Maximilianus mit dem gamhien hauffen für die Stadt Comdeit
kommen, vnd vom stund an die Stadt beschossen, auch den Stürmb mit so grimmigen ernst amgelaußen,
das die Frankosen die mauren verlassen, die Stadt am vier orten mit feur angestossen, auch die hundert porten

eroffnet vnd darvon ziehen miessen. Vnd als der Werde zum g. Krieger Fürst Maximilianus solches ersehen haben Jren Fürstliche gnaden
ettlich hundert Fußknecht zum die Stadt geschickt, das feur zue löschen vnd den flüchtigen Frankosen vierhundert geringe pferde auff dem
hals nachgeschickt, welche vil auff dem weg getroffen vnd auch etliche gefangen zum das Leger vor Comdeit gefiert. Solchen herrlichen Siege
hat der Werde Fürst seiner Fürstlichen gnaden Lieben vnd schwangeren Gemahel gen Bruck zue wissen gethon welche auch von des wegen

ain herrliche procession zum der Stadt Bruckhalten vnd dem Allmechtigen Gott umb den verlichnen Sig vnd victoria danckhagen lassen. Nach
dieser Eroberung der Stadt Comden hat diser Loblich furst Maximilianus sein gantzes hor wider die Stadt Schemmer vndouchen gefiert die ha-
ben sich mit vast guetem willen am den fursten ergeben. Sind wie sein furstlich gnad mit dem hor weitter verurtheilt vnd dem frammhosen
vunder augen ziehen wollen. Siche da khamen des stolzen khuning Ludwigs vom frammkreich welcher zu vor den zuimigen khriegsfursten
vnd neuen Ritter Maximilianum stolisch verachtet hat) daher gerissen vnd begerten am sein furstlich gnad vmb einen Anstandt des
Fridens zu erwerben. Die welchem der Loblich furst den Herren vom Sinay sambt amderen verordnet. Alda ward am Anstandt acht tag lang
zue einer Fridshandlung angesehen. In welchen acht tagen ward am satter Friden auf am jar vnd vierzig tag lang vom barden thail
len aufgericht angenommen vnd geschworen. In welchem vertrag klarlich außbedinget worden Nemlich das der khuning von Frankh-
reich die Stadt Cammerich raumen vnd alles sein khriegsvolkh daraus abschaffen auch die frammhosen wappen herab prechen vnd
des heiligen Reichs Zeichen den Adel widerumben daran machen lassen solte. Zum amderen solle sein khuningliche werde die Besatzungen
aus den Stetten Bearainen vnd Terrauiana auch abschaffen vnd solle dieselbigen dem Ekhfursten Maximiliano widerumben ubergeben
vnd einraumen. Fur das dritte dieneil die Stadt Dorneth vor dem khrieg zum vier aigen Freiheit gewesen auch sich Neutral gehalten
aber vom dem khunier des khunigs Kallierter durch verätheren vom den frammhosen eingenommen vnd besetzt worden das derselbigen
khain prouiant oder virtuellen sollen zugelassen werden vnd was sich der frammhosen oder amdere dieselbige zu speisen vnd amderen
khriegsrustungen darein zu fieren sich vnderstehen wurden das dieselben zum der Acht sein auch die niemlich todt zu erschlagen frey sein
sollen. Zue dem sollen auch die frammhosen vom sturman darauf ziehen. Desgleichen solle der frammhosen auch die amderen Stetten vnd
Flecken zum flandieren gelegen alle Raumen vnd sein khriegsvolkh auß seinen grund vnd boden fieren. Dier Friden ist mit bewill-
gung des herhogen vom Burgund durch die Herren vom Sinay vnd sammt Boll zu mittel des Brachmonats Anno 1519 mit vier-
hundert acht vnd siebenzig beischlossen. aufgericht vnd mit allen Bloken zum Bruck aufgerichtet vnd eingeleitet worden. Ab
welchem Eingang des Fridens alles volk zum gantzen flandern vast frolich worden haben auch auf den Thurnen vnd plätzen vil
Freudenfeur gehalten auch irem werden zuimigen vnd namlichen fursten dieneil er dem gewaltigen khuning vom frammkreich
widerstandt gethon grosses lob nachgesagt vnd verzechen.

Maximilian gewint die
Stadt Comden vnd bringt
die Stadt Cammerich wi-
der zum Reich.



Dieses Fridens Ursach was die hochze die khaiser Friedrich der Vater Maximilian solchen vnrechtlichen Gewalt welchen der khu-
mig vom frammkreich wider die Rechtmeilige Erblamder seines Sone Maximilian taglich bebet vnd auch die Stett als Cammerich vnd
Berduin sambt den Bischoffen daselbsten als fursten genamter Stett vnd des heiligen Reichs on alle rechtmeilige vrsach mit Schwerd vnd Feur
angriffen vnd bekriegten thete den khunier vnd fursten gekhiagt vnd die sache schon dahin gebracht hatte das seiner Maiestat erstlichen am jar
ticular huff vom Reich erkennet worden. Doch das zu vor khaiser Friedrich den khuning vom frammkreich mit seinen kaiserlichen Briuen
freuntlich ersuchen vnd abmanen solt. Welches der Romisch khaiser Friedrich gethon vnd dem khuning vom frammkreich vast auff nach
uolgernde mainung form vnd mas geschriben. Erstlichen khunier zum den negst verschinen jaren zwischen seiner kaiserlichen Maie-
stat vnd der khuninglichen werde vom frammkreich ein khlar vnd außgedingte verainigung abgeredt vnd beschloffen worden. In wel-
cher khlar begriffen were das sein kaiserliche Maiestat sambt allen fursten des heiligen Romischen Reichs Baustlich vnd veruolgt dem khunier
Reich zue frammkreich am anem. auch die khunige sambt allen gliedern derselbigen von frammkreich allen fursten. Grauen. Herren. Ritter vnd
knechten dem heiligen Romischen Reich verwundet vnd zuegethon am amderen thail. am amdere amiche khriegs behde mit zueziehen oder
nach derselben furstenthumb Camder vnd stette trachten practicieren oder sich derselben wirklich vnderziehen. Sonnder das am thail den
amderen bey allen seinen Rechten vnd Gerechtigkeiten bleiben. vnd am amden geen was bilich mit guetem willen vergunnen wolte. So habe
doch der khuning Ludwig vnangesehen solcher zu vor ernemter verainigung vnd pündtnis die Stadt Cammerich mit waffen vnd khriegs-
rustung vnrechtlich oberzogen. beraubt vnd also vnder seinen gewalt gebracht auch geduldet das die Zeichen des heiligen Reichs gantzh veracht
lich herab gerissen auff die Erden geworffen vnd mit fieslen gedreht worden seind. Sind auch so vil am jar gelegen mit allain seiner Romischen
kaiserlichen Maiestat allerlobstet Sone Maximilianum als herhogen vom Burgund am seinen Erblichen furstenthumben vnd Camder
on alle Rechtmeilige vrsachen allain zue erweiterung seines Reichs stetigs mit allerlei khriegs Rustung oberzogen. auch denselben zue grunde
zerichten. sonnder auch die Bischoff zue Cammerich vnd Berduin welche merckliche fursten vnd Glieder des Reichs. auch die alles mittel mit aller

Kaiser Friedrich verklagt
König Ludwig von
Frankreich vor allen
Reichs Ständen.

Lehenſchaft dem gebietenden Adler vnderworffen ſein, ſampt denſelbigen ſtetten. Zue vertilgung des heiligen Reichs Verwalt ein zu ziechen ſich vnderſamigen allam vnder dem ſchein, das ſolche fürſtenthumb vnd Land der nach dem fiscalischen Rechten vnd dem gebrauch des Teutſchen proceß ſime haubtgefallen ſein ſolten. Gleich als ob das fiscalisch Recht, welches allam auff den kaiſerlichen Hoff vnd Teutſche Fürſten auffgericht vnd gewidmet iſt, den khünigen vom Frangkreich gemain ſeyn vnd zuſehen vnd darauſſerhert werden ſollt welches dan der khüniglichen wider fürzugeben vnd zuſehen hiedertlich vnd der vernunfft garmt vngemeß ſey zu dem were auch dem heiligen Reich garmt vnleidenlich das die Lehen welche durch die Teutſchen Fürſten zimen gehalten vnd geregiet werden, ſodie ſellig wurden, arm die Eron Frangkreich fallen ſolten. Dann hiemit wurde die hilf des heiligen Reichs großlich geſchmelt vnd aber die Eron Frangkreich vil deſto groſſer gemacht, vnd ober ſolches were vom alten her dier gebrauch mit dem herzogthumb Burgund Arthois Fländern, vnd ande- ren Ländern, welche auch zum thail vom dem heiligen Reich zu Lehen rüreten, ge vnd alwegen herkommen, das die freulen als wol als die Herren nach absterben der Regierenden Fürſten derſelbigen Fürſtenthumben vnd Herrſchaften ſelig werden, vnd Regie- ren mochten. Derweil vnd dann vom ſime khünig Ludwig vom Frangkreich wider des heiligen Reichs Aigenſchaft ſamig herkom- men vnd Gebrauch auch wider die vernunfft vnd art alles Rechts, aber allam zu vertilgung vnd ſchmelterung der herlichkeit des heiligen Reichs aus geſchigern gemiet, mit gewalt, on Recht hieumen ſtetig gehandelt worden. So ſolle ſein khünigliche wider hiemit wiſſen, das ſo ver die ſre khriegswaffen wider den Erleuchten Erzhogen vom Deſterreich herzog vom Burgund vnd Branten zu Fländern ſampt allem was dem heiligen Reich zu Lehen rüret vnd zu verſprechen gepürt mit abſteem wurde, Das ſeine khüniglichen wider ſampt der Eron Frangkreich nichts anders, dann alles was an dem grausamen Verprecher des Fridens vnd Rauber der hochait des heiligen Reichs gebürt vom ſeine kaiſerlichen Maieſtat vnd allen Fürſten des Reichs mit allen vngna- den zuſehen vnd gewertig ſein ſollen.

Stavimilianus der loblich Fürst hat nach diesem vertrag dem Frangkosen mit nichten vertrauen wollen, sonder alles sein khriegs- volk so lang zim dem belst bei ainander behalten, bis der Frangkosen alles sein zuſagen erfüllt vnd die zuſoren nimen ſtet gerümet hat. Vnd nachdem die Stat Dormech widerumben ſey vnd der Frangkosen beſatzung erledigt worden haben die partheren zim der Stat ainander angeſamigen zuſehen. Es hat ſich auch begeben, das die Burgundischen der Frangkosen parthei vnterſchlagen vnd ob- gelegen, auch die oberhand behalten die haben die ſchlüſſel der Stadt mit allem gewalt dem frommen herzog Stavimilian zim das belst am dem verg zuſehen drey meil vom Reich zu geſchickt, vnd ſich zim ſeinen Schut ergeben. Also hat der edle Fürst ainem Redlichen Häubt- mann den Herren vom Samt zim mit hundert Pferden zim die Stat Dormech gelegt, vnd die Bürger widerumben mit ainander ver- ſonet, vnd ware mit noch allam ain zuſacht der Stat Cammerich halben, welche der khünig perſonlich ſelbs vor allen Bürgern auf dem platz zim gemelter Stat ſampt zren khainen ſtellen als Quis noy, Boſſhin vnd andere frey geſprochen hätte, auch alle ſeine kaiſigen vnd zuſehvolk darauſſ geſchafft vnd aber der Häubtmann Maraphin welcher das Caſtell zimen hatte vnd vom dem khünig noch mit beſetzt was, mit aus der Stat Cammerich weichen wolte, er heſte dann ſein beſatzung zuſehen, wie aber die Frangkosen alle verlaſſen vnd die Stat gerümet, auch die Burgundischen zim die Stadt Cammerich kommen, hat ſich ain groſſer Rümor zwischen den Frangkosen vnd den Burgundischen bewegt, vnd haben die Burgund der Frangkosen vil zuſeſt geſchlagen auch den Häubtmann Maraphin zim das Caſtell zell geſagt, welcher auch vom den Bürgern vnd Burgundern beleget worden iſt, der Häubtmann Maraphin hat ſich aber bey der nacht mit zwaizen aus dem Caſtell zu dem her der Frangkosen das bey perona gelegen geſhon vnd mit den Häubtleuten daſelbſt ſo vil gehandelt, das ſich die Frangkosen ſein wolten angenommen haben. Als aber die vom Cammerich ſolches vermerkt ha- ben ſie zre Boſſſchaft zu dem Rath der Stat Calenhiemen geſchickt vnd zre hilf begert, damit ſie vom den Frangkosen die zim dem Ca- ſtell gelegen beſchuet wurden. Der Rath vnd Häubtmann zu Calenhiemen haben vom ſtund an zwa hundert kaiſigen der Stat Cammerich zu geſchickt vnd ſind auff ſolches die drey Herren vom Houbortin ſiemes vom Boſſant mit zrem khriegsvolk nach Cammerich auch veraiſet, vnd die weil zim dem zuſor auffgericht Friden beſchloſſen worden, das man zuſe beiden thailen alle wider- wertigkeit inderlegen auch kain neue ſeindliche handlung fermer fürnehmen oder geſtatten ſolte. Iſt durch die zuſorgemelte drey Herren zwischen den Frangkosen vnd den Burgundischen diſer handel also beſchloſſen worden. Das der Häubtmann Maraphin mit allen den ſeimigen, doch ſonder harmlich vnd Verwehren aines ſtraffen wegs aus dem Schloß zelle zu Cammerich nach Frangk- reich ziehen, vnd das gen arme ſchloß mit fünfzig Burgundern auch fünfzig Frangkosen ſampt zren Häubtleuten beſetzt vom den ſelben zimen gehalten werden ſolte, welches auch also beſchehen vnd wurde das Schloß zim zwen thail abgetündert, zim dem ainem thail lag Häubtmann Franquet mit den fünfzig Burgundern, So lag zim dem anderen thail Johann Tholle mit den fünfzig Frangkosen, das hat ſo lang gerichtet, bis der Friden vom dem Frangkosen iſt gebrochen worden, wie dann bald hernach geſagt werden ſolle.

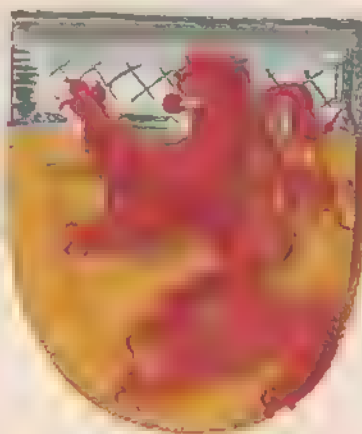
Mr. Herr von Daxreim

Statt Perona

Valenſchier

Mr. Herr von Houbordin

Mr. Herr von Jüenes



Hierzwischen Als Maximilian Herzog von Burgund zu Bruck gelegen hat es sich auß den gnaden des Allmechtigen Gottes zugetragen Das auß den zwen vnd zwainzigsten tag des Brachmonats zwischen zweiffen vnd ain Ehr. Anno Tausent vierhundert Acht vnd Sibemzig Im der Statt Bruck die hochlobliche Furstin Maria der Gemahel Maximilian zren Erstgebornen Sone gluckselig am die Welt geboren hat. Was fur grosser Freud Dancksagung gegen Gott, Spectakel vnd Freudenfeur Im allen Burgundischen Brabantischen Flandrischen auch anderen furstenthumb vnd Landen, vnder Basiliichen vnd Weltschen Stenden vnd Perionen bey dem Erzfursten Maximiliano Im Feld vnd Im den Stetten allenthalben gehalten worden, ist mit volkommen zu beschreiben. Zue Bruck Im der Statt wurden alle Kirchen vnd Schloesser geoffnet, vil schoner Processionen mit aller Gotlicher dancksagung gehalten. Der Rath liess alle gefangne ledig. Am allen Plätzen wurden des Abends mit allerley Saettenspil als Trommeten Harffen 28 Lamm gehalten. Des morgens was samst Johans Abent, da wurden auff allen Kirchen Thurnen Feurpfannen außgesteckt. Auch trug man das Heilig Blut Im der Procession. Ald warff der Burgermeister Martin Lem vnd der Herr von Bruckhüsen ain newe geschlagene münch Silberne pfennig vnder das volck, folgender ward die Taufung des zwingen fursten auff samst Petter vnd Pauli tag angezeit. Da selbst ist samst Donats Kirchen mit der allerschonsten Tapherei umhangen worden, vnd lues am Rath der Statt Bruck durch samst Aman, di strass vber den grossen Markh bis zu der genannten Kirchen ain gang vom holt acht schuch weit vnd funffschuch vorn der Erden hoch mit gueten starcken geleindern mit fleissig machen. Dier gang was auch mit roten tuechern durchaus behemmt. Im mitem der Kirchen was am hoher platz vom holt auffgericht der aller mit schonen roten tuechern vberdeckt was, vnd auff demselben gestell war ain schoner tisch gesetzt, welcher mit ainem schonen gulden stuch vberzogen was, auff demselbigen stund ain grosses silbernes Becken, Im welches das gebilligte wasser des Eguis gethan ward. Vnd als alle ding nach des Lams are vnd zue ainem furstlichen Tauff gehörig zubereitet was, Da ward der zwing Edel furst auff dem neuerheben gang zu der Tauff getragen, zue dem ersten giengen die drey Gesellschaften der Schuken als vom dem alten vnd zwingen Ambrosi Schuken, vnd vom Hamdtbogen Im grosser anzahl vnd hatte ain yedlicher ain brumende Windlicht Im der hand Denen folgten vom den Stetten welche der Stat Bruck verwandt waren nach. Die Besamnten vom der

Van Derx Staat Bruck Staat Schellwig Staat zum Thum Blankenbergs



Schleuß die trügen hier, Die vom Thum hier, Die vom Ardenburg hier, Die vom Ostende zwa, vnd die vom Blankenberg hier vnd liechter, welche alle Im schwarz lüftig beklundet waren.

Dien folgten nach die Edlen Bürger vom Bruck Im grosser anzahl, welche hundert vnd funffzig brumende Windlichter trügen, Denen haben nachgefolgt der Permissionari vnd Besamnten vom der Statt Bern mit dreissig Windlichter. Auff die giengen der Rath vom der Stat Bruck mit sechs vnd zwainzig Windlichter. Dien ist der Adel vom Hof, vnder denen der zwing Herzog vom Geldern gewesen mit zweenzig Windlichtern nachgefolgt, vnd auff die seind bey funffschiben Abent zren Inszen vnd Staben herein getreten, Nach welchen das gams Collegium vom samst Donat Im zren kostlichen Ehorkappen vnd Ornaten ganging seind. Denen die zwen Bischoff vom Dormelch vnd Sarepta geuolgt haben. Nach diesen seind alle Ehrenholden Im zren perseu amten khlaidern ganging. Auff welche zweiff Ritters die aller Edlsten auß Flamben ain yeder mit ainem brumenden Windlicht Im gueter Ordnung vor zrem zwingen fursten ganging. Dien hat nachgefolgt der Herr vom Bruckhüse, welcher ain gulbins Becken vor dem zwingen fursten Im der hoehe daher getragen. Welchem die Durchleuchtigst Frau Margaretha die Wittfraw Caroli hochseliger gedechnus Schumg Edwards vom Emmelland Schwester, welche den Edlen zwingen fursten Im ainem gulden stuch am zrem Arm getragen. Die hat zue der Rechten seiten die Frau vom Rauenstein, vnd zue der Linken seiten der Herr vom Samt poll gefiert, welche drey personen Im der Procession Im zren guldbinen stuchen gams prachig anher getreten seind. Mit dieser herrlichen Procession ist der zwing furst Im die Kirchen zue der Tauff getragen, vnd dalebsten oben auff den zuegerichten Tisch vor allem volck vom dem Bischoff zue Dormelch gefaufft vnd nach seinem Anheren Philippus genant worden. Des zwingen fursten philippi zwen Beuattern waren die Herren vom Rauenstein vnd der Herr vom Samt poll, vnd seiner furstlichen gnaden Beuatterin war Frau Margretha die Wittfraw Caroli des Alda Der Herr vom Rauenstein dem zwingen fursten ain schoner kostliches gulbins Schwert geschenkt. Der Herr vom Samt poll hat dem zwingen fursten ain zierlichen vnd kostlichen Helm verehrt, vnd die Frau Mette schamke dem zwingen fursten ain schoner Eysen oder Hefflin vom goldt Im welchem vil kostliche edelstein versetzt waren. Der Rath zue Bruck hat zrem zwingen fursten vier silberne vnd vergulde Schamken auch vier silberne vnd vergulde Flaschen vnd ainem gams guldbinen Schopff, deren jedes stuch mit seiner seiden bedekt vnd auff Acht hundert pfundt flammisch werdt waren. Im aller vnderthennigheit verehrt wie nun solche Ceremonien mit der Beschemung vnd verehrung sich geendet, Ist man Im vorgenannter Ordnung vom der Kirchen widerumben genhoft ganging. Wie man aber auff den Markh kommen, hat die Wittfraw Caroli, welche den zwingen fursten getragen, den zwingen fursten hoch auff Im die hochin geholt. Es hat auch der zwing furst mit mehr dann ainem weissen zennel auff Im gehabt, vnd den selben alles volck sehen lassen, welches volck alles vor grossen freuden geschrien. Das Bot welle das dieser vnser furst mit grossen gluck lebe, vnd seind manchem man Im diesem thun vor grossen freuden die zehen auß den augen

philippus der son konig Maximilian wirdt zue Bruck geboren vnd getaufft

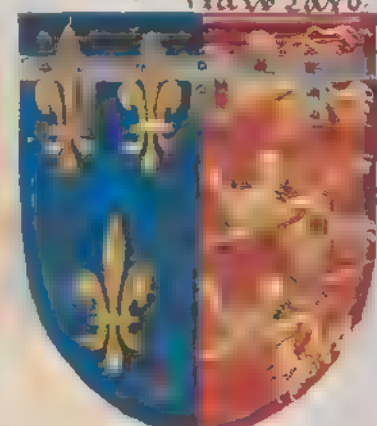
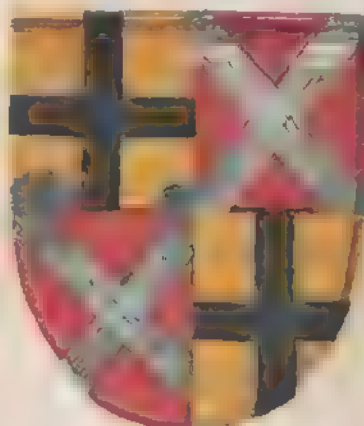
gelauffen Also ist Hochgemelter Fürst wie der getaufft widerumb ben gen Hoff auch alle Schanckhungen vor imo daher getragen, vnd durch den Hoffmaister gelt vnder das Volkh außgeworffen worden

22. Herr von Geldern Bischoff Dornels

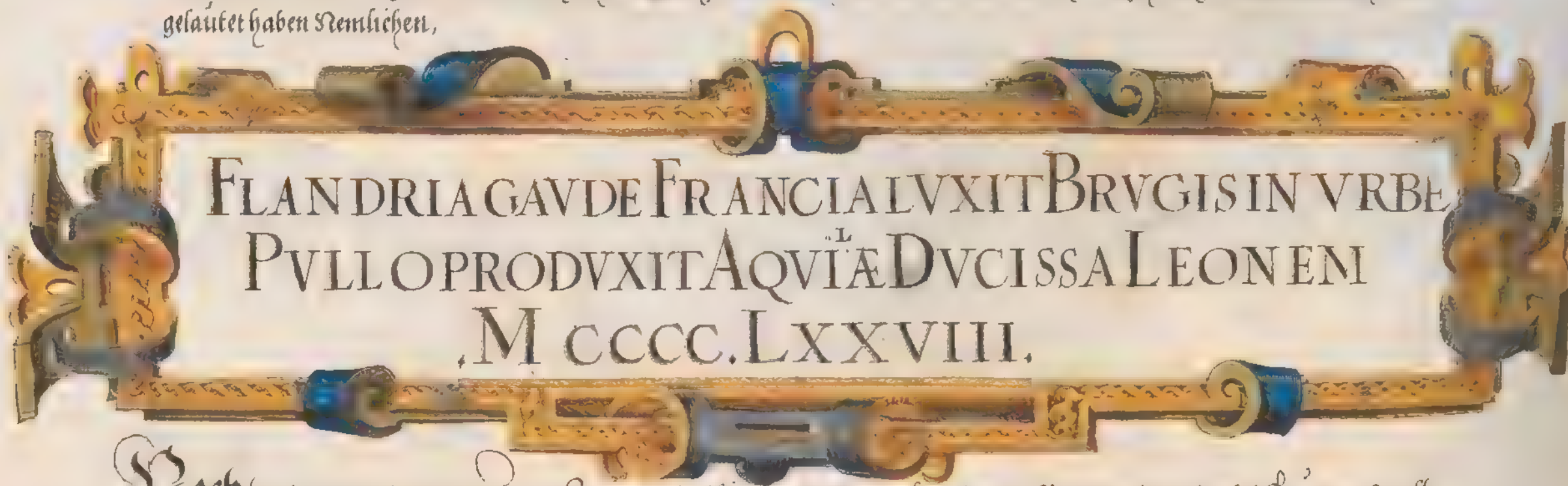
22. Herr von Bruck
Hartke

Margreth Königin
von England wlt
Franz. Caro.

22. Herr von
Sancet poel



Es haben auch der Adel vnd alles Volkh zu der Stadt Bruck grösse Analtzen vnd fest auch zu alle an weg vil Spil vnd freudenfeur auch schone Tantz gehalten, vnd zu ainer gedechtnus diser freudenreichen Geburt vnd Tauff sein die nachfolgende vers zu ain Tafel mit grossen Buchstaben geschriben, auch am das Rathhaus zu Bruck offentlich außgehangen worden, welche also gelauffet haben Nemlichen,



Noch lag diser Zeit der werdt zu junge Held Maximilianus mit seinem belotleger auff Dreymund zwainzig Tagenn mit Starck zu Ross vnd zu Fuß am dem Berg Villeruile drey meil vom Attrecht, deigleichen der Künig vom Frankreich auch mit ainem grossen Volkh bey Attrecht zu beide, vnd wiewol der Friden beschloffen worden noch thete der Künig sein zu sagen außziehen, vnd wolte der erst aus dem Feld mit nichten sein, So wurden auch vil arger Kriegsruk hiez zwischen vom dem Frankosen wider Maximilianum den zu jungen Fürsten fingenommen, mit welchen allen er yeder Zeit mit mer dankschad vnd spott ersamigt, bis zu letst die Frankosischen Rätth selbst sich mit dem Künig des angelichten Fridens halben vom newem vnderredeten, vnd den Künig dahin brachten, das er seinen vnwillen nachgelassen, doch das der Maximilianus der erste aus dem Feld ziehen sollte, Ehemalen aber der Loblich Fürst solches bewilliget haben, Ir Fürstlich gnaden sechs seiner Rath außgeschossen welche mit des Künigs Rathen deren auch sechs gewesen, auff ain versicherung des Fridens handlen sollten, Durch diese zwelff Rätthe ward gemelter Friden mit solcher mass versichert vnd bekräftiget, Nemlichen das erstlichen alle Stett, zu welchen sein Künigliche Verorde Besatzungen tigen hatte, zu dreyen tagen geräumt, vnd das Volkh zum Frankreich gefiert werden sollte, vnd wellicher gemelten Friden erstlichen versprechen würde, das derselbige zu dem heiligen Vatters des Pabsts Sam, auch zu dem Kaiser, Acht sollte gefallen sein, Es sollte auch der Künig vom Emgellarmd sambt den gemelten zwelff Herren, denselben als ainen Verprecher des Fridens mit aller macht zu Wasser vnd Landt überziehen, auch mit Schwerdt vnd Feur bekriegen, Doch sollte Maximilianus der Herzog vom Burgund vnd Brack zu Flandern dem Künig zu ehren zum ersten aus dem Feld ziehen, Diser Friden ist Anno Tausent vierhundert Acht vnd sibemhig am septen tag des heuimonts publiciert vnd außgeruffen, vnd alles Volkh haimbezichen geurlaubet worden, Als aber Herzog Maximilian das Feld geräumet, vnd mit den seinigem auff die Stadt Brüssel gezogen, hatt der Künig darnoch sein zu sagen mit halten wollen, welches den Herzog Maximilianum mit wenig verdrossen, vnd die Herren vom Lihenbürg Deuren, sammt rein, mit sambt dem Grauen vom Kemont die strassen gegen des Frankosen leger vnicher zuemachen außgeschickt, vnd also sechen wollen, was der Frankos vber solchen beschloffen Friden handlen wolte, Nachdem aber der Frankosen vil erschlagen worden, hatt sich hiezwo sechen auff den vier vnd zwainzigsten tag des heuimonts zugetragen, das vil weiber vnd khlaine kñaben vom Dorneth welchen alle prouant zuzebringen abgeschritten was, auff den Mark gen Kortrik kñommen, vnd daselbsten Bütter Broff Fleisch vnd anders eingekhaufft, Als nun der Rath zu Kortrik solches ersehen, vnd doch kñamen gewalt brauchen der kñen, hat derselbig Rath Ire weiber vnd kñaben mit haffen angerichtet, das dieselbigen die weiber vnd kñaben vom Dorneth, mit holz Drekh Erden vnd anderem geworffen, was sie eingekhaufft znen genommen, vnd also vom dem Mark gezagt, Der Rath hat aber solche vnruhe also gestillet, Nemlich das alle

Abermals auß Friden mit König Ludwigem außgerichtet aber mit gehalten

weiber vnd kñaben vom Dorrmuch zue einer porten außgelassen auch yedem amten putterwecken vnd zwai brot gegeben, vnd also abziehen lassen. Dergestalt ist denen vom Dorrmuch zue der stat Dudenarden auff dem markh auch beschehen,

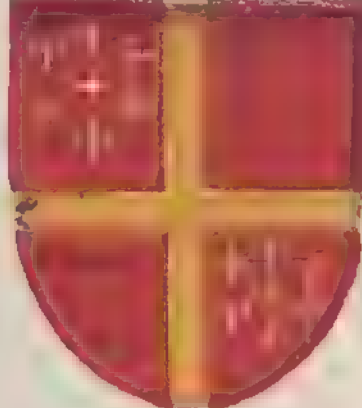
N. Herr von
Lichtenfels



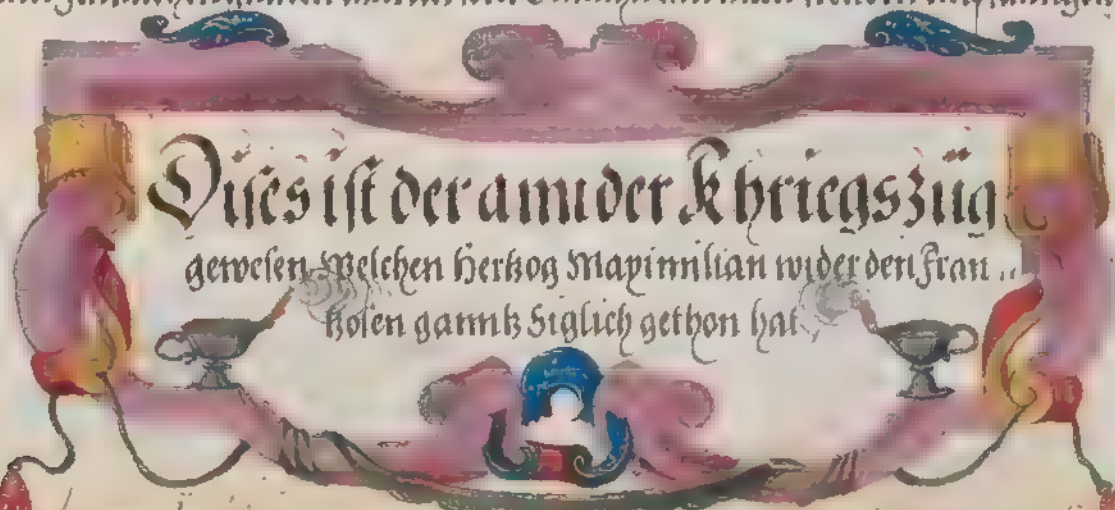
N. Herr von
Seyren



N. Herr von
Santrem



Auff den neunzehenden tag des heumonats ist die lobliche fürstin Maria herzogin vom Burgund das erste mal auß der khimdelbett gaungen, vnd alle vom adel vnd vom Rath der stat Bruck welche diesen durchgung zue hoffsehen dahin khomen vnd erchinen. Seist auch hernach auff den amderen August der lobliche Erzfurst Maymilian vom Rüssel zue die stat Bruck vast herrlich eingeritten vnd vom seiner fürstlichen gnaden allerliebsten Gemahel mit allen freuden empfangen worden.



Auff den negsten tag nach seiner fürstlichen gnaden ankunfft ist am Cardinal vom Rom zue Bruck mit hundert pferden eingeritten, welcher mit dem herden fursten Maymiliano daselbiten biß auff den sechs vnd zwainnhigsten August durch allerlei Ratschleg vast freumtlich gelebt. So ist auch dem fursten vnd seiner fürstlichen gnaden Gemahel zue Ehren vom dem adel vnd Rath zue Bruck etliche khostliche malzeiten, desgleichen vil schöner Tantz, auch etliche Thurnier Rennen vnd Stechen zue anner ergehlichait freud vnd khurzweil gehalten worden. Aber auff gemelten sechs vnd zwainnhigsten tag Augusti ist Maymilianus mit seiner fürstlichen gnaden Gemahel auff die stat Venet verreislet, auff welches verreisen den neun vnd zwainnhigsten Augusti hernach ist der zünig fürst Philippus zum dem grossen Saal zue Hoff auff ain gulden khussen welches auff ainem hohen Tisch gelegen auch mit amer weissen leiden iberzogen was gelegt worden, vnd mocht ain yeder wer da wolt denselben besehen. Nachdrem ward gemelter fürst Philippus anner Edlen vnd vast ichomen zum khfauen auff ainem kinnen zum die Schos gegeben, vnd ward also in anner Senften auff Venet gefiert. Ist auch mit zwai hundert pferden betauet, vnd vom dem Rath auch dem gemainen Mann zue Venet

Brabant



Flandere



Holland



Seeland



mit grossen freuden empfangen vnd verehret worden. Wie nun der lobliche Erzfurst Maymilianus sambt seiner fürstlichen gnaden geliebten gemahel vnd Sone zue Venet glücklich ankommen, ist der Cardinal als ain Vabstlicher Legat für die vier stend der vier Lemder, als Bra-

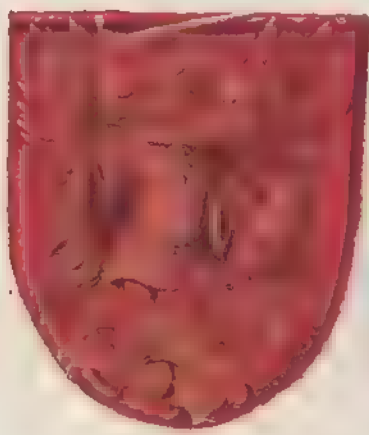
Maymilian khomte gen Bruck vnd wirdt wider frumreich ain neuer Bundt aufgericht

bantt flandern, holland vnd seeland welche als die geschehen Rätth zueinander berueffen worden, furgetreten, vnd angefangen zue erselen. Wie sich der hochlobliche Römisch kaiser Fridrich der katter Maymilian bey dem Vabstlichen Stuel zue Rom vber den hochmuet des khünigs vom frumreich sambt der vurechtlichen verprechung alles Glauben vnd Fridens vast hoch beklaget habe, vnd auch durch seiner kaiserlichen Maiestat warhafftigs anzaigen bey dem Vabstlichen Stuel so vil erlanget, das die Vabstliche heilighait dem khaiser vnd den senugen wider den khünig vom frumreich ain hilf zugesagt haben. Darauß gar nahend alle Teutsche fürsten sich zum die Nerve

Fürstendens eingelassen auch zu huff darzu sich ihnen wollen. Dieweil dann nun der lobliche Fürst Maximilianus des Römischen Kaisers ainiger
 son auch etliche Fürstenthumb stett vnd Ländt welche dem loblichen Fürsten vnderworfenen, auch mit Lehen vnd sonnst dem Kaiser vnd
 dem Reich zuegethon vnd verwant sind. So were im namen der päpstlichen heiligkeit vnd der kaiserlichen Majestat sein hochstes be-
 geren das die geachten Rätth vber die zuuor ernannten Ländt sich dahin bewilligen wolten, das sie gemeltem Fürsten zuequettern, wann es die not-
 tufft erfordern würde, ain daffere anzahl guetes kriegsvolck zue Ros vnd fues zu sich nemen wolten. Darauf die Deputierten Rätth der vier
 Ländt sich berathen vnd bemeltem Cardinal zue antwort geben, Namlich was solches die Nothtufft erfordern, vnd das der künig vom
 Frankreich sein zuesagen mit halten auch wider gegebenen trawen vnd glauben handlen würde. Das sie dem kaiser vnd frem Fürsten
 zue huff zehen tausent Mann zue Ros vnd fues so lang der krieg wehret auff iren koften im beldt erhalten wolten. Welches der Car-
 dinal vnd der lobliche Fürst Maximilianus mit guetem willen angenommen haben. Vnd nachdem vil vnordnungen im den Bistumben
 Abteyen vnd andern klostern im den vier Ländt gelegen sich zuegetragen dardurch grosse vrainigkeit taglich entstanden, ist
 im diesem Landtag beschloffen worden das hinfuran kein weltlicher herr khainen Bischoff oder prelaten durch sein erkhamt nusi-
 mehr ernstlichen, sonnder das ain jedes Collegium ainen aus znen erwahlen, vnd den selbigen für ain Ordenliches haupt ain jeden
 Emden vnd orten halten sollen. Es ist auch nach diesem Landtag der werde Fürst Maximilianus vom Vennet nach Brabant verreisst
 vnd zue Brüssel glücklich ankommen. Vnd wiewol diser zeit im dem Landt zue flandern nach dem krieg alle freuamte van-
 then gewesen, so hat dannoch yederman im zimlichem Friden gelebt, vnd haben im December die Rätth zue Bruck zrer alten Für-
 sten vnd Bräuen zue flandern Sonnenfeste welche am den tuchern vast zierlich gemalt gewesen zue ainer freud am dem
 Rathaus auß gehangen, vnd dieselbigen etlich tag lang das gemaine volck sehen lassen.

Wie Maximilianus zue Brüssel gewesen, haben sein fürstlich gnaden vernommen das etliche widerwertigkaiten zwi-
 schen den Geldrischen vnd Cleuischen sich zuegetragen haben. Darauf sein fürstlich gnad im den Monat Januarij Anno Lauentz vier-

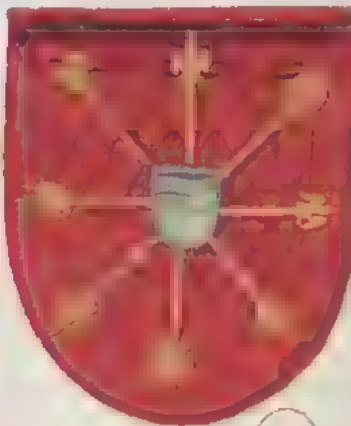
Statt Brüssel



Fürstenthumb Geldern



Fürstenthumb Cleue



Statt Herzogere Brixen



hundert vnd neun vnd
 sibemzig sich gen herzog.
 vnsch verrieget, vnd alda
 die strittigen handel zwi-
 schen dem herzogen vonn
 Elcie vnd den Stetten zu
 Geldern, auch zum kaiser-
 en Katharina der Schwester
 Adolphi, welche das Schloß
 Geldern als iren vnder-
 thumb zimen hatte, bis auff

ain zeit vertragen, vnd ist volgend mit seiner fürstlichen gnaden Bemahel auff den funff vnd zwainzigsten April widerumben
 glücklichen ankommen. Dann der Rätth zue Bruck dem loblichen Fürsten zue Ehren ain kostliches stechen Rennen vnd Thurnieren
 außgeschriben hatte. Zue welchem gar nahem alle durgeliche Geschlechter aus allen Stetten im flandern vast schön gekhlaidet
 vnd gezieret khommen vnd erschienen sind, mit denen der lobliche Fürst Maximilianus gerennet, gestochen vnd gethurniert, auch
 sonnst alle Schuchweil gehalten, ab welchem alles volck ain vast grosse freud gehabt, vnd dem werden Fürsten seiner freuntlichen

Maximilianus künig
 der römischen kaiser



Das 1. Elairot



Statt Buren
 Thann



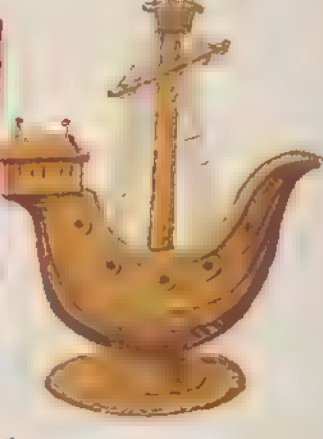
Das 2. Elairot



Statt Ludwigs
 von Baier



Das 3. Elairot



Die vom Bruck halten
 Maximilianus am
 schiessen zue ehren

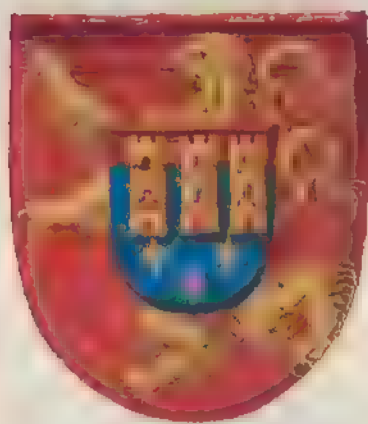
Namlich hat halben grosses Lob nach gelagt, auch im hohen Ehren gehalten, Drey kostliche Schlanater wurden im diesem Ritter-
 spil vom dem Rätth zue Bruck auffigeworffen. Das erste was ain kostlicher Diemambumde, welcher dem herzog Maximilian der zu
 dem Thurnier bey sechzehn Spieß gebrochen hatte zue dem ersten Darnkh gegeben worden. Das ander Schlanat was ain Beer von
 Silber gemacht, der ward ainem Scharpfremer vom der Statt zue Damm gegeben, vnd das dritte Schlanat welches Silberen Schiff
 gewesen, ist dem besten Stecher herren Ludwigen vom Baier gegeben worden vil schöner khuchweiligen manier vnd verklaidung

wurden zum diser Ritterslichen Schutzwelt gehalten, entliche hatten sich als wilde männer die amnderen als die Thier auch zum amndere gestalt ver-
 kbert, vnd also aefstochen vnd geremmt. Es hat sich auch gemelte. Schutzwelt nach dem sie drey tag lang geweret mit aller freundschaft ge-
 emdet, vnd als der neunnde tag des Mayen, am welchem die Stahelschützen nach irer gewonhait den Papagei vom ainer vber laimgen
 hochaufgerichteten stammgen herab geschossen fingenommen vnd aufgerichtet worden erschinen ist, hat sich zum solche vürerliche gesellschaft der
 Lobliche Fürst Maximilianus diuweit sein fürstliche gnad die gannze zeit seines lebens für ainen gueten Schützen gehalten vnd gelobet worden
 auch eingelassen, vnd haben sein fürstlich gnad den ersten tag gemelten Papagei frey in aisterlich herab geschossen. Ab welchem mit allain
 die Schützen sonnder die gannze stat mit freuden erfüllet worden vnd dem Loblichen Fürsten zue Ehren die berz zum ainer Tafel mit gros-
 sen Buetsaben geschriben am das Rathhauß auffrichten lassen, welche also gelautet

Oesterreich schos den Papagei frey herab, Das dem Frankosen groß verdriessen gab.

ACTVM BRVGIS ANNO M. CCC. LXXVIII

Vmb dise zeit als der Friden welcher zuuor zwischen dem Schutzwelt vom Frankreich vnd dem Fürsten Maximiliano auffgerichte
 worden, noch kaum ain Monat lang vor im hatte. Da haben die Frankosen irer gewonhait nach allerlay vnruhe angefangen zue
 geben. Zum der stat Attrecht hatte die Frankosische Besatzung gar ainen listigen harmel zue volbringen angefangen. Dann die
 stat Attrecht weil der Ausgang des Anstamdes so nahest verhanden, haben die Frankosen auff die Bürger welcher ain



dapffere anzahl gewesen ainen argthron geworffen vnd besorget, wann es sich begeben das sie ainen aufffall
 thuen miessen, das sie mit vom den Bürgern außgeschloffen wurden vnd die stat dardurch zum den gewalt
 der Bürgerlichen kommen mochte vnd auff das sie solcher sorg emittgen mochten, haben die Franko-
 sen disen weg furgenommen. Erstlichen haben sie dem Rath vnd allen Bürgern fürgehalten. Diuweit nun
 das Ende des angesetzten Fridens nahest verhanden. So were hoch vom noffen auff das Land vnd
 leut mit also zammertlich verderbet wurde, vnd ain yeder zue seinem Weib vnd Schindern widerumben
 mit Ruhe kommen mochte. Das man von den Allmechtigen zum ainer schonen vnd zierlichen Procession
 vmb erlenkerung des Fridens bitten sollte, vnd begeren am den Rath, das alle Bürger zum vnd alt auff
 den Acht zehenden tag des Monats April die zuuor ernemte Procession besuchen auch halten wolten.

zum welche Procession auch der Rath beuilliget hat. Wie nun der Achzehende tag des Monats April kommen, vnd alle Bürger wolge-
 ziert erschinen vnd sich zum die Ordnung gestellt, da hat sich gesumnden das der Bürger Sechzehenhundert gewesen sind, welches die
 Frankosen vast hart verdrossen vnd vom stumdan Lauennu Pferd zum die stat Attrecht gelassen, den mehreren thail Bürger zum
 vnd alt gefangen genommen, allweg zwen vnd zwen zuclammen gepunden vnd nach Frankreich geschickt. Es haben die
 gueten armen Bürger den Frankosen ainen Aidschweren miessen, das sie one erlaubnus mit auß Frankreich kommen, vnd ain
 yeder mit mer dann ain khlames Brotmesser bey zine haben sollte. Durch disen list sind die vnschuldigen Bürger zum Frankreich ge-
 fiert vnd allemthalben außgethailt worden, vnd haben die Frankosen Weib vnd Schindern sambe dem Büett zu der stat Attrecht

stat Düban



behalten, wie es alsdarn mit den selben zuegangen sey. Khan ain yeder leichtlich abnehmen vnd ermes-
 sen. Es haben sich auch die Frankosen am diser vnloblichen that nicht beruegen lassen, sonder sich zum allen
 stücken, so zue verprechung des Fridens dienlich gewesen gannz gefassen gehalten. Zum die stat Düban
 haben sie zue Schutzwelt außgeschickt selber ein zuelegen, vnd so vil außgerichte, das ain grosser thail da
 selbst verpremt worden für die stat Düban haben sie ainen Straiff furgenommen, vnd die stat zum ainer
 Egl einnehmen wollen, als aber den Frankosen am solchem gefeet, haben sie das kolkh auff dem Landt
 zue todt geschlagen, vnd den Raub zum die stat Attrecht gefiert. Vnd das wir es zum ainer homma sagen,
 so ward das gannze Landt Frankern vnd sonnderlich am den Fromtieren gegen Acthois mit allerlay
 Veriatherey vom den Frankosen erfüllet. Dann der Schutzwelt hatte Pfaffen auch zuuonch vom allerlay Orden,
 vnd auch Weiber beistelt vnd angerichtet, welche durch allerlay weg wie sie solches zuewegen bringen mochten

dem werden Hertogen Maximiliano nach seinem leben stellen, auch das Landt mit dem Feur verderben, oder das kolkh mit allerlay
 luten auff seine Parthei bringen sollten, welches alles durch Baistlich vnd weltlich personen die am warer that begriffen gefangen
 vnd gerichtet worden, am tag kommen ist,

Wie nun der Redlich Fürst Maximilianus welchem das Glück vom Jüngent auff wenig Ruhe gelassen ersehen, das Khunig Ludwig zu Frankreich am seinen Fürstlichen gnaden vnd derselben Landtracht zu vergessung seiner Ehren abermalen Ehrelos worden haben sich sein Fürstlich gnad zu der gegenwehr auch gerüet, vnd sich auff den fünffhondzwainnhigsten tag des Monats May sambt seiner Fürstlichen gnaden allerliebsten gemahel vom Bruch aus erhebt, vnd nach Dürmünden verreise, vnd nachfolgend zuhern vort her, rlich eingeritten ist darn

Maximilian zeucht mit seinem gemahel in die Stadt Sypre

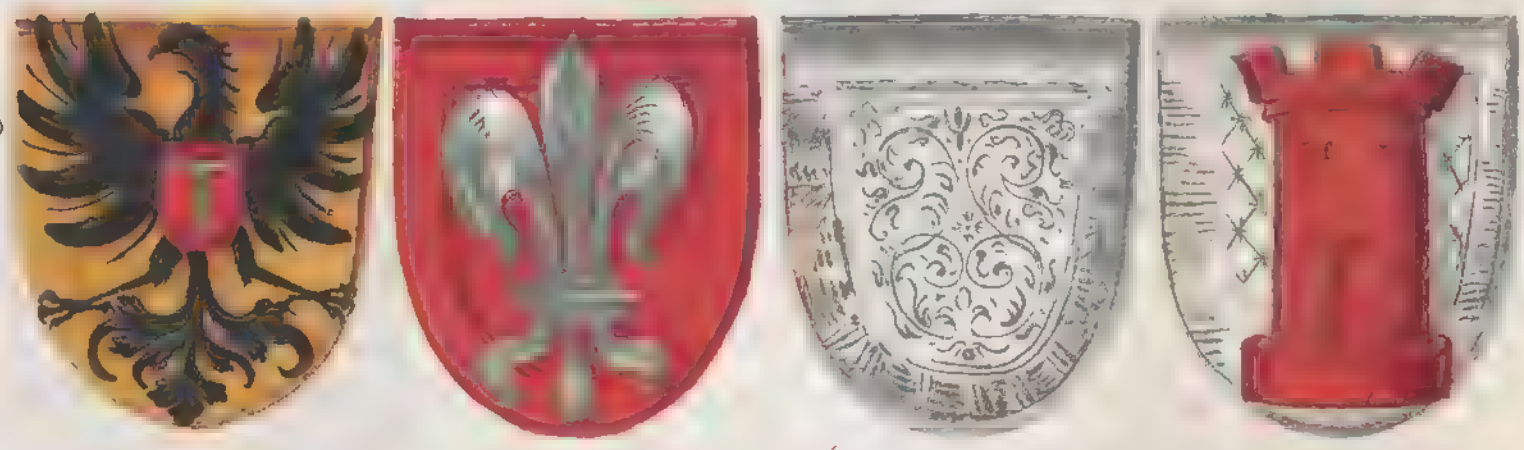
Stadt Dürmünde Stadt Sypre Dr. Graf von Remont Stadt Cammerich



weder der Fürst noch sein Gemahel zu vor nie zu hvern gewesen waren, Des halben zuebaude Fürstliche gnaden vldesto Ehrlicher empfangen vnd verehrt worden sind, hie zwischen hat der loblich Graff vom Remont welcher dem Für

silichen Wehlet vom Saphoi verwannt was so vil außgerichte das er mit den seintgen zu die Stadt Cammerich eingelassen worden ist, welcher alle die Frankhosen aus der Stat geschlagen vnd verjaget hat. Darauf ist die Stat Cammerich sambt dem besten Schloss Eck von dem wir zu vor gesagt zu dem gewalt Maximilian mit guettem willen kommen, folgendes hat der Graff das Noteste Schloss Bochem, welches zu vor Khunig Ludwig durch ain Veretherei dem Grauen vom Samt Boll entnommen hatte, auch dasselbig sambt der Stadt Ereueuer vnd andere mer flekhen am das Burgundisch gebiet gebracht, Es wurden auch zu diesem Zug bey vierhundert Frankhosen erstochen Es haben sich auch zu diesem Monat die Frankhosen vnd die Stat Doll zu Burgund angenommen, vnd dieselbig Stat vnder die Econ Frankreich bringen wollen, Es ist aber der Bischoff vom Dormeth darinnen gelegen welcher dieses vbersugs zu vor wol sorg gehabt, Des halben er alle seine vnd der Kirchen geiz, geschmeid vnd schlainater verkhauft, zerschmetzt auch ain grosse Summa gelts gemacht, etlich

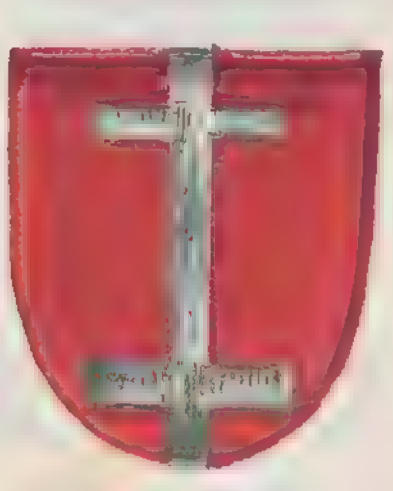
Stadt Doll Stadt Rüssel Bischoff Dormeth Stadt Soheim



Die Stadt Doll wirdt von dem Frankhosen beleget aber daruor geslagen

Lausen Teutschen zu sein besoldung angenommen vnd dieselben zu die Stadt gelegert, Da nun die Frankhosen für die Stat Thall kommen, sind die Teutschen mit etlichen Weichwader Burgundier heraus vnder sie gefallen, derselbigen etlich hundert erschlagen, vnd

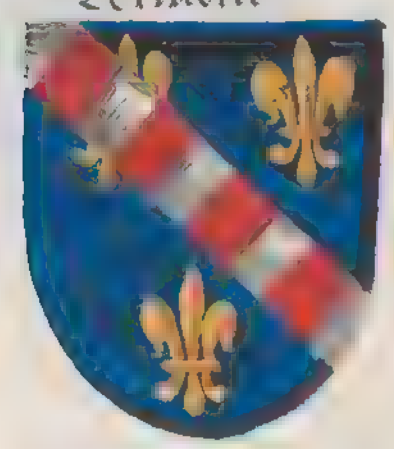
die anderen aus dem garmken Burgund gejaget. Von der Stat Zpern ist Maximilianus gegen der Stadt Rüssel verurtheilt, vnd was sein Fürstlichen gnaden vorhaben volgend auff Samt Omar zueziehen, Es was aber ain Bastard vom Frankreich der am dem Burgundischen Hoflange Zeit gewesen verhamden, welcher dem Khunig vom Frankreich alles was am dem Hof Maximilianus fürgeimig zu schreibe Dier vnerlich Bastart hat mit den Frankhosen zu Alrecht so vil angericht, das Dreihundert pferdt zu ain Thal hunder Samt Catharina kirchen außhalb Rüssel sich versteckt haben, der manung wann der Edel Fürst Maximilianus daher auff Samt Omar ziehen wurde, das sie sein Fürstlich gnaden vberfallen, auch gen Alrecht bringen vnd volgend zu Frankreich gefangen fieren wolten, welcher Anschlag durch ainen Priester dem Fürsten eröffnet worden, vnd als man den Bastarten gefangen, vnd zue der Priester vnder augen gestellt worden, hat der Bastart gesagt, er kenne diesen Priester nit, Also sind die beide sambt anderen mehr welche zu diesem Tradiment



gewesen zu das Castell zu Rüssel gelegt, vnd volgend die rechte Hauptsacher gericht worden, Die Raufigen aber als die gesehen das ir Anschlag geoffnet worden haben iren abzug widerumb nach Alrecht genommen, Wie nun diese Veretherei gestillet worden, ist unser Erkhurst Maximilianus mit guetter Ordnung nach der Stadt Samt Omar veritten, ist auch dasselben auff den zwelften des Brachmonats glücklich einthommen, vnd mit grossen Ehren empfangen worden, Als solches die Frankhosen vernommen, haben sie ain hunderhalt bei zwaihundert pferden zu ain Thal versteckt, vnd mit Aulspferden für die Stadt geremmt vnd geschrien Vive le Roi de France, Die Burgundischen haben sich vom sturmdan gewapnet, vnd mit den Frankhosen den scharmhel annehmen wollen, welches der Edel Fürst Maximilian mit gestatten wessen, vnd zu den seinen gesagt, liebe Herren thünd gemacht mit dem Khrieg, darn ob schon der Frankhos als ain vnwarhafftiger Khunig zue selbst zu knehen vor der zeit des Außgangs des Friedens, sein zue sagen verprochen hat, So will vns doch als ainem Redlichen Fürsten geburen, das wir diese drey tag zu welchen der ange

setzte Frieden sich emiden wirdet, vnsir person vom dem Khrieg abhalten sollen, dardurch wir verhoffen desto mehr Sig vnd Victorien von

zue erlangen vnd lasset die frammhosen iren kbermuet nur daffir ober vns auf greiffen dann wir wollen jnen mit der zeit vast hoflich darumben dankh sagen. Als aber mit etlichen falkhonen auf sie geschossen worden sind sie widerumben nach Acrecht veruffen. Nach dz Hernoo von Fernont Stat Dubay



diesem hat sich der frammhos durch ain verätherei vmb die stat Dubay angenomen. auch dieselbig stat mit diser formb jnn seinen gewalt bringen wollen. Bei dreitausent pferdt hatte der Herr vom Etermont außhalb der stat Duway versteckt vnd auff den sechzehenden tag des brachmonats zwelff khue mer frammhosen mit geringem harnisch vnd panner wol versehen. welche frauenkhlader daruber angetragen angericht der mainung das sie wie die heum vom dem belö vitter kais vnd flachs jnn die stat Duway tragen sollten vnd wann sie nün vnder das Thor khommen sollten sie die Thorwerfel erstechen jnn ain hornlin blasen vnd den verordneten dreitausent frammhosen pferden das Thor offen halten. Mit diesem anschlag wolte der Herrhog von

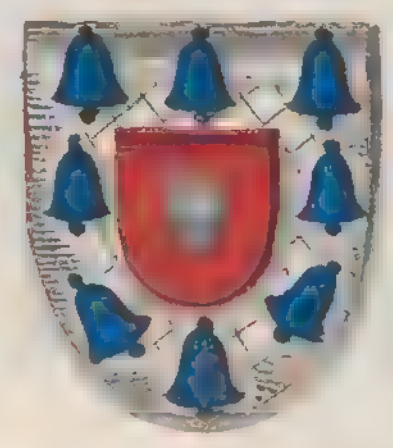
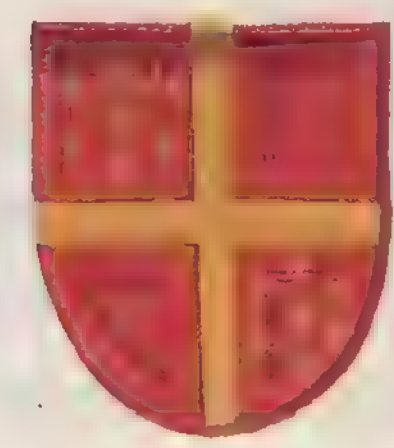
König Ludwig greiffe die stat sammt Omar Duwai vnd Terrouana mit verratherei an.

Etermont die stat Duway oberfallen vnd jnn die heum der frammhosen gepracht haben. Die zwelff frammhosen ziehen mit fern rust da her hatten ain pferdt darauff lag ain großer püschel flachs darinnen ire schwerter verborgen lagen. Also trüegen sie kais butter vnd andre re bictualien fein offentlich gegen der stat daher. Es hat aber Voss vnd das glück solches bluet vergossen vnd kerlust der herrlichen Ort stat des Landts flandern Duwai auff dis mal durch ainem alten Bauren welcher disen betrug dem Ratth gemelter stat angezeigt erhalten wollen. Dann wie dieselben der stat vast nahemid khommen ist das Geschuß auff der mawren steillich vnder sie gericht worden. vom welchem bei funnf frammhosen erschossen worden die anderen sind sambt den dreitausent pferden widerumben nach Acrecht veruffen

Hiezwischen hat khünig Ludwig vom frammhreich drey starkhe schiff zuegericht vnd dieselbigen mit Voss sammat vnd khorn lassen laden. der mainung das er den khünig vom Emgelland vnd seine Herren am hoff mit gelt vnd verehrungen bestechen vnd bewegen wolte. Das jme der khünig zehen tausent Emgelländischer khriegesleuth wider den Herrhogen Mapimilianum vnd das Landt flandern zue bekriegen zue schiffen solte. Dues Anschlags ward der Graf vom Remont als der Oberste vber die See gewahrt vnd eylet mit zwelff Schiffen auff die frammhose drey schiff vnd erobert sie vnd bringts genüber Schleuß. Die frammhosen werden alle erstochen das Voss ward dem fursten Mapimiliano zue thail. aber das khorn vnd sammat ward dem Brauen geschemmt. welcher das khorn dem frammhosen zue Truß zue der schleuß mit aigner hand auß gemessen vnd verhaufft hat. kait vil Reutter stublen haben die frammhosen aus Bethunen vnd Theraburg welche stat man getz Ehe

N. Graf von Remont

Stat Terrauana



rouana haisset vnd derselben Orthen da sie ire belahungen gehabt auff die stat Russel, hppern, Arien, Dudenarde vnd amndere flecken derselben Emnden getriben. Aber aus den gnaden des Allmechtigen nie nichts das sie heit fürtragen mogen außgericht. Hiemit sich der khrieg jnnmer zue widerumben angesetzlet bis die haubtschlacht vor Terrauana welche auch Theraburg genennt worden beschehen ist.

Ludwig der khünig vom frammhreich hatte jnn den steten Bethunen, Terrauana, Arias, hediu vnd jnn amnderen besten schloß fern auff der frontier des Landts Arthois vnder dem Herren vom Cordes welcher sich neulich vom dem hais Burgumid auff die frammhosen seitten geschlagen auch des khünigs leutenant vnd oberster statthalter jnn der piccardie was. Achzehen hundert Lanzen vnder so vil haubtleuten auch acht tausent schutzen Somma jnn allem zue Ross vnd fuess beg acht vnd zwainzig tausent guetter khriegsleut ligen welche auff allerlay manier das Landt flandern vnd homegau mit schweret vnd feu verderbeten vnd veriereten. Dargegen hatte der loblich Herrhog Mapimilianus jnn den steten Arien, sammt Omar, Duway, Lemis, Russel, Valenbiena, desgleichen zue Bergen, Dormiech, Velle vnd jnn amnderen schloßern auff der frontier flandern gegen Arthois bis jnn die zwainzig tausent zue Ross vnd fuess ligen. Dese anzahl khriegsvolk haben beide thail bis auff den jbern den tag des monats Augusti Anno tausent vierhundert stein vnd sibemhig. am welchem die haubtschlacht vor Terrauana geschehen. Zuesammen gepracht vnd was bader thail endtliches vorhoben wie ain thail den amnderen aus dem Landt verjagen auch sein macht vnd herrlichkeit groß machen möchte.

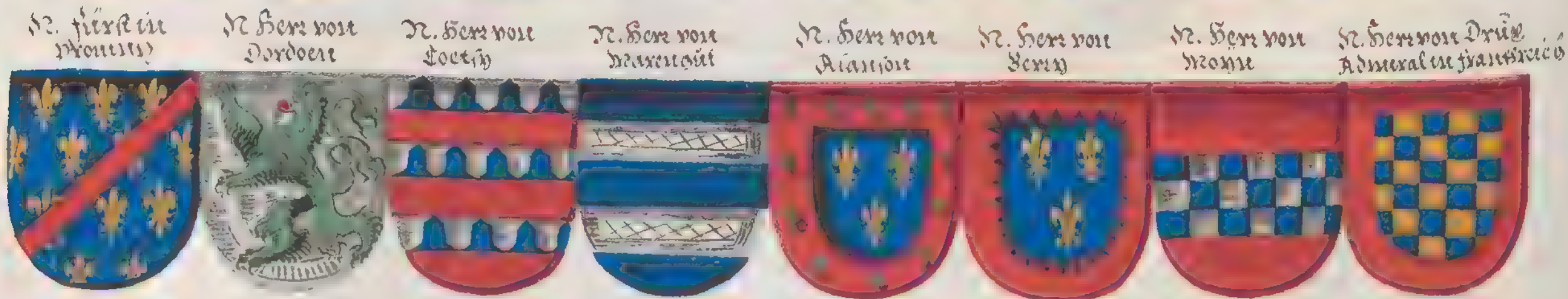
Mapimilianus N. Graf von Re N. Graf von Ray Philipps Herr N. Herr von N. Herr von N. Herr von N. Herr von
Ernbernoog in ofter mont avr nos in leue fieres Denier Samreim waleim





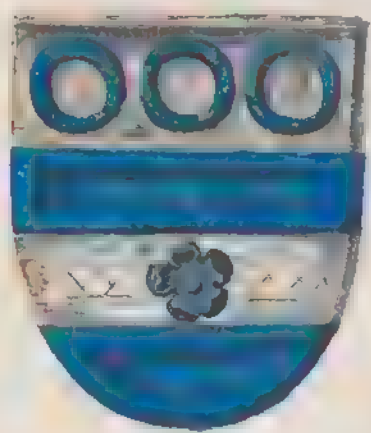
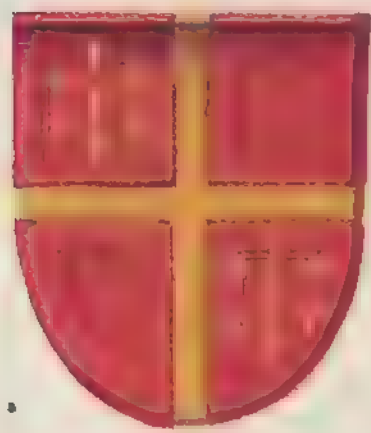
Maximilian macht ein
gewaltigen kriegshau-
fen wider König Ludwig.

Unser loblicher Fürst Maximilianus hat seinen hauffen kriegsvolk zu obersten vnd haubtleuten furgesetzt vnd verordnet den Bräuen vom Remont, auch Graf Peter von Brian, welcher neulich Graf vom Sante Paul worden der auch des Bräuen von Remont Schwester zu der Ehe hatte. Desgleichen den Bräuen vom Nassau, welcher am Regiment Teutischer Landtsknecht fihret, auch Herr Philipp vom Eleue, welcher des Alten vom Rauenstein junger Sun war. Zu denen die herren vom Frennes, Beuren, Wallen, Samtrey, Sallesar, Eröy, Rauenstein, Brühl, vnd vnnestere, Darsseele, Perweiss, Rotsele, vnd vil andere Mannliche herren mehr, welche sich alle zu Rüssel vnd im Landt Belle versamlet haben. So hatte der frantzösisch Fürst vnd herren seinem gewaltigen hor zu obersten vnd haubtleuten furgesetzt vnd verordnet Nemlich den grossen Admiral auß frantzreich auch die Fürsten vnd herren vom Elermont, Renis, Blangon, Erisy, Blangiers, Ereuerer, Bauldemont, Trouin, Dordene vnd Voetsy, auch den grossen Seneschall aus Normandia, sambt den herren vom Marenghui, Alarnson, Berri, Noy, vnd vil andere, so nit zu nennen seind, welche sich zu Arras, Dorlams vnd Abbeüll, zusammen gestossen, des fürnehmens, das sie Terrauana speisen vnd stercken wolten. Auß welche statt Maximilianus gezogen, vnd sein Beleger auß ainen Berg vor Terrauana geschlagen, vnd die statt Rinningsweiss vmbher mit seinem hor beschlossen, zim dem hat sich der Scherbh angesamgen, vnd ist der handel vom laiden thailen auß die faul geschit worden.



Der Herr Admiral vnd der Herr vom Cordes als die vernommen, das der Burgündich Fürst Maximilianus am der anzahl seines kriegsvolchs vil gerinnger dann des künigs hor gewesen, vnd die flammischen den grösten thail zim seinem hor hatten, haben die gedacht das die flammischen dem neuen fremden vnd zünigen fürsten Maximiliano zim der Schlacht nit beiteen würden. Künd sich des halben berathen, auch ernstlich beschlossen, das sie am freye Feldschlacht mit dem Burgündischen Fürsten thuen, vnd also die statt Terrauana mit allain vom der belegerung erretten, stercken vnd speisen, sonder auch den zünigen Fürsten vertreiben, auch vil mer stett zim flandern vnder iren gewalt bringen wolten. Solches zue volbringen, hat sie ir grosse macht vnd gewaltiger Rattiger zeug den sie auß irem thail gehabt vast angerait. Es ist aber das gemain sprichwort das da laut. Thel Cuyde qui fault auß Teutisch snainen fehlet offte, hiezinnen erfüllet worden. Es haben auch die zünuerrente herren ir Ordnung gemacht, vnd seind mit allern hauffen zue Abbeüll außgebrochen vnd nach der stat Terrauana gezogen. Als der Edel vnd zünig Fürst Maximilianus solchen Anschlag der frantzösischen angehört, haben sein Fürstlich gnad solches seiner Allerliebsten Gemahel Frauen Maria zuegeschriben, welche lobliche Fürstin hat mit sambt dem Rath gar an andechtige procession zim welcher das hailige Bluet Christi getragen worden zim der stat Brühl gehalten, zim welcher procession auch die

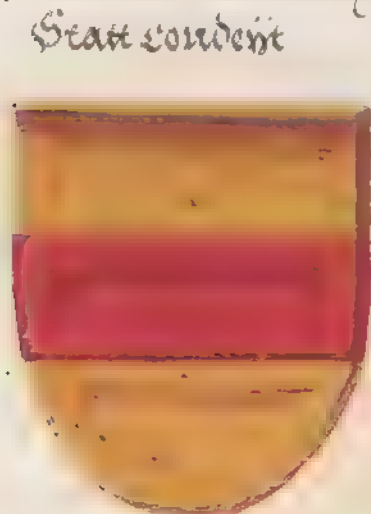
Edele Fürstin sambt zrer Fürstlichen gnaden gantsem Frauenzünmer wullen vmbd ruffen mit brumenden vmbd liechten gantgen sein
welches gantz khleglich anziehen gewesen vmbd haben also vort den Allmechtigen vmbd die victorien gegen dem Feindt mit grosser Andacht
gebeten. Die Ordnung vmbd ers Fürsten Mapimiliano ward mit sambt der Khriegs Rath anschlag also getaltet Erslich haben zr Für
stlich gnaden beschloffen dem Feindt vmbd der augen zue ziehen vmbd wa es sich begeben am ainem gelegnen ort am freye kelerichacht mit
zme an zenerinnen doch das darneben die belegerung vombd der Stati Terrauana mit mechten geraimet werden solle vmbd halt hierauf
D. Graf zu Remont Herz Johann Dadykel D. Herz von Exon



der leblich Fürst den flammungen welche auf
zwelf tausent stark gewesen die herren
vombd Remont Johann Dadykel vmbd den
herren vombd Exon zue obersten haubtleuten
verordnet vmbd der welchen flammungen vber
drey hundert personen vombd vast guetem Adel
gewesen welche alle zue ainem Zeichen der Rit
terichafft die sie mit Gottes hilff vort vmbd zrem
Fürsten zue Ehren znn diesem streit zuerlaim
gen verhofften den rechten Arm frey kloss vnd

Die flammung halten
sich vort an irem herren

ingewapnet gefuert haben vmbd wie die Ordnung gemacht vmbd die Feindten welche alle znn vort vmbd weiser auch vombd blab vmbd gelbes seiden
vmbd farben gemacht gewesen sein ordentlich ingetaltet auch mit den schutzen neben zue flugeltreiß vmbd hängen worden hat der herzog Fürst
Mapimiliano etlichen grossen herren aus der Ordnung frey offentlich mit iren nammen ruffen lassen vmbd dieselbigen vor allem
Khriegsvolk vmbd zre redliche vmbd manliche Thaten welche sie znn vort bey den Stetten Comdeit vmbd Lenniz neben seinen Fürstlichen
gnaden znn keld begangen hoch gepriesen vmbd zue Ritter geschlagen vmbd hierauf den gantzen hauffen mit vast trostlichen wor
ten vermanet Redlich zesein vmbd das sie auch znn dieser Schlacht sich gegen dem Feindt dermaassen so manlich erzai gen vmbd bewei
sen sollen auff das sie auch solcher Ritterlichen Ehren thailhaftig werden mögen So wolle er auch als ain Erlicher Ershertzog vombd Dester
reich vmbd Burgund seinen Edlen zünngen leib guet vmbd bluet bey znen
als bey seinen lieben sönen vmbd vmbd erthonen todt vmbd lebendig mit
allen Ritterlichen Ehren loblichen lassen vmbd wa ainer znn diesem gann
ken hellen hauffen sechen oder mercken werde das sein Fürstlich gnade sich
aus der Schlacht thuen oder ammer flucht sich anmassen würde das der
negst sein schwerdt durch seinen zünngen Fürstlichen leib stoßen vmbd zne
vmbd bringen solle daran soll auch ain yeder khainen freuel begangen ha
ben Mit dieser manlichen vmbd Ritterlichen red hat der lobliche Fürst
das gantz hór dermaassen so gefrost vmbd hichig vber die frambosen gemacht
das manichen vombd Adel vmbd sonnst vombd grossen Eifer die zcher aus den

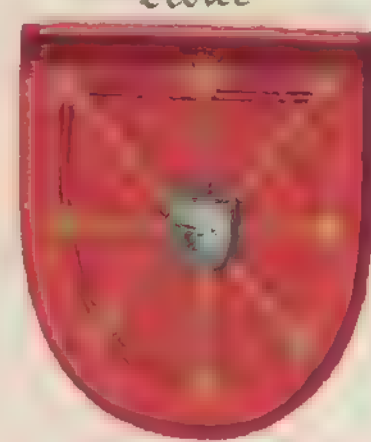
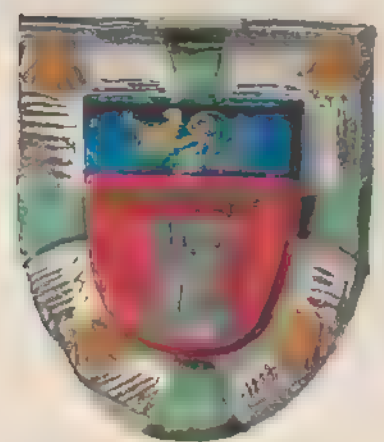


augen gefaßten vmbd ainmuetig angefangen zue schreiben Viva Desterreich Viva Burgund Viva flammern vmbd weiter auff
den heutigen tag wullen wir mit grossen Ehren bey vmbd erem loblichen Fürsten vmbd leib vmbd bluet dapfer wagen vmbd zimmermer
verlassen Auff solches der herzog den gantzen hellen hauffen vermanet das ain yeder auff die knie fallen vmbd vort dem Allmechtigen
zue lob vmbd ehren vmbd erlangung der victorien funff hatter vmbd ain glauben znn seine heilige funff kreunden betten solle
vmbd ist nach solchem der herzog Fürst vombd seinem gaul znn vollem khut abgestanden ain kreuz auff die erden gemacht das auff
geknieet vmbd gebeiet vmbd als sein Fürstlich gnade mit allem sich iegsvolk das gebet volbracht haben ist die durch die ordnung gangen
vmbd was seiner Fürstlich gnade mit gefallen ann der Ordnung verbessert vmbd ersatet auch das Volk hiemit vast manlich getroster

Herz

Herz Peter Salesart

Philippus Bernog zu
Lene



Fuesknecht vombd zme der ward auff den vorzug gegen dem frambosen
verordnet aber Herz philip vombd Eleuen ward mit Acht hundert pferden
znn ainem halt dem beleger auff dem verg vor Terrauana zue guetem
verloffen vmbd wurden bey sechshundert Fuesknecht schutzen znn das
gemelt beleger gelegt Der Brast vombd Nassau hatte sechs feindten Teutscher
knecht vmbd zwai hundert Teutsche Reitter die wurden znn ainen beson
deren hauffen geordnet Noch waren die annderen herren wie vorgemelt
als der vombd Sarmrey Fiemer vmbd anndere die hatten auch
bey funff zehen hundert pferden vmbd bey vier tausent Fuesknecht
welche den mehreren thail aus den Reichs Steten guet schutzen waren

znn dem khamen dem Fürsten Mapimiliano aus der Stadt sammt Omar gewulte khundtschafft das der frambos mit aller macht
auff Terrauana daher züge Da hat Mapimiliano vber das Wasser Dabe welches bey der Stat Terrauana für laufft etliche brücken

The image displays four distinct coats of arms, likely from a 15th-century manuscript. From left to right: the first is a shield with a blue background and a golden lion passant guardant; the second is a shield with a blue background and a golden diagonal band (bend); the third is a shield with a red background and a golden lion passant guardant; the fourth is a shield with a red background and a silver cross fleury. The shields are arranged horizontally and are slightly overlapping.

Hauptmann Salléart zum die hant, der ward gefangen, vnd der mehrer teil seiner Reitter erstochen, Bey dem Hauptmann Steuereern
 wurden fünfftauseent Erommen gefümden, welche den Frankosen zum der Stat Terrauana am Irer bezallung zugehört, diesel-
 ben wurden zine genommen, vnd er zum die gefenn thnus gen Rassel geschickt, Eben nach diesem Erthünmel erlermet der Herr Sallé-
 art vom zine, das etliche hauptleut mit zwai hundert Kürner bey Blanniges zum Irer Rhue legen, welche die nacht geränet vnd mücd
 waren, auch den harmisch außgethan hatten, Über die suele der Herr Salléart mit den seinen zu Roß vnd zu Fuß erischen deren bey
 hundert vnd zwai hundert die armden seind dem Vnsahl erntlauffen, Bis hupischer pferd wurden zum diem Vortrab genommen,
 damit sich vil fueßfuecht beritten machten, Nach diesem hat es sich aus schickung deß Allmechtigen begeben, das Herr Ketter Salléart
 mit seinem vorzug vnd Beschüt auff dem meyl wegs vom Therouana den groffen hauffen der Frankosen auff einem ebenen beld
 das Vieulle genant ist, bei einem festen Schloß Bouin genant, vnd ain vhr nach mittag angetroffen, alda er seine hauffen mit
 sambt dem geschütz nach allem vorthail vast vleissig angeordnet, auch dem Fürsten Mapimiliano welcher die gewaltige hauffen
 hernach gefiert solches anzaigen lassen, vnd den seinen dapffer zuegesprochen, Wie nun die gewaltigen hauffen hernach kommen,
 haben die Bургündischen mit aller macht zum die Frankosen geseht, Als aber der Herr vom Remont vermerkt, das die Frankosen
 zue hauffen vom der Sonnen zum ordnung gestelt, hat er den groffen Stemmischen gewaltigen hauffen zu fueß auff das die Kriegs-
 leut den Sonnenchein auff der seiten, vnd nicht vnder augen haben solten mit voller Ordnung geschwenckt, vnd denselben bei-
 seits am die Frankosen gefiert, zum dem sich das groff würgen vnd todeschlagen angefangen, vnd als sich die hauffen zum ain-
 ander vermischen vnd vast rauch zuegannen hat der Loblich Fürst Mapimilianus den seinen vast dapffer vnd beherst zuegespro-
 chen, vnd zu seitt mit seinen Herren die leßten hauffen auch am die Frankosen gefiert, Als solches der Herr vom Freiceur erischen,
 hat er ain veratherey über den guetten Fürsten angericht, Nemlich das er ainen fahnen mit dem Bургündischen Creuch auffgericht vnd
 wol denselben als ain freunndt gegen dem Fürsten selbst fieren, Solches hatte ain edler Burger vom Deuremonde erischen, vnd den ge-
 melten Frankosen erstochen, auch das pamer zerissen, welches der Loblich Fürst selbst gesehen vnd zue hernach wol darumben bega-
 bet hat, Als aber die Frankosen die Schlacht auff zwu stünd lang erhalten, vnd vnder znen des würgens thain erind ware, auch
 der Loblich Fürst Mapimilianus mit etlichen geschwader Reittern ain neues treffen thuen wolte, Schemnd da gab der Herr vom Eler-
 mont sambt armden groffen Herren die flucht auff begin zu, Denen schicket der Loblich Fürst Mapimilian seine hauptleut sambt etlichen
 geschwader Reittern nach, welche allererst am der flucht vast vil Frankosen erstochen vnd gefangen, auch die vbrigen bis an das Thor
 gen hedig gezagt haben, Dann aus lantvolck alles auff die Bургündisch seitten gefallen vnd die Frankosen heffen zu todt schla-
 gen, zum diem kommen dem werden Fürsten Mapimiliano die Künndtschaft, das der Herr vom Cordes sambt dem hauptman Tor-
 tio vom Moy mit bey dieser Schlacht gewesen, sonnder mit ainem hauffen Kriegsvolk auff das Beleger Therouana gezogen weren,
 Als solches der Loblich Fürst vernommen, hat er die seinen zum dem Beleger vor der Stat Therouana mit verlassen wessen, sonder ge-
 dacht das der Feindt denselben zu stark sein wurde, dar durch er die erlannte Victoriā widerumben verlieren mochte, welches auch
 beschehen, wa demselben der Loblich Fürst mit zu hilff kommen were, vnd vom stund an mit etlichen geschwader Reittern eilend
 auff Terrouana zu geränet, dahin sein Fürstlich gnad eben zu rechter mag kommen, Dann als dee Frankosen vom oben auff
 dem Berg herab zum das Beleger Mapimilian gefallen, vnd die besatzung vil zu schwach was, auch die acht hundert pferd zum
 dem halft zu lamm auß waren, seind die Frankosen zum das Beleger kommen, vnd allen Vorrath sambt dem Treior vnd Silber
 geschütz des Fürsten beraubt, Der vom Rauenstain vnd der vom Veurn haben zum einer solchen vordnung nichts ausrichten
 mogen, sein auch lammgsam auff Arien zu geflochten, Aber der Vraß vom Remont vnd der Loblich Fürst Mapimilianus
 besthemmen denselben Herren auff dem weg vnd fieren die flüchtigen widerumben zusammen am den Frankosen, welche sich auff den Raub
 zum dem Beleger begeben hatten, vnd als der Theut vnd vierde Fürst Mapimilianus ersehen, das sein hausrath aller verloren worden,
 vnd allererst am den Frankosen den Sig erlannt hat, haben sein Fürstlich gnaden allen Herren vom Adel vnd sonnit vast Mtänlich
 zuegesprochen vnd sie vermanet die Victoriā aus den hemden der Feindt widerumben heffen zu erischen, vnd hat darmit gantz
 beherst vom neuem zum die Frankosen gesetzt, dieselbigen vom neuem geschlagen, Zertreimt, auch alies was zuvor verloren worden,
 widerumben erobert vnd alle Feindt so mit erschlagen worden, zum die Stat Terrouana vnd sammt Quintin gezagt, Also hat der Edel züng
 Fürst Mapimilian auf ainem tag zwai mal die Victoriā gegen seinen Feinden durch die hilff Gottes mit groffen Ehren erhalten,

Maximilian gewinnt
die große Hauptschlacht
vor Terronana.

Statt Terawana



N. Hauptman
Dewitteren



N. Herr von Cordes



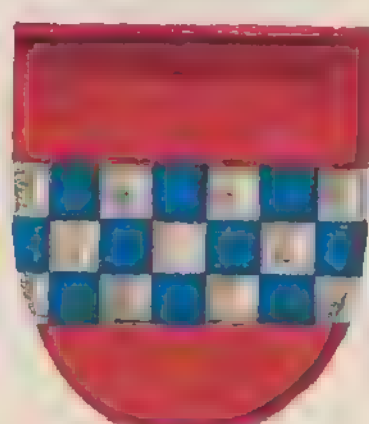
N. Herr von Ervenhues



Statt Pamele



N. Herr von Wrohn



Statt Sana Quintin



Statt Aaren



Und nachdem die Feinde des Ortes auch geschlagen gefangen, vnd die vbrigen zu die flucht zerrrennt vnd erlegt worden, Ist
sein Fürstlich gnad mit etlichen seinen Kriegsherren zu abent vmb acht vhr widerumb zum das Beleger zu Blamigis kommen, alda sein
Fürstlich gnad die Kriegsleuth welche die frucht des Kriegs genießen wollen im voller arbeit auff der plünderung des Feindes getumden,
welche er mit der Trommeten zusamen gefodert vnd gebetten das sie mit seinen Fürstlichen gnaden wolten niederknien, vnd dem All-
mechtigen Gott zu einer dankhbarkeit des verlichen Sigs tunc. Vatter vnser vnd einen Glauben betten wollen, welches auch also vom me-
niglichen Edel vnd Buedlen beschehen ist. Vngemüts hat der Loblich Fürst das Beleger des Frantzoisen eingenommen dasselbig mit queter wacht
ordnung besetzt, vnd alles was die Frantzoisen verlassen den seinen mit freuden zuverzeren vbergeben vnd geschemicht. Im dem gemelten der
Frantzoisen Leger bey Breuille haben die Burgundischen Kriegsleut befunden Sechshundert Cartellen Wein, vierzig Thumen Butter Sechzig
Wagen gebachens Brott, vnd bei Sechshundert hant Viehs, welches dem nieden Kriegsvolk vast wol bekommen ist. Zu dem Feind Sechsvnd-
dreissig stück sambt sechs Carthauern vnd vier große stück guettes Geschütz, auff welchen allen des Künigs vom Frantreich wappen gegos-
sen gewesen zum dem Leger zusamen gezogen gerommen worden. Desgleichen wurden zum dem Leger des Feindes ain hant Stuck damit die
Frantzoisen die Fienning vnd Burgundischen wolten erbaugen vnd gebunden haben, Desgleichen ain große anzahl Schaulflein Flegeln
vnd Mannen, auch Seggen, damit sie das getraid auff dem Landt abgechnitten, getreichen, vnd zu Brot verpachen, auch also durch das
Landt flandern ziehen vnd bezwingen wollen, getumden, welches furnehmen des Feindes alles mit hufft des Allmechtigen durch die
Ritterliche Schlacht zu welcher der Loblich Fürst Maximilianus sich vast manlich gehalten zu nichten gemacht, vnd zu den ge-
walt der Burgundischen kommen ist. Nach eroberung der Schlacht hat zu morgens der Loblich Fürst Maximilian die erschlagenen be-
sichtiget, vnd zu den seinen gesagt Secht Ir Herren, also straffet Gott die hertfertigen welche aus vermuet den glauben vnd auffgerichteten
Fiden also bösch verprechen, Die weil vnd aber die auch vnser Brueder als Christen sind vnd wir vil guetter herren alhie ligen sehen
welchen wir vil ain bessere Ligerkeit dann die gern gommen wolten, Die weil sie aber aus liebe die sie zu frem herren dem Künig getragen,
Ritterlich gestorben sind wollen wir das Ir dieselbigen als redliche Christen der Erden beuelchen vnd begraben solend, welches auch also be-
schehen ist vnd hat sich befunden das bey Dreizehentausent Frantzoisen vnder welchen diese nachgenante Herren gewesen zum diser
selb Schlacht erschlagen worden sind Nemlich

Vast anzahl der großen Herren
erschlagen vnd gefangen
sein worden,

Der groß Admiral von Frantreich



Der groß Seneschal aus Normandia



Der Herz vom Elermont



Der Herz vom Meime



Der Herz vom Erikhi



Der Herz vom Ereuecent



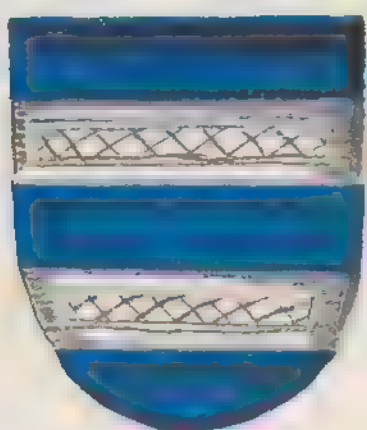
Der Herz vom Brückh



Der Herz vom Dordan



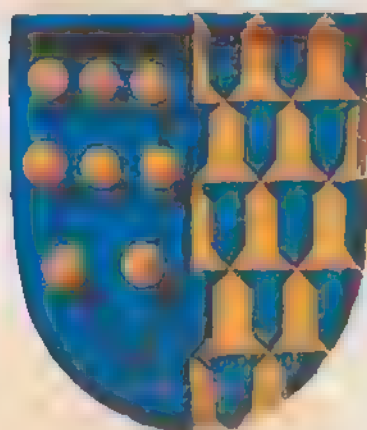
Der Herz vom Margu



Der Herz vom Töurchi



Der Herz vom Rüpf



Der Herz vom Blamgon



Der herz vom Waüdemont



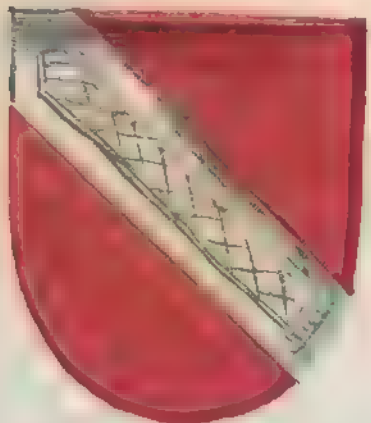
Der herz vom Blamgiers



Der herz vomn Premeüls



Der herz vomn den Castell



Der herz vomn Bramdicourt



So seind vomn den flemming vmd Bür,
gündichen beg zwelfshündert erschlagen vmd gefangen
worden, vnder welchen nachvolgende herren gewesen seind.

Der herz jacob vomn halwein



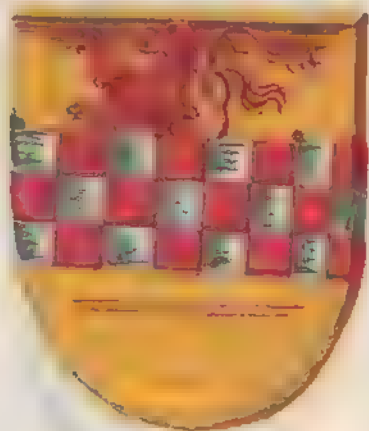
Der herz joss vomn Kacüleir



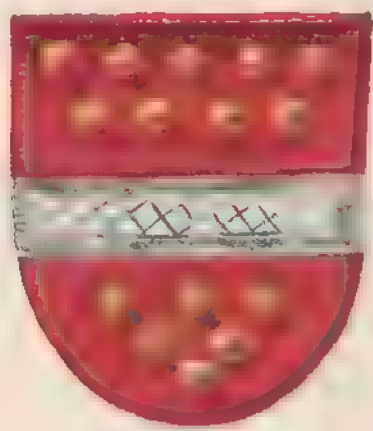
Der herz Anthoni vomn halweil



Der herz Better vomn Ardenbürg



Der herz vom Merwey



Der herz vom Eluerding



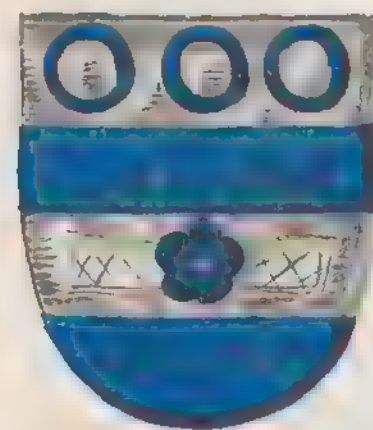
Der herz Johans vom Rotselar



Der herzhainrich vom Serweiss



Herz Johan von Dadiselt



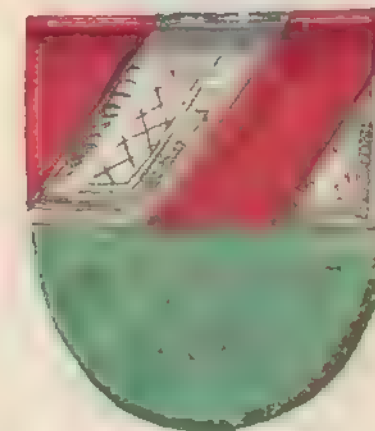
Herz Anthoni vom der Dicht



Herz Johan vom Reuenhof



Herz Niclas vom Reuenhof



Herz Georg Ghiselein



Herz Amthonius Daüchi



Her Jacob Vogt



Her Ludwig vom Baenst



Her Cornelius vom Boenem

Her N. vom Baenst



In diser Schlacht seind die Burgundischen Kriegsleut durch das trölich vnd manlich zue sprechen des Loblichen Fursten Maximiliani so beherst vnd hitig gemacht worden, das zre vil thannen frammhosen wolten gefangen nehmen, sonder dieselben vast alle erstochen vnd erichossen haben. Nach der Schlacht zue morgens hat der Graf vom Remont einige Doctenischen vnd Flemming mit sich für das Notuest Schloß Molouoy genant gefuert vnd dasselbig mit freiem Sturm gewunnen. Der Hauptmann darauf der Eadet genant, welcher ainer vom Adel aus Bascomia gewesen gefangen genommen vnd die frammhosen, welche im der besagung gelegen alle erstochen lassen. Wie aber der Graf vom Remont vom den Lanndleuten im Artthois verstanten, das gemelter Eadet im diem Schrieg gegen den Lanndleuten sich so streng vnd Tyrannisch gehalten, hat er denselbigen mit funffzig seiner Knechten offentlich am ainen baum hennken lassen vnd gesagt, solche besallung solle billich ainem yeden Tyrannen widerfaren. Dieweil aber der Hauptmann ainer vom Adel gewesen, hat er denselben allain zue Abennts herab nehmen vnd begraben lassen. Wie aber der Herr vom Cordes welcher aus der Schlacht entkrummen vernommen, das gemelter Eadet gehennket worden, hat er dargegen

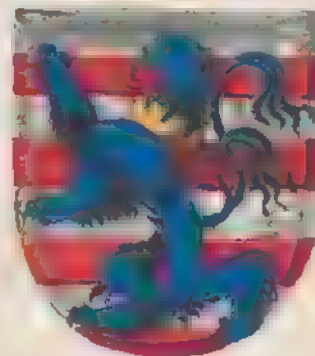
Her von Cordes Stat Xirel Stat Dürwai Stat Arien Stat Terrouana



fünffzig gefangne Burgundier auch hennken lassen. Als Maximilianus solche scherp se des Kriegs Rechten vom dem vom Cordes amgehört, haben zre fürstlich gnad dargegen etliche frammhosen, nem-

lichen zehen zue Bissel, zehen zue Samit Omar, zehen zue Dürwai, zehen zue Arien, zehen zue Terrouana vor den Porten auffhenken lassen. Mit diser mas ist das Landt vom den frammhosen gerainet worden. Dñe vorgemelte Schlacht ist vom stündan gen Brück der Loblichen Fürstin zuegeschriben vnd verkhündiget worden, vnd als die des bluetigen Sigs vnd die vberwindung des Feindts vernommen, haben zre fürstlich gnaden mit hilff des Herren vom Brückhüsen vnd Bürgermaister der Stat Brück sich

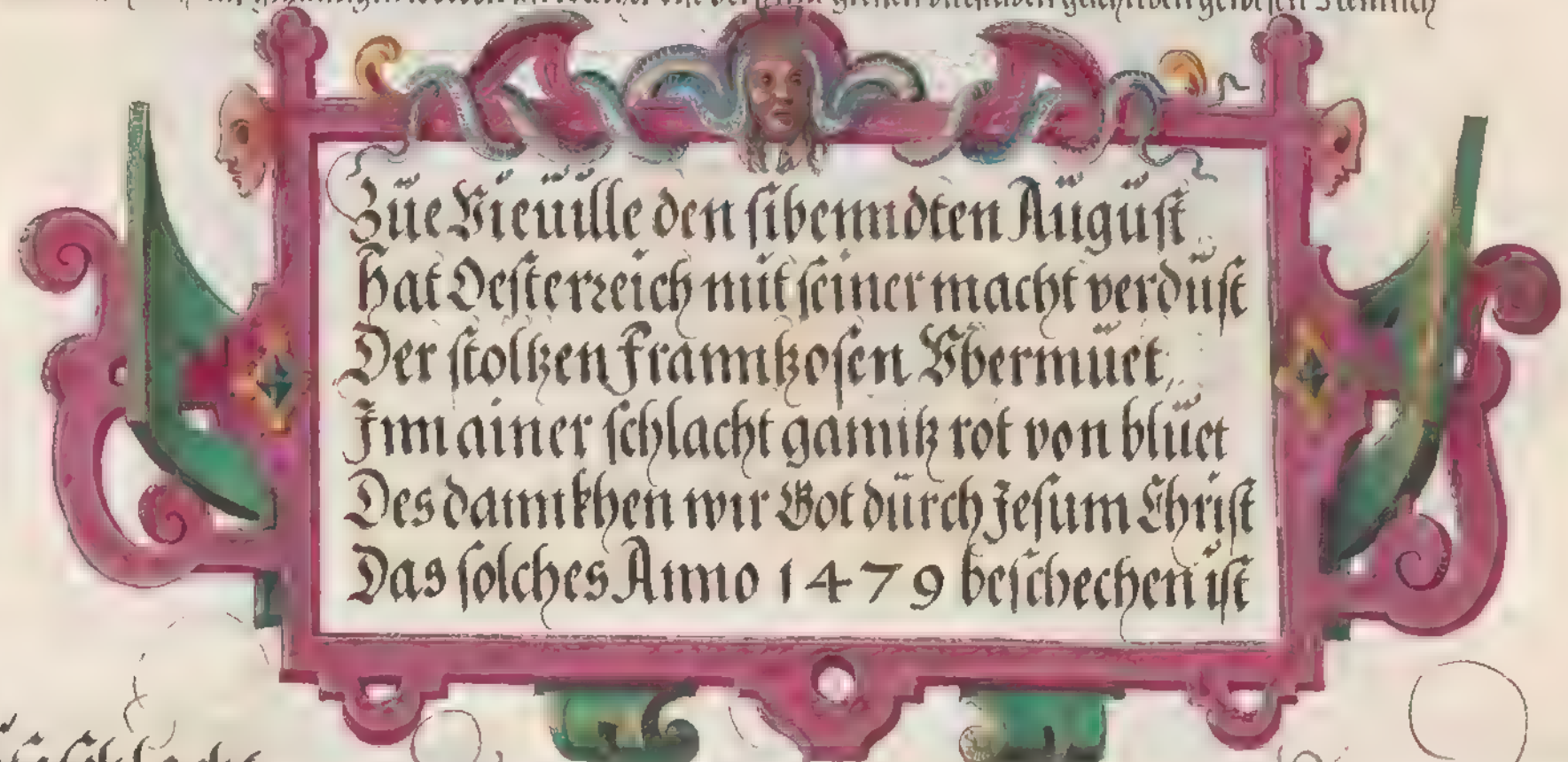
sich entschlossen ain gannze general procession zuhalten jm welcher das heilige bluet omhagetragen auch Gott dem Allmechtigen
vmb verleichung der victorien dannkh gesagt worden ist. Die lobliche furstin ist abermalen jm diser procession mit allen zren frauen
Maria Herzogin von Burgund 22 dem von Bructhais 23 dem von Bructhais



Nach der schlacht vor
Terrouana werden
vil gehemmt

vnd zumkfrauen auch herren willin vnd barfuess ge...
ganngen, vnd ain weisse wayne brinnende kherken jm
zren hemden getragen, vnd als man auff den grossen platz
vnd Markth khommen, da ist das heilige bluet Christi auff
ainem khostlichen hohen stuel gesetzt, vnd vil schöner Collec...
ten zu einer dannkhbarkeit dem Allmechtigen Gott zu
Lob gesungen worden, da ist jm der weil als larmig man
die Collecten gesungen die lobliche furstin sambe zrer fur...
stlichen gnaden Diemern vom Adel vnd sonst auch der

gannze Rath, vnd alle Ambtleut auff zre khnie indergefallen, vnd mit grosser Andacht Gott dem Allmechtigen dannkh gesagt
vnd haben darauff vil schöner Maaszeiten vnd Freuden feur gehalten Es ist auch zu einer loblichen gedechtnus ain grosse Tafel
am dem Rathhais aussgehangen worden an welcher dise berg mit grossen buchstaben geschrieben gewesen Itemlich



Dise schlacht als die dem khuning vom fränkreich verloren sein verkhundiget worden haben sein khünigliche
wurden ainem vast hohen verdruß darab empfangen, vnd mit vermain, das sein so gewaltiges hor vom dem zu künigen fur...
sten vnd den seinigen solte geschlagen vnd zertrunnen sein worden, jönder gemuthlich verhoffet das die flemming welche der khü...
nig fur ain warmtheimnetas volk geachtet sich mit so stet bey dem zu künigen fursten solten gehalten haben Als aber der khuning berichtet worden
wie gemelter gewaltig hauff der flemming mit vilen vom Adel munderpflte, vnd wie herzog Maximilianus so trostlich denselben zu gesprochen
auch jömit zum allein was zu einer schlacht zugehörig sich so mamllich gehalten hat er gesagt, Ein andere fursten haben auch Sinn ber...
vnd hemnde, vnd vom newem ainem hauffen khriegsvolk auff Acht tausent stark versambeln lassen, darmit die flandrisch fromtier be...
schet vnd erhalten werden mocht. Der loblich furst hene nun sein hail am Terrouana vnd Arras geren weisser versuecht, diemil aber der seinen
auch vil erschlagen vnd noch nicht verwundet, auch darneben befunden, das etliche herren jr gemiet zu hause geseht, haben jr furstlich gna...
den die verwundenen jm die stat Arrien zuhause geschickte auch die stat auff der fromtier als kalemhienia, Sannet Omar, Arrien, Duway,
Lenniz, Ruffel, Bergen vnd andere stark besetzt, vnd ist mit dem ybrigen khriegsvolk den negsten nach bypern vnd Venet verzauset.
dieselbten sein furstlich gnad auff den zwainnhigsten tag Augusti jm voltem khuniz gannz prachtllich eingeritten, vnd als der loblich
furst auff den platz khommen, vnd der gannze helle hauffen jm ainem Rinnig vmb jr furstlich gnaden gehalten, welchen er abgedanket
hatte. Sehernd da khamen die obersten vom Venet vnd büringen zrem loblichen fursten Maximilianus den zu künigen herren Philippum
welcher aines zars alt war, vnd jm ain Dammasins weis khaid gezieret was daper vnd geben denselben zu künigen fursten dem Ersher...
hogen Maximilianus zu Ross am seinen arm, welchen der loblich furst vor allem koltz gannz freuntlich gekhulst, vnd den selben
mit gne also jm voltem khuniz jm die bürg gen Hoffgeieret, welches vilen vom Adel vnd sonst vor grosser Liebe vnd freude wegen
die zäher aus den augen getrunnen hat. Es haben auch die vom Venet jm dñem Erlichen Eintritt dem loblichen fursten Maximilia...
no vierzehent tausent Goldkronen zu einer erghlichkeit an diesem khriegskosten ganz vnderthemiglich geschennket vnd verehret

Maximilian nimbet
zu dem eintritt zu Bent
seinen son Philippum
am den arm

Stat Arrien

Land Arras

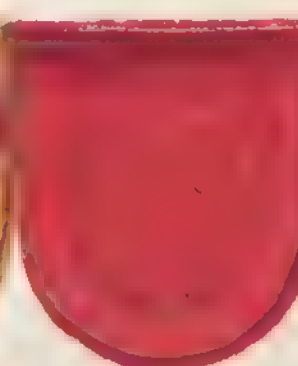
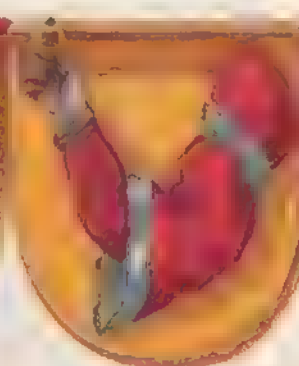
Stat Dubay

Stat Nivel

Stat Bergen

Stat hypern

Stat Bent

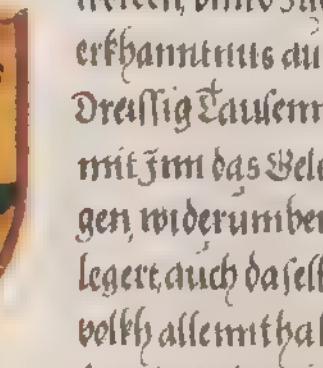


Nach dieser Schlacht hat der Künig vom Frangkreich auff die Stat Terrouana sorg getragen, das die von dem fursten vom Oesterreich diemal das Landvolk vast alles mit Burgundisch dann frambosisch sein wollen mit gewalt mochte eingenommen werden vnd haimlichen beuelch geben das alles was am besten zue gelegner zeit auff hiedin gefiert worden vnd hat sich darneben vmb ainen Friden mit Maymiliano zubevelchliessen angemasset. Dues list seind die herren vom Rauenstein vnd Seuren welche in der Stadt Samt Omar gelegen durch ihre Künigschaft genar worden auch Trachtung auff dyes guet gehabt vnd als auff den sechs vnd zwainzigsten Augusti etliche vil wagen mit allerlai geraubten geschechten vnd einoninem guet in der Stat Terrouana beladen worden welche auff hesdin zue Ober von Seuren Stat Terrouana



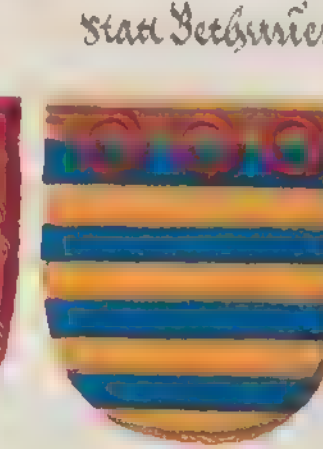
St. Herr von Rauenstein
Stat S. Omar
gangan seind haben die zuuorgemelte herren mit ihrem Kriegsvolk die frambosen angesprengt vnd alles erobert was sich geweret erschlagen vnd in die Stat Samt Omar gefiert so seind auch auff diesem zug der frambosen bei hundert Lantken erschlagen gefangen vnd verjagt worden. Es haben sich auch vmb die zeit bis weilen in dem monat September in den vürporten des Landes flandern

als zue Breuelingen Ostemden Dünkerken vnd Neuport desgleichen in holland vnd Seelant des haringatins halben allerlai Krieg vnd widerwertigkeit zwischen den frambosen vnd Burgundischen erhaben vnd als der frambos solche Niederlag des guets so aus Terrouana solte auff hesdin gangan sein vernommen hat der Künig geschafft das sein volk sich vmb Bethune versamen solt



St. Herr von Breuelingen
Stat Dünkerken
Stat Neuport
welches der Künig Maximilianus durch die seinen berichte worden vnd zuer stund die anider manung laut der vier Stend erkannnis außgeen lassen auch sich in Landt Belle auff die Dreissig Tagelange stark zue Ros vnd Fues versamlet vnd darmit in das Beleger Breuille alda er zuuor die frambosen geschlagen widerumben verurthe vnd sich daselbst mit aller macht gelegert auch daselbst vil beschwader Reitter auch hauffen Fues volk alle mit halben auff die frambosischen besatzungen außge

vnd fradig die gewesen auff ditz mal derffen sinnden lassen vnd wievol Maximilianus in diesem haissen som mer sich gern vnd die Stat Terrouana angenommen hatte vnd der gemain Kriegsmann sich gannß willig darzue erpotten so ist doch solches vom den Räten abgelehnt worden. Damit ist dyes werck welches dem Landtfriden vast nützlich gewesen eingestelt worden vnd hat der Loblich furst jedermann mit danck geurtheilt. So bald aber der furst Maximilianus abgezogen seind die besatzungen aus Terrouana hesdin vnd Bethunen abermalen heraus gefallen vnd dem Landt vil schaden bewisen aber vom dem gegenthail widerumben eingetrieben



Herr von Salesare
Stat Terrouana
Van Arrecht
Stat Bethunen
worden. Es hatte heri pesser vom Salesare vom dem zuuor vil gesagt worden in diesen leuffen zue ainer Edlen vnd vast Reichen mit frauen zue kalemischen mit diser mazz nemlich das er vor seiner hochzeit vnd beyischlaß siben nacht auff der feind Landt schlaffen wolte sich verheurat. Als nun der Mannlich held Salesare sein zeit ersehen hat er ain geschrai vom zine außgeen lassen

das er das vest Schloss Douchaim welches Burgundisch was mit gewalt speisen wolte vnd wann es schon dem feinde mit lieb were. Ist auch den negsten tag mit sechs hundert pferden wolgerustet außgezogen. Die besatzungen zue Terrouana Arrecht vnd Bethunen stossen die ihre halt gegen dem Schloss Boheim vnd richten alles nach ihrem vorthail vnd wellem dem herren Salesare auff sein hochzeit schenken. welches auch zine da er daher verurthe mit zue guetem kommen were. Es hat aber der herr Salesare die seinen gegen Ardennen gefiert vnd inmerhalb siben tagen ainen grossen hauffen frambosen erschlagen vnd bey zwai tausent haubt richs mit allem plumder vnd hausrath gen kalemischen gebracht ab welchem die frambosen obel zue Friden gewesen. Diser herndel haben sich vom baiden thailen vil zue getragen bis wider an Friden angestossen worden

Hiezzwischen hat sich Maximilianus vom Bruckh gegen holland zueziehen erhebt. So ist die lobliche furstin mit ihren Räten vnd farvenzimmer auff brüssel verurthe alda die edelfurstin in andere frucht des leibs mit allen gnaden geboren vnd ward nach der Wittfrauen Caroli des herzogen vom Burgund in dem heiligen Tauff Margaretha genant. Auff das wir aber die ursach warumb in diesen schweren leuffen unser Erzfurst Maximilianus flandern verlaßsen vnd in holland verraisset seye auch er zellen miessen

Parteyen In holland

zur ain wenig hundertlich greiffen, vnd die vrachen des zugs erlöichen mit küniglicher fürthuen. Das vmb die jar Lauennt vierhundert neun ..
vnd sibemzig hatte Maximilianus das Vubernator Ambt im hollandt welches zu dieser zeit Jarlich auß zwainzig tausent Kronen getra ..
gen dem grossen Geschlecht oder part die huijschen welche drey Jagerhorn im irem Janen fiereten vmb ain grosse Summa gelts zückhauften.
geben, vnd ward heri wolffhart vom vorsele Graff zu Roheim vnd bere im Seelandt vom den huijschen zu ainem Vubernator ober
hollandt geschickt vnd geordnet, welches die andere part vnd Geschlecht die Cabalauschen genant, welche drey visch im irem Pamier
fiereten gar hart verdrossen vnd durch ire gesanten am Herzog Maximilianum begert das sein fürstlich gnad zu den Ebleauschen
gemeltes Vubernator Ambt zu verleichn vergomen wolt, darumben sie seiner fürstlichen gnaden noch so vil gelts geben, vnd den herren
vom Rauenstain zu ainem Vubernator verordnen wullen. Solches hat die Houken oder huijschen so hart verdrossen, das ain schwerer krieg
daraus enntstamden ist. Daim Maximilianus widerruehet die vbergab der huijschen, vnd gab dis Vubernator Ambt den Ebleauschen,
welche seinen fürstlichen gnaden vil mer gelts zu lehen gaben. Darauff die huijschen im die Stat Leiden ein gelassen wurden, vnd ward
heri philip vom Massenaer geschlagen, darumben die stat Leiden dem herzogen Maximiliano funffzig tausent Geldrische gulden ge ..
ben muessen. Auß solches ist vnser fürst Maximilianus Anno tausent vierhundert vnd Achtzig im Monat April vom Brussel auß
Amstorff vnd volgendts im hollandt geraisset, vnd die zwai Geschlecht vnd partheien mit ainander wüchten wullen



Heri wolffgarnig von vorsele Graff
zu Roheim vnd bere

Heri vom Ra
uenstain,

Als aber solches mit gesein mochte haben sein fürstlich gnaden alle stett daseibst inn sein pflicht vom newem genommen, vnd ain schweres verpott auff die zwai partheiengelegt. Ist auch nach demselben widerumben nach flandern verraiset. Es hat aber dieser fridstand mit lammig gewehret. Dann die huißischen haben die stat Dortrecht oberfallen, vnd eingenommen. Solches

Statt Dortrecht



Friedrich Graf zu Eonund



hat Herr Friedrich vom Egonund welcher am des fursten Mayimilian stett inn Holland was zue herten gefiert, vnd seinen anschlag darauß gemacht. Nemlich hat er bestellet drey khlaine verdeckte schiff, inn welchen er achzig dapfferer mann mit harnisch vnd wehren vast wol versehen verbergen thet, welche inn die stat one allen ankhwon kkommen seind, vnd als man zue morgens frue die porten geoffnet, seind die achzig gewapnete manner aus den Schiffen vnder die porten kkommen auch dieselbigen so lang offen erhalten, bis der Graff mit seinem volk der Raugen vnd zue fuch

daher geremiet vnd haben also die stat widerumben auff die part des fursten Mayimilian gebracht. Die burgermeister vnd

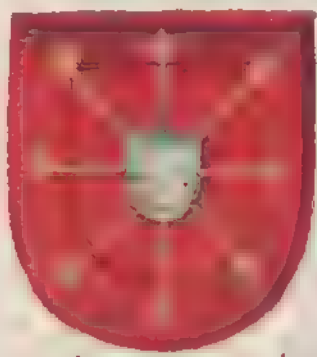
Statt Strecht



David Bischoff zu Brecht



Engelbrecht herzog zu Elene

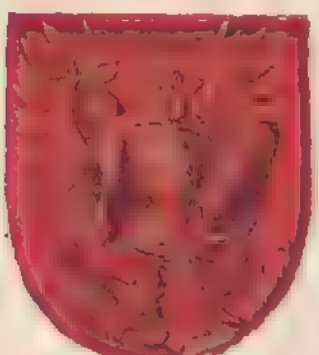


Schulthausen sambt etlichen anderen seind inn diesem rauchen karmmel erschlagen worden. Darnach haben sich die huißischen in die fucht mit den zigen gen barch gethon. Alda sich ain newe vnd verderbliche eyßung erhebt vnd zuegetragen. Die stat vnd das capitel hielten es mit den vertribenen huißischen. Aber der bischoff David welcher

vonn der geburt ain bastart vom Burgund war hiet sich zue den kaiserlichen. Darauß das capitel mit sambt der stat krecht furst Engelbrecht vom Eleien zue ainem vbermaten des stiftes auß, vnn deswegen die stat vom dem kfursten Mayimiliano erselichen summt, volgenndt steyn wochen hart beleget, gewunnen, vnd vast grob mit derselben gehandlet ward als dann hernach am seinem ort das vberig vil besser erklet werden solte. Vnd so wir nun mit diesem handt inn kurch ain vberlauff gehalten, wellen wir vns zue vnserer vorigen matery widerumben vwenden.

Als der fromme vnd theur furst Mayimilianus aus Holland widerumben gen brüssel zue seiner lieben kfurstin widerumben ankommen. haben zue harter fürstlichen gnaden, die weil sich der frammlos vnd das landt Luchelburg zue bekriegten angenommen het, nach dem landt Hennegaw zue veruicken sich ernstlichlossen, vnd wolten sich daseibsten zue kselde

Statt Driuel



Landtseba Henegaw



Grafschaft Holland



schlagen. Es khammen aber dem fursten Mayimiliano ware khumdschafften das die weil Mayimilianus inn Hollandt gezeien. Herr Wilhelm vom Arnberg sambe seinen freunden als dem herren vom Rodennach vnd anderen auff die seitten des khumigs gefallen, vnd haimlich frammlosich worden weren. Nicht desto weniger so

zuecht der beherchte furst Mayimilianus mit seinem gemahel nach Hennegaw inn die stat Namours, dahin auch alle stett der Lemder Brabant, flandern, Holland vnd Seelandt zue auffgelegt annsal kriegsvolk zu Ross vnd fuch mit grosser eil zuegeschickt haben, vnd also ainem schonen hauffen widerumben zusammen gebracht. Gleichfals hat khumig Ludwig vom

Grafschaft Schampagne



Statt Trier



Herr Wilhelm von Arnberg



Herr von Rodennach



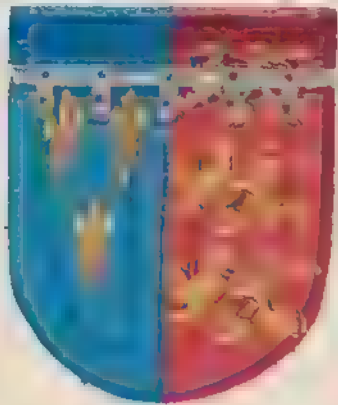
Frankreich auch gethon. Welcher Herr Earlen von Amboise Obristen inn Burgund mit den seintigen herab durch Luchelburg ziehen ließe, vnd bey sieben tausent Schweier dar zue besoldet, die er auch

Herr Wilhelm von Arnberg fällt ab vom seinem herren Mayimiliano

uber die Schampagne einher ziehen ließe. Als aber das kriegsvolk Mayimilian nemlich kiertauent Teutscher Landknecht bey Trier zue den Brabantischen vnd Flemmischen kriegshauffen gestossen, seind hiezwischen vom barden thailen etliche khlaine Treffen beschehen, darinnen khein thail mit vil gewunnen. Welcher krieg durch den Cardinal Julius so hernach zue Pabst erweltet ward, auff drey wochen lammig amgestellt worden. Inn welcher zeit vom ainem friden solte gehandelt werden, kinn als dieser friden inn das werck auff drey monnat lammig gebracht ward, hat der khumig die Schweier welche noch mit ankommen

waren geurlaubt, So sind die anderen Kriegshauften zu beiden theilen auch widerumben an haimb verraitet. In diesem abzug hat herr
Wilhelm vom Arenberg der mit Lehen vnd Eigenschaft dem Fursten Mayimiliano zuegethon vnd verpflichtet gewesen durch ain veratherey
seinen brüder Mayimilianum sambt seiner fürstlichen gnaden Gemahel aufheben vnd zum Frankreich fieren wollen deßhalben Mayimilia-
nus den herren vom Samtrem außgeschickt, welcher alle flecken Schloßer vnd Stett die er gegen Ardennen gelegen Innen gehabt derichlauffen

Margaretha von Wittfray
Carols hernocher zu Burgund



Edwardus Ruyus zu
Engelland



vnd verbrennen sollte das auch also beschehen, vnd ist nach diesem sambt sei-
ner fürstlichen gnaden Gemahel widerumben nach der Stadt Venet verraitet
Alda der Loblich Fürst Mayimilianus haimblicher weiß mit der Loblichen Für-
stin Margaretha der verastnen Wittfrayen Carols hernocher vom Burgund
sich dahin berathschlagt, Diemal der Künig vom Frankreich auff frem frey-
denthumb zue Lühemburg mit seinem Kriegsvolkh lye, auch In ansehung
das der heurat welcher zwischen des Künig Lüdrius vom Frankreich Sone
vnd der dochter Edwardi des Künig vom Engelland zueuor abgerede
vnd beschloffen worden, vom dem Künig zue Frankreich mit wolte vol-

Margaretha von Wittfray
Carols hernocher zu Burgund



Statt Venet



Engelland thuet Mayimi-
liano hilff vnd bestandte

set, volgend In Engelland gefaren vnd bei frem herren Brüdern so vil erlanget, das der auf den anderen Octobris zwai tau-
sent vierhundert Engliche Kriegsleut zue Roß vnd Fuß dem Herden Fursten Mayimiliano vnd seiner Schwester zue gueten
nach flandern geschickt hat, So ist gemelte frau Margaretha auf den letzten Septembris zue Venet widerumben glücklichen an-
kommen. Es haben sich auch hiezwischen vilerlai seltsame tracticken In Land flandern dics zars zuegetragen, deßhalben
etlich hundert personen zue Venet vnd Bruckh aus dem Land flandern auff funffzig Jar lammig verbannet worden, Es ist
aber doch In allen anderen Voss lob nichts fruchtbars darmit ausgericht worden

Es hat auch nachmalen Anno tausent vierhundert ain vnd achtzig der wert Erzfürst Mayimilianus Rath gehalten vnd
sich mit den Ritters Brüdern des hohen Ordens emtschlossen, das sein fürstliche gnad auf den achtenden tag des Monats May zue her-
zogbusch In Brabant das hoch fest deß gulden fluß halten wolt vnd ist alles was zue solchem fest gebreichig zueberaitet worden, Die-
weil wir aber züuor alle Statuten sambt dem gebrauch auch Ordnung des fest deß gulden fluß reichlich beschriben haben, achten wir für vn-
nötig solches weiter zue repetieren vnd herfür schreibungen, Diellen darhalben allain die alten vnd neuen Herren, welche dimal dem Rit-
ters Orden verwandt gewesen, auch wenn gemeltes Elamat presentiert worden sey, mit Ordnung erdellen.

Van herzogbusch



Die amderhaltung Mayimi-
liano deß festes vom dem Orden
deß Gulden fluß

Erstlichen sind In der Kirchen

zue der Rechten seiten die wappen außgehangen
worden, vnder welchen die Herren so noch bey leben
waren gesamden sind.

Maximilianus Erbherzog zue Oesterreich Herzog zue Burgund
Graf im flandern Oberster dises hohen Ritterlichen Ordens



Johannes Künig zue Arragonien

Ferdinandus Künig zue Neaples



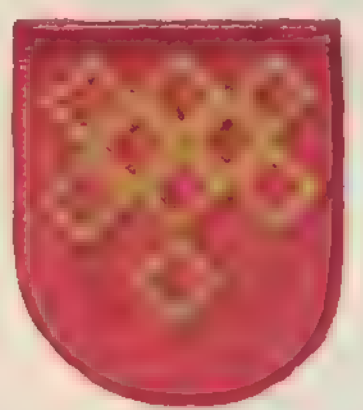
Antoni von Eroy Graf von Portien

Johann von dieu Castel Herz zue Montagü



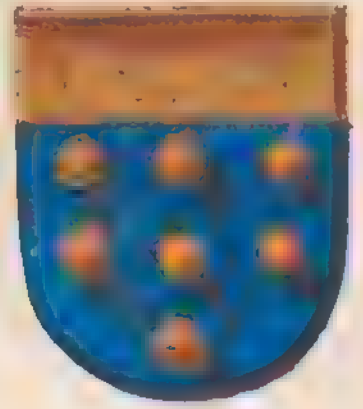
Herz Ludwig von Brück Graf zue Winchester

Herz Jacob vom Lützenbürg



Johan von Mülon Herz zue Anthonig

Philip von Herz de la Roche

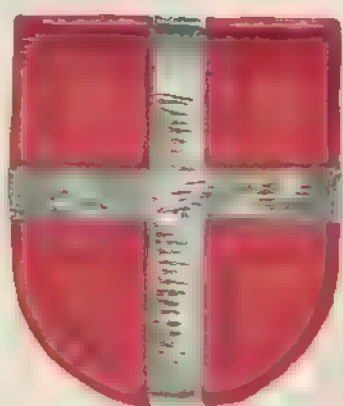


Herz philip von Creüecuer Herz zue Cordes Sr. Herz von Reichenburg



Johann Damas Herz zue Elezi

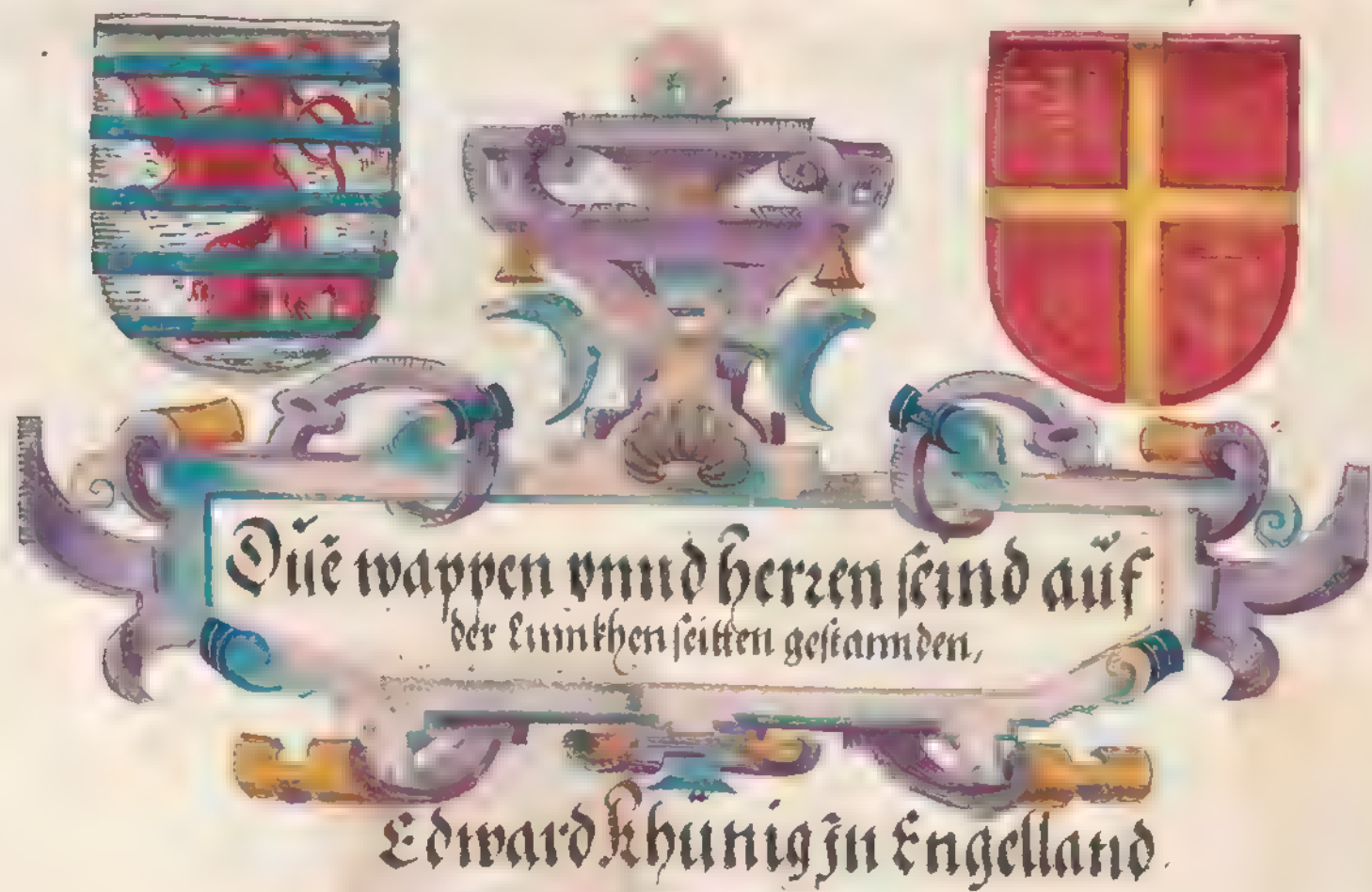
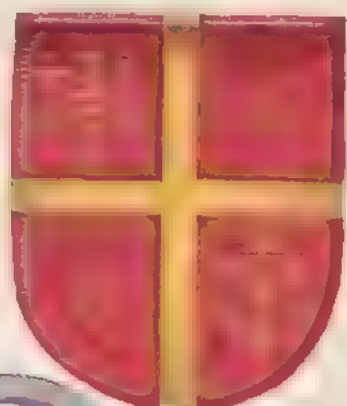
philip von Saphoi Herz zue Bresh



Johann von Rüpenpre Graf zue Simaß philip von Eroß Graf zue Simaß



Petter von Lühelburg Graf zue Sant Paul Jacob von Saphoi Graf zue Reimont



Ferdinand von Castel Prinz zue Aragonia Bege von Lanoy Herz zue Molembais



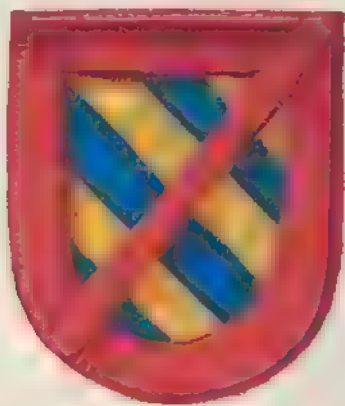
Johann Herzog zue Cleuen

Johann von Lanoy zue Lanoy



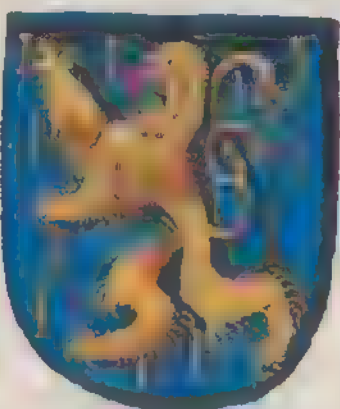
Anthoni Bastart von Bургund

Adolph Herz vonn Geldern



Adolph von Cleue Herz zue Ravensstein

Engelbrecht Graf zue Nassau

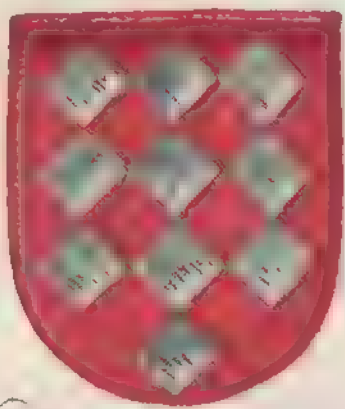


Wilhelm Herz zue Egmond

Wolffhart Herz zue der Berge

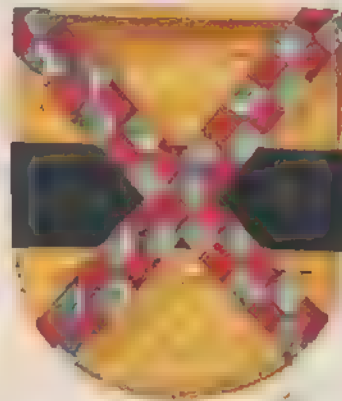


Josß vom Lalain Herz zue Montengis, Philip von Bürgünd Herz zue Bergen,



Jacob von Lükembürg Herz zue fienes,

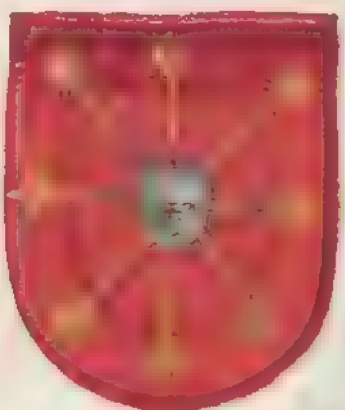
Bartholme Herz zue Inselstain,



Dise nachfolgende herren seind an stat der verstorbenen
Ritterbrüeder zum den Orden des gülden flüß außdismal angenommen worden

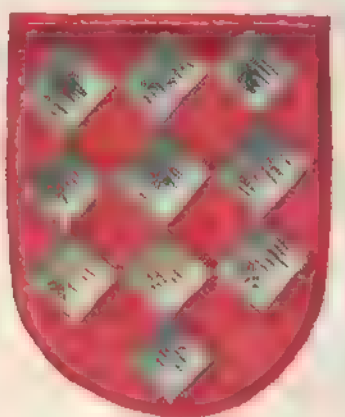
Adolphus Herz zue Eleüen,

Emgelbrecht Graf zue Nassau,



Herz Josß vom Lalain,

Der Graf von Remont,



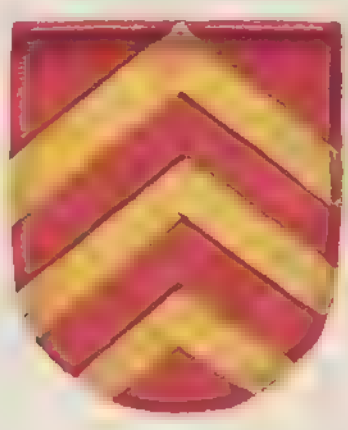
Herz Johann von Lanoy,

Herz fridrich von Egmond,



Inn diser haltung des hohen fests des güldenen fluss
ward her philippus vom ereueuer zue cordes mit sambt vier frantzosischen
herren nicht gerechnet vmd seind dieselbigen fünf herren dise gewesen so da ab
gewichen vmd frantzosisch worden wie volgt

Herz philip von ereueuer herz zue cordes Herz Johann von Creu Castel



philip Bot herz de la Roche



Johann Thomas herz zue Elesty



Jacob von Eubenburg herz zue Fienes

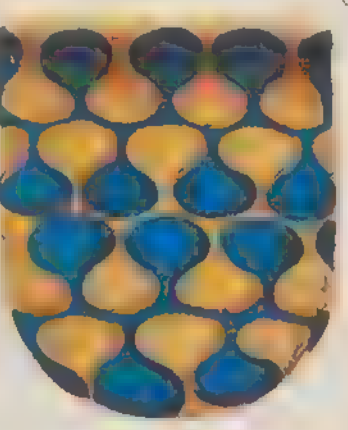


Es wurden aber an stat derselben obgenanten fünf
herren dise nachfolgende fünf herren geisset vmd denselbigen das edle
khlainat des gülden fluss presentiert stemblichen

philip herzog zue burgund maximilian sun jrlahim ain teütscher graf zue Corton



Der Herz vom Bergen



Herz Baldein vom Lanoy



Der khlain paul herz von snünfaw



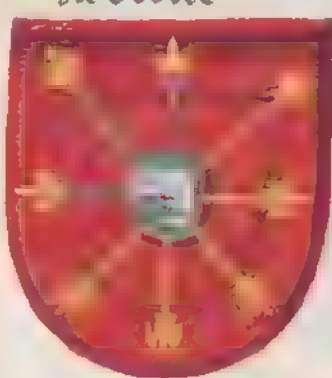
Und die weil die vom Keim den jungen Fürsten Philippum zu dem Fei des gilden flüß mit geren wolten
 thommen lassen hat sich der handel bis auf den zwainzigsten tag des mayens verzogen auff welchen tag philippus
 bey dreien jaren alt auf die fleimische art sein lustig vmd zierlich beklaide zum beisein der vorgeanteten Herren vnd Ritters
 brüedern zu herzogbisch vom Heren Adolphen herhogen zu Elene zu Riner geschlagen worden vmd als der junge Fürst

Philippus herzog zu
Burgund

Statt Deset

Adolphus herzog
zu Elene

Statt der herzog zu
Burgund



Prinz Philip wurde in der
 anderen haltung des
 gilden flüß zu Riner
 geschlagen

auff seinen Rhinen gelegen
 vmd gesehen das zme der her
 hog mit dem bloßen schwert
 einen strich gegeben ist er
 gering vmd schnell auffge
 wucht vmd sein Rhaines
 schwertlin das er an der seiten
 hamgen gehabt heraus ge
 rissen nach dem herhogen

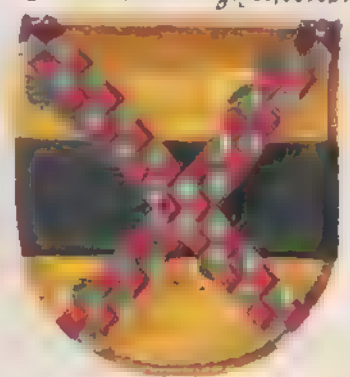
geschlagen vmd sich wehren wolten Abwelchem thuen der Loblich Fürst Maximilianus vmd alle andere Rittersbrüeder mit sollichen
 freuden gelachet das zuen die augen vberlauffen seind vmd agiat. Sehet durch got laßet vms diu zumege fürstlein einher maichen.
 Er solle mit Gottes hilff seinen feinden manns genuec werden vmd hat hierauff der Herr vom Montbenig als der Elust zu dem
 Ritters Orden dem jungen Fürsten den Orden vom dem Tausen vmb seinen hals auff die schultern geleat. Im dem mit allen Fromme
 teren vmd ysaunen aufgeblasen worden zu dem der zumege Fürst lachend gesagt. Herr Ratter das solle vms wolgefallen. Bey diser
 haltung des hohen feits ist auch die Loblich Fürstin Frau Maria vmd Frau Margaretha Junior gemelt sambt allem zrem Frauenzim
 mer gewesen vmd hatten die vom herzogbisch zu der Kirchen ein hoehes gejuel aufgericht welches vstaun dem Einbe des feits ge
 brochen zuu weichen fall etliche menschen geschediget worden doch ist der Loblichen Fürstin zu dem fall nichts widerfaren.

Es hat sich aber gar bald nach haltung dises feits zuegetragen das sich der frantzios vmb die Stett Arden Durvey vmd Rüssel aber
 malen angenommen welche der Erzfürst Maximilianus mit guettem Kriegsvolk noch sterker besetzt hatte vmd die weil das ge
 getraid dises jars so gar vnnueßig theur gewesen haben ist fürstlich gnaden was gar alter Mannier vmd Weiber waren auß gemelten
 Stetten am der frontier zuu andere Stett zuu vnderhalten verordnet auch dieselbigen Ortstett mit Rhorn vmd anderen vichia
 lien genueßsam versehen vmd zuu gannzen Landt flandern gepotten alle Rhornthaiten zuu öffnen auch solche Ordnung für
 nemen lassen das das Rhorn vmd annder getraid zuu einem zimlichen preiß den leuten zuueckhauffen gegeben werden soll
 hierauff der fride mit dem Rhinia vom fränkreich vom der Rhainmanschaft wegen auff ein gannzes jar lamm erstreckt
 worden ist vmd gleich vmb dise zeit Anno Tausent vierhundert ein vmd achtzig zuu Augusto hat die hochlobliche Fürstin
 Maria nachdem sy vom herzogbisch verraiset zrem anderen son zuu Brüssel glihzeitiglich ann die welt erberen welcher
 nachdem der herzog vom fränkreich yeder zeit guet vungunndisch gewesen nach seinem namen franeiscus genemmet
 worden. Es ist aber gemelter zümger Fürst nach der geburt zuu dem anderen monat gestorben auch daselbit begraben wor
 den vmd nachdem wir zuuor vom den zwaien Partheien den Huitischen vmd Rhabule ansehen welche zuu Holland
 Geldern vmd Kärche empörungen angerichtet hatten meldung gethon. miessen wir mit denselben weiter verfahren. Dis

Frederich Graf zu Conuind

St. Herr von yferran

Herr Peter Salesart



Es ist ein anderer krieg
 vom fränkosen in dem
 Land Geldern verhandt

Partheyen haben zuu diesem jar vnangesehen das
 sie zuuor vom dem Fürsten Maximilian gestrafft
 vmd vertragen worden sich widerumb emporet
 auch das Gellerland sambt dem Stiffe Kärche
 zuu an solche auftrier bewegt das etliche Stett
 zuu Gellerland vom dem hanz Burgund von
 neuem abgefallen seind. Der Loblich Fürst Maxi
 milianus Rhumde gar bald verstehen das seine

Fürstlich gnad den Krieg widerumben ann dem hals hatte derhalben er Graf Friedrichen vom Egmond Herren zuu Huel

Statt Boumel

Statt Remmogen

Herrschafft Geldre

Statt Venloe

St. Herr von
Woutfort

Stam vmd
 Herren Pe
 tern Salla
 sart Statt
 haltern in
 Holland
 zuu das
 Land Gel
 deren mit



an dem gewaltigen hauffen Kriegsvolk geschickte zuu versuechen ob sie die empörung stillen vmd die Stett widerumb zuu dem

gehorsamb bringen möchten, vnd ist nach diesem sein fürstlich gnad auß die Statt Eölln zue einer fürstlichen hochzeit veraißt alda etliche fürsten vnd vorn Adel zue Roß vnd zue Fuß zue seinen fürstlichen gnaden kommen, mit wel-
lichen sein fürstlich gnad nachdem sich die Empörung zum Welden mit wolte stillen lassen zum das Land Welden ge-
zogen vnd selbst zue den sachen sechen wollen Als aber die Statt zum Welden anhöreten vnd vernamen das der fürst
Maximilianus zum aigner person mit einem neuen hauffen kriegsvolk selbst daher gezogen da ergaben sich vommel-
Neumegen, Welden, vnd andere vestungen an den Erzfürsten Maximilianum mit dieser Condition das sie wie zuvor
seinen fürstlichen gnaden gehorsamb sein wolten, vnd also so der hürkischen part weren auß iren Stetten vnd dem gammen
Land verreiben wolten, welches sie auch auß dis mal gethan, allain am gar veste Statt Kemlo genant zum welcher der Herz
vom Montfort vnd andere als hauptknecht der hürkischen part sich mit hauffen vnd allerlay korrath gethon hatten, die
wolten sich mit nichten ergeben, vnd gossen die Bürger wie auch die hürkischen hinter dem wein auß iren zum fischen
vil schmahlicher lasterwort wider den Edlen fürsten teglich auß, welches den Herzog Maximilianum dermassen verdrossen
das er selbs die schamhaken vnd die gemelte Statt Kemlo machen auch das geschüh legeren helffen darauff gemelte Stat rings
weiß umbleget, vnd der Erden gleich beschossen worden auch den Stürmb darauff auszelauffen vnd alles was mannlich
zue erschrecken beuolchen ward, wie aber die Bürger den Ernst ihres fürsten ersahen, haben sie sich aber vil zue spat dann etlich
ettlich hundert schon zue todt geschlagen worden nach gefallen des fürsten ergeben, zum welcher ergebung die großsten han-
sen vom den hürkischen zue einer anderen porten entkrumen vnd zum die Statt Ktrecht sich gethan, Maximilianus
hat die Statt am anderen Stetten zue einer straff sorg vnd warnung des Abfalls den knechten zue preis gegeben doch das sie
weder Mann weib vnd kinden am iren leib khaidern noch ehren berauben solten konn welcher plünderung die
Bürger doch welche gewelt vom den knechten sich mit gelt geleset haben.

Vnd dieser kriegszug zum das Land
zue Welden. zu der Vierte gewesen so der Loblich fürst Maxi-
milianus mit rechtem fuß gantz siglich vollbracht hat.

Narnach als das gamm Land Welden widerumb zue dem gehorsamb gebracht worden zu Maximilianus mit
allem kriegsvolk dem Bischoff Dauid vom Ktrecht welcher ein Bastard vom Burgund auch als ein Chabaleantischer
vom dem Stiff vnd der Statt zue Ktrecht so bald die hürkisch waren vertriben gewesen zum den Stiff Ktrecht zue hilff gezogen.
Alda sein fürstlich gnad den Bischoff widerumb einsehen, vnd die hürkischen samt irem Vubernator den Herzog Engel-
brecht vom Eichen, welchen sie für iren herren aufgeworfen hatten vertriben wollen, zum diesem kriegszug hatte Maxi-
milianus die kriegs Rath nemlich herren Peter Sala-
stain, Dauid Bischoff zue Ktrecht vnd den kocht vom
Velle, welcher zu vor zum der Statt Kemlo wider den
fürsten gelegen war vnd vil andere mehr, die zu
gen mit dem Herzogen Maximiliano auß zwelfstau-
sent starck zum den Stiff Ktrecht vnd belegerten die
Statt Ktmigstweiz, zum welcher belegerung vnd umb
schamhaking der Statt Ktrecht, der werde fürst Maxi-
milianus sich dermassen herfür gethon das er vom einem großen stich, das durch ein verrätherei auß sein fürstlich gnad gerichtet was
gar nahend irer erschossen worden, dann der dünnst vom der kugel sein fürstlich gnad zue boden geschlagen vnd dem fürsten sein
haupt zerutet vnd also taubfichig gemacht das der güet fürst bey zweigen stunden, durch das groß messen huesten vnd wirgen
den vnluft mit sambe wasser vnd blut mit one schmerken auß dem haupt hat austreiben vnd purgieren müssen, bis sein fürstlich
gnad zue seinen krefften stum vnd wissenhait widerumb kommen ist, dann wa der güet fürst das feur auß der püpen mit erschrecken
vnd mit gebühret hette so were er geminlich erschossen worden. Nicht desto minder so haben ir fürstlich gnaden als am khuenen kriegs-
fürst vom der belegerung mit ablassen wollen, sonder als die hürkischen zum solcher schamhaking heraus gefallen sind diesel-
ben vom herren Peter Sala-
stain, welcher auß den außfall beschaiden war bey dreyhundert vnd fünfzig erschlagen, vnd die anderen
widerumben zum die Statt zue fliehen genötiget worden, vnd ist diese belegerung Anno tausent vierhundert Ain vnd Achtzig an
Samst Maerich tag bechehen, Der Bischoff Dauid vom Ktrecht hatte etliche Stett in sambe dem Nottesten Schloß Krtchen genant
zum, dadurch er alle prouiant dem fürst diemstlich auß holland zue wegen bracht, vnd haben sich gar vil seltsamer handel



Dauid Bischoff zu Ktrecht
Engelbrecht hernos zu Eiche
Friedrich von Salastain

hannus die kriegs Rath nemlich herren Peter Sala-
stain, Dauid Bischoff zue Ktrecht vnd den kocht vom
Velle, welcher zu vor zum der Statt Kemlo wider den
fürsten gelegen war vnd vil andere mehr, die zu
gen mit dem Herzogen Maximiliano auß zwelfstau-
sent starck zum den Stiff Ktrecht vnd belegerten die
Statt Ktmigstweiz, zum welcher belegerung vnd umb
schamhaking der Statt Ktrecht, der werde fürst Maxi-
milianus sich dermassen herfür gethon das er vom einem großen stich, das durch ein verrätherei auß sein fürstlich gnad gerichtet was
gar nahend irer erschossen worden, dann der dünnst vom der kugel sein fürstlich gnad zue boden geschlagen vnd dem fürsten sein
haupt zerutet vnd also taubfichig gemacht das der güet fürst bey zweigen stunden, durch das groß messen huesten vnd wirgen
den vnluft mit sambe wasser vnd blut mit one schmerken auß dem haupt hat austreiben vnd purgieren müssen, bis sein fürstlich
gnad zue seinen krefften stum vnd wissenhait widerumb kommen ist, dann wa der güet fürst das feur auß der püpen mit erschrecken
vnd mit gebühret hette so were er geminlich erschossen worden. Nicht desto minder so haben ir fürstlich gnaden als am khuenen kriegs-
fürst vom der belegerung mit ablassen wollen, sonder als die hürkischen zum solcher schamhaking heraus gefallen sind diesel-
ben vom herren Peter Sala-
stain, welcher auß den außfall beschaiden war bey dreyhundert vnd fünfzig erschlagen, vnd die anderen
widerumben zum die Statt zue fliehen genötiget worden, vnd ist diese belegerung Anno tausent vierhundert Ain vnd Achtzig an
Samst Maerich tag bechehen, Der Bischoff Dauid vom Ktrecht hatte etliche Stett in sambe dem Nottesten Schloß Krtchen genant
zum, dadurch er alle prouiant dem fürst diemstlich auß holland zue wegen bracht, vnd haben sich gar vil seltsamer handel

Maximilian wirdt vor
Ktrecht nahent erschossen

Im dier belegerung zuegetragen. Im welcher khain thail dem andern was namlich abgewinnen mocht. Dieweil dann auch diese belegerung sich bis zum das ander jar herum verzoget vnd hiez zwischen dem frommen fursten Maximiliano vil vnraths zuegestanden, wessen vil dismals die belegerung vor der stat ktrechte beriechen lassen, vnd von dem todt vnd absterben seiner furstlichen gnaden allerliebsten gemahel vnd andern sachen ain schurbe meldung thuen, vnd folgend den handel mit ktrechte aufstieren.

Nechtig vil widerwertigkhaiten haben sich vmb diese zeit auß einer ainigen entlebung im Land zue Flannndern zuegetragen. Es hatte sich zuegetragen das heri Johann von Dabilsela der hochfurstlich Statthalter zue Venet, welcher von seiner mannlichen thaten wegen deren er zum der stat Venet nammen als jr vnd des Landts hauptman dem fursten vnd dem Land Flannndern zue quetern vil begangen, vnd deshalb nach der grossen hauptschlacht vor Terrouana von dem Erbkunsten Maximiliano zue Ritter geschlagen ward, auff den dritten Octobris am ainem Sonntag zue Amort als der guet heri bey andern herren das Nachtmal ein genommen, am haimbgeen vom funffmanßpersonen verwarlet angelauffen auch vnuersehens bis auff den todt verwundet vnd zu sein herberg getragen worden, alda er vber zwen tag gestorben ist, welche that der Loblich furst Maximilianus vast fur vbel aufgenomben, vnd ließ durch ainem Ehrenholden zum der gannzen stat auftrieffen wer anzaigung thuen wurde, welcher diesen mordt begangen hette, dem wolt man tausent Cronen mit grossen damck bezallen, dann er dem werden fursten vnd der stat Venet gar ein getreuer hauptmann,

Herzog von Montagu



Bruck von Horn



welcher zum offtermalen sich mit den Flannhornen gebissen hat gewesen war. Es kame aber niemandt der es offenbaren wolte. Also kame die Rathsbotschaft von Venet vnd fierten zres frommen Statthalters todten Leichnam gen Venet, vnd ließen zue im seinem flecken Dabilsela fast ehrlich begraben. Nach wenigen tagen kame solche that auß, das solchen todtichlag des Bruck von Horn herren zue Montagu Sone gethon haben solt, deshalb gemelter heri Philip von Horn zue Waisbekh durch den Rath vom Venet hundert jar auß Flannndern verbanet worden, welches er verlachet, somder zoche gen Bruck vnd ließ zue ain grosses guldens Ridenband mit laingen stacheln machen, trug das vmb den

halß denen von Venet zue truh, zum sinema von diesem were laung zue schreiben, dann es kame diser handel zue leß dahin, das die vom Bruck diesen Philippum von Horn wider den willen der stat Venet enthielten, dadurch ain grosser vnrulle entkeimende vnd zue leß der Loblich furst Maximilianus sambt seinen getreuen der Adels auch zum das spil kkommen, dadurch vil ehrlicher herren die es mit dem fursten zum allen Treuen wolgehalten, gefangen wurden, auch nach laut des Raths vom Venet prüu legien mit ledig werden mochten, ob sie sich on der furst gern ledig gegeben hette, bis die Loblich furstin hiez zwischen mit todt verschiden, alda alle gefangne nach des Landts gebrauch ledig gegeben wurden, vnd hat dier vnsall dem werden fursten vast vil gehässiger vnrulle vnd ungünst gegen seinen vnderthanen erhebt vnd gemacht, welchen vnlust der todt seiner geliebten furstin vast gemehret hat.

Wieder Loblich furst Maximilianus sich vom seiner furstlichen gnaden Gemahel zue Herzogbusch geschaiden vnd nach Vollen verritten, seind jr furstlich gnaden nach Brüssel verreise, alda sie zren Sone Francisum geboren hat, wie darni zu vor gemeldet worden, folgend ist jr furstlich gnad nach der stat Bruck gezogen, daselbsten etliche monat zum allen freuden hingebacht. So hat hiez zwischen Maximilianus mit der stat Venet vnd dem Stifft ktrechte zethuen gehabt, vnd nachdem die obgemelte Erbkunstin von mannlichen beherchten vnd furstlichen heussern vnd Weiblet als Burgund vnd Brabant erboren was,

Stat Briuel



Herzog von Burgund



Herzog von Bergon



hast sie auch ainem frolichen vnd muettigen zim vnd gemiet am jr gehabt, vnd nachdem ob gemelte Erbkunstin auch zue allen spilen nach des Landts gewonhait zum allerlay weg grossen lust gehabt, aber jr hochster lust vnd freud war wann sie auff die Falkhenbaiz oder sonnsten zue einer lustigen jagd reitten solt. Als aber der monat Martius Anno Tausent vierhundert zwai vnd Achtzig daher gerauchet, hat die Edle furstin

manadergemahel Maximilian stirbt zue Bruck

mit etlichen fursten vnd herren auch Frauen zimmer ainem jagd auff den Sechzehenden des selben Monats gehalten, vnd wie die ainem vnd nachrennet hat das pferd vber ainem alten Storen welcher vom dem schnee bedekt gewesen ainem so gewaltigen stoß gethon, das es mit sambt der furstin gefallen ist als aber der Herz von Bergon vom seinem roß gesprungen vnd der furstin zue hilt kkommen wessen, hat das roß geschweicht vnd die Edle furstin zum den Leib welcher schwammger gewesen getreten, ab welchem schweren vnglick mercklich hart erschrocken, vnd die Lobliche furstin zu einer senfften

Zum die Stadt Bruckh fieren lassen, vnd als die Rath sambe Frauen Margaretha die Wittfrau Caroli der Fürstin zuegerede bey den geler-
 ten Rath zuefuehren, hat die werde fürstin auf das Maximilianus jr allerliebster her vnd gemahel zrenthalben ainiche traurigkeit
 mit empfing, solche Rath zum die lufft geschlagen, auch mer dann jr wol gezimmet hatte sich frolicher zai, vnd jr mit wessen
 mit arhnenen zue hilff khommen lassen, bis wenig tag ver schinen, hat der weetagen aus der frommen fürstin dermassen zuege-
 nommen, das sie ober zren willen sich zue beth legen miesien, welches meniglich vil traürens gebracht vnd den Rath zur Bruckh
 dahin bewegt das man ain vast herrliche procession auff den sechs vnd zwainzigsten tag des Monats Martii gehalten, In wel-
 cher procession Gott der Allmechtig vmb gesunndhait der Loblichen fürstin vast andechtig gebeten worden. Es was eben diser zeit
 der Loblich fürst Maximilianus nachdem zum der ersten Schlacht deren vom Brecht bey Meinfaylent erschlagen worden, gen
 Bruckh zue der Loblichen fürstin khommen, vnd als sein fürstlich gnad dieselbig khronukh betunden, Ist nicht zuefagen was be-
 trübten schmerzen der Loblich fürst vmb seinen allerliebsten gemahel empfangen vnd wie bitterlichen sein fürstlich gnad
 vmb dieselbig gewainet hab, es hat aber lader alles mit helfen mogen, Dann nachdem sie die heiligen Sacrament des Leibs vnd
 Bluts Christi zue ainer tregspeiß gen Himmel empfingen hat sie dem betrubten fürsten Maximiliano, zue zwai fürstliche
 khinder welche beide zue Bruckh vnder der zucht Frauen Margaretha der Wittfrauen Caroli, waren, mit grossem fleiß be-
 uolchen vnd ist auff den siben vnd zwainzigsten tag des Monats Martii Anno Tausent Vierhundert zwai vnd Achtzig
 vmb die zion zeit gantz seliglichen auß diesem Thal der zäher zue Gott ver schiden, welcher Gott der Allmechtig ain fröliche br-
 ster vnd ver seichen welle Amen.

Dann die Loblich fürstin Maria ver schiden Ist durch alles stambern Brabant auch anderen orten ain übermessi-
 ge Traurigkeit emstamden vnd ward die fürstin mit blossen angeseht ain ain zierliche Bett zue Bruckh In ainem
 weitten Saal gelegt vnd also zwen tag lang meniglichen wer da wol zuefuehren vergünnet. Vnd nach den zwaien ta-
 gen ward sie außgeraidnet vnd gebalsamert. Das herz sambe dem zingewaid ward zum ain höltliches gefes eingemacht.
 gen Amforff gefiert vnd daselbst zum Samt Michaels kholster zum das Grab Frauen Isabellen der Herzogin von Bor-
 bon jr geliebten frau Mutter Erlichen gelegt, aber der Leib ward zue Bruckh zum vnnser lieben Frauen kirchen mit nach-
 folgenden Ceremonien begraben.



Auff den anderen Aprill am dem Affer montag zum der Scharwochen ward die fürstliche Leiche mit ainer vast lan-
 gen procession vom hoff auß zum vnnser lieben Frauen kirchen getragen, Erlich giengen die Obseruanten, nach disen die vier
 Pötel vorden, nach denen folgten alle Collegien vnd geistliche zum der Stadt Bruckh vnd was vom anderen Stellen dafelbsthin
 khommen war auff dise ainhundert vnd fünfzig armer leut welche alle zum schwarze klagamittel vnd khappen ver-
 khlaidet waren. Disen haben nachgenolget zwen Ehrenbolden zum zren persequanten khlaidern. Denen hat die edle Leiche, wel-
 che erstlich mit ainem gulden tuch gedeckt was, vnd auff dem gulden stuch lag ain grosser schwarzer samatin, vter
 vnd darauff ain rot scharlachs tuch, darauff ain brautes kreuz von weissem damast gemacht, aber ob dem roten scharlach
 z. Hen von Hener z. Hen von Bergen z. Hen von Lanoij z. Hen von Calais lag ain khostlicher Za-



lag ain khostlicher Za-
 fürstlicher huet, welcher
 mit khostlichen edlen
 gestainen vnd perlen
 durchaus gestickt vnd
 besetzt was nachge-
 folge. Dise khostliche Bar-
 haben vier grosser her-
 ren nemlich ain zum

ger her vom Siernes, auch der her vom Bergen, desgleichen ain her vom Lanoij vnd der her vom Calais auff zren schultern
 getragen zue nechst nach der leiche ist der werde vnd betriebe fürst Maximilianus zum ainem schwarzen larmgen klagman-
 tel vnd klagkhappen vnd nach seiner fürstlichen gnaden sind fünf grosser herren welche der Loblichen fürstin hochseliger ge-
 dechnus vom dem gebiet nahend verwardt gewesen gantz traurig daher gaimgen. Nach disen auch etliche frauen In langen

schwarben manteln, deren yeder aine vom dem Adel gesiert hat. Welchen alsdarn alles hoffgesimdt vom adel vund sonnst vom maim vund weibspersonen nachacfolget haben, vund hat ain yede person ain brimend winndlicht getragen. Die Bürgermaister Bürger vund handtwercks leut seind znn feiner ordnung mit brimenden winndlichtern znn der strass vorn hett auß bis znn die kirchen zue baiben seitten gestanden, vund was alles vast traurig vund kleglich anzeichen. Es ward auch die Eble Fürstin znn den Ebor vor dem hohen Altar znn ain schönes neues Grab welches zue Brüssel gemacht worden gelegt. So hat ain Bischoff das Ambe gefüngen, vund ward ainem geden armen menschen ain groschen vmb gottes willen gegeben. Es seind auch sonnst alle sachen nach fürstlichem gebrauch bis zue dem ende vast fleissig volzogen worden.

Starhafftige Sommerfettung des Grabs znn vnser lie-
ben Frauen kirchen zue Bruch znn Flamdern, darein die Ebluch Erb-
fürstin Maria Herzogin zue Burgünd begraben worden A^o 1482.

Sielig begraben die Durchleuchtigist Fürstin Frau Ma-
ria vom Burgünd Erbherzogin zue Oesterreich des Durchleuchtigisten Fürsten
vund herren Maximilian Romischen & künigs Erbherzogen zue Oesterreich ain son
Friderichen des dritten Romischen & künigs Oechliche verchieden auß diser welt Anno
Tausent vierhundert vund zwai vund dachzig auß den Eiben vund zwainzigsten Mar-
tij ihres alters znn fünf vund zwainzigsten jar. Vund ist vom fruchen jr ainiger
son Philippus vom Oesterreich vund Burgünd seines alters znn dritten jar vnd neun
menat auch Margaretha jr dochter vierzehn menat alt. Aller Oiderleindischen
Fürstenthümben Graff vund herrschaften auch Landt ist sie fünf jar lang ain
guedigac frau gewesen. Auch hat sie fünf jar vund neun menat gannk tücmit-
lich vund znn grosser lieb mit irem herren vund Ehegemabel znn der Ehe gelebt. Sie
war vom allen iren vunderthanen mit grossen laud bedaurt beclagt vund be-
wainet. Bittet got für ire Seel Amen



Nach diser begreiffnus der Loblichen Fürstin hat Mayimilianus mit Rath der Statt Venn Bruckh vnd Zypern einen offnen berueff durch seiner Fürstlichen gnaden Ehrenholden Bürgermeider genant thuen lassen. Nämlich das alle Officier vnd Ambteur ain yeder zim seinem Amte vnd Stande bleiben auch dasselbig wie zuuor verrichten vnd das am allen orten quere Justitia solle gehalten werden. Es hat auch der Loblich Fürst alle gefangene was vom Feinden vnd Freunden zim den gefennthnuten gelegen auff den selben tag ledig gelassen. vnder welchen vil arößer herren vom Adel gewesen sein. Zue dem ward ain tag nach den Vtern den dreyen Stenden des Landts zue Flammern als Venn Bruckh vnd Zypern angesehen. alda ward sambt dem Fürsten Mayimilianus ainhelliglich beschlossen. nemlich das sie Herzog Mayimilianus als Frem Fürsten vnd Vormunder Herzog Philips gehorsamb auch ainander mit Leib vnd gut behoffen sein wolten. wider meniglichen der das Landt Flammern bekriegern vnd sie vom iren freihaiten zuebringern vnderstehen würde. Dessen zue ainer zeuikhtus haben sie Brieff mit iren zinsiglen beuestnet auffgericht vnd die ainander übergeben. welche aber mit lang gehalten worden. Die ding alle haben sich als die Statt Virecht vom dem Erzfürsten vnd seinen Kriegsherren beleget gewesen zuegetragen. Zue welcher belegerung wir vns widerumb wenden wollen

Zuor haben wir gehört wie zim ainem aufffall vom den Bürgern vnd Kriegsvolk des Statts vnd der Statt Virecht durch den Erzfürsten Mayimilian vnd die seintgen bey dem tausent erschlagen. vnder welchen die größten Rebeltier der empörung gewesen sein. Dann der werde Fürst Mayimilianus hatte vor der ainen porten welche gegen Dordrecht stet vom der ainen blinden graben machen lassen. vnd darneben bey Acht hundert schutzen vnd vier hundert pferd zim ainem khainen vnd vast eringen halt gesessen. vnd darauff mit ainem sendin Teutcher knecht vnd zwai hundert pferden ain gerent für die gemelte porten geen lassen. zim welchem Kriegs anschlag der werde Fürst Mayimilianus die zwai hundert pferd selbst gefiert. aber dem Kriegsvolk zim dem haimlichen halt haben. Ir Fürstlich gnaden den herren Johi vom Latain so zim diser schlacht erschlagen worden zue ainem Obristen verordnet. Wie nun der Teutcher haupten knecht mit auffgerichtem sendin gegen der Statt porten daher gelanffen. vnd die zwai hundert pferd denselben auff der seitten daher getrabet. hat der herz von Mont fort. welchem des Fürsten anschlag verborgen was. alles Kriegsvolk zue. Ros vnd fuß auffgemant. die porten eroffnen lassen vnd mit aller macht zim die Bürgermeidern gesetzt. Welchem starkhen aufffall der Fürst Mayimilianus mit sambt dem sendin knecht feinstlich gemichen. bis sein Fürstlich gnad den gannhen haupten himder die verstolne hat gebracht. zim dem sein Fürstlich gnad bei solchen zim die Trommeten zetsolen. Alda hee ainer seinen lust gesehen nemlich wie der Erzfürsten Kriegsvolk die vom der huiischen part vmbgeben sambt allem Kriegsvolk vnd mit macht zim dieselben geschossen gestochen vnd geschlagen bis das sich dieselben zue lezt vom neuem zim ain volkhomne flucht gegen der Statt begeben muessen. welchen der Lobliche Fürst manlich nachgeheimgt. vnd denselben zim der flucht noch grösseren schaden bewisen. also das bey Vientausent auß der stat. stat bliben vnd wenig doch vbel veruundet zim die Statt entkriechen. welches dem werden Fürsten gar ainem herrlichen sieg gebracht hat. Vnd als die vbrigen zim der Statt Virecht gesehen. das das hör vor der Statt gar starkh auch wol verschamhet vnd alle nothurfft der prouant auß Hollandt gehabt. dann der Loblich Fürst Mayimilianus sich mit Bischoff Dauid ein geschlossen. das alles einkommen vom dem Statt Virecht vnd der Braffschafft Hollandt auß disen Krieg gewermet werden solt. dargegen die zue Virecht ann allem was zue der wehr vnd auffemhaltung menschlicher nothurfft diemstlich gewesen man gel hatten. haben sie sich emtschlossen das sie ainem Ehrlichen friden mit irem gretigen Fürsten treffen vnd auffnehmen. auch demselben ain summa gelt für den vnkosten des Kriegs geben wolten. welchen friden der Loblich Fürst auch annehmen willig was. Diervor aber die Bürgermeidern Kriegsheren ain so große vnd mer kliche summa gelt vom denen vom Virecht haben wolten. hat sich dises gesprechen alle frucht zim die leim verzogen. zim dem die Loblich Fürstin der Vennabel Mayimilian zue Bruckh mit todt verchieden. Vnd als die vom Virecht solchen todt vernommen. haben sie zim hoffnung aines vil leichtern vnd gerumgeren vertrags zuebekommen alle zuuor abgeredte Capitulation zue ruck geworffen. vnd gemisslich abgeschlagen. Damit sich der Krieg sambt der belegerung vor der Statt Virecht erlernget. dessen die Statt Virecht nicht vil gehoffen sonder zue großem schaden vnd verderben kommen ist. dann die vom der parthe der huiischen haben die Statt dahin gebracht das die mit allan vom irem Bischoff Dauid abgefallen. vnd ainem anderen Fürsten vom Elenen zue irem Vubernator des Bistums gemacht. sonder auch die stat vom horte mit listen eingenommen. vnd die vom Ehabauleuischen parthe darauff getriben haben. welche der herz Johi vom Latain vnd der herz vom Egmond bey nachelicher weil widerumben erobert vnd etlich hundert der huiischen erschlagen haben. welches der Statt vnd dem Statt Virecht zue noch mehrerem schaden gerathen ist. Noch haben die Elenen leut mit ruck haben wollen. sonder auß anweisung der huiischen parthen sich zue vierbaren handlungen begeben. nemlich das die Bürger vnd das Capitel iren alten vnd rechten Bischoff



Dauid welcher vom Ehabauleuischen vnd ain gebornen Bürgermeider gewesen zue sich zim die Statt berueffen. sich mit zue vertragen vnd widerumben zue irem Bischoff auffgenomben. als der aber sich khaines argen besorge. vnd mit den Bürgern vom des gemainten nüs wegen auß dem platz sprach gehalten. da ward der zuuor genant Vubernator Herzog

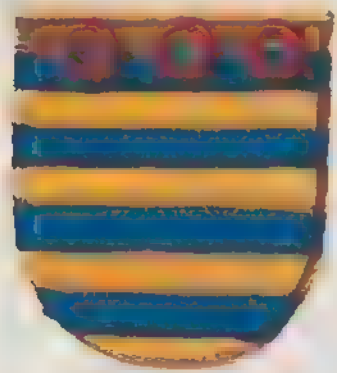
Mayimilian bezwingt die
Statt Virecht mit gewalt

Emgelhart von Elze mit den seinen von den hinkischen zum die Stadt Vitrecht gelassen. von denen gemelter Bischoff David gefangen worden. zu dem haben die hinkischen 3r paner mit dem horn zum holland aufgeworfen vnd grosse einvorung angerichtet welche auffruer aber von den namlichen herren vnd haubtleuten von Laitin Salasart Egmond vnd Jfestaun mit gewalt gestillet vnd vil erschlagen worden. So ist auch darauß die Stadt Vitrecht mit grossem ernst dahin genötiget worden, daß sich das Capittel sambt der Stadt auff gnad vnd vngnad am herzog Maynrich anum ergeben. vnd den rechten Bischoff Dauid widerumb ledig lassen miessen. Die besten vnd reichsten burger zum der Stadt so arm diser schedlichen empörung schuldig gewesen seind emthaubet worden. die anderen haben willin vnd barfüess mit strikhen am iren hassen dem Loblichen Fürsten vnder dem paner der Ehablaulischen am welchem drey Ehablaul visch gemaleet waren entgegen geen zu freisetzen. sen auch vmb guad vnd barmherzigkait zres verwirkhens durch gottes willen bitten miessen. Volgenit haben die von Vitrecht am weisse gassen am der Stadt mair bis auff den grund abbrechen den graben daselbsten einverffen vnd außfüllen. vnd

De. Der von Deuren

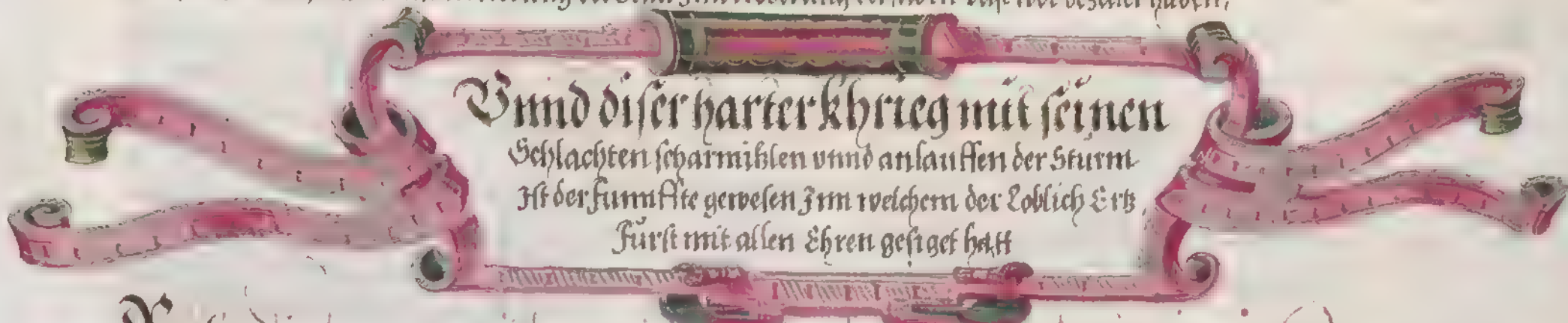
De. Der von Jfestaun

De. Der von Vitrecht



daß aller vestest vnd sterckhest Thor sammt Katharina porten genant dem Fürsten zum seidenen gewalt einräumen vnd oberamitporten miessen. welches sein Fürstlich gnad dem Herren von Deuren vnd dem von Jfestaun zu bewaren vbergeben hat. Es haben auch die Burger vnd das Capittel dem Erzhertog Maynrich an gar hohe Somma gelts für den den erlittenen vnkosten des kriegs bezallen.

miessen. Mit diser mas ist die Stadt Vitrecht sambt dem Stifft desselben dermassen gestrafft vnd gedemuetiget worden. das die selben ain samge seit hernach genueg zu bezallen gehabt haben. Doch hat dise schwere Faction mit auffhören wollen. sonder so lanng geweret das die allererst nemlich Zimeroberung der Stadt Deuren Anno tausent funffhundert drey vnd vierzig dem gewaltigen Kaiser Carol dem fünften zu einer schmach sich widerumb erregt. Dain als der Loblich Kaiser die gemelte Stadt Deuren belegeren wollen. haben die stolzen burger vber den Kaiser spölich außgeschrien vnd gesagt. sehet die haubtleute der Ehablaulischen visch seind widerumb lebendig worden. vnd wir wollen inen den rogen auß dem leib freischen oder mit ehren leut sein. dessen sie aber mit verderbung der Stadt zum eroberung derselben vast wol bezallet haben.



Es hat sich diser krieg mit Vitrecht khaum geendet. da hat sich am neuer misab zum land Lüttich erhaben. mit welchem der Erzkurfst Maynrich an zum ainem neuen krieg kommen ist. Zimor haben wir anzeigt. das herz Wilhalm von Arnberg sich auff die seitten des frantzosen geschlagen. vnd durch ain verrätheren den werden fürsten Maynrich an sambt seiner Fürstlichen gnaden gemahel als die zum das land Heimergau gezogen. fahen vnd dem künig von frantzreich vberamitporten wollen. des halben zine zu ainer straff alle seine Schloßler vnd Flecken so er vmb Lütchenburg gehabt verhetmet worden seind. Diser herz Wilhalm als ain frecher vnd vramischer herz. welcher dem frantzosen wider sein augen pflicht angehangen. hat dem Loblichen Fürsten Ludwigen Bischoff zum Lüttich welcher von der gebürt ain herzog von vorbon. auch ain nachemmet verwandt der freündt des gemahels Maynrich an vnd vast guet Bürgen disch gewesen. vmb das sein Fürstlich gnad am dem loblichen Fürsten Maynrich an so vest gehalten grosse Feindtschaft getragen. Vnd auff ain zeit als der Bischoff seinen sigler vnd Vicari Maister Reichart genant zu zine gen. sammt Trauten geschickte omid vermanen lassen das er sich

Der Wilhalm von Arnbergs

De. Der von Lüttich



mit dem Fürsten welle lassen versuener. da hat sich gemelter herz von Arnberg dermassen erzürmet. das er den frommen Herren Reicharten als ain gesanten des Bischoffs entochten hat. vnd darauß den Bischoff vom Lüttich mit ainem hauffen frantzosen vnd anderen auff zwai tauent stark vberzogen. Der Loblich Bischoff vom Lüttich verthümet allent halben den von Arnberg zum den grossen daim vnd macht denselben meniglichen so verhasst. das zine zum dem gamken Fürstenthumb Brabant gamit vber nach geredt. vnd er für ainem vnchristlichen Tyrannen außgeruffen vnd gehalten ward

Der vom Armberg zeucht auff seinen herren den geliebten Bischoff daher mit den seinen gantz gewaltig, dem der lobliche Bischoff mit den seinen zu der eyl auß der Stadt begegnet. Dieweil aber der vom Armberg einen grossen haß bey einer bruckhen daruber der guet fürst renten muelt gestossen vnd mit den seinen daruber kommen ist er vnuersehens vom dem kriegsvolk des herren vom Armbergs vber fallen vnd mit vil gueten herren erschlagen worden. Dann er auß der enge mit ein pflicken mocht so wurden auch vil gueter herren gefangen vnd geschickt. Nachdeme eroberten Scharmuckel ist der Herr vom Armberg mit grosser eyl auff die Stadt Lüttich zu welcher er zuvor sein verrätheri angerichtet hant getrennt. Dieselbig eingenommen auch was dem Bischoff angehangen er wirt vnd der selben heuser sambt viler Thumherren höff mit der Kirchen beraubt vnd geplündert. Welches guet er seinem kriegsvolk zu einer beut geschenckt. Dann er demselben sonst khain besoldung geben hat. Der fürstlich leib des frommen Bischoffs ward zu die Stadt gebracht vnd daselbst zu dem münster gantz schlecht vnd amtieltig begraben worden. Als nun dieser Herr vom Armberg seinen Adelichen Stamm mit lünd vnd schand traglich mehret auch den fluch aller Christen mit hant auff sich gesammelt hat er mit grosser bedroung den Capitel Herren des hohen Stoffs zu Lüttich gebotten das sie seinen son zu einem Bischoff vnd herren zu Lüttich erwelen solten. Welches vom demselben zu ain bedemmen genommen ward.

Als nun die Brabander solchen freuel vnd Tyranni des herren vom Armbergs vernommen haben sie besorget. Das hiedurch der künig vom fränkreich so der vom Armberg die Stadt Lüttich zu seinem gewalt behalten sich auch vnd Brabant annemen würd. Vnd sich mit dem fürsten Maximilian emtschlossen dem Tyrannen mit gewalt vnder augen zueziehen vnd zu der Stadt vnd des ländes als einen verhamten verbrecher des fridens zu vertreiben. Die vom Löwen waren die ersten zu feld. Vnd legten sich zu September Anno tausent vierhundert vier vnd achtzig für die Stadt Sankt Trautten. Zu denen khain der lobliche Erzhfürst Maximilian mit sambt den grauen vom Nassau, Remon, Veuren vnd Lauenstein folgten. Khain die vom den Steten Brüssel Antwerf Herhogbusch vnd andere auch. Also das die Brabander auff dis mal bey vierzig tausent stark zu Ross vnd zu fuss zu feld waren. gewannen auch die Stett Sankt Trautten, Hasselt, Tongern vnd erwurgen die hauptleut sambt den kriegsleuten so vom dem vom Armberg darein gelegt waren. vnd zogen also mit fridigen gemuet auff die Stadt Lüttich.

Wie aber Herr Wilhelm vom Armberg den strengen Ermit des fürsten Maximilians vnd der Brabander ersahen vnd vermerkt das er von meniglich verhasst worden. auch deshalb den bürgern zu der Stadt mit wol mehr vertrauen dorfft. Hat er den Brauen vom Nassau vnd einen anstand des fridens angesprochen. welchen anstand der Braff vom Nassau als Oberster Leutenant des fürsten auff ain kurze Zeit bewilliget. welches den Brabandern mit wol gefallen. dann zu dem krieg vil guets außgerichten verhofften. der Braff vom Nassau aber wolt disen kriege auff das der fränkisch sich mit auch darein vermischen mocht auff dis mal einstellen. vnd hat den handel mit der gütigkeit verrichten wollen. als er dann gethon. Dann ist alles kriegsvolk ain yeder ain ort abgezogen. Als aber hiezwischen die Canonic vnd Capitulherren. welche sich allenthalben zu amdere Stet vnd Schloßer gethan hatten zueammen kommen. zu ordentliche wahl einen neuen Bischoff zu erwelen fingenommen. da hat sich zu diser erwelung ain neuer vnsatz zuegetragen. das zwei herren nämlich ain Herr vom Troy welcher des Stoffs Prothonotarius vnd der herren vom Chimay bruder gewesen. Vnd der ander welcher Herr Johann vom Horn der des Braff Friedrich vom Horn bruder war. erweltet worden sind. welche zwispaltige wahl dem zustumb Lüttich grosse vnruhe gemacht. bis zu letzt durch vnderhandlung Baisi Synt des vierden vnd Erzhherzogen Maximilians die vergleichung dahin kommen. das der Herr vom Troy acht zehen hundert gulden Zerlicher Pennsion genommen. vnd sein Bischoffliche wahl dem Herren vom Horn resigniert vnd vbergeben hat. Welche wahl vnd verainigung dem vrierenden herren vom Armberg gar mit gefallen. vnd dieweil seinem son das zustumb mit zu theil werden mocht vnd Herr Johann von Horn der new Bischoff sich nicht gegen zu versuieren lassen wolt. ist er mit ainem kriegshor auff die Stadt Tongern gezogen vnd die mit schwer vnd feur schwerlichen angefochten. Als solches die Brabander vernommen haben sie den fürsten Maximilian vnd hilt von neuem angerufen. Wie nun der lobliche fürst ersahen vnd gemerkt das diser verstürzte vnd vnruheig Herr vom Armberg. welches geschlecht sein fürstlich gnad sonst zu hohen ehren gehalten. sambt der Stadt Lüttich mit zuefunden bleiben wolt. haben zu fürstlich gnaden so vil die Zeit zu lassen mocht zu grosser eyl ain kriegsvolk versammelt. vnd damit auff die Stadt Lüttich verrückt. Als aber der Herr vom Armberg die khaine anzahl kriegsvolk des fürsten aufkhunt. schaffte zimen worden vnd erlermet. hat er einen anschlag auff den fürsten Maximilian demselben zu vberfallen gemacht. Dann wie der lobliche fürst das notuest Schloß Hude genannt besetzt vnd zu dem sturm beschossen. Ist gemelter Herr vom Armberg mit aller seiner macht aus der Stadt Lüttich bey nachtllicher weil gezogen. das schloß entsetzen vnd das Hör Maximilian vber fallen wollen. welches der lobliche fürst durch die seynigen verstemdet worden. vnd etliche hant auff den feind stossen lassen. wie nun der vom Armberg den berg hin auff gezogen. ist er vom dem Hör Maximilian. welches vil geringer dann das Lüttichsch gewesen allemithalben vast manlich angegriffen. vnd nach lammigem hertem stant vnd streift ge.

herr Wilhelm von Arnberg ist wider die Stadt Lüttich wider mit recht enthaupt

schlagen vnd zertrennt worden vnd ist der oftgenant herr von Arnberg mit aller noth zue der flucht zue die Stadt Lüttich ent-
 ronnen zue diser schlacht seind am dem berg auff der wahlstat mehr dann dreitausent Lütticher vnd Arnbergische kriegs-
 leut dar in der vil guetter herren vnd vom Adel gervolen erschlagen befunden worden. Der herr von Strachten domknecht welcher
 den Lüttichern dreihundert Eleischer pferde zue hilff zuegeführt hatte ist sambt allen seinen Reuttern erschlagen worden, vnd
 auff dise schlacht vber ain zeit hernach hat sich der von Arnberg mit dem Bischoff von Lüttich vertragen, vnd die Stadt Lüttich
 dar auff geraumet, welche Stadt der neue Bischoff ain gebornier Graff von Horn vom neuem zue huldigung vnd pflicht ge-
 nommen. Es ist aber diser trutz vnd vnchristliche Liemaney des herren von Arnbergs auß verheimlichung Gottes hernacher
 auch gerochen worden. Dann man gesehen das alle zuuor gemelte vnlobliche handlung auffgehoben vnd vertragen wor-
 den, hat der Graff von Horn des gemelten Johann Bischoff zue Lüttich brueder den zuuor offternannten herren Wilhelm von
 Arnberg außserhalb der Stadt sammt Fräutten am ainem Rossläuffen gefangen vnd denselben gen Straßrich am der
 Mosel gefiert, für das Recht gestelt vnd demselben das Recht ergehn lassen alda zue durch das vrthail der Schöpffen nach der
 Stadt Straßrich Recht offentlichem auff freiem platz das haubt abgeschlagen worden, welcher handel hernach vil Christen-
 liches bluet zwischen den herren von Arnberg vnd Horn zue dem Lant zue Lüttich geben hat.

Engelbrecht Graf
 zu Nassau

Dr. Herr von Erp Dr. Graf von Horn

Dr. Herr von
 Wachtendonck

Stadt Tongern

Stadt Straßrich



Vnd ist diser kriegszug sambt der schlacht

wider die Stadt Lüttich vnd den herren von Arnberg der septe gewe-
 sen, welchen der werde holt vnd Erzfürst Maximilianus durch hilff
 Gottlicher gnad mit volligen sig Loblichen volendet hat.

Hiezzwischen

König Ludwig anschl-
 eg ainem heurat zue-
 treffen wider khönig
 Maximilian

als dise hieuer gemelte zwen kriege wider Vitrecht vnd Lüttich vom dem sighafften Erzfürsten
 Maximiliano zue ainem fridlichen ende bracht worden, hat khünig Ludwig zue Frankhreich, wiewol der alters vnd
 schwachait seines leibs halben zue ain frammkheit gefallen, seiner angebornen art nach mit nichten feiren khünden
 noch mögen. Dann als er vernommen das Maria die Erzfürstin der Burgündischen Fürstenthumb Graff vnd hershaften
 auch Bernabel Maximilian mit todt verschiden, hat sich aich freuden welche er ab disem todt empfangen sein frammkheit
 der massen geemndert, das es ettwas beser mit zue worden ist, vnd seine innerste Räch zue der stund berueffen vnd densel-
 ben sein manung mit frölichem gemuet angezeigt vnd gesagt, Liebe herren biueil die Fürsten der Niderlendischen Für-
 stenthumben mit todt verschiden, vnd vns vor allem die gemietter der flemming vnd zue sonderheit des Raths der
 Stadt Brient wol bekant sind, so hoffen wir das wir den erwünschten heurat zwischen dem freulen Margaretha der doch-
 ter Maximiliani vnd vnser son. Caroli Delphin zue Frankhreich, wiewol wir wissen, das solchen heurat der Erzfürst
 Maximilianus mit gern sechen auch wo möglich denselben mit fleiß verhindernen wirdet, mit guettem fuz zue dem
 ende bringen wollen, vnd so das beschicht, so mag die Cron Frankhreich nach meinem absterben vor dem zünngen
 aber Sighafften vnd sighafften kriegsfürsten Maximiliano bis vnser son Carolus zue seinem rechten Alter khommet
 zue guettem friden bleiben, auch an Ehr vnd Reichthumb wachsen vnd zue nemmen. Deszhalb lieber herr von Breuecair
 vnd Lordes biueil zue zue vor am dem Burgündischen Hoff gewesen, vnd denselben herren auch dem Rath zue Brient
 vast wol bekant sein. So ist mein gescheft am euch zue wellei sollich mein vorhaben des gemelten heurats halben am
 die handt nemmen vnd denselben mit bestem fleiß zue dem ende volziehen, vnd wer euch solches werck zue verrichten
 hiezue diemstlich zesein bedumkhet den mögen zue auff meinen vnkosten vnd zue meinem nammen wol zue euch be-
 rueffen, doch ligt mir noch ain stat nemlich Arrien zue dem weg, welche ich zuuor vast geru zue meinem gewalt haben
 moeste.

Nun was diser Zeit das Regiment zum dem Landt flandern bey den dreyen Stetten Vennt Vrieth vnd Zppern sambt dem Loblichen Fürsten Maximiliano wie dann zuvor beschloffen verzeichnet vnd offentlich außgeruffen worden. Also das alle wichtige hermel vor den gemelten vier Stetten müßten sammentlich gehandelt werden. Deshalben der Herr von Creueuer vnd Cordes als der die Flemming vnd den Rath zu Vennt mit weniger dann der Rhing selbst erkennet auch vast wol wußte durch was weg er seines Rhings beuelch mit nutz verrichten solt sich mit den seinen auffgemachet vnd auff die Stadt Hedin zu sein en Zug genommen, vnd zuer stünd vil seiner brief durch allerlai verbotene personen etlichen Herren des Raths Schreibern vnd Sündicern welche zu Vennt bekant waren zum gröster geheimnis geschickt vnd denselben des Rhings meinung darzu neu eröffnet. Mit anzeigung wa solcher Heurat beschehen das dem gemainen Landt nichts dann alle Ehr Fried Rhue sambt allerhand nutzbarkeit darauß eriolgen würde. Es hatte auch damals die Stadt Arrien den Herren vom Troy sambt etlichen Beschwader Raitigen bey Ir zu einer besatzung welchen gemelter Herrhog Maximilianus etlich tausent gulden ann Irer besoldung schuldig was. Mit diesem Herren vom Troy handlet der Herr von Creueuer so vil das gemelter Herr vom Troy mit willen vnd willen des Raths der Stadt Vennt aber on wissen vnd verwilligung des Erzfürsten Maximilian vom dem Herren vom Creueuer vnd Cordes dreisig tausent Carols gulden genommen vnd die Stadt Arrien den gemelten Herren vom Cordes vbergeben doch mit dem gedung das er alle die es begerten vom Bürgern vnd Rhriegsleuten mit haab vnd guet sambt allen geueren one alles verhinndern abziehen lassen solt welches auch also beschehen. Wie nun der werde Fürst Maximilianus solchen anschlag des Rhings sambt der vbergebung der Stadt Arrien vernommen hatte. Ist sein Fürstlich gnad zum ansehung das sie zu er

Der Herr von Creueuer Stadt Hedin Stadt Arrien Stadt Vennt

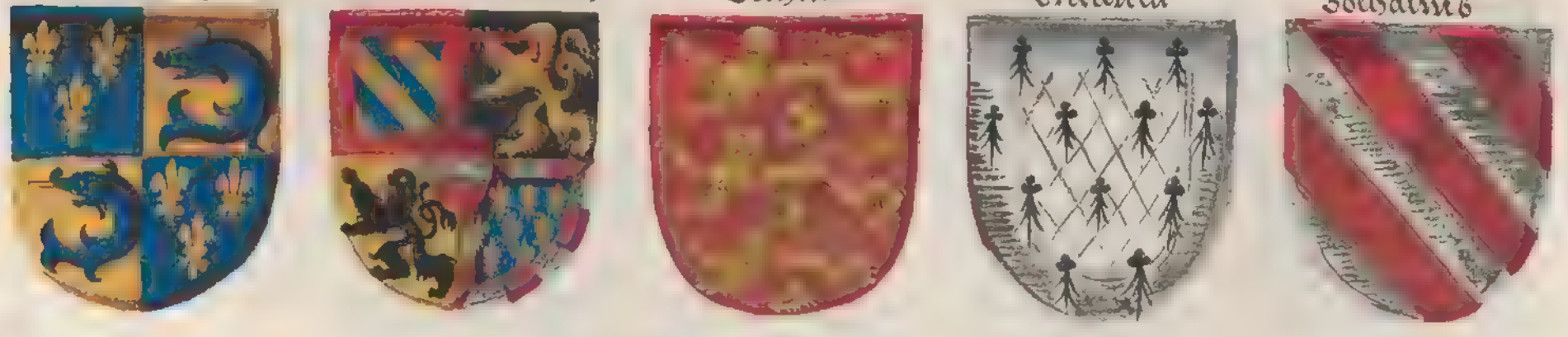


haltung derselben vnd amiderer Stett am den gründen des Landts flandern zu vltimen seinen Fürstlichen Leib zum groste gefahr gesetzt vnd yesho also vnuotiger weis vom dem Gebiet flandern kommen solt hart erzur.

Die Stadt Arrien wirdt außsüß des Frankosen eingenommen vnd werden die Flemming von Maximiliano abfellig.

net worden. Dreweil aber die Regierung mehr bey den vorgemelten dreyen Stetten dann bey seinen Fürstlichen gnaden gewesen haben Ir Fürstlich gnad dies alles mit schmerzen müßten passieren vnd geschehen lassen. Es haben auch Ir Fürstlich gnaden des Herren vom Cordes heimliche prachtkhen (welche er nun mehr bey dem Rath zu Vennt so weit vnd nämlich dahin gebracht hatte das ein Heurat one wissen vnd willen des Loblichen Fürsten Maximilian beschloffen worden darinnen das Fürstlich freulein Margaretha die dochter Maximilian welche die vom Vennt mit ihrem bruder philippo zum verwarung setten nach dem begerten Rhing Ludwigs Carolo dem Delyphin seinem Sone Eelichen versprochen werden solte mit allain mit abtreiben oder hinderstellig machen mogen. Sonnder ist mit railichen worten dahin gezwungen worden das sein Fürstlich gnad bey denselben Eelich samndten am gelait allen frambosischen Herren zum frambreich schicken müste auff das die Artikel des neuen Heurats mit allen stücken zum der Stadt Vennt auffgerichte vnd volzogen werden mochten. Mit was gueten gemuet solches von dem loblichen Fürsten beschehen welcher vast wol wußte das Carolo der son Rhing Ludwigs der dochter Eduardi des Rhings vom Engelland welcher Rhing sich yeder zeit am zine dem Fürsten Maximiliano wol vnd ehrlich gehalten auch seinen Fürstlichen gnaden zu offtermalen sein huff zuegeschickt vor dreyen jaren schon versprochen worden. Vnd wie weit auch zum diesem fall dem frambosen zuuertrauen gewesen seye das gult der außgang dieses widerstinnigen Heurats. In dem zu verstecken das dis Fürstliche freulein Margaretha nachdem es bey zehen jaren zum frambreich versprochen gewesen. Item Herren vattern widerumben heimgeschickt worden. Vnd dem werden Fürsten sein amiderer Vemahel Frau Anna herzogin vom Britannia vom dem gemelten Rhing Carolo vnangesehen das die vom Herren Wolfigarnigen vom Solhaim nach Fürstlichen gebrauch schon beschlaften mit allem freuel geraubet worden. Welches alles dem Landt zu flandern zu bezahlung solcher vermessner that vnd handlung vil vnruhe Rhrieg vnd vergiftung zres bluts gegeben hat. wie dann hernach mehr gesagt werden solle.

Carolo Delyphin in frambreich Margaretha Enghen vom in osterreich Eduardus Rhing in Engelland Anna herzogin vom Britannia Wolfigarus herzog in Solhaim



Im dem Monat zum Anno Lauffent vierhundert vier und achzig schifhet der Kramph Rhonig Ludwig von Frankreich

seine herrliche gaben nämlich an guldin herligesper oder khalat dat Siwenhundert pfundt stämmisch werdt was vnnier hie
 bei Frauen vom Halle zum flandern, vnnid der Abtey vom Sannit Adrian zu Wertheberge zu auffrichtung einer Capellen Siben
 tausent goldschronen auff das sie vnnid gesuntheit seines leibs vnnid ertemgerung seines lebens zu got dem Allmechtigen bitten
 sollten. Vleichsals hat auch der Künig seine herrliche gaben ann vll annoere orth reichlich auß gesandt, mit diser herrlichen ge
 lehenheit hat der Künig seinen Ehrenholden mit einem gelantsbrief auff vierzig personen hantdes Baillischen oder welschen
 Stamids dem Rath zu Bern zu geschickte, welche zum Frankreich raffen, vnnid alles was zum disem heurat abgeredt wurde,
 dem Künig selbst anzeigen, vnnid mit brieflichen verknunten bekräftigen sollten. Dann vnnider amndern puncten dises heurats
 Ludwigs der X. Künig, waren dise. Das die Graff vnnid Herrschaffen Macon Amfore vnnid Scharlois vnnid auch der aine
 thail der Stadt Arras, welchen thail der Künig vest erparven lassen, darzu die vier Stett an dem wasser
 die Somme gelegen sollten der Fron framkreich bleiben, vnnid sollten die Graffschaffen Arthois Bicar
 di Burgund vnnid Moyers der frauen Margaretha des herzog Maximilian Tochter heuratguet
 sein, welches alles dem hochloblichen Fürsten Maximiliano zu dem vorigen vnnisslen an grose be
 schwerung war. Diereit aber der Edel Fürst vom dem Rath vnnid den Zünften so rauch vnnid verachtlich
 mit groben worten gehalten vnnid angefahren worden, auch die Regierung auff dismal mit ihm seinem
 gewalt stüende haben, Ir fürstlich gnaden alles was die vom Bern zu disem heurat vorzuen hatten, mit
 schmerken tneissen vortgeen lassen, Dann die vnbesunten Bürger vom Bern waren durch disen heurat



Der heurat wurde durch die
 von Bern wider den willien
 Maximilian beschloffen

des fridens so begirig, das die vnnangesehen was grose gefarlichkeit vnnid bluetiger schlachten sie zuuor zu erhaltung gemelter
 Lämder vnnider frein loblichen Fürsten Maximiliano zu offermalen erlitten hatten, dahin kommen, das sie auch das ganz
 heimegau sambt der Herrschafft Nannir, vnnid das gantz Arrasser Lämmlin che sie disen heurat hetten zergeen lassen dem Ko
 nig vbergeben wolten, vnnid mit disen groben vnnierantwortlichen bossen giengen die vom Bern zu diser Zeit vnnid, vnnid wol
 ten also hiemit dem werden Fürsten Maximiliano die sterck vnnid hufft einziehen, vnnid wie man sagt die federn außraffen
 damit sein macht sie zu straffen etwas gerinnger würde. Aber Künig Ludwig hat solches anbiethen deren vom Bern abge
 schlagen, vnnid auff das der friden desto sennger besten möchte, dieselben dem Lämndt zu flandern vnnid Brabant zu gue
 tem beim Bebieth des Erzfürsten Maximilian bleiben lassen. Es hat sich auch der loblich Fürst bey disem heurat zu Bern
 die Herren vom Bolhain, Castelfort vnnid amndere gehabt, welche aber das für frein Fürsten guet gewesen were haben
 außsprechen mogen

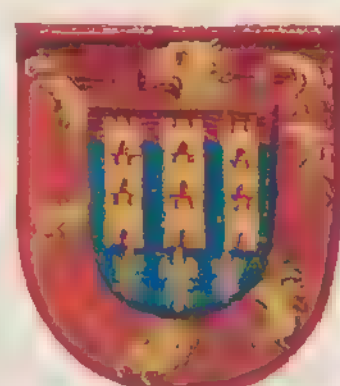
Herrschafft Macon

Herrschafft Amoy

Herrschafft Artois

Stadt Amas

Landt Arras

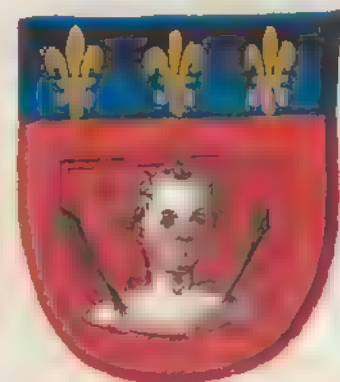


Stadt Amiens

Stadt Peronne

Stadt Abail

Stadt St. Quintin



Als nun diser heurat mit vilen puncten vnnid Articklen zu Bern abgeredt vnnid dahin beschloffen worden, das
 die Zünfft frau Braut Margaretha die diser Zeit Anno tausent vierhundert vier vnnidach zig zum dem vierten Jar zres
 alters war, gen Hedin solle gebracht auch daselbsten vom dem Herren vom Creuer vnnid Cordes angenommen vnnid zum
 Frankreich gefiert, daselbsten auch durch den Künig die gantz handlung mit allen stücken wie zu Bern abgeredt wor
 den beschloffen vnnid bekräftiget werden. Da haben die drey Stett vom flandern Brabant vnnid heimegau an herrli
 che Bottschaft verordnet, welche mit der Zünngen Fürstin zum Frankreich raffen, vnnid alle zuuor gemelte handlung
 mit dem Künig selbst verrichten vnnid beschliessen sollten, vnnid waren vnnider den Besamnden der Dreyer Stett dise, Erstlich
 der Herr vom Lamoie Abt vom Sannit Petrus Lamoier vom dem Orden des guldin flüß Herr Philippus Abt vom Sannit
 Petter zu Bern, Herr Boeser Abt vom Hasligheim, Herr Wilhelm Abt vom Bergen, auch Johann vom Lamoie Herr zu Ri
 nießburg, Herr Hanns vom Bergen Herr zu Walein, Baldouin vom Lamoie, Herr vom Montagu, Johann von Souerpe

Herr vom Niere Cambriler vom Brabant, Paulus vom Baenst Herr vom Noormenisse President des Landes zu Flamm
 den Johann vom Fay Cambriler, Gerardus Neuman und Johannes vom Herr Secretary des Herzogen Maximilian, mit sammt
 noch achtzehn erwählten aus dem Adel vom den gemelten dreien Landen. Die zuvor ernannte Herren haben zum dem Monat
 November mit vier jungen Fürstin Freulin Margaretha die heimfahrt zum Frankreich zu rufen furgenommen. Demnach
 aber Herzog Maximilian solche bewine schmacht, dardurch sein Fürstliche Reputation, täglicher verblainerung und Abfals
 gevertig zu sein sich besorgend gevertig zu sein zu herben gefieret haben. Er Fürstlich gnaden haimlicher weis etliche Be
 ichwader Ratsigen vom Adel damit er sein allerliebste dochter sammt dem vbergabten Landern Graff und Herrschafften wide
 rumben erledigen möchte hin und wider verordnet. Es haben aber die Stimmung die hochgemelte Fürstin Margaretha mit einer
 solchen macht bis gen Hebin belanet das der Loblich Fürst hier zu sein für nehmen mit großer betriebs und vnderlaßen
 müesse. Damit ist die Edle Zünig Fürstin welche ann den Jaren noch ein Kind was zu frem grossen laid schmacht und betrieb
 nus zu Hebin ankommen und daselbst von den fränkischen Herren vnder welchen der Herr vom Creuecier und
 Lordes der maiste gewesen angenommen, und zum Frankreich gen Tours da der alt krumph. König Ludwig was gefieret wor
 den, welcher die Zünig Loblich Fürstin ganz schon empfangen auch wie er dann gesimmet was ehlich gehalten hat. Und nach
 dem der König den zuvor abgeredten Heirat mit dem Aids bestetiget, und die brief nach aller noturft auffgericht und ver
 siglet worden, hat man die Loblich Fürstin Margaretha dem Herren Peter Herzogen vom Briancon und zu künftigen hahogen von
 Dorbon, welchem der König neulich sein dochter Anna zu der Ehe vertrauet hatte, und dem Brauen vom Düne zu vnderhalten be
 uolen, welcher dieselben mit großer schonheit angenommen, und gen Amboisen gefiert. Alda Carolus der Delphin zum Frank
 reich der Sun künig Ludwigs gewesen, der dann im zwelften Jar seines alters gemelte Fürstin ermaien gesehen auch nach kö
 niglichem gebräuch empfangen und was höflichen gegriest hat. Mittler weis hat man vom dem fest der versprechung ge
 handelt, welches zum die Stadt Paris gelegt, und daselbst mit aller köstlichkeit volbracht worden ist. Nachemalen hat König
 Ludwig vnder die Versamnden bey Dreitausent Cronen zu einer verehrung aufstehen, und nachmalen wider vom Zune
 abschaiden lassen. Aber die Fürstin Margaretha ist mit frem Frauenzimmer, vnder welchen Herren Philipp vom Rauen
 stains Bemabel welche ein weige dochter Herzog Philipp vom Burgund gewesen, zu Amboisen zum Frankreich beliben,
 daselbst sie nach gewonheit der Frankosen solte erzogen worden. Man hat auch diesen Heirat, mit welchem der Frid zwischen
 Frankreich und den Niderlanden eingeen solte, allenthalben zum Brabant, Flammern, Hennegau, Holland und Seeland
 mit grossen freuden eingeleitet, publiciert und außgeruffen, wie lang aber solcher Frieden geweret, wirdet bald hernach ge
 horet werden.

Frauen Margareta die
 Braut wurde in Frankreich
 gefiert

Carolus Delphin in
Frankreich



Paulus Herr von
Baenst



Stadt Zünig



Margareta Prinz
ogin von Österreich



Herr von
Noormenisse



Peter Herr von
Dorbon



Herr von Amboise



Herr Hans
von Jon



Herr von Düne



Herr von Sarrat Perain
Lampier



Stadt Hedue



Stadt Paris



Herr von Sarrat Peter
in Sarrat



Herr von Gordes
und Creuecier



Herr von Sarrat
von Sarrat



Unläng hernach ist König Ludwig vom Frankreich nachdem er die Continuen seines Landts der mainung nach wie er solches bey Herzog Carl vom Burgund hochloblicher gedechtnus erlermet vnd zue Zärlchen bey fünfzehentausent fränkhen darüber ganngen beicheet hatte, seines alters im dem Airtundsechzigsten jar im dem schloß zue Pless mit todt ver-
schiden, vnd die Kron Frankreich seinem son Carolo dem Delphin verlassen. Man findet khain ainen König vom Frankreich, der auß aignern gemiet seine vnderthonen so hoch beich wert habe, als eben dieser König Ludwig. Das macht das er gar nabernd alle sein kriegsnacht am das hauß Burgund gelegt hat. Vnd als König Edwardus vom Engelland der alle sein hoff-
nung vnd zuuericht gegen dem König Ludwig vom Frankreich dahin geteilet hatte, das der versprochen heurat mit seiner doch-
ter vnd dem Carolo Delphin im Frankreich vollkommen vnd wüthlich vollzogen werden solt vernommen, das gemelter König Ludwig seinen son Carolum den Delphin mit frau Margaretha der dochter Mayimilian durch den gewalt deren vom Bemt, wider zres herren kättern wissen Ehllichen versprochen, haben sein Königlische wurden ain vast hoehes laid vnd schmerzen da-
rumben empfanden, vnd sich also im solchem laid zue Beth gelegt auch bald hernach gestorben, welcher zwen Sune vnd ain dochter nach ime verlassen. Was aber nach des Königs absterben für schiedlicher auffrueren parthen vnd widerwertigkaiten sich zuegetragen haben, solches alles wirdt im den Englischen jarbüchern khlar begriffen.

König Ludwig vom
Frankreich stirbt vnd
krombt sein son Carl
an sein stat

Nachdem aber König Carl der son König Ludwigs vom Frankreich nach dem absterben seines herren kättern seines
alters im dem drei zehenden jar zue ainem König im Frankreich ist gekronet worden, vnd abey mit seinem versprochenen
gemahel frau Margaretha nachdem verordnen vnd geschafft khainig Ludwigs vnder dem schuls vnd zucht des Herzog
Pettern vom Borbon, welcher frau Amia die Schwester Carols vnd dochter König Ludwigs zue der Ehe hatte, war, sein alle
ding im Frankreich nach dem abgeredten formb des firdens gehandelt worden. Welches herren Ludwigen Herzogen vom
Orliens der die amder dochter khainig Ludwigs frau Johanna genant so ainen Vukhel gehabt, vast uel verdrossen, vnd ver-
mairt das ime als dem der die eliste dochter zue der Ehe hatte vnd ain Herzog vom Orliens were solliche verwallung billicher
zuesteen solte, vnd suchet hiedurch solche wege, wie er solchen gewalt mit der zeit an sich bringen mocht, vnd zoche zue dem
Herzogen vom Britanien Francisco genant, welcher ain Herzogin vom Poiss Margaretha genant zue der Ehe hatte, siemig
mit demselben an zueberathschlagen, wie man sich vor dem gewalt des Herzogen Pettern vom Borbon beschützen mocht, vnd
bilde dem Herzog Francisco vom Britanien die sach solutig ein, daber sich mit etlichen Fürsten vnd Bräuen wider den gemel-
den Herzog Pettern vom Borbon im ain Bündnus begab, vnd waren im diser Bündnus die nachfolgende herren be-
griffen, Nemblich der Herzog Francisco vom Britanien Ludwig Herzog vom Orliens vnd Calois, N. Graf von Orange,
N. Graf vom Dambs, N. Graf von Amelbrecht vnd andere, so kam hernach vnser loblicher Fürst Mayimilianus
auch heimlich im dise Bündnus was aber durch dise Bündnus beschehen solle an seinem ort hernach gesagt werden.

Peter Herrzog von
Borbon



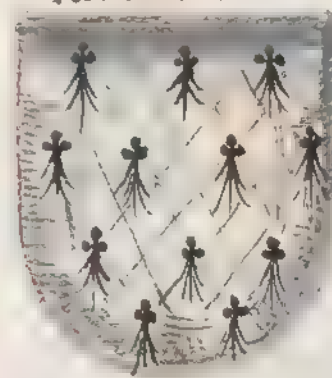
Ludwig Herrzog von
Orleans



Fürstentum Calois



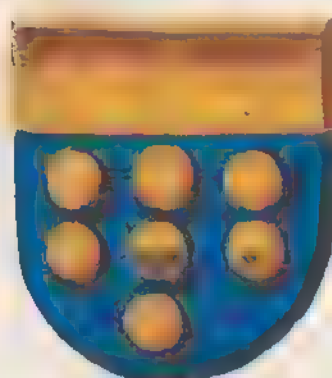
Franciscus Herrzog
von Britanien



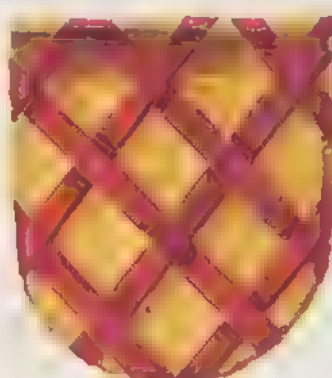
Margaretha Fürstin
von Poiss



N. Graf von Arbruse



N. Graf von Dunois



N. Graf von
Amelbrecht



Mayimilianus Herr
scher künig



Wie nun diser heurat on den willen des Fürsten Mayimilian außgericht worden vnd die vom Bemt seiner Fürstlichen
gnaden sone den zungen Fürsten Prilippum vnder der hand des herren vom Rauenstain des Herzogen vom Fleß brüedern
im frem gewalt hatten, Da haben mit allain die vom Bemt als die mechtigsten des Landts flandern, sonnder auch die vom
Brück vnd Yppern sambt zren zue verwandten stetten sich des gehorsamb halben vom frem Fürsten Mayimilian abziehen
vnd demselben mit mehr dann was znen selbst gefellig auß seiner Fürstlichen gnaden ersfordern laisten wollen. Darin die fle-
ming offentlich außgaben, das sie ainen ordentlichen Erbsürken hetten, demselben wolten sie das Land flandern im
ainem Friden erhalten, vnd demselben gehorsamen, Darin hat sich das ansehen vnd die fürstliche Reputation Mayimilian

taglich gemindert die weil irer gnaden aller gehorsamb vom seinen geschwornen vnderthoren mit allain erntzogen, sonder auch vom denselben solche verachtliche schmach die sich taglich gemehrt vnd zu die lernge nit zuegedulden gewest eruelget ist. Des halben der loblich furst Mayimilianus nach solchen wegen getrachtet, das sein furstlich gnad seiner eignen Landt vnd Leut durch das zusehen sollicher verwisen schmach vnghehorsambts vnd verachtung zue leste mit beraubt erntsetzt vnd derselben ain gast werden mocht, die weil es ye mit anders gesten wessen, sich vmb hufft verworben, auch ain kriegsvolk zue versammeln sich vnderstanden, vnd nachdane die Stadt Ktrecht neulich mit guetern Sig zue der Rhue gebracht worden, auch seiner furstlichen gnaden Hauptleut vnd vom Adel der Vlaenderischen Part, welche derselben vil mannliche hufft beruhen, noch bey der hand waren, haben sich zu furstlich gnaden nach Holland gethan, vnd daiselbsten ain hor versammlet drine auch durch die Brauen vom Zollern, Nussart, Lakenleubogen, Schwarzenburg vnd Anhalt vil guettes kriegsvolk zue hufft geschickt worden. So hatte auch der werde furst vil guettes Volk aus Selbern vnd anderen Orten derselben Stier ain seinen Sold bekomen, mit welchem kriegsvolk allem Herzog Mayimilian versuchen wolte, ob sein furstlich gnad die Regierung seiner Landt oberkomen, vnd ain Vogt seines sons philippi werden vnd bleiben mocht, vnd da sein furstlich gnad solches erstlich mit der guette nit zuwegen bringen wurde, das sie alsdann zue dem schwerde greiffen wolten. Die weil vnd aber das Regiment zue Louen im furstenthumb Brabant vom anfang bis daher vil mehr dann die im Landt flammern seinen furstlichen gnaden getreu befunden worden vnd sich yeder zeit mit guetern gehorsam ain seiner furstlichen gnaden gehalten, haben zu furstlich gnad mit denselben die gietigheit anzuhen wessen, der hoffnung wa bey den Rathen im Brabant solches erlanget wird das alsdann flammern vnd andere widersternige auch zue der gehorsamb one groles bluet vergiesen gebracht werden solt. Vnd hat Mayimilianus zwen vom Adel vom Wachterndorff vnd Wasenar mit seinen furstlichen Erdenrhen dem Rath zu Louen zuegeschickt, mit dem begeren das sie als liebe Sone welche sein furstlich gnaden ye vnd allwegen im allen freiben befunden zu gnaden als ainem Vogt vnd Vormunder zres sons philippi annemen, vnd zren gnaden allen geburlichen gehorsamb beweisen wolten. Das wolten sein furstlich gnad wie auch zuuor gannz griedig vmb das furstenthumb Brabant mit irien zuuerdienen nimmer vergessen, welches sie auch gar bald imen werden solten. Darauß dann die drey sternde des furstenthumb Brabant ain tag außgeschriben auß welchen die gesamnden vom Bruck, Amtorff, Nteck, ein Herzogbusch vnd andere zue Louen zuekommen, vnd sich daiselbsten vmb ain antwort zren fursten zuegeben wessen beratschlagen. Nachdem nun den gesamnden Rathen das begeren des fursten Mayimilianus furgetragen worden, haben etliche der Brabantischen Rathe vom Louen sich heimlich im die Stadt Ktrecht verrieget, vnd sich mit denen vom Bernit im Rath eingelassen, auch hierdurch das begeren des loblichen fursten verhindern wessen, welches der loblich furst der sich solchs gegen znen mit versehen, veritendiget worden, vnd dieselben gesamngen annemen im das Schloß Willforden fieren, vnd nachdem die zu furnehmen bekennet, mit dem verthail des Rechts als die sich ain zren geschwornen fursten boslich vergriffen, enthaupfen lassen, vnd welchen ain vast mannlicher Rutter Herr Niclas vom Heßfelden, vnd der Burgermeister vom Amtorff gewesen seind, welche vast geraden, das sie sich die vom Bernit haben verfiere lassen. Nach disem haben die gesamnden Rathe vom wegen des gannhen Landts Brabant den fursten Mayimilianum doch so lammg znen solches gefellig sey zue ainem Vogt vnd Vormunder Herzog philippen zres rechten vnd naturlichen Herren angenommen, vnd dem allen geburlichen geburlich zuelastet zuegelagt, mit welchem der werde furst wol zuertriden gewesen.



Da sich nun das furstenthumb Brabant wie bullich ain den werden fursten Mayimilianum als an ainem Vogt vnd Vormunder philippi sich ergeben ist solches ain die drey sternde des Landts flammern als ain die vom Bernit Bruck vnd Hoppert

Brabant nimbt Mayimilianum fur iren Herren vnd Vormunder des Brabant philippi an

auch begeret worden. Die haben aber solches begeren ihres Fürsten gemächlich abgeschlagen vmbd gelagt, sie haben einen Ehrlichen Fürsten, den Erbfürsten, dem wollen sie gehorsamen auch das Land zum Frieden erhalten, vmbd sie bedorffen thäuen solchen Bogts vmbd: — Vormüunders, der mit frembden vom Adel ihre Ambter besetze, vmbd das die Eidenstimmung derselben knecht sein müessen. Ja was auch die vom Fländern durch ihre beschickungen dem Fürsten erlegten vmbd bezalen müessen, das solches gelt dieselbigen frembden Officier verzehren solten. Als nun der Fürst Maximilianus solche solche antwort vernommen haben, so fürstlich gnad vast wol vermerkt, das sie den Krieg abermals am hals gehabt, vmbd das gantz hie auff Achtzehentausen stark gewesen. Zum Zwen hauffen gethailt, vmbd den einen hauffen zu Schiff auff die Schlei nach Bruck vmbd was desselben Orts gewesen. Den anderen aber zu Landt auff die Landtschaft der Stadt Bernt zu ziehen verordnet. Vmbd ist solcher Kriegszug zum Monat Februario Anno Tausent vierhundert fünf und achtzig beschehen. Dieser zeit ist vonn beiden thailen als dem Fürsten Maximiliano vmbd den Stetten Bernt Bruck vmbd Ypern, Carolo dem König die Fränkreich der zum des Fürsten vom vorbons suchte was zugegeschrieben worden, vmbd haben beide thail was ihre ihre hülff diemstlich begeret, so hat auch ein yedweder thail seinen glimpfen guet gemacht. Es haben aber auff dismal die vom Bernt vmbd derselben anhang vil mehr dann der Loblich Fürst bei dem König goltten, dann er denen vom Bernt vmbd Bruck sein hülff bewien, vmbd den Loblichen Fürsten seinen ichwecher zum diesem Krieg verlassen. Im Monat Martio ist der Römlich Fürst Maximilianus mit hundert vmbd fünfzig schiffen vor der Schlei zum den Zwillingen gekommen, vmbd die Schloßer auffgefodert, aber der Herr vom Duzele welcher vom wegen der dreien Stend zum Fländern mit einem Kriegsvolk vmbd denen vil Fränkholen waren darein gelegt, wolte die Schloßer sambt dem Städtlin seinem Erbfürsten Philippo erhalten. Also wurden vom dem Kriegsvolk des Fürsten die gantz gegemeit vmbd sammt Anna zu der Stude alles verwüestet vmbd am grosser hauffen schafften kichen vmbd anderem sich hinweck gefieret, vmbd darauß mit allem hör auff die Stadt Amtorff gezogen, vmbd am den Rath der Stadt Bernt begeret, das sie ihre seinen Son Philippum vberantworten solten, welches der Rath dem Fürsten abgeschlagen, vmbd geantwortet das sie seiner Fürstlichen gnaden Sonie ihren aigen vmbd rechten Erbfürsten auff bis mal mit nichten wolten vom sich kommen lassen. Dann sie besorgten das er ihnen entfietet, vmbd nach art der Oberlendischen Stett mochte erzogen werden. Beklagten sich auch vast hoch ab dem Fürsten, das sein Fürstlich gnad die Niederlendischen Fürsten thum vmbd herrschaffen dem Landt Fländern wider den vertrag entzogen auch ihre dieselbigen als einem vogt vmbd vormunder seines Sons anheimig gemacht vmbd des mehr das sein Fürstlich gnad sich wider alles herkommen vmbd Fländern die gewonliche Jarmarkt zuuerändern vmbd die Kaufmans handlung geren vom Bruck auß Fländern zum die Stat Amtorff zum Brabant bringen vmbd ziehen wolte. Vmbd sind hierauf als bald mit einem grossen hör auffgewesen, vmbd auff die Stadt Amtorff mit aller Kriegsrüstung gezogen, haben zehnhalfen dem wasser die Schelde genant bey dem Elapperstey ein gar gewaltiges Volwerk auffgericht welches mit tiefen wassergraben besetzt auch mit vilen püchlen bewahrt vmbd mit prouant gespeiset vmbd mit frem Kriegsvolk zu Ross vmbd zu Fuß besetzt worden. Auß diesem Volwerk hielten die vom Bruck vmbd Ypern ihre wacht zu tag vmbd nacht, vmbd belaiteten die Dietter bis zum Fländern damit sie am ihre sichhauffman schaff mit verhinndert wurden. Es hat aber dises Blokhauß mit lang besteen khinnden, dann als sich der Loblich Fürst vmbd dasselbig angenommen, ist dasselbig im ersten an lauff gewunnen, vmbd was darinnen erstoehen worden. Folgender hat der Marggraf vom Amtorff Herr Hanns vom Rannst das gemelt Blokhauß vmbgraben vmbd im grund zerstoret, verbrennt auch die grüben wider eingefüllt vmbd der erden gleich gemacht, vmbd was für volk zum diesem Krieg gefangen worden haben sein Fürstlich gnad alles so vom seinen vnderthonen gewesen zuehemtthen verschafft aber die anderen reichehen lassen.

Maximilianus Rex
ruicher Düris



Staat Bern



Staat Bruck



Staat Ypern



Staat Schlein



Staat Amtorff



Herr Graf von Rann
Marggraf zu Amtorff



Wie nun der Stadt Amsterdamm auf die mal gebolten worden hat der Loblich Fürst seinen Zug widerumb nach der Stadt Bruck mit Hundert und achtzig Schiffen genommen, und den anderen hauffen seines Kriegsvolcks widerumb nach der Stadt Vennit geschickt. Bey der Schleiß kam der Fürst Maximilianus und fohert abermalen das Schloß und die Stadt Schleiß als an Brack vonn Flannndern und Bogt seines Sons Philippi auß, daß ward seinen fürstlichen gnaden abermalen abgeschlagen, und sagten die drey Stennde des Landts flannndern weren Bogt und Vormunder des Zunngen Fürsten philippi, Darauf daß Kriegsvolk abermalen zue Land auß, daß, und wurden alle Lustheuser der Bürger so umb die Schleiß und der Stadt Bruck waren abgebrant und verhöret, auch alles bich zim grosser anzal abermalen hinweg getriben, Nun was der herr vonn Remont dier Zeit bey den dreyen Stennden Vennit Bruck, und hypern zim dem Vennit wider den Fürsten, der versamlet ainen hauffen Kriegsvolk, und khamen zue Funffhundert Schiiffen auß Franckreich zue. Mit diesem versamleten Kriegsvolk kham er vorn der Stadt Bruck zim die Stadt Schleiß, welche Stadt mit ainem grossen und mit ainem khlainen, aber vbruesten und starcken Schloßtern gegen dem wasser beschloßen und bewahret war, und veremdat die haubtleut und die Beuechleut, so allennthaben am der Stat und zim den beiden Schloßtern die wacht. Innen hatte und da solches sobald mit geschhehen, so were die Stat leichtlich gewonnen worden, dann der pest Thurn zim khlainen schloß Burgundt genant, solte dem Fürsten Maximiliano dieselbige nacht vbergeben worden sein. Es saß auch gemelter Herr vonn Remont mit etlich hundert Kriegsvolk zim die Schiiff, und khammulet mit des herhogs Maximilian volck, der ward aber mit seinem grossen schaden widerumb zim die Schleiß gezeit. Er hatte sich zim diesem Krieg begeben, daß etliche Bürger vonn Bruck so die Reichstien waren, mit dem Erhfürsten Maximiliano die Stadt Bruck einzunehmen ainen anschlag machten, Es kham aber der Loblich Fürst nur ainen tag zue spat, damit nichts außgerichtet werden, dann der Bofel zim Bruck wie auch zue Vennit waren dermassen auß zren Redlichen Fürsten verbitert und veriturt das die alles was sie fürgenommen vermainten recht zue sein. zim diesem anschlag hat Maximilianus denen vorn Bruck bei zwainundzwainzig Schiiff mit Proiant und Munition die den Steffen Schleiß und Bruck zue kommen solten aufgeramgen und zue seinen handten gebracht. Den dritten zug für die Schleiß, hatte Maximilianus auß den zwelfften Aprill mit aller macht fürgenommen, es hat sich aber an solches ungewitter auß dem wasser erhebt, daß der Loblich Fürst auß ditz mal nichts fruchtbars hat außrichten mögen, dann daß etliche Franckhische Schiiff zim solchem ungewitter vorn dem Fürsten erobert worden sind, welches volck alles schehen sich müssen laiden, und die stemming gehennkt worden. Nach diesem hat der werde Fürst Maximilianus seine Kriegsheuten zim zwen thail vorn aneinander abgetrennt, und mit dem ainen hauffen die Schleiß beleget, mit dem anderen auß die Stadt Ardenburg welche vnder dem Gebiet der Stat Bruck gelegen ist mit grosser macht gezogen auch die Stadt umbschannhet beleget und zue dem Sturm beschloßen wollen. Die vorn Ardenburg schreiben dem Rath vorn Bruck was sich doch der Rath vnnid gemaine Stadt zeichen wollen, daß sie zren Rechten Fürsten vnder welches pameren und Kriegsauchen sie zue dem offtermalen zren feinden obgelegen, und den sig mit so grossen Ehren erfochten hatten, also widerstrebten, vnnid yet mit grosser macht zue Stat beleget und gantz umbschannhet, und zim solche not gebracht, daß sie seines grünen Ermitts vnnid vil erlangten victorien halben zim der höchsten not des verderbens zim grossen sorgen stiernden, und bitten derhalben den Rath vnnid gemaine Stadt zue Bruck, daß sie wie die Stennd zim Brabant auß ain zeit lamm den werden Fürsten welcher one das ir rechter herr sey für ain Bogt und Vormunder seines Sons philippi annehmen und erkennen wollen, auß das Landt flannndern zue großem schaden und verderben mit mehr verleumdliches Kriegsvolk auß dem Reich herab khome vnnid noch mehr schadens vnnid verderbens zuefegeten. Mit diesen schreiben ward dan noch so vil außgerichtet das etliche Beiamten vorn der Stadt Bruck auß ain glait zue dem herhogen Maximiliano zim das Leger für Ardenburg khamen, vnnid ist daribiten so vil gehandelt worden, daß ain Anstand bis auß den sechsundzwainzigsten tag des Brachmonats angesehen worden, auß welchen tag der Loblich Fürst Maximilianus vorn der Stadt Bruck, und was zue derselben gebiet gehörig für ainen rechten Bogt und Vormunder seiner fürstlichen gnaden Sone philippi angenommen auch demselben wie billich vonn neuem geichvoren worden ist. Vnnid haben alle Franckhosen bey Sonnen schein mit allain auß der Stadt Bruck vnnid Schleiß sonnder auß dem gannhen Landt flannndern entzumen und fuchen müssen, dann es ward ain berueß gethan, wa sich ain Franckhos vber drey tag eigreifen liesse, daß derselb leib vnnid guet solte verfallen vnnid meriglich preis sein, deshalben dieselben eilennd auß die Stadt Vennit mit grosser sorg verritten sind.

Die drei Stennd zim Landt flannndern wollen mag Maximilian mit für ainen Vormunder halten

Als nun die Stadt Bruck sich an den loblichen Fürsten auch ergeben, und demselben getrew vnnid gehorsam zue sein geschvoren hat der Loblich Erhfürst Maximilianus alle Ambter zim Bruck wider verneuert, und haben dieselben Statthalter Bürger, master Schiltthais Rath vnnid Richter alle Justitien vnnid burgerliche sachen zim namen zres Herren Maximilian als waren Bogt vnnid Vormunders seines Sons philippi zue verrichten vorn neuem schweren müssen. Als solches beschehen, hat der Loblich Fürst die Stat Schleiß angenommen vnnid besetzt, vnnid mit allem hauffen zue Ros vnnid fues auß die Stadt Vennit seinen zug fürgenommen, vnnid dem Rath der Stadt Vennit vast voriger geitalt widerumben zuegeschriben. Itemlich das der seinen fürstlichen gnaden philippum seinen ainigen son fruch vnnid gesumde zueischicken, vnnid auch sein fürstlich gnad für ainen Bogt vnnid Vormunder vber denselben seinen son erkennen vnnid halten solte, welches alles die vorn Vennit abgeschlagen, vnnid dem Fürsten zue erkennen geben, der zumig Fürst were dem Rath vorn den dreyen Stennden zim flannndern zue erziehen beuolchen worden, der were nun zumig vnnid zart auch der frembden lufft ungewohnt, vnnid solte gemelter Fürst philippus auß dem Landt gefiert werden, mochte dem leichtlich ain scheidliche Franckheit zuesteen, zue dem diereil zim Frieden mit Franckreich

der durch den heurat mit dem fürstlichen freulen Margaretha seiner fürstlichen gnaden dochter beschloffen, besetztiget vnd abgeredt, das
 die drey Stend des Landts zu Flandern biß der zümige Fürst seine Sibenzehen jar erlangen würde, das Landt Flandern Regieren sol-
 ten, so khündten sie seiner fürstlichen gnaden begeren mit mechten volghen, mit begeren sein fürstlich gnad wolte auff dimal mit einer
 Somma gelts sich guetwillig befrieden lassen, vnd darauß das Landt Flandern mit mer betriebe, somder als ain gnediger Fürst vnd Herr
 abziehen, solches wolten sie hernach zum annder weg vmb sein fürstlich gnad gern vnd willig verdienen. Darauß sich der werde Fürst Sna-
 pimirius gegen denen vom Bemt öffentlichen protestiert, er hette ge nichts amders, dann was Gottlich Erlich vnd Recht were, am
 die vom Bemt als seine geschworne vnderthonen begeret, vnd wa ainiger schad vnd verderben vber das Landt Flandern zum diem
 kriegszug geen würde, so wolten sein fürstlich gnad die schuld auff die vom Bemt gelegt vnd sich hiemit entschuldiget haben, vnd ist hiemit
 den negsten auff die Stadt Alost zugezogen, dieselbig als bald eingenommen. Darauß die vom Bemt ainem hauffen kriegsvolk auff Bra-
 bant geschickt, vnd die Stadt Brussel beremt, auch alles was auff dem Landt gewesen verbrant vnd verholet. Darauß der loblich Fürst der
 Stadt Bemt zue gerisset vnd dieselbig beschessen wullen, ehe das das außgeschickte kriegsvolk wider daselbsten ein kommen, mochte, Es hat aber
 dem Fürsten solcher eilender schwaßung mit gerathen wullen, dannen deren vom Bemt kriegshauß schon zum die Stadt kornnen, vnd
 ist nichts mehr dann der Trost vnd was vom dem geraubten vich gewesen vom dem Fürsten ergiffen erlegt vnd genommen worden.
 Damit haben sich allerlai scharmükel, welche auch etwan einer khlainen Schlacht zuuergleichen weren täglich zugefagen, zum
 welchen der werde Fürst vil Reicher zuuer gefamgen hat. Es sind auch alle Lütche vnd die Stadt Bemt verbrant vnd ver-
 holet worden, vnd was für khlaine Stättchen vnd Bemt gelegen, dieselben haben alle dem Fürsten gehorsam zue sein mit guetem
 willen vom neuem huldigung gethon, Damit ist die Stadt Bemt gerinnig vnd mit dem kriegsvolk Snaimiriani vmbgeben
 vnd beschloffen worden, vnd als die belegerung bey Neunzehen tagen gewehret, auch vnt vil schaden beichechen. Da haben sie
 den herren vom Rauenstain welcher den zümigen Prinzen Philippum zum seiner zucht vnd huet hatte inuirt amderen weingen
 zue dem loblichen Fürsten Snaimiriano denselben zue begietigen zum das veld geschickt, mit dem begeren, diereit der Rath vnd die
 Bemaide zum der Stadt Bemt alles was der Fürst der feindschaft halben zue haben begeret erstatten wolte, Das ist fürstlich gna-
 den znen so gnedig sein, vnd allen Bürgern reich vnd arm, was vom den selben wider sein fürstlich gnad gehandelt worden,
 nach seiner fürstlichen gnaden grossen angebormer Senftmichthait miltglichen verzeihen welle, welches aber der lobliche
 Fürst wie begert worden dem vom Rauenstain mit zuesagen wullen, somder dem zue einer antwort geben, wa sich die vom
 Bemt Reich vnd Arm innerhalb dreien tagen one alle bedingung auff gnad vnd vngnad arm sein fürstlich gnad er geben.
 wurden, so welle er sich fürstlich gegen znen halten vnd beweisen. Darauß die vom Bemt sich berathen, vnd den vorgemelten
 beschaid welchen der vom Rauenstain znen zuegebracht angenommen, vnd auff ainem ernemten tag, als die kriegshauß
 fen Snaimiriani zum freyer schlachordnung geitanden, zre portten geoffnet, vnd ist der Rath willig vnd vartuell zum
 schwarzen khlaidern vast traurig daher gezogen, dem Fürsten zue füessen gefallen vnd sein fürstlich gnad durch Gottes vnd sei-
 ner biteren marter willen vnd verzeihung gebetten, Denen der loblich Fürst als ist fürstlich gnaden zue Ros gelessen geantwortet
 vnd gesagt, Siemvol ich euch vnder Zeit als für meine Sön vnd khinder geliebt, auch mit glauben wullen das ist euch one alle
 vrsach wider mich aufflainen sollet, Diereit ist aber euch vnder ainander wider mich angetrahet haben, wul vom notten
 sein, auff das ich hinfüran bestere vnd bestendigere lieb vnd treu bei euch finden moge, das ich die haubtächer vnd Stä-
 delierer des vnloblichen handels wider mich begangen vom euch absöndere, vnd denselben mit gleicher straff beegne
 vnd also herauß beuolen ainem zettel zuuerlesen, am welchem vil auffrierliche Bürger geschrieben gewesen, welche auch
 als die Bürger auff zren khmeien gelegen, durch den Profosen zuer gefenckhnuß genommen worden sind. Damit sind die an-
 deren als die sein fürstlich gnad begnadet haben zum die Stadt widerumben traurig eingegangen. Denen ist der loblich Fürst
 mit allem hauffen zum die Stat Bemt nachgezogen, vnd die gannk Bürgerichafft auff den Markh beruffen lassen, vnd be-
 uolen das alle Bürger zre harnnich vnd wehren auff den Markh bringgen sollen, welches auch also beichechen vnd ainem
 grossen hauffen gemacht hat. Dese harnnich vnd wehren alle inuirt sind durch geschick des Fürsten zum Brabant gesieret
 worden. Nach diesem haben ist fürstlich gnad den Rath dahin gezwungen, das der alle der Stadt Bemt priuilegien vnd Frei-
 haiten selbst herfür auff den plak darauß sie zue dem oftermalen wider seiner fürstlichen gnaden Bemahele auch wider den
 Fürsten selbst gerumort vnd allerlay auffruer begangen hatten, bringgen müssen, Als solches auch beichechen sind dieselben
 priuilegien vnd Freiheiten durch den Fürsten gen Louen zum Brabant zefieren geschafft worden, Nachmalen sind der
 auffruerischen zue Bemt bey alken auff dem plak enthaupet worden den amderen haben ist fürstlich gnad vnd derselben
 Sone Philippi willen zre misethat mit allen gnaden verzeihen. vnd ist solches Anno tausent vierhundert fünf vnd Ach-
 zig zum Brachmonat geichechen. Zue morgens haben ist fürstlich gnad ainem neuen Rath vnd das Berichte erwahlen lassen
 vnd demselben ain grosse schakung für des kriegs vnkosten auff zu vnd zeit zuebezalen auffgelegt, Auch den selben sambe
 der gannken Bemaide seiner fürstlichen gnaden als ainem rechten vnd warhafftigen Vogt vnd Sornuinder seiner
 fürstlichen gnaden Sone Philippi vom neuem huldigen vnd schweren lassen. Nach diesem haben ist fürstlich gnaden sei-
 nen Sön Philippum mit sich zum Brabant gefuert, vnd denselben zum ainem schonen verdeckten wagen zum die Stadt
 Brussel gannk glücklich eingebracht. Es hat auch der loblich Fürst alles Landt Flandern mit seinen kriegsleuten nach
 notturt besetzt vnd volgeret auch nach Brabant verraiset. Damit hat sich diser krieg der vmb die Regierung Flandern
 sich erhaben geendet.

Die Hemming laubt der
 stat Bemt werden mit ge-
 mals zum gehorsam ge-
 bracht

Philippus Deros
zu Burgund



Der Herr von
Ravensstein



Jüngerzinn
Brabant



Staat Brille



Regiment zu
Fuen



Dieser Krießzug welcher durch die stolzen

vind vngereuen Flemming vom wegen viletai vind vngedür-
lichen handlungen sich wider zren fürsten erhebt vmd zue erledi-
gung seiner fürstlichen gnaden Sone garmk siglich volbracht wor-
den ist der sibent gevelen den der werde fürst Maximilianus zue
guettem Ende volbracht hat

Dieser Krieß hat dem loblichen fürsten Maximiliano gar einen großen Ruemb bey allen fürsten zum dem garmken Reich
gemacht Dann sein fürstlich gnad one anliche hilff seines herren Sallern wider meniglichs verhoffen zum diesem schweren Krieß
den sig mit großen Ehren vollendet vmd die Flemming zue seinem gehoramb gebracht hat Sothane auch eben der zeit zum
monat December Anno Tausent Vierhundert fünf und achtzig der hochloblich Kaiser Friedrich als wir dann zuvor zum dem
Septen buche beschriben haben den Rhein herab gen Eollen vmd berueffet seiner kaiserlicher maiestet Sone den werden fürsten Ma-
ximilianum zue sich gen Ach also vom der zuechthüftigen wahl aines Römischen Khünigs zwischen baiden theilen geh ambe-
ter ward Welche erwählung zum monat Martio Anno Tausent Vierhundert sechs und achtzig zue Frankfurt beschehen ist
vmd dierweil wir zuvor zum dem Septen buche zum leben Kaiser Friedrichs vom allen stücken der genannten Römischen Khünig-
lichen wahl wie vmd durch was weg die beschehen wer auch alda gevelen ist mit allen vmbstenden khar beschriben haben
achten wir vom vrmotten solches widerumben zueerzelen sonder für besser angesehen das wir am dem ort da wirs zuvor
gelassen haben mit vrmserer beschreibung vortfaren

Nachdem wie zuvor zum dem Septen buche gehört vrmser werde fürst der Maximilianus den hochloblichen Ehurfürsten zue
ainem Römischen Khünig gefallen ist sein fürstlich gnad mit allen stabsstimmen zue ainem Römischen Khünig erwählt vmd
vom demselben den Rhein hinab auff die Stat Ach zue der Khüniglichen Erönung gefiert worden welcher anzug also gestaltet gewesen
Anno Tausent Vierhundert sechs und achtzig auff den Acht vmd zwainnhigigen Martii am welchem der negit Montag nach
dem Oftertag war Da ließe der hochloblich Römisch Kaiser Friedrich vmd alle Ehurfürsten des morgens frue auff blasen vmd gien-
gen zu maiestet mit den zueerwählten Römischen Khünig Maximiliano sambt den Ehurfürsten Berchtoldo Erzbischofen zue
Menns der ain gebormer Graf des fürstlichen gebiets vom Herenberg gewesen auch mit dem hochgebormen herren Herman
Erzbischofen zue Eollen der ain gebormer Landtgraf vom Hessen war Dergleichen mit dem hochwürdigsten herren Johann Er-
bischofen zue Trier welcher vom dem fürstlichen Stammen der Marggrauen vom Baden erboren war vmd dem Durchleuchti-
gsten fürsten herren Philippen Pfalzgrauen den Rhein herab gen Eollen vmd alle Ehurfürsten zue schiff so was der Durchleuch-
tigit Ehurfürst herr Ermentis herzog zue Sachsen des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalk auff das alles was zue dem Zug
der Khüniglichen Erönung vom nöthen verriestet wurde zuvor auff Eollen abgefertiget worden Mit disen Ehur auch amderen
fürsten Grafen vmd herren ist der Kaiser vmd zueerwählter Khünig zue schiff gesessen vmd iend im großem vmd schallendem
gethön der Pilsaunen vmd Trommeten auff dem wasser main auff Menns vmd folgenn de den Rhein hinab gefaren vmd haben
also die erste nachtherberg zum der Statt Pirmingen genommen vmd nachdem des vngewitters halben so auff disen tag angefallen
war der Rhein muckham zuefaren gewesen sind die kaiserlichen vmd Khüniglichen maiesteten sambt den Ehur vmd fürsten auch
Brafen vmd herren denselben tag zue Pirmingen still gelegen Aber auff den dreissigsten tag Martii sind die bis auff Popparten k-
men vmd zue Reins auß den schiffen getreten Alda haben die Ehurfürsten den zueerwählten Römischen Khünig Maximilian
zum dem Khüniglichen Stuel so daselben vnder schonen famieren auff dem feld steet nach altem Rechten vmd gewonheit des Reichs
geleitet vmd nach diesem widerumben zue schiff garmgen vmd am folgenden tag ist meniglich zue Eollen garmk glücklich ankomen
alda dem Römischen Khünig Maximiliano der Erzbischof vom Eollen sambt der garmken Elersei vmd priesterichafft mit dem
Haltbumb Fanen kireichen vmd kostlichen Rauchfassen nach form des alten Testaments also auch der lobliche Ehurfürst

Maximilianus wirdt zue
Frankfort zue ainem Ro-
mischen konig erwählt

Herzog Ernst vom Sachsen sambt andern Eür vnd Fürsten Brauen vnd Herren zu einer schonen vnd vast zierlichen Pro-
 cession, sambt dem Rath der Stadt Eöllen emtgegen gammaen, vnd seiner küniglichen Maestät vil glück gewünnschen, auch zu das
 münster der heiligen drey König gefiert, also wurden alle glocken geleitet, die Orgel geschlagen, vnd mit allen freuden das Er De-
 um laudamus gesungen, vnd kam auf denselben tag Pfalzgraf Philipp Eürfürst aber allererst gar zu nacht mit seinen Bra-
 uen vnd Herren auch zu die Stadt Eöllen, vnd ward allen Fürsten Brauen vnd Herren yedem nach seinem stand vom dem Rath
 der Stadt Eöllen der Wein geschemmt vnd somit verehrt, nach dem auf den montag Quasimodogeniti, welcher der dritte Aprilis ge-
 wesen, haben sich die Römisch Kaiserlich auch küniglich Maestät zu Eöllen erhebt vnd nach der Stadt Ach verreiht, sind auch die
 selbige nacht zu der Stadt Eöllen vber nacht gelegen, so haben die andern Fürsten vnd Herren ihren weg auf Eülch vnd Alten-
 hofen genommen, dann dem grossen volk ain ainige strassen zu gebrauchen vil zu enig vnd wenig gewiesen, Mit dem geord-
 neten tag ist die loblich Römisch Kaiserlich vnd küniglich Maestät sambt allen Eür vnd Fürsten am dem vierden tag April
 für die Stadt Ach gantz glücklich ankommen

Friedrich Römischer Kaiser
 Maximilian Römischer künig



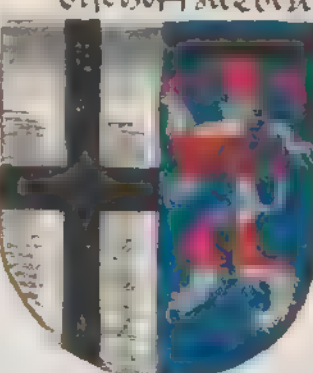
Bergfried von Eöllen



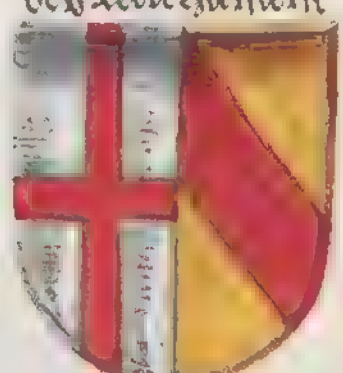
Herman von Eöllen



Philipp Pfalzgraf von Rhein



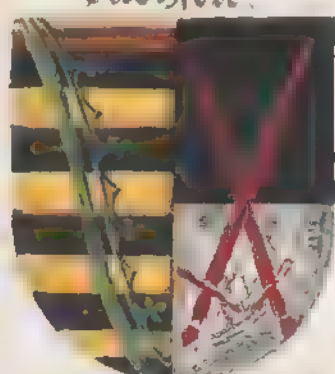
Philipp Pfalzgraf von Rhein



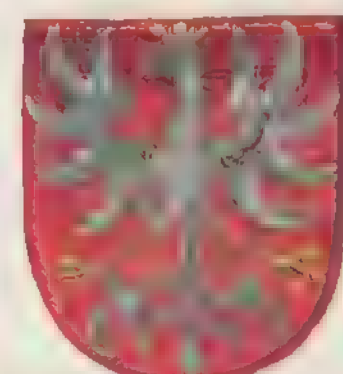
Philipp Pfalzgraf von Rhein



Ernst Eürfürst zu Sachsen



Stad Frankfurt



Stad Eöllen



Stad Eöllen



Stad Eöllen



Stad Eöllen



Stad Eöllen



Stad Eöllen



Sehonig Maximilian
 einrit zu die Stadt Ach

Vor der Stadt Ach wurden alle fürier Koch Keller vnd Hofmanier drey stünd vor dem einzug zu die Stadt Eöllen Herren die
 herberg einnehmen vnd das Nachmal zu kochen abgerichtet, vnd ist hierauf die ordnung des Einreitens vom den Eür
 vnd Fürsten nachfolgender gestalt angeordnet gewesen, Erstlichen sind des loblichen Maximalen Römischen künigs Maximilians
 fünf Leithengü darimder drey Rostschimmel, die mit vier Eüraben zu schwarzem sammat beklaidet vnd ainem knecht beritten
 waren daher gezogen, Auf folget des Römischen kaiser Friedrichs Wagen der mit schwarzem sammat beklaidet war, nachmalen ritte der
 herzog von Eülch mit speissen zu schwarz geklaidet vast wol gerüster der heit bey zwaihundert vnd zwainzig pferdt, folgendes
 reit herzog Ernst vom Sachsen Eürfürst, der fihret den Bischoff von Meissen mit seinen Eürfürstlichen gnaden mit zwaihundert pfer-
 den alle zu braun beklaidet vnd alle Armbröst vnd speiß waren auch vast wol gerüst, der heit zwelf Trommelter vnd zwaihundert
 Ehen, darnach der herzog von Eöllen, dessen diener waren auch zu braun beklaidet, vnd was fr Liberey zu erbel aschenfarb vnd
 schwarz, auf diesen ruhete Pfalzgraf Philipp Eürfürst mit ainhundert vnd fünfzig pferdt alle zu aschenfarb geklaidet sambt
 seinen Trommellern vnd herbauken vast lustig, dem folget nach der Erzbischoff von Erier mit ainhundert vnd fünfzig pfer-
 den, nachmalen des Erzbischoffen von Meiss den waren bey zwaihundert vnd fünfzig pferdt alle zu roth beklaidet,
 vnd dessen Liberey zu Eölmel schwarz vnd weiß, auf die folgten des kaisers vnd künigs Trommelter siebenzen vnd vier
 hörpauken, damit ritzen die fürsten persönlich, Nemlich herzog Wilhelm von Eülch, Marggraß Christoff von Baden, der her-
 hog von Eöllen, herzog Albrecht von Sachsen, der Bischoff von Bran auch der Erzbischoff von Erier, vnd der Pfalzgraf, vnd
 zwischen rit herzog Ernst der Eürfürst vom Sachsen, der fihret dem kaiser das bloß schwert vor, auch riler fürsten Brauen vnd
 Herren züg, deren bey achthundert wolgerüster pferdt waren, welche Marggraß Albrecht vnd Christoff von Baden, der fürst

vom Geldern. auch die Bischoff vom Cammerich Virecht vmd Lüttich, auch Braff wilhelm vom Hessen zue Cassel mit sich
fiereten vmd hett vnder sich sein sonndere farb vmd Liberey znn der khlaidung. Vmd wie der Kaiser vmd der Künig der Stat Ach
zuegenahmet. seind alle Murnich vmd Pfaffen mit iren Fahnen, desgleichen der gleichen der gannz Rath der Stat Ach mit des bei-
ligen Kaiser Karl gekrontem haubt znn goldt eingefast vmd der an dem himmel znn einer schonen processon emtgegen khenimen
vmd haben den Kaiser Fridrich vmd Künig Maximilian valt herrlich empfangen. Vmd als Künig Maximilian das
heilig haubt des grossen Kaiser Caroli ersehen, ist sein Maiestat demselben zue ehren vom pferdt abgestanden, auff seine knie gesal-
sen vmd das mit grosser andacht gekusst, welches der Dechant zue Ach seiner Küniglichen Maiestat geüredemhet hat. Vmd wie
der Künig Maximilian vom seinem pferdt abgestanden war, da waren etliche verhanden denen solches zuegehört, die namen
nach alter gewonhait das pferdt zue iren handten, vmd denen müessen es des Künigs diemmer mit fünf vmd fünfzig gül-
den widerumben lösen. Znn diesem einzug seind auch vast vil Vosschafften als Wittenberg Herhog Sigmund vom Oesterreich,
vmd amndere gewesen. Es seind auch allwegen drey vmd drey neben ein amnder geritten, vmd hatt der einzug bey den driffhalb
stündten gewert. So waren auch zwen herren verordnet die znn solchem einreiten gelt vmd der das volck würffen damit am gros-
ses gedrenng ward. Vmd als man zue der hauptkirchen khenimen, ist der Künig Maximilian avertmalen abgestigen, da war zur
stündt des Herhogens vom Rulch Marschalt da, der namd das pferdt zue seinen handten dann zue solches vom alter gewonhait
nach des Reichs Rechten zethien gebüret hatt, znn dem seind alle Ehur vmd Fürsten abgestanden vmd haben den Künig zu
die Kirchen gefiert welcher für den Altar gekniert vmd gebettet, da wurden alle gloggen geleitet die Orglen geschlagen vmd das
Te Deum laudamus gesungen. Volgemit hat der Künig Maximilian drei Reinich gulden auff den Altar geopfert, vmd ha-
ben sein Maiestat alle Fürsten znn seinen Hoff belaitet. Es haben auch seiner Maiestat Herhog Ermit vom Sachsen Ehurfürst
das bloße schwert bis znn sein herberg vorgefiert, damit ist meniglich znn sein herberg verritten



Zue morgens haben sich alle Ehurfürsten znn iren Ehurfürstlichen khlaidern angethon, also seind auch alle amnde-
re Fürsten, Frauen vmd herren welche auff das khollichit gezieret gewesen, zue einer benamten stündt auff das Rathhauß ver-
samlet vmd wurden die zwen Ehurfürsten Maiestat vmd Colen znn das Murnister abgefertiget auff das sie alles was zue sol-
lichen Ceremonien dienlich were verordnen solten. Nach diesem giengen die Römisch Kaiserliche vmd Küniglich Maiestaten
samt den Ehur vmd Fürsten zue kirchen. Erstlich ein grosser hauff vom Frauen vmd freyherren volgemits die Fürsten vom
Sachsen Rulch Elenr Baden Hessen vmd vil amndere. Auff die giengen die Trommelter volgemits der Römisch Kaiser vmd ne-
ben seiner Maiestat zue der rechten seitten der Römisch Künig seiner Maiestat Sonde die hatten beide gannze guldine stück an
vmd zue der linkhen seitten gieng pfalzgraff philipp znn seinem rotten Ehurfürstlichen mantel vmd habi mit her

König Maximilian wurde
mit allen geyonlichen Ce-
remoniën zue Ach gekront

melen gefeieret, aber vor denen guetlich herzog Ernst vom Sachsen Churfürst der trug zier bei der maiestat das bloß schwerdt vor nach denen guetlichen die fürsten Bräuen vnd Herren die das vnd als der Römisch Kaiser vnd Künig mit den weltlichen Churfürsten für die vorten des Münster Thommen, sind zier maiesteten die drey Erzbischoff zier Pontificalen vnd Bischoff hien auch stäben zier hernden eingegen gangen welchen vil andere Bischoff vnd Abte mit zier zusen vnd mit zier Bischofflichen stäben zier einer vast zierlichen procession mit fanen Kreutzen vnd Räuchfassen nachgefolgt. Da haben die Erzbischoff von Meinh vnd Trier den Künig vnder den armen zier die Kirchen gefeiert, welchen der Erzbischoff vom Eollen vorgangen ist. Vnd als die zier den Chor Thommen hatt man vil schöner Antiphon gesungen. so hatt der Bischoff vom Eollen ein herrliche Collecten vber den Künig gelesen. Vor dem Choraltar war ein schöner vnd kostlicher Stuel ziergerichtet darauß ward der Römisch Künig gesetzt. Neben diesem stuel waren zier stuel ein wenig bas himdersich auffgerichtet darauß sind die zier Erzbischoff Meinh vnd Trier gesessen, vnder diesen ist der Erzbischoff vom Eran auch die herzogen vom Eulch Sachsen Eleue vnd herzog Caspar vom Beldem ge- standen. Aber zier der rechten seiten des altars war ein schöner zierlicher stuel vnd drey stäben hoche auffgerichtet auff den selben ist der Römisch Kaiser Fridrich gesetzt worden. Vor seiner maiestat stund herzog Ernst vom Sachsen Churfürst der hiet dem Kaiser das bloß schwerdt vor vnd neben zier maiestat stund pfaltzgraf Philipp Churfürst mit anderen vilen fürsten. Darnach stunden die zier Erzbischoff vom Meinh vnd Trier auff vnd fierten den Römischen Künig für den Altar, der legte sich Kreutweis ni der auff die Erden, vber welchen der Erzbischoff vom Eollen so am dem Altar stund vil schöner andechtigen Collecten gelesen hatt.

Ernst Churfürst
zu Sachsen



Ludwig Pfalzgraf
zu Veldenz



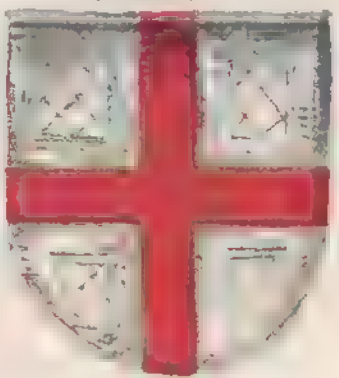
Johann Bischoff vom
Eran



Severin von
zu Eran



Johann von
zu Eran



Severin von
zu Eran



Nachmalen haben die gemelten Erzbischoff den Künig widerumb himdersich gefeiert vnd den auff seinen stuel gesetzt, so sein sie auch am zier ort neben zier maiestat indergesessen. Folgenn hat der Erzbischoff vom Eollen das hochambt zier ehren der heiligen drey Künig angefangen, vnd als der Sequenz gesungen worden, sind die zier Erzbischoff aufgestanden, vnd haben dem Künig das oberkleid abgezogen vnd sein maiestat also zier dem vnderen kleid für den Altar gefeiert, da hat sich der Römisch Künig abermalen Kreutweis vor dem Altar auff die Erden indergelegt, da hat man angefangen das Kirseison vnd Triseison auch die gannk Letaney vber sein maiestat zessungen, vnd als die Letaney mit aller andacht volbracht worden, da ward der Römisch Künig wider auff gehoben, vnd stund der Erzbischoff vom Eollen dem solches vom Rechte geburet oben am dem Altar vnd hatte sein Künig ob dem hant auch seinen Bischoffstab zier den hernden, der fragte den Römischen Künig Maximilianum mit lauter stimme auff die sechs nachbeschribne artikhel vnd sagt,

Verfragung der fünf frag-
stück an König Maximilian
anum durch den Erzbischoff
vom Eollen

Durchleuchtiger Fürst vnd Herr aus dem Edlen Deiterreichischen gebiet erboren, wilt du den heiligen Christenli- chen glauben welcher vom Gott den Apostlen vnd folgenn vom derselben Künigern ziermaern den Christen auff Erden gegeben worden, warhaftig halten, vnd denselben mit deinen heiligen wercken bis zier deinen todt krefftiglich befestigen, da rauff der Künig gesagt Ja ich will,

Auf solches sagt der Erzbischoff vom Eollen, Wilt du auch der heiligen Christlichen Kirchen Diener an getreuer be- warer vnd beschirmer sein, darauß der Römisch Künig geantwort Ja ich will,

Solchem fragt der Erzbischoff zier Eollen den Künig, wiltu auch das heilig Römisch Reich, das dir vom Gott verli- hen ist nach gerechtigkeit deiner Vorfahren am Reich mit allen Egenten Regieren vnd nach allen deinen krefftigen schutzen vnd beschirmen, hierauß der Römisch Künig geantwort Ja ich will,

Nach diesem fragt der Erzbischoff vom Eollen Maximilianum den Römischen Künig abermalen, wiltu auch des heiligen Reichs Recht vnd desselben Güter erhalten, auch alles was dem heiligen Reich mit tugerechtigkeit ist einbezogen wor- den, widerumb zier dem Reich bringen, vnd dieselbigen zier des heiligen Reichs gebrauch vnd nuz weiden vnd stellen, da rauff der loblich Künig geantwort Ja ich will,

Ferner hat gemelter Erzbischoff den Künig weiter gefragt, wilt du auch armer vnd reicher kräftigen vnd trawen an gleicher Richter vnd gütlicher beschirmer sein, zier dem antwort der werd Künig Maximilian Ja ich will,

72
Vnd zu dem letzten fraget der Erzbischoff vom Eollen den Römischen König. Wilt du auch dem Allerheiligsten Jm Vatter vnd Herren den Römischen Bischoff vnd der heiligen Römischen Kirchen schuldige vnderthänigkeit mit treuen beweisen. Darauf der loblich Römischer König geantwort vnd gesagt. Ja daß will ich vnd so verich mit der hilff gotlicher gnaden vnd allem Christlichem gepett gesterhet würde. willich alle zuuorgemelte stück bis an mein ende mit allen krefftigen treuen warhaftig volziehen vnd bewaren. Also helffe mir got vnd alle seine heiligen.

Nachdem diese fragstück zu dem ende volzogen worden hat sich der Erzbischoff vom Eollen zu allen Ehur vnd Fursten des Reichs sambt allen vmbsteenden Brauen vnd Herren gästlichen vnd weltlichen ständts gerunden vnd sie angefraget vnd zu ihnen mit heller stimme gelagt nemlich. Ir Ehur vnd Fursten Brauen Herren Ritter vnd Knecht des heiligen Reichs wisset. Ir Fursen vnd Regierer der Hochait des heiligen Römischen Reichs mit treuen treuen gehorsamen vnd mit erwerblich sein Reich mit gerechtigkeit helfen stercken vnd befestigen auch nach inhalt der heiligen schrift auch des heiligen Apostels Pauli lehr nemlich. daß alle menschen dem hochsten gewalt als dem Khünig vnderthänig vnd gehorsam sein sollen. allen diesen Fursten gepotten vnd verpotten gehorsam sein. hiemit alle Ehur vnd Fursten Brauen Herren Ritter vnd Knecht gästlich vnd weltlich mit hochbeweglicher stimme vnd meninglichen geschrien haben. Ja ja ja.

Auff dieses ward der hochloblich König vom den zwaien Erzbischoffen Menck vnd Trier widerumben Ereihreiß auff die erden vor dem Altar gelegt vnd lasse der Erzbischoff vom Eollen vil herlicher vnd schoner benedeiungen vber den König. Vnd ward volgemdt vom den gemelten Erzbischoffen widerumben auffgehaben vnd vornoben herab bis auff die brust der Klanderer mit bloß. Da nambe der Erzbischoff vom Eollen daß heilige oel Jm die hand vnd salbet den König am seinem haupt brust vnd schultern auch am beiden seinen armen vnd henden. vnd lasse zu armer yeden salbung vil schoner Collecten. Vnd als sein Königliche Maiestat gefalbet worden ward der König vom den zwaien Erzbischoffen vnd den armben Jm die Sacristei gefiert. also die elisten Canonici vom dem Capitel waren. die fröhneten dem König mit auer gar rainen wollen die örter da der König war gefalbet worden. Darnach ward seiner Maiestat durch die Erzbischoff vom Menck vnd Trier am Alben vnd Stollen angelegt vnd am Kappen aufgesetzt welche die vom Nierenberg als des großen Kaiser Caroli Khlandung gen Ach gebracht haben. vnd stercken den König widerumben für den hohen Altar Jm den Chor vnd lasse der Erzbischoff vom Eollen abermalen vil schoner Collecten vber sein Maiestat. Es waren auch die vom Nierenberg gegenwertig die eröffneten am Khlaines Khlain. darauf namen die Ehurfürsten Menck vnd Trier die Kaiserliche zeichen den Apfel Cron zeyher vnd schwerdt. Der Erzbischoff vom Eollen sambt den andern zwaien Ehurfürsten Menck vnd Trier gaben erstlich mit ainander daß schwert dem König Jm sein hand darzu der Erzbischoff vom Eollen vil schoner benedeiung gelesen. volgemt ward daß schwert auch vom den dreien Ehurfürsten dem König vmbgegurtet vnd stekhet der Erzbischoff vom Eollen dem König den Düring am sein hand ergab auch seiner Maiestat daß schwert vnd Apfel Jm seine hermd vnd volgemt nammen die drei Erzbischoff die heilige Cron Jm die hermd vnd setzten die dem König Maymilianus gantz würdlichen auff sein haupt. vnd daß alles geschach mit vilen schonen vnd andechtigen gepetten welche zu solchen hohen Ceremonien gepreuchig waren. Vnd wie nun solche Cronung auff seinem Königlichen stuel geschachen ward der König widerumb zu dem Altar gefiert. da legte der König seine beide hermd auff den Altar. gelobet vnd versprach alle nachvolgende stück nemlich.

Jch Maymilianus Römischer König gelob vnd versprich vor Gott vnd seinen Englen. daß ich hin furan die Besatz vnd gerechtigkeit des Reichs auch den Friden der heiligen Christenheit mit gottes hilff will erhalten. vnd allen meinen vnd des heiligen Reichs vnderthanen wol will vorsteu vnd alle gerechtigkeit mit guetem gericht yeben. vnd alle des Reichs Recht erhalten. Ja daß ich auch nach dem aller besten Rath welchen der Allmechtig got mir vnd meinen Ehur vnd Fursten verleichen wirdt. yeder zeit des heiligen Reichs notdurfft ehr vnd wolstat befürdern will.

Der Aidt König Maymilian vor der Cronung

Jch gelob vnd versprich auch dem Allerheiligsten Vatter dem Römischen Bischoff auch der Kirchen zu Rom vnd anderen Bischoffen sampt den Kirchen Gottes. daß ich denselbigen alle würdige ehr zeigien auch was den selben vom allen Römischen Kaiser vnd Königen gnediglich ist verleichen worden onverplichlich will erhalten. vnd daß solches gehalten werden solle. meninglich verchaffen vnd gepieten. Jch will auch allen Apten vnd Orden sambt des Reichs Lehermannen alle zumbliche Ehr beweisen. Darzu welle mit vnser herr Jesus Christus sein grad vnd sterck verleihen Amen.

Wie solches vollendet worden ward der loblich König vom den Ehurfürsten für den Altar welcher Jm der ehre sammt Simon vnd Judas geweiht was vnd auff der Kirchen vmbgamm stuernde gefiert. vnd auff seiner Maiestat kostlichen stuel gesetzt. vnd seiner Maiestat das schwert Kaiser Carols des großen Jm die hand gegeben. Es ward auch durch den Ehrholdt Deutsch ländts welcher die Ritter schaft annemen wollen der solle sich zu dem neuen Römischen König Maymilianus verriegeln. als ferntlichen außgerueffen. Also haben sich etliche Ehur vnd Fursten Brauen Herren vnd vom Adel vber zwaihundert personen am der anzahl bei dem neuen Römischen König befunden welche sein Königliche Maiestat mit dem heiligen schwert Kaiser Carols des großen zu Ritter geschlagen hat. Erstlich kamen die Ehurfürsten. nemlich Pfaltzgraf Philip bei Rhein herzog vom Baun. auch herzog Ermit vom Sachsen. nachmalen herzog Wilhelm vom Wiltz. Marggraf Albrecht vom Baden. Kurfürst von der elter Landtgraf vom Hessen. R. Fürst vom Anhalt. Carl Braß zu Welden. Wilhelm Braß vom Kverthaim. Adolph Braß zu Nassau. Herman Braß vom Hennenberg. Philip Braß vom Waldeck. Ehrhart Braß vom Limburg. der Braß vom

Ritterscheide Johann Graff vom Hohen vmd Scharwenburg, Marggraf Bernhard vom Baden, Kunprecht Graff zu Neuenar, Philip Graff zu Solms, Philip Graff vom Nassau, Bernhart Graff vom Eberstein, Johann Graff vom Montfort, Graff Eitel Friedrich vom Zoller, Wolfgang Graff vom Fürstenberg, Heinrich Graff vom Lützen, Carolus Graff vom Gleichen, Bernhart Graff vom Hohen, Johann Graff vom Werdenberg, Adoff Graff vom Reichlingen, Emich Graff vom Ostfrieslandt vmd andere merz.

Philipp Graf von
Rhein

Ernst Graf von
Sachsen

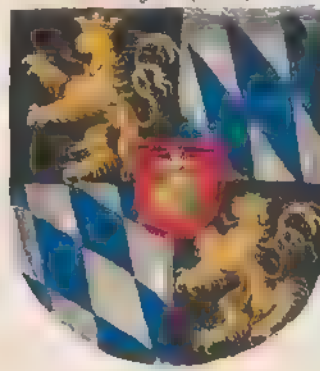
Wilhelm Graf von
Sachsen

Albrecht Graf von
Sachsen

Wilhelm Graf von
Sachsen

Albrecht Graf von
Sachsen

Heinrich Graf von
Sachsen



Carol Graf von
Sachsen

Wilhelm Graf von
Sachsen

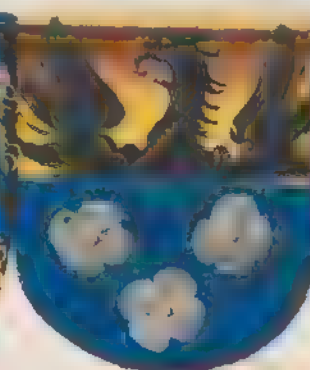
Adolph Graf von
Sachsen

Bernhart Graf von
Sachsen

Philipp Graf von
Sachsen

Christoph Graf von
Sachsen

Sebast Graf von
Sachsen



Johann Graf von
Sachsen

Kunprecht Graf von
Sachsen

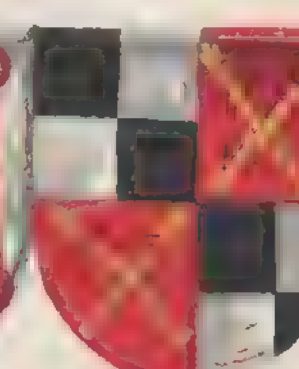
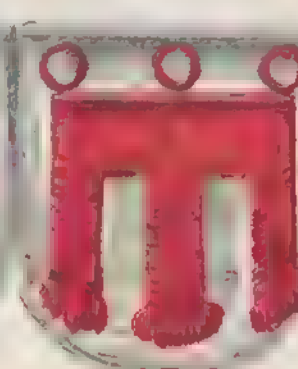
Philipp Graf von
Sachsen

Bernhart Graf von
Sachsen

Johann Graf von
Sachsen

Eitel Friedrich Graf von
Sachsen

Wolfgang Graf von
Sachsen



Heinrich Graf von
Sachsen

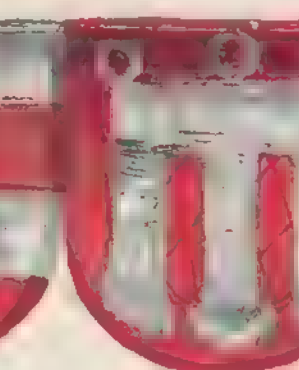
Carol Graf von
Sachsen

Bernhart Graf von
Sachsen

Hans Graf von
Sachsen

Adolph Graf von
Sachsen

Emich Graf von
Sachsen



Nach diesem erscheinen nemlich Herr Wilhelm vom Lamond, Herr von Jörg, Herr von Wolkstein, Emerham, Herr vom Stauf, Herr vom Zuse, Herr vom Lala, Herr vom Larmoy, Herr vom Rechenberg, Herr vom Melin, Herr vom Drederode, Herr Harns vom Zelhingen, Herr Kuene von Wenenberg, Schenck, Asmus vom Limburg, Friedrich

Schemkh vom Erbach Bruno Herr vom Quersfurt Herr Hanns Marschalk vom Pappenhain Herr Christoff vom Reichenberg, und deren vom Adel an grosse anzahl, das deren so zu Ritter sind geschlagen worden vber die zwaihundert gewesen sind.

Herr Wilhelm von Sonmund



Herr Dietrich von Wollenstein



Ernst Herr von Reinfort



Herr von Hise

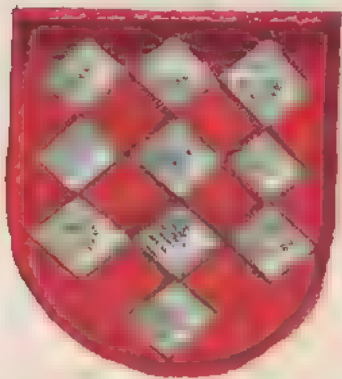


Herr Georg von Wollenstein



Welche König Maximilian zu Ritter geschlagen.

Herr von Salain



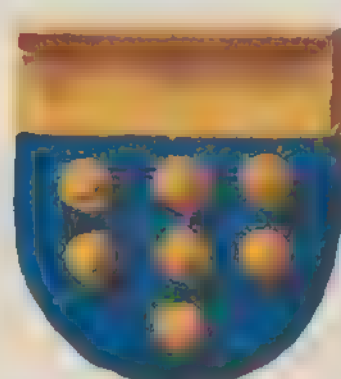
Herr von Lammoy



Herr von Neckenberg



Herr von Melun



Herr von Frederode



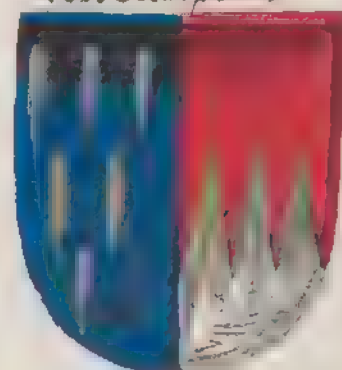
Herr Hanns von Etschberg



Herr Lüne von Weeneberg



Seheult Almus von Linpurg



Friderich Seheult von Erbach



Bruno Herr von Quersfurt



Herr Hans Marschalk von Pappenhain



Herr Christoff von Reichenburg



Danun das Ritter schlagen sein end genommen, ist der werd Romisch König Maximilianus vom den zuuorernannten Erzbischoffen Meinh und Trier vom dem hohen gannig herab im den Chor widerumb getiert worden. Alda ward vom dem Bischoffen das Te deum laudamus gesungen, und volgemit hat der Romisch König Maximilianus zu seinem küniglichen Ornat das Euangelium selbst gelesen, und wie Chur und Fürsten höreten das sein künigliche Maiestat zu dem lesen des lateins so fertig war, haben die sein Maiestat gegen dem Kaiser Friedrich gelobet und gesagt, sie hetten nit vermaint das er künigliche Maiestat zu dem lesen des lateins so fertig und gerecht were. Darauf Kaiser Friedrich den selben geantwortet und gesagt, Liebe herren wie fertig umser Son zu dem latein se das wissen wir nicht, Das wissen wir aber wol, als der die zehen Jar seines alters erlamgt, das wir gestweifet haben, ob er zu seinem rechten Alter recht und verstemdiglich reden würde oder nit, so hat er das reden zu anfang ankommnen. Ab wellichem sich alle Chur und Fürsten gar vast verwundert haben. Volgemit ist man zu dem Opfer gegangen, da hat König Maximilianus zehen Rheimische gulden auff den Altar geoffert, und als der Erzbischoff das Ambt dahin gebracht, das man das Agnus Dei gesungen hat, haben die zuuor gemelte zwen Erzbischoff vom Meinh und Trier den Romischen König für den Altar getiert, alda haben sein Maiestat das heilige Sacrament empfangen. Wie aber das Ambt sein endschafft erlamgt, haben die Kaiserliche Maiestat den Grafen vom Simay für sich beruffen lassen, als der erschienen, haben er Kaiserliche Maiestat denselben vor allen Chur und Fürsten zu einem Fürsten vom Simay gemachet, welcher auch zuer stund vom Meinhlichen

Der Graf von Simay wirdt vom Kaiser Friedrich zu einem Fürsten gemacht



ben die Kaiserliche Maiestat den Grafen vom Simay für sich beruffen lassen, als der erschienen, haben er Kaiserliche Maiestat denselben vor allen Chur und Fürsten zu einem Fürsten vom Simay gemachet, welcher auch zuer stund vom Meinhlichen

als ein furst vom Simay begrisset vnd gehalten worden ist. Es haben auch die Churfürsten den künig zum die Sacristei gefiert, alda die geistlichen Churfürsten ihre pontificalia vorn sich gethon vnd ihre Churfürstliche mantel vnd hauben mit hermen gefiert widerumb angelegt. So kamen auch die Capitelsherren zu dem künig zum die Sacristei vnd empfingen sein maiestat für einen canonicum ihrer kirchen zu ach denen bezalet der künig den wein nach laut ihrer Statuten vnd gewonheit ihrer kirchen. Damit seind die Römische kaiserliche vnd künigliche maiesteten sambt den Churfürsten Bräuen vnd Herren nachfolgender Ordnung widerumb auß der kirchen auß das Rathhaus mit schöner ordnung ggangen wie folgt.

Erstlich giengen die Edlen volgemits die Panerherren, nachmals die Trommeter, die blüeten alle durch ein ander das ainer keines eignen worts mit hören mocht, denen folgten nach die Bräuen vnd Furten welcher gar vii waren auß die giengen der herzog von Sachsen, der trug das bloß schwert vor dem künig, mit dem gieng der Erzbischoff vom Trier als des künigs Capellan, welcher nach laut der gulden Bullen dem Römischen künig vorgeen vnd auch gerichts vor ihm vber sitzen solt. Nachdem trat der Römisch künig zum seinem roten scharlachen mantel auch vnder einer guldenen Cron alles mit hermen gefiert daher, zu der rechten seiten des künigs gieng der pfalzgraf philip der trug den Apfel, vnd zu der linkhen seiten gieng am stat des marggrauen vom Brandenburg Graf Friedrich vom Zollern des heiligen Römischen Reichs Erbkammerer, welcher ein erwelter Bischoff zu Augspurg war mit dem Seyter denen folget nach der Römisch kaiser Friedrich, welches maiestat zum seiner kaiserlichen klsardung vnder der Cron gieng, deren maiest giengen der Bischoff vom Tollen auß der rechten vnd der Bischoff vom Speyer auß der linkhen seiten vnd waren der Ehren holden so vor dem künig vnd kaiser giengen bey den funffzehen. Vnd zum solchem haimbgeen waren zwen Tresorier, welche allerlai guldene vnd silberne münken vnder das volck wurffen, das bey dreihundert vnd funffzig gulden verворffen wurden, das gedreng vast groß war.

Es hatten auch die vom der Stat ach nach alter gewonheit dem kaiser zu ehren einen vnd vorgezieten Tisch der sechs italien hoch war, auß dem Rathhaus zu richten lassen vnd zu der linkhen seiten hatte der Römisch künig sein Erdenmß ob zwaihundert gulden geschirt vnd waren der silbernen noch vil mehr, auch formst vil alter becher schalen vnd schüssel aufrichten lassen. Vnd als man zu Tisch sitzen wolte, da gieng der erwelter Bischoff Friedrich vom Augspurg an gebormer Graf vom Zollern daher, vnd trug am stat des marggrauen vom Brandenburg ein kostliche harnetzwel vmb sein schultern, auch ein silberne vnd verguldet Bekhen vnd kanten vnd gab dem Römischen künig wasser auß die hermd, vor dem der herzog Ernst vom Sachsen mit einem silbernen stad daher gieng. Vnd als der künig zu Tisch gesessen, seind die drey Erzbischoff vom Speyer, Tollen vnd Trier mit grosser Keueremß getreten vnd das Benedicte vor dem Tisch gebetet vnd haben des heiligen Reichs Insignel sammentlich für den künig auß den Tisch gelegt.

Friedrich Bischoff zu Augspurg Graf vom Zollern



Ernst Churfürst zu Sachsen



Derechoit Erzbischoff zu Speyer



Herzog Ernst von Lothar



Johann Erzbischoff zu Trier



Herzog Ernst vom Sachsen Churfürst vnd des heiligen Reichs Erbmarschall der lies auß den platz vor dem Rathhaus einen großen hauffen habern fieren, vnd als der kaiser vnd künig auß dem Rathhaus waren, ward seinen Churfürstlichen anaden ein pferdt auch ein silbernes maß vnd streich gebracht, darauf der loblich Churfürst giessen, vnd das maß auch streiche zum die hamdt genommen, ist zum den hauffen habern bis der habern dem toß zu der brust ggangen geritten, alda er sich genigt vnd also zu Ross das silberne maß mit habern gefullet auch das mit der silbernen streich abgestrichen vnd dasselbig einem der daher beschaden war zum sein geschirt geschittet vnd damit wider auß das Rathhaus geritten, das silberne maß vnd streich hat Herr hainrich vom Pappenhaimb des heiligen Reichs Erbmarschall Ritter genommen, darnach nach gewonheit des Reichs solches zugehörig ist. Dar nach ward ein großes gereiß vmb den habern, wer etwas darvon bringen mocht, der dächte sich maister sein.

Volgemits als unser Allergnädigster Herr der Römisch kaiser Friedrich zu Tisch gesessen ist, der pfalzgraf philip Churfürst auß sein pferdt gesessen dem der Churfürst vom Sachsen mit seinem silbernen stad vorgangen vnd seind bis zu des kaisers vnd künigs küchen kommen, alda hat der pfalzgraf zu Ross zwo essen vom dem Koch empfangen vnd dieselben also zu Ross bis zu der itegen des Rathhaus gefiert, daselbsten aber ist er abgestanden, vnd hat die zwo essen die itegen hinauß getragen vnd dem Römischen kaiser vnd künig auß den Tisch gesetzt, wochern der Churfürst vom Sachsen mit dem silbernen stad hinweg vorgangen ist, darnach ist ein jeder zu Tisch gesessen.

Einem yedem Churfürsten war ein eigener Tisch mit einem kostlichen stuel zuegericht vnd ob schon Behaimb vnd Bran

denburg mit verhanden gewesen nicht desto weniger sind den selbigen zu Tisch auch zuegerichtet worden, doch waren die Tisch vmb
drey stachel mider als der Römischen Kaisers vmb künigs Tisch. Zue dem ersten saßen die Allerdurchleuchtigsten Römischen Kaiser
vmb künig heinander am einem hohen Tisch den die meten die Tisch Graf Carl vom Geldern, vmb der zue fust vom Sittay
Begen dem Kaiser vmb künig vber saß der Erzbischoff vom Trier zue Tisch der heft sein aigne Eredemh auff der rechten seitten saße
der Erzbischoff vom Eollen welcher auch sein aigne Eredemh hatte. Auff der linckhen seitten saße der Erzbischoff vom Aemlich mit seiner
Eredemh am einem Tisch. Folgender war ein Tisch dem künig vom Behaim zueherant daran saß niemandt. Darnach saß der pfalz
graf philip Eurfürst mit seiner Eredemh auch am einem besondern Tisch. Neben disen war ein Tisch zuegericht am welchem der ehur-
fürst vom Sachsen mit seiner Eredemh gesessen. Vmb lerslich war ein Tisch dem marggrauen vom Brandenburg zuegericht, am diesem
saße auch niemands. Nachmalen waren etliche Tisch die einer stachel miderer stüemden zueberaitet daran saßen beinander alle
die vorgenannten fursten vmb die hof auch die gesanten der fursten sambt den Frauen auch freyherrn vmb vortschafften von den
hauptstetten des heiligen Reichs, sambt andern grossen herren. Vmb hadise malzeit bis auff den Abent zu den vier vphren gewert
so sind der Richten oder trachten bey den sumffzig gewesen, vmb ist alles mit allem vberflus gams reichlich vmb kostlich verricht
worden gamshe hasen vmb lemmier auch brot fleisch vmb kisch wurden vber das Rathaus vmb der das arme volk geworffen
vmb ergienge alles mit grossen auch schallendem gethon der Trommeter vmb ehrlichen freuden.

Wie die Ehur und Fursten
mit sambt dem Kaiser und
könig zu Tisch gesessen

Wie nun die kostliche malzeit zue endtliche genommen da sind abermalen dem Kaiser vmb künig arole silberne sekhen vmb
khamten wie züvor furgetragen worden vmb haben die drey bischoff das Gracia vor dem Tisch gebettet. Darauf ein Ehrenhold Eutich
samt genant am einen offentlichen berueß gehen, nemlich ob jemandt weiter begerte Ritters zu werden der solte sich zue dem Alerdurch-
leuchtigsten herren dem Römischen künig am seinen hof versiegen vmb ob etliche weren so auff den heutigen tag zue Ritters geschlagen wor-
den, aber die Ritterschafft mit behalten noch veben wolten, die solten sich der Ritterschafft Zeichen einhalten vmb mit nichten fieren, welche
aber Ritters genossen bleiben vmb die Ritters Zeichen fieren wolten solten sich bey dem künig zue hof auff morgen anzaigen, vmb als sol-
liches geschehen, ist niemlich außgetaunden, vmb haben die Ehur vmb fursten die Römischen Kaiser vmb künig an Erberberg belaitet

Vordess künigs hof war am schonen Rorhasten zuegerichtet am dem stüem ob auff einer braunen Saul zue der rechten seitten
am guldiner lein der mit dem einem fuch hielte das wapen Brabant znn am einem schilt vmb mit der einen pfaten hielt er einen
schwarzen Adler mit einem haube, auff der linckhen seitten stüem am einen schwarzen lein der hielte mit den einen fuch den schwarzen Adler
vmb mit der anderen fachen hielt er einen schilt, darinnen des Lanuds flammern wapen gemalet was vmb giengen drey Rorer
Römischen weins, das erst auß der brüst des Adlers, vmb die am anderen zwa Ror auß den brüsten beider Leuen. Es ist mit zefagen was
grossen gereiß raffens vmb schlagens vmb disen wein vom dem armen volk beschehen ist so was auff der anderen seitten des kün-
igs hof am gamshe zuegerichtet das der am einem grossen holzbaum also gams vmbgetrieben vmb gebraten worren. Znn
dem deffen was ein schwein, znn dem schwein was ein gams znn der gams was ein huen, vmb znn dem huen was ein vogel.
Vmb als dier deff also gams mit allem so darinnen gewesen gepraten worden da kam einer vom dem künig vmb schlug dem
künig am grosses stuch herab nachmalen gab er den deffen nemiglichen zue preiß, da heft einer seinen luit gesehen wie da pfer
man sich vmb den deffen gerissen hat, darn am yeder wolte etwas vom dem deffen vmb was darinnen war haben. Es ist auch
am einem mit einer heftenparten gar nahend am hamid abgeschlagen worden Also hat sich hiennit die lobliche Erönung vnser Durch-
leuchtigsten Römischen künigs Maximilian mit allen Gnaden Ehr vmb wolhart gams glücklich gemidet, welche Erönung
dem Loblichen Erhfürsten zue ehren znn dise nachfolgende weis gestellt worden ist wie hernach steet.

Als künig Maximilian der Edle Herr,
Durch sibem Ehriegszüg erlanngt vil ehr,
Auch sibem vmb zwaimihig Jar war alt,
Hatt man vierzehundert sechs vnd achzig gezalt,
Ward auß fünf Aprill sein furstliche person,
Bekrönt zue einem Römischen künig schon.
Das wümschen wir znn zue aller frist,
Alles was znn güet vmb nühlich ist,
Dann znn am ehren nicht gebrist.

Der König khomegen
Eöllen wurde ersich ge-
halten

Nachdem die Krönung mit allen schüniglichen Cerimonien die Endlichkeit erlaimet hat, Darward zue morgens alles hailig umb
wie man solches zue liben jaren ain mal pflegt zuezaigen zu oberst auff dem Thurn zue allen orten allem volk gesaget vund ann dem ande-
en tag hernach ward die gantz Bemaund vund Bürgererschaft sambt dem Rath der Statt Ach auff den platz für das Rathhaus berueffen, die
haben dem Römischen König Maximiliano als ainem Römischen König vund nach absterben seiner Maiestat Herren Vaters, oder ob
sein kaiserliche Maiestat seiner küniglichen Maiestat das kaiserthum bey lebendigem leib vbergeben wurde als ainem Römischen
kaiser gehuldet vund geschworen darauff der Römisch König dem Rath vund gemainer Statt Ach alle zue hergepachtete Privilegien zue-
halten zuegesagt, auch dieselben confirmiert vund bestetiget, Volgennds seind desselbigen abentds etliche Brauen vund Herren veder
wahr er gewelt auß der Statt Ach verritten, vund reit der König mit etlichen Fürsten auff die Statt Eöllen, aber die kaiserliche Maie-
stat vund der Erzbischoff vom Saumb bliben dieselbig nacht zue Ach, vund ritten zue morgens bis gen Deuren, daselbsten haben sie den
Römischen König gekündet, So ritt der Pfaltzgraf vund etliche Fürsten auff Sulch, Es kamen aber auff den Sonntag Martinor
die alle Ehr vund Fürsten so vil deren bey der Krönung gewesen vund der Römisch Kaiser vund der Römisch König vor der Statt Eöllen
am abent auff dem feld zusammen
vund verordneten ainem vast herrlichen
vund ansehnlichen einzug, Die Herren
Bürgermeister vom Eöllen ritten dem
Römischen König emtgegen mit zwai-
hundert pferden alle zim rot gekleidet
vund empfiengen sein Maiestat zim
feld zue fuch, So reit der Römisch König
zim vollem Kürsch auff ainem hohen



braunen geligerten hemmli gantz gewaltig vund vor seiner Maiestat ritten die drey Churfürsten vund Fürsten als Sachsen Pfaltz
vund Hessen gleichfalls zim lechtem Kürsch daher, denen folget der Römisch Kaiser Friedrich auff ainem wagen hernach vund werete
dies schön einzug bey zwai stunden, So hatten die zwen Bürgermeister die gantze strass vom Thor bis zum Thümbhof zue beiden
seiten mit Burgern zim harmsch vast wol besetzt vund war alles vast herrlich anzusehen, Vund wie der König bis zim den Thümb-
hof khomegen, da stug er vom seinem pferd das namib ain graf vom Steuarn als ain Erbvogt des Stiffts mit allem seinem gesein-
das war sein Recht den hiereten vund belaiteten die Ehr vund Fürsten zim den Thümb vund kamen zue die gantz Elerney von
dem Thümb mit Creußen vund fanen emtgegen, vund hiereten sein Maiestat zim den Thor zue dem Grab der heiligen drey. Zu-
ma, da was der Erzbischoff emtgegen, der gab seiner Maiestat die Benedeyung, vund ward vom den Thümbherren zue ain-
Thümbherren des Stiffts aufgenommen, da ward das To Deum Laudamus gesungen vund auff allen Dreglen geschlagen so
reut volgennds ain yeder zim sein Herberg.

Zue morgens schamkhen die vom Eöllen dem Römischen König ain schon zwiffache Scheitren vom Neunvndbreissig
mark Silber vund zwai tausent gulden darinnen, Vund ist sonnt allen Fürsten vund Herren ainem yeden nach seinem stand
geheimt worden, Man giernig auch die sechs tag alle tag morgens zim die Stätte dann des Königs vom Polen Potischafft
ward zue dem Kaiser zue Eöllen gantz kostlich ankhomegen, damit die Fürsten vil zue schaffen hatten, Dann gemelter König
vom Polen begeret vom seines brüedern wegen, der König zim Behaimb war worden, welchen die Churfürsten dieweil er kham
gebormer Teutscher oder Behaimb war für khamen Erbscheinkhen des Reichs erkennen wolten, Aber nach mittentag ward
alle tag gestochen vund gereimt, Erstlich remet Pfaltzgraf philip Churfürst mit dem Römischen König schach, da siele der Kö-
nisch König, dann zue das Steigleder am dem Stegraff zerbrach, vund wie solches der Kaiser welches Maiestat oben bey ande-
ren Fürsten vund Herren am ainem fenster gelegen ersehen, haben sein Maiestat von herhen laut gelachet aber der Pfaltzgraf
ist erlemdt vom seinem pferd gestigen, vund auff seine knie für den Kaiser gefallen vund sein Maiestat vund Gottes willen ge-
beten, das sein kaiserliche Maiestat zue solches zue khamen hochmuet mit rechnen welle, dann eron allen vhermuet auch
affain vom Churhweil wegen disen düt gethon hab vund sey zue vom herhen laud, das sich der fall mit dem Römischen
König seinem allerliebsten Herren also gefueget hab, dem hat der Kaiser mit vast freuntlichem gennet zuegesprochen vund
lachennd gesagt, Er sehe wol das sein son vom den Teutschen das Rennen vund Stechen allererst vom neuem lernen müel
Volgennds haben auff die am deren tage Herzog Albrecht vom Sachsen mit Marggraf Albrecht vom Raden gereimt, vund
seind beide gantz Rittersichen gefallen, Den dritten tag hat Wilhelm Landgraf vom Hessen mit graf Albrecht vom Nas-
sau scharff gereimt, vund ist der Graf vom Nassau rittersich befallen, Es waren aber neben amderen Stichen vund Renner
zwen vberails beruembte Stecher, der ain was vom der gebürt ain fraink des Adels vom Sekhendorf der amder ain Sachs-
des Adels vom Harstall, Die zwen verainten sich mit ainander bloß hundert ainem stahlin schilt der zwo spamm breit
vund zwo spamm hoch were scharff zue reimen, Die khamen auch also zue Ros zim schonen khlaidern mit seiden gezieret
vund hatte ain veder ainem schönen grünen fraink auff dem hault, vund seinen stahlin schilt vor der brust mit ainander
auff die par gezogen, das gantz lustig aber vast sorgamb anzusehen was, vund als die zue scharffe spieß eingelegt seind

die mit einer solchen grimmigen stärke aber gantz gewogen vnd so kühnlich auffeinander daher gerennet das die hände aneinander auf die
stapfen brust vnd schilt so hart angetroffen das zuen ire hände spiez zum zwaithau geprochen die stück vber sich geflogen vnd auf die pan
gefallen sind vnd sind die hände stecher so frey hunderlich hunder die geul dermassen gestochen worden das sie frey außrecht auß ihren henden
ob der pan gestanden sind. Ab welchem stechen der kaiser auch künig sambt allen thür vnd fürsten ein grosses verwunderen gehabt
vnd hat der kaiser den selben beiden stichern jedem ein khlainet geschicket vnd verehrt das sie vom dier Ritterschen kühnheit wegen die
zeit zres lebens tragen sotten. Es hat auch der Rath die vollen dem künig zu ehrenliche schöne Lannz bey tag vnd nacht halten lassen
mit welchen sein künigliche maiestat vil frey vnd ergetzlichkeit gehabt vnd als der kaiser kühnig thür vnd fürsten bey zehen tagen
zu vollen gerween sind etliche fünften den Rhein herauß vnd etlich vber Rheins anhambs auch ein yeder wa zim geliebt verritten. Der
hochloblich Römisch künig aber ist mit seinem herren vattern dem Römischen kaiser vnd den seinen auch etlichen Deutschen fürsten Bra
uen vnd herren widerumb nach Brabant verreise. So hatte der kaiser etlich tausent Schweiker vnd der künig etlich tausent Lannids
knecht angenommen welche mit zuen auß die Niederland verreise sind. Ab welchem grollen volth die Lannid der zu Brabant vnd Flan
den mit ein khlain verdriß empfangen haben. Diervel aber kaiser Friedrich die Lannid als holland flandern vnd Brabant sambt
dem künigen fürsten philippen seiner maiestat ein khlain zuerichtigen hin vnd wider verreise hat yederman vermainet das die Schweiker
vnd Lannids knecht seiner maiestat zu einem beschuß weren angenommen vnd verfolgt worden.

Ein kühnlich rennen
die vollen

Maximilianus kaiser
von Burgund



Philippus kaiser
von Frankreich



Albrecht Herzog
von Bayern



Wilhelm Landgraf
von Hessen



Se. von Harstall
Ritter



Se. von Seldendorff
Ritter



Maximilianus

der Loblich Römisch künig hat aber hie zwischen die vbruten stenden vom den Lannidern Brabant
Hennegau flandern holland vnd Wesdern gen Brüssel zusammen berueffen vnd den selben fürgehalten wie das seiner künig
lichen maiestat vil vnkostens auß die künigliche kromung welche allen Niederlanden zu grossen ehren raichet gattungen were vnd
das auch die nottürft erhaussen würde das man die besatzungen auß den frontieren stercken vnd sonnst besetzen müste wie man
das zerng so vom den fürstenthumben viccardia vnd flandern krommen were widerumb zu wegen bringen mochte. Deshalb
were seiner küniglichen maiestat begeren das ein leidentliche schakung nach des Lannids ordnung angelegt vnd solch gelt seiner
maiestat vberantwortet wurde welches nach lannigem taglaisten (doch mit dem gebimg das der Römisch künig denen vom Bernit zre Prui
legen die er zuen zuuor genommen vnd zum Brabant gefiert beste widerumb vberantworten sollte) vom den gemelten dreien stenden be
williget ist worden mit diesem gelt hat der Römisch künig Ritters vnd knecht zu seinen sold aufgenommen vnd ehemaligen der Römisch kai
ser Friedrich widerumben zum das Reich verritten hat der Römisch künig durch vnderhandlung des kaisers zue die herren vom Aren
berg so vom seiner maiestat zuuor abgefallen vnd frantzösisch worden auch vil schaden erlitten hatten widerumb versonen lassen vnd
die zu zre vorige ehr vnd werde eingeleit. Es sind auch des erleuchten Herren Marco Barbarigo herzog zu Venedig Besandten
nemlich herr Dominicus Trevisani vnd Hermolais Barbarus mit sechzig pferden daselbst zu Brüssel ankommnen die haben bader kai
serlichen vnd küniglichen maiesteten vom wegen zrer hercschaft dem herzog vnd Senat zu Venedig vil vndertheniger diemste mit demue
tiger glichwürmichung angelegt vnd entporen welche auch gantz genedig angehört vnd zu demkth widerumb abgefertiget worden
So hat auch der loblich künig Maximilian seine vortschafft seine vortschafft zu künig Carl vom frantzreich geschickt vnd am sein kün
igliche werde begeren lassen diervel durch die Lannidtschafft des Lannids flandern vnd besomder vom denen vom Bernit vil herlicher
Stett Bras vnd hercschaften zu einem vrbeyquemlichen heurat welcher wider seiner küniglichen maiestat willen beschloffen auch
seines sons Erbfürstenthumben zu schaden mit gewalt weren eingezogen. So lannigte sein begeren das zre künigliche werde gemelte Stett
vnd Lannid zum viccardia zu seines sons gewalt widerumb stellen vnd übergeben wolte. Deshalb der künig kühnig Carl welcher
nun mer bey fünfzeihen jaren alt war seine gesandten gen Lannidtschafft geschickt dahin auch die küniglichen Rath krommen vnd erschienen
sind vnd diervel auß baiden thailen zum diser handlung zum vnd hiege herren waren haben sich zum disem handdel alleray hie
vnd vnartige reden zuegetragen also das man krommerlich one schaden vom ain annder krommen ist. Die frantzosen sagten was
doch der künig Römisch künig auß zme selbst machen oder ober sich gegen dem gewaltigen kühnig vom frantzreich welcher der reichste kün
ig zum der Christenheit were vergleichen wolt. Darn so er sich recht bedachte so sollte er sich selig achten das er ain so reichen dochtermann haben
mochte vnd zumsonderheit diervel selbs weder Lannid noch leut hette vnd ain armer hochtragennder stolzer fürst were. Das vnder Oesterreich
hette der kühnig Mathias vom hünigern zum seinem gewalt vnd was am demselbigen noch vberig were das stuernde dem kaiser fernem
vattern zu so hette er auch am dem Obern Oesterreich diervel herzog Sigmund noch lebet zum demselben Lannidern mit ainem hünid zu
erichrecken. Item was er sich dann der Niederland dörff annemmen diervel sein son philippus dem solche fürstenthumb vnd Lannidern vom
Recht wegen augenthumblich zuerueinden vnd auch er mit dem nur assain ain bloßer koge vnd vormünder vnd darnoch mit mit

volk kommen gewalt derselbigen were, derhalben er genug zu reichthum hatte, so er dieselbigen zu gueten riden vberreichet erhalten mocht
 auch mit allem so zine der künig mit gueten willen vergonnen vnd zu stellen thet billich solte zefriden sein, vnd so sich z. künig Maximilian
 hantus der neuen Ehre zinn dem das er neulich Römischer künig worden berümben vnd vbernehmen wolt, so muosten sie vast wol daz er
 vom demelben gewalt mer schaden dann nüt haben, auch zine zinn demselben mit mer hilff vnd beytand gedeyen möge, dann so vil den
 Ehre vnd fūrsten des Reichs gefellig were, welche sich ainen solchen armen fūrsten mit wūrden vberreden lassen, das sie schaden leiden
 vnd ainen solchen gewaltigen künig zu ainem feind bewegen vnd machen solten, mit disen stolzen vnd hōmischen worten haben
 die gesandten des Römischen künigs den frammhosen zue verstein geben, das sie zinn kūrzh zinnen werden solten, was z. herz der künig von
 frammreich fūr ainen armen Römischen künig vnd fūrsten vom Deiterreich vor zine haben wūrde, dann hat sich dise taglaistung zer
 schlagen, vnd als solcher stols dem werden künig Maximilian zu ehren gebracht worden, ist sein mairstat als der loblich künig richard
 nach pfingsten vom zine zinn das Reich widerumb verreisset, vmb Johannis zuer Sommer den acht zehen tausent starkh auf Vicar
 dia zue veldt amgezogen.

Brabant

Benigard

flanderer

Holand

Seldern



Herr von Arnberg

Maximilianus
Herrzog zu Venetien

Herr Dominicus
Trenisari

Herr Maximilian
Barbarus



Wir haben

zuvor angehört wie künig Ludwig sterben wollen, das er dem Herren vom Treuecier zue Cordes Statthalter
 zinn Viccardia mit billichem geschafft beuolchen hat das er nach seinem absterben seinen son mit verlaßen, sonder zine fūrnt
 gantzer jar lamig als am Statthalter zinn Viccardia dienen solte, welches er auch gethon hat, Dier Herr vom Treuecier, welcher
 gemainlich der Herr vom Cordes genennet worden, als der vernommen das sich der Römisch künig zinn ain Schriegsvorstung be
 geben, hat er die stat zinn Viccardia noch sterker besetzt, auch ain Schriegsvolk so viles die eyt geben mocht verlanget, vnd sich
 mit gueter anzal neben der stat Terrouana gelegert, Es ist zine aber der Römisch künig zue bald auff den hals kommen, vnd
 hat die stat Terrouana zinn ersten angriff vberest beichlossen gestürmet vnd mit solcher dirstigen mannhait vnd großem ernit
 angegriffen, das dieselbig stat Terrouana vrangeten das die frammhosen zhenhalb des wassers Dabe genant nahem darbey
 gewiesen, zinn zwayen stunden mit gewalt gewürmen vnd eingenommen worden ist, welches die frammhosen der massen erschreckt
 das sie z. Beleger angefangen zueräumen, welchen der Römisch künig nachgehengt, vnd alles was ann der sticht ergriffen
 erschlagen, vnd ainen großen Raub vom Pronamt vnd Veschich erobert hat, vnd als die frammhosen mit dem Herren vom
 Cordes zinn die stat Arrien einströmen, hat sich der loblich künig Maximilianus wider nach Terrouana gewendet vnd was
 frammhosen gefangen worden beschähet, was aber flennung gewesen deren vil zue den frammhosen gewichen, haben z. mairstat
 zu chennken ver schaffet, vnd ist die herliche vnd Ritterliche gethat auff den Dreymundzwanzigsten August Anno Tausent
 Vierhundert sechs vnd achtzig beschehen, Nachmalen haben z. mairstat dem frammhosen weiter vnd wie effvan Herrzog Carl
 vorzaren gethon zinn frammreich bis gen Paris nachziehen wollen, Da hat der Herr vom Cordes welcher etlich tausent Schweiker
 ann seinem sold gehabt, durch seine Schweiker mit den Schweikern so dem Römischen künig gedienet haben so vil practiciert, das
 dieselben Schweiker dem Römischen künig mit merhaben dienen wollen, sonder geäget, es were ain vil solliche sach, das brüeder
 wider brüeder auch der son wider den vatter Schriegen vnd ainander erschlagen solten, zue dem stunden alle Aidgenossen zinn
 ainer Bünde mit der Fron frammreich, derhalben sie dem loblichen künig auß dem veld zügen, Derhalben sein mairstat die
 stat Terrouana vnd andere stat daselbst beizen ließ vnd ist demnach mit großem sig vnd freuden auf den zwainzig
 sten septembris aus dem veldt verrückt vnd zur Amstorf gantz herrlich eingeritten, auch volgemits zue mechel Löwen herzog
 büsch vnd Brüssel vil freunden vnd kūrzhweil mit zagen vnd anderen kūrzhweilen den winter gebraucht.

Die stat Terrouana
wird erledigt

Land Viccardia

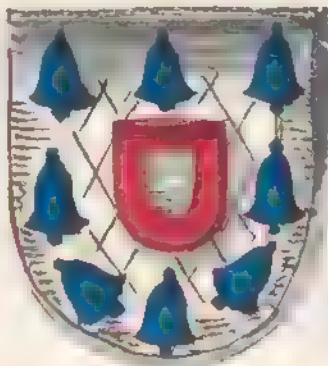
Herr von Treuecier

stat Terrouana

stat Arrien

stat mechel

stat Hermann
büsch





Es haben sich aber die weil Khünig Maximilianus diser zeit im den Niderlanden gewesen hieoben im Reich allertay selbamer bendel zugetragen bey welchen der werde Khünig mit geien mochte. Es ward die groß vnainigkeit zwischen den gebüedern den Herkogen vom Baim verhanden im welcher emporung Herzog Ehrhart vom Baim den Herren Sticks vom Auenperg bey freuigen erschlagen hat der sich hernach im des Römischen Khünigs Maximilian diemst begeben vmb im seiner Maiestat gesemikhus zue Bruckh vil guetter thaten volbracht hat. So hatte auch Herzog Georg vom Baim im diser zeit die Marggraffschafft Burgaw vmb zway vmb funfzig tausent gülden am sich gelöst vmb im derselben Marggraffschafft vil neuerung zue geben angefangen dauon wir zuuor geschriben vmb hernach im dem Baischen Krieg dieselb vngewürlich handlung zue dem Ende außsüeren wollen.

So hat auch zue diesem mal Herzog Sigmund vom Oesterreich Graf zue Tirol mit den Venedigern vom wegen etlicher Stett vmb fischen auß der Fromtier gelegen einen Krieg angefangen im welchem sein Fürstlich gnad vil sig wider die Venediger gehabt hat. Es hat auch im diser weil Herzog Albrecht vom Baim mit ainem selbamen beirig on müssen vmb bewilligung Kaiser Friedrichs Frau Künig und am des Kaisers dochter zue Inspruckh zue der Ehe genommen die dafelbitten beschlaffen vmb velen mds gen sinichen gefiert vmb alda hochzeit gehalten.

Aber die vom Regenspurg haben sich eben im diesem jar am Herzog Albrechten im Baim erblichen ergeben vmb seind on alle not vom Reich abgefallen. Deshalben im diser vntzue welche Herzog Georg vom Baim gemehret der Schwabisch Bünndt seinen anfang genommen welches außrichten dem Kaiser Fürsten Herren vmb Stetten vil nütze gegeben hat bis der im das werck gebracht vmb be- schlossen worden ist. Bei welchem allem der Römisch Künig Maximilianus mit gewesen sonder mit den Frankosen im Niderlandt genuegkam zuetachten gehabt wie wir dann zuuor solches an jedes am reinem ort klar beschriben haben. Deshalben wir solliches mit schreibege vmbgeen vmb vms zue vnserem Ehrlichen Khünig Maximiliano widerumb wenden wollen.

Hievornen haben wir vom einer haimlichen Bünndt us welche Herzog Francisco vom Brittanien Ludwig Herzog von Orliens der Fürst vom Drangie auch die Grauen vom Dinogk Künig Albrecht vmb andere Fürsten vmb Herren wider den Herzog Peter vom Borbon vmb die von Frankreich außgerichtet hatten. Im welche Bünndt us vnser Künig Maximilianus diser weil sein Künig- liche Maiestat vom den Frankosen vmb denen vom Bernit so grob verachtet worden sich auch eingelassen hat. Der manung das mit diser Bünndt us dem Künig vom Frankreich an forcht möchte eingestossen auch der Stolz der Frankosen möchte hunderhalten werden dann die Fürsten vmb Herren von denselben mit so schmechlich verachtet vmb die Landt mit so zammerlich verderbt wurden. Was aber da- rauff erüolgt wollen wir hernach als sich der heurat zwischen der Frau Anna Herzogin im Brittanien vmb vnserem Künig Maxi- liano zuetragen vmb begeben hat nach der leinige erzelen. Allain fieren wir solches darumben alhie ein das eben im diesem tausent vier- hundert vmb siben vmb Achtzigsten jar im dem Monnat May der Römisch Künig Maximilianus im der Stat Bruckh was (dann sein Maiestat sich khauer Stat mehr dann der Stat Bruckh im dem Landt zue flandern vertrauen wollen) deshalben auch sein Künig- liche Maiestat dieselben geliebt vmb ainem haimlichen vngunnt gegen der Stat Bernit getragen hat. Da die Besamnden des Herzogen vom Brittanien vor seiner Küniglichen Maiestat erschienen vmb zigten seiner Maiestat an wie das Herzog Ludwig vom Orliens zue Francisco dem Herzogen vom Brittanien vmb hüß geschoen were. Vmb lammte deshalben ir begeren das sein Künigliche Maie- stat nach laut der abgereden Bünndt us irem Fürsten die geburliche hüß wider den Khünig vom Frankreich zueschicken wolte. Wel- liches Künig Maximilianus geren bewilliget vmb mit seiner Maiestat Rätten dahin beschloffen das dem Herzogen vom Brittanien zwai tausent pierdt sollen zuegeschickt werden. Es hat auch der Römisch Künig die Besamnden des Khünigs vom Castill vmb Legion verhoret. Derselben gesamnten werbung ist gewesen das Ferdinandus der Künig im Hispanien am den Römischen Künig Maxi- lianum begeret das sein Maiestat das freulen Margaretha so der zeit im Frankreich was seinem Sone vmb seiner Maiestat Sone Philippum seiner dochter Johanna zue der Ehe zuegeben bewilligen wolte. So wolte sein Künigliche werde dem Römischen Künig zehen tausent Kriegster jar vmb tag wider den Künig im Frankreich im Veld auß seinen selbst kosten erhalten. Dises- dapffer erbieten vmb begeren hat der Römisch Künig mit nichten verachten wollen sonder hat seine Dratores mit denselben ge- samnden zue dem Künig im Hispanien geschickt vmb auch dieselbigen gannk höflich verehrt vmb abscheiden lassen. Desgleichen waren auß den selbigen tag zue Bruckh etliche gesamnden der Ehurfürsten auß dem Reich wellichen den Römischen Khünig aller sachen. Nemlich wie alle handlungen im dem Reich beschaffen waren mit dem begeren berichet wo es mit füeg gesein

König Maximilian rechi
am neue Bünndt us auf

Statt Sant Omay wurde
In ainem tag verloren
vnd wider gewonnen

mochte das sein künigliche maiestat zue znen den Ehurfürsten auff den angezeigten taggen zim gelhann arm den Rhein kommen vnder
scheinen sollt. welchen der Römisch künig dermassen geantwort das sie vast wol zufriden gewesen vnd mit guettem willen vom seiner kün
niglichen maiestat abgetheiden sind vnd als diser tag zue Brück gehalten ward seind dem Römischen künig ware votschaft zuege
bracht worden. nemlich wie das die frantzosen durch auichten des herren vom Creueuer vnd Eordes die wachter zim der stat sammt
Omay mit gelt bestochen hessen vnd das geniesse stat am ainem Abent zim den gewalt der frantzosen kommen were. Wie aber der
fürk von Simay solches zue Verrouana vernommen habe er vier hundert pferd vnd tausent schutzen zue sich genommen die ganze
nacht geraiset vnd den bürgern zue sammt Omay sein zukehrt versteiniget auch zue morgens mit dem tag die stat mit gewalt
angriffen dem die burger zim vertheidigung zim der stat geholfen vnd also alle frantzosen so mit eintrinnen erstoichen vnd die vbrigen
mit sammt den wachtern vber die mauren außgehangen haben. Ab welcher redlichen gethat des fürsten von Simay der Römische
künig ain grosses wolgefallen gehabt vnd den selben reichlich begabet hat.

Maximilianus ke
niseher künig



Ludwig Herzog zu
Orlean



Francoeur Herzog
zu Britannia



De Graf zu Dürck



De Herr von Alebret



Jerdinandus künig
zu Castill



Karl Herzog zu
Burgund



Eden von Creueuer



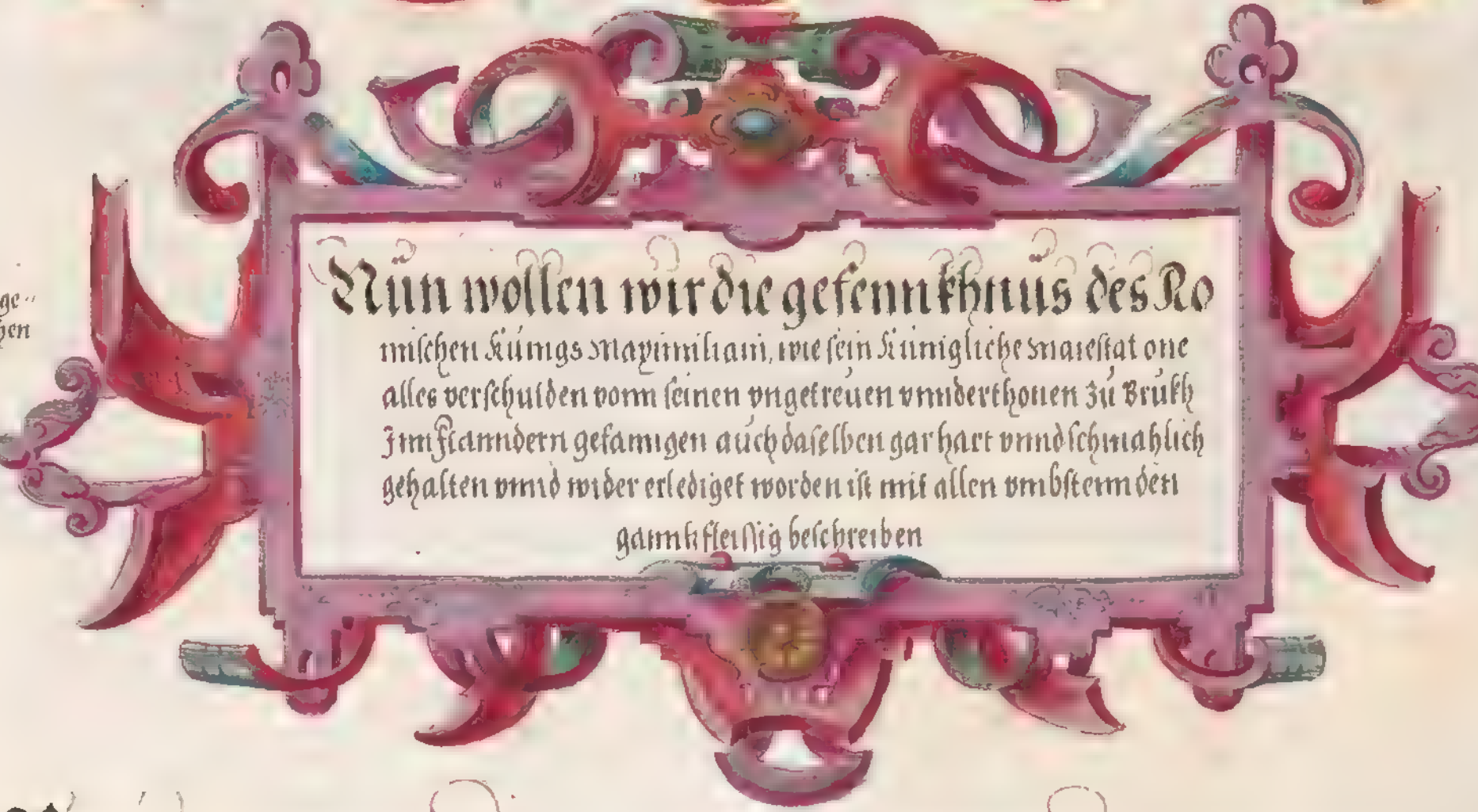
Geat Saret Omay



De Just von Omay



Anfang vnd ursach der ge
fennkhus des Römischen
Königs Maximilian



Beschreibung des
Landes flandern

Demalen wir aber zue den rechten haubstücken dises groben vnd unbequemenlichen handels greiffen, so miessen wir
auff das dem freimütlichen leser alle stück dester versteinetlicher für die augen gebracht werden mogen die gepreuch gewonhait
vnd herkommen der dreyen stett Vemt Brück vnd Ypre. zue dem derselbigen lustige gemüeter so sie zue irem herren getragen
sammt der ordnung wie dieselben zim iren Rathsordnungen vnd Regimerten gehalten vnd benamet worden sind. Zu vor
zim einer kurtz beschreiben. Das Landt zue flandern ist seiner art vnd gewonhait nach ain fruchtbars auch Reiches vnd
sehr volkreich Landt, das auch dem khauffmanus getverb vast wol gelegen, vnd bey sechs vnd zwainzig starker stett zim sich

beschleusst, welche alle umder dreyen grossen vnd Reichen haubt Stetten als Vennit Bruckh vnd hpyre die als ein Triangel zwi dem her-
ren der Graffschafft Flannbern liegen eingeleibet vnd eingehilt werden. doch ist der Brak vorm Flannbern z aller Fürst vnd Herr Erstlich
hat die Stat Vennit vnder zrer gesellschaft vnd begriff eben den ort des Landts Flannbern der gegen dem Fürstenthumb brabant vnd
hemegaü sich erstreckhet, zwi welchem geürth die nachfolgende stett vnd herrschafften liegen, nemlich Deuremont, Dudenarde, Samt
Berhartsberg, Ammeur, Aise, Apele, Hülst, Zickirchen, Sastingen, Nammele, Vortricht, Dubay, Stimme, Drehiere Dormueh vnd Rüssel, mit
samt den zwayen Landern vnn Waess vnd Sastelregen.

Stat Vennit



Stat Deuremont



Stat Dudenarde



Stat Berhartsberg



Stat Ammeur



Stat Aise



Stat Apele



Stat Hülst



Stat Zickirchen



Stat Sastingen



Stat Nammele



Stat Vortricht



Stat Dubay



Stat Stimme



Stat Drehiere



Stat Dormueh



Stat Rüssel

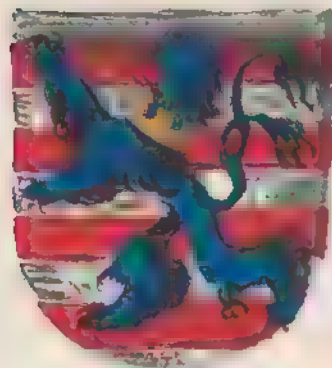


Land von Waess



Sohatte die Stat Bruckh die gegenmit vnd gelegenheit des Landts Flannbern welche sich gegen dem Teütschen vnd Emgü,
schen Mör zeicht vnder zrer verwaltung, zwi welcher Reffier vnd Landtsart die Stett vnd herrschafften nämlich der Chamme,
die Schleich, Ardenburg, Osternde, Mittelburg, Güerne, Aloburg, Breuelingen, Sienport, Düynkirchen, Dignmüde vnd Bierstiet
samt dem ort der freyen framken gelegen seind.

Stat Bruckh



Stat Chamme



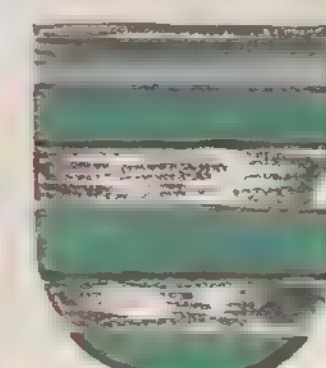
Stat Schleich



Stat Ardenburg



Stat Osternde



Statt Winelburo



Statt Ruere



Statt Aidenburo



Statt Grenelins



Statt Kenopore



Statt Dunsirichen



Statt Digniede



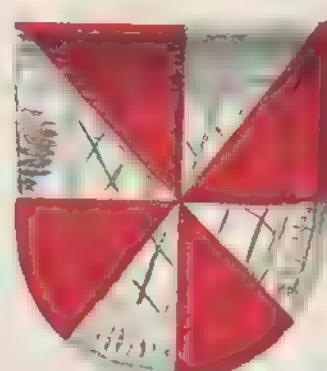
Statt Bierfiet



Freie Jarsen



Statt Schegem



Die Stat

hyyre aber bat dise gelegenheit am Lande flandern vnder 30. welcher thant sich gegen Eales Arthois vnd der Picar- dia erstreckhet. In welchem Bezirk die Stett vnd Herrschaften gelegen sind. namllich Waesenen. Bethune. Espinoy. Harlebeth. Haestkirchen. Arien. Whistele. Samt Omar. Bergen. Grenelins. Voburg. Cassel vnd das Reich Kloster Snesene sambt dem Land der Freyen Ambter. Statt Yperen. Statt Waesene. Statt Bethune. Statt Espinoy. Statt Harlebeth.



Statt Waesenen



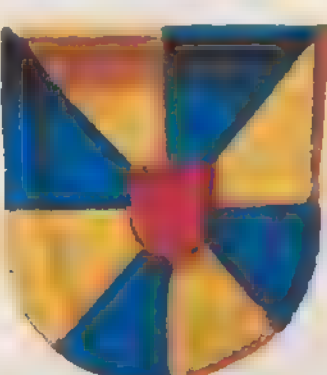
Statt Bethune



Statt Espinoy



Statt Harlebeth



Statt Haestkirchen



Statt Arien



Statt Whistele



Statt Samt Omar



Statt Bergen



Statt Grenelins



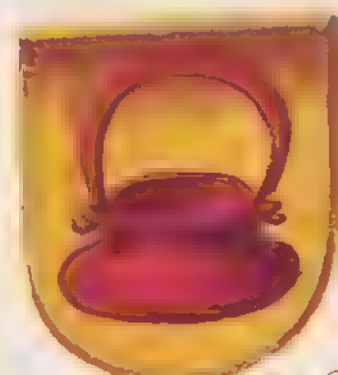
Statt Voburg



Statt Cassel



Statt das Reich



Statt Kloster Snesene

Dise drey

vorgemelte Stett waren die heubter aller der vorgemelten Stette Schlosser vnd Herrschaften. vnd hatten auch ein solche hergebrachte gewonheit. wann ein furst ein schakung oder sonnst ein Raiss am das Lande flandern zuhaben begert. Das mit mer dann die Rath diser dreyen Stett welche man die drey Stett des Lande flandern genant beruefft wurden. vnd was mit denselben abgerede vnd beschlossen das ward mit allen Stetten Schlosser Markt Dorffer vnd Flecken abgerede vnd beschlossen. Als dann ward nach alter gewonheit abgethaelt vnd gerechnet. was ein yeder geben. oder was er zum die Raiss schicken solten. Es hat sich

aber mit der weil zuegetragen, das gemelte drey Stett vom zren Fürsten vil grosser Freiharten erlanget haben, dardurch die znn einen solchen stoff gerathen, das ain jede Stat mit mer was ir außserlegt worden, sonnder was znen gefallen zren Fürsten par zugeben bewilligen wessen, auch sonnst darnach vil grober handlungen wider zren Fürsten znn allerlai weg gebraucht. Deshalben sie auch zum offtern malen mit schweren schiedlichen kriegem dermassen gedemuetiget worden, das sie vil schwere vnnnd znen selbst vnlobliche verrichtungen vom zren Fürsten haben müssen aufzunehmen. Als Anno Tausent Vierhundert Acht vnd dreissig, wie die vom Bruck ain vnnotige emporung wider den edlen Primmken Philippum den vatter Carolo so erschlagen worden angefangen vnnnd sein Fürstliche gnad vnder ainem güeten schein znn ir Stat gelassen, volgenndts den schussigatter himder znn fallen lassen. Aber durch den Fürsten dahin gezwungen worden, das die zue lest sich als vnliche leut vnnnd Stößen erkennen, wullen vnnnd parfüess dem Fürsten zue füssen fallen, durch Ehrstum vnnnd seiner marter wullen vnnb gnad vnnb karmherbigheit bitten, vnnnd dem Fürsten zwa mal hundert tausent Carols gulden zue ainer straff bezalen, auch bey vierzig personen welche sein Fürstlich gnad erfordern thaten vberantworten müssen, darauß der mehrer thail mit dem Schwert vnnnd Rad gericht vnnnd die annnderen geschmächte auch des Larmdts seind verwisen worden.

Gleichfals hat sich auch mit der Stat Wemitz zuegetragen. Dann als der hochloblich Fürst Herzog Philippus vom Burgund Graf zue Flandern, vom dem wir erst gelaigt haben Anno Tausent Vierhundert Acht vnnnd fünfzig zue dem Römischen König Friedrich znn das Reich gezogen vnnnd die Lehen vber Brabant vnnnd Ostflandern empfangen wessen, vnnnd aber auff demselben Zug bey vier Jahren znn Flandern nie kommen war. Da haben die vom Wemitz ain offentlich geichrai außgeen lassen, Herzog Philip zu Herr sey mit todt verschiden vnnnd angefangen nach der Lihen zue schmecken. Als aber der loblich Fürst zue Larmd kommen, vnnnd ain schabung am drey Stett des Larmdts Flandern begert hat die Stat Wemitz vber solches alles ainem vnlust vnnnd emporung wider zren Fürsten angefangen, darauß ain schwerer krieg entstand. Vnnnd seind nach langem die vom Wemitz zue ainem solchen schweren vertrag (haben sie annnderst ir Stat mit wessen znn grund zerstören lassen) gezwungen worden, das sie den Friden vom dem hochgemelten Fürsten Philippo mit disen harten artiklen khaum erbitten haben. Nemblich das sie zren Rath müssen verembden, auch den Stetten znn zren Lassefeyen oder Larmdschaft an wessen vnnnd bewilligung des Fürstlichen Statalters nichts wören auch denselben weder schaffen noch gebieten sollen, zue dem auch alle zre gewehren vnnnd Fahnen, vnnnder denen sie wider sein Fürstlich gnad außgezogen dem znnmigen Herzog Carolo vberantworten. Auch alle zre Häubtleut Bürgermeister, gross vnnnd khlain Rätche dergleichen die schultzeis Richter vnnnd Scheyffen, wie alle znnfftmeister vnnnd Reiche Bürger vnnnd anndere, deren mit vnder zwa tausent sein sollen auff ain halbe meil wegs znn leininen khlainern auch mit bloßem haupt vnnnd füssen dem Fürsten entgegen geen, vor seinen Fürstlichen gnaden auff zre bloße knie wider fallen mit lauterer stimme znn frantzösischer sprach als vhel, khäter ir schuld bekennen, vnnnd sagen das znen solche begangne Rebellion laid sey, vnnnd durch Ehrstum wullen den Fürsten vnnb verzehung bitten. Sier die zwo porten die Perstel vnnnd die hohe pferden, diereit die vom Wemitz am Donnerstag nach Osteren wider zren Fürsten vnnnd Herren mit zrer kriegsmacht außgezogen zue ainer ewigen gedechtnus ewiglichen alle Donnerstag mit auffgethan werden sonnder beschlossen bleiben. Aber die dritte welche die hospital porten genant ist durch welche sie wider den Fürsten znn die schlacht außgezogen seind, zue ewigen tagen beschlossen bleiben vnnnd mit mächten vermauren, sonnder zue ainer gedechtnus also wie die am ir selber ist beschlossen bleiben. Vnnnd diereit die schabung so der Fürst zuuor auff die von Wemitz gelegt zwa mal hundert tausent Ritters gulden gewesen haben solche die von Wemitz mit Dreimal hundert tausent Ritters gulden besseren, also das sie dismals funffmal hundert tausent Ritters gulden bezalen müssen. Diereit sie auch die Kirchen zue Repetmont verpremit, wider vnnb auff barwen vnnnd dem znnmigen Fürsten Carolo vom wegen das sie sein Fürstlich gnad verachtlicher weis ainem halben tag vor der porten am dem regen haben halten lassen funffzig tausent gulden mit dem Lörven haben bezalen müssen. Damit haben die vom Wemitz auff dis mal den Friden vast theur erkhaufft.

Blutarchus schreibt wie das die von Lacedemonen ir vorichaft ichtheten zue denen vom Athen vnnnd begereten etliche kriegsknecht an sie, auff das sich wider Eirum den khünig znn Medien beschützen mochten, denen gab der Rath zue Athen die antwort. Souerre die von Lacedemona haubtleut bedorften, so wolten sie znen beschützlich sein. Darauß die Ephori welches der hochste gewalt znn Lacedemona was, sagten, Sehet ir Lacedemona, die vom Athen haben mit knecht aber haubtleut, damit sie vnnb gerecht vnnnder zren gewalt bringen wöten, so sie doch zum offtermalen vnnnder vnnserem gepiet gwelein seind, auch vnnb das wir die beschützen, welchen Tribut geben haben. Gleichfals haben die vom der Stat Wemitz auch gehandlet, welche die khinder zrer Fürsten mit rechtem ernst geliebet, auch was sie vermocht zue znen. So bald sie aber erzogen worden vnnnd ain solches alter erlangt, das die selbst angefangen zue regieren, haben sie denselben solche lieb mit mehr wie zuuor erzogen, sonnder selbst herren sein, auch denselben mit mehr dann so vil znen geliebt gehorsamb beweisen wöten. Welches dann die Edle Erbfürstin Maria der Gemahel Maximilian znn der Empörung zue Wemitz wider ir Fürstlich gnaden angefangen zue erkennen gibt. Dann die vom Wemitz zue derselben zeit znn ain solche wietende vngetiemigkeit kommen, das sie aus grossem freuel vnnnd arguem gewalt den herren vom Imbecourt vnnnd den Camhler welche beide herren der loblichen Fürstin allerliebsten vnnnd gehaim Rath waren auff ainem platz gethoppft, vnnnd als die zierlich Fürstin mit fladertem har vnnnder die Wemünde auff den platz gelauffen vnnnd vor der Wemünde znn dem Ring auff die knege fallen, mit wainenden augen vnnb ir leben gebeten, vnnnd angezaigt das dise beide herren den todt garmb vnschuldigh leiden müssen.

Die Statt Wemitz liebt
ire herren als ain
weil sie khinder sein

hat sie mit mir geschafft, dann das etliche verwegne Büeben vom der Gemeinde zue spieß gegen der betrieblen Fürstin nieder gelassen, welche auch khaum vuersehenet darvon am 3r gewarant kommen ist. So sind auch die vom Bemt hernach gegen dem loblichen Erzhfursten Maymiliano zinn ainen solchen stolz vnd ungehorsamb gerathen, das die sambt der Stat Bruck zrem geschporennen Fursten vber seiner Fürstlichen gnaden bewilligung auch allam durch zren selbst gewalt wider alle die billichkeit sein geliebte dochter Freulin Margaretha dem Delphin vom Frantzreich verheurat vnd volgemt den zümmen Fürsten Philippum dem Fursten Maymiliano seinem Vatter, als der zue seinen Fürstlichen gnaden berueffen worden vorgehalten haben, welches alles der werde Fürst mit solchem ernst gestrafft, das die alle zre Privilegien vnd alle zre gewehren seinen Fürstlichen gnaden vberantworten auch wullen vnd parfuert vor zren Fürstlichen gnaden erscheinen vnd durch Gottes willen vmb verzeihung zrer groben missthat auß zren knien bitten muessen, damit znen miltiglich verziehen worden ist, als wir dann neulich solches beschriben haben, was dann hernach die vom der Stat Bemt zinn diser gefemthnus den Romischen Künigs zue Bruck gehandelt, wollen wir dem werden Leser auch fleissig offen bar machen.



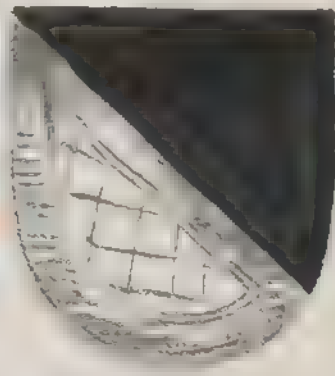
Das aber alles hernach durch den gewaltigen Romischen Kaiser Carolum den funften durch ainen offentlichen Rechtlichen process Anno Eausentz hundert vnd vierzig schwerlich ist gerochen worden. Nun wollen wir zue der Historien der gefemthnus des loblichen Romischen Künigs Maymiliani greiffen.

Sumer haben wir beschriben wie das der Romisch Künig Maymilianus nach der Erönung zinn die Niderland verriet, vnd ain schabung auff seiner Küniglichen Maiestat Landt gelegt, welche seiner Küniglichen Maiestat mit der Condition verwilliget wor den, das die Stat Bemt alle zre privilegien vnd gewehren so zinn Brabant gefiert worden wider vberantwort werden solten, welches also zue beiden thailen beichehen. Darauf der Romisch Künig diuvel die Flemming, welche one seiner Maiestat bewilligung sich mit dem Frantzosen zinn ain vntdntnis vnd freiden eingelassen, auch di selbige vntdntnis wider zrer Maiestat willen mit seiner dochter Margaretha durch ainen heurat bestetiget heten, vnd daber sein Maiestat vber solches dem Frantzosen die Stat Terrouana abgewonnen haben. zre Maiestat den Flemmingen mit wol vertrauen mogen, deshalb die seinen zinn die hohen Ambter zue Bemt Bruck vnd amder stwo befürdert vnd eingesetzt, zue dem hat sich der Romisch Künig vil lieber den Brabandern also sein Maiestat den mehreren thail des zars dann zinn flandern gewohnet vertrauet, vnd die Stat Amstorf welche ain ainem gelegnen ort der khauffmanschafft halben gelegen vor amderem zue dem khauffmans gewerbtiglich befürdert. Da haben die stet Bemt vnd Bruck, welchen der khauff manschafft halben solches vast schedlich gewesen, angefangen ainen vnwillen ab dem Romischen Künig zue empfangen, vnd sich taglich der grossen schabungen, welche sie bei den zweiffzaren her dem Herhog Carl seliger gedechtnis vnd seiner Küniglichen Maiestat zue vil malen gegeben haben bechweret, auch vnder znen selbst angefangen zueberat schlagen wie sie solches alles mit dem glim pflichten fürkommen mochten vnd aber endtlich dahin bechlossen, das sie ain Rechnung vom Romischen Künig begeren solten damit sie ain wissen haben mogen, wohin doch ain solche hohe summa gels die sie seiner Küniglichen Maiestat zinn ainer fürher zeit her gegeben hatten kommen were. Vnd machten hierauf ainen ausschuss vom sechs personen, vom yedem standt des Landts flandern zwen mann welche dem Romischen Künig solches anzeigen vnd begeren solten. Vnd als die zinn der stat hult zinn flandern den Romischen Künig angetroffen vnd zre werbung gethon, hat der Künig darauf ain bedenkhen genommen, Darauf die gesandten zue dem Künig gesagt, Benediger herr Künig, wir besinden das Erwer Künigliche Maiestat nimmer khaum gelt haben, aber erwer Maiestat Tresorier Schreiber vnd Ambtleut werden auß vnserem gelt so sie teglich einsamen thun mechtig vnd Reich, das vns gar onbequemlich bedrückt, vnd wir wolten solche macht vnd Reichtumb Erwer Küniglichen Maiestat als vnserem lieben Herren vil bas dann denselben gomen. Hierauf der Romisch Künig geantwort Lieben söne, wir wollen den sachen nachgedenkhen, vnd haben nie amderst glaubt oder gewußt dann das wir fromme diener vnd Ambtleut haben sol ten, Damit sind die gesandten verritten. Als aber die gesandten den drey Stenden zinn flandern zue Hype zre Relation gethon, haben sie denselben witter zinn beuelch gegeben, das sie seiner Maiestat hoff teglich nachtraffen, vnd vmb ain ordenliche antwort nach seiner Maiestat bedenkhen anhalten solten. Dise gesandten sind nun auß ain halb jar lang dem hoff des Künigs wa der zinn Brabant flandern Hollandt vnd sonst allenthalben gewesen nach geraiset, vnd so oft sie für den Künig begert ha ben sie von den Herren so der zeit ain dem hoff des Künigs gewesen auch vmb das begeren der dreyen Stend zinn flandern gemußt, yeder zeit abichlegige antwort empfangen, vnd fürgeben der Romisch Künig sey mit hochwichtigen geschäften bela den, deshalb sie auß dis mal mit für zre Künigliche Maiestat kommen mogen, deshalb sie zue letzt widerumb vom dem hoff verritten, vnd den Stenden solche verhinnderung angezeigt. Darauf die aber malen beschlossen haben, das man den Romischen Künig wader zinn ain stat zinn flandern welche ainem gewalt vorstehen mochte einreiten würde darzinnen Arrestoren auch behalten, vnd solches den anderen Stenden des Landts vom flandern verkünden soll, Damit vermainten sie den Romi schen Künig zue ainem verhör vnd erkündigung alles zres begerens zuebringen, Es hat znen aber solches gewaltigs furnehmen zue letzt vast vbel außgeschlagen wie dann hernach zinn disem handel vast klar verstanten werden solle.

Maymilianus der loblich Romisch Künig mochte sich wiewol sein Künigliche Maiestat dier listigen practiken der Flemming vast wol berichtet war, des Landts zue flandern auß vilen vrsachen nicht einthalten, Dann die vom Bemt sich vnderstanden die Reputation sambt dem Küniglichen ansehen zres Fursten Maymiliani zue verblaineren, auch

deßhalb bey vilen Stetten sich hainblich beworben das sie den Römischen Künig bey Jnen inn den künigen Stetten mit gern einlassen sonnder sich zrer parthei halten sollen. auff das jr maiestat znn der haubstett aine des Landts flandern als zue Bemt Bruckh oder yppre sich einlassen müeste. Welches der werd Künig Maximilianus vast wol vermerkt. vnd der halben on ain kriegsvolkh znn das Landt flandern mit khemmen volk. sonnder sich vnder seiner maiestat besten haubtleuten alain mit zwaitausent man zu Ross vnd fuess sich vorn der stat Mecheln erhebt vnd nach der stat Duermünd verreise. alda zuebesehen was die vorn Bemt mit zren falschen practiken fermer wider sein maiestat furnehmen wolten. Aber ehemalen sein künigliche maiestat auß Brabant verreise. ist sein son Philippus vnder der haind des Herren vorn Clauenstein dem Rath zue Mecheln vast treulich bevolchen worden. So waren die zwen Bairischen fursten herzog wolfgang vnd Christoff nach dem Herr Ruels vom Abersperg erschlagen worden. eben zue diser zeit am des künigs Hoff khemmen. vnd dann sein maiestat auch anen getreuen fursten des Reichs nach seinem abzug znn Brabant hette. haben jr maiestat herzog wolfgang vnd die stat Amstorf verordnet vnd aber herzog Christoffen welcher diser zeit der manlichste furst znn dem gannhen Reich was znn das Landt flandern zueziehen mit sich genominen. So waren sonnst vil Redlicher stiderleindlicher Landt herren als die vorn Lalaen Montagü Samitrein Heselstein. Hieserwicht Min. theual moy vnd amndere welche sich seiner maiestet parthen gehalten auch emtgegen. Aber auß dem Reich vnd dem Landt Osterreich hatte der künig die Brauen vorn Anhalt zren vorn Nassau ain vorn Zollern. samit den Herren Marthin vnd wolfgang vorn Polheim. Herr Georg vnd Veit vorn Wolfenstein. auch Herren Marthin Schwarzen (welcher seiner mannhait nach schier künig znn Engelland worden) auch der schön Paul. der Abt vorn Samit Vertin samit den Herren vorn Bülernay Camhleru vorn Bürgmünd. vnd vil amndere mehr.

Sein Mebler Sein Drucken Juncerunno van Roert, deroes Sein Anstorf Sein von Lalaen



Sein von Montagü



Sein von Samitrein



Sein von Hieserwicht



Sein von Bülernay



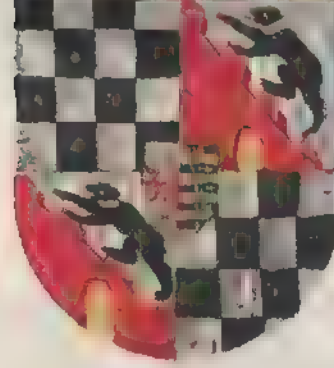
Sein von Camhleru



Sein von Polheim



Sein von Anhalt



Sein von Nassau



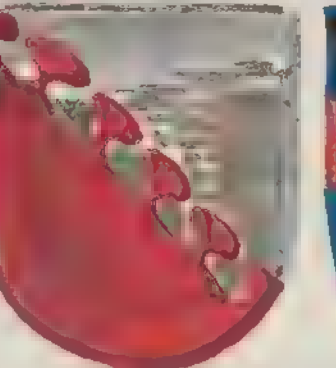
Sein von Zollern



Sein von Schwarzen



Sein von Engelstein



Sein von Bürgmünd



Dise vnd vil amndere fursten vnd herren sein Anno Tausent vierhundert vnd siben vnd Achtzig znn anfang des monats Decembris mit dem Römischen Künig zue Druremont gannh allich ankhemmen. vnd daselosten auff das jr maiestat aller haindlung warnemmen mocht sich ain weil emthhalten. znn dem die Besandten vorn der stat Bruckh als nemlich Herr Ruelsamdt vorn Luikirchen (welcher des Römischen künigs Statthalter was) auch Herr Pieter Camkhass (welcher Schultzeiss vnd Tresorier der stat Bruckh gerrien) auch Herr Hamis vorn Neuenhoff der Bürgermeister. welche alle vast guet auff des künigs sitten waren. eben der zeit als der künig vorn Druremont auß Dudenburg verreise wollen. vor dem künig erschinen vnd sein künigliche maiestat vast vnderthemiglich gebetten. das jr maiestat die stat Bruckh besuechen. vnd daselbst als jr allerliebster Herr sein freud vnd kühnheit halten wolte. Darauff der loblich künig sich mit seinen Rächen vnderredt. vnd znn Rath befürnden. das auff dise zeit denen vorn Bruckh welche sich mit denen vorn Bemt znn

Die vorn Bruckh laden den Römischen künig

Vundt uns eingelassen mit rechten zuvertrauen vund deshalb jr maiestat den gesamden die A mit wort gegeben. Lieben khinder vund sone. wiewol wir vom anfang her vnsere fürstlichen Regierung die stat Bruckh vom wegen viler grossen Ehren freuden vund kurchweil. welche vns daselbst zu vil malen mit treuen mit getraut worden. vund jnnsonderheit das vnser allerliebster Gemahel daselbst gestorben vund jr begrebnis hat für alle stett jnn flandern geliebt. auch noch lieben vund mit treuen mainen. So mag es doch vnsere geschefft halben auff dismal mit gesein. Aber lieben khinder vund sone seyt vns noch getreu vund emtschlaget euch aller bösen Ratschleg. so wollen wir mit der zeit so es fueg gehalten mag bald zu euch khommen. vund vnser alte Lieb freind vund kurchweil mit euch erneuereu auch ainander alles guets erzaien vund beweisen. mit diser amtwort seind die gesamden vom der stat Bruckh widerumb an haimbs veraiet

Herr Rueland von Den Peter Lamsals Herr von Nemenbofe Stat Dudenburo Stat Bruckh



Nach diesem

ist der werde künig Maximilianus mit den seinen auß Vortrich gezogen vund sich daselben jnn das kloster Harlebeck außserhalb der stat gelegert. vund die prouant auß der stat Vortrich genommen. Die von Vortrich sich kntem frein furten bey jren burgermaistern ain herrlich geschefft sambt vilen sorten der prouant als wein habern vuch vund fleisch hin auß jnn das kloster. vund liessen jnn künigliche maiestat mit erbieltung alles diemiltlichen gueten willens gamk freumtlich empfaben. welchen auch vast gnedig bedankt vund widerumb abgefertiget worden. Nach diesem haben jr künigliche maiestat nach der See zu ziehen getrachtet vund aber von der stat Vortrich wegen ainem vmbschwaff nemmen müssen. Derhalben jr maiestat das hor auß jngols mümster Rousslar vund Bistele zu gestert. vund die stat Dudenburg erlanget. alda jr maiestat vast ehrlich empfangen vund verehrt worden ist. Es haben sich aber hiezwischen als der Romisch künig sich jnn flandern gethon. die drey stett Vortrich vnd hyppre zu dyninde versamlet. vund jre gesamden zu dem khunig welcher diser zeit jnn der stat zu dem thann was geschickt. welche auff den vierden jemer vom dem künig seind verhort worden. vund was jr werbung am dem künig ist. nemlich. Wie das sie vom den dreyen stemden des landts flandern als Vortrich vund hyppre am jr künigliche maiestat abgefertiget worden mit beuelch das sie jnn küniglichen maiestat anzaigen solten. wie das die ab dem misstrauen so jnn künigliche maiestat gegen den hauptstetten des landts flandern trüege etwas befrembden empfangen. Dann zu vor jre lobliche furten allen gueten willen zu den gemelten dreyen stetten getragen. vund bey solchen alle freud vund kurchweil gesuecht. So were jnn künigliche maiestat nun lennger darn ain jar lant jnn dem landt flandern welches jnn maiestat vil nuz pracht auch allen gehoramb erzaiet hat mit gewesen. sonnder sich jnn dem lande. Drabant mit jnn maiestat sone emtschlagen. vund dieweil sich jnn künigliche maiestat jnn dem landt flandern gethon so seon sie wol. das jr maiestat nur etliche schlosser vund kloster am dem hin vund wider Rausen beuecht. vund sich aber jnn khaine jrer stett einlassen welle. darauff abjemenen das jr maiestat ain misstrauen gegen denselben ye haben müeste. Deshalben langet am jnn künigliche maiestat jr vnderthemig bitten vund begeren. wa die drey stemden wider jr künigliche maiestat jnn ainchem zweg weren versagt worden. das jnn maiestat solches mit glauben auch alles misstrauen wolten fallen lassen. vund jr gnedigster khunig vund herr sein vund bleiben mit dem erperten das sie jnn küniglichen maiestat zu vnderthemigstem gefallen alle dri stett vund schlosser am der frommtier gegen frammreich gelegen auff jren vnkosten selbst beschen vund erhalten wolten. Hierauff der fromme künig jnen selbst geantwort vund gesagt. Lieben sone vund vnderthoneu. Es ist mit weniger. das wir allertay seltsams geichray vom den ewrigen angehört haben. welchem wir der vsach das wir solches vund das landt flandern nie beschuldet mit glauben gegeben haben. Dieweil jr aber vns vom wegen der dreyen stemden des landts flandern so freumtlich ersuecht. auch die konfinen gegen frammreich auff jren vnkosten selbst erhalten. vund vns sonnst jnn allem was ehrlich vund redlich ist gehorsam sein wollen. nemben wir solches zu sonnderem gefallen an. vund wollen auch alles misstrauen gegen euch. so verr die ewrigen jnn zusagen nachkhommen volkhommenlich fallen lassen. auch ewre stett mit gueten willen hantwuechen. vund ewer gnediger künig vund furst sein vund bleiben. Darauff haben die gesamden den Romischen künig herrlich verehrt. vund nach diesem zu den jngen mit allen freuden widerumb abgeschiden. vund denselben des khunigs amtwort angezaigt. Was aber vnder diser freumtlichen vund falschen begrieffung des künigs verporgen gelegen. ist bald hernach klar am tag khommen. welches der werde leser bald vernennen wirdet.

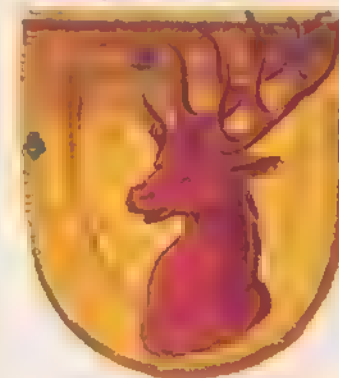
Stat Loxericht

Lofar Darlebeck

Herrschafft von Golsmutter

Stat Rousslar

Schloss Bistele

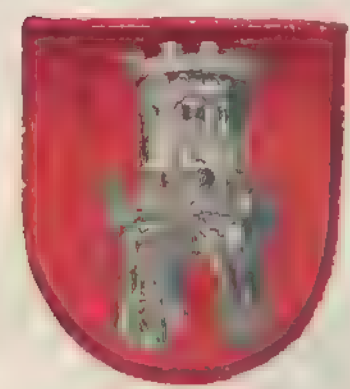


Die drei stett in flandern beklagen sich das der Romisch künig mit jnn flandern khommen welle.

Als nun die legation der dreyen Stett zym flandern abgeschaiden hat sich vnder den Rätten des Römischen Königs ain vngleich mainung
erhaben. Der fromme vnd Redlich Römisch König glaubet alles was seiner maiestat vorn den gesamten ward fürgetragen war sein, welchem
auch etliche seiner Rätth angehangen seind, der mainung das wo die Stett vber jr so außgedrucktes zuessagen etwas gewaltiges wider den König
furnehmen würden, das solches wider das Gotlich vnd aller Volk her Recht were. Die anderen aber welche die sachen am besten erkennen auch
verstannden vnd vor mir selbst erler met haten, sagten offentlich das den dreyen Stetten diser zeit mit ainem so geringen kriegsvolk mit
nichten zu vertrauen were, dann sich diser handel alle stünd vererindern möcht. Aber der loblich König hat als ain zünnger vnd klüener
Fürst sich entlichen dahin entschlossen das jr maiestat auff den negst kommenden monat das fest der Rainigung Maria mit den seinen
zinn der Stat Brück auff gueten glauben halten wolt. Vnd darauß am dem vier vnd zwainzigsten tag des monats Januarii auß der
Stat middelbürg in der maiestat Stallmaister herren Johann Zeschit mit zwainnhundert wolgeruster Bürgundischen pferden, vnder welchen
vil grosser Niederlendischer herren auch zier Königlich maiestat vnd des gannhen Hofß Fürer, Siöch Kichenmaister vnd andere Officier
waren, auß die Stat Brück zuegeschickt der mainung das jr maiestat auff den sechs vnd zwainzigsten zennet mit seiner maiestat Hoffge-
sinndt daselbst auch einreiten wolt. Diser Herr Hannß Zeschit hat des zühung seines herren geschaffte mit ailem fleiß verrichtet, vnd ist mit
gemeltem züg zue Brück durch die Breuk porten vast lustig eingeritten vnd die herberg eingenommen. So haben auch die anderen Officier
ain yeder sein geschaffte auch verrichtet. Vnd ist die Brück für den Römischen König nach allem vorthail gezieret vnd zuegericht worden. Ehe-
malen aber der Römisch König auß Brück seinen züg genommen, haben jr maiestat herzog Christoff zue Bairen, auch den neuen Fürsten
vonn Sinag sambt anderen Häub vnd kriegsleuten vorn Adel vnd formt zinn die drey Stett middelbürg Thamm vnd dudenbürg
gelegert vnd mit dem vbrigen Hoffgesinndt sich auff den züg gegen Brück zueziehen gerüset. Also sein Künigliche maiestat auß den zuvor-
genannten tag gannh herrlich eingeritten ist. Vnd wie der loblich Römisch zühung erstlich für samit Katharina porten khommen, zit
Vonnrad vorn der Rosen (welcher ain mannlicher starkher auch vast beherhter mann vnd den Königs zackierer gewesen, auch für
sein maiestat mit seinem aigen leib zue mer malen zinn den höchsten notten der krieggen vnd Schlachten geprüngen vnd dem
König sein leben erhalten hat) zue dem König Maximilian gegermt, vnd zinn gegenwertigkeit aller herren zue dem König gesagt
Nun lieber Künig zehliche vnd merck wol, das du mir vnd deinen getreuen Rätten ye nit volgen sonder mit gewalt wilt gefan-
gen sein, vnd so du ye nit folgen, so sag ich dir das ich nit mag noch wil gefangen werden, dann was hilff es dich so mit mein leib
zerissen wirdet, zeh will dir heraußsen vil nützer sein. Dann so ich nit dir gefangen werden sollt, so behiet dich nun vort du mein
frommer König zeh will dir das glait zinn die Stat zue dem mein Hoff geben, vnd mich zue der anderen porten schnell hinaus pakhen.
Aber das sollt du wissen, das du zue mer malen am mich gedemtkhen, vnd meine gethaten vmb dein erlösung zinn fürk bald ver-
nehmen wirst, vnd gib dir dessen ain war zaiichen, nemlich wann du ain feur auß dem zaimdt sechen wirst, so gedemtkhe
mit anderst dann das dein getreuer narreter Loimh nit weit daruon sey. Vnd wie er solches mit dem König geredt hat zue der
König zinnickig angesehen vnd halb lachennd zue zime gesagt, Vort Loimh wir sehen das du vnseren Sönen zue Brück nicht vil
guets zue thrauest, die doch vnnß alles guets zue empoten haben, darauß Vonnß vorn der Rosen gesagt, Ja lieber König das glaube
der Teufel, dann traw wol mit mir mein roß hinweth, zeh bleib alhie mit nichten, vnd ist als bald der König zue dem Hoff khomen
zue der Bennter porten wider auß der Stat zue herzog Christoff vorn Bairen zinn die Stat middelbürg geritten. Aber der Römisch
König ist zinn der Stat Brück gannh herrlich eingeritten, vnd hat zinn der Brück wie vorn alter her sein herberg eingenommen
So waren auch auß die zeit Herr Ruelandt vorn Hückirchen Statthalter vnd Herr Petter Laumkhalß Schulthais vnd Tresorier
auch Herr Hannß vorn Freuenhofs, vnd Maister Jörg Bari Bürgermaister der Stat Brück, welche den mehrerthail dem Röm-
schen König vast wol beuolhen waren, welche auch sein maiestat mit aller gebür empfangen vnd verehret haben.

König Maximilian seucht
zinn die Stat Brück welches
Vonnß vorn der Rosen wider-
raten

Stat middelbürg



Herr Hannß Zeschit



Erzherzog Bernhard zu Bairen



Erzherzog Rudolph



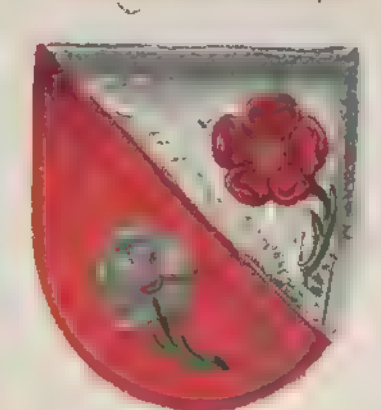
Stat Thamm



Stat dudenbürg



König vorn der Rosen



Stat Brück



Sobald der Römisch König in die Stat Brück kommen haben ir Maiestat durch gewisse botschaft zu morgens vernommen wie die Stat Cortricht samdt dem Schloß durch die vonn Berni, welche mit allem fleiß bis der König zu Brück einkommen dieses spiler wartet haben, mit verrätheri sey eingenommen worden, vnd ward seiner Maiestat auch darneben ein kriegs anschlag zuegeschriben, dardurch die Stat samdt dem schloß leichtlich möchte widerumb eingenommen werden, welches ir Maiestat mit großem erschrecken angehört, vnd haben Herren Hannsen Zeschiken mit seinen zwaihundert pferden auff Sündelburg geschickt der mainung das ir Maiestat auf den selben abent auch auß Brück verreiten vnd die Stat Cortricht widerumb zu seinem gehorsam bringen, auch der verrätheri ein nachfrag vnd erkundigung halten wolten, welches auff den letzten des Janners beschehen, vnd wie Herr Hanns Zeschik mit seinem raitigen Zeug zu morgens verreiten, haben ir Maiestat das an der Hoffgesimdt vorn Brasen Herren Ritter vnd knecht in die Brück verueffen vnd geschafft zu Hoff am abent vmb drey vhr gewapnet zu erscheinen, damit ir Maiestat den außzug verrichten vnd den fürgenomnen fürschlag gegen der Stat Cortricht verrichten mocht. Es hat sich aber begeben das die wächter ob den zwaien Sannet Katharina vnd Wenster porten nach einem Zunftmeister vonn der Zimmerleut zu auff geschickt welcher macheds Denys genannt was, vnd demselben angezeigt, wie das effliche geraitigen am verschieren abent sich zu den zwaien porten genahet vnd in die Stat zu reiten begert haben, welche sie die wächter mit einlassen wollen, sonnder vor den selben den schußigatter haben fallen lassen, mit dem zuesatz das zu besorgen wer woder Römisch König vil volck in die Stat bringen wurde, das sein Maiestat dieselbig wurde plünderen lassen. Darauff gemelter Zunftmeister (wellichem neulich ein Zunftgenos vonn dem Rath wider seinen willen mit dem schwert was gericht worden) solches efflichen Zunftmeistern vorn Schmiden Defeltwebern, Lederer vnderen mit großer eyl zu wissen gethon, welche sich vonn stund an auff ihre Zunftschußer versamlet haben vnd der sachen acht genomen, Nemlich wie sich der Römisch König mit den seinen weiter halten welle, nachdem aber effliche vnd vil des Raths vonn der Stat Brück welche dem König abgonnstig worden ihres zuuor beschlossenen Ratschlags mit denen vonn Berni vnd Hypern beschehen guette gelegenheit ersehen haben sie sich enntlich dahin enntschlossen, das sie auff dismal denselben anschlag in das werth ziehen, vnd den König mit seinen Rathen vnd Hoffgesimdt auff das sie alles ir begeren am demselben volbringen mogen Arrestieren vnd behalten wollen. Der Römisch König ist nun mit den seinen auff den abent vmb vier vhr zu Ross gesessen vnd zu Sannet Katharina porten widerumben nach Mittelburg auß wollen reiten, wie nun sein Maiestat dahin kommen, haben ir Maiestat die wächter stark befehlet bescheiden, auch ersehen das der schußigatter ist her in der gefelt worden, darab ir Maiestat sich mit ein wenig enntsetzt vnd am die wächter begeret, das man den schußigatter widerumb auffziehen vnd sein Maiestat zren weg passieren lassen welle. Da haben effliche Zunftmeister, welche sich dahin versetzt hatten dem König geantwort vnd gesagt Venediger herr König Euer Königlich gnaden welle zrgelassen lassen auff den heutigen abent bey vns zu bleiben, dann vnsere wächter haben ein fremdes volck so vns unbekant, vnd sich nahend zu der Stat gethon hatte ersehen, deshalb Euer Königlich gnaden durch ein verrätheri leichtlich ein vntreu vnd schaden widerfaren mochte, das vns vom herren laid were, wann es aber morgen tag wirdet mag Euer Königlich gnaden nach zrem gefallen verraisen was es Euer gnaden gefellig ist. Der loblich König sahe nun wol das seiner Maiestat auß ir auff dismal vergebens was, deshalb sich sein Maiestat gewemdet vnd widerumb nach der Brück verritten. Aber zu morgens frue haben sich ir Maiestat mit allen Herren vnd Hoffgesimdt wol gerüst auffgemacht vnd auff den grossen Markh bey Sannet Donats kirchen geritten, hat auch daselben mit den seinen in guter ordnung bis auff die auffte stund gehalten vnd die Herren vorn Rath befraget auß was ursach seiner Maiestat als zrem rechten vnd geschworren Herren die porten beschlossen vnd seiner Maiestat der außzug verhindert worden were, Hierauff seiner Maiestat zu antwort gefallen, Diereil durch die wächter ein fremdes volck gesehen worden, vnd besorget das zrer Maiestat durch ein verrätheri etwas arge begegnen möchte, so haben sie solches allain sein Maiestat zu guettem gelhon, dann znen vorn herren laid were, das seiner Maiestat etwas schmerblichs begegnen vnd widerfaren solt, Damit müesse der loblich König wider nach der Brück verreiten, dann man khain Thor wolte eröffnen lassen.

Die Thor zur Brück werde
verschert das der König in
der stat bleiben müß

Zu morgens ann vnser lieben Frauen Lichtmess abent welcher der erst februar ist hat der Römisch König alles sein volck den harnisch anlegen verschafft, vnd dieselben nach der Teutschen art in der Brück in ein kriegs ordnung geliet, nachdem vnd aber die Zunftmeister durch die Zünften die gannke nacht bei einander gewesen vnd ober die sachen Rath gehalten haben sie on wissen des Römischen Königs alle Thor vnd Thurn stark besetzt lassen, vnd auch dahin beschlossen das sie zu morgens auff dem Markh mit zren harnisch vnd gewehren kommen, vnd nach zrem gebrauch vonn allen beschwerden so sie ab dem König vnd seinen Rathen haben ein offentliche befragung halten wolten, Dergemain mann aber ist für die Brück kommen, vnd als die Hauptleut vnd wai bel in stellung der Ordnung geschrien, starn starn haben die Flemming auff ir sprach verstanten sie schreien schlaen schlaen vnd mit amderst vermaint, dann das sie ein ann der selbst erschlagen oder die Bürger in der Stat erwürgen wollen Die sein von stund an mit großem geschrey durch alle gassen gelauffen, vnd solches abent vnuert ann außgerichren, darab meniglich amen großen lachen empfangen, Dardurch ist die gannke gemainnd in ein auffruer bewegt worden, dann vmb acht vhr vor mittag zochen erstlich die vier grossen Zünften mit zren Zunftmeistern Panieren harnisch vnd gewehren auff den grossen Markh daher, vnd raumeten alles was auff dem platz was hinwech. Darnach khamen die Sibenzechen Zünften sambe den sechs Hauptmannen vorn den sechs Vierthailen der Stat Brück sambe allen Zunftmeistern in zrem harnisch, welche alle vnd ein ye Zunft bejonder zre Panier vnd gewehren tragen, vnd damit da her gezogen, die nammen den gannken platz nach ordnung ein besetzten auch alle gassen so auff den platz raicheten mit zrem geschrey solches alles was gar ein ernstliche sache ansehen, so waren auch vast vil vnd der mehrthail

Alle Zünften lauften
in irem harnisch auf
den Markh vnd machen
ir Ordnung

Burger zu die auff deren vom Gemt glocken schlugen yes offentlich verhanden, die sich dem frommen König zu wider zum vil weg
erzaget, hierdurch die Stat Brück ein ewigs laster erlanget hat. Die nun der Römisch König den grossen vnd rouchen Erthümme
vom der Gemt zum der Stat Brück ersuchen vnd vernommen, hat sein Majestat gar vast geruhen das zu Majestat etlichen seiner
Majestat Rathen auch starren mit geuolget hat, vnd beschikhet die frembde Käufler auß Teutschlandt, Osterreich, Spanien, Engel.
landt, Venedig, Benuia, Lombardia vnd am dero, vnd gab denen zu erkennen, wie das seiner Majestat vom der Stat Brück, welche
Stat sein Majestat ye vnd alwegen geliebet hat, die porten geschlossen auch vnbilliger weis vorgehalten wurden, vnd sich wider sein
Majestat mit gewaltiger faust auff den Mark gelegert hatten, deshalb sein person auff dismal zum sorgen suernde. Die weil aber sein
Majestat auff das nichts ergers dara us emtlichen möchte, vom fridens vnd gueter rühe wegen alles was wider sein Künigliche person bis
anher beschehen den Burgern Reich vnd Arm gern verzeihen wolt. So were seiner Majestat begeren, das die zu der gantzen Burger schaft
gemngen, vnd versuechten ob die vom dem Mark an haimbs zu Haus wider um zu ziehen bewegt werden möchten. Welches auch die
Käufler vom den frembden Nationen mit allem fleis der gantzen Gemt fürgetragen mit dem verhasen, das zuen alles was sie wi
der sein Künigliche Majestat vnd derselben Sone Philippum zum disem thuen verhandlet heten verzeihen vnd nimmer mer gedacht wer
den solt. Mit diser freumtlichen begerung haben die lieben Käufler lader mit mer zu wegen gebracht, dam das die gantze Gemt ober
den loblichen König mit solcher verachtung verbittert worden vnd geschrien haben, was soll er vns verzeihen, so wir zue vnd seinen
Rathen mit gelts genieg geben möchten, das er alles mit seinen neuen vnd ungetreuen Rathen verthon vnd verkrieget hat. Deshalb
er sich mer am vns dam wir am zue verschuldet hatte. Wir haben nun den rechten Vogel zum vns erem gewalt, den wir mit ledig lassen
wollen, man gebe vns dam guette Rechnung wo alles gelt hin kommen sey, ja wer auch den friden mit den Franchoisen verprochen
wer auch die vundt mit dem Herzogen vom Britannien vnd König vom Hispanien aufgericht, vnd sonst alle vns breuch wi
der des Landts flandern herkommen aufgebracht habe. Damit sind die lieben Käufler ongeschaffter ding wider zu dem betrie
ten König kommen, vnd seiner Majestat angezaigt, das sie am der gemainde nichts guets zu erlangen verhoffen, darab der König
mit vast frolich worden.



Folgendt haben die vom Brück vnder zuen einen vndergamt gehalten, vnd gesehen wollen welcher gehorsam oder ungehor
sam sey, vnd mit zu zuen auff den Mark gezogen seye, da hat sich erkunnen, das Herr Petter Lammghals Schultheis zu Brück vnd
des Königs Tresorier welcher vast guet Königlich gewesen auch der Wassergraf Maister Theobaldus Verodius, vnd Amndreas Trappe
auch Herr Niclas vom Delft, Petter Dares Jobst vom Bettfelden, vnd Amndreas Hollanden sich zum disem Tumult vom der Ge
main abwegs gethon hetten auff welchen yeden bey fünfzig pfündt Flemmung offentlich auß gerufft vnd geschlagen worden,
sein allen denen zu geben so die lebendig gefangen brechen, da sie sich aber wehren vnd erschlagen wurden, so solte einer vom ai
nem yeden entleibten fünf vnd zwanzig pfündt haben. Nach diem haben sie die obersten Ambter mit den perso
nen vnd mit den Aids pflichten angefangen zu veremderen. Herr vom Hütkirchen was Obrister Statthalter, den hießen sie bey
seinem Ambt bleiben, die weil er zum namen des Römischen Königs als Vormunder vnd Vogt seiner Majestat Sone Philippi
den Aid geschworen hatte, ward zue der Aid vom neuem gegeben den er schweren muete zum nammen des Herzogen Philippi
als zuen aimgen vnd rechten Erbsürken. Vnd nach diem ward Herr Petter Metteneye ann stat Herren Pettern Lammghals zu
anem Schultheis, vnd Johannes Dether ann stat zoren Varts zu anem Burgermeister, welche dem Römischen König alle
wegen zum hochten zu wider gewesen erwehlet, die müesten mit anderen der gemainne zum nammen Herzog Philippi wie
zuuor gemelt auch schreiben. Wie solches auff den heiligen Lichtmess tag am dem der loblich König das fest der Raimung der hoch
gelobten zuu Frauen Maria hat begeben wollen, vnd deshalb zum die Stat Brück kommen was mit anem forchtamen vnd

Die Rath zu Bent und
Brück werden verendert
vnd was guet Königlich
abgesetzt.

stremigen ansehen sich begaben, vnnlich der Römisch König mit seinen Herren vnn Hoffgesinnndt zu harnisch im der Burkh emthal-
ten, hat er vernommen das seiner Königlich Maestat vom der gemainde außgelegt vnn zuegemessen wurde, das sie des vorhabens die
Stat zue plündern solte gewesen sein, welches zu erthuen zrer Maestat nie zue gemiet noch im ihm kkommen, derhalben jr Maestat
ainen grossen beschwerlichen vnwillen empfangen. Daruber sein Maestat auch bericht worden, das die von Bruckh one seiner Maie-
stat vorwissen der Stat Wemnt geschriben, wie das sie sein Königlische Maestat zue Bruckh verarrestiert vnn verhaft auch am den
Rath zue Wemnt begert hatten, das der sein Rathsbotschafft zue znen gen Bruckh schickhen vnn mit znen was sich fernner zu ertragen
wunde auff ain gleiche gesellschaft beratschlagen solten. Ab welchem allem sein Königlische Maestat noch mer gefar den so vber sein Maie-
stat vnn der selben Hoffgesinnndt geen würd besorgt, Darn die von Wemnt eben solche gesambden welche dem Römischen Künig außs
hochst verhaßt waren erwelet vnn dieselben auff ain glait gegen der Stat Bruckh mit acht hundertz zue fües vnn vierzig pferden, welche
haimlich znn ainen flecken Spermalien genant gestossen wurden abgefertiget hatten, welche acht hundertz mann aber die von Bruckh
mit einlassen wolten, vnn gaben für, das solches wider zren alten vertrag were. Also liessen die von Bruckh die gedepütierten des Raths
vonn Wemnt bey sechs personen znn die Stat, dagegen muessen die von Bruckh zwen Herren vom Rath denen von Wemnt zue Weiszel ge-
ben, die wurden gen Wemnt gefiert, vnn was die grobe gemaind vnt fro das die von Wemnt zue znen kkommen waren, dann sie vermai-
neten hierdurch zren willen vil desto statlicher am dem frommen König zue volbringen, vnn hielten dieselben im grossen ehren, dar-
gegen liessen sie zren Redlichen Fürsten znn der Burkh mit znn khlainen sorgen vnn gefar den ganns betrücht verachtlich vnn verlassen
bleiben, welches am ende durch die straff Gottes am den elenden leuten von Bruckh vnn Wemnt vast wol gerochen worden ist

Die gesambten von der
stat Wemnt werden zu
die stat Bruckh gelassen

Sobald die von Wemnt auff den zehen den februari znn die Stat Bruckh kkommen, haben sie auff offnem markh der gamhen gemain
vonn wegen des Raths zue Wemnt zren grües vnn geliebten diennst angeboten, auch die von Bruckh znn diesem zrem angefangnen
handel hoch gepriesen, vnn dieselben gepetten das sie von solchem handel bis der zue dem ende außgefertigt werde mit nichten ablassen
darzue sie znen mit leid vnn güet behilfflich sein wollen, Darn es werde dem gamhen lannnd zue flannndern alle ehr vnn wolhart
darauf entsteen. Aber man muesse zu vor den Römischen Künig bas bewahren, vnn etliche seine Herren vnn Räte, welche sein
Königlische person mit zren falschen Rathschlegen versiert hatten von seiner Maestat absonnderen, vnn alsdann mit denselben perso-
nen ain ermtlichs epamen furnemen. Auß diem allem wurde der recht gründe des verderbens welchen das lannnd zue flannndern
ain lannge zeit her erlitten het warhaftig am den tag kkommen vnn offenbar werden, vnn mit diem mazz vnn vrsach mochte
auch die Regierung wie zu vor vom dem Künig als von ainem Aufsenndischen am zren statlichen vnn ainigen Erbfürsten
Philippum widerumb kkommen, zue dem wurde auch der Friden mit der Cron Frankreich aufgericht vil desto besser gehalten, auch das
gannh lannnd flannndern welches durch vil jar her mit allerlai schaden geregirt worden widerumb befridet, vnn alle khauffman-
schafft welche die außfennthalt der naring znn dem lannnd zue flannndern sey gannh glücklich gelebet werden, mit diem schönen wor-
ten vnn lustigem furgeben ward die gannh gemainnd znn zrem gemiet vnn vorhaben dermassen gesterkt das die mit ainderst ge-
mainet, dann was die für grobheit vnn vnuerstannnd gegen dem loblichen König yeben würden, das solches gar mit sunnde sonnder
ain wol gefallen gott dem Allmechtigen sein werde. Darn als die handwerkerseut auff dem markh solchen furichlag von denen vom
Wemnt angehört haben etliche geschrien, man solte bei dem König zue Hoff besehen, das der znen mit auß der handt enttrime, man wur-
de auch also die rechten gesellen finden, wache sich von der gemaind vertholen haben, vnn seit darauff vnder ainem panier vom
Schmiden bey drei hundertz böser armer vnn verdorbner männer für die Burg vnn Hoff des Edlen Königs kkommen, vnn daselbst ain
grosses geschray angefangen, welchen der giefing König freimütlich emtgegen ganngen, vnn zue znen geagt sieben söne was ist am
vms ewer begeren, hirauff sie abermals ain vnordenlichs geschray vnder znen angefangen, Darn der König sie abeten vnn
gesagt, Lieben söne nu hab ich euch ye vnn alreger geliebet, vnn meinen furlichen laib für vnn mit euch zue dem offtermalen znn
grosse gefarde des todts geiset, was vngeuonlicher Empörung fahend jr yehum gegen vns an, wir bitten euch schneisset ain oder
zwen vnder euch auß, vnn lasset vnns durch dieselben ewer begeren anzaigen, so wollen wir dasselbig ewer anzaigen gern erstatten
Dann was hilff es oder was nuß mag euch darauff entsteen, so armer wider den anderen ain solches geschray hat, das man mit ver-
nemmen kkan was ewer begeren ist, Auß solches schrey armer dort vnn der ain am ainem anderen ort, wie die zemen so vor zren
rechten fürsten erschrecken vnn herken flüchtig waren, vnn doch voller emporung stoltz vnn hochmuet steheten, vnn sagten,
wir wollen peckern lannghalt vnn den marggrafen von Antwerff vnn andere flüchtige welche vom vnserer gemain zue
ewer gnaden znn den Hof geloben sind bey vnns haben. Hirauff der loblich König vnt sen stumetig denselben geantwort, vnn
gesagt Ey lieben söne ist ewer begeren nur dies, nu kkommen her vnn durchsuchend mit guetem frid alle gemach vnn znn
mer znn der gannhen Burgh auß, vnn finden jr dieselben so nemmend vnn tierend sich in nach ewrem gefallen wahin jr
wellend, znn dem sie bey dreissig zerrissner bueben znn die Burgh lauffen liessen, welche bey der hindern vnn vorder porten
auch znn den kesseln kammern vnn der dem Tach vnn was znen geliebet allenthulben sucheten, vnn als die gar niemand
gefunden, da nammen sie die Trummel oder pauken, schlugen auff der selben, sie nammen auch etliche spies auß zne achsen
vnn zugen auß Teutsch znn armer kriegsordnung dem König zue trin widerumb zue den zngen auß den markh, vnn zäigten
der gannhen gemainde an, wiewol sie niemand bey dem König znn der Burkh betunden, so were doch der König selbs mit al-
len seinen Vrasen Herren vnn Hoffgesinnndt znn zren harnisch wol furichen aerustet, vnn bereiteten den handel noch dahin
das noch war were, das der König die Stat wol geplündert haben, vnn auch dasselbig noch znn dem Sinn hette, vnn wiewol

Die von Bruckh verfal-
len den König znn der
Burkh

König Maximilian
redt mit denen vom
Bruckh vast freuntlich

solches vonn efflichen die aines erbaren gemnets waren, dem gemainen mann, das solches diuwei der König mit ober zwai hundert vnd funffzig personen bey jm hatte mit nichten geiein mocht mit güetlichen Argumenten widerlegen wolten. So haben doch die vonn Bern den gemainen mann dahin gebracht, das der versammlet posel auß seinem fürnemmen verharret, auch alles was den vonn Bern lieb vnd aber den viertigen König zu wider gewiesen mit großem geistreich gehandelt vnd damit jr fürnemmen bestigen wellen. Sie haben auch dieselbige nacht bey zwai hundert der böiken bueben außgeschossen welche vnder dem schein das der König desto bas vor ainem frembden gewalt beschütet werden solt, vordem Porten der Burkh wachen vnd achtung haben solten, das znen der König mit ermitrinnen mochte. Den selben bosen vnd stolzen bueben als die für die porten der Burkh khommen, haben jr maiestat Bier Wein Fleisch vnd Brot zuegeben verschafft, damit sie ainander güet geschirr machen solten, sie haben aber vor forcht weder zue drincken noch zue essen lust gehabt, dann sie aines ober als vonn dem Khünig vnd den seinigen besorgeten.

Im derselbigen nacht ward dem Römischen Khönig vonn efflichen die mit seiner maiestat ain mitleiden trüegen vnd denen laid was, das jr geliebter Edler König also verachtlich solte außgehalten werden. Jnn großer gehaimb angezeit, wie die vonn Bern den gemainen mann dahin gebracht hatten, das die mit annderst glauben dann das jr maiestat die Stat wolte geplündert haben, vnd das jr maiestat solches noch zue thun im Sinn hatte, deshalben gedücht sie gerathen sein, das jr maiestat sambt dem Hoffgesimdt den harnisch vonn sich legen, vnd jnn einer freidsamen khaidung zue der gemain auß den platz Reiten, auch denselben freumtlich zuesprechen vnd wie es jnen geliebt ainem friden mit jnen annehmen solte. Welchem Rath der König nachkhommen, vnd ist zue morgens den zwelften tag des Hornungs jnn ainem gamh gülden ituch vnd mit vil kostlichen khladern gezieret auff ainem schonen pferde das mit ainem schwarzen sammaten decken bekhlaidet was on allen harnisch zue der gemain auß den Markh geritten, dem seine Braten vnd Herren vonn güetern Adel zue beiden seitten zue fruch gedienet haben, vnd wie sein Königliche maiestat auß den Markh für die zünfftmeister vnd die gemain khommen, haben jr maiestat denselben gar freumtlich zuegesprochen vnd gesagt, jr lieben Herren vnd Sone nachdem wir auff guet vertragen so wir allwegen zue euch getragen alher jnn die Stat Bruch geritten vnd nicht annderst jnn vnserem gemiet gehabt, dann das wir eben jnn diesem vnserem zierlichen khaid das loblich fest der Kaimung Maria der heiligen zünkh frauen Marien, vnd wie zue dem offtermalen hieror beschehen ainem guetern muet mit euch halten wellen, vnd gar mit wie etliche vnder euch on allen grund der warhait vonn vnns außgeben, als solten wir vnns zue eurem schaden hieher jnn die Stat Bruch verzieget haben, so vnns jnn vnser gemiet mit khommen ist, dessen wir Gott den Allmechtigen zue ainem zeugen anriefen. So gelammget vnser gnedigs begeren ann euch, jr wellen hinfüran ewre gemietter gegen vnns zuefriden stellen auch vnseren misgünstigen hier jnn khainen glauben geben, sonder vnns euch selbst zue ehren vnd güetern lob widerumb mit guetern friden khommen lassen, auß das ir euch am eurem gleichworren Herren mit vergreifen, vnd ain ewigs laster auß euch leget vnd so jr duses beschehen harmdels halben ainicher straff sorg tragen, so mogen jr etliche artikkel aines ehrlichen friden selbst stellen, welche wir so verrsyerlich vnd billich seind mit vnserer harmd besigen vnd vnder schreiben, also das jr diser harmdung halb frey Eyem pt vnd ainicher straff mit nichten gewarten noch besorgen sollet, mit dem gnedigen begeren, das jr als fromme Sone auß diesem al benueget sein, vnd mit friden vnd Ruhe widerumb vonn dem Markh vnd ain yeder zue seinem khuen ziehen welle. Solches wellen wir als ain Erlicher Römischer König vnd ewer Landtsfürst gegen euch allen mit allen gnaden jnn ewiger zeit zuuerschulden nim mermer vergessen, Ab welchem ehrlichen erbiethen der mehrer thail vonn der gemain jnn beisein des Khünigs vast wol zuefriden gewesen vnd haben etliche ituch des geschuh vor freuden abgeen lassen. Damit der loblich König mit seiner maiestat Herren vnd Hoffgesimdt widerumb nach der Bürgg geritten.

König Mayumian reitet
In ainem gülden ituch zue
der gemain auß den platz
handlet freumtlich

Wie aber der werde Khünig vonn dem Markh vnd dem vngestriemen volkh auß den augen khommen, da haben die vonn Bern den gemainen mann abermalen ein gebildet, vnd gesagt, es hette wol ain feins freumtlichs ansehen, das man dem begeren des Königs wilsaren solte, es were aber auch zuebedenken ob dem handel (welcher schon seinen anfang mit guetter vrsach genomen) damit gehoffen were, zue dem herten die stunde des Landtsflamden zue dem offtermal erfahren, was güetes denselben auß dem zue sagen des Fürsten erulget were, welches zue sagen gehinnder diuwei der selbig die Römisch Kron erlammget hette, noch vil beschwerlicher gehalten würde zue dem soite man auch erwegen jnn was beschwerd vnd oberlast das gamme Landt zue flammen yelzümder itüemide, Es were der friden mit Frankreich welcher jnen zue allem guetern raichet gebrochen, dargegen auch ain herver bündt mit Britannia welcher vil khriegs geben wurde außgerichtet, daren jic mit consentiert hetten. Über solches hette sich der König als ain Vogt vnd Vormünd der seines Sone philippi jnn das Regiment selbst gewaltig eingetrun gen, welches sich wider den friden mit Frankreich außgerichtet erstreckhet, vnd müeten die Edlen Flemming yeder zeit der Leut, schon knecht sein, welche auch alle jre schakung nach jrem willen vnd gefallen zue handlen prechten, also das dem König wenig güets darvon zue handlen khommen möcht, deshalben auch die beschwerlichen schakungen khain erndt erlangen wurden. Von des wegen bedüchte sie hoch vonn nöthen sein, das man dem angefangnen handel nachsehen, vnd mit nichten darvon ablassen solte, bis der zue guetern ruh des Landts flammen zue dem erndt gebracht wurde, darzue der Rath vonn Bern all sein vermügen darstrecken wolt, mit disen vnd dergleichen Worten ward die gamme gemain vonn des Königs begeren auch jrem ersten fürnemmen auß der vonn Bern willen vnd meinung abermalen gebracht, vnd fiengen den wilken vnd vnmaturalichen handel eben ann dem Ort da er zuuor gelassen worden mit dem grobsten widerumben an, Dann erslich ward durch den Außschuß vonn den Stecken Bern vnd Bruch beschlossen auß das man den grümdt der sachen erkündigen dann also sagten die vonn Bern Die

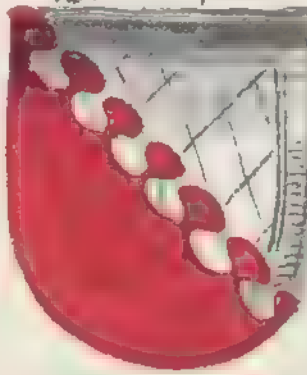
König Maximilianus
wurde auf die Erandenburg
am Markt gefangen ge-
legt.

vom Bruch aber hatten um der Zien vil gueter Herren so dem König gunstig waren, welchen der gemain mann vom Herren feind war, am denen sich auch der gemain pöfel rechen wolt das man alle Ambtherren, welche bey dreyen Jaren den Rath besessen, vmd zum den hohen Ambtern gewesen Arrestieren vmd zur der gefennkhus einziehen solt, vmd der welchen Herr Joris Bart vmd der President auch gefangen worden. Sol genit haben die erwelten baiden Stett Vennit vmd Bruch im ansehung das Zien die Konigliche Maiestat mit entzumen mocht etliche des Raths zu dem König gen Hoff geschickt vmd am sein Künigliche Maiestat vom beseren fridens wegen begeren lassen das Zier Maiestat gelieben wolt mit seinen Edlen zu der Erbaren gemainde auff den Markt zu kommen, welches dem loblichen Fürten vait vingelegen vmd zu wider gewesen Dann Zier Maiestat als ain weiser Fürst vait wol versteen mocht, das himder diesem begeren ain am ders siebten müeste, vmd lüesse die garmh gemaind mit freuntlichen vmd mit solchen demietigen worten, als wann Zier Konigliche Maiestat ain schlechter Kalbueh gewesen were, zu drei malen bitten das sie seiner Maiestat zu ehren solches oberheben, vmd sein Maiestat zum der Burg bey den seinen wolten bleiben lassen, welches aber nit michten bewilliget noch geiein mocht. Also ist sein Maiestat vast schlecht vmd traurig mit seinen Herren auff den Markt kommen, da haben die vom Vennit vmd Bruch dem Konig turgelassen, nemlich das solche erforderung seiner Maiestat zu guetern beschrechen were, dann allerlay böses Volck sich alher gethon, vom welchem seiner Maiestat leichtlich ain schaden widerfaren mochte, derhalben lüessen sie sein Maiestat vast die mietig bitten, das die umb beseren fridens wegen ain klaine zeit gedult tragen, vmd zum dem hauss Erandenburg am dem Eck auff Sankt Amant strassen vmden am dem Markt gelegen, welches sie seiner Koniglichen Maiestat zu gefallen vast lustig zubereitet hatten Zier herberg nehmen wolten. Welches der loblich Konig der vast wol verstant, das der Pöfel schon dahin beschloffen das er gefangen solt sein, vmd doch sie mit seiner Autoritet gern darvon abgeredt hette) letstlich be- williget vmd sich C Zingedenk des menschlichen vnfalls) als ain gemainuer mit betrichtem herken vmd idamenden augen zum das hauss Erandenburg gethan der hoffnung das durch die guade des Allmechtigen sein sach teglich besser werden solt, Dem ha- ben nachgefolgt Herr Martin vom Bolheim, Herr Jorg vom Wolkenstein mit sambt den Braten vom Anhalt Dassa vmd am- dere Herren Ritter vmd Knecht mehr, aber das am der Hoff gesimdt blib zu Hoff vmd huet die Kuechen vmd den Keller als vmd der Konig selbst da were, vom dann ist dem Schünig vmd seinen Officiern essen vmd trincken zugebracht worden, Es haben auch die genannten Herren sambt denen so vom vmd zu seiner Maiestat garmen sambt dem Konig die selbige nacht ont alle Bett auff den harten Bamken zuelegen für guet nehmen müessen, also schon vmd herrlich hatten die vom Bruch dem Konig zu guetem das hauss Erandenburg zuegerichtet, vmd haben die Herren sambt dem Konig wenig schlaff vmd Ruch gehabt mogen, dann das hauss vmden vnd oben vom denen vom Vennit vmd Bruch gar stark verhetet worden Also müeste der traurig Konig vom den seinen die große schmach vmd Zwangkhus on alles verschulden leiden, welches hernach der liebe Gott getreulich gerochen hat

Herr Martin von
Bolheim



Herr Jorg von
Wolkenstein



Knecht Jure
zu Anhalt



Adolph Graf zu
Sachsen

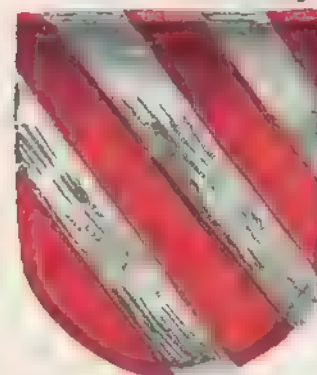


Dann

König Maximilianus
auch vmd Officiere werden
seiner Maiestat entnomme
vmd auf den Stett gefan-
gen gelegt

der werd Konig zu der gefennkhus gebracht vmd eingezogen auch mit großem fleiß verhetet worden haben sie auch seiner Maiestat Rath vmd Ambtherren mit michten verschonet, somder haben den am deren Herren Wolfigarm vom Bol- heim auch ettel Fridrich vom Zollern, Fern den Herren vom Salain Hoffmeister, auch den Herren vom Minkberu, den Ave vom Samit Berthin Lunkler vom Burgum, vmd noch ainen mechtigen Herren der schön Paul genannt vom dem Konig zu Zien erfordert, dieselben gefennklich angenommen, vmd die auff den Stett dahin man die Dieb morder vmd am dere schlechte müßbätige leut zuelegen pflegt, gefangen gelegt, Die vom Vennit hielten dem Rath vmd der gemaind vom Bruch für, wie das müßbätige leut zuelegen pflegt, gefangen gelegt, Die vom Vennit hielten dem Rath vmd der gemaind vom Bruch für, wie das müßbätige leut zuelegen pflegt, gefangen gelegt.

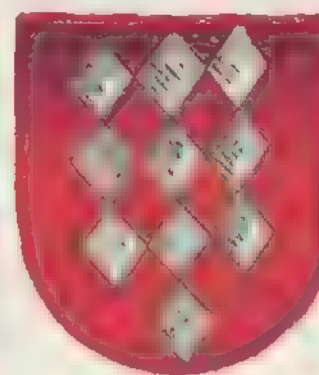
Herr Wolfigarm
vom Bolheim



Etzel Fridrich Graf
vom Zollern



Herr von Salain



Herr von Minkberu



Herr von Schön Paul



sie vast guet bedürft
dant die von Vennit
sehen vmd spüren
mochten, das die von
Bruch ain lieb vnd
gueten willen zu
Zien hatten, vmd
man auch die ge-
meten Herren auff

alle stück on witten des Königs genuegänlich epaminieren mocht, das die wol veruaret dem Rath vom Vennit solten vberschikt werden, dagegen wolten sie sich gegen denen vom Bruch verchreiben, das bemelte Herren on alle beschwerden vmd sorgen Leibs vmd guets garmh sicher gehalten werden, vmd wann die vom Bruch derselben Herren widerumb begeren würden das die als bald frisch vmd gesumdt Zien widerumb vberschikt werden solten, zum welches begeren die garmh gem ain vmd sambt allen Zunftmaestern

doch der gestalt das derselben herren etlich vnter mit alle gen Wenne geschickt werden sollten bewilliger. Damit ist die versicherung auffgerichtet, vnter
 innd etliche der Edlen herren vnter herren dem Römischen König abgesondert vnter auff Wenne zu gefiert worden. Vnter ist solliches
 auff den drei vnter zwainzigsten tag des monats hornung Anno Lausent vierhundert acht vnter achtzig als der loblich Römisch Kö-
 nig Maximilianus neun vnter zwainzig jar alters auff im hatte beschreiben. Vnter gleich hierauff die selbige nacht wurden vil Eissine
 iralen auff den mark vnter die gemain geschossen deshalben ain starke macht für die vnter dar imen das vnter hoff gesinnd des Königs
 gewonet gelegt ward. Vnter zu morgens ann dem vier vnter zwainzigsten februar ward der gantz Rath vnter neuem beicht, welcher
 im kraft des fides der mit der Eron fränkreich auffgerichtet was vor der gantzen gemain herzog Philipp als im ainigen vnter
 rechten Erbsursten schweren muelt. Damit hat der loblich König Maximilianus im der seiner geschwornen Vormundschafft inlassen
 hingeen vnter wurden auß dem gantzen Rath vnter den dreien Sterniden des Landts flandern neun herren erwehlet, nemlich drey von
 Wenne drey von Brück vnter drey von hppern, welchen aller gewalt gegeben was, Namlich was die vnter des Raths wegen mit dem
 König im diser sachen handlen würden das solches bey guetten freffen bleiben solt. Nach dem gemainen allerlei schiedliche sachen im
 der stat Brück für wie dann wann sich ain emporung erhebt gewonlich beschicht. Es gemingen zu dem offtermal vil handige geseyrai
 vnter lagen auß am welchen karn grumdt verhanden was. Man zige des Römischen Königs hoff gesinnd das sie etliche feir solten einge-
 legt haben, vnter so man als dann die sachen beschicht, so was nichts daran. Es karn ain geschrey auß wie des Königs hoff gesinnd im herren
 im der Eramenburg zu erledigen sich im dem durchhoff geruffet vnter bei ainander weren. Dann man dann etlich hundert personen
 zu solchem dahin verordnet, so erkund es sich auch mit. Also dann lufften etliche vnter der gemain ab dem platz vnter durch luffeten alle
 closter, Schulen auch baude der pfaffen vnter Bürger heußer damit sie etliche personen auß welche ain somma gelts geschlagen worden sin-
 den vnter ain solch gelt verdienen mochten. Es wurden auch durch solches gen auhes luffen der wassergraf auch Claus vnter Delft
 vnter der Capitan vnter Huis auch ain Bürgermeister vnter ain Schultheis, zu denen auch etliche zunftmeister vnter der Zimmerleut-
 vnter ain dreyen zunft auch vil andere mehr emthaubet. Also wurden die anseimger diser emporung auch bezale, vnter war khar-
 ner als herr Claus vnter Delft darvon erbitten. Vnter wann ain emthaubet worden, ward der selbig im die Eramenburg alda
 der Edle König gefangen lag vnter vnter dannen zu der Begrebnis getragen. Das alles deren vnter Wenne ansehung geueret ist.
 auß das der Römisch König desto mehr schmerken vnter betrubnis haben muelt, dann alle so emthaubet wurden die waren dem Kö-
 nig was lieb vnter angenemb gewesen darumb sie auch zu leben verlassen muelt. So war auch diser vnter anderer vnter nicht so teglich
 begangen wurden karn emde. Es hatte auch der loblich König mit allain grosse schmach trüb vnter muelt vnter vnter seiner maiestat
 vnter dhanen zu Brück vnter Wenne gelitten, somder es hatte auch der arm gefangen vnter betreibt. König grossen manngel am
 gelt, deshalben etliche getreue diener am seiner maiestat hoff, etliche zre wueller, heußer, hofe, garten wien vnter akker, welche sie zu
 Wenne vnter tricht hupre Dymide vnter anderstwa außserhalb der stat Brück hatten, vnter ain gering gelt verkhauffen, vnter sollich gelt
 zrem allerliebsten König im seiner nott mittheilten. Also haben zme die waffen vnter herren auch andere vnter Adel auch gethon, welche
 zum thail zre wueller verkhauffen vnter ains kails vnter ain somma gelts verketen, vnter dasselbig gelt zrem herren dem Römischen Kö-
 nig zuegebracht haben, welche bewisne treu der Herrlich König nach seiner erledigung mit grossem danck bezale, vnter dieselben perso-
 nen mit der zeit vast Reichlich begabet hat.

Die drei Sterniden des Landts
 flandern erwehleten neun
 mann die lufften enthaue des
 Königs goninge rechten

Es haben auch die neun herren vnter den dreien Sterniden des Landts flandern soda gesetzt vnter verordnet worden ain
 hohes gerust vierzehn schuech hoch vnter der Erden auffgerichtet, das sie ain schauot nannten daruff ain Rehbarmk gemacht ward
 auß welchem hohes gerust sie alle personen welche sie dem König hold zein im verdacht vnter gefangen hatten gepracht auch da-
 selbst vnter inwendlich hart rehen vnter emthauben lassen, wiewol zwen vnter Adel die guet Königlich wahren Ederen namen
 mit wissent karnen durch ainen Schwimmsen vnter das wasser emthauben seind welche sich zu den Königlichen bey der stat
 hult gethon vnter denen vnter Wenne vnter Brück hernach grossen schaden berusen haben. Auß den funf vnter zwainzigsten tag
 des zuuor ernannten monats februar da ward durch die neun gedeputierten herren vnter den dreien Sterniden des Landts flandern
 drey zu offner hall ain gepot gethon, nemlich das alle Teutschen welche dem Römischen König vnter seiner maiestat mit diennt
 verpunden weren auß den negsten Samstag zu zwai vnter nach mittlen tag auß dem freitags mark zu rechter zeit bey ver-
 lierung Leib vnter guet erscheinen, vnter dasselben zwai stünd lanng verharren sollen, welches auch also vnter den Teutschen be-
 schehen. Wie nun die auß dem freitags mark zu rechter zeit erschienen, haben sich bey acht fahnen mit den hamdtwerksleuten
 vnter dem grossen mark erhebt vnter seind mit zren panieren vnter grossem geschrey vnter die Teutschen geloffen, vnter dieselben mit
 harten worten gleichmacht auch des Landts Verderber geloffen vnter gesagt, wann wir ych vnter mit euch recht handlen sollen,
 so weren zre alle des todes würdig. Darzu schrien die halb gewachsenen bueren, schlafemds alle zu todt, vnter im jomder hat die wahlen
 vnter Trommelter, aber der beuelch war, das sie die vermuglichsten gefangen nemmen vnter volgen beichagen sollen, damit sie es
 mit besser haben sollen dann zre herr der König selbst. Also wurden bey sechs vnter funfzig Teutschen gefangen vnter auß die Thurne
 ann der stat maier zwischen der vnter reye porten vnter der khalinen wasserporten gefangen gelegt. Vnter disen Teutschen waren
 sechs starkher herren vnter Adel, für welche etliche herren vnter khauffleuten gebetten haben, der gestalt das man ain somma gelts vnter
 znen nemmen vnter sie ledig geben solt, welches auch also beschehen, vnter als die ledig worden, sein sie auß die stat hult zu den Kö-
 nigen gezogen vnter haben hernach allen flemming so des Königs seind gewesen grossen schaden zuegefügt. Nach dem ernt-
 stürme zwischen den gedeputierten vnter Wenne vnter Brück ain schwere vnter inigkeit vnter ward dise, Als die vnter Brück etliche
 der vorernannten herren, mit dem gedung das dieselben wann sie widerumb erfordert würden, geri Brück solten geluffert werden, dem
 Rath zu Wenne im zren gewalt vnter geben hatten, vnter als die vnter Brück dieselbigen herren ann die vnter Wenne widerumb be-
 gereien, wolten die vnter Wenne znen dieselbigen mit wider vnter amntworten, vnter sagten, es were diser zeit zre gelegenheit mit zcs.
 Welches ain grosses mistrauen (wie dann im solchen vnter vnter emporungen gern beschicht) zwischen beiden steten.

Es werden Secundvnter
 Teutsche auß dem mark ge-
 fangen vnter auß die Thurne
 gelegt die alle des Königs
 Ambteut waren

Bennt vnd Bruch gebracht hat, Dann die vom Bruch vermainten, das sie zu dem haimdel das principal erhalten dargaben die
 vom Bennt zimmer zu dahin trachteten das sie zu der Stat Bruch vil gewalts erlangen, dadurch sie verhofften den König zu zren
 gewalt zu bringen, vnd mit allain mit dem König somer mit dem Rath zu Bruch zres gefallens zu haimden, Deßhalben sie auch
 erstlich bei acht hundert Bürger vom Bennt gen Vriese haimlich gebracht zu welchen Herr Hamis vom Eoppenole mit fünfzig
 frambesischen pferden gestossen, welche also haimlich durch befürderung der gedepuirierten vom Bennt zu die Stat Bruch kommen
 solten, vnd alsdenn sehen zu begeren des Königs halben den zu die Stat Bennt zu bringen zu erlangen, Ab welchem der Rath vnd
 die gannhe gemaind zu Bruch einen grossen verdruß empfanden vnd hernach denen vom Bennt mit mer als zuvor vertrauen wel-
 len welches des sieben Königs grosses glih gewesen ist, hiezwischen ward vom den gedepuirierten neun Räten abgehandelt vnd be-
 schlossen, auff das man mit dem König desto bas zu dem ende kommen möchte, das man etliche artikhel vom wegen der vrsachen dar-
 als sie fargaben die gemaind auff dem mark zusammen vnd die vom Bennt vnd hypen zu die Stat Bruch kommen weien, zu
 geschickten stellen vnd volgend dem König fürtragen vnd sein antwort dar auff anporen solten, welches auff den fünf vnd zwainzi-
 gsten februarii vollzogen worden ist, Dier artikhel waren bey zwelffen, Erstlich demnach der König durch seine arge Rath welche sein Maie-
 stat etliche jar her am seiner Maiestat Hoff gehalten gar grob verführt worden, auch dieselben die grosse summa gelts so auß dem Lande
 flandern zu mer malen erschäkt worden selbst behalten vnd seiner Maiestat mit verantwort herten, Das zu Maiestat sambt dem Ratzen
 der gannhen Landtschafft vom solcher summa gelts nemlich wo die hinkommen were ein genuegliche rechnung führen solten, zu
 anderen das zu Maiestat die genannten verdächtige Rath vom stund an vrlauben, vnd am stat derselben solche Rath welche auß
 Brabant flandern vnd anderen niderlendischen Landern gehören weren am seinen Hoff nemmen auch mit Rath derselben alle
 sachen verrichten solte, für das drit, das zu einer benannten zeit haim seir noch schakung auff das Lande flandern gelegt werden sollt,
 damit das Lande widerumb zu seiner vorigen Reichtumb kommen möchte, Ferner das alle Kriegsleut vom seiner Maiestat auß den
 niderlanden gefürt werden solten, damit die armen leut mit also zammerlich verderbt würden, zu fünften das der fride welchen die
 vom Bennt mit König Ludwigen vom frambreich Anno Tauent vier hundert vnd zwai vnd achtzig auffgerichtet hatten zu allen pün-
 ten solte gehalten werden, Weiter das die Bündtweis so mit dem Herzogen vom Brabantia were auffgerichtet worden tot vnd ab sein sollt,
 dann die Bündtweis außserhalb der dreien Steinden des Landts flandern wer auffgerichtet worden, zu sechsten das denen von Bent
 der zumig fürst Philippus seiner Maiestat son vnd rechter Erbsfürst des Landts flandern verantwort werden sollt, für das achtet
 das der Römisch König sein Vogtei vnd Vormundschaft aufgeben vnd haim regieren der Herr zu flandern sein, som der jarli-
 chen ein benannte summa gelts vom dem Lande flandern nemmen vnd damit zu fride sein sollt, zu dem neunten das sein
 künigliche Maiestat dahin bewilligen sollt, das sein son den Herren vom dem bluet namlich etlichen frambkeischen Herren vnd dem
 Carl vom frambreich welcher das freilin Margaretha für sein vom flandern zu der Ehe zu frambreich hatte, auch anderen fürsten
 so seiner küniglichen Maiestat gemahel befreundet weren zu erziehen beuolen wurde vnd das dieselben zu namen des zumigen
 fürsten das Lande flandern regieren solten, für das zwelff vnd letzte soll sein künigliche Maiestat wann die zu den niderlanden
 were zu hainer anderen stat dann zu Bennt Bruch vnd hypen sein, vnd zrer Maiestat Hoff gelumdt die Hoffklader daselbst
 machen lassen, Dse zwelff artikhel begerten die depuirierten Rath solten vom dem König zu halten angenommen werden, vnd sagen
 auch darbey das vom diser artikhel wegen die gemainde auff dem mark were zusammen gelaffen, vnd sein künigliche Maiestat
 deßhalben gearrestiert vnd bewaret, auff welche zu Maiestat den depuirierten am klare antwort geben sollt.

Die von Bent haim
 mit denen von Bruch
 zu ain misstrauen

Dem König Maximilian
 zu werden zwelff Ar-
 tikel fürgehalten zu
 bewilligen

Maximilianus

der loblich vnd weise König hatte nun die gemietter seiner groben vnderthoren durch die artikhel welche
 die vom Bennt Bruch vnd hypen gestellt haben vast wol verstanden vnd diereit sein künigliche Maiestat wol gewußt, das der groß-
 siß thail des Landts flandern, zu dem auch aller Adel sambt anderen niderlendischen Stetten seiner Maiestat noch angehangen
 vnd mit treuen gemaint, haben zu Maiestat den depuirierten ain mittelmeßige antwort vnd wie man sagt brot vnd zelten mit
 ainander geben wollen, Namlich wie wol seiner Maiestat alle die zwelff artikhel vast anmuetig weren auch gern halten wolte,
 So möge doch seiner Maiestat sone zu die Zeit des counters halben vber das wasser on große sorg mit nichten gebracht werden, Ob
 znen aber die anderen artikhel zu seiner erledigung vom zu halten am emblich sein wolten, so were sein Maiestat vast guet-
 willig dieselbigen mit allain zu halten somder auch sich darvnder genuegamb zuuerschreiben vnd hat haim die depuirierten
 gannh freuntlich gebetten, das sie nun mer mit zrer Arrestation vnd auffhaltung seiner person welche mit allain dem Lande
 flandern, somder auch den Ehur vnd fürsten des heiligen Römischen Reichs verpunden were, ain guettes genuegen haben solten,
 vnd zunsomderhalt diereit er als ain Römischer Künig alles was seiner Maiestat zimmer möglich vnd erlich sein mochte von her-
 hen gern halten wolte, vnd haben zu Maiestat die antwort mit warnenden augen den gemietten Herren geben, Damit sein die vom
 Bennt Bruch vnd hypen widerumb abgeschanden, vnd haben zuer summe auff der hall einen offnen berückthuen lassen, nemlich
 das man den fride, so Anno Tauent vier hundert zwai vnd achtzig mit der von frambreich gemacht vnd auffgerichtet worden, hat-
 ten sollt, vnd soll auch desselben frides niemant den gemietten Stetten welche denselben fride mit den dreien Stetten Bennt
 Bruch vnd hypen angenommen herten, vnd mit denselben haimdel mit dem Künig bis zu dem ende außzefieren verhofflich
 sein wolten, Dann es waren vil Stett zu Lande die flandern als Kullst Schleis Deuvenmont Alst Dudenard vnd vil anderen mer, wel-
 liche zu gar hainer fride bewilligen wolten, es were dann der Römisch Künig ledig vnd frey, vnd das sein Maiestat durch die vom
 Bennt vnd Bruch auff seine freye fuß frisch vnd gesund gestellt vnd ledig gelassen wurde, vnd wie die Depuirierten des Volchs ma-
 nung vnd willen ersehen vnd verstanden, haben sie weiter gerathschlagt, vnd für guet geacht, das den Stetten vnd anderen zu-
 gefallen, deren sie am ende des Künigs gefennkhus vermainten zu genuegen, etwas mülters mit der person des Römischen Königs
 gehandelt wurde, vnd haben also auff den sieben vnd zwainzigsten februarii dahin beschlossen, das man den Künig vom seines
 hohen Adels wegen mit sambt seinen Herren vom der vorgemelten behausung so die Eranteburg genant was, zu ain schönes

Des Königs antwort
 vnd darneben sein
 begeren

neues hause welches ein reicher burger Johannes de Bralis genant erpauet hat vnd somit zue der kammer genant auch ein der Ehel
bruehen gelegen was einlofieren lassen. Vnd wie die deputierten herren dem Romischen Konig solche verenderung der herberg haben an
gezeigt da haben sein Konigliche maiestat auch die vom Bruckh vnd die gantze gemainde mit iraimenden augen vmb dise drei nachfol
gende itzli begert vnd gebeten. Nemblich zue dem ersten. Das die vom Bruckh seiner maiestat das zue sagen halten wolten. welches sie zuvor
seiner Koniglichen maiestat gethon hetten. Nemblich das sie seiner person nichts arges wolten berueien. auch vom seiner maiestat nicht
weichen. sonder seib vnd leben bei seiner maiestat lassen vnd sein seib vnd gues bewaren wolten. so were sein hochstes bitten siechen vnd
begeren. das seiner maiestat solches zue sagen vom denen vom Bruckh gehalten wurde. auff welches die vom Bruckh alle sagten ja wir wol
len hielten. Zue dem anderen begeret der betruet Romisch Konig. das sie seiner maiestat vnd dem heiligen Reich zue ehren Achzehen
mann welche zu seiner maiestat auch zu dem aigen Hoffgesinde zue seiner gardien vnd diennste erfordern wurde. seiner maiestat vnd dem
heiligen Reich zue gefallen wolten vergomen bei irer maiestat zue haben vnd bleiben lassen. welches die vom Bruckh einhellig bewilliget ha
ben. Fur das drit was des Konigs begeren vnd bitt. das die Rathe vnd auch die gemainde sein Konigliche person vnd die seinigen vor
denen vom Bruckh getreulich bewaren wolten. damit zue dem von dem vom Bruckh schaden in der fere vnd auß der stat Bruckh ge
bracht werden mochte. Darauf die vom Bruckh geantworte. ehe sie solches gestatten. ehe wolten sie seib vnd gues fur den Konig verlieren.
vnd haben solches des Konigs begeren zu den dreien stucken zue halten dem traurigen Konig welcher vor ihnen mit nassen augen gestan
den vnt zuehalten bei handt gelobter treu zuegeinigt vnd versprochen vnd wurden hierauf vom den dreien stenden des Landts Flan
dern ein neire gardien neben des Konigs gardien der achzehen mannen vom Sechsvnddreissig mannen erkennen. nemblich vom der
stat Bruckh sechzehen. vom der stat Bruckh zwelf vnd vom der stat hypern acht veruomen an geschossen. welche den Konig vor allem vnfall
verhieten sollten. damit wurden die achzehen mann des Konigs vom den Deputierten zueflach oberuermet. der mainung da der Konig
etwas wider sie furnehmen oder sonsten weichen wolte das zu gardien vnt sterker dam des Konigs verhanden were vnd ist solches den
Achsvndzwainzigsten tag des monats february geschehen.

Wieder loblich Romisch Konig zu dem neuen Losament sein herberg genommen vnd mit Achzehen Herren vnd vom Adel zue sei
ner maiestat diennsten veruehen. auch mit den Sechsvnddreissig personen vom den dreien Stetten darzue perordnet verhietet worden. Da
haben die vom der Schleus dem Rath zu Bruckh zuegeschriben vnd demelben zue erkennen geben. Nemblich wie wol sie sich vnder der
der stat Bruckh Gebiet erkennen. vnd deshalb auch billich mit der Burger schaff vnd Panier zu dem hantdel bei der gemainde
auff dem grossen Markh nach alter gewonhait erscheinen solten. so mochte doch solches der vrsach das Herr Philip von Rauenstain zu
namen des Romischen Konigs beide Schloffer vnder der stat Schleus vast wol befehlet zimen hatte auff diuimal mit nichten gesein. sie schickten
aber hundert vnd funffzig personen vom der zueimigsten vnd besten zrer Mannschafft auß zrer stat Schleus denen vom Bruckh zue
huff. dabei sie zren guetten willen vnd gehorsam veruehen solten. Dann wa sie zu stat mit dem grossen volk hermitlossen solten. so were zue.

Herr Philip von Rauenstain
hat die Schloffer zue der Schleus
innen

stat Schleus



Herr Philip von Rauenstain



besorgen. das der Herr vom Rauenstain etwas gefarluchs gegen znen furnehmen
vnd zue letzt dahin raichen das die vom Bruckh der stat Schleus zue huff khom
men mueste. welches alsdarn der stat Bruckh mit wol erschieffen wurde. welche ent
schuldigung der Rath vom Bruckh fur billich angenommen hat. vnd ist dises
schreiben auff den ersten Marti beschehen. Zim hatten die vom Bruckh einen
hauptmann zu dem Schloß zue Middelburg ligen. welcher Herr Wilbert Thome
genant vnd auß Normandia erboren was. Dier hate mit den fursten vnd
kriegsvolk welches der Romisch Konig zu der stat ligen hat an verstandnis
gemacht. das er denselben das schloß vbergeben wolt. welches die vom Bruckh gewar

worden. vnd haben bei der nacht ein kriegsvolk auß der stat Bruckh nach Middelburg lassen lauffen. auff welchem zuge es denen vom
Bruckh so glucklich ergangen. das znen der gemelt hauptmann Wilbertus vom den zemaen welche zu dem Schloß gelegen ermitgegen ge
bracht worden. Der alsdarn gen Bruckh gefangen geriet ward. alda gemelter hauptmann vil seiner missethat am der marter bekennet
vnd darumb auff der auffgerichteten schauoth mit dem ichwert gericht worden ist. So haben auch die vom Bruckh auff das mal das schloß zue
Middelburg erhalten. vnd bey nachtelicher weil vom neirem befehlet die stat aber hatten die Koniglichen mit gewalt zimen. Auff dise zeit haben
sie vast vil widerwertigkeiten zwischen den Burgern zu der stat Bruckh erhalten. ein thail wolten. man solte den schumig mit also einsperren.
vnd so genaw verhietten sonder ainen friden mit seinen gnaden anstossen. auff das vom dem Markh zue zrer arbeit vnd handlung
widerumb khommen mochten. Dann sie nun mer lang genueg auff dem platz gelegen weren. vnd zim sonderhajt diu weil der Som
mer am der handt were so wurde man auff dem platz nit sonder zu dem Feld zu dem Akhern vnd garten genueg zeschaffen haben.
Man solte auch gedennken so man leiniger also feirend auff dem platz ligen blibe. wer die schuldner bezahlen mocht. Dann wo man
ye gesehen hette. das ein stat ou Rath vnd Bericht zu dem leinung beseren mochte. vnd khammen gemelte Burger vnd handwerks
leut zu dem solche empörung gegen ainander. das zwen Burger auß der Opser zu dem ainander erschlagen vnd beide todt auff
dem Markh ligen bliben. vnd dises riste sich teglich vnt leiniger vnt mer ein. Deshalb der Rath ein gepot außgeen lues. nemblich das
alle schuldner bis auff pfingsten aller zrer schulden zuebezallen vnd anforderen frey sein. vnd zu dem zeit khainer dem anderen
was zuebezallen schuldig sein solt. Es hatte auch auff dis mal mit vil gefelt. das die gemainde vom dem platz gezogen were vnd ainen
Ausichus hunder znen verlassen. wa es die vom Bruckh mit iren geschwinnden worten mit fur khommen hetten. vnd wolte ein Rath
auff dis mal Ruche vor zrer gemainde haben. so muetzt der den zu dem allen alle zre punncken. welche sie zu dem zren statuten vnd handt.

Die von Wemnt wollen die
stat vortricht befehen das
sie thuen wollen gibt ein
neuen hader

werthsordnungen hatten nach irem willen erkleren vnd bestetigen zu dem emittuende ein grosser vntwillen im der stat vortricht
welche gleichwol auff deren vorm Wemnt parthei gebracht worden, vnd aber die vorm Wemnt den selben ein frammhesische besabung vnder Herr
Johann vom Zoppenole auff vier tausent stark im die stat vortricht legen wolten welche besabung der Rath vnd gemainde in der stat
vortricht einzenemmen mit nichten bewilligen, sonder sich der selben besabung bis auff den letzten maim erwahren wolten, das alles khaun
on ein scheidliche auffriuer ergangen ist, wie aber die vorm vortricht die besabung mit einnemmen wollen, haben sich die vorm Wemnt mit
anderer list erdacht vnd gemelten hauften auff funff tausent stark zwischen Bruckh vnd Wemnt im dem flecken vriede genant
gestossen zuuor außgespecht vnd da auff mit funffzig pferden im die stat Bruckh geritten, auch dazelben bey den deputierten angehalten
ob man dieses volck welches sie auff zwaihundert stark anlagten im die stat Bruckh einlassen wolt. Es hatten aber die Kauffleut vom den
zuuorgemelten Nationen auß sorgen irer vrienten solches volck im dem flecken vriede zuuor außgehumbtschaft vnd klarerfaren das
es auff funff tausent stark zu Ross vnd fuess gewesen, welche solches allemthaben dem gemainen maim offenbarten vnd auch

Stat vortricht

Herr Hans von
Zoppenole



sammentlichen fur den Rath vnd die gedepu'tierten der stat Bruckh getreten
vnd gesagt ir Erbar vnd weise Herren Erwer weishait vnd Erbarkeit die haben
guet willen, mit was ordnung vnd freihat vntzere Herren allemthaben im
den fernen Nationen gesehen vor etlich vil jaren vom erwer Erbarkeit dem Rath vnd
assen zumstken der stat Bruckh erlangt vmd außgebracht, auch daruff ir hab vnd
Buet im die stat Bruckh gethon vmd bis amher mit grossem nuh des Raths darin
nen erlich vnd wol gehandelt, auch jeder zeit vom gemelten Rath statlich befridet
vmd beschuet worden seind, nun lammgt vntz an, wie das die vorm Wemnt, welche nach
der person des Romischen Konigs mer dann billich trachten einen hauften kriegs

volck welcher als wir warlich bericht worden zu Ross vnd fuess vber funff tausent stark zu vriede haimlich verstoßen worden, sich vnderstarm
den haben im die stat Bruckh zuebringen, das mit allem vntz sonder auch einem Erbaren Rath vnd gemainer stat Bruckh vast bejorglich
ist, Deshalbten am eich vntz bitt vmd begeren ist das euer weishait vnd vntzken vntz bey dem alten herthommen bleiben sollen auch
laut erwer aignen statuten welch Anno tausent dreihundert vnd zwaihundert sechzig zwischen denen vorm Wemnt vnd erwer stat Bruckh aufge
richtet worden vmd also lautend ist, nemlich diereil die vorm Wemnt im dem zuuor gemelten jar sich wie auch gekumder vnder dem sehein
der hilff mit einem grossen hauften volck auff dreitausent stark im die stat Bruckh khornen vnd die stat gekumdet haben, Das
hinfuran im ewiger zeit die vorm Wemnt mit mit mer dann im dreissig oder vierzig personen vmd dannoch on allen harmlich zu einem
mal im die stat Bruckh einlassen soll mit sambt der gannhen gemainde erkennet worden ist Deshalbten wa erwer weishait vnd guinsten
solchen vertrag haltet, wurden wir wol zuetriden sein. So ferr ir aber darwider handlen wurdet, wollen wir vom vntzere Herren wegen
hiemit offentlich protestiert haben, wa vntz hiedurch ainicher schaden widerfahren wurde, das wir solchen schaden vmd nachtail bey euch
vmd der stat Bruckh suechen wollen, das wir euch hiemit im bester form wessen angezeigt haben, Mit diesem werben vmd anzeigen ha
ben gemelte Kauffleut dannoch so vil erhalten, das die vorm Wemnt mit irem kriegs volck außserhalb der stat bleiben miessen, vmd
vom der gannhen gemainde ein grosser verdruß auff die vorm Wemnt ist geworffen worden, vmd als die Kauffleut vber das gemelte
kriegsvolck zu vriede vernommen das denen vorm Wemnt ir anschlag mit sich ganngen haben sie das vntzthausen zu Samt
Georgen zu vriede angezumdt vnd verpremt, Damit ist der fromb gefangen Konig diser gefahr aich emittganngen.

Vast vil

Die von Wemnt wollen funff
tausent maim in die stat
Bruckh bringen das die von
Bruckh mit thuen wollen.

Rechnungen wurden im dem nachsuechen, nemlichen wa das gesteuert gelt hinhornen were gehalten, vmd velennger
die gedepu'tierten von den dreien stemden suechten vmd fraghielten, ye weniger sie gelt hatten, vmd mochten dannoch den grumdt
mit nichten erlangen, Da mit so man den Romischen Konig hie von zu meren mal fraget, so wuste sein Maestat nichts darumb vnd
wurden alle ding nur erger, Ich hat diser dann zener recht vmd vnrecht so waren auch vil verstemdiger Herren bei disen zennfischen
Rechnungen, welche ein grosses mit leiden vmd haimliches rewen bey inen selbst getragen, vmd gewolt das sie solchen handel nie
angefangen hetten, sie dorfften sich aber vor den anderen mit merthen lassen, Die von Wemnt aber sambt anderen so aines vermu
ten hiermit gewesen, vmd auff das sie durch ir vorhaben sich bereichen mochten, denen ist solche vntzue vil zu wenig gewesen, welcher
parthei der mehrer tail im der stat Bruckh gewesen ist, Es haben sich auff dismal vil frommer leut im Bruckh vnd Wemnt, welchen mit
lieb gewesen, das der fromme Konig also schmachlich solte gefangen gehalten werden, auch wol verstanden das solcher vnsoelicher han
del mit vngerochen bleiben, sonder hart gestrafft wurd vast vil vngetachs vom dem poel erleiden miessen, welch zum theil geschmecht
der stat auch etliche des gannhen Landts vernusen worden, Die anderen so ettwan vor jaren im hohen vmd vndern Ambteren
gewesen, vmd sich am iren Herren dem Romischen Konig ehrlich vmd wol gehalten, deren haben etliche im diesem Zartumnd zer
haut vmd har mit verliering ihres lebens miessen herhalten, wie wir dann dessen vil exempel wusten anzeigen, Dann im diser
empörung der heincker nie zu ruche khommen, so was des kopfen vmd peinigen khain eimde, welches die liebe Herren vom Adel
vmd somit so dem loblichen Konig ain zeit lamm gebiet mit vast wol empfunden haben, das dieselben zum offtermalen im
angesicht des traurigen Konigs auff der Rekhbank gemartert worden seind, Was fur freud oder laid solches dem edlen Konig
gegeben, mag ain jeder ver stemdiger selbst wol erregen, deshalbten auch vil vom Adel vmd vast guette Herren ann des khangs
hoff durch allerlai weg wie die gemocht mit der flucht im vnbehannter khschding vmd somit sich auß der stat Bruckh gehen
haben, noch waren die vorm Bruckh im ainem solchen stolz vmd hochmuet gewachsen, das sie im ainem solchen jammer den

sie billich sollten bewainet haben dahin kommen, das sie einen kaiserlichen kriegszug zuhalten furgenommen haben, welcher einen solchen an-
 fang vnd form gehabt. Die vom der stat Vennit herten vom alten her an lang herabachten brauch vnd gewonheit, stentlich das sie alle jar
 auff den Rossen sonntag zu mitternachten sambt dem Rath vnd gamher gemainde nach ordnung aller zrer zünfft vnd burger schaft zum
 zren harmisch auch mit zren panieren vnd gewehren zu abent vnd die neunnte vhr einen kriegszug gehalten vnd haben auch darbey zre
 Trommeten pfeiffen vnd Trummel oder pauken, auch ein grose anzal wundtliche vnd feur pfamen gebraucht, welche sie sonnt zum nichten
 am dert in ainem offnen kriegszug zuhalten pflegten. Vnd als die gemainde der stat Bruck mit zren dreymdredig panieren der
 zünfft, auch mit den zrai vnd funffzig zünfftmaistern sambt den haubtleuten vom den sechs Vierteln der stat Bruck vnd gamher burger
 schaft mit harmisch vnd gewehren wider vnsere Romischen könig auff dem mark gelanden, da haben die vom Vennit zuer bey dem Rath
 vnd gemainde der stat Bruck ainem freimittlichen willen ershepfen wollen vnd dem Rath vom Bruck ainem solchen namlich ainem drey-
 tagigen kriegszug wie zu Vennit gebruechlich war zuhalten erlaubt vnd vergunnet, darn sie sonnt nach laut zier priuilegien solches zethnen
 mit macht gehabt. Vnd wie der abent des genannten sonntags zu mitternachten erschienen, haben die haubtleut vom der stat Bruck alle zre
 zünfft sambt den panieren vnd zre zünfftmaister, wie auch die drey Gesellschaften der Schutzen, das sein die vom den alten herten
 Armbrösten, auch vom den zünften Stachel Armbrösten, vnd vom den handt bogen vnder zren panier, daran der heilig Ritter Samt
 Georg gemalt war, sich versamlet zu dem die gesellschaft der alten zünften vnd vom Adel, sambt den bogen portern, das waren die zünften
 welche sich zu den selben verheirat hatten, vast fleissig nach zrer ordnung zum an schone zugordnung gestelt vnd auch die Trommeten
 pfeiffen vnd Trummel also auch die fahnen vnder sie eingethailt, so sein auch an vnseglischer hauff der feur pfamen angezündet,
 vnd etlich hundert brennende lechter vom Bech wap vnd holt zu fahnen gemacht, auch voran, neben sie vnd hinten hernach also
 brennend getragen worden, mit diesem herrlichen gepreng vnd zug haben sich die vom Bruck zu abent vnd sieben vhr vom dem mark
 erhebt, vnd haben erstlich zren kriegszug bey den zünffern durch die plattner gassen gegen Samt Johannis Bruck genommen, von dannen
 sein sie durch die lange Spiegelmacher strassen gegen der Englichen strassen vnd volgemits durch die Ritter gassen gerastet, von dannen
 haben sie sich gegen der Bogenschutzen strassen gewendet, vom der sie auff den thronen wahl ober die Strobrücken, vnd volgemits bey den
 Trammern vber die Broche durch die Pfeffer gassen vnd sein vber die alten Mulebrücken daher gezogen, vom dannen sein sie vber die
 hohe strassen durch die Bruck, auch vber die bratte strassen wider umb auff den mark gezogen, alda si ainander abgedankt vnd
 vom ainander vrlaub genommen haben

Dem kung Maximilian vnd
 seinen achtzehn herren so bei
 ime auf Eimburg gelegen
 vnd vil schmach bewisen

Auf den am derten abent haben sich die vom Bruck mit aller zrer kriegsmacht abermals erhebt, vnd sein erstlich vom
 dem mark vber die wolhaufer strassen vnd vber die Eckholderbrücken gezogen, volgemits sein sie vber die fleischbruck durch die Brenber-
 ger strassen, vom dannen vber die weisse Lederergassen den langen weg vber den flaischmarkt bey den Staharet zu dem Althersplatz
 kommen, vnd haben nach diesem den weg vber Samt Martin brücken genommen, bey dem flaischhaus durch die Stein gassen zren
 furzug genommen. Aber zu letzt sein sie neben der kirchen zu Samt Saluator durch die zwerg gassen auch vber die Wolfhagen
 strassen vnd den alten Sak vber die Leprücken daher getreten, vnd durch die Hergerweim strassen bey der Primen Kammer wi-
 derumb auff den mark kommen, alda sie gleicher gestalt ainander abgedankt vnd vom ainander vrlaub genommen
 haben

Wie aber der dritte tag kommen haben sich die vom Bruck wie zu vor abermalen versamlet vnd zren kriegszug vom dem
 mark durch Samt Jacobs strassen fur das haus zu der kammern das herr Johannes de Vasis erbauen vnd der Romisch künig darinnen
 gefangen lag vber die Eckelbrücken gantz dapfer daher gezogen, vnd vermainten das sie den gefangnen vnd betribten künig hie-
 mit der hoffnung das sein kaiserstat gedemken solt das dies frisch volk alles fur den künig so es die not erfordert fechten wolt an besondere
 freud vnd trostliche hoffnung machen vnd schepfen wolten, welches aber der loblich künig vil am dert verstanten, sonder dahin ge-
 dacht das eben die burger vom Bruck wider alle billichait vnd zu esagen sein künigliche person sambt seiner kaiserstat Hoffgesindt gantz
 vnschuldig verarrestiert verhefft auch zu diser gefern künig gebracht vnd das sie auch dnen stolzen vnd hochmuetigen kriegszug seiner
 kaiserstat zu schmach vnd spot zu halten erdacht vnd furgenommen hatten. Nun die vom Bruck sein volgemits vom der Eckelbrücken
 durch die Herkommen strass zu der Stammungbrücken kommen vnd daselbst bei dem Augustiner kloster durch den langen winkl vber
 den platz der Osterling daher getreten, vom dannen haben sie vber die Trammers brücken sich nach der Nordseiten gegen Samt Johannes
 bruck gewendet, daruber sie gezogen vnd durch die Zeltergassen vber die Pirschen durch die Stemmung strassen widerumb auf den mark
 zren weg genommen alda die vom Vennit vnd hyppre gestanden, vnd haben dem Rath vnd der gemainde zre brief vnd sigel gegeben
 das die vom Bruck zum ewig zeit solchen herrlichen kriegszug auff die zeit als man daselbst den Rath auff den am dert September erwe-
 let zürlichen halten mogen vnter hundert merniglichen, Es hat sich aber hernach das plellin vil am dert darn die vom Bruck vermaint Ja
 derin assen herum gekert das sie hiedurch zum ainem solchen schweren last vnd vertriben gerathen das solcher kriegszug welcher zum allem
 prache vnd hoffart furgegangen vnd gesehen wol vnderlassen vnd zum hochste demetigkait verkehrt vnd hinfuran nie gehalten
 worden ist, so sein auch die drei lustige kriegszug auff den aiften vnd zwelften auch drei zehenden tag des monats May geschehen.

Es wirdt am dreitagigen
 kriegszug zum der stat
 Bruck gehalten dem künig
 zu spot

Dann diser stolz vnd gewaltig kriegszug welcher dem künig vor seinem angesicht zu trüb gehalten worden sein emdschaft ge-
 nommen, da haben sich die vom Vennit mit etlichen vom Bruck welche dem Romischen künig mit hold auch sonst kaines ruerdigen vnd

satten herkens waren die gemainde auff ainem andern weg wider den König zue stercken. Die Ratte schleg zuehalten angefangen vnd fassen alle Rechnung welche etlich jar her vorn den herren so zum den hohen Ambtern gewesen vnd aber der selbigen etliche emttrumen vnd anders thails hart gepeinigt vnd emthaubet worden zue sammeln vnd machten darauß ain kurtzen summarischen begriff welchen sie der gemainde furgehalten vnd haben darauß denselben begriff dem gantzen volckh zum Druckh nach irem gefallen dermassen glossiert vnd außgelegt das der gemaine mann welcher vast gern vorn dem markh zue hauff gangen vnd sein arbeit verrichtet hette durch solche berechnung noch lenger auff dem markh bleiben müeste. Dann sie gaben der gemainde zue erkennen vnd sagten. Sechet ir liebe herren vorn Druckh ob wir disen handel vnbillicher weis angefangen haben oder nit. Es erfindet sich klar zum allen Rechnungen vnd verglichen so die alten Rathe vor irem todt bekehret haben das auß dem erscheit gett vorn flandern mit allain des Königs Rathe sonnder auch auff ain post dem Römischen Kaiser Friedrich selbst Achtzigtausent Eromen vberbracht vnd zue thail worden sind. Deshalben dem König nit nichten andere Rath dann die auß dem Landt flandern erboren sind zue gelassen werden sollen. Vnd diereit wir mit allain vorn wegen des Königs sonder auch vorn des frantosen wegen. welcher vns vor vier jaren zum sein diensbarkeit wa er gemöchte gern gebracht haben wolte vast guete wach halten müessen. So achten wir hoch vorn notten das mit allain wir auff dem markh bleiben sonder auch vnsere wach mit allen weltlichen friern so zum der stat Druckh wohnen bei tag vnd nacht mehren vnd stercken. Ja das wir denselben wann sie iren Vortien mit volbracht haben mit irem harnisch vnd gewehren bei vns auß dem platz wie andere bürger zue erscheinen solches zuelasten gebieten sollen. Dues alles haben die gedepuтиerten vorn Vennit vnd hyper beg der gemainde zue Druckh zue beschreiben erhalten vnd darauß angefangen allen iren angefangen handel znen selbst zue einer emtschuldigung mit kurtzen punneten zum schriften verfasst. Nemlich wie das sie den Römischen König vorn khainer anderen vrsach wegen gedreht vnd zum der stat Druckh enthalten haben. dann das ir maiestat das Landt flandern höflich geregert auch seinen Rathe zue vil gelaut vnd vertraut habe. dardurch iren sun philippo iren rechten Erbsunten sambt dem Landt flandern vil schaden beschreiben. Vorn diser vrsach wegen seye die gemainde zum irem harnisch vnd mit iren gewehren auff das sie vnd ire khinder sambt dem Landt flandern zum guetern friden leben mogen auff dem markh zuelammen gelassen vnd den König zum ain ehrliche behausung namlich zum die Cronenburg gelosiert haben. Auff disen schriftlichen summarischen begriff haben die baulichen Schultheissen Bürgermeister vnd Rath sambt der gantzen gemainde zue verharren ainem Eid geschworen vnd vber zwen tag her nach ward dergleichen Brieue noch einer auffgerichtet vnd darauß geschworen zum welchem sie einander guet macht gegeben das ain yeder die auß getreten personen wa er wil wol suechen moge. Auß dem vnd anderem allem vast vil vntzue vnd misstrauen entstamden. dann die elenden leut wolten sich zimmeselbst durch solche ire auffgerichte brieue schon vnd fromb machen auch ann sein vnterantwortlichen greben harnoch one sumd sein. so sie doch nit mer dann ir vntzue art arges gemiet vnd schandlich laster hennit merniglich offenbar gemacht haben. vnd seind die deren vorn Brieue lustige brieue auff den vierzehenden tag des monats marti auffgerichtet vnd geschworen worden. Vnd khain vber zwen tag hernach da khain aber malen ain vast grosser widerwillen vnder dem gemainen mann vnd das beschach allain auß der vrsach das man den handel zue khainen ennd bringern wolte vnd der arm mann zimmeselbst auff dem markh bleiben müeste dann die vorn Vennit zimmeselbst ainem auffzug vnd verlemmerung vber den anderen daren machten. bis zue letst der gantze hauff vorn dem markh zum die Druckh des Königs mit grosser vngestuemigkeit liefen vnd raubten vnder dem sehn als ob sie vil vbel pater suechten. allen hausrath des Königs sambt was sie fanden. die porten haben sie zerstoßen. die schloffer herab gebrochen. die baulichen vnd trommeten also auch die spieß vnd hellebarten haben sie mit iren genommen. ain ordnung auff die Teutsche manier haben sie gemacht vnd seind also zue ainem gespot vnd schmach dem betrichten König für sein herberg da der gefangen gelegen mit grossen geichrai gezogen sie haben auch daselbst die Armbröster abgeschossen. vnd zum sonma alles was dem König laid was getriben vnd wiewol den obersten als dem Statthalter Schultheissen auch etlichen dinstmaitern vnd Ambtleuten solches nit gefallen. so haben sie doch solche verachtung nit maitern noch abwerndig machen mogen. Nachdem aber die gemainde zue

Nach dem die gemainde zue



Die vorn Druckh müessen
neue haubte mit besolden
die alle meuterei vnd
auffzug verhieten sollen

ben sie doch solche verachtung nit maitern noch abwerndig machen mogen. Nachdem aber die gemainde zue seind mit grosser verhaßung auff den markh wider gebracht. da haben die acht grosse dinstmaitern sambt den oberhaubtleuten zum catherrunden. das man dem herren die landt vorn hundertlichen Brafen vorn künne stre vierzig Trabanten mit hellenbarten besolden solle. welcher mit sambt zwai vnderhaubtleuten deren ain yeder seihen trabanten gehabt alle auffauff verhieten sollten. vnd waren die zwen vnderhaubtleut Hanns kain rich ain schuchmacher vnd Jeronimus Strapper ain Maler. Es hatte aber zuuor Johann Marck ain messmacher dieses amti versehen. dem wurden hundert Eromen verehret das er solche ordnung geschehen lies. So ward auch auff dise zeit offentlich außgerufft das alle parnditen welchen das Landt flandern vorn dem König vnd auch vorn den dreyen stenden Vennit Druckh vnd hyper bei ainem hohen summa gett war verpoten worden welche die stimmung daingen gemaint haben sich widerumb zum das Landt flandern khurn mochten. welcher dann ain grosse anzal gewesen vnd alles darumben beschreiben auff das der loblich khönig dester mehr seind vnd die drei vorgemelte stett desto mehr böser bueben gehalten mochten. Damit ist vil desto mehrere emporung vnd beziehung wider den khönig auff die pan khommen.

Item auff den zwainzigsten marti emtsuend aber malen ain zwit acht zwischen den gemainten vorn Vennit vnd der stat Druckh. vnd diser widerwill hatte ain solche gestalt. Die vorn Vennit begerten ann die gemainde vnd den Rath der stat Druckh das denen vorn Vennit mehr gewalt ann des Römischen Königs verwarung solte obergeben vnd zuegestellt werden. vber welches begeren der Rath vnd die gemainde der stat Druckh vast vber zue friden waren vnd sagten was für aines besondern gewalts sie doch vber des khönigs person begeren dorffen. diereit sie sein künigliche person ye vnd allwegen zum irem schutz vnd schirm gehabt. vnd die vorn Vennit den

Römischen Künig zuen nie überliefert oder zuebewaren beuolchen hatten, auff solches die vorn Wemnt furgaben, das sie zuuor Sechzehen mann arm des Königs gardien gehabt vnd aber geh mit mer dann vier arm derselben gardien hetten, hergegen die vorn Brück amittvorteten, sie hetten denen vorn Wemnt nie kainen mann vom des Königs gardien verstoßen, das sie aber die zigen selbst darvon abgefordert hetten, da ran hetten sie kainen schuld, vnd solten nit mechten gedemken das sie zu dem fahl zres willen sein wolten. Darnach begerten die vorn Wemnt den Brief, welchen sie dem Rath vom Brück vom der Teutschen Herren wegen so gen Wemnt gefiert worden gegeben hatten, darauff die vorn Brück zuen an zaigten, so verr die vorn Wemnt die Teutsche Herren widerumben gen Brück amittvorten wurden, so wolten sie zuen densel bigen brief gern wider geben vnd zuestellen, es ward aber hernach diesem handel weiter nit nachgedacht vnd ist sich zu dem wider sin nigen handel ob denen vorn Brück hoch zue verruinderten. Dann die vorn Brück halten den Edlen König mit grossen sorgen schaden vnd gefarden gefangen, herwiderumb haben die vorn Wemnt den Rath vnd gemainde mit allerlai bösen anschlegen vrseltig angefochten vnd heten auff ain mal nit vil gefelt, das die vorn Wemnt mit gewalt zu die Stat khommen, die Stat geblünder vnd den König hin wek gefiert het ten, vor welchem allain die fremden kainen vnter wie zuuor gemelt worden gewesen sind, ztem die butger vnd handtwerker zue Brück belegen vnd bewahren den König mit grossen sorgen, dargegen ligen sie selbst mit zrem grossen schaden vnd verderben als gefangne leut die vor deren vorn Wemnt vnter vnd des Königs kriegsvolk mit für die Stat hinaus khommen dörfen zue veld auff zrem markh zu der Statut vnder zuen selbst weder khren ehr noch lieb, auff dem Landt werden zuen alle zue Bieker Akker wijen heusser vnd höff zammern lichen verbrant vnd verderbt, vnd ist mit diesem allem das vbel gestimmet Lied noch mit auß, dann sich zu mer zu ain vnglick ober das am der zuegetragen, vnd ist ain summe mit der anderen gehauet worden. Dies alles auß dem das kainen Volsforche, erkhamtnus vnd damkbarheit vnder diesem vngetreuen hellstammischen volk gewesen hergetlossen ist, dann das arm vnd blind volk zu der Stat Brück kham zue lech dahin, das sie zuen selbst zue zrem grossen schaden vnd verderben am geuot zue offner hall auff dem markh auß zue fien begerten, nemlich welcher so lang die gemainde auff dem markh stumende mit alle tag feiret somder arbeiten wurde, der solt vorn ai nen yeden veruirkhen drei jarer pfundt von alle gnad zuebezalen verfallen sein. Das waren eben die rechten frucht des groben lasters der stimmung zu der Stat Brück dann sie zue zrem merlichen schaden widerumb auff den markh gezogen, vnd den loblichen gefangnen König als selbst treulose gefangne vnderthonen wider zuen willen vor schaden bewaren muessen, welches der vrsach das sich zu dem vngetreuen volk wie Terentius sagt alle laster zwifach gedouplet haben vast wunderlich ansehoren ist, dann die gefangnen halten vnd bewaren die gefangne, vnd werden volgemits die gefangne vom den feinden als arme gefangne ein geschlossen vnd mit gros sem schaden gefangen gehalten. Deshalben der Poet Sophocles das gemaine volk mit vnbillich ain Lern am auch ain greuliches vnd wiettennds Thier mit vilen kopfen genant hat

Es siet vast vbel vnter die ztem zu der Stat Brück

Es war diser Eart hummel kham vergangen, da emittuend ain amderer Tünnst welcher dise gestalt gehabt. Die armen vorn der gemainde wolten fürhumb mit lerniger auff dem markh steen, auch zu Narung vnd handel also elendlichen zuebringgen vnd versäumen, dargegen die Rath sambt den gedepütierten auff das diser abzug on meinglich nachred beschechen vnder der gan gen gemainde zu dem König ain vmbfrag gehalten der mainung ob alle stend zu dem Landtschafft auch alle handtwerker vnd Bürger schaft ain yede gesellschaft zech oder zurnst am allen zren freihaiten vnd altem herkhomen kainen nachtail oder schaden durch disen anzug auff den markh vnd so lang sie darauff gestanden weren erlitten hat oder nit, zu solcher offemtlchen vmbfrag war niem and verhanden dann das Landt vorn den Freyen welches sein einred hatte, welches lamblen die vorn den freyen ainen besondern vnd kainen be griff vom funff und dreissig woungen zu dem Landt zue flamben ist vnd vor zaren Terra framma geh aber vorn wegen zrer freihait die freyen framken genemiet wurde, welche wie auch amdere stett vnd fien der Stat Brück mit dem Bürgerrechten veruandt vnd also zuegethan gewesen, das sie wie auch amdere zue Brück auff dem markh gestanden seind, vnd als die vmbfrag am die gemelten freyen fran ken khommen, haben sie fingebracht das sie zu dem Auslauff vnter zren hochsten schatz kommen weren,

Das Land von Freyen



Dann sie haben alle zre freihaiten welche zre voretern vor etlich hundert zaren erlangt haben zu einer Trühen welche mit siben Trühen die alle mit besondern schloßern versorgt weren Herren Pether Lamkhalß als dem Schultheissen der Stat Brück vnd dem Schatz maister des Königs vertraut vnd zuebehalten gegeben welcher gemelte trühen zu Seelamnd gen Remmerswahl geschickt hette, vnd dierevil Herr Pether Lamkhalß zu dem vnuernigen handel sich abwegs gethan hat, so wuisten sie nit wie sie widerumb zue zren frey

Peter Graf von Remmerswahl



Seelamnd



haiten khommen mochten, vnd ruesten ainen Rath vnd die gemainde der Stat Brück zum hochsten an das man zuen zue denselben zren freyhaiten behilfflich sein wolte, zuin war Graf Peter vom Remmerswahl verhanden, der saget dem Rath zue souer die vorn den freyen framken wie auch amdere vorn dem markh ziehen vnd zue friden sein wolten so welle er zuen versprechen, das zu etlich we mgtagen alle zre freihaiten auß Seelamnd zue zren hamden vnuerlegt gebracht werden sollen. Als aber der Rath vom Brück die vorn den freyen fragten, ob sie daran zuefriden wolten sein, sagten dieselben Nain, also machten die vorn Brück ain vot schaft, die namten den zuuorgemelten Graf Peter vom Remmerswahl, welchem

Die vorn Landt der freyen framken rissen nach iren briefen gen Remmerswahl

aufferlegt ward, das er zu innerhalb sechs tagen denen vorn den freyen alle zre freyhaiten auß Seelamnd bringgen vnd vbergeben solt mit zuen vnd zogen nach Seelamnd, vnd wie die gesamnden zu die Stat Schleiss khommen, haben sie zue dem Herren vorn Sarmtrein welchen Herhog Philip vom Elß herr zue Rauenstain dierevil sein fürstlich gnad den Römischen König zueerledigen zue ainem ver

tragen die heilgen verrichten zu einem Ratte und Statthalter und die zwei vester Easteil vor der Stat Schleus gelegt hat zu Boten gesamt und um
 einen gelants brief gegeben, dann sie sonnst im Seeland mit thommen mochten. Der herr vom Samt rein was willig und schickte den genannten
 ein volthommen gelait für zwainzig personen zu Rot und fies zu der gestalt souer sie sich allich halten wurden, das sie hin und wider
 ein frey sicher gelait haben sollen und wie die gesanten vom Bruck zum das Easteil vor der Schleus thommen, hat der herr vom Samt rein diesel.
 ben zu gast gebeten auch zu ein kostlich pammhet zu lieb gehalten, und als die herren am tisch vast froh worden, hat der herr vom Samt
 rein die gesanten vom Bruck angesprochen und gesagt zu lieben herren vom Bruck vms verruindert arm euch ein sach gar vast und hoch
 Nemlich wie zu dem euren vorhaben wider den Romischen König so grob handlen zu den selben so gen ahe verhielten und zu ein solche

Se. Herr von
 Samt rein



Statt vreeheleer



hammer die seinem hohen Adel ungemess einjerten moegen. Dann so zu euch recht beden.
 shen wurden so muessen zu vom der warheit wegen selbst jagen, das der Romische König
 erstlich erwer gesch vor mir für seist dem zu mit euren gelubden Aiden und Lehens,
 plichten verbunden und allen gehorsam zu beweisen schuldig sein, zu dem haben
 zu zu erregen, wie oft und mit was mannlichen Siege der Lobliche Erzfürst seinen
 Edlen Leib mit und neben mir samte anderen herren auch euch selbst für vms
 auch vms und euch und das garmhe Landt standern mit grosser gefahr gesehe
 den Feindt geschlagen und das Landt befridet hat und wa der zu dem offtermal
 mit gewesen, were zu besorgen, das zu selbst zu dyer stund einen anderen herren

Was der herr von Samt rein
 mit denen von Bruck von
 des Königs wegen gehand
 let hat

welcher vms mit thainen tierven hold ist gehorsamen muessen. Und so wir dies alles hin dan sehen, so haben zu damoch zu bedemken.
 das der hochlobliche Fürst neulich die hochste Ehre von und der heiligen Romischen Reichs mit Ainuettiger wahl aller Kfür und
 Fürsten Loblichen vberkommen und erlangt hat, was huff Trost macht und herrlichkeit sein Maestat vom den selben und dem ganzen
 Reich zu dem seinen nothen haben mag, das alles haben zu selbst zu herken zepieren. So ist auch bey mir gar thain Zweifel das die Loblichen
 hoch Deutschen wie auch die Kfür und Fürsten samte dem Romischen Kaiser Friedrich seiner Maestat herren Warten diesen hochgeadelten
 Fürstlichen Helden zu dem seinen nothen mit verlassen, sonder mit aller macht ihren frommen König, am welchen ainichs laster
 wie befunden worden zu erledigen und widerumben frey zu machen sich vnderstehen werden. Derhalben zu lieben herren vom
 Bruck geduncket vms vast Rath sam sein das zu vnder den gefangnen personen wie auch billich, und so zu vns folgen, euch
 auch wol anjehen würdet einen vnder sich hielten und die weil zu bis auf diese zeit mit wissen moegen, was euch vom dieser
 grossen emporung wegen noch begegnen und zu steen mag das zu den loblichen Romischen König mit also eingeschlossen und gefangen
 halten, sonder wahin es seiner Maestat gefellig ist doch mit einer getreuen leibsguardien wol versehen auf seinen freyen fuesen zu dem
 Stat spazieren und als ainem Romischen König wol gebürt sein kurchweil suchen und demselben guet geschick machen solten. Solliches
 würde euch am ende dieses groben und vnuerantwortlichen handels zu guetem vast wol erschiessen. Dann solte der Romische König durch
 diese hart eingezogene gefennkhuus zu ein kramkheit fallen und (da gott vor sey) sterben, da würden zu mit allain das garmhe Romische
 Reich sonder auch kramreich Emmelland Hispanien und Portugal welche alle des Romischen Königs neig geist freumde sein.
 zu gewaltigen Feinden haben, welche auch das vmatürlich eyempele dieses hohen lasters auf euch eurer weis und thinder bluet mit grau
 samer straff legen würden. Und wa zu solchem vnserem Rath volaen so sollt zu wissen das mit vms zu dem vngewonlichen handel, wel
 lichen zu auß Rath deren vom Vemt angefangen mit allain mit grossen versehenen ewer armen leut auf dem Landt sonder auch gegen dem
 Rath und ainem der Stat Bruck zu ein allem guetem und so gnedigen willen halten wollen das zu vms vil lob und alles guets nachsagen
 werden. Da zu aber zu ewrem strengen und vnbilligen vorhaben gegen dem Romischen König werden verharren, sollet zu mit anderst ge
 dencken dann das wir das schwer und seir zu lichen und mit solcher scheryffe gebrauchen wollen, das zu euch selbst erbarmen muessen. Und
 lamm get vnser gnedigs begeren am euch, zu wellet dieses mein vorhaben anzeigen und begeren dem Rath und garmher gemaind zu
 Bruck vom mir anzeigen, welches auch also beschehen ist. Dann nachdem die gesanten zu dem Seeland zu sachen verricht und gemelte si
 benfahige truchen mit samte den freihaiten durch die Grefin vom Kemmer zwahl auf den funfften Aprilgen Bruck gebracht worden, da
 haben die gesanten solches des herren vom Samt rein begeren mit samte seinen vsachen dem Rath und garmher gemaind angezeigt.
 mit diesem strengen begeren hat der herr vom Samt rein dannoch so vil erlangt, das dem traurigen König durch die vom Bruck ange
 zeigt werden, so verr seiner Maestat geloben wolt zu dem Stat Bruck spazieren zu green oder sonnst sein freud und kurchweil hiechen
 wolt, das moege sein künigliche Maestat vast wol thuen, doch solte sein Maestat mit der geordneten guardien auf das derselben nichts
 arge widerfuere zu ein allweg verwaret werden. Nachdem aber die garmhe stat Bruck mit allerlei emporung list und vntrew erfüllet
 war, haben zu Maestat zu dem nammen Gottes zu der zu vor gemelten herberg wollen bleiben, damit auch ein benuegen haben,
 und daselbst aines guetken endes erwarten wollen.

Wie nun dieses vngewitter auch ergangen, haben die Sibenzen klainen und vier grossen zünfften mit samte allen haubt
 leuten Schultheiss Bürgermeister und zünfftenmaistern auf dem markt abermalen einen aid zusammen geschworen, das sie mit
 vom ein am der weichen wollen, die sach sey dann zu uor außgetragen worden, und haben dar auf ain hellig beichlossen, das die
 garmhe gemaind zu acht wachen abgethaile werden soll, nemlich das allweg der halbe thail einer wacht den tag und nacht wachen
 und der ander halbe thail die weil arbeiten soll, ob aber ein grosse sach für die daran et was gelegen were, so solte man die garmhe ge
 maind zusammen berueffen, und ist dieses gebot auf den Siben und zwainzigsten des monats Marti geschchehen. Auf den
 acht und zwainzigsten tag des Merckens tham ein geschwornen Eammer pot vom dem hohen Rath zu niechen auf ain ge
 lait zu dem Stat Bruck vnderbracht den neun gedepuтиerten herren und der garmhen gemaind vom Bruck einen brief, welcher

auff offnem platz vorder gannken gemaind gelesen worden, vnd hat dier brieff an solche mainung zimlich begriffen. nemblich, Wir haben verstanden, das die vonn Wemnt mit den frammhosen welche lamige zeit zim deren vonn Wemnt besoldung gelegen vber am Rhom men vnd sich dahin enntschlossen haben, das sie den Romischen Konig vnseren lieben herren vnd Vattern dem Konig vonn Frankreich lebendig oder todt ubergehen vnd mit gewalt zueprimngen wollen. Des halben lamgedes zimngen fursten vnd auch des hohen Raths der stat Mecheln freuntliches begeren ann den Rath vonn Bruck, das der guette macht halten vnd auff das scheryft zuelehen solten, da mit der Romisch Konig wol bewaret vnd solche bose anichleg nit zue dem werth gebracht wurden. Vnd diereit die vonn Bruck wie sie sag ten vnd vonn sich aufgeben den Romischen Konig allain vonn wegen seiner Rath vnd dem Landt zue guettem gearrestiert auch zim ain schonen hauss eingekerkert haben. So lamige des zimngen Erhfursten Philip welcher diser zeit bei Neum jaren alters auff zim hatte freunt liches vnd gnedigs begeren, das die vonn Bruck seiner furstlichen gnaden allerliebsten herren vnd Vattern wol bewaret nach seinem begeren was es zime geliebt auff freier strassen passieren lassen wolten wie sich dann am zime selbst solches zuebesprechen wol geburet. Mit dem be schluss, das der Rath zim freilichs aufsehen haben wolt, guetter hoffnung das sich mit der zeit alle iachen zim ain besserung schikken solten. Hierauff die vonn Bruck dem zimngen fursten vnd dem hohen Rath zue Mecheln widerumben ain solche kurze mainung geschriben, als nemlich Vnseren freuntlichen grues ann herzog Philipum vnseren naturlichen herren vnd primngen auch ann alle herren Burger maister Scheyffen auch Raths vnd alle zimngesessne Burger der stat zue Mecheln. Wir vonn Bruck lassen euch wissen, das wir alle samment fruch frammth vnd vast wol geruht sein, also das dem Romischen Konig dem Vattern vnser primngen vonn allen die seyen wer sie wollen mit nichten ain aimiges laidt auch weder schaden noch betrieubnis besprechen noch widerfaren solle. vnd da es sich begeben wird desien wir vns gar nit besorgen, das yem and den Romischen Konig belaidigen oder auß vnserem gewalt zueprimngen sich vndersteen wurde, das wir vonn wegen vnser geliebten herren vnd primngen fur den Romischen Konig all vnser bluet auch leib vnd guet segen vnd den macht beschutzen vnd beschirmen wollen. Vnd was wir zim diesem handdel gehandelt ha ben, das haben wir allain vonn wegen dem Landt vnd vnserem aimgen vnd naturlichen primngen Philipo zue guettem furgenommen, welchen Wolt auch eich selbst mit leib vnd seel welle behielten. Mit diesem schreiben wurden beide thail vast gleicher gestalt getroestet vnd hatte doch ain veder thail darneben sein bederm then. Der Rath zue Mecheln hatte sein verstand mit dem Kaiser vnd den Teutschen fursten, aber die stimmung mit den frammhosen vnd mit den dreien vorgemelten Stetten, zim dem sich ahermalen ain widerwertigkeit vnder dem gemainen volckh zue Bruck auff dem markh erhaben, vnd hat die vntuehe ain solche gestalt gehabt.

Philipo dero vonn Bruck
etliche hundert surward

Statt Bruck



Die vonn den Siben zehen zimnisten hatten ainem has auff die vonn der gesellschaft der Edlen, wie auch zue den zimngen so sich zue den selbi gen verheirat vnd zim jr gesellschaft auffgenommen hatten geworffen, welches auß diser vrsachen besprechen, das sie wann man an die glohen geschlagen mit so willig vnd so bald als die vonn zimnisten auff den markh geriffen vnd gelainien. Sonnder etwas spater dafel ben erschienen sein, vnd sagte der gemain mann sie sechen wol das sie zue diesem handdel nit mit lust (als dann war was) hatten, vnd wann man die grossen hammen recht epammunieren solt, so wurde man ain selbsame bruet vnder jnen finden, vnd wann sie wustien das demselben also were, so wolten sie dieselben alle zue todt schlagen. Es hatten aber die loblichen burger zue der selben zeit ainem hauptman welcher herr Jobst Lemturon genant vnd der gemainde vast angenemb was, der begietiget die rauche gemainde mit seiten artigen vnd semstunetigen worten dermassen das er mit seinen versprechungen auff dis mal zuefriden worden. Dann der handdel ward der ge stalt abgetragen, das gemelter hauptman mit ainem Trommicken sein Burger schaff zim der garmhen stat vor dem hauss der Oster lirmig solt versammeln, vnd volgendes so man am die glohen schlagen wurde, mit allen zue der gemaind auff den platz reiffen solt. Nachdeme aber die vonn Wemnt zim allem was sie zimor angefangen hatten den Romischen Konig zim zren gewalt nit bringe mochten, da haben die vonn Wemnt hernach auff ainem amideren argen list sich begeben, vnd derselbig arg list, vnder welchem sie den Romischen Konig wolten hingericht haben hat dise gestalt gehabt

Es hat sich begeben, das etliche Rath zim der stat Wemnt auff das der Konig zim jr handt kenne oder vonn dem leben zue dem todt gebracht wurde sich dahin berathen, wie man dem Konig seine getreue diener vnd Officier mochte absomnderen, vnd seiner maiestat Schenckhen Truchessen Kammerling vnd portnier auß den dreien stendenden des Landts flandern als vonn Wemnt Bruck vnd hypre verordnen solt. Diser Ratschlag ward vonn denen vonn Wemnt mit hilf der frammhosen so weit gebracht, das der Rath vonn Wemnt ain an sehenliche kottschafft welche den zimor angefangnen Ratschlag zim das werth richten solten zim die stat Bruck geschickt haben. Vnd wie die gesamten vonn Wemnt solchen furtschlag dem Rath zue Bruck furgehalten vnd darauß jr begerung gethon, das man vonn den Ed len vnd Burgerlichen geschlechtern auß den dreien Stetten Wemnt Bruck vnd hypre mit gleicher anzahl zwelff stamm, welche solche amb ter bei dem Romischen Konig tragen vnd verrichten erwehlen solte. Da haben die vonn Bruck absolchem begeren ainem vast grossen verdrub empfangen, vnd hierauff vonn neuem wider die vonn Wemnt zue der wehr gegriffen vnd hette wenig gefehit es were die sache zue diesem mal auff die faust rhommen, vnd wann solches besprechen so weren die frammhosen nit sambt denen vonn Wemnt deren sich ober Tausent zim die stat Bruck ainziger weis eingebracht hatten alle erschlagen worden. Dann die vonn Bruck sagten den gedeputierten sambt den gesamten vonn Wemnt welche personen sie doch jres thails vonn der stat Wemnt wegen dem Konig zue ainem Ambtmann sechen vnd verordnen wolten. Auff solche frag antworteten die vonn Wemnt vnd sagten, liebe herren vonn Bruck, diereit die stat Wemnt der obrist stamm zim Landt zue flandern ist, so will vns auch geburen, das wir das obrist Ambt als das schenckhen ambt bey dem Konig haben sollen. Darzue haben wir vier Edler zimnger herren welche auß den edlen geschlechtern zue Wemnt geboren sein, vnder denen der herr Johann vonn Sleit des eltern Johan nen vonn Sleit son ainer war, welchen wir zue dem Koniglichen Schenckhen ambt würdig erkennen vnd denselben darzue verordnet ha

Was der hohe Rath vonn
Mecheln denen vonn Bruck
zugehrieben.

Die vonn Wemnt weisen alle
Ambtmann auß jnen besetzen
vnd dem Konig dienen
lassen

ben, welchem alsdenn die anderen drei edlen zünngen herren vom Bemt zum solchen Schenkhenampt diennen sollten, darauf die vom Bruckh
sagen liebe herren vom Bemt, wiewol wir wissen das die stat Bemt der Obm Staimd zum dem Lande die stamden vom altem her ist so haben ir
doch darnen die erwegen, das der Romisch König vom vns und der stat Bruckh als vom wegen der wolffart des Landts stamden gearrestiert
vnd bis anher zum vnsereim gewalt verwahrt, auch vns vom reich gar mit gelistert oder oberamtwort worden ist, Deshalben ir zum diesem fall
euren diersten staimd mit höher gebrauchten mogen dann so vtr freich neben vns vnd der stat hyre zum allem was dem gemainen Lande
die stamden die gueten friden raichen mag, vnd thünnen sich hiezunen ainichen vorstaimd vnd besondern gewalt mit nichten zu lassen
vnd ober dies alles haben wir mit ain khlain bestreunden abdisem euren begeren, dieweil ir zuuor durch mererlay weg nach der person des Königs
getrachtet haben, welches sich ansehen lasset als ob ir in ielkains eympel mit seiner maiestat fürnemmen oder wie das neulich schreiben von
nucheln verlan tet, den König zum stamreich hien wollet dieweil ir doch selbst wissen, das wir vns mit samit der gaminen gemainde den Ro-
mischen König wol zubeuwaren, vnd sein künigliche person vom vns mit nichten thommen zelassen mit vnsereim blut vnd guet verpfem-
det haben, ober solches alles so erscheinmet solches euer begeren vast arthwong zum dem das ir den zünngen herren vom Bemt welcher sich die mehr-
malen mercken vnd horen lassen, er wolte das der Romisch König schon gestorben alsdenn were diser sachen darumben die widerwertigkait.
ein staimden schon geholfen, so doch der todt des Königs des Landts stamden verderben warhaftig sein wurde, allererst zue ainem Schenkhen
des Königs aufgeworfen vnd erwehlet haben, dann wir auch mit wissen mogen ob wir dem Romischen künig welcher seine aigne Rait-
herren hat hien diennen oder mit darumben auch sein maiestat billich zuefragen ist, vnd das ir mit euren harten begeren nicht nachlassen
werden, so sollen ir vom vns mit amderst dann alles gewalts gewertig sein, darnach ir euch zuerichten wissen sollen.

Dargegen die vom Bemt getagt das denen vom Bruckh der guet will welchen die stat Bemt zue der person des Romischen Kö-
nigs mit ainem blich sein will, das sey znen laid, so thunden sie auch seiner küniglichen person mit mehr ehren freid vnd gueten willen, dann so
vil denen vom Bruckh lieb sei erzagen vnd beweisen, wellen auch solche ir abschlegige antwort zue seiner zeit wann es sich suegen würde dem Ro-
mischen König vnterzorgen mit lassen, dann die vom Bemt solche abschleg allain dem König zue ehren vnd gefallen, nemlich das die vom
Bemt vier auß irer stat vom Adel zue dem Schenkhenampt also auch die vom Bruckh vier vom Adel auß irer stat zue dem fürschneiden, vnd
vier vom hyre zue dem portnerampt fürgenommen vnd verordnet haben, vnd das somit der König seine Brauen vnd aigne Amptherren
als die kusterling bekhen, Koch vnd Keller haben solle, Dieweil es aber denen vom Bruckh mit gefellig sein well, müssen sie solches diser zeit ge-
schehen lassen, Auf solches die gemainde vom Bruckh ain gar hitzigs vnd vnordentlichs geschrey angefangen, vnd den gedepuтиerten
freig vnder augen gesagt, wa sie hier mit disen vnd anderen arguomischen begerungen für sie thommen, das sie mit aller macht zum die
Bruckh lauffen vnd alle stamhosen samit denen vom Bemt auff ain hauffen erschlagen wolten, dann die vom Bemt disen hamdel
vom dem anfang bis anher schon dabracht das die vom Bemt samit den stamhosen die fürstliche Bruckh zum welcher der Romisch König
zuuor hoff gehalten, eingnommen vnd ir losamenn darzinnen gehabt, dargegen der Romisch König vom der gemelten Bruckh erfordert, vnd
zum aines burgers haus für guet als ain gefamgnir herr nemmen müssen, Es haben auch die vom Bruckh Acht zum stammeister vom den
acht grossen zünften außgeschossen, welche den Romischen König getragt, ob sein maiestat vom der zuuor geordneten wacht oder guar-
dien ain bemegen vnd gefallen habe oder nit, oder ob seiner maiestat vom denselben oder anderen etwas args oder schmechlis widerfaren
worden were, das solte sein maiestat znen anzeigen, das wolten sie nach seiner maiestat gefallen straffen, emnderen vnd besseren, Darauf
der Romisch König geantwort, Er wisse zue diser zeit vom irer gardien nicht zueklagen, vnd so es auff dismal vnt amderst geschehen mag,
bittet er die vom Bruckh das sie sich die vom Bemt wider sein maiestat mit wolten bewegen lassen, dann mocht zme auff dise zeit zum
besten gedienet werden, vnd auff disen nachmittag welches der sunnliche Aprill war haben sich die sibenzehen zünften samit den sechs
haupteuten vber die sechs vierthail der stat Bruckh auff dem platz abermalen versamlet, vnd zum der hauptfach ainem solchen beschluß
gemacht, nemlich das vier vom Bemt auch vier vom Bruckh vnd vier vom hyre alle vom Adel zue dem acht zum stammeister vom
den acht grossen zünften, welche als Obrste hauptleit vber des Königs Wardien allain auß den gebornen Bürgern vom Bruckh ain
starcke wacht verordnen vnd den König bewaren sollen, es mochte auch der künig wa es zme gefellig were doch wol bewaret zum der
stat zum der spazieren vnd sein kühweil vnuerhindert suechen, vnd solte hinfüran seiner maiestat dienner vnd Amptleit kainer
vom seiner küniglichen person abgesondert werden, welches auch also verordnet vnd beschehen ist, mit diser wacht ist dem künig
sein Wardien verordnet worden, vnd ist alles volk vom der stat Bruckh nach dem das vom dem ersten tag Hornung welcher auff den
abent des fests der Raimigung Marie gewesen, bis auff den Osterabent der auff den fürnften April gefallen was mit irer kriegs-
Rüstung bei vierundsechzig tagen vnd nacht an ain amder auff dem grossen platz oder markh zum grossen sorgen vnd gefarden
gestanden waren an haimbs verraiset, Eemalen sie aber vom dem markh gezogen, haben sie die außgericht schauuel samit der Reckh
hamph darob man vil grosser herren vnd Amptleit des Königs vnd andere vnmenschlich vnd streng gepeiniget hat, abgeprochen
vnd dieselben verprennt, Es ist auch diser abzug vom dem markh zue abent vnt sibenzehen mit brimenden facklen vnd feur-
pfarmen beschehen, vnd daselben allem volk vom der stat gehorsam wegen rait fleissig abgedamkt worden, mit dem begeren wa es die
notdurfft erfordern würde, das sich ain geder abermalen gehorsamb wolte sehen lassen, das wolten sie vnt ainem yeden verdienen.

mit wasi mafi vnd ord-
nung die vom Bruckh ab
dem markh gezogen

Gebühm der wellen wir vnseren betrib
 ten Römischen Künig Maximilianum welcher bis
 auff den fünfften Aprill zue Bruch am dreien Orthen
 nemlich im der Bürg auch auff der Vrammentür und
 zue lest im dem hauss Johannis de Crasis bei vier vnd
 sechzig tag gearrestiert vnd gefangen gelegen zu sei
 ner aefenckhuns mit vnserem schreiben veruchen
 lassen vnd vnus zue seiner Maiestat dienern welche
 mit irer kriegsrüstung außerbhalb der Stat Bruch
 im den Stetten hülft Mittelbürg Ardenbürg vnd an
 derstwa im den besakungen gelegen auch wie sich
 Kайser fridrich sambt den Ehür vnd fürsten zue er
 ledigung seiner Küniglichen Maiestat gerüstet
 haben ain artige beschreibung für die hand nem
 men vnd dieselbig bis auff disen fünfften April
 gantz fleissig außfieren

Zue diser zeit vnd eben im dem Jar hatte der Römisch Kайser fridrich mit allen fürsten Barstlichen vnd weltlichen
 vom wegen des Schwelischen Bündts vast vil zue schaffen darni die gantz handlung mit dem gemeldten Bündt durch grosse
 miche vnd arbeit schon dahin gebracht worden das der im dem Jar mit allen seinen vramten vnd artiklen beschlossen werden
 solt vnd ward deshalben vom dem Römischen Kайser ain tag gen framckh fort außgeschriben der mainung das etliche fürsten vnd
 Stett am Rhein vnd framckhen auch im den gemelten Schwelischen Bündt thommen sollten vnd wie der Römisch Kайser mit allain
 mit außrichtung vnd beschließung des Bündts sonder auch vom der Römischen Kайserlichen Maiestat erblannden des Lannbts
 Oesterreich wegen im welchem der humbergisch Künig Mathiasch mit macht gelegen mit den Ehür vnd fürsten vmb ain hülft im ye
 bung gestanden vnd auch seiner Maiestat die selbig hülft zue Nuernberg auff ainem tag vom den Ehür vnd fürsten auch Stettenden
 des Reichs schon erkennet worden, Seherd da wurden mit allain dem Römischen Kайser fridrich welcher diser zeit zue Innsbrück was sonder
 auch allen Ehür vnd fürsten vnd Stettenden des Reichs dise laidige neue zeitung zuegeschriben nemlich wie der Römisch Kайser
 Maximilianus mit etlichen Grafen vnd Herren vom dem Pösel vnd gemainen marn sambt dem Rath im der Statt Bruch im
 flandern gefangen worden vnd im grosse gefarden vnd khummernis seines lebens thommen vnd gerathen were, Ab welchem
 geschray alle Deutsche fürsten Barstlich vnd weltlich sambt allen Stettenden des Reichs vom herben vast erschrocken vnd betreibt wor
 den sein vnd ward den flemmungen vmb dise vnbitliche vnd tiramische handlung vom der gantzen Teutschen Nation vast
 vbel nach geredt vnd schmechlich außgeruffen, Derhalben der Römisch Kайser fridrich welcher ab der Küniglichen Erornung Maximilia
 ni seiner Maiestat sone so neulich beisechen ain grosse freud vnd erquihung gehabt vnt verimant das durch dise ersamte Ehr
 seiner Kайserlichen Maiestat vnd dem hauss Oesterreich vil hülft vnd trost zue thommen vnd widerfaren solt, Ab disem vntaturl
 chen groben vnd treulosen handel ain schmercklichs mit leiden vnd schwere betrubnis empfangen vnd zue der stund als ain

wie sich Kайser fridrich gehal
 ten als sein Maiestat die ge
 fengkhus seines sons des Röm
 sehen Königs vernommen.

hochuerstendiger Herr den hochwirdigen Fürsten vnd Herren Johann Bischoff zu Wormbs welcher vom der geburt einer des Adels vom Dalburg vnd ain vail geleter Herr gewesen hinab gen mächlen zu seiner maiestat Enkhel dem zünngen Fürsten Philippo auff das demselben zünngen Fürsten thain vnterwiderfaren möcht eilemdts geschicht welcher auch solchen Kaiserlichen beuelch auff sich genohmen vnd eilemdts zu die Johann von Dalburg Bischoff zu Wormbs



betriebs mit zu vor vil beschriben haben Es schicket auch Herzog Ebrharto vom Baim welcher zum der Stadt hilt gelegen vnd mit den seintigen den von Baim vnd Bruck grossen schaden beruhen Herzog Wolfgang von seiner Fürstlichen gnaden Herren Brüdern allen beichard wie es mit des Königs feinden auff dem Landt am gestalt hatte teglich zu vnd wie der Bischoff solchen bericht alleumthalben erlernt vnd einge

Herzog von Baim zu Baim

Statt Anstorf

Statt Sülz

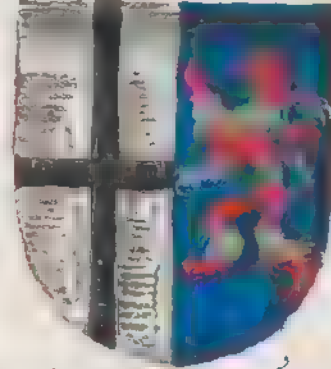


nommen haben sein Fürstlich gnad dem Römischen Kaiser Friedrich aller sachen halben wie es umb den König vnd den zünngen Fürsten gestanden sambt der haltung im Landt zu Flamdern auff das allersehnlichst ainen be richte schriftlich zuegeschickt Darauff die Kaiserlich maiestat sich emtlich dahin emtschlossen das Ir maiestat solche vmatürliche Ehrlöse vnd verdampfte mitschamding welche die Fleming wider Gott vnd aller Volkher Recht am dem gesalbten Römischen König vnd frem

rechten angenommen vnd geschwornen Herren dem sie mit Aid Ehr vnd pflicht verbunden freuenlichen begangen dem heiligen Vater dem Pabst Innocentio dem Achtefen welcher vom dem geschlecht Ebo auß Venia erborn was desgleichen allen Ehr vnd Fürsten

Papst Innocentius 8. der ge sechtes Ebo von Venia

Sonntag vnd Bischof zu Sülz



Brauen freien Ritter vnd Anecht sambt allen Stein den des heiligen Reichs klagen vnd derselben statliche hilt zu erledigung des Römischen Königs begeren wol welches auch mit dem allersehnlichsten vnd fleissigsten für die hand genommen worden ist vnd wie der heilig vatter Pabst Innocentius solchen vntchristlichen handel der Fleming vernommen haben Ir vaterliche Heiligkeit den grossen Barm dem Erzbischoff von Köln mit vollem gewalt vberschickt vnd dem gebotten das gemelter Barm über die Stadt Baim Bruck vnd oppre wie auch über das Landt zu Flamdern vnd allen denen so am solcher vntchristlicher that schuldig waren publiciert vnd außgerufft werden solt wie darnach beschreiben ist Gleichfalls haben auch die Kaiserlich maiestat allen

Es werden die drei Sterne in Flamdern in Baim vnd Anecht gethan

Ehr vnd Fürsten gaistlich vnd weltlich also auch allen Brauen Herren Abben Prelaten vnd Stein den des heiligen Reichs vil fleigliche vnd ernstliche mandaten zuegeschickt vnd dieselben vmb hilt angerueffen vnd gepeten dardurch ain grosses jammer vnd trauern vmb diesen frommen vnd theuren Römischen König im dem heiligen Reich Teutscher nation emtstamden ist Wie aber solche drei mannen vnd Kaiserliche mandate geformiert gewesen wessen wir derselben mandaten aines welches der Stadt Augspurg vberschickt worden dem geliebten Leier zu ainem gefallen hicher inserieren vnd verlesen das diesen imhalt wie hernach volgt im rich begriffen hat

Wir Friedrich

vom Gottes gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten mehrer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien König Herzog zu Oesterreich vnd zu Steyr Emibieten den Erlamen vnsere vnd des Reichs lieben getreuen Burgermeister vnd Rath der Stadt Augspurg vnsere gnad vnd alles guets Erlane Liebe getreuen euch ist vnterborgen der grob vntreue handel so das gemain volck vnd der Pöbel zu Bruck im flamdern am dem Durchleuchtigsten Fürsten dem Römischen König vnsere lieben Sun im kurchvertheinen tagen begarmgen der euch vnd meniglich billich zu herken geen vnd laid sein soll im ansehung das derselbig Fürst vom denen die er in antiches mal mit wagnis seines leibs vnd leberns vnd darstreckung alles des so im Volk gegeben auß den hamden zres seindts mit allen treuen vnd fleiss erlediget vnd amdere mannliche thaten vom den zaren seiner Zugerme bis auff heutigen tag denselben seint vnderthanen zu guetern aufstehmen auch erhaltung derselben seiner Landt bei dem heiligen Reich vnuerdrossen lich bewisen hat also vnbillichen vmb solche sein guetthat belonet vnd bezale soll werden vnd yeko im solchen seinen grossen nöten vnd anngiten allam vom vns euch vnd am deren vnderthanen des Reichs hilt frost vnd erledigung gewartend ist Die wir ime darn mit allam als bat terlicher liebe sonnder auch dem heiligen Reich zu ehren das dermassen durch fremde zünngen verlegt vnd garm vnd der Teutschen station gefrümgen werden mocht als ferr vnsere leib vnd leben wehret dethuen garm vnsilig vnd genagt sein Wiewol wir aber auff vnsere vnd des heiligen Reichs Ehurfürsten Fürsten vnd amderer Rath vnd zue sagen auff dem negst gehaltenen tag zu Nurren berg besprechen euch vnd amderen bei schweren peenen vnd püessen zu sammt zorgen tag negsthumftig bey Augspurg im welde zu Rettung vnsere erblichen Landt vnd Leut neben vns zu erscheinen gepoten so vill vns doch vnd der garmen Teutschen Nation am der bemelten des Königs person auch hoch gelegen sein deshalben wir vns im aigner person mit sammt aller vnsere vnd

Kaiser Friedrich mandiert dem garmen Reich den König zu erledigen

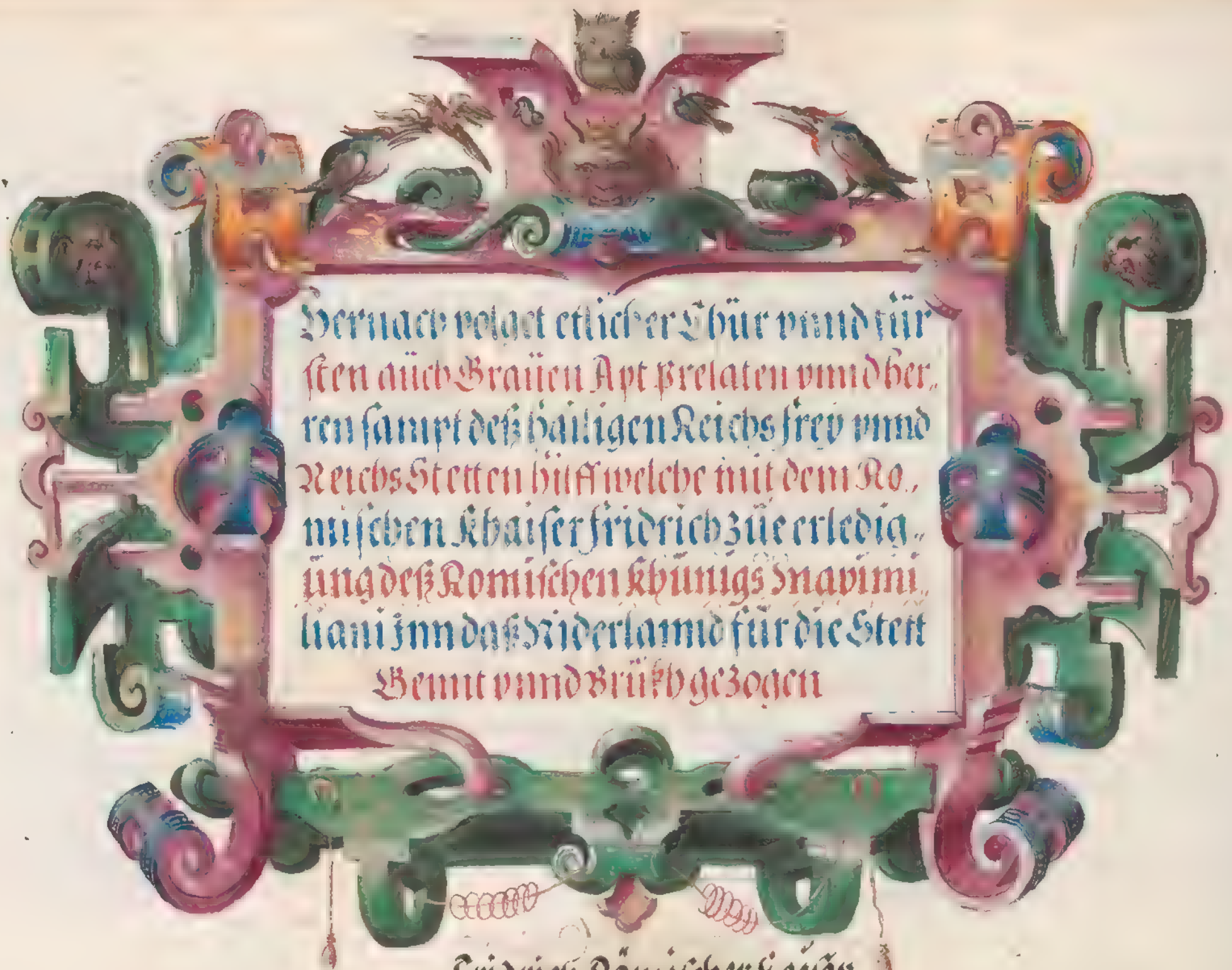
des Reichs macht zu desselben Königs erledigung on verziehen zuwenden fürgenommen haben. Demnach ermanen wir euch der pflicht damit
zu sein und dem heiligen Reich verpünden seit. Gebieten euch auch bey verierung vmd emntlichung aller eurer gnaden privilegien freiharten
vmd was zu vom vms vmd dem heiligen Reich habt auch der pben der belaidung vmserer Kaiserlichen maiestat vmd vnserer vmd des
heiligen Reichs Acht vmd Aberacht vom Römischen Kaiserlichen maiestat ernntlich vmd veriglich mit diem brief vmd wollen das zu auff den bemel
ten samit zorgen tag durch die eurigen auff das hochit vmd maut geuilet vmd zugericht als zu das selbst gebort zu sollen bei vms seit vnd vms
hellet mit samit annderen die wir gleicher mas beschriben haben das gemelt vnschuldige bluet aus den hantden seiner vngetreuen vmd erschonen
zu erledigen vmd die Teutschen Nation bei zren Ehren vmd werden auch den bemelten Landen zu behalten. Zu ansehung wa das mit besche
chen wie gar kurtlich fränkreich auff des trost vmd hoffnung die gemelte vom Bruch solliche zu vngewillliche handlung wider den genanten
vmsere lieben son fürgenommen haben die selben Land en genommen vmd mit zrer macht dormalen gesterbt dardurch die Teusch Nation
zu herrschaft Lob Ehr vmd Ruem so zu vorfodern mit manigfaltiger manlicher Tath vmd vergigung zres bluets erstritten haben mit jehard
vmd laster zu ewigen zertren verlieren wurden als dann vormals zu den seit der Einzig weisend Herhog Karls vom Burgund für die
ainig statt zeuiz der dazumal mit fränkreich kamerlat verstanten hilff noch trostheit hieulich fürgenommen vmd mit grossem fleis
arbeit vmd mercklichem darlegen fürkheunen ward Darumben das zuuerhalten welle hierinnen nit säumtig sein noch auff jemand wage
ring suchen als zu vom dem heiligen Reich demseligen König vmd Teusch Nation vom Gotlichen vmd Natürlichen Rechten das zehören
schuldig sind vmd wir vms gemiglich zu euch versetzen Daran thun zu vnser ernntliche manung vmd sonnders gefallen das wir zu
samit der billichkeit mit allen gnaden gegen euch vmd gemainer statt erkennen wollen dann wa zherinnen vngewilliam erschienen wurden
des wir vms dann billich zu euch nit versetzen wollen wir mit den vorgeschriben pben straffen vmd paffen gegen euch hantden vmd vol
fieren als sich gegen freuenlichen vngewilliamen vmd verachten vmserer Kaiserlichen maiestat vmd des heiligen Reichs zehören gebiert
Darnach wil tet euch zuerichten Welchen zu zu prukham sech zehenden tag des monats marti nach ebrun geburt vierzehnhundert vmd
zint acht vmd achtzigsten vmsers kaiserthumbs im sechs vmd dreissigsten jaren.



Admandatum Domini
Imperatoris in Consilio

Als nun durch solche mandaten vmd Kaiserlichen vobotsbriefen die gesemtkheun manichiam des Römischen Reichs im
garniken Reich offenkbar worden hat sich amallen Chur vmd fürsten höfen auch bey den Brauen Herren vmd annderen potentia
ten wie auch zu den stetten des Reichs am vast großes vmd schmerckliches mit leiden vmb den frommen Römischen Römischen König
welchen niemlich geliebt erhaben Die Herren aus den Edlen vmd Bürgerlichen vnschlechten vom der Veielschaft auff der Herren
Stuben zu Augspurg haben sich aus besomderer liebe welche sie zu dem hochloblichen zuimigen König getragen mit samit zren ge
ma beln vmd Schindern im schwarze klagklaiden verkleidet auch alle Lannh malzeiten vmd spil auff zrer Stuben vmd de
sellschaft zuehalten verpotten so ward aus beuelch aines Erbaren Raths auff allen Eannhen vmb ain gnedige erledigung des Ro
mischen Kums das gemain gebett gehalten Es wurden auch sonnt vil votsdiemit vmd processionen dem König zu guetern mit
grosser andacht taglich volbracht vmd wie durch die Dritte Kaiserliche manung das garnik Reich auff samit zorgen tag bei der stat
sollen sich zu versamen gemaindiert worden da haben alle fürsten wie auch die Reichs stett amander zuegeschriben vmd sich ver
ainige mit was mas vmd ordnung ain yeder fürst vmd stamnd des heiligen Reichs dem König zu seiner erledigung verhilfflich
sein welle vmd hat sich zu letzten anzug dann die nahend gelegnen fürsten Brauen vmd Herren im anfang zu hilff zu das vnder
land vnder die zwen fürsten vom dain zuuor geschickt haben erfunden das mit dem Römischen Kaiser Friedrich welcher zu seinem
hohen alter mit seiner argen vmd kranken person seiner Kaiserlichen maiestat soue den Römischen König zu erledigen selbst mitge
raet diese nachvolgemde kriegsmacht vor der stat sollen zusamen kommen sind nemlich wie nachvolgemid klarlich ge
sehen wurde

Im der stat Augspurg werden
alle fest freud vmd Lannh ver
potten



fridrich Römischer Kaysen
 Erzhertzog zue Oesterreich



Erstlichen hat der Römisch Kaysen
 für sich selbst gefuert pferdt 206

Was jeder Stand des Reichs
 den Römischen Künig zue erle-
 digen dem Kaysen zue einer
 hülff angeboten

Philip pfalzgraf bei Rhein
 pferdt 300 knecht 300



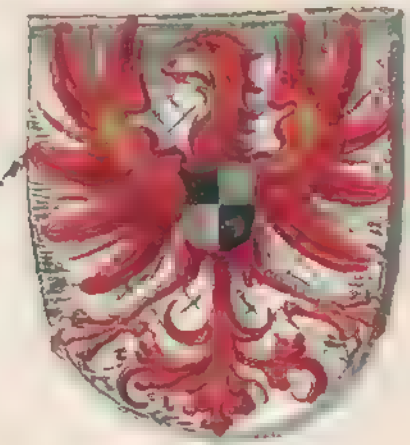
fridrich Erzhertzog zue Sachsen
 pferdt 160, wagen 14



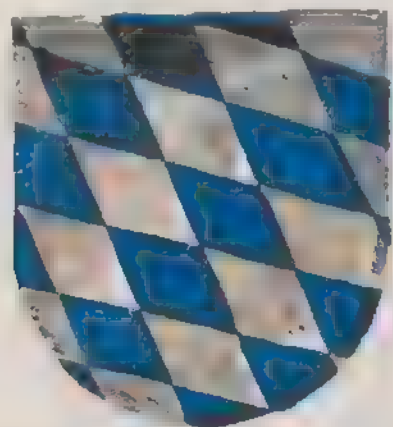
Albrecht herzog zue Sachsen
 pferdt 150, wagen 6



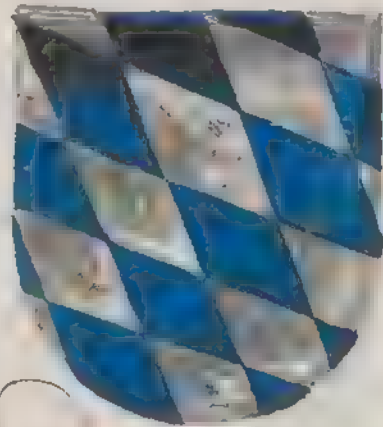
fridrich marggraf von Brandenburg
 sampt seinem Brüdern pferdt 550 knecht 100 wagen 14



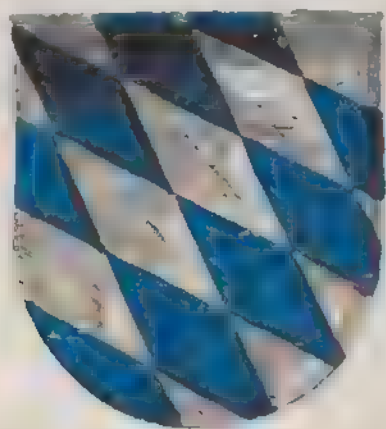
Georg Herzog vonn Bairn zue Landshuet
Pferdt 400 Knecht 400 wagen 10.



Albrecht Herzog vonn Bairn zue München,
Pferdt 70 wagen 1.



Ehrstoff und Wolfgang Herzogen von
Bairn haben gehabt Pferd 100 Knecht 1000.



St. Herzog vonn Lothringen,
Pferdt 200 wagen 8.



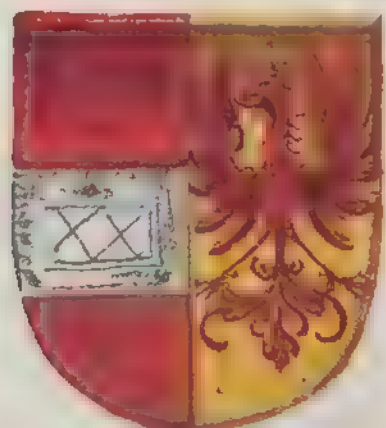
Hainrich Herzog zue Braunschweig
Pferdt 60.



Otho Herzog vonn Bairn zue Neuenmarkh
Pferdt 280 wagen 36.



Sigmünd Erzhertzog zue Oesterreich
Knecht 800.



Zwen Marggrauen vonn Baden
Pferdt 8 Knecht 100.



St. Marggraf vonn Röteln
Knecht 50.



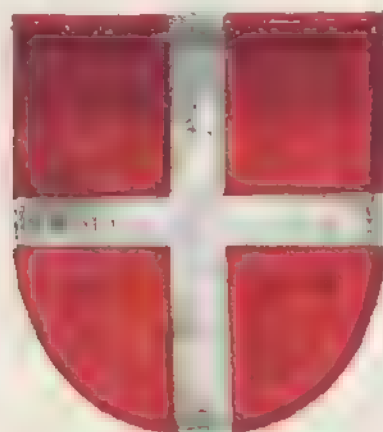
Erhard Graf vonn Wirtemberg,
Pferdt 30. Knecht 200. wagen 6.



N. Hochmeister im Deutschen Landen
Pferdt 37 Knecht 26 wagen 4



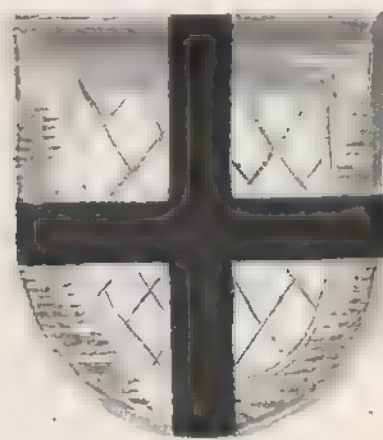
N. Hochmeister Sanct Johannes Orden
Pferdt 30 Knecht 30



N. Graf vom Nassau zu Weisbaden
Pferdt 150 Knecht 200 wagen 6



Landt Comenthur zu Deutschen Landen
Knecht 13



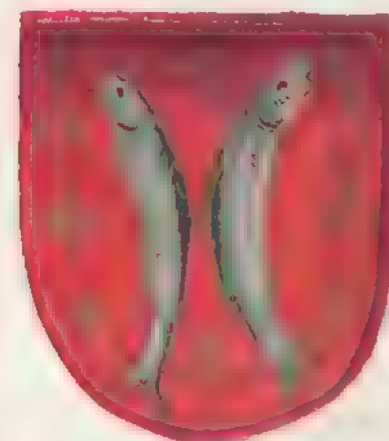
Herr Lassa vom Brag und Herr Hannß
Kernnter Pferd 30



Herr Martin Rainer auß Oesterreich
Pferdt 16 wagen 1



N. Graf vom Salm
Knecht 14 wagen 1



Emgelbrecht Graf vom Nassau
Pferdt 50



N. Statthalter im der Schlesien
Pferdt 17



N. Graf vom Anhalt
Pferdt 26 wagen 1



Die Bischeff vmd die Baistlichen

Der Erzbischoff vom Trier Erbfürst
Pferdt 150 Knecht 500 wagen 14



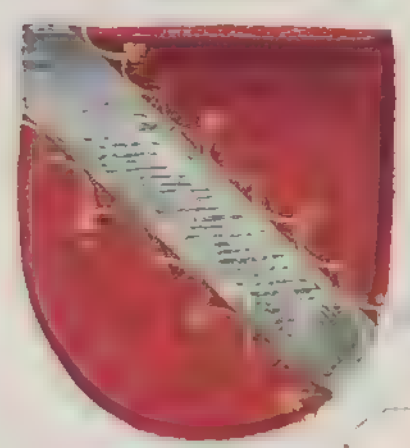
Bischoff vom Augspurg
Pferdt 14 Knecht 120



Bischoff vom Aichstet
Pferdt 42 wagen 2



Bischoff vom Straßburg
Pferdt 42 Knecht 54



Bischoff vom Basel
Knecht 45



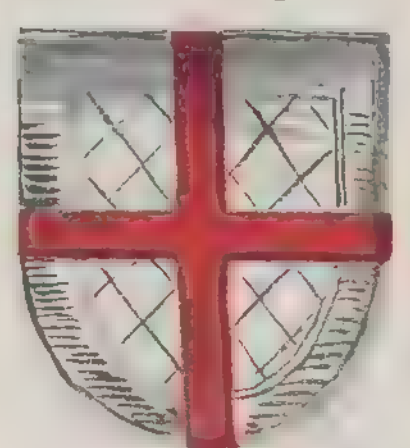
Bischoff vom Würzburg
Pferdt 130 Knecht 250 wagen 33



Bischoff vom Babenberg
Pferdt 61 wagen 6



Bisch vom Lesternitz
Pferdt 6 Knecht 40 wagen 1



Bischoff vom Badenborn
Knecht 50



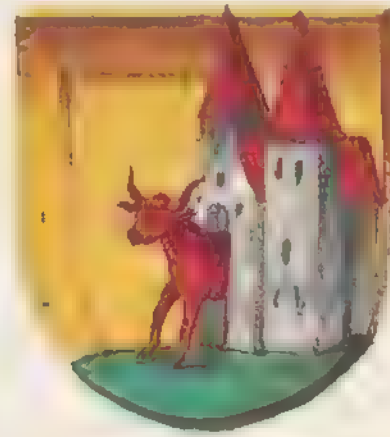
Ayt vom Snurbach
Knecht 10



Apt vonn Weingarten
Knecht 44 wagen 1



Apt vom Ochsenhäusen
Knecht 8.



Apt vonn Schönefeld
Pferdt 4 Knecht 20 wagen 2.

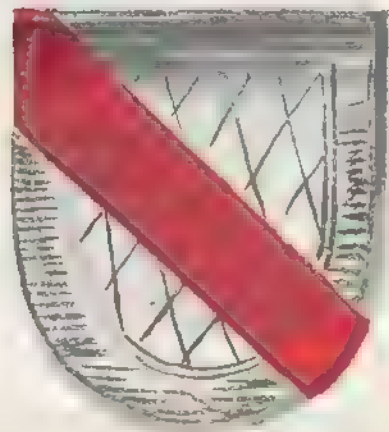


Aptissin vom Limdau
Knecht 12.



Die frey vnn Reichs Stett

Statt Straßburg
hat gehabt vier puchsen pferd 100 Knecht 100 wagen 4.



Statt Ineh
Pferdt 12 Knecht 120



Stat Basel Knecht 100 wagen 2.



Stat Augspurg pferd 18 Knecht 180 wagen 2.



Stat Nüernberg
Pferdt 40 Knecht 200 wagen 1



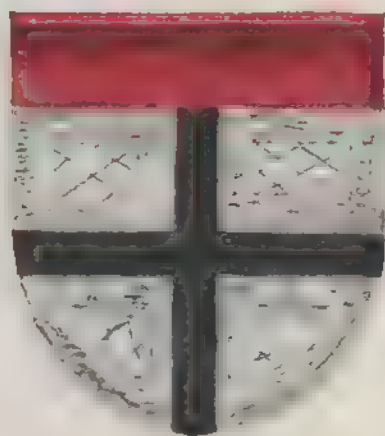
Stat Würmbs
Pferdt 6 Knecht 60



Stat Blm
Pferdt 27 Knecht 100



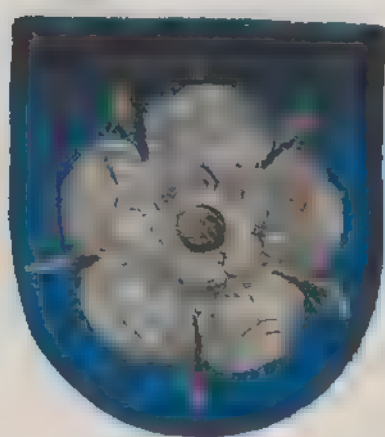
Stat Costemb
Knecht 50 wagen 1



Stat Esslingen
Pferdt 10 Knecht 70 wagen 1



Stat Hagenau
Knecht 54 wagen 1



Stat Meissenburg
Knecht 35 wagen 1



Stat Schletstat
Knecht 36



Stat Völsmar
Knecht 55



Stat Memmingen
Pferdt 6 Knecht 60 wagen 2



Stat Schwebischen Hall
Pferdt 2 Knecht 34 wagen 2



Stat Hailprüm
Pferdt 18 Knecht 50 wagen 1



Stat Speir
Knecht 72 wagen i



Statthumb von Regenspurg
Pferdt 10 Knecht 200



Stat Nordlingen
Pferdt 3 Knecht 34.



Stat Ueberlingen
Knecht 50 wagen j



Stat Bibrach
Knecht 34



Stat Weil vmd Aul
Knecht 16



Stat Wimpffen
Knecht 17 wagen j



Stat Blaubeuren
Knecht 17



Stat Lüttkirch
Knecht 10



Stat Dinkelspühl
Knecht 18 wagen j



Stat Kailersperg
Knecht 12



Stat Sverd
Knecht 18.



Stat freiburg in der wetterau
Knecht 200



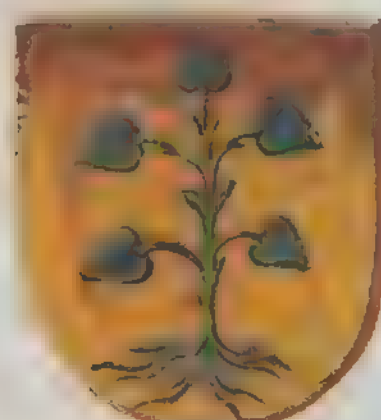
Stat Reutlingen
Knecht 36 wagen j



Stat Rauenspurg
Knecht 70 wagen z.



Stat Limdau
Knecht 50 wagen j



Stat Kempten
Knecht 34 wagen j



Stat Rotweil
Knecht 45 wagen j



Stat Ebur
Pferdt 4 Knecht 10



Stat Buechorn
Knecht 8.



Stat Wammgen
Knecht 10



Stat Pfullendorff
Knecht 10



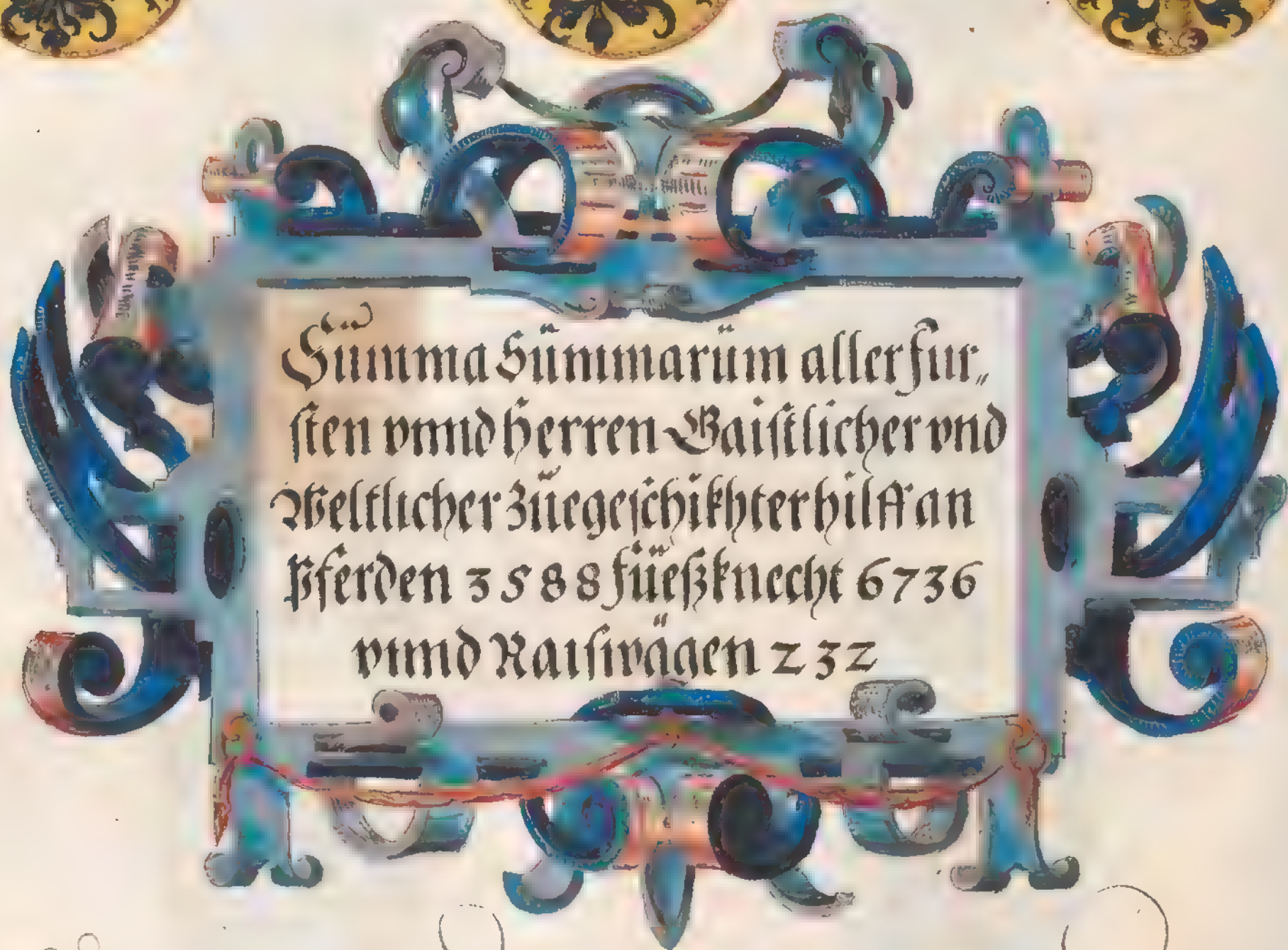
Stat Eissne
Pferdt ii Knecht 20



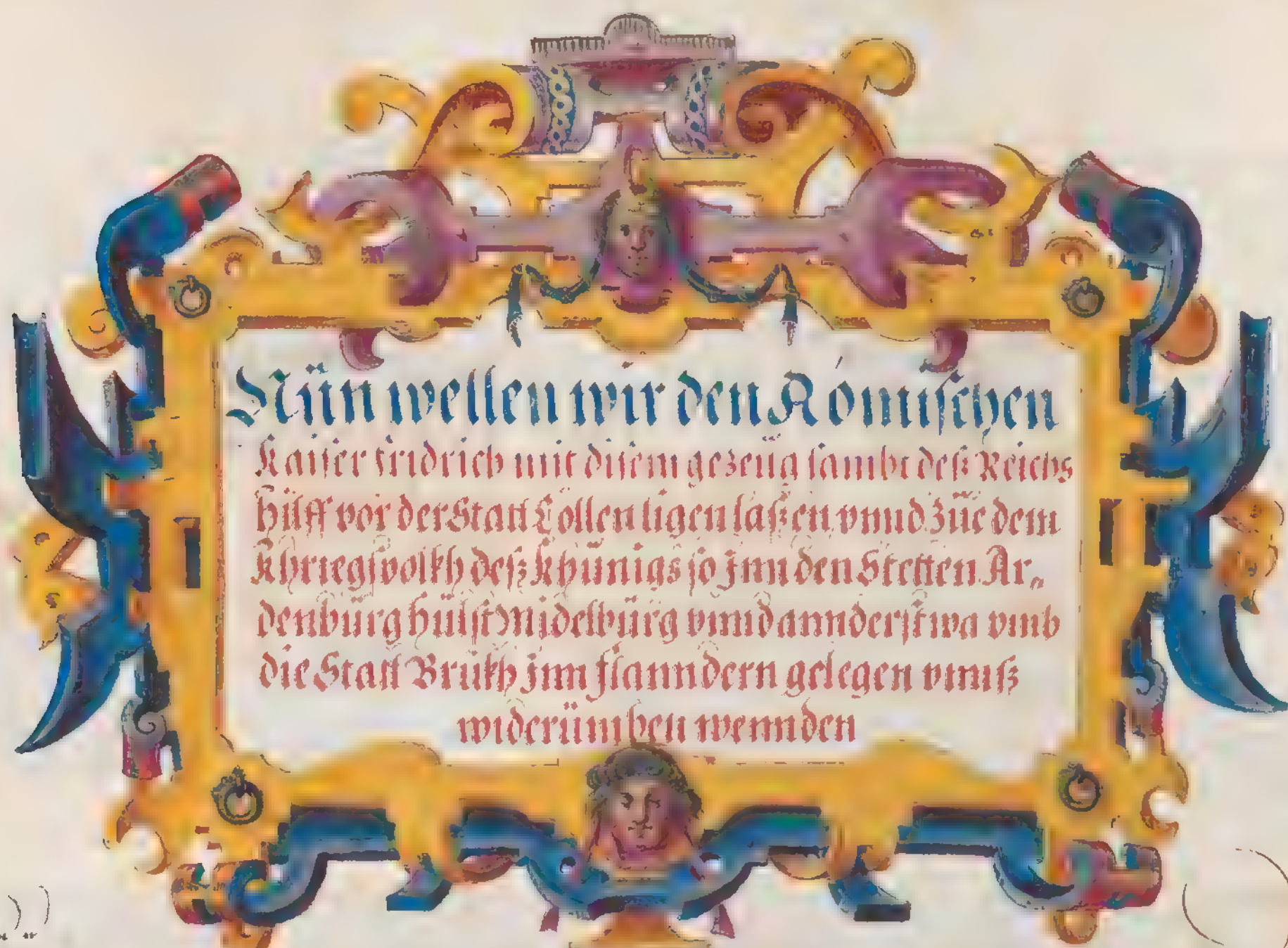
Stat Belhausen
Knecht 12 Wagen 1



Stat Bopfingen
Pferdt 2 Knecht 6



Sundvil andere fürsten Grauen auch Herren sambt anderen Stetten des heiligen Reichs mehr haben sich zu
die hilff des kaisers begeben welche wir zuebeschreiben mit wissen mügen. Es haben die Aidtgenossen vmb die erledigung des
kühnigs mit vast angenommen. dann khain Schweiher zu diser hilff aber wol auß des frantzosen seitten befunden wor-
den seinnd



Nun vor als der Römisch König in das Landt flandern verreise vund ehemaligen sein maiestat in die stat Bruck geritten haben wir angesaget das der loblich König mit mehr dann bei zwaita usent Mann aber vast guetes kriegsvolkh zue Ross vund fues vunder welchen vil vom Adel auß Burgu und hemiegau vund auß dem Reich Teutischer Nation gewesen gehabt mit deren etlichen sein maiestat vom mittelburg auß auff die stat Bruck verritten vund daselbsten das freumtlich bitten vund laden, sambt dem gueten glauben vund zuegesagter lieb vund freu welche seiner maiestat vom denen vom Bruck mit grosser verehrung vund verhaussung zuelauten zuegesagt worden das loblich fest der Raimigung Marie mit freumtlicher andacht halten wollen, zue dem haben wir auch beschriben wie der Römisch König zc. Herren Johann Zeschiken Obersten stallmeister mit zwai hundert pferden in einem vorzug in die stat Bruck geschickt vund das sein maiestat mit dem anderen hoffgesinde Herren vund Rathen auß den abent hernach in der stat Bruck auch wollen ankommen, vund wie seiner maiestat zue morgens frue vortschafft zuekommen das die stat Eorricht vom dem frambosen vund denen vom Wenne mit einer verrätherei eingenommen worden mit dem berichte das er maiestat mit den seimigen bey gueter zeit sich her zuenachuen wurden das solche mittel noch verhanden dardurch die stat Eorricht leuchtelich widerumb zuegewinnen were. Darauß dann der Römisch König den gemelten Johann Zeschiken auff Eorricht zueziehen den selben morgen abgefertiget in mainung das sein maiestat denselben abent mit seinen Rathen vund dem anderen vbrigen volck auß die stat mittelburg verreise vund daselbsten das amder kriegsvolkh welches vunder herzog Christoffen vom Bairn gelegen mit sich nehmen vund also der stat Eorricht zue hülff kommen auch dieselben vom den frambosen widerumben erledigen wollen, in dem fürnehmen auch der loblich Römisch König Maximilianus sambt seiner maiestat Rathen vom denen vom Bruck aufgehalten gearrestiert vund bis auff den funfftien Aprill bey vier vund sechzig tagen emthalten worden sein, was für schmach vund betrubnis des gleichen auch für amts vund gefard der loblich König durch die vier vund sechzig tag vund nacht von denen vom Bruck Went vund hyr gedulden vund erleiden müssen, das alles haben wir dem werden Leser zu vor kühn vund klar erzelt. So haben wir auch den Römischen Kaiser Friedrich mit seiner maiestat vund des Reichs hülff zue der erledigung der Königlichen maiestat bis gen Eollen gepracht, Alda wir sein Kaiserliche maiestat mit des Reichs macht wollen beruehen lassen, vund vms zue den fürsten vund Herren des Römischen Königs so allemthalben in den Stetten des Landts flandern gelegen wemden auch was dieselben hiezwischen der gefemkhnus des Königs gehandelt haben mit dem kühnen auch beschreiben. Diles alles haben wir vmb besseren verstandes wegen in einem vmbwechsel zuebeschreiben für die handt genommen, auß das alles was in diesem raichen handel furgangen dem werden Leser mit guetem berichte geoffenbare werden möge.

Nachdem der Römisch König Maximilianus sich etliche seiner maiestat getreue Rath ye mit abremdig machen lassen, sonder dem gueten glauben vund zuefagen welcher seiner maiestat vom denen vom Bruck neulich beschehen sich ye vertragen wolle vund in die stat verritten, ist Conrad vom der Rosen, wiewol der sonst vom beherstem gemuet, sinnreicher vernunft auch aines gueten redlichen herzhens wie auch vom person stark dapffer vund mannlich aber doch des Königs paffschierer vund freudenmacher war welchen die Fleming vund widerleender auß ir sprach Dofet genant haben, wie nun der sagen wir zue der Eorrichporten mit dem König eingeritten, also ist er auch widerumb zue der Wenneporten auß vund auß die stat mittelburg verreise Alda er mit gar drei tag verharret da ist herzog Christoff vom Bairn durch Graf Emgelsprechten vom Nassau welcher ain Thumherr zue Mennig gewesen vortschafft zuekommen, was vund welcher gestalt die vom Bruck die Arrestation gegen dem Römischen König fügenommen haben sein maiestat in der Burck bewahren lassen, Ab welchem herzog Christoff vom Bairn sambt anderen Grafen vund Herren vom den hochteutschen Brabantischen Burgundischen vund amder künigliche Rath vast hart erschrocken, vund haben sich ober die Ehrlösen

wie sich die Königlichen gehalten nachdem der König zue Bruck entzogen worden.

Leut vom Bruch hart erzürmet. Die weil die aber ann der macht denen vom Remyt vnd vom Bruch vil zue schwach gemeien. hat sie fur das
 heit ann gesehen das sie die besten vnd sterksten stett als Nempport Dinkirchen Breuelingen vierstet Hülst Ardenburg Middelburg Deirmond
 Alst Dudenmarde vnd amdere stett so ainen guetten willen gegen dem Römischen König getragen gesehen vnd dieselben am dem frommen
 König vest zuhalten trosten vnd vermanen solten. wie dann auch beschehen. Vnd wiewol herr Johann Zeschitz mit den zwaißhundert
 pferden für die stat vortrichen khommen vnd dem gemachten anschlag nachsehen wollen. so hat doch gemelter Zeschitz auß der vrsach das der
 Römisch König wie abgeredt worden mit hermach gerühret solches fürnehmen fallen lassen. vnd ist mit den seinen auch nach Middelburg
 verraiset vnd daiselbiten mit den amderen fürsten vnd herren sich dahin berathen. wie man sich inn disem fall gegen den Feinden ver-

halten solt.

Ernst von Nempport



Ernst von Nempport



Statt Nempport



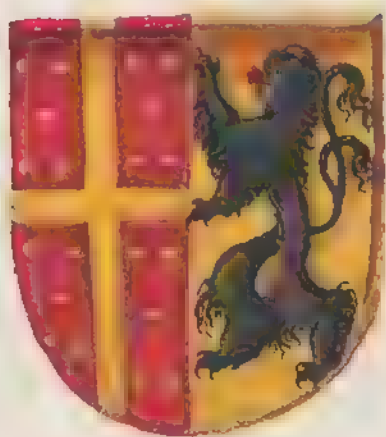
Statt Dinkirchen



Statt Breuelingen



Statt vierstet



Statt Hülst



Statt Ardenburg



Statt Dudenmarde



Statt Deirmond



Was gefahr Konig von
 der Rosen vom des kyo-
 nigs erledigung wegen
 erlitten

Es hat sich auch der vorgemelt Conrad von der Rosen aines gefarlichen vnd sorglichen auschlags damit er vermanet den Röm-
 schen König seinen frommen herren zu erledigen vnderstann den vnd fürgenommen. Dann nachdem das Landt zue fflandern vnd
 Jmsomderheit zue Venet vnd Bruch vil wassers hat. hat gemelter Konig vom der Rosen zwen schwimmzeug das sind lidenne gurtlen
 welche man umbgürtet vnd so man die auß blasen. ainen solchen grossen luft dermaßen empfangen. das die etlich zehnten schwer auß
 dem wasser on allen schaden ertragen mogen mit sich genommen vnd auß der ainen schwimm gurtel bei der nacht auß dem fluss
 welcher vom der Schleiß sich gegen Bruch zeucht bis am den Bruchgraben alda der Römisch König verhüet worden gethan. des fürha-
 bens wann zme Bot vber den Schloß graben helfen würde. das er seinem frommen König die ain schwimmgurtel vberreichen vnd
 den selben also mit sich vber den graben auß der stat bringen vnd auß den pferden welche er vor darzue verordnet hatte widerumb
 erledigen wolt. Es hat auch das glück gemeltem Konigen vom der Rosen so vil verlichen das zme anfermlich alles sein vorhaben wol
 vonn staten ganging ist. auch auß dem gemelten fluss on allen schaden bis am den Bruchgraben khommen ist. Wie er aber sich in
 den gemelten Bruchgraben gelassen. ist er von den schwannen welche im dem zuuorgemelten graben vmbeschwommen dermaßen
 so sirenng vnd hart anngefochten worden. das er sich nahennd seines lebens verwegen het. dann sie zue mit grossen geschrei vmb
 geben vnd mit den schnablen so hart gechlagen vnd abgepleit. das er mit aller noth denselben enttrinnen miessen. dann zme
 grosse gefahr auß der vrsach wann zme die schwannen die lidenne schwimmzeug zerbißen hetten so hette er on alle hilff ertrinken
 miessen darauß gestanden ist. So khammen auch vom dem grossen vnd wilden geschrei der schwannen die wächter bei der hin-
 deren porten welche den König verhüet haben zme ainer Ru mor auß die muren gelauffen. Desz halben dem guetten Konig vom
 der Rosen sich darvon zemachen mit vil weit gelassen somder sich gar schnell vonn dannen paffen muessen. welcher nach dem zme di-
 ser anschlag gefehlet gantz traurig widerumb zue den seinen khommen ist. vnd denselben alles was zme begegnet ist erzelt hat
 Ab welchem fürnehmen er vonn den Königlichen vast ablobet worden. Vnd bis was die erste that welche von wegen der erledi-
 gung des Römischen Königs vom seinem kaiserlicher beschehen ist

Nicht alle stett in flamm
 denn haben ab des Königs
 gefennkhus gefallen

Als die fürsten vnd herren dem Römischen König zuegethon vnd vermanet nun etlich Schloßer vnd stett besetzt hetten.
 Dahaben sie ainen Bembrieff dem Rath zue Bruch zugeschriben. vnd begert das man den Römischen König zren geliebten herren
 seiner Arrestation vnd gefennkhus entschlagen. auch sein künigliche maiestat auß seine freye fuess stellen vnd ledig zeln sol-
 ten. Vnd wann solches beschehen. so wolten sie ainen Rath vom Bruch versicherung thun. das sein maiestat allen so es begerten
 vonn dem minsten bis auß das maiest antwort geben sollte. welches aber die vom Bruch vnrecht verstanden. vnd den Römischen
 König mit einer starkheit gwardien auß das haus Franenburg gewien vnd vonn neuem vermalet haben. Auch darauß ainen

gemainen Friden zum Landt zue flandern außbrueffen lassen, nemlich das den selben Friden niemand freyen noch haben soft, dann die ze-
migen so es mit den dreien Stenden des Landts flandern als mit Bernit Bruckh vnd hpyre halten wurden, welches aber die zuuorgemelte
Stett als neuport Diunkirchen Vierfliet hülst Aldeburg Altmiddelburg Dudenarde Breuckling vnd Deuremond mit mechten eingehn noch
bewilligen wolten, es were dann der Romisch König zuuor auß seinen freyen füessen gestellt vnd ledig gegeben worden, welches auß den sechs
vnd zwainzigsten tag des monats hernunung beschehen ist.

Nun hatten die vorn Bernit einen anschlag auß die Stat hülst gemacht, welche Stat zuen vast zu weg gelegen was. Dann zum deriel-
hen Stat lagen des Romischen Königs allerbesten kriegsleut vom Adel vnd hettten einen winkel des Landts flandern gegen Bra-
bant zinnen. Sie mochten auch denen vorn Deuremond Vierfliet vnd amderen so sich auß des Königs leuten gehalten, vnd des gleiche
die gemelte Stett der Stat hülst hinwider die hand bießen vnd zinnen den noten Ire hülff ainander erzeigen. Der meinung das sie dieselbig
Stat vberfallen vnd des Königs volk alles erschlagen wolten. Dieser anschlag ward Herzog Ehrstoff vonn Bairn zum aller stille ver-
kündet. Welcher wiewol sein furstlich gnad auß dimal mit merdenn hundert vnd fünfzig pferd auch bei funffzehnhundert zue
füß welches aber alles guetes mannliches kriegsvolk was hatte, sein ordnung vnd vorthail auß die feind machet. Vnd wie die vorn
Bernit zren anschlag nach auß den septen tag des merchs acht tau sentt stark darumbet bei zwahnhundert Ehrn. Heraus frant-
reich gewesen auß die Stat hülst da her gezogen hat Herzog Ehrstoff vonn Bairn Georgen Grafen vonn Eberstain mit acht hundert.
Landtsknechten vnd funffzig pferden außserhalb der Stat verstoßen vnd denelben ain freiden gegeben wann er mit seinen knechten
außsprechen solle, vnd ist sein furstlich gnad mieden amderen volk zum der Stat bliben, vnd den vbrigen hauffen zum drei thail ab-
gesündet. Den ersten hauffen haben Ir furstlich gnad am das ort da man sich des stürms versehen, vnd die amderen zwen thail zue Ros vnd
füß bei zwaien porten zue ainem außfall verordnet. Zue welchem kriegshandl alles des Königs kriegsvolk vber die massen wutig ge-
sen, vnd vorn heren gepetten das znen Gott der Allmechtig sein gnad vnd sterck verleihen welle auß das sie zren frommen künig am den
treulosen flemming vnd feinde alles rechen vnd erledigen mogen, welches auch Gott der Allmechtig znen mit allen anaden verlichen hat.
Dann als die flemming vonn Bernit zue der Stat Apele kommen, haben sie sich der see vnd wassers halben gehalten vnd nach der Stat
hülst sich gestreckt, vnd zue morgens um zehen vhr die Stat hülst beremen lassen, zum dem flemmisch füßvolk sich auch an higer weis
herzue gethen, vnd als die Reutter vnd füßknecht die Stat hülst angriffen, hat Herzog Ehrstoff ain feur auß ainem Thurn anzünden lassen,
vnd ist mit den Grafen vonn Besfort vnd Sonnenburg auß der Stat durch zwai porten mit aller macht außgefallen vnd mit grimmigem zorn
die feind am zwaien orten gar ermtlich angegriffen. Vnd wie der Graf vonn Eberstain das feur auß dem Thurn ersehen, ist der mit seinem
fräidigen kriegsvolk hundert zum die feind gefallen vnd demelben hauffen ain mercklichen schaden bewisen. Der Königlich gecheit was
Desterreich Burgund Aber der flemming gecheit was flandern flandern. Es ist khain zue beschreiben, was mannhait vnd higen
ernnt die Königlich zum anführung das sie zren frommen künig rechen wellen zum diser Schlacht gepauert haben. Sie haben die feind Ehr-
lose hundert vnd vngetreue verräter zres Herren gescholten, vnd zum anfang alle flemming vnd große hännien erschossen vnd geschlagen
auch dieselben dermassen außfallen hauffen getochen vnd gezwungen das grünen vnd gekürret haben wie die wilden schwein, zum
summa was mit erschlagen worden, haben sie zum das wasser getrieben vnd ertrenkt. Vnd als Herzog Ehrstoff mit den seinen vnd der
Graf vonn Eberstain das hor der flemming zertrennt vnd zusamen kommen, haben sie ainander dapffer zuegesprochen vnd von
neinem zum die feindt geleht auch dieselben mit zrer mannhait zum die hochste not zres verderbens gebracht. Die frant köstliche pferd aber
haben sich am dem hag abgewenndt, denen ist der Graf vonn Sonnenburg mit zwahnhundert schüßen vnd funffzig pferden emnt gegen
kommen vnd dermassen so dapffer zum sie geleht, das derselben bei sechzig sattel gelehet worden, die amderen feind on wenig so gefangnen
worden vast vbel verwundet emnt rinnen. Die vbrigen verwundten vnd mieden flemming deren bei auff hundert waren, feind auß
zre khnie gefallen vnd haben die Königlich umb gottes willen vnd gesennkhnis angerueffen vnd gepetten, welches der gemaine kriegs-
mann mit mechten gestatten wellen. Als aber Herzog Ehrstoff vonn Bairn sambt den Grafen vnd Herren ersehen, das Gott der Allmech-
tig znen den sig verlichen, haben sie gedacht das mit vbel gehandelt were, auß das sie dem König zum seiner gesennkhnis ainem best
mehreren glimpffen bei dem gemainen mann schöpfen vnd machen, vnd auß dem gefangnen volk ain somma gelts mit
der beschelung vberkommen werden mocht, dann man die vbrigen flemming gefangnen annemen soft, welchem man auch also
nachkommen ist. Den nach feind alle flemming vnd frant hosen am yeder nach seinem stand beschet, auch was durch dise
Schlacht gewunnen alles außgepeutet worden, vnd ist dise Schlacht welche bis zum die nacht gewehret auß den septen tag beschehen

Die vorn Bernit werden
vnder stat hülst geschlagen

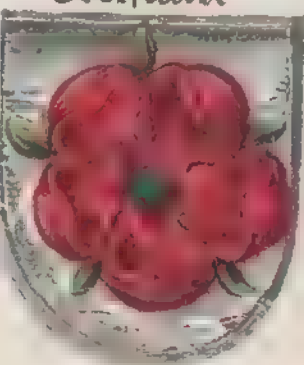
Heinrich



Ehrstoff vonn
Bairn



Georg Graf zu
Eberstain



Stat Apele



Der Herr von Besfort



Der Graf von
Sonnenburg



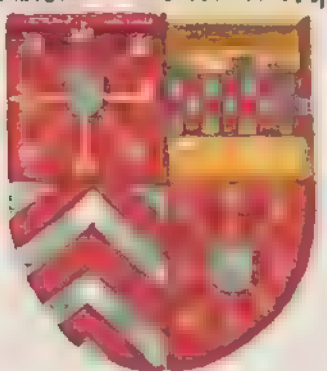
Dise herrliche vnd sigliche Schlacht hat dem Romischen König sambt allen Stetten so es mit seiner maiestat gehalten, also
auch den Landt dorn Brabant Holland Seeland vnd friessland, welche den König für zren Herren erkennen, auch lieb vnd
werdt gehalten ain große freud vnd ergelichait gebracht. Dagegen aber sind die flemming vast erschrocken, vnd haben aus
thails dise straß zrer groben misethat dises handels zue gemessen, wiewol sich die vorn Bernit Bruckh vnd hpyre darab wenig

Die Königlich zichen für
die stat Bruckh vnd verbrenne
was sie gehabt mogen



gebessert haben. So hat auch das gemain volkh alles was die drei Sten gewelt vnd fur gegeben glauben vnd volbringen miessen. Den negsten tag nach diser Schlacht haben die fursten Brauen vnd Herren sambt der stat hülff zum der Reffer daselbsten einen berueff außgeen lassen. Nemblich welche flemming sich vom znen mit abthawen sonder sicher machen wurden die sollen sich nicht amiderst verfehen dann das sie dieselben mit schwerde vnd feur haubtsuechen wessen. Also haben sich etliche vom forcht wegen auß das sie mit verbrennt wurden vnd.

Philipp von der Ertze
und der Markk von Rauenstain



Stat Schleiss



am ben amtes gelt frei ledig gemacht. Die vom Vennit aber schreiben dem Rath zu Bruck das sie den konig nicht desto weniger mit anier starcken wache auf das er in mit eintrinnen mog vom neuem verfehen vnd bewaren solten. Nach diser erfolg ten schlacht sein die koniglichen vil beherzter worden. So haben sich auch die koniglichen auß Brabant vnd amderstraber widerumb vom neuem gesterbt. Dagegen die vom Vennit die frammhoien welche konig Karl vom frammreich zu hülff geschickt vnd amdere auß funff tausent stark zum die stat vortrecht wache zwischen hyppre vnd Vennit mit weit vom Dudenardt gelegen zu einer besatzung legen wessen. welches die Bürger vom vortrecht vnangesehen das die von Vennit dieselb stat neulich mit luten eingenommen vnd besetzt hatten mit mechten

bewilligen sonder wolten ehen tot darob itamderhaftig erelden. Aber nicht desto weniger zugen die koniglichen nach diser schlacht bis für die stat Bruck vnd was Christoff vom Vennit die Grafen vom Sonnenburg Nassau Eberstain vnd Veffort die vordersten Hauptleut vnd vnnich vom der Roien handlet zum allem mit mer dann was den flemmingen vnd der stat Bruck zu dem groiten schaden vnd verderben gerachen mocht. dardurch bald gesehen worden das wenig luten vnd Dorfler vnd flecken vmb die stat Bruck vuerbrennt bliben sein. So hatte vom des Romischen konigs wegen der herzog Philip vom Elff vnd Markk Herr vom Rauenstain beide saß vor der Schleiss zum seinem gewalt vnd hatte das wasser dermaßen beschloffen das kein armiges schiff weder ein noch auß Bruck kommen mocht. dann er ein grosse eiserne ketten vom dem einen Schloß zu dem anderen vber das wasser ziehen vnd beschloffen lassen.

Zum disen mehren wurden vom den Rathen zum Brabant auß den neunnden tag des merzens briefte gen Bruck geschickt. welche zum sich gehalten das der Romisch konig vom denen vom Vennit vnd frammhoien wol heraret werden solt. das merz ersten tagen dami sie herten vernommen das der Romisch konig fridrich auch die Ertze vnd fursten des Deutschen Landts zusamen ge schworen haben den Romischen konig zuerleiden vnd vernanten den Rath zu Bruck das der seine Rath vnd gesanten auß einen tag gen Bruckeln schickten solten. also sie znen als zren gueten freimunden zu einem friden gern mithandlen vnd verhoff lich sein wolten. Es waren aber die drei Sten des Landts flandern bei ein ander zu vortrecht vnd wurden zum disem schickhen unwillig. Dann etliche wolten sich zum Brabant zu ziehen mit waen. dagegen etliche die sich mit so grob gehalten hetten solches mit abgefehlagen vnd dahin zu ziehen gern bewilliget. Hiermit ward auß disem tag zu Bruckeln zu besuechen nichts. sonder es ward auß den Sechzehenden tag des merzens am tag gen Vennit angelacht auß welchem tage der erst friden welcher Anno vierzehenhundert sieben vnd achtzig mit dem konig vom frammreich vnd Landt zu flandern außgericht worden zu halten beschloffen vnd erneuert so ward auch auß dem siebenzehenden tag zu Vennit der friden welcher Anno tausent vierhundert sieben vnd achtzig mit dem konig außgericht worden gleichs zu halten außgerichtet vnd gepotten vnd kam die sach durch die vom Vennit zu letz da hin das der friden welcher durch den heurat mit freuten Margaretha vnd dem konig Karl zu frammreich Anno tausent vier

Es wirdt am friden an
gestossen welcher aber
nicht zu ende ge
bracht worden.

Der Kueland von



Der Johann von



hundert vnd zwai vnd achtzig zu Amboua außgericht vnd die stat Arrien Terrouana vnd samit Oniar zwischen frammreich vnd flandern sich neuert halten vnd alle päs auß flandern zum frammreich frey offen sein solten zu Bruck erstlich zum frammreich volgenits zum flemmischer sprach durch anen Erenholden auß frammreich zum seinem versen amten Khard auß ge rüeffet worden ist. Darab die vom Bruck vnangesehen das der konig daselbst gesamten gelegen ist vor freuden auß ir manier aller lai spil vnd kirchweil gehalten vnd nach dem angesehten tag zu Bruckeln mit vil nachfrag gehabt haben. Dann als auß den zwaimhigsten tag des merzens der Kueland vom Bruckhaus vnd Herr Johann vom fonteyne bei dem Romischen ko

ing zum seiner herberg oder gefennichnis gewesen vnd mit seiner Maiestat von aines Erlichen fridens wegen. welchen herzog Philip vom Elff Herr zu Rauenstain denen vom Bruck zu vor geschlagen het red gehalten. vnd solchen beschaidt dem gemain volkh so auß dem Markk gerweien furgehalten vnd gepeten haben. Nemblich das die Vennit solchen friden zue vnd dem herren fonteyne zuhamden vnd zum das werck zuerichten vergonnen solten. Da haben die vom Bruck solches begere kurt ab geschlagen vnd gesagt. hat der Herr vom Rauenstain was mit vms zuhamden so mager selbst kommen vnd mit durch die vnnierigen solche handlung mit vms furnehmen. Abwelchem der Herr vom Bruckhusen vast erzurnet worden. hat sich aber mit derffen merken lassen. sonder ist auß beuelch des Romischen konigs auß die stat Vennit verrißet.

Hierzischen hat sich vomrad vom der Roien vom dem wir zu vor auch geschrieben abermalen aines seltsamen vnd besorklichen auch vast gefartichen list. am welchem zme sein loben wa der misrathen gestanden den konig damit zuerleiden vnderstamden vnd furgerommen. vnd hatte diser sein anschlag am solche gestalt. Es was zum dem Kloster zu den Barfoden samit franniscen Ordens zum der stat Bruck am Barbican. welcher dem werden konig Marimiliano vast sich vnd angenehm was. dann sein Maiestat demselbigen Kloster zu dem offtermalen guette present mit vren vnd amderem. das zu dem auß

enthalt vnd ergehe sich memschlich er notturt diemulich was überschikt vnd berehet. Mit welchem diser Conrard vom der Rosen zu
guete khumdichafft kkommen war. Zue dem ich gemelter Conrard vom der Rosen nachdem er sich wie ein Barfüesser münch becheren
lassen auch zu ein barfüesser kütten geschlossen vnd solche holt ich wie dieselben münch zefragen pflegen angethon mit einem brieff
welchen zue der Gardian desselben Ordens zue dem Kloster zue Deuremont gegeben zu die Stat Bruckh versueget vnd daselbsten zu ge-
meltem Kloster zu der Stat Bruckh sein herberg genommen hat. Es ist zue auch zu dem seinem furnehmen so gannk glücklich gelungen
das er on alle ansprach vom Deuremont zu dem Kloster zu Bruckh kkommen ist. Vnd also er zu dem Kloster zue Bruckh kkommen ist hat
Conrard vom der Rosen Stat Deuremont Stat Bruckh



er dem portner angezeigt, das er vom dem Gardian zue
Deuremont brieff hab welche er dem Gardian selbst vnd
allain vberantworten muesse, vnd begere deshalb
allain fur zue zekommen, welches auch zue stund ge-
schehen ist. Wie aber Conrard vom der Rosen zu dem herren
Gardians gemach kkommen vnd alle arndere münch
ausgeschafft worden, da hat sich gemelter Conrard vom der
Rosen dem herren Gardian zuer kkommen geben, vnd
zue sein anschlag vnd furnehmen dadurch er den Ro-

Am vast gefarlicher anschlag
des Conrarden vom der Rosen
den König zuerledigen

mischen König erledigen welle angezeigt auch den brieff welchen zue der Gardian vom Deuremont gegeben dem Gardian zue Bruckh
vberbracht zu welchem ein solche form geschriben gewesen. Wie das zu herr Conrard Dose, dann also ist er zu flandern vnd Brabant
genant worden eines anslags dadurch er den Konnichen König zuerledigen verhoffet berichtet vnd zue umb ein furschritt am sein
Ehrwird gebetten hab, vnd dieweil der Konnisch König dem Orden. Samt frannceiscen ye vnd alwegen genant, auch desselben Ordens
Kloster zue meremal freuntlich haubgesuecht vnd reichlich verehet vnd begabet hab, vnd auch der Rath vnd gemaine Stat Bruckh
durch die babtliche hailigkait vom wegen das sie zue hermd am den gesalbten Konnichen König mit vurechtmessigem gewalt freuen,
lich gelegt zu den grosten vnd ichveren Dami declariert vnd gethan worden, so hab er zue die sein furschritt am sein Ehrwird vil.
deso lieber mitgethailt, mit dem freuntlichen begere das zue sein Ehrwird zu ansehung der vorerzelen sachen dem herren Conrard
Dosen zu seinem vorhaben welches er zue selbst weide anzeigen vnd bericht thuen auff das dem vuermailigten vnd gesalbten
Konnichen König ausgescholten werde mit allen treuen beihilflich sein welle. Vnd welche wolthat der Konnisch König hernach nicht
allain sie beide Gardian sonder auch den gannhen Orden vnd desselben Kloster zu ewig zeitt mit allen guden gemessen lassen
werde. Vnd also der herr Gardian vom Bruckh diesen brieff gelesen vnd den Connichen Dosen der zue auch ionnen mit guetter
khumdichafft veruandt was erkennet, da hat er sich mit grosem verwunderen ab zue erntet vnd zue zue gesagt. Sie in lieber
herr Conrard diser handel hat gar am sorgliche gefahr auff zue, dann euherer leben hierauf setet vnd veruundet mich wie zue.
euch eines solchen ichveren handels vnderfangen mogen, vnd wievil mit der fromme König welcher meinem Kloster alwegen
vil guets bewisen vnd zu hohen ehren gehalten vast lieb ist, so han ich doch mit nichten gedemkhen. Wie euher anschlag sein mueste
das sein snarkeit vom der driessen vnd wolberuarten Arretation deren vom Bruckh mochte erlediget werden. Dem hat Conrard vom
der Rosen zu seiner platten vnd kütten geant wort. O lieber herr Gardian dem will ich leichtlich zuerkommen, vnd bedurfft
mir zu dem meinem vorhaben mit merhilf thuen dann das zue wie dann des Ordens gebrauch ist, nemlich das alwegen zuen außer
halb des Klosters mitaninander geen muesten, mit nachgeen sollen, so will ich zu dem sein als hab der Konnisch König nach mir als sei-
nem Beichtuatter das ich sein snarkeit zue reicht horen solt geschickte, also zu dem Ordens kland zue meinem frommen künig
kkommen, vnd alsdarm dem König mit diesem ichermesser das er dem herren Gardian gesagt am solche platten seheren wie dann
des Ordens gebrauch ist, auch den König zu mein kütten ichließen lassen, vnd also wider herauß zue euch schiken, mit dem beuelch
das er vor euch vnd zue hin der zue wider zu dem Kloster gannk. Vnd alsdarm habe ich am schiksen mit vier knechten mit dreien
pferden vor. Samt Katharina porten zuegeruht, mit denen zue beide on alle miche gen snidelburg kkommen mogen. Darauf der
herr Gardian gesagt. Lieber herr Dose, wa wolt zue aber bleiben, darauf Conrard gesagt. O lieber herr mit diser euher sorg seit zue friden
vnd sorget gar mit fur mich dann ich mein leben vom meines frommen Königs erledigung wegen gern zu die gefahrde vnd
schamk sehen will zu warm es mit schon das leben klosen wurde. Aber ich will mich dies list gebrauchten, nemlich das ich meines
Königs klander anlegen will, vnd mich stellen als warm ich der König selbst were, vnd so die vom Bruckh nach sechen vnd kernen,
so werden sie gedemkhen das sie sich selbst betrogen vnd mich den Narren fur den König gefangen haben. So wais ich auch wol,
das mich vnd auch euch mein frommer König mit veruereen wirdt lassen, sonder vns beide vnd die vnser getreue wolthat reich-
lich begaben vnd zu hohen ehren halten wirdt.

Sollicher furschlag des Conrarden vom der Rosen hat den herren Gardian etwas ichner vnd zue ver wegen sich gedreht vnd
zu die handlung lannk mit bewilligen wessen, bis zue doch zue letit der Dose mit groster verhaillung der belohnung dahin bewegt
das er zue zue diesem seinem vorhaben allain einen münch auß seinem Kloster mit zue zuegeen bewilliget hat. Vnd wie die bewil-
ligung beschehen hat Conrard vom der Rosen den Gardian mit seinen mannschen Worten vast getroit, vnd willig gemacht auch
zue angezeigt, es gannge doch diser handel nicht zue sonder sein person allain an, vnd daz er nit mer thue dann das er dem münch
beuelch das er zue nachgeen vnd auff zue warten solle vnd zu der guardien vnd wacht sage das er des Königs Beichtuatter sey.
Dann samd sie beide nemlich der münch mit dem Dose, welcher vnder seiner kütten am balherer zeig getragen auß dem Kloster
zu das haub zue der kanten zu welchem der König vast wol bewahret vnd gefangen gelegen mitaninander gannken, vnd

wie Vonn von der Rosen vorgamigen, ist er von dem Obersten der guardien angefragt worden was sein Ehrwirdt hin begere, vnd was gekhefft er zuverrichten habe, dem hader Doset welcher des frammgesischen vnd flemmischen wol berichtet was vnd sein kappen vom dem haubt gethan auch seinen hart vnd har wie einem Parfoten gebürt abgeschoren hat vnd meniglichen gamh unbekannt war, mit vast demetiger andacht genaget vnd gesagt, vnt das er des Königs Reichtuatter etlich wenig jar gewest vnd zueberueffen lassen das er sein Maifestat zue beicht horen auch denelben zu seinen ansechtungen auß der gotlichen geschriefft trosten solle, vnd hite sein vest vnd herrschafft das er seinen Bruedern diueil er konig zue Reicht hore bei zue heraußsen warten lassen vnd vor schaden bewahren welle, welchem allem der haubtmann der guardien glauben geben vnd Doseten zu seiner khutten doch unbekannt durch die drei behesten

Wiedolp für
zu Arhalt



guardien bis zu dem Königs gemach belaitet, vnd wie der für des Königs gemach kommen, ist gemel, ter haubtmann in der umh zue den seinen gamigen, zu dem der Wraff vom Arhalt die thur geoffnet, vnd den Vonn von der Rosen doch unbekannt eingelassen, welcher ichneß zue dem König zu seinen gemach vnd Cammer gesprungen, vnd nach seiner gewonheit mit starcker vnd manlicher den König angesprochen vnd gesagt: Ey fund ich dich da du mein frommer König, das dich bog marcker sehenndt, warum hast du mir mit geuolgt, nun siehe König wie ich mein leben vom dement wegen gewaget hab. Nun wollast ich will dich mit der hilf Gottes vom allen deinen Feinden frey ledig machen wann du mir volgen wilt. Der loblich Römisch König wußte ansehnlich mit wie zue selbst geschächen was er khennet arm der red vnd stimme seinen Vonnken wol gedachte aber vnmüglich sein das er also zu dem durch die starcke drißfache wacht kommen mocht. Als aber Vonn von der Rosen die ermtsehung vnd fürcht des Königs ersehen, hater den König noch ain mal angesprochen vnd gesagt: Lieber König gehab dich wol, khennet du deinen getreuen Marren den Vonnken nimmst, Nun wol her da hab ich meinen Scherzeug, damit will ich dir ain platten seheren wie ich hab, vnd habe das kamm dwerkh vom dement wegen gelernt, vnd will auch die khlaider mit dir tauchen vnd verwechseln, Stumlich du solt also beschoren vnd zu meiner khutten durch die wacht hinauß geen da wirst du einen darfueller Stumlich finden, mit dem gehe zu dem Parfueller si lofter, alda wirdt dir der Gardian mit dem ich alle diing beschlossen vnd angerichtet hab Schiff vnd pferd ansagen werden, darauß vnd mit denselben wirst du so du mir amderst folgen wilt mit den gnaden Gottes zue morgens umb die zeit zue mittelburg bey den demigen sein, dann ich schon alle diing beistelt vnd zuegerustet hab, vnd wilt du hier zue bewilligen so laum dich nit laung, vnd khomme her, ich will dich bescheren, dann ich mich bei dem haubt man vber die guardien für deinen Reichtuatter aufgeben habe vnd wa ich herinnen zelaung verharren würde, so mocht ich vnd du zu den sachen verdacht, auch mein hamdelung vnd für nemen offenbar vnd wir beide verführt werden, vber welchen gewagten hamdel vnd gefarlichen vorhaben vnd Rath des Doseten sich der König sambt allen seinen Rāthen vast verwundert, vnd denselben seiner trew halben hoch gelobet.

Es war aber des Römischen Königs frag arm den Vonnken von der Rosen vnd sagte Lieber Vonnrad wir sechen vnderkennen dein treues gemet welches wir vnd dich zu allen gnaden bei vns vnuergessen behalten vnd verbleiben lassen wollen. Nun wolten wir weil du zue vns khommen bist gern wissen, wie sich die vnsrigen zu dem Landt zue flandern Trabamit vnd zu dem Reich hielten. Darauß Vonn von der Rosen geantwortet gnedigster König vast wol, herzog Ehrstoff vom Bairn auch die Brāuen vom Sonnenburg, Eberstein Nassau vnd ich haben neulich mit wenig volck vber Sechstausent frammhosen vnd Vemiter bey Hüll erschlagen vnd gefangen, so khomt der alt Wraff vom Zollern sambt dem herren von Zesseln mit viertausent zue fuß vnd dreihundert pferden auß. Vamit zue vns, zue dem hat dein Vatter der Römisch Kaiser das gamh Reich für Eöllen zu das belde zuekhommen zue dem dritten mal gemanet, die wollen dich mit aller macht erledigen. Dann herzog Albrecht vom Sachsen ist oberster, der hat des Reichs fannen vor Eöllen zu dem veldt fliegen lassen. So hat auch der Pabst den groffen Pann vnd der Kaiser die Acht vnd Aberacht auff die drey stett Venn Bruckh vnd ypre gelegt. So ist auch des Raubens vnd brennens zu dem Landt vnd besunder vnd die statt Bruckh khain ennoe, bey dem ich mich allwegen fimm den lasse, wie du dann wol wußt, das ich dir solches zuvor gesagt hab, nemlich das wa du ain feur außserhalb der statt sechen werdest, das du gedemkhen solt das dein getreuer Vonn mit weit darvon sey, wie ich dann bis an her gethon hab. Auch vns lieber König wie das der herr vom Rauenstain die zwai Schloffer sambt dem Thurm Burgumdi zinnen hat, vnd lasset denen vom Bruckh mit ain vichlen auß dem wasser zuekhommen, welches alles der König vnd alle seine herren mit groffen freuden gehoret haben. Nachdem aber Vonn von der Rosen bey dem König angehalten sich zuebescheren lassen, auß das alle ding vnuermekht bliben, da hat der König gesagt, Ach mein lieber Vonn, wa wilt aber du vnd vnser liebe Rāth bleiben, darauß Vonn gesagt darumben darffst du gar nit sorgen, dann ich gib dir mein khutten so leg ich dein schauben an, vnd wilt diemeis König sein, vnd so nuch die vom Bruckh sechen vnd erkennen werden, so werden sie nit am der gedemkhen dann das sie einen Marren für den König angesehen, vnd gefangen haben. Aber wann dir got hinauß hilfft so gedemkht vnd verlaße mich vnd deine Rāth nit nichten, vnd herbei mit dein trew wie ich dir gethon hab. Zue welchem der König lachennd gesagt, lieber Vonn, wir vermerken wol das du vnserer Arrestation nit wol berichtet bist, dann wir vns bei vnseren Ehren Würden vnd worten verpfeindet haben, das wir vns von denen vom Bruckh on fr wissen vnd bewilligung nit abwendig machen noch schaden wollen, so wurden wir vns ain ewigs laster, vnd allen vnseren Rāthen vnd dir ain schweren last auflegen. So khunden wir bei vns mit befimden, das wir ain solches gewagtes spil das vns bald in strathen mag anfamgen, vnd vnserer getreue Rāth auch dich selbst zu ain solche gefarlichkait sechen sollen. Dann die vom Bruckh vns auch dargegen zuegejagt haben, das sie vnserer verjon nichts args wollen zue fregen, vnd auß der stat mit amderstwo hin fieren lassen, bis der hamdel sein ermdichait ersamge vnd als Vonn von der Rosen solche des Königs abschlegige antwort vernommen, hat er sich vast erzurnet vnd gesagt

Min lieber König ich liche wol, daß du gleich als narret bist als zuvor, dann du ye gern lang gefangen sein, vnd so du zu lefft ge ledig wer den wilt, so mußt du vil brieff vnd ich were befehlen vber dich geben, daß du alles außdismal vertragen werest. Vnd so du nit ge nit volgen wilt, vnd ich mein gefarliche Raif vmb sömsethron hab, so behiet dich gott mein narreter König, dann du bist den flemmingen gar zu ffromm, so ist auch die zeit hie daß ich widerumb die meinem brüder welcher vordertür auß mich wartet khornie vnd hat hienit vom dem König vnd seinen Rätthen waimend vnsaub genommen, vnd ist damit also betruet widerumb zu der thür außgangen, vnd als er durch die hüt vnd machten gangingen, haben die flemming im der guardien im hier vnd weim gezecht, da hat der hauptman dem vönnken zum der khütten züedrimken gerächt, vnd den befragt wie er den König befunden, daruuf der vönnk vom der Rosen das demnt hen vast demnetig abgeschlagen vnd geisgt, der König ist ffromm wie aber seine Rath sein, daß wart gott dem hat der hauptman geantwort daß in eben auch vnnier klag, vnd wie vönnk vom fine ganningen hat der hauptman zu den seinen gesagt, Schennid liebe Herren wie tregt der guet herr ain mit leiden mit dem König, ich glaub frei das er vmb zu gewainnet habe. Damit ist der betruet vönnk zu seinem brüder dem stumich wider khornien vnd zum daß Kloster ganningen, alda hat er dem Gardian alle hamdliung erzelet, vnd ist volgemids mit sambt dem Gardian zu den verordneten pferden khornien, vnd imtinander nach in delburg ver risset, alda er die khütten vom sich geworffen, vnd diereil er auß dem hüt bechoren gewesen, hat er ain leidne hauben wie damals gebrechig gewe sen hinfür an aufgesetzt vnd getragen bis zu sein har widerumb ist gewachsen, vnd du ist die amder getreue hilff welche dem Kö nig im seiner gefennkhuis vom dem vönnken vom der Rosen widerfaren ist.

Volgemids hat sich auß den drei vnd zwainhigisten tagen merhens zuegetragen, daß die vom vönnk dem Rath vnd den gedepuirteten zu Bruchamen brieff zuegeschriben haben welcher im sich gehalten, daß sich im der Stat Amtorff bei dreitausent zu tuez vnd dreihundert pferde, vber welche der Bruch vom Zollern vnd der vom Juelian Oberie waren veriamlet hetten zu welchen bei sechs hundert Raifger pferde auß Welden vnd Bulch gestossen hetten, welche auß die Stett zum Lamm Schleich vnd hult zuehen das Landt verderben vnd hienit ver suchen wolten, ob sie den König ledig machen mochten. Deßhalben were deren vom vönnk begeren daß die vom Bruch wol zueehen solten, auß daß der König wol beracet wurde. Nun ist zuwissen daß die vom Bruch acht grosser Stett als Schleich Neuport Dymorde Guerne Bergen Düin kerke Borburg vnd Breuelingen des gleichen bei dreizehen khainer Stett snarck vund sie hetten als die Stat Cham muemrede Holth Ost.

Erzherzog Graf zu Zollern



Fürstentum Geldern



Fürstentum Giltich



De Hertog von Velrain



burg Ardenburg, vom Müde Blam.. khenberg Cherolt Aldenburg Ostende Ghiele Lombardier vnd Loo im Irer Landtschaft vnd gepiet ligen hatten, welche alter gewonheit nach fors die nottufft er foderen thet mit Iren wehren zu znen auß den markh khommen solten, vnd diereil zum diesem handel daß Königisch khriegs

volkh welches allemthalben auß dem Landt den gemelten Stetten grossen schaden zuefiegten mit alle Stett auß den Markh khommen vnd er scheinen mochten, auß der Rath vnd die gemainde vom der Stat Bruch, diereil sich der khrieg neulich angefangen, vnd ain neues khriegs volkh auß das Landt flandern daber gezogen, nicht wol wüssen mocht was sich der Rath zu den gemelten Stetten allen zuuersehen hetten, Ob sie es im diesem khrieg durchaus mit den Königischen oder der Stat Bruch halten wolten oder nit. Da haben sie des halben zausent wolge rüster mann außgeschossen welche auß der Stat zuehen vnd solchen beschaidt bei den gemelten Stetten einnehmen solten ob sie es im diesem khrieg mit denen vom Bruch oder mit den Königischen halten wolten. Da hat sich im solcher erkundigung befunden, daß alle Stett so vnder Irem gepiet gelegen on assain Dünnkirchen vnd Breuelingen mit welche Neutral bleiben, mit der Stat Bruch im diesem khrieg heben vnd le gen wolten. Vnd was bis die ursach daß der herr vom Nierwen vnd herr philip vom Houdetkin mit Iren besahungen im den zwaien vorge

Stat Breuelingen



Stat Dünnkirchen



De Hertog von Nierwen



Hertog Philips von Houdetkin



melten Stetten gelegen sind auß welche beide herren vnd yeden be sonder der Rath zu Bruch hundert pfundt flemming geschlagen, nem lich wer die todt oder lebendig im die Stat dringen wurde, dem solten die hundert pfundt flemmisch ge geben werden. Darnach auß den sechs vnd zwainhigisten martii kam

ain grosses gescheit vnder den gemainen mann im der Stat Bruch vnd war die sag, daß der Marggraf vom Amtorff vnd herr philip von Juelian zu der Stat Schleich khommen weren vnd die Stat Lamm Iren gewalt bringen wolten, deßhalben alles volkh hart erschrocken. Nachdem aber die vom Bruch Ire khumdschaffter außgeschickt hat es sich befunden, daß nichts am der sachen gewesen ist, daruuf haben die vom Bruch noch sechzig mann im die besahung zum Lamm geschickt. Aber auß den Nier vnd zwainhigisten martii, da ist daß zünior gemelte khriegsvolkh zu der Schleich ankommen, vnd haben das wasser mit ainer grossen eissenen ketten hinder der Stat zum Lamm noch ain mal vom ainem gestatt zu dem anderen gezogen vnd das wasser der massen beschlossen, daß weder grosse noch klaine Schiff auß die Stat Bruch khommen mochten. So sichket auch der herr vom Samtkeim dem Rath zu Bruch ain brieff zu, im welchem be griffen war, daß er denen vom Bruch nun mer im khainer grefthait verhufllich sein mocht. Deßhalben sie selbst für sich sehen solten vnd

Die vnediger begeren den todt des Königs

sich selbst bewaren wie sie mochten. Es ward auch auff den Dreissigsten tag martii vordenen vom Vennit dem Rath der statt Bruckh ein brieff zu-
geschickt, welcher in flemmischer sprach geschriben was, vnd sollte wie sie aber falschlich sagten vom des Königs poten aufgefangeri auch des ko-
nigs haubtleuten zuegeschickt worden sein, welches brieffs inhalt disen formb gehabt ziemlich lieben haubtleut sehernd wol zu, auff die vom Vennit
welche sich von neuem vndersteen einen general friden zemachen zum welchem vns vil abbruchs beschehen mag, aber widersteet demselben
mit dem besten vntangesehen das wir verheßt vnd gefangen seind vnd wir in mogen so brennend rauberid vnd schlagend die vngereuen alle
zue todt, dannit zerruer Ehr vnd frey bewahren mogen. Auch ist vnser begeren das ireuch vmb ain glaidts brieffauff dreissig mann bey dem Rath
zue Bruckh bewerben vnd dannit in die statt Bruckh kommen vnd versuechet wie z vns hin vech bringen mogen, dann wir mit nach dem
sterkhesten verhetet werden. In dem allen beweiset z vns ain besonders gefallen. Disen brief haben die acht zumffmeister auß den acht gro-
sen zumffstern dem König fürgebracht vnd sein maiestat befraget ob sie disen brief geschriben oder zueichreiben geschafft habe, welches der König
bei seinen höchsten pflichten vernimmet hat, vnd gesagt diser brieff seie von denen vom Vennit seiner person zue nachtail vnd schaden erdicht auch
außgeschickt vnd alher gebracht worden, dannit ist diser handdel außgerissen. Es haben auch vmb dise zeit die Venediger durch ainem zren. schauff-
mann zue Bruckh den Römischen König auß welchen sie auß erfahrung der zihumst zhiromanney vnd alter propheeti grosse sorg getragen dem
Rath zue Vennit vnd Bruckh aufgefangeri verhasst zue machen, vnd demselben schauffmann ainem brieff vbergeben zum welchem allain dise
sechs wort geschriben gewesen *Huomo morto non fa piu guerra* welches auff teutsch also lautet. *Am tooter mensch macht kein
krieg*. So hatte auch der genant schauffmann darneben in beuelch das er mit beider stett Rathen dahin handlen sollte, ain das der König
vom dem leben zum todt gebracht, oder seiner gefemtknüs mit erlediget werden solt, vnd was derhalben beiden stetten darumben zuesteen
wurde, das inen der Senat zue Venedig mit gelt vnd sonnst verhilfflich sein wolt. O des elenden zammers welcher zue diser zeit ober das Ede-
vnd Ehre bluet nemlich vber disen Ehrlichen König gangen ist, wie wol hernach solche bluet durtigkait vnd vnmenschliches laster durch
disen vnseren Römischen König *Maximilianum* an den Venedigern vast wol gerochen worden ist, vnd ist solches alles in anfang des
monats Aprill geschehen.

Wieweil wir nun mit gottes

hilff den fünften Aprill darauff wier vns
zuer Rejeriert vnd gesoacn auch die schme-
liche haltung des khünigs wie auch die rüstung
des khäuer fridrichen sambt dem wie sich des
khünigs kriegsvolkh in zeit seiner maiestat
gefemtknüs verhalten beschriben vnd erzelt.
So wollen wir vber vnder alle handlung mit
des khünigs gefemtknüs vnd erledigung ja
wie beide stett Vennit vnd Bruckh vberzoacn
vnd belegert worden seind sammentlich mit
ainander außfieren

Kaiser Friedrich ist als zuvor gehört worden auf Samstag den tag den 3ten monat April zu Eöllen glückselig ankommen. Also auch alle hiß vom dem heiligen Römischen Reich sich versammlet hat. Da haben zu maiestat zu einem Obristen vber den Ränigen züng herzog Albrechten vom Sachsen gar ain getreuen kriegsfürsten verordnet vnd gezeit vnd haben seinen fürstlichen gnaden die Grafen vom Nassau Sonnenburg vnd Aubalt zu Leuten amten verordnet vnd gegeben aber vber das fürgewalt haben zu maiestat marggraf friderichen vom Brandenburg sambt den zwaien marggrafen Albrecht vnd Eristoff vom Baden zu gleichen obersten gemacht welchen die Grafen vom Zollern Schwarzenburg vnd Kotteln zu Leuten amten verordnet worden worden worden sind vnd hat der loblich kaiser Friedrich im sein em hohen alter welches dreivind siebenzig jar alt zime gehabt vber dñs des Reichs kriegsvolk selbst oberster General hauptman sein wollen vnd vom stund an verordnet das man des heiligen Reichs jenen welches herzog Albrecht vertraut worden vor Eöllen im freiem feld fliegen lassen sollt als dann auch bechehen ist. Auf dñs mal hat der Erzbischoff Hermann vom Eöllen im seinen Erzbischofflichen pontificalien mit allen Erzbischoffen vnd andern Bischoffen auch gantlichen prelaten zu Eöllen am öffentlichen consistorium gehalten vnd haben sein Churfürstliche gnaden sambt denselben beröbern durch ainem rechtlichen proceß die drey Steind des Landts flandern nemlich die Stadt Brant Bruth vnd hyper vom wegen das die frey stadt durnig herndam den geistlichen Römischen König zren rechten vnd geich wörmen herren fre nienlich gelegt vnd demselben außserhalb des Reichs im gemeynlichn eingelegen auch nit ledig lassen wolten. Im den grossen vnd schre ren vnn des vabts Innocenti erkheimt vnd außgeruffen. sambt allen denen welche zu diesem vnnatürlichen handel gerathen vnd geholfen haben vnd ward diser vnn mit liechten öffentlich verschossen vnd verleuet wie dann im diesem proceß der zeit gebruechig gewesen. Dann hatten die vom Brant mit dem König Karol vom Frankreich so vil gehandelt das sein künigliche würde den Ehrenhol den framcoy im seinem jersuamten khalid zu dem Römischen künig im die Stadt Bruth geschickt der den loblichen König Mari milianum vngesechen das sein maiestat mit der Arrestation vnd gemeynlich verhaftet war. als ainem vnfauglichen vormunder seines Söns philippi vnd Regierer des Landts flandern für das parlament zu Paris vnd daselben hin. diervel das Landt zu flandern ain lehen vom der Kron Frankreich were Eithen vnd erfordern lassen. vnd solches bechehe oder nicht. so solle nicht desto weniger der gerichtliche proceß seinen strakhen fůrgang haben.

Wie Kaiser Friedrich des Reichs huff außgethailt hat vnder Stadt Eöllen.

Albrecht Herzog von Sachsen Adolph Graf zu Hainau Rudolph fürst zu Anhalt friderich marggraf zu Brandenburg Albrecht vnd Eristoff marggrafen zu Baden



Geiel fridenich Graf zu Eöllen St. Graf zu Sonnenburg St. Graf zu Schwarzenburg St. Marggraf zu Kotteln



Wie aber der hochloblich Churfürst philip pfaltzgraf bei Rhein herzog im Oberrn vnd Suderen Bairen der schmechtlichen verachtung des Römischen Königs welche seiner maiestat vom dem König vom Frankreich vnd den dreyen Steinden des Landts

philippus Churfürst bei Rhein Johann Bischoff zu Worms Carolus 8. König zu Frankreich



flandern teglich zu gefiegt ward verstemmet worden ist. da haben zue Churfürstliche gnaden Johann den Bischoffen zu Worms. so vom der geburt anier vom Dalburg vnd ain vast geleter herr gewesen sambt Graf Eirichen vom Honstain Churfürstlichen marschalkhe mit ainem samdtbrief vnd Instruction zu dem König Carl vom Frankreich geschickt vnd mit seiner küniglichen würde dahin händlen lassen. das dem loblichen Römischen König mit

so vil schmach vnd verblammerung vom dem gemeinen volck im flandern solte zu gemessen werden auch das sein maiestat wie billich seiner gemeynlich erschiedet werden sollt. Auf das aber das fürstlich vnd redlich gemet des loblichen Churfürsten dem werden seir auch geoffenbart werde so wollen wir des vberdrikt künigs wie der gelautet am Eöpy hieher verreiben.

Durchleuchtigster

[illegible]

Obaber

Zweiter solches schreiben vmd vnderhandlung vast zunnung gewiesen vmd der maieste theil diser lan den historien vast wol abzunehmen vmd zue verree Lamdts flandern znn dem bechluss der erledigung de rnsch schwing aller Regierung des Lamdts zue fland Sohabe auch die frammhosen zue vil malen hernach Nachschkriegs volck geschickte.

Shin

Nun wollen wir uns zu dem Handel im Flandern widerumb wenden, wie die vom Vermet den Ernst des kriegs gesehen

Nemlich wie die küniglichen auß sechs tausent stark zu Ross vnd zu Fuß im flandern gelegen vnd vmb die stat Bruckham vnd schied alles mit feur vnd schwert verforen vnd zu nichten machten. Jadau auch der küniglicher kaiser Friedrich mit einem neuen kriegsvolk auß die zwelf tausent stark auß dem Reich daher gezogen. Da haben sich die drey stend des landts flandern der malen verglichen das sie nit aneinander biß auß den letzten mann verharren vnd khainer vnder den dreien stenden inn ainichen friden angeen vnd bewilligen solte es herten dann zuuor die drey stend mit einander dieselbig vernimung anzuemmen beschlossen alsdann solle der drit stend zu der berichtnis nacholgen vnd werde solches zu Bruckham vnd Benit offentlich auß gerufen solcher beschluß ist auß den Achzehenden April beschehen. Sie aber der Römisch kaiser auß dem Sonntag Quasimodogeniti mit des Reichs huff zu Vollen sich erhebt vnd den weg durch Bulch auß die stat Ach vnd volgend auß Tomigern Mastrich vnd zu leff auß Niebeln genommen. Daiselben haben sein kaiserliche Maiestat Herzog philipen seiner Maiestat Emblein jantit etlichen furten Frauen vnd Herren versamlet besunden vnd zu seiner Maiestat betrieubus etwas freud vnd ergelichait mit denselben gesuecht vnd gehalten. Es ist aber nicht bestwenger des Reichs huff mit den kriegshauften durch die verordneten strassen hernach auch zum Brabant ankomen. Vnder allen widerleut dutschen Herren ist khainer dem Herzog philippen vom Eleuen Herren vom Rauenstain zu der tzerz vnd großem fleiß welchen sein fürstlich gnad zu erledigung des Römischen khünigs gepracht zuvergleichen gewesen. Vnd wiewol die Herren vom Nierwey fontaine Salejan Sauntrey Lanoy vnd andere sich auch mit aller Redlichkeit ann dem Römischen khünig gehalten auch dem feindt großen schaden vnd abbruch bewisen haben. Noch hat sich gemelter fürst vom Eleu vnd Herr vom Rauenstain jantit seiner fürstlich gnaden sone Herren philippen Herzogen vom Eleu Herren zu Winkhenhal weit über die anderen herfür gethan. Dann derleibig hat die stet hult Stuttsburg Neuport Breuelingen Dinkirchen vnd die barde Schloßer vor der stat Schleiß zu anfang eingenommen vnd zu nantzen des Römischen khünigs mit den zuuorgemelten Herren stark besetzt. Zu diesem allem hatte sein fürstlich gnad vor allen Braten vnd Herren zu Landt zu flandern wie auch beg der Chron Frankreich den großsten gunst vnd was sonnst allenenthalben beg meniglichen zu großem beuelch vnd ansechen. Das khain alles auß dem das er sich ain lanne zeit ann dem burgundischen hoff mit seinen diennsten ennthalten vnd sich ieder zeit bei meniglichen wol vnd erlich gehalten. auch sechs tausent Carls gülden zu einer Provision hatte zu dem hette sein fürstlich gnad ain doctier zu dem Franzenzim mer Margaretha der dochter Maximilian welche der zeit zu Frankreich vnd der loblichen fursten Hofmeisterin was. Also das gemelter Herzog philip vom Eleuen welchen man gemeinlich den Herren vom Rauenstain genannt vnd Herr philip vom Winkendal seiner fürstlich gnaden sone wie auch zue Eltern zu den Landern vnd furstenthumben Brabant flandern holland Lügenburg hennegau vnd anderen vast wol bekhannt auch vast angenemb vnd sonnst ain guetes lob vnd weit beruembt worden seind. Dier Herr philip vom Rauenstain der elst hat nun als der zernig dem die Flemming vast wol bekhannt waren nach dem er die Schloßer vor der Schleiß mit dem Herren vom Sauntrey vnd die stat hult mit Herzog Christoffen vom Baim auch Stuttsburg mit dem Herren vom Nierwey wie auch Neuport mit dem Herren vom Salejan auch Dinkirchen mit dem Herren vom Lanoy vnd aber Breuelingen mit seinem son philipen Herren vom Winkendale besetzt hatte vnd die drei Herren nemlich der Marggraf vom Amort Graff Andre vom Sonnenburg vnd Graff Georg vom Eberstain mit zren funf tausent Mannen vnder welchen sechs hundert pferdt geweien daher auß flandern gezogen. von allen dreyen stenden des landts flandern auß daher einen satten friden zwischen dem Römischen khünig vnd den dreyen stenden des landts flandern moge abreden vnd auß richten einen pesten Belatsbrief auß funfzig personen zu Ross vnd zu Fuß außgebracht vnderlanget. Dann zuuor hatten die drey stend solch sein begierung zu dem offtermalen abgeschlagen. Dieweil aber das fremde volk zu dem Landt flandern gelegen vnd großen schaden gethan auch yed der Römisch kaiser mit zwelf tausent streitbarer Mannen vnder des Römischen Reichs vancie auß das Landt flandern daher gezogen. Da haben die drei stend des landts flandern des halen zu buesen wargenommen vnd empfunnden auch hierdurch dermalen demuetiger worden das sie zu leff den Herren Frauen vom Rauenstain vmb ain vnderhandlung des friden selbst angesprochen vnd auch sein fürstlich gnad mit genuegsamen gelait vast gern versehen haben.

Kaiser Friedrich zeucht mit des Reichs huff auß die stat Benit

Fürst vnd
Graf

Stat Ach

Stat Tournay

Stat Mastricht

Stat Brevelen



Philipps Herzog zu Brabant
vnd Herr zu Rauenstain



Herr von Namur



Herr von Hainaut



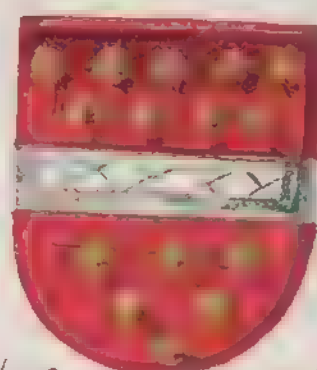
Stat Flandern



Christoff Herzog zu Barrois



Stat Hainaut



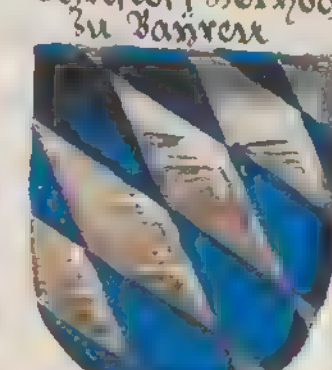
Herr von Namur



Herr Peter Salejan



Stat Neuport



Danun gemelter Herr von Raueustain mit solchem gelait versprochen worden, nemlich das sein fürstlich gnad allenthalben zinnstlan dem vnnfrannkreich waes dann seinen fürstlichen gnaden lieb vnnnd gefellig gewesen vnuerhindert hat wandlen mügen. Da haben sein fürstlich gnad erstlich zue dem Romischen Künig znn die Stadt Bruck sich versueget, vnnnd dann seiner küniglichen maiestat sich erkündiget was bis anher von den stemming am sein maiestat begeret, auch wie vnnnd znn was gestalt sein maiestat znn die gesennthnis eingebracht vnnnd gehalten worden sey, welches der betriebe Romisch Künig in apinikanius dem herren von Raueustain nach der lennge alles zueer kennen geben, vnnnd sein fürstlich guad mit wainenden augen gepetten, das er dahin handlen welle, damit sein person durch ainen ehrlichen friden, welcher seiner maiestat vnnnd dem Reich loblich vnnnd verantwortlich seye mit gemündtem seib erlediget werden moche, welches auch der Herr von Raueustain dem Romischen Künig zuegesagt vnnnd versprochen hatt. Nachdem nun der Herr von Raueustain des Künigs begeren verstanten, haben sich sein fürstlich gnad zue den zueen gedeputierten herren der dreyen stemmen znn die Stadt Venet verriegt

Reginaldus
Xenobius



Der Herr von Raueustain
handlet auff sein glait mit
denen von Bruck vnnnd
des Königs erledigung

Philippus Herr von
Raueustain



welche sich daselbst mit ainem grossen zuefak verjammlet hatten, vnnnd wolt an znen erkündigen, was doch zue furnehmen were, dardurch sie den Künig auff seinen freyen füessen stellen vnnnd ledig geben wölten. Darauf sie das alte lied mit ainer lanngen vnnnd braiten klag wider den Romischen Künig angefangen, auff mairung das sein künigliche maiestat das Landt flandern nit wol geregirt, seinen argen Rathen zue vil geglaibt, die auch das erschehte gelt znen selbst behalten, vnnnd grosse summa Tausent Eronen dem Romischen Kaiser Fridrich seiner maiestat Herren Vattern vberschikt hetten, so weren auch die höchsten vnnnd besten Ambter mit oberlenndischen herren besetzt worden, welche dem Landt flandern nit hold sonder abgunstig

gewesen, vnnnd haben die Edlen stemming welche solche grosse summa gelts dargelegt der selben knecht alle zeit verachtlich bleiben müessen. Vnnnd dieweil sein künigliche maiestat dem Landt zueflandern grossen schaden mit seinem Kriegsvolk zuegejagt hat, so erachten sie gemüchlich das recht vnnnd billich were, das der Künig sich der vormundschaft seines Söns Philippi zuejochlagen, vnnnd das sie demselben zren Philipo Regenten vom oem herren aus dem vnuerlichen geliet setzen vnnnd verordnen mügen. Za das sie alla in auff liebe, vnnnd bessers fridens vnnnd vom Künig gerächtigt wegen dem Romischen Künig, wann er sich der vormundschaft vnnnd alles Regiments vnnnd gewalts am dem Landt zueflandern verzeihen vnnnd begeben werde, auff das dem Landt zueflandern widerumben geholfen vnnnd zue seinem vorigen Reichthum gebracht werden moge, vom freundschaft wegen Jarlichen ain summa gelts der Tausent Eronen raichen vnnnd geben wölten. Damit vermunt die drey stemmen des Landts flandern, das sie den sachen mehr dann sie vom billichheit schuldig weren vast genueg gethan hetten, dann der Romisch Künig on wissen vnnnd bewilligung der dreyen stemmen zueflandern die Vertrag so mit der Eron frannkreich weren auffgericht, vnnnd mit dem heurat der Schwester Philippi zren rechten Erbsürsten bestetiget worden, verprochen vnnnd darneben andere reue Bündnisse mit dem herzog fransisco vom Britanien vnnnd anderen on zue wissen vnnnd willen auffgericht worden, darauff dem garmen Landt flandern vil vnfrid sorg vnnnd gefarlichkeit sambt verderbung Landt vnnnd seib eruelget hat, welches znen alles garm vnnnd leidlich auch zue schmeling zren alten außgebrachten priuilegien freihaiten sitten vnnnd gepreuchen were, vnnnd haben hierauff sein fürstlich gnad garm zue dienstlich gepetten, das sein fürstlich gnad als deme dazherkommen des Landts flandern wol bekhamt sey, dahin zuehandlen verholten sein welle, damit durch ainen solchen friden das Landt zueflandern widerumben zue rich kommen vnnnd zren alten freihaiten sitten vnnnd gepreuchen bleiben mogen. So vil desto lieber wölten sie dem Romischen Künig vnnnd seinen fürstlichen gnaden znn allem was gebürlich were allen gueten willen erzeigen vnnnd beweisen.

Lange vnnnd braute klag
der von Venet vnnnd Bruck
wider den König

Philippus der loblich Fürst vnnnd Herr von Raueustain hat nun alle stück deren gedeputierten des Landts flandern angehört, vnnnd dieselben znn schriften verassen lassen, der mainung das sich in fürstlich gnad darinnen ersehen vnnnd mit Rath anderer die dem Landt zueflandern lieb vnnnd treu auch das Regiment znn flandern znn gueten friden zue sehen wunnischen vnnnd begeren sich fermer erfagen vnnnd alles was Völich vnnnd billich helfen befürderen, vnnnd haben sein fürstlich gnad zue derselben erkündigung ain Dilaton auff vierzehn tag begeret, welches sein fürstlichen gnaden zuegelassen worden. Hierauff sein fürstlich gnad dem Romischen Künig ain Copy des begerens der gedeputierten des Landts zueflandern vberschikt, vnnnd ist selbst persönlich nach den vesten vnnnd starkhen Stetten welche am der frontier gegen frannkreich znn west flandern gelegen verreisst vnnnd alda am denselben geben znn sonderhait erlermet vnnnd erkündiget, wie zue gemiet gegen dem Romischen Künig gestanden, auch wie znen die laartikel des Landts zueflandern zue zue auch dieselben etwas zue mitteren weren. Darauf gar nach alle stett vnnnd znn sonderhait die Stett Dürway Bruck vnnnd Samt Omar Castel Vuerne Borburck vnnnd Dünkirchen dahin gearntwort vnnnd bewilliget, das der Romisch Künig znn guetter mairlicher Fürst vnnnd Herr sey, welches er mit seinem seib gearnt dem feindt zue zue mer malen wol bewiesen, so mogen auf wol leiden das die gedeputierten den friden nach dem besten vnnnd nützlichsten vollstieren vnnnd beschliessen, doch bedumme das der gedeputierten begeren ehe der Romisch Künig seiner gesennthnis emtlediget vnnnd auff seinen freyen füessen gestellt werde beschlossen werden solte,

Stad Dubay



Stad Grevelingh



Stad Dülis



Stad S Omar



Stad La Fel



Stad Vienne



Stad Borburg



Stad Dünkrichen



Solche antwort hat der herr vonn Rauenstain für recht vnd billich angenommen vnd hat sich hiemit nach dem Landt Brabant zu die Stadt herbergen blich dahin sein fürstlich gnad die gedepütierten vonn Brabant Holland hemegau Seeland Limburg fress Landt vnd Naamen zu einem angelehten tag beschreiben hatte gethon. Mit welchen Stenden allen sein fürstlich gnad vonn des Römischen Künigs wegen so vil gehandelt, daß die obgemelten fürstenthumb vnd Brastschafften alle den Römischen Künig Maximilianum vnangeteich das sein Inaestat gesamten gelegen für einen regierenden Vormunder vnd Vogt Philippus fress rechten vnd natürlichen Erbfürsten vonn neuem angenommen vnd erkhetmet haben. Ab welchem der Römisch Künig vast frolich aber die drey Stend des Landts flandern vast vbel zu friden worden seind, vnd haben sich doch darneben des stammhosen so hoch ver trostet, daß sie vonn frem herten für nehmen mit nichten abtrefen oder etwas milters gegen dem Künig sein wollen.

Jurisdiction Brabant



Holland



Seeland



Weeland



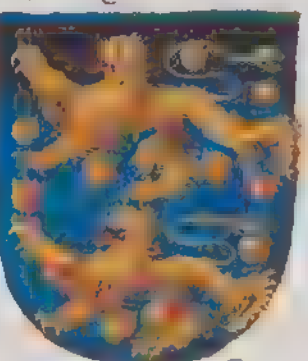
Limburg



Limburg



Friesland



Stad derren



Wie nun der zuuor gemelt fürst vonn Rauenstain den friden zu beschließen zu handlung gestanden, da hat sich hiezwischen zuegetra gen, daß der herr Saleart sich mit einem hauffen kriegsvolk zu roß vnd fuesß vonn Deuremont auß sich erhebt vnd sich angemasset als ob er auß die Stadt Lamm zu welcher herr Jacob Voicht vonn deren vonn Brück wegen mit einer besabung gelegen siechen, vnd zu seinen ge walt bringten welle. Welches aber der herr Saleart mit gethan, sonder sich auß dem weg geschwenket, vnd nach dem stellen steuere gezo gen. Alda er dieselben gegen die vnd Landtschafft den seinen zu preis vbergeben, doch daß sie weib vnd kint der verschonnen vnd die man ner gefangen nehmen sollen, alda alles was man erraicht ver bremit, vnd ein grosser Raub vonn Vieh gelt vnd hausrath vonn dem kriegsman gewonnen vnd erlaimgt worden ist. Welchen raub sambt den gefangnen sie vor der Stadt Schleuß hinwek nach Deuremont mit gewalt gebracht vnd daselben außgepeutet haben. So ist auch herr Philipp vonn Rauenstain am dem züg auß Brück zu dem Künig für Vla mken berg geritten, vnd den obristen der besabung zu sich berueffen, vnd denselben vast trostlich vermanet, daß er sich redlich halten vnd sein trew am dem loblichen Künig vnd seinem son Philippo mit prechen welle, welches auch also vmb den vier vnd zwanzigsten April beschehen. Nach malen haben sich die zwen Herren vonn Rauenstain vnd Nimkhen dal als der vatter vnd der sone mit sambt dem herren vonn Zeuren vnd andere bey der Schleuß versamlet vnd seind auß ain glait zu die Stadt Brück zu dem Römischen Künig ge geritten der manung daß sie mit seiner Inaestat vonn allem was durch den herren vonn Rauenstain mit den gedepütierten auch zu West ..

vom Eatenz zum Spiegel auß der Verichemischen Zunft mit sechzig pferden dem Statthalter vnd Schultheissen zue quieren nach
geschickt. Die Khammen zue Herr. Rueland vom Lütlichen zue Dudenburg vnd seaten sich zue Xbue, diereit raupen vnd brenten
die Schumgischen alles nach dem hauffen hinwek, zue morgen zügen die vom Bruch auß zue heimide, im dem verfehlten sie des wegs
vnd kamen gen Stelmischen. Die zwischen fierten die Schumgischen allen raub on schaden mit znen hinwek vnd kamen die von
Bruch am dritten tag mit grossen spott wider an haimb gen Bruch, vnd ward zue morgens am processon darinnen das hantig bluet
getragen ward vnd ainen quellen friden vom Wort zuebitten gehäuten

Die vom Bruch werden
zwei mal geschlagen,

Nachmalen auff den vierden May kamen abermalen die Küniglichen vom Ardenburg mit wenig pferden für die Bruchporten
zue Bruch zue dem Bruchhof vnd schickten ainen Ehrenholden mit ainer Trommeten für das Thor, vnd nachdem er im die Trommeten
gestossen, hat der Ehrenhold im Stelmischer sprachen, aum die vom Bruch begert das man znen znen frommen Künia auß seinen fien vnd
mit gesumtem seib verarmt vortzen, vnd volgend vmb ainen friden handlen lassen wollen, welchem die vom Bruch kham anm vore
wollen geben lassen, man hat auch kham pferdt zue dem Thor auß lassen wollen. Also haben sie die mulenen pnd etliche Lustheuser da
selbst verbrannt, vnd sein damit inderumb nach Ardenburg verrauet. Sie hatten ann khamliche halt mit funfzig pferden gestossen,
vnd weren die vom Bruch auß der Stat khammen, die Künigischen wurden znen den himidshabern außgetroffen haben. Als aber
die Reutter hinwek khammen, dahan die burger vom Thanne alle bruchten am wasser abgerworren, damit man daselben mit mer
so nahend zue der stat Bruch khammen möchte. So sind auch auff den vierden May hundert frantzösischer Schirmer im der stat
Bruch an khammen, welchen vail kostliche herberg beiet worden, zue denen die vom Bruch Tanten mann auß Bruch geboren auß ge
schoten alle im braun vnd weiß gekleidet, die wurden denselben frantzösischen Schirmer zuegeset. Auff achtenden May haben
die khamgischen sambt den burgern zue Ardenburg der stat Bruch zue empotten, das sie zue ehemalen man vom ainen friden
zue handlen greiffen. Künig auß seinen freien fies stellen wolle, thuen sie solches so seien sie wol zefriden wa aber mit, so
sollen sie gerat werden was schaden znen daraus cruolgen solle. So ward auch auff den selbigen tag vom der gannken gemaind er
ernnt vnd furgenommen das man das schloß zue Stadelburg (seien vnd stethen solle. Darne drei hundert mann vom Benne
auch die hundert frantzösische pferdt vnd die tamen mit nebekleidete burger vom Bruch mit sechzig waagen vom prouant ver
ordnet wurden, wie aber die vom Bruch mit zren zue der moerbethebrugg khammen, daselben sechs khamdschafter von
hulst gelegen, da haben die genannten sechs aqalen am solches geschrei vnd grosses wesen gemacht, das die frantzosen vnd die von
Bruch mit amderst vermaint haben, das es lege der gannke hauffen vom hulst daselben im ainer hait, deshalben sie mit zren
tragen vnd gezeug wider hunderlich nach der stat Bruch verrauet sind, vnd wie die frantzosen für die stat Bruch gegen dem
morgen khammen sind hat man sie bei zwaren stunden mit ein lassen wollen bis es rechter tag worden, zue morgens aber hat
man bei dem tag abermalen ainen hauffen kriegsvolk mit prouant auß Stadelburg, das schloß zue speien geschickt, als die
aber für die stat Bruch khammen haben sich die hundert frantzösischen pferdt vom des wegen das man sie zwo itum vor der
porten halten lassen auß die stat Benne getrennt vnd mit michten nach Stadelburg ziehen wollen. Es sein aber die von Bruch
nicht deßwegen bis gen Sann Michael verrauet, vnd da nit weiter wollen vortziehen. Als solches der Castell an im dem
schloß Stadelburg vermerkt, hat er sich mit den seinen bey der nacht aufgemacht, vnd ist zue denen vom Bruch zue Sant m
chiel khammen, mit welchen er im die stat Bruch verrauet ist vnd ist hierdurch das schloß vom dem herren vom Stelven im
des khamgischen angenommen worden, hier auß haben die vom Bruch auß offnem mark amien galgen aufgericht
vnd berieffen lassen das man alle die zren hantleuten vngeworren daran hennken lassen wolle. Dier kriegshan
desen taglich vast vil furgangen, im die vom Bruch teglich das velt im rühen beieten. Deshalben der künig als sein
maiestat den ernnt der seinen ersehen, vnd aber ehemalen die sachen erger wurden auch das emde seiner maiestat gefent hui
gern bald erlangen wolt haben zue maiestat ainen brief mit aigner hand am die seinen gen hulst geschriben, auß mainung
das alle stemd vom den vier kenden gen Bruch zue khammen beschriben worden, vnd das im solchem handdel der friden
confirmiert vnd beitetiget werden, auch alles sein des künig kriegsvolk auß dem landt zue flanderen gefiert werden
solte. Derhalben lamm ge sein gnedigs begeren am sie, das sich die seinen fridlich halten wöllen. Es ingr aber alles den kunden vnd vn
horenden am liedlin gesungen, dann es wurden die künigischen kriegsvolk im Ardenburg hulst vnd Stadelburg auß die stelm
mit so hart verfürcht vnd erhuiget das schier niemand sicher vom Benne gen Bruch raissen mocht. Es wurden auch Herr Joß De
cker Oberburgermeister, vnd Johann Derrvick Oberster zunftmaiter vom Bruch als die den friden zue Benne beschliessen solten
auff dem weg gefangen vnd vmb vierhundert pfund stelmisch geschicket, welche Rannhon sie auch selbst bezalen müssen
So khamen auß zehenenden May bei funfzig pferden vnd bei hundert vnd funfzig zue fies am freiem hellen tag für die por
ten zue Benne der stat Bruch vnd znen an zue premen vnd zerauben was sie vermochten, Etliche auß den zunftten lieffen
hinauß, wöllen die khamgischen hunderlich treiben, deren wurden vil zue todt geschlagen auch etliche verwundet vnd mit beiden
ohren mit neglen am die baum geheft, welcher vast vil waren vnd am zammerliches geschrei hatten, dann man schoß auß den
mauren mit khamen scharpfsteinen auß der stat vnder künigischen, alle zein vnd lustheuser wurden auß diesen tag daselben
vor der stat verbrannt, vnd bey viertausent haubt vichs thue ochsen vnd schaff vom den künigischen hinwek getrieben, so wurden
auch die beiten kornmulenen daselben verbrannt, es waren zwen schwarze Mores vnder den künigischen, die haben sich mit bren
nen da vñ gehalten, der am ward aber erschossen, vnd ward aller raub gen Ardenburg mit macht gebracht. Zue morgens aber lieffen
die vom Bruch mit ainer Trommeten auß rufen, welcher lust hette möge hinaus lauffen, vnd alle baum so im garten vnd soni
abhaben, vnd zue seinem nuz im die stat fieren, vmb welche arbeit znen am Rath lonen wolt. Auß solchen berueff ain grosse an
zahl vom volk auß der stat gelauften vnd alle baum zwischen Sann Eatharina vnd des heiligen Eriß porten im allen garten

Die Scharmutzel vor der
Stat Bruch

vnd auf dem veldt abgehauen vnd zinn die stat gefiert vnd so eben vor der stat gemacht das sich niemant nicht dahin verbergen mocht. Als bald aber die baum abgehauen wurden. Kham desselben tags ein mandat gen Bruck das ein anstamdt des fridens auff vier tag lang were ange-
setzt worden. In welchem anstamdt man zu beiden theilen mit dem krieg still seyn sollte. In welcher zeit auff den zwelfften tag may die vier
Steind vrom Brabant hemegau holland vnd Seeland vrom Vennit gen Bruck gerieten vnd den friden wie der abgeredt worden wullen ha-
fen beschliessen vnd besiglen. So ist auff den drei zehenden Mai der galgen sambt der schau uot zu Bruck auf dem mark abgeproben vnd an
stat desselben mitten auf dem mark ein hoehes vier eckes gedüll bei vieren staellen hoch mit einem inderen geleimder scheibts vmb aufgericht
vnd erpauert worden. auf welchem man den friden zu beiden theilen beschliessen vnd obligieren sollte. So wurden auch sonst alle stück
welche mit seinen orden lichen Veremorien In dem beschluß zu der erledigung des Römischen Königs dienneten vnd von nöthen waren
sehr fleißig zuegerichtet. dann alle die gedeputierten gesandten vnd stende aller Niederlanden wurden In die stat Bruck auff den sech-
zehen den tag des monats May zu dem beschluß des fridens vnd erledigung des Königs beruffen. auff welchem alle ding eröffnet vnd
der König ledig werden sollte.

Am den sechzehend tag des monats May erschien vnd die zwen fridenbrieff zu beiden theilen gantz vollkommenlichen be-
schriben worden hat der loblich Römisch König Maximilian alle gedeputierten vnd gesandten der Fürsten thum vnd Braschaften von
Brabant hemegau holland vnd Seeland sambt den Stetten vnd herrschafften so es mit seiner maiestat gehalten anlangen vnd
brieffen lassen. das dieselbigen vmb sechs vhren bei Irer maiestat In dem hause bei der khamten welches Johannes de Brasis erpauert
hat erscheinen sollten. vnd alle gaisliche vnd weltliche herren erschienen. Da ist Ir maiestat mit den selben sein ordenlicher rath von
alle gardien vrom dem gemelten hause In die kirchen Sancti Donati vait bekhommen vnd Inmitten ggangen. vnd wie sein mai-
estat In die kirchen kommen. ist Inmitten des Königs herzog Philip vrom Eleie vnd herr zu Rauekain für den Altar ggangen.
vnd welchen die drei Steind des Landts flandern vnd edliche gesandten vrom der Eron Frankreich gestanden vnd als der erste
vrom dem gebiet der muetter Philipi nemlich herzog Adolf vrom Eleie vnd vrom der mark ein getreuer vogt vnd vormunder herzog Phi-
lippen des Römischen Königs sonne bis der zu seinem rechten Altar kame zu sein. auch zu den dreien Steinden des Landts flandern
gelobt vnd versprochen alle zue recht vnd freihaiten zu mehrern vnd heissen zu vnderhalten den Aidt für gefahr geschworen hat.
Da ist nach disen gemelter herr vrom Rauekain zu der stund aufgesessen vnd zu der stat Schleyk geritten vnd daselbst seinen sonne
Philippum. herren vrom Mungherdale vom schloß In die stat Vennit. alda sein fürstlich gnad für den König zu Weisenschaft sich enthal-
ten sollt abgefertiget. vnd die besakung daselbst mit dem aidt vrom dem Römischen König auff seiner maiestat sonne Philippum ver-
dert vnd die Schloßer mit volck gesterket. Folgend ist der Römisch König mit seinen gehorsamen vrom Brabant hemegau holland
vnd Seeland mit einer schonen procession darinnen die weltlichen vrom den Fürsten thum vnd Braschaften auch stetten al-
wegen zwen vnd zwen vor seiner maiestat her. vnd sein die Brasen vnd Rath neben seiner maiestat zu diemen ggangen. vnd
hinden nach seiner person sind die gaislichen vrom den kirchen vnd kloster der zu vor gemelten landten vrom den kirchen Sant
Donati gegen dem mark auff das hoch gestiel so mit schwarzem tiechern vmb hängen vnd vberlegt. auff welchem auch ein kost-
licher Altar vnd das haitthum vrom heiligen bluet auch heiligen Creuch vnd sammt Donaten darauf zueberaitet war vast er-
mlich vnd laidig anzusehen ggangen. vnd daselbst auff einem stiel der seiner maiestat zuegerichtet worden in der gesellen.
so sind die anderen herren gaislich vnd weltlich neben seiner maiestat herum gestanden. vnd als Ir maiestat gesehen. da sind
die herren vrom Bruck. nemlich die statthalter Bürgermeister schult haubt zinnmeister Richter vnd Rath alle In schwarzem klat-
der In zwen vnd zwen alwegen gantz traurig daher getreten. vnd sind herren vor dem gestiel auff dem pflaster vor dem angesicht
des Königs auff Ir kne gefallen. vnd haben Ir hermd Creuchweis auff die brust vast demietig gelegt. Alda hat maiester Petter des Raths
Cammker vnd Notarius dem Rath zu Bruck das wort gethan auff mahnung. Das die statthalter schult haubt Bürgermeister Rathe
vnd alle zinnmeister sein künigliche maiestat vmb Gottes vnd seiner barmherzigkeit willen gantz demuetlich bitten. Das sein maiestat sie
in den augen der barmherzigkeit ansehen vnd Inen Ir miltet vnd freuendliche handlung welche sie wider Wort vnd sein
maiestat bequangen haben allergegenigst verzeihen wullen. dann sie selbst erkennen. vnd sein Inmitten gewissen vberzeuget. das sie
zu grob vnd vnrechtlich gegen seiner küniglichen person gehandelt ha-
ben. vnd so lang der gemelt stat Cammker geredt. sind die vrom Bruck auff
Iren knien gelegen. Darauf die herren vrom Rethers vnd Wiern vrom dem
Römischen König erfordert worden. denen haben Ir maiestat vnderrichtet ge-
ben. wie sie den Rath Inmitten gnaden annehmen sollen. als dann zu vor abgeredt
worden. Da hat der herr vrom Wiern den herren vrom Bruck Inmitten
des Königs zu antwort geben. Nemlich das die Römisch künigliche mai-
estat Ir allergegenigst herr dem Rath vnd dem gemainen volck von we-
gen der stat am welcher sein allerliebster gemahel selig begraben lig. Alle Ir
missethaten welche sie wider sein maiestat In dem verlauffen handelt be-

Der friden wurde abgeredt
vnd beschliessen zwischen
dem König vnd den dreien
Stenden des Landts fland-
ern



gangen haben gern verzeihen vnd dessen weder mit Worten noch Werken nimmer gedemüthen noch rechen welle. Nach dem sind die
Rath vnd Amt herren vrom der stat Bruck zu seiner maiestat auch auff den stiel ggangen. vnd sich vast hoch gegen seiner maiestat ge-
demuetiget vnd genait. Folgend sind die gedeputierten vrom Vennit vnd hyppre mit edlichen derselben Rathen gleicher gestalt vast
laidig daher gezogen. vor dem gestiel mit Iren knien auff die erden gefallen. die hermd Creuchweis auff Ir brust gelegt. vnd wie die von
Bruck den Römischen König vmb verzeihung gebetten. denen hat der Römisch König durch den herren vrom Rethers vnd des Raths von
Bruck wullen auch allergegenigst verzeihung gethan. Nach dem ist der Römisch König wie abgeredt worden vrom seiner maiestat stiel
auff gestanden. vnd für den Altar auff welchem das zu vor gemelt haitthum gestanden getreten vnd sein gerecht hand auff das
gemelt haitthum gelegt vnd gesagt.

Wir Maximilianus von Gotlicher gnaden Römischer Künig Erzhherzog zu

Deß Reichs zeh Schweren versprechen vnd geloben auß vnsrerem freyen willen vnd allen quettern freyen außdals gegenwertig vnd hochwüdig hainrich vrm dem heiligen blut Christi auch vrm dem heiligen Erbs vnd zu dem außdals heilig Hainrich des himmel fürsten vnd patron der Stadt Bruck sammt Donat, wie auch auß dem heiligen Canon der heiligen Mesi das wir den freiden vnd die ainigkeit auch freundschaft welcher zwischen vns vnd den dreien Sternenden des Landts flandern jarnbe allen derselben mit verwarnden vrm bessers freidens Ruhe vnd ainigkeit wegen mit vnsrerem willen vnd willens außgerichtet vnd versiglet worden mit allen ienen püncten vnd articklen getreulich halten wollen vnd versprechen auch bey vnsrerem waren küniglichen Ehren würden vnd worten das wir den selben außgerichten vnd versigleten vertrag vnd freiden zu entgegen nichtes hainrichen noch zuehandlen gestatten wollen jomder wollen das der gemelt außgerichte vertrag vnd freide gehalten werde all vnsrer macht vnd vermügen dahin richten außdals demselben zim allen stücken gerueblichen gelebt werden solle vnd sagen alle Ambherren vnd Riden thonen des Landts flandern zue aid vnd pflicht damit sie vns als vogt vnd vormunder vnsers Sone philipi verbandt vnd verpünden gewesen hiemit ledig vnd los in allen stücken das helffe vns Boff vnd das heilig Euangelium

Der Maximilian zu Bruck gethan

Bleichsals haben haben Herzog Adolph vrm Elef vrm der Mark Herr vrm Scauenstein auch Herzog philip vrm Elef vrm der Mark Herr vrm Strickenthal vrm philip von Burgundi Herr vrm Beuren als herren vrm dem mütterlichen gebiet vnd vormunder Herzog philipen den dreien Sternenden des Landts flandern den gemelten freiden zuehalten den Aide auch offentlich geschworen Es haben auch die vier fürsten Bräuen vrm herren welche sich gen Venit vnd Bruck zim die Gesellschaft der den Schimig stellen müssen das sie sich zim die auferlegt Gesellschaft stellen vnd vrm dannen mit weichen wollen zue Aid auß dismal auch vrsfiere. Was hainrichen schmerken vnd betrübnis der Loblich Römisch Künig auß dis mal erleiden vnd verdrukken müssen mag ain jeder so Ehr vnd gerechtigkeit lieber selbst abnemen vnd ernessen

Dis figur zaiget kherlichen an
Wie der Künig Maximilian

Den Flemming zustraff nachgelan
Vnd den aid für geuand gethan

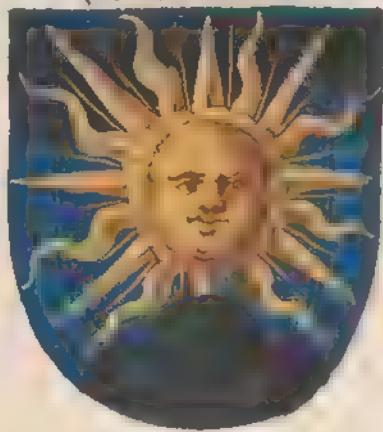


Vnd wie dier aidt vom dem Römischen König laut des vertrags vollziet worden hat der weichbischhoff vom Dornmuckh an sol
 lect gelesen vnd ward mit allen freuden das Te Deum laudamus gesungen. Nachdisein haben die von den dreien Stenden dem Ro
 mischen König funffzig tausent Carols gülden vberantwort vnd ist der Loblich vnd berichte König welchen die von Bruckh von dem
 erit februari bis auff den sechzehenden tag des Monats May am dreien orthien erstlich zum der Bruckh volgend zum hauß Franenburg

Christoph Herrzog
 zu Bayern



Andreas Graf von
 Sornenburg



Korridor der Rosen



vnd zue letzt zum dem hauß zue der Schamitten
 nemlich hundert vnd funff tag vnd nacht
 mit grossen sorgen vnd gefelichkeit gesam
 gen gehalten worden auff ainem kaisinen Ross
 len sambt allem seiner Mareschat hofgesinde
 auß der Stadt Bruckh auff Mala werck geritten
 Alda Herrzog Christoff vom Bayern vnd König
 vom der Rosen sambt etlichen Herren welche bei
 hundert vnd sechzig pferden vnd bei zwartau
 sent Lanttsknecht vom Reich vnder znen ge

König Maximilian
 wurde zue der arth ledig

habt sein Römische Mareschat mit weinenden augen empfangen haben. Da were vil zue schreiben mit was worten der Römische Ko
 nig empfangen vnd angesprochen worden ist. König vom der Rosen sagte zue dem König. Nun sei gott gelobet das mit der Loblich vnd
 Erlichstern widerumb erschinen vnd ich meinen frommen Schuma widerumb sehen solle. Nun reuet mich all mein mühe vnd arbeit
 so ich vmb dich lieber König gehapt gar nit. Aber bestet du mir gefolget so werest du zum ditz Flemmisch vogelhauss mit nichten kommen
 Aber ich glaub du werdest dich den schamitlichen Flemmungen mit mir also leichtlich vertrauen wann du annderst deinem König Narren
 folgen wilt. Daraus der König gesagt. Lieber König hetten wir dir vnd annderen genolgt so were vns dies nit widerfahren. Es hat aber
 Gott dem Allmechtigen also gefallen wollen vnd besser angesehen das wir von vnsere freunden vnd nit von vnsere feinden
 gesamgen werden solten. Dann wir etwas leichters von znen dann von den rechten feinden kommen seind. Die Teutschen Landts
 knecht aber ober welchen hauffen Graf Andre vom Sornenburg Oberster war die Stuetinden zum zner schlachordnung vnd
 empfangen znen Römischen König mit ainem neuen lied vnd gesang welches also angefangen.

Römischer König du solt dich wol haben.
 Der Kaiser bat vil freier teutscher knaben.
 Alher zum das Landt flandern gebracht.
 Dich Römischen König ledig zemaachen.
 Mit grossen gewalt vnd aller macht.

Nachdem vnd aber die Fürsten Brauen vnd Herren dem Römischen Schuma alle die handt gebotten vnd mit grimmigem ge
 müt vnd weinenden augen empfangen haben. Da haben z. Mareschat sie angesprochen vnd gesagt. Lieben Herren wir wollen euch
 gebetten haben das ir mit freiden seind vnd mit vns on allen schaden auß flandern den neasten weg nach Brabant raffen wollet.
 Dann wir solches zeshuen vns ver schreiben vnd ainen harten aidt geschworen haben. Vnd hat hienit sambt allem für nach Bra
 bant zue ziehen gewillt. Es hat aber der grimmig vnd hitzig ermit der Lanttsknecht nit moogen verporgen bleiben die haben
 zum dem schen aines vngesahrs das schloß Mala zum den grundt verbrant. darnach haben sie dem Römischen König nachgenolgt

Nun wollen wir auf das der handel des Königs
geteilt und gantz bleibe. Vnder fridsbriefe Lopeim, welcher der Ro-
mische König Maximilianus den dreien Ständen des Landts flau-
dern vbergeben vnd die artikel des abgeredten fridens so die Stend
dem Römischen König vberantwort haben vnd auch vom beiden
thailen Obligiert worden sein fein ordentlich nach in an der hieher
einuerleiben in welchen verscheibungen der gietig Leser klar ab-
nehmen vnd versteen wirdet mit was recht vnd billichait alle stück
in diesem vnerhorten handel sürgangen vnd abgehandlet worden seind

Erstlichen folget hernach der vertrags
Brieue welcher vom wegen der Römischen Ko-
niglichen Maiestat durch die drei Ständer vnd Sten-
de des Landts flandern auf den zwelfsten Maii
in der Stadt Berni Anno 1488 außgericht werde

Alle die jetzigen so diesen gegenwertigen brief lesen sechen oder hore

lesen. Wir Josim Abt vom Affulghem, Martin Abt vom Samt Verthius, Scharp Abt vom Skimberg, Anthonius vom
Brabant, Ritter, Arnold vom Horime herr vom Brienne, Nithalm vom der fontaine herr vom Milan, Johans vom
Maure, Peter vom Erbaix, Johans vom Vermadgo herr vom Verkh, Ritter, Daniel Buphorn Bürgermaister, Johans Binokh
Ritter, Michael Abelson Ritter, Maister Philips vom Sielc, verordnete vnd gesandte vom der Stadt Louen, Ruelsamdt de
Moll Ritter, Hamrich vom Moll Bürgermaister, Johans vom Euliet Ritter, Peter vom Derge, Arnold der Scarper, Verhart
vom halke, Verordnete vnd gesandte vom der Stadt Brüssel, Martin vom Kode, Simeon vom Ghale, Verhart vom Do-
melle, Verordnete vnd gesandte der Stadt Verhogenbusch, Johann vom der Stadt Appella, gesandter der Stadt Chiennen, Hai-
nrich hurnig gesandter der Stadt Nitebelen, Walther Struis verordneter der Stadt Siennes, Alle erscheinende gesandten,
vnd verordnete vom den dreien Ständen des Landts Brabant, Raphael Bischoff vom Rocheuse, Abt vom Samt Vaefis, Zue
Beim, Philip Abt Zue Samt Peter, Verhart Abt vom Eriaen, Wythalm Abt vom Fondelo, Raesse Abt vom Dromgene, Elemen-
trobst vom Samt Martin Zue hypre, Peter Bogart Denant, Zue Samt Donat, Zue Bruck, Peter vom der Houe, Brobst Zue Ronche
Walther vom der Bracht, Ritter, Johann vom Stauele, Ritter herr vom Jsegen, Volart vom halwein, Ritter, herr von Bohungen,
Adrian vom der Eracht, Ritter, herr vom Eardau, Cornelius vom der Barck, herr vom Moseron, Johann vom Elarhouit, herr von
Buhem, Andreas vom der Wostine, herr vom Beislar, Josi vom der port, herr vom Morselede, Adrian Eulrin, herr vom Rasgen,
Verhart vom Hamgerol, Johann vom der Piske, Jacob vom hule, Peter Biselin, Obrister Zunnstmaister, auch Hamrich der Mor-
Zunnstmaister vom der Weberen, alle verordnete vnd gesandten der Stadt Berni, Johann Begts Simdicus Josi vom der Deksere

Vertragsbrief zwischen
dem Römischen König vnd
den Ständen in flandern.

Bürgermeister Johann vom der Lembe, Stefan vom Benis und verordnete gesandten der Stadt Bruck, Peter der Lantk, Andre
Palluc Hamis vom Lörme verordnete vom der Stadt Hyyre hugo Wamtoys hamis der Lasser und hamis der fränkhois verordnete
der Stadt Xules Amundus Pimher hamis vom der baquierei gesandte der Stadt Düwai Arnold vom Seresse, Ritter hamis von
Mülls Ritter hamis vom niere Simdicus und gesandte der Stadt Dudenmarde Berhart vom splitter verordnete gesandter vom
der Stadt Alst, und andere verordnete namer aus den anderen khaunen stehen im stetfländern, als gegenwertige Beileichs
haber vom den dreien glidern und stemden des Landts fländern Duhain Abbt vom Dmonnt, Arnthomius Abbt vom Bon
peramthe, Michel vom Thare Ritterherr vom Eleriai, Peter zelakh, Christoff Hamtlers, Seruatus Wamndart verordnete der Stadt
bergen im hemegau, Arnthomius vom Ehem, Schilfhar Thomas vom Eholure, Bebertermis verordnete vom der Stadt Valen
hienen, Alle gegenwertige gesandten vom den dreien stemden des Landts hemegau, hamis Jacobs sone und penemant vom
wegen des Prelaten vom Middelburg Ludwiga vom Traet Ritter vom wegen meines herren vom Rauenstain, Daniel vom Ehehele
Ritter vom wegen des herren vom Beieren, hamis Vierlos, Maister hamis Dantkharis sone, Maister Cornelius hamrichs sone, als ver
ordnete vom wegen der Stadt Middelburg im Seelamde, Cornelius Veisten sone, Maister Cornelius vom Dietrich Cornelius sone Nico
laus Jacobs sone als verordnete vom Spercpe, hamis Dietrichs sone auch Peter der Brack vom Kommeriswahl, Peter Simons sone,
und hamis Wabriels sone als gesandten vom Boes, Bullo hamisen sone und hamrich hamisen sone als gesandten der Stadt Tol
len, alle samen verordnete und gegenwertige gesandten vom den dreien stemden der Brasschaft Seelamde, hamis vom Espine,
Ludwig Loderuer und hamis Soligen gesandten vom wegen der Stadt Namors, Das ewig hat im Christo dem Herren, Nachdem
allen guetten Regimenten und policeien wa dieselbigen im ain widerwertigkeit und spaltung kommen und gerathen, nichts
höchers noch mehrers dann guette bewahrnis und vnderhandlung von nöten ist, durch welche die muetter aller tugent, mit
zren fruchten des fridens auch freundschaft und ainrechtigkeit sich also guetmende sechen lassen, auf das aller gottsdiennt ge
mehret der stam der Edlen gepreuzt, auch die khaunianschaft gehandelter, und alle Landder mit guettem fridlichen auch nuch
lichem willen geoffnet und gebrauchet werden wa aber solchen zerspalten und widerwertigen Regimenten mit guetter zeitigen
vnderhandlung und einpflanzung des fridens mit zue hilff kommen wird, so haben dieselben nichts anders zue
uerhoffen und zuewarten, dann das derselben Ende die muetter der zutracht welche alle spaltung krieg und widerwertigkeit
dardurch alle Reich und fursten thum verberben auch verest und veremindert werden mit sich bringen, und im andere schmach
und vnordnung kommen und gerathen, mit hauften allerlei laster dieselbigen eintrinnen und was noch obrig im die eusserste
noth bringen thut, Sie dann anzeiher, im dem Landt zue fländern welches vnnierem lieben Herren und primzen, philippo als
dem rechten und waren Erbfursten des Landts fländern zugehörig ist, dem allen geichen worden, das alle Recht wie auch der friden
und alle ainrechtigkeit darauß verlegt worden, Derhalben die khaunianschaft und nahrung mit zrer nuchbar khat zren lauff wie
gehaben mogen, welches alles dem Landt zue fländern zue großem schaden kommen und gerathen ist, Und dieweil vnnierem lieben
fursten, der noch vnder seinen zumgen zaren ist wie getreue vnderseilen alles guets zehuen schuldig, als wir dann solches seiner furst
lichen gnaden zuclaiten durch alle naturliche gotliche gaisliche und weltliche Rechten verpflucht und verpunden sind, So haben wir
vms auff das dem Landt zue fländern moge geholfen auch im sein altes wesen, stam und friden und rich widerumb gebracht mog
werden, zue samen veramblet, auch vms im krafft vnserer geschwornen pflicht zuegenommen und dahin beschlossen, Das wir
mit zeitiger bedachtlichkeit im dem gewalt und Autoritet vnserer natürlichen Erbprinzen philippo mit bewilligung des Roimischen
Königs als vaters vnseres Erbfursten und der Herren vom dem edlen bluet vom iener furstlichen gnaden muetterlichen seiten
welche bis anher im leben bliben sind, Als nemlichen Herren Adolphen vom Eleuen herr vom Rauenstain, Herren philippen vom
Eleuen seines son herren vom Wittingenthal, Herren philippen vom Burgund herren vom Beieren und vom der here und
auch mit bewilligung und guetern gefallen des hochnichtigsten primzen des künigs vom fränkreich als regien waren
Erben vnseres Herren primzen philippi, dessen Schwester dem König versprochen worden, und die im fränkreich bei seinen
gnaden hat, Den friden samit der ainrechtigkeit lieb freundschaft und vundnus zue den ehren Wotes auch nuch vnseres
zuevor gemelten primzen und fursten philippi und allen seinen Landden und vnderseilen auff diese nachfolgende puncten
und artikel welche vom den zuuorgenannten Landden und stetten gehalten sollen werden, bis solang das vnser Erbfurst
philippus seine hogbare Siben zehen Jar erlangt hat, doch dem Landt fländern und den stetten darzinnen gelegen am zren
privilegien auch brieflichen vorkunden gebrauch und gewon hat on schaden und nachtail im besser und kreffziger
form auffgerichtet als volgt,

Erstlich so haben wir alle missehaten schmach und beyerung wie die genant mogen werden, durch wen und welche
dieselbigen, so lang die widerwertigkeit und lammgürige krieg haimlich oder offentlich beschrechen sind, mit gueten treuen
vergeben, und nemiglich dauon quitt und ledig gesetzt, zeln und sagen auch alle dieselben personen, im was manieren dieselbigen
laster begangen worden, hiemit im besser form darvon quitt und los und wellen derselben als ob die weder mit worten noch wer
ken nie beschrechen weren im ewig zeit nimmermer gederrnken, Es sollen auch alle personen hiemit im diesen friden eingeschlossen
und huerüber nichts straffs gehandelt werden, zue dem mogen alle fluchtige und auß getretne des Landts fländern, Als Herr
hamis vom Blois, Herr Ludwiga vom Kester gate, Herr philip vom Eyke auch Maister hamis vom Loble, Walther vom Wetzzenbesh
und andere dergleichen zue zren guettern, flecken und im die stett on alle entgeltus widerumb kornben, und dieselbigen ver
lassen hab und guetter wie zuuor fridlich besizen und gemessen, und solle alle Rechtfertigung mit allen processen darvnder genzlich
aufgehoben sein,

Item im fall das etliche vor dieser zeit bis anher im frey verwalting vnd Ambtern etliche gelt, das vnserem natürlichen Erb-
fürsten zugehört gewesen im frey benntzen gehabt vnd vnrechtlicher weis darmit gehandelt oder im frey aignen nütz gewer-
det heften, der oder dieselbigen sollen am denen orten da es sich gebürt oder dahin sie erjodert werden vmb alle flag zu Recht steen vnd
meniglich daru mben antwort zugeben schuldig sein.

Beitler so haben wir ainander gelobt vnd zuegesagt geloben vnd sagen auch hiemit ainander kreffiglichen zu Das wir
vnser höchste vnd eusserste macht vnd sterck am den Römischen König verenden wollen, auff das er alles sein Kriegsvolk es
lige im Land zu flandern oder auff der fromtier im den besahungen anjichaffe damit das die Kbau Anuenschaft desto belder
zren gaung vnd lauff haben, vnd der Landtman das Landt desto ruetwiler parven vnd beseren moeg, vnd diereu calische
Khuungliche haubtleut im den Stetten zu einer Besahung liegen welche im dem aussprechen den Bürger u allerlei beschwer-
nütz machen mochten, Das wir auff Ainen gemainen vnkessen vnd mit gesambleter handt solche furjehung thun wollen
auff das das Landt zu flandern vom dem Kriegsvolk geräumet auch frid vnd ruh darnun widerumben auff-
parven werde, zu dem wollen wir auch selbst noch jemand vom vnserer vnkessen ainichem freint den Kriegsvolk durch
vnser Landt zu ziehen ainichen Paß zugeben mit nichten gestatten, auch kein empörung im Landt mit nichten gedul-
den, sonder wollen vnns mit aller macht darwider sehen so stark wir gesein moegen.

Nachmalen auff das wir vnser Landt flandern samb den anderen Landen im guettern frid vnd ainigkheit
bey vnd mit der Eron frammreich hinbringen vnd erhalten moegen, So haben wir mit gemainem vnd ainmiegem Rath er-
khiert vnd beschloffen vnd erkleren solches hiemit, Das wir die drei Steind des Landts flandern vnns halten wollen am den
friden, welcher mit der Eron frammreich Anno Tausent vierhundert zwai vnd dachsig auffgericht vnd beschloffen worden, vnd
haben hierauff beschloffen, das wir sobald wir die zeit haben mügen, vnser furnehmste Dratoren vnd gesambden zu dem her-
ren vom Landes der Eron frammreich Obersten Marschallk vnd Statthalter im den Grafschaften Arthois vnd Piccardi schickhen
vnd bitten lassen wollen, das derselbig so verr es seinen gnaden gefellig sey, vnns im des Künigs schutz vnd ainigkheit an nem-
ben vnd empfangen welle, wie dann der König vom frammreich dem Herren vom Landes solches zuehanden vor langest mit sei-
ne brieffen verkhumdt vnd zuegeschriben hat.

Ferner haben wir vom wegen der Regierung vber die Landt vnserer Fürsten vnd Erbfürsten Ordnung vnd Regel zu
stellen furgenommen, ordnen vnd stellen dieselben im nachfolgender gestalt vnd mainung, Das die Regierung des Landts
flandern allain im namen vnd vom wegen des Edlen Fürsten vnd Erbfürsten philippi vnd der Herren vom dem Bluet
auch mit Rath der dreien gliedern des Landts flandern bis der zu seinen vogtbaren jaren khombt bejert vnd geregert vnd fort
mit allen anderen Landern auff Ainen gemainen vnkessen vnderhalten werden solle, Aber das Herzhogthum Brabant vnd
alle andere Landt sollen im namen des Römischen Königs als Kattern Vogt vnd vormunder des Herhog philippen auch der
herren vom dem bluet vnd mit Rath der Steind vom denselben Landen volkhommen geregert, auch alle Regiment im des Kö-
nigs namen besetzt werden, Es ist auch durch vnns gesetzt vnd beschloffen worden, das die Ordnamis vnd der Staat vnseres Erb-
fürsten philippi mit den edliten vnd besten herren auß den zuuorgemelten Erblanden geboren versehen vnd dieselben darzu
befordert werden sollen, vnd solle gar khain außlendlicher vom Adel oder sonst zu des Herhogen gesellschaft vnd gwardien mit
nichten berueft noch angenommen werden, vber solches die Herren vom dem Bluet durch zren Rath vnd guet ansehen des Jungen
Erbfürsten person im guettern schutz haben, vnd sein fürstliche gnad wa vnd am welchem emde es znen geliebt vnd fur guet an-
sehen wurdet, doch das er im seinen Erblanden er zogen werde, furen vnd Hoff halten lassen, sonder geuarde.

Soist auch bei vnns weiter beschloffen worden, das alle sachen im allen zuuor ernemten Länden sollen also verfertigt werden, als
nemlich im dem Landt zu flandern, im dem namen vnseres natürlichen Erbfürsten vnd Herren philippi, als wol im den
sachen die hoch Oberkheit, als im gelt vnd Cammer sachen, Ambtern, begnadigungen vnd allen anderen sachen, mit Rath der Herren
vom dem inuetterlichen gebliet, auch vom dem Rath, vnd aber die anderen Landt alle im namen vnd vom wegen des Römischen
Königs, als Katter Vogt vnd vormunder vnseres Erbfürsten philippi, vnd auch mit dem Rath als zuuor gemeldet werden.

Auf das auch die Justitia vnd die pollicen ordnung im allen Stetten auch den Schloßern vnd Beuestigungen, so im dem Landt
flandern allenthalb gelegen, besetzt vnd versichert werden, So haben wir mit Rath beschloffen vnd geordnet, Das man im vnd auff
alle Stett vnd Schloßer nerru haubtleut oberste Profosen Statthalter Schutthausen vnd dergleichen haubter vnd Ambtleut setze
welche die Herren vom dem Bluet vnd vom den Rathen jeder Stat vom nerru Ordinieren auffrichten za auch solche weise versten,
dige vnd Eigentliche personen darzu berueften vnd im die Ambter erwahlen sollen, damit man khainen bösen arthvon ainches
obels verhoffen seye, vnd im summa, das alle Stett mit der gerechtichait wol versehen, die schloßer vnd starke Beuestigungen wol vnd
getreulich bewahret, vnd alles was dem selben zu wider gehandelt wurde, gestrafft werden solle.

Ausdam haben wir ainander gelobt vnd zuegesagt, wann einer oder mehr ych vnd im khunftig zeit, wer der were, die

Herren vom dem Rhet und vom den Rathen und uns und diese unsere Sakung und Ordnung, auch in sonderheit vom wegen dieser vereinbarung des Regiments oder vom aufrichtung dieser Bündnis und Frieden anreden oder was arges zuemessen wurde, wider den oder dieselben wollen wir uns mit gesamelter handt sehen, auch mit rüchten gestatten, daß der wenigste vnder uns darum ben gepreht werden solle, daran wir unser leib und gut tragen, und uns wider alle unsere widerwertigen bis in die höchste gefahr setzen wollen.

Desgleichen haben wir einander gelobet, geloben und versprechen auch einander hiemit, ob jemandt wer der were, wider diese unsere Ordnung, auch new aufgericht Regiment Bündnis und freundschaft, etwas heimlich oder offentlich practizieren, oder handeln würden, oder durch heimliche oder offne brief und botschaft, daß diese unsere neue handlung antreffen thete was widerwertig zuhandlen pflegen würde, wa der oder dieselben mit genueglicher verweisung bezeugt mogen werden, die sollen einander zu einem exempel vor dem ordentlichen Richter mit dem Rechten am leib und leben gestraft werden.

Zuedusem ist auch bei uns beratschlagt und beschlossen worden Ordnen und setzen auch auf krafft der Auctoritet als oben vermeldet ist, damit alle Kaufmanschaft, durch welche das Landt zu flandern die beste narung hat, desto besser zuregang haben mag, daß alle aufschleg und beschwerden der zölle welche zu wasser und Landt newlich aufgesetzt worden hiemit aus verwilligung aller dreier Stend und glider des Landts flandern abgethon und nicht mer gegeben werden sollen, Sonnder daß der Kaufman hinfort sein wahr und Kaufmanschaft zu wasser und Landt in den vorigen alten zollen und gelaiten vom einem Landt zu dem anderen was es yedem beliebt, wol fieren mag und solle.

Über solliches haben wir beratschlagt und beschlossen, daß wir alle wie wir hie zuvor benannt worden sind zu den Deutschen Fürsten und Herren am dem Rhein und sonst unsere gesamten schiken, auch allen fleiß anwenden wollen und bitten sollen auf daß die neue zölle auf den Rheinischen wein auch anderen Kaufmans wahren mit guetter fürsichung abgethon und mit den zollen mit andern dann wie von altem her zu beschweren gestattet werde, es sei in was weg und manier solchs zinner geschehen mag.

So haben wir auch ferner vom wegen der grossen vnordnung auch vnbequemlichen vngewerlichkeit in der nidergerigen Zeit unsers natürlichen Erbfürsten in der güldinen und silbernen Münn enntstamden, uns berathen und entschlossen, daß man sich hinfort an einer solchen gleichen rechten und wehrhaften münz vergleichen solle, die mit unsers Fürsten bildt nus gepregt und geschlagen werde welche auch hinfort mit moge getaigert werden zu solchem guetern werck soll man fromme erbare und verstemdige personen erkießen, und was dieselben mit guet achtten der Rath für guet an sechen und für einen precio darauf setzen werden, daß solle bey der straff des pramots und des wassers gehalten und hierauf also mit dem verthail des Landt rechten gestrafft werden.

Auf das aber die Landt unsers Erbfürsten in khünftig Zeit desto besser in guetem Frieden leben und bleiben mogen, so haben wir vort gelobet und geloben einander noch das hinfort ainicher Standt und gewalthaber wie der genannt seie für sich selbst on wissen und bewilligung aller zuvor genanten Herren und Stende ainichen krieg, er khomme vom wem der welle her, mit annemen, sonnder daß allwegen an gemainer tag angelegt auch daß allen Herren und Stenden darzu verthumdet werden solle und was alsdarm in demselben angelegten tag mit dem mehreren beschlossen wurde, daß solle für khrefftig gehalten werden. Und so es sich begeben wurde, daß ainicher krieg anzunemen und zefieren, mit dem mehreren ertheilt wurde. So solle man khainen Frieden annemen oder vom demselben handlung pflegen, es seie dann zuvor mit wissen und willen der zuvor gemelten Herren und Stenden solches abgeredt und beschlossen worden. So erkleren wir auch hiemit, daß ain jeder wie der genannt werden mag, so vnder unsers Fürsten sitzt und wohnt nach seinem guet und vermügen, diesen beschlossenen Frieden, Bündnis und ungfait wie vom altem her zu vnderhalten heissen solle. Es solle auch hiemit durch diesen unsren neuen Sontract alle zuvor abgeredte handlung gesterkt und bekräftiget sein.

Zuedusem haben wir für guet angesehen ertheilt und gesetzt, sehen und ordnen auch hiemit in krafft dieses unsers Vertrags auf daß alle vorgemelte puncken und artikel, welche unserm Erbfürsten philippo und allen seinen Erblanden zu wolffart nuß und frommen vom uns aufgericht und beschlossen worden deito besser gehalten werden, daß nun vort an ain aller Stendt Gesamden der Fürstenthumb und Landt so unsers Erbfürsten zugehörig seind, alle mal in Jar zu einem mal auf den ersten tag des Monats Octobris vom inen selbst vnersodert zusammen khommen sollen und solle alda vom allem daß den Landt zu guetern khommen und zu erhaltung aller freihait gerachen mag volkhommlich gehandelt werden, welches so laing weren solle bis unser hochgeborn er Fürst zu seinen vogtbaren Jaren khommen ist. Alsdann solle sein fürstlich gnad mit seinen Rathen die Fürstenthumb und Landt mit guetem zeitigen Rath selbst bewahren und versehen, und solle der erst Tag Anno Tausent vierhundert Acht und achzig auf den ersten Octobris in der Stadt Brussel, Auch der ander Tag Anno Tausent vierhundert Neun und achzig auf den ersten tag Octobris in der Stadt Bern, und der dritte Tag Anno Tausent vierhundert und Neunzig in der Stadt Bergen in Henegau.

auff den ersten october gehalten werden, welches wir darumben angesehen vnd geordnet haben, damit mit zwen tag nachinander am
ainem ort gehalten werden, sonder das zu ainem vmbwechsel am stam dem armderen nachrassen solle,

Vnd nachdem vil vnruehe vnd widerwertigkeiten schweben, welche vnder den vailischen zu den Erblanden vnserer Fürsten von
wegen ihrer erwehlungen vnd ersehung der prelaturen täglich emststamden. So haben wir, auff das dieselbigen für khomenen auch guetter
friden vnd rühe vnder zwen moae gepflanzet werden, mit ain heligen Rath geschlossen vnd geordnet, Das hinan alle prelaturen vom
Stoßtern vnd collegien aller Pötscheußer zu vnserer Fürsten Landern durch zordentliche wahl nach ordnung der rechten vnd sakingen
des Stuels zu Rom dem erwehsten verlichen vnd darinnen bestetiget werden sollen, vnd solle darwider khain freihait noch ersanung ai
micher befurderung derselben nicht gelten, sonder gemtslich todt vnd ab sein. Welches wir auff das der Gottesdienst desto bass befurderet werde von
neuem erkennen vnd beschloffen, auch solches Statut zu erhalten vnser leb vnd guet bis zu die hochste not zusammen setzen wollen,

Zue dem beschluß auff das alle zuuorgeschribne puncten vnd artikel vest vnd bestendig gehalten werden. So haben wir disen friden
freuntschafft vnd ewigen verstand mit vnseren Liden, welche wir auff das holtz des heiligen kreuz vnd das Gottlich Euan
gelium geschworen haben, vest zuhalten bestetiget, vnd klerlich außgedrucket, ob vnder vnss ainer oder mer sich vnder stunde vom vnss
Zuescheiden, oder das es dar zu khomenen würde, das ainer oder mehr von vnss abfallen oder sich vom vnss scheiden miesste. Das darumben di
ser außgerichte friden nicht desto weniger zu allen seinen puncten vnd artiklen, khristlich vnd vest bleiben auch mit nichten geringert wer
den solle. So haben wir auch geordnet vnd gesetzt das alle Rath vnd Ansehen zu jedem Lande, wann die erstlich zu die Ambler treten, einen
außstricklichen aidi zu Gott dem Allmechtigen schweren sollen das sie disen vnseren angerichteten vertrag zu allen seinen stücken vnd arti
klen vest halten vnd darwider zu ainichem weg nicht handlen wollen, vnd ob es sich fügen würde, das sich jemand wider disen friden
setzen würde vnd dar gegen handlen wolte, so sollen wir alsdann vnss mit den herren von dem Bluet darüber beraten auch mit hilff
vnd Rath derselben auß ainem gemainen vnkosten vnss mit aller macht wider dieselben setzen, vnd bis zu die hochste not ain amder mit
verlassen, vnd zu mehrer sicherhait auch ewiger gedechtnus, so haben wir die drey glüer des Landes flandern mit den annedern Fürsten
thum vnd Landern vnserer zmsigel auff disen brief zu end diser geschribte fugecorut bi, vnd haben auch den hochmechtigsten kři
stlichen khonig vom frantkreich als vom wegen der künigin margaretha vnd Schwester vnserer Erbfürsten philippi regsten vnd
natürlichen erben zu allen vnder them gait gebetten das sein künigliche vuerde disen vnseren vertrag friden vnd vndt nuss aller
genedigst confirmieren vnd ratificieren auch der Eion frantkreich großes zmsigel daran hengkhen, vnd zu fall ob sich ettwar
wider disen beschlossenen friden setzen würde vnss bechullich sein welle, zu diesem haben wir auch alle annedere herren vom dem Bluet
als den hochwirdigen zu Gott fürsten vnd herren Dauid Bischoff vom ktricht, Johann herzog von Borbon Comestabel vom
frantkreich, Johann herzog vom Elß, Johann herzog vom Beauuen Grafen vom Clermont Adolff herzog zu Elß vnd von
der mark herr zu Baiernstain, herzog philipp vom Elß herr zu Wunghensthal Amthornus Bastard vom burgund Craff von
Nochen zu Ardennen, herr philipp vom burgund herr zu Beieren, Ludwig vom Bruck herr vom Bruthaus Graf zu Winne
stre als freunndt vnd muetternagen vnserer rechten vnd natürlichen Erbfürsten philippi vom der muetternlichen seiten gebetten
das sie zu ainem approbation diser außgerichten friden, zu zmsigel am disen brief hengkhen wolten, vnd wir Carolus vom Gottes
gnaden künig zu frantkreich haben zu bedenkung des großen nuss vne wolhart welcher vnserem geliebten herren schwageren
vnd Neie herzog philippo vnd seiner lieb Lantio vne zu einen auß diesem beschlossenen friden emststehen vnd erwachen mag, v
ser groß zmsigel am disen brief zu hengkhen verschafft vnd geloben hengkhen als künig zu frantkreich, Das wir dise vundt nuss
vne fridshandlung wider alle die so sich dar wider setzen werden mit vnserer macht bechulichen wessen, Auch desgleichen wir Dauid
Bischoff vom ktricht, auch herzog hanns vom Borbon vnd alle obbenannten fürsten vnd herren, haben disen friden zuhalten
zusammen geschworen, geloben vnd schweren auch hengkhen als freunnt vnd tragen vom dem muetternlichen gebluet alles zu
erhalten was zuuor am disen brief daran wir vnserer zmsigel gehangen haben geschriben ist, vnd haben zu disen brief vnd fri
den eingeschlossen alle annedere Lande vnserem Erbfürsten zu gehörig, sie seien bei vnss gegenwertig gewesen oder nit, Auch
die desgleichen vom den Stifften vnd Stetten Lütlich vnd ktricht sambt annedern Nachburen, es ist auch denselbigen Stifften
vnd Stetten zu zmsigel am disen brief zu hengkhen befor gehalten worden vnd ob solche am emthlung hernetter zmsigel
aus was versuchen solches beschehen mocht verhumdert würde, so solle nicht desto minder diser friden vundt nuss vnd verainig
khait zu allen stücken bestetiget vnd bestetiget sein vnd gehalten werden, als dann zuuor vom allen beschloffen worden ist,
vnd ist dises alles gehandlet vnd beschloffen worden zu der statt Wem zu vnserer versammlung auff den zwelfften tag
des monats may Anno tausent vierhundert vnd acht vnd achtzig vnt gebail mit friden,

Vnd auff das die vnserer vundt nuss vnd fridshandlung meinglich zuerwissen gethon werde, So haben wir die Rät vnd
barden darmit zu Wemt erkennen vnd beschloffen, das diser friden mit allen seinen puncten vnd artiklen zu den Druck ge
geben vnd offentlich außgeen solle, so ist auch diser zuuor beschribner frid vnd verainigung zu nament vnd vom wegen des
Romischen künigs durch die herren nemlich Johann vom der Douerey herren zu Biere vnd Comglose vnd herren harnien von
Neben hoff Ritter als verordnete vnd geschickte vom seiner maiestat, vnd auch vom wegen bader herren vom Rauenstain

vom vrom dem Bluet durch die herreg Ludwigen vom Bract herren vom Esuerding Raer auch herren Amthonien vom Comtaine Schile,
Ehrnab, vum herr Daniel vom Herzhelherren vom Lichar Ritter vndergeschriben worden. So haben dise nachfolgende personen vom wegen der
Landtschafften dise personen in vndergeschriben, nemlich vom wegen des furstenthumb Brabant Vossin vom hekke Secretarius vom Brüssel
vom wegen der Graffschafft vom flandern hamis Jfengien, Walter Soele, Veuchanns Vonne hamis François Vnquiere hamis vom
der Inere hamis Wiumde hamis Busch vum Vincentz vom der Bruck Jtem vom der Graffschafft Hennegarb wegen Warrdant herwy vom
der Graffschafft Holland vum Seeland wegen Ludvig Baum vum hamis Darnkharts sone vum Petter der Graf vum vom wegen der
Graffschafft Namur Georg Ladeuoe.

Das erst theil des Insigels



Das ander theil des insigels



Hernach volgt der fridsbrief vnd
gar schwere vrrhedt welch der Röm-
sche König Maximilianus vor sein-
er Maieſtat erledigung den dreien
glidern vnd Stenden des Lamds
Flamanderen übergeben miessen.

Wir Maximilianus von Gottes gnaden Römischer König Erbkönig zu

Frieds brieff welchen König Maximilian den Sten den 3ten flamm dem geben.

Oesterreich zu Thien zu wissun allen gegenwärtigen vnd zukünftigen personen. Auff das die widerwertigkeit spaltung vnd verderbliche krieg welche sich an seit lang her zwischen vns am ainem vnd den dreien gliedern vnd stenden des Landts flandern, Nemlich der Stadt Bruck vnd hyper am andern thailen. Sie getragen haben, gütlich bmaelegt auch zu friden vnd gütlicher sicherheit vnd freundschaft widerumb gebracht werde. So haben sich die zu vor gemelte drei glider des Landts flandern zum der Stadt sich zusamen versamlet zu welchen wir als ain liebhaber alles fridens auch vnsere Rath vnd Rheni hienlich herren Adolff von Ravensstein vnd herren philippen seinen son auch herren vom Beieren, sambt den Stenden der Landen, Brabant heimegaw holland Seeland vnd Namur verordnet vnd geschickt. Auff das dieselbigen zu lob vnd ehren Gottes dem aller hochsten König vnd maister alles fridens darneuch die vergessung des Christlichen blüets gemindere auch alle spaltungen vnd widerwertigkeiten zu dem mal widerlegt, vnd wir mit allen Stenden des Landts flandern Warlich vnd veltlich, vnd beider vnter wegen der Arrestation welche die vom der Stadt Bruck am vns becommen haben, mit einer veltigen bestimmung vnd ewigen fridshandlung verdinget vnd freuntlich vertragen werden. So haben die zu vor ernannten herren vnd erscheinende gesandten diese nachfolgende puncten vnd artikel mit gueten willen abgehandlet vnd beschloffen, wie die selben dann hernach benammet werden.

Erstlich ist vns gelobt vnd versprochen worden, Das vns die drei Stend des Landts flandern zu der zeit nicht freileiben geben, vnd vns auff vnsere freye füsse mit aller vnsere freihait vnd libertet stellen sollen, also das wir vnterhindere zichen mogen am welche ort vns gefellig ist. Dargegen sollen wir zu einer versicherung vom wegen das dieser friden mit allen seinen puncten vnd artiklen statlich volzogen werde diese nachbenamete fürsten vnd herren zu einer Verfassung vberantworften, nemlich Albrecht Marggrauen vom Baden vnd herzog Christoffel vom Raim zu die Stadt Bruck, vnd zu die Stadt Bruck herren philipp vom Ravensstein herren vom Swinckenthale.

Diese zu vor gemelte Marggrauen herzogen vnd herren sollen einen seiblichen ord auff das heilige kreuz auch auff das heilige Euangelium schweren vnd bei zren fürstlichen ehren vnd vorfien geloben vnd versprechen, das sie vor der zeit vnd ehe dieser friden beschloffen vnd zum das kreuz versetzt worden auß den gen gemelten Stenden mit mechten schaden noch kommen sollen. Über solches haben wir zu einer mehreren sicherheit dem herren philip vom Ravensstein volshommen zu gesagt vnd demselben diese erlaubnis geben. Nemlich ob wir diesen friden auff zerrichten zu vnterhindern vns anmassen oder dar wider handlen würden, das er gueten fuos vnd gewalt haben solle am kriegsvolk zu machen vnd mit sambt den dreien Stenden des Landts zu flandern vns vberziehen vnd bekriegen moge. vnd solle hienit aller seiner Verfassung erlediget sein.

Vergleichen haben wir auch bewilliget vnd zuhalten zugesagt bewilligen vnd lassen hiemit zu. Das die gesandten vom vnsere Landen vnd Stenden als die vom Brabant heimegaw holland Seeland vnd s amur, wie auch die vom Stenden kalenichienes Ruffel Dintay vnd andere, welche sich für vns zu die Stadt Bruck für ain Verfassung eingelassen haben, daselben bleiben, vnd als andere Bürger daselbst solang wonen mogen, bis dieser frid vnd ainigkeit zum allen puncten bey der Ehren frammreich beschloffen vnd verobligiert worden ist.

Ferner haben wir gelobt vnd versprochen Das wir sobald wir zum vnter freihait gelöst vnd ledig worden sein zu der stunde alles vnsere kriegsvolk vns lauben vnd zum den negiten vier tagen on allen des Landts schaden, rauben plundern vnd brennen auß diesem Landt flandern fieren sollen doch wa die gemelte kriegsleit etliche gefangene bei sich haben, so mogen sie dieselben auff ain redliche Ration sehen doch auß dem Landt mit nichten fieren. Vnd wa dem Landtvolk zum diesem abzug ainicher schaden widerfahren vnd beschehen wurde, so sollen dieselben personen welchen schaden beschehen were sich auff der pension des Landts flandern, wie dann durch den Rath der Stadt Bruck solches bewilliget worden zres schaden erhalten vnd damit bezalt werden.

Bleichsfals sollen die drei Stend des Landts flandern mit allem zren kriegsvolk auch handlen dasselbige auch zum gleicher anzahl der tag vns lauben vnd auß dem Landt schiffen auch für sich sein ain ordentliche wacht amrichten, damit das Landt flandern vom allem krieg vnd kriegsvolk gepurgiert vnd gerainiget werde.

Vnd auff das wir mit vnsere kriegsvolk dem vorigen Artikel gemess desto basz verrücken mogen, So haben vns die drei Stend des Landts flandern zugesagt vnd versprochen, das sie vns zum monats frist summa zwainzig tausent gulden alswegen für einen gulden vierzig groschen gerechnet bezallen wollen. Damit wir vnsere bejagungen vnd kriegsvolk bezallen vnd auß dem Landt fieren mogen. Souer wir aber diesem mit nachkommen vnd geleben würden, so haben sie guet macht vnd fuog, das sie solches gelt selbit behalten auch am kriegsvolk darumben bestellen vnd nicht vns vberziehen vnd bekriegen, darzu sie ain ander wol behüfflich sein mogen.

Nach diesem haben wir bewilliget vnd zugelassen, das alle Schloßer vnd starcke befestungen zum der Graffschafft flandern, inn die vanden vnd gewalt der Herren von dem Bluet zu nütz vnd wolthat vnser lieben Sone herzog philipp übergeben werden sollen, vnd die-
liche dieselben Schloßer vnd befestungen einnehmen auch mit neuen pflegern vnd Ambeluten besetzen, vnd nach der frei hart des Landts
zu halten vnd geregirt werden sollen.

Zu diesem haben wir auff das ernstlich flehen vnd bitten welches die Herren von dem Bluet auch die Stett des Landts flandern
auch die Bürger von der Stadt Brückh ann vnn gethan haben alle missethaten vnd begangne handlungen welche die Bürger vnd zu
vorn von der Stadt Brückh mit der Arrestation vnd sonst ann vnn begangen haben, gemülich vergeben vnd verzeihen, vnd
wollen der selben als ob die nie geschehen weren zum argen nimmermer gedemkhet.

Über solches haben wir den dreien Stenden des Landts zu flandern vnd den verordneten gesamden derselben dreien Stenden
alles das zwing so zum gemein vnd zum sonderheit wider vnser person gehandelt worden alle zue missethat verzeihen vnd ver-
geben, so wol das die vorn Brückh vnn zum der dreien Stenden nammen gearrestiert, als das sie vnn die vnnserigen bekrieger ha-
ben, vnd wollen auch wider den frideu welcher zwischen dem König von frantreich vnd den dreien Stenden des Landts flam-
dern Anno tausent vierhundert fünf vnd achtzig auffgericht werden nimmermer handlen noch zu handlen gestatten, es sey
zum gemein oder zum sonderheit.

So haben auch die drei Stend von flandern sambt den Herren von dem Bluet, auß vnnserer bewilligung allen sie sein vom Adel
oder nit, welche sich zum diesem krieg vnd spaltung, mit werten oder werthen hainlich oder offentlich vergrieffen haben vnd zu dem thail
ausgedreht sein, alles zue verurtheilen gemülich vergeben, vnd auffgehoben der gestalt, welche außserhalb des Landts sich gethon, die mögen
on allen schaden widerumben zu iren giettern kommen, vnd die besitz als ob sie dieselben nie verlassen hetten, Es solle zuen auch auß
vnnserer bewilligung solches mit nichten auffgehoben werden, dann wa solches beschehen vnd durch gemandt darwider gehandelt solte
werden, der oder dieselben sollen mit dem vthail des Rechts hart gestraft werden.

Item were auch das ainicher Ambtmann etliches gelt das vnn oder vnnserem lieben Son herzog philipp zu gehörig gewesen
zum seinem gewalt gehabt vnd damit misgehandlet oder zum seinen eignen nütz gewendet hette, der oder dieselbigen sollen ann de-
nen orten da es sich gebürt zu Recht gestellt werden vnd vnn alle schlag mienlich antwort geben. Also auch solle es mit den Büchern
vnd khamatern auch gülden vnd silbernen Münzen welche zum diesem krieg vnn zumlich eingenommen oder sonst gemandt
ernit zogen worden auch Rechtlichen gehalten werden vnd der selbigen mit nachordnung des zu gütlichen Rechts gemessen
vnd entgeltet.

Weitter zu umgeben alles zammes vnd widerwertigkeit welche bei den Stenden von flandern bis anher von wegen der Re-
gierung ernststamden vnd hergestossen sind, So haben wir auff begeren derselben drei Stend von flandern vnser bogey vnd
vorn vnnschafft zum flandern vnser Sone philippi übergeben, Remunieren vnd übergeben dieselbig vorn vnnschafft hie
mit ernitslagen vnn auch der selbigen, vnd sagen auch alle vnd jede derselben personen der Aiden vnd pflichten damit vnn
die von flandern verpunden gewesen quitt ledig vnd los, vnd bewilligen das hinfort das hienor gemelt Landt von
flandern mit allen seinen gliedern vnder dem nammen vnser lieben Sone philippi durch die Herren von dem Bluet als
wol zum dem gewalt als zum der verualtung des Rechts mit rath vnd guetbeduncken der zuuorgemelten Herren von
dem Bluet der muetterlichen seitten oder mit solchen Ratten welche die zuuorgemelte Herren mit rath vnd guetbeduncken
der vorgemelten dreien Stenden des Landts flandern aufstellen vnd vntorden geregirt solle werden.

Mit vnd gegen diser Remuneration vnd vergab, haben vnn die zuuorgemelte Stende von der Graffschafft flandern
zartlichen zu verrathen vnd zu bezallen ain trambhafftig summa etlicher tausent pfund stennlich wie wir dann dar-
selben noch zu rath werden sollen zugesagt vnd versprochen, Welches so lamma weren solle, bis vnnser lieber Sone philippus seine
vogt bare jar erlangen würdet, vnd solle vnn gemelte summa pfund stennlich des jars zu zweien ziten Erstlich auff den ge-
bürtstag vnser Herren Jesu Christi, vnd das ander auff samst johannstag zu somer werden durch den Remunier des
Landts flandern one allen vnseren schaden verantwort werden, Das er ist aber solle die tausent vierhundert Acht vnd achtzig
zar auff den Christabent neglthumftig gefallen, Damit solle auch alle hundertellige schulden welche man vnn von der huff wegen
schuldig ist quitt vnd ledig gescholten werden, vnd sollen auch ainiche summa gelts ann das Landt zu flandern weitter zu halten
mit macht haben, Dagegen wir vnn auch mit vnnserem gelube verzeihen vnd begeben haben aller Recht vnd Aigen schaff so wir an
dem Landt zu flandern haben, wollen vnd sollen vnn auch mit mer daruon schreiben, sonder vnn des Titels vnd wappens die
zeit vnser Lebens enthalten vnd verzeihen, mit der bescheidenheit das wir des Titels vnd wappens mit mer gebrauchen noch
fieren sollen noch wollen.

Stachmalen

nennt man wir auch den Frieden welcher Anno LXXXVIII hierbunder und zwanzig durch den König von Frankreich mit seinen Officiern Briefen und den dreien Ständen des Landes von flandern aufgerichtet worden quettwilia an und sind zefriden das auch alle andere Land der denselben Frieden annehmen. So Confirmieren und Ratificieren wir denselben Frieden zuhalten und verprochen wie dann derselbig durch die gesandten Oratores beschloffen worden ist.

Auff

solches haben wir gelobt und versprochen das wir die person unseers lieben Soms philippi zum den gewalt und harnid der Herren von dem Bluet vom der Mutterlichen seiten stellen wollen. der auch vom denselben vol und ehrlichen solle geregert und auff den Stadt welchen die Herren vom dem Bluet mit Consens und Rath der Stend von flandern aufgerichtet wurde statlich erzogen und verwaret solle welche auch gemessen unseers sone am die ort da sie es am besten gedumfhet und für gutt ansehen würde und mit der anlag so darzue verordnet ist vnderhalten sollen.

Diezuo

offter nemten vom flandern sollen also wol zum gemainen als zum sonnderlichen sachen bei allen zren Rechten pmi legien freiharten gebreuchen und gewonheiten bleiben und ob wir ainiche brief den selben freiharten zue entgegen vom vms gegeben hien die sollen tot und thrafflos sein und handlen. So haben wir auch gelobt und geloben noch das wir wider disen Frieden weder Recht sich noch unrechtlich mit nichten handlen wollen. Und ob wir mit den geystlichen beruden und Consens wider sie gehandelt und zue dem Varn gebracht hetten das wir demselben wider umben ablegen und widerriefen sollen. Wir sollen auch den khauffmanns handel durch Teutsche und andere Land der mit guetter sicherheit befrieden. auch wa die handlung verhaßt und verschlagen. wider umben erledigen. damit alle khauffleut sicher seibs und guets zum Teutschen und Niderlanden zren handel mit guetem gelait verfechen mogen.

Und

zue wahren verbumde und besserer sicherheit alles dessen so zuuor abgeredt und beschloffen worden. haben wir bewilliget. auch auff das holtz des heiligen Creutz Christi. auch auff das heilig Euangelium wie auch auff den heiligen Canon der heiligen Sines und auff das hochwirdig Sacrament zainen leiblichen Aid zueschwören. wie mit denselben Aid statlich verzoach haben. Darbei wir vms bei unseeren wahren Ehren und küniglichen Worten verpunden wider die zuuor abgeredten punncten und artikel nicht zethuen noch zehandlen gestatten wollen. Und vnderwerfen vms auch der heiligen Christlichen Kirchen Statuten. und verzeihen vms alles gewalts. dadurch wir als Romischer künig di sen unseeren Aid zue widerriefen macht haben mochten. Sonnder alles was zuuor mit vms abgeredt und beschloffen worden. das wir dasselbig vest und vuerprücklich halten wollen. on alle geuarde.

Item

ober solches alles solle auff vmsers fierlig bitten und begeren unseer heiliger Vatter der Vabst. auch vmsers geliebten Herr und Katter Kaiser fridrich also auch die sibem Fürsten des heiligen Romischen Reichs sambt den herzogen vom Bulch und Eleue den zuuorgenanten Herren vom dem Bluet auch alle Stende der zuuorgentesten Landen dergleichen die Bischoff vom Lüttich und ktrecht auff das die bei disen Frieden bleiben mogen. disen Frieden beistelligen und Confirmieren und demselben khaften abprucher zagen noch verweisen. und wa dieselben sich wider disen Frieden setzen wurden und bekriegen wolten. das derselben die herzogen vom Bulch und Eleff khaften pass und durch zug geben oder zuelassen sollen.

Volant

so Consentieren und bewilligen wir wa das geschehe das gott vor sey. das wir zum ainiger manier etwas geliaten oder handlen wurden. das disen Frieden zuwider were. So sollen zum demselbigen fall die Herren vom dem bluet auch die Herren vom dem Rit terlichen Orden des gulden flusz mit allen zungelesenen derselben Landen yez als dann und dann als yez aller zrer Aidt und pflichten ernstschlagen sein. und sich zum die hilff deren so disen Frieden auffgerichtet haben ziehen. Auch allen vnkosten vom der gemainer Land der einkommen zue sich nemmen und damit nach Rath der Herren vom dem bluet mit aller macht geach vms nach dem strengsten handlen. Es solle auch diser Frieden vom dem König vom frankreich als negstem ordenlichem Erben vom wegen unseer geliebten dochter Frauen margaretha versprochen künigin vom frankreich seiner küniglichen vwerden gemahel Confirmiert und bestet. get werden. Und wer den Frieden zum ainichen oder mer stücken khrennken schmechen oder verachten wurde. der solle als an feindt des Friedens und verprecher alles Rechts amideren zue ainem eyem yel am leib und leben gestraffet werden. Und ob schon vom den vnderhandlern oder yem amdt amideren ain oder mehr artikel verprochen wurden. so sollen dannoch die amideren punncten und artikel zum zrem werdt für khreffig ertheilt und gehalten werden. bis so lann dieselben strittigen artikel mit ordnung des Rechs ausgefiet werden.

Wir

bewilligen und erklären auch vms. Ob es geschehe das durch ainem verzug oder anderen gebrechen aller der benannten Herren zmsigelt am disen vertragsbrief mit angeheymet wurden. Das dannoch diser Fried und verainigung nicht desto verriger zum allen seiten punncten wie die abgeredt und beschloffen worden frehtig hauffen und sein. Und die weil wir auß besonnderem mitleiden so wir mit dem armen volk auß dem Lande haben dem Frieden vom anfang unseers lebens bis am her genagt gewesen und noch. So haben wir zue ehren und Reuerentz des allmechtigen Gottes. und seiner wuerdigen Mutter Maria disen auffgerichteten Frieden Confirmiert. Acceptiert. Confirmiert und Approbiert und thuen denselbigen Friedensvertrag hiennit von.

sentieren Acceptieren Confirmieren vnd Approbieren mit vnsere getreuen Königlich vnd Fürstlichen Ehren wurden vnd wor-
 ten vnd beloben alles was am diem brief geschrieben ist mit allen seinen puncten vnd artiklen vest zuhalten vnd damit alle abgeredete
 vnd beschlossene handlung vest vnd vnderbrochen gehalten werde so haben wir alle vnsere Reich vnd Fürstenthum vndergeben vnd vn-
 derworfen vnangesehen was wir demselben zu entgegen haben möchten allen iraffen des gailichen vnd weltlichen Rechts vnd ob
 ob es sich begeben das wir verhielten nelle das wir oder andere vnmserer wegen etwas wider diesen aufgerichteten vertrag handlen würden
 so Confirmieren ordnen vnd befehlen wir allen zuuor genannten Fürsten vnd Herren das die mit den Landen Brabant Limburg Lützen
 burg Wadern Flannern Holland Seeland Hennegau Namur vnd Zutphen sambt den Stetten balembiens vnd Mecheln jr höchste macht zu
 samen versiegert auch mit aller macht wider alle die solchen friden versprochen haben versamen vnd mit krieg vberziehen vnd iraffen vnd das
 die Fürsten solche straff desto bas verrichten mogen so sagen wir beide Herren vom Rauenstain den Vater vnd den son vom allen pflichten vnd
 Aiden damit sie vns verrumde seind hienit Quitt ledig vnd los wir gebieten auch hienit allen vnsere hohen vnd inderen Räten Landfisc-
 her vnd Statthalter jm allen zuuor genannten Landen das sie diesen friden jm allen stücken vollziehen vnd zu beschützen verhalten sein
 wollen Es sollen auch alle vnsere welche durch einen offenen schreiber vom dem rechten Original abgeschrieben werden wa die für Rath vnd Gericht
 kommen vnd verlesen werden als das recht vnd besiglet Original gantz krefftig vnd jm allem wirklich gehalten werden jm aller gestalt
 als ob dieselben voreien das recht vnd wahr Original selbst were vnd das alle zuuor geschriebne sachen jm quetter vetter gedecknus bleiben vnd
 gehalten werden so haben wir vnsere Königlich zunsigelt daran zu hemken verschafft vnd haben auch zu mehrer sicherheit vnsere Fürsten
 vnd Meinen nentlich Herren Adolph von Rauenstain vnd Herren philippen seinen sun auch den Herren vom Beieren die prelaten auch Edle
 vnd Stetten jm den Landen Brabant Lützenburg vnd Geldern Hennegau Holland Seeland Namur vnd Zutphen balembiens vnd
 Mecheln gebieten das sie jre zunsigelt am diesen brief hemken sollen vnd wir Adoff vom Eleff Herr vom der Markh vnd zu Rauenstain
 philip vom Eleuen vnd der Markh Herr zu Wimpfen, philip vom Burgund Herr zu Beieren, Joswin Abt vom Affelghen, Mar-
 tin Abt vom Samt Bernhard, Mary Abt vom Grimberg, Dietrich Abt vom Barthe Amtonius vom Brabant Ritters Arnold vom hür-
 ne Herr vom Brünen, Wilhelm vom Jemeyne Herr vom Altilan, hanns vom Esaire, Petter vom Herrenbau, hanns Bernhard Herr von
 Barthe Ritters, hanns Rukhsborn Bürgermeister, hanns Vinck Ritters, Michel Absolon Ritters, philip vom Nyle Pensionarius vnd verordne-
 te vom der Stadt Lützen, Diellandt der mol Ritters, hanns mol Bürgermeister, hanns Schreier Ritters, Petter vom Ebberge, Arnoldt der
 Scrapper Bernhard vom hake Pensionarius vnd verordnete vom der Stadt Brüssel, Martin vom Noode, Simeon Bele, Wort vom Dome-
 le Pensionarius vnd verordnete vom der Stadt herzogebusch, hanns vom der Epel verordnete vom der Stadt Thieren, hanns Be-
 sandt der Stadt Louen, Walther Steuins Besandt der Stadt Nieuwe, Alferant erscheinende Beuelshaber vom den dreien Sten-
 den vom Brabant, Naphael Bischoff vom Roenuse, Apt vom Samt Ruffs, philip Abt vom samt Petter, Verhard Abt vom Enhem, Wil-
 helm Abt vom Boudelo, Xarse Abt vom Brenngene, Element Probst vom Samt Martin zu hupre, Petter Bogarda Dechant zu Samt Donat
 jm Bruck, Petter vom Bruck Probst zu Romme, Walther Herr vom der Bracht Ritters, hanns vom Stauele Ritters Herr vom Jieghem, Colart
 vom haweln Ritters Herr vom Vosungen, Adrian vom der Bracht Ritters Herr vom Stardan, Vornelius vom dem bare Herr vom Moerene
 hanns vom Elarhout Herr zu pithen, Andreas vom der Moestine Herr vom Baselar, hanns vom der porten Herr vom Morstode,
 Adrian Kullen Ritters Herr vom Moeghem, Verhard vom hamgerol, hanns vom piffe, Jacob vom der hülle, Petter Buiselins Ober-
 zum Altmaster vom der Weberey zu Beint, Jos Doffher Bürgermeister hanns vom der Lomide, Stefan vom der Bemil, hanns Begts
 Pensionarius vnd verordnete vom Bruck, Petter der Landt, Andreas Ballint hanns Schon, gesandte vom hupre, Hugo Stanthois
 hanns Lasser, hanns hams hois gesandten vnd verordnete vom der Stadt Düssel, Amman Finckon hams de la Vaquarie gesandten
 vom Dubay, Arnold vom Starello Ritters, hanns der Wulst, hanns more gesandten vom Dudenarden, Verhard vom splutter gesandter
 vom Alst alle mit amman der erscheinende Beuelshaber vom den dreien Stenden des Landts zu Flannern, Wilhelm Abt von Vin-
 mant, Amthomius Abt vom Bonperamhe, Michel vom Chares Ritters Herr vom Eleryhay, Petter zebakh, Christoff Gantiers, Seruatijs
 Swamdar gesandten vom vergen jm Hennegau, Amtonius vom Ehenck Schutshab, Thomas vom Ehorouble, Robertus Theruy
 gesandten vom der Stadt Ballen, Sene alle drei erscheinende Botschaften vom den dreien Stenden jm der Brasschaft Hennegau, hanns
 Jacob hemmenan jm nammen des prelaten vom middelburg, Vornelius weissenzaun, Vornelius Baum, Dietrich Vornelius Sone, Elauz
 Jacobs son gesandten vom der Siertse, Johann Dietrichs Sone, vnd Petter der Braue gesandten vom Remer, wahl jm holland,
 Petter Simons son, hanns Gabriels son gesandten vom Boes, Seiff hamion son gesandter vom Tholie, alle mit amman der erschei-
 nende beuelshaber vom den dreien Stenden der Brasschaft Seeland, hanns vom Lesbin, Loy Lodenuoet vnd hanns Rosstton
 gesandten vom der Stadt Namur, Gebieten das sie jre zunsigelt am diesen brief gehemken haben, welchen wir gegeben haben jm
 der Stadt Bruck auff den sechssechenden tag des monats may Anno Lausenn vierhundert acht vnd achtzig vnsers Reichs zu
 dem dritten jare, vnd dieser brief ist vom dem Schong vnder dem stulp also, Maximilianus, aberauff dem stulp per se Roy vnder
 zeichnet worden,



wie sich die Stadt Aug
spurg ab des Königs
erledigung erfreuet

Als nun Maximilian seiner getrenntheit ambediget worden ward solches zum grosten eil allen Fürsten Kurfürsten und mei-
stlichen Frauen Herren und Stetten des heiligen Reichs mit grosen freuden verthunndet Da den ainer gesehen war: allenthalben für freud
vnd kurtzweil auch dankhlagung gegen Wort dem Allmechtigen beirnehen Der Rath zu Augspurg liess solche des Königs erledigung
mit ainer gemainen dankhsagung an den predigen allern volk verthunndigen vnd ein solches ambe zum dem Bartholomäus Eioier
halten bei welchem alle Herren des Raths selbst gewesen Anfall zu demselben vnd vil malzeiten vnd sienden zeichen an die an
Rath vorthail gabe gehalten alles geschütz auff den Thurnen wurde abgelassen vnd auff dem Perle auch freubhoff seind schonne
freuden feur anerichtet worden Die bürgerliche geschlechter vom der herrenstuben verennndereten ihre khlader auff das allerko-
stlichst im freuden khlader hielten schonne Tantz auff dem Tantzhaus der gleichen wurden auff der herrenstuben drei tag an-
anämder freumliche malzeiten gehalten so seind auch vom den Basiliischen zum dem Thurn vnd allen Eioiern vil schonner
vnd zierlicher Processionen mit grosser andacht vnd dankhlagung gehalten worden vnd emulstend zum der aamtsen Stadt
Augspurg ein solche volkshonne freud als wann aller Bürger väter der Stadt Augspurg vom den allergrausamsten feunden
erlediget worden weren

Der Römisch König
thombr zu die Stadt
mechel zu dem Kaiser
auch zu den Ehur
vnd Fürsten

Zue diser Zeit war eben der Römisch Kaiser zu Mecheln im Brabant bei seiner Smaiestat Einthel bei dem jungen Fürsten Philippo
Aber des Reichs huff war vom Amtorff über die Schelde zum dals Land standern gefaren vmo zum vollem anzug bis gen Kuppelmond ge-
zogen also sie auff des Kaisers beschaidt gewartet haben Maximilianus ist eilends zu dem Kaiser gen Amtorff thommen Da heft ainer
seinen lust am den Ehur vnd Fürsten des Reichs gesehen wie sie seiner Smaiestat emtgegen gelauften vnd auff ihren knien mit wainen
den augen sein künigliche Smaiestat empfangen haben vnd was kainer verhanden der auff die lezt den Stumig empfahen wolte vnd
wie nun vom dem Kaiser ein stumid ernemmet war auff welche der Römisch König dem Kaiser seinem Herren Vatern allch allen Ehur
vnd Fürsten des Reichs sein getrenntheit vom anfang bis zum ende vnd wie er gehalten worden vnd sich zu lezt verschreiben auch bei
geschwornen ardespflichten alle nach anffgehaben vnd solches beisteten müssen erzelet vnd darauff den briefwelchen sein Smaiestat mit
seinem grossen zunsigelt verfestnet verlesen lassen Da seind alle Ehur vnd Fürsten vnd Herren des Reichs zum wainen bewegt vnd mit
grimmigem ermt über die zwo stett Wem vnd Bruck erzürmet worden Aber der werde König Maximilianus fuele für den Kaiser seinen
Herren Vatern auch alle Ehur vnd Fürsten auch Herren des Reichs inder auff seine kniee vnd sager ihnen grossen dankh das sie so vil miche
vnd vnkosten vom seinent wegen auffgeen lassen vnd hat sie vom herzen vmb gottes willen gebetten Das sie laut seines verschreibens
gegen denen vom Wem vnd Bruck khain nach oder khrieg fürnemmen sonnder sein Könighches zuelagen welches sein Smaiestat bei sei-
nen Ehren wurden vnd worten gethon vest bleiben lassen vnd darvnder mit handlen wolten Welches aber mit nichten gesien mocht Dann
der Römisch Kaiser die Erzbischoff am Rheim als Remig Vollen vnd Trier des gleichen Pfaltzgraf Philipp vom Haidelberg alle vier Ehurfürsten
des gleichen Herzog Albrecht vom Sachsen Marggraf Fridrich vom Brandenburg Herzog Jörg Christoph vnd Wolfgang vom Baim auch
die zwen Marggrauen vom Baden Albrecht vnd Christoph wie auch Herzog Hannrich der Elster vom Braunschweig sambt andern Bischoffen
vnd Bräffen des Reichs sassen am morgen auß beuelch des Kaisers zu Bericht vnd hielten am Rechtlichen proce Darinnen ward gehand-
let ob des Römischen Königs Aide vnd zuelagen sambt der versigleten verschreibung welche die Könighche Smaiestat den dreien Sternenden des Landes
flamndern vbergeben hatte khrestig vnd rechtlich zuhalten weren oder nit Also wurden zwen Doctores baiden Rechten auffgestellt welche
die recht gegen aneinander recitireten vnd anzaigeten vnd als das Kaiserlich gericht bei vier stumiden ob dem handel gesehen Da ist ein
solches vthail vom dem Kaiser der die vmbfrag hielte sambt den Ehur vnd Fürsten auch Bräffen des Reichs versammet vnd geschopft
worden wie hernach volgt nemlich

Kaiser Fridrich last
zu recht sitzen vber
die zwo stett Wem
vnd Bruck



20
Erstlich Dieweil die vonn Bernit Bruckh vnd huppre sambe dem gamsen Landt zue flandern durch den Erzbischoffen zue Colten auß geschafft des aller heiligsten Vaters Babst Innocentii des achteten znn den grossen Bann declariert vnd außgerufft worden,

Weitter dieweil die vonn Bruckh den Romischen König auffgucken glauben vnd trauen znn Ir Statt gebetten vnd seiner Majestat alle sicherung zuegesagt vnd aber dasselbig schamntlich verprochen auch sein Majestat wider recht gefangen hatten

Ferner demnach die vrsach vnd beziehung darumben sie den Romischen König gefangen ontuchtig vnd mit genuegsam mit Recht oder sonst außfurdig gemacht oder bewisen worden,

flem dieweil sie den Romischen König mit gewalt dahin gezwungen das sich sein künigliche Majestat der Rechtmeßigen vnd ordenlichen vnd vaterlichen vormundschaft seiner Majestat sone philippi welche vormundschaft seiner Majestat znnor vonn den flemmungen zuegesagt vnd geschworen worden außserhalb alles rechtens verzeihen messen,

Mer dieweil znn solchem des Königs Rith vnd verschreiben gesehen wirdt das sein künigliche Majestat vonn den flemmungen dahin gedruet ^{was für ein vrrth auß gesprochen worden} gen wurden das etliche vil Stett Elster vnd fletken so znn flandern gelegen welche vonn dem heiligen Reich zue leben seyn vnd aber dieselbigen der Eron frantreich als anem vonn dem bluet zue regieren zuegestelt vnd eingeräumet worden welches wider des Reichs Recht ist,

Zuedem das auch laut der gulden Bulla küniglicher Majestat macht das er on wessen vnd bewilligung der Ehur vnd fürsten einichs zuefagen das zue des Reichs verklaenerung raiche vnd diem mit nichten macht vnd noch vil minder das er des Reichs Vietter auß sein selbst macht oder aignem gewalt amderen frembden Nationen vergeben solle anichen füeg noch recht habe,

So seie auch znn gaulischen schrifftten vnd allem rechten nach noturfft versehen vnd mit grosser sraff verpotten Das kainer wie der genannt am den gefaltten König welcher vonn Gott vnd dem ordenlichen gewalt zue der Eron des Romischen Reichs rechtlich kkommen seyn sein hamd freuenlich legen solle wie die ehrlosen vonn Bruckh mit Trammischen gewalt gethon haben,

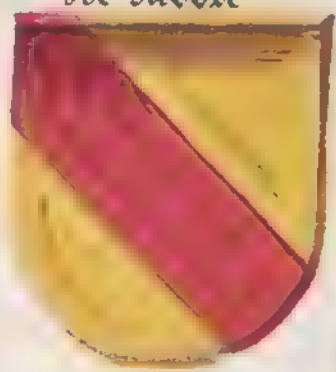
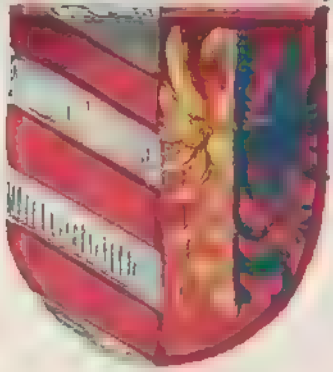
Vnd wa man solche hohe laster ungeirafft hingeen lassen wolt so wurd darauß mit mer dann ein schedliches exempel alles vngesamts Empörung vnd verderbens des Romischen Reichs erfolgen Es wurd auch der herr vonn den vnderthonen küniglichen friden ruche noch gehorsam haben mogen deshalb die vonn Bernit Bruckh vnd huppre znn das Trumen lese Majestaten schwerlich gefallen sein

Auß diesen allen vnd noch vil amderer vrsachen mehr erfolge nach ordnung aller recht warhaftig das die vonn Bernit Bruckh vnd huppre mit dem Romischen König iren rechtgeschwornen fürsten als treulose mainidige vnd schamntliche leut wider Gott Ehr vnd aller volcker auch des heiligen Reichs Recht schwerlich vnd Trammisch gehandelt haben Deshalb auch auß allen vorerzeten stücken vnd artiklen der Romisch künig alles was Ir Majestat znen gezwungenlich zuegesagt geschworen vnd versprochen hab znn khrast alles Rechtens nichtig vnd kraftlos haissen vnd sein soll vonn welcher verhaftung zuefagung vnd versprechung auch verschreibung Relapieren vnd emtschlagen sie hiennit den Romischen König Nemlich das sein Majestat denselben Ehrlosen vnd Ehrenbruchigen flemmungen das wenigst zuefauten mit mehr verpunden Sonnder das sein künigliche Majestat sambe den Ehur vnd fürsten des heiligen Reichs die gemelte Stett Bruckh vnd Bernit mit aller macht helfen bekriegen vberziehen vnd straffen sollen solamng vnd vil bis die zue recht vnd aller menschlichen bilichait widerumben mogen gebracht werden,

Dies vrthail haben die fürsten alle bestetiget vnd darauß erkennet das der Romisch Kaiser die Statt Bernit vnd der Romisch König die Statt Bruckh vberziehen belegeren vnd straffen solle,

Nun wollen wir vonn dem Rath vnd gemainem volck znn der Statt Bruckh wie sich dieselben als der künig vonn irren kkommen gehalten haben schreiben Wieder Romisch König auff den Sechzehenden May zue morgens umb die zehen vhr gegen dem schloß Itale auß der Statt Bruckh geritten war Ist der künig herr vonn Rauenstein wider umb znn die Statt geritten vnd sich geruht znn die Beiselschaft gen Bernit zue reiten alda graf Adolff vonn Nassau vnd der herr vonn Polhau znnor gewesen So waren die zwen fürsten herzog Christoffel vonn Baim vnd Marggraf Albrecht vonn Baden znn der Beiselschaft zue Bruckh bliben Da ließ der Rath zue Bruckh an herrliche proceß sion znn welcher man got dem allmechtigen vnd den geschlossnen friden darthlagen soll halten vnd ward volget zue anem anzeigen znn grossen freuden berueft gethon nemlich welcher der schonesten spil auß halten wurd dem wolt an Rath acht khammen wein schencken des gleichen welcher das schonest feur machen thet der soll auch acht khammen wein vonn dem Rath haben vnd waren nach dyen die nachfolgenden gewinner sechs vier vnd zwo khammen wein Deshalb vast vil schoner spil vnd freuden feur znn der Statt Bruckh gemacht vnd gehalten wurden Damit sich der gemaine mann znn der Statt Bruckh des gemachten fridens halben widerumb getroestet hat so znen doch erst hernach der recht kherab gemacht worden Es wurden auch alle thor mit einer starkhen wacht besetzt vnd denselben znn beuelch gegeben das man niemant vonn den Besatzungen des Romischen Königs znn die Statt Bruckh lassen solle

wie nun der Römisch König zu den seinen bei dem Schloß Malethommen, vnd denselben was sein Majeſtat den dreien Stemen des Landes zu
flandern geschworen vnd verscriben hatt ordentlich erzeler hat, haben jr Majeſtat die Meier vnd fueszknecht vait freuntlich gepeten das sie seiner
Hochgaden der zu Bol
haim vnd warren binn
Christoff Dervoodu
vanren
Abrecht Maerouat
zu Baden
Adolph Graf von Rax
Iaxo



Majeſtat halben zuſeiden ſein, vnd
nit wider ſeiner Majeſtat ſchweren
vnd zuſagen handlen ſolten. Es
mochte aber nicht alles wie es der fromb
König gern geſehen heit beſchehen.
Dann etliche des Adels vnder den
fueszknechten lueſſen jm das Schloß
Male vnd wolten ſie ſich kochen,
jm deß war das ſein vom jnen ver

König Maximilian
handelt mit denen vo
Bruck welche deß Ko
nigs willen erſtanden

warloie dardurch das ſchloß verbrennt ward, ſo lueſſen auch etliche knecht nit zren handtrochen zu ruck vnd ſchuſſen jm die ſtatt Bruck.
Als ſolches dem König angeſagt worden, haben ſein Majeſtat ſolches fur vait vbel auffgenommen, vnd hat ſich ſelbſt perſonlich mit wenig rferden
fur die Erensporten der ſtatt Bruck verſieget auch etliche des Raths zu ſeiner Majeſtat hinauſſ berueſſen, vnd als die erſten erſchienen da
haben jr Majeſtat die vom Bruck vmb zwai ſtuck gepeten. Sternlich das erſte, das die vom Bruck ſo wol thuen wolten, vnd ſeiner Majeſtat
die halbe ſumma gelts ſo ſie ſeiner Majeſtat nach laut deß vertrags noch ſchuldig bezalen vnd furſtrecken ſolten, damit die knecht beza
len vnd vom den beſatzungen auß dem Lande flandern ſieren, vnd auch ſein Majeſtat das gethene zuſagen voſtrecken mochte. Das
Beſloß vnd flecken
Sueresben

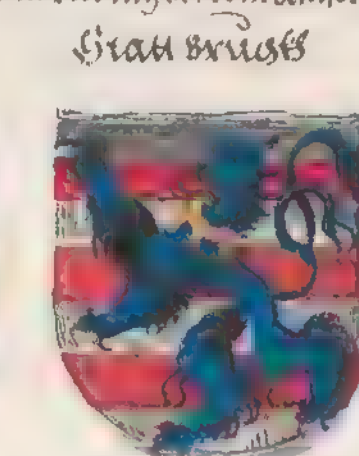


amder begeren war, das die vom Bruck den zwai ſurſten vom Baur vnd Baden welche zu Bruck jm der Veſel
ſchaft legen mit jr Majeſtat zuſeiden verguemen wolten auß das dieſelben ſurſten mit ſeiner Majeſtat zu dem
Römischen Kaiſer ziehen vnd ſie die Kaiſerliche Majeſtat mochte ſehen laſſen, wie das die Künigliche Majeſtat mit
allen ſeinen ſurſten ledig vnd auß jr freye fuß geſtelt worden, vnd auch darneben dem Kaiſer den friden, welcher von
ſeiner Majeſtat mit dem Lande zu flandern were auffgerichte vnd geſchworen worden mit allen ſtucken anzaigen
vnd hiedurch ſein Majeſtat deſto mer begietigen mochte. Die beide ſtuck haben die vom Bruck auß der ſtund dem
König gelaiſet, vnd wurden ſeiner Majeſtat die amderer fünfzig tauſent Carols gulden ſamit den zwai ſurſten
vnd jren dienern herauſſ fur die portien gepracht. Welches der Künig mit groſſen freuden zu dem küh angenomben
hat. Dann jm dem vertrag ſo die drei ſtem mit dem Künig auffgerichte hatten, da iſt klar abgerede, das die drei ſtem

deß Landes flandern dem König hundert tauſent Carols gulden erlegen ſolten, damit ſolte der König ſein Kriegsvolk beza len vnd auß dem
Lande flandern ſieren, ſo hatten ſein Majeſtat die fünfzig tauſent gulden wie zuuor gehört worden ſchon empfamgen. Er mochte aber der
Römisch König die beſatzungen auß den ſtetten Middelburg vnd amderer mit mechten bringen ſom der meiste dieſelben allemal halben hinder
jme verlaſſen. Dann iſt ſein Majeſtat jm Brabant zu dem Kaiſer ſeiner Majeſtat herren vatter vnd amderer ſurſten verritten, was aber
daſelbſten gehandelt worden, haben wir zuuor mit dem kurkuten angeſagt.

Kaiser Friedrich legert
ſich an men von Bent
zu ſeld

Der Römisch Kaiſer Friedrich als zuuor ſein Majeſtat mit den Ehre vnd ſurſten Baſilichen vnd weltlichen das verbot der ſtraff vber die
zwo ſtett Bent vnd Bruck erklaret vnd außgeſprochen, vnd ſolche deß Reichs ſchde den gemelten zwai ſtetten ſamit der ernſtſchlagung
deß Raths vnd der verſchreibung, welche ſie dem Römischen Künig wider alle Recht vnd billichkeit abgezwungen vnd außgenotet haben mit
bewahrung haider zren Majeſtat Ehren zu geſchickt vnd angeſagt haben. Da hat ſich jr Majeſtat mit deß Reichs hülſſ erhebt vnd den weg auß
Amortſgenommen, alda ſein Kaiſerliche Majeſtat vber die ſchade gefaren vnd zu Reppelmont ſein Kriegsvolk geſummen. Mit welchen
ſein Majeſtat durch das Lande was vber die zwai wasser die moer vnd Bart genannt auß das ſtett in Euerghem welches ain meilwegs
vom Bent gelegen verſaſet vnd haben daſelbſten das leger außgeſchlagen vnd deß Reichs fahnen ſiegen laſſen. Der Römisch Künig
aber nach dem ſein Majeſtat vier tag bei dem Kaiſer geſeſſen, auch ſeiner Majeſtat vnd den ſurſten die gelegenheit deß Landes vnd die ſtatt



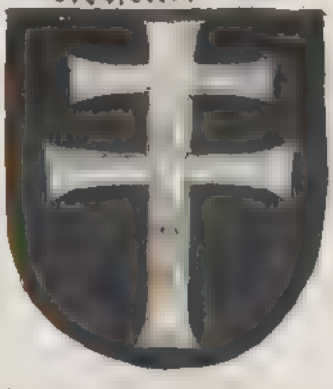
Bent berichtet vnd angeſagt iſt jr Majeſtat mit ainem ſchonen hauffen Kriegsvolk
zu Roß vnd fuß auß die ſtatt Middelburg zu ſeinem alten Kriegsvolk verſaſet.
Der Römisch Kaiſer ſchickt den Ehrholdt Romreich fur die ſtatt Bent mit dem bege
ren das ſie den Römischen König fur jren Herren bogt vnd vormunder erkennen,
vnd demſelben wie billich allen gehorsam erzaigen vnd beweisen. Auch dem heiligen
Reich vom wegen der gefennthaus deß Römischen Künigs ainem rechtmeſſigen abtrag
thuen ſollen. Darauf die vom Bent dem Kaiſer antworten laſſen, ſie haben ainem
ehrlichen friden vnd anſtand nit wiſſen vnd willen jres rechten Lehenherrens deß
Königs vom framreich mit dem Römischen König außgerichte vnd beſchloſſen, jm

welchen der Römisch König mit allain gern bewilliget, ſomder auch darauf ainem veſten aidi geſchworen auch denſelbigen friden zu halten
ainem Brief mit ſeiner Majeſtat groſſem Zimſigel verveſtet vber ſich gegeben, welchen ſie noch bei jren handten haben. So wiſſe auch der ge
meiſt Römisch Kaiſer vait wol, wie ehrlich ſolches dem Künig ſelbſt ſein wurde, ſo ſein Majeſtat wider denſelbigen Aid, vnd vbergebenen brief
vnd ſigel handlen vnd den friden verprechen wurde. Dagegen der Ehrholdt denen vom Bent geantwort, wie das der Römisch Künig
auß vilerlei verſachen den Aid beſigleichen auch die vbergebene verſchreibung zu halten gar nit ſchuldig, vnd ſiege auch jm offnem Be
richt vom den Ehre vnd ſurſten deß Reichs mit dem Rechten darvon abſoluiert vnd ledig erkemmt, vnd aber die vom Bent Bruck vnd

yppe kumbt allen Rath vnd hat die der gesandten des Römischen Königs gegeben haben vnn der Tabulichen heiligkeit zuden großen Sam erklet
worden. Hierauff die vom Bemt dem Ertzhold widerumb geantwortet sie lassens bei irer vorigen antwort stehen vnd verhoffen das sie nit mer dann was
dem Landt die Fländern nüt vnd quetsch gehandelt haben. moget andtenden das der Römisch Könige seinem Aid vnd zuejagen nachkomme. wa
aber nit so weihen sie sich wehren als redliche leut. nit dem vermelden das der Ertzhold er welle dann an einen haum hangen mit mer als zueinen thome
solle. Vnd als der Kaiser auch die fursten solchen stolz der burger znn der Stadt Bemt verstanden. haben die fursten tausent pferdt mit funff hundert

Der vor Bruck

Derische
Koelelar



schutzen die fuess auff die Stadt Bemt straffen lassen. Aber die vom Bemt haben zu schreiff bei
dem Ertzhold sammt Raef gezogen vnd znn einem halben tag die gamtze Stadt Bemt auff einen
gueten schlamm geschuss brait znn das wasser gesetzt. Also das znen der Kaiser ann der Stadt Bemt
vmban har gross ainichen schaden nit beruhen noch zue thommen nicht vnd ist solches auff
den ersten tag des Brachmonats geschehen. Es haben auch die vom Bemt den Herren philippen
vonn Ertzherren vonn Stungenthal welcher vom des Römischen Königs wegen znn der Bei
seischafft zue Bemt gelegen zue frem obersten Kriegshauptmann auffgeworfen. der znen wider
den Kaiser vnd Konig den Krieg gefiert hat. vil grosser scharmittel haben die Kaiserischen mit
denen vom Bemt dann sie offtermalen herauß gefallen gehalten vnd sind deren vom Bemt

Kaiser Friedrich Ernhold
Kontur für Bemt

vast vil erschlagen vnd gefangen worden. Das vest schloß vnd flecken Deyse genant znn welchem der herr vom Stulebek gelegen hat der Kaiser
doch mit der grette znn seinen gewalt gebracht das ward ianpt dem flecken Eichtenfeld auff zehenden znni verbrunt. Dagegen haben die vom
Bemt dem Kaiser bei zwai hundert wagen mit vchrauen vnd prouant als die dem leger des Kaisers zuegangen sind. oberfallen die voß vnd
mann erstochen auch die prouant zue mechten gemacht dann sie solche wagen mit znn die stadt bringen mochten. Auff den aufften znni tham der
herr vom Stulebek so heulich kaiserisch worden mit dem herren vonn Braet gen. Koelelar als freimut. wie die aber eingelassen worden. haben sie
die burger gefangen vnd zue phumder an gefangen. so ward auch die kuesen sambt dem priester mann vnd weib vnd thumder vederman
verbrunt

Auf den drei vnd zwainzigsten znni da tham der herr vom fletters als deren vom Bruck hauptmann mit vier zehen hundert man
nen znn die Stadt Bruck vnd machet einen anschlag die Koniglichen znn. Nudelsburg zue ubertallen. Als der aber für die Stadt Nudelsburg
thommen ist er mit dem geschütz der maffen empfangen vnd begrieffet worden. das er bei sechzig knecht dabinnden gelassen vnd nach am
schloffen. Eorpregezo gen. das selbig er mit dem gedung eroberet das er die zwen vnd zwainzig Konigliche knecht so vnder dem Reichart vom
vuch gelegen mit leib vnd guet abziehen lassen soll. Wie nun das geschra. znn des Kaisers leger thommen. das die vom Bruck auff die drei
tausent stark außgezogen weren. Da haben die Kaiserliche Maerke am gebott znn dem geleer außzen lassen. Ntelcher hauptmann auß
ziehen vnd am chritche thar am denen von Bruck begehrt welle dem welle sein Maerke alles was er gewonne zue preis geben. Welchen
haindel Brack Amndres vonn Sonnenburg angenommen vnd ist mit tausent pferden vnd tausent fuess knechten vast wolgerustet
zue morgens auß die Stadt Bruck außgezogen. Wie aber der Brack Amndres durch seine thundtchen erfaren. das die vom Bruck noch
vor dem schloß doch zis gelegen hat. er die selbigen mit ainem geschwinden angriff. ubertallen vnd znn frem leger. vnd die feind bei
am sechs hundert erschlagen außserhalb soer gefangen genommen. erschlagen. der herr vom fletters ist vnder amndren anen ge
fangen vnd zue des Kaisers hor gefiert worden. Kist vil znnstmauser vnd hamdtwerth volk sind vnder disen gefangen ge
wesen vnd wa die zwen znnstmauser vom Schneiden vnd Kurfchneim nit gewesen. so were der herr vom fletters am. abennit auß
dem Beleger nach der schloß gezogen so were zme diser unfall nit zuegefallen. Die sechs hundert gefangene muessen vor des
Kaisers vnd eillicher fursten augen durch ain mufferung geen. vnd wurden znen vil schandlicher wort zuegezogen. Der
Römisch Kaiser wolte die gefangenen vom Bruck dem Brack Amndre vonn Sonnenburg abgekauft vnd volger mit gericht ha
ben vnd erzeen lassen. welches aber der Brack mit mechten thuen wolt vnd saget. heft znen zu leben geschehen. Kist das wolt
er znen halten so samtg sein leib were. Also wurden die sechs hundert burger vom Bruck vnd funffzig kantsennit Carolsjaze
gulden ainem yeden gulden für drei vnd vierzig stüber geschetzt dann die Carols gulden znn dem Krieg vom zwainzig st
ber das znn rechter werdt war bis znn die sechzig gewachsen vnd gestagert worden. die sie an geloben znn acht tagen zuezalen
wie die aber znn die Stadt Bruck thommen hat die am znn zue Bruck alle ge
fangen vnd znen ainiche Kaimkon den Kaiserlichen zuebringen oder zue
lasten hoch vorken. Abweichem der Brack vonn Sonnenburg vast erzurnet
worden. vnd geschworen das er solches am allen Kramjagen nach dem
Kriegsrechten schwerlich rechten wolt. volgennd haben die Römische Kaiserliche
vnd Konigliche Maerke znn Kriegsvolk zueammen gestossen vnd sind von
Bouchard auß auff Nudelsburg gezogen. Dann als der Kaiser bei sechs wochen
vor der Stadt Bemt gelegen vnd den selben nicht abgewinnen mocht. haben znn
Maerke alles was vnn Bemt gelegen verbrunt verhoert vnd znn grumide

Die vom Bruck werden
geschlagen vor dem schloß
Eorpre

Erdis Brack
Sonnenburg

Der vor Koelelar



verderbet vnd ist volgennd mit dem hor zue dem Konig verrückt der mainung das sie die Stadt zue dem Thammie stürmen
vnd gewinnen wolt. Als sie aber mit aller macht nach der Stadt Thamm daher gezogen haben die znn der Stadt Thamm znen schloß
gezogen vnd znn gamtze stadt znn das wasser gesetzt. derhalber vil knecht vnder welchen ain znniger Herzog vom Sachsen auch
am Marckgraf vom Baden am dem thurm erschossen vnd ertrunken sind. Demnach ist der Römisch Kaiser vnn der Kd
ing auff den znn vnd zwainzigsten wider umben nach Ardenburg verzalet. vnd als znn Kaiserliche angriffe vernommen.

das der herr vom Eordes mit sechshundert lantzen zue huyre ankommen vnder welchen der herr vom benidone welcher die Graun vom
 Samt neulich ehtichen vermalet hat gemessen vnd darneben verstanden wie das Land zue flandern allen thailen verderbet auch am grose
 theuring vnd geprechen der prouant darzue ain sterben im dem geleger emst am den. In das auch die knecht ain zom lantlich allan mit wasser
 vnd brot vnd dan noch des selben mit genueg behesten miessen haben die Kaiserliche Maestat das angesicht wider umb nach vrbann gemeynt
 vnd ist zue Amtorff wider umb ankommen. Das die hriegsvolk aber haben jr. Kaiserliche Maestat dem Romischen Konig vbergeben auch den
 krieg zue vollenden bevolchen. Vnd als die Kaiserliche Maestat auff zwelfften Augusti zue Amtorff ankommen da haben jr. Maestat ain
 bittlich man dat ain alle Stend des Reichs außgeen lassen vnd begert das die hilff des Reichs noch zwen monat dem Romischen Konig vergunt
 werden solle wie dann dises nachfolgende schreiben am den Rath zue Augspurg außgangen klerlich außweiset.

Statt Sert

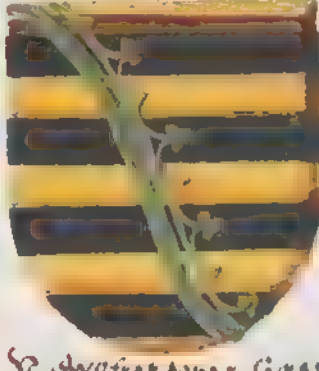
Statt Bam

St. Herzog zu
Sachsen

Albrecht Marg
graf zu Baden

Statt Wyre

St. Ben von benidone



St. Graf von Saxe

Statt Amora



Friedrich vom Gottes gnaden Romischer Kaiser
 zue allen zeiten mehrer des Reichs. 1552.

Kaiser vnd Konig schre-
 ben im das Reich vmb
 hilff die flemming zue
 straffen.

Erlamen

lieben getreuen wir haben euch vor mals den schnoden vnn euslichen handel so das vngerechte volck zue flandern im
 vergessung irer ehren vnd andt ann dem Durchleuchtigsten fursten vnserem lieben son dem Romischen Konig begangen durch vnser schrift
 entdeckt vnd euch vnd anderen so Regierung vnd Oberkaut haben auch aller Teutschen nation denen solches zue schmach vnd vernachlung
 beschehen ist zue ehren vnd guetem vnserer Erbliche fursten thum vnd Lande im vnserer feind banden verlassen vnd vnn im agner
 person herab im die Land verlegt im mainung solche bosheit vnd vbel zustraffen vnd den vnderthonen forcht damit zernachen die hin fur
 gegen iren herren vnd Obern desto min der zuegepraichen als wir auch mit der hilff Gottes wol vnd ehtlich thuen mogen wa vnn mit zerruttung
 daren gefallen weren. Vnn ist aber durch ewer vnd ehtlich amderer haubtleit fugehalten das sie bei vnn leiniger im veld vnd diernst zue
 pleiben mit beuelch noch macht die vnn damit bewegt das wir nach gelegenheit der sachen im ser veld darinnen wir lischer on vnderlass gele
 gen sein ersassen miessen vnd Teutscher nation den schumpff spot vnd verachtung so darau emsteten mag mit weiden haben mugen
 wie gern wir das gethan hatten das vnn merlich vnd grose beschwere vnd dan noch solches seil unnglichen ist zuuerhichen vnd die Teutsche
 Nation bei irem gueten gerucht zue behalten ferren fleischliche vnd arbeit aeyraucht so lamm bis wir am eyren vnd amderer haubtleiten
 erlarmt das die ain aus al volck ain monat das negst herinden zelassen bewilligt im zuuersticht das durch die selben vnd die macht des
 gemelten vnserer lieben sons des Romischen Konigs auch hilff deren so bis her mit gedient haben vnd denen wir hiemit aber mals den
 ernstlich schreiben den freunden ehtlicher massen ab zeprechen vnd die Land bei dem heiligen Romischen Reich vnd Teutscher nation
 zue behalten wa das durch kurtze zeit mit verhin dert thutet vnd so jr nun selbst verstedt was vnn dem heiligen Reich aller Teutschen
 fursten euch vnd amderer vnderthonen ann denen sachen wa die also lasterlich verlassen vnd mit zue ehtlichen emde gezebt werden
 solten gelegen ist. So begere wir ann euch mit sonnderem vnd gannhem fleis bittend jr welle das alles zue herchen nehmen vnd vn
 buch selbst dem heiligen Romischen Reich vnd allen teutschen zue ehren vnd guetem den ewrigen so noch herumden im diernst sein furder
 lichen schreiben vnd mit znen ernstlich verschaffen vnd versiegen damit sie zue der obbestimten zeit nach zwen monat die negsten hernach
 volgemde herinden im dem diernst verbleiben vnd sich gehorsamlicher dann bis her beschehen ist gepreuchen lassen vnd vnn des ye mit
 versagen noch darinnen auff yemand waigern als jr des vnn selbst euch selbst dem heiligen Romischen Reich zethuen schuldig seit vnd mit vnn
 dessen vnzweiffentlich zue euch versprechen. Das werdet jr lohne vom Gott lob vnd guet gerucht vom der welt vnd allen Teutschen Nationen
 empfangen vnd wir wessen das mit sambe dem gemelten vnserem lieben son mit gnaden gegen euch vnd gemainer Statt erhermen vnd
 zue guet mit vergessen Auch allen ernst vnd fleis furtheren damit dieselbigen die ewrigen vnd amderer auff das furderlichst widerumb
 haub gefertiget werden. Vben zue Amtorff auff den zwelfften tag des monats Augusti Anno Domini im acht vnd achzigsten hundert jar
 zue dem sibenvnddreissigsten jar.

Ad mandatum Domini
 Imperatoris proprium



Wien der Römische Kaiser Friedrich auß flandern verlaisset auch die fränkosen vnd flennung so starkh zueinander kochen, haben die so vil angerichtet, daß sie die Stadt Bergen dem Römischen König abrenndig gemacht haben, vnd nachdem der König Neuport vnmunde vnd amndere Seet besetzt hette, ist sein Königliche Maiestat mit etlichen kriegsschiffen auß verflut gerailt, vnd dasebst an dem sturim anlauffen lassen, der seiner Maiestat laider insirathen vnd in guettes kriegsvolkh mit sambt den schiffen ertruncken. Nach dem ist der künig nach müdelburg zum Seelard verlaisset vnd daseiten mit dem vbrigen kriegsvolkh einkommen. Da haben jr Königliche Maiestat auß daß vorig begeren des Kaisers auch an schreiben, vnd daß Reich außgeen lassen, welches an solliche manning wie nachvolgt, vnd an den Räch zu Augspurg aufganngen, im sich gehalten hatt,

Maximilian vom Gottes gnaden Römischer König
Zue allen zeiten vnerer des Reichs

Ersamen Lieben getreuen vnsrer gnediger lieber Herr vnd kaiser der Römisch Kaiser hatt den schnoden vnmenschlichen hamdel, daß vbel vnd bosheit so etliche vngetreue vnsers Landts flandern zum vergessung zue ehren vnd aid am vns als frem rechten herren aller teutschen nation zue schmelerung vnd verachtung begangen haben ermisien, kvas der kaiserlichen Maiestat vns, euch selbst dem heiligen Reich vnd aller teutschen nation daran gelegen ist, vnd darauß wa daß mit solte gestrafft werden noch weiter entsteen mochte, als jr solches zum seiner Maiestat schreiben vernemen vndet. Demnach begeren wir arm euch nit besomderem fleiß bittende, jr wisset jr kaiserlichen Maiestat, vns, euch selbst dem heiligen Römischen Reich vnd allen teutschen zue ehren vnd guetern den eürigen so ob hernden zum diennsten sein furdertlich schreiben vnd ermislich beuelchen, damit sie nach außgang des negsten monats so eürige haubtleut zue diennen bewilliget haben noch zwen monat die negsten darnach folgende hernden bei vns zum vnsrem diennst verbleiben vnd sich gehorsamlich geprauchten lassen. So sein wir zum guetder zuuericht, daß die teutsch nation durch hilff der eürigen auch amnderer vnd vnsrer macht bei frem langhergeprachtem guetern gericht zue behalten, dieselben vnsere vnghehorsamen zum vnsrem Landt flandern vnd jr vngheorsambkheit vnd bosheit am vns begangen zum veruerter zeit etlicher massen zestrassen, vnd widerumb zue dem heiligen Reich zum vnsrem vnd vnsers lieben Sun vnd fürsten Erckherzog Philippen zue Oesterreich vnd herhogen zue Burgund gehorsamb zebringen. Vnd wisset vns, solches nit versagen auch auß niemand amnderer weiter verziehen noch waigern, sonder euch hierzmen guettrullig herweisen. Als wir vns dessen vnd alles guetern genzlich vnd vnzweiffenlich zue euch versprechen. Daran thuet jr vns, somders dankhammbigs gefallen, daß wir mit sambt seiner kaiserlichen Maiestat vnd vnsrem vernestem lieben Sun gegen euch vnd gemainer Statt mit allen gnaden erthen, ten vnd zue guet mit vergessen weissen. Veben zum vnsrer Stadt müdelburg zum Seelard den zwelften tag des monats Augusti zum Achtvnd, achzigsten vnd vnsers Reichs zum amnderen jare,

Ad mandatum Domini Regis
In Consilio.



Es haben auch diese zwei bittliche schreiben bei den Fürst und Fürsten auch Brauen und Stetten des Reichs so vil vermocht dasz jrer Könighen Majestat mit altem die zwei monat sonder wann es die Königl. erfordern wurde die Reichshilt sechs monat lang jrm seiner bejoldung bleiben solte erkhermt vnde zuegesagt worden vnd hat der Römisch König als sein Majestat auß flandern nach vierliet gerauet vnd volgend jrm See landtkommen den herren vom Merwein vnd Jophorn mit einem hauffen kriegsvolck zue Rosi vnd fuess auß das die Stett Neuport Dypburg Dymünde vnd andere erhalten solte außgeschickte zue welchem herr philip vom Raucenstein vnd der herr vom Peimen sich vor die Stett vorburg vertheuet vnd mit jme umb gemelte Stett gehandelt Der vorn Merwein vnd Jophorn fordereten für die Stett auch für sich selbs vnd alle seine kriegsleut vier monatsold die man seinen quaden schuldig war dasz ward gethadiget dasz er zwei monatsold genommen vnd gab die Stett dem herrn vom Raucenstein auß vnd zoch volgend jrm die Stett Neuport vnd war valst frod dasz er gelte hette Dann wa er solches mit gethon hette so weke es mit den anderen Stetten vast vbel gangingen dann weder gelt in luer noch profant verhanden war vnd wolten die knecht vom dem Reich nur an haim auß dem veld ziehen Es hat sich auch der herr vom Raucenstein vnd die Stett Dymünde Dinkirchen Neuport vnd middelburg zue dem offtermalen angenommen vnd versuecht ob er die dem Römischen König ein zuegeben mochte er hat aber hierinnen nichts fruchtbar außrichten konnen Der Römisch König hat zue mittelburg jrm Seeland auß gette peult welche den frantosen zuegehört genommen Dann die frantosen hatten funff schiff mit knecht geladen welche von Bruck vnd der Schlei auß auß Armuen geschickt wurden welche man jrm frantreich stieren wolt Die funff schiff hatte der Römisch König erobert auch alle knecht vnder seine kriegsleut aufhalten lassen damit sich die knecht beklaide vnd vast willig worden seind Es sein auch hiezwisehen allerlei meuterei zwischen barden thailen fugegangen Die frantosen wolten Dymünde Neuport Dypburg durch ire arglist dem König abziehen vnd dasz gantz westflandern jrm zien gewalt bringen Mit welchem sie auß den quaden gottes mit mer geschaffte dann dasz Dinkirchen vnd andere Stett mer vnan gesehen dasz der Römisch König jrm Seeland war zue dem krichen König sinapiano gefallen seind Welches alles jrm mittel des monats Septembris beschehen ist

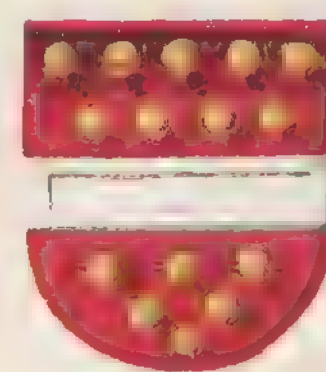
Stett vierliet

Der vorn Merwein

Stett Neuport

Stett vorburg

Stett Dymünde



Philippus Herzog zu Elze
Gen. zu Raucenstein

Stett Dinkirchen

Stett und Schlei
Schlei



Nachmalen

Zuerlas scharmigel von
barden thailen gehalten

jrm dem monat October haben die frantosen sambt den flemmingen auß das sie die Könighen auß westflandern bewegten mochten vil anschlag auß Dinkirchen Dymünde Neuport Dypburg vnd andere Stett gemacht welche an schlech aber auß den frantosen vnd die flemmingen mit irem verderben vil mal gangingen seind So haben nach dem die frantosen vnd flemming einen neuen anschlag vber die Könighen Stett angefangen vnd haben dem Lande flandern drei handt leit verordnet Erstlich dem Bernischen Quart herr philip vom Elze herr zu Dinkirchen thail auch dem hppischen begriff der herr von Creueuer genannt vom Eordes vnd aber dem Bruckischen gezeirk der herr vom Peimen fugefetzt vnd verordnet vnd hiennt be schlossen dasz alle drei handt leit auß den ain vnd zwainzigsten Septembris für die Stett vnd schloß middelburg ziehen die be legeren sturmen vnd mit gewalt vnder das gebiet des Landts flandern bringen solten vnd inuol die Stett vnd das schloß jrm wel lichen vil teutschen vom Adel gelegen sich aller macht der frantosen vnd flemming tapfere gewehret vnd bis jrm die zwainzig tag ge halten noch haben sie zue letzt auß großer noth die Stett middelburg sambt dem schloß mit sicherung des lebens den feinden vbergeben müssen vnd ist gemelte Stett sambt dem schloß darauß der Stett Bruck großer schaden beschehen bis jrm den grund geplündert vnd verbrannt worden welches nun auß den sechs vnd zwainzigsten Septembris geschehen Nach diesem wolten die vorn Bruck dasz man auß alle so jrm westflandern woueten ain feur anlegen soll nemlich auß ain person sechs groichen Dasz aber foris vom vatterstiet vnd Aupa rue vorn Dymünde mit bewilligen wolten vnd fielen mit dreihundert teutschen Landts knechten zue dem König vnd schlügen itahet bei Bruck vil flemming zue tode Wie aber der Römisch König auß Seeland jrm Brabant verraiset vnd hertzog Albrecht vom Sachsen zue Dinkirchen vnd Neuporten auch graff Jorgen vom Eberstein zue Armuen gelassen Da hat sich der herr vom Brederode mit zwai tauzent pferden vnd etlich hundert fuess knechten erhebt vnd jrm Holland verraiset der mainung dasz er gemeltes Land dem Römische König abwenndig machen vnd auß die part der dreien Stett des Landts zue flandern bringen mocht Es hat jme auch jrm diesem zug der massen gelubhet dasz er die Stett Amsterdam auß den letzten Noiember eingenommen hat welche aber mit lang jrm der flem mung dienistbarkeit gebliben ist So ist aber der Römisch König hiezwisehen auß die Stett Bergen gezogen vnd dieselbig Stett wider umben

eingewonnen auch den flēmīngen vnd den frānkhoien mit gewalt widerumb auß dem rachen gerissen vnd nach dem hat der Rōmisch
König vber das kriegsvolk vom Reich vnd iornst sambt dem gānzen krieg herzog Albrecht vom Sachsen zue einem Statthalter vnd Regenten
im flāndern gemacht auch dem selben den gewalt sambt dreien Grauen Engelbrecht vom Nassau graf forgen vom Eberstein vnd Graf En-
druffen vom Sonnenburg vbergeben vnd ist volgennd auß den vier vnd zwainzigsten Decembris zue seiner Statthalter vatter dem Ro-
mischen Kaiser zue Eollen glückselig ankommen vnd diu die Rōmische Kaiser vnd König vom Eollen auß im das Reich auffamen Eng-
gen Speir verrichten vnd nit iter im die Niderland auffdis mal kkommen. So hat vns für gut vnd ratsam angesehen das wir den krieg
mit den flēmīngen vnd was zue demselbigen gehörig zue dem end vor außsieren vnd volgennd vns widerumb zue dem Rōmischen Ko-
nig mit vnsrer beschreibung wenden.

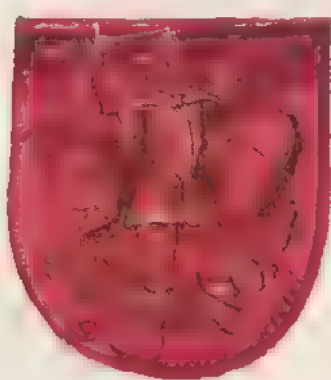
So dam die Obristen hāubter zwai
Vom wegen vrsach manlicherlai
Sich vom krieg im das Reich geton
So wollen wir ich beschreiben schon
Wie sich der krieg im dem Niderland
Den flēmīng zue spot schād vnd schād
Beemidet hab am disem ort
Vnd wollen vns alsdann wenden fort
Zue vnserem Kaiser vnd König her
Was die im Reich gehandelt mehr
Das bringt dem leser bericht vnd lehr

Als nun dem Landt flāndern gen Amforst kkommen auch den gānzen krieg dem herzog Albrecht vom Sachsen
zue sieren vbergeben vnd sein fürstlich gnad zue einem Statthalter vnd General Obersten gemacht Da haben ir Statthalter im
das Reich getrachtet. Dam die hilf vom dem Reich dem loblichen König vast gemacht vnd mit klainer anzahl erset zu geschickt
worden. Da hat nach disem des Königs abzug der herr vom Lodes vnd herr Philip vom Xauenstein sambt der Statt Berni
auff das sie des Königs kriegsvolk auß flāndern bringen vnd den Brabantern an parn khet schein khen mochten so vil
gehandlet Das die Statt Brussel Louen Thiennen vnd andere zim Brabant vnangesehen das die zu vor dem Rōmischen
König geschworen vnd den neuen zue frem herren als an vornumder philippi angenommen hatten Die Statt Louen aber
hatt der herr vom Sarnfren nach dem etliche Stett frānkhoische hāubtleut zim ire besatzungen eingewonnen vom des Ro-
mischen Königs wegen zim gehalten. So was die Statt Mecheln zim welcher der Erzfurst philipp gehalten ward vast wol besetzt.
So hielt sich die Statt herhogenbusch Neutral welches alles dem Landt zue Brabant in wol genutz fornder einen grossen schaden

Albrecht herzog zue
Sachsen fiert den krieg
wider die flēmīng

gepracht hat. Dann herzog Albrecht von Sachsen auch eilend an flandern zu Brabant vnd gervan die stat Arscot. So war Graf Jorg vom Eberstein zu Arminien im Seeland der hatte auch genug zusehaffen. Graf Engelbrecht von Nassau der hiet dem konig am neuen volk auß Geldern zu. Die stat Hulstorden zwischen Mecheln vnd Brussel gelegen ward vom zwelfshundert Landknechten eingenomen, vnd wolten mit darauß ziehen bis zu den konigen sold der sich auß vierzehentausent gulden erstreckt bezalen. Der herzog Albrecht reit zu die stat Hulstorden wolte die knecht stillen aber es half alles nit, sonder es muelt sich der furst vnd die besoldung selbst verschreiben sie. Die knecht mer zu den korn vnd vershoneten niemand, ja auch der herren mit so zu dem friden handleten vnd hin vnd wider reiten mueltien welche gefangen vnd beschahet wurden. So hatten auch die flandern mit den Engliischen am horten schiff auß der see zusehen gestossen, damit sie im holland gefaren vnd die stat Amsterdam erobern haben. Welche aber Graf Jorg vom Eberstein zu ruck wider hundert sich geschlagen vnd was sie eingenommen widerumb zu handten gebracht, vnd ward zu allem im dem anfang an fast widerwertig wesen auß diesem krieg.

Stad Brussel



Stad Leuen



Stad Gent



Schloss Bruchorden



Stad Mecheln



Stad Dierpoortbusch



N. Graf von Eberstein



Stad Amsterdam



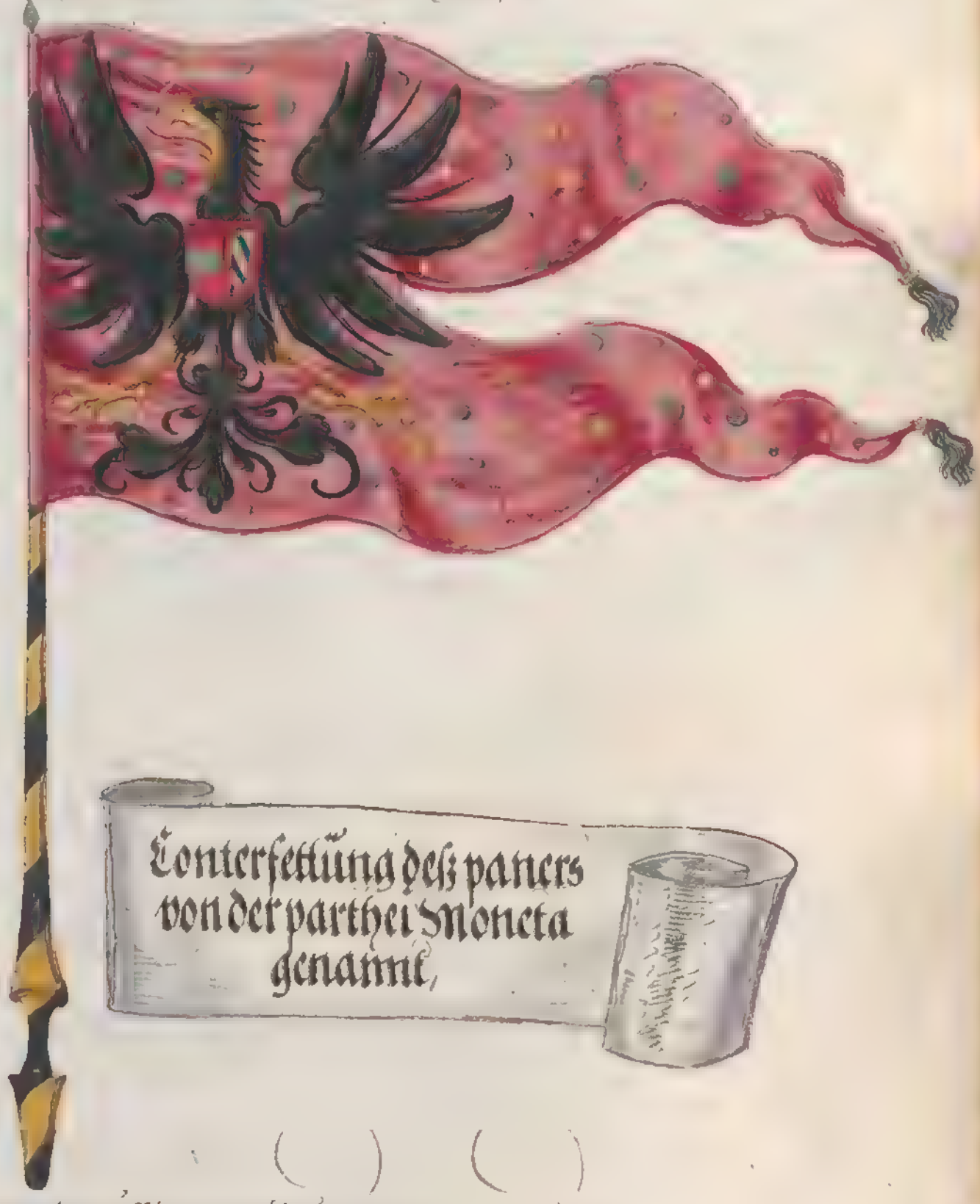
Im welcher widerwertigheit auch die alten herren vom Arenberg so zu hedin hauseten auch Herr Niepprecht vnd Eberhart von Arenberg zue bettern sich zu der stat Lüttich welche zren Bischof vom neuen vertriben herten geschlagen, welches diesem krieg an harten stoß gegeben hat. Damit der krieg im flandern vnd Brabant Anno tausent vierhundert stein vnd dachzig widerumben von neuem anfangen ist zu den bettern die vom hyppre vnd vertribt sambe denen vom Bruch am herten hauffen kriegsvolk versamblet vnd hatte yede stat zue geschick darzue verordnet zu welchem herren Amthorn vom Dauphi mit sechs hundert pferden kommen welche die stat Dymuide vnd Ardenburg dem konig abrenndig machen wolten sambe anderen Stetten mehr. Die weil sie aber mit zren anschlag zu laungsam vmbgarnen, ist der selbig offenbar worden, vnd hat der herr vom Nierweg dieselben mit tausent pferden vnd sechs hundert schutzen vberfallen vnd bis fur die stat Bruch gelangt auch etliche vnder der stat porten erschossen vnd sind der feind auß dismal bei funffzehnhundert erschlagen worden welches Anno tausent vierhundert stein vnd dachzig auß den septen Januarius geschach. Dargegen als die vom der stat Neuport dem Romischen konig seinen hauptrath auß Antwerp schicken wolten, haben die vom Ostende als sie solches gewar worden dieselben schiff auß gefangen vnd allen hauptrath des konigs zu die stat Ostende gefert vnd außgebeutet. Dagegen ist die besatzung zu flandern zusammen vnd hatten auch bei sechs hundert puchsen auß redern mit zren vnd wolten die stat Dymuide beschiesen vnd sturmen dann dieselbe bekant die strassen zwischen Bruch vnd Venit vnt unicher machet. Es stentige aber an zeregnen das das erdrich so waich war das schier niemand wandlen mocht damit ward diser kriegszug auch abgestellt. Auß den sechzehenden Jenner hielt der herr vom Cordes zu der stat hyppre einen tag mit den dreien Stenden des Landts flandern vnd begerte das sie die zwen herren welche vom des Romischen konigs wegen zu der stat Venit zu der Gesellschaft gelegen steinlich Graf Adolffen vom Nassau vnd herren Wolffgang vom Polham zu solten vbergeben, vnd das sie solches mit gueten willen wurden volziehen, so wolte er zue quetter freunde sein, wa aber nit, so wolte er die garnung groß gardien auß frankreich zu dem Landt flandern fieren allen schaden vnd verderben so er vermocht zuerlegen vnd beweisen, welches die drei Stend vast ungern angehört. Die weil aber die betrugung des herren vom Cordes so schwer vnd erschroffenlich was, haben sie die genannten zwen herren vom Nassau vnd Polham dem herren vom Cordes vberantwortet, der hat sie vom den vom Venit empfangen vnd zu frankreich zu seinem kornig geschickt. Dies ist den merren thail auß der ursach beschach, auß das gemelte zwen herren mit gemindtem leib auß dem gewalt der von Venit kommen mochten. Dann der konig Ferdinand vom Aragonia vom aines streiten fridens wegen sich heftig beimicht vnd bei etlichen konigen des fridens sich vberboten hat, als wir dann hernach in seinem ort darvon schreiben wollen.



Der herr vom Rauenstein ist zu der zeit vom dem konig von frannkreich vñ herrlich beehrt worden, vom wegen das sein fürstlich quad alle hermegauer vñ dñr wissen das sie alle zeit besser kōniglich dann flāmdisch gewesen auß den zwaren schloßtern zu der schenck geschafft vñ am stat derselben stemmung auffgenommen vñ ist hierauff mit etlichen kailigen vñ fußvolk zum brabant auß die stat brüssel mit vil wagen welche mit prouant vñ victualien geladen waren zuegezogen vñ hatt dieselben gespeist auch am die vom snechel begert das sie in den zūngen fürsten philippum vbergeben solten, dann er denselben zum die stat venet alba er baß bewaret were fieren wolte welches inie durch auß abgeschlagen worden, vñ sagten in frei vñ der augen sie wolten ehe allz frihen güet vñ bluet verlieren ehe sie in dem begere stat thun wolten. So hat auch in diesem jar der konig von frannkreich mit brittannien amten frieden auß drei jar laung angelosien der meinung das der konig zum diesem tanzenit hundert vñ achtzigsten jar selbst zum flāmdern ziehen wolte. Nach diesem auß den vier vñ zwainhzigsten may machten die drei stend des lamids flāmdern vom allen besatzungen am flāmders volk auß die viertauentstark vñ schickten auch etliche stück puchsen auß redern darzue vñ wolten die stend dymiden vñ dñer vberziehen vñ außzparthei bringen, wie aber das selbige kriegsvolk zwischen dymiden vñ dñer gelegen da sein die vom dymiden bei der nacht mit irer besatzung außgeprochen vñ bis für die stat bruch gezogen, dann es ward ein bose parthei vñ faction zum der stat bruch heimstamden die burger welche gnet kōniglich waren die wurden moneta genant welche aber den dreien stenden des lamids flāmdern angehangen die hielten sich philippus vñ hatte jede parthei seinen argnen fahnen wie hien vñ den gesehen wirdet



Conterfettung des paners vom der parthei philipus genant



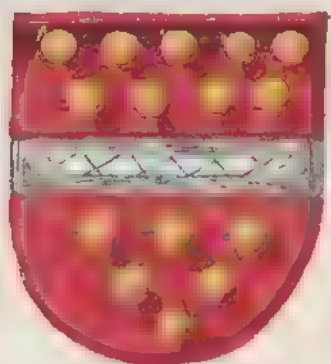
Conterfettung des paners von der parthei moneta genant

Es hat auch die zwittracht so grob zum der stat bruch eingewirhet das sich die weiber auß dem markt auch in den garten stuhlen

vnd somit nützlich aneinander zuanknüpfen vnd rauffen one was die manner mit der faust gegen einander gehandelt haben. Vonn diser parthei der Moneta hielten die vonn Dymunde vil auener burger inn der stat Bruck deren sie sich getrosteten vnd als der tag daher sprach da wurden die porten zu Bruck geoffnet da giengen vil auener burger herauß. Inn dieselbigen sie den vonn Dymunde vnder sich liegen der selben vil vnd namben bei fünfzig grosser harnen gefangen die furen sie inn die stat Dymunde. Nicht desto weniger haben die vonn Bruck inn dem Quartier der stat buerne vnd raupen daselbst bis auff den vierten Junii da kam der herr vonn Snerwei mit vier tauent Englischem vnd andern teutschen Kriegsleuten so er auß den be-
jahungen allenthalben genommen hat vnd über sie die vonn Bruck deren vil erschlagen vnd die vbrigen auff die stat Bruck inestrecken getrieben wurden. Vnd sein inn diesem Eartummes herr Jacob Picauet deren vonn Bruck hauptman gefangen. Anthon vonn Steuenhoff ward erschlagen vnd thaten die Englischem den stämmigen grossen schaden. Es hatte auch auff diesen tag der herr vonn Snerwei die stat Dymunde widerumb inn seinen vnd des künigs gewalt gebracht. Als aber der herr vonn Vordes vernommen das der herr vonn Snerwei die stat Dymunde widerumb erlangt auch die zwelff mechtigen inn der stat gefangen vnd gen Neuport gefürt vnd bei vier tauent Englischem fuessknecht inn die stat Dymunde gelegt hette da ist der herr vonn Vordes mit zwaymzig tauent mannen darfür kommen vnd die stat außgefordert mit dem zuversagen das er die knecht mit leib vnd gut weit ziehen lassen welches die Englischem gehon vnd haben die frammhosen inn die stat gelassen so sein volgend die Englischem auff die stat Neuport zuereloffen

Seher von Snerwei

Seher von Neuport



Der herr vonn Vordes hat am besahung vom seinen volk inn die stat gelegt vnd ist mit aller seiner macht auff die stat Neuport verrikt vnd dierevil alle haubtleut vnd das feste Kriegs volk so inn weststann dem gewesen auch sich der maiste haubtleut der selben landts auff des Ro-
mischen künigs seiten gehalten. Da hat der herr vonn Vordes vermannt das er dem Krieg da er die stat gewinnen mochte sein ernstschafft machen würde vnd hierauf allen seinen ernst darauff furgewendet. Darnach die grosse macht zu ross vnd fuess darvor liegen hatte. Er fieng auch an vnd schoss etlich tauent englische Kugel vnd feuß inn die stat thet auch denen inn Neuport grossen vberlast an vil heusser verbrammen inn diesem grossen schessen vnd zwang die stat der massen das er am diser stat mit bemegig sein wolt somder außzueissen vnd de-

Die frammhosen werden vor Neuport geschlagen

neu vom Neuport sagen lies so er die vonn Neuport dem herren vonn Vordes die drei stett Neuport Dymunde vnd buerne einraumen wolt so wolte er den sturm vnderlassen wa aber mit so inie ineniglich darinnen verderben aber inn ward gar khain anmerck gegeben. Also auff den zwen vnd zwaynzigsten tag des monats Junii da lies der herr vonn Vordes alles das geschub inorser auch das feurverf zu richten vnd la-
den vnd solches alles auff die stat Neuport zu einem mal abgeen vnd soiten die frammhosen samb den schweihern inn dem rauch den sturm an-
lauffen welches auch beschehen. Es hatten aber die manliche haubtleut vnd vom Adel inn der stat alles zu geschub nach allem frem vortail auff die feind auch gerichte vnd haben damit die schweihern vnd frammhosen inn dem sturm der massen empfangen das mer dann tauent auff dem wahl vnd inn den graben bliben sein vnd khainer mer der stat zu enahen dorffte. Das hat den herren vonn Vordes der massen ver-
drossen das er mit den seimigen widerumb nach Dymunde hundert sich gezogen ist. Welchem der herr vonn Snerwei vast spottliche wort nachge-

Seher von Snerwei

Seher von Vendome

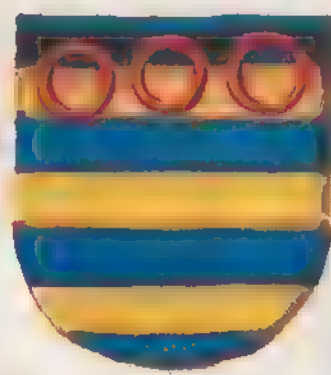
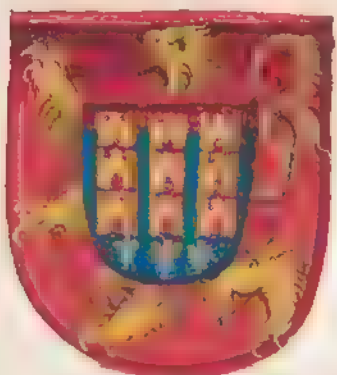


schrien hat vnd nachdem der herr vonn Vordes diesen gewaltigen sturm verloren ist er mit seinem Kriegsvolk widerumb nach Dymunde verrikt alda er die vonn Bruck erfor-
dert vnd ann sie begerd das sie den schweihern welche sich vmb die gesenckhus May-
milan mit vast bekumert haben den sturm bold besalen solten welches die verblem-
ten leut vom Bruck gehon vnd haben den schweihern einen monasold welcher sich auff tauent sechs hundert pfund stens misch angelauffen bezalt vnd wie die schweiger bezalt worden hat der herr vonn Vordes vnd Creueuer den herren vonn Ven-
dome mit etlichen gleichvader Reitern auff die stat Duinkirchen dieselbe zu belehern geschickt vnd ist er mit dem gewaltigen hauffen hernach gerückt. Welchem der herr vo-

nerwei mit den Englischem schutzen auß dem fuess nachgefolge vnd dem selbigen hauffen vil abbruch zuegetigt. Als aber die schwei-
her vnd frammhosen die Quartier zu dem Leger vor der stat Duinkirchen auß gehait da haben die schweihern mit den frammhosen einen solchen lermen angefangen das derselben schweihern bei dreihundert auff demselben platz gebliben so sein der frammhosen vil mehrer
schlagen worden vnd da der herr vonn Vendome mit den seimigen mit dar zwischen kommen so were ein garmische schlacht in dem leger

Seher von Arras

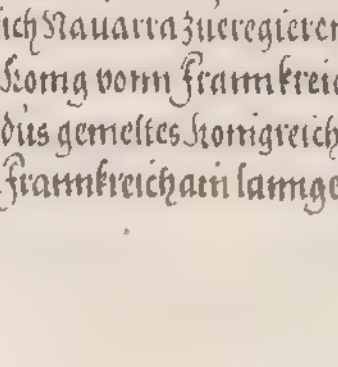
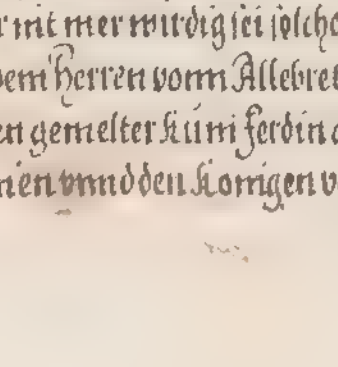
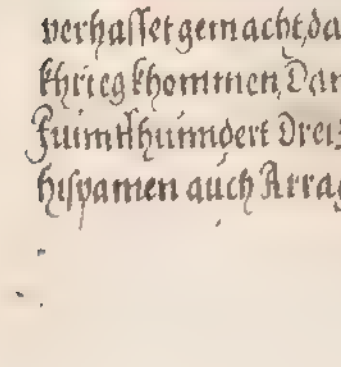
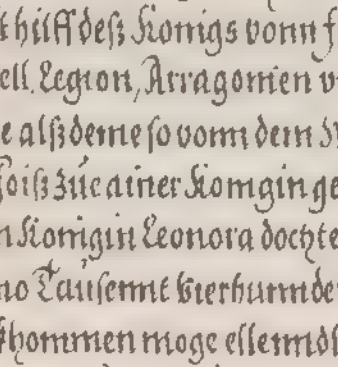
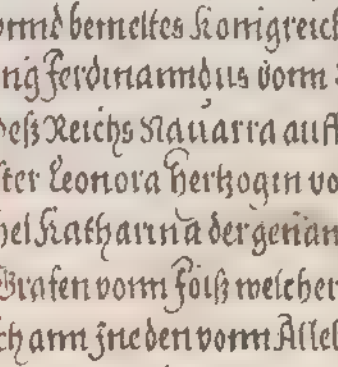
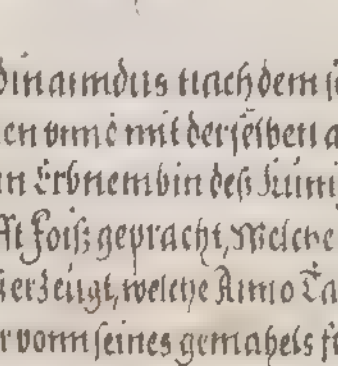
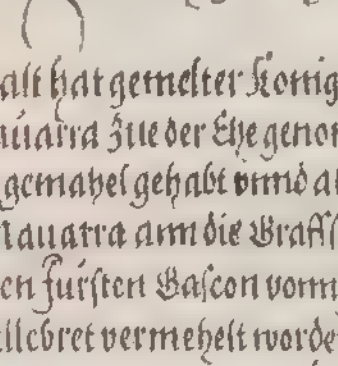
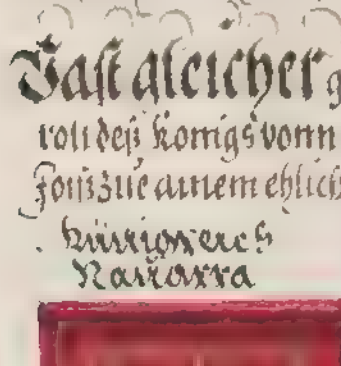
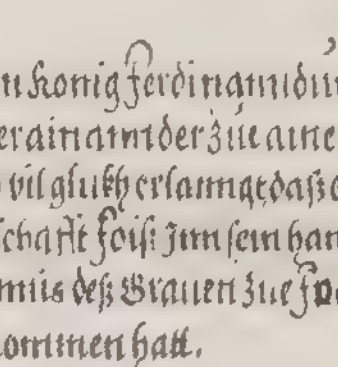
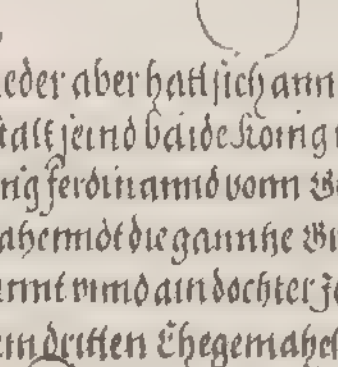
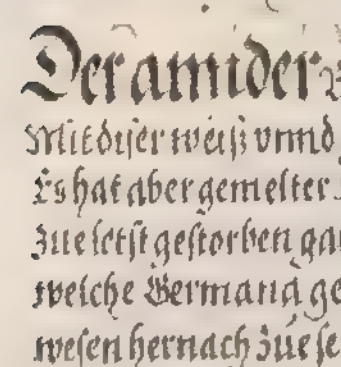
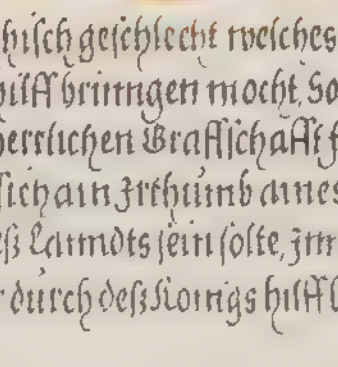
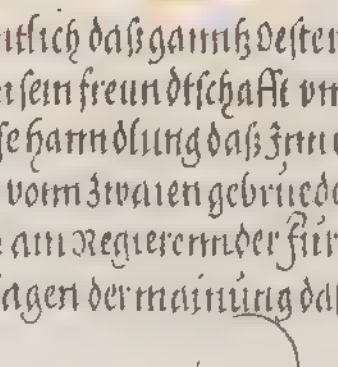
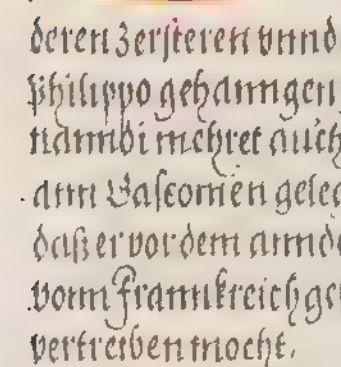
Seher von Buxen



angangen. Nachdem sie aber der stat Duinkirchen nicht abbrechen mochten. Ist der frammhosen hauff abermalen nach hypen gezogen vnd das Kriegsvolk daselbst mit pulffer vnd prouant besser versehen welen dann die besahung vom Sant-
Omar war hiez zwischen als der herr vonn Vordes für die stett Neuport vnd Duinkir-
chen geraisset harnlicher weis für die stett Arras vnd Buxen der manung die
selbigen inn zwen gewalt zehringern auß gezogen. Des halben gemelte herren von
Vordes vnd Vendome widerumb zu ruhe ziehen vnd den selbigen stetten zu
huff kommen müssen. So ist der herr vonn Snerwei für die stat Dymunde gezogen
hat auch dieselbig widerumb für den Romischen künig eingetommen. Dieweil aber

die burger inn der stat so vnmuthigmetig waren hat er die stat Dymunde außgepremt vnd sich wider inn die stat Neuporten gefon-
so sein die herren vonn Vendome vnd permon mit zway tauent mannen inn das veld smadelghem bei Bruck auß das sie dem her-
ren vonn Snerwei den außfahl wehren mogen gezogen vnd haben auß dem wege neun stämmigen gefangen welche sie gen Bruck
gefürt da hat einer derselben die acht heimken müssen vnd haben den neundten lauffen lassen. Es haben sich somit dier hermel vast
vil zuegetragen bis sich der anlass des letzten fridens angefangen hat welcher anfang erstlich am solche gestalt gehabt.

Der hochloblich König Ferdinand des namens der Seyne welcher Johannes des andern Königs von Arragonien und Sicilien ehlicher
 son gewesen vnd mit frauen Elisabeth Königin Johannes des andern von Castill vnd Legion dochter seinem gemahel ainen son Johannes auch
 vier dochteren Isabellam Johannam Mariam vnd Catharinam genannt erzogen hat vnd wie zuuor gehört neulich mit dem Römischen König
 Ferdinandus Maximilian zu Arragonien und Sicilien zu Maximiliano zu Bruch im flandern vornamens heurats wegen handlung vliegen lassen
 In welcher Ehehandlung gemelter König Ferdinandus dem Römischen König zehentauent
 Kriegsleut zu ross vnd fuß wider den König zu Frankreich jar vnd tag zu widerhalten
 versprochen vnd bewilliget hat welches alles auß etlichen nachfolgenden vrsachen welche ai
 nen ungünst zwischen Hispanien vnd Arragonien auch der Fron Frankreich erweckt
 vnd angesetzt haben beichen ist. Erstlich war ain alter groll vnd widerwertigkeit zwischen
 beiden Königreichen Frankreich vnd Arragonien vorn wegen der Königreich Sicilien
 vnd Naples vnd welche Königreich beide theil zu dem offtermalen groñen Krieg gefiret
 hatten welche beide Reich der zeit die Arragonier mit rechtlicher posses zimen hatten vnd



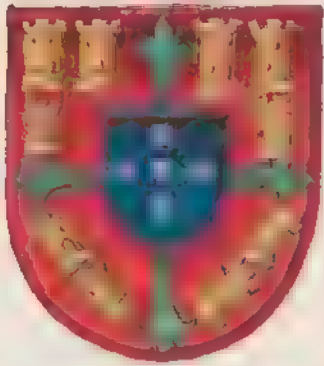
König Maximilian ver
 bindet sich mit Ferdinand
 König zu Castill vnd
 Arragonien

regierten vnd aber den herzog von Lothringen vnd König von Frankreich von wegen etlicher alten anspruch haben die sie andern
 gemelten Königreichen vermainten gehalten der arthem vast darnach sich mehet, des halben der zuuorgemelte König Ferdinandus nachdem
 sein königliche stierde neulich das gantz Hispanien von we
 gen seines gemahels erobert hat zimmer nach wegen gedachte wie
 er die Reich Sicilien vnd Naples vor dem fränkosen rüebig er
 halten vnd beschützen auch hiez zwischen das Königreich Bra
 naten vorn den handen eroberer vnd sein en hispanischen Rei
 chen einuerleiben mochte, hat auch des halben diese Ehehand
 lung mit dem loblichen Römischen König süngenommen auß
 das er denselben auß seiner seiten gehalten, auch den heurat mit
 Frankreich vnd seiner königlichen maiestat dochter verhin
 deren zerstören vnd demnach das gantz Oesterreichisch gescheit welches diser zeit allain arm dem Römischen König vnd seinem son
 philippo gehanngen im sein freundschaft vnd hilff bringen mocht. Solches jurnemben mainung vnd anschlag des Königs Ferdi
 nandi mehet auch diese handlung das im herrlichen Braßschafft foß welche im dem gepürg bei dem Königreich Nauarra auch
 am Vasconien gelegen vorn zwaren gebüedert sich an ztrühmb aines Erbfolgs halben zuegetragen also das ain yeder vermainet
 das er vor dem andern ain Regierender fürst des Landts sein solte, im welcher ziviltrechtigkeit der ain brueder sich am den schürng
 vorn Frankreich geschlagen der mainung das der durch des Königs hilff bei der Braßschafft foß bleiben vnd seinen bruedern darvon
 vertreiben mocht.

Der ander Brueder aber hat sich am disen König Ferdinandus ergeben vnd denselben vmb hilff vnd beistandt angeruefft,
 mit der weis vnd gestalt seind beide König wider ain andern zu ainem lammgen vnd schweren Krieg kommen vnd gewachsen.
 Es hat aber gemelter König Ferdinandus vorn so vil glück erlanget das er seinem theil sein anspruch am Landt erhalten vnd als der
 zu letzt gestorben gar nahem die gannhe Braßschafft foß im sein handt vnd gewalt gebracht, auch selblich am Braßschafft foß
 welche Vermang genannt vnd ain dochter Johannes des Brauen zu Foß vnd Marbona auch Maria der herzogin vorn Orleans ge
 wesen hernach zu seinem dritten Ehegemahel genommen hat.

Das dritter gestalt hat gemelter König Ferdinandus nachdem sein herr vatter Johannes der arm der frau Blanka die dochter Va
 vol des Königs vorn Nauarra zu der Ehe genommen vnd mit derselben ain dochter Leonora ehlichen erzeugt welche herzog Vasconien zu
 Foß zu ainem ehlichen gemahel gehabt vnd als ain Erbriembin des Königreichs Nauarra gekronnt worden vnd also das Königreich
 Nauarra am die Braßschafft foß gebracht, welche Königin Leonora ain dochter Catharina genannt bei dem gemel
 ten fürsten Vascon vorn foß erzeugt, welche Anno Tausent vierhundert sechs vnd achtzig Johanni dem herren vorn
 Allebret vermehelt worden, der vorn seines gemahels frau muetter wegen sich ainen König vorn Nauarra gesehriben,
 vnd bemeltes Königreich mit hilff des Königs vorn Frankreich bekriegt vnd einnehmen wellen, welches diser Kö
 nig Ferdinandus vorn Castill, Legion, Arragonien vnd Sicilien, mit vol zu geben, vnd sagt das königliche succession
 des Reichs Nauarra auß jme als dem so vorn dem Stamms stammen herkommen were berueche vnd ob vol sein schre
 ster Leonora herzogin vorn Foß zu ainem Königin gekronnt worden so haben doch der herr vorn Allebret vnd sein gema
 hel Catharina der genanten Königin Leonora dochter dem frommen vnd vierzehnjährigen Braten Francisco phebuis
 Braten vorn Foß welcher Anno Tausent vierhundert Aunndachtzig zu ainem König im Reich Nauarra gekronnt
 worden auß das das Reich am zue den vorn Allebret kommen moge eslemdlichen vergeben. Darmit er sich gegen Gott vnd der welt dermaßen so
 verhasst gemacht das er mit mer würdig sei solches Reich Nauarra zu regieren, des halben diese handlung die ainem ich vren vnd lammgen
 Krieg kommen. Dann dem herren vorn Allebret der König vorn Frankreich sein hilff zu mermalen zuegestoßen, bis zu letzt Anno Tausent
 fuinfhundert dreißen gemelter König Ferdinandus gemeltes Königreich mit gewalt eingenommen vnd besessen hat. Des halben zwischen
 Hispanien auch Arragonien vnd den Königen vorn Frankreich ain lammge weit großer vnrillen vnd Krieg gewehret hat.

So waren
 22 **König von**
Portugal



Es waren somit noch andere Ursachen vorhanden, von welcher Ursache wegen der König Ferdinandus den Königen vom Frankreich abgünstig war, und denselben mit Vertrauen wolt, und dier Ursachen dieweil die Gestalt und Ursprung gehabt, König Johannes der ander vom Castell und Legion hatte mit Frauen Maria der Tochter Ferdinandus des Königs vom Arragonia und Sicilien einen Sohn Heinrich den vierten und eine Tochter Elisabeth, welche diesem König Ferdinandus dem seipen vermehlet worden zum dem ehlichen Stamme erzeugt, und dieweil gemelter Heinrich der vierte in potens und der ehlichen werck mit mechtig aber doch somit vermehlet worden, da ward zumein in wechsellin und nemlich eine Tochter haimlich zu geprecht, welche er als sein Tochter erzogen und gehalten, und ward dieselbig einem König vom Portugal vermehlet, mit welcher der König vom Portugal eine Tochterlein erzeugt hatte, und wie König Heinrich der vierte mit tode verschieden, da ward der betrug Heinrich durch Elisabeth die Tochter des Königs und gemahel Ferdinandus geoffenbaret, nemlichen das gemelter König Heinrich in jeder in potens und unermüglich gewesen, so were auch des Königs vom Portugal ein gemahel mit vom Königlichem gebliet erporen sonder allain zume haimlich zu gestossen worden. Deshalben sie die Elisabeth an rechter Erb der hispanischen Reich were, und hat hiedurch mit hilff ihres gemahels Ferdinandus und verwilligung aller hispanischen Herren welche den Portugalesen vom natur feind sein das gantz hispanien erblich eingenommen.

Ab welchem der Portugalesisch König der massen erzürmet worden, das er zu König Ludwig vom Frankreich gezogen und demselben diesen handel surgelegt, und hette auch mit großer verhaßung den König gern dahin gebracht, das er den Krieg im Navarra widerumb an gesamgen und den König Ferdinandus widerumb auff sein neues bekriegen sollt. Darzu wolt er dem König vom Frankreich alle seine ansprach und gerechtigkeiten welche er an den hispanischen Reichen vermaint gehabt übergeben, auch mit aller macht verhofflich sein solches Reich zu gewinnen, und über solches wolt er sein Tochter Karolo dem Sohn König Ludwigs zu der Ehe versprechen. Dann er vast wol wiste das die Spanier mit leiden mochten das die Franzosen im hispanien regieren sollten, welches der König vom Frankreich vast gern gethon hette, wann zume dazemal der Krieg mit Lothringen daran mit verhinderet hette, deshalben der gute König vom Portugal ungeschaffter ding widerumb an haimb verritten und am nützlich worden ist.

Es hatte
 23 **König von**
Kastilien



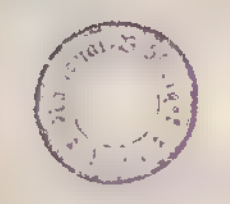
Kastilien kommt an
 hispanien

len erzieht, das er dieselbig widerumb zu dem hispanischen geriet wolt kommen lassen, welches gemelter König vom Frankreich yeder zeit abgeichigen, bis zu letzt König Ludwig der zwelff gemelte Graffschaft Kastilien dem König gar gern übergeben hatt. So waren somit noch vil mehr Ursachen vorhanden von welcher wegen der gemelte König Ferdinandus den Königen vom Frankreich mit gunstig gewesen. Dann alle Vandeniten auch ungehorsame Herren vom dem Adel und somit, so auß den Reichen Ferdinandus vertriben wurden, haben die Könige vom Frankreich mit hilff angesuecht, und als dann die gelegenheit sein Reich zu erweitern dar umder gesuecht, wie dann solches bei der Kron Frankreich noch vast gepreuchig ist dardurch auch anderen Nationen vast vil schaden beschehen. Deshalben hochgemelter König Ferdinandus sich vom dem wegen das die hispanische Reich am Frankreich grenzen und auch der Franzosen um die Königreich Sicilien und Neaples mit leichtlich dar umher zu bekriegen annemen würde, sich mit dem loblichen König Marimiliano und seinem Samen zum freundschaft eingelassen, und haben auch yeder zeit der massen zusammen gehalten, das zuer der König vom Frankreich mit nichts abgewinnen mochte. Dann die Spanier zum diser Vündtruß das kriegen neben den Landstreck ten der massen begriffen und angenommen, das die loblichen König und Fürsten vom dem Oesterreichischen und hispanischen gebliet erboren hernach alle dieselben Reich und Fürstenthumb mit allain besessen, sonder auch mit den beiden Nationen dieselbigen bis amher auß gottes gnaden vast wol gemehrt und vor dem Franzosen feindt bewahrt haben.

Auß diesen Ursachen und vil anderen mehr ist der lobliche König Ferdinandus dahin bewegt worden, das sein Königliches wiewen sich der gemelter Marimiliano des Römischen Königs angenommen, und auch die König Emanuel vom Portugal wie auch Heinrich den König vom Emgelland beide seiner Könighen wiewen Tochter mamer mit sochem guettem ansehen dahin bewegt hatt, das die sam mentlich mit König Carol vom Frankreich so vil gehandelt haben das dem nichts liebers worden dann das der Römisch König an denen von Benuit und Bruck gesochen werden sollt. Ehemalen wir aber davor weiter schreiben, so wessen wir dem Edlen Leser zu einem hofflichen lufft am schone und zierliche Tafel zum welcher vast selbarn zu sechen sein wirdt, wie sich die edlen geschlechter vom Portugal und hispanien so sich mit Oesterreich vor wenig jaren befreundet haben mit und neben ainander herkommen seind mit klarem bericht für augen stellen, und volgemds zum unserm Proceß der hystorien des lebens Marimiliano fortfaren,



115
Solach hernach ain schöne Tafel inn welcher
gesehen wirdt wie die Reich Castell vnd Legion
anferdinandum den septen König zue Arrago-
nen vnd Sicilien kommen auch wie sich
sein künigliche wider mit Portugal Oesterreich
vnd Engelland dermaßen befreundet hat
das hernach alle hispanische Reich vnd für-
stenthumb mit erblicher gerechtigkeit am
das hauss Oesterreich kommen sind





Dieser Erbthron ist dem Sohn Dietrichs gewesen und der Sohn Dietrichs
Edwards dem Sohn im Engelland gegeben hat gehalten behaltend
mit der freiwillichen Erblichkeit und in dem Engelland
zu dem König im Engelland gekommen worden.

Hochgemelter Kuning Ferdinand zu Castell Legion Aragonien Brantien Sicilien, hat sich auß vermanung vmd anweisung Kai-
ser Friedrichs welches Majeſtat auff den vier vmd zwainzigſten Octobris Anno Lxviii vierhundert ſtein vmd achtzig allen Ehurfürſten amen
tag außgeſchrieben durch die zwen Herren vom Prades vmd Bregel mit den Königen vom Portugal vmd Engelland ſo vil berrehet, daß die hoch-
gemelten König alle drei ſich dahin emſchloſſen vmd verpunden, Nemlich daß ſie dem König Carol vom Frankreich geſchrieben vmd dahin
vermanet haben, Daß ſein Königliche Majeſtat die ſtenning verlaſſen, ſein hiſſ auß flandern abmanen auch die vngetreuen vmd münſch-
gen vom Brück vmd Bregel ſo wider Gott Ehr vmd Recht jr handt ann dem loblichen Römischen König ſeiner Königlichen Majeſtät ſchwa-
gern freuentlich gelegt haben, helfen vber zichen vmd ſtraffen ſolle, vmd wa ſein Königliche Majeſtat ſolchem frem vermanen nit nachkom-
men, ſonnder ſeinen bluetdürſtigen Rachen hierinnen fermer volgen will, ſo mogen ſein Königliche Majeſtat nichts amders gedemken, dan
daß die Kron Frankreich daß gantz Römisch Reich, hiſpanien Portugal vmd Engelland zu ſeinen haben ſollen, vmd waß ſeiner König-
lichen Majeſtat hierinnen geſellig ſein oder annemen wolt, daß ſolle dieſelb auff den Ehurfürſtlichen tag welcher zu der ſtadt Frankfurt
auff den vier vmd zwainzigſten Octobris vom dem Römischen Kaiſer angeſetzt worden, daſelbſt auch die gemelten König jre geſandten ha-
ben werden, durch ſeinen Ambaſſadoren, auß daß ſich dieſelben darnach wiſſen zu richten wiſſen laſſen,

Dieſelbſte Bindung
wurde König Karl vom
Frankreich angezeigt

Ferdinand Kuning zu Castell Legion Aragonien Brantien Sicilien
Carolus Kuning zu Frankreich
Edwardus Kuning zu Engelland
Henricus Kuning zu Portugal
Herren vom Prades
Herren vom Bregel



Wie aber Kuning Carol ſamt ſeinen Rachen ſolche der dreien König verpundung vmd ſtrengge handlung vernommen, auch
darneben bedacht waß groſſer macht die gemelten drei König ſamt dem Römischen Kaiſer vermögen haben ſich die Rache ſamt dem Ko-
nig dahin emſchloſſen, daß ſie gemelten Ehurfürſtlichen tag zu Frankfurt beſuchen wollen, vmd darzumen mit den anderen König-
lichen geſandten ſolche vnder handlung dahin helfen pflegen, dann jr junger Herr König Carol ſan vnder Kron Frankreich mit ehren
auß dieſem handelt kommen mochte vmd mit groſſen ſchaden erleiden müſſte, Es haben auch die Römischen Rache zwen Herren den von
Eſtampes vmd den von Vintur auff den tag gen Frankfurt abgeſertiget, alda ſie die geſandten vom hiſpanien Portugal vmd
Engelland neben den Ehurfürſten deß Reichs geſunden haben mit welchen ſo vil handlung fürgenomen vmd beſchloſſen worden daß
der dreien König geſandten alle auff den bericht welchen der Römisch König der vier König geſandten erzelet vmd erklaret hette, Damit der
außſpruch vom dem König vom Frankreich als einem Lehenherren deß Landts flandern beſchehen möge ſit emſuchen dahin ent-
ſchloſſen, Daß alle geſandten vom den vier Königen nach der ſtadt Paris zu dem Römischen Kaiſer ſollen, auch daſelbſten die drei ſtein
deß Landts flandern auß an glaidt beſuchen vmd die ſachen zu einem ſolchen freuchen emd bringen, dann dem Römischen Ko-
nig die vormundſchaft vber daß Landt flandern widerumb emgeantwort, auch die vom Bregel vmd Brück geſtraffet, vmd ſeiner
Römischen Königlichen Majeſtat ein recht meſſiger abtrag beſchehen ſolte, vmd alſi ſolcher beſchluß geſchehen haben die Römische
Königliche Majeſtat den Biſchoff vom Worms ſo ein paß geerter Herr vmd deß adels vom Dalburg geſeſen vmd aber die Ehurfürſten
Herren Hannen vom Stumthuis Ritters den geſandten der vier Königen zugeben, welche ſich alſi darn erhaben vmd mit einan-
der nach der ſtadt Paris verritten ſein

Johannes von Dalwico
Biſchoff zu Worms

Herr Hannen von
Stumthuis Ritter

Stad Paris

Stad Frankfurt



Vmd alſi die Herren vom den zuiorgemelten Königen die ſtadt Paris auß erlangt ſein, ſie vom dem König vom Frankreich
freumlich empfangen auch paß ehrlich gehalten worden, Es ſein auch die Rache deß König vom Frankreich nach dem dieſelben der
groben handlung welche die drei ſtein deß Landts flandern wider den Römischen König wider daß Botuch naturlich vmd aller
volker Recht freuentlich begangen angehört vmd vernommen haben gegen dem Römischen König vil müſter worden, So hat auch
König Carol alſi deß Römischen Königs verpflichter dochterman ab diſer bewiſen ſchmach vmd vnrer werche die vom Brück vmd
Bregel dem Römischen König ſeiner Königlichen Majeſtat Herren ſchweher bewiſen haben mit groſſem verdruß ein harmlichs reiben
empfangen, vmd darauff ſich mit den vier Königlichen geſandten dahin emſchloſſen, vmd verpunden, Daß zwiſchen dem

Römischen König und den dreien Stennden des Landts flandern an warer friden auffgericht vnd das der außspruch welcher zim schriftten verfaßet durch den König vom fränkreich welcher am Lehenherr vber das Landt flandern sey außgesprochen werden solte. Vnd da sich die von Bruckh vnd andere Sten darwider setzen wurden, das die mit gewalt vberzogen vnd getrafft werden solten. Vnd sind hierauff die Königl. chen Ehrenholden zim die Stett Bruckh vnd ypre geschickt worden, welche den gemelten dreien Stennden angesagt haben das die frege samiten mit volkommenen gewalt zim die Stett Paris zue dem König schickten vnd vom ainem satten friden zimischen dem Römischen König vnd dem Landt flandern handlen lassen wolten. Im welches begert die drei Stenndt des Landts flandern vast gern bewilliget vnd haben die von Bruckh herren hammen vonn. Keit auch herren Vornelium vom halwein vnd den Apt vonn. Samt petter zim Bruckh mit etlichen Sin. dieis, desgleichen die von Bruckh herren Aelard vom hinfkirchen auch herren hammen vom Reihouen vnd zwen vom dem Rath auff die Raich zue dem König zereiten abgefertiget, welches auff den zwainzigsten tag des Monats Augusti geschehen ist.

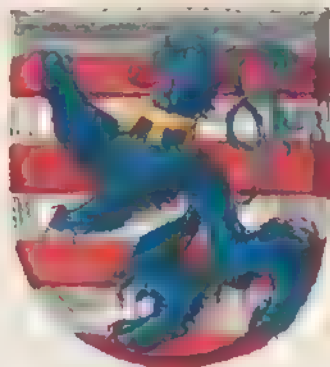
Stett Bruckh

Stett Bruckh

Stett ypre

Stett Vornelium von halwein

Stett Bruckh



Wie nun diese gesamnden durch vrestflandern gerauset sind dieselben vnangesehen das die mit guettem gelaidt versehen gewar thum vnbeschediget auff des fränkischen boden thommen. Dann die Stett Duwai Samt Dmar vnd andere mehr so sich auff der parthei des Königs gehalten haben denselben so armigt gemacht vnd so streng auff sie gehalten das die bei der nacht vnd vnregsam strassen reiten müßten, sie sind aber zueletzt auff den ersten Septembris zue Paris glücklich ankommen vnd wie die für den König auch Königl. gesamnden vnd fränkische Rath thommen sind zuen alle zimor abgeredte artikhel des fridens fürgehalten vnd verlesen worden, vnd sie dar neben vermanet das sie diesen friden mit allen stücken zuhalten annemen bewilligen vnd bestetigen wolten. Daruff die gesamnden vom den dreien Stennden des Landts flandern geantwort, wie das znen solchen friden anzunehmen vast lieb vnd angenemb were dieweil vnd aber sie solchen friden zu beiteiligen mit macht hetten. So begerten sie das znen von solchen friden sambt seinen püntten vnd artikhlen am Eoyer übergeben werden solte welche sie znen Herren Princi palen überschicken wolten vnd was für ain beichid znen als dann zuegepracht würde, wolten sie sich darinnen dermassen halten, das zne solches vnuerweisslich sein solt. Im welches begert der König auch andere gesamnden vnd Rath consentiert vnd bewilliget haben, vnd ward zue der stund am eilend post mit der Eoyer abgefertiget welche zue Bruckh vnd Bruckh öffentlich vor der gamthen gemaind gelesen worden, vnd hat meinglichen den gemelten friden mit guettem willen angenommen, dann das Landt mit dem krieg gar vast verderbt ward wie aber der König solche bewilligung deren vom Bruckh vnd Bruckh verarmden, haben sein Königl. werde alle besatzung auß allen Stetten vnd Belegern vom stund an abgefodert welche zue hedin ankommen. So sind die gesamnden vom Bruckh vnd Bruckh nachdem der friden zue Touris auffgericht vnd beschloffen worden auff den sibenvndzwainzigsten November widerumb vom dem König abgeschiden vnd wurden zim solcher außrichtung des fridens vil freuden feur mal. heiten vnd spil nach zrer manier gehalten, so sie doch hernach dieses fridens selbst mit gemessen vollen somder durch ir verfürzte weis znen vil grosseren schaden thommen vnd gerathen sein, vnd hat dieser friden vngefarlicher weis die haubtar tikhel wie nachfolgend zuevernehmen zim sich gehalten.



Erstlich das die vom Bruckh vnd ypre sambt allen Stetten vnd herrschafften des Landts flandern den Römischen König Maximilianum als ainem katern koge vnd regierenden vornunnder philippi antemen vnd erkhennen auch der Königl. Majestat oder der selben Statthalter vnd Regenten jeder zeit mit allem getreuen gehorsam sein vnd dem König als fromme vnderthonen allen guetten willen erzeigen vnd seiner Majestat schaden warnen vnd fürthornen sollen.

Zue dem anderen sollen auch alle hohe vnd midere Rath Berichte vnd Arrbter zim allen Stetten herrschafften vnd flecken des Landts flandern durch sein Römische Königl. Majestat oder der selben Statthaltern vom neuem auffgericht besetzt auch denselben der Aid vnd stab zim namen vnd vom wegen des Römischen Königs als regierenden koge vnd vornunnder philippi seiner Majestat sone zue verfiern auffgelegt vnd vbergeben werden.

Es sollen auch alle Stett Schloffer vnd Beuestungen zim dem Landt zue flandern dem Römischen König oder seiner Majestat Statthalter vnd Regenten nach irem gefallen jeder zeit offen steen, vnd mogen auch mit so vil volk als znen geliebt vnd warm die selbigen vellen on alles verhinndern darent vnd herauß thommen vnd ziehen, vnd sollen denselben zim namen des Königs die Magdalena.

omage halten zu fuesen fallen vnd vns gottes willen vns verzeihung zres groben verurtheils bitten. Als dann sollen znen alle zre priuilegien die allain dem Rath die weisse kappen setragen vnd daz der Rath sein gwardien auff den halben thail ringeren solle widerumben zu halten zue gesagt vnd bestetiget werden.

Ferner solle die stadt vrom gold vnd silber welch znn disen krieges znn ainen so hohen werdt kommen vnd gerathen das die selben vmb den halben thail hoher dam sie geschlagen vnd gefest worden auß geben wierdt. auß das inemiglich damit znn allen khauffschleggen mit beschwert vnd dem Landt desto mehr zuegefiert werde widerumb znn die recht alte wehrung vnd pretio gefest vnd geordnet werden. Es solle auch mer in andt wider die swar den welche zue solcher stadtordnung verordnet werden strafflich handlen sonder denselbigen wie sie ordnen vnd sehen znn allen stücken mit guetem willen gehorsam sein.

Über solches auch die drei stend des Landts flandern sambt allen Stetten vnd herrschaften so oft es sich begeben würde das der Römisch König oder die Landtschaft für sich selbst vrom redlicher ursach wegen ain schatzung steur oder vngelt nach ordnung des Landts flandern begeren oder anlegen würde. So sollen sich weder die vrom Adel noch die vrom den Stetten mit nichten dar wider sehen sonder dem selbigen gehorsamlichen nachkommen vnd die aussag znn seiner zeit ordentlich erlegen vnd bezahlen doch das solche schatzung mit wissen vnd bewilligung der dreien stend außgericht vnd eingepacht werden solle.

Vnd zue dem letzten sollen auch die anderen Landt vnd furstenthumb als Brabant heunegau holland vnd Seeland znn gleichem fall znn disen friden hienit znn allen stücken zuegleich eingeschlossen sein vnd welcher thail sich hier wider sehen wurde der solle vrom dem König vrom fränkreich znn namen der Könige vrom hispanien Portugal vnd England mit aller macht vberzogen vnd die eusserste not des verderbens gefest werden vnd sollen hienit alle gekunne vrom Adel vnd sonst zrer gefennich vns ledig gefest werden vnd was schatzung den selben außgelegt worden solle hienit außgehebt sein. Zue diesem soll aller frid vnd versuening den zennigen so disen friden annehmen zuegesagt wie dam auch alle pass den selben offnen sollen.

Es wurden auch somitten vi Neutral puncten znn diesem friden begriffen welche alle zu melden mit vrom noten sein. So sein auch diese puncten vnd artikel des friden vrom dem König vrom fränkreich sambt den gesandten der vier König vnd Karhen zue Tours znn der statt auff den Siben vnd zwanzigsten Nouembris Anno Tausent vierhundert stett vnd nach zig außgericht vnd beschlossen auch auff den ersten September znn flandern znn Brabant vnd anderstwo offentlich außgerichtet worden. Es hat aber der herr vrom Hauensau herr zue Müntgenenthal welcher vrom des Römischen Königs wegen znn der statt Bernit zue Geisel gelegen auch vrom denen vrom Bernit zue zrem Obersten haubtmann außgeworfen worden auch die zwa notueste Castell vor der Sarleis mit listern znn seinen gewalt gepacht vnd dieselben mit neuen polwerken noch sterker bewahret gespeiset vnd besetzt vrom efflicher ursachen wegen znn disen friden inuol sein fürstlich gnaden dessen offermanet worden mit bewilligen wessen des halben der znn diesem friden mit begriffen sonder vrom demselben außgeschlossen bleiben müeste welches den stetten Bernit vnd Bruch ainen solchen harmlichen stoltz geschepft das dieselben vrangehen des außgerichteten friden znn welchen sie statlich bewilligt demselbigen friden mit nachkommen wessen. des halben sie vrom neuern vberzogen vnd znn ain solche not gebracht worden das sie zett vor großem hümiger not vnd verderben sich selbst erbarmet haben vnd dar zue ain hohe summa pfundt flemmisch bezahlen müssen wie dann hernach vernommen werden solle.

Sum wollen wir vrom zue herzog Albrecht vrom Sachsen der diser zeit znn Brabant gelegen wider umb vrom den Dusein loblichen fursten tham ain newe hilf zue auß sechs tausent mark zue op vnd fues welche dem König zue ainer hilf auff dem tag zue Frankfort erkemnt worden vrom den thür vnd fursten auch stenden des Reichs. So hat auch der loblich vrom zue Schwaben der newlich außgericht worden fuff vnd sibenzig pferdt vnd zwai hundert fuff vnd sibenzig schutzen zue fues vber welche herr Liemhart Ketter vrom Elm vnd Conrad Eysenhofer vrom Augsburg haubtleut waren dem Römischen König zue quetern znn die vnderlandt geschickte welche hilf sich zue vollen versammel vnd zue mactich zusammen gestossen alda herzog Albrecht vrom Sachsen welcher zue snekeln bei dem znnigen fursten philipo gewesen vnd amen tag den dreien stenden znn dem furstenthumb Brabant außgeschriben zue dem neuen kriegsvolk auß dem Reich kommen ist auch daselbst das neue kriegsvolk angenommen vnd vrom neuen gemustert hat. Diereil aber eben vrom duse zeit znn monat September der vrom Montfort znn holland mit seiner parthei der hufischen wider die parthei der Chabaleuischen so Königlich waren sich widerumb vrom neuern emporet auch den stift Erecht vnd den Bischoff zue Munster auß sein parthei gepacht. Da hat hochgemelter herzog Albrecht vrom Sachsen dem Reichen vrom Ertzherzog vrom Nassau herren zue Freda den krieg znn flandern zue dem ende zebringen auch den beschlossenen friden vrom znn vrom zue geben vnd beuolschen vnd hat erstlich auff dem außgeschribnen tag zue herzogen bulich das gantz Landt Brabant welches gar nah hemd bis on die stat snekeln vnd andere wenige stett durch die frantzen dem Römischen König entzogen vnd gar verderbt worden wider umb befridet auch mit dem neuen kriegsvolk besetzt. Ehemalen aber diser friden außgericht vnd beschlossen worden haben effliche stett znn Brabant dem fursten vrom Sachsen ain stat des Römischen Königs ain hohe summa Römischer gulden erlegen vnd bezahlen müssen. Die stat Trüssel hat hundert tausent gulden des gleichen die stat Louen auch hundert tausent gulden. Aber die stat herzogen bulich welche sicherlich znn diesem krieg Neutral gehalten fuffzig tausent gulden auch fur znn maierei vier vnd zwanzig

Die stat Brüssel wirdt
vberzogen vnd geschetzt

tausent gulden, vnd die anderen steten zwi Brabant on allain die stat Antwerp maene sich redlich gehalten mit ainander auch hundert tau
sent gulden vom wegen ihres abtals auf zeit vnd frut bezahlen, auch sich solcher hohen summa die sich auff dreimal hundert vnd vier vnd fuen
zig tauent gulden erstreckt hat verschreiben vnd bezahlen miessen. Vnd ist dan noch mit desto weniger das gaants Brabant zamenich verbrant
vnd verderbt worden dann die Reitter zinduen krieg zu chanden thalen zind den pieten viluorden Arscot Thienen Brüssel vnd anderswo ge
legen hatten ainen pact vnd kriegsgedring nemlich das ain yeder Reitter in arm vorn Adel vnd sonst wam der vorn feind gefangen wird
mit mer dann ain pfundt flemmisch due Mann hon geben solt, vnd mocht ain yeder rauben vnd breunen wa vnd wasser wol. Damit von den
die gerauigen also leuchtfertig vnd auff das rauben vnd breunen so begiung das die steten viluorden Arscot Thienen mit sambr den fuchen auf
gebrant vnd niemlich verauibt vnd beschetzt wurden. Due dem was durch die grosse theurung die piete vnder das volck thormen, das vil
tausent menschen gestorben seind. Des halben die drei steten zwi Brabant diese beschabung vnter geben dann das sie weiter verderbt wer
den solten nach diem vertrag vnd außgerueffen friden hat sich hertzog Albrecht vom Sachsen mit tausent pferden vnd zwai tausent due
fues zu fueh zu Antwerp erhebt vnd ist den negsten nach holland wider die huijschen verauisset, vnd als sein furstlich gnaden gen sam
berten ainen thommen da haben sie Graff Emgelbrecht vom Nassau zu sich berueffen vnd demselben das vberig kriegsvolk vndergeben
mit beuelch das er erstlich die stat Bruck laut des vertrags due Tours auffgericht haim suchen vnd dieselbig mit der gütte oder mit gewalt
dahin bringen das demselben friden nachkommen vnd gelebt werden solt. Vnd als sein furstlich gnaden diem anlass mit dem Brauen von
Nassau vollendet haben sein furstlich gnad noch tauent schutzen zu sich zu sich genommen vnd ist mit den drei vnd zwai hundert
Octobris nach holland verauisset vnd daselbigen die abgefallne steten als Amsterdamb Rotterdam vnd andere mit seinen kriegs stueken
angefangen due belegeren, vnd hat sich damalen zind holland so streng vnd furstlich gehalten das sein furstlich gnad bunde zu uorgen ant
stet jant allen was durch den Grafen vom Montfort als dem hauptmann vnd Adelstierer der huijschen parthei dem Koniglichen Konig
emtzogen worden zind er halben sechs wochen mit allain widerumb erlangt vnd due recht gepraecht sonder auff zwai mal hundert tau
sent gulden auß den selben geschetzt auch den Grafen zind seiner stat Montfort beleget vnd dahin gedrumgen das sich der selbig von neu
em verschreiben vnd verpungen miessen, das er vnd alle seine nachkommen zind ewig zeit wider den Koniglichen Konig vnd seine
nachkommen weder mit noch on krieg nimmer mer handlen welen. Damit ist der loblich furst hertzog Albrecht vom Sachsen auff
Sant Thomas tag vor weinachten Anno tausent vier hundert sieent vnd dachsig vom Armuyen auß zu Antwerp mit allen her
fuch vnd gesind widerumb ankommen.

Herr leonhart de
lex



Herr Conrad
von Terschoten



Herr Graf von Mont
fort zu Gelder



Bischof von
Brecht



Bischof
von Breda



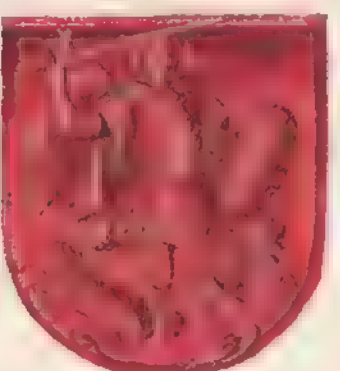
Stat Leuen



Stat der vogen bues



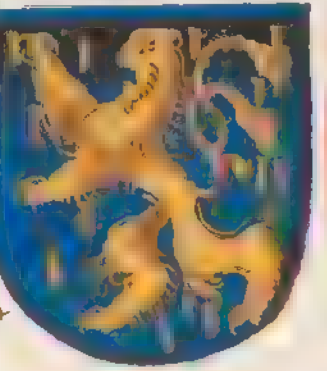
Stat Brüssel



Albrecht hertzog
zu Sachsen



Enobrecht Graf zu
Nassau



Stat Mecheln



Stat Antwerp



Stat viluorden



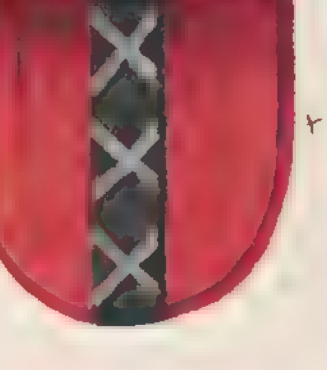
Stat Thienen



Grafchaft
Holand



Stat Amsterdam



Graff Emgelbrecht vom Nassau hatte nun hiezwischen durch seine gesandten mit der stat Bruck vast vil gertigkeit zind allerley weg
due handlen fargenawinen vnd begeret das man erstlich die gulden vnd silberne münns zind sein rechten pretium vnd ordnung se
hen solt. Dann ain Remeischer gulden welcher zu vor vnd vier vnd zwainzig stu ber verwechslet worden, der war zind diesen langen krieg

auff sechzig stuber khommen vmd gestaiert worden gleichfals waren auch die anderen guldin vmd silbernen münzen auff das hoch gezeigeten
welches dem Landtskammermann einen grossen nachschon gebracht. Dann die khaufleut wolten zuuor vmd prouant mit zim flandern vmd brabant
fiere auch die münzen an der bezahlung mit so hoch annehmen. Doch waren die vom Bruckh alles so verruiren hierns das sie mit dahin bewilligen
wolten vmd sagten das znen solches die znen höchsten verderben raichen würde. dann sie zuuor vmd der hohen münz engethan vmd misseten
dieselben wa sie dahin bewilligen wurden vmd der zunder anderen münz verthailen dardurch sie zuuor thail an einem gulden verlieren
misseten vmd gaben für das man die sahing mit der münz erstlich am zeil laing auff den halben thail vmd volgiennit auff den alten wert
ordnen vmd sehen sollt. Welches der Graf von Nassau mit nichten bewilligen sonder den auffgerichteten friden vmd vertrag so zu Tours
zim frantzreich beschloffen worden nachkommen wolt. So khamen auch durch diesen handel die zwo partheien vom der moneta vmd
philipusen so hart an einander das die Bruckh am galgen auffgericht vmd verurtheilt worden das man alle die welche sich zim die partheien
einlassen vmd sich gegen ein anmer vntwirdlich halten würden daran hennicken sollt. Also nun herzog Albrecht vom Sachsen nachdem
sein fürstlich gnad vor vntwachten aus holland khommen solches vernommen hat er mit graf Emigelsbrecht vom Nassau so vil gehand
let das er auff die stat Bruckh mit seinem volck ziehen den Rath auch das Bericht vom newern besetzen vmd dieselben zim namen des Ro
mischen Königs Maximilian laut des vertrags die Tours schmecken lassen sollt vmd ist also Anno Einneunt vierhundert vmd neunzig
auff den sechzehenden Januari Brack Emigelsbrecht vom Nassau herr die Bedar als oberster Commissari des Römischen Königs Maximi
lian mit dreihundert pferden vmd tausent fugit knechten zu Bruckh vast herrlich vmd ansehnlich eingeritten. Dann sein gnade herren
Jobst vom Baenit auch herren Wilhelm Aldmarck den herren vom Stetran wie auch den herren vom hilt kirchen vmd andere teutsche
herren zim dem einziehen hatte. Also die morgen auff den siebenzehenden zemer ward die der wahl des Raths vmd des Berichts gegrieten
vmd wurden herr Jobst vom Baenit die an dem Schultzhais vmd herr Ludwig vom hilt kirchen die an dem Statthalter gemacht vmd ist hernach
der Rath vmd das Bericht vollkommenlich besetzt worden welche zim namen des Römischen Königs als rechten bogt vmd vornunders sihi
liri seiner Maire stat Sone den Aid vollstet haben. Damit ist die stat Bruckh widerum vmd der das gepien Maximilian des Römischen Königs
khommen vmd wie hiez zwischen herzog Albrecht vom Sachsen mit allen hauptleuten vom dem Reich auff das die seinen fürstlichen gnaden
die Stet vmd Bruckh ein zeichnen helfen wolten handlung gepflegen. da haben seinen fürstlichen gnaden alle hauptleut vom Reich
zuegegrüet. Darauf sein fürstlich gnaden sich vom Amtorff auß erhebt vmd den weg nach hilt genommen vom damen sein fürstlich
gnad mit allem volck auff vier tausent stark nach Apele auch volgiennit ober das Stad begemer veld auff piate Ofcanip vmd auff die stat
Bruckh seinen wegs seinen weg genommen. Nachdem aber sein fürstlich gnad zuuor herren Marpen vom hain Nittern mit einer Eredemut
dem Rath die Bruckh zuegeschickte. welcher dem Rath vmd allen zürmitten anzeigt wie das sein gnediger fürst vmd herr herzog Albrecht von
Sachsen mit so vil volck als seinen fürstlichen gnaden gefellig were zim die stat Bruckh einreiten vmd daselbst alles was zim friden die Tours
abgeredt vmd beschloffen worden volziehen konfirmieren vmd befestigen wolt. Auff solches begeren des fürsten kham die garmhe gernaum
zim der kirchen die den Brüdern zuefammen vmd hilt den zim Rath das sie zim alles des fürsten begeren bewilligen vmd denselben geren
einreiten lassen wolten. doch mit dem zuefagen das sein fürstlich gnaden denen vom Bruckh khamen gewalt beweisen sonder allam die stück
so dem auffgerichteten friden gemess volziehen sollt. Also hoch der loblich fürst herzog Albrecht mit einer schonen vmd ansehnlichen ordnung die
Rox vmd fues auch mit zwainzig stück auff Redern vmd vast vil wagen mit pulser sollt vmd prouant geladen auff die stat Bruckh
vmd wie sein fürstlich gnad garmh prachlich die der Schmiedtporten khommen. da sein die Schultzhaisen Statthalter Burgermaister Rath
vmd Richter zim einer procession daher gezogen vmd seiner fürstlichen gnaden vast eornetig zuefuehen gefallen auch sein fürstlich gnad
empfangen vmd gepieten zue stat vmd armies volck als oberster vnder vmd Statthalter zim flandern zim gnedigen benesch zehaben
welche pilt sein fürstlich gnad angenommen vmd denselben wauer sie am dem Römischen König mit rechtem trewen vmd wahren ge
horiam bleiben auch den auffgerichteten friden die Tours mit guetern trewen halten würden alles guetten ver trost vmd zuegesagt. Es war
aber der loblich fürst seiner sachen gar geflissen. dann die flemming seiner fürstlichen gnaden wol bekhamt waren. Des halben zue fürstlich
gnaden mit dem garmhen hilt den zim seiner ordnung durch die stat durch die Speyporten so auff die stat Tharm geet auß gerastet. da
selbst zue fürstlich gnaden das hiltleger zim der stat Tharm geschlagen vmd haben daselbst alle poltwerck vmd Thurn eingenommen
vmd besetzt.

herzog Albrecht vom
Sachsen zeucht auff die
stat Bruckh



Zue morgens auff den ersten tag des hinhommens Anno tausent vierhundert und zueunzig ist sein fürstlich gnade mit etlichen herren vnd vom Adel auff vierhundert pferdt vnd tausent schutzen zue hies zu die stat Bruck geritten vnd die gamut gemainde auff den platz veruecken lassen vnd durch sein fürstliche person die burger arm vnd reich offentlich befragt ob sie die den aufgerichteten fiden zue Touris halten wollen darauff der Rath vnd die gamut gemainde mit lauter stimme geantwort haben, ja wir wollen denselben fiden annehmen vnd gern halten, darauff der herzog vom Sachsen gelagt, Lieben burger vom Bruck so wollen wir denselben fiden gegen euch auch gern halten, vnd wollen euch mit allain die verhandlung so zu wider den edlen Romischen König begangen somider auch den fodi vnsers lieben Söns welcher zu dem vergangenem krieg am dem sturm vor der stat zue dem Thamm vnter kommen hiemit auch verzeihen vnd vergeben, vnd bitten euch seit fromme Söne vnd haltet alles was der Romischen Königlichen maiestat zu dem fiden zue gelagt haben, so wollen wir ob got will also mit ainander haussen, das dem Land zue flandern mit gottes hilf bald wider umb gebohren werden solle vnd ist nach dem auß der stat wider umb nach dem Thamm veruisset, vnd war ain grosses frolocken vom dem armen marm zu der stat Bruck gerhoftung das es besser mit znen werden solt, Volgemds zue morgens auff vnsers frauen Liechtmeß tag am welchem eben zwai Jar verschinen waren, das die vom Bruck den Romischen König gefangen hetten, da kham herzog Albrecht vom Sachsen mit vil seinen herren vom dem Thamm wider umb zu die stat Bruck vnd ward seinen fürstlichen gnaden als des Romischen Königs Obersten Vubernator vnd Statthalter vor das Land zue flandern vom dem Rath vnd der gamut gemainde der Aid des gehorsams offentlich gethon, vnd wurden alle hohe Ambter zu nammen des Romischen Königs besetzt vnd gleich voren Nachmalen ist herzog Albrecht wider umb mit denselben nach der stat Thamm veruisset, Es haben auch sein fürstlich gnaden zue mehr malen am herren Philippen vom Cleuen herren zue Mingenhal so zu der Schleus gelegen begert, das sein fürstlich gnade zue zue zu ain geisprech vom des fiden wegen gen dem Thamm kommen vort, oder souer zue solches beschwerlich sein wolt, so wolt zue zue zu das zue der Schleus selbst kommen, welches begeren der vom Rauenstain mit diser mach abgeischlagen, so ver sein fürstlich gnade als ain herzog vom Sachsen zue vertrauen vnd mit vierzig personen zu das gros ser Castell zue der Schleus kommen welle so moget solches wol werden, warit, so seye diser zeit kham gelegenheit vom ainem fiden zue hamden.

Nun ist zu Brabant Holland vnd Seeland das gelt vom allerlai gulden vnd silbernen münzen vom der hohen vnd vnter quemblichen staigerung auff sein alle press vnd werung gestellet worden on allain zu dem Land zue flandern mit, Die münzordnung wolte der herzog vom Sachsen zu der stat Bruck laut des fiden zue Touris auch aufgericht haben, vnd als solches begeren am die gemainde der stat Bruck gebracht war, da haben die zunnftmaister alle zunnften zu Bruck versamen vnd vnter dieses begeren der münzhaltung vnd press beite kende am vnterfraggen lassen, Also hat sich an der verhemthnus gottes welcher haben wolt das die hohe laster so die vom Bruck vnter wider den Romischen König muetrwillig getriben hatten gerochen werden sollen erfinden, Das alle zunnften deren bei sechs vnd zwaimzig zu Bruck gewesen bis on der Maßheler oder vndertheiler zunnft nicht mit bewilligen wolten das die münz zu seinen rechten werdt geremdet werden solte, somder also wie zuuor gehor zu seiner hohen staigerung bleiben, welches dem loblichen fürsten vom Sachsen als Oberstem Regemiten des Landes flandern vnd Braß Engebrecht vom Nassaw seiner fürstlichen gnaden Commissarien sambt allen hohen potentaten vnd hauptleuten vast hart verdrossen Dargegen aber haben sich die vom Bruck vnter der herr vom Rauenstain welche zu gamut Land flandern vnd nie mer deren vom Bruck freunde gewesen sein vnter sehr hoch erfreuet, dessen doch kham thail gen offen somder mit grossem zrem schaden hernach wol empfunden haben, Nachmalen schicket Braß Engebrecht vom Nassaw etliche gesandten zu die stat hyppre welche daseibsten nach außweisung des fiden zue Touris zu nammen des Romischen Königs die vbrigkeiten vom neren angericht vnter den Aid des gehorsams empfangen haben, vnd als am dieselben die aufrichtung der münzwerung begert worden, haben dieselben vom stund an daren bewilliget, Also das zu dem gamut Land zue flandern niemant mer dar die zwofstet Bruck vnter Bruck zu dem fahl dem herzogen zue Sachsen zu wider gewesen, Deshalb die gemelte vriste Regemiten vnter Commissarien alles kriegsvolk zu ordnung auf gehalt vnter dem Rath vnter gemainde zu der stat Bruck zue empotten, so ver sie ober zren aid vnter annembung des fiden zue Touris aufgericht zu die gemelte puncten vnter artikel die münzwerung betreffend mit bewilligen wolten, so solten sie nicht am ders dar des kriegs vom znen gewertig sein, Sie wolten sich auch hiemit gegen znen vor got protestiert vnter bezeuget haben, das sie hierinnen alles was znen zue ehren vnter billichait diemlich gewesen geder zeit gesuechet auch znen zue diesem neren krieg mit kham vrsach gegeben hetten, vnter ob gleichwol ain tag gen snecheln angeset vnter die vom Bruck dahin berueffen worden so hat doch auß diser vrsach das die gesanten vom Rath der stat Bruck wie die gen snecheln kommen daseibsten bliben, vnter nicht mer bis der krieg sein endtschaft ersamget hat zu die stat Bruck kommen welle nichts verricht werden mogen, Damit ist diser krieg wider die halsterrige leut vom Bruck wider umben angangen.

Als die vom Bruck solche potschaft des fürsten vnter Braßen vom Nassaw vernommen haben die zunnftmaister vnter Rath (darm die Statthalter vnter Schutzhassen so guet königlich waren vnter des neuen vnfalls mit wolten erwarten haben sich haimliche vnter auch etwan zu fraven flandern auß der stat Bruck gethon) sie sindicos vnter gesanten zue dem herren vom Rauenstain vnter Minkenhthal gen der Schleus geschickt, welche sein gnade bitten vnter begeren solten, Die weil zu der stat Bruck großer manigclarm prouant vnter victualien were, auch die kham manschaft vor dem kriegsvolk so zu die stat zu dem Lande gelegt worden mit vol auß dem wasser passieren mochten, das znen derselb pass mochte geöffnet vnter die leibsmahrung znen

Der krieg geet wider, rumben an.

darauff zuegepracht werden. Es wurden aber die gesamten vom Bruckh von den kriegsleuten so zu der stat Thamm gelegen gefangen und zu
die Thum gelegt. Cornelius mit dem Ay welcher ein furnemmer und ein redlicher burger von dem Rath der stat Bruckh auch guet koniglich war rathet
vom kumban zu die stat Thamm, und bat den Grafen vom Nassau das sein gnade die gefangne vom Bruckh wol bewaren solt, das zien nichts ge-
schehe, so welle er sich vnderstehen mit der gemaind zu Bruckh dahin handlen damit wie zinn Brabant die stunnthwerung aufgericht werden solte,
vnd ist hierauff widerumb gen Bruckh kommen, vnd die gemaind zu dem Kloster zue den Bruedern zue sammen foderen lassen, auch die gepeten
die stunnthwerung wie an anderen orten anzunehmen vnd zu bewilligen welches alles die doß gemaind verachtlich abgeschlagen vnd den ge-
meinsten herren Eornelio mit dem Ay dermassen zu herben gangingen, das er sich auch den negsten auß der stat gethon hatt, vnd aber der herr vom Na-
uenstain zue der Schleich vernommen das die gesamten vom der stat Bruckh zue dem Thamm gefangen worden, hatter den herren zogen pica-
nien vernemmen kriegsmann denen vom Bruckh zuegepracht damit sie sich zierferne die bester erwehren mochten. vnd welschem die elend ge-
mains der stat Bruckh ein sonderer freud empfanden welche zien hernach zue zern verderben geraicht hat. Am dem ersten tag des August mo-
nats schicket der Bruckh vom Nassau die huff vom dem Schwabischen kumbd welcher waren funff vnd sibenzig raitiger pferde, vnd zwainzigh
furner vnd funffzig fuess knecht mit zien haubtleuten herren Eimhart Kier von Blum vnd herren Eimrad Eichenhofer vom Augsurg auff.
die stat Bruckh die verpramten zue negst vnd die stat herumb bei dreihundert stad heuser vnd stulen vnd prachten auff tauel mit haube
k hue, so schaff vnd vil wagen mit getraidt haubstath zu die stat Thamm. Des gleichen auff vnser frauen tag im August monat kam die gro-
belagung auß Hermegau vnuerscher sach für die stat Bruckh welche einen grassen raub vom menschen vich vnd haubstath raubten vnd dassel-
big gen Ardenburg prachten alda sie jr geleger geschlagen vnd haben auch darauff teglich für die stat Bruckh gestraffet vnd wurden die von Bruckh
dermassen eingeschlossen das khain er frolich für das thor spazieren geen dorste. So ward zu allen koniglichen gelegern bei hemtzen verpotten,
das niemant weder essende speis noch getrainck zu die stat Bruckh fieren noch zien vom dem Landt et was zu bringe solt, welches auch
also beschehen Dardurch die elende leut vom Bruckh zu ein grosse hungers noth gerathen sein. Nachmalen als die vom Bruckh vom den drei-
en gelegern als zue dem Thamm auch Ardenburg vnd Aldenburg alda die alten kriegsleut auß Welden gelegen eingeschlossen wurden, vnd
gar khain huff one den herren vom Nauestain der sich zue der Schleich enthielt hett. Da haben sich die vom Bruckh mit dem gemesten herren
vom Nauestain haubstlicher weis dahin verpunden vnd entschlossen, das sie den krieg bis auff den letzten tag im iulianus der fieren
vnd das auch khain thail on den anderen ainichen finden annehmen noch beschliessen solt. Dieser vertrag ward auch haubstlichen mit dem aide
beiteiget, dann sie vernommen hiedurch die drei geleger dermassen auß zeharren das sie auß dem Landt flandern ziehen miessen, welches zien
aber mit gefehlet hat. Die vom Bruckh haben hierauff ein kostliche procelion mit dem heiligen blut gehalten vnd got vnd aufiglich emd
zu dem krieg gepeten vnd hierauff funff hundert mann außgeschossen, welche der stat Thamm den ablass da das wasser bey Mala
vnd ost camp zue der stat Thamm fleisset wosten abgegraben haben, damit die stat Thamm desselbigen wassers gerathen mieste es war aber
alles vmbsonst dann die drei geleger stießen teglich zue sammen vnd waren denen vom Bruckh so nahem auß dem haß das auß diesem
anschlag vnd merck nichts worden ist, vnd dis ist auß den vierden Decembris geschehen

Dreihundert heuser vnd
Stadel werden vnder
stat Bruckh verbrant

Folgemids

erlitten die zwo konigliche belagungen zue dem Thamm vnd Ardenburg grossen mangel arm der prouiant, so hette Bruckh engelbrecht
vom Nassau auß west flandern acht vnd sibenzig wagen mit allerlai prouiant vnd vnuerschen haubstlich laden vnd auff das Kloster zue dem heiligen
Ereus bei der stat Bruckh fieren vnd mit taufer mit mannen belainen lassen, welches alles die vom Bruckh verschaffen haben, dann die gemelte wagen seind on
alle noch zu die stat Thamm angebracht vnd folgends zu die geleger außgethailt worden. Nachmalen als die wagen ankommen, hat sich gemelter
schlaßzug widerumb auß die stat Bruckh gewendet vnd haben mit zien außgerichten fahnen welche rot vnd weis waren vor der stat Bruckh zwelff scho-
ner heuser abgebrant vnd was sie gefunden mit zien zu die stat Ardenburg gefiert, welche feir vnd fahnen die burger zu die stat Bruckh mit grossem
verdruss ansehen miessen. Es wolten aber die vom Bruckh zu dem krieg sich auch sehen lassen, vnd zochen mit sechshundert mannen für das schloß.
Widerar das sie oberfallen vnd gewinnen wönten verpotten auch den vnuerschen aber dem schloß mochten sie nichts abgewinnen. Als die belagung
dasenar zu dem Thamm vernommen das die vom Bruckh für wasser außgezogen seind die mit funff hundert mannen auß die fieren
wiebeth zu dem Nortfeyn gelegen alda die vom den freyen angefangen am starcke beuestigung zue machen außgezogen, vnd
wie die vom Bruckh solches vernommen haben sie dieselben angreiffen wollen, die weil sie aber vor forche den haß zu buessen
empunden, seind sie nach der stat Bruckh widerumben vernommen die koniglichen nachgehet vnd haben derselben viler schla-
gen vnd gefangen genommen vnd gen Aldenburg gefiert vnd ein grosse summa pfundt stummisch auß zien geschet-
haben. Es haben auch die vom dem Thamm denen vom Bruckh alle tag vil vnd allerlai art grosse lerma vor der stat vnd
sie so verzagt gemacht, das mit mehr dann drei thor arm der stat offen gehalten vnd aber vast wol besetzt gewesen. So war so
grosser mangel arm brot zu der stat das man das brot auß den kessen heissen vor grossem gedreng zue den fennstern
heraus geben müeste, ja das vil armer menschen zu solchem gedreng zue todt gedrukt wurden. Die Ketzer so vom der
Landtschaft zu die stat Bruckh gelegt worden die ritten zue morgen für die vachheuser vnd nammen das brot mit gewalt vnd legten das gelt für
das haubt mider vnd müessen die burger vnd handwerths leut zue dem oftermalen one brot schlaffen geen, ein solche not ermit stuernd allain
vnd das lieb brot zu der stat Bruckh dardurch vil armer leut hungers gestorben seind. Nicht desto weniger waren die vom Bruckh zu zern harten vnd
starriem geniet so zurig vnd verstockt worden das sie sich dem außgerichten fuden zue Totht widersehen dorften, vnd wie die not zu der stat
Bruckh so gross worden, hat der Rath zue Bruckh ein gepot auß riefen lassen, das alle Landt pferde welche vom zier Landtschaft zu die stat zue
ainer belagung gelegt worden sich rüsten vnd einen zug nach prouiant khuen sollen. Also wurden zwainzigh mann mit läheren seihen vnd
hundert gewapneter mann mit den zu vorgemelten Landt pferden auff den funfften des monats Nouembris bei der nacht auß der Schleich

Grosser hunger zu
der stat Bruckh

Die vom Bruckh werden
abermalen geschlagen
am dem Thamm



aufgeschloß die namen mit vierhundert pferden und sechs hundert zu fuß den weg auff Syernaglen zu und thannen glück gen der Schloß, also
zuen alle selb mit thoren und anderer prouant gefüllt und auff wagen gelegt wurden. Also aber die am der widerfahr auff Bruch sich gewendet, da ist der
Emgelbrecht vom Nassau zu aigner person mit den seinen vom dem Thamm auß also auch die besagung vom Ardenburg zusammen kommen und ha-
ben auff die vom Bruch gehalten, und als die neben der statt Thamm kommen, sind die koniglichen vom beiden Stetten zu sie gefallen, und haben die
vom Bruch geschlagen gefangen und verlegt und alle prouant zu die statt zum Thamm mit großen freuden gebracht auch hiennit vil roß und großer
hammen gefangen und erlanget. Es hatte der Graf vom Montfort zu holland auff das er seinen glauben gegen dem künig beweisen mog der schiff
mit allerlei geschütz und prouant geladen der mainung das er dieselbig huff Graf Engelbrechten vom Nassau zu die statt Thamm zu bringen
und verehren wolt. Als der aber vom Zuyphen auß auff der see der Dülhart genannt kommen, ist er sambt den dreien schiffen vom des herren vom Ra-
uenstain kriegsschiffen aufgefamgen und gen der Schloß gefiert worden. Hiezwischen haben die vom dem Thamm alle pfälz und den Dikh beg der

Grafenschaft
Nassau



Der konig von Frankreich
droet denen vom Bruch
den krieg wa sie sich dem
konig Napuntiano wi-
dersehen.

Volckirchen welche die vom Bruch zu vor gemacht hatten und der statt Thamm das wasser nehmen wolten sambt vil heisser
verprennt welches denen vom Bruch zu großem schaden geraicht hat und als der Graf vom Nassau vernommen, das
vil weiber und kinder denen vom Bruch Art kass bittet brot hiennit genuss und andere prouant teglich zuegebracht
da haben seine gnaden zu den dreien herlegern zu dem Thamm Ardenburg und Aldenburg mit der Trommeten einen
offentlichen beruff thuen lassen das hinfuran die weiber und kinder sowohl als die manner meinglichen preis sein sollen
Auff den funff und zwainzigsten tag des monats Octobris, da kam am Ehrenhold vom dem konig vom Frankreich
zu die statt Bruch der pracht dem Rath vom dem konig einen brief welcher mit kurtzen worten zu sich gehalten. Souer
die vom Bruch den aufgerichteten friden mit halten sonder da wider hamden auch sich den haubtleuten des Romische
konigs widersehen und sich denen mit vnderthemig machen wolten, so welle sein konigliche wieder als es sein

vermugen daran hemkhen das er die statt Bruch zerlasse und die burger zu die hochste noth der diemstbarkeit und verderben setze. Ab
dieser laidenigen botschaft die stolhen burger und zu misten vom Bruch vast hart erschrocken sind und wie der Ehrenhold vernommen
das der Graf vom Nassau mit dem herren vom Beieren und anderen gegen der Schloß mit dem herren vom Rauestain umb einen
friden zu hamden geraicht war. Da hat gemelter Ehrenhold dem Grafen vom Nassau solche botschaft auch zuegebracht zu diesem
friden fodert der Graf vom Nassau dreihundert personen welche in gnade benennen wurden, und zu einem abtrag des kriegskosten sollen die von
der statt Bruch allain dreimal hundert taufernt gulden erlegen und bezahlen, welche ich were federung der herr vom Rauestain mit annehmen
und wolt sich auch von denen vom Bruch mit abschanden lassen, damit ist auß dieser vnderhandlung mit denen vom Bruch auff zu mal nichts
worden

Wienun

die vom Bruch vernommen das sich die vnderhandlung zwischen dem Grafen vom Nassau und dem herren vom Rauestain
zu der Schloß on alle frucht enttschlagen, hat sich der Rath zu Bruch entschlossen ein vnparteyische potschaft zu dem Grafen vom Nassau zu schi-
cken, welche von freimwegen versuchen soll ob die zwen herren Nassau und Rauestain mit ein ander mochten verrecht werden, und solten sich
auch zu solcher verainigung vom freimwegen gegen dem Grafen anbieten und wurden zwen doctores zu Theologia prediger Drdis mit namen
herr Adrian der snitt von d'her Heinrich Kramer zu dieser botschaft außerkhoren. Also nun diese zwen zu dem Thamm zu dem Grafen vom Nassau
kommen haben die vom dem gemeinen friden Ruche und armthait auch vom der Ehrstlichen liebe und verschonung armer leut ein lammge
predig angefangen und sich zu lezt vom des Raths und gemainner statt Bruch wegen angepotten ob sie ettwas guets das zu dem notwen di-
gen friden diemstlich were zwischen beiden herren Nassau und Rauestain hamden mochten das sie solches mit guettem willen vast gern thuen
wolten und als der Graf vom Nassau nach der lammge die gesandten fleißig angehört haben seine gnaden sie befragt ob die vom Bruch mit dem von
Rauestain noch zu der vorigen verpundnus weren oder nit. Darauf sie widerumb geantwortet sie wußten nit anders dann das sie noch zu
derselben vundnus noch verhaft weren. Darauf der Graf vom Nassau gesagt es sei nit bilich noch loblich das der ain thail seiner feund fur den
ainen thail seiner widerwertigen bitten noch hamden soll wa sich aber die vom Bruch mit dem herren vom Rauestain absonderen, und sich
vom seiner vundnus thuen werden alsdann wolt er sich dem assen gegen denen vom Bruch halten und erzeigen das sie zue als am vater
der statt Bruch danck sagen solten. Und hat hiennit die zwen Munch widerumb nach Bruch belaiten lassen und ist solche werbung auff den
Vierzehenden Nouembris beschehen. Nach diesem nach der Graf durch die finantz bei der statt Rüssel und dem Camden doctrey an
sonnia gults damit wurden die hennegauer so zu Swallenar gelegen bezalt. Diese hennegauer waren die strengisten kriegsleut zu diesem krieg
dani sie vast guet koniglich waren und fiengen auff einmal bei hundert und vierzig fraven welche freiß und victualien denen von
Bruch zu treuen und verthawen wolten. Dann alle ende freiß ober die massen thier war die namen alles was sie zu den und
hielten sie zu Baselmar zu einem vester hauff lamm gefangen bis sie zu Ramikon die vber dreitausent pfundt hennisch ge-
laußen bezalt hatten dann gemelte hennegauer thame mainz personen famigen mochten diereil sich thamer auff die statt
Bruch wagen wolt. Damit wird die statt Bruch gareingeschlossen das derselben das wenigst mit mer zue kommen mochte
und wie die statt Bruch sich sogar verlassen befunden, hat ain Rath und gemaind vier schiff mit geschütz und vorkh-
wol versechen auff dem wasser die leigenant hamlicher weis aufgeschloß und die mit thorn und allerlei prouant laden lassen haben auch die
selben auff dem wasser lege nach der statt Bruch zu der herschaft Rstam ygepracht, also zu herr haubtman Jörg Picauet mit funff hundert bur-
ger vom burger vom Bruch außgezogen und hat gemelte prouant zu die statt belaitet. Die hennegauischen Reitter wurden dies handels zu ipat
gervar, und ob sie schon seit zu die schiff geworffen und auff sie geschossen so sind doch nicht destoweniger die gemelte schiff zu die statt Bruch thomen
dann gemelter herr vom Picauet sich bei der stamnen prukhen vast mannlich gehalten hat, nach diesem schicketen die vom Bruch bei der nacht zwen des

Die hennegauer sein
guete konigliche
kriegsleut

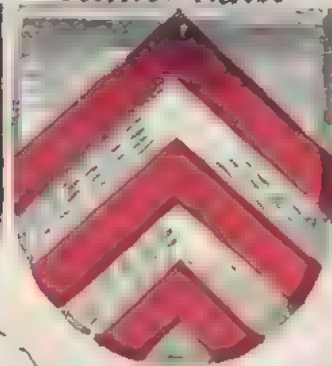
Raths nach der schließ zu dem herren vom Rauenstein vmd hielten seinen Fürstlichen gnaden für alle handlung welche sie vom seiner Fürstlichen gnaden wegen mit dem Grafen vom Nassau durch die zwen Doctores hielten handlen lassen auch was zu den die antwort gefallen vmd hielten sein Fürstlich gnaden diereu bedie statt Bruckh zu die hochste noth kommen were das zuen kein Fürstlich gnad vergommen wolte das sich die statt Bruckh außserhalb seiner Fürstlichen gnaden mit dem Grafen vom Nassau zu einem friden eulassen vmd erwerben mocht. Welches begeren der herr vom Rauenstein den gesandten vom Bruckh zethuete beviliget vmd zuegelassen hierauff der Rath vmd gemainde zu der statt Bruckh sich eintrachtlich dahin eintrachtlich schlossen das sie acht zehen mann halb vom dem Rath vmd halb vom der gemainde außgeschossen vmd dieselben mit sambt den zwaren zuuor ernannten Doctoren widerumben auff an glait nach Cham zu dem Grafen vom Nassau schickten die vmb am friden werden solten vmd wie nun der loblich Graf vom Nassau das begeren des fridens vom den gesandten vom Bruckh so demütig vernommen haben zuen sein gnad zu antwort geben. Lieben burger vom Bruckh mir ist herzlich laid das zu dem euren grosten schaden vmd verderben so nahennd thommen seit. Ir solt auch wissen das den vier loblichen thomen vmd dem heiligen Reich mit schaden vmd vntkosten auß diesen schweren vmd langwürigen kriegsgangen ist vmd than eich nit nichten pergen noch verhalten das alle eure burger reich vmd arm. In der statt Bruckh irselb eich vmd guet verurtheilt vmd verfallen haben. Wo aber in diesem euren denütigen begeren mit guetem treuen verharren vmd eich on alle gnad mit sambt leib vmd guet arm nicht ergeben auch allem was ich eich außser legschafft vmd beule geloben vmd nachthommen erwerdt. So will ich nit mit der straff dermaßen gegen eich halten das mir meine vbrige kriegs sutteln vmd herren nichts verweilen vmd zu nuch als euren vatter lieben vmd ehren auch grosten danck nach sagen werden. Doch müssen ir den friden welcher vom eurer halsterrigen vmd streitigen khoff wegen so lang verporgen bliben mit einer hohen summa gelts vom vmsert hauffen das irselb wir eich zuuor angezaigt haben. Mit dieser antwort sein die gesandten vom Bruckh wider an haimb gezogen vmd haben den Rath solchen des Grafen bescheid angezaigt also ward im dem Rath ein vntfrag gehalten vmd in dem meieren erkennt das man dem Grafen vom wegen des Raths anzeigen solt. Es nembe den Rath gar fremde das sein gnad dem Rath vmd gemainde statt Bruckh anen solchen harten bescheid des fridens außlegen wolte diereu sie doch im diesem neuen krieg der sich vom Samst Johannis tag zu Sommeriden biß anker gehalten vmd im sonnderant seider des fridens zu Couris außgericht nie nichts gehandelt hatten das demselben friden zu wider were vnd was sein gnad solches mit glauben so wolten sie vmb alle ankflag meniglich des rechtens sein vor dem Parlament zu Paris dahin darn alle rechtlichen des sampts stamden gehorten vmd ließen sein gnad so hoch sie debitten hatten bitten vmd vermanen das zuen sein gnad etwas miltere mittel des fridens für schlagen vmd mitteilen wolte. Also aber Graf Engelbrecht vom Nassau solche antwort vom den gesandten vom Bruckh vernommen hat er zu demselben gesagt. Nun lieben gesandten vom Bruckh diereu sich euer schaden vmd verderben durch euren verzug feglich mehret vmd wechst vmd ir solches ye mit amderst haben welle so zuehet nuch hin wir wissen vast wol was wir hinfuter handlen solten vmd hat also die gesandten mit friden wider umben vom zue thommen lassen.

Der friden entschlecht sich außrsach das sich die vom Bruckh mit demütigen wellen.

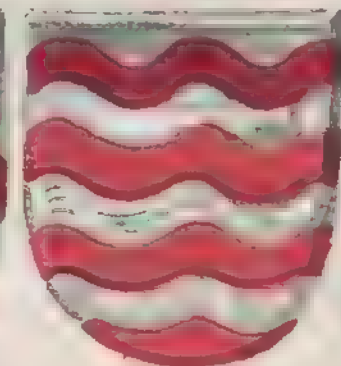
Engelbrecht Graf vom Nassau



N. Herr von Rauenstein



Van Kelenz



Herrschaff Bruckh



Statt Bourg



Statt Paris



Brack Engelbrecht vom Nassau wüste vast wol zu was noten die von Bruckh waren der hat vom stund an nach dieser emtschlagung des fridens anen solchen kriegslut auß die statt Bruckh erdacht vmd furnehmen lassen. Nach dem es im monnat Nouember vast neblig war sein und auß den tag Marie außfeyerung welcher auß den ain vmd zwaim gisten tag des vorgemelten monats am ainem sonntag gewesen zuwet beher. heter kriegsleut vom guettem Adel zu weibsklaider angelegt vmd beklaidet außgeschossen worden welche sechs Ros mit zuen gehabt die große puschel heu vmd stro zu welchen sie zue schwerter vmd piven ligen hatten getragen. Ir trugen auch die reuamnten dreier butter brot usch an. Also vmd amdere victualien zu iren forbegarn offenbar daher vmd khammen zu morgens zu ainem grosten zebel zu negit für die statt Brugg. Gleichals hatte der Graf vom Nassau selbst bei zuwet stundert pferde daruinder vrschuchen mit stahlinen Armbrouten auch auß zuwet aufen mit knecht zu fueß welche zue fahen so roß vmd weiß waren verporgen trugen vmd mit fliegen ließen bei zue vmd was sein beuelch vmd beichaid das die mit den victualien die wachter vnder der Ehelporten erstichen solten vmd was die schußgatter zuuor durch ainem bestelten söguet konigisch was mit ainem starcken holtz vmd ersicht worden das der mit fallen kham vmd was die zuwet zu weibsklaider das thore eingetommen hatten so solten sie drei schuß auß iren puschen thun. Also dann wolt der Graf mit seinem volk zu wet Ros vmd fueß zu die statt rennen vmd lauffen auch also die statt einnehmen vmd plündern lassen. Vmd was auß die mal das los Deutreich Deutreich vmd die kheriden der bekhamntuß was ain puschen stro am den roßen vmd auß den hueten. Es was aber ain altes weib ohn gefahr vor der statt Bruckh zu ainem graben welche wirzen vmd khrant auß der erden gezogen die lieff vom stund an zu der Ehelporten vmd saget den wachtern an wie das etliche zu weibsklaider mit vil essen der speiß daher zügen vmd were ain grostes volk dahimden zu der halt des halben sie gut achung haben vmd außsehen solten zu dem khamen die eriten zu den weibsklaider daher da erschrafen die wachter vmd sich ligen die thor zu vmd wolt den schußgatter fallen lassen da mochten sie den mit gewinnen da schliegen sie am die glothen vmd schrien. Erma zu dem kham das gleichrai zu alle kichen auch auß alle plach vmd ward die sturmlothen mit aller macht angeschlagen. Ir kham das gleichrai zu die statt me das die Ehelport schon vom den feinden were eingetommen worden welches ainem grosten tumult zu der statt gemacht. Also aber dem Grafen vom Nassau solcher anschlag gefehlt hat er alles was zu dem Speithal gelegen plündern vmd verpreimen lassen vmd ist wider nach der statt Cham verraisset. Volgemits auß Samst Katharina tag welches

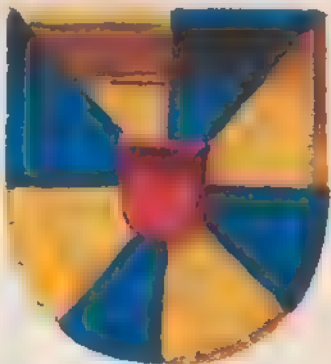
Am listiger anschlag die statt Bruckh zu oberfallen

war der funff und zwainzig Nouember, da kam der Brach vom Stassau um zwai vhr nach mit nacht mit etlichen Carthainen vnd ichlaungen vnd samst mit aller macht für die stat Bruckh gegen der Speyporten vnd machet den bürgern einen grossen lerman. Mit diesem geschwimden an schlag vermainet der Brach das er die genantete Speyporten aufschliessen vnd in die stat kommen wolt vnd schoss solche eiserne kugeln in die stat die dreissig pfundt gewogen haben, welches der zeit ein neure vnerhorte sache was, vil heusser wurden auff diesem durchschossen. Es seinnd aber auff diesem zug mit vil menschen beschedet worden oder vmbt kommen. Es seinnd auch auff diesem jar vil armer leut vom hungers wegen durch die Venterporten außgelassen worden welche sich vom hungers vnd armut wegen in der stat nicht halten mochten. Nachmalen machten die vom Bruckh einen anschlag auff das sie horn vnd ander prouiant vom der Schleich durch die alten fahrt des wassers außschiffen in die stat bringen mochten. Dann sie in dem ganngen laundt zu flann den fhaunen seinndt herten vom der sich nicht ersamigen mochten dann den herren vom Rauenstein zu der Schleich welcher für sich selbst einen grossen vorrath aller prouiant hatte das macht das er die vesten Castell vnd die See am der hand hatte. Also zogen die vom Bruckh mit dreien schiffen welche mit geschütz vnd kriegsleuten vnder ihrem hauptmann Jorgen Picauet wol versehen waren durch die alte fahrt auff dem wasser gegen der Schleich vnd verordneten funff hundert mann auß den zunftten welche hin nach raffen vnd den schiffen auß der widerkumft verhiessen sein sollten, damit gemelte prouiant in die stat Bruckh kommen mocht. Die drei schiffe bei nachtlicher zeit mit gluck in die stat Schleich kommen vnd nach vortail mit allem das zu menschlicher auffenthaltung diemert geden worden. Als aber die gemelten drei schiffe zu der Brucke zwischen der kirchen vnd der stat zu dem Thamm kommen, da seinnd die vom dem Brachen vom Stassau welcher mit fleiss auß sie gewartet hat mit aller macht arm gehalten vnd bestritten worden. Herr Jorg Picauet hat sich mit den seinen gar dapfer gehalten. Nachdem aber die vom Bruckh vom dem Brachen vom Stassau gar vmbtrunget vnd viler schlagen worden, da seinnd die schiffe samt allem was darinnen geentlich in die stat Thamm geflohen worden. Vnd als die funff hundert burger vom Bruckh zu spatz kommen auch angehört das die schiffe samt leib vnd guet in die stat zu dem Thamm geflohen worden, haben sich dieselben eilemdt widerumb nach Bruckh mit raist weilen schiffen angewendet die haben diese laudige zeitung in die stat Bruckh mit zwen gepracht. Ab welchem der mehrer theil in Bruckh vil laudig aber die anderen etwas frolich worden, ab welchem der Rath auch die vom den zunftten grossen verdriß empfangen haben, vnd herten geru die hermdan dieselben gelegt, welches sie aber vom wegen des Brachen vom Stassau vnderlassen haben vnd in welcher der von Bruckh verlust beschreiben auß den acht vnd zwainzigsten tag des monats Nouembriß

Die vom Bruckh werden abermal samst der prouiant nidergelegt

Eben auff demselben tag zu abent vmb die dritte stund da kam in die stat Bruckh Corneliuß Pesser, Lamprecht Thai auch ein velt vnd ein schuchmacher welcher hainrich vom Bruckhans son was. Die vier männer haben ersehen das etliche zunftten die stat Bruckh in das verderben setzen sie sich am den Brachen vom Stassau vom des Königs wegen ergeben vnd den friden annehmen wolten, deshalb die vier männer in der stat Bruckh zusammen getreten vnd mit lauter stimme außgerufen haben, Lieben burger vnd handtwerckleut von Bruckh, welche die stat vnd das vatterland gern in friden setzen vnd lieb haben wollen die folgen vns nach vnd kommen zu vns auß den statth alda wir nach einem gueten friden stellen vnd demselben mit guetem rath nachtrachten wollen vnd haben hiermit das Panier herzog Philips erwucht vnd sind damit auff den marck gelaußen, denen vil burger vnd handtwerckleut nachgefolget haben vnd hat sich der selb hauffen so vast gemehrt das der vil mehr dann der anderen so in kamien friden bewilligen wolten worden seinnd. Es waren wol etliche widersinnige leut vom den zunftmaistern als Jacob Schlaus der seckler, auch Adrian Florens der Stenger zunftmeister auch zunfther hainrich vom Rauen der Statthalter die harte beverhanden welche diesem friden entgegen waren. Die sagten das dies thuen dem zuflagen so dem herren vom Rauenstein beschreiben zu erwidern, deshalb man solchen beschluß des fridens on des vom Rauenstein wissen vnd verwilligung nit nachsehen thundt. Es wolten aber die anderen so sich vom des fridens wegen zusammen gehauft herten solche männer nit hören reden, vnd als die zunftmeister vom der Schleich vnd zunftmeister zunftten mehr als zwen gepürt sich wider sieherten da wurden sie erschlagen auff dem marck vnd die anderen gefangen gelegt. Es haben sich auch sonnit vil auß dem staub gemacht. Als nun die parthei in Bruckh so des fridens begereten das Geld vnd oberhandt behalten haben sie die zuuorgemelten gefangenen erlich die zwen herren.

Der friden in der stat Bruckh hat sich erstlich durch vier burger erhebt



Doctores herren Adrian der smit vnd herren hainrich Kramer samt dem herren vom Vernbeck mit den herren auß den neun stemmen der stat Bruckh nemlich achtzehn der furnehmsten personen gegen der stat Thamm zu Brach Engelbrechten vom Stassau geschickt welche alle püncten vnd artikel des fridens gesetzt vnd außgerichtet haben, vnd hatten die gemelten püncten vnd artikel des fridens in solche gestalt wie vnterfolgender weis hernach folget stamlich.

Erstlich das alle zuuorgemelte püncten vnd artikel welche in dem friden zu Louis außgerichtet worden geminslich gehalten, vnd solle darvnder nit gehandelt werden.

Ferner das die vom Bruckh für sich selbst samt zergannge laundtschaft vnd verwannten dem loblichen fursten herzog Albrechten zu Sachsen als obristem küniglichen Statthalter vnd Regenten in dem laundt flann den desgleichen Brach Engelbrechten vom Stassau herren zu Bredaw sein furstlichen gnaden Comissarien vnd anderen iode Konnliche künigliche Maiestat in künftig zeit dem laundt zu flann den zu Regenten vnd Comissarien setzen vnd verordnen wollen in allen zren gepotten vnd verpotten gehorsam sein vnd den selben so vil arm inen gelegen vnder zeit gueten getreuen willen vnd diemst erzeigen vnd beweisen sollen.

Artikel des fridens vnd harte straff deren vom Bruckh

Zudem dritten sollen alle vnd jede welche mit rath vnd that vom anfang bis anher wider den Konnlichen künig gehandelt vnd zbluet durch gehandelt sein Maie stat als am den geschehen des herren gelegt haben, wann die hochgenante Konnliche künigliche Maie stat (welche mit so vil volk als zwer Maie stat gehalten werden sollte) in dem Reich in die stat Bruckh kommen würde, seiner Maie stat in todten kbladden vnd pastinen stricken am zren hällen auch mit bloßen hauptern vnd fiedeln zu einem zachen zersgeschemmen lebens für die porten

herauszuehen kreuzweiss auff die erden für sein maretat fallen vnd sein Romische konigliche maretat durch gottes vnd die marter Jesu Christi wülen vmb grad vnd darrherthigkait zier verurtheilt haben den nichtigen bittten, welchen als dann mit diser condition das der selben haimen zue ewig zeit weder den Rath noch das gericht noch ain regimenn oder ain bi zum Landt flandern tragen innem haben noch besiben zue missethaten verzeihen werden sollen.

Aber solches sollen sie auch den Romischen konig bis der zünning Erbsiust philippus zue seinen vogtbaeren zaren khommet für zren herren auch regieren den vogt vnd vornurnder philippi halten vnd erbeten auch seiner maretat gehonon vnd verbotten die ainiche außsflucht mit allen treuen vndertheing vnd gehoriam sein.

Weiter sollen die vom Bruch am dem ort da sie den Romischen konig erstlich bei der Benuerparen eritlichen auffgehalten vnd nie passieren lassen wöllen ain großes vnd hohes kreuz vom lauterem metall gem acht auffrichten lassen vnd dasselbig dermassen bewachen das dasselbig kreuz mit verdeckt noch verparwen sonnder zinn ewige zeit also offentlich gesehen werde.

Nach diesem sollen die vom Bruch das hais Brannenburg darinnen sie die Romische konigliche maretat als zren herren vnd Bräuen vom flandern erstlich gearregiert vnd gefemlich enithalten haben veremderen vnd ain kloster darauß erparien vnd auffrichten lassen zinn welchem kloster alweg vnd zue yeder zeit zwelff edle auß dem Landt flandern sollen gethon werden die auch mit genuegsamen Reuten vnd gulten auff das die zren Orden gemess quette vnderhaltung haben mögen vom den vom Bruch reichlich fürsehen vnd gestiftet werden.

Item das hais zue der khamten auff dem mark welches herr Johann vom Brach vom neuem erparien hat vnd die vom Bruch den Romischen khomig daren gefiert vnd daseibten gefemlich enithalten haben, sollen die vom Bruch zinn gründe abtreiben oder daruimder ain solche offne Kapellen parwen dardurch man alle tag geen vnd waim den mag vnd solle die Kapell zinn ewig zeit bei den tag offen bleiben vnd nimmer begeschlossen werden dann allain bei nacht.

Es sollen auch die vom Bruch alle puncken vnd artikel welche sie dem Romischen konig durch ain vermainte verschreibung wider alle recht vnd billichait abgetrimigen haben volthon miltich widereressen vnd für nichtig halten. So solle auch der Romisch konig das wa von flandern pieren auch sich des titels geprauchen wie dann der selb erblich vnd mit guetem frug ain sein Romische konigliche maretat khommen ist.

Desgleichen sollen die vom Bruch alle vnd yede so vom des konigs wegen vom den vom Bruch durch ir gestrennges erparien vnd sonst enitlich worden wie geuornlich pessen vnd den getreuten billichen abtrag thuen wie auch allen zenen so vom des Romischen konigs wegen ain mercklicher schaden widerfahren den allen solle nacherkhamt vnd der vier khomigen als fränkreich hyspanien Portugal vnd Engelland vnd waimdel vnd aberagon alles mittel beschehen.

Vnd ober solches alles sollen die vom Bruch auß grossen gnaden dem hertzogen vom Sachsen als General vnd Statthalter des Romischen konigs ober das landt flandern zinn jarfrist hundert tausent pfund stlemmisch welche summa funffmal hundert tausent Reimische gult den machet für den erlitten vnkosten des kriegs auch zue ainem strafflegen vnd bezalen. Damit sollen sie die huld des Romischen konigs haben vnd vom dem vnfrid zinn den friden auffgenommen vnd gesehet sein.

Dise zeben artikel des fridens heben die gesandten vom Bruch gern etwas miltir gesehen vnd ob sie schon zue dem offtermalen dieselben zue messigen begert so wurde vom den Rathen des Bräuen den gesandten die vbermeltig grob vnd vnuerantwortliche handlung so sie wider den konig vnd alle rechtmeltige billichait begangen hetten so grob vnder augen gesagt auch auff mancherlai form vnd weis außgelegt mit vermeldung das sie wol ain grossere vnd mehrere straff verdient hetten das die gesandten zue erst gannsch schamrot vnd trauriger weis solche artikel des fridens mit duermass angenommen das sie solche puncken vnd artikel des fridens dem Rath vnd gemainde zue Bruch fürhalten vnd als dann dem Bräuen vnd seinen Rathen ob got will widerumb guete amttwort bringen wolten vnd seind hiemit widerumb nach der stat Bruch verlauffen. Wie die gesandten auff den freit vnd zwaimzigsten Nouembriß widerumb zinn der stat Bruch ankommen auch ainem Rath vnd gemainde berueffen vnd die puncken vnd artikel des fridens offentlich verlesen lassen. Da hette ain erwidert zinn solchen vnuerantwortlichen Vanthumen gern geschicht seine wunder gesehen wie die wisten vnd gemainde sich geticht hat enliche schrien vnd sagten es wer ain ewige schand das die schon vnd edel gerwerb stat Bruch sich zinn ain solches ewiges laster einlassen auch solche ichwere artikel des fridens annehmen vnd gedulden solt. Die anderen schrien vnd sagten sie hetten doch solche harte jernunge vnd ichwere straff nit mechten verschuldet vnd wa sie solche summa gelt zue bezalen vermochten. So hamen die vberigen sonnst ober zwerch herein vnd schrien wie das sie vber ainet hetten das sie weisse vnd verstemdige herren vnd persamen erwehlet vnd außgeschickt hetten. So merkten sie am zren worten wol das zue gesandten wie die narren widerumb anhaubts khommen weren. Die letzten welche die aller ernstesten waren schrien laut zinn den hauffen hinein che man solche ichwere artikel annehmen bewilligen. So were besser das man den krieg bis auff den letzten in am auffieren solt vnd sachen sonnst darneben die zwo partheien Moneta vnd philipischen ainander stetigs mit khummen augen an. So sterket ain yeder sein parthei mit worten vnd deuten wie er vermocht vnd war diser handel wie ain schiff on ain patron segel vnd ruder auff dem weiten vngestemmen ort hin vnd wider walhet vast ellenndiglich an zusehen.

Wie sich aber diser arme handel auff dem mark so grob ansechen liez das was ain feiner alter herr welcher herr Ludwig vom Bruch hais

Am schone und zierliche
Oration zum welcher der
garnig hamdel repositiert
vnderneuert wirdt

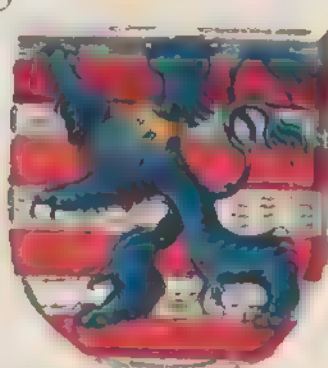
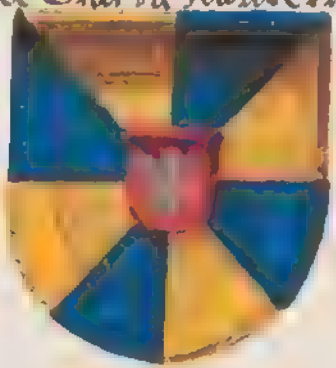


Bruck zu demselben genant der auch zum offtermalen die hosen am bier zum der stat Bruck getragen auch jomsten der garnig genant vau
annemlich war auf diesem alen verhanden Der julle auf zum der hobe vnd gab dem armen vnd elenden potel vom Bruck an zuden
Lid von Bruck der schreigen vnd als ain stille genacht worden hat er angefangen die garnig genant an zeyn rechen vnd ge
Bruck zu demselben
sagt zu lieben herren vnd manner des Raths auch vormalen zimmern zum der stat Bruck das vubeguenlicher
vnd ordnung emporing vnd widerwertigkeit am welchem allem zu selbst allain die schuld tragen muess ich alter Riter
der ich lant meinen lieben vorteren so vor lantigen jaren zum herren eunt schlaffen fur den gemainen nuss der stat Bruck
sorg getragen auch vormalen personen fur euch vnd eure khinder zum offtermalen mit grosser gefahr dargeboten vnd
neben euch zu erhaltung guetter policey Ehren freihaiten vnd Verrechtighaiten vom dem anfang meiner gezeiten vor
eltern am khunste zum die stat bis auf die ellenenden Zeit allerlai vells auß getannden vnd erlitten haben vweiches alles
wie ich eracht euch allen zu vorlast wol wissend vnd bekant sey zum meinem hohen alter allererit vom euch sechen vnd
horen vnd dieweil ich also verziret zeripulten vnd vnsinniger weis wie das vichon guetten rechten vnd wahren herten
auff ainer hantigen vnd vergiffen wurde lauter vanden sich so zwinnet vnd treibt mich auf das zu noch heutigs tags
sechen vnd versien mogen das ich euch zum dier erwerchen vnd eusserten noch ge gern heissen wol die alte liche vnd
freumthafft welche meine vorteren vnd ich zu dieser loblichen genant Bruck heder zeit getragen auff das zu einer wahren erkantnis
eures groben verurtheil thommen vnd das euch vom bergen lant werde was euch durch diesen lantigen vnd schiedlichen Carthumel wider Gott
zum dem himmel auch den gesalbten Romischen Konig ewigen rechten vnd gechvornen herren auferden groblich verhandlet haben dahin das ich
auff diesem darmit zu hederich wie ain alles vngelumpes zu rument die Concordi vnd ainnetigkeit vnder euch selbst vnder umben vom neuem
oberthommen vnd erlangen mogen zu dem anfang vnd herthommen ewer stat Bruck auch der selben Burger vnd zimmern leben vnd frei
haiten vrsprung mich venden vnd mit ainem summarischen begriff durch zelaufen vnder lantigen vnd vgeben habe

Anfang der Oratio

Ich achte liebe herren vnd burger vom Bruck dasi euch allen wol betruust sey Wie das vor Neunhundert jaren dieses Landt zu Flannern
noch ain vnd nuss vnd nit vom den menschen wie veyumder so reichlich bewohnt gewesen ist Nachdem aber der Edicherr Niederig vom Rissel
die dochter Lothari des Konigs vom Frankreich zdonec genant zu der Ehe genommen ist der vnn seiner in amhait wegen vom dem gemelten
Konig zu ainem Lehenmann angenommen auch zu ainem kormaiter vber das vvaldecht vnd vnbervonet landt zu Flannern gezeit vor
den welcher die stat Bruck die dazemal Bruckstoth genant wasi dermassen geliebet das er die Capellen zu vnnser lieben Frauen das ist eben der
platz da rechunnder sant Thomasi Muinster steet jant der furlichen vutth zum dier stat Bruck vom neuem fundiert vnd geistlet auch di
seit stat zum alterai wegformit der ehren vnd wolstat erhochet vnd fur am dier stent weit befurderi hat Nachdem aber der loblich fur die dederich
dem Landt Flannern Sechsvndsumffzig jar weislich vnd wol vorgestanten auch Anno Sibenhundert vnd sibenhig gestorben zu die stat
Bruck welche zu dier vnnserer Zeit zum ain grosses vnd betriehtes lant gerathen am den loblichen fursten Wanimeden thommen dieses zu vor
ernennen Liederich on ainem den zunnigen sone erblich thommen vnd gefallen Der sich alsdann mit allen wolthaten gegen der stat Bruck
erzaigt vnd zum die fuesstapfen seines herren vattern getreten vnd dieweil nachmalen Dagobert Konig zu Frankreich zu seiner regie
rung thommen ist vom seiner Koniglichen werde der heilig mann sant Loy zum Flannern geistlet worden Welcher die vberigen stemming
zu dem Christlichen glauben bekert vnd die kirchen zu sant Saluator zum dier stat Bruck aus seinem Koniglichen schatz fundiert vnd

Herr Liederich von Fdoria am tochter Lo
Kinsel Graf zu Hardeine thariauins zu Frankreich stat Bruck



erparen lassen zu dem tragen zu auch guet wissen das
Valduinus der erst Graf zum Flannern aus der Capell
zu vnnser lieben Frauen welche zu vor vom dem herre
Liederich geistlet worden die gemelte kirchen erweiteret
vnd ain schonen chor daren parven lassen zu walt
ches Muinster Armold der schon der drit Graf zu Flan
dern zwelff Canonicos geleht vnd mit reuten Rem
ten vnd vilten begabet hat welche kirchen hernacher
vom wegen des heiligen Leichnams samit Donati

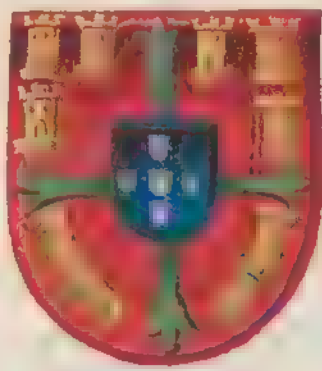
welcher dahin gebracht worden zu sant Donat genant worden ist Wie dann herzog Dietrich vom Elsas der Sechzehend Graf vom
Flannern auf dem zuggen zu uisalem das hochwirdig vnd heilig blut vnnser herren Jesu Christi mit zme zum die stat gebracht vnd dem
selbigen zu ehren ain closter zum der vutth zum sant Basilius geistlet vnd vnn neuem erparren hat welches hochwirdig halt thumt zu liebe herren
vom Bruck zum diesem krieg die vormalen mit schonen processionen vmbtragen habe Also haben hernach alle Grafen vom Flannern die stat Bruck
zum hohen ehren gehalten Valduin der zum vnd vierd Graf zum Flannern hat auch die herlichen vnd freien Markt vnd gewerbhandlungen
auch das ir alle eure wahren so vil auch geliebet furen muigen genediglich verleben So hat der achter Graf vom Flannern herr Valduin vom Berg
auch den Rath vnd das Bericht beietiget vnd zu diesem ewern Landt richter die weisse kueten als ainem furlichen gericht vnn der fursen von
Flannern wegen vverantvort Des gleichen haben auch die am dier Grafen zum Flannern den Rath vnd gemaine stat Bruck den malen geliebt
das zu als Annwalde der fursen mit gueten conditionen herren vber die Schleich worden za auch daselbst so vil guetter freihaiten erlangt das zu vber
dieses mit allain zu gezeiten gehapt jomder auch aller zoff gericht gelait vnd khauffman schaff so daselbst aus vnd ein geitert werden gewaltige
herren worden seind Ich will beschreiben das zu vom den gemelten fursten vom Flannern dieweil zu euch als fromme vnderthanen gegen ewern
herren gepaiten haben dermassen geliebet worden sein das zu mit allain ewern Rath vnd das Bericht lant den zimmern selbst erwöhlet vnd beiehet
haben jomder auch am seiches schonen zierlich wapren oberthommen vnd erlangt des gleichen zum gannhen Landt Flannern mit gesunden wirdt
Welches alles darumben beiehet auf das zu ewern loblichen fursten als ewer vom Gott verordneten oberait mit guetem treuen gehorsammen
zum allen ehren halten vnd vom gannhen herren lieben solten

Schend Ir liebeherren vonn Bruckh durch solche liebe ewer fursten ist die statt Bruckh inn ainen solchen ehrlichen preis rumb vnd aufnemmen
 kommen vnd gewachsen, das die vom allen hohen fursten vnd potentaten fur den edelsten luttgarden ist gehalten worden, Dann vnangetehen
 das die Landt flandern am jre selber zumlich fruchtbar erscheinet, so ist doch demselben vnd insonderheit der statt Bruckh auß Portugal Hispanien
 vnd Frankreich auch auß dem Rhein vnd auß Engelland die allerbeeren wein auch allerlai getraid, zue dem der hauffen mit aller lausperieren
 vnd sonnst manicherlai khauffmanuswaren, sambt allem was zue auffenthaltung menschlicher narung diemlich ist, auß der See auch
 fließenden vasseren vnd sonnst mit den hauffen zue gebracht werden, vnd solangewie vorelteren auß jre ordenliche fursten als auß jre
 vonn Got verordnete Oberkheit mit allen trewen gesehen, vnd denselben allen freuntlichen gehoramb erzagt vnd gelasset haben, Da ha-
 ben sich vil guetter herren vom Adel vnd sonnst vonn jren Siben vnd Schlossern auß dem Landt vonn wegen des vilfaltigen Botsdiemst, so
 im ewer statt Bruckh teglich gehalten worden inn die statt Bruckh gethon, auch sich daselbsten mit nuch gemainer statt bis auf die iehige zeit gantz
 ehrlich gehalten, vnder welchen meine liebe vorelteren auch gewesen sind, Bleicher gestalt haben die Reichen vnd mechtigen khauffleut auß
 dem Teutschen Landt auch auß Hispanien Portugal Arragonia Engelland Venedig Genua florent Mailand vnd Luca auch gehand-
 let welche sich inn solcher guldenen zeit vonn wegen jrer grossen kauffmannschaft Buetter vnd waren, welche sie durch jre beuelchsleut inn
 das weitberuembte Werberhauff die statt Bruckh gefieret bringen lassen vnd verhandlet haben, Auch dargegen anndere allerlai khauffmans-
 waren welche inn der statt Bruckh vnd annderstwe im Landt zue flandern gemacht gefunden eingekauft vnd ann anndere weitgelegne
 orth wider umben verfiert worden seinnd, Durch welche grosse handlung der gemainne schatz vndammer des Raths statlich erfullet vnd ge-
 speiset worden ist, Dardurch auch ewer statt Bruckh bei meniglich ain solches lobliches geschra erlanget, das auch die Konige vonn Engellandt,
 vnd anndere hohe potentaten zue mer mahlen euch vmb hilff vnd beistandt angerueffen vnd gepetten haben.

Hispania



Portugal



Arragonia



Engelland



Venedig



Genua



florent



Mailand



Auf das Ir aber liebeherren vonn Bruckh solchen meinen worten glauben geben, will ich euch ain ainiges epempel der grossen
 freunttschaft welche ewer fursten zue dem Rath vnd Schopffen der statt Bruckh getragen haben erzeien vnd furheben, Es hat sich Anno tauzent
 dreihundert zwaizundfuffzig zuegetragen, das der edle furst Ludwig vonn Malta der sechs vnd zwanzigst Bras vonn flandern mit
 sambt den dreien Stenden des Landts flandern zue dem Konig vonn Frankreich philippo vonn Valois gen Paris der maimung das sein
 furstlichquad vonn dem gemelten Konig die lehen ober das Landt flandern empfangen wolt verraislet, Welches dann auch mit allen ge-
 wuntlichen Ceremonien vnd herrlichkeit bechlossen vnd volzogen worden, vnd wie solche haltung der lehen schaff sein ende erlanget
 hat der Konig vonn Frankreich Bras Ludwigen vonn flandern zue gast gepetten das morgenmal mit jne einzunehmen, Als aber der Bras mit
 seinen Rathen vnd Schopffen vonn Bruckh zue dem mahl kommen, da haben sie befunnden das auff den stuelen vnd pennen alda der Bras mit
 seinen Rathen vnd Richtern vonn Bruckh sitzen solte khaune khauffner gelegen seinnd, Da haben eivere Rath vnd Schopffen vonn der statt Bruckh auf das
 sie jres fursten Reputation erhalten mochten jre kostliche mantel welche mit kostlichen porten verbremet vnd mit schonem edlen siicker gesietert waren,
 zueammen gepact vnd auff die stuel vnd bennth gelegt vnd seinnd also darauff gesessen, vnd wie die kostliche malzeit auff des Konigs saal jre
 eundtschaft erlanget vnd meniglich auffstecken soll, Da hat herr Sigmund vonn Erdreich Burgermeister vonn ewer statt Bruckh allen Schopffen vnd
 Rathen beuelch geben, das sie jre mantel solten legen lassen vnd also inn jren Balderofen mit dem Brasen jren herren inn die herberg geen, Wie
 aber die vonn Bruckh mit dem Brasen auß dem palast des Konigs auß die gasien kommen, da haben die grossen herren auß Frankreich denen von
 Bruckh mit lauter stimme nachgeschrien *Messigneurs de Bruges vous avez laissez vous manteaux frotter* Denen hatewer Burgermeister
 vonn Bruckh widerumb geantworte *Nous de flandres ne sommes point acoustumes on nous distons de importer aucunes nos-
 les cussins*, Dises alles ist dem Konig mit nichten vervorgen piben, vnd wie Bras Ludwigen sein haimbsart genommene hat der Konig dem
 Brasen seine Edlen zuegeschickt vnd ansagen lassen wie das sein konigliche wiede mit Bras Ludwigen zue morgen das frumal ein-

nemmen vnd enpfahen velle vnd hatt darneben haimlicher weis durch die gannhafft Parisi gepietten lassen, das niemand bei hoher straff
 Brast Ludwig von flandern noch desselbigen diener vnd vermandten ainichs holtz zethawffen geben solte, welches auch also beicheet wurde
 nun der Brast von seinen dieneren solchen aufschlag des konigs vernommen vnd die vnterriktel in trefflich gross war, haben sein furstliche
 gnaden beuelich geben, das man alle thuren vnd fenster in seiner gannhafft herberg abprechen auch zue scheitern machen auch die preiss vnd

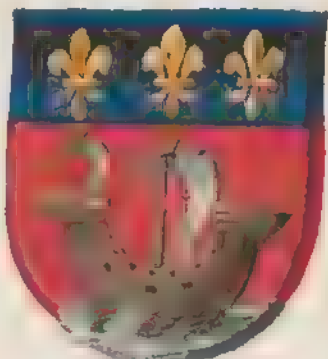
Ludwig von Malader
 26 Graf in flandern



Philipp von Valois
 konig in Frankreich



Stad Paris



frachten darbei sieden, praten vnd zu beraiten solte vnd
 das man nicht desto weniger durch die gannhafft stadt alle
 fladerne klopff napff vnd drinn kgechirt, also auch grosse
 puschken von Rosmarin vnd anderen wolichmekhenden
 stauden vnd kreuter mit einer grossen anzahl aufthawffen
 solt, welchem auch also nachtheumen vnd gelebt worden
 vnd wie der konig mit seinen Rathen Ambtleren vnd
 vom Adel auf die gastung des Grafen daher geritten, darwas
 mit sonnderem fleiss noch khain feur in dem saal ange

macht, Als solches der konig gesehen, haben sich sein konigliche merck etwas erschuttert vnd zue dem Grafen gesagt O mon Beau Cousin de
 flandres wie kumbt das jr khaine thuren mit euch aus flandern gebracht habt auf das jr zue Paris ein feur machen vnd euch in dem
 kalten winter darbei wermen mochten, hierauff Brast Ludwig lachen vnd gesagt, Benedigter herr konig haben hiennit ewrem armen vrier fur
 guet, Aber inuol diser zeit das holtz in Paris vnter ist, noch soll erwer konigliche merck vil ain besser feur dann in ewrem koniglichen saal
 gewonlichen gemacht wurdet gar bald gemacht werden, vnd hat hiemit sein dieneren beuelichen das man mit den zuuor eingethawffen fla
 deren klopff vnd anderen ichmekhenden stauden vnd kreutern in allen zammnen guetle feur machen solt, welches ain grossen vnd
 lieplichen geschmack in dem saal geben hat, ab welchem sich der konig vast vermindert hat, Aus diesem exempel mogen jr lieben herren vnd ge
 mainde der stadt Bruck abnehmen vnd erwegen, was lieb freundschaft vnd kuitzweil auch guetles vertrauen ewre fursten zue ewren vor
 tern mit allain in dem Land zue flandern sonder auch ausserhalb in der Eron frantreich gehalten vnd getragen haben.

Vnd als jr in solchem hohen stur vnd ansehen gestanden, hufft gott was freudhafft vnd weilehen lufft vnd ergeltichait haben ewre fursten
 Brauen vnd herren durch allerlei weg der ehren, als mit Rennen Stechen Thurnieren, schnecken gasterien vnd anderen furstlichen vebungen
 yeder zeit in ewer stadt Bruck gehalten, vnd ist icher khain furstliche hochzeit vnd Tauffung, noch vil weniger zue den salmachen vnd anderen
 zerlichen feien die furstlichen zimmereien vnd Lammz der furstlichen heu at, wie auch die haltung der Lammztag vnd beschliessung der frids
 handlungen, des gleichen die verhorungen der koniglichen vnd furstlichen potschafften, sampt der haltung viler hohen fest des Ritterschen
 Ordens des gilden stuf ausserhalb ewer stadt fur garmgen bechehen vnd gehalten worden welches alles rechte vnd wahre zeichen der liebe
 welche ewre redliche fursten gegen ewer stadt Bruck getragen haben gewesen sind vnd auff das jr furstliche gnaden solche liebe welche sie zue
 euch tragen warhaftig bezeigen mochten, so haben jr furstliche gnaden sampt derselben furstlichen Bemaueln auff das sie bei euch in dem
 dem herren riehen mogen jr furstliche begre brussen in der stadt Bruck zehaben inen ausser welt, Durch duse ernannte lobliche handlungen
 vnd bewisne ehren in ewer stadt Bruck vom jaren zue jaren in ainem solchen luffgen berueff kkommen vnd gerathen, das man die ainem
 zirdischen paradeis verglichen hat, Dann am den feirtagen zue morgens wurden die gotliche Ambter nach der menig mit grosser fleissiger andacht
 volpracht vnd nachessen wurden ewre Drinnkheusser vnd zimmheusser in guetler mannszucht auch mit untruetigen freuden zeichen
 vnd allerlei malzeiten erfullet, Nachmalen wurden vil schonner kunstlicher vnd lustiger Spectakel vnd comedien gehalten, zue diesem
 mocht khain hohe oder midere handlung in feiren vnd weit gelegnen Nationen vnd Lannderen furgehn vnd bechehen die mit zue amer
 reuon Zeitung in ewer stadt Bruck geschriben wird, vnd das ich euch allen lufft ewer stadt Bruck in ainem erzele vnd sage, So in dem vil jar
 her bis auf dise vngliffhafte itumndt ewre heusser fur Tempel auch ewre Rath vnd gemainne burger schaffte fur gotter vonn meniglich geachtet
 vnd geschehet worden, welche hohe gabe richmb ehr vnd Reichthumb allain aus gnaden vnd liebe ewer fursten welche euch mit allerlei gnaden
 vnd freihaiten reichlich fursehen vnd gezieret haben bis auff euch miltiglichen herthommen vnd gekossen sind, vnd wolte vonn Bot dem
 Allmechtigen nichts lieber noch hochers bitten vnd begeren dann das jr in ewer erlanngten ehren rich vnd wolflart bliben wehren, So
 wurden jr euch zue diser zeit in ewer vnzahl mit also gegen ainander enyporen vnd verpffieren, sonnder vil mer euch ewer tugent vnd be
 schaidenheit gegen ainander in guetem friden veben vnd geprauchen, Ehemalen aber ich beschliesse, khain ich aus liebe someine vorelteren vnd ich
 zue der stadt Bruck getragen, mit nichten vnderlassen euch auch anzeigien wie vnd durch was wege jr in disen laudigen vnzahl gerathen auch wie
 jr mit dem khlaimsten schaden vnd nachtail widerumben daraus kkommen mogen, vnd wa zirdem meinem Rath volgen werden, so mogen jr
 mit der zeit ewer vorige Ehr vnd merck widerumben oberthommen vnd erlanngen

Jr lieben herren vnd burger vonn diser stadt Bruck Es mochte vonn vilen vnder euch gedacht vnd zue hergen gefiert werden, wie doch ain solcher
 schwerer vnfall auff ewer edle vnd schone gewerystat so schnell kkommen vnd gefallen were, Wa zeuch aber on alle faction mit ainem vngefamng
 nen verlannd recht bedenken wurden ewre geiebte sachen vnd veruirlte handlungen mit fleiss nachsehen wollen, so wurden jr selbst
 augenmuglichen mercken spuren vnd besinnen, das jr geder zeit vmb nichten anders dann das vmb solche geiebte laster Namlichen so jr ewre

aigne rechte vnd gleich vormalen fursten vnd herren wider die ordnung gottes groblich verachtet auch demelren eyren schuldigen gehorsam vnd wechlicher
weis entzogen vnd mit unrechten vnd warren trewen gemant, sonder selbsterren sein reellen vnd eich auß aignem gewalt denselben widersetzt ha-
ben, vnn dem Allmechtigen gotte me vetter gedemuetiget auch meharer gestrafft worden seind. Dann so zue eure Annales vnn hystorien oder geschicht
briecher fleussig lesen vnd bescheygen wurden, so werden zueuch selbstdarinnen soartig vnd luntig abspiegelt vnd erkennen das zue nach der vrsach der
ser lantigen zuechtigung vnd straff, welche on alles mittel vnn oben herab auff euch kommen vor grosser schand mit vil frag haben wurden. Vn lant

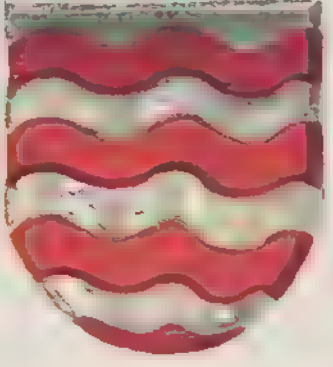
Ludwig von Deuers der
Graff zu Brandenburg



Graf Hanns von
Namur



Statt Schleiss



zue mit liebeherrn vnn buiger vnn Bruck, das eure forellern
Anno Tausent dreihundert sechs vnd zwainzig zue der
zeit als herr Ludwig von Deuers der funff vnd zwainzig
gibt Graff zu flandern was allain vnn der vrsach wegen
das sein furstlich gnad dem Graff hannsen vnn namur
vnn herren zue der Schleiss der seiner furstlich gnaden nach
verwanner freunt gewesen, die statt Schleiss samt dem schlof-
seren, ann welchen gemelter Graff hanns zue moretliche gerecht-
tigkeit hatte, nnt sampt seiner zuegehörung obergeben, ainen

schweren krieg angefangen vnn dem loblichen fursten sein vorhaben vnn obereben seibgeding abgehon vnn verhindern wolten, zue wel-
lichen krieg zue vnn Bruck mit vil frugs gebuyt. Dann den fursten manung was mit euch ewer gerechtigkeit, so zue selbst zue den khauffman in wahren
hatten zue eim vnn dem. Sonnder die weil der Graff hanns vnn namur allain sein lebenlang sein gerechtigkeit ann der stat Schleiss zue ha-
ben vnn besizen wolte, hat zue Graff Ludwig vnn flandern auff das Graffen vnn namur gerechtigkeit ann der stat Schleiss sich mit diesem
Brauen emden solt, solche obergab der stat Schleiss allain sein lebenlang vertrieben vnn zuegetelt was haben aber dazemalen zue vnn Bruck
annderst gehandelt, dann alles was dem gannhen lant zue flandern vnn euch selbst zue grossen schaden geraicht vnn thomen nit.
Dann zue machten ain grosses kriegsvolk vnn namen wie auch neulich beschreiben die vnn Bemt zue zue huff vnn gesellschaft vnn sie
ritten ainen zwojarigen harten krieg wider ewren aigen fursten vnn wie dann oft beschicht, glihet euch hierinnen zue dem anfang so

Statt Cassel



Statt Bera



Statt Bruck

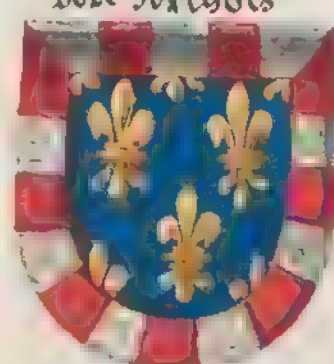
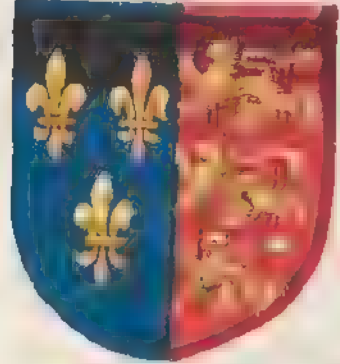


wol das zue demselben bei dem steyhen Drinc ainen grossen
scharmutzel abgetonnen, auch ewren fursten Graff Lud-
wigen vnn flandern zue ewer stat Bruck gefangen ge-
pracht haben, vnn wie furstlich der zue vnn gehalten
worden, wellen wie auff dismal mit schweigen vnn geben
was geschach aber weiter, Als philippus des geichlechts
vnn bonn Valois kening vnn frankreich vernommen
das die vnn Bruck vnn Bemt, dann ionst was zue
dem gannhen lant flandern kam stat Graff Ludwigen

widerpenning den loblichen Brauen vnn flandern seiner koniglichen wird verern vnn lehen mann geschlagen vnn zue die stat Bruck ge-
fangen gefiert hatten, Da hat gemelter kening vnn frankreich ain grosses volk versamlet vnn ist damit durch viel flandern gezogen vnn
hat den flennungen welche sich bei der stat Cassel mit aller macht versamlet hatten ain grosse schlacht gelijert, vnn den zueben auff tausent
erschlagen. Er hat auch ewre vorelleren die vnn Bruck dahin gedringungen, das die graff Ludwigen vnn flandern zue rechten herren ledig ge-
ben denselben vnn trewen schworen vnn huldigen, auch die Redelijer dier emporung dem kening oberantworten, vnn ain grosse summa
pfünnde flennig erlegen muessen, vnn dis waren eben die rechte frucht des abfalls stolt vnn bermuts, welche ewre vorelleren zue geschwor-
nen fursten erzagt vnn bewisen hatten, vnn ist dises Anno Tausent dreihundert acht vnn zwainzig geschachen,

Nach diesem seind ewre vorelleren mit den Stennden des lantdis flandern auch mit manigruenig bliben. Dann als sich Anno Tausent drei-
hundert drei vnn dreissig zwischen beiden konigen vnn frankreich vnn Engelland vnn aines abgereden vnn vollbrachten heur als wegen
ain gar schwerer vnn lannger krieg zuegetragen zue welchem krieg die vnn Bruck mit den anderen zueben gliedern vnn Stennden des lantdis
flandern als Bemt vnn hypre vnn ewren rechten wahren vnn natuerlichen fursten Graff Ludwigen zue vnn annt gespalten vnn abgewichen
seind. Dann gemelter Graff Ludwig hatte zue diesen lanugen krieg dem kening vnn frankreich als seinem rechten vnn gleichvornen lehenherren
sein huff bewisen. Aber die drei glieder oder Stennde des lantdis flandern haben sich wider alle billichkeit ann den kening vnn Engelland geschlagen,
vnn ist hiedurch dem lant zue flandern grosser schaden vnn verderben emtstann den, dann diser krieg lannger dann sechs vnn zwainzig jar
gewerhet hat. Vnn nach dem kening Edward vnn Engelland zue diesem krieg grossen sig gehapt vnn Graff Ludwig vnn flandern seiner Aids
pflicht vnn ehren halben den kening philippum vnn frankreich mit verlassen woch, vnn die lanttschaft des lantdis flandern dem kening
vnn Engelland angehangen. Da hat es sich zue vnn malen beggeben das die vnn derthanen wider zue rechten vnn natuerlichen fursten mit aller
macht gestritten haben, welches doch got vnn allem rechten gross zue wider ist. Des halben gemelter Graff Ludwig zue last dahin gedringungen worden.
Daser mit seinem lieben gemahel frauen Margarethen Breuin vnn Arthois philipi des lanngen kening vnn frankreich dochter, vnn jungen son
Graff Ludwigen vnn mala zue seinem schwehern zue frankreich fliehen muesse, alda er dem kening den krieg wider Engelland sein leben lang
fieren helfen, bis er mit vilen konigen fursten Brauen vnn herren zue der grossen haupt schlacht vor kers Anno Tausent dreihundert vnn
sech vnn vierzig vnn seinen aigen vnn derthanen ist erschlagen worden, welchen sein son Graff Ludwig vnn mala der diser zeit khaum sech zehen
jar alter auff zue gehapt zue richers zue eloster das zue portugal gelegen begraben lassen. Nach diser schlacht seind ewre vorelleren vnn Bruck

vnd Wentt ann dem todschlag irer herren noch mit errettiget gewesen sonner haben. König Edward vonn Engelland dahin verinogt vnd gepacht das
er sich mit einer kriegsflucht zu schiff gerichte vnd zu der schiff mit aller macht ankommen auch ann die drei Stennd des lannets flandern gewerben
Richard vonn Frankreich **Geoffrida** **Margaretha vonn Artois**



das sie zue furzen lehen herren annemen vnder erkennen
auch den konig vonn Frankreich verlassen solten. Welches die
drei Stennd zue der stund vastigern bewilliget vnd das begere
des konigs vonn Engelland volzogen haben. Als aber solches
begere ann Graf Ludwigen vonn Brabant den sechs vnd zwain-
zigsten Brauen vonn flandern gepacht worden hat der geant
wort jar mit bekennen das konig Edward vonn Engelland
durch das gluck inn diesem krieg annen grossen theil zu frucht
reich vberkommen vnder erlanget hat. Dieweil wir aber durch

vunieren Aid dahin gedrunngen worden das wir niemand dann die konig vonn Frankreich weiche zue Xennis gesalbet vnd mit der kron frucht
reich gekronet worden sind fur unsere lehen herren annemen sollen. So wullen wir mit thaimen rechten fuegion verkehung vnnser erthen den
konig vonn Engelland fur annen lehen herren zu erkennen vnd annehmen. Er sey dann zuuor mit der kron fruchtreich gekronet worden.
Noch haben die drei Stennd des lannets flandern bei dem gemelten frem furzen Graf Ludwigen vonn Brabant so hart angehalten das derselbig frucht



Isabella die dochter konig Edwards vonn Engelland zue
anem gemahel miessen versprechen lassen. Es hat aber hernach
der loblich furst Graf Ludwigen vonn flandern disen heurath verlasen
vnd frucht Margaretha die aimg Erbin vonn vnd dochter herzog
hannsen vonn Brabant zue ehlichen außerehe auch mit der
selben zue viluorden hochzeit gehalten. So hat frucht Isabella die
dochter konig Edwards vonn Engelland die zeit zues lebens
inn dem zumkfftlichen standt verzeit vnd teglich den
schwarzen lehen vonn flandern inn ainem gulden veld fur

ir Euberey mit frem frauen zimergesiet vnd mit mer heuraten welen. Derhalben ir lehen herren vnd bürger vonn Brucht nach dem ir vonn niemig
lich fur weis vnd veritendig geachtet werdet. So erlernen aus disen schweren geschichten obliche voretern hierinnen wol vnd ehrlich gehalten oder
wie solcher vnnutzhemiger gehorsam gegen got sich veranworten lasset auch was schaden vnd verderben dem lannet zue flandern hieraus ennt
stann den seie. Vnd dieweil got der Allmechtig disen der seinen gotlichen namen inn dem Aidform vergebenlich oder falschlich fietet mit vngestraft lassen
vnd zue dem vatter mißethat ann den kintern bis inn das vierte glied heftiglich strafft vnd auch ir kintren euch mit vil gewessert haben. So mogen
ir selbst inn ewrem gewissen versien vnd abnehmen. das sich lander eben diser vnzahl vonn got dem Allmechtigen mit vergebenlich vnden versien auff
den hals kintren ist.

Was solle

seuch lieber herren vnd burger vonn Brucht auß ewren lannet registern weiler anzeigen. Nachdem der lannetwrig Englich krieg
thaim recht befridet worden. Da haben ewre voretern Anno tausent dreihundert vnd sibentzig. vmb gemelten Graf Ludwigen vonn Brabant den
sechs vnd zwainzigsten Brauen zue flandern durch gelt vnd mit gueten worten so vast gebietet vnd geworben das sein furstlich gnad auff der
selben hart vnd strenig anhalten damit ewre voretern das veyt der vonn Brucht erweiteren vnd besser machen mochten euch vergonne vnd
bewilliget hat. Nemlich den wasserflus welcher sich vonn vorseine auch Bistele vnd pralle bei des heiligen Creutz kirchen inn ewer stat Brucht laufft
furthmaiss ober das vullcamper veld gegen vordem fischen Deuse ann dem grossen wasserflus die Leye genant gelegen. durch ainem tiefen

Stat weiere

Stat Bistele

Stat Pralle



graben auff das solches wasser desto sterker inn die stat Brucht
lauffen. auch etliche mullinen dar anrichten ober deren vonn
Wentt grundt vnd poden graben vnd fieren mochten. Das
aber die vonn Wentt angesehen das der loblich furst ewren vor-
etern solches zethuen schon zuegeben vnd bewilliget hatte
mit mchten gestatten noch gechehen lassen wullen. Welches
dem lannet zue flandern ainem schweren vnd sechs zigen
krieg inn welchem ewer burger bluet mit hauffen vergossen
worden gegeben hat vnd mit denselben zue letzt dahin tho-

men. das die vonn Wentt haimlicher listiger vnd vnuerseher weis Anno tausent dreihundert vnd dreivndachtzig zue Ostern als Graf Lud-
wig vonn Brabant mit den burgern vonn Brucht die procession mit dem heiligen bluet gehalten. auch ewre burger nied vnd wol besetzt waren. mit ge-
walt inn die stat Brucht getassen alle gassen ein genommen. auff den grossen mark auff welchem zue neulich wider den Romischen konig gelegen
Ir volk inn ordnung gestellt. die burger zue todt geschlagen allen haupt rath des fursten inn der vurch jant der burger guet gesimndert. Vierzig
vasen mit rotem wein inn der vurch die boden außgeschlagen vnd dar ann der alles vererbt auch bei zwaihundert der besten burger vonn Brucht gen
Wentt gefiert. vnd die drei porten ann der stat Brucht so gegen Wentt gestanden als die Creutz Sankt Catharina vnd Winterporten inn grund
abgeprochen vnd den graben der erden gleich auffgefult haben. Zue den Edlen fursten auß der stat geagt der mit aller nott gen Xissel enntkinnen
ist. Maj haben dann ir lehen herren vnd burger vonn Brucht auß diesem argen vnd verderblichen handel welchen die vonn der stat Wentt

gegen euch mit listigem gewalt begangen haben am iders zu erinnen, dann das sie euch ieder zeit nach ewrem leben guet vnd bluet gestelt vnd was sie gemocht auch jnn das gannh verderben bringen, wie sie dann neulich jnn der gefennthn uss des römischen konigs euch zu vil malen angeraht vnd jnn das werck des verderbens setzen wollen, vnd hat dannoch vor kurzer zeit mit vil geschick das sie jnn dem selben tumult, da die fremden khauffteut jnn ewer stat mit gethan hetten, abermalen jnn ewer stat kkommen die geplündert vnd den frommen römischen konig hin veth gefuert hetten, Noch seit jr also torecht vnd verstoht, das jr noch heutiges tags großes verttauen auff sie sehen, der mainung das sie euch jnn diesem ewem vnfall zu hilff kkommen sotten. Die weil sie euch alle prouant mit deren sie vberflutig rei sehen seind zu schickten zu dem offier malen abgeschlagen haben, Damit euch auch alle hoffnung des erhaltenis entpfallen ist.

Auf das wir aber jnn diesem vnserem furnehmen fortfaren vnd euch bürgern vonn Bruck auß ewren furlichen Roden ewer haltung gegen den fursten vonn flandern anzuigen mogen, So thombt mir der hochloblich theur vnd weitberuembt furst philippus vonn charlois der zween vnd zwanzigst Brack zu flandern zu gedechtnis welscher Anno Tausent vier hundert zween zehen zu dem furlichen stand der Brack schaffst flandern erblich kkommen, Als nun der selbiger stam jnn ewer stat Bruck einreichten vnd die gewonlich huldigung vonn ewren Voreltern dem Rath vnd der gemainde einnehmen vnd empfangen wollen. Ist der loblich furst vonn sechs herrlichen manern vnder welche der ain das burgermaister vnd die andere das schöpffen ambe vor nemig zaren jnn der stat Bruck getragen vnd aber dar umben das die

Philippus von charlois
2. Graf zu Flandern



Wass Bruck



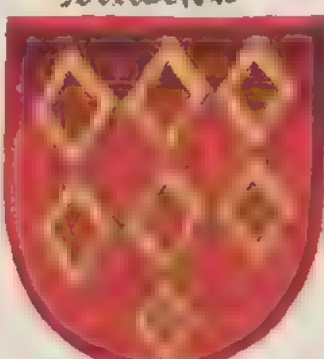
dem fursten mehr dann dem Rath der stat Bruck angehungen sein solten, auß der stat Bruck vonn weis vnd kinnen verbannt gewesen, vnd vnder dem gepiet worden, das sein furstlich gnad jnn diesem ersten eintritt jnen bittlicher weis die stat Bruck eröffnen wolt. Welches der guetlich furst auff das desto besser will vnd freundschaft jnn der stat Bruck an geen vnd auf gepflantet wurd znen zu verheffen zu gesag hat, Vnd wie sein furstliche gnad mit vilen Braken Ritter vnd knechten bis zu dem schloß anal kkommen, da haben jr furstlich gnaden dem Rath fur die sechs personen geschriben vnd gepiet, das ain Rath der stat Bruck sein erste bittler horen auch seinen furstlichen gnaden zu gefallen jnn diesem seinem ersten eintritt disen personen verzeihen, vnd jnn die stat mit gnaden ein kkommen lassen

wolten, welsches furstlich begeren der loblich furst mit erlangen mogen, wie wol alle Collegien vnd gästlichen vonn ewer stat Bruck vor der stat bei den heiligen drei konigen vnd herzog philipp vonn burgund Brack zu flandern bei funffthalb stunden auff antwort gewart hatte. Sonder ward seinen furstlichen gnaden vom dem Rath durch auß abgeschlagen vnd versagt, Welche hertigkeit dem fursten vnt vbel gefallen vnd jnn sein bedenken genommen hat, Nicht lang nach diesem vnwilligen versagen, hat herzog philip vonn burgund Brack zu flandern mit dem Rath vonn ewer stat Bruck ain widerwertigkeit angefangen vnd dier zu wult hatte ain solche gestalt herzog philip wolt als ain gepornier vnd gleich vorner Brack zu flandern die hohe oberkeit gewalt vnd gericht jnn der stat Schlenz vnd beiden Schloßern daselbst haben vnd die nach seinem willen befehen, Dann der konig vonn emgelland jnnmer zu seine heimliche Rath der selben orten hette auch vil ratschleg mit dem Rath vom ewer stat Bruck heimlich hielte, Aber ewre Voreltern vonn Bruck wolten dem fursten dieser gerechtigkeit mit mechten gesten, Damit da khameder handel zu ainem krieg jnn welchem schweren Carthumel vnt vonn dem Rath auch vom Adel die dem loblichen fursten angehungen verragt auch kliche zu todt geschlagen vnd gefangen worden seind. Vnder disen ware auch mein lieber vatter herr Ruelland vonn hunkirchen

Wass Bruck



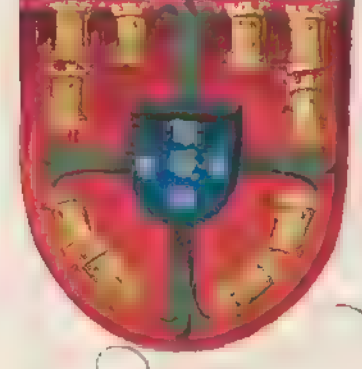
Wass Bruck



welcher darum bett das er vonn seiner pflicht wegen dem fursten angehungen auß der stat Bruck verbannt. Vnd als mein liebe frar muetter welche ain vreuin vonn vime stre gewesen zu der schmidporten jnn vnbekannter khlabung auß ewer stat Bruck entkrunnen wolt haben ewre Rath vonn Bruck dieselbig widerum hindersich jnn behausung betaffen vnd daren in schweren lassen. Das sage ich liebe herren vonn Bruck mit dar umb das ich es euch jnn dieser ewer not aufheben vnd ewer laid damit ernueren welle, sonder das jr dardurch mercken solten, das ich als dem solche grobheit bewisen worden dannoch daruber ewer hül vnd wolart suechen thue auch euch hiemit gern befr deren wolt. Vnd als ewre Voreltern mit zren pameren vnd geschick auß den mark

gelauffen vnd dem loblichen fursten vil stolzer wort zu entporten, Sehend datombt herzog philip vonn burgund Brack zu flandern mit dreitausent mannen zu Ros vnd fies, vnder welchem kriegsvolk vil piccarden waren auß die stat Bruck daher gezogen, deme ewer Rath zu Bruck etliche zunnstmaister entt gegen geschickt vnd ansagen lassen, das sie sein furstlich gnad mit den piccarden jnn die stat Bruck mit einzichen lassen wollen, Welches der furst mit geachtet, vnd als sein furstlich gnad jnn die stat kkommen, haben die vonn Bruck die bouerei porten hin der seinen furstlichen gnaden zu geschlagen vnd verschlossen, vnd hat sich zwischen den fursten kriegsvolk vnd den burgern jnn ewer stat Bruck so ain wider vnd seltsamer scharnutzel angehaben, das der loblich furst ober seinen willen wider um hindersich nach der porten weichen vnd ziehen messen, Als aber sein furstlich gnad die porten beschloffen besunnen, haben jr furstlich gnad nach ainem schmidt geschickt, welcher die schloß vonn dem thor abgebrochen vnd damit den fursten vonn ewem gewalt erlediget hat, dem jr hernach der massen gedankt das dem gueten man vonn dem Rath der klopff abgeschlagen worden. Es haben auch ewre voreltern jnn dem einreichten vber den loblichen fursten mit grosser vnordnung, alles was walsch ist falsch schlagis alles zu todt geschrien, vnd sein jnn diesem Carthumel dem fursten vil guetter herren, vnder welchen der herr vonn Lilledam Ritter sambt andere auß drei hundert erschlagen worden, jnn diesem Lerna hat mein lieber vatter herr Ruelland vonn hunkirchen mit sambt herren Ludwigen vonn male vnd herren Wolfart vonn Elite Ritters, welche dem loblichen fursten mit der lehenschaft Aid vnd pflichten verpunden gewesen ewren vretten auß der stat entkrunnen vnd

und empfinden müssen, welche mit dem werden fürsten zu die statt Bruck kommen sind. Und wie wol das einmal den fürsten hochgekommen ist als
 Fürst Cammerling Koch und die zehnten so der Cammerer vermannt waren on allen schaden auß der statt Bruck kommen sind. So haben jr doch alle
 Isabella d'Arragon von Portugal Carol der vierte von Burgund Graf zu Flandern R. Henrich von Clerie



Welchen enthaupten und die anderen in die gefenck
 muß werffen lassen. Hier auff der loblich fürst also seine Cammer
 und fürstenthum überreich außgemant und ewer statt
 Bruck wie auch yeh alle prouant auß dem Land zu Flandern
 ren zu sefieren bei harter straff verpotten und abgestrikt hat
 Wie auch diser Krieg welchen jr wider ewren natürlichen her
 ren geriet bei zehen monat lang gewehret auch darinnen bey
 vierhundert vinger auß Bruck erjaget und bei drei und
 zwainzig zu nufftmaister gefangen und entthaubt wor

den. Da hat sich die lobliche fürstin Isabella der gemabel philippi welche aines Königs dochter von Portugal gewesen vberreich und ewer stat Bruck
 erbarmet und ist mit sambt iren züngen fürsten Carol und herzog hannsen von Cleue für iren gemabel herzog philippen von Burgund
 getroffen auß ire kne gefallen und den selben mit aufgehauenen heinden und wunden den augen durch gottes willen gepfeten. Das sein fürstlich
 gnade zu gestrenigen zorn gegen der schonen statt Bruck ablassen und den bürgern daselben jr missthat genediglich verzeihen welle. Welches
 der gütig fürst mit diser maß wie nachfolget bewilliget hat. Nämlich

Endlich sollen die von der statt vierzig personen welche der fürst dem Rath zu Bruck auff einem zettel verzeichnet vbergeben werde. dem fürsten
 frewillig vbergeben. die selben moge der fürst nach seinem guet ansehen wie sich dann am yeder zu dem Krieg an dem fürsten vergriffen hant. an
 leib und leben straffen und gegen iren handlen lassen. für das an der das alle und yede personen welche zu dem Carthumel von den fürsten
 wegen auß der statt Bruck verbanet worden on alle erntgeheimis widerumb entkommen sollen zu dem dritten sollen die von Bruck dem herren von
 hundert rhen und anderen so von den fürsten wegen zu schaden kommen allen schaden abtragen und mit barem gelt bezallen. zu dem vierden
 sollen die von Bruck dem fürsten philippo für die schmach so die von Bruck dem fürsten auff zwainmal nemlich zu dem ersten ein rath da sein fürstlich
 gnade sunst halt stünd warten und zu dem anderen mal als sein fürstlich gnade widerumb auß Bruck weichen müssen. zwainmal. undert
 tausent Rittersgilden in einem monat rauchen und bezallen. vber soiches solle der fürst die hoch Obrigkeit und das gericht ober die statt Schleis
 und der selben Fasten zinnen haben. Und sollen auch die von Bruck khainen khainnam welcher sein guet gegen der schleis bringet notten. das erst
 daselben oder an irer stwo verkhauffen solle. sonder sollen alle jr freihait desselben halben auch fallen lassen.

Sehen liebe herren von Bruck mit disen schweren conditionen haben ewre voretern auff dis mal müssen zufriden sein. und dann och solche
 hohe summa geltis erlegen. auch bei vierzig irer burger welche der mehrer theil des Raths gewesen zu dem todt vberantworten. und wie wol fünf
 sehen vnder den ernannten vierzig personen auß der gefenckhauis entkommen. so haben jr dieselbigen auß ewren kosten selbst suchen und dem
 fürsten vberantworten müssen welche alle zu zwain tagen entthaubt worden sind. So hat auch der werde fürst auff dis mal den Rath und das
 Bericht sambe den Bürgermeistern und schultheissen von neuem beiezt und seinen fürstlichen gnaden huldigen lassen. Dises alles haben bur
 ger von Bruck waren die schonen aber vast vnzertigen frucht. welche durch die schmachtliche empörung wider ewre aigne fürsten gewachsen sein.
 Und wa hernach herzog Carol von Burgund sein leben leutiger erhalten. so wurden jr seiner fürstlichen gnaden von wegen das jr als sein fürst
 lich gnade König Edwarden von Engelland seinen schwagern widerumb heissen einsehen. seine mandaten verachtet und mit annehmen
 wollen seines streunigen einmists auch empfinden haben. Das alles wa ewre voretern bei dem rechten gehorsam mit quetter vernunft bli
 ben in geschächen auch vnderlassen worden were.

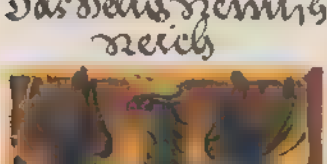
Was solle ich aber von dem vnserem frommen fürsten Maximilian welcher auch zu einem Römischen Könige weselet und gekro
 net auch seiner tugent halben von meinglich für einen ehrlichen fürsten gehalten worden auch sagen und erzelen. Was hat der ye vnder
 lassen das dem Land zu Flandern zu guetem lob und wolstand gedienet hat. Wie oft hat er mit und neben euch seinen fürstlichen
 leib wider ewre feind mit großen geferden geiekt. und euch von der Seruitut und dienstbarkeit darein euch der König von Frankreich
 gern gepraecht und geschwungen. mit seiner mannschafft erlediget. Und wo der mit seinen teutschen fürsten und thregi volk welches
 seinen fürstlichen gnaden zu gefallen auß dem Reich ewre Cammer helfen vor dem frantosen zu besuchen mit gewesen. haben jr zu ewer ge
 was für einen harten und gestrenigen fürsten und Oberkhat zu auff die stund haben müssen. Was lob ehr und danck hat jr seinen
 fürstlichen gnaden anders darumben bewisen. dann das jr sein Ehrlobliche person. welcher khain aumgeslaster auff derden khan außgelegt
 werden. Ja allererst nachdem vnder sein fürstlich gnade zu er hochzeiten wurde und ehr des heiligen Römischen Reichs erwählt und Römischer
 König worden ist. on alle genuegsame indit wider got und aller volkher Recht auß ewrem selbst argen bösen getrafft mit allem betrug vnder
 dem schein das jr seinen fürstlichen gnaden alle ehr und gueten gehorsamblichen willen erzagen und beweisen wessen. Ja nach dem jr sein
 fürstlich gnade mit schonen und herrlichen aber argen und lasterhaften present und verehrungen listiger weis betrogen. In ewer stund
 zu entkommen vberredt gefangen oder (wie jr sagt) gearrestiert haben. Welches all in ber den Turkhen auch kaidnischen. Affricanischen völkhe
 ren gepreuchig. aber bei den ehrlichen Christen welche des gotlichen gesab und lehr Christi versterndig sein als am gannz. Iranische und ab
 scheuliche thau anzuehoren ist. Und so richen jagen votten. wie das jr seinen fürstlichen gnaden hohe und große summa geltis zerlichen erlegen
 müssen. habe auch vnt fremde Rath welche von den oberlenndischen nationen erporen gewesen gehabt. zu dem dieselbigen zu die hohe Ampter

promouiert vnd eingesezt, zu das auch das Land durch die selbigen Rathe vberregiert worden. Zur diesem auch etliche freiden so mit dem Konig von Franckreich auffgericht worden verprochen vnd seinen herren Vatern dem Kaiser Friedrich auff ain post bei sichennig tausent Errennen zugegeut hab. Die herren vnd burger von Bruchmann zeuue ererthlag mit seinen vrsachen recht bedacht vnd on allen stolz vnd neid vnd mit guetter vernunft recht erwegen heten. So wurden jr solde vnterantworlich handlungen wider den gesalben Romschen Konig mit michten furgenommen sonnder daisichen zuecken an andere artzney herzu geprecht haben. Dain das jr jagen wie jr seinen furstlichen gnaden zeichen vilgers darstrecken vnd erlegen lassen inessen. Zu die vrsach das der lobuch furz auf der das Land fliandern erlich enpfangen vnd in der huldigung eingennommen hat. Vonn dem fliandosen welcher gar nachennd die besten furstenthumb vnd Land der eingennommen vnd mit thriegvolch harth beset hatt etlich hart vnd bast angesochten worden. Dann das herrlich furstenthumb Burgund bisson vrenag stet. Des gleichen die vier herrliche stet Abbeuile Amiens persona vnd Sainn Quintin. Wie auch die Braschaften Arthosi

Das Heilzerning
reich



Das heuss nemm
reich



dem gepiet der von frannkreich mit gewalt gepraecht worden. So wurden die driten innwisch frannndern als hedi Terrouana Lemsi, Sannit Dniar, Arien, Dubay vnnnd andere vonn den frannhosen dermassen angelochten, das dem loblichen fursten magi miliano khaumb so vil raumb gelassen worden das er vonn den stetten inn dem landt zue flannndern die gewonliche hulding einnemmen vnnnd empfaben moecht. Vnd der sich nachmalen als jr furstlich gnad khaum ain vnnnd zwannnig jar zue alterß auß jr gebabte sich erstlich Anno tausent vierhundert sibenvundstennnig in teuch inn das veldt begeben, vnnnd die statt Lemsi vonn dem frannhosen erlediger Des gleichen haben vernach jr furstlich gnaden inn disen nachfolgenden kriegis zu gen sturmen vnnnd schlachten also Anno tausent vierhundert acht vnnnd sibennig zue eroberung der stett vonn den Cam, merich vnnnd Dornich, auch Anno tausent vierhundert neun vnnnd sibennig ain gewaltige haubtschlacht vor der statt Terrouana, des gleichen Anno tausent vierhundert vnnnd achtzig inn Weidern vor Viento nach dem Anno tausent vierhundert ain vnnnd achtzig wider die hunkischen vorbtrecht wie auch Anno tausent vierhundert vier vnnnd achtzig wider Lutich vnnnd den vonn Arnburg vnnnd neulich Anno tausent vierhundert sin fiv vnnnd achtzig wider die vngchorjamen vonn Bennit jr furstlichen leibguch vertraut. Auch rich vonn wegen der sibenlenn, dichen furstenthumb allwegen zu vnder dem seinndt manlicher zagt vnnnd lehen lassen. Liebe herren das jemalen was diser loblich furst noch ain guet her, dann zue diser zeit haben jr seinen furstlichen gnaden mit grossem Trumv vnnnd freuden jren vast herrlich gedienet, vvelches aber mit lennger geueret hat, dann solan na seiner furstlichen gnaden gemahel frary Maria gelebt, sonnder so bald dieselba loblich furstin jr augen zuge, thon vnnnd das leben inn got beschloffen hat. Da haben jr wie auch die vonn Bennit zue der selbigen stund sein furstlich gnad suchaffen angefangen auch vonn tag zue tag viler sin reueren gwider sein furstliche yerson furgenommen, vvelches solanng geweret bis jr den loblichen fursten mit solchen vnnvonnastigen prachthen bezicht vnnnd zudass duthen inn ewer kass Bruff eingepraecht haben, dar durch jr inn disen elenden vnnnd erbarmlichen stand darinnen jr geschinn der gesehen werden laider kkommen seinnd.

Stian Abail Stian Amearny Stian Perona Stian Santa
Duisen Arthois Piccardia



Scherbois Reimers Bologna Stati Arian Stati Uniti Stati Eseronana



Stadt Bergkamen Stadt Iers Stadt Osnabrück Stadt Aachen Stadt Düsseldorf Stadt London

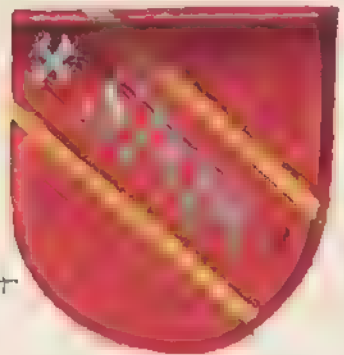


Statt Lammich Statt Dornich Statt Serecht Statt Pünich Statt Senlo



Das jr aber furachen jr haben seinen furstlichen gnaden vil gelt mit hoher summa zuegestellt vnd von demselben gelt wa das hinkommen von seinen furstlichen gnaden rechnung begeret aber mit bekheimmen mogen. Lieber herren verzeichet mir wie seit jr so gar vubelinnert worden. Zaget mir an welcher furst der so vil vnd grosse krieg gefiert vnd jr denselben fursten vil mer vnd hochere somma gelts so den mehrertheil jnn fremden Land den verthriegt worden. gegeben hat auch zu mir von den Raiten vnd gulten. auch erschaktem gelt. wa das hinkommen sey yeamlicher rechnung gethon. frelich weder graf Ludwig von Nieners. noch vil minder graf philip der khuen. wie auch mit graf philip von Eharloß vnd graf Carol sein son. welch mer dann andere grafen von stannern grosse krieg gefiert haben. Vnd aber der loblich Romisch Konig vnd kaiser von stannern. vor ewrem angesicht auch allain zue errettung des Landts stannern vmb welches sich der frantzosisch vnsittrenng angenommen. jnn mit vnd neben eich selbst solches gelt verthriegt hat. So sein ind jr litziger weis auf das jrennen argen willen verdeckhen vnd amen guettern scheinen machen inogen daher khomen vnd habend ain solche vnbeguemliche rechnung begeret. welche khann furst eich wie gethan noch zethuen schuldig ist. Lieber herren von Bruck habet jr in den Romischen historien gelesen. wie auf ain zeit das Romisch volk wider den Senat zue Rom ain emporung vmb vast dergleichen vrsach fuge nommen vnd erwelkt haben. Dann das gemainne volk jnn Rom flaget vnd ichre wider den Rath vns grosser vngestuemigkeit. vnd sagten wie sie yederzeit der Edlen reichen geschlecht vnd des Senats knecht sein iniepfen. ja was sie ausserhalb der stadt mit jren leiben jnn den krieg genonnen.

Statt Rom



das oberantworten sie jnn des Raths Cammer. vnd wuste niemant was solcher gemainner schach zue letzt hinkomme vnd wolten dessen auch ain rechnung haben. Hier auf ain werde sollicher Romers menius Agrippa genant mit dem gemainnen volk ain solche wie nachfolgt gleichnuß fur augen erzelet vnd gelagt. Wie das auf ain zeit die glider ain menschlichen korper jnn ain widerwertigkeit vnd emporung in ain annder khommen weren. vnd hetten sich alle ab dem magen beflaget. Die fiell hetten fugeben. das sie den gannzen leib wahin er begeret tragen muessen. Die hennu hetten sich beflagt. das sie mit jrer haundtarbeit den genannten korper muessen fieren vnd ereneren. So war des haupts schwere klag das es mit dem sechen horen vnd mit gannher vernunft dahin sinnet vnd trachten muess auff das die hennu vnd fuess etwas verrichten mogen damit der verzerend magen sein nahrung haben mocht. Welcher magen sich auch aller mehr vnd sorgen enttichlagen vnd solches alles one alle arbeit verzeren thet. Vnd wie sich gemelte glider dahin enttichlossen hetten. das sie von allen jren thuen zue ruck sein vnd dem magen nichts mer zue ain nahrung zue stellen wollten. jnn dem als dann dem magen sein tegliche speis enttuzogen worden vnd den hunger leiden muessen. Da haben auch die glider angefangen schwach vnd vnuermiglich zerverden. dann dann auch der korper gar verschmachet jnn todliche krankheit gefallen. Dann die merer neunten glider hetten mit erwegen vnd bedacht. das wa der magen sein natuerliche speis vnd tranck mit haben wurde durch welche das haupt auch fleisch vnd gebliet zue kraft vnd sterck haben solle. das auch sie selbst sampt dem gannher korper absterben vnd zue nicht werden mochten. Mit dieser fabel vnd gleichnuß hat der loblich Romers menius Agrippa bei dem Romischen volk dannoch so vil außgericht. das die gemainde von dem Capitolio widerumben zue haus mit friden verruckhet.

Hierumb lieben herren vnd burger von Bruck solten jr zu uorhem alen vnd jreuch wider ewren rechten vnd geschwornen fursten emporer. vnd ainem solchen schweren last euch selbst aufserlegt mit guetter vernunft bedacht vnd erwegen haben. was jr ewren fursten mit guetter schuldig seid. Dann lieber herren mainet jr ewre freihaiten vnd ordnung der zunnften wie auch ewre soll auffschleg vnd kalloten jnn der stadt Bruck vnd zue der schleich von den khauffen an nimmern vnt sonst vnd vergewenlich oder wie man sagt von ewer schonen haars wegen von ewren fursten ubergeben vnd einnehmen zue gelassen worden seie. Dain dann alle mihungen des Landts sein des fursten so demselben zuegepfletten. darvon er nach laut der recht durch sein gewonliche lehen schaff dem volk darinnen auff das dem fursten desto besser gehorsam mit guetter willen gelastet worde solche freihait vnd libertet auß dem schrein seiner gnaden mit glichen mittheilen solle. Welches auch allwegen mit dieser conclusion beschicht. Nemlich das dieselben stett vnd Land der dem fursten vnd seinen vnsittrenng yeder zeit guetter gehorsam mit allen treuen gelastet haben vnd sie das selbig noch gern thuen vnd laiten sollen vnd wellen. Derhalben lieber herren solten jr hieneben erwegen haben. das eich mit khann freihait von ainem fursten ye gegeben worden welche jr mit widerumb ain ewren fursten verwickhen mogen. jr haben aber eich jnn dieser vberlastigen emporung dahin begeben vnd vberreden lassen. das jr dem Romischen Konig Maximiliano ewren ordenlichen fursten mas vnd zuefuszschreiben auch ain satte rechnung von seiner Romischen Koniglichen Maiesstat zue begeren guette vrsach vnd glim pfaffen haben solten. Damit sein jre eben jnn diesen jammer darinnen jr yehun der stetten vnd zahlen mit grosser not khommen vnd gerathen. zue welchem jammer vnd not auch die von Bennt vast gesteuert vnd geholt haben. welche eich zue ainem dannkhbarkeit jnn diesem verderben stetten vnd mit ain ainliches schiff mit prouiant zue khomen lassen wellen.

Lieben herren von Bruck das jr weiter vber den Romischen Konig flaget. das er die Rath vnd hohe Ampter mit oberlendischen herren besetzt. auch mit denselben vbel geregiret solle haben. Solches wo jr euch recht bedencken. ist jnn dem ersten hinnen nur ewer schuld. Dann nach dem absterben der loblichen Erbfurstin Maria des gemahels Maximilian. haben jr dem loblichen fursten so mancherlei arge haumliche vnd widerinnige stuch bewisen. das sich der guet furst souerr sein furstlich gnad die anderen Land der erhalten wolt zue den jnnigen welche sein furstlich gnade mit besseren treuen gemaint auch mit seinen furstlichen gnaden wider die vngetreuen stimmung jnn den sichte fur Bennt gezogen gehalten auch denselben am besten vertrauen muessen. Vnd wa ir eich mit den dreien stenden ain seiner furstlichen gnaden. besser dann jr gethan gehalten hetten. so wurden jr der selben Oberlendischen herren mit so vil jnn den hohen amptern gesehen haben. So mogen auch jrdiesem ewren fursten Maximiliano ainichen vnuersinnend vber Regierung mit nichten zuelegen. Dann er das Land zue stannern sampt seinen furstenthumben vnd Landern durch so mancherlei krieg jnn guetter friden bei ain annder dermassen geregiret vnd erhalten hat. das wa jr mit ewren argen vnd haumlichen practiken sein furstlich gnad mit verhumdert hetten vnd das eich wie jnn dem anfang vertragen

Ir mit all ain alle seßel sehr gemacht, sonnder auch zuu gemain obhundert tausent pfund stennisch aunderen schuldig worden. Wie ir dann nach der ersten verrichtung geh zuu der zehenden wochen schon dreissig tausent pfund stennisch vonu newern vertriegt, welche ir auß den hamdt wercken vund zuu stoffen entlehnet hat. Zue diesem hat der hüniger zuu der statt dermassen vberhannd genommen, das ir zuu zwaima-
len vil armer leut auß mangel der prouant auß der statt getrieben, vund sich noch heutig tags ewre bürger vund das brot welches vast theur vund grobit vorden seßel heusen ainander zuu todt drucken vund schlagen. Vber solches siche merke vund wisse ich, das die zuu verderbliche partheien die vonu der Moneta vund philippi a ainander so vnderwertig erseuenen, das sich bald ain solche meiterei zuu der statt erheben wurde, dar durch die statt dem feindt gar zuu thail werden mocht. Darneben wisset auch er wegen was grossen schaden vund verderben ewre bürger vund hanndt wercker ionun mer bei ain vund zuu innig ionnat mit irem harmisch geruehen vund panieren auß dem marth gestanden auch weder gehandelt noch gearbeit haben. Wie dann auch alle gelt schulden sampt der zühn a zuu diesem armen leben außgehaben seind. Ir haben auch hieneben zuu gedennken wie die statt nunmer gar nich vund gar versperet worden also das euch gar thain prouant noch victualien weder zuu wasser noch zuu land weder durch manns noch fraven personen mit mer zuu thommen mag vund das die gantze veldung außserhalb der statt auß ain halbe meil weit blatt vund eben worden, auch alle lüth heusen stulen vund andere wonungen verprennt vund alle baum-
garten vund zeun abgehauen, auch alle fließende wasser eich entnommen worden seind. Ja das zuu somma nichts mer dann die arme be-
elende statt Bruckh wie die mit irer mauren vund graben umbfangen vund vonu den feinden wie ain visch mit netzen allenthallen vund rünte vund umgeben noch vberigs ist. Sreche ewer statt der feindt auß allerlai weg vund thriegshst bei tag vund nacht stetigs mit allem ernst zuu seht ober die zuu seinen gewalt bringgen phindern verprennen zerstoren vund schlaffen auch eich zuu todt schlaggen, ewre weiber vund kintder schrecken vund alles zuu grundt richten mocht. Vund diereil zuu besorgen, wa ir den thrieg weiter fieren würden, das eich selbst ain der prouant mangel zuu seuen, vund so ir alsdann die statt gern außgeben wolten, ob solche ergebung dem hünigeris manni welscher nun mehr vil mehr vund arbeit vordirer statt erlitten annemlich sein werde oder nit, vund so dann vil frommer bürger die dem fürsten an-
hangen vonu euch zuu dem Brauen vonu Nassau gewichen seind. So haben ir auch zuu diser ewer letzten not zuu betrachten, diereil die statt zuu des Babit grossen Vann gefallen, vund der Romisch kaiser des Reichs Rcht vund Aberacht vber eich außgeen lassen. Ja auch der könig vonu Franckreich eich hart betrouet hat, vund außserhalb des herren vonu Italien staus vund der statt Schleich welche eich nunmehr thain hilt be-
weisen mogen ainicher freindt hilt noch berait nicht mer haben. Ja das die vonu Venet vund vppre auch der künig zuu Franckreich auß welcher ir eich verlassen haben sich vonu eich abgesondert vund zuu diser vnlustigen vrie stekken lassen. Also das zuu besorgen ist wa ir eich auß dismal mit ergeben werden, das ir die statt mit vber vier zehen tag das dann gar ain künze frist ist erhalten mogen. Dar umben lie-
ben bürger vonu Bruckh so lassen die ewer stoffs vund yppigs gemiet fallen, vund gedennket wie ir das vberig nemlich ewer statt Bruckh auch ewre edle vund schone weib vund kintder sampt der zuu inggen mannschaft vor dem feindt erhalten mogen, vund wisset eich mit dem feindt versönnen lassen, auch eich mit allererst diereil ir ewre aigne seßel greiffen vund eich vonu dem feindt abthauen messen wider ainander verpitteren vund zuu vnainigkait begeben. Dann es ist vil zuu spat mit eich worden das ir diesem vnfall anniderst entkri-
nen mogen. Ir solten zuuor als ich vund ann dere eich mit treuen gerathen den vnkosten vber schlagen vund die rechnung wie man sagt mit dem wirt selbst gemacht haben vund wa ir solchem meinem rath nach thommen vund geleben wellen, so ist mein diennlich erpotten, das ich mit ewren gesandten zuu Braß enngel brechten vonu Nassau mich versiegen, vund alles was ich vonu ewrent wegen zuu ainier miltierung dis vertrags handlen than vund mag, will ich mich als ain liebhaber der statt Bruckh gantzh gelissen halten vund erzagen. So vil aber die auß-
lag besantigt die ir ewren gesandten zuu messen, als solten dieselben mit vort vund ernstlich zuu werbung des frideris mit dem Brauen vonu Nassau gehandelt haben, das ir will ich sie verantworten lassen, wie vil ich glaub das die gueten herren zuu irer werbung das beitz gethon vund nicht vnderlassen haben das zuu ruh vund wolart der statt Bruckh gedienet hab.

Ende diser schonen
laungen Oratio da-
rauß der stan Bruckh
frid entstammen

Als nun Herr Ludwig vonu Hünkirchen sein Oratio beschloffen vund vonu dem geuel herab getreten, dar ist der elst vund Primarius vunder den ann deren gesandten vonu Bruckh Herr Doctor Adrian vonu Smil Prediger ordenns genant herfür ganggen vund zuu der gantzen ge-
mainnd gesagt. Ir lieben Ehrenten, was ist es vonu nöthen diereil mein gnediger herr vonu Hünkirchen Braß zuu vinnest alle handlungen dises Jammers mit seinen vrsachen, dardurch ir vonu Bruckh durch verheuen thnuss gotles zuu disen ewren verderben vnfall thommen vund gerathen,
sein vast ordentlich vund zierlich erzelt vund ann tag geprecht hat, das ich solches alles widerumb bewegen vund repetieren soße. Aber das las ich euch liebe herren vonu Bruckh wissen, das wir ewre gesandten alle alles was ir vnns bevolchen haben mit vnserem grossen fleis für getragen vund ge-
worden auch auß vnseren kintzen mit außgehabten hemden vund wainenden augen vund das hail vund wolart diser statt Bruckh gepeten haben. Das wir aber mit vrlangen mogen, das ist bei der hochsten mayait mit vnser sonnder ewer selbst grobe vund vnkristliche miltet hat welche ir vnder den gesallten des herren begangen haben aigne schuld. Dann so oft wir vordem Brauen ewer vermis then gern eunt schuldig gethenen, auch die straffen was mit-
ters seßel begerten. So seind vnns vonu dem Brauen vund seinen haulteuten so vil wilder vund ehren rieriger scheltwort vunder welchen die schmit-
liche haltung des kongs mit die wenigsten waren dermassen vunder augen geworfen worffen, das wir also schamrot vonu zme abziehen miß-
en vund thain miltierung erlangen mugen. Deshalb vnns ainiche versambniss vonu euch mit mechten zuu gelegt werden than. Dann alles was ir auß ewrem aigenen gewalt durch ain vund zuu innig mennt grosslich verwickelt haben das mochten wir zuu eitlichen stunden mit vnderbrin-
gen noch zuu ruche bewegen. Deshalb liebe herren vonu Bruckh ist vnser aller rath vund begeren, ir wisset dem gueten rath wie der vonu Hünkirche euch den selbigen gegeben zuu ainier Ehrentlichen gedult annemmen vund demselben zuu auten seinen vinnenden vund art thden nach kommen vund geleben. Dann wir mer then sechen vund spuren, diereil wir vil schoner herrlicher processionen gehalten darinnen das heilig bluet vnser herren Jesu Christi getragen, auch vund ewer hail vund glückselige endung dises thriegs mit andacht gepeten worden das vonu ewrer sünden, vund grossen miltet hat wegen der hünmel aller eisteme worden vund got vnser gepet milt horen will, vund diereil noch vonu diser zeit an zuu

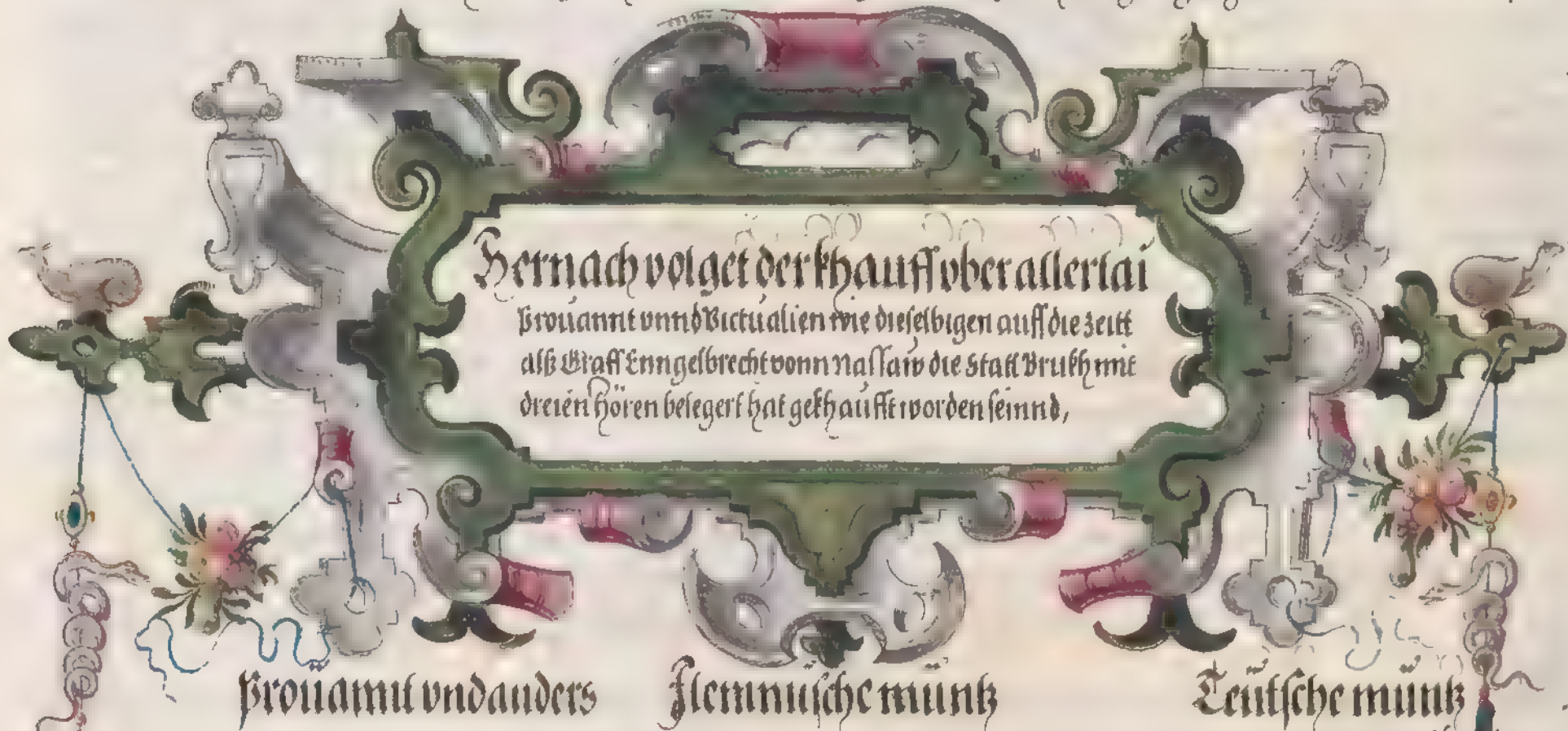
rechnen mit mer dann sechzehn stund verhanden. Jnn welchen jr den beschlossenen friden annehmen oder abzuschlagen haben. So sehennd doch
etwe weib vnnnd kñinder die dort vornen stee auff das doch dieselbigen bei ehren bleiben mogen vnnnd alles goßlich recht als fromme Christen
an. vnnnd begeben sich vnder die gaisel straff vnnnd zuchtigung des herren. welcher villeicht den handel mit seinen gnaden selbst mitteren vnd
vilgeringer als jr vermauen außfieren wurd. Als nun diu doctor beschloßen. da haben die weiber vnnnd kñinder so vnnn fernem gestanden. Der friden wirdt beschloßen
mit ainmuetiger stimme geschrien frid vnnnd nichts annderß. Dann disen beschlossenen friden wellen wir haben vnnnd annehmen. Da haben
die vnnn der parthei moneta gerueffen. so begeren wir auch nicht mer. Es dann den geliebten friden. wir haben auch die guldinen vnnnd silbernen
munhen mit seiner ordnung wie dieselben jnn dem friden zuē Touß beschloßen worden vorlanget angenommen vnnnd derselben ordnung nie.
widerfochten. haben auch darauß damit das Landt stann den widerumb zuē friden vnnnd ruche kommen mag die vnnnere parthei moneta
genant vnnnd außgerichtet. Was vermogen aber wir darfür das die philippusen sich ieder zeit dar vnder gesetzt haben. dardurch die stat Bruch jn
disen schaden vnnnd menschlichen vnfall kommen vnnnd gerathen ist. jnn dem alles volkhen gemelten friden angenommen. Mit diser bewilligung
hatt diser wld vnnnd lantgruehen der Carthumel jnn der stat Bruch sein endtschafft erlanget

Zue moracens auff den dreissigsten Nouembris seind die zuuor gedeputierten vnnnd gesandten zu die statt Cham in die Graff Ennigelbrecht vonn Graffarthonnmen, für sein gnaden auff die erden gefallen mit wairten den augen vnnnd auffgehabnen henniden vmb verzeihung der misse,,
thut welche die vonn Bruch wider den Römischen konig begannst kleglich vnnnd vnderthenniglich gebetten. Mit dem anzeigen, das sie den Rathe vnnnd gannse gemainde zu die statt dahin gepracht, das die auff sein gniediges vnnnd miltreichs herzh vnnnd gemett jr hochstes vertrauen gesehet zum hoffnung das der edlen vnnnd schonen gewerbitar Bruch darinnen der loblich Römisch konig auch sein gnaden selbst vil freud vnnnd kurtzweil gesuecht vnnnd gehalten, verschonet werde, vnnnd dise zuuor auffgerichte artikel angenommen haben, mit diesem demetigen begeren, das sein gnad mehr der gnad vnnnd barmherzigkeit dann des strengens ernnis sich hierinnen geprauchen wolte, vnnnd als Graff Ennigelbrecht angehort das die vonn Bruch den friden angenommen auch sich seiner gnad beuolchen haben, da hat er den gesandten zue antwort geben, Lieber herren vonn Bruch vnns ist vast lide das ir euch selber also verbitere vnnnd so spat disen friden angenommen haben, vnnnd sollet müssen das wir euch vonn wegen aller freud vnnnd kurtzweil soich vnnnd andere zuuor irer statt gehalten, noch malen so gnedig sein, vnnnd euch ann den hundert tausent pfundt Rheimisch welche euch vonn dem her hogen zue Sachsen als General Statthaltern des Lannds flandern zue einer straff auffgelegt worden, zwainnhig tausent pfundt Rheimisch nachlassen wil, Doch willich das die anderen artikel alle welche zu dem friden begriffen sein volhogen werden sollen, Vmb welche nachtsung die gesanten dem Brauen vast vnderthennig gebannth, vnnnd sein gnad dar auff gebeten, dierevil so grosser hungere vnnnd manngel ann speis vnnnd tranckh zu die statt Bruch seie, das sein gnad alle die pass gegen der itzt Bruch wolte eroeffnen lassen, auch meniglichem gepietten das man vonn allen anderen stetten der itzt Bruch prouant zuetieren soll, zuu welches der Graff bewilliget. Als aber die vonn Bennt des Brauen schreiben empfangen vnnnd verstanden das sie der statt Bruch thorn vnnnd ander getraidt zuetrichen solten, haben sie dem Brauen vnnnd der statt Bruch schriftlichen zuuerst geben, wie das sie thain vberiges getraidt haben das sie auff dise zeit emporen mogen, welchen brief der Graff denen vonn Bruch zuegeschickt mit dem ermanen das die vonn Bruch sehen solten, was sie für guette freinndt vnnnd vnnndts genossen ann denen vonn Bennt gehapt haben, welche sie zuu dise ire eusserste not gerathet vnnnd gepracht hetten, Er welle aber als an seinndt der statt Bruch vil mer gnad vnnnd huff der menschlichen ergelichait erzeigen, vnnnd schickh ihnen hiermit zwainstuch Rheimischen roten vnnnd weissen wein, den sollen sie vonn seinem wegen auftheilen vnnnd trinckhen. Als solliche bottschaft sambt dem wein zu die statt Bruch für den Rath vnnnd die zunnftten thonnen, haben sie ain hartes gemiet wider die vonn Bennt empfangen, mit dem vermelden das sie solcher vntrew vnnnd eß sich noch zuetragen wurde gegen denen vonn Bennt wol jnn gedennckh sein wolten, wie dann her nach auch beschehen ist, Dann die vonn Bennt hatten denen vonn Bruch zuegeschriben das sie die unuhordnung mit anmerinnen wolten des gleichen solten die vonn Bruch auch thuen, darob die vonn Bruch dise noth erlitten vnnnd vonn denen vonn Bennt ellenndiglich verlassen worden seind

Den vierten Decembris Anno tausentt vierhundert vnd zwunzigkham Brast Einigelbrecht von Nassau als oberster commissari des her-
zogen von Sachsen der General statthalter im stann den war znn die stat Bruch vnd ward znn des herren von Rauenstains welcher dieser zeit zne der
Schleiss vnd noch sein vassal haus eingeliefert vnd vom den von Bruch vast demutig empfangen auch nach irem stann vast wol gehalten
Vnd zue morgens khamen alle burger vnd handtverkhseit on alle gewehr auf dem stacht vnn der des fursten Panier dufammen. Als wurden znen
vonn dem Brauen die artikel des tridens furgelesen welche zuehalten die Rathe vnd gemainde von der stat Bruch geschworen haben vnd wieder aid vol-
bracht worden da wurden die vorten der stat geoffnet vnd dhamen den selben tag znen wagen ainer mit pulffer der ander mit schelvischen znn die stat. Also
ward ain pfundt bunter das man zuuor vmb sechsehen groschen erkhauft vmb neun groschen gekhauft, des gleichen ain schelvischen man zuuor vmb
zwei vnd drienzig groschen erkhauft der ward auff dis mal vmb acht groschen gegeben. Nach malen befehlet der Brast von Nassau den Rath vnd das gericht
znn der stat dann es auff dis mal ain elende gesalt vmb den Rath hatte auff dier vsach das vil Rathsheren znn diesem Jarthum elencklauften gericht
vnd jonist gestorben waren vnd ward zne burgermeister herr Nicolaus von Dasse vnd herr Cornelius von halwein, auch zue Schultheissen herr
Cornelius mit dem Ey vnd zum Landtuoget herr Ludwig von hiltkirchen Brast zue vinncestre erwehlet vnd dis war auff den neundten Decembris
vonn dem Brauen gehandelt vnd verichtet. Nach malen solten die von Bruch dem Brauen von Nassau achtzig tausentt pfundt flemmisch zue
halben jarst ruten welche auff saint johannis in es anfahren sollen bezalen vnd aber im anfang seinen gnaden dreissig tausentt gulden erlegen
Damachren die neuen Rath solches gelt im anfang auffzuebringen ain solche ordnung nemlich das erstlich alle personen znnung vnd alle weiber
vnd khinder gantlich vnd diennit poren zehen schilling dem Rath zue ainer steuer bezalen muesten zue diesem muesset von yedem hause kirchen La-
pellen Rathhaus vnd andere stadel so vil deren znn der stat Bruch gelegen waren sie stennenden den gantlichen auch burgern Spitalen oder Pfar-
ken zue die ain pfundt flemmisch des jarz zue zinnst ruten dem Rath zehen schilling zue steuer geben. Ferner welches hause inehr dann ain
pfundt flemmisch des jarz zue zinnst getragen das muesset nach der yert oder feurstat vnd von der selben feurstat yeden so vil derselben znn
dem gantzen hause gewesen zehen schilling dem Rath vberantworten vnd bezalen vnd haben dieser zeit zehen schilling ainnen golt gulden ge-

Sechshundfünffzig person
welche Redefierer zum
diesem handel gewesen
werden ernthaupt

macht. Die außgesetzte steuer vnd schahgalt ward mit geleuter aloffen auff den zehenden Decembri Anno Tauent mit vierhundert vnd neunzig
offentlich außgeruffen. Mit diser mafi vnd ordnung haben die vonn Bruck dem Brauen vonn Nassau zinnerhalb acht tagen die dreissig tausent
gulden erlegt vnd bezalt. Volgen mit erfordert der Graff vonn Nassau Sechshundfünffzig person welche in diesem krieg die rechten veracher oder
Redefierer gewesen vnd wie man sagt den fahnen vorhergetragen hetten. welche man mit beschloffen thoren allennthalben suechet vnd so vil
man deren auff dis mal gefunden die wurden alle auff dem markt ernthaupt vnd zehaubter auff die porten der stat ann raisspiessen auffge-
sieht. etliche aber seind zuuor gen der schleus zu dem herren vonn Rauenstein geflochen vnder welchen sich hernach etliche vonn dem Brauen von
Nassau mit grosser summa gelts aber kauft haben. In summa es iern wenig zuuor in diesem krieg so dier zeit den Rath beissen haben. In diesem wilden
kurtum viel vberbliben sonder vast alle geklopft auch vonn den freunden vnd feunden zum vnd außserhalb der stat erschlagen oder erstochen wor-
den. vnd solches war zu rechter lohn vonn wegen das sie mit irem stolz vnd grobheit das arm volk verfiert hetten. Nachmalen hat der Graff vonn Nassau
mit dem Rath angefangen die anderen artikel abzulehnen. nemlich wie es mit dem Creuch vnd den gestifften Capellen gehalten werden solle.
vnd wurden auff dis mal beide heuser auff vranbung vnd zu der khanden bis auff den grundt abgeprochen. Es haben auch die vonn Bruck
vast hoehes vngelt das sie Kallotten genannt auff allerlai essende vnd trinckende narung vnd allerlai wahren als woll Leder vnd anders auch auff
die khauffmanschaft zwaiz jar lang gesetzt vnd geschlagen damit sie auß den schulden kkommen mochten. Es hat aber dises schwer vngluck lenger
dann zwaiz jar hernach geweret vnd haben sie auß den schulden kkommen mogen. Dann die khauffmanschaft sampt dem wasser hernach von
jnen gefallen ist. Es hat auch Graff Enngelbrecht mit niden verreiben wessen bis das die münzordnung vonn Silber vnd gold laut des außgerichten
friedens zu Couris in das werckh gebracht worden. welches auff den letzten Decembri beschehen ist. damit hat aemelter graff seinen beuelch verricht. Aber
zu leet wird ain general proceßion gehalten in welcher das heilige blut getragen. darinnen gott dem allmechtigen vmb den verlichen frieden gedau-
het worden. Nun wessen wir den werden leser khar versteinen. wie theur alledinn in der stat Bruck durch disen langworigen tumult gewesen
auch wie hoch sich an yede sorten der narung des menschlichen außverheerlichnuss des Allmechtigen gottes gesteigert hat. vnd wessen alsdann zum
vnsrer historien dises kriegs vortfaren auch anzeigen wie sich der selb in flandern allain vonn des Konigs gefennknuis wegen geenndet hab.
auch volgemit zu vnsrerem Romischen König welcher diser zeit in Reich gewesen auch in hundertern gezogen vnd wider wendten.



Wie theur alle sachen wor-
den in diesem krieg

faulste khue.
mittelmessige khue.
Bernaime khue
Buelle Sarv
Bernaime Sarv
Züeder Dürcken daz ist gederrte erden
Schaff
Frauen schurech vnd panntoffel.
Pfundt wachskerken
Mals khern
Mals Roggen
Mals Bersten
Hundert holz porhen
Hundert khaine holz porhen
Kappain
Khalbitzkh
Lempraten

Pfundt	9
	8
	5
	3
	2
	1
Schilling	24
	2
	2
	30
	20
	12
	15
	12
	5
	4
	2

45	30
30	—
25	—
15	—
10	—
5	—
6	—
—	30
—	30
7	30
5	—
3	—
3	45
3	—
1	15
1	—
—	30

Provannt vnd anders

Flemmische münz

Deutsche münz

Keimische gulden vnd kreutzer

Amtnogel
Fuder premis holz
manns panntoffel
parholzschuch
Schellfisch
Kottfisch
pfund butter
pfund holleundischen butter
pfund zwainzig ai
pfund flemmisch kass
pfund emglisch kass
Klein schaff kass von zwai pfunden
Zwai maß Keimischen wein das ist ain stoff
Schlechter wein ain stoff
pfund zwainzig deysel
pfund Meben
Stoff guette milch
Stoff Lumpel milch
haus beien
pfund rotte kerschen

Schilling	2
	8
	40
	5
	16
	12
	16
	18
	20
	3
Groschen	5
	12
	30
	20
	6
	1
	5
	1
	3
	6

30
2
50
6 $\frac{1}{4}$
20
15
20
22 $\frac{1}{2}$
25
3 $\frac{3}{4}$
6 $\frac{1}{4}$
15
37 $\frac{1}{2}$
25
7 $\frac{1}{2}$
1 $\frac{1}{4}$
6 $\frac{1}{4}$
1 $\frac{1}{4}$
3 $\frac{3}{4}$
7 $\frac{1}{2}$

Vnd ist zu wissen das man gar thaimen vrschone was die weiber hantlicher weis inn die statt gebracht inn der statt Bruckh gehapt so seind auch alle zuuor meltestruk vor dem krieg so wol sail gewesen das man ain jedes inn diesem krieg vmb sumffgelt hoher khauffen mussen vnd ist dannoch grosser mangel ann aller provannt gewesen wie dann zuuor gehort worden.

So wellen wellen wir auch dem sefer zu einem besondern lust vnd bericht anzeigen wie vnd mit was ordnung die vonn Bruckh samlt zren zu verordnen setten vnd Lanttschaften wie auch mit zrer burger schaff vnd zumfften vnder zren fahnen vnder den loblichen konig snapi. miltarium auff den grossen marth inn zren gesellen auch mit zrem zuegeordnetem gleichh znen selbst zu einem ewigen laster vnd verderben zu belde gelegen sein.

Es ist erstlichen zu wissen das die vonn Bruckh inn zren gepiet vnd begriff disen nachfolgende stett vnd stetten gehapt haben nemlichen die Schleis, Neuport, Diuinnde, Beurnne, Bergen, Diunkirchen, Borburg, Breuelingen, zu dem Thamm, Sniemeredede, houke, disburg, Ardenburg, De muide, Blamstheiberg, Ehoitronnt, Aldenburg, Otennde, Bisele, Lombardiche, vnd Leo, sampt dreissig vogteien welche auff dem Lantblen Francka Terraoder stort vnd freestfrei gewesen dem gepiet der statt Bruckh vnderworfen vnd inn dem burgerrechten verwannt waren, Dise muessen alle wann sich ain krieg vnder die statt Bruckh erhub, so sie vonn dem Rath bei der gehorsam erfordert wurden, mit ainem dapfferen ansal nachdem dann ain jede stadt oder bogtei vermocht vnder zren besondern fahnen auff zre verordnete platz mit zrem hantmisch vnd gewehren inn der statt Bruckh erscheinen vnd aines Raths beschaidt gewertig sein.

was fur Lantder vnd Schloffer vnder der statt Bruckh gewesen.

Statt Bruckh Statt Schleis Statt Neuport Statt Diuinnde Statt Beurnne Statt Bruckh



Statt Diunkirchen Statt Borburg Statt Breuelingen Statt Thamm Statt Sniemeredede Statt Houke



Land von N. ore Stadt Leuburg Schloss Blankenbors Schloss Gourow Herrschaft Loo Stadt Prenzde



Stadt Giftele Schloss Lambardrebe



Statt was Ordnung die
vom Bruch auf dem
Markt gelegen

Sohalte die Stadt Bruch für sich selbst bei zwainndvierzig handtwerker welche hernach benammet werden, so zum sechsvindzwainzig Zunftler
aufgehalt waren, deren ain yede Zunft zren aigenen fahnen hatte znn welchen fahnen der handtwerker marken nach art zrer handtwerka gemalet
was, welche auch durch zwainndfunffzig Zunftmeister geregiet wurden. Der Rath aber für sich selbst hat seinen aigenen fahnen, ann welchem des
Fürsten wappen, nemlich der schwarze leu znn ainem gulden veld vast kostlich getithet was, welchen man den Fürstlichen hauptfahnen genennet hat,
Über solches hatten die von der edlen gesellschaft vnn den alten burgerlichen geschlechtern auch ain schonen fahnen ann welchem Sankt Erisioff gemalet
stüende. Aber die drei gesellschaften von den schutzen, von den alten Bruchpogen das waren die so hernenne Armpross hietten auch die schutzen von dem
neuen Bruchbogen, das waren die so stahline armpross hietten, vnn die schutzen von dem handtbogen. Die drei gesellschaften hetten ain fahnen
ann dem der heilige Kitter Sankt Jörg gemalet was vnn die weil die gannge stat Bruch znn sechs viertel aufgetheilt worden, so hat ann jedes viertel
seinen aigenen hauptmann vnn fahnen gehabt, ann welchen die patronen der hauptkirchen gemalet waren. Über die sechs viertel hauptleut was der
Statthalter oberster. Also das von fremden auch handtwerckern vnn znnwohnern znn der stat Bruch bei sechzig fahnen auff dem platz wider den
loblichen König gesehen worden, welche auff nachvolgende form vnn ordnung auff dem platz aufgetheilt worden seind,

Erstlich seind auff dem grossen markt vor dem Rathhaus Epsstrot genant des Fürsten hauptfahnen mit dem schwarzen Leuen znn gulden veld
weicher mit gold vnn perlen vast kostlich getithet vnn lustig anzusehen war. Darnach hauptfahnen zue der rechten seitten sinende der stat Bruch
fahnen, auch der edlen vnn burger fahnen sambt der vier grossen Zunftfahnen welche auch etwas grosser dann die ann deren gewesen, Vol
gennts zue der lincken seitten nach der lennig in auff dem markt gegen dem griemen firt, da stüenden die fahnen volgennder Zunft, als die
von weinschennken, Zimmerleut, Sackfischer, Ziegel vnn Stroodcker, Holzseger, Maler, Sattler, Schaffler, Drepler, Armprossmacher, Svagner,
Kessler, Sailer, Pflasterer, Haflner vnn Kugelgießer. Aber zue der lincken seitten auff dem markt gegen der flemming strassen, da stüenden die
nachvolgende handtwerker vnn Zunft mit zren fahnen. Nemlich die Schmidt, Plattner, Woltfchmidt, Zingeller, Deffen, Müllner, Hueter,
Leinweber, Deffenweber, Seidenweber, Zainbmacher, Blüthenmacher, Fleßler, Wollschlager, Schreibzeug vnn geschmeidmacher, Balbierer, Opfer,
Kerkerger vnn vnn die lechtmacher auch die Schiffleut. Die dritte zeil vnn ordnung auff dem platz ward vnn den von dem griemen firt
angeramgen gegen Sankt Amans strassen zue, da stüenden die Zunft vnn handtwerker mit zren fahnen nemlich die Maltzer das
seind die vnn der heuffler znn der fiamann vnn thau fiamannschafft, Dreher, Kischhaufler, Schuester, Lederer, Huetschmider, Kranier, Kneuffer,
Seckler, Hannschuechmacher, allerlai schneider, vnn die drei handtwerker von den Kirchnern. So stüenden die drei gesellschaften von dem
alten auch neuen pogen vnn handtpogen mit zren fahnen vor dem Rathhaus hinder des Fürsten fahnen.

Neben dem Markt ann dem orth da man durch die flemming strassen auff den Fischmarkt geen wilt, da stüenden die gefamnden von den
acht grossen Stetten als die von der schleiss, Neu vorr, Dymuide, Veurne, Bergen, Duntkirchen, Vorbruch vnn Breuelingen. So stüenden die von
den ann deren khlainen Stetten znn der ann deren zwereggallen gegen dem Markt hinab nemlich vierstelt zum Thamm, Stoumerede, Honckhe,
Ostburg, Ardenburg, Blannkenberg, Gisele, Loo vnn andere. Aber von dem Fischmarkt gegen Sankt Jörgen steig, da stüenden die auß den
Vogteien von Nort vnn Westfalen mit zren fahnen nach ain annder vnn seind alle gassen die auff den Markt ganngen mit dem geschüke
auffrederer beiseit gewesen. So waren auch die thor von den sechs viertel hauptleuten nach allem vorthail wol beiseit. Mit sollichem hechen
ernust, welcher billicher ersyret vnn vnn der lassen worden, haben die vom Bruch wider den ehrlichen Römischen König Maximilian ge
rietet, was dann thie aber da umben empfangen haben, ist alles nach der lennge Zunft vernommen worden. Vnn lader zue lete mit
znen dahin kommen, das auß der gotlichen straff das wasser von znen gefallen wiedann auch die thau fiamannschafft dardurch alle burger
reich worden von znen gewichen, vnn zue lete znn ainem ainem solchen abfahl kommen, das ann vilen orden znn der stat das gras auff

dem ichen vnd herrlichen pflaster wechset auch inn den herrlichen hofen vnd köplichen heusern armt handtwerckleut wohenen welche nicht mehr dann den winckel darinnen sie ir wonung haben inn dem gepen erhalten vnd das an der thail alle zergehen vnd müeltigen lassen, an solches kleglich vnd abrichelichs ansehen hat die edle vnd reiche gererbstat Bruckh bis auff die zeit laider verkommen vnd erlanget Stun weren wir dem werden leser vast wol schuldig das wir demselben alle fahnen wie die von den zürn hien vnd handtwerckern auff den markt gebracht worden konnterfettich nachain annder für die augen pringen solten, diervil aber die schuester ain schnech die bader ain bruch die schneider ain scheer ainen bels fleck der kirscher, vnd also forthin ain jedes handtwerck sein gattung damit es sich ernert vnd hinbringt ann iren fahnen gemalt haben, hat vnni solches zu vnbgehn am besten gefallen.

Wien der loblich Brack von Nassau alle seine beuelch inn der stat Bruckh verrichtet, ist sein gnad auff den andern tag des monats Jenner Anno 1540 ..
fernt vierhundert ain vnd neunzig auß der stat Bruckh gen hilt, dahin auch zwischen zme vnd herren philip von Rauenstain ain tag zu armer fridlichen vnderhandlung angefehrt ward veraißet. Es ward aber von wegen das der herr von Rauenstain für sich selbst zu vngerechtigkeit erhalten wolte nichts auß dem vertrag. Als aber der Brack von Nassau des herren von Rauenstain gemet erfaren, hat er dem herhogen zu Sachsen welcherer zme Brabant gewesen vnd mit der stat Vennt zuethien hatte solches angezagt, vnd ward von dem Romischen koms wegen zim Rath besünnden das man etliche hundert ein gellen der ober die See bringen vnd volgennds mit allem kriegsvolk die Schleuß zu wasser vnd land belegeren soll. Dann man khündt auff dimal mit denen von Vennt nichts fruchtbars fürnemmen vnd handlen, es were dann zu vor die Schleuß mit seinen castellen inn dem Romischen koms nammen besetzt, damit sie khainen auß fall thien mochten. Also wurden die stet zum Thamm auch Ardenburg vnd Dübürg mit statthem kriegsvolk besetzt, so sein auch etliche schiff mit kriegsvolk besetzt inn die stat vierstet gelegt, desgleichen sein auch inn die zime Ladstann die Englisches gelegt worden. Damit ist die stat Schleuß zu Rinngsweiss mit kriegsvolk vmblegt vnd beschloßen worden. So lagen inn der stat Bruckh noch zwai hundert heunegausche Reutter welche den von der Schleuß vil vnruehe antheren. Der herhog von Sachsen der schicket seinen ehrenholden vnd botschaft inn die stat Vennt, vnd liess denen anzeigen me das inn dem gannhen Land zu Stannern khain fern mehr one sie die von Vennt auch die von der Schleuß welche die mülnordnung lauff den außgerichten vertrags zu Tourk mit annehmen verhanden weren, deshalben solten sie ja oder nain sagen ob sie demselben nachkommen vnd geleben wolten oder nit. Darauf die von Vennt dem fürsten zu antwort geben lassen, das sie zu dieser zeit noch mit dahin bedacht weren die münnh anders dann wie sie bei znen ordnung fürgenom ..
men zu setzen zebewilligen. Hier auß der herhog von Sachsen seinen anschlag auff die von Vennt inn das werck richtet, auch haimlich inn groter eyl alle guardien zusammen stollen vnd auff die von Vennt straffen ließe. Vnd hat sich das glih vnder die von Vennt dem assen erzaigt das auff diesem stratzug denen von Vennt mehr dann funnfzehen hundert haupt vich darinn der tail fernt khue gewesen genommen auch bis inn die zwai hundert zahren gefangen, welcher Raub aller gegen dem Thamm gebracht worden ist. Damit hat der krieg seinen khopff von Bruckh gegen der stat Vennt gewendet, welches inn dem monnat Mai Anno 1540 vierhundert ain vnd neunzig geschehen ist. Auff diese zeit lues herhog Albrecht von Sachsen ain statthes Bloßhaus inn Landt Brabant von holtz erpawen welches er zu schiff legen vnd inn die zime Ladstann fieren ließe, vnd legt die Reutter von Ardenburg darein. Als solches die leut inn Ladstann erschen liessen sie zu der stat Schleuß zu dem herren von Rauenstain. Die von Vennt sein auch hie zwischen zu dreien malen außgezogen haben aber alwegen mit grosem verlust widerumb inn die stat vnd mit ichaden fliehen müssen, es ist znen aber auff ainmal so glihlich ergangen das sie die stat Dymunde mit einer verreckerei eingenommen haben. Als aber der herhog von Sachsen solches vernommen, ist sein fürstlich gnad mit aller macht noch den selben tag dar für kommen, die beschloßen vnd mit dem stumb denen von Vennt so vil vnrueh angethon, das die von Vennt nichts froers dann das man sie inn hofen vnd wammies on alle wehr auß der stat gefassen vnd sie die stat dem fürsten wider eingeräummet haben. Inn dem hornung seind die von Vennt zu mehr malen außgezogen, sie seind aber von dem fürsten vast vbel getractiert worden vnd haben etliche hundert mann miessen dahin inden lassen. Auff den ain vnd zwai ..
higisten snartu waren die von Vennt mit sechshundert mannen für vortrick gezogen, vnd ward also ain großer scharmüßel gehalten, dann es wolten die von Vennt daselbst ain beut erlangen, denen khainen die von Bruckh vnd vortrick ennt gegen, also das denen von Vennt bei sechshundert erschlagen, vnd bei funnfzig böser bußen gefangen worden. Dann die von Bruckh wolten sich inn diesem krieg ann denen von Vennt auch rechen vnd sie mit gleicher münnh bezahlen. Nachmalen zogen die von Vennt mit vierhundert mannen auß vnd gewanen die stet hult vnd Bertharberg, dann der herhog von Sachsen war mit dem groben geschuß für Schleuß gezogen vnd schüsse darein mit aller macht. Die Englisches so bei dem fürsten waren die lueffen ain sturm an, vnd thaten der stat vnd dem kblainen castell zu der Schleuß so grosem zwang an, das man ain anstand des fridens machet. Dann des von Rauenstains gemahel war neulich auß frantreich inn das castell zu der Schleuß zu zrem fürsten kommen, inn diesem Anstand schicket der herhog von Sachsen zu denen von Vennt vnd herren von Rauenstain vnd liess denelben anzeigen, so verr sie sich ann sein fürstlich gnad als ain verordneten der Romischen k ..
nighchen snartat general statthaltern inn Stannern ergeben wurden, so solten sie noch inn zehen tagen die gnaden angenommen werden, wa mit so würde die groh hilt auß frantreich hiamen ein gelland vnd auß ann deren Landen zu ros vnd fies seinen fürstlichen gnaden zu hilt kommen. Als dann solten sie sich gar khainer gnaden mehr inn ainchem weg versprechen sonder solten als wair Erantmen vnd erhseinn de der gannhen Christen hant gehalten auch on alle gnad ann deren zu ainem Zaichen vnd eympel verderbe vnd außgeroitet werden inn welche botschaft auch herhog philipp der zünig fürst vnd auch der hoch Rath zu macheln bewilliget hetten. Vnd diles harten fürnemmen vrsach war die, das der herhog von Sachsen mit lennger inn dem Landt bleiben wolt. Als nun dise zwen Stend nemlich Vennt vnd Schleuß welche der von Rauenstain znen hette solches strennges fürhalten vernommen, haben sie sich darab enntsetzt, auch sich beide mit dem herhogen von Sachsen auff leidliche mittel vertragen, vnd damit der loblich leser auß dem vertrags copien vnd außgerichten frids brieffen die vrsach dises kriegs dester bas versteen mag, wollen wir dieselben frids copien vnd brieff hieher innserieren vnd verleben.

Der krieg geht wider die Schleuß vnd die von Vennt an

Die stat Bruckh kriegt wider die stat Vennt



herzog Albrecht von
 Sachsen macht frid
 mit der stat Vennt

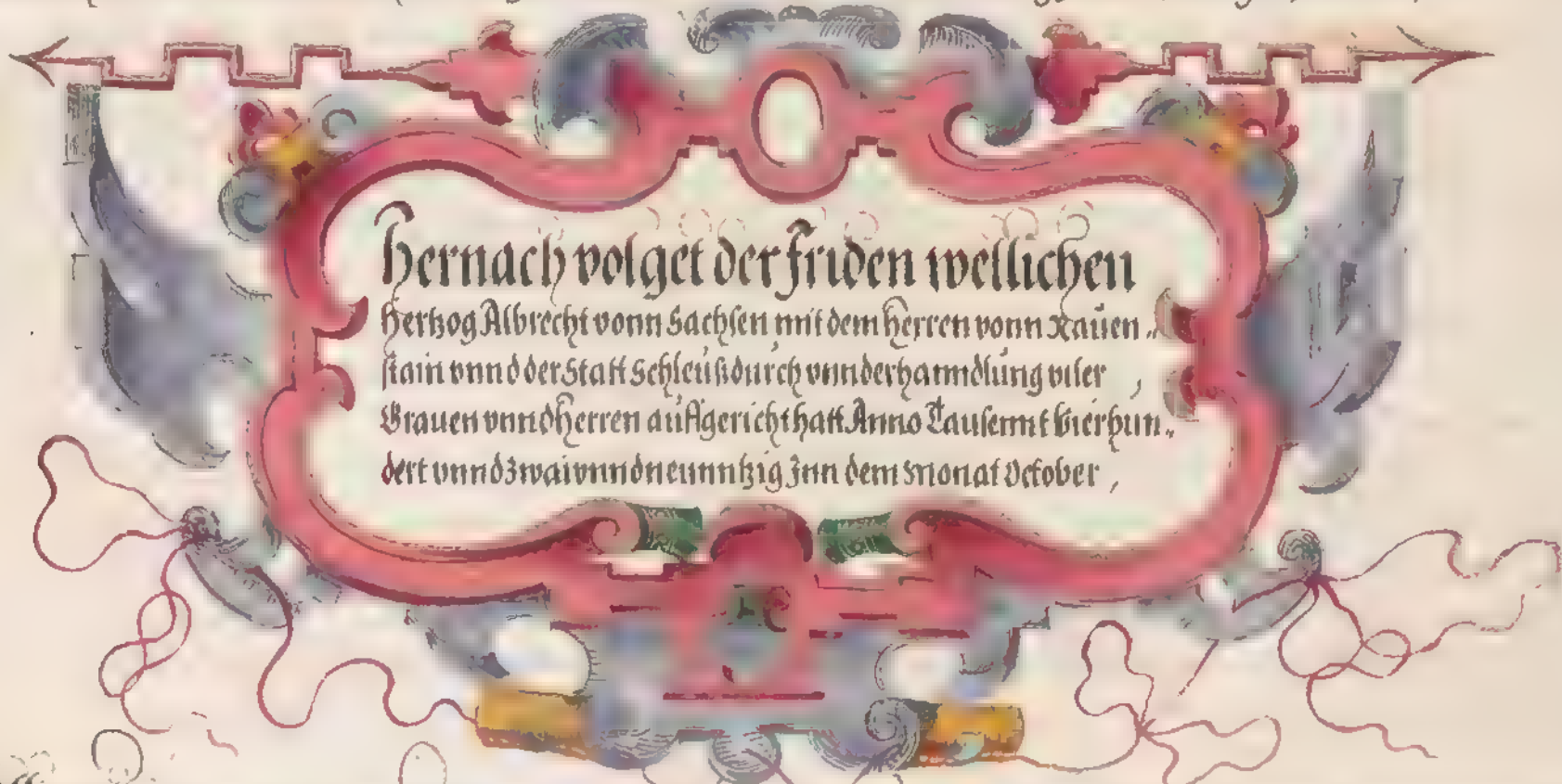
Item mein gnediger herr vonn Sachsen alii d vierter Regent des Lannds flandern vonn wegen des Konnischen Konigs Maximilian vnn d philippi seiner
 Maiestat solle die vom Vennt mit disen nachfolgenden conditionen znn gnaden auffzenemmen vnn d zue empfangen veigneget vnn d zue friden sein
 Erstlichen das die vom Vennt den Durchleuchtigsten Grossmechtigsten Konnischen Konig Maximilian als rechten Vater Vogt vnn d Vormuender zres
 herren philippi herhogen zue vurgunnd vnn d Brauen zue flandern empfangen vnn d erkennen vnn d seiner Koniglichen Maiestat als zrem Regierenden
 Vogt vnn d Vormuender den Aid vnn d pflicht mit guetem willen thuen auch hinfuran auß getreue sohn vnn d vnderlassen seiner Maiestat allen gueten
 gehorsam erzaigen vnn d beweisen,

Straff der stat
 Vennt auferlege

Für das ann der sollen die vom Vennt dem Konnischen Konig zrem herren nach laut des vertrags zue Tours auffgericht erlegen vnn d bezalen fünf
 malhundert tausent vnn d zwainhig tausent pariser pfundt welches zue dier zeit zwaimalshundert tausent vnn d funfzig tausent Sonnen
 thronen macht mit dier beschaidenheit Nemlich znn ainem monat sollen sie bar erlegen zwai tausent funfshundert pfundt pariser vnn d volget
 den vberigen Reiz znn er halbzwaien jaren vnn d jend die genantten zil also geordnet vnn d angesetzt worden Nemlich zue mittwintter negsthinflig
 vnn d volgennt alle halbe jar auß ain frist gerait das vberig zue bezalen doch sollen die vom Vennt dem Konnischen Konig mit Geisel vnn d Briefen ver
 sicherung thuen welche solanng weren solten bis die gannhe somma bezaleit wurdet,

Volgennt sollen die vom Vennt ailen denen welsche sich auß des Konnischen Konigs parthei gehalten vnn d znn disem krieg schaden widerfaren
 ist vnn d alle ansprach ledig machen auch den selben vom zren selbst aignen gelt zre schaden abthuen vnn d bezalen wie dann zue framkfort beschloffen
 Auch sonnt alle artikhel mit der munnig vnn d sonnt wie znn dem friden zue Tours erkennen worden velt halten vnn d darwider mit michten hanudlen
 noch zue handlen gestatten,

Nach disem sollen alle stathalter Schultheiss Bürgermeister znnfmeister vnn d Räte mit sambt tausent der besten burger der stat Vennt
 alle znn ichwarh beklaider vnn d znn vngegurten lannen roffen one schüech vnn d mit blosem haubt dem herhogen vonn Sachsen wann sein
 sein fürstlich gnad mit so vil volchs als seinen fürstlichen gnaden geliebt zu Vennt ein jereit ein halbe meil wegs enntgegen geen auß die erden für
 sein fürstliche gnad widerfallen vnn d mit außgehabnen hernden durch goff vnn d das bitter leiden vnn d sterben vnnsers lieben herren zenn Christi vnn d
 verzeihung aller zrer vngereplichen verhandlungen welche sie wider den Konnischen Konig laider begangen haben gannh vnn d themig bitten
 vnn d bekennen das znen solche jr begangne missethat vnn d grobe handlung so sie ann dem gesalbten des herren begangen haben vom her
 ren laid seie Auf solches sollen sie vonn dem fürsten zue gnaden auffgenommen vnn d znen alle zre freihaiten vonn neuem confirmiert vnn d be
 stetiget werden doch das sie nit vber zwelf mann zue des Raths gürdien haben sollen In disen frids artiklen seind die vom Vennt mit dem her
 hogen vonn Sachsen ann statt des Konnischen Konigs widerumben versonet vnn d auß dem krieg znn den friden geseht worden,



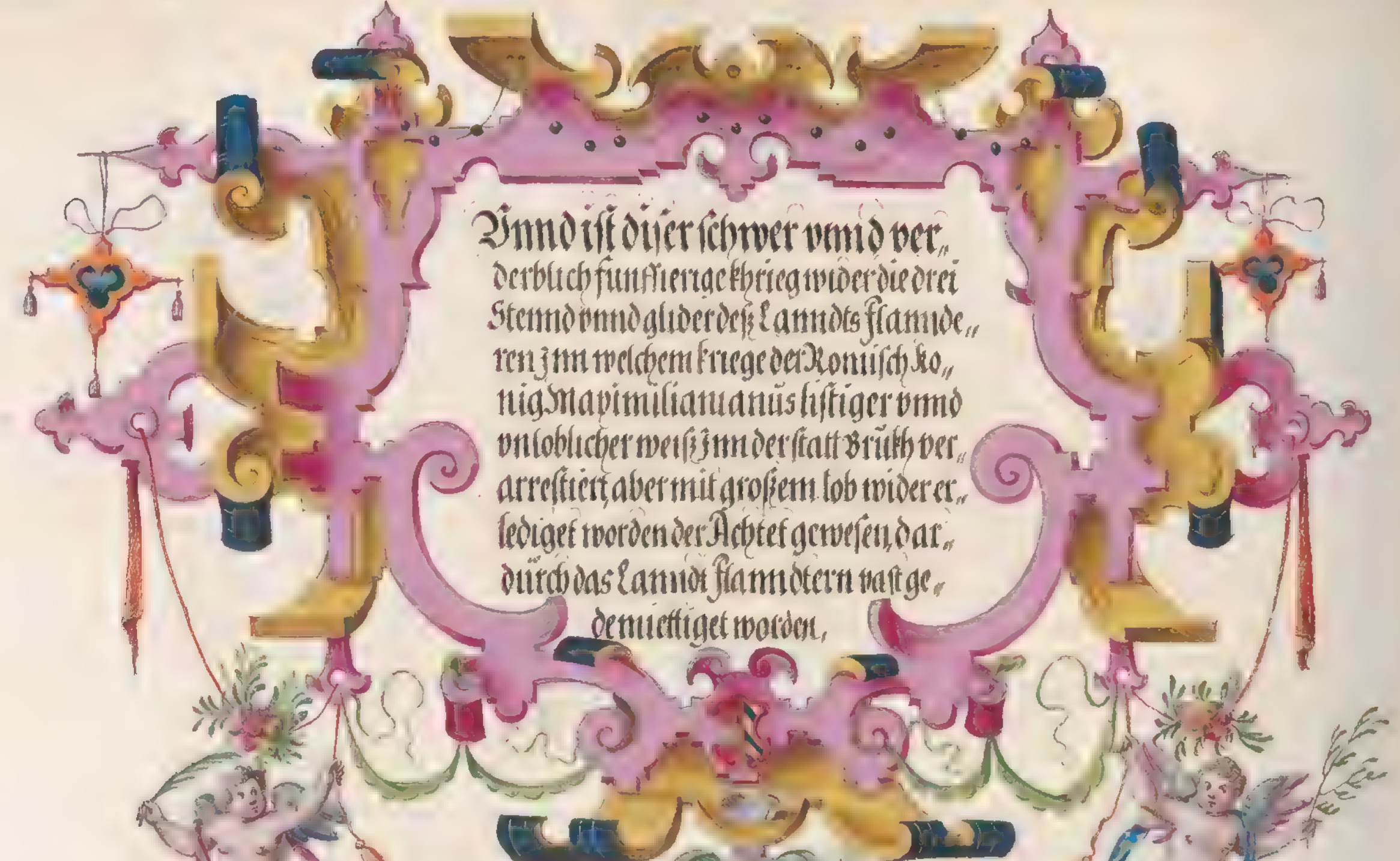
Wir Albrecht vonn Gottes genaden herzog zue Sachsen Landtgraf znn Thuringen vnn d marggraff zue Meissen vonn wegen des Konnische
 Konigs Maximilian vnn d prunken philippi seiner Maiestat Sone als d vierter Regent vnn d stathalter znn flandern Thien Rhinndt allen gegen

wertigen vnd zuerhuyfingen die diesen brief lesen oder hören lesen stachdem der hoch vnd wolgeborne vnser lieber stene herr philip vonn Rauenstain
etlich jar vnd zeit die stat schleis sambt beiden schlossern zu seinem gewalt zinnen behalten auch auß der selben stat vnd beiden schlossern zu dem krieg
den widerwertigen der koniglichen maiestat vilhilf gethon vnd aber den anderen thail mer malen mit krieg angegriffen auch vil verhinndern ussen biß
biß auß diese zeiterzeit vnd bewisen hat. Derhalben hoch vonn noten gewesen das wir vnns mit dem vorgemelten herren vonn Rauenstain veronen auch
die stat schleis sambt beiden schlossern zu vnserem vnd des konigs gewalt vnd gehorsam bringen. Deshalben wir auß beuelch des koniglichen ko
nigs vnns mit vnserer kriegsmacht für die gemelte stat schleis vnd die schlosser geschlagen vnd die beleget zu welchem der zuuorgenannt herr von
Rauenstain am vnns gelanngen vnd werben lassen. Ob wir vnns von wegen des koniglichen konigs maymiliani erzhertogen zu Oesterreich am
ainem auch von wegen sein selbst sambt seinen veruandten am anderen thail damit frid vnd rich zu Landt wurde auch jedem sein recht vnd ge
rechtigkait widerumb zuergetzt werden mocht so vil bemuehen wolten das ain rechter vnd langwritiger friden außgerichtet würde. so wolte er sich
auch zu gleichen stücken gern finden lassen. Welches gleiches begeren wir mit nichten abschlagen wullen sonnder haben die wolgeborne vnd edle
herren nemlich Wraff Engelbrechten vonn Stassau herren vonn Vreda vnseren konnissarien vnd stathaltern auch herren Carlen Pruniken vonn
Simay vnd herren philip vonn Burgund herren vonn Veieren zu vnns verueffen vnd auß dem Landt zu Flannndern zu rüche gehalten wur.
de mit dem inuennierten herren vonn Rauenstain vnns auß diese nachuolgende puncten vnd artikel zu ainem friden verainiget vnd beschlossen.
Nemlich zu dem ersten solle der herr vonn Rauenstain vnns von wegen der koniglichen koniglichen maiestat als seiner koniglichen maiestat Regenten vnd stat
haltern des Landts Flannndern zu dem handt geloben vnd versprechen das er sein lebenslang als ain getreuer Valall vnd Lehenmann seinem herren dem
koniglichen konig getreu vnd gehorsam sein welle auch die ganthe zeit seines lebens weder mit wrien noch werthen mchts wider sein konigliche maiestat
zu handlen sich vndersteen welle. Writter dieweil der konigliche konig mit sambt den herren vonn dem Ritterslichen Orden des gulden fluis gemelten herren
vonn Rauenstain zu Antuorff zu dem handt gethon haben. solle zu den gemelten herren desselben Ordens auch zu herzog philippen vnd dem fursten vonn
Sachsen erkhanntuiss steen wie er hierinnen gehalten soll werden. Ob sich auch zueruege das got mit wille das herzog philipps vohn Burgund zu seinen vogt
baren acht zehen jaren mit thommen wurde. so solle der herr vonn Rauenstain alle seine schlosser welche er in besigung hat dem rechten erbfursten des
Landts Flannndern frei vbergeben vnd das hiez zwischen der koniglichen konig vnd philipp seiner maiestat Sohn mit so vil volk als seiner maiestat geliebet zu
alle dieselben schlosser vnd flecken ieder zeit auß vnd ein reiten auch daselben bleiben moge. Diles vest zuhalten solle er ainem rechten adt thuen mit der
condition wa er solches verprechen wurde das er selbst vnd gut verfallen hab. Er solle auch vonn den vorgemelten castellen weder zu wasser noch land
dem koniglichen konig vnd konig vonn Engelland noch derselben hinderlassen ainichen schaden bewisen sonnder vor allem argen schaden vnd
beschirmen. Hier auß solle der herr vonn Rauenstain die stat schleis sambt beiden schlossern on allen schaden mit geschick vnd prouant wie dieselben
auß dem mai getaffert sein zu dem gewalt des herzogen vonn Sachsen als general stathalter on alle condition freivullig vbergeben vnd stellen.
Dargegen soll gemelter herr vonn Rauenstain seiner vorelteren prouision vonn dem hof zu Flannndern zerlichen sechs tausent gunden erlegt vnd
besat werden doch solle solches mit weniger werden dann so am gliches dem koniglichen konig gefellig ist. Vnd zu dem letzten sollen dem vonn Rauenstain alle
sein guet Renten vnd zinsen welche er vonn der herzogin seinem gemabel hat sambt den schlossern vnd stetten mit aller zuuehorung eruolgen
auch dieselben rüemighen zinnen haben vnd besiken vnangetehen wo die selben gelegen sein. Vnd ist solcher friden vnd vertrag beschlossen vnd
ausgeruefft worden Anno tausent vierhundert vnd zwai vnd neunzig den dreyehenenden octobris.

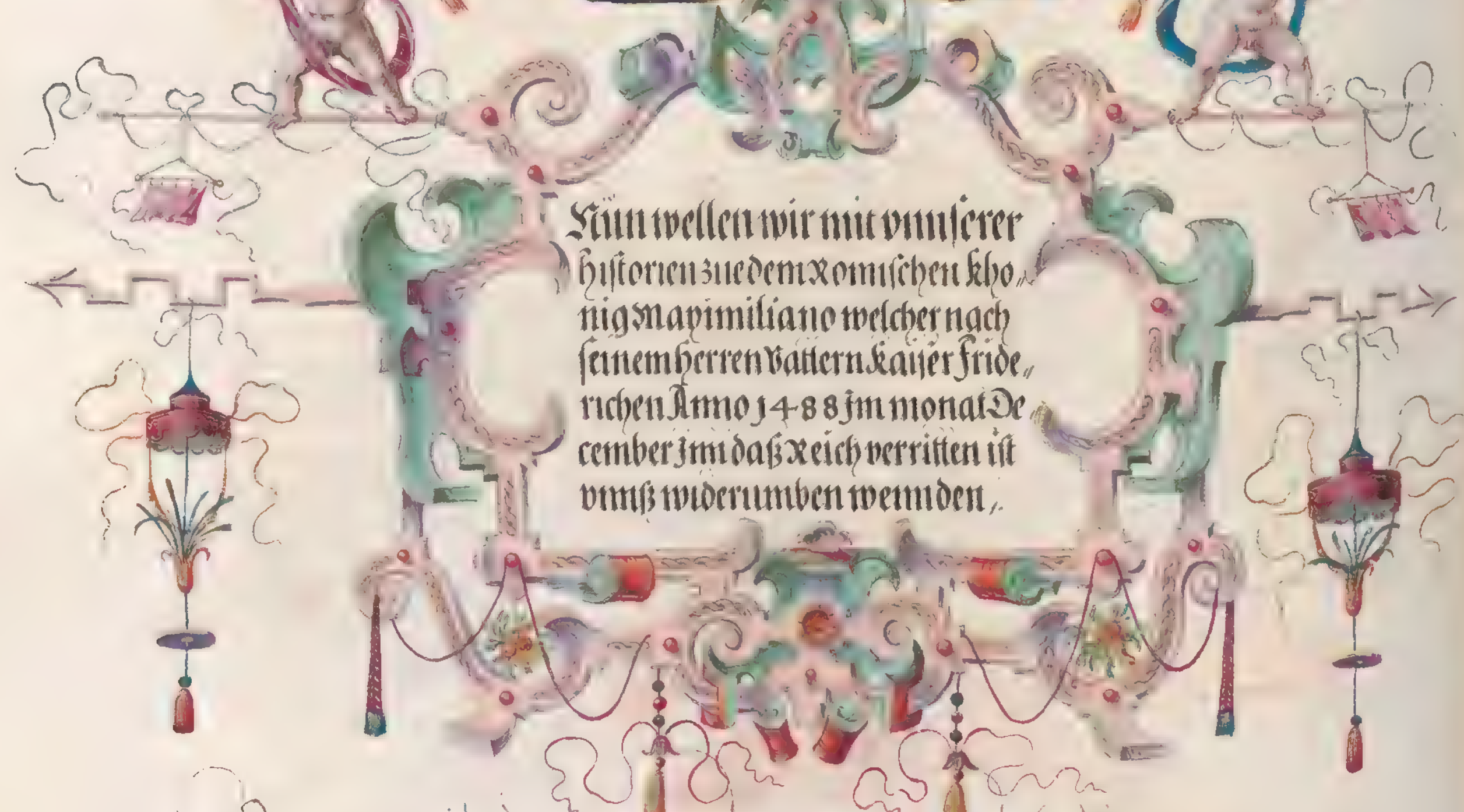
Herr philip vonn Rauen
stain vnd wir samet der
stat schleis auch besider

Stachmalen hat herzog Albrecht vonn Sachsen mit dem Frauen vonn Stassau vnd anderen fursten Frauen vnd herren die stat schleis
vnd beide schlosser zu namen des koniglichen konigs eingenommen. Dem ist der herr vonn Rauenstain sambt seinem gemabel zu dem zwinz zwai
sehen den schlossern vnd der stat schleis welche der vonn Rauenstain geoffet vnd die eiserne ketten hin weck gethon hetz enttogen gefaren vnd
haben vil freud vnd freunttschaft mit ainander gehalten. Volgenit auß Samt Lucas tag welcher auß den furstlichen den 2 october gefallen was da
tham der herzog vonn Sachsen mit allen seinen herren auß dem wasser gen Bruck gefahren das dann ain seltham ding war. dann zu zwaien jaren nie
mann dardaruff fahren mocht. Vnd als sein furstlich gnad zu der stat Bruck thommen da ist sie auß getannden vnd zu roß gefessen auch zu die stat
zu der Spey porten vast herrlichen geritten vil seiner herren sein zu fuß neben im hergeleffen. Ist seiner furstlichen gnaden Ehrhold zu seinem her
zeu anten thaid zu welchem aller seiner lannder wappen gemalt waren vorgeritten. Die vonn Bruck mit irem stathalter schultheiss vnd Räte
seind seinen furstlichen gnaden vast kostlich enttogen geritten haben auch dem furstlich gnad vast herrlich empfangen vnd verhet. auch zu den
Eharlois ein gefiert. also vil schoner vnd kostlicher malsenken vnd andere lustige spil gehalten worden. Hiez zwischen ist die guldine vnd silberne
Stunndordnung zu der schleis auch außgerichtet worden vnd als der herr vonn Rauenstain die stat schleis vnd beide castell geräummet het. Da
tham er auch zu die stat Bruck vast schon vnd kostlich ein geritten der ritte zu seinen hof Rauenstain genannt mit seinem gemabel ein vnd alser zu
die stat thommen da haben die zwinthemaister beide fursten vnd herren sambt den zigen zu gast auß dem Rathaus gehalten vnd haben denselben zu
ehren ain kostliche malsen darvnder vast vil schoner spil gehalten wurden. Ine veraitet vnd sich des friden so zwischen zinen beiden beschloffen werden
vast hoch erfreuet. Also hernach zu dem monat Nouember sein alle besatzungen so allen thalben zu den steten zu Flannndern gelegen
waren abgezaset vnd auß Brabant gefiert. daselbst sie dann geuolant worden sind. Es sein auch auß den vierten Nouember Anno tausent vier
hundert vnd zwai vnd neunzig alle porten am der stat Bruck außgethon worden welche vonn dem ersten februar Anno tausent vierhundert
acht vnd dachig bis auß diese zeit nemlich zu funff jaren nie außgethon worden sind. Hiemit hat der lang vnd schwere krieg welcher sich vonn der
gesencknis des koniglichen konigs angefangen sein enndschafft genommen. Vnd ist auß den vier zehenenden Nouember der loblich herr Ludwig vonn
huitkirchen Wraff zuerwinckel welcher die schon oration gegen der gemain zu Bruck auß dem platz gehalten gestorben vnd mit großem sandt aller
burger schaft zu vnser Frauen kirchen vast herrlich begraben worden.

Als frid worden ist alles
volk auß Brabant zu
Flannndern gefiert vnd be
zalt worden



Vnnd ist dier schwer vnd ver-
derblich funfiengekhrieg wider die drei
Stemnd vnd glider des Lannds flande-
ren znn welchem friege der Romisch ko-
nig Maximilianus listiger vnd
vnloblicher weisz znn der statt Bruth ver-
arrestiert aber mit grossem lob wider er-
lediget worden der Achtet gewesen dar-
durch das Lannd flandtern vast ge-
demuetiget worden.



Sün wellen wir mit vnserer
historien zue dem Romischen kbo-
nig Maximiliano welcher nach
seinem herren Vattern kaiser fride-
richen Anno 1488 im monat De-
cember znn das Reich verritten ist
vnns widerumben weinden.

Zu vor dawress gelassen haben wir bechriben wie der Romisch kaiser fridrich Anno Tauent vierhundert Acht und achtzig znn dem monat Augusti
nachdem sein maiestat des Reichs hilff vorden Stetten vnn Bruth vnd zue dem Chamun hgen lassen auffgeprochen seie vnn den weg auff Brabant auch
volgennt auff die statt Lollen genommen vnd verrauet vnd das khriegsvolk aus dem Reich dem herhogen vonn Sachsen vbergeben habe. Deme ist der
werde khung Maximilian nachdem sein maiestat den khrieg den fürsten vnd Grauen vbergeben auch wie man denselben weiter fieren. Sine dem mit
was maß vnd ordnung man die vberigen Stett waiert die dem friden zue Tourß auffgericht mit nachkommen wellen zue dem gehorsam bringen

solte sein fleischlich angerichteten Anno 2 tausent vierhundert vnd acht vnd dazzig auff den vier vnd zwainzigsten Decembri in das Reich nachgezogen vnd zu eessen auff kommen, alda sein Maiestat vierzehnen tag still gelegen vnd allerley handt den hiezig dienlich verrichtet, solg rauff sein Maiestat, khaum mit hundert pferden den Rhein hinauff gen Straumthor zu Ruerberg vnd nach dem vnd volgen des den neusten auff zum golstat vnd Minchen zu seiner Maiestat geleben ich weitem der furst vnn vnn alda sein Maiestat das fest der auffart Christi mit freuden gehalten hat vnd ist auff dritmal der Romisch kaiser fridrich zu Augspurg bei seiner Maiestat herren vetteren herzog Sigmunden gewesen, alda sein kaiserliche Maiestat am gar schlechten standt khaum mit achtzig pferden gehalten, dann konig Mathias vonn Hungern das gantz vester reich bis an die Enns hernuff innen gehabt hat So bald aber am erbarer Rath der Stadt Augspurg vernommen das die Romische konigliche Maiestat zu Minchen auff kommen, haben sie zwen herren des Raths nemlich herr Jorgen vonnhelman vnd herr Hilboldt zu Ruer mit beuelch abgefertiget das sie sein konigliche Maiestat in aller vnderthengkait in die Stadt Augspurg zu kommen laden vnd bitten sollen, welches alsdant auch beschehen ist, dann als die zwen herren gekanten gen Minchen kommen sein die durch den herren vonn Pfaffen fur den Romischen konig welcher dimal in dem garten bei der neuen Vest gewesen zu kommen befohlen worden die haben auch sein Maiestat mit aller reuerenz vnd ehren wie sich geburt in namen aines erbaren Raths vast freuntlich gepetten das er Maiestat auff Augspurg lassen auch zwer Maiestat getreue vnd gehorsam me burger hinfuehen welle, das weil am erbarer Rath vnd gantze gemainde muhsame Maiestat mit guettem willen verdienen, den den Romisch konig durch herren Vetteren vonn Wolfenstein an antworten lassen wie das die Romische konigliche Maiestat das freuntlich laden vnd bitten vonn dem Rath vnd gantzer gemainde mit allen gnaden angehört vnd habe sich daruff entschlossen zu seinen lieben burgern gen Augspurg zu kommen vnd durch am en gueten muet die alte freunttschaft mit znen in allen freuden erneuern welle, Aber dieweil der hochwirdig furst bischoff fridrich zu Augspurg zu vor sein konigliche Maiestat auff seiner pfaltz in beziechen gepeten, vnd sein Maiestat in solches begereu bewilliget hat, so werden sein Maiestat solchem zu esagen nach kommen vnd geleben, Welchen gueten beschaid die vonn Augspurg in aller vnderthengkait vnderthengkait vnd guettem willen angenommen vnd als am erbarer Rath vernommen, das der Romisch konig Maximilian die Stadt Augspurg hinfuehen auch als am Romischer konig in dem ersten einritt in die Stadt Augspurg halten welle, da hat am erbarer Rath alle gewonlichen Ceremonien halten wollen, auch sich mit allem was darzu gehörig mit guettem rath fursehen vnd gefast gemacht, vnd die weil die gesandten dem Rath zu geschriben das die konigliche Maiestat bei zwainshundert pferden beise haben, Da hat am Rath herren Jorgen Hoffmair vnd hanns Wassermüller neben dem herren vonn Ennershofen zu dem einforten verordnet vnd haben sich ionck mit allem was zu dem einritt gehörig gefast gemacht, Also auff den Aßernmontag in den pfingst freitag den 24. Tag auff den vierhundert vnd zwen vnd achtzigsten jars da khaum der loblich Romisch konig Maximilian mit den dreien fursten vonn Baiern nemlich mit herzog Wolfgang Christoff vnd Albrecht vnd andern Baiern vnd herren auff die vierhundert stadt vonn Ruerberg gegen der Stadt Augspurg daber geritten, Da sein die herren burgermeister, als herr hanns Langenmantel vonn Kaden vider vnd herr Ludwig Hoser mit denen herr Lienhart Zehlinger herr Lucas Welfer herr Ulrich Walther herr Ulrich Zuggen vnd herr Ulrich Hochstetter mit hundert vnd funffzig pferden dem Romischen konig bis gen Samt Bernatlo emtgegen geritten, vnd haben sich nachdem sie vonn den pferden geligen vnd auff die knie gefallen der erledigung seiner Maiestat gekniet kniet er freit vnd mit grosser vnderthengkait empfangen, Welchen allen der Romisch konig selbst mündlich bedanket vnd darneben geagt wie zu zweifel gar nit das die vonn Augspurg als gefreie burger mit seiner person als die verhaftt gewesen am herliches mit leiden getragen haben, das habe auch sein Maiestat in der pfaltz vor ernt vnder, Nach der empfabung ist er Maiestat bis zu dem Rosten Thor geritten alda viel herren vonn Rath nemlich herr Eitel hanns Langenmantel Jeromus Welser, Paulß Zuggenhofer vnd Jorg Breinboldt mit ainen schonen vnd vast kostlichen himmel am welchem alle seiner Maiestat Erbleider wappten gemacht gewesen vnd an vier verguldeten stangen gehangen gestanden, welche den Romischen konig vnder den himmel genommen, vnd durch die stadt bis zu Sankt Erennharts kirchen mit grosser reuerenz gekiert haben, Also ist dem konig bischoff fridrich in seiner pfaltz mit seiner Ertzei vnd Thumherren auch mit ainem besondern weissen himmel emtgegen ggangen vnd haben ihn Maiestat vnder zwen himmel genommen vnd also mit etlichen schonen Responsorien vnd gesungen in die Thumkirchen gekiert, vnd das Te deum laudamus gesungen auch bis in die bischofliche pfaltz belaitet vnd empfangen, zu morgens umb neun vhr hat der Rath zu Augspurg dem Romischen konig auf der pfaltz ein grosse zinnen vnd aussen verguldet zinsache scheuren welche mit hundert vnd ein vnd sechzig gulden erkauft worden vnd 2 tausent 2000 gilden darinnen sambt zwain Ochsen, acht zuberlen mit schonen grossen fischen auch zwen wagen mit Reinschem wein vnd vier wagen mit habern verehrt vnd gecheuht welche pfehen der loblich Romisch konig mit sonderem gnaden vnd erpienting alleu genedigen willenn angenommen hat

König Maximilian zeucht auf
Augsburg wird vassalisch
empfangen vnd verehrt

Stau Colli Stau Frankfort Stau Nürnberg Stau Dultsbach Stau Fugelschadt Stau Neunbüren



Herr Georg
Zornheimann

Herr Christoph
Kiderer

Nhern von
Haffon

Herr Zeit von
Wolkstein

Friedrich Bischoff
Kaiserlicher Rat

Herr Georg Hofmann



De Henr von Emrichbairn
 Albrecht und Christoff Stad Fridberg
 Stad Aug Spurg
 Herbart Langere
 Herr Ludwig Moser
 Maril Xiter



Herr Leonhart Herthas welfer
 Herr Ulrich welfer
 Herr Dietrich Jüger
 Herr Dietrich Wehrtoter
 Herr Eitelmanns
 Larzenmann



Sigmund Emgenog Maximilianus X
 zu Österreich
 Kaiserlicher kaiser
 zu Burgund



Nun messen wir diser zeit die obersten haubtleut vnd verordnete Rath des Rünndts zu Schwaben zu Dinkelspühl bei einander versamlet
 an welcher zeit Maximilian durch etliche gesandten ain sonnder begere gesandten hies nemlich das sein Majestat die widerwertigkeit welche
 sich zwischen den Rünndt fursten auch Brauen herren vnd Stetten des Rünndts zu Schwaben ain ainem vnd herzog Georgen ain andern
 theil von wegen der marggrafschaft Burgau zugetragen hab neulich zu München bis auff ain gamhes Ende mit ainander verrichtet vnd
 veraimiget habe über welche verrichtung statliche brief an fgericht vnd mit seiner Majestat zinnig bekreftiget worden sein. Derhalben were irer
 Majestat begere das man solchen friden ain den predigen offentlich verkünden auch einleiten vnd mit freuden feur bestetigen auch dem
 Allmechtigen Gott die ainer dancksagung ain Amt von dem heiligen Geist halten solle. Nachmalen hies der Römisch künig dem Rünndt die
 Schwaben bittlich anzeigen nemlich wie das sein Majestat vor wenig wochen ain schreiben von dem hochgebornen fursten herzog Albrechten
 zu Sachsen auß flandern zu kommen were znn welchem verlaute wie das sein furstlich gnad das Land flandern zu dem gehorsam zehin
 gen ainet somma gelts vast noturfftig were. Derweil aber ir Majestat diser zeit ain gelt vnuermoglich vnn an dem heraufziehen mit dem Rath zu
 Frankfort zu Frankfort so vil gehandelt das seiner Majestat der Rath sechs tausent gulden souer der Rath zu Elm dem Rath zu Frankfort ge
 melte somma gelts auß ain zeit zu bezahlen zu sage leihen vnd die irer Majestat noturfft fur trecken welle. Derhalben were sein gnedigs begere das
 sich der loblich Rünndt zu Schwaben dann seiner Majestat auff dißmal gehoffen werde dahin bewilligen welle das der Rünndt zu Schwaben solli
 ches gelt zu bezahlen zu sagen vnd die von Elm sich darumben verschreiben sollen. solches messen sein künigliche Majestat mit allen gnaden beschul
 den vnd darneben znn allem guetem nimmer vergessen. Auff solches des künigs begere ist von den Stetten des Rünndts ain tag zu Vbrach ge
 halten vnd dahin beschlossen worden das man auff dißmal dem begere des künigs stat thun vnd gemelte sechs tausent gulden dem Rath zu
 Frankfort znn ainem halben jar erlegen solle. Damit ist der loblich künig vast erfreut worden vnd haben ir Majestat mit solchem gelt dem her
 zog Albrecht von Sachsen znn dem lüderland grosse befurderung gethon

Georg Herzog
 zu Burgund



Maximilianus kaiser
 zu Burgund



Stad Vbrach



Auf das aber diser vertrag welliche
 der Römisch Konig Maximilianus zwischen dem Ro-
 mischen Kaiser Friderichen vnnnd hertzog Georgen vō
 Baiern vom wegen der gemainsamkeit zinn der lob-
 lichen margraffschafft Burgau aufgerichtet vnn
 dem werden leser mit khürbe khündt gemacht wer-
 de wellen wir des selben vertrags ain Eopei hieher zu
 serieren vnd verleiben

Item vnnn erstem als die Konigliche Staatesat zinn manigfaltiger weis mit schwerer klag furgebracht worden ist dasi hertzog Georg des heiligen
 Reichs vnnnderthanen vnnnd sonnderlich die eingeseßnen des Lannnds Schwaben mit ainem Lannndgerichte zue marstetten so et hezo ain 3 nit zue vweisen
 horen vnnnderstann den hat zuegeprauchen furgenommen auch mit alarthen wildpannen freien vrschen Diennstparkhätten Bepotten Straffen
 Bressen vnnnd Steuern wider die freihait recht vnnnd alt herthommen vnbillichen gedrengt vnnnd beschwert sollen haben vnnnd die Konigliche
 Staatesat dasi hertzog Georg die vebung desselben Lannndgerichts gegen des heiligen Reichs vnnnderthanen vnnnd allen annderen eingeseßnen des vorgemelten
 Lannnds zue Schwaben einzelle vnnnd sich solchen Lannndgerichts mit geprauche bis das mit recht vor den nachbenannten Kommissarien außfündig wirdt
 Was vnnnd wie weit er es zuegeprauchen freihait gerechtigkeit vnnnd fureg habe vnnnd daruber die gemelten des heiligen Reichs vnnnderthanen auch die Ein-
 gesesse des Lannnds Schwaben damit weder mit Blatten forsten Wildpannen freien vrschen Diennstparkhätten Bepotten Straffen Bressen
 vnnnd Steuern mit anfechte noch beschwere sonnder die Konigliche Staatesat dasi Reich vnnnd die gedachten vnnnderthanen vnnnd Einseßnen frei vnnnd unge-
 hindert bleiben lasse.

Vertrag zwischen hertzog
 Georgen vom Baiern vnn
 dem Schwelischen Fürst
 der margraffschafft
 Burgau

Kirchberg

Item als hertzog Georg vom Graff wilhelmen von Kirchberg seligen ainem khauffgethan hat laut der khauffbrief darüber begriffen Da aber
 Graf philipp vermannt das sein ketter Graff wilhelm seliger solchen khauffzethuen mit macht noch recht hab hat die Konigliche Staatesat mit be-
 willigung der partheien die hernach geschribnen Kommissarien gezeit vnnnd geordnet zue veruechen die sachen zinn ainem Quattermber der nächsten
 nach datum dies Spruchs gietlichen hinzelegen vnnnd dasi aber mit gesien mag die partheien zinn ainem Quattermber der negsten darnach mit recht enndt-
 lichen zue enntschaiden ob solcher khauff bei khresten bleiben solle Es were dann dasi sich die sachen mit bader partheien verwilligen oder nach ordnung
 des rechten sennger verziehen wurden Das solle hiernnen khauffzerittung noch verhinnderung bringgen sonnder vngesartich gehalten werden vnnnd
 was also mit recht erkant wirdt dem sollen beide partheien one fereren außzuzig Appellation Supplication vnnnd waigerung geistlichs nachgeen
 vnnnd soll hertzog Georg den koft weiter mit prauchen dann wie die von Kirchberg denselben gepraucht haben vnnnd vonn alter herthommen ist doch
 jederman ann seinem rechten vnnuergriffenlich Es solle auch Graf philippen seines thails der löning vnnb Kirchberg mit seiner zuegehörung laut
 der brief vorbehalten sein doch hertzog Georgen sein einred dargegen zethuen vnnuergriffenlich



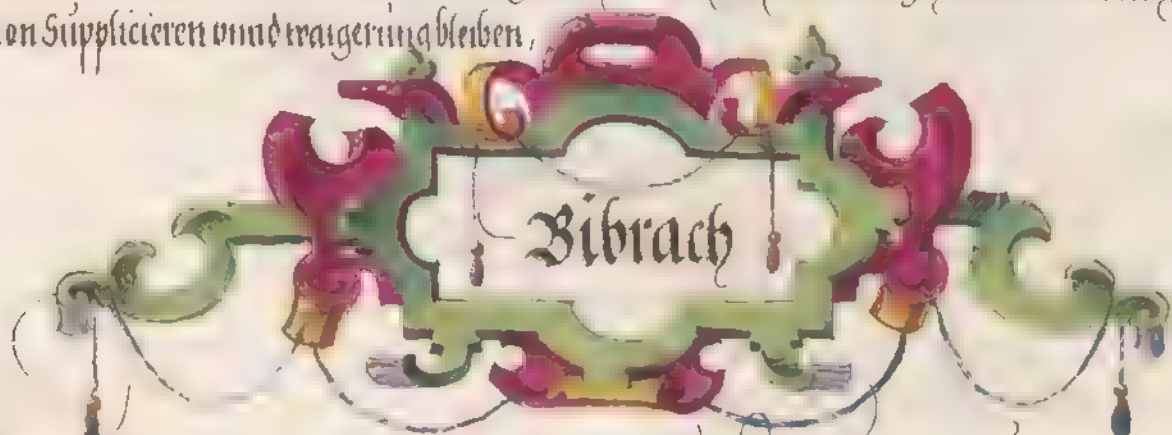
Pürsch

Item der Pürsch halben zwischen der Thunard der Ais den Bucharver Sees der Aislach vund der Vannhach Nachdem herzog Georg vermaint es seie an vork vund die Edlen vund vmbflessen anziehen, es sey am Pürsch solle thail dem anderen weihen des geprauchs an den selben Enden, wie am geglicher thail denselben hergepracht hat, solanng bis vnn den hern nachbenannten Commisarien mit recht aufsunndig vordet, ob es an vork oder aber am Pürsch sey, bei der selben erkennen us solle es dann bleiben vund hinfuran solcher mass gehalten werden.



Roggenburg

Item den Abbt von Roggenburg will die Königlche Maierat als Kommlicher Käufer vund sein vund seines Botshausi rechter herr vogt vund Schirmer znn dasselb sein Botshausi vund die guetter vund gülden darzu gehörend deren er ain zeit her emtvert gewesen ist znn ainem monat den negsten widerumben, lichen vund solle herzog Georg weder durch sich noch die seimigen dessen rün vund hinfuran thail verhinnderung thun, sonder was sein vund seines Botshausi güetter znn herzog Georgen schlossen stetten oder geprethen noch verhanden sein vund künden vnd znn das widergeben, vund nachdem der Apt sollicher emtsetzung seines Botshausi znn verderblichem schaden vermaint thommen zesein das er znn vund seinem Botshausi solchen schaden widerkhere oder aber vor den nachgemelten Commisarien znn bestimbter zeit guetlich oder rechtlich darinnen gehandelt vund erkhamt vndet onebander partheien fereren außzug Appellation Supplicieren vund traigerung bleiben.



Bibrach

Item die yebung des Landtgerichts Marstetten sobisher durch hainrichen von Pauls weil vom Emdres Lochlers wittib vund thinder wegen hainns Stoflin von Augspurg sein selbst halb vund durt hart Rot Euenhen von seines reffern Btrich Rot Euenhen wegen, auch znn anben ger vund zuegen vanden das ain zeit znn weissenhorn wider die von Bibrach vund die zrigen gepraucht vund was darunder znn allen thailen beischen ist, das solle ab vund todt vund dieselben sachen damit genusslich vund aller dings veranngel gerichtet vund thail dem anderen darbei nichts schuldig sein. Doch ob der von Pauls weil von Emdres Lochler vund hainns Stoflin von sein selbst wegen der haubtsachen halb, darauß solche yebungen znn weissenhorn anseimlichen emtsprünngen sein, die von Bibrach oder die zrigen spruch mit znn erlassen vermainten, sie darumben mit ordentlichem vnd Landtsleutigen Rechten nach laut znn freihait sag ersuchen, vund ferer mit der that noch anderen frembden gericht des halben mit znn beschweren, es solle auch herzog Georg sie vund andere des Reichs vnderthanen vund die zrigen mit znn leib vund guettern ein vund durch sein fürten thumb Landt vund gepiet sicher vund vnuerhinndert wie vonn alfers gewesen ist wann den vund belaiten lassen.



Widerlösung

Item herzog Georg vund seine Erben sollen Erherzog Sigmunden vonn Oesterreich oder seinen Erben aines freien widerthaußs vund die Marggrafschaft Bургaw wann vund znn welcher zeit sie das begeren vund das thausagelt darumb znn die verthauß ist, one verhinnderung stat thun vund dessen geto notwenndige verschreibung damit die eriten verschreibung so er der selben Marggrafschaft halben hat alle abgethan vund herauß geben, doch das solcher widerthauß vonn Erherzog Sigmunden vund seinen Erben sechs zehen wochen vor dem der beschreiben verthundet vund an gezagt werden solle.

Item herzog Georg solle das thausagelt so viler dessen znn seinem thail vund Erherzog Sigmunds vund der fürten vonn Oesterreich Vordere Landt außgeben hat, znn ainem zaden negsten one ferere außsahung vund beschwerung widerumb nemmen. Darumben znn Erherzog Sigmund an nenschuldbrief nach laut der Noter deren sie sich mit ain amder verain gethaben, solch gelt znn zars frist znn bezalen geben, damit soll auch der thauß herzog Georgen halb znn znn darinnen gepurt ab sein, Althausbrief oder aber notirflige Quittantken vund Verzeihungen dargegen herauß gegeben werden, also das aines mit dem anderen znn gee.

Die Straß betreffend

Item der Straßen halben die auß des gemelten herzog Georgen Landen inn Erzhertog Sigmund Land auß das Inthal vnd des daz auch andere Landt geet. Solle es gehalten werden Innhalt aines artt hells innder verainigung zwischen inen beiden außgericht begriffen wie her nach volgt. Alsd daz jrer bader Landt vnd leut inuoner burger khauffleut vnd alle andere die iren handt wandel gewerb vnd khauffmanschaft zu amander haben si echen vnd freiben nach jrer nottufft wie vnn alter herthommen ist ein vnn durch jr Landt vnd gewerb doch zuen ann jren sollen vnd müffen vnenntgoffen alles ort gefarde ob sie aber bade oder jr ainer zuzeiten vnn theuring krieg oder amderer jrer vnn der jrigen mercklichen nottufft wegen das getraut weim oder amderer failen pfenwarten in jren Landen selbst nottufft wurde So sollen sie bade oder jr ieder alsdann mit verpflicht sein solich gewerb vnd zuengung beschehen zu lassen. Doch solle es des halben vngesfahrlich gehalten werden.

Enemningen

Item nach dem sich herzog Georg auß dem vosslerhart vndersteet ainen vort zuemachen da vnn alter h her me kham vort sonnder ain freie purch geue. sei wie die widerparthei vermainnt inu khauff solichs ver mainnt vort sich vermische alle oberkhauff gepott vnn verpott straff vnn alle vortliche oberkhauff vber die so in vnn auß dem vosslerhart gelegen sein zuhaben. Solichs solle er abstellen vnn mit geprauch solamng bis er vor den nachgenannten Commissarien mit recht außsündig macht. daz er ainen vort da habe vnn sich des also geprauch migen

Blait

Item daz sich herzog Georg des Blaits vnn vnn gen Enemningen euntichlagen nachdem alda inuor kham Belait gewesen vnn solle es bleiben lassen wie vnn alter herthommen ist.

Deffingen

Nachdem der artt hells Braß wolffganngen vnn Deffing antreffen vnn wegen der Schlosser et was jrrig vnn der ainen parthei mit wolfeudentlich sein solle. It der si homiglichen maiestat mainung das Deffingen Schloss vnn stat auch das hoch hauf mit jren herlicheiten vnn nühungen außgenommen. daz aber die Regalia beriet damit solle es wie hernach inu ainem artt hells begriffen ist gehalten werden. In des Commissari handt oder sonnst inu ain gemaine handt vnn die Schlosser Malterstain vnn Altsheim inu Braß wolffganngs handt inu mormals frust dem negsten inu massen er die vormalis inu gehabt hat bis zu außtrag der sachen geseht vnn darnach weiter des außtrags halben der selben sachen des Commissarien guetlichen oder rechtlichen spruchs gelebt werden. Itemlich also das des halben vor dem selben Commissario mit gleichem zuesah die sachen inu ainer Quotember der negsten nach dato des spruchs gietiglichen hngelegt da aber daz mit geien mag die partheien inu ainer Quotember der negsten darnach mit recht emdlichen enttichaiden ob solicher khauff krechtig vnn taugenlich sei oder nit. Es were dann daz sich die sachen inu bader partheien verwilligen oder nach ordnung des rechten versichen wurden daz solle hier innen kham zerrüttung noch jrrung bringen sonnder vngewarlich gehalten werden. vnn was daz mit recht erkannit wirdt dem solle bade partheien onsereren außzug Appellierung Supplication vnn waigerung gestraffs nachgeen vnn ob die Commissarien den khauff absprechen oder aber khauffen. Soalte dann herzog Georg vermainen. Ime solle sein khauff gelt vnn Braß wolffganngs herauß geben werden das solle alsdann vor den nachgenannten Commissarien inu obbestimber zeit rechtlich geleitert werden ob graß wolffgann solichs zethuen schuldig sei oder nit vnn was alda gesprochen wirdt dem solle vngewagert gelebt werden. Doch daz die Schlosser vnn Buecker so inu des Commissarien oder inu die gemaine handt geseht seind. darinnen bis zu außtrag der sachen vnn ob der khauff ablein vnn herzog Georgen sein gelt vnn Braß wolffganngen zu gesprochen. et vnn solich sein gelt vergewist vnn vergnuet werde bleiben solle.

Item die Regalien die Braßschafft Deffingen beriet vnn sollen auch inu Braß wolffganngs handt inu massen er die vormalis nach abgann

welemd Graff Ludwigen vonn sein vnd seiner bruder wegen zinnen gebabth gestelt vnd eingegeben werden, doch herzog Georgen ann der vormundschaft den Graff Joachim anntreffend vnuergrifflich.

Das auch die gemainen brief der herchaft Vestingen so zu Wallenstain gelegen seind widerumb den herren Neresheim zu den anderen briefen vmd gemainen handten der herchaft Vestingen gelegt werden.

Item es sollen sich auch die partheien hie eines gemainen Abtrains vnd wider selbig schreien solle verainigen.

Rechberg halben

Item es ist der koniglichen maiestat mainung, das herzog Georgen der hof zu May vnd Wilhelm vonn Rechberg sein schloss steinburg mit seiner zu gehör zu monats frist dem nächsten widergeben werden vnd der fruchten haukrath außgeheften nütungen vnd anders halben zu May vnd steinburg gefunden, auch vmbkost vnd schaden solle die Rechtfertigung strecken auß den Commissarien.

Item vmb Erbach steinburg Albersweiler Ritham vnd Brunnigen welcher thail des halben sprach oder vorderung zu dem anderen se haben vermainet solle solches vor dem nachgemelten Commissarien zu bestimmter zeit rechtlich außgetragen vnd bei dem was also darinnen rechtlich erkannet vnd außgesprochen wirdt eine waigerung Supplication vnd Appellation bleiben.

Vm

Item Als die vom Vm anziehen die beschwerung so znen des Landgerichts halben zu Marsteden das ain seit zu Weissenhorn gepraucht ist begegnet sein solle, Wollen wir, das es bei dem ersten artitel des bemelten Landgerichts halben begriffen bleiben solle, Aber der zöl gelan, wilder ann vorsi, vogtrecht, Straßbrauch vnd anderen, Wollen wir das herzog Georg die vom Vm bei allen znen sollen, gauden, vorken, wildt pannen, strassen zrem alten herthomen briefen vnd verkhunden, seintenthalben vnd aller seiner Ambtent vnuerhindert vnd vngesiret bleiben lasse.

Es soll auch denen vom Vm das khauffman si guet so znen zwischen Brunnigen vnd May zu zrem glait genommen vnd so vit dessen zu herzog Georgen Schlossen Stetten, Berichten vnd Beplatten verhanden ist, wann sie das begeren, widerumben werden darzu znen dann herzog Georg alle guete befürderung thun solle.

Vnd welcher sich herzog Georgen solches nambs halben annemen vnd versprechen will, Dieselben alle solle er bestimmen, die sollen gemainlich vnd vngesundert zu bestimmter zeit denen vom Vm freuntliches Rechtens vor den nachgenannten Commissarien sein vnd pflegen, vnd was alda gesprochen wirdt, dem solle auch vngewagert vnd gestalts nachgegangen werden.

Herren Commissarien

Item die Herren Commissarien zu den vorgeschribnen sachen allen sollen sein Herr Wilhelm Bischoff zu Aichstet vnd Graff Eberhart von Starckenberg der elter.

Vnd ob die bestimbten Commissarien zu einer oder mer sachen zertheilen vnd mit ainig werden mochten, so solle der Obmann sein Graff Ludwig von Eisenburg, der auß dem ainenthail zu fallen solle an Verhalt zu dem vom Roggenburgs, Wilhelm vonn Rechbergs, Neuburg den hof May berierend, darinnen solle herr Friedrich Bischoff vonn Augsbürg ob es darzu theme zu solcher mai Obmann sein, Die getrieten Commissarien vnd Obmann sollen auch vonn beiden partheien geweten werden sich der sachen zu beladen.

Vnd ob die bestimbten Commissarien ob gesauter maß zertheilen vnd mit ainig werden mochten vnd sich der benannte vom Eisenburg als ain

Obmann der sachen mit annehmen vnnnd beladen wolt oder dasz jren amier oder mer mit todt abgienngen, so solle ann der Commissarien oder ann des abgegannnen Obmanns stalt genommen werden der obgenant her fridrich Bischoff zu Augspurg

Item es ist auch vom fruchtbarlicher handlung wegen betacht dasz vor den Commissarien red vnnnd widerred von ankunng beschehen sollen zu dem rechten vnnnd so die partien den rechten thon haben als darinn dieselben Commissarien zu der gerichtlichen amngkeit greiffen vnnnd ob sie des ann den partien mit haben mochten darnach zimder anderen Quottember als zimdem vorigen außschreiben bestimbt ist zurechte erkennen zu thun sollen.

Beidisen oben angezagten außtragen vnnnd richtungen zimden stücken vnnnd articklen wie die obgeschriben steen solle es bleiben vnnnd sollen darauff die partien diesel beruere vnnnd dieselben stück vnnnd artickel gerichtlich vnnnd was sich auch bisher des halben auch auff die omgliche Acht zim dem handelzog genbürg beruere vnnnd mit dem Brand Todtschlag feindtlichus pfennung vnnnd anderem verlossen oder begeben hat nichts auß genommen. Das selbig alles vnnnd vedliches solle fallen todt vnnnd ab sein vnnnd von thamer thail gegen dem anderen auch in einem der sachen veruandt oder verdacht zim argern oder Nachfall fingenommen geandt oder geart werden mit oder ohne recht noch sonst zim thamer thail. Es sollen auch alle gefangne auff alte gewonliche verphed zim mon afrist nach zue sagung dieser berichte ledig gesetzt werden alles vngeuorlich.



Item herzog Georg solle dem marggrafen von Brandenburg einen brief mit seinem anhangendem Inuigel geben darinnen er todt vnnnd ver nichtet alle vnnnd yegliche brief die zim den kriegsleuten zwischen herzog Ludwig seinem vater vnnnd marggraf Albrechten der genamten marggrafen vateru sägen herzog Ludwig von den Ruten vnnnd knechten darinn als marggraf Albrechten veruandt gegeben worden sein, also das dieselbigen brief alle vnnnd yegliche hin furan nichts mer binden vnnnd mit küngegen noch geprauch werden sollen zim thamer thail.

Item das herzog Georg seinem thail dem von Sparnach das schloß Stain auff bezalung der kauftsumma so vil zue zue seinem thail volgen lasse vnnnd zim allermaße wie vor einnehmung desselben schloß durch die herzogen von Baim beschehen mit dem schloß gehalten worden ist.

Item zim welcher zeit die bezalung des geltis vnnnd ein annt vorlung des schloß dem von Sparnach beschehen solle.

Item vom des fürnemmens wegen das herzog Georg gethon soll haben gegen den Dorfhauspflegern zue Strallen sar vnnnd merere rechnung der Dorfheuer queller beruere vnnnd das solle hin furan durch zim mit mer geprauch werden.

Des Bailings haben das herzog Georg dem Bailingen verreibung herauß gebe vnnnd gethoner pflicht ledig zeln solle vnnnd sollen alsdann die marggrafen den veruundten armen leuten vom vnnndding hürdliches ermdtchen rechtens gegen dem Bailing gestatten vnnnd verheissen vnnnd so die sacht rechtlich erntschaden dem Bailing sein abgedrungen gelt wider gegeben werd. So aber der Bailing die Rechtfertigung wie oben mit vermaint außzenemmen solle den armen leuten das gelt bleiben.

Item der schrift halben so herzog Georg etlichen Ruten vnnnd knechten ann der Wernitz vnnnd anderen Emden gethan hat auß zue außsehen zue haben solle herzog Georg dieselben Emden bleiben lassen bei jrem alten herthommen wie sie das hergebracht haben vnnnd auß sie thommen ist.

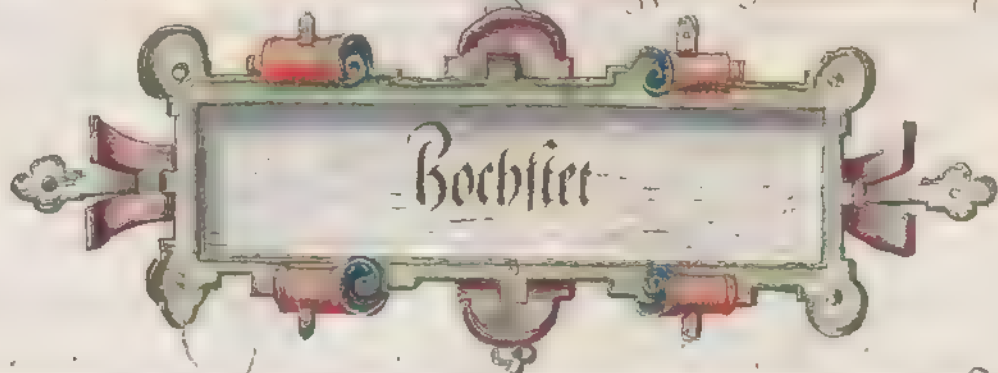
Item zuegenntzen zim welcher zeit diese ding nach laut des artickels sollen zue ermdt thommen.

Item herzog Georg solle des Bropfs zue Sullenhouen leit zue Altram bleiben lassen vnnnd betranngt wie sie bisher gewesen sein so lang in er mitt recht ann gepurlichen emden erlanngt das er ainche Oberthait oder Votm effigheit außzen haben soll.



Item vom Wildpau vnnnd Blait wegen solle herzog Georg vnnnd die seingnen die marggrafen ann den wildpau den der holher die hufelmair von dem Elwanger erthauft hat auch ann deren jren wildpau vnnnd glaiten die vom jrem vater auß sie geerbt vnnnd herthommen sein vnnnd zim geprauch hergebracht haben vnngeirret vnnnd vnngehindert lassen. Naint er aber ann ainchem emnd die marggrauen vom wildpau oder ge

alts wegen spruch oder forderung mit zue vertragen, darumb sollen sie zue gepurlichen rechtens pflegen. Es solle auch herzog Georg nicht zue noch verhin-
deren lassen die marggrafen zue glaut durch die stat Lauffingen hartmannshoff zue furz vnd dafelst wider herein zue geprauchten zulaßen. Es were dann
zue zeiten so offne khriegliche verhandlen weren, so sollen dannoch der marggrauen gelaltsleit mit verhinndert werden neben der stat Lauffingen zue ziehen



Item von hochen stat wegen, solle das halbsgericht daselbst herzog Georgen vnd seinen Erben gen herzbruch folgen. Also ob ein vbelthater zue ge-
nannten Dorff hochen stat betreten wurde, nach demselben vbelthater soll man zue dem gemelt Dorff mit greiffen sonder den auffforderen deren von
herzbruch heraus zue dem freih annehmen, sonder man den strenglich rechtfertigen velt. Aber das in der Berichte daselbst büßen freilich vnd anders anwes-
sende, solle den marggrafen vnd zue Erben blieben es dannit zu halten wie von alter herkommen ist. Desgleichen denen von Reichenbach zue thail von den
freilich folgen nach altem herkommen vnd ob man des alten herkommens irig wurde, solle dieselbig irung mit Recht zue einer benannten zeit aufgetragen
werden, welcher sich die partheien yeh alhie vertragen sollen.



Item herzog Georg soll sein vngnad gegen Georgen von Ebenhaim abstellen vnd zue auf sorgen sehen vnd das herzog Georg vnd die seinigen den
Georgen von Ebenhaim an den Lehen die sein vatter verlassen hat bis zue rechtlichem austrag der sachen vngestret lag. Vnd der zwitterthail von Georg
von Ebenhaim vnd Brula sein schwester gegen einander haben sollen herzog Georg vnd die marggrafen zue jede parthei drei zue Rath auff einen ge-
nannten tag gen Aichstet sich treffen, die die sachen zwischen Georgen von Ebenhaim vnd Brula seiner schwester auheien vnd fleiß thun sollen sie zue irung
gietlich mit einander zue vertragen, vnd ob die gietlichait mit gefunden wird alsdann rechtlich darumben emtscheiden. Ob sie sich aber khainz mehreren
veranmen, so solle es dessen man sich yeh alhie vergleichen wirt am Obmann sein, der der partheien rechtspruch anemmen zue fall thun solle. Der selbig
Obmann soll von beiden partheien zue vierzehn tagen nach datum einer betpadingung gepfehen, vnd was zue den sachen durch die sechs Rath ainmuetiglich
oder das merer aus zue oder das khain mehrers vnd ainhellis machen, welches thail spruchen der Obmann zue fallen wird zue recht erkhannt, den
selben sollen von beiden partheien so vil es ir rede wird berieren gestrafhs nachgegangen werden vnd demselbigen vorg vnd volziehung beschehen,
alles vngappelliert vngesuppliert vngewargert zue der besten form vnd versorgnis. Es solle auch alles zue emnd vnd auftrag kommen zue der
darzue benannten zeit vnd so am der partheien einer dessen saimbis oder verhinndung erschein so solle nicht beston in der zue der bestimmben
zeit zue der sach erkhanntnis vnd emtscheid beschehen wie oben gemelt ist, vnd so vil es die lehen herren berieren soll solches beschehen mit der
Lehen herren willen, den herzog Georg vnd Brula von Ebenhaim bei den Bischoffen von Vürzburg vnd Aichstet ersuchen vnd bitten sollen als
Lehen herren der stuch die von zue zue lehen geen, so Brula von Ebenhaim vermaimen velt gerechtigkeit darzue zue haben.

Item zue verörgen ob der Obmann dessen man ainig wird die dinnig mit wolte annehmen oder so er das annehmen vnd vordem che die sach geen,
der wird abgieng, dannit die sach mit verlenigert wurde.

Item herzog Georg soll hantzen nothhaften Adam vilden vnd andere der marggrafen diener zue frem furstenthumb gefessen vnd die zue
gen mit khainerlai vngelt steur oder neuerung beschweren, vnd was dessen bisher geiebt fingenommen oder geprauchet were, solle absein.

Item herzog Georg solle daran sein das den beschedigten armen leuten zue leypingen von seinen vermannen so es gethan haben abtag beschede,
nach erkhanntnis, der sie zue benannten tagen von beiden thailen gegen ain andrer horen vnd dessen ain spruch thun solle zue zeit.

Item herzog Georg soll der woffstainern zue viden folgen lassen vnd mag den mit gelt abloien, vnd die aufgepften nuhung von solchem
viden auch die vorderung zue Sun Alsenberg mit seiner zuegehorung vnd die aufgepften nuhung darvon berieren vnd auch von der wult wegen zue
viehausen vnd der lehen halben soll herzog Georg zue desgleichen die Sun herzog Georgen von seiner schuld wegen gerecht werden, recht nemmen
vnd geben, vor. Es dessen man sich am yeh alhie verainigen vnd zue einer zeit nemlich zwischen dato des spruchs vnd es schienit darnach komend
zue emnd reichen solle, vnd was daselbst also erkhannt wird, das es darbei bleibe ohne weitere wargung, mit ferren versorgnis den Richter zue bitten vnd die an-
nemung vnd tagfahung, vnd ob es der Richter mit annehmen wird oder abgieng wie es ferer besten soll, sich zue vertragen wie zue dem artikel Georg
gen von Ebenhaim berieren vnd des Obmanns halben gemeldet ist.

Item in allen obberührten artikeln die marggrauen vnd die zigen beruereind wa die sachen auß das recht geistlich sein solten solche sachen vnd recht mit den
nen personen vnder artikeln Georgen vnn Ehrenhamb belanngend außzuweien gehalten vnd zu obmann ob sich dieselben personen anes mehrren mit verdingen
herrschend zu hoch zu die künig genommnen werden vnn der künig zu die künig solle das tagelichen summe der lichten so er vnn der parthei anes ersucht wird
fürnemmen dieselben gelesen tag auch die partheien zu jeder zeit beisehen vnn an zihen mit manigel erscheinen solle.

Item die versöhnung der artikeln des künigs solle beisehen zwischen heut sonntag vor palmarum vnn dem sonntag laumate nach oster vnn zu mitter
zeit solle vnn thamer parthei wider die dander mit der that nichts geprücht noch geübt werden was aber die vom künig vnn denen so zuen zu quetel die nungen ge
nommen haben in der zeit solle gehalten werden ist in dem artikeln begriffen.

Radmalen ist der lobliche künig Maximilian auß Innspruck zu dem Römischen kaiser Friedrich seinem geliebten herren vatern verarsch vnn da
selbiten angetamgen herzog Albrechten vnn Baim seinen lieben schwager vnn welcher sein künig vnn willen vnn bewilligung des vatern kaiser
Friedrich zu der ehe genommnen auch vnn Innspruck gen. zu künig geübt vnn daselbst hochzeit gehalten heit mit dem vatern zu personen handlung
pflegen dann die lobliche künigin vnn herzog Albrechten schon geübt vnn geret worden vnn einen zungen künigen zu sich getragen. Es wolte aber kaiser
Friedrich Maximilianum seinen son dāon zu künig dēn mit nichten hören. Dann herzog Albrecht vnn Baim hatte auch die kät Regenspurg mit vnn
Zimblicher pñchtigen dem Reich entzogen die volte der kaiser zu dem Reich wider um haben vnn wolte herzog Sigmund seinen kettern mit nicht
ten zu lassen das herzog Albrecht an amges dort dādem Deiterreichischen geübt zu künig were zu sein ein gewalt haben sollte. Dann herzog Sigmund
hatte effliche Lander vnn fūstenthumb in dem selbigen heit herzog Albrechten vnn Baim zu überantworten versprochen. In diles wolte der lob
liche kaiser Friedrich mit nichten beuilligen vnn sagte das solches wider die alten außgericht vertrag welche die künigen vnn Deiterreich zu vor außgericht
besten were. Vnn diler vrsach wegen hat Sigmund herzog vnn Deiterreich wider den kaiser seinen kettern anen künigen vnn künig geübt vnn
nach solchen wegen getrachtet die weil der kaiser mer dann hillich karg vnn streng. auch seinem son Maximiliano der am Römischen künig worden
auch mit den seinen in den Niderlanden vñ Zebien hette vnn mit allain künig vnn dem kaiser seinen vatern hette somer die künig auch künig
Lander ein raumben vnn vndergeben wolt. Das er bei lebendigem leib alle seine Lander auß das die dem kaiser mit zuethail wurden dem Römischen
könig Maximiliano seinem vatern welchen er vnn verhen liebet vnn vnder den seinen son genant vber geben vnn dāgegen sich der Regierung halb
zu ruhe sehen wolt welches sein fürstlich gnad durch ein vast hantlich gesprech dem loblichen Römischen künig zu verzeihen geben aber auß dils
mal in das werck mit volziehen wolt.

König Maximilian zeucht
zu dem kaiser seinem vater
gen Innspruck

Wie nun der Römisch kaiser vnn künig der vater vnn lone effliche wochen zu Innspruck beinaunder gewesen vnn dñen vñ schaff zu
kñommen das künig Mathias aber malen vast kñannh worden vnn zu Ofen ankñommen sey. auch durch effliche schreiben welche die lobliche küni
gin Beatrice der gemahel künigs Mathie die als wir vorgemelt haben an dochter Ferdinand die künigs vnn Naples gewesen dem künigen Röm
schen künig Maximiliano zu geschicket versendigt worden. Auß mairung das zñ herr der künig nun mer alt vnn kñannh were vnn zu seiner
kñnglichen mairat als zu einem streitbaren vnn sighaften kñng mit so großen vñ willē als zu dem kaiser habe vnn so vñ seiner kñnglichen
mairat gefelg were auch seine Lander Deiterreich vnn andere wider um zu kñommen lust hette. So wolte sie sich so vil bemuehen das seiner mairat
dieselbigen Lander alle omb am Zimblichen wider umben übergeben vnn zu kñommen sollen gemacht werden vnn als kaiser Friedrich solches gemerket
haben sein mairat vnn in dñen dñ geübt vñ dñ solches schreiben die künigin dñ mairat hette die weil zñ mairat sone der Römisch kñ
ing am vñtiber were vnn kñng Mathias vast alt vnn kñannh sey. ob die künigin nach absterben kñng Mathias den kñng Maximilianum
welchem vnn des kaisers vñgen vertrags wegen das Reich kñnig vñ dñ mit dem Erbrichten verfallen vnn erblich zu steen solle zu der ehe überkñom
men vnn erlangen mochte. Vnn haben solches zu schreiben in am bedenkhen genommnen vnn sich mit ainander emischlossen nach der Stadt
Linz zu rñssen. kaiser Friedrich ist zu Innspruck auß dem kñn ab zu dem Biskhoff vnn Passaw gefaren alda sein kñntliche mairat auß den
Römischen kñng Maximilianum warten wellen vnn haben den herren vnn Trautmanstorff nach Linz abgefertiget welcher das schloß zu Linz
erinnern vnn beuilligen auch zu rñssen solle welches dñ auch also beisehen ist. Der Römisch kñng aber ist nach dem der den Römischen kaiser
seinen herren vatern zu wasser gerñstet hat wider umben nach kñnchen verñssen vnn haben zñ mairat auß dñ kñn bis oberhalb Regenspurg
die Kloster hant gesücht vnn daselben sein fueter vnn mahl mit seiner mairat hoff geübt vnn kñnter deren bei zwai hundert gewelen taglich
gehalten. Als aber sein kñngliche mairat am kñn halbe weil oberhalb Regenspurg in am ein Kloster sein herberg genommnen vnn vnn des
wegen das sein mairat desto ehernder gen Linz ankñommen mocht da haben zñ mairat allain das hoff geübt zu sicherfordern vnn ist mit densel
ben zu schiff geübt. Aber den kñngigen zeng haben zñ mairat vñ Lander nach den kñntern auß Linz zu rñssen verñschaffet. Ehemalen vnn aber
sein mairat auß dem geübt verrñcht ist da sein die kñnmer vnn dñ vnn Regenspurg mit einer großen verguldeten kñnen vnn ain an
zal efflicher hñndert gulden dñn auch mit densel Wein vnn haben daher zu seiner mairat kñommen vnn haben seiner mairat als ai
nem Römischen kñng dñ präsent kñnen vnn verñhren wellen. der hoffnung das sein kñngliche mairat solche geübt vnn zñ an
nemmen vnn sie gegen dem kaiser versñnnen sollt. Es hat aber der lobliche Römisch kñng die sachen annderit verñanden vnn gemelte präsent ab
geübt auch die vnn Regenspurg mit hören wellen. Dñt die vnn Regenspurg mit zñ kñnen gold ochsen Wein vnn haben wider nach Re
genspurg verñssen in effen des sie sich gegen dem kñng mit versñhen betten vnn wie der Römisch kñng auß der Thomarvur die Stadt Regenspurg
durch die kñnter gefahren vnn vil großer hñn vnn dem kñnt sam beuñssen annderen auß der Stadt Regenspurg auß der kñnter gestanden
welche den Römischen kñng in dem durchfaren haben sehen wellen da haben zñ mairat allen seinen kñntern vnn kñntern beuñch
geben das dieselben wann sie auß dem wasser der kñnt gleich kñommen in die kñnter kñnter vnn den armen Judam mit dem hochsten so
sie es auß der kñnter kñnter megen blaien vnn die kñnter mit macht dāein schlagern sollen welches auch also beisehen. Dann als
der Römisch kñng daher gefaren da haben die kñnter mit zñ armen Judam der massen angefangen zu kñnter das effliche große hñnter
vor scham vnn verachtung des gemairnen manns abder kñnter in die kñnter mit kñnter kñnter vnn schriten als fñchtig gñngen sein. Dñs
vñ geuñlich hñnter hat der Römisch kñng Maximilianus dñen vnn Regenspurg vnn wegen zñ abfahls schennken wellen. Dñt ist der
Römisch kñng auß den lesten Octobris zu Linz glñlich ankñommen vnn dñ nach auß den achten Nouembri hat der kaiser Friedrich die Stadt
Linz auch mit gnaden erlangt.

König Maximilian zeucht
aus Linz will deren vnn
Regenspurg präsent mit an
nehmen laßt in den armen
Judam auß der kñnter
machen

Künigreich
Naples



Bischof zu Passau



2 Herr von
Fraumansdorf



Statt Linn



Statt Regen Pass



Handlung mit König
Matthias und König
Maximilian von we-
gen des Landes Oester-
reich

Sobald die beide Römische kaiserliche auch königliche Mairaten zu Linn ankomen waren Da haben sich die hünngerischen gesandten welche zu
ypf geladen und auff die ankunfft der beiden Mairaten gewartet hetten nemlich Bischof Hanns vonn Wardein, 2 Herr vonn Bernstain, 2 Herr vonn
Liechtenstain, Zäfel Jacob, Ludwig der Künckler und Herr Doctor Leopold erhebt und sein am Montag vor Martini die Linn ankomen und haben
allain mit dem Römischen König doch mit vorwissen und willen des Kaisers vonn der vnderhandlung wegen handlung gehalten und sein zu seig
mit der fridshandlung dahin kkommen das sich die hünngerischen gesandten vonn wegen zies Königs dahin beivilliget haben Das sie zwaimal in
der Tausent ducaten gefodert und darauf alle des Kaisers Linder welche der hünngerisch König Matthias zinnen hat die allen schaden raumven
und dem Römischen König vbergeben wullen mit dem anzeigen das dem hünngerischen König allen schrecks thojen himdan geseit vil mer vber die
geper welche er ann den stetten Wienn, Kremsitz und ann anderen orten gethon ganngen seie Nach dem aber der loblich König Maximilian durch
sein künndtschaft vernommen das der König Matthias mit solcher schweren krankheit beladen das mit zeglauken were das er lang zim leben bleiben
mog Da haben 2 Mairaten die handlung zinn die lenge und harr mit den Rathen spilen wullen und darauf beschloffen Das sein Mairat ab solcher
vnderhandlung auff das niemlich zu seinem rechten widerumben kkommen mog angiet gefallen hab und dierevil so guetter wil auff dientag
bei den hünngerischen gesandten gefunden worden welle vornotten sein das man solche handlung mit dem König Matthias selbst beschliessen solle
Derhalben der Römisch König seine gesandten zu dem König gen Ofen abfertigen welle ungezweifelt das alsdann zinschen znen barden am solcher gu-
ter friden gemacht und vollzogen werden darab sich nit allain das Landt Oesterreich sonnder auch die ganne Eristenheit erfreuen solle und hat darauf
die hünngerischen gesandten mit etlichem silbergeschirrt auch etlichen stücken sammet und damast verheht auch vil lieblich zim frem abichid ab-
gefertiget Bei solcher vnderhandlung sein gewesen Herzog Georg vonn Landshut, Herzog Ott vonn Steuermark, Herzog Albrecht vonn Münnchen,
Herzog Wolfgang vonn Landspurg und Herzog Christoff vonn Weibaim und Schongau alle fürsten vonn Bauren und haben 2 königliche
Mairaten den Herzog Otten vonn Steuermark auch Herren Wilthalmen vonn Mittelbriach sambt Herren Veitten vonn Krottenstain und Doctor
Stürklin zu einer Vottschaft gen Ofen zu dem hünngerischen König abgefertiget welche auff den sechzehenden Decembri zu Ofen glichken an-
kkommen und haben durch verhilff der hünngerischen Königin mit dem König Matthias so vil gehandelt das der ainen solchen gueten willen
gegen dem Römischen König Maximiliano vberkkommen das er das schatzgelt nemlich sechs tausent gulden welche das Landt ob der Enns dem
hünngerischen König zinn monats frist bezalen solt dem Römischen König vbergeben und geschennkt und darneben mit ainem vil kostlichen
grauen spalachischen pferd zinn ainem gulden gelger sattel und zaimb zu ainem zachen des fridens verheht hat Welche present die gesandten
dem Römischen König Maximiliano auff Epiphane Domini Anno Tausent vierhundert und neunzig zu Linn vberantwort haben Nach sol-
lichem anfang des angelassen fridens hat sich der hünngerisch König Matthias mit seiner königlichen Wierden gemahel Königin Barbara mit
vilen hünngerischen Traien vonn Ofen auß erhebt und ist zinn ainem schiffen auff die Stadt Wienn verauet alda sein königliche Wierde auff das
fest Purifications Marie mit allen den seinen glichken ankomen ist hat aber König Maximilian der Landtschaft ob der Enns anzeigen
lassen dierevil sich die fridshandlung zu ainem gueten end zichen welle so were sein genedigs begeren das die Landtschaft zu den sechs tausent
gulden zu ainem teile dieses veranlassen fridens daruber seiner Mairaten vil ganngen were erlegen raichen und bezalen wullen Solches welle seine
Mairaten zinn allen graden vnub sie beschulden und vnergesen halten Welches begeren die Landtschaft auff das der friden beschloffen werde gar
gern beivilliget und die zwelf tausent gulden dem Römischen König erlegt und bezahlt haben So haben die auß der Steuermark dem Römischen
König zu solchem seiner Mairaten für haben auch acht tausent gulden geschennkt und verheht welche zwaimhig tausent gulden der Römisch
König zu seinen selbst handten genommen auch zu ainem vortath behalten und hunderlegt hat das dann seiner Mairaten hernach zinn der ein-
nemung des Landts Oesterreich zu gueten kkommen und gerichtet hat

Statt yps



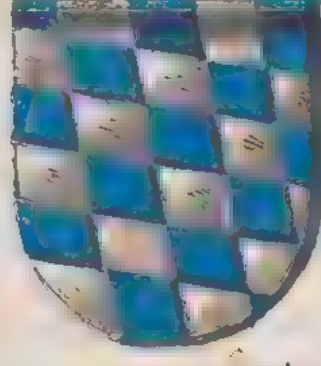
2 Herr von
Bernstain



2 Herr von
Mittelbriach



Albrecht Wolffgang
und Christoff vonn Mairat



Statt Schonbaw



2 Herr von
Liechtenstain



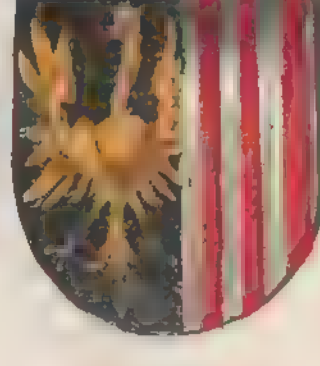
Herr von
Wolkenstain



Statt Ofen



Land ob der Enns



Dann König Maximilianus vernommen das König Mathias zu Wien ankommen haben sich zu seiner stat vom Linth außergehebt, vnd sich
 zu Herzog Sigmunden von Oesterreich seiner Maiestat geliebten Vethern genussprukh verlegt, vnd ist zu der Herfasteri dazselbst ankommen, hat auch mit
 demselben so vil gehandelt, das der güt alte Fürst seinem geliebten Herren vethern den Römischen König Maximiliano welllicher dann zu jeder zeit einen vater
 genant alle seine Ländt vnd Fürstenthumb frei vbergeben, vnd zu alain mit mer dann ain solches leibgeding damit er selb zwainthigst einen schlech-
 ten stand erhalten mog vorbehalten hat vnd dis waren die ersten Ländt welche der loblich Erbfürst von Oesterreich vnd Römischer König Maximilian
 ann den Oesterreichischen Fürstenthumben zu regieren vberkommen vnd erlanget hat. Dann sein vater der Römisch Kaiser Friedrich was seinem son-
 dem Römischen König Maximiliano so hart vnd streng, das sein Maiestat demselbigen zu vor mit mer dann den bloßen titel als priunzen von Sizilien zu ge-
 lassen, vnd sonsten khain ainiges dorf oder schloß wie eigenthum blich zu regieren vndergeben wellen. Dann der Römisch Kaiser saget die weiter ain ain-
 ger son were, vnd alle Oesterreichische Ländt nach seiner Maiestat absterben onte das ann zu erkhommen vnd fallen wurden, das er bei seinem lebendigem
 leib ainiges Oesterreichischen Ländts mit bedorck vnd zins sonnderhait die weil er die Niderlandt so da mechtig vnd reich weren zu regieren hette. Nun di-
 ser vnser Römischer König Maximilianus hat durch dises mittel vnd condition die Fürstenthumben Grafschaften vnd Ländt als die Ländtgraff-
 schafft zu Elsaß auch die Markgrafschaft Burgau sambt den Graf vnd herrschaften auch Ländt als Tirol Pfirt Habspurg Sumtgew Preysgew
 Furgaw Hochenberg vnd andere Ländt Anno tausent vierhundert vnd zwenhig vor dem sonntag Decali vberkommen vnd erlanget.
 Bald nach solcher vbergab sein dem Römischen König neue zertünngen durch den herren Reinprecht von Reichenburg zu kommen, welche auf
 ain solche manning gelaitet haben. Reimblich wie das der hundertich König Mathias ann dem palmtag vast frolich gewesen, vnd aber gegen
 dem abentich vach worden, vnd habe zu morgenis vor sechs vhrn gegen dem tag die hant nertes gereret, auch habe zu bald hernach das
 wild feur angefoffen, daran er den gantzen tag vnd die nacht gewietet vnd geschrien hab wie ann wilder dehs, vnd seie aber zu letzt ann dem aff-
 termontag zu morgenis vmb die sechs vhr gestorben, auch zu ain par gelegt mit münchen vnd brinnenden liechtern zu der stat auß beiset, auch
 auff der Thonair mit sampt der Königin hinab gen Efen gefiert worden, vnd hab Graf Steffan von Zips vnd Trentschin zu der stat auß beiset, auch
 graf zu hunnegern die burg zu vrient besetzt auch mit denen vom vrient zusammen geschworen, das sie on ainander nichts fürnemmen
 handlen oder beschliessen wellen, es were dann mit zier bader rath beschlossen vnd volzogen worden.

Er aber Herzog Sigmund vbergibt
 König Maximiliano alle seine
 Ländt vnd Fürstenthumb

König Mathias stirbt
 halb vnbesinnlich

Landgrafschaft
Elsas



Markgrafschaft
Burgau



Grafschaft
Tyrol



Grafschaft
Habspurg



Grafschaft
Hochenberg



Grafschaft
Hochburg



Her Reinprecht
von Reichenburg



Graf Steffan von
Trentschin



Stat Wien



Was geschlechts aber diser Graf
 Steffan von Zips vnd Trentschin
 gewesen, wellen wir den werden
 leser in nachfolgender figur berichten

Hanns Sigmund Graf zu Sips ist mit dem
Fürstenthumb Oppeln abgetheilet
worden



Ist zuvor zum dem polnischen Stammen außgeführt worden

Sigmund König zum
Polen Großfürst zum
der Litaw

Barbara Gräfin vom
Trenntschin

Johann Graf zu Sips Weida
zum Sibenburgen hernacher
Kunig zum Hünigern

Elisabeth Königin von
Polen

Georg Graf zu Sips zu dem der
schlacht zu Mohatsch zum der flucht
ledigs standts ertrunnen



Emmerich Stathalter zum Woffen hat
den vertrag zwischen König Mathia und
Kaiser Friedrich heissen aufsetzen



Steffan Graf zu Sips und
Trenntschin Großgraf
zum Hünigern



Hedwig herzogin vom
Teschin



Man sagt dieser zweier gebrüder
vater sei ein Lecker gewesen und
dise beide seine Söhne bey dem König
Mathiasen zum Hünigern zur
solchen Ehren kommen

Ab solcher

neuen Zeitung ist der Römisch König welcher nun mer launge Zeit zum grosser betriebs gestanden, und auch von den
Fremdlingen vil widerwertigkeiten erliden müete. Dann sein Majestat noch im gewaltigs Krieg volk von der herzog Albrechten von
Sachsen und anderen Grauen und Herren zum Fländern ligen hat, vast frouch worden. Zue dem hat sein Majestat auch neulich vil
herlicher Lander und Grafschaften auß den gnaden gottes erlangt und vberkommen. Deshalben jr Majestat eilend zum die Niederland
geschriben das man mit allen sachen zue dem ende eilen auch miternus dem Krieg am endichafft geben solt. Desgleichen haben auch jr Majestat
den dreien Königen als Hispanien Frankreich und Engelland geschriben, wie das sich solche gütliche gelegen hat auß den gnaden gottes zue
getragen haben. Dardurch sein Majestat zum kurtzen tagen mit allain das gannh Deiterreich sonder auch das Reich Hünigern zum seinen gewalt
zebringen verhoffte. Deshalben langte ann jr Königluche werden sein freuntlich begeren, das die mit vorschafft volk oder anderen dahin
handlen, das der friden zue Tours aufgericht zue Vennit Bruch und zue der Schleis volzogen und zue dem end gepraecht werden mog. Dese schrei-
ben hat dannoch so vil aufgericht, das der König zue Frankreich den von Bruch und anderen geschriben hat, da sie den friden mit dem von
Massaw mit annehmen wollen, das er sie mit aller macht vberziehen und zum die hochste noth sehen welle wie dann neulich hievor ist gehört wor-
den. Nachmalen hat sich sein Majestat auß die Stadt von zue ziehen erhebt, alda des Schwabischen pünndis hauptleut und Rath auß den zehen
den mai zusammen beschriben worden. Alsd sein Königluche Majestat mit den Stennden des Schwabischen pünndis so vil gehandelt und zue
wegen gepraecht, das der gannh pünndis zue Schwaben dem Römischen König acht tausent gulden zue einer eilenden hilff zum Hünigern, auß
das sein Majestat das Land Deiterreich widerumb zum die hand der Teutschen Nation bringen mog. Zum vierzehen tagen hin der Herren
Wilhelmen Vetter den eldteren des pünndis hauptmann und Bürgermaister zue Vlm gegen gepurlicher Quittannh erlegen welle. Und
alsdann sollen dise acht tausent gulden heissen Sigmunden Woffenbroi Bürgermaister zue Augspurg vberantwort werden, welcher dann

die selbige in nyma geltz seiner maiestat zu bringgen vnd schiken solte. Dagegen hat der Römisch König Maximilian die Summ Hundertzig Pferde samt den Zwenhundert vnd funffundfünffzig Knechten welche der pünndt zu Schwaben dem König zu einer hufft in den zudenlanden befolget hat genant. welche auch zu der stund mit iren passporten an hantls gezogen seind. Sndt den achttausent gulden hat der Römisch König an den dafferen vorrath von gelt auffreissig tausent gulden welches diser zeit vast vil gewesen zu sammen gebracht. mit dem vorhaben das sein maiestat noch zu diesem jar mit allain das Landt Vesterreich widerumb erlangen sonder auch mit der hufft getlicher an den laut der alten vertrag das gannh Hungarisch Reich vnder seinen gewalt bringgen wolt.

König Maximilian macht
acht zum hufft hungern
einsetzen

Mancherlei geschrai vnd iagen giengen in dem Reich vom wegen des todes Königs Mathias diser zeit vmb auffmaining welchen herren man ann sein stat zu einem König zu Hungern erwelen solt. dann des selbigen Reichs vil König begerten. Der Römisch Kaiser Friedrich hatte guete brief vnd sigel welche mit irer vnd willen aller Hungarischen herren gailich vnd welsch auffgericht auch vbligert vnd vonden Babst die Konfir- niert worden. Das was das Reich Hungern on Erben vacieren vnd ledig sein wurde das sein kaiserliche maiestat one alles mittel der Cron Hungern ge- zwaltig werden auch sein maiestat on alles mittel vnder dem sein solte. ja das auch das gannh Reich Hungern zu seiner maiestat Regierung blei- fen. vnd sollen die Hungarischen herren seiner maiestat allen gehorsam erzeigen vnd beweisen. Die Hungern aber hatten von irer verstorbenen König Mathias wegen welchem als sie sagten der Kaiser nie thau glauben gehalten an den solchen vntwillen empfangen. das sie sein maiestat für iren König zu halten gar verworffen vnd darvon zu reden nichts horen wolten. Vnd wie wol der Römisch König den Hungarischen herren mer dain der Kaiser amnichtig war noch wolten vil Hungarischer herren vnd insonderheit die zengen so zu dem vntdeich Reich gesehen waren. diereil er vom dem ge- blet am teufel war sein auch mit. Etliche vermainten das man Graf Stefan von Zips oder Erenreich vnd vonda zu Sibenburg. welcher auch bei dem König Mathia Großgraf gewesen vnd nach seinem absterben den höchsten standt zu Reich Hungern hette zu einem Hungarischen König billich erwelen solt. dann man wurde seiner man hat den anderen lighaften König Mathiam wider den Türken an demselben haben wer- den. Die herren aber vom den vntdeich Reichen als Palatten vnd Croaten sagten wann man nach einem freibaren holden zu diser wahl sehen wolt. so mochte man thamen besseren freunden den Herzog Hannsen den Bastard des verstorbenen König Mathias. der wurde den vatter mit aller mann- halt ersehen vnd das Reich Hungern vordem sein statlich beschutzen. So waren etliche die saeten wie das Johannes Albertus der Zünner son das- murt des Königs zu Posen welches mueter am Königin von Hungern gewesen. der auch diereil noch etwas zünna. auf die Hungarisch sitten vnd ge- breuch wol gepirngt zu einem König zu erwelen were. Die sechsen aber sagten an was man einen besseren erfinden mocht dann den Blaslaus den König von Behaim den erst gebornen son Kasimir des Königs von Posen. Des halben demselben das Reich Hungern vom recht wegen billich zu erben solt. Vnd diereil Königin Beatrix die verlassne wib König Mathiasen hiez zwischen bei ir selbst wot wegen vnd verstanden das ir der Römisch König zu einem gemahel zu hoch gesehen vnd deshalb wider iren willen ir gennet vom seiner maiestat abzuwenden muest. Da hat gemelte Königin Beatrix dies leste fürnehmen der Hungarischen herren der hoffnung diereil der König von Behaim noch vnterheurat was. das der selbige sie zu einem Regerna- hel nehmen wird. wie sie dann zu ischem iren fürnehmen schon hoch verfröht worden mit allain vast verfröht sonder auch den mehreren thail der- selben Hungarischen herren mit grossen gaben schenckungen vnd verhaillungen auf die parthei Blaslaus des Königs von Behaim gebracht. Dann gemelte Königin anen grossen schach zu der saar darinnen der todt leichnam Mathie wie die Hungern vermainten solte gelegt worden sein mit ir dar- ion gebracht vnd hat den leichnam Mathie auff einer gutlichen mit iren die isches wüsten hin ab auff ofen gefert. Wie aber die Königin für die stat ofen thomen da hat der Statrichter welcher sich heimlicher weis auff der parthei des Königs Maximilian gehalten die Königin mit einlassen auch der- selben nichts auß der Burg weissen erlösen lassen. damit hat die Königin auff die stat Stielweissenburg samt dem toden leichnam Mathie verrausen. inessen stün die Hungarischen herren haben auff Beatrix den verstorbenen König Mathiam nach komglichen gewrauch bewainet vnd beirungen lassen. vnd ainen tag zu einer komglichen wahl auff den tag der Auflart Christi ernunt vnd außgeschrieben. des gesehen hat die Königin mit samt dem meisten thail der Hungarischen herren dem König Blaslaus von Behaim allen anschlag zu geschriben vnd vermanet das sich sein komgliche werde mit einem kriegs volk verassen vnd auff den gemelten tag zu Hungern erschinen solt. Damit ist die wahl auff dem gemelten tag vom den Hun- gern zu Stielweissenburg für ganngen vnd beschehen vnd ist König Blaslaus von Behaim für ainen Hungarischen König erweltet vnd außge- ruffen worden.

König Mathias wird zu
Stielweissenburg begra-
ben vnd stellet vil nach
dem Königreich Hungern

Maximilian Reich Kaiser	Friedrich Xaverischer Kaiser	Papst Pius des Oxelen des Pictetomani	Beatrix Hunnizir von Naplas	Graf Stephan von Trenschin
				
Herzog Maximilian von Sclawonien	Johann Albertus zu Wien in Poellu	Ladla Hunnizir Zebenn	Stat ofen	Stielweissenburg
				

König

König Maximilian richtet
den Orden der Landknechte
auf

Maximilian der Lobliche Erbtürke hat bis zu diesen auch mit gefeiert sonder nachdem sein königliche maiestat nun mer bis anher durch acht
schwerer krieg vnd schlachten vns widerstehen hat mit was maß vnd ordnung die krieg zinn aller besten vnd bequemblichsten zefigren meren Dann der lob-
liche könig hatte bei quetter zeit hienor vorgekommen vnd vermehrt was nache vnd große arbeit die zusammenhumbt der fursten herren vnd stend des
Reichs erfordert hat vnd wann man schon zusammen kommen so hat es sich alwegen mit dem hinder sich schreiben vail lann verzogen. Jarum schon dem kaiser
seiner maiestat herren vater an hilt vnn dem Reich erkennet worden was fur großer hauffen mann daten vnd gepotten man gepauchen nneßen bis dieselben
ausgepracht worden vnd nach lannem betten welches die fursten vnd herren auch stet an die römisch kaiserlich vnd königlich maiestat vmb ein nachtag
der anlag gethan So haben die stend litten rechte kriegsleit welche des kriegs art vortheil vnd geprauch erfahren sonder den mehreren thail schueter auch
schneider vnd andere handtwerckslent welche des kriegs geprauch kainen bescheid gewußt auch wie man sagt vnder reiten noch faren. desalichen weder ma-
ten noch schwimmen künden die man auch die auffseher vnn wegen das die gar kainen bescheid des kriegs erlermet hatten zu der zeit genant hat dem kai-
ser seiner maiestat herren vater an auch sein maiestat selbst zu geschicht vber solche zuichthung ist auch den kün vnd fursten also auch den brauen vnd herren
gastlich vnd weltlich wie auch den stenden zinn dem fahrl das dier zeit am ieder stann sein anzahl des zu geschichtten kriegsvolchs mit der preis vnd getranck
auch zinn anfang mit einer klandung selbst furien muck vnd aber den selben deitoneniger gelt zu der beidung geben haben grosser vnkosten aufgangen
Deshalben auch vast vil wagen mit prouant vnd kuchen geichtr sambe den wagenpferden zinn den krieges geprauch worden sein vnd auch den sten-
den aller sorge vnd mickelgait vber die kuchen vnd prouant maister gann gen ist. Vnd vber solches alles hatte der zeit am ieder stann seine eigene
haubtleut gehapt vnd wann es sich zugetragen das man zinn der eilamen sturm schlacht oder scharm heft hatten wessen. so hat man allererit die selben
schlechten haubtleut beschickten vnd fragen miessen daruich dann zinn offtermalen am quette gelegen hat des sigs verfallen oder offenbar worden. Vei-
liches alles dem loblichen könig Maximiliano mit gefallen vnd zinn ein große verhinnderung des sigs gehalten hat auch an stat der vorgemelten kriegs-
ordnung fur vil besser angesehen vnd geachtet. Das die kün vnd fursten wie auch die gastlichen prelatten brauen herren vnd stend nach der anlag
der zuuorgehaltenen kriegsordnung so vil gelts als sich vngewarlich der vnkosten auf die bewilligte zeit erlauffen thet dem haubt des römischen Reichs
zu stellen soien auch vollen die römische könig vnd kaiser solche haubtleut welche sie fur rechte kriegsleit erkanneten selbst annehmen sollen vnd
zinn zinn das die vbristen haubter des kriegs des gannhen hauffen mechtig vnd gewaltig sein dergestalt was dieselben mit dem gannhen hauffen
schaffen vnd geuotten wurden gehorsam sein solten. Welche auch alsdann durch ire vbristen vnd haubtleut an dem icken kriegsmann es sein haubt-
leit oder annder zu toß oder zu fuß seinen monatsold fur toß vnd zierung bezalen solt. Damit mochte man des grossen vnkosten auch der vilfaltigen sorg
vnd mehe welche man zinn der fuertung speiß vnd tranck haben muess vertragen bleiben vnd mochte am ieder kriegsherr seinen krieg vil de-
stochleumiger bas vnd gewisser zu vnd vnn dem feind mit queter glück vnd hoffnung des siges fieren. Dann so man wider sinnger weis
auffmannder harren vnd verzechen muck zu gueten emnd brinnen vnd außsieren. Welche kriegsordnung vnser könig Maximilian
eben zinn dem hünngerischen krieg furgenommen vnd zinn das werth gerichtet hat. Aus welcher verenderung diser kriegsordnung der lob-
liche kellerisch orden der Landknecht welchem man erstlich die kaiser folgen die krieges vnd aber yet dier weil sich die gemelten Ordens leit so
faul vnd vnneßig halten die kriegsgurgel genant hat. nennstann den ist.

Nach

Die stat Wien wurde einge-
nommen sambe den Land-
knechten

solcher kriegsordnung hat der lobliche könig Maximilian seine alte kriegsleit erfordert vnd am schonen rauffigen zeug auff sichen hün-
der pferd zinn dem hegar vnd zinnit vmb den See annehmen lassen vnd zuerregen geprecht vnd haben durch zinn maiestat verordnete haubtleut
vber welche furst zu edel vnn Anhalt der mit dem römischen könig zu Bruch gesamgen gelegen zu einem Obersten verordnet worden bei sechs tausent
quetter wolgerueter kriegsleit vnder welchen am grosser Ades zu toß vnd fuß auch vil namhafter burger vnn der stat Augspurg gewesen ver-
sammeln lassen mit welchen sein maiestat die Thoma w hilt auf einn verraiset vnd sein die fuertknecht auf der Thoma w hilt gefaren. Es hatte
aber der römische kaiser zuuordier weil der römische könig zu Blin vnd zinnit im Reich gewesen das volk versamlet hat. auch am kriegsvolk auf die
Zweiffhundert stark aus den Erblanden zu toß vnd fuß zu sammen stossen lassen. Vnd dem selben hilt auf die zu chunfft des römischen kaisers
seiner kaiserlichen maiestat son zu fieren vnd haubtleut furgesetzt vnd verordnet. nemlichen furst zu edel vnn Anhalt herren Reinprecht von
Reichenburg herr Sigmund Korpelben hants von Rammingen auch herren marquarten Brilacher vnd den Dechant von Briven welche aus be-
uelch des kaisers hilt auf die stat Wien gefaren vnd dieselbig stat einnehmen sollen. Dann sein maiestat verstanden das Brail steffan die Burg
zu Wien beihet vnd aber der Brail selbst mit etlichen wenigen zinn hünngern zu der königlichen wahl verraiset war. Als aber der furst vnn Anhalt
fur die stat vmb Jacobi kommen da ist der mit den seinen zinn die stat gelassen worden vnd hat seine kriegsleit vmb die Burg gelegert auch zinn die
Burger zinn dem nammen des römischen kaisers schweren lassen. Er hat aber gegen den hünngern so zinn der Burg gelegen nichts thatlich furgenommen
bis der lobliche könig Maximilian auf den neunzehenden August mit seinen schonen vnd wolgerueten kriegsvolk hilt nach kommen ist. Der
hat die Burg zu tinnig vmblich am mit dem geschick vmblegt. vnd die Burg auffgedert mit befroung was sie dieselbig seiner maiestat mit auf-
geben wurden so wolte er sie alle benntben lassen. welches begeren die hünngern alle abgechlaagen. Dar auf der könig die Burg beschossen vnd dar auf den
Sturm lassen anlauffen. Es hat auch auf dis mat wort der Allmechtig dem könig so vil gnad veruhen das etliche knecht zinn die Burg kommen vnd
ire freunden auf die Thurn vnd mauren geichet haben. Als aber die hünngern die Deutschen zinn dem schloß ersehen vnd vilerstochen worden. da haben sie
gnad vnn dem könig begeret. Der hat zinn als am edler könig welcher mit solchen hohen tuacnnden vnn got begabet gewesen das der weder zinn krieg noch
zufriedlichen zeiten nie vberwunden gesehen worden. Ir leben geichemht vnd aber alle auf den künner Thurn gefangen legen lassen. Nachmalen
haben auch seiner maiestat haubtleut die stat Klosterneuburg auff den ein vnd zwainzigsten August beleget vnd auf den vierten September durch
am thadigung zinn des kaisers hilt geprecht. Also vnn volgen alle stett schloßer vnd beuestungen darinnen die hünngern ire befehungen gepalt
am thadigung mit giete die anderen mit gewalt eingenommen vnd zinn des kaisers hilt vnn gewalt geprecht worden. Dann hat vnser loblicher
könig Maximilian das gannh Land vnterreich wider vnn den vnder seinen ordentlichen fursten vnd herren geprecht welches bei zweiffzaren her
vnn der der hünngern gewalt gewesen ist.

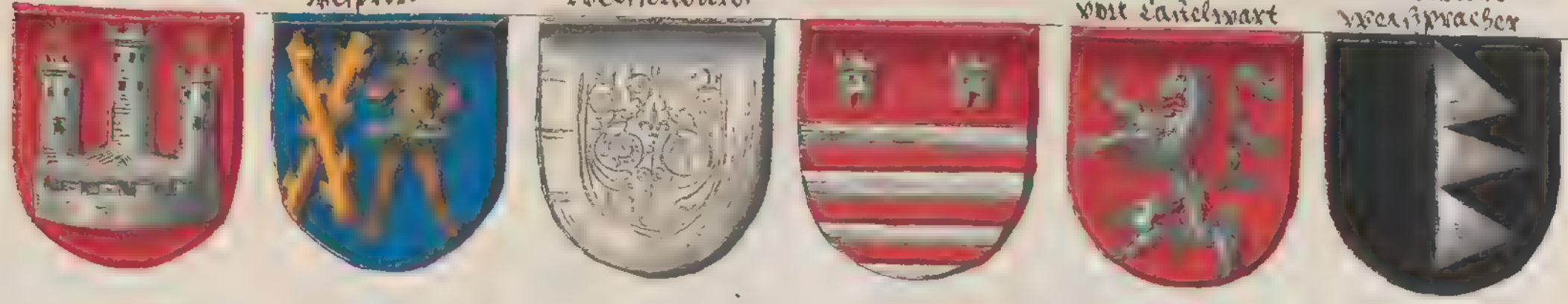
Kudolph Fürst zu Anhalt Heinrich Frey Herr von Reich Herr Konrad von Korbels Riter Herr Hans von Kammern Riter Herr Maxquart Freygebet Zomb Herr zu Trupen Graf von Graf Eberhard von

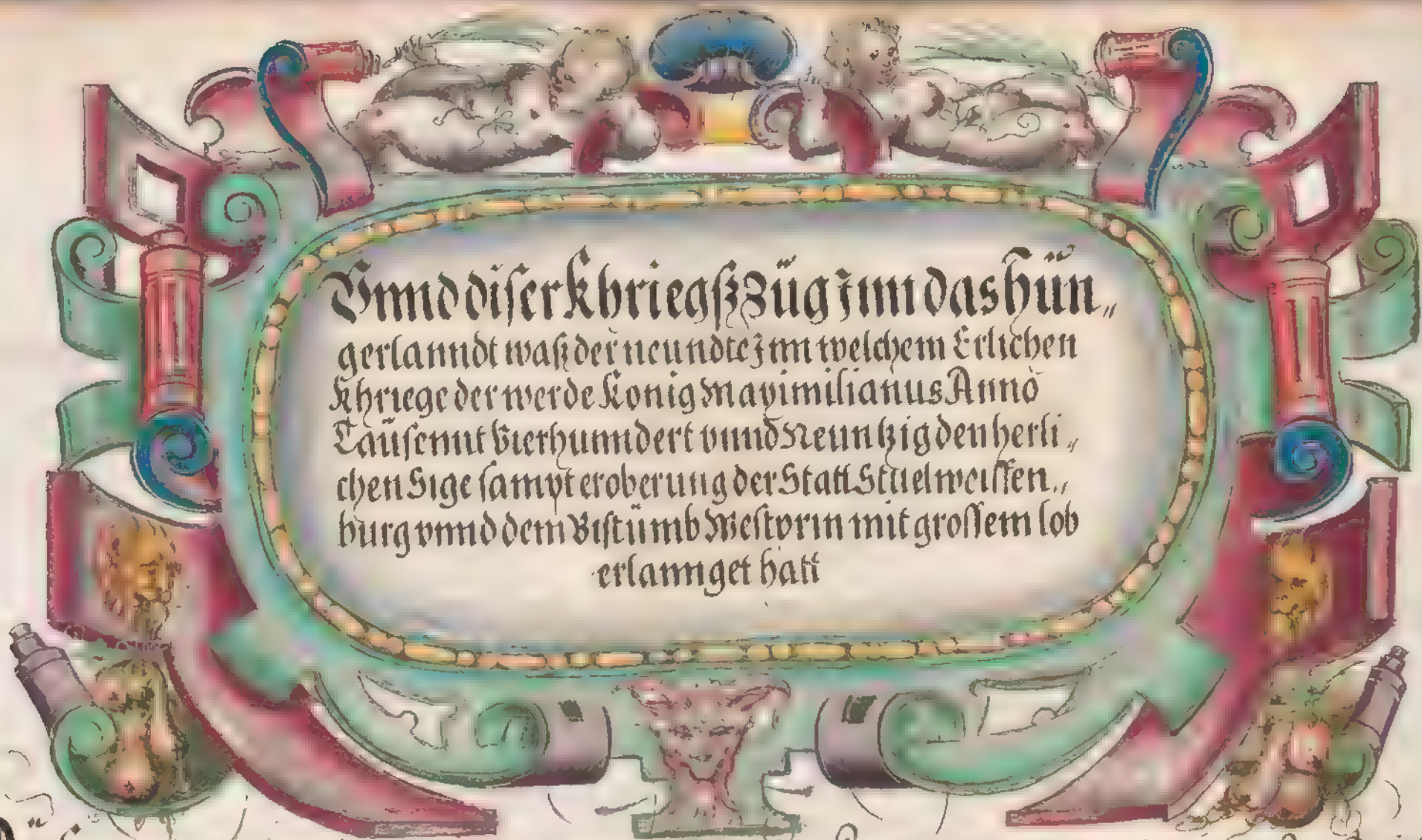


Stachdeni nun das Land Österreich widerumb inn seinen alten Stand gebracht worden haben sich sein Stat mit allen Fürsten Brauen und Herren so auff diemal bei seiner Stat gewesen dahin berathen die weil sein Stat so vil guetter Herren im Reich hünngern habe welche seiner Stat Erbgerechtigkeit wessen helfen erhalten das die inn dem namen Gottes die weil man das Kriegsvolk hie daz an der hand habe das glück vertrieben und inn das Reich hünngern ziehen solte so wessen sie auch seiner Stat hier zu gern verholten sein und mit ziehen Auf solches sein auß den Landern Steir kernuten und Bräu fünf feindten Kriegsvolk zu fies und drö hünndert pferde dem König zu hilff kommen hierauf der König mit allen hauffen zu Ros und fies auch mit einer gueten anzahl des geschloß und was dar zu gehört inn dem namen Gottes vom Bräu auß Alfenburg auch vonn dannen auß die Kalbar und volgendt hindurch auß Stuelweissenburg gann glückselig verraitet Es hatte aber am hünngern scher Herr welcher der Knecht Paul genannt war mit etlich tausent hünngern die gemelte Stadt Stuelweissenburg inn und wie der Römisch König mit allen hauffen die Stadt Stuelweissenburg auß sammt Elisabethen tag welches der neunzehndt November gewesen inn das gelicht ertanget Siehe da felt gemelter Knecht Paul mit seinem hünngerischen hauffen auß der Stadt und vermairet das er die Deutschen ann der besegerung der Stadt verhindern und zu ruh schlagen wolt Es aber dem gueten hünngerischen Herren hierinnen sein anschlag weit gefelt dann er mit verzagte und unerfarne sonder mannliche und was verstandige Herren und Knechte besinn den welche inn zren ordnungen und hauffen vast lüing ausziehen nachain annder daher gestanden und haben gemelten haubtm an Knecht Paul mit seinen hünngerischen Knechten dermassen empfangen das er wie wol er sich vast macht lich gehalten den hünngern angriff der Deutschen welche mit harnisch vast wol versehen waren mit nichten erlaiden sonder wider seinen willen mit samet den seinen nach dem im großer schaden widerfaren sich widerumb nach der Stadt Stuelweissenburg zuwenden mueste welchem der rüinge Zeug inn der flucht so nahend auß dem halß nachgefolget das derselben mer dann hünndert und funffzig mit im durch die vorstadt inn die Stadt kommen sind Alsbald haben die Landtsknecht auß beidch zres Obersten des Fürsten vonn Anhalts die lauren am die mauren geworfen und also mit gewalt gem Sturm inn einen hüf funff feindten so rot und weiß gewesen auß die mauren gebracht und als bald inn die Stadt gefallen die thüren und thor geöffnet eingenommen auch die Stadt geplündert und ein große anzahl der hünngern zu todt geschlagen auch was großer harnien gewesen getan gen genommen vast vil weiber und künnder sind inn die großen haubtkirchen inn welcher der hünngerischen König begrebnus gewesen die selbigen und dannere weib und künnder hat der König dermassen beschütet das den selben weder ann leib ehren noch guet thain schad widerfaren ist Es sein auch die Knecht und knecht inn gewinnung dieser Stadt durch das plündern und außpeuten des gewinnen raubs so reich worden das darvon mit zuclagen ist dann vast vil guets vonn dem Landt inn die Stadt geflohet worden So ist auch thain solcher geschwinde und rühafter sturm inn lan ger zeit inn dem gann den hünngerischen Reich wie erhort worden welcher auch allen hünngerischen Herren so mit des Königs parthei gewesen am vast großen schrecken gebracht hat mit disen manlichen angriff ist die Stadt Stuelweissenburg inn des Königs Maximilians gewalt thommen Nach sol lichem hat der loblich König etliche tag inn der Stadt verbarret und haben jr Stat etliche hauffen Kriegsvolk mit dem Fürsten vonn Anhalt inn das Bistumb weiprin geschickt die haben das gemelt Bistumb gar bald inn zren gewalt gebracht und auß den drei zenden December haben sie den obgedachten Knecht Paul inn seinem vesten schloß den valem genant außgespecht und sind mit großer eil dazur thommen aber ehemen sie sol liches schloß besegert hat sich der haubtman auß dem staub gemacht so ist das vorernant schloß vonn den Knechten gewonnen auch alles guet so darinnen besunden geplündert außgebeutet und inn gruunde verpennet worden Nach diesem were der Römisch König gern auß die Stadt Offen mit dem Kriegsvolk verrückt dann der Statrichter zu Ofen hatte dem loblichen König die schlüssel zu der porten schon zu geschickt Es haben aber sein Stat die Landtsknecht und Knecht welche alle vonn dem gewinnen guet so inn der Stadt Stuelweissenburg und inn dem Bistumb weiprin vberthommen hatten dermassen so reich worden das sie vast alle zu Ros geritten und den plünder mit zren gefiert haben mit nichten weiter zu ziehen bewegen mogen Deshalben der loblich König disen zug wider zren willen hat messen ansteen lassen und da es auß die zeit verit ann der it geien mochte da haben jr Stat Herren zogen vonn Etselbach mit tausent Knechten und zwaihünndert pferden inn die Stadt Stuel weissenburg des gleichen Herren Andre am spracher mit so vil volk inn das Bistumb weiprin gelegt welche sich inn der selben Knecht vast manlich gehalten auch vil schloßer gewonnen und die leut gebrantischacht dann die hünngern sie vast geforcht und geflochen haben und ist der loblich König mit dem anderen Kriegsvolk widerumb nach dem Landt Österreich verraitet und dasselbig auch besetzt

König Maximilian ge wint Stuelweissenburg sammt dem Bistumb weiprin

Graf von Bistumb weiprin Graf Knecht weiprin Graf von Herr Georg von Etselbach Herr Andre spracher





Auf dem abzug hien der Romisch Konig zu seiner maiestat herren Kättern Kaiser Friedrich auf Samst Paulus bekehrung tag Anno Tausent
vierhundert ein vund neunzig gen Linn vnd haben daselbst in allerley Ratteleg gehalten. Dieweil aber Konig Lassa vonn Behaim auff berueffung der
Küniglichen herren die Künigliche Cron zu erlangen zinn die Statt Ofen berueffen worden auch schon mit seinen herren vonn der Landtschaft zinn Be
ham auff zehen tausent stark guettes Kriegsvolk bis zue dem flecken Sempta kommen alda er still gelegen. Da hat der Romisch Kaiser Friedrich das
Reich auffgemant auch allen Stenden des Reichs gepotten, nemlich das dieselben Anno Tausent vierhundert ein vund neunzig auff Samst Geo
rigen tag zinn dem Feld vor der Statt Wien erscheinen sollen, wie dann dises nachfolgend manndas so der Statt Augspurg zuegeschribt worden außwei
sen thuet.

Kaiser Friedrich mandirt
dem Reich vmb hinf das
Reich hünngern vnder das
Romisch Reich zuebrin
gen.

Wir Friedrich von Gottes gnaden Romischer Kaiser zu allen zeiten mehrer des Reichs zue hünnger Dalmatien Croatien Konig Herzog zu
Oesterreich vnd zue Steir, Empfehlen den Ersamen vnnseren vnd des Reichs lieben getreuen Burgermeister vnd Rath der Statt Augspurg vnnser
gnad vnd alles guets, Ersame liebe getreuen, Wir haben mit sambt dem Durchleuchtigsten Fursten vnnserem lieben son dem Konig euch die Kunal vnd
gotliche gerechtigkeit so die Stend des Konigreichs hünngern denen das zethuen gepuit vor verschunnen zeiten des selben Konigreichs halben auff vnser
getreunden vnd gethan haben mit sambt einer Confirmation vom Babst Pio darauff ausgegangen vnd etlichem getreulichem furnehmen das von
denen personen so vonn den beruerten Stenden yeho zinnwesen sein mit dem Durchleuchtigsten Fursten herren Vladislav Konig zue Behem, der doch an
dem selben Konigreich gannz kein gerechtigkeit noch stiz me zuegeben macht gehabt als bosern grundt vnd vmb ired aignen ruh willen, vnnser
dem heiligen Reich vnd gemainer Teutischer Nation zue ewigem abbruch vnd nachtail gepranicht haben nach der lennung ennt defft vnd darauff
mit dem höchsten fleiß vnnser hilff vnd beistandt ersuecht die vnnser aber bis her mit beschuehen, das zinn einem solchem schweren handel daran dem
heiligen Romischen Reich vnd der gannzen Christenheit der vnglaubigen vnd anderer mechtigen aniosler vnd widerwertigen halben so merck
so mercklich vnd groß gelegen vnderichtlich zuehoren. Vnd haben nicht bestominder viervol das auß den lannigen schweren Kriegen die auff
vnnser bedien gelegen vnd noch sein vnd an anderen vrsachen vber vnnser vermogen gewesen ist durch des genamten vnnseren lieben sons des Ro
mischen Konigs selbst person vnd vnnser harter darlegen vnd macht das wir allen in halben mit vnnserem grossem nachtail darauff getreunden
die sachen mit gottes hilff gewaltiglich so weit getrebet, das damit vnnser abgeturnigne Schloss vnd Stett zum mehrerem theil vnd ain merckliche
anzal vonn prelaten herren Adel Schloßtern vnd Stetten zinn dem Konigreich hünngern ann vnnser kommen sein, vnd da wir das ain schlaue
zeit beharren das gannz Konigreich hünngern mit anderem zue vnnser dem heiligen Reich vnd Teutischer Nation bringen, vnd damit gemaine
Christenheit gegen den vnglaubigen zinn ewigen frieden vnd Ruhe sehen, das wir aber on vnnser vnd des heiligen Reichs Ehurfursten, erverer vnd
andere vnder thanen hilff vnd beistandt als zinn nach gestalt der sachen selbst zinner messen wisset zinn thanem weg zethuen vermogen, vnd erma
nen euch darauff als getreue vnderthonnen bei vermeidung vnnserer vnd des Reichs schweren vngnad vnd straff vonn Romischer Kaiserlicher
macht ernstlich gepiekennde, das zinn die ewigen zue roß vnd fuess auff das hochst vnd maist so zinnmer moget mit wagen geschick vnd aller ge
raithschaft gerust vnd zuegericht als zinn das Feld gehoret auff Samst zorgen tag schierlich hünngstig bei vnnserer Statt Wien zinn Feld haben, da
sie vonn dem obgemelten vnnserem lieben son dem Romischen Konig der dessen vonn vnnser volkomme macht gewalt vnd beuelch hat fernner ze
ziehen beschaid frunden werden vnd bestellen das die bei zinn bleiben vnd vnnser sambt anderen getreue hilff vnd beistandt ersagen, Damit
wir gott dem allmerchtigen zue lobmehring vnd handthabung seines heiligen glaubens auch dem heiligen Reich teutischer Nation vnd ge
mainer Christenheit zue ewigen ehren frieden auffnehmung vnd guetem sollich vnnser loblich furnehmen ehrlich volziehen mogen, als mit
gottes hilff kurtzlich vnd orte merckliche beschwerung wa vnnser furterliche vnd statliche hilff gethon wir detvol beichechen mag, vnd darinnen
fernner mit leinmig erscheinenet noch auff niem annid waigere zinn massen zinn vnnser dem heiligen Reich teutischer Nation vnd gemainer Chri
stenheit zethuen schuldig seit vnd wir vnnser dessen vnd alles gueten vngesweiffelt zue euch versehen, Daran thuet zinn vnnser ernstliche mai
nung vnd sonnders gefallen das wir mit sambt dem gemelten vnnserem lieben son zue der stillheit mit gnaden gegen euch vnd gemainer
Statt erkennen vnd zinn guetem mit vergessen wessen, Weben zue Linn am samsttag vor samst Andrea des heiligen Dreifflothen tag, nach
Christi geburt vierzehnhundert vnd neunzigsten, vnnser Kaisers hünns zinn dem neun vnd dreissigsten jare



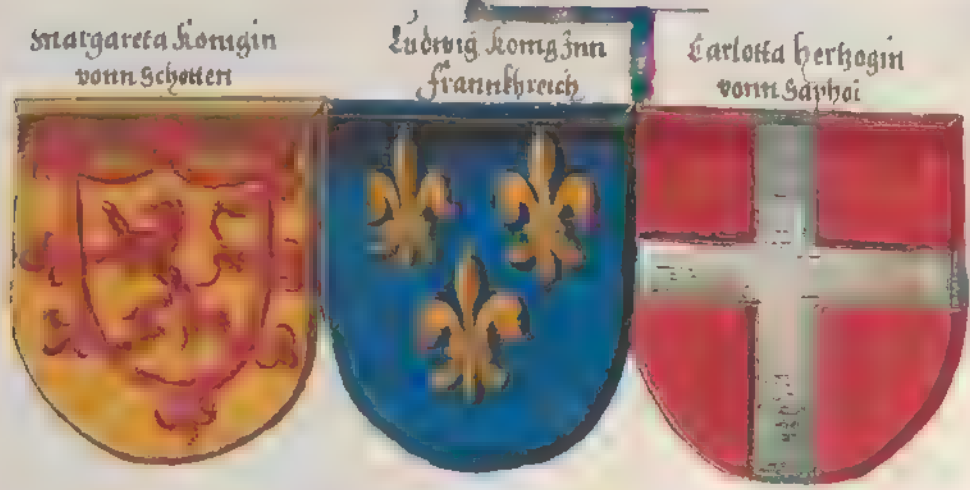
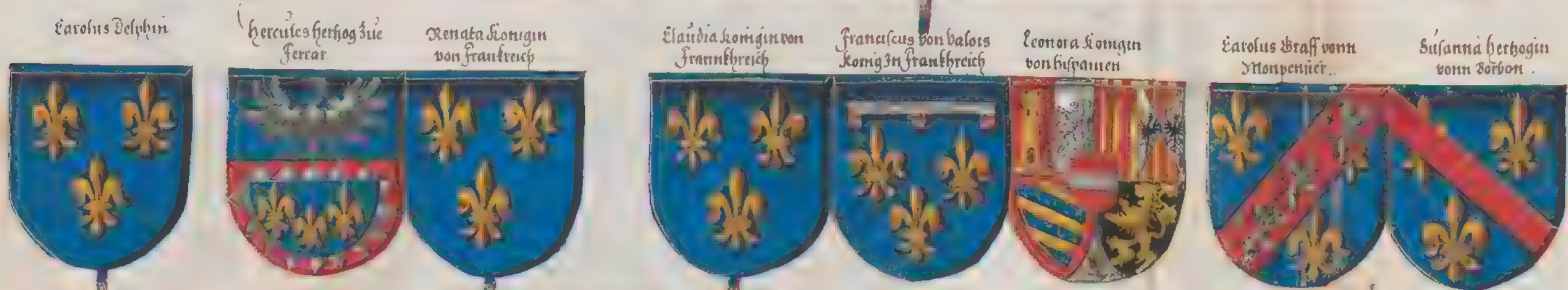
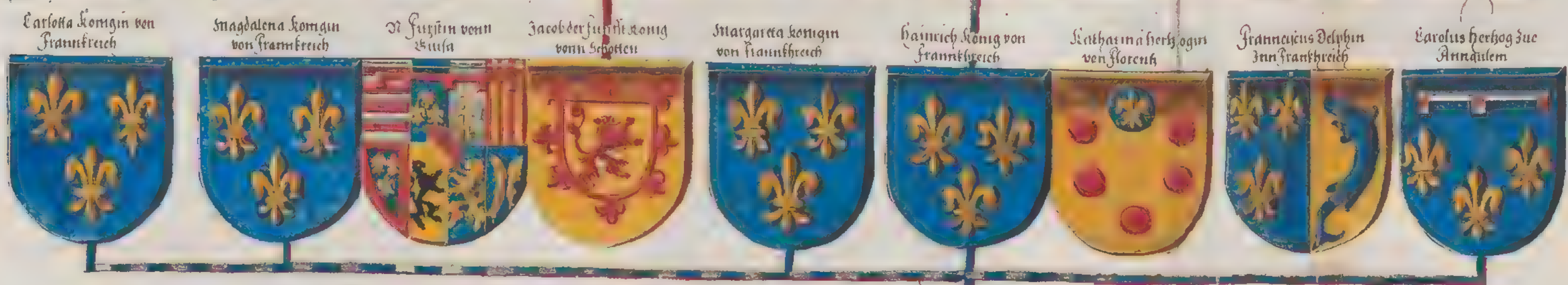
Ad mandatum Domini Imperatoris
in consilio



Für das annder ward auff diesem Reichstag die zu Nürnberg am newer heurat zwischen dem Römischen König Maximiliano welcher bis anhero bei auffzaren ain wittibet gewesen vnd freulen Anna herzogin vonn Britannien welche ain ainige Erbdochter des gannhen Fürsten vonn Britannien gewesen zu beschließen für genommen welcher heurat sich vor wenig jaren die ainig angestanden hat vnd die weil auß diesem heurat dem frommen Römischen König Philips vnd vnrueche entstan den, misset wir auß das der gütig Leser dieses heurats herkommen ainem gueten bericht einsehen moß mit demselben ain khlains hundersich greiffen

Zu vor haben wir bechriben wie sich der loblich Fürst Francisus der Letzt herzog vonn Britannien ann herzog Carolum vonn Burgund welcher Anno tausent vierhundert sieben vnd siebenzig vor Mannsee erschlagen worden mit allen treuen zu ainem biederlichen Bündnuß so vest gehalten das die König vonn Frankreich iederzeit sich vor der ernenneten Bündnuß einsetzt haben. Dann wann König Ludwig vonn Frankreich herzog Karl vonn Burgund bekriegen weilen vnd außgezogen ist, so ist zine herzog Francisus vonn Britannien hinnen zu das Land gefallen, oder hat sonnst die ruh den König angegriffen hat dann der König vonn Frankreich den herzog Francisum vonn Britannien angreifen wollen, so hat herzog Karl vonn Burgund den König vonn Frankreich mit krieg so heftig angefochten das er mit seiner kriegs macht so weit zu Frankreich kommen das er die Stadt Paris zu das gesicht gebracht hat vnd dem Landt solchen getrang angethon das sich der König zu ainem vertrag einlassen misset. Dese Bündnuß haben etliche Fürsten nach dem todt König Ludwigs mit dem herzogen vonn Britannien weiter erstreckt vnd beschach die Bündnuß auß diesem neidlichen grunde, nemlich es hatte König Ludwig vonn Frankreich der altste nach seinem absterben ain son Carolum den Achten vnd zwo dochtern Johannam vnd Annam hinnen zine verlassen, vnd die weil der Junng herr bei dreizehen jaren alt gewesen ist der zinn der zucht seines schwagern herzog Petern vonn Borbon welcher die Junngste dochter Annam genant die der Ehe hatte erhalten, vnd sein alle geschäft des Reichs nach seinem Rath volzogen worden, welches herzog Ludwigen vonn Orleans vnd Balois der die elteste dochter König Ludwigs Johannam genant welche gebüglet war zue der Ehe hatte vail vbel verdrossen. Dann er vernam die weil er des Königs elteste dochter zue der Ehe hatte vnd da der Junng herr vor zine mit todt verschide oder khamen manns erben hinnen zine verlassen, das die Erben Frankreich erblich ann zine fallen wurde. Des halben er ainem starkhen vnwillen wider herzog Petern vonn Borbon seinen schwagern erschopft vnd hainlicher weis so vil practiciert das er bei etlichen Fürsten ainem anhang erlangt vnd volgen misset ain hainliche Bündnuß wider gemelten Fürsten aufgerichtet hat. Zu welcher Bündnuß er selbst der Fürst vonn Orleans vnd Balois auch herzog Francisus vonn Britannien, der Bischoff vonn Leon, der Fürst vonn Dranage, Desgleiche die Herren vonn Alebret, Anthonnign, Dunois vnd Amelbrecht sich frei offentlich eingelassen. Vnd nachdem der Römisch König den grossen verdriesslichen ungehorsam vonn den Stetten Gennt vnd Bruck der selben zeiterleiden misset, haben sich zine maiestat mit sambt König Heinrich vonn Engelland zinn dese Bündnuß auch hainlich eingelassen, vnd den selben sein hilff mit Landtsknechten vnd Raufgem volk so oft es die noth erfordert hainlicher weis zuegestossen.





Solliche

hainliche bündnus hat mit mer geschafft dann das durch anrathung herzog petern von vorbon welcher zme selbst auch hainen rucken machen wolt die frantzosen herren mit sambt konig Carl den vierten fursten frantziscum von britannien angefeindt haben vnd dem selben ersich allen widerdriß bewisen. Dann gemelter herzog ludwig von orlemus vnd balois als die bündnus offnenbar worden zue dem herzog von britannien mit seinem gemahel geflohen ist. Aus dem entstehend der anfang eines offentlichen kriegs. Die frantzosen bewarben sich bei den schweyern vnd herren jacoben Balcazen bisconten von mailand vnd am kriegsvolck dergleichen thet auch herzog ludwig von orlemus vnd balois vnd auch herzog frantziscus von britannien mit allen zren bündnigenossen. Der Romisch Konig Maxymilianus schickte beiden fursten vnd anderen seinen bündnigenossen auff ein gemaine anlag des aufrichtigen bündns zwai tausent pferdt vnd zehen tausent Landts knecht vnd lieffen seiner maiestat bei funffzehen hundert hütgenossen wider zier Oberkeit wullen zue. Es schicket auch der konig von Engelland gemainet bündnus bei dreifunffzehen Engellender kriegsvolck zuhulff. So hatte auch herzog petern von vorbon bei acht tausent hütgenossen vnd bei dreifunffzehen hütgenossen vnd vier hundert Balconier zue dem bei sechzehen hütgenossen vnd der herren jacoben Balcazen znn namen des konigs beirathen zue selbst ligen vnd hain nach lanngen diser hantdel zue einer freien veldschlacht welche Anno Taufennit vier hundert zwen vnd achtzig am montag nach Sanct Jacobs tag vor Sanct Aubin geschach. In welcher schlacht beide ordnungen nach allem vorth gemacht wurden vnd als sich beide hauffen mit zren waffen znn ainander vermengeten darwar das glück den Landts knechten znn anfang so genait das die allerwelliche Reiter znn die flucht geuiben. Her Jacob Balcaz aber welcher sich vor der schlacht mer malen merthen lassen wie zme vor seie das er znn diser schlacht er wider ligen werde hat ain khlaines geschwader welcher Reiter mit denen siening er die fluchtigen auff vnd siet die mit groffer verhauffung widerumb an die feind dardurch die frantzosen so getrost waren das sie auff denselben tag die Victoriam sambt dem keldt behielten. Es wurden aber der maise vnd beste theil der frantzosen erschlagen vnder welchen auch der herr Jacob Balcaz er wider gelegen ist. Von den Landts knechten sagt man das mit vber zween hundert lebendig darvon kommen sein. So sein die Engellischen neben den Teutschen auff der walsstat todt bliben. Es wurden auch vil groffer herren gefangen vnder welchen ludwig der herzog von orlemus vnd balois auch gewesen. Der gen burgis znn frantzreich gefiert vnd znn ainem thurn lanng zeit gefangen gelegen ist bis zue zue lest sein gemahel die Johanna des konigs Schwester außgebeten hat. Der ist hernach als er dem konig Carl seiner schwageren von neuem gehuldet zue ainem statthalter znn normandia gemacht worden. Nach dem aber konig Carl seines alters znn dem sibenn vnd zwainnigsten Jar zue Ambois Anno Taufennit vier hundert sibenn vnd neunzig am schlag mit todt abgangen vnd haine erben hunder zme verlassen. Da ist gemelter herzog ludwig von orlemus zue ainem konig znn frantzreich erwelet vnd gekronet auch ludwig der zwelfte genant worden welcher hernach vnsrem konig Maxymiliano vmb die sen bestand mit vil danck gelagt sonder vil schmerer krieg wider sein maiestat gefiert hat.

frantziscus herzog von britannien wurd geschlagen vor Sanct Aubin

petern herzog von vorbon frantziscus herzog von britannia ludwig herzog von orlemus Edward herzog von Engelland Jean burgis Jean d'Albion



Nach

der schlacht vor Sanct Aubin als sich der Edle herzog von britannien diereil zme sein bündnigenossen so weit geflohen waren vnd sich gegen den frantzosen welche seinen furstlichen gnaden mit groffen schaden znn dem Landt gelegen sich mit so bald gefast machen mocht. Zier vor groffen land znn ain hainliche frantziscus gefallen welche zme den schlag vnd alle rühe des gewissen entnomben vnd auch volgen des thet jar vergangen mit todt verschieden vnd zue Martinus von den seimigen mit groffer khlai begraben worden. Von hertz zu uor znn auffrichtung der gemelten bündnus herzog frantziscus von britannien dem Romischen konig Maxymiliano sein dochter Annam als ain anuge Erbdochter seines furstenthums hainlicher weis versprochen auch seine gecheft dahin geordnet das der Romisch konig das furstenthumb britannien mit sambt seiner anigen Erbdochter Anna genant nach seinem absterben zinnen haben vnd regieren soll. Solches herzog petern von vorbon sambt anderen thet des konigs wol beorgt haben auch des halben den krieg wider britannien vndero statlicher gefiert vnd doch darn eben den heurat zwischen konig Carlen vnd freulen Margaretha des Romischen konigs dochter welche bei sibenn jaren znn frantzreich gewesen znn seinem vndt bliben. Auch von der vrsachen wegen darumben ain jeder theil den krieg gefiert sich gegen ainander gar nichts merthen lassen. Als aber die frantzosen znn gemelter schlacht die Victoriam erlanget vnd hernach frantziscus der herzog von britannien mit todt verschieden. Da ist Maxymilianus der Romische konig ab beiden vnter zettungen vnter erschroffen vnd haben znn maiestat durch die herren Remundum von Roschella Romischen Legaten vnd Eardinal auch herren Baldouin den Vaskar von Burgund vnd Graf petern von Rommerich vnd dem freulen von britannien zue guettem vnter ainem anstand des fridens am konig Carl zue frantzreich werben lassen welcher anstand des fridens seinen furtagungen vberkommen vnder lanngt hat. Des halben der Romische konig die thur vnd andere wenig fursten des Reichs auff ainem tag gen frantzfort beruften lassen. Auf welchen tag die frantzosen gefanten als der Erzbischoff von Tolosa auch der Graf von Armiaac vnd der vom Blois von wegen konig Carls von frantzreich auch erschienen sind. Also ward sovil gehandelt das sich der schwerer als konig Maxymilianus mit seiner maiestat versprochen. Dochtermann konig Carlen von frantzreich auff solchem als befriedet. Nemlich das solches freulen von britannien von dem Taufennit vier hundert acht vnd zwainnig bis Anno Christi Taufennit vier hundert zwen vnd zwainnig auff den ersten may anen jasten friden haben vnd weiter mit befrucht werden soll. Vnd solten hiez zwischen gemelte fursten von britannia auch konig Maxymilianus vnd konig Carl von frantzreich in der stat Dorneth zusammen kommen vnd den gemelten friden weiter erstrecken. Auf diesen tag haben sich konig hainrich von Engelland auch das freulen von britannia vnd der Romische konig hainlich zusammen vom neuem verpunden.

Maximilian verbündet sich mit Engelland Britannien vnd frantzreich

Kennardus de No
schala No: cardinal
Galdwein Barten
von Burgund
Peter Graf zu No
merwabe
Anna Herzogin
von Brianna sporn
N. Erzbischoff
zu Ebofosa
N. Graf von Armi
nac



N. Herr von Kewi
Saurich künig
von England
Stan Dornels



Es haben aber die frantzösischen Rät vnnnd znn sonnderait Herrzog Peter vonn Brehon disen anfang des fridens gar schmal gehalten. Dann die selben furden König zren herren die beidorg getragen das wo Maximilianus der Sighafte Römisch König das Landt Britanien mit sambt der Fürstin vber kkommen vnnnd erlanngen wurde. Das alsdant die Frau frantzösisch derselben eunden gleich wie znn einem lach hunden vnnnd vorinnen umgeben vnd also ann dem Römischen König welcher ein streitbarer kriegs fürst were amten schweren vnnnd stoßen nachbarten haben würden. Deshalben der König sein kriegsvolk stetigs auff das Fürstenthumb Britanien itraffen ließ damit der selbig ehemalen der Römisch König sein vorhaben vollenden thet vnnnd der seinen gewalt bringen mocht vnnnd wiewol hiez zwischen etwan ein monat oder zwen ein neuer fridstand angesetzt worden so haben doch die frantzösischen znn demselben friden mit mehrdum so vil zren geliebet glauben gehalten. Dann der frantzösischen begeren war ann die Fürstin vonn Britanien das die kainen Fürsten er were hohen oder nideren itanndts one vergunnt wissen vnnnd wissen des Königs vnnnd seiner Rät zu der Ehe nemmen solt für das annder, das gemelter zrer Fürstlichen gnaden gemahel so zr gegeben wurde die Lehen vber das Fürstenthumb Britanien vonn dem König vonn frantzösisch empfachen solte. Welches alles gemelte Fürstin vnnnd zre Rät mit nichten thuen wolten. Dann das herzh diser loblichen vnnnd schonen Fürstin stuernde zu dem loblichen Römischen König Maximiliano welchen sie das teuflich Edle herzh vnnnd bluet teglich nennet vnnnd als die frantzösischen disen vnnwillen der Fürstin vermerkt. da haben sie sich vmb die stat Nannes angenommen znn welcher der alte herr vonn Alebre auch der Bischoff vonn Lion sambt den Herren vonn Amtho mgen vnnnd Dranggelegen welche gemelte stat mit einem kriegsvolk auß znn gelandt vnnnd niderlanden stark besetzt znnen hetten deshalben die frantzösischen gemelter stat Nannes gar nichts abgewinnen mochten. hiez zwischen war diser Reichstag zu Nuernberg auff den sonntag Letare Anno Lajerint vierhundert Am vnnnd neunzig zu halten fingenommen. Dann znn demselben jar auff dem ersten tag des Mayen gemelter friden so zu frantzfort auffgericht worden sein enndtschaft haben solt wiewol gemelter friden so zu frantzfort auffgericht ist worden vonn den frantzösischen me hant monat gehalten worden ist. Auff dem Reichstag haben znn maiestat mit wissen vnnnd verwilligung der Fürst vnnnd Fürsten den zuuorgelerten herren Kaimundum sambt einem Kaimler herren Andrie Valoner genannt sambt zwen des Adels einen vonn Trautmanndorff vnnnd den herren vonn Pfalsamdt dem Euenhien vonn der Rosen zrer maiestat patischer welcher des Königs Braut nur sehen wollen mit vil wenig pferden zu der loblichen Fürstin znn die stat Nannes geschickt welche ann gemelter Fürstin erkhundigen solten. Ob zr herzh vnnnd gemiet laut zres herren vattern gecheft vnnnd leiten wollen noch also stuernde das sie den Römischen König Maximilianum zu der Ehe nemmen vnnnd auch seiner königlichen maiestat das fürstenthumb Britanien zu einer ehesteur zu bringen wolt. Darauf die lobliche Fürstin mit freier vnnnd schrocker itimin vor allen zren Rätten znn das begeren der geantten des Römischen Königs gannh lieplich vnnnd vast gern bewilliget hat vnnnd darauf mit aigner hant dem Römischen König Maximiliano einen brief geschriben znn welchem die Adels Fürstin zrbet vnnnd gemiet das sie zu dem Römischen König zren zuetkunft gem gemahel getragen mit allen umblenden vnnnd allen freyen eroffnet auch sich sambt irem Erb Fürstenthumb durch die Sacramentlich veraingung des heiligen Ehestandts demselben beuolen hat. Welche guette bottschaft gemelte gesantten dem Römischen König auff dem Reichstag mit grossen freuden gepracht vnnnd ist gemelter brief vor den Fürst vnnnd Fürsten auff der Votin daselbst offentlich verlesen worden. ab welchem alle Fürsten ein grosses wol gefallen gehabt haben. Diser brief znn welchem die Ehlliche zuetgung der Fürstin vonn Britanien gestanden ward sambt dem Innsigel vonn den Fürsten besichtiget vnnnd als der gerecht befunden vnnnd für freitigerkhannt worden da ward derselbig znn die pfarrkirchen zu Sannit Seboldt getragen vnnnd seind daselben nach Fürstlichem geprauch drei Ambier znn der ehr der heiligen Drifaltigkeit darob gesungen auch Gott vmb gnad vnnnd friden gebeten worden.

Der heurath zwischen dem Römischen Maximiliano vnnnd dem fürsten vonn Britanien wurde zu Nuernberg offentlich auffgericht

N. Bischoff zu
Kort
N. Herr von Alebre
N. Herr von
Anthonis
N. Herr von Orange
N. Herr von
Trautmanndorff
N. Herr von Hfor





Euenh von der Rosen des Königs Ratshierer der ward znn gegenwertigheit der Ehur vnnnd Fursten von dem König gefragt wie zme sein Braut sambt dem heurat gefiele darauff gemelter Conrad behennnd dem König geantworte vnnnd gesagt lieber König dem Braut Khan am zrem adenlichem wandel guetter siten auch schon zrer person iemant mit nichten vbel gefallen du hast aber aines znn diesem heurat vergessen nemlich das du die Franckosen sambt der furstin Rathe mit auch znn diesem heurat eingeschlossen vnnnd zue der Ehe genommen hast Darauff der König lachennnd zue seinem Kuemmen gesagt Ey lieber Euenh du trauest wenig solte vnser dochtermann der König Eant mit dem wit noch znn guetterm friden stannenden hierinnen etwas vnwilligs furnehmen das were mit hoflich gehandelt Darauff Euenh von der Rosen dem König geantworte O lieber König ich siche das du vil narreter bist dann ich znn dem das du den Franckosen zue vil vertraust haben sie dir mit znnior z treues herh genuegsam erzagt stum demkhan deinen getreuen narreten Euenh zch will geh mit vil lachen auff das du vber ain Ehlaine zeik meinen erunk so ich den Franckosen zagen wurde sehen mogest Darauff die Ehur fursten gesagt Ey lieber Euenh wit alle verhoffen das hierinnen aller glauben gehalten auch durch diesen heurat dem heiligen Reich vil nuh vnnnd wolhart entstehen vnnnd erwachsen solle hierauff Euenh von der Rosen abermalen gesagt bei marter lieben fursten wie seit jr so narret der hat das gleich der die Braut hainb fere ich hab mein lebenlang Khan wiltpret me gelobt ich hab es dann znnior gefangen vnnnd znn der ich sel gekocht gesen vnnnd hat es nnt als dann gelichne Eht so hab ich es mit der warheit wol loben mogen welches mich das besteloben sein bedumkht Auff solches herzog Fridrich von Sachsen Ehur furst gesagt Lieber Euenh isst du solche wiltpret allain darauff Euenh geagt O lieber frid du wais das ich one guette gesellen nicht allain essen Khan da spricht der loblich Ehur furst aber dies wiltpret ist allain fur vnnieren herren den Romischen König zueberaitet da sagt Euenh hinwiderumb za wann mein König dies wiltpret auff sein teller bringgt als dann will ich mit jm frolich sein hiemit ist der Romische König sambt den Ehur fursten zum nachtmal ganngen vnnnd haben mit dem Euenh von der Rosen vil guetter subworte frolicher weis gehalten Aber nach dem nachtmal haben etliche Ehur vnnnd fursten mit dem Romischen König geflisset da hat Euenh von der Rosen zue dem König gesagt Lieber König gib mir alich am mal gelt das ich mit dir vnnnd deinen gesellen fissen mog du gibst deinen schreibern znnier zue gelt die znnor mer gelts haben dann du selbst vnnnd last demem freien narren den Ehtel znnier zue lehr steen darauff König Smapunhan znn ainen Ehtel griffen vnnnd zme am hant de vol Xemischer gulden geraicht vnnnd gesagt hab hin mein Euenh vnnnd flisse mit vnns welches Euenh gethon vnnnd als ain mal ain solches guetes spil verhanden was das ain grosse somma Xemischer gulden darinnen gestanden vnnnd der König sambt den fursten das vil znnier zue gevoffen vnnnd aber der Euenh znn diesem spil zwen König hatte vnnnd alles sein gelt znn diesem spil verpoffen hatte da spricht Euenh von der Rosen zue dem König Lieber König du bist doch mein daniber der König geantworte ja lieber Euenh ich bin dein vnnnd du wais das ich alweg dein König gewesen bin da hat Euenh von der Rosen seine zwen König auff den tisch gevoffen vnnnd geagt da hab ich zwen König vnnnd dort sihet mein dritter König vnnnd ist hiemit znn grosser ehl aufgewischt vnnnd alles gelt so znn spil gestanden zue sich gezogen Abwelchem guetter vnnnd zme nuhlichen possen alle Ehur vnnnd fursten wie aiche der König selbst vast gelachet haben Aber herzog Erich von Braunschweig welcher zwai dauß vnnnd ain vnnnd znnainzig hatte der sagt Euenh das ist mit hoflich dann der drit König gehort mit znn dieses spil darauff Euenh dem fursten geantworte wie soll mein König znn diesem spil mit gelten ist er doch mer dann ich darumben schweig nurbald ehe dich die Ehur fursten so zme zue ainen Romischen König erwelet haben vnnnd tausen mit marth goldis straffen werden dann sollt mein dritter König mit besser sein dann deine zwo serw da hat herzog Erich wider gesagt nun lieber Euenh so thail doch das gelt mit mir so will ich es guet lassen sein Euenh von der Rosen gedacht werest du mit dem gelt mit lieb dation vnnnd spricht zue dem fursten wa hast du ye gehort das die narren mit ainander zue koben getailt oder verdauscht haben ey ich siche wol wann die narren gewinnen das sie Ehlain plah mer haben vnnnd hat damit das gelt znn den ermbel gekoffen vnnnd behennnd darmit auffgestanden vnnnd mit nachvolgenden worten vrlaub genommen Mein lieber König vnnnd liebe herren ich sage euch dannth guetter geselschafft nun spilet znnier hin mit ainander ich hab meinen thail ehtlich gewonnen vnnnd als Euenh von der Rosen seine Xemische gulden soer gewonnen gezelet da sein jr sechshundert vnnnd funffhundert zwainzig gewesen das ist diesem Euenh von der Rosen auff dis mal ain vast guetter flis gewesen

Euenh von der Rosen
spile mit dem König
Ehur vnnnd fursten.

Maximilianus Rex
seu Carolus sponsus



Anna de Noogin von
Austria sponsa



Friedrich Herzog zu
Sachsen Eherwurt



Erich Herzog zu
Braunschweig



Louis von der Rosen



Wie nun den Franckosen getraumet das die botschaft des Romischen Königs bei der furstin von Britannien mit vergebens gewesen,

sonder von ainem anlass des heurats zwischen zren herren dem Romschen König vnder hochgenannten fürstin von Britanien handlung gepflegen
hatten da hat der korig von frankreich sambe seinen rathen vnder welchen petrus herzog von Forbon mit der wenigst gewesen mit freis dabin getrachet
vnd beschloffen das doch zue dem wenigsten das fürstenthumb Britanien welches der röm frankreich vast wol gelegen vnder seinem gebiet bleiben
möchte vnd hat hiemüß alles was möglich war fürgenommen damit er die stat zannites vnder seinen gewalt bringen mocht. Nun hatte der herr von
Alebrei welcher des verstorbenen fürsten von Britanien vertrautester rath gewesen deme auch die zünge fürstin sambe dem fürstenthumb beuolchen war
die stat zannites zue beschreiben vnder seinem gewalt aber der fürst von Dranng hatte das freulen von Britanien mit anderen herren als ain verwan-
ter bluts freinnd znn seinem gewalt vnd hieft. Diser herr von Alebrei ward von den fränkosen mit grosser verhaßung angesuecht das er znen die stat
zannites znn zren gewalt vberantworten solt mit dem anzeigen das gemeltes fürstenthumb Britanien ain lehen von der röm frankreich were wel-
liches doch mit ware ist. Der herr von Alebrei welcher noch ledigs stannits war hatte zuuor guette hoffnung gehapt die gemelte fürstin von Britanien zme
selbst ehlichen zue erwerben dann er bei guetter zeit znn seiner verwallung seine augen nach zge worffen het vnd doch auff diese zeit befunden das sein für-
nemmen zme sehlen vnd vmbsonst sein wurde Da hatt gemeiner herr von Alebrei mit korig Earl von frankreich vnd seinen rathen sich harmlicher
weis dahin eingelassen das er die stat zannites znn den gewalt der fränkosen vbergeben doch mit diesem geding das sein korigliche werde das freulen
znn dem schloß die zannites solanng es zren fürstlichen gnaden gelegen sein werde sambe derselben hoffgesinnd vnd rathen mit guetter ruche vrange-
höchten bleiben lassen vnd mit mer kriegsvolth dann was zue ainer wacht gehörig znn die stat zannites einfieren solt welches der herr von Alebrei diuwei-
die groie herren znn Britanien zuuor auff die fränkosen parthei gepracht worden gar bald zuwegen bringen mocht. Also er vnloblichen that des
herren von Alebrei die lobliche fürstin ain großes länd empfangen hat auch solche widerwertigkeit zren allerliebsten gesponnt dem Romschen korig
mit großer betruenß anzeigen lassen vnd daruber von zrer maiestat rath vnd hilff begert Der loblich Romsch korig hatte nun den verlust der stat
zannites der vrsach das sein maiestat vermainet das das gannk fürstenthumb auß diser vester stat zue erhalten were. Dann die Englischen seiner
maiestat Bündts genossen daselbsten hin zue wasser wol kkommen mochten mit gern angehört vnd doch darneben nie glauben wollen das sein doch
fermann korig Earl von frankreich sich etwas weiters dann des Ländts Britanien vnder steen solte. Vnd hat darauß der loblichen fürstin
seiner maiestat hainlichen gesponnen auch dem herren von Dranng vnd Ansthom gerathen das dieselben wie sie mochten ainen friden mit dem
korig anstellen solten dann die loblich fürstin oneschaden auß dem Ländt znn die stat balenbienen kkommen mochte vnd haben hierauß z
maiestat herren Baldwein den Bastarden von Burgund mit sunfischen hundert pferden vnd herren petern salasar mit drei gleichwader Reittern
vnd vier tau sent zue fuß verordnet welches dem freulen von Britanien als seiner maiestat Bündts genossen die hand bieten auch das Länd
vor weiterem schaden zue bewaren helfen solten. so waren die Englischen der loblichen fürstin zue helfen auch znn ainer neuen kriegs rüstung.
Der fränkosen aber welcher gar nahend alle herren des Britanischen gepiets auff sein parthei gepracht hat dem Ländt hiezwischen so vil zwanng
angethan das gemelte fürstin auß rath zrer herren dem korig von frankreich das gannke Ländt Britanien mit dem geding vbergeben das
gemelter korig Earl die lobliche fürstin on zren kosten vnd schaden hundert tausent pfundt Tornais znn die stat Dornmich zällichen ober-
antworten solte znn welchen pact vnd geding korig Earl von frankreich mit sambe seinen rathen vast gern beuilliget vnd znn anfang ge-
melte sonma gets znn der stat zannites zue der stündt erlegt vnd bezalet hat. Es ward auch znn gemeltem vertrag abgeredt vnd beschloffen das
wann gemelte fürstin auß dem Ländt ziehen würde das sie der korig von frankreich mit ainem verscribnen glaidt welches mit seiner korig-
lichen werden znnigel verfertigt were für alle gefahr fürsehen vnd mit guetter sicherhait von zme raißen lassen solt. Darauß die hochgemelte
fürstin auß dem schloß die zannites mit zrer fürstlichen gnaden hoffgesinnd znn die stat Rennes gezogen alda sie dann aines weiteren beschaidts
erwarten wollen.

Der herr von Alebrei will
das freulen von Britan-
ien zue der ehe haben



Maximilianum den Loblichen Romschen korig hat nun sambe etlichen für vnd fürsten für guet angesehen das zr maiestat

Das freulen von Britannien
wird durch den herren von pol-
haim nach fürstlichem brauch
beschlossen

ain erliche petichafft von wenigen personen abfertigen sollte welche gemelten angefangnen heurat bekräftigen vnd volgennd die fürstliche braut durch
frankreich auff das hennegau znn die stat kalennien einbelaiten sollen zue welcher ehelichen volziehung der volgebornne herr wolfgang von polhaim
welcher vil guetter treu dem römischen kóng zue druck znn zter maiestat gegeninhans bewien het sambt etlichen herren vnd doctoren mit volkommen
gevalt vnd allem beuelch so zue ainer wirklichen volziehung des angefangnen heurats von noten vnn dem römischen kóng abgefertiget worden
welche sich mit grossen tagraisen auff die stat Rennes znn britannien zue der loblichen fürstin verrieget haben die daselben alle stück zue ainer wirklichen
volziehung des fürstlichen heurats gehorig mit grossem fleis volpracht haben Dann herr wolfgang von polhaim hat znn dem sonnat october nach
fürstlichem geprauch die lobliche zünge fürstin ann stat des römischen kónigs beschlaßen sein gaunher leib war mit ainem vollen kirin beschlaßen one
allain der rechte fuess vnn die rechte hand waren bloß so ist auch ain scharffschneidends kirin ichwerdt zwischen znen barden gelegen vnn wie die fürstliche
beschlaßung mit allen ceremonien volpracht da sein alle ainander stück vnn verscheibungen zuehann den angefangnen welche auch zum allerfreßti-
gsten zue dem enndt beschlaßen worden zue morgens ward znn der stat Rennes ain vait köstlicher kirchgang gehalten vnn ist die lobliche fürstin dem her-
ren von polhaim ann stat vnn wegen des römischen kónigs vnn nemem vernicht vnn znn den ehlichen standt eingelaitet worden nachher
hat man die hochzeit mit grossem fleis geendert auch verscriben vnn bekräftiget.

Land hennegau

stat kalennien

Herr wolfgang
von polhaim

Anna herzogin
von britania

stat Rennes



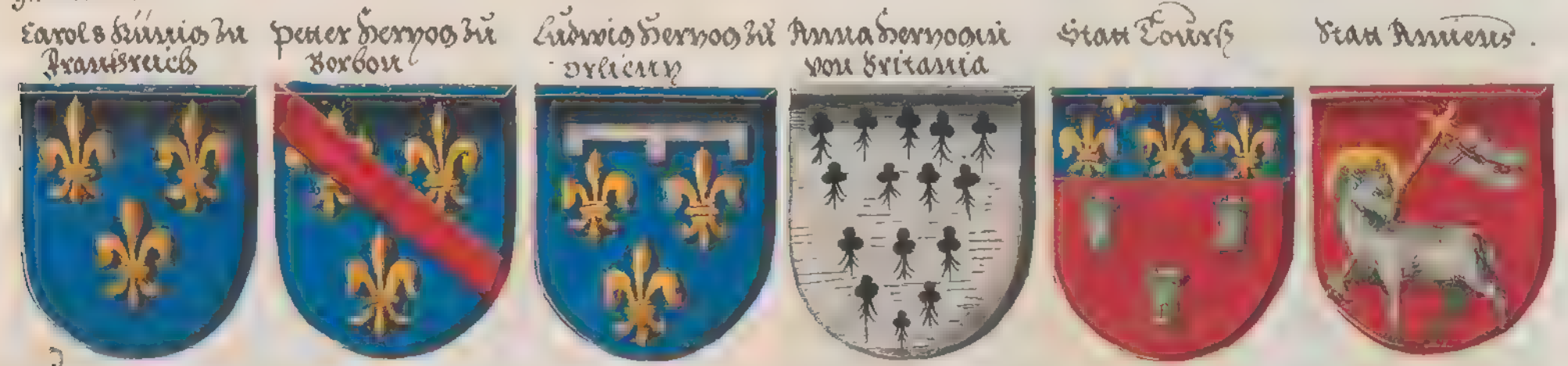
Nach solcher gehaltenen hochzeit als herr wolfgang von polhaim etliche tag zue Rennes verharret da sein die zwischen die frannhosiichen
rath zue rath worden wie sie sich gegen diem neuen heurat verhalten sollen damit sich mit ain neuer krieg znn frankreich erheben mocht vnn hat sich
zr rath znn welchem der zu das sambt dem Achtapel richter gewesen) haimlicher weis dahin beschlieslich geendert nemlich das kóng carolus von
frankreich diemvil der römisch kóng das Landt britannien durch diesen heurat vnn der seinen gewalt zebringen sich vnn der steen mocht vnn sein
maiestat der Eron frankreich sonnst teglich vil krieg zue siege auch zue beiden theilen der Eron frankreich znn britannia vnn Arthois ain vnn der
licher schwerer vnn schodlicher nachbaur sein werde das freulen margaretha Ersherbogin von Osterreich vnn dochter Maria pinnianz, welch bei drei
zehen jaren alt vnn neun jar znn frankreich gewesen verlassen vnn dieses freulen von britannien zue der che nemmen vnn also das Landt
britannien der Eron frankreich einleiben solt zue diem gottgehaltigen vnn vnn christlichen rath welcher sich wider alle gairliche vnn weltliche
auch aller volther recht erstreckt die fursten von borbon Orliens vnn Alebrei sambt vilen fursten vnn herren znn frankreich beichlieslich geholfen
haben Damit sich die vnn verschambte nation der frannhoien gegen gott vnn der welt so verhasst gemacht das von allen Christen ain ewiger fluch
auff sie geworfen worden ist vnn dhemalen der herr von polhaim mit der fürstin von britannien verraisert da hat die loblich fürstin ann den kóng carl
von frankreich laut des vorigen vertrags ain schriftliches glaidt auff das zue fürstliche gnaden sambt derselben hoffgesinndt vnn verwandt durch
frankreich znn das hennegau sicher raisien mog begreiff welches kóng carl von frankreich vnn der ainem salichen Judas sehn vast gern bewilliget hat
vnn derselben loblichen fürstin mit allain ain bestenndigs verscheibens glaidt welches mit des kónigs znnigel veruestet worden zuegeschickt sonder auch
die zwen fursten von borbon vnn Orliens welche laide des salichen raths obriit reuelierer gewesen die fürstin zue belaiten mit zwaißunndert pferden
derselben zuegeschickt vnn der welchem sehn der wolthat die werde fürstin mit sambt herren wolgang von polhaim vil haimlicher sorg getragen
vnn doch des kónigs fürnemmen mien beschechen lassen.

Am kaiserlichen be-
schluß amts kóng-
lichen raths

Auf Sannct Simon vnn Judas tag des vorgemelten tausent ain hundert vnn ain vnn neunhigigen jars hat sich herr wolfgang von pol-
haim mit der loblichen fürstin von britannien vnn allem hoffgesinndt von der stat Rennes nach teutschem landt zue raisien erhebt vnn ware
des römischen kónigs kriegsvolk zue roß vnn fuess ann der grenn des Landts hennegau den gemahel zres herren des römischen kónigs zue
empfangen vnn znn teutschlandt zefieren schon znn werck wartende wie nun die loblich fürstin vber ain grosse stainne prukken welche an dem
wasser die Dün genannt gemacht worden daher geraiet da hat die sambt zrem hoffgesinndt ain grossen raissigen gezeug gegen ir herziehend
ersehen Als da hat die fürstin allem zrem gesinndt gepotten das sie niemant d ainche vrsach des zornes geben sonder sein ordenlich stiller weis
auff der strassen znn fürzug nemmen solten znn dem sich der raissige zeug von ain ann der gethan vnn also die fürstin sambt zren herren vnn
hoffgesinndt umgeben das sie gar mit enntstrecken mochten wie nun die fürstin sich also umgeben ersehen da seind die zwen fursten von borbon
vnn Orliens zue der fürstin geritten vnn zue der selben gesagt Wenedige frau von britannien vnnser herr der kóng hat vnn die ewren fürstlich
gnaden gesandt anzeiggen das ir den weg zue seiner kónglichen werde den weg nach Tours zue raisien mit zue schwer sein lassen wessen Dann
wir abgefertiget worden das wir ewer fürstlich gnaden zue dem kóng belaiten sollen Darauff die lobliche fürstin den genannten fursten geant-
wort Liebe herren nun seind wir doch mit dem kónglichen glaidt wol versehen vnn hetten mit vermairnt das wir vber vnnser kónglich glaidt
vnn remandt angefochten oder ann vnnserem züg verhinndert werden solten hierauff gemelte zwen fursten zue der fürstin gesagt Wenedige
frau wir haben von vnnserem kóng auch weiteren beuelch nemlich das die schriften vnn contract des ewers neuen heurats ewer fürstlich

Das freulen von Britan-
nien wirdt vom dem
kóng auff dem weg ge-
raubet

gnaden zue sich erfordern vnnnd mit sich nehmen sollen, welche der konig befehlen wll wie vnnnd welcher maß gemelter heurat auffgericht vnnnd befestiget wor- den sey, zue dem sollen gemelte herren auß Deutschem Landt znn der stat Ammiers verharren vnnnd des behands vnnser herren konigs daselbst erwarten, wie nun die werde furstin solchen ernst der frantzosen vermerckhet hat sie die gesandten des gotlichen vnnnd menschlichen rechtens ermant, vnnnd dieselben mit wai- nenden augen gepeten das sie das vertriben koniglich geladtes herren mit verprechen sonnder sie den furgenommenen weg mit sambtzer furstlichen gnaden verwannden ziehen lassen wvellen, welches aber mit nichten gehoffen Darauff sie als ain gezwungne furstin die Deutschen herren mit haissen zehren gesegnet vnnnd sich vonn znen schanden muessen, Also seind die Deutschen herren nach Ammiers belatet, vnnnd die traurig furstin nach Tours mit gewalt wider zren willen gefiert worden.



Wie nun die saidig furstin gen Tours ist kommen, da ist ir konig Carol mit seinen fursten gantz prachtlich entgegengangen, vnnnd hat ir mit freuntlichen worten gantz guedig zuegesprochen vnnnd empfangen, auch sie vermanet das sie znn dem Landt darinnen sie erzogen worden als ain gewaltige konigin vil lieber wvonen vnnnd regieren solte dann bei den groben teutschen welche dem weiblichen bild weder zucht noch ehr beweisen noch er- zaigen mit dem vermelden das sie zue ainem ehgemahel haben auch ir als ainere gewaltigen konigin znn der kron frantzreich alle ehr vnnnd schone beweisen vnnnd erzaigen lassen wvellen. Darauff die werde furstin angefangen sich wamend zue beklagen vnnnd geiagt Ach wie mit armen vnnnd betrie- teten furstin wie hat mich got der allmechtig znn so grosses laid vnnnd betruebnis gesetzt, vnnnd wie wol ich bekennen muess das ich solcher hohen potentaten zue ainem ehgemahel zehaben mit wurdig bin, so verdruss ich mich doch das ich auff dem erdrich leiniger leben solle. Dann mein herr vnnnd vatter seliger ge- dreht hat mich dem Romischen konig verheurat, welchen heurat ich auch mit allem so darzue gehorig wurslich volzogen hab, vnnnd nun bin ich arme fur- stin ober ewer koniglich gelait vnnnd zue sagen auff dem weg aufgefangan vnnnd hieher gefiert worden, wie mag ich solche bewisne vnehr gegen got vnnnd meinem liebsten gemahel dem Romischen konig znnmer vnnnd genugsam erklagen, hierauff der konig Carol mit seinen fursten vonn Borbon vnnnd Or- liens die junge betrichte furstin getrost vnnnd mit solchen worten angeredt wie das sie ainiger bewisne vnehr mit nichten besorgen derfse, dann wauer sie iren willen mit des konigs vorhaben vergleichen wurde so werde sie ain gewaltige konigin znn frantzreich sein dann der konig dahin berathen seie das ir furstlich gnad zue ainem ehlichen gemahel nehmen wvellen, hierauff die loblich furstin aber malen mit grostem trauren vnnnd klagen den fur- sten zue antwort geben, wie doch solches mit beiden des gotlichen vnnnd weltlichen rechtens befehlen oder vorden augen gottes der solchen Ehestand selbst auffgehet hab on schwere grosse suund veranrtwortlich geiein muge, es werde auch solches vnnurthliches werck der allmechtig got genusslichen straffen, zue dem werden vil grosser krieg znn welchen vil Christliches bluet vergossen hier auß enttiten, Derhalben ermane sie den konig vnnnd alle seine fursten das sein konigliche werde vonn solchem vnloblichem vorhaben abteten vnnnd sich ann seinem versprochenen ehgemahel wvellige aines Romischen ko- nigs dochter seyn mit dem ehlichen standt genuegen lassen wvellen, Darauff die furstin mit sambt dem konig geantwort wie das der selbig heurat znn zeit seiner jugent durch seinen herren vatter den wvill sie khaum mer alt gewesen mit solcher maß das welcher thaiden ehstandt mit halten mit halten wurde das der sel- big ain summa gelts erlegen solle auffgerichtet worden seyn, Derwilt dann der Romisch konig Maximilianus der kron frantzreich yeder zeit gehellig, auch sein gepiet zue mehrten teglich znn gebunghen anher gejaunden, auff das er die nation der frantzosen hindern renngern vnnnd zue allem verderben rich- ten moge, So habe er dieselbig versprechung der Ehe verlassen vnnnd wvellen sich mit znen furstlichen gnaden znn dem namen gones znn den ehlichen standt vonn neuem einlassen vnnnd begeben, vnnnd were sein genedigs begeren, das sich die traurig furstin lassen trosten vnnnd aller gueten besonung vonn zme gerwertig sein wolte, dann sein konigliche werde seyn mit dem sabblichen stuel dem allen veraimet, das er vmb ain khalines ain gervonliche dispensation von dem Pabst erlangen wvellen, damit diser ehstandt vor got vnnnd aller wvelt mit ainicher schmach vnnnd vnehr mit beschmuht werden moge, So vildann die krieg betreffen werde, so wveller dem Romischen konig stark genueg sein, so wisse er auch wol das die teutschen fursten ann gelts so vermuglich mit sein das sie dem Romischen konig ainiche hilff beweisen mogen, vnnnd wann es zue letz ye dahin kommen werde, so wveller den Romischen konig mit ainem geringen Badgelt bald zue friden machen.

Die furstin vonn Britan- nen wurde vail laudig vnn- gehabt sich vbei

Dise freuntliche begerungen der frantzosen seind zue Tours, also die loblich furstin durch funnf wochen lant dann so lantig ist die furstin zue Tours gewesen ehe sie bewilliget hat, mer dann sonnit gepreichig vast ehrlich gehalten worden furgangen vnnnd beschehen, Als aber die furstin vonn Britan- nen gesehen das es ye mit anders geiein mochte, da hat sie sich zue letz dahin begeben, das sie den willen des konigs auff ain ehliches vertrauen zue erful- len den fursten zue gesagt vnnnd verhaissen vnnnd also ist die loblich junig furstin auff samst Michaelis tag vonn dem konig Carol zue Tours beschlaffen vnnnd ist hernach ain kostliche hochzeit gehalten worden, Ab welchem argen handdel got der Allen echtig ainen solchen verdriess empfangen, das gemelter konig znn sibenvnd zwainzigsten jar seines alters vonn der haund gottes geschlagen worden, Dann er hernach vber sechs jar Anno Tauent vier- hundert vnnnd sibenvndneunzig gestorben vnnnd khaum erben hinter zme verlassen hat, Es ist auch disen beiden furstinen nemlich fraw Anna vnnnd frawen Margarethen znn der zeit zres ehstandts so sellen diglichen ergangen, das sie beide vnnnder allen frauen des furstlichen gebiets fur die vngliffhaftigsten weiber znn der gantzen Christenheit geachtet worden seind, Dann die furstin Anna hat bei konig Carlen vonn frantzreich drey

drei sone welche alle inn zier jugent verstorben vnd vnn zier muetter mit groÿsem weiffen bewanet worden seind vnd als der letst sone vnn dreien jaren kranck worden daz der konig geschafft daz herzog Ludwicz vnn Orthenis vor der konigin tannhen vnd damit der konigin jr land inn freuden verthieren solt welches aber die traurig konigin als ein weibe furstin dermassen zu herzen gefiert vnd aufigerechiet als ob jr herr der konig welcher iren herren vattern inn der schlacht vor Anbum zu solchem herken laid getrunnen daz er vor laid gestorben Daz auch also diser herzog vnn Orthenis mit die konigin sonder sich selbst zuer freuden getannhet Dann da diser ir son sterben so werde die kron frantreich erblich ann in den herzog vnn Orthenis fallen deshalben die loblich konigin wenig freud vnd kurtweil ab diesem tannhen auch mit irem konig inn dem ehelichen standt gehabt vnd das noch mer zu verwunderen ist als konig Carolus ir erster gemahel wie gehort am schlag gottes mit tod vercheiden da hat gemelter herzog Ludwicz die kron frantreich erlanget vnn ist Ludwicz der zwelff genant worden der auch zu der stund seinen gemahel frau Johannam welche einen groÿen kintel gehabt vnn sich gestossen vnn gemelte mit karol Annam herzogin vnn Britanni zu der ehe genommen mit welcher er zwo dochtern ehelichen erzeigt vnder welchen die Elau dia frantzeisum Brailen vnn kalois oer auch die kron frantreich erlanget vnn Xenata herculen den herzogin zu fernat zu der ehe genommen haben wir dann zuuor inn dem khlauen geburts stammen der konig vnn frantreich gesehen worden Also hat dise furstin Anna vnn Britanien mit dem Romischen konig Napuni liano welcher zuuor auch einen ehe gemahel gehabt vnn wol dise ehe nit volkommenlich inn das verkhommen drey ehe gemahel nach ainander gehabt

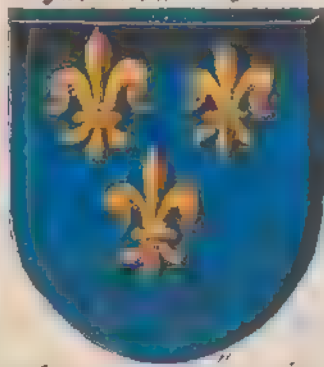
Frau Margareta aber ist erstlich dem Carolo konig vnn frantreich zu der ehe versprochen worden bei welchem sie inn die new jar laing inn frantreich gewesen ist auch volgen dis wie yeh gehort vnn gemeltem konig verstorben worden nach malen in die durch zier herren vattern Napunlianum Johann dem son Ferdinann di des konigs vnn Castell Legion vnn Aragonien vertriebet vnn ober mor gefiert worden welcher ehe das jar vergangen mit todt verschiden ist Ab welchem herlichen laid daz gann Hispanien vierzig tag an ainander alle gemeine vnn besondere arbeit vnn der lasen vnn alle menschen von aller laiden den klagkhlader antragen muessen ja mit allen die menschen sonder auch die maullthier welche in herren vnn frauen getragen haben an alle porten wurden schwarze fahnen zu anzaigung des laids aufgestekt welches vast kleglich zu sehen war Aus diesem absterben ist frau Margret welche schon sechs monat schwanger gewesen inn ain solches schmerliches laid gefallen das sie am vnzertige frucht geboren welche mit vber drei jar gelebt hat vnn als die inn dem negsten jar wider inn flandern gebracht ward hat sie jr herr vatter philberto dem herzogin vnn Saphoi ehelichen vertraut welcher der schonest furst inn der gannhen ehtenheit gewesen mit dem sie auch khamelkinder erzeugen mogen dann der auch mit laing gelebt hatt volgen dis ist frau Margret nach absterben philip tres herren bruedern vnn dem vattern zu einer regentinn inn den Niederlanden geset worden dar inuen sie das regiment bis Anno tausent funffhundert vnn dreissig gefiert alda sie ihres alters bei funffzig jaren mit todt verschiden vnn zu ir kisth begraben worden

Zwei ungluckhafte
weibvnder zu einer
zeit in irem Ehestande

Napuliarius Romischer konig



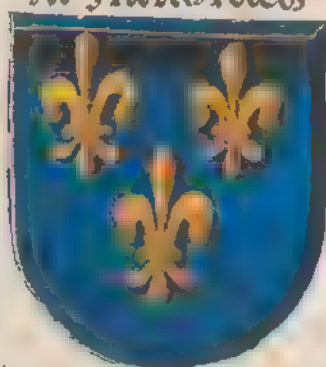
Carols konig zu Frankreich



Anna herzogin von Britannia



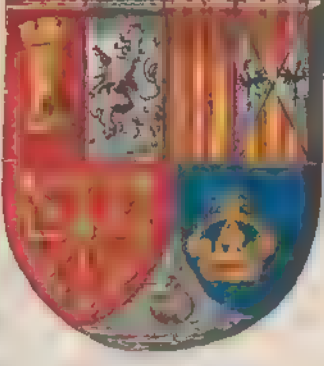
Ludwicz konig zu Frankreich



Carols konig zu Frankreich



Johannes konig zu Hispanien



Margaret Erbsen vnn vnn Osterreich



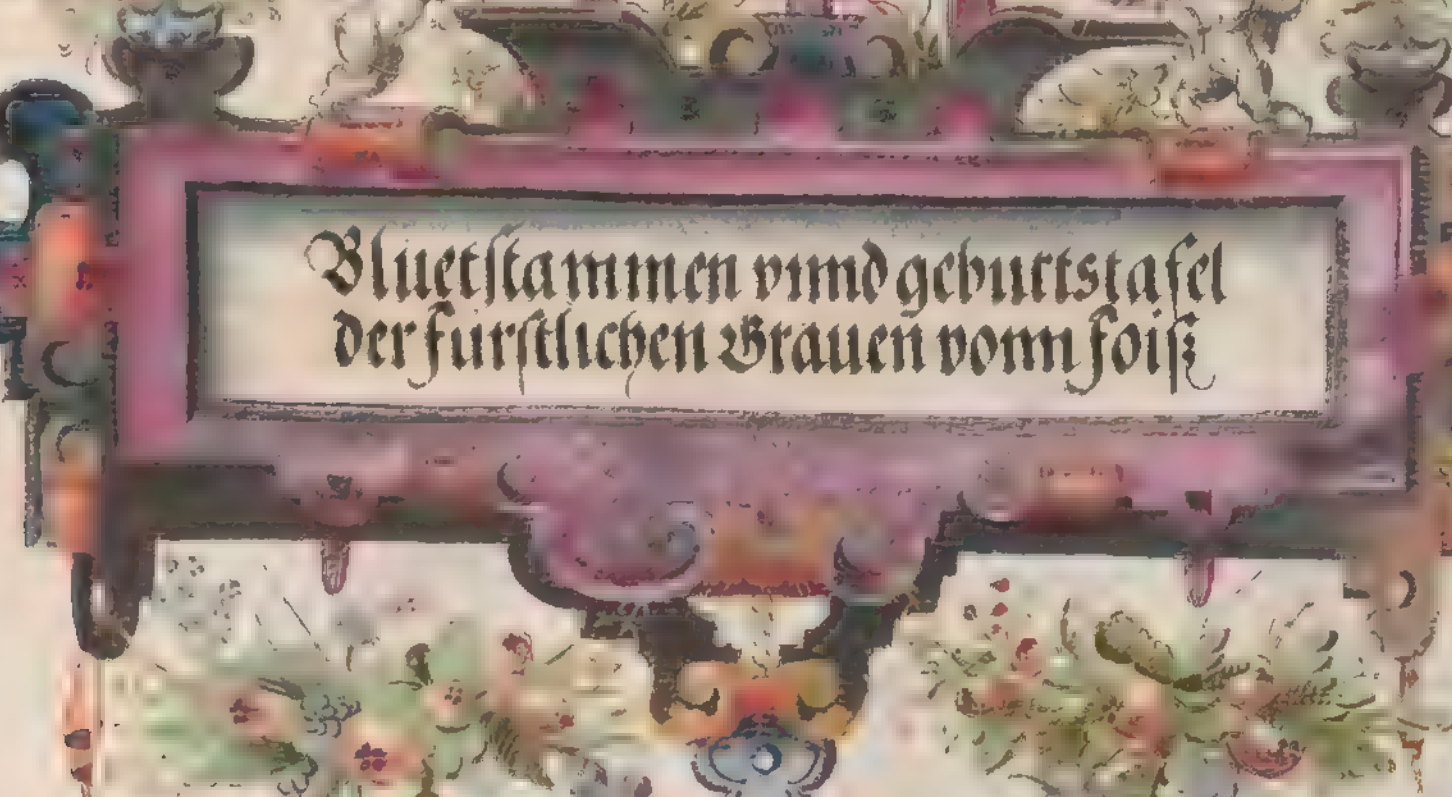
Philbert herzog zu Saphoi



Nun haben wir erzelt wie es der loblichen furstin vnn Britanien auff dem weg zier hammbart nach Deutschem landt ergangen ist zeh wollen wir anzaigen wie es den gesandten des Romischen konigs weiter ergangen seie Herr Wolfgang vnn polhamb ist sambt den seinen zu Amiens nach dem geprauch der frantzen vast ehrlich gehalten worden vnn nach dem konig Karl vnn frantreich seinen vnloblichen beschlaß zu Tours gehalten da hat er das freulen Margareta welche in per uerba de presenti versprochen worden mit vil groÿer herlicher gaben vnn sammat vnn Elainnatern verehrt vnn die nnt vierhundert pferden nach der stadt kalenischingen vast herrlich belaiten lassen vnn daselbst den Rathen des freulens Margareten durch seine gesandten anzaigen lassen vnn vnder den beschlossenen heurat zu dem ende volzogen hette so habe doch sein komaliche merde zu dem offtermalen gemerkt das diser heurat dem Romischen konig wider vertig sey dann gemelter Romischer konig zu vil malen vnn schlechte geringe versach vnder zue vnn die kron frantreich krieg gefiert vnn der selben groÿen schaden zu egeigt habe Diervon nun die konig vnn frantreich des gemiets in gewesen das die wider den willen der elteren ainichen gemahel genommen so sich khesen komaliche wiede das freulen Margaretha iren herren bruedern philippo widerumben zu welche ann iren ehren nie verlegt worden sey mit dem erperten das er vast weiter vnn noten vnn billichait erfordern werde auch erstatten welle volgen dis haben sich die gesandten des konigs vnn frantreich nach der stadt Amiens versiegt vnn dem herren vnn polhamb vnn wegen seines verharrens dann khesen gesagt derselben auch mit etlichen khlainatern verehrt mit dem anzaigen vnn das

Frav. margareta König Mayi
miliani dochter wirdt auß
Frankreich widerumb In
die Niederlande gefiert

gelingen werden solle.

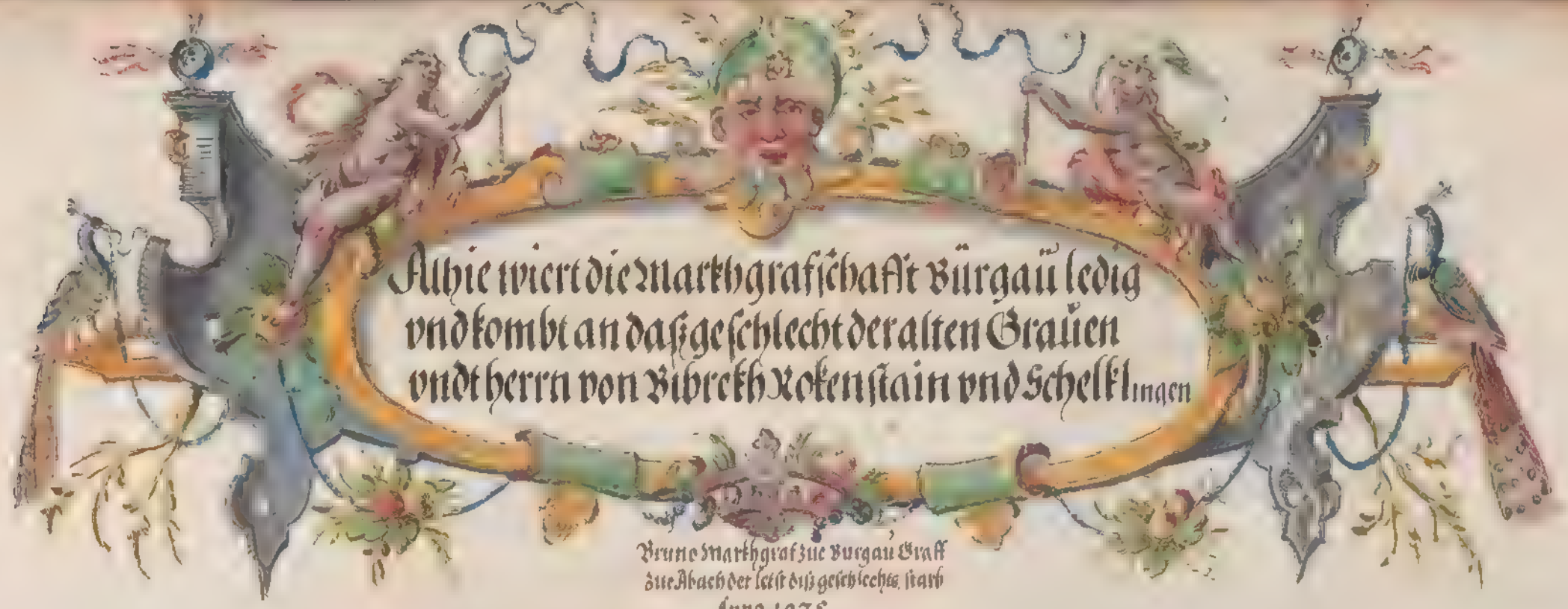


Bluetstammen vmd geburtstafel
der fürstlichen Frauen vom soisß

Wann wir dem anfang der marggraffschafft Burgau mit allem fleiß nachsehen, so befinden wir das solches furstenthumb erlichlich von den fursten von bairn welche ihren sitz an der Thonarr herab hiß, gen. A. Bach, gehabt, regiert vnd zinnen gehalten worden ist, welches als die fursten von dem geschlecht Caroli. Inagn Frannreich vnd bairn zinn hochensfor regiert haben vngewarlich vmb die zeit p. p. Anno sechs hundert vnd funffzig an dem gleich beschehen ist. Dann nach dem die prouint vnd hiß darrlichen geteilt sein gegrißten vnterwirer dann auß floß die zeit auß ligestreckt hat hat Anno sechs hundert vnd sibenzehen Theodo. Herkog. In bairn die marggraffschafft Burgau samt der grafschafft A. Bach zinnen gehalten vnd regiert, von welchem geschlecht stammen vnd nammen in der marggraffschafft Burgau, bei vns in der zeren erlichchen bliben vnd erhalten worden vire dann dier nachfolgender Burgau auß blüetstammen welcher dem werden seier zu ein bericht fur augen gestellt worden khlar probieren vnd erleuteren thut.

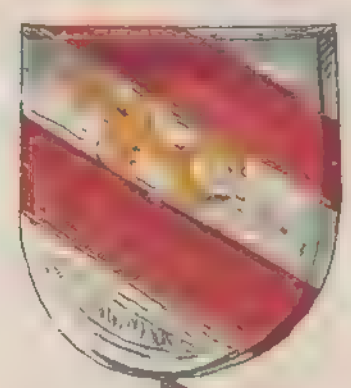
Bluetstammen der ersten marggra-
uen vom Burgau auß dem fürstlich
em gebiet vom bairen erporen.





Alhie wiert die markhgrafschaft Bûrgau ledig
vnd kombt an das geschlecht der alten Grauen
vndt herrn von Bibrecht Xotenstain vnd Schelllingen

Bruno markhgraf zue Bûrgau Graf
zue Abach der leit diß geschlecht starb
Anno 1075



hainrich marggraf zu
Bûrgau graf zue Abach
starb Anno 990

Edda herzogin vonn
Erabaten



hainrich marggraf zue Bûrgau
Graf zue Wittelsbach starb
Anno 861

Voltraut Grefin vonn
Sûßbach



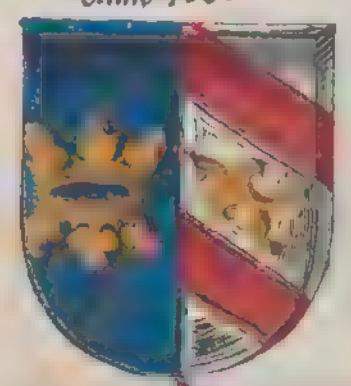
Conrad marggraf zu Bûrgau
Graf zue Wittelsbach starb
Anno 905

Wimold marggraf zue Bûrgau
Graf zue Preussen starb
Anno 700

Wimold marggraf zue Bûrgau
Graf zue Abach starb Anno
760

Ortwin dochterherbrechts
König zinn Lamparten

Wno marggraf zue Bûrgau
Graf zue Scheuren starb
Anno 960

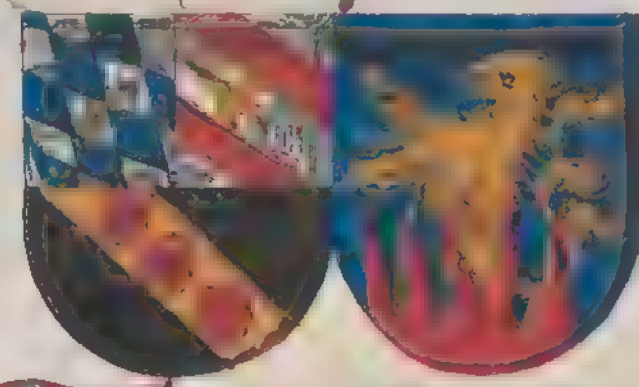


Alwin marggraf zue Bûrgau Graf zue
Wolffartshausen hat mit seinem bruedern
Degerne gestift Anno 746

Theodo herzog zinn Baren maig
graf zue Bûrgau vnd Graf
zue Abach

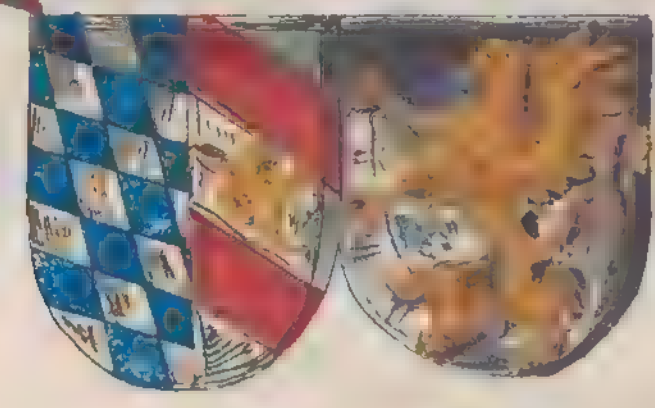
Beha fustin vonn
Reussen

Eucharius marggraf zue Bûrgau Graf
zue Balai hat mit seinem brueder Degerne
gestift Anno 746



Theodo herzog zinn Baren markh-
graf zue Bûrgau vnd Abach
starb Anno 630

Wieltraut furstin vonn
Sveniden



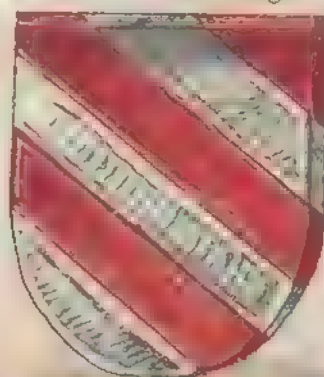
Aber nach absterben diser Markgrafen von Burgau welche auß dem Edlen Bauischen Gebiet erporen gewesen ist gemelte Markgraffschaft Bur-
gau an die alten Schwabischen Grauen vom Biberech Schelklingen vnd Rothenstain welche den vorigen Markgrauen von Burgau so auß dem Bauischen
Stammen erporen etwas befreundt gewesen sein sollten erblichen gefallen welche auch die gemelte Markgraffschaft Burgau inn erblicher Linien nachinander
der bis in den iechsten grad bei zwai hundert vnd dreysechsen Jar lang haben geregirt wie dann gemelder nachfolger in der Bluetstammen solches klerlich
berichten wirdet.

Wappen der vralten Grauen vom
Biberech Schelklingen vnd Rothenstain

Grasschaft Biberech



Grasschaft Schelklingen



Grasschaft Rothenstain



Bluetstammen der Markgrauen
vom Burgau auß den vralten Schwabisch
Grauen vom Biberech Schelklingen vnd
Rothenstain erboren

Dise Markgrauen vnd zim sonnder
haupt hainnrich hat ain solches zimsigel
gebraucht vnd hat mit Augspurg vil ze-
thuen gehabt.

Vnd nachdem die Erbkursten vonn Deister-
reich die Markgraffschaft Burgau erlangt
da haben sie dises wappen vber ir neues fur-
stenthumb Burgau gefiert.



Dieser Markgraf hainrich vnd sein herr vatter auch hainrich ge-
nannt haben vil zue Augspurg gewonet auch dem Rath daselbsten
das hochgericht auf seinem grundt vnd voden zue pauen vergünt
welches alles laut brieflicher vrfhumdt Anno Taufent zwai hundert
vnd Achtzig beschreiben. Dese marggrauen vonn Burgau sambt iren
Gemaheln liegen den mereren theil zue Wittenhausen begraben.

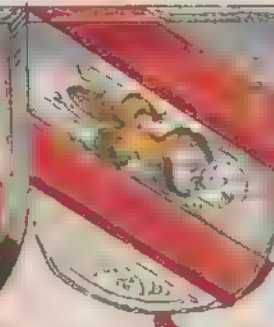
Gratiana am Nonn
zue Schillingen



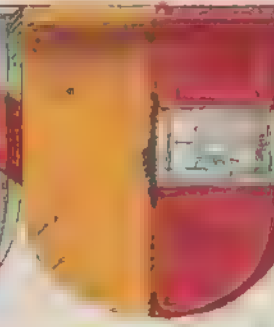
Albrecht Graf zue
Leuenstain



Brigida marggräfin
vonn Burgau



Ulrich vonn Roth
Ritter



Mechtild marggräfin
vonn Burgau



hainrich marggraf zue
Burgau Ob: 1304



Gertraut vonn Roth



Sechtold Graf zue
Brailsbach



Agnes marggräfin
vonn Burgau



Albrecht marggraf zue
Burgau, ledig gestorben



Conrad Graf zue Schel-
blingen



Maria Salome Gräfin
vonn Heffenstain



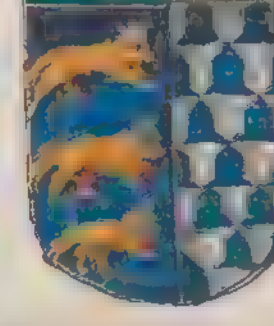
hainrich marggraf zue
Burgau Ob: 1280



Eulalia Gräfin vonn
Kirchperg



Huebrand marichaltz
zue Viberbach



Verdita marggräfin vonn
Burgau



Haben das Kloster
St. Ursi gestiftet
hainrich Graf zue
Wittenberg

Irnelgard marggräfin
vonn Burgau



Kudolf Graf zue
Werdenberg



Agnes marggräfin
vonn Burgau



hainrich marggraf zue
Burgau Ob: 1240



Margret Gräfin vonn
Dillingen



St. Graf zue Steika
vnd Marktten



Vertha marggräfin
vonn Burgau



Ulrich Graf zue
Monnsfort



Adelheid marggräfin
vonn Burgau



margret marggräfin vonn Burgau hat in dem
Ehrtmer zue Worms die dankh ausgehen
Anno 1209



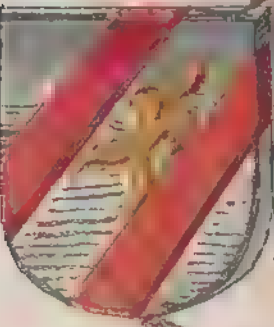
hainrich marggraf zue
Burgau Ob: 1218



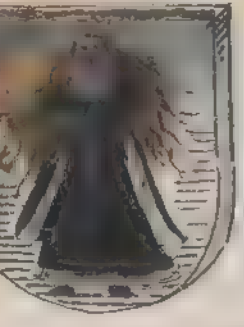
Saliga Gräfin vonn
Seringen



Albrecht marggraf zue
Burgau



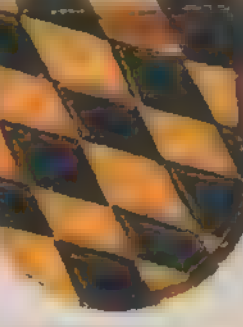
Ammeley Gräfin vonn
Kirchperg



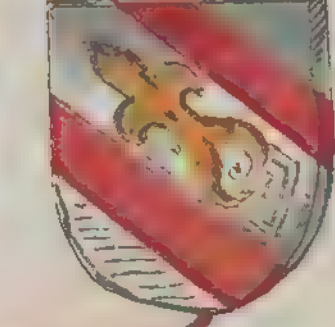
Ulrich marggraf zue
Burgau Ob: 1200



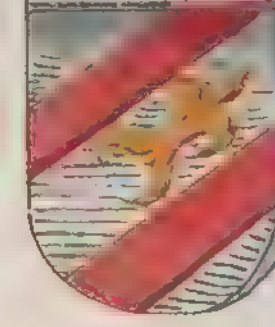
Barbara herzogin
vonn Tetth



Martha marggräfin vonn
Burgau stirbt ledig

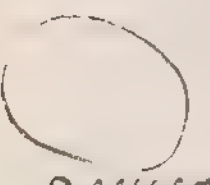


Ulrich marggraf zue
Burgau Ob: 1183



Irnelgart Gräfin
vonn Achalm

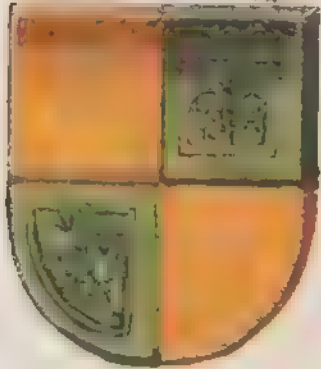




Das schloß Burgau hat
Kaiser Ludwig versehen
nochen besetzt aber mit
gewinnen mögen.

Als aber vier stamm der marggraffschaft auß ditzmal gar abgestorben vnd ditz hainrich der leut seines stammes vnd mannes vordesz Ro-
mischen krieg Albrecht vnd der stat Augspurg wegen wider pfalzgraf Ruodolf von Sain Oberer Reichthum gewesen, dahat er nach dem zmeiwen Sön
mit todt verchieden gemelter furstenthumb Burgau dem Romischen krieg Alberto nach dem Graf Adelt von Stassau erschlagen worden presentiert wieden
solches atichann den Romischen krieg gefallen ist, Also haben gemelte herren von Oesterreich wie auch vil andere zue furstenthumb Graf vnd herschaften
dise marggraffschaft Burgau durch zue verordnete statthafter vnd Landvogt welche vom Schwabischem adel erporen waren zinnen gehalten vnd geregert.
Vnder welchen das geblecht der Edlen von Ellerbach die ersten gewesen sein, welche sich auch vnder zeit so manlich gehalten, das herr Burkhart von El-
lerbach zue der zeit als Kaiser Ludwig der vierdt mit aller macht fur die stat Burgau gezogen vnd dieselb sambt dem gantzen Landt vnderumb
das hain Burgau bringen wollen, sich so redlich vnd manlich gehalten das gemelter Romischer krieg nach dem sein Maierat von Jacobi an bis auf
Martin mit aller macht darvor gelegen nicht fruchtbar schaffen mögen, auch mit grosem spott vnd schaden darvor abziehen vnd zue die stat Lan-
gingen fliehen müssen welches Anno Tausent Dreihundert vnd funffzehen geschehen wie wir dann hievor darvon geschriben haben, Vnd als
herr Burkhart von Ellerbach mit allen ehren sein leben geendet, da ist sein son herr Hanns von Ellerbach zue der zeit vber die marggraffschaft Burgau zue
ainem Landvogt vnd pfleger von der herschaft von Oesterreich verordnet worden, welcher sich mit allain mit allen Lehenleuten gemelter Marg-
graffschaft ehrlich vnd wol gehalten, sonder auch zue das burgerrecht der stat Augspurg mit ainem solchem geding das er dem Rath zerlichen fünf-
zehen gilden bezalen solle eingelassen mit welcher stat hilff er gemelte marggraffschaft Burgau bei allem seinem rechten vnd altem herkommen
vil desto ruhiger erhalten hat vnd ist solches Anno Tausent Dreihundert vnd Dreivndneunzig geschehen Es hat auch gemelter herr Hanns
von Ellerbach Anno Tausent Dreihundert sechs vnd sibennig herren Hainrichen bögelin burger vnd Geschlechter zue Augspurg vber seine
Buecker zue Wabelungen gelegen die Lehen verlihen

Herr Burkart von Sain Burgau
Ellerbachs krieg



Sain Luginsen



Herr Georg von El-
lerbachs krieg



Sain Adelt von



Herr hainrich
Wöcklin

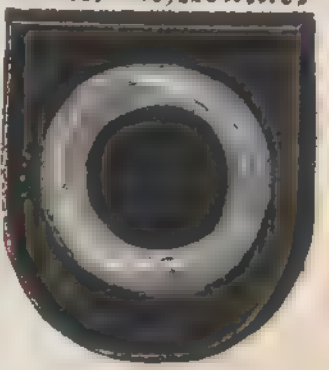


Nachmalen als die Erzfürsten von Oesterreich die furstenthumb Graf vnd herschaften vnder sich außgetheilt, dahat herzog Fridrich von
Oesterreich, welchem zue dem Conualio zue Eönnich vil ichadens zuegestanden herren Hannen von Knorringen zue ainem pfleger vnd Landt-
vogt vber die marggraffschaft Burgau verordnet vnd gesetzt, welcher zue ainem gemahel gehabt Annam von Stain, Diser herr Hanns von kno-
ringen hat sich zue der verpflegung der Landtvoget vber die marggraffschaft Burgau dermassen so ehrlich vnd wol gehalten, das dieselbig zue
vnd seinem ion herren zergen von Knorringen zue der leben lang zue gesagt worden ist vnd haben dise beide herren von Knorringen
gemelte marggraffschaft Burgau von dem Jar Tausent vierhundert bis Anno Tausent vierhundert funffzehen zinnen gehabt vnd
geregert, vnd haben sich mit dem Rath der stat Augspurg vertragen das der bose tieffe weg vnd des heiligen Reichs Landtstrasse von Aug-
spurg außgen vber vnd furthindurch das Lindach hin auß zerlichen gepessert vnd dermassen mit dem gepen erhalten werde das niemlich
dardurch wandlen moge derhalben auch ainem neuen zoll, als von dem geladenen wagen ainem pfenning vnd von dem geladenen Karren ai-
nen halber dem Landtvoget zue zoll zegeben verglichen, welches Anno Tausent vierhundert sibennig vnd dreissig geschehen Diser herr zue Knö-
ring hat frau Annam von Honburg zue ainem gemahel gehabt.

Fridrich Erzbischof
von Oesterreich



Herr hain von
Knorringen krieg



Sain Anna von
Stain



Herr Georg von
Knorringen krieg



Sain Anna von
Honburg



Sain Adelt von



Die von Knorringen sein
langzeit Landvogt
zue Burgau

Hiezzwischen hat sich begeben das herzog Albrecht von Oesterreich Anno Tausent vierhundert Acht vnd funffzig die stat Wunnburg sambt
dem Seifridspurg vnd dem gantzen krieg dem Kardinal vnd bischof auch dem Capitel vnd Stiff zue Augspurg vmb Sechstausent gilden fur aigen-
thomblich verthau hat, Stachdem aber gemelter Erzfürst Anno Tausent vierhundert vnd zwai vnd sechs mit todt verchieden, vnd herzog Sig-
mund von Oesterreich die marggraffschaft Burgau erblicher weis erlangt vnd eberkommen, Da hat es sein furstlich gnad gar hart verdrossen
das die stat Wunnburg von der marggraffschaft wider alle alte vertrag so die fursten von Oesterreich gegen ainander aufgericht haben verthauft
worden, vnd hat deshalben herzog Ludwigen dem gewaltigen vor dem sich niemlich beforget die marggraffschaft Burgau pfandtwis an.

botten Als aber der bischoff vnd das capitel solchen vnwillen herzog Sigmunden vernommen, vnd auch sich vor dem gewaltigen fursten von Baiern be-
sorget, da haben sie das eigenthumb an den zuntor gemelten stutten fallen lassen vnd gemelte stutten als ainen pfandtschilling vmb die sechs tausent gulden
sein lassen, hierauf hat herr Bernhart von Nechberg welcher ainfurstin von Tetts zu der Ehe hatte die marggrafschaft Burgau vmb ain somma gelts als ainen
pfandtschilling angenommen, vmb welche eigenthumliche verfassung die regenten zu zuntubrukh noch guete brief vnd sigel zu zeigen haben, nachdem
aber bischoff Peter von Schaumburg Anno Tausent vierhundert vnd zwen vnd sechzig mit todt verschieden, vnd bischoff Hanns von Werdenberg zu dem
Bistumb kommen, da hat gemelter bischoff Hanns mit herr Bernharden von Nechberg so vil gehandelt das sich der von Nechberg des pfandtschillings verzigen,
vnd wie solches geschehen, da hat Anno Tausent vierhundert vier vnd sibennig herzog Sigmund von Osterreich dem bischoff vnd capitel zu Augspurg
die marggrafschaft Burgau vmb zwaivnddreissig Tausent gulden wider umben von neuem verpfunden, vnd auff ainen widerkauff auff seinen leib ver-
kauft

Stad Schumburg Peter von Schumburg Ludwig dergewaltig Bernhart von Tetts Johann Bischoff zu Augspurg Graf von Werdenberg



Sigmund Erzog von Osterreich Bischoff zu Augspurg Capitel des hochw. Stoffs zu Augspurg



Dieser Bischoff von Augspurg ist der erst gewesen der mit der marggrafschaft Burgau gegen den stetten Augspurg vltim nemmungen vnd anderen
vil neuerungen angefangen hat, Dann er wolt das niemant durch die marggrafschaft reiten oder faren solt, es were auff die stetten gen frannkfort.
Nordlingen Nuernberg Straßburg vnd anderstwo, er hette dann das gait von seiner furstlichen an den Ambt vnd gelandsleuten vmb ain benannte
summa gelts empfangen vnd angenommen, vnd da ainer solchem mit nachkommenen wolt, so hette derselbig leib vnd guet nach vngnaden verfal-
len, Dese neuerung bracht dieser Bischoff so weit, das sich Graf Eberhart von Wuerttemberg vnd Stumpfart zu die sach schlueg vnd des gelants halben
ainem solchen vertrag vnd ausspruch thet, Nemlich wann die von Augspurg ire guetter auff die zarmarth vnd stetten durch die marggrafschaft
Burgau gen frannkfort Nuernberg vlin Nordlingen oder anderswo hin fieren wurden, das sie das gait von des hochwurdigen fursten vnd Bi-
schoffen zu Augspurg Ambt vnd gelandsleuten nemben solten, vnd von iedem geladenen wagen ainen zweinischen gulden, vnd den gelands knechten
am ort aines guldens bezahlen auch dieselben verzeren solten, vnd sollte des bischoffs gelant sicher strecken von Augspurg bis an die prutten der Stadt
Thuenawerdt auch bis an die grennichen der Stadt vlin vnd sonnst bis an den Thonard fluß auch so weit der bischoff von des Bistumb vnd capittels
wegen zuegepflegen hette, Wann aber die von Augspurg auff die wochenmarkh ire guetter fieren wolten, so mochten sie seiner furstlichen gnaden gelant ge-
prauchen oder mit vnd solle damit bei jedes gefallen steen, Wann aber die von Augspurg ire guetter mit soldnern besser beladen wolten, das solle
znen zuegelassen werden, doch das dieselben soldner sambt iren guettern zu der rechten Lantstrass bleiben, Aber was Rathsbotschaften von dem
Rath zu Augspurg ausgesandt wurden, die solten ainches gelant zu nemmen mit schuldig sein, Bleicher gestalt solle es mit dem gelant zu herzog Al-
brecht vnd herzog Jorgen Fursten thomb auch zu der Grauen von Veringen Lant gehalten werden, vnd ist diser ausspruch zu vltim an dem
abent jubilate Anno Tausent vierhundert Amvndachzig geschehen.

Die gaislicheit fahet
ain neuerung an

Johann Bischoff zu Augspurg Stad Schumburg Stad Bern Stad Memmingen Eberhart Graf zu Wuerttemberg Georg Bernog zu Bayern Grafschaft Stingen



Nachdem aber hernach Bischoff Hanns auff der Koniglichen wahl zu frannkfort Anno Tausent vierhundert sechs vnd achzig mit
todt verschieden, Da hat herzog Georg von Baiern der hoffnung nuer gemelte marggrafschaft Burgau wider umben ain das hais Baiern mit
der Zeit zedringen, von herzog Sigmunden gemelte marggrafschaft Burgau doch auff ain widerlosung vmb zwaivnd funffzig Tausent

gulden ann sich erthauft vnd die gemelte somma gelts Anno Tausent vierhundert sieben vnd dachzig erlegt vnd darauß die gemelte marggraffschafft Bur-
gau eingenommen hat, was für stolß vnd vnrECHtmäßigen gewalt gemelter furst vnder seiner furstlichen gnaden Landt Vogt der herr vonn Rapperg Ritter wider
den Adel die vonn der Ritterschafft auch prelaten vnd Reichsriten bis Anno Tausent vierhundert vnd zwainndneunzig nemlich sechs Jarlang geredet vnd
gepraucht, daß auch vonn seiner vnrECHtlichen groben neuerung wegen der Schwabisch Bunn dt entstannden, vnd zuegar nabennd mit gewalt vberzogen haben
wir zuuor im septen buech zum dem leben Kaiser fridrichs als der Leichfeldisch zug beschreiben alles nach der lernge beschriben, vonn welches fursten außlosung vnd
vertrag so vonn dem Romischen Konig Maymiliano bei seinem herren katern gehandelt worden haben wir auch neulich klare meldung gethon, deshalben
wir dann den gietigen Leser daselbst hin gewisen haben wollen.

Es hat sich aber hiezwischen zuegetragen, daß herzog Sigmund vonn Oesterreich dem Romischen Konig Maymiliano alle seine Landt vnd fursten
thum vnder welchen die marggraffschafft Burgau auch gewesen bei lebenndigem leib zuuillig vbergeben hat, vnd die weil die Stennd zum der marggraff-
schafft Burgau Adel vnd Ritterschafft auch die prelaten Abbt vnd closter dergleichen der Bischoff soamer vonn Zollerri gewesen sambt den Stetten Augspurg,
Blin Memmungen vnd dannderen so groffen gewalt vnd beschwerden wider alt herthommen teglich vonn den Bairischen erleiden messen. Da haben die gemel-
te Stennd haumblicher weis ainen anschuß gemacht vnd mit Kaiser fridrich vnd dem Romischen Konig Maymiliano Anno Tausent vierhundert vnd
Ain vndneunzig im der statt Augspurg auß der pfaltz so vil gehandelt, daß beide zue Maifesten dahin bewilliget, daß die marggraffschafft Burgau auß dem
gewalt der fursten vonn Baiern geloset vnd zue dem hause Oesterreich widerumb gebracht werden solt. Dier anschlag der gemelten losung halben war aber also
gestaltet, erstlich haben sich die gemelte Stennd der marggraffschafft Burgau zue verhilff solcher ablosung bewilliget, daß die vonn yeder feurstat so vil deren
zum der marggraffschafft Burgau erfunden worden die sein hinnder gailtlichen oder weltlichen oberherren geseßten oder mit ainen Reichischen gulden also
parerlegen vnd dem Romischen Konig zue solcher ablosung frey vbergeben vnd verehren wolten. Doch mit dem gedinnung, daß der Romische Konig die
Stennd der marggraffschafft Burgau dahin befreien solt, daß die bei allen zren freihaiten altem herthommen gepreuchen, sitten vnd quetten gewon-
haiten ruebiglich bleiben vnd darbei erhalten wurden, vnd sie hinfuran ainen feurstat gulden oder andere dergleichen steur mit mer anfordern
oder begeren solt. Auch die gemelte marggraffschafft Burgau den fursten vonn Baiern znn ewig zeit noch yem anndt annderem der die marggraffschafft
den fursten vonn Baiern widerumb verlesen oder verkauffen wolte mit nichten verlesen oder verthauften. Vnd damit solche hoche summa gelts
der zwen vnd funffzig tausent gulden desto baß außgebracht wurde. So hat sich herr Diepold vom Stain Ritter vnd des Romischen Konigs Rath
mit herr Blrich Jurger Kaiserlichem Rath zue dem er auch hernach Anno Tausent funffhundert vnd drei mit seinem son Philippo gehen
rat hat vertrauter weis so vil gehandelt, hat daß gemelter herr Blrich Jurger dem Romischen Konig ann diser ablosung der marggraffschafft Bur-
gau zehen tausent gulden furgesetzt hat, vmb welche zehen tausent gulden am erbarer Rath die znn Jarß frist zuebezalen sich verichriben. Vnd
hat gemelter Rath für sich selbst dem Romischen Konig vier tausent gulden also par auch für gestreht, bleicher gestalt haben die Stennd Memmungen
vnd Blin nach zren vermugen dem Konig geholfen. Damit ist diser haundel vnd rat schlag beschlieslich dahin kommen, daß der Romische Konig
herzog Georgen vonn Baiern den pfanduschilling auß der marggraffschafft Burgau schriftlich außgesagt vnd seinen furstlichen gnaden die
zren vnd funffzig tausent gulden auß negst khunftigen Liechtmess tag zuebezalen angefeht haben. Es haben auch zr Romgliche Maiestat aine
erbaren Rath zue Augspurg deshalben nachuolgenden breiff zuegeschickte.

Die marggraffschafft
Burgau wurde verb
zwainndfunffzig tau-
sent gulden verlegt

Maymilian vonn Gottes gnaden Romischer Konig
Zue allen zeitten in eurer des Reichs

Ersamen lieben getreuen, Als zuuor etliche mittel vnd weg außgeschallten tagen vnd sonnderlich am zungsten bei euch zue Augspurg
angesehen vnd furgenommen sein, wa vnnser marggraffschafft Burgau widerumb zue vnseren vnd vnserer hause Oesterreich haunden gebracht
vnd geloset, daß vnnser vonn ainer yeden feur oder hoffstat darinnen zuehilff solcher losung ein gulden gegeben werden solt, daß wir mit zue klainem son-
der dan khnemigem gefallen angenommen. Vnd darauß dem hochgebornen Georgen pfaltzgrauen bei Rhein herthogen zum Baiern vnserem
freuntlichen lieben vthannd vnd fursten die losung oder widerthauß verthunndet vnd die also angesehen haben, daß die auß vnnser lieben frauen
zue Liechtmess schreift one lengeren verzug gewislich beschreiben solle. Vnd die weil wir vnnser aber auß solch zuefagen vmb die vbertheurung demt sol-
che losung oder widerthauß gewis beschehe darnach gericht haben. So begeren wir darauß ann euch mit hochem vndernütlichen fleiß, zr wisset vonn stund an
nach vberantwortung dieses vnseres breiffes znn vier zehen tagen vnseren lieben getreuen Diebold vom Stain vnd Jacoben vonn Camdau vnseren
Rathen so vil feur vnd hoffstat so vil zderen znn vnserer marggraffschafft haben znn geschickst angeben vnd die sachen also verlegen, damit darnach ge-
wischen vonn den ickten feur vnd hoffstaten ieder znnsonders ainen gulden Reichisch auß sammt Ersarts tag ichier ist gefalle vnd hinnder euch zue
losung vnd widerthauß obgemelter vnserer marggraffschafft vnnser zuefagen vnd bewilligen nach one lengeren verzug gelegt werde. Dagegen
wollen wir vnnser mit den freihaiten etlicher artickel wie auß vorgeschallten tagen euch vnd annderen durch vnnser Rathen inn vnserem namen zue
gesagt ist genediglich halten vnd darinn bime breiffen nachmalen genediglich verlesen. Daran thuet ir vnnser sonnders angenembs gefallen, wellens
auch gegen euch allen vnd yeden znnsonders mit gnaden erkennen. Geben zue znnspruck am pfinnstag vor sammt Katharina tag Anno Neun-
zig vnnserer Reich des Romischen im septen vnd des hünngerischen im anderen Jare.

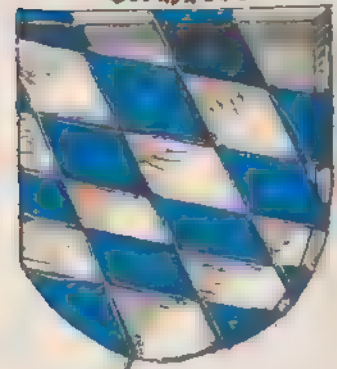


omissio Domini Regis
in Consilio

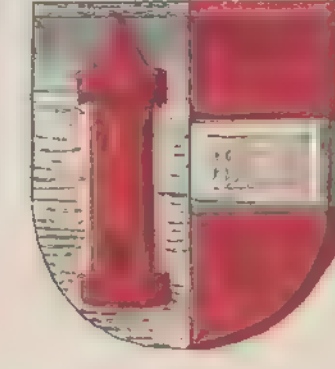
Auf solches Koniglich begeren ist abermal am tag gen Winnburg angesetzt worden, alda durch ainen außschuß mit gueter ordnung alle feurtieft znn der marggraffschafft Burgau beschriben worden sind, vnd wurden damalen der feurtieft bis znn aufftausent vierhundert vnd funff und sechzig befunden vnd hat der Reich den armen nach guettern ansehen der Oberkait darhin derer gefellen znn diser steur vbertragen miessen, vnd als hernach abermalen am tag auff den sonntag nach Anthorn znn der stat Augspurg zue erscheinen angesetzt worden da hat man herzog Georgen zuegeschriben das ir furstlich gnaden ain ehrluche posschafft mit vollem gewalt die gemelte summa gelt zue empfangen vnd zue quittieren gen Augspurg auff Liechtmeß schickhen solte. Al da seinen furstlichen gnaden die zwen vnd funffzig tausent gulden erlegt wurden welches seine furstlich gnaden abgeschlagen vnd den stenden widerumben zuegeschriben wie das solche ablosung ann ir selbst mit formlich beschehen, dann der Romisch Konig hab sein furstlich gnaden dahin verrostet das die gemelte marggraffschafft Burgau noch znn lannger zeit mit gelost werden solt vnd da die Schwaben also nennen er die stend der marggraffschafft Burgau ir alte rostige gulden mit herfur gesucht hetten, so wurde der Romisch Konig die ablosung wol haben steen lassen, dann sie die Schwaben den Kaiser vnd Konig zue diser ablosung bewegt hatten, wa aber die ablosung ye beschehen mieste, so wolte er dieselbig auff seiner furstlichen gnaden arguem gründe vnd boden mit gutem gewegnem gelt durch seine Rāthannern ben vnd empfangen lassen auch dieselben mit geburen der quittung genuegsamlich versehen, vnd ward hiemit vonn barden fällen der sonntag znn den vier tagen Anno Tausen neuhundert vnd zwainndneuhzig znn der stat Fridberg zue erscheinen angesetzt.

Herzog Georg von Baiern
hat die stend

Georg Herzog zu
Baiern



Statt Winnburg



Marggraffschafft
Burgau



Statt Fridberg



Nun hatten die stend der marggraffschafft Burgau auff diese bezahlung mit wenig sorg dann sie ann des fursten schreiben wol gemerkt hatten das die Baiern et was hanntig auff die Schwaben waren vnd das der alte grollen wider sie noch znn dem fursten stehet. Des halben sie znn vor den Romischen Konig wie sie sich halten solten. Rathis weiß angesucht auch sich darauff mit allem was znen beegnen mocht auff nachfolgende weis versehen vnd gerustet. Erstlich haben sich die zwen Konigliche Rath Herr Diebold vom Stein vnd Herr Jacob vonn Landau Ritter znn namen vnd vonn wegen des Romischen Konigs als gebornnen fursten vnd rechten znnhabers der marggraffschafft Burgau, welchen vonn der prelaten vnd Abbi wegen der Abbt vonn Rothenburg vnd der Probst vonn Soeten hausen, aber vonn dem Adel vnd Ritterschafft Herr Egloff vomn Enoringen, Ernst vonn Weiden, Ulrich vonn Dietheim vnd Herr Rurhart vonn Spettersenen alle Ritter vnd vonn der stend wegen als Augspurg Herr Hannß Langenmantel, Ritter vnd Doctor Peitinger, vomn Blm Herr Conrad Schleucher vnd Wilhelm Vessier vonn Sigmaringen Hannß Furth vnd Hannß Stenhaber zuegeordnet gewesen mit funff vnd neunzig wolgeruster pferden zue diesem zug gen Fridberg gerustet, vnd haben vonn des Romischen Konigs wegen herren Georgen Marckalkh vonn Pappenheim des heiligen Reichs Erbmarckalkh vnd der stat Augspurg Landtvoigt zue ainem gelaitman erwelet vnd erfordert vnd auff das die znnorgemelte herren mit ainen neuen spott vonn den Baiern erlangt mochten, haben sie herren Ulrichen Juggern bittlich vermogt ob die Baierschen Rath zuen eckliche Reimische gulden verwerffen vnd aufschiesen wurden, dann sie dieselben abweplen mochten das er znen auff ain furzorg eckliche tausent gulden furgestreht darumben die gefandten sammentlich zue widerumb guette bezahlung versprochen auch zung vnd gelter seind worden, wie znen dann gemelter Herr Ulrich Juggen hierzue sechstausent acht hundert vnd vierzig gulden vonn neuem dargestreht vnd furgelichen hat.

Herr Ulrich Juggen
gehet her die marggraffschafft
Burgau zue lesen

Mit diesem versamleten gelt nemlich Acher vnd funffzig tausent acht hundert vnd vierzig Reimischer goltgulden, das diser zenn fur am grossen schatz geachtet worden, sambt den funff vnd neunzig pferden haben sich die znnorgemelten herren auff den montag znn den vier tagen vonn Augspurg auff erhebt vnd hat sie Herr Jorg Marckalkh auff die Lechbrunn bis zue dem dritten zoch belaitet, vnd daselbst sein ein gaul herumt geworffen vnd zue den herren gesagt bis dayer geet mein gelait hat auch daselbst in still gehalten. Als bald sein vonn Fridberg herauff Herr Oswald Therringer Herr Heinrich vonn Bumbenberg, Heinrich Ebran vonn Weidenberg vnd Schornnek alle Ritter auch Martin Haiden Doctor furstlicher Cannler mit dreissig pferden daher geritten vnd haben gemelte herren vast dayer empfangen vnd dieselben sambt dem gelt mit ainem vollen gelait znn die stat Fridberg gefiert. Al da die bezahlung nach rechten gebräuch vordentlich beschehen vnd seind mit mer dann ain hundert sechs vnd dreissig gulden vonn den Baierschen Rathen außgeschossen worden. Als aber die bezahlung znnendschafft genommen haben die vonn Adel auß Schwaben die vbrigen sechstausent acht hundert vnd vierzig gulden auff den eich herauff geschick vnd gesagt da sieht man das die Schwaben noch mer gelt haben, vnd haben dem mit die hundert vnd sech vnd dreissig gulden abgeweplet. Hier auff Herr Oswald vonn Toringen lachennd gesagt dies ist eben dem staub vonn vnser fursten gelt zue vergleichen. Aber lieben herren wir bitten euch ir wellen hie bleiben so wellen wir mit vonn ainander bis wir solches gelt mit ainander verzert haben. Es habens aber die gefandten abgeschlagen vnd nachdem ain rumbdrunck herumt gangingen widerumb nach Augspurg verreisset. Diser gestalt ist die marggraffschafft Burgau widerumben ann das hais desterreich kommen, vnd hat nach diesem der Romisch Konig Maximilianus den stenden der marggraffschafft Burgau nachfolgende freihait mit gethailt.

Herr Diebold vom Stein
zu Xerz Vespero



Herr Jacob vonn Landau
zu Wabern



Herr Rurhart
zu Xogenburg



Herr Egloff vonn
Enoringen



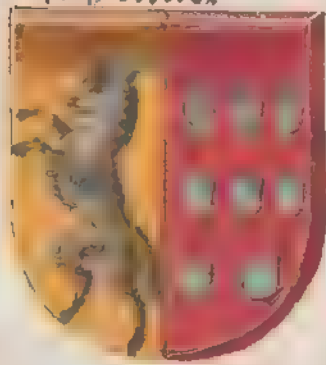
Herr Ulrich Juggen



Ernst von Weiden
Ritter



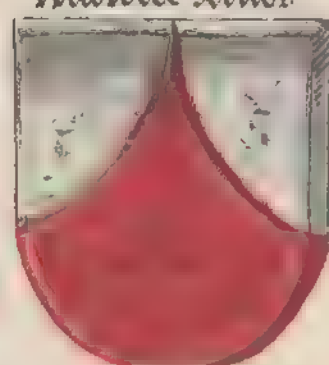
Herich von Diet
Harm zu Weiden
Ritter



Herr Bursare von
Weiden



Hanns Laroser
Mantel Ritter



Herr Conrad Petin
der Doctor



Herr Conrad
Schleicher



Herr Wilhelm
Secker



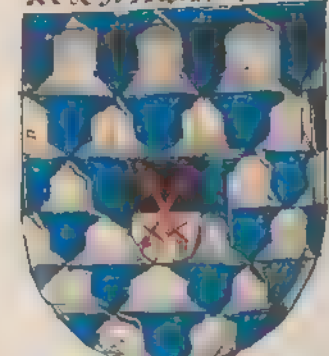
Herr Hans Jurek



Herr Hanns die
Bergaber



Herr Georg von Poppenham
Reichsmaier hals



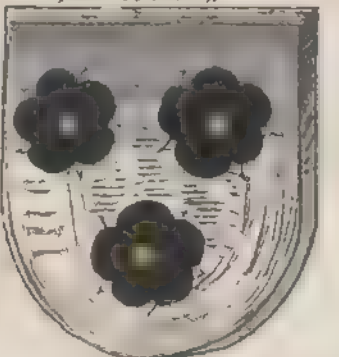
Herr Ulrich Jäger
vom Haus mit Rats



Statt Fridberg



Herr Oswald Thonin
der Ritter



Herr Hanns von
Grumpenberg



Herr Hanns von
Weldenberg



Wir Maximilian

König Maximilian gibt
der marggrafschaft Bur-
gau neue freihait

von Gottes gnaden Römischer König zu allen zeiten mehrerer Reichs zu Hungern Dalmatien Croaticen
König Erzhertog zu Oesterreich herzog zu Burgund zu Brabant zu Lotharing zu Flandern zu Steier zu Tirol zu Kärnten zu Savoyen zu Vaud zu Valais zu Genéve zu
burgund zu Geldern Graff zu Flandern zu Habspurg zu Tyrol zu Pfirt zu Kiburg zu Arthois vund zu Burgund zu Flandern zu
gauholland Seelandstamir vund zu veyen Marggraff des heiligen Römischen Reichs zu Burgau Landtgraff zum Elß herr zum freisland
auff der Rindischen Marth zu Portenau zu Salins vund Mecheln. Bekennen offentlich für vns vund vnser erben mit diesem brief vund
thuen khunndt meniglichen Als vns der hochgeborne Sigmund Erzhertog zu Oesterreich vnser freuntlicher lieber better vund furs im vergang
nerzeit auß sonnderer naigung lieb vund treu so er zu vns als in dem herren Son vund neigst gelipten freunt getragen auch im ansehung des
alters vund blodigkeit seiner person vund taglich zu fallender krankheit seiner lieb aller inner vund vorderen Landen mit allen ansprachen abge-
treten vund nachdem wir aber geh zu kraft solcher vnnierer gerechtigkeit vnnier Marggrafschaft Burgau widerumb zu vnseren vund vnser
haus Oesterreich hantden gelöst vund pracht haben Seind für vns khommen die vierdigen Erlamen Baslichen Andechtigen Edlen vnniere liebe
getreuen vnniere prelaten die vom Adel der Ritterschafft Stetten vund Berichten vnniers Landts vund furstenthum bs der Marggrafschaft Burgau
vund vns als iren rechten an gehenden herren vund Landts fursten dem sie gelubd vund aid geschworen vund zugesagen gelhon betten auff die
ennschlagung irer pflicht von demelstem vnnierem lieben better vund Landts fursten Erzhertog Sigmunden vund vns demietiglich vnder
fheniglich gepeten alle vund yedliche ire gnad recht freihaiten priuilegien vund lobliche gewonhaiten dann sie von vns vnnieren vnnieren fordern
fursten vund herren von Oesterreich begnadet vund befreiet seind vund die loblich hergepracht haben zue befreitigen zue bestetigen zue Confirmie-
ren vund zu neueren genediglich geruchten vund nachdem wir aber alwegen genagt seind vnnierer getreuen vund geporhammen vndertho-
nen vund demelstlichen so ir leit vund gut des hais Oesterreich willen zu vns vund demelsten vnnierem hais als die gemelten vnniere vnder
thonen vund hindersassen vorgenannter vnnier Marggrafschaft Burgau im vergangenzeit gebau haben Nun vund frommen auch
auffnehmen zue betrachten vund sie vor annderen genediglich zue befurdern haben wir angesehen der selben prelaten vom Adel Stetten vund
Berichten fleissig vund zimlich bitten auch das demelster vnser lieber better vund furs im seiner vbergab solches gar lauter außgedruckt hat vnd
znen vund iren nachkommen dardurch auch von besondern gnaden alle vund yede ire vorgemelte gnad recht freihait vund priuilegien alt
herkommen guete vund lobliche gewonhaiten wie inen dieselben vom vnnieren fordern gegeben vund verlichen vund sie dieselben bisher auch ge-
braucht haben als Regieren der herr Landts furst vund Marggraff zum Burgau genediglich befreitiget bestetiget Confirmiert vund verneuert haben
Besten gen befreitigen Confirmieren vund verneuern die auch wissenlich zum kraft dieses briefs mainen sehen vund wollen auch das die in
allen iren puncten artiklen vund begreifungen als ob die von wort zu wort hierinnen begriffen weren genhlich bei fheften bleiben
vund gehalten werden vund sie sich deren genhlich vund geruehlich gebrauchen vund gemessen sollen vund mogen one vnnier vund menig-
sichs zerrung vund als sie vns damit gemelte vnnier Marggrafschaft Burgau widerumb zu vnseren vund vnser hais Oesterreich han-
den gepracht vund gelöst werde von yeder feur oder hoffstat einen gulden Rensisch zue geben zuefage vund die vns also oberantwortet haben

wir sie denn auch mit weiteren gnaden fursuchen vnd bedacht. Am ersten mainen vnd wollen wir das solch ir trewe hülff vnd steur die sie wie obset gethan znen
zren erben vnd nachkommen hinfür an dardurch kainerlei eingang gemacht vnd zueingang vnuergrißen vnd on schaden sein solle vnd das wir vn
ser Landtvogt znn Burgau noch niemand annderer vonn vnserent wegen vber der vonn prelaten Adel vnd Sten zrer leut halben so sie znn der marggraf
schaft Burgau mit zuerichten oder zuerpiessen haben sollen dann allain vmb mordt brant todt schleg oder die hital darumb man amen vom leben zum todt rich
ten mocht lassen vnd vmb die vier obgeschribnen artikel mit weiter dann mit recht ann den Ennden znn den Verichten das solches zuuor gestrafft vnd gepießt
worden ist Was aber außerhalb der selben stult gescheet oder gepießt vnder soll ledlichem bleiben zuestraffen vnd zuerpiessen znn dem das gericht grunde
vnd boden ist wir solten vnd wollen auch gemelte vnser marggrafschafft Burgau bei vnseren vnd des hails Oesterreichs handten behalten vnd die fur
ter znn der fursten vonn Baiern handten darauff wir sie sich erloft haben mit thommen lassen noch in thain anndere handten sehen oder verkauften darauff
die widerumb znn der fursten vonn Baiern handten thommen mocht. Ob wir aber bemelte vnser marggrafschafft inn anndere handten verkauften versehen
oder sonnst stellen wolten das wir vnns vnseren erben oder nachkommen alsoit vorbehalten so solle doch solches mit beschechen dann bemelten vnseren vnder
thonen Landstellen znn vnseren vnd deren so feurset oder hoßset darinnen haben oder iren erben oder nachkommen werde dann widerumben geant
wort Ir gelt ledlichem nach seiner anzahl so pfer zur lözung yet wie obsteet als vonn der feur oder hoßstat ainen gulden außgeben hat alles getreulich vnd
on geuarde. Doch sonnst vnd vnseren hails Oesterreich ann vnseren vnder thainen herlichaiten vnd gerechtichaiten znn allweg vnuergrißen vnd
on schaden. Auch znnsonders die reit noch etliche vonn den feur oder hoßseten den gulden noch mit geben hetten oder vonn welchen wir den selben auß br
sach mit nemmen wolten das der oder dieselben der letzten vnserer obgemelten gnad vnd fursuchung mit gemessen vnd deren gennlich vrienpfenglich
sein solten vnd wollen auch hinfür vonn den selben nicht darumben nemmen oder vnns mit znen vertragen dann mit wissen vnd willen der anderen
gemeinglich so sich inn allem für nemben vnseren gefallen nach gehorsamlicher erzaigt haben vnd obes aber auß vergessenhait bescheche so solle es
weder krafft noch macht haben. Da von gepietten wir den Edlen vnseren lieben getreuen allen vnseren hainbeuten Landtvogten Wraffen freyen
herren Rittersn Sinechten Kierwelen Birkomben Bogten Pflegern Burggrafen Landtrichtern Schiltheusen Bürgermeistern Richten Rathen Burgern
vnd Wemaynden auch allen annderen vnseren Ambtleuten gegen vertragen vnd thunfingen ernstlich gepietend vnd wollen das sie die obge
melten prelaten vom Adel Ritterschafft Stetten vnd Verichten bei den bernerten gnaden freihaiten priuilegien vnd der zungster vnserer obgemel
ter gnadigen vnd weitern fursuchung gennlich vnd geruebiglich bleiben lassen sie darwider mit bekümmern trungen noch beschweren oder
das yem annd annderen zuehungen gestatten znn thain weis als lieb znen allen vnd yedem sey vnser schwere irgnad vnd straff zue vermeiden. Der
da geben ist znn vnserer vnd des Reichs Stat Augspurg daman nach der geburt Christi geselt Zausennt vierhundert vnd zwai vnd neunzig
den negsten sonntag nach dem sonntag znnocauit vnser Reichs znn dem septen jar.



Es hat auch nach diesem der Rommich König Maximilianus herren Jacob vonn Landdau zue ainem pfleger vnd Landtvogt vber die marg
grafschafft Burgau geselt vnd verordnet welcher sich auch mer dann billich vnd ann zme selbst recht war wider die Sten vnd der marggrafschafft
Burgau gehalten. Dann der selbig herr Jacob vonn Landdau wolte sich mit allain des gemainen geaits bemegen lassen sonnder seget sich wider die
grennichen der Landtvogtei zue Augspurg. Sagt die grennich gieng mit weiter dann bis zue der halben wertha welches der Rath zue Augspurg zme
mit gestenndig sein wolt. Also schicket herr Jacob vonn Landdau seinen vnder Landtvogt Hanns Kwegele genant zue den Burgermeistern der Stat
Augspurg vnd ließ den selben anzeigen welcher des geaits vonn zme begeren werde den welle er annemmen ann dem hertenbach vnd welle den selben be
lasten bis gen Werde zue dem dritten zoch der Rhonau. Der Rath beschicket aber zorgen Ott Statvogt vnd gaben dem znn beuelch das er mit fünf pfer
den hinauf zue dem Sprigle reitten vnd demselben ansagen solle wie das die Landtvogtei dem Rommischen Kaiser vnd dem heiligen Reich zue geho
rig were vnd das niemi ann dann disen ernden vnd orten dann die Kaiserliche maiestat vnd zordentlicher Landtvogt zue belasten hab mit
vermanung das er herr Jacob vonn Landdau vonn solcher neuerung abstecken sollt so wollen sie seiner gestrenng auch so vil desto lieber allen quellen
willen erzaigen vnd beweisen. Ann solchem allem herr Jacob vonn Landdau mit beniezig gewesen sonnder hat mit leiden wollen das zem annd

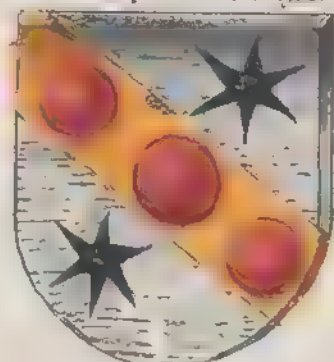
Der vonn Landdau will
neueruna anfangen
das wollen die vonn Aug
spurg nit gestatten

gegründet durch die marggrafschaft Burgau reiten vnd genant belaiten solle. Ferner das yemant von dem Landgericht zu Burgau oder Sunzburg annderwa hin dann für das Regiment zu Innsbruck appellieren solt vnd das ain ieder so in der marggrafschaft Burgau wonnet ober schon hinnder den eilestern oder burgern in den steten sesshaft wann der starb yemant annderem dann dem Landvogt das hantrecht zu geben schuldig sey. Das auch die manndkhamen basen oder annder geringes gewilde in der marggrafschaft Burgau zagen oder fahen solt vnd vil anndere stück mer welche gemelter herr Jacob von Landau als er furgab zu erhaltung der königlichen vorkheit von den inwonern gemelter marggrafschaft haben wollen welches sich alles wider die neu gegebne königliche freihait erstrecken hat deshalb sich etliche von den stenden gemelter marggrafschaft Burgau gen heu- tingen zusammen versiegt vnd duse nachfolgende artikel beschloffen.

Jacob von Landau
zu Rabe Ritter



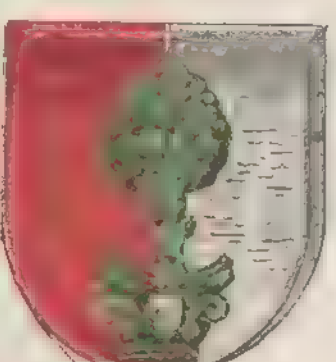
Hanns Weigeler
der vogt zu Burgau



Georg der Stat
vogt zu Augspurg



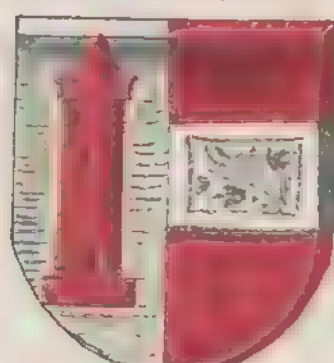
Stat Augspurg



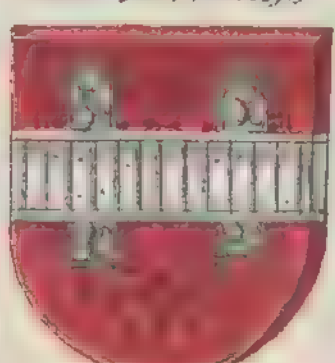
Stat Burgau



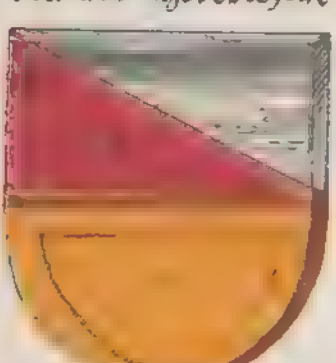
Stat Sunzburg



Stat zu Brugg



Markt Neunegen



Auf den abschied negstmalß zu heutingen verfaßt herr Jacob von Landau als aines Landtuogts der marggrafschaft Burgau neu- rung vnd beschwerung halben so er wider alt herkommen vnd der königlichen maiestat freihait zu geben vndersteet sein auff heu zu blien erschinen. Als von wegen meines gnedigen herren des bischoffen von Augspurg seiner gnaden marschalck vnd der Landvler also auch von wegen des Ehmblits zu Augspurg herr Konrad Harscher Ehmblherr daselbst. Desgleichen von wegen der Ritterschaft der marggrafschaft Burgau herrmann zu Hohenreichen des heiligen königlichen Reichs Erbmarchalck vnd herr Diebold von Stain bard Ritter. Item herr Jörg von Freiberg als für sich selbs. Von wegen der Stat Augspurg Hannß Lanngenmantel Burgermai- ster vnd Hildbold vnd der alter Burgermeister daselbst. Gleicher gestalt von wegen der Stat bli Hannß Efinger von Pfaffenhouen Bür- germeister manng Kraft alter Burgermeister Vilhelm vñ vñ Hannß Renns des Raths daselbs. Auch von wegen der Stat nemmen- gen Hannß Strenhaber Burgermeister daselbst. Dile alle haben vnuergrißlich vnd sonderlich auff ain hinnder sich bringen vnd weit- ter nachgedenken geredt vnd gerathschlagt duse nachfolgende mainung.

Nachdem des Landtuogts vnderstand den furemben vnd neuerungen schwer einbrüchig vnd vnscheidenlich sein. Das dann ain yeder herr oder ain yede Stadt mit allen den seinen oder den zigen in der marggrafschaft Burgau sesshaft bei peenen vnd straffen ernstlich schafften vnd beistellen solle.

Obherr Jacob ainicher lai fall oder hantrecht wider alt herkommen von zine zu haben vnder steen wolte oder wurd oder ober ainchen in der marggrafschaft noten wolt von dem Bericht darinnen ain ieder sesshaft ist für in als aines Landtuogts vnd nachmalß für die reger- ten zue Innsbruck zue appellieren oder ober sonst mit zinen neuerung furemben wurde die wider alt herkommen oder aines freihait oder wider die neu gegebne königliche freihait were. Das dann ain yer vnd jedes darinnen on irer herrschaft wissen vnd willen inchts für nemmen sonder solches yeder zeit ann zue herrschaft bringen vnd gedanngen lassen solle.

Dieselb zue herrschaft solle alsdann die gemelten zigen gegen welchen dann beschwerungen oder neuerungen für nemmen vnderstand den wurde bei alten herkommen auch irer freihait vnd laut der königlichen freihait handhaben vnd handhaben helfen vnd sich darinnen des- rechtens wie sich in halt des vündts gebürt erpieten.

Vnd obdaruber durch den Landtuogt oder yemant von sein ent wegen dem oder den selben mit der that ainicher lai für genomen wut- de so solle allennthalben in der marggrafschaft ann die sturm geschlagen vnd getreuer fleiß gepraucht werden ieden bei recht nach laut des vündts zue behalten wie sich gesimnet.

Vnd was iedem thail hieob genant in den vindingen zethuen oder zelassen an vñ in wissen sein wist das solle yeder herren manngen marschalck hiez zwischen vnd dem heiligen ostertag negst künftigen vntingen wissen lassen.

Doch hi hieninnen sonnderlich erregen da zu den dingen amichet in beschlissliches gehandelt werden solle das alsdann solches mit einer protesta-
tion geschetche in massen zu der schrift Graflichen von Monnsfort Hauptmann ehebeuerter beschiverungen halben gemeldet ist Actum Samb-
stag vor Verkündigung Mariae Anno Lauser mit vierhundert vnd vier vnd neunzig.

Nachmalen als Herr Jacob von Landau von seiner herthigkait mit lassen wolt da haben die von Augspurg gemelten Herren Jacoben von Lan-
dau athen knecht welcher Thomas Kauderer genannt war vnd zu der marggraffschaft Burgau vil böser thut wider die hunderfessen der Bürger getri-
ben het gefangen vnd demselben mit dem Recht das haubt abschlagen lassen welches Herren Jacoben von Landau so vbel verdrossen das er zwen bur-
ger von Augspurg fangen vnd gen Wünnzburg in den thurn legen ließ. Da schicket am Rath sein botschaft gen Wünnzburg vnd verpoten ire zwen
Bürger daselben zu recht darnach machet am Rath dieselben zwen Bürger bei dem Koniglichen König ledig die hetten verzer sechs vnd siebenzig gulden drei
vnd zwainzig freier vnd gleich darauff machet der Bischoff von Augspurg welcher am gebornen graf von Zollern war des gleichen das Capittel
mit sambt den Stetten Augspurg bism vnd nemmungen durch verwilligung des Koniglichen Königs einen vundt mit inander des innhalts Das
welcher sie von iren freihaiten recht vnd gueten gewonhaiten dringen wolt das sie einander wider denselben beklisch sein wolten. Legten gen Aug-
spurg vierzig pferdt gen bism vierzig vnd gen nemmungen vierzig pferdt vnd wa sie foreten das etwas neues von dem von Landau in der marg-
graffschaft Burgau furgenommen wurde so iraffeten sie auf die Ambtleit. Damit ward gemelter von Landau etwas nullen gegen den innvone-
ren der marggraffschaft Burgau vnd hat sich hiemit diese widerwertigkait zum thail genant. Es ward aber zu letzt von dem vundt zu schwa-
ben ein declaracion vber etliche strittige artikhel in der neuen Koniglichen freihait verlei bet aufgericht welche gelaut wie nachfolget.

Erstlichen das der marggraf zu Burgau zu seiner obrigkait vnd herlichkeit vber alle handel wie die sein vom leben zum todt gericht
ten macht habe doch vuergriffen den zungen so in der marggraffschaft Burgau gelegen sind vnd das halsgericht haben Dieselben mogen solch
zthalgericht vber das bluet inner vnd außers halbes Eters so weit sich der selb ir gerichtszwang erstreckt vngerret des marggrauen yeben vnd
geprauchen da aber einer mit weiter dann innerhalb Eters vber das bluet zu richten hette das alsdann außers halbes Eters sollich gericht vber das bluet
allain dem marggrauen vnd sonst niemand am derem zugehoren solle.

Der vundt zu schwa-
ben erstere etliche strit-
tike artikhel vber Burgau

Vnd darzu soll alle malefisch itraff doch mit vom leben zum todt darauff auch mit sonnderliche pueß gericht ist als zu hant zu haar zu fuess zu
handt zu ohren zu augen zu nase vnd dergleichen handlen am leib zu straffen auch dem herren so das halsgericht an denen enden da
sich solche freuel begeben haben zugehoren.

Vnd was also der marggraf sein Anwald oder Landvogt als malefisch handt zu straffen annimbt das soll er nachordnung des rechtens
ausfieren wann dann die straf wie die sein soll mit recht erstert wirdet darnach mag er nach gestalt der sachen gnad thuen oder das recht equeuieren
vnd eruolgen lassen.

Es mugen auch die Herren des nideren gerichtis oder die Herren des halsgerichtis sondergericht haben wa sich in denselben iren nidergericht
ten oder keldern malefisch handt begeben die personen oder vbeltheter so also durch malefisch recht strafflich werden annemben vnd so ferr demselben
Herren des nideren gerichtis mit gemaint were solliche personen oder vbeltheter dem marggrauen seinem Anwald oder Landvogt zu vberantwort
ten so mogen sie solche personen oder vbeltheter in das nechst halsgericht zu der marggraffschaft Burgau gelegen nach irem gefallen fieren vnd
daselbst rechtfertigen lassen nach malefisch recht. Doch so sollen die gedachten Herren des nideren gerichtis solches vor dem marggrauen seinem Anwald
oder Landvogt verkünden vnd begeren den vbeltheter zu dem nechten halsgericht oder in dem so ime gefellig vnd zu der marggraffschaft
Burgau gelegen ist zu rechtfertigen oder iem annd vonn seinem wegen zu beschicken der da sehe vnd höre wie die ordnung des rechtens furgenommen
werde Das solle der marggraf sein Anwald oder Landvogt inen auffir anzeigen vergonnen vnd mit abschlagen vnd solle auch darzu dem halsgericht
Herren in denselben halsgericht der vbeltheter gefiert werden solte das er solche rechtfertigung wolte annemmen dem marggrauen zu gefallen vnd dem
rechten zu befurderung begeren dann er auch darob sei damit dem marggrauen sein gerechtigkeit des hingerichten haab vnd guets wie hernach in
einem artikhel gemelt wirdet verfolge doch jedem des halben mit solchen vbelthetern zu richten an seiner freihait vuergriffen.

Were aber sach das der marggraf sein Anwald oder Landvogt vor vnd ehe der Herr des nideren gerichtis in sachen das malefisch recht betreffend
zu handlen angeruffen wurde vnd malefisch recht oder auch auf einem laime zu einer person zu den nideren gerichtis gefessen thete greiffen
vnd dieselb annembe das solle er vngerret vnd vngewinndert des Herren dem die nideren gericht zu gehoren zeihen wol macht haben doch das
er in solchem nach dem rechten volfare vnd procedire wie negst obgeschriben gemeldet ist.

Item des gerichtis haab vnd guet so also vom leben zum todt gericht ist solle alwegen dem Herren dessen das halsgericht ist oder an dem ort
das sich der freuel begibt eruolgen doch mit seiner beladung vnd allen anderen am iren rechten so sie auf demselben guet heben vuergriffen.

Were es aber ein freuel mit am leib vnd leben zu straffen als am fließen den wunden bain schrot läme zannhau Armer vnzucht scheltwort
oder dergleichen sachen die vernantlet oder sich begeben hette in oder außers halbes Eters das solle durch die Berichts Herren da sich solche freuel begeben
haben gestrafft vnd gepieset werden.

Des gleichen so mag der Herr der nideren gericht Fridbot vnd alle annere gepot vnd verpot so malefisch mit antreffen thuen in der
vnd außers halbes Eters so weit sich pan zwang veld vnd holtmarken desselben dorfs strecken vnd die vbertreter darumben burgerlich

straffen vnd pfeissen, were aber sach das etliche personen einen solchen vnsidlichen handel der mit thla in siegliche were oder auch durch den Berichts-
herren mit leichtlich zu friden gestellt mocht werden vnd solches handels halben die partheien gegenainander zres leibs lebens oder sonnst zu sorgen weren
daraus dann vord seindtschafft, todschlag oder annderer mercklicher vnratz erwachsen mocht gegenainander vebeten. Da dann ain marggraf oder
sein Anwald von den beiden partheien oder ir einer darumben angerueft wurde, das er zwischen inen frid machen soll so solle er solches zethuen wol
macht haben, damit mit todschel vord oder seindtschafft daraus erwachse vnd darzue die vberthreter solches verpots zu straffen gueten frug vnd
macht haben.

Desgleichen ob die armen seit ainander oberakbieren vbermähren vberich niten vbertriben oder pfenniden das vich halben so zu schaden
ganngen weren, oder etwan die garten ainander verrutbten. In die garten stigen, oepfel vnd piern außstiegen vnd dergleichen sachen, Souer
dann der freuel mit die leibstraff rechtlich auff im frug, so solle das auch den herren der in deren gericht zuegehoren. Doch wo marthstain gefertlich
verrutbt oder verest wurden, solle die straff dem marggrauen zuegehoren, doch jeder mans freihaiten vnuergriffen, were aber sach das ain paür vn-
geuertlich mit seinem pfueg oder reuthawen einen marthstain oder marthpfal vmbstielte so solle er das seine vamberrien des in deren gericht
verthunnden vnd bitten das man denselben marthstain oder marthpfal vnderumb in sein statt sehe, da er aber das mit thate so mag der marggraf
in das für ain gefehrd anziehen lassen, pfeissen vnd straffen wie negst oben gemelt ist.

Item ob auch vmb Erbaigen Ehehafften vndergeng gepen oder annder burgerlich sachen personen oder guetter antreffen zrrungen enntfuehen
wurden in oder außhalb etters, so sollen die gerechtfertiget oder vnderganngen werden in den gericht vnd von dem Berichts herren da die gueter
vnd personen ordentlich hingehoren oder gelegen sein vngesarlich. Es were dann das zwai gericht dorffer oder zommun oder mehr die mecht aines
herren weren vnderganns noturftig wurden, so solle solcher vndergann aufstantueffen der partheien durch zuegeben dem gewalt des marg-
grauen auß der Oberhait geschcehen, der darzue vn partheie leut viedam von alter her in der marggraffschafft Burgau geprauchet ist, solli-
chen vndergann zethuen verordnen. Doch was sich spei vnd zwittracht vmb lehen begeben wurden solle das selbig dem marggrauen zu Burgau
vnd annderen lehenherren da selbst vnuergriffen auch darinnen vnschodlich sein.

Item der forst vndt parr vnd das Blaidt so dem marggrauen zu Burgau zuegehoret, solle zme ann denen Ennden da zme das zuegebürt
one memglichs verhinnderung eruelgen vnd bleiben doch an deren ann iren rechten vnuergriffen.

Es solle auch der marggraf zu Burgau in der marggraffschafft den vnderthanen der prelatten xiterichafft oder Reichsstetten mit-
denen sie inn widerwillen stien thain glait geben oder sie auch in sonnderen thainen schütz vnd schutmb wider dieselben ire Obherren mit an-
nemmen, were aber sach das etwan ain armer mann oder vnderthan auß notdrang geuirsacht wurde, das der vil leicht auß sorgfelligkeit
das sein Obherr in zorn bewegt wider bischafft vnd zimliche rechtboß gewalt ann ine wolt legen. Das dann der marggraf sein Anwaldt
oder Lanndtuoget auffanriessen ime bis zu verhorbander partheien ain glait zue recht für gewalt wol mag geben, doch mit in das Bericht da
solcher vnderthan geseffen ist, sonnder gen Sunthburg Burgau vnd Schepbach. Der marggraf sein Anwaldt oder Lanndtuoget solle auch fürder
sich darumben des gemelten armen manns Oberherren ersuechen vnd zue darinnen vermanen. Da dann erfunden wurde das der arme
mann ain vngegründte mairung angepracht hette das er ime dann on alles mittel vnd verzechen solch glait widerumb abfhunnden
solle damit auch vergonnet werde dem Oberherren mit seinen vnderthanen gepurlichs vnd nach billichait vnd recht zuehandlen.

Vom des mauswuchs halben solle es also gehalten werden wa fremdes vich weicherlai das were das mit ain gichtigen nachfolgenden
herren hette erfunden wurde als verlauffen gelien oder geraubt vich welches in he man dann steen lasset, vnd niemant das annemmen
oder für das sein ansprechen will, das solle on alles mittel dem marggrauen oder annderen hals gericht herren inn deren hals gericht solliches
mauswuch gefunnden wird zuegehoren vnd für mauswuch gehalten werden. were aber sach das zwai vmb ain vich oder annder guet aines
verthauß oder wechsellhandels halben strittig wurden, also das thamer dasselbig guet zue handlen nemmen oder sich desselben vnderziehen
vnd auch mit rechtfertigen wolten welcher das haben sollt oder mit. Das solle mit für mauswuch gehalten werden, sonnder dem Bericht herren
in dessen Bericht das geschichte zuegehoren, vnd souerr sollich ain essend guet were als ain vich weicherlai das were, damit dasselb mit vererbe
oder zue schaden falle, solle das inn dreien tagen von den partheien gerechtfertiget werden were es aber annder annder farennd guet in vier
zehen tagen, vnd das ligennd guet in jar vnd tag vnd dann solche rechtfertigung in gemelter zeit mit geschcehe, mag der herr des in deren
gerichts solches als ime angefallen vnd zuegehorig zue seinen handlen nemmen vnd zuechen auch damit wie sich gebürt handlen.

Der hantrecht halben solle es gehalten werden also das alle vndlogig, widsanna oder haubtschiff hantrecht geben sollen, vnd die personen
sollen für vndlogig widsanna oder hachhilt gehalten werden, so auß fremden herschafften außhalb der marggraffschafft Burgau gelegen
sich in diese marggraffschafft ziehen vnd thain nachfolgenden herren haben.

Were aber sach das sich inn allen vnd ieden obgeschribnen artiklen sambt oder in sonnderheit oder annderen so zuefallen mochten zwischen
dem marggrauen sein ein Anwaldt oder Lanndtuoget ain ainem vnd den prelatten xiterichafft vnd Reichsteten inn gemain oder sonnderen ver-
sonen annderstails zrrung spei vnd zwittracht begeben wurden das dann des halben thain vngnad ober widerwillen enntstann de so sollen sie
solches ites spanß zrrung vnd zwittracht zue rechtlichem außtraq kommen auff ainem gleichen zuefah, die nach irer gnuessamen verhorung zu
recht veruechen sollen die partheien guetlich zue vertragen, da aber die guetlichait mit stat haben mocht, sie zu rechtlichem ernde zue enntschaden
dabei es auch von allen thailen one waigerung bleiben, vnd dem selben volziehung beschcehen solle getreulich vnd vngesarlich.

Sollicher vertrag ist mit seinen articklen zimlich gehalten worden bis gemelter marggraffschafft Burgaw durch den Römischen König dem hoch
würdigen Fürsten Erbstoffen vom Stadion bischoffen zu Augspurg vnnnd seinem Capitel vnnnd nernon widerumb verpfenndet worden ist, welche verpfen-
ding gemelter bischoff vnnnd sein Capitel bis Anno Tausentt funffhundert Dreihundvierzig mit guetem friden zimlich gehalten vnnnd geregert hat.
Nachdem vnnnd aber die Zeit zim welcher gemelter pfandtschilling vber die gemelte Marggraffschafft Burgaw ledig werden sollt sich herzu genahet, Da
hatain Rath der Stat Augspurg auff das derselbig das Landtuoß auff sein parthei der Augspurgischen Confession vnnnd Religions verwannten brin-
gen vnnnd darn eben des bischoffs gewalt etwas schrechen mocht dem Römischen König zu ainiger weis zim seiner Maireit obliegenden beschwerden
zum thail am geschüh pulser vnderer Kriegsfristung, anders tals am parem gelt bis zim die vieronndreissig tausent Dreihundert vnnnd
sechs vnnndreissig gulden furgetreht, mit gueter vertrohung das die Römisch Königliche Maireit die Marggraffschafft Burgaw dem Rath zu
Augspurg auff ain widerlosung vmb ain geburtlicher summa tausent gulden verkhauffen welle, Nachdem aber Anno Tausentt funffhundert
Dreihundvierzig am Reichstag zu Nierenberg gehalten worden, da hat gemelter bischoff Erbstoff vom Stadion mit dem Römischen König zim
der still so vil gehandelt das demselben der pfandtschilling auff funffzehen Jarlang erstreckt worden ist dargegen gemelter bischoff dem Röm-
schen König zwien furs gulden vnnnd ieder furs stat zim der Marggraffschafft Burgaw zimnerhalb drei Jaren zu erachen zu erachen zu gesagt, Darn
ist der Rath zu Augspurg durch die gaislichen welche dem Rath zimner zur furgeben haben wie das imer schaden dann nuch auch meyr muhe vnnnd
vnruehe dann hilt vnnnd ergehlighait zim diesem pfandtschilling seie verfiert vnnnd zimder das hecht gepracht worden vnnnd ist ain Rath der Stat
Augspurg hiemit mit allain hunder gemeltem pfandtschilling hin gnnuuen, sonnder ist auch hernach durch den laidigen Schmalckaldischen
Krieg zim der auffsonung vmb die zimor gemelte summa tausent gulden kommen vnnnd haben gar nahentid noch zimai mal so vil dem Ro-
mischen König Ferdinanden zu ainet straff geben vnnnd bezalen muessen vnnnd nachdem gemelter bischoff herr Erbstoff vom Stadion auff
dem zimorern amnten Reichstag Anno Tausentt funffhundert Dreihundvierzig mit todt verschieden, da ist gemelter pfandtschilling ann
herren Otto bischoffen zu Augspurg welcher vom der geburt ain Druchseß vnnnd freiherr vom Waldburg ist vnnnd auch hernach Römischer
Cardinal worden rechtlicher weis kommen bei dem es noch diser Zeit ist, wie es aber dannit weiter eigen wirdt das ist dem Allmechtigen
Got zu im allerbesten besten bewußt.

Erbstoff vom Stadion
bischoff zu Augspurg



Stat Augspurg



Ferdinandus Rex
seher Roms



Stat Nurnberg



Stat Augspurg



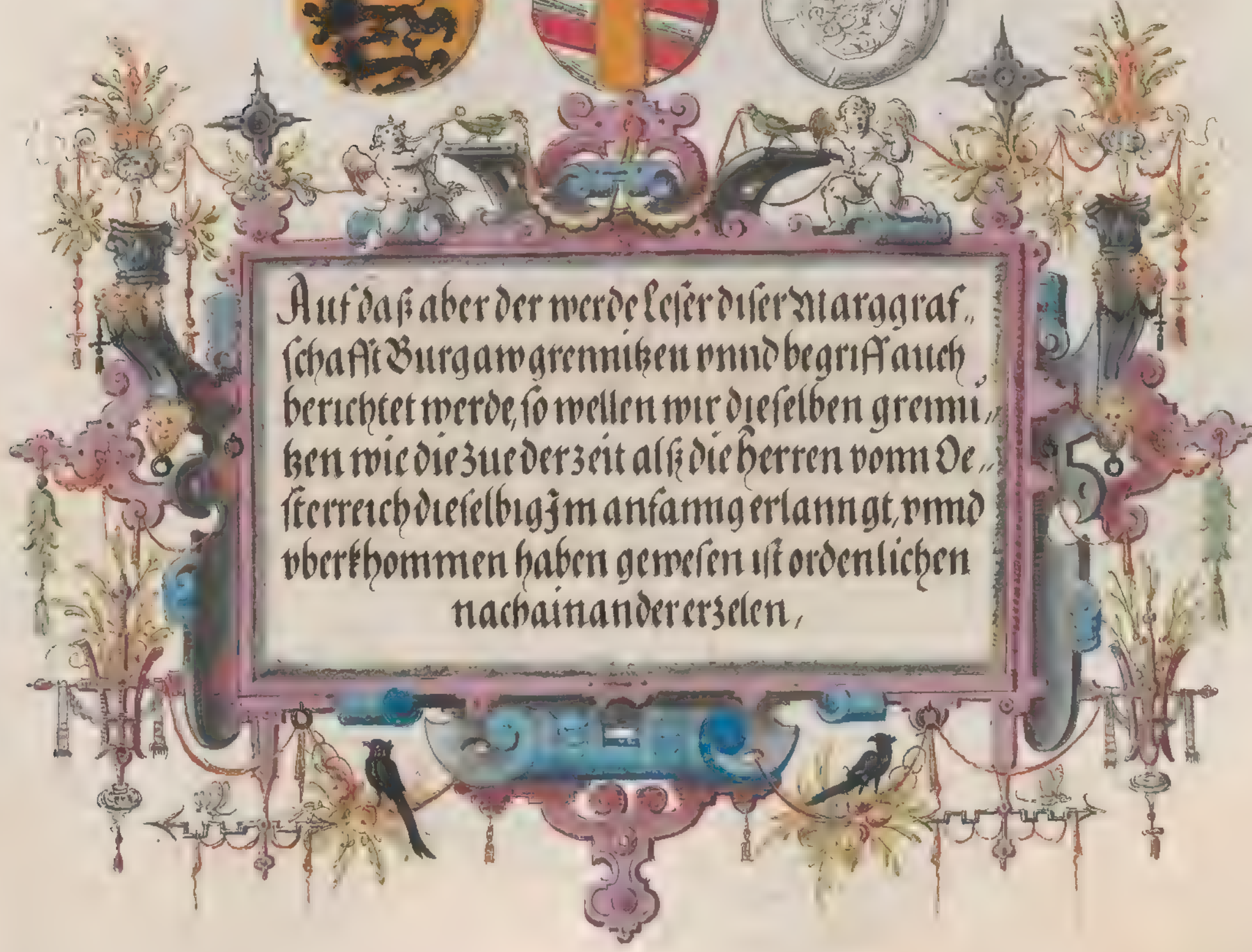
Erbstoff vom Wald
burg Cardinal vnn
bischoff zu Augspurg



Marggraffschafft
Burgaw



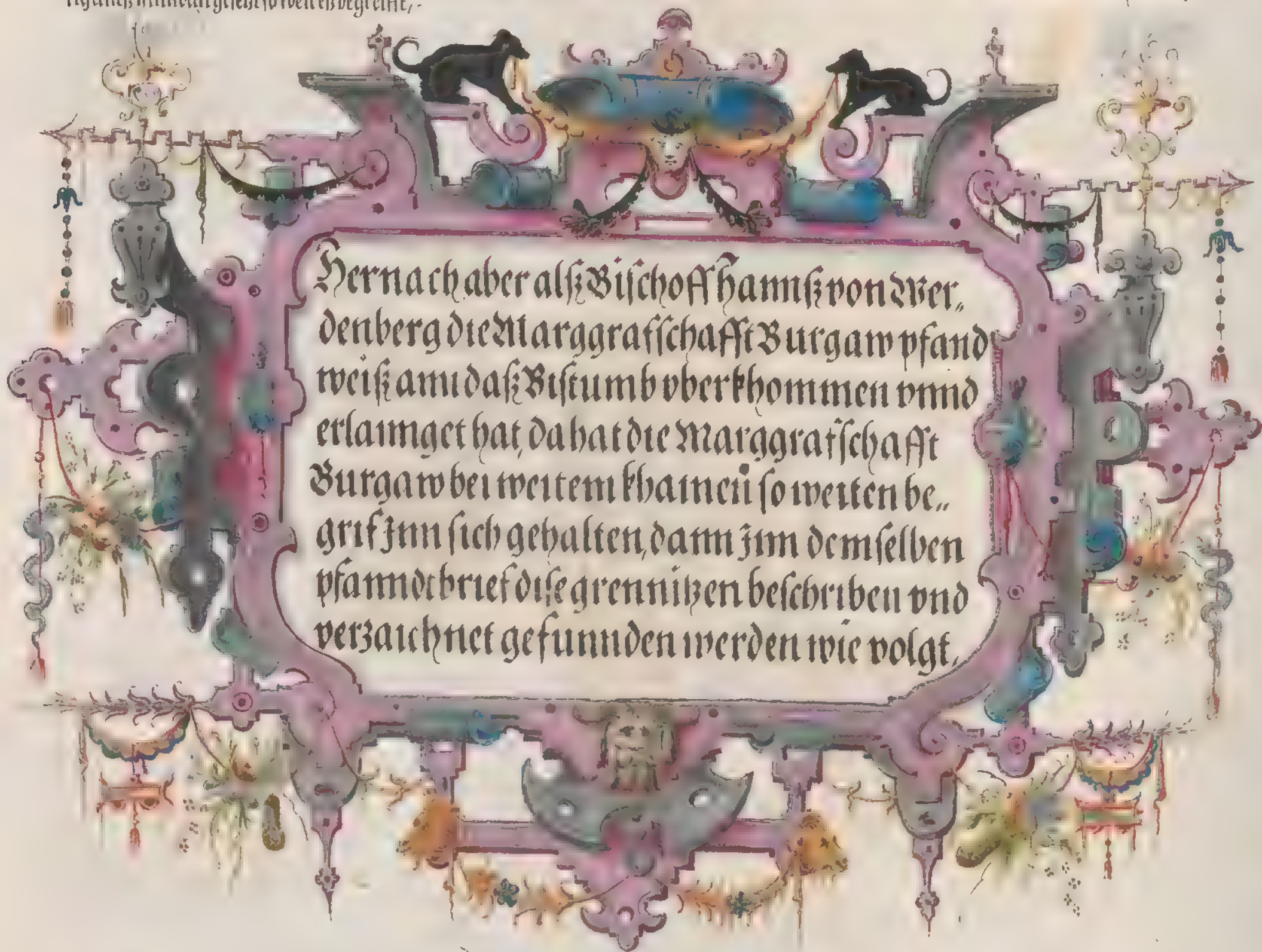
Stat Schmalckalden



Auf das aber der werde Leser diser Marggraf-
schafft Burgaw grenniken vnnnd begriff auch
berichtet werde, so wellen wir dieselben grenni-
ken wie die zu der zeit als die herren vom De-
sterreich dieselbig zim ansamigerlangt, vnnnd
vberkommen haben gewesen ist ordenlichen
nachainander erzelen,

Erstlich

En fahet man die gremmen der marggraffschafft Burgaw an zu beschreiben vonn Zusmerzhäusen die strassen herein bis an das weis freih auf dem berg darauß das hochgericht steet vnd vonn dannen bis oberhalb der liatt Augspurg zu mitten zinn die Wertha vonn dannen hin auff bis gen Hiltfingen auff die Bruckhen vonn dannen vber die Wertach gen Bennoch Escheloch vnd zennig zu der Mühl das soll ain rechte Lannid schranken sein vonn dannen gen Helmschoten zinn graben vnd ann Auerperg zinn das rot wasser ann die winterstuden gen Eschenau bei Schwenndin ann der Wertha vonn dannen gen Bernbried durch die Kichen ein vonn dannen gen Aitrang Hiltfingen ann die Lohalden vnd geet bis gen Yelchenried da hat es ain ende vnd geet durch den Hofwangen bis gen Kirchdorf da hebt es dann wider an vnd geet das Minndelthal hinab vnd hebt vnder Pfaffenhausen an da das hoch Erenstet zu Schönnenberg vonn dannen gen Hypoltshofen oberhalb zu der Auodin vnd den steig vonn der Auodin durch dval tenhausen vnd vonn dannen hinumb gen Auerhofen daroben hin gen Dannbrotschoten ann gen Epor zinn die Kichen vonn dannen gen flussen starren holz zinn den graben vnd auff den aigen zu Roggenburg als weit das begreift vnd vonn dem aigen hernber außershalb weissenhorn vntz zinn die Elbe vnd die Elbin hinab vntz gen pfall zu der Eappel vnd daselbst zinn die Thonnau die Thonnau ab zinn den Lech vnd den Lech auff zinn die Wertach vnd die Wertha auff vntz wider gen Minndelstingen auff die prukh zenn so ist die herfschaft vonn sparg vnd dierbach vnd was dem volk zu gehö rig alles hindant gesetzt so weit es begreift.



Hernach aber als Bischoff Hans von Wer-
denberg die Marggraffschafft Burgaw pfand
weis ann das Bistumb vberkommen vnd
erlanget hat da hat die Marggraffschafft
Burgaw bei weitem kainen so weiten be-
griff zinn sich gehalten dann zinn demselben
pfandbrief dise gremmen beschriben vnd
verzeichnet gefunden werden wie volgt.

Erstlichen

Beschreibung der gremmen
der alten vnd neuen marg-
graffschafft Burgau

ist der marggraffschafft Burgaw begriff mit seinen gremmen also geordnet vonn Burgaw geet man auff Zusmerzhäusen vnd vonn dannen die strassen hin gen Augspurg vntz auff den hertenbach ann die saul daran Oesterreich gebawen ist vonn dannen die Wertha auff gen Minndelstingen auff die prukhen vonn dannen zu halbem wasser die Wertha auff bis gen Turthaim vnd zinn die flossach vntz die flossach ab vntz zinn die Minndel vnd hin vber gen Obern Schönnenberg bei Pfaffenhouen zinn dem hohen Erenstet herab gen Hypoltshofen zinn dem bild vonn dannen den steig hindurch gen Swattenhausen dauon hin vber gen Haurpued gen Kettelshausen auff den Lehenpuhel zinn der Aichen vonn dannen hernab gen Dabertschoten zinn den furt vnd vonn dannen hinab bis gen flussen gen Christenhouen vntz gen starrenholz zinn den obern graben vonn dannen gen Benhartshausen ann das bild vonn dannen zinn Oehen vntz ob weissenhorn vntz daselbst herab zinn die Elbe vntz die Elbe hinab gen Eurlafingen ann den Kietzain vonn dannen hinab gestraths zinn die Thonnau vntz die Thonnau hinab zu halbem wasser vntz zinn den Lech vntz den Lech auff vntz wider zinn die Wertha vntz zu der bemelten saul auff dem hertenbach mer vntz man diser gremmen yebunnder auch mit mer gesetzt will dann sich vil vom Adel darauß gezogen.

Warhafte Conterfetür der Stat vmd Schloß Bürgaw



Verechte Conterfetzung des Schloß vmd Statt Simehburg



Stün wollen wir uns wider umben zu unserm k. h. n. s. a. p. n. l. i. a. n. o. wenden. Diser vnser Römisch k. n. g. s. a. p. n. l. i. a. n. u. s. hat sich vom Innspruck wider umben nach der stat Augspurg zu erraisen erhebt, alda ein bündts tag außgeschriben worden, Inn welchem Bündts tag der Römisch k. n. g. den Bündts stennenden erzelen lassen die grosse schmach welche k. n. g. Carl vonn Franckreich seiner m. a. i. e. s. t. a. t. vnn dem heiligen Römischen Reich auch gemainer Christen hat zu vntehren wider got, ihr vnn recht freuentlichen begangen vnn zu gefregt hat mit begeren das der loblich Bündts zu welchem sein m. a. i. e. s. t. a. t. peder zeit ein hochoes vertrauen gehabt seiner m. a. i. e. s. t. a. t. zu quetern einen kaisigen zeug auff vier hundert pferdt vier monat lang halten vnn zu hilff schickten wolte, mit dem anzeigen das sich jr m. a. i. e. s. t. a. t. hiezwischen mit anderen Christlichen k. n. g. vnn potentaten verainigen vnn sich vmb mehrere hilff bewerben welle, damit dises abschewlich laster an den frannkosen gestrafft werden mocht, hierauff die stennende des Schwebischen Bündts ein bedencken genommen vnn etliche stett tag zu erlöungen vnn annderstwo gehalten, vnn hat sich die hilff mit dem zusagen bis auff Johannis Baptista verzogen, yedoch haben zu letst die siben vnn zwainzig Reichs stett so der zeit Inn dem Schwebischen Bündts gewesen dem Römischen k. n. g. bewilliget, das sie seiner m. a. i. e. s. t. a. t. zu gefallen zwai hundert pferdt vier monat lang auff iren vnkosten vnn der halten wellen. Gleichfals haben die Chur vnn fursten auch prelaten, b. i. s. c. h. o. f. f. e. n. vnn herren mit Reutter vnn d. i. e. u. o. l. t. h. nach irer anzahl dem k. h. n. s. a. p. n. l. i. a. n. o. auch ir hilff zu ege sagt,

Vnd diereis der Römisch König auff diese zeit zu Augsburg gewesen, hat der Erwidrig Abbt zu Sankt Ulrich Joh. ann von Bultingen genau dem lieben Herren Sankt Simprecht welcher Anno sibenhundert und sibenzig vom Kaiser Karl dem V. an den Kloster Sauerbach als da der liebherr art Abbt gewesen zu einem Bischoff zu Augsburg erwelt vnd hernach worden, welcher ein heiligs leben gefürt vnd das Augspurger Bismb bei dreissig Jaren vast fleissig vnd mit grossem Ruh geregert hat. Zu ehren ein schönes neues grab zu die neue kirchen dafelbst anfertigen lassen vnd das gepain von dem leichnam Sankt Simprechts mit einer vast herrlichen procession daren legen lassen. Bei solcher zierlichen procession ist der Römisch König personlich selbst gewesen. Dann die fürsten herzog wolfgang vnd herzog christoff von Baiern, auch Graf Eberhart von Wirtemberg vnd Mumpelgart, auch Fürst Rudolff von Anhalt vnd Ascamen haben ein kostliches Kastenlein darinnen die gepain Sankt Simberti gelegen auff einen achsten getragen so trug Graf Friedrich von Zollern Bischoff zu Augsburg das haubt Sankt Simberti auff einem sammatin kühß mit einem seidenen tuch daruber bedekt den fület der Römisch König selbst vnder seinen armen. So waren die Abbt von Sverde Roggenburg Sulden vnd Sankt Ulrich auch der Bistumbischoff zu Augsburg alle zu Jren zu nuffen auch mit iren staben bei diser procession vnd giengen sonnst vil Brauen Herren Ritter vnd knecht auch die gannke Burger schaff der statt Augsburg mit diser procession welche alle mit bringen den kerken vmb das gannke Kloster ganngen. Vnd als man mit dem heiligen leib Sankt Simberti zu dem grab kommen, da hat der Bischoff von Augsburg das gebain zu einen kühffernen sarch der mit einem eiseren gatter vermachet war gelegt, da kühuet der Bischoff in der vnd schuben gemelten sarch zu das grab vnd haben die swerthmaister das grab vor allem volck dessen ein grosse anzahl was mit bley vergossen. Es hat aber der Römisch König diese ehrliche procession darumben anrichten lassen die weit sein maiestat auch aus dem gebliet vnd gleichlecht Caroli magm erporen, vnd dieser heilig Bischoff Simpertus Kaiser Karls schweser son gewesen, also das die beide aus einem stammen vnd geschlecht auch gebliet erporen worden vnd ein annder von dem gebliet befreit vnd geweiht seind, deshalben auch sein Königliche maiestat als ein wahrer liebhaber aller ehrliehen Genealogien bei diser loblichen procession sambt seinen fürsten selbst sein vnd darzu verhußlich sein wollen,

König Maximilian kommt
gen Augsburg erhebt mit
etlichen Fürsten Sant Sim,
precht die Sant Ulrich

Johann von Gilsingen Apt zu S. Emperius democh
S. v. Rich. im Arch. Hika zu Zickwerder

closter
Mauröach

Hochschonmuths. Krieger Eberhard Hermann
Herrmann zu Bamberg in Vertretung des

Wieders fürstliche
Anstalt

fridericus Siegfriedus Augustus
Graff zu Solern



Mittler weil haben die zuuorgenannten Reichs Ritt die zwaißhundert pferdt zuessammen gestossen vñnd herren Vilhelmen Mar-
schalkh vonn Pappenheim zu einem haubtmann daruber verordnet welschem der konnlich kornig herren zorn vonn freyberg zuegeben
hat vñnd haben gemelte stett dem konnlichen kornig zue gefallen alles volck inn rot weiß blab vñnd gelb geklaidet vñnd ist diser Anzug
nach Laurentii auff die statt Straßburg verordnet worden. Als aber die Reutter im anzug gewesen da hat der konnlich kornig den zuuorge-
gemelten haubtleuten am khlaines zettelen geschriben daß da gelautet wie nachfolget,

Skapinilian vonn Gottes getaden

Römischer König zu allen Zeiten mehrer Reichs reg.

Edle liebe getreuen vnter begeren an euch mit ernst, ir wisset euch die dem hochgebornen fursten Christoffen Marggauen die
Baden, vnserem lieben dhaimb fursten vnter vbernatorn vnseres Landts Lutzenburg versiegen der wirdt euch vnseren willen

De
n

fürnehmen vnd mainung zuerfennen geben, dem wisset als dann nachthommen vnd gchoriam sein, damit ihuetir vnser mainung vnd guet gefallen. Geben zu Oken dorff am Sanct Egidien tag Anno Domini im zwen vnd neunzigsten, vnserer Reich des Römischen im sibenn den vnd des Hunngerischen im dritten jaren,



Ad mandatum domini
Requis in consilio.

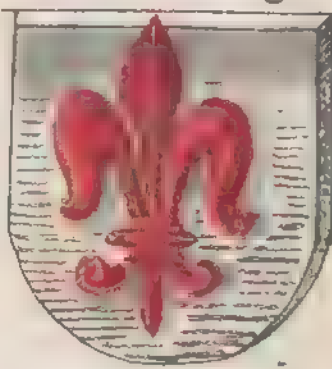
König Maximilianus
von der Pfalz
kostlich ein

Es ist aber der Römisch König zu Straßburg mit seinen sechs hundert pferden deren der manthe thail auß dem hennigau gewesen vast herrliche eingezogen vnd daselbst einen Rath vmb ain anlehen angebracht, die haben seiner maiestat dreitausent gilden freiwillig verehrt. vnd gegeben. Vonn dannen ist der König gen Bernersheim zu dem pfalzgrauen geritten, vnd haben sich die hennig dahin gelendet, das zu Eoblenz die Eurfürsten zu dem Römischen König kommen sollten. Als dann soll man auß Erier vnd noch wider Frankreich anziehen. Dann der Römisch König sein Vorschafft zu den Königen von Hispanien eingekandt vnd Portugal so inn einer Bündnuß mit zrer maiestat gewesen vmb hilff Rath vnd beistand zu erlangen vor guetter zeit abgefertiget hat. Vnd nachdem ist der Kaiser zu Erier ver-
ruckt, so ist der Römisch König nach Eoblenz verruckt zu dem seinnd die Eurfürsten. Vonn Erier vnd pfalz inn aigner person aber Sachsen durch furst Rudolffen von Anhalt vnd der marggraf durch sein brüder Sigmunden vnd der zunnung Landtgraff inn aigner person aber der alt Landtgraff auch viertemberg herzog Ott von Bauren Wilsch vnd vil andere Fürsten allain durch zren Rath zu Eoblenz bei dem König erscheinen. Alda vonn dem meisten thail dahin beschlossen worden, das man diesem Kriege ainem außschub machen sollt, damit alle Eür vnd Fürsten mit guetter wolbedechtschait beratschlagen mogen wie diser Krieg der sich mit inn ainem jar werde enden lassen, mit guetem vortath angefangen vnd außieden Eür vnd Fürsten vnd Stann des Reichs ain gemainne anlag geschlagen werden mocht, Damit sich diser zug im monat October wider umbgeendet.

Stann Straßburg



Stann Eoblenz



Stann Erier



Stann Key



Die Eurfürsten kommen
zu Eoblenz zum König
vonn anier anlag wegen

Auf diesem tag zu Eoblenz ist vonn den Eür vnd Fürsten beschloffen worden, Das durch das gannh Reich auß dem König ain hilff als vonn vederhoffstat oder feurstat oder haubt inn den Stetten gelegen ain dri aines Römischen gulden, vnd aber vonn den hof oder feurstaten auß dem Landt aielegen ain halb Ort aines Römischen gulden gegeben werden sollt, vnd solle hierinnen der reich den armen vbertragen vnd sollich gelt auß Lucia inn der Statt Basel erlegt werden sollt gegen geburtlicher quitung mit hochstem begeren das sich hierinnen niemant jaurnbelig finden lassen sollt. Auß das aber dem Römischen König hiez zwischen ain ainet statlichen hilff mit manngle, so sollen die Stenn des Reichs ain neuen railligen zeug vonn fünfhundert pferden annderhalb monat lang auffiren vnkosten halten, vnd vniert pferdt ainem ieden Stann aufferlegt werden die sollert lassen, oder fur yedes pferdt zwainzig gulden also par erlegen vnd bezallen, vnd ist diser abschied vonn dem Römischen König inn ainem gedruktem manndat ann welschem irer maiestat inn sigel furdrukht gewesen frei offentlich im Reich außganngen. Disem manndat nach haben etliche die pferdt etliche das gelt inn die Statt Eulenburg geschickt auß Lucia. Damit hat sich dises tausent vierhundert vnd zwainundneunzig jar geendet, so hat der Römisch König vonn allen orten grosser hilff gervaret. Es haben sich auch zr Königliche maiestat vonn dem tag an als herr volf gannng vonn polhamb die furstin vonn Britanien ann stat zrer maiestat beschlaffen hat sich ain herzog vnn Britanien, inn allen zrer maiestat haubt vrieffen geschriben. Nachmalen hat Kaiser fridrich Anno tausent vierhundert vnd dreivndneunzig ain heftigs manndat ann alle Stenn des Reichs außgeen lassen, des gleichen ain offentlichen gewalt inn welschem sein sei-
serliche maiestat dem Römischen König Maximiliano allen gewalt vbergeben hat welche baude schreiben wie die gelantet haben vnn nach ain ann der sehen wellen

Kaiserlich Manndat ann alle
Stenn des Reichs

Wir **fridrich** von Gottes gnaden Römischer kaiser zu allen zeiten mehrer des Reichs. Empfehlen allen vnd yedlichen vnseren vnd
des Reichs Eurfürsten Fürsten gailichen vnd weltlichen Prelaten Bräuen freyen Herren denen vom Adel vnd Stetten vnser gnade vnd
alles guets Erwirdige hochgeborne vnd geborne Ersamme Edle Lieb vnd Oehaimb Eurfürsten Fürsten Andechtige vnd getreue Wir ha-
ben euch mit sambt dem Durchleuchtigsten Fürsten vnserem lieben Sun dem Römischen konge durch schrift vnd auff gehaltenen tagen
den schnoden vnchristlichen handt des konge Carolus von frannkreich ann demselben vnserem freuntlichen lieben Sun vnd dazemal
seiner Gemahlin der herzogin von Britanien vnns euch allen vnd gemainer Teutschen nation zue ewigem laster vnd verachtung be-
gannungen hat auch wider gegen vnns dem heiligen Reich vnd der selben nation zunteglicher yebung ist zue mermalen nach der lenngenn deckt
vnd damit solches allen Teutschen zue ehren gestrafft vnd des selben konge furnemmen auftraglicher widerstandt gethan werde darzue wir dan
vnd der genant vnser Sun alles vnser vermügen vonn leib vnd guet sehen wolten vmb rath hilff vnd beistandt auff das hochst vermanet er
sucht vnd gebetten das aber wenig oder nichts verfaungen noch daruff verfolget sonnder als nur berichtet werden demselben konge von frannkreich
zue handthabung vnd beharrung solches vbel vnd vnbillichen furnemmens auß Teutschen Landen hilff vnd beistandt zethuen vertroftung
beschehe Das wir vnns vnd ain jedes merinich d' vnt vnd ehr vor augen hat mit vnbillichem weren schrecken empfahen vnd von vnseren koe-
elsteren die durch ir blutue gegiesien Teutsche nation znn das lab darinnen sie am guete zeit gewesen vnd damit die wider des heiligen Reichs daselbhin
gepracht me mererhort ist vnd son in wir vnd der vorgeant vnser Sun vnd des gemnets sein solches vngestraft mit zelaßen vnd aber das one
erwer vnd des heiligen Reichs hilff mit beschehen mag. Ermanen wir euch abermals der pflicht vnd wie z' vnns vnd dem heiligen Reich vnd
Teutscher nation verpunden vnd verwanndt seit. Gebieten euch auch bei peenen straffen vnd pfeilen des rechtens vonn Römischer kaiserlicher
macht ernstlich mit diesem briefe das ir noch mal als dem obberuerten vnserem lieben Sun demie wir des vnser macht vnd gewalt gegeben haben
nach dem er foderen auff tag vnd mal stat so er euch berennen wirdet mit den ewigen zue Noth vnd fuess mit geschick vnd aller gerauchafft
als zue solchem gehört auff das hochst vnd maist so ir zimmer moget furderlichen zue siehet vnd getreulichen helfet solich vbel schand vnd laster
vnns allen vnd gemainer teutschen nation zue lob vnd ehren zue straffen vnd den gemelten konge von frannkreich seines furnemmens gewal-
tigen widerstandt zethuen als es one schreuen nachtail wol beschehen mag. vnd ob sich hierinnen yemant vnghehorsamb erzaiget oder demselben
konge von frannkreich des obbestimten seines vnchristlichen handtels airuchen hainlichen oder offentlich anhang hilff oder beistandt
thuen wurde gegen der selben lab vnd guetter furnemmet vnd handlet als sich gegen vnseren vnd des heiligen Reichs vnd Teutscher nation
offenbaren vnghehorsammen feinden vnd widerwertigen zethuen gepiert so lang bis die vmb solches gestrafft vnd zue der gehorsam gepracht
werden vnd solle thainer auff den anderen hierinnen mit waigern oder verziehen vnd ferrer außflucht suechen Als erwer yeder vnns zmo selbst
dem heiligen Reich vnd Teutscher nation zethuen schuldig ist. Daran thuet ir vnser ernstliche mannung vnd sonnder dankh nemmungs ge-
fallen zue sambt der bilichait mit allen gnaden gegen euch zue erkerinnen vnd znn guettem mit zue vergessen. Neben zue Lant mit vnserem kai-
serlichen anhang den znnligel besiglet am aufften tag des monats februari nach Christi geburt tausentt vierhundert Dreivndneun-
zig vnserer Reich des Römischen znn drei vnd funffzigsten des kaiserthumbs znn ain vnd vierzigsten vnd des hunngrischen znn vier vnd
dreissigsten jaren.

Kaiser fridrich klagt dem Reich
die grosse schmach so der konge
von frannkreich konge mari-
miliano bewisen



Wir **fridrich** von Gottes gnaden Römischer kaiser. Bekennen offentlich mit diesem briefe vnd thun khündt allermemig
lich Das wir dem Durchleuchtigsten Fürsten herren marimilian Römischen konge zue allen zeiten mehrer des Reichs vnserem lieben
son vnser volkhonne macht vnd gewalt beuolchen vnd gegeben haben beuelchen vnd geben wissentlich znn khrast dis briefs.
Also das er den schnoden vnchristlichen handt des konge Carl von frannkreich wider sein lieb begannungen hat vnd seinen bosen fürsah
vnd willen so er gegen vnns dem heiligen Reich vnd gemainer Teutschen nation zunteglicher yebung steet zue straff vnd widerstand
vmb hilff gemain auff got one alle vnser vnd des Reichs Lehenleut znn vnserem nammen vnd auß vnserem beuelch bei priue-
rung vnd entsehung zrer Lehen gnaden freihaiten vnd priuilegien vnd was sie von vnns vnd dem heiligen Reich haben thuen

Kaiser fridrich vbergibt allen
seinen gewalt dem Römischen
König

vnd solch außpot auß dais mag vnd allain znn dem hantdel alle krafft vnd macht haben solle als wann wir es selbst gethon hetten, Ob sich auch zainer oder mer derselben hilff sperren oder wideren wurde die vnnß solche peen straff vnd puelle durch seinen Koniglichen Cammerprocurator fiscal fürnehmen vnd die vnnß znen einbringen vnd alles das hierinnen hantdeln soll vnd mag das sich znn solchen geburt, Darbei wir es auch bleiben lassen vnd zme darinnen thain zrrung thun noch yemanno vnnß vnnßerent wegen gestatten wollen znn thain weiß alles getreulich vnd ongeruorlich, Mit vorkunndt dis briefs mit vnnßerem Kaiserlichen anhangendem znnsigel besiglet, Neben zue Linnß am ailtsten tag des monats Februarii nach Christi gepurt Tausentt vierhundert Dreißundneunzig vnnßerer Reich des Römischen znn Dreißundfunffzigsten vnd des Hungarischen znn Dreißundvierzigsten jaren.



Wien

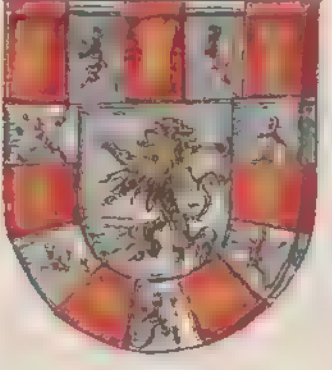
mit allain znn dem heiligen Reich sonder auch znn der gannken Christenheit mit solches ablechuliches geschrai vnd Botgehaltiger boser leumbden vber Konig Earl vonn Frankreich außgungen, auch darneben alle Eytz vnnß Fürsten auch Prelaten Brauen vnd alle Sternnd des Reichs gleichwol znn giffter Aultung gestanden aber vast lantgamt wie dann des Reichs gebrauch was znn das werck thommen, Da tham das geschrai znn das Reich, wie das der Konig Ferdinand vonn Castill vnd Arragonia der neulich die ge- waltige Statt sambt dem Konigreich Granata vor welcher sein Konigliche vnde sambt derselben gemahel Elisabeth Konigin vonn Castill bei zehen jaren gelegen waren auß der haiden hantdt gewaltiglich erlediget hat, seinen Obersten Feldhaußtm an herren Rodrigo vonn Mondragon mit großem gewalt zue Ross vnd fuess nach Frankreich außgeschickt vnd das derselbig albereit die Statt Bourdeaux mit aller macht beleget het, Das auch Eduardus der Konig vonn Portugal seinen Obersten Admiral mit sechs Rauen zwelf großer Bat- leen vnd funff vnd zwanzig thainer Gallien sambt vierzig fusten außgeschickt, welcher für die Statt Rennes vnd Nantes schon gelegert hatte, So was auch Herzog Albrecht vonn Sachsen vnd Graf Georg vonn Eberstein sambt vilen annderen Hauptleuten, von des Römischen Königs vnd seiner maiestat Söns Philipp wegen znn das Landt Piccardia angezogen, vber solches ward der Konig vonn Engelland mit aller macht zue Calles ankommen vnd hat seinen kriegszeug für die Statt Bonnen znn Normannia gefiert vnd dieselbige beleget, Dese vierfache Kriegs rüstung hat nun Konig Earl vonn Frankreich dermassen erschreckt, das er Herzog Peter vonn Borbon, auch den Prinzen vonn Oranien des gleichen den herren vonn Cordes vnd Philippum vonn Comunes herren zue Argenton mit disem be- uelch abgefertiget hat, das die wie sie mochten einen solchen friden abreden vnd beschliessen solten, damit das Landt Britannien bei der iron Frankreich bleiben auch frid vnd ruche znn der Eron Frankreich erhalten werden mocht, Vnd als durch die gesandten des Kri- nigs vonn Frankreich der Pfaltzgraf Fridrich vonn Rhein vmb einen fridlichen verdrag angerebet worden da haben die Eytz vnnß Fürsten den Römischen Konig auch gebeten, das jr maiestat auf des des Christlichen bluets verschonet werde, dahin bewilligen welle, das gemelte Fürsten mit den gesandten des Königs vonn Frankreich dahin hantdeln mögen, das seiner Koniglichen maiestat vnd dem heili- gen Reich an ehrlicher vnd nützlicher friden beschliessen werden mocht znn welches begeren der Konig zue lest auch bewilliget, Also sind zue dem Pfaltzgraf Philippen vonn des Römischen Königs wegen verordnet worden Vilhelm am gebornen des Adels vonn der Reichenau Bischoff zue Aichtet Eitel Fridrich Graf vonn Zollern des heiligen Reichs Erbhammerer vnd Kaiserlicher Camerichter Enngelbrecht Graf zue Nassau, vnd die gesandten auß der Eidgnoschafft vonn Zürich Bern vnd Basill, welche znn der Statt Metz zuefammen thommen vnd einen verdrag beschliessen vnd außgerichtet haben wie der hernach beschriben wirdet, welcher auch vonn barden thailen also angenommen vnd mit iren brieflichen vorkunden Confirmiert vnd bestet get worden ist

Frankreich wirdt von vier Königen bekriegt doch wirdt fride

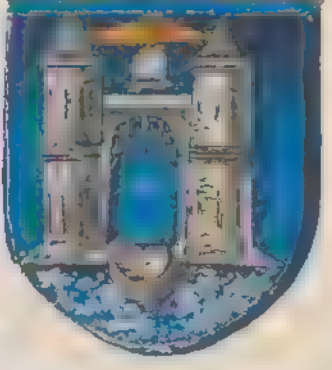
Ferdinandus König von Castill Legion



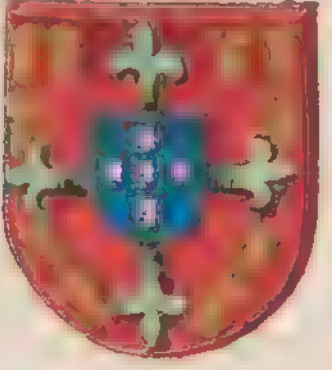
Rodrigo Herr zu Cardona



Fran Surdeaus



Eduardus König zu Portugal



Statt Rennes



Fran Nantes



Fürstentumb Britania



Albrecht Herzog zu Sachsen



Georg Graf zu Eberstein



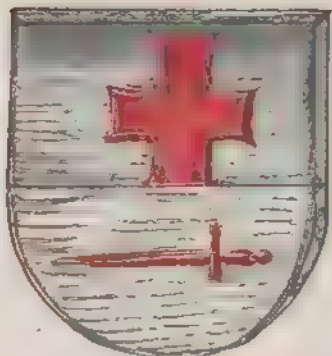
Grafshaft Piccardia



Eduardus künig
zu Engelland



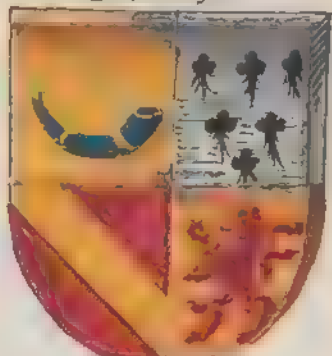
Statt Calles



Peter herzog von
York



R. Frantz von
Barroze



Philippus Pfalzgraf
zur Rhayn



Wilhelm von Heichemans
Bischoff zu Aichstet



Erzfriderich Graf zu
Zollern Erbkammerer



Statt Zurich



Statt Bern



Statt Genes



Erstlich solle der künig von frannkreich das furstenthumb britannien zinnen haben vund besiken vund solle gemelter künig von frannkreich dem römischen künig darvon zehen tausent Eronnen raichen vund zinn die stat Antwerff oberantworten. Ferner soll künig Earl von frannkreich dem künig von Engelland fur den schreysthofen raichen vund bezallen hundert tausent Eronnen vund solle darmit abziehen von der stat von normandia gelegen. Desgleichen solle künig Earl dem künig Emanuel von Portugal. Zwaumal hundert tausent gulden bezalen fur seinen erlitten schreysthofen der solle auch von beiden steten nemis vund namtes on allen schaden abziehen. Vund dann solle der künig von frannkreich dem herren Rodrigo von Cardona hundert vund zwaumal dachsig tausent Eronnen bezalen lassen der solle von der stat Bordeaux auch alle schaden abziehen. Folgent solle künig Earl herzog Albrecht von Sachsen vnd Braßforgen von Eberstein zwaumal hundert vund funffzig tausent gulden bezallen lassen. mit welchem gelt alles kriegsvolk bezahlt vnd auß dem Landt gefiert werden solle. Nach dem solle der künig von frannkreich dem römischen künig an das sein marstat alle haubtleut Jendrich vund Doppelfoldner bezalen vund dieselben auß dem Landt fertigen. Mog dreimal hundert vund vierzig tausent Eronnen raichen vund bezalen. Über solches solle künig Earl dem römischen künig einantworten die freye Braßschafft Burgund vund stat auch Landt zue Salin zue dem auch vbergeben das Landt Artois sambt dem Lehen Bologni. vund alles was dem künig von frannkreich mit fraven mar, gareth den künigs dochter zinn dem heurat versprochen worden. vund darne fur die abnühung so duse Landt zwischen der zeit als der heurat erstlich bescheyet ist getragen haben zwaumal hundert tausent gulden bezalen. Sovil aber das herzogthumb Burgund belanget das solle steen bei dem spruch aller Eurfursten ob dasselbig philipo des römischen künigs son oder künig Earl geboren vund pleiben solle. Zue letst soll künig Earl von frannkreich dem römischen künig funffhundert mann am jar lanng vund mit lennger wann es der römisch künig begeren wirdet auß seinen kloten zu veldt erhalten oder so es dem römischen künig beliebt so solle er das gelt darfur erlegen. Disen frieden haben die vier parlament Paris Bourdeaux Tolosa vund Leon mit sambt den vier Erzbischoffen vund Cartern auch die vier haubstett Tours Anion Amiens vund Roion neben des künigs Earls zinnigsel besiglet vund bekräftiget.

König Carlos von
frankreich nimbt an
schweren vertrag an

Vund ist diser vertrag zue mech durch vergünst vund bewilligung herren Reuten vom Wolfenstein des römischen künigs Vicecammerer abcopiert worden Anno Tausent vierhundert vund drei vund neunzig in Monat Junio. So ist auch diser schwere vund vierfach kriegszug wider die Eron frannkreich der zehen mit gewesen welcher von unsers römischen künigs Maximilian wegen gechehen vund mit gutem glück sein enndschafft erlanget hat.

Bleichsfals ist gemelter friden zinn der Stat Bruckh zinn flandern den dreissigsten tag may durch einen herolden offentlich außgeruffen worden vnnnd wurden etliche brunnende trundlichecher zue dem Rathhaus außgestekt darbei man den friden außgeruffet vnnnd als der friden außgeruffen worden hat man vor freuden gelt vnnnder das volck herab geworfen des gleichen hat man alle trundlichecher vnnnder das volck auch geschossen darumben dann am gross gereis worden ist vil freudenfeur vnnnd herliche malzeiten wurden vnnn dieses fridens wegen zinn flandern gehalten dann yederman vermainet das diser friden ewig weren solte so er doch ain furbezeit gehalten worden vnnnd gerveret hat

Hienit hat diser schwere krieg weicher da er zinn das werth kkommen were vil christenliches bluet geflossen hette mer mit der that dann mit dem gemiet sein enndt genommen vnnnd ist meniglich inderuiben an hainls verrait Der Romisch Konig Maximilianus ist widerumben nach zinn bruckh gezogen alda sein konigliche maiestat khaun recht ankommen da sein der selbigen schwere vnnnd laudige botschaft gebracht worden wie das ein geneuer herr vatter unser fridrich zue Linck mit todt verschiden were Abweichem absterben dem werden konig abermalen ain sehr grosses herklaid zuegestanden diu weil wir ann dem end des seipen buechs vnnn der krankheit auch absterben sambt der begrebnus vnnnd besinnlichnis des loblichen kaiser fridrichs nach der lenng geschriben haben so wellen wir solches alhie zuemelden vnnbgehn

Konig Maximilian ver-
leicht etlichen Reichsteten
nachdem kaiser fridrich
gestorben den van vber
das bluet zuerichten

Nachdem nun kaiser fridrich mit todt verschiden haben die stett welliche zinn dem Schwabischen Bunde gewesen seiner koniglichen maiestat zuegeschriben vnnnd die selb gepeten auff das die rath zinn denselbigen Reichstetten ann den maiestich rechten mit verbinndert wurden zinn zue vergunnen den Bann vber das bluet zuerichten bis das dieselbigen stett mit quetern frug das Leben vber denselben Bann vnnn seiner maiestat empfangen mochten darinn der hochgemelt Romisch Konig den genannten stetten geschriben wie hernach volget

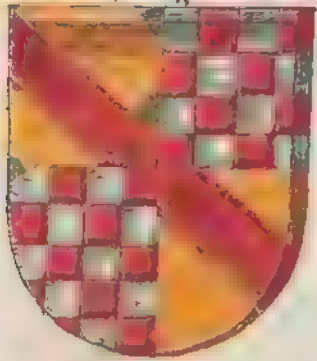
Wir Maximilian vnnn Gottes genaden Romischer Konig zue allen zeiten meherer des Reichs zue hunnigern Dalmatien Croa-
tien zue Konig Erzhertog zue Oesterreich herzog zue Burgund zue Brabant zue Welfern zue Graff zue flandern zue Tirol zue Verhennen
das wir den Ersammen vnnseren vnnnd des Reichs lieben getreuen Burgermeistern vnnnd Rathen der stett gemainlich vnnnd vnnser Lob-
chen vnnnd des Landts Schwaben zuegeruandten nemlich Augspurg Wism Nordlingen Dinkelspichel Hall Wert Auenpurg Mem-
mingen Vitrach Linndau Kempfen Oberlingen Aulspurg Eisingen Eßlingen Metlingen Wunndt Warrigen Lintzsch phileudorf
Hailprunn Wimpfen Weil Alen Vopffingen vnnnd Wienn gen zinn zren gepietten den Bann vber das bluet zuerichten ann Jar lann das negst
vnnn heut dato volgen mit genediglich gegunnet vnnnd erlaubt haben gonnen vnnnd erlauben zinn solches vnnn Romischer Koniglicher macht
wissenlich zinn kraft dis briefs Also das sie vnnnd zre Ambtleut denen sie das ann zrer stat beuelchen den Bann vber das bluet zuerichten
die zehveruerste zeit geprauchen sollen vnnnd mogen vnnn meniglich vnnuerhindert doch das sie zre Regalia vnnn vnnser oder vnnseren nach-
kommen vnnnd dem heiligen Reich empfangen sollen zinn der zeit als sich gebiert vngesarlichen mit vrkunndt dis briefs Besiglet mit vn-
serem koniglichen anhangen den zinn sigel. Geben zinn vnnserer Statt Wienn ann dem funff vnnnd zwanzigsten tag des monats Octo-
ber nach Christi geburt zinn dem vierzehnhundert vnnnd drei vnnnd neunzigsten vnnserer Reich des Romischen zinn Achteten vnnnd des
hunnigischen zinn Vierten Jaren.



Als nun der Romisch Konig Maximilianus zue Wienn zinn Oesterreich seinen lieben herren vnnnd Vattern loblichen besinnigen lassen
Da haben zre konigliche maiestat der gannichen Landtschaft zinn Oesterreich auff den zwainnzigsten December Anno tausent vierhün-
dert Dreissig vnnnd ein alle zre freihaiten Recht vnnnd guere Verwontaiten wie sie dieselbigen vnnn alters hergebracht haben vnnn neuem
Confirmiert vnnnd besetiget vnnnd sein dises Briefs zeugen erstlich herzog Albrecht zue Sachsen Statthalter zinn flandern vnnnd Brabant

vnd herzog hainrich sein sonne Ehrlich marggraf zu Baden vnd zu spanheim Statthalter zu Eichenburg vnd Eichen vnd Ruedoltz furs zu Anhalt vnd zu Ascanien hainrich vnd Ehrlich Grafen zu Werderberg vnd zum heiligenberg Adoltz Graf zu drassau hainrich Graf zu hertenberg philip Graf zu Eissenburg Martin vnd wolfgang freiherrn zu polheim Dietrich oberster vice kammher vnd Michael freiherrn von volkenstam vnd Ehrlich des heiligen Reichs Erbkammerer vnd Semperfrei von Limburg hiemit hat sich das tausent vierhundert vnd drei vnd neunzig Jar ausgeendet zu welchem der loblich konig Maximilianus vil harter anstoß vnd ichmerliche betrieblus vbersteet vnd hertiglich gedulden miessen

Ehrlich marggraf zu Baden Graf zu spanheim



Ruedoltz furs zu Anhalt



Samuel vnd Egre, Graf zu Werderberg



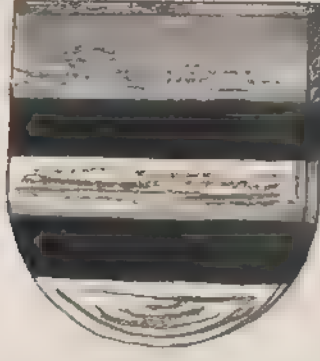
Adoltz Graf zu drassau



Michael Graf zu volkenstam



Philipp Graf zu Eissenburg



Martin vnd wolfgang freiherrn zu polheim



Michael freiherr von volkenstam

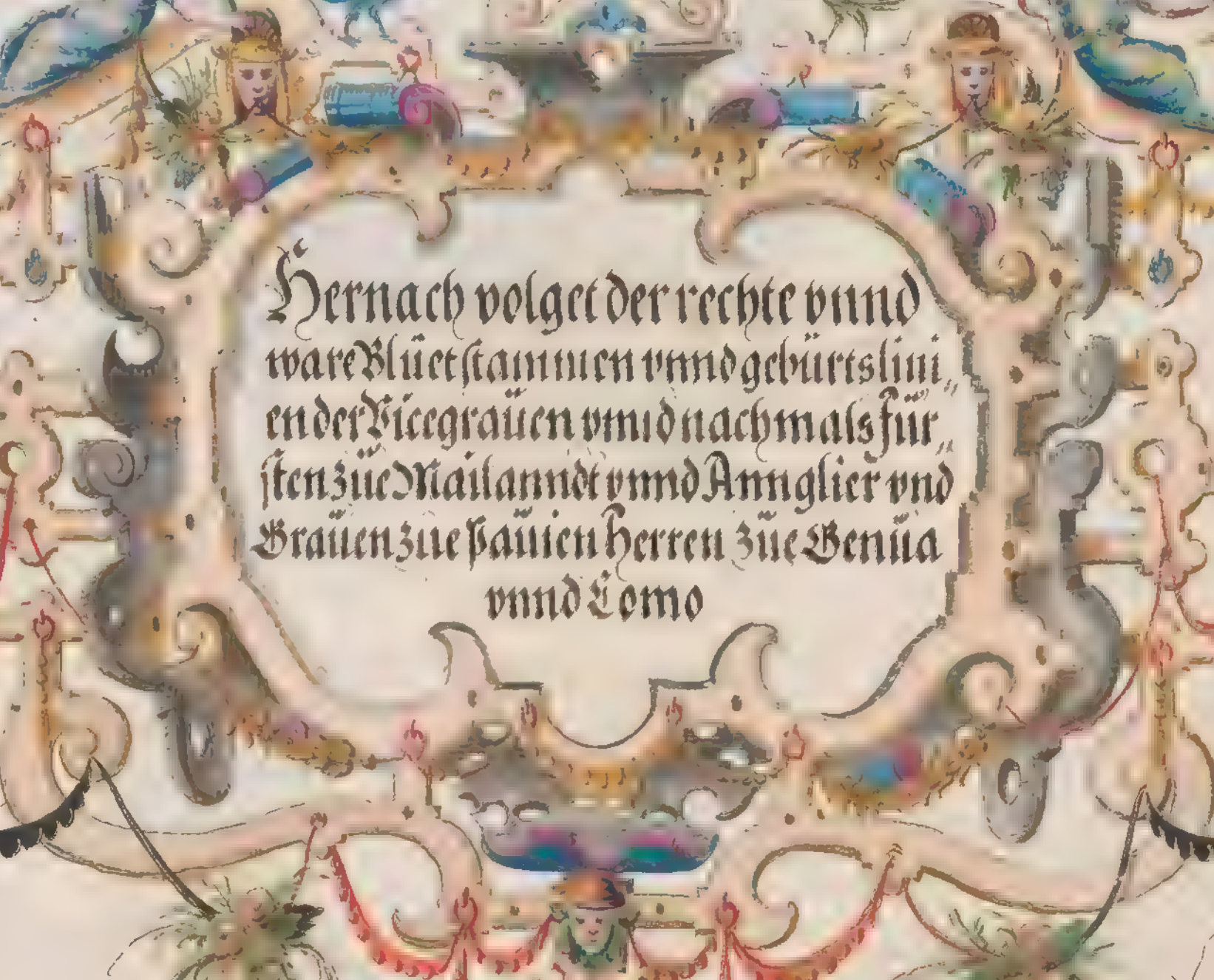


Nachdem der loblich konig Maximilianus mit seiner maiestat vorerzelt heirat durch den falschen betrug konig Karls von Frankreich reich hundert dem freilich von Brittanien sambt dem gemelten furstenthumb hingehn miessen wie gehort ist da haben jr konigliche maiestat nach ainem anderen heirat getrachtet vnd als sein konigliche maiestat vernommen das Johannes Maria herzog von Mailand neulich mit todt verstorben vnd ain Schwester Blanka Maria genannt welche ain vberaus schoner furstin auch vnnugueten siten vnd tugenden was ledigs stantdis verlassen hat der hochgebornen furstin vnd herr Endwig Maria Sforza herzog von Mailand Graf zu palina herr zu Venetia vnd Como durch seine Legaten vnd botschaft den Romischen konig vnd herzog Sigmunden von Osterreich von wegen seiner furstlichen gnaden brueders dochter Blanka Maria genannt aines heurats halben freuntlich anruecken lassen Dem Romischen konig Maximilianus hat nun diser heurat sambt diser schonen furstin mit vbel gefallen dann er verhoffet wa es sich nach der ordnung Gottes schicken solte das er mit alain das furstenthumb Mailand mit der selbigen furstin bekommen sonder auch die dem vnnugueten sein parthei beiden fursten znn zuziehen mehren auch so es die notturfte erforderen dem konig von Frankreich welcher auch ain aug auff Mailand geworffen ammen statlichen widerit annd beweisen vnd damit dem heiligen Reich sein gerechtighait am gemelten furstenthumb Mailand erhalten auch die kaiserliche Krone zu Rom vil desto sicherer erlangen mochte Allain sage dem Romischen konig dis znn weg nemlichen das diese schoner vnd tugentfame furstin mit vom hochem furstlichen stammen vnd elteren erporen was dann niemlich war bernuht das Franciscus Sforza vnnuguet der ain sighafter Jhriegs furst gewesen aber doch vom schlechten Adel herkommen vnd de selben gemahel auch Blanka Maria genannt mit ehelich erporen was also das solche gedankhen den Romischen konig zu mer malen angesprochen haben Diereit aber diese herrliche furstin hundert vnd funffzig tausent ducaten sambt vil hertenlichen elaimatern zu heurat aue hatte vnd darneben vnnuguet fursten vnd Erben vber das furstenthumb Mailand welches ain vast herrlich vnd reich einkommen hatte verhanden waren vnd dann auch diser heurat herzog Sigmunden vom Osterreich welchen sein konigliche maiestat fur ain vater hielte treuenlichen wol gefiele da haben jr maiestat mit der vier fursten als Sigmund Triet pfalz vnd Sachsen hainlich vnd vertrautem vorwissen vnd rath znn diem heurat consentiert vnd bewilliget vnd ist die hochzeit sambt dem beischlaßgen znnspruck auff den Sonntag Letare gelegt Es sein auch alle Churfursten gaislich vnd weltlich sambt allen Stenden des Reichs auff diese konigliche hochzeit geladen worden

Konig Maximilian verheirat sich mit frauen Blanka Maria herzogin von Mailand

Vnd wievil die Romische konigliche maiestat von wegen das jr maiestat zu herzog philippen vnd freulen Margareta irer maiestat son vnd dochter znn die stiderland gern verrastien auch herzog philippen welcher nunmer seine sibenzehen Jar alters erlangt seine stiderlandische furstenthumb vnd Land der huldigen vnnugueten lassen wessen vil lieber ehender hochzeit halten wessen So haben doch jr maiestat mit der huldigung der stider Osterreichischen Land vnd furstenthumb so vil zuschaffen gehabt das die hochzeit mit beider gehalten werden mochte Am rath der Stat Augspurg hat sein rathsbotschaft nemlich herren Sigmunden Gosensbrot vnd Ludwing Hofen alten vnd neuen burgermeister auch herren Lienhart Delling vnd bluchwalther des raths sambt herren Konradt peuninger barde rechten Doctorn mit ainem hohen swistlichen verguldeten scheuren vnd sechs hundert Rheinischer goltgulden darinnen aufgefertiget mit beneich das sie solche present der loblichen furstin auff die hochzeit schenken vnd verehren solten Es sein vnd auch ionnst vast vil burger znn vnd ausserhalb des raths mit diser rathsbotschaft auff die hochzeit gen znn bruck geritten als herr bluch vnd herr Jorg die fugger herr hanns Langenmantel znter alter burgermeister herr hanns paungartner herr Ehrlich herr vater Dietrich pfister Quirin Dietrichhammer vnd vil andere mehr Auff das aber der werde leser zu ainem bericht sehen mog von wils stammen diese lobliche furstin erporen worden so haben wir ain geburtstafel dem selben hieher fur augen stellen wollen

Ain rath zu Augspurg verehrt die braut als die hochzeit



Hernach volget der rechte vund
ware Bluet stammen vund gebürtslin
en der Vizegräuen vund nachmals für
sten zue Mailanndet vund Annglier vnd
Gräuen zue Päuen Herren zue Venüa
vund Lomo

Die Herrschafft Schynabek
wirdt denen von Augsburg
Zu einem Pfandtschil
linq verleh



Die Franzosen werden
In Burgund geschla-
den.

Der Schwedisch-Bund
wurde erstreckt.

in der dem gütlichen vnd nachgehoimert wird sich erer künner daron ziehe nach hüttemen magerung. vprache als sich auch allen vnd eweren
gütem sey vnter vns des Nach vngut vnd kraß vnd die yenen zu dem vorgesandten künnde vnd frum begriß zu erwidern solches auch gande
ren vnterwandert des künnde verkhunde. Daran thut i vns er ernstliche mahnung. Leben sie. Kempten am sechenden tag des monats May nach Christi
geburt vierzehnen hundert vnd im vierundneunßigsten. Kaiser Reich des Römischen Jm 57. wient vnd des h. römischen Jm fünften Jaren.



Admandatum Domini
Regis proprium.

König Maximilian
 I. von Österreich mit sei-
 nem Gemahel gen
 Lohen wird vast
 erlich gehalten.

onig Maximilian
 kriegt herzog
 von Württemberg



Statt Sitbere



Statt Xennou



St. Prunh von Drangl



Diese beid hat gemelter Prunh von Drangien zu vollieren angenommen und sich widerumben zu dem König verrieget, welches Majestat des selbigen tags aus dem Lager in die Stadt Maistrich zu seiner Majestat gemahel verritten gewesen und wie zu morgen der Römisch König auffgekommen da hat gemelter Prunh so vil vermocht da er zu der Römischen Königin in ihrem zier Hofmanieren so ane vom furman gewesen haimlich kommen ist. Der selbigen haben zu furlich quaden alles begeren der Stenn und des Landts Weidern alles nach der Leinung angeziet und die lobliche Königin dahin vermanet das sie bei allem volk am guets lob erichopfen und den Römischen König zu gemahel dahin vermanen und auch eruechen wolt das gemelter Herzog Carol vom Seldern mit alit veruechen und zu einer verhoi kommen mocht dann er verhoffte das solches beschehe das solcher Krieg sein enndschafft bald erlangen und vil Christenliches blut zu mergeten vunderlassen wurd. Die edle Königin hatte mit den Prunzen von Drangien wol verstanden und nach dem zu der Krieg vast zu wider gewesen hat sie die vonn Prunzen gefragt ob sie sich diser begerten bid vunderfahen solte oder nit und was zu diesem fall zethuen geburen wolt. Die vonn Prunzen sagten venedigste stat Königin diu weil diu an Christenlich werth ist so man einen Krieg zu einem finden brüngen mag und auch die weibliche bid der dar zu geboren werden das sie zu ehegemahel mit aller freuntlichkeit begreuen sollen so mogen einer Königliche werde sich dieses begerens mit got und ehren wol vunderfahen und ich eben der solches beichet ich besser ist auf das des bluts der Christen verichonet und desselben desto weniger vergossen werde. Hierauff die Römische Königin dem Prunzen von Drangien zu gesagt das sie ihren gemahel den Römischen König um die wolffart des Landts Weidern bitten und sich amerguetlichen vunderhandlung vunderwinden welle damit ist gemelter Prunh abgethiden.

Und nachdem der Römisch König mit seiner Majestat fursten Bräuen und Herren von den Saal der Königin kommen da ist die Römisch Königin welche sich vast kostlich gezieret mit zier Hofmanieren und etlichen zumuchfauen dem König zu gemahel gantlich freuntlich entgegengangen und sich vor seiner Majestat allen fursten Bräuen und Herren auf ihre Knie indergelassen auch die beide armen gegen seiner Majestat aufgestreht und sein Majestat mit nachfolgenden Worten angedet und gesagt O Durchleuchtigster Grossmüchtigster König der Römer mein allerherzlichster Herr und Gemahel Nachdem vund ich berichtet worden das einer Königlich Majestat vunderthauen in dem furstenthumb Seldern sich mit arger noch widerpenung weis vonn einer Königlich Majestat gehorsam abgesondert sonder allain darumb das sie zu rein vermanen nach zier rechten natürlichen fursten fur ihren Herren angenommen und erbenet haben und aber von einer Königlich Majestat kriegs volk durch das schwert vund feur belesiget und zu die hofe not gedungen werden. Diu weil dann wort vund die natur menschlichen zu lassen fur die guetwilligen da sie belaidet. Liebesten vund es got der Allmechtig eben dahin geschick hat das ich mein erstes begeren fur dieses eures volks hant vund wolffart an einer Majestat als an einen gewaltigen Römischen König in einen herhallerliebsten gemahel legen solte. So bitte ich einer Königlich Majestat vonn grunde meines herzens welches einer Majestat mit gantlichem freuen mannet das diesel zu ansehung alles Rechten vund billichkeit gemeltem gebornen fursten von Seldern mit ihrem Königlichen gelande fursetzen vund zu einer loblichen verhoi kommen lassen vund auch ihren freunden Kriegsherren verschaffen wolt das die hiez zwischen weder zier schurpe schwertern noch grau samme Kriegs mhung so lang die gnetigheit veret wider das arme volk zu Seldern mit prachen welches einer Majestat mein herhallerliebster gemahel bei allen einer Majestat sit vundern vund sein den zu grossen lob vund vund baiden zu allen ehren vund ergelichen freunden vund freuntlichkeit reichen wirdet. In welcher lieblichen vund kurzen Oracion die edle Königin mit wenig uer zier ober ire klarr wangen fallen lassen welches vilen vunderstehenden fursten vund Herren die zäher auß den augen auch getrunnen hat.

Die Königin thut zu erstes begeren fur Herzog Carol von Seldern

Eshat aber der Römisch König sobald sich die Königin auf ihre Knie indergelassen seinen gemahel mit der gerechten hant widerumb aufgehoben vund so bald die Königin ir begeren beichlossen hat der König in ihrem aller fursten vund Herren seiner Majestat gemahel geant wort wie nachfolget Durchleuchtigste Königin mein herz allerliebster gemahel wie wol auch solches vast wol ansteet das ir fur das hant vund wolffart meines volks bittet so ist euch doch dieses volks art vund vunderknechtigheit mit vast wol bekant wie wir auch glauben das ir deselben mit wol berichtet worden woher die Ursachen dieses vnseres Kriegs gekloffen sein. Dann dieses volk ist Herzog Carol von Burgund hochloblicher gedechtnus welcher vonn diesen fursten Anherren Herzog Adolph den Landt Weidern erkaufft vund daruber vonn Kaiser Friedrich vnserem lieben Herren vatter hochloblicher gedechtnus in der Stadt Trier vonn nehem belehnet worden zu vil uez widerpenung gewesen. Das Krieg vund vunder alldann vonn denselben erlitten das ist menschlichen laider mit zu vil beuilligt die weit vund aber gehuinder vnserer Sone Philipp zu seinen vogebaren zaren kommen also das er seine libezchen zu durch die gnaden gottes erlangt hat vund das Landt Weidern in teilt vundern vund regieren solle so fast dieses volk auf list vund anheben etlicher fursten der Kron Frankreich verwannt abermalen ein Rebellion wider vns vund vnseren Sone Philipp an vund haben so vil angericht das der Kron Frankreich widerumb ledig worden vund zu Seldern widerumb kommen ist. Nun haben wir hienor die Stenn des Landts Seldern durch schriften oft vermanet das sie ewig sein vund zu vnserem gehorsam bleiben sollen welches sie aber alles veracht vund zu vunder geschlagen deshalb wir großlich verorsacht worden zu der wehr zu greiffen vund die weil sie nun den ernnst ersuchen so begeren die verjreten

König Maximilian gewert die Königin irer bitt

leit abermalen durch euch meinen allerherzlichsten gemabel das wir gemelten Herren Carl der sich ainem herhogen auß Geldern nennet zue ainem gütigen verhöf krommen lassen vnd mit ainem gemessenen geist vertragen solten vnd wiewol vns dier verzug vast schwer vnd mit großem vnkosten vberlegen ist vnd ainem gemeinen gütigkeit den gemelten Herren Carol nicht rechtlich sein kan noch mag so vellen wir doch vnbereyten bit wil len auff das meniglich versteen vnd mercken mag das wir weder die gütigkeit noch das recht vnter leben lang mit gescheit haben diesem volk auff ainem gannhen monat lanug den friden mitt hails vnd auch Herren Carol welchen sie für iren rechten Herren rüchmen vnter küniglich glait auch solanng mitt hails auff das derselbig hiez zwischen alle seine recht vnd gerechtigkeit welcher er sich zue behelffen vermaint möge für bringen vnd darthuen vnd vellen alsdann solche vnter bänder gerechtigkeit die Ehur vnd fursten vnter entschanden lassen

König Maximilian vber gibt das furstenthumb Geldern den Eurfürsten recht daruber zesprecken wenn solches billich zuege horig

Sollicher

genedigen antwort hat sich die loblich Königin gegen dem Römischen König iren gemahel vast hoch bedankt es hat auch die edel Königin durch solches gebet ainem großen rümb bei allen ruderlendischen furstenthumben erlanugt so hat auch der Römisch König seiner maiestat verscriben gelait Herren Carolen der sich für ainem herhogen vnter Geldern außgeben bei seiner maiestat Ehrenhold Burgund gen antt zuegeschickt so ist auch das kriegsvolk hiez zwischen zim die Stett herumb gelegert Sollicher nit selten Herren vnd vom Adel krommen vnd ain frid aines monats lanug außgerueffen worden nachmalen hat der Römisch König Herren Carolen welcher sich ainem herhogen vnter Geldern geschriben zue sich gen maistrich betaget welcher dann auch alda erschinen also ist zue baiden thailen zim gegenwertigkeit vnder thails Rath alles was pedwederer zue gemessen verhöflet für gebracht vnd der haindel zueletzt dahin beschlossen worden das die vier Eurfürsten ain dem Rhein als menich vollen Ehrier vnd Pfalz hierumben rechtlich erkennen solten obher Carol nach des Reichs rechten das furstenthumb Geldern vnd die Grafschaft Zutphen zinen haben vnd besihen möge oder nit vnd hant der Römisch König den gemeinen Eurfürsten das gemelt furstenthumb Geldern vnd die Grafschaft Zutphen zim ire heind freiwillichlich vbergeben ab welcher redlichkeit sich die Königin vnd alle fursten vnd Herren hoch verwundert haben

Wienun

die zuvor genannten vier Eurfürsten als Herr Berchtold ain gefürster Graff zue hennenberg Erzbischoff zue menich Herman Landgraf zue hessen vnd Erzbischoff zue Lehen Johana margraf von Baden Erzbischoff von Trier vnd Philip Pfalzgraf bei Rhein herzog zim Saarn auff den ersten Augustigen maistrich ankrommen da sein gemelte Eurfürsten zue recht gelessen vnd haben zwischen dem Römischen König vnter Herren Carolen der sich ainem fursten zue Geldern genant zue recht außgesprochen nemlich die weil herzog Reinhold Anno Tausent vierhundert Dreissig zwaunzig mit todt verchieden vnd mit demselben als dem letzten fursten vnter Geldern dieses stammens vnd Nammens schut vnd helm begraben worden sey vnd auch wider Arnolds sein Anherr noch Adolfs sein Herr vatter vnter ainem Römischen Kaiser oder König die Lehen vber das furstenthumb Geldern vnd Grafschaft Zutphen nie empfangen haben vnd bei fünfzig Jahren der Römischen kaiserlichen maiestat Rebellen gewesen Somoge gemelter Herr Carol gemeltes furstenthumb Geldern noch die Grafschaft Zutphen mit khaimein rechtmessigen titel weder regieren noch besihen Ersolte sich auch khaimein herhogen vnter Geldern vnd Grafen von Zutphen aber wol Herren Carol von Eginound sich für anhin schreiben ab welchem rechtlichen spruch der Eurfürsten Herr Carol mit vast frolich worden

Geldern wirdt mit Recht König Maximiliano zuerkehmt

Berchtolt Erzbischoff von Lehen
Graff von hennenberg



Herman Erzbischoff
zu Lehen Landgraf
von Hessen



Johann Erzbischoff zu
Trier margraf
von Baden



Philip Pfalzgraf bei
Rhein Eurfürst



Frederich Eurfürst
von Sachsen



Adolph Arnold vnter Carol
herzog zu Geldern



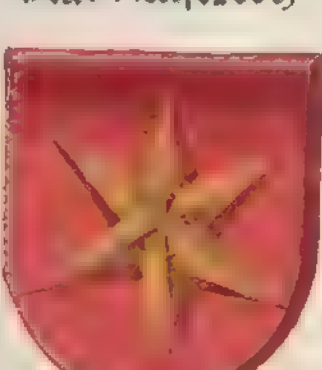
Philip vnter margraf
Erzbischoff von Trier
reich



Margaretha Königin
von England ain
witfrau Caroli



Stadt Mastrich



Stadt Ammerfort



Stadt Keunwegen



Stadt Venlo

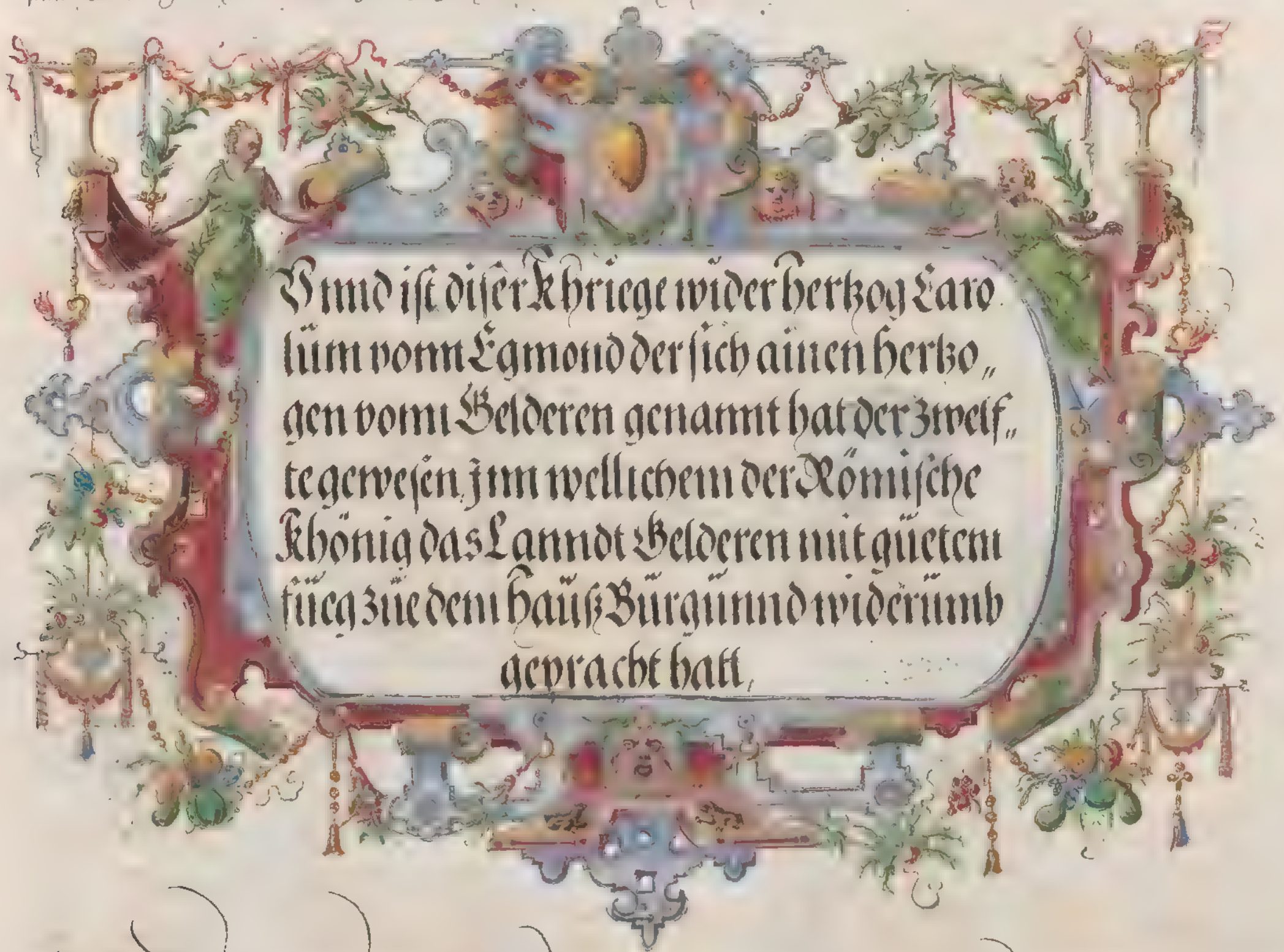


Stadt Meebeelen



Auf den Sonntag vor Laurentii umb zwelf Uhren nach mittag ist herzog Philippus von Burgund sambt dem freulen Margaretha seiner fürstlichen quaden Schwester sambt der Wittfrauen Caroli herzogen von Burgund Frauen Margaretha des König Eduards von England Schwester zu Mastricht mit Tausent pferden ankomen, welchen der Römisch König Maximilianus sambt seiner Maiestat aemahel für die stadt entgegen geritten haben auch seinen son Philippum vnd dochter Margaretham zum veld vast herrlich empfangen vnd ward zum solcher empfangung vom teutschen vnd welschen fürsten vnd heeren gestochen vnd scharff gerennet vnd als die etliche wenig tag zu Mastricht gewesen sein sie widerumben nach Mecheln verreisiet. Seit herzog Friedrich von Sachsen Churfürst zu der selben wochen auch zu dem Römischen König kommen. Wie aber als zuvor gehört vom den Churfürsten der Reichlich spruch ergangen, da ist Herr Carol von Egmond (dann also werden wir zuehinfuran nennen) wider nach Gelderen verritten vnd bei den seinigen so vil anhangs erlanget, daher ist stett auß seiner seitten erhalten vnd auch andere mehr auß sein parthei gebracht hatt. Der Römisch König aber ist mit seinem kriegsvolck erlenndet auß Moosch zu verreisiet vnd volgermes für Remond geruffet. Die von Remond hatten den kriegesfürsten Maximilianum zuvor wol erhannt, ergaben sich derhalb zum sein Chönigliche gnad vnd ward zu Remond auß zehentauent gilden angestellt die haben sie auch dem König bezalt vnd als ein vierthail des fürstenthumbs Gelderen mit denen von Remond zu gnaden kommen, da haben sich die anderen drei vierthail auch gegen dem König zu nuthädigung eingelassen vnd haben dem König dreissig tausent gilden also bar bezalt vnd drei stett als Vommelen Steumegen vnd Vennloerwaumen miessen. Welliche der Römisch König mit seinen haubtleuten besetzen lassen. Damit ist diser krieg auch verrichtet worden vnd nachdem Herr Carol von Egmond auß dem Landt Gelderen entzungen, hat er sich bei den frantzosen am zeit lang ennthalten bis er sein guet gelegenheit widerumben erschen hatt.

König Maximilianus
nimbt Geldern ein



Volgemit hat der Römisch König alle fürstenthumb Grafschafften vnd Landt als: Brabant Lütienburg Limburg Lottarich Heunegau flandern holland Seeland Namur vnd andere herrschafften dem Burgundischen nanmen zuegethon vnd vermant seinen son Philippum als rechtem Landtsfürsten die gewonndliche huldigung thun lassen vnd als solches auch beschehen da haben zu Remond die stadt Brüssel auch achtrafft vmb auß der selbigen vor jaren als der krieg zum Brabant war herzog Albrechten von Sachsen mit seinem kriegsvolck zum die stadt geladen vnd hunder seinen fürstlichen quaden die porten zuegeschlagen auch sein volck mit gewehrter haubt überfallen vnd dahin gefrungen, da ist er sich mit gewalt widerumben auß der stadt schlagen müchte vnd vmb gnad vnd verzeihung gebeten welches aber der Römisch König nicht guet sein lassen sonder hatt dem Rath geschafft daß sich herzog Albrechten von Sachsen für die verurtheilte schmach vnd der liden schaden zwainning tausent Carols gilden bezalen vnd dem Römischen König vnd seinen nachkommen ein porten zum der stadt eingeben vnd auß zren vnkosten nach dem sterckhesten beueligen sollen also daß sein Maiestat sambt der selben erbten vnd nachkommen betrag vnd nach darauß vnd daren rüchig kommen mögen vnd wie die huldigung

Die Stadt Brüssel wird
vom König Maximilian
gegründet

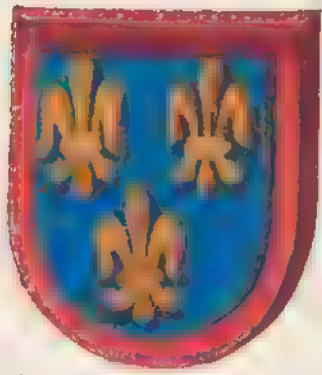
allenthalben mit großem Triumph eingenommen worden. Da hat der Römische König in gegenwertigkeit aller Fürsten und Fürstlichen Herzogen Albrecht
vonn Sachsen welcher dem Römischen König und seiner Majestat Son Philippo durch die lange Jar her in allerlei gefahr vil guetter diennst bewi
sen für sich berueffen und denselbigen sambt seinen Erben und nachkommen mit dem erlichen titel ewigen Vubernator vber fruchtlandt begabet
Dann die weil die Herren von Oesterreich laut irer alten vertrag und Erbpuldigung thain Länd oder Herrschaft so ann Oesterreich thommen ver
schentken oder verkauften mochten so hat der Römische König Maximilian den Titel sambt dem einthommen des fruchtlands welches dann
am stoltz und freyen stich volk zu sich hat solang er solches erhalten mocht dem Herzog Albrechten von Sachsen und seinen Erben auff ewig
wesen thier und verehrt Es hat auch Herr Spillmann von Solheim auff den tag zu Marien hochzeit gehalten und hat der Römische König und
der Erzbischoff zu Trier die Braut gefiert und da verheiratet und getraut worden. Als dann die Hochzeit zu Trier am
Reichstag angesetzt worden damit haben sich die Fürsten sambt der huldigung geeinigt. Es ist aber der Römische König dieses Jar in den Niederlanden
bliben und hat mit seiner Gemahelin und dochter große feyt gehalten. In der Reichstag von Vollen auff das ander Jar zu die Stadt Worms ge
legt worden

König Carolus von
Frankreich zeucht
auff Neaples

In dem tausent vierhundert und vierundneunzigsten Jar hat König Carl von Frankreich einen großen kriegszug zu dem
Königreich Neaples furgenommen und hette derselbig die gestalt. Nach dem das Königreich Neaples und Sicilien Babstliche lehen haben die Babst mit
den jehen Königreichen ieder zeit vil vnrühe angefangen und vernit nach irem willen und gefallen darinnen geregert die haben die abgezeichnet und
am dertzes gefallens ergriffen und in gemelte beide Reich berueffen auch mit dem Königlichen Titel sambt der Kron begabet welches als bald Anno
tausent zwaihundert und neun vnder Papst Innocencio dem dritten mit irren vnter von Prema angefangen auch volgend Anno
tausent zwaihundert und vierundneunzig mit herren Earten Herzogen von Anjou und Provenç und der Babst Urban dem vierten gefe
hen welcher Fürst Carolus gleichvil gemelte Reich durch hilff des Papst Urbanen von hien mit vber jenen Jar in der possession zu sein gehabt vne gere
gert hat sonnder vonung Peter von Arragonia zu dem gannken Ertzen durch die in sambe Keiser Siciliana ist außgesetzt worden also das von der
selben zeit an zwischen den Castellanen und Arraganiern ein a. n. v. und in Frankreich und Babst an anderen thail bis an her durch zwai
hundert und dreihundsechzig Jar vil schwerer krieg vmbd. In dem Jar Neaples gefürt worden und schenkt sich das die Frankosen nach dem
Herzog Carl von Anjou und Provenç zu sein. In dem Jar zu dem Fürsten Herzog Friedrich von Oesterreich und Conradin von Hohenstaun zu
Schwaben die letzten jres geschichts zu Neaples das vnsürlich zu ehen entthronen lassen auß ansehung der Babst zu dem auffsten mal mit
aller macht zu dem Reich Neaples gezogen aber alwegen mit großem schaden und ippel widerumwen darauf verurtheilt worden ist vnd ob
schon die Frankosen durch die Tractament und hilff der Babst gemeltes Königreich erlunnet und am Jar oder rei bei den. In dem Jar doch auß
der göttlichen Rache mit großem blut vergossen widerumben darauf geschlagen und vertriben worden

Dieses Herzog Carl von Anjou und Provenç wie mans recht nennen solle erbliche Succession im Königreich Neaples hatte nun vom an
fang der vermaiten vbergebung der Babst geweret bis die gemelte Succession zu letzt an Herzog Hannen von Lothringen entthommen ist welcher
amen son Nicolaus Herzog von Lothringen erzeugt. Dier Nicolaus hat nun König Carl vmb das Fürstenthumb Bar zu dem Parlament zu Paris
angeklagt dasselbig auch mit recht erlanget. Nun waren aber dieser zeit ire jwen so die vermait Erbgerichtigkeit an dem Königreich Neaples ha
ben wolten. Erstlich Herzog Nicolaus von Lothringen vnd König Ludwig von Frankreich dieses König Carl vater welcher außget das
solche Erbgerichtigkeit von seines gemahels Schwester welche an Herzogin von Savoy gewesen sine zu amen. In dem Parlament verhandelt vnd
vbergeben worden. Dier vber Herzog Nicolaus von Lothringen mit dem Fürstenthumb Bar vergiegt vnd sonnst ein pension auff fünf hundert
zwaihundert Ertzen jährlich von dem König erlanget hett. Da hat König Ludwig die ansprach vnd vermaitete Erbgerichtigkeit auf ein
Reich Neaples und Sicilien erhalten vnd ist nach malen die vermaitete Erbgerichtigkeit Neaples an diesen König Carl von Frankreich
seinen son erblichen gefallen welcher sich seine jünge Rath wie dann der Römische Kaiser der selben zeit mit vier hundert Jar alt gewesen vnd
noch vnder den Raffen Peter des Herzogen von Bourbon seines Schwagers geregert worden. Dier bewegen lassen das er amen vast gewaltigen
vnd den zwelften kriegszug der Frankosen zu dem Königreich Neaples furgenommen. In dem ehenmalen so der schwerer kriegszug angan
gen haben die Frankosen wider Ferdinand den König zu Neaples son verratere vnd in der angericht das vil großer Fürsten und Herren
von dem gemelten König Ferdinando abgefallen vnder denen der Prinz von Salerno der maij vnd der erbi gewesen ist. Als aber die Re
bellen von dem König Ferdinando getraut worden ist in dem Jar. In dem Jar benedict entthronen.

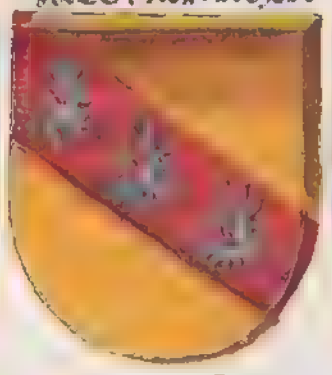
Carol Fürst zu An
jou und Provenç



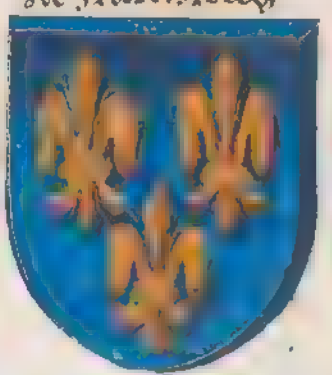
Königreich Neaples



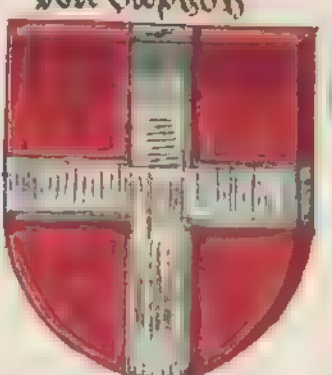
Nicolaus Herzog
zu Lothringen



Carolus König
zu Frankreich



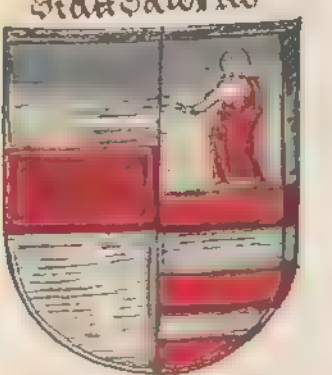
Sonja Herzogin
von Savoy



Fürstenthumb
Barri



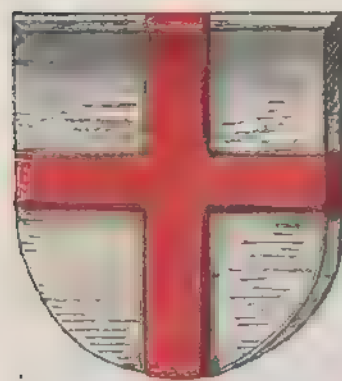
Fürstenthumb
von Salerno



Obonig Ludwig dieses Carols vater hatte vor seinem todt zu Venna welche Stadt auff die mal Ludwigen Maria Herzogen zu Mailand
zugehörig von einem Venieser des geschlechtes Fiesco genant funfzig tausent Ertzen entnommen vnd ist volgendes zu den zwai

Fürstinnen vnd Fürstlichen von Saphor vnd Montserrat verrähet von welchen er alle ire khlainnater entsethet vnd sonnst in seinem Reich
am obersten grosse jomng gellts ersehet vnd gemacht. Damit komg Karl am hór vonn fünfzig tausent mannen zuesammen pracht darunnder
achttausent Ridenossen vnd bei sibentausent Lanttsknecht das annder welsch vnd frantzösische khlainner anleichte pferd vnd Gasconier
gewesen seind Mit grossen volth ist komg Karl vonn Leon auß durch das Piemont gen Turin vnd vonn dannen auß ist zue gerasset alda da er ann
dem dreissigsten Augusti ankommen. Seine kriegshauften waren auf alle strassen nach Neaples zue ziehen außgesetzt vnd gab meniglich
für das er das kongreich Neaples allain darumben zue seinen handten bringen wolt auß das er den Tüthen darauß befhriegen mocht. Dann der zug
ward in den jünngen komgs vnd seiner Raths sin vnd gemitt dermassen außgerechnet wann komg Karl das kongreich Neaples gewonnen hett
dafür vonn Hydrunt bis gen Appolonia mit mer dann sechzig meil wegs vnd vonn dannen gen Constantinopel durch ainem gueten weg darzwischen
mit mer dann zwai staten welche mit Griechen Albaner vnd Sclauen bewonet waren vnd auß das maist achsehen tagraiß hette. Dises geschrei ließ
der komg vonn frantzreich allain darumben außgeen damit er sein gross volth durch alle was desto bas in Neaples bringen mocht vnd die itali- König Caroli kriegs-
zug auß Neaples
ansehen fürten vnd stett sich khaues arg verschen solten. Dann er hett seinen heeren herzog Ludwigen zue Orhem vnder welcher sich ainer Erbgerech-
tigkait zue dem herzogthumb Mailandt annasset mit ime der fíeret etlich tausent krliser jainbr ainem grossen hauffen kriegsvolth vnd
ließ dasselbig in den Stetten Novara vnd Ast zue dem fürstenthumb Mailandt gehörig legern welches dann ainem grossen arthvon vonn
sich gab vnd müesten alle herren vnd stett in Teutschen vnd welschen Lantden gegen disem grossen des komgs kriegsvolth in sorgen steen
vnd besehen wa doch zue lezt der kkonig hinauß wolt. Vonn Ast aber zoche der komg auß die stat Paua vnd voigernde auß Mailandt. Alda er
zwen tag still gelegen vnd sich mit herzog Ludwigen Maria in auserlai sachen ersprach welcher dem komg auß bilmal vast guetter wort gege-
ben hat damit er zue auß dem herzogthumb Mailandt mit liebrechte vonn Mailandt ist der komg auß Placenz vonn dannen auß parma
vnd volgernt in die stat Bononia gezogen alda er auch vast erlich empfangen worden denn Bononia ist gemelter komg in herbst zue Florenz
vast gewaltig ankommen. daseibsten hat er so vil meiterei außgericht das die florentiner am bundtnus mit ime gemacht vnd hat mit hilff der selben
Ferdinandus dem komg zue Neaples vil fursten vñ herten vnd herren zue dem arth auß sein parthei vonn neuem gebracht. Sie haben auch die schlosser
Samanella vnd die stett Pisa Livorno Petrasanta vnd Librasara auß ain benannte zeit zue behen eingeben. Dahat sich darauß der komg in die
stat Pisa versetzt vnd dasselbsten sicher lustiget aber die annderen stett mit den seirigen besetzt zue Pisa ist dem komg merliche grosse ehr widerfahren
wiewol es mit vonn herren ganngen. Des gleichen ist dem komg in der stat Florenz auch über die massen vil ehr zue sechehen. Die bundtnus aber so die
florentiner mit dem komg außgericht war also abgerot vnd beschloffen das sie dem komg vñndert vñnd fünfzig tausent ducaten gelihen vñnd
alle zuuorernente stett gelassen sie haben auch daralen dem komg zue gefallen zwer stat gewondlich irappen geennert vñnd dasselbig vast auß
ain frantzösische ligen gericht vñnd angenommen dargegen hat sie der komg in seinen schut genomen vñnd denelbigen mit aidtphlichten
versprochen das er inuehalb vier monnat so bald er vonn Neaples wider nach frantzreich ziehen werde der stat Florenz die gemelte stett wide-
rumben zuestellen welle.

Stat Genia



Gescheft fisco
zu Genia



Stat Leon



Landie Carl
Simont



Stat Turin



Stat Ast



Stat Novara



Stat Placenz



Stat Parma



Polacenz ist der komg auß Genia vñnd Luca aber nachmalen auß Gitterbio gerasset vñnd hat die fürstenthumb Vrbis vñnd Spoleta auch
die stat Viterbia auß der lincken seiten ligen lassen vñnd ist seintlich für die stat Rom mit allem volth vast gewaltig ankommen vñnd haben sich
die stett Viterbia Aquapendente vñnd Montefiascone samt dem gannhen brünner Lantdt vñnd Ostia an den konig ergeben. Nachdem aber komg
Ferdinand vonn Neaples als der komg vonn frantzreich mit seiner kriegsmacht in Piemont gewesen zue dem babst Alevandri ankomen
vñnd ainem neuen friden mit ime außgericht vñnd beschloffen hat der babst denelbigen halten vñnd mit dem komg vonn frantzreich khaun
gemainchafft haben auch denelbigen in die stat Rom mit einlassen wollen. Welches aber alles mit geholffen. Dann was der babst mit thuen wollen
das haben die Cardinal vñnd Bürger in Rom vollogen damit in der komg in die stat triumphieren den geritten. Nach zwai tagen aber ist
zwischen dem komg vñnd dem babst ain friden beschloffen worden welcher massen gelaut wie nachfolgt. Erstlich das der babst vñnd die Cardi-
nal vñnd der ainander den friden halten vñnd das alle Cardinal sie weren gegenwertig oder in abwesen aller irer gietter vñnd pfrenden

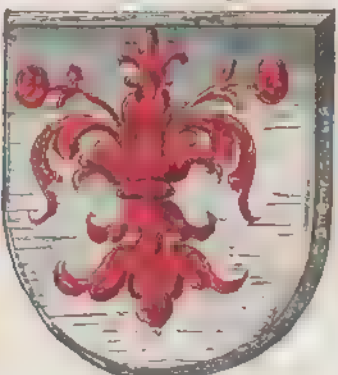
König Carl vonn Frank-
reich nimbt Neaples ein

genießen sollen. Der Pabst solle auch dem König Carol vier Stett im Landt gelegen verrentlicher weis einraumen die solle der König beiseßen lassen. Darzue solle der Pabst des Türkischen kaisers Sultzer bruedern Sigismund genant welchen der Pabst mit grossem gelt zue wegen gebracht dem König eber-
 liffen, vñnd des zu einer versicherung gabe der Pabst seinen son den Cardinal zu Valenit den König zue Geiselt welcher mit dem König als ein
 zinn Neaples zue sich dusem ist der König nach Neaples vertribt vñnd die Stett Sanit Bernan Capua Auella Sora Alstamura Stionopoli Sorenni
 Salopoli Aquila Bari Andria vñnd Lacera eingenommen. Es haben sich auch die gemelte Stett mit allain an den König ergeben, sonder haben auch
 die herren vom dem geschlecht Caraffa mit dem Neapolitanischen Adel so vil in cuterei angericht das die zren König Ferdinanden verlassen, weither
 des misstrauens halben auß dem Reich enttumen vñnd zinn die insel Sicilien nach mehrer hilff geflochen ist. Nach ist der König nach der Stett
 Neaples vertribet welche man zime aufgeben vñnd auß der marggraff von Pescara wellichem der König Ferdinand das Schloß zue Neaples zue be-
 waren vertrauet hatte den grausamen vnfall des Königs Ferdinanden erschen, hater sich auch mit wessen belegeren lassen vñnd hat die Teutschen
 knecht zinn Schloß so wol versetzen was verlassen. Diser gestalt hat gemelter König zinn die Stett vñnd Schloß Neaples Salerno Seuerina Sola,
 Sossenuha Catrona Calamancha Aversa Baeta Castelmura Arco snelle Brauna Mathera Otranto Ecce Taranni Rigia vñnd gar nahemid
 das gannh Reich Neaples vberhommen vñnd zinn seinen gewalt gebracht vñnd welche Neapolitanische herren vom zime gefallen, deren herr-
 schafften hat der König seinen frantzosischen herren geschenkt vñnd vbergeben.

Stett Bonoma



Stett Florenz



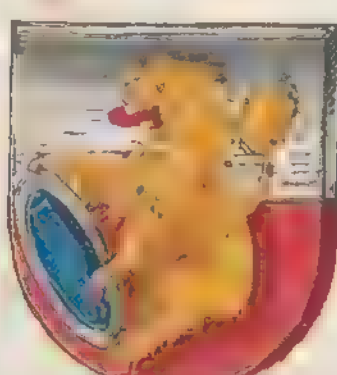
Stett Pisa



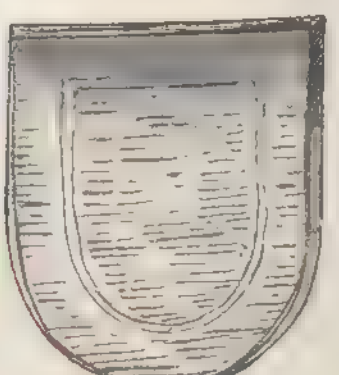
Stett Senis



Stett Lucca



Stett Viterbo



Stett Rom



Stett Anier Land



Stett des Turcs
der Brueder



Stett Sangerman



Stett Capua



Stett Auella



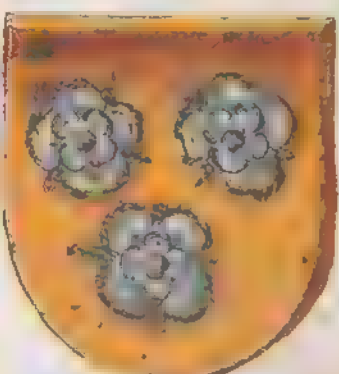
Stett Sora



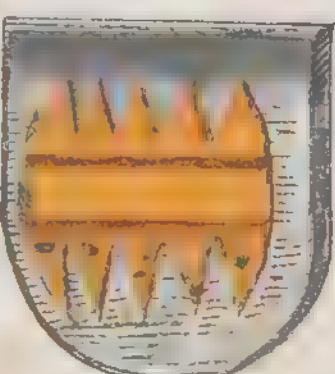
Stett Alstamura



Stett Stionopoli



Stett Sorienne



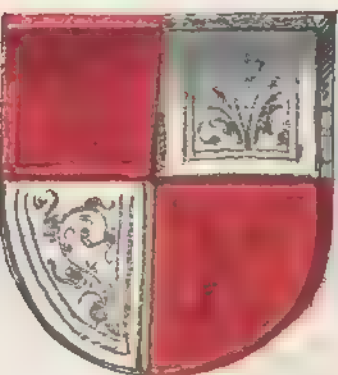
Stett Salopoli



Stett Adler



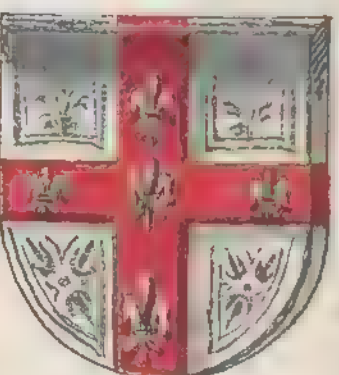
Stett Bari



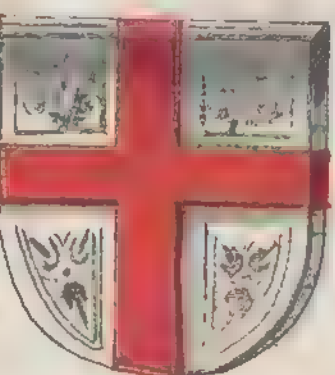
Stett Andria



Stett Lacera



Stett Neaples



Stett Marggraff von
Pisera



Stett Salerno



Stett Seuerina



Stett Sola



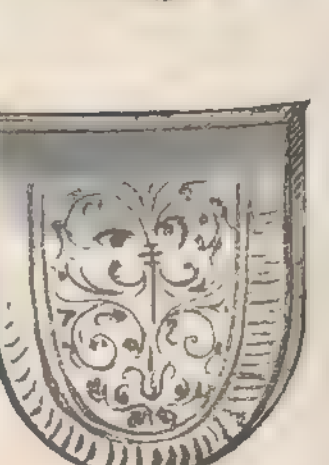
Stett Sossenuha



Stett Catrona



Stett Calamancha



Statt Aleria



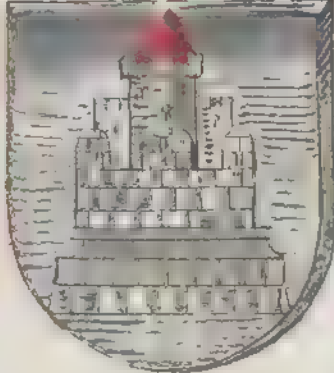
Statt Ganeta



Statt Castellum



Statt Arce



Fürstentum's
Nephe



Statt Gravira



Statt Marbora



Statt Duxarta



Statt Lece



Statt Taranta



Zehünder wellen wir König Carl von
Frankreich zum seinem dreigewonnenem ko-
nigreich Neaples berueben lassen vmd anfa-
hen zue beschreiben was sich hiez zwischen in dem
heiligen Romischen Reich zuegetragen auch
wie sich vnser Romischer König Maximilia-
nus ihm die sachen geschicht hat vmd dann
diesen frantzösischen kriegszug auch vollenden

Am Ende dieses Antausent vierhundert vnd vier vnd neunzigsten jars war der loblich König Maximilianus mit seiner
snaarestat gemahel vmd ihren deren sambt anderen blüets verwandten zum den Staderlanden wie dann zu vor aelph worden vmd
hene mit herren Carol vonn Egmund welcher nach dem beschrechten rechtlichen spruch sich so vil verniehet daz er an uerue huff vonn den
frantzosen häublich vberkammie vmd vonn neuem allerlei vnruhe zum dem Landt zue Welden wider den König Maximilianum
abermalen angesanngen vass vil zueschaffen die weil aber dem Romischen König wie auch anderen Ehur vmd fürsten diser zewaltig kriegs-
zug zum Neaples im khopfflag haben sein snarestat diesen krieg zum Welden ertlichen häubtleuten vber welche Graf Engelbrecht von Nassau
vmd der herr vonn horn oberite gewesen zue fieren beuelchen welche mit tausent vferden vmd acht fenden hies knechten das Landt zue
Welden mit feur vmd schwerdt vbel verderbt vmd ist der Römisch König auff den Reichstag welcher vonn Eollen auß Wormbs Anno Tau-
sent vierhundert fünf vnd neunzig auß Liechtmess gelegt worden vonn snachen auß verraisset also der mehrer than Ehur vmd fürsten
gaistlich vmd weltlich sambt allen Stenden des Reichs erschienen seinnd.

Am Reichstag wirdt gen
Wormbs gelegt

Inn diesem Reichstag haben sich alle hoche vmd zudere potentaten des Reichs ab diesem vnuernehmen kriegszug des König Carol vonn
Frankreich der massen entsetzt das der Romisch König mit sambt den Ehur vmd fürsten den schwebischen Bunnöt auffetlich jar erstreckt
haben vmd sich volgennds auß getrunngner not der massen so genaw zuesammen gehalten das sie wie viles vass langsam vonn staten
gangen ist dise nachvolgennde stück dem Reich zue guetem beschloffen haben

Ertlich hat der Römisch König Maximilian etliche hundert abforder zettel vnd brieff welcher mit seiner maiestat khlainen zinnigel
versehnet worden zinn die Rüdgenoschaft vnd sonnst allen inthalben zinn das Reich außgeschribt vnd damit des fränkischen macht rüngerer willen
den Aidanossen ist aber solches küniglich schreiben wie wol solche mandaten offentlich angeschlagen worden vnd denen zinn dem Reich auch mit vnt
zueherzen gamngen wie aber solches schreiben gelauffet volget hernach

Wir Maximilian vonn gotes gnaden Römischer König zue allen zeiten mehrer des Reichs zue hünngern Dalmatien Croatien
König Erzhertog zue Oesterreich herzog zue Burgund zue Brabant zue Geldern, Graff zue Flannndern zue Tyrol, Thuen allen denen die von Zeit
scher Nation zinn Italien bei dem König vonn Frankreich vnd herzogen vonn Orliens sein, so diser vnnser küniglicher brieff oder glaubliche ab
schrift darvon fürkombe vnd gezeigt wirdt zu wissen, Das wir vnnß mit vnnseren vnd des Reichs Erbfürsten Fürsten vnd gemainer ver
samblung auff dem yeggehaltten tag vnder anderem diser nachgeschriben ermanung entt schlossen vnd darauß vnnser künigliche geuots
brieff allen inthalben zinn das Heilig Reich vnd sonnderlich zinn die Rüdgenoschaft außgeschribt haben vonn wort zue wort also lautend,

Wir Maximilian vonn gotes genaden Römischer König zue allen zeiten mehrer des Reichs zue hünngern Dalmatien Croatien
König Erzhertog zue Oesterreich herzog zue Burgund zue Brabant zue Geldern, Graff zue Flannndern vnd Tyrol, Einbieten allen vnd
yeglichen vnnseren vnd des Reichs auch vnnserer erblichen Lantiden vnd derthanen vnd getreuen zinn was werden Stats oder vnsens die
sein, so diser vnnser küniglicher brieff oder glaubwirdige abschrift darvon zuetkombe oder gezeigt wirdt vnnser gnad vnd alles guets, Wir
werden bericht wie sich der König vonn Frankreich vnder iten solche den herzoget vonn Orliens zinn das fürstenthumb Mailand vnd an
dere herrschafften so dem heiligen Reich one mittel zugehörig gewaltiglich einzüetringen der sich dann deselben titels gebrauchet wa er dan
solchen seinen willen erlangen wurde gaung Italien dem Reich abgewendet vnd zinn ein ein ganna zinn Zeitliche Nation gemacht, darinn
vnnß als Römischen König zuegehen vnd dem widerstand zethuen gebürt, Diueil aber vonn der selben Nation anmerkliche anzahl volth
vnd nemlich zue fuess bei dem genannten König vnd dem vonn Orliens ist vnd zinn der selben teglich mer zueziehen darauß sie dann zinn
trost setzen, werden wir durch solches als ir selbst ermessen mügen zinn vnnserem fürnehmen des wir vnnß mit vnnseren vnd des Reichs Erbfür
fürsten Fürsten vnd gemainer versamblung auff dem yegigen tag entt schlossen haben merkhlichen verhinndert, Demnach beuelchen wir
euch allen vnd ewer yedem zinn sonnders vonn Römischer küniglicher macht ernstlich gebieten vnd vnd welen das ir zinn angesicht dieses
brieffs alle die so auß ewer yedes herrschafften gebieten vnd verweisungen dem König vonn Frankreich vnd herzogen vonn Orliens zuege
zoget vnd noch bei zinn sein durch ewre schriften vnd vort bei verherung zinn leit vnd guet vonn demselben König vnd herzogen wider ab
fodert vnd deren zinn diesen leuten thamen mer zue inett lasset so welen wir sie zinn vnnseren vnd des Reichs sold auffnehmen, vnd wider die
ungläubigen auch des Reichs widerwertigen geprauchten, als wir durch vnnser Handelein zethuen verordnet haben, welche aber darüber lennger
bei zinn bleiben oder ferer zue zinn ziehen würden, dieselben solie nachmals anhaumb kkommen oder wa ir der einen oder mer betreten müge
fennkhlichen annehmen vnd gegen zinn als denen die ir leit vnd guet verurtheilt haben handlet, sie vom leben zinn todt richten vnd zinn
hab vnd guet zue vnnseren vnd des Reichs handden nehmen vnd des thamen erlaset noch hierinnen verziehet, Als lieuch allen
vnd ainem yedem sey vnnser vnd des Reichs schwere vngnad vnd straff zue vermeiden, Daran thuet ir vnnser ernstliche manung vnd
guet gefallen, Geben zinn vnnserer vnd des heiligen Reichs Stat Wormbs am dem zween vnd zwanzigsten tag des monns als May
Anno Domini zinn funff vnd deneinzigsten vnnserer Reichs des Römischen zinn dem zehenniten vnd des hünngerschen zinn dem septen
Jaren,



Was auff dem Reichstag
beschlossen worden

Nachmalen haben der Römisch König sambt den Erbfürsten auch alle Steunde des Reichs alle fende zinn dem gannichen Reich
aufgehoben vnd ainem feren Lant fiden zinn dem heiligen Reich mit seinen punnclen vnd articklen auffgericht zinn welchem Lant fiden
den dem Römischen König Maximiliano vnd seinem son Philippo, welcher zinn diem Reichstag mit seinen vnderlan den dem Reich vonn
neuem eingelebet worden on vorwissen vnd bewilligung der Erbfürsten auch den Erbfürsten ansefahen oder zinn ainiche vnnstetnis einzue
lassen vonn den Erbfürsten gaislich vnd weltlich vnd allen Steunden des Reichs abgeschnitten vnd verpöten worden, Darbei auch
beschlossen das hinfuran alle fürsten vnd Steund des Reichs so ferr die durch khrankheiten mit verhinndert werden auff alle Reichstag gehor
samblicher erscheinen, dargegen ain yeder Reichstag nur ainem monat lann vnd mit lennger weren solle ongefürlich,

Volgennds ist das Lammengerichte ober welches Graff Eitel Friedrich vonn Soltern des heiligen Reichs Erbkammerer Lammengerichter
gewesen zinn allen seinen processen geräumet, Desgleichen sein die dreifthalichen Gerichtsordnungen der heiligen haimlichen Recht reformiert
worden, zue diesem ist auch alles zue dem vnter vnd vnterleiten bei hoher straffmann leit vnd guet verpöten vnd ain harte Exequution daruber
auffgerichtet worden,

Vnd zu dem letzten ist ain anlag aines gemainen pfennings zu einer furzorg bewilliget worden im fall des Reichs not mit bewilligung der Chur vnd fursten vnn dem konig zuegebrauchen vnn anzugreifen wie aber diser gemain pfennig erlegt vnn mit seiner ordnung aufzuehalten beschloffen worden volgt hernach.

Wirs Maximilian vonn gottes gnaden Romischer konig vnn wir vonn selben gnaden Verchtold zu Menich Hermann zu Vollen vnn Johann zu Erier Erzbischoffe Philips pfaltzgraf bei Rhein vnn herzog znn Bairen Fridrich herzog zu Sachsen Landtgraf znn Düringen vnn Marggraf zu Meissen vnn Johann Marggraf zu Brandenburg zu Stettin Pommern der Cassuben vnn Wenden herzog Burggraf zu Nierenberg vnn furst zu Rugen alle Churfursten des heiligen Romischen Reichs durch Germanien Italien Galien vnn des konigreichs Arelat Erzbischof Erzbischof Erzmarschalch vnn Erbkammerer Johann zu Wormbs Swilhelm zu Aichstet Ludwicz zu Speir Albrecht zu Straßburg vnn hainrich zu Chur Bischoffen Johann Abt des gotthaus fulda Emdres vnn Brumbach Maister Deutsch Ordens znn Teutschen vnn Welichen landden Da pfaltzgraf bei Rhein vnn herzog znn Bairen Albrecht herzog zu Sachsen Landtgraf znn Düringen vnn Marggraf zu Meissen Johann pfaltzgraf bei Rhein herzog znn Bairen vnn Graf zu Spanheim Fridrich Marggraf zu Brandenburg zu Stettin Pommern der Cassuben vnn Wenden herzog Burggraf zu Nierenberg vnn furst zu Rugen Magnus herzog zu Meckelburg Swilhelm herzog zu Sulch vnn zum Berg Eberhart der elter herzog zu Wirtenberg vnn zu Teck Graf zu Numpelgart Swilhelm der miltler vnn Swilhelm der junger Landtgrauen zu Hessen Vetheumen fur vns vnnere nachkommen vnn erben offentlich mit diesem brief vnn thuen Chur vnn yedermenglich das wir friden vnn recht znn dem heiligen Reich zuhandhaben auch zue widerstand der seinnot Christi der Turken vnn anderer aufsechter des heiligen Reichs vnn teutscher nation vnn mit ainander verainget beschloffen verordnet vnn gefest haben wie hernach volgt

Item das die negstkommen den vier jar lang vnn mit lemaer alle vnn yegliche menschen sie seien gautlich oder weltliche Frauen oder mann was werden Ordens Stands oder wesen die sein niemant aufgeschloffen durch das gant heilig Reich außzerlich geben sollen. Item der armen vnn werdes sein an beweglichen oder vnbeweglichen guetter oder Renten besturffhunndert gulden Reich, der solle geben ainen halben Reichischen gulden, welcher aber also tausent Reichische gulden heu der solle vber ainen Reichischen gulden geben so vil als sein guetler will ist welcher aber vnder funffhunndert gulden Reich vnn funffzehen jar anders erlanget hette an vier vnn zwainzigsten thail aines Reichischen gulden, also das vier vnn zwainzig menschen ainen Reichischen gulden geben es sollen auch znn solchem funff vnn zwainzig Reichischen gulden zerlicher lediger Renten oder nahrung fur tausent gulden werd geacht sein

Item es sollen auch die vier jar zerlich alle zuden mann vnn frau znn vnn alt yeder ainen gulden Reich geben vnn znn ainer yeden Stadt Mark Dorf oder gegenwart dieselben znn wonen zue an außgezeichnet vnn inen aufgelegt werden die anzahl solcher somma vnn der znen nach iren yedes gelegenheit vnn vermogen aufschlagen einzen vnn furter den nachgeschribnen Commissarien zuebezallen

Item die fursten gautliche vnn weltliche Prelaten Grafen freien Herren vnn Kommunen solle an yeder nach seinem stand vnn wesen hie rinnen etwas mehr thuen dann andere als sich wol gepurt Die ein amb solcher auflegung der weltlichen solle allen thailen znn Reich durch die pfarten beschehen vnn sollen wir Maximilian Romischer konig vnn yeder Churfurst gautlich oder weltlich Prelat Graf freier Ritter Edelman vnn Kommunen vnn andere auf iren vnkosten znn iren Stellen flehen Markten vnn Dorffern bei vnnseren vnn den zngen ernstlich beuelchen verriegern vnn bestellen, das solche auffsaung vonn ainer reden person znn yeder pfarte durch redliche personen darzue verordnet bei irer gelub vnn aid znn beuwesen des pfartens yedliches jars vor dem neuen jar tag eingenommen vnn verwaret werden getreulichen Auch ob ainer tausent oder funffhunndert gulden werth hab bei yedliches freyen erntessen vnn solches alles eigenlich an aufschreiben vnn den Commissarien so znn vonn den siben Schahmaistern hernach beschriben aufzimbliche belohnung bestet zue derselben Commissarien gesinnen mit sambt der auffschreibung getreulich vberantworten, welche Commissarien den siben solch gelt mit sambt der auffschreibung vor purificationis Marie darnach negstkommen de getreulich furter oberliffen sollen Es solle die obgenante auffsaung znn vnnser Konigs Maximilian vnn vnnser sons Erzhertog Philips Erblanden yeglichs jars aufzeit vnn mas wie vorsteet eingenommen vnn den Commissarien den Schahmaistern mit sambt der auffschreibung getreulichen vberantwort werden dardurch Churfursten fursten Stennde vnn an yeder darzuegeben das genaug vnn williger werde.

Item es sollen die hernachgeschribnen siben Schahmaister znn ainem yedem Erzbischof vnn Bistumb ainen gautlichen Commissarien vnn zimbliche belohnung benennen die obgenante auffsaung vonn den gautlichen znn vnnseren der geordneten vonn den Bischoffen auch yedes jar vor dem neuen jar tag getreulichen einzen vnn mit der auffschreibung wie vorsteet den Schahmaistern vor purificationis Marie negst darnach folgenden zueberliffen Item zue einnemung einforderung vnn bewahrung solcher auffsaung sollen znn alhie siben redliche vnn glaubhafte personen zue Schahmaistern aufzimbliche belohnung bestet vnn gen Frankfurt geordnet werden das gelt getreulich zue sammeln vnn zuebewahren Der aine vonn vns Konig Maximilian der ander vonn vns den Churfursten der drit vonn den anderen fursten des Reichs gautlichen vnn weltlichen der viert vonn den Prelaten, der funft vonn den Grafen vnn freyherren, der seyt vonn der Ritterchaft, der sibennt vonn den Stetten benennt werden Deren yeder vnn Konig Maximilian vnn den Churfursten fursten vnn Stennden vonn des heiligen Reichs wegen pflicht vnn aid auf das heilig Eüangelium thuen solle, also Ich, Ich, gelob vnn schwere das ich soll vnn will der Koniglichen Maiestat Churfursten fursten vnn Stennden vonn des heiligen Reichs wegen getreut sein, chre vnn er vnn nuz des heiligen Reichs betrachten, raten vnn furnemen, sollich gelt der auffsaung nach mit sambt meinen gesellen getreulich einfordern zue Frankfurt znn ain getreut zue sammeln thuen vnn bewahren Ich soll vnn will auch solch gelt zue mal oder ains thails vor oder nach der vberliffung niemant was werden stand des oder wesen der were nach oder vor vollen lassen geben zue sagen oder verwilligen das ich des darvon nachgelassen volg geben oder zuegesagt werde, dann all in denen vnn

an die Einnahme dahin ich auf die jährlichen sammlung die hinfort sein wirdt klarlich beibehalten wurde. Alles zur erhaltung vnd handhabung der Christenheit vnd des heiligen Reichs Frieden vnd rechtens. Solle auch mit sammt meinen mitgesellen von allem vnd gleichem emmen vnd aufgeben anflüchtige rechen schaff der zeitlichen versammlung thun vnd meinem beuelch getreulich nach aller meiner besten verstandnis sinn vnd vertragen obem vnd die vollbringen. Daran nuch auch kein neidhas vnd gabsz in tagen quinnit fernmichschafft freimichschafft oder andere sachen an mich erlai weis hindern sollen alles on geuerde. Die obgeschribnen commissarien sollen auch diesen vorgeschribnen ardt so mitsie beruieren mag den schatzmaistern thun.

Item dieselben schatzmaister vnd commissarien vnd ir ieder sollen von vnsz König Maximilian allen Eurfürsten fürsten vnd anderen gauslichen vnd weltlichen denen sie verpflichtet im diesem hand del vnd beuelch allam aller gelubd vnd ardt damit sie vnsz oder inen verpunden oder verstrickt weren geruichlich ledig gesetzt sein. Item die siben schatzmaister sollen frem beuelch nach laut diser vnsz ordnung vnd dem obgeschribnen ardt den sie schreien werden geiraths nachgeen vnd dem thann einzug oder abpruch thun. Dar solle inen auch von vnsz König Maximilian auch Eurfürsten fürsten vnd anderen Stenden des Reichs thann vngnad oder widerwillen erzigt oder gegen inen sammentlich vnd sonnderlich furgen vnnien sonder sie genediglich gehandthabe vnd gleichirmt werden.

Item so die jährliche versammlung bedenkhen oder schreien wurde Soldner außzennemen. solten dieselben von personen auß allen Länden im heiligen Reich doch fürsten vbrauen freiherten vnditterschafft auch annedre dazue zum furnemmen geirath fur andere angesehen vnd aufgenommen doch also das kein laundtschafft fur die annedre gezogen werde ob sich yemant zum hilff Rath oder anschlag der Eurfürsten oder anderer sonnt der that oder zum annedre weis wider die Christenheit das Reich oder die nation geben wurden dieselben solten auß dem Reich geschloffen ir hat vnd guet publiziert vnd dermaffen coultisieret werden. Item so solle allen mit halben im heiligen Reich bestelt werden das volth auß den Länden zu ermanen obem annedre gabsz vnd zur erhaltung vnd mehrung Christenlichen glaubens vnd des heiligen Reichs auch rechtens vnd Friedens etwas mehr dann hienor außgesetzt ist handtrachtung vnd hilff thun wolt.

Vnd nachdem yede durch vnsz König Maximilian orgenelte ann vnsz die Eurfürsten fürsten vnd gemaine versammlung an eilende hilff wider den König von Frankreich furnemmen vnd handlung darinnen er gegen vnsz heiligen vater vnsz Stenden im Italien zum vebung itter dazue leihen begert die auch durch vnsz Eurfürsten fürsten vnd gemaine besammlung verwilliget vnd zu thun zu gesagt. Doch dar den so die dargeben das ir dar sein ann dem gemainen pfennung bezalt werden solle zu verordnet vnd beschloffen das die siben schatzmaister zur einnehmung des gemainen pfennungs verordnet an dem nedon solch sein dargelapen gelt so viler dessen bezalt het vnd mit vnsz dem vnsz bischoffen zu mensz Eurfürsten oder burgermaister vnd Rath der Stadt Frankfurt die dann solche eilende hilff nach gemainer sammlung beuelch eingenommen Quanten beweiset von dem gemainen pfennung derselben groffen hilff widergeben vnd bezalen sollen vnd des zu verthunnt ha. den vnsz Maximilian Königlicher König vnsz Königlich innsigel auch wir obbestimben Berchtold zu mensz Johann zu Erier vnd Hermann zur vollen Erzbischoffen Bischoff graf Friedrich Philipp herzog Friedrich von Sachsen Marggraf Johann zu Brandenburg Eurfürsten Johann zu Wormis Wilhelm zu Richeit Ludvig zu Speir Albrecht zu Straßburg vnd hainrich zu Eurfürst bischoffen Johannes Abbt zu Fulda Emdres von Bremen schatzmaister Deutsch Ordens herzog zu Bairen herzog Albrecht zu Sachsen herzog Johann zu Bairen Marggraf Friedrich zu Brandenburg herzog Magnus zu Niechenburg herzog Wilhelm zu Biele herzog Eberhart zu Wirtenberg vnd Wilhelm der miltler vnd Wilhelm der Junger die Landtgrafen zu Hessen vnsz innsigel ann diesen brief geschanngen. Der gegeben ist am sibentien tag des monats jnni nach Christi geburt Vier. zehen hundert vnd zum Stein vnd funffzigsten jaren.

Vnd damit die Eurfürsten fürsten wie auch alle andere Stend des heiligen Reichs mit diesem bewilligten gemainen pfennung nach verscheinung der vier jaren mit weiter beschwert oder leiniger zu geben angestrenngt werden so hat der Römisch König Maximilianus den Eurfürsten auch Stenden des heiligen Reichs amen rechtmessigen Reuerß obgeben welcher lautet wie nachfolget.

Wir Maximilian von gottes gnaden Römischer König etc. Behennen etc. Als wir vnsz vnd des heiligen Reichs Lammier gerichte mit statthafter ordnung zu halten furgenommen auch mit Rath vnsz Eurfürsten fürsten vnd Stend amen gemainen fri den verialet vnd auffir annembung zu halten außgeschriben vnd gepotten vnd solch baude Recht vnd Frieden zu vnsz vnsz Reich auch Deutsche nation gegen den Eurfürsten vnd anderen außtossere zu hantthaben die Stend des Reichs sich anner kuff vnd gemainen pfennungs vier jar lang die negsten zu geben geuilliget haben laut einer besondern ordnung deshalben auffgericht. Damit aber solche verwilligung gemelter hilff durch vnsz vnd vnszere nachkommen mit weiter erkrebt oder inn nachuotig gezogen oder zur abpruch der Eurfürsten fürsten vnd des Reichs Stende herthommen ann dasehen werden in mag so gereden vnd versprechen wir bei vnsz Königlich Worten vnd glauben das wir zur außgattung gemelter vier jar sollich oder dergleichen hilff oder außsagung mit mer an ainche person was standts oder weienis die were oder me das geim in ocht foderen suchen oder zu geben angesinnen sollen oder wellen inn thann weis sonnder es solle yedermann ober die zinnor verwilligte hilff inn außgattung der vier jar dannoch fur vnd fur frid vnd Recht im Reich gehalten werden alles ongeuarchlich. In irthumnt daz briefs besiglet mit vnsz Königlich anhangendem innsigel. Geben zum vnsz vnd des heiligen Reichs Stadt Wormis am sibenten tag des monats Augusti nach Christi geburt vierzehen hundert vnd zum funff vnd neunzigsten künner Reich des Römischen im zehennden vnd des hünngerischen im septen jaren.



der herzog von Mailandt zu den Eurfürsten khleglich geschrieben vnd vmb hilff angericht. Daraufhene in Romliche Stat die Eurfürsten furten vnd andere verlanbung hoch erwidert das geist der erlennden hilff halben zu leichen auffgelegt furderlich zu erlegen Mailand zu erledigen. Nun heissen sie Eurfürsten furten vnd Bottschaften die schwere vnd grösser herren del erwegen vnd seiner Warheit antwort geben das sie notwändig vnd gütlich sein bedunfft hilff vnd rettung tith derlich zeihen aber schwer vnd den Stenden des heiligen Reichs die hilff zu verfolgen nachdem die anderen stuch des friden vnd Rechts vnd ordnung hat im Reich noch nicht beschlossen darauf dann die hilff geteilt were vnd mochten wollegen das sich die sachen entzichten bis dieselben stuch beschlossen vnd geordnet wurden dann man sich desto fureglicher vnd statlicher zu die sachen schickten mocht. So aber die sachen hainen verzug erleiden khundten auff das dann den Stenden des Reichs nicht laumbris schuld oder verzeigung der schaden vnt vberfalls so zu fallen mochten zu gemessen wurde. Sveru sie die Eurfürsten furten vnd Bottschaften den willen vnd heissen sich entschlossen seinen Romlichen gnaden zusag zuethuen vnd sich darzu zeshicken in anzahl furderlich zu erlegen als aicheitliche in anzahl alhie schon erledigt heissen. Nun heissen sie Romliche Stat inen zu erlegen geben wie sein Stat mit der stet gesamtet gehandelt vnd ann sie olgenelter maffen begere lassen. Seie im abshlegig antwort begegnet mit beger mit der stet samndboten zu reden in anzahl auch zu erlegen dann man doch auff sechs tau sent man erlenntshuen fertigen mocht auff das so die furten zu staten sehen das inen mit hilff zu gezogen vnd beigelegt wurde wurden sie trost vnd ainen muer empfangen sich in die gegenwehr schickten vnd desto dayflicher halten bis man mit den anderen stuchen der grossen hilff friden vnd Rechts vnd Ordnung weiter zum beschluss gehandelt mocht das sagen sie den Steten inen beitem sich mit irer anzahl des angezogen gelts zu befurden dann es wie sie gelt sein vnd das der stet gesamtet gemainlich solch furhalten verstanden haben sie vnd wir merkhliche beschwerung darab empfangen vnd nachdem aber sie vnd wir erwegen haben das Eurfürsten furten vnd andere Stenden des Reichs sich darin begeben vnd zu gesagt haben die stet geandert vnd wir ermeissen wa die stet die zerngen sein solten die sollich werth mit irer anzahl des gelts allain mochten vermindern was vngnad beschwerd vnd schaden inen daraus erwachsen mocht vnd sich daruff vnd sonderlich außeliche merkhliche warnung vnd rath so inen vnd vnt getreuer maimung begegnet die dann vber lann zu schreiben mit geburlich sein vnd an helliglich entschlossen das jeder samndbot seinen freuntten haim beschreiben vnd gerentlichen rathen solle ir aufgelegte anzahl des gelts furderlich darzu leihen gen frantkfort zu erorden vnd daselbst Quitant dargegen empfangen. Das alles wir erwerfurichtigen weisheit mit verhalten wellen vnd nachdem die Eurfürsten furten Bottschaften vnd alle Stenden des Reichs bisher in aller handlung alhie alwegen antwiltiger antwort gezeien sein vnd sonderlich die stet vnder inen selbst allwegen antwiltiger maimung vnd handlung gehalten haben auch wir darzu besorgen da eine oder mer stet inen den dinnigen verzug thun das sie sich damit in grosse reichverung fieren wurden. It nach gestalt aller handlung vnd sachen vnser rath auch fleissig vnd freuntlich vnt das ir erwer vorbestimte aufgelegte anzahl der erlennden hilff furderlich gen frantkfort verorden vnd damit mit verziehen wellen vnt dasi wollen wir vnt zu er vnt anderen Steten des Rinn des den wir gleicher weis geschrieben haben genniglich verziehen vnt solches mit genigtem willen gern verdienen. Seben zu Worms vnt vnt vnser bender wegen durch nuch vnt helm pesserer verliget auff bisitationis Marie Anno im funff vnt neunhigsten.



Spurenberg vnt zu einem furstenthum gemacht

Es ist sonnst auff diesem Reichstag nichts sonnders verendert worden dann das Eberhart mit dem Rart Braff zu Spurenberg vnt Stumpelgart auff diesem Reichstag auff das die hilff in seinem Land desto statlicher eingepacht werden moge als am frommer gerechter vnt beruembter herr durch den Romischen Konig auch Eurfürsten in die gesellschaft der furten des Reichs angenommen durch auch mit dem furstlichen titel. Wir Eberhart von gotes gnaden herzog zu Spurenberg vnt Rart Braff zu Stumpelgart mit gewonlicher Ceremonien begabt worden welches die Landtschaft mit gern geihen vnt sich hieruber merken lassen wie das sie lieber ainen reichen Brasen dann ainen armen furten der mit allen steuren dem Reich dienen muess haben wolten. So ist gemelter furst Eberhart am im selbst mit am hochtragender herr gewesen hat auch mit vil nach dem furstlichen pracht gefragt zu dem haim gemelter furst Eberhart nicht lann nach diesem gelebt vnt hat sich hiemit dier Reichstag Anno tausent vierhundert funff vnt neunhig auff den zehen den Decembris geendet.

furstenthum
Spurenberg
Stumpelgart

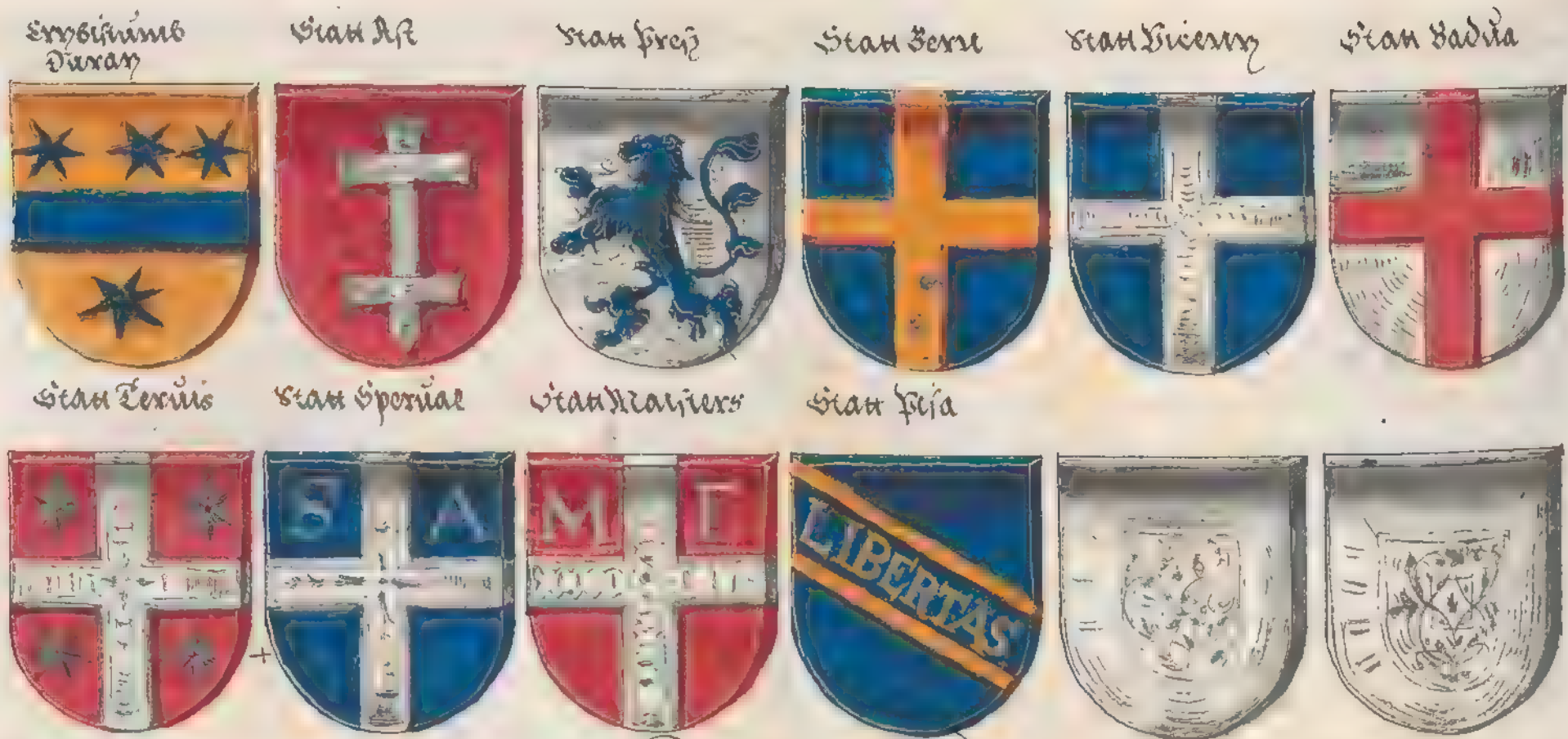


zu Eberhart
Rart Braff

Marimilianus der Römisch König hatte zuvor zum und nach dem Reichstag in den bedenklich das König Carl von Frankreich zum Italien mit zue gewaltig auch seiner Majestät und dem Reich sein gerechtigkeit dabeiben erhalten wurde mit nichten geteuer sonder durch brief und Bottschaft so vil gehandelt das die gesanten ferdinandus des Königs von Castill und Arragonia anen herren von Mendosa mit sechs pferden, des gleichen des König von Neaples gesanten anen Bastarden von dem Fürstenthumb Sulmona auch einem Grafen von Piperno sambt einem Secretari mit zwelf pferden, also auch Ludwigen Maria des Herzogen zue Mailand Drach zu Paula Herr zue Venia und Vomo gesanten, nemlich der Bischoff von Com und Herr Franciscus Bernhardus Bischoffe dabeiben mit sechen pferden, Gleichen gestalt hat auch Bavi Alexander seine gesanten nemlich einem als dem Fürstlichen geschlecht von Brün mit funff pferden genienedig geschickt, zue welchen Königlichen und Fürstlichen gesanten der Römisch König mit vorwissen und beviligung der Ehur und Fürsten auch Stennde des Reichs den Bischoffen von Trient auch herren Seiten von Wolkenstein und herren von Moys und einem Doctor M. Pleuninger genant mit sechen pferden auch abgefertiget zue dem hat der Babst Alexander bei dem Türkschen Kaiser Suleyman welcher sich vor der macht Caroli auch besorget durch den Erzbischoffen von Viterbo so vil vermogt, das der Türck sein Bottschaft zue den benedigern gesandt hat mit anzugung was die Herrschaft benedig neben dem Babst und anderen potentaten zum der Christenheit König Carl von Frankreich mit bekriegen werden, so welle er sie für sein und halten, zue diesen gesanten allen hat König Carol von Frankreich seinen gesanten nemlich den treuen und verständigen herren Philippum Communeum herren zue Argenton und Ast zue der Herrschaft von benedig auch geschickt welcher seinen weg von Ast auf die Stadt Brescia Bern Bicenni Padua Verus Sperfa und Maesters genommen, vnd ist vnder allen gesanten der erit gewesen welcher inn die Stadt benedig kommen der auch inn der herlichen Abtei zue Sant Georgen inn benedig durch verordnung der Herrschaft dabeiben eingelostet vnd fast ehrlich gehalten worden ist Dese Königliche auch Fürstliche gesanten alle hat auff die zeit die Herrschaft der benediger inn der Stadt benedig beherbiget aber vnder sich die zue gast gehalten, vnd hat anneder gesantter on allain die Bottschaft von Frankreich mit vonn seines herren wegen auff duns frid vnd rüche inn Italien erhalten, auch vnder potentat bei seiner hergeprachten vnd habenden gerechtigkeit dafelben bleiben möge wider König Carol von Frankreich der sich als ein verprecher des fridens sechen lassen vnd florentinern vnd dem Babstlichen Stuel etliche Stett entzogen heft, ann die Herrschaft zue benedig inn gemainne vündtens außgerichten begeret. Mittler zeit hat der Herzog von benedig herren philippon von Vorn mines herren zue Argenton erjoderen vnd denselben neben etlichen gehaimben des Raths dafelbst vonn seines Königs hören vnd vernemen wellen, welcher vor dem Herzogen vnd seinen Rathen seines Königs treu vnd wolart soer vnd seine vortaren die König von Frankreich ieder zeit zue der Herrschaft benedig getragen hoch geruemet vnd begeret das sich ir Herrschaft wider König Carol seinen herren zue diesem seinem fürgenommenen kriegszug zum Neaples welcher gemainner Christenheit zue guettem beschehen zue amichem vntwil, len noch wider werckheit mit wolten bewegen lassen, sonder demselben seinem König inn allem vertrauen, welches die gannze Herrschaft der benediger zum vilen stücken genießen werden, Inn somma nachdem sich diese vnderhandlung lann vnd gar nahend zum die dritthalb monat verzogen, da ist gemeltem herren von Communes von dem Herzogen zue benedig der beschluss ir auffgerichten vündtens angezigt worden, Nemlich wie das die Herrschaft zue benedig der Eron Frankreich also die selbig die rüche zum Italien gesücht hab geder zeit genagt gewesen vnd noch sein wolten, Diereil aber König Carol von Frankreich sein herr dem Rath zue benedig schriftlich vnd mündlich fürgeben das er allain gemainner Christenheit zue guettem wider den Türcken zue kriegen das Königreich Neaples vber ziehen vnd einnehmen welle, So erfunden sich bei seiner Königlichen vnder die gethaten zum Italien vil anders dann er erstlich fürgeben hab Dann sein König habe mit allain dem Babstlichen Stuel mit einnem mung etlicher Stett, des gleichen auch die florentiner mit einnem mung der Stett Liburno Petrasancta Libratata vnd funnemlich Pisa wider alles fürgeben auß eignem gewalt freffenlichen angriffen, sonder auch seinen vettern vnd schwagern Herzog Ludwigen von Orleens zum der Stadt Ast mit einem kriegsvolk ligen, vnd werde ann demselben vnd seiner Fürstlichen gnaden hoff gesinn di so vil verstanden daher mit der zeit des Fürstenthumb Mailand annehmen welle, welches alles weder der Babstlichen heiligkeit ober dem Römischen König Marimilianus welche vönn des heiligen Reichs wegen Oberste potentaten inn Italien weren noch Ludwigen Maria Herzogen zue Mailand vnd inen wie auch dem König inn Hispanien als einem beschutzer der Kirchen mit nichten seidentlich sein khünnde oder mochte, Derhalben vnd vönn wegen rüche frid vnd ainigkeit welche bislich inn Italien erhalten werden sollt habe sich die Herrschaft der benediger mit dem Babstlichen Stuel zue Rom vnd dem Römischen König Marimiliano sambt den Königen inn Hispanien vnd Neaples wie auch mit dem Herzogen von Mailand der vrsachen halben das die Christen vor dem Türcken bleiben auch frid vnd rüche inn Italien erhalten vnd ieder Stand inn seinem wesen beruehen möge inn ein bruederliche ainigkeit vnd vündtens eingelassen, Sie wellen auch das solche bemelte drei stück inn Italien erhalten wurden ainander berathen vnd verholffen sein, so weit ir leib vnd leben geraichen mocht Solches mog er auch seinem König anzeigen dann sie iren Dratoren von dem König schon abgefodert haben, vnd ist hierauff von dem Babst die ertoffnung dieser vündtens der gestalt für genommen worden, das solche verainigung vnd vündtens inn Teutichen Lann den Hispanien Italien vnd Combarria auff dem palme tag offentlich publiciert solle werden vnd inn der procession ain jedes mensch zue ainem jg zuehen ain palmen zweig inn seinen henden tragen wie dann es auch beschehen ist.

Venedig macht einen vündt mit dem Römischen Kaiser vnd Mailand wider König Carolum von Frankreich





König Maximilianus
König von Augspurg
wird hoch geehrt vnd
in die gewonliche Hul-
digung gethan

Herr Philip von Commines als ersehen das er seinen herren dem König nichts erhalten mogen hat er herzog Ludwigen von Orleans
aller sachen berichtet vnd den vermanet das er die Stadt Ast wol bereyten vnd mit kriegsleuten versehen solt dann der feindt werde nicht
nachlassen in die haubtsuechen herzog Ketteln von Bourbon welchen der König als einen Statthalter hinnder im inn frantzreich gelassen
den hater schriftlich ermanet das er ein neues kriegsvolk machen vnd das selbig dem herzog von Orleans zuschicken solle mit welchem
man dem König an der haubtsart zuehuffthomen mocht dann sonnst wuere es vil zu spat worden Der herzog von Montferrat hat
er auch gepotten das sie wie sie mog dem herzog von Orleans hilff beweise dann da die Stadt Ast verloren wurde so were es vmb ir Lanot
Salut schon beschehen Dies vorbedenken ist König Carol seinem herren in dem haubtszug zue vast guettem thommen die aber solche
Zunndtius aufgericht worden da haben sich alle Stennd vmb vil kriegsvolk verworben vnd ist vnser Römischer König auß den Rieder
lannden den Rhein herauff gen Rieren berg vnd volgennd auff Nördlingen vlt vnd Augspurg zue geraisset vnd daselbsten vort ge-
melten Reichstetien die gewonliche huldigung eingemommen die Augspurg ist die Königlich maiestat am samsttag nach Epiphanie
Anno Tausent vierhundert sechs vnd neunzig eingeritten vnd daselbsten vort den Bürgermeistern vnd Rath vast erlich emp-
fangen worden Am Rath hat durch die Bürgermeister herren Sigmunden Vossenbrot Hilboldt vnd Lennhannsen Lanngenmantel Ritter
Ludwig Hofern vnd herren Conradt Peitlin gerder rechten Doctorn dem Römischen König ein hohe vergulde zwelfscheyren von
amhundert vnd acht vnd dreissig gulden werth vnd Tausent gulden Rensich darinnen vnder themglichen verchret vmb welche
verehrung Herr von Volkenstain vnd die Rensichler des Römischen Königs gemeltem herren
Bürgermeister gnedigst bedankt vnd haben die Rensichliche maiestat am den Rath zue Augspurg begeren lassen
die gannze gemain auffnegsthouffigen sonntag zue sammen zueberieffen seiner maiestat als einem Römischen König vnd
obristem haubt des Reichs neben dem Rath die gewonliche huldigung zue thun zu welchem begeren ein Rath bewilliget vnd als der
sonntag erschienen auch Bürgermeister vnd Rath auff dem Rathhaus des gleichen die gannze gemain auff dem verlach vor dem
Rathhaus bei einander versamlet waren da ist der Römische König im einem gannz gulden stulh mit seinen fursten vnd Frauen
daher fur das Rathhaus geritten vnd auff das Rathhaus zu den erker gangen vnd sein neben seiner maiestat der Bischoff von
Sienich welcher des Römischen Königs oberster Catolik gewesen vnd der Bischoff von Aichstet gestanden da ist am Rath herab auff
den verlach vnd den fur den erker in einen runden ring gestanden vnd ist Herr Beit von Volkenstain herfur getreten melcher
nachdem der Ehrenhold Nornreich alles volk still zusein geruffen mit erhebter stimme angefangen zue reden vnd gesagt

Nachdem der allmechtig got vnseren allergnedigsten herren den Römischen kaiser loblicher gedechtnis auß diser welt erfodert
hat vnd demnach die Regierung auß vnseren allergnedigsten herren den Römischen König kommen also wille die Römische König
liche maiestat von Bürgermeister Rath vnd der gannzen gemain von der Stadt Augspurg die gewonliche pflicht vnd huldigung
empfangen in aller maissen wie sie zue thun schuldig sind des halben solle meniglich am fleissig auffmerken haben den gemelten Aids-
formis zu maissen der gestellt vnd verzeichnet worden ist nach zuesprechen Nach solchem ist Herr Euprian von Sirensen herfur getreten
der hat einen zettel in seinen handen gehabt vnd den mit lauter stimme sein langsam dem Rath vnd der gemain nach zuesprechen
vorgelesen welcher gelautet wie nachfolgt

Wir Bürgermeister Rath vnd gannze gemain huldigen vnd schwören euch dem Allerdurchleuchtigsten Grossmechtigsten fursten
vnd herren herren Maximiliano Römischen König vnserem allergnedigsten vnd rechten herren als Römischen König getrew
vnd gehorsam zusein ewer maiestat frommen vnd reites zueverben vnd schaden zueverahren vnd alles das zue thun das getrew
vnd gehorsame vnderthonen irem herren zue thun schuldig vnd pflichtig sind getrewlich vnd one alle genarde also heisse vnns got
vnd alle heiligen

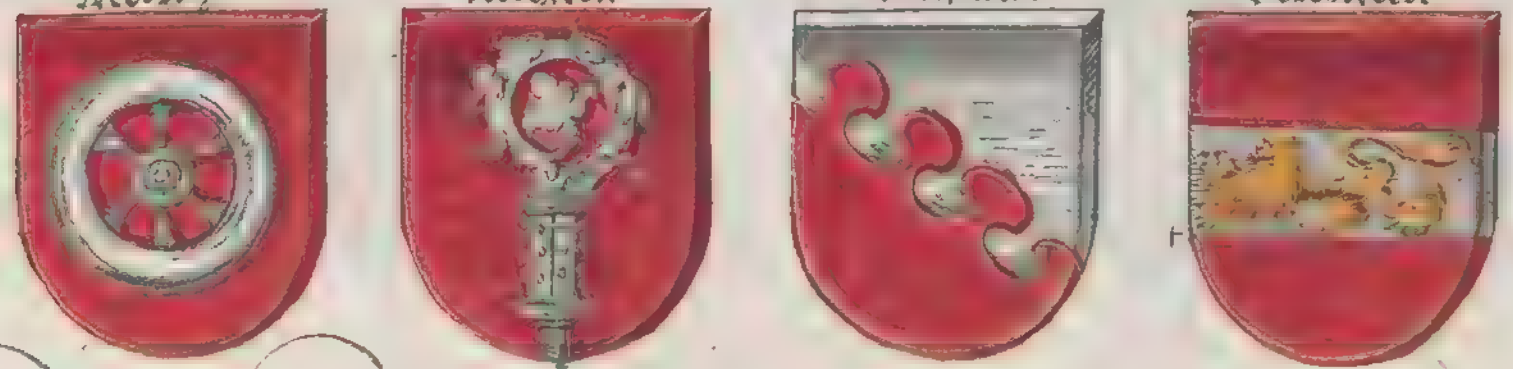
Nach vollendung diser gewonlichen huldigung hat Herr Beit von Volkenstain von wegen des Römischen Königs aber mal
zue allem volk herab geredt Die Römische kaiserliche maiestat vnser allergnedigster herr habe in guetler gedechtnis wie das vnt-

maister Rath vnd gemaind der Römischen kaiserlichen maiestat loblicher gedechtnus auch der Römischen königlichen maiestat yeder zeit
getreue gehorsam vnd dienlich gewesen vnd noch sein vnd demnach wie die Römische königliche maiestat des raths vnd gemaind
genetiger herr sein vnd sie als seine gehorsamme vnderthanen bei allen iren freihaiten schutzen schirmen erhalten vnd bewaren Darauff
alle des künigs Trommeln mit grossem schall inn die Trommeln gestossen vnd ist der Römisch künig in der auff die pfalz verritten

Herr Sigmund
von Habsburg
Herr Hilbold
von X
Herr Hans
Lam
emmanul
X
Herr Ludwig
von
Herr Conrad
von
unger Doctor



Herr Erzbischof
von
Herr Bischof
von
Herr Veit
von
Herr Eberhard
von



Bald nach diesem hat der Römisch künig an gemain offen manndat inn das Reich außgehen lassen darinnen sein maiestat allen Stenden
erzelen wie der künig von frantzreich so vbel inn italien gehauert den Römischen künig vnd die florentiner verturbiert auch der selben stett
mit allerley verrätheri zu dem abfah der Reichs gepracht hat vnd das sich sein maiestat persönlich auff Rom die kaiserliche kron zu emp
fassen versieget welle auff das seiner maiestat der künig von frantzreich mit vorkommne vnd zwinngen den pabst seines gefallens zu handien
vnd damit der künig maiestat dem Reich one mittel zugehörig sambt der gerechtigkeit inn italien erhalten werde haben sich sein maiestat
neben anderen Christenlichen künigen vnd fürsten als mit den künigen von spanien vnd neaples auch herzog von Mailand vnd
Venedig vnd mit päpstlicher heiligkeit inn ain vñndt aus eingelassen vnd stünden hier auff inn grosser verbündung inn gewaltig Kriegsvolk
zu ross vnd fuss zu machen damit inn italien seuchen Deshalben vermane sein maiestat inen gleichen dem anschlag nach zu vorkom
auffgericht den gemainen pfennig betreffend fürderlich nachzugehen damit ann diesem schweren zug der Christenheit zu guetern mit man
geterliche vnd alle seiner maiestat inen sorg vnd schwere vñndt mit vergebens geschehe vnd dem Reich zu schaden gerauche vñndt steet
dies manndat Datum Augspurg inn den pfingstfeyren Anno Dausent vierhundert sechs vñndt neunzig vñndt nachdem der Römisch
künig dem Rath zu Augspurg alle ire freihaiten recht vñndt guete gervonhaiten confirmiert vñndt bekräftiget hat ist in maiestat
nach innspurg zu herzog Sigmunden seiner maiestat bettern so sich ettwas vbel befunden verräthet

Wie aber alle künig vñndt fürsten inn diser vñndt sich in dem krieg wider den künig Carolaer vñndt aber die anlag des
gemainen pfennings schwerlich inn das werth zu bringen wail vñndt auch das anrichen der ann derthalb hundert tausent gülden
welche betrach von dem gemainen pfennig sollten bezalt werden gar langsam vñndt staten geen wolt haben in maiestat herren Beiten
vñndt volkhenstain vñndt herren hainrichen Bräuschen mit ainem Eredenns ann am Rath der statt Augspurg abgefertiget vñndt
vñndt vier tausent gülden anlebens ersuecht welche vier tausent gülden ainem Rath ann dem gemainen pfennig abgeen sollten da
mit in maiestat sich mit Rättern vñndt knechten desto besser vñndt zu rechter zeit gefast machen mochte welche vier tausent gülden ain
Rath dem künig erlegt haben aber herr birich vñndt herr Jörg Jünger sich für dieselbige bezallung verschreiben sollen als sie auch gethan
vñndt die bezallung richtig gemacht haben

Indessen ersambelen gelt vñndt gemainen pfennig welchen der Römisch künig auß seiner maiestat erblanden erhebt haben
in maiestat inn dem hegarv Sündigart vñndt am Bodenfer auff drüßhalb tausent pferdt vñndt bei fünf tausent fues knecht
gemacht vñndt welcher hessen hassen herr Friedrich Cappeller von pfürdt vñndt dem Römischen künig zu ainem obersten verordnet worden
Sobald herzog Ludwig Maria von Mailand des Römischen künigs schwager welcher ain reicher fürst aber auff diese zeit von den fran
kosen inn Mailand vñndt Bernabart angefochten worden auch ain hör auff sechs tausent stark vñndt Francisco Bernardus d'Alcantara
auffgepracht vñndt wie der Römisch künig ann seinem anzug inn Mailand bis gen Wurms kommen haben in maiestat den künig
vñndt fürsten des Reichs durch ain offen gedrukts manndat zugegeschrieben Diervil der künig von frantzreich in der ann seiner wi
derfart auß neaples auß Lombardia zuehe vñndt zünor ain Reichstat gen frantzfort angeletzt worden welchen sein maiestat der obli
gen den beschwerden halben mit beuechen inogen deshalben verhunden sein maiestat allen künig vñndt fürsten gñstlichen vñndt weltlichen
sambt allen Stenden des Reichs das die auff den Sechsvñndt zwainnhigigen August inn der Reichstatt Linndarv erscheinen sollen Da
hin sein maiestat philippum Erzhherzog zu Oesterreich herzog zu Burgund vñndt seiner maiestat Sone auch beschaiden haben der werde
seiner maiestat willen vñndt beuechen iren künig vñndt fürstlichen gnaden auch allen Stenden des Reichs annzaigen dem sein maiestat

Der kriegszug inn
italien geet an

auch allen gewalt vbergeben habes die brieffe datum itet Wurns den sech zehenenden Augusti Anno tausent vierhundert sechs vnd neunhig
 vnd hat hienit der Römisch König seinen Zug den negsten nach dem fursten thum vns an land genommen vnd als sein standort mit dem hauffen
 khriegs volk in der stat Rom ankommen haben in snarestat den ehir vnd fursten abermalen am nntleidenliche schrifftten zugegeschickt auf die
 maimung das alle stende des Reichs mit allain das gotlich vnd weltlich recht form der auch die grosse mure arbeit vnd sorgfelligkeit welche
 sein snarestat fur die Ehnlich vnd wolstat sambt der Dignitet des heiligen Reichs welche bei des grossen kaiser Karls zeiten mit grosser vergies-
 sung des teutschen bluts auff die teutschen gebracht vnd in anber mit grossem vnthun erhalten worden ansehen vnd seiner snarestat mit
 gelt zue hilff kommen wessen auff das in snarestat obgemeltes khriegs volk mit der bezallung vnderhalten moge Dann wa solches zertausen sei-
 te so mochte er khinnen solchen hauffen mer zue wegen bringen vnd wurde dem feind das gantz Italien zue allem verderben offen sein vnd
 itet dies brieffe datum zue Rom den letzten Augusti Anno sechs vnd neunhig vnd ist nach volgennd herzog Ludwig von Mailand seiner
 snarestat ich wagger zue dem konig snapimiliano kommen der hat zue vnd das gantz hie auff perlesina vnd volgennd in die stat snai-
 landt gefiert alda ein grosse freud inn gantz Lombardia worden ist Nun wollen wir vns zue konig Carol widerwenden vnd beschreiben
 wie es zue inn Neaples vnd ann dem haimbzug weiter ergangen seye



Konig Carol vonn Frankreich hat den konigen Alphonsus Ferdinand vnd friderico vonn Neaples so vil getrang angefan
 das sie zu letzt das gantz konigreich Neaples gerummen vnd allain das Schloss vnd stat Regio gegen Sicilien vber gelegen vnd sonnst
 iren Schlosser vnd befestigen erhalten haben so gross war im anfang der abfallirer fursten welche durch des franzosen allerlei vrach-
 tken abfellig gemacht wurden Das Schloss de Neaples ward zu letzt auch in des konigs gewalt gebracht zu welchem der konig herren Wille-
 bert Straffen vonn Monpennier aus dem geschlecht Borbon erborn gelegt hat Ferdinand der konig vonn Hispanien vnd Arragonia hat
 hiez zwischen am darffers khriegs volk auff Sicilien geschickt vnd gar bald Calabrien vnd Apulien auch die stat Regio erobert vnd einigen
 inen damit sein vnschar mit taglich furgangen vnd als der konig vonn Frankreich war genommen das die vundtigen offen
 zu Lombardien am khriegs volk zusamen gebracht vnd in den weg ann der haimbzug nach Frankreich beschliessen wolten Da
 hat er sich zum haimbzug geruht Erstlich hat der konig funfzehnhundert adigenossen vnd sibenhundert kammertzerer sambt funff
 hundert kunsler vnder herzog Wilherren vonn Verbon vnd Straffen vonn Monpennier als sein des konigs leutenant vnd herrn
 vonn Aubergin aus Schotten Obersten Regenten vber Calabrien vnd vnnestabel vber das konigreich Neaples verordnet des gleichen herren
 Stefan Verum zue einem obersten vber die stat vnd schloss Vianeta vnd Obersten Schahmauter vber das konigreich Neaples gesetzt
 vnd gabe auch jedem vnterschaften vnd stekhen im konigreich Neaples ein damit sie desto fleissiger sorghaben solten das konig-
 reich zue erhalten ergaben auch darneben vil grosser beutich den sie volbringen mochten vnd hat also mit dem vbrigen khriegs volk
 welches auff neun tausent stark zue rosennd fies gewesen eben den weg welchen er hineingezogen nach Frankreich widerumben
 genommen vnd als er auff Rom gerahet hat der oem Sabi geithriben das sein heilighait zue Rom verharren wolt dann er mit sei-
 ner heilighait von wegen der rieh zu Italien zue hantzen hene Es hats aber Sabi Alepander ann ders verstanten vnd sich mit
 seinen getreuen auff gemacht des willens nach Padua zue verlaufen als im aber botichafft zue kommen das der Römische konig
 snapimiliano zu den steten Perugia oder Pisa zue zue kommen welle ist ergen Druieto vnd volgennd auf Perugia verlauffen vnd
 daselbst am zeit lang verharret der maimung ob schon der konig vonn Frankreich am heranziehen seiner heilighait nach hengen
 wurde das her auff Ancona ziehen vnd den konig zue die heinnot der sein not fieren wolt

Wie konig Carol Neaples
besetzt vnd sich auff den
haimbzug geruht



Der König aber ist von Rom auff Senis vertraiet alda er das hiebsen tag lang sein ergethen mit juchen lassen vnd hat daselbst dem heiligen Reich zinn sein herrlichkeit griffen dann nach dem gemelte stat dem heiligen Reich zugehörig hat k. k. Carol von frannkreich den Rath da selbst vorenndert vnd dem Frauen von Ligam seinem vetter zu einem obersten dann gericht vnd dem fünffhundert mann zu am erbeidung hunderttassen welche hernach im monats frist alle zu der stat hinauf getriben worden seinnd die florentiner haben dem k. k. sibenzig tausent ducaten zu einem anlehen furstrecken vnd driehundert khrißler daruber franniscus Eico oberster sein solle zu einer stercke des haimbürgs auffren vnt horten halten wollen allan darumben das in den der k. k. we Stett wider vberantworten vnd seine besohuungen darauß abfederen solle welches der k. k. alles abgeschlagen volgen ist der k. k. von Pisa gen Luca vnd furter auff Petrasanta Librafanta vnd zu letz durch ain etliche tausent auff S. archauna vnd pontremolo vertraiet vnd wie sich dieselbig stat pontremolo ann den k. k. ergeben da haben die khriegsleit von wegen einer zuuor bewijnen schwach welche die burger den teutschen angethan hetten ainen sollichen lerman in der stat an gesamgen das gar nabennd die burger alle erschlagen worden daruor weder der k. k. noch der grob marschall der herr vonn Buisa mit geseu mochten dann sie die stat zu letz verprient haben vonn dannen ist der k. k. zinn ain ichones thal by ann das Appenniner gepurg vertribt alda er zinn grossen sorgen gestanden dann ein hor het weder prouant noch fuetter vnd hette nit zeug das gleichuiber das gepurg zebirungen die Schweiber vnd Lanndts knecht aber bat den k. k. das er znen die missethat welche sie zinn pontremolo begangen hetten verzeihen wolte so wellen sie sich vnderstecken das geschick vber das gepurg zebirungen welches der k. k. gethan vnd ist das geschick mit grobter mehe vber das gepurg gebracht worden welches Valeahius vonn haga marggraff zu Mannitua auff das der seinnd mit wider hundert sich auff florentin vnd Pisa nach der schlacht fliehen moge vast geret beschechen lassen vnd nach dem der herzog vonn Buisa des k. k. veldtmarschall zinn dem vorzug vber gemeltes gepurg inn den flecken formnaw genant khommen hat der feind hauffen welchen die benediger vnder herren Valeagen vonn haga fursten vonn Mannitua samit anderen bündts genossen ligen hetten ersehen vnd dem k. k. am post vber die ann der zuegeschickt das er sich mit dem vbrigen khriegshauffen vber das gepurg zu me furderer sette dann die feindt legen mit aller macht vor ime zinn dem veldt welches der k. k. auch gethan vnd ist die harnndlung zu einer schlacht welche vor dem flecken geschehen entlichen khommen zinn welcher schlacht beide hauffen ainander mit voller macht nie recht angriffen haben der k. k. heft buß in die dreitau sent sich weiser vnd bei funff zehen hundert Lanndts knecht das ainander waren khrißler vnd ringe pferdt vnd war sein hauffen auff siben tausent stark der benediger vnd des herzogen vonn Mailand volkhwaren vonn Stradioten das seinnd Albaner vnd der leichten pferdt zinn die funff tausent so waren der khrißler bei vier tausent das fueßvolk bey den zwaunzig tennidlen italiansche fueß knecht also das der gannth hauff auff zweiff tausent stark war vnd hatten beide leger allain ain wasser Tarus genant welches mit vait floss zwischen znen Der frannkos luecher erlich ber dem Vastaken vonn haga marggraffen vonn Mannitua der vber den gannth hauffen oberster war vmb ainen fiden an welchen er abschleg vnd hat seinen gannth hauffen inn vier thail gethail den ersten fider Nueolff vonn haga sein vatter das waren acht hundert khrißler der arif die seinnd zu der rechten staden an zinn den aindere hauffen waren die Stradioten auff zwaun tausent stark welche die seinndt hunden angreiffen solten so hielte der Valeahius vnd oberster mit funff zehen hundert khrißlern zue der lincken seiten auff die feindt aber der vierte hauff hielte bei dem geschick vnd Troß vnd wartet auff des obersten bescheid vnd haben also ann dem funfften zinn ain ainander inn dem namen gottes angriffen Die Stradioten halten sicherlich vast wol prachen hunden inn des k. k. hauffen vnd machten ain flucht vnder den frannkosen Als sie aber den k. k. gluchen Troß an gesehen seinnd sie vonn den rossen gefallen vnd haben allen Troß vnd hauptrath des k. k. samit dem gelt vnd silber geschirr geplündert auff geladen vnd geraubet So ward herr Nueolff vonn haga der sich mit den seinen vast redlich gehalten erschlagen vnd vnd opfferer herren mit zine der marggraff vonn Mannitua sehet getroset zinn die frannkosen er ward aber vonn den Schweibern vnd den frannkosen khrißlern hundert sich getriben also das baidethail mit den vbrigen so verbliben mit guetter mehe als ob khain thant mer lust het zue schlagen widerumben zue den seinnigen hundert sich gezogen vnd also die ross verschauffen lassen inn dem es auch nacht worden zue morgens hat der k. k. vonn frannkreich abermal vmb ainen fiden bei den benedigern angehalten der ime dann abermalen versagt worden Daruor sein ordnung gemacht vnd mit dem geschick nach dem monnt ferratenser lantdt vertraiet welche in der marggraff vonn Mannitua mit den seinnigen zimmer zu auff dem fueß nachgeuolget das grob geschick ward hunden vnd vornnen an geherrnkt vnd hetten die Schweiber mit iren handt roren den nach zug er ist auch also bei placennz vber das wasser Trebia khommen vnd folgennt fur die stat Tortona geraisset alda warde dem hor des k. k. auß der stat prouant fur ross vnd mann mit gethail vonn dannen ist er auff zussa gezogen vnd vonn dannen an dem sibennten tag neben der stat Aleuandria hingerisset also das der k. k. ann dem neunten tag inn die stat Au bonn ross vnd mann vast in edt eingeritten ist alda er sich mit seuerer gannth hor aller mehe vnd sorgfelligkeit ergethet hat dann vast vil prouant zinn gemelte stat eingeprecht worden zinn diser schlacht bei formnaw hat gleichwol khain thail den sig mit samit dem veldt behalten es hatt aber der k. k. allen seinen troß silbergeschirr gelt vnd allen k. k. hauptrath auch bei zwaun hundert vom adel vnd bei zweiff hundert gueter khriegsleit verloren auff der benediger vnd bündts veruainten thail seinnd bei driethal tausent erschlagen worden daruunder herr Nueolff vonn haga vnd bei sechzig vom adel vnd funff vonn den geschlecht vonn haga gewesen seinnd so ist inn diser schlacht welche khain ain stundt getveret hat mit ain ainiger fueß knecht auff der walt stat todt gefunnden worden vnd ist das vnglück dem k. k. zinn disem Jarthummel so genant auff den hals khommen das da der Bastard vonn Borbon mit gewesen der k. k. entlich erschlagen oder gefangen irer worden Dann als er allain selb ainander gewesen ist er vonn sechs khrißlern vmbgeben worden da hat nie diser Bastart von Borbon beschuget bisz ime die anderen zue hiff khommen seinnd vnd wa sich die Stradioten mit auff den raub begeben hetten so wurde sich das glück dem k. k. ann der st haben erzagt es haben die benediger zinn disem khrieg herzog philipen vonn Burgund des k. k. Manumliani Son auff das er den k. k. vonn frannkreich mit khrieg angreiffen solle zwaunmal hundert tausent ducaten zeleichen zue gesagt welches aber der loblich zinnig furst durch des Romschen k. k. vnd der Lanndtschafft Rath mit bewilligen wellen zue dem haben die benediger auff des k. k. Carols person hundert tausent ducaten geschlagen irer me todt oder lebendig dem rath da selbst vberantworten wurde vber solches haben auch die benediger mit dem frannkosen zuuor ainen haimblichen verstand gemacht das die zrigen vber das wasser die Zell genant mit zuehen solten so wolten sie die frannkosen haimbzuehen lassen Desgleich haben die benediger hernach dem Romschen k. k. vor zuuor dem feind verrathen wellen deshalben er den benedigern mit vertraiden vnd sein geschick zu wasser mit dem Babit anrichten wellen welche grobheit den benedigern in diser schlacht wol vergolten worden

Die Schlacht bei Forman

Die benediger wellen den k. k. verrathen

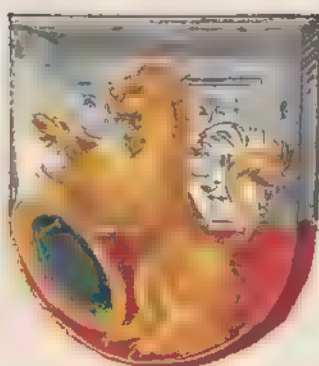
Stad von Soria



Stad von Linn



Stad Lina



Stad von Gwija



Stad von Gwija
Maroora zu Marilia



Stad Tortona



Stad Alexandria



Stad A. F.



Stad von Gwija
Maroora zu Marilia

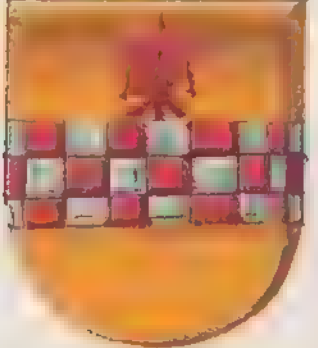


Maximilianus

der Römisch König ist wie oben gehört zu Mailand bei seiner Anwesenheit in der Stadt Soria gewesen, also haben in Soria stat vernommen, wie das König Carol durch Rath des Cardinals von Ostia am nächsten anrichten und mit hilff des geschlechtes Spinola die Stadt Soria in seinen gewalt bringen wolte, und habe also bei an der halb hundert Krieger auf Soria geschickt, die weil aber die Stadt Soria zu der zeit dem Herzogen von Mailand zugehörig, darmit hat der Herzog von Mailand zu Soria zu hülff geschickt, und dreitausent teutsche und italienische Krieger zu der Stadt Soria dem geschlecht Adorno zu hülff, und haben die partheien so nahe an die Stadt Soria, daß die Franzosen zu Soria zu der vorstadt ankamen, da die Krieger die Stadt erlanget haben, darmit ward diser list des Franzosen auch geschindert, nach dem vortage der Römisch König mit etlichen seiner Anwesenheit vertragen schnell aufgemacht, und nach der Stadt Soria vertrieben, also zum ersten Male mit aller notturt von profanität geschütz, und Krieger volk von wol furien auff in Soria stat hartlich zugegriffen worden, in die ist sein Anwesenheit gefessen, und mit großer eil und mit gutem winde auf die Stadt Pisa gefahren, also sein Anwesenheit von dem Papst Alexander und von dem Statvolk von Soria herzlich und mit großen freuden empfangen werden, und hat der Rath zu Pisa dem König Maximiliano ein schöne bildnis nemlich ein Scul daruff ein gewapener mann zu ruf, welcher in der rechten hand ein Schwerdt nach dem Straich geführt, gestanden, zu ehren auffgerichtet, also haben der Papst und der Römisch König zu dem tag laung miteinander sprache gehalten, man sagt auch, daß der Römisch König dem Papst da hin gebracht, daß er seiner Anwesenheit zugehörig hab, wann er mit seinen Teutschen zu Italien kommen werde, daß er zu alain und sonst thailen an anderen diene, wie er leb zu einem Römischen König Erönen welle, und nachdem der Papst seinen päpstlichen segnen dem Römischen König mitgetheilt ist, König Maximilianus mit großer eil widerumb nach Soria abgefahren, also er mit gutem glück ankommend, und widerumb nach Mailand zu den seinen vertrieben, nun wollen wir beschreiben, wie Herzog Ludwig von Orleans sich auß Frankreich erhebt, und mit einem Krieger volk in den Thomb Mailand gezogen seye.

Die Stadt Soria und Pisa werden erhalten vor dem luff der Franzosen

Geschlecht Spinola zu Soria



Stad Soria



Geschlecht Adorno zu Soria



Ludwig d'Orleans herzog von Burgund



Stad Pisa



Zuor

als die Kundt zu benedict wider König Carol aufgerichtet worden haben wir gemelt, daß auß geschicht des König von Frankreich Herzog Ludwig von Orleans welcher sich von wegen seiner großmutter, der Königin Isabella, einen rechten erben zu dem Fürstenthumb Mailand und grafschafft Asti in Piemont gelegen, welche grafschafft seiner Anwesenheit morgen ab gegeben mit Rath und mit den Herzogen Petern von Bourbon und der Frauen Fürstinnen Saphor und Monnterrat am Krieger volk von Schweichern Gasconern und auß zwai tausent Krieger herauf gebracht, mit welchen er über das gepürg zu dem Fürstenthumb Mailand gezogen ist, zu Ast ist er erstlich vast herrlich ankommend, und hat folgen nach der Stadt Nararra, welche zehn meil von Mailand gelegen, seinen zug genommen, also er auch von denen in der Stadt eingelassen worden, zum Schloss aber waren des Herzogen von Mailand Soldaten, die haben nach dreien tagen dem Herzogen von Orleans das gemelt schloß auch aufgeben, so ist in der zeit Herzog Ludwig von Mailand an die Stadt Ast gezogen, und hat dieselbe angenommen, es ist zu me aber hierin ein fürnehmen mißrathen, damit er nach der Stadt Mailand eilen des verrathen mißrathen, dann etliche geschlechter von Mailand, die vorichast zu dem Herzogen von Orleans geschickt, und am me begert, daß er sollte zu Mailand ziehen, so wolten sie in sich ihren herren erkennen, und annehmen, welches gemelter Herzog Ludwig von Orleans die weil auß diß mal die teutschen auß in gezogen abgeschlagen, darin er so ein weite stat als Mailand neben der Stadt Nararra mit so wenig volk mit getrawet zu erhalten.

Der Römisch König Maximilianus hatt auß hundert Landtsknecht vnd zwai tausent pferdt, ober welchen kriegshauften der here
Friedrich Capeller vom pfirt vriser gewesen hie am den wasserflus die Tesin inn ain stein bigele genant gepacht vnd haben daselbst an ain
bequemen ort ain prutten ober das wasser gemacht vnd ain vestes veltverth darvor auffgericht, welches der herzog vonn Orliens zugezogen
vnd solches furnehmen verhinndern wellen, es hat aber solches sein furnehmen dermassen gefehlt, das er sich nach dem stein Treh genant ^{Der herzog vonn Orliens}
wenden miessen. Als solches herr Friedrich Capeller erfahren ist er mit seinem kriegsvolk dem herzog vonn Orliens vnder augen gezogen, vnd wurde zu Nouara belegeret
Im ain schlacht an gepoten, welches der herzog auß vrsach da ime inn diser schlacht mißlingen sollte alles sein furnehmen verloren vnd verge,
bens sein wurde abgeschlagen vnd sich mit allem sein an hie daselben tausent stark war inn ain solchen grosten eil inn die stat Nouara
verflegt, das er dieselbig mit prouant vnd munition mit gnuegsam versehen moecht, das ime hernach zu grostem schaden geraicht hat.
Dann herr Friedrich Capeller hat die stat Nouara mit zwai gelegern dermassen belegeret, das niem and vonn den fränkosen weder ein noch
auß der stat kominen moecht, so kame der Römisch König Maximilianus noch mit tauent pferden vnd achzehen hundert Landts-
knechten, welche sein snaitat auß der Grafschaft Tirol annehmen lassen, auch darne ober selches hat herzog Ludwig Maria vonn Mai-
santet auch ain danffers kriegsvolk mit sambt den Venetigern zusammen gepacht, welche das dritte leger vnder der stat Nouara geschlagen
haben, vngesehen das eben zu dieser zeit der König vonn Frankreich inn der stat Ast gelegen, welcher auch vonn dem herzog vonn Orliens
vmb hilff angerufen worden, es hat aber König Carol solche belegerung zu ernstschuffen sich mit annehmen wellen, dann er zu der stund
aufgebrochen vnd nach der stat Thurn verreise, alda er den vogt vonn Digeon zu den Schweigern geschickt mer knecht anzunehmen, die
er inn Steaples schicken wellen. Es hat auch gemelter König Carol herren philipen vonn Commines sambt etlichen anderen herren welche
durch ain vertrag den herzog vonn Orliens erledigen sollen hinnder im verlaßen vnd ist er selbst den negsten nach Frankreich ge-
zogen, damit sein die fränkosen vnd Schweiger etliche montat inn der stat Nouara sich verlich belegeret worden.

Ludwig Bernog
zu Orleans



Stat Venedig



Grafschaft Aiz



Stat Mailand



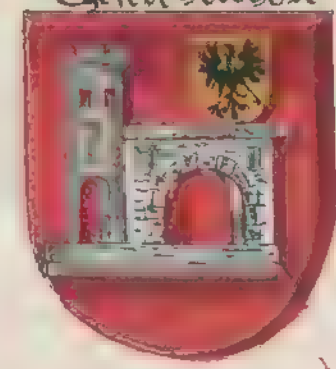
Stat Mailand



Sein Friedrich Cap
peler Ritter



Stat Vigone am
Egen Oleson



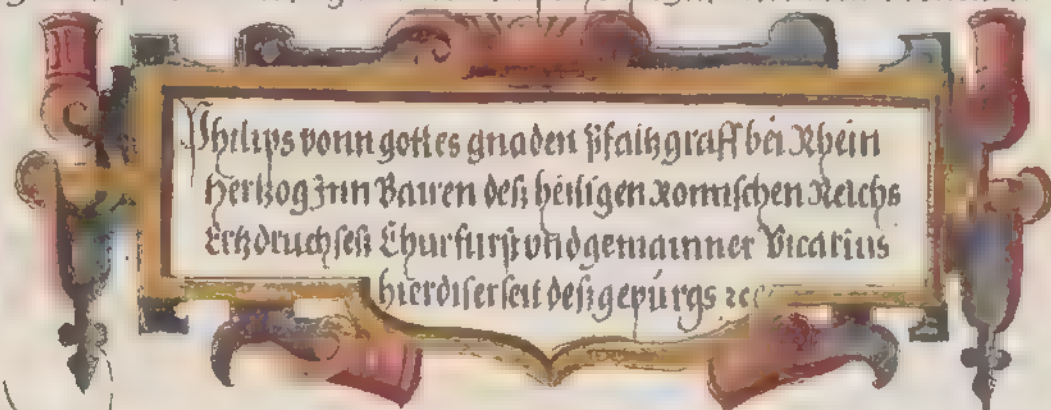
Stat Thurn



Stat Digeon



Hiezwischen als zu vor auch gemelt hat der Römisch König den Chur vnd fursten inn Teutschen landen ain den tag nemlich
auff den anderen Augusti inn des heiligen Reichs stat Linndam außgeschriben vnd herzog philipen vonn Burgund seiner maiestat
sone geschafft, das sich sein furstlich gnade erheben vnd auß disen Reichstag auch ziehen solte, welches der loblich zunnig furst gethon, vnd hat
sich zu Bergen inn dem Landt hennegaw mit seinen Rathen erhebt vnd nach Teutschland mit vierhundert pferden verreise, welches
sein erbe raus inn Teutschland gewesen ist. Also ist sein furstlich gnade auff den letzten Augusti zu Breghen am Bodensee gantz glucklichen
ankommen, alda der bischoff vonn Sennh herzog Albrecht vonn Sachsen vnd herr Paulus vonn Liechtenstain zu seinen furstlichen gnaden
vber den See gefaren vnd haben sein furstlich gnaden auff den ersten September inn die stat Linndam gehiert, auch inn das frauenkloster ein
gelosert inn solchem ist inn die gemelte versamlung der fursten vnd anderen stenden des heiligen Reichs borschafft kkommen wie sich
pfalzgraf philip fur ain vicarien des Reichs außgeschriben vnd habe solch vicariat Ampt durch offne schriften mit seinem Churfurstlichen
Innsigel kurtz erkent zu Wormbs außschlagen vnd meinglich verkhunden lassen vnd damit mein fleis desto bas gespurt werde, so wellen
wir derselben offnen angeschlagen schriften wie sie gelaute am copei hieher inserieren vnd verleihen



Allermeniglich wie khundig als dieser zeit die Römisch Königlich maiestat vber Berg inn Lamparten gezogen, dessen vns
ware botschaften zu kkommen, vnd wir vonn Alters vnd erbampt wegen Königlicher maiestat vnd des heiligen Römischen Reichs
vicari inn Teutchem landt hiediseit der gepürge, als auch vnser eltern gewesen geiebt vnd hergebracht haben, vnd den vonn Röm-
schen kaisern vnd konigen am Reich mit verkhunden loblichen versehen sein, das wir solch ampt als vns gepurt verwesen vorsteen vnd

pfalzgraf philip schreibt
sich am vicari des Reichs

vertreten wollen als Vicari Statthalter vnd Verreier der Königlich Majestat vnd znn allen sachen so des heiligen Römischen Reichs verman-
ten vnd vnderthanen znn diesen Teutschen Landen vnd auch znn allen des Reichs handlen außzserichten seind vnd vnd als des heiligen
Reichs Vicarien geburen nach vnsere beien verstandnis vnd vermugen zerkuen wann wir vnter seibit mit solchen begierden genait seind
den friden auch das recht zuetunden das geben wir allen Stennenden znn Reich vom vbern vns znn vnderen was stannets die sein gailichen
vnd weltlichen zuerkennen. Vns als den rechten waren Erbvicarien des heiligen Römischen Reichs wissen segeprauchen vnd
suchen znn uren anligenden sachen die sie vor Königlich Majestat so die persönlich znnleindig were außzserichten betten da auch an yeder
sien tag gechor vnd berichte wie vns znnstet empfaben soue das wir also nemlich verkhunden haben weien znn besten das meinand frageen
dorffe sich darnach moege richten. zue vrkunndt mit vnsere außgedruckten Secret versiglet Datum haidelberg außsambstag nach Bartho-
lomei Anno Tausent vierhundert vnd sechs vnd neunzig.



Erzhertog Philip von Oester-
reich thombtgen Linndau
auß den reichstag dem
wirdt sein sitz im Rath ge-
geben

Auf diesem tag zue Linndau ist auß dem abent der gepurt Mariae der erste Rathstag gehalten worden alda hat hernach Albrecht vonn
Sachsen ann stat herzog fridrich Eburfürsten vnd Erzmarschalken das marischalt handt vertreten vnd alle verheymende stennend auß
das Rathhaus daselbst veragt vnd erodert alda da des vorstehens halben etliche zerrungen entitanden sein. Dann des hernach vonn Lot-
thringen potschafter wolte sein Session oberhalb der fürsten vonn Baim vnd Braunschweig haben das ward durch den Bischoff vonn Meins
vnd herzog Albrechten vonn Sachsen dermaßen vertragen das die gemelte potschafter vonn Lotthringen außsamen besondern stunge
gen Erzhertog Philippen vnd dem Bischoff vonn Meins über geleist wurde. Gleichfalls ist an spaltung zwischen den Bischoffen zue Richei
Regensburg vnd speir potschaltten auch gemessen welche dermaßen entitanden worden das gemelte drei potschaltten sich mit aines y
den protestation indergeicht haben. Nachmalen hat Braunschweig recht vonn Braunschweig vor den Stennenden des Reichs angefangen zereden
nemlich wie das die Römisch Königlich Majestat vnsere allergnedigster herr znn Römischen Majestat Sone Philippen Erzhertog
gen zue Oesterreich außsamen tag gen Linndau zue erscheinen berueffen vnd folgen mit seinen fürstlichen gnaden ainen verschlotten
brief mit beuelch denselben inen dert ann dert dann vor den fürsten vnd Stennenden des Reichs zue eröffnen oberhandt vnd die weil sein
fürstlich gnade deselben briefs halben noch mit genugsamen bericht vonn seinem herren vnd vattern dem Römischen König emp-
fangen so were seiner fürstlichen gnaden genedigs begeren das die fürsten vnd Stennende des heiligen Reichs noch etliche tag verzichen
vnd mit verraisen wolten sonnder des bescheidts welcher vonn dem Römischen König seinen fürstlichen gnaden zue kommen solter
warten hierauf die fürsten Brasen vnd Stennend außsamen ort getreten vnd haben seinen fürstlichen gnaden diese nachfolgende ant-
wort gegeben. Die Römische Königlich Majestat vnsere allergnedigster herr haben außsamen andern tag Augusti ainen tag alher
gen Linndau gelegt auch die fürsten vnd Stennende des heiligen Reichs dahin erodert welche nun znn thail geporsamlich erscheinen
vnd vonn gemelten andern tag Augusti bis anher verharret vnd vniel bis anher nichts sonnders gehandelt worden vnd
darneben mit schreiem vnkloffen sol lang alhie gelegen so wollen sie doch seinen fürstlichen gnaden zue gefallen die vbrige begerte kühre
zeit alhie verharren mit dem begeren das ir fürstlich gnad solchen sich fürtharen wollen damit sie mit leuiger alhie vergebens außgehalten
werden welche antwort der graf vonn Nassau vonn des prinzen philipi wegen zue hochem danck angenommen auch sich dies auß-
zugs als denn schuldiger das er ain eilende post zue dem König abgefertiget habe.

Wie nun die post auß den zwainnhigsten September gen Linndau widerumb ankomen da ist zue morgens abermals znn
den Rath zue erscheinen gepotten worden alda der Erzbischoff vonn Meins sich neben dem Prinzen zue der rechten seiten gesetzt vnd
ist herzog Albrecht vonn Sachsen dem Prinzen zue der linken handt indergechessen also das der prinze philip in der mitte gesessen
Alda ist der graf vonn Nassau außgestanden vnd herren Sigmunden pfleg welcher herzog Albrechten vonn Sachsen der ann stat
herzog fridrichen vonn Sachsen das Erzmarschalk handt vertreten Lannher war angeriffen das er dem Prinzen philip als ainem
Erzhertogen vonn Oesterreich seinen ordentlichen sitz im Reichsrath ein geben wolt. Auß solches gemelter Lannher herr Sigmund
pfleg außgestanden vnd hat den prinzen genommen vnd den neben dem Erzbischoffen vonn Meins zue der rechten seiten inder
gesetzt also das der Bischoff vonn Meins in der mitte gesessen ist. Nachmalen hat gemelter Prinz philip ainen verschlotten brief dem
Eburfürsten vonn Meins überant wort mit anzaung das solcher verschlotten brief vonn dem Römischen König seinen herren vatter
seinen fürstlichen gnaden überant worden mit beuelch das er assain vor den fürsten vnd allen Stennenden des Reichs außsamen tag zue
Linndau versamlet eröffnet werden solt. Welchen brief der Bischoff vonn Meins geöffnet vnd vor allen fürsten vnd Stennenden des
Reichs verlesen lassen darauf die fürsten vnd Stennende des Reichs ain vedemfthen genommen. Diser brief hatte ungefarlich ainen solchen

beurtheilt sich gehalten. Erreich haben in Königlich Majestat den Prinzen Philips seiner Majestat Son als einen gebornen Erbherzog zu
Österreich allen Eür und Fürsten auch Bräuen Prelaten vnd Stennden des Reichs mit allen treuen bevolchen mit anzeigung das mit der Zeit dem
heiligen Reich von seinen fürstlichen gnaden vnd der selben Erbhaben vil guetes widerfahren moge welches die Eür vnd Fürsten auch alle Stennde
den heiligen Reich bald erfahren sollen nachmalen erziele sein Majestat den Stennden des Reichs mit das sein Majestat alles kriegsvolk vnder herren
Friedrich Zappeler von Pfirde in den Thombman in der geistlichen vnd sumt den Italienschen Bündts verwanten herzog Ludwig von Orleans
zum der Stadt Rouara begeren lassen vnd der weil irer Majestat von den Eür vnd Fürsten des Reichs eingepunden worden. Schenkt in kriegs
gefahr einzulassen were ir genedigst begeren sein Majestat desselben artikels von den Eür vnd Fürsten zu entlassen dann wa solches beschreibe
sowolten sein Majestat diesen krieg dem Reich zu gueten bald zu dem end bringen sonnst ligen Majestat in der stadt liegen an am wasser
Zu sein genant also alle post vnd beuch von seiner Majestat ab vnd zu gangen vnd wie König Carol durch seine gesanten bei seiner Maj
stat iten genant an ein anstand des freundschaften lasse welches alles von ihm aus dem darumben beschreiben auff das herzog Ludwig von Orleans
dieweil so großer mannes ann prouant in der stadt Rouara sei erlediget werde. So habe sich König Ferdinand von Castill vnd Aragona
das Königreich Sicaples auß dem gewalt der frantzosen zu erlösen vnd der stadt den band die sachen schon so weit geyracht das er mehrer theil
des Königreichs von den frantzosen schon erlediget worden nach dem ermanet sein Königlich Majestat die Eür vnd Fürsten durch die
Stennde des Reichs des zu jagens den gemainen pfennig betreffend dann sein Majestat wisse den kriegshausen one gelt mit lein ger
zu erhalten vnd lasse alle Eür vnd Fürsten anrufen vnd bitten den Bündt zu schwaben auß ziehen Jarlang zu erstrecken mit
dem anzeigen das ir Majestat mit gones huff um monats frist zu lindau erscheinen wolle vnd in diser brief geben zu bigen an auß
den andern Septembris Anno Tausent vierhundert vnd sieben vnd neunzig. Es ist aber auß solches schreiben von den Stennden
des Reichs nicht sonnders geantwort worden dann allain das sie mit der zuegesagten hilf des gemainen pfennigs sich befeissen
vnd seiner Majestat außnegst künftigen tag wann die Königlich Majestat widerumb ankommen werden an gebur
liche antwort geben wollen damit ist diser tag vergangen vnd ist ain edel der dem wolt zu den seinen anhaub verlauffet

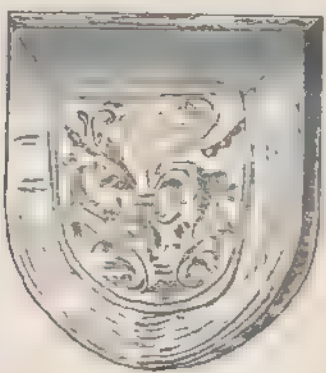


Miller weil ist der herzog von Orleans mit der belegerung so streng vnd hart angedacht worden das mezz in der stadt gar na
hend der halbtail seines kriegsvolchs vorhin nger geitorden. Da hat in der letzten not König Carol der diser zeit zu herzell gemein samen
geantwten den Prinzen von Oranngien auch frantziscum ppebum Grafen von fei vnd den marggrafen von Wisa sambt dem
herren philipe von communes auß Rouara zu dem marggrafen von Mantua geantwten vnd an den anstand des freunds zu
bündlen auß das der fürst von Orleans erlediget vnd das arme kriegsvolk vom todt der hungers frei erlediget werden mocht vnd
laß diese herren zu dem marggrafen von Mantua kommen haben sie sich gehandelt das die beuelchshaber des Römischen Königs
auch der benediger vnd geantwten König Ferdinand von Hispanien also auch herzog Ludwig von Mailand vnd framenicus
Bernhardus Visconte zu Mailand zusammen berufen worden sein. Also die frantzösischen geantwten angefangen zu bege
ren die zwo stett als nemlich Rouara vnd Venia mit dem vermelden das dieselben zwo stett der Eron frantzreich zu stenn dig sein solten
vnd da diese zwo stett dem König vnder theil gemacht wurden so verhofften sie ihren König dahin zu begeren das er diesen krieg ver
lassen vnd mit friden zihen raumen solt. Dagegen sagten die geantwten von der parthei der Bündts genossen wie das sie dem König
zu diesem krieg umme vrsach me gegeben vnd allain sich zu erhaltung ihrer gerechtigkeit zu einem gegen wehr zusammen geibon so
weren die stett Rouara vnd Venia im der herzog von Mailand gewalt welcher mit kha nem fuch die elbigen verlassen kha. zu diesem
heute der zug den König vnter geantwten dann er zu vorden fürsten vnd potentaten in Italien fugehen hat auß welcher vrsach sie zu
kriegsvolk versamlet hetten vnd ist hienit diese quet gehandlung so weit kommen das beide thail in die stadt Mailand de becheffen
worden nemlich von den frantzosen wegen der prinzen von Oranngien auch frantziscus ppebum graf von fois der marggraf von
Wisa vnd philippus von communes. Aber von den Königs wegen Graf Eitel Friedrich von Solern der vnter von Joan
vnd Doctor Comraet Sturzel von Buchambvoignot von der benediger wegen Herr Saceratus Bonnhaga marggraf von Mantua
So ist der herzog von Mailand sambt seiner gemahel so ain fürst von ferrar war sambt frantzisco Bernhardt Visconte zu Mailand
vnd der herzog von ferrar auch gegenwertig gewesen vnd das man in diser frids handlung bei fünfzehn tagen zu gepracht hette
ist nach gemelter friden auß vorgehen der weis auß gesprochen beschriben vnd mit brüder hand zunsigelt becheffiget worden.

Es wurde frid zwischen den
herren des Bündts vnd
König Carol

Zu dem allerersten solle der herzog von Orleans ledig sein vnd mit gueten friden auß der stadt Rouara ziehen vnd sich
der marggrafen von Mantua dargegen in die stadt Rouara zu Weisel stellen. Es solle auch die stadt Rouara dieweil das fürstenthumb
Mailand dem heiligen Reich zugehörig dem Römischen König Spanmiano vertrauter weis eingerumbet werden. Zu dem
solle der herzog von Mailand die stadt Venia in sich haben doch das er dem König das Schloss Sicaples zu erhalten die grosse
schiffen der porten zu Venia vbergeben vnd vber ain Jar noch solcher langger schiff dreb dem König zu stellen vnd man der
König Carol persönlich auß Sicaples lassen werde so solle der herzog von Mailand mit kha n an den des Königs kriegsvolk
durch sein herzogthum Mailand passieren lassen. Ferner wann die benediger in der halb zwaiert stonnen diesen friden mit
annembert so in der zinn der Bündts des Königs Ferdinand von Castill vnd Aragona verharren wöllen so solle gemelter
herzog von Mailand dem König wider die benediger hilf thuen vnd was gemelter herzog von Mailand in dem krieg
den benedigern abgewinnen wurde das solle ihm bleiben. Vnd dieweil der herzog von Mailand auß diesem zug dem König

vonn frantzreich zu Neaples hundert vnd vier vnd zwanzig tausent ducaten geuhen, so le er Achtzig tausent ducaten zu gemelter
 somma fallen lassen vnd solle dem König zu Neaples die mannot vnd zwen die Venetia die Burgen vnd Weiser verantworten,
 nach diesem haben beide hant gemelter friden mit geschwornen in aidt bekräftiget
 Ludwigs Korymbus die
 Staat Verreel
 22 Prinz von Bran
 gen
 Francis Phobus
 Graf von Jogh
 Scarrig Prinz
 von Jexar

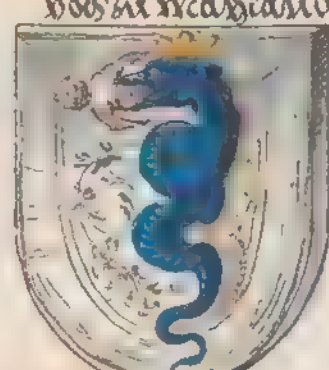


Staat Serma

Staat Verredio

Staat Neaples

Ludwigs Korymbus die
 vordie Neaples



Auf

solches ist der Marggraf von Suisa im vast weigen zu die stattszenara geritten vnd hat den herzog von Orleans auf
 der stat betruhen es wolt aber das kriegsvolk im der stat so vnnunger vnd not gannz ellenndt war den herzog von inen mit
 thommen lassen bis inen gemelter Marggraf seinen vetter zu die Versel geben hant mit zu sagen das die vbrigen kriegsleute alle inner
 halb dreien tagen ledig werden vnd auß der stat ziehen sollen welches auch beschehen ist. Als aber die vbrigen kriegsleute alle inner
 bei sibentausent in die stat gelegt waren auß der stat gezogen, da hat sich befunden das vber zwai tausent in der belegerung vor
 hünnger vnd thraunheit gestorben vnd die vbrigen so ellenndtlich auß der stat gezogen das etliche ann dem gehn indergefallen
 auch ite weht vnd hies mit ertragen mochten. Inen solchen ellennden vnd zammervlichen spechtat hat diser außzug vnn sich
 gehet vnd als man dieseligen mit brot vnd fleisch erfrischen wollen seind irer vil hunder den zeunteri auß der strasz vnd in den
 weingarten tod erfunden worden. Nach waid der herzog von Orleans auß die Deutschen so hart ergrimmet das er als ime an
 neuerbauß schweizer daher gezogen dem herren friedrich Eapeler in sein Lager fallen wolt vnd angesehen was er zuuor inn aufsch
 tung des friden geschworen vnd versprochen hat. Hienn ist der König sambt dem herzog von Orleans durch das piemont nach
 der stat Leon widerumben in frantzreich verlauffen.

zun

König Alphonsus
 nimbt Neaples wider
 ruin ein.

wollen wir zu dem beschluß dieses krieges greiffen. Alphonsus der König von Neaples hat sich nach dem abzug der frant
 losen mit hilff Ferdinandi des Königs von Aragonen vnd Sicilien vmb einen grossen hauffen kriegsvolk zu reiss vnd fuch be
 worben vnd ist damit reit neuem in Neaples nach der stat darinn gezogen. Alda die vnediger vnd der Pabst mit irer hilff zu
 ime gestossen die frantosen aber vnd die Schweizer jamt den herren welche zuuor vnn dem König zu Neaples zu den frantosen
 gefallen waren begegneten dem König Alphonsus welcher seinen hauffen gethalet het vnd trieben den ainen hauffen in die flucht
 bis gen Regio vnd haben dem König vil volcks erschlagen. Es herte aber der König Alphonsus einen hauptmann welcher Rodenris
 von Nola genant war vnder zucligen der gab dem König einen rath mit welchem fürschlag er die stat Neaples einnehmen wolt. Ebe
 das frantosen kriegsvolk Neaples widerumberrichten. Vnd welchem rath Alphonsus genolget vnd lues solche weiserfanden vnd fuch
 knecht fanen wie die frantosen Lantdesknecht vnd Schweitzer stierten ann gleicher anzahl machen vnd soche damit einleit durch
 Brauna Adrianopoli für die stat Neaples vnd zaget den bürgern in der stat alle feindten. Schenn lueben bürgersagt er die feindten
 alle habereich durch einichlache nahend bei Regio inen feinden avgerwonnen vnd das ganz behör der frantosen zertrennt vnd
 geschlagen. Des halben ist inen begere ann euch das mit mir die Schloffer vnd stat Neaples als euren rechten herren vnd König verant
 worten vnd eröffnen wollen, so will ich euch alles verzeihen vnd vergeben was in diesem krieg wider mich bechehen ist, vnd will auch
 euch bei allen euren freihaiten breiben lassen auch schutzen vnd schirmen vnd alles euren schaden ersuchen lassen. Vnd welchem allem
 die bürgen glauben geben vnd haben dem König die stat Neaples vnd alle Schloffer geöffnet vnd oberantwortet. Welche der König besicht
 vnd alles was er den bürgern zu gesagt gehalten zu dem kommen die frantosen Lantdesknecht vnd Schweizer durch Caranto
 Laitumoro vnd Sorente für die stat Neaples vnd wollen die widerumberehren. Sie haben aber nichts aufrichten mogen. Alsdann
 die inu daß fürstenthumb Neaples verlauffen vnd haben die stat Leth Arre snarteia auch sanntscuerno belegeret vnd gewonnen. Alphonsus
 aber schicket vier vnd zwainzig tausent mann auß die zu bekriegen sie wurden aber vom frantosen volk geschlagen vnd ver
 trieben vnd zehen volgent für Walliopoli vnd Lacera alda werden die frantosen Lantdesknecht vnd Schweizer vom dem König Al
 phonsus mit angriff vmbegeret vnd alle die ongeschlagen mit darvon kommen auch kham rechte befestigung darinnen sie sich zuerhal
 ten verhoffen mochten zu nich heten. Da hat sie der König vnn einen friden aufprechen lassen mit diser massen das sie ime diennen wollen
 welches die Lantdesknecht loelichen feinschen hauptleuten die vnder dem König Alphonsus gelegen wol bekhaunt vnn stund an ange
 nommen. Die Schweizer wiewol deren wenig aber vnsreich waren die haben sich in dem König des Königs dienn mit begeben wollen. Also ward zum
 solchem friden abgerid vnd beschlossen das sie auß dem Adler Brauna Laramancia Capua Sangerin ann vnd Varetia ziehen sol
 len alda sie der König widerumb nach Venetia fieren lassen wolt. Wie aber die frantosen vnd Schweizer da selben auß die schiff gewartet

So sendt am den funffzehnhundert Schweißern mit mer dann hundert vnd merzig knecht vnder einem haubtmann herren Ruz-
 dofsen vom Schreyen die zue stundt genant genunt vnder umfhaubt herren. Also hat das konigreich Neaples in zwien jaren funff
 konigaz ferdiandum den ersten Alfonso den ersten Ferdinandum den andern Carolum konig von frantzreich vnd Neaples vnd
 fridericum gehabt. Es haben auch die benediger alles was in ihnen den sturken entnommen worden vnd noch vil mehr darzu vber
 thommen vnder laing. So hat der sabit alle entnommen stett vnd schlosser zue dem koniglichen stuel vnder umfgebrauch des gleichen ha-
 ben die florentiner vnd andere potentaten zu italien auch gehandelt. Am solches ende hat diser zug zu dem konigreich Neaples
 genommen.

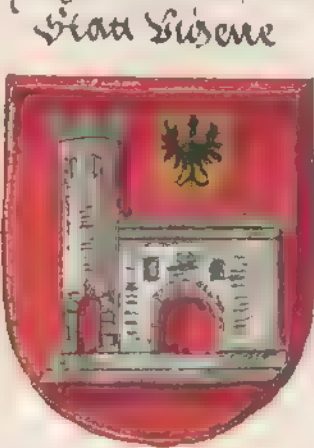


Sum in diser gewaltigk brics zu dem
 das konigreich Neaples der dreizehemid
 gewesen welchen vnuerwerder konig
 Maximilianus zue erhalten des heilige
 Reichs Recht gethon vnd mit grose nuth
 vnd ehren volbracht

Konig Maximilian
 vnd sein son Philip
 thomen gen Augsburg

Sie sich nun der Reichstag zue Linndau genant da in der pruniz vom burgund des koniglichen konigs ion auf die stat Aug-
 spurg ver raiser vnd daselbst mit vierhundert pferden vnter herrlichen geritten. Am nach der stat Augspurg haben seinen furstlichen an-
 den am silbernen verguldeten schemen siten vnd achsig gulden werdt vnd dreihundert gulden darinnen verthet. Des gleichen ist der ko-
 nisch konig nach beschliessung des fridens vom biegen an aus widerumben nach Teutschland verraist vnd zue Trient an glich
 lich ankommene von Trient ist sein konigliche maiestat auf zinspruth verurtheilt also die auf den prunzen philipum seiner maiestat
 sonnegevarter weicher bald zum koniglichen herren vateru kommen vnd als der selb die grafschafft Tyrol besetzen da sein beide herren
 der vater vnd sonne mit einander nach der stat Augspurg verraist also der konisch konig etliche monnat geruher hat vnd als das frid-
 zornis vater se erschinen hat der zung pruniz philipum einen grossen hauffen volk auch auf den fronnhoff fieren lassen also haben die
 stimmung nach der art ein mechtig gross sonnen vnd den feur gemacht welches acht stadtler rein durch den geizt vnd sechs vnd achtzig
 scheiter hoch gewesen on an der noth das zinnen daren aeroffen worden welches vier tag auf dem fronnhoff gestanden stachmalen als
 der tag zornis vater se kommen da sein aller der geizlechter frauen vnd zuntzfrauen zu der stat Augspurg auf den abent zum
 dann auf den fronnhoff geladen worden welche vast schon gezier erichinen sein also der zung pruniz samst seinen herren vnd fur-
 sten angefangen zue danczen vnd haben seinen furstlichen gnaden allwegen zwen fursten vor vnd zwen grafen nachgedanczt vnd
 haben alsdann die anderen herren vnd von adel zu danczen nachgevolgt vnd als es gegen dem abent kham da hat der pruniz phi-
 lip am schonne zuntzfrau welche herren burgemeister Neithart von dem dochter gewesen vnd an der hog zornen von bairn hoff gewer-
 se bei irer handt genommen vnd ist ein gross brunnend vnd die handt gegeben mit welcher sein furstlich gnaden gedanczt
 vnd hat nachdanczen gemelte zuntzfrau das zuntz gemacht vntz an geinndet also in alle trommeten geioffen vnd angrosse schallenn
 der freud gemacht worden es ist auch solches die weil des prunzen geinndet alles in rot geklaudet vnd der selb hant des die krust vnder ruhigen
 mit silbernen schiepen vnd pugel gemacht man vast lustig zusehen gewesen so sein auch vber zwelf tausent in enlichen auf dem fron-
 hoff gewesen welche diser freud zusehen haben vnd ist alles mit grosem friden vnd ehren ergangen.

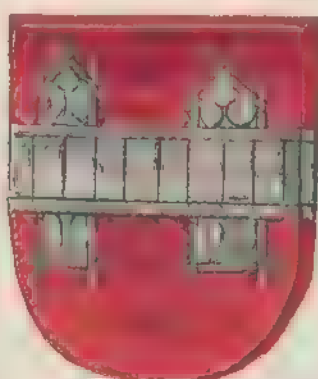
Pruniz Philip hat
 am grose fest zu
 Augspurg



Staat Burgund



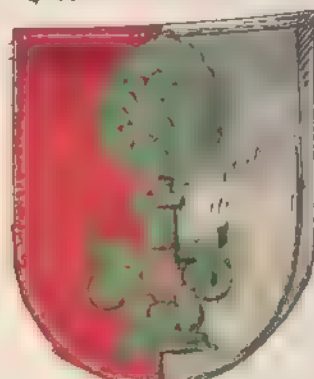
Staat Trient



Staat Tyrol



Staat Tyrol



Staat Tyrol

Georg hernoo zu
 Vaxen



Jungherr Neidhar-
 tin von Vaxen



^{no} Johanna Stornquitt Im
Hilfanten kommt Im
der Uderlammenden an

Beat Amona

Dean Ladd's

H. Herr von
Mühlau



Vir Maximilian von Gottes gnaden Römischer König zu allenzeiten wider den Reich zu Hungern Dalmatien
Croatien Herzog zu Osterreich zu Burgund Herzog zu Brabant zu Geldern Graf zu Flandern vnd Tyrol. Ennt
pfeilen den vierdigen Ersamten Raitlichen vnserer lieben andechtigen allen prelaten pfarrerren jren vicarien oder verweseren vn
ser fürstenthumbs der marggrafschaft Burgau, so mit diesem vnserem brief oder glaubwürdigen abschriften darinnen ermanet werden
vnser gnad vnd alles guets. Als wir auff negstgebalnen tag zu Worms vnns mit vnseren vnd des Reichs Churfürsten Fürsten
vnd gantzer versammlung daseibst zu widerstandt der feindt Christi der Turtchen vnd anderer ansechter des Reichs vnd Teut
scher nation verainget beschloffen vnd gesetzt. Das vier jar negst nach aneinander alle vnd iedliche menschlichen gautlich vnd weltlich
frauen vnd mann jnn was wieden stants oder wesens die jnn einem ant außgeschloffen jedes derselben jar jnnsonders nam
lich wer am wert hat es sei ann beweglichen oder unbeweglichen gietern funffhundert gulden Xeinisch der solle einen halben gulden
Xeinisch wer Tausent mit gulden Xeinisch hat einen gantzen Xeinischen gulden, welcher aber vber ain tausent mit gulden hat der solle
vber einen Xeinischen gulden so vil sein andacht iit geben, welcher aber vnder funffhundert gulden Xeinisch vnd funffzehen jar
alters erlanget, solle geben einen vier vnd zwainzigsten theil eines gulden Xeinisch also das vier vnd zwainzig derselben einen
gulden bezahlen jnn solchem sollen funff vnd zwainzig gulden Xeinisch zerlicher redlicher Xent oder nühung für funffhundert
gulden vnd funffzig gulden dergleichen Xent oder nühung für aintausent gulden werth geachriein darzu sollen auch alle juden
frauen vnd mann jnnung vnd alt ieder ain gulden jedes derselben jar jnnsonders geben vnd jnn ainer ieden Stadt Markt Dorf
oder gegen die selben jnnwonenden juden außgezeichnet vnd jnen solches somma außgelegt werden nach jren iedens vermögen
vnd gelegenheit. Alle prelaten Grafen freiherrn vnd Commun sollen jeder nach seinem standt vnd wesen hierinnen etwas mer
thuen dann andere als sich wol geburt vnd vmb den neuen jarstag das zu geben allwegen ieder jnn seiner pfarr vnd inn der sein
redlicher personen als zwauer daffierer mannen die ain jeder Gerichts herr in seiner verwesung darzu verordnen solle die auch bei jren
vnd aiden so sie darumben schweren sollen inn eurem beuwesen erniesen ob ainer ain tausent oder funffhundert gulden werth hab.
Vnd so wir gemainen pfennig erlenndt mercklicher vnserer vnd des Reichs auch vnserer Erlichen Länden obhengen den geist
lichen grossers darmit zuerhieten mit solanng emporen noch vil außweinnachten erwarten moget. Verleschen wiß euch allen vnd euer
iedem insonders ernstlich gebieten vnd wellen das it solches allem inthalben auff den pfarrkirchen vnd jnn allen stalten bei euch
dreisontag die negsten nach aneinander sobald euch diser vnser brief zu thet ommet offentlich verkündet meriglich darzu erinnert
vnd beweget, also das ain ieder mensch man vnd frauen hohe vnd nidere schaine hierinnen außgenommen auch außlenndige

so gienet oder gulten bei euch haben sein anzahl wie uns die zugeben als vorstet außersagt ist in dem dann des ersten jans haben zugeben
 gebürt inn gegenwelter zeit der dreien wochen gewöhnlich vnder den leuten versprochen als wegen in benen zweier vnsrer vnderthanen dazum
 yeder Berichts herr darzue wie vorgemelt ist bei ordnen solle dargelt außricht vnd bezale vnd hierinnen schain werung anzug noch wider
 redsuchen. Wie dann anndere vnsere Landtschafft als Osterreich Steir. Kärnten vnd vnser Grafschafft Tirol vnd den gemainen
 pfennungen alle zerrung vnd eintrag auch geben. Das ir auch allgemeinlich jede person mit item nammen vnd irak jede zimsonderpalt ge
 ben bezeichnen vnd allwegen zue sprechen sollt soches bei uren inden darumben sie auch geloben sollen zugeben. vnd das gelt hin der
 die Berichts herren erlegt. so werden vnsere liebe getreuen Jacob vom Landau Landtschoft vnsrer Marggrafschaft Burgau oder sein
 verweser vnd herr Diepold vom Stain vom Stundart nach außgang der dreien wochen wie vorgemelt ist vom Bericht zue Bericht reiten
 oder aber iemant dazue verordnen vnd sich selblich gelt wie sich dazum raumung erfindet die auch zuen inn gegenwurt
 ames jeden Berichts herren vnd der zwai mannen so allwegen bei dem einnem benen bezeichnen solle zue empfangen. vnd vnsrer furt
 zu edenselben vnsrer obigen den getreuen auß vnser schatzkammer gen zinsprukh zuebringen vnd schreien. Ir sollt auch daz
 volk auß den Landtschen ermahnen ob iemant got zue lob vnd vnderhaltung vnd mehrung Ehrtennlichen glaubens. der heiligen
 Reichs vnsrer erblichen Lande auch rechten vnd freiden ermahnt. mehrers dann hie vor geseyt ist handtlich vnd hilt hien
 wolt. Ir laßten auch hien mit gemainen beuelch vnd manndaten außgeen euch hien inen behilflich vnd beistendig zesein. vnd daz
 ain ieder Berichts herr euren jedem zwai daffere manner zue ordne damit sie sich inen vergeb oder mit auch wie vil dardurch jeder ien rech
 te anzahl inn dazum innste gebe des gleichen ewer jeder mit seinen priestern vnd annderen personen im verricht sein anzahl inn
 der zeit auch außricht vnd bezale vnd habt hien inen getreuen fleis. dann daz gelt furdertlich gefalt. damit vnsrer eruntliche man
 nung Weben inn vnserer vnd des Reichs statt Augsburg am allerheiligen awent Anno Domini dreunzig sechsen vnsrer Reich
 des Römischen kaisers vnd des hien gerischen im sibemten jare.



Als nun

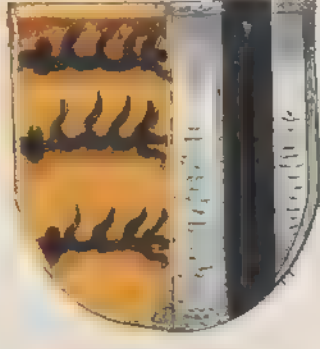
philippus des Römischen kaisers son nach den vnderlandten verfasst vnd der Römisch kaiser herren Diepolden von Stau
 zue Reichenberg vnd herren Jacob von Landau zu die Marggrafschaft Burgau den gemainen pfennung einzebrungen abgeferret. Da
 haben sich in maiestat widerumb nach dem kaiserlichen erbeyt vnd ist auß den zwelften Decembris zue Reggenburg im Kloster ober
 nacht gelegen. von dannen sein maiestat mit der falkenbaist vnd anndere wandwerk auß den zwainacht tag zue Linndau mit gut
 tem althant kommen alda einlicher weltlicher fursten gesandten zue seiner maiestat kommen. vnd mit welchen si maiestat von wegen
 ainch vntlichen freyheit zu halten genandlet hat. Darobten des Römischen kaisers kriegsvolk wie auch ain den greichen des Landts
 Burgundis gelegert worden ist vnd diu der angelegt gemain pfennung inn dem Reich hoch mit allen nith alben eingeprecht auch die an
 derthalb albi vnderstau seunt guden zu am erden den hilt. Auch noch nie erlegt worden. Da haben si maiestat awermalen ain man
 dat allen nith alben zu daz Reich außgeen lassen welches ongerflich solchen zinhalt in sich begriffen wie nachfolget. Erlich nachdem
 auß dem negitgehaltten tag zue Linndau von allen Stennden des Reichs beschloffen worden daz gemelter gemainner pfennung auß
 dem sonntag Letare zue Frankfurt erlegt werden sollt welches sein maiestat zue dazum angenommen hab. Diuvel aber sein maiestat zu
 diesem krieg am hoche sommager auß den wechselben nithen der kaiserliche zu staten außgenommen vnd des halben ain schwers zinter
 esse auß sein maiestat erwachsen. so were sein begere daz die obern fursten vnd Stennde des Reichs uren geburlichen thail inn die stat vlm
 auch die erchbischof vollen nithen Truer auch Sachsen frankhen hessen Gulch vnd Eleff in die stat fridberg inn der vnderen. des gleichen
 die vntumb Basel vollen nithen sambt den annderen Stetten vnd Stennden so daz zwischen gelegen inn die stat Strasburg außgemelten
 sonntag Letare die allen verzug erlegen sollen mit dem begere daz alle fursten grafen prelaten Stennde des Reichs auß den
 sonntag Misericordia Domini zue Wormbs erscheinen sollen alda fernner gerat schlagt werden solle wie man sich gegen dem kaiser von
 frankreich halten vnd bewaren mog vnd solle. vnd sei dies manndats datum zue Linndau Anno tausent vierhundert vnd
 sibenvndneunzig auß conuersionis Pauli. Disem manndat ist zimlich nachkommen worden so sein auch die Stennde des he
 ligen Reichs auß den ern amten tag zue Wormbs erscheinen. Es hat sich aber hiez zwischen zuegetragen daz karol der kaiser von frank
 reich wie zu vor oft gemelt worden zue Ambouse gestorben vnd ist Ludwig der herzog von Brunnns an sein stat zue ainem kaiser
 inn frankreich erwelt worden gleichsals ist inn disem der ern herzog Sigmund zue zinsprugg auch auß diesem zammerthal ver
 schiden vnd zue Stambs begraben worden. Damit sein alle Oberkeit reichliche Land ann den Römischen kaiser erblich gefallen.
 vnd sein hien mit alle Osterreichische furstenthumb Graff vnd herrschaften auch Landt vogtiren schlosser vnd flecken wider
 umben inn ain corpus kommen welches zu vor inn annderthalb hundert jaren mitgeschehen ist.

herzog Sigmund von
 Osterreich ligt inn dem
 Kloster zue Stambs begr
 ben

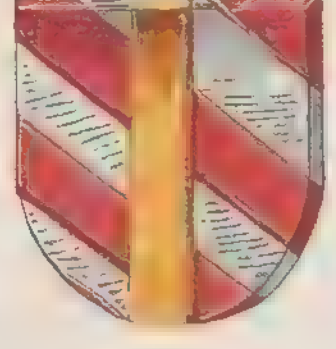
Herr Diebold von
Stain zu Kienberg



Herr Jacob von
Landau



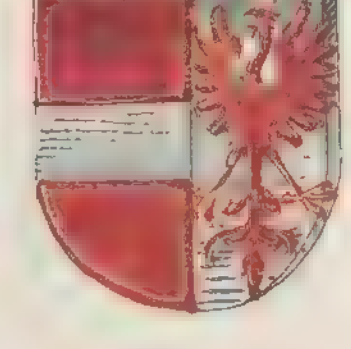
Marggraffschaft
Zürich



Elof von Kogenburg



Simon und Erben von
zu Österreich



Stadthaus



Carol 8. Künig
zu Frankreich



Stadthaus

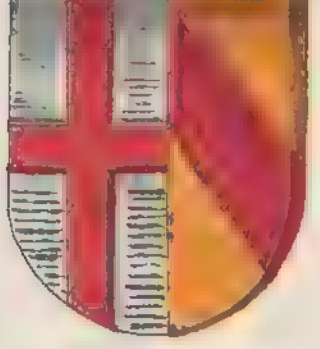


Auf diesem königlichen tag zu Worms ward erlich die ordnung für genommen wie man den gemainen pfennung mit dem
heiligen einbringen auch die zu morgenant huf dem könig legen mocht. Vnd die weil der Römisch König mit König Carol von
Frankreich als der zu leben gewesen einen vertrag annehmen welcher bis auf diese zeit sein endt schaft genommen vnd aber
dem Römischen König erliche sich vnd schloßer zu Burgund gelegen lair de se ben vertrags noch mit alle vberantworten auch der
Herrzog Ludwig von Orlenns neulich zu einem König zu Frankreich erwählt vnd gekrönt worden vnd deshalb an ne ver
thrieg sich erheben mocht oder wolt. Da haben sich die Chur vnd fürsten dahin verathen das sie am stat des Römischen Königs mit gemel
tem neuen König von Frankreich gedachten vertrag erstrecken vnd soite König Ludwig zu vierzehen tagen sein antwort auf die
artikel des vertrags erlich geben vnd da solche des Königs antwort antwortig erscheinen wurde oder vber die vierzehen tag verzo
gen so sollen die Chur vnd fürsten am treffliche vorschafft zu Frankreich zu dem König schicken vnd besehen wie die zwen König
nntamander verainiget werden mochten, wa aber bei dem König von Frankreich an der billichait mangel erscheinen würde, so
sollen die Chur vnd fürsten auch alle Stennd des Reichs dahin ratschlagen wie man das thriegsvolk des Römischen Königs welches an
den grenzen gegen Frankreich gelegen vnderhalten vnd dem Römischen König am statliche huff zu stoßen vnd beweissen mog
vnd als diese dinnng beschloßen worden, so König Maximilian mit der Römischen Königin seiner snarestat gemahel nach der stat
Breslach vnd Ennsheim verreise vnd hat daselbst seinen rauffigen zeug gemauert vnd vnder allen zwelf Künig von roß
vnd man die besten außserwelet mit welchen sein snarestat wann es die noturft erfordert wurde seine ehrliche Ritterschafft gegen dem
Frankenosen heben vnd brauchen wolt.

Es hat sich aber hieneben zwischen dem Erzbischoffen von Trier vnd der stat Boppard ein sehr großer vartummel vnd vnainig
thut er haben das gemelter Erzbischoff von Trier welcher ein gewonner snarrgraff von Baden gewesen die stat Boppard mit seinem
thriegsvolk zu erinnigst vmbgelegt vnd hatte die versach des thriegs ein solche gestalt. Nach dem vorlanngeit die Römische Kaiser
vnd König als Heinrich der sibent Ludwig der Vier vnd Carolus der Vier die iren Vinnigen Koblenz Boppardten Kaiser künig vnd
Weseldem Bischoff von Trier vmb dreimal hundert tausent gulden versetzt auch gemelte pfandbrief von einem Römischen Kaiser
vnd König bis auf die zeit confirmiert vnd ratificiert worden vnd aber hiezwischen die stat Boppardten von den Römischen künigern
vnd König erliche freiparten erlangt dadurch die von Boppardten sambt dem Adel sodann in gewonnenen pfandbrief gemelt pfand
schilling zu erledigen vermainten, welches aber der Bischoff von Trier der versach das ein stat on die ann der zu ueloen, auch gemelt drei
mal hundert tausent gulden nicht verhanden waren mit nichten gestalten vnd sich auch inn thain grette vnderhandlung
gar mteinlassen wolt sonder ruffet den pfalzgraffen vnd Landgraffen von Hessen welche zu miter Erbainigung mit zue vnd
dem Stiff waren auch den marggraffen von Baden vmb huff an mit welcher huff die stat Boppardten belegt worden. Der Römisch König
hatte nun auf diesem tag erliche herren als Meink Dollen Nassau sambt herren hausen von Vinar herren hannsen von Echten
stain herren hannsen von Schendord vnd herren Asparn von Rheinck Konrad von Monnsbach vnd herren Konrad Peun
gem der Rechten Doctorn vnd Archigrammarien der stat Augspurg diesen handel zu verrichten verordnet, welche aber nichts außrichten
mogen. Dann die von Boppardten sagten das die ire neire freiparten ir altes herkommen confirmierten vnd bestetigen, dagegen sagt
der Bischoff von Trier das solches alles ein newerung were vnd haben zu beiden thailen vilschritten gegen einander zu druck auß
geen lassen vnd nach dem dier vnlustig handel bei einem monat gewert, da haben zu lezt die von Boppardten den handel erliche
lassen vnd sich von newem arm den Bischoff vnd Stiff Trier ergeben. Dagegen hat gemelter Bischoff künig weitere straff gegen dem
Adel vnd burgern zu der stat Boppardten für genommen. Auf dieser versammlung zu Worms haben die Chur vnd fürsten sambt den
Stennden des Reichs dem Römischen König welcher mit seiner snarestat gemahel zu fressen vnd der selbigen Rector des Landts gewesen
schriftlich vermaint das sich sein snarestat zu znen gen Worms auf das alle sachen desto schleuniger von stat gungen versiegen
welle, welchen der Römisch König schriftlichen geantwort wie hernach volgt

Am groffer samst zw
schen der stat Binnigen
vnd dem Erzbischoff
zu Trier

Johann Erzbischoff
zu Trier



Waimich, No. Künig
herzog zu Lotharing



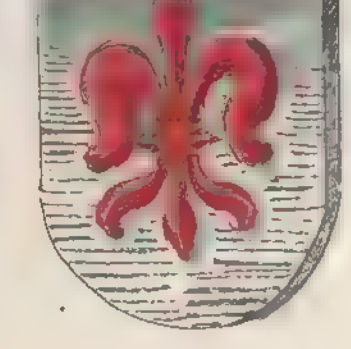
Ludwig 4. No. Künig
herzog von Bayern



Carol 4. No. Künig
Künig zu Böhmen



Stadthaus



State Paperers

Stan Jagerslaan

Stadtbefehl

Herr Conrad Feil-
tinger Doctor

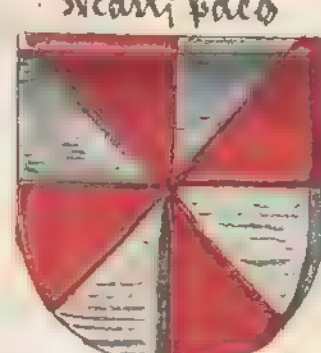
Herr Hans von
Liechtenstein



Herrn Baron von
Felsendort

Herr Caspar von
Kiesendorf

Herz Conrad von
Mannbach



Ehrrwürdigen

Zum folgenden hochacvornen Spolgebornen Erzammen lieben Edlen Neuen Rheimen Churfürsten Fürsten Andechtigen
vnd getreuen Als jr vnns dincyden Edlen vnnsen Rath vnd des Reichs lieben getreuen Martin herren zue Rolsheim vnseren Raimre
rer vnd Ruragast zu Eschir vnd Jacoben von Lannan gelegen hat vnd aller handlung des tags zue Wormes vnd gemainen
pfennings halben berichten vnd anzeigen habens das euch fruchtbarlich nit vnd guet bedunnthe das wir vnns jnn quater person auß
den gegenwertigen Reichstag zue euch gegen Wormbs versieget theten. Solche wer anzigen haben wir zue hochem vund an dircem gefallen
verstanten. Khin den auch darbei wol merckhen das solches vnns zue auctem beschicht, aber wir sein id gar nit vngezwieffelt jr seit vor
malz durch vnser vorschafft grundtlich bericht das wir des zugs halben jnn Italien der vnns vund dem heiligen Reich zue erhaltung
vnd guetem beschechen vund mit vber erschaffen ist jnn merckliche schul den khommen, vnd nemlich als vnser Raimt vnd gult
vnd ann dene einneiben so wir haben vnd vnns kurglicpen gefallen sollen angiffen vnd auß demselbigen zug dargelegt haben
des halben wir zerung vnd manndel halben gelts auß solchem tag zekommen verhindert vnd dieweil wir auß den handlung
so vnns die benanntten von Rolsheim vnd Lannan anzeigen vermehren das durch euch auß solchem tag vnns vund dem heiligen Reich
zue pulz vnd guetem mit getreuen fleisz gehandelt wurdet mochten wir wol leiden jnn aign er person bei euch zesein aber wir werden von
neuem durch zwo merckliche vsachen verhindert. Die erst das wir cho eilennets mit vnserem lieben Brudern Rheimen vnd Chur
fürsten Römig Bladisaen zue Bunnigern vnd Rheimen der dann nit samet vnns wider die Turken welche ir volk gegen vnns haben jnn
ober wessen mechtlich geschicht haben vnd sein Bruder hauptmann der Albeck das selbig teglich stercket vnd mehet jnn mercklicher ver
samblung it gar nit treffentlich handlen müssen. Zum anderen das inn vergangen zeit weil wir jnn Italia gewesen sein id als freien
liher Turk mit dien meien Turckischen pferden vnd sonst der massen geschicht das wir wol vermehren das deron vsach vnd erlaubung sei
nes herren nit alsd ferr zue vnns zug der selches auch zue lest bekant vnd daneben offtemals wie er ain Christ vnd zue vnns als seinen kai
ser zue besuchen khommen were Er verchret auch vnserem lieben Schwager Raim Fürsten Herkog Ludwigen zue Stannet vnd andere am
durch zue eien mit pferden vnd sonst was aber von vnns noch niemant von den vnseren bekant vnd begret von vnns der Riter
schafft die wir in die dann verheueten vnd khommen also mit jme zue red vnd vnder sprach so weit das wir mit jme zue red wurden vnns
gelubd vnd khlag gewannos halben so wir zue lest jnn funff vnd zweihigigen jar der minderern zal negu verruckt angethon haben welche
wir jme mit hoflichen worten khlagten wie vnns der Römig von frantreich jnn solchem khlag gewannet so lang auffhielte. Dann wir
sonnit gantz hoffnung gehabt da derselb Römig mit so vngeublich ann vnns gehandelt hette das wir vulericht vnser khlag nit in seines
herren des Turckischen Kaisers laundt durch ain kirchfart den Rrechtyschen alten got zue besuchen vnd auß die pän zue bringen mit
ehren ab vnd liessen vnns weiter gegen in merckhen das vnns die glorie freud so vnns auß dieselben zeit vnd tag widerfaren mochte
sein das wir versichert weren das vnns sein Herr der Turckisch Kaiser mit den taglichen vnfruchtbaeren khriegen mit rauber vnd wider
vnser gemiet vnd danck des halben mit dem Römig von frantreich jnn ain eilen den vertrag gegeben vnd das auch derselb
Turk seine leit vnd guet spure darmit er vnns vnser khlag desto statlicher abueimenen vnd zue vnser kirchfart geselschaft lai
sten mochte. Dar auß vnns von demselben Turken zue antwort war. Er kenne mit seinen herren den Turckischen Kaiser nit an de
ren jnn solcher mass da er dise red von vnns solte versteen das er vnns nit mit langer red auffhalten sonder bald so vil zu versteen
geben das vnns jnn vnseren willen stat gethan wurde vnd sich dar auß reporten. Souer wir jme solches verheffen so welle er das
ann seinen herren bringen der zu versteht da sein herr selbst durch jne solches zue sagen us erinnert wurde vnd ann seinen herren
er sich ab dem grossen vnbulichen handel so der gedacht Römig von frantreich ann vnns begangen hat als ain erlicher beruier
ter Kaiser vnd herr dem auch böse vntreu vnd vnrecht misstalle also erzagen vnd vnns mit diser taglichen besch mit vberbring
sonder ain ehrlichers vnd mehrers warten. Auß solche reden sein wir bewegt worden jme beuelich zugeben disen handel bei
dem Turckischen Kaiser zue versuechen welcher desselben Kaisers dien er dann nit samet ain anderen person die nit als er dann
vnns solcher it bader zue khunfft durch sein schrift zue verzeien gibe vnd vnns darinnen ain volk khommen antwort verroß wider
zue vnns gefertiget vnd gen neulich gen Venedig vnns zue besuechen khommen ist die wir dann auß das aller trefflichst so wir khunden
vor vnns vnd jnn etlich vnserer Churfürsten Fürsten vnseren hoff gelinot vnd Lannet Rathen horen wollen vnd so dann vnns vnd
dem heiligen Reich vnseren Erlann den vund der gantzen Christenheit ann veruerten zwaren hemden. Dar zue das den abscheiden zue
Wormbs vnd Lannan gemacht entlichen nachgegangen vnd volzogen wurde mercklich vnd groß gelegen ist. Weren wir gemisch
gen aign vnd willens vnd vnns jnn aigner person zue euch als gemainer versamblung des heiligen Reichs tra die jnn aller mass wie

König Maximilian
mandat auß der ver
samblung zu vorrubs
geschriben.

Sie König Maximilian
auf dem Reichstag zu
Freiburg eingetroffen

vonder die Kron Frankreich bringen mocht. So was Graf Carol von Egmond der an herzog zu Geldern sein wolt am dem Frankhosen Hof
mit dem herzog von Verbon so wol vermaint das er zu dem offiermair von dem König große haublich erlanget vnd das fursten
thun vnd Verbon mit krieg angefochten wie dann auch Ludwig Maria Galeah des Romischen Königs schwager seines fursten thum vnd bal
ben zu großer gefahr vnd sorgen gestanden ist welchen der Romische König mit seiner huth auch mit verlaßen mocht. So waren doch etliche itunge
chen zu machen vanden Königen der freien Grafschaft Burgund haben verhanden der halben der Romische König dieser zeit mit vilen großen gefahren
sorgen vmbgeben was von dem wegen sein königliche maiestat einen Reichstag zu die stat Freiburg zu Breisgau gelegen auff das fest Corpus
Christi Anno Dausent vierhundert acht vnd neunzig zu das Reich außgeschriben hat vnd sein vnd alle fursten vnd herren mit großer vnd star
ker rüstung daselbst erscheinen. Dann es was damalen der haubt anschlag das man sich desto sterker dahin versieget solt ob durch die kriegs
rüstung zwischen den beiden Königen desto eher vnder ein vertrag außgerichtet werden mocht. Vnd ist also auff dem Affermontag nach Corpus Christi
zu der Romische König mit seinen fursten vnd herren zu nachfolgender ordnung zu Freiburg eingetroffen. Erstlich hat herzog Albrecht von
Sachsen mit seinen reutern den vorzug gehabt auff den hat gefolget herzog Friedrich des Churfursten Ratisacher zeug welcher auff zweihundert
pferdt stark gewesen. Marggraf Christoffen von Baden zeug hatte vierhundert pferdt vnd nach ihm Graf Eitel Friedrich von Zollern mit
hundert pferden. Seind auff die zu die stat Freiburg eingetroffen. Nach dem seind der bischoff von Brixburg vnd Aichster zeug außsiben
der pferdt daher gezogen auff die stat. Graf Adolf von Stauffacher zu Breda mit des Romischen Königs hofgeleit mit tausent pferden stark
gefolget nach den seind die zwelfz Erommter mit der hobkuchen vnd darnach vier ehrenholden eingetroffen. Denen haben die fursten von
Baden Meckelburg Anhalt neben an nander nachgefolgt. Folgenz herzog Hanns von Sachsen Lorenz bischoff von Brixburg auch die Eromm
sen ist der Romische König vnd neben seiner maiestat rechten seiten des Bapst Legat vnd zu der Linken seiten der Erzbischoff von Speyer vnd
der am dem himmel eingetroffen darnach haben die bischoff von Worms Aichster Straßburg Augspurg Vostens Bais vnd vilmere pot
schaften dem Romischen König nachgefolget vnd hat der reich herzog Georg von Baiern mit zweiffshundert pferden den nachzug gehabt
Darnach seind zu dem eintra zu die stat Freiburg bei dreitausent vnd acht hundert pferden vnd weracht worden on was hernach ein hom
men ist. So ist die Romische König mit zwelfz Erommter vagen am neyten tag hernach zu Freiburg auch ankomen vnd ist also die ganz
Landtschaft mit reutern vnd fußvolk herfullet worden.

König

Ludwig von Frankreich der zwelfz des nammens welcher neulich zu der Kron Frankreich kommen wolte zu den Junior
auffgerichteten vertrag welchen König Carol von Frankreich mit dem Romischen König vnd herzog Philippen seiner maiestat Sone zu
Vlm auffgerichtet vnn wegen der freien Grafschaft Burgund welche der Kron Frankreich vast wol gelegen was mit gern halten vnd die
der halben den herren von Estampes mit etlichen gleichmader kirrister stetigs auff herren vnterhalten vnn vergy welcher des Romischen
Königs oberster veldem arschalk zu Burgund auch Rath vnd diener gewesen straffen vnd haben sich zwischen beiden theilen v
schamuel zugetragen. Des halben der Romische König auß rath des herren von Bergy solches kriegsvolk zu die stat Freiburg gebracht hat
Vnd das von dem Romischen König des Reichs sachen zu dem Reichstag zuhandlen angefangen worden da hat der herr von Bergy mit
huff der stet vnd bischoff zu Bisantz Verdon vnd Dolk den herren von Estampes vberfallen wollen welches die frantzosen genar worden
vnd haben zu der nicht zueger getaumet vnd seind dem herren von Bergy fur sein schloß gezogen vnd daselbig eingenommen als bald
der herr von Bergy solches vernommen da hat er den Romischen König solches verstandiger der hat dem herren von Bergy zwantzen pferdt
vnd zwantzig seind den Landtsknecht zu geschickt vnd haben ir maiestat des Reichs heindel mit den Chur vnd fursten auch Stenden
des Reichs die weil abgehandlet vnd ist sein maiestat volgen mit vilen Chur vnd fursten auch von der Juterichafft vnd vom Adel mit
samt allem dem vbrigen kriegsvolk dem herren von Bergy auch zugezogen vnd sich auff den zwen vnd zwantzigsten Septembris die
Zoll zuerasten mider gelassen alda der herr von Bergy zu seiner maiestat ankomen vnd wie der Romische König den bericht aller kriegs
handlung eingenommen da haben sich ir maiestat mit allem kriegshauken zu Ros vnd fuß erhebt vnd ist zu dem nammen seines
auff die frantzosen angesogen vnd hat zu dem freiem feid sein schlachtordnung machen lassen. Als die frantzosen solchen ermit des Jho
mgs ersehen da haben sie das feid geräumet vnd haben ir hor zu zwen hauffen abgetheilt vnd damit iren abzug genommen welchen
der Romische König mit zwien hauffen auff dem fuß nachgefolget vnd jnen großen schaden an dem nachzug zuegeigt. Wie aber die
frantzosen die stat erlanget hat sich der Romische König wider umb gewendet vnd das schloß des herren von Bergy von den
frantzosen vndererobert daselbig auch herren vnterhalten vnn vergy wider umb zuegestelt. So haben hiez zwischen die potschaften des König fer
dinanden von Hispanien auch der benediger zwischen beiden Königen so vil gehandelt das zu letzt zu nominat Decobris am stecet Friden
abgeredt vnd beschloßen vnd jander stat Salin außgeruffen worden ist welcher gelaute wie hernach folgt

Erstlich

das der Junior auffgerichteten vertrag welcher zwischen dem Romischen König vnd König Carol von Frankreich zu der stat
Salin auffgerichtet worden zu allen seinen puncten vnd artiklen gehalten vnd alle alte feindschaft vnd vnderwerfthaiten welche
sich hievor zugetragen haben außgerichtet vergessen todt vnd ab sein sollen zu dem das gemelter Friden desto statlicher außgedruckt vnd ge
halten werde so sollen beide Könige mit samt herzog Philippen von Burgund irer aller leben lang von der freien Grafschaft Burgund
tragen thamen krieg mer haben fieren oder yeben junder bei den Junior vnd veygen auffgerichteten verträgen vnd Friden one alle emreden
bis auff augaußes ende haben vnd auch an anderen vnn jren wegen aniche anlaß des kriegs mit meyen gefahren. Vber solches so ist so
mag Ludwig von Frankreich den großen Eannhler von Frankreich den herren von Creup nach diesem Friden zu monats frist zu die stat
Arras sich begeben alda herzog Philippus des Romischen Königs son mit seinem Adel vnd Juterichafft auch erscheinen solle vnd von dem
gemelten großen Eannhler auß Frankreich an hat des Königs die Lehen vber Flannern Arthois vnd Charlois empfahen vnd da
alsdann solches mit seinen ordenlichen Ceremonien beschehen so solle alsdann der groß Eannhler von Frieses Königs wegen das Lehen
vber die Grafschaft Bolognia welche an Lehen von der Grafschaft Arthois ist auch empfahen vnd alsdann solle der groß Eannhler
an stat seines Königs herzog Philip die sich Arrien Bekun vnd hedun mit aller zugehor wider vbergeben vnd einräumen
welcher Friden also von beiden theilen angenommen vnd verscriben worden ist vnd hat meniglich gehoffet das dieser Friden stet
gehalten vnd der gannken Chursten hat zueguetern kommen vnd erschießen solte welches anerweit gefehlet hat. So ist zu dem
Reichstag nicht mer beschloßen worden. Dann das man mit den Schweikern durch ein ansehnliche pottschaft die guetigkeit weiter
versuchen solt. Damit die wie auch an andere Stend des veygen Reichs zu dem gemainen yfernung zueerlegen bewilligen vnd
zu dem Reichs notten ein billiches vnd leidliches mit leiden tragen sollen zu dem ward auch zu dem gemelten Reichstag beschloßen
wie man die wein samt den kreuter weinen pressen fieren auch mit verfeischen vnd sonst zuerichten solle vnd hat dieser Reichstag
zu Freiburg auff den vier vnd zwantzigsten tag Augusti Anno Acht vnd neunzig sein endetschaft genommen.

Frid zwischen König
Maximilian vnd
Frankreich

Und ist diser Kbricaßug in Burgünd
 zum welchem der werde Romisch König
 Maximilianus den seinndt zum freiem
 veldt sehen der Aen vund die Frankosen
 zum die flucht getriben der vierzehenn
 geweien. darauff am ewiger friden auf
 gericht doch nit lamm gehalten worden

Wienun duet friden beichten vund alles was darzue gehorig volzogen worden. dat hat der Romisch König welcher di eweil
 sein Kbrigvolck zum Burgündtlichen gehabt zum armen gehauß vernommen das Carol vonn Egmonnt welcher am herzog zu
 Geldern mit gewalt sein wolt vund vonn neuem die stat herzogebusch mit Kbrig angegriffen bett zu welchem Kbrig der Bastart von
 Borbon vund herr zu crecht vonn Arenberg sin Agleuen frumheiser Kbrissler durch das Lantichen Lantidm auff die stat Remont
 zum Geldern herzog Carol zu geprecht het. welches dem frommen Romischen König der sich noch zum veldt gehalten auff den Kbring
 zum frum Kbrig vast wehe gethon vund ye vermaintet das die Könige zu allem was recht billich vund ehrlich were mer naugungen
 haben solten vund haben hierauff sin maiestat dem König vonn frum Kbrig geschrieben mit vermeldung. wie das sein maiestat nach di
 sein netten auffgerichten friden nicht am der verhoffet het. dann das am solcher Kbristenlicher bruederlicher friden zwischen dem heiligen
 Reich vund der Kronn frum Kbrig vund allen zu der lant den einmsteigen zu nemmen vund auffwachen solt das ineniglich am liebliches wol
 gefallen tragen auch ieder stand mit gueten friden leben vund bei ruhe vund ainighait bleiben mocht. So hab sein Konigliche maiestat
 mit schmerben vernommen das herr Carol vonn Egmonnt zum das Lantid waidern sich widerumb versieget vund zum gemelten fursten
 thum widerumb am neue rebellon angefangen hab. vund angesehen das zu vor vonn den Kbristenlichen des Reichs gemeltem herren Carol
 vonn Egmonnt mit dem vthail zu recht gemeltes furstenthumb Geldern abgesprochen worden. zu welchem vundlichen vorhaben wie sein
 maiestat glaublich bericht worden sin Kbrig vund der alenen frum Kbriglichen Kbrissler vund der Bastart vonn Borbon vund herren Ane
 prechten vonn Arenberg seiner maiestat abgefallen vassallen durch das Lantichen Lantidm gemeltem herren Carol vonn Egmonnt bis
 zum die stat Remont zu gefiert worden ab welchem sein maiestat mit ain Kbrig besremden tragen vund zum sonderhait di eweil solches alles
 zum dem neuen auffgerichten vertrag verpotten auch darneben aller bruederlicher ainighait zu ewer auch billichen bruederlassen jore.
 Mit dem begeren das König Ludwig sich vonn diesem neuen laster purgieren vund sein er maiestat den bericht diser sachen bei diesem potten
 zu schicken solte. hierauff König Ludwig dem Romischen König schriftlich antworten lassen. Es seie mit one das zu vund am reg die Kbrig
 frum Kbrig den armen vergewaltigten fursten auff Teutschlanndt ain freiffen fluchthaus gewesen vund noch di eweil dann obgemelter her
 zog Carol vonn Geldern ain rechter gewonner furst des lant furstenthumbs seie auch jme vonn den Kbristenlichen des Reichs am veldt merichs
 vthail gesprochen worden. des halben er als ain veragter furst am den Koniglichen vassallen zum frum Kbrig zu seinen Koniglichen guaden
 thommen. auch sich die dem furstlichen geuolt des Kbrig vortzen verheirat. Da habe er bei denselben fursten vund am doren veruandten so v
 gnad besunden das jme ain hanffen Kbristen zu gestossen worden welche er auff Geldern zu gefiert haben mocht. di eweil aber sein Konigliche
 miedt solches volcks mit mechtig auch solches zum dem neuen friden zu verpotten oder mit ainlicher form begrieffen worden. so verhofft sein
 Konigliche maiestat das er wider den friden mit gehandelt hab. mit dem erpotten das er wie auch seine vorfahren sich gegen seiner maiestat
 vund dem heiligen Reich zum allem was recht vund billich sich halten welle. Als solche potestaft dem Romischen König zu erkommen da haben
 sich ir maiestat sambt allen Kbrig vund fursten des Reichs diser listigen antwort hatt. entsetzt vund di eweil sich gemelter König Ludwig vonn
 frum Kbrig zu den Schweigern vonn neuem veruandten gegen welchen der Romisch König vund das Reich zum am haimlichen sehd
 getanden vund darneben zu besorgen war das er sich vund der iteen wurde das furstenthumb zu lantid zu vberziehen. da haben der
 Romisch König sambt den Kbrig vund fursten des Reichs solche vund Konigliche ja vund billiche antwort mit schweigen vund geen vund vuer
 antwort lassen. muelen bis sich die gelegenheit des gliks dem Romischen König vund dem Reich etwas gonstiger ersaigen wurde. vund
 dann zum allem den seinnden des Romischen Königs vund des Reichs sein rechte mas gegeben wurde. So ist vonn den Kbrig vund fursten
 sambt dem Romischen König beschlossen worden das herzog Georg vonn Baiern genant der Reich sambt dem herzog vonn Birtch vund
 die Kbrig mit zwai tausent pferden vund zwaim hundert Lanndtsknechten die Kbrig hinab auff das Lantid Geldern rauffen. alda herzog
 Albrecht vonn Sachsen vund Kbrig Enn gelbrecht vonn Nassau mit der Niederlendischen huff zu neuen stoffen solten welchen den Kbrig
 wider den veruandten herzog vonn Geldern fieren vund allen schaden des furstenthumb Brabant verpotten. vund solten die am doren
 fursten vund Kbrig der am doren gesandten bei dem Romischen König zum dem Oberlantid bleiben vund ir guete achtung haben auff
 das der gemaine nun des heiligen Reichs mit vueren schaden empfangen mocht. vund wurde des halben der Schwabisch Bundt zum mo
 nat Nouember Anno Taufent vierhundert Acht vund neunzig auff zwelf Jar lannger strecket.

König Ludwig thuet
 Geldern hilff wider Ko
 nig Maximilian

mit einer Botschaft zu dem Römischen König gen. zinnbrück versüßet, mit dem fürhalten daß die gannße Adgenossenschaft dem König allen güte-
ten willen erlaiben wolle allam das sein Majestat sie bei wen alten freihaiten lassen wolte Sie heten aber ire gesammten baumblicher weiz zu
dem Rath zu die stat Costanz geschickt welche stat sich noch nit inn den Schwabischen Bunde eingelassen hett vnd begerten zu nammen
der gannzen gemanneten Adgenossenschaft daß sie zu zwen jnn jr Bunde mit heimlichen wolten sie am ehrlich vnd auß der gemainen stat
Costanz machen Dagegen yeber sich Bischoff hugo von Costenitz welcher ain gebornner von Lannenberg war daß sich ain Rath vnd gemai-
ne stat Costenitz zinden Lannet zu Schwaben eingelassen hat Als bald ward von dem Römischen König ain tag zu die stat Costenitz geleget
Aldarom allen Steniden vñ Rätich leg die giencklin vñ den krieg betreffendt für genommen vñ beschlossen worden. zu diesem war noch
ain jrrung vñ widerwertigkait von ainem kisten uogel ainem klosters Marenberg zu Munnirthal gelegen verhanden, welches
die drei Bunde zu Schurwalden der granvñndt genant vermainten die beuogten recht zu haben. Dagegen der Römisch König vñ daß
Regiment zu zinsprüch solches widerprachen, mit dem anzeigen daß gemeltes kloster den fürsten zu Erolz zugehörig were welches sie
mit jren kirchliche registern vñ schriftlichen kirchvñnden die beuogten verhoffeten vñ wie ain lange zeit vil tag launungen da-
rumben gehalten worden vñ der Bischoff von Erolz so ainem vñ hōuen gewesen auch Costenitz vñ Augspurg die sachen zu verfra-
gen vil nache darinn der gehabt vñ aber nichts fruchtbars außrichten mochten Dahaben sich die von dem Grauen vñndt mit allen
jren Vogteien vñ Gebieten auff ain tag so zu Zürich gehalten mit den gemainen Adgenossen zu ain ewige Bunde mit ein-
lassen welches auff den tag Eulie Anno tausent vierhundert acht vñndt einzig geschreben ist. Darnach die gannße Adnossenschaft
abermals vast gemehrt worden. Vñnd als auff den zwainnzigsten Januarius Anno tausent vierhundert neun vñndt einzig der
zu vor außgesehter Bunde tag zu Costenitz versamlet worden, vñnd die peil der krieg zu widerlannd mit nit frucht von kaiten geen
wolt hat sich die Königliche Majestat auff die stat freiburg zu Breisgau gelegen khaum mit funffzig pferden versüßet, alda noch zu
die zwaihundert pferdt zu zwer Majestat kkommen sein vñndt mit welchen sein Majestat zu vast grossen tag ruffen die Eifel hin ab
nach der stat herzogebusch verraisset vñndt hat den krieg wider den herzog von Weidern mit grosser ernst für die handt genomen,
vñndt zu ersten angriff ain kblains statin Hercules genant eroberet vñndt plünderen lassen, vñndt ist folgennit mit allem hor auß die stat
xemonnt gerückt zinn die Stenid des Lannets Welden sich zu kkommen versamlet vñndt den König umbaiten friden gebeten vñndt ange-
tragt wie daß sie lieber mit friden dann zu diesem schweren verderblichen krieg leben wollen. Die weil aber herzog Carolman sein Maje-
stat auß dem Lannet kkommen mit ainem neuen kriegsvolk auß fränkreich zu daß Lannet Welden anziehe so werden sie der massen
tractiert vñndt gehalten daß sie nit nache mit geleben mugen, sie erkennen dann demelben für jren herten welches sie vil lieber gerathen
woltten, mit dem vñndt themigen begerten zu Majestat welle jnen so guetig sein vñndt sich mit herzog Earten von Welden auff ain zeit
lang zu ainem vertrag einlassen, damit weniglich zu Lannet bei guter nache bleiben moege. Der loblich Römisch König wellichem
der Schweizer krieg mit gewalt auff dem halß gelegen hat nun dem Lannet volk zu jnn dem frem begerten gewiltaret vñndt hat mit her-
zog Earten von Welden sich der massen vertragen, daß er zu dem Lannet ain zeit lang bleiben vñndt aber allam von dem gefell vñndt
nützung etlicher weniger herchaften vñndt Steten zu Welden gelegen sich erhalten biß daß der König von fränkreich sambt ande-
ren Königen von Engelland vñndt Hispanien erkennen mochten. Ob die Eurfürsten iren gethonen spruch rechtlichen vñndt nach
des Reichs gemontheit volbracht haben oder nie vñndt als solches von beiden thailen angenommen worden, da hat der Römisch Kö-
nigliche beste stett zu Welden besetzt vñndt ist widerumben nach Eollen verraisset, alda etliche Eür vñndt fürsten zu seiner Majestat
kkommen die haben zu ainem hilff wider die Schweizer jren anschlag mit guetter ordnung gemacht, vñndt haben gemelte fürsten
mit sambt dem König herzog philippen von Burgund funffzehnhundert pferdt vñndt dreissig tauent zu fues dem Römischen Kö-
nig vñndt dem heiligen Reich zu ainem hilff wider die Schweizer zu diesem krieg außgesetzt. Damit ist sein Majestat widerumb den weg-
sten nach Costenitz zu dem Eurfürsten vñndt pfalzgraffen gerathet, mit dem sein Majestat vast vil zethuen gehabt, dann die Adnossen
vast vil vertrauen zu dem pfalzgraffen als zu ainem Vicarien des Reichs getragen haben, Es haben auch zu Königliche Majestat an
diesem hin auß ziehen swai man dat daß erst ann die stat Reithlingen vñndt daß annder ann die stat Augspurg außgeen lassen die
gelauet haben wie hernach volgt,

Wirdnavimilian

Wir Maximilian von Gottes gnaden Römischer König zu allen Zeiten in heurer des Reichs, zu Hungern Dalmatie Croatia res König Ertzhertzog zu Oesterreich hertzog zu Burgund zu Brabant zu Beldern, Graff zu Flandern vnd Tirol, Emvireten vnnseren vnd des Reichs lieben getreuen Burgermeister vnd Rath der stat Reutlingen vnnser gnad vnd alles guets Liebe getreuen, Nach dem inn Churverischimmer Zeit Hannrich der sich nennet Bischoff zu Ertzliche Ruch vnd gietter, darumben sich zwischen vnnser als Ertzhertzogen zu Oesterreich vnd Grafen zu Tirol ainns vnn dzme an anders tals Irzunn g gefallen vber vnser genueg sam erpieten zme der halben gebürtlichen furthommens vnd außtrags zesein vnn ditzu zeihuen inn anfangen der gietlicher vnn der thadigung auß dem selbst aignem gewalt vnerlanngt vnd meruelgt ainriches rechtens ein genoinnen vnd sich der inn posses vnn d gewehr zu setzen vnn der stann den, vnd vber wol wir dar noch gegen solcher freuenlichen vnn d vn zimlichen handlung nrie der gegen wehr vnn d straff nit verfahren, sonnder auß dem negst gehaltenen Reichstag zu freiburg zwischen vnnss vnn d dem selben vonn Chur inn den sachen gietlich handlen vnn d zimliche mittel fur schlag en lassen vnn d vnn der dem selben der halben ferrer gegen zme auff etliche verwillthure Richter die vonn vnnss zu beiden thailen erkheist werden zu euntschaidt vnn d außtrag vne die obbe

stimbien stuch vnd gietter zu erben zuer kommen bevilliget hat er doch solches auch mit angenommen vnd sich also gervaltiglich vnd vnbillicher
weiz beider selben giettern darinnen sich wie obsteet gedrunngen selbst handt haben wessen vnd noch daran mit gemegen gehabt sonder haben nach etlicher
gietlicher tag laistung die wir nach allen obgeschribnen gnedigen handlungen zumut die veldkreben gegen zue ersten lassen darinnen dann noch
die dunge die wir die dazemal mit einlich hingeleget werden moegen zu am alreicht thornen demassen das zu ersten der selben zeit vnd winter fallen
sichert stuch die sachen gietlich verueben vben vnd vnnis verthun di werden soeren vor erscheinung solches gietlichen anstands wie vngewisheit
ann eich getarnt ist des genanten vnnis vnder thanen außengender in sich zu vnnser Landt vnnserer Grafschafft Tirol gelegert am Kloster Ma
rienberg im stumstertal gelegen so vnnis zugehort gewaltiglich eingenommen dasselbig mit tausent knechten vngesatlich besetzt dar zu derselben
vnder thanen vnnserer Grafschafft Tirol im Engenden vnn der Erbhuldigung damit sie vnnis verpflichtet vnd zue zue gehor sam gedrunngen
Des gleichen der hantman auß dem schloß furstenberg des Stuffs Ehur vortausent in das schloß furstenberg gelassen vnd darauß mit groffen
vben vnder die vnnserigen geschossen vnd mit solden vnd anderen beschwerungen vnnis vnnser Landt vnnser leut wider recht vnn den Landt
friden den wir mit vnn des heiligen Reichs Ehurfursten fursten vnn anderen Stenden auff negst gehaltenem Reichstag zue Worms versamlet vnder
denen der gemelt vnn Ehur gewesen ist Rat schleg gemacht beschloffen vnn allenthalben auß geschriben haben beschedet vnd noch mehrers
zethuen furnemen dar durch derselbig vnn Ehur vnn die berichte seine vnderthanen auch wehler vnn anhemiger dices handtels mit der
that die offnen bar am tag ligt vnn fernner khamer beweisung noch recht fertigung bedarf zu vnnser vnn des heiligen Reichs Acht auch ob
gescribne vnn andere schwere peen straf vnn vnn in dem beturten Landt friden begriffen so vil ir yedem nach seiner standt betriefft
gefallen erkennen vnn erkleret sein darinnen wir sie auch erkennen vnn verthun vnn den ebegemelten vnn Ehur auch den Stuffs Ehur
auß vnnseren vnn des Reichs gnad vnn schirm gesetz haben zinhalt vnnser Komglichen briefs des halben auß gangen vnn dann als
wol abzenemmen steet vnn sich auß etlichen anzu gungen erscheinnet solliche böse muetwillige yebung durch die angezaigten thater nicht
allam auß ir selbst macht sonder on zue zweifel auß trost treu enlicher gewalt die lanunge far vnn zeit her nach der oberkeit vnn Regierung
des heiligen Reichs getrachtet fur genommen vnn gesten vnn als wir berichtet werden sich am thaus für die heffer vnn groffen bar
haben vnn furter mit samit den vnnern im merklicher macht beverben vnn sterken sollen solchen iren angefaunnen vnn vnbillichen
fur lan auß zethuen vil leicht der manning die obberierte vnnser vnn des heiligen Reichs Drunngen zue zerrutungen vnn vnn in vnnse
rem furnemen darinnen wir dem heiligen Reich vnn gemainer ehristenheit zue queten auch teutscher nation im taglicher yebung
vnn arbeit sein zue verhin derten vnn dar durch inen selbst vnn anderen am ein gang zu das heilige Reich vnn teutsche nation zue
machen das vnnis zue erhaltung der vier dedamit die Regierung des heiligen Reichs versehen ist vnn vnnser znn teutscher nation vorfaren
mit znn schweren blut vergiessen auß vnnis getracht haben auch zue handt habung des obbestunnten Landt friden vnn ordnungen
zue gestaten mit gepurt noch gemaint ist Ermanen wir euch darauß der pflicht damit vnnis vnn dem heiligen Reich verpunden seit bei
den peenen znn den vorbestimten Landt friden vnn ordnungen begriffen ernstlich geprethen das ir euch angesicht dices vnnser Ko
mglichen briefs darnach schicket vnn die ebrigen zue roß vnn fuß auß das sterckheit vnn maist so ir zimmer moget mit wagen geschuk vnd
annderem als im feldt gehort furderlich vnn one verziehen zue vnnseren vnn anderen so wider die obberierten thater vnn zue heffer vnn
anhemiger im feldt sein werden schikhet vnn denen benelcht zue chelffen solchem bösem furnembensstlich vnn auß traglich widerstand
zethuen auch obberierte muetwillige handlung zue straffen vnn hierinnen mit seunig erscheinnet noch auß ir mann d wagt oder ver
ziehet dann die sachen wie ir selbst abnemmen moget gannz khamer verzug leiden moegen als ir vnn dem heiligen Reich euch selbst teutscher
nation auch den obberierten ordnungen vnn Landt friden nach schuldig seit vnn wir vnnis vngewisheit zue euch verfechen vnn ver
lassen dar durch mit not werde des halben mit straf vnn drunngen gegen euch furzenemmen vnn zehandlen dar an thuet ir vnnser
ernnstliche mannung vnn sonnders gefallen das wir zue samit der bulichait mit gnaden gegen euch erkennen vnn znn gueten mit
vergesen wessen vben znn vnnserer vnn des heiligen Reichs statt vollen am funfzehenden tag des monats februari nach Christi ge
burt vierzehenhundert vnn im znn vnn neunzigsten vnnserer Reich des Romschen im drezehenden vnn des hunnigerischen
im neunnten jaren.



Admandatum Domini
Regis in Consilio.

Zuvor haben wir beschrieben wie die gemeinen Adgnoszen an den Rath der Stadt Coitennh geschrieben vnd begeret haben das sich die Inn
ire Bünndt muß erlassen, so wollen sie an solliches Ort inn Schweiß außznen machen welches am Rath die Coitennh vnanagichen das sie inn dem
Schweißischen Bünndt noch mit gewiesen abge schlagen haben. Des halben Herr Hanns Druchseß mit zweien feindlen Ländts knecht vmb hundert
pferden eilenndes inn die itak Coitennh geicht ist ward folgenn dts begerten die Schweiß her das Bischoff Haug vonn Coitennh welcher ain gebornner von
Lannenberg gewien vnd bei den Schweißern inn ainem verdingten Bünndt was dan der den Schweinern das Schloß Gotlichen machennd beg
Coitennh gesege einraumen, so wollen sie daselbig Schloß beschützen das zme inn diesem krieg nichts beischehen solte, welches gemelter Bischoff auch
abgeschlagen. Mit vermelden das er inn diesem krieg sich Neutral halten vnd khaumen thau sein hilff verweisen wolt. Die Augung waren eeliche
fürsten vnd der Schweißisch Bünndt bei am ander vnd rathlich en wann der krieg seinen vortgann gewinnen würdewas anzal kriegs
volckh an yeder Stann die roß vund fues vund wahn schütthen solt. Die Konisch Konigliche Maiestat war inn dem Erschlann vnd hielte da

Beide thail rüsten sich
Zue dem Kriege

Das Rheinthal



Landtschaft Glaris



Land Appenzell



Schloss Gauenberg



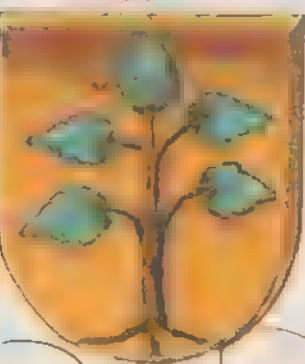
Schloss Escham



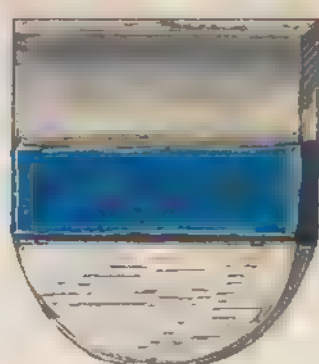
Stau vrain



Schloss Hochenthering



Stau Zug



Stau Schaibach



Stau Dieffenbasse



Erster angriff der
Schweizer

Den ersten angriff so die Schweizer gethan haben war diser das sie die Acht Bercht welche ge vnn das regien dem hause Oesterreich zue
gehorig gewesen inn dem Rheinthal eingekommen vnn welche sich mit wolten verdreren lassen die wurden genotiget inen zue schrecken bei
genndt haben sie Stett Ebur vnn Snaenfeld auch eingekommen gleicher gestalt haben sie auch mit dem Ennaeem freitig vnn Siontsefau auch
gehandelt welches den Adanosen zue choranmen alle zuechoren haben vnn zugen volgendes auff das Eschlannde welches sie gen auch vnn der
themig machen wolten die hauptreit inn der Grafschaft Tirol aber lieffen inn dem gannhen Launet den sturm an schlagen vnn versamblen sich
bei acht tausent mann zue roß vnn fues darinn der vil guetter herren vom Roetwaren es hatte auch da Regiment bei funffzehnhundert Laundes
knecht an irem sold an genommen vnn lieffen auff Snaenfeld bei dem Kloster Snaenfeld das haupt vnn von Tirol flogen vnn die weisse sich
verschanneten vnn inen selbst anen vort hant zuerichten da haben sie dreit tausent mann mit alles verffthnappen inn das Enge dem
geschicht welche das gannh Enge dem den Brampvnder verprent haben vnn als die herren vnn dem Eschlannde inn an der schlachordnung
stuen vnn mit den feinden schlagen wolten da hant der Brampvnder hantleit anen mit anem Frommenschlager welcher anen vnn
Snaenfeld war vnn auff anen stelen daher sog der verman die herren vnn der Grafschaft Tirol zue dem fiden vnn sag das zwischen barden thal
len an fiden wer an gestellt worden welches die vnn Tirol glaubten vnn lieffen vnn schlagen aber zue nacht hant gemelter hantman auff
der stelen widerumb fide das leger vnn stiller weis vnn als er die Tiroler mit guetter macht verjehen befunden da iter mit seinen Enge dem
inn der nacht abgezogen vnn war vnn inen an der dichter fiden denen vnn Tirol fugehalten worden.

Wie die Schweizer inn dem Rheinthal gelegen da hat der Konigliche Konig herren Hannen Truchessen mit dreihundert pferden vnn zwai
tausent Laundes knechten aus den Stetten Augiburg vnn vnn an dem begarv inn das Stettlin Snaenfeld welches ames herren vnn Brandis
war geleat da machten sich bei funffzehnhundert Schweizer hantleit vnn der Rhein vnn wolten daselbst an kuchenfleisch holen da fues herr
Hanns Truchess mit dem raßigen zua vnn tausent Laundes knechten aus dem Stettlin Snaenfeld vnn jagten die Schweizer vnn Snaenfeld
das staig fur das schloß Gauenberg vnn wurden bei acht hundert Schweizer erschlagen erschossen vnn inn der Rhein gejaagt darinn dann
auch viler kuchenfleisch.

Herr Hanns vnn Scho
ngseß verfiert anen
hantten Koniglicher
knechten

Als bald aber die Adnossen solchen schaden vernommen da haben sich vnn der dem haupt vnn von Schweiz welches roß gewesen auff
das sterkheit inn die flecken Rogas vnn am Schalperg auch oberhalb dem kloster Snaenfeld versamlet vnn inn den vier tagen bei der nacht
vnn der Rhein gezogen vnn haben das Stettlin vnn das schloß Snaenfeld welches mit vnn vest gewesen beleget Als solches der Konigliche Konig
vernommen hat er inen vil guetter Ritter vnn knecht vnn der herren Hannen vnn Schongseß welcher der zeit pfleger zue baldkirch gewesen
zue huff geschicht dann vil guetter herren als die Stauen vnn Werden berg Sonnen berg auch herr Hanns Truchess vnn ionst vil freier herren
Ritter vnn knecht daselben inn der stat beleget worden vnn als herr Hanns vnn Schongseß mit zwai hundert pferden vnn zwai tausent
fues knecht auff dem begarv auff die stat Snaenfeld daher gezogen da haben die hantleit vnn Reich zue herr Hannen vnn Schongseß gesagt herr
Hanns schauet zue das ir vnn mit verfiert dann vnn bedunke das an verpognen ist inn den sachen seyd ir weil wir so gar mer an den sechen
dar auff herr Hanns vnn Schongseß geantwort Lieber herren seit on alle sorg ich will meinen leib vnn das leben bei rich lassen vnn damit vnn
dem roß abgestanden vnn hat sich inn die Laundes knecht ordnung gezeit Es hatten aber die Schweizer etliche geladene beytragen an dem ort
da sie furziehen sollten nach an an der hergezeit dann inn der znn die funffzehntausent Schweizer mit guetter Ordnung geantden also das die
Koniglichen sie mit sechen mochten es war auch an graben gemacht zwischen den Schweizern vnn Koniglichen vnn als die hantleit vnn
Reich durch ire doppelsoldner solchen hantten besichtigen lassen da haben sie aber malen herren Hannen vnn Schongseß an geret das er ane
achtung hab dann der feind sei verhanden vnn wann er inen folgen will so wolten sie den hantten so zue Snaenfeldt ligt solchen iren zug ver
künden dann die feind hunden vnn vnn vnn geben vnn gleich lagen werden wegen vnn dies were fur war an vil guetter rath ge
wesen da dem mere genotiget worden Es saget aber der vnn Schongseß lieget kett vnn furchtet auch nicht solle es mit doch meinen leib auch kosten
Dar auff die hantleit vnn Reich dem vnn Schongseß mit gar vertrauen wellen vnn haben etliche pferde vnn auff zwai hundert Laundes knecht
vnn furlaffen lassen dann man wissen mocht ob sie freunndt oder feindt nyeren oder mit Als dieselbigen dem hantten zuegeret da haben
die Schweizer alles vnn vnn den graben kommen erstochen als solches herr Hanns vnn Schongseß ersehen da hat er vnn stund an die flucht
geben es haben aber die hantleit vnn Reich das volck ben an an der behalten vnn inn der weil die Frauen vnn Sonnenberg vnn

spendenberg auch herren hannis und nichelßen diesen verlust anzeigen lassen die haben sich bei der nacht auß der stat stagenfeld gethan vnd sein über das ge-
burg zur rucke die veldkirch widerumb ankommen vnd sein in diesem zug bei acht hundert knecht vnd dem reich darunder gelegen welches auch vil
schweizer getölet hat es ward aber gemelten herren hannis vnn. König gleich am groß gesenck vnd das er diesen hauffen verfiert hatte vnd auch von
ihnen geflohen war vnd was die jag das er reiches spil über die vnn. König welche im verjaren ainen vnn. König geth. einer freunde ainen den kopff heilen ab-
jagungen lassen angerichtet hette erut auch vnn. König als halb vnn. König die veldkirch abgesetzt vnd vnn. König ainen hauffen abge-
schafft worden.

Stad Wargenfeld



Herr hannis von
Kunzeles



Graflebach
werden bers



Endris Graf zu
Vonnern büro



Herr hans von
Walderburg



Nachmalen haben die Schweizer das gannh dhenthal auff vnd ab alles was König auch anweisen vberzogen vnd verrentet zu das schloß Va-
dich khammen die Schweizer vnd herren pfaben federn auffgesteigt vnd sagten sie waren unterreichliche vnd freunde der herr im schloß war ainer
vonn Brandis gläubt zuen vnd öffnet zuen das schloß also ward der herr vnn. Brandis aefamigen welchen sie gegen Kapper zuen gefiert daselben
er bis zuen not des kriegs behalten vnd ist das schloß geplündert vnd verrentet worden. Es sein auch in diesem zug vil der Bündnerischen vnn. König
men dann die gannhe stette der Schweizer sich auff dhenthal zuen das dhenthal versammelt hatte so ist dieser vnglückliche krieg zug zuen den anderen
fastwochen geendet worden.

Dieser zeit war die Königliche Maestel zu Eftmannung vnd mustert etliches volk zu dem hegaw der besorgun so der sein not das hegaw
vberfallen wurde das meniglich gerüet were so hette auch sein Maestel vnglücklicher krieg vnd knecht auch dahin geordnet mit welchen die stett vnd
schloßer zu dem hegaw besetzt wurden damit gemeltes Landt hegaw vor den Schweizern behietet werden möchte. Es frug sich aber auß dhenthal gar am
schimpflicher handt zu der König mocht zu dem krieg mit ainen ainen sein so hette sein Maestel Herzog Albrechten vnn. Bairn. so
des Königlichen Königs Schwester zu der Ehe gehabt zu ainen Obersten veldthaubtmann was sein Maestel mit verhanden were ainen seiner Maestel
statt den kriegern fugefahet vnd verordnet welchen die vom Adel zu dem hegaw mit michten annehmen wolten vnd sagten wa er das kriegern gele-
net hette were vnn. Zugennt auff haur ein schreiber vnd ein studennt gewesen er hünndte besser supplicationen oder klaggeschreiffen stellen dann
das er ainen hauffen kriegern mit vorthail ainen den sein not fieren sollte so were es mit breuchig das ainen Bau vber die freien Schwaben herchen sollte dann sie
vonn des Königlichen Königs vnd des loblichen Ründers Schwaben wegen diesen krieg fieren vnd wann er mit wider zu seinen zünngen Bairn
verrücken wurde so wußten sie mit khaime quellen herchen wider den sein not seziehen. Dieser vnn. dergleichen horden mehr wurden für den Königlichen
König gebracht der handt zu dem krieg mit Herzog Albrechten so vil das vnder dem scheit als sollte er ainen neue huff auß dem Reich dem König zu fieren
mit fünfzig pferden jettler weiß auß dem veldt wider umb an haimb verrücken an welchem dem Bairischen fürsten mit vil gelegen gewesen ist doch hat er
sein anzahl pferde vnn. fues volk hünndt zue bei dem König verlassen vnd nachdem die Adgnossen das dhenthal mit sieben driten wider den König
vast wol besetzt hette da haben sich die vier drit vnn. stett als Zürich Bern Solothurn mit zehnt ainen Mannen erhebt vnd sind für
Schaffhausen auff dieessen hoven vnn. Rhein zu dem hegaw gerüet alda sie ihren hauffen zu dem veldt außgesunndert vnd damit das groß rauben vnd
prennen angefangen haben dann die zwei Dorffer Schaffhausen vnn. Fridingen inuerten am aller ersten hernachten alda sie sechs tag lang gelegen
sind vnd hette ainen haubtmann Jos vnn. dieessen hoven genant welcher auch Schultze zu dem veldt war der fieren den gannhen hauffen vnd
alles was geplündert worden das ward zu dem zwei Dorffer gebracht vnd vber Rhein geschickt vnd wie sie abgezogen da haben sie die zwei Dorffer
auch verrentet das schloß Hornburg darauff ainen erlebte alte wittfraw war haben die Schweizer beleget den engabe die fraw fünf hundert gulden
mit dem zuefagen das sie abziehen sollten als aber die Schweizer die fünf hundert gulden empfangen haben sie das schloß geplündert die
fraw ellendiglich darauff geschossen auch das schloß verrentet. An stettlen hünndt zünngen auch zu dem hegaw gelegen das was graf Sigmunden
vonn Eupffen welches vnn. dem Grafen vnn. des Königlichen Königs volk besetzt was die macheten ainen solchen anschlag auff die Schweizer alles zu
geschick lueden sie vnn. dlegten es auff die Thurnne vnn. vnder die Thore so offen zuenden vnn. machten enliche treffe graben vor am annder hünndt
den Thoren zu dem stettlin vnn. schuteten zueboten zu den Schweizern das sie ellendt kommen sollten ehe man sie besetzt so wolten sie die stat zuen
vbergeben auff das sie mit verderbt wurden. Auff solches schick genant der haubtmann Jos vnn. dieessen hoven fünf zehen hundert Adgnossen mit beuelch
das sie zu dem schneiler ey auff das stettlin zünngen ziehen daselbig einnehmen vnn. bis auff sein zu künndt zünngen halten sollen vnn. als die Schweizer
mit aller macht der stat zuerieten vnn. gleich vor dem thore so offen war dacht zu dem an annder gestanden da haben die zu dem stettlin alles geschick ab-
geent lassen welches der man ainen aetroffen das bei sechshundert todt bliben sind vnn. zu dem ersten anlauff bei am zwen hundert zu dem stat geloffen
da hat man den schickgatter fallen lassen vnn. sind alle auff ainem hauffen erschlagen worden welches die Schweizer gar hart verdrossen hatt vnd wie
die Schweizer zu dem hegaw raubten vnn. prenneten da haben die besatzungen zu dem sunnotger zu sammen gestossen vnn. den vnn. Bern enliche
vil Dorffer zu dem herichafft Schenkenberg gelegen verrentet vnn. ainen großen raub vnn. vich vnn. annderem hauffen zu dem stat Waldshut
gebracht gleicher aentalt zu auch den vnn. Solothurn auß der stat Lauffen burg auch widerfaren dann die Königlichen verrenteten die gannhe
Landtschafft am der Aar hünndt zu der stat Bruth so sind auch die Königlichen vnder herren Contraden vnn. Schellenberg den vnn.
Zürich zu dem Alpkam gefallen vnn. haben etliche Adgnossen zu dem Rastis erschochen auch das Dorffer verrentet vnn. ainen großen raub darvon ge-
bracht vnn. wie die grennigen auch stett vnn. schloßer allenenthalben so wol besetzt waren vnn. allain der krieg vber die armen leut gienge
da haben die Adgnossen so zu dem zwen tag versammelt waren dem pfalz grauen bei Rhein Thurfürsten am dhenst zu geschickt auff wel-
liche gemelter pfalzgraf Thurfürst sein annt wort geben welche nach ain annder gelauet haben wie hernach volget.

Herzog Albrecht vnn
Bairn des Reichs Ober-
ster veldthaubtmann

Es geet auch zu dem
hegaw zu

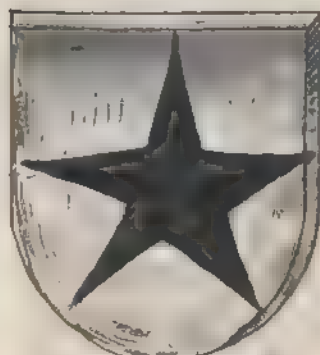
Albrecht Hermann
zu Brixen



Schloss von Herz
sehaft von Brixen



Stadt Eugen



Sigmund Graf
zu Lippe



Herr Conrad von Sebel
von Brixen



Stadt Zürich

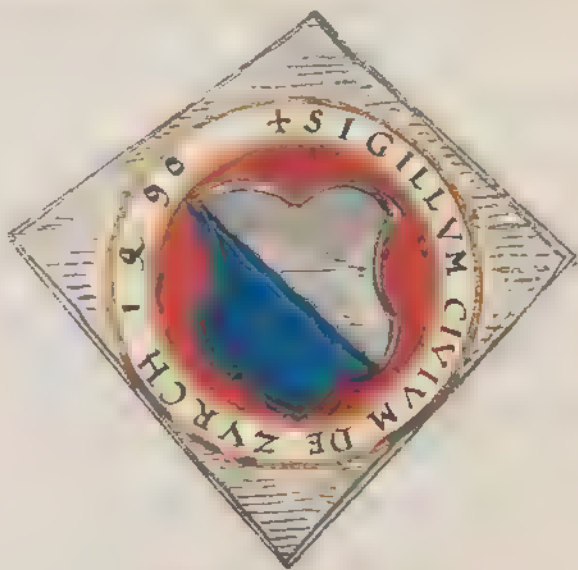


Stadt Bern



Die Eidgenossen schreiben dem Pfalzgrafen mit wider sie zu sein

Durchleuchtigster hochgeborener Fürst gnedigster Herr, unser vnderthan, willig diene mit erhebung
alles unsers vermögens alle zeit zu vor bereit gnedigster Herr. Wir ist ohne zweifel vnderborgen die römische königliche maiestat schriftlich und
mandaten an den heiligen Reichs Stennd und Stett hat lassen ausgeben, das sie mit irer macht über uns als befehligter vnderthan des Reichs
zuziehen vnd znen also einzubilden mit ungegründeten Ursachen dann das Reich wider uns aufgebracht werde, das doch vns mit vnbillig hoch
bekommenet vnd vns auch mit versehen wollen, das die Erbarkeit des Reichs dem kaisers wegs stat oder volqthum oder das es zu dem heiligen
gen römischen Reichs Teutischer Landen Vicarius vnd Statthalter das gethan werde. Dann doch wir vnder zeit genügt gewesen vnd noch sein
dem Reich als des selben vnderthanen vnd glider geboriam zein vnd demselben verganngen tagen mit wagnus leib vnd guts nicht
wenig erschossen haben auff das vnd dem lamm hergebrachten gueten willen nach so zwischen uns vnd der pfalz vnd vns Eidgenossen
gehehen in vnter dieselben Euer gnaden als Vicari vnd als Statthalter des Reichs vorgeannt mit sonnderem fleischen nützlich vnd nessen
die an, Sie wollen daran sein vnd verschaffen, das sich des Reichs veruandten mit also auff vngegründete Ursachen die wir zu seiner zeit mit
warheit vnd Erbarkeit wol zu veranworten wissen, wider vns vnd die vnsigen zuziehen bewegen lassen, oder sie selbst die zigen nicht
wider vns schickten, als wir vns versprochen. Dann da das mit befehle vnd vns oder den vnsigen vnn was vnsern nützlichs begegnet
te, das wir doch auß billigkeit vnd sonderlich inn aniehung getalt der sache vnd das dier krieg das Reich mit beruert mit getrauen so wir
den wir veruracht gedacht zein vns vnd die vnsigen wider solches wie wir mochten auff zuhalten dem vns doch lieber was hoff vor sein
vnd die lamm vor schaden verhietten wollten, der ewer Fürstlich gnad lammge zeit an kienheit, Datum vnd besiglet mit vnsrer getreuen
lieben Eidgenossen vom Zürich Secret am 3ten vnd vnsrer aller stat Samstag vor jubilate Anno Neun vnd neunzig,



Philippus Pfalzgräue

Des Pfalzgrafen an dem
wort den Eidgenossen
gegeben

Unsere gonnigen grüß zu vor ersamme Weise liebe Besondere Wir haben von euch einen brief empfangen darinnen ist an
zaiget das vns vngewisset vnd vnterporget sey, das die römische königliche maiestat mandaten an den heiligen Reichs Stennd ausgeben
lassen mit macht über euch zuziehen als befehligter vnderthan des Reichs das ir euch mit versehen wollen, das die Erbarkeit des Reichs
dem statthum vnd das ir genügt genügt gewesen vnd noch dem Reich als dessen vnderthanen vnd glider geboriam zu sein als dan
ir inn verganngen tagen mit wagnus leib vnd guts mit wenig erschossen haben, mit angehenklicher bitt das wir dar für sein, das des
Reichs Stennd mit also auff vngegründete Ursachen die ir zu seiner zeit mit warheit wol zu veranworten wissen, wider euch vnd die er
rigen zuziehen bewegen lassen wir auch selbst wider euch mit schickten dann was das mit befehle vnd euch oder den vnsigen vnn den selben
Stennden et was vnsern nützlichs begegnet so wurden ir veruracht weg für zenenimen, das ir euch vnd die vnsigen wider solches auffhalten
mochten, Darauf fügen wir euch zu wissen, das ewer handlung vnd auffruhr für nemmen vnd die königliche maiestat vnsrer
das ir dem Reich zu wider vnd alle nottut das ewer handlung vnd auffruhr für nemmen vnd die königliche maiestat vnsrer
allergnedigsten Herren vnd des Reichs veruandten muetwillig vnd on alle ursach beschediget wie ir dann noch teglich als man

Maximilian von Gottes gnaden Römischer Künig In allen zeiten mehrer des Reichs

Ein Königlich Mandat
darinnen ersetzt wirdt was
die Aidsgrößen dem Reich
entzogen

[illegible]

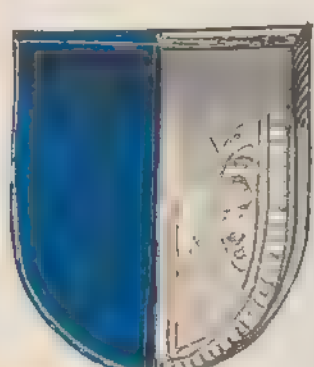
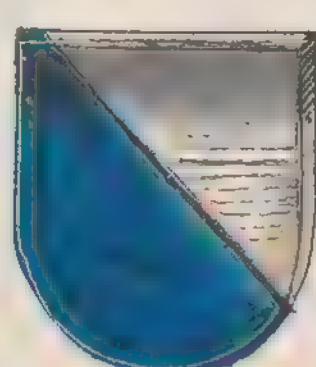
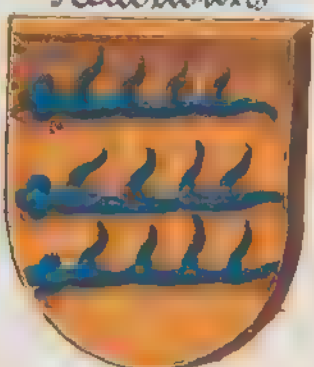
Wien Steinhilber

График
Теллеруа

Erzherzog Maximilian
von Österreich

Stadt Zürich

Stad Lucerne



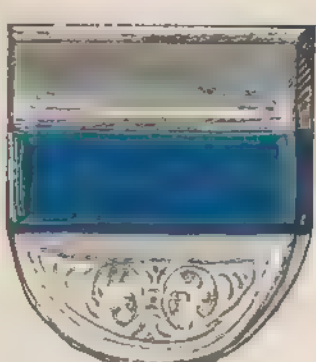
Lord Sri

Land Schweiz

carduus palidus

Stan Zins

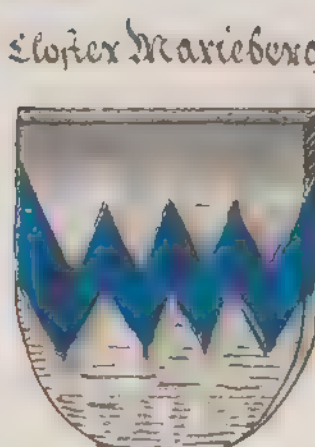
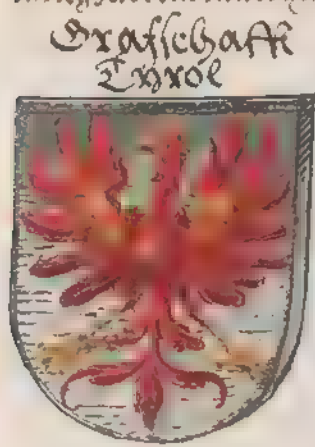
Landtschap
wallis



Maschinen

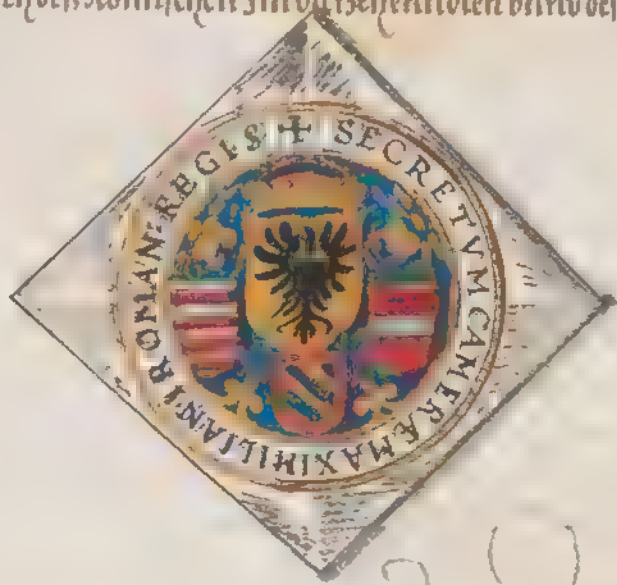
Schlacht auffm Nijser
haidt

König Maximilian der
Erhöhet auf die Malstatt



Maximilian schreibe
vmb ain newe hülff
zum daz Reich

des Landts die Schwaben zu was werden stundt oder wesen die feinden der unserer brief furthommen vnsler gnad vnd alles guets. Eherwirdige vnd liebe ge-
treuen Als wir vns dann der mercklichen vnd grossen noturfft nach here in zu vnserer Graffschafft zu verlegt vnd alles das so zu widerstandt der feinde
hat dienen mugen furgenommen vnd diuol mit hin auf zu den furten des Reichs Stenden den Räten vnd hauptleuten vnserer koniglichen Runds
des Landts die Schwaben so die vberlingen vnd daselbst vnd versamleten thommen sein solten auch das gert gethon hetten. So haben wir doch vnser Landt
schafft vnserer Graffschafft zuol auf die selbige zeit vnserer zuerthommen auch vnd so vnsicherlich beinunden die sambt dem das vnns gar nahe
alles vnser kriegsvolk von Reichsteden vnd sonst nach vns besatzung so wir zuen am freit aqnegt erscheinen. etban verlossen ist dessen wir vnns doch mit ver-
sehen noch anmannt hetten. Dardurch wir zu thaimen wegen vberlingen hin auf thommen moegen sonder zu behaltung vnd groter mercklichen noturfft
nach vnselter vnserer Graffschafft zuol haben wir bei obgedachter vnserer Landtschafft blauen moegen dann darvns erhebt vnd hin auf zu euch hin aus
zu euch gezogen werden hefte sich dieselb vnser Landtschafft vor dem feinde mit behaltung moegen sonder gewislichen zu der feinde handt thommen muessen.
Das dann vnns vnd dem heiligen Romischen Reich auch vnserem koniglichen Runds des Landts die Schwaben zu grossen mercklichen vberwindt
chen schaden nachtail vnd spott geraicht vnd thommen vber als ie selbst wissen vnd eruegen mugen vnd dienende versamlung des Schwabischen
Runds zu blm vnd nachmals zu vberlingen mit der zeit zu vnseren koniglichen Runds zu vns hiezu tausen mit man nemlich ach zehen tausen die
fuch vnd zu tausen die reit angelegt hat. So vns dann vns vnd beson der gestern drei mal in ein am der vnd zu einer feinde vnd zu einer
verfeinden nach zuol auf fur vnd fur glaub vnd warhaftige thommen schafften zuerthommen wie sich die Schweitzer vnd Brauburg der vast geltet
vnd versamlet auch zu sammen gezogen vnd furgenommen haben auch willens sein anien gewaltigen zug zu des vnser Landts zethen. dargegen
wir vnns wider sie zu gegen wehr schiffen solten. So ist vns doch zu mugen zuen mit vnserer macht vnd volk so wir dier zeit noch bei vnns haben solten
zug vnd vnser Landt vnd die zu beuallen zu widersteen sonder weilen vns auf ewer vnd andere vnserer koniglichen Runds Stende vnd ver-
wandten huff vnd zuerthommen verlassen vnd vnns auf soches mit vnserem volk so wir vnns bei vnns haben erheben dem feinde ent gegen
vnd vnder augen zuehen vnd sie dann auf vnns fassen der vns gewislichen hoffnung vnd zuerthommen der verdet vnns mit sambt anderen Stenden vnd
verwandten des Schwabischen Runds erlennt bei tag vnd nacht zu zuehen dann mit vnns vnserem volk von ewer volk son all zu vnns vnsigen
mugt durch die feinde mitgethailt werden. sonder vnns erlennt zu sammen vnd den feinden anien dafferen widerstandt als mit dann zu dem al-
mechtigen verhoffen thuen moegen. Dem allem nach begeren wir an euch mit gannhem hochem ernstlichen vnd allem fleisz ermanen euch auch also hoch
vnd vns zu immer moegen. das zu von thaimen nach angericht dies brechts erlennt vnd erlennt tag vnd nacht mit aller macht was euch also angelegt
ist den negsten auf dregentwieses jnns veldt gehort zu zuehen etliche schlaangen vnd Carthainen mit euch bringen vnd thaimen auf den andern
warte sonder welcher am ersten verait ist vnd vnder das der vns fardert wie obgemelt ist zu zuehen an gesehen die grosse treuliche vnd merckliche
noturfft vnd obigen vnd dann mit erlennt tag vnd nacht mit huff zu zuehen wurde so sein vns vnd ewer vnsigen gewislichen verlore
vnd zu vnns person vnd volk zu grossen sorgen vnd gann thaimen hoffnung noch trost wider den feinde haben mugen. Darvns so wellent
euch furdere vnd soches zu thaimen weg vnderwegen lassen vnd hiezu erlennt das best thuen als vnns des heiligen Romischen Reichs vnd vnser
koniglichen Runds des Landts die Schwaben getreue verwandten dessen wir vnns dann geminlich vnd vngewisfelt zu euch verfehen vnd
verlassen daran thuer zu sambt der vns thaimen erlenntliche mairung vnd sonder hoch dann thaimen blich gefallen geediglich gegen
euch zuerthommen vnd zu gutem mit zu verfehen vns vnserem schloß Landts den vier vnd zwanzigsten tag zu Anno Domini
Neun vnd neunzig vnserer Reich des Romischen zu vberlingen vnd des hünngerischen zu zehenden Jaren.



Ad mandatum homini
Regis in consilio,

Die Schweitzer hechen auf
die Reichen an leiden aber
schaden darvor

Vnd diuol der Romisch konig zu dem gepirg an der Etsch gewesen haben die Schweitzer anien starkheit anschlag auf die Reichen an gemacht
vnd vbermannten wann sie die selbige gewonnen das sie dem konig anien grossen abbruch beweisen wurden. wiedann an zu selbst auch war gewesen.
da zuen dices gerathen were. Acht tausen mit man haben die Schweitzer auf allen dten versamlet. von dem selben haben sie zu tausen mit neben das
selbst vberleben am Rhein gereget so was zuuor das Schwadertoch vns wol besetzt also das an thail dem an anderen vns wol zu huff thommen inoch
zu diesem haben sie zu tausen mit man von neuem zu das hegarv geschicht welche all an dain sechen solten auf das von dannen denen zu
der Reichen an thaimen huff zu geschicht werden mocht. Vber soches hetten die Schweitzer noch viertausent mit man mit geringem geschick auf zu
vnd dreissig schiff geladen mit denen sie auf die Reichen an auf gefaren sein. Es ist aber vnder furstlichen gnaden von Branden burg vnd Wirt-
berg huff vnder herren thaimen von sechen dorff vnd herren konig aden von herren berg auf sechstausent stark mit sechs Roschlaangen vnd
anderem bagelgeschutz zu der Reichen an gelegen welche durch ir thaimen schaff alles der Schweitzer fur nemmen berichtet worden. Dar auf sich
als dann an dem kriegsvolk zu der gegen wehr auch geruht hat. vns haben die ort da an heiten zu landt gienndt werden mocht zu dem sterf-
ten besetzt die Schweitzer faren mit irem aufgerichten feinden dier vnd wollen mit gewalt zu landt an faren. die werden mit dem geschick der massen
empfangen das die ich auf die boden gienngen vnd was darinnen ertrunnen vnd das geschick zu boden gefallen ist. nicht desto weniger haben die
Reichen an die Reichen an zu ergrinnen anien solchen ermit angewendet das sie auf anien tag zu fünf malen an vnder dlichen orten die
Reichen an an gefaren vnd ein neben wellen sie sein. aber allwegen mit dem grossen geschick von fern an vnd mit dem hagelgeschutz zu der na-
het dem an abgewiesen worden das sie zu den fünf an faren bei fünf Reichen an dert man vnd sechs schiff sambt irem vbersten so anier von schaff
hausen gewesen verloren haben. dannit gemelte Reichen an wider abzuehen muessen. Gleicher gestalt haben die Schweitzer so zu der stat stam gelegen
auch an peus an denen von Schenckenberg fuchen vnd erlangen wellen. welche auf vier hundert stark auf gemeltes Stellen gestrafft. Es sein
aber etliche edelheit die Spetten genannt mit hundert vnd funfzig pferden da gelegen. welche die Schweitzer wolher zu thommen lassen. vnd sein vol-
gendt mit macht zu sie gefallen. der selbigen mehr dann den halben thail erstochen vnd zu an holtzen gelaget. Die Schweitzer hetten schone schwerter an
zwei weiche mit silber beschlagen gewesen vnd sie zu den koniglichen vom adel abgewonnen hetten. die wurden auf diesem vider umben erobert
welches alles vns den tag Johannis Baptista sich begeben hat. Es sein auch vns diese zeit die Landtsrecht vnd berthknappen aus den Etschen vnder so

Blumenfeld thedigeten mit den Schweigern so viel das zu den die Schweiger zusagten das stellten zu beschiedet zelaßen, als aber gemelte Schweiger heim kommen haben sie das selb geplündert vnd verprennt.

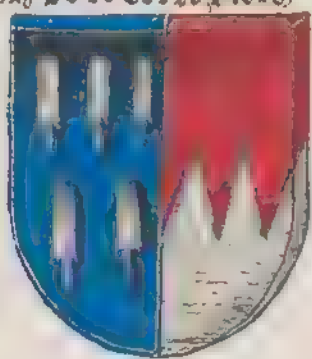
Der Erbschlosser Herr von Linthard

Statt Buechhorn

Statt Andarv

Statt Priderichs Graf zu Hollern

Statt Fürst zu Montfeyen



Erbschlosser Herr von Linthard



Statt Buechhorn



Statt Andarv



Statt Priderichs Graf zu Hollern



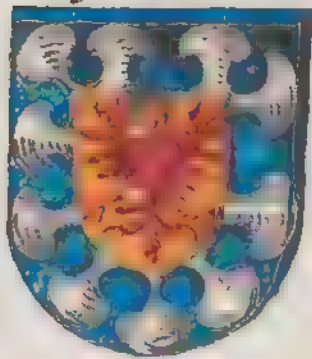
Statt Fürst zu Montfeyen



König Maximilianus hatte noch einen kriegshaufen auß sichen tausent starb zu dem innertzeu liegen vber welche die Grauen von Furstenberg Buech vnd Solms auch die Herren von Dattelbach vnd Dittenbach eberigewesen so hatten sie von der Burg Sollmar Schlestar vnd andere dem iten ze velt auch dabei Dites kriegsvoltz so viel beuelich des römischen Königs durch anrathung der Herren von Salgenberg für ein schloß Dorneth genant bei Basel gelegen das den von Solothurn zugehörig war vnt sammt Madalenat zu den hatten die von Solothurn solches anschlags zu vor wolteig vnd zogen mit funffhundert man vnd zern paner zu den statel reichten vnd vordannen zu einen wald aida sie sich zu einen holtz eintrieten vnd schicketen ein nider am vordan den von Zürich zu den man zu den holtz kommen solt welches auch beschreiben dann als die Komgischen mit irem getrich vnd kriegsvoltz sich für das schloß Dorneth legierten den harnaisch außgezogen schicketen auch ihre vortament außgezogen zema chen vnd daller dinn von sorg waren dann sie vermaneten das die gannhe macht zu Schweiz vor Eosten zu den dem Schwaderloch were sie da sein die den von Solothurn noch Dattelbach vnt mann von Zürich zu den wald auß zu den berg kommen vnd sachen das die Komgischen on alle sorg gannh bloß zu den dem leger vmblicßen Etliche haubtleut als der Graf von Buech welcher der stat Straubung haubtmann was der sagte man solle dem feindt mit liederlich vertrauen sonder etwas gewarimmer handlen, die schamken machen vnd das getrich legeren seiten den kriegsmus erke arbeit sein solten auch den harnaisch mit leichtfertigkeit die zeim hennken sich auf das spuen vnd vnt begeben er hette auch zu vor wol gesehen das man mit etlichen feindlichen knechten am wach gehalten bis man das leger besetzt geten zu dem sagt Graf harnaisch von Furstenberg welcher Obrister war die ber Graf manni di das es Schweizer regue die Schweizer zu dem Schwaderloch Reinthal vnder stwo haben so vil zue schaffen das sie vnt wol vnt be kommen lassen werden welcher aber zue so vil fürcht der leg am paner an zu welchem der fromme Graf von Buech schweigen miessen dann die von Solothurn vnt die von Zürich rat schlugen mit am an der wie sie den feindt anga erffen solten vnt ward von zu den beschloßen das sie den auff drei vhr nach mittag wann die knecht an aller vollisten vnt wol bezechet weren vberfallen wolten, als sie auch gethan haben vnt wie sie zu Erd nung gemacht das sein die von Bern mit iren panern auch zu den kommen zu den sie zu den die Komgischen vnt gewarnt er sach mit gros sem geschrei gefallen vnt was sie ankommen alles erstochen

Schirmutzel vnt
Vberfall der Schwe
iger zu dem Dorneth

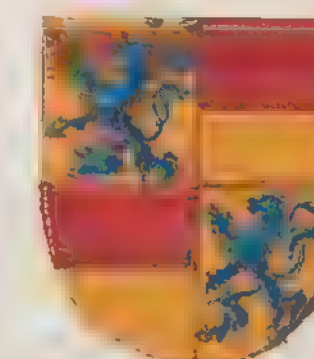
Statt Buechhorn



Statt Buechhorn



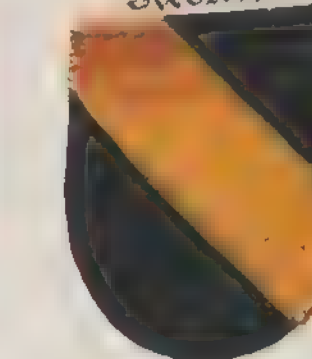
Statt Andarv



Statt Priderichs Graf zu Hollern



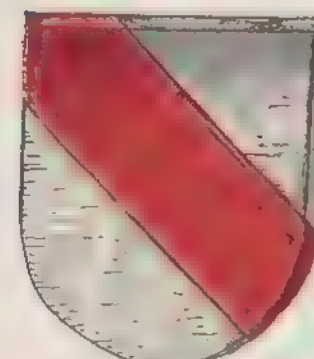
Statt Fürst zu Montfeyen



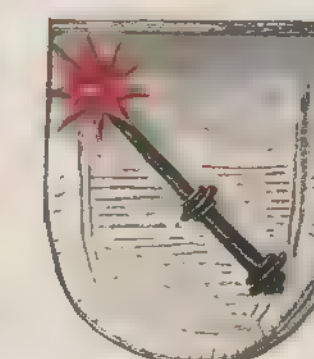
Statt Buechhorn



Statt Buechhorn



Statt Andarv



Statt Priderichs Graf zu Hollern



Statt Fürst zu Montfeyen



Schloß Dorneth



Statt Buechhorn



Statt Andarv



Statt Priderichs Graf zu Hollern



Statt Fürst zu Montfeyen



Zu dem fünften das auß beiden theilen beibehalten und bequemer furthommen werde das die schmach nicht mit mehr als ein verwechselen als geirret
vnd gebrauchet werden welcher aber dasselbig vberstetete das er alsdann durch sein Oberkheit geirret werden solle

Zu dem seipen das hinfuran gedliche parthei man an der vnderen gesessen ist zu burgerrecht lanttsrecht schutz schirmb ainlich versprechen oder ainicher laipf anndichafft annemen noch prauchen weder mit verkhauffen noch verwechseln ann sich bringen on der lanttschafft vnder. Oberhait der solches gelegen ist wissen vnd willen. Aber vmb ann dergueter zinnis zeichnen den titen vnn dulten mag ain gedlicher das verkhauffen verwechseln darmit handeln vnn fahren vngelindert.

Zu dem sibennnden das alle brandtschach vnnnd schach gelt der gefangnen die noch nit bezalt worden seinnd hin vnnnd ab sein sollen vnnnd die gefangnen auff beiden seitten auffzum blische vrphed vnnnd verchreibung vnnnd abgelt ledig gesetzt werden sollen

Zu dem achten das man außtrag zwischen dem hause von Oesterreich seinen vnderthanen vnd zugehörig ainß vnd den gemai-
nen Bürgern ihren vnderthanen vnd zugehörig anders theils vmb alle ipeen vnd straffunge verweigert außß erster vnd ende, dß emb-
lich außß ainen Bürgern von Oesterreich außß vngern, miter vnd thainen Rath der Stadt Basel inn aller form vnd maß wie dann inn den züvor
erfundnen dingen begriffen ist inn der eirigkain verfassung vnd inn diser verrichtung verfaß vnd das solcher vertrag inn gleicher form
außß den Bürgern von Scheraben vnd sein zugehörig gestat werde die zwelfß jar außß die am zünnigsten von der Romischen Schüniglichen
smacht erstreckt worden ist

Zu dem neunten das damit die Königl. Maiestat auß gnaden anffhebe alle vnnnd vede des Reichs straff vnnnd gnad proceß vnnnd beschwerung so inn dem krieg oder vor dem krieg wider die Adignossen deren vnnnderthanen zugehörung oder verwandten niemant auß genommen oder außgelassen angesehen seind vnnnd sie also zue gnaden vnnnd hüliden als ain glied des heiligen Reichs kkommen lassen vnnnd das jonnsten vmb alle annndere sachen so herinnen mit vergriffen seind bardenthal bleiben lassen wie sie vor dem krieg gestanden seind,

Vnd jnnsonnderheit so bitten die gemainnen Aidgnossen gantz den ettiglich Braff zorgen vonn werden berg zu Sarganns seiner Acht
zu entledigen vnd zu gnaden auff zu nemmen

Zum beschluß solches sind denn thut die sich gleich an die stat zres thails daren beschließen das hauß Oesterrich den Herzogen vonn
manlandt vnd allen andere Churfürsten Fürsten vnnnd Stenn de des Reichs

Dargegen solhaben die gemainnen Aidsnoten ires theils zum solchen finden eingetlich solten den Koning von Franckreich vund alle die sonstigen im Bündt oder ainigung seinnd vund haben beiden theilen sollich artitel vund in ainung schidweis anzebringen. vund darumben weilttere antwort zegeben angenomben darauß am annederer tag gen Basell angelicht werden solle

Zum zeukhnus diser obbeschriben dinng seinnd zwen zettel zungleichem laut gemacht vnd mit des Edlen wolgebornen herren
Baleaken Visconten hernoglicher vortschafft vnd vnderhändler diser sachen außgerichte vnd außgedruckt mit sigel bewahrt vnd
veder parthei inmer gegeben worden zu schaffhaus am samst Jarthoimertag Anno Lantut vierhundert zween vnd neunzig,

Nach diesem tag zu Schaffhausen wurden haiden traiden die artikel des traidens für gebracht. Darauß der Römisch König den gemainnen Aidgnossen zu erkennen geben wie das sein maiestat vil klagen zum disen artiklen funden vonn welchen sein maiestat gar nicht wüste vund da dem also were das sein maiestat khain schuld daran heten wolte auch die zemgen straffen die solches gehandelt heten. Deshalben were seiner maiestat begeren daß entliche vonn den Aidgnossen mit vollem gewalt zu seiner maiestat gen Überlingen khommen solten mit den sein maiestat den friden beichtlichen vund alle jodir seiner maiestat wissen etwas wider sie gehandelt straffen woll. Die Aidgnossen haben solchem begeren des Königs mit nichten bewilligen wollen vund der haben seiner maiestat drei Drer furge klagen nemlich die Stett Basel Schaffhausen vund das Schwabdenloch zum welcher maiestat am er sie den friden entlich beichtlichen worten daran fund vonn den vunderherren in der die Stett Basel außerswelet. Auß dem gemelten tag zu Basel erschien des Königs vonn Franckreich gesandten abermalen zu dem friden die verbindeeren vund sagten wie das sie sich bald vund hoch befrembden diem die König vund Franckreich den titel des aller Christenlichen Königs tragen vund das der Römisch König denselben friden herren zum dem vertrag auß gelassen vund der hog Ludwigen vonn Stailandt welcher khain rechter herhog vonn Stailandt were den friden außzerichten bewilliget hetten der auch König Carolus vonn Franckreich zum dem Zug gen Dreaples den Venedigern ibergeben wollen vund Sona seiner Vfen nach dem gemainen gelbrai verachen vund sich selbst als ain Tyrann zum dais Fürsten thumb Stailandt yngetummen nete vund diem vund herren der König vonn Franckreich ain rechter naturlicher erb vonn seiner anfrawen Valentinia her des Fürsten thumb Stailands were so wolte er demelben mit seiner kriegs rüftung wa er zu brachten mochte hantlich suchen vund wolte auch nicht sein erbt beweren haben vund dar die gemainne Aidgnossen angeruffen vund ain anßal frecht wie zum der Fundus zwischen znen außgericht begriffen were. Dagegen der gesandte des herhogen vonn Stailandt sich vonn ainem herren wegen vund alle ansprach so König Ludwig zu dem Fürsten thumb Stailandt zu haben vermaint. Sie recht erpotten entlich auß die Babylisch heiligkeit auß den Römischen König vund Churfürsten des Reichs auch auß die gemainne Aidgnossen vor welchen er znen dais recht oder die gerechtigkeit wol oder were gechehen lassen wolte mit begeren das zme die Aidgnossen mit khriegsvolk auch bekräftigen wöllen welches zum ain bedenklichen genommen worden. Nach diesem ist der vertrags brief auß Sainnt Maurizen tag außgerichtet vund beiglet worden welcher gelautet wie nachfolget.

Станиславовичи

Stadt Basel

Стан Эвклидова

Ludwig Storch
1803 in Maxland



Weiter das bei hoher peen leibs vnnnd guets verffommen werde damit hin furan auff beiden thailen die schmach wort mit mer als bisher geschrechen
gepraucht werden welcher aber dasselb verfuere das der durch sein oberthail getraht gestraht werde.

Item das hin furan khain parthei die annder die teinigen im kirkrecht sich in sich in noch versprechen annehmen solle dem annderen thail zue
schaden oder vnfreiges meredann das yem anndt hunder dem annderen mit seinem haushablichen sitz zuechen wolte den Verrechten darinnen an yedlicher
seines sitzens halben vonn alters hergehort hette onuerdingen auch denen so auff diesen tag jeder seiten zue an annder verpunden seinnd znn dem kirk
vnadprachlich auch das die khain widerparthei mit khauffen oder durchrecht am sich bringe. solle one der Landtschaft oder der oerthait am der sol
liches gelegen ist wissen vnnnd willen aber vmb annder guetter zinn sich sehen dextennt vnnnd gult mag ain yedlicher das sein verthailen hermechsen vnn
damit handlen frei vnnverhindert.

Item das alle brandtschätz vnnnd schatzgelt der gefangnen die noch mit bezalt seinnd hin vnnnd ab sein vnnnd die gefangnen bader seiten auff ain
simbliche verpnd vnnnd beschaiden lichts abgelt ledig gezeit werden sollen.

Item damit die partheien one zwitracht vnnnd auffruer verhiert werden vnnnd alle ding rechtlich ersucht vnnnd erstattet werden so ist hierinnen ai
genntlich abgeredt vnnnd be enlossen vnnnd vonn baiden thailen anenommen. Ob die komliche snarestat als erzhertog zue osterreich oder seiner snare
stat Erben vnnnd nachkommen erzhertog zue osterreich zue vnderthouen vnnnd zuegenossen anenommen. An quilechafft ainem oder mer Orten
oder znn vnderthouen zuegehorigen vnnnd verwandten oder dieselben Aidgenossen genantlich oder sonnderlich oer zid vnderthouen zuegeho
rigen vnnnd verwandten hin vnder umb zue irer komlichen snarestat als fursten vonn osterreich znn Erben vnnnd nachkommen oder znn vnder
thouen vnnnd zuegehorigen zue spruch vnnnd vorderung ghehen oer furnehmen darinnen die partheien gnetlich mit vertragen mochten werden das
der klager sein widerparthei zue dem rechten vnnnd auftrag erfordern solle auff den vnschafften vonn osterreich oder den vnschafften vonn Basel oder auff
Burgermaister vnnnd khainen Rath der stat Basel daselben die angesprochne parthei dem klager auff sein ansuchen vnnnd ersogenlich statt thuen
vnnnd furderlich den anagsayten Richter vnnnd beladung der sachen vnnnd tadlung bitten also das klage vnnnd antwort red vnnnd widerred vnnnd
der rechtlich znn erbas dreimonat zue geschrechen vnnnd ob der annder thail dauinnen launig wird so solle dem klagen bei rechtmessigen peenen
leibs vnnnd guets gepoten werden vnnnd das ob dieselben angesprochen partheien solches rechtens vnnnd austrags vngesam erscheinen vnnnd
den das dann der angenommene Richter oder doch vonn dem widerthail mit gebetten wurde auff des gehorsamen thails antrieffen procedieren erkennen
vnnnd aufstreglich recht ergen lassen solle doch das die speen anntreffender thailigen vnnnd gnetter vnnnd khain geltlich vnnnd berecht werden sollen znn
den ordenlichen Verichten darinnen die Erbfall vnnnd die guetter gelegen seinnd vnnnd die schuldner gefessen sein vnnnd was ann den obgemelten enden
anmen zue recht erkennet vnnnd gesprochen wird das dann baiden thail allwegen darbei gestrahts bleiben dem geleben vnnnd gemuegthuen sollen
one weiters appellieren aufzug vnnnd bechell vnnnd ob yem ann des genantten Aidgnossen hin furan anbelluglich zue sechen willig wurde am
stat so stent zue Richter wie vonn der stat Basel obbestimt ist an zuemmen der dann solches vonn dem widerthail auch gestattet vnnnd yeh o
verwilliget sein solle.

Item ob znn den oben annten ordenlichen Verichten yem ann auff yedlicher parthei ledig genant wurde das der ann der obbestimten wie obste
baid parthei all die znn sich solches austrags vnnnd rechtens vnnnd alle sachen sich gegen ainander bemegen vnnnd sonnst mit khainem annderen
Vericht aufsechten bekommern noch besuechen zue gleicher weis vnnnd znn alle form solle diser austrag vnnnd Richtertung zwischen dem vnnndt
zue Schwaben genantlich vnnnd auch sonnderlich auch der Aidgenossen genantlich vnnnd sonnderlich vnnnd znn zuegenannten also gehalten vnnnd
erstattet werden zwelf jar die negiten nach datum di zbreiss. Also das ain teit vnnnd die znn vnnnd die zue znn gehoren oder zue verwechen sten
sich die zeit aus gegen ain ann der bemegen vnnnd alle sachen mit khainem annderen vnnnd aufsechten bekommern noch eruechen solle znn khain
weg wa aber oben vom vnnndt solcher austrag mit getellig oder annehmlich sein vnnnd so soll die komliche snarestat znn erbas dreien monaten den
negiten nach datum di zbreiss genedigen fleis anthehen sie ames znnlichen austrags die zwelf jar lang zuueraitigen vnnnd solle der gedachte
vnnndt vnnnd die so darinnen sein die Aidgenossen noch znn verwandten znn meller seit mit khainem annderen gericht furnehmen noch be
schweren.

Item weiter das die obbestimten angenommen Richter znn beladung solcher spawngen hennel zue znn spruchen vnnnd vrthilen desto sicziger sein
mogen so sollen alwegen die spawngen partheien am ein gann der Rechtfertigung sich gegen demelben angenommen Richter verpunden sie
vonn solcher spruch vnnnd handlung wegen so sich des halben begibt mit rechten zlassen noch darumben znn annehmen schaden vnfreig vnnnd
ergernus zue zemeilen.

Item das komliche snarestat aus gnaden an yeren solle vnnnd abthuen alle vnnnd nedliche recht vnnnd ad auch proce vnnnd leichverungen
so znn ein krieg oder vor dem krieg wider die Aidgnossen znn vnnnd anen zuegehorigen oder verwandten men vnnnd aufgenommen oder
aufgesonndert an gesechen seinnd vnnnd das sonnst vnnnd alle anndere sachen so hierinnen mit begriffen sein baid thail sollen sie wie vor dem krieg
herthommen vnnnd gestanden sein alles getreu on arglis vnnnd ongeuet de vnnnd des zue wahrem vrthunndt haben wir diser brieff znn gleich
lautende mit vnnserer agnen handt gezeichnet vnnnd an gesehen mit dem znnsigel bewahrt.

Vnnnd wir snapimilian vonn Gottes gnaden Romischer konig zue allen zeiten triecher des Reichs. Bekennen hennit di
sem brieff fur vnnns vnnnd vnnser vnnnderthouen vnnnd zuegehorigen auch vnnser Erben vnnnd nachkommen des hausi osterreich vnnnd fur
den genantten vnnndt zue Schwaben vnnnd seiner zuegehorigen darzue alle anndere vnnnser mittelst anhennger vnnnd zuegerwandten
des kriegs. Auch wir Burgermaister Schulde thailen ain Rath vnnnd gannhe gemaint vnnnserer Aidgnosschaft nemblich vonn zurich
Bern Lucern Bry Schwetz vnnnd der walden ober vnnnd nider dem schornwald zug mit dem Aufferambt so darzue gehort. Glaris Freiburg vnnnd
Solothurn. Bekennen hennit fur vnnns vnnnd vnnnser vnnnder thouen vnnnd zuegerwandten vnnnd alle vnnnser nachkommen. Das diser
fride vnnnd berichte vnnnd alles so hierinnen beschriben stet baid seiten mit vnnserem gueten gunnst wissen vnnnd willen abgeredt beschlos
sen vnnnd frolich angenommen vnnnd wir obgemelter konig snapimilian auch obgemelte Aidgnossen stet vnnnd lann der genantlich
geloben das bei guetter treuen stet vnnnd vnnverbrochenlich zuehalten dem zue baiden seiten nach zuehomen vnnnd genueg zue thuen on
allen aufzug vnnnd widerred alles getreulich vnnnd ongerede

Zweckhundert vnd vnfteitandt aller obbeschribnen ding So haben wir Roma Maximilian vnserer Königlich Majestat zuuillig
vnd wir die obgenannten Aidenossen gemainlich vnnserer Stett vnd Landt zuuillig vnd zuamer versicherung wir Bürgermeister vnd
Rathherstatt Chur Bonn vnnserer vnnnder anderen vnnnder wegen zu Churwahl gemainlich auch vnnser Stett zuuillig hien an gehennkhet
Leben vnd beydlosen zu der Stadt zu lauff Sonntag vor Samst Malinthen tag des heiligen Marteners zu dem tausentt vierhundert vnd
Neunvndneunzigsten jar



Item zinn diesem krieg haben die vonn Augspurg zinn monat februar iont erste huff zinn annig pferdt welche ain bestelter haubtmann
hanns Rasther genant solanna zinn ruderlandt gelegen gefiert vnnnd dreihundert knecht vber welche Quirinus Dietenhamer haubtmann
vnnnd ain ruder sein ferndtich gewesen ist. Dise erste huff wardt vnnnder herzog Albrecht vonn muenchen gestossen, welchen könig Maximilian
Zu ainem obersten veldthaubtmann gemacht hatte, vnnnd sein dieselben Ketter vnnnd knecht bei dem vnghelichafftigen scharmel bei veldtury
welchen herr hanns vonn Comperk versichert hett gewesen, die ain der huff ist beschehen am mittwoch nach easteren vnnnd herr vulphalm Star-
schalt vierzehen pferdt, auch philip vom stann richig richard vonn Rechberg sechs, hanns vonn Rot sechs, Waldminger vonn Landdperg zwai,
Lucas Rauen spurger zwai, zween vonn Landdperg achte vnnnd Conrad vonn Lavan aus nemlich funff vnnnd vierzig pferdt gefieret, vnnnd
sein vnder herr marichalt vom stann Rechberg vnnnd vom Rot zinn stachlinen liechten parren geritten, welcher zeug vasthuffig an zusehen ge-
wesen. Die zinn Spital daselben haben ainem gerusten wagen, des gleichen die vonn santt Katharina auch ainem hergeschen vnnnd waren die
wägen alle mit roten tuch vberzogen, so waren die Ketter alle zinn rot vnnnd weiß gekhlant, des gleichen dreihundert vnnnd funffzig füß
knecht vber welche ain bernber haubtmann Jörg Danner genant vonn Dannenberg auß dem Bairlandt bürtig haubtmann was, so
was richel freyen mair welcher ain vast mannlicher mann gewesen vnnnd hernach dem Römischen könig zinn allen kriegten vil güets ge-
than sein ferndtich. Dise wurden zinn des Baisels hangen hoff gemustert durch herren hilbolden Ruder hanns Pimmel Doctor Peuffinger

Hienit hat sich der Schweiher krieg welcher sieben monnat geweret auch über zwai tausent Dorffer Schiedler vnd fischen abgetrennt auch mer dann vier zehentausent mann vnder welchen vil guetter Grafen freiherrn vnd vom Adel erschlagen vnd das Landt auß der eigneit wegs verhört worden sein enndtschafft genonimen bis zu leut dier friden beschloffen worden ist vnd als man zu dem friden griffen da hat der Römisch König Marg. Ruff. Colunrum von Brannendburg Johann von Dalburg Bischoffen zu Schwabs Philippen Trauen von Raßau Herren Paulus von Liechtenstein vnd Herr Ulrich von Habsperg zu seinen thail gen. Vail geschickt. Die Augensien zogen aber mit ammer Raßau Burg fur Vail heten Ir gescheus vnde zwai tausent mann zu dem leger vnde zogen auß wegen mit funffzig mannen zu die stat Basel zu der Tag. leitung auß die Bischofliche Prall. lagen auch allen nacht zu dem leger vnd wann sie auß dem leger zu die stat auß vnd ein giengen da hetten die Seidinnen vnd sammatin Klander auch die gülden vnd silbernen Ketten an ihren leibern hangen auch die Schwerter mit goldt vnd silber beschlagen an zren scitten des gleichen auch viskoseliche harnisch vnd Federbüsch an ihren pareten welche in ir die Trauen freiherrn vnd von guetem Adel getragen vnd sie zuen abgeronnen hetten welches den Königschen gesandten vast irhe zu den augen gethan hat. So man aber zu den sachen recht sieht so werden zuuindung befunden. welche dem Römischen König zu diesem krieg die größten stoß geben haben. Erstlich die große vnordnung des kriegs dann dem Römischen König wurden zu der ersten mainung zwainnhig tausent mann da runder zwai tausent pferd erkennet die zugen immer hauffen weiß zu also das ain hauffen nach dem anderen erschlagen worden vnd wann ain hauffen funff oder sechs wochen zu veldt gelegen so ist man wider haimb gezogen als dann ist aber mal ain newe hufft kommen vnd ehemalen dieselbigen des kriegs gebrauch khaum recht gelernt hetten. seind dieselbigen gleichfals erschlagen oder vnder abgezogen. Also das der Römisch König zu diesem krieg mit diesem volk khaum leger das zehentausent starkh gehabt mocht zu dem müeste der Römisch König an vilen orten als vnd Veldkirch im Landt Tirol zu Costenitz im Hegau im Sunntgau vnd sonst zu jedem amten starcken hauffen zu der belahung haben deshalben dier krieg vil desto weniger sich halt sein mochte. Die ander vrsach war die große verachtung vnd das stolz gemiet der Trauen vnd vom Adel vnd allen kriegsleuten so ain wenig mannbar vnd beherkt waren sie verachteten die Schweiher nenneten sie kühn ruder vnd nit vil anderen groben schmachworten die mit wol zeichreiben seind vor die sien houen ainem Dorff tauffen sie ain khalb vnd nannten das Amman zriedi daran geschach der zug zu Hegau welches vil tausent mann reich vnd arm weib vnd khinuder wol einpsunden haben. Die großen harnisen als die Grafen von Eupffen Fürstenberg Sultz Werden berg Orkenstein auch die Herren von Liechtenstein Vollenbrott vnd andere mehr welche den frommen König auß die Schweiher verachtet die wurden auch den merer thail erschlagen. Herr Hannß von Königslehen vorfiet zmersten angriß vor statenfeld vil guetter Landts knecht als ain auß vnachtung des feindts wie wird dann bechriben haben. des gleichen hat Herr Ulrich von Habsperg auch gethon welcher die bruckhen vber die Etien mit wolte abwerffen lassen deshalben des Königs große macht außmal her harden verbrochen vnd etlich tausent seind erschlagen worden. Also het Graf Hannß von Fürstenberg welcher sich zu der belegerung vor Dornnek vber das freuntlich warnen so die von Basel geen sich verachtlich gegen den Schweißern gehalten das er vermaintet es mochte jme mit mißlinggen darob der garin khauffen zertrennet vnd auch selbst erschlagen worden. Noch haben etliche vom Adel als die von Homburg vnd andere zu dem Hegau solchen friden mit halten wollen. sonder haben sich gelegt auß am schloß hochen frehen genant vnd darauf auß die Schweiherische khauffen gestraiff vnd was sie zuen abgeronnen auß das selbig schloß gestiet welches so lang geweret bis sie der Römisch König mit etlichen Reitters dienstecken versehen vnd valgenndt mit anderen gäckern begabet hat. Damit wollen wir drien Schweiher krieg beschloffen haben.

Leopold von Meiningen	Johann von Dalwitz	Philipp Graf	Herr Paulus	Herr Ulrich von	Herr David	Schloß Hohen
Brandenburg	Archibald Worms	zu Nassau	von Liechtenstein	Herr Exoditer		Exercit



Grund ist diser verderblich Schweizer krieg

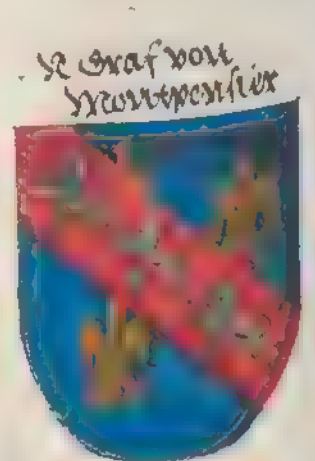
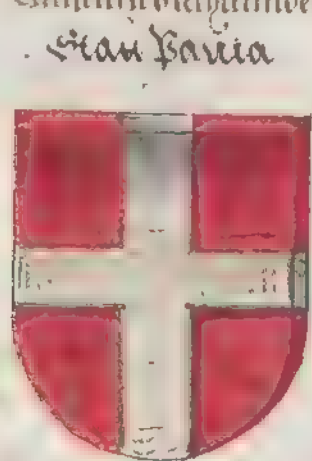
Inn wellichem dem Koniglichen Schonig auß ertzelen verſachen
mit viertzigelungen, der funffzehennndt gerveſen, welcher doch
on alle haubtſchlacht abgarnngen iſt

Das sagehewig bluet dinstig vnnnd vast ich dñch Thier der krieg genant hat nach dem sein hares vnnnd gefreiges paubt auff den Thomb
 Mailandt gewenndt. Dann der kñg vonn frannkreich nach dem er die stat Mailandt welcher seiner Anstatten morgen ab oder wider thomb gewesen
 vnnnd Morara etobere vnnnd auff die stat Mailandt rissen wellen da hat herzog Ludwig Maria Sforza das schloß welches mit allem vorrath auff
 Jar versehen gewesen auch mit sechs hundert Italienern besetzt war an dem Bernhart de Ehart genant welchen sein furlich gnad vonn zu
 gennt auff erzogen vnnnd reich gemacht het vnnnd dreissig tausent ducaten darzue im schloß gelassen vnnnd zue bewaren beuolchen mit grosser
 verhaftung wa er sich redlich halten vnnnd das schloß im vnnnd seinen sönen zue queten vordem sein net beschicken wurde er zue reichliche
 gaben vnnnd als an den Ertzen halten wolt. Darauf gemelter herr Bernhart vonn Ehart vnnnd alle so in der selben bejahung gelegen dem herzog
 vonn Mailandt einen harten eidt geschworen haben vnnnd hat volgemits alles was vonn barischafft Ehlennater brüeffen vnnnd andere zue
 sich genemmen vnnnd damit funff vnnnd vierzig maut hier geladen mit welchen sein furlich gnad saubt der selben gemahel welche am fur
 sin vonn ferrar gewesen vnnnd zwanzig sonen Marummano vnnnd frannco auff Ertzen vnnnd volgemits auff zum bruch zue dem Romi
 sehen kñg Marummano vnnnd frauen Maria Flannca welche seines brudern dechter gewesen vertrauter weis gelichen ist. Nach dem in der
 kñg Ludwig vonn frannkreich auff die stat Mailandt veranisset welcher mit grossen freuden vonn den burgern zue Mailandt empfangen
 worden. Dann die selbigen sein vnnnd andere welche meist weas dem kñg entgegen kommen. Erstlich waren vierzig knaben welche im kostlicher
 blauer seiden beklaidt vnnnd mit guldinen Eilgen besetzt waren auch palmen zweig im zren heunden trügen die empfangen den kñg mit
 ainem schonen Responsorio volgend schrien sie zue dreien malen **Vive le Roi Pater patrie** an widerbringender vnnserer alten freihait. Au
 gross frannkisch pater vnnnd am grosser buschel still ernner ich lufte ward vonn dem Ertzen des Raths dem kñg entgegen getragen welche
 mit ainem schonen Oranon den kñg empfangen. Naumen zu ainem vatter der freihait sagten daser mit seiner dñch bunnst sie vnnnd zue hundert
 dem graniammen Ertzen aus dem rachen erledet hat vnnnd oberantworten damit dem kñg die schlüssel zue den porten der stat Mailand
 Nach dem waren funff hundert zunniger burger welche alle im seiden geklaidt waren die dem kñg dienneten. Auf die Ertzen vier vnn
 zwanzig alte herren des Raths welche sich vnnnd ainem stat dem kñg empfangen vnnnd sein nach diesen dreissig doctores laider Reth
 ten mit grosser Reuerenz dader kommen welche ainem vast kostlichen guden himmel getragen darinn der sie den kñg im die stat belautet
 haben. Nachmals hat am grosse argal Ehlennat vnnnd burger dem kñg nachgevolget. So sein auch die pfaffen vnnnd münch mit zrem
 hailehumb rathen vnnnd Ertzen alle vorher gangingen. Auf dem kñg ritten zwen Cardinal die herzog vonn Saphor florentin ferrar auch
 die marggrauen vonn Mantua vnnnd monnerrat volgemits auch der benediger vnnnd venueser botischafft vnnnd vil andere welche den
 kñg mit grossen freuden im die stat Mailandt empfangen haben. Nachmalen hat kñg Ludwig durch die herren vonn Montpensier
 vnnnd Guisa an herren Bernhart vonn Ehart welcher hauptmann im schloß gewesen begeren lassen das er das schloß den kñg vberantwort
 ten wolt welches der hauptmann dem kñg abgeschlagen hat. Es war aber ain vnnnder herr Bernhart vonn Ehart welcher herr Jacob von
 Ertzen genant vnnnd dem herzog vonn Mailandt mit vast gunstig war welcher auch ainem grossen anhangen beiden vnnnder haupt
 leuten im schloß hette. Der selbige hat den Ertzen angereit daser dem kñg besser antwort geben soite. Dann der kñg were aewaltig vnnnd
 was er zue sagen wurde das wurde er auch haben werden. Also wurden erliche tag zwischen beiden thailen vnnnder handlungen verlegt
 vnnnd beschlossen. Nemlich das herr Bernhart vonn Ehart dem kñg das schloß mit allem was darinnen vbergeben vnnnd ein vnnben so
 dargegen soite der kñg herr Bernhart vonn Ehart da zue halb nemlich vonn den dreissig tausent ducaten funff zehen tausent geben soite.
 vnnnd hat zue der kñg vonn frannkreich fur das geich vnnnd anders noch funff zehen tausent ducaten darzue geschickt vnnnd hat
 hernach alle andere hauptleut ainem vnnnd nach dem ein andern vererbt die sechs vnnner knecht haben alle vor nachts aus dem schloß
 dem kñg dann er zue weiter mit vertrauen wolt vnnnd hat ainem vnnnd was er zue verhaissen dapfer gehalten. Im dem schloß hat
 er die dreissig tausent ducaten zwanzig hundert vnnnd zwen dreissig tausent haben vnnnd vier der grossen puchsen welche man
 Ehlennat geich hat vnnnd prouant auff vier jar lang fur vier tausent menschen roß vnnnd mann gefunden. Dñs was ain vast grosse
 summa gelts wert. Nachmalen haben sich alle stett vnnnd schlosser an den kñg ergeben vnnnd als die vonn Genua vernommen das herr
 der herzog vonn Mailandt mit weib vnnnd Ehlennat vertrieben war da haben sie zue gesanten zue dem kñg an Mailandt geschickt vnnnd
 den zue zrem herren angenommen. Welchen zuefall der kñg mit verachten wellen sonnder hat den selbigen angenommen vnnnd herzog Phi
 lippen vonn Ertzen herren vonn Auenstain welcher quet frannkisch gewesen mit zwaren fennlen Vasconier vnnnd zwanzig hundert pferden
 dahin geschickt welcher im nammen des kñgs den Rath vnnnd die geinard im die gewonliche pflicht vnnnd hulding angenommen hat.
 Also ist das ganck Lombardien im die herren stat Genua im die kñg vonn frannkreich gewant kommen. Herr Bernhart vonn
 Ehart aber den hat der nagend vnnnd sein gewisens dermassen bissen vnnnd genagen daser sich selbst erhemkt hat wie aber seine die
 ner zue bald darzue kommen haben sie den irth abgeheimt daser dannoch beieben bliben ist. Er hat aber sein leben lang Ehlennat
 schen aufrecht an sehen mogen sonnder ist ieder zeit mit vnnnder geschlagen augen dader gangingen so hat sich ieder mann seines thuns ver
 achlicher weis entschlagen vnnnd hat Ehlennat jar hernach gelebt. Vnnnd haben sich die dñg alle ongefarlich vor dem monat December Anno
 zusehnt vier hundert vnnnd dreihundert vnnnd achtzig begeben vnnnd zuegetragen.

König Ludwig vonn
 frannkreich zeucht
 auff Mailandt

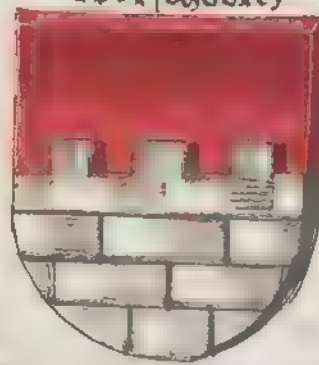
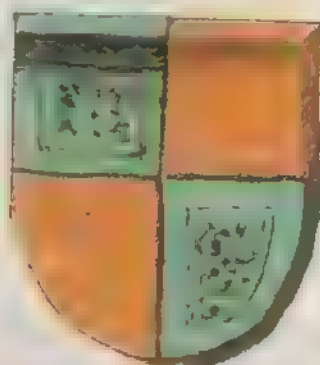
Der herzog wurde
 vonn Mailandt
 vertrieben

Statt Genua Ehlennat
 bet im des kñgs
 gewalt



Der Römisch Römisch Kaiser Maximilianus ist nach diesen Kriegen zu Innsbruck verblieben und derselben Kaiser mit seiner Königin an Zeit lang verblieben dann erlich von den Grenzen des Römischen Landes mit Gern laden wollte so waren die zwei Fürsten von Sittland auch an seiner Majestät Hofe werden sein man hat sein endliche Erinnerung da hat es im Teutischen Lande viel Strafen über und beider vmb die Stadt zu Zueren Berg als da die rechten Herren rechtler geworhen haben begelben vnde nachdem man Rath der Stadt zu Zueren Berg die Straffen mit zwen Soldnern von gemelter Stadt außere purtieren vnd sicher machen lassen da haben sich erst ain gann herpaußen vom Adel zusammen geschlagen vnd als seinndt auß die von zu Zueren Berg gestrafft darmit der auß gericht Landt friden gesprochen worden Deshalben der Römisch Kaiser Maximilianus dieselben alle zu dem Reichs Rache vnd Aberracht erkennet vnd erklet hat vnder welchen ain Herr Ehnst von Sichen Conrath Schöner Steffan von Wurberg Balthasar Adelman Sigmund von Heisberg Eberhart von Thuningen Jörg Zenger Hainrich Nothafft vnd andere vil von Adel gewesen seinnd welche etlichen Herren des Raths die henn abge hawen zu die buelen geteilt vnd gen zu Zueren Berg geschickt haben als dem Michaelis Derre geschchehen ist Diser vnrill war allain von dem wegen das die von zu Zueren Berg etliche thurn auß den vmbir stat her aeyn hatten welches der Marggraf von Brandenburg mit seinen vnterz sagt das der grund vnd boden seiner Fürstlichen Gnaden zuegehorig were deshalben sein Fürstlich gnad die arme Vnterskaben vom Adel auß deren von zu Zueren Berg schaden vnd der schult vnd hat die vnterlich welche Anno Lauffent vier vnd dertzein vnd die vnterlich zu monat derem berangefangen drei Jar lang geueret vnd nach dem Marggraf Friedrich ain hoches alter erlannt vnd vil sone auß Esimurum Georgen Albrecht Johann Johann Albrecht Wilhelm vnd Wimprecht vnd funff dochtern ehelichen erzeugt heft auch etwas seltsam vnd wunder lich worden da haben die zwen sön Salimirus vnd Georg sich des Regiments vnder vnter den welches mit verwilligung des Römischen Königs vnd der Landtschaft beschehen ist noch hat sich der vnrill gegen denen von zu Zueren Berg mit enden wellen wie dann baldt hernach gehört werden solle.

Baltischer Adelman

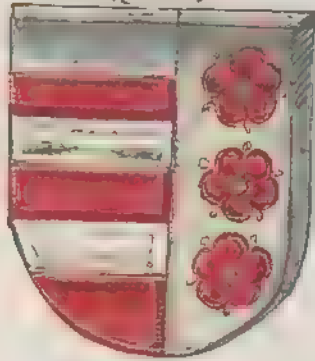


Sigmund von
Nesberg

Herbort von
Gusen

George Zenger

sehr reichhaltig



Vnd als der Römisch König Sigismund nach dem Schweizerkrieg am Reichstag zu die stat Augspurg auff den sonntag zu
 cauit allen Chur vnd fursten auch Prelaten vnd Frauen vnd Stettenden des Reichs außzuschreiben hette da haben sich ir Mairestat sambt denselben
 gemahel zue Eink vnd Braumessen erhebt vnd ist durch das geburg auff Roienbaum vnd folgennd auff die stat Munchen vermaisset vnd
 hat daselbsten die Römische Rom in seiner Mairestat gemahel gelassen aber sein Königlich Mairestat ist volgennd die stat Munchen am sonntag
 i welcher den zwelften februar in der stat Augspurg gehalten worden gezogen. Auß diesem Bundestag waren zwen vnd zwainzig Stet
 poten vnd vil von der Ritterschafft vnd vom Adel vnd die gemelter Bundt die anlag des vergangen Schweizerkriegs verglichen hat.
 Da ist der König auff die stat vberverritten vnd hat daselbsten mit dem zagen vnd Falken paissen seinen lust gehalten vnd wie sein Maire
 stat auff den ihermten februar bei word in der elden air geh fugarisch zwelf hirschen bestetten lassen vnd zum vollem zagen gewiesen.
 siche da kommt am eilenden post auß den widerlanden welche seiner Könighen Mairestat zuerthennen geben das der erit son herzog Phi
 lipert welcher hernach Carolus genant vnd Römischer kaiser worden in der stat Bennt auß den tag Mache mit allen gnaden in die
 welle erboren were vnd wiewol der Römische König solchen brief verlesen da haben ir Mairestat den hiet von dem haubt abgezogen den brief
 auff die brust gedrukt gen himel gesehen vnd gesagt Herr allmechtiger gott biß gelobet zum ewigkait vnd sag du danck das dein götliche
 Mairestat vnn genedig ist vnd am ein Enkel mitgethalt hast des halben lieber herr vnd gott bitten wir dich von grundt vnners herzens
 das du wellest dir gefallen lassen das diser vnser Enkel leben auch froh außrecht vnd redlich vor dir o gott vnd allen menichen auß
 den handlen werde vnd hast hiemit von dem geirde gelassen vnd ist eilend in die stat word geritten alda sein Mairestat fest zuhalten
 geporen vnd amien poten mit ainem hirschen gen Augspurg geschickt vnd ainem Rath die nerre geburt seiner Mairestat Enkel anzaigen lassen
 vnd denselben hirschen zue ainem freudenmal verchert darauß alle Burger schafft auff die Burgerstuben berueffen auch auff dem Berach Fronhof
 vnd vrienmarth freudenfeur machen auch alles geschuh abaeen lassen vnd zum summa vil christlicher freuden vnd in alzeiten gehalten wor
 den seinnd gleicher gestalt ist zu word auch gechehen. Nach diesem ist der loblich Römisch König widerum ben auß Rain Chien haubten Dachau
 vnd nach der stat Munchen verritten alda sein Mairestat von seiner Mairestat gemahel vnd schwestern vass lieblich emvfangen worden.
 vnd hat daselbsten die fastnacht mit allen situden gehalten vnd ist nach diesem der Römisch König auff die stat Augspurg zue dem angesetzten
 Reichstag verritten alda sein Mairestat auff der Bischofflichen Pfalz eingeritten vnd ist seiner Mairestat gemahel in der Chumbbrober eingelo
 fiert worden. Auß diesem Reichstag seinnd dem Römischen König zue gefallen sieben vnd funfzig Chur vnd Churfursten gairlich vnd welt
 lich erscheinen vnd ist die dinnung so wol auß gewesen das man vmb ain vischnal von vier trachten sechs kreuzer den gosten geschet vnd tapiert
 hat. Auß den ersten April hat diser Reichstag seinen anfang genommen vnd ward nach alterm geprauch am ampt von dem heiligen Geist
 gesungen. So ist hernach die Römische Könighen Mairestat mit den Chur vnd fursten auß das Rathhaus geritten vnd daselben die proposition

Am Reichstag wurde die
Ausspurg gehalten

meniglich fürtragen lassen Darnach wurden Außschüß gemacht vnd alles was von nöten zu handlen furgenommen. Bast vil gueter ordnung gen wurden auch angefangen abzuhandlen deren aber nit vil vollzogen worden seinnd. Es ward der gemayne pfennung abermalen außschüß Jar lann gerechtfertigt. So ward der Landtfriden zu halten beschloffen. Das Cammergericht ward zu allen seinen stücken vnd processen reformiert vnd vonn herten auffgeleitet die munnthordnung ward auch erneuert der vberflus aller klader vnd kostlichkeit der klainer wurden zu tragen ver porten vnd gemessiget Den besten zigeunern vnd schalksnarren ward das Reich verpotten. Wer aber auß notturt dazal müessen samlen wolt der solles auß des Reichs strassen empsachen vnd einneiben. So ward auch das zu trincken zu wecheln ienveren vnd gottsehten bei harter straff verpotten. Solches handt zu haben wurden auß allen Stennden zwainnhig mann auß des Reichs Stennden vnd khrauen erwahlet. Welche vonn dem gemaynen pfennung besoldet worden so solche ordnung handt haben solten. Darnach die Churfürsten oder ihre Raths alle zu ostenber sich zu Nuerenberg sich versamlen vnd was dem Reich von nöten betrachten vnd beschliessen solten. Es ist auch zu diesem Reichstag ain Turkhenzug beratschlagt worden darzu man das gelt des gemaynen pfennungs prauchen solt. Wie dann zu den zu den Ehrlichen Königen zu dem Babst zu den Venedigern des Reichs Bottschaft geschickt vnd zu solchem zug wider den Turken vermanet worden. So ward hertzog Albrecht vonn Baiern zu ainem Obristen sambt sechs khriegsrathen wann diser zug angeen wurde erwahlet vnd benennet. Dises alles waren die stück so auß diesem Reichstag gehandelt vnd verabschiedet worden seinnd. vnd hat diser Reichstag vom ersten April bis auß den funnf vnd zwainnhigsten Augusti nemlich bei funnf monaten gewehret.

Maximilianus Rex
miseris christus



Blanca Maria de
vorum vorwarand



Statt Linn



Statt Braunfels



Statt Rosenheim



Statt München



Statt Aisch Burg



Statt Weid



Sebley und Markst
Dachau



Auf den aufften August hat man auff der steigen zum dem Tannhauß gegen dem weinmarkt ain hoches gedill vnd Lehenituel auf gericht. alda haben die Römisch Königlich Maiestat Marggraf Joachim auß der Mark Brandenburg die Ehr sambt dem Furstenthumb zu Lehen verlichen vnd seinnd alle dinn mit iren gewonlichen Ceremonien vollzogen worden. Der Römisch König hat zu mehrmalen mit hertzog Friedrich Churfürsten zu Sachsen auch hertzog Magni vom Smechelburg Graffvolgungen vom Furstenberg vnd an deren auff allerlaimamer scharffgerennit vnd gestochen. so wurden auch sonnst allerlai freud vnd kühweil mit Jagen baissen tanzen gastereien vnd schiessen gehalten. darbei die Römisch Königin yeder zeit mit dreizehen Junnkhrauen welche alweggen auff weissen Linnli schen Zelttern geritten vnd flugigen auff iren füngern getragen gewesen ist. der Römisch König gab den Armbröst schutzen vier ellen roten samat vnd zu zu verschiesse. Dises schiessen ward vom pfünfftigen zum Rosenart gehalten. Ain Rath der statt Augspurg lieh vierzeihen zelten dasel ben auffschlagen vnd etliche rorkasten vnd heller graben vnd machen. Ain kostliche Zedentward der Königin zu ehren vonn ainem Rath daselbst auffgericht vnd mit etlichen heren des Raths mit süssen weinen vnd confect der Königin vnd an anderen fursten vnd herren auß warten. Der schutzen waren ain hundert vnd zwainnhig darunnder der Römisch König selbst vnd drei fursten auß Sachsen Smechelburg vnd Brandenburg gewesen sein welche vmb den sammet vnd dreissig gewinneter geschossen haben. vnd am end des schiessens waren der schutzen drei welche die drei besten gewinneter zinnen heten nemlich der Römisch König Maximilian Hanns Schellenberg ain Apothekers son. vnd Lennhard Pfister der ain Rechenmeister vnd volgend vnderkhen worden. Ist der Römisch König aber obergar den zwalten schutzen den sammet frei zu verschiden. also schideten die zwien schutzen mit ain ander vnd gewanne zu der pfister der behielt in mit grossen ehren. Bei diesem schiessen war auch Marggraf Friedrich vonn Brandenburg der versamlte alle sechtm ainer zum die Rosen art vnd huet ain secht schiel vor der Römischen Königin vnd welcher ain blutigen kopf darvon trug dem gab er ain gulden. er lues khainen hin er hat nit im gefechten vnd ist zu dreimalen auß den kopf geschlagen worden. das im das bluet über das angesicht herab geloffen ist. dem hat die Römisch Königin ain gulden verehrt vnd in sonni vil freud vnd kühweil gehalten worden. Den puchschutzen aber gabe die Römisch Königin ain damm zu ainem wannes beuor den gewan ainer vonn Blm. Als man aber zu fache dabeit er ain zwai fache kugel geschossen. deshalb man zmeden damm mit geben wolt vnd hat zu ainer vonn Augspurg mit ainem rechtlichen spruch erhalten. Aines mal hat der Römisch König zum dem vollenbügger rork am gericht gehalten vnd wie sein Maiestat über die Werthecher brucken nach dem Kleinertthor geritten. da hat sein Maiestat etliche weiber mit wasser den rork graben herauf sechen gehn vnd gefraget was man auß dem rork graben trug vnd als seiner Maiestat angesagt ist worden das ain guetter brunnen darinnen sein solle. da ist sein Maiestat vonn dem gau abgestanden vnd die lannge strecken hinab zum den graben hin ab gannngen vnd hat vngerechentlich ain gueten starkhen trunck auß dem brunnen gehan vnd vonn stund an beuolen das man disen brunnen beschliessen vnd dem gemaynen mann ain an anderen brunnen besser hinab graben solte. welches vmb vrbarn geschehen ist. Bei diesem Reichstag war ain Oesterreichischer freiherr vonn Echtenstein zu stueraw welcher ain vast beruembter stecher war. diser wolt genit ainem Schwaben

Der König Maximilian leibet
entlichen fursten ne Lehen vnd
der freiem himmel

Der König holt ain schiessen
zu Augspurg geet in den
graben zu dem gesunden
brunnen

stehen vnd gienng auff die Bürger stiben vnd boeznen allen vmb hundert gulden zu stechen an solches verdroß die Bürger vast sehr vnd er-
wielten einen gueten stecher auß zu den Wilhelm Veltat genant der name sich des am abomen stechen an also reichten sie beide auff die pan-
vnd reichten den ersten zu zusammen vnd felen bald an einander vor grosser wut den anderen mit traßen sie so itzt haim in der das sie
beide stamigen zerbrachen vnd beide gefallen sein den dritten mit siele der vren Liechtenstam vnd besaß der Veltat mit grossen ehren der von
Liechtenstam weit nun noch einen ritt hien aber der Veltat sagt dreier er gewinnen heß so were im das stechen mit me von niden, also
musste der Oesterreicher mit grossen gepöß von der Vannschaiden.

Joachim Eberhard
von Brandenburg



Friedrich Eberhard
zu Hachberg



Maximilian Herr von
Niederhelfing



Friedrich Anton von
Brandenburg



Samuel Schol
denberg



Herz von Liechten-
stein zu Merano



Wilhelm von
Augsburg



Es hielten

die Ehr vnd fuesten gantliche vnd weltliche am vmbgeben des Ehrenhelms zu dem Reichstag vnd als ge-
melter Ehrenhelms am den Bischoff von Freyen Rhonnen welcher gar am tag der vns vnd vren ersuchung worden bezalet er mit
miltich dieser Bischoff lag zu herten blischen fuggers behauung am dem Rindermarkt zu herberg, darvort zine auß dem vosen geichrai
hellen vnd sichet was freimiltiger erzaigen vnd halten vnd lueß ain vasslein wein von sibem ainern oben zu ain gewels zu die hoch
stellen vnd ain eisen vor oben durch ain fenster forergatert was auf den ain welchem vor ain ichoue zu nuchtrau gemacht stund die
daie beide brust druckte das der wein in die den vanden brusten auß lieffe vnd mocht die wein weicher vast kham her auß liefe hoden vnd
druckten verda wolt also war ain areßes zu lauffen mit hairen vnd kriegten damit darvon zu sagen nit man erschlug ain an der
die hafen vnd krieg an den klopffen so herten die Reiter lueßen vnd an der hoffgeinndt ain solches gerat vnd schlugen vmb den wein
das der meier thail mit bluenigen klopffen darvon geen musie man siert auch zu morgen drei kharren mit hafen sicher ben von dem wein
hinn vnd dann das vasslein stund an ain an der vnd ward me mann kham lieb dar zu gechehen Der Romisch König war selbst
be dem mal sambt allen Ehr vnd fuesten so der zeit auf dem Reichstag waren die fuesten herten ain kamm das selbst vnd gienge der
Romisch König ain ain munnerei vnd herzog Georg von Bairen gienge wie ain Cardinal Es ward die Romisch konigin mit sambt
zren zu nuchtrau auch bei dem kamm vnd gienge alles frolich vnd wol von staten Es was auch ain fraib auf dem Reichstag die
war von selbungen gebürtig welche acht werf hiech lanng vnd eben so dith ward dann it gurtel soir vmb den leib gienge war eben
so anig als hoch sie war die ward auch von vnnnders wegen ain der Fronwag geregen daft die der hundert vnd sibem hie pfund
schwer befunden worden wa die ann die fuesten hoff thommen da hant man in die essen vnd trincken genueg geben zu monat julio
ward sambt blisch kirchen kamm hie auß gemacht vnd ward zu dem Reichstag auf sammt Margareten tag von dem Erzbischoff
von Stenitz auch dem Bischoff von Richit vnd do Martin die sammt blisch gewelbet vnd den selbigen tag ward von dem Romi-
schen König der er ist ain am dem Chor gelegt der loblich König stigt selbst zu den grunndt welcher drei manntieff war vnd waren die khol-
len richtschert mörkel kibel alles von silber gemacht vnd leget gemelten stam mit seiner selbst hand nach rath vnd anweisung des
werthmaiters dann sein Maiestat wolte it hienit ain ewige gedechtnis machen vnd auffrichten lassen die weil der lieb herr sammt
blisch auß dem geplic der Brauen von Siburg geboren gewesen it auß welchem geblut der loblich Romisch König von dem mueter-
lichen stammen auch erboren vnd herthommen was dann die mueter zu edelst des Romischen Königs Brauen von Siburg auch
am Brauen von Siburg gewesen ist Das Epitaphium außrichten haben it Maiestat herren Conraden Pentinger zren Maiestat Rath
vnd vander rechten Doctorn beiolehen vnd hat zu solchem Epitaphio funff hundert gulden verordnet Das Epitaphium aber solte also ge-
stellt worden nemlich das vor dem Chor auf ainem freien platz am stamne hie vnd ain Romischer König mit ainem ichwert darauff alles
von ainem hie geharven seie vnd mit seinen ichriften geziert werden solt Als aber gemelter herr Conrad Pentinger ain grossen her-
lichen stam auß dem gepurg auß dem lech herab gebracht da haben der herr Abbt vnd das Conuent das gelt ain den pau vermernde des halben
das gemelt Epitaphium mit auffricht worden vnd it gemelter stam noch heutigs tags zu dem hof neben sammt blisch Kloster vnd
ob schon der loblich Romisch König darumben feruier an geseucht worden so haben jr Maiestat zu ain schenung das sie zu vor be fust hien
hunnert gulden ain den pau verehrt haben abscheim Abbt vnd Conuent ain solchen vruillen empfangen das jr Maiestat kham
gelt mer darstrecken wellen lassen dann it dieses Epitaphium zu verfertigen vnd verlassen worden zu mitel des Reichstags khamen
die zeitungen gen Augsburg wie das Graf Cennhardt von Voth der selbicus namens vnd stammens mit todt verchieden were also sehet
der Romisch König die bestund hie auf sammt peter vnd Paulus tag zu sammt Anna Kloster also ward ain hohe Capell mit schwarzen
tuechern umblegt vnd bei vier hundert leichen besetzt da lueß der Romisch König ain hundert vnd dreissig pferd mustern vber welchen
haußen Reiter sein Maiestat drei Brauen Massau sollern vnd fustenberg fust seht hat die sein nach dem Landt Voth verritten vnd
haben das selbige nammen vnd von wegen des Romischen Königs eingenommen vnd alle stend darinnen dem Romischen König

Stavimilianus legte den er-
sten stam am der kirchen zu
samt blisch im Augspurg

huldigen vnd schiweren lassen wie dann zuuor in einem vertrag zwischen dem Römischen König Friedrich vnd Graf Liemhardten von
Borchen vnter vnter abgeredt vnd mit brieflichen vthunnden bekräftiget worden war, die Venediger wolten auch in interesse darvon haben
sie wurden aber vom dem Römischen König gar vild abgefertiget.

Mr. Buehoff zu
Brixen



Herr Berich Jügger



Herr Melchior Mor
er



Herr Conrad Pen
niger Doctor



Leonhaxe Graf
zu Brixen



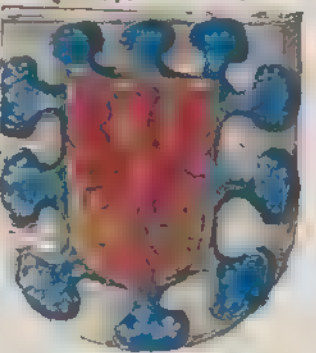
Erzherzog Graf
zu Tolemi



Adolph Graf zu
Tolmi



Mr. Graf von
Hirsberg



Emalen sich dieser Reichstag gegen die dafhammen fremde zettungen auff den Reichstag wie das der Graf von Embden zu Ostfries
land die friesen in der zue einer auffruer bewegt hette also das sie vor dem gehorsam derzog Albrechten von Sachsen gewichen vnd selbst
herren sein wolten auch wie sie herzog hainrichen seiner furstlichen gnaden ionne zu der statt Groningen besetzt hielten darauff gemelter her
zog von Sachsen den Römischen König umb hilff angeruffen vnd sich vonn sein und an seinen son zu erledigen auffgemacht. Dieser herzog
Albrecht von Sachsen verschickte seine rath mit einer Eredenn an einen rath der statt Augspurg vnd zaget denselben an diuvel das fries
land sich volth von art vnd natur am vbermüetig stolz vnd vngesam vnd volth were welches zu dreissig jaren her vmb kham. Oberkalt
michts geben hett vnd doch am leben von dem heiligen Reich were deshalb die Römische Königliche maiestat mit samet den Fürst vnd Für
sten des Reichs sich dahin entschlossen auff das gemelte Grafschaft friesland dester besser gesemet werden mocht mit einer stetigen Oberkalt
zuebeziehen fursetzen werden solt vnd were seiner furstlichen gnaden vonn seiner getreuen diennst wegen welche der loblich furst dem Röm
ischen König vnd dem heiligen Reich zue guttem tun mer etliche jar her mit darlegung seines leibs vnd guets bewisen hat solche Grafschaft
friesland zue guber nieren beuolchen worden vnd diuvel solcher abfall der friesen mit allam sein person sonnder auch das heilige Reich
antreffen thet were seiner furstlichen gnaden begere das znen am rath der statt Augspurg vierzig knecht zue fuess drei monat lang be
solden vnd zu veld erhalten wolt. Dieser furst hat mit solchem furhalten vnd mit hilff des Römischen Königs so viler annge das zme der
rath zu sein begere beuilliget vnd auch sonnst bei anderen fursten vnd stetten des Reichs beizwait aussennt Landtsknecht vber
kommen vnd zue zusammen gebracht hat sonat zme der Römische König sechshundert Landtsknecht auß dem landt Beldern auch zuege
schickt zue dem seinnd zme zwait aussennt knecht auß Dennenmark zue kommen vnd hat also sechsaussennt mann zue fuess vnd bei
faussstehen hundert pferde zue zusammen gebracht. Damit ist er zu dem frieslandt verraisset der Graf von Embden als er des fursten an
kunft vernommen da hat er die statt Brixen mit der besetzung verlassen vnd ist mit aller macht auß funffstausennt stark vber ein
wasser zu vier starkhe Bolwerth verruht das geschick auff die prukken gericht vnd daselben des seinndts erwarten wollen. Als bald der zung
furst herzog hainrich die zuekunft seines herren vattern erichen hat er die thor offnen lassen vnd ist seinem herren vattern entgegen
getritten vnd wie er einen sogar lustigen haußen Landtsknecht ersehen hat er vor freuden angefangen zue wainen vnd gesagt das
verbieth mir gott der Allmechtig das ich auff meinem roß bleiben soll sonder ich will bei den frommen Landtsknechten sterben vnd gene
sen ist auch darauff von dem gaul abgestigen vnd zu dem dritte gild vnder die Landtsknecht getan den gleichfalls hat herzog Erich von
Braunschweig herzog Albrechts dochtermann auch gethan. Damit seinnd beide haußen nach den seinnden verruht vnd hatt znen
vort vnd das glich so vil gnad verlichen das sie vber die prukken one verlesung des geschicks kommen vnd die seinndt von einem Bol
werth zu dem andern gestochen bis sie zueletzt zu ein gaunke flucht gebracht worden seinnd vnd haben znen alles geschick vnd vorrath
des kriegs abgetagt vnd da der Graf die schiff mit bei der handt gehabt so weren die friesen alle erwuigt worden. Nachmalen hat das fries
landt dem herzogen von Sachsen newe huldigung gethan vnd hat ein grosse sehung geben müssen. Die stett des frieslandts
haben alle ire ansprachen dem König hainrich gestellt vnd wen er znen zue zrem herren geben werde dem wellen sie gern gehorsamen.
Da hat sie der Römische König herzog Albrechten von Sachsen vnd seinen sönen vonn neuem vberant wort welche die Landtschaft
angenommen vnd aber hernach zue vil malen vonn znen abgefallen darumben sie mit schweren kriegern vber fallen vnd verderbt
worden seinnd. herzog Albrecht von Sachsen ist bald hernach zu frieslandt auff einem schloß mit todt verschiden. Er ist am anschle
giger kaiser furst vnd ein vast zorniger spiler gewesen. er hat auff ein zeit die statt Leipzig zu ein schann geschlagen wollen
das haben zme seine zwen Sön hainrich vnd Georg mit wainen den augen aber beten vnd gesagt Ach lieber herr vatter was wilt
zu vns arme fursten zeichen wir bitten ewer furstlich gnaden umb gottes willen das ir mit so vbel ann vnsi faren wellen.

herzog Albrecht von Sachsen
zeucht auß frieslandt das
war vom zme abgefallen

Albrecht und hainrich Graf zu
Sachsen



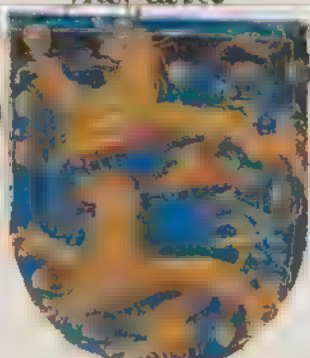
Mr. Graf von
Sachsen



Stad Groningen



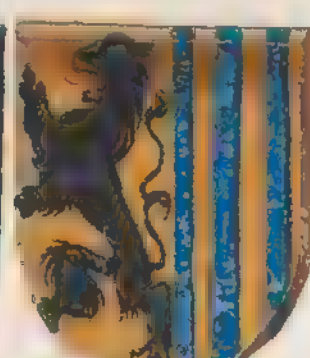
Grafschaft
Friesland



Stad Friesland



Stad Leipzig



Inn dem Reichstag war ain Brobst zum heiligen Creutz inn Augspurg der hause so wol das er ainem grossen verrath ann gethetete, welcher Zeit
Jalkner genant was solches ward dem Römischen König Maximiliano durch Graf Eitel Friedrich von Zollern angezeigt der Römische König
liess ain anzahl gelts ann Brobst begereu auffmanung das er zue rundern Zonuehnt nnt ligen den grethern inn der Maraggraffschafft Burgau
versicheren wolte, Der Brobst aber nam die sache inn ain bedenkthen vnnnd ratichung mit seinem Zonuehnt das er die alte kirchen abbrechen vnnnd
vonn neuem aufferrauen wolten. Solche antwort gaben sie Graf Eitel Friedrich von Zollern von Zollern von des Königs wegen vnnnd hen-
thet dasi daran dasi in Königliche Marcatat zue ain stein daran thun vnnnd versprechen wor, damit hat diser Graf von Zollern ain federn ge-
sepossen vnnnd hat Brobst Zeit die kirchen allermaiten wie die vnsor raurigen ieter pauen vnnnd mit kupfer decken lassen, Noch meisten
wir ain stuch so inn diesem Reichstag geschchehen erzeien, Nachdem die botschafft auff diesen Reichstag kkommen, wie das Pfaltzgraf Johann
Thiembrobst zue Augspurg auff dem weg den Jerusaleim mit todt vercheiden were vnnnd deshalb die Thiembrobsti zue Augspurg ledig
worden das was ain burgers ion von Augspurg Matheis Lanning genant, welcher ain vast prauchiamer herr auch Bischoff zue Buntz
vnnnd des Römischen Königs gehaimmer Rath vnnnd Lannhler war vnnnd mit zwelff pferden ann des Königs hoffritze verhanden. Dier
versetzer sich zue dem Babilischen Legaten welcher ain Cardinal des titels von Sainct Seuerin auch ain Bischoff von Mailand war
vnnnd bates ein Juristisch gnad vmb die Thiembrobsti zue Augspurg welche inn des Babilmonat ledig worden war welche zue durch des Ro-
mischen Königs furbit zuegegangt vnnnd mit rufflichen irkunnnden ubergeben worden. Als solches der Dechant vnnnd die Thiemberrren zu
Thiembstift zue vnsrer Frayen vernommen, da was ain vast grosser lermen vnnnd der znen dann der Bischoff hainz von Werdenberg her
mit sambt dem Capitel daselbst vor fünf und zwainhundert zue dem soche sie wart erlannt, dasi hinfuran inn ewigkait kham ge-
bornner Augspurger auff den Thiemb kkommen oder angenommen werden solt. Die ausbeacht freithait zochen die psaffen vor dem
König vnnnd Babilischen Legaten hoch an vnnnd sagten wie das Stifft zue leseri vnnnd der das zoch der Burgerischafft zue Augspurg kkommen vnnnd ver-
vntreuet werden mocht mit vil anmereu worten vnnnd vnrechtlichen beztichtigungen mer Denen gab der Römische König zue antworten Lieber herren
ist vnnb gemelter Lanning zue vnsrer vnnnd des Reichs sachen nütz vnnnd guet so wirdt reich zue ainem Thiembrobst auch mit vber anmereu vnnnd
solt wissen dasi diser Matheis Lanning Thiembrobst zue Augspurg ion vnnnd bleiben muess alle dieneit zue der Babilisch Legat dor zue taugentlicher
kheint vnnnd damit begab er hat, welches allen Thiembherren vast vbel gefallen hat. Also ann dem Pannatennit khammen zue dem hohen ambt
daber gezogen hertzog Albrecht von Sachien vnnnd hertzog Jörg inn Baiern mit sambt hertzog Erich von Braunschweig vnnnd hertzog Magne von
Nechelburg denen volget her nach herr Sebastian des Römischen Königs Caplan welcher herren Matheis Lanning der ain vnsen Eberthhan
hete bei der haimpene vnnnd steller zu hinauff zu riehen die fursten vnnnd waren ionnit ain grosser hauffen von Mailand Ritter vnnnd von Adel ver-
handen. Da solches die psaffen sachen liessen sie die alte auß der kirchen vnnnd schreiet ain Thiemberr so am vnnnd schellen berg war mit lauter
stimme diser Stifft ist ain Spital des armen Adels ist auch fur die burger gefreiet worden beriettern auch etliche Notarien vnnnd protestireren
offenentlich dar wider es haben aber die fursten wenig dar umb geben ionnder nachdem dasi Ampt vntbracht worden haben sie den gemelten
Lanning auff den Altargericht vnnnd zue nachmalz inn die Thiembrobsti eingetret, welches alles der Babilisch Legat besetiget hat, Nachmals
aber Anno tausent fünf hundert ward diser haimdes inn der gietigkeit verrichtet, wie wir dann zwo Capelen hieher ein verleben vnnnd
inscribieren wessen.

[illegible]

Vertrag zwischen dem
Thümbcapitel zu
Augsburg und dem
neuen Thümbroß
Matheus Cannen

solle ainen Ehorroff zinn das Capitel geben wie von alters herthommen ist. Item was atmelet der Thuenbropstei zugehoren die bißher die
Erichats dem prothonotario frannisco de Sarpilis mit bezait beten dieselben moegen. Item was atmelet der Thuenbropstei zugehoren die bißher die
dere hmelet moegen benanntem Mathews Lanningen aber nur den halben thail für ain mal vnn darnach mit mer bezalen. Doch solle
sie Mathews Lanning gegen den armen leuten so die Verfahrn mit gar fürderlich geben mochten sich gunstiglich vnn d gütlich halten. Item mit der
Lebenschaft der Thuenbropstei hof solle es also gehalten werden wie von alters herthommen ist. Item alle khlaine diennst so ain Thuenbropstei
bißher gehabt sollen vber die erben annt angegemen portien allain ainem Thuenbropstei mit zuefteen vnn bleiben. Item wir auch die gemelten
vier vnderthedingen haben zue Admmistratoren oder procuratoren der Thuenbropstei gesetzt nemlich den ersamen Andechtigen
vnnseren vnn d des reichs lieben getreuen Conraden frolich vfficial vnn d Thuenbropstei aufgemeltem Stiff vnn d hamsen vffstelt die gemel-
te Thuenbropstei mit allen nützen Rechten gulten zinn den zugehörungen vnn d gewonheiten bis solanng das die obberuerten brief vnn d
artikel vonn Babstlichen heiligkeit erlanngt werden der Thuenbropstei halben einnemen vnn d verwalten vnn d wann die Brief vnn d am thail
erlanngt werden so sollen dieselben procuratores oder Admmistratoren die Thuenbropstei mit allen obgeschribnen nützen gulten Rechten zue-
gehörungen so zue der Thuenbropstei gehoren vnn d sich vonn hinnen bis vber nachsten negstigen flug verfallen sie weren vor oder nach den
vbernachsten eingeprecht mit sambt allen vberhalten veraltungen zugehörungen vnn d gewonheiten so der Thuenbropstei laut des ver-
trags zuegethailt worden Mathews Lanningen vberantworten vnn d one alles nütze folgen lassen. Item alle vnderthanen zue der ge-
melten Thuenbropstei gehorigen auch mitler zeit vnn d der vertrag volstrekt wirdt den obberuerten procuratoren oder Admmistratoren
der obberuerten Thuenbropstei halben geschworen vfflichtig vnn d gehorig sein. Item auch zinn mitler zeit des vertrags so der Thuenbro-
pstei pfaffen diene ain oder mehr ledig wurden sollen die gemelten Admmistratores vnn d procuratores dieselben der Thuenbropstei
halben verleichen zinn ain Capitel wie vor stet. Item vonn wegen das ain Thuenbropstei zinn vber d vnn d ain Ehorroff zue Augspurg
vnn d erhalten solle es gehalten werden wie vonn alters herthommen ist. Item den vnkosten halben außerlanngung der brief vnn d
artikel der Babstlichen heiligkeit vnn d dem Stuei zue Rom ist außgesprochen vnn d gethdingt das die benannten Thuenbropstei vnn d
Capitel denselben vnkosten allain darlegen vnn d leiden sollen. Item wir vnn d die gemelten Ehorroff fürsten vnn d steno des heil-
gen Reichs alhie versamblet haben auch disen ausspruch vnn d vertrag confirmirt vnn d bestetiget vnn d zinn solcher confirmation ein-
geseit vnn d begriffen das wir wie dieselben steno vnn d Capitel auch den Stiff zue Augspurg bei welchem vertrag darzue bei-
allen zren freihaiten Statuten privilegien herthommen vnn d gerechtigkeiten jomit vnder disen vertrag oder sein zuehaltung sein
bleiben lassen hanndt haben vnn d da iem and darvnder zedemingen vnn d ansechten sich vnderstehen würde alle zeit auff aines
Capitels ersuchen genedige hilff Rath vnn d beirath vnn d beirathen sollen zinn halt der brief darvmben außganngen. Item diser vertrag
ausspruch vnn d entschaid solle auch vor erlanngung der brief zue Rom vnn d den thailen ain zren privilegien Bullen gerechtighait
ten freihaiten vnn d zinn sonderhait Mathews Lanningen ain seimen Adso der Babstlichen heiligkeit gethan hat kain verlehung
abbruch nachtail noch schaden bringen. Item dantler zeit verstreckung des vertrags vnn d hinfur zinn künfftig zeit vber künfftig
oder laung etwas zerrungspen oder nütze verstandt zinn diesem vertrag durch ain treuere thail er funden oder er dacht wurden. Das
selbig sollen auch Bischoff zue Augspurg mit sambt zwaren der geeder zeit vnn d thail ainen zum Bischoff setzen nach bader thail verhö-
darvmben zue nütze schaden macht haben vnn d wie sich durch ainen Bischoff vnn d seimen zuefah oder den mereren thail auß znen da-
rumben entschaiden werden darbei solle es vnn d vberwilt bleiben. Item solle auch ain Thuenbropstei vnn d seine nachthommen hin-
füran mit seiner portion zinn ewigkait mit leuten giettern vnn d anderen sachen der Thuenbropstei zugehören vnn d auch Mathews
Lanning sein leben laung mit der vbermaß ainem Capitel mit rauen steuren vnn d anderen sachen des Landtsfriedens anhangen
ougenetlich wie vonn alters herthommen ist. Ferner ist gerodt gethedingt vnn d außgesprochen Souer die ersten zwen artikel
als erlanngung aines Thuenbropstei auch die incorporation vnn d dimembration wie vor stet zue Rom mit erlanngt werden
mochten so solle es alsdann gehalten werden wie hernach volgt. Nemlich das derselb Mathews Lanning auß den nachberuerten zwa-
en wegen ainen zuefah vnn d an znen men macht haben solle. Nemlich das er die Thuenbropstei vnn d alle seine gerechtighait
kheit daran mit sambt dem Tittel vnn d gnuet sammen maundaten seiner gerechtighait wie die auß zne hommen ist auß die ge-
melten Decanant vnn d Capitel zinn gemain mit Babstlichem gewalt vnn d dargegen sollen dieselben Decanant vnn d Capitel zue
sein leben laung auß gemelter Thuenbropstei Rechten vnn d gulten alle jar vierhundert gulden ain nützen vnn d Traide nach
dem anschlag wie mit der portion darvngerodt worden ist auff zren vnn d des Capitels kosten vnn d darzue vierhundert gulden ain barem
gelt geben vnn d antworten alhie zue Augspurg vnn d darzue bewilligen das solches mit Babstlichem gewalt wie sich gepürt referirt
werde auß der Thuenbropstei vnn d anderen zres Capitels Rechten vnn d gulten doch solle er dannoch verpanden sein znen rathlich
vnn d hülfflich zue sein die gemelte incorporation oder dimembration laut des vertrags mit der zeit zue erlanngen Souer zime aber solli-
ches mit geliebt sein würde solle er macht haben die Thuenbropstei wem er will zue vbergeben doch ainem der Qualificiert seie nach des Ca-
pitels Statuten vnn d gewonheiten doch solle solches ougenetlich zinn den sechs monaten den negiten nach dem vnn d solches wie ob stet
mit oberf werden mocht vnn d er bericht wurde beschicken. Item hierauf sollen Thuenbropstei Decanant vnn d Capitel disen obgeschrib-
nen vertrag ausspruch vnn d entschaid mit allen seinen artiklen zuehaltungen vnn d begreifungen für sich selbst jamentlichen vnn d
yeden zinn ionnders vnn d zue nachthommen an znen men einseegen vnn d nach allem zren vermögen stet bestiglich vnn d vnn d
prochenlich zuehalten zue volstrecken vnn d zue volziehen vnn d darvnder mit zethien vnn d zren zinn sigel vnn d pertschaft vestig-
lich verzeichnen. Item der Ehorroff Friedrich Bischoff zue Augspurg vnn d unser furst Rath vnn d lieber Andechtiger solle als gegen vnn d
gerbischoff darselbst zue Augspurg solle auch glaubich für sich vnn d seine nachthommen zuefah solches vertrag auch also zuehalten vnn d mit
darvnder zethien. Damit sollen beide obgemelte partien Decanant vnn d Capitel des Thuenbropstei zue Augspurg auch Mathews Lanning
genetlich gericht vnn d entschaiden vnn d veranngt sein hinfuran ainander freuntlichen gueten willen fragen vnn d thail den
ainander ein sachen halben ernt gelten lassen alles getreulich vnn d ougenetlich mit vnn d vnn d dis briefs besiglet mit vnn d zue
maglichen zinn sigel. So bekennen wir vnn d Decanant vnn d Capitel des Thuenbropstei zue Augspurg das solches alles wie vorge schriben
stet also gehanndt vnn d zuehalten vnn d nütze angenommen zue gesagt vnn d gewilliget ist. Darvmben haben wir vnn d zue
tels zinn sigel auch daran gehanndt. So bekennen ich vnn d Mathews Lanning gleicher weis wie gehanndt genant Decanant
vnn d Capitel des Thuenbropstei zue Augspurg hat auch darauf mein secret hieran gehanngen vnn d zue desto merer sicherheit mit
meiner dignen hanndt vnn d unterschreiben. Diser brief sein d zwen gleichlautende gemacht vnn d durch vnn d obbestimbten Ehorroff

Magnum hanc pcedem vorgeschriben thail ainer gegeben. Welcheschen znn vnnserer vnnnd des heiligen Reichs Statt Augspurg am achtenden tag des monats Augusti nach Christi Geburt funffzehnhundert vnnserer Reichs des Romischen znn funffzehnhenden vnnnd des hunngrischen znn dem auffsien jaren

N. Des Romi



Maximilianus Carolus Rex
germanie Romanorum
et Hungarie



Georg Herzog von
Sachsen



Abrecht Herzog
zu Sachsen



Erich Herzog zu
Brandenburg



Magnum Herzog zu
Nesselburg



N. von Schellenberg
Erbzog zu
Sachsen



Herzog von
Sachsen



Sirfridrich von Gottes gnaden Bischoff zu Augspurg bekennen offentlich vnnnd thuen schunndt allermemiglich mit diesem brieff, Nachdem sich hienor zwischen dem ehrwürdigen vnnserem andechtigen vnnnd getreuen lieben Mattheis Lantgen Thumpropst ann ainem vnnnd Dechant vnnnd Capitel vnnser Thumpropst zu Augspurg am andern thail vnnnd wegen der Thumpropstei zerrung vnnnd Spenne gehalten dauon sie durch die Romisch Königlich Majestat vnnnd hundert Jahren vnnnd andere vertragen vnnnd verainiget seinnd nach laut der vertragsbrief daruber außgerichte vnnnd gegeben deren datum ist am achtenden tag des monats Augusti nach Christi Geburt funff zehen hundert vnnserer Reichs des Romischen znn funffzehnhenden vnnnd des hunngrischen znn dem auffsien jaren vnnnd aber znn dem selben vertrag am artikel vnnnd der den andern begriffen ist vnnnd angezaigt wirdt vnnnd wort zu wort also lautenndt Item dannter zeit der verstreckung oeff vertrags vnnnd hinfuran vber thum oder lantgen ettwas zerrung Spenn oder mißverstandt znn diesem vertrag durch aint wederen thail erfunden oder gedacht wurden. Dasselbig solle ain Bischoff zu Augspurg mit sambt zwaiien deren yeder thail ainen znn dem Bischoff sehen nach baiden thail verhördarumben znn einm schaden macht haben vnnnd wie sie durch ainen Bischoff vnnnd seine znn sah oder den mehreren thail auß znen darumben entschiden werden darbei solle es vngewagert bleiben. Welcher vertrag durch Babstliche heiligkeit confirmiert vnnnd beietiget ist nach laut der Bullen daruber außgangen vnnnd aber yeho etliche artikel znn gemeltem vertrag vnnnd den ehgemelten partzeien mit gleich verstandten werden. vnnnd nemlich die portion so gemeltem Thumpropst vnnnd seinen nachkommen znn schunndt vnnnd ewig zeit folgen vnnnd werden solle vnnnd der Lehen so bisher ain Thumpropst genossen hat auch des Chorherren vnnnd der pferde halben so ain Thumpropst halten solle spenn vnnnd zerrungen eingefallen derhalben sie nach laut ehgemelten artikels znn dem vertrag vnnnd der Babstlichen Bullen einm leib Remblichen bemelter vnnser Thumpropst Mattheis Lantgen vnnnd sein selbst vnnnd die ehrwürdigen vnnser andechtigen vnnnd getreue lieben Wolff vnnnd zulenbart Dechant haimrich vnnnd Liechtenau vnnnd Eristoff vnnnd Schreien stann Thumherren bemeltes vnnser Thumpropst zu Augspurg vnnnd gedachtes vnnser Capitel wegen mit vollem gewalt auß vnnser schonnen seinnd vnnnd deder thail znn khrast obarmelten vertrags ainen nemlichen vnnser Thumpropst hannjen vnnnd Stadian Nitter vnnnd vnnser Capitel Wolffen vnnnd zulenbart Dechant znn vnnser gesetzt Also haben wir mit dem gemelten znnfassen auß baiden thailen genuegsamen verhörd vnnnd vnnnderricht außgesprochen erkleren vnnnd sprechen auß znn khrast dis briefs das bemelter vnnser Thumpropst Mattheis Lantgen für die vierhundert gulden portion auß allen zinnfen zennuten vnnnd gulden der Thumpropstei nach seinem gefallen so vil erkleren vnnnd nemmen als die vierhundert gulden zertliches außhebenns nach dem abschlag darvon znn der theidigung abgerecht zertlichen ertragen mogen die er vnnnd seine nachkommen der Thumpropstei zu Augspurg für die gemelte portion der vierhundert gulden mit aller Oberkait vnnnd herrlichkeit znn znen genossen znn aben vnnnd verwalten sollen vnnnd mogen wie dann seine vnfahren dieselbigen gietter vnnnd mußing gen znnnen gehabt vnnnd beissen haben vnnnd wessen auch das alle andere artikel znn dem vertrag vnnnd Bullen so vnnnd der portion meldung thuen vnnnd diser declaration vnnnd erklerung widerwertig verstandten mochten werden auch der massen declariert vnnnd verstandten werden sollen die wir auch hienmit erkleren vnnnd declarieren. Auf solchen vnnseren spruch vnnnd declaration hat gemelter vnnser Thumpropst nach gemeltem artikel vnnnd gietter erwelt vnnnd erkliest nemlichen den oberen vnnnd vnnnderen Mattheis den erbchonen hoff die miltler muhlen die griesacker den huet vnnnd nachhahern vnnnd den zehenenden znn groß Aittingen mit Liffertgeit vnnnd anderen vnnnd allen vorbemelten giettern gulden vnnnd zuegehörungen so ain Thumpropst vnnnd sein genommen hat vnnnd znn geprauch geuollet ist Item den hoff zu Aitrich znn hundert schaff habern auß der Thumpropstei des Capitel znn engult alle Jar zertlichen auß der heiligen drei Königtäg anzufahren znnbezalen vnnnd dann der Lehen halben solle ain yeder Thumpropst die zennuten so znn bisher mit zennuten vnnnd gulden gedient haben hinfuran noch leichen vnnnd die hantdelohn dauon empfangen vnnnd einmessen. Aber die Lehen so ainem Capitel auß den khrast znn die Thumpropstei mit zennuten vnnnd gulden dienen solle ain Capitel znn verleichen haben doch dem Thumpropst vnnnd seinen nachkommen das hantdelohn dauon eruolet gen alles nach laut aines Capitel ordnung vnnnd Statut vnnnd dann der artikel znn vertrag des halben außwieset. Des Chorherren vnnnd zwaiier pferde halben solle es wie es vnnnd alters herkommen ist vnnnd der vertrag znn erkleren gibt gehalten werden vnnnd nachdem gemeltem vnnserem Thumpropst noch vierhundert gulden pension sein lebemann folgen vnnnd werden sollen vnnnd aber znn seiner macht seet die all ain ann gelt oder hal ann gelt vnnnd den anderen thail ann getraut znn erwelen hat vil gedachter vnnser Thumpropst

Der Bischofflich vertrags
brief über die Thumpropstei
brochstei

Die selben allain ann geistern und ertheilt die zunicke zu auß der heiligen drei Könige tag besatz sollen werden vnd mit der ersten bezahlung auß dem Reum negit aufsehen item es solle auch hinfür an dem Capitel den Saktrageren vnd thoren meieren die feindliche vnd zensur so zuen vormalen an Thumbröy getracht hat desgleichen den Stuelbruedern siben schaff haben außrichten vnd besallenda aber an dem Capitel solliche siben schaff haben den Stuelbruedern zu bezallen mit geleget sein wolt so sollen sie an dem Thumbröy die jarlich geltend damit er die Stuelbrüder vergnügen möge doch was die sachttrager vnd thoren meier an dem Thumbröy tragen oder messen solle zuen vormalen Thumbröy besondere belohnung darfür beschreiben vnd sollen damit beide obgemelte partien eheuerer sachen haben genzlich entlauden sein doch dem vertrag vnd dabslichen stillen zu allen anderen artiklen vnd clausulen vnabrechung mit verbindung des brechs mit vnsere am an tag dem zinsig besiglet der gebeit auß samstag nach vnsere heren trauen purification nach Christi gepurt im hundert vnd zway jar

Friderich Bischoff zu Augspurg
Bischoff zu Brixen



Maximilian Lang Thumbröy
Propst zu Augspurg



Wolff von Bilsbach
Dechant



Wolff von Leeb
Dechant zu Brixen



Christoph von St. Bro
Propst zu Brixen



Samuel von
St. Dionysius



Thomas von
St. Dionysius



Auf diesem

Reichstag waren die von zuernberg mit kostlich wol mit zwai vnd dreissig pferden zu Augspurg vnd lagen im dinsten am hof behausung am dem hönoldberg zu herberg zugekommen waren herr volfgang Tegel der haller vnd am doctor der hieser löch die waren auf dem reichstag von wegen einer ansprach so marggraf friderich von Brandenburg zuen bette dann nach dem die von zuernberg die zeit vil feindlich heften da haben sie aussen vmb jr statt bei aines puchien schuss weit hundert siben hüt sine thurn wie die khlaine polwerth gestalt erpawen vnd mit khlainen araben vmbziehen lassen welches der marggraf mit mechten gestalten wolt sagen das die thurne auf dem grundt vnd voden vnd zuen seinem gepienone iene erlaubnis von den von zuernberg wegen außgerpawen worden die von zuernberg erpawen sich seinen fürstlichen gnaden solche anklatz mit gelt zu widerlegen bis an seiner fürstlichen gnaden beuiegen welches der marggraf mit mechten thuen wolt sonder wolt kurtz vmb das die thurne hin velt thuen auch bis zu den grundt abbrechen sollten vnd da solches nit beschreiben wurde so sollen sie mit einander geiden utben dann das sie zu dem bestitigten bekrigt werden sollten protestiert auch vor dem König vnd allen Reichs Stenden das erden neuen aufgerichten Landt friden mit mechten geprochen haben wolt die von zuernberg siue den dem König haimlichen vil geits zu auß das sein maiestat den marggrafen bewegen sollt das sein fürstlich gnaden die thurn vangefochten bleiben lassen wolt der Konig hat zu meermalen mit allen Stenden sein hilt darinnen gepraucht es war aber alles vergebens dann die thurn muessen abgeprochen oder durch krieg wider gerissen werden also nach langer vnderhandlung wurden die thurn bei der nacht vom dem von zuernberg abgeprochen vnd sagten der windt hette sie vmbgeworfen es haben die siben thurn den Rath von zuernberg mer als vmb fünf tausent gilden gebracht vnd hat sich der groll darmit nur desto weiter gemeret also hat sich am endt des Augustmonats diler Reichstag geendet vnd ist volgemits am vnder nach seiner herrschaft verraiset so ist der Konig haim nach vilgen tag auß gewesen vnd zu die statt vordnungen dahin am zundtstag auß geschriben worden verraiset desgleichen ist die Konig haim nach hinfür auß vordnungen nach der statt vordnungen verraiset vnd hat sie herzog Jorg von Baien hinfür belaret vnd da der fürst gen Wertingen thom men haben etliche brieven über die bairischen geschrien am bair macht zu ammen sich neim sey das hatte der fürst selbst gehört vnd wolte die bairen vberumpiet haben es khamen aber etliche alte bairen für den fürsten vnd baten den das sich sein fürstlich gnad am den vnschuldigen nit vergähen wolt vnd sie wolt die brieven vmb ir vnschuld selber straffen damit hat der fürst solches meissen geschehen lassen auß dem tag zu vordnungen ward die erbaimung zwischen dem hause Oesterreich vnd den Eidgenossen von Zürich Bern Vrg vnd vnderwalden vnderweret außgeriet vnd mit breiflichen verbindungten bekräftiget zu vordnungen wir beschreiben wie das auß dem Reichstag zu Augspurg am den dabsi auch etlichen Christenlichen Konigen geschriben worden ammen statlichen Turkenzug zu vollbrungen heissen auß solches hat dabsi Alepander der septe von Valens des geislicheits Borgia erborn am jubileum auß geen auch zu Rom die guldrine porten eröffnen lassen vnd samte dem Konig durch ammen Cardinal von Roschella am Romi sche Bullam mit vergabung aller sündens schulde vnd peen zu vnd solte solches gelt so vmb den Ablass gegeben wird dem gemelten Turkenzug gepraucht werden Es ist khamen zu beschreiben mit was pracht vnd herrlichkeit die Ablass brieff in die stat Augspurg einge pracht wurden die truhnen mit eissen beschlagen vnd wol verschlossen samdt dem kreuz vnd fahnen wurden zu dem Thumbröy vnsere Frauen außgericht zu welchem das gelt vmb den gemelten Romischen ablass gelegt werden sollt die siben hüt kirchen wurden auß getant auch vil penitenten her geseht vnd wurde ein grosses gelt zu den truhnen gelegt dann die Romische gnad am nahennd am gannthes jar ge wehret hat so ist der Konig haim nach vordnungen auß zureiburg verraiset ist auch daselbst auß die Thonaw gesehen vnd dann sein maiestat auß die stat Linzh gefahren da ist er maiestat ammen Landtag auß geschriben hett dahin in einer maiestat gemahel auch ankommen ist vnd als er maiestat von Linzh zu die Steiermark verraisen wolt da ist die Konig haim auß

Die von zuernberg haben mit dem marggrafen an den grossen span etlicher thurn haben

Salzburg. Kueffstain. Lattenberg vnd zu leyst gen. Innspruck zu erraissen verschaffet worden alda sie seiner Majestat zuerhelfen erwarten solt. Vnd wie der Römisch König zu Brach gewesen vnd amien Landtag mit dem Adel. Bischofen. Stett. vnd Marth gehalten da that sich ein selbamer handel zugetragen. Es hette der Römisch König amien Landtag der irgones kirchens von Salzburg sonder wanner genant. der war so reich daß er dem Rheim den dienst aufstia. get. da sehet die der König zu einem bischumb. In die Steir. marth vnd als der König zu die Steir. marth hinab thorn. so hett gemelter Wallner ein große gasteren darauß. Er selliche fursten. Vrauen vnd Doctores geladen hette vnd als die geit zu das hant. thommen sich da hantaget er als der Viert vor seinem silbergeschirr ann einem stich die geit erschrakhen vnd laufen auß dem hant. herab genomen vnd hantlichen zu einem kirchhoff. In einem dorf begraben die bairen lieffen zusammen vollen mit leiden graben. In wider auß vnd versenken sie zu ein snos. Gleicher gestalt ist herzog Georgen vonn Baiern mit einem seiner furstlichen gnaden Landtsler der aines Meiers son vonn alten Deffingen genant. am geschieden. dann das sein furstlich gnaden von der Römischen Königin wider umb an hant. verraisset da ist seinen furstlichen gnaden große elag abdisem seinem Landtsler thommen. wie der so großen muettwillen ann seinem armen leuten begangen hab. nun war dier Landtsler auch so reich worden. daß er sich Aden vnd Herren lieff. vnd vmb das gelt so er auß den armen leuten erschunden. drei Schloffer erkant hette. also ließe. In herzog Georgen dem heiligen Ostertag legte die der furst. an gnaden zu ein gewelb vnd nam. In alles thant. er hette nemlich die drei Schloffer acht tausent gulden ann parem gelt vnd ann silbergeschirr ober funf tausent gulden. vier vnd zwanzig guetter pferd. auch vi. guetter kostlicher roth. hundert par hosen. welche der furst selbst mit hette. seine acht. so die zu der lieberei gehoffen hett. sieß er mit ruelen auß stichen. vnd müeste der arme Landtsler zu der gefennthaus ellenndiglich erstehen.



Drachmals ist der Römisch König auß Oesterreich wider umb nach Salzburg. Alten Deffingen. freydingen vnd Landtsperg verreisset. hat das Lochfeld herab ann der Barr gebauet vnd zu abemitt. In dem Sonntag Indica mit dreihundert vnd funfzig pferden zu Augsburg ein geritten. daselbten ist sein Majestat von den Herren des Raths gantz vnderthemig empfangen. auch mit rein rüch habern vnd dchsen verehrt worden. alda sein Majestat drei tag verharret vnd volgen der auß zu Ruckenberg verritten vnd ist zu den Osterfertagen daselb. ankommen. aber zu Ruckenberg mit gar zehen tag verharret vnd als sein Majestat außgeprochen vnd zu dem Rheim da man auß Bamberg zeucht außgeritten. da hat sich sein Majestat genant vnd ist desselben tags zu Marggraff Fridrich von Brandenburg gen. Schwabach geritten vnd hat sich volgen. In mit großen tagreisen wider umb nach der Stadt Augsburg gemitt. alda vil fursten teutsche vnd welche vnd zwen Junge herzozen von Mailand welche herzog Georgen vonn Baiern. herzog Georgen vonn Baiern muetter welche herzog Albrechts vonn Sachsen Schwester gewesen sein zu einem monat mit todt versehen. da hat der Römisch König die baid lobliche fursten an sich herrlich zu dem Thum. besinnen lassen. Volgen hat der Römisch König nach wegen getracht. wie er seine Junge schwager Maximilian vnd Franciscum herzozen zu Mailand sterckhet. Des halben Ferdinandus der König zu Hispanien vnd Arragonien. des gleichen auch Fridrichs der König zu Neaples sich besorgen. daß der fränkisch sich vmb das Königreich Neaples annehmen vnd anien Krieger. In darauß thuen wird dann seine practiken sich bei den Florenti. nern schon mercken lieffen vnd auß das gemeltes Königreich Neaples zu der fränkischen hant. mit gerathen mocht haben die fre gesanten vonn Sulmona sambt dem Grafen vonn Sipontin. In dem Römischen König Maximilian geschickte welcher auß dem Ror zu Triest war an kommen. vnd haben volgen. In wege außdene Maran vnd d. In das geburt auß das kloster Admon. nach Lienn. Braun. vnd Innspruck genommen. alda sie vermaint haben den Römischen König zu finden. auß sie aber vernommen. daß In Majestat zu dem Reich gewesen.

König Maximilian thuet König Ferdinand von Arragonien huff Neaples wider zu erlangen

Σταφυλιανών τινος

Robert von Kyasorda



Chan Scharan



Marginalien von
1788



Stadt Nürnberg



Der loblich Römisch König Maximilianus hette umb diese zeit vast vil ansehung die zwo Sten Basel vnd Schaffhausen waren neuerlich zeit von dem Reich zuden Schweyzeren gefallen welches sein Maresstat mit wenig betriebe hat dann sein Maresstat dorffte khain straff gegen denselben furen nemen wie wol es inn dem neuen vertrag furthommen war nemlich das khain thail dem andern sein vnderthanen zue Burger anpfehen oder zum sein Fuendnis einlassen solt Dann der Konig vom Franckreich war ain feindt vnd darzue auch mit den Schweyzeren vervunden Das gelt id inn dier Römischen gnaden fallen das wolte der Römisch Legat erheben das wolte der Römisch Konig mit bewilligen vermanende das solches gelt were zue ainem Turkenzug versamlet worden legt das durch die Bischoff inn allen Steden des Reichs inn ain Arrest vnd verpon vermanet die Eurfursten vechen Mueren berg dann gen Seidenhausen vnd alsdann inn diestalt Wormbs vnd alsdann gen Strasburg zue seiner Maresstat zuetkommen dieses alles wolte mit khainem tuez vnn staten geen Da mit erlengeret sich die zeit Römischen furten herboz fridrichen vom Pachsen Eurfursten auch vom herzog Georgen inn Bairn eintriefnet sein Maresstat vnn yedem zwawunddreissig tausent guldens welche sein Maresstat zue Schwab vnd an der enge fallen auff sein Silber wepfe daruber diser zeit Balthasar Wolf vnn Wolffsthal vnn seiner Maresstat verordnet war inn vier jaren widerumben zue bezalen mit welchem gelt sambt dem Römischen Ablass gelt wolte sein Maresstat ainen gewaltigen zug wider den Turken furen nemen vnn persönlich darbei sein so wolten sich die furten dar zue gannh vnn willig halten damit ward der Turkenzug auch eingestelt zuden hat sein Maresstat zinen trefflicher Bau ingegenommen vnn der welchen der ain zue Eosten n.

sein vnd man das Creutzburger Kloster zu die stat veruinderten auch daruiber auff dem berg ein statliches Schloß vnd Bollwerth machen solt der ander war das man die Reichen an die murg vmb mit Bollwerthen befestigen solt. Solche gepew solte der Schwabisch Bundt zu vollstrecken annehmen. Aus dem sein fürnem men ist auch nichts worden vnd seind also vil quetter fürnemmen der Römischen Königs die grundt gungen. Es war vmb die zeit der Römisch Königs vil die Augspurg sein Maiestat rine aines tags mit gar wenigen diennern vnd Tmbanthen zu Augspurg auff das Rathhais vnd gienng im ain gewelch welches sein Maiestat zu einer behaltus innen heit vnderoffnet mit seiner selbst handt etliche treuchen darauß nam sein Maiestat etliche khlammater alte khlader vnd Tapesereien welche seiner Maiestat herren vatter vnd frau muetter hochloblicher gedechtnus gewesen waren. Luesse das alles auff das Dannshausfieren vnd auffhernkhen man muesse viersehen tag vnd nacht darbei wachen vnd das geschach vmb pfingsten. Im den pfingstfeiren hat der Römisch König mit etlichen fürsten Grauen vnd herren bei herren Vrschen fugger am gasterei vnd nach dem abentmalen dann gehalten alda hat sein Maiestat mit des vntzillen hares Ritters welcher der stat Augspurg bester hauptmann mit zehen pferden gepesen hauffrauen anen vordann gehalten vnd ist seiner Maiestat der herzog von Sichelburg vnd der herzog Georg von Baiern vor auch Brast Eitel Friedrich von Zollern vnd Brast Engelbrecht von Nassau nachgedannst haben. Es ist auch auff dismal der bischoff von Burck Sathens Lanng Thiembropp die Augspurg vnd der Einmei hoffer mit samst dem herren Eiprian Serenferner in der mümmerei gungen vnd haben sich alle dinn mit ainem friden geehndt vnd nach dem Johannes der Marggraff zu Baden Erzbischoff zu Trier vnd Churfürst im ain schiere krantheit gefallen da hat der Römisch König auff das hoch anrufen Marggraff Christoff von Baden welcher auch Gubernator im dem fürstenthumb Lühemburg war so vil bei dem Römischen kaiser angedaß seiner fürstlichen qua den sohn Marggraff Jacob Coadiutor vnd angeordnet Erzbischoff vnd Churfürst worden ist vnd haben jr Maiestat die gewonlichen Maiestat des hal ben ann das stift vnd die stat Trier augangen auff die gasterei vnd beschriben vnd abgefertiget. Es seind auch seiner Maiestat auff diser gasterei neue zeitung kommen nemlich wie das der Durchleuchtich Churfürst pfalzgraff Philip sein dochter frau Elisabeth welche zu vor ainen Landtgraffen von Hessen zu der che gehabt Marggraff Christoffen von Baden son Philip genant nach Christlicher ordnung verheurat worden vnd ist sein Maiestat auff die hinfart welche auff Estonhi gelegt geladen worden welches heurats sich der loblich König Maximilianus vast sehr vnd hoch erheit hat dann mit den zwaien sohn hat die Römisch König die pfalz befreundet vnd das Erbtumb Trier als am Churfürsten thomb auff seiner Maiestat parthei erhal ten dann die hant fürsten von Baden des Römischen Königs herren vatter schweiser sohn vnd Enkelen gewesen seind wie dann im Badischen stamen klarlich gesehen vnd seind dise dinn auff Sant Paulus bekherung tag Anno Tausent funf hundert vnd drei firt gungen.

König Maximilian ist zu Augspurg halret seit vnd vil großer freuden.

Stad Seidenhamer Stad Kraßburg Jnderich Churfürst zu Sachsen Georg der 10 zu Bayern Ertz Erzbischof



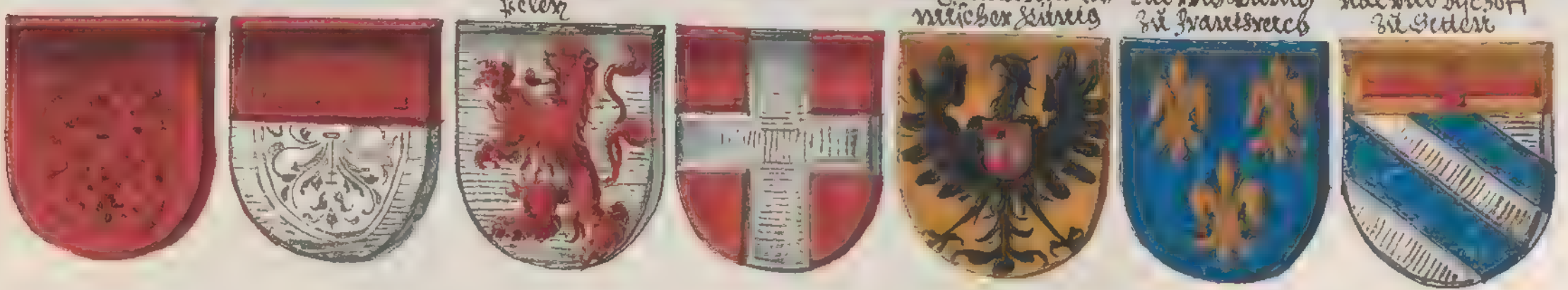
Erzbischof Ertz Der Rertz Jagger Christoff Marggraf zu Baden Land Vri



Vmb diese zeit hatten die drei Ort Vri Schweiz vnd Vnderwalden mit dem König Ludwig von Frankreich einen grossen widerpand dann das ge gemelte vryhette vor etlichen jaren die stat Belleg welches desselben ort mit dreien schloßern an dem wasser Tessen ain veste elaußien macher vnd das gantz Land der Eidgenossen vnd der Graupin der Land beschleußer also das niem anndt mit seiner khauffin an schafft der selben ernden vnd orten zu Maiestat kommen mager muess daselben hinein für Belleg auff die stat vomo die strassen bräuchen khauffweis am sich gepreth darumben sie auch quette breie vnd sigel heten. Die zeit aber Ch König Ludwig von Frankreich das fürstenthumb Maiestat mit gewau gewonnen auch den alten hertzen gefangen im Frankreich gefiert welcher allam zwen sonne Maximilianum vnd Francisum hinnder zme verlassen welche bei dem Römischen König am hoff zu Innsprukh vnderhalten wurden da hat gemelter König Ludwig die stat Belleg als ain quetter pass vnd veste elausen auch ein genominen vnd mit verlaßen wellen wie oft es von den von Vri vom Rhodung erfordert worden ist. Also vmb diese zeit im anfang des Tausent funf hundert vnd dritten jars da hat der Römisch König Maximilianus durch etliche verter aute perjonen so vil handlen lassen das der pfarrer von Vri zu seiner Maiestat zu die stat Augspurg haimlicher weis kommen ist mit welchem jr Maiestat dahin handlen lassen Souer die von Vri dem Römischen König mit knechten Stad anndt zuegewinnen veruifflich sein wellen so welle er den von Vri als ain Römischer ko nig das Lehen ober die stat vnd Brastchaft Belleg mit leichen vnd mit brüchlichen verhuunden darüber genuegsam versetzen welchen beschaidt vnd be uelech gemelter pfarrer dem Amman zu Vri anzeigt der sich mit den von Schweiz vnd Vnderwalden beratschlagte vnd hernach dem Römischen König ain solche antwort wie hernach folgt zuegeschickte.

Frankreich hat am grossen vntwillen mit den drei Orten Vri Schweiz vnd Vnder walden.

Land Erbswey Land vnderwalden Stad vnd Schloß Stad Rom Maximilianus K nricher Krtz Ludwig der 10 zu Frankreich Margens Landt nal vnd bischof zu Sedert



Dem Durchleuchtigsten Fürsten Vnuerwindlichsten Herren Maximilian Romi-
schen vnd Hünigernischen Künig Vnserem Allergnädigsten Vnseren.

Durchleuchtigster Fürst Durchleuchtigster Vnuerwindlichster Künig Allergnädigster Herr Emer Romischen Königlich Maj-
stat seiend vnser demütig vnderthänig vnd willig diennst vnd was wir in allen sachen guets vermogen allezeit voran mit fleiß bereit. Ann Ewer
Königlich Majestat ansuchen durch vnseren sonnderen lieben getreuen pfarrer von wegen des lebens vnserer Blafische Vellens gethan vnd
genediger antworter findung. dannen wir Ewer Romischen Königlich Majestat sovil als wir vermogen vnd damit solcher vnserer ersuchung stat
licher verfolggeben werde auch anderem so der sachen halb nottutst erhascht haben wir vnser sonder lieben vnd getreuen Aidgenossen
von schweiz vnd Vnderwalden vnderredt vnd ist vnser aller demütig fleißig bit vnd begeren. Ewer Romische Königlich Majestat wollen sich
an gelegene ernde versetzen dahin vnser zuerthunnen wollen wir vnser treuflische Vellenschaft von den selben orten zu Ewer Königlich Majestat
verordnen vnd jenen von solchen zu reden vnd anderem vnserem anliegen in hoffnung Ewer Königlich Majestat vnd dem heiligen Reich
zuekhaimen nachtail diennende. vnd solches funderlich als wir gegen Ewer Königlich Majestat vngezweifelter hoffnung seind. Datum zu Ne-
tort zu vnserem Lantdt vry vnder vnserer lieben vnd getreuen Aidgenossen von Vry Secret von wegen vnd in nammen vnserer allen besig-
let am dem septent tag des Jars Antausennt funffhundert vnd drey



Nachdiseu

Die Schweizer wollen dem
König vom Frankreich
mit mer diennen.

seind die gesanten von drey zu dem Romischen Königt kommen vnd haben das Leben über Vellens zu zinnbrück
empfangen. dargegen haben am 12ten die Ort der des Königs sachen so sie mochten besudert. Nun waren etliche hundert knecht auß Schweiz die
bei der schlacht formauberg bei Parma so zwischen Rom Carl von Frankreich vnd den Venedigern gehalten worden. auch zu Douara am solde
geleuen waren auß am 12ten tag so zu Baden gehalten worden verhanden die forderer von dem Vell auß Frankreich zu den aufsteigenden sold. das
verlaucht der Vell deshalb gemelte knecht dem König baude schlosser Louers vnd Liganis überumpfet vnd eingenommen. deshalb den knech-
ten der soldt gegeben worden. So handlet der Romisch König durch den Cardinal vnd Bischoff von Sitten Mathews genant das die fünf Ort
als zu Rich Bern Vry Schweiz vnd Vnderwalden dem König vom Frankreich die pennsion vnd diennigelt welches mag bluet gelt genant
abgelagt haben. vnd ward bei der ppen des lebens bei znen verboten. das niemant weder wenig noch vil vom König vom Frankreich ainche
pennsion annemen oder empfangen solt. Dargegen der Vell von Frankreich laut der verainigung an die gemaine Aidgenossenschaft zuweilfausennt
knecht begeret mit anfang das König Ludwig von Frankreich des vorhabens were seine Erbthomreich Neaples vnd Sicilien zu seinen
gewalt niderumben bringen wolt welches begeren die gemainen Aidgnossen glat abge schlagen. Es hatte aber der Vell auß Frankreich einen
solchen hauffen Cronen mit sich gen Solothurn gebracht. das er dieselben frey öffentlich auß einem vnd mer ietken auß am wein tüech schütet
vnd mit einer chorenschauffel darinnen omgierunge vnd über am an der schau flet vnd sagte lebend liebe Aidgnossen. dies gelt schiket der
König reich zu machen. was euch aber ewer Oberkeit gonnet damit irvel leben werden liebe Aidgnossen seind doch ob ain arge Cro-
nen vnder dem gannnen hauffen verhanden. Es war aber alles vmb sonnst dann die herren vom Rath zu Solothurn sagten zu dem Vell
von Frankreich wann er sich in nerhalb dreien tagen mit seinen Cronen auß der Aidgnossen Lantdt mit thuen werde so wollen sie zue vnd seine
Cronen preis machen. Damit ist gemelter Vell abge schiden. er hat aber so vil Cronen hundert zue verfallen. das er dreitausent Aidgnossen zu
der zeit vnd hunder der Oberkeit wissen ann des Königs vom Frankreich sold bet kommen. welche auß Genua gelauften. daselben sie zu das so
ingreich sie abgeleitaget worden. Nun hette der König vom Frankreich zuuor zwantausennt hundert vier tausent leichter pferdt vnd bei
zehntausennt Vascomer. zue diesen khamen dreitausent Aidgnossen auch. Also machet der herzog von Nemours welcher oberster Vornestabel
uber das gannne hof der fränkosen war sein ordnung vor der itat Neaples vnd vnder stunden sich auch die spannier Neapolitaner vnd
die Teutichen zu frem geleger zu überfallen. Die Teutichen hatten ir besonnder geleger vnd machten auß znen zwen hauffen. den einen furet
Graf Rudolt von Anhalt vnd Frank Schennk von Schennkenham sein Leutenant. den anderen hauffen furet herr Marp Sittich von
Embs vnd ainer von Schellenberg der auch sein Leutenant war so war ferrante Vonsalio Viceroi zu Sicilien ober die spannier oberster.
vnd war der herzog von Sessa ober die Neapolitaner oberster. Die lagen zu einer wagenburg verschancket vnd vergraben. Als nun der her-
zog daubig mit seinem hauffen die wagenburg auff den ach zehenden April angerien. so vnd anders zu die wagenburg zu verschan-
cken vnd zerschellen vnderstand den da seind die spannier mit zwantausennt schutzen auß der wagenburg gefallen vnd haben die fränkosen
mit grossem schaden abgetrieben. Da das der herzog von Nemours ersuchen. so er mit seinen küniglichen hinfür gerichtet vnd hat die spanier zu
die wagenburg treiben wollen. zu dem Graf Rudolt von Anhalt mit seinem großen geschütz auß zu gezogen. vnd dem herzog so getraug
angethon das sein hauffen zu die flucht gebracht vnd der herzog von Nemours welcher des hünigernischen König Laßard genant bei vnder
gewesen erschlagen worden ist zu dem hat sich ain gannne schlacht erhaben. darin alle hauffen annaeogen seind. vnd als die fränkosen ver-
nommen das der Vornestabel erschlagen worden. da haben sie mit grimmig wider die spannier getritten. So haben die Lantdt nicht vnder her-
Marp Sittich von Embs die Schweizer auch angegriffen. Es hat aber ain Graf von Napgerho das groß geschütz nach dem es zu dem ersten mal
abgegangen widerumb zu hauffen gebracht. vnd das von nieren vnder die Schweizer vnd Vascomer abgeen lassen. damit ist znen 30

Ordnung zerbrochen vnd znn dem gannhen hauffen ain vollige flucht worden, an jhaben die Spanier vnd die Deutschen knechte znn der rich act das bestegethan Der hie vonn Danbim hat die fluchtigen znn die Calabrien gefiert vnd hat sich volgetut an die stat Florenz so es mit dem statin hosen ge hatten gelen det alen er auß wartien beschuld so auß frannreich kommen vlt gewarret in auch auß den erit tautent ei weithen mit funff hundert inderunt haitnb kommen ainer vonn Noten stait auß dem Alger hat mer als sechs hundert schweizer auff die waleen verkhauft vnd gesagt das sie aines chrlichen todes mit wert sein Es hat auch der konig vonn frannreich znn diser schlacht bei sibentausent mann auch allen haitnrat vnd vorrath des kriegs sechs vnd zwainnig stuch haitgeschuß auß redern verloren welche znn die stat Neaples gefiert worden vnd ist diser zug der frannhosen zu Neaples der zwelfte gewesen znn welchen znen auß der straff Gottes mit vol gelungen hat vnd ist das konigreich Neaples auff dise zeit vor dem gewalt der frannhosen vast wol erhalten worden dann auß der spanier thail mit gar dreihundert erschlagen worden sein

Er Herzog von
Mouys



Er Herzog von
Albani



Er Herzog von
Savoyen



Er Herzog von
Savoyen



Er Herzog von
Savoyen



Er Graf zu
Savoyen



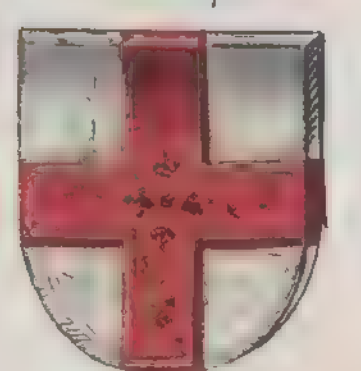
Land Calabria



Stat Neaples



Stat Neaples



Stat Neaples



Auf Visitationis Marie ist ain bündt versamlung zue Esslingen gehalten worden auff welche alle die Churfürsten vnd Fürsten des Schwäbischen Bündts josten erschinen sein Sobat auff dem Landtage die Römische Königlche Maiestat berren vom rade Sturzel auch Johann Sireiner Churfürst zue Brixen vnd herren Christoffen Erbschennlichen vom Leinburg sambt herren iac den vonn Landtag geschickt welche dem Bündt zue Schwaben dise nachfolgende artikel fugehalten vnd des Bündts antwort darauß begert haben Erstlich dieweil auff dem Tag zue Augspurg ain Kriegsratung vonn den Stenden des Reichs angesichlagen worden so hette Er Maiestat die gestalt des Kriegs nach noturft des Reichs auff die nachfolgende form vnd weis nütlich sein erwegen vnd beacht nemlich das wir vnuet zehen tausent nütlicher geübter kriegsleut zue rosi vnd fuch auff jenen vnkosten erhalten mit dem begere das der Bündt zue Schwaben gleicher gestalt auch zehen tausent mann vnder welchen der dritte thail zue rosi sein auch befolde solt welche zwainnig tausent mann solten wider alle verachter des Reichs sie seien vngläubig Turken oder an der andere gewaricht werden mit dem anzeigen inen kriegsleut haitnleut vnd dalschreiber darüber verordnet werden solten Dieweil aber we der die Chur noch andere Fürsten auff dem Bündtstag erschinen da ist solcher anschlag znn ain bedenken genommen aber nichts volzogen worden hiezwischen hat sich der frannhosen ausstans des freidens zwischen zime vnd des konigreich Neaples halben vnderstanden vnd hat des Römischen Königs zue ainem vnderhandler begert der loblich konig Maximilianus wiste des frannhosen list vnd practiken znn pesten schicket Bischoff Hugo vonn Costenitz welcher ainer vonn Landenberg war auff Bisantz als aber die schlacht hiezwischen beschreiben vnd vonn den frannhosen verloren worden da ist mein anstigen Bisantz kommen hierauf Konig Ludwig vonn frannreich noch vil ain grossers hör zuerusten liesse welche er vnder dem herren vonn Gusa vonn Guesclia auß Neaples verlaufen hat lassen Die Aidgenossen wurden aber malen vmbhilf angesucht die wolten zime mit ain ainigen knechte erlauben mit zueuchen Es hat sich aber der herr vonn Gusa mit seinen rittern dar massen vmbgethan das zime bei Bierrautent Aidgenossen onder oberkeit wissen auff Venetia nach gezogen sein Es hat auch auff dismal Konig Ludwig ain macht vnd khrast auff disen zug ge erendet dann sein hor auff vierzig tausent stark geschickt worden ist Als die aber znn Neaples ankommen da hant sie vonn den spaniern vnd den Deutschen knechten der massen empfangen vnd abgetoschen worden das zime sein gannhes hör zertrennet vier Fürsten welche parlaten nits herren waren vnd sibent Landtheben ein auß frannreich sambt zwainnig tausent mann erslagen auch alles geschuß vnd munition verloren worden wel was der dreizehnde zug welchen die frannhosen znn das konigreich Neaples gethan vnd mit grossem verlust den Jar tag Konradt herzog zue Schwaben auch Fridrich Erzhherzog zue Osterreich welche Carolus auß der prouinc vnschuldiglich enthaupten lassen begangen haben Diser zeit war Herzog Jörg vonn Bairen bei dem Römischen König zue Innspruck dem khamme ain poit bei eiter nacht zue mit dem anzeigen wolte sein fürstlich gnade seinen gemahel welche Hedwig genant vnd ain dochter Basumir des Königs vonn polen gewesen bei lebendigem leib sehen das sein fürstlich gnaden erlend auff sein vnd zue znn auf Turkhauffen verrathen solt Der Fürst hat get solches dem Römischen König an vnd ist euer auff vnd postiereten Turkhauffen zue seinem gemahel vnd daz sie begrieffe daz sie alle menschen auß der Cammer zuegeen verichaffen wie auch alle menschen auß der Cammer kommen da hat die loblich Fürstin dem Fürsten sein leben so er mit vnehrlichen weibern gehalten an gefangen zue erzellen vnd in verma got dem allmechtigen ain grosse straff ober zue verbrennet werden vnd hat zime zue zwodochtern vast freulich vnd mit wammenden augen beulichen vnd sein fürstlich gnaden gebetten das er znn loblich Seelgeret stiften vnd nachthuen lassen solt vnd zue leit hat sie sich vor seinen fürstlichen gnaden gannh vnd gar ermploft vnd gesagt Beeher mein Jörg vnd siche war zue du nuch gepracht hast dann sie war so gar verzert ann zime leib das nichts dann hait vnd bair ann zime war so hatte sie zue augen vor laud schier aufgewarinet Da herzog Jörg solches erschen da hat er ain grosse etbarmitis mit zue gehabt vnd sie mit wammenden augen gebetten das sie zime alles was er wider sie begangen hat vürzeihen welle vnd alles was sie zue gebetten hat das welle er treulich vnd mit allem fleiß volziehen das sie auch gethon hat vnd ist nach disem mit ainem schönen vnd vernunftigen eunde auß diser welt verschiden

Die frannhosen werden
abermals znn Neaples
geschlagen.

Herzog Georgen vonn
Bairen gemahel stirbt

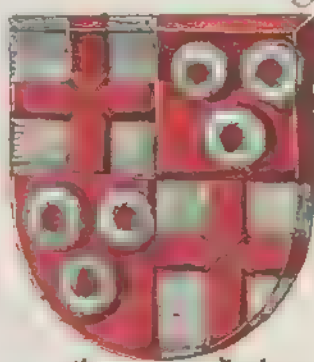
Erzbischof von Mainz
per hien von Aulburg



Herr Jacob von Landau



Erzbischof von Eosburg



Herr von Eosburg



Statt Berna



Königreich
Naples



Georg Herrzog zu
Saxen



Herrzog Künig
von Eosburg sein Gemachsel



Statt Sarnberg



König Heinrich der Achte
vom Engelland verheiratet
sich mit Katharina
Königin von Spanien

Eben in diesem tausent funffhundert und in dem dritten jar da ist der Römisch König von Innspruck auf München von dannen darnach
aufzimgesat veranlasset da ist seiner maiestat potichast kkommen das sein maiestat auf Swirzburg ziehen alda die Eurfürsten beirathen ver-
samlet waren der König ist willig zu sein den meisten auß der berg Bamberg vnd auf Swirzburg alda sein maiestat hat herrschet mit hundert vnd
fünffzig pferden eingetritten ist vnd nachdem die Eurfürsten dem König mit aller Xeneren in zmanung fugehalten da haben sie kongliche mai-
stat ann die Eurfürsten begeret das er sich mit kom hainrichen von Engelland zu am Friederliche verainigungen einlassen möge vnd solche
verainigung thue sein maiestat darumb das sein son Philip mit seinen sonen vnd dochteren in desto fridlicheren weien bleiben auch vor dem ge-
walt des König von Frankreich desto sicherer seiglich bleiben mögen solche vündt in us außrichten haben seiner maiestat die Eurfürsten bewilliget
doch das solches dem heiligen Reich ohne nachteil geschehen solle Auf solches ist der Römisch König Maximilianus nach Speir vnd den Rhein hinab
nach Eosburg verreisst alda sein maiestat drei tag still gelegen vnd ditz folgenndt auf Ach Eosburg vnd nach Eosburg gezogen aber zu letzt in die itat
Nechel vast zierlich eingetritten alda sein maiestat von der frauen Margareta Königin von Engelland der Witwen Eosburg herzogin von Bur-
gund vast erlich empfangen werden vnd mit hilff der selben hat der Römisch König mit König hainrichen von Engelland am Friederliche
verainigung vnd vündt in us aufgericht in welcher vündt in us alles was zu die Xuche vnd friden diennstlich sein sollet geschlossen worden vnd
ist hierauf diese vündt in us mit einem heirat nemlicher Frauen Katharina der dochter König Ferdinanden von Castill vnd Legion vnd König
hainrichen von Engelland befreit worden. Nachmalen hat sich der Römisch König mit funffzehnhundert vserden zwaihuundert
Drabant vnd zwai tausent fuesknichten von Nechel auß erhebt vnd sein mit seiner maiestat ein junger herzog von Nechel vnd
auch herzog Ulrich zu Württemberg ann der Eosburg herauf nach Eosburg verreisst. So ist Philippus seiner maiestat son aus Spanien durch
Frankreich bis gen Leon zu seiner fustlichen an den schwagerin herzogin Philiberten von Savoy kkommen alda er sich etwas schwach befinnt
den aber bald mit zme besser worden vnd ist die itat Bisantz benennet worden daselben der vatter vnd seine solten zusammen kkommen sein vnd
wider Römisch König mit seinen funffzehnhundert pferden auch zwai tausent fuesknicht alle in rot gekleidet auf die itat Naminur gezo-
gen da haben die Burgermeister in der itat Naminur lassen leiten vnd hat der selbig allen bürgern gepotten das sie zu dem galgen kkommen sollen
Als solches geschehen da hat in der Burgermeister angefangen wie das jr rechter herr auffheut in die itat kkommen vnd sein herberg benen haben
werde das haben gepiet er inen das sie alle essen und speis in dem preis vnd khauf als wie sie die iten bis anber geben hetten dem König geben vnd kha-
nen aufschlag darinnen machen welen welcher aber zum prof wein haben fleisch vnd andern solchem mit nachkommen wurde der solte on alle ge-
nadann den galgen darinnen sie inen den gehenkt werden Volget in ist sein maiestat in die itat Luxemburg vnd hernach in am dert itat he-
rauf geraiset vnd ist in etlichen Stetten mit brimenden kerzen mit dem heiligen Sacrament vnd haubtumb empfangen worden vnd in an
sein maiestat solches vernommen so haben jr maiestat den hainrich außgezogen dann der Römisch König jorg halben soer auf den König von Frankreich
reich von der verlorrenen schlacht wegen in Neaples den gantzen tag in hainrich geritten auch einen grienen sammeten wapen off angelagt
vnd ein großes grienes sammetes paret daran ein großes klaimet gehangen aufgesetzt auch ein kostliches haubt vnd seinen haubt antige-
legt vnd in an seiner maiestat die schlacht zu den thoren entgegen getragen worden Johan sein maiestat die schlacht den selben rathen vnder zuge-
stellt in summa was sein maiestat geritten ist die mit großen ehren vnd Xeneren empfangen vnd verehrt worden. Nachdem aber hiez inen
die an der schlacht in Neaples mit großem schaden der frantsosen verloren worden da hat sich vil an anders geschrai erhaben dann es hat kam thail
dem ann deren vertrauen welen vnd ist ein vedreder den negiten an haim verreisst Der Römisch König ist von der itat Naminur auf Eosburg
haim vnd auf Eosburg gezogen folgennt ist sein maiestat neben der itat Basel hingezogen vnd die weil geniste itat Basel vom Reich abgefallen
vnd Schweizerisch worden da haben jr maiestat mit in die itat Basel verreisst welen nicht desto weniger haben die von Basel dem König zehen schoner
deffen vnd zehen das wein gezeignt vnd verehrt der Römisch König hat es aber mit annemen welen deshalb sie die presennt in der gen Basel reiben
vnd treiben inen Es haben auch die von Basel vier hundert knecht für die itat haim geschickt vnd wolten dem König auch mit vertrauen Nachmal
in der Römisch König auf Eosburg gezogen da sein die von Eosburg mit aller macht von mannen vnd von frauen auch kinnen dem König zu
ehren für die itat herauf gezogen vnd hatte ein ieder einen faden von papier daran die buenden seiten Osterreich gemalt was auf seinem haubt stehen vnd
schrien alle die Osterreich gründe vnd boden die kominer Osterreich mager rechter naturlicher herr das gesche dem Römischen König so wol das seiner
maiestat die augen vbergangen vnd schamthe den in an den funff zwai hundert gulden vnd den weibern zwelf gulden die verdrinnen er verdrine
in auch tausent gulden dann sie in polverh gegen den Schweizer an jr itat machen kunden gleichfalls haben die von Eosburg auch
gehandelt den haben jr maiestat zwelf gulden vnd den weibern funff gulden zu verdrinnen verehrt also auch zu Waldhut den ich antke
der König den mannen zwai hundert gulden vnd den weibern eben gulden zu verdrinnen die genannte itat schamthe dem König zwai hundert deffen
vnd thame der König in die itat Eosburg zu dem kham die Königin vnd ruten folgennt mit in an der gen in spruck zu denen ist darnach
Philip herzog von Burgund auf den zwelften August auch kkommen da hat der Römisch König dem Xath zu Augsburg schriftlich verkhunden
vnd anzeigen lassen nemlich wie das sich sein maiestat mit dem Durchleuchtigsten König hainrichen von Engelland zu am Frieder-

Maximilian kome zu
seinem son Maximilian
Ligo vnd dicit den auf
Augsburg

Auf solches hat sich die Römisch Königlich Majestat in dem besten gemahel zu einprunkherbeyt vnd mit tausent pferden auff Augspurg zu geritten alda beide Majestat vortlich empfangen verehrt vnd gehalten worden der Römisch König ist auff des Bischoff Pfaltz eingeritten so ist die Römisch zinnlich Goldschlagers behausung neben des Bischoff getraidtadel das ich in der zinnlicher vantsch Dummel behausung ist zu der herberg gelegen vnd hat man einen gantzen vollen gemelter behausung bis auff die pfaltz gemacht damit ir beide Majestat zusammen kommen mögen vnd auff den sechs vnd zwanzigsten August ist der Durchleuchtig Erbsfürst Philippus herzog zu Burgund mit fünffzehnhundert pferden vast herrlich eingekommen durch das hantlicher thor was der eintritt fingenommen die herren des Raths ritten mit fünfzig pferden dem fürsten bis zu der trennlichen emt gegen stehenden vonden geuerten ritten auff ir kühne vnd haben durch ein liebliche oration seher Conrad Weisinger bender Rechten Doctor vnd Statz anwiler gehalten den loblichen fürsten empfangen so hene die Römisch Königlich Majestat dem zünngen Erbsfürsten zwen fürsten als Mechelburg vnd Bauren mit fünffhundert pferden entgegengesetzt vnd ward ein vast herrlicher einzug zugericht Dan erstlich gienngen einhundert vnd zwelff in gulten geladen mit sammatinen decken bedekt nach einander zinn die stat Augspurg welche alle dem zünngen fürsten vnd seinen herren zugehörig waren nach denen zogen deren vonn Augspurg stat soldner bei fünf vnd vierzig vorher welche den weg zinn der stat weit machten auff diese zogen die Niderlendische herren alle zinn sammet beklaider auff fünffhundert stark daber welche alle khlaine spieß auch bogen vnd einen großen köcher voller pfeil vnd blannth harnisch fieren sie hatten aber große paret vonn sammet mit herrlichen federbüchen auff iren heubtern auff diese ritten folgten zwai hundert Armbröst schutzen welche alle gespannte Armbröst auff iren achseln vnd ein köcher mit pfeilen an iren seiten hantgen hatten Nach diesen ritten hundert pferd welche alle falkbier vnd zu der vogelbaß verordnet waren die ritten auch vast schoner falkbier vnd plaufsch auf ihren henden diese waren auch mit sammet beklaider nach diesem ritten die herren Bürgermeister vnd Baumeister sammt etlichen des Raths vnd vonden gemainen bürger schaff der stat Augspurg welche sich der Königlischen Majestat vnd dem zünngen fürsten zuehren zinn schwarz beklaider nemlich ritten die herren Mary Lanngen in mittel des Schwabischen bündes hauptmann vnd Bürgermeister Riter herr Ludwig hoier Bürgermeister Jeronimus Welser auch Hilbold Nider vnd Hanns Dummel Baumeister folgten Bernhart vnd Lienhart Reblinger herr Jörg Turbo vnd immergratz jun hurgern Peter vnd Mathis die herwart Ulrich Jörg vnd Jacon die jünger vnd Walter Lucas Nauenburger Wilhelm Rebbuen Schold Hünig Paulus Lammg Wolfstiller Anthoni Lauginger Conrad vnd Jörg Reiter jünger vnd stat Hanns Baumgartner Lucas hoflin vnd vnderen mer on not alle zu melden Auff diese zinn sieben Trommeler vnd einer mit zwai hornpfeilen alle zinn sammet beklaider daber geritten nachmalen zogen daber vnderlendische vnd spanische herren welche auch alle zinn sammet beklaider waren nach diesen ritten zwelff Ehrenpöden welche zinn iren pferden khlaiden vber die spanische Reich vnd Niderlendische fürstenthumb geritten mit pfeilen haubten vnd greime Ehrenpöden auff iren haubtern hatten welches vast zinn vier an zu sehen Auff diese Ehrenpöden zinn zwai herrliche männer zinn gulden fußhen geritten die haben eines kostliches gülden schwerdt vnd einen gülden scepter laut Oesterreichischer vnd Burgundischer Treu mit dem zünngen fürsten fugefere Nachmalen ist der zünng Erbsfürst Philippus zinn einem wapenrock welcher vonn weiß vnd braunem sammat abgehült was vnd bei ihm seinen bald den orden des gülden hirs hantgen vnd auff einem schonen herrlichen schwarzem heugst daber geritten so reit seinen fürstlichen gnaden zue der rechten hant am alter herzog vonn Eilich der hettamen lanngen hart vnd auff der linkhen hant rit herzog Ulrich vonn Wirtemberg vnd hatte der loblich fürst vnn hundert vnd fünfzig drabantten mit helleperten sammt vilen herren vnd Riteren neben seinen fürstlichen gnaden gehend zue fuß nach dem fürsten ritten die zwen fürsten vonn Mechelburg vnd Münnsterberg nachmalen ritten des fürsten hartschier auff zwai hundert pferd alle seine gerade gefeilen deren ritter ein jeder ein kühnes spießten sammt einem bogen vnd köcher voller pfeil Nachmalen rit vnder die Wirtemberg raufgerzeug alle zinn rot geklaider vnd dert rop vnd mann jedes ein vanden feder auff dem khopf liekhen folgten fast allerlei vork nach einander zinn die stat Augspurg eingezogen vnd ist der zünng Prinz zinn die Thueren vnter ein veltet worden dem loblichen zünngen Prinzen ward zue morgens vonn einem Erbaren Rath der stat Augspurg ein zwifache verguldt scheeren vonn hundert vnd sechzig gulden vnd dreihundert gulden darinnen auch vier desfen zwai fuerer wein vnd vier wagen mit harnen pferden vnter vnd verehrt vnt welche pferden sich mit allem der Prinz sonder auch der Römisch König gegen den herren vnn Rath vast genedig bedanket haben Auff diesem tag ward das Lammergericht zinn der Recht stuben besetzt der Römisch König saß selbst zue gericht vnd hene zue jeder seiten zwelff herren vnd etliche Doctores neben zwer Majestat sthen welches Lammergericht vngent zinn die stat Regenspurg vmb des willen das derselbigen ita an gemies zu kommen vnd ir auß den verderblichen schulden geholfen wurde gelegt vnd verordnet zue diesem wurden auch vil Bünde des Rat gehalten Dann die weil der Römisch König am zinn Reich vnd Geldern vnd anderen vilen orten sein det hette da hat der Römisch König guete vrsachen gehabt an den Bünde zue Schwaben huff vnd beistand zue begeren so ist hiez wischen der Römisch König stetigs auff das gerat vnd vogelbaß geritten vnt statim hat der Römisch König vnd die refier bei Werdingen auff einer jagt bei vier vnd dreissig wilder schwein gefangen gen Augspurg fieren vnd vnder die vom Adel vnd auff die Bürger stuben verehren lassen

vie zum Rath der stat Augspurg den König Maximilian vnd seinen son den Prinzen empfangen

Herr Ludwig hoier



Herr Georg Turbo



Herr Jeronimus Welser



Herr Ulrich und Georg Jünger des Raths



Herr Hilbold Nider



Herr Ulrich und Georg Jünger des Raths



Herr Hanns Dummel



Herr Ulrich und Georg Jünger des Raths



Herr Leonhart und Herr Hans Regauer



Zu dieser zeit waren zwen burger zinn der stat Augspurg vonn quettem alten geschlecht die Wollenbrotenannt der ain hieß Siamund der war ain lanne zeit Burgermeister zu Augspurg gewesen der ain Anno Tausent funffhundert getorben der ander hieß Jörg Wollenbrot der war ain lanner vnnd ain so starcker herr das er ain starcken beinigel zinn hant beinnd genominen vnnd sich hinnder ain seil gestellt vnnd ain roß darauß sehen vnnd nach aller sterck zieschen lassen da hat er zinn gehalten das zine das roß vonn der stat mit bringgen muogen er hat auch wann er gewelt alle stegraiff zue sammen gepogen dieser herr khaub an des Römischen Königs hoff vnnd hielt sich so wol das er ain Regimentsherr ward dann er war mit dem hause halten so geschickte das er sein rechnung machen khunnte damit der kōng seinen stant der halten vnnd dann noch ain grossen vorrath zinn vorthail erhielte vnnd als der kōng sein geschicklichait vermerckte da machet er gemelten Jörgen Wollenbrot zue ainem Obersten Regimentsherren da siennig erst recht an außzesehen vnnd hielt alle ding so gemach zinn seiner rechnung das man dem Römischen kōng gar nichts abtragen mocht dann die bücher vnnd register waren darauff gestellt dem kōng hielt er zinn offtermalen vorthail vnnd dert dann sechs hundert pferdt vnnd gab dem Römischen kōng dann och seinen stant das er reichlichen hause welches dem Römischen kōng vast wol gefallen hat das schloß Eruberg gab er gemelten Wollenbrot ein vnnd machet zue zue ainem vithdomb vber die gannze Grafschaft Tirol vnnd da gemelter Wollenbrot so wol gehauseda warder vonn dem Adel angefermet dann sie khunnten mit mer wie zinn dem kōng abtragen vnnd ihre rechnungen auffiren vorthail vnnd finantz richten wie zinn der des halben zine der adel mechtig sein worden vnnd vermäinten mit mer vonn ainem burgers son also gemaint



stert zue werden vnnd stelten also dem chrlichen herren nach dem leben zinn ansemeitei Jörg Wollenbrot vast gern vonn sehr weinem fleisch das wuilen seine msaennstigen gar wol des halben ward zue giff zinn ainem blut wuilen nemblich zinn ainem gefulten sarrnagen zue gebracht daran der guet herr auch gestorben welches ann sant beits tag Anno Tausent funffhundert vnnd drei zue fieszen beschehen in etliche herren geschueben sich vast vber vmb zine vnnd wiste doch nieman irer zine geboren hette so gab en auch etliche den rathman solt zinn außschneiden darbei was ain Doctor sa der Römisch kōng zine geschickte hett der sagte ir muogen ine wol außschneiden ich wille aber mit darbei sein dann er ist tollgiffis Also ward er zue fieszen zinn seiner ainigen Capellen vnnd begraben begraben vnnd ist das geschlecht der Wollenbrot mit zine abgestorben auch nnt schilt vnnd helm begraben worden Disen Wollenbrot hieß der Römisch kōng zinn diesem bundestag zue den Larmmeieren besinnngen zinn aller massen wie man den Grauen vonn Bors besinnngen hat allain das man khaub roß vmb den altar zue dem offer gefiert hat sein kōnglich maestat war selber bei der besinnknus vnnd muosten alle burger vonn der stiben sambe iren weibern bei dieser besinnknus sein so waren sonnst vil fursten Grauen vnnd zoffschafften auch darbei vnnd ward der Römisch kōng vast laidig vmb disen Wollenbrot seiner maestat getreuen diener vnnd rath

Im dieser Taglanstung seinnd auch vil heurath beschehen vnnd so vil lelicher hochzeiten gehalten worden hertzog Georgen Marschallk welcher ain er vonn Humpenbergs war vnnd vonn seines furien wegen diuilen der krankh war gelegen auff dem Tag vorvornet was der hette ain dochter zinn der kōngin Frauenzimmer die ward ainem Humpis vonn Naunspurg vermehet vnnd ward die hochzeit bei dem Scheibenberger Apoteker Aufgemelter hochzeit staichen Graff Hanns vonn Hardeß vnnd herr Jacob vonn Landau auff dem weinm arth Graff Hanns fied vnnd ist herr Jacob vonn Landau ritterlich beissen zinner was ain ritterlicher herr mit dem prinnhen zue Augspurg der Sit hump genant der vermehet sich mit ainem schonen zinnhtrah welche ain Leutenatserin vnnd zinn der kōngin Frauenzimmer gewesen die hochzeit was auff der pfalz vonn zivainzig tischen vnnd liche ain Erbsamer Nach der stat Augspurg sein Eredenn vnnd Silbergeschirr auff die hochzeit Graff Eitel Friedrich vonn Soltern vnnd herr Jacob vonn Landau haben neben ainereichen Stechern auff dem fronthoff schaff gerem vnnd ist vorgegint mit grossen freuden ain tannz auff der pfalz gehalten worden Nach diesem ward aber malen ain kostliche hochzeit gehalten dann herr Diepolt vom Stain zue Neunspurg welcher den Römischen kōng zinn seiner zinn genant das ward verth zinn der Margrafenschaft Burgau der massen ernennet vnnd berichtet het das sein maestat alle barmhliche sienn des vil prets wuste auch ane weg vnnd ieg Berg thüren vnnd itigen vorr vnnd ward der malen berichtet worden das sein maestat die selbige fur alle ann dert zagermeister bei tag vnnd nacht bereitten khunnte Dieser herr Diepolt vom Stain hette ain son philip vom Stain zue Bettlingen genant zinner welcher durch rath vnnd huff des Römischen kōngs herren Blichen fuggers dochter genant Ursula auff diesem Tag verheurat vnnd gehalten worden die hochzeit das heurath guet was sibentausent gilden vnnd Tausent gilden fur die ferrgung zine elches zue dieser zeit ain vast grosser reichthumb gewesen dann die heurath guet vnnder den edelenten bei acht hundert vnnd tausent gilden dieser zeit vast gewonlich gewesen der Römisch kōng wolt das die hochzeit diuilen sein maestat zinn Augspurg were gehalten werden solt also ward die hochzeit auff primo Decembris gelegt vnnd hat vonn des Römischen kōngs wegen Graff Adoß vonn Nassau vnnd vonn der Römischen kōngin wegen herr Nicolaß vonn furman die braut gefiert die braut het ain braunen seiden roth an welcher mit ainem brauten perlen pramb gesticket war vnnd het vier grosser güldinen ketten am hals hangen war auch zinn mit vilen kostlichen khaubnatern gezieret auff dem Tannshaus war der tannz darauß waren vil herren vonn Adel vnnd auch sonnst vnnd als man das nachmal lichte da gienngen etliche fursten vnnd herren zinn herren Blichen fuggers haus zue dem tannz zinn ainem zinnmmer vnnd ergienng alles mit grossen freuden

herren Georgen Wollenbrot wird vergeben.

herr Blichen fuggers dochter hett hochzeit mit ainem vonn Stain

 Herr von Humpenbergs	 Herr Hans von Hardeß	 Herr Jacob von Landau	 Herr Philipp von Stain	 Herr Nicolaß von Nassau
 Herr Hans von Hardeß	 Herr Jacob von Landau	 Herr Philipp von Stain	 Herr Nicolaß von Nassau	 Herr Hans von Hardeß

Auf diesem tag Anno Tausent funffhundert vnd Dreyßig auß alle menschen Reich vnd vnd arm be sie vnd annerstwo vnd sonderlich auß die weibsbild er welche zum weise Leinwat beschlaidet waren desgleichen auß die pethentaden Schladttuecher vnd Sihrambladen waman leinwat außgelegt vnd prauert durch einen nebel vom himmel herab vreußien gefallen welches zum der gungigen stat Augsprung auß vnterworres ding war dann die selben vreußien relichbar aber am meisten man sich war waren vnd besten auß solche gestalt * * * * * heiten auch sonst vil mer manier auß ihnen wam man aber die nichter wayer gienngen sie wider hin wech doch gienngen die schwarzgen vreußier zum der driten vnd vierten wech wider hin wech das volck vom Adel vnd sonst sich schrakhen gar vast ab dñen vreußien. Es war ain vermaunte zum kñsrau zu bei lig vreußer pfarr welche auß angenommen gauleich auß das volck dahin gebracht het das man frestiglich geglaube das sie kñm leipliche speck zum viken zaren geoffen het welche Anna Laminittin genant vnd vor elichen zaren auß dem pranger gestaan den der bat dem Römischen König zu erken geben wie das sie zum ariem gesicht gesehen het das der kñnlich Vater vber die Adgnossen vom wegen des bluetgels auch vom wegen des gonsleiteyus vnd grausamen zuden kñns vber die west erzumen worden were vnd were Jesus Christus mit seiner lieben muetter Maria der Maum zum kñstianen für Gott den himlischen vater auß ihre schine niederzastellen vnd sein heilige Allmechtigkait gebeten das dem volck auß werden zumer ain zeichen des vreuß zu verma uung gainer puchschitthen lassen wolt welches geben der himlich vater seinem lieben son vnd der heiligen zum kñstianen Maria zu ehren erbeit vnd also die vreußien zu vermanung amer Christlichen kñch geien der heile dervallben were it bin das meniglich arm vnd reich ain procession hatten vnd gott dem Allmechtigen vmb verzeihung ihrer sunden mit aller andacht bitten solten. Zuem rath ward geuolget vnd ist vom dem bischoß vnd ainem Rath der Stat Augsprung auß solche procession anngerichtet worden nemlich das durch alle pfarren auß den Lannhsen die procession auß den mittlen tag septembris gehalten solt werden man solte sich auch zu vnser lieben frauen versamlen vnd bestien die varmelten zu Sanct Anna ain vnd zwainzig personen die vom kñstiesern neun vnd zwainzig die vom predigern dreißig die vom dem heiligen vreuß samb den schueleren vier vnd funffzig die vom kñnt Georgen Sechß vnd achtzig vom kñnt Blrich kñamen hundert vnd vier personen so hatten die vom Sanct Morizen ain hundert vnd acht vnd dreißig men schen vnd aber der Thuen bißte zu vnser lieben frauen acht vnd funffzig pfaffen vnd hundert vnd vierßig schueler vnd war dñ herr Bernhardt Walckher verordnet so das Ambt singen solte zu vnser lieben frauen gienng man außßgen Sanct Blrich vnd gienngen die manne besonnder voran denen volgeien nach die weiber auch besonnder vnder welchen die Römische kñgin auch was welche sambt irem frauen zumer vnd hoffgeinnet zu schwarzgen schladern daber gienng die fiser Graf Adoiff vom Nassau vnd waren alle scharwachter mit iren stekhen zwischen den mannen vnd frauen geordnet welche kñamen man vnder die weiber kñommen lassen solten vnd als man gen Sanct Blrich kñommen da ward ain ambt gesungen vnd folgennit man wider vmb zum den Thuen bgaungen alda wider vmb ain Ambt gesungen worden it man hat die manne vom dem belacher Thuen herab auß zehentausent vnd die weiber auß funffzehentausent gesehet wie al erdise vermaunte gauleiche zum kñstfraß Anna Laminittin welche vil kñhoing fur sich vnd herren vnd andere mit irem schen betrogen hat irennd schaff genommen vnd ir betrug durch die frau kñuigunda des Römischen kñgs Schwester offenbat worden sey das wissen wir am seinem ort beschreiben vnd die reiß wir mit das Ad uenit Anno Tausent funffhundert vnd Dreyßig mit vnserem schreiben ersaunget haben so wissen wir vngunnder die Bairischen iachen welche wir zum dem septen buoch mit seinem stamien vnd reichthumb schreibens ordentlich hergeriet haben mit dem absterken herzog Georgen zum Bauren gantz ordentlich beschliessen vnd den Bairischen kñuig zum welchem der loblich kñig Maximilianus oberster kñubtmann gewesen sein ordentlich beschreiben

Anfang des Bairischen Krieges in
welchem die Grafschaften Kheüßtain
Rattenberg Graserthal Kirchberg vnd
Weissenhorn auch die Landt Vogtei
Züe Hagenau vnd Orttenu an das
Hauß Oesterreich widerumb khome,

Philipp pfalzgraf bei Rhein Erbkürst hatte diechweiter herzog Georgen zu der Ehe mit welcher sein Vorfürstlich gnaden vail vail furien vnd fur-
 stinen zinn waren der ehe erzeugt vnder welchen ainer Rucprecht genant welcher gar ain schöner lantger vnd wol personierter herr auch mit vortzen siken vnd
 geparden vail hoflich auch gegen menglich freuntlich vnd grueßbar gewesen. Dier ward von dem vatter dieweil der brüeder sehr vil waren zu ainem Rucp-
 gen freisingen verordnet welches sein fürstlich gnad als ain vonsorist elich monat belessen hat vnd als herzog Georg erschien das sein fürstlich gnad mit manns-
 erben erzeugen mocht vnd als ain zwo dochter zu erben hin der zine verlassn müste. Da haben sein fürstlich gnad mit Babst Alexannder dem Septen so vil gehand-
 let das sein heiligkeit durch ain dispensation zwischen Rucprechten dem son philippi vnd freulen Elisabetha seiner elteren dochter welche gachwister got kintnder
 vnd zinn der annieren sipp mit ainander verfreint waren zugeben vnd beidseitig hat das die zusamen heuraten moget. Des halben pfalzgraf Ruc-
 precht das vntumb freisingen resigniert vnd das seinem brüederen philippen vbergeben vnd zugestelt hatte vnd haben sein fürstlich gnad Elisabetham die
 dochter herzog Georgens welche ain schöne gerade vnd rotprechte für sein gewesen zu ainem ehgemahel genommen. Es ist auch die hochzeit Anno Tausent
 Vierhundert vnd neun vnd neunzig zu haidelberg gehalten worden. auffreiche hochzeit der Rucpoff vom Wermbis giner vom Dalberg gar ain geleiteter
 herr auff die vannahel getreten vnd auß den gästlichen Rechten probiert das dieser heurat vor got vnd der welt billich göstlich vnd recht verordelt haben sich der
 gemaine mann mit daran ergeten oder dar wider reden sollte dann da der mit gerecht were so wurde der Romisch Konig den selben heurat zu Eichach zu beschließen
 mit gehoffen haben. Nach der hochzeit hat herzog Georg pfalzgraf Rucprechten vnd seinen gemahel ain er Eheauv vnd zinn der Bräuterschaft Weinlenho-
 ren Kirchberg Laugingen vnd Neuburg auch zinn der alten Pfalz welche sein fürstlich gnad von herzog Alben von Neugmarkh ererbet hette den maister
 thailhoff halten lassen vnd hat herzog Georg zu Landshut hoff gehalten. Es hat auch pfalzgraf Rucprecht mit seiner fürstin drei söne Georgen Daheirich
 vnd philippum erzeugt welche zu Neuburg geboren vnd erzogen worden sind. Fürst Georg aber war der elst der ist zinn anfang des kriegs gestorben vnd
 wann der gietig leser dises heurats ain bessers willen haben wolt so mag er den Pfalzgräfischen Stammen berechen.

Anfang des bairischen
Kriegs

Nach dem hat herzog Georg gar ain gotlobliches Stifft vnd Seelgeret auffgericht welches zinn seinem Landt mit studieren den künaben verheura-
 tung der armen zunftstraien almosen vnd spenden beßhandlung der armen nachenden vnd anderen quethaten dem armen mann zinn seinem für-
 stenthumb solle gehalten werden welches auch mit reichen Rechten vnd gulten ist versehen worden. So was sein gantzes Landt zonn zinn aller Rucbe
 vnd friden grünen dann er seine vnderthanen mit geiteut hat alle Laster zinn seinem fürstenthumb welche gerichhoffen solten waren allerlai
 getraids voll so hette der lantg gesamblet schatz davon wir zu vor vil malen meidung gethon sich demassen gemehret das darvon mit zulesagen. Dann
 dieser fürst Georg hatte wie auch sein vatter herzog Ludwig disen schatz mit gemehret oder etwas dar zu gelegt es sei dann ain volige summa gelts nemlich
 hundert tausent guldengewesen gantz guldine vnd silberne selten roches künpfer das noch mit außgebrunt was vnd ain hauffen jesh mit aller
 languetter silberner muin auch dreimische guldin vnd ducaten bilder der zwellfotten vnd andere bildnisse manns lennge vnd verguldet auch
 allerlai kostliche khlamater von berlen vnd edlen gestain vnd ist diser schatz zu Birkhausen gelegen gewesen. zinn summa es was ain solches sa-
 gen zinn aller welt von dem schatz ain welchem bei hundert vnd funffzig jaren gesamblet worden das sich auch der Turck dar vor gefurchtet hat.
 Es ist aber diem schatz ergangen wie Salomon sagt wer schatz samblet der samblet sie gleich so bald seinem feindt als seinem freindt dann nie-
 mand mocht mit lieb von dem fürsten etwas bringen dann die Concubinen vnd sein lastweiber denen war er zugeben ain besten genügt.

Reichtumb des schatz
zu Birkhausen

Nachdem nun gemelter fürst den lauff seiner natur erfüllt da hat er Anno Tausent funffhundert vnd Drey vnd stichelt ange-
 fangen schwach zu werden vnd hat sich zinn dem magen vail vail beunnden. Alsdann haben sein fürstlich gnaden nach den geleertesten Doctoren
 geschickt vnd derselben rath aeyrauchen lassen vnd als die zu seinen fürstlichen gnaden khommen auch alle zre Remedia geprauicht vnd des
 fürsten krankheit erfornet da haben sie seinen fürstlichen gnaden zuerkennen geben das solche Kraunkheit von dem scharpffen Nennen
 welches sein fürstlich gnad mit dem Konnischen Konig zu Querenberg gehalten herflusse zinn welchen starkhen stollen vnd treffen etwas zinn irem
 magen erstokhet vnd erhört worden des halben raten sie seinen fürstlichen gnaden zinn des Maraggrafen von Baden warms bad zu ziehen
 welches aber umb dise zeit der keltten halben schwerlich zu ziehen war dann es ware schon zinn anfang des monat Septembris. Nun gedacht herzog
 Georg es were von den herren Doctoren mit vbel gerathen dann sein fürstlich gnaden mit mer rübe hatten dann warm er zinn ainem wasser lasse
 des halben sich sein fürstlich gnad zinn ainem senften mit zwai hundert pierden gen Laugingen fieren lassen vnd hat daselben nach Doctor Stokher
 vonn Bim geschickt welcher diser zeit der geleertist Doctor zinn Teutschen Landen gewesen welchen auch gar nahend alle fürsten zinn Teutschen Landen
 geprauicht haben. Dier doctor Stokher als er zu seinen fürstlichen gnaden gen Laugingen khommen vnd des fürsten fürnemmen angehört da hat
 er es heftig wider rathen vnd zime frey vnder augen gesagt wie er dann ain grober aber gerechter vnd redlicher herr gewesen. Lieber fürst versiche
 dich wol dir wirdt weder dises noch ain anders bad heiffen werden dann dise krankheit ist ain mitgefert dem ende deines lebens vnd wann ich
 ain deiner statt were so wolt ich vil lieber zinn meinem Landt dann zinn ainem fremden ort sterben vnd hat darauff den betriebten fürsten vail
 zime wider dise krankheit zinn nuchlichken sein mocht verordnet. Herzog Georg besinnet sich mit lantg lasset vonn stundan zwai schiff neben ain-
 der zurichten darauff sein fürstlich gnad zime ain geringes gehens machen wenig seiner Rath vnd auff zwen tag lantg promanot zu zime
 berueffen darauff sich lassen fieren vnd ist also mit vier vischeren die Thuen an hin ab bis gen zinn golstat noch desselben tags gefahren vnd hat
 seinen reisigen zeug vber Landt nach zinn golstat anziehen lassen vnd als sein fürstlich gnad mit sambt doctor Stokher gen zinn golstat khommen
 da haben sein fürstlich gnad nach herzog Rucprechten seinem dochtermann auch allen zfliegern sambt der gantzen Landtschaft zu zime gen
 zinn golstat selkhommen berueffen vnd mandieren lassen. Alsdann tag vnd nacht zinn die Rath gantzen vnd ist ain post vber die ann der von
 vund zu pfalzgraf Fridrich Erbkürst der sein Schwager vnd Schwelger war bei tag vnd nacht gantzen es ward auch einliche nach lantgen Maichlegen
 dahin beichlossen das man herzog Rucprechten seinem dochtermann bei seinem lebendigen leb zinn das kochthum vail einigen vnd demselben als rech-
 ten Erbfürsten vonn wegen seiner fürstlichen gnaden gemahel schweren vnd bulldigen lassen solle. So ward hierauff zinn dem gantzen Landt zu Bairen vber
 welche herzog Georg zuegreieten hette ain auffpost gethan mit dem anhang das man mit harmisch vnd gewöhr gerüst sein sollt auff das wann man der
 Landtschaft ansagen würde das der vierte mann zinn den Stetten markhen Dorffern mit zren harmisch vnd gewöhr an den ort da es dem
 fürsten gefellig were anzutreffen vnd erscheinen solten. Gleichfalls thet der pfalzgraf philip zinn seinem Landt auch vnd da Maraggraf Fridrich vonn

Brandenburg auch herzog Albrecht von Bairen solche aufzunehmung herzog Georgen vernommen da haben beide zu ihm in ihren Landen gleichfalls auch gehandelt und die Frauen auch angetraut man irer beiden Ager ist seim Diener aber herzog Georg vernommen ye schwacher worden da ist dier anzug zuerhulden vermittlen haben Als nun herzog Albrecht von Bairen herzog Georgen kranckheit und fürnemmen berichtet worden da haben er fürstlich gnaden anen Bertramger und anen von Hamer des Adels zu herzog Georgen geschickt mit beuelch dasz sie herzog Albrechten die kranckheit da mit herzog Georg behaffet were vom herren laud seye und nachdem beide fürstliche gnaden vor zweif Jahren demassen an Erblirungung aufgerichtet das da einer vor dem anderen die manns oder schwerts erben mit todt verschanden wurde das alsdum dastelken gestorben fürten verlassen Land und leut an den anderen erblich fallen solte so were seiner fürstlich gnaden verhoffentlichs begereu dasz wider dieselbe Erblirungung vom herzog Georgen nichts furerkommen noch gehandelt werden solte es beisebe oder nit so wille sein fürstlich gnad hierinnen nichts bewilliget oder vergebet haben Als aber diese gesanten gen zuu gelistat kommen und vor herzog Georgen zu erscheinen begert worden da hat man die vriachres verbeis demassen begert und als herzog Georg solche werbung vernommen da hat er dieselbigen mit horen oder fur sich kommen lassen wille haben auch also wie schaffter ding widerumb an haimbs ziehen müssen

Doctor Stoeser
von Baim



Er. Verwanger



Er. von Kanner



Als nun

die Einsatzung bei lebenndigem seib herzog Georgen mit krumt oder mocht bescheden da haben der pfalzgraf und der herzog Georg dahin beschloffen das man die obergab des ganngen Landts durch schriftliche beuelch welche alle mit seiner fürstlichen gnaden zuu sigel bekräftiget ireren handlen und dann alle pteger kint haben und vom Ad auch allen Burgerm austern rich teren und Ratzen jedes orts verrichten soll dann menslichen seib und veriten mocht das solches seiner fürstlichen gnaden ernstlicher beuelch will und mainung were und wurden dieser brieff dreitausent zwaihundert zu machen beuelch geben welche alle mit diser angehengten refi tion beschloffen das herzog Albrecht seiner fürstlichen gnaden dochtermann so wes umb sie alle reich und arm auch yeden besunder mit allen gnaden beschuden und verdienen wurde Es hat auch herzog Georg alle seine Rath herren auch Rittersmeiszen vom Adel und somit vil der besten vom der Landtschaft selbi mündlichen angesprochen und begert auff die mainung Nach dem sein fürstlich gnaden sie alzeit geliebet und inen sein Land und leut allwegen vertraut habe das sie von seiner fürstlichen gnaden wegen inen herzog Albrechten seinen dochtermann worten lassen beuelchen sein und den seibem Land das fürstenthumb ein seichen herathen und behoften sein wolten und nach seinem todt sein fürstlich gnad darbei helfen handt sehaben welches fürstlich begereu die vom der Ritterschaft und andere dem fursten zuegeiagt zuehalten und seiner fürstlichen gnaden vorhaben gelobet und gesagt das sie am ietzer handlung an guetvolgefallen tragen und haben Es waren aber vil vnder herzog Georgen Rathe vnder denen herr Wilhalm von Rorbach der maiste war die es haimlich mit herzog Albrechten von Sünichen gehalten Aber herr Adam Thoringen welcher am vort irennger Riter und ames herlichen aniechen was der saget offentliches ehe er herzog Albrechten für anen herren haben und erkennen wolt ehe wolt er dem Teuffel zim der hell diennen dann herzog Albrecht were am Stuben schreiber und am kranckheit binder ei were sein lebenlang haim quetter kriegsmann gewesen er kunte auch weder zue dem Ritterspil noch annderem dasz zue fürstlicher kurgreit taugenlich were So was die gannze Landtschaft pfalzgraf Albrechten vast guinnig aber herzog Albrechten vom herren abhold herr Wilhalm von Rorbach welcher haimlich am quetter gunner herzog Albrechten gewesen der hat sich hat sich haimlich zue doctor Stokher ge thon und an zime erkundiget ob auch die kranckheit des fursten so gefarlich seie oder nit dem hat doctor Stokher geantwort es sei nit miglich das sein fürstlich gnad dieser kranckheit genesen er werde es auch vber wenig wochen mit treiben migen dann er befinnde das die natur ye leniget ye schrecket am dem fursten werde Und als der vom Rorbach solches vernommen da hat er nach solchen wegen getrachtet dannit die verordnete uergab brieff mit außgesetzt wurden und gabe dem fursten zue erkennen wie das diese brieff zim ainem artikel amen solchen grossen sehl und manngd betten dasz durch alle iukh diuiterlich und vnbreftig gemacht mochten werden und verredet den kranckheit furten das man vom tierem dreitausent brieff und dreihundert machen und siglen soll dann erlanget er mit seinem haimlichen und zwisachen Ratzen so vil das die brieff mit außgangaen seind dann herzog Georg zuuor gestorben ist und als herzog Georg hiez zwischen noch schweher wort den haben sein fürstlich gnad pfalzgraf Albrechten seinen dochtermann zue sich erfodern lassen und zime beuelchen das er mit seinen getreuen vom zuu gelistat auf Landtschuet und Burk hausen vertragen vnde dieselbigen zwai schlosser bei seinem lebenndigen seib emmenben und beuehen sollt vnde ob schon hiez zwischen ehe die brieff versertiget wurden mit todt verrichte so hette er die zwai besic schlosser sambt dem ichah zim seinem ge waist wann aber die brieff außgeen wurden so mochte er alsdann durch hit Adels die annderen Stett schlosser eloster vnde stetten vil desto besser vnder seinen gehoriamt bringen auch zime hulden und schweren lassen vnd als sich herzog Albrecht zue dem alchid gericht und himeu zue seinem kranckhen schweher ganngen verlaub vom zime zuenemen da hat sich herzog Georg welcher wol versteen krumt was not anngit vnde zimmer sein dochtermann erleiden muocht gannk kranck zim dem alchid er zai gt aber pfalzgraf Albrecht hat sich dargegen gannk keth vnde frolich gehalten Da hat herzog Georg seinen dochtermann gesegnet vnde gesagt nun far hin mein geliebter son Albrecht dann ich mein fleisch vnde bluet auch mein Land und leut hab vnde guet dir vertraut beuelchen vnde vbergeben hat so beuehe dich got mein lieber son dann du muochst noch vil leiden bis du mit ruche dem furstenthumb besizen vrdest darzue gebe dir got der Allmechtig vnde die muetter Gottes genad vnde gluck wider alle denie fernid vnde seie dir zim allem was du handdest beufllich Also ist pfalzgraf Albrecht von seinem kranckhen Schwebel abgeschiden und haben hernach am andern mit mer gesehen Nach malen lies sich herzog im Schloss an anen laden tragen vnde sache

Herzog Albrecht wirdt
kranckh vnde reuet me
gar vast das er sein Land
herzog Albrechten vberge
ben

Dem Jannus von Michael Ziegler Stan Aug Burg Albrecht Bernoo Stan Richach Stan Landtschuet
-Rechenstein zu Sargren



Auf die angeführte Zeit nemlich am Reichsmeßtag Anno tausent funffhundert vnd viere da nit der Römisch König Maximilianus volgenits
Berchtold der Erzbischoff vom Sienich herzog Ulrich vom Wirtenberg der Marggraff von Brandenburg Pfaltzgraff Ruedrecht vom Rhein herzog
Albrecht vom Baiern der furer mit zme seinen gemahel des Römischen Königs Schwester drei söne vnd zwö dochteren auch der Bischoff vom freisingen
Philippus Pfaltzgraff Ruedrecht brüder sambt den Bischoffen vom Riechstei vnd Augspurg auch herzog Wolfgang von Baiern sambt dem gan-
zen Runds zu Schwaben. Also ward die Reichstuden auff dem Rath auß zugerichtet darinnen die Fürsten vnd Herren zu Rath geen solten. Nun la-
gen dem Römischen König drei stuch baimlich zu seinem gemiet erstlich wie sein Maiestat zu diser spaltung die Sten Jhrh pubel Kurfürst von Rutenbur-
g sambt dem Grauerthal welche stett vnd herschaften vor hundert vnd vier vnd dreissig Jaren durch einen vertrag vom der Graffschafft Tyrol annd das
haus Baiern khommen waren widerumben erlangen mocht zu dem anderen hatte der alt Pfaltzgraff die Landtvogtei zu Elßz die Hagenau vnd
zum der Ortenau zu seinem gewalt welche vor acht vnd dreissig Jaren zu dem hause Österreich gehörig gewesen vnd aber von Königs Sigmunden
zum dem Concilio zu Eostin als herzog Friedrich vom Österreich vom des Pabst wegen zu den Ratin vnd Acht khommen ward dem Pfaltzgrauen bei-
ernst khommen vnd der Pfaltzgrafflich zu den handt einlassen wurde daß sein Maiestat eben diser Zeit gueten frug haben gemelte Landtvogtei wi-
derumben zu bekheimen. Nu das dritte Johene Georg von Baiern vor wenig Jaren die zwö herliche Graffschafften Kirchperg vnd Weissenhorn vnd Maut-
steten zu seinen gewalt gebracht vnd diereit dieselbigen der Marggraffschafft Burgau vñ wol gelegen daß sein Maiestat zu diesem Jarthumel auch an
zu neisse oder pent zu diesem Jhrig für sein mucke haben vnd einnemenen wolt me dann solches seiner Maiestat dermassen gelikhet daß alle erzten drei
stuch seinen vortgang geuommen haben. Welcher fürschlag ward erstlich durch den Römischen König vnd seiner Maiestat Rath als Anhalt Soleren Leuchten-
berg Sturzel vnd Ziegleren erdacht vnd beschloßen. Nachdem aber zu erster handlung berunden worden daß Pfaltzgraff Ruedrecht anen so grossen an-
hang gehabt da nit solches erstlich von weitem außernog Albrechten gelanggt worden welcher diser Zeit diereit sein fürstlich gnad der hilff vast wol bedurft
mit den vberigen Landt zu Baiern vñ gern zu gut genabt vnd zu solches des Königs begehren bewilligen miessen. deshalben der Römisch König vnd
herzog Albrecht die lesten gewesen so auff disen angesetzten tag erichnen sein vnd sein bünd an fden dreissigsten Januarii Anno tausent funff-
hundert vnd viere zu die stat Augspurg mit ain andere ein geritten also zuen dreissigsten vnd Herren ennt gegen geritten vnd haben sein Maiestat
mit grosser Reuerenz vnd ehren empfangen. es hat auch der Römisch König auff der Pfaltz vnd herzog Albrecht an dem Rindermarkt zu dem
haus so vech die frau Koolin bewonet sein herberg geuommen. Dem Römischen Könige nit durch die Herren Bürgermaister Herren Jerson vñ Welter vñ
Huboldt Adlern nach aitem gepraich mit Kainfal vñ vñ ein pfangen vnd verehret worden. desgleichen auch herzog Albrecht mit sambt sei-
ner fürstlich gnaden gemahel vnd dochteren auch söne welche sein fürstlich gnad der zeit mit zme gen Augspurg gebracht hette vnd als man den fürsten
an gewontliche fürstenschafft vñ der herzogin seiner fürstlichen gnaden gemahel des Römischen Königs Schwester an silbergesehrt ba hundert
vnd seßen gulden wert schenckhet vñ verehret. das wenn der fürst vñ die fürstin sam vñ iren sönen vñ dochteren sein neben ain annder nach frem-
verdieneten. Si accachte auch der fürst zu annembung solcher geheimthe der verehrung welche seiner fürstlichen gnaden am Rath auß die hochzeit gethan hette welche
erdazemal mit annemenen wülen vñ man zme zu hundert gulden zu die scheuten legen miessen vñ sagte daß er die vñ der selbigen schenckung vñ
verehrung vñ ain erbaren Rath solannger am fürst von Baiern were sambt seinen sönen nit genegiem quellen wülen erthennen vñ beschulden wölte. dan-
er bedorff die Adijmat der stat Augspurg vñ dann zu derselben dem Sachmaien an fden funfften februar da rante der Römisch König mit dem wolgebornen
herren Christoffen Schenckhen Sem der freien von Limpurg ich arffhym er dem bünd an fden zwintzmarkt vñ hietet der König lauder weis zu gemeltem
scharffrennen die ainem ansetzen daß er sich zu diesem Rechten oder grentz vñ also auch zu dem thürge on allen arffhym vñ vñ schuldig halten will vñ die
nieren seiner Maiestat an fden der Graff von pfannenberg vñ vñ vñ vom Adijd furer Pfaltzgraff Ruedrecht dem Römischen Könige den schrit vor vñ war
ain grosses volck verhanden daß diesem scharffrennen zu gegeben.

Was der Römisch Ro-
nia bei sich selbst veran-
schlagt in diesem krieg
zuebehalten

Stam Kriemhild



Schloß von Stam
Kriemhild



Stam Kadenberg



Landeschaft Elß und
Stam Hasenbach



Grafenschaft
Kreßberg



Grafenschaft
Weißenthurn



St Graf von
Pfannenbergs



Christoff Vesperstein
von Linsingen



Nach

dem auf dem auff dem montag nach sant Agatha na welcher auff dem funfften february war darent der Römisch König sammt allen Fürst und Fürsten auch
Bund des Raths auff das Rathhauß vnd setze sich die am gütigheit in der In der Reichstuden welche nach Zierlich mit Tapetereien umgebenet warda hieß der Römisch
König durch herren Ziegler den herren furhalten, wie das herzog Georg von Baiern neulich mit todt verschieden auch Land und Leut sammt anderem hundert zme ver-
lassen hett welche auff dem die demselben Zierlich hett den mochte sein forderung mit zimlichen vnd beschaidnen worten als sich gebürt thuen welche aussprach
vnd vorderung die Römische Königliche Majestat sammt anderen Fürsten vnd herren zu der gütigheit an horen vnd nach des Reichs gewonheit das best darin
nen handlen wessen. Also erschein Pfalzgraf Ruprecht mit seinen verstanten als herr Adam von Losenstein Leo von Stauffen David von Ruspoldt George
von Rotenstein Ludwig von Hutten Sigmund von Tungen Adam Toringen Georg Bischoff Ludwig von Leibnang ferner Caspar von Waldenfels Arbogast von
Rotenstein sammt anderen herren vnd vom adel ein grosse anzahl vnd hieß durch einen doctor der Egloffstainer genannt welcher ein Chuenherr die vtrichung
war vor dem Römischen König vnd Bund des Raths auff die maunung seinen furtrag thuen. Demlich wie das Pfalzgraf Ruprecht zu nammen vnd von we-
gen seiner fürstlichen gnaden gemahel Elisabeth welche ein eheliche dochter herzog Georgen von Baiern seliger gedechtnus were vor dem Römischen König auch Fürst
vnd Fürsten erschein vnd verhoffet das der Römische König sein fürstliche gnade am stat seiner fürstlichen gnaden gemahel als rechten vnd waren erben die al-
lem was herzog Georg verlassen als bartschaft hauptrath vlainnater getraut Stett Schloßer Stalt Dorfker veller vnd hof sammt allem geschick puchsen gross vnd
klein puluer kugeln vnd geschütz vnd was darzu gehörig were, die diesem alle Graf vnd herrschaften welche herzog Georg er haufft oder darauf gelihen
hab vntersigen alles lehens genediglich den kommen lassen vnd one verhinnderung meniglichem einsehen sollt mit vorbehaltung seiner red vnd for-
derung die mehr oder zu eminderen. Also ward darauf der sibente february ernenn, darauf herzog Albrecht sein antwort geben sollt.

Herr Adam von
Losenstein



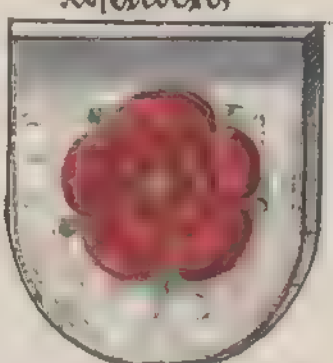
Herr Leo von
Stauffen



Herr David von Rusp-
oldt



Herr Georg von
Rotenberg



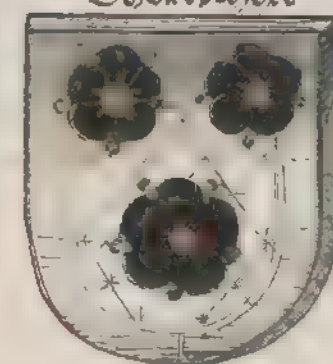
Herr Ludwig von
Hutten



Herr Sigmund von
Tungen



Herr Adam von
Toringen



Herr Georg Bischoff



Herr Caspar von
Waldenfels



St von Egloffstein
Doctor



Wie nun

der sibente february erschein dahau herzog Albrecht von Baiern durch seiner fürstlichen gnaden vnder herren Gregori Lampar-
ter genant der rechten Doctoren sein antwort geben lassen. Demlich wie das sein fürstliche gnade verhoffet das sein fürstliche gnade des heili-
gen Reichs Recht vnd gewonheit nach als der rechte Agnat von der Schwerts seiten vnd Erbe als am Regieren der herr des fürstenthumb Baiern
semit demselben herzog Georg seliger gedechtnus zinnen gehabte eingesetzt werden sollt vnd sollt seinen fürstlichen gnaden alle vnd vnder Schloßer Stett
Stalt Dorfker veller vnd hof sammt der bartschaft vlainnater Betr gide geschick puluer kugeln vnd geschütz one alles verhinnderen vnder the-

svaz spruch vnd for-
derung herzog Albrecht
im diser gütigheit
begert

niggemacht werden. Dann hernog Georg seliger gedechtnus mit seinen fürstlichen gnaden vor zwelf Jahren am Erbainigung außgerichtet zu welcher Eiliche-
griffen sonder er one mannsfeyn verstanden wurde, das als dann seine Landt leut haab vnd güet seinen fürstlichen gnaden vnd der selben Erben one ver-
hinderung zu fallen auch erblich zu steen sollte, vnd legte disen brief dem Römischen König vnd den fürsten auß, welche das Datum sambt beiden zu-
sigen fleissig besehen vnd volgemits zu verlesen verschaffet, ann welchem brief in andritthalb jennide verlesen hatte vnd also eben ipar warde da her-
man hernog Rucprechten biß auff den neunden tag februar sein antwort dar auß gegeben annen außschlag gegeben. Also auff den neunden februari
hat hernog Rucprecht durch herren Doctor Egloffstainer dem Römischen König fürsten vnd Bünndtsrätchen auß die verlesne schrift geantworte
Nemlich das diser brief mit allen seinen punnen vnd articklen manig vnd krafftlos were, dann die drei gebrueder Albrecht Sigmund vnd Wolfgang
alle fürsten zu Bairen heten ann dem Landt zu Bairen ann thailung vnd obergab gemacht, vnd angesehen das dieselbigen lehen sellig worden
wären vnd die weil solches wider des Reichs aervon hat der Römischen Majestat zu nachtail beschehen, so were gemelter brief ann zme jels jnn
allen ann deren stücken vnpündig vnd krafftlos. Also welches der Römisch König horet vnd vernommen das gemelte fürsten solche Landt
der one seiner Majestat willen vnd vergonnung getailt heten vnd seiner Majestat vnd dem heiligen Reich haimbgefallen wären, da verfla-
get sein Römische Majestat die drei gebrueder vnd fürsten von Bairen vor dem Römischen Kaiser auß solche manung das gemelte Landt seiner Maje-
stat lehen sellig auch seiner Majestat vnd dem heiligen Reich haimbgefallen wären. Also fielen die drei fürsten vor dem Römischen König wider auß fre-
kheit vnd baten sein Römische Majestat gar demütiglich das sein Majestat jnen solches verzeihen vnd widerumben zu gnaden auffnehmen
wölle, welches der Römisch König Mapunlian auß fürbiß der fürsten gethan doch wolte der Römisch König sein geburliche straff vorbehalten haben,
zu dem ann deren seget hernog Rucprecht annen brief in welchen hernog Albrecht hernog Georgen vor sibenzehen jaren geschrieben hette, der ward auch
gelesen welcher gelaut: Mich lieber Dehain vnd nachdem ich mit selberben hab auch mit mine brüeder hernog Christoff hernog Sigmund vnd hernog
Wolfgang sein auch thame ehegemabel haben, deshalb da das Landt zu Bairen es were das demig oder das meinig durch todt festig vnd de-
das dann das selbig Landt dem ann deren erbellig sein vnd zu fallen solle vnd wo ann deren verschreibungen hernach gemacht wurden dieselben sol-
len todt vnd ab sein. Deshalb lies hernog Rucprecht darauff reden, oer weil dises lanngen briefs datum lennger dann des verlesenen briefs were
so were der selbige brief laut hernog Albrecht selbst schreiben tot vnd ab auch mit allen seinen stücken krafftlos vnd außgelichtet für das dritte lies
hernog Rucprecht dem Römischen König vnd Stennden des Bünndts furtragen, wie das sein fürstlich gnad ann Testament welches vor fünf jaren
hernog Georg von Bairen seliger gedechtnus sein geliebter Schweger außgericht vnd gemacht beheimden het, darinnen alle seine recht vnd gerecht-
tigkait die er ann fürstenthumb Bairen sambt ann derenem thail begriffen wären, welches sein fürstlich gnad zu seiner zeit wolte horen lassen, darauß
der gemaine mann wol sehen vnd spüren müge das alles sein erforderen recht vnd billich were, des gleichen wären auch noch wol mer brief ver-
hannden welche sein haben nüt gerechtigkeit ann seines Schwegers Erb außweisen wurden, hier auß ward hernog Albrechten ann bedacht gegeben
biß auff Sankt Valentin tag welcher auß den vierzehenden februari war.

was hernog Rucprecht
geantworte

Auf den angesetzten tag erichnen abermalen beide partien auß dem Rathhaus alda der Römisch König sambt den Fürsten vnd den Bünndts
Stennden gesessen vnd man alle ding offentlich ghandelt hat, Alda lies hernog Albrecht von Bairen durch herren Doctor Lamparter auß alle spruch
vnd artickel so pfaltzgraf Rucprecht der Erbshaft ann Landt zu Bairen sambt der burschaft vnd ann deren halben vor dem Römischen König vnd Bünndts
Stennden begeret hette, antworten vnd sagen, Wie das sein fürstlich gnad durch das gemaine vnd des Reichs Recht auch briefliche verhanden erwiehen hette,
das seinen fürstlichen gnaden das Landt zu Bairen sambt allem was dar zu gehörig auß gonlichem vnd kaiserlichem Rechten zu steende vnd dieweil
pfaltzgraf Rucprecht zu vor angesogen hette das vil Sten Landt der vnd Grafschaften wären welche hernog Georg ann sich erthauft vnd zum thail dar an
gelihen hette welche das lehen vom hauß zu Bairen mitberieten vnd deshalb dieselbigen zu erthailen vermainet, so wären der selbigen so ann daffere anzal, als
nemlich Langen Bünndtsingen hochsten Handenham Wemding Kirchberg Wessenen Watten shouen Fridperg vnd der hohe Zoll ann der Lech vnd eben
bei Augsburg auch zu Neustadt Kirchpöbel Nattenberg vnd Grafschaft welche alle zum thail vom allem her zu dem hauß Bairen gehörig aber vnn der
nog Ludwig vnd hernog Georgen pesser erpauwen vnd gepessert worden vnd zum thail vmb Graigen gelt dar zu erthauft worden, welches gelt vnd kauft
jonna sich auß lech sehemal hunderttausent gilden erstrecken ther vnd verhofft zu got vnd aller hillichait das seinen fürstlichen gnaden nach
vermog aller Rechten jnn das gemelt fürstenthumb Bairen sambt allen desselbigen zu gehörigen Landt den Sten vnd Grafschaften zu gelassen vnd
eingeliehet werden sollt. Dargegen lies zme pfaltzgraf Rucprecht durch den herren Egloffstainer reden, Nemlich wie das wissen müch vnd Landt thun
dig vor augen erschein das fraw Elisabeth sein gemabel hernog Georgen seligen epeliche dochter der marc vnd natürlich Erbe were, deshalb sein für-
stlich gnad auß gotlichem vnd natürlichem Rechten jnn gemeltes fürstenthumb sambt ann deren Graß vnd herfschaften eingeliehet vnd dar-
bei gehandelt habt werden sollt vnd wann solches geschehe so wolten sein fürstlich gnad hernog Albrechten des Rehtens sein vor dem Römischen
König Fürst vnd fürsten auch allen Bischöffen vnd vor dem hochloblichen Bünndt zu Schwaben, Dar auß ward abermalen ann tag auß den ain-
vnd zwainzigsten februari angesehen, Alda erschein hernog Albrecht von Bairen vnd lies zme durch doctor Lamparter reden auß manung
Wie das alle stück der Landt der Sten vnd Grafschaften wie auch das fürstenthumb Bairen vom dem Römischen König vnd dem heiligen Reich
her ruereten vnd dem hauß Bairen eigenem nütlich eingeleitet worden welches sein fürstlich gnad mit brieflichen verhanden vnd wie recht
were beweisen wolt, Deshalb riefet sein fürstlich gnad dem Römischen König auch die Fürst vnd fürsten vnd den hochloblichen Bünndt zu
Schwaben an, das ir Römisch Majestat auch die Fürst vnd fürsten sambt den Stennden des hochloblichen Bünndts zu Schwaben pfaltzgraf
Rucprechten gietlichen oder mit gewalt dahin halten vnd weisen solten, das er das fürstenthumb Bairen sambt allen ann deren Landt den Sten
vnd Grafschaften abtretten vnd sein fürstlich gnad dargegen ein lehen vnd dar bei als den rechten Schwertes erben als nach des Reichs recht
vnd gewonhait erhalten vnd handthaben sollt, Dann was pfaltzgraf Rucprecht hier wider fürprecht, das were alles ain verlenning
der sache, der auch vast wol leiden mocht das diese handlung mit zu dem ende gebracht wurde, dieweil er mit auß seinem selbhel zereisender al-
les auß seinem rechten vnd vntkosten des fürstenthumbs welches hernog Georg verlassen het herthomme vnd genommen werde,
vnd wolt hiemit alle sein spruch vnd foderung so vnderen auß den tag vor dem Römischen König Fürst vnd fürsten auch Stennden des
hochloblichen Bünndts zu Schwaben jnn der gietigkeit vonn seinen fürstlichen gnaden eingeprecht worden zu zrer Majestat auch Fürst

vnd furstlichen gnaden Ehrvurden vnd furchtigkheiten geachtet vnd vbersehen haben mit dem erpfehlen was dieselbigen hieruber beschließen
wurden das sein furstlich gnad demselben vnuerragert vngathen welle Dagegen pfaltzgraf Ruprecht weiter reden ließ wie das er alle iender
furstlichen gnaden ein gebrachte forderung vnd spruch vberseht vnd verhoffet das in alle zuuor ernennete stück als einem waren na
furstlichen erben zuerthennet werden solt alsdann wolt er sich als ein frommer redlicher furst den heiligen Reichs gegen der Landtschaft vnd dem Reich halten
vnd die reil herzog Albrecht melsung thun lassen als solte sein furstlich gnad auß seinem als herzog Albrechts seckel zeren vnd des halben wolden mochte
das die spautige handlung nicht außgerichtet wurde dagegen geben sein furstlich gnad memalich zuermessen im was vermuglich hat herzog Albrecht von Baiern
vnd des halben sein furstlich gnad auch mit lang von dem selben vermugen zeren künndte des sey aber die warheit das er als ein pfaltzgraf bei dem gus seinem
selbst seckel bis anher zeret vnd gedentke auch hinfuran allam auß seinem vnd künmen anderen armen seckel zu zeren vnd wile hiemit wie auch zuuor
zu maiestat wie auch zur vnter fursten sambt allen Stenden des hochloblichen Bünndts zu Schwaben sein furstlich gnad als einem waren erben einzusetzen zu
aller gutt alheit gebetten haben Darauß Graf Eitel Friedrich von Zollern zu nammen des Römischen Königs beiden partheien zu antwort geben lassen
Nemlich die Römische königliche maiestat vnter durgenedigter herr habe am beiden Eür vnd fursten auch Stenden des hochloblichen Bünndts zu Schwab
ben beider partheien forderung vnd spruch auch klag vnd antwort zuin auctentheil vernommen vnd angehoret vnd die reil die handlung Land
vnd leu antreffen thete so begerte die Römisch königlich maiestat ames Eürchen verzugs so wolt sein königlich maiestat mit den Eür vnd fursten
auch Stenden des Bünndts zu Schwaben hiez zwischen gütliche handlung fürnemmen vnd wann solene handlung von seiner maiestat furgenom
men würde so solte solche Tassatuna baiden thailen angezeigt werden vnd liesse zu maiestat beide partheien genediglich eruechen das sich die gegenein
ander freuntlich vnd alaitlich hiez zwischen halten woltten damit ist merniglich widerumb anhangs abgeschiden

Graf Langen

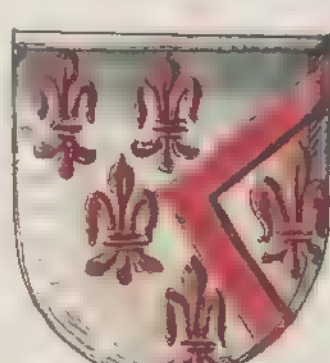
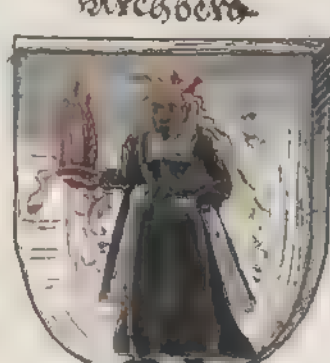
Graf Gundelinger

Graf Hoesler

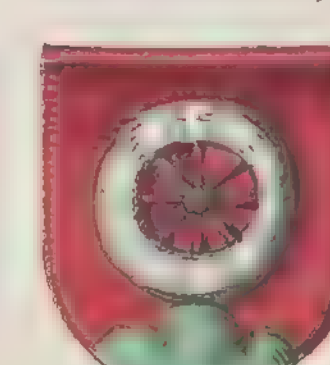
Graf Wendling

Graf Schaff
HochbergGraf Schaff
Hochberg

Graf Fridberg

Graf und Sebold
KriessheimGraf Schaff
Hochberg

Graf Kadenberg



Nach

solcher handlung hat sich die fasnacht herzu genahet vnd haben die Römisch königlich maiestat mit etlichen fursten vnd herren
am gestech außweisch angerichtet vnd ward am dem weinmarth am launget Till angesetzt vber welches Dill der Koenig vnd die herren mer dann
hundert spieß gesprochen haben vnder welchem welschen gestech pfaltzgraf Ruprecht auch gewesen welchem sein stechen vast wol angestanden
ist herzog Albrecht von München hat sich inndies gesellen gestech me eingelassen vnder dems vber drei tag haben sich acht herren zu sammen
gethan vnd einen veldscharmittel auß dem weinmarth gehalten in welchem veldscharmittel die geschicktesten zu Ross so zuuor mer mals
bei dem schert gewesen außgeschossen Erstlich der Römisch könig Maximilianus Rudolph Graf zu Anhalt Graf Georg zu Ronnefort herr
Erich von fraunberg zum hag An herr von Scheffenberg herr Jasparr Wingerer zu Dols Ritter herr Georg von Senckheim vnd
am Drumpf von Waldburg Die herren sambt dem Römischen könig alle haben sich bei herren Jacoben fugger welcher des Römischen ko
nigs Rath vnd in dem hauss auß dem weinmarth das seiner schwager der Arhetin gewesen gewonet hat angesetzt vnd geruffet Die Ruitung
was also gestaltet das alle acht personen in leichten harnisch vnd blauen flegenden roten dai vber also das vber die gelager so von
stehlinien rechten parsen waren gleichfalls blab seidene decken waren so furet jeder einen spieß vnd ein kirischwert an der seiten vnd
auß dem helm furet ein jeder sein rechts ingebornne wappenkinnat der Römisch könig furet einen adler auß dem helm vnd alle seine
Erblinnder inndem gefider herum vass herlich gemacht Es waren die ross auß dem schwan vnd stinnen mit schönen federbuschen
gezieret Also auß dem sonntag der herren fasnacht Jochen die gemelte gesellschaft mit den horbaiten vnd Trommelen daher auß die Pan
Erstlich reit der Römisch könig vor an welcher gar ein schöner vnd mannlicher könig zu Ross war neben dem heffen vil herren Grafen
vnd vom Adel die seiner maiestat dieneten vnder dems ritten drei vnd darnach alweg zwen daher umb auß der Pan vnd lag herzog Albrecht sambt seiner
furstlichen gnaden gemahel Sön vnd dochtern vnd frauen immer in dem herren Jacoben fuggers hauss vnd sahen dem veldscharmittelzug Erstlich rennet der
Römisch der Römisch könig vnd furst Rudolph von Anhalt gegen einander mit den spießen zu sammen vnd trafen einander Ritterlich das die spieß
in die höhe auß fügen vnder dems warffen sie die pferd herum vnd schlugen mit den schwertern zu sammen welches ein guette weil weret vnd war
nach dem helm bflinat wie in einem Thurm gefahren vnd welcher das sein gant darvon bracht der her am grosse ehr ein geiegt Gleicher gestalt
haben sich die anderen auch gehalten vnd zu leit haben sie ihre spieß eingeleget vnd hat am vber seinen man fur sich genemmen vnd sein alle

Am vasterlichen Eür
mer zu Angling auß
dem weinmarth

Der Schwabische Bundt hat
Herzog Albrecht zehen tausent
gulden für die stat Jungolstat
geben

Zuefangen an ein mal gerichtet und darauf an ein ander mal abgedrohen welches alles der zeit an neires und vastholdetigs gestech gewesen ist es
ist auch alles mit gueten finden auch ohne inaden eragungen. Hiezzwischen haben der Konnisch Konig und die Räte der Landtschaft Herzog Geo-
gen am ten tagen Richach auf den Al- erigen nit noch angelegt und daselbst irgeniet und mairung auch vernemen wullen auf welchen tag
der Braff von Zollern auch Liechtenstain und Ziegler geschickt worden. Aida haben sie so vil befunden das allwegen drei mann auf psaltzgraff Ruep-
prechts seiten dann auf Herzog Albrechts seiten einer erfunden worden ist und als der Konnisch Konig sambt anderen Ehre und fursten solches ver-
nehmen dat. Aven sie und so eben der am guetige verglichung angenommen und die selbige svaung mit lieb eruntschaiden wullen damit des Christen-
lichen blutes verschonet und der ankosten so vber den krieg geen wurde ersparet werden mochte. Und haben also bis auf den drei und zwainzigsten
Aprils mit ein ander die tag lausung gehalten und alle sachen so genant und stetig abgeredet und becheffen das nicht mehr dann allain die
dinge stat Jungolstat im wea gelegen welche am ieder furst allain zinnen haben wolt und auf die sach also ann ein klaines kommen da hat
der Schwabisch Bundt Herzog Albrechten von Baiern zehen tausent gulden verprochen damit er die stat Jungolstat fahren las. Dann
die Räte des Raths gedachten hienit den neyten darvon zu kommen welches Herzog Albrecht hienit alles außgeschlagen hat dann die ver-
richtung war also gestalt das psaltzgraff Rueprecht den schatz sambt dem gantzen Nothhau und von Jungolstat die Thonau hin auf
auch was zum Schwabenlandt gelegen zinnen haben und Regieren solt und soire Herzog Albrecht von Munchen das fursten
thum Baiern sambt Kueffstain und Rattenberg und was der selben erinden gelegen zinnen haben und besien.

Maximilianus de
Austria



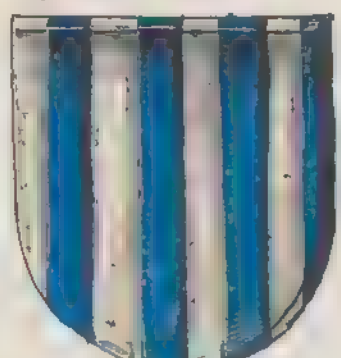
Herz Eapartwiler
zu Delix Xuer



Maximilianus de
Austria



Herz Georg von
Saxe Xuer



Graf Georg zu
Neunfort



Druckhies frey Herz
zu Waldburg



Herz Leonhart von
Framberg zu Bad



Herz Jacob fugger



Herz von
Heffenberg



Herz Aug. Xuer



Als nun

die sach zerstoßen da hat der Konnisch Konig abermalen beide partheien auff das Rathhaus erfoderen lassen und den selbigen die
Verthail welche inn schrift verfaßt war durch herren Nicolaen Ziegler verleien und zerstoßen lassen welche gelautet wie nachfolget. Nachdem wir mani-
milianus Konnisch Konig und Erbherzog zu Oesterreich Herzog zu Burgund. Inn den stritigen sachen zwischen dem Durchleuchtigen hochgeborn-
nen fursten und herren Albrechten und Volfgangen herzog zu Obern und Nideren Baiern ann einem und des Durchleuchtigen hochgeborn-
nen fursten und herren Albrechten psaltzgrauen bei Rhein herzog zu Oeren und Nideren Baiern und seiner furstlichen gnaden gemahel Elsa-
beth und deren thail inn aller verthoring solatlich vernommen und verstanden haben das nachdem Herzog Georg von Baiern iunger gedechtnis hat
nen neheren gelirten Agnaten und Schwert Lehnserben vom mannlichen geschlecht und stammen herkommen dann die genannten beide fursten
Herzog Albrechten und Herzog Volfgangen von Baiern gebriuder nach seinem todt verlaßen hat und auch wir als Konnisch Konig den selbigen fur-
sten Herzog Albrechten und Herzog Volfgangen alle diß verstorbenen Herzog Georgen verlaßne furstenthumb Braff und herchaften verlichen und le-
bens pflicht von ihnen genemmen haben so erkennen wir als Konnisch Konig und oberster Richter Lehnsherr des heiligen Reichs das zu uns des
heiligen Reichs recht und gewonhait auch andere redliche ursachen beiraget haben hienit zu recht. Das die genannten Herzog Albrecht und Herzog Wolf-
gang Jungemelles herzogthumb Ober und Nideren Baiern wie es dann Herzog Georg seliger gedechtnis hunder zme verlaßen hat sambt allen seinen
Braffschaften und herchaften und anderen mehr so außserhalb des Landts gelegen wie dann Herzog Georg solches alles von uns und dem hei-
ligen Reich zu leben getragen und gehabt hat nichts darvon angenommen eingeseht werden solten die wir auch inn kbrafft diser verthail einichen
und eingeseht haben wullen doch haben wir uns als Konnisch Konig nach vorzeigung diser rechtlichen verthail vorvhalten und unser zunteresse so
unser frica und gerichtiglich angezaigt hat von dem wegen zu behanden als sich zu behanden weiter gebürt. Wir messen auch anzigen wie sich psaltz-
graff Rueprecht der zum furst inn diser handlung der gietigkeit und des rechtens gehalten habe. Er hette die aller tollisten personen und freyisten
Reiterst haben vom Adel welcher gemueter vil mer auff den krieg dann auff das so recht und billich gewesen genagt waren bei seiner furstlichen gna-
den ann dem hof gehabt welche sein furstlich gnad dahin gerauset das er zme von quetern ducaten golot ann Ridenbann machen lies ann welchem et
liche reimen gestochen und mit schwarzem glaz außgeschmeltet waren welche gelautet wie folgt.

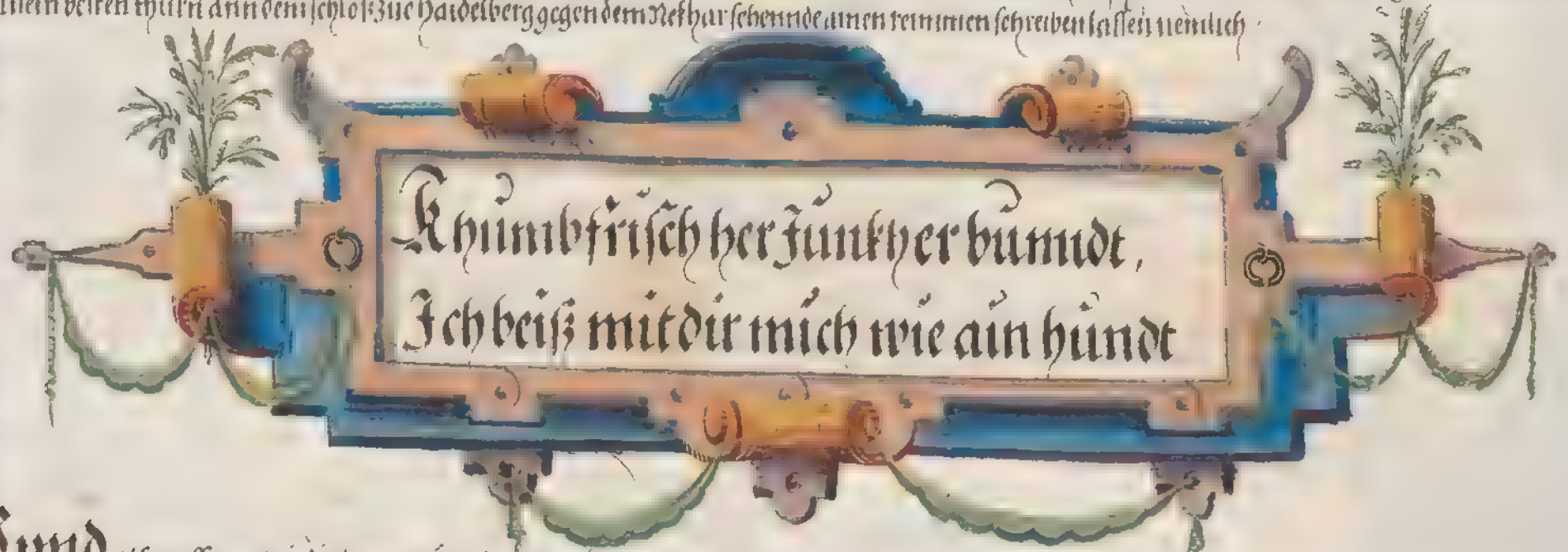
Die verthail wurde für her-
zog Albrechten aufgeschro-
ben

Bündt heb starkh vnd brich nit,
Römischer König du haist es nit,
Albrecht hats zum der tischen nit,
Landtgraf vom hessen schade mir nit,
Wirtenberg fleucht vom mir nit,
Nüerenberg vergift vns nit,
Brandenburg vermages nit,
Ich will bleiben fleiben Pfalzgraf bei Rhein
Vnd widersteen allen feinden mein,
Landtgraf vom hessen du khaist nit,
Alexander der gesicht es nit,
Behaimb nim zum gebilfen ich,
Hennenberg verlasst nit mich,
Leuchtenberg dasz liebe ich,
Pfalzgraf Ruprecht bleib ich,
Ein neue müms vermag ich,
Der gantz bündt steet wider mich,
Darwider streit ich Ritterlich.

Des gleichen hat sich Pfalzgraf Philip am Rhein der loblich Churfürst welcher dem Römischen König fast lieb was vnd die merkmale mit seiner Königlichem Stat geremut vnd gestochen hatt seine Renters Knechten vnd Rone Rath auch verfuere lassen. Dann die Pfalz an dem Rhein war an ehren vnd reichthumb so hoch gestigen dasz sie die sambt dem einthommen am Landern vnd Graffschaften gar trahend alle Fürsten im Teutich Land vberwroffen hat welche manning vnd zu nemmende reichthumb Pfalzgraf Friedrich seiner Churfürstlichen gnaden Vor-
munder zum krieg gegen wider Kaiser Friedrich Anno 1461 vierhundert vnd zwai vnd sechzig vor vnd nach vberwunden vnd erlan-
get hett. Dann derselbig Pfalzgraf Friedrich den Kaiserlichen heffern vnd Kriegs Rathen als Marggraf Carl von Baden auch Bischoff Georgen von Säck der auch am Marggraf von Baden gewesen des gleichen Graf Ulrich von Wirtenberg den guenen genant auff einen tag erlegt gefan-
gen vnd vmb ein grosses güt am Land vnd Leuten geschicket hat. So hat auch der ewig Pfalzgraf Friedrich Herzog Ludwigen den schwarzen genant dermassen mit krieg mit krieg angefochten dasz er als am heilich Kaiser Friedrichs garnabent aller seiner Lander vnd herschaften bloß ge-
stanten welche zme diser Fürst mit krieg abgetrunnen hett one was der Pfalz hieoben zum der alten Pfalz durch gemelte krieg zuethommen ist.

Die Pfalzgrauen truben
auf iren Reichthumb

So hette dier pfaltzgraf philippus seinen son Ruerpach von dem vberfchwermtlichen Reichen schach wegen der durch hundert und funffzig Jar gesamblet gewesen auch auff das sein Churfürstlich gnad die alte pfaltz hieoben am landt mit dem fürstenthumb Baiern soberhog Georg verlasen Reichen vndergeordnet machen mocht zu der dier herzog Georgen Elisabeth genant verheirat vnd wann zue solches gerathen were so wüde er vil am stolzer geniet auch am starcke huff von allen fürsten vberkommen haben danner vil seine erben get hatte Es hats aber got der allmechtig also versehen das er sein alth mit regieren künndt dardurch genoget was mit gewalt vntrecht auch wider alle billichkeit zue sammen getragen worden widerum durch krieg verlieren vnd an einen geburlich ort wider umt kommen misset dann dier pfaltzgraf philipp pochet auff sein vermögen so vast das er an einem weiten thurn ann dem schloß zue Haidelberg gegen dem Rhesar stehende einen reimen schreiben lassen nemlich



Wie herzog Ruerpach
zue Augsburg abge-
schaiden

Vnd als auff ain zeit die handlung der gietigheit mit nach seinem sinn wolt gen da vberreden seine Rath den gueten fürsten das er ann dem gueten mitrochen Inn der harten wachen hantlichen danon ziehen vnd den krieg ansahen solt welches der Römisch König zinnen worden vnd zue zweien hoch gebeten so haben auch seine künaben vnd Raim zinn mittel dier gietlichen handlung auff den zwainnhigigen februari der Westeneort mit sechszen pferden vnn Raim auß den wagen mit Widerleindischem gewand geraubt vnd gen Raim gefieret welche gietter auff funffstausent gulden wert gewesen haben aber die künaben wider geben misset Verhalben den seiden Raiten welche herzog Ruerpach gehat als mau nach dem schach zue Burkhausen wie einem Raim nach einem gueten abgetun kün von welches der grossen vrsachen aine gewesen das die verrichtung mit für sich ganngen vnd pfaltzgraf Ruerpach samt seiner gemahel vnd küninder bei leben auch gueten nachtumb ann land vnd leuten mit bliben sind Dann pfaltzgraf Ruerpach lag mit vnnndert vnd zwainnhig pferden zue Augsburg auff dier Taglauntung vnd wie der Römisch kün vnn vthant offnet da schrien seine edelleut ey genediger herr vnd Raim vnn nien Ruer fürstlich gnad das der Römisch König seinem schragern abprechen wird dies vthant ist wider alle kaiserliche recht falsch vnd vngericht derhalbe wöllen wir ma vnter das recht mit dem schwert suchen vnd hat zinn derselben nacht ain vnter bech zue richten auch mit ainem hantien verborger schu einleiten lassen vnd das selbig vast auff den Raimdermark zue Augsburg stieren an zinn den vnd die trommner auffblasen lassen vnd das selbig vast vnter nacht vor herzog Albrechts hoff gewesen damit pfaltzgraf Ruerpach hofierennd anzeigen wöllen wie es zue auch seinen land vnd leuten er geen solle Also zue morgens auff dem vier vnd zwainnhigigen Aprill hat pfaltzgraf Ruerpach dar von reiten wöllen da hat zue die Römisch König liche Maestat abermalen bei peen der acht vnd aber acht gepietten lassen mit anzugreifen bis alle sachen mit dem rechtlichen proceß vollendet vnd eröffnet werden aber nicht desto weniger ist pfaltzgraf Ruerpach auff gemeltem tag frue außgeritten vnd wie sein fürstlich gnad gen Stetenhouen kkommen da sein noch achtzig pferd vnn Raim auß zue mit kkommen welche ann dem hinab reiten gleichwol mit geprennt oder sonst alle dring ver horet vnd verwiehet haben bis er gen Raim kkommen ist alda er sein hantleut den Wils bekhen vnd herr zorgen vnn Rosenberg zinn Behaimb alsiggeschilt vnd seine Reiter vnd knecht so zinnor hantlich beitet waren zue sammen bringen lassen

Herzog Ruerpach wirdt
zinn die Acht erklärt vnd
für ainen vngesamten
ausgeruffen

Als auff den letzten Aprill da kham der Römisch König mit allen kün vnn fürsten auch Stenden des bunn des auff das Landhaus ge ritten vnd ist daselben mit den gemelten kün vnn fürsten gietlichen vnd weltlichen zue gericht geseßen vnd durch Graf Eitel fridrich vnn Zollern offentlich reden lassen Nachdem die Römisch König liche Maestat vnser allgeredigster herr den handel zue zwischen baiden fürsten herzog Albrechten vnn Wolfgangen vnn Baiern vnd pfaltzgraf Ruerpach betreffen der gnegsamlich verhöret vnd die herzo gen Albrecht vnn Wolfgang zinn das fürstenthumb Baiern samt allen zuegehorigen landten wie die herzog Georg hinner zue verlasen mit rechtlichen vthailen gesehet hab wer sich alldann dar wider setzen oder ainiche vntliche zinn heiligen Reich anrichten wüde das alsdann der oder dieselbigen zinn des heiligen Reichs Acht vnn Aberacht sein vnd bleiben sollen vnd haben Ir Maestat nach solcher verkündung den ehrenholden Deutsch lainer genant für das Landhaus gesamt alda er vnder bloßem himel pfaltzgraf Ruerpach zue dem Rechten zinn ersten annderen vnd dritten marueßen solle als solches gechehen vnd manniert vnn pfaltzgraf Ruerpach wegen erichman ist da nit er vnn dem Römischen König vnn allen fürsten zinn des Reichs Acht vnn Aberacht geworfen verkhunndt vnd erklärt worden Als bald hat sich vnder thant zue dem krieg gerisset Der Römisch König hat Graf Wolfgangen vnn dening geichtiben der ist mit seiner huff zinn die staß vord verraitet der als bald mit huff herren Balthasar Wolffgen vnn Wolffsthal pflegern zue were die staß were besichuet befestiget vnd besetzt pfaltzgraf Ruerpach ist vnn Raim hinner mit auf Land vnter veraniet vnd als zinn fürstlichen gnad zinn das schloß kommen da hat er das geschut vber die staß landes hinner abgeen lassen Nun lagen zwainnhundert knecht zinn der staß welche der König daim geseget hen die waren die gasien ein vnn dinsten sich zinn ain schlahtordnung vnd stunden der Dürgermanier zue Land hinner die zue vnn vnd sagte er wols seinen aid den er dem König geschworen het haben es geschach aber manniert kham laid dann herzog Ruerpachs gemahel fuert mit zinn Frauen zinn zinn zinn ainem Cammer zwagen vnn dem schloß herab zinn die staß vnd lude die reitpüen bürger alle zue die zue gait vnn sagt zue zinn wie das ist die recht naturlich Erb fürst zinn des Landts were vnd wann er zinn vnd herr pfaltzgraf Ruerpach das Landt eroberet wüde so wölte sie alle bürger vnn bürger ine

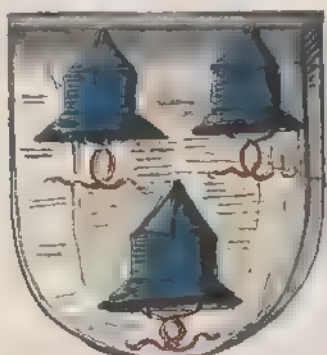
Zue Landtschuet zu sonderem genedigem beuelch haben gleicher gestalt her Pfaltzgraf Rucprecht auch dann in die stat Landtschuet zu Pfaltzgraf Rucprechten
 gewalt bekommen die die von Burkhaußen vernommen das sich Landtschuet am Pfaltzgraf Rucprechten ergeben auch die die von Landtschuet vernommen vnd seinen fürst
 lichen gnaden genaw vorerhatten da entschlossen sich die Regenten zu schloß weiche von des Römischen Königs vnd von der Landtschafft wegen alda gelegen nie
 mannt einzulassen dann von den Römischen Königen zu einer Oberthut geben wurde. Als solches hat Adam Toringen vernommen vnd der selben trar zu zweien
 tagen zu das schloß mit kommen das alda der gannschafft welcher das her die kriegs getreuen herzog Rucprecht verlieren vnd den inoffen vnd auf her
 zog Albrecht seinen gepraht wurde des halben gemelter her Adam Toringen welcher mit herzog Georgen seinen vor Stuel weissenburg zu Riter geschlagen wor
 den vnd des Jars wol sechsen hundert gulden zu verzeren hatte auch sonst gar am teinlicher Riter trar dinniger kbaunen Riter knecht er künde dann vber
 alle sein vnd graben iprenngen auch alle fur der wasser bereiten vnd wann er schon das selbig kbaun die sonne er sich mit zme schlagen wann er sich dann
 khetlich vnd wo buet so gab er zme lons genueg vnd bene zue vassier. Dieser her Adam Toringen also vernommen das die Regenten vber den mehren thail
 auf herzog Albrecht seinen genaw waren hat er gar einen selbigen anschlag für sich genommen dann als er durch die rechte strass zu die stat mit verhoffe
 zu kommen da hat er ihren wagen voll breiter mit sich fieren lassen vnd hat dann moß so gegen dem kbaun das id lang als die stat ist angeritten vnd ließe
 die wagen mit den breiter voran fieren vnd wann er dertisch halben mit mer reiten kbaun da nam er die breiter vnd legte für sich vnd reit mit sei
 nen knechten darüber vnd ließ als dann die breiter widerumb aufstehen vnd fien aber fort das strib er solang biertgen Burkhaußen an das schloß mit zuvorn
 pferden kommen. Die Regenten zu schloß vernommen her Adam Toringen so zu grossen ansehn gewesen were vult giet auf herzog Albrecht seinen vnd
 ließen den zu das schloß vnd wie er mit seinen knechten zu das schloß kommen da gab er zme verstein das sie doch got vnd alles recht ansehn sollten vnd
 dem so kbaun pferding an die schatz gegeben sonder den schiltigen all wegen verhalten diesen reichthum mit vberantworten sonder dem waren erben vnd
 amge Erbthuer des edlen fursten Georgen herzog zu Bauren seligen zue einer beschutung gemainer Landtschafft als dero voresteren so solchen schatz
 erfullet haben vbergeben sollten. Vnd als her Adam Toringen also der gewaltig vnder znen solchen rat schlag gegeben da haben sie zue ansehn folgen mies
 sen zu der stundt hat gemelter Toringen herzog Rucprechten sonit weit vom schloß gehalten zu emvoten dander mit seinen Ratsigen kbaunen solle wet
 licher eben des selben tags mit dreihundert pferden daher gezogen auf Burkhaußen an das schloß mit genommen vnd zme meniglich darinnen schweren
 lassen vnd dann gemelter her Adam Toringen auf diesen tag zu die stat vnd schloß Burkhaußen mit kommen were so were der gannschafft dem Ro
 mischen König vnd herzog Albrechten zue thail worden vnd als solches der Römischen König vnd herzog Albrecht vernommen da haben die beide ein
 hohe betrubnis darumb empfangen dann sie allen iren trost auf diesen schatz zue dem vorhaben den krieg gehabt haben

herzog Rucprecht erlangt
den schatz zu Burkhaußen

Rucprecht Pfaltzgraf bei Rhein
herzog zu Bayern



Waltbayer Wolf



Her Adam von
Toringen zu



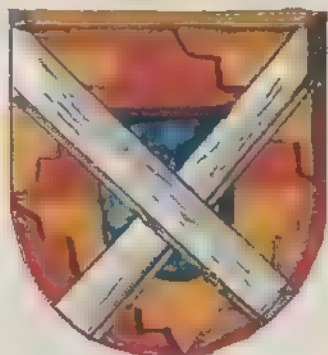
Waltbayer Wolf



Sebasti Burkhaußen



Waltbayer Wolf



Statt Xain



Statt Xain



Bras

Bras Wilhelm von Hennenberg welcher mit dem Pfaltzgrafen zu einer Erbainung in die stat Landtschuet zu Pfaltzgrafen
 funfshundert pferde auch zwaitausent vnd zwaitundert fuesknecht zusammen versambet welcher Pfaltzgraf Rucprechten die selben zu fieren
 solte auf welchen haufen Riter vnd fuesknecht die von Rierenberg mit sambt marggraf Georgen zwischen Forchaim vnd Erlang stießen vnd
 als die den Wafen angeritten da hat er die sechs stücklen falk honetten zu sie abgeen lassen da sein die Rierenberger gewichen dann ist gemelter
 Bras auf die stat Reienmarck vnd Reuburg verrausen die selbigen sambt dem schloß eingenommen vnd herzog Rucprechten schweren lassen die
 drei Regenten welche er zu schloß gefunnden hat er gefangen bei im behalten vnd zu dem einreiten gen Reuburg da seten sie Pfaltzgraf
 Georgen Pfaltzgraf Rucprechten son auf ein pferd das fierenen ihren Riter vnd sagten denen von Reuburg ihren zutungen natürlichen herren
 vnd nach acht wochen ist er zu Amberg gestorben vnd daselben begraben worden. Wie nun Reuburg herzog Rucprechten gehuldigt hat da ist
 gemelter Bras von Hennenberg auf die stat Xain gezogen vnd hat daselbig stetten auch ein nem ben wessen die Regenten so zue Xain gelegen
 wolten den Bras mit ein lassen vnd sagten wann herzog Rucprecht selbst kome so wolten sie seinen fürstlichen gnaden am solche antwort geben
 die inen mit zueverweisen stundt. Also kam herzog Rucprecht eilend mit sechs hundert pferden vnd zwaitausent fuesknecht vnd wie sein
 fürstlich gnad zue dem vnderen thor das gegen Bauren steet kommen da kam Bras wolfgantig von derting für das ober thor gegen vber zue
 vnd wolt Xain von dem Römischen Königs wegen auch ein nem ben als aber die von Xain ersehen das herzog Rucprecht vil stier bei dann der Bras
 zu veldt war da haben sie das vnder thor geöffnet vnd herzog Rucprechten eingelassen welchem sie auch geschworen haben der hat auch die stat Xain

mit kleiner vnd knechten besetzt vber welche herr Erius Dettinger Oberster gewesen ist vnd hat auß dem Raubneß dem Lant zu Schwaben zu schaden
 zuegefügt mit rauben prennen vnd annembung der gesammten Nachdise hat herzog Rueprecht Lantard Dingelshagen zu hufel Traunstein
 Alten Dettingen Erdmungen Mosburg Schneßstain Nattenberg vasserburg vnd vnd andere Schloßer Markh vnd Dorffer eingevoht vnd besetzt
 Nachmalen vult pfaltzgraf Rueprecht vberdingen in dem Riechen genommen haben das haimen Graff voss vnd Joachim vnn dettingen denen von vrenb-
 dungen zue huff dinn wann pfaltzgraf Rueprecht vrenb dinn eingenommen heft so were das gannß Riech verderbt worden zue dem auch der gannß haimen haim
 Also erab sich hernach gemeltes steten vrenbding am. i. herzog Albrechten vnn Baiern mit der condition das er in Riech inen brief vnd sigel geben vult
 das er sie hinfuran badem haim zue Baiern ewiglicher halten vnd jeden Graffen vnn dettingen mit mer einhenndig machen vult so worten sie dem furstlich gannß
 fur inen herren annehmen auch huldigen vnd schweren herzog Rueprecht vnn Baiern hat den vnn vrenbdingen vollen alles was sie begeren haben vnd baren da
 rauff der Rath vnn Gemaind gemeltem herzog vnn Baiern gesehen Es ist aber mit gar ain habes Jar angethan. vnd hat herzog Albrecht vnn Baiern gemel-
 tes steten vrenbding vmb sechstauffent gulden Graff voss gannß vnn dettingen versetzt vnd hat gemeltem Graffen quet brief vnd sigel daruber gegeben Die
 vnn vrenbding haben aber mit des Graffen sonnder herzog Albrechten vnn dinnchen vnn des haim Baiern sein auch sich des zu vor gegebnen briefs halten wollen
 dessen sich Graff voss gannß vnn detting vor dem Rinn beklaget hat vnd ist die handlung dahin gebracht vnd abgeredt worden das dieses steten vrenbding
 oder die vnn Baiern den Graffen vnn dettingen sechshundert gulden rauchen misseten damit erhalten die furst das steten vrenbding vnn der dem ge-
 horsam Das es aber pfaltzgraf Rueprecht vber zogen hat ist dieses die ursach gewesen das herzog Georg vnn Baiern dem Graff Ulrich vnn dettingen dieses steten
 vrenbding vmb achschentauffent gulden aber pfaltzgraf Rueprecht dieses steten auch einnehmen wollen Also hat auch pfaltzgraf
 Rueprecht heideh eingenommen vnd als der marggraf zu heideh kommen vnd dasselbig vnder gewinnen wollen da hat er nichts außrichten mogen
 dann man sich gar dapffer gewohret hat Dieses steten vnn schloß heideh ist herzog Georgen vmb zwelfstauffent gulden Rinnch versetzt worden deshalb
 pfaltzgraf Rueprecht heideh auch vber zogen vnn eingenommen hat

Wilhelm Graf von
Bemmerberg



Stadt Amberg

Stadt Forchheim



Stadt Kronach

Stadt Erlang



Stadt Graßbach

Stadt Neuenmarkt



Stadt Landau

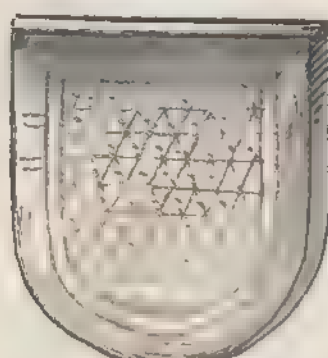
Stadt Dinkelsb.



Stadt Dingelshagen



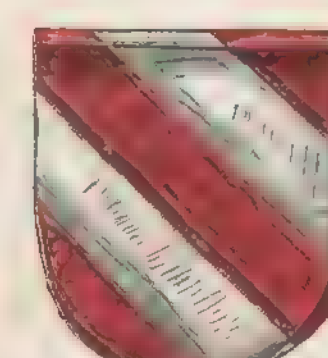
Stadt Dirmischel



Stadt Kronach



Stadt Dinkelsb.



Stadt Dinkelsb.



Stadt Dinkelsb.



Stadt Dinkelsb.



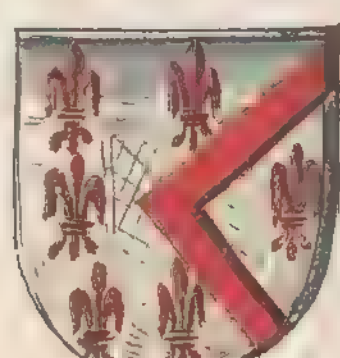
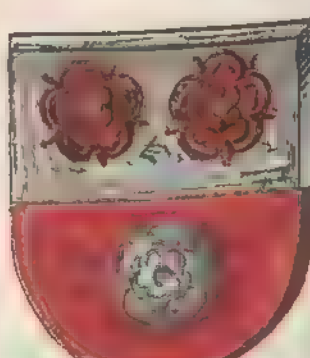
Stadt Dinkelsb.



Stadt Dinkelsb.



Stadt Dinkelsb.



Nun erfordert die noturfft das wir vnn dem Rinnischen Rinn vnn herzog Albrechten vnn Baiern vnn vnn dem Rinn zu Schwaben
 meldung thun sollen mit anfangung wie sich dieselben zinn ain gegenwehrgewisset haben Der Rinnisch Rinn hat sich mit dem Rinn zu Schwaben
 ben dahin bei sich lagert das der herzog Albrecht zue quent achtsechentauffent mann zue fuß vnn zwaintauffent pferd vier monat lant

Stanzell



Herr Paulus von
Liechtenstein



Stanhagenau



Herr Georg von
Vernsbach



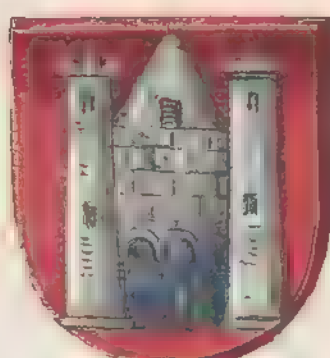
Stanzellenstau



Stanzellenstau



Stanzellenstau



Stanzellenstau



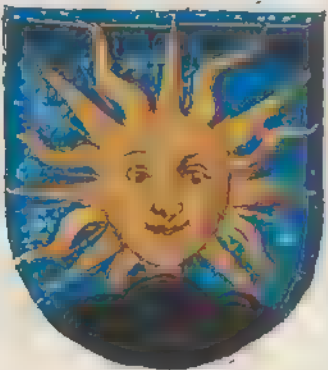
Kriedolph fürst
von Anhalt



friderich marggraf
zu Brandenburg



Endris Graf zu
Sonnenberg



Stanzellenstau



Stanzellenstau



Stanzellenstau



Der Römisch König
nimbt Kirchberg weis-
senhorn und kuff-
stein ein

Strachmalen

ist der Römisch König mit einem hundert pferden vnd zwanzig hundert fies knechten auff zu ritten vnd weissen horn vnd der
Brafchaft Kirchberg zu geruffet vnd hat daselben in ein hundert Komguchen staret als rechten Herren schweren vnd huldigen auch die gemeste
Brafchaften mit neuen pflegern vnd Ambtneuten besetzen vnd alles einthommen zu seiner staretat nutz vntenden lassen vnd als solches bescheiden da
ist sein staretat widerumb nach Augspurg schon gangen vnd fies abet leilich gen zinspruch verfallen vnd daselben durch Herren Ehrnloffen Laiminger mit
Herren Hannsen Penkenauer vnter so vil handlen lassen daz gemelter Penkenauer welcher vnter hertog zogen wegen pfleger zu kuffstein gezeindem
Römischen König die stat auch das nott schloß kuffstein vbergeben hat darauß der Römisch König die stat zu hül Traunstain das Brauerthal sambt der
stat Rattenberg widerumb zu der Brafchaft Tirol gebracht hat vnd als solches bescheiden haben ir staretat Herren Hannsen Penkenauer etlich geschick
zugeordnet damit er das schloß sambt der stat desio bis erhalten moge Es haben sich auch ir staretat auff die zins zu der Römischen König in das schloß
Zürger amte verrieget vnd ist dieselbige nacht bezeugen desgleichen ist in dem schloß Melains vnd inbst auch bescheiden Strachmalen ist sein staretat
mit grossen tagtraffen widerumb nach dem hof auff Augspurg zu geruffet alda sein staretat auff den sechs hundert zins widerumb annehmen ist
Es hette aber hiezwischen als der Römisch König auff zinspruch verfallen ist Marggraf friderich von Brandenburg vnd Braf Endres von Sonnen-
burg das gantze hof für Neuburg gefiert vnd haben von Thierhaupten an alles was gegen Neuburg gelegen verprennt vnd vnter hiedrich zu Bai-
den thauen am der Thonau vil armer leut gemacht Also legert sich des Römischen Königs volk in das dorf Zell genant vnd lagen sonnst alle hant-
fen in einer wagenburg in dem moß vor Neuburg Nun was in dreien tagen hant weint in das leger kommen vnd dierevil man etliche tag
alda still gelegen da sein vnter vil wagen mit wein dem leger zugefiet worden da haben sich die Reiter vnter fies knecht dermassen angeloffen das
sie gar nahend alle voller weis auff den lerman vnter spilpach geloffen vnd einen solchen rümor zwischen den lannet knechten vnter Reiteren an-
gefungen das der Marggraf in seiner zelt mit sicher gewesen vnter haben sein fursuch gnaden auß der zelt gestochen vnter indre mal widergeschla-
gen der sich aber so ritterlichen gewort das bei funfzig knecht entleibt worden sein Braf Eitel friderich von Zoltern welchem jeder mann feindt
gewesen der müest in das dorf Zell zu laufen vnter wer gar nahend ersochen worden dann das volk so vnsinnig worden das hertog Albrecht von
Bairn als oberster entzinnen müest vnter was ein solcher rüder Carthumel das mit genugsam daruon zu schreiben ist die knecht lieffen dem ge-
schick zu vnter wolten es auff die fursen vnter vnter abziehen dan waren die zindtlocher verschlossen da gierng volgen in der strauß vnter die puchsen
manter auß dem thamb zu huf heit vnter thalm Marschalt mit der stat Augspurg anen auß der wagenburg welcher zwischen beide auffruige
hauffen zu rechter zeit hantime vnter frid machte welchem des Königs thregsvolk auß dem dorf Zell auch zu huf thamme welcher mit dem prouosen
dise aufflauff getillet haben vnter wurden gefangen vnter gehopfet auch verriagt vnter die von Neuburg herauß gefallen weren so vnter sie vnter
aufgerichtet haben vnter wie die emporung am welcher alldir wein schuldig gewesen ir endtschaft erlanget da ist am neosten tag herna-
Römisch König ist in das leger kommen der hat den gantzen hauffen auff in golat gefiet vnd dieselbig stat eingezogen vnter besetzt vnter
nachdem der Römisch König den fursen vnter ordnung gegeben wie sie sich in dem threg halten solten da haben sich ir staretat nach der stat
Ehningen zueziehen ethent vnter haben ir staretat daselben Herren Doctor Stumpf vnter Nicolaus Ziegler zu geschriben das sie sich bei dem Rath zu

Strasbourg ombacht tausent gilden an lehen beverben sollen mit welchem gelt sein maiestat die Landvogtei zu dem vnderen Elß die Hagenau
welche Pfalzgraff philipp verpfenndet getreuen vnd aber sein maiestat dieselbig pfandtschaft zu ansehung daz genetter Churfurst als an xcell
dies maiestat des Reichs beiriet vnd wie an widervertiger zu des Reichs Rats vnd Abrecht von seiner maiestat vnd dem heiligen Reich declariert worden
was widerumb zu seinen handen bringet vnd von des heiligen Reichs wegen sevit einnehmen weit mit dem anhang wader von Straßburg gleich vom
dem Pfalzgrafen in der Pfalz. Es sollen in solchen getreuen wolen daz sein maiestat zu den Rhodan vnd den angedigten wilen erlangen. Aber mit
dieser maiestat sich wider zu dem krieg zuu faren hien weile hien aus die gemeinen ghaenten der Römischen Königs etc. dem Rath zu Stralsburg forulerlangt
daz sie seiner maiestat gelt vnd geschick sovil sein maiestat des Roms Königs werde darstehen weile vnd ist dies breffs datum Chlingen den 1. vnd
zwanzigsten Julii. Die nun in maiestat gen Chlingen Rhodan haben in maiestat aemelten Sturken vnd Ziegler abermalen die beschrieffen berichtet
wie daz sein maiestat noch in vier heben tagen aus den vier österreichischen Landen drei oder vier tausent die süß vnd zwanzig hundert vierd zusammen
Rhodan vber welche in maiestat selbst mit sambt Graff Sigmund von Ruffen vnd Graff veltgungen von Furstenberg auch herren Richten von
Baberg vnd Haubman Martin Storch vnter sein weilen damit sollen sie gewislich vortfaren vnd zu den sachen mit samst sein sollen. Datum Chlingen
den 1. vnd zwanzigsten Julii. Als aber solche anforderung durch die gesanten des Römischen Königs bei den dreien Stetten Offenburg Weingenbach vnd
Zell angebracht vnd darüber abgeschickte antwort empfangen daz hat der Römische König den dreien Stetten an schreiben mit dem nachfolgenden
Inhalt daz geschickte.

Herr Hans von



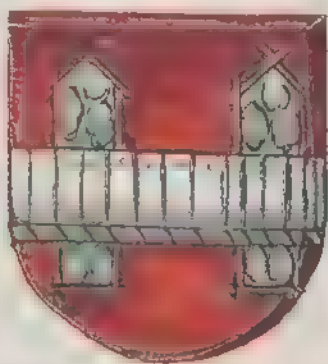
Herr von Housen



Herr von Herten



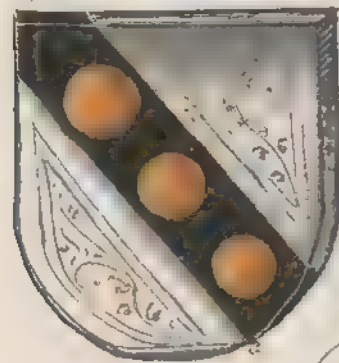
Herr von Herten



Herr von Herten



Herr Hans von Sen



Herr von Schell



Herr von Schell



Herr von Schell



Maximilian von Gottes gnaden Römischer
König stehender Reichs etc.

Liche getreuen Wir werden berichtet durch den Ersammen vnd vnsereu lieben getreuen Doctor Conradten Sturkel von Biechann
vnsereu hofkammerler vnd zuchausen ziegler vnsereu vbersten hofsecretarien, wie ir euch beschweret vns gehorsamb als annder Sten
der Landvogtei gethan zesein, daz vns dann ab euch hoch bestreud vnd beuelchen euch darauß mit ernst, daz ir vns als anndere Sten
der Landvogtei gehorsamen thut, vnd euch weiter nit walgert, vnd vns vor vns honten vnd euch vor schaden vnd schwerer straff ver
hietet, dann wir vns zuu aigner person mit sambt vnsereu kriegsvolk herbe haben vnd werden den negsten ann den Rhein ziehen,
vnsereu feindt zeuchen vnd zu straffen vnd weilen vil lieber er vergalt mit leb dann mit vnter sein, daz haben wir euch mit weilen ver
halten. Geben zu Aurach am Sonntag den 1. vnd zwanzigsten Julii Anno funfzehnhundert vnd 3. vierden jar.



Es hat auch der Römisch Königherrn Caspar Freyherren zu Sorsperg vnn d. V. H. H. sein er Maiestat Rath zuegeschriben
 nemlich wie das ir Maiestat in eyerren Caspar inn frain kirch zue schriben waren gemacht die weil aber hiezwischen andere
 gelegenheit furgefallen so welle sein Maiestat zue zue einem Landtvoigt zue Hagenau vnn die Orten an sehen vnd
 verordnen deshalben er liegen Hagenau zue Doctor Sturzel vnn d. V. H. H. zue gler inn grosser eithuen vnn derselben geistlich geboramen
 solle zum hat pfalzgraf Philip solches anzugs des kongs zum vor wol sorg getragen vnn hat deshalben pfalzgraf Ludwig der erste son Phi-
 lipps seine Rath nemlich herren Cunrich von Fleckenstein Freyherren vnn d. V. H. H. Amtman zue Luchelstein auch herren Burkharden feher Ritter
 sambt Lucassen von Fleckenstein Schultheissen zue Hagenau vnn d. V. H. H. vnn d. V. H. H. im Hof zinn mairer d. V. H. H. zue den meernamten ge-
 samten des Römischen kongs gen Hagenau zuegeschriben wieche ann die konge d. V. H. H. geworben das die mit dem fürnemmen ainen khlauen hunder
 standt thuen weilen dann die sachen seien gegen dem Römischen konge der mal ten gestaltet das man sich ob got will aines gueten friden vnn geiro-
 steu solle welches begeren die konge Rath zue freyung genhlich abgeschlagen haben. Darauf der Römisch konge den gesamten abermals an-
 miff zuegeschriben welches gelaiter wie nachfolget

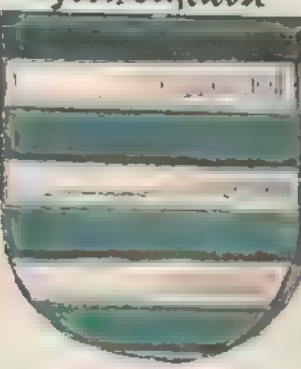
Caspar Freyherren zu
Sorsperg vnn d. V. H. H.



Statt Hagenau



Hannrich Herr zu
Fleckenstein



Herr Burkhard
Feyer



Lucas Herr von
Fleckenstein



Herr Baltasar
Hofe



Maximilian von Gottes gnaden Römischer konge

Ersame geterte liebe getreuen Rats hat angefangt wie entliche auß der Orten n. d. V. H. H. den pfalzgrauen umbhuff vnn d. V. H. H. zue an g. f. u. e. h.
 haben darau f. u. r. v. n. n. s. d. a. n. n. v. e. r. e. c. h. e. n. e. r. w. e. d. e. i. n. e. n. a. m. v. o. l. k. h. z. u. e. r. o. s. v. n. d. h. i. e. s. i. e. r. a. u. f. z. u. e. s. c. h. r. i. b. e. n. d. e. n. n. a. c. h. h. a. b. e. n. m. i. r. v. n. s. e. r. e. n. h. o. f. m. a. r.
 s. c. h. a. l. t. h. d. v. o. l. k. a. n. g. e. n. v. r. a. u. e. n. z. u. e. f. u. r. t. e. n. b. e. r. g. a. m. a. n. z. a. l. v. o. l. k. h. v. n. d. e. r. g. e. b. e. n. v. n. d. z. u. e. g. e. o. r. d. n. e. t. m. i. t. b. e. u. e. l. c. h. d. a. s. e. r. l. i. c. h. a. n. a. m. e. n. d. w. i. e. e. r.
 w. a. i. s. t. z. u. e. l. e. g. e. r. e. n. v. n. d. z. u. e. v. n. d. e. r. s. t. e. e. n. d. e. s. p. f. a. l. z. g. r. a. u. e. n. h. u. s. s. z. u. e. s. p. e. r. r. e. n. v. n. d. a. b. z. u. e. s. t. r. i. c. k. e. n. v. n. d. d. i. e. w. e. i. l. e. r. a. u. f. s. o. l. c. h. e. a. n. z. a. l. v. o. l. k. h. v. o. m. s. t. u. n.
 d. a. n. g. e. l. t. n. o. t. u. r. f. i. g. i. s. t. s. o. b. e. u. e. l. c. h. e. n. w. i. r. e. n. c. h. m. i. t. e. r. n. u. t. v. n. d. f. i. e. i. s. d. a. s. i. r. i. m. e. o. n. v. e. r. z. i. e. c. h. e. n. a. u. f. d. i. e. s. e. n. v. n. s. e. r. e. n. b. r. e. i. f. v. o. n. d. e. n. g. e. i. t. s. o. i. r. v. n. n. s. v. o. m.
 d. e. n. e. n. v. o. m. s. t. r. a. s. s. b. u. r. g. a. l. s. m. i. t. v. e. r. h. o. f. e. n. a. u. f. g. e. b. r. a. c. h. t. h. a. b. e. t. z. a. u. s. e. n. m. i. t. a. u. d. e. n. R. o. m. i. s. c. h. z. u. e. s. c. h. r. i. b. e. n. v. n. d. v. e. r. a. n. t. w. o. r. t. e. t. v. n. d. m. i. e. d. a. n. n. t. z. u. n.
 k. h. a. m. e. n. w. e. g. l. a. s. s. e. t. d. a. r. d. u. r. c. h. v. n. n. s. m. i. t. n. a. c. h. t. a. l. o. d. e. r. s. c. h. m. a. c. h. e. r. w. a. c. h. s. n. o. c. h. v. n. s. e. r. f. u. r. n. e. m. m. e. n. g. e. h. i. n. d. e. r. t. w. e. d. e. d. a. r. a. n. t. h. u. e. n. i. r. v. n. s. e. r. e. r. n. s. t.
 l. i. c. h. e. m. a. n. n. u. n. g. V. e. b. e. n. z. u. e. A. u. r. a. c. h. a. m. d. e. u. n. v. n. d. z. w. i. n. n. i. g. u. s. t. i. e. n. z. u. l. i. A. n. n. o. D. o. m. i. n. i. f. u. n. f. z. e. h. e. n. h. u. n. d. e. r. v. n. d. z. u. v. e. r. t. e. n. v. n. d. v. n. s. e. r.
 R. e. i. c. h. z. i. m. N. e. u. z. e. h. e. n. d. e. n. j. a. r. e. n.



Auf solches ist am tag auff den ersten Augusti gen Hagenau angesetzt worden auff welchen tag alle Stenndi der Landtuogeter zue
 Hagenau vnn d. V. H. H. erschein vnn d. V. H. H. die herren als guetige vnn d. V. H. H. der auch darbei gewesen wie nun die beirannender
 versamblet waren da hat herr Conrad Sturzel Doctor den Stennden der Landtuogeter zue Hagenau von des Römischen kongs wegen zue
 erkennen geben nemlich d. i. e. w. e. i. l. s. i. e. v. n. d. m. e. n. g. l. i. c. h. g. u. e. t. t. w. i. s. s. e. n. h. a. b. e. n. w. i. e. d. a. s. p. f. a. l. z. g. r. a. f. p. h. i. l. i. p. z. i. n. d. e. s. R. o. m. i. s. c. h. e. n. k. o. n. i. g. s. v. n. d. d. e. s. h. e. i.
 l. i. g. e. n. R. e. i. c. h. s. w. e. g. e. n. A. c. h. t. v. n. d. A. b. e. r. a. c. h. t. h. o. m. m. e. n. a. u. c. h. d. a. u. m. i. e. n. a. l. s. a. m. R. e. b. e. l. v. e. r. h. a. r. r. e. t. s. e. i. e. v. n. d. n. o. c. h. v. n. d. n. a. c. h. d. e. m. g. e. m. e. l. t. e. r. p. f. a. l. z. g. r. a. f.
 p. h. i. l. i. p. d. e. s. h. e. i. l. i. g. e. n. R. e. i. c. h. s. L. a. n. d. t. u. o. g. e. r. a. u. s. a. m. v. e. r. L. a. n. d. t. u. o. g. e. r. v. o. m. d. e. s. h. e. i. l. i. g. e. n. R. e. i. c. h. s. w. e. g. e. n. b. i. s. h. e. r. z. i. m. e. n. g. e. h. a. b. e. n. v. n. d. n. u. n. m. i. e. r. a. l. l. e.
 S. t. e. n. v. n. d. e. r. t. h. a. n. e. n. v. n. d. v. e. r. w. a. n. n. d. e. n. s. o. d. a. r. z. u. e. g. e. h. o. r. e. n. d. e. r. R. o. m. i. s. c. h. e. n. k. o. n. i. g. l. i. c. h. e. n. M. a. i. e. s. t. a. t. v. n. d. d. e. m. h. e. i. l. i. g. e. n. R. e. i. c. h. z. u. e. v. o. r. d. e. r. t. m. i. t.
 g. l. u. b. d. e. n. v. n. d. a. i. d. e. n. v. e. r. w. a. n. n. d. e. s. e. i. n. n. d. d. e. s. h. a. l. b. e. n. d. i. e. R. o. m. i. s. c. h. e. n. k. o. n. i. g. l. i. c. h. M. a. i. e. s. t. a. t. i. n. n. g. e. m. e. l. t. e. r. A. c. h. t. v. n. d. A. b. e. r. a. c. h. t. v. n. d. a. u. s. a. n. d. e. r. e. n.

merthlichen Ursachen mer der selben Landtsvogtei Stett vnderthanen vnd verordneten solcher ier pflicht vnd andt hoch ersucht vnder manet haben auch in anzaigen lassen das sein Koniglich Maiestat ernennete Landtsvogtei widerumb zu seiner Maiestat vnd des heiligen Reichs hantden Regierung vnd gewalt sambt nemmen vnd behalten welle vnd thue darauf bei der selben pflicht auch prumerung vnd ernstsetzunge aller ier freihaiten vnd gnaden ernstlich gepieten das sie sich des ernenneten pfalzgrauen gennlich ernstschlagen vnd ihn furan der Koniglich Koniglichen Maiestat vnd dem heiligen Reich als ier Maiestat vnd des Reichs beschafft gehorsamb vnd genertig sein sollen in allen steuren zinsen gulten vnd anders zuerachen wie darh vorn altem herkommen ist. Darauf die Stett vnder Landtsvogtei einen bedacht genommen vnd volgenits den gesanten des Koniglichen Konigs die antwort gegeben wie folgt. Es haben sich alle Stett vnder Landtsvogtei zu Schleifart zu vor vnderredt vnd sich dafelben schriftlich vnd mündlich ernstschlossen das sie der Koniglichen Koniglichen Maiestat ier allernedigsten herren in aller seiner Maiestat willen leben auch in formider hant diesem begeren vast gern stat thun vnd beivilligen wessen allain das sie ir Maiestat bei ier alten herkommen siten gewonhait vnd gebruchen bleiben lassen sie auch darbeschutzen vnd hant haben welle wie dann vorn altem herkommen ist. Darauf die gesanten den gemainen Stetten angesetzt das die Konigliche Konigliche Maiestat ab solcher irer schuldigen pflicht vnd gehorsamme an gannz gnedigs gefallen tragen werde deshalben in Konigliche Maiestat sie als getreue vnderthanen bei allen ier freihaiten vnd gnaden in allain schutzen vnd schirmen sonder als Koniglicher Konig vnd Oberster Landtsvogt bei allen ier gnaden vnd freihaiten bleiben lassen auch darvnder ni beschweren sonder ir allernedigster herr sein vnd bleiben welle. Es haben auch die Koniglichen Rath den Stetten der Landtsvogtei angesetzt das sein Maiestat herren Ealspar von Morperg vnd Bessort inen zu einem vndervogt gesetzt vnd verordnet habe mit dem begeren das sie demselben annehmen vnd ier gewonliche pflicht thun wöllen welchen herren von Morperg die Stett zu einem vndervogt angenommen vnd dem selben beschworen haben des gleichen hat der herr von Morperg den gemainen Stetten sie bei allen ier rechten vnd freihaiten zu beschutzen vnd darvber mit beschweren welle in vnderumb geschworen vnd nachdem alle sachen die beiden seiten mit brieflichen vkhunden genugsamblich versehen worden da hat diser tag mit der Landtschafft zu Chagenau sein ernndschafft genommen.

Stoch war ain Span zwischen den dreien Stetten Offenbürg Bemmgenbach vnd Zell auch Rosshaim verhanden welche durch verhuft des Raths zu Straßburg etliche artikel den gesanten des Koniglichen Konigs mit beacung das man sie daru antt brieflichen vkhunden versehen solle furgehalten welche also gelautet haben.

Dieses sein die artikel so der Koniglichen Koniglichen Maiestat gesandten vom wegen der dreier Stett Offenbürg Bemmgenbach vnd Zell auch Rosshaim zu Chagenau vbergeben worden.

Zum ersten das die Konigliche Konigliche Maiestat die drei Stett bei erlangten freihaiten altem herkommen vnd gerechtighaiten welle bleiben lassen vnd dabei gnediglichen schirmen hantthaben vnd behalten.

Zum anderen das ain ver Landtsvogt vnd pfleger so den dreien Stetten von des Reichs wegen gegeben wurde den selben Stetten hül den vnd schirmen solle sie bei ier freihaiten vnd altem herkommen bleiben zu lassen. In massen es dann bißher gehalten ist worden.

Zum dritten Das der halbthail der pfandtschaft so pfalzgraf Philip gehabt nun furterhin bei dem Reich bleibe vnd auch so der ander halbthail von dem St. St. Straßburg erlost wurde auch darbei bleibe vnd thant thail von dem Reich one der dreien Stett wöllen vnd willen geheile niemant verieht noch verschriben vnd das inen auch allezeit ain Landtsvogt oder pfleger mit ier wissen vnd rath gegeben werde.

Zum vierdten Das die gemelten drei Stett sambt vnd sonder den halben thail der pfandtschaft des Landts Drakenau mit so vil gelts als ainem Bischoff zu Straßburg vnd dem hohen St. St. dafelst verschriben vber kurtz oder lang wann zuen freiglich ist mit allem ruh vnd gerechtighait an sich lösen möge. Sollicher artikel inen abgeschlagen worden.

Zum fünften Das die burger vnd mitverwandten der dreien Stett sie sein zu oder außserhalb den stetten gefesselt bei iren haab vnd guettern bleiben sollen das auch alle die so das irig in iren vnder sie gefesselt haben an solcher irer gefesselten haab vmanngesochten vnd vntschädiget bleiben.

Zum sechsten Das die drei Stett zu dem krieg solanng der selbig wehren wider die pfaltz zu handeln gesvart werden doch was die koniglich maiestat von dem pfaltzgrauen vberzogen oder beschediget wurde das sie darinnen seiner koniglichen maiestat als des reichs vnderthanen nach altem herkommen dienen.

Zum sibenden Das die konigliche maiestat künfftig dier handel annehmen oder beschliessen welle die drei stett ire burger zu verwannten haab vnd guettern seien dann darinnen begriffen vnd wann konigliche maiestat der nachung halben betvurtem genedigen herren dem pfaltzgrauen handlen vnt solle den stetten ire ratshbotten darbei zu haben verkhündet werden.

Zum achten haben nach verpfandung des landes Ortenau die pfandherren aufgericht amen zoll in dem dorff Bibrach zu der stat Zell gehörig welcher von den dreien stetten vnd gemainer Lannettschaft mit vrmenger beschwerung diennet das die Stett Offenburg vnd Benningen bach mit sambt iren verwannten an diesem ort zollfrei sein sollen des gleichen solle ab sein der zoll auß dem wasser vnd Eick gegen Ortenberg welscher von den Obern Ambleuten daselbst aufgericht worden vnd von demen so ye zu zeiten holt hinab flossen amen zoll nehmen das doch im anfang allain durch ein zoll einer steur ames neuen pairs so an herr von Eberstain der zeit Rindemann zu Ortenberg auß dem schloß fürge nommen genommen worden nemlich von ammen leden floss Dillen ammen heilung bis an her gegeben worden darauß dann nachmalß durch ge trauung am gerechtigkeit mit allain der Dillen sonnder an dem holt was da herab gefloß geschefft alles zu beschwerd der flosser vnd an demen welches alles wider das alt herkommen geraicht.

Zum neunten Das die konigliche maiestat auß gnaden die drei Stett mit schutzb vnd handthabung der maißen versehen welle ob sie von der pfaltz oder ic manndt an demen hernach ober kurz oder lang vnder standten wurden zu beschedigen damit sie alle mal ir zuflucht vnd eilende hilff wissen zuseuchen also das bemelten stetten manndaten von koniglicher maiestat Lannduogt zu Emmishaim vnd Hagenau mitgethaue werden sollen.

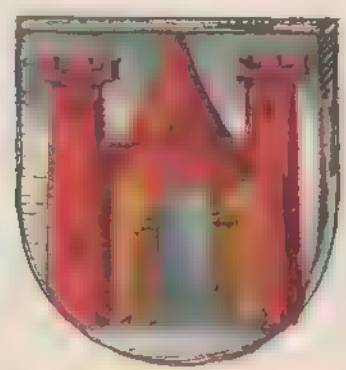
Zum zehenden begeren wir des walds halben darauß wir vor zeiten gar in gerechtigkeit in messung des schweinfurthers gehabt vnd nun durch die pfaltz vntß genastiglichen entnommen worden also das ich vnder die messung des athers vntß allain zu halben thail ver gonnet wurde das vntß solche volthomme messung widerumben zuge stellt werde damit am stat Hagenau vnd an demen vnderthanen ko niglicher maiestat vnd dem reich mit steuren vnd diemsten desto besser dienen mögen.

Zum außsten als vor zeiten die Schopffen so des reichs Bericht besien dar zu am Erbarer Rath der stat Hagenau gerechtigkeit ge habt zu zeiten am Rehle oder zwai auß dem wald zu fassen vnd nun durch die pfaltz mit gewalt entvohret vnd entnommen worden das inen solches nach zinnlichkeit widerumben vergonet wurde.

Die Lannduogtei zu Hagenau vntß zu der Ortenau vntß der konig ein vntß laße in schweren

Diese Artikel alle habende koniglichen Anwaldt der Vogtei Hagenau vntß zu der Ortenau allergenedigst vergonet on allain das sie in dem vorit zu fassen nicht haben sollen das hat die konigliche maiestat mit geitaten wessen doch mögen sie am meilwegs von dem vorit wol ammen hagen jannigen darauß die handlung nach dem sie zu beiden thailen am annder geichvoren vntß mit bejesslichen verkhunden verie hen worden zu dem eundt kommen vntß das also der konigliche maiestat zu Hagenau vntß zu der Ortenau so diese nach gescheht stett vntß schloßer Offenburg Benningenbach Schotten Luchstain Berolsteten Ortenberg Rossheim konigspurg Hagenau heilig Erensch Schleiffen Dvenlenburg Eollmar vntß Zell sambt vilen an demen stetten schloßer vntß flethen im vnderen Elßal gelegen im monat August zu sein vntß des reichs handten volthommenlich gebracht welche seiner maiestat des jars am herrliches einkommen gegeben haben im solcher handlung in herr Balthasar im hoff zinn im aufer zu Hagenau vntß der herr von flethenstain vntß der Lannduogt von des pfaltz grauen wegen zu Hagenau vntß zu der Ortenau von den burger zu Hagenau zinn dem Lannduogtei haubt vberfallen worden vntß haben alle Register derselben Lannduogtei zugehörig haben wessen es sein aber barde herren mit sambt den Registern am khlaines zu vor auß der stat entkrummen vntß haben in schweyk vntß sonni sich nach furchten beuorten auch etliche gefangen vntß auß die schloßer konigspurg vntß Berolstet gefiert. Als solches der konigliche konig zu Ayrach vernommen ist sein maiestat mit marggraff Christoffen von Baden eilend auß Straßburg veruckt vntß hat die hauffen zueher vntß fucht zusammen beruffen vntß mit guettem geichth welches die von Straßburg sei ner maiestat gelihen auß konigspurg vntß Berolstet außgezogen dieselben belegeren vntß beschliessen wessen es sein aber alle so daselben gelegen verlossen vntß ist dier krieg gar bald zu eundt kommen.

Statt Hagenau Statt Offenburg Statt Benningenbach Statt Rossheim Statt Schleiffen

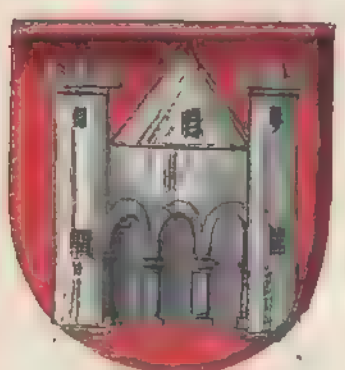


Statt Dvenlenburg

Statt Eollmar

Statt Zell

Statt Ayrach



Wun wollen wir gehunnder erzeien wie herzog Ulrich zu Württemberg auch Wilhelm Landtgraff zu Hessen, des gleichen die von Nürrenberg vnd der Marggraff von Brandenburg auß heilich vnd erlaubnis des Römischen Königs die pfalz vberzogen vnd gedemüthiget haben. Herzog Ulrich von Württemberg ist der er begewesen der dem pfalzgraff Philippen abgefaget hat wie dan in demselbigen absags brief Lope hernach versich net gesaut wie volgt.

Wir Ulrich von Gottes genaden Herzog zu Württemberg vnd Pfalz zu Simmetgarte. Fügen euch dem hochgebornen künigen Herren Philippen pfalz grauen bei. Ich zu wissen das wir auß schuldiger vermannetnis vnd pflicht des hochgebornen künigen vnd eures lieben vetteren vnd Oheimlichen Herren. Abbrechten pfalzgrauen bei. Ich Herzogen zu Nideren Bairen zu dem haindel des künigen haindel Nideren vnd Oberen Bairen mit iren zugehör rungen berienbt vnd betueren die so weilennd der hochgebornen künigen vnsere lieber Oheimlichen herzog Jörg seliger gedechtnus innen gehabt vnd hinder ihre im verfallen hat. zu einbringung desselben anheimlicher heffter vnd zugehörig sein vnd vnsere weilen. So vnd dann seiner Lieb daran mit erwer Lieblich Rath. furschub gerut vnd in annder weg mit einem sonder dem hochgebornen künigen herzog zu Breiten der dann mit seinen hefften vnd heffers hefften in die Ager vnd Aberach von vnsere Allen genedigsten herren dem Römischen König vnd in die peen des Landtgrafen vnd an anderen gefallen offentlich ver. künden vnd Denunciert ist laut der selben. Darum bei mit huff des künigen vnsere heffter vnd heffers hefften basenndigen vnd zugehörigen, irren wir vnder den ewren vnbillichen fürnemmen zue begreien vnd dar auß die ewigen vnd so euch vermanndt sein vnd euch dero hefften vnd heff. fers hefften furschubenden vnd zugehörigen an Leib vnd gut inn was weg nichts außgenommen das begreien mag zue beschedigen vnd anzugreifen. vnd irren dar auß hiemit vnsere vnd vnsere vermannden vnd zugehörigen wie dergarant sein vnd werde vnd ihre gegen euch vnd die ewigen verwa. get haben als wir auch hiemit verfahren so vnsere werde die noturliche barkeit vnd billichkeit dar. vnd dert vnd dert wir euch vnder ewren vermannden in euer beuahrung hierinnen zethuen schuldig sein sollen oder in ochten. das wir mit hiemit befer form maß vnd weis gethan haben vnd damit euch den ewigen vnd deren vermannden samment vnd sonders deren rechterms halb weiler nichts pflichtig sein darnach habi euch samment den ewigen zue. richten. Des zue vermannden haben wir vnsere Secret zue eund des briefs hierin gedruht. der geben ist zue Stutgart auf freitag nach dem heiligen Rufftag Anna Taufentz funffhundert vnd Vier.

Württemberg sagt der pfalz ab vnd zeucht darauf zue Feld

Nach solchem hat herzog Ulrich am for auff achtzehentauentz. stark zue roß vnd fuß versamblet vnd ist den negsten nach dem reichen elo. ster zu Maulbrunnen gezogen vber welches zu vor die Trauen von Württemberg vogt vnd schutzherrn gewesen vnd aber von pfalzgraff Friedrich dem künigen haindel Württemberg Anno Taufentz funffhundert vnd Dreissichzigem gezogen worden war. das selbig hat der künig vnd loblich künig geminnen vnd alles was darinnen onie das dem kloster zugehörig gewesen den künigen zue ainer peit gegeben. dann ein grosses quet darein ge. flechnet worden. Volgent hat sich herzog Ulrich nach Breita gewendet. das selbig belegen vnd besch. iessen wollen. also ist pfalzgraff Ludwig der elter son Philipp on alles geland zue herzog Ulrich von Württemberg zu dem Leger geritten vnd hat sein küniglich gnad als seinen lieben vetteren vnd die wolffart der statt Breita gebeten mit dem anzeigen das gemelte itat Breita in e von seiner geliebten frau in irer als in rechte morgen gab an dem todte geheimlich vnd verehret worden sei. vnd weil seiner küniglichen gnaden ic mit lieb sei. das sein herr vatter sich wider den Ro. mischen König vnd das heilig Reich auß emporet vnd auß geland habe. so bin ic sein küniglich gnad das die von Breita abziehet vnd vnd seinen wegen diser statt verschonen wolte. welches herzog Ulrich vast gern gethan vnd ist dar auß von der itat Breita on allen schaden abgezogen. Volgent ist herzog Ulrich für die itat vnd Schloß Weinsperg gezogen. das selbig hat er mit dem grossen schiessen geruunt. Also haben sein küniglich gnad mit Besithaim groß vnd khlam zu mersheim vnd haidenham samment dem schloß dar ob hellen itat genant vnd vil an anderen stetten vnd Schloßern vnd Landtschaften der pfalz zugehörig auch gehandelt. welche sein küniglich gnad in diesem krieg der pfalz abgenommen hat. vast ehrlich vnd fleissig haben sein küniglich gnad sich inn diesem krieg gehalten vnd erzagt. dann er mit geprennt sonder des armien manns verichont. auch die vuchsen selbst gericht vnd abgeschossen hat. vnd wa der alte pfalzgraff den friden mit begere. so wurde er der pfalz vil besser abgestrieglet haben.

Königlicher zu Württemberg vnd Leib



Eloster Maulbrun



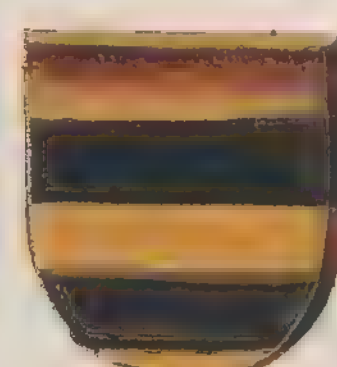
Statt Breita



Statt vnd Schloß Weinsperg



Statt haidenham



Bleichfals hat sich Wilhelm Landtgraff von Hessen auch gehalten. welcher zu voran behde von einer morgen gab wegen welche der pfalzgraff dem Landtgrauen verhasst vnd aber die selbig seinem bruedern mit wolte folgen lassen zue gemeltem alten pfalz. grauen heffe. Der zeucht mit drei zehentauentz mannen vnd zimlichen geschutz durch die itat Frankfurt weiche all wegen zu walt. sennt man durch ziehen lassen. der ist am ersten für einen soll von welchem der pfalzgraff zerlichen acht zehentauentz gulden auß. ze. ben hant gezogen vnd denselbigen gestirnet aber mit gewinnen mogen. Volgent ist er für Bennisheim vnd Friedrichsburg gezogen. das er gewonnen vnd verbrennen lassen. Das schloß Stain mit weit von Worms gelegen ward ime von dem pfleger vbergeben. als dann hat sich der Landtgraff gewendet vnd ist bei Nienh ober den Rhein gezogen vnd alles was der pfalz zugehörig war verbrennt. Die itat holt. haim hat auch gehalten. mellen zue samment dem gaunben Weil welches gar fruchtbar ist. des gleichen hat er sein kriegsvolk auß Breiten auch auch an die plach vnd dem Nager v gefiert. daselbst ist alle dunnig mit dem schweyer vnd feur hat verderbt worden. Braff Ulrich von Lei.

mungen war Brandmeister der heu mit dem armen mann auff dem Landt gar thain mit leiden, aber bei Spenstheim ist Alexander
pfalzgraf bei Rhein vnd Wirt zu Beldern mit einem Herbogen von Braunschweig welcher des Landt grauen Ründtgen ob war
zu dem thornen die haben Biltshain beleget, vollenndt ist der gannz hauffen auff Irungshain kaiser Caroli des groffen hof zu verfallen
gezogen, als aber das kriegsvolk im einfall rüflichlich gehandelt, da sein dieselben mit dem gleichub gar verfauber von den dainen gewisen
worden, vnd nach dem der Landtgraf mit den seinen bei vierhundert vnd funfzig dorffler verbrennet hat, da sein die widerumb haimb
gezogen, welches gar vn furstlich gekriegt gewesen, dann inn diem krieg hauffet man dreissig voller garmb thornns vmb einen gulden. Als
abergemelter Landtgraf von hessen haimb thornen da haben in die fraunzosen angestossen die haben in der mai len geuepirt, das er geren
sein halbes Landt gegeben het, das er gesunndt gewesen were.

Wilhelm Landt
Graf zu der Verr



Stian Wein



Stian Alpbain



Stian Exenbach



Emich Graf zu
Lerniden



Alexander Pfalz
graf bei Rhein Graf
zu Beldern



Der kaiserliche Saal
zu Beldern



Die von

Nierenberg zeucht auch
auff die pfalz

Nierenberg wolten inn diem krieg auch in die letzten sein welche zwaitausent Landtknecht vor, vnd ein Ser vnd funfzehnhun
dert Behaimb hatten zu denen haben sie bei vierhundert pferden vnd noch zwelshundert andertem dische fusten recht inn dem ersten anzug gehabt
Anvast grosse rustung von geschütz vnd puffer sambt anderen dazue geborigen haben sie gemelten hauffen zuegestossen vnd sein damit
nach herzog zu precht Erblant, welches sein furstlich gnad von herzog Otten seligen ererbt hat auff dem sambstag nach Corporis Christi von
Nierenberg auff die stat Lauffen gezogen, alda sie zu morgens mit iren grossen stücken in die stat dermassen geschossen, das die glohen inn
dem kirchenthorn herab gefallen sein, vnd es mochte aber das stücken lauffen mit launig hatten sonnder hat sich am anderen tag ann die von Nue
renberg ergeben, welches mit etlichen knechten besetzt worden, vollenndt ist die von Nierenberg für die stat herfürth gezogen, daselbst haben
sie gleicher weis gehandelt, deshalb sich gemeltes stücken auch ergeben hat, vnd als die von Nierenberg vor herfürth gelegen haben die See
knecht inn der Begimb gebadet, inn dem sich zwischen den knechten vnd Behaimben am lerman erhebt, welcher der massen gemeret hat, das bei si
benmzig Behaimber schlagen worden sein, vnd wie die von Nierenberg das stücken herfürth sambt allen Schlosseren so sie auff dem weg
gewonnen besetzt haben, da sein sie mit dem gannzen hor auff Alstorff am samst Johannis tag zu Sonnen weinden gezogen, das stücken
war aber besetzt, deshalb die von Nierenberg nach zwain haubstücken grossen geschütz geschickt, ann welchem ieden bejonders zwai vnd
vierzig roß gezogen haben, damit haben sie die muren der stat Alstorff auch zerschossen, deshalb sich gemeltes stücken auch aufgeben müssen
vnd wie das besetzt worden, da sein die von Nierenberg den negien auff Neuenmark gezogen vnd wolten das Teilig auch inn iren gewalt
gebracht haben, es hatte aber herzog zu precht gemeltes stat sambt dem schloß mit reitern vnd fustknechten auch vast guetlich geschütz, des
gleichen das alt schloß vofstain zue regit vor Neuenmark gelegen, versehen, welches ob der stat auff dem berg ann einem wald raum mit
vierhundert Behaimb besetzt, die von Nierenberg legereten sich hin der am kirchen zue negien vor dem Neuenmark gelegen, vnd richtete
ir geschütz ann die muren vnd haben abermalen das gross schiessen angefangen, felleren auch die mair auff sechs schlafter launig, das
man inn die stat bis auff den mark sehen mocht, sich haben auch inn solchen schiessen auff zwai hundert vnter puffer verchossen vnd
seinnd inen die zw grossen pipen zerprungen, die von Neuenmark hielten sich ritterlichen vnd wol vnd frielen an, als mit irem
haubtmann auff zwai hundert stark hin auß inn das Nierenberger leger vnder stachen etliche burger von Nierenberg, aber die
von Neuenmark waren vnzue schwach, musten die flucht widerumb nach der stat nehmen, welchen die Nierenberg nachuolgeten, die
Behaimb aber oben inn dem schloß vofstain gelegen lieffen mit iren puchsen herab vnd zagten die von Nierenberg wider hin, vnder sich
doch haben die von Nierenberg auff dis mal zwai hundert knecht mit irem haubtmann von Neuenmark gefangen, noch dorften
die von Nierenberg die stat Neuenmark mit sturmen, vnd wie die von Nierenberg von dem gefangnen haubtmann vernom
vernommen, das funfzehnhundert knecht vnd hundert vnd funfzig pferdt inn der stat gelegen, da haben sie eslenndt hinder
sich gen Nierenberg geschickt, die haben inen noch dreitausent mann inn das leger zuegeschickt, es war auff dem vnderen thor
am starcker vertheter thuren, welcher auff jedem et hainen erhet hette, von welchem denen von Nierenberg grosser schaden zue
gestanden, der hanns Tinner Andre Tucher vnd vil andere grosse hainn von Nierenberg wurden darnor erschossen, man

Die von Neuenmark
werden besetzt aber
nicht gewonnen.

spottet der vonn Zuerenberg durch die ganne belegung aus, die vonn Neuenmark henntharen rote gachum die selber gegen men
am dem thurn auß vnd schrien Bluet henntharen sech vnd sechmer schneider vber sie mit bluet außgegossen wosie mochten vnd verach-
teten sie oft der massen das sie oft mit grosem gespot stillschweigennd darvon geen muessen vnd als die vonn Zuerenberg bis in die viert
mochen darvor gelegen, da haben sie ir wagenburg geraummet vnd sein mit grosem spott vnd schaden darvon abgezogen, dann der
Swisbich soche mit zwai tausent pferden auß sie daher vnd wolt men den lausguts geben haben, in diesem irem außspruch heit ainer
sein vnder gesehen, wie so an grosem spottliches geichrai vber die Zuerenberger ganging ist, man hat auch lanting hernach vonn diser be-
legung denen vonn Zuerenberg zu einem spott am selhams lied gesungen, da haben die Zuerenberger in diesem zug die dreistest lauff
fuerherbruch vnd Altorf sambt vilen schlosseren vogeleien vnd pflegschafften so hiezurischen gelegen in iren gewalt gebracht, des halben
sie vonn der pfalz noch heutigtags an dem haimlichen grossen gebulden muessen.

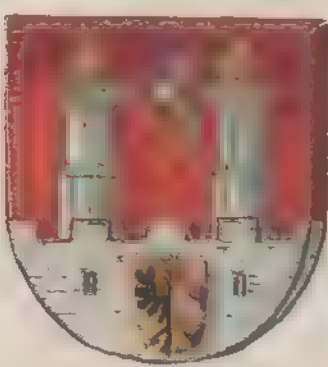
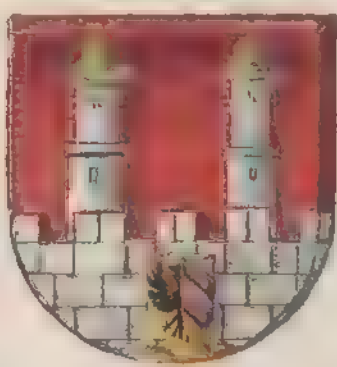
Stau Zuerenbergs

Stau Lantingen

Stau Dorspruck

Stau Altorf

Stau Neuenmarks

Herr Hanns
Zuerer

Andris Zuerer



Nun wollen wir diesen Zuerischen krieg an dem ort da der Konig inn das Elß gezogen widerumben anfahren zu beschreiben, pfalz-
graf Rueprecht hatte bei dreitausent funffhundert pferden, sechstaussent lantingnecht vnd viertaussent behaimbne das Boueren volck
Zue lantingen gebracht, welchen sein furstlich gnad herren zogen swisbich vnd herren zogen vonn Zuerenberg zue hauptleuten furgesetzt vnd sonst
vast vil Wrasen freiherrn vnd vom Adel vnder inue gehabt aber herr zogen swisbich war der vernunftigst vnd lighaftigst kriegsherr vnder
men allen, Zuer swisbich soch mit vierhundert pferden vnd tausent fuess knechten auß in stellen pfaffenhouen das herzog Albrechten gewesen
dieses stellten war mit west vnder gab sich ann den swisbichen vnd als die thor geoffnet wurden die besten die vonn pfaffenhouen die suchten sie in
der rot vnd neben den thoren gelegt henen außschreiben vergessen vnd wie der swisbich ein rein da traten die ros an gemeine fuessen des halben die ros
aines auß die das ann der auß die ann der seiten gefallen vnd wurden also mer dann vier vnd dreissig pferde vnd etlich lantingnecht verderbt, des halben
der swisbich ezurnet lies das stellten an zinnen vnd verprant das gannst stellen allam die kirchen vnd die schueler errefen, die vonn Wasserburg die
trugen in diesem krieg auß barden, achten dann sie schiedten in den pfingst freitagen zue herzog Albrechten gen Stunnen vnd begerten knecht
vnd geschuch damit sie istatt wider pfalzgraf Rueprecht erhalten mochten, herzog Albrecht sich her den vonn Wasserburg zwai hundert lanting-
knecht vnd etliches geichnis eilenndis zue, wie aber das geschuch in die stat Wasserburg gebracht worden, da haben sie dasselbig behalten vnd die knecht
wider haumb geschicht mit vermeldung das inen die knecht in gefallen auch zue erhaltung irer stat mit genuegsam seien vnd bald darnach thambe
pfalzgraf Rueprecht furgemelte stat Wasserburg an den haben sie sich ergeben, dann hat pfalzgraf Rueprecht einen gueten paf vber den Wasserfluß
den zue gehabt, Sachmalen veramblet der gannst heubnd in dem huff zwischen Friedberg Richach vnd Schrobenhauen vnd zugen die fursten vonn Bai-
ren drei vonn Stannenburg Stau schweig auch die grafen vonn Vellinggen vnd andere auß funff vnd zwainzig tausent stark hauff in Ingolstat
zue daselben wurden sie eingelassen vnd vast chrich empfangen vnd als pfalzgraf Rueprecht solchen starkhen anzug vernommen, da haben sein
furstlich gnad gleichfalls auß allen orten sein kriegsvolk zue ros vnd fuess zue lantingen berueffen lassen vnd ist gegen der stat lanting verruckhet, sein
gannst hor war auß die zeit dreitausent funffhundert pferde acht tausent lantingnecht stark sambt dreitausent behaimb kham grossen
hauffen hat diser furst in dem gannst krieg gehabt vnd als herzog Albrecht solchen anzug pfalzgraf Rueprechten vor merkt, da haben sein furstlich
gnad mit funffzehnhundert wagen am gannst wagenburg gerichtet, welche der massen gemacht worden, das allwegen zwen wagen vor ein annder
gewesen vnd mit eisenen ketten in ein annder verhefft waren, Darinnen lag herzog Albrecht mit allem seinem hor auß funff vnd zwainzig
tausent stark pfalzgraf Rueprecht machet seinen hauffen vast luntig daher nach am annder vnd ritt sein furstlich gnad gleich auß das hauptpa-
ner so ward der Kennfaran ainer grafen vonn Schanmburg zue lantingen gegeben mit dem beuelich das er mit nichten den feinde angreifen sollt er weir.
dann zu vor auß der wagenburg gezogen, vnd soche damit neben der wagenburg daher herzog Albrecht ritter sich mit allem was zue der gegen-
wohr gehörig war so der feind die wagenburg sturmen wurde, er lies aber die wagenburg der massen beschliessen das nieman inder weder auß
noch in kommen mocht, so soche pfalzgraf Rueprecht neben der wagenburg sonahen hin, das sie an inder mit dem grossen geschuch errachen
mochten vnd schussen vast zue lantingen, der vonn Schanmburg ward auß sochem schliessen so fradig vnd hitig das er mit dem ainen hauffen
be seits sich schreim khet vnd mit ainem ort ann die wagenburg da er die mit west zue in erachtet an greifen sollte, Als aber pfalzgraf Rueprecht

Altertai scharmuhel
im Bairen

solches ersuchen vnd vermerckh da ist auß der ordnung in einem vollen kirch zu dem Brafen gerent vnd hat denselben von seinen vorhaben mit rauchen worten abgemant auff mairung wann seinen fürstlichen gnaden diser hauffen volchs verfürert wurde das er thau- nen an anderen hauffen kriegsvolk so bald widerumben zusammen bringen mocht vnd widerol des pfalzgrauen kriegsvolk zu an- ner ichtacht rait lustig gewesen so haben doch die haubtleut dem beuelch ihres fürsten genelget damit istes auff dis mal zu thaim angriß thommen dann herzog Albrecht sich auß seiner wagenburg mit ichtigen begeben wolt wie starcker gewesen ist Der pfalzgraf hat seinen hau- ften nach Dingelsfungen gesiert vnd den selben widerumb zergenthet vnd die stett vnd schloßer besetzt vnd inn die stadt Landau da- hin herzog Albrecht zu ziehen lust hatte haben sein fürstlich gnad herren zogen vonn Rosenbergsambt vilen vonn guetern Adel zu einer besatzung gelegt Nach dem aber herzog Albrecht die wagenburg erschiet da ist abermalen ein großer Rumor vnder den knechten worden dann si vonn herzog Albrechten wolt abgezogen sein auß der vrsach das man inen etliche monatold zugeben schuldig worden war Da- zu vonn herzog Albrecht inn tausent lasten dannes war wie vonn kriegsleuten niem annid holdt man hat wol etliche gefunden welche dem pfalzgrauen lieber onn gelt dann herzog Albrechten vmb bedoldung gedienet hetten Es war aber ein straff gottes welche vber das Baien- landt geen sollte vnd were der Schwabisch Bunnid mit gewesen so hette herzog Albrecht mit seinem gemachel son vnd dochtern ein- gait seines landts werden miessen Marggraf fridrich vonn Brandenburg welcher ein rechter kriegs fürst war der mit herzu getreden vnd hat herzog Albrechten gegen den knechten versprochen das si auff ein benannte zeit ir bezallung haben sollten vnd ober solches hat sein fürstlich gnad jedem landtsknecht wann der thaimen herren hab ann seinem hoff fest frei zuehalten den knechten zuegragt mit dem bessen lande- landtsknecht inn des fürsten sold leuiger erhalten vnd da solches mit bechehen so ist es wol daruff gestanden das gemelte knecht herzog Albrechten verlassen vnd sich zu dem pfalzgrauen in seinen soldt begeben hetten



Als nun herzog Albrecht vonn Baien inn auer solchen schweren not gestanden vnd gar thaim gelt verhanden was da- haben sich sein fürstlich gnad bei allen Stenden des Schwabischen Bunnids insonderheit vmb ein anlehen verworben desgleichen haben alle geistliche vnd weltliche personen so habhaft gewesen desgleichen auch die eloster vnd ordensleut sie waren reich oder arm da hat- ann ieder nach seinem vermogen seinen fürstlichen gnaden ein anzahl gets leihen miessen es sei mit lieb gegeben oder mit dann sein an- richteordnung ward inn seinem Landt angerichtet welcher hundert gulden vermocht der muess seinen fürstlichen gnaden funff gulden leihen der aber tausent der muess seinen fürstlichen gnaden funffzig gulden leihen es miessen auch wer die barischafft mit hant ann ieder sei- ne guetter versehen vnd verhauffen vnd den fürsten gemelte anzahl herleihen vnd nicht den vorweniger miessen sie dem fürsten mit grossen doppelsteuren vnd mit iren leiben helfen krieges vnd halff gar thaim klag wider solchen geprechen vber das strenget sein fürstlich gnad durch dero gesamten vil Reichstet adch habhaft burger wouhafft daselbst desgleichen auch etliche eloster außserhalb seines fürstenthums ge- legen vmb vast grosse anlehen an die vonn Nuernberg vmb vnd an andere stett haben seinen fürstlichen gnaden ein daffere anzahl gets geliehen allam die stadt Augspurg hat sich auff dis mal thaim nit wissen warumb auff das aller kargest mit irem anlehen gegen dem fürste gehalten mit mer dann dreitausent gulden hat der Rath zu Augspurg dem fürsten inn diser not furgestreckht daruff sein fürstlich gnad

herzog Albrecht leidet
großen mangel
an gelt

denen von Augspurg das dort durch hain verichriben hat welches dann in on grossen rade erlangt worden ist vnd warlich da am erbarren Rath der stat Augspurg sein burger schaff vnd gemeinnd wesslich vnd wol bedacht heten somocht auff dis mal gemainne stat Augspurg am grossen geyrtz des tharlanndes am den lere in gelegen auff hain solche gemungesinn magels augenblichlich zu wegen gebracht paven welches hernach vnd gen vmb vil min grossere sum magels mit vier zu wegen gebracht werden mag so am garte gelegen hat am Rath dieser zeit vor augen gehabt wie dann erliche schreiben hiezu wol zu ver leiben weren welches wir vonn hure wegen vmbgeen wessen Es hat auch gemelter herzog Albrecht vonn Baren in der versicherung dis ordnung gehalten Item lich welcher seinen furstlichen gnaden zehen gulden gelhen dem huter einen brief mit seiner furstlichen gnaden vnscher furdruk mit gethalt hat aber seinen furst lichen gnaden ainer hundert gulden fur getreth der ist mit einem brief daran seiner furstlichen gnaden so erzuntig gewungen verichert worden was aber ober tainennt gulden gereien dem hat man einen brief mit seiner furstlichen gnaden grossen sigel in den verfertigen hain sum magels wie kblain die gewesen haben sein furstlich gnaden auff geladagen dann funff gulden seinnd zu lichen angenommen worden vnde daselchs mit beisechen weis so mer alles sein thuren vergebens gewesen

vienn

pfalzgraf Ruprecht die stat Landau verichet hat da zoch herzog Albrecht mit seiner vnd aller des Runds macht in die stat Landau vnd be schosse die selbige der massen das man vernimmet die stat were doch ruffhosen mit were derhalben daz vier herzog Albrecht die weil er so am grossen hausein pultzer ver schossen het das er die stat Landau wann er die gewinne zu einem offnen hausein machen wolt dann so oft die mauer abgeschossen worden so haben dargegen die zu der stat wideru mit geparet also das sie vterger zum hausein gewesen als wain die mauer noch gestanden were herzog Albrecht mag vil an die stat zu gewinnen dann die beiten hausein welche dem pfalzgrafen den thuren wider in seten als herzog vonn Mosemburg vnd zoch vonn Ebnungen vnd vil andere vonn Adel lagen in der stat Landau nach dem sich aber diese belegerung so lang verzoch vnd die bagerten in der stat sahen das sie in die lenng die stat mit erhalten mochten da ist vmb vil wie es zu ist gannigen Dann herzog Albrecht hat auff rath seiner hausein das gelege vor der stat gecindert als solches du in der stat vernommen hat her zoch vonn Roienberg die gannge besahung sampt allen merlichen vngere des selben orts da dis gelege geramit worden on allen schaden auß der stat gen Landts vnter geiert vnd hat gemeinte lere stat Landau herzog Albrecht verfallen welcher als sein furstlich gnad hime gezogen nichts gefunden hat dann weib vnd khinder auch alte vnd thranke leut deshalben khain am geichrai vnder den knechten auff wie das die seinndt mit Graff Eitel fridrich vonn Zelleren einen verkannt gemacht haben solen dar durch der seinndt eintrunnen vnd abgezogen were sie haben ine auch darumb vil schamlicher wort vnder die augen geworfen vnd da ersich vom hausein mit gethan so were er vonn den knechten erschlagen worden herzog Albrecht hat am vier orten die stat mauer abbrechen vnd der erden gleich machen lassen vnd ist volgennt mit dem hordem rromischen kding zu geaiset welcher sich wider die stat vnd chlosser zu effkain Rich puel Rattenberg vnd Rachenhall zu ziehen gerustet herzog Ruprecht aber ward vonn dem alten pfalzgrafen sei ner furstlich gnaden herren vateren wie sein furstlich gnaden schah zu Burkhausen auff der alten pfalz grundt vnd poden gebracht werden mocht zugechriuen Deshalben lies herzog Ruprecht sibennig stark her wagen zu richten ann welchem uodem besonnder sechs oder acht stark her vengist mit stark her geichren geicht wurden Diese wagen alle wurden zu Burkhausen mit beichlosser stat geladen acht hundert pferde vnd sechs zehen vnder Landts knechte die besten vnd manlichsten vnder allem seinem volk die wurden zu disem mit den wagen zu ziehen verordnet er stlich zugen zu waffen vnder knecht darnach am stark her raissiger zeug volgendis du wagen vnd am hausein ruffhosen zu ziehen darnach Aber nach dem wa gen zoch aber malen am hausein Landts knecht vnd am grossen geichvader reitter die vorden wagen daher zogen die verbremeten alles was inen vnder die haunde khain dann sie am grosse forcht man yeten die aber nach den wagen zogen waren frolosam vnd thaten niemant schaden mit solcher ordnung wurden die wagen fur zungolstark zeubung vnd durch des bischofs vonn Richeit Landts bis gen Reuenmarkh gefiert also die wagen bliben seinnd Es was aber der an schlag das man dises guet durch am ein bekannten weg zu amzig mit verborgner weis gen haidel berg brinnen sollt ob solches beschehen oder nit ist mit vnbewust Vier hundert pferde vnd tausent Landts knecht waren zu Reuenmarkh gelassen die vberigen seinnd eben den weg welchen sie zu vor gezogen waren fur zungolstark also herzog vonn Aganng vonn Baren gelegen vnd vol gennt auff Landts knie vnder umben verraislet das gannge geichrai was allen vthalben man hette den schah zu Burkhausen etwas demeliger gemacht wie es dann den sachen was volgleich geschehen hat

Am thais des schahs wurde vonn Burkhausen auff der pfalz grundt vnd boden geiert

Stat Landau



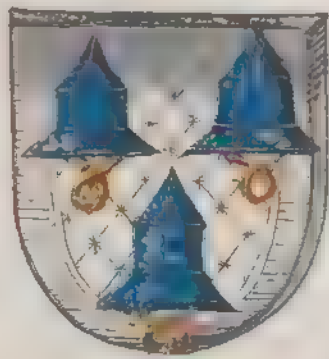
Herzog von Roienberg



Herzog von Eblingen



Stat Landts hui



Stat Reichenhall



Stat Reuenmarkh



Stat Daidelberg



Stat Finsolstau



Der Wipbeth

lage zu Rain welches er beuestigen lies vnd hat die aller rechsten Rittersknechten so man befinnden mocht auff vier hundert vnd bei acht hundert Landts knechte vnd tausent Behaimb bei irne daseinigen So hat der Schwabisch Runds vnder Graff

vorhgang vnd Joachim von den Tümmen auch einen kriegshauften auß vierauennet stark zu rös vnd fies zu verdigen damit das land der
 selbigen ernden vordem feinde beschuet wurde der swis bek aber hat vnter bei me welche die furt vber den Lech wusten vnd gemelten fuis berei-
 ten khunnden des halben von Ram aus den khauffen von vnter berg vnd Augspurg teglichen grossen schaden beichend dann sie zu merma-
 len herauff bis gen Vershouen gestralet auch vnter dörfern halb Biberbach verbrunnet haben Deshalben sich der hochwürdig furst vnd herr fridrich bischoff
 zu Augspurg der am gebornen grafrenn zollern war vnderhaunden solches zu erthommen vnd hat alle stein der marggraffschafft Burgau zu
 die statt Sunnhurg beruehen alda in solche ordnung fingenommen worden dardurch dem feinde sein weiters lraffen vnd breiten verhuert werden solt
 Wir wollen auch dem werden leser solchen ratschlag vnd ordnung mit verhalten sonder hieher in ferieren vnd verleben

Stad Xam



Joachim vnd Wolff
Grajen zu Gmunden



Stad Augspurg



Stad Selm



Stad Würzburg



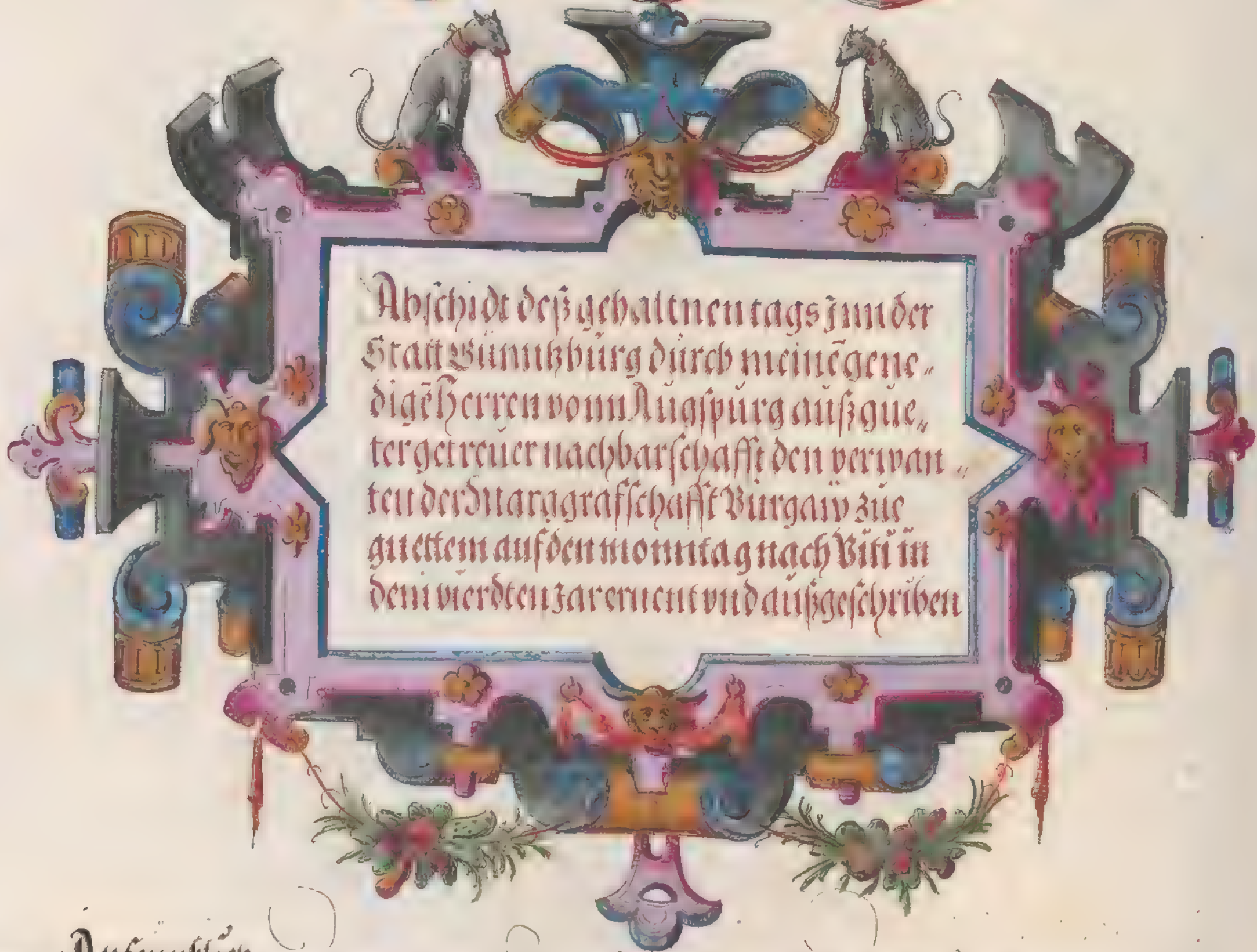
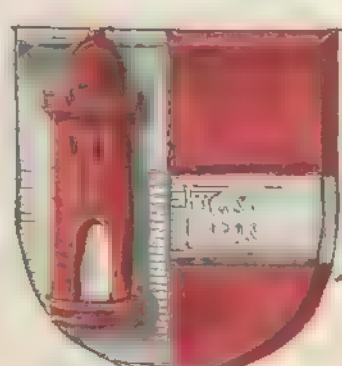
Herzogschafft Siben
bach



fridrich Graf von Zolern
Bischof zu Augspurg



Stad Sunnhurg



Abichide des gehaltenen tags zu der
 Stad Sunnhurg durch meine gene-
 dige herren von Augspurg außgüe-
 ter getreuer nachbarschafft den verwan-
 ten der ditz marggraffschafft Burgau zu
 guettem auf den montag nach Viti in
 dem vierden Jar erunt vnd außgeschriben

swast Ordnung die marggraf-
 schafft Burgau zu diesem
 krieg gehalten

Anseunlich

ist durch gedachte meine gnedige herren von Augspurg vnd andere nachgemelte Bunndsverwandten so in der
 marggraffschafft Burgau leub vnd guet erhaben vnd bei ihnen gnaden erschienen sein vnd beratschlagt worden vnd bedacht auch guet erschlossen

vnd noturftig sein beschloffen worden die weil sie auch andere des Bunn des vnd der marggraffschafft Burgau veruandten taglich vonn feinden vberzug merthlicher schmach vnd vnderbringlichen schaden mit nam vnd brandt gemeyn vnd zumerleten sein in den das darnach sie als die dem feind am taglich gelegen bei den irigen ordnung fur nemmen ob sich die feind vber den tagen vnd in oder andere Bunn des veruandten verziehen vnd beschadigen wurden das darnach derselbigen eruntlicher widerstandt beschere vnd die Bunn des veruandten sovil zimmer miglich ist vor schaden verhuert werden mogen vnd haben sich daruff nach gemelter manung sich getiglich verainnet vnd gegen ain ander merthen lassen welcher abt der herren Bernhard vonn veldtlich bader rechten odetor Thunbher zu Augspurg vnd Costenun als geant ames Ehrwirdigen Thunbkapitels zu Augspurg des gleichen der Fran Augspurg vnd Bim pontschafften auffhin vnder sich bringen angenommen haben die uren herren vnd freunde auff das furderlichst zu oder abschreiben sollen.

Erstlich solle mein genediger herr vonn Augspurg vnd andere Bunn des veruandten nach gemelt alle ire vnderthanen mit allen iren sietten Berichten vnd sietten bei ihnen mustern mit wehr vnd harnisch geruht sein verhalten vnd die so die der heyr gescheit erkennen mit die viertel aufstehen auch die dorffer verschreiben auch in ieden fleten harnisch sein vnd ordnung geben wie sie sich mit wachen auch zu der zeit der stur mit irachs halten vnd auff iren sie auffsehen haben sollen.

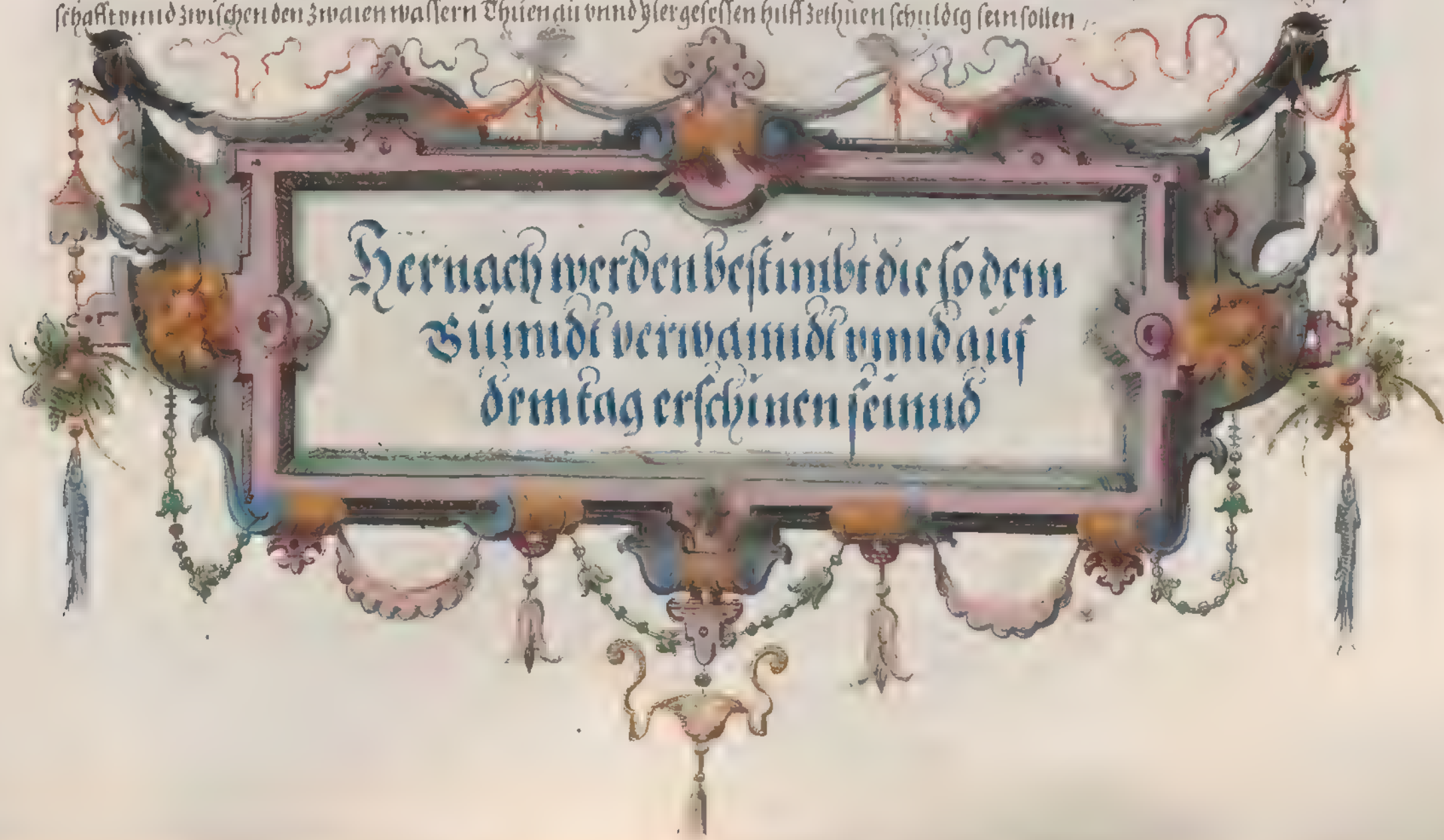
Zum anderen sein zu obersten haubtleuten furschlagene herr Ernst vonn velden Xiner vonn Aich vnd Conrad vonn Rot wellich zu ieder zeit an harnisch vnd verhanden sein und des gleichen sein zu malsteten erweilt alda man sich versambeln solle nemlich Bim burg vnd Burgau Aislunigen Vertunigen vnd Sberbach vnd mag an ieder ander malstet ane so wie am gelegnisten in zueziehen vnd sollen die haubtleut so iche her schaff vber die irigen verordnet am die negiten ob gemelter malstet ane mit irem volk vnd furter wachen sie der oberst haubtmann beschadet zueziehen weicher obersten haubtmann auch jede her schaff oder derselben haubtmann arm weicher malstet in me zu der zeu den in umbschlagens finden werde zu wissen thun in me fermer nach getalt der sachen an gelegne erndt wissen zue beschaden. Dieselben haubtleut vnd volk als getreue Bunn des genossen wie sie in halt der verainung schuldig sein und sollen die beschadigten oder andere Bunn des veruandten beiften retten handt haben auch nach rath der haubtleut was die noturft erfordern wirdt handlen.

Zum dritten so will darnach die noturft ersehen wann man auff mit einem volk zue jarnen ziehen vnd am tag zuwen oder drei in dem veld oder sonst vber ain ander verharren wirdt das darnach das volk in luffen in vnderhalten werde ist beratschlagt das allwegen auff am anzahl sietten recht am wagen vnd auff demselben wagen derselben anzahl prouant damit sie zuwen oder drei tag vngeserich verziehen sein und durch den fleten daruff sie ziehen verordnet vnd mit gesiert werden solle.

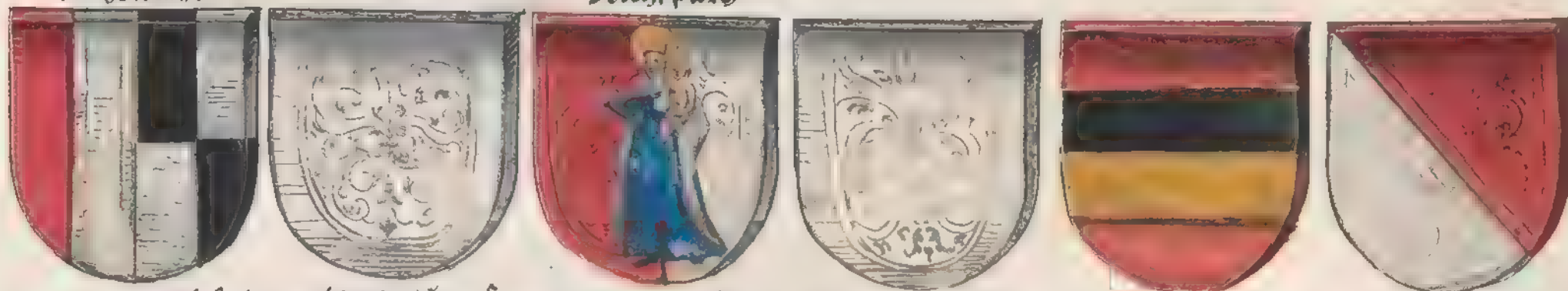
Zum vierten ist darneben auch bedacht das sich vor dem feindt statlich mit aufhalten vnd sich vor schaden verhüten mag was mit von meinem genedigen herren verhog Albrechten in sauren am zue jatz zu Ros vnd fues her auff gelegt vnd verordnet wurde als sein gnad nach inhalt des Bunn des verainung sethnen verpunden ist daruff auch zue fuderung der sachen furschuet angelehen das sein gnad furderlich durch potschafft oder schrift eruntlich angesuecht vnd inhalt der verainung ermant werde am an malsteten zeug vnd am fues volk one verzug her auff zu verordnen da aber solches bei seinen furstlichen gnaden mit erlanngt werden mochte das als dann die haubtleut des Bunn des ermant vber der irigen tag an zue ziehen vnd die am vnd zwainzig Rath zue beschreiben damit die Bunn des veruandten ire beschwerden darthuen vnd das so in die verainung zue gibet erlanngen mugen.

Item so haben auch auff furhalten meines genedigen herren vonn Augspurg vnd anderer Bunn des veruandten die nach geschribene vonn der Ritterschafft so in der marggraffschafft Burgau gesessen vnd dem Bunn des nichts veruandt sein und die obgeschribne ordnung des stur mit irachs nach gemelter manung angenommen. Also wa die feindt mit meinen genedigen herren vonn Augspurg seiner gnaden Kapitels die vonn prelaten vonn Adet oder die stien so leut vnd guet in der marggraffschafft Burgau ligen haben an den selben guetern beschadigen oder vber ziehen wurden wessen sie mit allen iren vnderthanen auf sein am ob gemelter malstet zue ziehen heiften rehen vnd alles das so die noturft erfordern wirdt handlen jedoch wa sie mit irem volk gar bis an den Lech humber ziehen vnd der hauff alda vber ain ann der her nach oder lennger verharren wurde sollen die haubtleut da sonst volk genueg vor augen were am an zimlichen aussprich machen vnd die leut zum thail wider harnisch thun.

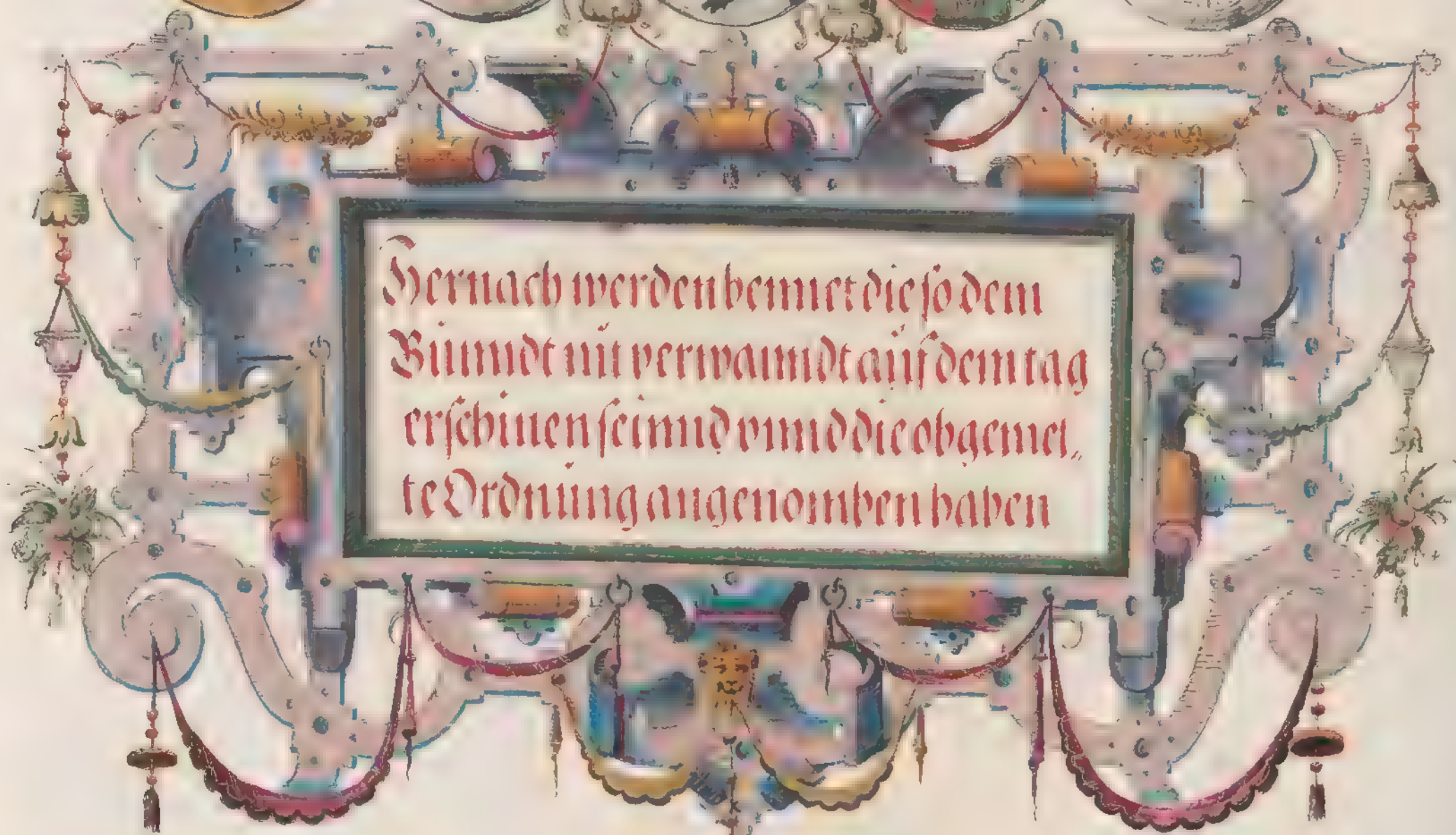
Welliches der Ritterschafft erpieten die Bunn des veruandten ob genant guetlich angenommen haben jedoch der gestalt das sie den selben vonn Adel voss vonn feinden beschadiget oder vberzogen wurden auch mit weiter damit mit den irigen in der marggraffschafft vnd zwischen den zwaien wassern Thuen an vnd hler gesessen huff sethnen schuldig sein sollen.



friderich Bischoff zu Aischburg Graf zu Zollern
 Johann Apt zu Lehen und Capitel des Domstifts zu Aischburg
 H. Apt zu Hagenburg
 H. Bropp zu Wenenhausen
 Ulrich von Emsen



Ulrich und Pöhl von Emsen
 Herr Hans von Hagenburg
 Eustachius von Weidenbach
 Gefallen von der Stadt Aischburg
 Gefallen von der Stadt Emsen



Hernach werden bemiet die so dem
 Bündt mit verwanndt auß dem tag
 erscheinen sein und die obgemel-
 te Ordnung angenommen haben

Sigmund und Ernst zu Wenden
 Herr Conrad und Hans von Wenden
 Eglolf und Werner Herr von Wenden
 Herr Christoff Burggraf
 Wilhelm von Emsen
 Herr Adam Druchsch von Wenden

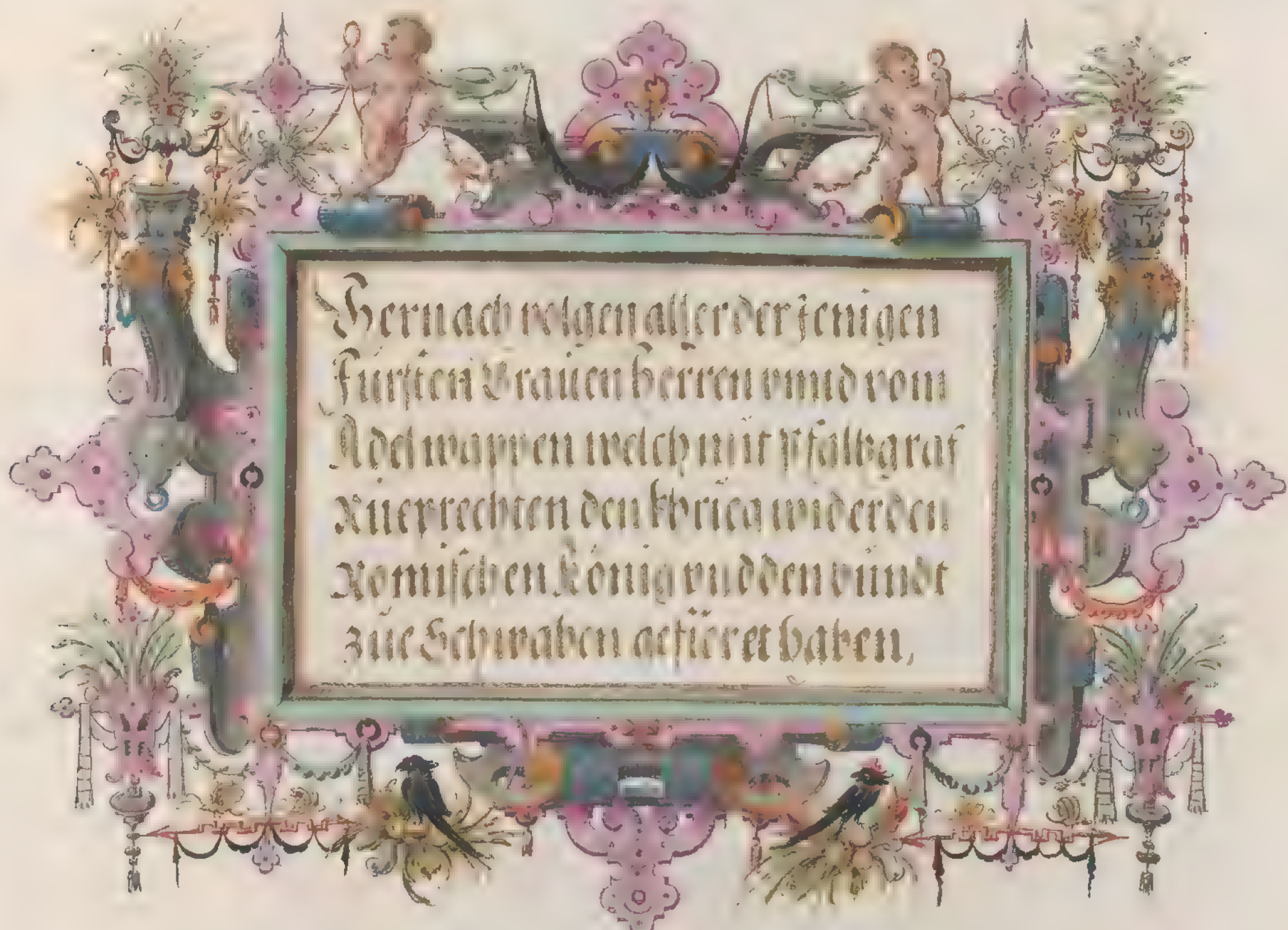


Hans von Wenden
 Des Apts von Wenden
 Apt von Emsen
 Eustachius von Emsen
 Eustachius von Emsen
 Wilhelm von Emsen



Nachdem der Königs Koning beide Landgräfen Hagenau vnd Ortenau dem Pfalzgrauen einbezogen auch die Graff vnd herrschafft Kirchberg vnd
zweyten hore für sein staet hat selbst eingenommen vnd besetzt hat da ist sein Koningliche Maiestat mit vast grossen tagrauen nach der Graffschafft zu vertraiset vnd hat
seinen erben vererbt mit der Koningin die Landgräfe gehalten des gleichen haben in staet der zuerf vnd lernais vngewandt die zuerf mit der Koningin sich
auch erlustiget vnd hat nachmalen alle heiser vnd heiser Pfalzgräfe zuerprechten durch ein schweres mandat öffentlich benennen vnd bei der heer der
acht vnd aberacht abinamen lassen vnd auff das der leser auch verstee mag welche Pfalzgräfe zuerprechten angehangen sein vnd so vellen vnder selb auff vnd
geschlechts namen wie die inn gemeldetem mandat begriffen gestanden alther nach am an der seyen

wer auff herzog zuerprecht
stait am diesem krieg gewesen



Johan Landgraf
zu Liechtenberg



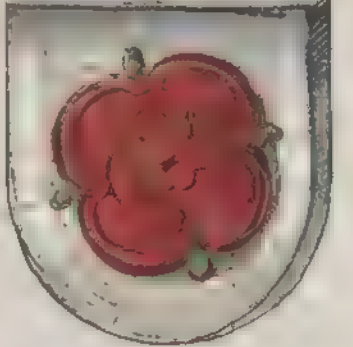
Wilhelm Fürst von
Henneberg



Hugo Graf von Hohn
fort zu Preuss



Serubart Graf von
Ederstein



Georg Heberts Frey
herr zu Emping



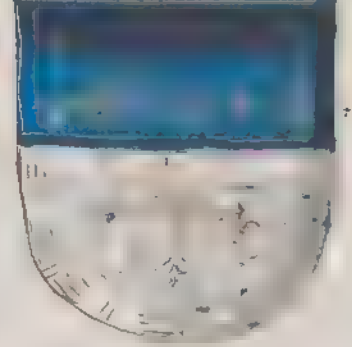
Adam von
Gienheim



Melebir von
Zaun



Leo von Stauffen



Reinhard von
Reinert



David von
Rückdorf



die vonn Braunau sambt der besatzung gantz dazher geuert vnd endlich hundert erichossen vnd maren jedie grosse sturmhut in daz gericht vnd an daz gelegert
haben also ward der tag lang in die stat geschossen vnd haben die feindt in daz fruchtbar schaffen mogen essen aber die vonn Braunau ein grolles
Bollwerth vmb daz vnder den gemach darauß den feindt den grolles schaden widerfahren ist. Der Wisibeth hieß in den gelegert mit einer trommeten auß
riefen welcher knecht am breiten die stat tragen wurde dem solt man einen gulden geben also liefen die knechte zu vnd brachten an den hauffen preter in
den statgraben für die paster darnach ließ der Wisibeth einen grolsen wagen mit wechender poren geladen vnd mit pulffer besetzt für den graben fieren vnd
abermalen vmbgeschlagen lassen welcher knecht gemelten wagen in den graben heilen schickte vnd dem solt ein gulden zu leu geben werden da
ward aber malen ein hauffen knecht verhan den wechenden wagen in den graben auf den preteren geschoben haben darauß siemig man zu
der stat aber malen daz grols jähren an zuu waren eben auf diesen tag der stat Braunau ein bedrueckung ein auf dem wasser gekickt worden welches herzog
Albrechts kriegsvolk genait worden die haben den wagen allen preutigemacht daz haben die knecht toll vnd stridig worden sein vnd zu dem gegen dem
abemitt ließ der Wisibeth den wagen mit wechatter hols geladen anzumiden darward ein solcher rauch in dem Bollwerth daz in manndt darinnen bleiben
mocht auf solches ward der sturm an daz offen vnd hat dem feindt so wol genitbet daz si den feindt auf die mauren vnd Bollwerth thommen sein daz ha
ben aber die so in der besatzung gelegen sich so daz her gehalten daz sie die feindt mit eulsen kolben ab der mauren geschlagen mit hauffem wasser welches die
weiber zugetragen begossen vnd also den feindt wider hindersich in den graben geschossen vnd geschoben haben zu dem gemelten graben hielten die vonn
Braunau bei zwauffen hundert fuß lisen geworfen am welche die Landts knecht getreten vnd sich hart beschiediget haben dann wann sie genitete essen auß
den jessen ziehen wolten so stien sie inen selbst grolse schilt fleck darmit her auß vnd wurden also am her auß ziehen vnd knecht darüber auß der stat erschossen
Damit hat sich die nacht her zu gegenachet welche diesem sturm den feindt abemitt geben hat. Sie morgens hat der Wisibeth die vonn Braunau sich zu ergeben be
geret welches die vonn Braunau diereil sie gesehen daz inen der genait zu grols vnd die mauren so hart zerschossen worden mit diser condition bewilliget daz
man die Romischen mit hab vnd guet frei vnd vnuerschindert abziehen lassen solt vnd daz man die stat Braunau mit mer dann mit vierhundert
mannen besetzen auch weder premen noch plundersen solt darauß die pfalzgrauen vol daz summt ir vnder handlung gehalten vnd denen vonn
Braunau alles ir begeren zu erfüllen zu gelagt doch daz sie jedem knecht vnd Reiter einen monat sold bezalen solten welches die vonn Braunau auch bewilliget
haben dann die ersten leut in Braunau stunden den daz haben in grolsen sorgen diereil sie die stat in ein gar wolgerusten gewaltigen hor daz zehen tag
vorgehalten vnd mer dann tausent mann erschossen vnd erschlagen hetten daz wa die feindt mit mer volk da nnderen sie mechtig sein mochten in
die stat gelassen wurden daz man sie verpremen vnd plundersen mochte also ward inen die preutigen vber daz wasser abgeprent damit man doch
sehen mocht wer die leut waren die sich so ritterlich gewehret haben vnd als man daz hor erschossen da sein die Romischen zu roß vnd fuß also
schwarz wie die toter daz her gezogen also grolse not in daz daz haben sie in diesen dreizehen tagen eriden müssen man hat schier kham pfaster mer
in der stat gefunden sonder ist alles vnuerschindert die feindt geworfen worden so hat daz vnuerschindert in der stat vor dem grolsen schiessen in den eheller tronen
müssen vnd hat alles kriegsvolk weder tag noch nacht kham ruche noch zeit des schlaffens gehabt mugen Am dritten tag hernach haben die vonn
Braunau den zu gesagten monat sold genait vnd daz haben gesenit. So hat der Wisibeth mit mer dann zwauffen hundert mann in der stat ligen lassen Jedoch
hat herzog Albrecht die stat Braunau widerum zu leuen heinden geprecht vnd eingenommen. Der Wisibeth hat nach diesem seinem zug nach Scher
ding genommen vnd daz selbst etliche Regentherren auch aufheben weilen zu dem rhon in daz botschaft daz er eilenndt auf Landts hiet
ziehen solt dann pfalzgraf Albrecht sei mit todt verschieden daraber hart erschrocken vnd ist eilenndt nach Landts hiet verritten welches in
dem monat Augusto geschehen. Der Wisibeth thomtegen Landts hiet vnd findt die betriehte schwangere furstin daz selbst in dem schloß welche
ein grolse schmerzhliche schlag vmb iren fursten fereit die der Wisibeth troiet vnd als man nach der krankheit seines absterbens gefragt daz hat
niemandt anders sagen mogen dann daz sein furstlich grols daz in den roten ruer gestorben. vnuerschindert vnuerschindert daz in daz geist zu geprecht da
ran er gestorben sei. Der loblich zung furst der khambracht vnd zwauffen iar alters er leip ist zu Landts hiet bei seinem ichweher herzog Jo
gen mit grolser schlag vast erlichen begraben worden. Nachmalen hat sich der Wisibeth mit aller macht zu namender iolichen furstin auf Ro
senheim Reichenhall zu hupel zu effstam zu ziehen erhebt vnd hat dieseligen stett vnd schloß alle in seinen gewalt vonn neuem
gepracht herr hantzen pennhenauer hatter in der guete vnd mit grolsem gelt dahin geprecht vnd bewegt daz er sich vonn dem Rhomg wi
det gethan vnd sich auff der pfalzgrauen vnd irer sonen parthei geschlagen hat daru ben er in daz daz tausent gulden ann lantter
schwarzen pfennigen bezalt hat. Als solches der Romisch kung welcher zu diser zeit auff dem zug gen Braispach Monham Burkhaimb
zu gewinn gezogen war vernommen daz haben sein Maestat den selben zug mit grolser eil verrichtet vnd alle ernennete stett schloßer vnd
herhschaften so herzog Albrecht eingenommen mit guete vnd gewalt eingenommen vnd besetzen lassen vnd ist volgendt mit allem hor
vnd smichelt nach dem schloß zu effstam gezogen mit dem Romischen kung waren auff diesem zug herzog Albrecht vonn Bawen herzog Erich
vonn Braunschwieg Fridrich Jorg vnd Easim Marggrauen vonn Brandenbuig Marggraff Ehrstoff vonn Baden, auch die Bischoff vonn Frei
sinngen Wuiburg vnd vil andere mer. Daz stetten Reichenhall hat sich aufgeben ebe man da fur thommen ist also hat Traunstain auch ge
than. Kuthubel hat mit mer dann drei hundert erlitten daz hat es sich auch ergeben. Damit hat sich der Romisch kung in daz Stetten vnd schloß daz
stam zehhalb daz wassers der zungenannt mit allem hor gelegert drei schuß haben ir Maestat in daz stetten gethan auch daz schloß vnd
stetten auff foderen lassen die in dem Rath waren vast wilia vnd sagten diereil sie dem Romischen kung vnd der Braffschafft Tirol sona
genitete gelegen so sei es inen vnuerschindert dem Romischen kung einen widerstandt sethuen vnd haben sich dahin enttichlossen daz sie sich vnd
ir stat all in ann den Romischen kung vnd sonst ann niemandt andern er geben wolten. Als solches herr hantzen pennhenauer in dem
schloß gemahrt worden daz er eilenndt zu den herren auff daz Rath auß geloffen vnd machet uren Rathschlag vnuerschindert auff mainung er hette
ein vngewinnliche vestung welche mit allem was zu einem kbrigg gehörig auff jar vnd daz versehen vnd sonst vast vol besetzt were so vermoch
te der Romisch kung mit so ain lantgebelegung in dem veldt zu erhalten daz haben gebot er dem Rath daz sich der bei leib vnd leben mit ergeben
sonder sich ritterlichen wehren solten daz wolte er auch thun vnd welcher sich ergeben wurde den wolte er bei seinem aulterrennthen lassen vnd
legt zu der stundt hundert knecht daru nnder der hant thau Behaim waren in die stat vnd nam die vberigen inuffzig knecht vnd Beham
zu inen in daz schloß vnd daz alles geschah so vnter in dem schloß hette vnd ließ daz so schnell auff am ann der gegen dem leger daz kungs ab
geen daz der kung gestunnen worden mit seinem leger hiet sich zu rucken. Der kung wuste vast wol daz der pennhenauer an truchli
cher Rutter was sagt zu seinen fursten Brauen vnd herren vnuerschindert er bat mit diser Rutter dann er hiet mit mer schaff dann daz er inen selbst
sein leuen verthuthe wurde vnd ließ in der negst gelegenen schamzen seinen hant schlan gen laden welche sein Maestat gleicher gestalt

Die stat Braunau wird
schwerlich begeret vnd
genommen

Der Wisibeth gewinnt Rosen
hamb Reichenhall Kuth
ubel vnd zu effstam

Herr Georg
von Roets



Herr Hanns von
Roienberg



Herr Schording



Herr Landwiler



Herr Roienheim



Herr Reichenhall



Herr Hanns von
Hennemann



Herr Philippus von
Reichberg



Herr von Hedwig



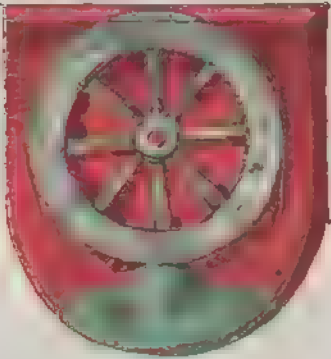
Herr von Stauffen



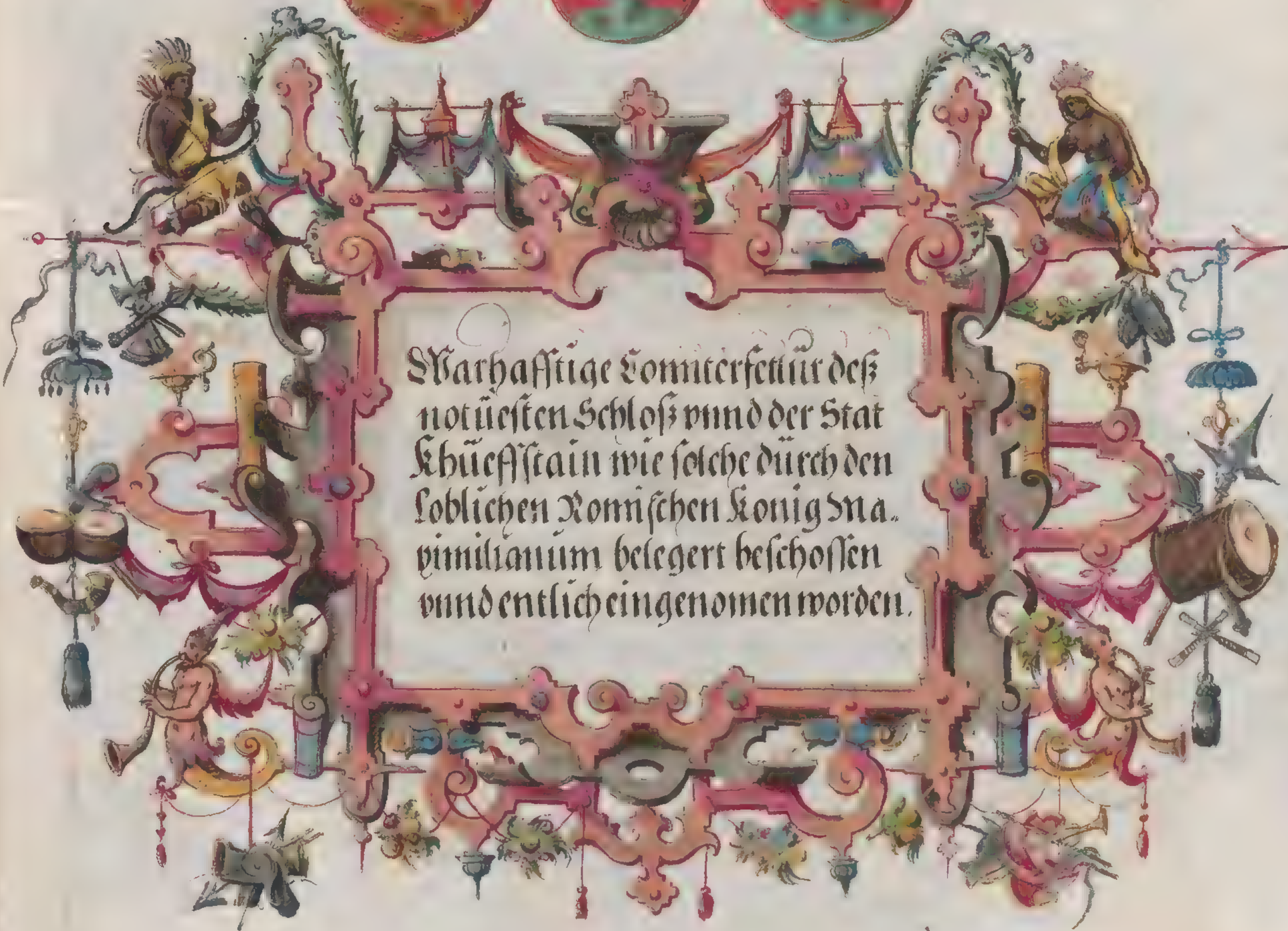
Herr Herrns zu
Krauschwitz



Kadenberg

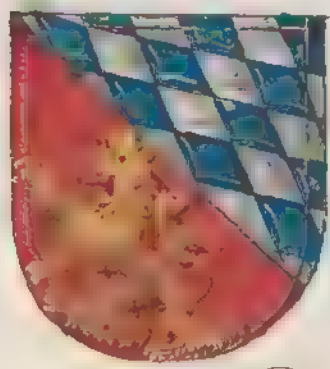


Herr von Schloß
Hüeffstein





Herr Jilb Hofen



Herr Sigmund von
Schwanstein



Herr Wilbold
Trautler



H. Bischoff von
Saar



Die Stadt Braunau
wurde besiegt aber
nicht gewonnen.

Belgemüts hat sich der Bischof mit allen herren auff Scherding Dehendorf vnd Dingelstingen versetzt vnd ist nachmalen auff die Stadt Braunau gezogen welche sich mitlerweil an herzog Albrecht ergeben hat. Der Römisch König aber hatte mit dem Grafen Endrich von Sonnenburg herren Philipp von Stein vnd herren Caspar vnnherer samet etlichen hundert rittern vnd fünff hundert zue hie in die Stadt Braunau geschickt vnd den selbigen geschickt das sie alle schafften dem gestand der Stadt behalten sollten. Alsbald solches beschehen das die der Bischof mit allem gezeug in die Stadt kommen vnd hat denen von Braunau die rittern vber den jhen abgerennt welches herr seit von Thuringen vnd der von Thuringen gerathen haben. Bischof hat die Stadt mit diser mas auffoderen nemlich das die von Braunau zivainung vom adel um die Stadt anlassen vnd denen im namen der zürger fürten scheren vnd hütigen sollten vnd volcomnts den selbigen zivainung edelenten einen freien auß vnd eintritt vergönne auch die führung mit haben vnd getraid nach irem gefallen geprauchen lassen wolten. Welches die von Braunau mit mächten bewilligen wolten. Sonder tagen das man solches gegen der Landtschaft vnnerrathen vorthlich sein wurde. Darauß der Bischof das groß schiffen abermalen angefangen vnd hat doch nichts frucht bars austrichten können. Dann die in der Stadt Braunau gelegen haben sich ritterlichen gewert vnd dem feind großen schaden heraus zuegeführt also das der Bischof mit aller seiner macht in der nacht vom Braunau nach Ländt hiet verlauffen ist. Dann ist die Stadt Braunau von der besetzung abermalen erlediget worden.

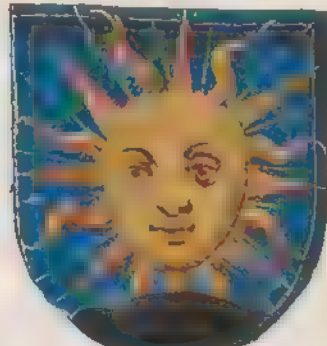
Herr Dehendorf



Herr Braunau



Endrich Graf von
Sonnenberg



Herr Philipp von
Stein



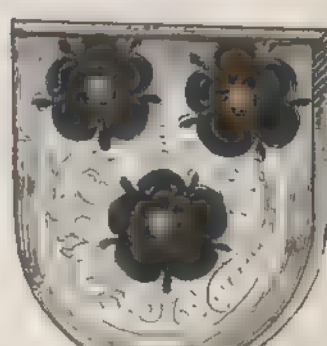
Herr Caspar
vnnherer



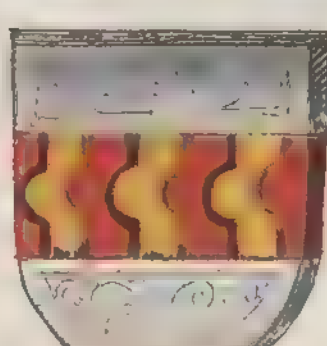
Herr Georg
Wicherts



Herr von Eschwege



H. von Eisen



König Maximilianus
kriegerisch wider die
heimliche krieg

Die pfalzgrauen kriegsrath haben hies zwischen herren Jörgen von Rosenbergs zivainung geschickt der hat sich vnder den Behaimischen Landherren so vnterriethet das er bei sechs tausent Behaim in die Stadt Behaimischen Budweis zue der musterung gebracht hat vnd hat nachmalen noch sechs tausent Behaim mit einem ritt gelt fursehen vnd bestellt welche sich zue Eger versamblen vnd dem ersten hauffen auff vnd in münchen nachfolgen sollten. Darin was thain man gel an gelt dargegen mußt herzog Albrecht in diesem krieg große armut an gelt erleiden. Der Römisch König ist nach eroberung des richthofen in die Stadt Augspurg kommen alda sein zivainungliche Stat vernommen wie das sich herr Jörg von Rosenbergs mit sechstausent Behaim zue dem Behaimischen Budweis versamlet auch auff Dachau vnd in münchen vnd durch Johannien Landtgrauen zue Leichtenberg welcher sich in der pfalzgrauen Rupprechts Frid vnd vnsrid gezogen auch demselben in diesem krieg geholfen hat Landtschaft auff pfriembt Lenningsfeld vnd zue hant vnd folgen des nach der alten pfalz zue ziehen erbeit haben. Des halben sein Stat große achtung gehabt den selbigen anzug der Behaim zue verhindern vnd zue erkundigen dann seiner Stat augenlicher willen vnd manning gewesen dem selbigen hauffen Behaim mit aigner person zue begegnen vnd am treffen mit ihnen halten wolt. Des halben der Römisch König sich in die Stadt vord als da des Bunn des volk wider die zivainung Nam vnd zueburg gelegen ist verriten hat auch allen Bunn d'rathen zue erkennen geben wie das am neire huff auß dem Landt zue Behaim auff sechs tausent stark den pfalzgrauen zue hant daper zugen vnd wie seiner Stat kühnheit lautet so waren sie schon vber den Wald bei vnd in münchen in der Landtgraffschaft Leichtenberg ankomen auch were herr Jörg von Rosenbergs vberster hauptmann vnd solte herr Jörg Bischof mit fünff hundert pferden zue ihnen stoßen hierauff were irer Stat begeren das mit allen herren gegen dem neuen hauffen gezogen man sich mit ihren schlagen vnd mit gottes huff zertrennen sollt dann das solches mit beschehen wurde so mochte dem loblichen Bunn zue Schwaben großer schaden vnd nachtail darauß entteuen vnd erwachen. Dagegen die arm vnd zivainung kriegsrath den Schwabischen Bunn dem König

fürhielten wie solches seiner maiestat fürnemmen große gefahr auff im krieg dann solte seiner maiestat person etwas sich den zugefegert werden so in letzter löbliches das gantz nach gegen allen des selben teinunden einmütigen vnnnd baten sein königliche maiestat das sie solchen kriegs zug ethen fürten des Reichs zuefieren beuelchen vnnnd das sein maiestat mit einer anzahl anigen vnnnd fruchvolk die zwofstet. Dann vnnnd zuebung hiez wischen vor einem außfall verhielten solte. Vnnnd diesem allem wolte der Römisch könig mit hören reden sonnder sagte das wille vnnns got der allmechtig möglich verpienen vnnnd immermer erleben lassen das wir vnseren vnnnd des Reichs feindten mit begegnen anfehen vnnnd bestreiten solten vnnnd insonderheit die weil man saget das die Behaimb der maiste thail der hussitischen sect seind. deshalben forustet euch mit allem auff das sterckheit so ir thunden damit wann wir anziehen das ir vnnns mit aller macht nachziehen vnnnd beihüllich sein mögen.

Stam Seckwischen
Badweitz



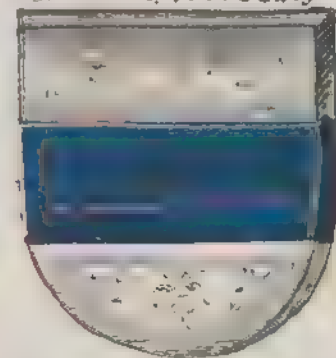
Stam Esch



Stam Waldenwischen



Stam Landgraf
zu Leichtenberg



Stam Pfriemut



Stam Leingefeld



Stam Esch



Stam Leingefeld



Stam Esch



In diesem krieg waren vast vil heilichen reitwerliche des pfaltzgraff philippen vnnnd deren von zuerberg abgefagert seindt wa ren die herten in diesem krieg am volk hinnen gelait vnnnd der welschen war am eren Schott genant mit der des pfaltzgrauen vnnnd deren von zuerberg abgefagert seindt vnnnd aber am vberaus geichtlicher reitwerse in ann vnnnd dem doem as disen beschreibet der Römisch könig vnnnd gab in heeren philippen vom Stam mit sechs pferden zue auff das er warhaftiger kühn in diagen solte wie stark die Behaimb weren iwer sie fieret auch was gebehren sie in regen vnnnd wie ir wach vnnnd ordnung gestaltet weren mit dem anhang ob sie mit einem Raiss gen zueg vnnnd wie stark versehen sein. Dier ernennete Reiter in aben ritten bei tag vnnnd nacht bis sie gen Regenspurg kommen alda ha ben sie sich in bauren khländer verthaidet vnnnd mit iren knechten wein vnnnd anders in das leger der Behaimb gefiert auch aller be molschen sachen guette acptung gehabt haben sich auch nach dreien tagen auß dem leger nach Regenspurg vnnnd folgen in des zue dem Römischen könig so sich zue munden in der umben vertieget auch dalselben irer maiestat alle kühnndt schafften angezaigt newlich das der hauffen Be ham auff sechs tausent stark sei. vber welche der herr von Roßberg oberster vnnnd sonnst sechs Landt herren auß Behaimb deren am ieder tausent Be ham welche den maisten thail hanndt puchlen aber die anderen tresch ichiel mit eisenen spighen nessen beschlagen auch spieß mit wurfhaften auch launge Behaimische Scharfana vnnnd schreiter an iren tragen vnnnd haben sie auch zwai tausent wagen mit iren tartschen selbschiltten auch eis jenen kheten vnnnd haben geladen mit welchen sie ir wagenburg machen vnnnd darinnen zue velt legen. Es were auch die sag das der Wisbekh mit einem Raissigen zueg zue iren kossen werde aber sonnst weren die Behaimb ain stark fradig volk vnnnd wann sie zuehien so brüngen am dem anderen ain khamen hier auß zuet in kffen auß zue netliche auff iren teutsche vmbzerrungen die sechs ernennete Landt herren weren des geschlechts von Stern berg. Diebern abo Lambin. Dier istlich Rosenburg vnnnd zuehien welche ire wappen mit grossen fahnen gemalt in irem leger auffgelekt sie hetten auch kha nen manigel dann all ain ann grossen veldgeschütz das wurd der Wisbekh men zuebrinnen werden vnnnd die Behaimb legen vnnnd Esch vnnnd Pfriemut sie hetten auch vernommen das sie bald auff die stat Leingefeld ziehen wurden. Der Römisch könig hat die kühnndt schaffte mit grossen fleiß angerört vnnnd hat hie auff memiglich auff die stat Regenspurg beichiden. alda in dem die fürsten von Brandenburg. Braunischweil. Lignitz vnnnd Baren mit sambt den Bündts hülff zue seiner maiestat kommen des vorhaben das sie dem Römischen königlein begeren erfüllen auch seiner maiestat wider die Behaimb beihüllich sein wolten. Also den letzten Octobris seint der Römisch könig Marggraf Friedrich von Brandenburg als ain alten erfaren kriegs fürsten mit vierhundert pferden auch die hauptleit von den dreien staten Straßburg. Augspurg vnnnd zuerberg mit irer hülff auff fünfzehnhundert stark sambt etlichem khlanten veldgeschütz gegen den feindten welchen beichtigen solten wie den Behaimb abzprechen were vnnnd hat der Römisch könig beichlossen zue morgen in wann der tag anprehen wurde den selbigen mit aller macht nach zue folgen. Sin kham dem Römischen könig in der selben nacht kühnndt schaffte das die Behaimb mit aller macht nach ainem schloß. Schonnenberg. welches bei zwai meilen von Regenspurg gelegen angesogen weren auch dalselben raubeten vnnnd brennten was sie errachen mochten. Deshalben ir maiestat in der nacht ehe dann der tag an geprochen mit den fürsten auffgerwesen vnnnd wie sein königliche maiestat zue roß geseßen da seindt seiner maiestat abermalen kühnndt schaffte zue kommen wie das der Wisbekh als der vernommen das sich der Römisch könig selbst in disen zug bege ben welle sich mit seinen fünfzehnhundert pferden von dem Behaimischen hauffen gethon vnnnd nach Landtshuet zogen were. deshalben sich

König Maximilian
machte die kühnndt
schafft auf die Behaimb.

die Behaim nach dem Behamer wald gerichtet vnd dem König auch entgegen stellen auch wie hiedes halben in Leger die Stenningenbach angeordnet vnd sich damit zu dem abzug begeben hetten. Des halben der Königlich König mit vast großer eil auff den vierten Septembris auff die Behaim gezogen vnd gefürcht das die feinde seiner Mairstat einnehmen mochten. Es ist auch dieser Kriegszug so eilendt bei hechen das mit alles Kriegsvolk seiner Mairstat genolgen mögen vnd wie sein Mairstat die Behaim bei dem flecken Stenningenbach vrennen der sehen dahaben ir Mairstat still gehalten die roß verblüen lassen vnd daselbten des annderen nachfolgenden Kriegsvolks erwarten wollen. In dem hat Marggraf Friedrich von Brandenburg mit seinen fremdkischen reuteren die Behaim angrieffen gleichfals haben die haubtleut von den dreien stetten Straßburg Augspurg vnd Zuerenberg auch gethan. Die Behaim aber zu der stundt einen zimlichen hohen Akkerberg vor vnd am einen heilsen gelegen zu irem vorthail angenommen. Ir ordnung gemacht die fahnen ordentlich gestellt vnd mit iren Tartischen schiltten vnd pauisen außsen vmb ir schlachordnung hermit einen kuchen vnd bakken der massen vuerfaget vnd beschloffen das man weder der Marggraf noch die ernannten Landtsknechts nichts abgewinnen mochten sonder mit irem schaden widerumb abziehen müssen. In der Behaim vasi vnt vnter pichsen die sich selbst anzündeten bei iren gepaß welche man auch Behaimische pichsen vund des wegen das sie erstlich bei iren erfinden vnd gemacht worden genant hat damit sie den Königlich den größten schaden zuerfüegen haben vnd wieder Königlich König des Marggrafen abzug erreichen. auch etlich hundert pferd vnd einen zimlichen hauffen Landtsknecht vnder seiner Mairstat kammer zusammen kommen weren. Da haben ir Mairstat die ordnung gegen dem feinde machen lassen vnd in neben den fursten Braunschweig vnd Braundenburg Bayern vnd Egnitz mit arguer person in dem ersten glied vnd spitz den berg hinauff an den feind mit verheimgten zaum getrieffen haben als bald alle hauffen nachgefolget vnd haben sich die Behaim ritersich gewehret vnd dem Königlich König mit iren spieß den massen zuerfüegen das sein Mairstat auß dem jattel kommen vnd also am dem jattel gehangen ist welches herzog Erich von Braunschweig ersehen der dem Königlich König bald zu hilff kommen vnd sein Mairstat wider in den sand gebracht In dem sich am Behaimischer herr in einem schonen verguldeten harnisch herauß gethan vnd gem dem herzog gen von Braunschweig in roß erstoßen auch den fursten durch einen schenckel vnd zwar mal durch den arm geschossen vnd gar hart verwundet hat. Obgemeltem herzog von Braunschweig sein die Landtsknecht vom Reich zu hilff kommen die haben diesen Behaim vnd anndere erschlagen vnd den fursten auß einem Zuerenberger isenwagen In die itzt Regen vntz gebracht. So sein vnd den zwoien Marggrafen Kasimir vnd Georgen ire gehirte hermit vnter inen erstoßen worden vnd ist inen hart gelegen bis man sie auß anndere roß gebracht hat. Es ist mit zu sagen wie mannlich sich die Behaim gewehret haben vnd als sie schon zerrennet worden da haben sich allwegen vier mit dem rücken zusammen gestellt vnd sich wie sie athem gehaben mögen mannlich gewehret. Die schlacht hat kaum am anderthalb stundt geweret das inen ir ordnung zerrennet ire tartischen zerhauen vnder erschossen auch bei zwoi tauentt erschlagen vnd bei sibenhundert gefangen vnd in die stadt Regen spurg ellendiglich gefert worden. Die annderen haben inen mit der flucht davon gehoffen vnd haben ire wagen samt allem vorrath des kriegs den Königlich zu einer beut gelassen. Der Marggraf vber kam In dieser schlacht einen wagen darauß der Behaim beioldung war den behielt er sei sein beut welches den knechten mit vast irgefallen hat. Es sein vnd auß dem Königlich vntz wenig kaum zwoihundert darvnder herr Jorg schenckel pferd von Drillerdorf der Robasch des Königs thut hietter vnd anndere vom Adel auß der vntz standt tott gesunden. aber vil mer hart vermunnet weren. Die Behaim sein vnd zu Regenspurg dahu man sie vntz abrich zusammen bünden vnd gefeiert hat dem Königlich König zu fuesen gefallen vnd haben sein Mairstat vmb fristung ired leuens geben. In dem an zungen das sie vntz alwa gehort das die herren von Oesterreich gnedige vntz barm herzuge herren weren. Denen hat der Königlich König geantwort das er inen das leben schencken wille vntz wann sie gelist wider die Teutschen vnd das Königlich Reich zu krieg reger so sollen sie bald her wider kommen so welle sie mit gleicher muß besallen lassen. Damit sind die armen leuten alle wider widerumb in die Behaim verlossen vnd auß der annder hauff Behaim so das Lustgeit schon empfangen vnd an herauß ziehen gewesen angehört das die sprach auß irem munde verloren worden. Da haben sich dieselben gerichtet vnd ist derselben kammer mit das Teutschlandt zu krieg gezogen. Es hat auch der Königlich König Marggraf Kasimir vntz vntz forgen auch herzog Erichen von Braunschweig am bett ligen den samt herzog Albrecht vntz vntz forgen von Bayern herzog Jorgen von der Egnitz des gleichen herr Jorgen von freundtsperg welcher dieser zeit deren vom Stenningen haubt mann was auch herren Kaspar vntz herer mit vil annderen haubtleuten vom Reich zu krieg geschlagen. So hat auch der Königlich König herzog Erichen von Braunschweig vntz das er seiner Mairstat in der Behaimischen schlacht widerumb in den jattel geholt das in kommen der gannhen Braunschafft Vorh eingeben vntz verschriben welches ein kommen er sein leben lannge angenommen vntz genossen hat. Vntz hat nachmalen der Königlich König zu Regenspurg dem Allmichtigen got zu einer lobwirdigen dankbarkeit an hailsigs ambt sumgen vntz wals gestorben begraben lassen.

König Maximilian be-
gibt sich selbst persönlich
in die Schlacht

Wie die Behaimische
Schlacht gewonnen
worden.

Lomb. V. G. G.



Dr. Herz von
V. G. G.



Herr Schilvius von
Hain. V. G. G.



Dr. Herz von
Hain. V. G. G.



Dr. Herz von
Hain. V. G. G.



Dr. Herz von
Hain. V. G. G.



Dr. Herz von
Hain. V. G. G.



Maximilianus de
Hain. V. G. G.



Dr. Herz von
Hain. V. G. G.



Drey Markgrafen
von Brandenburg



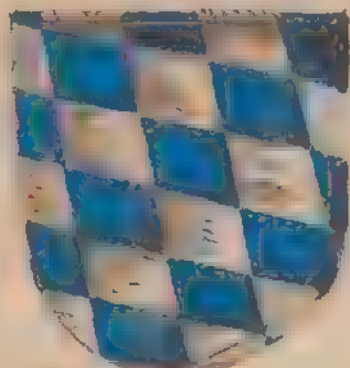
Erich Herzog von
Braunschweig



Georg Herzog von
Lignitz



Albrecht Herzog
von Bayern



Stat Egan



Stat Pfriemot



Stat Straßburg



Stat Rugsburg



Stat Nürnberg



Stat Regensburg



Herz Georg Sezenck
von Erpach



Herz Peter von
Waldersdorf



Herz Georg von
Freundberg Ritter



Stat Memingen



Brassgast Vorz



Marbaffrige Vomiterfennung der Behamischen
Schlacht mit seiner Landtschaft vnd gele-
genheit auch wie die Ordnungen zu beiden
thailen gemacht vnd wie die fahnen geftelt
worden im welcher auch der Römisch König
Maximilian sich neben anderen Fürsten vnd
herren am vorderften vnter mannlich fehen las-
sen vnd sich Ritterlich gehalten hat Anno

1506.



Zunor

haben wir beschehen wie sich der Bischoff von Augsperg mit den Seignen der Maraggraffschaft Burgau von wegen einer bejagung gegen der stat an die auffall zuverrichten veranlagt haben deshalb an bejagung gen. speien dorff vnd Albenthal gelegt worden die beiden zwen haubtleut über sie verordnet vnd wie die Benamischschlacht geirechen vnd der Wisibek auff Landtschuet vnd vorgehen auff sieuburg vnd Main kommen da sein die feinde von an auß über den Lech in die dörfle dorn dorff vnd spreitendoff gefallen vnd haben den vierde iamb den zwain haubtleuten die on aile soig bei dem wein gieslen gefangen vnd ieden vmb vierhundert gülden gefesselt auch bei vier der Aler abgeporent vnd wider über den Lech gezogen Nachmalen mar Traispach Monbaum vnd was der selben enden gelegen vnd dem Bündt angenommen vnd beschehen vnd als die Behamische schlacht vordem schoing vnd seinem kriegsvolk gewonnen worden da ist die erste und ichwannger vnd laide furstin pfalzgraff Rueprecht verlassne wittibin an solche betreibnus gefallen das die zwai tode künigin der ainen fursten vnd an furstin an die welt geboren hat vnd auch selbst an diser geburt gestorben ist die feinde die Landtschuet neben irem herren vnd vateren auch neben seiner allerliebsten gemabel begraben worden Nach dem kham pfalzgraff frederich der an der gebornne son philipp der pfalzgrauen vnd Ebur fursten auff in glaudt voin Romischen könig gegeben in die stat Landtschuet vnd nambsich der zwain junger fursten Daheimreichs vnd phuppi welche zu Amberg waren auß in vormunder an darzu in dann der Romisch könig verordnet hene dann was solches mit beschehen so wurde sich solcher krieg noch lang mit geendet haben welches der Romisch könig bei zeiten gemerket hat vnd deshalb pfalzgraff frederich ersodern lassen mit dem haindler der Romisch könig durch verhuß des Schwabischen Bündts sovil das sich der krieg zu dem endt ziehen soite zu in welches aber die pfalzgrauen Oberste haubtleut iamb iren mitverwandten mit bewilligen wolten Deshalb der Romisch könig aber malen an offen manndat über die pfalzgrauen haubt vnd beuelchs leut allen inthalben im Reich auß zu lassen welches gesauet wiehernach volge.

herzog Rueprecht ge
maht sich in der ge
burt an zwain zwilling

Wir Maximilian

vom gottes gnaden Romischer könig zu allen zeiten merer des Reichs zu den jüngeren Dalmatien Croatien Slavonien Erzhog zu Oesterreich Erzhog zu Burgund zu Brabant vnd pfalzgraff zu Empfen ailen vnd ieden Ebur fursten fursten aufstlichen vnd weltlichen prelaten Grauen freiherrn Ritters Knechten haubtleuten Bischoffen Vogten Pilegern vnd Vermeieren Ambtleuten Schuttriffen Burgmaiten Richter Raiten Burgeren vnd Gemeinden vnd son mit ailen an deren vnsere vnd des Reichs auch vnsere erblichen fursten thumken vnd Landen vnderthanen vnd getreuen in was werden standts oder weinns die sein vnd vnsere gnad vnd alles güets Ehr vnd ge hochgebornne Erbinne Edele Liebreuen Deham Ebur fursten fursten Andechtig vnd getreue Wir haben willen vnd Rueprechten von dairen vnd Eufabeth sein verlassne wittib mit sambt iren helferen heiser helferen anher vngere vnd veruandten vmb irer merksichen vngelorsam vnd verachtung wegen soie vns vnd dem heiligen Reich beuolen vnd gehan vnd vnsere stat vnd noch hoch an dem verkehrt zu in vnsere vnd des Reichs Acht vnd Abrecht erkennt vnd deklariert vnd diu vnt wir alle die von Grauen Adel vnd anndere diennstleut so von Teutischer nation bei dem selben herzog Rueprechten vnd seiner gemabel zu dienn mit gewelen vnd noch sein bei iren ehren vnd pflichten abgefordert vnd inen gepoten gemeltem herzog Rueprechten vnd seiner gemabel ferner mit ansehangen sonder von inen zu ziehen sofern sie doch solcher vnsere abforderung vnd gebot nit nachkommen sonder vngelorsamlich erschinen dardurch sie all in güet verurtheilt haben Demnach haben wir aus den selben vnd annderen redlichen vrsachen vns darzu bevergen die gemelten Grauen vom Adel vnd aller annderen so bei dem obgemelten herzog Rueprechten gewesen vnd bei desselben verlassnen wittib vnd künigin der noch in dienn mit irem leib haab vnd guetter sammentlich vnd sonderlich inen glieden erlaubeit also das in ieder an allen orten vnd in allen gericht waer die ankommen vnd betreten mag an greiffen vnd damit als in ein augen humb handlen vnd gefahren mag vnd dann wider inen anndere gefresset solle haben Das wolten wir auch vnter künigin det mit lassen damit ewer ieder die selben leib haab vnd guetter anfallen einnehmen inen haben nutzen messen vnd damit als in ein augen güet handlen mag Welcher auch die also am ersten mit wissen vnd handthabung der Oberkeit zu seinen handten ein zeucht die welle wir inne auß vnsere königliche macht vnd volkornmenheit zu gezeigelt haben vnd gegeben vnd inen derselben leib welcher der ainen oder mer begreift gefennlich anzenemen erlaubeit haben also das gegen denselben gefangnen in leib jira oder schahung gehandlet mag werden vnd gepieten auch auch darauß von der selben königlichen machter nstlich vnd welle das irden fallen so auff solche vnsere königliche vergonung die gemelten leib haab vnd guetter anfallen vnd einziehen kham jrrung oder verhunderung daran thuen noch inen anndere zethuen gestatet in kham was als lieb an inen leie vnsere vnd des Reichs schwere vngnad vnd straff zu vermeiden Das ist vnsere ernnliche mainnung Beben zu Dillingen am neunten tag des monats Septembris nach Christi gepurt funfzehnhundert vnd im vierten vnsere Reich des Romischen in Neunzehnden vnd des hungenischen in funfzehnden jaren.

Noch

wolten die gemelte haubtleut weder vmb den Romischen könig noch vmb den Bündt nichts geben vnd zoch herr Jorg von Rosenbergsurdas iren Traunstain vnd gewane dasselbig er ward aber daselben durch ainen arm geschossen daran er ainen solchen grossen schmerzen erlitten das er dan gestorben ist Nachmalen stieß der Wisibek mit zwelfshundert pferden auff Braß Enderisen von Sonnenburg vnd herren Eupar Winnherer welche sechs hundert pferdt hatten bei der stat Lenningsfelden vberfielen sie in ainem Kloster vnd fieren sie gefangnen gen Landtschuet zu dem haindler pfalzgraff frederich mit Ambrosi Wiken vnd Stefan Hablufel welche als haubtleut mit achthundert mannen in namen des Wisibekhs die Landtschuet lagen so vil das sie abgezogen vnd gaben dem kriegsvolk zu verstecken der Romisch könig neide sie abgefordert Es was aber die vrsach das pfalzgraff frederich kham geit mer darstrecken wolt Aber ehemalen wider wir diesen krieg beschliessen so messen wir den letzten scharmuel der in diesem Bairischen krieg beschehen auch an Jagen Herr Jorg von Sennsham hett dreihundert königliche Reutter vnder in der vernaumb durch sein künigin schaff wie das die beiden herren auß des pfalzgrauen parthei in inen markh zwo meil voin Landtschuet vilt biber genant onbesorgter sachen legen er zeucht in sein abentheur zu versuchen vnd als er für den markh khombt das schiet er zehen Reutter welchen er weißt kreuch wie es die pfalzgrauen zefieren pflegten anmachen ließ die khamen zu vilt biber für den Schranckhen vnd das Thor vnd baten das man inen den Schranckhen aufstehen sollt dann sie weren pfalzgräulich da kham Braß hang von Nonnfort her auß gegangen welcher mit dem pfalzgraff Rueprechten den gänzen krieg gefiert hette der besah die Reutter vnd sagte sie weren pfalzgräulich vnd schuch das man inen lassen sollt darward als bald die Schranckhen geöffnet dar in die zehen Reutter in den markh den ranten

mit diesem harnen scharmuel wider frid vnd endet sich der Bairische krieg

fünffzig königliche pferdt auff dem fuess nach vnnnd erstachen den Thormartel vnnnd namen das thor vnnnd die schrancken ein vnnnd tagten Graf hagen
vnnnd den mark der ward vns hart an dem fischen im den ruffen gelassen alda in dem mardie haubtleit bei ain ander mit iren megen in dem laid
siben die wurden gefangen vnnnd ward der gantze mark geplündert vnnnd verprennt in dem tham der vns bekent mit Graf Ludwigen vonn Ceren
stein vnnnd dem Brauen vonn Eysenbürg omvnsleu eben zu dem rechten sechste Alsidichs herr zerg vonn Semsham vnnnd nommen da hat er seine ruter zu
sammen berueffen vnnnd gesagt lie beheren vom adel vnnnd Reiter schenken die sach stet vast wol es kombt der vns bekent mit den zwaen Brauen on alles geuer
mit vierhundert pferden daher des halben seier keth nur wessen hin auß auff das veld vnnnd am ruter liches treffen mit men halten die Reiter hegen den rein
im hof sein vnnnd willia reiten hin auß auff das veld vnnnd maeren vier hauffen vnnnd so vns gegen dem vns bekent in dem reit der vns bekent hauffen zogen
vonn Semsham vnnnd brechen ire irer vns ruter lichen vnnnd als es die dem schreide thommen darant des vns bekent knecht auff heren zogen vnnnd stuch
in einander den arm in den laib das er starb aber die königlichen Reiter seheren es darffter auff die pfalz grafen vnnnd in die er nenneten zwen
Brauen erstachen dem vns bekent seier gail das er mit not auff ain ander roß thommen vnnnd hart verwundet entriten ist vnnnd haben die kö
niglichen in diesem scharmel über zwaihundert pferdt vil vom adel vnnnd ainem hauffen harnisch sambt ainem grossen vnnnd in die stat stun
chen gemacht mit diesen zwaen Brauen wurden Graf vnnnd Reiss vonn Sonnenburg vnnnd herr Espar vnnnd herer ledig gemacht nach malen hat der
königliche könig sambt den ain vnnnd zwainzig vnnnd des marken ainem Anstundt des friedens aufzuoffen lassen vnnnd ward erslich abgehand
let was vnnnd wie vil lannots herzog Albrechten vonn Baiern den zünngen zwaen fursten dahain richen vnnnd philipp vonn dem lannot zu Bai
ren zünneindig machen solt zu vil malen ist man zu samen thommen vnnnd hat vnnnd in diesen dingen rathschlagen lassen aber auff dis mal
mochtes fruchtbarlich aufrichten migen



In diesem krieg ist die stat Augspurg gar nabe vnnnd durch den gantzen krieg auß das rechte rüst vnnnd zeughaus des königlichen
kronis vnnnd hernog Albrechten vonn Baiern gemeyn vnnnd das die stat Augspurg die augen des gemeynen nuchrecht außgethan hette
so wurde der selbige Rath gemeynert stat Augspurg in der weitung der stat grenzen vnnnd an der ein vnnnd ander vnnnd hat geschaffet ha
ben welches alles vnnnd verlassen worden ist so ist auch der gewaltig schatz zu Burkhausen vor dem sich der Turck befoget hat der massen set
schmoltzen das man nicht wissen mag wa der hin thommen ist vnnnd da dieser lannot gesamlet schatz mit verhanden gewesen ist wurde dieser
schwere vnnnd verderbliche krieg wol vnnnd verlassen worden sein es hat aber also sein vnnnd auß göttlicher verheissung ain plag vber das Bai
lannot geen miessen so sind dis jar herren burger in auser geweyen herr Jeronimus Weyer vnnnd herr Hilbold Widler

Augspurg ist ain rüst
vnnnd zeughaus zum
diesem krieg

Da miessen wir auch beschreiben wie der alt pfalzgraf philippus mit dem königlichen könig zu vertragen begert vnnnd auß dem Reich Acht
thommen welen Dieser Ertz furst philippus welcher sich außliche zu seime son zu erchten vnnnd den königlichen könig anheimig genuech hat
zu diesem krieg alle seine veste stett vnnnd schloffer beiseit vnnnd wie er gesehen das alles was fridericus seiner Ertz furst in die gnaden vnnnd der vor
zwa vnnnd vierzig jaren etlichen fursten des Reichs mit gewalt entnommen vnnnd der pfalz ein geleibet verloren hette Da hat er sein vnnnd freunde
angerueffen das sie den königlichen könig begierigen vnnnd in ihm die gesellschaft vnnnd gunst des Reichs durch ir befurderung widerumb erleiben
soltzen Dem Bischoff vonn Strickburg welcher auer des Adels vonn Eibach vnnnd Laurenz vnnnd genant gewelen hat der betriebe vnnnd hochgedenket
gef Ertz furst philippus mit grossem flehen lichen bitten diesen handel außzufieren beuolen Dieser Bischoff Lorenz zeichet mit zwainzig pferden auß
zu Erenberg vnnnd Augspurg dem königlichen könig nach der mairung das er den könig an diesen orten finden vnnnd fleis fur vnnnd den wost ob er sein
Mairstat bequeten vnnnd den alten betriebe Ertz fursten mit seiner Mairstat versonen mochte Maximilianus hant vnnnd dessen vast quene künde
schafft zeucht vonn Augspurg nach dem lannot ob der Enns vnnnd genant nach Santt stollen Wienn Schad Wienn vnnnd zersschlag vnnnd pruch bisigen
Bach alda sein Mairstat danc lannotag mit der lannotische gehalten hat Also mueste der guet Bischoff Lorenz zünneindig dem königlichen könig
nach ziehen bis er gen Brach kam Daselben lannot sein Mairstat vnnnd durch den herren vonn Kweig anlagen so ver sein lieb vnnnd andacht ein was an
den königlichen könig zu werben hette so sollte er gen Rathelsburg ziehen vnnnd daselben seiner Mairstat an künfft erwarten dann in Mairstat
mit grossem geschelten auff dem gehalten lannotag beladen were Der guet Bischoff zeucht gen Rathelsburg vnnnd wartet daselben auff dem königlichen
seien könig beschaidt Da was auff die zeit gleichweid des königs furnehmen auff Rathelsburg lannotag vnnnd warasim zu ver aissen wonn we
gen der vnnngeren welche sich wider den vnnngereischen könig lannot emporet hett vnnnd den könig dabir notigen wolten das er dem königlichen könig
mg die alten Erbainung vnnnd verträge vber die vnnngereische Reich zu vor anflaericht auf sagen solt wie mit dann bald hernach darvon schreiben

pfalzgraf philip be
gett an den könig
zue auß der acht zu
lassen

wollen die wir aber dier Baisch Krieg noch mit gar volkommenlich verrichtet auch König Ludwig von Frankreich dervait wolwusste
 waer des Romischen Königs huld und gnade auch die Lehen und zu dem über das Fürstentum Mantua und mit haben und empfangen
 wurde daz er gemelter Fürstentum Mantua und mit guttem Frieden mit lang belien mochte daz halben König Ludwig dahin getrachtet wie
 es sich mit dem Romischen Könige vertragen auch sein huld und gnade und in dem durch seine gedanten nemlich die Herren von Savenna und
 Bina haimlicher weis sam mit dem Lehen erlangen mochte Dris halben auch der Romisch König diesen zug auf Hungern bis auf das an der Jarhundert
 eingetell und gemalten Bischoffen anzug auf zum Spruch anzaigen lassen auch die frantzösischen gedanten in die Stadt Dagenau seiner
 Mareschaller zu erwarten abgeirien Da hat sich gemelter Bischoff zu der Zeit in die Stadt aufgemacht und ist abermalen dem Romischen König auf zum Spruch
 nachgerast und in allwegen zu nacht an die Herberg kommen in welcher der Romisch König die vorig nacht gelegen war das hat lang geweret
 bis er gen zum Spruch zu dem Romischen König und seiner Mareschaller gemahel der Romischen Königin kommen ist und als der Pfaltzgraf solchen
 langgen im Bischoff des Bischoffen vom Spruch vernehmen da haben sein Eurfürstlich gnade Marggraf Eberhard von Baden der neulich
 anen son zu seiner dochter verheiratet hett und auch dem Romischen König in den drien grad gleichwagert war auf das hochster manet und gebeten
 das sich sein Fürstlich gnade zu dem Romischen König verfügen und in der Mareschaller zu einer begüterung vermögen solle welches sein Fürstlich gnade
 auch gethan hat und wie gemelter Marggraf in dem Bischoff vom Spruch für den Romischen König zu zum Spruch kommen und in der
 bung von wegen Pfaltzgraf Philippen in gegenvergnugheit der Romischen Königin mit allem fleiß volbracht da hat sich die Romische Königin vor dem
 Romischen König irem allerliebsten gemahel auf die Knie in der gelassen und sein Königl. Mareschaller gebeten das sie diesen edlen Al zu erlangen
 verderben mit so ellenndiglich verwerfen sondern in ansehung daz dieser betriefft und loblich Eurfürst welcher all in aus vaterlichem und natur
 lichen gebiet und mit leide nlicher lieb die er zu seinem son getragen verfiert und betrogen worden sei und auch seiner Mareschaller die Romische Kron
 zu erlangen in der erwelung die wahl in die gegeben und zu solchen ehren befördert hab aus angebornen Königl. miltigheit widerumb
 zu gnaden aufstehen auf den paum des Reichs setzen auch mit den Fürsten des Reichs versöhen wolle Wir weniger haben gemeldet das Fürsten
 den Romischen König zu begüterung mit irem dem iren fleiß bitten und begeren auch gehandelt Der Romisch König hat die Romische Königin
 als die Knecht in red halb vollendet mit aigner handt aufgegeben und nach vollendung harter Drationen der Königin erlich geantwortet Al
 hier gemahel wir haben offermalen gehört das die Italienschen weiber die Deutschen lieb haben nun sehen wir augenscheinlich das ir dreyerlei zu
 gennt auch an euch haben horen auch vortragen das ir für die wolhart des Reichs auch Eurfürst und Fürsten dier weil aber allerliebster gemahel auch
 liebes Fürsten deralt Pfaltzgraf Philip treuen wir in in der handt geliebt auch in großes vertrauen zu irne getragen und zu ir malen mit ren
 nen und strecken unser Eurfürst und Ritterspil mit irne geiebt und gehalten muss und des Reichs Stende so verachtlich verachtet auch alle in
 seir dreyerlei und geiebt in den runden gelagert und Pfaltzgraf zu sprechen sein son den wir auch von seiner mannschaft wegen mit we
 niger geliebt haben zu diesem schiedlichen Baisch Krieg angerathet gewissen und verhebet das er miltieren guetlichen sprich durch ergrosse
 miltung gehabt abgeschlagen hat So haben wir von der heiligen Reichs Racht und gewonheit wegen ir zu dem netigen und zu ir straffen mit
 vmbgeen mogen und wie wir zu allem Frieden genait und den selben von unser Euren mit auf allwegen geliebt und gepflanzt ha
 ben so finden wir in ansehung daz sich ein Fürst in dem Schwabischen Bunde und in dem Baisch Krieg zeheren sich an gelassen one der
 selben wissen und ir gemelten Pfaltzgraf Philippen zu dem in mit volkommenlich in unser gnade annehmen und der publicierten
 Acher lassen Damit aber ir allerliebster gemahel und ir here Fürsten San vager und Seiner leben das wir zu allerbittlichkeit frid und ruhege
 naigt sein und so wollen wir in tag in die in Tollen aufschreiben daselben in mag gemelter Pfaltzgraf Philip selbst persönlich erscheinen
 Damit auch herzog Volfgang und Albrecht von Baiern solchen tag auch verkhunden wollen daselben wollen wir dem ich begerten friden
 nach unserer und des heiligen Reichs Eurfürst und Fürsten rat und verkhennlichen beistehen helfen nach allem vnnierem vermögen
 Und auf das hiez zwischen frid und ruhe in heiligen Reich widerumb angerichtet und gepflanzt werde auch der Eurfürst und gewerbs
 mannschaft handtieren und die straden mit lieb gepflanzen moge so wollen wir anen anstamdt des Fridens durch am offen stande
 im Reich aufzügen lassen bis mit der Zeit dieser friden genuegsam angerichtet und mit breiflichen verkhunden befristiget wirdet Welches
 gnediges erpichten die Romische Königin sam mit den zwayen Fürsten zu hochem danck von seiner Mareschaller angenommen haben und so
 liches dem alten Pfaltzgraven angezeigt Solches ist Anno fünfzehenhundert und fünf in Monn at februario geschehen Wie nun der
 Pfaltzgraf Philip solcher des Königs gnedigen antwort berichtet worden da haben sein Eurfürstlich gnade alle sein Landtschafft gaul
 lich und weltlich zu Handelberg zu erscheinen beschriben alda in von annehmung des Fridens wie der dem Landt zu in bequem
 chiten sein mocht und mit diesem in beschloffen werden mag getuschelt worden und in der Romisch König vom zum Spruch auf
 Knecht zu sein und volgemdt auf die Stadt Hagenaugen in daselben haben ir Mareschaller des Königs vom Frankreich Bottschaft wer
 bung angehört und darauf die begerte handlung in anen bedacht genommen Es haben auch daselben in Mareschaller das begerte
 standat in das Teutschlandt aufschreiben lassen welches gelanget wie nachfolget

Die Königin bittet neben
 anderen Eurfürst
 den König von
 hof für den Pfaltzgraven

Kaiserliche Pfaltzgrafen
 Reich Eurfürst



Stad Wien

Landgraven von Hessen
 zu Worms



Stad Straßburg an der Rhen

Markgraven von Baden
 Eurfürst



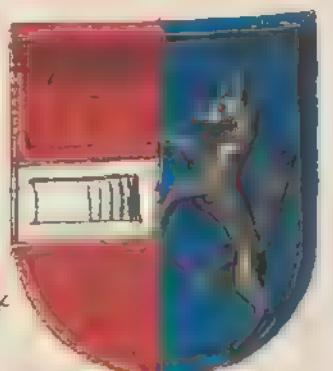
Stad Straß

Landt ob der
 Rhen

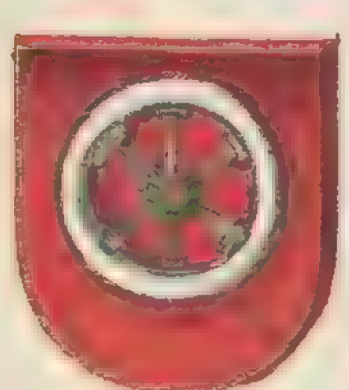
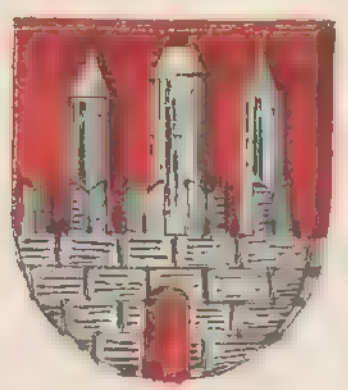


Stad Basel, Petro

Stad Basel, Pörest



Verordnung
 Leinwachs



Was nun die kaiserlichen gesandten zu hagenau mit dem römischen könig eines neuen heurats auch der lehen oberstailand halben gehandelt haben das wurde gar bald hernach vom römischen kaiser angeordnet werden nach dieser handlung in der römischen kaiserlichen dem mittel des monnats Marti gen zollen khommen also die eür und fürsten des Reichs die Bischoff vom Erzbischoff von Trier Burggraf von Brandenburg Stummler Bischoff Ertzbischoff und Erzbischoff Pfalzgraf Friedrich der ion philipp Joachim Marggraf zu Brandenburg Eürfürst Friedrich herzog zu Sachsen Eürfürst und herzog Johann seiner fürstlichen gnaden bruder Friedrich Marggraf zu Brandenburg Burggraf zu Muerenberg herzog Heinrich und Erich von Braunschweig und Lüneburg Wilhelm herzog zu Wiltich hannrich herzog zu Meckelburg Ulrich herzog zu Müritzenberg und vil andere fürsten Frauen vnd herren mehr. Also ward nach antziger handlung der Bairischen krieges fridens halben biß an Aun gamithes ende vertragen vnd verrichtet vnd die vnder Pfalzgraf philipp ain glaidt auff diesen Reichs tag inter scheinen vnd dem römischen könig in vertrauen wort da hat er vnder Reichs Acht auß sich maiben müssen. Wie aber gemelter verrugg zwischen Pfalzgraf Friedrichen als ainem vormünder bader zünngen fürsten Ertzhannrich vnd philipp anna ain auch Albrecht vnd spais Johann herzogen von Baiern an anderen theil außgericht vnd beschlossen worden da wessen wir dem werden leser des selben verrags am Loyel hiher einuelsen.

Wir Maxmillian von Gottes genaden Römischer König zu allen Zeiten mehrer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien des
König Erzhertzog zu Oesterreich herzog zu Burgund zu Lotharingen zu Brabant inn Steir. Kärnten zu Fran zu Limburg zu Luchemburg vnn
zu Gelderen Landtgraff zu Elßas Fürst zu Schwaben Pfaltzgraff zu Nabyurg vnn zu Benegau, des Fürst Graf zu Burgund inn flandern
zu Ewre zu Worn zu Artois zu Holland vnn zu Seeland zu Ffland zu Artois zu Brabant vnn zu Limburg zu Luchemburg vnn
sehen Reichs obder unnß vnn die Burgund Herr zu Frischlandt auß der Swytschen Markh zu Nechem zu Pordenau vnn zu Salins, Veshennen
offenlich mit disen brief vnn thuen khündt allermeinguch, Als sich nach abgung weisend des hochgebornen vnsern lieben Dehaimb vnn
Fürsten herzog Jorgen vonn Saren vonn wegen seiner verlassnen Fürstenthumb Landt inn haab vnn guetter zwischen den hochgebornen Albrecht
vnn Wolffgängen gebenederen Pfaltzgrauen bei Rheim vnn herzogen inn Faren vnseren freuntlichen lieben schwaigern Dehaimb vnn
Fürsten inn ammen vnn weiten vnn herzog Nireprechten vonn Saren inn namen seiner gemahel frauen Elisabeth desselben herzog Jorgen dochter
vnn irer erben anders thails Irung vnn speen begeben haben, haben wir die für vnß als Römischen Königer fördert verhört vnn mit fleiß vn
der stamden die guetlichen hin zu legen vnn zu vertragen vnn als die guetliche mit kan haben wolt, darinnen als ordenlicher Richter Tug
an gesetzt auch vthail vnn recht gesprochen, Dann sein zwischen denselben partheien vnn vnselbigen willen solcher vthail vnn Redtenus
merkliche krieg vnn außruer erwachsen vnn inn dem die genannten herzog Nireprecht vnn sein gemahel mit todt abgungen vnn dan
noch dieselben krieg vnn außrueren inn namen irer verlassnen Söner herzog Dahnreich vnn philip genuebet worden, Dieweil aber die vnß
vnn dem heiligen Reich inn anderen obligenden sachen merliche verhinnderung gebracht, vnn auch dieselben herzog Dahnreich vnn her
zog philip die vogtare iar noch nit erraicht haben, die vnß vnn dem heiligen Reich Teutcher Nation vnn gemainer Christenheit zu auß
ernthail friden vnn guetem als Römischer König vnn Obrüter Verhat dem das Jethuen gebürt vnn zu seet mit willen vnn zugeben des
hochgebornen philip Pfaltzgrauen bei Rheim vnsern lieben Dehaimbs als irer Alt uatters damit solcher krieg vnn vrath abgestellt vnn
schweres bluet vergossen der Christen menschen vnn verhorung Landt vnn die nit veruereet auch das so vonn irem wegen gehandelt
werdt kreffteig seie, vnn also die sachen zu friden vnn ainigkheit khommen, den hochgebornen Fridrichen Pfaltzgrauen bei Rheim vnn her
zogen inn Saren vnseren freuntlichen lieben Dehaimb vnn Fürsten den ich genannten herzog Dahnreich vnn herzog philippen
als irer gesipten freunt zu Tutor vnn Vormünder gesetzt vnn geordnet vnn darauf mit den gemelten herzog Albrechten vnn herzog
Wolffgängen des gleichen mit demselben herzog Fridrichen als Tutor vnn Vormünder inn namen vnn ain stat der veruerten seinen zun
gen Vetteren so vil gehandelt, das sie zu bader ien auß vnn der henger gehorsamme alle vnn ledliche obbestimbt Irung vnn speen von
wegen der Fürstenthumb Landt leit haab vnn guetter so der gemelt herzog Jorg hint der sein verlassnen hat nichts darvon außgenom
men gantz frei vnselbigen on alle für wort auß vnß als Römischen König vnn rechten Herren vnn ordenlichen Richter zu ernt
lichen anstrag vnn entcheid inn allen seinen puncten vnn artt hien gehorsamlich vnn on alle waigerung leben vnn nach
khenimen vnn dar wider mit sein noch handeln, hoch den irigen noch irer andern vonn irem wegen Jethuen gestalten sollen
vnn wollen alles innhalt der verschreibung vonn wort zu wort also lautenndt.

Vom Gottes genaden wir Albrecht vnd Wolfgang gebroeder Pfalzgrauen bei Rhein herzog in den Oberen vnd Nideren Bairen-
 Bekennen als wir am ainem vnd der Hochgebornen Fürst herzog Fridrich von Bairen zu naimmen vnd dann stat weilen vnd der
 Hochgebornen Fürsten Herzog Rueprechten von Bairen söne herzog Dithmarichen vnd herzog philipen ainanders thans. Die Irungen
 vnd ipcen so sich von wegen weilen vnd herzog Jorgen von Bairen gelassen Fürstenthumb Landt Leut haab vnd quetter vnd anders
 inchts abgenommen zwischen vnns zue baiders seits halten vnd. Auf den Allerdurchleuchtigsten Brosmechtigsten Fürsten vnd herren
 Herren Maximilian vnsere aller gnedigsten herren als Römischen König vnsere rechten herren vnd ordeulichen Richter zue
 emtlichen auftrag vnd emtliche gestelt. Das wir demnach demselben vnsere Allen gnedigsten herren dem Römischen khorig bei
 vnsere Fürstlichen vberden zuegeiaht vnd versprochen haben vnd thuen das wir emtlichen in Krayft dits briefs. Also das wir solchem keiner khorig
 lichen staten auftrag vnd emtliche um allen seinen pünkten vnd articklen gehorsamlich vnd on alle waigerung geleben vnd nachtho-
 men darwider mit sein noch handlen noch den vnsere zethuen gestatten sollen vnd wessen in Krayn weis getreulich vnd vngewertlich. Dis
 zue erkunndt haben wir baid vnsere Inns. gesann disen brief gehennigt der geben ist zue Munnchen am dem heiligen Auflart. Abentul als man
 zalt von Christi vnsers lieben herren geburt funffhundert vnd funff Jar

20.

Weiter

sprechen vnd entschaiden wir das herzog fridrich als vormunnder annun vnd vnn wegen seiner beteren herzog Dalmanrichen vnd herzog philippen vnn erben vnd nachkommen erolgen vnd zu steen solle ann Schloßeren Stetten Landen Leuten vnd Gulten mit der Mannschafft vnd aller anderer Oberthait herrlichait Verrechthait vnd zuegehorung Nemblich Schloß vnn Stett Stenuburg ann der Thuenaw mit sambt iren herrlichaiten vnd zuegehorungen vnd dazue herdis halber Thuenaw außserhalb der stat zungolstat mit irer zuegehorung was herzog ann dem Oberland verlaßten hat als vnn die zwainzig tausent gulden Xennisch nuss vnd gelt nach genontlichem anschlag vnd was solch Oberland mit ertragen mag solle zme erstattet werden ann dem Oberlandes auch herdis halber der Thuenaw vnd danderer Landen so herzog Albrecht vnd herzog wolfgang am dorchau vor dem valet haben doch außgenommen was durch herzog Albrecht vnd herzog wolfgang vingegeben worden ist

Vnd

ob die gult herdis halber der Thuenaw die summa der zwainzig tausent gulden Xennisch nuss vnd gelt nach obgemelttem anschlag mit ertragen mocht so sollen wir macht vnd gewalt haben die obertheuring vnd erstattungen halb auß der anderen satten der Thuenaw auß zezagen

Item

ober solche zwainzig tausent gulden Xennisch nuss vnd gelt sprechen wir herzog fridrichen als vormunnderen Erbliehen wie vorsteet noch viertausent gulden Xennisch nuss vnd gelt ann Schloßeren Stetten Landen Leuten vnd gulten auch inn massen wie die zwainzig tausent gulden nuss vnd gelt wie wir dann die anzaigen werden

Weiter

sprechen vnd entschaiden wir das herzog Albrecht vnd herzog wolfgang vnn Bairen iren Erben vnd nachkommen zu steen erolgen vnd pleiben sollen alle vnd ledliche annere Schloßer Stett Land Leut vnd gulten so vil der herzog Jorg vnn Bairen ober das so herzog fridrich als vormunnderen vorgemelter massen zu steen hinderen verlaßten hat mit der Mannschafft vnd aller anderer Oberthait herrlichait Verrechthait vnd zuegehorung nicht darvon außgenommen

Ferner

sprechen wir das herzog fridrich als vormunnder Erbliehen wie vorgemelt zu steen vnd erolgen sollen alle parschafft selbergelirre Elainnat Edeltain vnn vnd gemandt mit sambt aller anderen varennden hab vnn bawen Schloßeren Landthait vnd dorchhausen sein doch soll herzog fridrich Nemblich gemandt vnd was zue dem gotthienust gebort inn der Capellen inn den selben Schloßeren lassen mit sambt etlichem gemainen haurath nach seinem gefallen Sonnst inn allen anderen Schloßeren Stetten vnn flecken solle annem ieden so dieselvigen einnehmen wider die varennd haab wie die auf tag dato dises Spruchs darinnen ist Dann vnn wegen des geschuch puchsen pulser vnn ander zuegehorung so herzog Jorg verlaßten hat sprechen wir das solches gleich halb gethalt vnn iedem thail das halb thail gegeben werde

Der kassen

vnn getraides halben sonach verhanden ist sprechen wir das solches auch gleich halb gethalt vnn iedem thail das halb gegeben vnn solle nach heut dato nichts darvon verendert werden bis die theilung der selben traides geschachen allan was zue vnderhaltung der selben Schloßer not ist darinnen sollen auch beide partheien thain gefertichait brauchen

Antreffend

die schulden sprechen wir was ieder thail nach weilennd herzog Jorgen vnn Bairen absterben fur schulden gemacht han das er dieselben selbst bezallen solle

Wir

sprechen auch das vnn beiden partheien gegen allen vnn ieden vnn dert hant inn was it annndt vnn weseuns die sein diser vorberuereten Jzung vnn khrieges halben thamerlai vngnad oder straff fingenommen sonnder alles todt vnn ab sein vnn des halben nichts gehanndet werden solle

Item

was freier schulden vnn herzog Jorgen herrierennd die mit auff pflegen ambter oder ann der dergleichen verchriben sein sprechen wir das dieselben durch herzog fridrichen als vormunnder bezalt werden Des gleichen was herzog Jorg der massen außgehen oder schulden sein die sollen herzog fridrichen zu steen Item was Recht fertig verchreibungen vnn herzog Jorgen auff Schloßeren Stetten Ambter oder flecken außgangen vnn sprechen wir das solche durch herzog Albrecht vnn herzog wolfgang vnzogen werden sollen wir sprechen auch das ieder thail dem anderen vbergebe alle briefliche vthunnden verbarvlicher vnn annere gerechtigkeiten zu den stücken Schloßeren Stetten vnn flecken so annem ieden bleiben vnn darinnen thain verzug oder gefarlichait geprauch werde

Item

Schloß Stett vnn flecken so herzog fridrichen als vormunnder zu steen solte vnn vnn als Romischem Konig als ann furst des Reichs vnn vormunnder Jnn namen vnn vnn wegen seiner beteren herzog Dalmanrich vnn herzog philippen vnn Erben vnn nachkommen empfangen wie im heiligen Reich herkommen vnn oder geprauch ist außgenommen die stück wa die darunnder weren die vnn ann dert zu steen herfuereken vnn darunben vnn glaublicher seken daran wir bemegig sein fur gebracht werde Item es solle ann ieder seine vnn dert hant so zme zu steen werden beuren freihaiten vnn allem herkommen bleiben lassen vnn dert die confirmieren vnn beiletigen als sich gebere

Item

so sprechen wir das zwischen dato dises Spruchs vnn Sannt Michaels tag negitkhunffig dem genanten herzog fridrichen als vormunnderen Erbliehen wie obsteet die nachgeschribne stück abgetreten ein geannvort vnn pleiben sollen Nemblich Schloß vnn Stett Stenuburg Schloß Reichartshouen Schloß vnn Stett Laugingen Schloß vnn Stett hochstett Schloß vnn Stett vnn dertingen Schloß vnn Stett haidek Stett Sulkbach Schloß vnn Stett Lennfeld Schloß vnn Stett veldorf Schloß vnn Stett hemau Schloß vnn Stett calmunnz vnn die stat Sveden mit Mannschafft vnn aller anderer Oberthait herrlichait gerechtigkeit nungen vnn zuegehorungen

Item

so sprechen wir das herviderumb herzog fridrich als vormunnder den uezgenanten herzog Albrecht vnn herzog wolfgang auch

In der beruerten zeit zwischen hie vnnnd Sarnt Michaelstaa neqstkommand erlichen abtreten einantrivorten vnnnd ybergeben solle alle vnnnd zedliche
 Schlosser Landt Leut vnnnd Gulten mit der Mannschafft vnnnd aller annderer Oberthait herrlichait gerechtighait nutzungen die vnnnd zugehoru-
 gen so vil deren weiten vnnnd herzog Jorg vber die leibstetlichen Schloß Stett Landt Leut vnnnd Wilt hinnder sein verfallen vnnnd dieselbigen herzog Fridrich
 als Vormund der zinnen hat vnnnd die Capation vnnnd außsagung entlichen vor Sarnt Jorg neqstkommand stetig geenn der vnnnd volzogen werden vnnnd
 mit der selben Capation solle auch auff dem tag welchen dann die nachgemelten Commisarien ernennen angestangen werden vnnnd in tser seit
 bis solche Capation geschechen vnnnd herzog Fridrich der obbernerten hie vnnnd zwainzig tausent gulden nutz vnnnd gelt ann Schlosseren Stet-
 ten Landt vnnnd Leuten wie vor stetig genusslichen vergnueget ist. Solle herzog Fridrich als Vormund der vnnnd den außstaund der selben nutz vnnnd
 gut herrlichait gerechtighait zu eunderpfannnd zinnen haltende stult auch mit der Mannschafft vnnnd aller annderer Oberthait herrlichait gerecht-
 tighait nutzungen vnnnd zugehorungen nemlich schloß vnnnd stant vasserburg außgenommen das Krennt maister amti ztem schloß vnnnd stant
 Traunstain schloß Wald mit deninger Korb schloß Dorrsperg schloß Mermosch schloß Marquartstain schloß Klinknamt ianbi seinem amti vnnnd so
 er solches außstaunds vergnueget ist solle er des selben vnnnd der pfannnds dem gemelten herzog Albrecht vnnnd herzog volfgang zu wuerumb abtreten.

Sind demnach sprechen wir das jeder thail drei verordne so die guten außzugen vnnnd Zapiern vnnnd die thailung des gleichuk vnnnd getraides
thuen wir obsteet den iellen wessen wir gewalt vnnnd beuelch geben sich dessen der notturfst nach bei den partheien vnnnd wan nois zu erthunndigen nach
inhalt vnnsers Mann dats, welchem auch also volziehung beschehen solle vnnnd wa die elben sechs mit ain hellig wurden oder mit ain mehrers mache
ten, so sollen wir ainen vbmann ernennen vnnnd welchem thail derselb zu felle, also das er ain merers mache, deme solle on alle waigerung gelebe
vnnnd geuelget werden.

Wir behalten vnnis auch hierinnen benorobirn ainem oder mer articklen zrrung oder vnnertanndt einfielen nun waschehen das beschehe, das wir darinnen erklerung vnn dertlerung zethuen macht haben vnn des darbei nun krafft dieses Spruchs on alle waigerung bleiben vnn nicht desto minnder nun volziehung aller annderen artickel laut dieses spruchs procediert vnn durgesaren werden vnn darinnen khamer auff die selben zrrungen verziehen noch waigern solle, darzu deshalben khamerlai zrrung vnlust oder vnwillen zwischen den partheien erwachse.

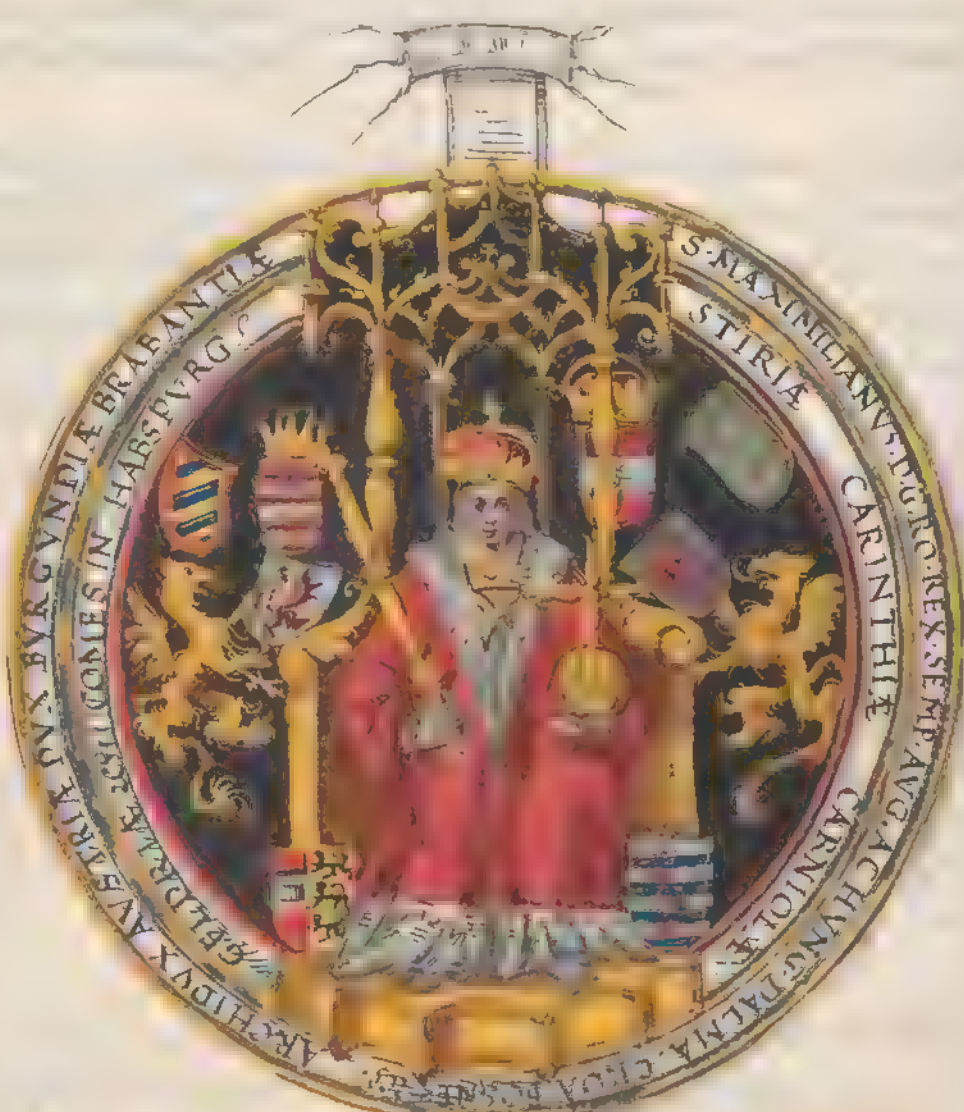
Sind dem allem nach haben wir alle außgegangenen Achten vnd Aberachten wie die genannt werden mochten hienit genzlich außgehebt vnd abgethon haben auß vnd denu die abtöden auch vnd welen wissenlich in krafft diß briefs das niemlich widerumb zue seinen liden den quetteren wie an ieder dieselben vor der Achten irnen gehabt kkommen vnd gelassen werden solte das in zue verstehen die so welen in hertzog zu prechten auch seiner gemahel vnd nach irem todt iren haubtsuten anhenngig vnd mit vnder pfaltz graf philip geseßen oder in seinem löd gewesen seind.

Doch behalten wir uns hierinnen beuor vnsere Innterresse von wegen vnserer gerechtichkeit so wir als Römischer König nach desigenan ..
ten Herhog Zorgen todt zu seinem Fürstenthumb Landt Leuen haab vnd quetter gehabt haben vnd was für nor diem spruch herhog Zorgen
guetern schulden vnd der Acht beuererindt vergeben haben wie wir dann dasselb alles weiter erkhlereu werden. Es solle auch hierinnen vorbehal ..
ten sein was baid partheien Herhog Zorgenns hundert assien dochter sonoch im leben ist schuldig kändt.

Und nachdem die genannten herzog Albrecht vnd herzog wolffgang auch dergemeinst herzog fridrich vonn Baiern als Tutor vnd Vormvnder der vorangezeigten seiner ketteren herzog Othaimrich vnd herzog philippen mit irem nammen vnd annirskatinn solchen vnseren enntlichen spruch vnd enntschaidt verwilliget wie vorsteet vnd bei irer allen furstlichen ehren vnd wider den zugesagt das sie demselben vnserem enntlichen spruch vnd enntschaidt getreulichs leben den selben auch halten vnd on alle auszig vnd waigerung volstrecken vnd darvnder mitthuen oder handlen noch des denirigen oder iemands anderen vonn iren nit wegen sethuen mit beuelchen oder gestatten solen vnd welleh. So sehet ordnen vnd wellen wir von Romischer Romglichen macht volkommenhait wissenntlich mit krafft dis briefs das diser vnser enntlicher spruch vnd enntschaidt in allen seinen puncten articklen innhaltungen manungen vnd begreiffungen in ewig zeit steet fest vnd vnruderruefflich gehalten vnd dem alle partheien gestracks geleben vnd volziehung thun sollen.

Obaber ain oder die ainder parthei den selben inn ainem oder mer puncten vund articklen widerwertig sein vund den nach seiner begreifung mit halten noch volziehen wurden das doch mit sein solle Dasz darauß die selb vnghehorsamb parthei vnuß alwegen als offft das beschiehet inn vnser königliche Cammer ain Million soligs gotts zue straff vnd peen vnablässlich zue bezalen verfallen sein vnd solle nicht desto mindr der diser vnseren nennlicher entschid vnd spruch bei freyten bleiben vund wir tressen als dann der gehorjamen parthei dieselb peen auß vnserer Cammer halb raichen vund geben vund dabei seinnd gewesen die Ehrwürdigen hochgebornen Edle vund Er- samme vnserer liebe Neuen Dehaimen Churfürsten fürsten Andechtigen vund des Reichs getreuen Herman Erzbischoff zue Vollen des heiligen Römischen Reichs in Italien Erzbannhler Jacob Erzbischoff zue Trier des heiligen Römischen Reichs in Vastien vund des Ro- ingreichs Arelat Erzbannhler fridrich herzog zue Sachsen Landtgraff inn Thüringen vund Marggraff inn Meissen des heiligen Ro- mischen Reichs Erbmarschalch Joachim Marggraff zue Brandenburg zue Stettin Pommeren der Eaituben vund Wenden herzog Burggraff zue Muerenberg vund fürst zue Anagen des heiligen Römischen Reichs Erbtammerer Georg Bischoff zue Bamberg Lorenz Bischoff zue Spurburg Conrad Bischoff zue Münster vund Administrator des stifts Vkuabrukch Johann herzog zue Sachsen Landt- graff inn Thüringen Marggraff inn Meissen Hamrich der elter vund Hamrich der Junger auch Erich herzogen zue Braunsch- weig vund Lünneburg Hamrich herzog zue Meckelburg Wilhelm herzog zue Bulch vund Zinn Berg Christoff Bischoff zue Triem- see Petter Bischoff zue Triest vund Christoff Bischoff zue Laibach Adoß Braß zue Salsau herr zue Wisbaden Eitel fridrich Braß zue Zollerern vnnei hoffmaister philip Braß zue Waldeck Johann Braß zue Holstain vund Schauenburg Reinhart Braß zue Reimelch Sigmund Braß zue Luffen vund selip Braß zue Sverdenberg vund zue dem heiligen berg Christoff herr zue Limburg des heiligen

Römischen Reichs Erbschenkth Lienhard vonn Fraunberg freyherr zum Hag vnn d Erlach freyherr zu Eßenburg vnn d dazue vnser hofrath
 snathelus Lannig Administator des Stiffts Brixen vnn d Chumbrouß zu Augspurg Ebristoff vonn Schvonenstain Voqduator des Stiffts Brixen
 paulus vonn Liechtenstain vnser stathaltth Euprian vonn Serenthein vnser kammher vnd volffgantz vonn Zilhart Chumbrecht vnn d Aug-
 spurg Sigmund pflug Erasmus Zoyler vnd halm vonn Wolffstain horung freyherr haiden Valentin vonn Türkheim vnser kamlcher
 kammher procurator vnn d fiscal vnn d Johann Schnadbecker der rechten vnd halm vonn Pappenheim des heiligen Römischen Reichs Erbmar-
 schaltth alch vnser vnn d des heiligen Reichs Stettin Straßburg Lubek Augspurg vnn d Frankfort betschaffter Des ziter kunn d sein diler Spruch
 brieff zwen inn gleichem laute mit vnserem kamlchen anhangendem zunsigt gefertiget vnn d iedem thail am erberantwort Sehen inn
 vnserer vnn d des heiligen Reichs Stettin Vollen am dem dreissigsten tag des monats Julii Anno funffzehenhundert vnn d im funfften Unserer
 Reich des Römischen im zwainzigsten vnn d des hünigerischen im Sechzehenden Jaren ,



Sindt ist diser verderblich Bairischer
 Khrieg sambt der Behamischen schlacht
 der Sechzehende gewesen inn welchem
 der Römisch künig iederzeit bei den vor-
 deristen geiechen worden vnn d biedurch
 vil güeter Brax vnn d herrschafften an
 das hais Desterreich wider gebracht hat

In solcher versammlung des Reichs zu Eollen hat der lobliche Römische König den Churfürsten sein vorhaben vnderhandlung welche sein Ro-
mische Majestat mit König Ludwigs von Frankreich gehalten auf beivilligung der Chur und fürsten des Reichs zu hagenau furgenommen
vnd abgeredet habe vertraut vnd haublicher weise eindeckt vnd ausgesagt auf mainung Nachdem König Ludwig von Frankreich das her-
zogthumb Mailand mit dem schreyt gewaltiglich gewonnen auch herzog Ludwigen Sforza gefangen in Frankreich geferret alda er in der
freuntlich noch gefangen verwarret wurde vnd gemeltes herzogthumb bei vier jaren lang beissen hab vnd noch Deshalben König Ludwig seine ge-
janten die herren von Suenia vnd Gusa vor etlichen monaten zu seiner Majestat abgefertiget welche vom zres Königs wegen seiner Majestat
angesagt haben nemlich die weit herr König Ludwig aus den gotes sein Anherlich vnd rechtmessiges Erb das herzogthumb Mailand ertanget
vnd bekheimmen hab auch vor versta vnd merkten khunde die weil gemeltes fürstenthumb Mailand dem heiligen Reich zu Lehen stehende
das sein Königliche Mierde dem Römischen König von dem heiligen Römischen Reich wegen gemeltes Lehen zu empfangen etwas zethuen schuldig were
vnd soner sein Königliche Majestat König Ludwigen iren herren die Lehen über Mailand zu Lehen geschicket sind vnd zu Lehen wolt so verhoffen
sie das hiedurch zwischen beiden den weltlichen hochsten haubtern der Churten hant gueter friden enntzen auch sein Römische Königliche Majestat ein
treffliche somma getts empfangen vnd solche neue freundschaft mit einem neuen ehlichen heurat versichert werden solt Auf solche verbundung haben ir
Majestat an bedenkhen genommen mit vermeldung das sein Majestat solches an die Chur vnd fürsten des Reichs gelangen lassen welchem sein
Majestat hiemit nachkommen wollen vnd was die Chur vnd fürsten hierinnen fur gut anlehen werden dem wolt sein Majestat mit guttem
wollen nachkommen vne geleben Darauf die hochernunten Chur vnd fürsten sich verhalten vnd dem Römischen König zu antwort gegeben
Nemlich was ich die Römische Königliche Majestat mit König Ludwig vertragen vnd in ein beivendige freundschaft einlassen werde so haben die
Chur vnd fürsten angrosse freud darab dann aus solcher freundschaft dem nütigen Reich deutscher Nation alle Ehr vnd trost eintriken vnd was
sen wag zu dem erachten sie das dem heiligen Reich vnuhlicher vnd ehrlicher sein werde einen König von Frankreich zu einem Lehenmann zu haben
dann das gemeltes fürstenthumb Mailand einem eignen fürsten haben vnd darbei beihüben solt vber solches heute das Reich grossen schaden zu erwarten
das man die zwen Junge fürsten wann die erwachsen in gemeltes fürstenthumb Mailand einsehen würde Deshalben erachten sie fur des Reichs hohe
noturfft vntd gut ze sein wann sein Römische Königliche Majestat das begeren König Ludwigs erstatten auch ein freundschaft vnd vntd mus
nach des Reichs gewonnpait mit der Fromm Frankreich an frichten wurde vntd ist damit duse handlung dem Römischen König von den Chur vnd
fürsten des Reichs zu volziehen haubtgesetzt worden zu diser Zeit als des Reichs versammlung zu Eollen beiainander war da hat herr Carl von
Egmonnd vermainnter herzog zu Gelderen abermalen ein empörung im Landt zu Gelderen wider herzog Philippi zu Burgund vntd Bra-
bant angefangen vntd ist für die stat Thienen in Brabant gezogen vntd hat daselben plündert vntd verbrant was er bekheimmen moget
Der Römische König Maximilian hat seiner Majestat solue Acht zehen hundert auferleiner Landtste nicht welche alle in anfarb rot vntd weiß
blab vntd gelb beklaide waren vntd der Graff Enderis von Sonnenburg vntd Graff vvolfgang von Furstenberg zu hilff geschickt zu dem
haben ir Majestat den herren von bergier obersten marschall in hoch Burgund mit zwantzen hundert knechten vntd vierhundert pferden
herzog Philippi zu hilff zueziehen lassen vber solches hat herzog Philippi heimegeu Arthois Brabant vntd flandern an dappers hör
zu roß vntd fuß versamblet vntd ist daru firtt aller macht in das Landt Gelderen gezogen Alsbald solches herr Carl von Egmonnd verho-
men daz er sein vntd die stett allen in halben geleg vntd dann das veld geräumt vntd nach dem der Junge fürst Philippus etlich stett
schlosser vntd stetten als Arnham Thiel vntd Someren gewonnen da ist abermalen ein vertrag aufgericht worden Nachmalen ist
herzog Philippi widerumben nach der stat hergogenbusch verritten vntd wie sich die des Reichs versammlung im monat August geendet
daselund seiner Majestat vast schwere zeitungen aus hungeren zu kommen welche gelanet das sich die hungerischen herren sambt
dem gemainnen mann wider König Lassa von hungen vntd des selben gemahel welche ein vrefin von Landal vntd foris ge-
wesen emporet haben auch gemeltes König die weil der hungerisch König nur ein dochter vntd khamen son habe notten wollen das
er die Erbainigung mit Kaiser Friedrich vntd König Maximiliano aufgericht wider ruffe vntd nach seinem absterben einem hün-
gerischen herren herzog hansen anem Bastard Mattheas des Königs zu hungenen der auch van in Erabatan was erneimen
vntd nach seinem absterben einen König in hungenen sein lassen wolt Damit hat der lobliche hof Maximilianus abermalen
an zwai Orten zue schaffen vberkommen Demnach hat der Römische König dem hungerischen König mit schriften getrost
vntd darneben Reitter vntd knecht allen in halben versamblet lassen vntd allen seinen Erblanden gepotten das sie sich zu
Ros vntd fuß gerüst machen vntd auff seiner Majestat weiteren beschau wartet solten Dann ir Majestat haben die hand-
lung mit dem König von Frankreich zu dem ersten verrichten wollen vntd hat des halben durch des Königs von Frankreich Bot-
schaft so verrichtet das die beide Königin der stat hagenau im monat Januari Anno funnfzehundert vntd sechs zu
sammen kommen seind

König Ludwig vom frantz
reich krieg vom Römischen
König zu dem Lehen über das
fürstenthumb Mailand
zu Lehen

König Maximilian be-
geret der Churfürsten Rath
des herzogthumb Mail-
lands haben

Abermalen ein empö-
rung im Geldern

Am auffreuer Maximilian
gern wider den König

Herr von Gusa



Herr von Gusa



Herr Carl von Egmonnd



Herr von Sersger



Herr von Furstenberg



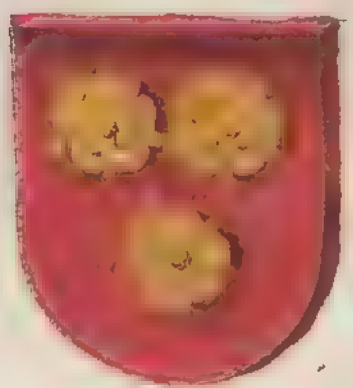
Herr von Sonnenberg



Herr von Sonnenberg



Herr von Sersger



Herr von Sersger



Der Römisch

Wie der Römisch König vnd
König Ludwig von Frankreich
nach zu Hagenau zusamen
kommen.

horig hat die Churfürsten Menck Euer Sachsen auch etliche andere Fürsten als Braunschweig Wittenberg Bran-
denburg Baden Hessen vnd etliche andere weltliche Fürsten, also auch etliche Fürsten vnd Bischoff als Magdenburg Münster Thür Eistenh Straß-
burg Basel auch andere Fürsten Brauen vnd Herren vil mer versamlet mit denen sein Maiestat inn die stat Straßburg vast zierlich eingeritten ist,
Soist herzog Philippus von Burgund vnd Brabant Crafft die Arthois vnd flanderen mit seinen Fürsten Brauen vnd Herren als von Nassau
Arson Prät Eroi zieslein Deuren sambt dem Bischoff von Lünich vnd Vrecht vnd anderen Herren mer zue dem Römischen König gen Straßburg
auch kommen dem die Fürsten entgegen geritten vnd haben sein Fürstlich gnad vastehrlich inn die stat Straßburg eingefert, welchen Herren allen
der Rath zu Straßburg vast schone gaben gescheitheit vnd verehret hat. Weichsals hat König Ludwig von Frankreich die Erzbischoff von Lann-
giers Moion Tolosa Beauois vnd andere gaulische Herren vnd Abt mer also auch die Fürsten vnd Herren Monipenier Verri Alebret Vertins Alan-
son Estampes Castillon Benndomes Guierme Buisa Dinois Blois Sois vnd Lannal Armingnac Bologna Auergne vnd Thurn Commoire vnd
vil andere große Herren aus Frankreich mer mit ime inn die stat Hagenau welche vier meil von Straßburg gegen Frankreich gelegen ein-
gebracht. So haben auch etliche Fürsten als von Lothringen Saphor Saluh Monnterrat vnd andere diesen Tag auch besücht. Also hat sich der
Römisch König mit seinen Chur vnd Fürsten gaulisch vnd welisch auch mit seiner Maiestat ionne philipo sambt anderen Brauen vnd Herren zue Straßburg erba-
ben vnd ist mit einer schonen Ordnung geendet (ta Hagenau verruckht. Als solches König Ludwig von Frankreich vernommen haben sein Königlich Euerde
samt allen fränkischen Fürsten vnd Herren sich auff das Könich gezieret vnd inn dem Römischen König entgegen gezogen vnd haben vor der stat
Hagenau auff dem veld vnder ainem offnen gezeil aneinander vast hoslich empfangen. König Ludwig von Frankreich ist erstlich von ainem reis abge-
standen vnd hat dem Römischen König zue rosi sitzend sein haubt mit großer reuerentz geboren. Sachmalen ist der Römisch König ioim ainem schonen liech-
ten verguldeten Chur auff ainem großen ruderlenndischen heimgit welcher mit ainem stabelin schonen liechten parfen vnd geliger bedekt war geritten vnd
vonn dem gaul abgestanden vnd hat König Ludwig von Frankreich vnder haubt genommen vnd den inn die offne zeit gefiert also zinen kostliche isel ge-
standen daruff bald König nne großer schonen vnde hrwidrigheit inder gezeiten sein. Er war auch aujgeordnet das auff des Römischen Königs seiten die
drei Churfürsten als Menck Euer vnd Sachsen auch Philippus herzog von Burgund aber auff des Königs von Frankreich seiten die zwen Bischoff von
Moion vnd Lannagers mit ainb den Fürsten von Verben vnd Monipenier mit beiden Königen inn das gezeil zusamen kommen sollten welche auff
geordnete stuel inder gezeiten vnd hat sonnst ieder mann von dem gezeil abtreten müssen vnd nach dem Maynniliannus der Römisch König von adt vnd
natur antwortsiger vnd gotsforchtiger Fürst gerieten da haben ir Maiestat nachdem die Könige also auch die Fürsten aneinander die handt geboten empfangen
vnd begrieffet haben inn lateinischer sprach angefangen zurecen vnd gesagt. Auff heut ist der tag des hails am welchem der welt zum freiden geholffen
werden solle vnd welle got der allmechtig das die vnsere zusamenkunft hünfft der gannhen Christen bait zue guetem Christlichen freiden auch nüt vnd wol-
fart geraichen moge daruff der König von Frankreich gesagt Amen vnd weiter wir haben darumb vnser Reich verlassen vnd inn dem alder kommen
auff das ailer freiden inder gannhen Christenheit wachsen vnd zueremen moge nachmalen ist vom bader thail Fürsten zwaier stuch haben als
nemlich von wegen der lehen yber das Fürstenthumb Mailandt auch von ainem heurais wegen welcher zwischen Carolo dem Pruniken vom Lihen-
burg dem son Philippi vnd frau Elandia des König Ludwigs erstgebornen dochter ain anfang gemacht worden. Auff solches hat der Römisch König ver-
schaffet das man zonnfer vnd sieffen wein bringen solle welches auch beschehen also hat König Maynniliannus die gecredent gulden schalen geno-
men vnd König Ludwigen zue demnicken geboten gegen dem sich König Ludwig mit zuntlicher Reuerentz genaget vnd den trunck von seiner Maie-
stat getwertig sein wullen, also hat erstlich der Römisch König nachmalen König Ludwig vnd volgennd die anderen Chur vnd Fürsten gaulisch vnd
wellich auch gedruncken. Damit sein vnd beide Könige sambt den Chur vnd Fürsten auffgen antiden vnd widerumb zue rosi gesessen dann sonst
ieder mann zue rosi gebliben ist inn solchen seind zwaibar stecher inn gegenwertigheit bader König vnd des gannhen hauffen herfür gerent
vnd haben am solches ritterliches treffen gethan das alle vier glenen oder syer gebrochen vnd mit merdaim ainer gefallen ist welches vast lüing
zusehen was die mer Stecher waren. Crafft voiffaung von Fürstenberg auch Crafft Eandris von Sonnenberg des gleichen Crafft Engelbrecht
von Nassau vnd zue Preda vnd Crafft hainrich von Biesch Sachmalen ist der gannh hauffen mit guetter ordnung auch die zwen
Könige neben ainander inn die stat Hagenau vnd volgennd am ieder inn sein herberg dahin er gelosiert worden eingeriten volgennd
hat man beitag vnd nacht von beiden thailen von wegen der Inuestitur yber das Fürstenthumb Mailandt mit was gestalt dassel-
big Fürstenthumb dem König Ludwig von Frankreich verlichen werden solle vnfestige handlung gepflegen vnd ist der beschluß
dieser Inuestitur vnd Lehens verteilung von allen Fürsten bader nationen gaulisch vnd wellich auff nachvolgendem puncten
vnd artikel gemacht abgeredt vnd beschlossen worden.

Der König von Frankreich
vnd vom Römischen Ko-
nig mit den Fürsten vnd
Mailandt befehmet

Der Römisch König



Erzbischoff von
Trier



Erzbischoff von
Mainz



Erzbischoff von
Lantger



Erzbischoff von
Rhein



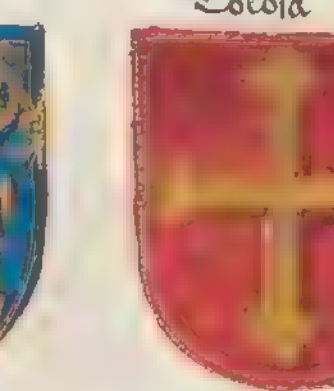
Erzbischoff von
Tolosa



Erzbischoff von
Lann



Erzbischoff von
Beauois



Erzbischoff von
Lunich



Erzbischoff von
Vrecht



Erzbischoff von
Lann



Erzbischoff von
Beauois





Erstlich das der Römisch König Maximilianus Herzog Ludwigen von der Pfalz welcher um Frankreich zu Lehen gefangen hat seine Lehen über Mailandt zu reuocieren vnd aufzuheben solle also das weder er noch seine Sone Maximilianus noch Frankreich so lang König Ludwig von Frankreich diesen Vertrag halten werde thaim gerechtigkeit an der Lehen schaft des Fürstenthumb Mailandt nimmer mehr haben sollen

Zum anderen solle König Ludwig von Frankreich sein erst gebornie dochter Frau Claudia genant mit Carolo dem Prinzen von Lutzenburg philippi son ehelichen versprechen vnd solten die in den ehelichen itandt eintreten werden so solle denelben beiden das gemelt Fürstenthumb Mailandt mit allen zugehörigen Stetten vnd lehen vollenkommenlich volgen zu steen vnd rüebiglich besitzen,

Zum dritten solle gemelter König Maximilian von seiner Mareschat vnd des heiligen Reichs wegen an dem König Ludwigen von Frankreich reich doch allain sein leben lang vnd mit leuenger gemeltes Fürstenthumb Mailandt zu Lehen lechen vnd zu mekieren bis so lang solcher heil rat vollenkommenlich in daz werth gebracht alsdann solle gemelter König Ludwig von demselbigen freiwillig vnd on alles wider sprechen absteeren vnd gemeltes Fürstenthumb Mailandt Carolo dem son philippi einantworten vnd on allen schaden verlaßen auch das selbig mit nichten ferrer beichweren solle,

Ferrer da aber diser heurat auß der seiten Maximilian auch philippi vnd Caroli gehalten vnd aber durch die parthei König Ludwigs oder seiner Könighlichen vnderen Rathe oder durch die Frau Claudiam der erst gebornen dochter König Ludwigs verligen oder verhinert wurde. Also dann solle gemeltes Lehen zu restituere vnd gerechtigkeit welches der Römisch König Maximilianus auß dimal König Ludwigen von Frankreich verlihen werd mit allain alles tot vnd ab auch mechtig vnd kraftlos haissen vnd sein sonder es sollen alle verliche Lehen über daz Fürstenthumb Mailandt auß Carolum dem Prinzen von Lutzenburg vnd den Römischen König Maximilianum als ain die teutsche nation ob sein Mareschat an dertim leben sein werden gestrafts fallen auch deselbigen Fürstenthumb Mailandts mit ainem rechtmeßigen titel fähig vnd ain ordentlicher Fürst des selben sein vnd genant werden,

Nach diesem ist auch mit beider Königen sambt der selben Fürsten vnd Herren guetem Rath vnd verwilligung abgeredt vnd beschlossen worden, das dieser Fürst vnd Lehnung des Reichs zu den gleichformigen Briefen welcher mit beider Königen großen Fürstlichen sambt anderer Fürsten die beiden theilen pottlicher außgerichtet vnd bekräftiget werden sollen vnd soll jedem theil die erhaltung seiner gerechtigkeit am er zu gestelt werden auß das sich am ieder theil im fall so dar wider gehandelt wirdet sich desselben beheissen vnd sein sach mit gewalt oder mit Recht mit billichem rechten aufstehen mag.

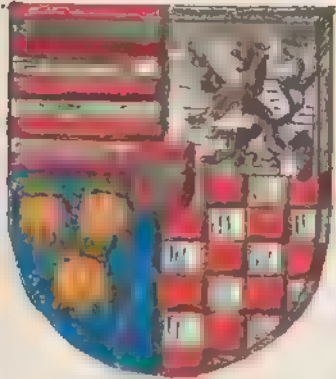
Über solches ist auch abgeredt vnd beschlossen worden das sich König Ludwig von Frankreich für sich selbst vnd alle seine vnderthenen vom Adel vnd sonnit auß dem getreuer Rat vnd Lehnmann des heiligen Reichs gegen dem Römischen König vnd dem heiligen Reich getreue vnd gewertig sein auch sambt den seinen im dem Rath der widerwertigen mit sich noch zu weniger selbst anliche practiken wider den Römischen König vnd das Reich nicht geben vnd anrichten auch allen des Römischen Königs vnd des Reichs Feinden vnd widerwertigen wie die genannt mogen werden weder haimlich noch offentlich anliche hülff Rath vnd beistand mit betreiben sonder sich in allem alii an getreuer Lehnmann des heiligen Reichs halten betreiben vnd der sagen vnd solle dieser pünct vnd artitel in gemelte zu den gleichlautende Brief auch einverleibet werden zu dem haben der Römisch König auch der König von Frankreich vnd Bischoffs der ionapimilian sambt allen Fürsten gantlich vnd weltlich vom beider theilen mit vail guetern willen in diesen brief mit allen zornen vnter vnd bekräftiget sonder haben denselben auch mit ir anhangenden Fürstlichen verobliget vnd bekräftiget.

Nach diesem ist der handelaus zu eröffnen beschlossen worden, das durch den Erzbischoff zu Magdenburg zu hagenau in der großen Kirchen am ambt gehaltenen beisehem beide König sambt iren Fürsten vnd Herren gewesen, Alsdan erst ein Fridrich von Zelleren auff offener Lant vnd die artikel des Friedens auch die neire freundschaft sambt der Fürstlichen vor allem volk im lateinlicher sprach offentlich außgeruffen vnd verlesen vnd haben beide König diesen Frieden welcher auß hundert vnd ain jar außgerichtet vnd verlesen worden vail zu halten in mainander das hochwirdig Sacrament des vailenleibs vnd bluts Christi gantlich würdiglich empfangen vnd darauf Amen selblichen andt an sich voren das sie beide diesen vnter freundschaft vnd Frieden getreulich vnd ungetrich halten wollen vnd in widermann hoche vnd mideren standts mit großen freuden erfüllet werden dann nemlichen verhofft das dieser Frieden vom dem König von Frankreich vnter vnterpruchtlich gehalten werden soll welches aber laider gott erbar mit lant genert hat als bald hernach gehoret werden sollte. Erstlich ist in der stat hagenau der Lehenstuhl außgerichtet worden daselben ist erstlich Bischoff vnter vom hontain mit dem Bischoff Straßburg vnd aber voluents König Ludwig laut vnter außgerichten conditionen mit dem Fürstenthumb Mariani bekräftet worden. Erstliche sagen der König von Frankreich habe dem Römischen König zwaimal hundert Tausent Sonnen vnter etliche sagen vom ainer mehreren vnter hoche sonna gels auch den Fürsten am daffere verehrung vnter zu erstur das Fürstenthumb Mariani gegeben, sol hat auch gemelter König von Frankreich dem Römischen König aber malen am selblichen andt in das Euangelibuch in dieser bekräftigung geschworen vnter das vnter malen Reinen vnter stehen hiezwisehen vom beider gehalten worden, das ist der König von Frankreich nach hoch Burg vnter vnter der Römisch König nach der stat Losen vnter vnter nach zins vnter veranlet zu un wellen wir vnter zu der hüngrischen handlung vnter vnter die selbige auch mit hüngrischen zimhalt beschreiben.

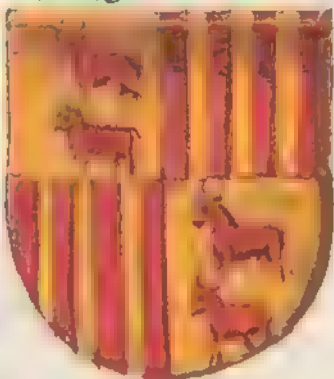
Zu vor haben wir beschreiben als König Mathias Anno vier zehen hundert vnter neunzig mit todt verchieden das König Lassa ain gebornner König zu sollen vnter König zu behaim zu ainem König in hüngrern erwelt worden seie auch wie König Marimilianus der Erbgerechtigkeit des Reichs hüngrern sich mit begeben wollen sonder auff die stat Stuarwen senburg gezogen die selbige stat sambt dem Bischoff besprun gewonnen vnter besetzt hab vnter aber sich nach malen mit König Lassa vnter das Königreich hüngrern dem ainen vertragen das sein Markeit am sonna ducaten an dichen vnter gelt genommen vnter König Lassa die Regierung gelassen, zu welchem vertrag ward auch verleibet souer König Lassa in weren der Ehe thaim ein mann erben erzeugen wurde das als dann der Römisch König das hüngrische Reich einnehmen vnter besetzen soll, zu welchem vertrag alle hüngrische herren gantlich vnter weltlich bekräftiget vnter dieselben brieflichen Brühunden mit iren Fürstlichen bekräftiget haben, zu hat gemelter König Lassa von hüngrern die Beatrice Königin von Neaples welche am vnter fram König Mathias gewesen verlassen vnter hat sich mit der frau Anna welche von dem vatter ain Grefin von Landal aber von der mueter ain Grefin von Jois gewesen auch sonnit den Königen von Navarre vnter Frankreich befreundt war in den ehelichen standt eingelassen welche seiner Königlichen wieder durch Kienig vnter Segnam zuegeführt vnter König Lassa aber in Dalmatien empfangen gen Ofen geführt vnter daselben die hochzeit gehalten worden. Dese Anna Grefin von Landal vnter Jois hat bei iren Herren König Lassa in iren nider ehe mit mer dann ain dochter nach der mueter Anna genannt erberen vnter die weil König Lassa thaimen son erzeugen mogen vnter der König mit hochem alter beladen was. Da haben die hüngrischen Landtherrn abgemeltem vertrag ainen harten verdruss empfangen, dann sie wol beforget das sie ainen Deutschen zu iren König haben messen. Diser vnter will hat sich so lang angeziet, bis die hüngrischen Landtherrn dem Bischoff Johannem welcher sich bei König Mathias so redlich gehalten das er die Bischoffschaft zips vnter Trenntschin erlanget auch Bischoff in hüngrern worden ist. Des halben wie König Sigmund von Pollen sein dochter zu ainem gemahel gegeben hat vnter zu ainem vnter stathalter in Vossen vnter Erabaten gemacht vnter eingesehet haben vnter haben vnter genant Anno funff zehen hundert vnter funff vnter Bartholomei ainen Ratulsch vnter Reichs Landtag gen vnter in das freie veldt on allen beuelch des Königs außgeruffen mit dem anhang welcher auff diesem Ratulsch mit erscheinen werde den wessen sie mit verwilligung gleich vnter guetlich haim vnter auf gemeltem Ratulsch zu peit haben die vntersten Reder der dem König welcher diser zeit mit seiner gemahel vnter dochter zu Ofen gewesen an gezagt wie das sich sein Königliche werde nichts argis besorgen sollte dann sie haben Königs genug an in sein leben lang als in vnter die Landtschaft in hüngrern das nach beschribne artikel vom dem König zu bekräftigen an gehalten haben.

König Lassa von hüngrern leidet ain große emporung vom den seinen.

Lassa hüngrisch zehen
gar vnter vnter



Anna Grefin von
Jois vnter Landal



Beatrix hüngrisch von
Neaples



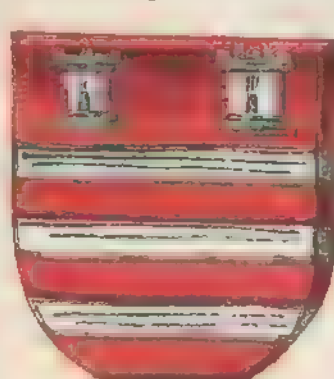
Sigmund König
von Pollen



Johann Graf von
Trenntschin



Joan Ofen



Matthias



Erstlich das der hunngrisch künig die weil er khaunen khaunserben habeden alten vertrag mit dem Romischen künig vor dreizehen jaren auffge-
 aufgericht lassen vnd in allem widerueffen auch dahin bewilligen das nach sein des künigs absterben khaun Teutcher ionnder an gebornen hüngr-
 rischer herren ionnen zue einem hüngrischen künig gefallen werd eruelen vnd annehmen mochten, vber welches sie vom dem künig an Romliche ver-
 schreibung auch begert haben.

Zu dem anderen das alle vnd iede herichafften launder vnd Ampter sambt siflegen weiche on mittel der hüngrischen künig zuegehorig vnd
 aber mit Teutschen weichen vnd frantzosen besetzt sein das dieselben vom allen grof vnd klein abirenen auch der Landtschafft vberantworten auff das die
 selben herichafften pfleger vnd Landt mit hüngrischen herren besetzt werden mogen.

Für das drit solle der hüngrisch künig weder den Teutschen frantzosen noch weichen weder leichen schencken noch anders vnderthun machen, si solle auch
 hin furan khauner vom fremder nation in der stat vben wohnen sonder aus dem gaunzen hüngrischen gebiet ziehen auch daren mit mer khaunen bestrafe.

Auf solche beger artifel hat der künig bis auff morgen den tag Michaelis antbedenken genommen. Als aber der tag erichumen da sein die Obersten des Ka-
 kisch in die stat drien in die vürth gungen vnd des künigs antwort anhoren wollen, da hat in der künig vor mittag antwort geben auff mainung
 sie sollen zue ruche bleiben vnd seinem begere volgt huen, so wollen sein künigliche vwerde inen auch was inen lieb vnd dienlich sei beweisen vnder zagen
 vnd dieneit sie auff diesem kachisch schwere lachen begere vnd khaun get verhanden sei so werde die neu art khaunen das mau auff dem kachisch anen
 anschau vnd sein verjammelen vnd seinen küniglichen gnaden erlegen welle.

Zu diesem welle auch der künig an wilen haben war mit sein gemahel die künigin nach seinem todt auff das die in dem Reich hüngrern mit verliesen ver-
 wunden vnd verleschen werd damit sie auff an gehonnte künigin inen stand fieren vnderhalten moge, desgleichen sei zu erwelen vnn wals Erbthail
 sein dochter Anna an dem künigreich hüngrern haben auch zue ver vnderhaltung beren net werden loue vber solches begere auch der künig alle jar sol lang er
 leb zehlichen anen anniepit vnd steuer welcher auff diesem kachisch wie hoch der gesetzt werde erkennet vnd verwilliget werden solle.

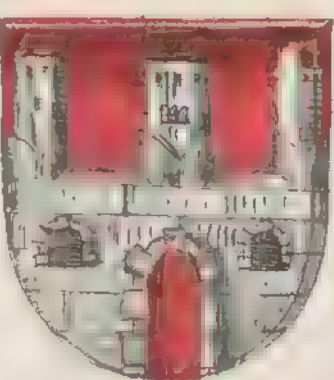
Darauf haben die gaunze Landtschafft ruffen vnd außsicheren lassen, das meniglich gailich vnd weltlich auch die teutschen burger in den staten
 nach mittag zue fest im veldt auff dem kachisch erscheinen sollen, welcher aber nit kkommen werde, den welen mit verderbung leib vnd guets funden vnd
 haimbsuchen. In diesem kachisch haben die hüngrern alle Bischoff dergleichen auch alle Teutschen vnd den Statrichter zue Ofen der kachisch hüngrern genant
 zue sich beruffen vnd inen angesagt das sie zue inen schreuen vnd inen allen suichen mit der Landtschafft heben vnd legen welen. Der Bischoff vom Bran-
 vnd der Dambfüngrer haben sich solches adts zum hochsten beichwert vnd gesagt sie haben dem künig Laissa irem herren zu vor geschworen, sie welen nicht
 destweniger einer Erbaren Landtschafft thuen alles was inen lieb sei all ain das man sie des adts erlassen welle, es hat aber nit gesein mogen dann etliche
 haben geschrien, da sie zue der Landtschafft nit schreuen das sie bei der selben genesen vnd sterben welen so welen sie nit scheitern zue todt schlagen. Also haben
 vil frommer herren vnd bürger wider iren willen schreuen oder sterben welen welches vilen frommen herren vnd bürgeren vail laudt gewelen, das sie vom
 dem künig zue der Landtschafft zue fallen genottiget worden seinnd.

Als nun in diesem kachisch alle Stennd vom Adel vnd sonst gailich vnd weltlich ainig vnd zueammen geschworen haben, da seinnd sie abermalen
 fur den künig in das schloß zue Ofen kkommen vnd haben inen angesagt das alle vnd iede Stennd vnd personen des gaunzen hüngrischen Reichs
 gailich vnd weltlich ainig worden vnd zueammen geschworen haben vnd das alles darumben das sie dem Romischen künig khaun gelt mer geben vnd
 nach sein des künigs todt khaunen Teutschen zue einem künig haben vnd annehmen welen.

Für das ander haben sie dem künig vnd der künigin angesagt, wie das sich die gaunze Landtschafft berathen habe das sie der künigin sambt irer doch-
 ter etliche vergiten vnd herichafften sambt anderen vuereren darinnen sie ir dochter erziehen mag, ir leben lang er geben welen vnd wa sie die dochter
 wol vnd ertlich erziehen vnd mit irem rath anen hüngrischen herren der ir gemelte verheuraten werde, so welen sie alles das thuen solich gebürt, vnd
 helfen das sie auch in künigin in hüngrern sein vnd bleiben solle, wann aber die künigin nach absterben künig Laissa sich widerumb verheuraten wer-
 de, so welen sie gemelte launder vnd Stennd widerumben vonn ir lösen vnd sie gaunz herbarlich abfertigen.

Zu dem dritten haben sie abermalen den künig gebeten die weil die gaunze Landtschafft in hüngrern ainig worden das sein künigliche vwerde ainen
 anniepit oder steuer inen haind zwaiuen monaten erlegen vnn bezuen lassen, mit dem anzeigen das sie etliche haubtleit auffgeworffen vnd der weil vnd
 deren iedem dreitaufentz pferde verordnet haben, darmit wann vonn den Teutschen oder Turkhen kriegsnot furfallen wurde, das man dieselben schon bei der
 hand haben mocht. Darauf inen der künig geantwort, er wille sich vail wol zu erinneren, das er als ain künig bei seinen vnderthanen genesen oder
 sterben solle, deshalb sollen sie on alle sorg sein dann er vonn inen nit weichen welle. So wille er auch seinen schatz auffthuen vnd inen in der notz behilf
 lich sein. Darauf die hüngrern mit frolichem gemet abgeschiden seinnd, zue morgens sein sie widerumb kkommen vnd haben sich mit gewalt zue dem
 künig inen gedruungen, der Thorhuetter vonn den thoren vnd thuren geiessen vnd geiagt, die hüngrischen herren sollen ainen freien zuegang
 zue irem künig in allen iren kachischen haben vnd als der künig befragt warumben sie solches gethan, da haben sie dem künig zue antwort ge-
 geben sie haben inen inen hüngrischen künig kgeiessen den das solches ir vortieren die hüngrern auch sollen gethan haben, vail vilschannlicher
 schmachworter haben sie wider die Teutschen vnd den Romischen künig offentlich mit allem trauel aufgegossen vnd geiagt, wann kkommen die
 Teutschen hüngrern wir manen wir welle inen emysachen vnd sehen lassen was die hüngrische macht vermoge vnd wann sie vail schon in an-
 sang am schlaht abgewonnen so welen wurde die Turkhen auff sie einher ziehen lassen, dann ist khaun vnder sich zwischen den Turkhen vnd den
 Teutschen hüngrern. Sie haben auch noch ainen anniepit oder steuer vnd inen angelegt, welches gelt sie dem herren hantten Van inen Erathen
 zue verordnen welen auff das inen seine außsigennd schulden bezahlt werden vnd das er mit beiem fieg nach absterben des künigs die hüngrisch
 künig erlangen mog. Nach diesem haben sie die grenzen gegen dem Turkhen vnd Teutschen Landt wol fursetzen vnd besetzt haben auch denen
 vonn pressburg vnd hainburg in anen wagen waichen vnd etliche haubtpuchsen zuegeschickt, wie wol sie groffen zwäfel auff sie gesetzt die weil

sie Teutlich sein und das sie in der not den sich mit halten sonder vom ihnen abfallen werden dann das gantz Reich Hungern auff dñ mal auff
 dñ mal auff ein zeit wider die Teutlichen geschworen hat vñnd hat sich dieser Rat auch vñnd Galli Anno fünffzehenhundert vñnd fünffgeendet
 2. Hisehoff von 2. Herr von 2. Herr von 2. Herr von 2. Herr von



König Lilla vom Hun-
 gen begert vom Röm-
 schen König Rath vñnd
 huff

Die empörung im
 Hungern wurde durch
 die geburt König Lud-
 wigs gestillet

Königin Elisabeth von
 Kastell stirbt vñnd wird
 beym Philipp zu der
 Regierung in Hispan-
 ien berueffen

Der Hungerrich König Lilla hat in hieswischen den Römischen König welcher zu Zöllen vñnd haenen wie gehört vñnd zu schaffen betalle handlungen
 leyrtlich anzugehen lassen vñnd hienun seines Raths begert welchem der Römische König geantwortet das sein Königlich wider dñ handlung in die hant
 verziehen vñnd mit zu vñ verhalten solle Dann bald sein Maiestat fertig wird vñnd welcher selbst kommen vñnd die vñngetreuen bñnigern lehren vñnd sich
 König annehmen vñnd halten seinen dar auf der Hungerrich König einen anschlag auch gemacht das sich wann in dñ gelddom dem ersten ansehn gefal-
 len wird zu seinen handten kommen das er samt seiner dochter vñnd gemahel in dñ Landt Behamb zu setzen wolle vñnd als der Römische König mit dem
 König von Frankreich zu hagen auf ein andern tag in sein Maiestat nach zu prüf vñnd verurtheilt das sein Maiestat alle seine Erben in der weicheich dem vñngetre-
 uen nachhien gerichtet hien auf Dedenburg ansetzen aufgemant hat vñnd hat an seinen hauffen Landt zu setzen vñnd in hundert pferd auß
 dem begert in der Thonau vñnd in dñ durch dñ Reich an die hungenischen Grennen versamen lassen vñnd gleichwund die Landt vñnd schloß Preßburg
 vñnd hungenen genommen vñnd dem Hungerrich König zu empfangen oder den aufgerichteten vertrag vñnd Erbainung in zwischen inen handten vor fünf
 Jahren auf gerecht halten wolle oder mit Der Hungerrich König hat Graf hagen von Trenntschu Banu Erabaten Broigrafen in hungenen vñnd
 andere hungenische herren betreffen vñnd mit inen dem Römischen König vñnd hagen an wort Rathschlagen wollen Sehen dñ hat got der Almechtig hagen
 kommen vñnd in dñ verziehen das sein dñ Krieg welcher sich in an den inen vertheil geben durch ein vñngetreue sach abgetrennet worden Dann die lob-
 liche Königin hieswischen schwanger worden es hat aber niemand gewußt ob die lobliche Königin an inen herren oder freulen geben wurde des halben
 auff dñ mal alles blut vergossen mit einem anstandt vernichten vñnd inen hagen hagen solches abschiedt inen inen gemacht solte die Kō-
 nigin an inen herren geben werde so sollen alle sachen hingelagt vñnd ab sein vñnd solle der alt vertrag vñnd Erbainung mit dñ vñngetreuen seinen vñngetreuen
 haben da aber die Königin am dochter an die welt geben werde so solle der vertrag a vernichten gehalten vñnd dem Römischen König an abtrag dñs Kriegs vñnd
 kisten gegeben werden Auf solches ist der lobliche Römische König mit allen hagen inen vñnd nach vñngetreuen verurtheilt das sein Maiestat alle Knecht vñnd knecht
 geurlaubt hat vñnd ist vñngetreuen inen inen nach zu sein dñ der Königin vñnd inen Es hat auch die lobliche Hungerrich Königin hernach Anno fünffzehenh-
 undert vñnd sechs im monat August an inen jungen herren geboren welcher in dñ dñ den nammen Ludwig empfangen dñs zung König Ludwig ist
 aber mit etliche wochen zu frue geboren worden dann er gar nahe in dñ hagen hagen gehabt des halben inen inen herren erlich inen warmen schenken laiben
 vñnd inen großen warmen siegen erhalten außbehen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 inen herren vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 Erondt heiligen Siekani vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 ne auftrag zu geben als dñ er inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 hat inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 als dñ er vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 Signum vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen

Alle Fürst vñnd Fürsten vñnd sonst inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 hagen inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 dñ vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 den so bald geendet haben sollt Dann es sich begeben das inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 monat Anno fünffzehenhundert vñnd sechs die hochlobliche Königin Elisabeth von Kastell vñnd Legion welche Ferdinandum den Roma zu Ar-
 ragonien vñnd Sicilien zu der ene gehabt mit todt verchieden vñnd des halben alle Spanische Reich an hagen hagen den gemahel Philipp erblich
 gefallen sein vñnd wie dann inen inen monat solches inen inen dem Erzhertzen zu dñ Reich hagen hagen zu dñ Reich vñnd durch an Königlische hagen
 schaft angesetzt worden Des halben ernennet Philipp inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 gekhronet worden ist König Ferdinandum der erbte sich dñ gemahel Philipp inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 hagen inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 nachhagen zu sein vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 melder König vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 mochten hagen inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 heiligen Reich war mit welchen er inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 sein vñnd bekreget Der frantzosi König Ludwig aber hat seiner allen gewonnen nach den vernommenen herren vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 handt gegeben vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 gerichten hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 hagen inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 hat König Philipp hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen
 Burg Dösburg Broß Thell vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen vñnd inen inen hagen hagen

nommen hat Carl von Egnon und ward gefangen so ist der Herr Johann der Bastard von Belieren sambt dem Brauen von Suffolk welchen man von der weissen roien genant hat auch gefangen worden die seind auß dem schloß jenen gefunden vnd gen Xistell in das schloß gefangen gelegt worden Nach dem Krieg hat sich König Philipp gerustet auff dem Meer nach Hispanien zu faren vnd hat gementen Herren Carl von Egnon mit sambt seinem Bastarden mit Hispanien fieren wollen auff das das Land zu Belieren in ruhe vnd Frieden bleiben moge Da haben die Bischoff von Lüttich vnd Barche für sie gebeten das sie der Fürst Philippus ledig gelassen vnd in grossen Lohn gelassen sollen deren ist aber keins gehalten worden Vnd das solches der König Ludwig von Frankreich vernommen da hat er Herzog Philippum von Elzeu Brauen von Saueri auch den Erzbischoff von Paris zu dem König Philippus geschickt zu ersuchen obgenelter Herzog Philip den neuen heirat zwischen seiner dochter Elandia vnd Carolo dem Prinzen von Lükemburg außgerichtet sollte lassen absein vnd gemeltes fremden Elandia des new außgerichteten heurats ledig lassen woltes welches König Philippus in ansehung das sein Königl. wurde wie durch seinen Herren Väteren zu Hagenau beschloßen worden allen glauben vnd Zusage gehalten nicht beivilligen wolte Darauß die Franzosen gefanden dem König Philippo angezeigt wie das mit allain ir Herr der König sonder auch alle franzosische Herren in dem Parlament sich entschlossen haben das Franciscus von Valois Bischof zu Angers als der neuste nach dem Königl. gebürt vnd Erbstatte der Kron Frankreich gemeltes fremden Elandia den erwigigen medochter des König Ludwigen zu der Ehe haben auch damit die Kron Frankreich erblichen vererben vnd nach dem todt König Ludwigen besetzen vnd regieren solle in welches König Philippus die zeit weder trauen noch glauben bei dem König von Frankreich zu erhoffen war hat beivilligen müssen vnd ist hiernach in Hispanien angetaren Wie es aber dem König Philippo auß der farter gungen vollen wir in dem Leben Philipps erselen in dem außsagen des heurats hat König Ludwig von Frankreich mer die belehnung dann die conditionen des heurats angesetzt dann mit zerbrechung des heurats seind alle Leben vnd inuention über das fürstenthumb Mailand von dem König vnd seiner dochter auß Carolum den Prinzen zu Lükemburg den son Philipps mit rechtmessigem titel gefallen wie dann solches die Lehen des heurats vnd vererbs brief klerlich außweisen Über solches hat König Ludwig alle versprechung vnd empfangung der heiligen Sacramenten in den Irin und geistlichen vnd gemaint die weil er das fürstenthumb Mailand mit gewaltigen zinnen hab daz sein mit der not mit demselben haben wurde dann der Normich König werde des vermögens nimmer mer sein das er gemeltes fürstenthumb auß seinem gemaint bringen noch erlangen werde welches aber hernach dem heiligen Reich anen grossen anstoss geben vnd hat ineniglich ab dem ergerlichen gong gehelligem hanteln anen großen verdruss empfangen

König Ludwig von Frankreich
reich beicht sein aid vnd
Bündnis zu Hagenau
außgerichtet

großen verdruss empfangen
des Königs von Frankreich
Ludwig und Granada



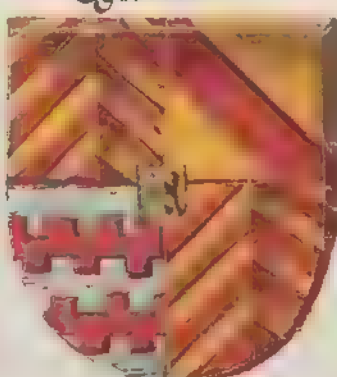
Ferdinandis d'Aragonia
Aragonia Sicilien
und Granada



Philippus d'Aragonia
Königreich von Navarra
zu Navarra



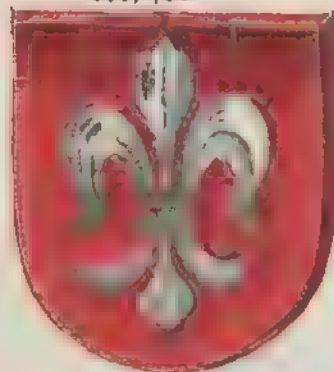
Der Carl von
Egnon



Der von
Suffolk



Stan und des Carl
Xistell



Franciscus d'Aragonia
Aragonia



In diesem Jar ist Frau Margaretha ein Schwester Edoardi des Königs von Ungarn die auch der dritte helleich gemahel Caroli des großen vnd gewaltigen Herzogen von Burgund welche dem todtlichen König Maximiliano in dem heurats mit Frau Maria von Burgund vnd hernach die gannhzeit ihres Lebens vnglücks gethan hat zu stechen mit todt verurtheilt den armen hat sie veltuerlich gethan vnd des halben vnnemglichen velt beklagt worden sie ligt auch daselben begraben Des gleichen hat auch Philippus Herzog zu Saphor der dritte Ehe gemahel Frau Margareten der dochter Maximiliano zu Burgund freit die schuld der natur bezahlt vnd ist nach seinem absterben gemelte Frau Margareta welche in dem ehelichen stand mit vnglück gehabt durch Lükemburg wider in nachherzogentuch veranisset also sie ihres Herren brüder anstundt auß Hispanien erwarten wollen welche aber hernachmalen in die irren vnd hersehaft stechen von König Maximiliano eingesehet vnd nach absterben Philipps zu einer Regentin der Niederlanden verordnet worden. Gleichergestalt ist auch in dem Jar Frau Elisabetha Königin in sollen an ey vnd geistliche aller redlichen Matronen reich von allen gueten werthen in diesem Jar auß dem Thal der Irer verurtheilt. Diese Königin von sollen was auß Hauserlichem vnd Königlichem stamm erborn dann sie war ein dochter Alberti des Römischen Königs auß Schwester König Castillan in Hunnagern vnd Schamban gemahel König Laimir in sollen vnd ein mueter viler König welches sonst veltvunderbar lich vnd seltsam auß diser irden geichen worden zu Ersthan ist sie gannh ehelich begraben worden

Absterben ehelicher
hochen personen in
der Christenheit

Maximilianus d'Aragonia
Carol auß vnter Carl von Egnon



Philippus d'Aragonia
Saphor



Landeschaft
Lükemburg



Stan d'Aragonia
Burgund



Stan d'Aragonia
Burgund



Elisabetha d'Aragonia
Burgund auß vnter Carl von Egnon



Und nachdem der vater Maximilian Friederich der Römische Kaiser Anno vierzehnhundert und zwainundachtzig mit todt abgangen vnd der stat Augspurg diese freihait gegeben das niemant wider genant were vnder zehen gilden hantguts vnn dem statgerichte dafelben ann andere hohe oder midere Gericht appellieren solt. Dese freihait hat konig Maximilian us vom zehen gilden aufrichtig geset vnd geordnet vnd ward die konigliche freihait Anno funffzehnhundert und sechse auff den ersten April vom der kreutzat gegeben. So ist diese freihait hernach Anno funffzehnhundert und vier vnd vierzigh durch den gewaltigen Kaiser Carolum den funfften die Regenspurg auff dem Reichstag auff vierhundert gilden erstreckt worden.

Zudem ist auch in diesem jar auff den sibenzwainzigsten Septembris die Burg in Hispanien Philippus des Römischen Kaisers Sohn an einem heissen fieber mit todt verchieden vnd in der stat Brannata begraben worden wie vnd wann im leben Philippi weitere anzaugung darvon thun wollen. Auff solches ist der Römische Konig in die Niederlandt geraufft alda sein Marfalk auffhören aller zudenlendischen Frauen vnd herren gairlich vnd weltlich die vornundschafft vnd die Regierung widerumb angenommen vnd fürst Rudolff von Anhalt sambt der frauen Margareta welche reichlich vnter worden vnd die Stuechelhoff gehalten die Regenten gesehet hat. welcher den krieg wider den frantzosen vnd herren Carolum von Englonde im Bel deren so nach dem absterben Philippi widerumb abgefallen waren mit glücklichen lig gefieret hat. Dann als konig Ludwig von Frankreich auch herr Carol von Englonde den todt Philippi vernommen da haben sie herren Ruychbroten vom der Marfalk vnd den verg abermalen mit sechshundert küniglichen vnd zwainzehen hundert auff das Ländchen zu ziehen abgefertiget welche bei Tournay ankomen daselben sein vnd andere vom irer parthei zu ziehen kommen. Großen schaden haben die dem armen volk auff dem Landt beuolen gleichfalls haben sie vmb den itan die haim Thieren auch gehandelt. Aber Graf Adolph von Nassau fürst Rudolff von Anhalt der herr von Hesse haben bald am kriegsreich versamlet lassen vnd bei der stat Remonny zusammen gestossen daselben sie des feindts erwarten wollen. Als aber solches die frantzosen vernommen haben sie nach vrm alten geprauch den abzug nach dem Ardenner Wald genommen vnd daselben bei Samt haubtrecht zu leger getzogen dann sie vermainnet das sie daselben vast sicher weren. Es ist auch annewe huff auff Frankreich bei zwainhundert künigser daselben zu ziehen kommen. Es haben aber die belagungen im Landt zu Remonny sich daselben vnder still zusammen gethon vnd bei zwainhundert vierdt zusammen gebracht welche bei einer nacht für ir geleger gezogen vnd durch ir hündschafft erfaren das die frantzosen iren harnisch außgezogen bei dem wein gesessen vnd sonnst mit iren mechen allerlai kühnheit vnd erglichkeit getriben haben. Auff solches haben die künig in dichen zeit von den haimen aichene büschel lauffen treub harnisch vnd auff die sturme der pferdt gestelzt mit vermanung dafür bei diesen büschelen laub am andern erfhennen seiten vnd haben also den feindt in nammen gottes angegriffen die macht erstochen vnd sein mit aller macht im das geleger gefallen vnd im anfang als sie sich gewehrt erwinget es sein groß oder klain haimen gewiesen bis in die leut auß ir kühnheit niedergefallen vnd vmb harnischigkait gepeten haben. Die von Remonny haben die oberigen alle gefangen genommen vnd also bei vierhundert vnd funffzig groß vnd mann sambt einem großen hauffen von geraubtem vortath als harnisch hausrath vnd anders zu wegen gebracht. Dese alles haben sie in die stat Remonny mit großen freuden gebracht die oberigen frantzosen sein widerumb nach Frankreich geflochen. Dese ist denen von Remonny an vast reicher vnd loblicher gewesen vnd gleich als der feindt erledigt worden da ist fürst Rudolff von Anhalt mit seinen zudenlendischen Reuteren auch daher gezogen als aber die feindt geschlagen worden da ist er widerumb nach der stat Stuechel veruffet vnd hat ieder mann die weil es gegen dem winter gewesen am dem ort ziehen lassen. Dese stück hat sich auch wider den vertrag zu Hagenau erstreckt welches den frantzosen vast vnterantwortlich gewesen ist. vnter weder er noch seine Reutler vnd knecht auß der straf Gottes ann dem krieg mit vil geruemen haben. Damit hat sich dses Antaust ein funffhundert vnd sechste jar gemendet.



Konig Ludwig nott get die Schweitzer auf die stat Berna zu ziehen.

Zuvor haben wir angesagt wie konig Ludwig von Frankreich durch den herren von Namenstam vnd andere nachdem der künig das fürstenthumb Mailand erlangt die stat Berna angenommen hab vnd in die selbigen huldigen lassen. Nun hat sich hieswilen zugetragen das der gemainde in dem die Berna von der frantzösischen besatzung vil hoch muet sey ann vnd spöt ann iren vnterherren vnd küniglichen gedulden vnd erleiden vnd mit iren augen zu sehen wiesen wie dann der frantzosen geprauch nach solliche obermuetigkeit zu ziehen vast viertreglich vnd beschwerlich zu leiden was deshalben der gemainde man zu Berna sich wider die vom Adel vnd große burgerliche geschlechter enport vnd haben der selbigen vil auß der stat vertriben vnd den selbigen welche sich alle zusammen gethon vnd zu dem Römischen Konig in Frankreich in krieg genommen. Der konig hat sie am zeit lanting ann seinem hof gehalten vnd den sachen nachgedacht wie er der Berna einporung straffen mochte. Der vnter aber besorgte das in die Ardenner wider die stat Berna künigliche knecht zu ziehen lassen wurden da hat der konig sein gannet auß dichen list gewendet vnd den

Umb diese zeit hat Babst Julius des namens der ander welcher auch von Venia erboren war das geschlecht der Benitioli zu Bononia mit ge-
 walt vertriben zue welch vertribung diser Romg Ludwig von Frankreich dem Babst auch geholfen hat dann hat eine gemelter Romg Ludwig
 also großes geschrey im heiligen Reich gemacht das es sich ansehen ließ das mit der zeit die macht des Romgs von Frankreich im Italien so groß wach-
 sen würde das er das Babstthum auff sein parthei ziehen vnd die vnder er mailand vnd ich Venia zu sich ziehen wolle so wurde er gar in Italien vertriben
 vnd erlangen. Es mocht auch wol dar zu kommen vnd erreichen das er die Kaiserliche Kron des Reichs mit gewalt vertriben nicht welle
 dem heiligen Reich einen großen abfall geben würde dann Babst Julius ist in die Cron von Rom gezogen vnd eingenommen vnd hat das geschlecht
 der Benitioli vnder welchen Johannes der elter gewesen im das es leynend gen Venedig zu ziehen getrungen. Es hat auch der Romisch Romg Maximilian
 aus dem Zug in das Reich allen Ehre vnd fursten Trauen vnd herren gästlichen vnd weltlichen on allen Pfalzgraff Philippen mit einem Reichstag
 auf Sinesio die Domini in der Cron Costentz zuerichten aufgeschrieben mit vermeidung das keiner Statthalter vnd ein heiligen Reich hoch vom
 noten sein würde die Kaiserliche Kron zu dem Romg der Babstlichen beihaltung zu empfangen auff das des Romgs von Frankreich practiken im Italien mit über-
 hand nehmen sonder den selben gewert werden mog vnd ist vorgekommen die Statthalter von Straßburg alda sein. Königliche Statthalter von ainer widerwertig-
 keit wegen welche der frantzösische selber angerichtet hat erreichen nicht auff die stat Notweil mit tausent vierhundert vertriben sein Statthalter haben
 in dem eintritt zu Notweil einen goldenen wappenroß ob seinen fursig geistlichen welcher wappenroß zerbrochen vnd mit litzig ansetzen gewesen.
 Die burger zu Notweil vnd dem Romischen Romg vierhundert stark mit sambt dem gantzen Rath in ainer feinen ordnung entgegen gegangen
 vnd wie sie vordem thore dem Romg begegnet da sie in die alle auf die fride midergefallen vnd hat er burgermaister am anem laungen stehen die schiff-
 sel zu der stat thoren dem Romg entgegen geboten vnd haben den Romischen Romg vast holdselig empfangen auch sein Statthalter gebeten sie vnd
 gemaine stat in genedigen beilech zu haben. Der loblich Romg hat ihnen die schiffsel wider vbergeben vnd zugesprochen das sie ir stat als fromme
 soner wie bisher selbst beuaren sollen so welle sein Statthalter ir genediger herr vnd Romg sein vnd hat den Burgern vierzig gulden zu erdrincken
 zugeben verschafft vierwagen mit haberen zwen wagen mit guetem Elasser wein vnd vier deffen sambt ainer verguldeten scheuren vnd sechs
 hundert gulden darinnen haben die von Notweil seiner Statthalter verehrt. Zue morgens haben die von Notweil gleicher gestalt den Romg zue
 vnd vom der kirchen belant denen haben ir Statthalter aber malen vierzig gulden verehrt. Nachmalen ist der Romisch Romg gen Vberlingen alda
 der Schwabisch vnd die Statthalter aneinander gewesen mit seiner Statthalter tausent vierhundert vertriben alda die Romisch Romg zu seiner Statthalter mit
 irem frauenzimmer auch kommen vnd ist der Romisch Romg die selbige nacht beilegen. Auf dem vundsttag zue Vberlingen ward die pro-
 position welche man den Ehre vnd fursten auch stenden des Reichs furtragen sollt abgehandelt vnd gestellt. So ist der Reichstag aus dieser
 ursach gen Costentz gelegt worden das man mit gemainen Aidanothen dahin handlen wolt das sie dem Romischen Romg auf diesem Rom-
 zug mit aller macht beistlich sein wolten wie wird dann hieron auch meldung thun wollen. Auf dem vundsttag zue Vberlingen hat
 ein Erbarer Rath der stat Augspurg seine gesanten nemlichen herren vrichen Arbet burgermaister vnd herr Amthorn zu doiff zue
 dem Romischen Romg geschickt welche von aines Erbaren Raths vnd gemainer stat Augspurg wegen dem Romischen Romg von ire
 gen Philipp seiner Statthalter mit vast holdlichen worten beflaget haben mit dem vnderthengen anzeigen das inen auch ainer Erbaren Rath
 vnd der gantzen gemaine der stat Augspurg wie dann auch bittlich vom herren lande das ir Romgliche Statthalter in ein solches vnd hochs
 schmerliches herkenland gefallen sei vnd haben auch dar neben dem Romischen Romg zu erkennen geben wie das ein Erbarer Rath hochgemel-
 tein Romg von Kastell vnd Legion kommen zue Arragonen vnd sichen erherhogen zue Osterreich herhogen zue Burgund. Auf dem
 zwainzigsten februari zue den Karlsruern habe erlich besungen lassen bei welcher besingung am gantzen Rath auch die gantze gesell-
 schafft von der burger stuben sambt der selben hauffrauen gewesen sein. Ferner haben gemelte gesanten dem Romischen Romg anzeigen
 nachdem in der stat Augspurg in iren vund dreissig jaren Rhein gemaines schiffen mit seinen veremonten gehalten worden vnd gemain-
 erst schiffen neulich auff in nem schiffen zue Frankfort gezogen vnd haben die schiffen maister daniel zu Frankfort ir schiffen mit dem
 thron verehrt. Des halben ein Erbarer Rath soner seiner Romglichen Statthalter gefellig were vnd fur rathsam ansehen wurde das in gesinn-
 were das der Rath zue Augspurg auff das schiffen fligiar an gemaines schiffen aufschreiben lassen wolt. Aber wie dem allem welle sie solches
 seiner Statthalter in allem hainbgefeht haben hieran der Romisch Romg den gesanten der stat Augspurg selbst in vundlich geantwort. Es
 zweifel seiner Statthalter gar mit das ein Erbarer Rath vnd gemaine stat am wares land mit seiner Statthalter in diesem vund andern wider-
 wertigem vngleich tragen wie auch solches sein Statthalter in ir weg selbst gespürt vnd empfunden hab welle auch solcher lieb vnd treu gegen
 denen von Augspurg mit allen gnaden in gedenn sein nachdem aber ein Erbarer Rath an gemaines aufgeschribens schiffen zu halten
 gesinnel sei so welle sein Statthalter auff dis mal die weil ich in der von seiner Statthalter Romzug auff dem furgenommen Reichstag gehandelt
 werden solle mit fur rathsam ansehen das solches schiffen die zeit furgenommen vnd gehalten werden solle dann ir Statthalter bei solchem erlich
 ein Ritterspug vnd thut ir weit auch gern sein wolt deshalb moegen sie solches aufschreiben bis auff ein andere gelegne zeit wol anstellen. Welchem
 rath die von Augspurg auch genolgt vnd durs schiffen bis auff ein andere gelegne zeit wol anstellen. Welchem
 Reine verzogen vnd als dann gemeltes schiffen mit solchen großen ehren litz vnd freuden gehalten das sich niemiglichen darab verunnderen
 messen. Es ist in auch auff dem vundsttag drei fursten Friedrich Philipp Bischoff zue freisingen vnd hainrich das alten Pfalzgraff Philippen
 son vor dem Romg erschienen auff das dem ir geit gebeten haben auch alle die stende des Reichs son deren auff dem vundsttag erschienen den Ro-
 mischen Romg vast dem ir geit gebeten das ir Statthalter ernennen. Ehurfursten Philips auß der Acht thommen lassen vnd wider zue gnaden anem-
 men wolt. Welchen der Romisch Romg geantwort die er gemelter furst Philips auff dem Reichstag zue vollen ir erscheinen ist vnd sein Stat-
 stat mit herzog vrichen von Wirttemberg auch vrichen Landdegrauen zue hessen sambt dem vund zue Schwaben in diesem krieg sich in ein
 gung eingelassen so welle seiner Statthalter mit nichten geburen ernennen Pfalzgrauen auß der Acht thommen lassen vnd wider zue gnaden anem-
 der Acht zuegeben. Dann haben sie alle hennel auff den zu thommen Reichstag gehogen vnd hat sich niemiglichen auff den einrit gen Costentz
 gerustet.

Romg Maximilian zeucht
 zue Notweil litzig ein

Ein Rath zue Augspurg
 handlet vast freuntlich
 mit dem Romischen
 Romg

Dox Maximilian
 Reichs kaiser



Herr Notweil



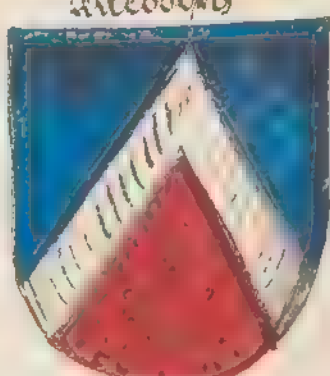
Herr Soxlingen



Herr Ulrich Arx



Herr Arx
 Arxbois



Sian Aug. Piero



Frederich Schickpaw und
Hansrich Pfaltzgraf
des Rheins



Herzog Bernhart zu
Sonneberg



Walbalm Landgraf
zu Meissen



Ehemalen aber der Römisch König von Oberlingen außgerochen dahaben ir Maiestat dem Bischoff von Trient wider von der gepurt außreicht her
gezeiten auch Schenckh Eustoff Semperfrei vom Linpurg vnd herren Euprat von Serenntein von wegen des Römischen Königs aber von wegen der gait
lichen Eurfürsten herren Ehemann Runt des Bischoff von Meining Hoffmaischalkh vnd Eitel vorkom Stam auch von den weltlichen Eurfürsten vnd an
deren Bischoff vnd Fürsten wegen Adolphus Fürsten zu Anhalt Ebnichpropst zu Stadenburg vnd herren Hannen von Eimershofen vnd von der frei
vnd Reichsten wegen den Schultheiß von der Stadt Frankfurt zu den Aidgenossen welche einen sag die Schaffhausen gehalten mit nachfolgender In
struction abgefertiget auff das aber diese verbinding dem gelebten Leser desto besser bekant werde so wollen wir dieselbige instruction hieher verlesen welche
von wort zu wort gelautet wie hernach folget

Erslich in den zu vorerzählten Fürsten vnd herren außangenommene Eredenn den Rathen von der Aidgenossenschaft in nammen vnd von wegen
der Römischen Maiestat auch Eurfürsten vnd andere Fürsten Grauen Prelaten vnd Stenden des heiligen Reichs solich icho zu Eostenn versamblen in genad vnd
dennstlichen willen durch den herren von Serenntein ansetzen.

Vnd demnach zuerzelen wie Eurfürsten Fürsten vnd annerer Stend glauben vnd darfur halten das die Aidgenossen gutt willen triegen vnd
inen vnterhergen were das die hochst vnd größte ehr vnd werde der Teutschen sampt der Kaiserlichen Eronn des heiligen Römischen Reichs auff der teutschen
nation beruhet welche ernennet hochste ehr vnd werde derselben vortretten außgenad vnd sichelung des Allmechtigen gotes durch ir erbarheit fugent
manhait vnd schreies blut vergießen schwerlichen erlanget vnder armenet auch also vil vnd lange iar bis auff die zeit loblich hergepracht hetten
von welcher ehr vnd werde wegen der Römischen Kaiser vnd Römisch zu allen seiten das hochste ehrlichst vnd fürnemst haubt welches genadt vnd
Standt mit allain in der Eristenheit sonder auch in dem vnterhaß der gannhen welt geachtet vnd gehalten auch als der hochst vnd fürnemst
gewalt vnd Standt allen anderen Römgen vnd weltlichen gewalt vnd Stenden der welt fürgesetzt worden were.

Zue welcher Teutschen nation auch hochster ehr vnd werde des heiligen Römischen Reichs die Aidgenossen als glider vnd verwandten des hei
ligen Römischen Reichs vnd sonderlich teutscher nation auch gehoreten als leut von teutscher sprachen sitten wesens vnd vatterlannds Darum
ben sich die Stende des heiligen Römischen Reichs zu erhaltung anngesogener des heiligen Reichs teutscher nation hochster ehr vnd werde zu den
Aidgenossen als iren mit verwandten billich aller treu fürderung vnd beistandis versehen.

Item were ichs offentlich vor augen als die Stend des Reichs hie verandert statlich anlangt der Römgen von Frankreich in embsigem alich
ernstlichem fürnehmen vnd arbeit stunde die teutsche nation vntersolche ir ehr vnd werde der Kaiserlichen Eronn vnd Römischen Reichs
durch zuethuen hilff vnd fürderung der Aidgenossen darinnen er sie darfur die Stend des Reichs ongezweifelt hielten arglistiglich mit vnge
gründten geeyrten fugeben bewegt herte zu bringgen dieselbige von vnsrerem heiligen vatter Babst mit gewalt zu erlanngen vnd die teut
sche nation also irer hochsten ehr vnd werde mit allain zu erlauben sonder auch den Stuel zu Rom vnder sich vnd seinen gewalt demnach seine
willen zu erklainnen zu notigen vnd zu erdringen.

Zue was ewigem vnd vnterwinlichem nachteil verflainnerung verachtung versemehung beschwerung sport vnd schaden solichs
was es seinen für gann gewinnen sollt das der Allmechtig verpichten welle dem Stuel zu Rom vnder gannhen Eristenheit dem heiligen Römischen
Reich vnd sonderlich teutscher nation auch allen Stenden glider vnd verwandten derselben nation fallen raichen vnd gelanngen wür
de das moge am ieder verstandiger selbst moer messen

Item der Römgen von Frankreich were auch mit allain in fürnehmen vnd betrachtung die Kaiserliche Eronn vnd die ehr des heiligen Ro
mischen Reichs der teutschen nation auch zu erlanngen vnd das Babst vnter in sein handt zu bringgen sonder alle Stend in Italien so
dem heiligen Römischen Reich als glider deselben verwandte von vil vnd langen iaren darbei herthoumen weren in seinen betruglichen
gewalt von ir hergeprachten freihait zu erdringen vnd in eine vnderthemg demachen zum sonderhait auch die von Venetia die sich sein
ein gewalt wider sich vnd dem heiligen Reich als in Lamber des heiligen Reichs gedient vnd erkennen auch dem Reich vnd der Römischen
Königlichen Maiestat als die letzte in Italia alher die Venetia gezeiten gehorsamb gethan vnd derselben die schlißel zu der stat als iren
rechten herren veranant wort haben welche auch die Römisch Königliche Maiestat vnd die Stende des Reichs vnterhilff vnd rettung
wider der frannhosen gezwang stehen lichen gebeten anrufen vnd begeren. Dises alles der frannhesisch Römgen nach dem das herzog
thum in Mailandt als der mechtigsten vnd treffenlichsten gewalt in Italia inuen hat auff seinen ruh vnd vorthail mit al
ler laistigen practiken bringgen die Stende in Italia vnterubig machen vnd teutscher nation zu schmach vnder seinen gewalt
gerubringen mocht vnd wolt vnd wa der Römgen von Frankreich vnd seine anhängen sich veranantworten vnd fürgeben
wolt das solches sein fürnehmen vnd handlung in solte wider die Römisch Königliche Maiestat noch wider das heilig Römisch
Reich raichen sonder allain wider irer widerwertigen vnd vngelchor jammern dieselbigen zu straffen weren so were es offent

Der Römgen handt
durch ain daffere
Legation mit den
Aidgenossen

lich am tag das in allen seinen lügen anzaigen vnd furgeben kham glauben gegeben werden kham noch mag,

Darab die Aidgenossen vnd dann ieder verstandiger wol zu erkennen heben da dem konig von frantzreich sein furgesetzer vnersehiger willen erfolgen vnd er zu sampt der kaiserlichen Erbmacht das habsburg vnd gannst zihen um seinen gewalt bringen solt welches der Allmechtig gott abwendigen welle was auf solcher versamler vnd vnnaturliger macht zu letzli erwachsen oder da sein den frantzosen furnehmen in die leinung stat haben was vnleidenlicher ansechtung teutshung vnd beschwerung der teutschen nation auch allen steynden glidern vnd verwandten derselben vnd sonderlich den so frantzreich vnd mailandt als die Aidgenossen am negsten gesessen vnd gelegen waren am letzen darauß gedeihen vnd wachsen mocht dann er ones zweiffel damit in beruchen sonder weiner greiffen wurde,

Konig Maximilian be-
geret hilt von den Aid-
genossen wider frantz-
reich

Item so sehen die steynd des heiligen Reichs inn khainen zweiffel die Aidgenossen tragen auch guet wissen wie manigfaltige vertrag zwischen der Romischen Koniglichen Maiestat vnserem allergnedigsten herren vnd der Erbmacht frantzreich verschriener zeit aufgericht deren me khamer von dem frantzosen vnzogen sonder alle zerbrochen vnd sonderlich wie leutlich ein vertrag zue bagennau zwischen inen gemacht der Romischen Koniglichen Maiestat dem heiligen Reich vnd Teutscher nation zue aufnehmung vnd guetem gemaint darinnen der Konig von frantzreich vnserem allergnedigsten herren dem Romischen Konig durch furgebung einer angenommen freunttschaft eines heurats mit seiner dochter Elaudia vnd der Romischen Koniglichen Maiestat Einhel vnd son Erzhertzog Carol zue Osterreich herzog zu Burgundt etwas zue gefarlicher mainnung als auß dem handel erscheinut bezeugt also das Romische Konigliche Maiestat das herzogthumb mailandt dem Konig von frantzreich gueter vnd freuntlicher mainnung sein leben lang zue lehen gelihen doch also das es nach seinem absterben aufgedachter Romischen Koniglichen Maiestat Einhel vnd son Erzhertzog Carol als curien teutschen fursten nach laur des heurats fallen vnd kommen vnd also bei dem heiligen Reich teutscher nation bleiben solt welchen vertrag heurat vnd verwandte freunttschaft der Konig von frantzreich durch verschriener zeit wider sein brief vnd ligen auch gethones gelubt vnd aid auch hochsten glauben als die steynde des heiligen Reichs die Romische Konigliche Maiestat het lassen wissen oder berichten auch gebrechen vnd den gemelten heurat Romischer Koniglichen Maiestat auß vngerechten gefreuten vrsachen hat lassen abthun den sein dochter anem andern nemlich dem Delphin zue derhe geben vnd bei der abthundung der Romischen Koniglichen Maiestat jagen lassen die weil die freunttschaft des heurats wie obsteet ab vnd nichts sonere auch die beschne der Romischen Koniglichen Maiestat leihung des herzogthums mailandt ab vnd nichts vnd heten die genannten daruflain neuzumstutur vnd leihung von der Koniglichen Maiestat gebeten welches die Konigliche Maiestat von kunndan angenommen vnd daruber protektiert aber der begerten neuen zue stutur oder leihung halben kham antwort gegeben sonder die frantzosen gen kosten nit auß den Reichstag beschiden daselbier sein antwort empfangen solt welches alles der frantz auf diesem tag inn verachtung gestelt Darab zu erkennen das herzogthumb mailandt wider erlediget vnd wider zue kaiserlicher Maiestat vnd dem heiligen Reich gefallen were. Aber solches alles vnangehen so behalt der Konig von frantzreich nicht destominder das herzogthumb mailandt mit gewalt inn seiner handt one ainichen rechtmessigen titel mit zue khamner verachtung beschwerung vnd schaden der Romischen Koniglichen Maiestat vnd des heiligen Romischen Reichs.

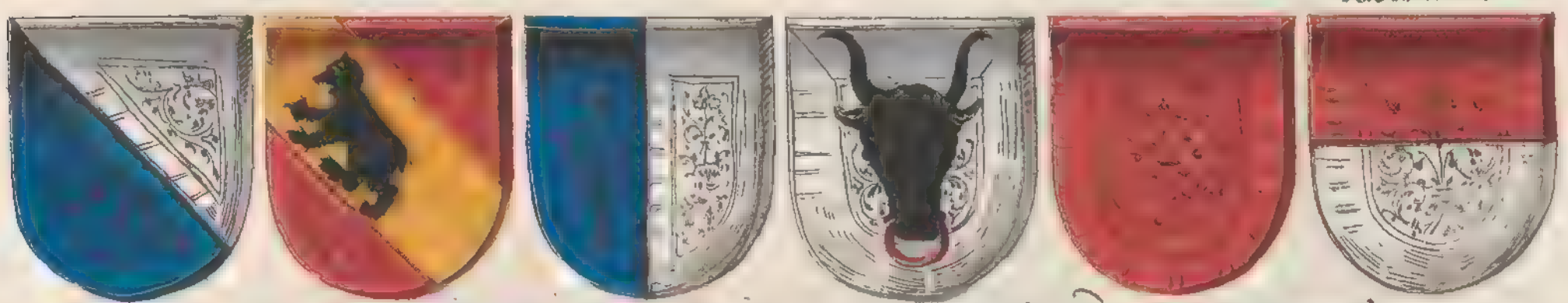
Die steynde des heiligen Romischen Reichs weren aber vngezweiffelt da die Aidgenossen die angezaigten geichvunden vnd vnzimblichen furnemmens des Konigs von frantzreich zue abbruch verflannung schaden vnd nachtail des heiligen Romischen Reichs vnd sonder lichten teutscher nation hochster ehr vnd wurde warlichen bericht vnd wissens empfangen die heten auß redichait vnd vernunft ires gemets damit sie von gott begabt weren auch an gebornen treu vnd liebe so sie als glider vnd verwandten des Reichs zue der ehr vnd wurde des Romischen Reichs auch der teutschen nation als ihrem rechtem vaterlandt trugen dem Konig von frantzreich kham hilff noch beistandt ersager noch gethan oder der teutschen nation zue geschickte der gementlichen zuuerlicht vnd vertrauens sie wurden die gestalt der sachen wie erselert vnd im grunde also beschaffen were bedenkhen vnd derregen auch darauß die ierigen so sie noch bei dem Konig von frantzreich heten vonn kunndan vnd vnzogenlich abfordern dem Konig von frantzreich inn solchem seinem vnzimblichen furnemmen vnd gebung wider die Romische Konigliche Maiestat steynde des heiligen Reichs vnd teutsche nation als ir vaterlandt khamen beistandt thuen Dann ain ieder vor allen anderen mit ehren vnd thuen vnd zue abrennung solches frantzosischen furnemmens vnd zue vnderhaltung der hochsten ehr vnd wurde teutscher nation Romischer kaiserlicher Maiestat Erzhurfursten fursten vnd anderen steynden teutscher nation als fromme getreue teutschen anhangen helfen vnd retten vnd der Romischen Koniglichen Maiestat ir begeren vnd handlung so sie inn solcher sachen haben thuen lassen richtige trostliche vnd vnabselegige antwort geben vnd gedeien lassen damit die hochste ehr vnd wurde teutscher nation erretet vnd erhalten werden mochten wie daruñ ire voreitern als die so die teutsche nation ires vaterlands hochlich geliebet zinn offterm alen getreulich helfen helfen thuen das were auch der Erzhurfursten fursten vnd steynde des heiligen Reichs so sich rehunnder zue kosten vnversamlet gnedig vnd freuntlich begeren vnd bin das sie solches als die billichait vnd erbarhait khamns wegs abschleugen oder waigere damit werden sie bei Romischer Koniglichen Maiestat auch Erzhurfursten fursten vnd allen Teutschen ain ewigen vnvergessenlichen dankh lobt reimb vnd preis auch ewige freuntlichait vnd gueten willen erlangen welches die Romische Konigliche Maiestat ire nachkommen Romische kaiser vnd Konig auch Erzhurfursten fursten vnd steynde des heiligen Reichs vnbelornet vnd vnbeschuldet mit lassen wessen auch darnach mit allain genaigt sonder verpflicht werden wider die Aidgenossen mit allain mit zue sein oder zethuen sonder inen wider ire widerwertigen vnd ansechteren her wider getreue vnd trostliche befurderung hilff vnd beistandt erfinden sollen,

Alle Orther in Schweiz
sind in ire geinnten
zue dem Konig gen lost
1113

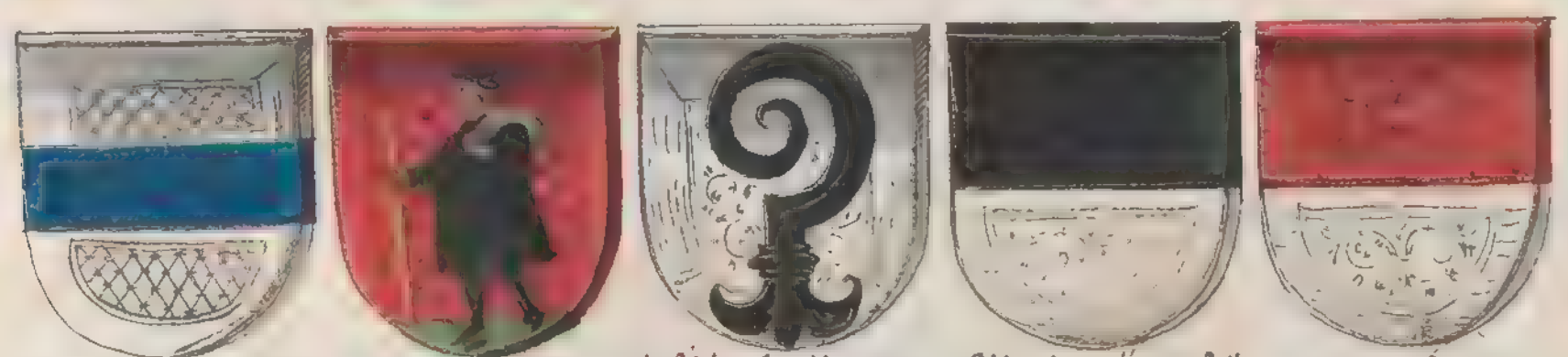
Auf solche verbung haben sich die Aidgenossen einlich entschlossen das sie von den zwelf Orthen inn Schweiz ire genannten zue dem Konig gen kosten auff den Reichstag schicken woltten vnd ward vonn jedem Ort geschickte wie nachfolgt Die vonn Zurich haben iren Burgermeister herren Marp Röschen vnd ainem zinnstmaister Ulrich Feligen annt geschickte Also haben die vonn Bern herren Heinric Scharrenthaler Ritters vnd Caspar Wiler iren Jernrich zue ziehen außersprelet Die vonn Lucern haben iren Schulthausen Brenenberg vnd Heinric Klotz iren Vogt geschickte Die vonn Uri haben iren Amman Clewe vonn Oberdorf So haben die vonn Schwyz iren Amman Rade wagner inn irem namn gesamt Aber die vonn vnderwalden vnd zindwaldt schicken auch iren Amman welcher Conth Wirth genant was So haben die von Zug iren Vogt Hannrich Veller vonn Barr geschickte So schicken die vonn Glaris iren Vogt Clewe Landoit genant Aber die vonn Basel sandten

ren Burgermeister Peter von Offenburg und einen des Raths Walther Karmascher die vonn freiburgischen herren Frankhen Aigen und Aigen, So haben die vonn Solothurn ihren Schultheiss Nicolaus Comader gesandt, und die vonn Schaffhausen haben geschickt ihren Burgermeister Conraden Parter und ihren Schultheissmeister Wolfen Ertling genant. Aber Appenzell hat niemandt geschickt, sonder denen vonn Zurich ihren gewalt vbergeben. Dese gesandten waren die Herrhute und lein gute personen so zu Costen auf dem Reichstag gewesen seind. Nach solcher abfertigung der gesandten ist der Römisch König mit sampt der Römischen Heimgin auff die statt Costen in verritten und ist daleben gar in gleichlichen ankomen und seind bei Sechsmuszwainzig Fürsten gästlich vnd weltlich daleben persönlich erschienen. Die anderen haben ire vollmchtige Boten daleibin gesandt. Der Kaiser Basilius auß der Stoskhan vnd Reus, so am Christ gewesen der hat sein Vortrass auch daleibst gehabt. Also hat man am Sonntag Vantate den Reichstag mit haltung seiner Proposition an gesandten, welche proposition hat ongerlich diese meinung in sich gehalten wie die instructionen auff den taggen Schaffhausen geschickt worden. Grauel hat dann das darneben vil wort mit gelauffen seind. Als solte der König vonn Frankreich in etlichen Reichsteden also auch bei etlichen Fürsten des Reichs seine besondere Werbung gehabt vnd etliche Empörung angerichtet haben, wie dann sein Majestat solches in der thut scharffoung befunden auch deshalb in die statt Strassburg vercaiffen vnd daleben des Frankosen angerichte auffruer vnd Empörung stillen lassen. vnd dergleichen an andere verrichtungen mer, welche König Ludwig vber seinen andt ehr vnd empfangung des heiligen Sacraments gethan sol haben, mit dem begeren das die Chur vnd Fürsten wie auch andere Stenden des Reichs an ihn hauptmann wie auch zuweil Rath außschreiben vnderreiben welche einen anschlag vnd ordnung des Königs die Kaiserliche Cron zuerlanggen berathschlagen vnd auffrichten solten auch am solche thut welche auff die feurstat geschlagen oder sonnst angelegt wurde. Damit ob sich die Schreiter in des Königs sold begeben wurden, das man einen vorrath an gutt gehalten mochte. Auff diese proposition haben alle Stenden bedenken genommen vnd hat hiezwischen der Römisch König mit den gesandten außschreiben vnderhandlung gepflegen, welche täglich zu Costen mit jenen personen ankomen seind.

Stad Zurich Stad Bern Stad Lucerne Stad Uri Stad Schwyz Stad Solothurn und Nidwalden



Stad Zug Stad Glaris Stad Basel Stad Fribourg Stad Solothurn



Stad Schaffhausen Stad Appenzell Basilius Kaiser aller Christen Ludwig Kurfürst von Frankreich Stad Costen



Maximilianus der loblich Römisch König hat in seiner Majestat widerwertigkheit den mer dann ain auß sein Majestat gefallen sein manliches vnd vnerschrockenheit her vnd gemien dahin gerichtet, das er nach solchen wegen gesehen hat, damit er die macht vnd Herrkheit des Frankosen zerbrechen auch solche vrsach fürwenden damit sein Majestat die Aidgenossen von dem König vonn Frankreich auß sein parthei ziehen, vnd das fürstenthumb Mailand wider um zu dem heiligen Reich bringen mocht. Der weil aber der Frankosen stat th auch die Aidgenossen in seiner Binnndnis her vnd dem Römischen König sein son Philippus mit todt verchieden, von welchem sein Majestat vil hilff vnd trost verhoffet, das haben ir Majestat außdormal den Chur vnd Fürsten auch Stenden des Reichs michten anders dann den Romzug die Kaiserliche Cron von dem Pabst zuerlangen furhalten mogen mit dem ansetzen das seiner Majestat hoch vonn nöten were, die weil sich der Frankosen so hoch in Italien machen thet, das er dem heiligen Reich teutscher nation sein ehr vnd werde erhalten mocht. Dazuf haben ir Majestat den gesandten auß der Aidgenossenschaft auff sachsig prieret zu Costen herberg bestellen vnd allen Reichsteden ansetzen lassen, das sich dieselben sampt iren dieneren freuntlich gegen den gesandten der Aidgenossenschaft halten vnd guete gesellschaft laisten solten. Also auff dem freitag vor dem pfingsttag seind die gesandten von der Aidgenossenschaft in dem Reichsrat vor dem Römischen König auch Chur vnd Fürsten vnd Stenden des heiligen Reichs erschienen. Alda hat herr Max Röscher Burgermeister zu Zurich angefangen zu reden auff inuocation, wie das der Römischen Königlich Majestat gesandten heulichen zu Schaffhausen alda gemainne Aidgenossen aidgenossen einen tag gehalten erscheinen weren vnd ain lange thlag ab dem König zu Frankreich gefiert, welche auch gemainne Aidgenossen dahin vermanet haben, das sie dem König vonn Frankreich thau hilff wider das heilig Reich zu sich thren noch beweisen solten. Deshalb erschienen sie vor der Römischen

Diese antwort der Aidgenossen für den Römischen König

Der König laſſet die ge-
ſannoten der Aidoqenof-
ſen verkehren

Abhandlung mit
den Eidgenossen.

Erstlich das der sold ainem fuessigeher funffthail gulden Xennisch des monats geben vund allwegen dreissig tag für ain monat gerechnet mer
de vund ainem geraitigen der gern trecket auff mann vund pferd zehen gulden Xennisch.

Und daß von den zweifertien der Eidgenossenschaft von welchem Ort am hauptmann erwelet und von den verigen der Eidgenossenschaft vermanneten und vnderthanen sollen auch haupt sein gesetzt werden dieselben also geordnet und gethan ist daß allwegen am hauptmann der selben vermanneten und vnderthanen zwai hundert man vnder in hab und mit weniger dieselben sollen dann mit ambriern und zwifachen solden gehalten werden wie daß unserer Eidgenosschaft geprauch ist

Die prester so aufgenommen werden deren jeder sechshen zwiffachen sold als das der Audgenoschaft geprauch ist vund ob sich an der rede darin vermischen wolt das man denen nichts schuldig sein solle.

Königliche Maiestat solle nach irem besten vermögen bestellen daß die knecht mit essen und speiß provisionirt vnd an anderer na-
ring versehen daß gleichen bequemer zeit anzugehen lassen wann Königliche Maiestat auß sein vnd wegen wegr. Si omgliche Maie-
statsuchen wollen auß daß man sich darnach zuerichten wisse vnd besonder auch die knecht mit ehrlichem geschütz nach notturfft vnd
darbei sie versorgt sein vnd versehen werden

Solle auch die Königl. Maiestat ordnen vnd daran sein daß sich vnnjere knecht inn der nahend beuwer Maiestat halten vnd die von irer Königl. Maiestat mit weiteren vnd besond der geierlich oder weit mit lassen abtellen,

Vnd so also wie obsteet der monat angangen ist vnnjere knecht inn dem nammen Gottes vonn haus ziehen werden daß inen drei monat sold zu steen vnd geben werden sollen vnd ob sie doch gleichwol vnd besond in dem ersten monat wider hainb kommen vnd ob sie ober drei monat verharreten so solle daß gehalten werden wie oben geleutert ist nemlich alle monat ainem fuess knecht funffthalben gulden Reinsch ainem Reinsigen zehen vnd auff ain Troßros funff gulden vnd ir besoldung bis wider inn ire heusser weren sie sein zuerof oder zuerfuess

Das auch allweg zwainzig knecht ain sambros haben doch mit der bescheidenheit daß allweg dieselben mit rath vnd willen iren hauptmanns vnd mit sich selbst ordnen vnd solle der sold wie vorgemelt ist auff ain sambros funff gulden Reinsch sein ain monat,

Auch sollen die sold der Reinsigen vnd fuess knecht allwegen zu angang der monnaten bezalt vnd gerachtet werden wie dann solches vnserer Aidgenosschafft geprauch ist,

Vnd ob ainie klag vnd irring erwies daß solte durch die sturkeren hauptleut vnd fennrich gietlich gehort vnd darnach hingelegt werden wie sie guet bedunckt damit ir klag hingenommen werde

Obiem ann redlichen schaden neme nemlich ob ainem inn dem scharmitzel vnd gefechte die roß ersiochen oder erschossen wurden daß dann ain luter leuten so daß sieb gefechen oder erkant haben stand was man ime zimlicher gestalt darfur geben vnd sie mit mer begeren sollen,

Die knecht werden ziehen vnder vnserer Sten vnd Lander fahren mit weissen Ereihen als daß vnser alte gewonhan ist vnd on alles mit tel vnd gegereien

So allen mit halben hauptleut fennrich vnd dergleichen Doppelsold gesetzt vnd geordnet so werden dieselben darnach mit denen so die Königl. Maiestat auch Churfürsten Fürsten vnd Sten des Reichs vnd darzu andere irer besoldung halben abkhommen vnd beichand machen wie sich daß geburen wurdet,

Hernach volgen die Orter inn der
Aidgenosschafft wievil jedes Ort
dem Römischen König khriesvolkh
auf diesem Romzug halten solle

Zürich sechshundert Bern mit sambt zweihundert Lucern funff hundert vnd funffzig Uri dreihundert vnd funffzig Schwyz drei hundert vnd funffzig Vnderwalden ober vnd Niderwald zwaihundert vnd funffzig Die von Appenzel zwaihundert vnd funffzig Die von Zug zwaihundert vnd funffzig Glaris zwaihundert vnd funffzig Basel dreihundert vnd funffzig Freiburg dreihundert vnd funffzig Solothurn dreihundert vnd funffzig Schaffhausen ain hundert vnd funffzig Abo zu Samt Gallen zwaihundert Appenzel zwaihundert Samt Gallen vnd Xheintal ain hundert vnd funffzig Durgau zwaihundert Baden Grafchaft vnd Stadt zwaihundert Das Obertann zwaihundert Grafchaft Eckenburg vnd Amt im Ergau zwaihundert

mit was ansal jedes
Ort dem König auf dem
Romzug diennen solle

Vnd solle jedes Ort die seinen vonn stund an aufnehmen hauptleut vnd fennrich ordnen dieselben in der Auit vnd wartung halten, also wann man sie auffodert daß sie gerust sein, Es solle auch daß hochst vertrauen vnuersehen werden damit sie die knecht mit im ander weg erheben hin zu eelaufen

Ober solches solle die gannze Aidgenosschafft dem Römischen König zu ehren tausent mann austiren vnkosten drei monat lang auf diesem Romzug vnderhalten so haben auch die Chur vnd Fürsten sambt des Reichs versamlung ainem ardsformstellen lassen welcher vor dem anzug auff Rom den hauptleuten vnd knechten verlesen vnd geschworen werden solle welcher geauter wie volgt



Lopei der Aidssformb so die versamb-
lung des Reichs der Aidgenossen hal-
ben hat stellen lassen

Verschreibung der Aidge-
noszen gegen dem Röm-
ischen König vnd dem
heiligen Reich

Wir vnd v. Verhennen das wir bedacht vnd zu Herzen genommen haben die ichn der antsehung der chrutenheit vnd des heiligen
Römischen Reichs vnd sonnderlich der geichvunden schreien lauff so sich wider vnsere heiligen vater Babst Römische Könige Maiestat vn-
sern allergnedigsten herren das heilige Römische Reich vnd sonnderlich Teutische nationen vnd an zungen vnd darumb auch der frey vnd lie-
be halt vns als glöck verwaunden vnd zuegehörigen des heiligen Reichs vnd sonnderlich Teutischer nation als vnsere vaterlandt tragen
vnd dem allmechtigen zu lob zu ehre vnd vnderhaltung finden vnd amgahen in heiligen Reich vnd zu fuderung gemainnes nutz bis
mit dem Allerdurchleuchtigsten Großmechtigsten fürsten vnd herren herren Maynrich Römischen Königs vnsere allergnedigsten herren
seiner Maiestat nachkommen am Reich Römischen Kaiser vnd Königen vnd den Stennenden des heiligen Römischen Reichs in anklaue ver-
stennend us begeben vnd gethan haben begeben vnd thuen das im khrast diß briefs wie hernach volgt.

Zum ersten das wir aller vnn der Aidgenossenschaft in nati Stannndts oder wessens die sein vnn alter oder Juggent für vns vnsere künnder
vnd nachkommen seiner Römischen Maiestat derselben nachkommen am Reich Römischen Kaiser vnd Königen dem heiligen Römischen Reich
vnd Teutischer nation anhängig gehorsam vnd getreulich behoffen sein wollen vnd sollen wider alle meniglich vnd alles das thuen das
irer Römischen Maiestat vnd derselben nachkommen am Reich dem heiligen Römischen Reich vnd Teutischer nation zu ehren nutz vnd an farn-
men kromb in massen wir solches vnn natur dem rechten vnd der billichkeit zethuen pflichtig seind.

Vnd fernner nachdem der heilig Stuel zu Rom vnsere allergnedigsten herren dem Römischen König vnd seiner Römischen Maiestat
nachkommen Römischen Kaiser vnd Königen als vnsere vnsere vaterlandt vnd schirm herren zue schützen vnd zue schirmen beuolchen ist vnd zu eret
so sollen vnd wollen wir iren gnaden vnd dem heiligen Reich demselben zue schützen vnd zue schirmen beuolchen ist vnd zu eret
beuolchen vnd schirmen in massen wir das als frombe Christen zethuen pflichtig seind.

Wir wollen vnd sollen auch Recht halten geben vnd nehmen mit allen vnsere nachburen des Römischen Reichs verwaunden wie
sie solches nach gestalt einer jeden sache vnn rechts wegen zethuen gewirt vnd mit anderst ongefarlich.

Dagegen haben vns vnsere allergnedigster herr der Römisch König vnd die Stennenden des heiligen Reichs für sich vnd ire nachkom-
men zue gesagt vns bei vnsere loblichen freihaiten vnd allem guetem herthommen bleiben zelaßen vnd wider men auch vorgewalt
hant di zue haben zue schützen vnd zue schirmen wie andere des heiligen Römischen Reichs vnd Teutischer nation vnderthanen vnd ver-
waunden alles getreulich vnd ongefarlich. Darauf so gereden vnd versprechen wir alle da zue halten wie oben vermerket ist getreu-
lichen sonder geferde.

Nach diesem khambain in demselben die stat vnsere in welcher sich mer arthvornisch dann wie es in einem Reichstag im blich gehalten
hat dann wann er bei den leuten gewesen da hat er der vrom in frantreich vnsere zuegelegt vnd alles was wider den König Ludwig von frant-
reich eingeprecht vnd geredet worden öffentlich widersprochen vnd hat sich auch zue des Königs Stimmndtsch verficiet vnd dem anklaue
hemmet berecht mit dem an zungen da her vast gern etliche trachten wie es die Teutischen pflegen zue essen vnn im lernen wolt Mit diesem list
hat der Teufelsmunch vermannt in des Römischen Königs kuchen zue kommen was er alsdann außrichten wolt davon hat der gemai-
ne mann vnterhalt gehalten aber der meherer thail der vermannt das der dem Römischen König hab vergeben wollen vnd wie diser zue
red gestellt worden hat er zue anntwort geben wie das er des Königs vnn frantreich vnterschaft seie er habe auch seine Eredennschreiben
vnd instruction vnn König Ludwigen vnsere in nannen seines Königs auff diesem Reichstag hant di vnd werben sollt Als solches dem
Römischen König angezeigt worden da haben sein Maiestat gemelten münch für sein Maiestat ersoderen lassen alda gemelter münch er-
schien vnd hat an lanne geschmachred in latein vnd seiner Maiestat Rath zue einer defension seines Königs gehalten vnd ist solchs
am mittwoch vor pfingsten geschehen Nachmalen als der Römisch König den gemelten münch welcher sich Magister Johann Anthom
de Erbelis vnn Mailand genant vnd sich für König Ludwigs vnn frantreichs almeier an gegeben gehört vnd sonnst sein haitung
vernommen da haben ir Maiestat herren hant di vnn Mailand vnd an dem vnderleutischen herren vnn pratt geschafft das sie gemel-
ten münch mit sechs knechten in einem hais bewahren auch in dem speis vnd trank nach notdurft versehen sollen welches also be-
schehen ist Nachmalen haben ir Maiestat dem Bischoff vnn Trient so der gepürt anner vnn zueidh gewesen auch Braff Etzel fridrich
vnn Zolleren Erbammerer Braff Ulrich vnn Monfort vnd dem herren vnn Furian der Römischen Königin hoffmeister zue
dem münch in sein herberg gesant welche in befragen vnderirrenen soiten was beuelch der münch vnn wegen des Königs von
frantreich hette damit sie solches an die Stennenden des heiligen Reichs gelangen lassen in dichten Der münch gab weder dem Bi-
schoff noch den kramen auten beichaid sonder saget er hette jem instruction in frantzoischer sprach geschriben deshalben er mit den
Teutischen fürsten nichts zuehandlen wisse daruff man an me begert er sollte sein instruction vntergeben so wollen die Rath solchen beuelch in

das teülich mit allen treuen tranßiereren lassen darauß der mündch geiagt es weren alle artikel zu verzeüchen in meit gelegen aber etliche artikel mochte er zu
verzeüchen wol vbergeben vnd als sich der mündch mit seinem beuelich so gefarlich vnd arthwönlich gehalten da seind me in beiseim zwaier Notarien doch auff wider
antworten alle seine Eredennhen vnd instructionen genommen vnd durch etliche des Rönischen Königs Secretarien verzeüchet worden vnd hat also der mündch
wer die pfingstfeiertag in seiner herberg bleiben muelen zu dieser instruction hat man bei me neun Eredennh brieff gefunden welche ann die fünf Eurfürsten vnd
sonst ann herzog Ulrich von Sürtenberg fridrich marggrafen zu Brandenburg vithelm Landtgraf zu Hessen auch ann bischoff zu Eossem vnd den bischoff
von strassburg getannden seind die schriften alle hat der Rönisch König zu seinen händen genommen auff das aber der weid leser auch vernemen mag was
der eltemid mündch welcher durch den Rönischen König in die stat Rattoffzell am vndersee gelegen zu beuaren geschikt worden für ain instruction gehabt so
wellen wir dieselb alt ernassen wie die von dem Röniglichen Secretario verzeüchet worden hier inserieren vnd verzeiben

Herr Hans von Landau



H. Herr von Prau



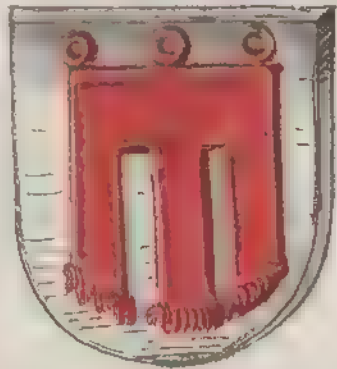
H. von Reiden bischoff zu Erenu



Herz Friedrich Graf von Joellern



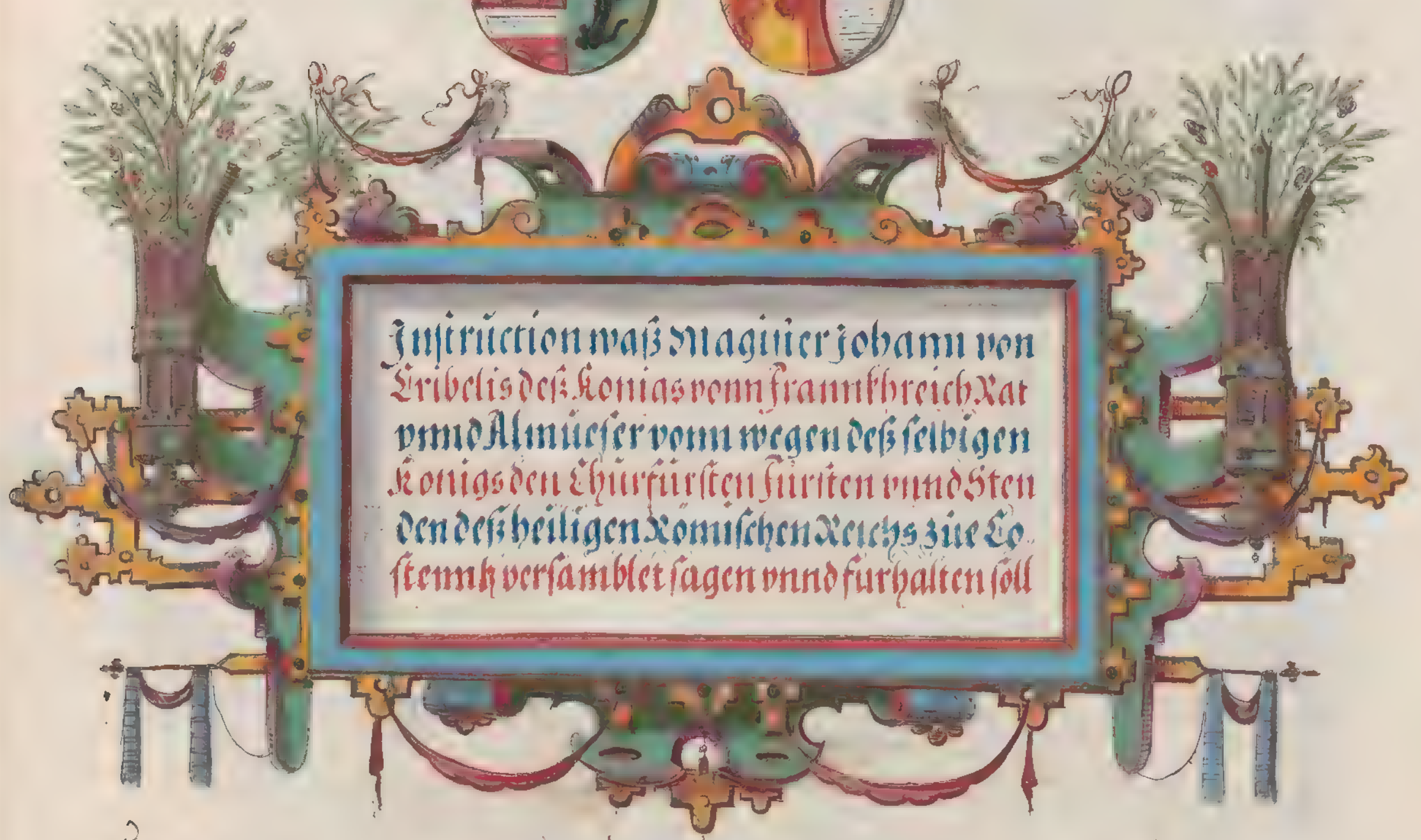
Friedrich Graf zu Eossem



H. Herr von Rinnion



Herzog Rattoffzell



Instruction wasß Magiuer Johann von
Eribelis des Königs von frankreich Rat
vnd Almuesser vom wegen des selbigen
Königs den Eurfürsten Fürsten vnd Sten
den des heiligen Rönischen Reichs zu Eo
stemm versamblet sagen vnd furhalten soll

Zum ersten solle er anzeigen die alte verbundnus zwischen Rönischen Kaisern vnd Königen Eurfürsten vnd Fürsten des heiligen Reichs ann ai
nem vnd der Aller Eristenlichen Königen von frankreich am anderen thail beschreiben vber welche verbundnus etliche schriftliche zeuknuissen die
man kennet die gulden Bull welche bisher vnuerbruchlich gehalten worden außgerichtet sein

Item nach derselben verbundnus seie mit befunden worden das die Könige von frankreich wider die gemelte gulden Bull ainne verpfechtung
ie gethan vnd furnemlich von irem regierenden Christlichem König sonder ire Land vnd leut haben bisher vnder ainander mit frid vnd ainig
heit brüederlich gelebet

Item inn ansehung solcher verbundnus wurd befunden das von allem herkommen Eurfürsten vnd Fürsten des heiligen Reichs dem aller Eri

Heilichisten Königshilff vnd beistandt geschehen haben als seine leibliche freunt vnd mitverwanten auch inu khrast derselben verbundt nus vnd freundschaft zwischen ihnen gemacht gemeldet. König vnn frantreich etliche an zai volchs zue rei vnd khrast wider allermeniglich allain das Ro- misch Reich außgeschlossn als oft sic des noturftig gesehen sonnderlich König Carolo dem fünften zuegeschickt vnd zuegesiegt.

Item dieselben verbundt nussen seind bis auff die zeit von den Königen von frantreich vnn sonnderlich von dem heiligen König Ludwigo dem zireiften mit allain auß obgeschriben Ursachen sonnderlich von grosser lieb vnn gelipet freundschaft wegen znn welcher der merer than Ehrfürsten vnn Fürsten vermannt seind auß als auch der von wegen seiner inueter auß teutscher n anion erwachsen vnn gewurlet vnn erblich gehalten wor- den, darumben er auß gannhem hertzen die teutsche nation lieb habe mit anderst als wann er ain rechter gebornir teutscher were

Item das sich auch der selb König allwegen gegen dem heiligen Reich aller billichait gehalten habet auß dem zuu erkennen, als bald der selb König das herzogtumb Mailand zue seinen handten gepacht welches sein rechts vnn naturliches erbist zum Romischen König Ehrfürsten vnn Fürsten des heiligen Reichs sein Furstait ge- schilt mit ernennung seinen gehorsamen vnn Lehenspflicht zethuen auch zue bezaalen alles was er des halben schuldig vnn pflichtig were darau Fier in znnstür vnn Lehen empfangen gehorsam vnn Lehenspflicht gethan bezalung des halben außgericht mit allain dem Romischen König sonnder auch den Ehrfürsten inn hoff- nung er solte durch die Ehrfürsten heitiget werden vnn wille inn khrast weg die gerechtghait des heiligen Reichs ann sich zue ziehen oder nemmen. Der selb Romische König wille wol das er vor etlicher zeit sich gegen dem König von frantreich erponen hat, inue zue der Kaiserlichen Kron zue helfen soner er König zue helfen hochse- liger gedechtnus zue dem Königreich Kastilien vnn herzogtumb Burgund furdere vnn helfen welle darau Fier der Aller Ehrlichisten König gannwort, er las sich bemegen seines Königreichs vnn anderer seiner Landt vnn als vil inue anlig welle er zue enger sein die alten verbundt nus zwischen dem heiligen Romi- schen vnn den Königen von frantreich beschehen halten.

Item das der selb Romisch König mit erkennen den gueten willen so der Aller Ehrlichisten König zue inue vnn dem heiligen Reich erget sonnder als am er der mit wol beicht oder recht mit informert ist dann durch etliche Ettingel des teufels Sathan die mecht an der begeren dann vnnanighait vnn znntracht zwischen den Fürsten des heiligen Reichs vnn dem Königreich frantreich der gleichen zwischen dem Romischen König vnn dem aller Ehrlichisten König damit er sei- nen eignen hndes to bas schaden muge vnn den mit der Ehrlichen hat zue rüth stellen der gleichen die Fürsten des heiligen Reichs die lantzeit bis auff disen tag inn frid vnn ainighait vnn bruederlich wie obgemelt gelebt aber die Ehrfürsten vnn Fürsten wider den Ehrlichisten König zue rachen hat er schrei- ben lassen etliche schmachbrief mit znnurien.

Item durch dieselben brief hat der Romisch König zuuerst geben das der Aller Ehrlichisten König sei kkommen inn zailen das Babst vnn zue der Kron frantreich zue ziehen welches vnn fremd vnn an der dinn gail die inu khrast menschen vernunft steen mag an zeichen das der Aller Ehrlichisten König die stat vnn herchaft Bononien welche vormals durch den Carolo Magnu in der zeit König zue frantreich dem heiligen Stuel zu Rom gegeben worden ist vnn darnach durch andere mit gewalt ober hundert jar lang one ainichen redlichen titel besessen, dieselbig stat Bononien dem Stuel zue Rom wider erobert vnn erigelt, darumben der Babst dem Aller Ehrlichisten König bei im selber vermannt zed annehmen schuldig seind vnn sich vnn gemelter stat willen vber den König von frantreich mit zue beklagen ist sonnder vil mer wann er ain der Babst oder den Stuel zue Rom augenmenschen oder inn an der weg beschweren welen das er als ain Ehrlicher König solches nach allem seinem vermogen wenn den Babst schutzen vnn schirmen vnn wider einsehen als ain Ehrlicher König vnn nachfolger der loblichen thaten seiner vorfoderen.

Item Welcheren betreffen et des halben geschriben ist worden das der Aller Ehrlichisten König dasselb herzogtumb in dem Königreich welle zue zailen. Solle der Drator zue erkennen geben das die König von frantreich der gewonhait des Reichs wol wissens habe, das khrast Kaiser oder Romischer König wi- der khrast seinen Lehenmann oder Vasall khrast solle er sei ain herzog Graf oder anderer inn welchem stand er sein mocht vnn dem heiligen Reich verwan- tere one rath vnn erkennen us der Ehrfürsten Fürsten vnn stend des heiligen Reichs außgerworfen oder abgeschuden die inn solchem fall verdachtich oder suspet weren, als inn diesem fall vnn handt der Erzbischoff von Trier vnn andere seine mitverwanten vnn die weil der Romisch König den herhogen von Welderen sonnder ongemelt er khrast angreifen vnn bekrieger hat, ist der König von frantreich der fur sorg gewesen da der Romisch König den herhogen von Welderen der sein negst gelipet freunt ist vber vnn den wurde das er der gleichen den Ehrfürsten vnn Fürsten des Reichs auch also thuen wurde, ain nach dem anderen absehen vnn priuieren auch mit solchen mitlen ain erblischen Kaiser zuemachen auch sich vnn seine Erblischen Fürsten vnn herren Ober vnn vnder teutscher Landt enhalb vnn dñs halbs des Rheins inn Teutscher nation vnn der themg zuemachen vnn inn ain Subiection zue bringen sich vnn der steen wurde, darumben der Aller Ehrlichisten König den herhogen von Welderen als seinen verbundten bruedern huff gethan mit allain als ain König von frantreich sonnder als ain herzog von Mailand, inu auch der manung mit solch herzogtumb Welderen seinem Königreich ein zue ziehen lassen vnn solche hilff vnn beistandt gemeltem herhogen gethan als ain Lehenmann des heiligen Reichs des herzogtums Mailand halben, dann er sei vnn weil auch sein inn di- sein fall ain beschutzer vnn beschirmer vnn eben als ain gueter Teutscher als ain ger Fürst inn Reich vnn ain besser beschirmer dann der Romisch König der doch billich soll sein ain beschirmer der Fürsten, vnn sich doch vnn der steen dieselben zuuerreiben.

Item Venia betreffen, die angezeigt werden das dieselb herchaft dem König von frantreich von alter herkommen geburt vnn di gewesen vnn der dem König Carolo Magnu vnn seinen nachkommenden Königen zue frantreich vber die hundert oder zwain hundert jar vnn Carolo der septe vnn der seivente sein rechte herren vnn besitzer der herchaft Venia gewesen, der gleichen die König Ludwigo der aift vnn Carolo der acht haben solche herr- schaft Venia zue rechtem lehen verlichen fransisco Johanni Balcan auch Balcanen vnn herren Ludwigen Sfortia, die inue auch Lehenspflicht aid vnn huldigung darumben gethan haben

Item als der selb Ehrlichisten König die herchaft Venia zue seinen handten gepacht vnn der oberet, haben die genannten von Venia gemeltem König von frantreich als seine vnn der thanen zue gehorsamen ain aid vnn huldigung gethan inue vnn seinen verordneten Regenten vnn der themg vnn gehorsam zue sein geschworen

Item nicht desteminder haben sie sich widerwertig gegen demselben herren gehalten hat er sie gewarnt von solchem abzu steen damit allen in halben khrast vernunten blip, dann er welle in en gilet gericht vnn recht thuen, vber solches haben in den Adel auß dem Landt gestossen vnn mit schreif znnwang eingekommen etliche flecken das schloß Robert vnn vil auß deselben herren leuten erschlagen.

Item das der selb Herr König gesehen hab das die von Venua sein warnung vnd erpörung verpfecht vnd verachtet hat sich mit einer großen anzahl volcks gen Venua vertrieben über dieselben zethen als dann im zethen bulich gebürt hat vnd wie an fürst des Reichs thuen mag so er seine vnderthanen in vngeworamb fundet in welcher ein kühler sich beduncken laßt gegen got vnd der welt mit vbel gehandelt habe sonder in solcher handlung großlich gegen dem allmechtigen got verdient gemacht hab

Item aus gnaden vnd hülff des allmechtigen gottes nach zu rathen gewonnen ist treuen die Venua wider vberwunden hat er die stat erobert vnd in vndertheng gemacht mit kriegs krafft eingezogen doch zu heben gefasset das allen möglich klagten der frauen vnd künner vnd gemaynen volcks zu Venua deren ledlicher amen Reiss in seiner hand getragen schreien vnd misericordia des halben er aber dieselbig itat mit hat weilen lassen vnderen vnd verderben sonder nachfolgend dem vempfel gottes das er amier auß den wenigsten auß der welt ein Stathalter ist den Venua fern gemizlich verzigen. vnd vnd aungfahit zwischen dem Adel vnd der gemayn gemacht ordnung gerechtigkeit vnd pollicien angericht in der gelt au das er verhofft werden in furan in rechter vnderthengheit bleiben zu nützen selbst vnder gannhen Ehrlichkeit

Item bemelter aller Christenlicheste König glaubt das alles was der Römische König thut ist all in dan umben die Churfürsten vnd Fürsten vnd Fürsten zu kenne gen vnd zu versieren wider den Aller Christenlichen König zu ziehen. Er sagt das er dem herzog von Weiden rühen hat welchen der Römisch König velt gern vertreiben vnd vnder rühen damit seine Erblande vnd seines Enckel des prunnen zu kassien gepiet mocht er weiteren vnd durch solich mittel hoch vnd zi der Teutischland in sein vnderthengheit vnd Subiection zu bringen vrsach haben des großen Abstrahms welches gemelte Fürsten mit sollen leiden vnd bedenken wie solches iezo vor augen ist das inen dergleichen auch beschreiben mocht vnd das solches thuen will der heiligen Reichs gerechtigkeit kham vnderstandt thuen oder dar wider handlen sonder in solchem sacht die Fürstenschuhen vnd schirmen

Item anndere zu rathen so in den selben briefen verfaßt sein no betreffendt glubt an vnd glauben so durch den Christenlichen König gesprochen mit ange hemlichten worten bösmüthlich schalff stuch vnd betrug. Sollte der Drator anzeigen das der König von Frankreich glaubt das der Römisch König solche brief vnd huzigheit auß vber richtung vnd bösem rath oder auß andern vrsachen hat lassen schreiben seiner ehren vergessen vnd zu ruck geschlagen in sei seinen Enckel großer zu machen sich wider in vnd die Fürsten des Reichs zu ruck vnd die verträge zwischen in vnd dem Römischen König aufgerichte gannh vergessen aber klarlich befindet sich das der König von Frankreich wider solche verträge auf seinem thail nie gehandelt oder gethan sonder sich in solicher gestalt gehalten das er in dergannhen Christenheit vberkommen haben vngewissen aines Fürsten der glaubt hat vnder den bemelten zu rathen vnd handlungen wird sich das widerspil befinden

Item gemelter Almuesser solle gewarnt sein in der Römisch König oder andere Fürsten des heiligen Reichs mit in der Tractat des fridens vnd verträge zu hagen au beschreiben disputieren wurden als ob der König von Frankreich in gehalten hette. solle er antworten wie hernach volgt

Zu meriten betreffendt den vertrag zu Trient soll er sagen das der Römisch König hab gannh vnd zu mal wider denselben gethan vnd gesprochen dann die vnt in dem selben Tractat der Römisch König sich hat lassen desinen vnd declarieren ainen frein vnd des Königs von Frankreich vnd in sein vnd seiner feind dem König von Arragonien noch khamen anndere verstandt zethen sonderlich das Königreich Neaples betreffendt nicht des in in der damit der Aller Christenlichste König das Königreich Neaples verliert hat der Römisch König so vil gehandelt das der selb König von Frankreich anstandt des fridens mit dem König von Arragonien des kriegs Neaples halben hat angenommen dann mit leien loblicher gedechtnis der König von Castilien philippus sein son die spey vnd irung zwischen in des Königreich Neaples halben hinlegen vnd zu ruck stellen wurde

Item so hat der Römisch König mit seinen barmhertigen anichlegen den Aller Christenlichen König mit gueten worten in die leung verzogen vnder dem sehem wie obgemelt ist gehalten vnd angesehen des obberierten anstandts hat der Römisch König die oder viertausent laundt frucht dem großen hauptmann zu Neaples Ferdinand von saluo genant zu hülff dem König von Arragonien gen Neaples geichth welcher Conualutus diuert er gesehen hat das der König von Frankreich seinem Statvater zu Neaples zu hülff mocht kommen hat der selb Conualutus des Königs von Frankreich stat haltern vnd kriegsvolk vberzogen vnd in solcher geit angriffen das er durch solche viertausent knecht das Königreich Neaples erobert vnd vberhomen solches solle der Drator offentlich anzeigen das der Römisch König den vertrag zu Trient mit gehalten hab

Item den vertrag zu hagen au beschreiben solle der Drator sagen das zu gleicher weis der Römisch König wider denselben Tractat als bald der beschreiben ist gehandelt hab dann vberdort durch in gesagt ist worden das herzog Carl der prunng von Lihenburg des Königs von Castilien son soll zum kühn Frau Elauda am des Königs von Frankreich ergeborene dochter zu der heiligen ehennemen nicht dest in der hat der selb Römisch König vnd der König von Castilien in vortwark zu dem König von Englandt gesandt zwischen denselben Königs von Englandt dochter maria vnd dem gemelten Carolo prunnen zu Lihenburg ainen heurat zu machen auch inen vol beredi ist worden das der gemelt König von Castilien sein dochter mit solt oder mocht verheiraten oue vnten vnd wissen des Königs von Frankreich nicht dest in der hat er ainen sein dochter mit rath des Römischen Königs des Königs von Navarra son weilen geben aber vber das alles vnd welches das groß ist so hat der Römisch König die Schweiger von der veruandnis die sie mit dem König von Frankreich haben abzuwenden weilen die selben wider in zu gebrauchen vnd wider in zu selihen des halben er den Schweigern vnter potten hat dann er sie zu im bringen mocht das alles wider den auf gerichteten tractat ist durch welche handlung angezeigt mag werden waentliche bruch oder mangel wider die obgemelten tractat beschreiben das solches durch den Römischen König geschehen were vnd mit durch den Aller Christenlichen König von Frankreich der seinen glauben nie gesprochen hat vnd in khamend wey wider sein promission thuen oder kommen will

Item solch stuch hat der König von Frankreich die Churfürsten vnd Fürsten des heiligen Römischen Reichs als seinen mit veruandten vnd verbundnen wol berichten weilen binend das sie mit weilen glauben solchen freuenlichen vnderichten worten sonder vil mer allzeit außsehen haben auß die geschichten vnd thaten

Beben vnd geschehen zu Venua ann dem funnfsten tag des monnats Mai Anno Domini funnfzehnhundert vnd im funnfsten jar Sic sig natum Lois et Robert

Als nun

diese instruction vor den Fürsten und Fürsten in versammlung des Reichs öffentlich verlesen worden, da haben die Römisch Königlich Majestat laubt vilen Fürsten auch Brauch und Herren des Reichs einen großen willen ab dieser lügenhaftigen und erdichten schmacht schrift empfangen. Dann die genannten Fürsten und Herren um alle handlung welche in dieser instruction begriffen gewesen sein gehabt und wol verstanden das Ludwig von Frankreich mit dieser geschäft nichts an der hand vortriebe auf Fürsten und Empörung zwischen des Reichs versammlung anrichten, auch also vnder dem schein der einigkeit seinen gewalt mehren und inemiglich auf sein vortreibungen welchen die Fürsten sich alle stück vortrugen dann in der instruction begriffen zugetraugen auch alle verbrechung des freunds vom dem Frankreich beisehen. Da haben die Fürsten und Fürsten mit laubt dem Römischen König vber die instruction am Apologiam, welche auf alle stück in dieser instruction begriffen mit dem grunde der warheit gueten berich von sich geben auch alle schmach und vnglücken vom dem Römischen König auf den König von Frankreich geordnet verfallen und aufgericht. Es hat aber die gannz versammlung des Reichs für das best und nützlich in ansehung der welt der Römisch König auf dieser instruction geordnet das mit der König sonder der Erzbischoff die Noan diese schmacht schrift gegen haben sollt das dem König Ludwig von Frankreich durch einen geschworenen vollen vom Adel verhalten und angefragt werden, dem Reich wie das dem Römischen König vnder des Reichs versammlung am grobe schmacht schrift von einem mündigen Johann Anthon de Erbellis in namen des Königs von Frankreich fürbracht worden, welches mit wol zueglauben were das sich am König von Frankreich mit solchen lügenhaftigen und lasterhaften bösen beisehen sollt, und da der König etwas wider den Römischen König oder die Stennd des Reichs zu reden heist, so mocht sein an dem vortrachten auf gemelten tag gen Costenitz abfertigen, da selben solle im widerfaren was recht und billich were. Dieweil aber König Ludwig das fürstenthum Mailand mit gewalt inuen gehabt und mit den Venetianern auch hertogen zu Ferrar in einer bündnis gestanden, da hat er mit vil sorg auf den Römischen König und das Reich gehabt, so ist auch niemand vom Reich mit iren zu Costenitz erschienen.

Folgemis

als man von der hilf welche das gannz Reich dem Römischen König auf den fingenommen Romzug die kaiserlich Cron zu erlangen laien sollt gehandelt hat, da haben sich allerlei manungen zuegetragen. Dann als der Römisch König erstlich in gehaltenen proposition den Stennden des Reichs fürhalten lassen, das sein Majestat aus vilen Ursachen welche von dem König von Frankreich herfließen des willens were die kaiserliche Cron vom dem Kaiser zu erlangen, und deshalb von allen Stennden des Reichs am hilff begeret wie es dann zu vor den Römischen Kaisern und Königen in erlangung ihrer kaiserlichen Cron beisehen zu seihen vollen und vnderhalten sollten. Auf welches begeren die Fürsten und Fürsten auch alle Stennd des Reichs gannz guetwillig erpoten haben. Dieweil aber König Ludwig von Frankreich die lasterhaften schmacht schrift wider sein Majestat in des Reichs Rath öffentlich verlesen lassen, und damit sein kaiserliche Majestat so hoch iniuriert auch von allen mit allem vngut und vor des gannzen Reichs versammlung vnrächtlichen geschmecht. Da hat der Römisch König all sein gemiet dahin gericht wie er den König von Frankreich als einen Vortrager vollen und verbrecher alles Christlichen freunds vertreiben und gar ausstutzen mocht, und hat darauf alle seiner Majestat vündtsgenossen vor des Reichs versammlung durch Braff einer Fridrich von Sollerer des heiligen Reichs Erbkammerer erlesen und fürtragen lassen auf manung wie in einem künzlichen und summarischen begriß hernach folgt. Dieweil die Könige von Frankreich deren die Römisch Königlich Majestat drei erkennen hat von arvonno natur wider alle Christenliche liebe und frey in allen stücken ihres zueganges bis an hergehandelt auch alles was mit dem and auch bei gon bezeuget und mit den heiligen Sacramenten voblagert und bekräftigt worden vmb eines schamlichen gemiet wegen verbrochen und sich hierdurch gegen got und der welt verhasst gemacht habe. So wolle sein Majestat souer das heilig Römisch Reich seiner Majestat beistlich sein wolt gemelten König Ludwig von Frankreich in allen seinen Landen und gepieten persönlich hantwischen und straffen auch wider sein bei dem vordersten geistlichen werden, zu dem welle sein Majestat die nachfolgende hilf von seinen vündtsverwandten und vnderthanen am solche bestimmet auszahrlig vollen und fueserlangen und zueammen bringen nemlich das sein Majestat zwölftausent Schwerter auch sechs tausent Lanzen, Fnecke und tausent pferdt annehmen und selbst beisehen welle für das an der solte die versammlung des heiligen Reichs dem Römischen König zu seinem vortraben zu zwanzigtausent zu fueser und zehen tausent zu tof am zeit lang beisehen und im veld halten zu dem welle sein Majestat auf den hohen und vnderburgundischen und vesterreichischen Landen fünfzehntausent mann solanng das Reich mit seiner Majestat zu veldigen werden auf ihren selbst vnkosten zu dem veldt führen und bringen. Vber solches welle sein Majestat auf den spanischen Reichen zwanzigtausent kriegsleute vber die See kommen lassen welche sich zu dem Niederlendischen hauffen schlagen und wider Frankreich kriegesleuten solten. Nach dem welle sein Majestat mit König Dauidrich von Ungelland welcher sich mit seiner Majestat in ein vriedliche verbündnis begeben so vil handlen das gemelter König seiner Majestat fünfzehntausent mann um das veldt vor Salas vberheeren solt. Ferner welle sein Majestat mit dem König von Arragonen auch Reaples und Navarra so vil handlen das der bei zehntausent mann wider den König von Frankreich in das veldt bringen solt. So hetten sein Majestat bei veldischen vortrachten in frachen noch so vil anhang das sein Majestat verhofft achtzehntausent mann zu dem veldt zu bringen und diesen hunderttausent und sieben vnd zwanzig tausent mann zu tof und für verhofft in Majestat den franzosen gar zu vertreiben vnd wolt diesen krieg darmit führen, auf das in Majestat vnd das heilig Reich vor dem König von Frankreich bei ruche freuden recht und billichkeit bleiben mocht. Jedoch were von nöthen das man sechs zig tausent gulden zu einem anfang haben muoste welches gelt die khauffe und gesellschaften in den Reichs stetten herziehen inrichten. Ab welchem schweren und gewaltigen fürtrag alle Fürsten und Fürsten gaistlich und weltlich laubt der gannzen Reichs versammlung vast hart erschrocken sind und haben hierauf von allen Fürsten und Fürsten gaistlich und weltlich also auch von allen Bräuen und Prelaten vnd von den Stennden des Reichs frantzfort vnd blin amen Rath aber khauffen Fürsten auf das die gegen dem Römischen König mit verath von net wurden zu einem ausschüß verordnet, welche dem Römischen König am solche antwort zuegeben beschloffen wie nachfolget.

Nachdem

die Römische Königlich Majestat unser allergeredigster Herr allen Fürsten und Fürsten auch Stennden des heiligen Reichs im anfang einen solchen fürtrageroffen lassen, welcher gelaut das in kaiserliche Majestat die kaiserliche Cron in Italien zu erlangen gemiet were das des heiligen Reichs versammlung seiner Majestat mit einer anzahl volks zu erobern und fueser beistlich sein wolt vnd souer in kaiserliche Majestat diese kaiserliche Cron zu erlangen noch gemiet were, so wolt alle Stennd des Reichs der gepür nach vast gern darzue beistlich sein, vnd bedorffen in Majestat bei veldem khauffe so hohen anzahl volks zu tof und fueser da aber sein kaiserliche Majestat das fürstenthum Mailand widerum das Reich bringen wolt so wolt die Stennd des Reichs sich nachmalen mit irer hilf der massen halten vnder jaugend dar in Majestat angendys gefallen haben solten, wann aber in Majestat den König von Frankreich straffen verziehen und vertreiben welle, so wolt die Stennd abermalen mit einer zimlichen anzahl dem Römischen König beistlich sein. Vber solches bedachte die Stennd des Reichs etwas rathsammer sein das man der sechs zig tausent gulden haben am freimütlich annehmen vnd begeren am die khauffe und gesellschaften in den Reichs stetten wonende thuen sollt, welches mer dann die streunghait bei ihnen wurtken würde. Vnd ist diese antwort der Römischen Königlich Majestat auf dem born tag nach pfingsten gegeben worden.

Nachmalen

hat der Römisch König auf mit mocht vor Sankt Veits tag die heiligen Philippus philippi seiner Majestat Sonc durch Herren vrbahm Marschallhen vom,

Der König Maximilian begert an das Reich ein anzahl volks auf den Romzug.

König Philip wird befragen die Kosten

Spappenhaim allen Reichs Stennden verkhunden lassen. Also auf den aßtermontag zu abent was der Durchleuchtigk Khönig Philippus von Castilia zu den
Predigern außserhalb der stat Costenitz gelegen mit einer geünnenen püßlein besinnhünß gehalten aber zu dem genüß in ieder stat in voln des Reichs versamb
lung in dem Thienibber dem Seelambt erseinen bei dreissig anar wurden danielben in der baubt kirchen aufgericht die wurden alle mit schwarzen tiecheren vnn
des verstorbenen Königs Erbleinder waipen lebennfhe des gleichen auch alle stiel darinnen der Romisch König Ehur vnn fürten auch die Romisch Khönigin mit
irem frauenzimmer gekanden seinnd jedoch ward des Königs vnn der Khönigin stiel etwas hoehet dann die anderen. Außschöme Zavelen war mit schwarzem
fuechern bedekt aufgericht vnn mit sechshundert kherzen belectet so seinnd dreissig vom adel in iren schwarzen klagk länden vnn die Zappellen gekanden welche
brinnende fahien gehalten Der Bischoff von Münnster hat das Seelambt aber der Bischoff von Eßten mit dñi lobambt gesungen Johan herzog Jorg von Sach
sen vnn Fürst Niccolß von Anhalt Thienbrobt zu Magdenburg die Romisch Khönigin zu dem offer geüert vnn wann man zu dem offer gangen so hat
Wraß Eitel fridrich von Zollern Erbkammerer dem Romischen König vnn der Khönigin allwegen drei golt gülden in die haandt zu offern gehen doch ist
die Khönigin in den Enornit gangen sonder hat auß dem altar so herais vor dem Ehor gekanden ir offer gelegt vnn als vierhundert vnn sechsig sedmefi
gelesen vnn zu ir ambt geünngen werden da hat die besinnhünß ir enndichkeit genommen Es seinnd bei diser besinnhünß über die funffzehnhundert
wasferzen verbrannt auch bei vierhundert ellen schwarz tiech damit man die altar vnn Zappell bedekt hat sambt jedem armen menichen vnn Gottes
witten fu am almeiden mit halber pagen gegeben werden

Folgens hat man in dem Reichstag zu Costenitz vnn der huff welche das Reich dem Romischen König auf den Romzug laien solle angefangen
zuehandlen vñlerai aniebleg vnn den auf den Romzug fugekommen der Romisch König vnn seine Rath gaben den Stennden des heiligen Reichs fu wie das
des heilig Reich mit allen seinen gliedern auf sechen mal hundert tausent streitbarer mann um das veldt vermocht dñon sein maiestat nur den zehenden talt be
heret dann ir maiestat der zeu mer gefahrdann andere Romische König vor me auf dem Romzug zuegewarten betruß aber die veriamblung des Reichs hierme
für besser vnn rasamer ansehen wurde das wolt sein maiestat von inen vernemen Die veriamblung zoben vil alter huffen welche den vorigen Romischen
Kaisern vnn Königen von dem Romischen Reich gekaist worden herfu vnn was der Romzug Kaiser fridrich herfu genommen welchem das Reich acht tau
sent mann vnn zwai tausent pferdt auf vier monat lang geschickt vnn besoldet hat welches der Romisch König abgechlagen vnn gesagt hat das dñer zeit alle
sachen in Italien vil vñler vnn gefallicher stunden dan zu der zeit Kaiser fridrich seines herren vatern vnn wiewol sein maiestat das heilig Reich nicht
gern beschweren wolt so weren doch dñer zeit die leuff mit dem König von fränkreich so gefallich das zuebelorgen were das sein maiestat mit einer sollichen
gerinngen an sat wolt die dñer rich von mit erlannungen vñd künden vñd kham die handlung so were das dem Romischen König maiestat auf diesen
Romzug zwelf tausent zu fuch vnn dreitausent pferdt auf drei monat lang zu erhalten zuegeiaht vnn beschloffen worden In diesen des Reichs anieblag
hates der stat Augspurg libt zehen pferdt vnn acht vnn sechzig fuch knecht antossen Es hat aber an erbarer Rath der stat Augspurg auß besonnderer liebe
zue dem Romischen König sechsvnn zwainzig pferdt vnn hundert fuch knecht wolt vñd gebüet auf diesem Romzug gehalten vnn da der Romisch König
vnn allen Stennden das kriegsvolt vnn kham gett dar für genommen so vñd der sein maiestat dñen zug mit vil belien mit verrichtet haben

Was vom der huff
auf den Romzug
abermal gehandelt

Noch ist am handel auf diesen Reichstag gekoben worden welcher diese gestalt gehabt nachdem Reichstag zu Eßten Anno funffzehnhundert vnn funffzwei
zwischen herzog Albrecht vnn volfgang von Baiern an anem vnn pfalzgraf fridrich von iregen seiner vordmündschafft vber pfalzgraf Du haimrich vnn
philip seiner vetter am anderen thail an swalung von wegen der vierundzwainzig tausent gülden Eßengult welche herzog Albrecht beiden zünngen fürsten mit ver
gungung Jarlicher gülden guet machen solt welches aber vñs anher mit geizgeben war Dann etliche vñd fort Sten vñd flehen wie der anieblag gekant zue hochtauert wor
den also das gemelte fürsten an der obgenannten sumungelts noch bei fünf tausent gülden schaden litten die sie mit beihommen mochten vnn dñer zeit herzog Al
brecht vnn München laut des spruchs vnn dem Romischen König Ehur vnn fürsten zue Eßten auß dem Reichstag beiehen vñd den ernenten schaden etliche
Sten schloffer vñd flehen als die stat swallerburg außgenommen dñer mit anier ambt auch die stat vñd samos Traunau des gleichen das schloß vñd sambe
dem Eßtinger vñd also auch die schloffer Troiburg vñd mueres Marquardstain vñd das schloß khamngen mit seinem ambt verest verchriben vñd verufern
der hat welches solanng in pfalzgraf fridrichen genalt seien vñd bleiben solten bis die vierundzwainzig tausent gülden Jarlicher eßengult laut des
spruchs zue Eßten vnn herzog Albrechten genüß vñd ane gemacht wurden Johan doch die Sten diese Sten schloffer vñd herchaften herzog Albrecht von Bai
ren als amstiger vñd geleter fürst mit genalt durch huff des Bünndes zue Schwaben einnehmen vñd dar gegen kham bezalung thuen wellen dann er heit
etliche seiner Rath vñd diener an pfalzgraf fridrich geschicket welche mit iren vñd gentzamen groben worten gemelten pfalzgraf fridrich dermassen ange
tastet haben das er sich auch mit wolt verachten sonder mit dergleichen vñd gentzamen worten gegen herzog Albrecht sich mercken lassen Dar auß herzog Albrecht
erichöpft das pfalzgraf fridrich gemelten friden vñd außspruch zue Eßten verprochen haben solt vñd hat hierauf gemelte Sten schloffer vñd herchaften on ge
nueg thuen der sachen durch verhuß des Schwabischen Bünnds mit genalt einnehmen wellen welches sich pfalzgraf fridrich mit huff vñd fürsten gaitlichen
vñd westlichen vordem Romischen König vñd der ganzen veriamblung des heiligen Reichs öffentlich beklagt hat auf mahnung das herzog Albrecht von Baiern
an neue auffrier vñd emporung on alle vñsach im heiligen Reich wider umb anrichten welle Als aber der Romisch König sambt den Ehurfürsten soches für ne
men herzog Albrechten vernomen dñer die auß der vñsach das in an dem frantzosen vñd Romzug auf das mal vñd zue thuen heit solche widerwertigheit nach
volgender gestalt außgehebt nemlich das der Romisch König anen des gleichen beide fürsten fridrich vñd Albrecht vñd weder anen fürsten nidersehen denen herzog Al
brecht viertausent gülden von seinem eigenthum vñd verantworten solt vñd sollen also an die drei fürsten alle alte tapierung vñd veriehen vñd obfach were das sich die
vierundzwainzig tausent gülden Jarlicher vñd gewiser Eßengult mit verließen so solten vnn den gemelten viertausent gülden sollichen mangell vñd fehler
staten da aber solche viertausent gülden noch mit genueg samb weren als dann solten etliche kherzen vñd schloffer ten huf der Thonau gelegen herzog Al
brechten zue gehor gangan vñd pfalzgraf fridrich zue gestellt werden bis solanng die vierundzwainzig tausent gülden Jarlich einthomen ligen regsam er
füllet werden Es hat aber herzog Albrecht vnn Baiern soches in die lene vñd hart gekant vñd dñer malen die vierundzwainzig tausent gülden gar erfüllet wor
den ist herzog Albrecht Anno funffzehnhundert vñd achte mit todt verschieden dñer halben pfalzgraf Du haimrich vñd sein brueder philipp hernach vil klag
geüert haben vñd lict die erfüllung also noch in mollen der nachmalen sein die drei zünngen pfalzgrauen Endria fridrich vñd philip der Bischoff zue freising hew
sen für die Romische Königliche maiestat auch Ehur vñd fürsten in der veriamblung des Reichs auf ire kñe nidergefallen vñd haben dem Romischen König gepeten das
ir Königliche maiestat iren herren vñd vatern pfalzgraf fridrichen auß der dem vñd Aber lict genediglich khamben vñd den selben mit die gnad guntz vñd die
geleßte aff des Reichs wider umb annehmen welle vñd wann sein maiestat soches thuen werde so solle ir herr vñd vatter auß an gehor sammer Ehurfürst des
Reichs auf diesen Reichstag genor ambt erseinen Solche begerung hat der Romisch König mit diesem anfang angenommen nemlichen das ir maiestat gemei
te drei fürsten nñs bñs welle erhort haben vñd zue gegner zeit gemelten pfalzgrauen iren herren vñd vatern der Acht erlassen welle Dann ir Königliche
maiestat haben dahin gesehen vñd bedacht das das genonlich vicariat ambt des heiligen Reichs dñer ir maiestat in Italien zuehen khamen geüert

Declaration des zue
vordmündchten
friden zwischen der
pfalz vñd Baiern

Pfalzgraf philippus
vombt noch mit auß
der Acht vñd wñd
herzog fridrich von
Bachsen zue an ein
vicarien des Reichs
gemacht

Ludwigfridrich und
Philipp Salazar
Venzelw.



Stat. Anweisung.



Erbrechtsherrzog
zu Baiern:



Stat. Messersburg.



Stat. Trans. sam.



Stat Totr.



Stat Pisa.



Stat Venetia.



Stat. Mañland



Nachmalen hat der Römisch König Maximilianus zu ende des Reichstags den ritterlichen herren an den ich warben samet mit dem handbock zuererschieszen verehrt welchen samet herr Adam von freundsberg gewonnen hat, es hat auch graf Hans von hardeth und herr Bernhart Rutschan aus Traun mit amandersewarff gerent und vor grosser muth beide gefehlt, deshalb ein grosser gecheit rber sie gungen ist, dan der Römisch König samet der Königin und dem gansen frauenzumer sein auf den selbigen tag auf dem Rinder vor dem heiligen thor gewesen und der kirchweil zugegesehen, es hat auch am Rath zu Ertzen auf begeren des Römischen Königs alle geschlechter von der Rachen frauen und junckfrauen bei jenen gülden auf genanten friel zu dem tadli pfeuten lasten welche vastzierlich erschinen wie aber der Römisch König samet der Königin und frauenzumer wider in die stat gefaren, haben die fustzen und betren mit den bürgern und junckfrauen gedanzt, und hat der Römisch König auf die Rachen dan also nennt man daselben der Weichlechter Zunft stuben fünf lange tischen zu einer mal zeit kochen lassen daselben gemelte fustzen und herren mit den ernenten frauen und junckfrauen ain maeymal und wider ain tanz gehalten der hiß auf zwelf vhr geweret und ist allei unt grossen freuden zugegangen. Nachmalen hat man an dem Leben steu an dem Obren marck aufgerichtet, daselben hat der Römisch König herren Jacoben von Liechtenstain des adels auß Schwaben mit dem Erbkunstumben samet dem Ehurfürsten an die auch Bernhart von Blesi mit dem Bistumb Trient belehnet und als bald dem Bischoff von snenß sein lehen verliche, ist er als ain Ehurfürst dem Römischen König zu der rechten seiten nider gesessen und den anderen zwain Bischoffen als herren hainrich von Liechtenau zu Augsburg und herren Bernhart von Blesi zu Trient ire lehen helffen leihen, so hat dem Römischen König herr Friedrich pfaltzgraf philippon mit dem apffel auch herren Friedrich von Sachsen mit dem schwert und graf Eitel Friedrich von Zollern als des Reichs Erb Camerer mit dem zertel in dieser belehnung gedient, so hat auch herr Ehrhart Semper frei von Limpurg des heiligen Reichs Erbschenk dem Römischen König mit aufschuß und abnennung der Kron den König von Bayern verwiesen und hat der Römisch König ain schwach samet in baret zwischen dieser belehnung aufgetragen dann sein Maiestat zwen herren auß Hispanien Alon Braden und Alon Marique auch zwen herren auß Enngellandt nemlich den herren von Rhomerland und den herren von Bettfort neben anderen zu Ritter geschlagen. Damit hat sich diser Reichstag zu Ertzen umb Sanct Margareten tag geendet und war des Reichs beschluß das alle Stend des Reichs mit irer anzahl kriegsvolck zu Ross und fuß auf Walth sich zu Ertzen versamen und volgent nach ordnung des Römischen Königs auf zitalen verraisen und anziehen solten. Nach dem aber in diesem Reichstag furtragen worden, das alle gesellschaftler im thausßmanß gerwenen und handlungen durch das Concilium zu Basel weichen Anno vier zehen hundert Sechß und dreißig gehalten worden laut der Resor- mation Kaiser Sigimund seliger gedechtnis abgeschafft und aufsettlichen Reich tagen als Monopolißten zu Ertzen ertheut worden und aber gemelte gesellschaftler ober solches des Conciliums verbot ire gesellschaften durch dise lange jar noch gehalten und thau bekehnen a weder dem Römischen König noch dem Reich daruber empfangen hetten, deshalb alle gesellschaftler alle ir hat und guetter seiner Maiestat und dem heiligen Reich verfallen weren, oder das sich alle gesellschaftler im heiligen Reich von ende mit seiner Maiestat umb ain ben ante son a gers vertragen und vergleichen solten, in welsch begeren die Reichstend so weit bewilliget, das sein Maiestat gemelte gesellschaftler im heiligen Reich wol mocht guetlich erwiechen aber thamen wider Recht beschweren solte. Also wurden vil Mandaten allent hatthen in das Reich außgeschickt welche geäuert haben das alle gesellschaftler zu Ertzen auf Alsumptionis Marie Anno fünf zehin hundert sibne erscheinen solten, welsches auch begehret, also sein auf den zinnorennenten tag vil gesellschaften aus vilen Reichsteden zuesamen khomen, die haben ain außschuß nemlich die gesanten von Straßburg Augsburg zuernberg und Frankfort zum Römischen König zu Ertzen beordnet welche mit huff des Schwebischen Runds und in diesem beschwerlichen vnnu genontlichen anforderen den König begreiffen solten. Der Römisch König aber hat auß Ertzen selbst personlich mit nürnen hantvorn khinden sonder hat herr Paulen von Liechtenstain und den Königlischen Fiscal zu diesem handt gen Augsburg geschickt welche mit den gemelten gesellschaften von seiner Maiestat wegen handtlen solten. Also auf den dritten October sein die außschuß von wegen der gesellschaften auß dem Rath auß zu Augsburg erschinen, da haben die Königlischen gesunnten ain lannge khsag abden gesellschaften gefiert, auf mairnung das sie solche reuortne handtlerung one ain neß gegebenß gelant auß in gnuet gewalt wider gott vnnu des Reichs recht ain lannge zeit geirbet und geirben hetten, deshalb sie mit leib und guet dem Röm-

Es geht über die
Kaufleute so geses
schaft haben im
Reich.

ichen König verfallen weren vnd für solchen freit solten sie der Römischen Königl. Maest. neunzig tausent gilden reichen vnd bezahlen, da sie aber seiner Maest. stat hieninnen mit gehorsamen wurden, so wolle es schon inn alle wegdahin gericht, das inen alle ire guet vnd was inenden vnd ernen die weren verarretiert behaftet vnd inn verpen gelegt werden solten. Dises newe vnd vnerhortes begeren des Römischen Königs gab ain großes geschrey vnder dem Königl. Maest. dann sie sagten solliche anforderung were wider des Reichs vnd des Königs nuch dann mit solcher weis wurden sie mit anderst als für argneut gehalten, welches im heiligen Römischen Reich nie gepreuchig gewesen sie wolten ebennder mit iren gannhen vermogen inn fränkreich Schweitz bündigern Saphoi vnd Venedig ziehen da man sie gleich gern wohnen vnd ir ehrliche handtierung treiben lassen würde vnd solt alsdann der König befehlen wer seiner Maest. inn nöten mit gelt helfen würde, ja warumb sein Maest. von derselben schreiben vnd hoffgellende als von den grafen von Soltzern, Hardeck vnd Eysach, von Burkhart von Drais, Ziegler, Eyrman, Bernhart, Jacob von Ländt, vnd Billinger, welche seiner Maest. vil Bratshaffen vnd überhaffen auch Stett vnd Stetten abverpfendet hetten, ain solliche hohe summa geltz anfordern heisse, wie aber die gesanten des Römischen Königs solliche vngeltueinbe antwort von den gesellschaften vernommen, da hat der Königlich Rat alle gesellschaften im namen des Römischen Königs für das Königlich Cammergerien reiches auf dem Reichstag gen Regensburg gelegen worden geladen vnd hat denselben funffzehen für den ersten auch funffzehen für den anderen vnd funffzehen für den dritten zu ainem peremptorische Rechtstag zu erscheinen auff das beständig geponen daselben solten sie vmb gemelte ansprach dem Königs rechtentschieden vnd befehlen was inen daselben begreuen würde, wie nun gemelte Kaufleut vnd gesellschaften den ernst des Römischen Königs gesehen vnd mit mer dann ain ain gerhert mit seiner gesellschaft nemlich herr Jacob Fugger welcher dem König vast lieb vnd angenemb war vber alle seine haub vnd guetter ain gelut vom dem König bekommen mocht, da haben sie angefangen mit herr Paulen von Riechtenstain inn ain gutigkait sich einzulassen vnd dahin ainhellig beschloffen, das sie sammentlichen dem Römischen König ain daffere summa geltz zu dem Komzug verehren vnd zu stellen wolten, wie hoch aber solche summa geltz gewesen hab ich nie vernommen, si haben doch ain summa geltz nach allem ansehn bezuwanig tausent gilden angeoffen, jedoch hat der Römisch König Napolitanus nach solcher verehrung alle gesellschaften mit brieflichen erkundten veriehen das sie hinfuran in ehrlicher gesellschaft mit inander handtieren auch ire kaufmannsi gewerb im heiligen Reich wol treiben mogen.

Herr Adam von freundsberg. Herr Graf von Hardeck. Herr Bernhart Reischach. Jacob von Ecker, Hans von Ecker, Bernhart von Kess, Hans Eysach, Hans Eysach, Hans Eysach, Hans Eysach, Hans Eysach, Hans Eysach.



Frederick, Engel, Eysach, Hans, Hans, Hans, Hans, Hans, Hans, Hans, Hans, Hans.



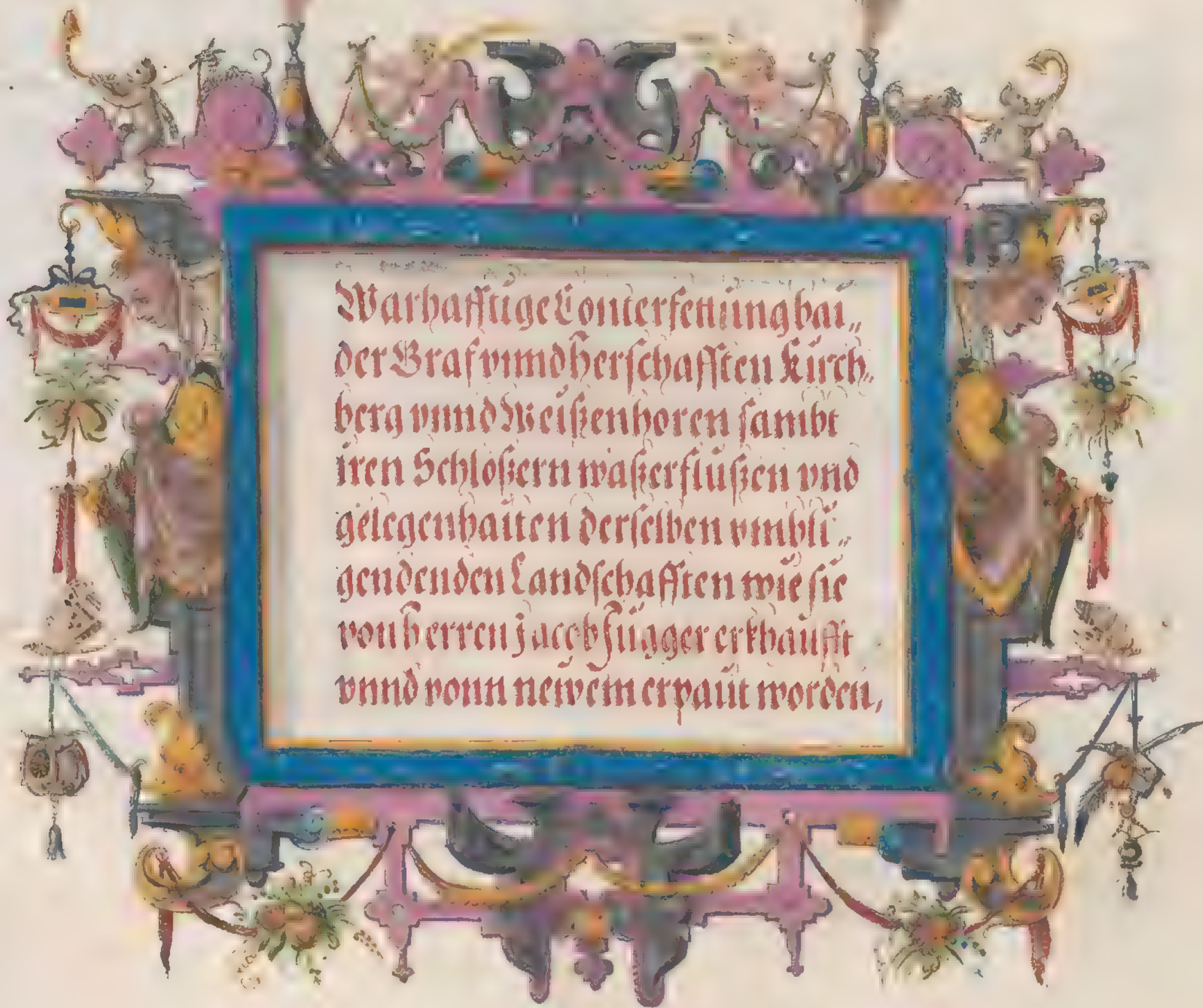
Best, Herr, Herr, Herr, Herr, Herr, Herr, Herr, Herr, Herr, Herr, Herr.



Inn diesem Reichstag zu Eosening hat sich noch ain kauf vnd handlung zwischen dem Römischen König vnd dem Fuggerischen namen zuge tragen vnd gegeben, welches ain solche gestalt gehabt, Nach dem der Römisch König zu diesem Komzug vnd andern furnehmen so ir Maest. auf diesem Komzug verrichten wolt, ain mercklichen summa geltz noch irnig vnn schuldig, Konig inn Hispanien seiner Maest. son neulich zu gestorben war, durch welchen tod alle seiner Maest. verhoffte huffabgeschritten worden, das ir Maest. nach wegen zu trachten gerungen worden, wie sie mit dem wenigsten vnkosten dem mehreren schaden fürkommen vnd verheilen mocht, vnd die weil ir Königl. Maest. mit dem zünftig gehaltenen Rarischen krieg die Grafschafft Kirchberg samt baiden herschaften wullen stetten vnd pfaffenhouen desgleichen die stat Breitenhoren samt den herschaften Marstetten vnd Breitenhoren herzog von Baiern kaufte, ann sich vracht für ir Maest. eigenthumb eingenommen vnd bis auff diese zeit für sich selbst befeh vnd in hennig gehabt, da haben ir Maest. dahin gesehen, wie sie ain habbaffen vnd vermöglichen mann haben wöllicher irer Maest. zu dem Komzug mit ainem hohen anjal geltz verpflicht sein vnd solche summa fürstrecken mocht, Diereu dann vnder den fürsten vnd denen vom Adel auß der ursach das sich meniglich zu diesem ehrlichen zug gerüstet wenig gelt vonn parschafft verhanden, da ist der Königl. Maest. zu gedechen in kommen, wie das herr Jacob Fugger, Kaiserlicher Rat, irer Maest. herren vateren Kaiser Friderichen hochloblicher gedecht.

Der Römisch König macht den herren Fugger die Grafschafft Kirchberg vnd herschaft Breitenhoren ein hennig.

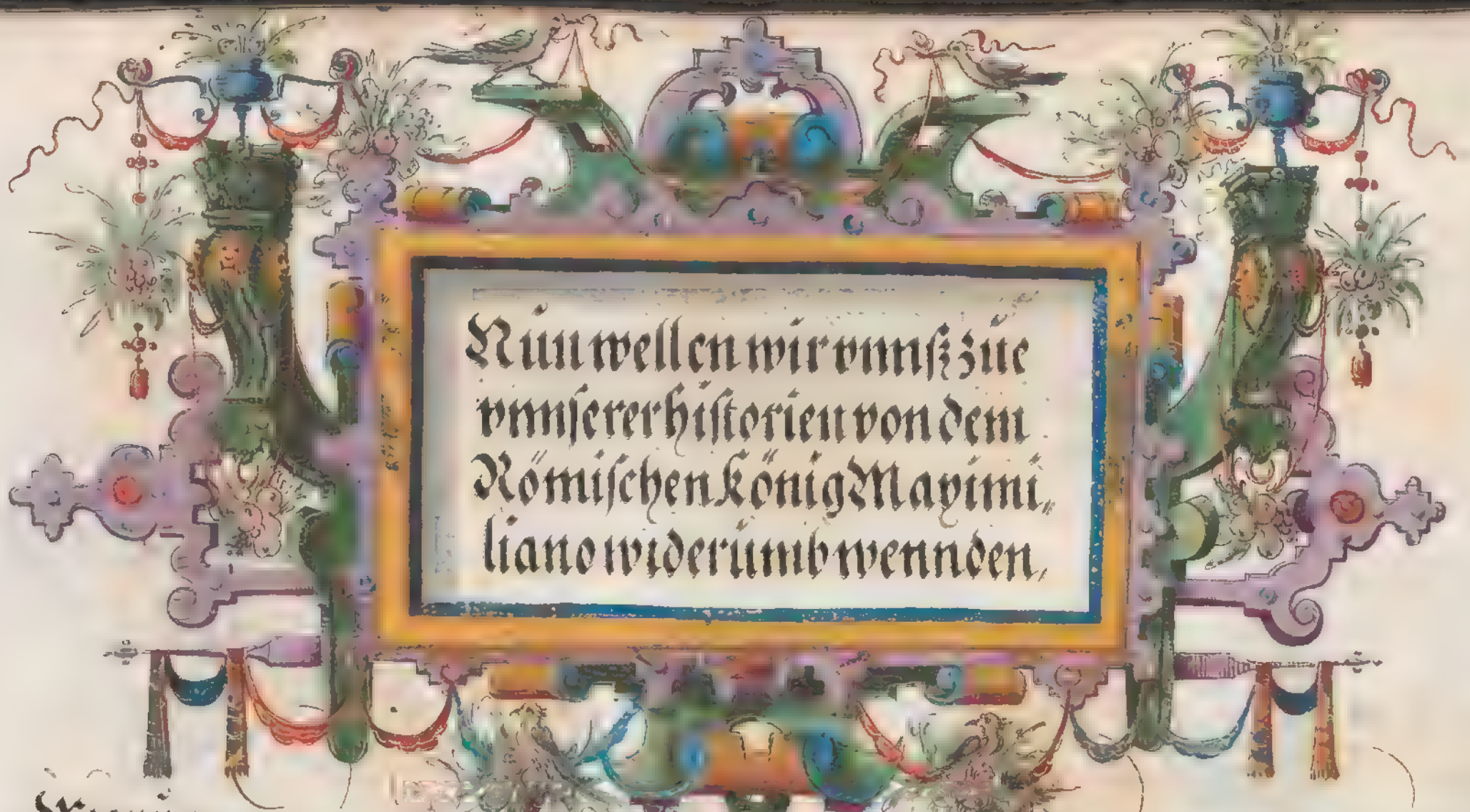
nuss vnd dienste vnder dem verwichen auch ich vnder denselben brueder herr Jacob Jügger seiner maiestat Rath als der reichste vnd vermögichste hant des manns in
 dem gantzen Reich der römischen maiestat hienor zu dem offtermalen inn vilen erlitten nöthen mit allen treuen zuhülff thomen vnd gedienet verhanden were
 meyer vnter seine beirats dienste wol zu bevolhen auch römischer maiestat in diesem satz vail wol vnd bequemlich zuhülff thomen mocht vnd hat hierauff für
 sich selbst dahin beschloffen das in maiestat amten geschwornen Cammer vnter nach Augspurg genannten Jügger zu römischer maiestat gen. Eosterns über die
 abgefertiget als er von römischer maiestat aller genedigsten beihand empfangen werde welcher auch auf römischer maiestat schreiben zu kottenich gehorsamlich ersuchen
 vnd von römischer maiestat alle genedigste empfangen vnd freuntlich gehalten werden vnd auf den neunten Juli haben römischer maiestat mit uns inn gegenwer
 tigkeit etlicher vrenigen Rath angefangen zu handlen vnd demselben erslich erzelt wie vnd in was gestalt der Jügger sich namen seiner maiestat her
 ren vnter Kaiser Friedrich hochloblicher gedechtnus vilhalm vnd treu bewisen so wisse ich römischer maiestat auch seilich zu erinnern das dieselb wie auch römischer
 maiestat Son König Philip von Hispanien loblicher gedechtnus alle treu bei uns befunden auch seiner maiestat zum offtermalen inn nöthen zu hülff th
 men vnd allen gueten willen von uns gespuert vnd empfangen hat deshalb sie solche gueten inn thau vergeltend hat getelt sonder gedenn
 rhen den Jüggerischen nammen mit allen gnaden darumben zu begaben vnd inen vnder herr Jacob Jügger mit selberben zu der zeit von Gott mit be
 gabet aber dieselbigen aus gnaden Gottes des Allmichtigen noch wol beihomen mog vnd sonnst vil erben des Jüggerischen nammens auß seinen brue
 dern ehlich erboren noch verhanden. So wolle römischer maiestat zu einer genedigen dankbarkeit der zuuor vnseligen bewisen getreuen dienste der hoff
 nung das er sambt seinen nachkommen hinfuran darinnen verharren werden. Ine mit den zwaren Brast vnd herchaften Kirchberg vnd Weissenho
 ren sambt allen dero zugehörigen gerechtigkeiten vmbain sommagelti doch auf ain widerlofung vor anderen verchren vnd ine zu verkaufen geben
 vnd einbündig machen dann römischer maiestat erkennenden Jüggerischen nammen auß den laingwurtigen getreuen diensten den herren von Oesterreich
 bewisen des adelichen getreuen gemiet auch solcher ehre würdig sein das sie solche Brast vnd herchaften beihben auch regieren vnd den titel darvon
 fieren sollen. Welche wol hat ernennet herr Jacob Jügger von dem Römischen König mit aller vnderthentigkeit angenommen vnd beide Brast vnd
 herchaft Kirchberg vnd Weissenhoren sambt allen zugehörigen herchaften vnd steten rechten vnd gerechtigkeiten vmbain treffliche som
 gelti von dem Römischen König erkauft auch als bar bezalt hat. Es ist auch solcher erkauft mit brieflichen vrthumbden gantzt stantlich bekrefti
 get vnd fursehen worden. vnd stet dis briefs Datum zu Eosterns auff den zwenzehenden Juli Anno Junffzehenhundert vnd sibne. Mit diser
 massen seinnd beide ernennete Brast vnd herchaften ann den Jüggerischen nammen thomen vnd gewachsen welche auch bis auff diese zeit von
 inen inngehalten vnd geregert werden seinnd. Es hat auch ernennet herr Jacob Jügger gemelte Schloffer vnd Burckstall von neuem auff das aller
 zierlichste erparren lassen. wie wir dann dieselbigen den werden Leser konnterfeylich wellen sehen lassen.





Gleichmehige Conterfettung der Stadt vnnnd Schloß Weissenboren





Nun wollen wir uns zu
unserer Historien von dem
Römischen König Maximi-
liano widerumb wenden.

Stenun

König Maximilian be-
gert an die Venediger
hülff und suchet sie sei-
ner Majestat Romzug

dem Römischen König die hülff des Romzuges zu vor gerichtet worden hat. Er hat die Venediger in dem Reich nach be-
rueffen und ihnen furhalten lassen. Dieweil er Majestat des gemeinen vnterthanen sein die hülff nach Rom zu erlangen. So begere sie von ihnen an wissen
zu haben ob er herrschaft der Venediger seiner Koniglichen Majestat zu diesem Romzug auß dem bequellich sein vnter dem verstande wille. Die gesandten
der Venediger gaben dem Römischen König die antwort wie das sie auff die frag zu antworten künnten beileich hielten sie wolten aber solch begere an den Senat
zu Venedig gelangen lassen vnter wissen zu antworten. Gefel seiner Majestat vnterzogenlich widerumb zu wissen. Thuen hierauf der Römisch König in wide-
rumb die antwort geben lassen wie das sie vernommen das die herrschaft Venedig ihre herren mit dem König von Frankreich welcher nun in vnrecht messiger
weis das furstenthumb Mailandt im possessione getracht neben dem Marggrauen von Mantua vnter vilen anderen Stetten in Italien wider sein Majestat an
vnter dem ansticht haben sollen der warnung das sie sein Majestat an dem furgenommenen Romzug verhinndern wolten. Vnter dem weil solche vnterthun wider
des Reichs Recht auch wider den alten vnterthanen welchen die herren von Österreich vor vilen jaren mit den Venedigern außgerichtet. So sollen sie von dem Reich versam-
lung abtreden vnter dem vnterthanen wider nach dem vnterthun gebiet verreiten auch an macht mit ihm da sie die vnter gelegen wren. Die gesandten sagten wie
das des herzogens vnter dem Senats die Venedig Ordnung die gestalt hette das sie gesandten oder Oratores mit ehe hant kommen der herren. Sie wren dann abgefodert
worden. Vnter dem was sie wider solches gesah hant den vnterthun. So hielten sie in leben verurtheilt vnter dem hant also die Majestat das sie etwas miltierung hierinnen fur nem-
men vnter dem sie an irem leben nichts entgelten lassen wolt. Aber es ward ihnen mit mer zu gelassen. Dann das sie von dem vnterthun abschaiden. Vnter dem nachmalen
vnter dem an der stat zu der anderen zugen bis sie zu letst an hant vnter dem worden. In dieser Session ist der Römisch König in die mitte des Reichs versam-
lung getreten. Vnter dem hat herzog Friedrich von Sachsen Eurfursten zu sich berufen. Vnter dem sein furstlich gnad als an den ehrlichen vnter dem getreuen Eurfur-
sten des Reichs vor der versammlung des gemeinen Reichs geruchener vnter dem gerufen. Auch den selben alle die weil sein Majestat in Italien sein werde zu an-
vicarien vnter dem Statthalter allen Stenden des Reichs in den deutschen Landen fursgestellt vnter dem benennet mit vernunft das der samstlichen Räten
des Reichs welche auß den Eurfursten vnter dem anderen Stenden erwelt worden sich zu Stuernberg Augspurg oder an einer anderen gelegnen Majestat
die weil in hofleger halten solten. Damit was dem heiligen Reich hertirischen etwas fur fassen wurd. Das die das selbig an stat seiner Majestat zum alle weg
verrichten mochten. Vnter dem hat also mit einer mannlichen vernunft gemelten Eurfursten von Sachsen seiner Majestat gemahel Eufurder vnter dem thet
auch das heilig Römisch Reich samst allen seiner Majestat Erbfinden mit allen vnter zu beschutzen mit waimenden augen auff das hochst beuolhen. Mit
dem vermeiden wann sein Majestat auff diesem Romzug mit todt verschanden wurde das sein Eurfurstlich gnad Römischer König sein soll. Welches der Eurfur-
st samst allen Stenden zu beuolhen angenommen haben. Also waren zwen Notarien von dem alten pfalzgrauen verhanden. Welche von wegen
der Realien mit welchen an jeder pfalzgrau beuolhet wirdt in der herberg vnter dem Koniglichen Räten protestiert haben. Der hoffnung das sie des Römischen
Königs handlung dem Eurfursten hant pfalz hant vnter dem vnterthun sein soll. Also sein die hant vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun
vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun vnter dem vnterthun
gemelten so herrlich gerustet hat. Herr Jorg von Emmerich hant. Eufurder Ratschach herr Caspar vnter dem herr Jorg Illing alle Ritter so des Röm-
schen Königs diener waren die hielten vor allen den preis dann sie herten vertribert. Vnter dem geulen die sturken samst dem hant bedelheten man
hant auch auff diesen zug pferdt zu achzig hundert hundert vnter dem fuffzig gulden dann an jeder vnter dem furdten an anderen gesehen werden die Schwe-
ier rusteten sich gleicher gestalt. Vnter dem in ihre schwerer mit silber beschlagen silberne ketten vnter dem vil ichone Eufurder machen. Also hant die anderen auch
Marggraff Friedrich von Brandenburg ist mit samst seinen zwen Söhnen Kasimir vnter dem Georg in angrer person gezogen welche neben den Frank-
schen Reutern fuff tausent Eufurder auff die geriet haben herzog Eufurder von Braunschweig hant seinen eignen hant auff den
Villach vnter dem auff das fuff die geriet. Dann der selbig furst das ankommen von der Graffschaft Wark hant. Herzog Ulrich von Wittenberg hant
seinen hant vnter dem gerustet in sein stat in mupelgart geriet vnter dem sich in der selben Reffier hant vnter dem gelegert. Dieser ist zu dem lesten in das Be-
purg kommen dann sein furstlich gnad an den Frankosen achtung haben von dem König dahingelegert worden vnter dem hat mit den Schweihern
anziehen solten. Es hant auch die stat Augspurg auff den ersten October zu gesamte hant auff diesen Romzug vnter dem herren Wilhelm von Hapen.
hant des heiligen Reichs Erbmarckhalkh Sechsmund zwainzig pferdt vnter dem leben Sambrot mit hundert hant knechten dem Römischen König
auff Eufurder zu geschickt. Welcher herr marckhalkh in diesem zug in falcion mit todt verschanden ist.

Antwort der Venediger

Wie des Römischen
Königs anzug geord-
net worden.

Maximilianus Rex
seger Carolus



Friedrich & Eufurder
zu Sachsen



Heinrich Landau



Heinrich Eufurder



Heinrich Freger

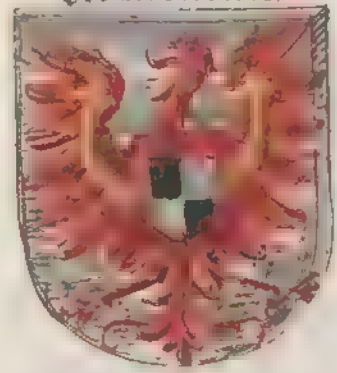


Herr Georg von En-
ns Hofen Ritter

Statt Eriem

Herr Ecks von Kex-
schach RitterErich Herr von zu
BranschweilerHerr Ecks von Kex-
schach Ritter

Grafschaft Com

Herr Georg Herrig
RitterVeruch Herrig die
WirtenbergsFriedrich Ecks von
Georgs Wirtenbergs
Ritter

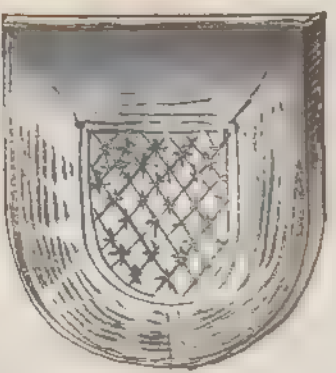
Statt Wirtenbergs

Herr Wilhelm von
Kexschach Ritter

Statt Eriem



Statt Eriem

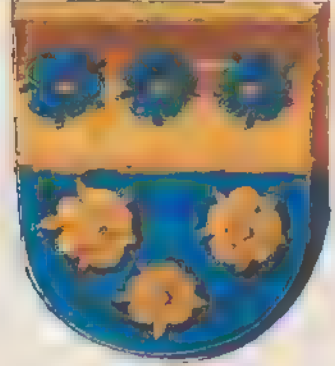


Auf sich nun das Reich auf seinen Romzug gerichtet auch am dem anzugewesen, da hat sich die Herrschaft der benediger versamlet vnd auff das begeren des
Rommischen Königs mit irem Herzog Leonardo Lauredo am anntwort dem Rommischen König zu tachen berathschlaget vnd ist daselben beschloffen worden dem
Rommischen König diese anntwort zugeben. Nemlich wann ir Königlich Maiestat wie sein herr vatter Kaiser Friedrich mit einer geringen anzahl kriegsvolck durch
Italien ziehen werde so wessen sie seiner Maiestat alle ehre zueigen vnd beweisen auch mit allem volck so weit ir gepiet raiche holt vnd aller zering freihalten
wann aber ir Maiestat mit einer tierheren rüstung auff Rom ziehen welle so sei ir begeren das sich ir Maiestat gehen inen verschreib das sie dem Ratz vnd der
Herrschaft zue benedig hauen schaden zuefuegen vnd was sie zuuor innen haben confirmieren vnd bestetigen welle, alsdann wessen sie des Romms kriegs
volck doch vnder sich nemlich alwegen dreitausent mann sambt irer anzahl mit am anntwort durch ir gepiet ziehen lassen vnd ist solche anntwort der benediger dem Romm-
schen König in der Stadt Augspurg inn beisein viler fursten vnd Rommlichen gesandten auff den vier vnd zwanzigsten Nouember gegeben worden. Es hat aber der Rommische Kö-
nig hiezu mit horen sonnder eine alle bedingung in ir anntwort dem Rommischen König gebürt die kaiserlich Kron zu Rom hollen vnder laungen wessen damit sennt die gesandten von
benedig widerumb abgeschiden, Es haben aber die benediger sich haimlich zuuor mit König Ludwigen von Frantzreich weicher das furstenthumb Mailand zuuor gehabt
auch mit dem Marggrauen zue Mantua vnd anderen grossen Herren inn Italien inn ein vndertrug eingelassen, der gestalt das der Rommische König mit gewalt durch Italien ziehen
wurde das sie seiner Maiestat alle veste pass vnd läulen sperren vnd verhalten wolten vnd sollte an ieder thail alles handeln was dem Rommischen König zuuor sein mochte
Damit hat der König von Frantzreich welcher er zuuor haimlich in der beschreibung vnder Mailand dem Rommischen König gepiet aber mailand haimlich verprochen Der Rommische Kö-
nig aber hatte vnder diesem Romzug vil an anders inn dem gemiet außgerichten nemlich das er den Thurm Mailand einnehmen auch was demselben zugehörig den benedi-
geren abgerinnen vnd gemietes furstenthumb Mailand der Deutschen nation widerumb einleiben wolt. Darauf sein Maiestat mit den Augensossen zue Costenitz auff dem Reichs-
tag haimliche handlung gepflegen das sie seiner Maiestat zuuor Mailand sein schweizer arm seinem soldt sollten ziehen lassen, dargegen wolten ir Maiestat Achtzehntausent
gulden inn Jarlich zue einer pension geben doch das sie sich wider meinglich werten prachen lassen welches die Augensossen abgeschlagen vnd kommen inn dier haimlichen
handlung so weit das sie dem Rommischen König bewilligten wann der König von Frantzreich sein Rommische Maiestat inn diesem Romzug verhinndern wurd das sie den
selben als ein feind angreifen wolten wann aber der Rommische König den König von Frantzreich zuuor angreifen wurd so wolten sie vnder dem Rommischen
König, als dem Keler ziehen vnd ir ehre mit bewaren. Deshalben König Maximilianus mit alain solche handlung mit annehmen sonder auch die anderen
sechstaussen schweizer wie zue Costenitz mit inen beschloffen anzuziehen mit beruffen wessen vnd hat solches seiner Maiestat furnehmen deshalben messen fallen
lassen. Doch haben sich ir Maiestat nicht desto weniger auff diesen Romzug nach dem anschlag zue Costenitz gerichtet. Derweil nun der Rommische König zue Augspurg ge-
sen vnd hiezwischen alle stend des Reichs auff Eriem gezogen da haben ir Maiestat ann den Rath zue Augspurg begert das man einen burgers nacht tannk der
eingelassen indischen honschaft zue ehren auff dem Tannhauß halten wolt also wurde allen Frauen vnd Jungfrauen vnder burgerstuden bei zehen gulden gebo-
ten da reit der Rommische König mit etlichen fursten vnd herren gen Saunt Ulrich zue der Kesper vnd wogent zue verr Jacob Fuggers haus auff dem vnter marth vnd
nam mit den gemelten fursten vnd herren das nachmal daselben volgenis gieng ir Maiestat zue dem nacht tannk inn einer kostlichen manieren auff. Er
der kenderisch haimrich von Dichternau Bischoff zue Augspurg gebot auff dis mal das man alle mittwoch mit einer procession vnder fräulen gen Saunt
Ulrich gen vnd dem König mit einem glücklichen Romzug vort gott bitten sollt. Es kam auch auff dis mal inn den vnter nacht tannk gen Augspurg der Pabstliche
Legat vnter Cardinal Bernhardus Tuscianus des Titels vom heiligen Petrus zue Jerusalem so ain Spanier was welchen Pabst Julius der ander so vnter dem
gescheit vnter der Rich geporen dem Rommischen König entgegen gleichet bei, das er den Rommischen König gen Rom belaiten sollt. Es blid aber der Rommische König
mit tannk zue Augspurg sonder als sein Maiestat alle anschlag vnd ordnung gegeben vnd verrichtet bei da ist sie nach zinspruth veranlet vnd hat ain
Landtag zue Posen gehalten daselben irer Maiestat funf tausent mann zue dem Romzug bewilliget worden vnd wie die Herrschaft der benediger vernomen

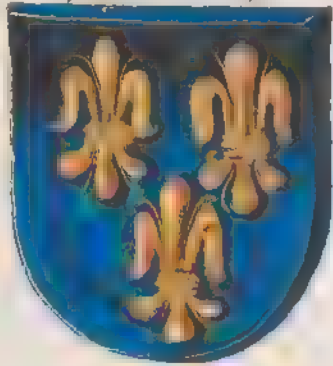
Die rechte anntwort
der benedigerDas Rommische Kö-
nigs anschlag auff
diesem Romzug
auff zeriechen

das in altem dem heiligen Reich also ritten und auff Triennet zue zuge da hat der herzog sambe dem Rath an schrift an den Rath zur Augspurg aufgeben lassen
welche gelantet wie nachfolget

Leonhardus Lauredanus
Vornoch zu Venedig



Ludwig Künig zu
Frankenreich



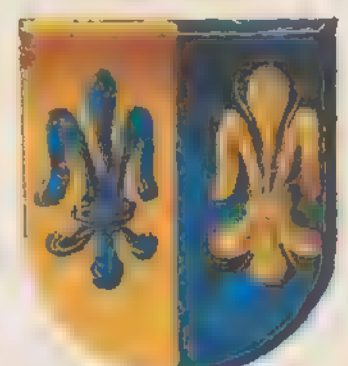
Se Marggraf zu
Mantua



Stam Mareland



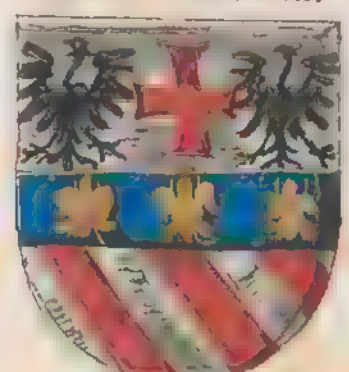
Herr Jacob Füsser



Hartrich von Liechtenau
Sich soß zu Augspurg



Herr Bernhard Lütz
Kaiserlicher Cardinal



Stam Fören



Wir

Leonhardus Lauredanus von Venedig genaden herzog zu Venedig Empfien den gemaltigen vund fürtrefflichen weisen Mannern den Bürgermeistern
vund Rathgeben der stat Augspurg vnsere lieben freunden das halt vund begierde lauterer liebe Als wir von etlichen khauffleuten auß euren mitbürgern
vernommen haben wie das iruch auß geist des Römischen Königs um am kriegsruftung wider vns verben haben sollen welches vns gar fremde thut
bedunnen die wir auch solches mit grosem vermindern angehört Daran vns furget vund bequemlich angesehen das wir eich schriftlich anzaen
sollen wie das vnsere Vortaren am herzogthum Venedig mit dem hause Oesterreich auch den Römischen kaisern vund Königen sambe der gantzen Deutschen
nation am friedlichen anstand vund freundschaft angesetzt auch den selben mit den Riden auß Christi vnsers Seligmachers heiligs Euangelium vesti
gliche zuhalten geschworen Welche christliche freundschaft auch vnsers thails von dem anfang bis anher me zerbrochen sonder stet gehalten worden
ist zue dem haben wir auch nie nichts höhers vor augen gehalten dann die Römische kaiser vund Könige am be der gantzen Deutschen nation zue welchem wir
zue zeugnuß nehmen wollen ewere burger vund khauffleut selb welche wir mit allen iren guetern vund gelt mit gueter iuberhalt zue vns kommen in vnsere
stat handten auch wider von vns kommen lassen vund den selben in vnsere gepreuten gueten ich vund gerechtigkeit halten wie wir dann von alten
her vund ich vund der solches ieder zeit gethan haben Als vns vnsere kriegsruftung antritt solt ir vns die weil vns von allen orten angezeigt wurd wie das im
heiligen Reich am grose kriegsruftung wider vns versamblet werde da haben wir zue erhaltung vnsere stat auch vnsers selbs am kriegsvolck versamblet lassen
mit welchem wir an anderen mit vnsere thuen sonder vns selbst beschuhen wollen vund als vil ann vns ist wessen wir mit vnsere kriegsvolck der hohen alori
der Römischen kaiserlichen Maiestat vund dem heiligen Reich zue welchem wir vns auß erblicher gerechtigkeit vund erheng vund zue gethan erkennen als
die getreuen erfunden werden Geben in vnsere furstlichen Pallast am zwelfften tag des monats februar in der Römischen kaiserlichen Anno funfzehen hundert
vund acht

Am schreiben des her
zogen von Venedig
am den Rath zur
Augspurg

Contrefecung
des Venedischen
des Exent hail
Fussel



Des anderen thails Contrefecung
des Venedischen Fussel



Gleicher

Der Römische kaiser hat
die Venediger zue Trient
für Berich Vnteren vnd
als sie mit erscheinen zu
die Acht außriefen

gestalt sein vund von dem herzogen von Venedig an andere stett des Reichs welche reiche khauffleut bei sich gehabt vil schriftten zuegeschickt
worden Der Römische kaiser hat sich auß den funfzehenden januar zue in prunk herbe vund den negsten zue des Reichs khauffleut vund Trient gelegen ver
rathet auch in die stat Trient vns herrlich eingeritten alda seiner Maiestat etliche fursten Brauen vund herren entgegen geritten die selb empfangen vund in die stat ge
fiet vund haben ir Maiestat die herverg in dem schloß genommen zue morgens haben ir Maiestat alle fursten Brauen vund haubtleut zue sich berueffen vund den selbigen
anzagen lassen wie das sein Maiestat mit aller des Reichs khauffleut am Römischen kaiser auß dem züg gegen Rom die kaiserliche vronn zue erlangen sich begeben habe Das
halben begere ir kaiserliche Maiestat vor allen fursten Brauen vund herren zue wissen ob sie seiner Maiestat die solchem ehrlichen Römischen züg wollen verhoßen sein oder mit
Auf solches haben sich die fursten von Brandenburg Meckelburg Braunschweig Lignh vund tenberg Anhalt Sonnenburg vund Bischoff von Trient vund Burk mit ein
ander vund erredt vund dem Römischen kaiser geantwortet wie das sie alle ir selb guet vund blut auch alles ir vermogen zue ir Maiestat setzen vund mit der selb ge
ueßen vund sterben wollen welches sein Maiestat zue hochem danck angenommen Auf solches ist ir Maiestat von dem schloß herab in die Thurnburg geritten
vund hat das künden von Trient Simon genannt besichtiget vund ir geben danielben volbracht vund hat abermalen gemeste fursten Brauen vund herren zue

sich berueffen, vnnnd als die erscheinenda haben ir maiestat an gericht befehlet vnnnd daselben auffanruessen der zween herren von der Laiter, welche von den benedigern vn-
rechtlich auß den Stetten Bern vnnnd Vicenitz vertriben worden den herzog von benedig Leonardo Lamedano sambt dem Senat vordem Bericht zu erfennen vnnnd sich zu ver-
antworten ruffen lassen vnnnd als der heroldt Romreich solche berueffung volzogen vnnnd niemand von der benediger wegen erschinen dasem die durch den Romischen
König Maximilian in sambt den fursten Bräuen vnnnd herren mit den vrthaus zu Necht in des heiligen Reichs Necht vnnnd Abrecht erbennt vnnnd außgeruffen wor-
den hat auch der päpstlich Legat vnnnd Cardinal zu vor getraut den Romischen König angeprochen nachdem sein maiestat nun mer vber das Deutsch gepürg Rhonien
vnnnd das lanndt zu Auen erlanget auch vorha bennt sei die Kronn von dem Allerheiligen Vater päpst Julio zu Rom zu empfangen vnnnd aber die benediger sich wider
sein maiestat setzen das durch dann großes bluet ergossen enntstehen mocht Deshalben sich der heilige Vater päpst Julio mit seinen Cardinen in einem gemainen
consistorio enntschlossen gemeinem päpstlichen Legaten zu beueichen das sich zugetragen wurde das der König von frumkreichlich oder der herzog von benedig den
Romischen König an diesem Romzug zu verhindern vnnnd derstehen würden, das er alsdann auß päpstlichem gewalt den Romischen König mit dem Titel aines er-
wielten Romischen Kaisers volkommenlich begaben solt, welches er auch also nemnt gethan vnnnd volzogen haben weil es haben ader ir maiestat solche annembung
des kaiserlichen Titels bis auff morgen welches der zehennit februarigewesen außgeschoben Also auff den zuuorernenniten tag ist der Romisch König mit seiner mai-
stat fursten Bräuen vnnnd herren in die Thurnkirch erschinen aid der bischoff von Trient das hochambt von der heiligen Dreifaltigkeit geuungen da
hat ernennet päpstlicher Legat den Romischen König durch seine gewonliche Ceremonien mit dem Titel aines erwielten Romischen Kaisers vast zierlich bega-
bet darauß alle fursten Bräuen vnnnd herren dem Romischen Kaiser glich genuntset vnnnd durch ermelten herolden Romreich in allen gassen zu Trient fur
ainen erwielten Romischen Kaiser mit allen Trummechern außgeruffen vnnnd verkündet lassen, mit solcher mas vnnnd Ceremonien hat der Romisch König
Maximilian den Titel aines erwielten Romischen Kaisers angenommen vnnnd sich auch sein lebenlang also geschriben

päpst Julius bemelaget
dem kaiserlichen ainen
erwielten Romischen
kaiser zu erbennt



Nachmalen haben ir maiestat den fursten von Anhalt mit ainem hauffen kriegsvolk zu wol vnnnd such auff dem thal das salungangenam fur Lofen
geschickt vnnnd abermalen ainem hauffen landtsknecht vnnnd der herr Carl Trapp vnnnd Georgen von Liechtenstein sambt ainem gleichwader Reuter vnnnd geschüt-
t in dem thal haist das kusen thir geschickt, welche ainem berg ein genommen gleichob Vicenitz gelegen, also das die knecht in die stat auff den platz setzen mogen,
volgennts haben ir maiestat etliche sendt den landtsknecht vnnnd funffzig pferd gen Despan um ain stadt der burger genant verordnet so ist herr Jörg von Fron-
spers fur die Laiter gezogen vnnnd ader der Marggraff fur die stat Rouerit vnnnd hat die selbig auffgefodert, der Romisch kaiser hat auch seine forier sambt dem zilling
vnnnd einmessen vnnnd die stat Bern geschickt mit beueich das sie sein maiestat einfurieren vnnnd herberg bestellen sollen So ist herzog Erich von Braunschweig
in die stat Sibet Bradisch Vörs Concordia Dienna Portatengrur Spilenberg Fratina Böden vnnnd Maran gezogen vnnnd hat dieselben besetzt Der potestat zur
Bern hat den gesanten vnnnd dem furter des Romischen Königs zu antwort geben, das er solches ir maiestat begeren ann die herschaft der benediger wolte gelan-
gen lassen vnnnd was ume alsdann fur beschaid gefallen wurde das wolte er inen wider anzaigen Die benediger aber schriben dem potestat, so er der Romisch kaiser
wie sein herr vatter kaiser Friedrich gen Rom ziehen wol so sollen seiner maiestat alle päs vnnnd steten vnnnd flecken offen steen vnnnd anderst mit gleichfalls ist auch
dem Marggrauen auß der stat Rouerit geschreiben, den Bräuen von Anhalt so mit seinen knechten auff den perg bei Vicenitz gezogen haben die vicenitzer mit sechs
tausent benedigischen soldaten umbzogen also das dieselben knecht mit aller miet ab dem perg gestigen vnnnd dem feindt enntzinnen sein vnnnd haben also
vil knecht am solchem gehen absteigen großen schaden empfangen, doch hat inen das ganck Dalung genhütiger zur der Laiter lagen etlich hin vnder Stradioten
die haben sich gegen herren Jörgen von Fronsperg herauß gelassen vnnnd ain scharmel mit den teutschen gehalten der bis in die nacht gewehret doch seinnd zu
morgens gemelte Stradioten den von Vicenitz zu hilff gezogen Auff dis mal ist der Romisch kaiser persönlich in das Laidober gezogen welches ain schones
thal gewesen vnnnd hat vast vil holzer vnnnd wald darauß sich die benediger behulffen auch weschafft in inen vnnnd vanden dics Laidober hat sich alleß am kaiser
ergeben, daren sein maiestat herren Georgen Goldelher herren Sip Trautsam Marp Stinch von Embis hantls spreng als hantls mit sibenzehen hundert
knechten zu amer besagung geleget hat vnnnd wa der Romisch kaiser gezogen vnnnd des Reichs fahnen fliegen lassen dababen die benediger thamen widerstandt
thuen wellen sonnder seinnd mit den irgen wider hin der sich gezogen Also hat ir maiestat auff diesem zug die Schloffer Deutelsain Blasburg sambt dem Laidober
eingenommen vnnnd ist volgennts auff irail gezogen daselbia besetzt vnnnd haben ir maiestat diesen zug vast glich verrichtet Nachmalen sein die kaiserlichen hantls fur das schloß
Laidelware gezogen vnnnd haben das belegert als aber dieselben hantls gegen dem Valsenbus gen Aidenon thommen dababen sich alle vanden ann den Romischen kaiser ergeben
vnnnd ist Laiterwart belegert aber auff dis mal mit geruunen worden vnnnd als der Romzug furgenommen worden vnnnd König Maximilian den kaiserlichen titel angenom-
men das sein maiestat zehennit vnnnd vierzig jar alt gewesen

kaiser Maximilian
zeucht mit seinem
kriegshaußen an

Der kaiser umbe das
Laidober vnnnd besetzt



Statt Dorn



Statt Concordia



Statt Simona



Statt Forcagnier



Statt Spilensberg



Statt Fraxina



Statt Idena



Statt Maxan



Die Benediger haben sich aber hiezwischen mit haimlicher huff Khoma Ludwig von fränkreich auff zweiffel tan sent man stark zu roß und zu fuß versamlet und namben zu einem Obersten veldthaubtmann frantziscum von hoga Starggrauen zu Mannuia welcher hiezules des herzog von Ferrara dochter Isabella genant zu der ehe gehabt ann iren Sold und machten ainen anschlag vber des Kaisers volck so inn dem Lande gelegen auff das sie daselbig verfallen und vertreiben mochten. Also auff den zehnten Martij Anno Junij Zehnhundert und achte zugen die Benediger mit zehen tausent man zu roß und zu fuß inn das Land ob der vnd thailen iren hauffen inn drei höf und ließen sich mit dem ainen hauff in feuer ainen boßhen sechen dann sie die Kaiserlichen zu ainem sechsmittel anrauben herr Sipt Trautsam vnter welcher ann vail beherhter herr war lues ainen lerman inn dem gelegeit weicheß vail wol verschannhet war schlagen und machen in ordnung und wollt hiezum das man mit dem feindt schlagen solt aber herr Sipt Trautsam von Embß widerriet es und sagt herr Oberster ich riet daß wir vnsere vorthel mit vbergeben dann wir mit wissen wie stark der feindt ist soligt dem Kaiser und dem gannzen Reich land vail vithieran und solten wir darmit ligen so wurde es vail alle Lander und Schloffer so eingenommen worden gar gefarlich seyn zu dem ist auch der armen Knecht mel lichen man zwen monat sold schuldig ist zu verschonen dann man mochte dardurch auff die Reichsbannth geben herr Sipt Trautsam sagt lieber Sittich solten wir aber ge dunden daß der feindt seinen spot mit vns treiben solt es sein mit neuwlich acht tausent gulden auß zu lo zu lo kommen mit denen will ich die Knecht wann sie obliegen bezahlen ich seche wol daß ir veragte herben haben stum frisch her feindt und tragend vire feinden auß dem gelegeit fur die schannh und lassen vns die ordnung machen. Also ward das geschich und alles volck inn sein ordnung gestellt und vander funden daß der gannh hauff auff Ady zehen hundert fuß Knecht und hundert und funffzig pferdt sambe zweiffelstuck auff Rederen stark was die anderen haimleut auch die doppelt soldier sagten nun hehen wir ie gemaint daß man mit also verwegen lich hand len solt die weil vns der Romsche Kaiser beuolhen hat dies Thal zu erpotten die weil wir aber als veragte leut gescholten werden so wollen wir mit vnsere Oberster als dapflere seint ann den feindt ziehen auch dem selben vnsere man par er zagen und seinnd hiezum auß irem vorthel gegen dem feindt veruitht. Die Benediger namben ainen abschwaß als ob sie abzichen wolten dann machten sie des Kaisers volck ein was begieriger und schneller auff sie zu ziehen und wie sie gegen a nem perg auff die weite Khommen auch also naherndt auff man ander gestossen daß Khaimthail dem anderen entuitht en mocht dahaben sich noch zwen hauffen der Benediger auß dem wald herfur gelassen also daß die Kaiserlichen ann dreien orten angriffen und vermehret worden die Teutschen haben sich vber die massen manlich gewert und sich bei dreimalen durch die feindt geschlagen auch der Benediger vail vail erwirgt. Nach dem sie aber mit ainer so grossen anzahl vber meinet worden da seinnd sie zu seits ann den vorennenten perg gerichen den selbigen einzen emmen welcher vail vail und schlupflerig gewesen und wie der voderster hin auff Khommen da haben die hindersten die ersten hin ab getrungen dann haben sich die Erscheit ann iren aigen gewehren selbst bescholiget und der selben vail vail schlagen hiemit ist zu seits ann gannhe flucht entuitht ann den vail herr Sipt Trautsam sambe auff hundert Knechten erschlagen worden die man allotoder auff der walt stat gefunden hat herr Sipt Trautsam von Embß auch herr Georg Woldegger und andere grose haimsen wurden gefangen gen Ve nedig gefiert. Des gleichen haben die Stradioten welche inn dier schlacht den groststen schaden gethan alle erschlagne heupter gen Benedig gefiert den selben hatt der Rath fur jedes haubt ainen ducaten gegeben die haubter wurden durch die bakhen gestochen auch am stinck herdurch gezogen und also wie die meiger inn Teutschland die kelber pflegen zu ziehen gen Benedig gebracht welches ann abschewliches spectakel gesehen gewesen ist. Es ist auch ernentter Fran ciscus Starggraff zu Mannuia bei diser schlacht personlich gewesen und haben die Benediger das gannh Land ob der hiezum wider eingenommen.

Die Benediger ziehen auf das Land ob der durch ein schlacht

Der Kaiser nimbt den Wartsee ein und wirdt inn der stat Trient aine verratherei ange richt

Die nun der verlust dem Romschen Kaiser Maximiliano welcher zu diser zeit am herauß ziehen auß dem Landt fraul gerien verkhumdet worden da haben ir Staretat ain grostes mit leiden mit dem volck auß zu lo aber dargegen ainen grosten verdriß ab irer verwegenheit getragen und ist volgennt auff Rouerit Arch und ann den Wartsee verratherei und daselben alles ann sich geprecht dann ir Staretat inn allem hor und gelegeit mit vber funffzehen tausent man zu roß und zu fuß gehabt daß machet daß sein Kaiserlich Staretat auß angeben seiner salichen Rath fur vil anzahlen der huff daß gelt genommen hat dann welcher auff diesen zu sechshundert gulden vnter den sold der selb hat sich mit funffhundert gulden abgethaufft und ist ann diesem stuch allain seinen schreibern und dienern die maiste schuldt an ferteget worden dann sie sich hiezum besalt gemacht haben. Die Benediger mach ten auch hiezwischen mit dem Bischoff und etlichen Rathen zu Trient ain Tradiment und verratherei und offneten zu nacht zwen thor ann der Statt der manning die Benediger inn die stat zu lassen solches ward Starggraff Casimiro angesetzt der lues die feinden besichtigen ob dem also were also wurden gemelte zwen thor offen gehnnden daruber lues der furst den Bischoff und etliche des Raths gefangen legen und bewahren bis daß sich dieselben vor dem Romschen Kaiser verantvorten und des begangnen lafers purgieren wurden und wann die stat Trient vnter den Benedig ren were eingenommen worden so were es vail daß gannh Reich landt geschehen geschehen gewesen. Wie nun Kaiser Maximilianus gesehen daß alle sachen so vordentlich zuegungen und allerlai verratherei verhanden was da haben ir Staretat Starggraff Casimiro seinen gewalt gegeben und eilenndt auff zinspruck auch volgennt auff die stat Augspurg verratherei daselben ist ir Staretat inn der woche Deculi Khaim und hundert und funffzig pferden ankommen.

Rommisch Kaiser am montag hernach die anffhundert Winter vnd nacht soinn dem Vadober erschlagen worden daselben auch besünngen lassen gleicher ge-
stalt wurden beide furten zu Thonhyne Sannt Vitiyauch vonn ainem Rath zu den Karfueßeren rath fleißig besünngen welches alles mit jenen gewon-
lichen Ceremonien volpracht worden.

Die Benediger nemen
da frantzen

Als nun Kaiser Maximilianus angefahren die Venediger zu bekriegen das hat der König von frantreich seiner alten schatthafftigen gewon-
heit nach herren Carol vonn Egmont welcher sich neulich mit dem aier verbunden das er hin furan in der den Römischen Kaiser Maximilianum
mit mer kriegem wolt so hoch ermanet das er sich abermal ein voret vnd das Landt Brabant vonn neuem angegriffen zu welchem tme der Ro-
misch vonn frantreich sein hilt mit volk vnd gelt zu geschickt frantzen alth Regemmen inn den vnderland den vnd der Herr vnd Ehre als
protector herzog Karls des prunken vonn Luxemburg des son schuppi seugen haben solches dem Römischen Kaiser mit schnellen posten zu geschri-
ben mit dem anzeigen das alle sachen inn den Niederlanden dem aier sein gestalt sein das man mit wilen mag wer freunt oderr feindt sein
Deshalbender Römisch Kaiser im monat April zu Augsburg aufgewesen vnd dem aier zu gezogen etliche Eher vnd furten haben sein staatsrat gen Speir
berueffen auf welche der Kaiser grosser not haben nit warten mogen sonder ist eilenet auf Eollen verraisert vnd als sein staatsrat kriegs halten zu Eollen
auch mit launat seiben mocht dahaben ir staatsrat ann Sannt Eustachius tag allen Eher vnd furten ainem Reich taggen wormbs auf den letzten ziti aus
geschriben vnd ist ir staatsrat in die stat Venet mit acht hundert pferden rath herrlich eingezogen vnd alle prantzen den frantzen hiemit getilget dann die hand-
lung allam darumb ansechen worden auf das der Römisch Kaiser vonn dem krieg wider die Venediger lassen vnd inn die vnderlandt rathen müchte dann ma der
Römisch Kaiser selbst personlich gewesen da in der krieg nach allem fruntlich glichlich vom lianten gungen are nup ir staatsrat inn die vnderlandt verraisert da haben
die Venediger all vrmacht ann das frantzen gemundet vnd haben erstlich das schloß vnd stat Vorch beleget vnd auch etliche sturm mit grossem spot darvor verloren
vndoch seind sie zu letzt inn die vortat thommen auß der sie auch die inner stat mit dem sturm gewinnen haben das schloß mochten sie aber nit gewinnen also machten
sie am thädigung mit dem herren Andre vonn Eichtenstain welcher vonn dem herzog zu Braunschweig zu einer besatzung inn das schloß gelegt worden das sie
zu sechshen hundert ducaten gaben damit hat er das schloß geräumt vnd die Venediger einnehmen lassen Als nun Vorch verloren da hat der Herr vnger spach
den Venediger in die stat Sibetat ditz vmb ain summa etlicher tausent ducaten vbergeben gleicher gestalt hat 32 Rauber die stat Eriest vmb etlich tausent dica-
ten den Venedigern eingeräumt also das die Venediger allam mit ainem betrug dem Römischen Kaiser die fünf vnd vierzig iten schloßer vnd flecken im frant-
zisch vnd inn sterreich eingenommen Es haben auch hernach die Venediger gegen meinglich außgeben das sie die stett schloßer vnd stetten inn frantze-
gelegen vmb ir aigen gelt erkauft vnd dessen guette breiff vnd sigel die sie zeigen mogen haben Die stett so die Venediger eingenommen haben seind gewesen
Eriest Sannt Venet dem yslan Sibetat Vorch Bradisch Portagruer Concordia Spilenberg Whiemona Vdene Frantua Valuasana Formet vnd vil andere
mer vnd war nichts mer vberig daselben dann die stett vnd schloßer Maran vnd Portenmau welche sich vonn dem Römischen Kaiser wegen treulich verhal-
ten haben Es hat aber vber ain thantzeit hernach herzog Eriest vonn Braunschweig die herren Rauber vnger spach den vonn Eichtenstain auch andere
mer so vonn den Venedigern gelt genommen haben gefangen vnd dahin gehalten das sie alles genommen gelt heraus geben müessen welches am treffen-
liche somma vnd die achtzig tausent ducaten gemacht hat solche somma gelts hat der loblich furst dem Römischen Kaiser inn seiner not wider Eelderer zu
geichtht dann sein furstlich an d rath wol wiste das durch das sambuch vorhaben des Kaisers dies Landt mit laun ginn der Venediger gewalt bleiben würde vnd me die an-
der seite verheimen welche das Reich dem Kaiser auß dem Römisch krieg eingeat het da haben die furten vnd hantleut vom Reich die stett Eriest vnd Voreit mit dem volk
der Graf schaft Eriol auch die stat Eriest besetzt vnd seind inn der wochen steter concordia domini nach ain ander wider an hant verraist Es ist warlich ain schlech-
ter Römisch gewesen dann sich mancher darinn so hoch verraisert hat das er ain lange zeit hernach armuet leiden müessen Es seind aber die Venediger des stolz welchen sie
dem Römischen Kaiser Maximilianus bewisen hernach wol bezahlt worden als man hernach ann seinem ort hören solt nach malen in der gannhe krieg dem Adel vnd der
Landtschaft inn der Graf schaft Eriol auß dem hals gelegen deshalben die Regenten zu Eriol sprach ainem Landtag gehalten vnd vonn dem vundt inn Eriol vnd wel-
licher dieser zeit in Eriol vber ain ander versambt war auch vonn der stat Augsburg ir hilt begert vnd diu weil die zu waischreiben rath ainem zu halt gebabt so wessen wir
das Eriol her so ann ainem Rath zu Augsburg gestanden hier verzeichnen

Die Landtschaft in
Eriol begert hilt vnd
fiert den krieg allam

Ersame furstliche weise liebe vnd guete freunt vnd freuntlich diennit zu vor vier thuen euch zu erusten das sich der Römisch Kaiserliche staatsrat v-
sers Allergnedigsten herren seindt vnd widerwertigen die frantzen vnd Venediger gegen dem Landt der Graf schaft Eriol mit mer kriegem vnd volk
vnd gegen Eriest bilt inn die zwainzig tausent darnach gegen dem pulterthal ben dem geleger peitelstain sechen tausent mann ligen vnd nicht den vnder
den dritten hant durch ain Ehat Balkhoman auß das landt gegen dem vundt vnd zu Eriol besetzt vnd der malen iren anschlag gemacht das sie bemeltes
Landt der Graf schaft Eriol inn dreien orten angreiffen vberfallen verderben oder also gar inn iren gewalt bringen wolten haben sich auch daruff mit den ange-
zogen zwainzig tausent mann fur das Kaiserlich schloß stam vnder Eriest das dann am storten vnd Eriol des Landts ist geleger daselben ann der aien
seiten gegen irem geleger der malen beschossen das die mauren ann dem selbigen ort in dergesallen vnd daruff vonn itumdan angelanngen die Eriol auch zu
vriehen den daruff sie alle stündt des sturmens wa der bisher mit beschessen sich zu beschossen Diu weil vnd dann mit zuei hilt ir hilt quet wissen das das Landt mit
den frantzen noch mit den Venedigern fur sich selbst kain fehd noch feindtschaft gehabt vnd gannthames kriegs begert vnd der krieg allam vonn wegen den
heiligen Römischen Reichs angefangen deshalben die Landtschaft zu der gegenwärtigen vundt vnd vnd ditzlich darein thommen ist So ermanen wir euch
als die nachbaren vnd anstoffer als die so vundt her am lange zeit mit vundt vnd freuntlichem gueten willen inn das Landt gehandelt auch sich alrege wol
gegen der Kaiserlichen staatsrat vnd Eriol erblunden gehalten haben inn namen seiner Kaiserlichen staatsrat diu weil die selb velt mit bei landt in auch inn namen
ainer Ersammen Landtschaft vundt fur vundt selbst mit gannhem ernit vundt fleiß ir vundt vundt vonn stumdan on alles verzeihen eilenet am dayfere vundt
namhafte hilt mit gerauigem zeug vnd fleiß volk auß das landt den tag vundt nacht auffsvren kosten vnd ditzlich zu Eriol vundt vundt inn anwesen
der Kaiserlichen staatsrat darmit nit verlassen dann so das landt inn der feindt gewalt vundt vundt das got verheihen welle gepraht werden mocht ir
selbst geduncken das sie als dann fur vundt fur weiter greiffen vundt sich vundt ditzlich wurden die neast anstoffer in de landt auch zu beschossen vundt inn iren gewalt
zuebringen zu sambt dem das solches aller Eriolischen nation ewiglich spottlich vundt schendlich were Da dann euch inn funfziger zeit ain michtlai-
not beschossen wurde wessen wir mit diser Landtschaft auch treulich zusehen nach vundt vundt hochstem vermogen vundt vundt inn solchem so freuntlich
nachparlich vundt gonniglich erzagen als wir vundt ain gemeinn Landtschaft vundt dessen zu euch verzeihen vundt das der Kaiserlichen staatsrat vonn
euch vernemen auch fur vundt selbst gern mit allem freuntlichen gannthem willen verdienen wessen Eriol zu Eriol spruch am landt vor dem Sonn-
tag Eriol Anno funfzehnhundert vundt Achte

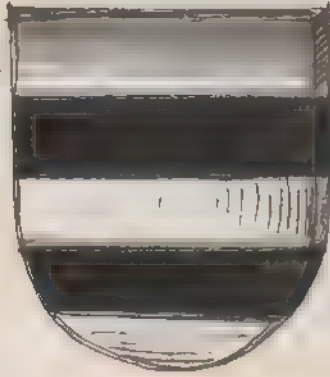
Als aber sich die stathalter Regenten vnd die gannhe Landtschaft sich so gar verlaßten gleichen auch des seindts macht sochwer ein vundt dann
zue abschlegige annwort zu Eriol kommen da haben sie abermalen ainem Landtag auß den sechshen vundt May gen Vorch versambt lassen dann sich
der Regenten sambt der vundt vundt der gesanten auch gethan haben welche anzeigen seindt die Erbare Landtschaft auß der Graf schaft Eriol sich

vordem gewalt der Venediger besorgen vnnnd zu schwach sein wurden, so wollten sie inen mit aller macht beholffen sein, all ain das sie zuen zu sagen, das der Römische Kaiser inen den sold bezahlen wolt, wa sie aber sich zu inen verpünden werden so sollen sie aber malen auff iren selbst vnkosten beichüet werden. Also nach die Landtschafft ainbedenken vnnnd schreiben ainen andern tag außigen Archbischoff am Wartsee gelegen, Es geschach aber hieszwischen ain heftiges außwort durch die gänliche waffschafft. Vnd das mer dann sechshen tausent mann mit gewetter handt zu sammen kamen, vnnnd stüennd auff dem zweyß das der gemainne mann wolte Schweitzerisch werden, dann sie dem Kaiser vnnnd dem Carol vß vbel zueredeten aber die besten vom adel sambt den habhaften von der Landtschafft haben soiches geschick des volchs vnnnd des gemainen volchs mit vast gueten Worten vnnnd freuntlichen argumenten zu kommen vnnnd aenigtwelche ländt vor dem feindt selost wolgeuären wolten, vnnnd sequeffen das man ordnung machen vnnnd ann den feindt ziehen sollt, welches der gemainne mann vnnnd die Beigkthappen mit thuen wolten, es zugen dann die pfleger vnnnd Ambtleut zu iuror. Nun wurden vil kbrannher vnnnd podagrämischer herren vom adel vnnnd sonst befunden welche irs leibs schwachheit halben mit ziehen kbrunden oder mochten also wurden sie zu Rath das man mit den Venedigern ainen anstandt des freidens auß drei jar lantung machen sollt mit dem geding was ieder theil genommen vnnnd erobert hat dabei solches bleiben solant bis an standt des freidens vnnnd mochte ain ieder zu dem andern seines gefallens wie zu iuror hantten vnnnd wann dien, dann hat dieser erste krieg wider die Venediger sein ende schaff genommen.

Die Landtschafft zu
Zürich mochte mit den
Venedigern ainen an-
standt des freidens.

Sind ist diser erste krieg wider die
Venediger welsche dem Römischen
Kaiser Maximiliano den Römisch die
Kaiserliche Erbinne zu erlangen ge-
sperrt vnnnd erhalten haben der Si-
benzehen mdt gemessen welscher al-
wol nicht lang gewebret aber vnse-
rem Römischen König Maximilian
mit glücklich vom staten gangen ist

Nun wollen wir vnns mit vnserem schreiben widerumb zu vnserem Römischen Kaiser Maximiliano so die Gemit inn flandern gewesen
wenn den jrer staetstat kommen die achtzigt tauent Ducaten welche der hernach von Braunichweiger staetstat zu geichthien vast wol zu
Herr Carol von
Lombardien
Kaiserliche Fürst zu
Anhalt
Branden

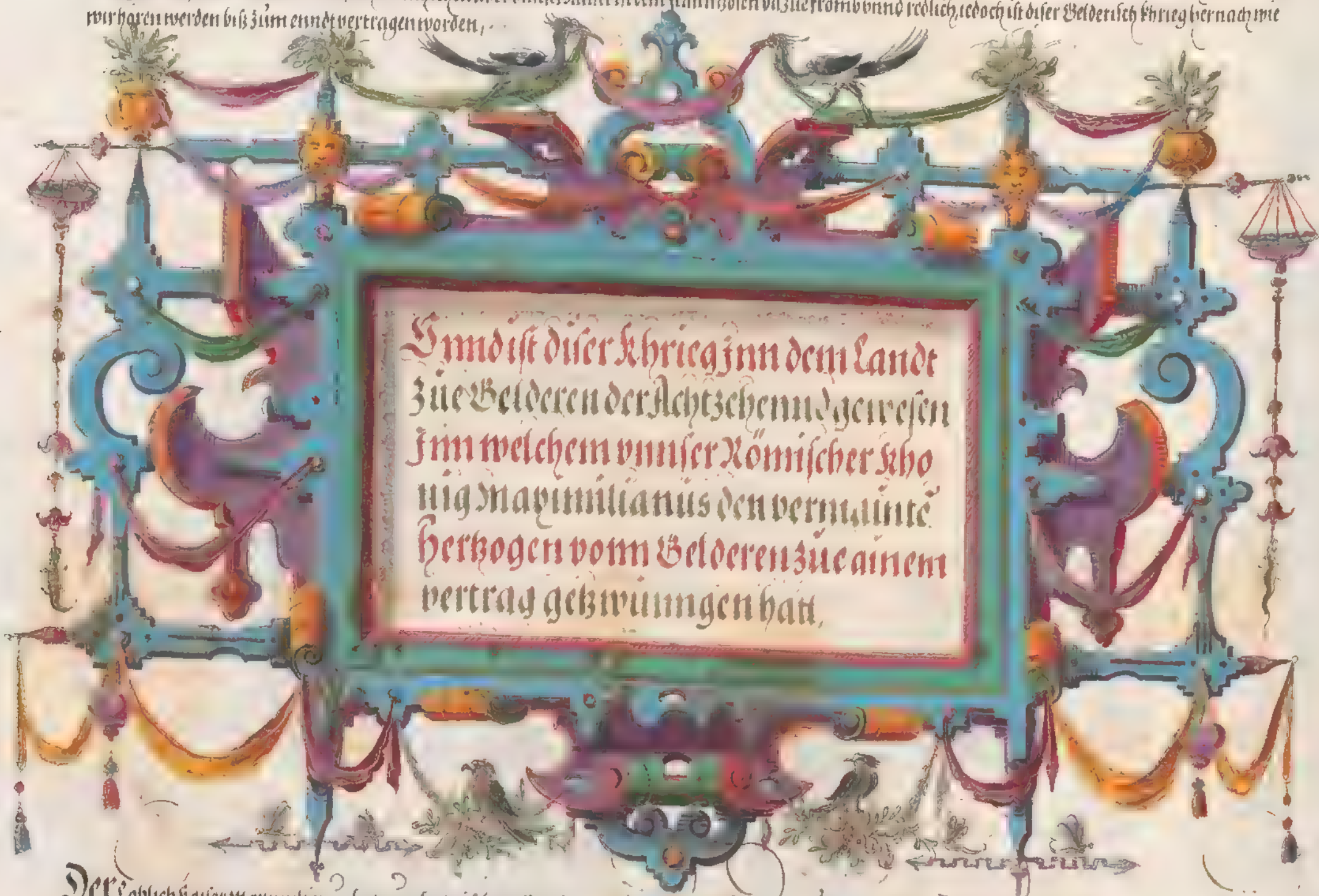


statten, dann sie damit zu iuror vnnnd knecht wider herzog
Carl von Welfen der die stat die eingekommen vnd
geplündert, bestellet hat, ober welches kriegsvolk zu
staetstat Fürst zu Welfen von Anhalt zu ainem Ober-
sten berordnet mit dem beuelch das er graf Carl von Eg-
mont, welcher sich ainen herzog von Welfen mit
gewalt nennet gar verreiben sollt. Dann der Kaiser hette
ainem gewaltigen vnnnd sinnreichen anschlag vorzue
damit die Venediger gestrafft wurden, dem selben wolte

Der krieg streckt sein
nauch gegen dem land
Seldern

Fürst Rudolff von An-
halt hat am neuen ge-
schütz gellen

er außwarten gott ach was sich hiez zwischen zuerragen wurde weichen handlung wir nach einigung dies khriegs bald erzelen wollen Dier fürst Rudolff
ließ zu herten hogenbüten zwelf schon mer großer stück puchsen auslegen vnd nach den Apostlen nennen zu dem heiligen fürstlich anadrei Moritz oder
Beller zu dem werthen gessen welches ein neue manier war vnd zuuor nie gesehen worden welche die vordere von oben herab khamen mit namen got
der vater gott der son vnd gott der heilige gassen an mit worden aber vil sieglicher vnd billicher die namen des Jeronis Phalaridis Diomedes Diomisu
von medi vnd anderer Tyrannen getragen hetten Dese neue khriegs stück vnd bracht gemelter fürst Rudolff von Anhalt mit tausent pferden
vnd zwelf feindten Lanndts knechten für das schloß proira zwischen den Steyen Sorwo vnd herhogenbüsch an dem wasserfluß mofa gelegen
aus welchem schloß gemelter herzog von Geldern dem Lannd Strabanntrass in schaden bewisen het vnd beschloß selbigs schloß dermaßen das die muren
zu erung heramb in der felsen machet auch mit den morseren das volk in dem schloß so vnruebig vnd verzagt das sie den fürsten vmb gottes willen sie
zue begnad an riefen Also an der fürst die größten bannsen herauß vnd ließ die vmb den kopf fürher machen vnd die anderen in einem hemmet
daz von ziehen mit dem gedinn das sie ir leben lang wider den kaiser mit dienen iöden des halben sie einen aidt schweren musen vnd nach dem das schloß
durch die knecht geplündert ist zerstört vnd auß den yoden verprennt worden 24 malen hat er melter fürst Rudolff sein khriegs stück wider die stat
Kunlo gefert vnd als die von seinen fürstlichen anaden beleger worden das dem fürsten von dem kaiser ein post zu kommen welche in eingezat das
er mit feindlichen er hat wider Geldern bis auf seinen bescheide stult halten aber doch das khriegs volk in guetter achtung hatten solt ab welchem heilich der lob
lich fürst velt zornig worden vnd gesagt nun sich wol das der kaiser von frannkreich vnsere frommen kaiser aber malen in der das lichte fieren vnd
betreuen will wie oft ist mir nun solches bechehen aber vnsere kaiser ist dem frannkreich vnsere frommen kaiser aber malen in der das lichte fieren vnd
wir haben werden bis zum ende vertragen worden



Am neuen sumreicher
weg von dem kaiser
dacht vnged mit framm-
reich fieg nommen

Der loblich kaiser Maximilianus hat nun hiez zwischen alle gelegenheit des khriegs vnd hochmüt der Venediger betrachtet vnd zue herten gefert nemlich
wie so am groß reich vnsere staet hat von den Venedigern an dem fingenommen Rom zu widerfaren vnd bechehen auch das sie seiner kaiserlichen staet
vnderthenen in dem Ladobererichagen haben Ja wie auch am neue huff vom Reich schwerich so bald zuertanngen sein vnd wann die selb schon erthenet
das selb laingum von stanten gen wurde vnd wurde als dann die selbigen sein stadt zuuor angetroffen het nemlich die Venediger
mit iren vündts genossen als frannkreich staet an dem vnd Geldern Deshalben sein kaiserliche staet da die sach mit geendert wird zimmer zu an
vilen orten khrieg fieren das gelt on nütlich on werden vnd darbei diuelt ir staet nur an einem ort gein mocht nichts mer dann schaden vnd verlust genertig
sein auch großen vnglumpfen von meitlich auß sich laden vnd hierdurch sein chliches geschra vnd lob verlieten messen Deshalben der loblich kaiser als am
hagenman geschehen gern gerochen het nach langem bedenken besich selb dahin beschloßen wie sein staet da beide vündts frannkreich vnd
Venediger zertrennen auch auß am mal bezalen vnd sein vündts feinden schagen vnd iraffen mocht Dann soust wurde sein staet mehr fruchtbar in
italien auß richten mogen Deshalben haben ir kaiserliche staet staet am Laingen bischoffen zue Wirtzh Thienbprobi zue Augspurg vnd Eostenn
welcher gar ain vernünftiger gelehrter vnd hochweiser herr auch der negste gebarme Katholischer kaisers war beruehen vnd von dem fürstlichen sich
mit zue berathen dem bischoff vom Wirtzh hat das fürnehmen vnd ratschlagen des kaisers mit vbel gefallen vnd hat hierauf sein instruction gestellt
auch gemelte handlung zue verrichten auß sich selbst genommen des halben auch vmbain glait an den kaiser von frannkreich geschrieben mit dem an-
zeigen das er selb persönlich mit irer kaiserlichen staet zue hagen hat an welchem seiner kaiserlichen staet vündts vündts vündts vündts vündts
gelegen kaiser Ludwig von frannkreich schreibet dem bischoff vom Wirtzh am velt meitlich glait die mit dem bescheid das zue sein kaiserliche staet vündts
janten auß die staet hagen in schen zue schichten vnd me mit denselben bisgen Paris belant in welle hierauf sich ernannter bischoff vom Wirtzh mit dreistig

pferden gerüst vnd zu Batennich in glücklich ankommen vnd als er zu dem tag daselben verbarret das er die herren vom Vertus Coning alle vnd bereit
 im fünfzig pferden zu ihm kommen die haben in an genommen vnd mit großer schonheit zu die stat Paris zu dem Coning gebracht da ist er vom dem
 Coning Ludwig rath herrlich empfangen vnd gung vol tractet worden vnd als der tag der verdingen erchinen vnd man mit etlichen worten am annder be-
 grieff hat da hat er den Bischoff von Vith den Coning mit kurtzen worten angeredt vnd gefragt ob dem Coningliche Swerde am gefallen hette das die Benediger so
 vil stett Schloßer vnd stekhen dem fursten thum Mailand zugehörig in fremde vait betten das zu antwortet der Coning nein vnd so er mit dem Romischen
 Kaiser befridet auch am neue zuuersetzt vber den Thum Mailand die weil die erst statiliert worden vom dem Romischen Kaiser erlangen mocht so wolt er
 die selbigen stett schloßer vnd stekhen alle widerumb zu dem Thum Mailand zu seinen gewalt bringen Darauß fraget der Bischoff ob dem Coningliche Swerde
 dem mit dem Romischen Kaiser einen neuen friden vnd bündnis aufrichten vnd den selben besser dann den zu hagen maw auffgerichtet halten wolt der Coning
 vom Frankreich antwortet vnn ja sonder der Kaiser sein Coningliche Swerde mit einer neuen zuuersetzt vber Mailand versetzen werde Der gesandte des
 Kaisers saget sein Coningliche Swerde mochte vom Kaiser vor am neue zuuersetzt vber Mailand erlangen es müste aber mit etlichen aufgedingten Con-
 ditionen beschicken der Coning fraget was für Conditionen der Kaiser zu dieser bündnis zu haben begeret darauß sagt der Kaiserlich gesandter genedigster
 Coning vnsers herren des Kaisers begeren ist das er vber Coninglich Swerde seiner Kaiserlichen Stat mit aller macht die Benediger vmb irs vbermüts wegen
 vberziehen vnd straffen helffen vnd was er Coninglich Swerde alsdann den Benedigern abgewinnen dem Thum Mailand widerumb zu erlangen welle für das
 annder das er Coningliche Swerde den Romischen Kaiser zu diesem krieg weder mit volk noch geld solanlang er krieg wehret wider die Benediger mit verlasten welle
 zu dem dritten das er Coningliche Swerde dem Herzogen von Belern noch anderen fursten vnd herren die seiner Stat widerwertig sind oder mochten werden
 ainiche huffen vnd heist annder mit erlangen sich weder heimlich noch öffentlich zu beschließen welle vber solches ob die Coning von Spania Enngelland vnd Neaples
 auch die Sabatliche heiligkeit welche vonden Benedigern vnschaden erlitten haben zu diesem bündnis wider die Benediger zu kehren begeren das er Coninglich
 Swerde die selben als vnschaden erlitten anwenden vnd wider die selben auch mit handien welle vnd zu dem leiten wann er Coningliche Swerde die bedingte
 vnd aufgedruckte artikel zu halten zu erlangen werde so welle der Kaiser dieselb mit einer neuen zuuersetzt doch mit weniger dann sein lebenslang begaben vnd
 befehlen zu wissen wann der Coning vom Frankreich mit tode verschieden das gemelt herzogthum Mailand am Carolin den prinzen zu Luxemburg
 alsdann an den teutschen fursten widerumb fallen solle an alle erbe Die Conditionen hat Coning Ludwig vom Frankreich alle mit freuden angenommen
 vnd sich erpotten das er alles sein vermögen zu dem Romischen Kaiser in diesem firmen wider die Benediger setzen wolt Auf solches hat herr Mathis
 Laing ain den Coning begeret das er Coninglich Swerde der gesandten zu dem Romischen Kaiser zu die stat Cammerich schicken vnd diesen bündnis vnd fri-
 den bestetigen vnd volkommenlich beschließen welle welches Coning Ludwig vom Frankreich vnn stund an bewilliget vnd hat den zuuor ernannten
 dreien herren vom Vertus Coning alle vnd Berri beuech geben das sie mit dem Romischen Kaiser handien auch beschließen vnd an stat seiner Coningli-
 chen Swerde beschließen sollten Er hat auch gemelten herren Mathis Laing den Kaiserlichen gesandten mit einer Erden mit fünfzehn hundert Erden
 werte an dem abzug vererbt das gleichen hand der Coning herren hannsen Laing den Bischoffs bruedern auch hannsen Schenkhen dom Schenkhenstain
 welcher des Bischoffs Hofmeister was sambt vier anderen herren so zu dieser pontschafft gewesen zu Niter gleichlagen auch feden mit einer sammaten
 schanden vnd ain gulden theilen dreihundert Erden werte an dem abzug vererbt vnd hat sie die gannh Legation vom dem anzug gegen Paris
 vnd am herauß ziehen gannh Hofstet one alle zerung gehalten bis solanlang das die mit den frantzosischen herren zu die stat Cammerich glücklich
 ankommen seinndt

Die Cammerich wurde
 am neuen bündnis wider
 die Benediger aufgerichtet



Hierzwischen hat der Romisch Kaiser Maximilian die alte freundschaft zwischen seiner Stat und Coning Hannrich dem dach

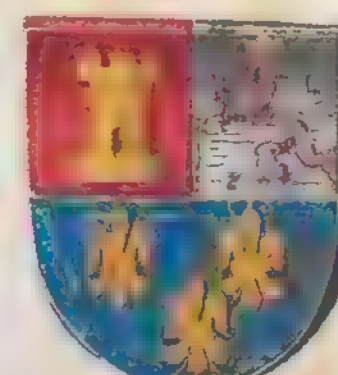
Carolus huius in
Sustania



Maria Künig von
Erfeldt



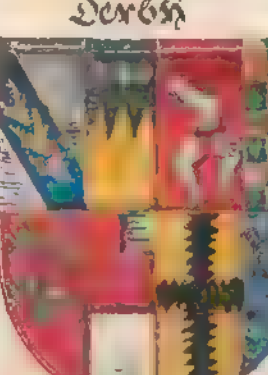
2. Her von Lacerdo



Dr. Henry Home
Albuquerque



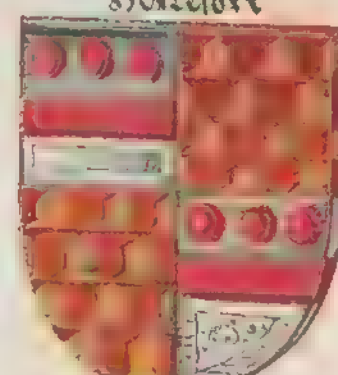
St. Peter vom
Derby



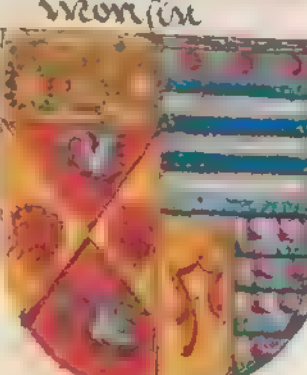
52 Item vom
Aronel



Dr. West vom
Wien fort

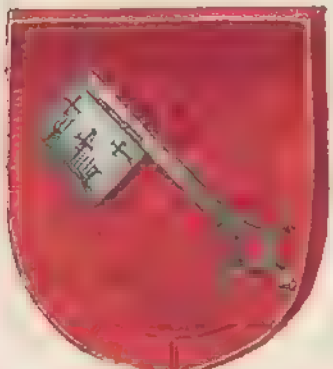


Newhart Gerz woure



Am Reichstag wird
Zu Worms aufge-
richtet

Stad Worms



Stad Amort



furstenthumb
Seidenen



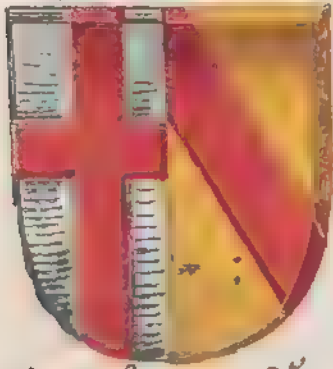
Erz von Liebenstam
Bischof zu Mainz



Erz von Liebenstam
Erzbischof zu Ebern



Marquard zu Baden
Bischof zu Ebern



Ludwig zu Ebern
Bischof zu Ebern



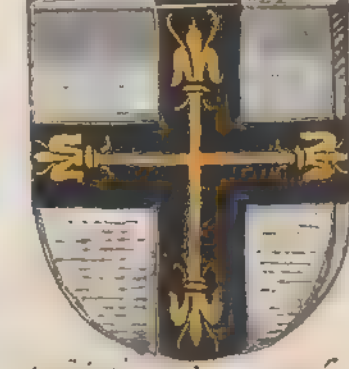
Herzog zu
Wurtemberg



Erz von Liebenstam
von Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Georg zu Ebern
Bischof zu Ebern



Laurent zu Ebern
Bischof zu Ebern



Georg zu Ebern
Bischof zu Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



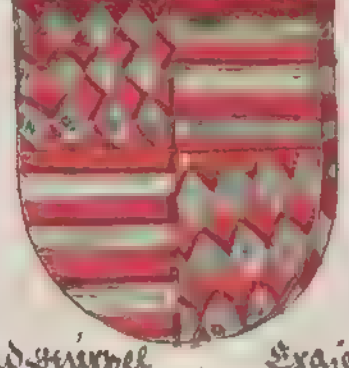
Adolf zu Ebern
Bischof zu Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Erz von Liebenstam
von Ebern



Der Römische Kaiser Maximilianus ist nachdem die bündnisse die Cammerich außgerichtet vnd die Amort besterget worden an der Füssel sie
rauff über den bündnissen auff Notwendigk nach Teutschen Landen genzinsprük verrathet. Dann die resten in Maierat mit Frankreich zum
amerbündnisse an den idordit sie sich gegen dem herzog von Beldern in seiner Maierat abweisen khamei khriegs mer bejorgen dann schonig
Ludwig von Frankreich in hart gedroet vnd er über seinen willen den Kaiser angreifen würde daz er in selbst überziehen vnd vertreiben wolt. Also ist
er Maierat auf den zwelften October zu Innspruk zu seiner Maierat gemahet der Römischen Kaiserin gannh glücklich ankommen alda haben ir Maie
stat mit dem gesandten der Babilischen heiligkeit auch lauder Königen von Naples vnd Frankreich von dem angriff wider die Venediger angefan
gen zu berathschlagen wie vnd in was gestalt ain jeder bündnisgenoss sich wider die Venediger rüsten auch neben dem khrieg den Babilischen dann
auch die Kaiserliche Acht über sie außgeen lassen solt. Dann in diser gewaltigen bündnisse wurden allain die Venediger vnd die Aidgenossen außgeschlos
sen. Also hat auch der König von Frankreich die weil eben zu dem jar die zehen jarige verainigung vnd bündnisse welche sein Königluche wurde zu
Schweizer khrieg Anno vierzehnhundert vnd drein vnd neunzig mit den Schweizern geendet. In halben der König seine gesandten nemlichen den
Bailiff von Frankreich vnd den herzog von Nemours zu den Schweizern auf den Tag gen Solothurn geschickt vnd den gemainen Aidgenossen
Irer bündnisse gannh fleißig abgedauhet. auch hiemit inen allen diennst vnd pennsion außgelagt. Welchen gemainne Aidgenossen vast hat ver
drossen vnd haben hierauf in der gemainen Aidgenossenschaft ain siren ges gepot außgeen lassen nemlich das sich khamer auß der Aidgenossenschaft
thuen vnd nit nichten bestellen sonder in dem Landt bleiben solt. dann sie gearthwonet vnd sorg getragen haben. das man sie zu iamit den
Venedigern bekriegen vnd überziehen würd. zu dem hat ernennet König von Frankreich in dem gannhem furstenthumb Mailand bei
hennken verpöten. das sich alle vnd rede Venediger von khauflenten vnd annderen auß dem herhoqthumb Mailand zumerhalb vierzehnen tagen

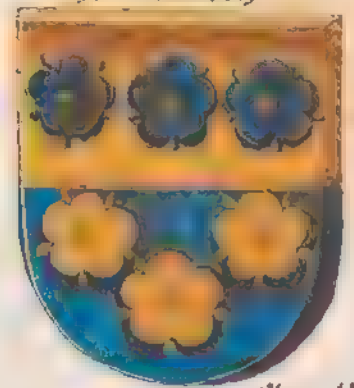
Die Venediger werden
In den Sant vnd Acht
offentlich außgeruffen
vnd inen als fremd
den alle Landt verboten

Herzogin

Lauredam's hexagon
zu Benedic

Saxtonne Dr. J. Graf

Gen George Coriam



Stati Bergamo

Wien Preis

Stan Evmona

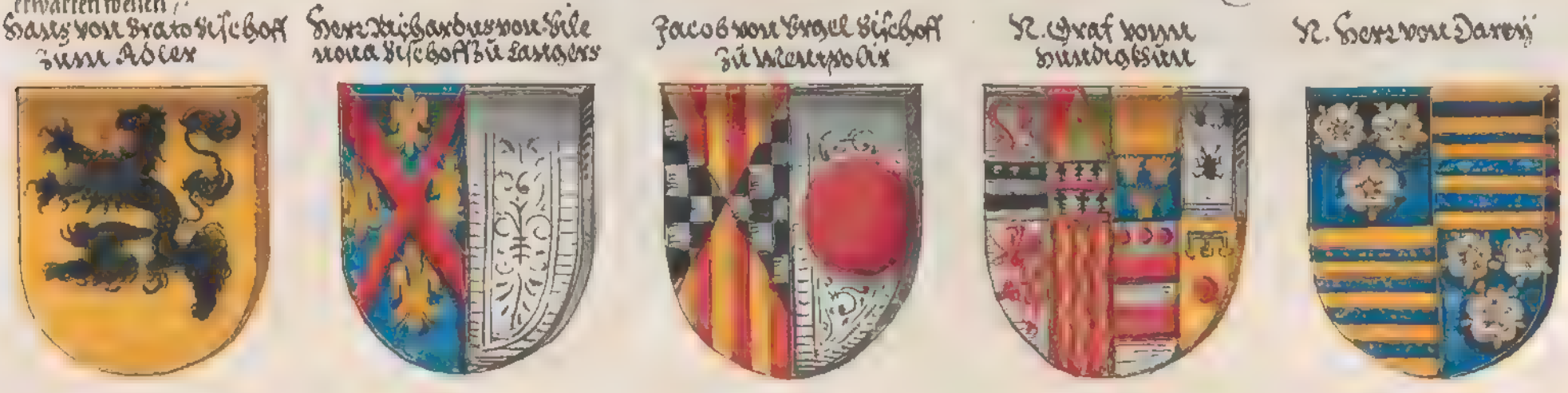
Stan Loren



Der krieg wider die
benediger geet von
allen orten mit ge-
walt an



Als nun alle Fürstlichen und Herren sich zu dem Krieg gerichtet, da hat der Römische Kaiser die Bedenken für das Landt eigenlich, welches dieser Zeit die Augspurg gewesen
vntersuchen lassen, vnd als die den Herren vnder Laiter ir Bantelich erbgüet nemlich die zwöschten Bern vnd Vienne mit iren zugehörigen mit übergeben auch den erlitten
vntersuchen mit bezalen wollten, da sein sie auf den fünffundzwainzigsten Januarii Anno fünffzehnhundert vnd siebzene zum die Acht vnd Aberacht ertheilt vnd außge
ruffen worden, Nachdem aber dem Kaiser mit gelt gehoffen ward, da haben ir maiestat alle die ernannte Obersten zu sich beruffen, znen gelt mitgerath, da sich vmb reimer
vnd knecht beworben, Darnach waren vntersuchenlicher Postschafften die Augspurg bei dem Römischen Kaiser nemlich vom Kaiser war ein Bischoff vom Adler hieß Herr Hanns
vonn Prato, des Königs von Frankreich was ein Herr mit Namen Richard von Villanova der war Bischoff zu Lanter, aber des Königs von Aragona Postschaffte war
Jacob von Bigell Bischoff von Montpellier, des Königs von England waren zwei Herren, ein Herr von Bouchard vnd ein Herr von Darni, vnd waren sonder
vil Postschafften vnn wegen der Fürsten vnd Stett Ferrara, Mantua, Pisa, Florenz vnd andere vntersuchen die Augspurg, welche mit der Kaiserlichen maiestat
berathschlagt, wie man den Krieg mit nütz verrichten möchte, vnd als die haubtleut die Kriegspartien versamlet, da haben sich die Kaiserliche maiestat vnn Augspurg
hebt vnd ist den negsten mit tausent pferden vnd acht hundert knechten den gestrachten weg auf die Stadt Erenndt gerastet, auch da selben des andern Kriegsvolk
erwarten wollen.



Statt ferner



Statt hochgerien



Statt floren



Statt marina



Was abschlegige antwort
der versammlung des Reichs
dem Kaiser gegeben vnd
Irer Majestat antwort

zun wollen wir von der abschlegigen antwort welche die Reichskennd den Kaiserlichen geländten zu Worms auff dem Reichstag gegeben haben ain wenig handlen. Dem loblichen Kaiser Maximiliano sag die villicher vnd abschlegige antwort welche die Stenn doch Reichs seiner Kaiserlichen Majestat geländten auff dem Reichstag zu Worms gegeben heten mit großem verdruß in gemer vnd heit vermaunt das seiner Majestat solcher abschlag belibechen sein solte, sonnder verhoffet das Iher Majestat mit der kerkhung seiner Erbland Cammerguet auch seiner Kaiserlichen person vnd anderen genedigen vnd erspriesslichen wolthaten, welche sein Majestat dem Reichs anheer in daz vier vnd zwainzig jar erzaiget ben ain bessere antwort von den Stenn den Reichs verdienet haben solt, des halben lueß in Majestat auff die des Reichs antwort am Constatation oder Apologium in schriftten stellen vnd dieselben offentlich in das Reich außgeen welcher dann gelaute wie von wort zu wort hernach volgt

Die versammlung des Reichs

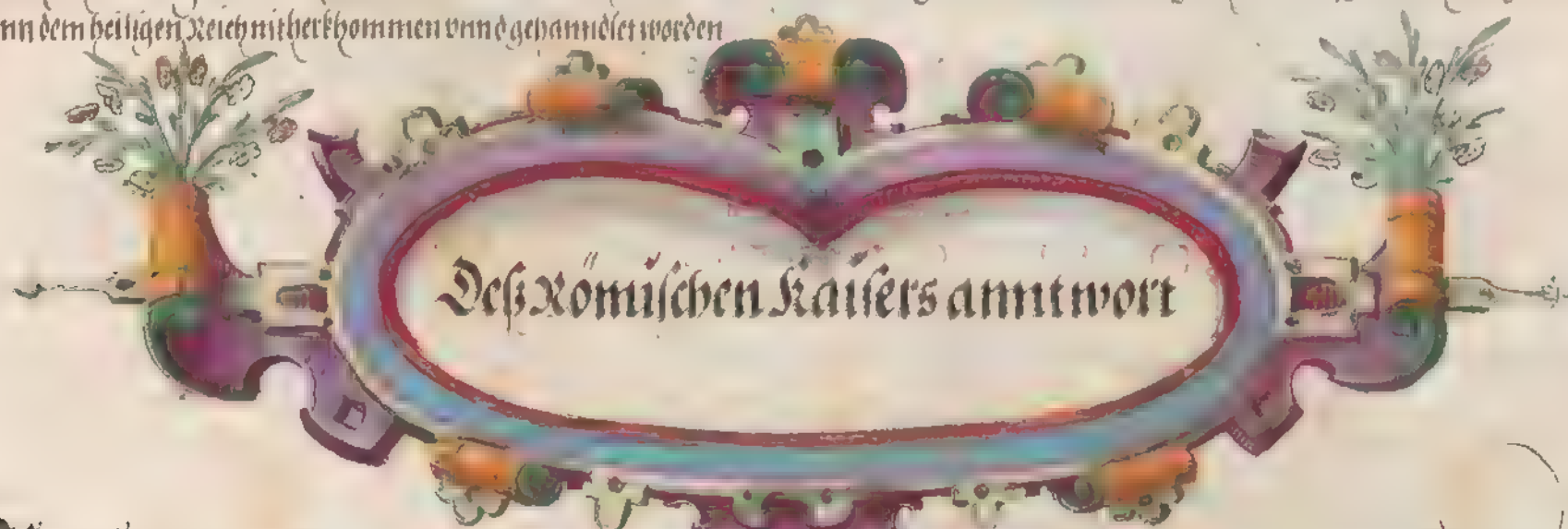
Erstlich sagt die versammlung des Reichs das solche begerte hilff in irem vermögen seie, dann des heiligen Reichs Stende seien durch die vilfelt ge diemst welche sie dem Kaiser vnd dem heiligen Reich bewisen auch durch die manigfaltige nachraischung vnd beluechung der Reichstage dem iren Cammerguetern vnd seihel dermassen erschöpft worden, das sie solche begerte hilff mit erschwinnigen mugen

Des Kaisers antwort

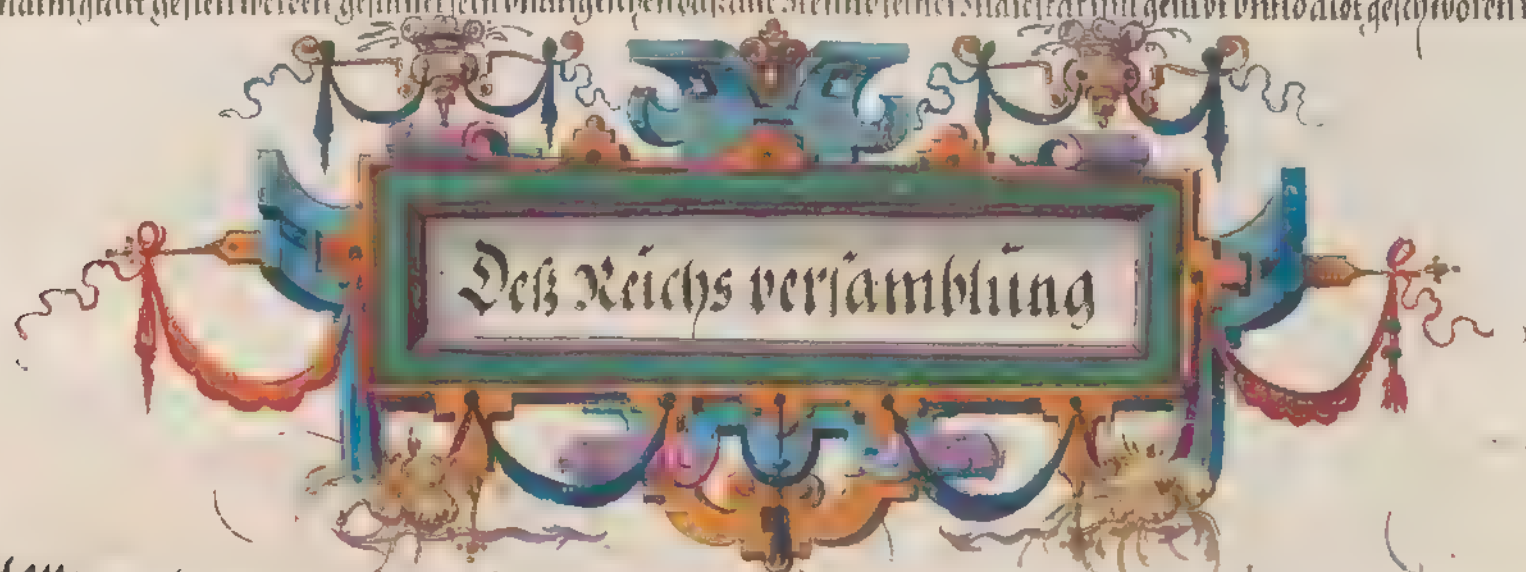
Darauf sagt der loblich Kaiser Maximilianus, es seie solche fürgebung von den Ehre vnd fürsten gäuelichen vnd weltlichen sambt der gannhen versammlung des heiligen Reichs schimpflich anzuehoren, dann sein Kaiserliche Majestat habe der Ehre vnd fürsten auch an derer Stenn des Reichs vermögens beileufig so güts wissen als sie seib vnd wann sein Majestat wüßte das solche begerte hilff in irem vermögen were so wolten si solches begere der hilff in thon haben. Es solte auch die versammlung des Reichs billich bedacht haben wie manigfaltige diemst khost vnd miche sein Kaiserliche Majestat von wegen des Reichs nüt vnd noturfft auß seiner Majestat ainem Cammerguet durch die vier vnd zwainzig jar her aufgewendet hab, auch allen Stenn den Reichs darmit zue hilff kommen seie vnd were von des Reichs Stenn den vast selbamb anuehoren, das sie sich also für verdorben angeben, dann mit diser weiß würde wann ir Majestat mit tod abgeen solte das got lang verziehen well vnder ailen Ehre vnd fürsten des Reichs Leutlicher nation kainer befinden werden der ailen Kaiserlichen Stann in zuefieren auch das heilig Reich zue beschützen vermöchte das doch zue erbarmen, Das aber die Stenn anzeigen das sie zue solchem vermögen durch beluechung der Reichstag kommen darzue sagt sein Kaiserliche Majestat das solliche Reichstag mit seiner Kaiserlichen Majestat allain sonnder zue nüt vnd noturfft dem gannhen Romischen Reich gehalten worden sein vnd haben ir Majestat vil mereren vnd schwereren khosten dann des Reichs Stenn auff dem Reichstag weinden miessen, so hab man auch solcher vilfeltigen Reichstag von wegen der schweren anstoss des Reichs mit gerathen mugen. Es sei wol vorzaren in Reich also her kommen, das ain Romischer Kaiser den Ehre vnd fürsten wie auch den Stenn den Reichs geschriben vnd der noturfft nach vmb hilff angesuecht welcher begere hilff zue lauten sie auch ieder zeit auff ainander gewaigert haben, des halben al dann die Reichstag gemainlich zu halten für genommen vnd hier auß ernsttanden sein.



Ferner sagen die Stennd des heiligen Römischen Reichs, das sie solliche hilt auß der ursach das solliche verainigung vnd fürgenommne krieg on den Reichs thür vnd fürsten auch on der selben Stennd Rait vorwissen vnd mitlen fürgenommen vnd außgericht worden gar mit schuldig sein und auch also Inn dem heiligen Reich mit herkommen vnd gehandelt worden



Hierauf sagt der Römisch Kaiser Maximilianus, wie das mit dem Reich sein Kaiserliche Majestat mit der Sabitlichen heiligkait auch mit den Königen von Frankreich vnd Aragonien seiner Majestat lieben bruederen ein vertrag ainigung vnd verstandnis wider die Venediger abgehandelt vnd außgericht hat welches aber seiner Kaiserlichen Majestat pflichten gemess auch dem heiligen Reich Teutischer nation vnd gemeiner Ehrlichkeit zu nuz ehr lob vnd we. Art beschreiben sie vnd die weil die gesagten in der sachen biennen thamen verzuag oder aufschub erlei den mügen vnd solte biennen in Majestat des Reichs rath gepflegt haben, so müeste zu vor ain Reichstag gehalten worden sein, darauf ir Majestat aller rath suchen müessen so were wol möglich das solcher rath bis auff die stündt mit volendet noch geben oder gar verzoogen worden. Dardurch die loblich vnd dem Reich nütliche verstandnis zu ruck gestelt worden were, des halben sein Kaiserliche Majestat diu vnzüor Inn des Reichs versammlung zu mer malen gedacht worden, das guet mochte sein, wann sich die Kaiserliche Majestat mit Frankreich wider die Venediger vnd ungläubigen verainigen mochte, so vil desto eben der Inn die Ehrliche verstandnis mit der Sabitlichen heiligkait auch den Königen zu Frankreich vnd Aragonien begeben vnd einlassen. Die weil dann solliche Ehrliche verstandnis sein Kaiserliche Majestat leuichen erlangt hat, vnd die Stennd des Reichs seiner Majestat solches Inn ain arges fürnemmen verheeren wöllen, khinder sein Majestat nichts anders vermerken, dann das die Stennd des Reichs hoch vnd widere vnder inen selbst auch wider sein Majestat Swinacht zu erwecken dardurch das heilig Reich In zernung vnd vnainigkeit gefiert werden gesinnet sein, vngeschehen das alle Stennd seiner Majestat mit gelub vnd eid geschworen vnd verbunden sein.



Weitler sagen die Stennd des heiligen Reichs, das sie solcher begerten hilt die weil sie mitwissen mügen was nuz oder schaden verthail oder nachtail dem heiligen Reich auß diser neuen verstandnis ainigung vnd vertrag erntseent moge zu lasten mit verpünden noch schuldig sein, dann sie billichen die weil ir hilt begert worden ain mitwissen diser bündnis zu vor empfangen haben solten



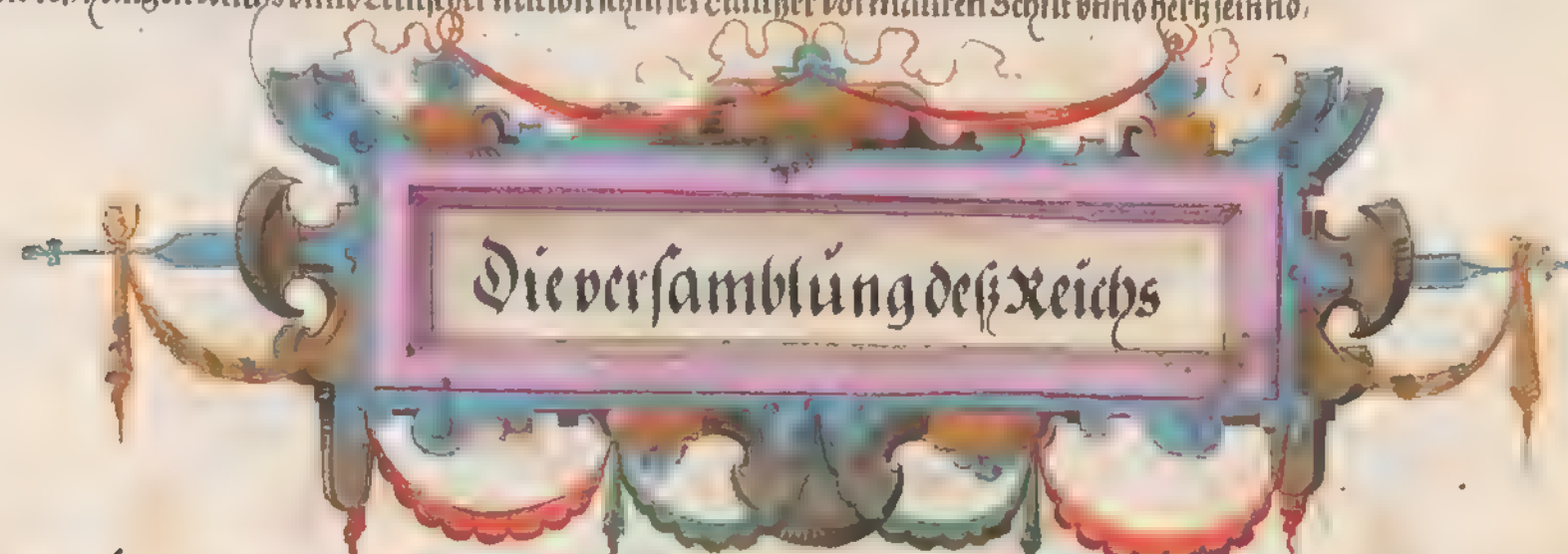
Darzu sagt der Römisch Kaiser das dieser vertrag vnd contract mit allem seinem inhalt dem heiligen Reich teutscher nation vnd gemainer
 Christenheit zum kainen weg nachtailig oder abprüchig ionder hochloblich vnd nützlich seie. zue diesem mag nit wol dargethan werden das die
 Stennd des Reichs dieser Versteindt muß so gar kainen wilsen solten gehabt haben diereit wir andern hin abziehen gegen den zu erlannden zue vorimbs
 gemainnen Stennden heimlichen vnd offentlichen dieser vnnierer verainigung anzeigung gethan vnd daran nichts verhalten haben so han
 auch gemainnen Stennden solch vnnier fürnemmen gar wol gefallen vnd dicheitliche gegen vnnis merthen lassen es werde ann solchem vertrag
 bei den Stennden des Reichs kainen mangel erscheinen. Die weil sich nit in auß den genaden gottes die ehrliche vnd nützliche handlung dahin gezo-
 gen das die beschloffen vnd zinn das werck gebracht worden vnd nun mer nichts dann des sigs vonu got zu erwarten so wessen znen gemainne
 Stennd des Reichs solchen vertrag vnd ainigung mit gefallen lassen welches sein Kaiserliche Maiestat nemiglich zuebedenken geben haben will



Nach diesem sagen die Stennd daznen schon solche begerre hilff zethuen möglich das sie besorgen das heilig Reich dadurch mer zinn vertieffung vnd
 vnrath dann zue einer erhochung vnd aufnemmung kkommen gelasset vnd gesiert werden mochte. Dann wie wol sie zinn zwo hilffen zinn zwaren
 Reichsagen zue sollen vnd zostenen vber ir vermögen keiner Maiestat gelasset haben so sei doch weder den Stennden noch dem heiligen Reich kainen mül-
 sonnder allain nachtail schimpf vnd schaden darauß kkommen vnd erwachsen sie geschwegen auch annderer grosser hilff so hie vor seiner Maiestat be-
 schehen welches alles gemainne Stennd beichwere vnd zue betrachten bezeuge



Auf diesen artikel antwortet der Römisch Kaiser das niemandt wie er genannt mocht worden sein die Kaiserliche Maiestat mit ainichem gründe
 zeichen möge das die Kaiserliche Maiestat die zeit seiner Regierung das heilig Reich zum ainichem vertieffung vnd vnrath gesiert hab. Dann was sein Kaiser-
 liche Maiestat so vil das Reich betreffenet bis her gehan dier das hab sie allezeit mit der Stennd des Reichs rath gethan vnd gehandelt des halben auch
 so vil Reich versamblungen vnd züge die sie sich begähren haben dinsten das aber auf die hilff zue vollen vnd zostenen hauch zinnorgehaltne Reichstag
 wenig fruchtbar sonnder nachtail schimpf vnd schaden erwachsen sein solte da kinnde sein Kaiserliche Maiestat nit wissen was schaden das Reich empfan-
 gen habe aber das sei seiner Maiestat vast wol wissen das sie selbst sambt derselben Cammergüet vnd Erblannden vonn des heiligen Reichs wegen zu
 allerlai weg mercklichen schaden empfangen ob aber ainicher schimpf hieraus entstannden so möge derselbig vil mer den Stennden des Reichs nach-
 dem sie ir hilff vnd volthommenlich auch mit zue rechter zeit geschickt haben dann seiner Maiestat billichen zue gemessen werden dann da die Stennd
 des Reichs sich mit zrer hilff volthommenlich vnd zue rechter zeit zue zrer Maiestat gethan auch nit guetent treuen bei der selben verharret hetten
 so wurden die Reich vnd furteuthumb vnnngern Maiestat vnd das gannß Italien welche dem heiligen Reich auch seiner Kaiserliche
 Maiestat mit lehen auch erblich vnd mit heinwas gerechtigkeit billich zue gestanden weren dem heiligen Reich eingeleibet vnd vermanndt auch
 zue gethan haben sein darauß die Maiestat vil zres Cammerguets gewendet vnd sich auff vilen Reichsagen das zue erpotten hab vnd wa auch
 die Stennd des Reichs seiner Maiestat vnd dem heiligen Reich hinfuran mit ordentlichere vnd freitlicherer hilff thuen werden dann bis an her beschich-
 en sonere vill besser sich derselben zue entlassen dann die selbig außnemmen dann ye seiner Maiestat heuser vnd Erblannder als Oesterreich vnd
 Burgund des heiligen Reichs vnd teutscher nation schiltel Kaiser vormauren schilt vnd her seinnd



Nachmalen geben die Reichs Stennd dem Römischen Kaiser zue erkennen wa men die begerre hilff möglich vnd sie die taufen wil-

den dasi solche ir huff angefehen vund geachtet werden mocht als ob sie zu die angeregte doch zuen vnnissende vertrag vund ainung wie die beschehen
ob sie schon dem Reich widerwertig vund ichedich weren beuilliget mit geteilt vund verteriget henen zu dem das zu den negsten Reichstag zu Costen
die Stennd des Reichs mit hoher vernunft daz in gehandelt haben das vonn des furstenthumb Mailand wegen ain Botschaft zu dem konig
vonn Frankreich geschickt worden wie vnd durch was weg die beide konig mit ainander vertragen vund verainget werden solten, welches aber
vermitten bliben seie

Des Römischen Kaisers Antwort

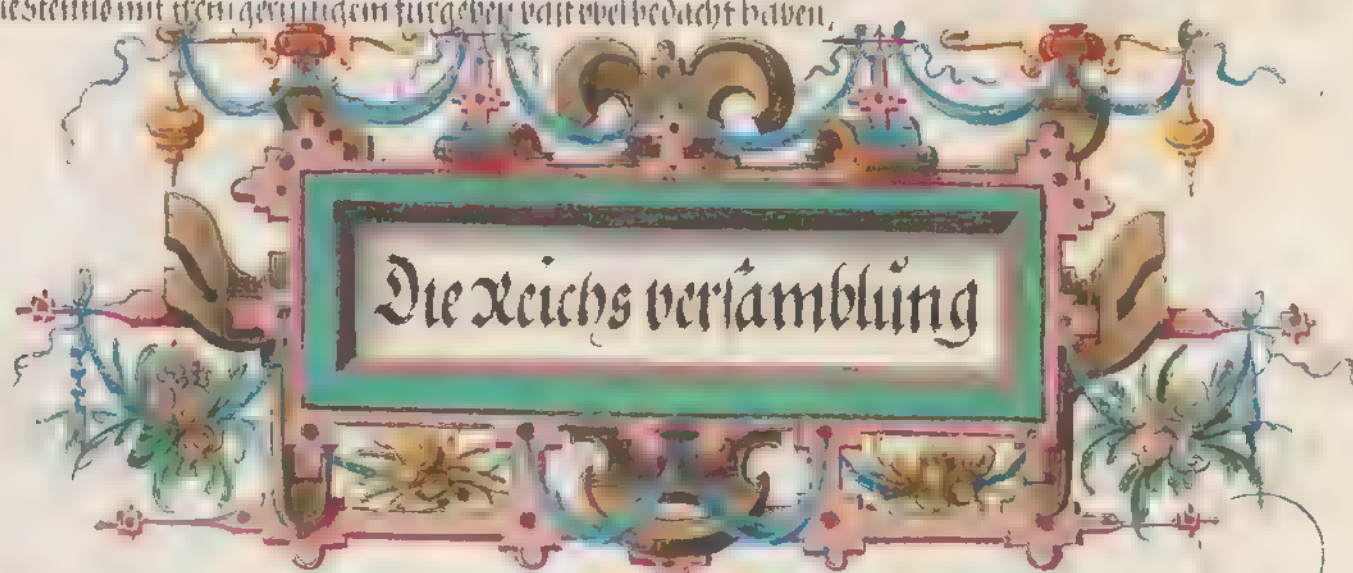
Zu diesem artikkel die Römisch Kaiserlich Maiestat zu antwort gibt Die weil als zu vor gesagt diese neue Christenliche auch Brudertliche veritenndt
niss vund ainung weder dem heiligen Reich noch gemainer Christenheit nachteilig auch sein Kaiserliche Maiestat weder dem Reich noch seiner
Maiestat Erblanden mit gern etwas vergeben oder verlieren wolt Die weil aber sein Kaiserliche Maiestat als ain regieren in der Römischer Kaiser
aufsichtung des Allmechtigen auch hochbeweglichem rath gemainer teutschen nation vund der heiligen Christenheit zu guetern die Brue
derliche veritenndt niss mit der Sabstlichen heilighkeit auch den Konigen vonn Frankreich Enngelland vund Arragonen wider die Venediger
welche sein Kaiserliche Maiestat vund das heilig Reich so schwerlich veracht verischmacht vund verachtet außgerichtet vund beschloffen so verhofft sein
Maiestat das sie solches zethuen wol fug vund macht auch dardurch gegen iren andern nichts verurtheilt oder vbel gehandelt hab vund wa znen
die Stennd solches mit wolten lieb lassen sein so mochte gemainen Stennden zu ain aufsehung irer pflicht vund aidt die sie wol weisen vund lernen
werden was sie seiner Kaiserlichen Maiestat vund dem heiligen Reich gonnen vund schuldig sein solten vonn meinich vbel gesprochen
werden Sovil aber das furstenthumb Mailand antreffen thue sagen sein Maiestat das sie sich der selben handlung vast wol zu erin
nieren wissen nemlich das sich ir Maiestat dahin befeissen solten wie sie one nachtail des Reichs mit dem Konig vonn Frankreich wider die Venediger zu
ain verainung kommen mocht auch ine daz auf mit dem furstenthumb Mailand befehlen solten dann daz niemalen sagten die Stennd des Reichs das
ain Konig vonn Frankreich ainem Römischen Kaiser vund auch dem heiligen Reich vil bon zu ainem lehen man an seuen wurd dann ain ainiger her
zog zu Mailand Solche des Reichs Stennd ainung vund Rat schleg sein daz ir Maiestat noch wol zgedenck vund haben gemiglich daz für ge
habt was den Stennden des Reichs daz niemalen gefallen das hin fur an thain waigerung bei den Stennden erfinden werden solt wann ir Maiestat aber
besorget henen das die Stennd auf dem Reichstag ain besondern ainung sein wurden vund die gelegenheit ainem aufschub erleiden mogen so het
ten sie wol gemußt das sie des Reichs versamlung vmb solcher irer Maiestat thuen ersucht solten haben vund ob sie schon dem Konig vonn Frankreich
solche befehlung mit gethon so het sein Konigliche werde das ernenn furstenthumb Mailand daz zu vor zu seiner possession mit gewalt gehabt
vund als sie zu ernalen ann die Stennd huff begert das ernenn furstenthumb Mailand wider um ann das Reich zu bringgen so hat doch den
Stennden ieder zeit bas gefallen das gemeltes furstenthumb Mailand zu dem Konig vonn Frankreichs dann zu herzog Endwigen handten seie
vund bleiben solt dann das heilig Reich das selbig zu eroberengrossen vnkosten darlegen meiste Die weil dann ir Maiestat die maite gefahr mit dem wenigsten
vnkosten außgericht so het sein vbel mit vnbillig das die Stennd des Reichs zu ainem auszug der huff solches für weiden so sie wol vnderlassen Das aber sein
Maiestat zu Costen ain Botschaft zu Frankreich zu schicken abgeschlagen haben solt daz bezucht thundten ir Maiestat mit geteet das sei aber seiner
Maiestat wol wissen das die Stennd gar schlechte Botschaft zu Frankreich schicken wotten welches seiner Maiestat mit gefallen da aber ain statliche
Botschaft als ir Maiestat damals getathen zu Frankreich geschickt wurde daz an haben sie ir thail erlegen vund die selbige abfertigen wellen welches
die Stennd des vnkosten halben abgeschlagen vund ist des halben solche Botschaft zu sendenden vermitten bliben

Die Reichs versamlung

Über solches sagen die Stennd des Reichs ob sie schon dem Römischen Kaiser vund dem heiligen Reich vber ir vermügen gern dienen wotten so sei es doch
zu dem heiligen Reich mit herthommen das sie ain solche treffliche eilende huff welche zu vor vnberathschlagt auch zu vngelegener zeit seiner Maiestat
zu schicken solten so doch die zu vor weder gefodert oder begert vund der halben solche huff zu erstatten nit schuldig seien

Antwort des Römischen Kaisers

Hierauf sage der löbliche Kaiser wie das sich die verständnis vnd vündt auch an sich zugetragen. Ich hab die vündtigen offen auf das die venediger sich mit wider die rüsten khünden mit woltenden mügen das in an die vündt den eröffnen solle über solches wisse in stant hat khain bessere zeit dann im sommer vnd das sich die stend des Reichs zu dieser hait wie dann billich were geruht hettten so würden sie sich in der schon an dem anzug sein. des halben sich die stend mit irem geruhtem fugeher vast bedacht haben.



Leutlich habend die stend des Reichs den gesanten des Römischen Kaisers anzeigen lassen wann die Babstliche heiligkeit dahert kommen vnd die gelegenheit des Reichs wissen petito wurde ir heiligkeit ab der stend anwort in gut gefallen tragen dann ir heiligkeit zu gefal len wider die türken nach aller geruht verhoffen sein wolten sie verhoffen auch das die Kaiserlichen Rät ab ir anwort in solch gut gefallen vnd der kammruss ir vnuen mögen empfangen werden daran sich auch in menschlich werde ersetzigen lassen.



Gegen diesem beschließlichen artikel sag die Kaiserliche maiestat wie das sich die irer pferkung wider alle zuuor in te beschwerungen wider siniger weis erstrecke zu dem die Babstliche heiligkeit vnn des Reichs handlungen zuuor mer wissen weder dem heiligen Reich Teutcher nation nuch vnd guet seie vnd diereil khain zug in der den türken mög fugehomen werden. es seie dann zuuor frid vnd recht im heiligen Reich aufge richt auch alle sphen vnd stränge sachen mit gueter ordnung verlonet werden. daran all in die stend des Reichs veruinderung thun die sie dann vnn herben an den beharlichen türken zug an die Babstliche heiligkeit begere khünden oder mögen. vnd stetlich nach saurer erzelung was zu dem selben türken zug diennstlich ist wie sein maiestat den selben fang begert auch zu vil malen Rat schleg gehalten vnd wie khain veruola haben mögen. Da beschließet sein Kaiserlich maiestat dahin. ob gleich von seiner maiestat auf dis mal die begerte hilt abgeschlagen worden das ir maiestat disen kriegs zug dem Reich zu ehren dan doch mit vnder lassen welle. gueter hoffnung das sich die stend des Reichs hin furt an irer besseren bedenkhen werden. vnd stet das Datum dieser Consultation zu Vrennt am sechs vnd zwainnhigsten tag des monats junii Anno funffzehen hundert vnd zweenne.

Vnd diereil der Römisch Kaiser zu diesem fugehomen an anderen kriegs zug wider die venediger aber malen gelts notuifig worden das haben ir maiestat herren Jacob fuggern das schloß Schminhen welches am liehog zogen vnn Bairen seliger gedechtnis vor vilen jaren khain freis khommen aber nach absterben des hochern anten fursten vnn dem Kaiser Maximiliano znn offigemeitem Bairischen krieg für eigentheimlich eingenommen vnd besetzt worden. Zuguer khaffen angepotten vnd so mit ir zu gehandelt das ir maiestat genietes schloß Schminhen mit aller zugehörigen gerechtigkeit herren Jacoben fuggern vmb zehen tausent gilden znn goiet verkhauft vnd dem herren eig gemacht welche summa gelts herr Jacob fuggern irer maiestat also bar bezahlt auch disen khain mit brieflicher verkhündt obligiert vnd befrre Anget hatt. vnd stet dises briefs datum zu Augspurg Anno funffzehen hundert vnd zweenne auff den vier vnd zwainnhigsten Augusti. Es hat auch ernennter herr Jacob fuggern das gemelt schloß Schminhen abgeprochen vnd vnn gründt auff vnn neuem erparven lassen wie wir dann sol liches dem werden leser sonnter stetlich furstellen wessen.

Die hersehaft Schminhen thornbt am die herren fuggern

Warhaftige Conterfectur des schloß Schmiden



Als nun diese Conterfuration durch die kaiserliche Ratherei öffentlich im heiligen Reich ausgangen da haben sich die Stennd vast hoch darab
 erntet sonderlich als sie vernommen das die kaiserlichen Rath die Antwort der Stennd vil anders dann wie die von den Stennden gestellt und
 gemaint worden außgelegt vnd meinglich zuerhemien geben vnd haben etliche Stennd die es guet gemaint sich etwan haimlich die ande-
 ren so sich aines besseren gewissen hierinnen gepraucht öffentlich gegen dem Romischen kaiser entschuldiget darinnen der von Angspurg
 welche herren hansen haimgartner vnd herren von raden seutteringer Doctor zu dem kaiser schribeten vnd von aines Raths wegen erpoten
 der Romischen kaiserlichen Statthalter mit Leib vnd guet behütlich zu sein die letzten aber welche sich hierinnen vnder dem Schein des Reichs Frei-
 hat zu beschirmen getrosteten auch sich etwas scharff wider das begeren des Romischen kaisers darinnen der als im an sagt pfalzgraf Ludwig vnd
 andere gerweien gehalten die haben angefangen bei anderen zu sollicitieren auffmaimung das sie die sache nit so arg gegen dem kaiser ge-
 mainet sonder das sie nach des Reichs notturfft erkennen vnd dieselb erhalten heissen wollen.

Die Pabstliche heitigkeit hat die benediger inn den grossen Saal mit allen Ceremonien vnd geporen zum der gantzen Christenheit bei dem kaiser

Allen klage ab den
Venedigern

daß inen niemant vonn was nation der were weder mein brot getraid deigleichen weder barmhertich gewehr noch kriegsvolk als were zu eroß oder zu
fuer also auch weder schiffschutß puffer oder anders daß sie friedlichen oder kriegszeiten zu nienlich der vnderhaltung diener weder zu wasser
noch landt zu fieren solt mit dem anhang daß alle Venediger mit sambt zren guetern inen gleichen frey vnd frey sein solten Es solte auch vonn
khaerner nation niemant mit inen aniche khaer manichast oder handtierung treiben deigleichen solten zu allen Stücken vnd kloetern zu
Venedig mit mer dann drei oder vier priester sein vnd pfeiben welche daß sterben vnd volk trosten vnd die künnd der tauffen mochten die anderen
solten bei dem Vann mit allem Vordienst stit sein vnd haben ir heugart voigen mit erselt was die Venediger dem Stiel zu Rom für Stett vnd
Stücken abgewonnen vnd demt wehr haben Darauß der Bawtichen heiligait bruch auch geolget Es hat aber Leonardus Lauredanus der her
zog sambt dem Rath zu Venedig sich dahin ennschlossen daß sie khaerner khaerholden wie gebreuchlich mit khaerding vnd gilden khaerren ver
ehren sonnder den elben vnkloster zu dem krieg geprechten wellen vnd dar neben allen den selben khaerholden angezaigt die herchaft zu
Venedig habe solche feindtschafft wie verschuldet wellen auch gern des kaisers gleicher gestalt des Reichs vnd aller khaerlichen Königen guet
re freunnd sein da es aber ie mit anderem khaerholden so wellen sie sich wahren so stark sie sein mochten dann ist die handlung zu der khaer kommen
Welcher gestalt haben die anderen khaer khaerreich khaerholden Aragonia mit sambt dem Koniglichen kaiser doch mit zu einer zeit gegen den Venedig
ren auch gehandelt vnd damit ir er bewaret Dab zu Julius paterich der Stett Nancina Verina auch Arminio Jacenba vnd Sarina sambt allen zugebor
gen Schlossern starkhen vnd flecken deigleichen der Stett Vesenita Forth vnd imola beklaget welche die Venediger dem patrimonio Sancti Peters zu
gezogen vnd noch zu hennden hatten der Konig vonn Frankreich beklaget sich der Stett Eremonia Pergamo Pres Erema Richgera Xiuolta Pontenus
vnd vil anderer Stett vnd herchaften mehr welche zu dem furstenthumb Mailandt gehorig vnd die Venediger mit gewalt demselben entzogen
vnter Also beklaget sich Ferdinand der Konig zu Aragonia daß in die Venediger die starkhe Morporten vnd Stett Drenno Trani Monopoli Ala
nie Andria Brundisi Hydruunt vnd andere abgewonnen vnd mit gewalt noch vorhalten So hat sich der Konig kaiser Maxymilianus gegen
den Venedigern beklaget daß die Stett Badua Bern Vicenns Verus Sperua Triest vnd andere mer sambt den zwain Erußen dar durch man auß
Teutschlandt zu Italien khaer mit weiche vorvil zaren dem hain vnn weiterreich zugehorig gewien auß aignem gewalt wider alle bishait vnd recht
abgewonnen vnd noch inen halten vnd ward der khaerholden beklaget daß ieder jann thait mit hilff der khaerholden durch den krieg v
der in ein inen vnd beiben solt Es haben auch alle furten Grauen vnd herren dem Dab kaiser vnd beiden Konigen veruant den Venedigern die
rauff abgeklaget vnd ir er bewaret lassen der selben bruch vnter gewien sein

König Ludwig vonn
Frankreich ist der erst
zu veldschlecht die Ve
nediger vnd wurde ir
oberster hauptmann
gefarnen

König Ludwig vonn Frankreich ist zu dem krieg der erit im feldt gewien welcher ein kriegsvolk auß vierzig tausent stark zu eroß vnd
fuer versamlet vnd sich im feldt bei einem Stettlen Dara sechen lassen welches den Venedigern zu dem krieg gewien aber auß demal vonn dem Konig ge
wonnen worden Herr Bartholme vonn Aluan welcher der Venediger kriegsvolk auß sechs zig tausent stark fietet der hatte durch sein khaerholden der
Frankhofen anzug bald vernommen vnd nach dem gemelter Aluan am zunniger frecher kriegshauptman gewien hat er am gewaltigst groß paner
autgericht ann welches er zu vnderst des Reichs Adler vnd oben darauß den Venedigischen starkum welcher den adler mit seinen pflaten zerissen vnd
zme sein haupt abgepissen mit gold machen lassen diesem paner hater zwain tausent khaerholden zugeordnet vnd mit dieser gestalt hater daß Reich verspotten
auch sein snucten erziehen wellen Erst auch also auß Bern Vicenns Bassan den negsten dem Frankhofen vnder augen gezogen auch gemeltes stettlen Ba
ragewinnen vnd die Frankhofen auß dem feldt schlagen vnd gegen Mailandt treiben wellen Es hat zu aber sein fuernemen gesendet dann Francisus
der Margraf vonn Mantua vnd der herzog vonn Marwars der auch am Graf vonn Sois gewesen die haben den Aluan znn der ersten nacht mit guetere
nung gegen dem tag vberfallen vnd auß den Venedigern bei vier henden tauent erschlagen den Aluan mit einem maulichen hauptman Tyrol vonn Peru
sagen annt vnd anderen etlichen großen pannen gefarnen vnd die mit sambt dem paner znn die stat Mailandt eingetracht alda gemelter Aluan
znn daß schloß gefarnen gelegt auch daß paner znn der großen Thienbrücken auf gehangen worden Es hat auch König Ludwig vonn Frankreich auß
dismal daß schonest geschicht gewien daß zuuor me geleben worden sibem vnd vierzig grosse stück auf redern sechzehn wagen mit daß in khaerholden zwain
wagen mit puffer vnd vil andere kriegsordnung vnd rüstung haben die Venediger verloren so ist dem hauptman Aluan sein maul der massen zer
schlagen worden daser mit essen khaerholden znn diesem verlust der Venediger ist ir ganne mache zerrennt vnd der massen erprochen worden daß sie mit dem vber
gen kriegsvolk auß dieser schlacht entzinnen mit aller not die Stett Badua Bern Pressa Eremonia vnd Vergamo et was irer her besetzt vnd sich sonnst in
khaer anndere gegen wehr begeben mochten vnd ist die schlacht auß den funf henden zu Anno funf henden vnder vnd dreine beisechen Des halben
Konig Ludwig alle Stett dem furstenthumb Mailandt zugehorig vil desto schennder mit vengereim schaden zugehorigen dann allain vor pischgerat hat
ernannter Konig ainen harten khaer verloren ann welchem bei funf henden vnder khaer erschlagen worden dann es war darinnen hauptman Eactantius
vonn Pressa Anthoni vonn Andere Xina mauliche leit mit guettem volk vnd sein die ersten zwain ann diesem khaer vmbkommen vnd der drit gefangen
worden Als aber der Konig mit der begerung verharret da haben die knecht ain thadigung mit jm getroffen der gestalt da der Konig redem drei monat so
die man znen schuldig were bezalen vnd zu stellen wurde so wolten sie zme die stat vnd daß schloß auch vbergeben welches auch also beschehen damit hat der
Konig durch diese schlacht allen seinen willn mit guettem nuch verrichten vnd auch alles was dem furstenthumb Mailandt zugehorig erlanget Streich
falls haben die Babstliche heiligait zu monat Junio alle znnor erreichte herchaften vnd Stett auch Salsler welche dem Stiel zu Rom zugehorig erlangt
welche vonn alten her vnderworfen gewesen zu dem patrimonio Sancti Peters widerumb gewacht Solcher gestalt hat auch Ferdinand Konig zu Arra
gonia Sicilien vnd zren ples den Venedigern alle znnor gemelte Morporten Stett vnd schloß bison Brundisi vnd Hydruunt welche zuuor zum Konig
reich Neaples gehorig gewesen erlangt vnd vberkommen

Die Venediger versien
alles was sie auß dem
Landt haben

Vnd nach dem der Konig kaiser auß der vrsach wie zuuor angezaigt der erst zu feldt gewesen da haben jr kaiserliche Maiestat die kaiserin am
Bartier verlassen welche sein Maiestat dem Bischoff vonn Trient so ober daß Landt am Bartier oberster gewesen zu bewahren bei osten hat vnd ist
volgenndt der loblich kaiser mit seinen znnor ernennen kriegsfurten vnd herren auß funf henden tausent stark auß seiner Maiestat erlannd
auch sonnst beisektes kriegsvolk durch beide vianien gezogen Als solches Konig Ludwig vernommen ist sein Konigliche mieder der sorg haben daß
die Venediger die stat Bern mit sterker beisekten solten für die stat Bern mit großem gewalt verrückt vnd ann die vonn Bern begert daß sie sich erkhlern
solten vnter sie für zren herren erkennen wolten alda haben sich die vonn Bern berathen vnd ainen fanen mit des Reichs Adler vber die maulen he
rauff gestekt als der Konig vonn Frankreich solches gesehen da ist er den negsten für die stat Badua verrückt Also hat der Konig kaiser Maximi
lian herren Nicolaen vonn Firmian mit tausent pferden vnd acht henden knecht auß Tyrol abgefertiget die stat Bern ein zennem ben welches

auch also beschehen, 22. achmalen hat der lobliche Kaiser die Stett Radua Vicenza Spert al und Teruiz samt allen umbligenden Stetten Thätern vnd Schloßeren
Zue seiner Majestat gewalt eingezogen vnd besetzt, dann die Venediger khaun khriegsvolk mer zue feindlichen herten, da hat die herichafft zue Venedig allen
Potestaten inn allen iren Stetten beuelch geben, das sie die Stett mit verderben lassen sonnder sich an das Reich mer sie bekriegen würde ergeben solten, vnd diser
mal seinnd auch von dem herzog von Braunschweig alle zuuorernennete Stett herichaffen vnd schloßer inn frie vnd Brasthafft Borghel gegen sambt der
Statt Triest ann das hauß Oesterreich widerumb gebracht worden vnd ist diese straff ein großes wunderwerck von gott dem allmechtigen gewesen, das ain solche
geruillige herichafft so vil lannder Stett vnd schloßer inn Lombardia Italien vnd Creavles gleich inn dreien monaten vernieren solt, zue dem so haben auch die Modier
herren inn diesen khrieg die innset Eyern vberfallen vnd eingezogen, abweichem vnzahl allem die Venediger inn ain solches ich merichs land vnd groffe betruchnus
gefallen, das sie inn irren pfarren zue Venedig deren zwavvndsiiben hundert ain gepet haben außgeen lassen, das alle diese annleibs geinndthait vermogen, drei
tag fasten vnd nach den selben dreien tagen sich dann mit den heiligen sacramenten versehen vnd gott anrufen solten, das er sie inn diesem khrieg mit ver
lassen wolle, es sein auch inn solcher aufstaltung vnd dem pfandung der heiligen sacramenten funffmal hundert tausent iiben hundert tausent vnd ein hundert
personen inn der Stett Venedig gefunnden worden vnd das die herichafft erkundiget, das so vil der hantlosen inn venedig gewesen, da haben sie dieseligen alle Ban
disert vnd dem volck freigemacht, so versie innhalb dreien tagen mit auß venedig ziehen wurden, auß hat sich erfunnden, das auf dieselige zeit bei siiben hundert
seun hantlosen vnd Lombarder auß der Stett Venedig gezogen seind, dann der kaiser Maximilianus hat das gannh land mit allen Stetten schloßern
vnd fleten bis ann das mor mit gannhem gewalt inn en vnd besetzt vnd tham inn dem großen iren onacht die gannhe schiffung vnd armada mit aller
lat khauffman siwaren geladen auff fuffmal gannh gleich auß Alexandria zue Venedig ann vnd war so volk, das man die zimber welche man zuuor
vmb funff vnd zwainzig ducaten erhaufft hat, ich vmb acht ducaten geben müest, wann nun leut verhanden gewesen, weren die es also volk auß gehauffte
herten, gleicher gestalt wurden die heiser inn Venedig also volk, das man ain hauss auß welchem man zuuor das jar dreihundert ducaten zinnig geben mües
sen vmb dreihundert ducaten mit grundt vnd boden khauffen mogen, so dorffen die edelleut auch die des Raths waren auß der gassen mit wandlen vnd
sonderlich bei der nacht se weren sonst von dem gemeinen mann erschlagen worden, es haben sich auch etliche vnd vile der burger mit iren weib vnd
khindern heimlicher weis auß ire possessionen alich inn etliche jnnsten auß der Stett gethan, vnd hat auß diese zeit die Stett Venedig ain ellennde gestalt
vnd ansehen gehabt, welche straffen von venedig all in darumben auß den hauss gewachsen, das sie dem loblichen kaiser so grob verachtet
vnd iren spot alis seiner Majestat getriben hatten, vnd ist solches alles Anno funffzehnhundert vnd dreine khaumb inn dreien monaten bis inn den
monat July beschehen, 22. vntwelen wir aller herichaffen Stett schloßer vnd fleten so vil deren auß disimal den Venedigern abgewonnen worden mit
iren wappen als vil wir deren bekommen mogen ordenlich nach ainander hieher sehen,

Es seet vaster bezie
Venedig

Stett Ravenna



Stett Ferrara



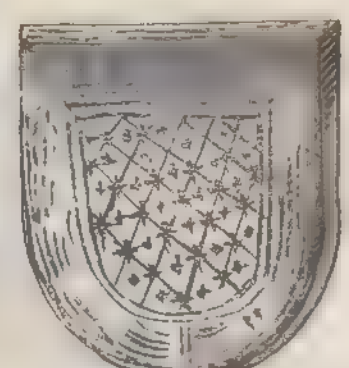
Stett Rimini



Stett Faenza



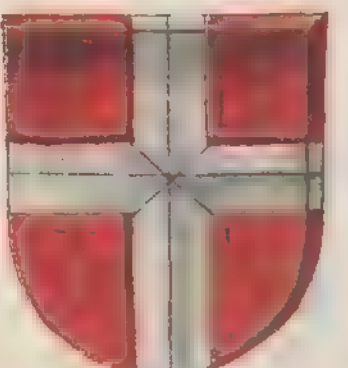
Stett Carpi



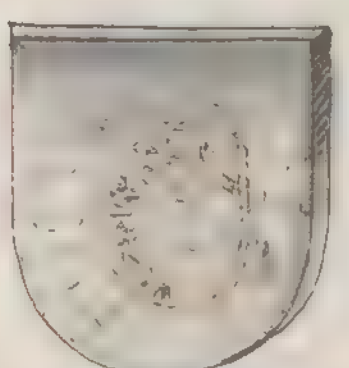
Stett Regio



Stett Forlì



Stett Imola



Stett Vereto



Stett Brisati



Stett Monopoli



Stett Macer



Stett Andria



Stett Brindisi



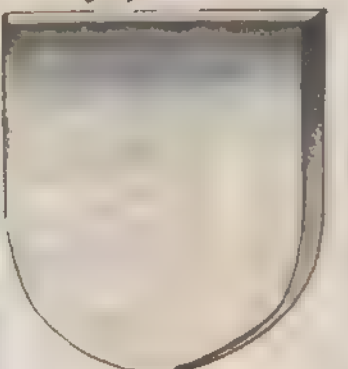
Stett Bitonto



Stett vnd Schloß
Novara



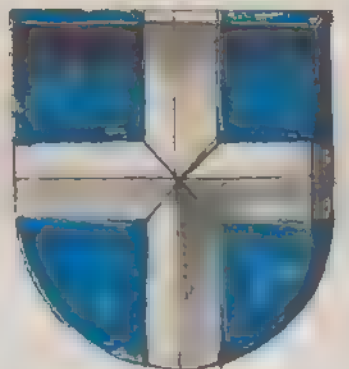
Stett vnd Schloß
Aron



Stett vnd Schloß
Acqui



Stett vnd Schloß
Vicenza



Stett vnd Schloß
Verona



Stamm und Schloß
Neosofica



Stamm und Schloß
Kallan



Stamm und Schloß
Lakelfrank



Stamm und Schloß
Lidabel



Stamm und Schloß
Apoa



Stamm und Schloß
Linnia



Stamm und Schloß
Sellers



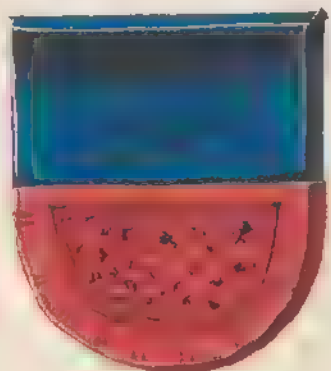
Stamm und Schloß
Spertage



Statt Portuorüera



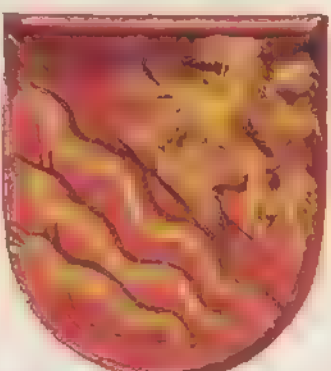
Statt Simona



Statt Sene



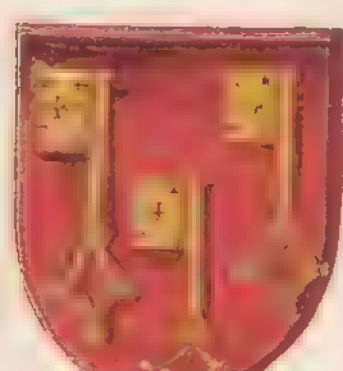
Statt Spindergo



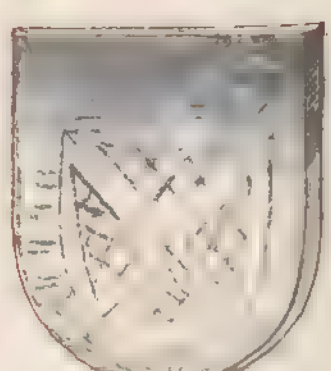
Statt Mantuana



Statt Saret Piero



Statt Sero



Statt Pinea



Stamm und Schloß
Gebetadi



Stamm und Schloß
Gradi



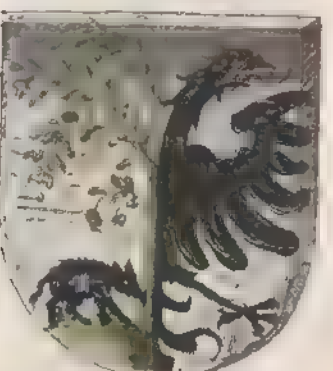
Stamm und Schloß
Gory



Stamm und Schloß
Concordia



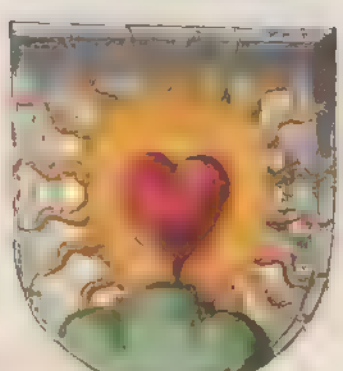
Stamm und Schloß
Maran



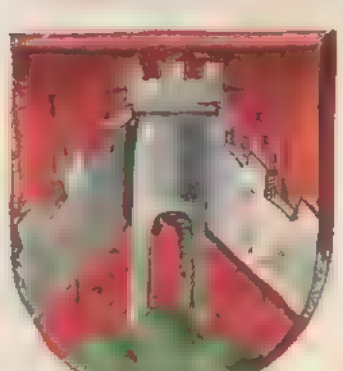
Statt Portenau



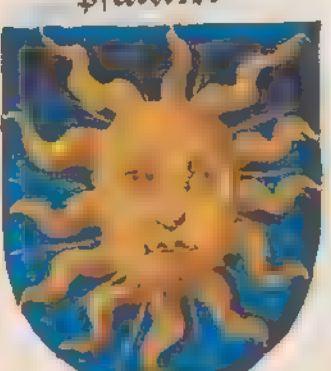
Statt Cornono



Statt Wutergiro



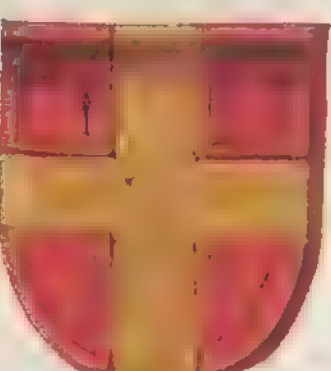
Statt Saret Seit am
Sclanm



Stamm und Schloß
Drief



Statt Pontesij



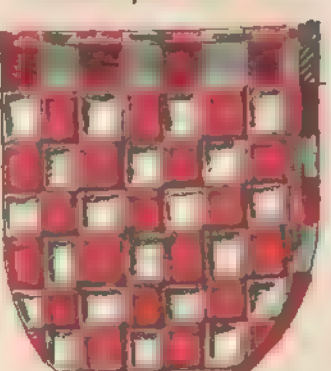
Statt Linotte



Statt Crema



Statt Seichara



Statt Exemona



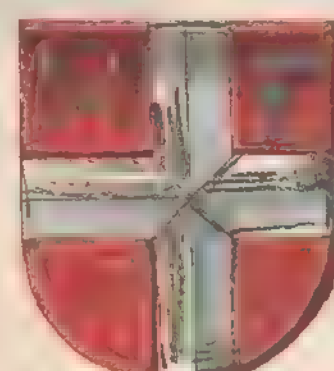
Statt Preiz



Statt Bergamo



Statt Mangifers

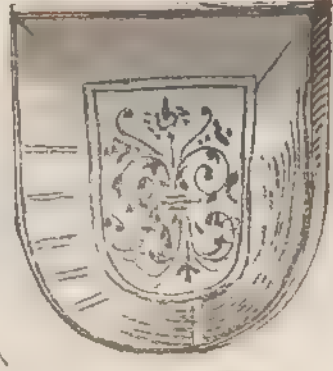


Bleichfalls ist auch mit den steten Türken Special Einlad vnd anderen vier sechs tag hernach auch besprochen alle Kaiserliche Befehlungen wurden hienus
getrieben vnd gemelte steten mit Venedigischen Soldaten wol besetzt aber die Stadt Venedig vnd Vicenza welche vait stark besetzt waren die seinnd auß dis
mal zu den Kaiserlichen gewalt erhalten worden Vnd als zu der Venediger gebiet ein solche große Aufrühr abtill vnd zu lauffen der Kheischeit sich begeben Da
seind die auß der Grafschaft Triest mit dem Bischoff von Trient als Oberstem hauptmann am Bartolomeo Romischen Kaiser mit aller macht zueruff vnd in
die gleichen Herzog Erich von Braunschweig mit sechsten tausent mannen auß dem Friauler Grauestat einendes zugezogen gleicher gestalt ist des Khoniq
Ludwigs von Frankreich Kriegsvolck mit aller macht auß dem Fürstenthumb Marianne zu dem loblichen Kaiser zu dem das rath kommen mit dem an
zuge hat er Grauestat abermalen ein starkes Heer auß sechsten tausent stark versamlet vnd nach dem sich das Landt sam bi etlichen Steten von
dem Kaiser widerumb ann die Venediger gleich lagen da hat Kaiser Maximilianus Fürst Rudolff von Anhalt auß das Stettin Einlad ann dem wasser
Brenta gelegen geschickt der hat das Stettin mit dem Heer erobert vnd geplündert auch im anfang was sich gerechret stehen lassen es haben
sich auch die so beim leben gebliben auß dem markt zusammen gethan vnd wann der selb zu zeigen müssen wie zu diesem abtill gerathen vnd
gehoffen hat dieselben hat er vierthalen hundert kopff lassen all in weib vnd kindt seinnd bei leben bliben vnd hat das Stettin mit vier hun
dert Spaniern besetzt volgenntzigt gemelter Fürst auß am Stettin in Venedig genant verurtheilt zu weiches sich bei dreitausent bauern versamlet das selbig
hat er auch mit dem Heer erobert auch alles on weib vnd kindt erwidert vnd das Stettin geplündert es haben sich aber ann demselbigen zuge
vier tausent bauern versamlet welche bei die hundert Spanier angetroffen vnd mit zwen geschlagen vnd mit wol sich die Spanier vast gerechret
so haben doch die bauern das veld behalten auß der Fürst Rudolff von Anhalt des angriffs der bauern berichtet worden da hat er dieselbigen vmbzogen
vnd ain treffen mit zwen gehalten auch den meeren theil der selben euegt die anderen seinnd zu dem gepurg gelauffen alskund hat die Stadt feters
erhalten müssen welche auch von dem Kaiser abgefallen war die selbig hat er mit dem Heer auch gezwungen vnd alles was manlich erstochen
vnd die Stadt plündern lassen diser Stadt feters hat der Fürst die mauren zuegründt legen lassen weil den an der Romisch Kaiser zu der
selben Zeit sein leger haben müssen da ut dieses vnderstanden worden vnd als diser Fürst so hat er zurnet hat zue der Romisch Kaiser widerumb
zue sich berueffen

Sioux Leouhaxi voin
Ehuru



Stat 501



Ain schönes weins vnnnd fruchtbars Thal welches sich von Suintad bis zur der Laiter auß acht meil erstreckt welches sich im anfang an den Kaiser ergeben vnnnd aber nider umb die den Venedigern gefallen was das ist auß diesem mal von herren Jorgen Bolder her vberzogen worden vnnnd in dem selben Thal mit auß haß vberbliben das mit verprennt worden sey, es ist auch dasselb Thal zu grundt verhöret worden die bawren sein vnder alle berg auß gestochen, also hernach in die selbigen bawren mit anderein Landt vnschick auß vier tauentt starck für die Laiter gezogen vnnnd haben sich auß Aimen hohen perg das für aelcært vnnnd on vnnnder laß mit grossen stainen in das ichtlos geworffen, der Kaiser aber ist in ein agnier person mit den Für gundlichen Xentern auß vier hundert pferdt mit Graf Sigmund vonn Inpsen der hundert vnd dreissig pferdt fuer auß Jlan gezogen vnnnd auß den Berichten Trier mit besten Büßdamm vnnnd Jlan bei zwaitauentt knechte versamblet vnnnd die gemelten bawren vonn der Laiter vertagt, Volgent ist die Römisch Kaiserlich Maiestat mit funffzehen hundert pferden auß Passau verriist also für Ruedolt vonn Aubach zu zue gestoßen am solchem zug in der Margarat vonn Mannhua mit seinen Xentern zur dem Kaiser kommen vnnnd haben sich auß das lütkig vber auß gestrichen vnnnd sein auß dreit auentt zug roß in das rechte verolger das nach Badua zu ziehen gericht gewesen, daher gezogen vnnnd als die fränkosen vnnnd Italianer die teutlichen junzzer rufung eriechen da haben sie dieselbig manier vnnnd art der teutlichen val ge lobt auch ein grosses gefallen dar ab gehabt sie morgen us hat das gannh vor seinen anzug nach Badua genommen vnnnd als sie auß Aimen halbe meil vonn Badua kommen da haben sie das schloß Lünna in welchem zwai hundert vnnnd dreissig Venediger gelegen vnnnd Marco, Marco geschrieben mit dem thurn b gerwinnen vnnnd alles was in anlich gewesen darinnen erstochen, das schloß geplündert vnnnd verprennt vnnnd auß den boden geschlaiff Nachmalen hat sich die Kaiserlich Maiestat auß Aimen halbe weiche meil wegs vonn Badua gelegert vnnnd daselben auß das groß geschick das seiner Maiestat auß der stat vber zu gefuert worden das in nider die Schwarzmey der Strauß her hog Sigmunden vnnnd andere grosse stück gemeien, gewartet vnnnd hat nicht weit vnnnd weniger die thainen steten vmb Badua gelegen nach anander mit dem thurn b gerwinnen wie hernach geschet wirdt, Also hat auß diesem mal die Römisch Kaiserlich Maiestat auß zwainzig tauentt zue tuch vnnnd bei acht tauentt pferdt so haben die Venediger all irk brugg vnschick auß acht zehen tauentt starck vnnnd bei zwai hundert Benthil bonum vonn dem Rath zur Venedig in Badua ligen gehabt vnnnd ist die stat für sich

selbst mit allerlei notdurft vorersehen gewesen: Es hat sich aber auf den zehenden August begeben das die Venediger zum dinstag in der nacht aus der stat mit einem mannlichen haubtmann Lucio Malinero genannt zum des vonn Smauntua leger herauß gefallen vnd dieselbigen auffgeschlagen an den fursten franciscum selbst der aus einem bawren hause in dem lerman zum traide auf dem feldt sich verporgend durch die bawren gefangen gen Badua gefiert vnd nachmalen gen Venedig gefantt alda er behalten vnd bewart worden bis Anno fünfzehnhundert vnd zehne da si er dem Kayser zu geschickht vnd sein oberster ebemeral haubtmann worden vnd als dieser furst ver nachtlicher weis obaumblich verloren worden da haben die Kaiserliche haubtleut vil in dem vnd anderstwa an seinem verlust danu et ain furteffentlicher kriegs furst gewesen verarkhronet auch vil seinenthalben richten lassen bis man vernommen hat das er zu bene dig verwaret ligt

In solchem Augzug für Badua hat sich begeben das der frantzösisch vnd Teutsche Dros auf dem leger auff die fuerung geritten da hat die römische Kaiserliche Maiestat den selben entliche geschwader kleiner zugeben lassen so sich zum halt verstatet als aber die Stradioten solches zum der stat Badua ersuchen haben sie ain theil geoffnet vnd sich auf sechs hundert stark auf den Dros herfür sethau der Dros aber hat sich zier vast genueht zum dem haben sich die Reiter auf dem halt herfür gelassen auch zum die Venetianer vnd Stradioten der massen geset das der selben auf dreihundert erschlagen vnd vil Venetianer in gefangen auch die anderen mit großem irem schaden zum die stat wider umb gewichen seind vnd haben ernennet Reitter auff die mal vierhundert auch entliche Krieger zum leger gelacht solcher strafft ist auff den sechzehenden tag des Augusti on ats gescheyen vnd wie sich die Kaiserliche Maiestat vor Badua gelegen da seind die Venedigischen bawren auff vierthalb tauent stark für das zum erennet Stettlin mit den gezogen auch daselbig angefangen zu steuren vnd widerumb zum iren gewalt bringen wessen es haben sich aber die vierhundert Spannier so da ein gelegt worden vber die matten sodas sie gerueht das die bawren nach beschreibung der matten zu irem sturm veroren vnd als sie den dritten sturm angeloffen vnd die Spannier erschlagen das sie dann stettlin mit leiniger erhalten moegen da haben sie am der anderen seiten durch die stat matten ain khaines thur se eroffnet vnd auff dreihundert stark sich hin auß gethan hunden zum die bawren die gesturmet mit fridigen gemet gefallen auch die bawren mer dann den halben thail erschlagen auch die ubrigen vordem Stettlin zum die sturt getrunnen vnd ist dieses stettlin beidem kaiser zu bleiben erhalten worden abwaicher redlichen that der Römischen kaiser ain grosses wol gefallen einpfangen auch den selben Spanischen knechten jedem alle wochen ain gilden in lebenlang zugeben auß der kammer zu inprüß zu ain er provision verschriben zuerol die Spannier solch gelt mit lang eingekommen dann sie innerhalb sechs wochen vast alle erschlagen worden Volgennd hat der kaiser sein leger verendert vnd zum ain dorf Ximierolo genannt zwawelchem meist von Badua gelegen verruht daselben hat der vorzug bei siten hundert bawren vberilet vnd zum die sturt gestochen zum dem haben sich entliche geschwader Venedigische Reitter auß der stat Badua gelassen vnd den bawren helfen wessen wessen auch am prüthen vber ain wasser die Brenia genannt vnd daselben ain gutes hauf eingekommen vnd mit iren bawren heftig vnder die Kaiserlichen geschossen es hat aber die Venediger solche gegenwehr mit helfen moegen sonder es haben die frantzösischen vnd Teutschen Reitter oberhalb der prüthen durch das wasser geschwemmt so ist das frantzösisch vnderhalb der prüthen mit iren wehren vber das wasser geichvummen das solches der seindt erschlagen da haben sie die prüthen verlasen vnd der stat Badua zugeeilet welchen die ernenneten Kaiserlichen Reitter nachgefolget bei dreihundert erstochen vnd fünf hundert dann Marco gewesen sambt großem guet vnd vil roß zum diesem nachseind gewonnen doch ist der merer thail zum die stat Badua entrinnen Auf den acht zehen den Augusti haben sich die Teutschen frantzösischen vnd Spanischen Reitter vnd frantzösisch knecht mit sambt dem tag auff gemacht vnd seind vber die prüthe welche zu abemndt gewonnen werden mit aller macht gezogen vnd den ganzen tag daselb vmbher auff zwawel wass geirast auch allei velt auß die sechs tauent personen zum thail völd vnd bawren gefangen vil schoner lüth hauser vnd possessionen den Edelleuten zu Badua zugehörig geplündert vnd ob drei tauent dersen schue vnd großes vichone die schaff selber vnd khaines vichderen vil mer gewesen erobert vnd gewonnen zu dem haben die knecht vil kostliche schand der seindt vmbhann vnd die verstaten auch anderen kostlichen haubt vberkommen vnd ersaunget dardurch das khaines velt vast reich worden ist Also ist die Kaiserliche Maiestat auß den neun zehenden Augusti mit dem gewaltigen hauf vber die erennete prüthen selbst gezogen vnd abermalen das leger verendert vnd sich zu negst bei der stat Badua sehen lassen da seind bei zwawel tauent Stradioten vnd entliche Venedigische Krieger herauß gefallen vnd haben mit den Kaiserlichen ainem scharmikel gehalten der auff zwawel tauent lang gewehret hat vnd seind den Venedigischen bei zwawel hundert pferdt abgekommen vnd die ubrigen widerumb zum die stat gestochen worden Also hat der kaiser ain anzahl Reitter vnd knecht auff ain Stettlin Eltegenannt geschickht mit beuelch das sie daselbig mit iren gewalt bringen sollten damit man dem leger zu erinnert vmbher zu ziehen moeg Als nun die haubtleut mit zier khriegs rüstung für das Stettlin Eltegenommen da haben sie sich wahren wessen also haben die haubtleut die matten auff zehen schritt lang mit dem geschuh fellen lassen vnd den sturm ansetzen gescheft als die zum dem stettlin den ernst gesehen da haben sie sich zum gnaden dem kaiser ergeben mit dem gedung das man ir ain leib vnd guet verchonen sollt das man die haubtleut zuegliche als aber die knecht der fruchten des khriegs begirig gewesen da haben sie sich zu vor zum die stat durch die beschosne lüthen gemacht vnd an gefangen zu steuren die bürger rieffen kaiser vmb hilff an der seithet von stund an zwawel hundert pferdt zum das stettlin die verschossen so vil das jedem das seindt widerumb ward welches die knecht vast sehr verdrossen vnd eben auff den selben zwen vnd zwawel tagen zum August seind die Venedigischen Krieger abermalen zum des kaisers leger mit zwawel hundert pferden gefallen die seindt von den teutschen Reittern der massen einpfangen worden das sie znen bei sechzig pferdt welches der merer thail frantzösische matten gewesen die seindt Kaiserlichen zu vor abgekommen haben genommen Ain haubtmann ward auff daselbig mal neben anderen gefangen der ward dem kaiser zuegespracht ain welchem seindt Maiestat vil erfarnet wer zum der stat gelegen auch wie die am besten zuegerinnen were Es haben auch die zu Badua drei wagen zum diesem scharmikel mit toden vörper auff geladen zum die stat gefiert vnd begraben lassen

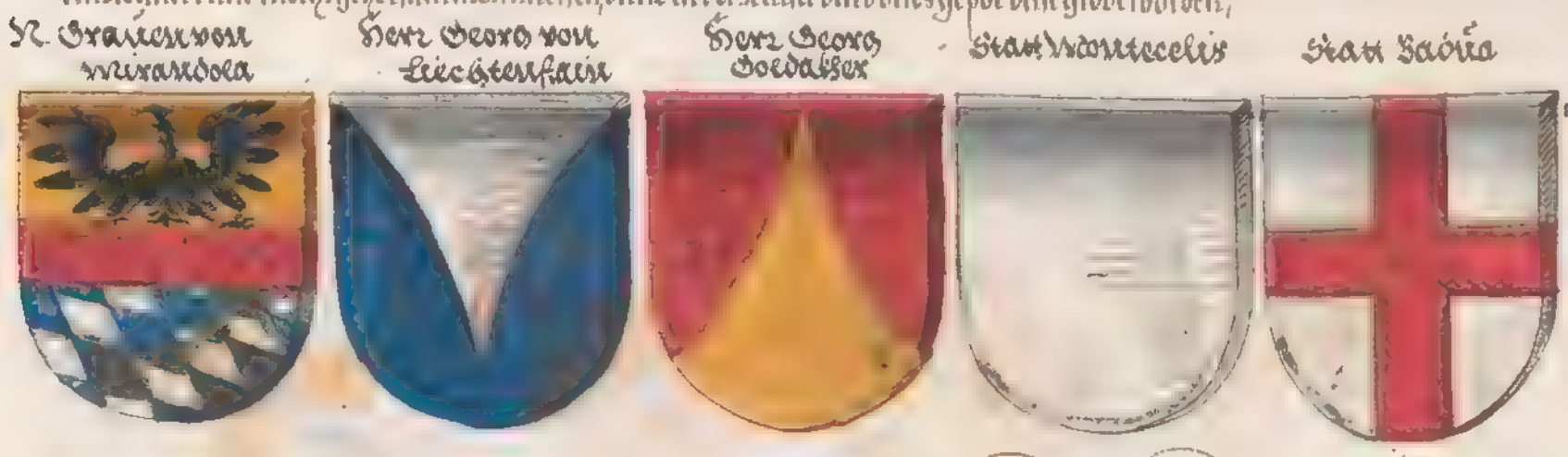
Der kaiser Reicht auf Badua vnd heit entliche scharmikel mit den Venedigern

Sie nun der Römische kaiser gesehen das sich die Venedigischen bawren am Badua ner gepirg zum diser belegerung so vil erseiden miessen auch der selben taglich so vil erschlagen worden haben sich ir Maiestat der selben erbarmet zum gnaden einpfangen auch die huldigung von znen angenommen wie sie dann die selbige huldigung zu vor an den kaiser begert hetten Es seind auch die zwischen zwen gebroder Frauen von Mirandula mit funf hundert pferden auch mit hundert Spanischen knechten vnd bei hundert khriegs lern allei auß das schonit vnd lustigst herauß gepirget zu dem Römischen kaiser zum dem leger kommen vnd haben sich seiner Kaiserlichen Maiestat zuegedien angeboten vnd als der kaiser ain solch lustigen vnd schonen hauffen vonn roß vnd man auff das sterckheit ersehen hat er sich dses bestamndts hoch

Die Frauen von Mirandola stoffen zu dem kaiser

erfreut auch den selben freuntlich zuegesprochen vnd zue sich genommen, Es hatte ir Maestat einen ratschlag vor ir nemlich wie sein Ma-
 jestat die prühen über die freunt zu neig an der vorstat zu Badua den feinden abgeminnen vnd erobern mocht Also an den fünften vnd
 zwanzigsten Augusti schickte die Königlich Kaiserlich Maestat herren Jorgen von Liechtenstain mit seinen zwanzig hundert pferden sambt vier hundert
 den teutschen Landtsknecht welche herr Jorg Soldat her fihret mit einem grossen geschütz wol fursehen zu morgens vortags mit beuelch das sie ver-
 suchten wolten ob sie die prühen einnehmen vnd erobern mochten vnd als siernenther zu der prühen kommen da haben sich die benediger vast ge-
 wehrt vnd zu den Kaiserlichen geschossen herr Jorg von Liechtenstain hat mit irer weis als der scharmuel geuehret sein gross geschütz auch gelegert vnd
 verschanzt vnd der benediger geschütz verhöcht auch damit zu die benediglichen verornlich gesezt vnd also die feindt von der prühen geschossen
 vnd geschlagen, welchem die feindt nicht nachgeuolget vnd so nahen zu geiezt das sie mit den selben zu die vorstat kommen auch dieselben eroberet vnd
 eingenommen haben zu welchem gewaltigen nachschick vnterlicher leut auff der Maestats leuten auß der stat geschossen worden, Es haben auch die benediger
 mit diesem vil volck auch allzuegeicht vnd kriegsvolch vnter- itung in vnter vorstat veroren vnd wider zu der stat besetzt da haben ir Ma-
 jestat das leger abermal verordnet auch zwischen dem Stetlin Eit vnd der stat Badua sein leger geschlagen, welches ein teutichmeis von Badua gewelen,
 Ain feineschloß vnd stetlin lag in derselben reffer welcher Montecelis genant auß teutich himmelberg, welcher stetlin vnd schloß der Kaiser herren
 Jorgen Georgen Soldat her des Kaiserlichen Regiments zu Jnnprüh vnder marschalch mit quetlem geschütz vnter vnd knechten auß der Grafschaft
 Tirol zu erobern vnd ein Jnnemmen geschickt vnd als die kriegszug für ernennet stetlin kommen waren die burger vast rädig vnd schrien Marco
 Marco vnd wolten Marco erkerben herr Jorg leget sein geschütz vnd schickte die mauren an zwelfschritt weit vnd verordnet den turmb anzuelaffen.
 die burger in der stat besinnen sich aines besseren vnd ergeben sich an den Kaiser vnd ward also das stetlin eingenommen vnd geplündert doch war
 niemander vnterbracht vnd welcher burger sich von den knechten abhauften vnter dem ist es erlaubt worden, zu dem sag das schloß auß einem hohen lu-
 stigen perg ob der stat welcher zu rümg vnter frei gestanden zu dem war das schloß sehr vnter also das es die knecht herberachten thaten dann das schloß
 khueffstain vnd lagen in gemeltem schloß schloß hundert Schweitzer forwarde gamisch perg voller ochsen vnd ander richs das auß der ward gieng vnter
 dahin geflehet worden Also vnter redeten sich die Reutter vnter knecht mit ainander ob sie das schloß auch angreiffen vnter stürmen wolten zu dem schrei-
 en die benediglichen zu dem schloß Marco Marco vnter die Schweitzer hie Schweitzer grünet vnter boden ab dem swelichen geschrei ermannten die Reutter
 vnter knecht ainander vnter vnter stürmen den erstlich den perg einnehmen aber die in schloß lagen wehreten sich dermaßen das sie die Kaiserlichen
 zwai mal über den perg herab geschossen vnter gestochen haben herr Jorg Soldat her fihret dreihundert knecht an dem anderen thail den berg hinauff
 welcher rüchlich hin auff kommen vnter verborgen gesaß vnter vnter folgen drit mit den ersten knechten an den dritten stürmb getreten, zu dem
 jeinnd die andeten hin den zu die feindt gefallen damit seinnd die knecht auch auf den berg kommen da hat ainer seinen luf gesehen wie
 die Schweitzerischen vnter die Kaiserlichen sambt den benedigern ainander vnter den barchet geigt haben, aber die Kaiserlichen haben seitlich die
 oberhandt gewonnen vnter die beide thail zu das schloß gestochen auch damit selbst hin ein kommen vnter was sich nit gefangen geben
 wellen das ist alles erstochen worden zu dem ist die nacht her zu gefallen da seinnd die benedigliche kriegsvolch zu dem selben nacht her über
 den berg ab entlauffen dann sie des bergs gelegen hat gewußt Also haben die knecht das schloß angefangen zu plündern da hat sich erfunden
 den das gar nahennd alle frauen vnter zu dem thail Frauen auß dem stetlin in das schloß geflochen seinnd die haben die knecht am leib auch an
 den auch an den verborgen orten da es sich nit gezeiget vnter ob sie geit beuuen finden mochten es haben auch die frantkosen vnter die
 spanner vnter schomsten frauen vnter zu dem thail Frauen in der kirchen daselben vnter sonnt gefangen zu dem leger herab gefiert auch verthau-
 fen vnter entehren wellen das ist für den Kaiser kommen der hat eilenndt ainen Trommeter dahin geschickt vnter auß riefen lassen, welcher herr
 edel oder vnter ainches weibs bild für sich oder ainen anderen behalten vnter mit ledig geben werde der solle an alle gnad gehen vnter werden diesem gepot ha-
 ben Reutter vnter knecht gehor sammen messen vnter ist der Kaiser vnter dieses gepot vast globt worden,

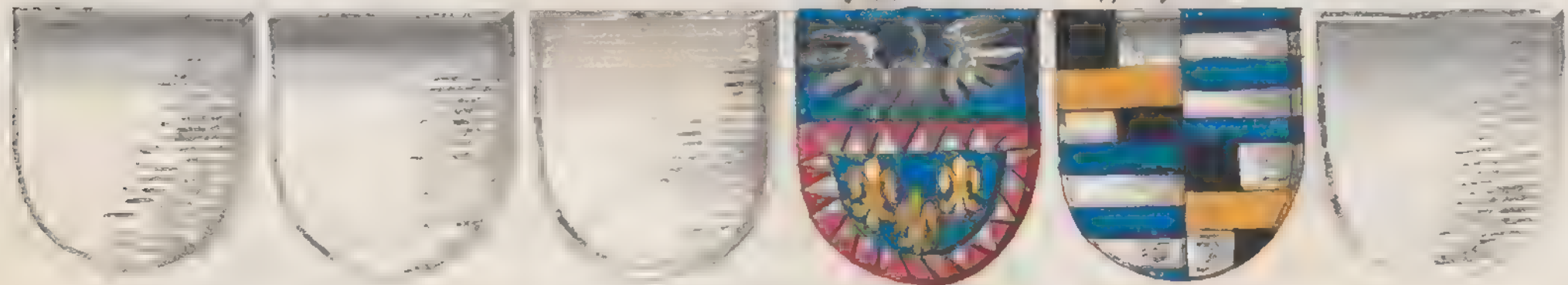
Montecelis wurde von
den Kaiserlichen gewon-
nen.



Noch drei Stetlin Bonuolenza Strag vnter Friedna genant nahennd vnter Badua gelegen die haben ir Maest at zu dem thail mit thadigung vnter ains
 thail mit ernt auch gewonnen, welches alles darumben verhehen auff das sein Kaiserliche Maestat die belegerung desto rüchlicher haben vnter dem krieg-
 volk alle preu annt desto das zu gepraht mocht werden, nach dem kham der herzog von Jerran mit tausent pferden vnter zehen tausent zu fuß in
 das leger zu dem Kaiser vnter khamen noch zehen tausent frantkosen zu fuß vnter fuß dem Kaiser zu fuß für Badua also das der Kaiser zu monne De-
 tober bei auf tausent pferdt vnter fünfzig tausent zu fuß im leger her vnter beleger die stat an zwai orton zu neig an die stat maier solag der
 Kaiser in ainem kholter sammt helen a genant zu dem khamen dem Kaiser khundtschafft wie das der herzog zu benedig zwai hundert pferdt zu
 gerüstet her mit denen vnter den knechten zu Badua ire besoldung zu bringgen dar auf sich her der Kaiser herren Mannen von habspurg mit
 dreihundert pferden gegen den benedigern mit beuelch das er diese reutter nider werffen vnter das gelt seiner Maest at zu stellen löst also stueßen
 beide hauffen bei dem Stetlin Eaposant Piero auff ainander vnter erlegt herr Mann von habspurg den benedigern hundert pferdt die
 annderen reutter aber so das gelt fierten die straiten sich dahin den ab vnter zugen bei eiter nacht auff Badua khamen auch gegen dem tag
 zwischen den beiden wachten in die stat vnter brachten das gelt mit zinen hinein, Auf solches luff der Kaiser gegen dem tag alles geschick
 für Badua in die schanck legeren vnter ichosse in ainem tag die mauren darnider auff vierzig schritt lann vnter gebot meniglich vnter
 zwai vnter zu dem stürmb gerüstet zesein es ward aber in solcher beschießung der mauren an welcher haubtmann auß Badua gefangen

der berichtet den kaiser das unmöglich were die stat ann diesem ort mit dem sturmb zue gewinnen also such der kaiser den sturm vnderwegen
vnd wolt ober das wasser die stat beschiesen vnd sturmen lassen vnd ist solches auff den zwelfften septembris geschehen

Stad Somoletta Sextastra Stad Anedda R. Hernog von Seres Herr Marx von das Campo Sanel Piero Pero diuer



Als nun die stat ann solche zammerliche gestalt empfangen vnd alle zerichaffen worden da haben die benediger das geichth inn die he-
hen thurn vnd grose heuffer so zue der wehr taugentlich gewesen gelegt vnd dem leger des kaisers greffen schaden zugefuegt zwen brueder herr
marp vnd herr jacob vnn Embi auch furs Ruedolff vnn Anad vnn ruden hart geschossen das znen doch am leben mit geicha der hant aber sonnst wurden
Lienhart Lannig des bischoff vnn Wirth brueder so ain breutigam war auch Ambrosi wirth vnn vnn vnn vil gueter haubtleute erschossen zue dem ha-
ben die benediger die stat auffgeben doch das man meniglich mit hant vnn guet abseeren lies vnn die stat mit schiffen wolt welches der kaiser vnn
der pabst vnn der frantzosen mit michten thun sonder das gannh benedia vnn der ainen herren bringen wolten. Also fuehrt zwischen ain solches nass
wenner an das alle nationen die teutichen frantzosen vnn welichen nasser raumen auch alle geichth auff am hoch vnn Badia fieren unnd so
auff den leuten septembris beschehen ist vnn wie das nass wetter mit nachlassen wolt da hat der Romisch kaiser alle leger vor Badia raumen lassen
welches geschach auff den neunten october die frantzosen zugen auff Bergamo prest vnn dail annd die vnn Stiranndola vnn vnn ferrar zugen
mit dem herhogen vnn ferrar inn die stat ann dem wasser so gelegen dem herhogen vnn ferrar zugehorig so hielt sich des marggrauen von mann-
tua kriegsvolk bei dem kaiser. Also hat der kaiser sein kriegsvolk mit sambt dem geichth inn die stat bern darinnen herzog vnn fronberg mit sambt
seinen haubtleuten vnn der viceroy vnn deaples gelegert worden auch gen viceroy inn welcher furs Ruedolff vnn Anhalt mit seinen haub vnn edel-
leuten lag vnn dann inn die stat bassan daselben der Romisch kaiser auff ain weit außgerhalt so wurden sonnst znn die amideren thaimen Sten etliche
haubtleute mit iren fennlichen knechten auch gelegt mit diser ordnung vermainnt der kaiser sein winterleger inn italien zuerhalten bis der sommer
widerumb khome alsdann solten alle haubten sambt ainem neuen hauff vnn ein zammnen kommen vnn der krieg wider die benediger wider von
newem anfangen vnn volzogen werden diser zeit ist der benediger oberster vorgemelter nicolaus Brin zue Badia krankh worden vnn bald dar-
nach inn wenig tagen gestorben

Der kaiser reucht von wegen des nassen wetters vor Badia ab

Es hat der könig vnn frantzreich auff dis mal alles sein zuefagen so der dem kaiser gethan znn allen itichen durch den aaimhen krieg
auff gannh daffert gehalten vnn wann der könig ob dem kaiser mit so stark gehalten so were es vnn den frommen kaiser schon geschehen
gewesen dann die welschen allerlai vntrew mit dem kaiser gespielt haben so ist der könig vnn frantzreich vnn er wider die benediger als
der Romisch kaiser erzürnet gewesen vnn hat sich vnn dem krieg mit abmeinden wollen bis er die benediger vnn der ainen herren gebracht
ben des halben er sich mit volk vnn gelt vnn newem wider die benediger gerüstet vnn gefast gemacht vnn nach dem der kaiser die Sten
vnn Clausen inn italien besetzt ist sein stairstat im Nouember gen Rouerit znn das inn das schloß ankommen alda sein stairstat bei
acht tagen still gelegen vnn alles was zue ainem neuen krieg gehorig mit seiner stairstat Rathen abgehandlet

Herr Marx vnn Jacob von Embi



Ruedolff furs die Anhalt



Leonhart Lang



Ambrosi wirts hauptmann



Stad Bern



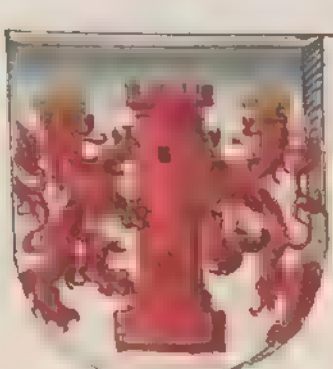
Herr Georg von Kraut Piero



Stad Vicenza



Stad Passant



Stad Rouerit





Und ist dier annder Benediguch der
wellichen der Römisch kaiser Ma-
rianus wider die stolzen vnd vbermü-
gen Benedigern glücklich vnd seglich
gefiert der Reünichen gewesen zu wel-
lichem das heilige Römische Reich seiner
kaiserlichen Maiestat weder mit gelt
noch kriegsvollhgarthainhilff hat ge-
schickt noch bewisen

Der kaiser legt am
Reichstag zu die
stat Augspurg

Nun erzaieten sich auffdumals die teutschen künig vnd fürsten sambt anderen Stenn den des Reichs die weil sie gesehen das dem kaiser am
kriegsvollhaußerhalb des Reichs hilff nicht gemüßet vñ annder als sie zu vor zu es vorms gethan hatten dann sie schickten zu seiner Ma-
iestat vñ wünscheten dem kaiser vil glück zu dem sig vñ victorien welche sein Maiestat inn Italien gehabt mit dem vñ der theuren erp-
ten das sie seiner kaiserlichen Maiestat hin furan mit allem vermögen verhilfflich sein wolten vñ lüden sein Maiestat inn das Reich zuie-
kommen so wolten sie seiner Maiestat allen gehorsam mit grossen ehren erzaigen vñ beweisen das solte der guetig kaiser annderst thun
dann das sein Maiestat allen vnwillen vergessen vñ sich gegen den künig vñ fürsten auch Stenn den des Reichs als ein freunntlicher Kai-
ser erzaige hat also dar auff am Reichstag auff den zwelften Jenner inn die stat Augspurg welche dem landt Italien gelegen allen fürsten
vñ Stenn den des Reichs auß geschriben vñ ist nachmagen auß die stat vñ den verricht also die gannz landtschaft zuiesammen khomen
die haben seiner Maiestat auß neun monat lann gung fuff tausent man auß iren vñ kotten inn freiem felde zuhalten zu gelagt Es haben aber
hiezumichen die Benediger auch mit gefiert dann als der Römisch kaiser vonn Padua abgezogen da haben sie si kriegshor inn drei theil abgefondert
vñ sein vñ mit dem ersten theil zu sechß gefesselt vñ geschwund für die stat Triest gefaren die beschossen gestürmet vñ mit einem
sturmb ein nemmen wollen so sein daber vonn dem stein erischen vñ eramerischen Adel vber welche am Bernneker vñ am Lanber-
ger Oberste gewesen der massen abgefertiget worden das sie ein Vateen mit grossen geschütz dahin den gelassen sonnst vil volchs verloren
auch mit spot vñ schaden abziehen messen Den annderen hauffen haben sie wider den herzog vonn ferrar gefiert dann sie das kriegs-
volk inn sieben zehen schiff halb groß vñ halb klein eingelast vñ auß dem see her auff gegen ferrar gefahren der hoffnung den herzo-
gen der massen hainzseluechen das in getewen nisset das er dem kaiser wider sie geholfen het Es hatte aber ernennter herzog einen brue-
der so am Römischen Cardinal auch ein vater erfarnner kriegsfürst war der selbst bemerfich bei den kaiserlichen teutschen frantzosen vñ Spa-
niern so vast das er ankriegshor auß sechzehen tauent stark vberhanime vñ vefehet etliche solwerth vñ Sten so ann dem trasser see
herauff waren vñ machet auch ein prukhen vber den see vñ als die Benediger vast froch mit iren Vateen daber gezogen auch etliche pots-
merck angefangen zuerstürmen das ist ernennter Cardinal mit seiner kriegsflustung hin der inen hergetwische vñ die ruckh angegriffen
auch gegen den selben einen solcher grimmern ernnster zeigt das den Benedigern funff Vateen mit leut vñ geschütz versenkt vñ die annde-
ren Vateen vñ schiff verloren auch das volk erschlagen worden also das mit vber zwai hundert gefangen vñ dar von ent rinnen sein
das ist dem herzog vonn ferrar ein vast herlicher sig aber den Benedigern am grossen verlust gewesen dann sie mer dann hundert vñ fuff-
zig Katholiken vñ Edelleut mit sambt zwel tausent man vñ allen vorrath des kriegs auß dis mal verloren vñ hat der herzog
ire fahnen vñ sieben zehen stück vonn eroberten Vateen zu ferrar inn der stanz inn der grossen kirchen auff machen lassen Den dritten hauffen

stat vier eürfürsten als nemlich Erer Colen vnd Sachsen sambt zwelff bischoffen vast kaiserlich entgegen geritten vnd haben ir maiestat auff die Bischoffliche pfaltz embelaitet alda zuenacht der beschlaff sambt der hochzeit des gleichen auch bei dem tannh die stummeien gehalten worden bei welcher der Römisch kaiser auch selbst gewesen vnd ist dis alles dem bischoff zu Burgh zu lob vnd ehren geschehen. Auf den vierten starn hat der Römisch kaiser sein proposition den eür vnd fürsten auch allen stenden des Reichs auff der pfaltz schriftlich vbergeben vnd ut nachmalen zu dem bischoff vonn Augspurg gen Dillingen geritten also haben die eür vnd fürsten vonn allen stenden zwen herren erfordert vnd innen aussichu gemacht so die proposition vbersehen vnd ir guetbeduncken daccu schriftlich verfaulen vnd das widerum von den ernenneten stenden des Reichs gemainlich fürbringen solten. Es hat aber die proposition inn einer summa allen solchen innhalt gehabt. Es haben die Römische kaiserliches maiestat den eür vnd fürsten auch stenden des heiligen Reichs einen reichstag außgeschriben auß mercklichen vrsachen wie inn dem außschreiben verhanden werden mag. Desbalben erheue sich sein kaiserliche maiestat das sich die eür vnd fürsten Grafen vnd prelaten auch andere stend des heiligen Reichs mit einer hohen anzal inn auger person alther auß dem Reichstag gethan vnd erheben inn welcher gegenwertiger zuerhant sich sein maiestat gantz gnediglich freuntlich vnd willig bedankhen thuen.

Des kaisers furtrag auf dem Reichstag

Sind damit alle eür vnd fürsten auch Grafen prelaten vnd stend des Reichs der maiest vrsachen des Reichstag berichtet werden so zweiffelt ir kaiserliche maiestat mit nichten das maniglich wissen mog wie würdlich vnd mit was hohen ehren das heilig Reich auff die manliche Teutichen mit großem blutierigen erlich thommen auch lanngzeit bei den selben bis auff die Schong Carl vnd Ludwig vonn Frankreich auch herzog Caroli vonn Burgund welche sich vonn der Teutichen nation bereichet haben loblichen herthommen vnd erhalten worden sie es haben sich aber ernennete kaiser vnd fürsten inn allerlai weg vnderstann den auß vrsach das sie die hohe ehr glori vnd werde des heiligen Reichs widerum vonn der Teutichen auff die franzeisch nation mit gewalt bringen mochten das heilig Reich vnd des selben grenzen ansetzten wie sie dann auch dem heiligen Reich teutischer nation vorlenngt etliche Reich fürstenthumb vnd Lannder schon entzogen wider welches ir kaiserliche maiestat so lanng die zund der Regierung gewesen mit ir kaiserlichen person auch darlegung derselben kaiserlichen maiestat augen innmer gut auch durch hilf des heiligen Reichs sich ieder zeit mit allem vermogen geset auch irer kaiserlichen maiestat augen ererbt vnder herheurate Erben der als Burgund sambt anderen fürstenthumben gemainer teutischen nation zu guetern auß das die ehr des heiligen Reichs desto vast bewahrt vnd beschutet werde als vormauren schilt herth vnd schilt gestelt vnd darauß des heiligen Reichs ehr glori vnd werde auß gottes genaden bis anher erhalten habe.

Gleicher gealt habe ir maiestat sambt derselben loblichen vortetern durch etliche hundert jar vnd insonderheit vonn der seit des Römischen Schomias Albrechten auch irer kaiserlichen maiestat allerley herren vnd vattern kaiser friderichen hochloblichen gedechtnis als erthornen herren vonn Deiterreich alle ire Erthorn greich ers vnd andere fürstenthumb als hünngern Deiterreich Steir Sierunten vnd Tram sambt ylen ann der ren zren Erblanden zu einer vormauren schilt vnd herth wider die vngläubigen vnd durchachter der Christen hat mit gueten freien vnd großem verlust inn vil weg geset vnd dangepoten.

Es hab sich aber hiezwischen die Commun zu Venedig als man wider die Türken vnd vngläubigen gepandlet zum vil weg vnderstann den nach fremden herthaffen stet vnd Lannder inn Italien vnd anderwo gelegen dem heiligen Reich zuegehorig vorthau ger weis betrachten welche sie auch erobert vnd bis auß die stündt innhalten vnd verheuen durch derselben Commun das herth so hoch gewachsen das sie einem Römischen kaiser ann dem Römisch die kaiserliche Kron zu erlangen verhinndern auch einen trutz vnd stolz zuebeweisen sich vnderstehen dörfen wie dann neulich beschehen vnd das heilig Reich teutischer nation noch vil mer schmach spot vnd trutz vonn znen genertig sein muos.

Solchem jehannlichen vermuert gewalt vnd Tyrannie zu entgegen haben sich mit irer Römischen kaiserlichen maiestat die Babstliche heiligkeit auch die Könige vonn Frankreich Arragonia vnd Engelland welche alle vonn dem gemainen poffet zu Venedig mit allem vil spot vnd schmach gelitten sonnder vonn znen auch viler stet Lannder vnd herthaffen Tyrannischer weis entticht worden vestiglich verhinndert mit dem gedung das sie alles ir vermügen dahin richten vnd wenden wellen auß das die Venediger welche sich wie vorzaren die Römer vnd die in der die Adgenossen durch ihren Tyrannischen raubselb bereichen freimachen vnd khaumen herren wider genant werden mag vnd derthentig vnd gehorsam sein bis auß kam ernd getrafft vnd dahin gebracht das sie einen herren annemen vnd erkennen inessen dadurch desto leichter vnd sieglicher die hohen potentaten des Reichs einen Christenlichen Türkenzug turnehmen mogen welches dann mit beschehen khundt es seien dann dise seit zu vor schwerlichen getrafft vnd gedemietiget worden.

Sind irer uel ir kaiserliche maiestat gemainer Christen hat vnd der Teutichen nation zu guetern lair dier Christenlichen verstaundt auß ein Schricapvolk machen wellen auch sich vor einem Reichstag gen Worms außgeschriben vnd inn hilf zu diesem loblichen turnehmen vonn des Reichs versammlung begeret so seir doch irer maiestat welches beschwerlich zuehoren solches abgeschlagen worden vnd habe dieris aber nicht desto weniger mit grof schweren schaden vnd nachtail ihres Cammerquets zwaistark he hor aines auß das Lannder fraul vnd das ander auß das vorder Lombardia versamlet vnd den Venedigern vil stet Lannder vnd Esaußen deren etliche dem heiligen Reich die anderen dem hant Deiterreich zuegehorig gewesen abgeronnen vnd inn seiner maiestat gewalt gebracht worden wie abel sein kaiserliche maiestat hierinnen des Reichs hilf gerathen inessen auch die fern de solches abschlags berichtet worden dahaben die vonn nernem ein herth empfangen auch sich widerumben gesterkt vnd so vil wider ir kaiserliche maiestat angericht das die stat Badua durch der Venediger hainbliche prachiken widerumben abgetallen beuestiget vnd auß das sterckheit beuestiget vnd besetzt worden vnd ob wol sein kaiserliche maiestat sambt derselben khaumen erwandten allen mnglichen flech angewendet vnd khaumen vorkholten gesant so hab man doch auß dis mal vonn wegen der vnglegenheit der zeit nichts fruchtbars außrichten khunden oder mogen welches alles da ir kaiserliche maiestat mit des Reichs hilf veriechen acwieen vnd die stat Badua mit einer besseren vnd sterckheren besatzung veriechen mogen nicht beschehen were. Also haben ir maiestat die beien vnd Pruchlichen pas Lausen vnd stet als Bern Bassan Peutenstain sambt den zwaien Clausen auch Reiff vnd Roierent mit einem hör vonn zehen bis inn dreizehen tausent zu ross vnd fues auch guetern geschuk angenommen vnd besetzt welche noch inn seiner maiestat vnd des heiligen Reichs gewalt erhalten werden.

Zu dem ob gleichwol seiner kaiserlichen maiestat ain großer vnunderwerer vnterhalten hienüber gantzen vnunder sich zier maiestat vnunder verwan-
ten mit den steynen venedigern zum ain beibehaltung eingekunden dar der Commin zu venedig volgen sollte allei was dem Reich vnunder den herren von Oes-
terreich zugehörig were so haben doch die venediger seiner maiestat mit mer dann hundert tausent gilden für den cruthen erkholten darff ain mall
vnunder volgennts vonn allen Ländern vnunder Stetten dem Reich vnunder den herren von Oesterreich zugehörig seihen tausent gilden vnunder mit mer bewilligen wellen
vnunder gesehen das in diesem Reich maiestat diser kriegs züg ob den zehen mal hundert tausent gilden geseet vnunder die venediger mer dann hundert mal hundert tau-
sent gilden jarlicher Rente vnunder gulten vonn allen züuor ernenneten Ländern beschaffen vnunder Stetten auf seihen herren. Deshalben die vnunder dier wanken
gemintlich entlossen mit zrem Ehrlichen fürnemmen vor zusehen vnunder mit nach zusehen bis ieder das seinig erobert vnunder zue hant den geteit auch die
venediger vnunder ainen herren gebracht damit man volgennts mit allem kriegsvolk hant den Türken als ain ainen feinde vnunder buerhant den des Ehrlichen
ein nammens mit aller macht zusehen mochte

Zu dem beschluß ermanet die Römisch kaiserlich maiestat alle Fürst vnunder Fürsten sambt allen Stetenden des Reichs das sie zu anschauung des Reichs nonurft
auch zu ratz des groben verachtens der venediger welche bis zu die fünfmal hundert tausent gilden jarlicher Rente vnunder gulten die dem heiligen
Reich vnunder dem hauf Oesterreich zugehörig noch heutigs tags mit ainem vnunder meßigen tittel zinnen herren neben an anderen potentaten vnunder Fürsten ver-
wannten seiner kaiserlichen maiestat mit ainem solchen hilff zu roß vnunder fuß wie dann zu jüngsten Reichstag zu Eosenn auf den Römisch erkhenn
vnunder beschloffen worden behüfflich sein auch auf zwai jar lang vnunder halten wolten doch mit diesem erpennen das in kaiserlich maiestat vonn allem was
zu diesem krieg gewonnen wird vnunder vonn altem her dem Reich zugehörig gewesen dem Reich pleiben solt dann in maiestat wolte mit mer behalten dann
was dem hauf Oesterreich vonn altem her mit rechten tittel zusehen vnunder mit dem genedigen begeren das die Stetend hien innen mit auf iren aignen
genüß sonder auf die ehr glori vnunder werde des heiligen Reichs zu diesem irem ratzlagen seihen vnunder seiner kaiserlichen maiestat als zrem rechten vnunder ge-
schwornen Römischen Kaiser am mitleidenliche vnunder freuntliche antwort geben vnunder zusehen wolten. S. daruff alle Stetend ain bedenkhen genomben
vnunder ainen aufschuß wie züuor gemelt gemacht haben

Vnunder in nachlangem erregen die begerte hilff abgeredt vnunder beschloffen worden das die Stetend dem Römischen Kaiser auf dis mal sechs tau-
sent zu fuß vnunder Achtzehnhundert pferd jar vnunder tag auf des Reichs kofsten zu ainem hilff zu vnunder halten bewilliget welche summa vber die fünf-
mal hundert vnunder vierzig tausent gilden verlossen vnunder sein vnunder vier Regenten vonn der veranblung des Reichs vber die veranblung summa gelt das
die gleicher geist recht eingepacht wurde verordnet worden mit dem anhang ob das jar verpennen vnunder sein kaiserliche maiestat nach verscheinung
jar vnunder tags mer hilff bedorffte so solle runderumb ain tag laistung gehalten auch vonn ainem anderen hilff gehant werden. Es sollen auch auf ai-
nen raitzigen knecht zehen gilden vnunder auf ainem fleisch knecht vier gilden für ainem monat sold gegeben werden. Solches hat der Römisch Kaiser zu
dann an genommen dann die Reichs Stetend gar lang auf dem Römischen anschlag der khaumb halb so vil getroffen gelegen seind anders ist nicht
sonder auf diesem Reichstag gehant worden dann wie man zu vnunder Reich hien innen zu Reich vnunder den berrug zu der müntz auszereiten mocht
dann zu der zeit ist die silberne müntz vil besser darin die gulden gewesen vnunder wer ainen Römischen gulden ober schon guet am gold vnunder recht ain ge-
gewicht gewesen gehabt vnunder et was darumben khauffen wellen der hat daran ainen oder zwen pfennig verlieren müssen. Dieweil auch die Rinderlen-
dischen gulden vnunder den Römischen ganngen da han man allennthalben zu Reich ain geschaw auffgericht vnunder wurden die Rinderlendischen gulden
verpotten auch die Rinderlen so zue gering gewesen zerechneten deishalben vil goldmünzen auffgericht worden vnunder hat sich diser Reichstag nach dem er
bei zwelf wochen gewehret nach pfinnastten genendet. Es seind auch auf diesem Reichstag vier Fürsten vnunder sonnt bei seihen vnunder dreißig Fürsten
gäntlich vnunder weltlich erschienen vast vil kostliche in alzeiten nacht tannh vnunder in mueren des gleichen vil zemenen vnunder Stetens auf allerlei art
wurden auf diesem Reichstag gehalten. Es hat auch der loblich Kaiser Maximilian mit Herzog Fridrichen Fürsten zu Sachsen auf den fünfze-
henden mai ain Scharfrennen zuehalten angeslagen welches den freunden vnunder die Rinderlen als der Königen vonn Frankreich Engellann di vnunder
Arragonia auch vnunder die heilige Rait vnunder anderen Fürsten Frauen vnunder Herren zue lieb vnunder ehren geschehen zu solchem hat in maiestat
mit Herzog Fridrichen Fürsten zu Sachsen zinn herren Jacoben Juggers behausung auf dem vnunder mark das morgenmal ein genommen vnunder
sich darnach daselben angelegt vnunder gewapnet. Es ist khaumb vnunder sagen wie sich in maiestat zu diesem Scharfrennen so kostlich angelegt seihen lassen
das roß was mit ainem roten damastinen decken auch vnunder das haupt vnunder sonnt gannh bedekt auf welcher decken nichts dann eitel grosse zal-
perlen formich gestit waren so war in maiestat gleicher geist auch zinn ainem roten damastinen roßhen vber den harnisch angelegt das mit allerlei
grossen hauptperlen vnunder edlen gestainen vnunder litzet was. Aber auf dem helm lin hieret in kaiserliche maiestat ainen aufrechten kaiserlichen Adler
mit zwaien klopffen vnunder zindem welche die wapen Oesterreich vnunder Burgund zu herren vast zierlich gestit hatten vnunder nach dem sein kaiserliche
maiestat vonn hant ain schöner langger vnunder wol proportionierter herr war. Derselben die kostliche rüstung vast wol angestanden. Herzog Fridrich
vonn Sachsen aber ist zinn schwarz vnunder gelbem damast beblaudet gewesen vnunder hat zinn schilt auch also auf dem helm den grienen Ranten khaumb
gefiert. Also vnunder zwai vnunder nach mit an dar iten die zwen Scharfrenner auf die Pan. Erstlich iten die herren vonn Oeser vast kostlich geziert auch ain grosse an-
zal der Trommeler vber die vierzig sambt vier horpauken volgennts die Frauen vnunder die Rinderlen Fürsten. Isalnggraf Fridrich hieret dem Römischen Kaiser
den seint vnunder Graf Hoier vonn Stannfeld die vnunder gleichfalls hieret dem Fürsten zu Sachsen Herzog hant rich vonn vnunder abig den schilt vnunder
Graf Guntther vonn Schwarzenburg die glenen. Also dann reit der Römisch Kaiser zu der rechten hant di zinn zinner kostlichen rüstung auf ainem prau-
ren hennig vor herrlich vnunder yannh prachlichen danc dem rit der loblich Fürst vonn Sachsen zu der linnlichen seiten ain wenig hinden nach.
vnunder henten die zwen herrliche Scharfrenner bei vier vnunder zwainzig Frauen vnunder herren welche zuen auf der Pan dienneten vnunder nach dem die mit
iren vier vnunder dreißig schonnen pferden daruff die zünngen Frauen vnunder herren edle khauben zinn sammaten wapen vnunder zinn irer ordmanz
zue dreien malen herumb geritten haben vande Scharfrenner nur ainen versuech rit vber die Pan gethan. Also dann ist der Römisch Kaiser abermalen
zinn herren Jacob Juggers hant geritten vnunder hat den kostlichen geschmuck abgethon vnunder sich zinn rot vnunder weiß damast vber roß vnunder man von
nerven beblaudet auch ainen schonen pfaben feder buschen auf ainem helm aber zinn schilt Oesterreich vnunder Burgund auf das zierlich gezieret
vnunder als die Trabanten den platz gemacht da ist zinn die trommelen geitlen vnunder auf die horpauken geschlagen eingelegt vnunder gannh ritterlich
geitelt auch vast wol getroffen worden vnunder seind beide herren loblich beisehen vnunder in nichts vonn men gefallen dann die schilt
welche vber das haupt zinn die hant gestogen seind welche allen zusehen den Fürsten Frauen vnunder herren gäntlich vnunder weltlich ain großer lust ze-
seihen gewesen. Nachmalen haben sich beide herren zinn ernenneten herren Jacoben Juggers behausung widerumben abgezogen vnunder mit grossen frei-
den das nachmal daselben eingenommen auch volgennts auf das Lannh hauf daruff die vonn der burgern vnunder alle ire Frauen vnunder zinn
Frauen bei zehen gilden gepieten lassen zue dem tanz in ainem runden vnunder kostlichen münereien ganngen vnunder haben diese gehalten freud mit vast
verreulichem guetem willen sich geendet. So hat man diese kostliche rüstung welche der Kaiser auf diesem al zu roß geziert vber zwai mal hundert
tausent gilden geschäht

Dem Kaiser vnunder vonn
dem Reich am hilff
khaumb auf jar vnunder
tag.

Ain vnunder kostliche
khaumb darinnen
der Kaiser sich zu roß
seihen lassen

Kaiser Maximilian
heißt das fest der Defaf-
torporis Christi mit
den Bauern zu Wäg-
gingen.

Der Kaiser schickt sein
Botschaft zu dem Kon-
staß von hüngern die
Benediger mit Krieg an-
zugreifen

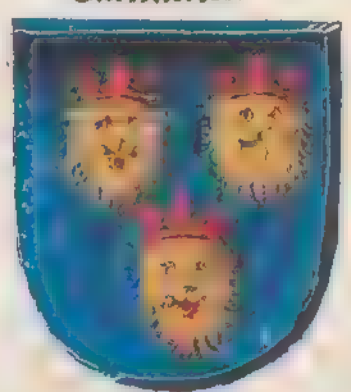
Die hungersichen ge-
sammten verehren den ka-
ser fugger und Tärho
mit schonen rossen.

sen Nachmalen kame von dem Römischen Kaiser bescheid, das dieselbigen herr philip Adler mit einer bestimten geschennet h dergleichen auch mit einem schriftlichen beuech irischen der Kaiser dem erneuten herren Adler zuericht abfertigen sollt. Also wurden die zwen hüngrische herren mit acht verguldeten großen leutenen auch mit zwain gannit guldinen stücken welche preient zum allem ob zuu künien mit guldin angereichlagen worden zum namen des Römischen Kaisers vereyrt herr jacob fugger aber hat die potichast zuu gehaubt auch verfert und begabt sie mit irer die hüngrische potichast von den fuggerischen bis gen Regenspurg mit fünf stund zwainzig pferden vast erlich belaitet und ist hiedurch dier hüngrischer könig katala auch zuu disen dunnst kommen vnd demselben eingelebt worden, er hat aber diu weil die hüngrische laundtschaft mit vil vmb den künig geben wenig huff wider die Venediger thuen mogen so ist die hüngrische potichast inn der stat Angspurg anno fünfzehnhundert vnd zehne auß dem ainom durnmhausen Octobris widerum abgefertigt worden.

Lapia Kuno zu Wirsach



Herr von Dalmatien



Erzstoffs Graf von Bron Oboan



Herr Andre Zamborger



Anna Kreiss von Landal und Goh



Herr Jacob Fugger



Stan Aignpurg



Stan Bern



Nun wollen wir von den Venedigern vnd dem Babst wie sich dieselben gehalten auch ain kurze meldung thun, nachdem der Römische Kaiser auß Italien gezogen auch bei dreizehent aufgezogen zuu röß vnd fues zuu Bern vnd allemthalben zuu vorderen Italien vnd zuu freywilligen lassen vnd dier ernenneten Reichstag zuu Augspurg abgehebet haben die Venediger auff beide weg nemlich zuu dem Babst vnd zuu dem Kaiser ire potichastien geschickt der mannung das sie sich mit denselben vertragen wolten vnd haben doch nicht desto weniger aller ain meiterei gegen des Kaisers kriegsvolk hiezwischen geprauchet die ain potichast von Venedig thau zuu Spilern an vnd sich het durch ainem Barfüesser munnch ain Eredinck schreiben an den Römischen Kaiser zuu die stat Augspurg mit dem begeren das man die potichast der Venediger allain furkommen horen vnd belaiten sollt. Also schickte der Kaiser durch vnder der Ehr vnd fursten herren Conraden von Sillenbarr zuu Emb., dechant zuu Augspurg sambt zwain Docteren gegen dem Spilern mit beuech das sie die werbung der Venedigischen geandten allain hören vnd was sein Kaiserliche Maiestat sambt den vier künigen von frankreich hüngrer Aragonien Emgelland vnd die Babstliche heiligkeit antreffen wurde gar kainen bescheid geben noch vil münd der darioen redhalten solten, also waren die geandten zuu beiden thailen neunzehn tag bei ainander vnd ward nichts außgericht, so ist es im anfang des Reichstags vnd am ende des monats Januarii Anno fünfzehnhundert vnd zehne geschehen.

Die Venediger schickten ire potichast auß dem Reichstag darynder wirdt am zue Fridberg geschicket.

Es haben auch die Venediger hiezwischen ainem Reichen burger vnd khauffmann von Brach Wolf Wanner genant mit fremder beweg vnd dahin gebracht das er etliche briefkamm die Ehr vnd fursten auch Stende des Reichs zuu oberantworten angenommen, mit dem bescheid das er dieselbigen briefkamm ieden junsunderhat annemmen die vberantworten solte vnd wann

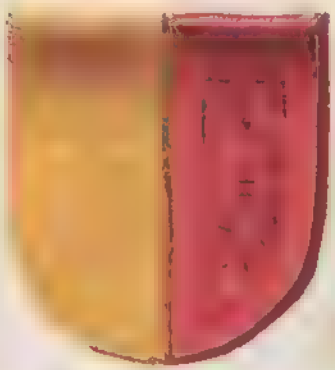
Wolf Wanner von Brach



Herr F. von W. Weller Kuchmeister



Herr von W. Weller



Stan Fridberg



er solches verrichten wurde so wolten sie zue zehen tausent ducaten schenken vnd verehren sie haben in auch mit einer dapflichen zierung daruff abgefertiget. Dier Wolf Wanner reit mit vier pferden zuu die stat Angspurg one alles gelait vnd oberantwortet Jeronimo Weller der sein Burgermeister der selben briefkamm der Burger-

maister Weller war ain weiser mann lufte die vberantwort vnd fragt von wannen diser brief herthomme auch wer sich inn demselben vnder schreiben hab Wolf Wanner sagt erthomme von der herichast Venedig vnd werde dem gannhen Reich aller Friden nuß vnd wolart darauff empten der Burgermaister fragt in ober diser briefkamm hab Wanner antwort er habe ir mer darauff sagt der Burgermaister lieber herr vnd freunndt ich darff den briefkamm mit annemmen so wirdt aber ober ain stundt der geachte Rath gehalten so mogen ir euch auff das Rathhaus versiegen alsdann will ich den briefkamm mit annemmen vnd verlesen welches Wolf Wanner zuegelagt Es hat aber er nemter Burgermaister dem herren von Pfan diesen haundt er mit beuech das er solche verachtliche briefkamm dem Kaiser anzeigen sollt vnd wurde diser so solche briefkamm aufgabe zinnerhalb einer stundt auff dem Rathhaus erheymen der herr von Pfan bedankt sich von des Kaisers wegen sehr vast vnd zaiget solche handlung dem Kaiser an der beuilehet das man gemelter trager der Venedigischen briefkamm auff dem Rathhaus gefennlich annemmen vnd wolbervaret zuu daischlot zuu Fridberg fieren vnd gefangen halten sollt wie dann durch den Kaiserlichen profosen beschehen. Bei acht briefen

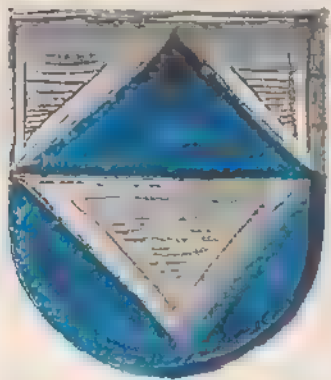
alle ainetlai innhalts hat man bei diesem voff swanner gefunden der innhalt diser brief hat ongetarlich ain solche geistalt gehabt das die herr-
 schafft zue Venedig alle thur vund furten auch die stenden des heiligen Reichs vermanen vund zue dem hochsten bitten lassen das sie dahin hand-
 len wollen auff das sie mit dem Römischen Kaiser mochten vertragen werden mit dem erpotten das sie außemlich dem Römischen Kaiser für den er-
 littenen kriegskheiten erlegen vund bezalen wolten Acht mal hundert tausent ducaten vund nachmalen seiner Kaiserlichen Maiestat alle Stett
 Schloffer Lannder vund flecken so sie auß dem Landt haben bis on Sadia vund Terusi eingeben vund zusehen lassen on alle widerred. Es hat aber der
 loblich Kaiser auß disen brieffen der Venediger lat vund berrug vonn stündem gemerkt. Dann die außmichten ann derem vmbgungen dann das sie
 disen bündt so wider sie gemacht worden gern zertrennen vund volgen nicht durch diese voffen alles Landt widerumb ann sich bringen wolten. Des
 halben er Kaiserliche Maiestat mit dem Prouoien verichafft diemal voff swanner vonn den geächten vund verbannten Venedigern brieff genom-
 one alles gelait auß disen Reichstag kommen vund on wissen seiner Maiestat durch dieselben brieff ain meuterei zwischen den Reichs Stenden
 anrichten wollen das er außserhalb der stat Friedberg ann ainem baumb gehenkt werden vund seine diener des Landts verurtheilt auch alle sein
 hab vund güet dem Prouoien verfallen sein. Also hat ernennet Prouoien auß beuelch des Kaisers den gemelten voff swanner vor Friedberg ann ainem
 baumb hennnen die knecht dar Landt vericheren vund saufen lassen vund die pferdt welcher piere gewesen vund acht hundert gulden so er bei jme
 gefunden zue seinen handten genommen.

Nachmalen

haben die Venediger ain treffenliche portichafft vonn fünfzehn der besten geistlicher zue Venedig nemlich vonn den geistlich-
 tern Formari Conitaren Lantredari Fosari Barbagio dem suocingo Venerio Danndeli Moretini Stalapiari Vennoroni Senti Darchi vund Ma-
 ranti zue Babilischer heilighait mit wlen thlichen gaben geschickt vund haben sein heilighait als die gehorsamte Sone welche sich ieder zeit zue
 dem heiligen stuel zue Rom gehalten auch allz vermuogen für der Leiben wolstat auch für die gemainne christenheit wider den Turken geicht gantz
 vund erpennig gepeten das sie dem heilighait den heilighait den herzoggen Rath vund gemainde zue Venedig welche vonn Teutichen vund frantzosen als
 waren einn den des gannhen zalen zue dem hochsten durchachter vund verfolgt wurden heissen erretten vund allergnedigst auß dem Damm darcin
 sie gantz vnschuldigh kommen thuen auch vunder die zal der christen widerumben setzen vund zelen wolte vund haben auch hierauf vilerlai güet
 haben so sie dem Römischen stuel beirufen herfür gebracht vund derzeit mit dem beschluß das die Teutichen vund frantzosen sambt den Spanniern vnd
 Vngern mit allain die Ruch Italien mit suchen sonder alle ordentliche gemaltthaten welen die rich zue Italien erhalten zerreiben auch allen gvalt
 zue sein zue zue anen wie dann der heilig stuel zue Rom hernach solches weien spindten werde. Dün het Babst Julius zuuor ainem haumblichen grollen
 gegen Ludwig von Frankreich welches die Venediger zuuor güet wissen kriegen auch deshalb diesen friden vildesto lieber bei dem Babst inerten
 welcher neid auß diesem gründet hergestossen ist. Es war der Erzbischoff vonn Roan welcher zuuor ain Rennaister zue Britanien gewesen vund
 leistlich vonn Babst Julius zue ainem Cardinal gemacht werden neulich mit todt verchieden welcher als man sagt ainem großen schah hunder zme ver-
 lassen diesen schah wolt der Babst mit gewalt haben vund sagt das er vonn den güetern der kirchen gesamblet worden. deshalb der selb schah seiner hei-
 ligkeit allerbillichait nach zue stendig sein solt. Dargegen der König vonn Frankreich für gab das diser schah mit vonn den kirchen güetern sonder
 durch das Rennaister ambr zue Britanien vonn seinen vunderthanen vund annen leuten erscheit erschein den auch also zue sammen getragen
 worden were. Dann die Babilische heilighait noch andere gaitliche haben diesem Erzbischoff vund Cardinal zue Roan nie kainen pfenning noch ai-
 niche Romsche Dullam dardurch man gelt zue aufen bringen wegen zuegeschickt deshalb welle er den schatz bei seinen henden behalten vnd
 mit nichten auß dem Landt kommen lassen. Auf diser vrsach hat Babst Julius auff das er sich mit der zeit gegen dem König vonn Frankreich
 rechnen mochte sich vonn diser zuuor außgerichten bündt auß ann welcher sein heilighait vor ainem jar der erit außemger gewesen abgeloindert
 auch mit allain die Venediger vonn dem größten Damm abloindert sonder sich auch zue zue auß das ihre August vonn newem verpunden vund gelagt sie
 ben söne alles was ir vnnß erzielt vund fürgehalten haben das it war vund hat sich nie wider den stuel zue Rom noch wider die ruche Italien etwas für
 genommen noch gehandelt. deshalb wollen wir allennst macht auch leib vund blut zue sich sehen vund sich zue nöten minimet mer verlassen.
 Also haben sich die Venediger vmb ain großes kriegsvolk widerumb vnn newem allennthalben erworben den Stargrauen vonn Mantua welcher
 zuuor als ain Kaiserlicher vonn den Venedigern gefangen vund gen Venedig gefiert worden den vbergaben die Venediger dem Babst der machet auß dem
 selben ainem Obersten general haubtmann wider den Kaiser vber alles kriegsvolk dargegen wurden zue diesen freuden herr Anthoni vonn Firmian vnd
 herr Stelchor vonn Stalamister welche zuuor als die Venediger die stat Sadia eingenommen gefangen vmb fünfzehent tausent ducaten geichet
 bei nachlicher weit ledig die seinnd zue die stat Triest auß ainem klanen schiffen gefiert worden. Es richtet auch der Babst ain meuterei zue der stat
 Bern an das durch ainem edmann vonn Bern der Fralschiga genant die stat Bern den Venedigern vbergaben solt werden vund han khaumb vmb ain halbe
 stündt gefiehet das solches mit bechechen. Also ward der Fralschiga gefangen der die anderen so zue diesem falschen anschlag geholfen angezeigt welche alle
 auß das mit weitere entpörung zue der stat Mantua vunde auß der stat Bern gefiert vund mit allerau marter gericht vund gestraft worden seinnd.

Die Venediger schickten
 fünfzehn auß den ge-
 schlechtern vonn Adel
 zue dem Babst Julius
 vund begaren gnad.

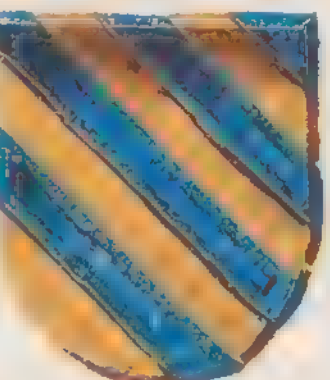
Das Geschlecht
Formari



Das Geschlecht
Senti



Das Geschlecht
Lantredari



Das Geschlecht
Moretini



Das Geschlecht
Lantredari



Das Geschlecht
Venerio



Das Geschlecht
Fosari



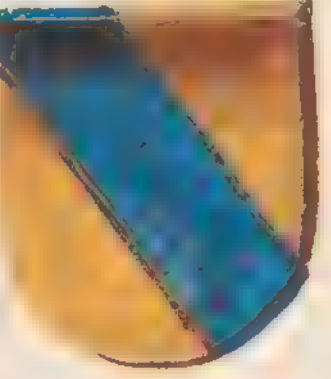
Das Geschlecht
Dandali



Das Geschlecht
Barbagio



Das Geschlecht
Moretini





Wien in diese neue Zeitlung vund abfall des Babst auff den Reichstag gen Augspurg kommen dababen die Romische Kaiserliche Majestat sambt allen potestaften auch die Chur vund fursten ab einem schandlichen abfall des Babst einen groffen vnrullen vund verdruß empfangen vnd insonderheit die weil Babst Julius dier bundtnuß zur Cammerich auffgericht ain anfang gewesen daber innterhalb jarli ferni ernenneten bünde zuerprehen der erst sein solte derhalben in ner heilighait von memalich vast vbel nachgerede worden. Venn vund der Xien des Romischen Kaisers pasche rers sagt zum offner versamlung der Chur vund fursten auch zum gegenwertigkait des kaisers. Lieber kaiser warfur haltest du mich fur einen narren oder fur einen irthigen. Der kaiser sagt lieber Conth wir hasten dich fur gantz irthig vund fur thainen narren. daruflantwortet Conth vund der Rosen dein vatter nicht aber du hast solche wih zum offtermalen ann mit gespurt vund solches ist mein alter. Ichulch herzog fridrich von Sachsen spricht mein Conth sag mir wie alt bist du. Conth sagt ich bin zwai hundert vund zwai jar alt. Sarggraff Casimirus von Brandenburg spricht lieber Conth das mag mit gelein diemal zum tausent jaren thain mensch so alt ist worden. Conth vund der Rosen sagt ich will mein alter probieren. Als ich mit meinem kaiser zur Hagennau gewesen. da hat der konig von frankreich einen finden auff hundert vund ain jar mit meinem kaiser auffgericht. so ist diser finden mit dem Babst auch auff ain hundert vund ain jar zur Cammerich auffgericht worden. nun hab ich diese zwen finden beide außgese. be so rechnet ir nun selber ob ich mit zwai hundert vund zwai jar alt seie. Es nimbt mich nun wunder das mein kaiser so narret ist vund den pfaffen so vil glauben gibe. die weil die Babst so offtermalen ann zme pruchig vund zu lostrichen worden seind darob der kaiser geschmohlet vund aber die anderen weltlichen fursten gar vast gelachtet haben. Der Babstlich Legat welcher nachweis genant auch ain Bischoff zur Sitten zum dem Landt stallis vund ain Romischer Cardinal war. der ward von der versamlung des Reichs gefrage ob er von diesem des Babsts abfall vund der Zertrennung dier bundtnuß welche sein heilighait vor ainem jar zuhalten einen leiblichen aid auff das heilig Euan gelium gechworen ain wissen oder einen schriftlichen beulech von dem Babst empfangen hette. Der Cardinal antwortet wie das zme auß gestern ain schreiben von der Babstlichen heilighait zu kommen were des inhaltis wie das die Venediger mit einer dagfleren anzahl zme gen Romonia kommen. vund sich seiner heilighait mit vnderthemiger khulung seiner fuels als die gehorsammen sone dem Romischen Stuel vunderworfen auch vmb ain absolution vund entledigung des schweren Bannis demetiglich gepeten vund die weil der Babstlichen heilighait die groffe vund manigfaltige diennit so die Venediger dem heiligen stuel zur Rom yeder zeit bewisen wol beirunt vund also wie Ehrlichen potentaten zu den jessen seiner heilighait gantz reuend kommen. auch alle der kirchen guener Sten Landt schlösser vund flecken welche sie zu vor zinnen gehabt dem Romischen stuel ubergeben vund sich zrer gerechtigkeit daran versigen. so haben sein heilighait auß Apostolischen gewalt nach der lehr Christi nicht vnderlassen mogen denselben ir suind vund beganne nisthetat zu vergeben. vund habe die auß dem hohen Bann genedig lich gelassen auch vunder die anzahl gemainer Christenheit geicht vund mit dem kuz der liebe als seine son auffgenommen. vund vom neuem sich zum ain bundtnuß mit znen eingelassen. Es seie auch sein heilighait dem Romischen kaiser als seiner heilighait allerliebster sone zum Ehr. stodem herren gar mit freude vund wolte vast gern das sich sein kaiserliche Majestat des kaisers von frankreich der sein macht zum Italien gern groß machen wolt enthielte zu dem habe er heilighait alles was dem stuel zur Rom zugehorig schon eingedommen vund besetzt. Das aber die kaiserliche Majestat die Sten vund Landt dem heiligen Reich vund haus deiterrich zugehorig mit erhalten mog. das seie seiner heilighait vast vund ain iebweres laide dann sich gedie bundtnuß mit weiter erliche thue. dann bin ain ieder bundt irer vunder das seinig widerumben zu seinen hantden gepracht. das aber der Romisch kaiser dann sein widerumb verloren hab. dahin dreie heilighait mit daru. Da aber die kaiserliche Majestat sich mit den Venedigern zum ainem finden einlassen so wolten sich ir heilighait bei den gemelten Venedigern dermaßen bemuehen. das ir kaiserliche Majestat im werth empfinden solt. das sie dem Romischen kaiser vund das Reich mit guetem treuen gemaint hab. Auf solche des Babstliche Legaten antwort vund fugehen der kaiser auch Chur vund zurischen sambt den anderen Romischen potestaften mit vil gefallenus getragen.

Babst Julius bricht die Bundtnuß zur Cammerich auffgericht

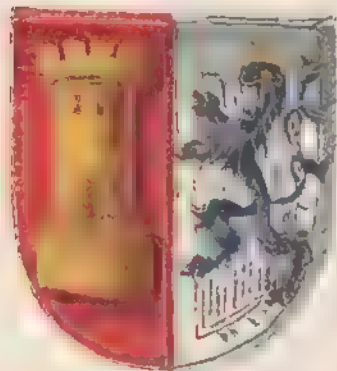
Des Babst antwort warum er die Venediger von dem Bann aboliere

Zuvor haben wir beschriben. wie nach dem fray Elisabetha konigin von Castill Legion vund Brana Anno funfzehnhundert vund funff mit todt verchieden vund die Spanischen Reich auff philippum den son Matasiliam von regen der selben dochter Johanna genant erblichen gefallen. er auch die erben einnehmen vund regieren wollen. Das Ferdinandus konig zum Arragonien Sicilien vund Neaples dem hocherneten philippo zerlichen funffmal hundert tausent ducaten zu raichen angepotten. auff das er zme die Spanischen Reich sein lebenslang regieren lassen solt. welches aber philippus auß an geben enlicher Rath nit mechten thuch wollen. derhalben hoher kainer konig Ferdinandus einen groffen vnrullen auff philippum geworffen. vund sich haumblich mit dem konig Ludwig von frankreich auff solche weis verainniget vund befreit. der zemblich das ernennet. khunig von frankreich fray Germanan vund vund foris welcher seiner koniglichen wieder Schwester dochter ist.

Konig Ferdinandus vom Hispanien trittet auß des kaisers in des Babst Bundtnuß

gewesen ernennet. König Ferdinand den zu einem Ehegemahel versprochen mit dem geding wann die beide inn weren der Ehe herren oder freyen erzeuget wurden das dieselben der Erbaerrechtigkait auf dem Reich Reich Naples welche die König von Frankreich bis auf die stunde zu haben vernommen sein und erblichen gemessen und die beisehen sollten mit dieser condition ist solcher heirat beschlossen auch gemelte Frau Germana zu Capri geliebt und die hochzeit sambt dem beischlaf zu Capri gehalten worden welches alles darumben geschhehen das dem Oesterreichischen Stammen die Reich Naples und Sicilien entzogen und den Königen von Frankreich widerumben zukehren sollten. Es hat es aber Gott gefiegt das König Ferdinand thamen erben erlangen mögen sonder also on erben verheiden so hat auch hernach Frau Germana die Stadt Valencia als item Wi dem geriegt und Marggraf Johann von Brandenburg gar einen schönen Fürsten zu einem Ehegemahel genommen die sein aber beide on erben abgetorben damit sein die Reich Sicilien und Naples auf Carolum den fünften den gewaltigen Römischen Kaiser nach rechter Succession erblichen gefallen dessen samten vnder den dieselben Reich noch heutig tags regieren und beisehen. Dessen König Ferdinand hat Babst Julius wider den König von Frankreich hernach auch auf sein partey gebracht also das die Kaiserliche Maiestat allam den König von Frankreich und Herzog von Ferrara zu dieser bindung wider den Babst welches König Ferdinand und die Venediger auf seiner partey erhalten gehabt han wie dann hernach gehört werden solle. Item hanc Babst Julius gemelten Legaten Bischoff Mathiam zu Sitten von dem Reichstag zu Augsburg abgefodert und zu den Aidenossen geschickt mit beziel seiner heilighait sechs tau sent knecht zu Schwert aufzunehmen und die Schweitzer mit dem Stiel zu Rom zu einem bindung zu bringen. Dieser Bischoff zu Sitten und Römischer Cardinal handelt die sachen mit großem fleiß vnderlanget durch sein geschicklichait bei den gemainen Aidenossen so vil das sie sich mit dem Babst zu einem bindung aufenliche Jar lang einliessen und seiner heilighait sechs tau sent mann wider den Herzogen von Ferrara zukehren und wie die knecht am anzug gewesen auch schon an die Cläusen kommen da hat der König von Frankreich und der Römische Kaiser die mit wessen passieren lassen deshalb sie unge schaffter ding widerum an haimb gefodert worden sein und dann der Babstlich Legat hat vnder seichem schein diesen haiten Schweitzer zum Mai laundtieren und also dasselb furkenthumb für den Babst einnehmen weilen als aber die Diner zu Schwert solches vermerkt da haben sie die zri gen widerumb an haimb gefodert welches den Babst sehr hoch verdrossen auch jnen den sold mit bezalen welen

Elisaberga Künigin
von Castil und Legion



Isidorus Künig zu La
gel und Legion Erzog
von Andalusien



Ferdinandus Künig zu
Aragonia und Sicilia



Germana Grewin
von Jogh



Johann Marggraf von
Brandenburg



Künigreich Naples



Stadt Valencia



Stadt Capri



Margers Bischoff zu
Sitten Cardinal



Wie nun

der König Ludwig von Frankreich den abfall des Babsts vernommen auch verstanden das sein heilighait die Schweitzer aufgespracht und inn den Thümben anfallen welen da haben sich die Königluche zwieße auf vierigt tausent stark versamlet zu Mailand ausgezogen und sich in Liago mit zwaien hauffen gelagert welches auf den vierzehenden April geschhehen gleichfalls kam Fürst Rudolph von Anhalt um diese zeit für die Stadt Liago und legert sich darfür es waren aber die reichsten Bürger mit zwen weih und thundern haub und güetern Venedig geflochen und als der Fürst die Stadt heischien wolt da hat man sie aufgeben also ward die geplündert und was sich gewehrt erste chen auch die mauren zu ernting und in dergeleget und zu einem dorf gemacht gleichfalls ist der Stadt Venedig auch geschhehen so hat der König von Frankreich Liago sambt dem schloß auch gewonnen auch alles was manlich gewesen errügt auch das schloß sambt der Stadt geplündert und zerstört welches alles darumben beschhehen das die Bürger so oft umgefallen und Venedigisch worden sein und zum solchen Kar thummel haben sich beide hauffen die Teutschen und Frankosen zusammen gethan und die Venediger fünf welliche mit was vom Padua abermalen überfallen und der selbigen über dreitau sent erchlagen auch die oberigen zum die Stadt Padua geizt und da die von Padua die thor mit so zutlich in gelagert haben worden die teutschen und Frankosen die Stadt erobert haben dann mer als hundert und fünfzig vom adel aus Venedig vor der porten erschlagen worden sein und welches den anderen zum Padua vait wehe zum den augen gethan hat nicht desto weniger legeret sich der Babst mit sambt den Venedigern für die Stadt Ferrara mit sechsen tausent mannen er mocht aber nicht geschhehen dann die Frankosen und die teutschen waren zuen zu nabe und auf dem fues das sie davon abziehen muessen jedoch gewane der Babst Mladen und Reh welche beide Stett hernach im September von den teutschen und Frankosen widerumben erobert werden. Nachmalen hat der Bischoffmeister des Königs von Frankreich general über den gantzen hauffen sein gantze macht auf die Stadt Bononia gefiert welches auf ankündigung eines Card nals geschhehen ist und hat zwen zuuach herren des geschlechts Demutog mit zme gefiert der hoffnung das er die zu Bononia widerumben einsehen wolt dann sie hienor von dem Babst verriben worden und als der Bischoffmeister über die sechsen tausent stark zu Bononia Am brosi prükken kommen da sein die porten des Kaisers auch der König von Arragonia und zungelland zu zme kommen und haben dreitag lang mit dem Babst und seinen Cardinalen gehadiget da hat sich der Babst des rechten usserponen auf das Parlament zu Paris und auf das Consistorium de Nota zu Rom daren die Bünde vermanuten bewilliget damit sein und beide thail abgezogen dann die Bünde ver

Der Kaiser und König
von Frankreich kri
gen vom neuen auf
den Babst und die Ve
nediger

traundren henen den Vahst von den Venedigern gern widerumb abgezogen, welches der Vahst mit thuen wolt, jedoch ward der krieg bis auff den zennerein ..
gestelt, so haben sich diese handlungen zum monat October begeben.

Hiezwischen als der friden bis auff den monat zennerein angelegt worden, hat ieder thail sein fürnehmen mit dem spruch des rechtens ver-
thädigen wollen. Der Römisch kaiser schicket auff dismal herren Martheum Lanngen Bischoff zu Burch, welcher herren Marquarten vom Saun Thiem
herren zu Augspurg vnd hannsen Schenkhen vom Schenkhenstain zu sich genommen vnd nit auff der post mit sechs pferden zu König Ludwigen
vonn Franckreich veritten, welcher zum nammen des kaisers seiner Königlischen wider einen beihandte zu dem rechten thuen solt, vnd alser auff drei
meil wegg zu der stat Paris khommen, da haben in vonn des Königs wegen fünf Bischoff empfangen vnd zum die stat Paris belaitet. Dann auff
den zehenden Nouenbris hat König Ludwig zu Paris die gannh vnuersitet beschicket vnd den Doctern die Aidsformel, welche der Vahst bei seinem
Vonn auff das heilig Euangelium vnd bei allen seinen treuen leiblich geschworen het, vorgelegt vnd die geleerten gefragt obder Vahst ann zine vnd
ann der Römischen Kaiserlichen Maaestat vnd allen anderen bündtverwandten mit manaid vnd treulosz werden were ob auch sein König-
liche wurde mit sambt den bündtverwandten den Vahst redlich oder rechtlichen bekriegen vnd itraffen mochten oder mit für das dritte ob sein
Königliche wider dem Vahst die gehoriamme zuclaiten, auch die Pallia in seinem Reich volgen zuclaiten schuldig were oder nit. Also ward vonn den ge-
leerten daselben deren vber die zwaitaulemt waren ainhelliglich erhennt das der König vonn Franckreich, dem Vahst weder die Ehrnliche gehorsam
zuclaiten noch ainichen pfennig auß seinem Reich gen Rom khommen zuclaiten mit nichten schuldig were, vnd das König Ludwig errenten Vahst
vmb seinen manaid vnd verprochenen treu wegen mit villichem rechten wol itraffen vnd zu der veritenszwingen möge. Diser sentenz hat den
Vahst Juliusm iohari verdrossen, das er etliche Cardinal anndem thuen für argwönig gehalten, auch dieselben auff das hochit angefeindet hat, so her-
nach ain anfang ain elz Conciliums gegeben, welches auch durch etliche Cardinal wider Vahst zuhalten gar strenge angefochten, auch hernach
gehalten worden ist, wie wir dann bald hieyon schreiben wollen.

Der kaiser schicket Martheum
Lanngen zu dem Vahst

Die lann nach endung des vorerrennten Reichstags ist dem Römischen kaiser Maximiliano ain neues vnd betrüebes herrenland zuegestanden,
dann die lobliche kaiserin sein allerliebster gemahel Frau Blannca Maria herzogin zu Mailand mit einer schweren kranckheit beladen vnd oberat-
len worden vnd wie sich die zue jnnspruckh schwach befunden, da sein die allerfarnesse Doctoren beruhen auch vmb rath angeuecht werden, die haben
garnahend alle dazugehört, das sie iren magen vber die massen erhellet, auch die darvng dardurch verloren hab vnd sie vnmüglich das sie diese
kranckheit halben lann leben möge, also ist die edel kaiserin gar zue den khommen vnd hat nach dem sie mit den heiligen Sacramenten gannh Ehi-
stlichen versehen worden auff den ain vnd dreissigsten September als sie das Laulemt fünffhundert vnd zehende jar genendet auff den neuen
Jarstag des Laulemt fünffhundert vnd Achten jars zu morgens zwischen zweiffen vnd ain vhr it leben jnn got gannh Christenlich beichlo-
sen, welche auch bairamer jnn kaiserlichem khlaid beklaidet mit einer kupffernen vnd verguldeten khyon geziert zue Saun Johannis zu Stambs
neben anderen Ehfürsten vonn Deserrach gannh herrlichen bestatet worden, deren got der allmechtig ain froliche außferstehung genediglich verleihen
wolle Amen. Mit diser starren Blannca Maria herzogin zu Mailand hat vnser loblicher kaiser bei sechzehn jaren gannh freuntlich gelebet,
sie hat auch jnn werennder Ehe dieneit die der schnekhen so begit zue essen gewesen vnd sich damit wie die geleerten sagen erhellet khainen herren oder
freulen geboren sonder ist also vnfruchtbar abgestorben, welches dem loblichen kaiser vilchwerer gedanckhen gemacht vnd da sein kaiserliche
Maaestat ain herren mit it erzeugen mögen, so wurde der gewis ain fürst vber zitalien vnd Mailand worden sein, zu Augspurg wurde die
hochernent kaiserin vonn dem Rath vnd allen gailichen rath herrlich bejungen vnd sein vnn aines Raths wegen herr Jörg Vetter herr
Ulrich Neshlunger herr Wolf Pfister vnd herr hanns Neshlunger bejerranntet bejnnthum getheien, so ist die kaiserin vnn jrem allerliebsten
herren vnd gemahel dem Römischen kaiser zu Freiburg zum freisgar mit der gannhen vnuersitet vnd Eterni garandechtig bejungen
worden, dann daselben it kaiserliche Maaestat zu mailen gewesen vnd vnn dannen den Bischoff vnn Burch zum Franckreich abgeferti-
get haben.

Die kaiserin stirbt vnd
die Augspurg bejungen
vnd zue Stambs begraben

In dem zummal gehaltenen Reichstag zu Augspurg eben jnn dem monat mai werden durch den Römischen kaiser zwen newe heurath be-
schlossen vnd außgericht, nemlich zwischen den doctern seiner Maaestat Schwester vnn herzog Albrechten ann ainem vnn Vairen vnn
Pfalzgraff Ludwigen Ehfürsten auch herzog Vrichen vnn Wirttenberg ain ann deren thail, Nachdem aber freulen Sidonia herzogin vnn Vairen
dem loblichen vnn fridlichen Ehfürsten ehlischen versprochen worden, da ist die vor der hochzeit verchieden. Also ist durch vnderhandlung des Ro-
mischen kaisers freulen Sibilla der erstern vnn Sidonia Schweiter dem hochernenten Pfalzgrafen haimbgefiert worden, herzog Vrichen vnn
Wirttenberg aber ward das freulen Sabina versprochen, vnn ward die haimbsart jnn monat februari Anno fünffzehenhundert vnn auff die zuehalten
fürgenommen. Also auff den dreizehenden februari fiere herzog Vrichen mit ainem schonen Rait gen zeug alle zwo Schweitern gebreuten jnn die stat
Augspurg der Rait zeug waren alle jnn die stat gehaidet vnn bei dreihundert vnn fünfzig pferd, alda mit acht verdeckten hobelwagen vnn mit vier
gannh verguldeten wagen vnder welchen zwen wagen des kaisers fridrichs gemahel Frau Leonora Königin vnn Portugal gewesen waren, das vns kost-
lich vnn der zeit jelsam zusehen war. Ain Rath zu Augspurg hat den fürsten sambt den zwain fürstlichen gebreuten rath höfflich empfangen vnn
verepet. Die erit hochzeit ward jnn der nacht zu Heidelberg drei tag lann vnn die ander zu Stutgarten auch drei tag lann gehalten vnn hat ie-
der man suener vnn mal zue hoffeingonnen, es sein auch auff beiden hochzeiten zwen brunnen außgericht worden, welche mit rotem vnn weis-
sen wein gelauffen, darvon haben arm vnn reich nach irem gefallen getruncken vnn ist sonnst auff allerlai manier gerent vnn gekochet wor-
den, hie mit hat sich der loblich kaiser auß seinem gefilt auff ain mal mit zwain fürsten des Reichs befreunden

Der kaiser macht zwen
heurath nemlich mit
Pfalzgraff Ludwigen
auch herzog Vrichen vnn
Wirttenberg mit den
fürsten vnn Vairen

Herr Vrich Nesh-
lunger



Herr Wolf Pfister

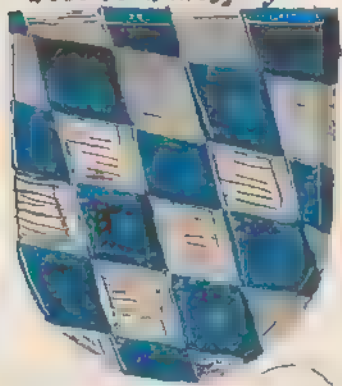
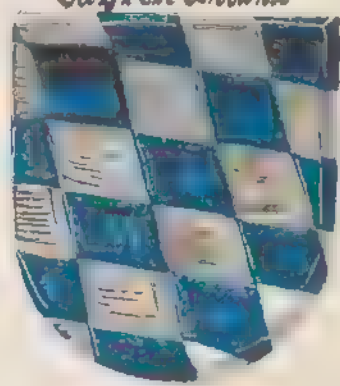
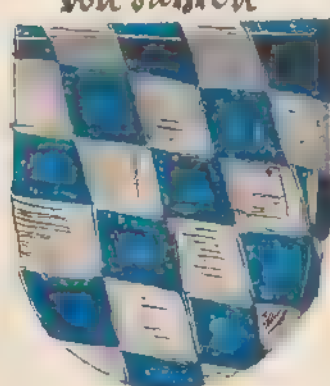


Herr Hanns Neshlunger



Ludwig Pfalzgraff
von Rhein Ehfürst



Siboria Herrvogt
von SamariaSibilla Herrvogt von
Saxen ConuinaBerich Herrvogt zu
WurtembergSabina Herrvogt
von Saxen

Emalen aber wir zu den haubtelachen welche in diesem jar fur gantzen vnd beschreiben greiffen ist vonnöten noch ain merckung zu thun In diesem lann gantzen vnd schweren krieg wider die venediger haben sich die khauffleut in dem gantzen Reich vnd besunder die so in der stat Augspurg gesessen vber die massen vil erliden müssen dann demselben zum offtermalen die handlung mit den venedigern verpotten vnd alsdann vmb ain summa geltis auff an jar lann widerumb entschlagen vnd erlaubt worden dann diereit die venediger in diesem lannigen krieg vast wol leiden mochten das die khauffleut ire waren bei znen suchten vnd abhandleten so war doch bei dem babst der sabb vnd durch den Romischen kaiser bei des Reichs Acht vnd Aberacht zum hochsten verpotten das man mit den venedigern khauff gemeinschaft haben vnd mit allen khauffmannen wasen derselben gen nuelig geen sollte Gleich als haben die herren von der Laiter vnd Bern auch gehandelt welche nachdem sie die Acht vnd Aberacht vber die venediger zu Regenspurg erlangt errennte Achtbriefe offentlich angeschlagen vnd wer hieruber gehandelt derselben haab vnd guetter auff den strassen allenthalben arrestiert vnd in verpott gelegt vnd wolten alsdann die khauffleut das dieselben guetter relapiert vnd entschlagen wurden so muessen sie denselben herren ain summa geltis als ain zwai oder vier hundert gulden bezallen damit die guetter vnder hindert herauss khommen mochten. Gleich gestalt hat der Romische kaiser in diesem lannigen krieg wider die venediger auch gehandelt dem muesse ain khauffmann von zwai hundert sam khauffmanschaft von venedig herauss ziehen ain summa geltis von drei tausent ducaten ain jar lann vmb ain sonnst leichen alsdann wurden seine guetter durch ain gemainne passporten gesichert doch muesse er den gewonlichen Zoll darvonn bezallen vnd ward ain Regiments herr von innspruck vom kaiser gen Augspurg gestet der solche summa geltis einnam be darfur sich die kempt kammern zu innspruck verreiben muesse zu diesem ist zum offtermalen solche ordnung verordnet auch die Acht erstreckt worden des halben es vilen schaden vnd ansehung vnder den Rathen vnd khauffleuten gegeben hat. Es hat sich auch zu mermalen zugetragen wann die herren von der Laiter vnd Bern die Acht anschlagen wessen das die khauffleut mit ainem benannten summa geltis dieselben abgehalten haben bis ire guetter sambe dem khauffleuten auß venedig an hams khommen seind vnd ob schon allerlai verlegliche vrsachen klag weis furgebracht wurden so haben doch dieselben gar mit gelten wessen dar durch alle waren vil desto theurer worden so hat auch der kaiser sein gemiet dahin gericht wie sein kaiserliche maiestat mit allain die venediger mit dem krieg bezwingen sonder auch den handel auß venedig in die Rieder lann bringen mocht wie dann auch seetlich beschreiben als an seinem ort beschreiben werden sollte

Kaiser Maximilian
vnd König Ludwig
von Frankreich hat
ein Concilium
zu Pisa wider den babst

Zu vor haben wir beschreiben wie das herr Mathias Lann Bischoff zu Burch mit einigen herren auß der pont sechs pferden in Frankreich reich zu dem König geschickt worden vnd dem selben ainem beistand wider den babst thun solten zu war des kaisers gemiet auß vilen beweglich en vrsachen mit allerding mit dem König von Frankreich ainmigen gesinnung dann König Ludwig in diesem krieg immer zu mehr auß sein schattnis dann auß die artikeit in der bündnus begriffen gehen vnd also seinen vorthail geprecht hat. Diereit vnd aber der babst mit allain die venediger sonder auch König Ferdinand von Arragonen vnd Neaples auß sein parthei geprecht Da haben ir kaiserliche maiestat bei dem König von Frankreich vnd dem herzog von Ferrara verwarren müssen vnd doch immer zu dahin gesehen wie der babst mochte verurtheilt werden damit die venediger verurtheilt außgerichten bündnis gestrafft wurden. Dises hatte ern annter Bischoff zu Burch zu handeln im beuelch nach dem aber diser herr den ernstlichen willen des Königs zu Paris erlernnet vnd gesehen das der auß dimal gegen dem babst mit nichten zu begreiffen war hat er als ain vernünftiger herr dem König in sein begere vnd furnehmen bewilliget doch mit diser mass wa der babst zu der vorigen bündnus begere zu khommen vnd die venediger verlassen wurde das sein heiligkeit widerumb angenommen werden soll. Solches hat der König von Frankreich mit allain bewilliget sonder hat auch dem Romischen kaiser sibennig tausent kronen zu Salin bezallen lassen auß das er den kaiser auß seiner seiten erhalten mocht dann die schweizer mit König Ludwigen in khauff bündnus khommen wolten. Also haben sich etlich Cardinal zu dem König verlegt welche in dahin gemessen das er sambe dem Romischen kaiser ain offentlich Concilium in die stat Pisa wider den babst als ainem unwirdigen herten der Christenheit welcher den stuel zu Rom mit allerlai lasteren simonei vnd Trannei maculiert vnd beflehet hat außschreiben soll welches durch den Rath der Cardinal so lann vmbgetragen worden bis zu leut dieses Concilium auch inns werkh khommen ist. Ernunter Bischoff von Burch wirdt lerlich als die handlung beschloffen worden nachdem der König denselben mit ainem schonen Ere dem von funf tausent kronen wert vererbt hene widerumb abgefertiget. Der hat den Romischen kaiser in der stat freiburg gehinnden vnd sein maiestat alles was gehandelt worden mit guetter bericht veritendiget hier auß sein kaiserliche maiestat diereit sie laut des Reichs absicht zu Augspurg auß Italien mit gezogen waren ain offen manndat in das Reich außschreiben lassen dessen Lopei wie es ir maiestat herren Vriel Ehr fursten zu Steintz so des Adels ainem von Wemingen gewesen zu geschicht hat hernach folgt.

Der Maximilian von Botes genaden erwehlt Romischer kaiser zu allen zeiten mehrer des Reichs in Wemamen Hunnigern Dalmatien Croatia König Ersherrzog zu Osterreich herzog zu Burgund zu Brabant Empereur dem Ehrwürdigen Vriel Erzbischoffen zu meunz des heiligen Reichs in Wemamen Erzbischoffen vnd Ehrwürdesten vnsere sieben Dehamb vnd fursten vnsere quad vnd allei quets Erwürdiger lieber Dehamb vnd Ehrfürst Als wir in verschinner zeit auß mercklichen treffenlichen vrsachen ainem gemainen Reich tag in vnsere vnd des heiligen Reichs stat Straßburg auß Sanct Katharina tag des verschinner funfzehen hundert vnd zehennten jars zu halten furgenommen auch ainem lieb vnd annderen vnsere Ehrfürsten fursten vnd Stennden des heiligen Reichs ainemlichen auß

schreiben vnd den Stennden zu erkennen geben. So haben sich doch in der welt außschickung des Allmechtigen etliche herben in der welt dazselben zu
vnd vmb Straßburg erzaget daz halben wir dem Lieb auch anderen Fürst vnd Fürsten sambt anderen Stennden des heiligen Reichs zu solch sorgfel-
tigkeit mit stellen oder den festigen tag mit besuch lassen wessen sonder habenn vnns yetz auß schickung des heiligen Reichs dem abtich die Augspurg
nach wollen erheben zweichen anzig wir auß etlichen beweglichen vrsachen vnn wegen der Adgenossen welche wir gegen vnns vnd dem heiligen Reich
zu hartem vnwillt sorgfeligkeit vnd strenger handlung sein befunden eingekelt. Sie dem ist vnns mitler zeit vnser lieber gemabel die Römische
Kaiserin derselbigen der Allmechtig got barmherzig sein welle mit tod verschiden vnd sein vnns sonsten allerlei treffenliche handlungen zu egeren
den Stenlich das wir vnns mit vnseren lieben Brüdern dem König von Frankreich vnn neuem wider die Venediger verpünden vnd vertragen ha-
ben zu welcher verainigung vnns sein Königliche Würde mit als ain König von Frankreich sonder als ain belehneter Fürst des heiligen Reichs vber das
Herzogthumb Mailand zu gelaget vnd erboten die Venediger als vnser vnd des heiligen Reichs feinde vnd verhinnderer vnserer Kaiserlichen Kron
Ehr vnd Würde zu erlanngen mit aller macht zu straffen helfen. Darneben haben wir auch als Römischer Kaiser vnd Oberstes haupt der Christenheit mit
vnserem heiligen vater dem Pabst vnd vnserem lieben brüdern dem König von Frankreich zwischen welchen bis anher etliche krieg anfruer vnd
widerwillen erhaben vnd erhalten so vil seits angewendet daz die beide vnns vergünndt vnd zu gelassen zwischen zu den zu handlen. Deshal-
ben wir auch beiden theilen an den tag gen Martini angelochet dahin vnser heiligen vatters des Pabsts auch des Königs von Frankreich postschafft
kommen werden so werden auch vnserer geliebten brüder der König von Aragonia vnd Engeilant etliche pomphaften welche sie vnns zu
ehren dahin schiffen wessen auch erscheinen. Außernemtem tag wir mit hilff gotlicher gnaden allem zeitlichen frieden gemainer Christenheit zu gutem
heissen pflichten auch allen zwetracht vnd vnwilligkeit zwischen dem Pabst vnd König von Frankreich hulegen wessen auß daz alsdann vnn ge-
gen den stelten vnd oberwiegigen Venedigern auch geholfen werden möge. zu welcher hilff wir des heiligen Reichs zu gelagter hilff vnd beistandt sambt
vnserer Erblunder kriegsmacht auch stossen werden vnn mit hilff gotlicher gnaden alles was die Venediger vnns vnd dem Reich enntzogen vnd abge-
wonnen haben widerumb erlanngen vnd zu vnseren gewalt bringen wollen vnd diuweit eben die zeit des Sommers her zu nahe also daz man
khauser kelt zu Italien zu besorgen hat auch alle vnserer vnn daz vermaiden mit zerkriegsmacht sich schon gefast gemacht vnd die zeit an den
Reichstag zu halten dadurch aller vnserer anschlag verhinndert wurde gartham gelegenheit mer vor ir hat. zu dem auß daz wir den vergebenn vnso-
ßen vber vnser kriegsvolk welche zu Bern vnd sonst allenthalben zu belagungen auß liben tausent stark ligen ersparen mügen. So haben wir vnns
mit vnseren kriegsrathen dahin enttlossen daz wir vnser feind die Venediger innerhalb zwainn monaten mit aller vnserer kriegsfristung zu
freiem veldt lichen vnd zu vnser augen ziehen wessen. Demnach ermanen vnn er foderen wir dich bei den pflichten damit du vnns vnd vnseren vor-
foderen auch von dem heiligen Reich begnadet worden bist auß Kaiserlicher macht ernstlich vnd gepieten vnd wollen daz du zu ainuer perion mit aller
deiner macht zu roß vnd zu fuß auch mit dem geschütz wie daz zu ain veldt gehört auß den ersten tag des monats Aprill bei vnns zu Trient vnder
vnserem vnn des heiligen Reichs paner welches wir dazelbst hiegen lassen werden erschei nent vnd zu sollichem zugwider die Venediger vnd alle vnn-
fere feindt laut des heiligen Reichs tags zu Augspurg beschloffen abtichs allen rath hilff vnd beistandt vnns thun auch deinem anschlag nach
auß dem ernenneten Reichstag zu Augspurg vnn dir betrachter vnd zu halten für genommen worden Stenlich der fünfzig tausent mann halben
welche sechs monnat lang zu veldt erhalten sollen werden vnns laisten vnd persönlich bei vnns zu veldt bleiben auch disen vnd anderen vnseren
vnn des Reichs sachen vnd obligen nach allem deinem wissen daz best vnd nützlichst helfen bedenkhen vnd rathen auch neben vnns als ainem
Fürst des Reichs gesummen willt allen vnns des Reichs verpichten helfen weilt auß daz sich khaun an anderer fürst noch stand des Reichs hierin
nen vnghehorsamb zu erseheinen auß dich wachen vnd waigerung thun auch vnns vnn dem heiligen Reich khaun weiler nachttil spot vnd schmach
enttueen mag. Vnd wie wol wir vnns zu anen Stennden des Reichs gemülich verleben heren da den heiligen Reichs anschlag auß dem negsten Reichs
tag zu Augspurg beschloffen vnns zu rechter zeit zu geprecht worden sein solt daz aber bis anher gar nit beschehen. So ermanen wir dich aberm alen bei
verlierung aller vorernenneten gnaden vnn freihaiten daz dieselbigen hundertstetigen anlagen mit gütlicher bezahlung zu daz werth richten vnd die
bigesumma gelts mit dir zu vnns bringen wellest. Darmit ferer aller vnns sodarauf enttueen mag zu allweg daran verhieter werden mög. Daran
thut dem Lieb vnser ernstliche mainung. Geben zu vnserer khaun freiburg zu Reuß gar auß den sibenn und zwainn hundert tag des monats Ja-
nuari nach Christi geburt fünff und zwainn hundert vnd auffte.

Kaiser Maximilian be-
trachtet dem Bischoff von
Mainz am kriegsvolk
zu Reich zu machen

Nichlas Ziegler

Ad mandatum Domini Jm
peratoris proprium

Dieses mandant ist mer zu einer erschreitung der feindt vnd ertzlichen fürnemmen wider die Venediger geschreiben dann daz man
die fünfzig tausent mann vom Reich besolden vnd dem Kaiser sechs monnat lang zu schicken zuschicken solt. Dann der loblich Kaiser zu
dem nechst gehaltenen Reichstag zu Augspurg an die Fürsten begeren ließ daz man seiner Kaiserlichen Majestat solch fünfzig tausent mann
auß drei Jar lang zu vnderhalten bewilligen solt alsdann wolten sein Majestat den Stennden des Reichs anen Reichs verfertigen solch hilff
mit weiter noch lenger dann wie es die Stennd des Reichs erkennen wurden zu halten. Dies begeren ward allain darumben angesehen auß daz
sich die Venediger desto eher vnd lieber zu ainem gebürlichen vertrag gegen dem Kaiser vnn dem Reich schicken vnn was sie auß dem Landt
so dem heiligen Reich vnn dem Haus Oesterreich zu steten nütze hien vbergeben vnd einräumen solten. Es hat aber solch fürsichtigkeit auß der v-

Der Kaiser der Römischen
König von Frankreich
haben sich bei den Eidgenossen be-
worfen mit Krieges-
vorteil

nach das sie die bündnisse so oft verändert haben den loblichen Kaiser nichts fruchttragen oder zu guetem erschießen mögen dann des Reichs hülff war
ieder zeit künig vnd auß künig vnd beivilliget deshalb die feindt der selben hülff wenig gebracht sonder vi mer dahin gesehen was sie den Sommer
verloren das sie solche ien vnd schloß den winter wann des Reichs hülff abgezogen widerumb gewinnen vnd einnehmen möchten Aber nicht desto weniger
ruhet sich der Römisch Kaiser mit aller macht vom Trennt auß die Venediger zu ziehen Gleichfalls haben ir Kaiserliche Maestät Mathem Lamgen Vi-
schaffen zu Brixen vnd Augspurg auß auß vonnonien zu dem Pabst abgefertiget mit beuelch das er den heiligen vater den Pabst welcher mit einem großem
Kriegsvolk zu belid gelegen mit dem König von Frankreich welcher sich auch auß das sterck zu veld gerüstet verainnen sollt damit so vil Ehrlichen
blut mit vergossen würd vnd man volgendts mit aller macht auß die Venediger Kriegen möchte Dier Bischoff von Brixen hat sich zu der stat Augspurg
auß den zug gerintet vnd dalselben so vil gunst erlangt das irerlicher Grafen Bürger Thumherren vnd andere seiner fürstlichen gnaden zu gefal-
len mit gezogen vnd demselben geselschaft gelait haben vnder welchen die nachgeschribne herren gewesen seinnd Nemlich Herr Marthyn Graf zu
Denningen Herr Hanns Schenk von Schenkentstein Herr Hanns Laing Marquart vom Stain Thumherr Herr Wolf von Zillenhart Dechant Herr
Hanns Jordan der vier herren einer auß dem Chor des hohen stifts zu Augspurg vnd von den Augspurgern erstlich Herr Raimund Fugger Georg
Mispurger Ulrich Jlsing Ulrich Jnting Doctor der Arzney Hartman Sulzer Erhard Ratold vnd sonnit vil andere mehr Also doch die Ehrliche geselschaft
mit hundert pferden vnd einem Ehrlichen gelait auß Snodena dalselben hat ine der Pabst vns frolich angenommen vnd volgendts gen Vanno-
nien gefieret dalselben seinnd baide herren vns herrlich eingeriten vnd waren vns emblig znn zrem beuelch Es hat aber der Pabst sich mit den Venedige-
ren auß das aller sterckst verpünden auch bei den Schweibern vnd sonnst vns hülff beivorben Die Eidgenossen haben zu diser zeit ainen tag zu
Lucern gehalten auß welchem tag die Pabstliche Kaiserliche auch des Königs von Frankreich vnd der Venediger vrschafften erschinen vnd
hatt aine pötschaft vom Jres herren wegen hülff vnd verainnung vonn znen begert der Pabst begeret laut der verainnung gleichstau fern knecht
auß das sein heilighait den herzogen von Ferrara welcher die Kirchen betruet hene straffen mochte das ward seiner heilighait von den Eidgenossen
zugelegt Der Römisch Kaiser Maximilian begeret die alte Erbainnung welche die herren von Oesterreich ieder zeit mit gemainner Eidgenossenschaft
gehalten vnd diser zeit die jar verlossen waren widerumb zu erstrecken welches die Eidgenossen auch bewilliget vnd haben die ernent Erbainn-
ung wie sie mit Erzhzog Sigmund von Oesterreich gehalten mit dem Römischen Kaiser erneuert vnd auß seiner Kaiserlichen Maestät
benainnung erstreckt Der König von Frankreich lieft an die Eidgenossen begere das sich gemainne Eidgenossenschaft wie vonn alten her zu der
Eron Frankreich verpünden sollt so wolte sich der König allermaßen mit der pennisson vnd belöding gegen znen verhalten wie sie zu vor gehalten
worden dises begere herren die Eidgenossen gern bewilliget diereit sie sich aber mit dem Pabst welcher auß dis mal wider den König von Frankreich
Krieg fieret znn an bündnis eingelassen so mechem sie solchem begere des Königs mit stat thuen deshalb ward des Königs begere abgeschlagen
Die Venediger aber welche bei znen vermerkt wurden das sie mit helen vnd zwaiverstendigen worten vns biengen deren ward zu antwort man
thumde auß dis mal künig ionndere verainnung mit znen außrichten vnd halten diereit sie wider die höchsten potentaten des Reichs mit allen
gesarlichen practiken sich eingelassen vnd also mit zwifacher zünngen Jres freunttschaft begerten Also seinnd alle gesandten mit zren gegeben
beichaiden widerumb vonn disem tag verriten vnd hat sich hierinnen memiglich zu veruunden das die Eidgenossen im anfang diser
bündnis vonn allen thailen der bündis veruandten außgeschlossen worden vnd aber ich vnder vonn iedem zinn der hait vns hülff solten
angefuecht werden vnd ist solches auß den letzten tag des monats Januarii Anno funnfzehen hundert vnd Ailff geschehen

Marquis Laxo Bischoff
zu Brixen



Marthyn Graf zu
Denningen



Herr Hanns Schenk
von Schenkentstein



Herr Hanns
Laing



Herr Marquart
vom Stain



Herr Wolf von
Zillenhart



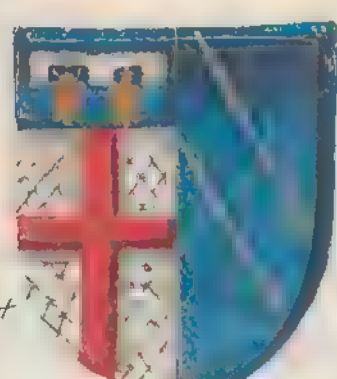
Herr Raimund
Fugger



Georg Mispurger



Stat vonnonia

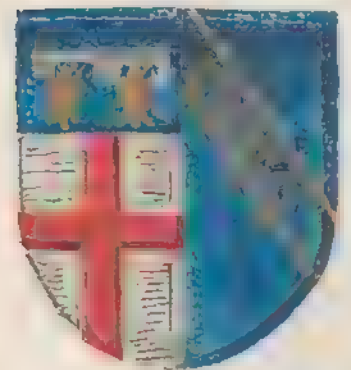


Nachdem allem haben die Eidgenossen dem Pabst zu die sech- tausent knecht zugegeschickt welche der Cardinal vonn vallis vnd Bi-
schoff zu Sitten durch Italien gefieret hat der Pabst welcher diser zeit die vonnonien gewesen hat die vrschafft des Kaisers nemlich den Bischoff von Brixen
gehort es war aber sein gemet wider den Grafen vonn Mirandola vnd den herzogen vonn Ferrara vnd den König vonn Frankreich dermaßen ver-
binert das sein heilighait des Kaisers pötschaft wiewol er dem Kaiser mit sogar vngerwegen war mit hören oder ainen friden annehmen auch die Vene-
diger mit verlassen wollt wiewol es vil Cardinal vns gern gesehen deshalb auch ernent Bischoff von Brixen vngleichalter ding mit seiner gesel-
schaft widerumb nach Teutschlandt verreiten müeste vnd wie der Pabst der Schweiber ankunft vernommen da haben sein heilighait auß
Kriegsvolk vonn allen bündis leuten versamlet vnd sich für das notuest schloß Mirandola geleget Es ist künig zu schreiben wie manlich
sich die Pabstliche heilighait znn diesem Krieg gehalten hat seine künig der gaiselichait hatt er vonn sich gelegt vnd gesagt wir wollen auß dis mal

Sant Petter den Schlüssel der Römischen kirchen vberantworten vnd rüchen vnd vns des schwertes Sant Pauli gebräuchen damit wir der kirchen guetter be-
schützen mügen vnd hatt ain iradionich kriegshaidt welches auß Turkische oder hungarische faction geformet ist angesogen auch einen hohen Albanischen
huet auß dieselb manier aufgesetzt vnd seinen bart gesturzt auch einen sabel oder stoffdegen vmbgürtet zue dem ain tartischen für sich gehennkt. auch ain Lopi oder
lanngen spieß mit ainem fennel den zinn die hant genommen vnd sich auff ainem Turkischen pferd mit seinen Drabantten so schweiber gewesen zinn dem veldt
als ain geübter kriegsmann dermaßen sehen lassen das alle kriegsknecht gesagt haben dieser Babst solte mit dem Kaiser sein ambe vertauschen dann sein heiligkeit
würde ainem güetlichen Kaiser zinn das veldt vnd aber der Kaiser ainem güetlichen Babst zinn die kirchen geben dann Babst Julius war mit dem leger zue schlagen also auch
mit dem geschick zue legeren vnd schlachtordnungen zue machen bei den ersten vnd müesten alle ding nach seinem willen vnd gefallen zinn besten gechehen
Man sagt vnder wie emblig vnd flüchtig dieser Babst zinn den kriegsgescheften gehalten auch wie stürmisch vnd forchtam sein heiligkeit auß diser
kriegsleitung gesehen worden zinn war das veldt schloß Mirandola mit tapfferen herren auß Franckreich vnd teutschen Landtsknechten besetzt vnd vnt
not versetzt aber der Babst hat sich zue allernechst dafür gelegt das geschick ann die maitren gerichte vnd ain großes loch hindurch geschossen auch den
belegerten zinn dem schloß so vil vntuch angethan vnd berufen das die nach ein vnd zinn hant tagen dem Babst das schloß doch mit dem gedinn das
man meniglich mit harmlich vnd wehren auß die stat ferrar vntuch hindert abziehen lassen solt frei vbergeben welche condition der Babst angenommen
vnd gehalten auch das schloß eingenommen vnd besetzt hat vnd ist ellendich nach der stat Rauenna vertrieben dann da selben etliche arthromische Cardo-
nial ankommen deren etliche gefangen vnd gen Rom zinn die gefennkhuß geschickt hat es seinnd aber hiez zwischen die sechs tausent schweiber vor
Mirandola zinn das veldt auch ankommen die haben erstlich ain stettin sinat genannt on alle not eingenommen vnd haben sich volgennt für ain stat
ann dem wasser so gelegen vnd ain genannt welcher vnder Straß Alepander stark besetzt gewesen gelegt vnd vil schametz mit der selben besatzung
gehalten aber nach lanngem belegern haben sie dieselb stat auch gewonnen vnd die bürger gebündert dann die zinn der selben besatzung gelegen haben
die stat zinn der nacht verlassen vnd seinnd gen ferrar gewichen. Jihong Ludwig vonn Franckreich hat sich zinn diesem des Babsts anzug dem herzog vonn
ferrar zue befehlen auch mit gesäumet dann alser gesehen das der Babst auß die vnterhandlung des kaisers nichts geben sonnder den benedigern angehan-
gen da hater sein kriegsvolk vonn Cremona auß auff ain stat Concordia genant dem Babst zue gehörig gefiert die selb belagert vnd mit dem sturm
gewinnen gepündert vnd was sich gewehrt alles erwungen vnd ist volgennt auß Mirandola vnd vnd ain gezogen vnd alles was des herzogen
vonn ferrar gewesen widerumb gewesen widerumb gewonnen vnd besetzt so seinnd auch alle stettin sambt dem landt ann dem so gelegen zamerlich ver-
derbt vnd des Babsts volk vber zinn tausent erschlagen worden Die benediger aber hant neben des Babsts hufftamen gewaltigen kriegshaußen vnder
herren Bartholome vonn Alina zinn den Stetten Terni vnd Vado ligen dann sie denselben iren mit sechs tausent ducaten vonn dem konig vonn Frank-
reich auß dem schloß Mailand erlediget hetten mit welchem haußen die benediger die stat Bern vberziehen vnd den Kaiser abrenndig machen wolten.
Also zinn monat Julius als der konig vonn Franckreich dem Babst die stat Concordia eingenommen da hat sich ernennet herr Bartholome mit achtzehntau-
sent mannen zue roß vnd fuß zwischen Vado vnd Terni versamlet vnd ainem edelman vonn Venedig des geschlechts Venerii mit ainem Trom-
meyer vnd vier Säim Maliasier auß die stat Bern zinn welcher herr Christoph vonn Oesterreich Bischoff zue Brichien des kaisers Bastard Ruedolf
Juni vonn Anhalt herr Jorg vonn Freyungspurg herr Jacob vonn Embz herr Ruedolf heil auch prosper Colonna mit vilen anderen Obersten vnd
kriegshaupteuten auß sibentausent stark zinn der besatzung gelegen geschickt mit dem beuelch das er den kaiserlichen anzaigen solt das sie di-
sen Maliasier vonn wegen der benedigischen herrschaft welche zue auß der gefennkhuß erniediger haben auß drinn then vnd nachmalen zinn
nerhalb sechs tagen die stat Bern räumen auch mit hab vnd quier harmlich vnd wehren auß der stat auß des kaisers gründt vnd pöden darzue sie
ain sicher gelait haben ziehen solten da sie aber solchem genedigem begeren widerstreben vnd mit gehorsam sein wurden so solten sie mit ain derst als
für feindt gehalten vnd des grausamen tods gewertig sein der zinn on alle gnad widerfaren solt Der Bischoff vonn Brichien sambt fürst Ruedolf
vonn Anhalt vnd die anderen kaiserlichen hauptleuten namben solchen Maliasier vonn den benedigern an vnd sagten das sie nur friedlich kommen
solten dann sie wellen zinn mit solcher guetter hoffnung warten das sie weder stenn noch fuß mit zinn darvon bringgen solten es haben aber hiez zwischen die
ernenneten kaiserlichen beuelch sein zinn Bern etlich hundert Franckhose kaiser vonn Bresza zinn die stat Bern beriefen vnd gebracht vnd als die
Benediger mit aller macht für die stat kommen auch das ain schloß mit dem großen geschick beschossen da seinnd die Franckhosen sambt acht
fennel teutscher knecht welche herr Jacob vonn Embz gefiert zue ainem andern thor außgezogen vnd haben mit ainem solchen großen ernst hin-
den zinn die feindt geleit das der benediger auß dis mal bei drei tausent erschlagen vnd auß der stat erschossen worden seinnd so haben auch die kai-
serlichen bei zwelfstueck haupt geschick erobert vnd zinn die stat Bern gefiert die weil aber herr Jacob vonn Embz sich mit den knechten so weit gegen
dem feindt begeben da ist er gefangen vnd zinn die stat Venedig gefiert worden es haben auch die benediger auß disen tag das leger vor der stat
Bern geräumt vnd sein widerumb nach der stat Vado vertrieben

Der Babst vnd die
Benediger ziehen
mit gewalt zue veld
gewinnen mit vil

Stan Bononia



Bapst Felix der
ander



N. Grauen von
Mirandola



De Herros zu Jexen



Maximilian Bischoff zu
Auen cardinal



Matheus Lang Bischoff
zu Ertz



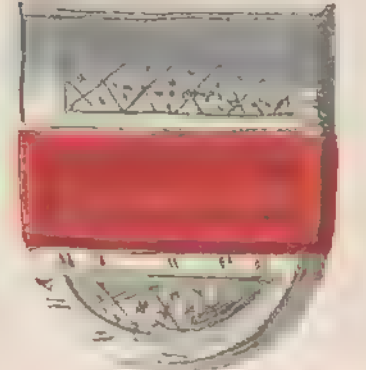
Stan Sondin



Stan Cremona



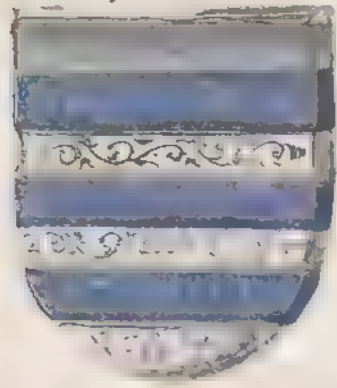
Stan Concordia



Herr Bartholome Vrsini
de Aemian



Herzog des Reichs
Savoy zu Savoyen



Staat Bern



Christoff von Österreich
Bischof zu Brünn



Nikolaus Fürst zu
Anhalt



Herr Georg von Frantz
Herr zu Linz



Herr Jacob von Emb
Herr zu Linz



Herr Prosper de
Solona



Nikolaus von Weel



Hierzwischen

hat sich der Römisch Kaiser umb ein kriegsvolk auch beworben vnd zu jnnsprich amten Landtag gehalten zu dem selben ward von gemainnen Landtschafft dem Kaiser zu gelagert funf tausent man vier monat lang auf iren eignen vnterhalten zu erunder halten vnd in erwidlung des Reichs hilff vnterhalten gewesen so hat doch die stat Augspurg dem Kaiser zu ehren sechsen pferd vnd vier tausent gulden zu einer hilff vnd ergeltlichkeit zu geschicket welches den Kaiser von dem Rath zu Augspurg hoch erfreuet hat es hat auch König Ludwig von Frankreich dem Kaiser zu empotten wann er Kaiserliche Maiestat sich daffert zu diesem krieg wider den Bahr vnd Venediger begeben werde das er seiner Maiestat vier tausent pferd vnd acht tausent zu fuß vier monat lang zu guetem vnderhalten welle. Darnach hatten die Venediger zu dem ver ganngeten Jar das gannet Frauß von die stat Maran mit gewalt vnd zum theil mit Tradinen eingenommen vnd dem Kaiser entzogen die weil vnd aber zu dem Jar zu dem monat Martii ein so großer erdbeben zu dem Landt Franck vnter der Steirmark vnd Venedig so vngestem erhaben das vil stett Schloßer Thurn vnd mauren zerbrach vnd versacken. Einnd da hat der Römisch Kaiser solchen Schaden zu einem gehilff nemen vnd das Frauß widerumb vnder seinen gewalt bringen wollen vnd nachdem sein Kaiserliche Maiestat auf zwelf tausent zu fuß vnd drei tau sent pferd aus allen seiner Maiestat Erblanden zusamman gepacht da hat sich der Römisch Kaiser zu dem dritten Venedigischen krieg begeben ist auch auff dem zwen vnd zwanzigsten Julii auff dem Reich zu dem gebührg mit seinem kriegsvolk erichnen vnd hat daselben vil stett vnd Schloßer den Venedigern abgewonnen. Volgen dis nit auff sich vertragen alda ist seiner Kaiserlichen Maiestat vorschafft zu kommen welche sich von der stat Triest wegen befhlaget vnd angezigt hat wie das die Venediger allen Kainfel vnd den Karst vnd die stat Triest mit wurtzen vnd reben außgezogen zer hahet vnd verderbt hatten welches vnedig krieg den Römischen Kaiser so vast zu herben gannget das er Kaiserliche Maiestat einen Erbholten zu geschicket den Venedigern der zwen anzeigen solt das er Maiestat solchen vnediglichen Schaden ongerochen mit laßen auch sein ehr gegen got vnd der welt hiemit entschuldiget haben wolt vnd ist hierauf erkennet gegen der stat Bern vertragen alda des Königs von Frankreich kriegsvolk auff ba dia auch kommen ist vnd haben die gannet Landtschafft sambt allen fruchten bis anno das Morgens Maisters bis zu den gründen verhort vnd ver dret. Der Herr Aluian war diser zeit mit der Venediger kriegsvolk zu Badua vnd lag Herr Johann Victoria zu der stat Veruiz sie wolten aber mit herauß vnd dem Römischen Kaiser am schlacht liffen wie oft sie darumben angeliecht worden. Darnach zu Venedig vmb diese zeit vast großer mann gel am melhallo das man zu Venedig etliche Wochen mit bachen kühnede man mocht auch das meel auß vanden stetten mit gen Venedig bringen dar auß am großer vnwillen zwischen den edlen vnd dem gemainen volk entzanden dann es waren vil edelleut zu Venedig die zren bannet vnd ge werb auch possession vnd gueter an anderen orten beten die wurden von den anderen edelleuten zu Venedig den frequenter auff dem Landt verderbt worden vmb hilff angeliecht welche znen mit diser antwort ir hilff abgeschlagen nemlich warumb sie nit mit friden lebten vnd sich nit dem Kaiser zu einem friden begeben deshalb dann allerlai widerwertigkeit zu der stat Venedig entzunden. Vber das alles hat sich am iulicher großer sterben zu der stat Venedig erhebt das vil tausent menschen durch die pest gestorben sein vnd deshalb auch vil volk aus Venedig geflohen ist Es wurden auch alle khlaine stett an dem Mor gelegen verprennt vnd gebrannt vnd all der Kaiser bei Margera am dem garten des Mor ge standen vnd die stat Venedig von fern gesehen da haben ir Kaiserliche Maiestat mit naissen augen gewunnen das die all ir vermogen an dis mal beininander haben mochten so wolte ir Kaiserliche Maiestat der erste sein der sich mit seiner faust an seinen verachtlichen feinden rechen wolt Vnd nachdem der Kaiser die stat Bern mit allerlai vorrat des kriegs haide mit volk prouant vnd geschicklich stettlich versehen da haben ir Maie stat den zug auff das Frauß genommen vnd auff solchem weg alle stett Schloßer vnd stett sambt dem Landt so den Venedigern zugehörig ge wesen verhorret gebrannt vnd zu gründen verderbt vnd hat mit außgehort bis sein Kaiserliche Maiestat zu der stat Frattina kommen daselben hat sich ir Kaiserliche Maiestat mit dem gannet kriegsvolk erquhet vnd wurden nachmalen alle stett zu Frauß als Borch Sibe tal Venedig Frattina Bemmona Spillemberg Fortogruera Bradisch vnd vil andere mer gewonnen die Venediger darauß vertriben vnd erschlagen so ward auch die stat Maran auff dis mal mit einer frischen besatzung vnd prouant nach notturt versehen vnd ließ der Römisch Kaiser Herr Mann Sittichen von Emb zu einem Obersten Landtschafftman mit einer besatzung verordnen der die gannet Landtschafft vor dem feindt beschützen solt vnd ist nachmalen der Kaiser auff pleiß vnd volgenits für das schloß Pentellain gezogen vnd hat die Vostung mit einem so gewaltigen schiessen als man kham gehört ann Sankt Lucas tag mit gewalt gewonnen auch alles was darinnen gelegen erstechen laßen vnd von neuem wider besetzt dann dis schloß Pentellain am sonndere reite Claisen der Venediger gewesen ist vnd nachdem zu dem heu ligen Reich allerlai emporung von wegen der Rauberei welche die Franckische edelleut zu Franckhen wider die von Stuerenberg getrieben

Kaiser Maximilian
nimbt das Frauß wi
derumb ein

entstann den vnnnd sich der schwebisch bündel zerrennen wollen da hat sich der loblich kaiser in der inn zu dem Reich verheget auch alle ding zu ver-
 bessern vnderstanden vnnnd einen neuen Reichstag gen Augspurg auff Walli außgeschrieben welcher hernach Anno funffzehnhundert vnnnd zwantz auff
 den ersten Marti zu bauen erirecht worden. Nachmalen aber als der hernog von Geldern auß anstiftung des stannholten einen krieg wider Brabant ange-
 fangen da hat der kaiser den ernenneten Reichstag gen Eblenitz gelegt vnnnd dannen ist er inn die stat Erier verichoben worden vnnnd volgenz gen Eöfen alda
 diser Reichstag Anno funffzehnhundert vnnnd zwelff im monat Augusti beschlossen vnnnd was gehandelt verabicht worden ist welches alles vnnnd wegen
 der geichvunden leuff verenderung der bündel verwandten vnnnd des verderblichen kriegs wider die benediger auch vnnnd des vorhaben den Concilijs
 wegen beschehen ist.

Maximilianus Kemi-
 scher kaiser



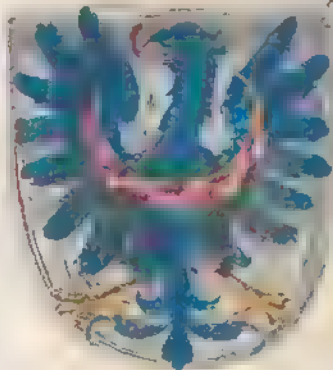
Stau Eriw

Stau zu Priests



Stau magister

Land zu Exan



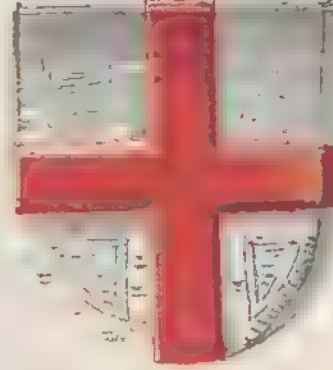
Stau Fern

Stau vnd Schön
 Eriw



Stau Stenoria

Stau Sadia



Stau Spürberg



Stau Fortisviera



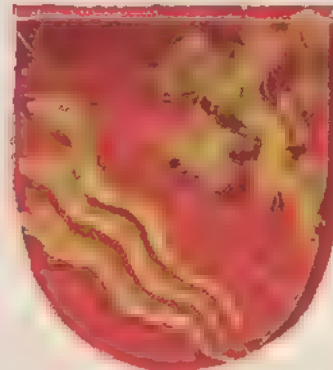
Stau Mary Kirchvon
 Eriw



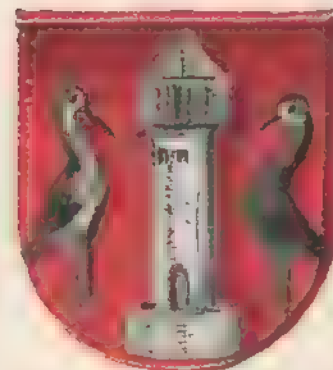
Stau Franica



Stau Wenda die
 auch Carl Söere



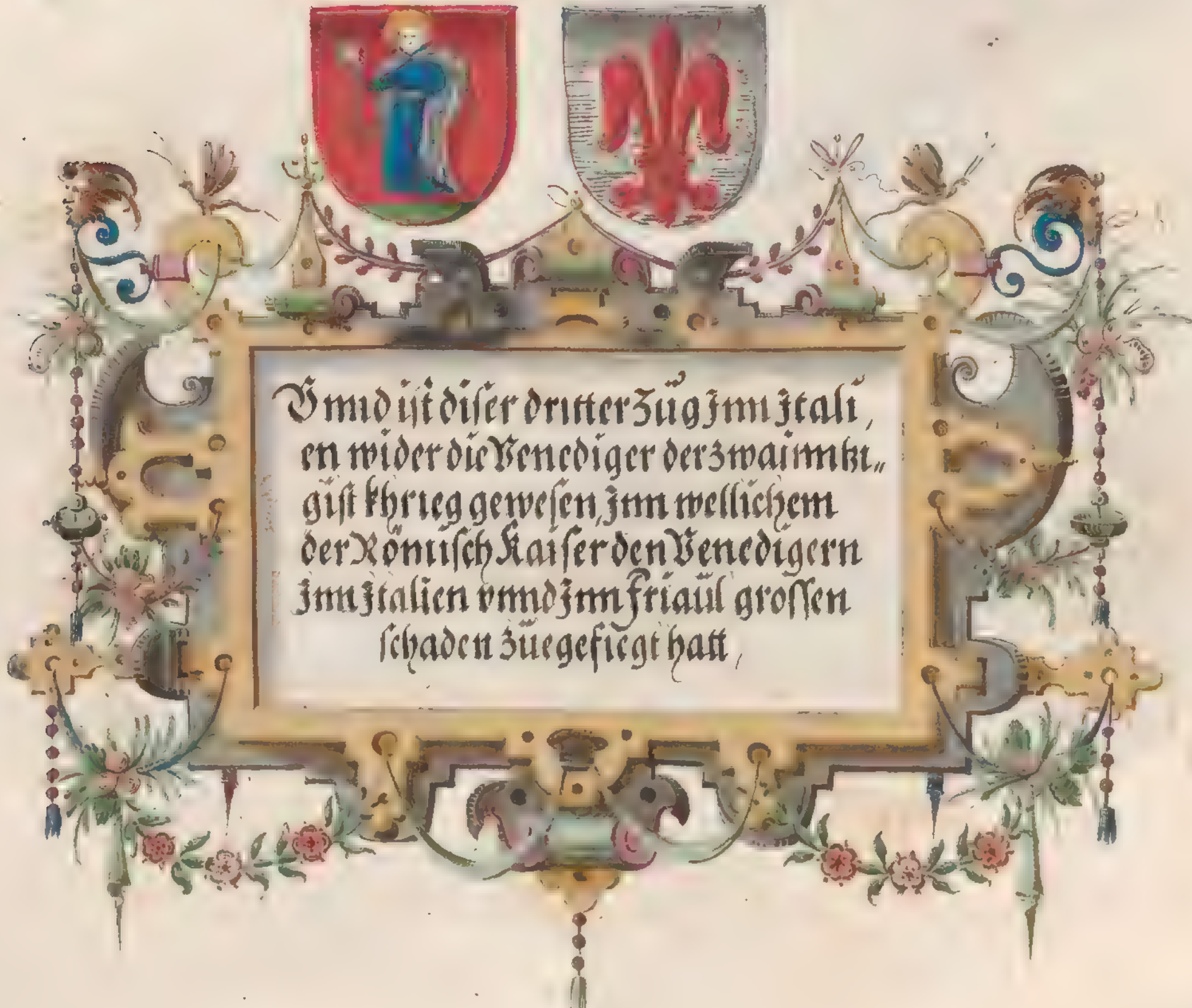
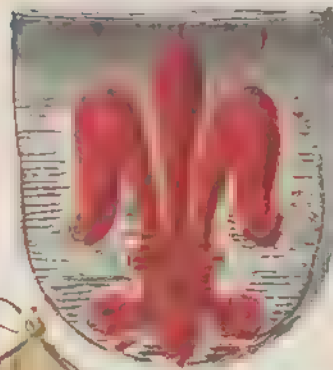
Stau Augspurg



Stau Eriw



Stau Lobolern



Vnnnd ist diser dritter Zug im Itali-
 en wider die benediger der zwaimki-
 gist krieg gewesen im wellichem
 der Römisch kaiser den benedigern
 im Italien vnnnd im friaul grossen
 schaden zuegesiegt hatt

Zuuer haben wir beschriben wie König Ludwig von Frankreich den Babst Julius von wegen seines mainids vnd verprechung seiner treu weilsche sein heiligkeit in der bündnis zu Cammerich aufgericht vnd beichloffen zuegelaget vnd verhaissen ben für die ganne vnnersuet die paris Litter vnd berueffen hab vnd was dafelben wider den Babst von den geleerten mit dem vrmayn zue recht erkennen worden sei. Dier handelt war mit der sein vom neun Jar. dinalen so hoch angezogen, daniann den Römischen Kaiser begert worden, das sein Kaiserliche Maesttat laut aines alten Statuts in den Concilien zue Vot. tenh vnd dafel aufgericht dem Babst Julio von wegen seiner viltigen misshandlungen am Concilium in die stat Pisa ansetzen vnd sein heiligkeit dahin Entieren vnd alle Cardinal berueffen solt. Dann ernennter Babst were mit dem gedinn das er innerhalb zwaien Jaren am Concilium betreffen, vnd alle Stennd der kirchen reformieren solt erwelet worden, welches bis anhero noch nit beschehen vnd haben sich auch darneben vnder disen schweren vnd bluetdürtigen haubt allerlat laster bei den hohen vnd mderen gästlichen erhaben vnd dermassen zuegenomimen, das nichts höhers von notten were dann das ain Christenliches Concilium dardurch der kirchen geholfen werden mochte gehalten würde. Solche ermanungen sein vnd von den ernenniten neun Cardinalen vnder welchen herr Bernhart der Eusebianer Bischoff vnd Römischer Cardinal des titels Sancti Crucis der fürnemest gewesen, wellicher auch zuuer ann den Babst Julius auch ann den Römischen Kaiser Maximilianum vnd den König von Frankreich am Concilium zuehalten zue dem offtermalen begert außgungen. Dagegen hat Babst Julius alle seine auffflucht mit kriegen geschickt vnd das begert Concilium woer gemocht ge. hindert. Vil Cardinal soer ann disem vorhaben dem Concilio verdaht die hat er durch allerlat betrug zue sich berueffen vnd im gefennknuis gerorff. fen auch her widerumb die zerngen so es nit zue gehalten die hat er zue noch mehreren befürdert vnd vber solches noch bei acht Cardinal gemacht. Difes alles ist von seiner heiligkeit allain darvmben beschehen, das er dises Concilium zuehalten frei ledig werden mocht, welches vil furten vnd herren zu ztalen die sich auch seiner parthei gehalten vast vbel verdrassen. Durch welchen vilvilt vnd verdrüss sich auch zuegetragen das frannceus de Rouere das ist von der Rich welcher des Babst Julii brueders son vnd herzog zue Vrbm war den Bastardt von Rouere ainen Cardinal vnd Bischoff zue Pavia vordess Babstis pallast zue Bonnomia ertochen hat, welchen alles darvmben beschehen, das er den Babst dahin gehalten das sein heiligkeit mit dem König von Frankreich kainen friden annemben noch die bündnis mit den Venedigern verlaissen wolt. Durch solche groffe widerwertigkeit kham die sach dahin, das die Benntiuoglii welche vor funff Jaren Anno funffzehnhundert vnd sechse von dem Babst Julio auß Bonnomia vertriben worden auff dis Jar im monat Noouember durch haumbliche huff König Ludwigs von Frankreich der zuuer dem Babst geholfen das sie vertriben worden mit ainem gewaltigen kriegsvolk auß huderumb in die stat Bonnomien eingeseht vnd dis herrliche stat mit guetem ginnit der burger widerumb eingenommen haben, welchen auch von neuem die huldigung gethan auch allen beistandt zue erzagen zuegesagt worden. Des Babst Voitung so ann dem stat thor gegen ferrar gemacht worden haben die burger bis auff den grundt abgeprochen vnd zerrissen gleicher gestalt wie der Babst zuuer der Benntiuolier pallast auch zerrissen vnd auff den boden geschla. fet het, also haben sie des Babstis pallast auch gethon vnd als der Babst diser zeit zue Rom mit dem Concilio zueichaffen vnd solchen abfah der Bonnomien ser vernommen, da ist er gar vnrusch worden vnd hat die stat Bonnomia sambe den Benntiuolien vnd alle seine feinde in den groffen bann gethan auch darauff zue Ancona in der marck von ainer neuen bündnis angefangen zuehandien, dacht destorweniger haben die ernenniten Cardinal zren process mit dem Concilio zue Pisa vort gefiert vnd haben Babst Julius von wegen viler ernennter laster auch in bann gethan vnd des Babstlichen stuels ledig gesetzt auch herren Bernhartum der Eusebianer Bischoff vnd Römischen Cardinal zue ainem presidenten vber dises Concilium zue Pisa verordnet vnd gesetzt in welchem nachfolgende artikel aufgesetzt worden.

Artikel welche das Concilium zue Pisa wider den Babst Julius beschloffen

Erstlich die weil die kirchen so oberflüssig reich so solle die widerumb in die alte messigkeit gebracht werden.

Das die Cardinal welche in zrem pracht alle König vnd fursten vberreffen sollen von solchem abzuesteen getrunngen werden.

Das alle Bischoffe in gezogner leben vnd mit so vil pferdt knecht vnd concubinen halten sollen.

Das die Cardinal mit allen mit halben alle Bistumben zue sich ziechen vnd der selben einkommen vnnublich verschewenden.

Das man den zerngen so mit aller vnpuilichait foru pfrienden an sich bringen, solches mit gestatten vnd hinfuran fürkommen solle.

Das alle Prelaten wie ainem priester gepürt sich mit ainem zumblichen einkommen ersetzten lassen.

Das kainer zue ainem Babst Cardinal Bischoff oder Priester weder auß gunst gelecht oder ainderem geschenck sonnder allain auß zeignus aines erbaren lebens serwelet werden solle, vnd da sich solche wahl amderst zue tragen oder befinnden wurde, so solle man den oder dieselben perfo. nen widerumb absetzen.

Item das ain Römischer Bischoff so nit offentlich lastern befehlt were one verhinnderung nemiglich abgesetzt werden solle.

Das die Bischoff so offentliche hurer oder trunnhenpolt zren diennst beraubi sollen werden.

Item das alle priester welche in offentlicher schandt vnd laster leben mit allain irer pfriendenen beraubt, sonnder auch am leib mit ab. hangung aines glieds gestraft werden.

Dise decret vnd erhannennus des Concilii zue Pisa hat König Ludwig von Frankreich für götlich vnd erbar geacht, hat auch dasselbige Concilium sambe allen Cardinalen in seinen schutz vnd schirm genommen vnd mit aller macht darob gehalten. Dann ernennter Cardinal des titels Sancte Crucis vnd Erzbischoff in Tusana ist als ain erwelter Babst vom Concilio zue Pisa zue Mailandt auff den ersten Jänner Anno funffzehnhundert vnd zweisse vast herrlich eingenommen vnd hat König Ludwig den selben gar erlich gehalten, Babst Julius hat dises Conci.

swast Babst Julius wider
das Vortheilh zu Pisa
gehandelt.

Am neue Bundtuss;
wider kaiser Maxi-
milianum verid Ko-
nig Ludwigen vom
Frankreich

Sechstens
Spoleto



Herzog zu
Savoyen



Herzog zu Venedig



Ferdinand König zu
Aragona, Sicilien
Kastilien



Sankt Julius
der Kaiser



Der loblich Römisch Kaiser welcher zu mehren mer dann zu ehren recht vnd warheit lust gehabt ist vnn dem Vabst vnd König Ferdinand mit er-
setzung alles des frantzosen vorhabens durch etliche heimliche gesandten im anfang vnd im mittel zu mer malen freundlich angesuecht worden,
nemlich das sein Majestat vnn dem frantzosen abfallen vnd sich zu die vorerrennte bündnuß wider frantzreich einlassen sollt welches aber der Kai-
ser weder zeit mit dem vermelden abgethlagend das seiner Majestat als einem Römischen Kaiser vnd Erzherrn zu Österreich mit nichten zimmen
welle also vnbetracht seiner ehren vnn der bündnuß zu wider sein Majestat mit der zion vnn frantzreich außgeriecht an große versach verlassen vnd
sich zu einer anderen bündnuß wider den König nagen vnd nagen vnd begeben sollt vnd wiewol sein Majestat ab dem Königs handlungen
mit weder zeit gefallen getragen so sein doch dieselbigen vrsachen mit so wichtig oder also gestalt das sein Majestat die außgeriechte bündnuß mit
frantzreich darinnen verlassen vnd verprechen sollt dann da sein Majestat darinnen beivilligen thuen so mochte seiner Majestat ein aiges lob auch
seiner Majestat vnn des Reichs sehr gegen nemlichen hieraus entteten vnn erwachsen zu dem mogen sein Kaiserliche Majestat zu ein ichem
bedacht oder rath mit sein darinnen seine verachtliche feind die Venetier weren zu summa der Vabst hat sich hiezwischen vnderstehen wenen die
Venetier mit seiner Majestat zu veraimgen vnd auch sein Kaiserliche Majestat vnn der pflicht welche zu der bündnuß mit frantzreich be-
schreiben absoluiert welen welches alles der Kaiser mit vast glimpfflichen worten abgethlagend vnd sie darneben zu dem friden freundlich
vermanet aber nicht desto weniger hat der Kaiser den Vabst darneben gereten das sein heiligkeit sich der Venetier vnn welcher wegen dieser krieg
entt kann den enttellen vnd verlassen welle so welle als dann zu Majestat dahin handlen das sein heiligkeit mit König Ludwig veraimget
vnd vertragen werden sollt es ward alles vnn dem Vabst spontlich verlacht auch den darinnen vnd vnhoren den ein liden geinigen gleich
fals hat König Ludwig vnn frantzreich gegen dem Kaiser auch gehandelt dann als sein Komaliche wider der neuen bündnuß welche der
Vabst mit dem König vnn Aragona vnn den Venetier wider zu beschloßen vnd mit der practiken vmbgangen das sie den Römischen
Kaiser so mit zue verpünden zu dem abfall bewegen auch König Heinrich vnn Enghelland vnn Kaslaw den König vnn hünigern
zu ein bündnuß bringen mochten verstandiget worden da hat sich wider den Vabst vnd die Venetier auß das aller sterbheit vnn neuem
zu veldt gerustet vnn den Römischen Kaiser welcher dieser zeit zu ein gehwesen durch sein potichast nemlich den Herzog vnn Berri auß
das hochst vermanet das sein Kaiserliche Majestat zu der brüderlichen bündnuß zu Kammerich außgeriecht beivendigt verharren vnd
mit wie der Vabst vnn Aragona vnn zue abfallen wene so wene er sein Kaiserliche Majestat weder mit hülff noch gelt verlassen güeter hoffnung
das er mit hülff göttlicher gnaden den Vabst vnn die Venetier vmb ir vnbilliches fürnemmen straffen vnd den sig an zue erlangen wolt
Der loblich Kaiser aber welcher vnn beiden thailen angeinicht vnd also wie man sagt den woff vnn beiden oren gepalten hat den zue uorgemelten
beiden thailen mit vnabselegigen vnn vnergrifflichen worten widerumben geantwortet vnd doch die haupt handlung auff einen gemai-
nen Reichstag so gen Augspurg auß der heiligen drei Königtage Anno fünffschühundert vnn zweiff auß geschriben worden geschoben vnd
nach dem etliche Ehre vnn fürsten personlich auch sonnit vter Stennd potschaften auß gemelten Reichstag schon erschinen da hat der Ro-
misch Kaiser auß der versach das sein Majestat vernommen das sich ein neue außtuer zu den vnderlandten erheben wolt den zue auß geschrib-
nen Reichstag widerumb ab geschriben vnn den Voblenz auß primo Martii gelegt gleichfals haben auch die Am vnn zwainzig bünd-
nath des loblichen bündts zu Schwaben zue Reichstag welcher auß der versach das vil herren vnn Stennd zu dem bündt mit mer sein
wolt vnn die zeit auß welche der bündt zu Schwaben beschloßen auß vnn den Augspurg beschriben was auß beivendigt des Kaisers auß
pfingsten erstreckt vnn ist dieses alles darumben geschreiben das sich die leuff so seltsam erzagen thaten.

Der Vabst handlet hiezwischen mit den Venetier mit den Venetier mit ein embfigen fleiß auß das sich die mit dem Römischen
Kaiser vertragen sollten die Venetier aber haben gleichwol Vabstlicher heiligkeit zue gefallen auß etliche mittel beivilliget aber ist gemiet das
stuen vnn vnn anderst dann sie sich gegen dem Vabst mercken liden sonder trachten nach der stat pressa wie sie dieselbig dem frantzosen ab-
feng machen vnn zue inen gewalt bringen mochten vnn vnn anderten heimlicher weis mit den bürger zu pressa so vnn das sie den
herren Andrean Vinti mit achttauffent mann zu roß vnn fuß einlassen auch alle frantzosen darauß vertriben vnn was sich ge-
wert erschlagen haben nachmalen haben die vnn pressa iren Venetierischen Marcum inn ihr vilen fahnen löte gemacht vnn auß die
mauren porten vnn kirchen thurn gesticht vnn haben zünig vnn alt mann vnn weib zu beivendigt sein drei tag lang Marco Mar-
co geschrien vnn d große fest gehalten sie haben auch auß der stat auß sieben tausent stark für pischgera vnn andere stett am Wartsee gelegen
geschickt vnn dieselbigen auch einnehmen welen vnn auch der selbigen etliche beivilligen vnn besetzt ist hette aber der Herzog vnn
Nemours vnn Graf zu Loß welcher Königs Ludwig vnn frantzreich Schwester son vnn zu dem Thümb Marianne oberster Veldt-
hauptmann auch der Königin Annas vnn hünigern brüder war zu der eis so vil volcks zue zusammen gebracht das er den Venetier vnn der
augen zuehen dorste auch die Venetier ann dem Wartsee zertrennt vnn zu die flucht gebracht also das der erschlagnen Venetier bei drei
tausent sein auß der wallat gefunden worden vnn wie die Venetier dieses verlusts verstandiget worden da haben sie erlennet vnn der
dem herren Marco Venetio noch vier tausent soldaten zu roß vnn fuß darinn der zwainzig vnn den Venetier vnn zue
pressa geschickt welche herr Andrean Vinti angenommen vnn alles was zue der gegenwehr vnn nöthen zuegerustet dann die Venetier
wol gedachten das sich der Herzog vnn Nemours vnn die stat pressa annehmen wurde.

Der krieg zeucht
sich am Wartsee

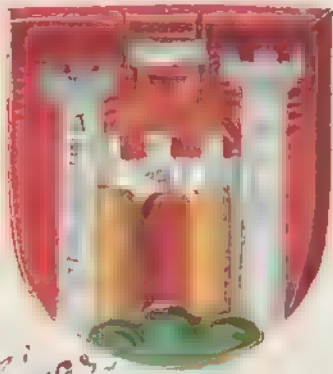
Samuel König
zu Langeland



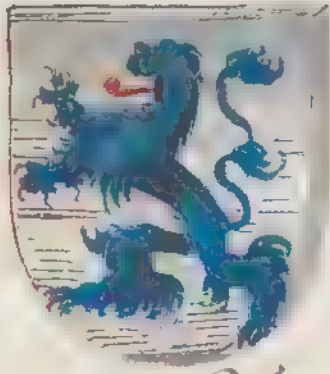
Lapla König zu
Güngern Begun



Statt Lurz



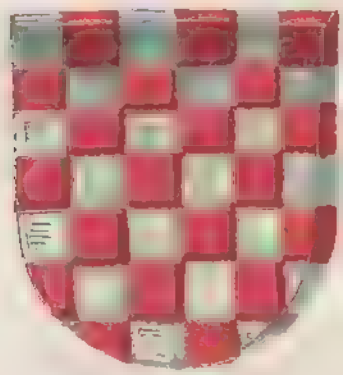
Statt Bress



Herz zu und ere
Bress



Statt Bissgiera



Samuel Kierst zu
Nemours und Joch



Herzog von Beneris



Brund zu Segroabere



Und auf das die Venediger den gemainen mann auß der Senats seiten willig vnd muetig machen mochten da haben sie dem gemainen mann freuden fest zuhalten erlaubt. Also waren vil der besten Senatsomen die hielten dem Romischen Kaiser zum spot an solches fest sie machten mer dann hundert fahnen daran Sankt Marco gemalt war die wurden inn der stat vmbher getragen vnd auß dem platz hielten sie einen mann mit einer gebognen nase dem Kaiser gleichformig auß einen hohen stiel geicht welcher einen vnjauberen mantel an einem goldenen Fron auß dem haubt vnd einen groben hertenstab inn den heenden hat dem auch villose vnd zerrissne lueben wie die landtsknecht zu einer garde verordnet waren vnd als die mit den marischen fahnen auß dem platz khommen da haben sie den stiel geistert mit auch den korn mit faulen aeren geworffen vnd herab gerissen im hot vmbgeschlept auch einen juden vnd einen korn gescholten vnd den nachmalen gefangen an einem strich herum gefiert alsdann haben des korns Erbannten den korn beisehen wollen die seind mit bluet vnd hot ab dem platz geworffen vnd verlegt worden. vngewiss des seind des korns verbuete gardien wie die zerrissne landtsknecht für den korn khommen vnd ihren sold haben wollen da hat der korn am groste fachen ann der seiten gehalten vnd die haubt daren geissen vnd gelt heraus nehmen wollen da ist er durch die fachen außgefahren zu einem anzaigen das er khain gelt gehabt vnd haben inn summa nichts vnderlassen das der Romischen Kaiserlichen Statthalter zu der hochsten schmach vnd vnehr hat geraichen mogen dann sie ihren außgemusterten korn zu leut gegeben vnd aber den strich abhaben lassen welches erbarmlich zu horen ist das einem so frommen Romischen Kaiser von solchen essenden leuten so groste vnehr schmach vnd spot bevi sen werden soll.

Die Venediger hatten dem Kaiser zu einer schmach spotliche fest vnd spil

Nun der Herzog von Nemours hatte einen dafferten haufen von Schweisern welche eine Erlaubnis ihrer Oberkeit dem Frankosen heimlich zuegelassen waren. Die denen hette er auch etliche tausent laundtsknecht welcher zue der Romischen Kaiser vnder Herzog Samuel von Braunschweig mit einem raiten zeug inn Italien gelassen vnd ober solches hette er vertausent Basconier vnd zehen tausent welche soldaten sie roß vnd fuesen zu dem heret er von Mailand bei sech vnd der eig groste stadt außgedern mit einer grosten anzahl puffer kuglen samt andern das zu einem hot ge hong vnd zoche mit demselben grosten kriegsvolk auß die itat pressa mit aller macht die zunder stat waren vnter andig vnd ehre jedermann alt vnd jung weis vnd mann Sankt Marco welchen den Verwegen der malen verdr en das er den landtsknechten vnd Schweisern solt zuege sagt vnd zue gesagt das sie die stat mit dem sturm gewinnen so welle er ihnen dieselbige zu preß geben doch das man weis vnd khinder bei leben lassen sollt welches zuefagen beide kriegsknecht angenommen es hat aber gemelter general haubtmann zue die guetigkeit mit denen von pressa brauchen wollen vnd die im nammen des korn von Frankreich außgefodert mit dem anhang aus sie zue vnd das sie von der Fron Frankreich abgefallen drei mal thun derer tamen auf den geben vnd besalen solten vnd da sie das mit thun wurden so muete alles was manlich darinnen erschlagen werden Die Obri sten inn der stat guetigen zue rath vnd waren des sinns das man sich mit dem Frankosen vertragen sollt Herr Andre Stru vnd andere Venedi gische Senatsuomen aber die waren heftig darwider vnd sagten was man sich vor dem kriegsvolk besorgen dorste sie hielten Badua nicht gewin nen mogen so were die stat pressa vil voster vnd herber dann die stat Badua vnd bereden die Burger schaff daz man allam die Venedigischen leut welche von der herschaft darin gelegt worden wider die seind vnter den lauten vnd solten die burger inn ihren heusern bleiben dann sie wollten des herzogen von Nemours versambletem kriegsvolk wol maister sein vnd gaben dem fursten darauß disen bescheid da er vernaimet das die Venediger mit redliche kriegsleut weren so soll er sie heimlich daz man sie lieffen sich die Frankosen mit ihren frechen troovorten mit erschrecken vnd warffen bei zwanzig tochter hanen vnder die Frankosen haubtleut dann sie anzaigen wollten das die Frankosen von dem Venedi gischen kriegsvolk gleichfalls also empfangen solten werden. Also auß den zwen vnd zwanzigsten februar als man die sacht pflegt zue halten da lueß der Frankose zue morgens frue das geschick legern vnd verordnet zwen haufen den sturm anzueclaffen beschoß auch die mau ren auß zwanzig schritt innang zue der erden vnd ließ die teutschen vnder dem rauch am sturm antaun gleichfalls herten die Frankosen ihren bescheid ann einem anderen ort da man irer khain forghet die stat zue erueigen vnd hat der Allmechtig auß dem selbigen tag sovil vber die Vene diger verhengt das die stat gewonnen vnd geplündert worden dann die teutschen also auch die Frankosen waren so hart vber die Venediger vnd die burger zue pressa verbinert das man khains verichonet der zue der vort taugentlich war vnd seind der burger vnd des kriegsvolks gleich falls des landtsvolks aller vber fünfzehent tausent gemoen die wurden inn dem ersten rauchen dazthumel der merer than erschlagen Sobald aber die stat gewonnen vnd der herzog von Nemours inn die stat khommen vnd gesehen das inn den kirchen auch inn den gassen vnd auß den plätzen so vil vergoffnen bluts vnhgeflossen auch am grosten schreien wannen vnd klaggen von den weibern gehört da hat er alsbalde

Die Frankosen gewin nen die groste stat Bress vnd erwarben alles so sich zue der wehr thut

den knechten aufstrecken lassen das sie die wehren niederlegen vnd sich des raubs geprauchen sollen vnd hat die besten haubtleut der Venediger darinnen der
 herr Andre Bruni vnd der Venerio auch gewesen gefennlich angenommen auch die burger dahin getrunnen das sie einander anzeigen miessen welcher
 versach geben auch das sie gerathen vnd gesoffen hab das die stat von der yron frantzreich abgefallen seie also war des anzaigens thaim endes haben et
 liche derselben burger zu die mann vnd frauen kloster gesiochen vnd derselben thimen angezogen der hoffnung das sie dem greulichen todt dar durch ent
 trinnen wolten es hat sie aber alles nichts helfen mogen sonder die knecht seinnd zu die kloster geloffen vnd haben dieselben gesiocht vnd was sie zu den
 mann kloster gefunden das thaim platten gehabt auch zu den zunnkfrauen kloster so man zu die hutten aufgehebt vnd mannshuider befunden
 worden die alle seinnd dann der stat erstochen vnd die thaimes verschont worden die anderen hat der Oberst hennken vierthausen radprechen vnd mit aller
 lai marter von dem leben zu dem todt bringen lassen vnd hat die vrellennd handel vber neun stund lang genverf so seinnd zu diesem wilsen vnd vn
 harmherigen Carthumel bei zehen tausent mann erwirgt worden Nachmalen lues der Oberst alle wab thimder vnd zunnge mannschaft sambt
 den alten so zu der wehr vntaugenlich gewesen auf den marth berieffen welche auf fire thime inder gefallen vnd frannee frannee schreien miessen am solche
 harte straff haben die frannhosen vber die vonn pressa gefiert vnd nachdem das khriegsvolk die stat geplündert auch der zwart auennt wagen geladen
 da haben sie am starke besatzung zu der stat ligen lassen vnd seinnd mit dem raub nach der stat suailandt gezogen man sagt auch das zu hundert za
 ren thaim ellenndere gestalt zu gannh zialen als das zermal zu der stat pressa gesehen worden wie dann wol zu glauben ist dann es henen die weib vnd
 thimder ire vatter vnd manner sambt dem guet verloren so war noch thaim frucht verhanden vnd was zu vor eingekammlet worden ward von den
 feinden aufgefressen vnd miessen sich also hünngers vnd armee halben zu den itallen entziehen vnd von den frannhosen noch einer grosseren
 straff furchten vnd geparten vnd als der herzog von Nemours von der stat pressa abgezogen vnd den weg auf Bergamio zu genommien auch
 die selbige stat gleichfals wie die vonn pressa vmb das sie vonn der yron frantzreich abgefallen vnd suarico suarico geschrien haben straffen vnd plünde
 ren wol da haben die vonn Bergamio als sie solches vernommen aines weisen raths gepflegen vnd die Venedigischen haubtleut als herren Nicolai
 Brumman vnd R. Landolo welche vber die besatzung gewesen auß der stat zu ziehen vnd irer armen burger schaff sambt der stat zu verfo
 nen zu hochsten vermanet mit dem furhalten so der frannhosi die stat pressa gewinnen so mogen sie die stat Bergamio auch mit erhalten die haub
 leut zu der stat Bergamio liessen sich bereden vnd wolten die stat Bergamio mit verderben lassen sonder haben ainer anderen gelegen hat er warten
 wellen biß man die zu einer anderen zeit sieglicher widerumb erlangen mochte vnd haben also das khriegsvolk heretler nacht durch unbekante
 weg nach Viceniz gefiert vnd volgennts zu Badua eingedruckt vnd wie das khriegsvolk der frannhosen auß dem weiche meil von Bergamio thom
 men da haben die vonn Bergamio die obersten des raths vnd vonn der burger schaff zu schwars gethlaid dem fursten von Nemours entt gegen ge
 schickt vnd zu vast den uictig vmb verzeihung gebeten dann sie vonn dem khriegsvolk so zu der besatzung gelegen betrogen worden Also haben die gesan
 ten vonn Bergamio am solche harmherigkait ertanget das sie alle auf fire thime inder gefallen vnd frannee frannke vfrannee misericordia schreien
 vnd fünfzig tausent ducaten zu einer straff bezalen miessen welches alles die vonn Bergamio gethan vnd zu gelagt das sie zu merhalb dreier ta
 gen die fünfzig tausent ducaten der yron frantzreich bezalen wellen vnd ist darauf ein frannhosi her zu esatz zu die stat Bergamio gelegt worden
 Damit hat der furst das gannh khriegsvolk widerumb nach Mailand gefiert vnd die grosse heun vnder das khriegsvolk auß gethailt diser greulicher
 sia des kongs vonn frantzreich hat das gannh itallen der massen erschreckt das meniglich gemant hat der frannhosi wurde mit allain das gannh zfa
 lien sonder auch deaples Sicilien vnd Rom vnder seinen gewalt bringen Deshalb die neuen vündtischen ossen als Arragona Vaba vnd die
 Venediger auß das heftigst geeret haben die gannhe macht bei zu einem zusammen zu bringen vnd haben also den platz zu vnd vmb die stat
 Raienna zu zrem Veldtleger erweilt als da sie ir gannhe macht zusammen gefiert auch sich mit allem das zu einer freien veldtschlacht gehonig auß
 das sterckhst gerüet

Die stat Bergamio die
 thaimt vonn den fran
 hosen vnd khriegsvolk
 sent ducaten frid.

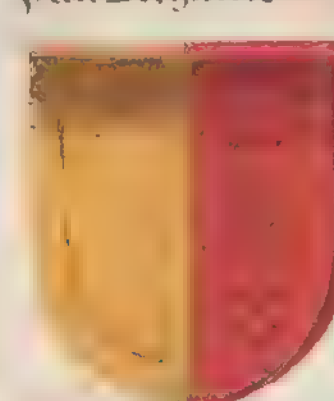
hauvricus kirst von
 Nemours vnd kirst

Stat Pressa

Stat Viceniz

Stat Raienna

Stat Bergamio



herv. Nicolai
 Brumman

herv. Landolo

Stat Viceniz

Stat Raienna



Nun miessen wir vonn vnsrem kaiser in arminiano schreiben vnd melden wie sich in Mailand hiez zwischen gehalten hab nach dem
 als zu vor gemelt der loblich kaiser vonn beiden thailen vmb huff vnd beistandt angeruffen auch die bündt vnd zuclagung mit frantzreich
 außgerat vnd was veriprochen velt zu halten vermant worden Dabai die vabstliche heiligkeit sich vnderstandden die Venediger vnd dem kaiser zu
 vertigen die Venediger aber masseten sich an als ob zu den die vnder handlung angenemb were vnd stelleten doch nicht desto weniger hammbucher
 weis nach der stat pressa vnd als sie die inder ertangeten das ich liegen sie dem vabst die handlung ab vnd trieben irer sport auß dem kaiser vnd hie
 ben vnterachtlicher ipst zu Venedigan auß das sie den gemainen mann wider den kaiser verbiterten vnd auß irer parthei desto williger erhalten
 mochten Dann der kaiser diser zein mit mer dann die stat Bern vnd etliche clausen auch schloßer zu italien zu henen Als bald aber

der frantzosi die stat presia vnd vergamino widerumb zu seinen gewalt gebracht da wurden die benediger etwas demütiger vnd gewolt das sie ihren stoltz vnderlassen henen es was aber schon geschehen vnd inuerten all ir thuen neben Aragonia vnd dem babil auff die faulit seken Der Romisch kaiser aber zeucht vonn Linnz auff zu irenberg also dham marggraf Easimirus vonn Dnoltspach zu seiner maiestat vnd handleten vonn wegen entlicher plakherien vnd den Lann d'funden wegen sehend d'ham vonn frair margaretha seiner maiestat dochter auß der stat lönen ain ellennde post zu dem kaiser die zaiget an wie das der herr vonn Arenberg bischoff zu Lüttich ainem haimblichen verit andt mit herren Earlen vonn Egmonndt welcher mit gewalt herzog inn Waderu sein wolte gemacht das auch reuter vnd knecht auß frantzreich zu ainiger weis auß Waderu zu zügen vnd rüsten sein kaiserliche maiestat an das sein maiestat den di der lann den etwas necher zu ziehen sollte auß das man ir maiestat alle gestalt der sachen desto belider zu schickhen vnd berichten mocht Der Romisch kaiser der wust nun wol das herr Carl vonn Egmonndt one des frantzosen hilt vnd wust inichs nemelich fürnemmen khündie vnd diene zu dem vertrag zu Cammerich entliche stien zu Waderu auß das er sein vnderhaltung desto besser haben mocht vonn dem kaiser zu besetzen bewilligen vnd darion zu leben zu gelassen worden des halben er khain rechtmessige ursach des khriegs haben mochte sonder es müeste dise handlungie ain newe gestalt oder wie man sagt das khündie müeste ic ainem anderen vattern haben Der halben ir maiestat auß vurtzburg verraiset vnd hat dailben mit dem bischoff welcher herr Lorenz genant vnd ainer vonn Sibra gewesen so nacht gehalten er ist aber nicht desto weniger mit seinem gemiet vnd herben zu frantzreich zu der lann vnd zu Italien gewesen vnd vonn allen dreien orten neiver zeitungen gewartet zu solchem sein entliche gesandten der khür vnd fulten zu die lobten den angelichten Reichstag zu ebsuchen ankommen Da ist aber malen ain post auß Italien dem kaiser welcher auß d'imal zu frantzfurt gewesen zu kommen welche gelaute wie das der herzog vonn Sremourz annuntiat des kongs vonn frantzreich die stat presia widerumb mit gewalt eingenommen vnd gannh greulich mit den benedigern vnd burgern daselb ge handelt auch wie er die stat vergamino widerumb zu seinen gewalt gebracht vnd dieselbig besetzt habe Auß diser grimen that ist dem kaiser aber malen ain newe sorgen entstanden vnd noch mer gearthwonet das diereit dem konge vonn frantzreich so glücklich zu Italien vonn staten gangen das er sein kaiserliche maiestat verachten vnd dem herzog vonn Waderu sein hilt wider ir maiestat zu schickhen werde vnd hat also mit betriebern gemiet auß haider thailen handel guete achting gehabt zu dem feind dem feind dem Romischen kaiser zu der woche Reminiscere aber malen potschafft zu kommen wie die vonn Lüttich ain bischoff id ainer vonn Arenberg gewesen vonn wegen das er dem Carl vonn Egmonndt zu gelegt auch entliche pferd zu geschickht vertriben haben welcher zu frantzreich geflohen were doch wolte der kaiser die bündnuß mit frantzreich halten vnd mit khainer newering gar mit eilen sonder noch lenn der zu ziehen wollen Also auß den sonntag deculi ist seiner maiestat aber malen potschafft kommen wie das herr Florian vonn Jelsain die stat Rommessen zu Waderu so farwen margareten vnd dem hais Brabant zu gestanden besetzt hette darvnder sich Carl vonn Egmonndt mit solchem ernnt zu dem khrieg gerüstet das er entliche bürger zu herzogebusch gefangen vnd hoch geschetzt hat Als solches der kaiser vernommen da haben ir maiestat dem konge zu schreiben das er sich lait der bündnuß zu Cammerich auffgerichtet des herren Earlen vonn Egmonndt enthalten auch zu weider gelt noch hilt zu schickhen sollt konge Ludwig antwort dem kaiser wie wol er solche bündnuß gern halten vnd derselben strafs nach kommen wolt so moge er doch der fürsten vom hais Borbon welche dem hais vonn Waderu befreundt weren mit mechtig sein noch vil weniger denselbigen ir haimbliche hilt so sie dem herzog vonn Waderu zu geschickht wehren so vil aber die bündnuß antreffen thet die wolte er wider den babil vnd benediger treulich vnd mit aller macht halten

Stat Linz



Stat Wärrnberg



Stat Wärrnberg zu Brandenburg



Stat Wärrnberg zu Brandenburg



Stat Wärrnberg zu Brandenburg



Stat Wärrnberg zu Brandenburg



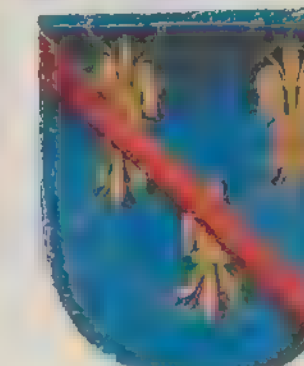
Stat Wärrnberg zu Brandenburg



Stat Wärrnberg zu Brandenburg



Stat Wärrnberg zu Brandenburg



So bald der kaiser die antwort des kongs vernommen da haben ir maiestat hilt für an gar mit gemiet das wann der konge die sache so mit dem babil noch vor augen war gewinnen das er als bald sein gemiet nach Neaples Sicilien vnd gannhem Romagna vnter den wirt vnd gleich zu solcher weit sein ir kaiserliche maiestat brief vonn dem babil zu kommen welche zu sich gehalten wie dain heiligkeit entliche tauennt Schweitzer zu des stieck zu Rom beidung auffgebracht welch nun mer zu dem anzug weren vnd diese sein kaiserliche maiestat gar freuntlich bitten das ir maiestat denselben Schweitzer durch das eisch lann d'funden vnd auß Romagna zu ainem jechen paß geben vnd freuntlich durch ziehen lassen wolte zu welches bege ren der kaiser bewilliget vnd als die Aidgenossen solchen zug fur genommen da hat konge Ludwig dem kaiser solches durch schreiffen vermissen mit dem an zaigen das solches dem vertrag zu Cammerich auffgerichtet mit gemiet sonder demselben zu wider were welchem der kaiser widerumb schriftlich geant wort wie das ir maiestat wol wissen das solches gemietem vertrag vnd bündnuß zu wider seie es seien aber sein maiestat dises khriegsvolchs gleich so wenig mechtig als sein konge wie der der fürsten vom hais Borbon welche mit seinem wissen herren Earlen vonn Egmonndt gelt vnd khriegsvolk haimblich vnd offentlich zu schickhten darauff konge Ludwig lachennd gelaugt mit sein besalt es wirdt aber das enn d'funden des khriegs solches vnd ann der so wissen zu regieren vnd außsunndig zu machen zu dem heute der loblich kaiser zu vor zu im monat februar d'herren Mathes Lannigen

höfliche antwort
soder kaiser Rom
Ludwig genen

Bischoffen zu Burch weicher sich zu Augsburg sambt auser andern deuten inn rot kladen sich zu dem Pabst zu Italien abgerichtet mit beuelch das er zwischen dem Pabst
 vnd dem König von Frankreich fiden zu machen allen fleiß anwenden solt dann dem Kaiser die vorgehabte sorg zumerzue im gemiet gelegen Der ernennete Bischoff
 spombtegen Raienna vnd handlet mit dem Pabst alle sachen nach dem besten vnd erzielte seiner heilighait was grosser verlust dem stuel zu Rom vnd ganz Italien
 ann dier fingenommen schlacht so die verloren wurde gelegen were. Es hatte aber Pabst Julius ein solches hartes vnd verbittertes herzh wider König Ludwig weicher
 den neuen Pabst so zu Pisa erwelt auch der selben inn der stat Raienna erhelte vnd das gantz landt sambe der stat Raienna dem selben einraiment wolt
 gefallen das er darvon mit rechen hören wolt vnd gestrohet sich seiner grossen macht so er daselben verlanlet hette dann der König von Aragonia heilichentau sent man
 zuerose vnd fuchs so hette der Pabst bei neuntau sent man zuerose vnd fuchs vnd die Venediger heilen auf fünffzehntau sent man zuerose vnd fuchs inn der
 stat Raienna vnd daselbst herumb ligen der König von Frankreich aber hatte vnder dem fürsten von Nemours vnd sois als Obersten General fünfftau
 sent lantknecht darvnder die besten vnd erfarnesten haubtleut so man im gannzen Reich gewan nicht als herr Jacob von Embz Nidolpheel
 philip von Rechberg der Schludi von Linn dan vnd vnderer daffere vnde manlicher helden mer waren welche der Kaiser vnder herzog harnichen
 von Braunschweig daselben ligen gehabt wie dem heren ein solche macht von frannhosen vnd italauerer weiche wie der herzog von ferrat zu gestelt
 das sein kriegsvolk auf fünffvndzweinzigtau sent stark war mit denen er von ferrat bis auf die stat Raienna mit guetter ordnung gerückt vnd
 hat am Karfreitag sein leger inn einem fischen Barban ann dem was erstlich Camon genant geschlagen gleicher gestalt hat der Pabst Aragonia vnd
 Venediger von der stat Raienna ausser kriegshor auch zuerose gelegen vnd haben die haubtleut zu beiden seitten ein freie vnd erfelichte vnd vnb
 trugliche veldschlacht zu halten einander angeboten welches zuuor nie erhört worden zuuor waren etliche verstantige herren inn des Pabsts leger die
 haben dem Pabst gerathen das sein heilighait auf die Schweiber weiche bei sechs tau sent stark bei Bern schon ankommen waren mit der schlacht ver
 ziehen solt vnd als solches die teutschen haubtleut auf des Königs seitten gemerkt da haben sie dem feind die schlacht angepotten vnd war der Pabst zu
 dem schlagen so begirig das er guetem rath mit folgen wolt. Also haben beide theil auf dem heiligen Oftertag inn weichen der Pabst zuuor aller andechti
 gisten seite ir ordnung gemacht vnd hat Pabst Julius sein ordnung mit den geratigen vnd zuerose nach gannheim leuen gemacht selbst gemacht auch
 den seingen vnglücks vonn Gott gebeten vnd aber den frannhosen vnd seinen heilern vil vnsatz gewinnichen. Dann haben beide theil mit zrem ge
 schick auch zuerose vnd fuchs vail manlich einander angrißen es ist khaum zu beschreiben wie daffersich die teutschen lantknecht des gleichen die
 Spanier welche zuuor nie wider einander gekriegen gehalten haben vnd hat die schlacht bei acht stunde lant geiret das khaum theil dem andern
 reu weichen wellen bis zu ende der Pabst selbst geflochen vnd vil grosser gotliesterlicher wort vonn sich außgerichen man sagt er habe gen himmel ge
 sehen vnd mit lauter stimme geschrien Gott so du denen knecht vnd sanni Peters erbgueter zuuor die heime der feind kommen laisset so wille ich
 dir für das lob vnd benediction den verdiensten fuchs zuerose vnd geben hat auch also sein khlaines beibechlen inn seinem vnnenschlichen
 zorn auf den boden geworfen vnd ist eilende auf die stat Ariminum zu geflochen vnd als er sich daselben bei dem feind inn einen Camin
 gewermet vnd zue diser grosser verlust vonn neuem zuerose herhen gannzen hat er sein rotes schartaches paretten vor grossen grimmen zuns feind
 geporffen auch den Kaiser vnd König von Frankreich dem Teufel ergeben vnd den selben alle straff der Egyptier gewinnichen vnd ist eilends
 durch Verbin auf Rom zu gezogen.

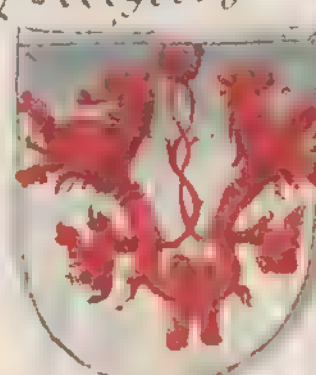
Herr Gatsius Lays
 Bischoff zu Burch

Stat Raienna

Herr Jacob Embz

Nidolpheel

Philip von Rechberg

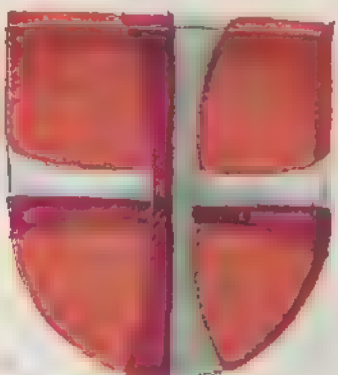


Bernhart Schludi
 von Linn dan

Stat Raienna

Legatseafft
 vonn

Stat Noue



Vnd wie der Pabst auf der schlacht geflochen da inn die Spanier so vil deren vberleben zuuor die stat Raienna mit grosser eil gerichen denen hat
 das ann der kriegsvolk inn der flucht nachgejagt vnd hat also der König von Frankreich zuerose mit grossen schaden vnd verlust vilen fursten vnd
 herren das veld behalten es sein auch vonn den fünfftau sent lantknechten gar wenig mit dem leben darvon kkommenen so ist herr Jacob von Embz
 herr philip von Rechberg mit vilen haubtleuten gleichfalls auch der oberst General haubten ann des Königs nemlich der fürst von Nemours vnd sois
 welcher ein fürst vonn Alebre zu der ehe gehabt sambt dreien fürsten auß Frankreich vnd vilen vonn guetern adel erschlagen worden vnd als man
 zu den verwundenen geraimbt da hat man bei dreihundert lantknecht vnd bei sechshundert Spanier vnd frannhosen so noch inn leben aber hart
 verwundet gefunden die mit an ein auch annderer labung in der umb erquibet vnd erhalten hat vnder denen haubtmann Schludi vonn Linn dan
 auch gewesen ist. Es hat sich aber nach der schlacht erfunden das bei sechshen tau sent man inn diser vernichten veldschlacht erschlagen worden sein
 vnd ist solche grausame schlacht auf dem Oftertag Anno fünffzehnhundert vnd zweisse vonn acht vhr zu morgens bis auf vier vhr nach mittag
 weren de geschehen.

Wie nun die Teutschen vnd frannhosen diese schlacht sambt allem geichus vnd vorrath des friegs gewinnen vnd das veld behalten vnd die er

schlagen begraben haben, da hat man die großen herren einen jeden wahn seine getreuen vnd landtsleut gewelt getret, es ist aber der merer thail zu fer-
rar vnd maland begraben worden vnd seine nach eilend auß die stat Nauenna gezogen, es sein aber die spanier vnd das am der kriegsvolk alle auß Na-
uenna gegen Rom vnd adia gezogen vnd haben die stat zu den höchsten nöthen sichen lassen, deshalb die teutschen vnd frantosen die stat Nauenna
nemen vnd zammertlich darinnen gewelt, vil burger wurden geraubt, gehindert vnd erschlagen vnd zu lest die stat geplündert, also das die
herliche stat Nauenna einen solchen elenden anplich geworren das es niemiglichen erbar mit hat, es ist auch mit mer dann all in der stat vnd was
vnder zwelff jara: ist gewesen verschont worden, vnd haben die anderen alle erhalten gefangen werden oder sterben müssen, vnd das die frantosen die
stat Nauenna besetzt, das sein die vbrigen widerum nach manand vrenia auch vrenona vnd zu andern den fürstentumb manand zugehörig
gezogen, vnd haben die nach aller noturft bejehet auch alda erwarten wollen, was der pabst für einen neuen krieg fürnemmen vnd ansachen welle.



Vnd ist diser dritte Venedigische
Krieg welcher wider den Pabst so
vom dem Bünndt zum Vammerich
aufgericht abgefallen vnd die Ve-
nediger vom dem Römischen Kai-
ser vnd König vom Frantreich
gefiert worden der ain vnd zwain-
zigst gewesen im welchem der
Pabst vnd die Venediger vberwin-
den vnd ihre schanden gelitten

Zu dieser zeit ist es zu dem gantzen vordern italien so bel getan den das man darvon khaun schreiben khaun, dann die wir frauen krantheit
auch hin der vnd der sonder villicher matrouen vnd frauen haben das gantze italien mit dem almuosen zu rücken erfüllt, auß den strassen sein sie
wie die zigeinner roten weis mit zren khinndern vmbher gezogen, vnd wann jnen leut bekomen, so sein sie auß die khye vorzen widergefallen vnd
mit wannen den aligen durch gottes willen ires almuosen begert vnd sein vnder disen villicher leut gewesen, welche vorzen an deren ir almu-
sen mitgethailt, aber ichumder durch disen krieg also verarmet das sie das almuosen selbst begere müssen, welches der merer thail auß der ursach ge-
schehen das vil burger vnd ehmannen zu dieser schacht vnd pünnderung der iten erschlagen vnd des zigen beraubt worden sein, zu als der
kriegerisch pabst welchem krieg genueg worden diese schacht auch verloren vnd zu Rom ankomen, da hat zue vast geriet das er des kaisers rath
mit genügt vnd hat ain eilende post nach des kaisers gesanten den bischoff von Burch welcher sich zu Bern inthalt vnd zu vor nicht hören

Es ist et umb die zeit
vast vbel zu dem
vordern italien

wellen geschicht vnn den bitten lassen das er auff dem zichen vnn gütliche vnderhandlung vnn des kaisers wegen pflegen vnn fürnehmen sollte, welches ernennet Bischoff vnn Burch mit nichten abschlagen wellen sonder hat sich zu dem Babstgen Rom zu ziehen gerüstet, Ehemalen er aber verurtheilt, hat er den Kaiser aller handlung vnderrichtet vnn darauß wie er sich halten vnn seiner maiestat an instruction begert, Der sollich Kaiser war in vnn de- se sein in dem widerland zu Ertier auch etliche Ertier vnn Fürsten vnn Stennd des Reichs bei jme vnn als die post vnn dem Bischoff vnn Burch zum Kaiser kommen, da ward die instruction gar bald gestelt vnn dem vnn Burch vnderumben zu geschicht, welche in sich gehalten das er sich vnn irer maiestat wegen mit dem König vnn Arragonia vnn Babstlicher heiligkeit auß zumliche weg die seiner maiestat annemblich vnn erlich weren verainigen sollt aber nichts beschließen, was auch der Babst der Venediger halben handlen wurde das solle er wider umben vnn der sich bringen zu dem solle er die Babstliche heilig- kait berichten das sein maiestat sich mit Engelland verbünden, vnn iösten sich beide in landt Arthois zusammen kommen vnn diese bündnuß be- stetigen doch sollte solches mit geoffenbart werden, dann sein kaiserliche maiestat mit dem Reichstag auch zu richen hene, Es solle auch ernennet Bischoff vnn Burch der Babstlichen heiligkeit des kriegs vrsach vnn gelegenheit in Wien dar zu der König vnn Frankreich den persogen daselbst verurtheilt were auch berichten vnn anzeigen vnn zu dem letzten so wollen sein maiestat ordnung fürnehmen, damit das Concilium angestelt auß das die freibreyer diser bündnuß mögen gestrafft werden, das vbrige wisse sein Ertier werde selbst zu handlen, Auß solchen beuelich hat snatheus Lannig Bischoff vnn Burch mit allem fleiß gehandelt, vnn als der Kaiser zu Ertier war da wurden auß des heiligen Ertier erfundung tag in einem altar gefund den drei sarch welche voller haut vnn gerwesen, in den auch vnn der anderen der roth vnn sers herren Jesu Christi gewesen sein solle, Solches hat me- niglich für ein groß mirakel gehalten, das diser roth so lang frisch behalten vnn eben bei des kaisers zeiten solle erfunden werden, vnn als die Ertier vnn Fürsten vil handlung so dem heiligen Reich zu friden richte vnn wolstat dienlich für genommen, da hat sie der Kaiser freuntlich gebeten das sie bei einander verharren, dann es miese sein maiestat in die widerland verraisen vnn wider den vnn Egmund handlung fürnehmen vnn verordnen, sie sollten auch hiez zwischen in seiner maiestat abwesen in diser für genommen handlung portfaren, es verhoffe auch ir maiestat das sie in zwainzig tagen wider umben bei jnen sein wolt, welches die Fürsten auch bewilliget haben.

Der Kaiser ist zu Ertier nicht am neuen bündnuß auß

Wien der Kaiser auß die widerland verurtheilt da ertogen Louen gleichlich ankommen, da haben die kaiserliche maiestat die drei Stennd der widerland gen Brüssel beruffet vnn als die erschienen, da haben sie auß begert des kaisers zu ain althundert kaiserliche Karls gilden zu erlegen bewilliget, damit man den herzog vnn Beltern vertreiben mocht, Es hat aber der Kaiser dahin gesehen wie er die macht des Königs zu sprechen mocht vnn wann das geschehen würde so were der herzog vnn Beltern schon gedienter get vnn handt halb auß diesem zug so vil gehandelt, das König haunrich vnn Eimgel- lant vnter seiner Frauen vnn herren als den Frauen vnn vnter erlant auch die herren vnn Hastingen für gerteld vnn vnn Stranunge zu dem Kaiser gen Brüssel geschickt hat, also mit jnen beschloffen wegen das sie ain ander wider meniglich der sie vnn irer freihait vnn recht fringen will mit aller macht zehnfach sein wollen, Darauß der König dreihundert pferde vber welche der graf vnn Schreber Oberster gewesen in jnn anno dem ver- sieren lassen vnn die zu Frauen Margarten kriegsvolt vber welche herr Florian vnn Jsestain Oberster belthait man gewesen gestossen, vnn nach dem Carl vnn Egmund der vermanner herzog in Beltern vil schaffte so auß frantzkfurt gerait gefangen vnn geheilt da sein die vnter anst- sehen für vnn so gezogen vnn vnter so lang in vnter hinen befestigt, sie mochten aber nichts schaffen da zogen sie ab vnn besetzten die iten, welche mit dem landt zu Beltern grenzten, auch die jenen Stennd weiche der Kaiser noch in Beltern gehabt vnn ist vnter der sollich Kaiser wider umben nach der stat vollen dahin sein maiestat die Fürsten beruffen hat verurtheilt, also er vnn den Ertier vnn Fürsten gannst freuntlich empfangen worden, In haben hiez zwischen gemelte Ertier vnn Fürsten etliche artikel auß des Römischen Kaisers verpessen, welche dem Reich Römischer Nation zu gü- tem kommen solten, gestelt welche seiner maiestat vnterantwort, Als nemlich das man durch das angefangen Concilium die kirchen reformieren vnn erstlich am Babst ansehen, Auch wer das Reich wider die billichkeit betriebe solle gestrafft werden, Es solle auß schwören vnn vnterleiten des gleichen das zu erincken auch der ehebruch bei hoher peen verpotten vnn gestrafft werden vnn vnter anderer gueten ordnungen mer als hie on noch zu er zelen, Darauß der Kaiser sein antwort auß den in vnn zwainzig tagen zu den Stennden des Reichs vntergeben welche gelautet wie hernach volgt.

Des Kaisers Rath schlag ainem Landt fridens in Reich zu machen.

Anfänglich als sich die gemelten Ertier fürsten Fürsten vnn Stennd des langgen bedachts in diesem handel gepraucht auß merlicher not- turt vnn größe der sachen auch anderen angesagten vrsachen entsehlidigen, hat ir kaiserliche maiestat iren getreuen embsigen vnn gueten fleiß so sie in verfassung angereget entsehlidig vnn ordnung irer kaiserlichen maiestat dem heiligen Reich jnen selbst vnn vnter nation zu ehren wolstat vnn nütz für gewennet haben vnn artiklen zu artiklen genediglich gehört vnn veritamen last it auch dieselben mererthails wol gefallen doch mit etlichem zuerfand vnn pesserung die ir maiestat als die treffenlichen vnn maisten one die auch beruete ordnung vnn entsehlidig niemant zu nütz dienen noch bestandt haben noch zu vnter richte mag auß grossen beweglichen vrsachen gemainer Ertier hait vnn dem heiligen Reich vnn allem wesen zu nütz vnn guetem der massen genediglich bedacht vnn ermetten wie folgt.

Erstlich das in gemeltem entsehlidig vnn ordnung vnter heiliger vater der Babst vnn die Ertier kirchen durch Ertier Fürsten vnn Stennd in zwain artiklen wie die auß einander des halben volgen bedacht vnter dessen die Römischen kaiserliche maiestat gar sonnder gene- dig vnn guets gefallen hat vnn da Babstliche heiligkeit in frid vnn ruche weret mit not des halben fernere meldung zehnen sonder bei ange- zigten verfasten artiklen bleiben zu lassen, Aber Ertier Fürsten Fürsten vnn Stennd auch meniglich wissen mit was grossen schweren krieges vnn betrug nütz die Babstliche heiligkeit biher beladen gewesen vnn noch vnn des halben vil Ertier liches bluet vergossen vnn noch diser zeit- kham auffhören, sonder ir heiligkeit noch in treffentlichem vnn großem krieg auch großer gefarlichait irer person zerrüttung des heiligen Stuels dar durch zu beorgen ist vnn der drückung seiner heiligkeit auch schuma der heiligen Ertier kirchen dar zu auch andere grosse vnn treffentliche sorgfeligkait so auß solchem erwachsen mocht.

Vnn nachdem die Babstliche heiligkeit in den König Arragonia vnn Engelland zertifizieren, auch der König vnn Frankreich deselben gleichen thut vnn beweiser solcher gestalt das er das Babst vnn vnter seinen gewalt bringen welle, darumben die gemelten der Babst Arragonia vnn Engelland den krieg vnter Frankreich angefangen haben allain der mairung das Babst vnn vnn die kirchen vor jme zu beschützen vnn zu erretten, wie sie dann des durch den Babstlichen Dratorem in gemainer versammlung weiter vnterrichtet sein vnn vernommen haben, Dar zu sein kaiserliche maiestat mit allain als Advocaten der kirchen sonder auch in gedacht der beschwe-

47
rung vnd gefarlichkeit so dem heiligen Reich darauß stet zu irerbündnis vnd hülff auß das hochst ersucht vnd darbei aller alten bündnis vnd vertrag darinnen ir kaiserliche maiestat vnn dem Tractat zu Cammerich mit znen stet gezogen auch der Babst vnd Arragon die bündnis zu Cammerich vnd Engelland die bündnis so außserhalb deselben mit Frankreich gehabt zu ruff vnd außgeschlagen haben alles vmb diser genougen sachen willen,

Auf solches der Babstlichen heiligkeit auch der König von Arragon vnd Engelland ansuchen die weil daselbig die Christenheit vnd das heilig Reich mercklich vnd hoch antrifft hat die kaiserliche maiestat außserhalb Ehurfürsten Fürsten vnd des Reichs rath wissen vnd willen khain entliche antwort geben wollen,

Die weil nun wie vorstet verstanden wirdt auch kaiserliche maiestat Ehurfürsten Fürsten vnd Stennenden wissen vnd ist zuuor großen krieges beschwerden vnd sorgfeligkeiten sein heiligkeit diser Zeit stet vnd als sie zu ermesen haben, das sein heiligkeit vnd die kirchen hülff vnd rettung nottürlich ist vnd khainen vertrag oder verzug darinnen gedulden oder leiden mag, das dann auch die Christlichen König von Arragonia vnd Engelland gedulden vnd betrachten vnd mit grosser macht hülff vnd rettung zuegeaget vnd bewilliget auch darauß den krieg wie vorstet gegen Frankreich angenommen vnd auß daselbig kaiserliche maiestat als Advocaten der kirchen mit sambe Ehurfürsten Fürsten vnd Stennenden des heiligen Reichs die Babstliche heiligkeit vnd Christlichen kirchen zu solchen schweren obligierenden krieges vnd beschwerden verlassen vnd mit hülff oder beistandt thun, were zue besorgen das die Babstliche heiligkeit darzu die obgemelten Christlichen König deselben merckliche beichwerung vnd pertruff empfangen, das auch solches teutscher nation vnd den Stennenden des heiligen Reichs zu khunstiger Zeit bei Babstlicher heiligkeit vnd dem Stuel zu Rom zu großem widerwillen vnd nachteil kommen vnd sonnderlich zu handlungen die gailichkeit betreffen vnd wurde auch der kaiserlichen maiestat vnd den Stennenden des Reichs am groesse nachtheil bei anderen Stennenden der Christenheit darauß erwachsen, wa die beide König Arragonia vnd Engelland vnd etliche andere so inen dißmals anhangen als den Stennenden wol wissen vnd ist, aber doch zu solchem vermögen mit sein als das heilig Reich die heilige kirchen beschirmen vnd liberieren vnd des halben den nammen der protection der kaiserlichen maiestat vnd dem heiligen Reich bisher zuegeaugnet ist erlangen solten,

So aber die kaiserliche maiestat zu dem vorgeben einmüßig zu oben angesagten zweien articklen befinden den genougen güeten willen so die Stennende Babstlicher heiligkeit vnd dem Stuel zu Rom fragen vnd sonnderlich das zu gemelten articklen angesagt wo die nottürlich solches erfordern vnd erhaschen würde wie dann des halben solle gehandelt werden vnd nun zuemal die not verhanden vor augen vnd offenbar wie dann zuvor angesagt wirdt, Demnach auch zu betrachtung welcher gestalt das heilig Reich vnd sonnderlich die gailichkeit Babstlicher heiligkeit vnd der kirchen verpfligt vnd verwornt, so ist darauß irer kaiserlichen maiestat fleißig vnd ernstliches begeren vnder suchen an die Ehurfürsten Fürsten vnd Stennende des Reichs sie wollen die vorgemelte meinung als die genougensten mit irer kaiserlichen maiestat bedenken vnd irer kaiserlichen maiestat getreuen rath geben was gestalt ir maiestat dem Babst auch den Königen Arragon vnd Engelland auf ir ansuchen solle der Bündnis vnd hülff halben an ir maiestat gethan haben antwort geben solle sich auch darauß entschließen vnd irer kaiserlichen maiestat zue versteen geben was hülff ir maiestat vnn dem heiligen Reich zu solcher sachen vnd beistandt Babstlicher heiligkeit vnd der kirchen haben mochte,

Dann aber mit gedacht werden oder sich jemandt bestreben mög das kaiserliche maiestat dem König vnn Frankreich der Bündnis dar inne sein kaiserliche maiestat bisher mit znen gewisen wider sich vnd billich außstet welle, so gibt ir kaiserliche maiestat die nachfolgende vnd gegrun dte versach vnd vnderrichtung vnn nemlichen zu sambe des Khönigs vnn Frankreich beschwerung vnd ansechtung so er gegen dem Babst vnd dem Landt von Belgern fuornimbet hat er kaiserlicher maiestat die zeit der Bündnis bisher wiewol mit anen daffern anichen aber zu khainen weg zue frucht noch nutz fürteglicher mainung gedienet sonder sein hülff stets auß nichts anders dann zu einem schein bei irer maiestat gehalten vnd dar zwischen allain seinen vortheil vnd das kaiserliche maiestat sein hülff zu kamer außbreitung erschossen sonder ir kaiserliche maiestat auß zue ziehen vnd außsermergen wol betrachtet dann so oft die kaiserliche maiestat den sig zu der handt gehabt vnd des austrags verhofft hat ir maiestat allwegen zu vnn den seinigem nachteil vnd mangel befunden, also das sie antweder zu langsam gezogen oder wann sie gleich ankommen zu vnderlegen oder so es not gethon hat an arbeit vnd augetodert dem dann da er kaiserlicher maiestat die hülff welche er irer maiestat gethan getreulich als kaiserliche maiestat zue gemaint hat kaiserliche maiestat lanngst irer maiestat willen oder am etliche quente richtung vnn den benedi gerten erlangen mögen zue sambe vil anderen gefarlichen mainungen so kaiserlicher maiestat vnn zue begegnet die dann alhie alle zue erzellen mit vnn nöthen sein. Dem hat kaiserliche maiestat bisher also zue gesehen, der hoffnung es sollte sich gebessert haben als sich aber sig über den Babst wie möglich war so groß zuegetragen hat irer maiestat mit gebürt leutiger zue seichen vnn hat zue darauß probieren wollen ob ir maiestat irer bündnis die zue die Zeit her vngestüert per etwaz gegen zue gemelten vnn doch das landt Belgern richtig machen mochte, Als er aber solches gemerckt so ist zue solches schwer zue leiden vnn verlast eben der das zeng soerbillich zu Italien erlangt hat weder das er sich des landts Belgern verwegen möge guetlich zuegeben, Khien zue dardurch wie oblaut amen eingang zu das Reich zu machen das alle khain vnn mag ir kaiserliche maiestat mit khren mit leiden, dann die bündnis so kaiserliche maiestat mit zue gehabt ircht sich mit wider den Babst oder das Reich noch irer kaiserlichen maiestat Erbleben, Solches alles kaiserliche maiestat hiemit die Ehurfürsten Fürsten vnd Stennenden des Reichs dannoch zue einer gegrun dten vnderricht vnn erinnerung der sachen genedig lich vnn freuntlich zue erkennen geben wollen,

Zu anderen die weil ir maiestat auß vorangesagter handlung genöthlich das loblich vnn guet fürnehmen auch den genougen willen so Ehurfürsten vnd Stennende außrichtung diser handlung haben, so ist ir kaiserliche maiestat dieses genedig erblebens vnn bewilliget hiemit das die kaiser Deutereich vnn Burgund zu seiche ordnung vnn mit leiden gezogen werden vnn nachdem den Stennenden auch möglich wissen de vnn offen bar ist das die beide kaiser Deutereich vnn Burgund zwischen des heiligen Reichs vnn der anstoseren als des Königs vnn Frankreich vnn anderer vnn denselben vnn vil anderen nationen an ichud vnn trost vnn das auch dieselben beider zue auffmerckhaltung des heiligen Reichs wider dieselben nationen mit vbererhoffen groesse außruer vnn krieg gehabt dann sie bisher die elen si ein vnn nationen vnn derselben macht auffmerckhalten vnn sich vordenselben beichurmet auch getreuen gueten widerstandt gethan haben dardurch sonnderlichen die Stennende des Reichs so denselben fremden nationen gelegen vnn gefessen bisher zu guetter rüch vnn triden gebliben vnn als auch ir kaiserliche maiestat alzeit gethan vnn genedig getreuen vnn noch ist Alzeit kaiserliche maiestat sehr zu khainen zweifel Ehurfürsten Fürsten vnd Stennenden haben guet wissen den lanngwigen krieg mit dem lande

vonn Geldern das on mittel als meniglich waisit ain gld vnnnd argenthumb des heiligen Reichs vnnnd vonn Kaiserlicher maiestat auch vonn irer maiestat
Sone König Philippen vonn Castilien loblicher gedechtnus vom heiligen Reich zue leben getragen vnnnd erkennet ist vnnnd Kaiserliche maiestat auch wissend ko-
nig Philippen vnnnd ann icho irer maiestat Erbklen durch Carolum vonn Egmonnd gewaltiglich wider alle billichkeit vnnnd recht vorgehalten ist vnnnd wirdt
wie dann ir maiestat solches den Stennenden daselbig icho auff dem Reichstag auch schriftlichen angezeigt hat vnnnd wiewol jr Kaiserliche maiestat grossen vn-
kosten miche vnnnd arbeit zinneroberung deselben landts gehabt vnnnd den gedachten vonn Egmonnd getruungen daber sich zu vertragen vnnnd rüchung des-
halbten gegen ir maiestat vnnnd dem gemeinen Reich begeben so hat er doch dem allem me khain volziehung gethan vnnnd abseit seinen trost auff den König vonn
frankreich gesetzt der dann Kaiserlicher maiestat vnnnd dem Reich zu wider den selben vonn Egmonnd bisher vnnnd noch stetigs mit leuten vnnnd gelt heimlich
vnnnd offentlich vnderhandelt vnnnd zue merkliche hilff vnnnd furschub gethan hat darauß guet abnehmen das sein mainung vnnnd gemiet ist Kaiserlicher
maiestat daselb landt zue entpfremden vnnnd dardurch sich weiter zinn das Reich einzuführen. Da nun daselbig geschehen vnnnd das landt zue Bel-
deren zinn des Königs vonn frankreich hanndt vnnnd gewalt khommen solte were das haus Burgund vonn dem heiligen Reich geminlich geschieden vnnnd
mocht sich khainel wegs weiter enthalten damit hette der selb König ainen trefflichen eingang zinn das heilige Reich vnnnd sonnderlich gegen den Eür-
fürsten fürsten vnnnd anderen Stennenden des Reichs. Zue was grossen nachtail vnnnd vnnwiderbringlichen schaden vnnnd verderben solches dem heiligen
Reich geschehen würde das gibt ir maiestat den Stennenden selbst zue erkennen vnnnd sonnderlich den vorgenannten Rheinischen Eürfürsten vnnnd Stennenden.
die on allen zweiffel mit sambt iren vnderthanen solcher Gelderischen khrieg halben ann iren zollen Renten gülden vnnnd nühungen abgannng auch ge-
mainne khaufleut ann iren khaußmanns handlungen merkliches verderben darzue auch die anderen Stennend so Belait vnnnd andere oberheit haben
vnnnd die der gemainne khaußmann teglich geprauchten müel nachtail haben vnnnd leiden.

Item nun die Stennend des heiligen Reichs bei jnen selbst bedenkhen vnnnd abnehmen mogen das Kaiserliche maiestat zue handthabung des hei-
ligen Reichs eigenthumb vnnnd der heiser Vesterreich vnnnd Burgund Lehenchaften ehrenhalb nit gebürt das landt Geldern zue verlassen oder zue setzen
daselbig zinn den Königs vonn frankreich oder anderer fremde heind khomme vnnnd znen dardurch den eingang zinn das heilige Reich zemaachen dann
die hündt müel so Kaiserliche maiestat mit zme haben sich wider die Abstiche heiligheit noch wider das Reich noch wider irer Kaiserlichen maiestat
Erblechen mit ererlechen thuet.

Vnnnd hat sich Kaiserliche maiestat ehren halben vnnnd auff Carlen vonn Egmonnd des vnbillichen khrieg vnnnd furennehmen zinn den khriegischen
messen vnnnd dis vergangen jar mit sambt iren vnderthanen der Zunderlandtlich hündt tausent gülden zue außenthaltung deselben vonn
Egmonnds seinen heffern oder anhengern verkhriegt vnnnd wiewol der selb vonn Egmonnd grosse hilff vnnnd furschub gehabt hat nicht destominder so
ist er diser zeit mit sambt den vnderthanen des landts vonn Geldern zinn grossen abnehmen vnnnd die vnderthanen des khriegs miedt vnnnd derma-
sen zinn abfall geschickt vnnnd gehelliget. Dar Kaiserliche maiestat vonn Eürfürsten fürsten vnnnd Stennenden des Reichs huf beschicht das ir maiestat der
hoffnung were das Landt Geldern gar zinn khurzer zeit genühlich zue erobern vnnnd zinn iren gewalt zebringen damit die sorgfeligkeit so dem heiligen
Reich vnnnd teutischer nation da daselb landt zinn des Königs vonn frankreich gewalt khommen solte verpietet wurde.

Auf solches alle ist Kaiserlicher maiestat ernstlich vnnnd fleissig ersuchen vnnnd begeren das die Stennend des heiligen Reichs disen handel Bel-
dern betreffennd mit allem fleis vnnnd ernst als dann solches die notur erfordert bedenkhen vnnnd irer Kaiserlichen maiestat auß oberzelen ursache
vnnnd sonnderlichen diemal Geldern des heiligen Reichs eigenthumb vnnnd vonn demselben zue leben ruert mit statlicher vnnnd trostlicher hilff vnnnd
beistandt ersagen vnnnd beweisen vnnnd ir Kaiserliche maiestat khaini wegs darinnen verlassen wollen als sich dann ir Kaiserliche maiestat des den
zue jnen vnzweiffelich versicht.

Vnnnd nachdem Kaiserliche maiestat zinn verschimmerzeit zue vnderhaltung aller ain noturisten des Reichs ain merkliche summa gets vnnnd
nemlich vber die vierzig tausent gülden vonn etlichen fürsten Prelaten Stetten vnnnd anderen des Reichs außgepracht vnnnd den selben solche summa
vonn dem negsten anschlag des Reichs zue ergebnis zuegelegt so ist irer Kaiserlichen maiestat genehts freuntlich annehmen vnnnd begeren ann die
gedachte Eürfürsten fürsten vnnnd Stennend das sie die weg vnnnd mittel furennehmen damit sie die gedachte summa vonn dem genannten anschlag wie
das am fleiglichsten beschen mag bezahlt werde.

Auß ich erselten ephaffen vnnnd noturisten so bedünkt sich Kaiserliche maiestat der anschlag des gemainnen pfennings wiewol ordentlich vnnnd
gleich tapiert aber zue außrichtung berueter zmaier handel zue dem Babstumb vnnnd Geldern auch zue bezahlung der vierzig tausent gülden zue ge-
ring sonnder vermainnt ir maiestat vonn noten zesein ist auch darauß irer maiestat begeren solchen anschlag vnnnd gemainnen pfennig das erst
jar zue dupplicieren vnnnd nemlichen halb zue des Babst sachen vnnnd halb zue dem Gelder landt zue geprauchten vnnnd folgen zuelassen.

Item wiewol Kaiserliche maiestat ir gefallen last das ain er fürst vnnnd Stannnd zinn seinem fürstenthumb vnnnd gepien den anschlag vnnnd ge-
mainnen pfennig einbringen so erfordert doch zinn altweg die notur ist vnnnd ist Kaiserlicher maiestat begeren das vonn den Eürfürsten fürsten vnnnd
Stennenden zue Rath zue der Kaiserlichen maiestat Hof geordnet werden auch mit gewalt den anschlag vnnnd gemainnen pfennig vonn den vngesoh-
sammen dann zerichten vnnnd einzebringen vnnnd ain heiliglich mit Kaiserlicher maiestat zue handlen dann one das were es alles vmb sonnit vnnnd
wurde khain gehorsam erlangt Dann so sich zinn bezahlung des anschlags ain er oder mer Stennend gegen der Kaiserlichen maiestat oder die vnn der tho-
nen gegen Stennenden vngesohsam verhielten so nembe Kaiserliche maiestat noch sie den vnluft mit gern vber sich das müel die zwelf Rath thuen
vnnnd vber die vngesohsamen ain straf oder pfandung erkennen dieselbig auch also zinn vnnvolischen vnnnd zue solcher straf vnnnd pfandung
müel der kosten vnnnd die vnderhaltung der zwelf Rath vonn dem anschlag vnnnd gemainnen pfennig genommen werden darumben aber vonn
noten ist den anschlag das erst jar zue dupplicieren.

Item so ist Kaiserlicher maiestat begeren das solche ordnung auff neun jar getelt also das solche ordnung dise neun jar were vnnnd gehalten werde
doch die nachfolgenden acht jar zue bleiben bei dem ainfachen anschlag.

Item Kaiserliche Maiestat lassen ir auch gnediglich gefallen das ir Kaiserliche Maiestat auch Churfürsten Fürsten vnd Stennd alle jar ain mal zusam-
men kommen.

Item so ist Kaiserliche Maiestat mainung das die Maiestat derselben versamlung sein nach gestalt vnd gelegenheit der seuff vnd nouirft nemlich vonn Ori-
ent zu Augsburg vnd oder zu Erenberg vnd vonn wegen Decent zu Straßburg sollen vrombs oder Trier vnd das Kaiserliche Maiestat mit sambt den zwelf
obgemelten Rathen die versamlung ann der Orten ainnes beschreiben möge.

Item zuerbunden das die Churfürsten Fürsten vnd Stennd gewilich kommen vnd ainer nit auff den anderen traigere ist auch Kaiserliche Maie-
stat mainung vnd bedünkt ir Maiestat auch solchen weg zuuergewisen das sich ieder Churfürst vnd Stennd zunsunderhait ieroben seinen pflichten
verichreib wann er durch Kaiserliche Maiestat vnd die zwelf Rath ann der bemelten Ort ainu ermant werde das er vonn ihu und an personlich vna n
gesechen aller gecheft allain aufgenommen das in gottes gewalt verbinndet vnd da das selbig were alsdann noch durch sein vollmechtige pot-
schafft hinnderlich bringgen zuhandlen erscheinen wollen.

Vnd das den Stennden allwegen der tag drei monat zuuor verkündet werde vnd zum solche weg so wurde mit not lenger mainung sonnder al-
lain ainermanung vnderfoderung vonn der Kaiserlichen Maiestat vnd den zwelf Rath aufschreiben. Ob aber die Stennd solches beschwerlich ge-
dünkt ben wolt die neun jarlichen zusammen zukehommen so mag Kaiserliche Maiestat leiden das sie nur das erst jar ain mal gar zusammen koo-
men vnd die anderen acht jar vier vnd vierzig vonn iren wegen verordnen wie dann Kaiserliche Maiestat znen zu Trier furgehalten hat es were
dann das ain züg oder nouirft furfallen das man das gannz gelt angreifen misste das sie alsdann gar zusammen koo men da auch vonn wegen
der hehken reuterei oder plakerei oder auff straff vnd pfandring der vnghehoramen vnd den gemainen pfennig einzebringgen zum das gelt
zugreifen mochten es die vier vnd vierzig thun.

Item auff den artikele obem andt den anderen wider den auffgerichtten Landtfriden verwaltigen vnd bescheiden abiaagen bekriegen oder das sei-
nig mit gewalt ouerrecht nemmen wurde. In demselben so das die frischer that bruechen ionen alle die dessen ermant oder fur sich selbst zimen wurden
nachteil renen vnd behalten. Solches sich Kaiserliche Maiestat auch furquelt an aber ir Maiestat bedünkt das sie der manngel das sich auffain
solche that so zimm ainer ei gecheft men andt vnder seuen wurde der erite oder anfennger zu sein. Darauf bedünkt Kaiserliche Maiestat vonn
noten zu sein ist auch irer Kaiserlichen Maiestat begeren das znen den sechs tailen des Reichs znen iedem ain sonnderer hauptmann mit mer dann
mit zwelf pferden geordnet vnd vnderhalten werde der sonnst nichts zethuen habdann auff solche veltreter zuerkerhen vnd zueitrafen
vnd was sich was zuetregt demselben nach zukehommen vnd die negsten znen sechsten thail aufzemanen vnd was darinnen versamlt oder hin-
geen wurde das solle der selb hauptmann verantworten.

Vnd die sechs hauptleut mit iren pferden auch die zwelf Rath sollen die nachfolgenden neun jar auch vonn dem aufschlag vnd dem
gemainen pfennig vnderhalten werden.

Da aber der handel zu schwer vnd lautig were das solches durch den hauptmann znen sechsten thail sich der fah begibt ann die Kaiserliche
Maiestat vnd die Stennd des Reichs auff negster versamlung so gehalten wirdt gepraht werde.

Item Kaiserliche Maiestat bedünkt ann den sechs tailen vnd gezirkhen des Reichs genueg sein.

Dann der hauptleut haben znen den seiden tailen die mag Kaiserliche Maiestat vnd die Stennd wann sie zusammen koo men wol ver-
ordnen.

Die oberigen artikele vnd sachen alle znen der Stennd schriftten ordnung vnd entschluß lasst Kaiserliche Maiestat bleiben was nicht nichts da-
rinne zuuerendern sonnder allain die obgeschribne mainung begeren ir Maiestat zuhandlen vnd zuerstaten.

Dem allem nach ist Kaiserliche Maiestat vnser aller gnedigsten Herren ernstlich fleisig begeren vnd mainung das Churfürsten Fürsten vnd
Stennd des Reichs die obberuete irer Kaiserlichen Maiestat gnedige anzaigung berregung vnd begerung die der gedachten ordnung vnd handlung
zu beforderung auch irer Maiestat dem heiligen Reich Churfürsten Fürsten vnd Stennden zu ehren nüt vnd wolffart erschiesen mag nach nouirft
erwegen vnd ir Kaiserliche Maiestat durch ir verstemmliche furderliche widerantwort irs gemiets vnd willens argenulich berichten wollen das
wirdt ir Maiestat zu freuntlichem gnedigem gefallen vonn znen gerachen vnd solches gegen znen allen vnd iedem besonnder zu gnaden vnd
guetem nimmer vergessen.

Weiter so gibt Kaiserliche Maiestat den Churfürsten Fürsten vnd Stennden des Reichs zu erkennen wie ir Kaiserliche Maiestat versein-
zeit vil thlagen angelanget der mainung das etliche Stennd prelaten vom Adel vnd anderen vnderthanen vnd hinnderlassen zu burger an-
nehmen vnd mit heuslicher wonung zu inen ziehen vnd dieselben znen khrast irer vermaiten freihait handthaben das sie vonn iren quetern
die vnder denselben iren alten berichaffen ligen vnd sie durch ir gedungte diennstleit lauen. Irer seuer geuerff noch andere diennstbarhait wie
vonn alter herthomen ist mit mer geben noch thien vnd nicht deitominder wun wardt volder wasser holz schirm vnd freihait nach irer ge-
fallen geprauchen sollen.

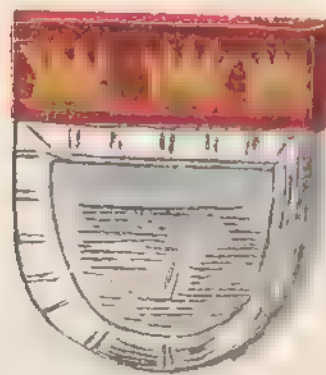
Diemeil aber solches wider alle billichait vnd denen so auff den gütern die znn iren herschaften verlichen vnd gepietten gelegen steur vnder vnd alle andere diennitbarheit bewellen gannz abtrüchig vnd vnleidenlich were. Darumben ist irer kaiserlichen maiestat begeren vnd mainung das die fürsten fürsten vnd stende nach irem rath vnd guetbedünken znn die znnigst verfabre ordnung des halben ainen bejonderen artitel nachzuolgen der mainung sehen wollen.

Nemlich welche stent dergleichen bürger angenommen hetten oder noch angenommen wurden das dieselben bürger nicht destominder von allen iren gütern die sie demnoch behalten ir diennitbarheit vnd den herschaften darvnder die gelegen sein steur vnd vnder geben vnd alle diennitbarheit be weisen wie vor zue der zeit ehe vnd derselb ann anderen orten bürger worden beschehen vnd von alter herkommen ist vnd ob irmanndt darwider ai niche frehait hette das dieselbig alsdann vnd dann als ich wider rufft vnd abgethan sein vnd darwider bei ainer benanntlichen peen mit gethan nach ge handelt werden solle.

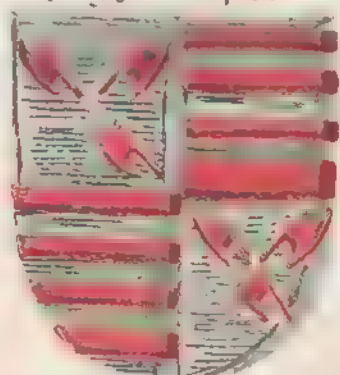
Auf diesem Reichstag welcher znn diesem fünffzehnhundert vnd zwelfften jar auff den sechs vnd zwainzigsten Augusti sich geendet ist nichts bejonders beschlossen worden dann das der kaiserlichen maiestat zue gueten ain statliche hüff auff ain gannzes jar lang mit zehnten bewilliget worden welche hüff von dem angelegten gemainen pfennig so znn heiligen Reich auffgericht gegeben werden idlle. Vnd diemeil sich die sachen znn Weideren zitalien vnd sonnst so gefarlich zuegetragen so ist der kaiserlichen maiestat bewilliget worden das man seiner maiestat ansehnlich für vier monat lang mit barem gelt auß dem gemainen pfennig erlegen solle. Es sollen auch etliche znnmissen znn Reich erwolet werden welche den gemainen pfennig einbringen vnd znn die zwo stent frannckfort vnd Augspurg legen welche auch menglich quittieren sollen zue dem sein dem Römischen Kai ser acht Rath von den Fürsten fürsten frelaten vnd stenden des Reichs zuegeordnet werden welche seiner maiestat znn allen des Reichs sachen gegen wem es betreffen thue ain das getreulich rathen sollen vnd ist ionnst vildung so zue ainer erbaren vnd christenlichen pollicei Ordnung vnd diennitlich zuehalten auffgericht vnd beschlossen worden. Es hat auch der Römisch kaiser nach endung des Reichstags zue vollen dem krieg wider Bel deren sein maß gegeben vnd zue obersten die herren von Troy Artor znnstain daffay Lherie vnd Ligni gelehrt vnd verordnet welchen auch sein maiestat znn tausent pferdt vnd zwelfstenden obersten vnd die Ländtsnecht ober welche vrsach selb von vreden berg oberer gewesen zuegelehrt hat welcher hauffen kriegsvolth den maiten nach der stan vnnuloc gezogen vnd haben die solam gbelegert bis sich dieselb ergeben. Da ist volgendts heri znn von Egmonnd zue leist znn die stan schwor verrichtet vnd als er gesehen das znn thain hüff auß frannckreich zue kommen vnd der koma mit dem fürsten humb mailand zue schaffen gehabt auch sich der kaiser von dem wegen das koma ludwig dem herzog von Weidern znn vor hüff bewien von znn abgeblagen da hat er abermalen der stan gen beger vnd ainen feiden mit der frauwen Margareta vnd den stenden znn Bra bant auffgericht auch den vnkosten vnd schaden den bürgern von herzogebüsch mit zwainzig tausent Caroli gulden bezalen miessen wie wol der kaiser hernach vil mit znn zue schaffen gehabt bis er znn noch besser gemet vnd demütig gemacht hat.

Und des gehaltenen Reichstag zue vollen vnd des Weidensche kriegs

Stat Eoln



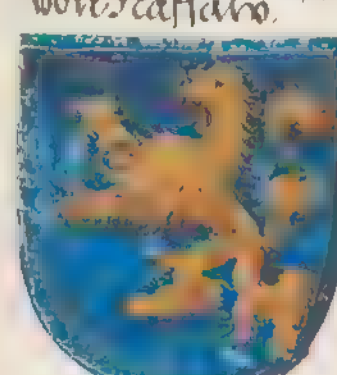
Der kaiser Erzbischof



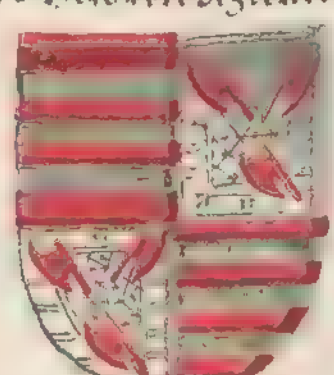
Herz Florian von Hesse



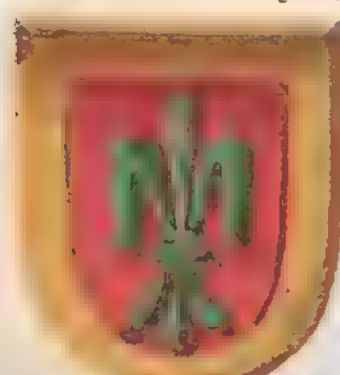
Herzog Brach von Nassau



Der kaiser von Segenre



Der kaiser von Ligny



Felix graf von Werdenberg



Herz Carol von Egmont



Stat herzog von Brach



Vnd ist diser Belderich krieg wider den Herz Carlen vom Egmonnd der znn vnd zwainzigst acwesen welchen der Römisch kaiser den znn der lannen zue gueten gefiert vnd verricht bat.

Die Venediger ließen hiezwischen ir suchtsiche art vnd linge anich leggar mit zuegepraichen dann irer vor die habitliche heiligkeit nach dem gestrenngi-
 sten dahin gehandelt auff das die Venediger mit dem Kaiser vertragen wurden iogaben irer heiligkeit ieder zeit quette wort auff mainung das sie nichts
 liebers sechen vnd begeren wolten dann das sie mit seiner Kaiserlichen Maiestat vertragen wurden aber nicht desto weniger verordneten sie ein gewaltiges
 heraufschreiben auffennt stark vnd schifften die vnder dem herren Johann Victoria Venerio vnd Johann Paul Brademgo Kennhode Colonese Mises
 Barbo Marco de Xumini Balthasar Scipione vnd Vitellio Theoderico als Obersten vnd verordneten hauptleuten znn groiser eil auff das Friauler landt
 znn welchem sie zu vor so vil meuterei angefangen das sie die zwo sten Videne sonnst Vide da genant vnd Sibetate eingenommen haben vnd kamen
 zmmen auf August furstat vnd schloß August Bradisch Braß Christoff vonn Franngenan zu Noerisch znn Erabaten herr vonn Aganng Lamberger auß
 Erain auch 22 Rauber Eennrad vonn Fiedrich Andrei vreispracher vnd andere daffere kriegsleut auß dem Reich auffschreiben hundert stark sa-
 gen zunder besahung also auff den seiden Augusti kham Johann Paul Brademgo ein Venedigischer edelmann vnd der Venediger Oberster einer mit
 ainem Trommeter für die stat Bradisch vnd begeret ann die obristen das man der herrschafft zue Venedig die stat mit sambt dem schloß auffgeben vnd
 vberantworten solten sich habensich über die genanten hauptleuten geschlossen auch gemainer Burger schaff gebohen das khamer mit worten deuten
 oder jaichen sich mit dem iren gulten mit merthen lassen solt das war darumben angesehen das man den burgern mit wol vertrauen dorffte also lueß Braß
 Christoff ammen schuß auß ainem Falk honett auff die vberbenden abgeen vnd ward der Trommeter erschossen znn dem der Brademgo zue dem Venedigi-
 schen hauffen reitet vnd sagt zu wais mit ob Teuffel oder menschen znn der stat ligen man will mit mir antworten vnd ist mir der Trommeter erschossen worden
 Also haben die Venediger beschloßen das sie die stat belegeren beschloßen vnd sturmen wellen vnd besetzen was für kriegsleut darein gelegt worden vnd als die
 Venediger angefangen zue schancken dahaben sie ain Venedigisch fenden mit ainem Marco für die vorstat znn das freie veld gestekt vnd darnen hinter
 ainem bergten znn hundert zue fuß gelegt also haben die znn Bradisch ain thor geoffnet vnd bei funffhundert verhasster mann herauß gelassen welche
 den Venedigern bei ain hundert vnd achtzig man erschlagen vnd das Venedigisch fenden mit dem Marco znn die stat gepraicht auch den selben fanen
 auff den kirchen thurn das vnder thail zue dem obersten gerweint auffgeleitet welches die Venedigische hauptleut hart verdrossen haben auch darauf das
 großschießen angefangen vnd die mair znn der vorstat auff zwelf schützlaung gestellt den sturm daruff angelassen vnd damit die vorstat er-
 gen vnd eingenommen die znn der stat aber feitznn die heuser gestossen vnd znn die rechte stat gewichen damit haben die Venediger auff disen
 tag nichts mer schaffen mögen Venediger Brademgo hat abermalen mit denen so znn der stat gelegen sprach gehalten wellen da hat zme abermalen kham
 antwort vorgeen wellen darauf das geschuß gelegt vnd die stat zue beschloßen angefangen worden es haben aber die znn der stat bei zwaiahundert
 puchschützen vnd vierhundert mit hellenparten vnd hundert mit speissen auff zwen thail abgetheilt vnd znn die zwaian porten auff ain
 mal znn die schantz auß gefallen vnd haben znn der eil alleß was znn der schantz gelegen erwirgt vnd zwelf stück vernagelt vnd verderbt auch bei
 neim stück mit gewalt mit znn die stat gezogen znn dem haben die Venediger zue roß vnd fuß auff sie gedrückt welche mit dem großen geschuß
 auß der stat auch vom oben auß dem schloß der mair empfangen worden das heind fies vnd klopffgen himmel geflogen seind vnd haben die
 Venediger den selben tag auch nichts schaffen mögen znn stienenden zwaia heuser mit weit vom der Xumihmaur auß welchen die Venedigischen solda-
 ten denen znn der stat vil schaden zuefiengen also gegen dem aber mit ließ sich der Lamberger mit hundert schutzen vnd hundert hellenparten auß
 der stat vnd vberfielen die so znn den selben heusern gelegen erwirgten was sie ankhamen vnd feurten die genanten zwaia heuser an Als solches
 die Venedigischen hauptleut vernommen dahaben sie lerman gemacht vnd seind den zigen zue hilff kkommen gleichfalls haben sich die so herauß
 geailen vnder dem thor ennthalten vnd wie die Venediger auß sie gedringten da ist alles geschuß mit theuren schron vnd ainderem so zue ainem ha-
 gelchoort geladen gewesen vnder sie abgangan vnd so wolgeroffen das der Venedigischen mer dann sechs hundert bliben seind dardurch die Vene-
 diger sich zum abzug gewendet denen haben die zwaiahundert auß der stat nachgefolgt vnd der seind mer dann zwaiahundert vnd funffzig
 wirt vnd gefangen vnd bei funffzig pferd vnd zwen große hannsen auch zwelf stück Venedigisch geschuß znn die stat gepraicht haben noch
 haben die Venediger mit nachgelassen sonnder ir hail noch ain mal versuchen wellen vnd haben darauf die stat von neuem beschloßen atch ammen
 sturm daruff anlassen lassen sie seind aber noch ain mal mit solchem werffen stechen schießen vnd anderen gegen wehren empfangen wor-
 den das mer dann tauenut mann am dem sturm todt piben seind vnd als der sturm vergangen da seind die Kaiserischen mit aller macht auß
 gefassen vnd haben die Venediger mit allain vom der stat geschlagen sonder auch die gannß Artolorei puffer geschuß vnd lot sambt zehen stücken
 auff redern znn die stat gepraicht Also hat hierauf der herr Barbo das veld vor Bradisch zu eraimmen verschafft dann er besorgt die weil das geschuß
 verloren das sie ainem großen schiedlichen außfall erleiden mißten vnd ist solcher abzug am samsttag nach laurennti geschehen

Die Venediger ziehen
 znn das Friaul für die
 stat Bradisch werden
 daruor geschlagen

<p>herr Jos. Victorie Venerio</p> 	<p>herr Jos. Paul Brademgo</p> 	<p>herr Marco de Colonne Meisser Barbo</p> 	<p>Stat vnd Schloß Bradisch</p> 	<p>Christoff graff de Fregeborn</p> 	<p>herr N. von Lamberg</p> 	<p>herr N. Raiber</p> 	<p>herr N. von Wissdachs</p> 
---	--	---	---	---	--	--	--

Die stat Marauo
wurde durch den von
herberstein gespeist

Nun wollen wir anzeigen wie sich der Römische Kaiser gegen den Venedigern gerichtet hat. Als in kaiserliche maiestat zu Erier mit dem Dienstag zu beschlies-
sen zu schaffen gehabt vnd vernommen das sich die Venediger zu einem zug in das friaul ziehen gerüstet da haben ir maiestat alle sachen zu den orte-
ren eingeschlagen vnd ist eilen des der Thonau zugezogen auf gelassen vnd gen Wien gefahren daselben sein maiestat die besteltn knecht müßten lassen
vnd sich in die Steyrmarch gen Elagenfort gethan vnd herren zogen vom herberstein etliche geschwader rüstiger pferdt zugeben vnd bevolchen das
er neben anderen hauptleuten auff das friaul ziehen was verloren worden wider gewinnen vnd die stat Marauo welches die vortzeit kan zim gannz
friaul ist darneben speisen sollt welches auch gannz glißlich geschächen dann als die stat Marauo gespeiset worden da hat herr sigmund von herber-
stein zu steuperg vnd Guetenbagen mit sampt graf Dielassen von salm als obersten veldthaubtmann einen zug auff die Venedigischen gethan die sel-
ben angriffen geschlagen vnd zerrennt auch vil vortat des kriegs erobert auch etliche große hantien gefangen vnder welchen der Venedigischen
oberster veldthaubtmann Johann Victoria auch gewesen ist ab welchem der loblich kaiser ein sonndere freud empfungen vnd was sich redlich ge-
halten zu ritter geschlagen damit ist alles was im friaul verloren worden in gebirg gewonnen vnd erlanget worden

herzog vnd stat
von herberstein vnd
herzog vnd stat

Niclas Graf Salm

Stat Elagenfurt

Stat Marauo

herzog vnd stat
von herberstein vnd
herzog vnd stat



Vnd ist diser vierte kriegs zug im das
friaul der Drei vnd zwainzigst gewe-
sen am welchem die Venediger mit vil
gewins empfungen haben

Papst Julius macht
an den Anstand des
Friedens zwischen
dem Kaiser vnd den
Venedigern

Wie nun die Venediger gesehen das sie nichts gewinnen mogen da haben sie durch herren Anthoni Joscari zuen gesandt dem Papst
Julio auch den Arragonischen vnd Englischen gesandten welche zu Rom die newe vündnuß wider Frankreich zu beschließen bei ain-
ander waren alle sachen des anstands zwischen dem Römischen Kaiser vnd zuen außzuerichten vbergeben vnd hantel gethebt. Also war der
Bischoff von Würth von des Kaisers wegen auch zu Rom da ward ain anstand des Friedens von dem Papst außgesprochen der gesantet
wie hernach folgt Außenslichen sollen die Venediger dem Römischen Kaiser vier hundert pfundt goldts in zwain posten darzelen vnd sei-
hen vnd wann bis auff den monat Jenner nechst künfftig der Frieden mit seinen puncten vnd artiklen zwischen dem Kaiser vnd den Ve-
nedigern volthommen beschloffen vnd bekräftiget wurde so sollen die zwain hundert pfundt goldts den Venedigern ann der vberigen somm-
geldts so sie dem Kaiser noch geben vnd beghen sollen abgeen vnd darvon abgezogen werden wann aber der Frieden mit sich geen oder beschlof-
fen wurde so sollen die zwain hundert pfundt goldts von den Venedigern mit mer erfordert werden Es sollen auch die beiden theil alle gefang-
ne dier mal ledig gezeit werden nemlich da der Frieden hiez zwischen mit erfolg wurde das sich als dann ain ieder ann sein ort widerumben stellen
solt vnd ist diser anstand zu Rom ultimo Junii außgeruffen worden vnd sollte diser anstandt weren bis auff den ersten Jenner Es hat sich
iannz gesperrt in dem das die Venediger von dem Kaiser bürgschaft haben wolten das diser anstandt des Friedens sollte gehalten werden
welche der Kaiser mit thuen wellen sonder sagt das seiner maiestat mer dann den Venedigern zueglauben were Also ward die strasgen Venedig
widerumb eröffnet vnd mochten die khauffleut hiez zwischen aber mit on sorg mit iren leib vnd guetern widerumben handlen so becheit ain
ieder thail das iemig soer zuuor zuen gehabt Es haben auch die Venediger herren Aduin vnd Barbarin gen Badua vnd herren Bartholomeum vnd
seim gen Veruis geschickht vnd dise zwosten erparren vnd beuestigen lassen

Papst Julius hat sich nach dem verlust von Nauenna außzwen vnd nemlich auff die weg gerüst vnd begeben Erlich hat er sich bei dem Kaiser als
zuuor gehort auch bei dem konig von Engellandt als ainem beschützer des Römischen Stuels also auch bei dem ferdinanden von Hispanien vnd
Arragonia als dem der titel Catholicus von dem Römischen Stuel neulich gegeben worden vnd der herrschaft der Venedigern vmb ain stärke vündnuß
wider König Luduigen von Frankreich außzuerichten nach dem sterckesten benworben Darauß auch sein heiligkait die Venediger mit dem Kaiser zu

an ein anstandt wie erst gemelt gepacht hat. Der ander weg war das sich sein heilighait hiezwischen bis die bundt müss zu dem werth gepacht vnd mit allen püncten beschloßen wurd vmb am neives her beworben zu eintammen bringen vnd versambeln wort darzu einen vast geschickten herren welcher herr Mathias Schinner genannt vnd Bischoff zu Sitten zu Mallis war welchen Babst Julius von wegen das er dem Kaiser auch seiner heilighait vil guets gonne vnd wolgerogen war mit Cardinalischer würdigkait begabet hant. Diesen Bischoff Mathieum schicket der Babst zu den Aidgenossen welche auf einem tag zu Lucern versamblet waren vnder zielei vonn Babstlicher heilighait wegen den Aidgenossen mit vast kleglichen worten vast grosten vnd beschwerlichen verlust der Babst vonn dem König vonn dem König vonn dem König vonn Frankreich erlitten vnd das er daran noch mi ereniger were sonder auch den Stuel zu Rom zu seinen gewalt bringen auch das gannz Italien nach seinem gefallen zwingen vnd verderben wolt. Vnd begeret daruff das die loblichen Aidgenossen als reichirmer der Römischen Kirchen seiner heilighait zu waimsig taufen mit wolgeruener knecht auf des Babsts beoidung zu eintammen sollten die Aidgenossen aber die weisung das vnde eben zu die zeit vmb das die frannhosen deren vonn Schwetz geschwornne potten zu Louersertrennt vnd die ponenrichden Aidgenossen zu einem ipen auf der gannz verkhaufft herten den frannhosen mit holt oder gonnitig waren. Da haben sie vor dies begeren des Babsts mit lannig an bedenkthen genommen sonder als bald zu dem begeren des Babsts bewilliget vnd dem Bischoff vonn Sitten zu Mallis die zwaimsig taufent knecht dem Babstlichen Stuel zu eintammen zu eintammen. Also sein die erennten Aidgenossen auf den jerten May gen Dietrich Bern auf der hand mit voller ordnung kommen. zu denen die benediger auf achtzehent taufent stark zu roß vnd zu fuß auch mit gueten geichus kommen sein vnd haben alda zwen tag getastet. dann wiewol der Kaiser den Aidgenossen durch seiner Maiestat Erbtraiden den pass vergonnen so haben doch ir Maiestat die stat Bern wol besetzt zugehalten vnd ist für sich selbst auf dis mal still geblieben auch immer zu nach solchen wegen getrachtet wie sein Maiestat herzog Maynilla num Moraherzogen zu Mailandt welchen sein Maiestat zu Innspruk mit seinem anderen brudern frannisco mit einem schlechten standt erhielt zu sein vaterlicher erbgrüer das herzogthumb Mailandt durch hilff des Babsts vnd der Aidgenossen widerumb eintammen möchte. Deshalbten Mathias Schinner Cardinal vnd Bischoff zu Sitten zu Mallis welcher den gannzen hauffen vonn des Babsts wegen gefiert daselben des heiligen vatern Babsts mainung vnd beuelch den Aidgenossen eröffnet vnd gesagt zu in ir lieben Aidgenossen auf diesen tag sein wir mit hilff des Allmeenigen an des sein dis lannetgrennken kommen vnd die weil wir nach der selbigen einen weiten weg gezogen vnd vil nieder fuß gemacht haben so lasst vnns frolich vnd mannlich sein. dannes ist der Babstlichen heilighait mainung vnd beuelch das wir den frannhosen aus dem herzogthumb Mailandt vertreiben vnd dasselbig dem heiligen vater Babst vnd dem Kaiser ermanntworten welche beide oberste hant bei der Christenheit als dann solches furstenthumb Maynillane dem son Ludwigen Sfortia der reich vilquers beuisen welcher seines vaterlichen Erbfurstenthumb Mailandt herab vnd sich bei dem Kaiser einthaltet durch ewer hilff zu besessen eintraumen vverantworten vnd zusetellen sollen. Darumben lieben kriegsleut vonn beiden teilen was ir solches mit gottes hilff vns zuechen vnd zu gueten endt bringen werden. somit euch ein ewiges lob vonn memiglich gesprochen vnd vonn got ein große belohnung mit gethaelt werden. Die Aidgenossen sein indroo vnd nemmen solchen furschlagnen krieg mit frolichem gemiet gannz dapffer an versprechen auch dem herren Cardinal das sie vonn einander mit wichen wessen die weil ein frannhoser mann zu Mailand erfunden wirdt.

Der Kaiser trachtet nach wegen herzog Maynilla num von Mailandt wider einzusetzen

Babst Julius 2.



Henricus König zu England



Ferdinandus König zu Hispania vnd zu Aragonien



Herzog Albrecht zu Venedig



Grafen Bischoff zu Sitten Cardinal



Maynillanus Sfortia herzog zu Mailand



Stat Nauma



Dun lagen zu der stat Bern etliche Deutsche knecht vnder Jure Ruedolffen vonn Anhalt vnd anderen haubtleuten. auch etliche frannhosen vnder anheim herren Lattremilli. Also besorgten die burger zu Bern das die stat mit frannhosen mochte besetzt werden des halber die burger am den herren vonn Lattremillen begeren das er den Aidgenossen mit vast gabe für die stat Bern zu eintammen sonder bei der nacht auf press zu ziehen solt. welches begeren der errennte frannhose mit gern bewilliget. jedoch als sich die Aidgenossen der stat genachnet da hat er sein frannhoser kriegsvolk auß der stat Bern zu die stat press gefiert dahin er auch ohne schaden kommen ist. Die lannetknecht zu Bern lieffen etliche haubtleut vonn den Aidgenossen zu die stat vnd machten einander guet geschick vnd fradten ob die burger mit lannetknechten wol versehen werden. da gaben sie zu antwort sie betten khain klag ab den teurichen knechten. also legeten die Aidgenossen vier fennel den stat der frannhosen neben den lannetknechten zu die stat. sie sein aber mit lannetknechten gelegen. Der Kaiser Maynillanus aber mochte mit leiden das die stat Bern mit den Aidgenossen sollte besetzt sein vnd schicket herren Amdeam vonn Licotenstam mit sechs fennel den knechten auß der Grafschaft Trol zu die stat Bern vnd zugen die Schweizer dem gewaltigen hauffen nach auf Eremona zu. Stachmalen namen die Aidgenossen iren zugnach der stat Eremona vnd eroberten vil pass an dem was serflus gelegen. Die frannhosen zu Eremona haben das Schloss mit anderst verlassen dann das sie dasselbig dem vinnndt nemlich dem Babst Kaiser

Die fränkischen
werden auf Mailand
vertrieben.

Arragonia und Frankreich vergeben wollen, und haben einen weißen fahnen daran ein schwarzer adler gemacht zum dem schloß aufgesetzt als ihnen die
Aidgenossen einen freien abzug vergönnet und zugesagt, da sein sie den meisten auf Mailand mit irem geschütz verrückt, der manning einen vortheil an zu
nehmen und sich vom allen bejahungen zu verjähren, dann sie den Aidgenossen und den benedigern ein schlachtlißeren mochten. Es thamen aber des ko-
nigs von Arragonia und des babst hülff zu den schweibern und den benedigern auf den leuten zum daher gezogen, dann war den babst hülff auf fünf-
zig tausent stark, der babst aber sein kriegsvolk sammtlichen Aidgenossen zu sich berueffen und mit darmit für die stat Bonnomia gezogen und hat die
stat belegeren wollen, es waren aber die von der Beninuoher geschlecht von Bonnomia auf Florenz geflohen, da haben sich der kaiser und die bürger von
der stat Bonnomia mit dem babst dermaßen vertragen, daß sie dem babst zwaimal hundert tausent ducaten gegeben und das kostlich haß, daß sie dem
babst abgeprochen widerumb aufsetzen müssen. Siachmalen zogen die Aidgenossen für die stat paui, und als die Aidgenossen zu dem einen thor einzu-
gen, da zogen die ländtsknecht zu der anderen porten auf, auf Mailand zu, der herr von Latremilien hat sein hof außerhalb Mailand gelegen
und war in den gedanken, wenn er sich vertragen sollt, dann großer zorntracht vnder den bürger zu Mailand war. Also begab sich, daß am teit
seher knecht mit einem Vascomier zu strachen tham, da ließen die anderen jeder seiner nation zu hülff zu, und ward am solcher fermen, daß bei sechs
hundert mann auf dem flecken blieben, also samleten sich die ländtsknecht bei dreitausent zu sammen und namen ir geschütz und was darzu gehö-
rig, und sagten der kaiser, her sie abgefordert, als auch war was, und zogen auf die stat Bern zu, got geb was die fränkischen darzu sagten. Also besetzt ge-
melter herr von Latremilien das schloß zu Mailand, auf das best so er mocht und zog aus dem thümb Mailand zum die stat Vigence. Also namen
die Aidgenossen die stat Mailand mit allem was zu dem fürstenthumb Mailand gehörig mit gewalt sonder große not, dann es war am großer
schrecken in das gannsch lombardisch volk kommen, daß sich ieder man an den zünngen fürten von Mailand ergab und war nichts mer vberig
ein zu nehmen, denn etliche wenige bergschlosser, welche mit den fränkischen noch besetzt waren.

Fürst Eudolph
von Anhalt



Stat Bern



Herz. Andre von
Freiburg



Stat und Schloß
Vermona



Stat Mailand



Stat Bonomia



Besetzt der
Beninuoher



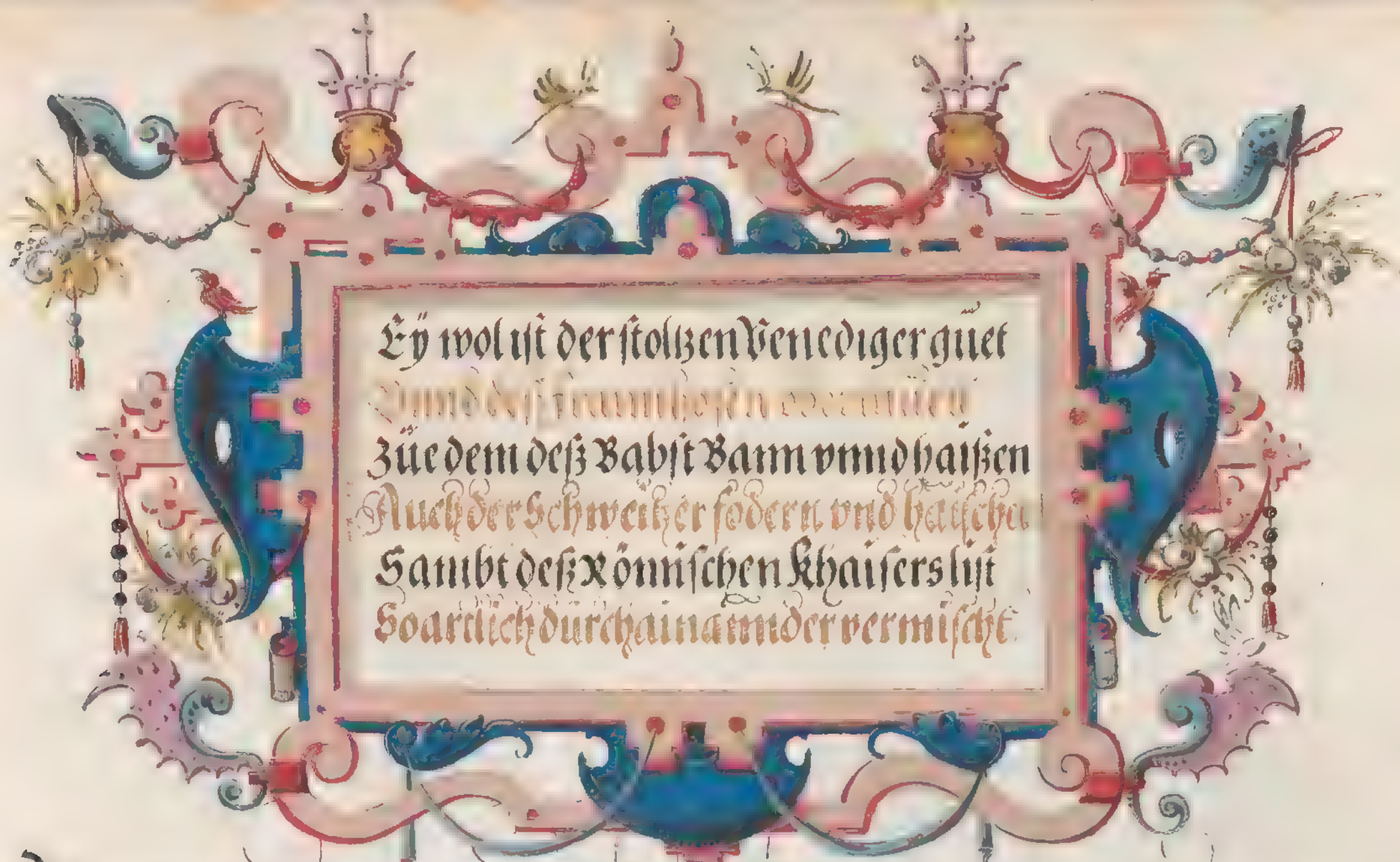
Stat Florenz



Herz. von
Latremilien



Als k. k. k. Ludwig von Frankreich den abfall der fürstenthumb Mailand vernommen, da hat er ein solche große betrieß, daß er empfan-
gen, daß er ein was schwach worden und hat am schwere klag ab dem kaiser gesiert, auf manning, daß sein Mailand den bünd zu Cammerich gepre-
chen sollt haben, der Romisch kaiser aber veranwortet sich mit dem kaiser, der fürstenthumb Mailand, so erlich und wol das möglich, spüren und sehen müesse,
daß der fränkische den selben bünd mit am mal, sonder zu mer malen zuvor gesprochen und sein Mailand in großen schaden gesiert hette, dann k. k. k.
Ludwig mit nichten laugen mocht, daß er dem herzog von Geldern wider den kaiser sein hülff hauchlich und öffentlich zuegeich, und seinen Dra-
toren hauchlich bei den benedigern liegen hette, dessen er öffentlich überzeugt worden ist, daß haben ist er von dem k. k. k. von Arragonia zum Vascomien
mit krieg angesetzt worden. So hat auch der k. k. k. von England, hainrich der sibent, den k. k. k. von Frankreich zu wasser und land mit
schweren krieg angesetzt, von welchen beiden kriegern wir hernach sagen. Also haben der babst und die benediger mit welchen er am hauchliche
verstand, mit wider den kaiser, dem k. k. k. von Frankreich, daß fürstenthumb Mailand, erntzogen und eingekommen, und ist sich
durch hoch zu verwunderen, daß sich das glück des k. k. k. Ludwig von Frankreich an dem kaiser so gering erzeigt, als ob es sein dienst magde
gewesen, und aber ich in der allen waser zuvor mit hülff des kaisers gewonnen, innerhalb vier wochen so verachtlich verlieren sollt, es war aber alles
an ansetzung der straff, wegen seiner unbeständigkeit, welche er dem loblichen kaiser zum halbung der bünd den kaiser erzeigt und bewisen hett.
Es war auch am großes verwunderen, vnder allen menschen, daß alle große potentaten auf dieses jar so viel gelts zum italien vertriegt, und der kai-
ser darmit nichts mer zu schaffen hett, dann daß er zum allen dingen solche ordnung gab, damit am einen jeden, daß seinig so me von billigkeit wegen zu
gebert gegeben und dem heiligen rich sein gerechtigkeit erhalten wurde. Der babst und die benediger mußten den Aidgenossen ein große summe an gelts
geben, so vertriegt der fränkische am vnschicklich großes guet am vielen orten. Die benediger gaben dem kaiser gelt, daß müßte er zum Geldern vertriegen, so
müßte Ferdinandus k. k. k. zum habsburgia und Arragonia, auch am noch sonder gelts vertriegen, und war das spil noch thum mit zuen ansetzen
gen, also gar haben sich die leut dieser zeit so selbamb vermindert und wurden etlich reimen gemacht, welche gelautet wie volgt



Der König von Frankreich verlor auß der zeit innerhalb fünf Wochen was er mit hilff des Kaisers zu dreien zaren gewonnen het vnd hatte
 mit merz in dem gannhen Fürstenthumb Mailand die zwo iten freij vnd Erenona vnd das schloß zu Mailand welche mit frantzosen
 stark besetzt waren zu dem het er auch ein lob vnd guet es geschah von dem gemainen mann der massen verloren das sie zu letzt vber denselben
 wann man den namen des Königs nennet außsprachen. Des halben herr Bernhart Euculani der Römisch Cardinal welcher neulich von dem Concilio
 zu Pisa zu einem Babst erwelt worden sich zu Mailand heimlich außgemacht vnd zu frantzosen flicchen wart als aber etliche gentil
 homini zu Mailand solches gewar worden da haben sie auß zue gehalten vnd bei Sesto an dem wasserflus desin gefangen vnd geplündert.
 man schreibt das man vber die hundert tausent ducaten bei im gerunden hab vnd auß er gar geplündert da hat er sich von denselben Edelleuten
 erbitten das man zue auß bigene hat passieren lassen. Dann ieder mann alt vnd zung zum dem Fürstenthumb Mailand geschrien Duca Ma-
 pumiliano Duca Mapumiliano vnd welcher aber heimlich frantzosisch gewesen die haben auß demal schweigen vnd sich vordem gemainen
 mann demietigen miessen. Vnd als das landt gewonnen worden da wolten die Ridenossen bezalt sein. da liesen sich die Venedigischen handeleut ver-
 nehmen das sie an haimbs ziehen vnd das gelt zu Mailand schicken wolten also fiengen die Schweizer die obersten handeleut der Venediger vnd
 schlugen die znn die eisen des gleichen ward mit des Babsts Capitani auch gehandelt. Also wurden die Ridenossen mit gueten ducaten bezalt vnd
 blieben die sechs tausent auß gemainem der Bünde verwandten vnschoten zum dem Thierumb Mailand bis man weiter vom des herzog
 wegen handlung fürnehmen wurde vnd zugen die Schweizer eben den weg welchen sie hinein gezogen waren widerum an haimbs. Es ist mit
 zue schreiben was für ein herrlichen Titel auch grosse geschenck vnd verehrung Babst Julius den Ridenossen von wegen dieses kriegszug gegeben
 verehrt vnd mit getraut hat. dann der Babst gab der Ridenossenschaft zum dem abt in krieß diejenen Titel den herrschenden der Fürsten auch handt
 habern des Reichs vnd bestendigen beschirmern der heiligen Christlichen kirchen vnd sehen khet auch gemainer Ridenossenschaft am
 schwerdt mit goldt beschlagen auch einen kostlichen huet daran der heilig geist mit goldt vnd perlen gestickt war vnd zwen kostliche fahnen an
 welchen die schlüssel der kirchen mit goldt vnd silber gemalt waren. die fahnen sein zu Baona blieben aber das schwert vnd der huet wurde gen
 Zürich gebracht. Die Venediger mochten abermal mit rühe haben sonder besorgten die weil der Babst sambt dem Römischen Kaiser vnd anderen
 Bünde genossen darmit umgieungen das der herzog Mapumilian zum dem Fürstenthumb Mailand restituirt vnd ein gesetzt werden solt
 das znen die stat freij entzogen vnd dem Fürstenthumb Mailand wie von alter gewesen zue gestellt wurde. Vnd versambleten ein hör auß
 zwelf tausent stark vnd zugen vnder sach auß die stat freij daher die frantzosen so zum der stat gelegen saumbten sich mit laung vnd
 heten sich vnterschenks heraus vnd fielen an zwain orten zum die Venediger che sie zu ain ordnung khammen. Also ward ein grosser sermen
 vnder beiden thailen die Venediger aber muerten zue rüch weichen vnd worden znen von den frantzosen bei dreitausent mann erschossen
 vnd erschossen vnd erschlagen. Nachmalen stercketen sie ir hör vnd belegerten die stat freij von neuem. Der Römisch Kaiser aber vnd der
 Babst wolten mit leiden noch gedulden das die stat freij zum der Venediger gewalt kkommen solt sonder es solte die stat freij welche vnd all wegen
 zu dem Thierumb Mailand gehörig Mapumiliano als dem wahren Erbsürsten wie einem Vbermator von des heiligen Reichs wegen vber
 antwort werden. Des halben die Venediger von freij abgedort worden welches sie mit was gern gethan haben. Es wurden auch umb diese zeit aber
 malen neue Reimen gemacht welche gelautet wie folgt.

Der Babst begabt die
 Ridenossen vnd das
 sie Mailand gevon-
 nen.



Nun müssen wir von dem Reichs sachen damit der kaiser vil zethuen auch meldung thuen. In diesem jar vmb Ostern khamen die Stenn des hochloblichen vnd kaiserlichen pünndes in Schwaben zu dem stann Augspurg zusammen dann die jar darauf der Schwabisch pünnd gleichworen vnderlenget worden hetten in diesem jar in enndschafft. Nun waren vil klagan von etlichen fursten vnd Stetten verhanden, des halben sie auch auß dem pünndt zu kommen begerten. Also erriethet der kaiser diesen pünndt bis auß pfingsten um beuelch das man auß pfingsten widerumb zusammen kommen vnd hiez zwischen der pünndt threftig piben sollt. Also ward ain verordnung des Römischen kaisers der Schwabisch pünndt acht tag vor pfingsten abermalen zu Augspurg beirathen vnd verasamblet. vnd wolt der kaiser vernemen, was doch die vrsachen weren, darumben man einen solchen ehrlichen pünndt welcher allen Stenn den des Reichs auch armen vnd reichen zue queten dienen mocht zergeen lassen vnd nit lennger halten wolt. Also enntschieden vil klagan nemlich das man vil geltis auß die Grafschaft Tirol weinden mußt, zur dem so grennge den Stetten vil geltis auß die anlag, des gleichen mieten sie vil verrathen auß den ostgraben vnd Stettigen, vnd dergleichen vil ainfeltiger klagan mer. Es war aber von dem Römischen kaiserlichen Maerstat wegen herr Adam von freinndtspurg Doctor Sturkel vnd herr Hanns Jacob von Lann dam verhanden, die beredten alle Stenn des pünndes zu Schwaben dahin dieneit dier zeit so vil rauberei vnd plaberei verhanden damit der heiligen Reichs lanndestraffen desto besser gesichert vnd die khauffleut ire gewerb desto statlicher treiben mochten das man sich von neuem auß ziehen jar lang zusammen verbinnden sollt, so wolt die kaiserliche Maerstat daru bewilligen, das die Grafschaft Tirol auch in die pünndt muß kommen vnd mit irer anlag dem ernennen bündt dienen sollt. Doch waren an andere mer klagan verhanden, als das man etliche mit der anlag so hoch gestigert auch etliche dem bündt zue wenig dieneiten, also ward das selbig auch verglichen, vnd ward herzog Wilhelm von Baiern auch die von Nuernberg vnd der Bischoff von Bamberg vnd das man vil mit zethuen het mit irer anlag gestigert, vnd kham die Grafschaft Tirol sambt dem Bischoff von freinndtspurg vnd Stetten auch zu den Schwabischen bündt welcher von neuem auß ziehen jar lang einuereit vnd erriethet worden. Die Frankhen sahen vast vn gern das diser pünndt von neuem erstreht worden vnd redten z dem herren Marggraff Maximilian von Brandenburg vast vbel darumben nach. Es ist aber nit lang angestanden, das hat sich in Teutschlandt ain wunderbarliche plaberei vnd strasraub gegeben, damit der Schwabisch pünndt vil zu schaffen gehabt, die hetten die gestalt, es war ain erlicher burger zue khauffbeuren, der het ain erbare schonne dochter, vnd die bucliet ain edelmann Stoffel hausner genant wie sie es mit ain ander gemacht, der hausner jodert die dochter gen Augspurg für das gailich gerichte die grenng zue auß also das sie von zue ledig gesprachen ward. Nun der hausner stellet der zunnthiranen nach vnd richtet alles an wasser zimmer erdenkhen mocht damit er sie hinwelft fieren kunn die es haben zu aber alle seine ansehleg gefeilet vnd als er gesehen das er mit der queten nichts außrichten moegen, das hat er etliche arme edelleut an sich gehennket, vnd den fridinger angereffen das er zue mit sambt den seingen auß seinem ichlos hohen frehen genant zu hegaw gelegen auß vnd abreiten lassen sollt welches der fridinger als ain verdorbener edelmann thuen zue gelagt, Nachmalen hat Stoffel hausner vnd Thoman Paulhoff welcher ain rechefertigung mit dem Rath zue khauffbeuren gehabt, sambt anderen mer den von khauffbeuren auß den eriten tag des monats May abgejagt, vnd haben daru fünf burger von khauffbeuren als sie gen Zeiten ins auffamen Markh zuehen wessen gefangen vnd auß hochentzuehen gefiert, vnd waren die funf burger also genant, Georg Kesser Hanns Baumrieder Eustachius Zanntheneried Hanns Kholster vnd Georg Nestlin des Euenichen von der Rosen des Römischen kaisers Rathchierers bruder. Die funf burger wurden vmb sibenhundert gulden gecheit, vnd muessen das also bar halb erlegen. Nun waren in dieser gesellschaft vil edelleut, vnd beionder die Treubner fridinger Klungenberger hausner vnd andere mer damit die gesellschaft der massen zue nam das irer mehr

Vrsach warumb das nottuch Schloß hohe frehen vberzogen vnd gewonnen worden

Vnd als der tag herzu gegenahet auch die armen genöthigten leut geichen das sie haubtleut vom Aden massen thail darvon sintrunnen waren
 da haben sie sich auch berathen zue ergeben es war aber ein snüller vnder den selbigen der wolt den kriegsleuten nit vertrauen sonnder besorgete
 man würde sie nit geküngen annehmen sonnder erwidern das haben er sich zue morgenische es recht tag worden auch genügt vnd den berg herab
 steigen wollen er hat aber den berg herab zu steigen nit an dem rechten ort angetroffen sonnder hat seinen vorthail an den baumen welche an
 dem wessen des bergs herab gewachsen nemmen wollen da hat zue die thunnit der massen misrathen das er herab zue todt gefallen ist dem an laudt
 knecht nachgezeiten vnd künnd zehen guld den beizue gefunden deren so sich berathen zue ergeben sein nicht zehen gewelen vnd als sie umbanzen fri
 den angetroffen da hat man sie herab steigen lassen vnd als sie aber zue den vnderen thürnen kommen dabaren sie nit herab kommen mögen
 mit so groten iturk diesen haben die coenut gulewa thet veragt vnd vermachd dabat man von vnden auff einen halben tag laung arbeiten
 muelen bis man das thor raumen vnd zue den armen leuten kommen mögen Also ist das vntschloß hochentwunden welches man zue gewinnen
 für vnmöglich geacht vnd auch großes güt darauß ermetet worden ene sonndere groten not den dritten tag gewonnen vnd aufgeben worden
 darabsich memgliche verwunden. Darnit vnd das schloß erigennomen vnd beieit nachmalen zerrissen vnd verprennt vnd ist daraußieder
 man geurteilt auch das volk widerumb an sein ort geiert werden. Der vauiner aber welcher dieses kriegs die man vntschloß gewelen der ist zu
 einem stettlin außgepeert auch entliche reuter außzue geicht worden alser soches vernommen ist er zum an kirchen geflochen hat das sacra
 ment zum diehennd genommen vnd ist damit auff den altar geseßen es hat zue aber alles nit helffen wollen sonnder er ist herauß genommen
 vnd auff der stundt enturteilt worden die anderen haben sich vnter mit der frucht geirret. Auf das wir aber diesen kriegs mit dem beien
 verfür brinnen so wollen wir dem eruchen leier zue einem lunt das notig ist schloß mit kumbt seiner belegerung wie das dasemat gestaltet vnd
 sein gelegenheit gehabt sonnterfentisch für augen stellen lassen.





Zu dieser zeit als der frantzosen auß Mailand vertrieben worden da handlet zu Rom wider umb ainem biindt wider die Cron frantzreich vnd
 was die handlung schon dahin kommen das Babst Julius der ander Ferdinandus König zu Arragonia hainrich der Sibenndt Rom zu
 einigellandt zu ain biindt nützlich verwilliget zu denen der Romisch Kaiser vnd die Venediger welche noch zu ain vnderhandlung
 gegen ainander stunden auch kommen solten Desgleichen ward von dem Babst dem Kaiser desgleichen auf ainem tag zu Baden auch
 gehandelt mit den Aidgenossen wie vnd mit was weg man Maximilianum Sforbada zünigen herzog zu Mailand einsetzen
 vnd zu demselben erhalten vnd beschützen mocht von diesen zwayen letzten handlungen wullen wir die letzten zum ersten erzeilen nach
 dem die Schwelher zu Mailand abgezogen vnd man allain sechs tausent knecht das Schloss zu belegen ligen hat lassen darward auß
 begeren des Babsts vnd des Kaisers ain tag zu Baden gehalten auß welchem Babst Julius durch seinen gesandten Julius di Nelli um Ei
 nemensischen Bischoff vnd Johann Medices Romischen Cardinal den Aidgenossen furhalten lassen das die Eidgenossen zu
 den Aidgenossen außgerichtet mit nützlich sein mocht wann sie dem frantzosen ainiche verhor zu lassen wurden dann er mit allerlei anstößen
 vmbgicunge auß das alle verainigung zwischen znen verpint deren vnd den Thurnb Mailand widerumb erkunigen mochte zu dem hat er
 durch seine gesandten die Aidgenossen vermanet das sie herzog Maximilianum Sforziam zu dem furstenthumb Mailand mit einsetzen solten
 es wurden dann die zwosien Parma vnd Placenz dem Stuel zu Rom zu gestellt vnd angehalten wann sein heiligkeit gemainer Aidgenossen
 diennit bedorft das sie zu sechs tausent knecht ann sein ein solt zu beschützen solten Gleichfalls ließ der Kaiser gemainer Aidgenossenschaft gnediglichen
 dannh sagen vmb das sie mit den Venedigern haimen Frieden oder biindt nützlich machen wolten sie werden dann mit seiner maiestat verrichter vnd ver
 tragen mit dem gnedigen vermanet das sie auß den König von frantzreich am freilich außsehen haben solten ober die Kaiserliche maiestat bekrie
 gen wolt das sie seiner maiestat solches anzeigen vnd ir hilt beweisen solten welches die Aidgenossen dem Kaiser zethuen bewilliget Ferner hat die
 Kaiserliche maiestat den Aidgenossen bewilliget das sie herzog Maximilianum Sfortiam zu dem gemelt furstenthumb doch als ainem Gubernat
 for seiner maiestat vnd des Reichs bis auß der heiligen drei König tag negst künfftig einsetzen vnd beschützen solten vnd mögen Dann auß
 demselben tag werden die Stennd des Reichs zusamen kommen vnd beschaid geben mit was mittel der selbig herzog hier innen Regieren vnd
 bleiben solt Es mogen auch die Aidgenossen nicht deit oweren ger von wegen der permission vnd schütz gelst mit ermeltem fursten Sfortia velt kommen
 lich beschließen doch das sie die drei stien mit faren lassen daren in wullen ir Kaiserliche maiestat auch bewilliget haben Darauf die Aidgenossen geant
 wort sie wullen mit faren lassen Nachmalen war des Kaisers begeren das die Aidgenossen mit dem König von Hispania vnd Arragonia ain ver
 ainigung vnd biindt nützlich machen solten auß der jar lung oder solanng er nennet der König wolt dann die weltli maiestat ainem kriegszug auß
 Leon furzuehmen bedacht so wurde ernennet der König zu demselben vast nützlich vnd behülich sein mügen Darauf die Aidgenossen geantwort
 sie wullen nichts newes furzuehmen sie haben dann zu in der herzog Sfortiam zu dem furstenthumb Mailand eingesetzt Weiter hat er
 maiestat den Aidgenossen anzeigen lassen nach dem sie begert zuen zu vergounen zwischen ir maiestat vnd den Venedigern vmb ainem fri
 den zu handlen so wolt er Kaiserliche maiestat zuen solches zu lassen darauf die Aidgenossen geantwort sie wullen sich solcher handlung
 mit weiner zu vnderziehen dann siem mit der einsetzung des zünigen fursten genueg zethuen haben vnd als der Kaiser vnd Babst Aidgenos
 sen zu gefallen auch dem König von frantzreich zu schaden die Stennd zu Leon zu die stat Genff legen wullen haben sie angezeigt das znen
 die Stennd von Leon gen Genff zu legen mit gefellig seie auß der vrsach das der herzog von Saphoi frantzreich seie wann aber der herzog von
 Saphoi mit znen den Aidgenossen ain den krieg treten vnd znen behülich sein welle so wullen sie alidann dem herzogen ain guet am
 wort geben es mogen auch ir maiestat hiez zwischen handlung mit znpflegen vnd sie der selben auß den negsten tag zu Lucern berichten
 Folgendes sein die Stennd vund den furstenthumb Mailand für die Aidgenossen getreten vnd haben alles beschloffen was zuvor zwischen
 znen abgehandlet worden vnd handet beschluß die manung gehabt Erstlich gehen die Stennd zu Mailand den Aidgenossen zu in er nem
 men vnd wullen geben auß das sie den herzogen einziehen vnd den furstenthumb erhalten solten anderthalb hundert tauent ducaten
 halb auß den negsten jennet vnd den anderen halben thail hernach zu jar frist vnd darnach alle jar vnd jedes besunder zu ain erwi
 gen permission solanng der ernennet herzog Maximilianus Sforbada zu furstenthumb Mailand besizen wirdt vierzig tausent ducaten mit
 dem gebimg das sie die ernenneten vierzig tausent ducaten vnder die drey zün Schwelher also außtheilen Stennd das jedes drey tausent ducaten
 vnd drey hundert vier tauent ducaten sollen den Graupen vnd der auch den Valtier vnd denen vom Appenzell vnd Sankt Gallen gegeben werden
 zu dem sollen die Schwelher die drei Schloßer Lorch Luan vnd Com mit zner zuegehorung zu ainem verlicherung hiez zwischen znen haben vnd
 besizen Es soll auch jedem knecht auß der Aidgenossenschaft wann die dem herzogen diennen sollen funf gulden zu ainem monat gegeben werden zu
 dem fall aber wann die Aidgenossen mit krieg angefochten werden als soll znen ernennet furst funf hundert pferd auß seinen vutkosten zu hilf
 schiken Die Venediger haben auß dem tag zu Baden durch ire Gesandten welche heer Dominicus Mocemigo vnd Nicolaus Parbaris gewesen
 ain verainigung vnd vertrag mit den Aidgenossen außgerichten begert denen haben die Aidgenossen geantwort sie wullen sich mit den Venedigern
 zu hain freunttschaft vnd verainigung mit einlassen vnd gar mit begeben sie seien dann zu in mit dem Romischen Kaiser verricht vnd ver
 tragen darauf die gesandten der Venediger gesagt es wurde bald frid zwischen znen vnd dem Kaiser werden dann die Babstliche heiligkeit werde
 zinnerhalb zwayen monaten aussprechen denen die Aidgenossen aber mit alen lauter gesagt sie haben dise vnd dergleichen furgeben zu dem offter
 malen gepaucht aber ainiche waren fridenns von herben nie begert welches znen vbel antee wann aber it angemaster friden zwischen dem Kai
 ser vnd znen beschloffen auch znen der verobligerte fridbreiff furgeprache vnd gezeigt werde alsdann sollen sie ain er gueten antwort von znen
 genertig sein Gleichfalls haben des Königs von frantzreich Ponichafft ir verbünnung ann die Aidgenossen auch gethan vnd ann die Rath von
 der Aidgenossenschaft begert das sie ain an anderen Taggen Lucern von zner herren den Königs von frantzreich wegen legen solten so wullen sie ge
 mauner Aidgenossenschaft funfzig tausent vronnen schenken vnd verehren vnd mögen alidann zu dem Königs begeren bewilligen oder
 nit denen haben die Aidgenossen zu antwort geben Sonst sich der König von frantzreich des herzogthums Mailands mit aller seiner
 zuegehorung verzeihen vnd das mit seinen briefsen beuestigen welle so wullen sie dem König ain bequemliche antwort geben vnd mit thailen
 somit mit Darmit sein die frantzosen traurig abgezogen vnd hat sich dieser tag zu Baden auß den Sechsvndzwaynhigsten tag des monts
 septembris geyendet

Der Babst will die
 Stennd von Leon zu
 die stat Genff legen

Maximilianus
herzog zu Magland



Johan Medices
Cardinal



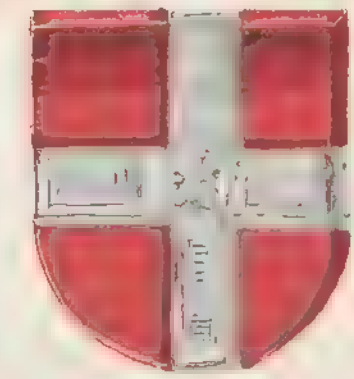
Stat Leon



Stat Venz



Herzog zu Savoy



Herz Dominicus
Medices



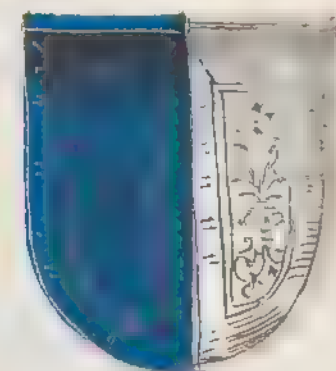
Herz Nicolaus
Barbarus



Stat Venedig



Stat Lucern



Nach diesem gehaltenen tag haben sich aller vorerwähnten Bündnisverwanten gesammelt in die stat Rom versetzt und ist vonn des Kaisers we-
gen herr Mathis Bischoff zu Burch gen Rom geschickt worden welcher vonn der Venedigischen polschafft herren Pietro Lando begleit vnd vonn dem
Babst vaterlich empfangen auch vonn zme mit grossen silbernen rind verguldeten giessthammen vnd hant bekken inbte einem grossen ickhel welches
daten völler dicaren gewesen verthrt worden vnd als auß vltimo Nouembris vom Babst vnd allen Cardinalen am Consistorium zusammen berufen
da ist ein ewiger friden Bündnis vnd verainigung zwischen der Babstlichen heiligkeit dem Römischen Kaiser vnd den Königen vonn Hispanien
vnd ein gesandt des gleichen mit dem zünngen herzog zu Mailand auch herzog vonn ferrar vnd marckgrafen zu Mantua vnd wegen
der Ruche vnd des fridens in Italien offentlich publiciert vnd außgeruffen worden darauß auch der Bischoff vonn Burch mit vilen grossen her-
ren mer welche vonn allen der neuen Bündnis genossen wegen zue der einigung des friden zue Mailand mit geschickt worden eilem d nach der italt
Mailand veritten vnd haben den hochgemelten herzog zu Maximilianum Sforziam gantz herrlich in die stat Mailand eingefiert Neben dem
ist der Bischoff vonn Burch in namen des Kaisers vnd der herzog vonn Urbino in namen der Babstlichen heiligkeit zue der annderen seiten in die
stat Mailand geritten vnd als er für die porten Rom ankommen da haben die Schweitzer durch herren Mary Moischen Bürgermeister vonn Zurich
dem zünngen fürten die schlüssel zue allen der stat porten vberantwort vnd bald der Rath zue Mailand einen weissen dannastrin himel machen
lassen welchen acht der besten Geschlechter vnd des Raths zue Mailand getragen vnd den zünngen fürten in die stat Mailand mit grossen fro-
lothen eingeleit auch bis in die grosse Thiermarchen belaitet worden damit die hie Restitution mit welcher man vil wochen umbgangen gantz
herrlich geendet worden

Die Aidenossen sehen
den zünngen fürten
Maximilianum wi-
der den zünngen vater-
lich erb Mailand
ein

Maximilianus
herzog zu Magland



Herz Petrus Lando



Maximilianus
herzog zu Magland



Herzog zu Ferrer



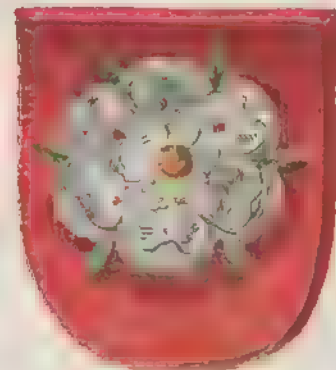
Maximilianus
herzog zu Magland



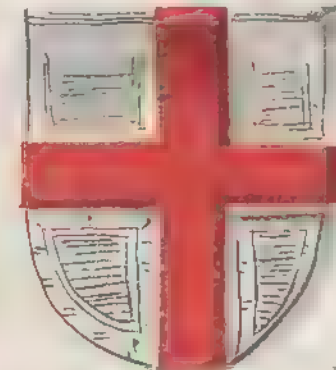
Herzog zu Urbino



Maximilianus
herzog zu Magland



Stat Mailand

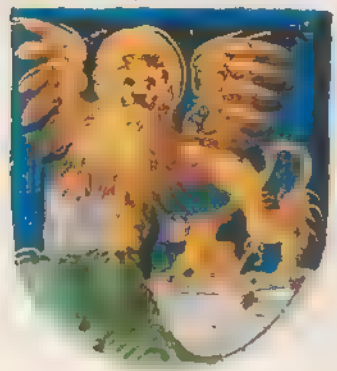


Die Venediger welche ir art ie mit lassen sonnder wider alle billichait zuehandlen znen furgenommen haben sich hiezwischen abermalen für die
stat Press mit einem grossen hor geschlagen der hoffnung das sie dieselbig vngesehen das sie zue dem fürstenthumb Mailand gehörig widerumb
geminnen wolten Es hat aber herr Mathis Schinner Bischoff zu Sitten in vallis vnd Römischer Cardinal die Schweitzer so in Mailand
gelegen wider die Venediger gegen der stat Pressa gefiert vnd die Venediger in namen der zünngen Bündnis abgemaget mit dem anhang das sie
mit abziehen wurden das sie vonn dem neuen Bündnis zue Rom außgericht für feindt gehalten werden sollten Also haben die Venediger ir kriegsvolk wider
umb nach der stat Badua gefiert vnd hat sich hierauf der anhang des fridens zwischen dem Kaiser vnd znen den Venedigern gemiglich emittiana
gen dann diemert der Kaiser einen so grossen vnkosten in diesem Venedigischen krieg erlitten vnd den Venedigern zue einem friden nie rechter ermuß
gewesen Da haben ir Mailandise nachfolgende rath ann die Venediger begert erstlich sollen sie irer kaiserlichen maiestat für den erinnen vn-
kosten des schweren vnd langen kriegs dreimal hundert tausent ducaten halb also bar vnd den vberrest in halber jarß frist bezalen vnd
rauchen zue dem anderen sollen sie dem Römischen Kaiser für die Sten Terris vnd Badua welche zwo stett der herrschafft zue Venedig diennen
vnd bleiben sollen zerliche aufleimige zeit in monat Julio vierzig tausent gulden vberantworten vnd zue dem dritten solle ir herzog

Es werden abermal
gerickhel ames friden
zwischen dem Kaiser
vnd den Venedigern
gemacht

Leonardus Landanus vnd alle andere herzhogen zu Venetien welche von den Venetigern zum ewigen zum ewiger zeit hernach erwolt wurden von seiner
 Majestat vnd dem heiligen Reich vnd allen nachkommenden Römischen kaisern vnd Königen zu lehen empfangen vnd auch mit brieflichen verthunnen
 obligierten vnd furien das sie zum ewiger zeit sich der andern Stett vnd Ländern zum zihen gelegen einhalten vnd weder heimlich noch öffentlich
 weder mit noch ohne krieg darnach mit stellen oder zinnen Gewalt mitbringen sollen. Dann es solte das an der Länd alle dem herzogthum zu Mailand als
 ein lehen vom heiligen Reich zu lehen sein vnd bleiben vnd als die Venetiger solchen Stett mit annehmen vnd zinnen zu beschwerlich zu sein vermainten
 freundlich zum neuen Bündt aufgeschlossen aber doch wider sie nichts thatlich für zu nehmen sonder bis auf ein gelegne zeit ein zeitellen veranlasst wor
 den. Sie sich nun die restitution des herzhogen von Mailand geordnet ist einander Bischoff von Brixen wider nach Teutschland zu dem kaiser veritten
 welcher dier zu zu begipung gewesen alhier mit großen ehren empfangen worden. welche samment dem monat December geschieden damit sich dieses Jahr
 fünf hundert vnd zwelff Jar auch geendet.

Herzschafft zu Venedig



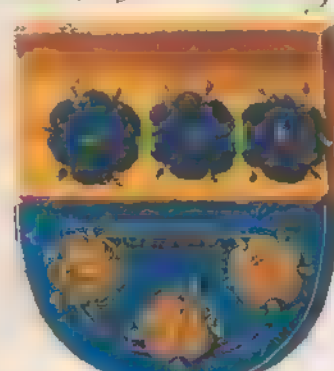
Stat Pres



Herz Matheus Bischoff
 zu Sitten Cardinal



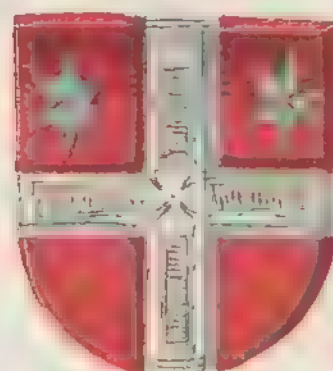
Leonard Landanus
 Herzog zu Venedig



Stat Verona



Stat Trevis



Herzogthum zu Bayland



Als nun der herzog von Mailand eingesetzt worden vnd die gantze Eidgenossenschaft auf seiner seitten gehabt auch der grosse
 Bündt mit vielen Königen vnd Fürsten zum zihen aufgericht vnd als die Venetiger doch auf ein bedenklichen aufgeschlossen worden
 dahinter die Könige von Frankreich welcher das schloß zu Mailand noch zinnen gehabt auch mit gefurt sonder alle mittel mit grossem fleiß ge
 bracht die Eidgenossen dahin zu bewegen daber die dem zünngen herzhogen von Mailand den zehen vnd zinnen seitten dienste bringen
 mocht. Es hat zu aber nie gelingen mögen vnd also mit heimlichen geschicklichen vmbgängen vnd entlichen vthunnen die Kronen verehrt
 da ist der postschafft des Königs von Frankreich auß der gantzen Eidgenossenschaft gepoten worden damit hat der König sein gemiet von den Eid
 genossen auf die zehant gewendet vnd bei dem Könige von Hungern welcher am Pratin von sein hatte die auch König Ludwigem betruendet
 war anhalten lassen das sie sein Königl. vnder zwelff Jahren behalt vnd schloß auf seinen kotten zu beist schickten sollt welches der
 König von Hungern auch abgeschlagen vnd die vrsach furgenendet das sein Königl. vnder dem Römischen kaiser als einem Erb
 herzhogen von Österreich zu einer zwainzig Jar vnd die vrsach auch zehnter zinn ein hohes alter kommen so welle sein Königl.
 vnder mit gepuren außhalb seiner Rathe das volk auß dem Länd zehen ze lassen zinn sonder hat die weil der Türkisch kaiser Bajazetus auß
 neulich geerben vnd desselben son vnt das kaiserthum streiten vnd zannthen ther deihaben er auch zu sorgen sein müste das sein zehen
 von dem Türken zinn solchem vthumel oberzogen werden mocht. Vber solches alles hat sich der König von Frankreich heimlicher weiß vnt
 Länd nicht zinn Teutschen Länd den beworben da gegen aber der Römisch kaiser ein sebarfles Mandat im heiligen Reich außgeen lassen das
 zinnhalts welcher sich zinn des Königs von Frankreich dienste begeben vnd zime zu zehen weide der soll sein vnd gien on alle quader fallen
 haben vnd wann der selben einer vber kinn oder lannig wider an hant vnt kommen were der solle sein vnd gien on alle quader fallen haben
 vnd gestraft werden zinn welches man dat die zinn vnt Fürsten auch bewilligt haben. Es war aber am Prast Emerich von Leiningen genant
 der verachtet des kaisers Mandat vnd furet dem fränkholen etliche feindten knecht vnt zinn hundert geringe pferd durch den Eriech zu
 welchen der kaiser mit allen seinen quetern soer vom Reich zu lehen hatte zinn die Acht vnt veracht gethan vnt pfaltzgraf Ludwigen gepoten
 das er auf zinn zehen vnt zime Achten auch wader von seiner Pfaltzschafft gewonne bei seinen hantden behalten sollt. Also hat der pfaltzgraf gemel
 tem Praten vnt dorfer vnt schloßer eingenommen gleichfalls hat der herzog vntich von vnt den berg das senlos hartenberg welches zime wolgergen
 zu seinen hantden gebracht die anderen vom Adel haben gleicher gestalt auch gehandelt also das der Prast von seinem Länd gar nichts mer ge
 hat vnt als ein einder Prast wider vnt zinn sein Länd kommen da hat er alles sein Länd zinn fremden hantden gefunden er raist zu
 dem kaiser gen vntschuldig vnt gn ad hegeren warde aber vom hoff abgejassen damit ward dem fränkholen alle hant zinn Teutschland ab
 geschmitten. Er hat aber heimlicher weiß mit den Venetigern gelaicht vnt so vnt bei zinnen vernecht das sie alle handlung so der Prast vnt der vnt
 zinn zwischene zime vnt dem kaiser von einer vertrags wege gehant veruorden vnt zinn den vnt geschlagen auch sich zu dem kaiser von
 Frankreich heimlich veruorden haben wie wir dann hernach weiter darvon schreiben werden. Dann die Kron von Frankreich auß das Jar am dreien
 orten mit krieg angetroffen ist den Venetigern zinn diesem Jar auch vast vnt gewalt worden dann sie zinn hant haben wolten vnt waren doch alle
 vnt anschleg wider den kaiser auß das mal verloren.

Prast der Frauen
 von Leiningen

Ludwig König zu
frankreich.



Leopold König zu
Böhmen und Ungarn.



Anna gräfin von
Lothar und Sardinien.



Bagadethus Diercks
ischer Kaiser.



Ernst gräff zu
Leiningen.



Stadthaus zu
Münster.



Ludwig Herzfürst
von Nassau.



Albrecht Herzog zu
Württemberg.



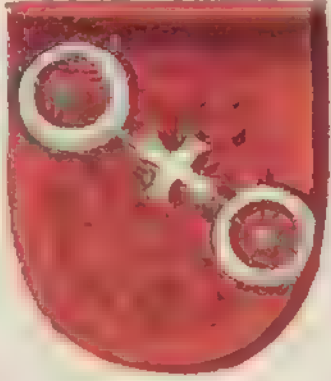
Im anfang dieses dreizehnten jars der minderen zal waren die fränkischen edelleute so wild und betruet worden, das sie am vilen enden den
khauffleuten ihre guetter auffhaueten vund on alle schenck auß ihre schlosser tieferen deshalb auch mer dann fünf hundertzig vom adel gen wep-
gen zusammen kamen vund am tag hielten sich zu verathen, wie sie sich gegen dem künig zu schreben der auß sie anzeichen zum die gegenwehr
schicken wolten. Das ward der kaiser gewar vund eilet bald vund inen auf wepungen zu vund vertrieb die sach das die fränkischen edelleute denen
khauffleuten so ichaden geschächen vierzehentausent gulden geben welche die khauffleute vunder sich auß hauen solten. Es gebot auch der kaiser den für-
sten als burggraf von bayern vund dem marggrafen das sie den edelleuten mit so hart weren sonder die freuntlich halten solten. Gleichfalls wurden
die edelleute auch am tag guetten ehrlichen kriegs vund seiner maiestat vertrieben in welchem sie er vund guet gewinnen mochten. damit ward diser
strauß auch abgelanget vund doch der kaiser widerumb nach Augspurg alda sein maiestat auff dem palmtag glückliche einkommen vund bis auß
die pfingsten daselben blieben ist. Auff dem sechshundertzwanzigsten februar khand dem römischen kaiser vorsehacht zu die babst julius zu Rom
als das concilium zu Laterano noch weret auff den ain vund zwanzigsten februar gestorben were, deshalb dem kaiser hochvonn noten das
ain anderer babst der diser vundtums gewegen were erwelet würde. Also ward den vierten martii am cardinal Johannes genant am sou laurentii
medices amesides fürnemmen geschlechts zu der stat florenz wider aller menschen verhoffen mit ainem iuger wahl erwelet, welches man für
ein gerechte fürschung vom got achtet. Zu diesem hat sich der künig von Arragonia auß Rath des kaisers mit grosser ehrenpierung gethan vund
bei dem got vermagt, das er in die fuellstapfen des babst julii getreten, auch sich mit fernando dem künig von Arragonia vund Neaples dahin
veranget das er das geschlecht medices welches Petrus de Soderini mit sambt dem geschlecht vacci von dem regimient vertrieben vund sich in das
selbig eingedrungen vertrieben widerumb restituieren vund einsehen solt. Welches der künig von Arragonia zu nammen des
römischen kaisers zethuen bewilliget. Also hat sich ernannter künig mit seinen spanniern vund catholomern zu veldt geruht, welchen der kaiser
enliche teutsche knecht also auch der babst sein hilff zugeschickht vund hat sein leger für die stat florenz geschlagen. Die florentiner aber hatten
bei acht tausent soldaten am iren sold angenommen, über welche die vacci welche die regierung mit sambt dem gemainen mann angericht hatten
oberste waren vund als die spannier für die stat kommen, seind die florentiner herauß gefallen vund haben die spannier hundert schlagen
wollen es hat zuen aber it anschlag weit gefehlet, dann die spannier vund teutsche knecht haben sich so manlich gehalten, das die florentiner
wider hundert sich gewichen vund deren mit all ain bei dreitausent unter sich lauen sonder mit zuen zu die stat kommen seind, also hat man erst
liep aller was sich gewehrt erstochen bis man zu seitt umbfuden vund darmberzigkeit genießen hat. Als dann hat man sich auß der pfundereu
begeben vund seind die kriegsleute über die massen reich worden. Also seind die medices widerumb in alle ihre vorige ehr eingeseht vund die vacci
gedemütiget worden, vund als man diesen cart hummel gestillet vund widerumb zu recht gebracht. Da haben sich die spannier mit hilff vund rath
des kaisers geterht vund also nach dem kongreich Navarra abgefahren, warumben aber solches geschächen, wollen wir auch anzeigen.

Babst Julius stirbt
vund wird Leo der
sechste von dem ge-
schlecht medices
von florenz erwelt

Stat wepungen



Stat Nassau



Babst Julius



Stat florenz



Babst Leo. 10.



Das geschlecht vacci
zu florenz.

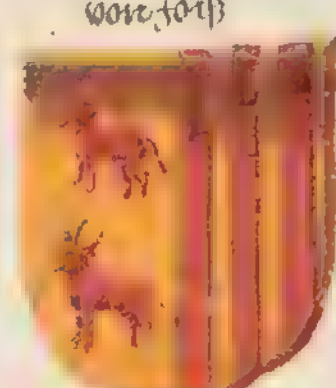
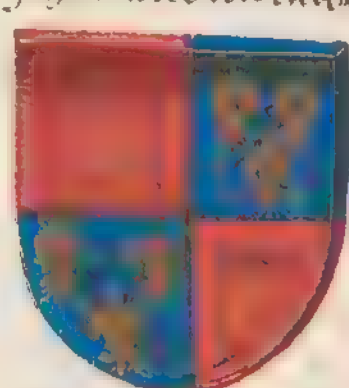
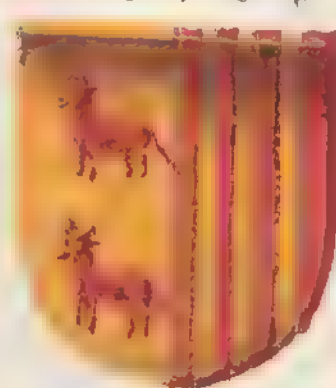


Stat Rom



Nachdem König Carl von Navarra welches gemahel Blanca genannt mit todt verchieden vnd mit vier dinsten ein erbdochter Johanna genannt hinter sich verlaßten da ist dieselbig Witwe dem Sechzehenden Bräuen von Frankreich vermehlet vnd zu einer Königin zu Navarra gekrönt worden als aber ernennet Balcon Graf von Fois welcher auch von seines gemahel wegen am König zu Navarra gewest nachdem er sein Erbdochter vnd vier son ehlich erzeugt seiner Regierung zu dem Sechßvnddreißigsten auch seines alters zu dem fünffzigsten Jar mit todt verchieden Da ist daß König zu Navarra auß seinen son auch Balcon genannt welcher der Sechzehenden Brä von Fois gewesen ehlichen gefallen Dieser Balcon hat freulen Maria nam König Carl von Frankreich des fünffvndten dochter ehlichen vermehlet welche zu vor dem zünngen König Ladislaus des Romischen zu Hun gen vnd Behaimb Königs Erbhochzog zu Österreich Albrecht genannt ehlicher son gewesen vermehlet worden auß dem aber zu Behaimb vergeben worden da hat sie der vatter mit diesem Balcon widerumb getrostet Dese haben ehlich mit einander erzeugt einen son Franciscum Phebun genannt der daß Königreich Navarra besessen vnd Anno vierzehenhundert ein vnd achtzig seines alters im vierzehenden Jar gekrönt worden ist auch am dochter Katarina genannt welcher die Braßchaft Marbona vnd zu einne vnd dem Johann herren von Albrecht zu der ehe versprochen vnd die hoch zeit Anno vierzehenhundert vnd acht vnd sechßzig zu Marbona gehalten worden Als aber der zu vor ernannet Franciscus Phebun wie vor angesagt Anno vierzehenhundert ein vnd achtzig zu einem König im Reich Navarra gekrönt worden da ist er eben zu demselben Jar durch den herren von Albrecht vnd Frau Katarina seinem gemahel linder mit gift hingericht worden welches darumben geschehen auß gemeltes Königreich Navarra auß zu erlich kommen vnd fallen soll wie er dann daß ernennet Königreich Navarra dreißig Jar zu ein gehalten vnd regiert hat Dese vnloblich vnd Ertanlich mordet hat vnd die anderen Grafen von Fois dermaßen verdrossen daß sie solches zu rechen vnderstanden vnd den herren von Albrecht vom dem dem Königlichen gebiet auß Frankreich geboren verheirat haben mit vermogt Da hat eben zu dem Jar König Ferdinand von Aragonia solches ver richtet dann dieser König Ferdinand auß zu uorgemelt durch hilff König Ludwig von Frankreich freulen Germana welche auch dochter Johannis des Grafen von Fois gewesen der zu Estampes am hof gestorben vnd Frau Maria Königin Ludwig Schwester ehliche dochter gewesen mit dem gedung zu der ehe genommen wann die ehliche linder vberkommen das die daß Königreich Navarre besessen sollten damit das selbig Navarre dem Namen Philippi König zu Kastell vnd Berghogen zu Burgund eintragen vnd also widerumb auß Frankreich kommen mocht Es hat aber König Ludwig von Frankreich sein arges furnemen mit fürschlagen wegen vnd hat wie man sagt der schalff seinen eignen herren hiezu ein selbst getroffen Dann nachdem König Ferdinand den schmager nemlich Balcon Graf von Fois seiner königlichen vrede gemahels brüder welcher auch am her hog zu Nemours vnd König Ludwigs Oberster Vberhauptman zu Fürstenthumb Savoyen gewesen vor einem Jar zu der großen vnd ver messen seinacht zu Rouenna erschlagen worden vnd eben zu dieser zeit Herr Johann von Albrecht König zu Navarra mit seiner Königin Ludwi gen von Frankreich von wegen daß er wider Babt zu ein für sich selbst ein Concilium das er zu rechen mit macht gehabt außschreiben vnd gen Pisa antworten vnd einen anderen Babt auß zu vor gemelt erwelen lassen hat der von ernennet Babt zu ein den zu das stuech erlanget vnd vnd ist zu den großen vnd gethan worden Da hat ernennet König Ferdinand die gelegenheit der zeit war gen eimen vnd daß zu ein die vorigen fürsten von Fois zu uerrichten lingenommen erlanen auch daß groß vbel vnd mordt des zünngen Königs rechen vnd den herren von Albrecht auß dem Reich Navarra vertreiben wollen zu welchem der Kaiser vnd der König von England mit ir hilff vnd rath auch gethan ha ben vnd als der herr von Albrecht auch der Königin Ludwig von Frankreich den auszug Königs Ferdinanden auß Navarra zu vernehmen da haben sie am großes hor auß Aquitania vnd Gasconia veranlet vnd sein zu bei der statt Bayona begegnet vnd haben daselbst ein annder am solche blutige schlacht gelieft daß bei vier vnd zwanzig tausent daffier kriegsleut auß beiden theilen erschlagen worden vnder welchen Herr Heinrich Graf von Fois vnd Balcon welcher der Hunnischen Königin Anna genannt die des Gemahels Ferdinands Romischen Kaisers mutter brüder gewesen auch erschlagen vnd auß der waltat gestunden worden vnd haben die Spanier erntlichen daß viderhalten zu dieser schlacht ist der Königin von Frankreich vnd Navarra macht dermaßen geschwächt worden daß ein ernennet herr von Albrecht erstlich zu den velen Stücken sich erheben vnd der Königin von Aragonia das Reich Navarra zu ein angenommen vnd besetzt hat vnd als der herr von Albrecht Anno fünffzehenhundert vnd sechßehen mit todt verchieden da hat sein son Heinrich herr von Albrecht der sich sein leben lang einen König von Navarra geschriben auch des Königs Franciscus von Frankreich Schwester Maria vnd am Fürsten von Angouleme zu einem weib gehabt dem Reich Navarra zu ein vil weg nachgestellt aber mit vberkommen wegen vnd als derselbig gestorben hat er sein gerechtigkeit am Reich Navarra seiner einigen dochter Carlota genannt welche dem Fürsten von Condome verheirat worden hinter sich verlaßten welcher gleichwol den Titel noch hiet Hiemit ist daß Reich Navarra an die Ertel vnsers Kaisers Maximilian nemlich an Carolum den gewaltigen Romischen Kaiser König zu Hispanien vnd Erbhochzog zu Österreich vnd dann seine erben ehlichen kommen vnd gefallen Wer aber von der Succession der Grafen von Fois weiter wissen vnd vernemen will der mag hiezu den Stammen von Fois nach der lein besetzen vnd ist daß der erste angriß vider die Spanier mit hilff des Kaisers vnd des Königs von England zu dem Reich Navarra Bruder König Ludwig von Frankreich zu dem Jar gethan haben

Ferdinandus konig
vonn Arragonia
uberzeucht das Reich
Nauaren vnd treibt
die frantzosen da
rauff

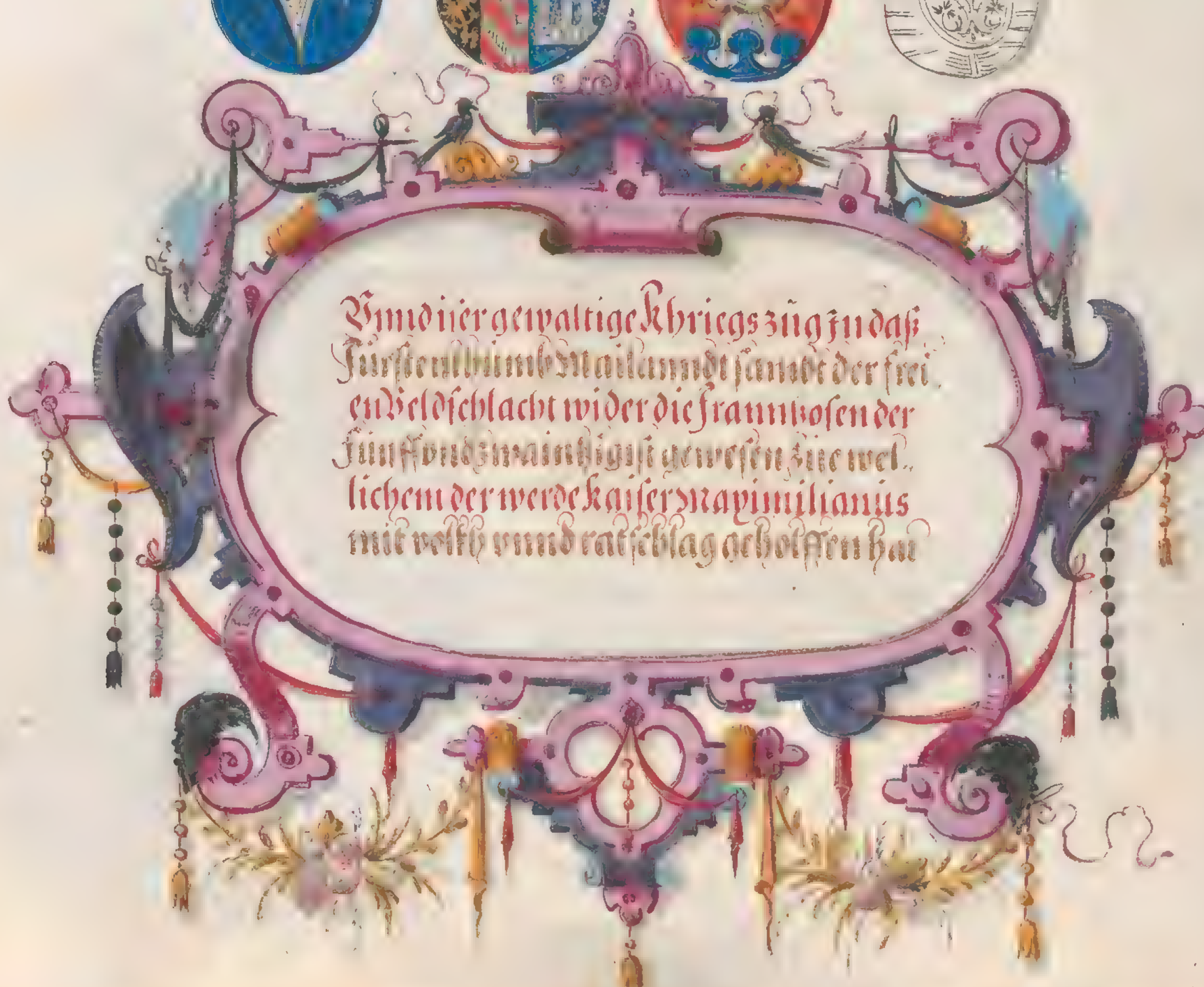


Vund ist dijer gewaltige kriegsruß gro
ß und ansehnlich und der kriegsruß
vund künig ferdinand vom Arragon
sambt der gewaltigen kriegsruß von
ion a dervier vund z wainbigist gewese
welche der kriegsruß von
wegen des Eiramuschen mordes amen
gebürlich und dann die kriegsruß hat

Vuangesehen das künig ludwig von frantzreich einen großen schaden vor dionaria zu haben so hat er doch die fürsten thum und mailand
mit rüchten verlassen wollen sonder hat ain mechtiges hor versamlen lassen welches er herren Trinitz zu ainem obersten verordnet vund auß
mailand geschickt mit dem beuelch das er die in schloß entlegen sollt Er hat auch inn allen steten vund insonderheit zu mailand päua die
mona dresta vund nouara wider den zünngen fürsten snapimianum Sfortiam parten vund vmanig kaiten angericht also das der zünng her
zog sich nit wol wußte wa er sicher war vund wie er sich vertragen mocht Er schicket aber ain kenne post inn schweiz welchen er sein anliegen kün
get vund vermanen ließ das sie laut der verainung zue heissen vund an kriegsruß zu schicken sollten Also haben die Aidgenossen zuer thum und
viertausent mann gemustert vund dieselben mit großer eiden herwegen zu huff geschickt damit er sich reichlich mocht bis die anderen hernach
khommen mochten Es haben auch gemelte Aidgenossen dem fürsten abermal achttausent mann mustern lassen welche den anderen nachhol
gen sollten Fleischer geist hat der kaiser dem zünngen fürsten bei dreitausent Ländtsknecht welche herr Andre von Liechtenstain gefürt zuege
schickt Also hat der marggraf von pascara der vicie von dcapiti auch dem fürsten bei sechs tausent spanner auß mailand zu geschickt
mit welchem kriegsruß sich der herzog inn die stat nouara welcher er sich am besten vertrauet gelegert vund aller ernannten hilff erwarten wollen
künig ludwig von frantzreich aber hat vunder dem herren von lautremulien vund dem Trinitzen als obersten veldherren ain gemaltig hor
auß zehen tausent stark versamlet darinnen laut der mustern zue dreitausent vierhundert vund zwainbig kriegsruß vierzehnhundert
geringe pferd zwainnhundert Stradioten funff tausent teutscher Ländtsknecht auch ain welschen knechten vund Salscomern vierzehntausent Die frantzosen wer
gewesen sein mit den kaiser vber den mont den den negsten nach der stat nouara gezogen Es hat sich auch der frantzosi auß dem zug inn
mailand aller laist gepreicht dann als die spanner bis gen loden khommen hat der herr von lautremulien solt mit znen gehandelt das sie
zehntausent krongen genommen vund widerumb nach der stat päua gezogen gleich als macher er ensliche konnter teutsche brief welche gesant
das die Aidgenossen zwainbig tausent stark dem künig bewilliget vund schon im anzug weren damit ward alles volth inn dem Thum und mai
land gar verfürcht vund müste der zünng fürst also inn großen sorgen steen Nun waren die letzten acht tausent Aidgenossen so zum letzten ge
mustert worden noch nit verhanden da die frantzosen für die stat nouara khamen deshalben sich die Aidgenossen vund teutsche knecht inn der
stat nouara vast mannsich hielten dann der zünng herzog nemet sie seine liebe vater vund lene vund sprach znen vast vertrenlich zue Also sper
ren sie die künig thor zue sonder stunden inn irer schlachtordnung vund waren wider den feindt hantig geschäftig Es schrien die ländts
knecht so im frantzesischen leger waren nun haben wir die künig vund kaiser zum amen stail gebracht die wessen wir wie die hüener abstecken
vund verachtet die Aidgenossen auß das heftigist Der herr von lautremulien gedacht er wolt ain großes stück püchsen für die thor so offen steen
ziehen lassen vund beschen wie sich die inn der stat halten wolten aber die Aidgenossen fielen mit macht her auß vund namen das große stück
wenndeten das umb vund ließen das inn die frantzosen abgeen vund zugen das volgennt mit gewalt inn die stat Daran ward die mauren on
alle beschanung beschossen vund auß hundert schrit weit der erden gleich gemacht noch dorften die frantzosen vor forecht khamen sturm
an laffen Als aber der herr drit vernommen das die anderen achttausent Aidgenossen nahend verhanden hat er sein leger auß das er
mit hunden vund vortien mit den feinden umgeben würde verendert vund ist auß den fünften zünng inn ain anders leger verrückt
hat am geschwader zaisigen ain das wasser Lagona genant geschickt welche die Aidgenossen verhinderen sollten das sie zue der schlacht mit
khommen mochten aber herr Conrad Engelhart von zürch welcher ain ernntlicher vund mannscher herr vund vber die achttausent Aid

Die frantzosen wer
den vor nouara ge
schlagen

genossen oberster gemessen der herten seimigen dapfer zuegesprochen vnd auff die itanrouata geeilet also das der selb hant en bis on wenig inn die itan gemacht. Dann seind die Adigenossen vnd alle schriegsvolck auff den seym zuu an der itan gezogen vnd haben ain frey gemietete veldschlacht ordnung gemacht auch das geschuch vor vnd neben zue hergeen lassen, der frantzosen ordnung war gros vnd harmlich wol erit vnd wie inn ainem stabeln berg grausam zue leben vnd als die Schweitzer nach irer gewonheit ir geben zue gon vmb den sig volbrachten da haben sie den seimenden zuegeilet zum dem haben die frantzosen das geschuch vnder sie abgeen lassen vnd seind der Schweitzer auff vier hundert erschossen worden als aber die Adigenossen den frantzosen das geschuch al gelauften da ist si zue der faul kommen vnd ist zue beiden thailen vast mannlich vnd gar ernstlich gefochten worden wie aber die Adigenossen vornen vnd neben zue mit dem geschuch vmb geben waren, da haben die frantzosen die künner hinder die Adigenossen hinder dem seimenden eingeprochen vnd seind also durch die ordnung geremmt. Inn dem seind die anderen Adigenossen so sich am waller Lage vna verhinndert auch zue der schlacht kommen, die haben vnn uerem ainem solchen herten angriff gethan das sich die Victoria gannk wann helmieng sehen lassen als aber die schlacht bei fünf stunden gewert haben die puchien maiter auff der Schweitzer seiten dreifst geladen vnd auff die frantzosen künner abgeen lassen da han sich ain gemainne flucht vnder den frantzosen erhaben weichen den streit sambt allem vorrath verlassen vnd iren weg den negiten nach verheilt vnd frantzosen genommen auch die sündt recht mit irem raubigen zeug der massen beschubet. Das zue an der flucht mit grosser schaden widerfaren mogen. Der hertog vnn snailand hat mit diser schlacht vierzehn grosse haubthitth dirmund vramlich halbeschlachten vnd falkhontzen vnd zuefthundert gaimber haggen vberkommen so haben die Adigenossen, tof harmlich gold vnd silbergehirr sambt allem was zue der wagenburg gehörig genommen vnd außgeben. Es seind auch der seimot bei drein tausent vnd der Schweitzer bei vierzehnhundert auff der wallen gefunden vnd begraben worden. Also ainem herten widerstandt haben die seindt ainander zum diser schlacht bewisen. Der hertog vnn snailand bedanket sich gegen den Schweitzern des erlangten sigs gar vast vnn bezalt sie zue grossem dannk. Er heisset auch vier tausent zue ainem gardien vnd lisset die vberigen wider umb an haimb zue ziehen vnd hat das laudem volk iren fürsten mer dann zuuor vil sehr vnn lob nachgesprochen. Es haben auch die vnn zürich herren vnn rat Erangelharten vnn seiner getrostten mannlichait vnn erlangung dises sigs wegen die vnschafft suburg sein leben lang zue regieren vndergeben.



Hiezwischen

han König Ludwig von Valen auff die stat Venia abgefertiget welche ann den Rath begert sie einzulassen das der Rath abge-
schlagen. Also hat der König das schloß providieren auch die besatzung darinnen etlichen lassen vnd seinnd darnach wider umb vonu dannen geeilet.
als aber die frantzosen abgefaren da haben die Venier das schloß beleget vnd mit grossem schiessen dahin genottiget das sich die in schloß ergeben auch
alles geschutß verlassen vnd zu frantzreich abgezogen seinnd doch wolt der frantzosi mit seinen Truimenten zu Venia mit nachlassen sonnder
richtete sonst an das sich die Adurmi vnd Spinnola mit tausent mannen für die stat Venia zu belagerten die fregosi aber liessen alle thor inn
der stat Venia vermauren vnd mit gueter wach bewaren vnd zoch die Schweiher auß dem furstenthumb Mailand zwai tausent stark
auff Venia auß dann Ludwig Sforza des richigen junngen herzog von Mailand die stat Venia auch innnen gehabt. Es hat sich auch hernach auff
den zwainthigigen Decembri zugegetragen das sich ein grosser sterben inn dem schloß Mailand erhebt zu dem war so grosser mangel an holtz das
man die zungeyver verpennen muessen vnd so ein grosser hungerrung ann essen der speis das man alle roß abgestochen vnd gefressen hat welches die
belagerten inn schloß verurteilt das sie inn ir ertedigung ann die Schweiher geworben haben. Also ist zwischen beiden thailen abgeredt vnd beschlossen
worden das die frantzosen dem König Ludwig von frantzreich schreiben solten das er sie einntessen vnd speisen welle da aber solches mit beschreiben wirt
des wolten sie das schloß sambt allem geschutß vnd werck des fursts dem herzog von Mailand übergeben vnd ein gut wortten doch das man
sie mit zren harnisch vnd gewehr vnd was jeder one das geschutß tragen mocht abziehen lassen solt inn welches der herzog sambt den Schwei-
hern bewilliget wie aber König Ludwig auff die mat mit dem Kaiser vnd König von Engelland zu Burgund vnd zu Piccardia so vil
zehnen auch mit vielen kriegern belagert ward da hat er das schloß zu Mailand wider vnt vngern faren lassen vnd die seinen haimb be-
ruehen. Als aber die frantzosen auß dem schloß gezogen da seinnd sie vast ellenndlich anzusehen gewesen also seinnd die frantzosen inn das spi-
tal zu Mailand gelegt worden vnd als das schloß geraimet worden da hat der herzog vierhundert mann halb herzogisch vnd der ein-
der halb thail Schweiher inn das schloß gelegt das selbig providiert vnd welfürchen. Es hat auch der junug loblich furst von dem allmechtigen
hohen dainth gesagt das er durch sein gotliche gnad inn sein vaterlich Erbfursthumb wider umb wider umb kommen ist. Es stunde aber
jonnit zu edler zu inn gannit Italien vast vbel dann alles was König Ludwig inn Italien velt anrichten mochte da lues er nicht vnderwegen
auff das er das furstenthumb Mailand wider umb erlangen vnd venger seine vundtgenossen getrost machen mocht welche aber nicht mehr
ausgericht dann das sie den Römischen Kaiser zu dem vierth krieg wider sie angerichtet als hernach gehört wirdt.

Die Schloß zu Mailand vnd Venia werden den frantzosen auß den henden ge-
rissen

Stat Venia.

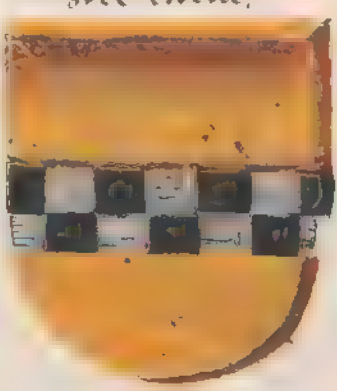
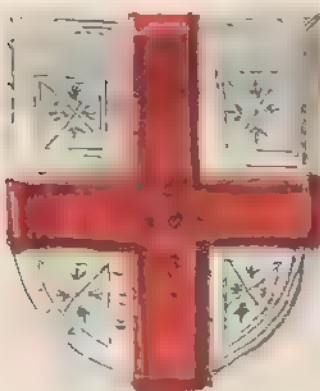
Besetzt Adurmi
zu Venia.

Besetzt Spinnola
zu Venia.

Besetzt fregosi zu
Venia.

Adurmi vnt herzog
von Mailand

Ludwig König zu
frantzreich.



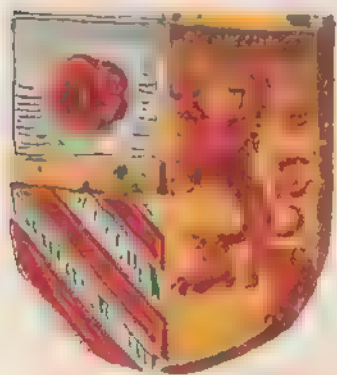
zwey wollen wir zu unserm Römischen Kaiser vnt wider umb weinden. Nach dem der Pabst vnd Viceroy zu Neaples sich vil
benutzen den Kaiser mit den Venedigern zu eraimen deshalb auch abermalen ain porichafft zu znen geschickt worden mit begere das
sie znen vertrauen so wolten sie den zu vor gethanen Spruch vnt inn gieren. Die Venediger gaben den gesandten zu antwort es were nun mer vil
zu spat dann sie beten sich mit der vrom frantzreich der malen veraimen das sie mit eynen mit mehr vnt in kommen mochten. Dann hat
sich der viert krieg wider die Venediger wider vnt newen angesetzt inn welchem krieg die Venediger den König von frantzreich vnd der
Kaiser den König von Arragona vnd Neaples inn Italien aber inn Burgund vnd vnderland den König von Engelland auß irer seiten
gehabt haben so hat Pabst Leo die zu zenten dem Kaiser sein haubt auch gehalten. Die Venediger hetten zu vor als sie auß des Pabsts zulu seiten ge-
kriegt dem König von frantzreich ainem Obersten veldthaubtman herren Jacoben Truith gefangen des gleichen hette der König etliche gen-
tilen vnt vnt Venedig gefangen die wurden zu beiden thailen gegen ainander one alle Rannhon ledig gegeben vnd wurde herr Jacob von
Truith zu ainem Obersten veldthaubtman von beiden thailen inn dem krieg wider den Kaiser auffgerworffen welches im monat Aprill
geschehen damit hat diser krieg seinen anfang genommen. Die Venediger hetten vnt irem Obersten veldthaubtman herren Barthime Al-
uian bei drei tausent pferd vnd zwelf tausent zu fuss mit diesem gewaltigen volk zogen sie für die stat Bern vnt erkhlerten sich als für
seinn des Kaisers güet frantzösisch mit dem begere das die Kaiserlichen so inn der besatzung gelegen die stat den Venedigern vberantworten
vnt mit außgerethen fahnen abziehen solten da aber solches mit geschehen wirt so solten sie des grausamsten todes so man erdennt
ehen mocht on alle gnad gewertig sein fürst Xuedolff der mannlich hold aalt den Venedigern zu antwort es were der Teutschen art mit das
sie sich mit worten erschrecken lassen es hetten auch die Venediger solche weibliche begere zu vor wo mer geprauchet sie solten auch solche prech-
tige wort gegen iren schlaßweibern zu Venedig außgessen welche mehr dann die ehrlichen Teutschen darumben geben würden es wer znen
auch nichts lieber dann das sie diesen krieg darauß so lang gewartet hetten anhiengen als dann sollte znen wie zu vor oft beschehen der
Teutschen mann hat eizigt vnt bewisen werden vnt haben damit drei falkhonetten vnt der sie abgeen lassen damit die Venedigischen
sich mit der flucht darvon gemacht. Die Venediger sich liegen für die stat Bern ann zwai orten ir Leget vnt machten die schannhen zu
negst für die stat. Es lagen aber inn der stat fürst Xuedolff von Anhalt hoier Bratt von Mannsfelder herr Georg von freundsperg herr Bern-
hart Xütschan hainz Jacob von Landaw haubtman Xuedolff heel Xütschel freisenmaier der Schludi von Lindaw vnt ann dere etliche haub-
vnt kriegsleut auß viertausent stark. So hatte der Viceroy zu Neaples zu Affehen vnt der Spanische knecht inn die stat mit grosser eif ge-
pracht des gleichen hett der Kaiser bei zwai tausent teutscher knecht auß der Brattschafft Tirol inn die stat Bern geschickt also das bei neuntausent
mannen guetes wehrlichen kriegsvolks inn der stat Bern auß dis mal gelegen zu dem auch die pesten pichsenmaister so man auß dise zeit ha-
ben mochte vnt als sich die Venediger angefangen zu verschanzen da haben die Kaiserlichen inn der stat Bern alles geschutß geladen nach

Die Venediger werden
vor der stat Bern ge-
schlagen

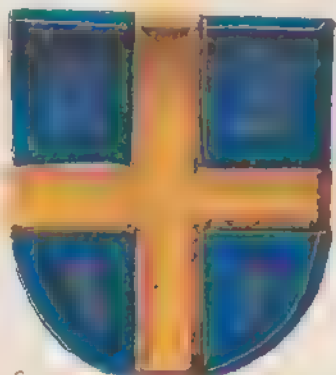
Größerer Verlust
der Benediger vor
der Stadt Bern

irer vorthail gericht vnd mit zwain feindten Deutschen vnd Spanieren an zwain orten auß der stat znn die schantz gefallen vnd erstochen was znen
vnder die heindt kommen, also haben sich zwaihundert kaiserliche welche auß die schantzgraben verordnet waren vertiligt vnd auß die zwain feindten ge-
renne, welche mit dem grossen geschütz der massen empfangen worden das keiner vnd roß zuegründt gannge ist znn dem sich die zwain feindten zueinander ge-
thon vnd sich durch die feindt gearbeit auch zwai stück artillerie vnd zwainzig kaiserliche darinn der sechs Benediger gentilhominen gewesen mit znen znn die
stat gepachtet seinnd aber der kaiserlichen bei fünfzig znn diesem aufffall dahin den geliben, dann als lerman worden hat das gannst hor auß die kaiserlichen ge-
trungen, deshalb sie znn die stat widerumb weichen müessen. An diesen gefangnen ward nit vnd onc marter so vil erkündiget, das die obersten haupt
leut des vorhabens waren die stat Bern mit dem sturm zuegewinnen vnd das znen gelingen würde die stat zuebesetzen, oder aber am offen dorff darauf mache
welten deshalb sie ineniglich an den selben orten graben müessen vnd ward weder weib noch manns personen auch des kaiserlichen volks nit verschont mit
schrecken in der arbeit ward auß vierzig schritt lant znn der stat am manns tieffer verborgner graben gemacht daren vil preter
nit vil lant negle die spitzen sich stehennd samb vilen puluer vnd feurwerck gelegt darinn der auch etliche heiser abgeprochen worden, dann
man znn einer schlachtordnung steen vnd sich mit den feindten arbeiten mocht zue morgenns frue lueß der herr Bartholme Aluian der Benediger
oberster die stat besetzten vnd feilet die muren an der stat auß fünfzig vnd zwainzig schritt lant, vnd gab gott vnd das glück so vil das die mau-
ren herauß gegen dem veldt in der gefallen, dann sie von znnwenndig gespreissen worden das sie herauß fallen müessen, darauf acht feindten an wel-
lichen sammt maren gemacht ward den sturm angeloffen vnd mit großem geschrei vber die gefallne muren znn den graben kkommen, znn
dem hat man durch vier lauffend feur das feurwerck znn dem graben angesündet, da hat einer seine munder gesehen, wie sich in so jammer-
lichen geschrei erhaben hat dann als die knecht znn graben kkommen da seinnd znen die spitzen der neigel durch die hies gannge vnd haben also ge-
sticht vnd angeheßt verprinnen vnd praten müessen, so haben die Deutschen knecht vnd spanier von oben herab nit iren lantgen wehren
auß sie gestochen vnd das groß würgen mit znen angefaungen so wurden die vberigen mit dem geschütz der massen empfangen das sie mit
großem schaden den sturm wider iren willen verlassen müessen, Nachmalen wurden die feindt auß dem graben gezogen vnd geplündert auch
der graben geraumbt vnd abermalen von neuem zue der gegenwehr zuegerichtet vnd den Benediger hauptleuten spottlich zuegeruffen
das sie noch ain mal kkommen vnd der Deutschen mannhait versucheten, Es seinnd aber die Benediger ab diesem verlustigen scharinuel der mas-
sen erümmet das khaier kham antwort geben wollen, der oberste Bartholme Aluian hat sich mit dem hauptman Snercurio welcher gar ain einsi-
licher hauptmann vnder kaiserlich gewesen auch vom kaiser zue Trient zue Muer geschlagen aber icho vom kaiser abgefallen vnd
Benediger worden vnder redt was hierauf weiter sich zuernehmen were, dann er khennte die teutschen am besten, der saget herr Bartholme
mein rath ist das man nach dem abzug trachten sollte, dann ich khenne die teutschen der massen das sie ich alle voll Teuffel seinnd, vnd ist ich inder
amer so güet vnd behert als vor dem sturm fünf gewesen seinnd, deshalb lueget damit man das geschütz darinn bringen mog, auß
das mit znn der nacht oder zue morgenns frue von znen ain außfall geschheche, vnd ain grosserer schaden dann diser zuegefiert werde, welchem
rath auch gefolget worden, vnd zue morgenns frue zmanbrüch des tags seinnd die ochen znn der schantz an das geschütz gespannt wor-
den vnd hat also der feindt das leger sambt der schantz geraumbt vnd haben nach Teuffel iren abzug genommen auch alle vmb Bern ver-
derbt, Es haben auch die Benediger an diesem sturm welcher bei drißhalb stunden genert bei drißhalb tausent mann verloren vnder
weichen vil vom adel vnd Benediger gentilhominen gewesen Bleicher gestalt ist der frannhos vmb dise zeit, mit aller macht znn das für-
stenthumb Mailand gezogen vnd den hertzen widerumb vertreiben wollen, Es seinnd znn aber die Eidgenossen daselben so ernstlich be-
gegnet, das er die schlacht vor Molara verloren vnd hernach das schloß auch aufgeben müessen, wie wir vor darnon geschriben.

Bartholme Aluian
Herr zu Aluian.



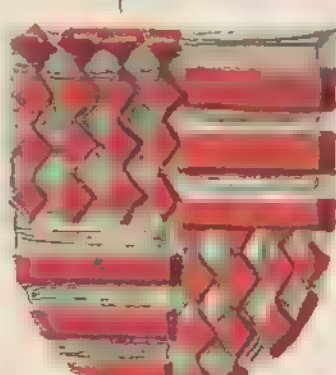
Stat Bern.



Niedolp furest zu
Anhalt.



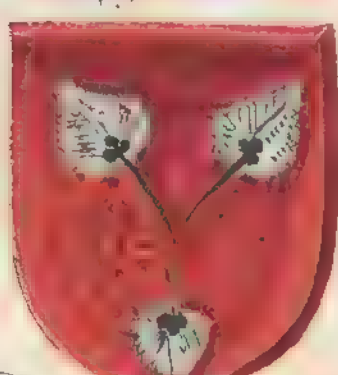
Höyer graf zu Mans-
feld.



Herr Begard von
Freundspurg.



Herr Bernhart
Rittergast.



Hanns Jacob von
Landau.



Niedolp furest.



Herr Hart-
Deslitz.



Der Römisch Kaiser hat sich dieses sicks zue Bern hoch erfreuet, vnd diereit es znn voderen Italien so gefarlich gestanden, auch sein marenit at des
königs von Ungarn halben personlich nit znn Italien gesein mocht, Da haben die mit hertzog Ulrich von Württemberg so vil gehand-
let das er mit achtzig hundert pferden welche sich in hegaw versamlet, vnd mit zwelf feindten lantknechten so Graf Sigmund von Eup-
sen gefiert auß Bern zue gezogen vnd hat diesen hauffen Reiter vnd knecht zue dem vorigen hauffen so znn Bern gelegen gestossen, So haben ir
Marestat mit der Landtschafft znn Tirol einen Landtag zue Sterbinnen gehalten, welche seiner Marestat aber mal fünff tausent mann

auff vier monat lang zu besolden zu gesagt. Dises volck ist alleß auff Bern zu ziehen verordnet worden, gleichfals hat der k. von Aragonia den Vi-
ceroy mit zwantzen pferden vnd sechszehen knechten von Spannen auff Bern zu ziehen, also daß auff diese zeit im monat Julio des kaisers
für auß zwantzen tausent stark zu Ross vnd Fuß worden, welche in achtung auff die Venediger haben solten, der loblich kaiser ist ab dem samndtag zu
Sterzingen widerumb gen Augspurg geraiset, alda sein maiestat die potschaft des k. von Enngellandt zu welcher vier grosse herren nemlich
die herren von Sage Waloph Sophan vnd der Graf von Xentim gewesen, auch frauen Margareten seiner maiestat dochter gesandten, welche der her-
zog von Arscot herr zu Crog auch der von Lign waren gesandten, mit denen sein maiestat solche ratschleg gepflegen, daß der vorige Bündt mit En-
gellandt auffgericht vom neuem bekräftiget vnd dahin beschloßen worden, daß König Heinrich von Enngellandt des nammens der si benndt
dem kaiser zu heb am daffere anzal kriegsvolck mit aigner person vber Mor zu stantzen fieren vnd den k. von Frankreich betrogen seit
dieser beschluß ward also auff d. 15. mal zu d. werth gericht, zu dem kaiser zu dem zünftig gehaltenen Reichstag zu Eollen anzuweisen beschluß
verabschiedet, daß alle Stend des Reichs auff der heiligen drei König tag Anno fünfzehnhundert vnd dreizehen zu Wormbs zusammen kommen
solten, dieweil nun etliche Stend daselben des kaisers mit grossen verlanngen gewartet, vnd aber hiezwischen der vierte krieg mit den Venedigern
widerumb angangen, deshalben auch sein maiestat mit dem selbigen vil zu schaffen gehabt, vnd mit so bald wieder tag angesetzt worden daselben
erzinnen moogen, Da hat der kaiser mit seinen freuntlichen schreiben so vil erlanngt, daß die Stend des Reichs bis auff Joannis Baptiste zu Son-
nenweiden vermaunden bleiben sein, vnd ist der kaiser auff denselben tag auch zu zwen kommen, alda mit den Chur vnd fürsten auch an de-
ren Stenden des Reichs so vil gehandelt worden, daß seiner maiestat ein k. l. in schiffmann gelt, nemlich ber vierzig tausent gulden zu diesen dri-
fachen krieg ertheilt vnd bewisen worden, welches seiner maiestat zu weit guetem kommen ist. Dann sobald die Schreyer auß maiestat
an heimisch kommen, da haben sie maiestat durch den Bischoff von Sitten zu Vallis Ronischen Cardinal vnd Bischoff Wilhelm von Straßburg
welcher ein Graf von Hontain gewesen bei den Aidgenossen so vil gehandelt vnd erlanngt, daß sie seiner maiestat sechzehntausent mann
geminstert vnd zu geschick haben, welchen der kaiser alle monat sechzehntausent gulden bezalt hat, daß an der haben gemainne Aidgenossen
auffgericht vnd bezalt, einen sollichen gueten gunst trügen diser zeit die Aidgenossen zu dem kaiser vnd ward der frannhof auff d. 15. mal von
den Aidgenossen also gar verhalten, daß mer dann zwelshundert knecht auß der Aidgenossenschaft dem kaiser von allen sold wider den k. dienneten
welche man den freien hauffen genennet, k. haimen schoneren hauffen Aidgenossen als diesen haben gemainne Aidgenossen k. haimen herren zu. Die kaiserlichen ziehen
gleichfals Also hat der kaiser herzog Ulrich von Wirttemberg nach dem der Viceroy zu Neaples zu Bern ankommen widerumb auß Italien be-
rueffen vnd macht seiner fürstlichen gnaden funffzehnhundert pferd welche auß seiner maiestat vnder der Österreichischen Erblanden auff
daß Burgundisch zu ziehen vnd derthenig zu dem kaiser zu wintzig stark großes geschick auß zu schreiben vnd d. nussbaum mit aller ru-
stung diesem hauffen Aidgenossen zu kommen, welche sich alle zu der Reichstat Bisantz versamlet haben, vnd von dannen zu dem hoch Burgund
auff Doll Verdun vnd Maillon gezogen dieselbigen eingenommen, vnd sich volgennt für die haubstett zu Burgund Digton genant gelegert,
ab welchen schnellen vnd begirigen kriegszug mit allain die Burgund der sonder das gantz Frankreich erhebeten ist, es haben auch die Schreyer
zu dem fürstenthumb Burgund vber ir alte gewonhait auch vil mer dann zu anderen landen dem Landtvolck armen vnd reichen fraien
vnd mannen großen schaden vnd schmach hat bewisen vnd dermaßen gegen meniglich gemeret, daß sie wie die reuffel gesuchet worden, welches
daher einmunden, daß sie des gueten Burgundischen weinß des sen sie vast begirig gewesen zu vil getrunken, Nun miessen wir nun zu
dem dritten kriegszug welchen der loblich kaiser zu diesem monat Augusto vollendet auch anzaugung thun vnd wessen volgennt diese bai-
de krieg mit einander beschließen

Ulrich herzog zu
Württemberg.



Sigmundt graf
zu Kyffern.



Stat Sterzingen



Stat Bern



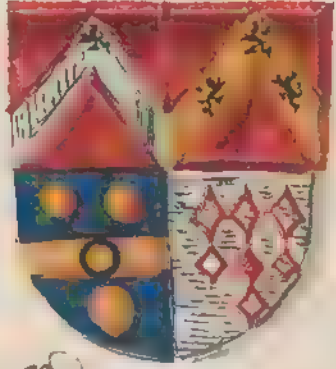
Od. herzog von Sage.



Od. herzog von Loth.



Od. herzog von Eoyhan



Od. graf von Nentge.



Od. herzog zu Gelfot
herzog zu Crog.



Od. herzog von Lign.



Wilhelm graf zu
Hontain Br. Straßo.



Stat Eursgaim.



Stat Bisantz.



Stat Tholl.



Stat Verdun.



Stat Mackon.



Stat Digeon.



Wie nun der lobliche Kaiser Maximilianus bei den Stennden des Reichs die khalin ernennete hilff zu vormbs erlanget vnd disen hauffen der Schreyer zu Burgund abgetretiget da kam seiner kaiserlichen maiestat vorschafft zue wie konig hainrich von Engelland mit aller macht zue dalei ankommen verg derhalben der Romisch kaiser demselben krieg sein maß geben auch selbst persönlich im veldt erscheinen wollen dann ir maiestat haben zu dem zardie Xenter vnd knecht nachfolgender gestalt außgethan zundast hainrich haben ir maiestat die Xenter vnd knecht auß den zardie Oesterreichischen furstenthumben als auß Oesterreich Steir. Kärnten. Erain. versamlet vnd auß dast hainrich wider die benediger an die hon lassen gleicher gestalt haben ir maiestat die benediger zu Italien als zue Bern vnd der selben cunden dast kriegsvolth auß der Graffschafft Tirol vnd Ober Oesterreichischen Landen vnd besonnder den raifigen zeng auß dem hegawaber die kriegsknecht auß dem Reich berueffen auch auß die stat Passau vnder Bern zue ziehen lassen nachmalen haben sie die Schreyer zu Burgund zue ziehen bewegt welchen sein maiestat einen Raif gen zeng der zu dem Preisgau vnd am Rhein versamlet vnd angenommen worden vnder herzog Ulrich von Wirttemberg mit den Aid gen offen dahin zue ziehen verordnet Aber zue dem krieg welchen konig hainrich von Engelland zu nammen des Kaisers wider konig Ludwigen von Frankreich zu den Aidtanden hiet dem hat der Romisch kaiser etliche tausent Burgundische vnd Hennegauische Xenter vnder herren Florian von Zesslein vnd dem herren von Vergy also auch zwei Regimenter Lancknecht welche herr Georg Goldacker vnd der Graff von Nassau zue Wisbaden gesiert zue gednet vnd ist der lobliche Kaiser mit seiner maiestat hofgesinn der khalin zu wirttemberg pferdt gewesen mit grosser eil hinab den Rhein auß die stat Brüssel verreislet vnd von dannen auß dem konig sein ankunfft anzeigen lassen so ward auch zwischen zue beiden also beschloffen dast der lobliche Kaiser den konig von Engelland bei der stat Arrien erslich antreffen vnd zu freiem veldt an hainrich ainander empfangen solten Es hat aber konig hainrich durch den marggrafen von Treppe auch die Bräuen von Bultande Ochffort vnd Southaibpon auch andere herren mer die stat Terrouana mit zehen tausent mannen zue roß vnd fues rittsweis umbelegen lassen vnd geschworen dast sein konigliche merde vnder khalin durch kthommen oder rüemig schlaffen wolt er habe dann die stat Terrouana zuuor gewonnen vnd zuuor seinen gewalt gebracht Wie nun solche abredung geschehen hat sich der Kaiser von Brüssel den negsten durch dast Landt flandern auß die stat zpern zue ziehen erhebt Es haben auch ir maiestat auß dem zeng die stett Neue Duden uard vnd Korticht bezieht als aber sein maiestat gen zpern kthommen da sein dast kriegshauften von Burgund flandern Brabant vnd hochteutischen Landen zue roß vnd fues dem Kaiser mit hauffen zue gezogen mit welchen ir maiestat auß kommen sneefenne Eassel vnd hies kachen gegen der stat Arrien verrückt also hat der konig von Engelland alles sein hör vor Terrouana gelegert bleiben lassen vnd hat sich mit seinen vbergen Bräuen vnd herren auß dast kothlichst one hainrich zwischen dem Englichen hör vor Terrouana vnd der stat Arrien zu freiem veldt den Kaiser zue empfangen gerüst gleichfalls hat der lobliche Kaiser mit seinen Bräuen vnd herren auch gehandelt dast sich ineniglich one hainrich zieren auch auß dast heil gepunkt neben seiner maiestat den konig zue empfangen zu freiem veldt erscheinen solt welches auch geschehen Also auß den neunten Augusti welcher Sankt Lorenz abent gewesen haben sich die zueu hauffen neben der stat Arrien zue zusammen genahet vnd als die hauffen mit irer ordnung sich von ainander gethan dast konig hainrich von Engelland des nammens der sibende mit aigner person sambt seiner koniglichen merde leibwarden zue fues auß einem hohen gaul dem Kaiser entgegen geriten welchem der Romisch kaiser gleichfalls begnet vnd haben die hauffen zue beiden thailen zue roß vnd fues zuuor ordnung herumb gehalten da hat der konig dem Kaiser zuelegen pferdt vnd von dem pferdt absteigen welchem der Kaiser zuegeit vnd solches mit gestalten wollen also haben sie beide zue roß mit iren armen ainander umfangen ainander vast freuntlich zue gesprochen vnd begrieffet auch also mit ainem freuntlichen vnd brüderlichem gesprech gar haben dast halbe stündt lang mit ainem gehalten vnd zuegespracht Des Kaisers kriegsvolth zue roß vnd fues stundt von weitem gehangen mit vil kothlichait geschehen dann sie den meisten thail nach der teutschen art leinere khunel vnd kühle Xentrohlen auß die frantzösisch manier aber vast guete roß vnd wehren gehabt haben Der Engliche konig aber war mit ainem seiden roth vonn grien vnd weißer farb also auch zue seine herren vnd edle knaben bekleidet auch mit guldinen kthen vnd perlineu geschmück vber auß wol gebüht Dast kriegsvolth zue roß war alles zuuor weisse wapen roth gekleidet vnd hette ieder voruon auß der prüst vnd hunden auß dem rüthen ainem schilt darin sein herren wapen gemacht war zue dem hatte des konigs pferdt vil guldener schellen allen thailen umb sich her welche also gemacht waren dast wann der konig dast pferdt sprenget so sielen die schellen von dem roß vnd dast dieselben niemant auß heben dann die teutschen gleichfalls waren des konigs auß pferdt darauff die edlen knaben mit ainem silbernen schellen zue gerüst vnd wann dieselben schellen durch dast sprengen von den gilden fielen da haben als ain die teutschen vnd sonnst niemant auß heben dorffen dast hat den teutschen vast wol gefallen vnd als solche freuntliche vnd froliche empfangung geendet da haben die kaiserlichen Quartiermeister die hauffen zuuor geleger vor Terrouana gesiert vnd sich dastelben zue rühe begeben die weit vnd aber der konig von Engelland lauff seines verschwerens zuuor veldt verharret vnd zuuor khalin statt oder hauffen zue ziehen wollen da hat der Romisch kaiser welchen zuuor ainem offen veldt leger zue schlaffen mit ihm gewesen auß dem veldt von dem konig auch mit weichen wollen Derhalben konig hainrich dem Romischen Kaiser ain vberaus kothliches vnd so gemacht lumb seiden gezelet dast mit allerlai gulden lumbwerck geziert auch zuuor veldt mit allerlai koniglichem hausrath vonn guldinen geschmück vnd vredenhen auch mit güeter proiant erfullet war also dast alles was zue des Kaisers noturft diennen solt mit allem vorrath verhanden war geschehen kth vnd verehrt Es hat auch gemelter konig ainem solchen

Der konig von Engel
land suchet dem Kai
ser zue hilff für Terro
uana vnd Doruenech

Konig hainrich von
Engelland laist sein
Reichthum zu dem
feldt sehen

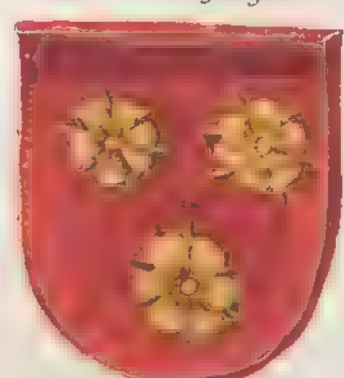
großen reichthum mit zine außzengelamit gepacht das innder anderem gannth andine vmb silberne große zain wie die scheiner hauffen weiß vberainander
gelegt sein gezeiten offentlich gesehen worden vnd war ionnt alle was zu der menschlichen nott vff vom noten mit hauffen genuegsam zu seinem se-
der verhanden
herz Florian von
Hessstain:



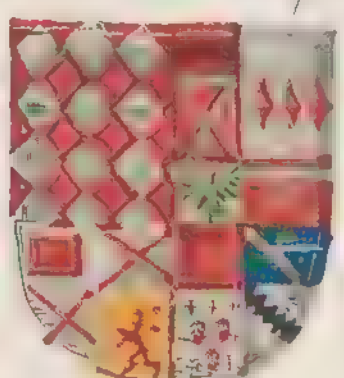
N. graf zu Oxfort.



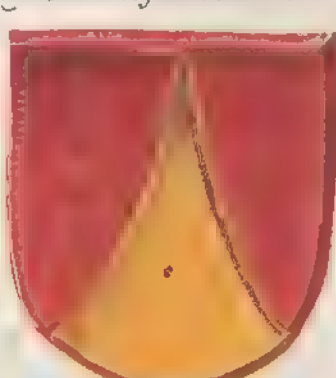
Stat Nimeue.



N. graf zu Sautzauington.



Stat Oudenarde



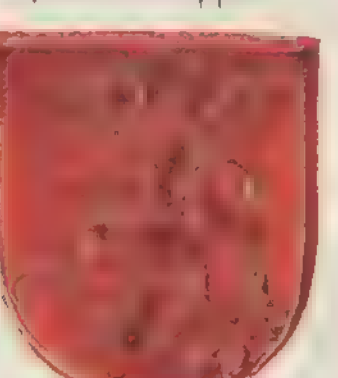
Stat Verouana.



Stat Vorricst.



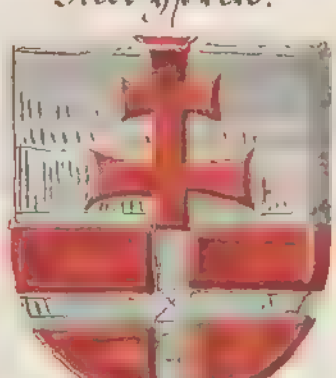
Stat Brüssel.



Stat Lomene.



Stat Hyren.



Stat Mesence.



Stat Laxeb



Stat haeskirchen



Stat Drien.



Zu morgen ist frue reit der kaiser mit seiner maiestat zeugmanier Michel du genannt welcher am vberaus erfaren net kriegsmann mit
der Artolerei gewesen sambt dem Grafen von Eulenbura vnd Stallaun auß dem leger vnd beschauet das Enghisch leger sambt der beichanzung
wieder künig von Enghelland das vor Terrouana geschlagen hat Stachoon aber der Römisch kaiser welcher zuuor mer vor diser stat gelegen
auch bekriegt vnd gewonnen hen vil an bessere gelegenheit Terrouana zuebenötigen wille da lueß sein maiestat das leger vber das wasser Lina genant
schlagen dann daselben her der frantzosen die stat speissen vnd stercken mochte welche sein maiestat hiemit abgeschnittten damit ward die stat
Terrouana gantz beschloßen vnd vmblegt Nun hette künig Ludwig von frantzreich zu dem krieg ammen schonen hauffen lanntsknecht
darunter vil von dem adel waren durch seine hauptleut zu dem teutschen lanndt am seinem soldt haubtscheit weiß außgepracht welche zu mer be-
stallung vnd artikel brief frey bedingt vnd außgenommen henen das sie wider den Römischen kaiser zu dem krieg mit diennen oder kriegem
sonder da sie wider ir maiestat gefiert frei abziehen wolten Deshalben der Römisch kaiser ammen Ehrenholden vnannt teutschlanndt genant mit al-
nem offnen manndat das mit seiner maiestat großem Secret verfertigt war zu dem stat Verona alda die teutschen knecht gelegen geschickt vnd damit
alle teutschen vom adel vnd sonnst bei vertierung leib vnd guet abmanen lassen die vom adel vnd andere teutschen wolten erstlich dem Ehrenhol-
den khamen glauben geben vnd sagten es were künig möglich das sich sein maiestat zu dem steden lanndt personlich gelassen die weil sie wußten
das er zu Italien mit den Venetianern vnd zu dem krieg behaft were als sie aber das angeichtagen manndat gesehen vnd hören lesen
da haben sie wie wol es die frantzosen herren gern gehindert am gemeind gehalten vnd haben mit den weit fürgeenden mereren theil
beschloßen vom dem frantzosen auß dem veldt zueziehen das sie auch gethan vnd sein und hiemit dieselbigen lanntsknecht zerlauffen vnd zer-
trennt worden Gleichfalls hat der kaiser mit den teutschen knechten so zu dem stat Terrouana gelegen auch gehandelt dann zu derselben stat
lag am kenden teutscher knecht welcher vber hier am Brandebher gar am erfarnet kriegsmann der sich zuuor den mehreren theil zu dem kaisers
diennsten zu Italien wol gehalten gelegen vnd waren sonnst vil vom adel vnder diesem künig. Also schicket der kaiser die Grafen von Stallaun
vnd Eissenburg auch herr Georgen Voldacker vnd andere herren welche dem Brandebher wol bekannnt waren vnd zuuor zu Italien zu

Die stat Terrouana
wurde nach dem des
kaisers beieget vnd
gewonnen.

des kaisers diennsten neben zu gelegen waren mit einem Trommelter für die stat Terrouana vnd luff dem Brandecker vnd den Tütschen knechten zu
 namen seiner maiestat ansagen das sie sich vnd and bedieneten vnd wider iren rechten vnd natürlichen herren den Römischen kaiser mit dienen son
 der abziehen sollten. Der Brandecker vnd andere beuelchleut so vom adel auß Teutschlandt waren die sagten es were mit wol zu glauben das ir
 maiestat sich zu veldt lege, so hielten sie auch der Frommfrankreich mit anderst geschworen dann allain wider den konig von Engellandt zu ziehen
 vnd den kaiser außgenommen, der weil sie aber das hoff gesinndt auß ire bekannnten sehen so muessen sie irem anzeigen wol glauben geben vber das zu
 geten sie an das man aber zwen bei dreizehen monnat solt schuldig sonneffen sie dem konig schreiben irer sie bezalen solle vnd wolten also hienit der Kron
 Frankreich zwen diennst abschreiben. Darauf herr Georg Voldacker den Brandecker seiner ehren zungedenk dasein vermanet vnd zme am vort hier auß
 zuecknicken vber die mauren geprecht welches der Brandecker angenommen vnd anderen herren solchen drinck herauß gemacht vnd entlichen di
 ser krieges vnter gelieben das sein die kaiserlichen wider umb abgeziehen. Als aber die Franhosen den abfall der teutschen mit wol verbiindeten künden
 haben sie zuer die stat Terrouana speissen vnd mit frischem volk versehen wellendann der herr von Congeuile wolt den teutschen mit mer vertrauen
 vnd hant hundert vnd fünfzig wagen mit prouiant puffer lot vnd munition znn der stat Abbeuile geladen vnd zuerülen lassen, welche er auß
 die stat Terrouana mit viertausent künstler vnd sechshundert geringen pferden zuegeheret. Also auß den sibenzehnten Augusti sein die Franhos
 sen mit iren zeug auß an höhe für die stat kommen welches die Englichen vnd Burgundischen reuter gewar worden vnd haben die Franhosen zu namen gots
 angrieffen, es ist aber znn dem ersten angrieff den Burgundischen reutern so hart glegen das sie dem kaiser zuerempoten haben das er znen hilff zu schickhen solle welches
 der kaiser gethan vnd hat fünfzehnhundert teutscher reuter auß Sachsen vber das wasser die lise genant den Burgundischen zu schickhen mit dem beuelch van
 die Burgundischen reuter sich mit den feinden schlagen werden das alsdann die feinde auß der stat die Franhosen angrieffen sollen vnd hant der loblich kaiser
 mit lambrdem konig von Engellandt mit einem besondern gewaltigen hauffen die feinde am einem anderen ort angrieffen also hat es got mit solchen
 gnaden geschickht das die Franhosen geschickht zu hoch gungen vnd iramen schaden gethan hat, so seinnd auch die Franhosen am allen orten an ggriffen vnd
 vmbgeben worden das sich der hantel zu einer blutigen schlacht gezogen hat, die Franhosen aber wurden zuer znn die lise getrunnen vnd zertrenne
 dann hant sich ein gantze nacht vnder den Franhosen erhaben vnd seinnd nach der stat Perona geflochen, es ist znen aber auß zwö seinnnd znn die nacht
 nacht nachgeagrt worden vnd seinnd diese nachvolgende herren gefangen, alle prouiant wagen sambt dem geschickht gewonnen vnd auß zwartau
 seinnd Franhosen erschlagen erschlagen worden

Erstlich ist der herzog von Congeuile welcher am 11. augusti von Kotteln zu der ehe gehabt auch vber des konigs hundert edle knaben am
 haubtman gewesen sambt seinem hoffmaister welcher am herr von Treup der auch am haubtman vber sibenzig edle knaben gewesen sambt znen
 fennrichen vnd fennrichen gefangen vnd gewonnen worden, mer der herr von Elarmont Vice Admiral des Meers vnd Statthalter des herren von
 Angouleme vnd Despin von Frankreich der Baiart haubtman vber des konigs quarden von vierhundert lannken mit sambt seinem fennrich vnd
 fahnen der herr von Sait haubtman vber des herzogen von Alansou zuegen der herr von Moy Statthalter vber hundert lannken, der herr von
 Brean zordmannischer herr, vnd haubtman vber hundert lannken, des herren Valehen von Sannet Seuerin konig Ludwigen obersten Stallmai
 vber den raiffen zuegen fennrich mit nammen smiller Spinnola sambt des fursten Sone des herzogen von Angouleme fennrich vnd fahnen, ist der herr
 von Balso von einem Burgundischen Edelman Jacob de Whimes genant gefangen worden welcher gefennich geschickht auch sein schwerdt vnd
 hantelschickht von sich geben ist aber znn diesen leutman wider umb eintrunnen vnd sich mit gestellt der Bastard von Vendome ist hant verwinndet
 gefangen worden, desgleichen ist dem herren von Brennel als er gefangen worden auch geschickht vnd am tödtliche wunden empfangen, des
 herren von Flammefelle gesellschaft fennrich mit sambt dem fahnen zten der hundert edelcut als fennrich vnd fahnen vnd vber diese bei zwai
 hundert von adel künstler darvnder des konig Ludwigen hoffgesinndt fennrich vnd fahnen darvnder vil des konigs hantichier gewesen vnd
 seinnd derselbigen bis znn die sechzig erschochen worden, seinnd auch ein Ehrenhold Schamigon genant vnd am Trommelter gefangen worden die
 hat man wider ledig gelassen vnd sonne vilmer fahnen vnd reuter deren namen man eigennlich mit wissen mügen irem sie zuegehört haben
 Diese herren alle seinnd gegen Brabant znn das schloß Viluorden gefiert vnd dasein znn der gefennich bewart worden, so seinnd die hundert
 vnd fünfzig wagen znn des konigs von Engellandt leger mit sambt dem geschickht so gewonnen gefiert worden, welches dem kaiser vnd
 konig von Engellandt am heftiche Victoria aber dem konig von Frankreich am groffer verlust gewesen ist.

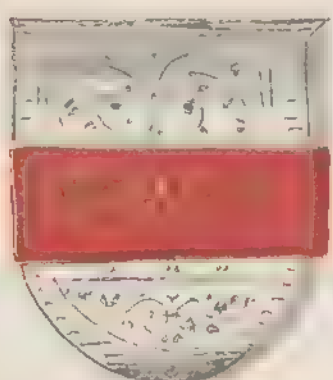
Die Franhosen wer
 den vor Terrouana
 geschlagen vnd vil
 großer herren ge
 fangen.



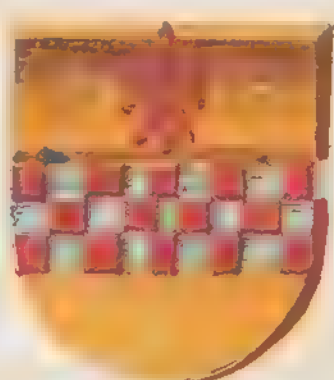
N. herr von Allanson. N. herr von Moyn. (N. herr von Frie.



Herr Balcanz von Sanct Seurin



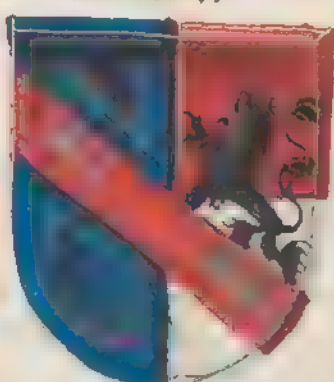
Herr Spinola von Venica



N. herr von Delisa.



Vasart von Ven dome



Desloß Weluorden.



Noch lagen inn der stat Terrouana der herr von Bleß welcher bei funffzehnhundert Vasconier vnd der herr von Canope welcher bei hundert vnd funffzig kurtier vnder im ligen gehabt sohan der brandt her auch ein fennlicher knecht darinn der der man tail vom adel gewesen vnder im ligen vnd wie der konig vernommen das sein raitiger zeig vor Terrouana geschlagen vnd zertrennt auch die hundert vnd funffzig wagen sambt dem geschütz verloren vil herren von dem besten adel auß Frankreich erschlagen vnd gefangen worden auch darneben verstanden das die inn Terrouana des hungeris halben inn grosser not stehen hant er den gemelten dreien herren zuegebricht souer sie die stat mit erhalten mügen das sie dem Römischen kaiser vnd dem konig von Engelland solche vbergeben vnd volgenndis nach der stat perona raissen lassen sollen. Also auff den am vnd zwanzigsten Augusti kham alles khriegsvolkh zue roß vnd fuß vnn allen nationen inn die stat Terrouana vnn begereten die stat inn nammen des Römischen kaisers vnd des konigs von Engelland außzugeben vnd die obristen inn der beiahung das sie des konigis schreiben verlesen auch die teutschen wider den kaiser mit seinner dienen wollen vnn man inn bei dreizehen monat sold schuldig war das haben sie durch tädigung iren abzug dahin gebracht das man sie allam mit iren wehren on aile harnisch abziehen lassen hat. Also auff den zwien vnd zwanzigsten Augusti zinn beiden legern vnn geschlagen worden das niemandt bei versicherung sein vnn guet weder edl noch vnedle auch weder Trost noch weisbild khamen herren oder knecht oder frannhesen so auß der stat Terrouana ziehen werden mit anreden innunderen noch inn das leger fieren sonnder memiglich frei abziehen lassen sollt vnn seinnd dauff alle hauffen zue roß vnn fuß inn ire ichtordnung gestelt worden. Es hat auch der Römisch kaiser außserhalb der prutken zue der rechten hant des gleichen der konig von Engelland zue der anderen seiten der prutken mit iren quarden gehalten vnn beschien wollen was inn ein khriegsvolkh zinn die stat gelegt sei worden Also vnn die acht vhr vor mittag vnn den die porten von der stat geöffnet da inn der brandt her der einen langen roten bart gehabt erstlich daher getreten vnn als der kaiser den ersehen da haben ir snarestat das weiß stäben welches sie inn der hant gehabt vber zue geschmet auß mainungsinnden vnn diep also vnn vnn den mit sonder aines besseren zue dir vertraut aber der brandt her hant den klopff geschmet vnn das angesicht von dem kaiser auß die annder seiten ge wennet vnn fur geritten dem seinnd die fuß knecht welche den meisten thail vom adel gewesen alle schwarz sammatte wammeser vnn der gleiche bareter auch weisse straußen federn darauß vnn rote hoien angehat sein nach geioget der fennrich aber welcher von der gebürt einer von Monn fort gewesen hat das fenniden vnn gewisheit auß seiner achsel getragen welchen der kaiser mit dem weißen stäben auch gedroet hat vnn wie inn die teutschen die stat geräummet da inn die obersten der herr von Bleß vnn der herr von Canope auch daher geritten die selben mit mer dann zwelf pfert gefiert die anderen pfert so hundert vnn fien vnn dreissig gewesen die haben sie alle inn der belegerung auffgefressen vnn haben die frannhosischen Reiter ire küfel ann den kirchschwertern vber die achsel getragen denen haben die Vasconier nachgeioget welche den mereren thail wehrlos gewesen zue letzt der Trost sambt vilen burgern mit irem plunder auch weib vnn kindern gannh essenndiglich daher gezogen haben iren plunder vnn kindern auß khlainen essen gefiert vnn sich vber auß vbel gehet vnn gewainet. Also seinnd die Engalichen von stund an zinn die stat gefallen vnn haben angefangen zue plundern vnn volgenndis pulffer vnn die Turne vnn ann die mauren gestossen vnn die porten thurn vnn mau ren zerprengt die stat angefelt vnn verprennt sie ist aber bald hernach widerumb erpauet vnn heronet worden vnn nach dem zinn vnn geschlagen vnn verpotten worden das man jederman mit fiden abziehen lassen sollt da war aile teutscher knecht der fiel ammen troßler an vnn nam zinn einen mannel welches der kaiser gesehen vnn geichast das man den facben erstlich berichten vnn volgenndis vor der schlachtordnung einthaiten solle wie dann auch geschehen also ist die stat Terrouana vor welcher der konig von Engelland bei sechs wochen gelegen sambt der icht erobert vnn gewonnen worden welches da der kaiser personlich mit seiner snarestat khriegsvolkh mit zuegegen gewesen so bald mit geschehen wereck hat auch die kaiserliche snarestat von allem das gewonnen worden das weingilt mit haben wessen sonnder das Tobig alles dem konig von Engelland vber liffert vnn gigestet

was mit dem kriegs volk zue Terrouana gehandelt worden

N. herr von Bleß



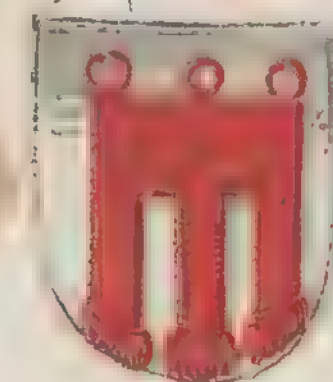
Stat perona.



N. Brandegker.



N. graf von Montfort



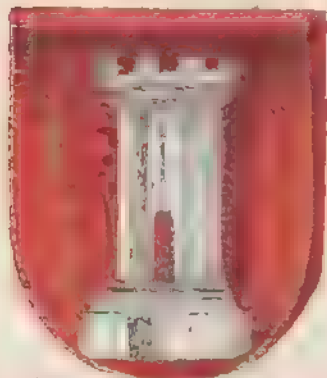
Stat Terrouana.



Es hatte der konig von Frankreich noch am stat in seinem gewalt Dornnekh genant die wolt der konig von Engelland auch haben zu welchem der kaiser auch verhoffen gewesen die weit aber konig hainrich von Engelland dreissig tausent freibarer man welche der maite tail haindbogen schutzen zum weisse wapenroth beklaidet gewesen darinn der dreitausent geruster pferd waren im veldt besser vnder der kaiser bei zwai tausent geruster pferd vnd bei zehentausent zu fuess allentail vermischtes kriegsvolk beieinander gehait da haben sie den weg auff Dornnekh so bei funfzehen meil stennich von Terrouana gelegen durch zwai strassen genommen der konig von Engelland zuerst mit seinem volk von Arrien auff auff hestirchen Espinoy Maureu Pfallenpij Dreiers vnd Eissain bis die gegenent Dornnekh erraich der konig kaiser aber nimbden weg von Arrien auff auff hestirchen Dommene drehtine halbin Dissa vnd Lanou bis sein maiestat die zehier vor Dornnekh ankeren als da sein vnd bald bei widerimbzuejamen Rhommen vnd an zwai orten die stat beleger Die burger getroseten sich irer weitung der stat vnd sonderlich amels vnten Thuren so ann der Ximkmaur war vnd vermairten das der vnmuglich zuegerinnen were vnd wol ten auch khaun frantzosische beiahung zu die stat lasten vnd sagten sie wolten den kung gleichen starkh genug sein gaben auch dem konig von Engelland als der die stat auff toder am leke vnd stolze anntwort Auff den ersten September zue morgen frue waget sich der theurhold Maximilianus vnd seuerdmar stat zuegmasser Michael Da genant zu bauren schlaeden noermalen fur die stat vnd besichtigeten die wa vnd ann welchem ort die zuegeschuelen vnd zuegerinnen were also erweleten sie den ort da der starkh Thurn stann vnd dann man jomst des wassers vnd moß halben der stat mit wol zu schommen mocht zu solcher besichtigung fuess der konig von Engelland den kriegsvolk fur die stat ziehen zue welchen auß der stat trefflich geschossen wor den aber mit ionderen ichaden bewisen Also zu der nacht ward das geschick gegen dem reiten thurn verschandhet vnd darauß zue morgen si das groß schiessen angefangen welches drei tag vnd nacht onvnderlaß geweret hat doch ward der tag mer dann die nacht geschossen vnd als der thurn der maß zerlesch so datter sich zue dem fallen genant da haben die teutschen vnd die Englichen sich sehr vnd vast auff den thurn getreiet dann sie verhofften alle dar durch reich zu werden Aber die herren vom Rath in der stat Dornnekh pflegten weiser handlung vnd verainigten sich die stat ann den Ro mischen kaiser zueergeben doch das man die burger mit plunnderen vnd memiglich bleiben lasten solt bei leben aber der loblich kaiser hat die stat mit allan fur sich selbst sonder fur sein maiestat vnd den konig von Engelland mit zuuorgemelter begnadung angenommen ab welchem die reutter vnd knecht vom beiden nationen vast ichellig worden vnd darauß das groß fluchen angefangen der kaiser vnd konig von Engelland haben tausent pferd sambt irer leibshardien vom beiden nationen zue sich berueffen vnd sein vast herrlich zu die stat Dornnekh neben an vnder eingeritten vnn haben die gewonliche huldegun von dem Rath vnd gemainner burger schaft empfangen sie sein aber den sel bigen tag widerum auß der stat zu die leger verritten doch sein die staten von Vorcelire vnd Cambrischge deß gleichen die herren vom Tal bische Monntfey vnd von Mersei mit drei tauent zue roß vnd fuess zu die stat zue amer beiahung gelegt worden dann der kaiser hat die stat Dornnekh welche zue vsmalen von seiner maiestat abgefallen vnd frantzosisch worden dem konig von Engelland ubergeben zue er halten welcher zu die stat gar am veltes ichlos parren lassen auff das wann der konig auß Engelland mit der zeit abermalen rberichthen wurde das er die stat zue amer beiahung wider den frantzhosen haben mocht Es hat sich aber hernach vil annderst zuegetragen dann mit lannq heruach als konig Ludwig von frantreich am wintwer worden hat er uennter konig hainrich von Engelland dem selben sein schwe ster zue der ehe geben vnd zue die stat Terrouana dar zue geschennket vnd ist hernach die stat Dornnekh ann die vron frantreich durch diß mittel auch Rhommen.

Wie er und auf was
manier der konig
vont Engelland sei
n stat zu auß Dor
nekh genommen

Stat Dornegk.



Stat Arrien.



Stat hestkirchen.



Stat Espinoy.



Stat wairein.



Stat Pfallenpij.



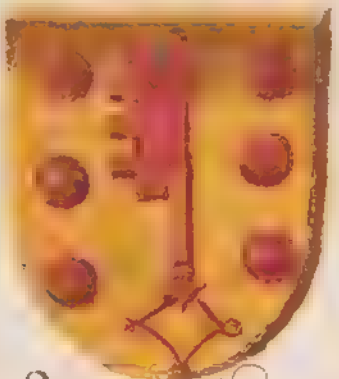
Stat Dreiers.



Stat Eissain.



Stat Comene.



Stat waistne.



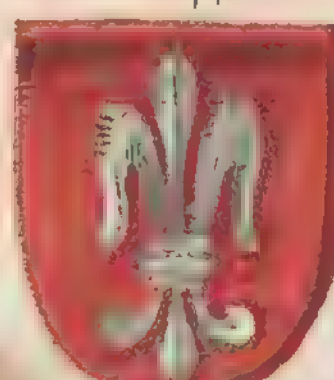
Stat Lanou.



Stat halwin.



Stat Dissel.



Or. graf zu
Vorcestre.



Or. graf zu
Lambreschege.



Or. herr von
Gallbrischege.



Or. herr von
Montfey.



Or. herr von
Morley.



Vnd nachdem die stat Dornickh eingenommen vnd besetzt worden, da ist frau Margareta des kaisers dochter sambt dem zunnigen herren Carolo prinzen von Lihenburg erschienen Erzherten der Hispanischen Reich vnd der Niderland welcher hernach Konnlicher kaiser worden auch zu drei zehnten jar seines alterh gewesen zue dem kaiser vnd konig von Engelland zinn die stat Dornickh vertribet, alda sein grosse fest mit malsen ten rennen stechen vnd thurnieren gehalten worden. Folgenn hat der kaiser den konig zinn die stat Xüssel geladen, alda sein maifest dem konig auch seinen fursten vnd herren grosse freud vnd thursireil gemacht. Nachmalen hat der konig von Engelland dem kaiser dreimal hundert tausent Caroli gulden fur sein bewisue diennst verehrt, gleichfals hat der kaiser am schon Xirlich pferd sambt einem edlen hua ben der Trummer genannt welcher mit sambt dem roß auß hunnigerisch auch am geligerten hennigst mit sambt ainem Engundischen edelman zinn ainem liechten vnd vergulden Xirich vertribet vnd geziert geschennet vnd haben an annder sambt enlichen vom hoffgesinde mit zren furstlichen Orden verehrt vnder welchen herr Florian von Hesse am Engelbrecht Graff von Nassau, herr von Lander herr von Lallain vnd der stat Dornick mit dem hohenband von Konighainrich begabet worden. alsdanist gemelter konig widerumb nach Xatels vertribet vnd hat zinn der kaiser das gelait bis an Breuelingen gegeben, dard der konig von Xatels dard widerumb zinn Engelland geaden vnd dalselben gannig gluchlich ankommen. Damit aber der werde sein des kaisers vnnuot machen vnd herlichait welche er auff dimal auß Engelland zinn die Niderland geadert vernemen mog, so walen wir etliche furten Grauen vnd herren so sein konigliche werde zinn seinem hor ubergedert hat als vil in der zuenennen wilen mit iren namen vnd wapen nachmanier ordentlich setzen.

fr. Margareta, kais. hochzeit von Dornick.

Carolo Prinz zu Lihenburg Erzogtum zu Hispan.

Stat Dornicks.

Stat Xüssel.

W. Trummer des kaisers zinn Bayern.



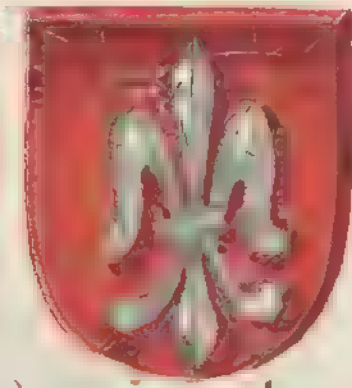
Engelbrecht graf zu Nassau.



Florian herr von Hesse.



Stat Brevelingen.

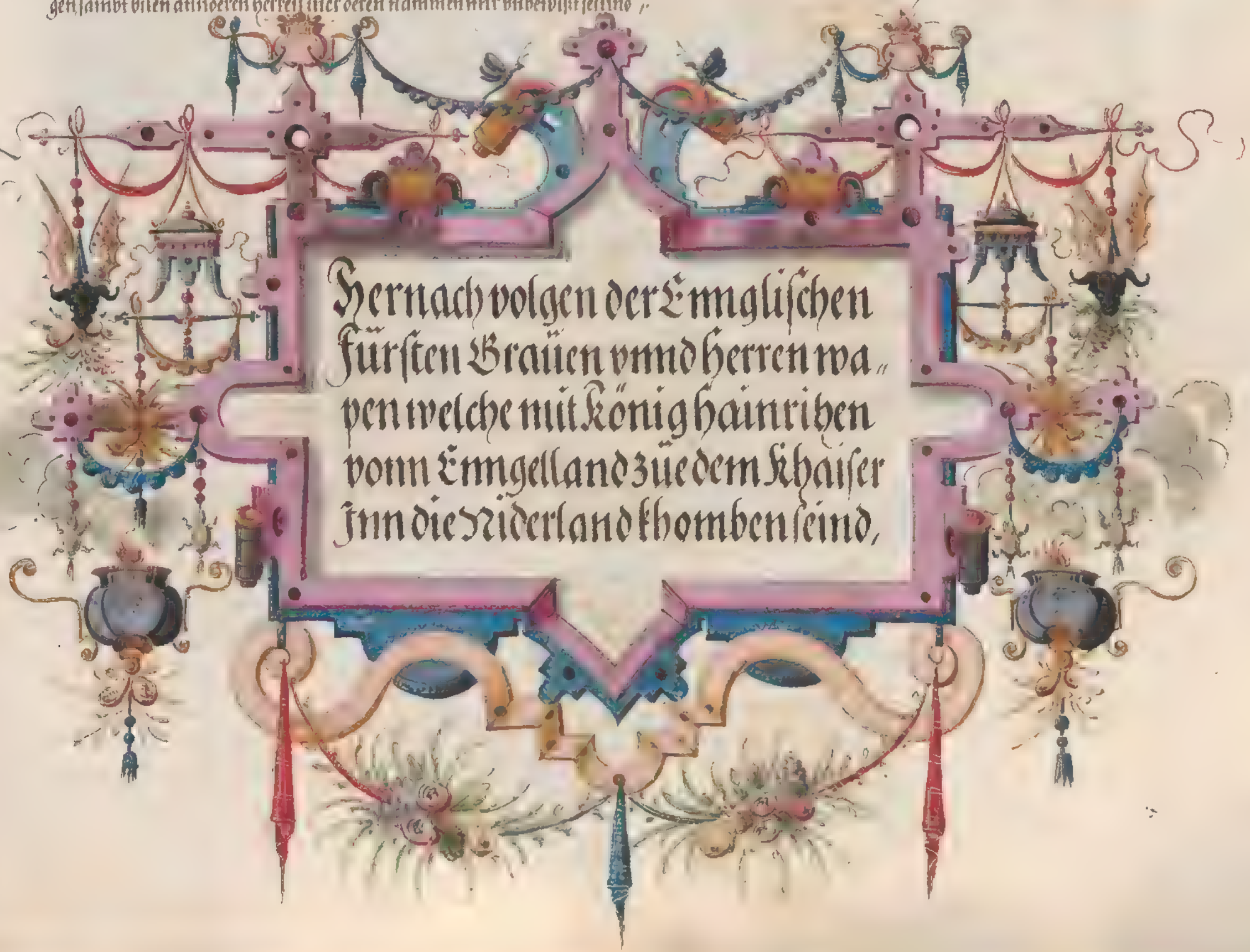


Stat Lallis.



Erstlich der marggraft von Deptre, der herzog von Sommeren der furst von Lancastre, der Graff von Stretmerland, der furst von Buchlingen, der Grauen von Humber, der Graff von Derby, der Graff von Schreibern, der Graff von Arcundell, der Graff von Kemthe, der Graff von Combrische, der Graff von Deley, der Graff von Buchland, der Graff von Dyforde, der Graff von Dorcestre, der Graff von Saint hampdon, auch die herren von Morlei, Dudeli, Bonwey, Monitfoi, Doffel, Barthel, huffei, Barntel, Bethfore, Stenmoranssi, herrefort, Bathhe, Bra uen, dard in hunniger fort, dard in Thallbot, Saitte, Comnink, Mor, Dorrai, hainningen, fuchwahren, Berrevelh, vnd von Stran gen, sambt vilen annderen herren, in der namen mit vnbeuist sein.

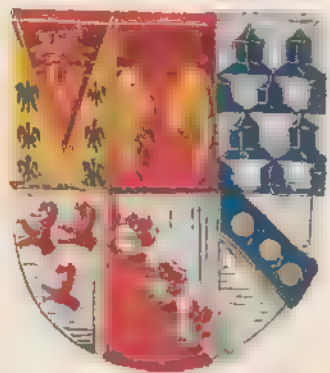
Hernach folgen der Englischen fursten Grauen vnd herren wapen welche mit konighainrichen von Engelland zue dem kaiser zinn die Niderland thomben sein.



N. Margraf von
Deutze.



N. herzog von Somerset.



N. fürst von Lancaster.



N. graf von West-
nederland.



N. fürst von
Bückingen.



N. graf von Hün-
digen.



N. Graf von derby.



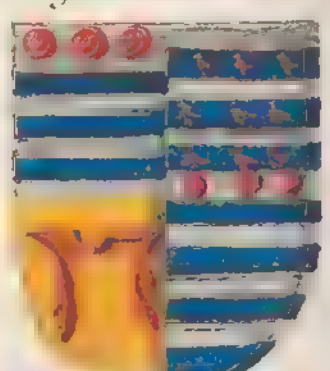
N. graf von Segre,
wieberu.



N. graf von Arundel.



N. graf von Meutze.



N. graf von
Sombresge.



N. graf von Deser.



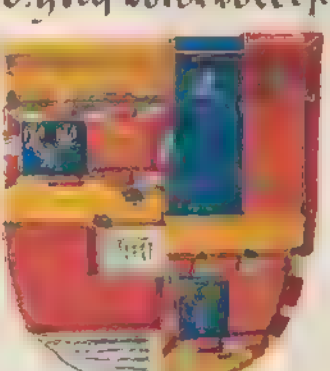
N. graf von Bithland.



N. graf von Ogforde.



N. graf von Worcestre.



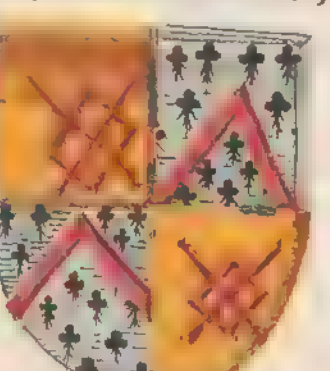
N. graf von Saut,
galibon.



N. herr von Morcey.



N. herr von Dredelij.



N. herr von Bonos.



N. herr von Montfou.



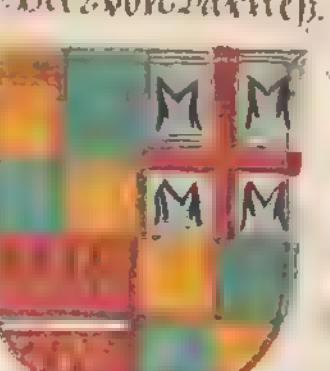
N. herr von Botelar.



N. herr von Barkley.



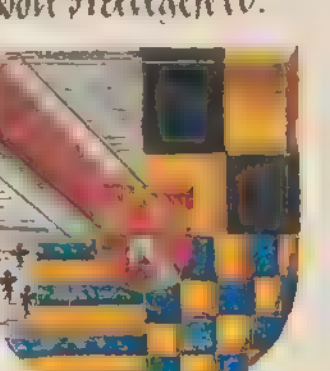
N. herr von Barnes.



N. herr von Hüsey.



N. herr von
Mungelid.



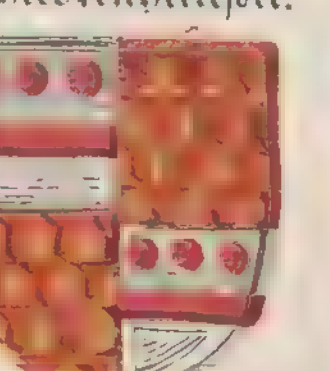
N. herr von Redfort.



N. herr von Menorasi.



N. herr von Heresfort.



N. herr von Badge.



N. herr von
Brammontin.



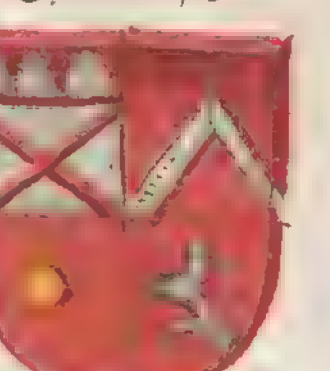
N. herr von
Hüngerfort.



N. herr von Weisger.



N. herr von
Gallbreseg.



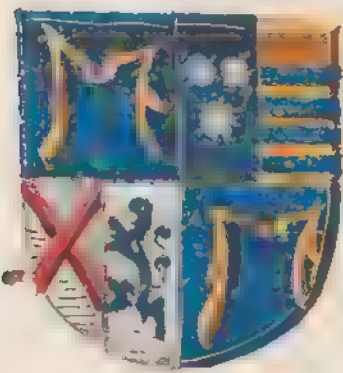
N. herr von Sante.



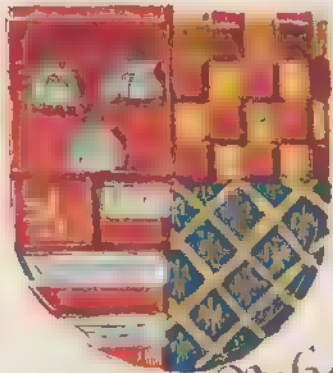
N. herr von Talbot.



De. Herz vonn
Cominik.



De. Herz vonn Dork.



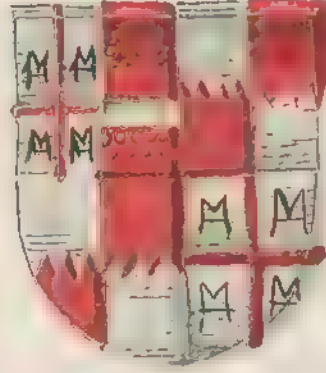
De. Herz vonn Darcij.



De. Herz vonn
Hastinger.



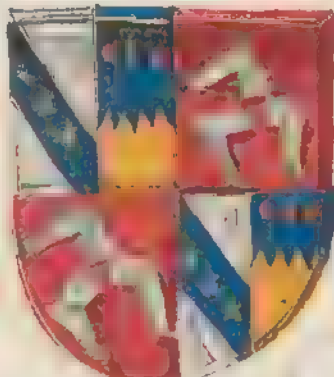
De. Herz vonn
Jesemarin.



De. Herz vonn
Bereincks



De. Herz vonn
Straunge.



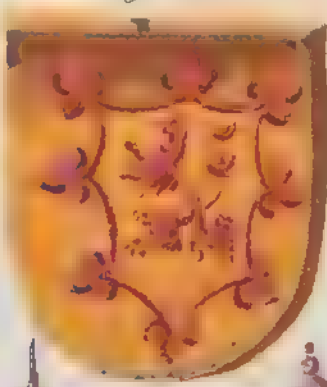
Es hat hiezwischen znn abwejen des Königs vonn Engellandt König Ludwig vonn Frankreich mit seinem acht vnd kriegsbrüder so vil
angericht das König Jacob der vierdt vonn Schotten welcher gar ein fridlicher Herr gewesen vnd König hainrich vonn Engellandt dochter Mar-
garetha genannt zue der Ehe gehabt durch das beftig anrücken seiner Bischoff vnd Herren vberreien willen mit aller macht hundert znn Enge-
landt gefallen vnd alles was er erreichen mocht erschlagen vnd verporet hatt. Elizabetha dochter Edward des Königs vonn Engellandt
vnd ein gemahel des Königs vonn Engellandt hainrich des Sibendten hat sich als eine kliche Königin mit iren Herren znn dem Reich
Engellandt vnd znn sonnderheit als auß der Albaner Landtjenschaft an treffliche lumbia kriegsvolk veriamblet vnd in irem dochter mar-
darmit vnder augen gezogen vnd ein grose heftige geschlacht mit iheraet hat znn welcher König Jacob vonn Schotten der getu zuefriden bliben vnd
mit gem wider seinen Schwereher uerierung iutgenommen sonnder zue dem krieg vonn seinen Bischoffen angerichtet worden mit dem besten adel
lander erschlagen vnd alles was sie znn Engellandt erobert vnder iutb verloren. welcher Jacobum dem funften noch mit irai zar alt verlassen
der hernach znn weiber genommen vnd nur am era ter verlassen welche dem Delphin auß Frankreich vertraut worden nach der geschloffen
seind die Engellischen znn das Reich Schotten gefallen vnd haben znn vnd znn zwainnig Stett vnd Schloffer znn Schotten einge-
nommen vnd befehlet also hat der König vonn Frankreich sambt den gaislichen znn Schotten den frommen König vmb sein leben
auch gepracht dann twessen iudischen krieg znn Niederlandt auch beschliessen.

König Jacob vonn Schotten
Zeicht auß anrührung
König Ludwigen vonn
Frankreich auß Ennael-
land vnd vndt erschlagen

Ludwig König
zu Frankreich.



Jacob König
zu Schotten.



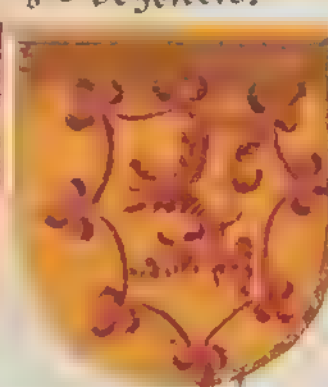
Margareta Königin
von Engeland.



Hainrich König
von Engeland.



Jacob König
zu Schotten.



De. Delphin vonn
Frankreich.



Vnd ist also duffer Niederlendische vnd sig-
licher krieg zue sambt der Schlacht wider Ko-
nig Ludwigen vonn Frankreich znn wellichem
der loblich Römisch Kaiser Maximilianus dem
König hainrich vndt Engellandt die handt
geporet vndt selb ist darbei gewesen der zechs vnd
zwainnig ist znn wellichem dem Ludwigen vonn
Frankreich vast wol abgekempt worden.

Nun wollen wir vns zu dem sieben und zwanzigsten krieg zwischen der loblichen kaiserin maria und dem herzog von
Syrtenberg wider kaiser Ludwig von Frankreich zu hoch Burgund gericht widerumb wenden zu vor haben wir beschriben wie der lobliche kaiser die Aid-
genossen samt herzog Ulrich von Syrttenberg zu hoch Burgund abgefertiget welche den weg auf Bischof zu Eol und Verdun genommen vnd sich gegen
der stat Digon welche die hauptstat zu Burgund ist gewendet vnd dieselbig zu monat September mit aller macht belagert haben zu der stat Digon lagen
vil grosser herren von kaiser Ludwig dahin verordnet also lues herzog Ulrich von Syrttenberg das geschick für die stat mit allem fleiss schamken vnd
legere vns lues die mauren auf zwanzig fesseln samst fallen vnd der erden gleich widerlegen vnd ward verordnet das zwelff hundert Aidgenossen
zu dem sturm aufgeschossen wurden das all wegen vier fesseln mit amander den sturm aufheffen also dan drei sturm nach amander angeloffen
sollen werden damit die stat gewonnen vnd auch in dert vnd das Burgund damit eingenommen solte werden Es erhuch sich aber in der stat von
der burgerschaft man in weh vnd kunden am solches kaiserlichen geschick reich bis zu die schantz gehört worden vnd einen erbar men hat mögen
Also schickten die fraumbescheiden herren mit samtl erlichen der raths ir pottschaft zu den Aidgenossen vnd herzog von Syrttenberg samt am dem
meyer zu das leger mit dem antragen vnd begeren das man die stat zu gnaden annehmen vnd in sturmen sonder zinnam Ehrliche frid-
handlung damit der Christen lieben bluts verschont wurde auffu emmen solt vnd wann solches beiche so wolten sie zren kaiser dahin ver-
mögen das er ein hochsomma gelts erlegen vnd bezalen solt allam darumben das die stat Digon samt dem gantzen furstenthumb vuer-
derbt bleiben vnd inemgliche zu queten diennen mochte Die hauptleut von den Aidgenossen auch herzog Ulrich von Syrttenberg samt
des kaisers kriegsrathen haben sich daruff mit amander vnderredt vnd hat sich erkunden das etliche ir genue vil annder dann wie
dem kaiser zu gesagt vnd geschworen worden gepantet haben dann der Schweiker hauptleut sagten da man vom dem kaiser einen gut-
ten friden mit solchen puncten vnd articklen wie die Aidgenossen auff den Tagen zu Baden Lircen vnd Solothurn zu vor begeret haben erlan-
gen mochte so wirdt mit allam des laundts Burgund sonder auch des Christenlichen bluts zu uergessen verschonet herzog Ulrich von Syrt-
tenberg widerstund diesem rathschlag der Schweiker mit aller macht vnd sagt leben hauptleut was wollen wir mit allam vns abst sonder
auch vnsere frommen kaiser zeichen vnd ein einiges laster auflegen die weil wir die stat beschossen auch die mauren der erden eben gelagt vnd
vns mit dem geschick einen solchen weg gemacht das wir zu wenig stunden die stat zu vuerhand bringen mögen vnd sollten wir
dann mit einer thadigung also widerumb abziehen was schmach vnd vuer mochte der kaiser vnd inemgliche vns hieruber auflerlegen
dann der kaiser begeret mit des gelts sonder des laundts Die hauptleut sagten dar gegen man solte zu vor handlung mit zren furnehmen auch
die artickel des fridens gantzhart vnd scharf nach vnsere gefallen stellen vnd horen was sie sagen oder annehmen wessen vnd da sie
seiner furstlichen gnaden mit znn alles bewilligten also dann solte man alle hertigheit vnd lecherie des kriegs gegen zren gepanteten es sage
aber den Aidgenossen die befolung in weg welche sie dem kaiser von Frankreich vil gewisser dann bei dem kaiser verhoffen vnd der herzog
Ulrich solchen der Schweiker rathschlag vnd furnehmen angehört vnd der Aidgenossen furgeben nit wenig machen mochte da haben sein fur-
stlich gnad mit dem kaiser zu der thadigung gegriffen vnd die nachfolgende artickel gestellt zu welche beide thail bewilliget mit allam
sonder auch verbriefte vnd mit guter Burgschafft versehen vnd bekräftiget worden.

Ein selbamer erlicher
friden mit der stat
Digon durch herzog
Ulrich aufgerichtet

Erstlichen solle der kaiser der Babilischen heilichkeit alle Sten Schloffer vnd firkhen welche dem Stuel zu Rom zu gehörig vnd sein kaiser-
liche werde dem Babil abgewonnen one alles in hilt vberantworten vnd zu stellen in innerhalb vier wochen.

Für das annder solle kaiser Ludwig für alle Sten Schloffer vnd Landtschaften zu Nieder land vnd Italien welche den Erbsirnen zu Oster-
reich vnd Brauen zu staunden zu geporig in innerhalb sechs wochen abretten vnd zren vuerbündert vberantworten.

Zum dritten soll sich kaiser Ludwig von Frankreich des furstenthumb Massand mit allen benachbarten Sten Schloffer vnd Landtschaft-
ten vnd besonders der stat vnd Graftschaft Ast mit aller seiner zu gehörung genugsichen versprechen auch aller seiner anspruch absteen vnd
kain gerechtigkeit daran nimmer mer suchen.

Zum vierden solle der kaiser von Frankreich oder niemant von seiner wegen kainen knecht auß der Aidgenossenschaft one irer oberkeit
wissen vnd erlauben auß rathen besolden vnd ann seinen diennst bringen oder aufnehmen.

Für das funfft solle kaiser Ludwig alle Bueter welche den Aidgenossen zu der kiron Frankreich arrestiert worden relapieren vnd
on alle verhinndung zu die Aidgenossenschaft fieren lassen.

Zu dem seften das kaiser Ludwig oder niemant von seiner wegen dieses kriegs haben weder gegen den kaiserlichen noch den Aidgenossen
kain kriegspede furnehmen auch weder neid noch hasst tragen solle

Nachmalen zu dem sibendten sollen die burger von Digon die puchsen manter so die stat beschossen zren monat sold enrichten
vnd bezallen

Als dann zu dem achten sollen gemelte burger von Digon herzog Ulrich von Syrttenberg als des kaiserlichen kaisers Oberstem
veldt hauptmann für seinen kriegs koston zehen tausent vronnen raichen vnd bezallen vnd solle kaiser Ludwig alles was zu der
Graftschaft Mumpelgart vor jaren gehört seinen furstlichen gnaden vberantworten vnd zu stellen.

Vber solches zu dem neunten solle der kaiser von Frankreich den Aidgenossen für diesen schweren kriegs zu vier mal in hundert tau-
sent vronnen zu zwaien posien erstlichen die halbe somma also par vnd den anderen halben thail auf snartini negst kumpstig raichen
vnd vberantworten.

Leiblichen solle mit recht oder mit der gütlichkait durch die sieben Fürstentüm oder gemainne Aidgenossenschaft zinnerhalb drei monaten klaget auß
gesprochen werden wenn das Fürstenthumb Bürgund mit bittlichen titel zu treuen auch gemeltes Fürstenthumb zinnen haben solle

Zu diesem allen sollen fünf Fürsten auß Frankreich den Aidgenossen zu pfand und bürgschaft gegeben werden bis die hohe lömme gett be
zalt wird welche die weit zu der stat Zürich bewaret auch vnderhalten werden bis so lang das gelt geschickt vnder die kaiserliche richt worden vnd ist
dieser vertrag auff den letzten Septem ber Anno fünfzehnhundert vnd dreizehen geschehen

Mit dieser mass ist die stat Digion widerumb erlediget worden vnd da das mit geschehen so were die stat Amorese die neagt gewesen so herhalten hen
müssen vnd seind die Aidgenossen widerumb nach der Aidgenossenschaft aber herzog Ulrich nach stucht gart verritten so ist auch das geschick in der am
ein ort geschickt worden hat aber weder der Römisch kaiser auß vrsach das seiner maiestat das gannß Bürgund mit gaimgen welches auff die mal
vol eingezogen worden noch der könig von Frankreich welcher sich des Fürstenthumb mas sandt vnd der Bratschaft Aistunt nichten verzeihen
wolt gar khein gefallen getragen so hat auch könig Ludwrig kheim haller zim schweben schickten wessen derhalben die fünf Fürsten oder als eilliche schrei
ben es sein nur arme vnd schlechte fränkosen welche gleichwol von starkhen vnd ansehnlichen personen gezeien vnd desto seinger zu der Arresta
tion zu Zürich bleiben müssen vnder welchen einer bei der nacht enttrunnen vnd bis gen Romis kommen also hat in ain edelmangefangen vnd
zu seiner gefenckhüß behalten vnd wenn die Aidgenossen vmb den enttrunnen fränkosen herren geschriben so ist er zuen doch gar nit geschick
worden

Herzog von Burgund



Herzog von Burgund



Stat Bisanz.



Stat Tholl.



Stat Verdun.



Stat Digion.



Stat Baden.



Stat Tücern.



Stat Solothurn.



Vnd ist dieser krieg im dem fürsten
thumb Bürgund darinnen sich die Aid
genossen nit loblich gehalten der Siben
vnd zwa miki auf acwesen im welli
chem der loblich kaiser den Aidgenossen
alles zuesagen dayer gehalten aber sie den
Römischen kaiser vmb das gannß für
stenthumb Bürgundt gepracht haben



Zehunder

wellen wir zu einem König Maximiliano und seinen Knechten welche in Mailand zu Italien gehalten und in der umgebung wunden, und damit dies dreizehnen Jahr auch beschließen. Der lobliche Kaiser ist nachdem der König von Brabant in England übergegangen bei zweien Monaten in den drei der Landen geblieben und allen in halben Ordnung gegeben wie man sich gegen den Feind zu seinem Abwesen halten sollt dann es war nun mer an der Zeit das Kaiserliche Maestrat König Karl den Spanier zu Spanien zu schicken und die Regierung einsehen sollt, dann hat der lobliche Kaiser noch einen Knechten aber einen Mannlichen und beherzten Knecht geschicket zum der Stadt Bern und der selben Knecht ligen welcher Knecht auf neuntausend stark war zu Fuß und fünfzig. Dieser Knecht war ein rechter Knecht von redlichen Haupt und Knechtseuten, sie forchten den Feind wenig das sie sich endlich mal auf zwomeil Wegs von dem Feind der bis zu die dreissig tausent stark war legere und mit zume Knechten und dem abprechen dorsten die welchen neunten denselben Knecht die neunt an dem teutliche teufel deren Oberste und Hauptleut waren der Vicere von Neapoli auch der Marggraf von Belgier Herr Prosper Colonna über die Spanier, so war Fritz Xuedoff von Anhalt und Braßhoier von Stammfeldt Obersten über die teutliche Knechte aber Herr Jörg von Freundsperg war Oberster über die teutlichen Landknechte so waren sonst Xuedoff Herr Herr Volpar Xitichan Bernhart Schluß von Lindau Michel Kesselmaier von Angipurg und andere Haupt und beuelcheut mer vnder ihnen welche alle rechte helden waren, so war Herr Christoff von Castellalt Oberster über die Archolerei und das Geschütz, zum Sommasie waren so lang dazselben zum der Kaisers dienst gelegen, das sie einander so bekannot waren das sie hier einer den anderen mit dem Namen nennen Knecht und die man dorste auch Knecht nichts schafften, sonder wuste an jeder selbst was er ihnen sollt was zu dem Feind gehoret. Als es nun um die Zeit war das man um Bern die Knecht einjamen und sich zu einem Winterleger schickten und firschen sollt. Da hat der Vicere den ernannten Knechten nachdem er zuvor in der Stadt Bern etliche Knechte und Geschütz gelassen die Knecht vor dem Feind zu bewaren von Bern auf gefiert und sich gegen Vicere und Badua zum die Knechten Albano und Guare bei anderthalb Meil von Bern gelegert also er mit den Knechten vierzehn Tagen das Winterleger gehalten bis die Berner den Weg und die Knechte zum die Stadt gepachtet haben. Nachdem aber Herr Bartholomeus von Albi an und andere Knechte die Hauptleut in der Stadt Badua und Vicere gelegen und der Vicere erfahren das sie dazselben on alle Sorg lebten, da ist den Obersten Hauptleuten ein solcher lust eingeschossen das sie mit guetem Vorrath einen eilemden strasszug gegen dem Mor auf Venedig furemmen ebemalen sie zum die Stadt Bern ziehen sollten, auf welchen Zug sich auch meinglich gerüstet. Also schicket der Vicere von Albano auf etliche Knechte im Lande zu vor auch das überige Geschütz so zum solchem eilemden strasszug in die Knechte geordnet, war widerumb hinder sich auf Bern und also solche Knecht und Dros auf Bern zu gezogen, da haben die Venedigischen Hauptleut vermaint der ganz hauffwerde hernach auf Bern zu ziehen und haben hierauf ihren anschlag gemacht, das sie die Kaiserlichen zu Elogna und Albano zu morgens um frein leger mit zweien hauffen auf einmal angreifen und vberfallen wolten, welches der Vicere durch ein Knecht dazzu verstandiget worden, deshalb er ihnen mit schneller eil vor kommen hat auch beide hauffen geschlagen und zertrennt, und Braß Bernhart von Bern das Herren Bartholomeus Albi an der Venediger Obersten Schwager mit zwainzig vberden gefangen zum das leger gebracht so ist haubtman Mercurius mit seinem anderen hauffen zu Elogna schon dazzu entkommen. Dieser erster angriff hat die Kaiserlichen vast lustig und getoilet gemacht, nachmalen hat der Vicere von Neapoli den ganzen hauffen nach einem flecken am der Etsch hin ab Montagiana genant sambt dem Geschütz welches zwö Bartholomeus, drei halbe Schlangen und sechs Falkhonen waren auf den dreiwund zwainzigsten Septembris gefiert und hat dazselben etliche Venedigische Knechte so zume verkhundtschaft worden aufgehebt geschlagen und gefangen, und die folgennts auf die Stadt ist verrückt also er am einem Sonntag ankommen. Am Montag frue hatten die Spanier den vorzug und zogen bis gen Venedig dazselben ergriffen die Spanier ob die hundert schiffen welche mit gueter geladen waren und wolten dieselbigen zum der selben stundt geflehet haben, und als die Teutschen hernach kommen da haben sie bei funf tausent haubt vich groß und klein bekommen, dieses alles ist mit einer gemainen pent aufgethan worden und haben die Kaiserlichen dieselbigen nacht den vollen brüeder auch gefangen zum morgens frue hat der Vicere den hauffen bis gen Vicere das mit weit von der Stadt Badua geuen gefiert und alles was erer wuscht gerant und verhoert, zum morgens am einem mitwochen fietet der Vicere das ganz hor vber das maier die Knechte genant und schicket zwai geschwader Knechte gen Lucasina und luf das selbig gepen dardurch man die schiff auf das Mor bringet sambt allem dem schiffen alles zerissen und verprennen darouch das Mor der man genert worden das man am demselbigen ort mit mer auf vnder den Venedig faren mogen, nachmalen auf den Donnerstag fietet der Vicere den ganzen hauffen auf die Stadt Mailand zum welcher etliche hundert soldaten gelegen der Venediger welche die Thor gesperrt und sich zu der gegenwehr gerüstet es war aber gegen einem solchen erfahren Knecht hauffen alles um sonst dann der Vicere lueson alle beschliessung den sturm anlauffen und gewan die Stadt wie man sagt auf dem seggraff was für Venedigische Knechte darinnen ergriffen wurden alle erwinzt die burger aber man und werber die muessen dem ganzen hauffen essen und trincken voll aufgeben oder alles erschlagen werden. Also lag der Vicere denselbigen tag welcher war der erste October zu Mailand still und lues alles geschick an das Mor zum dem acmos und Thamm zu necht gegen der Stadt Venedig vber fieren und wolten etlich Venedigier die sich zu schiff heraus ließen damit haben empfangen, er lues auch den Castellan Obersten über die Archolerei anfragen, das on seinen beuelch Knecht geschickten sollt, zu was aber Herr Jörg von Freundsperg an frandier und nuchlicher nuchlicher her der mit zum der schann so voller wasser war, und lues das ein großes schiff auf Venedig dazzu fieren und sprach einem bernembien nuchsenmeister von Angipurg burtig in maister Simon genant zu das er am ein schiff auf dieses schiff thun sollt, das wolte der nuchsenmeister mit thun und sagt es were zume viel potten, aber Herr Jörg wolte das mit erseniger sein sonder nothet maister Simon das er am ein schiff auf gemeltes schiff thun muete und traff demselben schiff den segel damit sich das selbig schiff widerumb hinder sich gewend und als Herr Franciscus von Castellalt diesen schiff gehort ist er so art vber den nuchsenmeister erzürnet worden das er zum einem zorn denselben verrunnet hat, als er sich aber auf Herr Jörgen von Freundsperg veranwortet mit dem anzeigen das er in das zu genoter hat, da hat er seinen zorn senckte wort zuegeret auf in annung er solle seiner Knecht warten und sich seines geschick mit annehmen, Herr Jörg aber hat sich seines zornis zu nicht geacht sonder den spot darauß geben doch ist dem gueten nuchsenmeister für seinen schaden sein besoldung mit einem monats sold gegeben worden, und wie es nun mit ag worden und alles geschick auf dem Thamm zu necht gegen Venedig zum das gesicht gerichtet das ist es angezündet und auf einmal abgeschossen worden und in anfang daz etliche Knechte die Stadt erracht und zwai heußer zum einer gassen Eauaregio genant durchschossen haben, so sind alle schiff ab dem Mor vertriben worden, und nachdem der Vicere von Neapoli gesehen das er auf dazmal nichts mer zu anrichten mogen, da hat er die Stadt Mailand und Margera geplündert und verbrennt, und damit den abzug nach dem flecken Campo Sannit Piero genominet.

Anfang der großen
schlacht bei Vicere

Was Knecht die
Kaiserlichen ge-
braucht

Die Venedigischen Hauptleut so zum der Stadt Badua und Vicere gelegen haben sich ab dem Vicere und der Teutschen verwegnen frechheit hoch

entsetzt auch im anfang desselben anzugs mit vertrieben muren wasi desselbigen vorhaben gewesen dann gemeltes kaiserlich hof schier gemings vmb die
stat Padua schier on allen abbruch gezogen bis das siegen smarter khommen vnd groffen schaden auff dem weg gethan het. Deshalben herr Bartome
Aluian der herichafft zu Venedig zuempotten wie lannger doch inn dem neu zu Padua bleiben vnd den feindt das landt verderben lassen soll. Der herzog
Lauredanul sambt dem Rath zu Venedig wurden durch diesen hochmuet welchen das kaiserlich hof gegen der stat Venedig berufen dahin bewegt das sie vierwol
sie es mit gern auff die faust geleit auch ir vorhaben nie gewesen sonder sich gern der besten stet beholffen herren Bartome Aluian frem vhusen zuempotten
vnd anlagen lassen das er wie er mog solchen hochmuet ann den teutischen reyen vnd iraffen auch sich nichts daran verwinden lassen soll. Dises beuelchs
haben sich alle Venedigische hauptleut aber zu irem schaden hoch erfreut es sein darich alle buren vnd besatzung auß allen iteten vnd Paduaner ge
pung zuelsammen berueffen worden vnd habendardurch ein gross mechtiges hor auff vierzig tausent stark zuelsammen gebracht darunder bei den
dreitausent Surisser vnd zwaitausent Stradioten vnd geringe pferdt gewesen sein vnd wie der Viceroy abzug auff Campo Sanit Piero geno
men auch alle pallast Ensteil vnd fletchen auff dem weg verprennt auch vil vom adel zu miltzfrauen weib vnd mann gefangen vnd geplundert
auch Campo Sampiero schon erlanget. Da hat er vernommen das sich die Venediger auff das sterckst zuelsammen versamlet. Deshalben im zuermeit ge
fallen da der feindt sich vmb die stat Bern inn seinem abwesen annehmen das er dieselbig weis sie mit wol besetzt inn der eiserobieren mocht vnd hat sich
darauff dahin eunt schlaffen den neasten nach Vicens vnd Bern zuer raffen. Dann er mit ain tauben fachen vnd ainem adler verheren mocht. Deshalb
er das gannke hor vnder umb ver die streut nach dem itellen Etadella ann ainem aster montag gefiert vnd hat der Viceroy ann dem itellen ort den
feindt zu dem ersten mal angetroffen welche denselben papi zuuor mit sechs hundert pferden ein genommen heten. Er hat sie aber alle zum die flucht ge
erinnen. Diereit aber Etadell mit den feinden bejset war. So hat der Viceroy das nachtleger inn freiem feld nehmen muessen. Zu morgenis ainem mit
woch frue machet der Viceroy die zugordnung vnd beheimhet die mit dem geschut ann allen orten vnd zoch also seinem furennehmen nach auff die stat
Vicens. Aber die Venedigischen khriegsleut liessen sich mit irem hauffen sechen vnd thaten dergleichen als mochten sie mit den kaiserischen ain schlacht hal
ten. Als aber der Viceroy gegen znen ruhete da gaben die Venediger die flucht inn iren vorthail. So mochten die kaiserischen des mo halben joder selben orten war
nich inn ach khommen doch wurden vast vil scharmuelz desselben tagi gehalten. Zu morgenis ann ainem donnerstag zoch der Viceroy nach ainem fletchen
Velo genant welches ain halbe teutsche meil von Vicens gelegen des vorhabens auff Bern zu ziehen. Aber der Aluian war zu zue or khommen vnd
hutte den fletchen eingenommen denselben auch verichannit vnd vergraben auch mit solchem boiwerck vnd grosem geschut beuestet. Das man den Vene
digischen nichts abprechten mocht wie oft man das veruebet. So wurden auch alle papi prueben vnd Thanne lumbt den weaen vnd itegen der ma len
abgraben sei prochen vnd verderbt das man ann demselben ort mit allain mit dem hor sonder auch weder zuer os noch zuer fuch auff Bern ziehen mochte
Zu dem war das gannke gepu gunden vnd oben mit grossen hauffen khriegsvolch Reiter vnd knecht erfullet. Dann die laundtschafft alle zu samen
khommen war. Die Venedigischen Reiter vnd fuch knecht raubten den Viceroy stetigs zu dem schlagen. Vnd wann er znen dann zuer willen werden mocht so
wichen die Venediger vnd heten hiemit die kaiserischen gern vberlinter vnd inn iren vorthail sonnt groffen it ichen beichtet war geprecht. Waches die haubt
leut bei gueter zeit gemerht vnd znen mit vertrauen wessen. Also mueste der Viceroy wider seinen willen dieselbige nacht abermalen vnder dem freiem
himmel sein nachtleger nehmen vnd dar weder biot noch wein verhanden. So waren die buren vnd den ann den gepuac dem assen vergaben. Das
er bei der nacht mit angreifen khunndte wievot er groffen fletch daruff wendet. Dann sein furennehmen war so er ain mal die buren inn de flucht bringen
mocht. Das als dann die gannke laundtschafft zersauffen vnd sich das hor zertrennen wurd. Es war aber alles vmb sonnt gehandelt. Als es
nun vmb die kaiserischen so getarlich itennde auch allenthalben mit den feinden umgeben auch khain wein brot fleisch noch fuetter ver
handen war. Das hat der Viceroy alle hauptleut teutsche vnd Spanische zuelsammen berueffen vnd Rath mit znen gehalten wie vnd in was
gestalt man dem feindt one schaden entweichen vnd wider umb auff die stat Bern khommen mocht. Also ward von den loblichen holden welche
inn hochster not sich gannke vnerschrocken erjaigten dahin geschlossen das sie inn diesem platre gen zuegleich vnder iteen auch vonn des kaisers
wegen auff das znen die gehabte victorien mit entnommen vnd vber vnd iren bis auff den letzten mann bei ain ander lassen wolten. Vnd
diereit sie ann disem zug ge nichts weiteis gewinnen mochten so woltten sie sich der massen halten das die feindt sechen solten das die kaiserischen ye
mit gern verlieren wessen. Deshalben war der weg vnder hinder sich auff Bassan zu ziehen zuer genommen damit die prouiant mit sambt der stat er
langet vnd mit der zeit vonn Bassan auß durch das keltig an die Etich vnd volgenis inn die stat Bern wider umb khommen mochten. Es war
auch beschlossen das ieder hauptmann vnd Oberster beuelchthaber mit allem wasi zuer ainer Schlacht achorig sich veriechen auch die knecht trostlich ver
manen das sie sich als redliche khriegsleut halten die wehren secherffen mit dem geschut sich rusten vnd das auch ieder hauptmann sein knecht selbst
fieren vnd inen manlich zusprechen soll. Also zu morgenis frue sprach das gannke hor auff vnd fieret furst Nuedolff vonn Anhalt der lobliche
vnderfarnne khriegs furst die Teutischen Reiter zuelsammen vnd saget znen an wasi inn der nacht beschlossen worden. Mit dem vermanen das sie
sich auff disen tag vonn des frommen Jaisers wegen ritterlich halten solten. Dann sie mit der hiltz gotlicher gnaden auff disen tag die verachlichen vnd
versamleten feindt schlagen auch der kaiserlichen Maiestat vnd allem teutischen landt ain grosse ehre einlegen wolten. Gleichfals hat der Maraggraff
vonn Feltzgera mit seinen Spanischen fuch knechten wie auch der prosper Colonna seine Spanische Reiter vnd herr Jorg vonn Fleimndtspurg herr
Nitschan sambt seinen hauptleuten als herr hant Jacoben vonn Landt d'v Schluw heel. Frestmair vnd andere mer auch gehandelt vnd het mit den
gannken hauffen so beherbt gemacht das die miche merers dann des feindts begerth haben. So hat herr Castellat das geschut vnd alles wasi dar zuer gehört
inn gueter ordnung gehalten auch das selbig wa von noten zuer gueter zeit verordnet her gefiert.

Die Venediger sehen ir
thun auff die faust
werden darob erschla
gen.

Die kaiserischen kom
men durch den gewalt
der Venediger in grosse
noth

Also ann ainem freitag welcher war der sibennot Octobris zu morgenis frue da zogen alle hauffen mit gueter ordnung one alle kenne tiehen
vnd schrecken mit manlichem gemiet vnd herben daher auff die stat Bassan. Da zoch der herr Aluian mit anderen Venedigischen hauptleuten
welche auff hundert khasser vnd sibentaufent bejseter khriegsleut fierten dem Viceroy auff dem fuch nach. So gaben die Venedigischen Stradioten
vnd ringe pferdt deren aller bis inn zwaitausent gewesen des Viceroy hor zu der gerechten bandt gegen dem ebenen landt. Vber solches haben die
Venedigische hauptleut etliche tainenne hufaren vnd leichte pferdt bejset gehabt vonn dem gepuac herab in der stutken handt iren anzug auff die
kaiserischen genommen welche auch dem Viceroy das vortreiben entwehrt vnder ingenommen haben. Also das der gannke kaiserisch hauffen zu allen
vier orten umgeben vnd die vorderen stetis mit dem feindt secham hielten vnd den weg mit der faust machen muessen. Herr prosper Colonna wolte eben
als man inn ainem Thal gezogen vber ain den angri mit den feinden anfangen dem hat furst Nuedolff vonn Anhalt d'pffer widerstandten vnd sol
liches mit gestatten wessen. Dann er sagt daman ann disen orten den feindt angreifen. So wurde die victoria dem kaiser mit zu iteen. Dann die fluchtigen

Die kaiserischen sind
beherbt vnd gibt furst
Nuedolff vom Anhalt
ainen gueten Rath

Bauren wurden derennach haben die geaigen anhalten das sie nicht fliehen mochten man sollte aber manlich vor fruchten bis man auf die weite weite als
 dann sollt am ieder sein mannhait sehen lassen. Dem rath ward auch gefolget vnd als der bauren mit voller ordnung vnd groser manlichait für das gebiet
 auff das an zu den kainen weiten plan beramen der stadt aenant kommen, da hat es die Obersten für gut angesehen das man den feind in der feind
 stetigen anrathen vnd begere stadt thun vnd sie nicht werden sollt. Damit hat das gantze hoi stult gehalten vnd sich gerüstet wie man den feind empfa
 hen vnd begreifen sollt. Als solches die Benedigischen haubtleut gesehen, da hat der Benedigische haubtleut inner mercenys genannt zu dem Obersten her
 ren Aluano gesagt herrich kenne diesen bauren besser dann wir vnd dar den feind an dem ort an rathen so wirdt auch die victoria mannglen werden,
 darauf herr Bartolme Aluano gesagt, was sollten wir dann thun, secht was für am khlamen heu allen die kaiserlichen haben vnd unser hoi dargegen so stark
 ist des halben weiten wir die secht wehen vnd die teutschen dermassen zerschneiden das die kainen daron kommen sollte. Zum dem hat der vicere dem fues
 volk die kainen geben welche das heutig freich zu jerusalem gewesen so was es geschah die Oesterreich vnd ist vnd am vor nachmittag den neusten auff die
 feindt gerichtet. Es ist auch alles geschah hinnden vnd vorinnen auch neben zu so was geordnet gewesen das es vnt wol getroffen hat dargegen ist der feindt ger
 geschah alles zu hochgangen vnd hat wenig schaden getan, die Benediger haben zu anfang vnt manlich gestritten, es hat aber gegen diesem erfarnen
 kainen kainen hauffen wenig erscheinen ungen dann es ward zu an hauffen nach dem andern ab geschlagen vnd zertrennet. Es ist kaum zu sagen, wie
 sich der feindt für die kainen vnt anhalt mit seinen teutschen kainen fortgeruch gehalten welcher zu dieser Schlacht auf das dritte vnt kainen ist er hat auch
 zu dem vierten vnd letzten angriff den gantzen hauffen kainen zertrennet vnd der Stradioten vnt vil erschlagen vnd so bald die geflohen, da hat der herr
 Bartolme Aluano der Oberst die flucht auff Baden auch genommen. Damit hat gon der Aluano die kainen so ist an dem vnt victoria auf diesen tag
 verlichen das der khlam hauffen den grosten geschlagen vnd den sich gehalten hat.

Die kaiserlichen er
 iungen auß gottes
 gnaden den tag zum
 dieser Schlacht

Es hette zu dem tag vor der Schlacht ernennet herr Aluano dem Rath vnt den zu Benedig zu geschreiben vnt sie gebeten das sie mit ihren we
 bern vnt dochtern heraus gen Vicenys ziehen vnt den kainen sehen zu sehen soen wie er mit den kaiserlichen so huiig rumbgen wolt dann er hette die
 teutschen kainen ich vnt der zu einer secht vnt beder sie mit mer dann nur zu drücken vnt schneiden, des halben vil reicher. Denn ich hem mit ihren webe
 ren vnt dochtern dem freunden spitz gezogen vnt solchen luit besuchen wollen, als aber die Schlacht verloren vnt die kaiserlichen den feinden nachgejagt
 haben, da seinnd die kainen den kaiserlichen zu die hemnt kommen vnt gefangen gen Bern gefiert auch vnt am hohe summa ducaten tansienwert, so
 ist den teutschen mannhait vnt liebe auch reichlich nnt gehalten worden, gleichfalls haben die teutschen zu Benedig in aetres vnt Margera verprennt vnt hi
 nein geschossen worden vnt vil leiden vnt zu teutschen hauffen auch sich sonnst zu ihren wonungen vor dem gemainen volk henthalten müssen, dann die wel
 schen was die kainen teutschen erschrecken die kainen vnt aneinander geschrien vnt wie die kainen ich vnt gegen den teutschen gerichtet haben, wie aber die Schlacht von
 den teutschen gewonnen worden da haben sich die teutschen daffern lassen vnt haben die teutschen kainen ihre hauser beschlossen vnt seinnd mit pfeissen
 vnt trommen auch fahnen zu ihren hausern herum gepahret vnt nach kainen gebrauch gegen aneinander ein vnt lichte geplatzt gehalten welches zu leiti
 der Senat verpotten hat. Der erst so zu Benedig den verlust dieser Schlacht verhandelt ist am teutschen kainen kainen so genung genant gewesen, welcher vnt der den
 Benedigern am so dargelegen vnt also den ermit der teutschen zu der Schlacht ersehen da hat er sich vnt gewennt vnt die Oesterreich geschrien, auch dann zu die
 Benedig verriet den verlust der Schlacht an gesagt vnt nach wenig tagen sich wider vnt zu Benedig gethan, welches auf die forcht geschrecken das mit einer
 kainen vnt sein vnt vnt dargegen zu der Schlacht offentbar mocht. Es haben auch die kainen ich vnt den feinden bis zu die finster nacht vnt zu morgen
 den gantzen tag nachgejagt vnt alles erschrecken mannhait gesehen ist, so ist auch alles was gewonnen zu an gemeine vnt kainen vnt hat sich er
 funden das zu dieser Schlacht bei sich anseint auf der Benediger seiten seinnd erschlagen vnt auf der walstatt gerunden worden, dar vnt sich vnt dert
 kainen gewesen, one die zungen so zu der flucht auf den strassen auch zu den heffen vnt graben hernach gefunden worden vnt der welchen alle die herren
 vom adel gewesen seinnd. Vnt vnt schier anseint vergessen. Alther zorg vom freunden vergangen. Der tag der Schlacht an die gehört vnt noch an hören mel
 len ist herr Ulrich von Schellenberg kommen vnt zu an gesagt, es ist vnt mit zeit zu hören, die feinde zu die daher, darauf herr zorg vnt dert die
 kainen auf zu manen vnt darauf vnt angesehen was Schellenberg gesagt sein an andere so hören wollen vnt dem vnter zu an gesprochen, er solle sich fude
 ren das zu die pfeissen an kainen dann also ist sein flucht gewesen vnt als zu die der priester die kainen schier zu annd geprecht, da ist es was vnt dert bars
 kainen den luit darauf der priester kainen gesehen zu hauffen geworfen, darauf herr zorg gesagt, es ist vnt du thust mir heu nichts, vnt also hat man
 gungen das volk angeordnet angiften vnt die Schlacht erhalten aber herr Ulrich von Schellenberg ist mit seinem roß zu annem schenckel hat
 vnt vnt zu annem graben liegennd gefunden worden.

Die Benedigische Edel
 leut vom mannen
 vnt frauen person
 en werden vom den
 kainen ich vnt gefange
 in die stat Bern gefie
 ret

Herr sacromor viscont, herr hermes Benito moglio herr Johann frama jets Saitelle Brast Guido vom Kankhon, snuffe Sualarago
 herr Augustin Brademigo herr Vignano Brast Carl vom Smanthien Brast Bernhart vom Brako des forde son herr Babysta des Konnschen
 geschlechts Suallo vnt vil andere so man mit kainen vnt erschlagen gefunden worden, so seinnd die nachfolgende herren gefangen
 worden. Der herr Johann Paul vom Baron der Benedigischen Obersten haubtleut anseint, desgleichen der herr Sualatesta vom Essen, herr Julius Mon
 sion herr Otto Viscont herr Johann Anthoni des heiligen vom Grauna bruder der herren Anthoni vnt Constantin vom Bergia zu
 Pisa gebuerder herr Alepand der fregoso vom Venia herr Paul vom Sante Guido, Pamphilus Benito moglio herr Alorins Barbarus herr Bartholme
 snuffus herr de Baduarius herr Blasius von neli herr Dominicus Terusan herr Anthoni von annus herr Jeronimus Quirinus herr Peter
 Pascalinus vnt vil andere Benedigischer haubtleut vnt Benito homini mer, Es ist auch das grose Benedigische haubtpanier mit dem Sante
 Marco gewonnen vnt zu der stat Bern haubtkirchen aufgestellt worden, vnt am herrliches geschick, nemlich bei drei tagen auffredern ha
 ben die kaiserlichen gewonnen das sie gen Bern auch gefiert haben, vom den kaiserlichen aber sein auß den gnaden gottes mit vier hundert vnt
 funfzig knecht erschlagen vnt herr Ulrich von Schellenberg ist vnt worden hat zu an am leben mit geschadt, so ist herr Bartolme Aluano hat
 vnt vnt zu die stat Baden vnt haubtmann Smerius zu die stat Teruis mit der flucht enttunnen.

Was für Benediger
 vnt derselben heffter
 vnt beissen der er
 schlagen vnt gefan
 gen worden

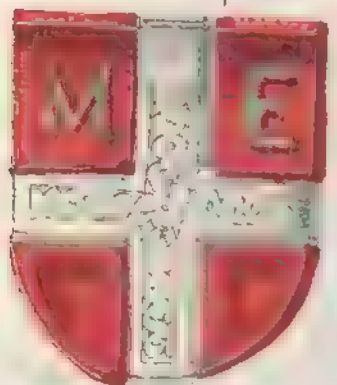
herr Prosperde Colona.



herr Georg von
Kreindtsperg.



Stat Maisers.



Stat Bysan.



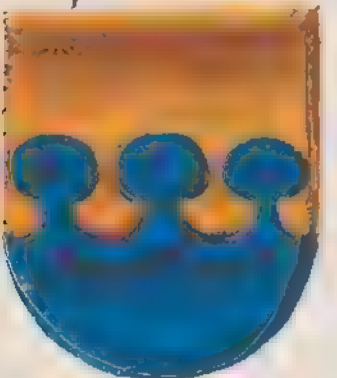
Larol graf von
Mantson.



herr Julius
Monfion.



herr Pauls v. S. Wert.



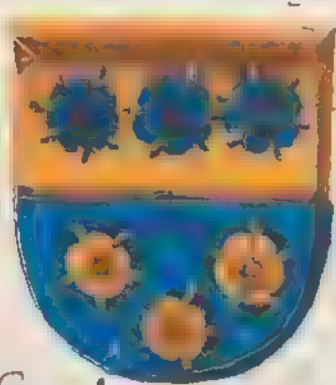
Dr. Margraf von
Pisigiera.



herr Bernhart Schu.
di von Landau.



Leonzart Jauridan
Herzog zu benedig.



herr Sacromor
viscont.



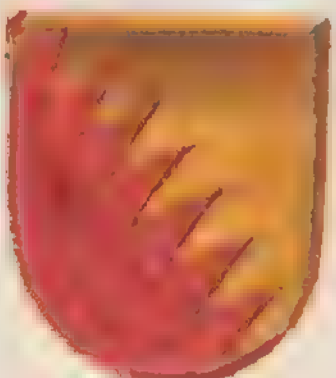
herr Hart graf zu
Bayo.



herr Otha vis.
cont.



herr Pampselus
Bentilicof.



Nicodoms hirs zu
Angalt.



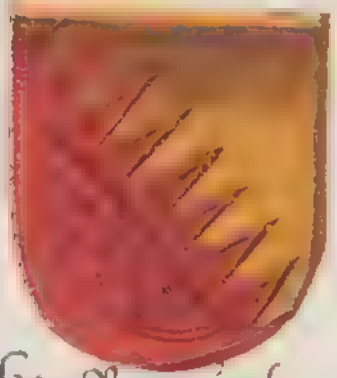
Stat Bern.



Stat benedig.



herr Hermann
Bentilicof.



herr Bernhart
Saverius.



herr Johann von
Werra.



herr Aloisius
Barbatus.



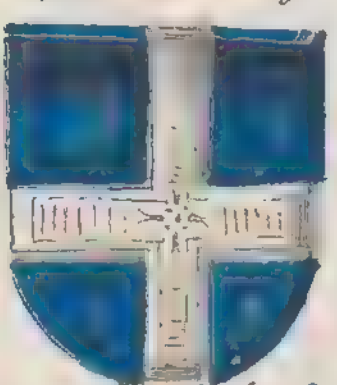
hanns Jacob von
Landau. kitter.



Barthine Julius
herr zu Allian.



Stat Vicenz.



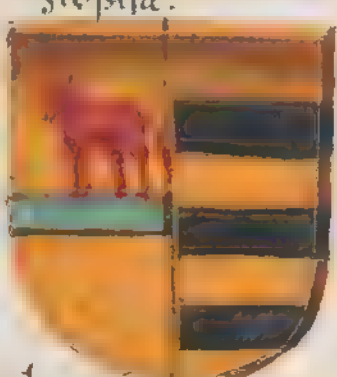
Johann Vinsor Graf
von Rantone.



herr Johann Pauls
von Bayona.



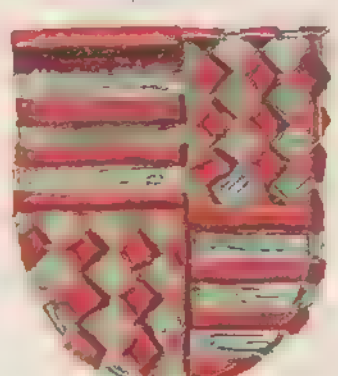
Antonius und Konstan.
tius von Borge.
die Pila.



herr Bartome
Müfius.



höger graf zu
Mansfeldt.



Stat Pien.



Stat Citadel.



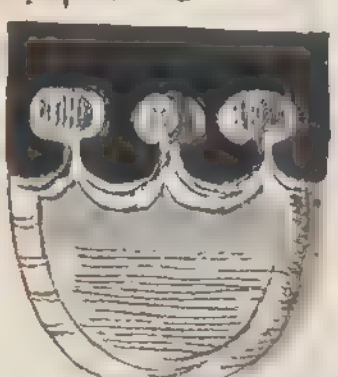
herr Augustin
Chadenigo.



herr Malatesta
von Lessena.



herr Alexander
fregosa von Venetia.



herr Dr. Badicarius.



herz Alafius
Cornelius

herz Dominicus
Treuchantius

herz Antonius
Münsterius

herz Hieronymus
Münsterius

herz Peter Paskalius



Vnd ist durch herrliche vnd siglich schla-
cht mit den Venedigern vnd vier Vene-
digisch krieg der Acht vnd zwaimbzig
gewesen welchen der loblich kaiser Maxi-
milianus mit hilff des königs Ferdinan-
den von Arragonia glich volbracht hat.

Mit dieser gethonen schlacht vor Vicenn haben die Venediger alles was an dem lann der znn dem vorderen Italien gelegen oue die zwai stett
Padua vnd Veruiz widerumb verloren vnd da gelt verhanden gewesen den knechten den schlacht sold zu geben so het der Venedigisch krieg bald
sein eundschaft erlannt Es hat aber der Viceroy das kriegswolt alles mit grosser eil znn die stat Bern gebracht vnd ist hernach der loblich kaiser
Maximilian von Anhalt mit todt verschieden vnd zue Bern begraben worden Nun hat hiezwischen der Römisch kaiser nachdem sein Maiestat dem Regi-
ment znn den Niderlanden sein ordnung geben widerumb nach Teutschen lann den seinen anzug genommen vnd als ir Maiestat streumen
erlannt da sein derselben die guetten neuen zeimungen zu kommen wie das die schlacht bei Vicenn gewonnen worden welches den loblichen
kaiser hoch erfreuet vnd dem allmechtigen got mit einem herrlichen amti zueimungen lob vnd dankh sagen lassen vnd hat sich nachmalen wi-
derumb znn das Reich versetzt alda ir Maiestat auf den zehennnen Nouember znn die stat Augspurg kommen auch daselben herrlich empfangen
vnd verehrt worden. Dieser ersehung verach war die nach dem herzog Albrecht von Baiern welcher zue Münchener hof gehalten Anno funffzehen
hundert vnd acht mit todt verschieden vnd ein Testament seines letzten willens hinterzue verlassen het znn welchem ein artikel begriffen der
da auß weiter das seiner fürstlichen gnaden eldister son Wilhelm regieren der Landt fürst vnd die anderen söne nur einen Grafen stant vnd titel
fieren auch so vil lann den zinnen haben das einer funff tauent gulten zierlichen zueer zeien solle haben vnd als znn diesem jar herzog Wilhelm das
Regiment einnehmen wolt da wolte herzog Ludwig solches mit gechehen lassen sonder bat von dem Testament seines herren vattern ecriptert vnd
gesagt er sei so wol ain geborner fürst zue Baiern als sein brueder Die muerer welche gar ain ersame Maatton gewesen znn solchem fall znn son Lud-
wig beigestanden vnd gesagt sie habe ire drei söne von dem herren herzog Albrechten empfangen vnd mit fürstlichen ehren ann die welt geboren
vnd seien alle fürsten von Baiern einer so wol als der ander vnd wann sie solches Testament wissen gehabt sie wolt es daber mit kommen lassen
sonder zue mechten gemacht haben. Also hat sich der loblich kaiser als der zue Augspurg gewesen znn dise handlung geschlagen vnd die sachen mit
bader bewilligung dahin gericht das herzog Wilhelm als der erst geborne Regierender Landt fürst haissen vnd das Ober Baiern mit den
Steten Münchener vnd Ingolstatten haben auch daselben regieren solle herzog Ludwig aber sollte das vnder Baiern mit den zinnen haben vnd
zue Landshut sein Hofflager halten aber sich znn den eheichen stant mit begeben vnd wie wol herzog Ernst gaislich werden sou so sollen doch
alle drei fürsten von Baiern sein vnd den selben Titel fieren ze leben lanna damit ist dise swaltung auch zerlegt vnd außgehaben worden. Es
ist auch der loblich kaiser bis an H. S. Steffans tag zue Augspurg bliben vnd hat sich nach vil geabter miche vnd muerer welche sein
Maiestat durch das gann jar gehabt daselben widerumb erlustiget zue vil malen sein grosse malserien vnd Bürger tann gehalten worden

Kaiser Maximilian
vergleicht die brüeder
vnd fürsten von
Baiern.

darbei in Mairstat zum offtermalen selbst gewesen vnd inn allerley manier in der münner ganngen auch sonnst vil stechen vnd rennen angericht vnd sonnst mit der vogelkai seinen lust gesuecht aber am Sankt Stefans tag ist in Mairstat nach Innsbruck verreisst dain die Landtag aufgeschriben dann entliche Bischoff als vonn Brichsen Saitzburg vnd Trient dahin auch beruffen worden Es ist auch in dem selben Jar im monat December dem Konig vonn Frankreich sein gemahel Anna Herzogin vonn Brabant mit todt verchieden vnd mit koniglichem pracht in der stat Paris zu Sankt Dionisio begraben worden Damit hat sich das funffzehenhundert vnd dreizehenn Jar zu welchem unser kaiser Maximilian vil thien gehapt auch geendet

Nun waren zu dieser zeit vil nerver vnd alter hantel zwischen allen hohen Potentaten in Teutschen vnd welschen landen auch in Spanisch reich vnd Engelland noch zuerichten verhanden Babst Leo der zehenn hat sich sehr vnd vast zwischen dem kaiser vnd den Venedigern auf das Italien befriedet wird amen finden auß zuerichten Sonst der Konig Ludwig vonn Frankreich den Adigenosen von wegen des kriegs zugs in Tur ginn die viermal hundert gilden mit nichten bezallen vnd ward der kaiser mit den Adigenosen vnd das die hoch Burgund sein Mairstat beileich mit ein genommen heten auch vbel zu finden vnd verdacht dieselben das sie den vnter dardel vnd empörung in dreisig Jar von dem wir her nachschreiben werden angericht heten So haben die Venediger neulich in monat November entliche stat in Trient dem kaiser eruntzogen vnd wider auß ir parthei gebracht also das der wemiger thail in Lande Trient zu der zeit dem kaiser noch vnderthennig war vnd liesen sich die hantel im anfang dieses Jars dermassen ansehen als wolte der bluetige mars in diesem Jar mit grossem gewalt hersehen vnd regieren er hat aber nach der ordnung Gottes seinen gewalt in dem hünnerischen Reich dann in den zuuor ernenneten nationen erzeigt vnd darinnen gemietet als hernach gehört vnd gescriben soll werden

Der loblich kaiser hat in diesem Jar auß heftigs anhalten Babst Leos welcher seiner Mairkat vnd konig Ferdinanden vonn Arragonia nit vngenegen war abermalen zu einer fridhantlung herussigert vnd herren Matheum Lannigen Bischoffen zu Brix mit sambt Raff hoyer von Mantua feld vnd derren Niclasen Ziegler zu dem Babst in die stat Perugia abgefertiget aber sich mit sambt dem Bicerio auß dieplei zu ameni neuen krieg wider die Venediger in das Trient vnd auß das voder Italien gerisset gleichfalls hat die herrschafft der Venediger itegeanntet welchen herr Andre Britti hery penter Lannido vnd herr Paul Gmmano mit sambt einem Doctor herr Niclas Badoario genant auch dahin verordnet Also hat Babst Leo nach erlegung aller gelegenheit mit rath seiner Cardinal die verainigung nachfolgen der gestalt zwischen beiden thailen auff den zirelften jennet außgesprochen Erlichen das gannst Trient dem kaiser als einem herren vonn Oesterreich sambt der stat Fern mit aller zuerordnung erblich zu steen vnd bleiben solle hergegen sollen die zwo stet Badoia vnd Veruss der herrschafft vonn Venedig auch erblich zu steen vnd bleiben aber vnd die stet Vicenst Bassan Trese vnd Tremona vnd allen anderen Steten so vmb den Bartssee gelegen solle es bei Babst Leo vnd seiner heilichkeit Cardinalen wem die zum thail oder zur jarz frist auß gesprochen werden muern wargert zu steen vnd bleiben welches außspruchs sich in anfang beide thail beschwert haben Also hat die Babstlich heilichkeit beiden thailen dreissig tag zu einem bedenken zu gelassen in welcher zeit ain reuveder thail disen friden zu sagen oder abschreiben solle hiemit sein vnd beider thail gesandten widerumb abgeschiden

Abermal ein Anstand zwischen dem kaiser vnd den Venedigern durch Babst Leonem außgericht

Nun seind es vmb die zeit vast gerlich vmb die herrschafft vnd die Edlen zu Venedig dann sie hatten neulich in der grossen schlacht bei Vicenst einen grossen schaden vnd verlust erlitten vnd gar nahennd die beste haubtleut verwundet vnd verloren so war ain solches rauben vnd stelen in der stat Venedig das schier men man ditscher war vnd man bei der nacht mit wandlen dorfte Dann die Venedigischen Benutthomni sich selbst zu allerlei geschimnden diebtalen vor grosser armut begeben muessen wolten sie sich andent erneren vnd iren standt erhalten vnder welchen sechs Venedigische edelleut waren die ermordeten zu nacht wenn sie ankamden namen zinen auch was sie fanden vnd war den sie zu das in so durch die gassen der stat ab vnd zuelauffe sie Hessen zuen auch entliche truchen machen die man zu wennig außstehen mocht ob sie schon von aussen wol verschlossen waren vnd spereten zu unge khaben darein vnd trugen die truchen in die reichsten podeggen oder laden vnd hatten die kramer das man zuen die truchen vber nacht behalten solt welches vonn ir grossen ansehen vnd bit wegen geschachen alsdann ist der khaber wann der laden beschlossen vnd es nacht worden auß der truchen ganngen ain feur geschlagen auch liechter angezündet vnd was zine von goldt silber perlen vnd edelm gestein auch andern kostlichem geschmeid gefallen zu in in die truchen genommen vnd sich widerumb zu wennig versperet alsdann seind die ernenneten Benutthorn in zu morgenst kkommen vnd haben die truchen widerumb zu iren hant den genommen vnd dem gedankt so sie behalten hat damit haben sie ain grosses gnuen den kramern abgestolen bis in an die gesammten auch mit der Art vnd dem stich vom leben zum todt gericht hat Es seind auch sonnst allerlei auffrueren in der gemainde ernt standden deshalben die herrschafft in grossen sorgen vnd misstrauen gestanden ist

Selbame anschlag vnd forin der dieb in Venedig

Zu dem hat got vber die Venediger ain solche grosse feur in noth im anfang dieses Jars verhengt vnd kkommen lassen welche in vor in zwai hundert Jaren zu Venedig me erhört worden Dann eben als Babst Leo der zehenn in zwischen dem kaiser vnd der herrschafft vonn Venedig mit ainem friden hantlet da hat sich auß den zwainhigsten Januarius in ainem Kloster ain solches gewaltigs feur erhebt das bei dreihundert heuser in Venedig ann den besten strassen verbrunnen seind dieses feur hat sich vmb vier vnd zwainzig Jar der welschen art nach zu rechnen welches auß vnserer teut sehen rechnung zwischen sechs vnd sieben vhren in ainem Kloster Triegeri genant erhebt vnd angefangen vnd dermassen gewietet da das selbig Kloster bis in den grundt verprunnen ist Nachmalen ist des selbigen abents vmb zwai vhr in der nacht ain ander feur ann dem Realto in aines Lom barders laden oder kram auß ganngen welches dermassen vmb sich gefressen das alle heuser bis in unsern ark vnd die goldschmidt gassen verbrunnen seind vnd hat dieses verzerrnd feur vonn dainen hin umb bis zu der kirchen Sankt Paul gearbeit auch alles was dar zwischen gestanden verprunndt Ferner seind beide Realto new vnd auß sambt der Trapparia da man das vil len gewant verkhaufft sambt der irag vnd dem neelhaus daselben hin umb bis ann den grossen Canal bis on zwai heuser in den grundt abgeprunnen vnd ist ann dem gannken Realto nichts außrichtig bliben dann Sankt Jacobs kirchen sambt dem kblauen benn kblen vnd khamerten dar an das ann der ist alles dem grausamen feur zu thail worden Dieses grossen vnd schedlichen feurs ist die vrsach das ain so gewaltiger grosser windt gewesen welcher die feur dermassen angeblasen das die ernennete prunnt ziren tag vnd zwonacht gewehrt auch entliche heuser vber den grossen Canal angefeuert hat deshalben man auch entliche vil podeggen oder

Ain grosse brandt zu Venedig



Dies alles ist den Venedigern der aller größte schaden gewesen den sie durch den gannken krieg auferlitten haben, welchen schaden sie auch bisz außsich stündet teglichen leiden vnnnd gedulden muessen. So ist den Venedigern auff disz jar auß dem gannken Teutschlanck alle strassen wide-
rumb vnnn neuem verlegt auch allen khauffleuten nntzen zuehandlen zum hochsten verboten worden, daß zinnhalts da one erlaubnuß der kae-
sers nit znen gehandelt wurde, daß niemlich leib vnnnd guet verfallen haben solt, damit war die gannke herrschafft sambt der stat Venedig ein-
geschlossen vnnnd zue neuen solchen schaden gebracht welchen niemant außsprechen mocht, noch waren die Venediger so verstorzt, daß sie znn di-
sen friden vom Babst Leo außgericht mitbewilligen wolten, an welchem König Ludwig vonn Frankreich der 3r vnnnd genoss war vnnnd die Venedi-
ger vonn solchem friden abhietle allain schuldig war. Vnnnd auff daß der werde leser ann guetter erfarenheit mit manngel empfahe, so wessen wir
die 3wo herrliche znn diamische Stett Aden vnnnd Dio zue neuen selkamen vnnnd lieblichen lutt vnnnterfentsch fur augen stellen.

herrlichen vnn dnamhaften steten Aden vnd Dio In India gelegen.



Nachdem nun im monat februario die ereiffte tag darauff die Venediger den fuden zu oder ablagen solten herzu e nabeten da luech der herzog Enrichardus die Venediger sambt dem Rath daselbst auff dem samte stark platz wolle fien den fuden vnter fest machen vnter gaben dem gemainen man da mit zuerfteen man an Rath wolt so were es fien mit dem kaiser vnter erlaubten metglichen frolich zu sein auch nach jedes gefallen vnter vermoegen fest vnter freuden spil zu halten. Der herzog aber sambt dem Rath die Venediger schickten die Legaten zu dem Babst Leo vnter lieffen seiner heiligkeit aufagen wie er wol liegen fien haben vnter nichts mer dann desselben begeren so were znen doch solche mittel des fudens anzulen men gantz beschwerlich vnter wolten den anstand des fudens seiner heiligkeit mit grosser dankfagung hiemit auffgelagt haben dann hat sich der funff Venedigisch Venedigisch khrieg widerumb von neuem angefangen welcher znn fiau vnter im roden Italia geseet worden ist. Der loblich kaiser Snyrimilianus hat bei zenten genierthe das auf der Babstlichen heiligkeit vnter handlung nichts auffs vorge sonder auffs anrathung des kaisers romm frantzreich sich vnter hlich ent schlagen werde. Deshalben sein kaiserliche Maiestat amten raiffigen zeug auf seiner Maiestat Erblannden sambt etlichen fennenden fuchs vnter versamlen lieff vnter hat Graf Christoff vonn franngeban zu moderich zu einem Obersten vnter die leichte pferd gemacht. Der kaiser aber hat sich hiez zu leben zu znspruck gehalten vnter einen hauffen khriegsvolk auff Italien machen vnter den selben dem Viceroy vonn Snyaples zu schickten wellen. Znn war Graf Christoff vonn franngeban welcher am burgerin auf den alten geschlechtern vonn Augspurg fiau Apoloma znn genant welche Graf Julius vonn Endron ver lasse vnter vnter des Bischoffen die vnter Schwester war znn der ehe gehart gar ein fraidiger vnter listiger khriegsherr der macht mit autem pfaffen amten solchen anschlag daruoch die stat Smeran vonn den kaiserlichen gewonnen ware. Der errennt pfaffen znn auf den abent die dem potestat so vonn den Venedigern znn die stat Smeran geseet ward vnter beslagert sich gegen znn. Wie das znn sein. Nach dem alles sein vermogen ennttragen vnter auf der stat znn die vorstat gepracht hat, alda sie znn einem wiershauss fesse vnter morgen hin wech wolt vnter bat den potestat wie er wolle den augen das er die stat er offnen vnter znn in maiss lassen. Iodann er das sein vnter bekennen mocht der potestat verach sich gegen dem pfaffen gar khaines argen vnter lieff znn finsterer nacht das thor offnen. Da war Graf Christoff vonn franngeban mit seinen Bauren vnter khriegsleuten verhanden nam die porten sambt der stat ein vnter wed alle was sich znn der wehr stellet erwurgen. Vil Seuntilhomini vnter haubtleut wurden gefangen vnter nach khriegsleuten rann hromer. Damit war gar nahend das fiau der kaiser vnter vnter them gemacht die Bauren aber so Graf Christoffen gehorchen herten. Gedachten wie sie der Venediger gunst widerumb erlangen mochten die fienngen den pfaffen so die stat verrathen hien herten den gen Venedig vnter vbergaben znn der herrschaft daselben also ward diser pfaff degradiert vnter enntwehet vnter darnach mit einer art am den kopff geschlagen auffs mit dem sinnlichen fuchs auffgehenckt. Alsdann da warffen die bueden mit faulen airen vnter schusslen mit tuelichen bogen zu znn bis er gar starc volgennts ward er znn vier stuch zerhakht vnter dann die vier ort der stat auffgehenckt vnter ist solches im anfang des monats Martii Anno funff zehen hundert vnter vier zehen geschehen.

Die Venediger sagen dem Babst den fuden auf vnter gewinnen der kaiser den Venedigern das fiau ab

Vnter wie Graf Christoff vonn franngeban die stat vnter schloß Smeran eingenommen da haben die Venediger herren Bartime Vrin vonn Aluan mit sambt dem haubtman Smercurio auff Smeran geschickt mit dem beuelch das er die stat sambt dem frailer lannd dem Venedigischen gepicht widerumb zu erbringen vnter vnter themig machen. Iodann gemelte Venedigische haubtleut nemmen etliche galeen vnter besetzen die mit aller nottursch vonn volck vnter geschick vnter belegerten die stat Smeran znn wasser vnter znn lannd. Es mochten aber die Venediger auff diesem nichts außrichten. Dann die galeen wurden dermassen zerfossen das die ain mit lein vnter gefenck znn grunndt gienng so ward die ain der vonn den kaiserlichen gewonnen vnter znn hantden gepracht. Alsdann die Venediger mit grossen schaden vnter spon vonn Smeran abzichen muessen. Znn welchem abzug sich die Venedigischen haubtleut fien die stat porten an. Im monat Aprill legerten die kaiserlichen znn der stat verachteten den feindt vnter wa ren znn der wehr gar hienlig. Also lieff herr Bartime vonn Aluan die stat sturmen vnter gewan sie welches alles auff verachtung des feinds geschehen. Darn die znn der stat gelegen warteten den wein mer auß als der wach, was fur roß vnter harnisch darinnen gewonnen worden. Das ward alles auffge beutet vil burger wurden gericht vnter bei hundert vnter vierzig knecht daruider ein klamer vnter ein klamer sambt vilen an der vonn adel gewesen. Die wurden gen Venedig gefiert vnter znn die prassan gefangen gelegt welche sich mit wasser vnter brot am stat des weins muessen bewegen lassen. Znn lanng hernach im monat Junio als die znn hauffen znn dem fiau gegen an dem znn besatzung gelegen da haben die haubtleut vonn Bau den thauer am an der znn gass geladen vnter auffgauen glauben gut geschick gemacht. Alsdann der Venedigisch haubtman Smercurio Graf Christoff vonn franngeban welcher des kaisers Oberster veldhaubtman znn fiau war ein fruchtlicher herr nimb etliche seiner herren vnter khriegsrat mit znn vnter vertraut sich dem haubtman Smercurio vnter wie die malzeit am besten war da khommt herr Bartime vonn Aluan vnter nimb den Frauen sambt ailen herren. Iodann der malzeit gewesen gefangen vnter fieren die gen Venedig znn die prassan vnter vnter mit dem Frauen der her vom Thurn Smercurio vonn Snyaples vnter vnter herren meigen Venedig gefiert. Alda sie lann gezeit gefangen gelegen sein dann der kaiser sie mit nichten erledigen wolt. Dann er Smercurio sagt er heile den Frauen sambt seinen edelleuten mit znn das fiau gelegt das sie mit feindt pan. kheteren sonder das lann erhalten sollen. Iodann aber der kaiser das fiau lann auffdis jar vor den Venedigern der malzeit erhalten das es mit gar vnter der Venediger gewalt khommen ist. Nach dem khamen die Venediger abermalen mit aller macht auff wasser vnter lann die stat Smeran vnter wolten die mit grossen gewalt gewinnen der kaiser aber hen znn die stat Smeran etliche hundert behaimb vnter lann die knecht gelegt welche sich so dapper gehalten das die Venediger znn sturm vnter verloren haben. Daruoffen die znn der stat die porten dann sic armer tieffen verborgnen graben in der stat gemacht herten. Also lieffen die Venedigischen soldaten znn die stat mit dem hauffen da luech man die schussgatter fallen vnter wurden die Venedigischen khriegsleut znn dem graben wie die huenner abgestochen vnter nachdem die Venediger bei Smeran ailen man auch znn galeen verloren da haben sie nach diesem allem mit grossen schaden widerumb abzichen muessen.

Wie Graf Christoff vonn franngeban vnter mit etlichen kaiserlichen gefangen vnter gen Venedig gefiert

Sie nun umb diese zeit des jars die Venediger mit znn macht vnter haubtleuten znn dem frailer lanndt gelegen da hat der Viceroy aus Snyaples mit sambt den teutschen haubtleuten auch mit feiren wellen sonder ist auff den funff vnter zwainnhigsten Junii allam mit seinen Spaniern auff der stat Viceroy alda er die teutschen znn der besatzung gelassen bei enter nacht fur das statliche Zindell alda da die Venediger vierhundert vnter vierhun dert zu fies liegen hatten gezogen vnter daselbig vonn stund an mit dem sturm erobert auch alles was darinnen gewesen gewesen gefangen genant. Ben vnter auff das schiff werf rann hioniert geplündert vnter geschickt. An allam Graf Bernhard vonn Verusa welcher des Bartholomei vonn Aluan vnter war mit welcher znn gefangen war vnter sich mit gestelt hette der ward erstochen. Nachmalen doch errennt Viceroy fur Verusi vnter Badua.

Die kaiserlichen thun an strass zu an der stat Bern gegen Badua vnter verderben was sie errauchen

vnd lues alle neugemachte frucht zu den dinsten vff der herren bühn im grunde verderben vnd was guet war ließ er auff vices zu
fieren vnd wolte die venedigischen haubtleute welche zu den zwaichen stetten gelegen mit herauß vnd sich mit dem viceroy schlagen also ver-
zaget waren auff die zeit die venediger vnd als die spanier mit einem mercklichen raub vnn allerlei sich hauffen vnd plünder wider
auff vices gezogen da seinnd zu den teutschen entgegen kommen vnd haben sie mit freuden zu die stat bezairet. Es hat sich auch napimi-
lian der zünig herzog zu mailand zu dem jar zu den kaiserlichen gehalten vnd denselben sum merer mal sein bühn bewisen dann sich
jar kaiserliche haubtleute zu italien begeben. wie wol in scharmigen vnn beiden thailen gehalten worden das macht das konig ludwig
vnn frankreich nach so vil verlorrenen schlachten mit sobald auff kommen mocht welcher auch dieses jar mit todt verchieden.

Nun wollen wir vns zu den frantzösischen handlen welche der konig mit den Aidgenossen gehalten mit vnnserem schreiben vnn den,
Zuor haben wir gehört wie das der vertrag vor Digon durch die Aidgenossen vnd herzog von Württemberg an einen vnn den frantzö-
sischen herren vnn wegen konig ludwigen vnn frankreich am andern thail auffgerichtet vnd mit genueglichen lausburgen versichert
worden wie aber solche conditionen des vertrag dem konig angezeigt worden da hat er disen mit nichten halten noch vil weniger sich des fursten
thumb mailand verzeihen oder ainichen pfennig zu den Aidgenossenschaft schicken wollen. Des halb herie Alter die Aidgenossen am
tag zu die stat zurich auff den sonntag Decilli auff welchen tag der dait Leo auch der kaisers vnd konig vnn frankreich sambt viler bischo-
nen gesanten erschinen seinnd die Aidgenossen ließen der person des konigs vnn frankreich anzeigen souer der konig den Aidgenossen die
vierthundert tausent gulden mit zalen das sie der kronn frankreich ablagen vnn sein Reich mit krieg angreifen wolten die gesanten des
konigs gaben den karten auß der Aidgenossenschaft guete wort mit dem vermelden es beuichten dem konig ain fremde vnn unpulliche sach sein
das er ain solche grosse somma gelt den Aidgenossen vberantworten vnn dar rauchen vnn sie sein konigliche merde zuor mit hören noch ain-
gen tag zu befehlen mit vergunnen wolten vnn doch sich die handlung durch den laungen weg dahin das die Aidgenossen den konig mit ainem
gelait versehen alsdann wolte er auff den selben tag durch seine gesanten solche somma gelt besalen vnn ain ewige freundschaft mit ihnen
auffrichten zu welchem die Aidgenossen auß anrathung der bapstlichen vnn kaiserlichen gesanten dem konig vnn frankreich geantwort.
Dann sich der konig des furstenthumb mailand enthalten vnn dennenne somma gelt erlegen wurde so wolten sie alsdann den konig ain
erbare antwort wissen lassen. Damit hat sich die handlung solang verzogen bis konig ludwig mit todt verchieden ist. Zuor haben wir gehört
wie konig ludwig sein ehgemahel die herzogin vnn Britannia mit todt verchieden vnn zu Sann Dionisio begraben worden alsdann hat ko-
nig ludwig seine legaten nemlich die erzbischoff vnn Remis vnn Schalou sambt den fursten vnn Alebre vnn Conquille zu konig hain-
rich des nammens den sibenden konig zu Engelland welcher zu dem verchieden jar der kronn frankreich die zwo stett Terronana vnn
Dorneth abgewonnen hat geschickt vnn ließ ain den konig vnn ain fridlichen anstandt werben mit dem begeren das konig hainrich
sein Schwester Maria dem konig vnn frankreich zu ainem ehgemahel geben vnn zu schicken solt zu welchem begeren konig hainrich be-
williget vnn hat vnn sein dan konig ludwigen die stat Terronana widerumb zu begehlet so hat der konig vnn frankreich herren fran-
ciscum vnn Balou herzog zu Anglesine mit vilen anderen fursten vnn vilen die braut vnn Eals auff Abbeville vnn vnn dannen
auff Sann Dionis fieren vnn zu ainem konig zu frankreich kroynen lassen vnn ist die hochzeit mit grosser kostlichkeit zu Paris ge-
halten worden welches zu dem monat Augusto gleichet. Es hat aber konig ludwig nach diser hochzeit mit laung gelebt sonder ist an
dem anderen tag des monats Januarii Anno funfzehnen hundert vnn funfzehnen seines alters vnn got zu veruund funfzigsten jar
mit todt verchieden vnn zu Sann Dionis neben seines nntlen ehgemahels grab gantz kostlich begraben worden. So hat konig hainrich
sein Schwester die konigin widerumb auß frankreich zu Engelland fieren lassen vnn der selben ainem schonen Englischen herren von
guenem adel zu der ehe gegeben vnn damit zu ainem herzog zu Suffolk gemacht vnn ist nach dises konig ludwigen absterben fran-
cis vnn Balou herzog zu Anglesine vnn den stenden zu frankreich zu ainem konig erwelt vnn angenommen worden. Hiennit
hat vnser kaiser napimilianus abermalen ainem seiner maiestat grösten feindt auß gottlichen guaden vberlebt

Frankreich erkant
die stett Dorneth vnn
Terronana wider vom
konig auß Engelland

Kaiser napimilianus hat hiezwischen zu dem jar vast grosse miche mit seiner maiestat Enkelen zu verheiraten gehabt.
dann gemelte heurat wurden durch die herren Mathieu lanngen bischoffen zu Burch vnn Johannem bischoffen zu varden der
massen veranlaet das freulen Elisabetha Christenro dem konig vnn Demmarth vnn freulen Maria dem konig ludwigen vnn hun-
gern vnn vnn zu der ehe versprochen werden solt wie wir dann zu derselben beiden leben hie von weiter schreiben wollen. So hat
sich auch zu dem jar an gar schone vnn blutige empörung zu dem hungenischen Reich erhaben welche auß disem vrsprung
erstlichen hergeioffen

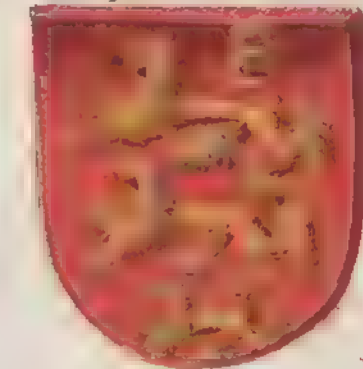
Ludwig konig zu
frankreich



Anna herzogin
von Britannia



hainrich konig zu
Engelland



Erzbischoff von
Remis



Erzbischoff zu
Schalon



herzog von Aleoret



herzog von Longoria



franciscus von Valois
herzog zu Anglesine



herzog von Siffegk
des geschecktes Brändes



Als Basileus der Türckisch Kaiser zu dem vier und zwanzigsten jar seines alters vnd seiner Regierung zu dem ein und dreissigsten jar von seinem jüngsten son Selimo Tyrannisch vmbgebracht worden vnd ernennet Selimus Anno fünffzehnhundert vnd zweiffel vmb die zeit des jars als die grosse schlacht vor Varna geschach das Türckisch Reich annid seines vatters erlanget vnd mit huff der samlichen zu ammen Türckischen Kaiser gemacht vnd außgeruffen worden. Dahat ernennet Selimus sich zu der dochter den Tartarischen Königs Mechmetum verheirat vnd mit demselben Königs huff den persischen König den Jsmahel Sophi vnd fürsten zu Alepogenannt der auch vber vier Königreich als Armecia Persia Media vnd Asira welchem an dieser zeit Timur Sumachi Suria vnd Bagada nennet aingewaltiger König vnd gebieter war be-
 khriegen vnd vertreiben wollen. Deshalben der loblich Kaiser Maximilianus mit dem húngarischen König Lasla dahin zueinander beuegt worden obmthuff der Vabulischen heiligkeit am gemeinnehofart vnd khriegszug durch die gannge Eritenheit mocht außgeschriben vnd ver-
 samlet werden. Damit dem neuen Türckischen Kaiser Saimo welcher an vnerborte grosse anzahl khriegsvolk bei zwaimalshundert vnd funffzig tausent mitareh wider den ernenneten Sophi versamlet vnd aber demselben fúgeben mit nichten zuueit rauen war. dieneit man mit wissen mocht. ob er dieses khriegshor wider den Sophi oder wider die Eritenheit fúren wúrd. Im fall der noth begeben mocht vnd sein zu diesen Ratlichegen der Cardinal vnd Erzbischoff vonn Bran vnd Johannes Bischoff zu Sarden vor anderen vast vil gebraucht worden. Es ist aber die vnderhand-
 lung wider den Türckischen Kaiser Selimus dahin beschlossen worden. Das König Lasla an khriegshor in den Reichen húngern Dalmatien vnd Croatia veriamen. darzu der Vabul vnd Kaiser ir huff auch khien daselbig den negiten auf die jnnel moream zue schiffen vnd sich vmb die stan Modon annemen solten. vnd sothe zwischen Vabul Leo dem Erzbischoff vonn Bran Romischen Cardinal vnd legaten an so-
 mische gnad mit verzeihung aller sunnd gegen denen welches sich in diesen khriegszug wider den Turken begeben oder ir anzahl gelit herlegen wurden zueichfúhen vnd in das Reich húngern anfügen vnd verkhúnden lúten. solches haben alle pfarherren vnd múnich mit iren predigen das volk dermassen beuegt das vil lieber leut ire gietel hause vnd hof verkhauft vnd sich zue Konstantinopel vnd anderst in den des Turken landden mit heusslicher wonung inderlassen vnd daselben wonen wolten. hiez zwischen hat der húngarisch König Lasla den Broisgrauen Johannem vonn jips vnd Trenntschin vnda jnn sibenbüngen mit einer grossen macht auff Modon in die jnnel moream abgefertiget. welcher in ersten angriff die turken geschlagen vnd darunder gelegt. Es hat sich aber der Türckisch Kaiser Selimus an diesem gro-
 sen fúrnemen gegen dem Sophi Jsmahel mit nichten verkhúnden lassen wollen sonder hat ehen mit dem húngarischen König an-
 nen mit vast nuchlichen freuden drei jar lang angenommen vnd auffgericht. Deshalben auch das angenommen Eriten vergebens vnd vmbsonst gewesen vnd ist ein grosse vngeduld vnder dem versamleten volk in húngern darauß enttanden.

Der khrieg strekt seinen gang in das khönig rich húngern

Herzog Albrecht von Österreich **Herzog Johann von Burgund** **Elisabeth Königin von Ungarn** **Erzherzog Albrecht von Österreich** **Maximilian König von Österreich** **Erzherzog Johann von Burgund** **Ludwig König von Ungarn und Böhmen**



Hierzwischen waren in diesem jar Anno fünffzehnhundert vnd vierzehnen im anfang des maien bei funffzig tausent mann on weib vnd khinder welche durch das khönig predigen vnd verkhúftung des himels sambt verzeihung aller sunnd zusamen kommen. wel-
 liche vmb varden vnd best auch in den Bistumben Schinadi varden vnd funffkirchen zuefeld gelegen vnd als mit dem Turken frid worden. dahat ernennet herr Thomas Erzbischoff vonn Bran als ein Romischer legat allen hause anzaigen lassen. wie das zwischen dem Turken vnd König vonn húngern ein friden auf drei jar lang angestoffen vnd verbriefet worden. Deshalben laßeder König vnd auch er memelichen grossen danck sagen mit dem begeren das meinglich widerumb an haimb mit friden zuehen soll. Aus welchem abdancken die groste vnd schiedlichste auffruer so zuuor khann erhört worden enntstanden ist. dann nachdem mit ieder man zue dem friden gesinnet vnd euliche ire guetter verkhauft henen vnd sich in den Turken landden inderlassen vnd wonen wolten. also auch die zemigen vom adel vnd gaulichen welche bei dem neuen versamleten volk in grossen ansehen waren. die wísen vnd steureten das volk darauß. das man nicht von ainander kommen sonder die pfaffen vnd den adel welche solchen zug verkhúnden straffen vnd vertreiben soll vnd er wolten erst-
 lichen ainen vast trechen vnd starkhen Edelman aus húngern zue irem König welcher diesen Titel gefúert. Wir Melchior Mauser vonn den gnaden Gottes König des gesegeten volks der Eriten am freunde vnd vnderthan des Königs vonn húngern vnd nachdem der hause zwen in húngern gewien da hat der ander hause ainen fradigen truchsen Edelman Zekhel zorgegenannt. welcher des jnnoren neuten Mescher Mausers brúeder vnd gar am verwegner meinglich gewesen zue irem hauptman vnd Broisgrauen erwelt. welcher sich also geschri-
 ben hat. Wir Zekhel zorge am vnderthan des Durchleuchtigen Königs in húngern vnd ain erwelter des heiligen vatters Thomas Cardinal vnd Sanct Martin zue Bergen am hauptman des gesegeten volks der Eriten vnd ain freunde der Bischoff Prelaten. vnd der Elen. zue diesem haben sich geschlagen zwen boßhaftige pfaffen vnd múnich Michel vnd Lorenz genant. welche die anniden mit aller-
 lai schenndlichen Trannei weit vortroffen haben. ann diese haben mit iren predigen alles volk dahin gehalten das es vonn ain annider mit abziehen bis alle Bistumb deren vierzehnen gewesen in Reich húngern zerrißten vnd nur ainß bleiben soll zue dem war des grausamen volks fúrnemen. das sie den gannhen adel on allain vier Brauen die dem König diennen solten sambt weib vnd khinder in außstúgen erwúrgen vnd vertreiben solten dem alten húngarischen König aber woltem sie alleß was im lieb wer erzúgen vnd verweisen doch das er nichts wider sie fúrnemen soll. zue dem neuen König Mescher. also auch zue dem hauptman vnd Broisgrauen Zekhel zorge ließen sie ainen verguldenen wagen der jnnwendig mit schwarzem sammet gefúert vnd vmbherkúht war. ann welchem sechs schöner weißer ross zogen machen

Empörung in hún-
 gern

vnd den ain jeder bei vierzig silberne schiffen vnd handlen welche vor zaren des konig Mathias gewesen vnd hielten sich gantz prachtlich zu hocher
Reputation das gemain volckhaber war gar nichts beweicht der maiste thail vnder znen herten lantgen stungen an wachen zu uoderst heu siegen dann
man das gras abmähret gemacht vnd gepunden waren vnd sonnst trugen sie fursichen kartschen vnd säbel wann auch khain gelt verhanden war
das schriben sie zu die iten zeit Deuenburg pressburg vnd annderstwo vnd gepoten znen ain ansal gelt zu schickhen oder sie wolten selbst hollen entliche sten
haben auß sorgen gemisart aber der maiste thail mit nachdem die stett vest gewesen die edelleut haben sich zu diser emporung vil erseiden müssen dann wa sie
ainen ergriffen vnd mit mit znen heben vnd legen wellen den haben sie gespisset man hat auch jedem obersten zwen wagen mit ipssen nachrieten müssen
Der cardinal vonn Branban dem zakei zorgen ainem brief geschriben das er vom diem kristlichen fürnemmen absteren vnd seinen vnd seinen
adelichen stan vnd mit also maculieren solt dahan der zakei zorge den botten genötet das er den brief müssen müssen vnd dem Erzbischoff zu empforten
er solle sich indren annden dann des spiss sobald er ergriffen werd versechen dann er halte sein zu sagen mit vnd verfiere den frommen konig dem Bi
schoff vonn Solossan hat er am brief vmb gelt geschribt vnd zu auff den brief ainem spiss malen lassen so bat er nunter zakei zorge die zwen herren
Dori smichel vnd Dori zorge zu ainem scharnich gefangen vnd gespisset also ist auch den zwen Bischoffen Schinadi vnd Wachen auch geschriben
Bathor Stefan ist znen nach ainem vernomen schlacht zu sein schloß Temeswar bei Griechisch weisse burg geflohen mit aller non eintrumen vnd
belegert worden so ist der Laika Petter mit vilen vom adel erstickt worden es ist auch der Bischoff vonn Weptrin vnd funffkirchen den feinden khaum
eintrumen vnd haben vil münch vnd pfaffen gehalten müssen entliche hünngerichen herren als dem Bornemissa Math moisen vonn Sülisat
des konigshoffmaister Xatshi svatalsch Bathor jsehtwan vnd annderen hand der zakei zorge zu geschriben sie sollen sich wol fur sechen wann er sie er
wische so wolle er sie ipssen vnd den Bornemissa mit dem hart auffheuckhen lassen zu vil malen ist auff sie angegriffen aber inchts rechtgeschaffens
außgerichtet worden sonder haben alwegen mer schaden als der feind empfangen Es ist auch vil vom adel auß foret zu den Creutbauern ge
fallen die haben znen geschick vnd was zum krieg gehört darleichen müssen man schreib das zu diser emporung bei sechshundert gaistlicher
vnd vom adel gespisset worden vnd wann die selben also ann den ipssen gestekt so haben sie der selben ehewibern vnd dochtern für sie gefiert vnd
die selben wechermüder vatter vnd freunndt sechen lassen vnd haben mit znen so greulich gehandelt das man grossere scham zu schreiben vnder
lassen müch zu summa dise emporung vnd schedliche auffruer welche mit vier non alzm kongreich hünngern gemeret die han dermassen vmb
sieh gewickelt das bei den sibennzig tausent menschen durch allerlei marter verdorben sein vnd welche rechnung durch die zwen vund sibennzig stuel
Kogeten oder Spannschaften so zu hünngern sein gemacht worden vnd sich also erfunden Es hat aber der hünngerich konig Lasla den Romischen
Kaiser vmb rath vnd hilff angeruffen der hat gerathen das man andas kriegshor vonn der zunic Storea abfordern vnd wider die Creutbauern fieren
sol zu weichen der Kaiser sein hilff auß den vundischen vund annderen seiner snarestat Erlaunden auch gestoffen dise bündel haben vmb wardein
auff den grossen hauffen der Creutbauern gestoffen vnd mit denselben ain treffen gehalten vnd han gon der allmechtig auff das dises tyrannische
vnd greuliches wesen gestraft werde dem konig so vil gnad bevisen das die Creutberrtrent vnd geschlagen vnd die zwen konig vnd hauptman
mit iren gwardien entlichen hünndert bauern gen Ofen gefangen gefiert worden sein vnd die selben hat konig Lasla den gefangnen die straff anzeihen
bevolchen Erstlichen hat man smelchor smouser ann ain lant gepunden vnd den mit ainem glunden eisinen kron zu ainem gespon zu ainem
konig zu hünngern gefhron vnd dar nach zme ain loch bei dem nabel gestochen vnd sein bluen zu die silberne schiffen so sie dem koniglichen schiff
ennommen vnd geraubt gelassen das haben brüeder zakei zorge vnd die annderen drinckhen vnd damit ir verbündnuß bekräftigen
müssen darnach iter gespisset vnd zu seuckhen zerhakt zu ainem kessel geworfen vnd gekochen worden vnd hat zu sein brüeder zakei zorge mit
sambt den annderen freßen vnd sein auffgefungen bluet dar zu drinckhen müssen gleich als ist mit dem zakei zorgen auch gehandelt geko
net gespisset zerhakt gekochen vnd vonn den annderen gefressen worden die annderen deren ain gross ansal gewesen die hat man alle gerichtet
bei irem nabel hat man ainem ieden ain loch geschminen vnd ainem darm auß dem leib gezogen welcher zu ain laum ges hiltet getull mit ainem
hulsen nagel angeheft alsdann haben die Nachrichter sie mit grossen ruten vnd hünngerichen peitschen außgetrichen dann haben sie znen
alleis zgedarm mit sambt dem jünger vnd auß dem leib gezogen vnd sein also vor sich merzen wider gefallen vnd gefallen vnd alsdann
zu seuckhen zerhakt worden dann ist solche grauamme Tirannei auch gestraft worden Die zwen smichel der smunich vnd Lorenz der pfaff so
mit ainem hauffen Creutberrtrent noch verhanden gewesen haben sich als man auff sie gestrafft zerrrent Dann hat sich die schedliche emporung
welche vonn rath zu hünngerischen Reich angericht auch vil witten vnd wäßen gemacht auch geendet Dann es ward frau Maria die doch
ter philippi des kaisers Erbklin auß dem Süderlant zu die stadt Wienn auß den smelsten zuu eingebracht vnd sollte der heurat zwischen ir
vnd dem jüngen konig Ludwrig beschloss vnd ain newe Bündnuß vnd verainigung zwischen dem kaiser vnd konigen vonn hünngern
vnd sollen außgerichtet werden welches alles vonn wegen diser laudigen emporung bis auff das negst jar außgezogen worden ist wie wir dann
hernach schreiben werden

Konig Lasla vom
hünngern rief her
den kaiser vmb hilff
an

Bayerdes Türckes
Kaiser.



Insel Morea.

Stat Dauenna.



Basel Leo. &

Macamettin konig
der Patern.



Josangraf der hips
vnd Preussien.

Chinabel konig
vnd Persia.



Almas vrbischoff
zu Bran.

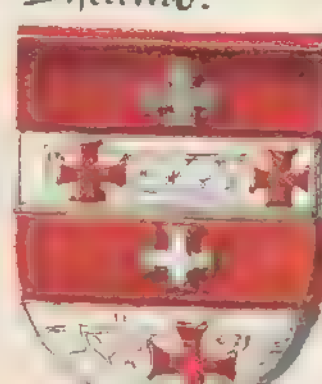


Stat Modon.



Matheus Langkai
serlicher Zumerker
Rath wurde Cardinal

In diser vnderhandlung von wegen des Römischen ablatz wider den Türken zu sehen im Dünngern geschicht worden hat Babst Leoden herren
Matheum Langen von Augspurg Bischoffen zu Würzburg des Kaisers gesanten zu einem Cardinal gemacht auch denselben mit dem titel Sancti
Angelibegabet welcher mit hundert vnd fünfzig pferden auf den zwelfften Augusti zu Augspurg im jenen vatterlandt vast herlich angeritten. An
Rath vnd aemanne stat hat auß allen zuuorken deren iiben sieben gewesen vnd von der herren iiben zwainhundert pferde vnd fünfzehen hundert man
zu fuesen vast volgebuht demelben mit gesen geschicht vnd im die stat mit freuden ein belatter gemelter Cardinal hat genamnen zu fuesen hundert gult
den zuerordnicken geben vnd auff die Burger iiben zwainhischen vnd dier vast wem geschickht er hat auch am tolsanffen vmb acht zehen den damast
gehalten im welchem der herzog von Nuerthenberg das bei gewonnen des gleichen am lauffen von mannen deren nuerst heder am vnbeylag rad zum
den haunden sich im dert schrit wein zu lauffen fieren vnd gewann hant vnter am zum ger wagner gefell vnd am quetter puchsen manter das best
das waren etliche ellen schwarzen damast vnd in soiches vmb Egidi geschickht es hergen auch alle mit grossen freuden
Stat werden. Stat Ofen. Bestimbslesmadj. Bestimbs. Stat Dedebing.



Stat Preßburg.



Herz Paltor Siepsan.



Bestimbs Solotjesan.



Bestimbs Crozen.



Nachdem König Ludwig von Frankreich verstorben vnd Francisus Graf von Calois welcher auß der Königlich linien der
Kronn Frankreich erboren vnd frau Claudiam die dochter des König Ludwigen zu der che gehabt König zu Frankreich worden. Da hat der
Kaiser auß vrsach das sein Maiestat die Aiden offen auff seiner Maiestat vnd der herzog von Mailand zu erhalten mog mit gemel
ter Aiden offenschaft die alte Erbain gunt welche die herren von Oesterreich mit den Aiden offen neder sein gehabt vnn neuern erstreht vnd war
im dier Erbain gung beschloffen das sie seiner Maiestat lebenlang vnd nach seinem todt ein jar weren solt. Dann Francisus der neuere
König von Frankreich yebet sich durch den herzog von Saphoi sehr vnd vast bei den schweizern ober die den herzog von Mailand
emnt riechen mocht vnd im sein hilt bringe. Deshalb er auch zu dem meyrer malen sein potschaft bei den Aiden offen heu vnd vil gueter
wort außgessen ließ die Aiden offen aber wolten des Königs freuntlichkeit gar nicht achten. Es wurden inen dann die vier mal hundert tausent
gilden bezalt welche zuen vord der stat Digion zu Burgund zu bezalen versprochen worden. Deshalb sie auch funff fursten auß Frankreich
zum der stat Zurich zu putzen heten. Der König aber gab inen mit mer dann vast guete rori vnd thamen pfennig darneben. Deshalb des
jar one weitem widerwillen zwischen beiden theilen auch verschinnen. Es hat sich aber im dier jar nach haltung des Engls zu Lucern
am haimbliche emporung zu preissgar verhebt zu welchem auß auff menglich den schweizern so haimliche quen frammhessich gewesen
die schuld zu gemessen werden. Dann es ward haimlicher weis an blaver fannen mit einem weissen Creuz vnd einem bauren mit zwai
en pinnodschuhen daran gemalt zu zueck demacht vnd der weichen sich die bauren zu preissgau sambt etlichen antosenden schwei
hern versamlen vnd die dreist freiburg auch vnter ach nemmen vnd also schweiz werden solten. Als bald der Kaiser solches vernomme
da ist sein Maiestat eilenndt von Sterchingen auß auff Kompten. Raucen spung. Nennagen Billingen vnd stat freiburg zu dem preissgau
zu geraiset. Also bei zwainhundert pferde auß dem hegaw zu seiner Maiestat kommen sein. Vnd daselben ain solche strenge nach
frag zu diser emporung vnd haimlichen pinnodschuuch gehalten das der gemelte fahnen zu wegen gebracht vnd ver tausent mit bauren
gefangen worden sein. Es hat sich auch erfunden das etliche Aiden offen zu diser emporung welche der vnnodschuuch genant war
geholfen haben. Deshalb der gemelte fahnen gen vnser lieben Frauen zu Ausiden von dem Kaiser zu einem antagen freß anrichten
geschickht auch zu schweiz vnd zu preissgau bei hundert bauren geklopft vnd etliche vil des lannots verwunden worden. Folgen mit
ist der Kaiser zu die stat Landau verreisit vnd hat daselben sein michefams vnd arnseligs leben zu herhen gefiert. Auch erwegen
was schmach abfall krieg aringit vnd noth in Maiestat von fremden vnd augen vnd der thamen erleiden vnd gedulden muess vnd
dannoch thain bestendiges leben noch bleibende stat auff dem erdrich finden möge. Deshalb in Maiestat daselbst zu Landau
ain dierene todten par mit aller zu gehorung was zu einem verstorben leichnam gehorig von gemainer lein war machen vnd
zu betrachtung seiner Maiestat todt vnd absterben ain bigu mit einem placebo auch volgenndt ain klagliches Seelambt singen
lassen des furnemmen. Das ist Maiestat Sancte Georgen orden welchen Kaiser Friedrich zu vor anffgericht mit vast herrlichen einho
men begaben vnd durch ain Testament zu das dierlich in wesen bringen welle. Es haben auch in Maiestat dieselbig paar welche

Kaiser Maximilian
vertracht seinen le
sten absicht auß diser
Zergerlichen welt

verderbt auch alles was darinnen gefunden vnd dem kriegsvolck zu gutem kommen mocht, das ward inn das leger gebracht, welches da-
 rumben geschach das der Graf von Embden dieses kriegs vnd abtats die größte verschach gewesen, dann er sich mit herren Egenont
 herbergen von Geldern verpunden das gantz friessland von dem herzogen von Sachsen frei zu machen, Als nun die stat Bronningen mit
 zweien legern einartan vnd beschloffen auch bis in den monat Octobr belegert worden, da hat der Graf von Embden so in der stat gele-
 gen durch künndichafft vernommen das herzog Carl von Geldern seine Rittmaister mit vierhundert pferden vnd dreitausent Fuß-
 knecht die stat Bronningen von der belegerung zu entziehen vnd inn die stat zu kommen beert. Die Gelderschen Rittmaister aber welche die
 Frauen vnd herren von wachenden kühn vnd mochte fort die Drüsten waren vertrieben manchen wegwur sie durch das lager zu dem Brauen
 von Embden kommen mochten, es war aber aller ir ausschlag verlesen sonder wurden allwegen wider hinder sich zu ziehen gedrungen, der Graf
 von Embden aber machet mit dem herren von wachenden kühn an solchen verstand das der Graf mit sechshundert pferden auß der stat
 Bronningen gegen den Gelderschen außgezogen vnd hat die Geldersche kühn zu sich vnd sich inn die stat Bronningen mit gewalt ein gebracht
 welcher die Sachsische vnd Braunschweigische fast bel verdröhen hat vnd als die stat Bronningen so stark befest vnd sonnt an ir selbst
 best vnd vngewinnlich war da seind beide hauffen von der stat abgezogen vnd haben sich inn dem friessland inn ihren hauffen abgetrennt
 der ain ist für die stat sol werden vnd der ander für die stat vor sich verraisset vnd haben beiden stetten so vil schaden vnd vnuß angethan
 das beide stett gewonnen auch geplündert vnd die leut gar verpreunt worden vnd nachdem die winter zeit her zu genahet, da hat her-
 zog Georg besorgt das er des wassers halben das geschick mit darnon bringen mocht wann er inn die hart zim friessland bleiben wurd, zu dem
 haben auch sein fürstlich gnad darnen erweget was großer kosten den fürsten von Sachsen darauß gangingen vnd bis anher verfrüget
 heten ja das auch herzog Albrecht auß Sachsen vnd herzog Heinrich von Braunschweig sambt anderen fürsten vnd herren mer auß Sach-
 sen vnd leben inn diesen friessischen krieg verloren heten, da hat er nemlich herzog Georg durch vnderhandlung des Raths zu Bronningen
 sich dahin weisen lassen das er sich sambt allen fürsten von Sachsen aller gerechtigkeit sambt des titels einigen Fürstenators vnd Statthal-
 ter inn gantzem friessland gegen dem prinzen Carolo von Hispanien Erzhertogen zu Oesterreich herzogen zu Brabant vnd Grafen
 inn flandern welcher im werth war das sein königliche wurde die Regierung aller seiner Reich vnd Fürstenthumb auch Grafschaffen
 welche von König Philipp seligen auß zu erblich kommen waren von dem Kaiser Maximiliano annehmen vnd selbst regieren wolt
 vmbain benannte summa gelt vbergeben vnd sich desselben recht vnd gerechtigkeit mit sambt dem tuel verzeihen hat, damit ist auß di mal
 frue worden vnd hat herzog Carl von Geldern welcher sich auß di mal zu ainem fürsten von Braunschweiglichen versprochen dieses
 kriegsvolck frammisco dem neuen künig von Frankreich ann seinen sold zu wegen gebracht mit welchem der konig hernach auß für-
 stenthumb Mailand vberkommen vnd die Schweizer zu Marignano zwischen der stat Mailand vnd Loden gelegen geschlagen vnd
 den herzogen Maximilianum darauß vertriben hat, Es ward auch hierauf von dem prinzen Carolo von Hispanien der zuorgenant
 herr Florian von Jfstein mit ainem kriegsvolck inn friessland abgetertiget welcher inn namen seiner königlichen wurde das gantz
 friessland annehmen vnd die die genonndliche huldigung thun lassen solt, Also haben beide Ost vnd west friessland zu frannken
 vnd lewenden die Erbhuldigung wie von allem herkommen gethan vnd ist diser vertrag mit brieflichen verhuunden versehen, auch
 zu ainem zeichen des friden in guldine vnd silberne münzen vnder das gemain volck außgeworfen worden, Die weit aber noch eiliche
 von dem armen adel welche inn diesen lannen krieg verloren auch ir nahrung vnd auffenthaltung zu schiff an den seen mit al-
 lerlai rauberei suchten auch damit die wasser stut vnußer inachten, da hat herr Florian von Jfstein auß dieselben sein kriegsvolck ge-
 fiert vnd hat inn die große raubschiff zerhoffen vnd ab allen seen vnd wassern verjagt vnd geschlagen, damit ist das friessland
 nachdem es die fürsten von Sachsen vil jar inn gehabt wider umb ann die Burgundischen fürsten kommen, so seind die stat als
 Bronningen vnd andere so dem Reich verwant beuren alten freihaiten vnd gerechtigkeiten auch bliben, Damit ist herzog Georg von
 Sachsen widerumb nach der stat Leipzig verraisset daselben sein fürstlich gnad vmb weinnachten wider umb ankommen ist, Es haben
 aber auch sonst inn diesem jar sich allerlei empörungen als inn Wirtenberg vnd in Regensburg sollen vnd anderwa erhaben
 welche durch den Kaiser abgetragen worden, die vnd andere wellen nur zu crunde nach dem absterben dieses loblichen Kaisers alle
 nach ainander ordenlich erzeien.



Erststoff hertzog zu
Brailungswieck's Erz
bischoff zu Barne.



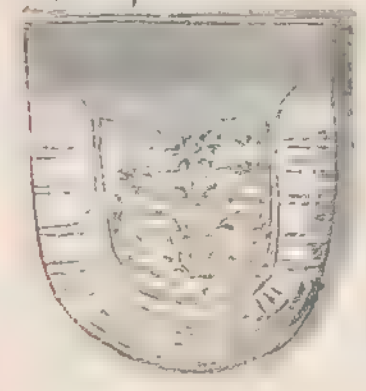
hannrich hertzog
zu Meeserburg.



Erzgraf zu
Beigelingen.



Stat. Chaim Jun
Freistand.



hertz Florian von
Hffelstain.



Noch müssen wir ein künne merckung thun welche der lobliche Kaiser zu dem zeit mit herren Jacob fugger abgehandlet hat. Dem Konnlichen Kai-
ser Maximilian lagen umb diese zeit des Jarh vil hoher vnd treffenlicher sachen zu handlen zu gemer. Erstlich hat er mit den Venedigern zu
Italien vnd frant mit krieggen dazgleichen mit den Anggenosen auff das sie in seiner Maiestat vnd dem zu künigen hertzogen vom Mailandt glauben hiel-
ten vast vil zu schaffen. Sontwar Maximilian der newverwelt. Konig zu Frankreich zu haimlicher bewerbung das fürstenthumb Mailandt zu erlangen.
dazue sein Konigliche merck sich haimlich vmb kitter vnd knecht bewarh vnd sonnst was zu einem gewaltigen veldzug gehörig zu rüstung thun.
desue dem waren umb diese zeit das Carolus der prunt von Burgundien vnd ainiger Erb aller widerstandlichen fürstenthumb laund der Brail vnd her-
schaften selbst regieren vnd auß seiner Kaiserlichen Maiestat vormundschaft gelassen werden solt. Vber solches hat er Maiestat durch vnderhand-
lung des Cardinalls vnd bischouen zu Burchain herrlichen vorhaben darauff aber vil vnkosten geen müeste. Itemlich das er Maiestat das freulen
Elisabeth die dochter philippi seiner Maiestat Enkhele Christen vnd dem Konig von Denmarck zu worgen vnd Schweden durch verbiß des Bi-
schouen von Tennen. Also auch freulen Maria der zuuornenuten Elisabethen Schwester dem son Ladislaw Konig zu Hungern zu drüg genant
gleicher gestalt auch freulen Anna der ernennuten Konig Ludwigen Schwester seiner Maiestat Enkhele ainem es were Carolus oder Ferdinandus
ehelichen versprechen wolt. Zue diesem allem war die handlung schon dahin gerichtet auff das der alte groll vnd vnwillen daron wir bald sagen
weisen welcher zwischen seiner Maiestat vnd Konig Sigmunden von polen biß an herbei neun jaren gewehrt hingeleget vnd das k. Konigreich
Hungern nach absterben Konig Ladislaw vermog der alten vertrag an das Oesterreichisch gebiet kommen mocht. Deshalben die zu ernennute Konig von
Hungern vnd polen sambt dem zu künigen Konig Ludwigen vnd frau Anna als die versprochne zunge preutigam vnd prauit zue seiner
Maiestat zu kommen auch die ehliche abredung beschliessen vnd bekräftigen solten wie dann durch den Cardinal von Burchain
hannem Bischoff zu wardein herren Sigmunden von herberstein vnd Johann Cuspiniano welche neben anderen zu solchem furnehmen
gehandlet auch solches schon beratyschlager vnd allen beischaidt allen inthalben eingenommen vnd empfangen hetten. Nun künndte die
Kaiserliche Maiestat auß hoher vernunft selbst wol versteen vnd abnehmen das zue solchen beschwerlichen vnd sorglichen krieggen also
auch zue diesen allen ehlichen sachen vnd zue sammen künfft der Konigen mit ain khl. aine summa gets verhanden sein. Ja das man auch
nach allem dem so zue den Kaiserlichen verbrüngen dienlich bei gueter zeit trachten vnd zu wegen bringen müeste. Deshalben er Maiestat sich da-
hin entschlossen das sie die gaunzherrschaft Biberbach mit sambt dem schloß vnd aller zugehörig zu altermassen wie ouer selbig von den herren Mar-
schallhen an er Maiestat kommen dem herren Jacob fugger von wegen seiner getreuen diennst zu kauf geben wullen vnd haben deshalben er Maiestat
nach ernennuten herren Jacob fugger herren Jorgen von Emmerich houch geschickte mit dem beuelch das er zue seiner Maiestat kommen solt welches auch ge-
schehen. Also haben er Maiestat dem genanten herren Jacob fugger die gemelte herrschaft Biberbach mit sambt dem schloß vnd aller zugehörig vmb
zwen vnd dreißig tausent gilden zu goldt zu kauf geben doch haben er Maiestat zu dem kauf alle verthwerch vnd verbotne ichas welche
zu dem herrschaft Biberbach so weit die geet ligen auch ober laing oder furm gefunden werden sambt dem widerkauf vor behalten so lict dies briefs
Datum. Neben zue kauf beuren auff den vierden tag des monats Mai Anno funffzehen hundert vnd vierzeihen. vnd hat obgemelter herr Jacob
fugger ermeltes schloß mit erlaubniß des Kaisers von neuem auffgepauet vnd gemelten vnkosten zue dem erkauften pfundschilling auch
geblagen. Damit in die herrschaft Biberbach weiche vnd allwegen zu der herren Marschallk gewalt gewesen an die herren fugger mit billichen
einzel auch kommen des halben wir dies schloß Biberbach wie auch andere Brail vnd herrschaften mer welche von dem loblichen Kaiser an den
fuggerischen nammen kommen den werden leser Konnterfensich auch wullen sehen lassen.

Wie die herrschaft vnd
das schloß Biberbach
an die herren fugger
kommen





Maximilianus der loblich kaiser hat neben anderen trefflichen geistlichen vnd krieges auß hoher vernunft ernügen vnd zu herben
gefiert wie sein kaiserliche maiestat den teuttschen Stämmen inn die orter der Christenheit dermassen außstalten mocht das nach absterben irer kaiser-
lichen maiestat absterben der selbig mit allem inn kaiserlichen ehren erhalten sonder auch gemainer Christenheit zu gutem mit christlicher freunds-
schafft verlich waret auch ein starkes Bündnis außgerichtet vnd das die noch eroderen vnd dem Turkhen an krieges widerstandt bewisen werden mocht das
ir kaiserliche maiestat nie nichts hocher begert dinn einen gewaltigen Turkhenzug zu nemen welcher aber auß den kriegesgeschäften der benediger auch
der fränkosen also auch durch kaiser Carl vonn Beldern vnd sonne alteren empörungen so inn Reich furanngen linder verbunden worden die dem so haben sein
Maiestat die alte Erbuerdung welche zwischen dem Reichhünigern vnd hais des römischen von den alten vorstorbenen Königen inn Hünigern vnd den Erbsur-
sten zu teuttschen auch volgen mit kaiser Friedrich vnd kaiser Mathiasen Anno vierzehnhundert vnd sieben vnd achtzig vnd hernach zwischen irer kaiser-
lichen maiestat vnd kaiser Ladisla vonn Hünigern vnd zu der zeit als sein maiestat die stat Stettin weissenburg mit sambt dem Bistumb Vespren Anno vierze-
henhundert vnd neunzig gewonnen außgerichtet vnd mit brieflichen verbinnden befreit worden welchen er strecken vnd solche herrliche gerecht-
kheit mit rechten fallen lassen auch deshalb den heirat mit Hünigern zu leben seiner maiestat vnd desto lieber inn das werth richten vnd solche ernennete
Erbuening vnd gerechtigkeit damit befreit werden dann so oft die Hünigerischen Frauen vnd Landherren dieselbig zu vnderdrücken vnder-
staunden da haben ir maiestat dieselbigen mit sambt dem Hünigerischen König durch allerlei weg bis anher erhalten vnd hat kaiser Sigmund vonn Pollen
kaiser Ladisla vnder inn solchen widerwertigen handlungen einen grossen verdacht vnd feindschaft tragen müssen wie dann hernach gehört wirdt

Dieser verdacht vnd gross aber ist auß solchem grundt hergestossen kaiser Sigmund vonn Pollen hatte zu der ehe genommen Braut Steffans vonn
Zürich vnd Trenntschin der auch vngarisch hünigern war dochter Barbara genant dero bruder war Braut Hanns vonn Trenntschin welcher ann des
Königs vonn Hünigern hof vnter gewaltig vnd mit hais seiner muetter welche am kaiser vnter Tschin war durch allerlei weg nach dem Reich hünigern
steuer auch Anno funffzehnhundert vnd sechs ein grosse auffruer wider den König angefangen wie wir dann zu vor den von geschriben deshalb die
kaiserliche maiestat nach solchen wegen getrachtet die weil sein maiestat erachtet das kaiser Sigmund vonn Pollen seinen Schwagern Braut Hannsen
vonn Trenntschin vngarischen hünigern rath vnd hilff ersaget vnd den selben nach absterben kaiser Ladisla zu dem Reich hünigern wider die alten
aufgerichten vertrag vnd Erbuerdung befürdern mocht das er demselben etliche König vnd Fürsten zu feindt machen wolte vnd ward durch sein
maiestat so vil gehandelt das Marggraf Albrecht vonn Brandenburg hochmeister zum preussen den hochernannten König Sigmund vonn Pollen an
feindt desgleichen warher Basilius der vngarisch hünigern wider den König Sigmund vonn Pollen sich zu emporen auch bewegt welcher her
nach Anno funffzehnhundert vnd sechs seine gesanten zu dem kaiser auß den Reichstag gen Vossitz geschickt hat vnd solches zu verrichten
mühte der loblich kaiser mit einem kriegesheer selber bis gen Bressburg zuehen nach dem aber hiez zwischen wider verhoffen aller menschen die hün-
gerische Königin welche am kaiser vnter Landt vnter so vil schwanger worden in der kaiser abgezogen vnd als die Königin einen son gebo-
ren da haben die hünigerischen Frauen vnd Landherren ir feindschaft zu dem kaiser gen Vossitz geschickt vnd frid mitzue gemacht dann
seind die königlichen künner nemlich freilein Anna welche Anno funffzehnhundert vnd sieben vnd kaiser Ludwig welcher Anno funff-
zehnhundert vnd sechs auß den ersten Augusti geboren worden bei irem herren vater vnd irer muetter bis inn dies funffzehnhundert
vnd funffzehnen jar erzogen worden man sagt vnd schreibt das dieser kaiser Ludwig auß den kummerlichen schmerzen vnter sorgen welchen die
lobliche Königin vonn dem anhang Braut Hannsen erliden müssen vnter etliche vil wochen zu frue gelegen vnd also vnterzogen geboren worden
das er ann seinem leib kün hat gehabt auch durch rath der Doctoren inn warmen schmelzen gewermet vnter erhalten müssen werden auß
diesem grundt vnd verdacht ist der gross vnterzogen dem kaiser vnter kaiser Sigmund vonn Pollen enntstannenden vnter also bis auß die
zeit hergestossen

Wie der kaiser dem ko-
nig vonn Pollen den
moskowitzischen fürsten
zu einem feindt
gemacht

Sigmund kaiser König Barbara grefin zu Ungarn vnd Böhmen
Ladisla König zu Hunigern vnd Böhmen
Anna grefin zu Brandenburg
Albrecht Marggraf zu Brandenburg
Basilius vngarischer Fürst



Dann hie zuvor kaiser Maximilianus mit dem Hünigerischen König Ladisla durch herren Mathem Langen Cardinal vnd Bischoffen zu Brixen
so auch durch herren Johannem Bischoffen zu Warden welcher ann bruder Sankt Jannigen Ordens gewesen auch Johannem Trappsch Ritteren
vnter haidmann zu Drohenordt gleichfalls durch Braut Leonhard vonn Böhmen vnter haidmann vonn Böhmen vnter haidmann vonn Böhmen
cham berden funff jarer bei vnterhandlung gepflegen dann escheit zu dem das werth gezogen werden nachmalen ward Anno funffzehnhundert
vnter vierzehnen durch herren Laurenzen Sauer Bischoff zu Desirich vnter herren Doctor Johannem Euspinianum Doctor vnter Anwaldt so vil gehand-
let das der kaiser freilein Maria die dochter philippi seiner maiestat enntstelt auß flandern heren ließ welche auß den zwelfsten jnn die dritt mit
grossen freuden ennt racht daselbst mit grosser ehrentpietung empfangen vnter verehet worden ist wie man aber hiez zwischen angefangen zu handlen
da hat sich die gross empörung inn kaiserreich hünigern mit den vnterhandlungen angefangen desgleichen auch diese handlung mit beschloffen werden mögen
nachdem aber diese auffruer dauon zu vor geschriben sich gemeldet das am kaiser gehalten worden auß welchen vonn wegen der kaiserlichen mai-
stat her Johann Euspinianus auch vonn wegen des polnischen Königs herr Christoff Schidlovitzki erschienen vnter ist inn solcher vnterhandlung des
neuen heirats bedacht vnter beschloffen worden das diese beide heirat mit gutem rath des hünigerischen Reichs mit wol beschloffen mögen es were dann
kaiser Sigmund vonn Pollen auß welchen der kaiser bei zehen jaren per amen haidlichen grollen geworfen vnter inn einem zerbeyhaften verdacht
gehabt mit seiner kaiserlichen maiestat verpönt dann dieser kaiser vonn Pollen des Königs vonn Hünigern Ladisla leiblicher bruder war auch ieder zeit

In allen noten die handt ainander gebenen hehen solches aber mochte nit richten geschehen, es keme dann der loblich Kaiser auch König Sigmund vonn Pollen In aigner person zusamen. Auf solchen beschluß hat König Laßlau vonn Hungen den Romischen Kaiser auff das höchst vermaiten vnd bitten lassen, nach dem ir Maiestat vonn meriglich für amien gütigen Kaiser geracht vnd gewarten werde das sich ir Maiestat vonn wegen etlicher zweifelhaftigen gedankt hehen mit dem König vonn Pollen versönen lassen vnd zwischen zwen beiden sein Königlich werde ainen Schiedmann sein lassen ivot, In welches begeren der gütig Kaiser auch bewilliget nach dem aber der Kaiser auff die zeit mit den Rügenossen vonn wegen irer unbestendigkeit vil zu schaffen vnd König Ludwig vonn Franckreich Anno funffzehen hundert vnd zwinzichen den andern Januarii mit todt versehen, auch Erbscherzog Carl seiner Maiestat Enckel die Regie rung der Niederlanden angenommen vnd auß seiner Maiestat Vormundschafft erlassen werden werden solt Da haben ir Maiestat vber den Matthe um Lannigen Cardinal vnd Bischoffen die Burchard sein Maiestat mit gnuetamen gewalt zue beiden Königen abgefertiget, welche In der stat preßburg zusamen khommen solten, deshalben herr Laßla vonn Sternberg Oberster Behaußlicher Cancellier vonn dem him genüßten König auff die itan Prakhiv auch abgefertiget worden, welcher den polnischen König In die stat Hamburg belaiten solt, In polnischen herren darinnen der auch vil geleter waren, die haben dem König gerathen, er solle sich dem Kaiser als amien listigen herren mit vertrauen sonnder In seinem Reich blei ben vnd ainen anderen ann sein stat ziehen lassen mit dem anzügen, das si Königlich werde den Kaiser vor Samst Alexi tag oder gar mit sechen werden. Der polnisch König aber der vonn ainer gar gueten natur vnd eigenschafft gewesen hat den selben geantwortt, dieweil er solches verhaßten sonwelle er sein zu sagen halten auch darauff gegenwertig sein was Ine got vnd das gluck zu seunden werde, dann hienon werde er sich nichts abweinden lassen, vnd hat hienit funffzehen hundert pferd vonn Castern Si oscomitern Pollen vnd Litauen außgeresen mit denen er sich nach der stat preßburg zu ziehen erhebt, dann daselbsthin vonn dem Kaiser vnd König vonn Hungen auff den Sonntag Petare am entlicher tag angesetzt worden.

Matheus Lang Bisc.
off zu Bück.



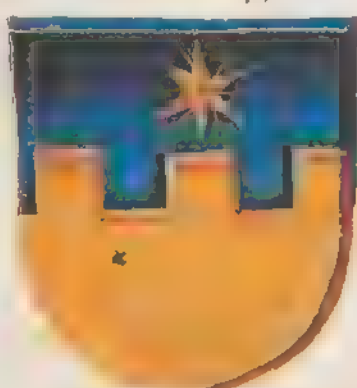
Herr. Johann
Meyn. Ritter.



Leonhart graf zum
Hag.



Wolfgang Herr
zu Heudorf.



Herz hains wone
Büeckhain.



Herz Lorenz Säuer



Stat Presbürg.



Herr Lascha wohnt.
St. Michael



Stat Hamburg.



Also auff den dreihundzwainnhigsten februari ist der hochgedachte Matheus Lammg Cardinal auch Bischoff zu Eürch vnd Coadiutor zu Salkburg zu vienn gantz herrlich eingetricen auch vast ehrlich empfangen worden alda er bei dreien tagen gelegen vnd ordnung geben wie es mit allem in diem vorhaben gehalten sollt werden. Nach in anen ist hochgedachter Cardinal zu dies zeittatt verraiset vnd daselben zu nammen der Kaiserlichen Maiestat am den Landtag allen wider Oesterreichischen ländten außgeschriben vnd als man sich daselbst veranset da hat hochgedachter Cardinal dem Khuning Laiba durch herren doctor Vesten vom Fürst von des Kaisers wegen anzeigen vnd verthünden laßen das sein Königliche wider gen freiburg khommen vnd erheymen als dann von allem was zu vor angefangen gehandelt werden solle die Khünigern aber als ain wider sinnige nation haben dem König abermalen fürgehalten was umbenit Königliche wider gen freiburg dem Cardinal nachraisen solt diu weil der König vonn pollen vnd der Cardinal vil leichter gen Ofen dann gen freiburg khommen mochten es hat aber alles mit helffen wollen vnd ist der alt vnd guetig König Laissa mit sambt seiner Königlichen wider den dochter vnd son auff den achtzehenden Martii zu freiburg vast zierlich eingetricen. Als solches der hochgenant herr Cardinal erfahren da hat er seine Oratores vnd gesanten als herren Marquarten vom Stamm Thuenenprobst zu Bamberg auch herren Johann Matay vonn Nassau Nider doctor Johann ein Zuspiniannum vnd herren voss Agannghem ein Kaiserlicher Maiestat Secretaren zu dem Khünigernischen König gen freiburg vmb iren vnter behald gescheft. Gleichfalls ist Sigmund König vonn pollen auff den vier vnd zwainnhigsten Martii zu freiburg mit grossem pracht auch eingetricen dem hat der Khünigernischer König herren Georgen Bischoffen vonn funffkirchen enttgegen gescheft vnd zu die stat freiburg beglitten lassen dem selben ist der König vonn Khünigern zu ainem wagen darauff auch der Khünig Ludwig gelessen mit sambt den Bischoffen Vollandan vnd wahren enttgegen khommen vnd seinnd also mit grossen freuden zu die stat freiburg eingetricen. Es ist schaum zu schreiben was grosser herren der König vonn pollen mit zue auff disen tag gepracht hat dann diler einzig vonn acht vhr vor mittag bis auff ain vhr nach mittag geweret hat das macht das König Sigmund vonn pollen funffhundert wagen zu sechs vnd acht rossen mit zue gepracht het vnd als der Cardinal vnd Bischoff vonn Eürch alles was seinen Fürstlichen guaden auß beuech des Kaisers auß gemelten Landtag zu der Stewen stat zu gehandelt außgelegt war darinn der das in aist gewesen mit was ordnung auch anzahl vnd zu was farbe zu ross vnd fies jedes Fürstenthumb Oesterreich Steir hernnten vnd vrainn dem Kaiser zu gefallen auß diese zusammen khünfft erscheinen soll verrichtet ben da ist er auß hantburg vnd vonn dannen auß die stat freiburg verraiset alda ist er zu Cardinalischer khuldung vonn dem Bischoff zu Vollandan neben dem Khünigern König Ludwig zu Khünigern zu die stat beglitten worden. Nach dem ist der Cardinal vonn Bran mit iechshundert pferden zu freiburg auch ankommen der hat auß den ersten vnd anderen Apprill zwaiherliche Ampter zu gegenwertigheit der König vonn Khünigern alt vnd zuung auch der dochter freulen Anna vnd König Sigmund vonn polen mit

Vnd als hochernannter Cardinalgen. v. eyn Thommen, daz haben ir fürlich gnaden sizen der kaiserlichen Rath nemlich herren Wilhelm von

Rogendorff vnd herren Lorenzen Sauer Bischof zu Venedig mit den zuuorernannten schriftlichen schriften zu dem kaiserlichen Auszug zu grossen ge-
 schickte welche zu vier tagen von Venedig zu dem kaiserlichen Auszug kommen. Dieweil aber der Sauerstat zu treffenlicher gezei zu getarnden vnd in
 Sauerstat auf alle püncten mit aumt wort gehen mocht, das von demselben dem herren Cardinal beuelich zu geschickt worden das er fürstlich gnad wie die hand-
 lung angefangen also vorfahren aber ein dritlichen nichts beschliessen solt. Also ist ernennet der Cardinal mit sechs kaiserlichen Rathen auf mit herren Marquarden
 von Stein Episcopus zu Bamberg vnd herren von Rogendorff herren Johann Maravich Ritters Johann Eupman Doctor vnd Gabriel Vogt kaiserliche
 Secretarien auf die Thuen an gesehen vnd auf die stat Hamburg vnd Preßburg zu den dreien Königen gefaren vnd also von allen pracht daselben einzuehen
 wollen es sei and aber die hochernannten Könige solches zuuor worden vnd haben den zünngen König Ludwig mit sambt dem Erzbischoff von Bran vnd ande-
 ren Hoffgehand dem hochernannten herren Cardinal entgegen getrefft die haben in zinn die stat Preßburg vast herrlich einberuuet. Also haben alle in der gefente
 Rath siten tag lang mit grosser embigkeit bei tag vnd nacht yetz in des Königs von Hünngern Hoff dann in des Königs von Polen Hofament vnd rei-
 gennt in des herren Cardinals beaufung von allem was zu den zünngen ernennet beurathen vnd der gannzen Christenheit diemlich vnd mit Rath gehalten
 vnd auff den vier vnd zwanzigsten mai alle artikel der gannzen handlung beschlossen mit dem gedung das man solches an die kaiserliche Sauerstat
 gefangen lassen vnd das in Sauerstat zu dritter perion zu gemelten dreien Königen kommen vnd alle vorberathlagte stück selbst beschliessen solt. Da-
 rauff wurden allerlei freudenmal vnd herrliche gastereien gehalten. Damit ist der hochernannte herren Cardinal von Preßburg auf die stat Venedig vnd
 von dannen zu dem kaiser auf die stat Augspurg veritten vnd haben die drei Könige zu Preßburg des kaisers mit grossen verlanngen gewartet
 Es sei and aber hiez zwischen etliche böse zehungen gen Preßburg den hochernannten Königen zu kommen. Etlichen das herren Bartholome herzog zu
 Münsterberg welcher von wegen der kaiserlichen Sauerstat auf die stat Preßburg gefaren mit weit von Hamburg in der Donaw ertruncken sei
 zu dem das herren Hannß von Sauerstat hauptmann im lande Sauerstat welcher zu dem offtermalen zuuor vonschaft weiß ge-
 braucht worden des gaben todes getorben sei. des gleichen das Doctor Velt von Fürst welcher den König von Hünngern dahin bewegt das er von Ofen
 gen Preßburg gezogen ist zu Venedig getorben sei. vnd vber dieses alles ist zu Preßburg in der stat ein vndersehs feur aufgangen welches den
 halben theil der stat eingenommen vnd verzert hat. Aus disen erschrocklichen gaben handlungen ist herren von hohen vnd in deren Ständen
 solches für böse dachen angenommen vnd gehalten vnd darbei auß sorgen geachtet das auß diser vorhabennden handlung vnd heit in vil
 nützlichet kommen mocht. Zu willeu wir die hochgedachte drei Könige welche mit grossen verlanngen auf den kaiser gewartet zu Preßburg be-
 rufen lassen vnd vns zu unserem kaiser Maximilian zu Augspurg vnd insbruck gehalten vns wider umb wenden

Böse anfangung di-
 ser zuesamenkunft

Maximilianus
 Römischer kaiser.



Stat Augspurg.



Ladislaus König von
 Hünngarn.



Sigmund König
 zu Polen.



Bartholome Herzog zu
 Münsterberg.



Herr Hannß von
 Meßeritz.



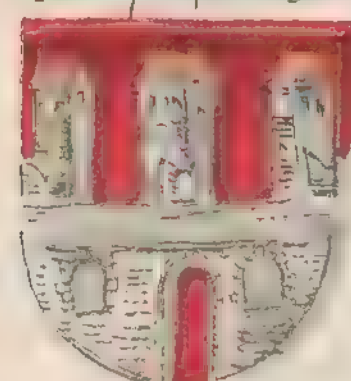
Stat Ofen.



Stat Hamburg.



Stat Preßburg.



Der hochloblich Römisch kaiser Maximilianus hatte eben vmb diese zeit wie dann zu vor auch gemeldet worden gar vil zueschaffen vnd zethuen dann die
 kaiserliche Sauerstat gab ordnung wie vnd was gestalt vnd mit was Ceremonien Erzbischof Carl Prunth zu Lubenburg seiner kaiserlichen Sauerstat
 Entfelen seiner Sauerstat vordung dachaffen in allen auch die Regierung in den Stidertendischen fürstenthumben annehmen vnd in die gewon-
 liche huldigung thun lassen solt zu welchem thun er Römische kaiserliche Sauerstat die hernachfolgende herren vnd Braten vordnet nemlichen
 den vordgebornen herren Hannsen Braten zu deningen welcher sich auß beuelich des Römischen kaisers Maximilian zu die Stidertland zu dem Ca-
 rolo Prunth von Lubenburg vnd rechten natürlichen Erbherren aller Stidertendischen fürstenthumben Bratt vnd herrschaften gethan vnd sich
 zu den selben seinen zme andern volchen gecheffen so wol vnd ehrlich verhalten das zme vom desselben wegen das volgebornne freulen Elisabeth
 welche auß dem hohen vnd ansehnlichen geschlecht Hammeda genant erborn vnd ainige Erbdochter der Grafschaft zuinde gewesen ist da-
 zermal ehelichen vertraut worden welcher mit er entlich Braten vnd Brafen erzeuget vnd von seiner Ritterslichen thaten vnd tugenden we-
 gen hernach den Ritterslichen Orden des goldenen Stup ertanget hat. Auch den volgebornen herren Bratt seluen von Sverdenberg der dann ain
 oberster zuuorstarrndt gewesen herren vordganugen Braten von Fürstenberg vnd etliche Stidertendische vnd Burgundische herren als
 den herren Prunth von Simmay zu Bergen den herren Johann Emanuel von Laitin, z: herren von Meub z: herren von Ehleure vnd
 herren Florian von Jfelfstain welche alle dem zünngen Prunth Carlo verholfen sein solten damit was zu solchen vorgemelten stücken ge-
 horig mit guetem fleis volzogen werden mocht wie dann auch solches gannz glüflich geschachen ist

Bratt Hannß von
 deningen Ritters
 Ritterslichen Ordens
 vom goldenen Stup

Jurrol Prinz von
Sachsen-Erbsachsen
nein bespannen



Johan graf zu
Gefingen.



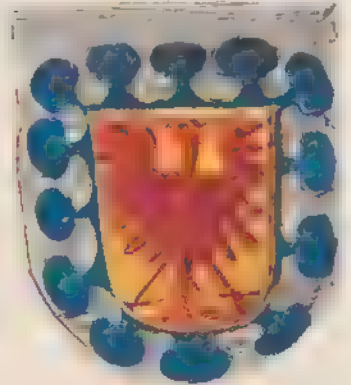
Elisabeths grefin zu
Gunde.



Felix graf zu
Wetdenberg.



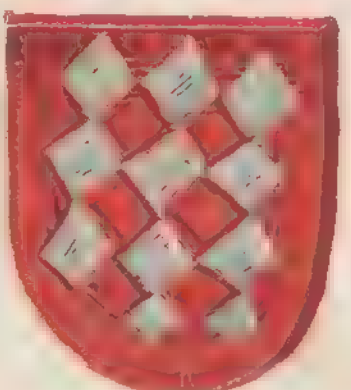
Hoff graf zu
Kirstenberg.



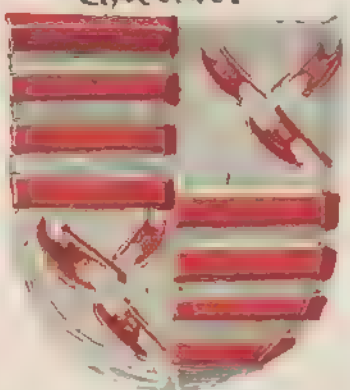
H. Brunn von
Sachsen-Berge.



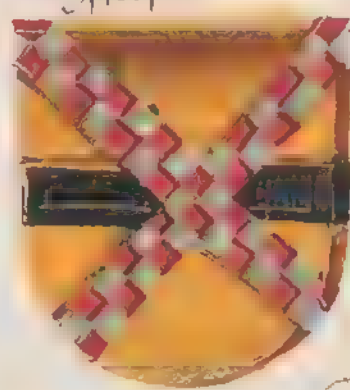
Johan Emanuel
von Salain.



H. Herz von
Egerre.



Herr Florian von
Vesslein.



Fur das an der hene der loblich Kaiser auff die zeit mit den Aidgenossen damit ir Maiestat dieselben auff irer Maiestat vnn des zünngen herzo-
gen Maynnhan von Mailann dreyen erhalten mocht vast vil zu schaffen. Dann nachdem dies volck das khainen aigen herren haben vil vast
+ wann keliniert ist vnn der uene Konig frannceus von frannceus den Aidgenossen die viermal hundert tausent Eronnen welche znen vor
der stat Digion versprochen worden nit bezalen wolte. Vnter dann die Aidgenossen sein pottschafft auff ammen gehalten tag zu verhor khommen
lassen. Welches die Aidgenossen von den zünngen herzogen von Mailann dreyen mit wolthuen mochten. Vnn darnach vil Aidgenossen verban-
den weren so haimlich guet frannceus vnn dahin Rathschliessen. Das man die Eron frannceus mit verachten sonder an horen solt dann
man horet zu dem merren mai von andere pottschafft mer welche gemainer Aidgenossen schaffte barweitem mit so vil anstehen vnn nicht
wogen. Des halben richtet der loblich Kaiser sein geminen durch sein hohe veruunft dahin das sein Maiestat mit dem heiligen vater dem Pabst Leone
auch mit den fursten von Ferrara Mantua vnn Mailann dreyen der gannken Aidgenossen schafften Bunde auffricht. Welcher ieder fursten
vnn Stannots lebenslang weren solle. Dies alles ist allain darumben geschehen auff das Konig frannceus von frannceus der haimlicher
wais zu einer rufung stuennd daimb bleiben vnn das herzogthum Mailann nit bekriegten vnn vberziehen solt vnn ist die bundnis
auff den sibenzehen den zuly beschlossen. Darmit aber der sachen gar nichts geholfen worden.

swas miltreier Rath
schleg der Kaiser ge-
halten.

Vnn zu dem driten handelt der loblich Kaiser bei den teutschen fursten vnn Stennenden des Reichs so vil das der Schwabisch Bunde zu Es-
lingen zusamen khommen vnn also seiner Kaiserlichen Maiestat auff den ehrlichen zugleich hundert knecht alle zu harnisch vnn
von beklaide. Zwen monat lang zu halten zu ehren bewilligt. Diese sechs hundert knecht waren die schonsten leutigste vnn redichste man-
ner so man zu allen Reichstetten finden mocht. Dann allen Reichstetten so im Schwabischen Bunde waren ward ir anzahl knecht zu
die itan Augspurg zuschicken auffgelegt. Vnn war der haubman vnn fennrich von Augspurg. Herr Vilhelm Vener war haubman vnn Ste-
fan Seidenfuher war fennrich welche dem Kaiser lanng zeit inn italen zu Bern vnn anderswa getreulich gedienit herten. Vil auf den al-
ten geschlechtern zu Augspurg zueren berg vnn vnter vnn andern Stetten zugen dem loblichen Kaiser zu ehren auff den kosten zu. Darmit
sic diese ehrliche zusamen khunfliche mochten. Bleichfalls haben ir Kaiserliche Maiestat bei allen fursten vnn ammen schonen raitigen zeit
auch vnn die besten Renner vnn Stecher gehalten vnn auß besonnderer liebe so die fursten zu seiner Kaiserlichen Maiestat getragen so vil er-
lanng das seiner Maiestat vil fursten gaistlich vnn weltlich sambt ammen grossen hain von Brauen von Rithern vnn vom Adel welche die
aller mannlichsten Turnierer Renner vnn Stecher gewesen auff den zug zu ehren erschinen seind. Es hat aber dies raiten alles auch ein zeit
geprauchen vnn mit so bald als die nott irft wol erkodert beschehen mogen. Dann die drei Konig zu Preßburg auff den Kaiser etwas vnnwillig worden
dieweil ir Kaiserliche Maiestat so lanng sambt zu dem anzug gethan vnn sie zu Preßburg bis inn den monat zuly worten miessen die dem haben
ir Maiestat herren Jacoben Billinger iren Schahmaister beuelich geben was vnn dieweil er kostlicher Khlainmater guldin vnn silbergeschir auch gut-
dine tuchel sammt damast vnn seiden gewandt inn aller arten vnn farben ein kauffen solt. Darmit man die Konige vnn ire veruandten nach
iren Stannet verehren vnn begaben mocht. Vber soches haben ir Maiestat den schonsten Khunf so ir Maiestat gehabt auch den Kaiserlichen Drpat vnn
andere pottliche Khlainung mit sich zu fieren beuelichen. Darmit sich ir Maiestat vor den loblichen Konigen zu veld als ammen Obersten gepietet auch inn
handlungen als ein weiser furst vnn inn der Kaiserlichen Maiestat als ein gewaltiger teutscher Kaiser sehen lassen mocht.

Hierzwischen seind vil schreiben hin vnn wider geschribt worden welche den Kaiser seiner ankhunfft ermanet vnn die drei Konig zu verzie-
hen begietet haben. Bis zu letzt die drei Konig zu Preßburg sich entschlossen an daffere pottschafft zu dem Kaiser abzuefertigen. Darmit der Kaiser auch
sehen vnn mercken solt mit was verlust der zeit vnn grossen verlanng sie seiner Maiestat zu gefallen nun mer bei zehen wochen inn der stat Preßburg
gelegen vnn auff sein Maiestat gewartet herten. Zu dieser pottschafft ward erwelter Herr Valus der Drost zu Preßburg auch Herr Wratislau von Szechau
ain Bohemischer herr vnn dieweil die lasch welche iren zug von Preßburg auff die Leustat vnn von dannen durch Saltzburg auff die stat zinnstun Aidgenos-
men dafelben die den loblichen Kaiser gefunden vnn ir pottschafft erworben haben. Der Kaiser hielt die gesanten gar schon vnn hies znen guten geschur-
machen vnn fertigt sie mit brieflichen vrbunden ab. Des innhalts das ir Maiestat inner halb wenig tagen personlich bei zner erschinen wolt. Dieser
vort wurden die lobliche Konig vast erfreut vnn haben aber malen ain Legation dem Kaiser entgegen zuschicken sich entschlossen zinn welcher pot-
schafft er wet der Konig von hünngern Bischof zogen von fursttuchen auch herren Lashau von Sternberg Behannischen Lannhler vnn herren
Moisen von Boussai seiner Koniglichen suerde hoffmeister. Der Konig von polen aber herren Johannem Bischoffen von Sollen auch herren Lucam

Wast zu dem einzug
gen Wienn geordnet
gewiesen

Hauptmann inn klayn Posten zu Lublin vnd herren Christoffen Schidowischki seiner koniglichen Wiede kantzler. Dese sechs herren wurden auff das kostlich
ist gesieret vnd mit funffhundert pferden auff die staet Wienn zuuerreisen abgefertiget. Als sie auff den sechsten july mit quenein gliß ankommen
vnd vast hoflich empfangen worden zu disen tagen vnd auch die fursten Trauen vnd herren sambt den sechs hundert fuesstreckten auff dem Reich
zu Wienn vnd derselben orten vnd reffer herumb zu ainzig auch ankommen vnd der welchen dese funfsten Trauen vnd herren gewesen vnd. Erst
lich marggraff Casimir von Brandenburg der hant Wast Berchard von demenberg inuolen aunderen grauen vnd herren mit sich gebracht
vnd ist mit hundert vnd sechs vnd vierzig pferden zu vrenn garfischen inen. So hat herr Thoman suchst mit herren hant Jacob von
Landaw des kaisers hofgast vnd mit hundert vnd funfzig pferden zu vast zierlicher zuzug zu Wienn auch eingevacht. Zu dem ist auff den acht
july der Cardinal von Wurth mit herren Christoffen Erzbischoffen zu Bremen der am an vnder herzog zu Braunschweig gewesen auch vnd ein vnd
Ludwig gebrueder herzog zu Bairen, herzog Albrechten von Meckelburg Strichen herzog zu Vrennberg zu Wienn ankommen. Welchen herr Wigi
leus Bischoff zu Passaw vnd herr Johann Bischoff zu Regenspurg der ain geborner Pfaltzgraf bei Rhein gewesen heraußen vor Wienn empfangen ha
ben. So sein auch aus des kaisers Erblanden vnd sonnst vil gotlicher herren Trauen vnd vom adel mit hauffen auff das zierlich zu gezogen. Die Ro
mische kaiserliche maiestat aber ist auff den zehenden july zu vast schloß Beching am Wrenner waldt gelegen ankommen. Daselben zwen tag lang ge
raiser vnd ordnung gegeben wie es mit allem gehalten werden solt vnd ist dann auff den zwelften july zu vast die acht zu Wienn eingritten vnd
zu der burg daselben in herberg genommen. Zu morgen hat er maiestat die gesandten laider kiong durch den Bischoff von Finckirchen zu
ainer zierlichen oration angehört vnd darauff mit thurn durch Doctor pener son am Oratoren vast hoflich danken lassen. Vnd semde hierauf mit
sonderem beuelch abgefertiget auch mit ainem schonen zeng für das thet belaitet worden. Volgen in hand der kaiserliche fursten vnd herren weltliche
laide kiong zu seiner maiestat gen Wienn zu kommen laden sollen. Auser mehr zu dem kiong von hingenen haben er maiestat herren Christoff
Erzbischoffen zu Bremen marggraff Casimir von Brandenburg Wilhelm von Rogenort vnd herren doctor Johannem Euphianum geschick
welche auff den vierzehenden july zu ainem schloß Kensee genant den kiong gefunden vnd sein kiongliche wiede mit sambt kiong Ludwigen
vnd kiongin Anna zu dem kaiser gen Wienn zu kommen vast zierlich geladen. Aber kiong Sigmund von Pollen zu empfangen. Welcher der
ordnung nach zu Hamburg ober die Thonaw gefaren war. Hat der kaiser herzog zu Salm von Bairen auch herren Erbstoffen Rauber Bischoffen zu
Setham vnd Laibach herren Balthasar merthlin Brost zu Walde kirchen vnd Johann Marakisch Xiter verordnet welche gleicher gestalt sein kiong
liche wiede zu dem kaiser gen Wienn zu kommen gebeten vnd geladen. Damit ist der kaiser auff den funffzehenden july von Wienn mit allen
fursten Trauen vnd herren vom Reich aufgezogen vnd ist deneligen tag viligen Trautmannsdorf welches am schloß vnd markt funff meil wegs von Wienn
gelegen geritten vnd daselben vber nacht biiben daselben haben er maiestat zu mitternacht herren Johannem Euphianum zu dem hingenischen kiong so die
selbige nacht mit sambt seinen kiondern zu Bruckhann der Leing gelegen mit ainem saufften die mit sammtat vberzogen geschick vnd seiner kionglichen wiede
ansagen lassen. Wienn vnd mit was ordnung man die zusammen kionft halten dann tham vnd ordnung vnder dem volk begangen wurde. Welcher ge
stalt haben er maiestat vnd dieselbige sein dem kiong von Pollen der dieselbige nacht zu Hamburg gelegen durch den Cardinal von Wurth solche ordnung
auch ansagen vnd berichten lassen. Darauf sich ain ieder mit seinem zeng auff das kostlich vnd bester vermocht gerister vnd mit grossem verlamgen
des tags gewartet haben.

Barbus Brost
zu Regenspurg.



Pratichlaus Herr
zu Schunfaro.



Lucas Hauptmann
zu Lublin.



Casimir marggraf
zu Brandenburg.



Berchold kurfürst zu
Heimenberg.



Herr Thoman zu



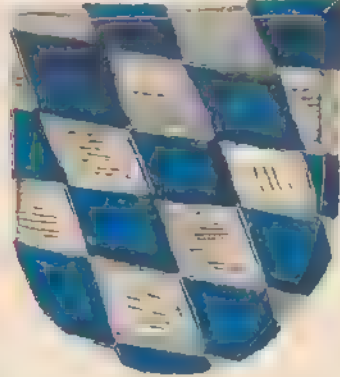
Hans Jacob von
Landaw.



Christoff herzog zu
Braunschweig Erzbischoff zu Bremen.



Wilhelm und Ludw.
herzog zu Bairen.



Wigleus Bischoff
zu Passaw.



Johan Phil marggraf
zu Rhein Bischoff zu
Regenspurg.



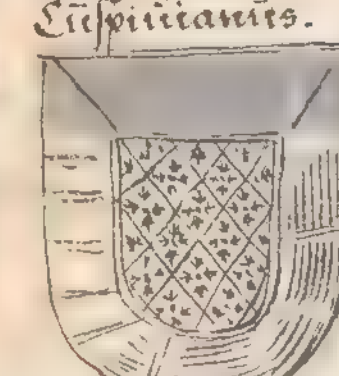
Herr Christoff Raub
er Bischoff zu See
carw.



Waltmair herzog
zu Brost zu m.
kireg.



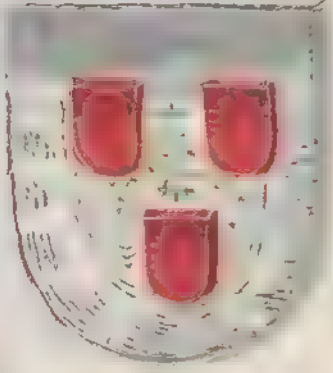
Herr Johann
Euphianus.



De: Herz von
Mendoga.



Wilhelm Freyger
von Kapellstam.



Siprian von Seren
lein.



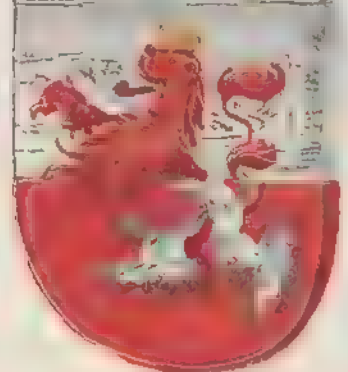
Herz Eganafreys
Ritter.



Herz Jacob Freyger



Herz Wallgauer
Mercklin Broos die
Warkreys



Herz Marguant vom
Stamptom Broos die
Linnberg.



Herz Melchor Frey
ing Broos die Linnberg.



Herz Leonhart
Kreider.



Herz Wolfgang
Freyger.



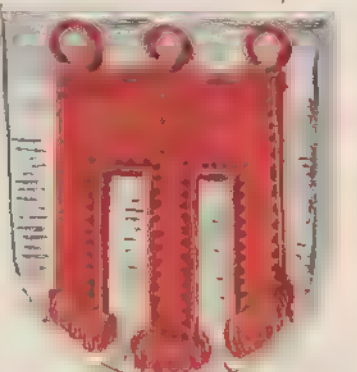
Sigmund Ludwig
vnd Sigacius Frey
ger die Bolstam.



Herz Ruedolp vnd Se.
bastion vnd Hoosenfeld.



Georggraf die Moulfort.



Den hünnerischen
vnd polnischen herren
grünset was ab des
kaisers Rüstung

Freundliche anspre-
chung des kaisers

Wie nun diese schöne zugehörnung zu morgens freie auß beulich des kaisers gemacht auch mit dem anzaigen wie sich am ieder hagen solle volendet worden, da hat der kaiser die hagen nach einander ablegen lassen in ein malid gemacht anziehen lassen, gleichfalls haben die anderen zwen hagen nemlich König Lassa von hünnergern von der stat Bruchhann der Leita vnd König Sigmund von polen von der stat Hamburg auß mit gueter ordnung auß jedes manier auch gethan. Als sic aber auß die haid von fern gegen dem außgerichtem paum daher geraiset, da haben beide hor still gehalten in dem lein die vordersten des kaisers hagen mit gueter ordnung eben auß den perg gegen außgang der sonnen gezogen vnd die weil die ionn in die harnisch geschinen, da haben des kaisers hagen ein solches ernstlich vnd daffers ansehen gehabt das sich die hünnergern darab erntet vnd geagt, wann man sich heurat vnd brüderliche hünnermüß außrichten will so bedarf man so vil eisen zu der sach mit vnd ark woneten, es stehet mal argeshinder dinsten thien. Xten dinsten haben die künigen, gaben denen zu versteen wie solches an beschwerlich vnd besorglich ding were das sich die bauer künig in die küniglichen hünnergern dem kaiser der sich mit einer solcher ernstlichen macht sehen laßet so lüderlich vertrauen solten man soite zu dem abzug weg fürnehmen vnd sich mit also vnbetracht in so große gefahr begeben, aber der loblich König Sigmund von polen sagt von guetem treuen herat, er se mit guetem willen auß des kaisers vertrauen bis daher kommen vnd welle auch in dem vertrauen das er zu seiner maiestat hefte verharren vnd welcher me vult nachzusehen der solle es thuen, wa mit möge der selbig wol hin veltz liehen, dann da er sich einther vntren besorget, so wet er wol zu kratz hilt bleiben sein mit diser bestendigen red die hünnergern ober iren willen dahin gedringen worden das sie mit all ain schreien sonder mit ziehen müeten, wie vngern sie disen heurat gesehen haben vnd als der kaiser mit seinem hagen am das ort dahin angeder be- schaiden wart kommen hat iedermann still gehalten, da lein die polnischen vntz in blab vnd die hünnergern in rot bekleidet mit irer ordnung auch da- daher nach dem außgerichtem paum gezogen vnd haben alle hagen in iren ordnungen gehalten vnd als der kaiser zu dem paum kommen, da haben ir maiestat verhaft die ionn außziehen in dem die künige von hünnergern vntz polen also auch die dochter des hünnergern Königs auch König Lüd- wig sich zu dem kaiser genahet da hat der kaiser den dreien künigen vnd der Königin die hant geputet vnd den swuch welchen die Christenlich künig auß den heiligen Ostertag zu ziehen pflegt in latein recitert vnd gesagt. Dises ist der tag welchen der herr gemacht hat des halben laßet vntz froloffen vntz wol sein auß in, darauß König Sigmund auch in latein geantwortet, zu dem welle got das die vntz zusammenkunft der gannhen Christen- hant glückselig vntz halsam werde gleichfalls bat der althünnergern König Lassa waimend auß gesagt. Volget mit hat König Ludwig der zünig welcher vntz diese zeit bei neun jahren alt war, den kaiser als seinen vntz vntz begreiffet vntz empfangen, vntz seine augen als er gelernt worden mit vntz dem kaiser abgewendet, gleichfalls hat die zünig Königin Anna welche auß einem verguldten wagen gesessen am welchem sechs weißer geuß ge- zogen mit irer adelichen weiß vntz geberd sich auch gehalten. Wie nun die begreiffung vntz empfangung irer vntz schaft erlanget, da hat der kaiser die drei künig zu sich berueffen vntz ain klainel geiude angefangen auch selbst ainem hirschen gefangen, vntz als ir maiestat versteen- get worden was guetes vertrauen König Sigmund zu seiner maiestat gehabt, auch was er den hünnergern des mißtrauens halben geantwortet hat, da hat der kaiser die hant geputet vntz gesagt, für war Ewer lieb werden vntz mit irem guetem gemien verursachen das wir ir zu gefallen ain mal in eurem landt die Aurossen wellen jagen heiffen, darauß der kaiser gelacht vntz sich alles gueten gegen dem kaiser an- potten, in dem ist es abent worden, vntz ist der kaiser von hünnergern mit seinen künigern vntz hoffgeinndt gen Trauamandorf also der

Kaiser das nachtlicher gehalten, aber der Bischoff von Bran in die Schwerehoff eingeliefert worden den König von Pollen aber hat der Kaiser zu Ennherß dorf mit der herberg versehen so ist die Kaiserliche Maiestat mit dem Cardinal von Burghen Lavenburg verbannt und die weil in der selben reiser vil schlösser döffer vnd markt vmbher gelegen da haben sich die fürsten Brauen herren vnd vom adel dajelben vmbher auch gelegen vnd in nachherberg genommen. Es ist auch diser sechzehnen tag July am welchem dieses lustig Spectakel gehalten worden gar ein schöner halter tag gewesen wie wol die morgens als man den ein zug sein vnter gehalten es sehr vast geregnet hat.

Zu morgens früe auff den siebenzehnten July da hat am Rath zu vnter dem Kaiser zu gefallen gar einen schönen gegenzug angericht dann erinnerter Rath hatte entlich hundert fuchsknecht darinn der der mehrer theil zim roth geklaidet gewesen bestellet welche dem Kaiser mit zwaien fanen enttgegen gezogen vber welche sechs burger auß dem Rath zu haidelbren verordnet gewesen denen haben die sechshundert fuchsknecht welche auß dem Reich dem Kaiser zu gefallen zu geschicht worden mit iren fahnen zim güener ordnung nachgefolgt diese zwien hauffen seinnd auß ein viertel einer meil für die stat vnter dem Kaiser enttgegen gezogen vnd haben in vngleich zim freiem feldt empfangen, welchen vast lustig zusehen ge-
wesen zu diesem ist die gannß priester schaft zim iren vnnaten auch mit dem hantthum dem Kaiser vnd den Königen bis zu dem thor enttgege-
gangen denen haben alle gaulichen vnn allen Eostern auch die gannß vnter sitz vnd geleit vnn allen faculteren nachgefolgt volgennt
seinnd alle hantwert her zim der stat vnter deren bei den sechsig sein mit iren fanen dem Kaiser enttgegen gannge die weil es aber geregnet da
hat diese erste gegen khunft mit so vil scheinen als sonnit haben mögen vnd das ich diesen einzug mit einer sonna begreiff so seinnd alle nationen
zim massen als zim vor zim veldt gesehen worden ieder besondere vast herrliche in gezogen der zünngen König Anna haben marggraff Jörg von
Brandenburg vnd Graf Peter von Posung zu fuch neben dem wagen gedienet so hat der Kaiser den König von Hünngern Jarib König
Ludwig vnd Königin Anna zu seiner Maiestat zim die Burghen genommen vnd ist der König von Pollen zim das Hasenhaus eingeliefert
worden. Es hat auch diser einzug zim welchem mer dann viertausent pferdt gewesen bei zwai hünnden laung geueret vnd hat sich meriglich
abder fremden manier der polen stoicouthern vnd Tartern vast sehr vermuñdet die stat vnter hat auß diese zeit so vil wagen vnd gürtchen
zim ir gehabt das alle gassen voll worden auch man schier mit man den mögen so haben die beide König alle zim vortern emte herren vnd noch
vil mer das zu welche man vom wegen irer selhamen vnd vnter hantlichen nammen mit beschreiben mag zim zenn zim die stat vnter
eingesprach auß den achtzehnten tag July seinnd der Kaiser vnd beide König still gelegen vnd haben ir ruche gehabt da hat der Kaiser bei
de König vnd zünngen Könige mit entlichen gülden stückhen verehren lassen vnd ist beiden Königen zim nannen der Kaiserlichen Maiestat
angefagt worden das sie mit iren Rathen auß morgen den neunzehenden tag July zim der Burg erscheinen sollen alda man von allerlai
handlung darumben ir Königliche werden berieffen worden den anfang machen werde. Also zu morgens früe seinnd beide König
mit iren fürsten vnd Rathen zim der Bürgerschinnen als seinnd dreistuel nidergesetzt worden auß welchen der Kaiser zim der mten vnd
+ ann ieder seiten des Königs ein König gefessen vnd den ann König Sigmund der zünng König Ludwig vnd volgennt hnt alle Erzbischoff
auch die Hünngereichen vnd polnischen herren vnd Rath aber ann deren seiten vnter ann König Laska von Hünngern lassen die potschafften
von Sabit Aragonia Enngelland vnd volgennt die teutschen fürsten vnd Rath welcher Rath aller vber die hündert gewesen. Da hat der Kaiser
zu reden angefangen vnd hat erstlich got dem allmechtigen vnd volgennt beiden Königen vom wegen irer laungen verharung vnd ziese
menkhunft lobet vnd dann gesagt mit dem vermelden das diese handlung mit got beschlossen wird das der gannß Eristenheit vil nuch ruche
vnd ehren dar auß entstehen vnd sie wider den Türken befriedet werden mocht vnd hat volgennt allen vnter henden vnd Rathen erzelt wie das
sein Kaiserliche Maiestat die zeit seiner regierung vom muñd vnd herhen nie nichts hochers begert dann amen statlichen kriegszug wider den
feinnot des Eristenlichen plüets vnd glaubens zu fieren damit gemainne Eristenheit befriedet vnd der namen gottes mit so jammerlich vom
der nachomerischen sect gestört wurde auch wie oft sein Maiestat solech zu mer malen ann die Steind des Reichs gebracht aber durch die viltigen
krieger welche die König vom Frankreich durch die fürsten vom Welden vnd die Benediger wider sein Maiestat angericht ieder zeit bis annher ver-
hindert worden. Nach dem haben ir Maiestat bei vben strassen angeigt durch welche man den Türken angreifen vnd zim vnter abge-
winnen auch grossen abbruch beweisen mocht auch was für ordnung mit der prouant vnd munition zu nemen zu dem was für woren
wider diesen seinnd die zuegeprauchen weren mit vermanung das die lobliche König sobald die wider umb an hant kommen nach solchen wegen
trachten sollen damit diser laung begerte kriegszug am mal zim das verth geicht werden mocht das zu sein Maiestat seinen laib vnd Kaiserliche
Eronn samt allem was der allmechtig got seiner Maiestat verliehen getreulich darichen wolte. Diese ichone vnd annemliche dration welche bei
ner laund laung geueret hat mit allem die König samt iren Rathen sonder alich die zungen welche seiner Maiestat hantlich feinndt gewien
zu solcher herrlichen bewegung gebracht das zim die zaber auß den augen vber die bafhen abgerinnen vnd meriglich seiner Maiestat grosses
lob darumben gesprochen hat vnd als der Cardinal von Bran vom wegen beider König dem Kaiser seiner Maiestat gueten vnd allergenedi-
güsten willen vom wegen gemainne Eristenheit gedanket vnd sich darn eben erponen das beide König gegenwertig neben anderen Köni-
gen vnd potentaten des Reichs sich wolten halten wie Eristlichen Königen wol anstehen würde das meriglich auffgestanden vnd zu
tisch gannge nachmalen hat der Kaiser beiden Königen anagnt lassen das beide ir Königliche werden auß den abmüt zu sechß vnter zu hoerschei-
nen vnd ieder König mit mer dann funff vnd zwanzig tannher auch funff vnd zwanzig zuescher mit sich nemen solle.

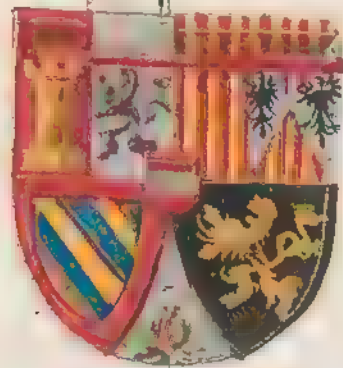
Wieder Kaiser auch die
drei König vnd König
zu vnter empfangen
worden

Auß dem geladen tann hat der Römisch Kaiser verordnet das iram Maria frumcein auß Hispanien seiner Maiestat Enkhele den zünngen
König Ludwig auch Königin Anna sein leibwester begreifen solt vnd empfangen dann sie zim vnter amander gelesen betten. Als zim die zwen König
zim die Burg kommen da seinnd sie neben dem Kaiser nidergelesen vnd ist König Ludwig vnd Königin Anna auß einem besondern ituel dar
zu auffgericht auch neben amander gelesen zim die thür geöffnet worden da ist die Königin Maria vast köstlich gezieret zim den großen saal mit
freunden herfür getreten welcher vil fürsten Brauen vnd herren auch herr Jörg vom Rothal der Königin Hofmeister vor vil frauen vnd zimk
frauen vom adel auß Oesterreich nachgangan vnd hat entlich mit grosser freuerung vnd adenlichen gepreden den Kaiser auß iren Anherren
auch volgennt die drei König vnd zu leut die Königin Anna begreift vnd empfangen volgennt ist die hochberuante Königin Maria auß
verordnung des Kaisers neben dem zünngen König Ludwig vnd Königin Anna gestellt worden vnd hat herr Bartholme merthlin zim namen
vnd vom wegen der hochgedachten Königin Maria die König vnter zim hantlichen freingam mit einer schönen vnd zierlichen dration
empfangen auß welche auß vnter des Königs vom Pollen Petrus der Bischoff vom premisslar polnischer Lantkler vom wegen sein vnd

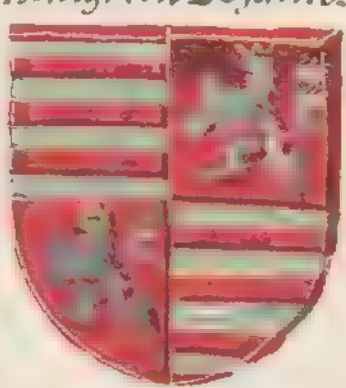
Wie der Kaiser die tanz
angeordnet

seines bruedern auch desselben künigin der vait höflich dantz lassen vnd als die höflich dantz geendet da hat man angefangen zu tanzten vnd hat konig
Ludwig den ersten tanz mit seiner schwester Anna gehabt vnd den selben zwen Brauen Mannsfeld vnd vesterburg auch zwen fursten von Brann
denburg vnd Sichelburg vorgetanzt aber nach zwen haben getanzt herr vrasilsar vonn Snn hais pener Karlmyser vonn Lichin den anderen tanz
hat herzog Wilhelm vonn Bairen mit der konigin Maria kaiserlicher maiestat einklen gethan vnd haben zwen Brauen Heumenberg vnd Hardeck vorgetan
get den dritten tanz aber widerumb konig Ludwig mit der konigin Maria hofmaisterin der frauen vonn Ronhol gethan nachmalen haben die anderen
fursten Brauen vnd herren auch ihre tanz bis auff zehen vhr zinn die nacht gehalten also dann ist meniglich abgesehen die nachfolgende zwen tag hat man
vnd die haupt sache darumb man zusammen kommen rat gehalten vnd haben die fursten vnd Brauen hiezwischen gerent vnd getoehen

Maria Princeßin
aus Hispania



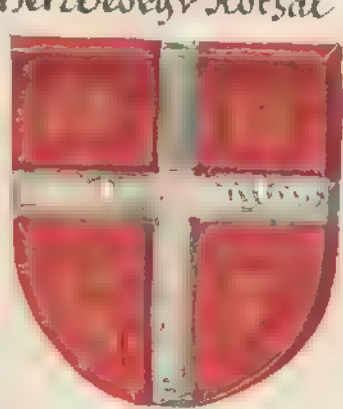
Ludwig konig zu
Hung. vnd Böhmen



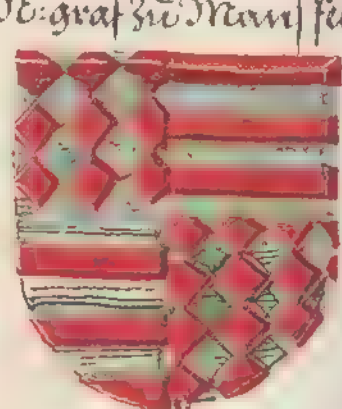
Anna konigin von
Böhmen vnd Böhmen



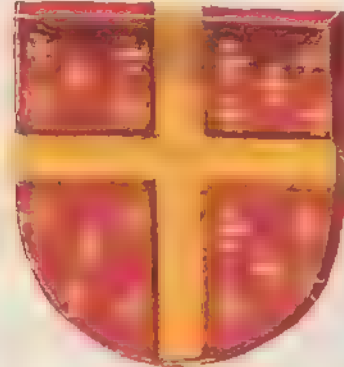
herr Georg Rotzal



W. graf zu Mansfeld



W. graf zu Weisterburg



Georg Margraf zu
Brandenburg



Hamrichs Herzog
zu Mecklenburg



Hamrichs graf zu
Hardenberg



An sammt Maria Magdalena tag welcher der zwen vnd zwaynzigst July gewesen da hat der loblich kaiser mit den zwayn Konig
gen hünigern vnd polen zinn der bürthainen kirchen ratlich gehalten vnd ist darauf die konigin Anna zinn den grossen Sal vor dem kaiser
zu erscheinen berueffen worden vnd als sie daz kostlich geziert vor seiner maiestat erschienen hat sie der kaiser mit einer guldinen khron vor meng
lichen verehrt vnd hat der alt konig vonn hünigern als der sein dochter vonn dem kaiser gethronnt gesehen vor freuden gewainnet Die lobliche
konigin Anna hat dem kaiser einen vast kostlichen khronn entgegen verehrt damit hat sich meniglich zue dem kirchgang auff daz kostlich
gerüstet der kaiser auch die konig vonn hünigern polen vnd Böhmen sambt allen fursten Brauen vnd herren seinnd geritten aber der alt konig
vonn hünigern ist zinn der senften getragen worden so seinnd die zwo konigin Anna vnd Maria mit sambt irem frauenzimmer zinn verguldeten
wagen gefaren vnd haben zu fursten Brauen vnd herren zue fuß gedient so war sammt Steffan kirchen vnd der Chor zinn der mit z
der lendenischen Tappehereien auff daz kostlich vmbhennicht vnd waren die gestel zue beiden seiten mit guldinen stücken außge schlagen Es
ward auch ein hoches gestel zinn der mitten des Chors auffgerichtet vnd vast kostlich bedekt vnd wurden die drei konig Er vnd andere Bischoff als
vonn Bran Burch Beters welcher des Bait pontschafft war auch vonn Losschan Bremen funf kirchen Bischoff Olmütz Regensburg Passau Eibach Sec
carvosen Bremen lareu Bise sambt den fursten Bairen Sichelburg Brandenburg Wirtenberg Ferrara Mantua sambt den pontschaffen vonn
Enngelland Arragonia Caroli konigs zinn Castilen herhogen zue Brabant vnd alle Brauen vonn Hainburg Heumenberg Hardeck vnd vil andere
Brauen vnd herren mer ain ieder nach seinem stand zinn die stuel gestelt alda ain herrliches ambe durch Richardum Bischoffen vonn perus dessen
vonn Burch Caplan gesungen worden so hen der kaiser ain gantz rot sammatine schauben mit Laitel gefieret an vnd daz kostliche khlainnat des
ritterlichen Ordens des gulden flus auff den achsen auch ain grosses rot sammatin varet daran ain kostliche medeten zinn welcher ain solcher grosser
diemann war daz man seiner maiestat khlainung auff daz tag auff zwaynmal hundert tausent gulden gescheker hat vnd als daz ambe sein
enndichafft erantget ist ir kaiserliche maiestat auffgestanden vnd zinn den Sagrat gangen alda haben ir maiestat den kaiserlichen Ornat ange
legt welchem auch die fursten mit dem apffel schwerdt vnd zepfer gedient haben vnd ist also vnder der kaiserlichen khron zinn seiner herrlichen Ma
iestat zinn den Chor auff daz auffgerichte gestel getreten alda der Erzbischoff vonn Bran auch die zwo konigin Anna vnd Maria bei den dreien Kon
gen vonn polen hünigern vnd Böhmen gewesen alda hat der Erzbischoff vonn Bran den loblichen kaiser Maximilianum vnd frau Anna konigin
vonn hünigern zusammen durch den ring vermiehet vnd hat der kaiser die hünigerische khronne damit der alt konig Lasla vonn hünigern vor ja
ren zu ainem hünigerischen konig zue Stuerweissenburg war gethronnt worden zinn die hant genommen vnd zinn beisein viler Notarien die wort
mit lauter stimme geredt

Siemol wie gelagt haben daz du soltest vnser ehewib sein vnd du vnder sichlicher weis auff glauben mit vermiehet worden bist ge
doch ist mein enndlicher willen vnd meinung daz du Carolo oder Ferdinando meinen Einklen vermiehet werdest so soltestu mein Ehe
gemahel sein vnd darumben foderain die Konigreich Italien vnd Arragonia zinnen hat vnd der ander daz Konigreich Neaples zuege
warten vnd ich Koniglicher kaiser vnd konig bin so erkennen ich dich Annam ain konigin vnd nenne dich also vnd hat hiermit die vor
genannt gulden khron auff ir haupt gesetzt

Die versprechnis des
heurats durch den Kai
ser mit hünigern

Folgent

han hochernennter herr kardinal von Brandenburg, König Ludwig von Hünigern und Behaim und Königin Maria des Kai-
sers Einkle mit dem nung a sich zuclammen verhelet, alsdann seind die drei König neben dem Kaiser als der zinnlemer Kaiserlichen Majestat niederge-
setten zu ire aufgerichtete ituel moergelassen vnd ist jedem ainseiner verdracht worden vnd haben vver zwahundert herren aus aller sai natione
zue Ritter geschlagen vnd ist nachmals das Te dem laudamus gesungen vnd darauf zue der malzeit verricht worden nach der kostlichen malzeit welche von
neun vhr bis auff ain vhr nach mittag gewehret, das ist der Kaiser mit den Königen vnd Königinnen auff den neuen markh zue dem Rennen vnd Stechen gerit
ten vnd gefahren. Die Renner vnd Stecher waren Hanns Braß von Hardeth vnd Daind von Kronach, Marggraf Kasimir von Brandenburch vnd
Hanns Jacob von Landau, Marggraf Jörg von Brandenburch vnd herr Adolt von Sibra welche mit ainander gerennet, vnd aber alle ritterlich gefal-
ten, Es hat aber herr Sigmund von Dietrichstein vor etlichen wochen freulen Barbara des herren von Nothals dochter zue der ehre genommen vnd
war beschloffen worden, das auff diser zuclammenkunft damit der freid desomer würde die hochzeit sollte gehalten werden, deshalb alle König vnd
Königine mit ainbt allen Frauen vnd herren nach disem Scharffrennen zu die Burth zue der malzeit kommen solten also der rechten vnd trachten
mer gewesen dann man nennen mag, so ist ain ieder nach seinem standt gezeit vnd hat sich mit vast grossen freuden die malzeit vmb die zehende vhr
glücklichen geendet.

Zue

morgens auff den dreivundzwainnhigsten August hat der Kaiser zu der Königin Anna Frauenzimmer mer dann sechshundert ellen samet damast
vnd ander seiden gewandt schenken vnd verehren lassen, nachmalen haben ir Maestat König Sigmund von polen zwai gelegerte pferde vnder wel-
chen das ain bis auff den huff bedekt gewesen geschenckt, vnd als der König die zwai lüfige pferde sambt irem geliger vnd lattel ersehen, da hat er dem
Kaiser vor freuden selbst gedankhet vnd sich erspotten, das er seiner Maestat sein lebenlang zuclammen willig vnd gewertig sein wolt vnd rat dem Kai-
ser ain grosse silberinne kranzen verehrt, daran die arbeit mehr dann das silber wert gewesen ist, König Ludwig dem han der Kaiser auch ain geligert
pferd das seiner Königlichen wurde gemacht worden vnd ain ellen kranzen darauß der denselben kranz angahet verehrt, welcher mit goldt auff außschö-
nest gezieret gewesen ist, Die morgens auff den vier vnd zwainnhigsten July hat man abermal ain Rennen vnd Seitch gehalten, welches vier stunde
lang geweret vnd als die Königinnen zu die Burth kommen, da hat jnen der Kaiser einlich hundert silberinne münzen mit seiner bildnis gepregt
geschenckt vnd dieselben darumben kranzen lassen vnd hat Königin Anna zu mehreren thail gewonnen, Auf den fünff vnd zwainnhigsten July
haben die fürsten vnd herren ain Thurnier mit zwai vnd dreissig geligerten vnd dem grossen hof gehalten, vnd hat ieder ain spieß
vnd ain schwert gesiegt, vnd wann sie dies spieß gesprochen so haben sie mit dem schwert zueclammen geschlagen, zue disem Thurnier sein vnd vrieswer-
ter vnd Ehrenheiden verordnet auch der plan mit zwainfachen schrancken versorget gewesen, des gleichen für den Kaiser, König vnd Königinne auch für
die Erbs vnd Bischoff auch andere herren sein vnd grosse pinnen vnd gesiel auffgericht worden, so sein bey funffzehnhundert knecht aus dem Reich
vnd von der stat bestet die pan zue verwaren zu der ordnung herum geit an den, vnd hat diser Thurnier bei zwai stundt lang geweret, vnd
wer sich wol gehalten den han der Kaiser zue Ritter geschlagen, vnd sein vnd folgennde herren zu Thurnier gewesen,

Herrzog

Wilhelm von Bairen, Marggraf Kasimir von Brandenburch, Herrzog Albrecht von Meckelburg, Marggraf Jörg von Bran-
denburch, Braß volfgang von Monfort, Braß Berchtold von Heimenberg, Braß Hanns von Hardeth, herr Lienhart von Liechten-
stein zue sniera, herr vvilhelm von Napoldstein, herr Sebastian von Hohenfeld, herr Jeronimus von Stauffen, herr zue Erenfels, herr
Hanns von Schwarzenburg, herr Ulrich Marschallk von Pappenheim, herr Sr. von Veroneth, herr vvolff von Schellenberg, herr Seba-
stian von der Weithin, herr Caspar vrmherer zue Dolh, herr Sigmund von Heisberg, Albrecht Pennther, Sr. pelik, vvilhelm von
Wres, Jörg Hürigl, vvalther Thannhauser, Sr. von Emmershouen, Sr. von Losenstein, Dorle ain Pollath, Sr. von Keitichach, vvolff gangg
Braswein Lienhart von Liechtenstein, Christoff vnmderer vnd andere mer, Folgentes hat man das nachtmal vnd he nach ainem tank
gehalten, vnd hat der Römisch Kaiser mit frau Anna Königin von Hünigern den ersten tank gehabt, volgennt König Ludwig von Hün-
gern vnd Behaim mit freulen Maria gebornen Königin von Castila, vnd zu lest König Sigmund mit Königin Anna, vnd als die zu
dem Thurnier mit den danken verehrt worden da hat man ain collation mit iessen weijn vnd Confect gehalten vnd ist jedem man zue
hailt abgeschiden, vnd als man den beschluß mit brieflichen vrkundten angessungen zuverfassen da hat der löblich Kaiser mit seinen Räten
erstlich König Sigmund von polen vnd hernach den Erbsbischoff vnd kardinal von Brandenburchs vberfallen vnd sich auß haimge-
suecht, so ist auch auff den sibenzwainnhigsten July ain Rennen mit lauffrossen gehalten worden, da hat Braß Nicolaß von Salm das heit
gewonnen, vnd zu lest hat König Sigmund von polen dem Kaiser vnd seinen Räten vnd jnnsonnderheit die Rät welche sich zu diser
handlung geprauchet lassen, mit den aller kostlichsten zoben so man khaum gesehen verehrt, gleichfalls hat der Kaiser bader Königen Rät mit
kostlichen drinn kgeschehen halssbanden vnd anderen khaumareen auch verehrt, vber solches alles hat der Römisch Kaiser die hochernennete
Kema la wort irem hoff gesinnd vnd diennern die gannge zeit so lies sie vrien gelegen gannh loifrei gehalten, welchen vnkosten man vber ainder
halbmal hundert tausentt gulden geschet hat vnd als alle brief zue dem endt verfertigt worden da sein die König alle zue dem Kaiser zu die
Burth kommen vnd haben ain ritt mit allen Räten gemacht, da hat Doctor Johann Euphianus ain den zel teutsch vnd lateinisch verle-
sen lassen welcher gefantet wie folgt

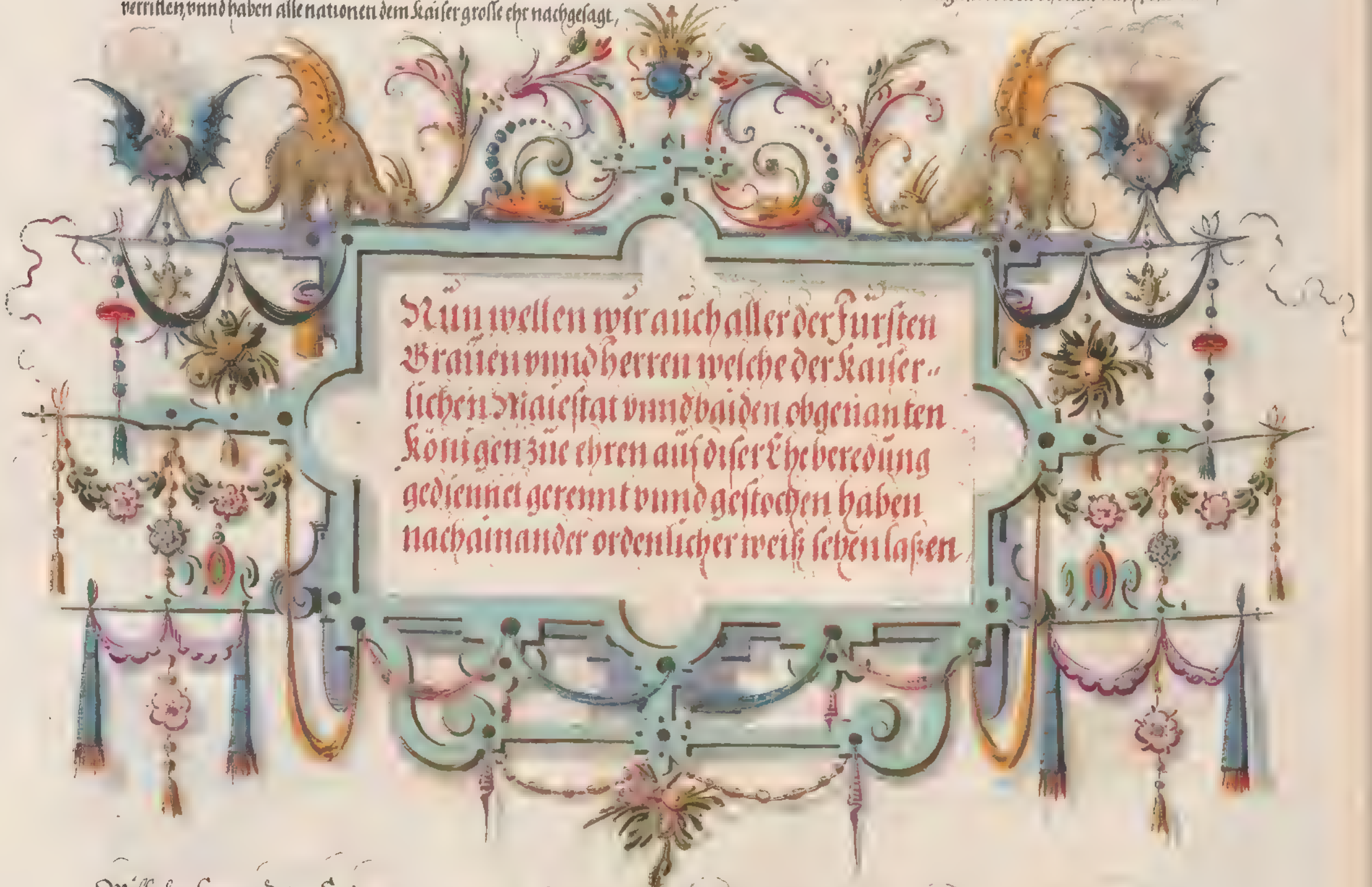
Auff

beueich vnser allergnedigsten herren des Römischen Kaisers vnd der Durchleuchtigen fürsten vnd herren Bladislai vnd herren Lud-
wigen Könige zue Hünigern vnd Behaim vnd herren Sigmunden König zue polen solle meniglich wissen, das dem allmechtigen got der zinnk
frauen Maria vnd allem himlischen hör zue lob vnd ehr auch zue auffnemung vnderhaltung gemainer Christenheit auch sonnderlich iren
Königreichen fürstenthumben land vnd leuten zue guetem zwischen iren Kaiserlichen vnd Königlichen Maesteten vnd gnaden ain ware ve-
reite stete vnd vnder rüchliche bruederschaft freundschaft ainigkeit auch sonnderliche verstandnis vnd bündnis wider die vngläubi-
gen vnd zue verstorung irer künntigen sein vnd auffgericht vnd beschloffen ist, vber die freundschaft vnd beirat die vormalis vnd vch zwai-
schen iren Maesteten vnd Durchleuchtigen auch der selben zinander vnd enklen außsericht sein vnd sochei weile der allmechtig got zue hilf
vnd trost auch mehrung seines glauben vnd iren Maesteten vnd Durchleuchtighaiten Königreichen fürstenthumben vnd landek
genediglich bestetigen vnd beschirmen Amen,

vergesten gereimt
vnd geschmückt

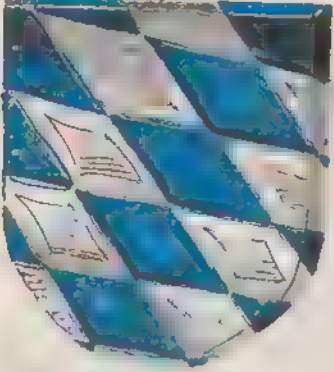
Abdankh verehrung
vnd abschied des Kai-
sers von den Königen

Als nun diese handlung mit allen notdürfftigen dingen bis auff ein ende verfertigt worden da ist der loblich kaiser zu ainem liechten
 vnd verguldeten künig vnd güß ainem schönen gelegerten heimgit vnd mit dem gülden fuß zum seinem hals hangend auß der stat
 Wien gegen der stein stat zu geritten. künig ludwig von hunnigern vnd vebaim hat sich auch zu den künig den der kaiser seiner künig-
 lichen vriede geschenck hat gewapnet vnd hat dem kaiser das gelait zu sein langgeben, welchem die künig alle auff den ersten des monats
 july nachgefolget vnd seind zu der stein stat widerumb zu sammen künig vnd haben daselben ain geaid von rot wild gehalten,
 vnd als der loblich kaiser das morgenmal mit den künigen ringenommen vnd auff dreistünd lang rath mit ihnen gehalten, da ist es in ainstat
 widerumb nach egen fuß vnd volgenits auff lumb vnd darnach zu das reich verriten so han künig lasla von hunnigern mit seinem son
 künig ludwig von beiden küniginnen Annas vnd maria mit waimenden augen vrlaub genomen vnd ist widerumb an haim nach der
 stat Dedenburg verraisset, der künig von polen aber hat beide küniginnen vrien belaitet vnd als die thonaw prüffen von wegen des grossen
 güß zerbrochen war hat hochern unter künig warten müssen bis man sie widerumb gemacht welen perit zu sechs tagen geichehen, also hat sich der
 künig von polen von beiden küniginnen mit ainem tanntz geleitet vnd ist zu morgen auff den neunnden august vber die thonaw nach polen auch
 verriten vnd haben alle nationen dem kaiser grosse ehr nachgesagt.



Nun wollen wir auch aller der fürsten
 Bräuen vnd herren welche der kaiser-
 lichen maiestat vnd beiden obgenanten
 künigen zu ehren auf diser Eheveredung
 gedienet gerennet vnd gestochen haben
 nach ainander ordentlicher weis sehen lassen

Wilhelm herzog zu
Bayern.



Casimir Margraf
zu Brandenburg.



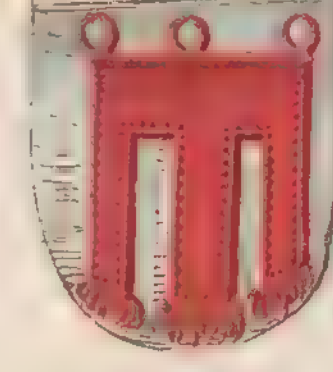
Albrecht herzog zu
Meckelburg.



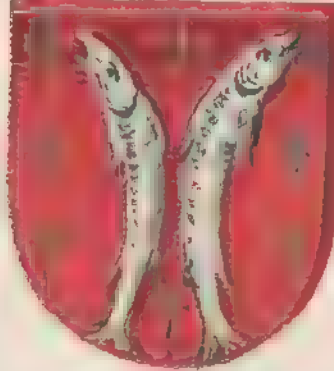
Georg Margraf zu
Brandenburg.



Moltgraf zu Mont-
fort.



Nichlas graf von
Salin.



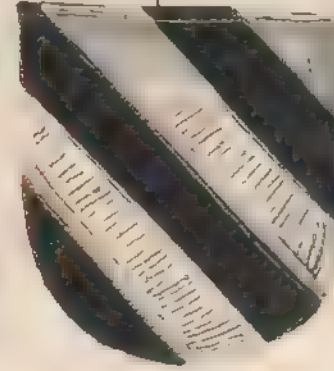
Bergold graf von
Humenberg.



Hans graf zu Hardegk



Heer Lonhart von
Reckenstein zu
Mueraw.



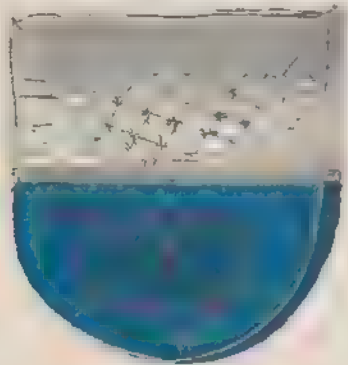
Heer Wilhelm von
Rapoltstein.



Herr Sebastian von
Hochensfeld.



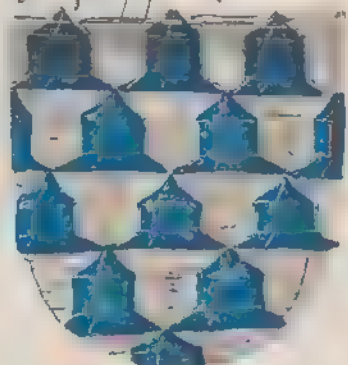
Herr Gerwinus von
Stauffen zu Ensfels



Herr Hanns von
Sessmarzenburg.



Herr Dietrich Marschalk
zu Bappensau.



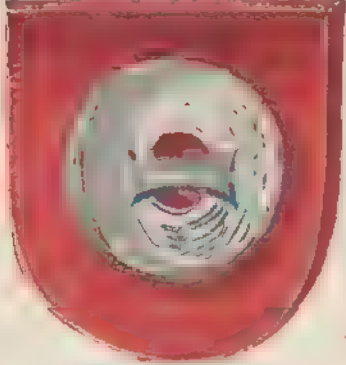
Herr N. von Geroldseck.



Herr Wolff von
Schallenberg.



Herr Sebastian von
Wegtmühl.



Herr Eustach Künzler
zu Dohy.



Herr Sigmundt
von Hefberg.



Herr Georg Bencker
von der Haid.



Herr N. Petzky.



Herr Wilhelm Breis.



Herr Georg Künzler



Herr Wolffger
Dankhauser.



Herr D. von
Emergöfen.



Herr N. von
Zosenstein.



Herr Dorle am
Pollecks.



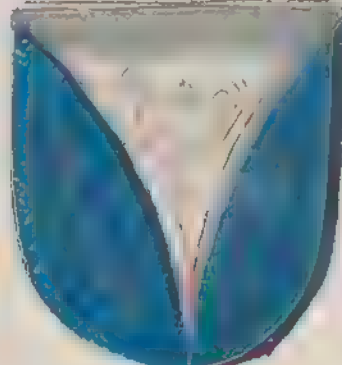
Herr Wolff von
Heinsbach.



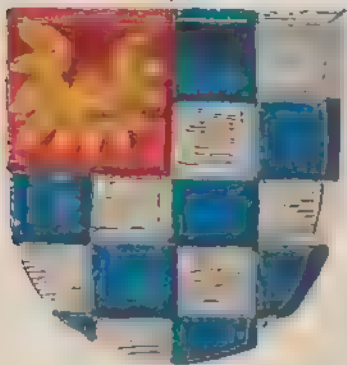
Herr Wolffgang
Bräunlein.



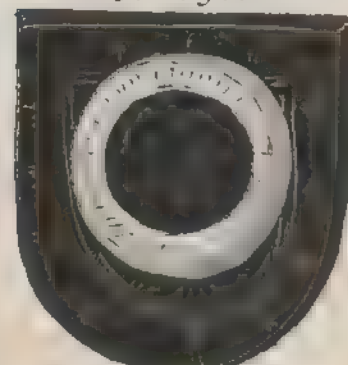
Herr Leonhart von
Lechtenstein.



Herr Eustach
Dreindorfer.



Herr David von
Knorringen.



Herr Hanns Jacob
von Landau.



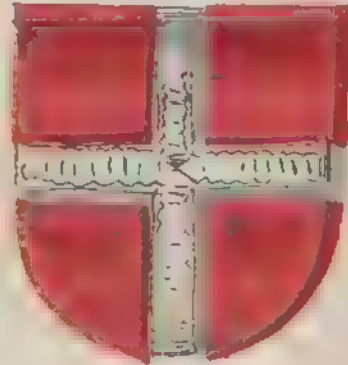
Herr Adolph von
Bora.



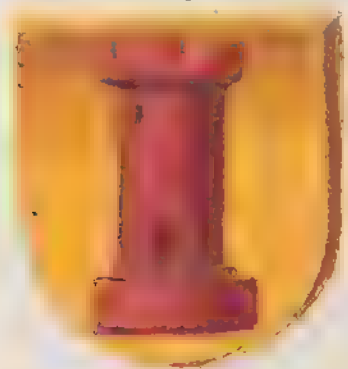
Herr Sigmundt von
Dieterichstein.



Barbara von
Rothal.



Herr Hans von Herrn
sein heiligen Erbis



Sigmund König zu
Polen großfürst zu
der Litaw.



franz Bonaherrzog
in von Mayland.



Chrisogonus de
Solonia.



Stat zur Weiden
im Zikano.



Stat Sanct wege.



Stat Eraca.



Herr Wolff von
Zamburg.



Herr Niclas von
Kadernel.



Stat zur Hefesafft
in der.



Herr Lajla von
Ephernaga.



Herr D. Püczler.



Herr Melchior von
Masimünster.



Nieben haben wir angesagt was für ein bündnis von dem Babst Kaiser auch anderen Fürsten in Italien mit den Eidgenossen
aufgerichtet worden allain darumben das König Francisus von Frankreich das Fürstenthumb Mailand mit überziehen und den herzo-
gen Maximilianum mit vertreiben solt Francisus aber war ein fridiger junger Herr und bekand das seine vnderthanen zu diesem seine
vorhaben vast lustig waren des halben er ann allen orten sich umb Landtsknecht beworben und weil Kaiser Maximilian mit der Ehehand-
lung zu spiess vmbhangen und auf den vierzehenden Augusti zu Inspruck ankommen hat König Francisus gar nahe not alle
Landtsknecht zu Deutschlandt überkommen und mit großer besoldung ann sich gebracht ist auch mit aller macht auf Mailandt zuge-
zogen vnansechen der zuer wider in beschlossenen bündnis des halben der Herzog von Mailand den Schweibern antelende post zu-
gekannt mit begeren das sie in einen hauffen knecht zuschicken und vor dem frantzosen beschützen solten Also wurden vier tausent knecht
gemustert mit welchen zwaitausent Eidgenossen guetwillig gelassen diese alle wurden dem Herzogen zu huff geschickt die aber die
Eidgenossen vernommen das der König bei vierzehentausent Landtsknecht auf dem Reich zu wegen gebracht und ann seinen sold erlanget hette
dahaben sie solches dem Kaiser gar hart verurtheilt mit ansagung das er maiestat solches bullich verprietet haben so dann wider die neue bündnis
were der loblich Kaiser gab den Eidgenossen zu antwort das seine maiestat solches zu lassen der Landtsknecht dem König von Frankreich
wider Mailandt beschicken heimlich laide were welches alles die zuer aufgerichte bündnis und ann der wol bezeugen mocht der weil aber in
maiestat in Mailandt vordern Italien noch bei zehentausent Landtsknecht ein sold ligen hen so were mit nichten zu erhoffen das die besten knecht
der Ergon Frankreich solten zugehoben sein es wolten auch sein maiestat sich dahin beisehen das die Venediger so für gemeinne seinnde zu di-
sernemen aufgerichten bündnis gehalten wurden zu dem kriegsvolk des Königs mit ziehen mochten des halben solten sie mit also erschrocken
sein sonder dem Herzogen von Mailandt in zugehobene huff mit guetem willen treulich lassen und als die Eidgenossen solche trostliche ver-
verantwortung vernommen haben sie sich entschlossen noch dreizehen tausent man zu mustern welche sie zu Mailandt zu ziehen ab-
geferiget damit sein die Eidgenossen neunzehentausent stark worden die aber gemeinne Eidgenossenschaft des Königs von Frankreich ganze
macht verstanden worden haben sie noch zwaitausent man gemustert welche mit iren haubtmannern und sichhörneren auf den fünf
und zwainzigsten Augusti wider den König von Frankreich ausgezogen also das die Eidgenossen zu die Ain und dreissig tausent stark in
dem Fürstenthumb Mailandt gewesen sein und haben diesen krieg mit einem solchen ernst für genommen das meniglich vermainnt der Her-
zog solte bei dem Fürstenthumb Mailandt erhalten werden

Die Schweizer ziehen
stark auf Mailandt
dagegen rüstet sich der
König von Frankreich
mit Landtsknechten

Francisus der König von Frankreich hat auf diesem zug bei zwaitausent Landtsknecht so spieß getragen zwaitausent püschenschu-
hen welche alte Welsche knecht gewesen zwai hundert mit schlacht schwerer und bei zwai hundert mit hellen parren in summa bei fünfzehn
tausent und vier hundert Landtsknecht gehabt mit welchen er über den Montenis in den Thierb Mailandt gezogen zu dem hatte er bei zehen
tausent Waconier daruunder vier tausent bogen schühen welche der Herr von Lian gefiert über solche haben sein Königliche werde bei sechs
hundert kirrser und dreitausent leichte pferdt gehabt vnder welchen vil herrlicher Wacon und herren auf Frankreich gewesen so er alle mit

zme auf die stat Ast gefiert, so seinnd die Venediger vor der stat vnd schloß Crema zinn die zwelfftausent starkh gelegen, vnd dar der anschlag dasi
diese zwien hauffen inn der zeit der not zuclammen, vnd auf den feind an greiffen solten. Es waren aber die Aidgenossen ainlangzeit her
vnder inen selbst zwaispeltig ainthail hielt, mit dem herzog an dem steiff vnder denen die vonn Zürich den preis fieren, die anderen aber sag-
ten, was man ainander so zammertich verderben solt, sonder man solte ain richtung furnehmen, der konig vonn frannreich wurde mit der Straf-
schafft vnd der stat Ast benegig sein, des halben man auch ain vnderhandlung pflegen solt, wie dann zu Salera zwischen beiden thailen abge-
redt worden, aber der herzog vonn Mailand wolte mit nihten darein bewilligen, sonder lauter wolte mit seinen soien den Aidgenossen geneien
vnd sterben vnd ist also nachdem der friden mit furlich gantzen mit dem geschick vnd zausagen zeug gegen der stat Loden gezogen auf der sei-
ben strassen er die frantzosen angetroffen stund waren aber nachdem sich die fridshandlung zu Mailand zerlegt, hett die vonn Bern
Freiburg Solothurn vnd Basili auf zehen tausent starkh auß dem feld wider in hindersich an haimb vertriet, also das der vberig thail der
Aidgenossen so auß die frantzosen gestossen nit vber zwainndzwainhig tausent starkh gewien, welche auß den die zehenten September zu
abennt bei dem flecken Marignano angriffen vnd zinn die funftausent lannsfknecht erschlagen haben, die Venediger aber haben ir leger vorder stat Cre-
mageraimet vnd seinnd mit aller macht dem konig zugezogen vnd haben zu morgen in ir ordnung abermal wider den feind gericht, auch dasi grafi
schlagen vnd wutigen andern vnter newem an gefamigen, die Aidgenossen herten den grosten vberlast von dem geschick vnd zausagen zeug die franzo-
sen aber herten ain grostes enntsehen ab dem sig, welchen die Schweiz an lanngezeit her gehabt herten, des halben sie morgen nit auß die sechzen vnd die
funft durch ain wankelnuetigen sig gefochten worden, dann als die frantzosen leute pferet die Schweizer angriffen, da wurden sie vonn densel-
ben der massen enpfangen, dasi sie sich wider umbwenden muessen, vnd hat dimal nit vil geseit, dasi sich die frantzosen nit wider zu ruckh gewend
haben, es hat aber herr Jacob vonn Trütsch dem konig gerathen, dasi er die kirscher den schweizer an hengen solt, dann die lannsfknecht ain auffenthalt
haben vnd vonn den Schweizern nit geschlagen wurden, welches der konig gethan vnd gemelten Trütschen mit den kirschern zinn die Schweiz schen-
lassen zinn dem seinnd die Venediger also geuehet auß der anderen seiten auch daher gezogen vnd haben die Aidgenossen durch dasi lannschlagen der-
massen ermiedet, dasi sie thail krafft mer gehabt sonder mit grosem gewalt zinn die flucht getrungen worden, dann sich die grausame schlacht geenn-
det hat vil Aidgenossen haben daselben ain grostes hauffe engenommen, sie seinnd aber alle erschlagen vnd zu den ferneren außgeworffen, vnd die vnter
zwelfftausent Schweizer auß der walstat todt gefunden worden, so seinnd zinn dem Comenier bei neuchin vnder etzuntzehen, vnd haben die vonn Lüt-
der nem haubtmann bayntichen vnterwald auf vier hundert starkh inen abzug genommen, da haben die zinn dem schloß nit einlassen wollen, des halben sie
wider den weg auß dem zinn genommen, der hoffnung dasi sie lannfugane bald erlangen wolten, diese alle seinnd vonn ainem raufigen zeug, welchen der Trütsch
auf sie geschickt, bei ainem flecken Verlesina genant erschlagen, verhog Morimant hat bei gueter zeit alser ann dem sig nit wenig gewirkt, die flucht genomen
vnd ist zinn dasi schloß enntzungen, welches nach der schlacht wegeret worden, der konig vonn frannreich aber hat zinn diser seiner ersten schlacht vil groser sorgen
vnd getracht vnterstanden vnd ist zu dem offtermalen mit den spießen vonn den Aidgenossen auß seinen harnisch geiochen, auch nit dem hiern vnd blut
der seinnd vnder sein angesicht gespritzt worden, er hat auch auß dimal bei acht tausent man darinn der vil vonn guetem furtsichem geschlecht gewesen
auß der walstat verloren, vnd die Aidgenossen beiamann er bliben so vere ch noch in ainem zweifel geiann den werden sig erlanngt hette.

Am freytag schlacht
zu Marignano

Als aber am abennt zinn der erst angriff bei Marignano geschach, vnd der frantzosen vnd teutschen knecht zinn die funftausent erschlagen worden
auch die nacht die schlacht geiarden, da hat ain er auß dem flecken Schweiz ainem Waisoner ain zenn den abgewonnen vnd ist als bei eitler nacht ont allei v-
laubet auß Schweiz gezogen, hat daselben dem pfarrer Annheim genant, allen hant d'angezeigt, vnd vermain die gantze schlacht also gewonnen were, wel-
ches der pfarrer gen Zürich geschriben vonn dannen ist, so hett die lannfugane zinn dem zweifelschloß Stoten ganer kommen, auch dem Rath zu Lucern,
vnterthurn Frauenfeld Sankt Gallen Schaffhausen vnd andern, was ain außgeschriben vnd grose freud mit den gloken geleutet worden, als aber der rechte
bescheid hernach kommen, da haben sich alle ding inn grose vberdram, die vonn Zürich haben auß irem gepiet bei acht hundert vnd funfzig v-
licher mann mit sambt dem haubtpamer, welches zu Mailand der vnter Thümblichen außgeleitet worden verloren, die vonn Sankt Gallen vnd Appen-
zell bei dreizehnhundert mann vnd seinnd vil ehtlicher leut dahinnen bliben vnd die vnter die drei Sighornner inn diser schlacht auch verloren worden,
so wollen wir anzeigen, wer dieselbigen gewonnen vnd vberkommen hab, die alten drei vnter inn der Aidgenosschafft haben bis anher disen geprauch gehabt
vnd noch dasi sie drei hornner inn der grose wie die grosen vnterborner inn iren icht adten, jeder zeit gepraucht, welche hornner mit silbern vnd ver-
goldten mündt stücken auch mit silberem vnd verguldetem gepennot beschlagen gewesen vnd den allerredlichsten vnd dertesten mannern so sie zu
irer vbereten gehabt, auf ir guet vertrauen vnd glauben zu blasen vnd zu bewaren vertrait worden seinnd, mit disen drei hornnern blasen sie inn
der nacht dann sie wissen, inogen wer vornnen oder dahinnen seie vnd geprauchen die on vnder lasi zinn iren hochsten victorien, vnd wann sie solche
horen blasen, so erschöpfen sie inen ain neies frisches gemien zinn der mannhait vnd werden diese hornner genant, dasi er der Stier vonn dem lande
Vry, dasi annder die Kuh vonn Schweiz, vnd dasi drit dasi kalb vonn vnterwalden, werden auch vnterschiedlich inn irem gethon gehört vnter-
khannt, Also inn diser schlacht hat ain lannsfknecht vonn Enngen inn dem Hegaw den Stier vonn Vri erwürgt vnd dasi horen ann seinen haß
gehanngen, diser Aidgenoss dasi horn vonn Vri getragen ist, so ain faister vnd starker mann gewesen, dasi in die lannsfknecht auß seinem leib
den icht geschmitten, dann sie icht vnterwalden vber die wehren gesalbet haben, die Kuh vonn Schweiz hat haubtmann Bernhardt Schludi von
Lindau gewonnen vnd den soß getragen, auch erwürgt, dasi kalb vonn vnterwalden hat ain knecht auß Waldern vberkommen, vnd den so
es getragen durchschossen, Also hat der vonn Enngen den Stier vonn Vry dem konig vonn frannreich verehrt, der hat ime sein lebenslang alle monat
solanger bei ime bliben, vieret drei monat soß versprochen haubtmann Schludi, aber hat mit dem konig vnterwalden knecht der massen ge-
handlet, dasi er alle drei hornner vonn Vri Schweiz vnterwalden inn iren gewalt gepraucht vnd sein lebenslang behalten hat, dann aber
der gietig leser diser verzeichniss desto besseren verstand haben müge, so wollen wir dieselben hornner alle drei wie die gewonnen worden hieher
vnter seich stellen vnd sechen lassen.

Die Schweizer vortre-
ren die schlacht zu
Mailand



Hernach volgen die gewonnlichen Sighör.
ner L. conteret wölliche die gemainne Aid
genossen vonn Brv Schweik vnde Vmder.
wulden vnn dem anfang als die selbigen
aus Schweden zim das Schweihertaimdi
kommen seind biß an der irren friegen
gefiert vnde bei tag vnde nacht zue irer vie.
terien vnd zue samen daltunat rauche haben



Stier

von Brv



Mit dieser gehaltenen schlacht hat der konig das gantze Mailand biß an die zwailichschloß zue Mailand vund Crema gewonnen vund eingenommen, der herzog ist khaum inn das schloß entrinnen vund hat einen außfall vunder die landts knecht thuen lassen zum dem er fünf landts knecht zum das schloß Mailand gepreht vund große ding daren gemainne knecht nichts gewußt erfahren wellen, als sie aber nicht gewußt hat er sie kopsen vund der selben kopsen auf die Thuren omber stehen, aber die körpel hin außschießen lassen darauf die landts knecht vunder dem koniger worden das alle knecht so zue Mailand vund Como ver vund vund kraumth gelegen zue todt geschlagen werden sollten, nachdem aber der herzog Maximilianus den großen schaden empfunden vund vermerkt das die belagerung on allerlei vnterstützungen nicht bat er durch lath der leuten die gemelte zwailichschloß Mailand vund Crema vbergeben vund die sachen hernach dahin gebracht, dazier vom Sabot Leo einen Cardinal hieher vberkommen vund zuuinn hiezu lathen mit zionnen zum frantreich zue einem zarnichen einthommen erlangt, mit welchem handel gemelter herzog Maximilianus des Reichs lehen veracht auch sich nachlicher weiß verlassen vund des selben heilich khaum frantisco konig vund frantreich vbergeben der hat es aber mit leuiger dann biß inn das funfzehenhundert vund zwainzigst jar mit rüch zu uen gehabt vund alsdann funf gantze iar große krieg mit großem verlust erlitten biß dazier konig frantiscus selbst Anno funfzehenhundert funf vund zwainzig zue Mailand zue Thurgarten geschlagen vund gefangen inn Hispanien gefiert vund sich desien für sich vund seine erben inn den vertragen zue Mailand vund Lanerich vertragen hat.

Der herzog vom Mailand verhandelt die leuen vom Reich über Mailand

Die große vund mannliche haubtschlacht ist Anno funfzehenhundert vund funfzehen auf den vierzehnten tag des monats Septembris ann des heiligen Kreutztag geschach, welches vunder loblichen Römischen Kaiser Maximilianus inn seinem alter vund dem heiligen Reich ein neue vund große empörung geben hat, so inn auch inn allen teilschen landten vnterlai mainung vund reden entstannden dann etliche haben vermaint, es sei khaum listiger vund weiser herr vunder der sonnen dann dieser Kaiser Maximilianus welcher der Schwelzer nie maister sein mogen vund sich feinde mit feinden geschlagen hat, welches aber vnrechtich vund seiner Majestat gerede worden dann der neue bündel solche einnebung des furstenthumb Mailand mit nichten leiden mocht, des halben auch allerlei ratschlag biß auf vvermachten ann allen orten für gantzen sein vund ist dem loblichen Kaiser nichts höher angelegen gewesen dann das das schloß Mailand mit erhalten sonder inn den gewalt der frantosen kkommen war dann ir Majestat inn dem gantzen Landt Lombardien vund vorderen Italien nicht mer dann die stadt am Bartsch auch etliche lathen sampter stadt Bern zinnen heu vund wann das schloß zue Mailand zue dieser schlacht were erhalten worden, so hette sein Majestat vil desto leuchter was nutzliches ausrichten mogen, es hat seiner Majestat aber der herzog Maximilianus bei dem konig zue frantreich hernach mit vil genossen sonder in bald gestorben int on arthwon eingenommen giffis.

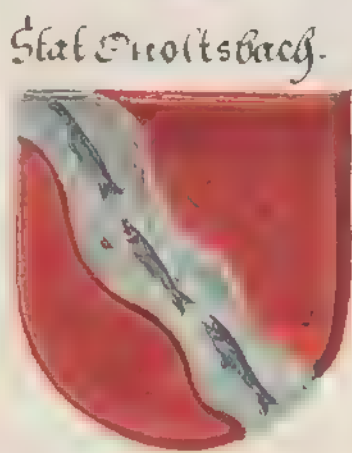
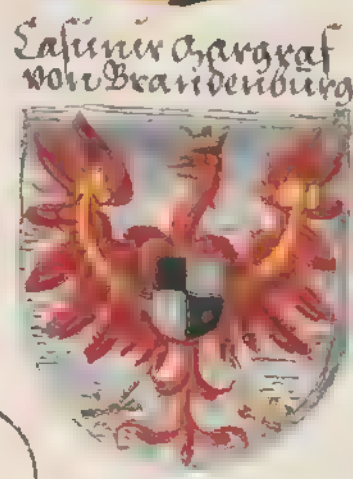
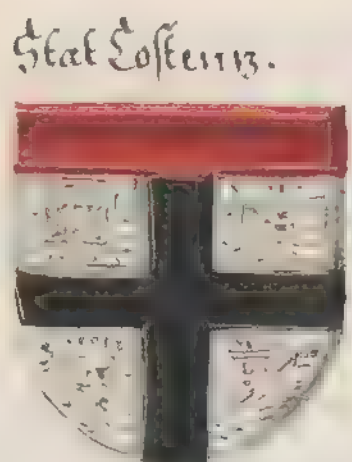
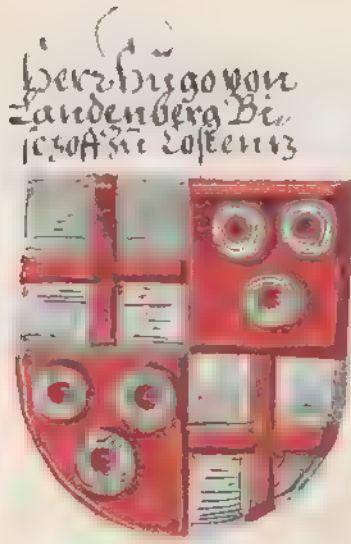
Der Kaiser schlecht die feinde mit feinden

Auf diese zeit war der lobliche Kaiser bei Siben vund funfzig jahren alt vund weis seiner Majestat nit so not gewesen ainen statlichen vund schweren krieg zu fieren als auf diese zeit dann der verlust des furstenthumb Mailand ware seiner Majestat vund dem heiligen Reich dermaßen angelegen das nit möglich ist Majestat zue friden vund rüch sein vund leben mocht, Deshalben sie den Schwabischen bündel als ein vund gen Kosten auf Sant Andree tag zue sammen berueffen lath, vund handlet mit den Rathen vund Stennden des Runds so vil das ernennter bündel seiner Majestat zue guetern dreihundert pferd vund dreitausent zue fuß auf drei monnat lang besoldet vund der genante bündel auf zehen jar vund ne uen erstreckt worden.

Der Schwabische bündel wirdt auf zehen jar erstreckt.

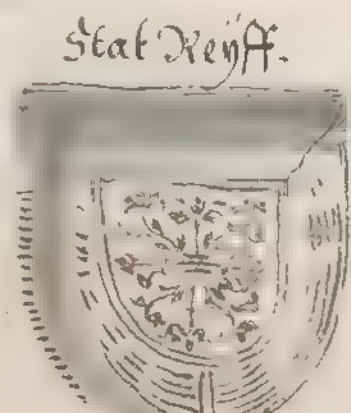
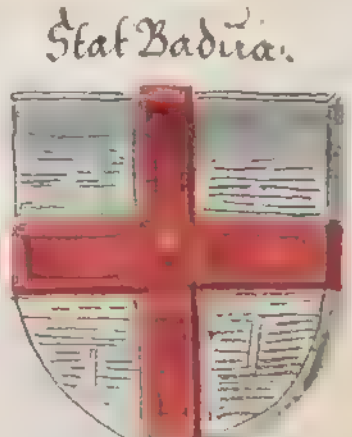
Auf diesem tag zue Kosten hat der Römische Kaiser seine gesandten herren zogen vund immershouen herren zu lassen die gler vund herre Hugo Bischoffen zue Kosten in welcher einer vund Landen berg gewesen int die Baden zue den Adgenossen auf ainen Tag geschickt mit dem begeren das die loblichen Adgenossen seiner Majestat vund dem heiligen Reich zue guetern achtzehentausent mann auf seiner Majestat besoldung zue schicken solten, denen welle sein Majestat zwai tausent pferd vund sechs tausent landts knecht mit ainem gueten geschick zuegeben vund welle mit aigner person auf Mailand ziehen, die lobliche Adgenossen welche noch voll laids vmbire vatter vund brüder zue großen trauren vund sorgen stunden auch dieselbigen gern gerochen henen, die sagten dem Kaiser ir hilff nach allem seiner Majestat begeren dazier zue, Darauf der Kaiser in den ersten monatsord zue Xantol Zell erlegt vund den hantleuten beuelich gab, das sie dieses volk vber die Mailänder hand gen Noierich schicken vund auf den zwelften tag des monats Februar zue freiem veldt erscheinen solten, zue dem lath der Kaiser vmbgeschlagen vund nambainen hauffen landts knecht auf zehentausent stark an, vund gab iedem ainen gülden, vund lath den biß gen Reich lauffen, alda ward der musterplaz gehalten, das fridul ward besetzt, vund wendet der Kaiser all sein vermügen auf diesen seiner Majestat letzten krieg zue inn Italien vund Mailand, Marggraf Casimirus der fierter die dreihundert pferd, alle waren schwarze muhen die besoldet der Schwabische bündel alle vund waren die herren vund zetter alle inn schwarzem harnisch nach dem besten vund mit schwarzem federbuschen beklaidet, auch auß dem frantzen landt angenommen deren fierter ein ieder ein pferd vund ainen schlicher der vorenen ann dem sich ainen funsch wanne heneß war ein khaunier aber vil listiger hauffen, darauf der furst seß geschwader mit sampt seinen Rittersknechten, diese Rittersknechte zue Dolsbach auß auf Augspurg vund volgen mit durch das Bairisch auf zue inbruck gen Trient, dieselben haben sie des Kaisers beuelich erwartet, Gleichfalls haben ir Majestat auß allen derselben Erblanden ainen schönen hauffen zue roß vund fuß auf zehen tausent stark verordnet welche auch gen Reich an den Bartsch beichiden wurden, sie disen hatte der Kaiser auch beifunfzehenhundert Stradioten welche auch daselbst beschaiden worden, also das der Kaiser mit sampt den Schwabern zue die vierzig tausent mann zue roß vund fuß zue sammen gepreht hat vund als diese hauffen zue sammen kkommen haben ir Majestat seß tausent zue roß vund fuß inn die stadt Bern eingefiert damit dieselbigen inn seiner Majestat abwesen mit verontretet wurde, Carolus der konig vund Castilien seiner Majestat erkhlen hat auß diesen zue dem loblichen Kaiser funfthundert Burgundische Rittersknechte zue geschickt welche alle inn gelbbeklaidet waren auß welcher der Kaiser nit am wenigsten vertrauen diu welle sein Majestat mit denselbigen zuuor vil gueter erlicher thaten erlangt gezeht hat, so hat der konig vund Engelland dem loblichen Römischen Kaiser Maximilianus inn diesem krieg ann dazier summa gels zue ainer hilff für gestreckt.

Der Kaiser macht ein neues kriegsvolk Mailand zue vbergeben.



Der krieg auf Mai
samde geet vom
neivem an

Nun hene der kaiser durch sein künndichaster ernnet das sich die frannholen inn vund umb die stat Mailand gehalten die Benediger aber haben ir kriegsrost inn den sietten pres Badia Terun vund ann etlichen orten mer gehabt mit dem vorhaben wann sich der kaiser auff Mailandt lassen vund anziehen würde das sie den künig zuehilff bekommen wolten inuol er selb persönlich in die veldt gelegen sonnder herren Jacoben von Triunt hant seiner stat zue einem obersten Sonneit abet verordnet hene Auf dises anzeigen haben in Mailandt für das best angesehen das alle haufsen mit irer ordnung vund beuelch den negsten auff Mailandt zueziehen auch den seind daselben suchen vund angreifen solten Also haben die Stradioten vund Marggraf Esimir von Brandenburg sambt zwantzen spanner welche neulich vom viceroi seiner maiestat zugesandt den vorzug gehabt so den negsten von Neiffen Barlee hinab auff die stat Pessera gezogen welchen die Schweizer vund alle haufen nachgefolgt Der kaiser aber hat ain geschrei außgehen lassen das sein maiestat für die stat Badia ziehen werde deshalb die Benediger allen iren zuehilff in die stat Badia gefodert haben Also hat der kaiser die haufen auff die stat freigezogen vund die zue dem sturm beschossen es haben sich aber die Benediger als man den sturm anlauffen wellen ann den kaiser ergeben dann sind die Benediger auß der stat abgezogen vund etliche wenige der obersten haubtleut gefangen worden Der kaiser hat das schloß vund die stat mit lanndstrecken vund mit spanner besetzt vund die negsten mit allen hauffen nach der stat Mailandt verrückt nun lag an dem wasser Vassan genant das wolt in Mailandt beschossen vund einnehmen lassen auff das dem hert die prouant vund was zue dem krieg gehört von der stat freis desto besser zuekommen mocht also ward gemeltes schloß on alle schantzung beschossen vund das thor geoffnet die knecht aber stunden hin der ainem berglen vund wolten den sturm mit anlauffen dann der kaiser dem seind nach ann dem gemelten wasserfluß Abdua hinab gen Xiuella gezogen war Als die inn dem schloß Vassan soiches ersehen da haben sie das thor wider umbauß gefüllt vund vermacht das man mit mer inn der eil gewinnen mocht vund seind vor dem schloß bei den seyn vund dreißig pipen maister sambt iren dienern erschossen worden Nachmalen hat der kaiser das gantze hert auff die stat Mailandt gefiert vund die zürger dichen reitner auff die dorstat anziehen lassen die haben die frannholen mit ainem solchen eil auß den vorsteten getrieben das sie den wein vund die geochte warmen speisen steen lassen vund inn die stat gewichen seind vund es aber auff diesem zügergangen mag auß beilegtem irer maiestat schreiben so sie ann die stat Augipurg gethan vernommen werden



Maximilianus vonn Böhmes genaden
Erwölter Römischer Kaiser etc

Erjame liebe getreuen wir verthun den euch das wir mit hilff des Allmechtigen Gottes mit vnserem hochlöblich vnd on ansehung
oder beschwerung herthommen sein vnd nahend zu der stat Mailand vnd haben für vnd für nachgefolgt vnd getuecht vnnere feindt auß
das negit so vnnß möglich gewesen ist die dann allwegen vor vnnß geuichen vnd verhetet haben mit bei vnnß zu legeren vnd haben dieselbigen
vnnere feindt voracht tagen biß her durch Petrum vonn Lauarra den paff gegen der stat Triolta auff dem wasserstram Abdua auß irer seiten
gegen Mailandt werdt mit einem graben mit erdtrich aufgeworffen am starcke Nepari vnd befestigung machen lassen, aber vnansechen
der selbigen befestigung sein vnd wir gestern am heiligen Oestertag zu dem gemelten paff gezogen vnd haben vnnere feindt auß irer seiten
gegen vnnß nahend bei dem wasserstram auff irer hochin mit aller irer macht zu ros vnd hunder inen we fuesstrecht gesehen das wir
dann genhlicher freuel sein geuichen vnd verhoffet henen sie solten vnnere erwartet haben dann wiewol sie inn irem großem vorthail geue
sen sein so haben wir doch wollen gehabte dapfferlich anzugreifen vnd zu beistreiten vnd zu volziehung desselben zwischen drei vnd vier vhr
nach mittag am prüfthen vber den selben wasserstram damit vnnser kriegsvolk zu fues daselben vnd die zu ros durch einen furt darbei ober
thommen mochten machen lassen, als aber vnnser feindt die prüfthen zu machen gesehen haben vnd das vnnser geschuch im siegunggen ist sein sie
vonn stund an hunder sich geruht vnd haben allan erliche reit hunder inen gelassen biß inn die nacht zu erthundigen vnd zu ersehen wie wir
vnnß halten vnd als wir das selbig gesehen haben wir vnnser hochleger daselbst am negsten bei dem wasser mdergeschlagen vnd sein als heit heru
ber gezogen vnd her gegen Mailandt wert thommen.

Maximilianus schreibt
an das Reich wie es ist
erstattet im Italien
erlangen sei

Nun vernemen wir wie gemelte vnnere feindt gen pauid zuehen wollen vnd das geschick laffen das sie daselbst zehntausent
Schweizer so inen zu hilff zueziehen erwarten wollen vnd ist mit innder, wir sein durch erliche vnnere Rath vnd verordnen so inn Schweiz sein
deselben auch gewarnt worden vnd das die Orter so sich vnnserer parthei halten dessen pbel zu eriden sein vnd sich nicht schlossen haben inen sol
liche zu verbieten vnd zu wehren als vil möglich ist, davon dann die Aidgenossen so sich inn ainer mehreren anzahl bei vnnß inn vnserem hof
vnd diennst sein vnd auch mit wol zu eriden sein vnd nemmen solches gegen inen also beschwerlich das sie vnnß gebeten haben sich mit inen so verr
sie thommen zu schlagen zu vergonnen, dann sie wider glub vnd aidt theren vnd hielten sie für die vnnachtbaristen vnder aller irer aidgenos
schafft, aber wollen vorfaren vnd vnnere feindt verfolgen so lang bis sie das hertzogthumb Mailandt geraumet haben, vnd als gestern
vnnere gemelte feindt vnnser wie vorstret ann demselben paff gewartet vnd wir mit anderst vermainet dann vnnß mit inen zu schlagen vnd
wir deshalb vnnser geschuch außgeen lassen haben wir vnnseren streit wie wir den gegen inen für nemmen wolten also verordnet demlichen
das vnnere land knecht die weil die biß dann vnnere Schweizer mit harnisch versehen sein sich mit den frantzesischen landknechten so ier
bestes kriegsvolk zu fues war vnd das die Aidgenossen bei vnnß sein sich mit den Basconiern vnd italianschen fues knechten vnd dann vn
ser kriegsvolk zu ros vnd fues mit ainer güeten anzahl der Schweizer sich mit der feindt gerauigen schlagen solten, dessen dann iedermann
vonn den vnnseren wol zu eriden gewesen ist vnd solches zu vollbringen mit dem höchsten begert haben, Die weil aber die feindt abgewichen sein
vnd vil leicht der zehntausent Aidgenossen so inen zu thommen sollen zu erwarten vermainnen, wiewol wir dannoch inen starck genueg
sein so haben wir vnnß doch das zu gericht vnd bereit gemacht funffzehen oder zwainzig tausent mann die vnnß zu hilff zueziehen sollen
vnd verhoffen ie mit hilff des Allmechtigen Gottes die frantzosen so vnnser vnd vnnserer heußer Oesterreich vnd Burgund alte rechte vnd
natürliche feindt sein vnd dermassen zu dringen das sie vnnß bei dem ier vnnß vonn got vnd das rechten wegen zu gehort bleiben lassen vnd wir
vnnß vnd vnnser land vnd leut inn ergemetrid vnd rühe sehen damit am letzten an gemainer friden inn der gannhen Christenheit ge
macht vnd etwas dapffer gegen den vnglaubigen zu mehrung der Christenheit vnd aufrichtung vnners heiligen glaubens aufgericht
vnd gemacht werden mög, Neben inn vnserem leger zu pieella am vierzehnten tag Martii Anno Sechzehen vnnserer Reich des Römischen
Im Anon dreißigsten jaren, vnd als diser brief geschriben gewesen ist haben wir vnnseren feindt dermassen nachgeleit vnd sie getrungen
das sie auß den vorsteten inn die stat Mailandt geuichen sein vnd inn diser stundt ist vnnß vonn ainem vnnserem hauptman so wir mit
ainem volk enthalb des bachs haben thundtschaft zu thommen, wie sie die drei steten Placentia Tortona vnd Aleyannoria ann vnnß ergeben
haben vnd zueche darauß also auß dieselben drei steten vngeswiffelter werde dieselben also einnehmen

Per Regem



Remer

Als nun dem loblichen Kaiser der Sigim anfang diles kriegs zu im funfsten humb Mailandt so glücklichen zuehneude da ist ain schreiben auß

dass an der von allen orten von seiner maiestat raten vnd anderen herren in seiner maiestat zu kommen welche seiner maiestat an-
 saigen dass die schweizer von Bern freiburg solothurn vnd nist dem konig von frankreich amen hauffen in die achtzehent aufen stark
 gemindert vnd zugeschnitten haben vnd dass auch die benediger seiner maiestat die stradioten aberkhaufft hatten der gestalt dass die in einer
 nacht wann es seiner maiestat am aller notigsten angelegen von seiner maiestat auff der benediger seiten fallen sollten vnd dieweil die
 haubtmung in schwyz nach der vorigen verordneten sacht so vbel zuende so were zu beorgen dass die adigenossen so in ann seiner mai-
 stat sold weren mit schlagen sonder von seiner maiestat auß dem veld zu ziehen vnd sein maiestat verlassen wurden. Es hatten auch die fran-
 zosen mit den benedigern schon dahin sich entschlossen das sie nach seiner maiestat person greiffen vnd in frankreich fieren wolten. Des halbe-
 mere aller Rath ratschlagen vnd guetbedunthen dahin gericht dass in maiestat auf dass harnlichst vnd veld so es gesien mehr mit eiliche
 vertragen den negsten nach der stat Trient eilen solt dasselben wolt dass regimint zu innspruck funffzig pferdt bis gen Roierit schickten.
 welche auf sein maiestat warten sollten. Dem loblichen kaiser aber war nichts merer zu wider dann diler getrewen manung zu folgen. Die
 dem sein seiner maiestat eben vmb diese zeit als sie in zweifelhafftem gedanthen seind in einer wochen zwol laidige vnd zamerliche
 postschafften zu kommen. nemlich dass konig Ferdinand von Arragona Sicilien vnd Neaples so seiner maiestat laut der aufferichten
 bündnis treulich gehorchen gestorben vnd konig Laßla von Hungern welcher eben wie konig Mathias vor seyn vnd zwainzig jahren am palmtag
 soods verstorben vnd sein kaiserliche maiestat neben konig Sigimunden von Pollen über seiner koniglichen wider künigin der zu Testamentarien verordnet
 Ab welchem allem der lobliche kaiser sich mit wenigem nicht auch seiner maiestat Rath weislich vnd guetbedunthen in betrachtung wolt vnd hat seinen
 getrewen Ratheuten bevolhen alle sachen desto besser in acht zu haben dass geschicklich sein maiestat gegen der stat Mailand ziehen vnd dlich schick
 in die stat thun der manung dass sie sich wehren oder heraus ziehen vnd seiner maiestat an schlaecht liefern sollten. Es ward aber mit ain ainiger schus
 herauß gethan als soches der kaiser gesehen vnd gemerkt dass in drei tagen her auß frankreich schwyz vnd auß Adria cheyt welche auß snai-
 land zu ziehen wolten. Dabait in maiestat alle hauffen in Lombardia zu sammen berueffen lassen vnd statgrafen Vasimirus mit wenig
 seiner Rathen auch herren zogen von freundsperg in anderen auff einem abent zu sich berueffen vnd alle warnung inen so seiner mai-
 stat zu kommen anzeigte vnd beuelch geben dass sie den gannthen hauffen auß der stat pres mit guetter ordnung fieren vnd von dannen auß
 die stat Bern mit allem geschick raufen sollten vnd ist der lobliche kaiser mit zweifpferden in eiler nacht aufgewesen vnd in der anderen nacht
 zu Mailand glücklich ankommen. Daselben in maiestat alles was seiner maiestat geschriben worden warthaftig befunden vnd were sein maiestat
 noch drei tag verharret so weit er der weg der massen verlossen worden dass sie vngeschlagen mit darvon kommen vnd weren die Schweizer vnd
 stradioten von seiner maiestat abgefallen wie dann hernach gesehen.

Die Schweizer wollen den
 frommen kaiser dem
 feindt übergeben

Zu morgens frue ordnet statgraf Vasimirus die zuordnung von Mailand auß auf die stat pres vnd als sein fürstlich gnad für
 dass ich loss dass an kommen haben sie dasselbig verbrennen lassen denen haben die frantzosen auff dem fues nachgefolget vnd anen si-
 gen scharmhel mit den kaiserlichen gehalten. Herr zorg von freundsperg hat das gros zu vorderst vnd hinten auch neben zu dem
 gannthen hauffen verordnet so ist der droß vnd die magen in die eilich angesetzt gewesen die kaiserlichen haben den nachzug die stradioten
 aber den vorzug gehabt. So sind die frantzosen in die roß gewelen dann die kaiserlichen haben mit volgen mogen es haben die fran-
 zosen auch kham gros geschick gehabt. Als man aber auß pres her khamen da haben die kaiserlichen bedorft dann daselben dorsten
 die kaiserlichen mit sich halten vnd vnd den von den frantzosen zu einnig vmbgeben. Also machet der statgraf sein ordnung vnd
 wolt den feinden zu willen werden die feindt aber wichen hundert sich dann sie dorsten vor dem droßen geschick mit her zu mach-
 noch vverminder der statgraf die frantzosen dass sie in ainem vortan ziehen in inen auf welchem weg uer bei zwainzundert er-
 schoffen worden die knecht aber so vunde die kaiser wegen die pres lagen die khamen den kaiserlichen zu huff vnd wurden der frantzosen aber mer
 erstochen. Also verordnet der statgraf dass in an die schiffbruch alle in die stat pres fieren eilich vnd als man also mit den frantzosen kiseren
 handlet vnd der droß auß am ort geschick war. Da fieren die stradioten von den kaiserlichen ab vnd plünderten dem statgrafen all sein
 kuchen geschick. Das er zu nacht auß am hinnen schiffelassen muelt. Ien wurden bei den achtzig erstochen. Die anderen hielten sich zu den fran-
 zosen zu morgens zu gen die kaiserlichen auf prägera zu da ward aber malen ain lernman von den benedigischen vnd frantzosen. Also
 wurden die Schweizer in ir ordnung geteilt vnd die laund knecht dergleichen da erfand sich was in alles was die kaiserlichen Rath dem kaiser zu
 geschriben hatten dann es wurden mit achtzihundert Schweizer in dem veld befunden so were doch achtzehentausent besoldet worden aber die
 haubtleit feindrich vnd fahnen auch die doppel solener waren also. Die anderen waren alle entlaufen. Mit diesem vnd der stradioten abfall war
 der betrug vnd die verratherei so vber den loblichen kaiser gemacht worden offenbar. Die burgundischen reiner aber welche alle in gelb geklaider wa-
 ren hielten sich auß den tag auß wol dann sie die frantzosen der massen harnb suchten dass inen bei hundert vnd funffzig auf der walstat blieben.
 Venedig welcher Vitalis Brimman genant war dem feindt seiliegen sie ann am larter der bekhant da sie morgens mit in die stat Bern einkom-
 men dass sie ain en varen itandt erleiden meisten also nammen roß vnd man die speis vnd lueden dass geschick von neuem vnd zugen
 mit guetter ordnung gegen der stat Bern zu als sie aber zu der stat genachet da feindt die kaiserlichen aber malen von beiden thailen angiffe
 worden es hette aber der statgraf Vasimirus dem prosper Colonna der zu Bern gelegen sein anthonn vnd des feindts anraihen zu khamen ge-
 than der schick zwaitausent spanner zu fies vnd zwainzundert pferdt dem statgrafen entgegen also khamen die hauffen der feindt zu
 sche barde kaiserliche hauffen da ward ain grauiammer scharmhel gehalten aber das gros vnd kham geschick traße so wol dass der feindt etlich
 hundert auf der walstat blieben vnd wurden mit kaiserliche knecht beriden damit sie desto bas in die stat Bern kommen seind vnd ward diser
 abzug von Mailand bis gen Bern gar am hart zuge gewesen auf welchem vil knecht vordurst gestorben vnd ionnst vil leiden meissen. Es hat
 inen aber got so vil gnad verlichen dass sie one groffen schaden dem feindt entgangen vnd der kaiser der anngerichten verratherei enttrinnen
 ist vnd ist solches am end des monats juni gecheit.

Der betrug wirdt offen-
 bar vnd kommen
 die kaiserlichen mit
 aller not in die stat
 Bern.

Siun lagen dem kaiser in diesem Jarone des Reichs sachen noch vier grosse dinnig zu handlen. Erstlichen wie sein maiestat die stat pres vnd

Bern erhalten vnd mit der zeit das zurstenthumb Mailand zu wegen bringen mochte zu das an der weile in Mailand neben Sabst See vnd König Sigmunden
vonn herten die gerechtigkeit des zünngen König Ludwigen von Brunnigen vnd Behalt gegen dem ungestimben volk der hünngen erhalten mochte zu dem dritten
was sich sein Kaiserliche Maiestat zu dem König reich Aragonia Sicilien vnd Neaples in diesen kriegern weillers zuersehen die weil König Ferdinandus gestor-
ben vnd die Reich anheimers Maiestat Enrichen Carolo gefallen waren vnd zu dem vierten wie vnd in trageheit das Bern an der vom Xantenischen Orden der gul-
den fluss durch seiner Maiestat Enrichen gehalten vnd wer an stat der verstorbenen herren daren genommen vnd empfangen werden solt. Dese vier stück lage
dem loblichen Kaiser stetig im weg zu verrichten. darauf er sich vnderstanden an nemer kriegsvolk zu Ruffam Barthe zu verlamblen. dann in Maiestat wol
gedacht das die stat Bern am ersten herhalten must. Es kamen aber die Benediger vnd Franzosen in diesem zug für die stat mit zwaien hauffen vnd forderren
die stat für die stat für die stat für die Benediger auf. Prosper Colonna vnd Graf Ludwig von Helfenstein die gaben zu Antwort die weil die stat mit vol furlichen
so wolten sie zwaisend in die stat lassen aber nie mer. welches herr Barthine Aluian angenommen vnd vermaint das durch die stat Bern zu erlangen.
vnd verordnet drei tausent mann vnder zwaien rothen fahnen darand der Benediger gulden Saunt Maier gemalt war. der graf aber sambi den anderen
herren vnd von adel rusteten ein gassen zu das nieman in die heiser lauffen khundt. dann wenn man dahin verordnet vnd verporgen het das groß vnd
khlung geschick allenthalben ward geladen vnd offnehen die thor die Benediger zugen mit den drei tausent Italienern vnd Franzosen zu die stat durch
die gassen. da lies man den schiffgatter hin der inen herin der fällen vnd drin den die thor beschlossen. in dem ward in der stat ein großer sermman vnd
ward das geschick vnder die Benediger abgeheffen. die Benediger vnd Franzosen wehren sich vast es war aber alles vmbsonst. dann was in erschossen oder
ertrucken worden das ward von den heiseren von oben herab zu todt geworfen mit großen steinen. Als aber die Franzosen vnd Benediger das groß geschick
in der stat horeten. da lies sie in der stat zwaisend tausent bauren die mauern vnder graben vnd wolten also haimlicher weis in die stat khommen die
bürger in der stat machten mit iren hülthimen schrauffen das die mauern auf zehen Klafter lang herauf auf die mauern fielen vnd erschlug der selben
beizwaisend zu todt. zwischen khain das kriegsvolk den bürger zu hülff vnd machten auch graben für die gefallne mauern inwendig der stat
vnd warffen beizwaisend tausent fuchsen vnd pulffer darein. die Franzosen aber vnd die Benediger hetten einen großen zankh vmb den vorzug dann
ein iedweder thail wolt der erst am sturm sein. in dem lauffen bald die hauffen mit ein ander den sturm an. die kriegsleit vnd die bürger in der stat stuen
den in irer gueten ordnung vnd warieren der feinnet. in dem kamen vier feindlich auf die mauern mit ire fahnen. die wurden von dem händge-
schick erschossen das sie in graben fielen. denen folgten die knecht nach vnd wurden feindlich so gach in die stat zu khommen. das bei sechshundert
hinab in den haimlichen graben khommen da ward das pulffer vnd stro durch ein lauffend feur angezündt. vnd erhueb sich ein solches za-
merliches geschick von den selben knechten das es einen erbarmet her. dann sie hetten die fuchsen in den fällen. vnd wann sie die herauf sie
hen wolten so rissen sie große brotzen fleisch mit den selben herauf vnd muessen also mit geinndem leib verbrennen. was sich aber hant auß ar-
bauren wolt das ward erstochen vnd erwurgt. vnd muessen die feind auf den selben tag von dem sturmen ablassen. dann sie bei viertausent
mann verloren vnd vil kranker knecht wurden. Herr Barthine von Aluian nam den oberen hauffen vnd fihret den nach der stat Vicen-
al da lies er die krankten knecht ligen vnd zoch gegen der stat preis welche die Italienschen inen hetten. Nach solchen herlichen sig welchen die
bürger vnd Kaiserlichen an den Benedigern vnd Franzosen mit großen ehren erlangt hetten ward der Kaiser groß erfreuet. die weil aber
alles kriegsvolk auf acht tausent stark in die stat khommen vnd khain prouant verhanden war. da muessen edl vnd vnedl vier-
zehen tag lang sich mit wasser vnd brot behelfen vnd für guet daran haben. dann man gab ainem ieden knecht auf ainem tag mit mer
dann ain pfenwert brot. Es lagen aber vil gueter herren vnd knecht auf diu mal in der stat Bern. als graf Ludwig von Helfenstein
graf Nicolaus von Salm herr Jörg von Freundsberg. Franciscus Castellalt. Ruedolf Bernhard Schliud von Lindau. Veli Storkh.
Burkhard von Stadion. der Triebenbach. Euenh Roth Stoffel Stainpeth vnd sonnst vil gueter gesellen vnder den teitschen knech-
ten. so war herr Prosper Colonna auch der Marggeß von Peischgera vnd sonnst vil gueter herren vnder den Spanniern in der stat
auch verhanden. darzu hetten die Schweizer ire haubtleut auch in der stat ligen welche in disen harten noten von den loblichen
Kaisers wegen auf das sie seiner Maiestat das vorder Italien erhalten mochten auch für guet haben muessen. es hat auch der loblich
Kaiser diese redliche leit mit nichten verlassen. wellen ionder hat zwai hundert sam wein auch etlich hundert sek mit khorn zu-
trent laden vnd auf der Etich in die stat Bern fihren lassen. dann sich das kriegsvolk erquithet vnd andere prouant auß der
feinnet land auch zu wegen gebracht.

Die Benediger vnd Fran-
zen werden im die stat Bern
gelassen aber alle erschossen
vnd erschlagen.

Die Benediger vnd Fran-
zen verlieren an den har-
ten zankh vor der stat
Bern.

Die Kaiserlichen leiden
großen hunger in
der stat Bern



Bernhart Seckels.

Wiz Storchs.

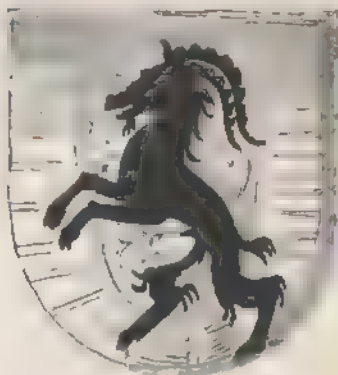
Burchart von Stadon. N. von Erbenbaes.

Son Rots.



Stoffel Stainbeck.

Stal Vicenn.



Folgens ist dem loblichen Kaiser mit der stat press mit nach dem allichstesten ergangen, dann die Venediger vnn frantzosen haben sich vnder stan den dem kaiser sein kriegsvolck mit vnn donegelt abwenndig zuemachen wie sie solches zuerregen brinnen mochten, dann sein kaiserliche maiestat machet zu Reiffam Barfee am neuen kriegsvolck das vnder die venedigischen dem kaiser abfellig gemacht gleichfalls theten die frantzosen den kaiserlichen in der stat press auch vnn ward das gannh vorder zitalien mit allerlai verrätheren erfüllet vnn als der loblich kaiser die vnsfertigen abfall der landtsknecht gesehen da haben ir maiestat mit betrubtem angesicht gen himmel gesehen vnn gesagt nun sehennd durch gott ir lieben herren was miessen wir noch vnn vnnieren söhnen seuen vnn gedulden wir gedulten her derzeit das wir zu dem offtermalen den landtsknechten vnnse ren söhnen vnnieren seib vertraut vnn mit inen vnniere feind zu vil malen geschlagen haben aber in vnder fallen sie on alle vrsach vnn vnn ab zu vnnieren feinden, nun sehen wir wol das inen mit mer zu vertrauen ist vnn besorgen dieneil sich vnniere feind auf disen listigen vorthail legen das wir khainen sig von inen weiter empfangen werden, deshalb wir inen mit mer zu vertrauen mogen, deshalb sie heut vnn nimmer vnniere söhne sollen genennet werden, Dese red hat der loblich kaiser also zu Erren gelegen vnn vernommen das seiner maiestat kriegsvolck die stat press den frantzosen vbergeben haben gered vnn hat dar auf wider dieselbigen am heftig manndat ann alle fürsten vnn Stenndt des reichs auß geen lassen, dardurch endlich hundert im heiligen Reich gerichtet worden, welches manndat gelautet wie folgt.

Kaiser maximilianus
thut die presser knecht
zu die kaiserlich vnn
des heiligen Reichs Reich

Wir maximilian von gotes genaden Erwelter Römischer kaiser zu allen zeiten meher des reichs zu in Vermarien zu hungern Dal matien Croatien König, Erbschog zu Österreich Herrzog zu Burgund zu Brabant, Embrieten alten vnn beglichen Ehrlursten fürsten gäuf lichen vnn weltlichen Prelaten Grafen Herren Ritters knechten haubtleuten Vikonten Voaten Pflegern Verwesern Ambtleuten Schultheissen Burgermeistern Richtern Rathen Burgern Weinnenden vnn sonst allen an anderen vnnieren vnn des reichs auch vnn lerer erblichen fürsten thumb vnn landden vnderthanen vnn getreuen inn was werden stannndt oder wesennd die sein so duse vnnser brief für kombt vnnser gnad vnd allich guets Erwirdigen hochgebornen liebe zeuen Obenmen Ehrlursten fürsten vnn hochgebornen Edlen Ernamen Andechtigen vnn lieben ge treuen, Wir geben euch zu erkbennen als wir kürzlich mit vnnserer person vnn dainer merlichen anzahl volk inn das vnn hogthumb vnn landt gezogen vnn inn solchem zugann vnniere feind bei ainem wasser genant die stalla kommen vnn der landtsknecht so wir inn vnnserem sold gehabt zwahnhundert vnn darnach zwischen dem wasser Oljo vnn Mailandt noch bis inn vierhundert gestracks vnn vnn die vnnieren feinden gefallen vnn haben inen alle tag ge legen hat vnnser veldzugs angezeit vnn vnn vnnier kriegsvolck inn große gefarlichkeit arben vnn das wir nachmal vnn vnnieren hör auf die stat Louer vnn Balhonica vnn von dannen mit etlichen landtsknechten so inn pressa gelegen sein inn die Clausen Ampf ziehen wellen haben wir dieselben pressa nischen knecht mit vnn genommen vnn daseilbt zu Louer ann sie begert noch weiter mit vnn zu ziehen dieneil die vnn landtschaft erst durch vnn auß der feind handt eroben ward vnn wir mit ainem grossen anzahl mit wosicher darinnen sein mochten, welches sie vnn aber mit großer vngestemngkeit vnn schmähten Worten vnn geperden die vormal vnn den vnderthanen vnn diennstleuten gegen irem Römischen kaiser vnn landtsfürsten nie erhört sein vber vnnser genedige bezahlung die vnn vnnseren verhanden gewesen ist, was schlagen vnn dar auf iren abzug wider inn die stat pressa genommen vnn vnn also inn mitten der feindt inn großer sorgeltigkeit verlassen vnn nachmal haben sie die pressa mit vnnseren feinden den frantzosen vnn Venedigern haubtlich tractiert das sie inen die stat daseilben vbergeben wellen, des sie aber dieneil dazu mal vnnser hör daseilbt vnn blag vnn das schloß vnn gueten diennstleuten Spanischen fuchs knechten starck besetzt gewesen ist, khain stat haben mügen, dar auf auch der mehrertheil auß inen inen vol sie vnn dem Ennglischen gelt das sie das mal mit gewalt genommen haben wol bezahlt gewesen vnn dannen zu den feinden vnn etliche diche pfennig gefallen sein vnn haben also die stat inn gefarlichkeit steen lassen, deshalb wir zuerit vier hundert landtsknecht die Reiff am Barfee müstern vnn bezahlen lassen vnn verordnet das sie von dannen ann die Ampfer Clausen ziehen vnn tausent Spanische fuchs knecht ann stat der vorgemelten poelwicht so vnn vnn auß der stat pressa zu den feinden gefallen durch helfen sollten damit die inn pressa kommen mochten, dieselben vier hundert landtsknecht haben solche bezahlung empfangen vnn darauf gelobt gestracks gen Ampf zu ziehen aber der me rer theil auß denselben landtsknechten inn freistapfen als bald sie bezahlt worden vnn Reiff bei der nacht vnn erfürer dinnig vber die geburg zu vnn.

seren feinden gezogen vnnnd die anderen haubtgezogen. Darzue haben sich auch etliche lantknecht so vns in vnserem sold inn der stat Bern gelegen auch nicht
wol gehalten. dann deren bei sibenhundert hinuber zu den frantzosen vnnnd benedigern gefallen vber ire haubtlein vnnnd vnser Rath hoch ansuchen vnnnd erpieren
da sie inn vnserem dienst zu Bern bleiben das inen ir aussenndiger sold der mit mer dann bei zwain gilden gereiset ist vonn Bern dan volliglich besalt werden
solle. Dieselben lantknecht hetten auch gern die anderen lantknecht so zu Bern gelegen sein bewegt inen vnser stat Bern helfen zu verrathen wie die knecht inn der
stat Bern auch gern gethan hetten. Vnnnd diu weil sich dann dieselben vnnnd andere lantknecht darvon hieuer meidung bescheiden mit gofisterung vngeschamb vnnnd
anderen bösen thaten so vngewisslichen gehalten das sich mit wolgesimmen will vnter in darvon zu ziehen. Vnnnd dann vnder selben lantknecht vnnnd als irem
natürlichen herren Römischen Kaiser vnnnd Lantdes Fürsten vnderworfen sein. so odert vnser vnnnd aller ewer Rat. der selben miten willige vnnnd vnterbare hand.
lung nicht inn diesem vnserem krieg zu lasten. dann solche böshait vnnnd meuterei inn andere mit auch wurzel vnnnd darnach im heiligen Reich inn vnseren Für
stenthumben vnnnd Lantden partheilichait vnnnd krieg mit erwachsen. als mit dem gleichen vntanen vnnnd verrathlichen thaten vonn inen in. Romreich hingen
vnnnd Reapies im lant vonn Veldern im lant vonn Zürich vnnnd in dem in. Sgailand vnnnd vnser stat Bern beschreiben ist. vnnnd dadurch mit alle zeit den
signen der vnser feind haben verlieren müssen. So empfehen wir euch allen vnnnd ewem idem in sonder hant bei den arden vnnnd pflichten. damit ir vnnnd als
Römischen Kaiser vnnnd Erzhertogen vonn Oesterreich vermanndt sei ernstlich gebienend vnnnd wollen das ir allen fleis antworten die zu erfaren so oberuer
ter massen vonn vnnnd aus vnserem sold vnnnd dienst inn freien feld vnnnd auß vnser stat Bern zu vnseren feinden gefallen auch zur Reich main
andig worden vnnnd also inn verherung vnserer stat vnnnd schloß prest vrsacher gewesen sein. auch kurtlich wie angesagt ist auß vnserem dienst zu
Bern zu vnseren feinden gefallen sein. vnnnd welche als betreten werden dieselbigen kurtlich annehmen vnnnd vnnnd solche ir verurteilung vnnnd vbel
that mit dem schverden alle gnad vnnnd on ainiger ere rechtfertigung vom leben zum todt richten lassen. auch zu ewer an. in idem mit penlicher
feng erkundet werden. ir gefellen vnnnd helfer gewesen vnnnd wie ain idem mit seinem namen vnnnd zu nennen gehalten vnnnd was ir geist
auch welche noch alle bei vnseren feinden den benedigern vnnnd frantzosen sein. vnnnd den selben ir hab vnnnd quiet erntzichet vnnnd zu ewer aigne
mit. geprauchet vnnnd ob sie nachmalen mit der zeit widerumb anhaubt. kreuen der mainung ir haab vnnnd queter widerumb einzenen men oder sonnst
bei iren feinden zu erkommen der zu irer sacht ir vnnnd erhaltung bei inen zu haben. also mit. lie gleichereis. kurtlichen annehmen penlichen frage wie ir ge
seien so noch inn vnser vnnnd des heiligen Reichs auch vnser loblichen haubt Oesterreich obgemelter vnser feinden der benediger vnnnd frantzosen dienst
sein. oder wa dieselben sonnst sich enthalten haubt vnnnd mit namen genannt sein. vnnnd vnnnd derselben namen vnnnd zu nennen vnnnd wouun
gen berichtet. vnnnd hier innen mit nachlässig erscheinen. als lieb auch sein vnser schwere vngnad vnnnd straff zu vermeiden. darmit thut ir vnser ernstliche
mainung. Leben zu fassen am vier vnnnd zwainzigsten tag des monats julin Anno im Sechzehnen vnnnd vnser Reich des Römischen im Ain vnnnd
dreissigsten vnnnd des hinngerischen im Siben vnnnd zwainzigsten jaren.

Der Regem.



Ad mandatum Domini
Imperatoris proprium.

Zhat auch hier auf der Kaiser die Aidenossen so inn der stat Bern gelegen geurlaubt vnnnd das an der kriegsvolk inn der stat gelassen
Dann Babst Leon vnnnd andere haben sich vast vernichtet zwischen dem Kaiser vnnnd den benedigern ainen jenen ir den zu machen dann das ganzt
vorder statien solchen krieg mit mer erseiden mocht. Die hersehaft vonn benedig aber haben dargegen alles was dem Kaiser laud gewesen gehandelt.
vnnnd sich vnnnd sich auch auff sich vnnnd dreissig tausent stark zuerof vnnnd such verjantlet vnnnd in nachdem sie stat prest eingenommen. Inn der
wochen vor. Michels Anno fünfzehnhundert vnnnd sechsen mit aller in acht vnnnd der herren Bartholome vonn Aluian für die stat Bern gerickt. chema
len aber die benediger angezogen da haben sie vonn Badua auß dem Rath vnnnd dem Sarggrafen vonn Felsgera als dem Obersten des Kaisers zu
empotten diu weil der vertrag zwischen dem Kaiser vnnnd der hersehaft benedig nun mer durch den heiligen vatter Babst aufgericht worden. so weren sie
ich innder verhanden vnnnd wolten die stat zu nammen der hersehaft benedig einnehmen vnnnd alle Kaiserlich kriegsvolk so darinnen gelegen
mit haab vnnnd quiet abziehen lassen. da aber der Rath vnnnd Obersten des Kaisers solches abschlagen vnnnd mit thuen wurden. so wolten sie die stat mit
gewalt darzue dringen vnnnd inn die hochste not sehen auch alles was sich zu der wehr stelte on alle gnad wie die hierner abziehen vnnnd erwirgen. Der
Sarggraf vonn Felsgera saget dem potens den brief pracht das er seinen vntanen anlagen sollt es werde bei den Teutschen vnnnd Hispanieren inn allen iren
kriegen diser brauch gehalten das sie sich des ranns andingen nicht bekümmerten vnnnd wann sie inn der Erich gern haben wolten so mochten sie
wol kommen vnnnd des Kaisers kriegsvolks man hat noch ain mal versuehen bei diesem stuennd herr franeiscus vonn Castel alt. bei diu lost
denen herren den alten hieren zu benedig an. sagen das wir mit grossem verlanngen auff sie warten vnnnd sollen deshalben nur bald kommen. Der
bon war froo das er mit lieb auß der stat kam vnnnd hat alles was in beuolchen worden dem herren Bartholome vonn Aluian angesagt. der hat zu
morgens alles vor vonn Badua gegen der stat Bern gestiert vnnnd ist dieselbe nacht inn der stat Bern gelegen. Inn hatte ernannter haubtman der
benediger bei sech vnnnd dreissig tausent mann frantzosen vnnnd Italianer zuerof vnnnd such in seinem heer auch bei vier vnnnd dreissig groste stück geschütz auff
reueren vnnnd zoch zu morgens als noch ain nebel war für die stat Bern beschossen die stat vber ainen graben on alle schantz vnnnd felleren die mauern auff
funff vnnnd zwainzig faden lanna. dann ward inn der gaimgen stat lein an geschlagen vnnnd waren die burger mit sambt dem kriegsvolk inn der stat ganz

Die benediger ziehen
für die stat Bern leiden
grossen schaden vnnnd
ziehen mit grossem
spott darvor ab

trostlich vnd muntlich sie arbeiteten auch so eubig das sie die beschosenen mauren herauf in den graben mit iren schrauffzug fesselten. Zum heben die spanierischen
 kriegskuth vnd haubtleut durch das kriegsvolk vnd gemainne bürgerchaft zuo welche kagen vnd volwerth vom holz in den graben auch etliche kinnde gra-
 ben zuuwendig der stat hinder der mauren gemacht. Dese graben waren alle mit puffer post angestrichen. Vnd als die venediger die mauren abgeschossen da haben sie die
 acht feindlichen ztaner vnd frantzosen den turm antauffen lassen. Die lantstet recht vnd spanier aber die haben den feind dermassen empfangen das der selben
 wenig hinderlich kommen sonder alle feindlichen verloren haben. Das macht als die feindt in den graben kommen da ist an lauffe in den graben gelassen
 worden vnd ist alles geschuh vom barden streich wehren in sie gungen. Des halben der maiste thut todt buben vnd der ander thut hart beschiedet worden. Die lantst
 kucht schrien gegen den feindlichen sie solten einen anderen hauffen herichth die vorigen weien schon eingefurt worden. Herr Bartime von Aluan lieh die knecht
 von dem turm wider hinder sich berieffen vnd versorget abermalen sehen feindlichen den halben thant frantzosen vnd ztaner vnd verheffeden selben reiche
 besonung wo die in die stat kommen mit dem zusagen das er selb mit dem gaminen hauffen inen nachfolgen auch inen die stat zu einer gemainen
 preis preis machen vnd ubergeben wolt. Die in der stat aber rufen sich von neuem zu der gegenwehr vnd spoteten der venediger das sie so wol turm
 ben kumnden. Also ward vmb den mittag der ander turm angeloffen dem geschach wie dem ersten dann als die vber die geschosenen mauren in die
 blinden graben kommen. Das ist am barden polmerkben das hagelgeschos in die feind dermassen gegangen das mit mer dann zwai feindlichen wider
 hinderlich kommen vnd den turm inen inen. Dann ist der turm auch verloren worden. 22 achmalen vmb zwai vber nach mittag hat herr Bartime
 abermal vmb schlagen auch beehren vnd. u. gebieten lassen das man den dritten turm an einem anderen ort ziemlich bei einem thoi welches inen
 furgehalten antauffen solt dann daselben wurde die stat gewonnen werden. Als aber die teurichen vnd spanischen haubtleut des feindts vorhaben ge-
 merkt da haben sie das thoi offnen lassen auch alles geschuh. Das in geordnet vnd haben aneinander vast manlich zugesprochen in dem feind die
 feind mit neun feindlichen in die stat kommen die welchen schrien mit grosem geschrei. Quia quia quia kommen her kommen her die stat ist
 vnnier vnd gewonnen. Die kaiserlichen aber haben alles geschuh in sie abgeen lassen auch alles was sie ergriffen erlichehen vnd die vberigen zu der
 stat hinauf mit allem geschlagen sonder vnder herren jacob von Embs in der venediger schant gefallen vnd etliche kuth den feinden ent-
 kommen. Daran herr Bartime von Aluan aufblasen lassen vnd ist mit spot vnd schaden von dem enttrinnen die kaiserlichen in dem feind bis
 gen Wartau. Dese vber die etliche am praffen ist nachgefolgt vnd haben daselben etliche hundert welchen so krank vnd verwundet gewesen ergriffen
 vnd ermitet also das die venediger an disen tag bei den neuntausent mann erlichehen vnd in großer herren gefangen auch bei zweifert hundert
 abgenommen worden. So ist kerner mit herr von Aluan die selbig nacht widerum bei Vicerin ankommen vnd ist sich ab dem baukman der venedi-
 ger welcher was freidig aber mit gluckelig gewesen die verwunden das er auf einen tag am stat belegen vnd beschessen auch drei mal turm ben vnd
 verlieren vnd seinen abzug eben am das ort von dannen er daselber gezogen widerum nehmen solt. Es haben sich aber die kaiserlichen in der stat
 Bern bis der vertrag aufgeschprochen worden vast wol vnd manlich gehalten



Nicht lang hernach hat sich Babst Leo mit den Kaiserlichen Räten durch vnderhandlung des Königs von Frankreich welchen der Babst mit dem Kaiser auff etliche untlas veranlasst auch von den wegen daz die ganke kriegsruftung mit mer anzi König Ferdinand von Arragonia Sicilien vnd Neaples selbsten vnderhaltung vnder auß seiner maiestat emphlen die solche Königreich erbeheben schweren vnterhalten gehalten worden mit den benedigern inn einen vertrag eingelassen ungefarlich auff folgenden artikel

Ausfiden vom dem Babst zwischen dem Kaiser vnd den benedigern außgerichte

Erstlich sollen beide theil der Kaiser vnd die hercschafft von Venedig behalten alle Stett vnd Landt wie die vorm altem her ieder theil vor dem krieg be-
fessen vnd zuen gehabt hat vnd was ain iedweder dem anderen emtloget oder inn diesem krieg abgenommen das solle er dem anderen widerumb vorantworten mit diser in alst die stat Bern den benedigern vnd das ganke friaul mit der stat Trient vnd Vorhann den Laner widerumb gefallen vnd hat sich der Kaiser hernach anen beschuher des patriarchen zu Aquilegia inn friaul Trient vnd Trient sein lebenlang geschriben

Item was für Banditen vonn baiden theilen vonn iten haab vnd guetern vertriben worden dieselben sollen alle innhalb aines halben jarß wider restituert werden vnd sie die mit guetern rüche besizen on alle verhinnderung

Volgens sollen die benediger was sie der theilen guetern anen oder mehr vertriben haben den selben die guetern widerumben zu sich lösen vnd mitlerweisen den vertriben am zimlicher vnderhaltung geben vnd innhalten bis sie zu der possession widerumb kominen mogen

Ferner sollen die benediger dem Kaiser für den schweren kriegs costen innhalb aines jarß hundert vnd funffzig tausent ducaten raichen vnd bezahlen vnd hernach funff jar an einander jedes jar besunder seiner Kaiserlichen maiestat oder da sein maiestat hiezwischen mit for verichaden würde seinen Erben vnd nachkommen am hundert tausent ducaten raichen vnd bezahlen on allen des kaisers koston vnd schaden vnd sollen solche hundert tausent ducaten vonn der hercschafft zu Venedig mit der stat Trient zerlichen erlegt werden

Soril dann die Stett Bressa Bergamo vnd Crema welche dem fürstenthumb Mailand zu gehörig betreffen thut die sollen also wie die sechshundert un wesen jenn bleiben bis der König Frankreichs vonn Frankreich das sich vonn der Kaiserlichen maiestat vnd den fürsten des Reichs erlangen thut vnd wie es alsdann mit wessen vnd vergunnt des Reichs gehandelt wirdt also solle es bleiben

Soril das Königreich Neaples antreffe inn welchem die lanke krieg her die benediger etliche Störten als Triani Otranto Marone Monopoli vnd Andria verloren haben dieselbigen Stett sollen alle bei dem Königreich Neaples bleiben vnd sollen die benediger ainnech zu sprich innmeren darzue haben noch ge-
winnen Gleichfalls sollen die Stett Bern Vicenza Bassano vnd Treviso an welchen die herren vonn Vesterreich vor jaren ain theil vnter gemein gehabt den bene-
digern bleiben vnd sollen die Bürger zu Bern vnter lanke krieg frey halten welche sie dem Kaiser kaffen nichts emtgelten vnd da die herren vonn der
Lanter Bern vnd Vicenza an den benedigern vonn gemelter Stett wegen ainen zu sprich gewinnen wurden so sollen sie solches vor den fürsten des Reichs
thuen alsd sollen sie gegen den benedigern recht geben vnd nehmen

Swann auch das Königreich Neaples mit krieg vberfallen wurde sollen die benediger dem König vonn Neaples sechs Salcen auff iren koston schickhen vnd erhalten vnd sollen zu letst alle gefangnen zu baiden theilen ledig gezelt werden vnd ain theil dem anderen dses lanngen kriegs halben nichts emtgelten lassen

Diser friden welcher im anfang des funffzehen vnd sechszehennden jar auffgericht worden hat so lang geueret bis der Ro-
misch Kaiser Carolus König vonn Hispanien Erbscherzog zu Oesterreich vnd Herzog zu Burgund den krieg wider Frankreich den König vonn Frankreich inn Italien gehiet Als dann da haben die benediger Anno funffzehen hundert vnd drei vnd zwainzig ainen neuen friden mit dem Römischen Kaiser Carolo vonn neuem widerumb auffgericht darinnen die puncten zum theil widerumb renouiert vnd
vernewert worden sind Darauß hat die stat Bern ir rüche widerumb erlangt vnd auff ainen tag drei herren vberthommen Dann als den Kai-
serlichen herren vnd kriegsvolk solcher vertrag zuerwilen gethan worden da sein die mit aller irer haab guet vnd geschick auß der stat gezo-
gen da haben die frantzosen die stat Bern eingenommen vnd haben dieselbig den benedigern welche mit sechshundert gentilomen vnd an-
deren hantbeuten daselben einthommen vbergeben vnd schweren lassen Damit ist frid worden inn diesem lanngen vnd neunjarigen krieg
haben die benediger ainen grossen vnseglichen schach vonn gold vnd silber verkrieget vnd so grosse außschleg auß allerlai guetern geschlagen das
man darvon mit genuegsam schreiben kan man schreibt das die benediger inn diesem neunjarigen krieg vber zwelf tausent man schicket daz
ten verkrieget haben vnd der groste verlust war das sie die handlung auß den zundach vber das rot Stör gen Alesandria vnt vonn dannen gen
Venedig verloren vnd solche handlung vonn Lisabona auß vber das Spanische Stör inn die zundert lanngen Antioch kominen ist wie es dann di-
er zeit noch also ist damit wollen wir disen schweren vnd lanngen krieg also beschloffen haben

Der neunjarig krieg mit den benedigern hat am ende

So wir nun disen benedigischen krieg beschloffen so wollen wir vnn zu der ann deren handlung wenden Als König Lalla inn dem funffzehen-
hundert vnd sechszehennden jar am Palm tag zu Ofen mit todt verschiden vnd zu Stultweissenburg begraben worden da ward des königs Testa-
ment geoffnet darinnen haben ir künigliche wider verordnet das der Römisch Kaiser vnd König Sigmund vonn Pollen Testamentarien sein vnd
nach der stat bestem anehen den jungen König inn iren schutz nehmen vnd bei allen hunningerischen Reichen darauß er auch gekronet worden
erhalten helfen solten Die hunningern aber wolten aller zimor abgereden vnd bewilligten handlung mit gern mer gesten sonder neire außfluchen
suchen vnd ainen neuen König haben deß halben als vonn den hunningern nach absterben König Lalla ain Rakusch gehalten vnd außgeschriben
worden hat der Kaiser herr Sigmund vonn herbstait herren Berthen Strein vnd herren Bleichen Bernerher auß gemelten Rakusch abgefertiget der
Babst Leo schicket herren Nicolaum Schonberger ainen Reichsritzen Solman der ain prediger münch war auch auff disen tag König Sigmund vonn

rollen aber schiffe herren Andre Tannhüßer die hier handlung an Ofen Aldahaben die hünnerischen angefangen zu erzelen was dem hünnerischen Reich nach absterben ihres Königs vorkommen sein werde, nemlich dieweil der König noch jung das man einen hünnerischen vater die kriegsgeschichte des Reichs sehe vnd verordnen sollte Der Kaiserliche geistliche gab für, das solches dem Römischen Stuel wider die unglaubigen zuehüende solches widersprachen die Kaiserlichen vnd polnischen gesanten vnd ward zu leste dahin beschloßen das man einige wenige verstandige herren auf hünnerisch Behamb vnd polen auch vom Kaiser vnd Kaiserlicher heiligkeit erwählen solt, bei welchen der junng König inn gueten sitten erzogen vnd vnderwisen würde, vnd wann der sein vollkommen alter erlangt, alsdann solt sein Römische werde den vorprochen heurat vortrecken vnd die Regierung vollkommenlich haben, bei solchen ist es auch blieben, vnd der Römische heiligkeit des Rats gewalt genbesunder hette, es hat sich aber der fromb herr König inn seiner jugent vil leiden müssen, vnd haben die geistlichen die gefel kennet vnd zinnst vil mer dann der König selbst genossen vnd angenommen.

Kaiser König zu
Hung. vnd Bosnien



Stat Ofen.



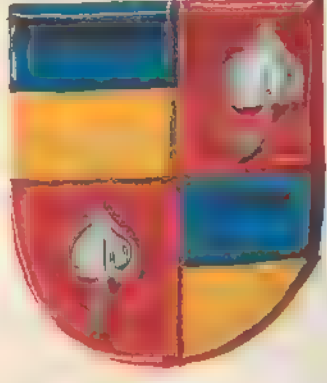
Stat Stuelweis
Fenburg.



Sigmund König
zu Poln. großfürst
in der Littaw.



Herr Veit Strein.



Herr Krieg v. Berneck.



Herr Sigmund
von Herberstein.



Herr Niclas von
Segeberg.



König Ferdinand
vonn Arragonia der
wurde zue Innsbruck
besungen vnd wurde
das fest des goldenen
flust zue Brüssel ge-
halten.

Die nun König Ferdinand von Arragonia Sicilien vnd Neaples inn diesem Jar mit todt abgynge, ist er von dem leblichen Kaiser zue Innsbruck als ein Ritters vnder von dem Orden des goldenen flusts verlich besungen worden dann sein Kaiserliche Majestat einen getreuen mitgebrachten an seiner Römlichen wurde inn dem Venedigischen krieg gehabt sein gemahel frau Vermiana ein Gräfin von Fous ist hernach inn die stat vnd das Reich Valencia gezogen vnd hat daselben iren widentumb gehalten wie wir hienor angesagt haben, Aber Carolus König zue Castilien Erzhertog zue Oesterreich vnd herzog zue Burgund, der hat seiner Römlichen wurde leibhaft inn der stat Brüssel gehalten, vnd wie die besinnung ist vnderbracht erlangt hat man einen grossen Römlichen krieg darinnen die wappen von Arragonia getannt den dann der geleg da ist König Carolus hünne gantzen vnd hat demselben Römischen Stuel widerumb aufgerichtet, da hat man ein grosses riefen der König lebt der König lebt gehalten vnd ward mit den Trommeten vnd herpauken ein grosses gethon gemacht, nachmalen war auß rath des Kaisers durch König Carolus das groß herrlich fest des Ritterlichen ordens vom goldenen flust gehalten vnd ward erstlich angesehen das dasselbig fest des Ritterlichen ordens zue Antwerf sollte gehalten werden, dieweil sich aber hier zwischen inn der stat Antwerf ein sterbend erhub vnd oberhand nam, da ist dieses fest zu halten gen Brüssel gelegt, als es nach altem geprauch vnd herkommen den sechs vnd zwainzigsten Octobris gehalten worden, Die wappen die wurden inn der grossen kirchen nach ordnung des geprauchs fleissig aufgemacht, vnd ritten inn iren Ordennstblaidern gen kirchen wie dann der Orden solches vermag vnd wir hienor darvorgehen haben vnd waren die herren vom Ritterlichen Orden des goldenen flusts verhanden erstlich Hannrich der Graf von Nassau, 2. der Graf von Horn, 3. Herr von Röss, Herr Johann Emanuel von Lala, Herr Hugo von Snelm, Herr Philip Admiral, 4. Herr von Chiere, 5. Prinz von Simai zue Bergen, nachdem Rite König Carolus diese waren alle inn rot beklaidet vnd fierten den Tufan nach diesem kramb pfaltz graf Friedrich Marggraf Christoff von Baden, Hoier Graf von Snauffeld, der Herr von Sontreut, der Graf von Sollerer vnd noch ein alter Herr auß teutschen landt des nammen man mit waisst, nach diesem wurden die abgestorbenen herren von dem Orden des goldenen flusts besungen dann dieses fest lanna mit gehalten worden Erstlich König Philip von Castilia Erzhertog zue Oesterreich herzog zue Burgund Hannrich der Siberr, König zue England, Ferdinand König zue Arragonien Sicilien vnd Neaples Herr Reter von Canoy, Christoff Marggraf von Baden, Wolfgang Herr von Polheim, Herr Carl von Bergen, Herr Paulus von Trechten, Herr von Wolf, ganna Graf von Fürstenberg, Herr Philip von Snelstain, Herr Philibert von Beieren, vnd ward ob disen wappen allen zue oberst Kaiser Maximilian wappen aufgemacht, Auf den anderen tag wurden diese nachfolgende herren von neuem inn den Ritterlichen Orden des goldenen flusts angenommen vnd erwelt Ferdinand zusammen inn hispanien des König Carolus bruder, Hannrichs der König von Frankreich Ludwig der König zue hünnergern vnd Behamb Christiernus König zue Dennenmark, Friedrich Pfaltzgraf bei Rhein, Casimirus Marggraf zue Brandenburg, Christoph Marggraf zue Baden, Jelin Graf zue verdenberg, 2. Graf von Portia, Johann Graf zue denungen vnd Lunde, 3. Herr von Simai, 4. Graf zue Sontreut, Vberbator zue Presch, der Herr von Beieren Statthalter zue hünnergern vnd der Herr von Röss, diese neue herren vom Ritters Orden sein auß rath vnd beuelch des Römischen Kaisers Maximilian angenommen auch zue diser werden erholet worden, vnd als diser Orden mit seinen Ceremonien sein erndschafft erlangt, da ist solches alles dem leblichen Kaiser zue geschrieben worden.

Ferdinandus König
vñ Arragonia.



Maximilianus
Römischer Kaiser.



Stat Giesprugk.



Bernhardus Graf
vñ Gies.



Stat vñ Reich
Valencia



Nernach volgen der Königsfürsten Bräuen vñnd
herren wappen welliche auß verordnung des Rō
mischen kaiser Maximilian durch Carolum ko
nig zue Castilia vñnd Arragonia Erzhertogen
zue Oesterreich herzog zue Būrgūnd in der
ersten kühnig d. J. hochen stūß vom dem Rēter
lichen des gūlden stūß zue Ritters genossen ange
nommen auch mit dem hochverlichen Claiure
des Lūsens begabt vñnd besungen worden seinnd.

Maximilianus
Römischer Kaiser



Carolus König
zue Castill vñnd Arragonien



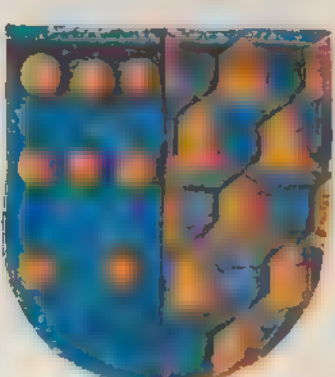
Heinrich Graf
zue Nassau



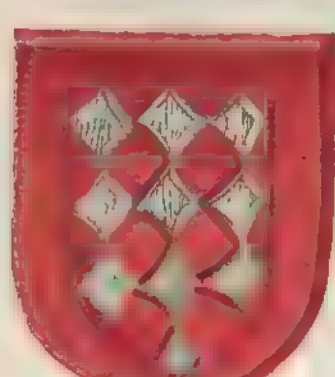
H. Graf von
Horn



H. Herr von
König



Johan Emanuel
vñn Calain



Herr Hugo von
Melun



Herr Philip
Amiral



Herr von
Ehre



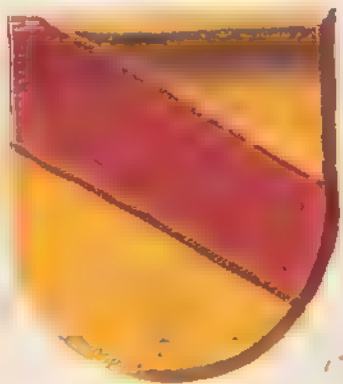
Herr Prins von Si-
mag zu Bergen



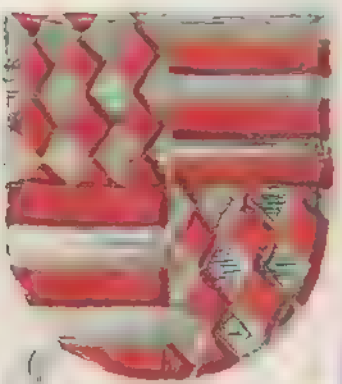
Friedrich Pfalzgraf
ber Rhein herzog zu Bauren



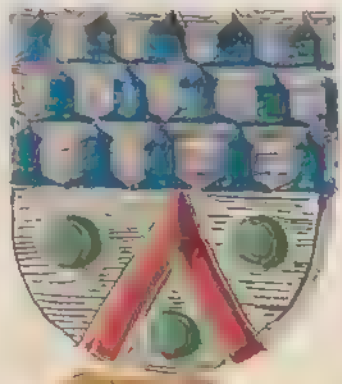
Christof Marggraf
zu Baden



Hoyer Graf zu
Mannsfeldt



Herr von
Montreut



Herr Graf zu
Zollern

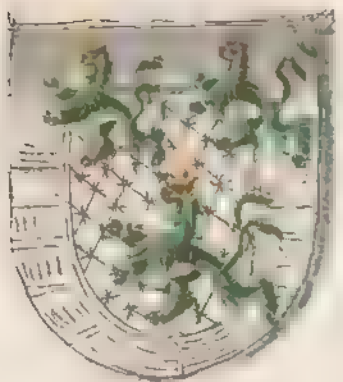


Hernach folgen die alten herren so auß
dem Ritterlichen Orden verstorben vnd
auf diesem hohen fest besümmen worden

Philip Konig zu hispa-
nien



Petrus herr
zu Landy



Hamrich Konig zu Engelland



Christof Marggraf
zu Baden



Ferdinand Konig zu Arragon
vnd Sicilien



Wolfgang Freiherr
zu Pothaim



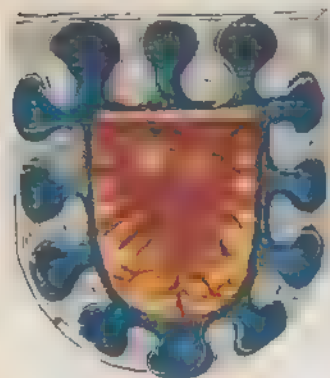
Carolus Herr
Zue Bergen



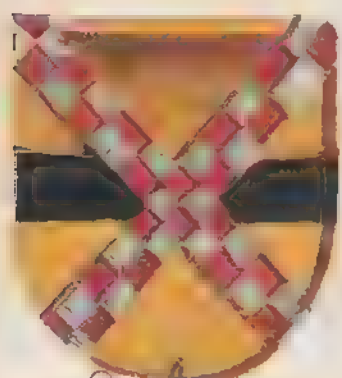
Paulus Freyherr
Zue Liechtenstein



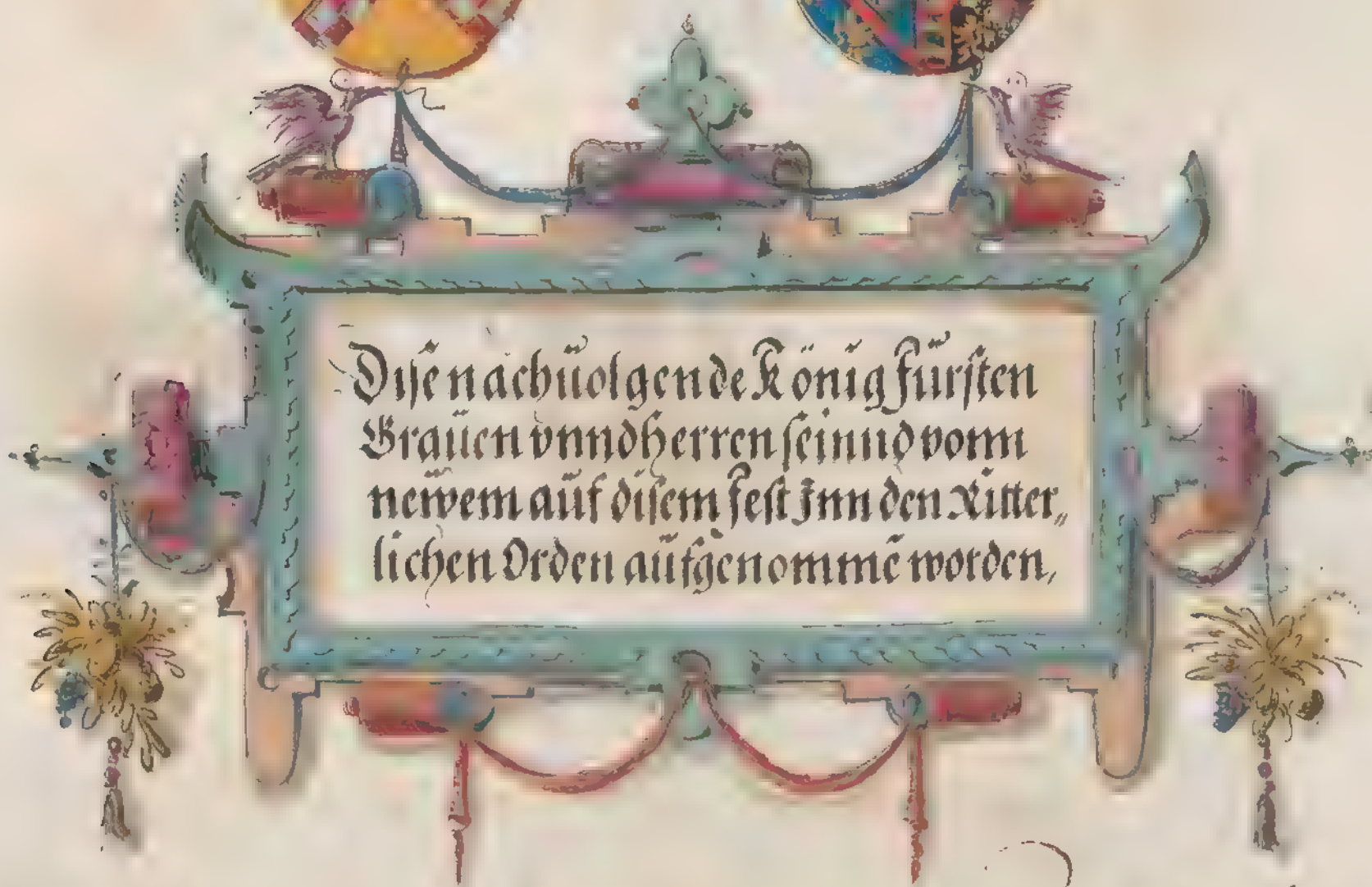
Wolfgang Graf
Zue Furstenberg



Philip Herr von
Zesseln



Philip Herr von
Seuren



Ferdinand Infant
In Hispanien



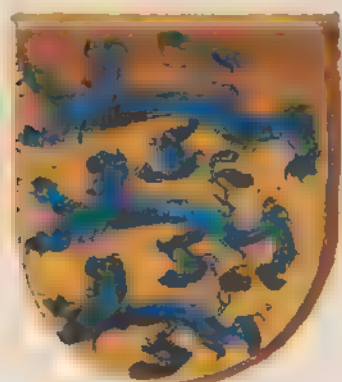
Franciscus König
In Frankreich



Ludwig König Zue
Hungen vnd Behaim



Christiernus König
In Demmarkh



Friedrich Pfalzgraf
bei Rhein Herzog In Baiern



Casimirus Marggraf
Zue Brandenburg



Franciscus konig zu frannkreich hatt umb dise zeit am ende des funffzehnhundert vnd sechzehenden jaris nach langem begeren den handtel mit den Aidenossen dahin gebracht das zu Benffr vnd volgenndts zu freiburg im bethlaimdt am solcher beschluß zwischen der Cron frannkreich vnd gemainner Aidenoschaft außgericht vnd vertrieffen worden. Nemblich das die Aidenoschaft vnd Bräut vnder dem konig von frannkreich verbunden sein vnd zu ziehen solten dagegen besalet der konig den gemainnen Aidenossen für iren erlittenen schaden vnd vnkosten vnd vnkosten des kriegs: vor Digion vnd mannanet siebenmal hundert tausent Cronen vnd das die Lannder vnd Thal Vellenn Corenne Ligaw manthal menndiers vnd das Valtolin haben worten so mogen sie die haben oder dreissig tau sent Cronen das für einnehmen vnd empfangen vnd ist dieser beschluß am abernnt Samit Andreas gemacht worden vnd alles dar umben beichehen auff das der konig das fürstenthumb mannanet desto lenger behalten möchte welches doch mit ober vier jar lang geweret hat vnd hat sich hiemit des funff zehenhundert vnd sechzehent jar auch geendet

Maximilianus der hochloblich Kaiser khunnde auß angebornner vernunft damit sein kaiserliche maiestat vonn Gott begabet war
vonn wol abzunehmen das ir maiestat allerzwen schmachait seiner natur halben mit lang durren mügen dann ir maiestat inn die vierzig jar
mit allerlei raissen krieggen vund schlachten auch vollen scharmühlen ann allen orten zue mermalen belastiget worden vund sich dardurch
dermassen abgearbeit das ir maiestat inen wol sie ann vernunft vund verstande nit in anangel hette jedoch ann allen orten selbst personlich nit
sein mochte Derhalben allerlei vntrew vonn allerlei orten gespürte hatte vund dardis perachtet das ir kaiserlicher maiestat nichts nützlich sein
möge dann das ir auch khun vund fürsten freundschaft pflanzen vund sich mit allen trewen zue men halten hette damit ir kaiserliche mai-
estat durch das herrlich an sehen der herren vonn Oesterreich Carolinn den konig zue Castilien vund Arragonien den khun vund fürsten des Reichs
mit loblichen nützen einbilden vund versüenen mochte auff das der nach seiner maiestat absterben zue einem Römischen konig erwehlet mochte
werden der zinnersticht das solches beschehe vund ertanget wurde das derselbig konig kais seiner maiestat Enkhen diervil der viler konigreich auch
großer fürstenthumb Graff vund herschaften gewaltig allen seinen feinden starkh genug sein auch alles was durch seiner schwachait mit rotbracht
worden durch ine inn das werth genucht werden mochte mit disen vund dergleichen gedanken haben ir kaiserliche maiestat vonn diser zeit ann
mit seiner maiestat zinneritem Rath herren Matheus Lanningen welchen ir maiestat zue allen ehren hoch befunden hat vil vund allerlei ratzschleg
vund gesprech gehalten dann derselb her Matheus Lanning am hochuerstendiger herr auch allen khun vund fürsten des Reichs also auch dem Babst vund

vilen Cardinalen selbst vail annemblich gewesen vund werden Kaiser haben vult der muess zuor seinen gunst haben vund erlaingen. Deshalben
der selbig inn allem was zu diesem des Kaisers vorhaben dienlich gewesen sich gantz geflossen erlangt vund gehalten zu dem hantich der lothlich Kai
ser vonn dieser zeit an inn den steten zinspruth vund Augspurg vund inn derselben Ketter herum da dann mit Maiestat inn der jugent vil zeit verzeit
sich erhalten vund dann alle vorgelagte ding zu verstreken im gemein getragen auch dieselben ann alle ort des Teutichen lann des außschreiben vnd
gelangen lassen

Es hat sich auch vmb diese zeit begeben das nach dem Ferdinande Konig vonn Arragonien mit todt verschieden vund Konig Carl vonn Hispanien zu einem
Erben seiner Reich Arragonien Sicilien vund Neaples inn seinem Testament verordnet het sich die Hispanischen vund Arragonischen fursten vund herren
miteinander mit vertragen mogen sonder lein vund werden an anderen herren welen deshalben Konig Carolo portschafft zu erkommen so uer sein Maiestat die Spani
schen fursten personen vund seiner Reich wolflar befurderer welle so solle er mit dem heiligen in Hispanien raissen solches hat Carolo seinem Anherren dem Kai
ser zu erweisen gethan vund seiner Maiestat rathe rinnen pflegen welen. Als nun die herren vonn Egipten vund Moyses zu der Kaiserlichen Maiestat gen Aug
spurg kommen vund inn den sachen seiner Maiestat rath gepflegen da haben si Maiestat den handel also geordnet das beide herren vonn Egipten vund Mo
yses mit Konig Carolo inn Hispanien raissen sollen zu den haben si Maiestat herren Jacoben fillinger seiner Maiestat Schatzmeister auch verordnet doch
mit dieser mass als bald Konig Carolo inn Hispanien kommen das gedachte fillinger hernach inn monats frist oder soner man beider gueten vund ge
haben mag Konig Ferdinanden insant inn Hispanien herauß inn die Siderland fieren solle vund solle hiez zwischen frau Margaretha seiner
Maiestat dochter mit etlichen Siderlendischen herren das Regiment inn den Siderlanden haben. Als solchem beichand alles Siderland ann
guet gefallen aetragen vund haben dem zu mach Konig Carl zu mittelburg im Land Pralchern ann herliche schiffung zu erweitet welche dail
ben drei vund vier tag auff gueten vund getwartet als aber auff den zwelften August gueten vund getwartet cinacallen ist der sollich vund zu ma furst
Carolo si one allen schaden vund verhinndung inn wem taen inn Hispanien ankommen vund zu Valeadolit vail herrlich eingetritten. Es ist mit
zu erweisen wie sich die Spanischen vund Arragonischen fursten gaitlich vund weltliche zu seiner Koniglichen Maiestat gethan auch dieselben
mit herrlichen Ceremonien gekronet vund sonsten allerlai freud mit si gehalten worden. Es ist aber herr Ferdinande insant inn Hispanien Konig
Carolo bruder allerer Anno funffzehen hundert vund achtzehen auff Sant Johannis nach im Lande zu Pralchern ankommen vund von dan
nen inn die stadt Went vail herrlich eingepfacht vund empfangen worden welcher vund die sein bei vierzehen jar alter auff sine getragen auch von
wegen seines andechtigen wandels vund frommen geist vonn ider man geliebet worden

Der Kaiser schickte seiner
Maiestat ein kaiser Carol
zu Hispanien

Maximilianus
Kaiserlicher Kaiser



Carolus Konig zu
Castel Arragonia
Erzherzog in Merceis



Ferdinand Infant
zu Hispanien



Margaret Erzherrzog
in von Merceis
Regentin in Sideren



Herzog von Egipten



Herzog Moyses



Herzog Jacob fillingers
zu Sesonberg



Stat Valeadolit



Herzog Carl vonn Egipten welcher mit gewalt herzog inn Keldern sein vult auch all sein leben lang guet frantzhosich vund nie guet zu grundich
gewesen der hat eren vund die sein als Konig Carl inn dem Lanne zu Pralchern gewesen vund inn Hispanien abfaren vult aber mit einem krieg wuer die Pr
grundischen angefangen. Dann si lagen inn dem vail vund si frielant die bei sibent auf sinne krieg welchen nach dem krieg selb vonn Werdenberg so neulich
mit dem Dren des gilden flus beaet vund das vail Raubschloß hiltentam vund vil Raubschiff verbrunet auch das ganne frielant befr
der thainen diennit mer betten die schiketen zu dem Konig vonn Egipten vund Konig Carolo vund beaeten das man sie annenben vund
besolden soll der Konig vonn Egipten vund Konig Carolo vund beaeten das man sie annenben vund
panien fieren das wolten die knecht mit thun sonder man soll den muister mit dem maisten annemen vund besolden weiches die Konigliche rath mit
thun wolten. Dann si lieffen alle vail bueben so inn dem ganne lant waren diesem hauffen zu vund wurden irer taglichen mehr vund learten sich in
dem lant zu Kessel. Als herr Carl vonn Egipten solches innen worden da hat er seinen gesanten zu diesem hauffen knecht geschickt vund den selbgen
anzagen lassen das die rechte kriegsleit weren so solten sie inn folgen so welle er annen jeden knecht einen hermischen gulden auff die handt geben vund sie
ann solche ort fieren da sie selig vund rich werden soiten. Die knecht waren so vund nammen solchen hauffen von dem fursten an der zait jedem knecht ei
nen hermischen gulden auff die handt vund fieren die knecht fur die stat Denen ter volgent auf das frielant mit dem beueich das sie das schloß Dok
hum belegeren solten das sie auch gervanen. Nach massen wurden sie durch die Siderischen durch das lant in Lemmer auff Hollandt zu gefiere vund
haben die stat Modeblit mit einem gewaltigen sturm vund gewonnen vund geplundert vund darnach verbrunet vund getunet ist gemelter hauff

Ein empörung inn
friestlandt befr
Stift vailrecht vund
Keldern

für Alemaria gezogen vnd daiselben ein großes gut von gold vnd silber auch von sammet vnd annderen sachen gewonnen dann sich nie-
 mant ainiches kriegs versehen het daiselben lagen die knecht acht tag lang vnd zogen an Sankt johanns tag zu Sonnenenden hinweh auff Weier-
 muth das sie auch verbrannten vnd sein nachmalen auff Sparadama gerisset welches von dem ellenenden hauffen auch geplündert vnd verbrent
 worden. Folgent wurden sie durch das ländlen vrenten inn den Stiff Vtrecht geriet daiselben sie bei Eulburg vber den klainen See geschifft vnd haben
 zwai hundert knecht zu porten abzubrennen geschickt die annderen sein auf Aspern gezogen vnd haben das mit stürmen der hand gewonnen.
 es sein aber ain dreien stürmen der Weidrischen knecht bei funffzig hundert erschlagen worden vnd da die stadt gewonnen. das der künigin inn
 der richen zuer vürge mit verohnet worden. Der Graf von Nassau Graf felix von Werdenberg auch die herren von Nassenar vnd Jellstain
 haben hiez zwischen ain großes volk zu ross vnd fuess bei der stadt Sommenen versamlet vnd sich den negsten gegen Aspern gelegert vnd den hauffen
 fragen lassen wer ir herr were den sie geantwort der Teufel vnder fromb herzog von Geldern aber herr Carl von Geldern hat vast darfür aelang-
 net vnd wie die knecht zu Aspern mit mer zuessen heten vnd zuen alle prouant abg eschnitten ward haben sie etliche bauern vnd knecht daiselben li-
 gen lassen vnd sein auff den funfften Augusti widerumb hinnder sich durch den Stiff Vtrecht inn das länd vrenten für Ammerstort gezogen.
 Die Burgundischen herren sein mit men behernd auff dem fuess nachgezogen vnd sich mit ihnen schlagen wollen. aber der herr von Flettern sambt den
 Stetten Amsterdarn vnd Horne haben solches widerrathen. dann sein die knecht aus holland wider in friessland khommen. dann der herr von Flettern
 sagt man solte dem feind wann er auß dem ländt ziehen wolt ain silberne prühen machen. Wie aber diser hauff so man den schwarzen hauffen genannt
 den gannhen winter in friesslandt gelegen vnd men gleichen vrschaden zugefügt hat er sich auff den acht zehenden Appril Anno Dausen mit funf-
 hundert vnd acht zehen aus dem friesslandt zu zuechen erhebt vnd auß das ländt Geldern zu der stadt Deventer gezogen. alda ist der herr Carl von Geldern
 zu men khommen vnd hat sie neben der stadt zu megen in das herzogthumb Eless geriet dann er sich besorgt die knecht wurden den anschlag so er mit ihnen
 gemacht offbaren vnd wurde damit die vmbliegenden fursten mit zue feinden machen. Der herzog von Eless war durch den schaden so die knecht seiner
 furstlichen gnaden armen leuten bewisen auff den von Geldernenn trutz vnd lues in schreiben ober die knecht inn sein ländt geschickt das sie seinen ar-
 men leuten schaden thuen sollten oder mit. Der von Geldern gibt dem von Eless zu antwort sie weren lang inn seinem ländt gelegen vnd were fro das sie da-
 raus khommen weren er vermocht ir mit er solle mit men handien wie er wolt sie gehorten in mit zue die knecht aber schreiben den fursten von Eless Bulch vnder
 bischoff zu Eless spontlich zue das sie sollen von auff koepen so wolten sie khommen vnd mit men esen dann sie verliesen sich auff ir sterck vnd khrast die sie
 bisher erhalten heten. Also stuelen die fursten Eless Bulch vnd Eless auff zwai hundert pferd zu sammen zue denen khamen aus. geschickt des kaisers
 haimrich der Graf von Nassau auch Graf felix von Werdenberg mit lumb den herren von Flettern Nassenar vnd Jellstain mit acht hundert pferd
 vnd wolten ann die knecht gezogen sein. die knecht aber heten khaue pferd vnd besorgten sich irs lebens. dann vber drei tau sent pferd vnd zwai tau-
 sent zu fuess auff sie daher zugen. deshalb sie aines weisen rath pflegten. Nemlich das sie Graf haimrich von Nassau vmb gnad anrieffen mit dem be-
 geren das sie alle wehren khrst vnd lamma von sich legen vnd zue ainig auß dem ländt wa sie gon hin belaiten wurde zuechen wolten. Dessen sie von
 den herren geueret wurden. es waren aber etliche bauern die grossen schaden von ihnen erlitten heten auff zwai tau sent stark zu sammen khommen
 den zu zwai hundert pferd zue gestossen worden die setzten mit getralt inn den ainen hauffen knecht vnder erschlugen der schwarzen knecht auff
 zwai hundert. da zugen die annderen Keuter von den fursten auch an vnd erwurgen alles was sie erraichten vnd ward der gannh hauffen
 zerrenat vnd wa man hernach ainen auß dem hauffen erwischt der ward gerichtet vnd zu sonnderheit die zuegenen so bei der grausamen that
 zu Aspern gewesen. Der herzog von Geldern aber ward durch die handlung von allen fursten verhasst das er sich schmutzen mueste dann
 es hat auf dis mal mit vil gefehlet. er were von nem vberzogen vnd vertriben worden. dann sein digenns ländt volk ime vast gram wor-
 den war.

Felix graf zu
Werdenberg.



West friessland.



Ost friessland.



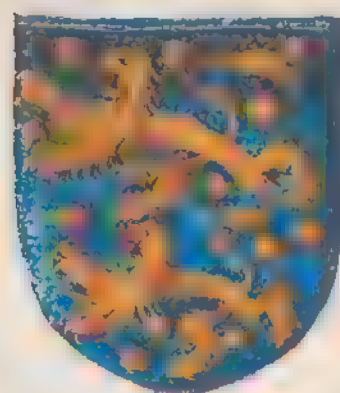
Herr Carl von Egmont.



Stat Deventer.



Brassessafft friessland



Stiff Vtrecht.



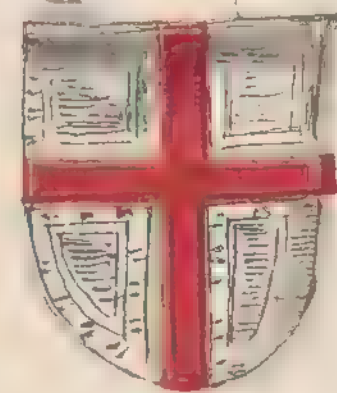
Stat Neuporten.



De graf von Nassau



Stat Amersfort.



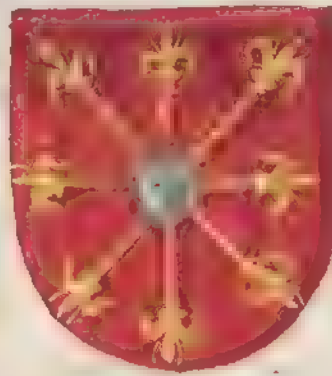
Stat Amsterdam.



Stat Herne.



Herr von Friedern. Fürstentumb Greue.



Fürstentumb Würzburg. Erbsitz die Coln.



In diesem funffzehnhundert vnd siebenzehenden jar hat der Loblich Kayser abermalen ain grosse auffrue vnd empörung vom sei-
nen vnderthonen vbersehen vnd gedulden müssen vnd hatte ain ieihe gestalt. In den Windischen Landen hundert der Steirisch hin auß
bis an das Fürstenthumb Crathen welches seine grenzen an dem wasser die Eulpa genant da es in die Saw fallet hat da wuden die
arme leut lanne jar her vast vnd hart vonn des Kayser Ambtsleuten mit allerley nuerungen geplagt. Deshalb sich erlich entliche arme
Bauern bei dem Stettin Raim zusamen gethan das an dem ort da das wasser die Wurth genant in die Saw fallet auch ain meil vonn
den Schlossern Schloss Mokra vnd Dichenburg ligt vnd rathen gehalten wie sie ites ianner vnd vnrath abkommen vnd im ire
alte freihaiten widerumben gesetzt werden möchten. Also ward durch it ain salt dahin beschloffen das sie an die Kayserliche Ambtherren ire alte
gerechtigkaiten begeren solten vonn dannen her diser khrieg Stora branda das ist im teitscher sprach die alte gerechtigkait genant worden.
Die Kayserlichen Ambtherren vermainten aber sie wolten die bauern erschrecken vnd durch ainem harten widerstandt vonn solchem begeren
abhalten vnd ließen etliche gefangen legen vnd richter. Als aber die bauern solches ersichen di haben sie das gantz lundt zu ainem auffstand
bewegt also das iren bei den achtzig tausent zusamen khommen vnd die Kayserlichen Ambtherren gefragt ob sie die armen leut bei irem alten
herkhemmen wessen bleiben lassen oder mit die Kayserlichen Ambtsleut iagten sie wolten solches begeren dem Kayser anzeigen. Darauß die bauern
geantwort so wessen sie ire brief dem Kayser auch mit sich fhen vnd anzeigen wie sie als arme leut vonn inen ain aigne in gewalt so ichwerlich
bechehet vnd vernachlet wurden welches die Ambtherren bewilliget. In dem seinnd vander thail brieft sambt etlichen gesanten zu dem Kayser in
die stat Angipurg geschickt worden. Also bald der Kayser solche beichwerden der armen volks gehort da haben ir maiestat ain mit leiden mit inen ge-
habt vnd den gesanten freunlich zusprechen lassen. auß in ainung das sie widerumben haubtzeichen vnd den irigen sagen solten das sie auß
gehefft seiner maiestat ab vnd ain ieder zu dem seinen ziehen sollte. Also dann wessen sein Kayserliche maiestat mit allen seiner Kayserlichen mai-
stat Ambtsleuten gebieten vnd schaffen das sie ire arme leut bei der alten gerechtigkait bleiben lassen solten vnd welcher das nit thuen würde den
selben wesse sein maiestat mit dem schwert richten vnd straffen lassen vnd hat in gegenwertigkait der bauern gesanten den Ambtherren gantz
scharffe wort zuegeredt vnd inen beuolchen das sie gedenthen vnd meniglich bei der alten gerechtigkait bleiben lassen. Also zogen beide thail wide-
rumben hin ab in das Windische land in das Stettin Raim da der gross hauff bei ainander war als aber die gesanten der bauern dem gantzen
hauffen des Kayser wort vnd beuelch anzeigen da hat sich ain gross geschrei vber die Ambtherren vonn dem gantzen hauffen erhoben vnd sein
denselben in ire Schlosser gelaußen haben auch wa sie die gefunden gefangen genommen vnd allen spott mit inen getrieben auch auß den selbi-
gen vilerwürgt. Deshalb sich aller Adel vor sorgen auß dem landt in die vesten Stett vnd Schlosser gethan etliche haben ire Schlosser mit
fremden Leuten vnd Behauben besetzt vnd also des außgangs erwarten wessen. In dem seinnd die Bauersleut auch nit mulder worden
sonder haben durch drei mondt lannig alle Closter sampt dem gantzen landt verderbt zu Stetich ain meil vonn dem Stettin haben sie ain
edle frau mit iren dochtern auß iren khaidern geschlaßet vnd denselben schlechte bauern khaiden angelegt auß dem Schloss geißen vnd ge-
sagt sie haben nimmer guetes leben lannig genueg gehabt solten nun mer versuechen was der bauern arbeit seie vnd erlernen ob man diesel-
ben vber die alte gerechtigkait weiter beschweren solle oder nit. Also haben sie Drutisch Zesterwik Conarwik vnd ann vilen orten mer da sie derselben
edlen heuser gewaltig worden auch gehandelt. In dem Stettin Raim lag ain Kayserlicher herr Hessmarco genant mit sechs pferden in dem
schloß das gar rest war welchen die bauern rings umb legerten auß sie aber khain khriegsrüstung hatten fienngen sie ain ainem vellen vnd drei-
fachen Thurn mit der handt durch zebrechen welchen der herr Hessmark mit hauffem wasser vnd werffen grosser stam widerstandt thate. er
schosse auch feur in das Stettin Raim vnd brennet das in den grundt auß. noch wolten die bauern vonn dem schloß nit weichen also das es
ain der höchsten not war vnd die bauern die drei mauren seyen durchbrochen hetten da wapnet er sich mit sambt den sechs knechten vnd öfnet
die thor vnd wort also mit gewetter handt durch die bauern rennen vnd dem tod entfliehen die bauern aber hetten der brücken vber den
schloß graben die pfal dar auß die brücken stiennd abgesetzt vnd als herr Hessmark auß die brücken khommen da ist sie em gefallen vnd
er mit sambt den knechten in den graben gefallen da sein die bauern hin zu geloffen vnd haben den herren mit sambt den knechten mit alten
hächten zu todt geschlagen. Diser todtschlag sein vast vil in den dreien monaten geschehen. Als nun der Kayser dises manns tod vernommen
da ist es seiner maiestat zu herten gangen dann derselbig seiner maiestat in Italien vnd sonst vil guetter trewer die nit bewisen hetten vnd

Ein empörung in
dem Windischen
Landt vonn den Bau-
ern entstanden.

krieg: zu Villach Freysach vund Eagenfurt vmb Reiter vund knecht werben vund khamen achthundert vund funffzig pferdt auch bei funff send
 len Landtsknecht zuefammen vund zugen also auff die stat zuevorne das wasser die Trau genant inn das Swindisch lann de mit geschuk vund
 was zu solchem krieg gehorig Die bawren aber auff achtzigt tausent stark legerten sich inn das statlin Raim vund daselben betumb Also haben bai
 de hauffen aneinander angriffen vund hat got der Allmechtig dem Adel so vil gluck verlichen das die bawren geschlagen vund zertrennt worden seinnd
 dann sie nichts als farschenbogen schwerter khlaine haklen vund khlaine speizen aber gar khamen harnisch gehabt vund wurden hernach duhet
 weis allen inthalben ann die baum gehennicht Amen solchen ausgang hat die grausame emporung auff dis mal inn den Swindischen Landen
 gehabt dann bei zehen tausent armer leut erschlagen worden vund ist solches vmb struchel im Jar hienor gemelt geschhehen

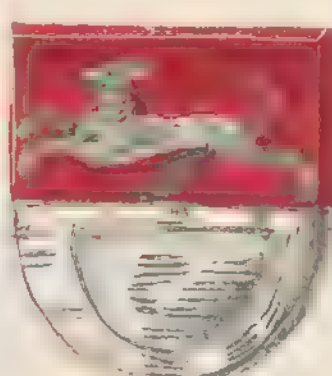
Wundische March.



Wundische Landtschaft.



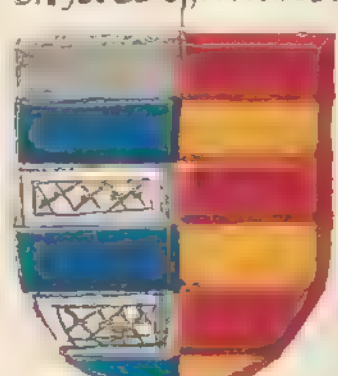
Stellin Raim.



Neusfel lin.



De. herr Desmarco.



Stat Villach.



Stat Eagenfurt.



Stat Betgar.



Diemeil aber vor vund vmb dise zeit der Turkischen Kaiser Selimus gar nahennd das gannst Africam vund Asiam vunder sich gebracht vnd
 angefangen Europam auch anzuegreiffen vund das den greich vund wern nit allerlai neuen emporung eruellet war: a hat die Babstliche
 heilichkeit den Kaiser vermahlet das sein Stat als ein vortier vort der Christenheit die Chur vund fursten des Reichs berueffen lasse auff das
 man mit guetem zeitigen rath dem gewaltigen einbruch des Turken gegen gemainner Christenheit vorkommen vund verhietten moge Die
 weil aber die Kaiserliche Statistat zuuor alle Chur vund fursten gen Stenck vund volgennt auff Catharina gen Augsburg zuefammen berueffen las
 sen vund aber ieder zeit sachen turgelassen so der selben Reichstag verhuindert So haben sie zuuor die Churfursten guetlich ansprechen wessen vund solches
 Herren Nicolaus Ziegler seiner Statistat vice Canclier bei den Churfursten aus zuerichten beuolchen Ditem Herren Ziegler ware alle Chur vund fursten
 vber die massen gennstig der hat nun dnen beuelch mit empfangener instruction angenommen vund verichtet die instruction hat aber mit mer
 zinn sich gehalten dann was zu einer wachen heb der fursten vund gemainnen Vatterlandt dienlich Als aber gemelter herr Ziegler vmb das
 feit der heiligen drei Konig zue dem Kaiser gen Augsburg khamen vund daselben vonn auem was fur gnaden seiner person vonn wegen irer Kaiser
 lichen Statistat beschehen widerfaren vund zuegesagt worden auch zu befein des hochgedachten Cardinals vonn Salzburg sein Resation gethon
 a hat der hochloblich Kaiser allen Chur vund fursten auch Stencken des Reichs auff den sonntag Insuper cordia Domini zue Augsburg zue erscheinen
 anen Reichstag außgeschriben solches außschreiben hat getautet wie hernach volget

Maximilian von Botes genaden Erwelter

Römischer Kaiser zue allen zeiten mehrer des Reichs

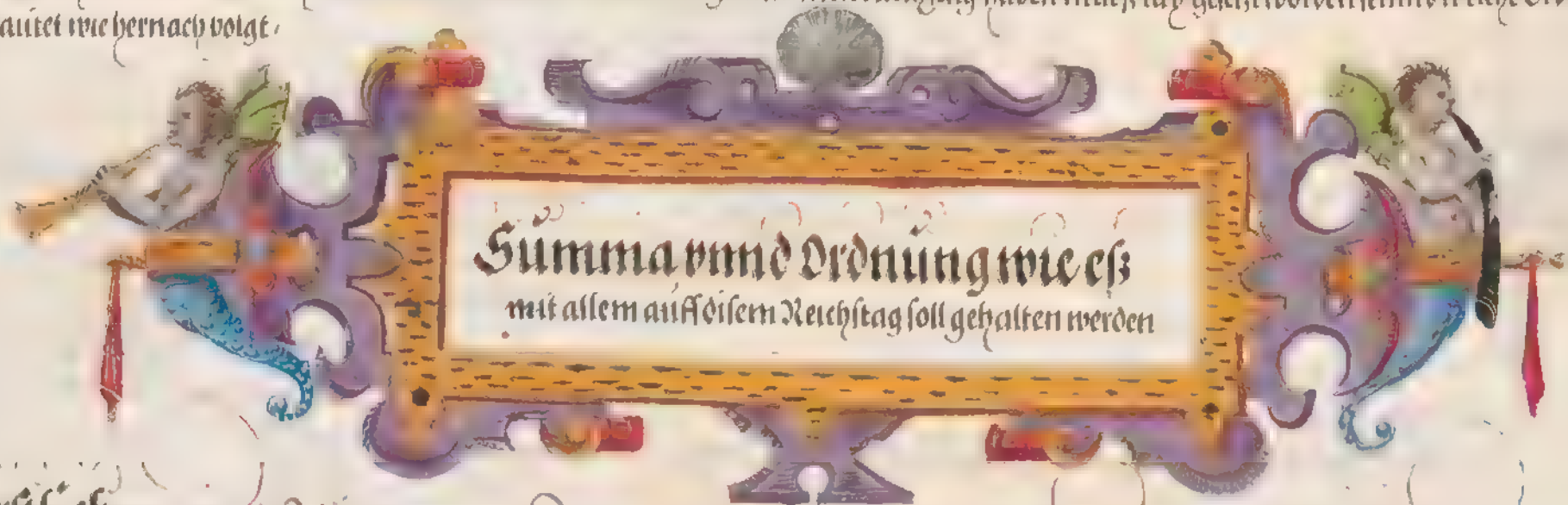
Lieber vund getreuer Vnns zuezeit mit du habest inn negien vnsrem außschreiben verstantet auß was trefflichen vrsachen wir
 auff vnsrem negitgehalten Reichstag zue Stenck nit erschinen seinnd vund das inn den heindlen vund sachen so dem heiligen Reich
 Teutscher nation vund gemainner Christenheit beschwerlichen obligen daiselst nichts beschliclichen gehandelt vund vonn des heilige
 Reichs Stencken vor irem abschid ann schrift zuegehandelt ist innhaltennd das sie nichts anders befinnden mogen dann das die gegen
 wertigen emporungen auß in anmel des Reichs annghait fridennt so sich bis inn zwainnkig artikel erstrecken khamen vund
 erwachsen vundert heiliglich bitten daren zuefuchen damit des heiligen Reichs desselben Stenck vund Teutscher nation abschid zerstor
 ung vund verderben verhuetet werde mit erpennung das zue solchem ann irem rath vund huff kham man gel erscheinen solle vund das
 wir dessen auß vnsrer lannigen begierde gross wolgefallen empfangen vund darauff begert das dieselben Stenck durch ire Rath vund Voth
 schafften gen Augsburg verrucken vund daselben mit samlt vnsrer trefflichen Rathen die handlung anfahen sollten biß wir auß be
 schwerliche zeitungen so wir vonn den vnglaubigen gebart die das Romreich hünngern vund vnsrer Erbfurstenthumb hoch betreffen vnsrer
 rath inn wider Osterreich volbringen Aber sie seinnd vonn Stenck widerumb an hant gezogen vund ist darinnen weiter nichts gehandelt
 worden So bald wir das vernommen haben wir anen anderen Reichstag auff Sanct Catharina tag negit vergangen inn die stat Aug

Kaiser Maximilian
 haltet seinen letzten
 Reichstag zue Aug
 sburg

spurg außgeschriben das alle die Stennd ire Rath vnd Berthschaften auff denselben tag fertigen mit beuelch vnd gewalt neben vnseren Rathen vnd potschafften die wir vorm stundt treffenlich dahin verordnet vor vnser vnd der Stennd personlich zu sammen kommen vnd befürderung vnd munderen vncostens wssen alle noturfftige sachen zu berathschlagen zu dispensieren vnd bis zum beschluß abzureden vnd zu vergleichen. Dann nachmals durch vnser vnd der Stennd personen der beschluß vnd die volziehung gestraks on leutiger auffhalten beschehen moge vnd vnns dert halben mit vnseren gescheften inn Oesterreich deute ebennd der gefürder die vnerledigte sachen vnseren Rathen beuolchen vnd vnns runderumb herauff beschehen erhebt der zuversicht das der Stennd Rath vnd potschafften auff solchen tag sollten erscheinen aber als wir herthornen haben wir derselben Rath vnd potschafften mit gesünnen das vnns vber der Stennd vorangezaigte schrift ermanen vnd erpichten vnd vnser noturfftiges außschreiben vnd erfoderen nicht wenig befrembt Dann solch außschreiben außspleiben vnd lannger verzug sterckheit vnd mehrer mit allain die emporungen vnd geprechen im heiligen Reich sonnder verhinndert auch der Christenheit beschirmung vnd wolffart vnd da mit inn eil darein gesehen so wirdet im heiligen Reich ain solche zerrüttung vnd darneben der Turck mit seiner grossen macht soer ich mit vertilgung des Soldan Königs zu Babilonia auch erobertung des heiligen Landts vnd außsmorglung des Sophi Königs inn Persien erlangt dermaßen einfal len das nachmalen das heilig Reich desselben Stennden vnd teutsche nation vor gantzher zerstörung vnd verderben mit verhietet werden noch dem Turken ainicher widerstandt geschehen mag Das ist auß diesem kharlichen zu versteen der Turck besitet vnd regieret auff disen tag alles Asiam one Priester Johann inn India der inne aber khainen nachtail bereisern mag vnd ainen grossen thail inn Europa deß gleichen iezunder des Soldan Landt gefarlich vnd gewaltiglich vnd hat nach dem letzten oder jüngsten sigetliche König inn Africa vnn uren Reichen vnd Landen auch vertriben vnd also sein macht abermals erweiteret vnd seinen fuß inn Europa vnd Africa dermaßen gefest ist auch zu wasser vnd landt inn solcher rustung das er nün zu mal die anderen Africaner mit allain sonnder auch die Christenheit inn Europa arm mehr orten vberziehen vnd seinen willen leichtlichen erlangen wirdet Das haben wir als erwelter Römischer Kaiser Bogt vnd beschirm der Christenheit auß Christlichen geniet betrachtet vnd verfügt das vnser vnd aller Christlichen König vnd potentaten potschafften zu Babstlicher heilig khait kommen seind zu berathschlagen vnd zu beschliessen wie solchem eischrotlichen obligen vnd fürnehmen rath vnd widerstandt beschehen solle als sie dann teglich thuen. So sein wir auch darneben inn gebung das sie andere potschafften ann vnseren Hoffenden sollen vnns wann der Babstlichen heiligkeit vnser vnd der gedachten König vnd potentaten potschafften die Rom beschliessen getrachs heiten zu volziehen Auß denselben vorangezaigten vnd anderen beweglichen vrsachen haben wir ainen neuen Reichstag auff den Sonntag Misericordia Domini negstkhunfftig das ist der achtzehente tag des monats Aprillis hieher gen Augspurg furgenommen der manung mit sambt des heiligen Reichs Stennden inn desselbigen Reichs Stennden vnd Teutscher nation emporungen auch manngel vnd geprechen Rechtens ainigkeit vnd Fridens laut der Stennd außsage gannauer schrift vnd was fermer die noturfft erfodert zu berathschlagen vnd beschliessen zu handeln dann solche emporungen manngel vnd geprechen abgesetzt vnd inn ain guets solliches bestenniges wesen gepracht werden vnd darauß ain außstregende huff wider die Turken zu Rettung vnser heiligen glaubens volgen moge Darinnen dann wir vnd des heiligen Reichs Stennd auff diesem Reichstag auch gleicher weis rat schlagen vnd beschliessen wssen vnd versechen vnns aller obgemelter der Babstlichen heiligkeit aller Christenlich König vnd potentaten potschafften werden auch auß denselben tag khommen solche solliche handlung zu sechen vnd zu dem Turken zug desto begirlicher vnd genagter zu werden vnd wann nun der Christenheit maister trost yehunder auff der teutschen nation beruhet vnd vnns die hochste beschwerd were das bei vnserer zeit der Christenheit nambe vertilgt vnd desselben menschlichen geschlecht durch der Turken macht vnd Tyranei also erbarmlich ann seel ehr leib vnd guet verderbt vnd inn ewige verdammnis gesetzt werden sollte Will die merklich noturfft erfoderen das alle vnser Christen Fürsten Fürsten Grafen vnd freien inn ainen personen vnd die Stennd durch ire vollmechtige Anrader bei vnns erscheinen wir haben auch darumben alle vnser handt euntlichen darnach gericht der zu khunfft solches Reichstags personlichen alhie zu erwarten vnd vor beschluß aller handlungen mit zu verurtheilen vnd darneben bestet das alhie inn der zerung vnd anderer noturfft guete zimblieche vnd leidenliche ordnung gemacht vnd gehalten werde damit niemandt auß zehleiben vrsach nemben müge Demnach empselchen wir deiner Andacht ernstlich gepetten das du dich inn aigner person auff gemelten Sonntag Misericordia Domini schreist zu vnns hieher gen Augspurg verfuget vnd vnns mit sambt anderen vnseren vnd des Reichs Stennden dero personen wir gleicher weis erfodert haben inn der Stennd vorangezaigten berathschlagen vnd anderen noturfftigen sachen vnd daneben vnn ain außtraglichen huff wider die Turken ferner berathschlagen handten vnd euntlichen beschliessen vnd was beschliessen wirdet one weiter hinnoertich vnnngen volziehen heffest vnd mit außbierbest noch leutiger verziehest auch auff niemandt anderen waigereft vnd dich daran nichts dann gottes gewalt vernindern lasset Souer du aber deines leibs krankheit halben nit erscheinen mochtest iemant treffenlichen mit vollmechtigem gewalt ann deiner stat sendest vnd ob wir voranfang desselben tags vnn hic vnserer khunfft dem waidwerth nach ye zuezeiten außraissen werden so wssen wir doch alwegen wider herthornen vnd den vorgedachten henn den bis zum end außwarten vnd vnns inn khainen weg daron absondren noch ziehen darauß magst du dich endtlich verlassen Darumben er zaig yeh dein schuldige gehorsamb vnd gib mit vrsach das die des heiligen Reichs des vnn Stennd vnd Teutscher nation vnd zu vorderst der heiligen Christenheit zerstörung vnd vertilgung ainiche schuld zuegemessen werde Das wssen wir vnns vngestweiffel zu dir versechen vnd dem Andacht beruht daran dein guet gefallen dem selbst ehr vnd bestennidgheit vnd ist vnser endliche manung. Weben inn vnd des Reichs stat Augspurg am neunten tag des monats Februarij Anno im Achtzehenden vnserer Reich des Römischen im zwai vnd dreihigsten vnd des khunngerischen im Acht vnd zwainhigsten.



Auf dieses freuntlich außschreiben den kaisers haben sich vast vil Ehur vnd fursten auch Grafen vnd herren des Reichs den nuchteren thail inu aig-
ner person mit außsicht sonder allain auß liebe die sie zu dem allerguetigsten kaiser getragen auff disen Reichstag welches zuuor nie geschehen ver-
fügt vnd erschinen vnder welchen die siblen Ehurfursten alle inu aigner person bis on künig Ludwиг vonn Hungern vnd Behaimb mit welcher
Balbinum den Brost zu Preiburg geschickt hat vnd waren der anderen fursten gemainen vnd potestatien ain solche groile anzahl das die verdienstlichen
Zurechenen sind vnder anderen aber zwen Cardinal vnd Babiliche Legaten ain herr Thomas vonn Galeta Cardinal des titels Sancti Sixti Babilicher
Legat vnd herr Mathewi Loring des titels Sancti Angeli vnd Bischoff zu Birkhauch Babilicher Legat Soerschen auff die zeit die Ehurfursten wie
nachfolget herr Albrecht Erzbischoff vonn Magdenburg Primas Erzbischoff durch Germania an gebornen fursten vnd Brandenburg vnd auff di-
sem Reichstag zu ainem Cardinal des titels Sancti Christophori gemacht worden, folgendes herr Reichart vonn Greiffenkhloe Erzbischoff zu Erer des
heiligen Reichs Erzbischoff durch Gallien vnd des Konigreichs Arclaten, herr Herman gebornen Graf vnd herr vonn der vonn der Drid vnd Runkel
Erzbischoff zu Eollen des heiligen Reichs Erzbischoff durch Italien Ludwиг Pfaltzgraf bei Rhein herzog inu Obern vnd Nidern Baren des heiligen
Reichs Erzbischoff herr fridrich herzog zu Sachsen Landtgraf inu Euringen vnd Marggraf inu Meichsen des heiligen Reichs Erbmarschalk, herr
Joachim der elter Marggraf zu Brandenburg des heiligen Reichs Erzbischoff, Dese hochwirdigsten vnd hochloblichsten Ehurfursten seinnd auff
disem durch den hochloblichsten kaiser gleich als zu amer leze vns gueten willens auff disen Reichstag kommen vnd erschinen. Künig Ludwиг
vonn Hungern vnd Behaimb des heiligen Reichs Erbschomk war ann den zaren noch jünig vnd mocht ain solchen weiten weg diuere seine
Konigliche werde noch vnder ainem vormundschaft vnd die Hunnischen herren mit aller dings mit denen so ob dem jünigen künig halten sollen
ainmuetig mit erschinen deshalben der herr Balbinus Brost vonn Preiburg ann seiner stat auff disen Reichstag abgefertiget worden. In summa
es waren alda beider sechsvnddreissig fursten gantlich vnd weltlich auch beider achtzig Grafen vnd herren vnd beider zwanntzschig Reichs
Stetten gemainen. Vber solches haben die Konig vonn Franckreich, polen, Castilien, Arragonien, Engellant, Denen, mark auch die fursten
vonn Ferrara, Mantua, vonn Monferrat, vonn der Carre zu Bern vnd Vicent, Lotringen, Saphoi vnd vil andere mehr inu treffliche potestat
ten auff diem Reichstag gehabt. So hat der hochloblich kaiser durch seine Rath mit dem Rath der stat Augspurg so vil gepandlet, das ain Ordnung
aufgericht worden inu welcher aller dings so man auff ainem gemainen Reichstag haben mues tag gesetzt worden seinnd welche Ordnung
gelautet wie hernach volgt.



Erstlich sollen sich alle fursten Grafen vnd herren des gleichen auch alle vom Adel vnd welche sonnst diem Reichstag besichtigen werden
glattlich halten kain alte beyde mit rechen auch ainche neue Rinnor oder Einuorung auff des Reichs strassen oder inu den herbergen mit anfahren
dann wer das vberfuere der solle vonn dem Hofmarschalk nach gestalt der verrurthens an leib vnd güt erustlich gestraft werden.

Ferner wann es sich begeben wunde das inu der stat Augspurg ain feurstort entstehen vnd man die Sturmgloggen schlagen wurd,
so sollen alle fremdden wie die mogen genant werden inu irer herberg bleiben vnd allain die Officier vnd Ambherren des kaisers zu seiner
kaiserlichen Maestat auff die pfaltz mit iren wehren lauffen vnd sich sonnst khainer des feurs oder ordnung der burger annemen, oder den
selben ainichen eintrag vnd verhinnderung berweisen bei straff des Mairkts.

Zu dem solle khain Ration die ann der weder mit Ehlaidungen worten noch wercken durch sich selbst oder ann dere personnen mit sich anhen
verachten oder verfehen, sonnder sollen ainander allen gueten willen erzigen vnd beweisen.

Es solle auch khain spil weder inu noch außserhalb der stat auch inu der selben Erer vnd Beliet mit nichten geduldet werden vnd wer solt
ches gepott vberfaren wurde der solle mit sambt dem welcher es inu dem jünigen geschehen laisset vmb zehen gulden gestraft werden. Wer aber
durch redliche auch zimliche vnd beichaidenliche spil sein khurtzweil suachen wil, der mag es inu seiner herberg vnd die vom Adel inu der herren
burger Thurnstuben thun vnd halten, doch alles gotlicheren darbei verpotten sein.

Vber solches solle ain Viert vnd neder Fastgeb ainem ieden der diem Reichstag beilecht ain malzeit vonn fleisch hennen vnd hienner vom
dreien trachten das mal vmb dreissig pfennig nemlich siblen mal vmb ainem Meinschen gulden geben.

Aber ain fleischmal darbei weder hennen noch hienner sein werden solle vmb sechs Schreuzer gegeben werden.

Wann der Viert aber ann den fasttagen ainem gast ain gemainnes vnschmal kocht vnd furtragen laisset, dem solle der gast fur iedes mal
neun kreiser oder fur acht mal ainem Meinschen gulden vnd mit mer bezalen.

Aber wann ainem ain guetes vnschmal als vonn dreierlai vnschen gesotten gepachen vnd gepraten haben wil, fur ain solches mal solle nicht
dann zehen kreiser bezalt werden.

Vnd zu die vorgemelten malzeiten allen solle am yeder wiert seinen geiten nachdem die malzeiten hoch oder nider geset werden, am ein
zwei oder dreierlai weinen genueg samlich reichen vnd ein schenken lassen, damit nit klag entstande, doch solle alles zu drincken halb
vnd gar genueglich verpotten sein, vnd so zu sollichem zu drincken der wiert khainen wein zugeben schuldig sein vnd wer solches vber
fuere vnd seines willen mit geprauchen wolte den solle der herr hofmarschall nach gelegenheit der sachen ernstlich darinnen straffen,

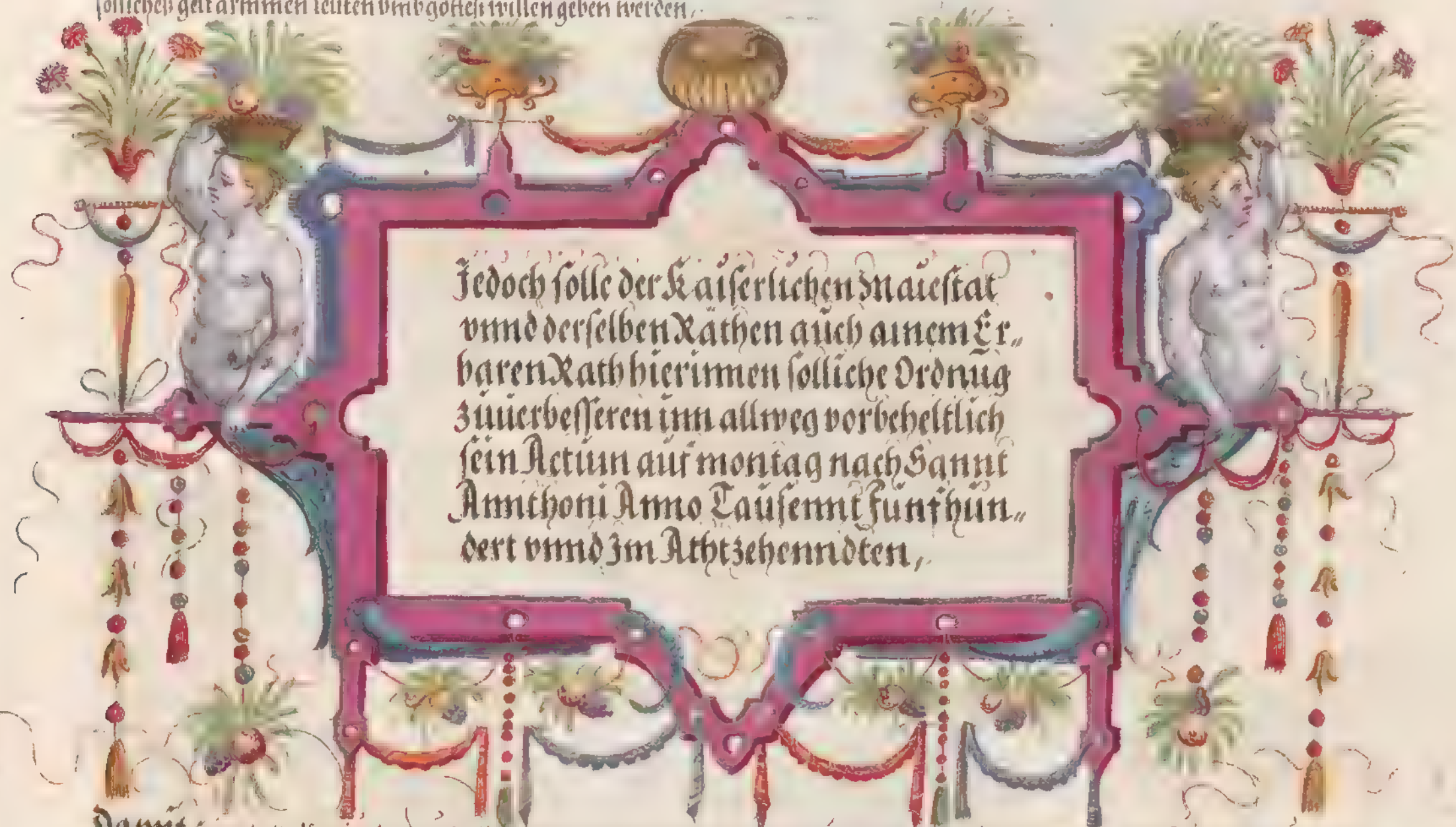
Wer aber morgen ruhen auch vnderzehen oder schlaffen in kuchen halten wolt, der solle es bezalen nach anzahl wie es der wiert einem yedem
gast aufftrage.

Es solle auch am ieder gast der bei einem wiert dert alle nacht zwen pfennig von einem bet zu schlaffgelt bezalen, also das von einer ie-
den anberaiten pedstat alle nacht vier pfennig vnd mit mer dem wiert darvon gegeben werden sollen,

Wann aber am gast nit bei einem wiert sonnder anderswo sein wurd, vnd doch sein geliger bei einem wiert haben wolt, der solle von
einer jeden nacht vier kreitzer schlaffgelt bezalen, vnd solle am ieder wiert zu vierzehn tagen neungevaichne leilacher den gesten vberziehen
lassen, wamit so mag der gast solches anzeigen, alsdann solle der wiert für straffbar geachtet vnd gestraffet werden.

Souil die Stallmuet haben herv vnd streu betreffen thut, das solle nachdem das schaff haben vnt vier vnd zwainnhig kreitzer auch
am zimlichst fuerder herv vnd streu vnt iechsonndereissig kreitzer zu khauffen solle es alles besteen bei der ordnung wie es yett von den
hieigen vnd fremden gegeben gegeben wirdt

Doch in allem solle alles zu drincken genueglich verpotten sein, vnd solle khain wiert zu dem zu drincken einichen wein nicht
aufftragen, wurde aber der wiert denen so solches verpottien zu drincken sich nit massen wolten einichen wein aufftragen, der solle
vmb drei mal so vil als der wein wert ist so inn solchem zu drincken außgedrunkhen wirdt vnnach sechlich gestrafft werden, vnd solle
solliches gelt armen leuten vnt gottes willen geben werden.



Jedoch solle der kaiserlichen maiestat
vnd derselben Rathen auch einem Er-
baren Rath hierinnen solliche Ordnung
zu uerbesseren inn allweg vorbeheftlich
sein Actum auf montag nach Sankt
Anthoni Anno Tausent funf hün-
dert vnd im Achtzehennnden.

Damit sein alle Churfursten auch aller hohen potentaten Besanten auff den sonntag Cantate inn der iten Augspurg zusammen
khommen es ist auch der hochloblich kaiser am ein yeden Churfursten seith personlich ent gegen geritten vnd denselben auff die erste
nacht auff der pfalz zu gast gehalten vnd die proposition auff dem Rath zu gehalten auch was von notten gehandelt worden die groit hand-
lung inn diesem Reichstag war wie dem Turken am khreftiger widerstandt geschehen mocht daz mit die vorwart der Christenheit inn der teut-
schen nation das Reich hunnigern vor dem gewalt der Turken bewaret vnt derrett werden mochte vnd hat sich nach langem ratschlagen
der handdel dahin beichtosfen das am ieder Christen mensch inn heiligen Reich das zu dem heiligen Sacrament geringe drei jar an ein an-
der den zehennden thail am ein Reichischen gulden von allen seinen haab vnt guetern zu einer statlichen Expedition vnt gemeinen Tur-
kenzug zerlichen erlegen vnt bezalen solt vnd auff das diser anschlag von allen vnderthonen desto statlicher volzogen wurd so sollen die
Chur vnt fursten auch andere hohe potentaten so vil als men gesiebt vber solchen beschluss am mehrere huff dar trecken vnt erstatten die aber
solches gelt inn das werck gericht werden moge daruber sollen die Stend des heiligen Reichs nach ausgang dieses Reichstags zusammen khommen
vnt alsdann disen anschlag inn das werck richten, auch wie es mit den haubtleuten mitmaistern vnt Obersten vber die prozant vnt allen
anderen stulken zu diesem Turkenzug gehörig gehalten werden sou ratschlagen fermer ist gehandelt worden wie die geprechen vnt men
get des Reichs auch ainigkeit des frenden als neulich zu menich abgehandelt worden es set vnt gebestert werden mochten. Dann auch vil

stuckh in dem process des Cammergerichts zu veranndern von nöten weren. Es ist auch der handel welchen die herren vom der Laiter wegen der
Stett Bern vnnnd Vienne mit dem Regiment zu Innsbrück gehabt bis auff denselben tag zu Wormbs aufgeschoben worden, vnnnd hat der Kai-
ser inn dem beschluß dieses Reichs abschiedt Carolum König zu Hispanien Erzhertogen zu Oesterreich Herzogen zu Burgund mit seinen Erblanden
auß verrückung der fürsten dem heiligen Reich einverleibet. Es ist aber dieser negle Reichstag aller erst nach zweien Jahren Anno fünffzehnhun-
dert Ain vnnnd zwainzig durch gemelten Carolum so hernach zu ainem Römischen König erwehlet zu Wormbs gehalten worden.

Der Kaiser macht May-
milianum zu einem
Kaiser Christi

Zu dem hat Pabst Leo der zehennndt dieses namens seiner heiligkeit Legaten herren Thoma von Varetta Cardinalen des tittel: Sancti Sime amen
geschriben vnnnd genuegsummen beuelch zu geschickt nemlich dastet Albertum Erzbischoffen zu Mennich vnnnd Erzfürsten welcher am geborne
fürst von Brandenburg war mit seinen gewonlichen Ceremonien zu ainem Cardinal des tittel: Sancti Christogoni a hohen vnnnd weihen söne
welches mit hilff herren Matthei Lannigen Cardinal des tittel: Sancti Amagen vnnnd Bischoffen zu Würth auff den ersten August in beisein der
Römischen Kaisers auch aller Erzfürsten vnnnd fürsten des Reichs inn der Thiermürden zu vnser lieben Frauen mit dem heilichsten ge-
brenng vnnnd andechtigsten gepetten geschicket ist vnnnd hat der Kaiser den newerwelden Cardinal vnnnd der seinen armen inn seiner neuen
Cardinalischen khalbung bis auff die Pfalz gefiert vnnnd den zu gast gehalten vnnnd mit königlichen khalmatern verehren lassen gleichfals
hat er nennet Pabst Leo dem Kaiser ain vast schonen vnnnd kostliches schwert inn einer zierlichen scharden zu dem ainem kostlichen huet oder helm
allei mit gueten edlen gestainen vnnnd berlen geziert vnnnd besetzt als ainem rechten manlichen helden zu geschickte vnnnd inn diser grossen an-
zal der fürsten gailichen vnnnd weltlichen geschennket vnnnd verehren lassen welche Pabstliche khalmatern der Kaiser mit schonen Oracionen so
vmb ainander gehalten worden angenommen es haben auch in Maiestat solche Insignia vnnnd Ehrenkhalmatern seiner Maiestat bis auff die
Pfalz verfrachten lassen vnnnd ist inn allem ain grosser freiloffen allen thailen vnnnd der fürsten entthanden. Hiennit seinnd beide herren erst-
lich der Erzbischoff von Mennich inn die zal der Cardinal vnnnd der hochloblich Kaiser als das Kreut päwer der Christenheit inn die zal der ehrliche
Kaiser Christi wider den Turken eingeschriben vnnnd gesetzt worden.

Johann Herz von der
Laiter zu Bern.

Stat Bern.

Stat Vicenz.

Mattheus Lang Card.
nal vnnnd Bischoff zu
Würth.

Stat Hussorick.



Pabst Leo. 10.

Do. Cardinal von
Varetta.

Doctorgartm Lütger.

Friderich Herzog zu
Sachsen Erzfürst.



Stat Eysleben.

Stat Wittenberg.



Sum

habe eben zu dieser zeit der herr Cardinal von Varetta von wegen Basiliischer heiligkeit mit herren Martino Luther doctor inn Theo-
logia welcher inn einer stat inn Thüringen gelegen Eysleben genannt erborn vnnnd ain Augustiner Mönch zu Wittenberg inn Sachsen war
welcher sich auch mit seinem schreiben wider den Römischen Ablass gesetzt vast vil zu schaffen. Dann herzog Friderich Erzfürst zu Sachsen
auff das gemelte vnartigkeit zu ruhe vnnnd frideu khoumen vnnnd verglichen werden mochte hat gemelten doctor Luther auff diesem
Reichstag doch auff ain Kaiserlich gelant berueffen vnnnd khoumen lassen also das der hochgemelte herr Cardinal von Varetta nichts
gewantigs mit ime handlen derst vnnnd als sich auff ain mal zeit zugetragen das vnn Johanni hüssen so zu reitenn vor hundert
jaren verprennt worden auch dieses Martin Luthers schriften red gehalten worden, da hat der guetig Kaiser vnnnd der anderen gesagt Ja

Der Kaiser verhort
den Doctor Martin
Luther.

wir haben vom vnseren herren vater n seliger gedechtnis mer malen gehört das ermenter Johanni huf wol verdampt vnd verbrennt aber nicht
vberwunden worden vnd haben ir maiestat begert das man seiner maiestat zue gefallen doctor Martinum Lutherum doch in beisein weniger her
ren sehen vnd horen lassen welle Also ist gemelter doctor Luther für die kaiserlich maiestat khommen als sie zue tisch gesessen den haben sie besichtiget
vnd gesagt zue seinem Sehenuffen gehe hin vnd siehe den münch an wie glitzet er in den augen durch ine wirdt ein große zerrütlichkeit in der
Christenheit angericht die will ich aber weil ich leb verheiraten vnd für khommen aber nach in einem todt wirdt sie gewaltig außsprechen nach der mal
Zeit ist für den kaiser auch hertzog friderichen Eburfürsten vnd etlich wenig herren in khommen der hat auff etliche fragen so in e fürgehalten wer
den so beinahe nlich sein antwort gegeben das sich die kaiserliche maiestat vermindert vnd den gemelten doctor Lutherum mit der hant auß
die achsel geklopffet vnd gesagt sehet durch got laßet das in und sein ein her mausen damit in Lutherus widerumb artu sein gewarjand geprecht
worden Es hat aber der kaiser dem Pabli Leo mit einem schreiben vermanet damit sein heiligkeit allen fleiß anwenden solle damit solliche spitz
fiindigen vnd vnnütliche disputationen außgehoben irerden dann da diser artgen nicht mit bei Zeiten geholfen werde so mochte vil vnliche
Zank vnd gefarlichkeit dar auß enntstehen vnderirachen welche disen für genommen Ertzhenzig vnd andere guete Ordnungen ver
hindern würden Die reil aber kham thail dem anderen weichen wol da hat die lehr Lutheri vnd seiner nachfolger die ganne Christenheit
erfullet wie dann bißher gesehen worden

SW haben zu vor inn dem sechsten vnd yekunnder inn dem sibenden buch zue vil malen gehört wie Marggraf Albrecht von Brandenburg
burg welchen man den Teutschen Aemlem genennet hat auch friderich seiner fürstlichen gnaden soñe vnd vnkunnder Casimirus der selben fürst
lichen gnaden soñe vnderben kaiser friderichen hochloblicher gedechtnis vnd yeho Martiniano dem Romischen kaiser inn allen iren nö
ten vil guetter getreuer huff vnd bestandt erzagt vnd bewien haben Deshalben der loblich kaiser soñe erew dem hochloblichen fürsten Casimiro verael
ten vnd belonen walen vnd mit seiner kaiserlichen maiestat Schwester Künigunda fürst von Bairen welche sich nach absterben ihres gemahels her
zog Albrechten von Bairen inn die dritte Regel Sanct Francisci gehalten so vil gebandelt das derselben dochter Susanna genant diesem Casimiro marg
grafen von Brandenburg vermehlet worden si vnd ward die hochzeit mit ianbe dem beischlauff auff einem Reichstag zu halten für genommen vnd be
schlossen Also auff den dreivundzwainthigsten August haben die loblichen fürsten von Bairen hertzog wilhelm Ludwig vnd Ernst ir Schwester Su
sanna die fürstlich braut mit dreihundert pferden von München auß inn die stan Friedberg eingevracht zue morgenst auf den vier vnd zwainthig
sten August ward ernennet fürstlich braut welche mit einem gannst gulden stück beblaidet vnd auß irem haubt einen kostlichen kranz mit berlen
vnd edlen steinen gezieret getragen auß Augspurg zue gefier auch in irem kostlichen wagen mit irer hoffmeisterin welche eine von Aham was
vnd sonst bei acht wagen mit sammet bekeht darinn vil edler frauen vnd jungfrauen geissen sein mit ir auch sonst vil anders raiten Zeug
der vast kostlich gezieret war sie zue belaiten vnd al bald der zeit gatter ober die sechbruchten khommen in der loblich kaiser mit seinen Ebur vnd für
sten auch anderen Grafen vnd herren von Augspurg auß der braut entgegen gerüht vnd hat hertzog Casimirus ann seiner maiestat
seinen gefiert diese beide haben die braut mit fürstlichen ehren vast freuntlich begriesset vnd empfangen vnd haben sie inn irem wagen neben
sich genommen Der her Breunigam vnd Marggraf Joachim Eburfürst seinnd zue beiden seiten neben der braut geritten vnd gleich vor inen in
der kaiser der hundert vnd funffzig Trabanten neben seiner maiestat her geritten vnd vor irer maiestat dreizehen edle knaben auß hohen
roffen inn schwarzem sammet So hat irer maiestat herr Jorg Marschalch das bloß schwert vorgiehet vnd haben alle fürsten alle ire Eorinne
ter vnd horpauker der braut zue ehren bei inen im veld gehabt Ist also der gannst zug biß auß den platz für Sankt Ulrich geritten alda die bur
ger von der herren vnd khauffen stiben mit hundert pferden alle inn schwarz geklaidet auch am taufent zue fuß vnder iren
haubtieten herren vollen von Freiberg vnd herren Wilhelm Better gehalten Alda ist der kaiser mit sambt den Eburfürsten abgestan
den vnd hat der kaiser die braut vnder seiner maiestat armen gefiert so haben die anderen Ebur vnd fürsten das annder frauen
Zimmer inn Sankt Ulrichs kirchen auch belaitet als sie aber vnder die porten der kirchen khommen seinnd die durch den herren Eardin al
vonn Mennh mit großer Reuerenz empfangen auch mit einem kostlichen ring darinnen ein vast kostlicher robin getwien ehlichen
vermehlet worden Belgennt hat der kaiser die braut vnder seiner maiestat armen widerumb zue dem wagen gefiert die mit irem frauen
Zimmer auß gefessen vnd biß auß den weinmarkh gefaren alda die inn des philip Aders haubt eingekert Es haben daseiben auß dem wein
markh zwai bar Scharfrenner gehalten die sehr wol getroffen sein auch beide ritterlich gefallen Nun war des kaisers yakscherer Vonnz von
der Rosen auch darbei der bestellte zwen starcke narren die Dhylen genant mit denen itennd er auß den großen Rorkasten zue rittngs vmb
her vnd machet mit den gemelten narren einen solchen pact das sie auß in sehen solten wann er hie das sie auch fallen vnd niemandt
daruon khommen lassen solten vnd lues gemelter Vonnz vonn der Rosen vil großer hantzen die hoffgesinnnd waren auch einen prediger
münch inn seiner khuten zue ime auß den Rorkasten steen vnd als das leit rennen geschache da schrie Vonnz vonn der Rosen O Maria
du muetter gottes khomme mit zue hilff vnd seilt dannit hinder sich inn den Rorkasten gleichfalls tharen die zwen narren auch rissen
alle große hantzen auch den münch sambt sechzehn personen mit inen alle inn den Rorkasten hinein da war ain solches zerrren vnd
plunndern inn dem wasser das ainer seinen lust gesehen hat der kaiser auch die braut mit irem frauenzimmer schluegen ein großes gelächte
ab diesem selbammen bad auß dann es inen vast annemlich vnd selzam zue ziehen war vnd insonnd der hat das Vonnz vonn der Rosen
den münch im bad haßet vnd bezig den das er in hinein gerissen het nach diesem ward die braut vonn dem kaiser vnd das annder frau
mzimmer vonn den Eburfürsten vnd fürsten mit allerlai instrumenten vnd sarten spil herab ober den weinmarkh inn herren Ulrichen
Arbeits behausung auß den Zundermarkh da der braut herberg war gefiert alda ward ein kostliche malleit gehalten vnd nach derselbi
gen seinnd die fürsten abermalen für der braut herberg khommen welche vonn neuem inn weiß rot gelb vnd Rosin farb geklaidet war
vnd ward vonn dem kaiser selbst vnd aber das frauenzimmer vonn den Ebur vnd fürsten auß das Tannhause gefiert es hat auch der
kaiser den ersten kantz mit der braut gehalten vnd seinnd seiner maiestat zwen fürsten vor vnd zwen Grafen nachgedancket Es ist
auch ain schöne vnd vast selhame mummerei inn rot weiß gelb vnd Rosin farb beklaidet hin auß khommen welche allerlai nationen
fremde kantz angefangen das den menschlichen augen vast Ebur vnd zue ziehen war Alsdann dann heten die Ebur vnd fürsten

Marggraf Casimirus
von Brandenburg
hebt hochzeit mit Susan
nachherzogin zu
Bairen

auch andere Grafen vnd Herren bis auff die mitte nacht da hiet der Kaiser die braut mit begleitung der fursten inn ir herberg vnd beualch die dem Herren Breutigam vnd si ir maiestat darnach von den Ehur vnd fursten auff die pfalz belaitet worden,

Esimir Marggraf
zu Brandenburg



Süßama Herzogin
von Bayern



Stat Augspurg



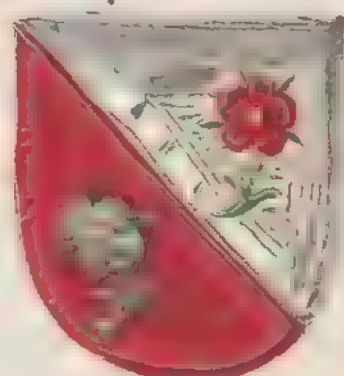
Stat Münichen



Stat Fridberg



W. frau von Aheim. Soutz von der Rosen.



Regis Adler.

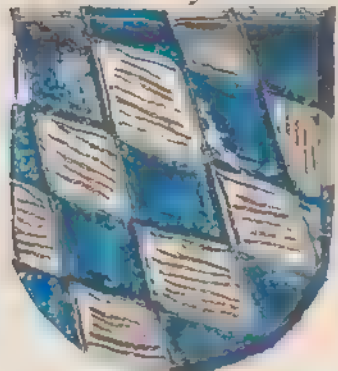


W. rich Dornb.



Zu morgens am Donnerstag zu acht vñen rite der Kaiser mit den Ehur vñd fursten fur der braut herberg vñd hat die inn vñger ge-
stalt gen kirchen belaiten wñten also rite die braut ir gemabel der marggraf von Brandenburg zu der rechten seitten neben ir mit sambt al-
len fursten vñd grosser anzahl vñler instrumenten der musica inn den Thümb hinab gen vñner lieben frauen daselben hiet der Kaiser die
braut welche abermalen vast kostlich von neuem beklaudet war inn den Ehur vñd sehet die inn ain kostliches gestiel vom guldinen tiechern
auffgericht alda sehet sich dasi frauen zimner dasi an verguldeten wagen hinab gefaren auch in der vñd als den Ehur vñd fursten auch
den Cardinalen vñd Koniglichen potschaften ir ort vñd Session eingegeben worden dasi die Kaiserliche maiestat hinauff inn iren stuel
der irer Kaiserlichen maiestat vorlenngest hiegericht worden gegangen vñd hat daselben das ampt bis zu dem ende mit grosser andacht ge-
hort der Cardinal von Mennig hat dasi ampt gesungen so hat folgenns der Babilich Legat Cardinal von Queta allem volck so bei dem ambe
gewesen sibenzai abtast todtlicher sünden vñd herr Mathis Laring Bischoff zu Burkh auch sibenzai vñd der Cardinal von Mennig zwai-
hundert jar todtlicher sünd vergebung außsreissen vñd verkündten lassen nachmalen hat der Kaiser die braut vñd der armen auff
die pfalz gefiert dem die anderen Ehur vñd fursten nachgefolget vñd war ain solches Trömmen dasi ainet semes nignen worts nicht ver-
nehmen oder versteen mochte Es hat auch der Kaiser alle Ehurfursten auch andere fursten vñd herren auff der pfalz zu gast gehalten zu
dem ain Rath der stat Augspurg ir Eredennig gelichen nach dem essen ist die braut abermalen auff den weinmarth inn herren Hanns Jacob Fug-
gers hause gefiert worden daselben alle gemacht vñd stuben darinnen der Kaiser Ehur vñd fursten sambt der braut vñd frauen zimner ge-
standen vber die massen kostlich gezieret gewesen alda acht bar scharfremmen gehalten vñd hat herzog Rüdiger mit dem herren Breutigam
Marggraf Esimir vñd herzog Ludwig mit dem herren Berchtolden Grafen von Henneberg scharf getrennt vñd ist alles mit freuden vñd
lust volbracht worden nachmalen ist die braut inn ir herberg vñd der Kaiser auff die pfalz verritten folgenns hat der Kaiser nach dem nacht-
mal die braut abermalen wie zu vor auff dasi Danckhaus vñd der seiner maiestat armen gefiert alda seinnd widerumb Trömmen inn
rot vñd schwarz sammet beklaudet erscheinen die haben abermalen nach allerlai saiten spisen geduncket vñd als selches bis auff mitnacht
gerveret da hat der Kaiser die braut widerumb an haimbs belaitet vñd ist auff die pfalz verritten Es haben auch die von Augspurg alle nacht
inn allen gassen die feurpfannen angezündet vñd brennen lassen welches vast herrlich zu sehen gewesen Am freitag zu morgens ist der
Kaiser abermalen mit allen Ehur vñd fursten auch anderen Stenden des Reichs zu der braut fur die herberg kommen vñd haben die inn
ainem kostlichen wagen mit sambt iren frauen zimner durch die stat herab bis vber die vñrtach belaitet da ist der breutigam neben seiner
maiestat geritten daselben haben ir maiestat vñd alle fursten inn freiem vñd vom der braut vñd auß genommen vñd sie gott dem allmech-
tigen bevolchen Also ist der Kaiser mit den Ehur vñd fursten inn die stat Augspurg vñd aber herzog Ludwig von Bayern pfalzgraf Da hain-
rich Marggraf Jochem der zünnger von Brandenburg vñd ain Graf von Straßim mit dem breutigam Marggraf Esimir vñd der
braut gegen der stat vñd verritten vñd belaitet vñd ist der loblichen braut zu gefallen auff diesem weg vil lust gemacht worden bis sie gen
Dnolbach mit guttem gluck auffkommen

Wilhelm Herzog
zu Bayern



Esimir Marggraf
zu Brandenburg



Ludwig Herzog
zu Bayern



Berchtold Graf zu
Henneberg



Herr Jacob Jünger.



Stat. werd.



Stat. Dnoltsbaes.



Mitterweil

als die bräut binnelich gefeiert worden da hat der Kaiser am gessen schiessen mit dem Ambrosi außschreiben lassen welches schiessen auß seiner Majestat geschafft durch einen erfahren Rath inn der Kofenau zu halten verordnet worden der Kaiser gab am silberne vnd vergulde scheuren die vier vnd dreissig gulden wert war für das best auch einen ochsen der zwelff gulden vnd zum sammet vom sechs ellen den schutzen beuor vnd khamen der schutzen am hundert vnd sechs schiessen auß des schiessen zu sammen die hundert vnd dreissig schütz schiessen vnd schos die kaiserlich Majestat drei schütz inn diesem schiessen so waren der furien vast vil welche dem Kaiser zu gefallen inn diesem schiessen geschossen haben inn der fahnen bei sieben vnd zwainnzig gewesen vnd hat ames muellers son auß einem dorff Biffingen genant welches bei Landtberg gelegen das best gewonnen vnd da er im besten schiden war da kham im potschafft das jenem vatter die muhl auch hauss vnd hoff verbrinnen was vnd hat dies schiessen vier tag geweret Darnach gab Marggraf Joachim Fürst den schutzen zwainnzig gulden zu einem schiessen beuor das selbig schiessen weret drei tag vnd gewan am burger vonn Augspurg das best vnd gabs der Kaiser den puchschutzen auch einen ochsen zu uersausen beuor welchen ochsen am vau vonn Erlangen gewonnen nach dem sein gab der Kaiser einen Damast den handbogen schutzen beuor welche nach einem pappagi so außamer hohen vnd langen stangen inn der hoch außgemacht war zu welchem der Kaiser selbst auch seiner Majestat hoffschutzen geschossen haben dann derselbig bei dem Lueginsandt auß der halb der statt aufgerichtet worden vnd war sein Majestat inn herren Doctor Feutinger der selben zeit vast vil es sein auch darneben zum Rosslaufen gehalten worden inn dem ersten gewan des kaisers Canthelischer der Keitlinger genant das best so hat inn dem anderen laufen herr Lant Lant vonn Vellenburg das best gewonnen vnd ist hiez zwischen Marggraf Valentinus mit den anderen furien vnd herren zu Augspurg widerumb ankommen

Der Kaiser helt am schiessen zu Augspurg

In dieser zeit hat Carolus der Konig vonn Castilien Leon Aragonien vnd Sicilien Erbtzog zu Vesterreich Herzog zu Burgund den vngläubigen Moren inn Africa ein treffliche grosse schlacht durch die Spanier abgetwonnen dann des Loblichen Konig Karls kriegsvolk das inn Africa geschicket mit dem Barbarossa vnd seinem brueder ein treffliche grosse schlacht gehalten inn welcher dem Hispanischen kriegsvolk so vil getwungen das die beide herren mit irem kriegsvolk geschlagen vnd inn die statt Tremmeken entflohen sein alda sie vonn dem Hispanischen hoer zum heftigsten beleget worden vnd als die Hispanischen Moren iren vnfall aber zu spat erkennen da haben sie die hirt deren porten eroffnet vnd den Christen die statt sambt dem schloß daselben verlassen vnd zu dem mor zu flucht zu nemmen gedacht vnd geschicket die Hispanischen haubtleut aber haben vor allem raub vnd genies des kriegs den vbristen der feindt nach getrachtet vnd demselbigen ort des mors zu geeilet der hoffnung das sie den auff das haubt erlegen wolten wie dann auch geschehen Dann als genanter Barbarossa mit sambt seinem brueder mit dem vbrigen kriegsvolk daselben sich gesammet vnd auß managet der schrift nicht eintrinnen mügen da hat sich ein newe schlacht erhoben inn der sich beide thail vmb den balg geweret vnd vast ritterlich gestritten worden es sein aber die Moren alle erworget vnd beide herren der Barbarossa vnd sein brueder erschlagen worden deren haubter inn die statt Tremmeken gefiert damit auch alle Völkungen des Reichs erobert worden Dier herrlich sig ist dem loblichen Kaiser durch herren Maximilian vonn Bergen herren zu Subenbürgen verkhündt vnd angezeigt auch zwei schone vnd kostliche aber vast seltsame spamer zu einer erfreuung des sigs zu gezeichnet worden welche der Kaiser mit grossen freuden angenommen hat Dier sage dem Kaiser das grosse stuck des wegen sein Majestat diesen Reichstag allermaß zu halten furgenommen auch durch den herren Martheum Lantgen Cardinalen vonn Würth am lange zeit bis anher mit den Churfürsten vnd jedem in sonderheit handlen lassen im gemuch vnd Carolus Konig inn Hispanien vnd Erbtzog zu Vesterreich die herrliche presence seiner kaiserlichen Majestat zu erweisen da haben ir Majestat solche verehrung zu einem anfang genommen vnd mit allen Churfürsten vonn wegen seiner Majestat begerung selbshandlung furnehmen auch seinem gemuet hie mit gemueg thuen wessen vnd haben zu dem ersten die zwen Churfürsten als Snenck vnd Sachsen ann welchen dier zeit am meisten gelegen zu ir berieffen lassen vnd inn vorsein des herren Cardinalis vonn Würth mit inen auß solche meinung gehandelt Dierwilt Konig Carl zu Hispanien der am gebornen herr vonn Vesterreich auch die teutsche sprach khunde vnd inn spannen geboren worden ein gewaltiger vnd reicher herr auch seiner Majestat Enkel sein so were wolbillich das der nach seiner Majestat absterben ann seiner Majestat stat zu einem Romischen Konig solle erwehlet werden dann er solches an seiner gewaltigen macht wol vermöchte Welches ir kaiserliche Majestat ann die hochernannte Churfürsten auß hohem vertrauen begeret haben wolte Die zwen Churfürsten haben dem Kaiser geantwort nach dem des Reichs Ordnung vermag das am ieder Churfürst am freie vnterwiltung ne auch vnterhaussne wahl inn erwehlung eines Romischen Konigs vonn sich geben solle so welle inen mit nichten geburen das sie etwas krefiger außserhalb irer mit Churfürsten iemands verhasen oder zu sagen Dierweil sie aber beide nach der hochait des Reichs mit nichten trachten auch die mit zu verwalten wulsten vnd Konig Carl vonn Hispanien ames grossen vermogens auch etliche vnterfurstenthumb dem Reich one mittel verwannt Regiere vnd zu tun hab vnd zu dem am gebornen herr vonn Vesterreich sey So solle sein kaiserliche Majestat gegen iren Churfürstlichen gnaden der vnterweissenlichen hoffnung sein das was es dar zu kommen das man ames Romischen Konigs notdurftig sein vnd einen erwehlen sollte das sie seiner kaiserlichen Majestat begeren ingedenckh vnd dem Reich zu gueten kainen an anderen wieder genannt werden mocht dann disen Carolum zu einem Romischen Konig erwehlen wolten Dier zwen loblichen Churfürsten haben die kaiserliche Majestat mit wartenden augen gedanket vnd dieselbigen dahin vermanet das sie solcher zuversagung ingenth bleiben wessen So solle ir Majestat durch den herren Cardinal hie ent gegen solche schriften aufrichten lassen damit sie vnd ire nachkommen von irem

Carolus erweist wider die vngläubigen Moren in Africa erlanget

Der Kaiser handelt mit den Churfürsten Carolus den Konig in Hispanien zu einem Romischen Konig zu erwehlen

Stammen vnnnd geschlecht bei gemeltem Carolo seiner Maiestat Enkelen geliebet vnnnd in hohen ehren gehalten werden sollen vnnnd auff das solliche Freundschaft desto beiderndiger bleiben moge so ist ain khlaine meldung beisehechen das Johann fridrich herzog hainssen vonn Sachsen des Churfürsten brude-
rlich ion weider vnnb die zeit bei funffzehen Jahren gewesen dem frowlen Katharina König Karls Schwester welche bei zehen Jahren altentz gehabt mit der zeit vermehlet werden soist wie dann hernach weiter darvon gehandelt worden

Maximilian herr
vonn Sibenbürgen.



Carols künig in
Hispania Erzkernog
in Osterreich.



Katharina künigin
in Hispania Erzkernog
in Osterreich.



Johan friderics herr
in Sächsen.



Bleicher

gestalt hat ir kaiserliche Maiestat mit den anderen Churfürsten auch vnnnderhandlung geyflegen vnnnd haben den marggraf Joachim vonn Brandenburg so willig beirunden das er gesat er vermochte khaun die saltkner vnnnd zager zu dem koniglichen lust zu vnnnder halten so solle ir Maiestat nur guetter ding vnnnd was zuerfuden sein dann die noth würde die Churfürsten selbst wol lernen das sie diesen ge-
waltigen König Carolum zu ainem Römischen König erwählen wurden souer der selb anders vnnb die hochait des Reichs weihen wurde. Bleicher ward mit Eotten vnnnd Pfaltz auch gehandelt welche sich auch vast genait erzagten allain der Erzbischoff vonn Trier hat ain ver-
drückte antwort dem Kaiser gegeben. Auf diesem allem ist der lobliche Kaiser etwas trölicher worden vnnnd hat gezeitelt das seinem begere-
n wann es sich begeben vnnnd zuertragen wird guetig beisehechen selte. Es hat sich aber auch in diesem Reichstag ain großer vnnrillen erhebt vnnnd zu-
getragen dann herzog Ulrich vonn Wirtemberg hat seinen ehlichen gemahel vonn ainem edelmans wegen hainss vonn Butten genannt so vnn-
fürlich gehalten das die seinen fürstlichen gnaden durch Dietrich Speten hainsslich entpfiert auch durch die stat Augspurg gen. sinichen ge-
pracht worden. Also ward gemelter fürst für das kaiserlich hoffgericht das zu Augspurg besetzt gewesen geladen vnnnd als er nit erschinen. Ni-
er durch den Ehrharden Germania genannt vom Ratbauherab in die Acht vnnnd Aberacht erkletert vnnnd außgerieffen worden. Auf welle-
chem haindel nach absterben des Kaisers sich ain schirerer krieg erhaben dardurch herzog Ulrich vonn dem Schwedenen Dummel vber welle-
ches krieges volk herzog Wilhelm vonn Baiern sein schwaiger Oberster Feldhauptmann gewesen vertriben worden. So ist die fürstliche gemah-
el hernach inuol der fürst nach funffzehen Jahren widerumben sein lant erlanget wie zu seinen fürstlichen gnaden kommen noch
derselben ainiche beirönung thun welle. Als sich der Reichstag enden welle haben beide Chur vnnnd fürsten Pfaltzgraf Ludwig vnnnd
fridrich ire Lehen vnnnd Regalien vonn dem Kaiser auff dem Dreyenmatt in gegenwertigkeit der anderen Churfürsten so dem Kaiser mit
iren Ambteren geeiennt haben vast herrlich vnnnd mit großem pracht empfangen zu dem ist vorenndung des Reichstags zu Augspurg
durch herren Erasmus Buelium in nammen Sigismundi Königs zue sollen welcher vor wenig monaten ainem großen Sig wider Ko-
nig hainssen auß Moscoua erlanget ain schone vnnnd zierliche Oracion vor dem Kaiser auch Chur vnnnd fürsten gehalten worden in wel-
licher er Kaiser Maximilianum Augustum das ist ain mehrer des Reichs in seiner vnnnd des Reichs stat Augusta welchen er in mo-
nat Augusto beirunden begreiset hat vnnnd nachdem er vil Sigs dem Kaiser wider den Türken genummet hat er vonn inre Augustissimus
genannt worden. Damit haben alle Chur vnnnd fürsten vonn dem Kaiser vrsaub genommen vnnnd sein vnnnd widerumb anheimbs verritten
So ist der Kaiser auff den Septen October nach der stat Jüessen vnnnd volgenntz gen. Ernberg mit seiner Valfchenbais verritten vnnnd wie ir
kaiserliche Maiestat zu der Xennsant auß das Lechfeld kommen da haben ir Maiestat sich umbgewenndt vnnnd ain Ereutz vber die stat
Augspurg gemacht vnnnd gesagt. Nun geigne dich gon liebes Augspurg vnnnd alle fromme burger darinnen dann wir dich nit mer sehen
werden ach wol haben wir so manichen quenen muet in dir gehabt.

herzog Ulrich vonn Wir-
temberg wurde sein ge-
mahel empfiert vnnnd
hat der Reichstag zu
Augspurg ain emde

Ulrich herzog zu
Wirtemberg.



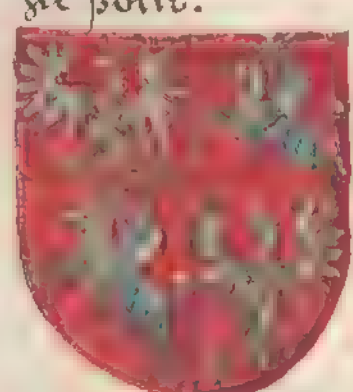
Hainss vonn Butten



Ludwig vnnnd friderics
Pfaltzgraf bey Rhein.



Sigmund künig
in Poln.



Johan künig in
der Moscoua.



Stat Jüessen.



Stat Ernberg.



Stat Augspurg.



Es war zu dieser zeit inn aller Christenheit so guetter friden als zu vor inn sonnger zeit thum erhort worden, also das khaim thum inn italien wider den anderen auch sich iem anndt vor dem anderen dann vor dem Turken zu beidergeit hette diemal der selbig um die zeit vber inn Egypten und Siria was so hat man auff den selben feind inn diesem jar khaim besondere sorg tragen dorffen, welches dem loblichen kaiser paul selbamb gerwesen. Diemal inn der selb wieder vonn natur noch geuonheit als sein lebenlang niemals messig befunden worden, dann irer maiestat hierauf ain khlainer verdruss entstann den, vnnnd als ergen innbruck khommen vnnnd daseiben riechen auch ain Testament verordnen wessen, da haben die burger vonn wegen etlicher schulden die inen vonn seiner maiestat noch aufgestanden des kaiseris wagenross mit inn die stallen lassen wessen man zaleinen dann zu vor die alte schulden vnnnd haben des kaiseris wagenross bis vnnnd drei vnn gegen dem tag auff der gassen steen messen, die aber der kaiser solches zu merckenniss solches veritendiget worden ist, ist solches schmach seiner maiestat dermassen zu herben ganngen, das der loblich kaiser sich etwas ich mach befinnden vnnnd doch solches verhalten. Die kaiserlichen Rath als sie solches schwermuetigkheit ain seiner maiestat gemerckt haben sie ir maiestat getroestet vnnnd seiner maiestat die handlung auspreden vnnnd ringer machen wessen, es hat aber der hochloblich kaiser die schmach so hoch zu herben gefiert, das sich ir maiestat mit hat wessen trosten lassen, dann ir maiestat sagte das muess got erbarmen das mir als ain Rommischer kaiser vonn allen Ehre vnnnd fusten auff diesem Reichstag zu Augsburg so schon vnnnd ehrlich gehalten worden vnnnd ich under vonn den vnnserigen also verachtet vnnnd verkhainert solten werden, vnnnd ist durch diese schwere Melancoley inn ain verporgen fieber gefallen, welches der loblich kaiser so so maist sein maiestat gemocht verhalten vnnnd sich vonn innbruck zu ziehen erhebt, auch den weg nach dem Land ob der Enns, vnnnd volgernts inn Osterreich genommen, es hat aber das innerlich verborgen fieber den guettigen kaiser dermassen zu gericht, das ir maiestat als die in die stat vresslich khommen angefangen offentlich krankh zu sein auch allerlei geleerte vnnnd gasilliche herren vnnnder welchen auch etliche seiner maiestat Reichvatter gewesen die sich erfordern lassen. So sein auch gleichfalls allerlei Doctores vnnnd Arst zu seiner maiestat khommen, welche der selben durch ir khunsth hilff thuen wessen. Dem loblichen kaiser ist nichts hoehers angelegen, dann das ir maiestat das Testament vnnnd seiner maiestat letzten willen gemegsam verrichten vnnnd beschliessen moecht wie dann solches mit grossem fleiss vonn seiner maiestat beschehen ist, vnnnd haben nach dem dem Allmechtigen alle ding haumbgeleht.

Dem kaiser begunet die innbruck ain grosse schmach

kaiser Maximilian mache sein Testament vnnnd vnderschied

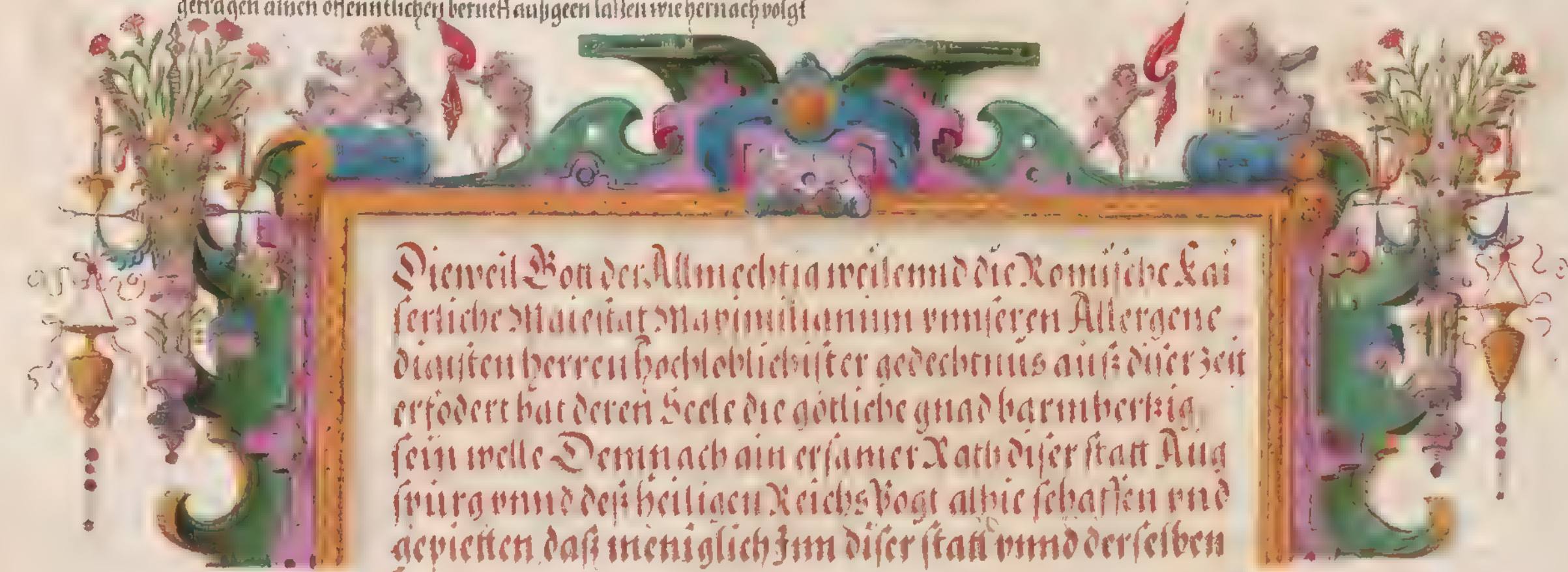
Sun war zu dieser zeit gar ain erfarnner Mathematicus herr Georg Tannstetter genant verhanden der hat vor sechs iaren her von der funsternuss der Sonnen welche im verschinen acht zehenden iar im monat julio gewesen vilen herren ann des kaisers hoff angezeigt vnnnd zu versteen geben, was die funsternuss der sonnen dem kaiser inn sein Statutet vnnnd geburt geung ge vnnnd diesel mit ainem etwas bernert vnnnd verdunklet sonnder dem kaiser sich todlich vnnnd gefarlich erzeigen wurde, wie dann sich auch solches ann im selbs befunden hat. Dann als der genant Tannstetter durch herren zogen Bischoffen zu Wien welcher auß der vnnuersichen markh geboren was auch von herren Lorenzhen Sauer kaiserlicher maiestat Rentmaister die mehrmalen gepeten worden den krankhen kaiser zu besuechen, so hat er solches mit grossem beschwerden gethan, dann er wol wusst das alle menschliche hilff verloren was. Der loblich kaiser hat auch der geleerten rath mit verachten sonnder dieselben inn seiner krankheit geprauchen wessen, deshalb die zwen bernertisten Doctores nemlich herren vnntholm Holgenium vnnnd Georgium Collinuum welche auch inn der Mathematica hoch erfahren die sich vnnnder dem schein, als ob die vonn wegen der vnnuersitet etwas bei seiner maiestat zu schaffen benen verliesen lassen, welche als die zennigen die uren guetigen fusten so es got gewelt geru bei dem leben erhalten die seiner maiestat khommen, mit denen der krankhe kaiser allerlei lachen disputiert vnnnd rath, schleg gehalten, dann ir maiestat sich vnnnd die khunsth der Medicina gannh wol verstaunden. Alsdann haben ir maiestat auch etliche Raths vnnnd gesamte potschaften hie sich khommen lassen, dieselbigen freuntlich gehort vnnnd auff ir firtagen guetten bescheid geben, welches als der krankhe kaiser darumben gethon auff das er den schmerken welchen sein maiestat vnnnder seinem herben getragen vnnnd erliden muessie damit verpergen vnnnd vertribhen moecht. Vnnnd als ir maiestat vonn den Raths ermanet worden das sie die werkh aines Christenliche fursten verrichten solt hat ir maiestat geantwortet das wenig so ir vnnst zerbien vernemen das haben wir leungest gethan, aber wir wollen euch inn dem volgen das die auffenthaltung der seelen diemal vnnnd hat sich mit dem hochwirdigen Sacrament des waren leibs vnnnd bluts vnnners herren Jesu Christi mit hochster andacht veruechen lassen vnnnd als nach dem seiner kaiserlichen maiestat Reichvatter herr Jorg Neuschins vatter inn der Carthais die freiburg zu seiner maiestat khommen da haben ir maiestat mit frolichen haupt sich gegen im erhebt vnnnd gesagt, dieser mann wird vnnst den weg gen himmel wessen vnnnd den mir den armen vast lieblich vnnbfangen vnnnd wilk hom b haissen sein, vnnnd volgendt vil Christenlicher leden der seligkeit diemal mit im gehalten. Es hat auch der loblich kaiser vnnnder weilen wann im der schmerken gelegen herren Doctor Jacob Manlium sein vnnnd seiner vorelteren Venealogien vnnnd manlichen geschichten vorlesen lassen, darinnen sich der werde furst sehr vastelustiget, dann ir maiestat den waien hystorien welche mit ainer dapfferen anfalt beschriben worden gannh ergeben waren, mit welchen auch ir maiestat die gannhe zeit ures lebens zu geprecht, dann durch diesen hochloblichen fursten das edle herkhommen der herren vonn Osterreich welches zu vor vast vnnbekannt gewesen zu gleich als ain vnngepaltes eidegestein auß der dunkel ann das licht dermassen herfur gebracht worden das es sich inn der vor aller weit mit hochstem flor vnnnd Ehrenntpretung glannhet vnnnd leuchtet. Inn sollicher vorlesung der theure furst vil erquithung erlangget hat. Als aber ir maiestat befunden das die leumndt der selben abschaideniss zu got sich her zu uehern wolte haben ir maiestat das zu vor gemelte Testament mündtlich verlauffen vnnnd vor seiner maiestath Raths angezeigt, wie man es nach seiner maiestat absterben mit seinem leib halten, wie auch sein begrebniss sein vnnnd was man auff die heiligen gepreich veruendern solt. Nach dem hat ir maiestat geschafft das alle Regenten vnnnd Landpfleger in allen seinen prouinzen vnnnd Landen so lang in uren standt verharren solten, bis das seiner maiestat Enkel ain in dieselben Lander vnn prouinzen khommen wuere. Es haben auch ir maiestat mit dem Cartheuser münch vonn viler lachen ratschlag gehalten, als wie es mit dem graf dar auff bis anher viltausent gulden aufgangen solte gehalten werden. Dergleichen haben ir maiestat verschafft das man ir elendi ain inderkhaid anlegen solt, dann nach dem todt sein scham verporgen blib, dann ir maiestat der aller schambhaftigste furst gewesen als khaim befunden worden also das auch sein Camerling nie gesehen das er sein notdurft des leibs vnsprache vnn den harm vonn sich gelassen hette wie vonn irer maiestat kaiser Friedrichen hochloblichster gedechtnus auch gesagt vnnnd also das es irer maiestat anerecht gewesen nach dem haben ir maiestat verschafft das man der selben als bald sie verschiden ir hat an dem

Beiseit des kaisers vor seinem endt zu wess

ganzhen leib abscheren auch alle zeen außbrechen vnd dieselbigen auff dem kirch hof mit feurigen kolen vergraben vnd zue deshen solle das man auch iren leib mit emplettern angelicht amen ganzhen tag lannng alle menschen die alher khermen sehen laffen solt wie auch beschehen man solle auch irer maiestat corper gaislen vnd inn die weisse kuecher vonn leinuat seiden vnd damast welches todten geret man inn der todten yar so sein maiestat zue hagen au vor vier iaren machen lassen finden werde mit veruischung aines ungeleschten katechs einwicklen vnd in die genant todten yar legen alsdan in die steinstat fieren vnd in sant zorgen capell vnder dem grossen altar dermassen begraben das der priester wan er nuch helt auf seiner maiestat brust steen solle. Am solche balsamierung vnd kostlichen guetten gerich hat in der loblich kaiser zue amier verehrung in diser welt außerswelt. Dese ding alle hat der werde kaiser darumben thuen lassen auff das der leib sonnt sunden beladen gestraft vnd vor der welt verachtet werden solt. Vnd wie sein maiestat alles gecheft loblich verrichtet auch alle sacrament empfangen vnd allen seiner maiestath Rath vnd hoftgesind die hand geboten vnd gesegnet. Da hat er got dem himelischen vater durch vnsen herren Jesum Christum seinen gais in seine heinde beuelichen vnd damit angefangen zue stechen. welchem der vaterhiser muich sein Reich vater dapfler zuegeprochen vnd als dem kaiser die red gelegen vnd mit mer antworten mogen. da hat der loblich kaiser Christi mit den henden solche zaichen vonn sich geben das er sich inn seinem glauben als an Christlicher kaiser halten welle. Also hat der loblich kaiser Maximilianus auff den zwelfften Januaria vmb drei vhr nach mitternacht Anno funff zehen hundert vnd zueunzehne wie sein herr vater kaiser Friedrich am der kaiser seines alteris vonn got inn dem zuein vnd funffzigsten jar vnd im neunten monat am ain vnd zwanzigsten tag seines kaiserthums in dem zuein vnd dreissigsten vnd auffsten monat zue Wels in der stat seinen gais auffgeben vnd sein Reich mit dem ewigen in dem namen gotis verwechsellet welchem der allmechtig got froliche vntend verleihe Amen.

Der kaiser stirbt als
an Christlicher
kaiser

Nachmalen ward der leichnam inn ain bet gelegt vnd vonn meniglich offenbarlich mit grossem heulen vnd wamen gesehen vnd ward auff allen steten vnd dorffern ain grosses zueclaffen. welche den werden kaiser vor irem absterben noch ain mal sehen wolten. vnd hat den loblichen kaiser manicher haimbgesuecht vnd beschen wessen der seiner maiestat dieneit die im leben gewelen mit vait geliebet hat. deshalben khein kaiser nie lieber gewelen dann wann er gestorben. welches sprichwort lannge jar her gewehret hat. vnd als die beschauung beschehen. da hat man den kaiserlichen leichnam inn die todten yar welche er vor vier iaren zue hagen au machen lassen vnd seiner maiestat Secretarien mit andersi vermaint haben dann es seie ain solche truchen darinnen die geschribten alter handlungen beuaret wurden gelegt. vnd die psalmen ob seiner todten person singen lassen. vnd ward volgendis mit einer grossen herrlichen processien vonn acht lanndherren fur die stat getragen. alda die paar auff ainem wagen gelegt vnd nach vienn gefiert worden. vnd wann den kaiser durch ain dorff fietet. so hat man alle glocken gelutet vnd ist alles volk mit grossem wamen vnd klagender paar einzuggen gelauffen. Es hat sich auch der ganzk hof mit sambt allen furstenthumben inn klagkhander verendert. Also ist auff den vier vnd zwanzigsten zember die loblich leich inn die stat vienn vonn den vorigen lanndherren bis inn sancte Stefans kirchen getragen worden. alda hat Bischoff Georg ain herrliches Ambt gesungen. vnd hat herr philippus Bindehub im namen der vniuersitet ain vast zierliche klagred vonn disem miltren vnd manlichen fursten gehalten. vnd als die besinnkhuß drei tag lannng gewehret. auch viler konig fursten Bräuren vnd herren gesandte vnd vatschafften darbei erschienen. Das die leich abermalen auß der stat vienn mit einer grossen menig des volkhs betaitet vnd in dies zehstat gefiert. Daseiben sein maiestat laut des testamenti inn sancte zorgen capellen vor dem altar on allen koniglichen pracht begraben worden. wie dann sein maiestat des zungsten gericht daselben mit freuden erwarten wessen vnd wienol inn der ganzhen Christenheit fiden vnd ainigkeit gewelen. so hat doch das lanndt Oesterreich vonn wegen etlicher lanndherren so dem testament des kaisers mit gehorsamen wessen mit inn ruche vnd friden leben mugen. Dann als das testament des kaisers mit sich gehalten das alle Ambtherren inn iren Ambtern bleiben solten. bis konig Karl vonn Castill vnd Arragonia oder Ferdinand zuefamt inn Hispania inn Oesterreich khermen wurden. so hat es doch vilen mit gefallen sonnder iren khopffen nachfolgen darzue ain Carthauer muich auß dem kloster Maurbach mit wenig gehoffen. aber lestlich haben sich die handlungen dahin verainiget das sechsig herren gantlich vnd weislich erwelet worden. die vonn allem ankhermen techtung zuehalten. bis die herren baide oder ier einer inn das lanndt khermen wurden. wie dann hernach beschehen. vnd da Karl mit zue ainem konig khermen erwelet worden. so wurde die burgerliche vnamigkeit vil lenger geueret haben. Nach disem ist inn die stat Augspurg die kaiserliche besinnkhuß gelegt worden. alda sein die kaiser vonn gilden fuß. vnd ain grosse anzahl der fursten vnd herren erschienen. welche den loblichen kaiser nach furstlichem bräuch bräuch besinnigen lassen. Am Rath der stat Augspurg hat auß angebornner liebe so sie zue dem kaiser getragen amen offentlichem bernieft außgeen lassen wie hernach volgt



Diemeil Von der Allmechtia weilemnd die Romische kaiserliche maiestat Maximilianum vnsen Allergnedigsten herren hochloblichster gedechtnus auß diser zeit erfodert hat deren Seele die göttliche gnad barmherzig sein welle. Demnach ain ersamer Rath diser stat Augspurg vnd des heiliacn Reichs Vogt alhie sehasen vnd gepietten das meniglich inn diser stat vnd derselben

Wie der kaiser zue der
steinstat begraben
vnd zue Augspurg
besungen worden

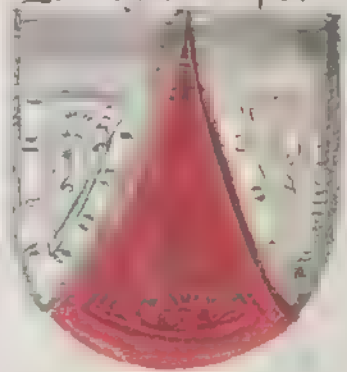
272
 In der thainen öffentlichen dank halten sollte dann allain
 die hochzeit haben moegen zum heiligen dank halten doch
 auf der gassen weder zu kirchen gängen noch sonnt ai-
 nliche pfeiffer Trommenschläger noch andere spilteut
 nicht brauchen Es solle auch niemand weder mit Reien
 Stecken schleichsaren pfeiffen trümmen odere anderen
 spilteuten oder verbunden in der fasnacht zuegeen öffent-
 lich auf des Reichs strass weder tags noch nachts freude
 juchzen noch acrauchen Bei cristlicher reu und strass
 so am erbaren Rath und gedachter boet von den den ruc
 heriamen und strassheren darumben nach gestalt der sa-
 chen einmenben wellen und wider sich wipien zuebieten
 Actum am sonntag vor Conversionis Pauli 1519

Nachmalen hat am Rath dem loblichen Kaiser sein beinuhung zue den Barthuelern auch halten lassen vund sein die
 Bürgermeister mit sambt ainem gantzen Rath auch alle mann vund frauen personen vonn baiden Stuben erschinen vund wer
 opfferen wolt der namb ainem freier auß einer schiffel welche der Obrist Rathsdienner hanns Wittich genant gehalten vund le-
 get den zue ainem opfer auf den altar vund wurden der messen bei den sechzig gehalten vund vonn ieder sechs freier gegeben
 vund ist nach got genude verkhundt zettel daz uemalen auf der wunzel in allen pfarren verlesen worden

Bedenkhen durch gottes willen mit eynem an-
 dechtigen gebet weisend des Allerduchtigsten vund
 hochmechtigen künigen vund herren herren Maxi-
 milian Römischen Kaisers zue hüngern Dalmatic
 Croaticen König Erzhernogen zue Oesterreich herzog
 zue Burgund Brabant Steir Kärnten Krain, vund zue
 Tirol vnnser aller gnedigsten herren hochloblichster
 gedechtnis durch gott den allmechtigen auß dier erfer-
 derten 3rer Maiestat begenung am ersamer Rath
 diser stat Ausspürg halten lassen will zue den Barthue-
 lern auß demmerstaagschierst khentstig so die aloffen
 3mai schlegt mit gesungenen vigilien vund freitags
 zue sibem vhren vor mittag mit gesungnem Selambt
 vund etlich gesprechnen Messen got der herr welle iren
 seel gnedig vund barmherzig sein Amen.

Gleicher gestalt ist durch das ainich Teutichlandt auch bechehen vund wer seiner maiestat ein was quets beweisen mocht der war darsie
willig vund als der loblich Kaiser Maximilian gestorben vund zu Augsburg bestunnen worden seinnd Burgermeister gewesen herr Jörg Langen
mantel vund herr Ulrich Arbet. Zum wellen wir vns zu seiner kitterlichen mannhait auch annderen Ehrlichen tugentten vwenden welche der
loblich held vnn Zugennit auff mit grosser gefarde begangen hatt

Georg Langenmantel
Burgermeister.



Pericz der vzt Burg
ernächter.



Spellicher alle kitterliche thaten die dier loblich firt vnn Zugennit auf geiebet hat warnemmen vund beschreiben vult der iolte vordemsel
ben allen ainen grausen empfangen diuenderten so vil vund mit so grosser gefarlichkeit gechehen seinnd dann der loblich held so kelt vund vn
erschrothen geveien das er etwan mit zwainnhia pferden vnn zwai pfennnden knechten ain zwaitauennit frantzhosen mit geforcht ionder
die dapffer angriffen vund in die flucht geschlagen hat dann sein sprichwort war das vterichprobenlicher were ainen hauffen hirschen welche
ainem leuen zu ainem haurman hetten dann ainen hauffen Lerren die ainen hirschen zu ainem vbristen hetten zu forchten Dises sprich
wort redet sein maiestat au Adesi Reichs huff weiche alsch wol sein maiestat zu ainem hiffert kennet aber zu ungleicher spater zeit als es die
not erfordert angezoogen vund ieder zeit daruber selbst v anteleut sein vund sehten wolten welches sein maiestat nie für quet angesehen

Vund wie wol sein maiestat beiden zien vnn zwainnhig grosser herrlicher krieg gefiert so seinnd doch der annderen kriegszug vund
grosser scharmutzel heit vleschen sein maiestat sich auch zu voderst sehen lassen vil mer gewesen des halben ich die selben mit erzelen wellen
vund ist nit vnbillich vnn ime geschriben das er inn neun gannzer iaren wider die Venediger das ich werde nie eingetribt oder mit seinem
kriegsvolk auß dem veldt kkommen were vund hat sich zu den mehrmalen inn seinem krieden also geschribt das sein kaiserliche
maiestat mit dem Julio Cesare wol hette lagen mogen VENI VIDI VICI. ich kam ich sach ich uberwands.

Zu dem seinndem kitterlichen helden laut des buechs der Theurdanckh genant welches die geleerten histori Mariumilian zusammen
getragen vund vnn herren Melchior Plinzhing inn druck gegeben worden inn seiner jugennit vund alter so manicherlai gefarlicher
abentheur zu gestanden das sich auer darab verwunden mocht wie er sich doch vnn so schlechte sachen mit so grosse gefahr begeben
mogen oder der selben mit inessig ganngen seigrieweil mit anders dann verlust des lebens vnn schaden des leibs dar auf gestanden
Diueil aber gemeltes buech der Theurdanckh auf das die personen welche dem werden fursten so heftig zu gelehrt vnn der welt mit ange
feindet vund verhasst werden dorch ain poeteri gestelt vund mit verborgner weis geschriben worden vund wir aber vnser histori on
alle poeteri bis anher warhaftig beschriben so wellen wir die poeteri vnn allen geschichien des Theurdanckhs absonderen vund auf das
amfeligist die thaten wie die ann jnen selbst beschehen warhaftig beschreiben

Sernach volgen alle defarliche geschich
ten welche dem theuren helden Mariumi
liano durch die gannbe zeit seines lebens
zuegestanden vund aber auß genaden
des Allmechtigen vnn durch sein man
hafte beherhte fürsichtighait den selben
on allen schaden entganngen ist



Dann als der edle furst in seiner zugenut in dem Strabanner wald in einer enge daher ritt und in ein geirater busch bege-
 gnete welcher in einem sprung über den werden fursten springen wolt harer den selben hirschen mit seinem schwerdt vom runden auff
 gestochen das er gefallen ist welches gar besorglich gewesen.

Bleichfals ass er im Landt Schwaben alda sein furstliche Durchleuchtigkeit damalen in der Marggraffschaft Burgaw launge zeit ge-
 wesen einen Beeren welcher zunnge gehabt zuerwürgen nachgestellt alda er in ein solche noth kommen das er sein leben mit dem erwurgen
 Beeren erretten miessen damit der zunnge Beeren alle in seinen gewalt gebracht und anderen verchert hat.

Also ist dem warden helden in dem Haller Thal auff einem Bembsen steig auch bechehen in der hocht besetzt war und sich schier zerfallen
 bette da ist seiner furstlichen Durchleuchtigkeit an anderer Bembsen steiger wie hufft kommen wie geloffen jomst hette der werde held in diser not
 verderben miessen.

Zu dem vierden als der Junng held bei seiner Schwester zu München war vnd einen sechsharigen Leuen vor der alten Vei vergattert ge-
sehen ist in ein lust Samsonis ankommen vnd begert die thür zu offnen wie die thür geöffnet worden da tritt der Junng held zu dem Leuen
reißet in das Maul auf vnd zeucht in die Junngen herauß der leu aber stund still vnd riet sich mit wie ein lamblin.

So hat er auch in dem Brüssel wald ein wildschwein vor wenig khauner hunden mit seinem eignen Schwerdt erstochen, welches mit gro-
ßer besorglichen gefahr geschächen

Noch khamer der werde held mit seinen Dembsen steigern zu dem vnderen Juthal auf einen solchen hohen steig vnd krumme stamene
wand dahin sich am gembs veritigen heß daß er nimmer weichen mocht vnd als der kuene fürst in eriechen vnd khaunen raum haben daß
er steen mocht hat er denselben mit seinem schast auf einem fuß steen gestochen, es hat auch khaun vmb zwen furinger brait gefehlet, daß er
sich zum fallen begeben müessen,

Ferner hat sich der theure fürst nach einer wilden grosse Saw mit einem kurtzen degen im land Oesterreich in einen wald gethan,
vnd als die hunde mit dem schwein angefangen zu kriegem da ist er auffallen vieren gegen der saw kommen in dem haben die hunde
sie angefallen, als aber die saw den helden ersehen ist sie in ein vnd den hunden entrunnen,

Hierüber hat sich der francz fürst dem frantz sumer zu Liebau Insbruck auf am gefarliches Dembsen geraide gethan, alda er auf
an solche hohe thommen, daß man in das heilig Sacrament zeigen müeste dann alle vier zinnken an dem einen fußreißer zerbro-
chen vnd mit mer dann aines gehalten hat noch hat er den gembsen gestochen, vnd ist mit guettem glück vnd friden darvon kommen, daß
sich meriglich darüber erfreuet hat,

Es hat sich auch der fromberr in seiner Jugent bei Freiburg zu preßgarv auß daß er alle dinger erfahren möchte in ein Valsdon
pallier müht gethan vnd als er nach des landes geprauch spüre an hette vnd mit dem einem spitz in das khamfrad kommen
hat in schier das rad hinuunder gezogen, da er den fuß mit starker khrast mit hunder sich gepreht vnd den spitz an dem schuech nicht da
hinden gelassen heß,

In dem land ob der Enns ward dem werden fürsten am gembs in einer hohen stamwand angezeigt daß lobliche blut geet da-
hin vnd steigt dem Jeger nach wie aber die fußreißer mit dem schne durch palles vnd also aufgefüllet worden daß die mit haften mochten
da ist der lobliche ge fallen vnd wann er mit seinen armen mit ein stach spizen umgriffen hette so heß er zu todt fallen müessen er hat sich
auch so hart daran gehalten bis man in geboffen daß in das blut bei den negien austrungen hat, als in aber geboffen worden da hat
er mit nachgelassen, bis er den gembsen gestochen vnd er wider darvon on schaden kommen aber der Jager ist dahinden bliben

Bleichfalls ist seinen fürstlichen anaden bei der iten Bruch in flandern auch am gefarliches stuf begegnet dann als er ober einen
steg an einem wasser daß in überfren geen wolt hat er durch ein ander auff dem eis über das wasser geen wollen als aber das eis gepre-
chen hat sich der guet fürst mit einem sprung herauß geschwungen vnd ist der Jener so sein fürstlich gnad dahin gemessen in das waf-
er gefallen, welches er herauß geboffen vnd sein duse dinn dem werden fürsten alle in seiner zivart higarigen Jugent wider-
faren vnd begegnet,

In dem Schwabenland ward der werde held zu gast geladen vnd diereit er alle abentheur zu sehen begirig wolt er oben in dem
schloß in einem alten Thurn die landtschaft besehen, als aber der stainen schnecken am end heß vnd auf einem khaunen hilsen
stieglen hinauf steigen müeste da waren etliche stakken ersaule, also daß der werde held strauchet vnd den einen pandoffel zu widerst
in den Thurn hinab setzet vnd wann er sich mit erhalten so were er auch zu todt gefallen, darvor in niemand helffen mögen,

Also ist er auch in land ob der Enns mit einem gewaltigen grollen Beren zu ein große gefahr kommen, dann daselben ist dem
loblichen fürsten am sehr alter starker vnd großer Beer angezeigt worden vnd wolte der werde held khaunen Jager mit in lassen, son-
dern in seinen spiez vnd kommt für das hol da der Beer in war vnd steet neben einem baum, Als der Beer den helden ersicht thut
ersich auf vnd prümlet gegen in da her vnd schlegt mit den Tappen nach in, der edle Ritter entweichet vnd als der Beer sich wider
aufstehen will, da sucht er in durch ein heßhen vornen in die gurgel, damit er sich des sorglichen Beren ledig vnd Quit gemacht,

Der mannlich held hat an solches guettes hiern vnd schartles gelicht gehabt daß er in widerlan d vnd sonst zu oberst auf dem hoch-
sten Thurn an der thalß schnech in den lufft gemessen, vnd mit mer dann mit einem halben fuß auf dem gemein gestanden ist Als er
aber in dem vnderen Juthal gewesen vnd einen alten Aulbaum auf einem joch oben vnder dem Tach sehen herauß geen da hat er sein
thumst abermal probieren wollen, wie er aber auf gemelten Aulbaum getreten, ist der selbig eingeprochen, vnd da er sich mit am einer
saul erhalten, so wurde er sein leben aufgeopfert haben,

Als sich begeben daß der mannlich fürst in dem vnderen Juthal bei der nacht ober am verporgen eis daß mit schnee bedekt gewesen ge-
ritten vnd in das eis mit bewußt war, da hat sich begeben, daß der gaul ober am berg angefallen, Als solches theure fürst gemerck, hat er sich

Im fall auß dem satel geschwinungen vnn ist der satel zue khaunen stücken zerprochen vnn hat der gaul sein lein den emtzwai gefallen, es ist aber dem fursten nichts geschhehen.

Im Brabant reitet der furstlich hert zuu ainen wald auff am hirschen geridet vnn als er den hirschen gesehen sein Armprost gespannt vnn den pols aufgelegt das inennd er voni roß ab vnn kroch auff allen viere gegen dem hirschen vnn als er gleich abdrutten wolt so behanget er mit dem ainen sporen in einer staiden das er fallen muess diuvel er aber auß gueter furchtugheit in dem fallen das armprost in die hoch gehalten so hat es im znn dem abgeen nichts schaden mögen, da er aber solche belunnen hat mit geprauchet vnn er mit grossem schaden verletzet worden

Ain vast große gefahr ist dem khaunen furten in dem halberthal vnderfaren, dann als er mit seinen gembien in die hohe hin auff gestigen, da ist in ain lufft ankommen diuvel er vermainet das das thal enng were, das er in ainem puffsprung vonn ainer stamnen wunn zue der anderen sprungen wolt vnn hat damit seinen schaff auß ainen vellen stam gesetzt als aber ain zager solches in der hohe gesehen hat er den fursten zuegeschrien vnn me gemaruet solchen puffsprung zue vnderlassen, das er auch gethan vnn wann er solchen sprunga vollbracht hette, so wurd er sich zue todt gefallen vnn khaunen gembien mer gefangen haben

Auf dem mar hat der grosmuetig held sein not auch erleiden muessen, dann als er auß ain zeit in bouandt vber die See in die stat Armunen faren wollen da ist ain so großes vngestumes wetter an in kkommen das sich meniglich des lebens verwegen, dann der segel vill so groß war also gab der edel furst den rath das man den segel gewinnen vnn abschneiden iest, deshalben meniglich die khaider vonn sich geworffen vnn den segel abgeschmetzen vnn da solches mit geschhehen so weren sie alle ertrunnen also ist er znn die stat mit freunden einkommen

Im ainem Brabantischen waser ist dem stanndehaftigen herren ain groß gluck bewisen worden, dann als er ainem hirschen mit grosser begird nachgerennt, da hat er vntwissen der weis mit seinem pferd ainen vnnaturlichen sprung nemlich acht khafter lannng zue thal gethan vnn ist das roß auff seinen fressen steen hiben vnn nicht vmbgeschlagen, als er aber den zaum an sich gezogen da hat er gesehen das dem roß nichts geprochen vnn hat also dem hirschen nachgehenng, denselben gefangen auch mit aiguer haund gestochen vnn da das roß hette vmbgeschlagen so het es in seinen seib forten muessen

Im Brabant war der lustig held znn ainem garten alda manicherlai vogel auff den paumen saßen, der loblich furst schaffte das man in seinen neuen stapel bringen solt mit dem wolt er vertriechen aber ainen vogel oder zwen herab schiessen mocht wie in der stapel gespannt der pols daruff gelegt vnn abdruthet, siehe da zerbricht der stapel vnn ich legt dem werden furten das baret vonn seinem haupt vnn gab in ain solche guete khapen das er etwas vmbtrumlet mit dem haupt vnn wurde auch ainer so hinnder in gelannden vonn den sturhen geschlagen das in das bluet vber das angesicht abgeloffen ist

Im dem Bruller wald hat der werde furst auch an gefahrliche not erleiden muessen, dann er daselben auff ainen schweinshab geritten, da hat ain großes schwein auff in geerlet vnn als solches der loblich held erschen hat er auff das groß schwein geacht, siehe da behanget das roß mit dem zigel in ainem alten zerbrochenen ast aines aichbaums, znn dem ward das schwein verhanden, vnn hauret dem roß ainen fuess entzwei, als solches der edle furst erschen da hat er sich erleutet vonn dem roß gethan vnn auff das schwein mit solcher gefard gestochen vnn sein leben retten muessen das er den ainen fuess auff dem lann vnn den anderen noch in stegraiff gehabt hat, aber das gemelt schwein ist von diesem gewaltigen stich erlegt vnn der loblich held errettet worden

Vil selbamerfah haben sich vnder diesen fursten gesezt, dann als er auß ain zeit in halberthal nach widdret außreiten wolt haben sich ab dem hohen gepurg drei große lanen vonn schnee nach aneinander herab auff den furten gefallen, wie aber der loblich furst solches prahten in dem gepurg gehort hat er sein pferd vnder umb gewernd vnn dem die sporen der massen mit gethant das er sollichem vnfahl mit aller nottunnen

Bleich also ist es dem edlen bluet in dem staimacher thal auch ergangen, dann als er daselben auff das vembelen geide gestigen vnn etliche große staim ab dem beig herab gefallen, welliche dem werden helden den huch vonn dem haupt geschlagen, vnn der anderen mit zager vntschediget haben

Auf ain zeit als der loblich held in Brabant war vnn auff den schweinshab mit seinen zageren zoge, hat sich vnn den ann der leiten ain großes schwein sehen lassen, nach dem aber der edel furst oben auff dem berg gehalten hat er in mit dem pferd znn das thal mit getraut hinab zerhommen sonnder in abgestanden vnn in aufgezogenem schwerdt den lauff hinab genommen, diuvel aber der berg glatt war vnn die fies nit haften mochten, da ist er so hart gefallen das in das schaff sehr vrot auß den heunden kkommen, welch den berg der gestalt hinab gemaglet, das sich der spitz des schwerds gegen in gevenndet hat, in dem ist er den berg herab gefallen vnn hat mit seinem leib den spitz des schwerds beriet als solches der ainer herr empfunnden hat er sich mit aller not vntgrewendet auch sich solcher gefarlicher sorg selbst erlediget, hat auch volgemut das schwert in bunde heud genommen vnn das schwein so heunden mit den hunden gehreget manlich gestochen

Sut lannng hernach als der herthafft furst in Oesterreich vnder der Enns kkommen da haben etliche puchlenmaister das geisub außgebrennt vnn wie er mit dem großen geisub gern vmbgangen auch wol damit schiessen khunden da hat er vonn khursweil wegen ain Larthaunen außbrennen vnn seuberen wollen vnn in mit ain brumen des wundlichecht vnn lasset das in das ror fallen, siehe da war noch ain thail altter vuller darinnen

welches vail hant her auß geschlagen vnd wann der furs mit auf die seiten gesprungen, so were er an seinem leib hart beschädiget worden.

Es wolt der edelherr auf ain zeit zwischen den thoren bei Erenburger slausen ain geaid halten vnd den laithunnd selber fieren, als aber der wolf in der furs den laithunnd zu sich genommen auch den laithunnd vail hoflich vnd zagerlich zuegeprochen, da er mit im auf aines hirschen gespur khommen, der laithunnd will mit gewalt dem gespur nachfolgen vnd zucht den fursen alle berg hinab, in dem er aines baurns wargenommen vnd den fursen hat er dail laithunnd geschlagen vnd sich also erhalten vnd wann solches mit geschhehen so were er im laithunnd laithunnd gefallen, dann der hunde dem fursen den berg hinab vil zue stark gewesen.

Nach diesem hat sich begeben das der loblich furs auf ainem schlaumen rosi in den Brüssler wald geritten, da im ain großes wildes schwein ongefär begegnet, der edel furs demselben zuelet das zu stechen, das wildschwein aber ward dem gaul zue reschellet dem fursen zue vnd schlegt dem rosi das dail in der dicken ab, das mit sambt dem fursen fallen muelt der werde held springt bekennd auf vnnoschicht das schwein mit vanden henden in das schwein, dann er sich ledig machet.

In dem Stätt Virecht waren zwen lewen beinainander in ainem gemacht beschloffen die wolte der werde held hantbiutchen vnd besehen als er hinein khomte da lauffen die zwen lewen zorniglich gegen im, daher, als solches der furs ersehen da hat er ain eissene schaukel die ann der wannet gelaimet er mischet vnd mit derselben auf die lewen geschlagen auch sich seim anlich geweyret, das sie vber iren willen in it hote darin, nen sie geschlagen weichen muessen.

Auf der loblich held in seelann gegen virecht friessland auf dem Noer faren vnd etliche vorthail zue ainer belegerung besichtigen vnd einnem ben wolt, emmett ain schweres vngewitter welches dermassen wetet, das alle so in dem schiff waren dermassen erschrocken das sie die ruder zue leist fallen lieffen vnd ir gebet zue got theren, der werde held sahe wol wann man von den ruedern lassen das das schiff vnd was darinnen dei todes aigen were, des halben trostet der manlich furs das volk vnd schiff men sich durch hult der ruder von dem graubamen treuer zue errenen. Also ward durch sein trostliches vermanen in dem schiff rast gearbeit das sie auf diser gefahr wider umb zue laund mit aller not ankhammen, da aber von den ruedern abgelassen wer worden, so hetten sie alle ertruncken muessen.

Auf sein furslich gnaden in Brabant war hater ainen hirschen so in ainem wald betet gewesen vurschen vnd erlegen weilen, vnd als sein itabel gespannt auch ain schwarzer stral dar auf gelegt worden, hat er den genommen vnd in dem hirschen welchem die hunde durch ain gestreut dem wald zue jagten eisennt nachgerennet, wie aber der edel furs durch das geheg gerennet hat sich begeben das on gefahr ain stauden daher geschlagen welche den schiffel am dem itabel mit so quier maß getroffen das der itabel abgangan, als aber der werde held in diesem walden vnd eisennt den rennen seichen abgangan des itabels gemerkt hat er sich dem rosi hunderlich eisennt auf den arsch geworfen vnd ist der stral vberlich in die hoche gefaren, dann er abermalen dem todt oder grosser gefarlichkeit enttrunnen.

In Landt Rod in dem Brüssler wald hat sich begeben das er ain wildes schwein zagen vnd erlegen wolt, nun waren daselben vil grosser brunnen, quell deren etliche aines Raisspich tieff vnd wie der manlich held dem schwein mit grosser begird nachrennt, ist das rosi mit den zwen vorderen fiessen in ain solche runnen vnd wasser quellen khommen, als solches der edel held ersehen hat er den gaul mit im auff ain seiten an ain seiten geworfen vnd hienit sich vnd das pferdt bei dem leben erhalten, er hat aber mit destominder von dem wilden schwein mit lassen sonnder demselben nachgehenget auch dasselbig gefellet vnder stoehen.

In hollandt wolt der edel furs vber die See zue winterzeiten fahren vnd besehen wie sich das kriegsvolk in virecht friesslandt hielte, Als er aber auf dem Noer weit hinein khommen, ist ain grau sam vngewitter emst anden welches das schiff ann ainen grossen eisschemmel so hart geworfen das es durch die grosse stoss zerfloben vnd grosse runnen vber khommen durch welche das wasser mit hauffen darein gelassen, Als nun alle menschen in dem schiff verzagt gewesen vnd niemant der wiste wie man sich vor dem todt fristen mochte, hat der manlich held gerathen, das man alle khlader zersehneiden vnd die löcher vnd klumpfen damit verstopfen vnd deito siert her gegen dem landt ruederen solt, mit diesem gutten rath hat er sich selbst vnd die sobei im waren von dem todt erretet vnd als die zue laundt khommen, ist in ainer stundt das zerflossene schiff voll wasser worden vnd zue grunndt gangen.

Es hat sich begeben das der trostlich furs auf ain zeit vber ain solches gepürg vnd hohe staimine wann in dem Oberr Lechtal dem waidt werth nachraisen wolt, Si in itte der fromb herr ain vast quetes vnd best pferdt welches all ain disen mann gel hatte das es schenich war, vnd wie er auf die gemelte platten weiche gegen thal lagelast an bair eisennt mit grossen geschrei her zue vnd will dem fursen helfen, zu dem da scheniet das rosi vnd fert auf allen vier fiessen ainen gueten weg auf der staimen platten herab, der werde furs heit mit dem rosi vil zue schaffen das er dasselbig im zaim vnd rechtem gewicht erhülte, spricht dem bair zue, er solle sich palthen das der bair auß treuen mit thun will, damit ward dem rosi ielenn gerie schreher, also schlug der manlich furs den bair mit der faust auf das mau das er zue boden fiel, dann erlöset er sich von ainem gefarlichen fall, dann er mit aller noth vber die hohe staimene platten on Schaden khommen.

Nahend bei dem schloß Tirol ward auf ain zeit dem theuen helden ain alter großer Beer welcher in ainer vnwegsamen felsenkluft sein wnung hene angezaigt, Also wolte der werde furs denselben auch besehen, vnd waren vil bairen zue diesem Beeren geaidt aufgemant, Der mann

lich Mitter tritt mit seinem spieß zu vorderst gegen dem holt des Beern vnn als er gesehen vnn wargenommen das khaum menschen möglich one große gefahr zu dem Beeren zu kommen dann niemandt auf dem weg zu einer solchen statthen arten vnn beieen inoch hat er sich doch auf einem schmalen steig auf das negt zu dem Beern gethan da hat sich der Beer auf die zween hunderen fies gelassen vnn aufrecht gegen dem fursten geest. Der guetherzig furst der nimbt den spieß zu halben schaff vnn schenkt den gegen dem wilden Beeren mit kunst vnn maisterichafft vnn triff den mitten in den bauch. von welcher schmerlichen wunden der Beer vber die schmale stamene manndt herab zu todt gefallen dann ist solches grausames thut durch diesen besorglichen standt auch erlegt worden.

Bleichfals ist auch dem trostlichen herren auff einem Bembsen geradt ann dem heilkopff inn dem vnderen juthal ein schnerlicher vnfal zu gestan den dann als er mit seinen jegeren auff das gepurg daselben kommen hat es angefangen zu regnen nun hat daselbig gepurg die art warm es regnet so erledigen sich die stam vnn fallen herab nach dem hauffen wie dann alda geschach vnn in solchem fallen der stam triff am grossen stam den fursten an beide stamaden so stark das wann er sich am schaff mit erhauen. er den berg hin ab gefallen were vnn wie sein furstlich gnad dises bergs art erlermet haben sie von diesem geradt abgelassen.

Auf der werde furst im Lanot piccardia gegen dem frantzosen krieg furet hat er drei schlangen mit aigner handt gericht vnn abgeschossen vnder welchen die am inn vil stücken zerprungen deren einer neben seinen schinbarten so tief in die erden gefaren als wann es hinein geschossen wer worden dann ist der werdeheid diesem vnglück auch entrinnen.

Bei der stan venna zinn italien als der edel furst wider konig ludwig von frantzreich krieg furet ist dem werden heiden ein große gefarlichkeit zu gestanden dann als er daselben seinen lust mit dem geradt suchen vnn einem wildschwein nachheungen wolt ist er zwischen den weingarten auff einen gemauerten weg kommen zinn dem der gaul ab dem hohen getulle das man den wein reben zu lieb gemacht der massen geschucht das er dem werden fursten den zaim mit gewalt genommen vnn vber den weg hin ab in ein hohen gaden hoch einen gewaltigen sprung genommen aber mit den gnaden gottes auff alle were nider gesunken ist dann ist wider dem fursten noch dem roß nichts widerfaren wann sich aber der trostliche held inn solchem außfall von dem roß gelassen so wurde roß vnn mann an der statt biben sein.

Vber soiche große gefarlichkeit sein dem fursten dreimal die tonder schleg von dem vngewitter son ahenn zu kommen das er den selbigen durch die bewahrung gottes mit aller not entrinnen ist. Der erst hat im lanot diamur der ann der im lanot steir nahen der bei Brach vnn der drine zinn dem juthal seiner furstlichen gnaden zu geset der tonder strach bei Brach aber hat gleich vor ime inn das erdrich etlich klasten tief geschlagen vnn ist der negt vnn gefarlichkeit gewesen.

Also ist dem manlichen fursten inn dem vnderen juthal auch ein seltsame abentheur widerfaren dann als sein furstlich gnaden mit etlichen jagern die der weg wol verstandiget gewesen auch hunden auff ein Bembsen geradt gezogen vnn die hunde etliche vil Bembsen ersehen auch auf sie geprieget da sein durch solche vnruehe etliche itam oben auf dem gepurg ledig worden vnn herab gefallen welche andere itam mit sich gerissen also das ein großes prallen von den stamen entstanen der loblich heldt hiet sich vnder solchem vngewitter inn ein stam wandt vnn bewaret sich vor dem hundertigen schaden aber am herumbter jager wird von solchen ablaufenden stamen ann das hault getroffen das er ann seinen sinnen verlegt verlegt worden vnn sich zu dem fall vber das gepurg begeben wolt den selben ergreiffet der werdeheid vnn erheit den selben vor den fahl noch wolt der schue neheid von solchen jagen mit lassen bis er etliche gembsen mit seinem schaff gefellet vnn zu chaus gevarcht hette.

Wie auff am zeit der loblich furst im lanot brabant war hat sich einer gegen ime außgeboten zu stechen vnn ein bar spieß oder zwai mit zme zue prechen der werde furst nimbt solches Mitter spieß zue reben mit im an welches inn einem schloßgarten geschachen wie aber das roß geplendet ward vnn seinen rechten verstandt verloren ist es mit dem werden fursten inn dem ersten rennen gegen dem schloßgraben so voller wasser gewesen mit großer sterck gefaunten. Als nun der furstlich held solches gemerkt vnn das geschrei von dem volk gehört hat er durch des helms gesicht vnn vnsier vnn des roß lauff wargenommen vnn gesehen das es mit ober acht schrit weit zu dem tieffen wassergraben gehabt zinn dem er das roß mit ganzer macht dermassen zu ruck gezogen das es auf den arsch gesessen dann mit sambt dem roß bei dem leben erhalten hat.

Nicht vast vngleich gestalt hat das vnglück den werden heiden abermalen veruicht dann als sein furstlich gnaden zinn dem stammacherthal abermalen am gembsen geradt halten wolt hat sich begeben das ein großer stam oben von dem gepurg herab gann gen vnn das der trostlich furst sollichen stam auff me gericht herab sehen geen hat sich sein furstlich gnaden auf die stam wandt niderlegt gleich darauff ist der gewaltig große stam vber ime on allen schaden außgefaren mit dieser furstlichkeit hat der manlich furst ime sein leben auch auff dis mal erhalten.

Wie sich aber inn dem vnderen juthal abermalen ein guetes gembsen geradt erhaben hat sich der loblich furst auch daselbst weilen lassen vnn den selben tag ein großer windt entstanen vnn sich die gembsen auff einen anderen berg gethon hat sich der werde furst einer gefarlichen sach auß rath am kriegs zerbien vnderfann gen dann er sich inn seinem schaff mit einem vnsien sprung auff am anderen gepurg hin uber ichwingen wollen vnn wider den schaff vnn den ann einen stam angest so geet am statther vnn daher der den manlichen helden inn die hoehe erhebt er aber auff seiner sterck vnn vernunft hat sich so gewaltig inn der wag gehalten das er sein erste stam vnn dort mit seinen scharffen fuesen wi derumben bekommen vnn erlangt hat vnn were das mit geschachen so were sein leib inn hundert stücken zerfallen.

In dem Landt zu Hierinnen als man weit einen Zug wider die Venetier um das Friaul fürnehmen kham er inn ein Schloß daselben lag ein alter doppelhagk den weit der werdehold zu einem lust abziehen sich in den aber einer seiner puchsenmeister bei in der warntet sein fürstlich gnaden diser puchsen messig seggen mit dem anzeigen das dieselbig alt vnd lannig mit beschossen worden. wellichen der mannlich fürst glauben gab vnd sie und von seinem fürnehmen ab der alt puchsen maister aber schos den doppelhaggen ab der zeit sprang inn vnsicheren vnd nimb dem gueten allen man die hand hinstreck vnd schlagen die zersprungne stück vmb den werden fürsten zu ritts vmbher vnd thuen dem vmbstehenden grossen schaden. jedoch ist disem werden beiden nichts geschcehen

Als der werdehold inn dem landt zu Belgern kriegt. da wurden euliche kriegschiff zuericht darauf der edle fürst auch gefaren. Sin waren vil Einnen pulfer inn gemeltem schiff darinnen der fürst gesessen wie aber der dem moer vil wider vogel flogen da wolter nach einem schiffen der in aber den zuinndt sich lau. chet der wirft den selben wider hin der sich miten auf ein khlaines seilen mit pulfer welches angangen vnd den negliten so darbei gesessen schaden gethan vnd da das feur vnder sich inn das pulfer kkommen. so hene iedermann den todt leiden miessen vnd were das schiff inn gründt verbrunnen.

In dem landt ob der Enns ward dem ehrlichen fürsten ein grosser Stampoth angezigt. welchem der werdehold inn das gepurg also der Stampoth sein vninghen mit einem erfarnen jager nachwanderet. vnd wie die baid mit iren fueßer hin auf den berg itzen vnd wol in die hohe kkommen da sagt der loblich fürst zu dem jager lieber rith bedunkest du bei gleiche ann dem stam gar mir. dann als bald ich tritte so zerspalten sich die stam. der ander sprach ja genediger herr es geschicht mit auch also zu steigen wie sie ann amer hande hin auf geen. eint wicher dem fürsten am fueß. dader sich zu dem fahrlage ben miest als er aber am diche standen im fallen erwiche. hater sich daran erhalten bisz in die gehoffen worden. gleichfalls ist dem jager auch geschcehen. Da mit der edel vnderlich hold sein leben erhalten. vnd auf den selben tag das glih mit weiter versuechen wessen.

Als der loblich fürst auf Ober Tirol inn dem Tempel war vnd sein harnisch kamm die alten rüstungen vnd kriegswaffen zu einem lust beschigtet. stunden euliche vasslen mit pulfer daselben mit offnen gesunden. da lueft ein khlaines narren hinein mit einem buschel ange. zuinnder liechter vnd will besehen was inn den vasslen sei. der werdehold wirdt des scheins vom liecht gewar vnd laufft mit grosser eil dem narren entegen nimb im die liechter vnd stoß in darmit zu der kamm hin auß vnd gib ihm guete maulstrich zu lehn. mit disem hand hat der fürst sein edels leben erreicht dann das das feur inn das pulfer kkommen so were das schloß vnd alles darinnen gewesen verbrunnen.

Als sein fürstlich gnad inn Brabant gewesen da ist der selben angesagt worden das inn einem wald ein solches fradigs wiltschwein vnder gleichen nie geschcehen worden. Der fürstlich hold hat dises schwein auch besuechen wessen vnd darauf seine jager mit den hunden gegen dem wald geschickt vnd sein fürstlich gnad auf einem braunen Turkischen pferdt hin nach geritten vnd als er inn den wald kkommen hat sein fürstlich gnad die hunden horen mit dem schwein kriegten da sein sie als bald dem gefehrai zuerennit als aber das schwein den manlichen holden ersehen da hat es von den hunden gelassen. vnd ist mit vollem lauff auß ine gelauffen vnd von vunden auf das roß mit dem ries selann dem bauch verlehert das roß vnd mann vber ain hauffen gefallen sein. das roß ist auf dem flecken bliben aber den fürsten ann einem fueß der massen verlehert das er mit not auß kkommen vnd hernach zwelf tag hin khen miessen. vnd wie der hold solchen starkhen stoß erlitten hater sich von dem roß gearbeit vnd das schwerdt mit beiden henden inn dars schwein gestossen. als das das schwein todt vnd der fürst neben dem schwein beinamander bliben bisz man ime ein anders roß gebracht hat.

Bleicher gestalt ward dem ehrlichen fürsten ein schöner vnd stolzer Gembj inn dem vnderen zithal auf dem holthopff genant ausgesagt. welchem der loblich hold auch nachsetlet vnd wie er mit einem erfarnen Gembj jager am gepurg hin auf steigt. da kham auf einen gemosigen steig. welchen er einen rechten wasen vermainet z sein. als aber der fürst dem gemosen nahend kkommen. da entfaren ime beide fueß auf dem gemos das mit mer dann ein ainiger zinnk an banden fueßer. auf dem seuen haffet. welcher dem mannlichen fürsten sein leben fruct dann da diser ainig zinnk mit gehaffet. so were er vber die hundert khlaster tieff den berg hin ab gefallen.

Als der loblich fürst inn den Suederlanden war. da wolter am stam vnd Schloß ann dem wasser die Schelde genant besichtigen. dann dieselbig vorzaren zammertlich zerschossen worden. Es war ann dem ort ein verbergner prunnen welches der werdefürst mit wargenommen vnd als er ann das selbig ort kkommen. hat sein pferdt den selben prunnen mit dem ainen fueß ergrieffen. da hat der werdefürst des prunners erst wargenommen vnd mit dem zaumb das roß auff sein hunden sich herauß gezogen. dann er diser gefahr auch entritten.

Eben auf dem selben wasser die Schelde genant hat Maximilianus der theure fürst nach dem flecken Hülsterloe faren wessen. als aber der loblich fürst inn dem Tempel kkommen. hat sich ein grosses weiter erhaben. welches das schiffen darinnen der edle Xiner füere dahin tribe das es schier voll wasser worden da man nu so vass geichorffet hen. Dem Bergen vnd Obersten Schiffmann hat er inn dier grossen wassers gefahr so dapffer zuegesprochen das er mit seinem greuß das schiffen erhalten das es mit vmbgeworffen worden bisz der loblich fürst gen Hülsterloe kkommen. da mit ist er auß diser wasser so not auch erlediget worden.

Wie der loblich König Maximilianus inn dem krieg wider die Fleumming auff der Schelde inn seinem schiff gegen der stat Antworff gefaren. da ist am anders schiff so auch daselben getaunden von dem windt so heftig auff des Königs schiff getriben das ime sein schiff zerstoßen worden. das es inn der winden erloben ist. der werdefürst erwußet einen strich von dem gueten schiff daran er sich erhalten bisz man ime vnd sein. en mit geferten inn khlainen schiffen zu landt gefiert hat.

Auß sein fürstlich genad auff ain zeit in der stein marth gewesen, wardt angesagt wie das ain seuer hauffen gembsen auff ainem berg waren, dar auf der werde funt seinen lust auch fruehen velt vnde wie er seinen vortreger auff dem berg vortreigen lies vnde vast hoch hinauf kkommen hat der vortreger ainem gefrorenen seuer der eben vastlan gewesen gefunden dar auf er mit seinem schaff vnde fruehen getreten, vnde als er auf die miten kkommen, da ist er vber die staim wandt hinab gefallen, der loblich furst horet das getumme ruhet den huet vber sich vnn den augen vnde sich den jager nimmer, da sagt er nain nain ann diesem ort ist mit guetlanng zu steen, ich will des wildbrets mässig geen, mit mocht sonnst geschehen wie mainem jager, vnde hat sich hie mit von dem berg widerumb hinab gelassen.

Nachdem der treulich furst auff ain zeit in landt hollanndt war, haben sich ir fürstlich gnaden etwas schwach befunden, da ward nach allen getreten doctoren geschickte welche den werden fursten inn ir zburgenommen, diuere die doctores aber furgaben sein natir were zue zart vnde subtil das sie kham starcke arten mit ime geprauchten doctren, vnde mit allerlai gerungen arten vnde curierten, da hat der werde furst ainem seimen geuuen diener in die stadt Ambsterdamm geschickt der ime ain starkhe purgation zuerichten solten, wie er gethan die auch der furst eingenommen vnde inuerhalb dreien tagen gesummet iror den, welches er seinen doctoren zum offtermalen verweisen.

Als der theure hold in apimilianus inn vnderen Schwaben auff ainem gefrorenen eis ainem wilden schwein nach jaget, da siele das pferd, vnde siele dem loblichen fursten sein bloß vnde aufgezühlt schwerde inn der handt zue dreien stücken, inn dem prach das es da manet er den gail mit dem zaumb vnde iperen so fast das er aus dem wasser kham vnde dem schwein nachhengget, vnde als es stechen vrott, da sahe sein fürstlich guad erst das er mit ainem stumpff vnn seinem schwerdt inn der faust het, damit er mit grossen vermuinderen abziehen muesse.

Und als er auff ain zeit zue zierl im vnderen juthat war, da ward dem theuren holden angesagt wie so vil gembsen inn ainer staim, wannet auff dem gepurg weren, der werde furst nimbt seine jager vnde trit den berg an, vnde als er hoch hin auf kkomt, geet ain grosser staim herab, inn dem sich der mannlich furst buhhet so geet der staim vber in auß vnde trift seiner jager ainem das er in der fallen muess, der lobhold aber erwischet den jager vnder heft me das er die staimen wannet mit hinunder gefallen ist, da im hat der mannlich furst diesem geard sein enndschafft geben, dann er sagt das wildbret daran ainer den todt essen mog were zue dem schedlichsten, vnde die weil die staim ann dem selben ort somurb vnde kluftig waren, ist er ainem anderen weg hin ab gestigen.

Wie auff ain zeit der loblich furst inn das frannkhen landt verreiset, da ist er inn ain hitzige frannkhen gefallen, die doctores rathen ime er solle sich aller khalten materi einhalten vnde richten ime zue allerlai remedien welche mit hitzigen stücken vermischet waren, dardurch der loblich furst leuengerie krummher werden, vnde wie der furst solches merket, gedacht er ime selbst zu heissen vnde beualch ainem seuer in ainer stat getreuen diener das er ime ainem krumm vnt frischen wassers bringen sollt, welches auch beschehen, vnde als er das wasser mit grossen lust getrunken, hat er sich ein was besser empfunden vnde hat hin furan des frischen wassers zue trincken sich gepraucht dardurch er gesummet worden, vnde seinen doctoren solches zum offtermalen mit spon verweisen.

In dem staimnacher thas hat der ritterlich hold ain newes gembsen geard yeben vnde die gembsen mit dem stachel herab purichen wessen, wie er aber mit seinen jagern die staimen wannet hin auf steigen vnde ainem grossen gembsen ersehen hat er den mit ainem polz durchschossen, das der gembs gegen ime vber den berg herab fallet, der werde furst schmeisset sich mit seinen jagern ann ain staim wannet hinan, aber der todt gembs trift inn dem fallen ainem staim an welcher den gembsen vberaus getragen hat also das niemannd kham sich ad gechehen, vnde da solches anpber, warnung gottlicher gnaden mit geirpechen, hene der loblich furst vber die hundert klastert tieff den berg herab fallen muessen.

Wie hernach der loblich furst inn Seelandt war vnde in das steten Xamerswal schiffen vrott, da las er mit seinen rathen vnde hoß gesummet in ain schiff mit denen er bei schoner sonnen vber faren vrott, nun entuennend ain solches grausames wetter mit haglen vnde grossen sturmwinden, das meniglich verzagen vrott, vnde war dices das erigst das die schiffe alle voll vnde truncken waren, vnde wie der loblich furst solches ersehen hat er mit rauhen worten angeredt vnde sie zue den ruedern mit allain ermanet sonnder hat die strich vnde das schaldrucker selbst inn die handt genommen vnde nach seiner starkhen mannhait das selbig so gliich gelantet das er mit sambt den seimigen ou allen schaden zue lannet ankommen sein, dann es waren die rechte zeit diuere das schiff naher vnt voll wasser worden vnde man es mit genuessamb ausschopfen mocht.

Als auff ain zeit der loblich furst durch das frannkhen landt auf vrußel zue raisen sollt haben ir fürstlich gnaden inn ainem steten die nacht herberg genommen, vnde als es vnt die mitte nacht worden da gieng inn der stuben ain feur auf, welches der theur held in apimilianus der nach seiergeronheit gar leich schlieff bei guetter zeit schmecket, des halben er erkennet vnn dem bett auß sprang vnde durch die kammer zue der stuben auß die voller feur waren in tran on allen schaden vnde ist das gaunk hauf verbrunnen, welches ain besonnder gluck vnn god gewelen.

Wie wol der loblich furst zue wasser vnde landt vil not erlitten auch seimen feinden in arten vnderstandt beruosen, so hat es sich doch begeben als er inn den ruder lannenden war, das der mannlich hold inn das landt Valdern faren vrott, zu dem herten die feind ann dem gestand des wassers etliche verborgne schanzen gemacht vnde das geschutz darein gelegt, dann sie wussten vnt vrot das der theure furst mit bei den hin der sten sonnder bei den vordersten faren wurde, wie nun sein schiff gegen lannet sich nahet da ward das geschutz auff ime abgelassen, die schiffe woltten das schiff vnt vntenden vnde die flucht geben, welches der vnerschrocken ritter mit nichten geitaten vrott, sonnder verschueff das man zue negst ann der feindt schanzen auf lannenden sollt, welches der schiffman thun muesse, also inuenn der loblich hold mit seimen kriegsleuten ann das lannet vnde schluegen die feind inn die flucht, vnde ward alles geschutz gewonnen.

Als der Römisch König Maximilianus Anno vierzehnhundert fünf und neunzig einen gewaltigen Kriegstag zu Worms am Rhein gehalten, da in seiner Majestat am schwerer hochmuet zugehauenden, dann in innerst dieses Nachtags kame dahin ein stark her Herr Elaudius von Banre genannt, einer sagt er were von den frantzosen der an der saar er were von den benedigern daher auf den Römischen König geschicket worden, dieser Herr Elaudius von Banre bracht eine Ehrenhoden mit ihm und ließ auf sie, wer mit ihm um Leib und Leben oder um ein Ritterschick gesennkhus ritterschick kempfen wolt, den wolt er besteen auch den kampf von ihm annehmen und halten und hennet zu vorhubs seinen schut in seiner herberg oben zu dem fenster herauf, und wie der werde hold Maximilianus Römischer König der zu dieser zeit sechs und dreissig jar alterh auff im hatte solches auf rieffen horet, da haben sein Königlische Majestat den Ehrenholden Desterreich mit ihm genommen und seinen schilde Desterreich und Burgund neben des Elaudi von Banre schilt gehennkht und hat einen sollichen pact mit ihm getroffen, das er seinen auf gebotenen kampf um ein Ritterschick gesennkhus innerhalb neun tagen halten, und hiemit alle wehren zu gleich zürichten wolt, und wie der neunute tag daher geplochen, da sein die theuren Ritterschick daher inn die schrancken kommen und hat ein jeder einen spieß und ein launges khrißschwert gehet, die zwen mannliche holden halten und redet khainer khain wort mit dem anderen, Als aber die Trommner zu dreimalen daz zeichen mit der pusamen vonsich geben, da haben sie ire spieß eingelegt und sein Ritterschick auff einander gerennet, und wiewol sie einander vast wol getroffen so sein doch die spieß eisen auff dem harnisch gewichen und on schaden abgangan, Darnach hat ein jeder sein schwert gezogen und ein ander um den khopf vast lufug umgangan, der fremde Herr aber hiet auff den loblichen holden einen selhamen stich, und trennet dem König sein panzer dardurcher auch etwas verlehret ward, Als der loblich König solches einpfunden, hat er mit vil spiegel schen machen sonder seinen ernst seinem mit kempfer uich erzaigen wellen und hat im mit seinen starken stichen und strichen so heftig zuge-
setzt, das er im mit seinem scharffen schwert vnder den achseln sein panzer zertrennt und zu dem herten kommen ist, und als der König seinen kempfer um die gesennkhus angesprochen oder das schwert im durch sein hert stechen wellen, hat sich Herr Elaudius von Banre dem Römischen König ergeben und sich an seinen hof gefangen zu stellen zugelegt, da haben alle Trommner mit großem schall auf geblasen und ist große freud gehalten worden.

Als die von Brecht Anno vierzehnhundert fünf und achtzig den Bischoff David Bastarden von Burgund vertriben hatten, deshalb der mer-
de Fürst Maximilianus zu krieg kommen, da hat er sich selbst an der bauren klandern zu der stat genahet, und gesehen wie man die schantz zu dem geschick mit fleg machen weicht, inn dem scheust ein er auß der stat, und als der mannlich hold das feur sieht, so buket er sich auf die erden
In dem so geet die kugel so nahennd ob im, daher das inn der dunst von der kugel zu boden schlueg, und hat inn zwanzig stunden seinen kopf zu khainem gesunden bringen moeg, dann so offer niesset da einnig in das bluet zu der naen herauf, also gefarlich ist es im auff dismal ergan-
gen, so ist auch auff dismal von einem thurn auß der stat ein schuß auß einem Darnth Armbrust gantzen, welcher dem werden fürsten einen ann der seiten erschossen hat.

Als inn dem Ruderland der Römisch König zu einem schloß reiten wolt inn welchem das volk für gab, das es sich ergeben wolt, da ist alles geschick auff sein Majestat gericht gewesen, und als der werde held hmauffreit, da geet alles geschick ab und wird im das roß mit einer schlange durch den hals geschossen, deshalb er auf einen anderen gaul dem falschen reiten muessete.

In dem landt Veldern hat der loblich König mit entlichen seinen Ratzen und hofgesinnen einen scharmuel gegen den feinden angeoffen und sich vast mannlich gehalten, es haben aber die feind mit hauffen auf die Königlischen getrunnen, deshalb er auch weichen muessete, doch sein in edinner der merer thail von im geirichen ab welchem abzug sein Majestat khain gefallen gehabt, auch entliche wer ehren cunlich.

In dem landt Arrhois da der werde hold Maximilianus wider die frantzosen krieg fietet, da waren zwen frantzösische Kurfürster die verpunden sich zusammen den werden fürsten umbebrinnen und lieffen sich mit einander auß dem wald auf einen künftigen plan der mannlich hold wirdet ir gewalt und trafe gegen im, daher und als er auf den einen rannet auch von dem gaul herab stach, so sprengt er den anderen auch an, der gibt die sticht demselben heinet er so vast nach bis er sich gefangen geben, und fietet also die beide inn das leger.

Wie sein fürstlich gnaden inn dem landt Hennegaw waren da haben sich sechs Kurfürster zusammen gethan und auf den werden fürsten gehalten der loblich Fürst Maximilianus thiet sich mit vier Kurfürstern auf die herfür und ist der erit der sie angreift, nun ersach der ain frantzösische hold mit empfiostern angelicht rein, und rennt mit seinem schwert gegen im dar und will im angelicht stechen, der werde fürst schlecht im den irach auf und tricht im zu dem angelicht ein, das er vom gaul felle, die anderen frantzosen sehen das und rennen auf den holden der erweret sich ir aller, und fietet den einen mit sich gefangen inn das leger.

Als sein fürstlich gnaden inn dem landt Veldern für die stat Vennlo gezogen hat er einen gewagten fürschlag für sich genommen, dann er bei zwainn hundert pferd inn einen wald gestossen und bei zwainn hundert pferden mit sich genommen, welche et inn einen Thal mit weit von der stat gelassen, und ist mit großer eil für die stat gerennet, dann alle geschick auff im abgeschossen worden und ist im so nahennt gangan, das im das roß ann der stünnen mit einer khugel ist gestrafft worden, deshalb er sich wider umben hunder sich gewendet, die inn der stat sie len mit gewalt herauf und wolten in fahen, also erwüschet er ein Armbrust von den feinden und schreißt einen durch den fuß, und abermalen schreißt er inn den hauffen und trifft einen durch den bauch, dann er auf sie und stochen die feind wider in die stat.

Folgemits als der theure Fürst inn das landt Lützenburg wider die frantzosen gezogen da hat er abermalen ein quetles kampf stück begangen, dann er einen Trommner für der frantzosen leger geschickt mit beuelch das ein er der Ritterschick geben wolt zu zme he

raus reiten solt vund amenspiess mit zue brechen. Also auß genant sein zeucht am starkher frannhosi auf einem verdeckten pferd daber der werde furst Maximilianus aber iache das sein barmhertich mit starkh bewaret war vund reuuet den frannhosen auff der luntken seiten vnd der der khurs tartschen mit das geles hinein dajer todter ab dem gaul siele jedoch ward dem manlichen helden sein ross auch verferet welches in edoch mit geschadet hat vund habendie zurgunndischen den frannhosen geplündert.

Wie der werde held Maximilianus mit dem landt zue stundern war vund die flemming seiner maiestat inn allerlii weg nach dem leben stellen. Dabur sich begeben das er mit einem fletzen sothegein genant sein nacht herberg genommen vund daseit vuer nacht bleiben wollen. Nun hette der loblich furst diese gewonhait das er alle nacht die thur zuwenig vast wol verrieglet vund vermachet vund dieweil die warden vunden vund das haussich geleget daber sich entliche flemmische verwegne bueben zuefammen gethan vund den werden furien vberfallen darvon sie ren odar gar erwungen wessen. Also nun die an die vannerter khommen vund die thur vermachet befunden haben sie sich vnderstanden die thur zuegerinnen welches der waidlich held gehoret vund sich mit seinem schwerdt zue der thur versetzt vund den mordere zuegeprochen was sie damachen wollen als sie des manlichen fursten stimme gehoret haben sie sich auffschreckt eses inot darvon gemacht besorgen vund die warden wurden es horen vund dardurch zue schanden khommen damit hat der edle held sein leben abermalen erretet.

Inn dem khrieg mit vntrecht als der loblich furst zue veld sag vund die nacht inn dem leger selbst besehen beifien da hat der edle held inn der nacht besehen wessen wie sich die nacht halten vund ob khain meitern verhanden were als er mit zue der anderen macht daran am meisten gelegen khommen hater sie vom fernnen ettwas lauter vund vnaing vunder inen befunden. Er gedacht nun muelich sein das ich besehen moge wie sie sich halten dann inich bedumt hi sie seien voll weinns vund ist mit siben vount seiner warden zue inen khommen vund gefragt auß was verach sie das laut geschrei angefangen die auff der nacht waren sagten vast vngleich zue vund vermanen entlich die feind vunder verhanden. Des hat ven sie sie puchien vund in vbroit auff das edle buebe abschieszen wessen der loblich furst straffet sie vund fragt sie vund die khreiden. Inn dem ersten nen sie vnder agnen gepietter vund fursten bueben daber inen solches versprechen wesse welches der khuen beide gethan vund sie zue rechter ordnung der nacht vermanet hat. Inn diesem wilden Carthumel ist der tod dem trostlichen helden mit weit gewesen.

Als auff am zent sein furstlich quad zue stundern inn einem schloß mit wenigen der semigen ein nachleger gehabt vund solches den widerwertigen flemmingen verthumndt worden haben sie das schloß belegeren vund gewonnen wessen der manlich furst aber todter alle doppelt dner vund andere hagen schutzen sambt allem geschütz zue sich mit beuelcht das er dieselbigen mit alle selbst abschieszen wolt wie sich nun die flemmischen knecht dem schloß nabeten dabur der khuen held am groesse anzahl der selben zue tode geschossen vund die genortget vor tags abzueziehen dann wann ein tuch abgeschossen soust ein anders von stund an geladen gereien. Solcher sachen hat der edle furst noch vast vil eritten vund vberstecken messen.

Als auff am zent der loblich held den khrieg wider den frannhosen inn Lutzenburg fihret da such sich am Rott khursler auf einem wald vund ritt am dinger frannhosi gegen dem leger des loblichen fursten vund sich in manlich feren. Maximilianus der ehrenhafte Ritter namt zue mit zue inen big hagen schutzen vund legt die vunden inn anen grunet vund reit auff einem gueten vund vast reichen pferd hin auff gegen dem frannhosen die beide legen gegen einander vast ritterlich ein vund trafen einander so manlich das der frannhosi vber den gaul abfiel da ließen sich die anderen auß dem wald herfür. Inn dem khamen des manlichen fursten hagen schutzen auch auß der hader vund erwungen den gefallnen khursler vund schoten der anderen frannhosen bei funffstehen zue tode damit gaben die anderen die flucht zue irem leger.

Wie der khrieg inn stundern noch weiter haben sich hundert vund achtzig flemmische Reutter inn einem wald zuefammen gestossen der manning. das sie iren agnen fursten vberfallen erwungen oder gefangen dem konig von frannreich vberantworten wessen. Dem loblichen fursten wurde es anezigt dieweil er aber mit anderen vermanet dann das es bei zwainzig pferden weren hatt er vier Trommner einen Ehrholden vund vier vnd zwainzig pferd guetter reitner mit sich genommen vund sich zue dem wald genant vund ist mit zwainzig pferden inn den wald geritten als er sie aber erschen das sie abgestanden vund ire geul verblasen lassen vund deren bei hundert vund achtzig geselet hatt er sich zue den leimigen widerumb zue ruck gewendet vund am beherstes Stratzagema vund khriegs anschlag gemacht. Er hatt auß seinen zwainzig pferden vier hauffen mit einem Trommner inn dem wald verstopfen vund ist er selbst am der geritten vund hat die auß irem vorthail nach wie zueziehen angerathet vund als der ganne hauffen dem khuenen fursten nachgeet vund eben zwischen seine vier verordnete hauffen khommen da hatt er am klainen hornen geblasen welches der anderen vier hauffen khreiden gewesen die haben alle zuegleich ann allen vier orten angefangen auffzublazen als herte am ieder ein geschwader reitner vund funffzig pferden beinen vund haben ein grosses praßten vund gebrat inn dem wald angefangen. Inn dem hat der beherste furst seinen Ehrenhol den gegen den flemmigen geschickt mit beuelcht das sie sich alle inn die gnad des fursten ergeben sollen dann ionnst khamet mit dem leben darvon khomen mochte. Der flemmisch hauff vund Reuttern wuñnen mit anderen dann das ic alle verrathen vund verthan waren warffen ire wehren vund sich vund versprachen sich ann den loblichen fursten auß gnad zue ergeben. Also reit der manlich furst zue inen vund nimt sie inn das gelubd an sich zue stellen inn die stat huss. Damit er ire reimen lassen vund sein den mach die zwainzig pferd widerumb zue inen khommen welche sich des vntertlichen anschlags hoch verwundert haben dann sie nichts anders besorgt dann sie mit dem khuenen fursten am irenders gefangen oder er stoßen werden solten.

Vor der stat Stinesweissenburg ist dem manlichen fursten ein schwere sache zue gestanden dann inn dem ersten berennen khamen der lobliche furst vnder das thor da waren aber die burger zwischen basden thoren mit firschen stainen vund feurwerk vund pech zuegeritt inn der gegen wey vund warffen so vast zue inen das er sich vunderen vund mit aller noth darvon entzihen muet dieweil aber seine reitner so vast hernach khommen hater die stat zue berennen vund verlassen vund die mit anderen khriegslustern vberkhomen auch blundern vund verderben lassen.

Wie der khrieg inn dem landt Waderen noch weiter dabur sich am frannhosi khursler auß dem raufgen hauffen herfür vund wartet so

lanngobainer auß dem hauffen der Burgundischen herfür lassen vnd einen speiß mit ime brechen wol. Solches hat der trostlich held Maximilian ersehen vnd ist gewapnet auß seinen gaul gefessen auch sich mit einem schwerdt vnd speiß für das leger sitz zu dem haltenden fränkischen genahent vnd als die amann der ersehen da haben sie ire speiß ganzz schnell eingelegt vnd auff einander gerennet der fränkischer mannt er wolte den loblichen fürsten durch den helm einrennen der werde fürst kumbt aber zuuor vnd bat ime auß das panther vnderhalb des helms so hart angetroffen das es gelaßen hat vnd der speiß durch seinen hals gangen ist damit er todter auff die erd herab gefallen ist also ist er seines stolzes bald worden.

Wie der krieg in dem ländt vortreth noch weret da nam Maximilian der mannlich held einen bairn mit ime vnd gienng bereitler nacht für die stat vortreth zu besichtigen wie vest die muren vnd thuren weren damit man die stat nicht desto tieglicher machen vnd richten möcht die bairger in der stat erfahren die spech vnd als die bairer ann die muren kkommen da hat ein bürger einen grossen halben eentzen schweren stein herab gefellet welcher den bairn erschlagen hat also solches der werde fürst ersehen da hat er den bairn verlassen dann gemelter bair in dem wirt dem mannlichen helden vmbgeschlagen des halben sich der mannlich held mit lanng zu fassen hette

Emalen der königlich held zu Bruck in frandern gefangen worden das er seiner maiestat in den steten hals da er monnd vnd zum thann drei selb geschos gelegt worden welche den werden heiden solten geschossen haben es hat aber auß huff göttlicher gnaden solches nicht geschehen mogen dann gott der allmechtig den geliebten könig vor allem vntzalt gnediglich erhalten wolte.

Vnd wie der mannlich fürst auff ein zeit zu Venet gewesen da hat der fränkischer kaiser klenning beist der etliche gütliche kreyter vnd andere sachen in die kuchen tragen solte zu dem ist auch zu eostriß angerichtet worden das durch einen varueller munnch die speiß mit gift vermengt werden solt des halben er auch mit dem einen koch auff manung daher etliche teutsche speiß vnd drachten zu kochen vnn meger lernen wolte khunndtichafft gemacht ist aber der loblich held Maximilian auß vnn diesen gefarlichkeiten allen auß huff göttlicher gnaden bewahrt worden dann sein kaiserliche maiestat ieder zeit ein Antkieren in gold eingefaßt bei ime auff dem tisch gehabt vnd wann ein speiß mit gift vermengt vor augen gewesen da hat das Antkieren angefangen zu schmelzen also dann ist der betrug offenbar vnd sein die schuldigen gestraft worden welcher aber die todlichen gefarlichkeiten so diser werde vnd theure fürst Maximilian vberstanden vnder litten auch mit dem leben vnd groß sein lob darvon erlediget worden alle erzelen solte der mochte ein äugen buech durch dem leser einen grossen verdrüß machen des halben wir vnn den erlennen mancherlai gefarnden welche dem loblichen könig Maximiliano allenthalben zugeitanden vnd aber durch die gnaden gottes darvon erlediget worden hiemit beschloßen haben wessen.

Die weil wir nun vnn den allergerarlichsten hemden so dem theuren helden vnd kaiser vnn seiner zugennt auß bis in sein alter zugestanden geschriben so wille vnn auch gebüren das wir der hohen zugennten damit der hochloblich fürst vnn Gott begabet gewesen nicht verossen sonder am künste meldung hienon halten die khunden vnn in ogen wir aber solche manigfaltige Gottesgaben mit welchen diser vnn allerloblich kaiser Maximilian vor allen andern kaiser vnn künigen herrlichen gezieret gewesen herfür thuen vnd herrlich machen. Dann so wir die liben hauptlasten damit alle menschlich geschlecht auß geprechen der natur verachtet auch ein jeder hier durch ime selbst vnn anderen die groste schaden zuerkeken vnn bewisen werden sein ordentlichen erselen vnn beisehen ob sich diser aller durch leuchtigist kaiser der selbigen so vil als andere thausend gemacht oder dieselbigen mit seinen tugenten an anderen zu einem eyem pel vberwunden vnn verachtet hab oder mit des gleichen ob sein kaiserliche maiestat in den vier Angeltugenten als in der fürsichtigkeit Stetigkeit Snessigheit vnn Gerechtigheit welche am einen reden loblichen fürsten zugebrauchen gebüren vnn was an sie sich wol vnn ehrlich gehalten oder mit Durchschlicher zersung vnn das leben des vnn seligen fürsten dermaßen approbiert werden das auch die zugennten schon seiner maiestat feinde vnn abgunstig gewesen sich in essen daran erseligen lassen vnn mit der warheit sagen das dem allem ist in der warheit also vnn der ist eben diser hochloblich fürst gewesen der auß göttlicher fürsichung solche zugennten alle mit allam ann sich gehabt sonder auch dieselbigen allen denen sonnt seiner maiestat gehandelt erzagt vnn bewisen hat.

Es haben die alten loblichen Scribenten vnn allen kaiserlichen kaiser vnn künigen welche in dem alten vnn neuen Testament gewesen vnn in geschriben auch derselben leben mannlich vnn quette tugenten vber die massen viel herfür gethan die weil sich aber in dem leben des loblichen erwelten kaiserlichen kaiser Maximilian so vnn ernstlicher vnn trefflicher sachen in ihnen vnn außserhalb des Reichs vnn der babilischen heiligkeit auch der kranz fränkisch Weiden vnn andern vnn hohen potentaten in solchen tükken die sich zu reit klamerung des Reichs ehren recht vnn aemal erziehen zugegetragen haben. So in dem vnn der warheit gewislich volgen die vnn theure kaiser fürst Maximilian die weil des Reichs hilt sie seiner zeit vnn weicher vnn vnn ermunger als vnn gewesen durch die ganzz zeit seiner Regierung vnn großer zugennt vnn sinnreiche helden kaiser ant ime gehabt auch vnn got herrlich gezieret gewesen sein. Dann sonnt vnn der sein maiestat solliche manigfaltige soraliche vnn schwere krieg zueerhaltung des heiligen Reichs Ehehaften freihait vnn recht mit rechten fierren auch seinen feinden so großen widerstand mit bewisen haben in gen vnn etliche göttliche hilt allam auß dnen arimund hergestossen das die hochloblich kaiser fürst der einen aigenen Ehr vnn hoffart welches laster gemainlich den fürsten die mit gewalt Reichthum vnn obergem stolzes beissiget anhanget so ganzz zu wider auch den selbst mit geachtet sonder allen so mit dem laster der hoffart besaden vnn natur abhold vnn vnnigentlich gewesen ist Des halben auch die loblichen Ehr vnn fürsten des Reichs an große lieb vnn gunst zu seiner maiestat gehalten vnn dzu vil malen mit seiner maiestat in die krieg gerast sein vnn dzu vil malen in der kaiserlichen kaiser vnn künigen vnn Herren zu ernehmen weren welche seiner maiestat vnn dem Reich zu ehren vnn gefallen in die vnn seligen schwere krieg zu fränkisch Italien Weiden vnn allem Teutschen lann zu gezogen vnn vnn seiner maiestat in hochem beuelch gehalten worden zu dem hat mit der warheit nie fugebracht mogen werden das sein maiestat in ihnen menschen ei were arm oder reich gewesen der für sein kaiserliche maiestat begere mit fugehalten oder quette anderns verjagt hette seine handlung vnn mund ist jeder zeit gegen den durchtigen außgetreth vnn mit freuntlichen geberden vnn Worten begreget worden an welche in sich zu

Was art vnn anseher
der kaiser Maximilian
an ime gehabt

dem offtermalen vil künig fursten vund der selben vortlich afften hoch veruundert vund dan selbig bei ede denen haben ir maiestat gecant vort, es seie
aim verthanig waren künig reich vund arm stielig borien vund den selben aim vngeschiedes gerechtes vrbeyt in thailen deshalben jeden kein maie
stat ann solcher schuldigen pflicht nichts verhinndern, sollern vund solcher belonung vonn got heraußen in vund nachdem jem maiestat die gelerten vanc
lieb vund wert gehalten, auch durch dieselbigen die hebraische Griechische vund Lateinische sprachen mit dem gannßen Teutschland befunden, vund
durch vil besseren weg dann zur vorgeweisen ann tag gemacht, deshalben vil herrlicher poeten auch geleerte vund vruembte männer vor seiner maiestat
erichnen, welche gar schon panegiricos vund lobgedicht gemacht vund die selben vor seiner maiestat sprechen vund außgießen wolten. Solches alles hat der
demüetig kaiser zu horen vund alen abgeschlagen vund thain gefallen durch empfachen wellen. Als aber auff ain sechsin vast gezeichnet poet für den kai
ser alker ob dem tisch gesessen hincin gefallen worden vund angefangen ain herrliches gedicht vonn dem lob seiner maiestat zinsprechen, demselben in sein
maiestat in diere d gefallen vund gesagt, lieber gesell, ich schon dir kennest, mach auch ain dere fursten vund herren nicht reche, vund thuest nie zu vil, du
sollst zu ir wissen, daß ain lob vast vil seyn kuchen thut vund hat beuolchen, daß man ine begaben vund abschaffen solle. So ist auch in allen seiner
maiestat khlaidern gar thain vbermaß geschehen worden, dann seiner kaiserlichen maiestat thaidung dermaßen geartert gewesen, daß dieselbig nachdem
das fest auch haltung der Tag vund verhorung der küniglichen gelumten aines kstlicher dann daz an dert gestaltet, vund hat sich zu dem mehrmalen be
geben, daß ir maiestat weder silber noch goldt ann daz lumben vonn dem kaiserlichen vnden des guldene fuß ann seinem leib getragen hat, wie dann sol
liches der herren vonn Desier reich gebrauch noch heutigs tags ist, vund on wol sein maiestat oft darinn den an, vund dardaz sich dieselbig mit etwai
kostlichen khlaidern zieren, sohe auff daz sie ain herrlichers anseren haben mochten, so haben doch ir maiestat ieder zeit darauß gecant vort, sie welle vil
heben ann irem wort vund Regimen mit für loblich erthainet vund gesehen werden, dann an kostlichen khlaidern, welche auch die narren tragen, deshalben
der loblich kaiser diesem laster der hoffart mit all ain mit angehangen sonder gar verachtet auch allen so iren stoltz dardurch geprauchet abgunnig vnd
feindt gemessen ist.

So wurde das an der Laster der Beistandhaft für uns nehmen, so befanden wir das sein häusliche Dmte

stat mit seinem freien adelichen geniet vnder dasselbig laiter dermassen gemaynet gewesen das er demselbigen frei entzinnen moegen. Darin der loblich ist furst nichts hochers dann den geist auch die Simon ey der gaulichait angefeindet vnd verachtet hat. So haben ir Maiestat mit all ain so sein. Si auserliche Maiestat haimbgeueicht sonnder auch die zeni gen so es vmb sein Maiestat nie verdiennt mit herrlichen presennten begabet vnd verehret. Vnd wann seine Maiestat solches seiner Maiestat verweisen vnd gesagt es were die gab mit wol angelegt dann wenig dann khabbarheit hinder diesen leuthen erfum den wurde. So hat sein Maiestat iederzeit geantwortet. Eij gesumme fromen fursten das sie mit all ain denen leuten guetes thuen sonnder alles aiges vonn andren anhoren vnd dasselbig bald verzeihen sollen. So hat diser theure vnd werde furst dem wuerther vnd gethigen personnen vber die massen gram vnd seind welliche die zuden vast wol empfunden dann sie vnder seinem Regimentt auß mer Strecken vnd Länden vertriben worden als zu vor in hundert jahren beschreiben ist. Dann er nennet den wuener ain zoch der seelen vnd ain verderbung aller Christen. Es kham auff ain zeit ain reicher zid zu einem Maiestat mit ainem silbernen vnd vergoldten Sannit johannsbilde. Welches wie er jagt vonn Jerusalem vber mor solte herkhommen sein. vnd bote das dem kaiser zu verkhauffen an vnd secheit es vmb ziben vmoert gulden. dem loblichen kaiser war der schaltk der zuden vast wol bekant vnd jagt lachend zu me lieber was maue die dajenes bild besser seie dann vnnser herr Christus. welchen ir zuden dem Landerfuerer pilato vmb dreissig pfennig verkhaufft haben vnd du wilt den knecht des herren Christi vmb ain solche hoch summa gelts verkhauffen. deshalben hat he dich bald vonn vnserem hofte auff das vnnser Protiol solcher vnmessigen handlung mit zuchen werde. sonnit wilt du vonn zme nit vngestrafet bleiben. Vnd wann man zu dem kaiser kaiten den sachen nach sihet so ist kbaum ain laiter als der sein diesem manlichen fursten zu wider gewesen. dann er die wilecherer harpyas vnd vnersenliche Raubvogel genent vnd iederzeit verhalet hat. Er hat auch vmb fridens willen vil nachgeben welliches sein Maiestat mit guetem fuoz billich hat behalten vngen

Nach diesem volget das laster der vnkeuschait welches bei diesem darsieren vnd thuen fürsten

garffhain it angehabt dann sein Smaestat von niemant daz besaigen worden das sie weder den von Adel oder anderen wechweiber oder dochtern betrogen oder zu dem werck der vnfheuschait beraubet hab. So ist sein Smaestat am soichan haffter fuert gewesen das auch dero Cammerdiener nie geliehen haben das sie am rechten naturlichen stuel gang gehalten oder den harm von u gelassen haben. Vnd wie wol sein Smaestat mit den furstinen vnd denen von Adel auch in den reichstetten vñ herrlicher stummetzen auch schonne tanzt zu dem offtermalen gehalten so ist er doch mit den selben sochtar vñd zuchtig zuegann. gen das die vorlauffere demuestigkheit fur ain eheliche ffrucht vñd gerechnet worden. Dann ist Smaestat mit vñd des leibswollust sonnder den furstlichen weibsbude vñd etwan den vñd schafften vñd Konigen vñd fursten zu ehren getanhet haben. So ist auch von seiner Smaestat nie gehört worden das sie am amigelt weibbigen vñd hart angefahren oder gedauhet sonnder anderst mit alß freimutlich zuegesprachen habe. Des gleichen haben ir Smaestat inn allen ffruegen die von seiner Smaestat ge fiert worden dem ehrtlichen exempel Scipionis nachgeuolget vñd allen ehrtlichen weibern vñd zum ffruehen solchen quenen schin gehalten das die weder von den freunden noch feinden ain iren ehren gelichmecht worden. Das aber ir Smaestat etliche Bastarden außserhalb der Ehe erzuegt das mache das der loblichst hauser noch in seinen zünngen tagen bei ain vñd zwainzig Jaren ain wittiber gewesen vñd diu vñd mit ir vñd andere bald heuraten mogen haben doch ir Smaestat solliche edle Schlafweiber nie so grosser scham vñd schillem wesen erhalten das von irger nuß wegen mit vil personen darimben geuult haben.

Auch und dann die Laster des Neids Zorns und Haß betreffen thuet, das ist nie vom seiner Majestät an

gehört worden das solliche annderst dann gegen den feinden durch die ganntheit kein lebentliß gepraucht worden sei. Darnn aber sein Kaiserliche Maiestat mit rath der Ehre vung fürten amen. Konig oder fürsten vmb sein vnrechte vnnnd vnbilliche handlung gestrafft vnnnd der selbig darvber darvon nit lassen wollen. Also dann haben ir Maiestat durch redliche weg denselben so solchen zorn vnnnd Stendische handlung furgenommen bis die sachen vertragen worden statlich verfolgt vnnnd zu der friß geprache. Er hat sich auch der Ehrenblaser vnnnd Schwetzer so andere menschen verblamenen so gar enttillagen das er demit hören vnnnd der selben amen vnnnd der augen gelaget wann er ein redliche sach in der iemant hat so soll er inie solches vnnnd der augen sagen vnnnd sein Maiestat darmit zue richelassen dann ain ieder richter solliche das ain ohr dem anderen vorrehalten dann in erden gegen hat auch hören moß zu dem ist sein Maiestat allen vntzigenen welche diem laßtern anhangen als dem strengen mißtrauen verdenkthen vnnnd arkh von nit so frei gerufen das sein Maiestat zum offtermalen im landt Schwaben vnnnd sonst auff dem gaidt inn die Zahren heisser gerien vnnnd daselben den dursch mit ainer nitß geleset welche ir Maiestat aus dem khrnigunge redend nit mit grossen lust getrunken hat. Dies ist oft gesehehen das ir Maiestat auch von

den künnderey erkennen vnd angepriesen worden, münner der kaiser kornbr der kaiser kornbr, alsdann haben ir maiestat gesagt, sehend durch got
wolfromme leut sein vnd das vnd han die in sich wol bezalen lassen. Gleichfals ist in den künnderey künnderey auch geschet, dann als sein maiestat
stat vor der stat Padua gelegen, han sich beggeben das die in vollem künnderey vngewissen vnd die ordnung machen hielten, welches sich so lann verzo
gen das sein maiestat in freiem veld ain hünnger ankoumen, also haben ir maiestat ain frechbacher in erscheyen zu der sie geritten vnd von der
selbigen begert zu essen, als herr hanns jacob vonn Lann d. in solches erscheyen ist, er hünzue geritten vntz dem kaiser die speis eredennen wessen, der
kaiser aber hat gefragt vntz wann die freyheit die gelyt. Aller genedigster kaiser ich bin vonn Augspurg dabait der kaiser gesagt, die speis ist
schon eredennt, dann die vonn Augspurg sein vnd fromme leut allain ich au das wir gueten wenn vaben auf das wir amen drinck thun mögen
Des halben diser wandlich fürst mit disen vnd dergleichen lasten nit bezigen werden kan.

Was sollen wir dann sein maiestat mit dem sechten laster der freßerei verkhainren, die weil vn
der allen fürsten in ganzen Reich seines gleichen nicht ersinnen worden, seiner maiestaten waren zu die sein maiestat im tag gannh lütig vnd
sai verone allen vberflus erigen ommen, so haben solche maiestaten nit vber ain stünd geweret vnd alsdann ist ir maiestat vonn dem tisch auf
gestanden, vnd sich ann das es des tischs getet, vnd den begierenden guete audienz geben, huf got wie vil scharffer maiestaten haben ir maiestat
stat aufgeen lassen, dann das zu edern vnd gotfesteren schwerlich verpotten worden, es haben sich die fürsten in iren fürstenthümen
vnd lann deren vil zu saul vnd trüg gehalten, damit die selbigen laster bis zu Adise zeit laider geliben sein, es ist auch seiner maiestat khaun
ain grosserer oerert zu gestanden, dann so er ain vberflus kriegsmann gesehen hat, Aines malz wie sein kaiserliche maiestat zu Weid
berassan gelegen, da faret herr Achahius vonn Thurn ainem alten kriegsmann zu dem kaiser, vnd wolt den selben gegen seiner maiestat kom
mendieren mit vermeldung, das er ain alter gueter geist were, die sonne nit oft mechteren hette sechen aufgeen dem gander kaiser bald zu ant
wort, ja so hat er seit in dem sechen mechter nidergeen vnd hat in bald abgeichast, vnd wiewol sein maiestat die gannh sein leben nit
vnter laß genit vnd vnd verkh gerebet, so haben doch ir maiestat desselben vnd vntz am wenigsten genossen, dann das selbig allen thalben
vnd insonders den schwann genen weibern vonn Adel vnd sonnst an geschet nit vnd verehrt worden sein, Des halben diser Broymetig
Es fürst vonn got dem allmechtigen mit solcher scharffen khaun begabet gewesen das er dieses lasters nit khaun warheit mag bezigen werden.

Vnd ob iem and den loblichen kaiser der sibenden lasters der Trägheit oder Faulthait

Zu ganlichen vnd weltlichen sachen bezeichnen wolte, das der kaiser die gannh seit seines lebens in khaunliche gehalt, sonder weder
zeit in steter gebung gehalten, wie die Christenheit vordem khaun auch der Reichs gerechtigkeit vor den stannhofen vnd weiden auch die
fürsten vnd brende der Reichs in gueter stalt erhalten mocht, zu dem hat der theure kaiser mit der hant darinnen er das ich werde geiert, wie
Julius Cesar seine ane geicht in ain vnterhandt angestanden zu verfallen, vnd zu mer malen bis auf nute nach dar an selbst geschrieben
huf got was vntz haben ir kaiserliche maiestat mit der fürstlichen khaun vntz der vnterhandt welches die fürsten vntz heren auf dar ire selber thadig vnd
geschet werden zu geprecht, alsdann haben ir maiestat auf das sie mit missetig geschet werden ir khaun vntz mit dem schachtil gealten, vnd wann
sie ain mal vntz gezeiten, so haben ir maiestat die historien vntz geicht seiner maiestat vntz fureren für sich genommen vnd sich darinnen erspielet
vntz ainem grossen lust darmit gehabt, Er ist auch der erit gezeiten der seiner maiestat stannen vonn dem anfang bis auf sein sechster fürst gepraht hat
dem die andern fürsten vntz heren nachgeuelt haben, dann zu irer vntz fürsten geruist wie vntz vonn wannen ir vntz heren kommen seie, Des
gleichen hat er im pel der khaun vntz heren Magni die geschet seiner vntz heren wann er nit schlaffen mögen vorlesen lassen, vntz dergleichen alles hat der
loblich kaiser zu seiner freunnt so aus dem geicht vntz heren vntz dem vntz heren gebiet erboren nemlich khaun Leopolden, khaun garauen zu
Vsterreich vntz khaun Simeonrecht erheben vntz durch den heiligen khaun vntz dem khaun vntz heren lassen, wie dann hienor beschriben worden, Es hat auch
der lobliche kaiser als ain warer liebhaber der Christenlichen Religion alle tag die Christenlichen Ambter mit ainem vast herr liden vntz lieplichen khaun vntz be
suchet vntz seinen vntz heren mit ainem vast embien geben vntz bracht, Des halben dem vntz heren loblichen kaiser gar khaun Faulthait mit nichten khaun zu
gemessen werden, vntz wann man ye ainem khaun fürsten erit vntz liden oder ain vntz heren mit zu legen wolt, so were nichts höher, seiner maiestat
zu verweisen, dann das er seinen freunnt vntz vntz heren zu erit genedig gewesen, dar an dann seiner maiestat khaun vntz heren vntz heren ist, Damit
wollen wir vntz heren prob die sibend hant laster betreffend, welches wir gegen dem leben dieses theuren kaisers gehalten auch beschloffen haben.

Da Alcibiades Socratem fraget wie er leben misset das er dem neid vntz hasz entfliehen vnd

darvor sicher sein mocht, antwortet Socrates das er wie der ellen vntz heren in ein mensch Therses leben sol, dann vntz heren in sein leben nachvol
get der vntz heren vntz heren mit vil aneochten werden, die weil es aber vntz heren die hochste stund der Christenheit vntz heren in ein andere gestalt hat, dann die selbigen vntz
besondere grosse tugenten mit vil nit nüt ehen vntz heren mögen regieren vntz dem volk vntz heren, So haben die geleerten vier edle tugenten mit villichen
ain jeder kaiser khaun vntz heren solle gezeit sein beschriben, welche sie die fürstliche khaun Stetigkeit, messigkeit vntz heren vntz heren genant haben, vntz heren vil
herrliche tugenten wir beschreiben wollen, ob der loblich kaiser khaun vntz heren in die selbigen auch gehabt vntz heren in seiner maiestat khaun vntz heren sich der selbigen
besitzen hab oder nicht.



Die fürsichtigkeit ist bei den fürstlichen Regenten allen anderen Tugenten gar weitt
fürsich, dann one die selb alle Regimenter der fürsten vntz heren mit guetem nütbaides gegen got vntz heren mit vil requiert mögen werden vntz
hangen dier tugent mit herrlicher stalt als guete vntz heren, scharffe gedechtnis, verstanen vntz heren vntz heren auch alles was zu ainem weissen Rathschlag

vonn hohen seind an sweliche tugennten alle in dem werden Erghürten Mapimiliano durch die gannhezeit seiner Regierung fhlargeleichen gemerkt und
gespürt worden seind. Darnach hat iemant geleichen das die theur fürst guete Matieleg verachtet vund eines sinns selbst sein welle. Wie dann solliches
den gewaltigen fürsten anseheren vund bei vilen bekünnen worden. Dies alles macht das die frommen geleerten stetigs vmbne gehabt auch alle guete
schünsten geliebet hat. Es were wol ain gannher Vataloquis deren so in der Musica fürtrefflich gewesen ain seime Matiekat hoff zu erinnen dann ir Matiekat
in der selben thunn mit all in selb ist er faren gewesen sonder hat auch auff das der Allmechtig dardurch gelobt wurde grossen lust daran gehabt. Die geleerten aber
welche zu seiner zeit gelebt waren die Johannes Reuchlin an herfür bringer der hebraischen sprach Johannes Nancierus Brobitzue Tubingen Bartolomeo
meis Stabius welcher dem loblichen Kaiser das schon werth die Ehrenporten Jacobus Manlius welcher das geschlecht register der Grafen vom Habsburg dem
Kaiser verpforten zu machen. Conrad Pfeffinger welcher in vilen gueten seichten seiner Matiekat herkommen herfür gebracht. Johann Eusebius der
in den historien hoch erfaren gewesen. Ladislaus Sünthelmus welcher das Teutsch vund die erlannd durch zogen auch aller Stüffen vund kloster alle briefe
liche vtrhunden Requier vund Annales sambt den fürstlichen beschreibungen vund Genealogien durchsuche vund die geseitkneis des geschlechts Ma
pimilian zusammen getraen. Andreas Burgo gar ain beruembter Orator. Johann Trithemius Abt zu Spanheim ain scharffsinniger herr. welchem
der lobliche Kaiser etliche fraakult h ingebracht daraufer seiner Matiekat antwortten solt welche buecher noch in druck seind. Raphael Bollattera
nus ain seime historicus. Rupertus Bangarius. Andolpus Agricola der Sriedrichen sprach wol erfaren. Franciscus Sicius von Mirandola. Johann von
Dalberg Buchhoff zu Vermbis. Johann Pfeffinger. Wilbold Vithmar. Jacob Spiegel. Sebastian Brant. Deatus Wbenanus von Schleitai. Conradus Celtes.
welcher von seiner Matiekat zu dem eriten joeten gekhrent worden. Johannes Auentinus. vund vil andere erfarnne vund beruembte herren vund Doct
tores hiez. welche alle von dem loblichen Kaiser in hoeren ehren gehalten worden. dann was ain ieder mit seiner thunn vund erfarenheit vberkommen
vund in tannget inuigen das seime Matiekat lieb vund aigenem gewesen. dar haben sie dem werden Kaiser für getraen vund verehrt. welches seime Matiekat
vast wol gefallen. dann es hat der lobliche Kaiser nie wessen muessig gechehen werden. Deshalb in Matiekat die geschichten welche bei seinen zeten durch sie gehand
let worden angefangen zu beschreiben vund ain buech welches seime Matiekat den vweisen ziongen genant. darvon in solchen wessen. es ist aber dieses buech auß
der ursach das seime Matiekat zu bald versenden vnter kommen bliben vund nie auffgannget. Es hat sich begeben das der Kaiser auf ain zeit von Einndaw
auff Costentz vber den Bodensee gefaren vund in rühe gehabt. Da hat er ain ichreuer zu sich beruffen vund demselben alle geschicht so sich innerhalb ain
iars begeben lateinisch recitieren vund in die rede angeben. Wie in der hochgelerter Willibald Dürhaimer bader Rechten Doctor vermaent das solche bechret
bung et was hantlichs betreffen thue. vund sich darvon absonderen wessen. Da hat in der Kaiser berodeten das sie bleiben. bis seime Matiekat alle zuuorereien
te Ratlicheg vund thue. schandung beschloffen hat. alsdann hat er den Dürhaimen gefragt wie in die Matiekat gefalle vund hat sich auch darbei merkten
lassen das seime eruntliche mainung were. das seime Matiekat in ain er thurken zeit aller verloffne krieg vund handlungen so er von inuget auf gehert
sambt allen seinen handlungen vund ratichlehen zusammen verzeichnen wolt. In das die histori ai in wahrhaftiges wissen nach seime Matiekat anjer
ben darvon haben mügen. es hat aber der laidig todes des manlichen fürsten solches alles verhinndert. deshalb in außersalben des buechs der Theur dantzh ge
nannt. vena buecher von seiner Matiekat gehunden werden auch anderen Chroniken vund istorien darinnen des loblichen Kaisers thaten vund hand
lungen allain stück weis gedacht wurde. vund dieweil der werde Kaiser in zeit mit dem seien also auch mit den krieg tag vund nacht so heftig zuegepracht
da haben in der Matiekat Rath gerathen das sich seime Matiekat die rühe begeben vund sich mit aller ai wollust stercken vund erfruen solle. bis das es von
noten sein wurde. alsdann solten sich seime Matiekat widerumb zu dem werth des kriegs rufen. daraufer Matiekat den Rathen geantwort. sie wüsten mit
was sie sagten vund rieten. dann die werden Roter herten mit vmbsonst zu dem Tempel der Ehren den Tempel der Tugend zu Rom der massen erpauet. das
man durch den Tempel der Tugend in den Tempel der Ehren vund sonnst nie mider kthommen solt. Deshalb in müesse ain ieder Romischer Kaiser so der Ehr
vund wolart des Reichs befürderen vund in allen ehren erhalten. wolt sich zu dem erbtigsten beruessen auch tag vund nacht neben damit die Ehr durch die
Zuammit der verna erhalten were. Es seie auch von den alten vait loblich gesehrieben worden. das ain ieder frommer für sich mit der halben nacht beschaf
fen erietigen lassen vund die vberige zeit mit betrachtung des gemainen rich zuebrinnen vund verzeren solle. Sit welcher gebung der für sich rigkait hat
der edic held den seinden mer anpruch beuuen dann der Reich vund gewalt. Der hog Carl von Burgund seime Matiekat Schwecher mit aller seime macht
gegethan hat. So haben seime Matiekat. als der selben seime als Vabii frantkosen. Venedigen. Veldern vund Schweiger inu allen irem für nemmen durch
ein grosse fürchtigkeit so zweifelhafteg vund seime inuig gemacht das sie zu dem offemalen mit verit am den. was sich das gemiet des Kaisers hind aus
seinden werde. Es hat sich auch zu dem mehrmalen begeben. das ir Matiekat auß der seime seikel gekhriegt auch seime mit seime den geschlagen vund gestrafte
hat. Deshalb in als König Ludwig der zwelfte dñuamen die Kron frantkreich regiert seime etliche joeten für den König thommen die haben durch ain schmai
chel gedocht. den vnteren Kaiser Mapimilianum ainem Burggrauwer zu Augspurg gescholten. daraufer König Ludwig geantwort. ich was mit iraiser für
am Burggrauwer ist. das inu sich aber wol vund hab seime offe empfunden. dann er ainem sprach auff seime forpauken thue. das sich das gannh frantk
reich auch bewegt vund zutieren tuer. Vber solches alles hat der manlich Jünger ain solche sunnreiche vund edle gedechtnis gehabt. das so ain mal vor se
ner Matiekat handolana geistegen vund hernach vber etliche vil jar zu seime Matiekat thommen widerumb erbeim vund mit seime nimen benennit. pat
vund warlich vund seime Matiekat mit solcher fürchtigkeit mit begabet. so were es inuigleich gewesen. das er solchen schweren vund grosen gefelichtaiten
hette entuunnen mügen. wie dann das gannh Theur dantzh genant. sambt inu waren histori en fhlar besuagen thuen. dñu er ain fürchtiger sunnreicher
vund dapfferer fürst gewesen ist.



Die annder tügent welliche ain ieder fürst haben vund in seime Reament bräuchen
solle ist die sterche der Seelen auch des Gemüets vund des lewis. welche ann disem vnterem loblichen Kaiser Mapimiliano vast herrlichen erschinen.

ersial worden seinnd, dann sein maiestat ain begabter anad vom gott dem geschieden mit dar er geben gewesen, also das ir maiestat ider zeit das Reich gotes vom erben
haimbgeiricht vund durch sein innuettiges geben sich vund seiner maiestat wunderthuen gott dem almechtigen beuolen auch vmb allen gedien vund wolhart von
herren gebeten vund dem himelichen vater haimbgeiricht han. Volcomnis hat der theure vund weise furst alles das zu erben vund wolhart des Reichs diemlich zu erben
len furgenommen vund mit starkem gemut angeriert. Al sein lebenlang hat er den Stuel zu Rom als ain vogt des Reichs besetzt, als dann in dem ichbrecher vund
neun jarigen krieg wider die Venediger welche dem Stuel zu Rom vil herrlicher lanndt erben vund itzt ein zogen hetten wol gefiedert worden, vund wann ichon die dabit vom
seiner maiestat vurechtlich abgefallen, so hat men dergueltig. Kaiser gar bild versigen vund wider vmb zu seiner freindtlichafft aufgenommen. Seine gelubi vund andt
sein maiestat in der Ehrenung vund annerbung des titels des kaisers vuntlich geben vund gethon die haben sein maiestat ider zeit vest gehalten vund han die eubig
verpflichtung stet vor sanen augen gehabt. Was fur jumen vund stet des Reichs sich vom den Reich abgeiront dert die haben ir maiestat wider vmb zu dem Reich sprach
vund hart gestrafft vund han mit nichten vom seiner maiestat geret werden das er des Reichs augen thum vnd zu seinem nuch eingesogen vund dem Reich erben vund
habt sonder hatt zu mer malen seiner maiestat augen. Lammern gett auffenliche Reich stet geirvnder demt sie bei dem Reich bleiben mochten. Auch die versachter
des Reichs herrlich vnt art angeirndet vund gestrafft wie dann an den zwaren frei vund Reichlichen Regensprung vund vosenk klar geirhen wirdt. Spitt anner sol.
lichen gottloblichen ierthe hunder Romm. Kaiser das Reich in die drei vund dreissig jar geregert vund den heiligen Reich sein gerechtigkeit in Teutichen vund
vvelchen lannden nicht ermitzichen lassen, wiewol die dabit frammhoien Weidern frielien vund Venediger sich zu mer malen mit allen al gleich vund den punct
then dar wider geirhet vund grosse krieg dar wider geirhet haben, zu dem ist der loblich Kaiser vonn person ain schoner lannger starker vund wol proportionier
ter herr gewesen sein ange sicht war meniglichem liechlich lustig vund herrlich anzusehen also das auch die ierigen welche gegen seiner maiestat in irem herren
amen haimlichen Reid getragen vund imel solch hohe ehr vund wider mit geirvnt, so bald sie sein angesicht angeirhen allen haimblichen grollen wider iren
willen fallen lassen vund vonn herren lieben muessen, ain solches herrliches vund daußers ansehen haben ir maiestat gehabt das auch die ierigen welche sein ma
iostat mit gekennit auch vunder anderen fursten geirhen haben sein maiestat vonn seiner herrlichen verson wegen fur den kaiser geirhet vund erkennet.
ain hohe herrliche adelsi nasen welche gestalt vnt allen herren vonn Oesterreich gemaint, auch klare grabe augen ain schonen gelbes lann gelb jar hat diser
theure kaiser gehabt zu han ir maiestat ain starke fursehritige prunt, wolgestalt starkthe arm vund somit ainem gelimnden rannent laib gehabt vund it auch
vonn lannigen gliedern schennkhen geirhen also das ir rannichonen geirhetten kunsler zuerost gegeben hatt vund die vnt sein maiestat vonn der
zungen mit auff dem Weider vund vnt der verth zu ainem lebung des laib obgelegen vund ain seimen schennklen vund den vnt den thieren vil stoß vund schaden
erlitten, das hat seiner maiestat in dem alter ainem solchen nachtrall geprecht das er zuzeiten ein mal schmerken daran erliden muessen, redoch sein die
mit auffgeschwollen oder sonntern gestaltet geirhen, welche schone sterbher vund manlichait der kbuene vund holdselige kaiser vonn seiner zugenit auff allen sei
nen freunden vund seimden vast zierlich erzeigt. Sonit auch diser theure furst ain so herrlicher kriegshold geirhen, den gleichen in vil hundert jaren nie er
hore werden vil schonen vund mancherlai geschick haben ir maiestat vonn neuem giesen lassen, dann durch seiner maiestat erinndung seinnd die poler vund
Storier zu dem werffen, auch die lannige Nor zu dem vnt rachen, den gleichen die wertekunste vor zu dem hag geschneßten in die streich wehren, daran auch ein
van eiserne kbenen vund geirhet geladen werden, als dann auch die grollen Carthagenen die starkthe muren dannit zu brachen vund zu stellen vonn neuem
erfunden gegeben vund zugeprauchen auffgepraucht worden, zu diesem haben auch ir maiestat die schiff vntken, auch mancherlai darzu genutzet dannit
dieselben nach allem vorthail zu ziehen vund richten mag, des gleichen die grossen vund den, auch allerlai Schantzschirm, Sturmblatteren Steig vund Brech
zeug, mit sambt vilen anderen kbeni instrumenten, welche man noch in den buechern vntterfirtlich sechen mag auff mancherlai art vund form ber
fur gepraucht vund vonn neuem machen lassen. Zu dem annd in dem Schloß in ainem gemauerten parki gegen dem thor als man auff vama rannet da die
munt in dem graben stet, darit ain vast herrliches stuch geirhet das ainem kbenies hoch am dem muntloch ist daruff auch des kaisers wappen sumbe
des Reichs Adler mit zwaren haidern gegossen vund die schrift vntchernach vnt daruff stet

Die Drachtigallbinich genant.
Kaiser Maximilian bracht mich zum ersten in dis Land.
Vnd wann ich anheb zu esingen,
So niessen die Thüren vnd die mauern zerspringen,
Anno 1509.

Über solches haben ir maiestat die post zu roß erlich inn Teutichen länden erriñnen vñd angericht. Dann König Ludwig der auß von frantreich
inn dem krieg darinnen herzog Carl von Burgund der schlagen worden auß daß sein Königlichc merke daß hauß Burgund desto eher dem Burgundischen
gepiet erriñziehen mocht die post inn frantreich außsich vñd von orten zu orten die roß herumb gelegt auß daß er die neuen zeitungen vom allen or-
ten desto eher gehalten vñd sein kriegs rüstung darnach ordnen vñd anrichten khin vñd als solches der loblich Kaiser gemerkt vñd ersehen das diser
vorthail wist nützlich haben ir maiestat die post erlich inn den Niderlanden vñd volgenutz inn Teutischländen auch angericht vñd mit post roßsen besetzt
Dann es inn den kriegshandlungen inn Italien Sieapley vñd andern weit gelegnen länden vñd orten dem Kaiser zu weit gewesen es hat auch der
hochernannte Kaiser dieselbigen post auß daß die mit fiden wandlen mög zu dem hochsten befreiet. Wie aber diser krieghinn vñd Kaiser inn kriegs säch-
gehalten daß wollen wir inn der tugenit der Verechtigkait melden. Als auß ein zeit sein maiestat zu Enns in Bayern inn dem Bressgau war vñd man von

den Bräuten Brauen von habspurg red hette vnd ir maiestat in einer starcken truchen etliche schriftten vnd verzeichnus hette, auch hinab mit an ge-
welligem die selbigen herauß zu erntmen, da waren die schlüssel verloren worden, also nambe der kaiser das starcke starckschloß mit beide händen vnd
wann das mit einem grimmen ernst vmb das es zu leicht wie starck es war brechen müeste, die rath aber sagten zu me. Allergnedigster kaiser, was
wollen sich Euer maiestat zeichen am sollich starckschloß zu erprechen es wirdt ir zu schwer werden solches zu verrichten, aber der kaiser saget, wir verma-
it mit das gott vnd die natur den kaisern vnd konigen auch starcke feult gegeben hab, damit sie die vnd dergleichen arbeit verrichten mogen, vnd wie die
Churfürsten sich auff in zeit mit ainander beirethen das sie dem kaiser etliche herren als rath zu ordnen wolten, damit mit alles außgeben auß die vilfältige
krieg vermindert würde, haben sie seiner maiestat angeruge, das sie iren ein ehrliche gottsforchtige manner welche ware liebhaber der gerechtigkeit, auch ir selbst
so mechtig weren das die mit kaiser gab oder gelchennukh ire ainlicher vntugent zu beruegen weren, auß das alle sachen zu dem besten vntugent verrichtet würd
zu ordnen wolten. Als solches der kaiser vernommen da hat er ihnen geantwort, zu liebe herren ich laße mit disen ewren rath vntugent wol gefallen, aber geet hin vnd brin-
get mit solchen neuen mannen hin augen, vnd wann it die fundet so wollen wir dieselbigen annehmen vnd für vntugent verordnete rath halten. Aber die Churfür-
sten haben auß erregung der rede des kaisers solches fürnemben des kaisers erliden lassen, Nachmalen als die Churfürsten nach dem vordemstigen Reichstag
in einen besondern rath hielten darinnen etliche geringe verachen von ainem Churfürsten desselbigen Stammen seider der zeit des Rodolphi des 3. von sachen
kronis vnd Brauen zu habspurg in euert. Weiterreichsch gewiesen auß die ban gebracht, der maimung das man sein kinglyche maiestat abziehen oder aber
mit allem ernst vnd der sagen solt das sein maiestat sich mit den fremden kriegen beladen vnd das Reich inn so grossen vnkosten mit bringen solt, vnd
aber ir maiestat diese dnung inn großer gehaubt angezeit wurden, hat er sich auß der salkhen baids den Rhein hinab zu dem Churfürsten mit ainem Geier
salkhen auß der hand habend inn den rath wider sein maiestat angerichtet verlegt, vnd gesagt, liebe herren, die iren vntugent wegen des Reichs mit als die
inn rath sitzet, so hab ich mich von der vogel ban gelassen vnd zu euch inn disen rath gethan, dann wir vor euch allen diem rath zu halten gebiet, vnd it
auch darnach einkunet inn das schloß desselben Churfürsten mit wenigen verriten vnd mit desselben Churfürsten gemahel das morgen mal eingenommen, das
erganck vntugent rohen gethan, vntugent hat hierinnen dem exempel des glückseligen kaisers Titiani nachgefolget, welcher dem Cicero Suro der mit todtschmidt ge-
wesen mit sein haus jamagen vnd mit dem elben eheweib zu morgen gesent hat. Der kaiser Maximilianus aber hat mit der loblichen Churfürstin ad parte
so am selbham freimüthlich geirech obtrich gehalten, das gemelter Churfürst solcher hand dnung nimmermal gedacht ir vntugent hernach solches gefastet vn-
willens vntugent genossen hat. Vber solches ist diser kaiser Maximilianus der erit gewesen welcher die Spanier erstlich zu einer hilff erodert, die
selbigen neben den Teutschen auß gesiglet vnd die teutsche kriegsordnung zu halten lernen lassen, welches alles darumben geichehen das der kaiser
seinen söh Philippum vnd Margarethan seiner kaiserlichen maiestat dochter dem Hispanischen künig Ferdinando ehelichen verheiratet wel-
liche auch etliche herren vnd freulen erboten auch die Hispanische Reich ererbet vnd überhömmen haben, es ist khaum zu glauben wie ain vntugent
kies vnd forchtancks volk die Spanier mit dem gescheit am ersten gewiesen. Dann als vntugent die selbige zeit die hannoror vnd klaine haggen on seib-
schlagen vntugent feurischloß eritlich entstan den vntugent außstommen da haben dieselbigen sich eritlich so vntugent gefürchtet, das sie die mit ainem vntugent sonder sich
irer künndellen vntugent launigen rappier gebrauchen wollen, deshalb vil der selbigen Spanier von den Teutschen vast verirret worden, hin sie erthekhet
vntugent darmit zu weichen vntugent die launigen irich zeuagen gelernt haben vntugent sein vntugent in der die Spanier die allerbehendisten irich mit den
haggen vntugent launigen hannororen so man sin den mag, vntugent wollen etliche sagen das sie mit irer geschwindigkeit die Teutschen weit vntugent treffen, aber
mit den grossen feurichen müssen sie den teutschen buchhenn meistern jeder zeit weichen, vntugent warlich wann diser kaiser das vermogen auch die sterliche macht
welche zu vntugent zeit kaiser Karls der funfft seiner maiestat Erblib gehabt, so wurde sein maiestat khrast aller loblichen Tugenten damit der theure künig
vntugent gott begabet gewesen allen der selben sein vntugent vil ainem herteien widerstandt bewisen vntugent die selben vil mer geodemet get haben, damit achten wir
vntugent bei vntugent worden, wie diser redlich kaiser Maximilianus inn zeit seiner Regierung inn diser Tugent mit der sterthe die gantzes zeit seines lebens zu ge-
bracht sich sich vntugent ehrenlich gehalten hab,

Obellicher Fürst vund herz vonn Boudem Allmechtigen schon mit allen Tugenten begabt

IVSTITIA

Diese ehrliche tugent die Berechtigkait welche auch die darthait mit sich bringt vund in

3

Dann als auff ain zeit der großmüetige kaiser zue dem ersten mal zue die stat Straßburg gerien vnd die fürnemmen herren des Reichs der stat Straßburg dem kaiser die schlüssel der stat vorkien am ainem roten rüchlein eintragen getragen auch auß iren schülden den kaiser empfangen vnd überreicht das der kaiser von irem mairat. Auch die schlüssel selbst zue die kaiser empfangen vnd mit seinem künigen befehlen die herren des Reichs am irer welt schülden laßen vnd vorgehen den Ratzen die selben wider verraumen erlet vnd als die herren zue ad heutingen vnd zue irer welt welche zue nechst an den kaiser gerien sollt es ersehen da hat herr künig zue herren zue laßen geüßet zue was ist dises mit haben wir ein mairat gegen anderen staten des Reichs nie löstung geschehen welches der kaiser gehört vnd sich stracks hinuub geruemet vnd zue irer geüßet ja ir sollt wissen wann vns vnn dem Rath zue Aussprach sollt er thun vnd obermuet als vnn dem Rath zue Straßburg befehlen were das wir vnn mit gene dier gegen irer vatten vnderzaigen wurden. Dann der Rath zue Straßburg hat sich auff ain zeit gegen kaiser Friedrichen als sem kaiserliche mairat daselben gelegen inder gehorsamblich noch recht mässig gehalten welcher groben handlung der kaiser auff dimal noch in gedemuth gerien. Also in den zimmen nure die manung zue dier vnd zue dier dem vortlichen recht zue gesetzt vnd die recht dareuch verlenngeren ist dier kaiser gram vnd sem de gewesen zue dem hat vnnir loblicher kaiser Maximilian die alten Ordnungen der alten Erbkürsten zue Oesterreich nie verachtet oder zue grunet geen lassen. Dann es haben sein kaiserliche mairat alle Schatz vnn gold vnd silber roch vnd gemünzt auch alle kostliche klayner vnn allerlai großen edlen gestainen perlen vnn anderen vilen sorten welche vnn den vatten loblichen Erbkürsten auß dem Oesterreichlichen gebliet geboren bis auff ain mairat herren vattern kaiser Friedrichen erblichen kommen des gleichen die selbamen vnn mancherlai ober kostlichen klayner vnn großen edlen gestainen weltliche auff alle manier vnn mancherlai guldine gefes eingemacht vnn herrlichen gezieret gewesen vnn auch die alten

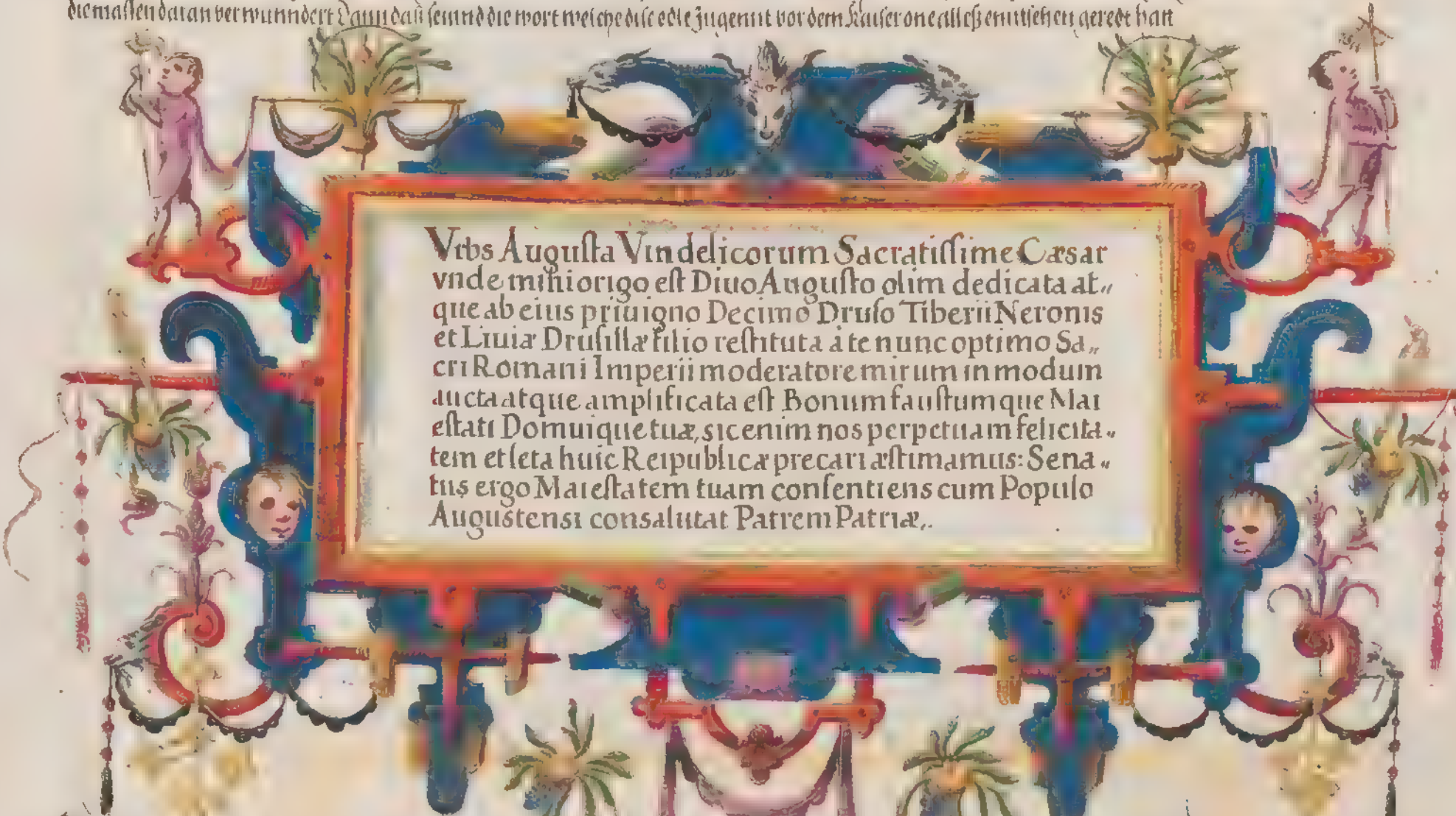
In diesem allein hat der loblich Kaiser Maximilian auff daz er stariet an einiglich selbst verhoeren vnn denen so belastiget amien gueten aerchten Seitenh vnn vñ
thail geben vnn in thailen moecht durch die lannac gereite erfaren hat die sprachen gelernt welche sein stariet mit großem lob gezeiet haben, nemlich daz Latein auch
Franckisch Englich Italienisch vnn Flemmisch, die sprachen haben er stariet alle wol verstanden vnn zimlich wol getod, welches bei wenigen stariet vnn zomgen
gelehen worden, auch seinem Reich hoch nutzlich gewesen sein, so hat es von mit dem werden Kaiser durch sein gottliche gnad also gefiegt, daz sein stariet in den vñstigen krie-
gen geboren auch zwa mal zue dien in der reich vnn vñth in fliandern belagert vnn gefangen, auch durch die ganngzeit in ein leben in vñ vñ sein vñen thronet ge-
regiet vnn aber wider ment gubts veruoffen zue amerischen fliedern sein weise in liben zigiten nie gewesen mit gueter ruche geitoben vnn seinen gauden himlischen
Vater auffgeopfert hat.

Wir wollen vom den fürtrefflichsten Er-
sammen und geleerten welche der loblich Kai-
ser Maximilianus insonderheit geliebt und
seiner Majestat vil guetter getreue diemst be-
wisen haben auch ain künze meldung thun.

Nachdem dieser loblich manier alle quette künigen werde maßen gelicheit hat der Seher Hinnigherr Johannes Stabius den künigen und zierliches Ehren

werth der ehen vorken genant seiner kaiserlichen maiestat vnd der selben vorerren zu ehren auffgericht wie dann dinstellig werth nach heutig tags mit grosem loß ge-
 sechen wirdet über die seinnd die zuverherren Ladislaus Sankthemi vnd Jacobus Mannliß Doctor zu dem schreien vnd grossen werth des vrsprungs vnd herthomenis
 der vollen Grauen von habspurg zu dem geschlecht Regüter vnd vuch zu sammen zebringen verordnet vom seiner maiestat gebraucht worden Ladislaus Sankthemi
 ist in Conrungen vnd alle zu der land auch in Frankreich Schwaben Franckhen vnd vilen anderen fuiten thumben mit genurghamen gewalt vnd vreden
 breffen angefert get worden mit beuelch das man den selben in den Clostern auch hohen vnd zideren Stiften alle alre brief vnd hantlich kanten also auch an vilen
 Jursten hofen die Annates vnd Bescheide Regüter offnar vnd besetzen lassen solle welches on brassen bei fünfzen lannng geuere hat vnd ist auf den selben allen Stifft
 vnd anderen breffen so viler vernet worden das man mit rechten giunet gemeines herthommen der vnuen von habspurg von anfang bis auf diese zeit ordnung her
 getiet aber an dem in am vuch auff dinstellig vnd hantlich geuere worden welches der herr Mannliß zu sammen getagen Dier Mannliß hat dem kaiser
 Maximiliano nit dem herren Stabio auch an seine vnd stierliche vnsierung zu einer beuere steten lassen welcher form bain vnder sehone gestalt gehabt was
 aber sonnst für wichtige sachen ingefallen soches hat der hochloblich kaiser dem vilen vnd hochgelerten Conraden Peutingern Statt kammher vnd vurger zu Aug-
 spurg auß besondern vilen vnen zu verrichten beuolchen Dier Peutingern ist mit kaiser Friedrich zu der zeit als kaiser Maximilian zu vruk gefangen gele-
 gen samtdes Reichs kuffor der hat vnen vnen vnd dinstellig sein durch vier vnd sechzig jar fünf Conrader kaiser vnd anderer kiong auf dem Deiterrei
 chischen gebliet er voren verpflichter Rath vnd diener geuere nentlichen kaiser Friedrich Maximilian Philipp Maximilian zu Carl vnd Ferdinand
 Conrader kaiser vnd kiong beuere ernennet her doctor Peutingern der malen geliebt worden das er dem kaiser Maximiliano zu meermalen an der seiten sein
 miessen dann alle was wichtige sachen geuere daber hat der herr Conrader dem kaiser seinen bericht geben miessen So war auch dier Doctor dem kaiser so
 wol beuolchen das er in alle was in dier Landt iart zu verrichten war auffgelegt dann er auch verwalter der pfleg zu Erenberg geuere vnd was auß allen
 landten dem kaiser zu geracht worden das man an dier wissen oder veruere mochte sage alre vnder loblich kaiser nun vnd dier dinstellig vilen vnen vnen Peut-
 tinger befragen lassen dann das gehet in dier vnen also zu geracht worden Es hat auch dier Peutingern am kaines aber vber die malen an geschiedes ge-
 schwinde fahrig vnd sinntreiches dochteren Juliana genant das war zu dem dritten jar eines alters geliet mit vuch dem kaiser in latein empfachen sollt vnd
 wie auff dem zeit der kaiser kiong funfzehen hundert vnen zu Augspurg auff der pfalt gelegen vnd vber des Conraders ganna zu dem Sankt Camprechten kir-
 chengangen das hat er nentlicher Peutingern sein dochteren Juliana vne dier vnen auff hat vnt wol geuere dem kaiser auff der pfalt entgegen geliebt die hat
 den kaiser mit solchen zuhtigen adentlichen geuere mit einer lateinischen begriessung empfangen das sich der kaiser auch alle fursten Grauen vnd herren vber
 die malen daran veruere dann das seinnd die wort vne dier edle zu geracht vor dem kaiser on alle emvnen geuere hat

Das fur geleter leu
 am dem hof des kai-
 sers geuere



Vrbis Augusta Vindelicorum Sacratissime Caesar
 unde mihi origo est Diuo Augusto olim dedicata at-
 que ab eius priuigno Decimo Druso Tiberii Neronis
 et Livia Drusilla filio restituta à te nunc optimo Sa-
 cri Romani Imperii moderatore mirum in modum
 aucta atque amplificata est Bonum faustumque Mai-
 estati Domuique tuæ sicut enim nos perpetua m felicit-
 tem et leta huic Reipublica precari aestimamus: Sena-
 tus ergo Maiestatem tuam consentiens cum Populo
 Augustensi consalutat Patrem Patriæ.

Wie der kaiser auff der
 pfalt zu Augspurg von
 einem drei jarigen doch-
 tern in latein emp-
 fangen worden.

Der kaiser hat auch an besonnder wol gefallen ab dier empfangung gehabt vnd dines zum freulen begabet auch vnt lieb gehalten Auff das wir
 aber den leser nit verdrölich machen vnd vrsach zu gedennkheit habe das wir solches durch schmeichlerai schreiben so vellen wir an stath oder zwai
 heper setzen welche der kaiser selbst gedachte in Doctor geschriben vnd an den bericht daber begert hat

Maximilian von gottes gnaden Römischer kaiser

Dem Ersamnen Beserten vnsereu Betreuen lieben Doctor
 Conraden Peutingern vnsereu Rath

Ersamer geleter getreuer lieber wir kriegten dir zu vernemen das vns hieft angesaget worden wie das ein kiong mit namen zuerichulchus
 der die Stifftung vnd Confirmation wie du auß hie mit verchloßer schrifft vernemen vndest gethan hat dessen namen wir ver nie gehört haben
 Denmach vnen wir du mit ernust das du dich des selben kiongs haben erkunnt gete wie vnd was gehalt er geregert vnd was lannde vnd wesen

Das kaiser Maximi-
 lianus herren Doctor
 Peutingern geschriben

Sei Damit werden selbten sonern nicht were zween andern Königen in unser Genealogiebuch zu setzen wissen, wesset uns auch hierinnen den Rath und
guthbedünken anzugehen ob wir den selben König in gemelte unser Genealogiebuch einzuzeichnen vor denselben setzen sollen, Daran thust du unser ermittelte
meinung eben zu hagenau am zwen und zwainzigsten tag Decembris Anno Sibenseh Kaisers Reichs im Rin und dreissigsten.

Per Regem.



Commissio dñi Imperatoris propria

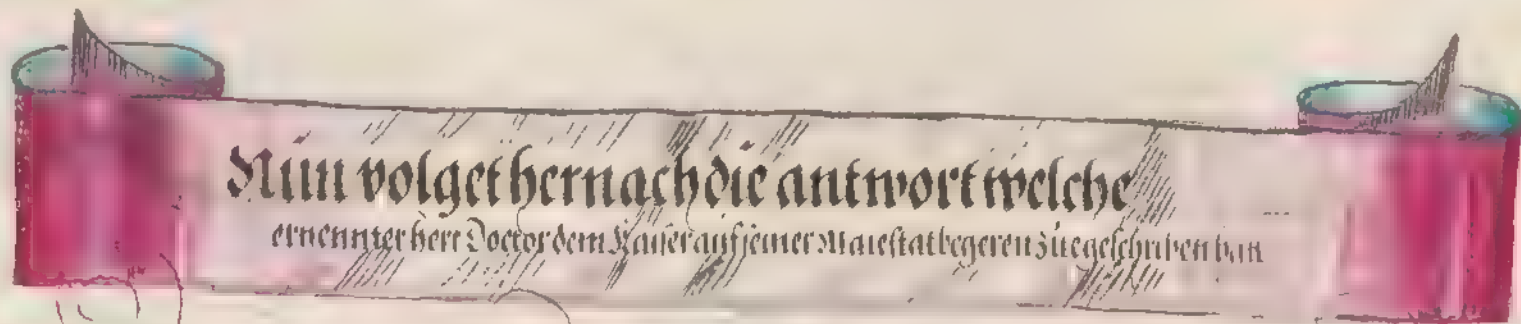
S. Kestner.

In nomine sancte Trinitatis Zuwentebulchus diuina fauente Clementia Rex Omnibus ergo modis studen-
dum est qui Regia Maestate fruimur potentissimi Regis adimplere mandata dicentis Qui seminat in bene-
dictionibus de benedictionibus et metet Nouerint quia propter uniuersi Ecclesia Dei nec non et nostri fideles
Qualiter Abbas Engelfrid de monasterio beati Gregorii cum fratribus sibi subiectis ad nostram ueniens pre-
sentiam, precepta sua ab Antecessoribus suis Regibus atque Imperatoribus edita ad uos recitanda contule-
rat Deinde Salomon venerandus Episcopus Constantia Ecclesia pariter cum illis nostram flagitauit Cle-
mentiam ut hac qua a prioribus nostris edita sunt et nos confirmari uemus, quod ita et fecimus Nos uero pro-
piti ab amore Dei et profuturum animarum nostrarum parentum que nostrorum remedium, et propter supra ne-
morati Antistitis postulationem prescriptis fratribus, beato Gregorio famulantibus tales res quales usque in
hodiernum diem ad usum et utilitatem fratrum habere iusi sunt concedimus atque donamus, quorum loco-
rum nomina haec sunt. Bonifatius villare cum toto quod illuc pertinet Turinckheim cum eius appenditiis. Ho-
uenhain cum eius adiacentis ad medium Ecclesiam Zebmolsheim Sunthouen cum eius appenditiis. Pal-
gauna simul et Hurd cum eius simul adiacentis. Machunhaim, quae omnia sunt Bernardi Comitis in Paga-
Alsacensis. Sancta Rupoldis villare, et in Brissighou villam quae uocatur Wizilipad cum eius appenditiis, et
in pago Serengeune. Que cuncta antedictis fratribus cum theloniis et cum forestis, et in Marsella Patellam unam
indubitanter concedimus. Nec non et licentiam eis damus, quod si circa eiusdem monasterii dominos magis
ad illorum victum conquirere possint, de ipsis monasterii rebus faciant. Insuper et potestatem habeant de semetip-
sis ministros ipsorum causas procurandi eligere, uidelicet Abbatem Prepositum et ceteros, uelut regula illorum
comprobat et comendat. Quod ut firmius per multorum annorum curricula teneatur, manu propria robarantes
firmauimus annuloque nostri per ceram impressionem iussimus insigniri.

Signum domini Zuwentebulchi **ZE B T N** piissimi Regis. Walger Notarius ad vicem Rapoti Archiepiscopi
summi que Cancellarii recognouit. Data secundo Nonas Ianuarii anno Incarnationis Domini DCCC. XCvi. Indic-
tione Decimoquarto. Anno uero domini Regis Zuwentebulchi Piissimi primo Actum in Argentaria ciuitate in Dei
nomine feliciter Amen Zuwentebulchus Rex.

Hae copia rescripta et auscultata est ab originali uerq; et concordat cum eo de uerbo ad uerbum. Quod protestor
ego Ioannes Strubius Raperswilensis Clericus uxoratus Constantiensis Diocesis Sacra Apostolica et Imperiali
auctoritate Notarius publicus hoc manu mea propria.

Codomamus gratia Dei Rex Francorum Vir Illustris Garmus Comes, illud nobis ad stabilitatem Regni nostri
proculdubium in Dei nomine credimus pertinere si portionibus Sacerdotum aut Ecclesiarum in quo nostra fue-
runt. Sprich: Regine. Aubroun dñi Anno DCCC. Lxxiii. Bertulfus Treuororum Episcopus Quarto Idus Septembris obiit
cui successit Ratpotus VII Idus Aprilis. Et Hermamus Contractus inquit Anno DCCCC Zuwentebulchus Gallia Bel-
gia Rex Ratpotum Treuirensis Archiepiscopus baculo in caput percussit.



Nun folget hernach die antwort welche

ernennter Herr Doctor dem Kaiser auf seiner Maestät begeren zu geschriben hat

Allerdurchleuchtigster Brosmechtigster Kaiser allergenedigster Herr Ewer Kaiserlichen

graciat sein mein gehorsam schuldigen und miltig dienn sein aller vnderthengkait anzueit zuuor Allergenedigster Herr Als Ewer Kaiserliche Maestät zu
hagenau auf den zwen und zwainzigsten tag Decembris negstuerstlichen amten irer Maestät beuelch an mich außgehen, und darbeim abschriefft einer Stifft-
ung außs gnaden mir zuschriben lassen. König Zuwentebulchus beverfunden, mit begeren das ich desselben Königs halben mich ermundegen sollte wie vnd muß gestalt

er regieret vnd was Landes vnd wessen er gehabt auch was gleiches er gewesen seig. Damit Ervermaicht den selben so weit noch were zu den anderen Königen in
 Ervermaicht Genealogien vnd Zeichen wissen vnd darinnen mein Rath vnd gutbedunffen anzeigen solle. Den sechsch am dritten tag des monats Januarii zu
 nacht in aller vnderthenghailt emporstangen vnd gedachtem Königin nachgeleien. Inwiewol ich dessen zum thail zuuorgut wissen gehabt. Wie hernach folgt.

Schönig Ludwig der erstliche regieret von der Dreimächtig von Frankreich Kaiser Ludwigen des vierten son vnd Kaiser Earen den armen Enkelen hat ge-
habt dreiebelichsone auß: franten hemma Waffharigen von Hollandt doch der seiner ehgemahel voren vnde die nach seinem absterben der zal Christi zu dem drey-
minndereit vnd sechsminndereit hundert zu verlaßen benantlich Carolomannim Carolum nachmalen Moniscaren außergenant zaissten oder dritten des na-
mens vnd Ludwigen den jüngerem

Die drei gebrüder haben irheliandern verlassene Cron vnd ordnung des Königreich vnder ain ander gehalten vnd ist Carolomanno in derselben thronung zugekronet. den Bayern pannonien steyern vnd merhern aber Carol. Sapruaben mit lambs dem Rheinstrom vnd etlichen Stetten ins Vorurgen vnd Lothreich vnd Endung des jüngerer scawtschen thronigen Sachsen irheliand vnd auch etliche stett in Lothreich doch ist er auch König inn Bayern worden. Hat sich aber außschickung des Allmechtigen zugetragen, daß Carol. den Großen gleichzeitlich an Kaiserthum vnd besondere den Königen der Cron in dem Römischen Reich abgenommen wie vnd welcher massen, were sampt andern zu melden.

Dann Kaiser Carl der fünff vnder die dillmannens arm vernunftt vnd auch abzunemen da ward das Kaiserthumb vnnunig gewunden vnd auß Armphum des ob gemelten Carolomanni naturlichen sone verinnam erden vnd vassalsonen frails auß Schennern geworen auch vnnun seinem vatern vnnun seiner schonen vnd anderer geschicklich krait wullen vber die massen sich gehabt vnd den ersten zue einem herren zue Morfberg vnd nachfolgen zue einem herzog vnnun kerrn vnd vnnun erhoben darauß auch zue Römischen König genommen vnd als Römischer König darnach Römischer kaiser hat er zue dem Klein Rungindien kerrn vnd vnnun gehand gewacht nachmalen ist er auch König vnnun frankreyt worden

Auch zuzeiten des genannten kaiser Carli fasten auch nachfolgenthalt ein mechtiger herr vom der geburt an Sclawonier gelicht genannt zuuenteuchus, der vom
entlichen für einen könig vnd vom anderen für einen herzog der Sclawonischen Niemern vnd auch bei den mischbreibern zennendal oder Seundelal genannt wirt ein
daffierer streitbarer mann. Demnach er sich gegen obgenelten kaiser kurt herzog Arnulphum inn. Verrenten hat bekrieger doch durch den genannten kaiser Carl zu dem gebor-
sam gebracht ward. Sinner zenn ist der genannt könig Carolomarus in dem jar Acht hundert vnd Achtzigsten gestorben vnd zu die alten Zeit ingebornen vnd als Arnul-
phus Romischer könig nach abgestorbenem kaiser Carl dem fasten vnt seiner manlichkait vnten aus sonndere grosse liebe zu gedachten zuuenteuchos vom steyben ge-
man hat er ime das herzogthum Beyeimb verheben dadurch dem Romischen Reich vnd auch der Orientischen Kron frumreich vnt wider den unglücker nachtraff erenut-
stamden. Dann zuuenteuchus vnd andere seine Sclawonier mit folgermacht sich so hoch erheben vnd gelteren haben wie hernach wirt gemelt. Derselbig zuuenteu-
chus hat auch einen bruedern gehabt Moimarus genannt mit dem er auch inn vrainigkeit gelebt

Auß solcherley die König Arminphus zu dem obgenannten Fürstentumboldeney vergönnet ei seinen natürlichen söhne so ei dazemal erobert habe auß der kaisers-
heben zu seinen namen zugeben also das Arminphus nachmalen Romischen kaisers natürlichen söhne auch Fürstentumboldeney ward genant welcher noch an den na-
türlichen brüder hat gehabt genant Maton. Deren vander seiner natut haben söhne halsen kaiser Arminphus noch zum kaiserliche wiewe dem mit grofser mühe erwid ar-
beit den stenden der Eronen bald zu antwurt erantwurt sie oder iramer daerthainen ebenwen söhne verlieste zu regieren den stonden angenommen werden
sollen

Der genant erst Siuientebuchis persog wann sie kamen vnd da er auß gieng sich seiner macht der maffen weislich daß er wei die Feind vnd Feindeschaft zu
vonn dem Kaiser bewisen sich aber malen thet abwerffen vnd dreblihen auch sich um dem so mächtiglich sterbte daß Kaiser Arnulphus genottrenigt ward mit allain
vonn Berthog Vladislauen vonn pannonien sonder auch vonn den Hungern die noch mit Christen waren vnderlich efflich theil zim Siudern pannonien eingemom
men hetten auß zuegehen die mu dann mit getheilt vnd Siuientebuchis damit bezwingen ward dem Romischen Reich Feind jarlich zuegeben Die Hungern
aber des zugs herauß warnen vnd dadurch nachmalen im ebern pannonien vanden Schwaben Buraunden vnd den Aemstern vmar groÿen schaden
zue gesege waren vnd wie wol Siuientebuchis vonn siecheim vnd Behaim die baid laund seinen ionen vertrieß so send doch die mit andern ogerantern
lannden durch die hungern auch gar verderbt worden.

Kaiser Arnulphus hat seinen natürlichen söhnen teyburchum auch vererbt gehabt, also dann berichtet das dieselben etwan in er dann eheliche kinder
geliebt werden vnd demnach in der zal Christu. Achthundert funffundneunzig jar mit bewilligung der Stenck der Reichs in der itallien vmbst demel-
ben zumein teyburchum den andern diß nammens vnd seinen natürlichen söhne König in Lothringen vnd Gallia Belgica gemacht. Darauf auch auß
verschulden vngnaden die nachben anten Grauen irer Grafschaften erwilt. Stefan Odakher Verhart vnd Matfriden vnd dieselben seinem söne zuege-
stet. Zumein teyburchum aber vbergab solche Grafschaften den seimigen, allain daraus beuolter in re am Kloster genant Adhorrea vnd am Kloster zue
Stech zue Sautt Peter. Demselben Zumein teyburchum ist verheurat worden Graf Otten dochter genant Oda, die nach seinem vmbthommen vnd absterben dem ge-
nannten Graf Verharten zue einem gemahel verheurat ward.

König zuuentebulchus nit ist beruht auß was verlaichen hat seinen getreuen vnd außgenommen Rath herzog Regmarum vertriben vnd sein herzogthum in seinem Königreich gelegen eingenommen dardurch der selb hernon getrunngen ward sich mit dem genannten Grafen Odaker den Königs, widerwertigen zue verbunden vnd demnach mit irem vnd künndern sich in fern von der mas auß am schloß genant daselbst Durhas dat wolene, stiger gethon welches der König begünnet zue belegen aber König zu vonn Orienntlichen frantreich dem herzog zu huffthamb vnd durch buider, thail polischeffen so zue sammen ruten so vil gehandelt worden daß solcher Krieger am Schlacht gerichtet ward vnd König Erlsunen zugwider vber die mas in frantreich vinnam also daß gleichwol darnach König zuuentebulchus wider gemelten herzoggen mehr schafften mocht.

Die weil aber zügentebulchus zue letit an ein bösen vñ ordentlichen lebens ward, in seinem Königreich die landtstrassen vnlicher hiet, seinen dapfleren adel verachtet, vil durch weiber vñ andere nicht gelent aufrietz, die kirchen zertere, Erzbischoff statboten vñ Erer mit einem brigel außre klopft, schlie, ward der vnn aller welt vernastet vñ verachtet, auch den nach von den stenden seines Königreichs Ludwig Römischer kaiser erfoert, vñ in ein zue irem herren ange nommen, die zine auch zue Diu enthoien, das ist Theodonis villa geschworen, vñ gar durch zügentebulche vrsach geben haben sein Königreich zue raumen vñ betve get, das selbig zue kriegen auch dem vil weisbedingung mit namt raub vñ brandt zue giegt vñ zue letit in ein erschlacht liffen, in welcher ann der Maß vñ den genannten Wrasen Stefan Verharen vñ Matriden zue toet geschlagen ward,

Behorsamer Diener

Bleichfallß hat der loblich Kaiser gemeltem Heutinger vom wegen des Stammens des Großten Kaiser Carlts auß welchem die Bräun vom Habsburg und Erbsürten vom Oesterreich herkommen abermalen zugegeschriben seiner man hat darinnen beymlich sein darauffern unter dem Doctor kleiner Kaiserlichen Inaistat gemittwort nur volgt

Gehorsamer Diener.

Und diese zeit war zur augspurg die zum kaiserliche Regierung noch verhanden, vnd han der loblich kaiser die stat Augspurg vor allen steden des Reichs volge
liebt vnd vonn der burger trew wegen um hochem kench geuolt, dann sein maiestat am Reichs vertrauen dahin geleit, das sie on oder mit sich dahin vern geratet
vnd wol gehalten worden ist. So ist auch die stat Augspurg den beyren vom Reich reichs rat wol gelegen gewesen vnd noch. Deshalben ist man hat aller zionig vnd der
Brosen fursten vortschaffen zu ermalen zu die stat Augspurg vertaget vnd dieselbig in umwerck dann in schonen stat Augspurg genant hat. Sin war zu
derselben zeit ain vnde vnde vnstetere vnrordenung in der stat Augspurg, nemlich das die bekken alle schwem so sein in ermalung heten wann sie solten zu die
Schwenne treiben vnd machten ain solchen großen gerannschd, das die fremden vnd insonderheit die grossen verruckten dem kaiser bereden vnd sagten, es
were zimmer schd, das die schonen geinnde stat von diser großen vnrordenung also sinnfend gemacht werden solt. Es solte ir maiestat hierinnen ain gutlich einsehen haben

Kaiser Maximilian,
khan die Schwern auß
der statt. Angsyung mit
beurgen

[illegible]

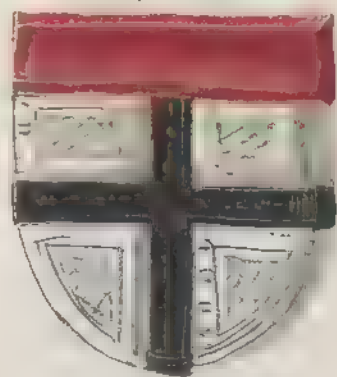
Stat Brüssel am
Brüxam.



Eben zum diesem jar ist im dem Bruckrain vmb die stat Bruckrain verschiedner Zehnhub vund emporung vort den Bauern enttstanden welche mer dann den halben thail der stat auf Auen verwegnen zehnhub gebracht haben vund waren diser emporung ansehnlicher Zwen angeltige varen welche dise nachfolgende arttkeil geteilet vnd mit geteilt vntnem iude zue alten nimmennich bevestiget haben Erstlichen das sie sich des zochs der leynlichen eugen schafft mit dem schwer beireien vund ledig machen wollten zue dem anderen welche zue ihnen in disen durnid thommen wolten deren solt am ieder alle tag funff Batter vnser vnd so vil Aue maria sprechen zue dem dritten war ir losung vund khreiden darbei sie an nander erkennen solten vnser liebe Frau vund Sankt Johannis vnd dreyen ainer dar vmben gefragt wor den das sprach auer was ist das fur ein wesen so muest der an der sprechen wir mogen vor den psaffen nit genesen zue das vierthe wolten sie alle Oberkhanen abthuen

Item derer Burger von Wittenberg...
paffen auß der stat gezogen vnd bei zehen jaren in die stat mit khommen wolten. Nachmalen hat sich die gemainde ab dem Rath beklagt wie das der mit
für sich in dem bogen das man...
mergen angelegt worden sei. An Rath nicht auff der gemainde begeren amen bedacht vnd thuen und sich hiezurischen alle Rathherren mit iren regierern vnd frei
huten erstlich in die stat Wittenburg vnd folgenden in die stat Oppenheim vnd laden die gemainde gemainde für das kaiserlich Zammergericht welches zu dier
in die stat...
nirrichter vnd de selben beiseher mit solchen sauren angeichte angesehen das die gemainde Zammergericht vor forcht vom vormbium die stat Speer gezogen ist. Deshalben
die gemainde vom dem Zammergericht für den kaiser geapelliert hat. Der kaiser hat in der ordnung den Landt doct zur hagen nard vnd kaiserliche Rath auß anndere stet
ten vnter dem...
gemainde durch die kaiserlichen Rath die sache vertragen vnd sein in fünf dier ein vorung. Zedelfer nemlich am kaiserlichen kaiserlichen Spennigler Sailer vnd am kaiserliche
ten entbunden...
werden damit...
der kaiser...

Stat Eßtenz.



Nach dem hat sich gar ain ewere ein vorung vnd an dem...
sic auch der...
halten das der vom kaiserlichen Rath...
Abt war demselben...
aus der kaiserlichen...
gemainde...
vorn kaiserlichen...
dem kaiser...
gen kommen vnd...
man in...
liche rache...
vberantwort...
vom kaiser...
wort...
seine...
Rath gehalten...
ham darzu...
der...
das...
hienon...
ren...
mainde...
vnd...
der...
sein...
gen...
schwier...
namen...
sein...
gen...
schwier...
haben...
er...
stenn...
stat...
fron...
Bischof...

Stat Soln.

[illegible]

an dem Rath alle die schluß zu den Thoren welche zu stundt beschlossen worden so wurden alle schluß an demselben Tag gelegt und vernichtet da hielten die frey-
stättler an und die kirchen und kloster zu effeichen und wa man die wirt da wurden die selbigen Thore mit den bringern stark besetzt. Es kamen aber et-
liche frey stättler zu dem Rath und be-
trugen ihnen diese sachen. Die herren des Rath die frey stättler zu stundt an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
lich güter erlaubnis geben und das vergonnen wessen dann hoch erenneter Bischoff durch den Kaiser zu gutem aufsehen vermanet worden. Also frey stättler die ge-
meinnd von stundt an bei liben leben auf dem frey stättler pündt die anderen stundt an einnennenden wurden an die frey stättler frey stättler alda sie grost und
Traumliche sachen bekennen haben das an demselben frey stättler pündt an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
des Rath und stundt an dem frey stättler pündt sie nider gewesen um den herren Bürgermeisters hunderthaus wolten vernichtet haben und einen die kopff ab-
schneiden lassen. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
sein erwirgen lassen. Stachmalen wolten sie inn der hunderthaus drei stundt nach dem stundt von stundt an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
um die herren. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
haben sie bekennen das sie dem herren von stundt an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
g. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
Nenn und geist und sich aufgesetzt und nicht die schatzkammer des Rathes gelegt. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
todt. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
hat das selbig gelt haben sie auch vnder einander aufgesetzt und nicht die schatzkammer des Rathes gelegt. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
am auf der heiligen drei stundt an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
die herren. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
eheliche manne von der gemeinnd mit samst den schluß in dem Rath. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
nimmer dann an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
samst den schluß in dem Rath. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
vermocht aber ich an der vier stundt an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
sich irer haab und gueter vnder sachen und eingesogen auch das selbig vermögen um des Rathes stundt oder schatzkammer geendert und alle Ambter mit
samst dem Rath auf befehl des Kaisers von neuem erwählt und besetzt.

Es hat sich mit der frey stättler frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
hab das er mit seinem geselligen dann er mit demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
vorne aufsetzen. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
haus auf dem platz in die vier stundt an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
stundt und sage. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
Jnn das werth nit gezogen hege so siche ich manchen vnder reich dem ich wie mit thuen werde geschoren haben wolt aber ich bin eich um Gottes willen das sie
nicht vergehen. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
Jnn das werth nit gezogen hege so siche ich manchen vnder reich dem ich wie mit thuen werde geschoren haben wolt aber ich bin eich um Gottes willen das sie
man die herren auf dem frey stättler pündt. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
kurzer gemacht und am viersten tag. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
Jnn das werth nit gezogen hege so siche ich manchen vnder reich dem ich wie mit thuen werde geschoren haben wolt aber ich bin eich um Gottes willen das sie
großen schaden beuolen. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
die herren frey und reich stundt an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
der allmechtig allergen edigst verhienet hat.

Fürstentzomb Esch.



Sohat sich mit dem frey stättler frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
war. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
die herren. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
Jnn das werth nit gezogen hege so siche ich manchen vnder reich dem ich wie mit thuen werde geschoren haben wolt aber ich bin eich um Gottes willen das sie
großen schaden beuolen. Es kamen aber frey stättler an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
die herren frey und reich stundt an demselben Tag. Es mochte man nicht allen frey stättler und so kamen von ihnen daz zu ein-
der allmechtig allergen edigst verhienet hat.

**Fürstentzomb Wirt-
enberg.**



Stat Regensburg




Somst haben sich in den Landen vnnnd Steten allerlei eynpörmigen vnnnd außseren zueyn machen er. gals zueynsch vom wegen des kongs von Denmarck, alich zue Schweinfurt vnnnd Schweinfurthen hall, wie dann auch im landt zue hünigern, vnnnd den Freyhbauren, vnnnd inn den Spanndi

[illegible]

stehen die herren sich nicht enthalten sonder ein großes gelescher aufschlagen mit den Disertrahfseind. er oder sie namen gehalten mitgen. Was für treue vnd besorg
liche dienst er diesen Kaiser bewisen auch was für ehrlicher freuden vnd gueter geschwenk heranden. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
sein eigen erzeit de iraben auf dem von den herren vnd von der erben. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
manne der dinst er ist ein. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
der man der dinst er ist ein. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
kante krank werden das aber ir dinst er ist ein. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
mit beider zu weichen er ist ein. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
das man der dinst er ist ein. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
vnd dinst er ist ein. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu

Er hat auch ein große gnade gegen den armen achabe dann zu er ist ein. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
vnd den herren selbst geblet vnd den herren vnd den herren. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
gawen das er zu er ist ein. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
weil er armen freien. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
ausich er an sonder. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
vnd dinst er ist ein. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
werd am herren. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
ten neben dem herren. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
nen. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
wa er die armen. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
ehen er armen. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu
men werden. **Er** hat auch mit der erben von der Nolen ein schone zu





Nun wollen wir zue ainem beschluß dieses
Siben den buechs alle Orden vnnnd Libereien da-
mit diser hochloblich ist held vnnnd kaiser Ma-
ximilianus vom Gott dem allmechtigen
auch den loblichen Königen Fürst vnnnd Herren
gaislichen vnnnd weltlichen begabet vnnnd gesie-
ret worden auch somit angenommen hat wel-
licher sich ir Maiestät thailhafftig gemacht
vnnnd mit großen ehren biß in sein grab gefiert
vnnnd gebraucht nach ainander verzeichnen

Erstlichen hat sein kaiserliche maiestat des
hochloblichsten Römischen Kaisers Friedric ditz
nammens des dritten seiner maiestat Herren vat-
tern Ordens Elaimet der Mesigkeit am den hohen
festen zefieren angenommen vnnnd dasselbig Elai-
nat biß auf die zeit vnnnd haltung des Ritterlichen Or-
dens vom gütlichen stütz mit großen ehren getragen



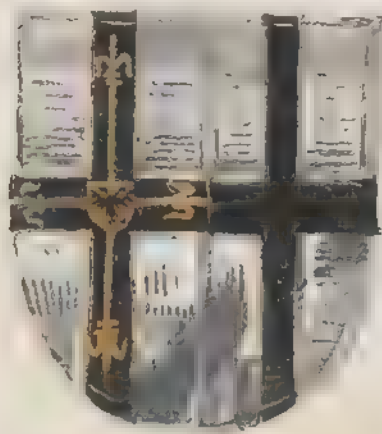
Nachmalen als der werde und heilige Erbsfürst Ma-
 ximilianus in der stat Bruch Anno vierzehnhu-
 ndert und Acht und sibentzig da erst mal den Ritter-
 lichen Orden des gülden sturck erhalten da sein und ier
 Maiestat nach dem wohnt der stiftung dieses Ritter-
 lichen Ordens als ain hernog zu Burgund zu ei-
 nem Obersten dieses Ordens ernennet und mit dem
 herrlichen Claimar des Colpons begabet worden so
 der lobliche Römisch Kaiser bis in sein end mit al-
 len ehren und tugent loblich gehalten und gesiert



Der Ritterlich Orden
Sant Johannis Baptista der
Teutschen Herren zu Rodis



Der Ritterlich Orden
der Teutschen Herren zum
Lannde zu Preussen



Der Ritterlich Orden Sant
Georgen so Kaiser Friedrich der dritte zum
diert vund Maximilianus bestetiget



Der Ritterlich Orden
der Ereukherren vndm Raka
reth zum Betlehem.



Der Ritterlich Orden
der Ereukherren von Sant
Lazaro.



Der Ritterlich Orden
der Herren Jesu Christi zu
Betlehem.



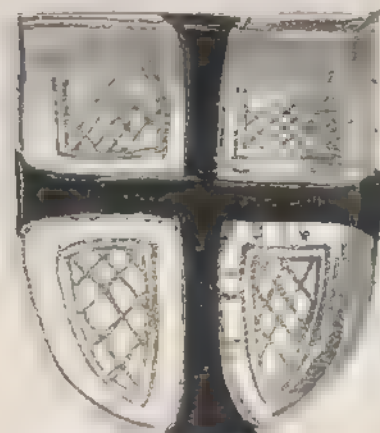
Der Ritterlich Orden
der Herren Jesu Christi begrebt
nus zu Jerusalem.



Der Ritterlich Orden
der Ereukherren von Alcan
tara zum Hispanien



Der Ritterlich Orden
der Junkfrau Maria der
demptione Captivorum



Der Ritterlich Orden
von Calatrana zum Hispanien



Der Ritterlich Orden
der Tempelherren zum dem
heiligen Lande



Der Ritterlich Orden
Sant Jacobs vom Schwert
zum Hispanien



Hernach volgen die Libereien, welliche der loblich Kaiser
Jnn der Zeit seines lebens gefiert vmd gebraucht hat,

Maximilianus hat den spruch Eleobuli des kuenig jnn
Grecia MEDIOCRITAS OPTIMUM zue seinem
Sprichwort auch jnn seiner Liberey gefiert.

Maximilianus hat auch das Sprichwort halt mas
auff allen seiner maiestat vehren zue Ross vmd
fuss zue seiner maiestat Liberei gebraucht,



Die Granat Apffel ha-
ben jnn maiestat Ferdin annd
dem künig zue Arragonia vmd
Sicilien als er das Reich vmd die Statt Gra-
nate gewünnet zue Ehren gefiert.



Nun wollen wir die Conterfettungen Maximilia-
ni wie der jnn allem seinem leben vmd absterben
gestaltet gewesen sein ordenlich nachain annder
vnd den werden leser sehen lassen,

Varbaffige Contrafettung der person Maximilian Erbherzog zu Oesterreich wie sein fürstlich anaden seines alters in dem neunzehenden jar mit der frauen Maria Herzogin zu Burgund in der Stadt Genua am vierzehenhundert und sieben und siebenzigsten seinen beischlaß und zu Bruck die hochzeit gehalten hat derselben zeit gestalt gewesen ist



515
Gleichmehige Vontersetzung der Hochloblichen Erbfürstin Maria her-
zogin zue Burgünd wie die ihres alters von gott in dem dreihundert
jar mit dem hochloblichen Erbfürsten Maximiliano Anno vierzehnhundert
Sibenundfibenzig zue Venet das beischlafen vmd folgendt zue Bruck die
hochzeit gehalten derselbiacn zeit gehalten gewesen.



Verechte ^wonterfettung wie der hochloblich Erbsfürst Maximilianus seines
alters vom gotte im dem Siben und zwainzigsten Jar Anno vier zehen hundert
vnd Sechsvndachzigsten als er vom allen Fürfürsten des heiligen Rö-
mischen Reichs zu einem Römischen Künig erwelet worden, gestal-
tet gewesen ist



571
Sonntersetuna der Hochloblichen Zierlichen und Tugentamen Erbfürstin frauen Anna Her-
zogin von Britannia, welche durch Franciscum ihren herren vattern dem Römischen Künig
Maximiliano mit rath der Fürst und Fürsten des Reichs ehlichen versprochen und durch
den Volsgangen von Polheim nach Fürstlichem brauch beschlaffen aber durch Carolum de
Achten Künig von Frankreich eber ain schriftlich aclaß geraubet vund seiner Kün-
iglichen Maiestat nicht zuehauff gebracht worden.



Gewisse Commemoration des hochloblichen Römischen Königs Maximilian als
sein königliche Maiestät fünff und dreißig jähig gewesen mit der hochloblichen
Fürstin Blanka Maria gebornen herzogin zu Mailand Anno Tausent vier
hundert vier und neunzig zu Inbrunn hochzeit gehalten gestaltet gewesen ist



Rechtmessige vnd ware Zonitertettung der hochleichen fürstin frauen
 Blamca Maria ainer aebormen herzogin zue Mailandt wie ir fürstlich ge-
 naden zue Inspruck mit dem Römischen Konig Maximiliano hochzeit gehal-
 gestaltet gewesen ist



Fleißige & unterthänige des theuren beliden vnd hochloblichen
Römischen Kaisers Maximiliani wie sein kaiserliche Maiestat
Im seinem Kiris gestaltet gewesen



Gründliche Vermerkung wie der Todlich und
werde Römische Kaiser Maximilian zu seiner
Bildung auf den geistlichen gestaltet gewesen



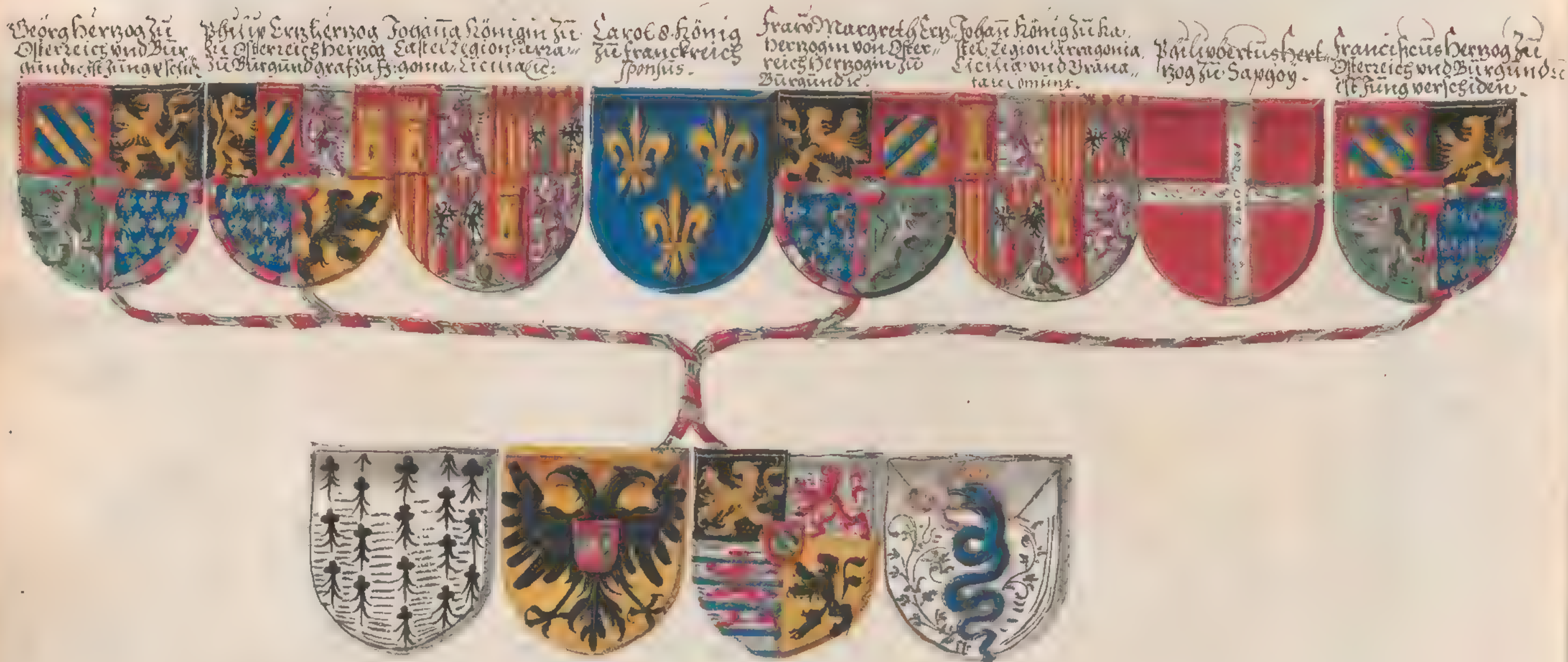
Eigentlich Conterfettung des Römischen Kaisers Maxi-
milian als er verschieden vmd allem volck öffentlich zuse-
hen zue Welch auf ain bett gelegt worden Anno 1519.



Stattliche Comterfettung wie der loblich Kaiser
Maximilian in dem Ritterlichen Sant Georgen
Orden als ain schlechter mensch besungen worden



Was herren vnd freulen Kaiser Maximilianus mit sei-
nen Ehlichen gemahlen In werender ehe erzeuget, das solle
der werde leser in diesem gebürt stämben vernemen.



Hernach volgen die Concubinen vnd
Schlafweiber Kaiser Maximiliani sambt
seiner Maiestat natürlichen khinderen
wie die vnn ieder erboren worden seind.

Maximilianus der Romisch Kaiser hat im diene ain vnd duraimilia zaren dann solann ist sein Maiestat mitbergereten mit vier schone
aber vast zuchtigen schlafweibern vom Grafen Stammen vnd vom Adel erboren disen nachfolgende herren vnd freulen außershalb des ehlichen standts
erzeuget

Die erste war an fast sepones vnd holdseliges weibbild vom gueten adel Margret genant mit welcher sein Maiestat ain dochter auch Mar-
greta genant natürlichen erzeugt hat. Welche erstlich durch verbitz seiner Maiestat ainem Ertolischen Edelmann vom hulla verheurat vnd mit dem
Schloß vnd stekken Thaur genant am zustram gelegen begabt vnd verheirat worden. welche in weinder ehe ainem ion so jung versenden vnd am
dochter Barbara genant erzeugt haben. Dese dochter Barbara ward ainem Trauen vom zregben im dem sziderlannd ephichen versprochen die haben
im ehlichem standt erzeugt zwen sone vnd drei dochtern. Vnder welchen der aine son Janniculus genant. Kaiser Carolich funften Druchsch vnd
mit seiner Ehegemahel khinder vberkommen. deren ains ain freulen Elisabeth genant ain natürliche dochter Maximilian aber vom ainem anderen
vom Roetso in der stant Szeissenburg am Rhein gewonet erzeugt vnd im nachgelassene wittibaw des Trauen vom Moschese genant zue der ehe geno-
men. welche in weinder ehe ain dochter Dorothea genant erboren haben so in der zugeimt mit todt verlichen.

Die erst Concubina Ma-
ximilian mit anzag-
ung was für naturli-
che khinder sein Maie-
stat mit der selbigen
erzeugt

Nachmalen als ernemter herr vom hullen mit todt verlichen hat ernemte frau Margreth durch vnderhandlung Graf Witten von
den volgeborenen herren Ludwig heitrich Trauen vom heitrich am seinen bruedern welcher erstlich auf dem fürstlichen Stiff zue Eggen am Lanenicus
gewesen aber volgenits im dieneits Kaiser Carolich funften vom den Landtsknechten wider den Kastellast am Oberster kethauermann vor par-
ma worden zue der ehe genommen vnd hat diser heirat ainen solchen anfang gehabt. Als graf Witten seinem bruedern am eitag zue in brixthausset
daran diser heirat beschlossen werden sollt da kham an den selbigen tag gar ain bernembter gauler zue dem Trauen vom welchem graf Ludwig was
lernen wout dann er gar ain vuerlicher herr auch ain gueterrnissicus vnd in allen zuterspilen geiebet war. Deshalben ernemter graf Ludwig den
selben tag des heiratstz abgesehlagen wie oft sein brueder graf Witten in medarunben angehalten das er den gauler auf disen tag abschaffen vnd
den heirat zue beschliessen besuechen sollte dann alle fürsten Trauen vnd herren auf ine warten wurden. Graf Ludwig aber wolt den gauler in zuuor
abfertigen. Deshalben er disen tag des heiratstz auf morgen aufgeschoben. Zue morgens aber khomt graf Ludwig allam im seinem Landtsknechtischen
khlade welches vast schon vnd zierlich gemacht war vnd vnter dem Landtsknechtischen degen am der reiten auch ain sammtz sammtigen huet mit ainem
weilen strauken seden auff seinem houbt vnd khain khappen oder mantel an vnd trat also fur frau Margret am vnd andere fürsten Trauen vnd
herren vnd jagt gelichet frauaida beicht mich recht eben vnd wol dann albie siet sich vnd auch beirumt. Deshalben raten eich selber obir mich
zue der ehe nehmen wolt oder nit. Die frau iache den Trauen der vom person vast schon vnd ain selbist kraus hat mit sambt iren herren vast lichlich
an vnd bewilliget in den heirat der auf disemal beschliessen ward. Darnach hat diser graf dem Kaiser als ain Oberster vil gueter Schreiber ain volbracht
vnder welchen diser ainer war das er sechs fennnden Landtsknecht welche vom der niff des Romzias so dem Kaiser Carl von den stemnden des Reichs
herrnliget war genommen worden. ruz Ferdinand den Koning zue behaimb wider den Turken in das Landt Erabaten Anno funfzehenhundert zwa-
vnd zwainzig als ain Oberster gefiert hat mit welchen sechs fennnden er sich an das wasser die Vnagen an so Erabaten vnd vollen auch die Turken vnd
Christenheit von ainander seindert gesogert ist. daselben Graf Witten von Salm vnd den Kurlowelch der Ban oder Statthalter in Erabaten war auff
dreitausent stark zue ine gestossen vnd alser die stat Dierwiba erlangt. Da ist der Turkh mit gannter macht vor dem schloß kruppa das er
vier Wochen beleget hat. sechszechentausent stark auffgeprochen vnd die flucht geben. dann hat sich diser Kriegszug geendet dann khain vronant
mer verbanden war. Dne Spenisera hat er diser graf seinen Sitz gehabt vnd wie sich der Trauen khrieg Anno funfzehenhundert vnd funfzond
zwainzig erhebt. Da ist der loblich graf durch die vnsinnigen bauren auf den Dierstag lader durch die spisch geiragt worden. die loblichen Trauen hatte

ainen jungen Trauen noch ain khind auf ein armen laufft zu den bawren vnd wolt iren liebsten herren mit bitten erlösen, aber der elende
 feind des Adels such mit einer hellenparten auf den jungen Trauen daher weilhchen such einer aufgeschlagen vnd in doch sonachend auf den jun-
 gen grafen ganngen daher ain wenig am seinem leib veriebt worden auch bald hernach mit todt verschiden vnd ist ernennre frau Margretha die
 gannthe zeit ihres lebens ain wittib bliben, Auff das aber alles was vor vnd hernach hienon geschriben desto klarer verstanden werde so wollen wir
 solliches alle figurlich den irer leser furstellen.

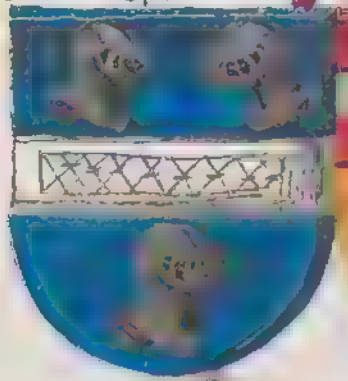
Dorotga von hüln ist
 jung gestorben.



De graf von Megen. De gresin von Megen. De graf von Megen.



Franciscus von
 hüln Kaiser Carol
 5. Eruegeli.



Elisabet verlassne
 wittib des Herrn
 von Dörfenfort.



De graf von
 Megen.



Dorotga von hüln
 zum Chaim vor.



De graf von heffen
 stait ist hing verlesiden.



De des Adls von hü
 len zum Chaim.



Margretga.



Ludwig heffenreie
 Graf zu heffenstain.



Maximilian
 Römischer Kaiser.



Margret des Adls
 von M.



Die amder Concupina
 Maximilian vnd
 was für natürliche
 khinder vnn it er
 zeugt worden

Die amder Concupina Maximilian ist am besondere schone vnd vass lüftige Trau gewesen vnd haben vil hermanit das die vor
 von dem Ehegemayel gewesen seie mit welcher sie in Maximilian zuen jone erzeigt einen Weegen genant weichen sein Maximilian den zienamenen pirt gegeben
 ionnen vom meniglich herr Georg von Desterreich genant welcher Anno funffzehnhundert vnd drey mit weit von Salzburg im Monat April geboren
 Den anderen Leopoldum welcher Anno funffzehnhundert vnd vier zu der Stadt Wien geboren worden diser Leopoldus ist inn Hispanien neben heren
 nant den zusamt inn Hispanien Erzhertogen zu Desterreich erzogen vnd vollenndet zu Kaiser Carolom die stidertannd geteilt worden daselben er
 sich indrei verbanen daher durch verban des Kaisers vnd vollenndet zu Cordova worden welches vnter dem bey funff vnd zwanzig Jahren inn grosem mit ge
 regert auch anno funffzehnhundert sieben vnd funffzig mit todt verschiden vnd daselben begraben worden.

Aber herr Georg pirt vom Desterreich genant der ist erstlich alher khaim zue staid worden vom Kaiser Maximiliano inn dem Benedigischen
 khrieg zue amder besatzung inn die staid vnn gelege worden vnd sich daselben mer dann seiner zugennt gemet manlich gehalten nachmalen hat der dard
 ser fisen herr Georg inn behamb gehalten das er die behambel spracher meren seit daselben er drey jar gewesen vnd das der Kaiser mit todt verschiden
 auch Carolus der funff zu einem Römischen Koniger vnter Anno funffzehnhundert drey vnd zwanzig seinem ersten Reichstag

gehalten dahan in der hochernennet König Carolus mit ihm in Hispanien gefiert daselben hat er die Spanisch und Franckosisch sprachen perfect gelernt. also ist er die weil ime ein grosses lob nachgelagt worden Anno fünffzehnhundert fünffundzwainnig auf den ainundzwainnigsten Octobris von einem Capitel die Brischen zu einem Bischoff dajelben ainuuetlicherweylet worden vund wie me die wals in Hispanien angezeit ist er auß Hispanien nach Barselona vertribet vund ober diler nach Venia gefaren vund also auf den achten den October Anno fünffzehnhundert Siben vund zwainnig die Brischen als ain ewiger Bischoff eingewihen vund des Bistums posses eingenommen.

Sulauing hernach eben inndisem Jar ist er neunter herr Georg vonn Oesterreich vonn Babst Clementen dem Sibennten schriftlich erwiehen worden ob er das Fürstenthumb Mailand zu regieren annemen wolte. so welle sein heiligkeit mit Kaiser Karl dahin handlen das solches bewilliget vund zuegelasset wer. den solt mit vermessung das die Nuch Italien mit nichen erleiden mog die weitlich vnt Franckiscum Statum Sforham lauder so veltice das Kaiser Karl oder jedn andrus seiner maiestat brüeder das Fürstenthumb Mailand selbst regieren oder besigen solten. Es hat aber dieser furschlag des Babsts dem Kai ser nit gefallen. Jomder hat verhoj Carolum vonn Vorhon zu dem vorhaben ernennet. si aber als dñem handtel auß nichts worden. Also ist herr Georg fürst Bischoff die Brischen viden bis Anno fünffzehnhundert Siben vund zwainnig. Als des Kaisers Knechtvolk die stat Rom gewonnen vund gepfun. dert nit herr Georg mit fridrich Thurnburg die zuverwung vund Johann Albrecht Bismarck die Stat denburg vund haiterstat hude geuorne Marggra. nen vonn Brandenburg nach Rom vund Scaules vertribet vund dajelben eenfriden bechlesien hessen aber am widerumb herau siechen si. Marggraß fridrich die Venia verschiden vund daselben begraben worden aber herr Georg fürst ist widerumb gen Brischen kommen. Degenuts hat ernennet herr Jorg vonn Oesterreich auß gefehet des Kaisers Karl Anno fünffzehnhundert Ain vund dreissig die Königin maria vonn Linnh auß inn die Niderland gen Brüssel gefiert daselben sie zu einer regentinn vber die Niderland gemacht vund eingesezt worden. vund als herr Georg bei dem Kaiser inn den Niderlanden gewesen hat sich zuegetragen das der Erzbischoff vonn Valenns mit tod verschiden da hat Kaiser Karl diesen heren Georgen fürsten dahin verordnet vund be. furdert das er Erzbischoff die Valenns worden. neigen Anno fünffzehnhundert Acht vund dreissig auf den Siben vund zwainnigsten April geschehen. Hier auf hochern. ter herr seine gewalt hat nemlich heren Brischen Bischoff des meeren Stills die Brischen vund heren Daniel Mauchen der Nomen doren gen Brischen zueziehen ab. gefertiget vund dem Capitel daselben das Bistumb widerumb denuntiert als er der Jaren Jar vund dreissen waaren Bischoff die Brischen geuorne was vund ist hien auf den Sechshundzwainnigsten August vonn Brüssel nach Hispanien gesogen vund auß dem meeren mit panto dem driten auf dem Seiner. zwainnigsten Oc. tober bestetiget worden. Er hat auch die possen Valenns auf den Seizeihen den Decembris Anno fünffzehnhundert Acht vund dreissig durch seine verordneten gesan. ten eingenommen vund in er selbst persönlich auf den zweensten Jemur Anno fünffzehnhundert Seem vund dreissig inn die stat Valenns velt herrlich eingereit vund auf den achtenden April die ainem Erzbischoff angewicht worden vund au ernennet herr Georg bei zwai Jaren Erzbischoff die Valenns geuorne da hat herr Bernius vonn Bergen Bischoff die Lüttich verren Georgen Bischoff die Valenns mit verwilligung des Thurnburgs dajelben zu ainem Coadutor an. genommen vund er wolt weisepf alles durch anrichtung Kaiser Karls auß das die Königin maria amen gehalten wider die lissigen Rath vund anslag Ro. ma Franckisch vonn Frankreich haben in acht waldes Anno fünffzehnhundert Ain vund vierzig auf den vierten Jemur gethemen ist. Also ist der hochgemelt herr Georg auf den ersten Junii vonn Valenns durch Frankreich nach der stat Lüttich vertribet vund nach dem herr Alphonius de Alalos Marggraß die Brüssel Obster Statthalter im Fürstenthumb Mailand die zwen Franzosische heren Cesar Regolo vund d. Mincon welche hainblicher weisinn verkherter klandung vonn dem König vonn Frankreich zu dem Türken Kaiser Soumano wider den Kaiser Karl ein neureuwerung anzuichten gleichht worden auß dem wasser soo genant hainblich vonn den Kaiserlichen extremht worden da hat König Franckiscus heren Georgen vonn Oesterreich Erzbischoffen die Valenns die Lion in der stat auf den zehenten Junii Anno fünffzehnhundert Ain vund vierzig auf gehalten vund verarrestieren lassen dann der König hat solches für. nemmen ann seinen gesanten begangen die weil der Kaiser mit dem König an den Friden angeschlossen für einen mord vund verbruchung des Fridens ange. zoget vund vermaint das er p dorch seine gesanten da die noch bei leuen weren widerumb ledig in achen wolt es war aber alles vmbsonst dann sie waren mit allen in den meeren errenneht vund als er bei zwai Jaren lannig daselben verhaft enathalten ist er vonn dem König vnt Jun Ayund zwainnig tausent Eromen Mannhomer vnt Anno fünffzehnhundert Dreem vund vierzig auf den ersten tag Jan widerumb ledig worden auch also inn die Niderland gen Brüssel kommen vund dann er aufflanne Stichts tag die abent vnt vier vhr inn die stat Lüttich als ain ewelter Coadutor herrlichen geritten vund als er daselben ain Jar lannig Coadutor geuorne hat herr Georgius vonn Bergen auß das er sein geschlecht erhalten mocht sich verheimet vund das Bistumb herren Georgen verlassen welches Anno fünffzehnhundert Drei vund vierzig geschehen vund als er das Bistumb die Lüttich inn das dritte Jar loblich vund nuntlich verwalten hat in der gewalt gottes zum dritten mal getroffen vund ist hernach innerhalb acht tagen auf den vierten May Anno fünffzehnhun. dert Siben vund vierzig seines alters inn dem vier vnd fünfzigsten Jar mit tod verschiden vund die Lüttich zu dem Thurnburg ein amliches Epitaphium vund grabstein begraben werden. vnd am gott genodissem weis hat in zuuor der gewalt gottes ain mal die Brüssel das ain der mal inn Hispanien be. riert vund ist am dritten mal gestorben.

herr Georg von Oesterreich ge. namt Bischoff die Brischen. Valentia vnd Brischen.



Leopoldus Bischoff die Cordua in Hispania.



Maximilianus Rom. kaiser.



De. gresin von De.



Die dritte Concubina des Maximilian ist gar ein tugendliches vnd vns zierliches weib vnd vnter gueten adel gezeu-
 gen deren Eieren in der stat vnschuldig am dem zeintraun gezeuget haben mit welcher sein marstat auch son Erbstoff genant melcher in
 der jugent gestorben vnd drei dochtern natürlichen erzeuget, nemlich Elisabetham Annam vnd Dorotheam, so in der Königin Maria Frauen
 zimmer in den zierden erzogen worden. Die erste Elisabetha genant ist dem Brauen vnter Ofesfort durch die Königin Maria verheirat
 worden bei welcher sie in meren der ehe am dochter Elisabeth erboren welche in der wegen verschieden ist als aber der Graf ir gemahel bald mit todt verschien
 den da ist ernennetes freulen etliche jar in irem wittibstam mit herren Georgen Bischofen zu Ertlich iren bruedern alding der gelebt haben aber mit
 gar zwa monar vor desselben abtanden hat sie iren vettern frannseum vnter hüllen vnter dem wir in irer mieding gethon zu der ehe genommen welcher
 heurat durch den Bischofen zu Ertlich iren bruedern beschloffen worden. Aber die ander dochter Anna genant die hat Königin Maria dem Brauen
 vnter Espinoy ehelichen vermalet welche bis auf dise zein thaim erborren hat vnd Dorotheam die dritte dochter hat Königin Maria mit dem Bra-
 uen vnter Embden ehelichen vermalet mit welcher sie einen ainigen son in der ehe erzeuget

Die dritte Concubina

Elisabet ist in der
 wegen gestorben.

Er: graf von Embden.



Er: graf von Espinoy.

Anna vnter.

Er: graf
 Ofesfort

von

Elisabet vnter.

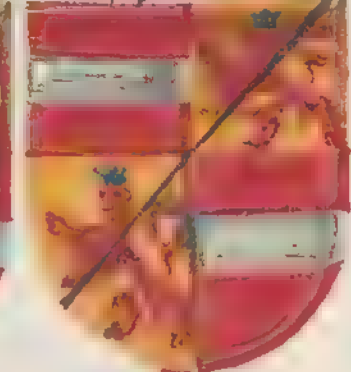
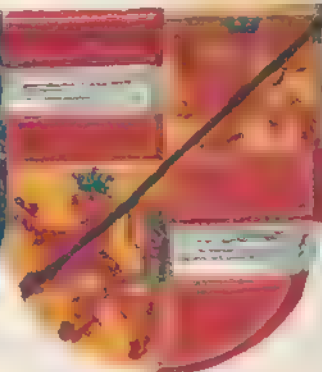
franciscus von
 hül in daiser dars
 s. Trüchheit.

Er: graf
 Embden.

von

Dorothea vnter.

Er: ist jung
 verschieden.



Maximilianus
 Römischer Kaiser

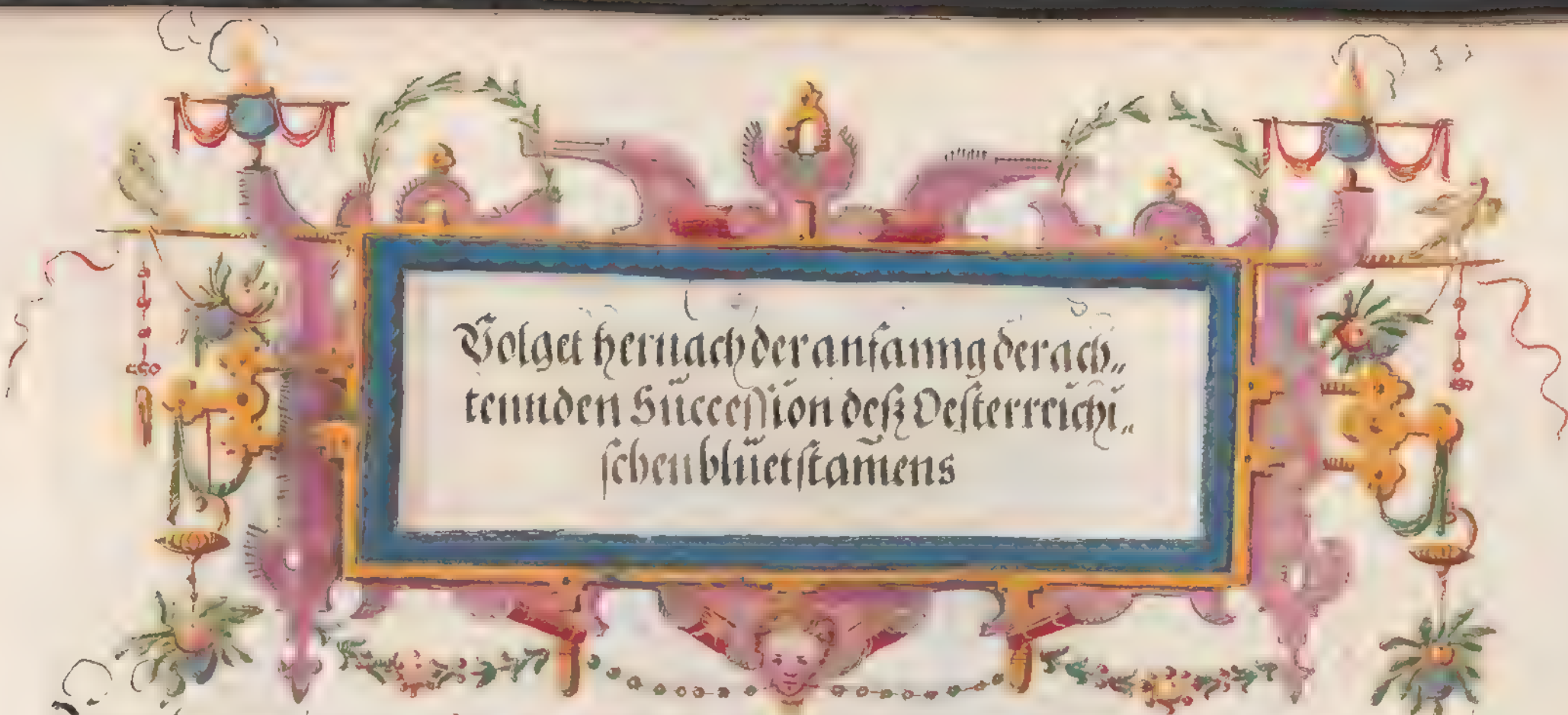
Er: des Adls von Er:



Die vierte Concubina
 vnter schlafweib
 Maximilian

Die vierte

vnter Concubina Maximilian ist ein vnter freimüthlich vnd getreues weib vnd auch eines reichen Brauen vnter Bludenz gezeu-
 get. Dieser dochter gewesen bei welcher sein marstat im hohen alter zwen söne Maximilian vnter Amberg vnter Friedrich genant natürlichen erzeu-
 get. Friedrich ist der hohen schiel nachgezogen vnd hat am eintlichen gueten jehem vnter ime gegeben, das ineniglich mit anderst geglaubt dain das
 er mit der zeit am ansehnlichen Bischoff worden wiere herr Doctor vnter Hannag Latinus des Römischen Kaiser Ferdinandi Historicus vnter Rath der ist
 sein schiel gefest gewesen er ist aber in ledigem stannet mit todt angangen. Maximilianus aber der in den kriegern nachgezogen vnd hat sich in
 den selbigen so mannlich gehalten, das er mit einer herschaft bei Feldkirchen gelegen Amberg genant da die inenlicher gewoner begabet worden vnter
 als Er: vnter Herr zu Postham, welcher frau Elisabetham Brauen vnter Deringen zu der ehe gehabt mit todt verschieden da hat dieser Maximilianus die
 selbige wnter frau vnter gesehen das solcher heurat die weit die ealiche herren vnter freulen erzeuget hene die freimüt zu baiden thailen in gern gesehen
 haben zu der ehe genommen vnter haben oben am Schwarzwald zu Truburg gewoner da selben er sein leben belanffen hat. Dieser Maximilianus von
 Anverg ist ein frecher ründer mensch gewesen hat in vnter nacy gelt vnter guet gefrag, des haben seine brueder die Bischoff inen zu vnter malen mit get
 gehalten haben vnter das er gestorben hat man inen schulden dain get nach ime gefunden.



Volget hernach der anfang der ach-
ten und Succession des Oesterreichi-
schen bluetstamens

Die weil wir nun auß quaden des Allmechtigen mit dem leben Kaiser Maximilian das erndt errangen so wollen wir mit vnserem schrei-
ben vortfaren vnd seiner maiestat Sonen vnd dochter nemlich philippum König zu Castilien vnd Legion Erzhertogen die Oesterreich vnd her-
zogen zu Burgund vnd Frauen Margaretha Erzhertogin zu Oesterreich vnd Burgund welche inn diesem vnter der Succession gebo-
ren inn demselben geburtten leben absterben vnd begraben vnd beider leben die erndt aber dieser hader fürstlichen gnedt leben leben vnd gesch-
chten inn dem leben des hochloblichen Kaiser Maximilian zu visnalen angereuert vnd in edlung darioen gehalten worden so wollen wir wie
wel nichts außlassen aber sonsten mit bestem vnd schleimigstem fleiß der selben leben vnd handlungen auch beschreiben

Anfang des le-
bens Frauen Mar-
garetha der ehliche
dochter Maximilian

Frau Margaretha eine ehliche dochter des loblichen Kaiser Maximilian ist bald nach der schlacht welche der theure held Maximilianus den
flammen vor der stat Terrouana abgewonnen. Anno vierzehnhundert und dreißig im Monat October zu Brüssel am die weit erbo-
ren vnd nach der loblichen fürstin Margaretha welche ein Schwester Edwardi des Königs von England vnd ein verlobte Wittfrau herzog
Caroli von Burgund gewesen die auch den begehren heirat mit Maximilian vnd Frauen Maria von Burgund im dem heiligen Tauf Marga-
reta genannt worden vnd wurden inn der Zeit Maximilianus zu Brüssel admette Frau Margaretha die Wittfrau Eren Knechten die Burgund hochlob-
lichster gedechtnis auch St. Herr von Argente vnd die Frau von Nantenham von der wir zuvor vil gelaßt haben der Margaretha den ahern vnd
wurden inn der Zeit zu Brüssel große feier gehalten auch vil großgaben vererbt si hat sich aber bald hernach zugetragen das die edle fürstin Ma-
ria nach ihrer geburt auß der verlach das die Frau inosen am große veracherei mit Lander Erenburg angereicht hetten zum die stat Nantenham verachsen
mußte dann der lobliche Erbsfürst Maximilianus die parthei der heupen vnd Sabale auß zuergleichen inn holland gezogen war vnd hat die Frau
Margaretha von der zeit ihrer geburt an bis inn ihren tod vil vnd allerlei vnglück vnd herlicher betrubnus erliden müssen inen wol sie sonsten ein
vberaus schöne adentliche vnd weiß fürstin gewesen ist wie dann hernach vernommen wirdet

Dann ehemalen die Frau Margaretha zu viertzig Jahren alter bekam das si der selben Frau mueter Maria der gemahel Maximilianus wie zuvor gebort
mit tod verschieden vnd zu Brüssel in der mueter hauen Einbath geworden herzog von Berbon begraben worden vnd welchen anwischen dem sonnen
Erbsfürsten mit allain ein sonnerliche betrubnus einstand den sonder erhaben die Klemmung auch das Regimint mit Lander vnter den fürstlichen gna-
den Sonen vnd dochter auß seinem gewalt nehmen wollen wie vnd dann inn dem leben Maximilianus zuvor nach der lenge beschriben haben vnd ist der son-
der zu lenge dain khommen das die Klemmung vnter den vnter des fürsten Maximilian mit allain den den mit Frankreich außgerichtet sein der gemahel zu ihm kh
freulen welche noch khauu drei jar alter außreghab Carol den Despin inn Frankreich ehelichen versprochen vnd inn Frankreich gehei daselben das
hochernente freulen Margaretha bis zu den dreien jahren khommen erzogen worden wie dann inn dem leben heirat ageredt ward das die heirat vnt
berischlast inn Frankreichs alter inn fünfzehnen jar gehalten werden sollte Nach dem aber der Romische König Maximilianus bei außsaren inn vnter ge-
weien auch hiezwischen zu einem Romischen Königin inn dem leben worden Da haben si maiestat mit rath erlicher Eren vnd fürsten auch seiner
maiestat herren vnter Frederici des Romischen Kaisers nach der schonen vnd adentlichen fürstin Frauen Anna herzogin von Britanien angefangen zu
trachten welche durch seiner maiestat durch ihren herren vnter Francisco herzogin zu Britanien ehelichen deriebig vor Sannt Anthon geschlagen worden die ge-
sagt vnd ehelichen versprochen worden welche auch in maiestat durch herren Wolffganggen von Hothaim vnd andere herren so inn Britanien gezeigelt
vnd inn der stat Nantenham nach fürstlichen gepreng beschlaffen vnd diesen heirat inn brieflichen verhanden beistellen vnd beuolhen lassen Das hat aber König
Lud der achte des Romischen Kaisers versprochen dochtermann dargegen mit seinen bösen rathen lasterlicher furnehmen inen dann das er seine Margaretha
nen versprochen gemahel welche bei zehen jahren inn Frankreich admette vnter den vnter aller recht vnd man verlaßen vnd diesen versprochen auch verpfl
nen vnd die gelobten heirat dertrennt vnd dertrennte fürstin mit samt dem fürsten vnter Britanien inen selbst zu geaignet vnd zu der sonne inn der stat beschlaf-
fen hat Vnter des laster mit allain im heiligen Reich sonder auch inn Frankreich vnd anderst wo als ein lasterlicher that weit erschollen vnd hantmenalichen dem
König vnter den kühnlichen handelen vnter nachgereet vnter dem leben getrieben vnter dann auß die gotliche Nactz dichen mer porten vnter dem handelen an gunt
erleiden mogen auß sein gotliches gedere inn die Ehe mit geben wollen des halben dem betriehten weisheit vnter fürstin vnter Britanien die sonne vnter dem jagunt
verschiden vnter auch der König selbst im Sechshundert und zwanzigsten jar seines alters zu Ambone mit dem schlag gottes beruert vnd also inn einer stundt gelinnet vnter krankh
ettendiglich gestorben

Frau Margaretha
vnter inn Frankreich
reich verweilt
vnter widerumb
hauu geschickt

Dann dieses freulen Margaretha ist nach geraumer beschlaftung der fürstin Anna von Britanien nicht deiloweniger mit ehlichen fürsten als vonn Jost Alebert Druemss vnd
Alanson nach dem sie vonn dem König mit Romischen gaben vonn allerlai sorten begabet vnter bis inn die stat Valentin belastet worden also den gesanten philippi Erzhertog-
gen zu Oesterreich vnd herzogen zu Burgund vnter welchen die Wittfrau Caroli vergemeit vnter die Frau von Nantenham gewesen anfang worden demnach das König
Lud der achte des Romischen Königs dochter Margaretha welche an den ehren vnter auch mit ehlichen abgefertiget vnter bis daher belastet worden widerumb zu
geschickt vnter die König inenr alles was inn der Capitulation des erndten heirats vnter freunds abgered vnter beschloffen worden rest vnter haten vnter ge-
jenne solche handlenhang auß khamer anderen vrsach dann das solcher außreichter heirat dem Romischen König jeder zeit zu lenge der gewien auch hantlicher
weis vnter die vnter Frankreich inn vil weg gehunt diu auch zu seiner gelegenheit vnter khre fürgenommen hab vnter die weil der Romische König nach der für-

sein mit sambe dem Landt Britanmia getrachet auch diene heimat in das werth zu ziehen vnder standten vnd auch seiner maiestat beschluß dieses heu-
rath mit diser fürstin von Britanmia nit sufficient vnd zu recht genueg sam befunden worden. Sonstle ir herr der König dieses freulen von Britanmia mit
Dispensation der päpstlichen heiligkeit selbst behalten vnd vnder wider zehnen aldauch des zechens erboten haben. Damit ist frau Margaretha in dem
dreizehenden iars alters vnderwol durch einen vnloblichen weg aber mit allen ehren vnd vnderleht ir zu nithrauschaft zu Valenstien ankommen vnd
posten zu irem herren brueder in die stat Suerhel vnd Antorff mit großer freude vertriben. Dasselben sie mit aller freuden eingewunden vnd mit großer
Ehrwürde bis in die zwanzig jar in Brabant bliben. Die aber der loblich Romisch König mit seinem gemahel vnd etlichem kriegsvolk vnd mit Blanka
maria der herzogin von Mailand zum anderen mal verheirat. Dann hernach von Valden abernaten durch hülff des frambosen am krieg inn
den ziderlanden anfangt das der Romisch König mit seinem gemahel den Rhein hinan gefahren vnd zu Neuchel an dem glücklichen ankommen. Dassel-
ben haben ir maiestat sambe der selben gemahel mit dem züniggen herzog Philippo vnd Margaretha seiner maiestat künigin mit großer freude vnd erges-
senheit seines leibs gefuecht vnd der krieg mit Valden durch frucht des gemahels Marimilian eingestelt worden. Da haben ir maiestat widerumben nach
hoch Deutichlandt zu ziehen getrachet vnd in solches Anno vierzehnhundert vier vnd neunzig im monat December geschehen.

Folgens hat der loblich König Marimilian seinen geliebten Erbkünigin Philippo vnd Margaretha vnder nithliche vnd eheliche heurath
auch bei Ferdinanden König die Arragonen vnd Sicilien auch Elisabetha der Königin von Castill vnd Legion seinem gemahel so vil gueten willen befunden
das sie die hande König damit den frambosen desto mer vnderhandt bewien werde mit iren herren vnd freulen zusammen verheirat. Dier vnder loblichen
Fürstin Margaretha Johannes König die Castill Legion Arragonen Sicilien Brabant vnd Navarra aber Philippo Erzhertog zu Oesterreich herzog zu
Burgund ist frau Johanna die an der geformte dier Königin Ferdinandi ehelichen versprochen worden. Vnd hütten die beide heurat durch verordnung
Marimilian des Königs dahin beschloffen das der loblich König Ferdinand von Hispanien auf seine gesanten an das Parlament vnd Re-
gierung der ziderlandischen fürstenthumben vnd mit solich vronstalia werden solt welches auch also Anno vierzehnhundert fünf vnd neunzig
im anfang des monats Septembris zu Brüssel geschehen ist. Vnd ist vnder künigin ward auf diese zeit den Spanischen herren zu gefallen gehalten bis die widerumb
abgeschiden sein vnd wider alle sachen diene heurat betreffen auf den Romischen König bewilliget. Deshalben Erzhertog Philipp mit seiner schweier Marga-
retha der bräut seinen weg auf Spanien genommen sich dafelbst gerüst vnd seinen anzug nach Deutichlandt zu seinen herren vatern dem Romischen König
genommen. Aber frau Margaretha haben ir fürstlich gnaden in der stat Brüssel mit ihrem stamde zu bleiben verlassen. Es ist auch der loblich Erzhertog Philip-
p bei seinen herren vatern zu Linde vnd Augsburg solanng gewesen bis irer fürstlichen gnaden postschafft kommen das sein Königliche bräut Anno vier-
zehnhundert sechs vnd neunzig im monat September in dem Morporen zu Castill mit hundert vnd zwanzig groß vnd klainen schiffen glücklich
ankommen were. Als dann hat sich der loblich Fürst mit großen tagrausen den Rhein hinab gethan vnd ist zu Antorff dahin frau Margaretha die Kö-
nigliche bräut auch gefiert worden glücklich ankommen. Ehemalen aber wir mit vnder beschreibung die der hochzeit greiffen so nist es nur zum vor
dem alter der vier Königlichen personen so sich in der ehelichen stand mit künigin eingelassen auf das wir hinfort desto veruagert vndermaden ain kün-
igin. Vnd ist die vier hoozern vnder fürstliche personen fast alle ames gleichmässigen alters gewesen sein.

Frau Margareta wurde
in Hispanien verheirat
vnd ober ihr die
hauß gefiert

Philippus Erzhertog zu
Oesterreich Prinz zu Bispa



Stat Brüssel.

Johanna Königin
von Castill vnd Legion.



Stat Brüssel.

Johannes König von
Castill vnd Legion.



Stat Brüssel.

Margareta Königin zu
Oesterreich.

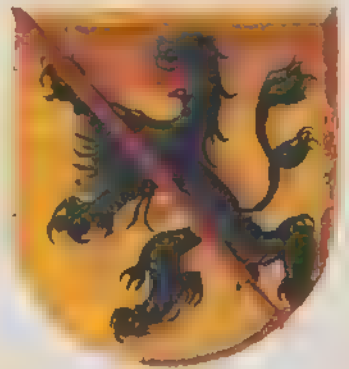


Stat Brüssel.

Stat Brüssel.



Stat Brüssel.



Stat Brüssel.



Stat Brüssel.



Stat Brüssel.



Stat Brüssel.



Stat Brüssel.

Johannes der amha von König Ferdinand die Arragona Sicilien vnd Navarra vnd Elisabetha der Königin von Castill vnd Legion seiner
Königlichen werde gemahel welche auch daz mächtige Reich vnd stat Brantata bei zehen jaren lang beleget vnd gewonnen haben der ist geboren worden
zu end des monats züm Anno vierzehnhundert Acht vnd sechzig vnd als die neue zeitung in die ziderland vnd sonderlich in die stat Bruch
kommen da haben die Spanier dafelbst von irer nation wegen irem neugebornen Könige zu ehren vil vnd manigfaltiger großer freuden fest bei tag
vnd nacht lades mit gütlichen vnd weltlichen sorten begangen vnd gehalten. Erstlich mit vilen gotloblichen processionen auch mit vilen freuden
feur vnd allerlei kostreichen malsitten welche vier tag lang vnder der großen freuden willen das man ain jünnger König geboren gehalten worden sein.
Aber zu letzt ward auch ain figurliche Auffzug gehalten zu welchem herlichen fest der loblich Erzhertog Marimilian mit seiner fürstlichen gnaden ge-
mahel Maria herzogin von Burgund welche neulich im monat junio ices ersten sons philippi geboren vnd als der künigin vnd kommen vnder
stat Terronana welche sein fürstlich gnaden erst gewonnen mit großen tagrausen auf die stat Bruch gerisset vnd dafelbst fest dem jünngen König zu ehren
auch besuchen wollen. Bei diesem fest vnd andt der Kirchen waren fünf Ehrenholden auf denen der erst fünf Königs Kronen vnd dafert ain Erb fürst
Königreich als Hispanien Arragona Sicilien Brabant vnd Navarra was auf den altar geopfert so bracht der ander perferant ain gulden schwert der

drine amen gulden helbm mit aller reich wapen auch der viert zwen gulden sporen vnd der fünff preleuntiert dem neuen König Johann auß kostliches Tru-
hlen voller goldt auß india Difes beschache alles in der henden auf dem altar alda der figurliche Lauff gehalten ward vnd waren die eynhaiden vast zierlich
beklaidet deren ieder ein weiß seßel in der hant trug so was alleseits herlich vnd lustig vnd sich am anzusehen Es haben die Spanier auch dem k-
fürsten Maximiliano vnd seiner fürstlichen gnaden gemahel zuehren auß kostliche maszen gehalten auch gulden vnd silberne münz vnder dan dem man
volck auß zuwerfen welches alles mit großem freuden gefeyert vnd gefeiret ist Difer König Johannes ist in Hispanien vast ehrlich vnd wol erzogen worden
bist er bei achtzehen jahren seines alters erlannt da ist sein königliche werde der Erzhertogin Margaretha welche Anno vierzehnhundert vnd sechshundert vnd neunzig
benig die Bräut erbohren vnd bei sechzehen jahren alters auß getragen Anno vierzehnhundert vnd sechshundert vnd neunzig in den zidertanden verspro-
chen vnd vorgeant in Hispanien hochzeit gehalten hat wie wir dann solches vnd anders hernach beschreiben vnd außsieren wollen

Fogaynes König die
Castel vnd Legion.



Stat Brügk.



Maria Herzogin zu
Oesterreich vnd Bургünd.
grefin zu Flandern.



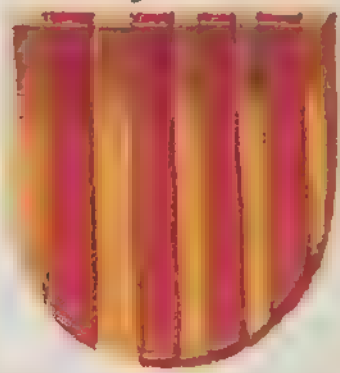
Stat Terouana.



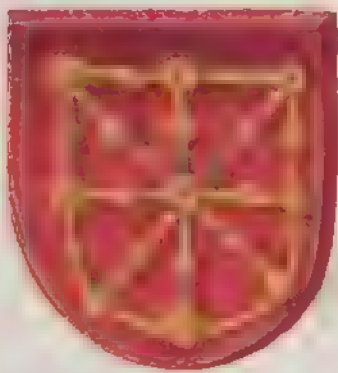
Königreich
Castilien.



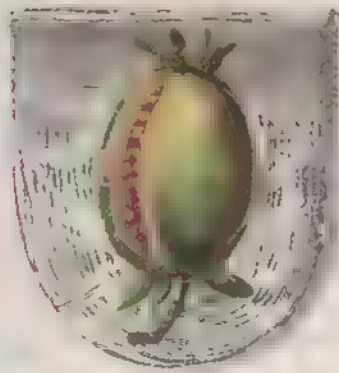
Königreich
Aragonia.



Königreich
Nauarra.



Königreich
Branaten.



Wie alt die vier personen
sich auß zwain könig-
lichen heusern zusamen
verheirat gewesen

Johanna die amder geborn dochter Ferdinandi Königs zu Aragonien vnd Königin Elisabeth von Castilien ist in dem monat Septem ber
Anno vierzehnhundert vnd zwainzig in der stat Cardona auß die welt aboeren worden vnd als die bei vierzeh jahren ihres alters erlannt da ist sie
dem Philippo Erzhertog zu Oesterreich Herzog zu Bургünd Anno vierzehnhundert vnd sechshundert vnd neunzig verheirat auch vber die gezeiert die
Pier im Brabant die hochzeit gehalten vnd beschlafen worden Die hat bis Anno funfzehnhundert vnd sechshundert vnd neunzig bei sech jahren in iren ehli-
chen standt gelebt vnd hernach iren vnterstandt in die zenn vnd vierzig jar getragen also das sie ir garmes leben bei dreihundert vnd sechzig jahren mit
one große betruerhus hingepacht als dann hienon merere erklerung beschreiben solle

Aber Philippus Erzhertog zu Oesterreich Herzog zu Bургünd ist auch wie König Johannes von Hispanien Anno vierzehnhundert vnd sechshundert vnd neunzig
auf den zwainzigsten tag im monat April in der stat Bruch in Flandern geboren worden vnd als sein fürstlich gnaden bei achtzehen jahren auß gewesen da haben sich
sein fürstlich gnaden mit der Königin Johanna um den ehlichen standt begeben vnd Anno vierzehnhundert vnd sechshundert vnd neunzig die Pier im Bra-
bant seinen beichlaß gehalten vnd als er bei sech jahren im ehlichen standt gelebt da ist sein fürstlich gnaden zu Burgünd in Hispanien seines ganken
alters in dem achtzehnjährigen jar mit todt verschieden vnd in der stat Branaten begraben worden Difes sein die Geburten alter vnd abster-
ben dieser vier fürstlichen personen gewesen welche sich in den ehlichen standt mit einander eingelassen haben

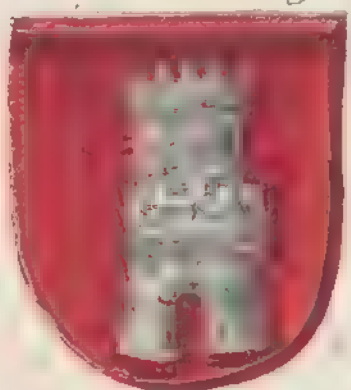
Die vrsach aber das frau Johanna mit der Spanischen Armada zu Calis ankommen die war die das sich am grösser vngewitter vnd auf dem
emglichen stur erhaben der halben der Spanisch Admiral auß non in dem port zu Calis ankunten müste vnd wie solches die drei an der stat an des
Flandern vernommen da ward die Bruch an sechse procession gehalten darinnen das heilige Blut getragen vnd gott vnt gnad gebeten worden das
die lobliche Königin Johanna mit huff göttlicher gnaden glücklich im See annd ankunten mochte welches dann auch geschehen dann die garmise
Armada welche hundert vnd zwainzig schiff gezeiert die mittelburg in See annd auf den zwainzigsten tag im monat Septembris gantz glücklich
ankommen vnd hat daselbst etlich wenig tag verharret Nachmalen ist die königliche bräut mit einer schönen ordnung auß der stat Amstorf ge-
zeiert vnd daselbst vast herrlich empfangen worden Die Kaufmannschaft aber so auß Spanien gebracht die ward durch die stat Schley gen Bruch
gebracht vnd daselbst abgeladen aber die marignari vnd schiffleut bliben bis auß weieren beschädet in See annd ligen Frau Margaretha aber die edle
fürstin hatte dazumal iren hoff zu Bergen in dem landt Fennegau gehalten vnd als sie der königlichen bräut ankunten vernommen hat sie sich
mit iren vnd hoff gesinndt von Bergen erhebt vnd ist auß die stat Amstorf gezogen ir zeug war vast zierlich zusehen dann vil großer fürst vnd herren
vom dem Orden des gulden fuis vnd sonst haben sie besantet Es waren acht kostlicher verguldet wagen darinnen frau Margaretha auch die stat von
Nauarra vnd vil andere Bräutinnen alle in weiß beklaidet gesessen sein vnd als die zwainzig königliche bräut zusammen khorinnen haben sie auß
annder mit vast adentlichen geberden vnd vast posichen worden empfangen vnd jenn alio mit großer freuden in die stat Amstorf eingezogen vnd
vast ehrlich gehalten worden vnd wie si entlich wenig tag daselbst bei einander verharret Da ist der lobliche fürst Philippus von Oesterreich auß Teutich
lannd den Rhein hin ab entlindt gezogen vnd in dem klainen seetuen Pier im Brabant ankommen dann gihalt ein fürstlich gnaden mit dero Rathe
dann beschloffen die zwainzig frau Margaretha in dem Hispanischen Admiral nach der hochzeit in Hispanien wider in den abfaren also das sie vnt in die
am annder nachfolgen sollt das man die hochzeit in dem stent Pier one allen fürstlichen prachthaiten sollt wie dann auch geschehen vnd als die hoch-
zeit samit dem beichlaß sich geentert da hat der lobliche fürst Philippus sein gemahel vnd die Schwester in die stat Bergen in Fennegau gezeiert vnd

Wie Königin Johanna
in den zidertanden
ankommen auch
wie die hochzeit gehalten
worden

seinem gemahel Johannam daselben gelassen aber sein Schwester Margaretha hat er dem Admiral von Hispanien übergeben vnd mit basthosslichen wort
ten als ein kaiserliche Königin in Hispanien in heulichen vnd haben mit bitterlichem weinen vnd herzenleid aneinander gelegen vnd ist philippus
inderumben nach der stat Bergen zu seiner fürstlichen gnaden gemahel gemisset vnd hat die nachmalen in die stat Brüssel geführt.

Grafschaft
Seelande.

Stat Nidelburg.



Stat Andorpg.



Stat Seclerfs.



Stat Brügk.



Stat Lier.

Stat Bergen im
hemegard.

Stat Brüssel.



Es hatte aber die edle braut frau Margaretha die frau von Xanten mit sambt einem vast zierlichen frauenzimmer vom Bräutchen vnd
anderen vom Adel welche alle mit allem vorrath der zu am er solchen kostlichen hochzeit gehörig versehen waren, des gleichen vnd widerseits die herren
vom Orden des gulden flus vnd andere teutsche zu reise vnd fuch bei ir weise am irem dienste waren. Diemal aber die irren nach Hispanien zu sa-
ren sich vast widerwertig ergaben, hat die lobliche fürstin vom 30. monat Novem ber bis auf den monat februarium aufzuehen vndt verzehen vnd
warten müssen. Als dann ist die königliche braut mit allem irem volk zu seiff gesessen vndt on allen widerstandt gantz glücklich in Hispanien ge-
ren die ist auch vom irem herren preutigant also auch vom König Ferdinand do vndt Elisabetha seinem gemahel vast ehlich empfangen auch die
hochzeit vndt beischafft nach königlichen gebruch mit grossen freuden gehalten worden, welches Anno vierzehnhundert Siben vndt neunzig in der
stat geschehen ist. Es ist kaum zu schreiben was grosser freuden vndt wolgefallen König Johann auch der selben herr vater vndt mütter
mit sambt allen Spanischen herren ab der loblichen braut Margaretha welche vom leib vndt gestalt vast schön vndt weis auch vom adelichen ge-
berden vndt tugenden loblich gezier empfangen vndt getragen haben. Deshalben die edle fürstin vom irem herren dem König Johanne dem ersten
geliebt worden da die ehe ein halbe jar frist vergangen geschweert vndt am erben vom irer empfangen hat. Es hat sich aber hiezwischen am sehr
schmerzhlicher hande welcher allen Spanischen vndt Arragonischen Reich zu grosser betrubnis geraten zugezogen, demlichen das gemelter
König Johann durch ein hitzige feber krankt worden vndt auch vom der selben krankheit Anno vierzehnhundert vndt Acht vndt neunzig in der
stat mit todt verchieden vndt zu begraben worden. Ab welchem schnellsten vndt unersehnen todt König Ferdinand sambt seiner ko-
niglichen werde gemahel frau Elisabeth mit sambt dem gantzen Hispanien vndt Arragonien diemal sie iren ainigen vndt rechten natürlichen herren
verloren hetten in ein solche schmerzhliche schlag vndt betrubnis gefallen. Da von man nit genugsam schreiben kan, dann um dem gantzen Hispanien
ward am gantzen freuden klage gehalten geboten welche wenig tag lang waren vndt niemand weder arm noch reich ainche handt arbeit treiben
solt vndt nit meniglich sich in schwarz beklagen. Es wurden auch in allen steten auf die hauptthor also auch in allen flecken auf die kirchenthor
schwarze fennden aufgesetzt. Die Edlen haben nit all in ir vndt der selben vermaunden manns vndt frauen personen sonder auch die pferde, elen vndt
wagen mit schwarzen tuchern bedekt alle gaiterzen tann vndt alle iren die wurden abgehaft vndt mit schmerzen klagen vndt munderlassen. Die köni-
gin Elisabeth diemal die iren ainigen son verloren suet vor grossen herzenleid um ein solche schwere krankheit das man sich irer lebemiss vernegen hette
des gleichen ist frau Margaretha der loblichen Erbsfürstin auch gezeihen dann als die den todt irer allerliebsten gemahels vernommen da hat sie an
solches schmerzhlich mitleiden vndt schrecken darab empfangen das die irer empfangen frucht im leib welche sie sechs monat getragen durch am miffge-
burt widerkommen vndt einen toten son am die welt geboren hat welches in sonderheit alle fürsten vndt herren um gantz Hispanien dermassen betrubete
das in der selben krankheit worden sein. Über diesen vergangen vnsall ist dem Hispanischen Reich noch ein grosses land zugefallen, dann als König
Ferdinand vndt seiner königlichen werden gemahel die Königin Elisabeth irer tochter Zibellam des König Johans von Portugal son Alphonso
zue der Ehe vermehlet hat der selbig in dem dritten monat nach der hochzeit als er ainen rechen gaul tumben vndt sprengen welen laider das gaul
abgefallen deshalben er des selben fass sterben müssen ab welchem vnsall die edle zunna Königin dermassen erschrocken das die auch ainen vnzeitigen son
geboren welcher bald hernach gestorben. Damit aber die freundschaft zwischen Hispanien vndt Portugal bestendig bleiben mocht so ist genante wittib Zibella
Emanuel so nach dem Alphonso König worden ehlichen vermehlet worden welche als die ainen son geboren an der geburt auch gestorben. Des gleichen ist ormenter
son in dem dritten jar seines alters mit todt auch verchieden. Nachmalen hat König Ferdinand sein drit geborne dochter dem König Emanuel auch vermehlet
mit welcher hochernennter König Emanuel Johanne Zibellam vndt Mariam vndt andere mer ehlichen erben hat von welchem der stamm aus Portugal
sich bis auff vnsere zeit erstreckt wie dann in dem Portugalschen stamm wol zu sehen ist.

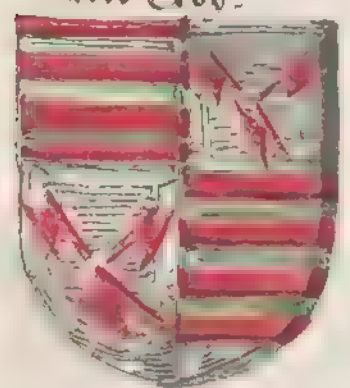
Freien Margareta fahrt
nach Hispanien vndt
hochzeit

frau Margareta wirt
am wittib vndt was
grosse klage im gantz
Hispanien gewesen

Nachdem aber Anno fünffzehnhundert und sechs warhaftige zeichnungen auß Hispanien zu die Ziderland kommen das fraw Elisabeth Königin zu
Castell und Legion der gemahel Ferdinandi mit todt verchieden und philippus mit seiner fürstin an gaden gemahel Johanna welche dieser zeit als die erste
Erbdochter gemelter Königin Elisabetha und der Hispanischen Reich am rechter erbgast über die Hispanien faren wolte wie dann dieser lobliche krieg
zum disem fünffzehnhundert und seipen jar in Hispanien mit todt verchieden und Herzog Carl von Zederland seinen krieg wider Drabant an gefan
gen. Da haben die Ziderlandtischen Frauen und Herren sammt allen Stenden der selben fürstenthumb Graf und Freyhafften dem Königlichem König Maxi
miano einen treuen Rat gegeben das sich in Maestrit der thund der Philippianen in den andern Herren und Fürstenthumben und die Landt vor dem
König von Frankreich und Herzog von Zederlandt schicken und beiraten wolt welches der Königlich König gethan und die hochherren die fürst Marga
rethamgen die ehe geist vnuosue einer Regentin über die Ziderlandt neben anderen Rathen verordnet aber der Herr von Chieures ward Carolo dem
Prinzen vom Lützenburg welches sein erster nam war und in die Ziderlandt gekommen. Also ist die Wittib von Saphoi fraw Margaretha am Regen
tin neben anderen zugeordneten Rathen über die Ziderlandt worden. Die hat sich in ihrem Regiment weislich und wol verhalten. Dann alle die frantzosen
und Ederischen Anno fünffzehnhundert und acht als die auß Drabant krieg fiere hand der Königlich König Maximilianus fürst Niedorffen vom An
halt mit einem hauffen kriegsvolk in die Ziderlandt geschickt welchem fraw Margaretha etliche Ziderlandtische Herren zugeordnet die haben die frann
gosen bei Zant mit zuericht in einem wald überfallen geschlagen geflündert und zerrennt.

fraw Margareta wurde
Regentin zu den Zider
landt und die fraw
von Meckeln genant

Herz von Lotharingen
und Erv.



Carl Prinz von Zuecmöburg
Erzherzog zu Österreich.



Niedorff fürst von Anhalt.

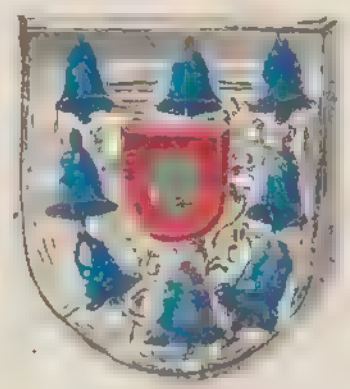


Stat Ramur.



Es hat auch die fürstlich Regentin zu der zeit als sich der lobliche Königlich König Maximilianus mit König Heinrich von Engellandt in der frank
reich zu krieg veruindeten und Anno fünffzehnhundert und sieben vor Terrouana in freiem feld zusammen kommen und an dem der brü
derlich begreiffen und ersprachen haben nachherhalten sig vor Terrouana und vor mecklenburg. Königen zu ehren ein großes fest und malzeiten zum
der stat zu stiel gehalten dahin die werde Regentin mit ihren Herren vetter Erzherrzog Carl Prinzen zu Lützenburg samt vielen anderen fürsten und
herren persönlich kommen und erscheinen welches mit freundschaft hernach geben hat. Es hat sich auch die lobliche fürstin in allem so Carolo dem Prin
zen vom Lützenburg zu großer befürderung dienlich sein mügen als um der oberant nach Hispanien auch in der erweilung zum Königlichem König und
anderem vassallen gehalten. Gleichfalls hat die hochherren die fürstin sich gegen der frawen Elisabeth welche Christen um den König zu dem mark
zu der ehe gehabt wie dieselb mit ihren künden aus dem mark in die Ziderlandt geflohen samt ihren künden vassallen loblich gehalten und dieselben in
die stat Zent verordnet daselbst sie vnderhalten worden. Es ist auch bei ihrem Regiment als Carolo in Hispanien gefaren und da zu einem hi
spanischen König gekommen worden etliche krieg mit Vrecht Zederlandt und den Herren vom Drabant fürgefallen in welchen sich dem eite fürst mit
samt ihren Herren und Rathen vassallen beherzt erzeigt und den feinden opfferen widerstandt gethan und als König Carl zu einem Königlichem König
erwelet worden da hat fraw Margaretha ein solche große fürsichung gethan das die Königin zu Ach in allen ordenlichen Ceremonien gehalten und sei
ner Maestrit vassallen auf den Ziderlandt gekommen ist. Also auch als hochherren der Königlich König Carl seinen ersten krieg vom des Herren vom Emmereu
Statthalter in hemegau und Herren Zueprechten vom Arber wegen gegen der Ervonn Frankreich vor Maestrit fürgenommen und gefiert da hat die lo
liche Regentin fraw Margaretha seiner Maestrit abermalen vassallen gethan wie dann aufer die edle fürstin mit allen herrlichen sigen welche das kriegs
volk des Königlichem Königs Carolo in Zueprecht und Mailandt und sonderlich vor Parma dem frantzosen abgewonnen gegen dem Armechtigen
mit haltung vier schonen processionen gantz dankbarlichen erzeigt. Über solches hat sie sich mit allen rathen so mit den Königlichem freuten Leono
ra Elisabetha maria und Katharina im zeit ihres lebens fürgenommen und beschloffen worden vassallen weislich gehalten und dieselben als ein ehliche für
stin fleißig befördert.

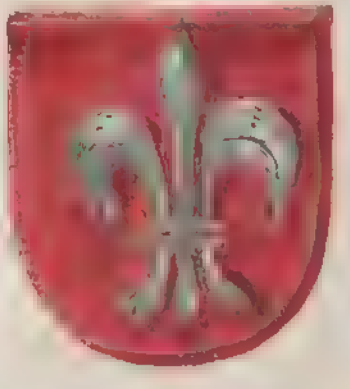
Stat Terouana.



Stat Cornegk.



Stat Ruffel.



Stat Wreest.



Zueprecht freyherr
von Wrenberg.



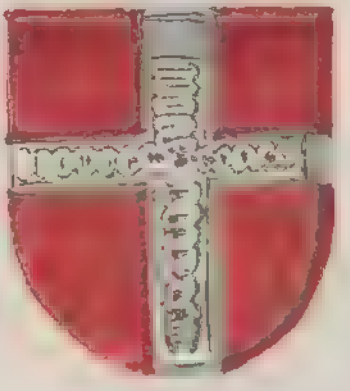
Königreichs Ma
stas.



Herzogtomo
Mamand.



Stat Parma.



Frau Margaretha
hülff den vertran
die Cammerich be
schließen

Und nachdem die Römisch Königlich Majestät sich mit dem gesammten König Francisco vom Frankreich Anno fünffzehnhundert und sechs und zwain-
zig zu Madrid in Hispanien auf fünff und vierzig artikeln vertragen und veramaget hat und aber ein nimmer König vom Frankreich vangehen das er seine
zwey eldesten Sone zu einer Veleichafft überantwortet mit hülff des Papst und der Venediger vber solchen bestetigten und außgerichten friden einen schweren krieg
Zu Italien von neuem angefangen welcher mit großem schaden der neuen bunden ist bei dreien jaren lang gewesen Da haben die Fürstlichen Frauen nemlich
lich Frau Eudouica vom Saphoi Herzogin vom Aringuleue an Regentin in Frankreich und muetter Francisco und ir dochter Margaretha und Königin
vom Navarra auch die zwelfürstinen vom Vendome und Lattremolle mit der edlen Fürstin und Regentin Margaretha einen neuen aus friden vnder
standen abzuereiden und den neuen verientlich beistehen wollen zu welcher guetlicher handlung die stat Cammerich von beiden theilen ernennet worden
Zu welcher stat baide theil auf den fünften junn Anno fünffzehnhundert und sechs und zwainzig mit großem freumutsenaste eingezogen und
haben die Fürstlichen Frauen aus Frankreich die nachfolgende herren mit ihnen in die stat Cammerich eingefiert Erstlichen den Vabstlichen Legaten Cardi-
nal Saluati auch den Bischoff vom palermo R. Herzog und Gubernatoren im Britannia R. herren vom Thurn Gubernatoren im Limosin R. herren vom
hunnirich R. herren vom Canople granen zu Namet mit samst vilen Vseffen und dem Linnler auß Frankreich welche nachhin der stand her
vnd bei dreitagzunt vferd fierten Sonstige Frau Margaretha vom edlen Römischen Königs Caron res herren vber den wegen auf dem wial beir den Cardinal
vom Lüttich auch den Bischoff vom Cammerich vnd die Frauen vom Beuren hochstraten Egnomndes seistam Einbden vnd Hofhofort samst vilen an
deren herren vnd vom Adel welche bei zwelff hundert vferd bei ihnen hielten dann des herren vom Nauenstamf Demde hene auf die zeit in gelege in der
stat Antorff vnd soche auß Neuchin sie als sie blieben Also fierng man von dem friden an sie handlen auß dem dachten junn vnd handlet streng
bis auf den vier und zwainzigsten july da wolte sich der friden gantz entlich tagen vnd uel Frau Margaretha in der nacht allem irem volk
antagen das man sich rüsten vnd morach mit iren Fürstlichen gnaden hinwelf ziehen sollt Aber die muetter des Königs vom Frankreich be-
satme sich ames besseren vnd lies die artikel des friden dar in sich die swatungen gerissen fallen Dann ist der friden auf den seiten Augusti zum
vnder Frauen kuchen von beiden theilen zu halten geschworen vnd offentlich außgeruffen auch von dreien Ehrenholden Doffen Rodarius
vnd Brantion genant goldine vnd silberne inuich vnder das volk geworffen worden vnd hat ineniglich Laressa lange sage schrien vnd ein
grosse freud abbeistiesung des friden in gehalt vnd nach dem beichluß haben die Frauen vom Frankreich vnder Frauen Margaretha vrelab
genommen vnd seind mit allem irem volk auf die stat Cammerich zu ziehen vnd hat nun Frauen Margaretha alle was sie vom muetter Eudo-
uica im friden zugefagt vnd beschloffen bestetiget vnd bewilliget vnd als große fest vnd malzeten gehalten worden ist ir Königlische rieder
widerumben nach der stat Abbeistie veruricht so ist Frau Margaretha widerumb nach den steten Brüssel vnd Mecheln veruricht vnd daselbe so
lang sie gelebt die stiderlemdischen Fürstentumb vnd demer durch u vernünftigen Regiment um gueten friden erhalten Als aber Caron zu
Bomonia die einen Römischen Kaiser gekronet worden vnd ir maiestat einen großen Reichstag zu Augspurg gehalten da ist die loblich Fürstin
zum demselben jar Anno fünffzehnhundert vnd dreissig auf Sanct Andreas tag in der stat Stuebeln ihres alter vom gott im dem Ainerdunst
zigsten jar ganten Christlich verchieden halbsamert vnd in die stat Bruck gefiert vnd daselben bei irer muetter Maria gantz herrlich begraben
worden man sagt das ire zintelnazie Stuebeln aber das herin Saphoi geschicket vnd begraben worden seie welcher gott der allmechtig am froliche
vnter vnterleichen welle Amen Und als sich der Reichstag zu Augspurg auf den vier und zwainzigsten octobris geendet vnd ir maiestat
mit derselben vnter Ferdinando den zihen hin abgeruht hat haben ir beide maiestaten Frau Margaretha im monat Januario die Eollen zunge
genverfikt sechs Thurfürsten vnd ander großen anzahl viler Fürsten Bräulen vnd herren gantz kostlich bejungen lassen vnd hat herr Johann
Bischoff die vrien an gantz stundelung ein stierliche oration in latein gethan darinnen alle ir herthommen leben vnd loblich Regime mit
herfugebracht vnd hat hernach Kaiser Carolus Frau Maria die Königin vom Hungern zu einer Regentin in die Niderlandt verordnet

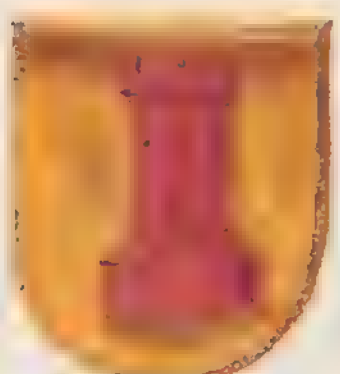
Stat Madrid.



Margrets Erzhert
zogin von Österreich
Herzogin von Burg.



R. Herz vom Thurn.



Frau Eudouica hern
ogin von Savoy und
Anjouen.



Stat Camerich.



R. Herz von Cambray
graf zu Artes.



Margret Königin
von Navarra.



R. Cardinal de



Cardinal und Bischof
off die Lüttichs.



R. Fürstin vom
Vendome.



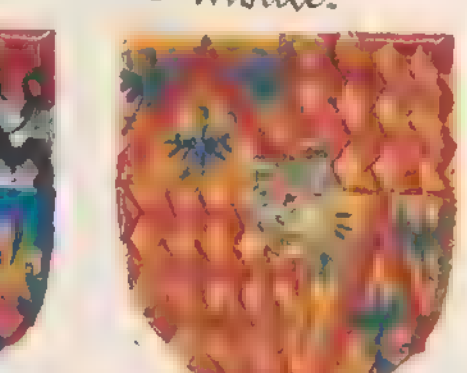
R. Bischoff von
Palerno.



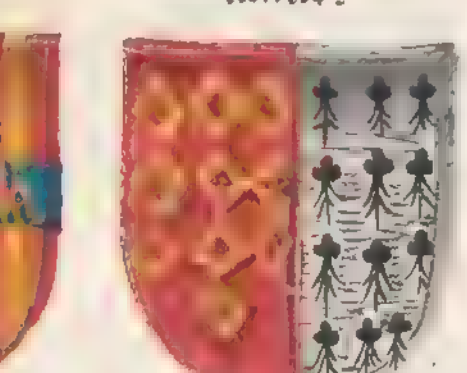
R. graf von Duren.



R. Frau von Labri
moille.



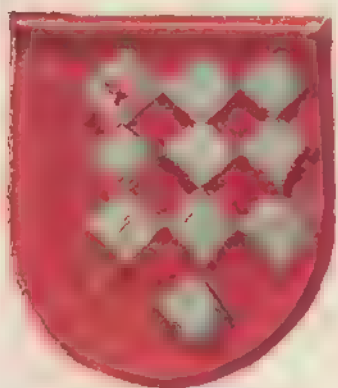
R. Fürst zu Agan und
Gubernator zum Bri-
tama.



R. graf von Duren.



Er. graf von hoes.
straffen.



Er. graf von Eg.
mündt.



Er. graf von Hiel.
stam.



Er. graf von Emden. Er. graf von Rossefort.



Stat Quinten.



Franciscus König
zu Frankreich.



Stat abbeville.



Stat Bononia.



Stat Brügk.



Hernach folget das leben des loblichen
Fürsten philippi Königs zu Castilia
vnd Legion Erzherrhogen zu Oesterreich
Herzhogen zu Burgund.

Philippus am ehlcher son des loblichen Fürsten Maximilian vnd seiner Maria der Erbkaiserin Caroli des manlichen Fürsten zu Burgund ist wie zu vor gemelt Anno vierzehnhundert Acht vnd siebenzig in der stat Brück auf den zwen vnd zwanzigsten jnni nach der Monzeit auf die welt geboren worden mit was pracht vnd herrlichkeit der getauft auch wer seine geuatern gewesen vnd was grosser feyt vnd freud vber seiner geburt durch alle wider lanne gehalten worden. dieses ist alles zu vor im leben Maximilian reichlich angesagt. Gleichfalls wie hochge. niester Fürst philips im dritten jar seines alters den ritterlichen Orden des heiligen Stubs in der stat zu Herzogenbusch empfangen vnd vom dem herren von Anthonig zu Nidergeislagen worden auch wie sich sein Fürstlich gnade dasselbig mal gehalten also auch wie sein Fürstlich gnade vom dem Römischen Königs Maximilian auß Flandern im Braubinn getraut vnd dasselben erzogen auch wie sich sein Fürstlich gnade in der zeit der gefennknus seines herren vatter zu Brück mit schriften gehalten auch vom Kaiser Friedrich seinen Anherren zu Brüssel bes. sucht worden seie. dieses ist alles zu vor beschriben. deshalb solches alles widerumben zu beschreiben hiemit vmbgangen wirdt.

Anfang des lebens
philippi.

Nachdem aber König Maximilian seiner gefennknus zu Brück erlediget auch Kaiser Friedrich durch am ordentlich Bericht der Ehr vnd Für. sten den Römischen König von allen Zusagungen verichreibungen vnd aiden welche die drei Stend des Landes Flandern seiner Majestat wider. gon ehr vnd recht abgetoten mit einem rechtlichen sprichentlediget het. Da haben alle Stend des Reichs dem Römischen König wider die von Brück Benne vnd bypern anen harten kriegieren helfen welcher in das dritte jar gewert zu welchem auch der Römische König die Vormundschaft vber seinen son philippum mit sampter Regierung wider erlangt hat doch mit diser condition wann philippus sieben zehen jar alt würd. das in die Regierung vber alle die Nider land zu gestellt werden solten vnd ist der König von Frankreich mit diesem vertrag auch guetlich einge. schlossen worden dieneit Römische wurde dahin verwilliget das wann philippus die leben vber Flandern Arthors vnd Charlois von dem König gesanten empfahen würd. alsdann der König seinen Fürstlichen gnaden die Sten Arrien verthuren vnd hedon auch an. dere Sten in Burgund widerumben zu stellen solt. Damit ist am solcher gueter frid worden das man zu beiden thailen mit allerlei

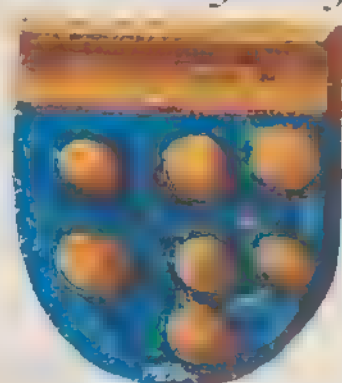
kaiser Maximilian widerumben wann den dorff darab grofse freud in allen zidert. und den ennstanden. und hat philippus mit seiner schwester
 margaretha hiezusich den mehrertheil in Brabant gehalten daselben beide fürstliche gnaden ehrlich vnd wol gehalten worden seinde
 Carl weis Erzogherzog
 der Österreich Herrzog
 zu Burgund.



Stat Brügk.



Herr von den Goning.



Stat Prüssel.



Stat Arien.



Stat Belgonen.



Stat Hedm.



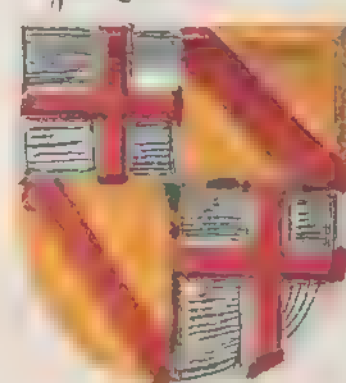
Prinz Philip nimbt
 in allen seinen landen
 die Erbhuldigung ein

Und wie sich nun alle glider vnd Regenten in den Niederlanden so gehorsamlich gehalten da von der Römisch Königin Maximilian am Herr.
 liche potschafft in die Niederlande Ambo vierzehnhundert vnd vier vnd neunzig abgefertiget mit diesem beuelch das sie drei glider der Grafschafft
 hainder iren zungen herren philippo welcher in den aufang des seibenzehenden jarh seines alters ergangen die gewonliche Erbhuldigung thun
 solten vnd waren vnder disen gesandten Herr Christoff Marggraf von Baden Jacob seiner fürstlichen gnaden brüder Erbischoff zu Trier Adolphus
 Graf von Nassau Friedrich graf zu Soltzen Herr haldwein zu Ligny Bernh. Abt zu Samt Gatter im Bernit vnd ein graf von Montmorantz sambe
 erlichen Doctoren vnd Notarien die sein am Samt Stephans tag in die stat Bernit ankomen vnd haben in dem namen ires herren
 Erzogherzog philippen vordem dreien Stenden des Landts flandern die gewonliche Erbhuldigung eingedenken vnd den selben nach allem ge
 brauch alle ire privilegien freizarten vnd recht Konfirmiert vnd befestiget. Weshalbs ist auch in Brabant Henegau Lothrich hollande Seeland
 vnd anderen zidertem dichen herren beschehen vnd sein vollen alle hoche vnd nider Bericht also auch die Rath Burgermeister vnd
 Schulthassen in namen philippi urch amgen vnd regten herren ernuert beset geich worden vnd außgeruffen worden.

Christoff Marggraf
zu Baden.



Jacob Ernbesoff
zu Trier.



Adolphus graf zu
Nassau.



Friedrichs graf zu
Soltzen Erbkamerer.



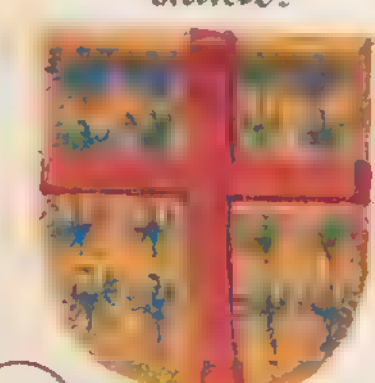
Baldwein graf von
Ligny.



Berlin Apt zu Sant
Gatter zu Bern.



Di. graf von Mem.
orant.

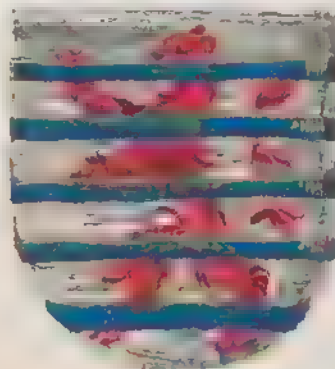


Nachmalen sein die Königlich gesandten auß Hispanien in der stat Brüssel ankomen welche die zwen heurat zwischen philippo vnd frau
 Margaretha auch dem König Johanne vnd Königin Johanna den lören vnd doctoren Ferdinandi des Königs zu Hispanien vnd Aragonien davon
 vnterschieden dem leeren der frauen Margaretha geschriben vnd abgenamdes haben. Nach solchem ist der loblich Fürst philippus mit einem schonen
 zeng nach dem landt Henegau verritten der maiming zu seinem herren vater Maximiliano in das Reich zu verreisen vnd den weg durch Lü
 hemburg vnd am der Elff hin auß in das Elbgenomen vnd dann sein fürstliche gnaden auf den ersten Junii Anno vierzehnhundert vnd
 Sechshundert in die stat Lüneburg dahin der Römisch König einen Reichstag aufgesetzt. den in grossen ehren eingeritten vnd dieweil König Mari.

misamus selbst verhanden hat er die versachen darinnen dieser Reichstag beschriben worden im amen briefflurial ten laien vund den selben Erzhertog philippen
seiner staates sohe zu geschick mit dem befehl den selben den ehir vund fursten so das selben versamlet zu bechen indigen vund zu verlesen. Also auf den samb
stag vordergelut marie ward allen ehir vund fursten inn der Reichs Rath zu erichennen angesagt vund als die selben erichennen hat herr Berthold Erzbischoff
vonn Meung ehir furst welcher vonn der geburt ain graf vonn demnenberg war auch herzog Albrecht vonn Sachsen welcher ann stat herzog Fridrichen seines
brudern des ehir fursten auf diesem Reichstage geschied den erst fursten philippum genommen vund den als amen Erzhertog in der geist als das seinen
furstlichen gnaden meinh zu der rechten vund Sachsen zu der lincken seiten gelesen. Nach solchem ist graf Adolt vonn Nassau aufgestanden vund hat
herren Sigmunden pfurgen herzog Albrechten vonn Sachsen kunkler angevrochen das er einen genedigen herren philippo als ainem gebornen Erzhertog
gen zu der Reich sein ordenliche Session im des vengigen Reichs Rathen an geben solle darauf herr Sigmund pfurgen Sachsischer kunkler den hochernemten Erzhertog
herzog vermanet außsetzen vund hat den oben an den ehir fursten vonn Meinh in der geist also das Erzhertog philippus oben meinh im der mitten vund Sachsen zu
den angelesen. Aidam ist der junng furst philippus aufgestanden vund hat den verlesenen brief dem ehir fursten vonn Meinh vberantwortet welcher den acor
hat vund offentlich verlesen lassen wie vund dann hier in leben in apud lian mer hieon geschriben.

philippus kumbt gen
Lindau auf den Reichs
tag vund mit dem
Reichs rath die Session
ein

Landtschafft Henegau. Landtschafft Lindeburg. Landtschafft Elpach. Stat Lindau. Berthold Erzbischoff zu Meung graf vonn demenberg.



Albrecht Herzog zu Sachsen.

Herr Sigmund pfurgen. Adolt graf zu Nassau.



Nach erindung dieses Reichstags zu Lindau ist philippus zu seinen herren vater dem Romischen konig inn die stat Augspurg verreise, was fur stek sein
furstlichen gnad auf diesem weg besuchet auch mit was maner vund kaidunagen furstlichen gnaden zu Augspurg eingekomen auch vonn wien fursten vund ainem Erbare
Rath der stat Augspurg empfangen vund vergert worden auch was fur groffer freud vund kumwennt seiner furstlichen gnaden durtelich gehalten worden. Dies alles ist in vor
zu leben in apud lian reichlich angesagt. Elpach aber inn dem monat September dem Romischen konig in apud lian an eheleude vort, welcher seiner staates zu
erkennen gab wie frau Johanna die Konigliche braut aus Hispanien inn dem port bei Salis mit hundert vund zwanzig schiffen geimdet vund fruch ankommen
wre. Des halben der loblich konig seinen son philippum welcher zu dieser zeit beachezehen jaren alter auf umhant mit etlichen fursten vund herren die seiner staates Rath
waren euernt abgefertiget vund inn die zindern den them hinh geschicket welcher auch inn demselben monat zu erndt inn der stat stuebeln glucklich ankomen ist.
vund ward die hochzeit wie vorgemelt vonn wegen dardas freuden stargereit nach Hispanien abfaren in die inn der stat hier on allen furstlichen prach gehalten doch
vund den alle Ceremonien so zu einer furstlichen hochzeit gehorig mit nichten vunderlassen. Nach dem aber philippus sein innwiler frau stargereit dem spanischen
gerandten vbergeben vund inn selamdt abgefertiget hat er seinen gemahel Konigin Johanna welche vber die massen koenigliche geziert vund en gemahel vasi liehen
inn kaidunern geziert. Dann sein furstliche gnaden inn aufstaren daselben mit gewien vund in mit vund den zehenten marti Anno vierzehenhundert zibens vund neun
tag inn der grossen stat Venet vast koenigliche vund zierliche eingekomen auch vonn volk vast eheleue vund mit groffen freuden empfangen vund vergert worden. Die koni
gin hat abder groffen wolfrichen iust Venet vund ab solcher wolobung vund eheleue alle volk zu inn vund dardas am groffen freud vund verwunderung emp
fangen. Inn solchem frachen euernt hat die konigin ann gannh gulden stuebel vund mit groffen dienutlichen perlen vund allertai edlen geimeten welche
aus den zindas gebrucht vast koenigliche geziert also das maniglich am groffen verwunderen darab empfangen. Sie ist auch mit allen iren schawen vund kumkhschaiten
aufgehoben. Man hat iren deren satel zamm vund geiger alle mit gold beflaggen war eingekomen. So ritt philippus neben vund ann der lincken seiten der war auf
sein zindernische art vast koenigliche beflagget vund den den des gulden stuebel inn einem halz. Desgleichen waren auch die herren vonn Venet vund dardas
stain welche auf fram Johanna den gemahel philippi zu dardas verordnet mit dem Orden des gulden stuebel geziert gewien. Vund nach dem philippus dem Rath
zu Venet den in vor geschwornen Aid confirmiert vund beistiget auch mit seinem kunniglichen gemahel vund freud zu Venet gehalten. In sein furstlich
gnaden nach der stat Bruch mit allem seinem volk verreise. Daselben sein furstliche gnad samb der Konigin Johanna auf den achtzehenden marti gannh
glucklich ankomen.

Konigin Johanna
kumbt in die stat
Bruch das erst mal

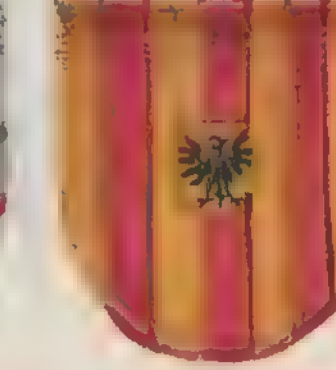
philippus Erzhertog zu Osterreich
kies herzog zu Burgund.

Stat Augspurg.

Johanna Konigin von Hispania.

Stat Salis.

Stat vund hersechafft mecklen.



Stat Tier.



Stat Vent.

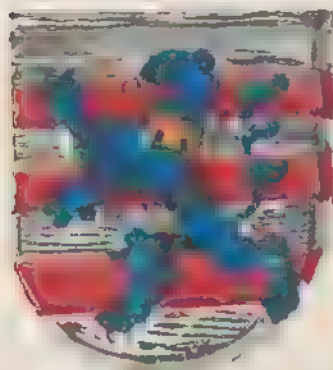


Dr. herr von Rauenstam.



Es ist khaum zu erweisen mit was freuden vnd allerlei zierlichen ordnungen der loblich furst khaupus mit sambt der konigin Johanna seinem gema-
havorn denen vom Bruthenurfangen vnd verehrt worden, alle porten gassen vnd plak dadurch der loblich furst mit seinem koniglichen gemahel vnd
allem volk freuten in die waren mit aulden blauen rot vnd weis seidenen tuchern bekamnen auch mit vil tausen vnd lichen besetzt, auf den
planen waren gross freuden fur so wurden auch vil lebendige vnd kostliche spil gehalten welche lustig vnd der jungen komanischen vnd selbamb zu-
sehen gewien. Die schiffen zu allen Eporen wurden seinen furstlichen an den beiden Wenter porten vom entenendra raths mit einer rail demnigen Dration
uberantworret, alle khaupus vom allen nationen als Venetiger florentiner Lucerner spanier vnd Zentiden haben dem loblichen fursten vnd der sel-
ben koniglichen gemahel allerlei eyrerbotten vnd molten jede nation in diesem freichen einrit die arnder vertreffen die spanier hielten entliche vasser voll
wein mit aller khaupusichen reich vnd furstlichen wappen zieren vnd fre legen wer luchen mocht ou alle besatzung mit allen alienten vnd dafur einer
seinen lust gesehen wie sich das volk geissen vnd an amder darumben geschlagen. Also ward der loblich furst vnd sein gemahel bis in die rich mit grosser
schonheit vnd eyrichen einbelaitet vnd hat daselben mit allem seinem volk das herrlich seide die osten vnd andechlich gehalten vnd nach dem er dem rath
vnd der gannnen gemain die alten freihaiten recht vnd gewonhaiten confirmiert vnd bestetiget, auch burger in anter rath vnd gemain mit allen
derselben zugehörigen steten vnd verwanten seinen furstlichen gnaden die gewondlich Erhuldigung mit dem aidi erhaltet, ist sein furstlich gnaden
auf die khaupus verruckt vnd hat seinen gemahel mit entlichen herren vom dem Dreien des gilden fuß auch vnd stauen immer vnd hoffgesinnde
zum der stat Bruth gelassen, welcher hie wischen in alterlei geleich vnd schessen vil freid gemacht worden, das auch so lang geweret bis der furst die Erb-
huldigung vom den steten hupern zu sei vnden vnd amderen angenommen vnd empfangen darnach in sein furstlich gnad widerumben
gen Bruth zu seinem gemahel mit grossen freuden ankommen, vnd volgenus mit der selben widerumben nach Drabamt veraniet vnd die Erp-
gluklich ankommen dafur sein furstlich gnaden gleichfalls wie in stannern vom allen steten vnd landtschafften die gewondliche huldigung
genommen vnd ist solches in dem jar vierzehnhundert vnd siben vnd neunzigsten geschehen.

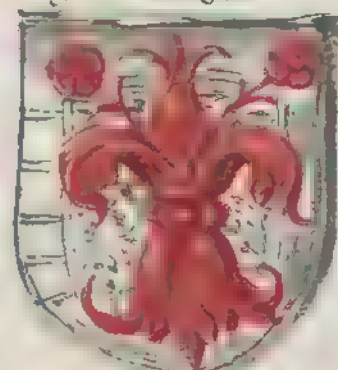
Stat Bruck.



herzschaft Venedig.



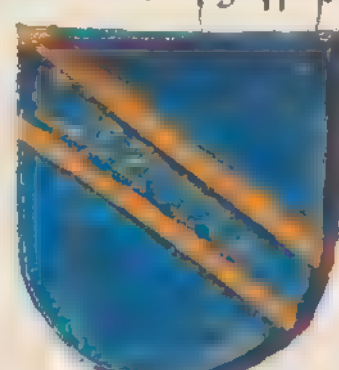
Stat vnd herzschaft florenz.



Stat vnd herzschaft Lucca.



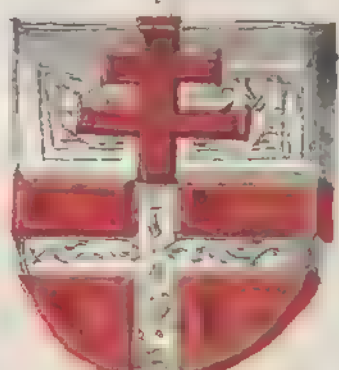
Stat vnd herzschaft Pisa.



Königreich Hispania.



Stat hvern.



Stat Ruffel.



Stat Dindinarda.



Die vom Wenter hat
ten rem fursten
pnyen sar ebrei
am sarons schessen

Im diesem vierzehnhundert vnd siben vnd neunzigsten jar haben die vom Wenter rem zünigen fursten vnd dem heiligen Xaver Sant zogen
zue ehren am kostlichen schessen mit dem Armproia welches die fleminngamen kreuthbogen neimen allen konigen fursten brauen vnd herren zue
halten aufgeschriben in welchem schessen gar am fremder art als bei vns in hochentfanden den gebrauch gehalten worden die gewinnetter die
wurden nach dem schonen ein khaupus vnd lamm auch wer die schonen die Venetianer Spil hie vnd wer im schessen allwegen in den
zwelf schussen die negsten vier schuss bei dem zwelf hie vnd dar nach abermalen die vier negsten vnd also zue acht malen allwegen die vier negsten
bei dem zwelf hie aufgethailt vnd hatte jeder ein silber ue khaupus vom zwanzig vnd drassig vier vnd zwanzig geschossen vnd hernach ziner
dar weniger mark silber gewonnen der aber zue dem maisten schuss her der her auch am schonen kreuth vom einer mark silber allweg zwelf
fleminische vntzen fur am mark gerechnet in diesem schessen ver schessen lassen, Es wurden auch alle khaupus mit sammt zogen vnd der stat
Wenter waren gezeichnet bei welchem schessen der hochloblich furst mit seinem gemahel sambt allem rem hoffgesinnde vnd Franzen immer gewe-
sen haben auch am grosse freud vnd freundschaft darbei gehalten, zu ward die lobliche konigin Johanna nach emde dieses schessens schwanger

De: Erzbischoff zu Bistanz. De: Ketterherzog von Bourbon. De: Herr v. Manson. De: Herr von Vendome. De: Herr von Joff.



Herz von Armgual. Stat Valencien. Herr Heinrich von
Berg Bischoff zu
Lameritz.



Wie nun vom monat August bis in den monat October alle vorbereitung auf diesen zug zuerichte worden da hat der forliche furst philippus Anno
fünfzehenhundert vnd Auffs im monat October vom smecheln auß auf viluorden vnd brüssel seinen anzug auß das landt heinnegart genommen vnd
hat sie haer vnd bergen sich mit guetter ordnung zuerainnen gethan vnd volget mit auf vonden den anzug gegen der ita lalenien a genommen da
selben ient fürstlich anad samoyr gemahel mit dreiauseht pferden vnd manthieren zuwagen roß vnd süß mit guetter ordnung engeriten welchem die
sinor ernennete frantzoische fürten vom Alamion foß vnd omere vnd Armganac die sich schon in der ita zu der geüschafft geüet mit zwai hundert pfer-
den vait vierlich entt gegen khommen vnd haben seiner fürstlichen anaden vnd der selben gemahel vast freuntlich zugesprochen vnd begrüßet mit dem anza-
gen das sie in die stat vom irem konig vom gueter versicherung weaen abgeat weren vnd damen sie auch her edimann si glauben mit vererkhen wessen bis sein
fürstlich gnad mit allem volk in gueter sicherhan durch frantreich in hispanien anthonnen seien Denen hat der furst geantwort er zweifel am der zusag des
konig also auch an haltung irer assecuration gar nit darauf haben die vier fürten dem herzog den diehemd gebotten vnd seind also mit ain ander in die ita
vait herrliche in geritten Es hat auch konig Ludwig als er den philipi anzug vernommen durch seinen schritzhelden durch ganzz frantreich auß lassen vnd gepieten
lassen das man in gueten in der ganzen kron frantreich dem herzog vnterthen fürten vnd des selben gemahel sambt allem irem hoff acimut vnd verwanten an
diesem durchzug nach hispanien alle suchet ehr vnd freinndlich auß beneuen vnd die alle mit ain ander si haiten solten darn auß ob die kron frantreich im aigner
personn selbst gegenwertig were bei der itraß des nit vnd sich werts Also hat man in allen stetten dadurch der fürten raffen sollt asser taubenndige sinu processionen
vnd andere freunden reiche vnd ehrliche spectakel angefangen zu verordnen gleichfals haben sich die fürten vnd herren mit sambt iren gemaheln auß das asserzer-
lichst dem hochloblichen fürten vnd des selben gemahel alle ehr zu beuueuen vnd zu ermyssigen geruuet

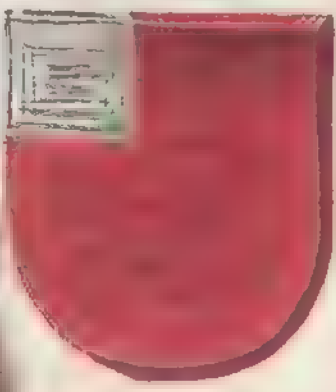
Stat und hexeschaft
in Recylen.

Stat und Schloss
Vilnorden.

Stat Brüssel

Landſchaft
Gemeinſam

Stat Fonderit.



Auf philippus drei tagen der stat balemkiena verbarret auch sich auf diesen zug mit aller nothdurfft versehen vnd gerustet hatter den zug nach der stat
vammerich vnd samit Quintin im vermaendlich genommen, daseiben ist seinen furstlichen gnaden von konig ludwigen die groesse gardien so die inen zu
nen von zierlich vnd ligni auf zweiff hundert ofter vnt alles kribser gefiert eintragen geschickt worden die haben den fursten samit seinem gemahel vom res
konigs wegen vastlich empfangen vnd weiter zue beglanten angenommen. Die zwen grauen haben auf beuelch des konigs den erzhertog philippum
mit allem seinem zeug zue ruf vnd fues von samit Quintin bis an die grenzen so am hispanien raicht durch das gantz frankreich auf verret vnd
vostfrei gehalten, also das keiner das irenigist mit bezalen der fien vnd als die zwen Brauen den hoeheren nentten Erzhertogen vnd seinen gemahel mit allem
zeugin die gegen Campania inn die stat Soissons gefiert da semnd die gefamden vom der konigin von frankreich welche die loblich furstin von Seitan
nia frau Anna genant daron wir zuuor geschriben gewesen ist kommen vnd haben die konigin trulthomb gepaisen vnd vast freuntlich vnd hoff
lich empfangen, vnd waren die gefamden der konigin von frankreich nemlich die stadama von domme vnd madama von Beouin, wel
liche zue verdeckte goldene waegen mit inen fierten die alle mit Brauinen vnd vom guetern adel frauen vnd zum hofrauen auf frankreich vastier
lich vnd kostlich geklaudet befest waren. Auf diese zwofurstin samit dem hofrauen zimmer haben zwen hundert pferdt vast alles edelcut zuwarten gepie
gen vnd haben der loblichen konigin Johanna inn der stat Soisson bis gen Blois vil freud vnd kurzweil gemacht auch wie man sagt aller laigier geschult
vnd geselschaft gelastet. Nachmals ist philippus auf samit Dionisio zwofurstin mit dem konig gelegen geraiset, vnd ward der fursten furnehmen
auf den abent samit Catharina seinen eintra inn die stat Paris zuehuen, diereit aber alle ding so zue dem begerten triumph diemen solten mit gar ter
tig waren da ist sein furstlich gnad gebeten worden bis auf das fest Catharine mit seinem eintra zue versprechen welches auch bewilliget vnd fur den
grossen vnkosten der konig freuntlich gebeten worden



Also auf samit Catharina tag hat philippus alle sein hofgesindt vom manns vnd frauen personen inn guetter ordnung richten lassen
vnd ist auf die stat Paris an gezogen. Es haben auch die zuuor nentten frambesischen frauen vnd herren dem fursten vnd seinem gemahel gedie
net die grauen von zierlich vnd ligni semnd dem Erzhertogen zue der rechten aber Jacobus von palsta der Brosmaster inn frankreich auch der
herr Jacob vom Alenille der protonost zue Paris semnd seinen furstlichen gnaden zue der linkhen seiten aeritten, welchen vil Brauen freiherrn vnd
vom adel nachgefolget haben. Der konigin Johanna aber welche mit funf vnd zwanzig frauen vnd zum hofrauen mit gold vnd edlen gestai
nen oder die massen reichlich gezieret alle auf weissen seltern ritten vnd sonnst etlichen beguliten Cammerwaegen die mit roten tuchern gezieret zu
irer ordnung auf sie warteten, denen haben die zwofurstin auf frankreich vnd domme vnd Beouin mit irem zuuor nentten frauenzimmer ge
diemet vnd semnd also vom samit Dionisio auf bis zue an der Appellen so vor der stat Paris ligt geritten da semnd iren furstlichen gnaden auf Paris
vil edle gaisliche vnd weltliche personen inn anser grossen anzahl entgegen kommen welche mit blossen haubt sein furstlich gnaden samit der sei
ben gemahel im nammen des konigs vast hoflich empfangen. Vnd als sein furstlich gnaden fur samit Dionisio porten ann der stat Paris kommen
da ist seiner furstlichen gnaden vnd der selben gemahel zue ehren am seponner ansehnlicher portel zuegerust gewesen, darauf stumnd zue oberst am scho
ne lange person mit kostlicher seiden bekladt der das wapen der vrom frankreich hiet vnd der diem ward das fliegende pferdt siegastis welches
auf einem springenden prunnen stumnd vast zierlich gemacht vnd neben dem prunnen stumnd zue der rechten seiten die gotin zu sitia mit irer
wag vnd schwerdt vnd zue der linkhen handt die gotin stumnd uelche raunen settel inn den hernden hiet daran geschriben,

Wasi grosser ehr konig
Philipo vnd seinem ge
mahel Johanna inn
frankreich erzeigt vnd
bewisen worden.



Sind als sein fürstlich anaden mit derselben gemahel zu der Königin vnuenen kommen, da ist seiner fürstlichen gnaden ein goldene gulgen mit sumff
 zuntzen auß welchem jedem ein springet vor vnuen dem brünnen verehrt worden. Folget vor der maler oder schilters porten war ein tabernackel welcher von
 allerley personen köstlich bezeit bekaid vnuen musica hielten auffgericht vnuen im der mitten saß einer wie König David als ein harpfenschlager vnuen seerlich
 bekaidet der schlug thünstlich auf der harpfen, vnuen welchem tabernackel stunden die drei vers geschriben.



DAVID CYNICANTORIBVS CITHARATANGEBAT
 NVNC VENIT CARMINIS ÆTAS
 REDIMIT SATVRNIA REGNA

Also ritt der hochloblich fürst durch Samt Dominus strassen welche mit schonen tapehereien behangen vnuen mit entlich hundert brennenden
 vnuen dreytern besterzt, daselben ein schöner sprinngen der brünnen zuegerichtet war darumben vnuen ein großer zettel gemacht dar stunden geschriben
 FON S SCIENTIA vnuen zue oberst stund ein schöne gezeirte gottin welche auß stiegennd bar mit weisser seidenen binden vnuen ein buech in iren
 hemden hette die was die gottin SCIENTIA genant. Vor dem brünnen stund ein herrliche person die margharitische vnuen ein seiden gethalten
 blab vnuen gelben roth daruber an vnuen ein weiß Scepter in der handt die person bedeuert Paris, neben diesem stund ein ander seierliche person die hatte
 am reut vnuen der handt die war gehaissen PASTOR PACIFICVS vnuen stunden drei gotinnen im blau roth vnuen weisser seiden gethaide bei diesem brün-
 nen die ein was COR FIDVM die ander VIA RECTA die drit BONA VOLVNTAS genant. Auf der anderen seiten waren sieben zuntzen frauen vnuen
 vierlich bekaidet deren stunden drei auf einer vnuen drei auf der anderen seiten vnuen dreyen GRAMMATICA PHISICA GEOMETRIA RETHO-
 RICA ASTROLOGIA vnuen MUSICA genant vnuen zwischen denen stunden ein alte gottin die war THEOLOGIA genant vnuen singen alle vnuen
 schonen italienische gesamng. Durch diese ist der loblich fürst über die dreifel brücken geritten daselben sein fürstlich gnade vom der gantzen vnuen durch am scho-
 ne vnuen vierliche dration empfangen worden vnuen als sein fürstlich gnaden zue vnuen sieben frauen kirchen kommen da ist die vom vnuen abgetamden auch
 mit etlichen vnuen herren in die kirchen gantzen vnuen dem vnuen vnuen Abben vnuen freunthlich empfangen worden. Es stund auch sein fürst-
 lich gnaden für den hohen altar gekniet vnuen haben ir geben vnuen andechtiglich volbrach. Folget ist in das Augustiner Kloster vnuen dem vnuen zue
 Paris belait daselben sein fürstlich gnade sambt irem gemahel mit allen veruanten vnuen herrlich vnuen wol tractiert worden. Zue morgens als sein fürstliche
 gnade an stes gehort ist sie mit vil grossen herren zue dem königlichen palast geritten daselben stund sein fürstlich gnaden vom dem gantzen Parlament emp-
 fangen vnuen alle gefamngne in Paris als wann der König selbst seinen ersten eintritt in die stat genommen vom iren gefamngnen erlediget worden. Nach
 malen haben ir fürstlich anaden in der stat Paris den hof vnuen stunden besuchet auch entliche hemdel so an larm gesen in hantender widerwertigkait ge-
 standen mit recht heissen erledigen. Vnuen das sein fürstlich gnade die stat Paris wol besessen ist sie mit allen hoffgeleit nach der stat vnuen verraitet
 daselben sein fürstlich gnaden sambt der selben gemahel vnuen allem hoffgeleit auf Samt Barbara tag gantz glücklich ankommen auch vom der vnuen
 uersitet vnuen allem stat volk vnuen wol empfangen auch ehrlich tractiert worden vnuen in das königlich hant bei Samt Amannus kirchen eingelosiet wor-
 den, alle gassen in der stat vnuen wurden in diesem eintritt vil köstlicher dam auf das fest vnuen Christi mit allerley gezeirten geschmuck vnuen auf das scho-
 nest zuegerichtet

was iram Anna her-
 zogen von Britannia
 zinnansetzung König
 philipp mit seinen
 gedacht

Von Orienns auß ist philippus mit allem seinem hoffgeleit auf Blois veruaitet daselben König Ludwig vnuen sein gemahel mit vilen fürsten vnuen rathe
 seiner fürstlichen anaden vnuen derselben gemahel gewaitet, wie freunthlich vnuen vierlich der fürst sambt seinem gemahel daselben vom dem König vnuen der
 Königin empfangen begreisset gehalten vnuen vnuen die massen herrlich tractiert worden das ist mit alles zueerzelen zinnsonna sein fürstlich gnaden vnuen der
 selben gemahel sein vnuen mit anderst dam als wann sie beide irer königlichen werde son vnuen dochter gewesen mit aller schonheit geliebet vnuen gehalten
 worden. Zehen tag lang ist philippus mit seinem gemahel bei dem König zue Blois gewesen vnuen haben mit rath vnuen theilen gehaimen rathen
 an den ewigen friden zwischen iren baiden aufgericht. Man sagt das die loblich Königin Anna welche am gebornne fürst in vnuen vnuen anmen gewesen
 zue mehrmalen ir gesicht auf philippum den schonen vnuen zarten fürsten geworffen vnuen mit zinnigen seuffzen ir gemiet dahin gericht als ob sie sagen
 solt wann ehr vnuen recht in diser welt seinen vortgang haben, so solt ich diesen schonen fürsten empfangen getragen vnuen dann dise welt geboren haben,
 sie hat aber solche gedanken alle verdrucken müssen sie hat auch mit allen baiden fürstliche personen herrlich begabet sonder den Königen gemahel da-
 hin vermanet das man inen alle zierung fuerer vnuen mal auf dise zeit zinnsonndertait schenken vnuen verehren solle. Vnuen ist nach diesem philippus
 mit quettem willen des Königs vom Blois nach der stat vnuen verraitet daselben seiner fürstlichen gnaden nicht mindere ehr dann zue Orienns
 vnuen Paris bewisen worden. Zuchmalen hat philippus seinen zug durch das Königreich vnuen in die stat vnuen genommen vnuen
 volgemits nach der stat Toledo in Hispanien veruaitet. Es hat aber philippus zu vor dem König vnuen seinem schwacher vnuen der Ko-
 nigin Elisabeth seiner schwiger seinen anzug durch schriftliche postschafft verstemidigen lassen, deshalb in dem gantzen reich vnuen
 an grosse freud eintstanden. Der haben der König vnuen die Königin mit allen spanischen fürsten sich entschlossen zuehaimen die
 Königin irer baiden dochter vnuen philippum iren dochtermann bei der stat Toledo zue empfangen wie dam beschehen. Dam vnuen den monn alt

Februari Anno fünffhundert und zwai ist der hochernemte Koma Ferdinand mit lambeder Königin Elisabeth vnd allen hispanischen fursten Trauen vnd herren gegen der stat Toledo vermaisset vnd haben beide die zuuogehochgedachte personnen mit zuuogelichen freunden empfangen vnd zu chancz gefiert auch die selbigen auf das allerherrlichst gehalten. Zue Toledo haben nach etlich wenig monaten alle Stett vnd huypanien neben irem König Ferdinando vnd der K. in Elisabeth mit philippo so vil genant vnd vnd beslossen das ihm fürstlich gnaden vom wegen frauen Johanna irem fürstlichen gnaden gemahel nach absterben der frauen Elisabeth die ware vnd rechtmessige Succession des hispanischen Reichs behalten auch ehrlichen besitzen vnd für einen König der dreien Reich Castilien Legion vnd Granata ernennet angenommen vnd darfür gehalten werden solle vnd ist solcher beschluß im vnsrer lieben frauen kirchen Zue Toledo publiciert vnd außgeruffen auch hernach im dem end des monat Octobris philippus in der stat Saragoßa im Cathalonia mit groffer idem leuuet vnd herrlichkeit auch mit freilichung alles volchs gekrönt worden.

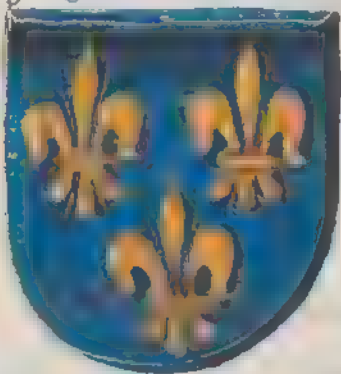
Stat Orleans.



Stat Bloys.



Ludwig 12. König zu Frankreich.



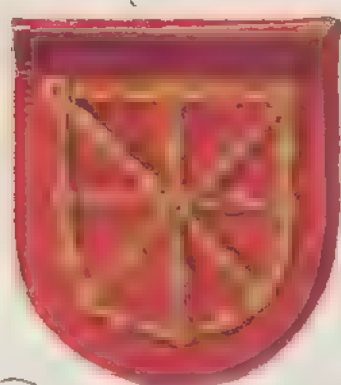
Zuina geborne fürst. in von Britannia Königin zu Frankreich.



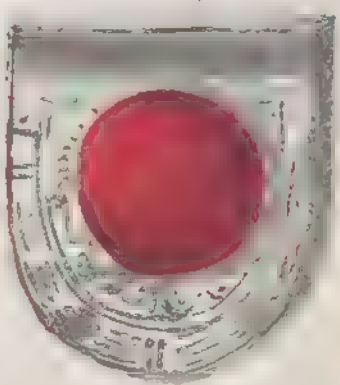
Stat Tours.



Königreich Navarra.



Stat Montpellier.



Stat Toledo.



Stat Saragoßa.



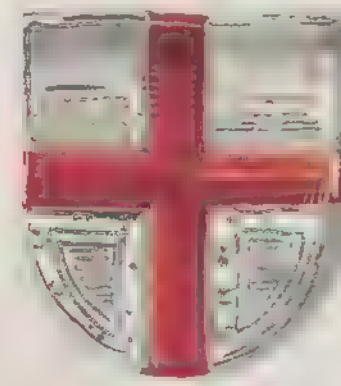
Dam als philippus etwas leiniger dann ain Jar in hispanien gewesen ist Johanna sein gemahel ires vierten kumdt schwanger worden welches alle vorerzette handlung vast genuer vnd befürder hat vnd als er vom seinen herren vateren König Maximilian schreiben empfangen das sich die frantzosen in dem Königreich Neaples ierthen deshalben sein fürstlich gnaden eben durch frantzosen auf Saphor vnd durch das elst ziehen solte vnd Zue seiner maiestat kommen da haben ir fürstlich gnaden neben wenig raten mit dem König Ferdinando vnd seinem gemahel Königin Elisabeth im groffer geheimt handlung gepflegen auch sich emulichen dahin beschlossen eben den weg welchen Koma Maximilianus seinen fürstlichen ernennethen nach Saphor vnd Teutschland widerumb zuenemen. Die weil aber die Königin Johanna grof schwanger vnd deshalben on besorglichen schaden ainen solchen weiten weg mit tausent kumdt oder mochte zithir das bast angehen worden das die selbigen in hispanien bei irem herren vateren vnd frantzosen bleiben vnd daselben mit gnaden der Allmechtigen irer geburt emuldet werden solte welches auch also beschehen vnd hat König Maximilianus eben vmb dis zeit ainen Reichstag in der stat Augspurg gehalten vnd diu eilf sich die frantzosen in Reich Neaples iertheten hat Maximilianus eilich hundert pferet in die irer Graffschafft Burgund auß den Ruderlanden erfordern lassen damit philippus seiner maiestat sonc erito rucbiger auß frantzreich in Teutschland anthonnen mochte Also hat Erzhertog philippus vom seinem Schwacher vnd Schwiger iren abschied vast freuntlich genommen vnd seinen gemahel Johannam grof schwanger samt irem hoff genuet bei irem vater vnd in irer in hispanien verlasten vnd ist den negsten nach der stat Leon vermaisset daselben König Ludwig vom frantzreich vnd Königin Anna sein gemahel mit vilen herren vnd raten auß sein fürstlich gnaden mit grofsem verlanngen gewartet dann daselben der vorig außgerich finden so auß vnuissenheit verbrochen worden widerumb ernennet werden soll vnd hant die verbrechung des ernenneten friderichs ain solche gestalt.

Philippus zeucht auß frantzreich auß Saphor

Vorwenig jaren hat König Ludwig vom frantzreich das Reich Neaples welches durch König Karl den Achten ann die Kron frantzreich gebracht wurde vnd verloren dann König Friedrich vom Reich Neaples welcher am vater König Ferdinando was der hat mit huff Maximilian den Romischen Königs vnd König Ferdinando welche in ainen schonen hauffen vom Teutschen vnd Spanischen kriegsvolch zugegeschickt sein Reich widerumb erlanget welches König Ludwig hoch zu wider was dann erie vermaisset das Königreich Neaples der Kron frantzreich widerumb einu verleben vnd darbi zuerhalten. Die weil ime aber die Aidgenossen auß dis zeit mit diemen wolten vnd kain laimdt knecht in frantzreich ziehen dorste da hant er handlicher weis vom barden zuuogelichen orten ainen hauffen teutisches kriegsvolch aber nur zue fuer auß neunt auß mit italb außwigglich gemacht welchen er ain grofse anzal Gasconier vnd etlich tausent zu rof vom schweeren vnd leichtesten pferden zugegeschickt vnd vom Venetia auß auf das Reich Neaples abgerichtet mit beueich das die belegerten frantzosen in der stat Neaples erodiget auch die teutschen vnd spanier auß dem Reich Neaples geschlagen werden solten ober welchen neuen hauffen der hertzog vom Remours der ain graf vom Foiss war auch der herr vom Aubigni mit vilen fursten vnd laimdt herren Oberste waren. Zum kramen eben vnd dis zeit als Erzhertog philippus durch frantzreich gezogen derselben hauffen kriegsvolch in Neaples kumdt wolten im am eren das verschanzte Leger darinnen sich die teutschen vnd spanier emtheten thurmen oberfallen vnd vertreiben vnd ruiert die frantzosen den kumdt vast fründig außsuffen so sein die doch auß anrathung Ferdinandi Constatin so ain Oberster ober die spanier vnd furst Aluedoten vom Anhalt der ain Oberster ober die teutschen war mit solchem grimmigen ernst empfangen das der gantz frantzosisch hauffen geschlagen zertrennt wenig da von entloffen auch der hertzog vom Remours mit siben laimdherren auß frantzreich erschlagen worden vnd hat der herr vom Aubigni die vbrigen

Die frantzosen werden mit vilen fursten in Neaples geschlagen

allennthalben versamblet vnd in das land Salabrien gefiert bis sie schiff bekomen vnd widerumb in Stamreich gefiert worden deren wenig gewesen. Als der
schlachet hat König Ludwig einen grossen verdriß empfangen vnd vermanet das der fride so neulich außgericht were verbrochen worden. Es hat sich aber als man den
sachen ernstlich nach gefragt warhaftig befunden das thaim Oberster vnter beiden thailen vnter diesem neuen fride ainichs wissen gehalt vnd das die Stamlosen
zue dem ersten angreifen auch des feindes manheit veruchen vnd auß dem veld schlagen wülen. Deshalben König Ferdinand philippe seinem dochtermann damit
er neuer fride bestendig bleib vnd widerumb ernewert werde allen geualt vbergeben der halben dann König Ludwig mit seinem gemahelgen Leon thommen vns
Königreich Naplas. Stat Leon. Freygraft Burgund. Stat Venetia. Dr. hertz von Loth. soßs
vnd Remours.



Dr. hertz von Loth. soßs vnd Remours.



Als nun alle dinge wie die ann in selbigen erkundigen vnd furtragen worden hat sich der beschluß dieser handlung dahin gezogen das aller vnter so die
schlachet betroffen tot vnd ab sein vnd der zuor außgericht fride um seiner krafft bleiben doch solle in dem fride der Dom Ferdinand von Salu. außgeschloffen sein. Es
hat auch philippum auß dem zug ainichs lieber angreifen also hat das man seines lebens im ainem zweifel gehalten. Es hat aber die Lügenfame Königin Anna alle
ne Doctores vnd arca dem Erzhertog philippe zu geschickte die haben sein fürstlich gnaden zinnerhalb dreier wochen widerumb zu der achundthait gebracht. Es ist auch phi
libertus der herzog von Saphor seiner fürstlichen gnaden in vnter dem Burg um frey zu seinen fürstlichen gnaden gen Leon verrückt vnd als sein fürstlich gnaden alle
ding mit König Ludwig abgerichtet da haben sie vnter dem König vnter der Königin vnter genommen vnd ist mit seinem schwageren philiberto nach Saphor in
die stat Burg um frey zu seiner lieben schwester frauen Margaretha verrückt. Daselben er vast etlich empfangen vnter tractiert worden vnd als er ain klaine zeit dasel
ben verharret vnd sich mit seiner schwester erseuer ist er aber malen abgechieden vnd biere die Adigenossen auß der zeit gutt. Kaiserlich waren den weg u nach den italen
vnter Cosanna Bern Solothurn Baden Eostens. Raiaensburg vnter Remningen auf die stat Augspurg genommen. Daselben sein fürstlich gnaden Maymilianum
Domischen. Königlichen herren vnter vnter gen. Was großer freud vnter ehre vnter seinen fürstlichen gnaden vnter allen Ehre vnter fürsten gäitlichen vnter
weltlichen bewiesen worden haben vnter zuor im leben. Maymilianum alles beschreiben. Vnter als sein fürstlich gnaden bei drei monaten bei der seiden geliebten herren vnter
vnter Maymilianum zu Augspurg gewesen ist sie den negsten nach der stat vnter vnter vnter in vnter vnter verraisset auch in der stat vnter eingenitten da
selben sein fürstlich vnter meniglichen vast herrlich empfangen worden vnter ist solches im monat October Anno fünffhundert vnter drei geschehen. Es hat
auch die lobliche Königin Johanna hiez vnter in dem vorgemelten Jar in Hispanien in der stat Alcala auf den zehnten tag des monats Martii auß gnaden
des Allmechtigen iren andern son ann die welt geboren welcher im dem heiligen Taufden namen seines auherren Ferdinandus empfangen vnter ist nach
malen vnter etliche monat mit einer herrlichen Armada zu iren herren in die vnter land gefaren vnter im dem monat Maio Anno fünffhundert
dert vnter viere im Seelam d gantlich ankommen anaym die stat vnter vast herrlich eingenitten zu welcher Erzhertog philip eilenet geraisset
vnter dieselbig im allen freuden empfangen. Es hat aber König Ferdinandus vnter frau Elisabeth auß das alle zuor abgeredte beschlossne vnter
vnter vnter handlung der vnter in iren kreften bleiben mochten Ferdinanden den zu den in famen in Hispanien behalten. Daselben er
im ordentlichen gueten thummen erzogen auch daselben bi sein fürstlich gnad bei funff Jahren Jar alters erlangt erhalten werden. Als aber Carolus
Anno fünffhundert vnter sieben zehne zu dem ersten mal in Hispanien gefaren. Da ist er neuer Erzhertog Ferdinandus auß Hispanien
nach den vnter land gefiert vnter vnter Samt Johanes mess in der stat Bern vast herrlich eingenitten empfangen vnter verehrt worden

Ferdinandus vnter
in Hispanien zu
Alcala geboren.

Stat Burg zu Bress.

Stat Veneff.

Stat Bern.

Stat Solothurn.

Stat Oer Baden.

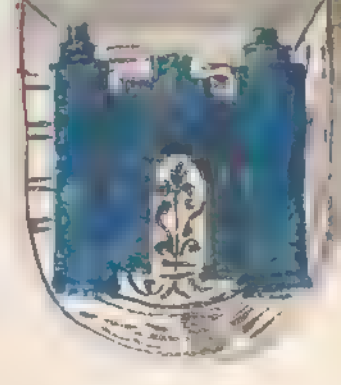


Stat Geningen.

Stat Eostens.

Stat Raiaensburg.

Stat Augspurg.



Umb diese Zeit Anno funffzehnhundert und vier und funff haben sich querlai widerwertigkheit vnd absterben eiliger hoher personen zuegetragen
Dann nach dem die zwen gantlichen herren Franciscus von Süss und Erzbischoff zue Bismarck auch herren Hanns von Bergen mit todt argang und ist bald hernach
herr Johann von Borme Bischoff zue Lütich auch gestorben vnd herr Eberhart von der Mark am sein stat dahin zue einem Bischoff postuliert worden. So ist auch
zum driten Jaren die selbigen vnd ingesamt frantz Margaretha ein jehweier Edmudi des Königs von England vnd des gewaltigen herzog Carlen von Bur-
gund verlassne vnterfrantzue stachen mit todt verschieden vnd daselben zue den munden bruedern begraben vnd vom dem armen volck vber die massen hart vnd
vast beklagt worden dann sie denselben vil guets bewisen wie sie dann auch am grossen ann die Kloster vnd pfarrkirchen durch die zeit ihres lebens geben vnd ver-
schafft han zue diesem ist auch philibertus der gemahel fraven Margarethen zue Burg ein prest vnd die jar auch aus dieser welt verschieden vnd daselben in der kirchen
welche frav Margaretha erbauen lassen begraben worden vnd sein im negsten jar hernach Anno funffzehnhundert vnd sechs frav Elisabetha Königin
von Castilia Legion vnd Brantzen auch vnter loblicher Erbschaft selbst mit todt abgangen also am vnglückeligen zeit ist auf dismal vber die fürstlichen per-
sonen gangen welches dann ein grosse vereminderung geben.

Als der edel fursch Philippus bei dem Romischen König Maximilian Anno funffzehnhundert vnd drei auf dem Reichstag gewesen da ward abgeredt vnd
beschlossen das er herren Carlen von Egmondt welcher am herzogum Geldern mit gewalt sein vult auch daselbig fürstenthumb den inpereren thut zinnen her
vnd regieret bekriegen vnd demselben abzugeben sollt dann er zue demselben fürstenthumb weder recht noch fieg gehabt als dann zu vor im leben Maximilian
gehört worden. Vnd wie Philippus in die widerstand thommen da haben er fürstlich gnaden im allen fürstenthumben Brack vnd herrschaffen ein grosse
steuer dem volck auferlegt vnd ist am sechser hundert zue ruf vnd fies verlamlet worden vber welche der herr von Berg Marckgraff von Burgund
Brack ein gebrecht von Nassau zue Breda vnd Diel auch die herren von Ervo Alcey stichtam waerden vnd vnd andere zue vberien vnd haben
leuten gefest worden. aber philippus auf ein oberer veldhaubt mann selbst mit angeraist vnd handten krieg fieren wullen. So hat der Romisch König Maximilian
mit seinem son vil guetes kriegsvolk zue ruf vnd fies vnter erbarthen erfarmen vnd berienbreit haubtleuten sambr vilen gueten seig vnd pichlen mai-
stern zuegeschickt welche dem zu migen fürsten vil gueter dienst bewisen vnd wie die kriegsleitung verlamlet vnd Carolo den herren von Egmondt abge-
sagt worden auch etliche haubten auf die stat Arnham gezogen so ponit am eintem post auß Hispanien wie die frav Elisabetha Königin zue Castilien Legion
vnd Brantzen im monat November Anno funffzehnhundert vnd funff mit todt verschieden. Als nun philippus solche verbindung angehört haben
er fürstlich gnaden mit iren rathen beschloffen das dieser krieg im Geldern mit zu ermbert lassen aber nach ermdung desselben er mit seinem gemahel im hi-
spanien faren vnd derneim Reich als der ainig recht Erb wie zu vor beschloffen einnehmen sollt aber vor allem solchem fürnehmen sollte sein fürstlich gnad
in die stat Brüssel raffen vnd sich daselben mit sambr seinem gemahel thommen lassen welches auch also mit vilen herrlichen Ceremonien beschreiben vnd
han alles volck dem König Philippo vnd der Königin Johanna vil glück vnd langes leben geruñet vnd zuegeschrien. Darnach ist der krieg im Gelde-
ren wider um fur die handt genommen worden. Im solchem ist Königin Johanna der gemahel König Philippi irer funfften geburt nider thommen vnd
han ein freulen welches im der kais Maria genant worden am die welt geboren welches Anno funffzehnhundert vnd funff zum der stat Brüssel im
Brabant auf den zehnten des monats Septembris geschepren ist.

Philippus ruffet sich
zu Hispanien zuef-
ren krieg aber zu vor
im Geldern.

Es ist hiezwischen die stat Arnham mit zwaien Bloßknechten belagert vnd sich außzugeben genottiget worden. ab welchem die Geldrischen hart erschro-
ken vnd haben sich vor Eltenberg versamlet vnd König Philippen einen widerstand bewiesen wullen sie sein vnd aber vom dem kriegsvolk König Philippi
mit gewalt in die kirche geschlagen worden welches also grosse forcht im dasi samdt Geldern gebracht das sich vil vom Adel als herr On Schenck mit dem
herren von Dronbors Wücht Herrenberg Battenburg vnd vil andere mer ann König Philip ergeben haben. Gleichfalls haben sich auch etliche stat vnd schloß-
ser in landt ergeben welche seiner Königlichen werde geschworen als hattem Hartenrich Elberg Diett Dommel Doehburg Lochem Woll vnd andere mehr.
vnd ward herr Carlen von Egmondt zuegeleitet das er in dem schloß hattem sein Bastart Johann genant vnd der herzog von Suffolch welcher
noch selbst am der von der weiten Roßen ein gellandt oberbliben vnd vom herren Carlen von Egmondt in Westphalen gefangen vnd im vor-
genannten schloß hattem gefennlichen einhalten worden verlassen welche beide König Philippus in die stat Xüssel fieren vnd daselben in schloß bewaren
vnd verheeren lassen vnd wie es vnd den herren Carlen von Egmondt also gefarlich gestanden vnd gar nahen mit vertriben worden da haben sich der
Bischoff von Trecht vnd andere fürsten in die sach geschlagen vnd mit Philippo welcher sein gemitt nach Hispanien zuerassen geseht so vil gehandelt
das sich dieser krieg geendet vnd auf nachvolgende maimung vertragen worden. Erstlichen solle sich herr Carl von Egmondt auf gnad König Philippi er-
geben vnd durch einen fies fast gnad bei dem König in den volge mit solle ernemter herr Carl mit dem König doch auf des Königs koften in Hispanien faren
vnd dem König ein grosse somma gelts fur den kriegskosten zalen. Solches ist alles in der stat Brüssel geschepren vnd han herr Carl solches zuehalten dem Ko-
nig in die handt angelobt es ist aber deren khamen von ime gehalten worden. Dann alier wider um berum Geldern thommen vnd der dem sehem also er sich zue
diesem zu am Hispanien gefast machen vult ist er daselben verbliben vnd hat sich im stiller weis mit fürstlicher fürsten im Sachsen idamung einhalten bis Jo-
nig Philippus mit seinem gemahel nach Hispanien abgefahren vnd dasi König Philipp mit todt verenden hat er nemter herr Carl von Egmondt durch huff der frantzosen
abermalen einen krieg auß Geldern wider Brabant furgenommen vnd demselben großen schaden bemden

Carolis von Geldern
geleitet vnd hat tel
wenig

N. Herz von Berg. Engelbrecht graf zu Nassau. Herzog zu descot und Ervo. Herz Florian von Hiesstam. N. Herz von Wacst. endonck.

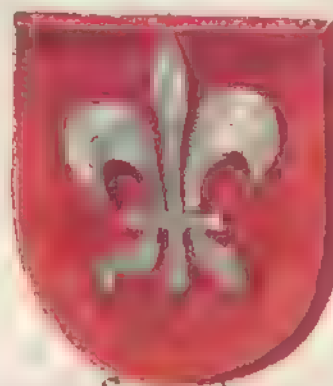


Zur graf von Egmondt. N. Herzog von Suffolch und der weissen Roßen in England.



Nach emding dieses kriegs im Welter in König Philip im das landt stann den verraisert vund hat aber malen huff vom gott begert darmit sein königliche
wiede die stat in nach hispanien des bester verrichten mocht er ist aber des landts huff vast samals zue ganngen dann die drei stünd im stann den mit geringeichen das der
König mit seinem gemahel nach hispanien fahren sollte zum vort der König Ferdinandus zu der zeit durch seine gemahnen König philippen vund Königin Johanna
seiner dochter vund iden jarlichen fünf hundert tausent ducaten zuerbenenthen auf das er im zeit stann den bleiben vund sein königliche wiede sein hispa
nien regieren lassen solt welches banden thailen da dem geolget worden vast mustich gewiesen were philipus aber war am zünger herr vund hat Rath weleche ver
hoffeten solcher hochait des Königs im vortweg zue genießen des halben aus dem begere Ferdinandus gar nichts worden philippus ist nach solchem inn die besten stett
des landts stann den welche an der greinzen gegen stann den reich gelegen auf Arucas heiden betriben samet dimer vund düssel vertriben dieselbigen besichtiget vund
vornu nemt besetzt zue dem haben sein königliche wiede herren volhelmen vortweg auch die herren vom theures vund Arleon zue general statthaltern geseht
vber alle zideren nach die furschten vund Grafen vund herren vund verordnet welche inn seiner königlichen wiede abweisen die landt regieren vund zum gütte
finden erhalten solten vund sein die zu vor hochernem herren vund freuten als Carolus Leonora Elisabeth vund Maria vunder dem schütz der frauen Margaretha
welche nach absterben vortweg erregen ahets philipus wider inuben inn die zider landt thommen vund inn steehen hof gehalten auch vom König Maximiliano
neben den er nemten dreien herren zue einer Regentin verordnet bewaret vund erzogen worden Also hat König philip vunder Graf vortweg vortweg vom fürsten
berg Arucas tausent schomer vund stark her landt fycht als auch vunder Graf Emmelbrechten vom Arucas tausent raitiger pferd vunder welechen
kriegsvolk vil guetter zungen fursien grafen vund herren versamlet gewesen vund alle zu roß vund fuß inn rett vund weis auch blab vund gell beklaider
zue sammen gebracht des gleichen hat die Königin Johanna in frauen zimmer auch also beklaider vund sein mit allem vorrath zue einer solchen vberfart
diemmelich vom drey auß auf Arucas inn See landt vertribet daselben bei dreizehen tagen auf gueten vund gewartet Als aber die emt stann den da
sein die stat von den schiffen auf gehoben vund haben also inn dem nammen gottes auf den zwannzigsten April Anno fünf hundert vund sechs in
dem Emglichen suor nach hispanien in abfart genommen vund ist am seiches großes schiffen troumen vund gethon auf dem Emglichen mer erpore
worden das sich einer darab verwunderen mocht Es hat sich aber die freud bald um lude verheert dann als die Armada neben Emgalland thommen da ist
am seicher ingeltemer suor vund emt stann den das auch die schiffen gar nahe verzeiffen vund weis lebens besorget haben vund des halben auß noch inn die
hert vund haben vornu abt an dem den die dann durch des ingeltemer ethliche klaine schiff zue grümd ganngen Als solche an dem den der schiff die Emg
lichen herren vernommen ist am großes volk zu roß vund fuß zue grümd thommen vund haben die vuerliche an dem den mit für gut angenommen
vund in sonder hat die weil die so vil kriegsvolk zu roß vund fuß so wolgerust inn den schiffen gesehen haben Da haben ethliche Emgliche Ambleren solche an
khunst König haimrich vom Emgalland des nammens dem sitenden durch ein eilennde post an zeigen lassen der hat gebotten das man inen allen alle zuecht
vund cheit bereiten solt dann er ab vortweg inn Emgalland hoch erfreut worden Also ist König philip mit seinem gemahel mit ethlichen weungen kriegsvolk
vund laich guardien auch herren frauen vund zünnst frauen auß gestanden vund vom den Emglichen auß vortweg vund vortweg inn die stat vund da be
set worden also ist König philip mit seinem gemahel vom König haimrich zu mütlich empfangen auch vast vortweg tractiert worden er hat auch König haimrich
König philip vund allem in dem volk welches bei zwelf tagen inn Emgalland auf gueten vund gewartet aller hof vund zierung frei gehalten mit dem
zünngen König haimrich dem achten König haimrich des liberten son hat König philip inen ewigen friden vund vundt huf aufgericht vund haben in
einander mit iren ritterlichen Oeden darauff vereert vund begabt Es hat auch König haimrich der acht König philip inn vund den hertzogen vom Suffolk dar
von eben gemelt so auf dem schloß haimrich gefangen worden gebeten welcher König Edward vom Emgalland schwesters son auch vom der weissen ro
sen vund mit einem bruedern auß Emgalland emt stann den war der hoffnung das Königreich Emgalland mit der zeit wider umb zue erlangen
König philip aber hatte zue diesem begere schwere gedampt dann er edel herren seinen freunden mit gern vbergeben vortweg aber baide König vom
Emgalland in vund samem gemahel so große ehr bewisen vund eine neue vundt huf vund friden mit ein ander aufgericht herten so hat er den hert
zogen vom Suffolk dem zünngen König haimrichen zue vbergeben zue sagt doch mit dem gedinn das er nemten hertzogen vom Suffolk ann dem leib
vund leben in irer schad mit bewisen werde welcher der zung König haimrich dem König philip bei angelobten treuen zue sagt vund versprechen Also ist
der hertzog vom Suffolk vom düssel inn Emgalland gecheit aber alles was König haimrich der acht zue gesagt ist wenig gehalten worden Wie aber nach zwelf ta
gen ein güeter vund bequemer vundt nach hispanien zue fahren emt stann den in König philip mit seinem gemahel vund allem volk wider umb zue seiner
Armaden vertriben vund haben die Emglichen herren samet irem König haimrichen seiner königlichen wiede auff dem weg aller lei freud vund lude weit ge
macht Damit ist König philip vund all sein volk zue schiff gezeilen vund in gueten vundt on alle widerwertigkeit inn hispanien gefaren vund daselben glück
lich ankommen Als solches König Ferdinandus vernommen ist sein königliche wiede vund der hertzog vom Regies mit inen schommen huffen Spanischer
fursien grafen vund herren König philip vund seinem gemahel emt gen geriten vund haben die bis gen Burgos inn Castilien gecheit vund in dem König alle ehr
erzagt vund bewisen dann inn demselben ein vil alles volk Castilia Castilia Hispania Hispania gesehen

Stat Krüffel.



Der Herzog von Gifford
vnd weissen Rosen in
Englandt.



König Ferdinands hat nun hainblicher weis abdrückeligen antwort das philippus funffmalhundert tausent ducaten vom ime jätlich empfangen vnd in dem regiment im hispanien bleiben lassen solt ainen hohen vergulden empfangen, aber nit desto weniger so verainget sich sein königliche werde mit könig philipo sein ein dochter in aim wie es im allem bleiben auch was fur reich am ieder regieren vnd wie es mit der erbseß gehalten werden solt zu welchen vertrag alle hispanische fürsten grafen vnd herren versammelt vnd bewilliget haben. Also ist König Ferdinand zu das reich Aragonia verfallen vnd hat veretlich iar hernach durch ansetzung. König Ludwig von frainkreich frau Bernanau welche ain gebornne fürstin vom forst vnd König Ludwig Schwester dochter gewesen zu der ehe genommen vnd ist im solchen heurath geschlossen worden, wa König Ferdinandus mit frauen Bernanau im weren der ehe erben vberkommen das die selben das Königreich Neaples besetzen vnd zinnen haben solten. Darauf sich auch König Ludwig von frainkreich aller seiner spruch vnd gerechtigkeit am Neaples verzigen. Es hat aber gott der allmechtig vil amiderst zu die sachen gesehen vnd die neidige handlung dahin gericht das König Ferdinand mit frauen Bernanau kainen erben erzeuget vnd sein königliche werde Anno funffzehnhundert vnd Sechzehne im dem monat june mit todt verschieden. Da hat frau Bernanau im irem widenthum zu Valencia hoff gehalten vnd aber ain klaine zeit bei nach marggraf Hamisen vom Brandenburg gar ainen schonen teutschen fürsten zu der ehe genommen der aber nit lang mit ir in eheichen stammet geeret vnd sein die reich Aragonia Sicilien vnd Neaples ant Carolus den eltsien son philips erlich gefallen vom welchen stamen ernemte reich noch heutig tags regiert werden. Es hat auch philippus mit allen hispanischen fürsten ainen groffen tag im der stat Burgos gehalten vnd mit demselben alle was den hispanischen rechen nüt vnd guet abgehandelt. Im dem hat König Ludwig seine geanteten darinn der richhoff von Paris war zu König philipo auf disen tag geschickt vnd begeren lassen das Carolus primus zu Lützenburg der erst geborne son König philips dem freien Landia der erst gebornen dochter des Königs von frainkreich zu der ehe verprochen werden sollte welches auch nit bewilligung aller hispanischen herren gesehen ist. Vnd hat nach vollendung dises tags König philippus mit seiner Königin Johanna riler freuden gepflegen auch aller lät lüt vnd thut gesuchet. Es hat sich aber im anfang des monats am groffer Comet am dem himmel sechen lassen welcher gar forchtam war, ab welchem alles volck erschrecken vnd im trauren gestanden. Als hat sich auß gotlicher verheimlichung zugetragen das König philippus am vbermüßig hitz fieber angefallen vnd inenelasse Doctors vnd arzt auf ihm nit gebraucht vnd die laidig Königin Johanna sine selbst gekocht vnd gewartet Johans doch alles nit helfen wessen dann nachdem er die war himmelstempel empfangen hat er gott dem allmechtigen sein seel beuolen vnd ist Anno funffzehnhundert vnd Sechse auf den funff vnd zwanzigsten September in der stat Burgos im Castila christlich verschieden vnd hat also im acht vnd zwanzigsten jar seines alters das zergemiglich reich mit dem ewigen vermpet welchem gott der allmechtig am froliche verordnet allgerneidigst verlaichen welle Amen.

König philippus stirbt
müde gen Valencien
gefiert vnd daselben
deponiert

Ferdinandus König zu Aragonien
Sicilien vnd Neaples.



Bernanau gräfin
von forst vnd
Kor.



Königreich Neaples.



Stat Valencia.



Stat Burgos.



Dr. Bischoff zu
Paris.



Carolus primus von
Lützenburg.



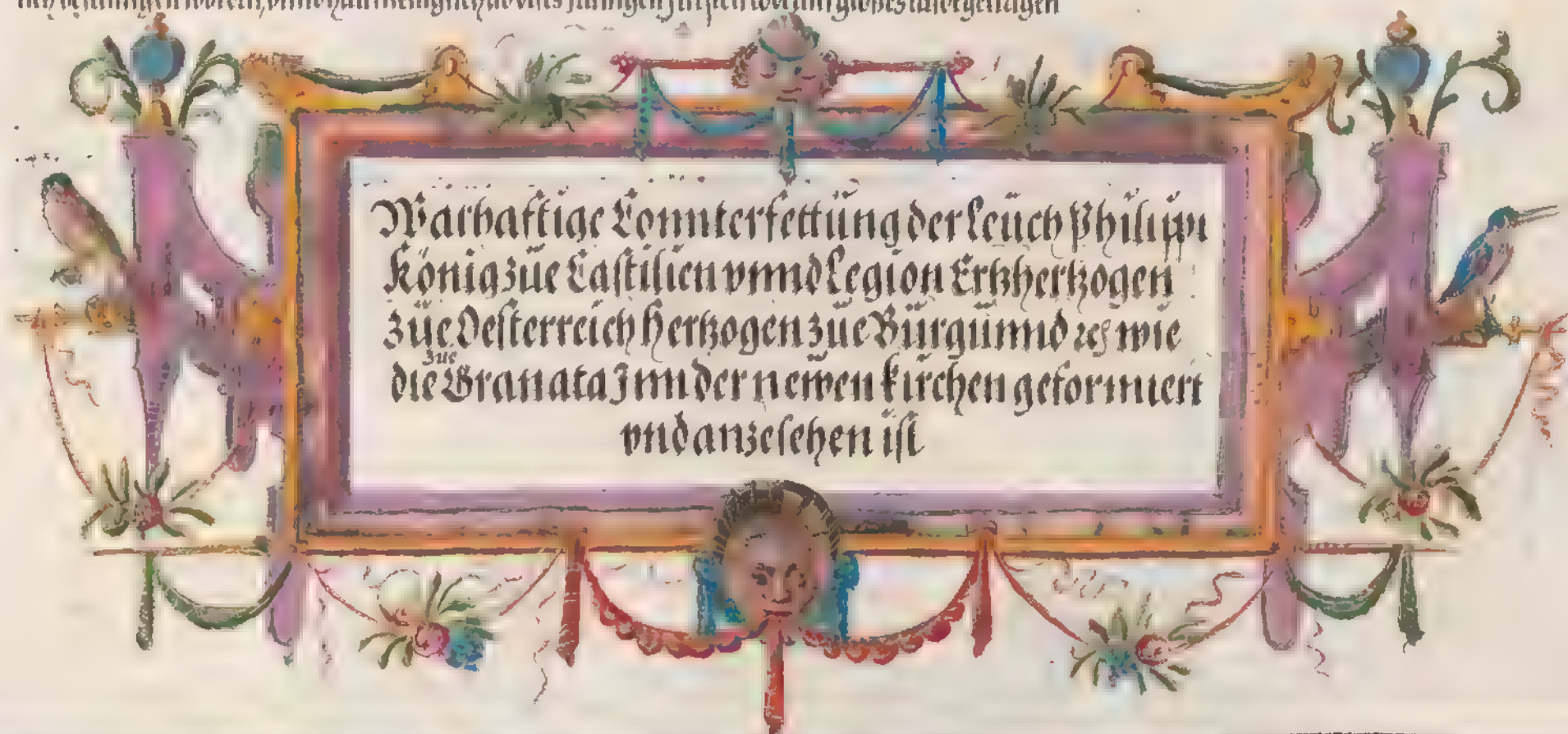
Claudia Königin
von frainkreich.



Es hat aber das vntergetliche diene loblichen fürsten den volkheren auß erden nit gesaget vnd volgem di schnell zu gott berufen dann mit all am alle volk zu hispanien vnd Aragonia sonder auch das gantz Siderland auch Siderreich vnd das gantz Romisch Reich hat diesen fürsten vber die massen hart beklagt dann alle ernemte Regionen ain guette hoffnung alle findenn auf me getragen haben. Der Romisch König Maximilianus hat insonderheit ab dem todes seines sons ain schmerliche betriechnis empfangen dann er maerckte wolgedacht das nit mer alle miche vnd sorg der Siderland auf sein maerckat aber mal kommen auch viler lüt auß hispanien zu seiner maerckat. Roming vnd Croning zoch diemlich mit welchen er maerckte das seit im Ratshlegen gestanden gerathen müssen vnd war niemant vnder allen volkheren im der gantzen Christenheit die sich seines todes in der betriechnen dann die Venediger die eben wol wisten das Maximilianus den Romischen König ain groffe huff auf den Königreichen vnd fürstenthumben philips abgeschritten worden vnd zu seiner Cronung auf den Roming nit mer so stark sein mochte. Es entlietend auch ain gleichrai im dem gantzen Reich das der Venediger potestat dem König philipo zu ainem solchen hitzigen fieber veruracht vnd im hainblich auf sie zugebracht haben. Sont des halben ain solches großes lasterhaftig geschrai vnd die zeit im der gantzen Christenheit vber sie aufgangen vnd diemlich etliche schmachschristen vber sie so noch verhanden gedrukt worden auch offentlich außgangen. Aber vber solchen jammer vnd betriechnis allen nit niemant mer mit herlichem seinnerken vnd waimender klag beschweide worden dann die edle Königin Johanna welche eben vmb die zeit als ir gemahel mit todt verschieden im iuberndem monat schwanger gantigen vnd ain lebendige frucht in irem leib getragen hat die wol sich im ansehung der groffen liebe so sie irem gemahel getragen mit nicken trosten lassen sonder nit ab der saywen klag im ain solche traurigkait vnd schmertzenhaftigen ellenden jammer kommen vnd gerathen das sie ainen mannel zu irem haubt empfangen welchen sie die zeit ihres lebens tragen müessen. Nachdem aber die hispanischen fürsten mit der zeit die Königin dahin beredet

vnd vermanet haben das sie sich nit wie die heiden sonder wie den Christen gebürt in den klagen verhalten sonder alle ding dem himelischen Vater hamtse-
ben vnd vergeben solte mit trostlicher vermeldung das sie neben ir die Hispanischen Reich in friden erhaben vnd regieren wollten auff das weibesone Carolus
vnd Ferdinandus seherren kainen schaden empfangen vnd bei den grenzen Reichen vnd fursten thumblen blieben mochten Das ist sie die ubrigen monat darauf
erquickt vnd widerumb gesterkt worden das sie in dem gemelten Jar fünfzehnhundert vnd sechs am sechste dochter am die welterbore haltwelche zum
dem kauft Catharina genant worden

Hierzwischen ward vom den Spanischen fursten vnd herren ein grose versamblung außgeschriben vnd wurde der ehrenlich konig Ferdinandus
welcher kaim recht in sein Reich kommen auß Aragona zu dem tag vnd versamblung der fursten auch berueffen welcher sich an allen verzug d... n ver-
sieget vnd ward auff dem tag von drien stücken in den klagen gehandelt Erstlich wahn die tode leich des hochloblichen konigs philipi welcher auf
das kostlichst balsamirt worden begraben auch ward wann der selbig bestummen werden solte fur das amder wer das Regiment in den Hispanischen
Reichen vnd den widerstandt fieren vnd wer darzu verhilfflich sein Auch zum dritten wie man es mit den kaimdern philipi halten wo vnd am welle
enuden auch wie lang dieselben erzogen werden solten vnd wurden auff solche drey stück bader konig fursten vnd landtschafften dahin beschloffen
Erstlich das man konig philipen hochseiger gedechtnis mit koniglichen Ceremonien in der stat Granata begraben vnd daselben in eine kirche
auch allen Hispanischen konigen an herrliche begrebnis erparnen auch daselben bestummen werden solte welches aber die konigin Johanna nit geliat
ten sonder den voin ir nit lassen vnd die bar in irer Capellen behalten wolt wie man ir dann den ain zeit lang daselben gelassen aber ames bei der
nacht ir vinyssen mit den leichnam mit freude vnd mit beklagung vnter Hispanischen fursten in die stat Granata gefiert vnd daselben vast
herrlich bestummen worden Es ist auch an vast herrliche kirchen geparwen angefangen in welcher in dem Ehor an vast herrliche begrebnis vom
Marmelstein fundiert vnd in grund gelegt worden daren mit allan philips vnd konig Ferdinandus selbs sonder auch alle Hispanische
konig so zuvor gewesen vnd noch sein werden begraben werden solten Die weil aber ernemte kirchen erst an fast am an hat man die leich philipi
in den Ehor daselben begraben vnd an gerust wie an furstliches grab darumben außgericht welches mit einem gilden stuck daruber bedekt
auch sechs wapne kherken so taglich bei dem grab brinnen dahin verordnet Daselben der loblich konig des Junngsten tags mit freuden erwarten
ist Sonit auch hochernemter konig philipi sonit allenthalten in dem heiligen Reich vnd in allen Osterreichischen Erblam den auch in
allen Niderlendischen furstenthumben vnter vnterleichten also auch von dem Romischen konig Maximiliano vnd allen fursten vast her-
lich bestummen worden vnd hat meniglich ab dises Junngsten fursten todt ein grose laide getragen

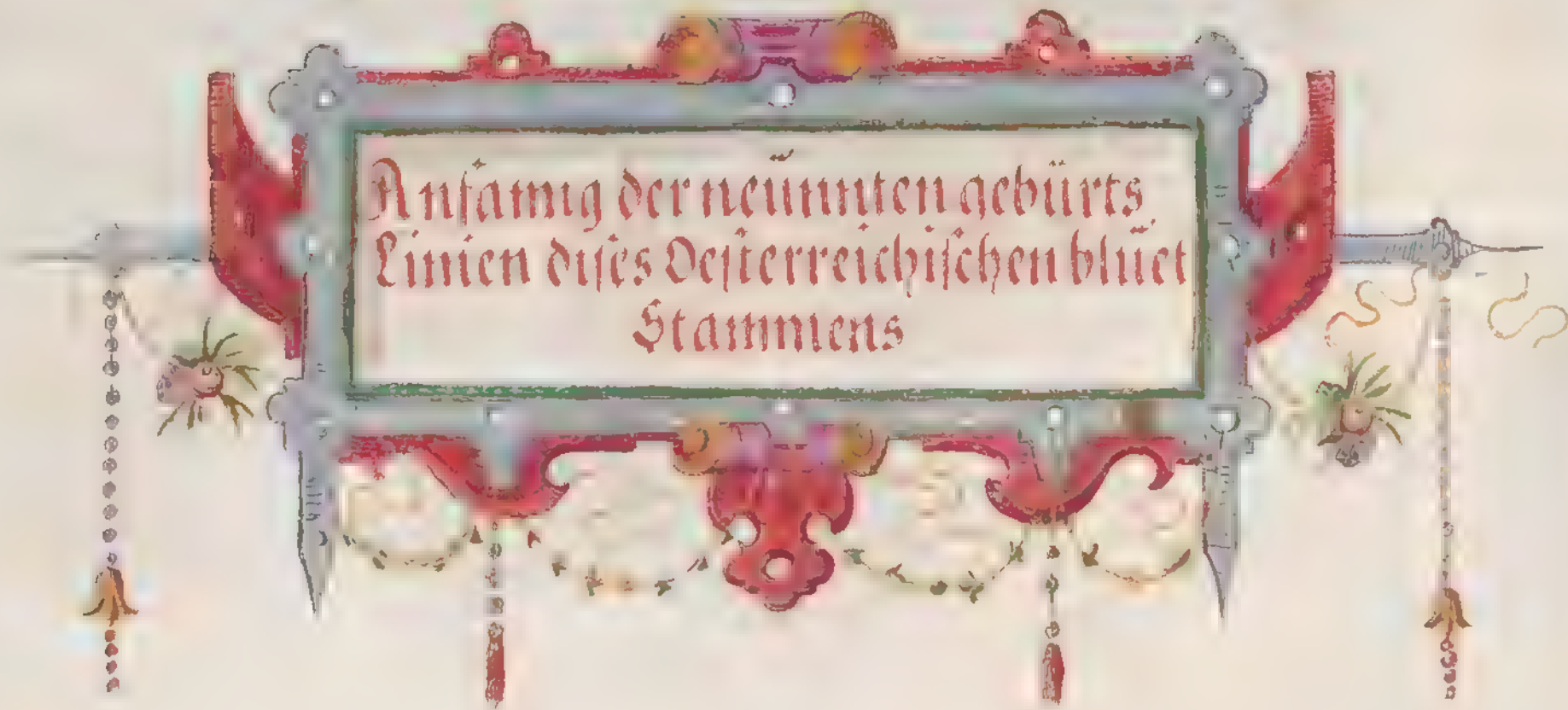


Wer aber die hispanischen Reich hiez wischen bis Carolus der erstgebornen ion philipi zu seinen tagen khommen regieren solt. ist auf dismal also
 beschlossen worden das beide zünge fursten Carolus vnd Ferdinandus vnder einer vormundschaft bis zu iren vollkommen tagen am dem ort
 da sie rehmder sein und erzogen werden solten vnd diereu Carolus Leonora Elisabeth vnd Maria zu den siderlendischen furstenthumben also auch
 Ferdinandus vnd Catharina dier zeitt in hispanien erboeren vnd im leben waren das derselben furstlichen khinder der Romisch konig Maximilianus
 in den siderlanden vnd Ferdinandus konig zu Aragonia vnd Sicilien mit hispania vogt vnd vormunder sein auch mit hundertlicher
 fursten vnd herren die Regierung ober dieselben Reich furstenthumb vnd lander zinnen haben regieren vnd in gueten friden erhalten solten.
 Auf solches ist der Romisch konig Maximilianus nach dem sein Majestat im dem flecken zu Burg genewen vnd vom allen sternden der siderlanden
 mit zwaighundert pferden welche der herr von Echeures gefiert durch den Brabantischen Camiller vast vndertheniglich angesuecht vnd gebeten
 vndermanet worden das sich ir Majestat der vormundschaft vber die khinder philipi annemen vnd derselben furstenthumb vnd lander vor
 allen feinden im gueten friden beschutzen solte vnd welches der hochloblich Romisch konig als am vatter vnd selbhaber aller waisen angenommen vnd
 den gesamten alles ir begeren bewilliget. Diereu aber ir Majestat vmb dis zeit mit vilen hohen gescheften auch krieggen wider die Venediger vnd Hun-
 gen beladen vnd selbst im die siderland mit khommen mocht haben ir Majestat den herren von Echeures zu einem protector Caroli Leonora Eli-
 sabeth vnd Maria auch frauen Margarethen welche nach absterben wesi gemahel philipi widerumb im die siderland khommen sambt etlichen
 herren vom dem Orden des goldenen flies zu einer regemint ober die siderland gesetzt vnd verordnet mit beuelch das alle hochwichtige sachen so villich
 derselben im lieb vnd laid zu tragen vnd begeben werden seiner Majestat teglich khumdt gethan werden solten. Damit seine dis siderlendische Erb-
 lander vom dem loblichen konig Maximiliano geregert vnd erhalten worden. Ist Carolus zu seinen vogtbaren jaren khommen vnd selbst regieren.
 der herr worden. Sovit aber die Regierung der hispanischen Reich antreffen thut demnach die betriebe konigin Johanna vom den hispanischen fur-
 sten im solchen noten etwas schwach vnd vntugentlich zu dem regemint geachtet war auch diernechten fursten vnder einer weiblichen Re-
 giment mit gern sein vnd leben vnd doch irer konigin Johanna mit gern am vnsob zu legen wolten zu dis bannlung dahin berathschlagt vnd beschlos-
 sen worden diereu konig Ferdinandus die daz vber die hispanische Reich zu einem vogt vnd regemint gesetzt vnd angenommen worden. das er
 auf den fursten Braten vnd herren der hispanischen Reich einen ausschuß verordnet vnd mit derselben rath neben der konigin Johanna seiner dochter
 die hispanischen Reich regieren auch vor allem gewalt beschutzen vnd die zwai khinder philipi Dom Ferdinandus vnd Maria zu hispanien vnd Donna
 Catharina im irer huet erziehen solten. Also dis daz zwai hochernenten vogt vnd vormunder der Romisch konig Maximilianus vnd Ferdinandus
 konig zu Aragonia vnd Sicilien zusammen halten vnd die erblander der hochernenten sechs Ehrenkinder philipi vor allen schaden beschutzen vnd
 bewaren solten. welches alles mit gueter ordnung bis Anno funffzehen hundert vnd sechzehen geschehen ist. dann im gemelten jar ist der loblich
 konig Ferdinandus im monat jener mit todt verchieden auch wie am anderen orten nicht vom dem herren von Echeures vnd frauen Margareta
 zunder kan Brail vast herrlich bezeugen worden vnd diereu Aragonien vnd Sicilien am den zünngen konig Carolum rechtlich gefallen. seind
 im solches besinnlich die wapen der Reich Aragonien vnd Sicilien sambt iren zugeordneten landern welche dazemal im solcher besinnlich vast
 herrlich aufgehoben nach der besinnlich abgenommen aber vom hochernenten konig Carolo widerumb auffgerichtet worden zu einem ge-
 zeichnis das solche Reich furstenthumb vnd lander auf seine konigliche werde erblich gefallen vnd hat bei solchem thuen meinsten auffgerue-
 fen vnd gelehten Carolus der konig lebt Carolus der konig lebt. Damit ist konig Carolus wievel sein konigliche werde noch im der vormundschaft
 konig Maximilian gewesen der Reich vastell Legion Braganza Navarra Aragonien Sicilien mit sambt allen zugehörigen furstenthumben Brast
 vnd herchaften am rechter Erb worden vnd wie Carolus zu seinen vogtbaren jaren khommen auch konig Ferdinandus gestorben. da haben sich
 die spanischen herren etwas widerwertig mercken lassen also das an ieder vber den am daren sein vnd herrschen wellen deshalb konig Carolus vnd
 konigin Leonora auf verordnung Maximilian Anno funffzehen hundert vnd sibenzehn im hispanien gefaren. Daselben er als am konig aller
 zuorernenten Reich zunder kan Caladit gebornet vnd ist Ferdinandus zunt zu hispanien Anno funffzehen hundert vnd sibenzehn herüber
 im die siderland gebracht worden also das bald thailamen Erben herren vom gebiet bei zuen gehabt. Doch hat die konigin Johanna welche im dem
 flecken Cordesiles als im einem kloster gewonet sich der Regierung mit begeben wellen vnd ist der halben als Carolus gekhomet worden mit den Rathe
 des Reichs am solches insigel damit man alle namhafte sachen der hispanischen Reich verfertigen solt auffgerichtet worden wie dann hernach
 geschehen wirdet.

Warhaftige vntersetzung des hispanische
 Insigels welches der hochlichst Carolus der
 zünge khunig in hispanien mit seiner lob-
 lichen frau muetter der khunigin Johanna die
 zeit irer Regierung mit ainander gebraucht
 vnd gefiert haben.



In solchem wesen hat die hochernemte Königin Johanna sich im vorgemelten fleischen Todeslides als in einem Klosterleben mit iren eig-
nen Jünnkfräuen bis an das ende ihres lebens einhalten. In ist aber der hochst genastaltain König Carolus und seinen Rathen gelegen gewesen.
wieviel man ir die ehrsolcher Regierung ames thaili auch zugelegt vnde als die inn irem wistlichapide bei dreunndt und dertzig jar gelebt auch
zu vor vierzehn jar iren Jünnkhs freulichen standt getragen vnde zehen iar inn weren in der ehrs freud vnd thurnweil gemacht also das sie bei
drei vnd sechshundt jar iren alter si vom got erlamm. Da ist sie auf den zwelften April der auf der schar freitag gefallen vor mittag in dem
fleischen Todeslides Anno funffzehnhundert vnd funffundfünffzig nicht todt verschiden vnd daselben inn Samt Clara chrislichen bearaben
worden. welcher der Allmechtig got am froliche vns ernde verleihe welle Amen Die Königin ist auch vom den römischen kaiserin vnd Königen
Carolo vnd Ferdinande wie auch vom allen iren Reichen Fürsten thumben Graf vnd hersehaften allemthalben vast erlich beunngert worden
Was aber die hochernemte Königin Johanna mit König philipo irem gemahel in dieser ernemten zehen jarigen ehe für herren vnd freulen er-
zeigt auch wer derselben vorelteren gewesen. solches alles wirdt im folgenden Tafel gesehen.



Dem werden leser wolgethan
 Zaiet dñer Stammen klariet an
 Wan siñ voreltern syn lopus quet
 Behr vñd wan auß seinem uollet
 E phoren worden sie der frut
 Dñes alles hierinnen zieleben in

Nier daim der k^onig auß h^uspani
 Desigleichen vom Arragonia
 Auß denen sein Johanna ist erborn
 Frey wissen welt ons allen doren
 Der besuche disen edlen Stammen
 Das in di ers khlar mit iren namen



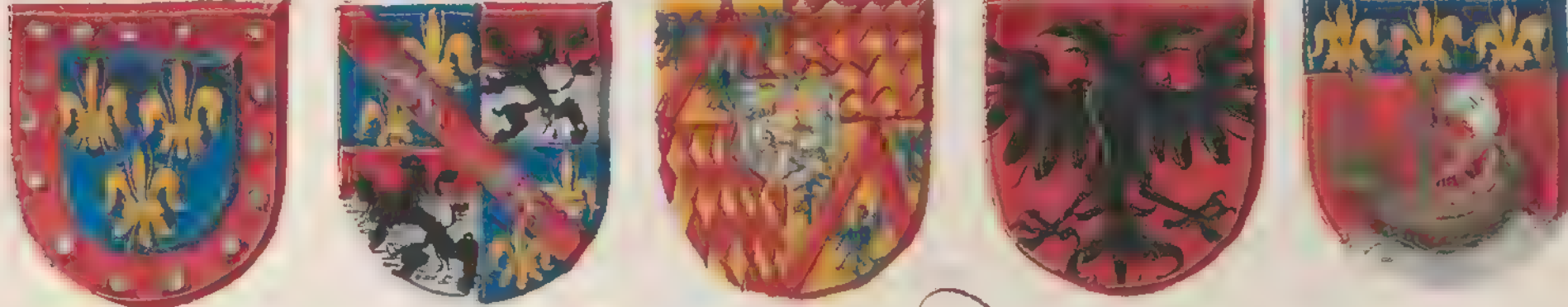
De. Herzog von Albanie. Fürst zu Lautrecht De. Herz von Lual De. Margraf von De. Herz von Dreup De. Herz von
und Joff. In Britania. Saluz. Gemoerancs.



De. Herz von Briane. De. Herz von Aubigny Francis Deuin Carolus Herzog zu Ludwig Herzogin vom
In Frankreich. Orleans. Sappog und Angilem.



De. Frau von Manson. De. Frau von Vendome. De. Frau von Stat Emerics. Stat Parisi.

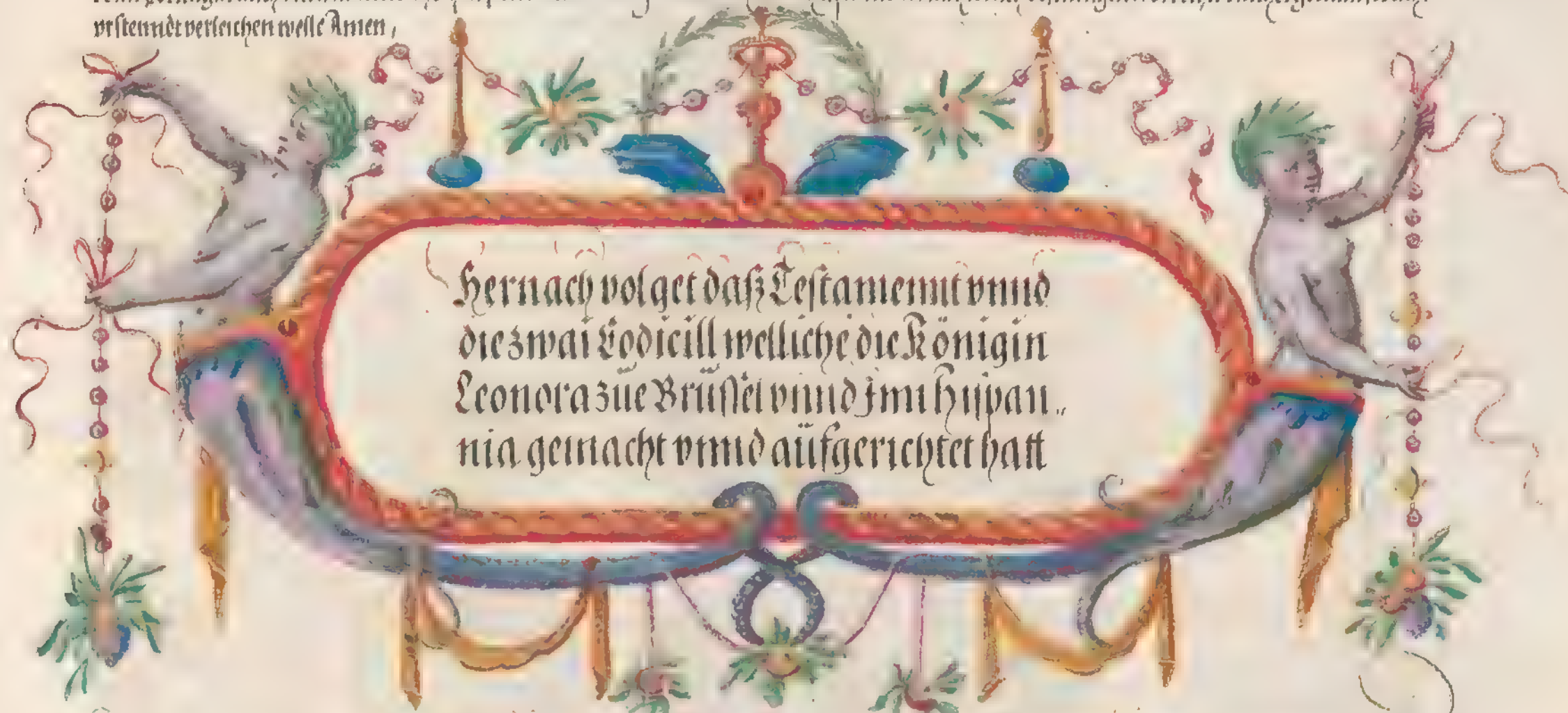


Man sagt das die Königin Leonora bei König Francisco von Frankreich vor ehlich und freundschaftlich gelebt aber von demselben mit nach dem besten gehalten worden dann der König ein schöne Braut in Madama von Estampes genannt mit dem seinen ehlichen gemahel geliebet und dessen on allen seuch vil bojer open pei vomeich geben hat dann als die Königin Leonora auf am zeit zu dem König um sein La mer thommen und den freundschaftlich ansprechen wollen das er erennte Madama von Estampes dem König auf der sech gelassen auch beide arm dem König von seinen hals gelegt und in gelassen und wie der König die Königin Leonora erschien da hat er sie mit rachen Worten ange faren vom ime gemahel und gesagt sie solle hin aus geen dann sie ist mit zeit in anseprechen welches die erlich Königin mit one schmerzen still schweigen gedulden und also hntweth geen in essen welches auch zu dem mehrmalen geschehen ist Sie hat auch dieses schode weibsbild mit ann sein und sonder über iren willen im hohen ehren halten und zu mehrmalen mit ehlichen gaben verehren müssen Deshalben sie von dem König laut seines versprechens mit als einer ehlichen Königin gebüh gehalten worden ist zu zweimalen ist die Königin schwanger worden aber alwegen ein vnzeit ige frucht getragen welches alles daher geslossen das der König mer andere dann seinen gemahel geliebet hat Er hat auch solche misgebürten vil lieber gesehen dann das er einen erben von ihm bekommen hat welches von einem ehlichen König vor ergetlich zu hören ist

Und als sie bei sibenzehen jahren mit dem König von Frankreich im ehlichen standt gelebt ist König Francisco Anno funffzehnhundert und sibenzundvierzig auf den letzten Marti zu Nombiet in Normandia in einem kloster gestorben und auf den vier und zwainhigsten Mayo zu Samt Dionisi mit grosser klag der seinigen begraben worden Dilei König Francisco ist Anno vierzehnhundert und vier und achtzig geboren worden und hat Anno funffzehnhundert und vierzeh mit irer frau Elaudia König Ludwigen des zweiften dochter welche zu vor Carlos König in Hispanie so hernach Doniher Kaiser worden versprochen worden die Kron Frankreich erlanget Er hat auch neun jar aneinander mit Kaiser Carlos und das Reich Navarra und furstenthumb Mailand schwere krieg aber mit seinem selbst grossen schaden geriet Anno funffzehnhundert und funff und zwainzig ist er vor Mailand in Thiergarten mit zwainzig der grossen herren auf Frankreich gefangen worden zu Madrid in Hispanien ist er am gannhes jar gefangen gelegen aber seine zwen sone Francisco und Heinrich als lauburgen vier jar verfehlt gelassen zum leinier ersten ehe hat er sechs jar lang und mit dieser Königin Leonora sibenzehen jar gelebt also das die zeit seines gannhes alters sich im das sechzig jar gelassen und hat die Kron Frankreich zwain und dreissig jar regiert

Nach dem absterben König Francisco irer gemahel ist die hochernemte Königin Leonora auf den funfften November Anno funffzehnhundert und acht und vierzig auf Frankreich in die dardania gen rachel mit allein irem hoff geinndt haab und quethern veranisset und hat irer versprochen widenthomb nemlich sechsig tauent frantzen mit irer frau von wegen irer zugebrachten heuratgüets zuruchen auf Frankreich geuolget da haben sie so lang bliben bis Kaiser Carlos von Hispanien auf in Hispanien gefaren da ist sie mit irer frau stat lumbt irer Schwester Maria vber gefaren und zu Carlos glücklich ankommen und als sie in irer wirtschafft bei auf jahren loblich gefiert hat sie ir dochter Mariam wollen sehen so auf Portugal zu ir am die hispanische grannich thommen und am widerumb hantbrassen nach Valodou

ist sie auf der raiffen zuerangeloffen vnd vnderwegens inn dem jlichen Calauer uella auf den nachgehenden februar Anno funffzehnhundert vnd
Acht vnd funffzig inn der libemiten stundt vor mittag utes alters auch vom gott inn dem sechsigsten jar mit todt versayden gen Alenda gefiert daselbe
abgesetzt nachmalen gen Granada inn die königliche begrebnis gefiert worden vnd vom Kaiser Carlos auch König Ferdinand vnd König Johan
vom Portugal auch vilen anderen hohen potentaten inn Frankreich vnd Hispanien vailherrlich bejungen worden, welcher gott anfröliche
vrschender verzeihen wille Amen.



Innamen des Vaters vnd des Söns vnd des heiligen Geistes Amen Wir Leonora vom gottes genade
Königin vom Frankreich vntz betrachten nichts gemüters sein als den todt vnd nichts vnd nichts vngewissers dann die stundt das wir vnd die
Kondition desselben haben wir vntz bei gesumdt dem leb vnd gemuet für gesetzt der stundt des todes für setz kommen vnd vntz Testament vnd
letten willen zu ordnen vnd zu machen wie wir dann hiemit thun vnd wider rufen erstlich durch dieses alle heuor gemacht vnd aufgerich-
te vntzere letten willen vnd Testament sonnderlich das zeng so wir im funffzehnhundert vnd Ain vnd funffzigsten jar auf den vierze-
hemten tag Octobris aufgericht

Beuechen also anfangs vntzere seel gott dem allmechtigen vom dem wir sie haben empfangen vnd ergeben in die widerumben mit
güttem gewissen vntz willen biß vntz das er sie wille vom vntz wider zu seinen götlichen gnaden nehmen vntz die gene diglich durch sein
barmherzigkeit aufheben vntz verzeihen alles das zeng so sie inn der zeit so sie inn vntzere sterblichen Körper gewesen gesumdtiget vntz ver-
schuldet hat vntz vntz die schar seiner geliebten heiligen seelen, welchen wir sie neben der himmelreichen zünkhfrawen Maria vntz vntzere
lieben Engeln thun hiemit auch beuechen.

Somit aber vntzere seel beiamat den verordnen wir zu der erden vom dannen er kommen als zu beuechen vntz inn hoffnung Ehrlichen glaubens
der allgemaynen vntzere vntz zuuechun vntz vntzere herren zein Christi zuuechun mit begerung das soicher am dem ouch daran vntz gott actellig
sein wirdt aus dieser welt zuuechun beuechen werde nach Ehrlichen ordnung vntz mit wenigem vntz vntz pomps so muglichen in
aller demütigkeit bestattet werde, darüber wir dann die zeng so dieses vntzere letten willens volziehung beuechen oder gewalt haben werden zum
hochsten ersuchen vntz bitten den nach zuuechun, oder da man ye amichen vntz thien wolle das der selbig auf die armen inn alhmielen
gewendet werde.

Wir bekennen auch vntz protestieren hiemit das wir wollen sterben vntz vom dieser welt abschaiden inn der gnaden gottes vntz inn dem glauben
vntz der hoffnung so er seiner heiligen kirchen zu vntzere lehr vntz erleuchtung geben.

Vntz verzeihen hieran allen vntz reden alles so sie in wider vntz gethan oder gehandelt haben vntz bitten gott vntzere schöpffer auch menglich
das sie vntz wille vergeben was wir wider sie misgehandlet haben.

Was aber vntzere begrebnis belamgt jessen wir derselben verrichtung inn vntzere Testamentari willen doch das darinnen alle demuet gehalten
werde wie inn der begrebnis gemelt ons allen pomps

Dergleichen sollen alle vntzere schulden so amiche verhanden bezalt werden wie recht vntz billich ist vntz dann vntzere Officieren vntz dien-
ren allen ire besoldung bis auf den tag vntzere ableidung vntz denen so sich inn vntzere dienst als dann befinden amen zarsoldt noch darüber zu
bezalen

Vntz demnach wir bekennen das das zeng so zu gottes ehr vntz dienst für dertlich sein mag after malis vom vntz vntz lassen vntz verpam bet

werden deswegen wir seine gnaden umb verzeichnung bitten, soist vnser will vnd mairung das hergogen got widerumb zu ehrs vnd lob etliche almuosen gegeben werden dessen summa wir im vnserer Testament an willen sehen.

So ordnen vnd ernennen wir für vnseren rechten Erben vnser ainige dochter im allen vnseren guetern ligen den vnd faren den oder uren khindern vnd nachkommen vnnir geboren, statficieren vnd besteten darnoben durch diesen vnsern letzten willen da es vnnir noten ist vnser vericht so wir vnser erbthail halben so vnnir als vnnir vnserem herren vater als vnserer frau vnserer gebürt hat am den Spanischen, Konarchien oder vnderlanden vnd an anderer orten vnd den wegen vnser am den heurat guet so vnserer kaiser vnser herr vnd brüeder an stat vnser gebürtenden erbthails gegeben, vellen das derhalben vnder vnser dochter noch uren nachkommen derhalben nichts mogen foderen oder zuebegeren haben znn khamerlau wenn noch weg.

Vnd im fall das wir gedachte vnser dochter vberleben vnd sie khaine khinder nachir verließ so sollen wir für vnser ainige rechte erben den kaiser vnd vnseren herren vnd brüeder vnd seinen son künig von Hispanien oder uren nachkommen, doch mit dem gedung das all vnser hab vnd guet so wir vber die gescheft verlassen vnser Schwester die Königin von Hungern ir lebenlang moge frei one ainiche verhinndering nit sein vnd messen mit begier das um solchem fall da vnser dochter one ehliche leibserben abgung der jenig so vnnir gemelt rechter erb sein wird vnser gedachte Schwester da rau mit welle verhinnderen sonnder ir zue solcher reibigen postel welle verholffen sein one ainichen eintrag vnd verhinndering.

Wir ordnen vnd wollen auch das die gescheft dieses vnseren letzten willens vericht werden vnnir ainigen erben so vnnir der kaiser vnser herr brüeder bewilliget hat zwai Jar laim nach vnserem todt volgen zelassen da annderst sonst khain barichafft verhanden wurde sein vnd da dieselben ein kommen zue solchem nit erbleiben wurden, das also vnnir farennde hab daran am wenigsten gelegen angriffen vnd vnser letzter willen damit volzogen werde.

Bitten derhalben den kaiser vnd gemelte vnser Schwester die Königin von Hungern das sie wessen ob diesem vnserem Testament halten damit das selbig volzogen werde auch den zennigen so wir zue Excutoren verordnen beise in dig sein da es die noturft erfordert wird mit dem gewalt da es sie für guet wurde ansehen, das deren mer sollen sein sie mit all in dieselbigen sollen mogen verordnen nach uren guetbedincken vnd gefallen sonnder auch an anderen stat so abgeen wurden an andere bestellen vnd die selbig zal widerumb erfüllen.

Vnd benennen zue solchen Excutoren vnd zue volziehung vnseren letzten willens den Brauen von Lalain den presidenten Magium den Abt von Samt Johannis vnseren beichtvater vnd pferer von statficieren vnseren hofmeister, vnd zue den raitungen zuehalten die Secretarien Johann von Muthere vnd Martin von Durango sambt dem der zue solcher zeit vnser schatzmeister sein wirdet.

Wir ordnen auch vnd wollen das vnser Officier vnd diener die vnser khaimater im uren hamden vnd verwarung haben, das sie die vermög der inventari darüber gemacht vnseren erben lifferen aller ding ledig vnd los gezelt worden.

Wir wollen auch das vnseren verordneten Excutoren für uren miche vnd arbeit geben vnd verreyt werde wie folgt nemlich dem von Lalain ain silbergeschirr seines gefallens ingewarlich funff oder sechs hundert éromen werth dem presidenten gleichfalls ainß von vier bis in die funff hundert éromen werth dem Reichiger vnd statthier idem ainß von dreihundert éromen den Secretarien vnd Schatzmeister idem ainß von zwai hundert éromen.

Letztlich ordnen vnd wollen wir das dis vnser Testament vnd letzter will one ainichen mangel nach vnserm abgung vnterprechen gehalten vnd dem gelicht werde im allen articklen vnd puncten znn allen Konarchien prouincen landen vnd flecken Gerichten vnd hofen gaislichen vnd weltlichen mit dem ainß in lichen vorbehalt vnd gedung ob sach were das etlichen Landtsgebreuchen nach uren dami solche ainß vnderichdlich pflegen sein an diesem Testament ainicher mangel were vnd et was verabsammt dardurch man solches mochte widerferten oder michtig welen machen das doch solches hier vnnir in stat habe sonnder ist vnser emtlich begeren das buangesehen aller erreden diser vnser letzter will znn allweg khreffug sein vnd alle sachen vermög des selben gemtlich volzogen werden im aller mair vnd geitalt als wann er vermög aller Landtsrechte vnd gebreich nach uren gemacht vnd aufgericht doch mit dem vorbehalt das wir den mogen veremderen minderen vnd mehrten zue vnserer gelegenheit vnd wolgefallen.

Vnd demnach vnnir got der herr die werth der barmherzigkait vnd liebe znn sonnderheit beuiseit so haben wir im allweg vnser alte diener vnd Ambtlen wie bislich vor meniglich welen versehen, vnd damit solches demnachlich vnser sachen mochten verfertigen desio statlicher mochte beschehen so haben wir derhalben ainß oder mer vodicill welen aufrichten nach vnserer gelegenheit welche gleiche kraft sollen haben mit diesem Testament vnd gleichfalls auch sollen volzogen werden doch mit vorbehalt dieselben zue minderen vnd zue mehrten wann vnnir so oft es vnnir für guet ansehen wirdet vnd solle dardurch diesem vnserem Testament nichts benommen sein sonnder das selbig im seinen gueten widerden vnd khreften bleiben, es were dami das wir selber das veremnderten oder im ain der selben vodicill amen oder mer puncten im andrer weg verfertigen haben welen, Des zue verthum der haben wir dieses Testament mit eigener handt vnderfchrieben, Geben zue Brüssel den zehennenten Augusti Anno funff zehen hundert vnd im sechs vnd funffzigsten

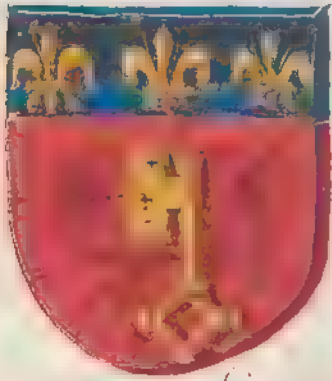
Leonora

Vnangesehen das wir bessere gelegenheit hatten khinden haben am Eodicill vund ordnung zu machen erst
 wann wir vnsere frammheische sachen ann am end gebracht hatten. So haben wir doch mit vnderlassen wollen die welt zum diser welt nicht bestendia
 vund vnser leben so gar vngewis ist dises Eodicill aufzerechten vnser alte diener vund dienerin zu versehen sonnderlichen die zehigen so zu der zeit
 vnsers absterbens inn vnserem diennst sein werden vund die wir zu vor mit versorgten. Denialben ordnen vund verschaffen wir denselben als hernach folgt
Frauen Beatrice Pacheco Braun vom Eintrenten funf hundert vromen pension **Frauen** Marina vom portaf funf hundert vromen pension vnd
 diser beiden frauen dochtern sonnt meinem diennst sein ieder zu einer teur an ein heurtaguets auff ein mal ann vom to Maruedis thuet zwantzennt sechs hundert
 dert vund sechs vund sechzig ducaten vund zwanzig hundert vund funfzig maruedis. **Der** Dorothea vom portaf so auch inn meinem diennst ist zu einer heurtaguets
 quent funfzehn hundert ducaten **Frauen** Beatrice vom Lamois zwanzig hundert vromen pension **Meiner** zumt khrauen der vom flanderis zwanzig
 dert vromen pension **Allen** meinen Lammesfrauen einer ieder sechzig vromen pension **Dem** Abbt vom Samt zann meinem bechtvater vund ober
 sten almuosen geber vier hundert vromen pension **Meinem** hofmeister vier hundert vromen pension **Dem** herten vom salanderis vund phi
 lippen vom salazar ieder ein hundert vromen pension **Dem** Johanni della Montha vnserem frammheischen Secretarien ein hundert vromen pen
 sion vund dem Marini de Vramago vnserem Spanischen Secretarien achtzig vromen pension **Vnseren** zwaien Lammesdienern zamm vund
 Ordanges einem ieder sechzig vromen desgleichen dem gardaroba vund dem schneider Wilhelm einem ieder auch sechzig vromen pension **Dem**
 Francisco Melanes funfzig vromen pension **Dem** Francisco fernandes ein hundert vromen pension **Dem** Gaspar Frehele ein hundert
 vromen pension **Dem** Nicola Silber Lammesdiener funfzig vromen pension **Der** gestalt das ieder solche pension sein leben lang besalt vund geraicht
 werde vund als bald nach meinem absterben inn angamg dargegen solle ich den der jar sold der vermog meiner Testaments allen dienern ein jar nach mei
 nem todt geraicht soll werden abgezogen vund auffgehaben sein gleichfalls ist vnser mainung das die pensionen sonnt hie vor entlichen gegeben vund verschi
 ben haben die nicht mer ann hoff sein sonderlich haimb gethan haben sollen auch amder mit dem auffz leben lang verstanten werden aufgenomen
 die so inn frammreich sein die sollen vom der nahrung meiner widerlegung inn frammreich bezalt werden souert vnns andert dieselbig eruolet **Vnd**
 demnach wir vorhaben vnseren Lammesdienern zu veremindern vund das wir erwarten was annitrag vnser sachen inn frammreich werden gewinnen dar
 durch wir desto bas vnser amdere diener mochten versehen so ist vnser will vund mainung das im fall wir zu vor abgeien gen ein gemelte vnser
 Testamentarien dieselbigen vnser diener ein wider mit barem gelt vunder einer vergnügen oder zuen gleichmellige vund bulliche pension in leben
 lang schepffen vund ordnen damit sie mit noth leiden demnach es auch vnser verassenen wille wirdt erleiden **So** verschaffen wir auch obgemelter
 frauen vom Lamois vund anderen vnseren Lammesfrauen alle vnser klaunder vund ann deris das wir vnns teglich gebraucht haben inn vnse
 rer Lammesdiener aufferhalb des goldt vund silbergesentis doch das gedachte frau vom Lamois moge fur irer thait die beien gesicherten vorkommen vnd
 die vbrigen vunder den Lammesfrauen aufzhalten vund solle auch hie inn vnser pen vund vnser fessel so wir teglich gebraucht aufgenomen
 sein dann solche dem gardaroba sollen bleiben **Vnserem** Stallmeister so wir einen der zeit wurden haben oder denen so den Stall wurden verwalten
 zu vnserem abtichen verschaffen wir alle vnser xof zelter esel wagen vund Senfften sambt aller irer zugehor deren wir vnns teglich gebraucht
 Dergleichen allen Officieren den haurath so ann ieder inn seinem ambt inn veruahrung gehalten aufferhalb des goldt vund silbergesentis **Vnd** di
 ses ist vnser letzter will den begereu wir volzogen vund gehalten zu werden inn aller massen vund gestalt wie vnser Testament mit vorbehalt das wir
 denselbigen mogen widerum abzuhen wider zu den verheren khinderen vund mehrer so vund oft es vnns gefellig sein wirdt bis auf die stundt
 vnsers absterbens alsdann solle der erst inn sein wurtbung kommen Dises zu verthum haben wir solliches Eodicill mit vnseren eignen haimden
 vunder schreiben Geben zu Brüssel den zehenten August Anno funfzehenhundert vund sechs vund funfzig

Volget das amider Eodicill

Wir Leonora Königin vom frammreich wittib bekennen hiem Als wir hie vor im funfzehenhun
 dert vund sechs vund funfziguen jar den zehenten tag Augusti inn der stat Brüssel ein Testament vund Eodicill gemacht vund aufgericht vund mit vnse
 ren eignen haimden vunder schreiben das wir solche hiemz approbieren beiteigen vund gut haissen auch zu volziehen beuelichen aufferhalb des zehigen
 so wir zu diesem zehigen Eodicill veremindert vund das zu gethon welches wir mit weniger als das zu vor aufgericht Testament vund Eodicill begereu die
 kraft zu haben auch gleicher gestalt one annche vereminderung volzogen zu werden **Vnd** derstlich ordnen vund wessen wir das vnangesehen die
 frampagere Braun vom Eintrenten vund ir dochter der zeit mit mir inn vnserem diennst sein zuen dannoch eruolet das zehig so wir zum dem
 vorigen Eodicill zuen verschafft nemlich der frauen funf hundert vromen pension vund der dochter die teur an ein heurtaguets ann vom to Maruedis
fermer ordnen wir das allen vnseren Edelleuten Officieren dienern vund dienerin so diser zeit inn vnserem diennst vund inn mehr als acht jaren
 oder weniger darinnen gewesen zu leben lang ir rechig besoldungen zeriechen bezalt werden es weren dann entlichen pensionen vom vnns verordnet die
 ann mehr als ir besoldung anlicken zum demselbigen fall sollen men ir pensionen bezalt werden ann statt der besoldung **Gleichfalls** verordnet die
 fen wir denen so vunder acht jaren doch vber zwanzig jar vnns gediennt haben den halben thail irer besoldung mit gleichem vorbehalt dar zuen ann
 che pension hie vor verordnet die mer als den halben thail irer besoldung anliccken zuen solche pension ann statt der besoldung geraicht werden **Aber**
 die vbrigen diener vund dienerin so vnns nur zwanzig jar oder darinn vnder vund seiden vnser verruthen auf flandern gediennt haben sollen mit
 mer dann einen jar sold haben vber den sold des jaris darinnen vnns gediennt worden wirdt **Wir** verschaffen auch allen vnseren außermidischen diennst

Stat Narbona.



Stat Lion.



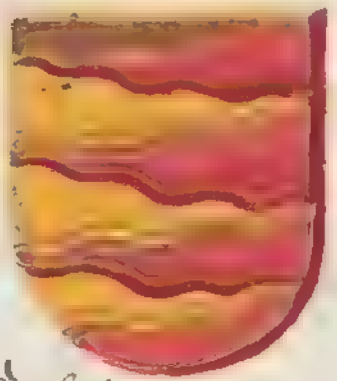
Stat Tolosan.



Stat Alcala.



Stat balladerid.



Stat Biringoss.



Stat Cordona.



Stat Toledo.



Stat ynd Schloss
fonterabia.



Stat gadarel.



Stat Valencia.



Stat Sevilla.



Hernach volact ain geburts Stammlein so
da außweiset wievil die edle Königin Leonora
khünider mit irem gemabel dem König Ema-
nuel vom Portugall loblich erzeuget hatt.

Georg König zu Portugal
ist jung verstorben.



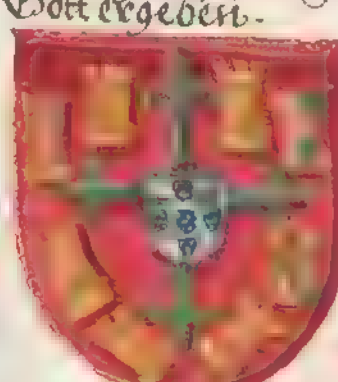
Josau König
zu Portugal ist
in der Witte gestorben.



Ulrich König
von Portugal.



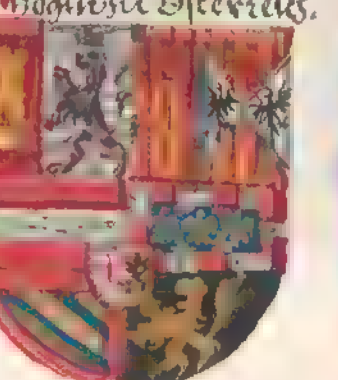
Josau König zu
Portugal ist King
Vott ergeben.



Emanuel König
zu Portugal.



Leonora König
in der Capital und
Region Engert
nagint zu Österreich.



Franciscus König
zu Frankreich.



Hernach volgt das leben der loblichen Königin Eli-
sabet der dochter philipi Erzhertogen zu Österreich

Fraw Elisabeth die amder geborne dochter philipi Erzhertogen zu Österreich vnd herzog zu Burgund vnd Braven zu flandern vnd Ko-
nigin Johanna seiner gemahel ist Amg funffzehnhundert vnd Ains am die welt erboren vnd zu den Niederlanden neben anderen iren geschwi-
stergotten vater vnd vnderlich erzogen worden Als sie das funffzehne jar ues altert erlanget hat sie mit rath kaiser Maximilian Amg funffzeh-
nhundert vnd siebenzehne Christen no dem gethromten König zu demmarck stordwegen vnd Schweden welcher vom der geburt an herzog vom pol-
stain vnd Schleswig war vermehlet worden Diser König Christiernus ist vom Johansen König zu demmarck stordwegen vnd Schweden vnd frawen
Christina herzogin vom Sachsen welche am dochter gewesien herzog Ermsen Christen vom Sachsen dessen fraw muetter an herzogin vom Oester-
reich gewesen Anno kirzenhundert acht vnd neunzig am die welt erboren worden vnd als er sechs jar seines altert erlanget hat in König Johans
sein herr vater zu einem König über die drei Reich demmarck stordwegen vnd Schweden sambt anderen darzu gehörigen zinsten vnd Landen
eromen lassen vnd als sein herr vater Amg funffzehnhundert vnd Dreizehne zu Alving zu juthland mit todt verschiden ist hochercumter Ko-
nig Christiernus vom allem volk hie amten Kom zu demmarck angenommen vnd me die gewonliche huldigung abthon worden vnd als wie vorge-
telt durch rath vnd huff des kaisers Maximilian im dem achtzehenden iars seines altert dem furstlichen freien Elisabeth durch den Bischoff von
Thromen vermehlet worden Dann im dem jar funffzehnhundert vnd funffzig im dem monat jennet kam ercumter Bischoff von Thromen mit vile
großen herren aus demmarck mit einer herrlichen Armaden im Seeland gefaren vnd fihret die furstliche braut im demmarck vnd ward der beischlaf
vnd die hochzeit zu Copenhagen vnt kostlich gehalten Es seind auch vnt alle gesunden der herzog vom Bouain auf dieser hochzeit erschienen vnd
haben am große freud zu dem heurat gehabt welches am der vrsachen gesehehen das sozmal schone reiche vnd Königlische personen zu solchem ehliche
stamde zusammen kommen solten derhalben meniglich verhofft das allen diesen Reichen vnd der gantzen Christenheit vil guetes aus diesem neuen
heurat erweisen soll dann die beide im anfang irer Ehe amander vber die massen uch vnd schon gehalten wie sie dann auch zu dochtern Christiernam
vnd Dorotheam auch einen ien Johannes genant bald erzeugt haben Es hat aber der Teuffel welcher am furst ist alles vnt vnt kame guete ainig
khat erleiden mag bald seinen samen im die Ehe geworfen dardurch der König Christiernus vnt alle seine Reich thommen vnder selbst nachon sein
Königlische wurde sein gemahel vnd hinder im die zuderland gebracht gefangen worden Dann erstlich haben seine vetter vnd brüder der erbtant
ung halben am ander gefangen anseinen den welche widerwertig zu der Verholm auf mittwoch nach Laurentii Anno funffzehnhundert drei-
vndzwanzig emtlich vertragen worden vnd da es darbei bliben auch König Christiernus diesen freuden gehalten vnt khat nerue zu amgei im Reich an-
gefungen so were ein reicher vnd gewaltiger König bliben Der Romisch kaiser Maximilianus hat zu König Christiernus herren Sigmunden freiberre
vom herberstain stordberg vnt Buettenha mit einer Kaiserlichen Eredem abgeferiget vnt sein Königlische wurde hart anreden vnt ermanen lassen
vom den großen lasten abzusehen vnt zu ebett achten was einem christen König gegen got vnt seinen vnderthonen gelue dann si Kaiserliche
Maistat berichte werden das er sich mit vnichtigen webern außserhalb seines ehestamdes hoch besetze auch große Tuannei wider recht vnt billichait
gegen sein emadel vnt vnderhanen treibe welches einem christlichen König gar mit geburen muß vnt waime darob auß verhenkhus gottes ain
straf widerfaren wurde das er khat hilff vom seiner Maistat erlangen werde mit diesen vnt diesen schweren lasterhaften gen woitten mer seind dem
König Christiernus im namen des kaisers durch den herren vom herberstain sein weien angesagt worden Es war aber alles vnt somst dann am schnodes
weib vnt Sibrecht genant hene den König also bezaubert das er sich vom it nicht senaden mocht deshalb der König im seinen aranen schaden vnt
hochtes verderben gerathen soch mochte die lobliche Königin Elisabeth iren König Christiernus zaissteter angehormer liebe auch vom irer schinder we-
gen vnt nichten verlassen inderol sie dies schnodes weib vnt stetigs am irem hof vor augen sehen muete Gleichfalls hat Kaiser Carolus als er des Königs
vntorden lich leben vernommen seine gesanten zu inermalen im demmarck abgefertigt auch den König zu einem erwaren vnt Königlischen leben
vermanet auch vnt sein lasterhaftig regimmet hoch straffen lassen welches aber alles am dem strengen König wenig erschossen Des halben alles sein
Land zu seess vnt angesehen das König Christiernus am gewaltiges großes kriegsvolk im allen seinen Reichen haen bet mit all am im einen gemainen
auffstamdt vnt emporung gerathen so mer herzog Friedrich vom holstain seinen vetter zu einem König verueffen vnt angenommen vnt den

Anfang des lebens der
Königin Elisabeth

Christiernus König zu demmarck stord-
wegen vnt Schweden. Der Bischoff zu
Dronten. Stat Copenhagen. Sigmund freyher
von herberstain. Friedrich Herzog
zu holstain.



Im dem Königreich Schweden war am großes geschlecht die Sturen genant welche die am anderen Stend des Reichs Schweden darin hera-
then Christiernus were mit durch befreite ordentliche wahl zu dem Reich Schweden kommen sonder vom seinem vater Johanne iren mit

geralt gegeben worden deßhalb erkhainen gewilt über sie haben mocht vnd brachten alle Steind des Reichs Schweden dahin das sie vom dem acheriam Ko-
nig Christiern abziehen vnd an den erlichen vnd manlichen freyherrn Steind Stuen genant zu einem Eubernator aufzurufen welcher sie bei den alten ge-
rechtakten erhalten vnd schutzen soll vnd erbotten sich nicht deßweniger König Christiern am treffentlichestom magetstam oeffnen vnd lieber zu einem zar-
lichen Tribut zugeben. An solchem wolt Christiern dem Konig der dieien Reich vom wegen pferd an vrsachen gar nit gelegen sein sonnder gedacht wie er den abfall
der Schweden zu stein vnd vnder seinen veltkommen gewalt widerumb bringen mocht. Auß diser vrsachen verließ er sein Reich auch wech vnd schinder vnd
für mit wenigen seiner aefrenen im Seeland auf Amroth zu dieiben er den Romischen Konig Carolum seinen schwageren welcher zu Ach neulichen ge-
kronet worden auf den ersten Julio Anno funffhundert vnd zwanzig daselben gefunden vnd seiner maestat alle verhoffne sachen zu erkennen ge-
ben. Der Romisch Konig Carolus wintet nit wol vmb sein vngedultich Xagierme vnd straffte seinen schwageren vor seinen Rathen gar rauh darumb vnd
sagt vnder andern Worten daß solcher abfall der Schweden am soindere straff vom got vber sie verheimt werde vnd wa er sein leben nit samb dem regi-
ment nit besseren würde so mochte got vber sie noch vil am mehtres verheimen also daß er vom seinen andern Reichen mochte gar vertriben werden. Nach-
dem aber König Christiernus sein laien vnd vbel Xagierme zu besseren dem Romischen Konig Carolo verhasst hat nie sein maestat vom wegen seinen
schwageren Eubeth vnd der selben Eubinder hilff zugelegt doch daß er nicht der barmhertigkeit dann der strengen gegen seinen vnderthonen sich halten so-
lt. Es hat auch eben auf diese Zeit König Carolus zu Amroth auß vnsrer lieben frauen Surchof an neureichen erpauen lassen vnd auß den vierten Junii
den ersten stam welcher mit vilen herrlichen schriften geschawen seilen darzu er maestat den hochernemten König Christiernum auch bei vrsen vnd
also inn seiner gegenwertigkeit nach anwesen des werthn außers mit anher kam den zuuorgemelten stam um den grundt gelegt vnd den wörte
mit einer kellen selbst daran geworfen. Nachmalen ist Christiernus als er des Königs seines schwageren bescheid vnd zusage empfangen widerumb
nach dem Reich Norwegen abgefahren vnd ist dieiben bei seinem forregshausen glich ankommen vnd also sein gankes hor auß das Reich Schwe-
den gefert welcher der Romisch Konig am grossen schiff vnd zwai klanen mit volh geschütz vnd paffser wol versehen zu hilff auch abgefertiget welche
zu König Christiern vor der statt Stocholm Anno funffhundert vnd einundzwanzig gestossen seind. Nun war hiezwischen der Eubernator
im Steind Stue mit todt verschieden vnd sein herr Wiklaus Erichs son der hernemten Steinds dochter zu der ehe genommen welcher um die statt zu
bessr fluchtig kommen war da hat die verastliche wittfraw des ernemten herren Steind Stuen welche das schloß vnd statt Stocholm vom wegen des
Reichs Schweden inn irem gewalt hette auß freimttlichem begere des Königs Christiern vom einem fridlichen vertrag angestanden zu chaimden
dann die statt vnnig vnd vom dem König beleget worden. Er mocht aber der selben nichts abgerinnen diemelt die vom natur pest vnd der winter
nabend herbei war deßhalb sich der König einer freimttlichen verrichtung doch auß falschem herben anmasset vnd ward diser friden mit brief
vnd sigel auch mit leiblichen gesandten vnd empfangung der heiligen Sacramenten dahin beschloßen vnd bekräftiget daß der König al-
les was zuuor im dem Reich Schweden wider sein Königlich wurde geiheren vom herken nund vnd harmd gemlich verzeihen auch alles erlo-
schen todt vnd ab sein vnd im ainchem vnguentem nimmermer gedacht werden soll. Daß auch der König das Reich Schweden bei iren alten freihaiten
bleiben vnd nach dem gebrauch der Schweden das Reich regieren vnd alle Steind des Reichs lieben vnd vom khauser gerechtigkeit fringen son-
der im dem alten stamdt bleiben laßen soll. Auß solches ist der König mit allen herrlichen Ceremonien inn die statt Stocholm einbesatet vnd für an-
nen König im Schweden angenommen vnd begrieffet worden vnd da er nam den vnd vertrag gehalten auch solche abredung vnd bestetigung
welche durch die heiligen Sacramenten auch leiblich aiden zu got dem allmechtigen vnd mit brieflichen beßvunden Confirmiere vnd bestetiget
worden hett bleiben laßen vnd wider sein seistigen wort vnd versprechung auch wider den getreuen Rath der Romischen Kaiserlichen Maestat seines
herren schwageren im sein vorhabende Ewangelich mit so graum begeben hette so würde es ime auch seinem gemahel vnd schinder nit so vbel außge-
schlagen vnd durch die straff gottes zu irem ewelichen verderben gerathen sein. Wie aber der hochernemte König mit den Steinden des Reichs
Schweden gehandelt daß wellen wir auß den beschwerlichen anlagen so die Steind des Reichs Schweden durch herzog zu Cholm seiner Königlich
wider vetter vnd der Rath der statt Lübeck wider den König Christiernum am die Babstliche heiligkeit auch am die Romische Kaiserliche Maestat
vnd somit allemthalben außlegen lassen mit dem allerthurbesten vermelden.

Erstlichen werden in solcher klagschrift alle artikel vnd puncten der neuen vertrags sampt allem zusagen welches König Christianus
vorder stat Stockholm aufgericht eigenlich erzelet vnd fachen darnach an alle Tyrannische stück welche sein Königliche werde vber alle die zu vor ge-
mette aid vnd verschreibungen auch wider gottehr recht vnd alle billichait gegen den Ständen des Reichs Schweden Tyrannisch begangen zu
specie zu vermelden vnd sagen das sie von anfang seiner Regierung allerlai vngezige vnd vnbilliche befohl werden haben eilen den müssen biß
sein Königliche werde mit der fürstin Francken Elisabetha verhehen worden der hoffnung das sein Königliche werde durch derselben erliche eugennt
vnd beirerung dieweil auß diesem theuren hohen gebliet vnd ditzmalen des Oesterreichischen nammens sie erbohren etwasi milder vnd besser solte
worden sein. Dieweil aber si König vnd herr die gelubd vnd ehr welche sein Königliche werde derselbigen hochselblichen fürstin im anfang des ehli-
chen standes gethon im vergeltung gestet vnd ain schamlich alt böses veruechtiget freiwildes weib Sidrecht genant welche sich aller tugent vnd
scham entbloßet zu aller vnzeit begirig ire aigne kint der vnd dochter prostituiert seiner edlen Königin vnd gemahel im stat vnd standt
leben vnd Regimment furgezogen auch derselben fur allen Rathen des Reichs das Regiment vber das gannk Demnarth im die handt geben auß

welcher falscher verwaltung auch vil großer in ordnung auff die Reich Denmarck Nordwegen vnd Schweden kom-
men vnd gerathen seind. Auch vnter andern vnter dem Königin Elisabetha vom den Landtschafften aller Reich ist ir Königin vnd gebiet-
ter in jeder zeit loblich gehalten worden durch die edle frau Anna Holgerstin ir Hoffmaisterin erinnert worden das sie ir gemahel den König freuntlich
vermanen solt sich mit diesem schencklichen weib wider Gott vnd den Christenlichen Ehestand mit zuemaculieren sonder sich als ein Christenlicher Ko-
nig halten leben vnd regieren solt. So haben doch der König vnd sein vnsüchtiger anhang frau Sibrecht sobald sie solches erfaren dieselbig vom irer ge-
habten dienste verlossen auß dem Reich vertrieben vnd aller irer gueter enteist. Also auch die edlen vnd besten Forberer vnd Ritters allam darumben
das sie verdacht worden als ob sie der dochter frauen Sigbrechtin vergeben haben sollten welches doch im gemeinem rath vnterhaftig bestimmten vnd von
solcher beziehung ledig erkennet worden vnd doch auß dem vnterhaftigen bericht des schencklichen weibs dieselben entthauben lassen.

Ferner habe der hochernemte König Christiernus anien lanngruigen krieg wider das Reich Schweden angetan gen. verhoffend das sein König-
liche werde die zünge phier in der Ritterschafft in Schweden abthuen vnd als dann seinen gewalt nach seinem willen daselben allam zu erweiterung
seines Reichs gebrauchen vnd ueben weilen. Deshalb sein Königliche werde für die stat Stockholm mit einem gewaltigen horthommen vnd aber da-
selben zwischen seiner Königlichen werde vnd den Stennden des Reichs Schweden anfriden außgerich. welchem alle Stennde des Reichs Schweden glau-
ben geben vnd vertraut haben auch seiner Königlichen werde allen gehorsam zusichst erboten. Nachdem aber der König die stat Stockholm durch diesen
vertrag bekomen da haben sein Königliche werde auch seiner Chronung vnd salbung zuhalten außgeschrieben. Darauflich alle Stennde gais-
lich vnd weltlich dem König zu ehren nach allem irem vermögen zierlich gerüstet vnd denselben tag auß gienet treuen besuch. Wie aber dieselbigen
Herren gaislich vnd weltlich vom allen Stennden in der stat Stockholm anthonnen. auch die salbung vnd Chronung volbracht worden. da hab der
König auß salbschein sich am großes freuden mal halten vnd sich mit allen Stennden des Reichs Schweden erfreuen auch hierdurch die actheweniche
berken veranigen wessen. vnd als sie mit iren frauen vnd kindern als berueine in dem schloß erschinen. da habe ernemter König ettliche Nach-
richter vnder der zal vnter khludung seiner Trabanten berueien vnd versamblet vnd den gamthen adel so erschinen gaislich vnd weltlich beugen
das sie ettliche Thonnen vnter in das schloß verborger weis gestossen vnd seritret haben vnd ine also im schloß verbrennen wessen. welches aber
am erdichte vnterhaftig gewesen. dann der König selbst solches puffer in das schloß verlossen. damit er sich durch einen vnterlichen krieg am der gan-
zen Landtschafft Tyrannischer weis rechen mocht vnd habe hierauf seine knecht vnd Nachrichter berueien vnd zu der stundt on alle reich vnd
verschung der heiligen Sacramenten fünf Bischoff darumben Herr Mathias zu Strenckhonne vnd Herr Vicinius zu der Schare gewesen. des gleichen
Sibemig Riter vnd Rinnermeßige Herren auch vil Bürgermeister vnd Rathsherren on alle erkamit nist des rechten nist auß Tyrannischem gemet
uber Königlichen trawen vnd glauben entthauben auch aller klander entthauben vnd bis am den dritten tag vor aller meniglich auf dem platz
ligen vnd zu leste verbrennen lassen.

Über solches habe der Herren Abbe zu Suda mit fünf Chorbrüedern welche auf denselben tag der Reinigung Mariae mes gehalten on alle recht ferti-
gung erueien. gleicher gestalt nach solchem bei zwainzig vom adel entthauben lassen. Welche alle allam darumben gericht worden das sie die
selbigen im gemeinen krieg wider den König gelobt haben. Weiter habe auch der Bischoff vom Funlande sein behausung hab vnter guet genom-
men vnd ine auß das Schwedisch nor zuesseren getrunngen darob er ertrunken. Nach diesem habe der Erbschloß vom Londen zu Reich
Denmarck des gleichen den Thuenbrost vom Roschilde sambt vilen reichen adelspersonnen gaislichen stannnds also auch vil bis in die dreifig
personen vom gaislichen adel darumben Maymilianus der Königin Elisabetha Cammer Secretari so mit iren gnaden auß dem Siderland kom-
men gewesen zum haupten vnd als ir guet zu seinen hannen bringen lassen. Ann diesem allen seie er noch mit ersetzet gewesen. sonder habe
vil Erzbischoff vnd Bischöff auß rath seines schencklichen anhangs vnd vnterhaftigen beifir frau Sigbrechtin also auch vil andere
ehrtliche personen vom adel vnd sonst aller irer ehren vnd werden vnterlichen enttset verlossen vnd den Reich veruiesen. welches er Tyranni-
scher weis verbrachte. Dann er lage mit aller macht vnd ainer großen kriegs rüstung im dem Landt deselben mem annot emittlichen möchte
zu dem allem hat er herren Stennde vor ain an halben jar verstorben mit zwainzig zünngen vnd khaum vier zungen sonen außgraben an galge
heimtchen vnd zu leste verbrennen lassen. Dieser vnd vil andere stück mer soer Tyrannisch begangen haben sich die drei Stennde der dreien Ro-
nigreich Denmarck Norwegen vnd Schweden gegen meniglichen hoch beklagt vnd haben darauff Herzog Friedrich vom Holstein in seinen
vertern zu irem König berueien. welchem die stat Lübeck die auch vil ansprach wider den König Christiernus gefirt starkh geholffen.

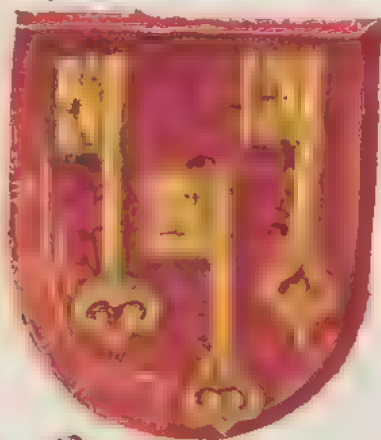
Als nun König Christiernus den amigen seiner Tyrannischen bosheit außgelaßen. auch sein mühen wider den wolnamenden rath des Romischen
König Caroli gunden Schweden vnd Denmarckern vast wol erkunden. da hat er gemeinlich verhalet worden. vnd das Herzog
Friedrich vom Holstein am großes roth zu rath vnd hiez verlaumen lassen. Also hat er sein gamthes her in die reiten haubsten vnd Ritschleffer
ausgethan vnd ist in seinem gemahel der laidigen frauen Elisabetha vnd dreien kindern Christerna Dorethea vnd Johanne zu schiff gefellen
Inn welches schiff alles was in ir gewesen geladen auch das schiff vnd dnamdlich vnt Sigbrechtin in einen großen kisten haimlich eingepack-
et vnd in einen besondern gemach in dem schiff erhalten. dann da es die knecht gepack betten. das dies ellennd hie vnt verhanden gewesen. sie
hatten die zu todt geschlagen also seindt ir menig auch worden die weil sie in irsach zu des Königs verderben gewesen. vnd ist also Anno funffzehen
hundert zwainzig zwainzig gar mit irer gen getreuen personen vnd seinem gemahel vnd kindern eilemuts auß Norwegen nach dem Obern
Strickrecht gefaren vnd im monat October in der stat Lampen doch vorvortet wiss anthonnen. wie aber der König über den Sinnen vnd zu
Ambterdamb anthonnen da hat er sich ermet als zu erkennen zu geben vnd bis gen Antorf vnd volgemits vom dannen auß die stat Mechel ver-
raisset. Daselben seiner Königlichen werde mehr vnter jehonheit bewisen worden dann er werde gewesen. frau Margaretha die weise furstin hat
den König vnt sein vnterhaftigheit hart vnterlich gestrafft vnd ine prophetic das solche sein Tyrannet in vnt seinen kindern zum hochste
verderben gerathen werde. Die weil er den namen Gottes so hoch mißbraucht vnd was er bei dem Allmechtigen bezeugt mit gehalten. sonder seine
hemd in dem vnterhaftigen edlen vnd Christlichen blut befleudet habe. Es war aber dieses alles dem hartnethigen König am umgesehen. so sach vnt trib
seinen tron auß der lehr. Also ist die lobliche Königin Elisabetha zu Mechel am dem Burgumbrüchen hof bei zwainzigen mit iren kindern bideg vnt
han den König Christiernus in Denmarck Norwegen vnd Schweden kriegem lassen. Dann das gamme Landt nist sambt Herzog Friedrich von Postam

vnn der stat Lübeck wider ine gewesen. Nachdem aber frau Elisabeth bei zweien Jahren am dem hof zu neucheln gewesen hatt ir frau Margaretha
 einen Staandt in flandern bei Bemt verordnet daselben sie iren hof gehalten. Vnd als sie vil betruubuß vnd laß vberkommen vnd erlitten ist
 die loblich vnd traurig. Kom in krankh worden vnd zu dem arde bei Bemt Anno fünffhundert vnd sechß vnd zwinzig ihres alters
 zu fünff vnd zwanzigsten iar mit todt verschiden vnd zu dem Bemt zum Sankt peters kloster ehrlichen begraben vnd bestimungen worden. Der
 gott am freliche vrsienndt verleihe wisse Amen Vnd sein bei irer begrebuß zworweiß marmelstamene Taffeln darein dise nachfolgende
 vers mit groffen buchstaben geschriben. In einem Epitaphium auffgericht worden.

Stat Bent.



Stift des Klosters S.
Petri zu Bent.



EPITAPHIUM REGINÆ DANIÆ

Quam cernis gelidorecubantem marmore lector
Indutam exuiis O Libithina tuis
Casaris illa ego sum Caroli germana sed orba
Iamdudum regnis Isaabella tribus
Si genus inquiras summo est à stemmate ductum
Longus et à multis regibus ordo scater
Si forma potui charo placuisse marito
Quina cui soboles me pariente fuit
Si uita est uaria et multo transacta labore
Forsitan in hac dices quod quereremur erat
Nondum lustra ferox Laches tria fecerat et me
Traxit hūmen patriæ de regione procul
Atque dedit sociam Daniæ conuiuere regi
Cumque hoc fortunam iussit utramque pati
Feci et quam dederat mentem Deus ipsa secuta
Seruauit castos foemina casta thoros
Non me ulla sortes non pericula nec unquam
Flectere congestæ me potuerunt minæ
Sum profugum comitata uirum per mille labores
Cumque hoc exilium quod tulit ipsa tuli
Me sepe in somnes ducentem Cynthia noctes
Preterit Cassis dum ueheretur equis
Sepe etiam Phoebus turbatam ut mente uidebat
Hac ait à charo coniuge cura uenit
Denique si in hoc casto labi queat uxor amore
Hac plusquam reliqua labe notanda fuit

Dania me coluit pulsam Germania uidit
Primum ortum dederat terra Brabantia prius
Nulla harum potuit morientem cernere, sed qua
Ganda habuit mentem nunc quoque corpus habet
Amotet ipsa licet feci et fecisse iuuabit
Pertrahit ad superos me labor iste Deos
Cetera quid Deus et tituli tot regna tot urbes
Depereunt sola hac gloria fixa manet
Hac cineres sequiturque meos semperque sequetur
Maior et ex istis gratia rebus erit
Talibus in curis terna trieterida uixi
Quarta laboranti meta suprema fuit
Hospitio exceptam et morientem Flandria uidit
Heu quantum fatis detulit illa meis
Nec mors hac mihi dura foret sic Danica coniūx
Imperia et magni regna teneret Aui
Si deserta suum sequerentur pignora patrem
Si tegeret cineres Dania licta meos
At frustra hac mea uota fluunt manet aethere in alto
Qui regit arbitrio singula quaeque suo
Hunc propter supero quicquid miramur in orbe
Et simul est laudis et rationis egens
Quare age quisquis ades uana hec ludibria mundi
Gaudiaque exemplo spernere discite meo
Nihil mihi nunc proauis nec opes nec stemmata prosunt
Non atas et quae forma pudica fui
Non fratres quorum imperium terra omnis adorat
Non germananum turba relictam triumphum
Dispar conditio longe est uitaque necisque
Si qua fuit uirtus hac modo sola manet,

ALIND

Tempora si queris quem erapuerē sub umbras
 Accipe sed memori scripta reconde sinu
 Pectore sub medio Phoebum cerne ut Aquarius
 Marsque horam tenuit sed Venus ipsa diem.

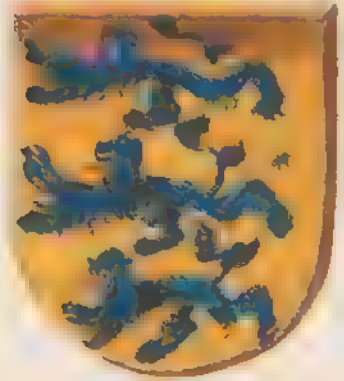
SVBSCRIPTIO

Serenissima Principi D. Isabella Daniae Suetiae Norue-
 giae Gothorum Sclauorum Vandalorumque Reginae
 Archiduci Austriae Duci Burgundiae Comiti Flandriae
 Dominae suae Clementissimae Cornelius Duplicius Sco-
 perus perpetuum monumentum Anno XV^o XXVI

Diese lobliche vnd betruete schon in Elisabeth hat in irer widerwertigen Ehe einen herren Johannem vnd zwai adenliche freulen
 Christerna vnd Dorothea genant erbohren welche in dem Ruderland dem Burgundischen Hoffesogen Christerna ist dinstlich von
 dem Kaiser Caroli Anno funffzehnhundert vnd vier vnd dreissig fransisco Sfortia dem letzten herzog zu Mailand vermehlet wor-
 den welchem bald nach der hochzeu am schwerer wehtagen in dem haubt entstannden der seinen furstlichen gnaden am an ankommen.
 das in ein tauer grossen geschwulst aufgeschworen ist deshalb er einen oberaus schmerzhaften jammer vnd grosses leiden tra-
 gen muelen welcher bis auf den vier vnd zwaimigsten tag des monats October geweret. Auf welchen tag Anno funffzehnhundert vnd
 funff vnd dreissig er mit todt verschieden vnd wie in seinen leib nach furstlichem gebrauch aufgeschnitten vnd balsamieren wullen.
 hat man sein heubt aufgelassen vnd gar verdorret gesumden. Also ist dieses koniglich freulen Katharina nach dem sie ein wenig leuget
 dann am jar in irem laidigen ehelicheit gelebt am mit ir worden hierauf Kaiser Carl sie in die Ruderland verueffen lassen vnd hat das
 furstenthumb Mailand fur sich selbst angenommen vnd einen Gubernator in namen seiner maiestat dahin geordnet vnd als die
 zumae vnter ir die Ruderland kommen vnd den kaiserlichen khauser vnd gescheide mit ir dahin gebracht hat sich eben vnd
 du selbige zeit zugetragen das dem herren Carlen von Egmont welcher mit gewalt an herzog inn Geldern sein von das gantz Landt
 Geldern abgefallen also das in khauser zu geringe steen haben darinnen er sich emthalten mocht. Derhalben herzog vithalm vom elff
 Bulch vnd Berg dahin gehandelt das Kaiser Carolus seinen furstlichen gnaden das Landt Geldern welches on das auf ir erben vnd fallen
 soll mit samt disen freulen Christerna vbergeben wolt so wolle er dieselbige zu der Ehe nehmen vnd als am lobliche furstin halten. Der kaiser
 hat aber solch begeren abgeschlagen vnd nach denen waen getrachtet wie er dies freulen in Lothringen vermehlen vnd damit er hiedurch
 des fransosen macht am dem selben ort einziehen vnd rumbgehen mocht als dann geschchehen ist vnd ist dies freulen Christerna
 nach dem sie bei funffzaren am mit ir gewesen fransisco dem herzog von Lothringen Anno funffzehnhundert vnd funff vnd vier-
 zig vermehlet worden welches dem kaiser von frankreich mit vast sehr lieb gewesen die weil Lothringen vnd Saphoi der Eren frankreich
 sonaherndt gelegen auch mit alter freundschaft et was verwannt gewesen. Dies freulen Christerna hat irem fursten fransisco zum
 weren der Ehe einen herren Carolum vnd zwai freulen Renata vnd Dorothea genant erbohren vnd ist der hocheu mit herzog von
 Lothringen Anno funffzehnhundert vnd funff vnd vierzig mit todt verschieden vnd zu samer begraben worden. Nachmalen hat
 sich in dem furstenthumb Lothringen ein widerwertigk erhaben. Dann etliche herren aus dem furstlichen Stammen die Lothringen
 erbohren wolden das man dem zumagen herzog Caroli irem fursten auen vorum der sehen solt damit man mit vnder der herschung anner
 frauen vnd was dieselbig handelt vnter sichen muete vnd insonderheit die reit die von anner fremden nation erbohren war. Also ist der
 herr Nicolaus vom Vaudemont des verstorbenen herzog fransisco bruder vnd bischof zu Neuch aus verwilligung Kaiser Caroli zu einem

vormunder den jungen Fürsten erwelt vnd angenommen worden doch mit der maß daß die hochernannte Frau Christiana die Regentes mit entsetzt
sonder daß vordere orn desselben belihen auch erhalten vnd on derselben willen nichts beschloffen werden solt. Also hat hernach Nicolaus daß Bi-
schumb. nich resigniert vnd ain Fürstin vom Regiment die der ehe genommen auch die vormundschaft vber das Fürstenthumb Lothringen erhalten vnd die
wen die hochernannte Frau Christiana also im irem wittib stande ehrlichen gelebt vnd unregiert da hat der vonn Aimalen der hertzogen von Ein-
sabruder dñliche jar vmb daß fürstliche freulen geworben als der aber vnangesehen des Königs vom Frankreich ansehten nicht schafften mocht hat er
des hertzogen vom Ferrar dochter genommen Volgennts als König hainrich vom Frankreich Anno funfzehen hundert vnd zwainndfünffzig
ain bewegungentlicher Zeit vber Fürsten auß Frankreich im Teütschland gezogen dat er zu der itzt stammle hertzog Carl vonn Lothringen welcher
vnder der zucht seiner frau muetter neun jar alters erlangt angenommen vnd vortrefflich im Frankreich fieren lassen mit dem anzaigen daß sein ko-
nigliche werde diesen jungen Fürsten nach alten aem auch vnd bekhommen der Eren im Frankreich mit seiner amderen gebornen dochter ehlichen ver-
meinen wolt vnd wiewol die muetter der halben vail laidig vnd dem König ain dochter für den ion im Frankreich zu fieren angewont so hat er doch
seinen willen volziehen wollen. Also ist ernannte Fürstin auß Lothringen mit allen iren rñthen vnd hoffgeldin auß auch haab vnd gütern vonn An-
se auch veraißet vnd zu Straßburg zu irem herren vnd beuern Kaiser Earten als der damalen fürstlich gezogen khommen nachmalen in die rñder
land zu der Königin maria veraißet auch daselben iren hoff gehalten vnd ob schon vil herren vnder welchen hertzog Adolph vomn Holstein solle ge-
weien sein vmb sic geworben so hat sie doch iren standt im verkhieren wollen

Christiana Königin
vonn Denmarck.



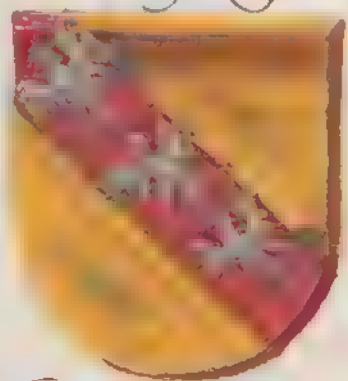
Franciscus hertzog
zu Maylande.



Carolus hertzog
vonn Eggenide.



Franciscus hertzog
zu Tüßgringen.



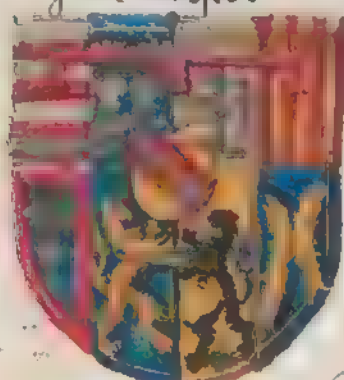
Oberz vonn Aimalien.



Stat Dan. se.



Nicolaus Fürst
zu Brusa.



Die amuder dochter Elisabeth der Königin vomn Denmarck welche Dorothea genannt die ist erstlich ainem hertzogen vonn Snamt uia
vnd als der gestorben Anno funfzehen hundert vnd hffalgraff Judrichen bei Rhein dem hochloblichen Eurfürsten vermehlet
werden bei welchem sie im ehlichen standt vail firumndlich gelebt vnd aber khaine khinder erboeren vnd als sie im dem ehstandt
gelebt ist der hochloblichen Eurfürst Judrich Anno funfzehen hundert vnd mit todt verschieden vnd zu Neidellberg begraben worden. So
ist die lobliche Fürstin in die altt yfain gegen Drenmarck veraißet daselben hat sie iren wittibthumb loblichen bis ain ir erndt beßessen vnd
auch iren wittibthumb ehrlich gehalten

Den Son aber welcher Johannes primus auß Denmarck genant was hat Kaiser Carl zu seiner maiestat ain den hoff genommen vnd
dem ainem ehlichen standt gehalten der ist Anno funfzehen hundert vnd zwainnd dreissig als ain großer reichstag die Regensprung gewesen
gar sapnell erkhaimet worden vnd nachem man ime mit iren Eristieren heissen wollen ist er eben im dem jar als sein vater Christier
nus zu Copenhagen gefamgen mit todt verschieden vnd begraben worden zuu miessen wir ehemalen wir vomn der Königin maria aufamgen
zu schreiben daß leben König Christiern bis zu seiner gefamkhnus auch beschließen.

Nachdem der hochernannte König Christiernus Frau Elisabeth sein gemahel sambt den dreien khindern in die rñder landt geprecht
ben hat sein Königliche werde den weg vber landt nach dem Drenenmarck genommen vnd hat sich bei allen Fürsten vnder wegen gñst-
lichen vnd weltlichen vmb hüß beworben mit dem anzaigen daß alles was auf megeret seiner Königlichen werde zu amer schmach erdicht
worden Dann die Schweden wider got ehr vnd recht vomn ime se amndlich abgefallen weren in die weil König Christiernus vomn perdon
gar ain schonner vnd wolberedter herr war sein vnd mit Fürsten gefamden worden die ain erbar muß mit me getragen auch demselben ir
hüß beuissen zu dem ersten ist der König zu dem Bischoff vomn Eöllen welscher vomn der gebürt ain graf vomn der Widt vnd Rumfhei gewesen
khommen welcher sein Königliche werde vail ehrlich gehalten vnd den im daß landt beßessen betaitet. Also hat ime der Landt graf vithelin
mit munder ehr beuissen vnd den im daß Bistumb Bremen betaiten lassen vomn dannen sein Königliche werde zu dem marggraf Joachim von
Brandenburg welscher sein Schwester die der ehe gehabt khommen welcher den König mit all ain wol vnd ehrlich gehalten sonder auch mit ge-
schub vnd vñßer haumblicher weis wol versehen daß er durch sein befürderung abgestaren vnd im die stat Copenhagen mit quentem vñdt
khommen ist. Nun het der hochernannte König Christiernus vmb diese zeit im der stat Copenhagen herren Georgen hochmuet ligen, welcher

bei fünffhundert starckhermann zu ross vnd zu fuß vnder ime heren also auch graf Erichen vom der hoy vnd Georgen vom Horden im finlannde wel-
liche bei fünffhundert pferden vnd etliche hundten knecht vnder ime heren. So hat der konig das gantze Vorkamdt angenommen vnd bene-
amen gewaltigen Raifigen zeug vnd vnter den knecht dazelben hagen. Diener aber herzog Friedrich von Holsheim mit einem grossen hor auß zu hland
gezogen vnd ime zu vrburg vnder freiem himmel vom allen Stenden des Reichs schweren vnd hulden lassen vnd vnter Brauen vnd herren
vom konig Christerno abgefallen vnd haben sich an den neuen konig Friedrich ergeben. dardurch des konigs Christerns macht ie lenger ie schwacher
worden vnd hat jeder zeit diereit thau guth auß seiner seiten sein vnter im allen schlachten vnd schat müssen das veld am rüben erhalten. also daz er
zu lezt die stat Copenhagen auch verloren hat. im welcher konig Friedrich Anno fünffzehenhundert Am vnd dreissig abgetreuet worden. Dier konig hat
alleinthalben die gagen vnd rader welche konig Christernus dem volk zu einem schreken auffrichten lassen abgethon vnd alles volk vast freunt-
lich gehalten auch demselben vast guetlich zugeprochen. vnd wie wol Kaiser Carl auß den vnderlanden vnd pfalzgraf Friedrich des konigs schwa-
ger vom dem zehenstram vnd marggraf Joachim vom Brandenburg auß der mark dem konig Christerno vnter hilt vnd beistandt zugeflehete
auch ime gern geholfen hetten daz er sein Reich wa mit gar doch amen thau darvon erhalten moegen. so ist es doch alles vnter sonnst geuorden. daz glich
hat sich gar vom dem konig abgesondert. Es hat sich auch in dem lanngen Tumbt zu mer malen zugevraen daz sich konig Friedrich vnt-
er freinde hilff bewerben müssen. Ist auch dazelben in die schmalhändische Tumbt in thommen aber es haben die selbigen Tumbt Rath me-
ne thau hilff thuen wollen. diereit die hilff allam vom der Religion wegen wegen zethuen verordnet gewesen. aber sonnt varen ime die fursten in
dieser Tumbt zu mer malen haimlicher weis hilff lassen zugeen. vnd wie konig Christernus die stat Copenhagen verloren vnd im Nord-
wegen mit seinem volk gelegen auch nahe mit alle seine beste haubtleut verloren vnd vom ime abgefallen hat sich an Drüter konig Friedrich
her. thumet Vildensstern genant welcher außermator im finlannde war mit dem konig Christerno im ainen guetlichen vertrag eingelaufen
vnter den konig mit gueten Worten vnd einem schrifftlichen gelast daran des konig Friedrichs innigst gehangen verschen vnter ainen tag
auß dem gebur abruessen. Der konig vertraut sich diesem Drüsten vnter thau auß das versprochen gelast mit wenigen seiner Ruten zu dem ernen-
ten herren Vildensstern zutier im daz Leger. also vnter der konig auß gueten alauben im an schiff geist vnter im die stat Copenhagen gefiert mit
vertrauung daz ime an gueter friden volgen vnter beschlossen werden solt. Es hat sich aber vnter anders befunden daz als konig Christernus zu
die stat Copenhagen thommen ist er mit allam vnter amiderst gehalten worden. alser vernant hat. sonnder hat vnter böser vnter schneider wort horen
müssen vnter ist auch vnter amiderem bezigen worden daz er daz gelast im dreien stücken verbrochen vnter emdlich Anno fünffzehenhundert vnt-
er vnter dreissig vom den Stenden des Reichs gesamtlich angenommen gen sonnderburg vnter dazelbst auß daz zeit auß nur solches Anno
fünffzehenhundert vnter vnter fünfzig schreiben gesamtlich emthalten vnter auß den vier vnter vnter inhalten. Januarn dises Jarß dazelbst
im der gesamtlich gestorben. Dant vnter wir daz leben der frauen Elisabeth vnter konig Christern auch beschlossen haben

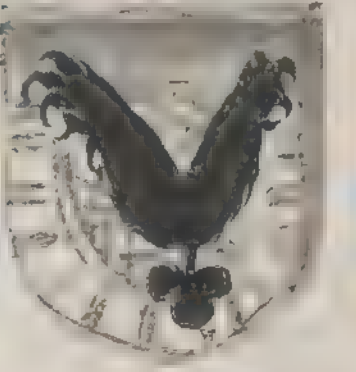
Herman Erzbischoff. Bischof zu Lande. Bischof zu Bremen. Joachim Marggraf. Stat Copenhagen.
zu Coln. graf von der wüd. graf zu Hessen. zu Brandenburg.



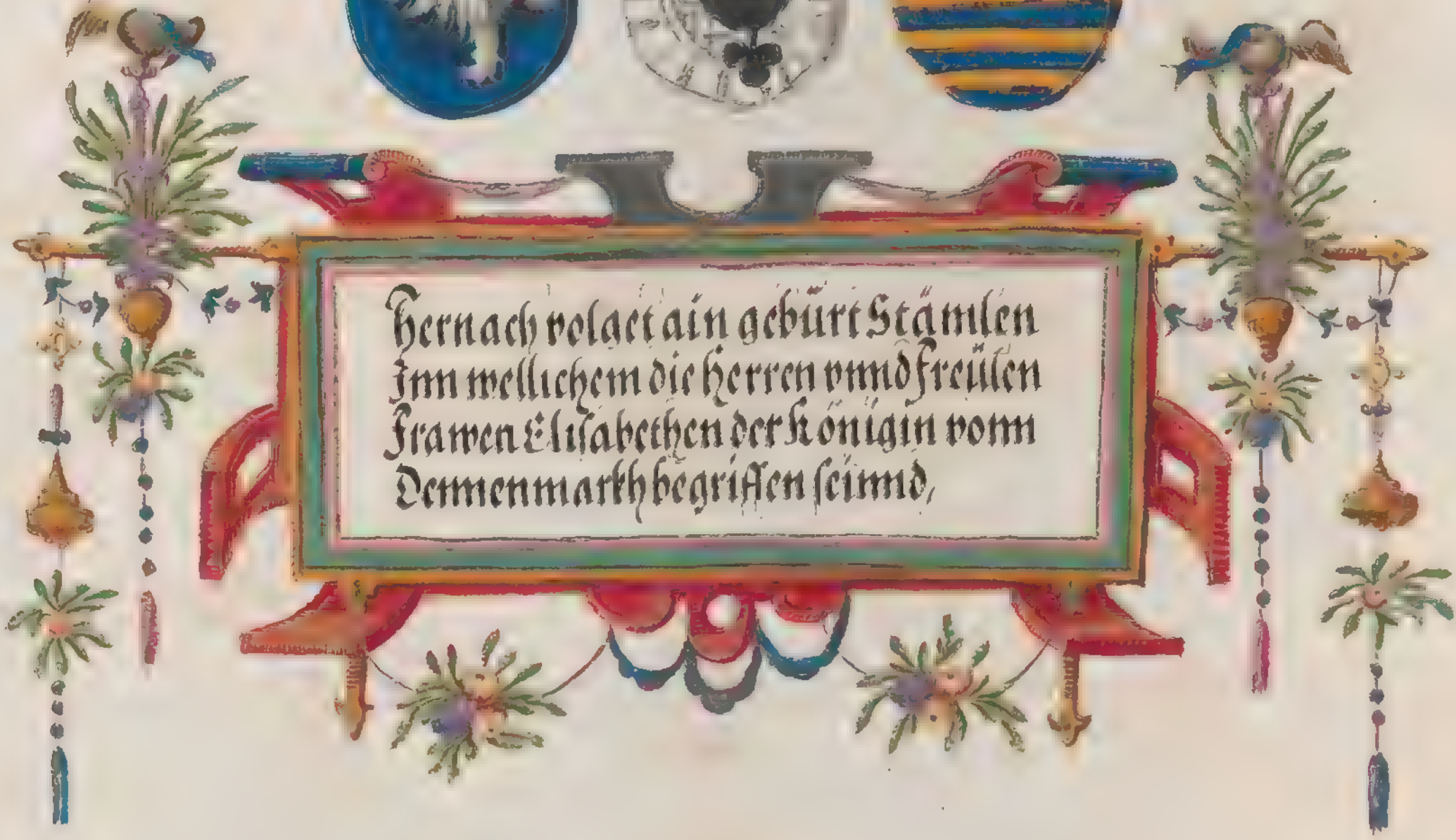
finland.

Eric graff von der hoy.

Haußman vnter dinstern.



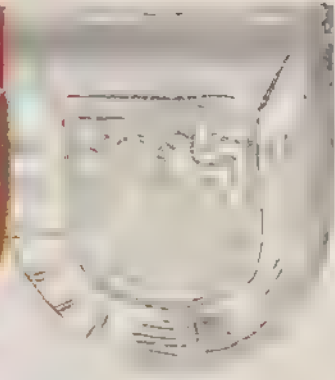
Hernach volget ain gebürt Stämle
Im wellichem die herren vnter freülen
Frauen Elisabeth der konigin vom
Dennenmarkh begriffen seind.



Renata Herzogin
von Lüttringen.

Carolus Herzog
zu Lüttringen.

Dorothea Herzogin



Johann Prinz von
Dennmarck.

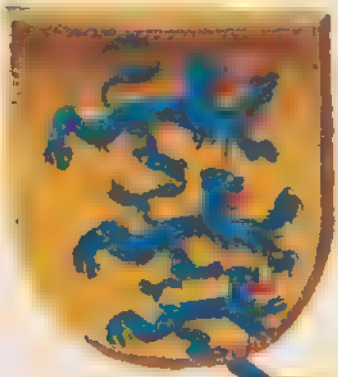
Franciscus Hert
zog zu Naumburg.

Christiana Königin
von Dennmarck.

Franciscus Herzog
zu Lüttringen.

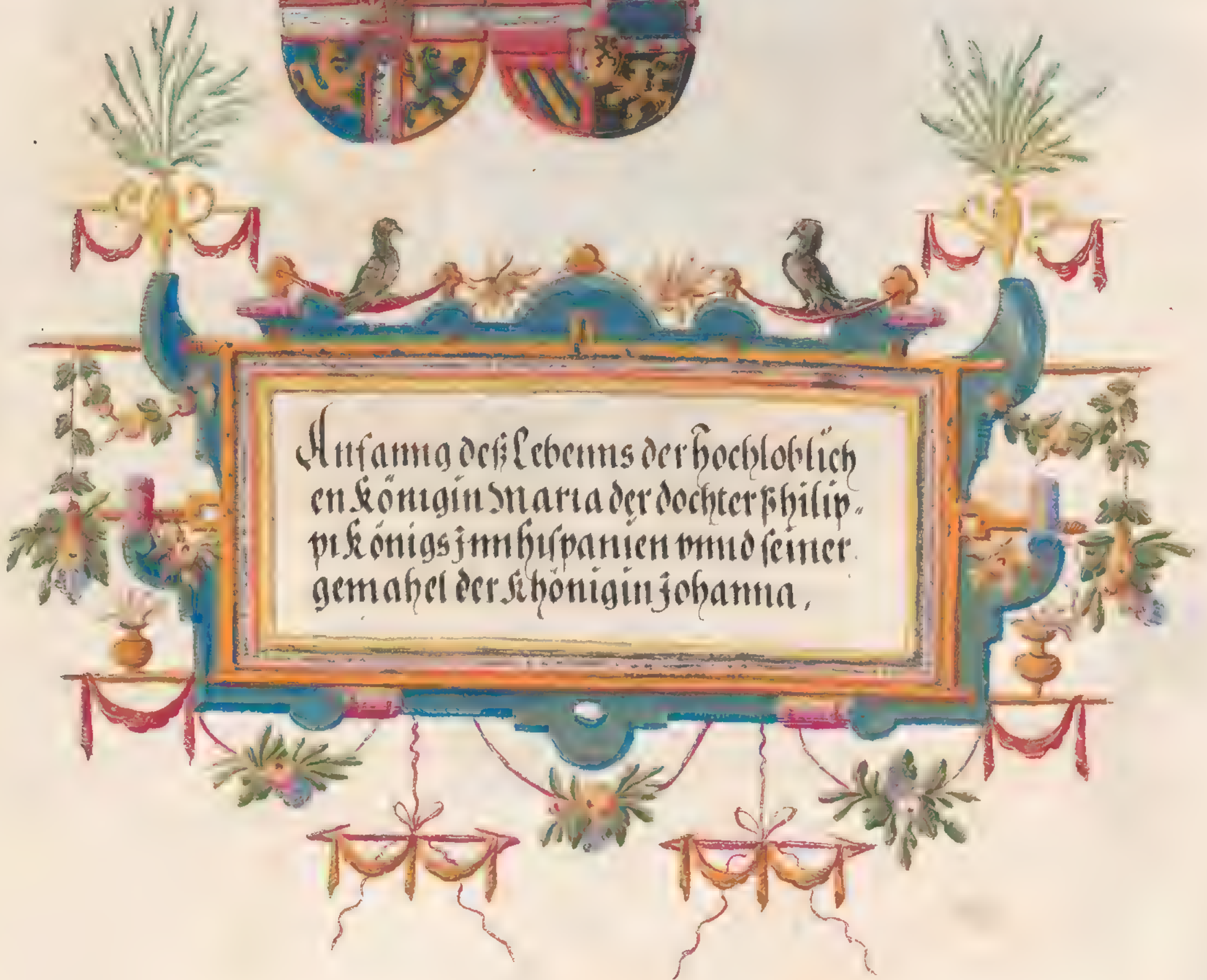
Fredericus Pfalzgraf
zu Rheydt.

Dorothea Herzogin
von Lüttringen.



Christianus König
von Dennmarck.

Elisabetha Königin
in Hispania. Des
Herzogs zu Oester.





Nach dem tode König Mathiasen zu Hungern welcher auß dem palmtage zu Wien Anno vierzehnhundert und zwentzig allermidlich vnd halb vnde...
simter verchieden hat Laska des Königs vom polen son das Königreich hungern erlanget welcher allerlai widerwertigkait vom den teinigen vnd besom...
der si von dem grafen vom Trenntschin welcher bei der Regierung König Mathiasen von einem anderen staunde erpoht worden durch seine schiffmündwain...
sig jar dam also lamig hatter das Königreich hungern geregert erleiden mieten vnd heten die vngarischen Landtherrn einen harmlichen vntwilen vnd...
verderf ab dem Türkischen Kaiser Selimus zu welchem König Laska auß rath der vngarischen herren sein Legation nemlich einen herrlichen vnd vntwilen...
herren Barabach Belai genant mit etlichen pferden auß an verfahren gelan um die dert bei gesenkt welcher mit dem Türkischen Kaiser einen triden auß...
entlich jar lamig außrichten sollt Als aber Selimus eben zu diser zeit einen grossen krieg wider die König Zimabel von montebis vnd Sepbi auß Persia so Arabie...
vnd Aegypten zinnen her ficeret da hat er die ernemte hungarische potschaft gen Constantinopel geschickt vnd dieselbig inn verwarung bei vier lamig aber...
erlich halten lassen Dann er zuuor seinen ernannten gewaltigen kriegszug verrichten wolle zum dem ist König Laska Anno funffzehnhundert vnd sech...
Jahren auß dem palmtage mit tode verchieden Also hat Selimus nachdem er mit großem sig wider hainbthommen mit den vngarn einen friden auß...
funff jar lamig außgericht vnd ernemten herren Barabach Belai den vngarischen gesanten mit ehrlichen begabungen widerumb auß Ofen...
abgefertiget vnd ist Selimus darauf Anno funffzehnhundert vnd zwanzig mit tode verchieden vnd ist im dem selben jar sein annger son...
Solimanus am sein lant Türkischer Kaiser worden vnd diuuel die funff jar des vorgemelten fridens noch nit gar verchieden hat Solimanus...
weicher noch von jahren gar zwing war im aufanng eines Reichs sein herrliche potschaft zu hungern abgefertiget mit dem beuelch vnd anjai...
aung das ime der gresse got im himmel im den siel seines herren vattern eingeseht vnd er alle Reich zu Regieren angenommen hat Deshalben...
wer krieg oder friden von im begeren würde dem stünde sein forten offen vnd ware auß die zeit der König Ludwig zwing vnd pette khaumb...
bei vierzehn jahren alter auß im vnd wie wol König Laska im seinem Testament versehen het das Kaiser Maximilianus vnd König Sig...
im vnd vom polen des König Ludwig vnd frauen Anna seiner schwelter Verhaben vnd vorwinder sein selten so waren doch die beide schon ver...
heirat auch Kaiser Maximilianus gestorben vnd stünde aller gewalt des Reichs bei dem Großgrafen vom Trenntschin vnd etlichen Bischöffen...
wals dieselben fürnemen das müste den volk haben vnd nach ihm gefallen gescherehen welches dann den zwingen König vmb sein leben gebracht...
Dann die stolze leut mit dem anhang gedachten sich eben am diser Türkischen Legation zu rechen vnd wolten also dem zwingen Kaiser Soliman...
welcher im aufanng den friden gein echt einen hochmüt erzangen diuuel sein vatter Selimus zuuor die vngarische potschaft bei vier jahren zu...
Constantinopel aufgehalten lassen sie die Türkische potschaft zu Ofen gleichfals auch aufhalten vnd bewaren vnd welchem vntwilen für...
nehmen der zung Türkischer Kaiser dermassen erzurnet worden daher angefangen das hungarisch Reich anzusein den vnd ime fürgenommen...
daselbig mit krieg anzusehen dar zu ime dann sein Oberster Bassarwer die zammlichen fürhusgen am vntwilen angert hat doch hat sich selches bis...
aus das annder jar funffzehnhundert vnd Aindzwainzig verzogen vnd obwol König Sigmund vom polen dazumalen sein potschaft...
im vngarn geschickt vnd mit den gewaltigen Bischöffen vnd Landtherrn dahin handlen lassen das die mit seiner potschaft auch ir ge...
santen zu dem zwingen Türkischen Kaiser Soliman von einem lanten friden wegen gegen der Christenheit schickten auch seiner freundschaft...
begeben vnd einen ewigen friden mit ime außrichten solten son abendes doch die frechen Bischöffe vnd Landtherrn abgeschlagen vnd verachtet...
Auff welchem dann genosset das der zunge König sein leben im dem zwainzigsten jar seines alters verloren vnd das Reich hungern zammer...
lich verderbt worden ist Dann wollen wir vns zu vnserer Königin Maria widerumb wenden

Der hungarischen
herren stolz vnd
obermuth wider
den Türken.



In solcher Zeit haben sich die Türckischen Fürnembißte Bassa vnd Oberste Hauptleut des kriegs fürhus Mustanbeg vnd Imbram bei dem Tür-
kischen Kaiser Solimanno so hoch beehrte vnd gehalten daß er ihnen kriegszug wider die stat vnd schloß Griechisch Weissenburg furnehmen solt
mit dem anlaigen wie oft Amurathes Machomet Basaset vnd Selimus seiner Maiestat natürliche vortetern zumerhalb etlich vmdhundert
jaren für die stat vnd schloß Griechisch Weissenburg gezogen mit krieg angefochten vnd allwegen mit grossen schaden verlust vnd spott dar-
un abziehen mißten vnd hielten die handtischen Christen ieder zeit die sigzeichen triumphieren vber die Türken darvon gebracht weiches
dem machometischen nammen vor aller welt zu dem höchsten erachtet vnd fast wonlich were vnd die zehnder das gantz Asiam Armeniam
persiam Egypten vnd Sirien sambt allen Griechischen ländern dem Otomannischen geschlecht vnd Gebiet vnderthenig worden also daß sich
sein Maiestat vor niemant hi in der ruh zu fürchten heu vnd neben die hungern seiner Maiestat herrliche postschafft vnd gesandten
etliche monat lang er dann ie gepreulich gewesen dem gantzem Türckischen Reich zu ehren vnd schmach emthalten So mochte sein Maie-
stat auff die zeit nichts in gleichers zu mehren ihres Reichs furnehmen dann daß sie noch vnd Griechisch Weissenburg als die negst gelegenen
nachburen des Türckischen geiets bekriegen vnd vnder sein gewalt bringen solt Diereil aber zwischen beiden beuehungen ain vnder-
schid were so wurde für das zeit vnd rat jainit acadter daß der schlüssel der Christenheit Griechisch Weissenburg zu dem ersten beleger vnd be-
kriegt werden solt vnd wann solches auß dem gewalt der Christenheit gebracht so mochten alle einfall inn daß Türckisch geiet verhinndert
auch andere ländler vnd fürstenthum den Christen vnter leut abgeronnen vnd erntzogen werden Diereil aber die mauren ain der stat
vnd dem schloß Weissenburg vber die maßen hoch vnd stark vnd deshalb die Türken vor fünf jaren einen grossen schaden erlitten auch vnt kriegs
volk darvor verlieren mißten So wien zu diesem krieg drei ding hoch vortnotten Erstlich daß man sich inn eit mit ainem grossen kriegsvolk versetze
daß selbig auch vnder dem schein als wolt man wider die Venetier ziehen gegen der stat Adrianopel vnd Raab führen vnd volge mit grossen tag-
rausen für die beleitung Griechisch Weissenburg vnd wann selches beschehen so mochten die hungern sich mit so bald rüsten vnd seiner Maiestat kriegs-
volk von der stat hinweg freiben wie dann zu vor oft gechehen were für das ainder were auch vortnotten daß man sich zu diesem zug mit etlich
tausent sechamit arabern auch mit ainem grossen vorrath vortpuffser geschut vnd mörtern versehen mißte damit man die stat vnd das schloß be-
schessen vmd ergraben vnd mit feurwerck der maßen anngliagen vnd benotten mocht daß die inn der beuehung vber geweltiget vnd sich zu ergeben
genoniget wurden zu dem dritten sie auch irem kaiser daß man etlich hundert schiffen mit Raabaren besetzen weiche auß die Christen so auß den mau-
ren sich wereten mit gerinckem geschut vnd lischpfeilen schiessen vnd vort den hohen wehren abtreiben solten Dann die Thenn vnd die saim daselbe
mit grossen flüssen zusammen khommen So were auch khain vestes erdtrich daselben verhanden vnd man müste nur ain ort das vber die ma-
ßen were die stat mit krieg marcken somit were diser beuehung wider mit steigen noch inn ainder weg nichts abzueprechen Mndisen Raichlegen der Ob-
ersten Hauptleut ist der Türckisch kaiser Solimannus dahin bewegt worden daß sein Maiestat jm alles daß zu diesem furgenomnen kriegszug diemitsch heruill-
get vnd verschafft daß dem allen wie darvon geredt nachkommen vnd geleit werden solt

Solimannus kom
Zu daß Reich und
tracht nach Griech
isch Weissenburg
Zur ziehen,

in wasi Ordnung
der Türk Griechisch
wechselburg überzo-
gen und gewonnen

den bis zu leste die not sie dahin getrungen das die burger mit iren weib vnd kindern den haiden schloßern zugelassen vnd haben ir leben darinnen erhalten wollen. Derzeit aber kam hilff vom dem konig vnd seinen raten den herren vom hederwar vnd Ertzbischoff zu kommen. Welchen auch die sache der hochsten not kommen war also das die benannten zwai schloßer ob sie wol vom natur vest aber mit einer grossen anzahl christlichen volck von mannsweib vnd kindern vberseht vnd die prozant vnd vnderhaltung gemeinlich das ist vom beiden theilen ansprach gehalten vnd am friden abgeredt vnd beschloßen worden das die herren vom hederwar vnd Ertzbischoff auch alle so im baiden schloßern waren mit iren haab vnd güttern frei abziehen vnd die schloßer samt dem geseß darinnen verlassen sollen welches auch also mit grosser klag beschehen. Also hat Solimanus die schloßer vnd die stat Griechisch weissenburg lachen mit gutter rühe samt vier vnd zwainzig schloßer stet vnd flecken so daselben herin mit gelegen zu sein mit gewalt gebracht vnd mit allem seinem volck angefangen die stat mit polverlichen thürren vnd mauren zu bevesten. Auf dem spitz herum den vor dem schloß hatteramen statthen vesten thürren mit sechzehn ecken an dem bollwerck gleich erparren vnd was vom erden bloß gewesen hat er abgraben vnd alles was daselben herum mit wasser erfüllen lassen vnd nachdem solches merck verordnet hat er das schloß vnd stat auch die flecken daselbe herum mit einem gewaltigen kriegshauften besetzt vnd ist widerumb nach Constantinopel vertrieben. Daselben ist Solimanus ein ganzes jar still geessen auch mittel vnd weg verathschlagt vnd mittel furgenommen wie er die stat vnd stat selb thürren einnehmen vnd die teutschen herren darauß vertreiben mocht wie dann laider hernach Anno fünffzehnhundert vnd zwai vnd zwainzig geschehen.

Barhastige Comterfettung baiden
Schloßer vnd vesten stat & griechisch
weissenburg wie die vom dem türki-
schen kaiser Solimano Anno fünfze-
henhundert vnd ein vnd zwainzig
vberzogen beleget gestürmet vnd
gemainer christen mit großem
schaden laider gewonnen vnd zu
neuen gewalt gebracht worden seind.



Vom dies großen verlust wegen der stan und schloß. Kirchlich weissenburg welches die hünigernischen König bei sechs und achtzig jahren inne gehabt und allezeit für einen vollen jatz schloßen voran und schloß zusammen Schreien hat gegen dem Türken gehalten. Semd mit allain die hünigern semder auch vngroßherren in der Christenheit vast hart erschrocken und ab den herren vom wederwar und Turigvallen mit sambt anderen so inn der besatzung gelegen vast vber nach geredt auch inner verratherei bezüchtigt worden dann der Türkh die selben mit einem fri den abziehen belaiten und bewehren lassen dann ineniglich wolgedacht die weil dem feindt des Christlichen nammens das Land der hünigern frey offen sie das mit der zeit ein großes vnglück auß die in verlust sich zu ertragen und begeben werde. Dagegen die Bischoff und hünigernischen herren für gaben der Türkh den isen. Christlich auß das vber schloß fügen emmen der Babst aber hett mit seinen Worten und gaben bei Soumarino so vil zu ertragen gebracht und vermugt daß er auß das Reich hünigern belaiten were damit haben sie gegen dem gemainen mann ir eimischuldigung schopffen wollen. Des halben dem König und der Königin zum offtermalen gerathen worden daß man einen vorrath angete welches das herck des Chriegs sein versamen und hünigern solt auß das wann sie die zeit der von zu ertragen und der Türkh das Land der hünigern freier an greiffen solt daß man einen vorrath bei der handt hett und inn der eilam fremdes Chriegsvolk zusammen bringen und befolhen möchte. Es hat aber auß der straff Gottes und vnnunserer sunden wegen nit allain nit belaiten mogen sonder es haben die geizigen Bischoff und Lander herren die gesell demit und inen welche dem Königlischen hof zu gehöret dem allen geringen und inn iren nütz gezogen das der zünige und frombe König vom der hünigern an als ein Herr und vater gestorben zu dem offtermalen ann seiner hofhaltung manigel leiden inessen und haben die Bischoff und Lander herren iren stand so vnnützlich gehalten als ob derselben ieder selbst König gewesen were dann wann die dem Königin die itat offen geit hof geritten sein sie nit so vil vnnützlich ein gezogen als wann sie auß inner gewonnen schacht triumphieren und aufhe men alle gassen der stan sein nit geringen und schweren pferden auch vor und nach lauffen den diemern erfüllet worden und inen den züder zeit alle Ambler Bistumb Ehr und Digniteten mer beideselben als dem König selbst. Daraus erholt das des Königs hof gantz bloß aber der anderen hofhaltung jeder zeit vast groß und vnnützlich gewesen vast beinicht war so inenichsen auch alle malzeiten dem allen um amander. Das zwischen denselben am klammer schloß seinen platz hünigern gehalten mochte zu dem vnnützlich so vil auß der speisen und mit zu ertragen inn den selben erdacht daß man wenig nützere dach funden mocht. Inn jama er waren alle Stennde ann quere in erbarem wesen dem alle ann allen gewaingen gaislichen und weltlichen inn Reich hünigern zu der zeit dem allen gestalter daß inen am ieder selbst prophetei und sager dinsten hünigern mit launa beseren sonder got nütz zu leide daren sehen und inen mit der straff bequagen wie dann vber sechs jar her nach der geschehen ist.

Als nun unser Königin Maria Anno fünffzehnhundert und ein und zwainzig auß den vierten December wie ander hünigernischen Königin gebürt zu Stuelweissenburg gekrönt und gesalbet worden hat sie vast freumtlich christlich und wof nit irem gemahel König Ludwigen bis inn das sechste jar gelebt und sein und marggraf Georg Oberster hofmeister Oberster hofmeister auch graf Hanns von Trent sein und zips Broßgraf inn hünigern und vberidam mit siebenbürgen die meisten vnder des Königs Ambtherren gewesen so waren die herren Turko Schatzmeister herr Kirch zettich für sein der vnnützlich schenck herr Hanns Vngnad Chrustoff hünigern Chrustoff pempflinger der des Adls vom Schonnberg Graf Hanns vom hardeth und vil andere vom adel dier zeit der Königin hof gesinnet und neben anderen bei dem König inn großen ansehen der Königin hett ein geburt mit sechsfreimen und stechen auß die Deutsche art zu welcher ein Königlische vberde einen sonderer lust hette und hette ann seinen hof einen brüder beer Maister Timotheus hünigernschmidt genannt welcher von Aaspurg gebore und hünigernschmacher inner in gantzen Reich war welches eilichen hünigern mit nach dem besten geisele sein klandung so auß hünigernisch gemacht deren geprauchter sich wann er auß das geradt ritt sonst war sein klandung auß Deutsch und Behanisch der meirer thail vnnützlich. Eines alles hette er seinen lust mit der teinichen rüftung inn voltem Kirch König gemiet und hergen war er fromb eibart außrichtig und warhaftig und mochte in niemant amicher vnnützlich oder vnnützlich bezichtigen. Die weil er aber vil Deutsche und Behan ann seinen hof und bei der selben gemahel hette auch dieselben von wegen irer trew und redlichait wegen geliebt. Da haben die hünigern einen großen verlust darab gewonnen und dieselben bei tag und nacht angefeindet und zu dem offtermalen Tur pfer weiß vergeweinget und geschlagen aber ieder zeit nit vil daran gewonnen welches weisen bis Anno fünffzehnhundert und zwainzig geuerbt inn welchem jar der Türkhisch Kaiser Sol mannis das Land der hünigern zu dem anderen mai vberzogen den waidlichen König inn inner schlacht erlegt die stet offen hett pfer werden fünffkirchen und andere gewonnen verbrannt und vil tausent Christen vnnützlich leben gebracht auch vil gefangen gen von stantimopel gefiert wie dann hernach volgen wirdt.





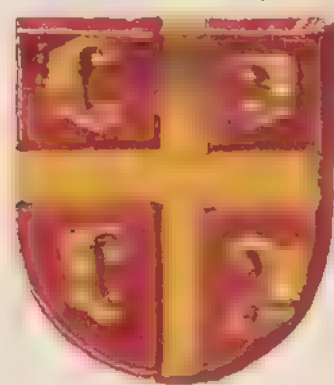
Wie Solimanus der Türkisch Kaiser Anno fünff hundert und zwainnig und zwainnig die zimset und noch veste stat Rodis sechs M. nat lannung mit aller macht zue wasser und landt belegeret gesturmet und gewonnen da haben sich vil emporingen im Egypten erhaben Datin als Euerbann bald nach eroberung der stat Rodis mit tode versenden das die Rhiner Suchen am sein stat verordnet und gen Alkheire abgefertiget worden welcher ein emporing wider seinen herren den Kaiser angefangen vom me abgefallen und selber Kaiser werden wollen Die emporing hat mit der zeit auf solches endt genommen das dem Rhiner der korpff abgehauen worden deshalb in bethrum dasa als am Statthalter gesi Alkair gesi pht und am sein stat gezeht worden damit die emporingen und aufrueren wider getrikt und getut worden Auf solches haben die schweren sinnde und vnbiesfertigen leben der Christenheit den Allmechtigen gon dermassen erzurmet und dem Türkischen Kaiser sein gemiet dahin getaibet das ertan gefangen zue rathschlagen wie er einen gewaltigen kriegszug auf das hünngerisch Reich fieren wolte zue welchem fürnehmen alle Türkische Vassa vast geholfen haben und den Kaiser dahin beredt das solcher gewaltiger kriegszug für genommen und gezechehen ist Also auf den erten zuu hat Solimanus alle seine Vassa Samstaken zamt scharen und andere haubtleut auffmanen und mit schweren mandaten zue sochem krieg beraitet zue sein und zu der stat Adrianopel gerufft zue erscheynen ernstlich ermahnen lassen Vnd ist um aigner person sambt einem gewaltigen geschick welscher in der stat und zuu Rodis gemunen von Constantinopel auf Adrianopel und nachmalen auf So vna verlaisset daselben entlich tauten seines kriegsvolcks zue me gestossen mit welschen er auf die stat Salamben und bis gen zarro thomen daselben sein die Vassa auf waffen mit entlich tausent wurden zue dem Schaban thommen und sich dem Solimanno vnderworfen Also haben sich die Türken mit allem was zue einem gewaltigen kriegszug dienlich nach dem beiten fürsetzen und gerüstet alda bis auf den sechund zwainnigsten bliben und volgenes mit allem was welsches auf zwainnig hundert und entlich tausent mit sambt den Camelen so aller ar münition Artillerey und prouant gefiert gezeht worden auf die stat Griechisch weissenburg gezogen.

Der annder zug im hünnger von dem Türken Solimanno

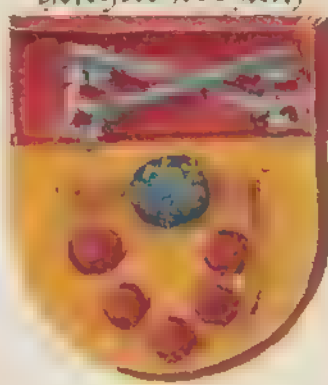
König Ludwig von hünngern ist dies gewaltigen anzugs der Türken auff die Christenheit frue gemiet vom Constantinopel auß bericht worden deshalb sein Königl. weide Vabst Clementen den Siben ten welcher zue die erit thunndichst zuegeheimbt das sich Solimanus mit einer grossen kriegsflustung auf die Cron hünngern begeben wolt durch ein herliche vassisch vassisch erlucet und sein heiligkeit vmb huff an gerueffen welchem der Vabst ein huff mit acht hundert und entlich tausent Ducaten dem König zuegesenkt mit welchem gelt König Ludwig bei vier tausent Behem lant Deutschen angenommen und besoldet Vnd noch gen in diesem jar Anno fünff hundert und sech und zwainnig am Reichstag in die stat Speir außgerueffen worden auch die Chur und fürsten sambt allen am dergen Stenden des Reichs bei ein annder versamblet waren Da hat der hochloblich König seine gesanten mit einer notdürftigen instruction auff diesen Reichstag abgefertiget den Stenden die sachen an zue sagen mit erzehlung wie sich der Türk mit großer macht gerufft und seinen anzug auf die Cron hünngern genommen und hierauff die Chur und fürsten sambt allen Stenden des Reichs vast kleglich angereffen und gebeten das man sein Königl. weide mit verlaßen sonder gemiet ner Christenheit zue queten seinen armen vnderthanen zue huff thommen und sie vor dem grauenen sein de der Christenlichen nammen ertren und beschutzen helfen wolt Also haben sich die ernannten Chur und fürsten Vrauey prelaten und Stend des heiligen Reichs dahin beschles sen das man seiner Königl. weide sonst als an derthalb vierthail von den zwainnig tausent zue such welsche Vario dem Römischen König auff den Romzug erkennet worden alenndt zue huff zue such welsche solle Vnd dann solche Reichshuff dem König von hünngern desto eher der zue hof men mocht so ist erkennet worden so ist erkennet worden das solche befohlung auff sechs monat lannng allen Stenden des Reichs nach aines ieden antag angesetlagen und auff nichel in die Sten Augspurg zuuereberg Fraunthfort und Straßburg gelegt werden solle zue dem leinnd auch von des Reichs wegen herr Vric von Schellenberg herr philiv von Sumithain herr Sebastian Schilling und herr Christoff plaver alle vier des Kaiserlichen Regi mennts Rathe sollich gelt zue erfahen erwelt worden Vber solches haben die hoeheren meiten Stend für quet und gewarjamb angefehen Das Graf Jorg vonu werthaim herr philiv vom feilich Riter und herr Rein Arenberger mit instruction und Crediten zue dem König von hünngern gesicht worden welsche sich mit irer Königl. weide vnderreden mit was mas und formb auch mit welschen gelegenheiten der Cron hünngern solche knecht zue dem frumbarichiten knechten zuegepracht werden welsches aber alies dem frommen König zue thannem nuz bei seinem leben gerate dam die sechacht vnde dann des Reichs huff angesogen gefechehen und der loblich König in einem moti ertricht und das gannth vor der Christenheit

König Ludwig suecht huff bei dem Vabst und dem Reich auff dem Reichstag und am dergen

Stat Constantinop.



Babst Leo 10 desz
geschechtes Medicer



Stadt Speyer



Herr Friedrich
von Kriellendorff



Herr philipp von
Sünderlin.



Herr Sebastian
Schilling Zeritscher Herr



Christoph Blumner.



George Pratt
of Westhaine,



Leinwandreich
Geldarm



Zu dem hat hochernunter konig ludwig sambt seinem gemabel konigin maria ain herrliche potschaft zu nem schwager vnd brudern konig
ferdinanden zusamt mit hispanien Erbsirhogen zu Osterreich herhogen zu burgund gen zu nem geislich vnd den zum hochsten vmb hilff vnd
beistandt angeruffen vnd gebetten zim welches er bewilliget vnd im sein erblanden entliche vorbereitungen veltz zu verjamblen angefan
gen welches aber gleichwol spat genueg abgefertiget worden. Gleichfals hat auch konig ludwig an sein getreuen vorn Adel Trephagen anme vnd
vorn der geburt ain potsalt vnd seiner koniglichen wie der hoffin anier was zu seinem vettern konig Sigmunden vorn sollen geislich mit dem an
zigen das der Turk mit hochster macht auff hünngern zuge vnd seine arme vnderthanen beltribiegen vnd verderben wolt verhalten were sein hochst
bitten vnd begeren das sich sein konigliche wie der ann die freunthen des hünngerschen Reichs versiegen vnd mit ime rathschlagen wolt wie man
sich im diesem krieg wider den feindt des Christenlichen bluetz mit guetem nuth halten sollt es hat aber sollich begeren bei dem polnischen konig nit
stat haben mugen. Dann ernanuter konig gab zu antwort wie das er auff dismal ainem andern zug vor der handt er wolt sich aber befunderen das
das er zeitlich genueg wider khorinnen vnd alsdann dises sein begeren erfüllen mocht. Als nun der gesant zu konig ludwig wider in b khorinnen
vnd ime des konigs vorn sollen antwort erzelt hat hat der betrubte konig ludwig mit zeheren vnd augen gen himmel geichen vnd gesagt
O lieber herr Vetter du wurdst mich nimmer sehen noch ainche potschaft hier vorn mu haben es ist auch laider also ergangen. Dann konig Sig
mund soche nach danckte zim preissen vnd konig ludwig gegen dem Turken also er vmb sein leben khorinnen man hat zu diser zeit vil vnd
allerlei schwere gedancken vnd reden gehabt als ob konig Sigmund mer gunst vnd lieb zu seinem schwager graff hannsen vorn zips
dann zu seinem vettern konig ludwig gen getragen habe.

König Ludwig ruft sich
wider den Türken zu,
Ziehen

Als sich nun König Ludwig wie gehört allemthalben umbhülff wider den Türken mit grossem ernst beworben da haben sich hiez zwischen die Fürstlichen Bischoff vnd Camtherren ain ieder auf das best sie er vermocht haben dem König gerüset vnd seinnd dem König welcher sich zu Ofen mit seiner rüstung enthielt zu gezogen. Also daß der König auß Hungern Behamb Trabaten vnd dtschmarth in herren vnd Schlessien ain Krieger volck auff rief vnd zwainzig tausent mit starck zu roß vnd fuß zusammen gebracht, über welchen hauffen der König graff Jorgen vom Freymrich vnd zups des Broßgrauen Johann vom zips vnd Weida im Sibenburgen brüeder zu ainem Obersten machet, des gleichen haben die gawstlichen ainem fraidigen vnd starckhen muuch Sanct franniscen Ordens Thomas pait genant welcher junior enliche scharmuckel mit dem Türken gehalten vnd ainem querten rüenberlanget auch nütlich zu ainem Bischoff zu Colarichan erwelet zu ainem Obersten verordnet vnd gelehet diesen zwain herren wurden auß allen Sten den des Reichs enliche Kriegersträ zu geordnet welche den gawngen hauffen nach allem vorthail gegen dem feindt fieren sollten. Also wurden versich hundert wagen verordnet welche alle Krieger rüstung dem gawngen hördienstlich gefiert vnd sollte die wagen bing mit den selbigen außgericht werden zu dem ward auch ain vast berliches gefenck vonn Dien außgeriet welches inn disern Kriegszug wider den Türken solte gebraucht werden. Der loblich König aber hat vnder solchen Kriegerambtern in se selbst das Dvrsch haubt vnd gebiet der selen beior behalten vnd auch Tausent wolgerüster pferd sambt zwantzausent Teutcher vnd Behamb zue sich in se zu seuter leibsgarden außserwelet. Auß solche gealt ordnung vnd furnehmen hat des Königs hör im anfang gerabt vnd seinnd hernach die anderen Kriegerambter als Quartiermeister Zeugmanier ober die Artholerei vnd geschick auch prouoien vnd andere Ambter gueter Ordnung diennstlich in se erwelet noch vil minder was gegen ainem solchen gewaltigen feindt diennstlich weder bedacht oder furgenommen worden sonnder haben solches alles inn der gemain ainem ieden zu verwaltten haimbgefelt darauß dann nit vil guetlich eruolgt. Nun hen Graf Hannß vom zips vnd Freymrich Broßgraff inn hungern vnd Weida im Sibenburgen vom hünngern serhet hollen Sibenburgen vnd Moldau ain großes hor auß dreissig tausent starck zusammen gebracht mit welchen er auß der anderen seiten der Thonam dem König vast gemacht zueuche vnd dar des loblichen König Ludwig auch seiner Teutchen herren ann seinem hoff enntliche manning daß man gegen dem feindt nit ülen noch ettwas vnbedachtliches gegen zue furnehmen sonnder auß des Broßgrauen hor warthen vnd verziehen sollte. Dann der Türck ain vil grosser vnd stercker hör welches auch des Kriegs giebt vnd erfahren auch nütlicher

Zeit in herrlicher Sig vom den Ehrlichen Erlangten, welchen Rath aber die Hünningerischen Landherren und Bischoff thain folg gaben wolten vund so
geten ob man den Turken mit seiner grossen macht bis für die haubstätt Ofen kommen vund das vnder thünnerisch nicht gar verderben lassen sollt man
solte dem Proßgrafen dienen er das best vund erfarnen threial vork bei me habe durnitlich schreiben das er sich mit grossen Tagraisen zu dem König zu
ziehen befürderer solte vund solte mit diesem hauffen hienzwischen dem feind vnder augen ziehen vund das gluck mit demselben versprechen dann die
Hünnergern auch starcke feust vund gemietter hetten mit diesen frechen aber vast unbedecklichen Worten brachten es die Hünningerischen Bischoff dahin
das der Rath des Königs zu nichts ward aber ir vnnützlich furtgeben seinen vortgung gewonnen, welches sich selbst hernach im werck vast wol
bezalt hatt, dann vom diser zeit an sein vnd vngedreuer gedankten ennt standen welche mer dem Johann Sveda dann dem König seint genügt
gewesen.

Wie sich nun der König mit seinem Kriegerhauffen hienzwischen genuset auch vom allen ertien einer starcken huff gewarret so wurde seiner Komatischen
wieder zugegeschriben wie das im anfang des monats Augusti der Turck mit aller macht zu Kriechisch Westenburg ankommen vund bei dem Scha
baber den gewaltigen fluss die Sam anant schon kommen seie vund daselben sein Lager welches auf liben zeit weas sich erstreckt geschlagen vund
allenthalben auß straffe laund vund leut verderbe vund erwinde was er ankombt vund begreiffet Alß bald die Hünningerischen Rath gaislich vund
weithen solches angehort da haben die nit lenger versprochen sonder durch auß den Christlichen leuten zu huff kommen weilen vund erwei der ko
nig mit seinen Teutschen vund Behanischen herren hochmuthen gerathen man solte auf den Proßgrafen welcher innerhalb wenig tagen zu me
kommen versprechen vund warten dann der selbige an starckes her vund erfarnes Krieger vork bei me habe durnitlich der Sig den Ehrlichen vnd so
leut zu stecken werde weil der feind auch gewaltig vund an große macht bei me hette vund den Hünningerischen Kriegerleuten mit omkaffen
wurde dann kommen er weit herant vund hette den sig mit auff seiner leuten so mochte er wol vunderlich geschlagen werden das wurde der Cronn
Hünnergern vund gemainner Christenheit vil herrlicher sein dann som am mit einer solklamen macht in der an solches großes her so weit hin ab zu
hen vund insonderheit die weil vom allen orten dem König vil freinder huff zu kommen solte so hat es doch alles vund den Hünningerischen
Rathen verachtet miessen sein vund wolten vnder ainsten den anzug des kriegs furtnehmen sagten auch dem König vund seinen Rathen fre vng
der augen wann er mit mit inen ziehen so weren sie dahin bedacht das sie den zerrigen heiffen vund zu morgens mit allem volck den anzug fur
nehmen wolten dann die Hünnergern den Teutschen feindt waren vund sie in das laundt Hünnergern nit gern wolten kommen lassen. Darauf
der König gelagte Ja liebe herren ir sollent zim disem Krieger genis sechen das ich nit der le sein sonder mein leben für meine arme vunderthanen dap
ferwagen will got geh vund verleiche vnß ailen sein gotliche gnade das sie welches wir vast wol bedorffen. Damit ward auf morgen umb den dritten
tag Augusti der anzug beschloßen furtzunehmen vund hat der leutlich König Ludwig vund sein gemabe die Königin Maria auf dise zeit die nach
ut olg emde herren am irem hoff welche bei der Königin zu Ofen bliben vund mit dem König in der den Turken zu veld geranßet seint. Brack
hans von Hardsch herr Sigmund Stibich herr Otto von Praegerich Dr. freyherr von Eichenhan Ulrich zentner Mümbscheimh. Jacob Kosi
kha Dr. Jorckh Dr. Rothan Dr. Wöhrath Dr. Bignad More Laßla furschneder Eberst off Hubert Eberst off Semptlinger Dr. vonu vonu Schonverg
Simon barwart Dr. Mailad Dreßha Stefan des Königs hoffmaister Bertram ferunt herr Alernio Ertio Schachmaister hamis vock der Königin
hoffmaister Jmen Judo Bernhart Debaum Laßla dalean vnd Bischoff zu Bran Dammeler der alle ding nach seinem willen regieren weilen Thomas
Probit die Savarn Bischoff zu Weßprun Jantius de Varada nachmalen Bischoff zu Bran des Königs Rath firnu frantisch Bischoff zu Warden ist
in der schlacht bliben Comari pan Bischoff zu Ebersthan ist in der schlacht bliben Brack Jona vom Drenntschut ist in der schlacht ertruncken
Ambrosi Scharkhan ist in der schlacht bliben Dragi Jantisch ist in der schlacht bliben Peter Karasch ist in der schlacht bliben Jodmann ist in
der schlacht bliben die zwen Dragen sein in der schlacht bliben Soehgi Tomasch vom Limbach ist in der schlacht bliben Mary hormari Stallmaier
ster ist vonu dem König auf seinem leibrosi ainem cuntruinen Jadaiser Tomasch des Königs Secretari Munch frantisch Brack Christoffen
brueder Doehzi Jantisch zwen des geschlechts Eberndi hat der Bruck zu Ofen kopffen lassen der Verberke des Königs Dammeler vund andere vonu
adelmer so hernach König hantzen anhemig worden die seind alle König Ludwigs diener gewesen aber seine verräter worden

König Ludwig wird
von Jantich Bräuen
zu Jopi vund anderen
mer verrathen.

was für hoffgesindt
König Ludwig dasie
malen gehabt.

N. Graf von Hardsch



Feroch N:

N. Rothan



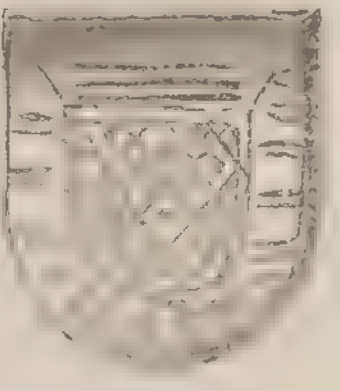
N. Rothan

Drigo von Praegerich



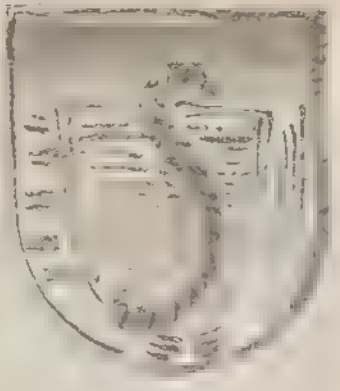
Drigo von Praegerich

N. Wöhrath

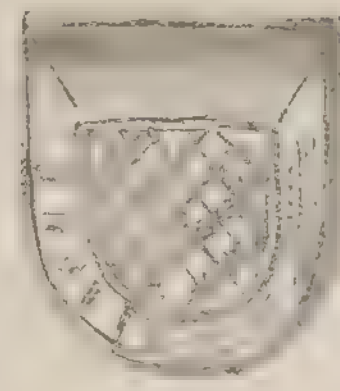
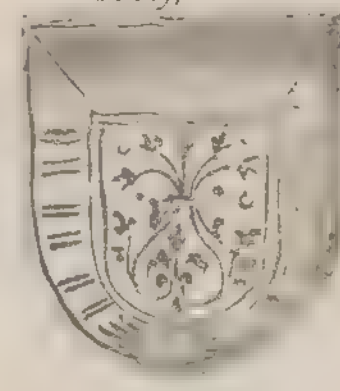


N. Wöhrath

H. Hans Bignad



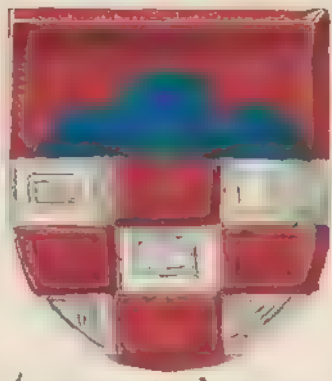
H. Hans Bignad



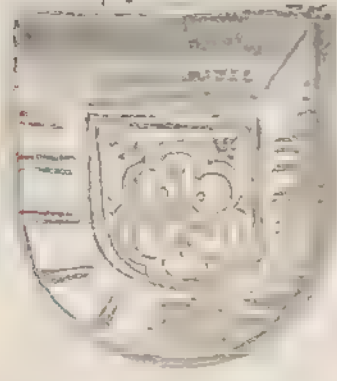
More Laszla
Mundschönck



Christoffhuberg



Christoff
Kempflinger



Dr. von Schönberg



Simon Batzmann



Dr. Hagl



Frederik Stephan
Hofmeister



Boliam Jereim



Herr Alex. Curzo
Schatzmeister



Hanns Bock der König
in Hofmeister



Bernhard Begam



Frederik Fiedl



Laszla Salcaius
Bischoff zu Fran
Sanzler



Thomas Bischoff zu
Weschn



Paulus der Warda
Bischoff zu Fran



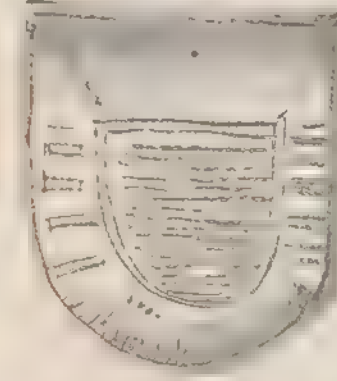
Prime Franz Bischoff
off zu Warden



Donner Paul Bischoff
off zu Warden



Dr. J. Schwan



Dr. Georg von
Frentzen



Peter Harlan



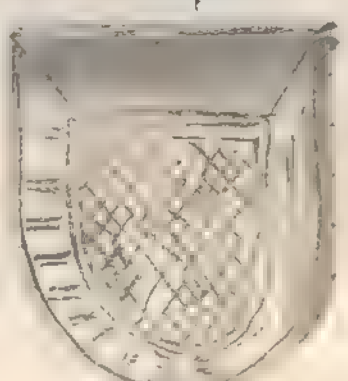
Dr. von Dorsagen



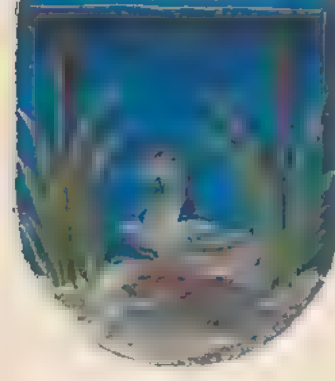
Dozi Tomasz
Herr zu Zumbach



Dr. von Harwardt
Stadtmeyer



Dr. J. Tomasz
Secretar



Dr. von Fran
geban Chines



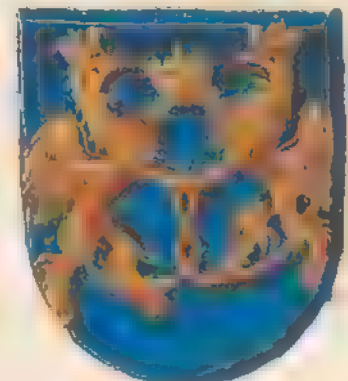
Dozi Janisz



Dr. Arland



Dr. Verben



Eshene auß der sein König Ludwig einen vernembren Astronomen an seinem Hoff der inne die figuren der himmel auffgerichtet vnd gerathend daz er
auff dem puncten der zwelfen stunde in diesem krieg zu ausrichten solt dann auff denselben puncten ersaget sich das firmament dem König in dem krieg
gar genedig vnd wurde durch mittel göttlicher gnaden vnd hilff vnd anzuwenden himmlischen geistes vom himel herab die victorien erlangen werden
welchem rath der König gefolgt vnd hat hier auff allen vnter geseitlichen vnd weltlichen gebieten laffen das man sich auff die seilige stunde gerüstet sei
nen vnd mit seiner königlichen werden vom Ofen auß ziehen solt vnd als die erntzeit zeit kommen da ist inn alle Trömmern geitosen auch das kriegsvolk
versamlet worden vnd in dem König die Ofen außgeriten zu war zu vor inn dem kriegsrath beschloffen das man alle hauffen am der Rhonaw hinab bis
inn den flecken Tullna setzen men vnder Ofen setzen daselben sey aus kriegsvolk zusammen versetzen vnd weniglich auff weiten besetzt war
ten solt. Es hat aber die betrichte Königin ihren gemahel den König mit verlassen sonder den bis inn den flecken Schepel vier meil vnder Ofen gelegen betanden welen.
daselben sie irem gemahel dem König zu morgen in gulden hofes herz ann einem klauen fenden inn welchem von irem vnd der Königs haar am knopf zu
anem zachen der lieb vergeschlossen war zu einer lehe ann den hals vnd bloßen Leib gebornet vnd verhet sie hat auch ihren gemahel den König zu morgen in
seinen vergunden kurtz welcher mit roten vnd weißen seiden schürren die sie selbst mit iren heinden geitret geitret war wärmen vnd anlegen beissen vnd
zu lech inn gemeltem kurtz mit wärmenden augen vntersuchen vnd iren ludigen abende genömen. Es hat khaumb zu schreiben mit was sonderlicher veruebnis
hauffen zahren wainen vnd klagen sie den Ofen zungen krieg gelegen vnd daz der Komatzen wurde allestügens zu diesem zug genömen auch wie die von Klau
vnd Anbittern ihren flecken gemahel mit allen fremen beuelen hat vnter als der waimus vnter klagen khaumb sein weit haben sie ire Rath getwilt vnd
vont dem König gefert inn auten wagen gefert vnd wider vnter den Ofen eingebracht. Damit ist der lortich König vom danten außgeriten vnd hat dem hor
inn dem nammend des herren nachgefolgt. Es hat sich aber inn dem anzug am beseympel vnd anzuang des kriegs aufgan an dem ersten leger zu
Tullna erhaben dann als die furier gen Tullna kommen da hat der Erbschoff vom Branfur das best haus daselben für seinen herren angenommen well
ches des Königs furier mit geitaten welen vnd gelage des hais gehore dem König als dem höchsten haubt der Fromm hingen billich zu dargen des Er
bischofs furier gelagt eiligt mer ann seinem herren die Fromm hingen zu beschützen dann an dem König selbst dann sein herr habe vnter vnter vnter
vont wegen des Reichs welches der König wol vnderlassen vnd daz in diesem haubt zu strachen kommen vnd haben sich ledem thau en
liche künigliche Ketten vnd hieftrecht anheingig gemacht also das bei zwaimig darob erschlagen worden. Als aber die Anbittern her
nach kommen vnd alle sachen erkundiget da ist der Erbschoff vom Branfur gefangen vnd mit der strack des pragens welches die h
gern varampalku nennen die todt geitungen worden vnd also wider umb frid worden. Als sich aber das hor genöhret vnd die hauffen zu
men kommen hat der König das leger verrucken lassen vnd bis inn einen flecken Rathbagen mit drei meil vnderhalb Tullna gefert
alda hat man die hauffen vnder die obersten außgerait vnd an daz weinige Anbitter vom neuem besetzt vnd hat darnach der König den
gammizen hauffen vom Rathbagen auß ann der Rhonaw hinab bis inn den flecken mohartich welches fast inn der mittlen zwischen Ofen vnd kirchlich
Weissenburg gelegen gefert dann die hingen vom Ofen bis in den kirchlich Weissenburg fünfzig meil rechnen daselben er sein wagenbüg
ainen Armbrost schuß vnter der Rhonaw geschlagen auch allestügens inn die schancken darinnen gemacht legern lassen vnd daselben mit
rath der seinigen händlung für genommen wie man dem feinde beggnet vnd einen abbruch beweisen möge zu in miessen vnter
auch schreiben wie sich die Türken gehalten haben.

Wie nun der Türkische Kaiser mit allem seinem hor welches auff zwaimal hundert tausent stark gewesen kirchlich Weissenburg
erlangt auch daselben vnter vnter den Schabab sein leger welches sich auff sieben meil inn dem begriß streckt geschlagen. Da hat er seinen
Balscha Balibeg welcher auch ann Samiak zu kirchlich Weissenburg war mit zwaimig tausent pferden vnter die Christen geschickt die
haben inn demselben begriß auff an zehen meil wegs allestügens erschlagen vnd erwürgt was sie ergriffen vnter in meichen zung vnter alt bis auff das
dieh zu solchem erien stant haben sie das vnter schloß vnter hat vnter vnter gewonnen vnter bei fünf hundert Christen darinnen erschlagen der
seben khorff haben die Türken ann iren schloß vnter also hundertlich die vnter Kaiser kommen vnter eine solche Christenliche khorff ann unter
dapheren dration als fur den ersten fig vnter vnter vnter als die dration geendet haben sie die khorff vnter den ipressen für den Kaiser geitosen dargen
seinn die Türken vnter irem Kaiser gelobt vnter begabet worden zu dem Simmerer lamer da der aller bei wein mit hingen weicht haben sie ire
Daniel treicher ann große anzahl geitosen inn die weingarten geschlagen welche die trauben mit sam bi dem laub vnter holt außgerissen vnter abge
fressen also das die weingarten vnter garten zur verderbt worden zu in wisten die Türken vnter vnter das der König mit einem kriegsvolk vom Ofen
ausgezogen sie mochten aber in ertaren wie stark das were deshalb hat er enen vnter Balscha Balibeg seine zwaimig tausent leichte pferde zu
vier hauffen gethailt also das in jedem hauffen fünf tausent pferde gewesen mit dem beuel das ann ieder hauffen sechs stunde laug mit den Chri
sten wann man die antreffen wurde schlagen solt vnter als dann ann jeder frid verhaufft den in eden entziehen vnter also abziehen dann die Christen mit
frischen hauffen erinnet vnter geschlagen werden mochten zu in vnter vnter hat der Türkische vorzug wider die Christen reordnet vnter die Tür
kische Kaiser selbst mit dem kriegshausen so auff Romania kommen vnter der Ibrahim Balscha mit der kriegsmacht auff Matolia vnter der Verham
mit der kriegsflucht auß klau Asia hernach gezogen vnter die Türken dem Königlichen leger in nabenet kommen das sie khaumb ann men
wegs zu eden Christen gehabt da haben sie einen kriegsflucht erdacht vnter etlich tausent schanckgraber zu der hant gebracht welche das geschloß da
es vnter noten vergraben vnter bedekhen solten.

König Ludwig zeucht
zu velt macht sein
swagenburg auff der
hard mohartich

König Ludwig als er die ankunfft der Türken ersehen hat er alle hant vnter vnter oberste erfodert vnter mit inen Rath gehalten mit was ordnung
dem feind zu beggnet were also haben Thoman Paul Graf von dem Ermentich vnter an daz gerathen man solle den seib in tag inn der swagen
burg verharren vnter als man mit klauen schanckgraben gegen dem Türken hant den bis man sehe was für am macht der Türkische Kaiser hat vnter ob
man ertaren mocht we Graf Hanns vom Jüng der Weisgraff vnter vnter in in sieben vnter mit seinem kriegshausen were damit der zu der hant
gebracht wurde Es ist aber solche erkundigung alle vnter vnter abgungen dann Graf Hanns hat daz schlacht mit zugeeet wie er dann vom got
licher billichait auch vom Ehr vnter daz wegen seinem herren vnter König wol schuldig gewesen sonder hat dasselbig sein gewaltig kriegsvolk auß
fünf hundert tausent stark zu hal der Rhonaw auß fünf zehen meil wegs erit halten vnter da er vom quetern gemiet gewesen vnter seinen
hauffen zu dem König geitosen so wurde das glück vnter dem löblichen König in daz schlacht mit so vnter genedig worden sein er hat es aber mit
fleiß gethan dann er dem König mit besers vergonet als in widerfaren ist. Als nun Thoman Paul die swagenburg beuennen vnter beschreiben

Wie beide für 3r Ord-
nung gegen einander
geordnet

auch das geschick gegen den Feinden zu seinem Vortheil legen lassen. Da haben die vorderen Haufen der Türken sich um die Wagenburg vorgegeben das die geschick-
sen vnd mit guttem geschick wol versehen angenommen. Sie dermaßen beremt vnd benotiget das die inn der Wagenburg irerohr in die Thonaw reiten mocht-
vangehen das die Wagenburg kaum ein Armbrost schuß: wenn von der Thonaw was. Deshalb man vil trumen inn der Wagenburg graben das roß vnd
mann zu trinthen hetten. Thonari Paul der Bartier zu Hünnech vnd Bischoff zu Volotchan ordnet auff Taufent pferdt inn ain ordnung vnd wipet mit
den selben auff den abent auß der Wagenburg gegen den Türken vnd ordnet sein geschick gegen den Feind zu seinem Vortheil als bald ward von dem Türken
dapfer empfangen vnd als sie sich mit einander einmengen vnd die Hünnerischen Reiter sich dapfer hielten auch dieser scharmutzel bei zo kunndt lann-
gewert da haben sich die Hünner wider nach der Wagenburg begeben vnd ain gemacht abzug genommen. Welchen die Türken nachgefolgt. Als sie aber der Wagen-
burg gar nahen die Hünner da ist alles geschick auff sie abgelassen welches vail wol getroffen vnd der Türken vil erschossen auch entlich gefangen worden. Damit hat die
nacht diesen krieg gleich auß vnd die Türken widerum hundertich inn iren Vortheil vnd inn irer Leger gezogen. Also ward ann den getamnen Türken erkhan-
delt was macht vnd anzahl kriegsvolk der Türkisch Kaiser mit in die Hünner getiert auch mit was ordnung auff die Christen angestrichen wolt. Vnd als die Hün-
nerischen Bischoff einer solchen macht des Feindes vernommen hat sie baldlicher weis das gerathen das sie iren krieg zu dem mit geio get vnd auff des Brüggrauen
Kriegshausen gewartet welches nun mer alles vail vail vnd inn vergebne reit war.

In dieser nacht haben weder der König noch die Häubter vil geschick sonnder ire ordnung vnd Rat schlag für genommen wie dem gewaltigen Feind
abzuprechen were. Also auff den acht vnd zwanzigsten August Anno fünffzehnhundert sechs vnd zwanzig zu morgens frue hat sich das Hün-
nerische Heer gepreiset auch alle gefangne Türken erimmet vnd inn die Thonaw geworfen darnach ire kriegshausen inn die ordnung gestellt. Thoma-
ri Paul der Hünnerische Oberste hat den ganzen Hünnerischen Haufen mit samt dem geschick inn ain gar bratte vnd geborne ordnung gestellt auff die
ort vnd manier das vier kriegshausen ain klanck vorn ain ander abgethailt inn die bratten ordnung gestanden. Also hat ain jeder hauf beson-
der auff den Feind rücken können vnd die anderen haufen vnser treit bleiben auch also ain ander eintzeln mochten. Zue dem ward zwischen diesen
vier haufen inn der mitte das ganze Hünnerische geschick mit iren suchlen in ainem pulker vnd pferd geordnet. Das kriegsvolk aber ward ginen gueten
weghinder die vier haufen gestellt vnd wurden den selben bei zwai tausent leichter pferdt zugeordnet auff das die vorden Türkischen Reutern beschuht
vnd desto besser auff die Türken arheiten mochten. Dann die hatten die Wagenburg hinder ihnen zue ainem befohl inn welcher entlich hundert hundert
waren zue fies. Aber inn dem letzten haufen war der König selbst welcher ein vail mer dann tausent guetter gemuster pferdt vom Deutschen Reutern
vnd Hünnerischen Reutern bei in die heit auch vail hundert zue fies vom Deutschen Reutern vnd Hünnerischen Reutern vnd Hünnerischen Reutern
darum der auch vil fechter auch herr Maro Hornart Stallmaier mit vier vnd zwanzig vail Türkischen pferden gewesen welche alle inn der
not auff des Königs person achtung haben vnd in beschützen solten. Vnd war die schlacht ordnung der Christen dermaßen gemacht das sie die Thonaw
auff der lincken seiten vnd den Sonnen seiten zue morgens gegen inen aber nachmittag auff der rechten seiten hetten.

Dagegen hat aber der Türkisch Kaiser ann seiner zuor angesagten ordnung nichts geändert. Dann da er inn der nacht gegen dem Christlichen
für auff der Mohawischen haufen dreissig stück geschick welche zue Rodis gewonnen worden tieff inn ain verborgne schammh legern vnd mit grie-
nem gras vnd wasser bedecken lassen der hoffnung wann man die Christen daher lochen mocht das sie mit solchem geschick mochten erlegt werden.
Also haben die Türken mit iren vier haufen welche die zwai tausent rünge pferdt gefiert den vorzug auff die Christen genommen vnd der
welchen sich der ain hauf vier tausent stark herfür gelassen welchen Thonari Paul mit einem haufen begegnet vnd haben ainander vnder
die geul gestochen vnd sich mit einander vernemmet. Ald ward von allen Thonariern ain solches lauschallens gedon gemacht das sich da-
rah zue vermin deren gewesen. Nach sollichem hat der ander hauf Türken von den vier haufen mit vier tausent Reutern bei sichs auff die
Christen auch angestrichen welchem die Hünner mit dem geschick dermaßen begegnet das den selben vil mann vnd roß zue boden gangen vnd
haben darauf das grof schlagen vnd würgen mit dem Türken aufgefangen zum dem ist das Türkische geschick welches sie mit gefiert auff die
Christen abgelassen worden welches aber auff gnaden des Allmechtigen mit vil schaden gethan dann das geschick zue hoch gericht gewesen also das solliches
geschick den Christen allain die spieß zue obrut getroffen han vnd wie die Türken gesehen das die Christen nun iren vorderen haufen noch inn der Ord-
nung gestanden da haben die anderen zwei haufen der ain inn das kriegsvolk vnder der ander auff die Wagenburg iren angestrichen genommen. In
dem ir der erst Türkisch haufen mit welchem der Thonari Paul mit den seinen gestritten etwas hundertich gewichen zue gleich als ob die Türken die flucht
nehmen wolten welchem die Hünner nachgefolgt vnd so weit von dem haufen hinan begeben das sie inn das verborgne geschick kommen
welches auch auff sie gericht abgeschossen vnd groffen schaden gethan vnd als solches fur gewesen haben sich die Türken widerum auff die Chri-
sten gewendet vnd die bis auff die walstatt mit groffen schaden getrieben. Hiez zwischen haben die letzten zwei Türkischen haufen dem Christlichen
kriegsvolk vnd Reutern auch der Wagenburg so groffe not vnd gewalt zuegefigt das der Thonari welcher den letzten haufen gefiert die tausent
pferdt die Wagenburg zue retten geschickt zum dem ist der gewaltig grof haufen der Türken auch daher gezogen vnd inn die Christen mit
samt dem König inn diesen gewaltigen vnd groffen vberfall inn die hochste not vnd zammer geicht worden dann der Christen wenig aber
der Türken ain grofse merkliche anzahl gewesen. Vnd hat diese verderbliche schlacht von morgen zue acht vhr bis nach mittag zue vier vhr
nemlich acht stundt lann gewert. Vnd als die Hünnerischen Bischoff ersehen das sie von dem Türken vbermegt auch ire haufen ge-
schlagen vnd vil dunn vnd schutter worden da haben sie angefangen in fliehen welches aber erst die Türken beherst gemacht vnd
den Christen auff das heftigste nachgefolgt. Zum dem Feind die herren Thonari Paul Bischoff zue Volotchan auch die Bischoff von Bran-
schewitschen vnd dem vnd andere mer darinn der gelegen auch vil Grafen herren vnd vail gueten adel als herr Ambrosius Phareamus
vnd vil andere mer inn dieser flucht erschlagen worden. Wie aber herr Georg Graf von Zips des Königs Hoffmeister vnd Obrister zum
diesem krieg welcher ain hantlichen verstand mit seinem brueder wider den König gehabt die flucht der Hünner ersehen da hat
er der Thonaw zuegeit dann in ein Graf hant sein brueder zue ainem fußsorg ain schiff auff der Thonaw zuor zuegericht vnd besetzt sich
als er aber ann die Thonaw kommen vnd gesehen das der volkhs zue vil ann die Thonaw aufen hat er besorgt wann das volkhs zue
lann die Thonaw das zue vil volkhs inn das selbig schiff kommen damit es besetzt vnd vndergeen mocht vnd hat also mit seinen adel
inn die Thonaw geicht vnd dem schiff zuegeschwenkt der hoffnung das selbig zue erlangen vnd sich also zue erledigen. Es hat sich aber nicht
erfolgt dann als er inn die Thonaw geicht da ist der gail zue grunde gesunken also das roß noch er nie mer geiehen worden vnd ist also

Die Hünnerischen Bi-
schöffe riechen vnd
machen das die Chri-
sten zertrent werden.





damit sein vnter bezalt worden, allein die redlichen Deutschen vnd Behaub haben sich bis an den letzten man mit dem Türken geschlagen vnd sich über die mas-
sen redlich vnd wol gehalten. Nachdem aber die Danische pferdt sich vom dem König vnd den irren begeben die wagenburg zu besetzen vnd somit alle hauffen in
der flucht gewiesen, da ist der arm verlassene König von seinen getreuen hoch ermanet worden, das er nie selbst sein leben mit der flucht erretten wolt, im weldes er bare
bewilliget, als es aber nit amderst sein mocht, hat er einen geuelgt vnd mit wenig der seinigen die flucht auch genommen, denen die Türken sehr nachsieht, also das
sie vonn amander khommen vnd der König nit selbst an der geseit, auch also einen weiten weg geritten. Diemeles aber auff der selben haid zwischen beiden wass-
ren der Rhonau vnd Trugvil pfuhren vnd molschen gehabt, da seine sein Königlich werde am an grose mols gepfunden voller wasser khommen, dadurch irer
Majestat vorerster so allam bei der selben gevelen Ulrich Zetrich genant, seiner hindern getreten vnd als in ir Majestat nachgeit, hat das pferdt zu edrin-
ken begert, als so von der haid müed gevelen, welches aber ir Majestat nit drumben wellen lassen, derhalben es sich aufgerhan vnd rüking mit dem khönig
jnn das wasser gefallen, das man weder roß noch mann mer gesehen, vnd diemel der König vonn harmnisch schwer angelegt auch im vollem kühnheit hat
sich das roß vom dem grose oberlast nicht heraus arbeiten mogen, sonder also jnn seinem herren ertruncken vnder sich, also das roß vnd mann bei-
amann der bliden vnd in nit geholfen, das man den Stallmeister hert Snyghorwarden mit vier reitern vmb die Türken pferden auf seinen leib verordnet
gehabt, dann dieselben nie zu khommen sonder im trefscheder wie er gemocht, davon geflohen, hert Ulrich Zetrich aber als er mit mer geichen auch mit helffe
mogen vnd die Türken naheim do in sache hat er sein leben mit der flucht auch erretet. Damit nit die erbarliche haubtschlacht auß grose verachtung
vnd hochmuet mit sambt dem geschick wagenburg vnd allem vorrat lader verloren worden, das gannh veld lag voller toten leut, so waren der fliehenden
Khristen an grose hauffen, welchen die Türken bis in die tieffe nacht nachueigeten vnd man schon endlich sich wider umb erquiketen, sobald die Türk-
hen solches ersachen haben, sie den selben zugeit die gefangenen oder wider umb in die flucht getagt, das gannh Khristenlich leger nit den Türken zu am-
peit auß gehalt vnd alles was gefangen vnd alt gewesen eririgt worden.

Der König ertrink im
anem wasser in der
flucht.

Bründliche Komtersetzung der
Türkischen schlacht welche auf der
haid bei Mochatsch mit den hünge-
ren gehalten auch des Christenlichen
Khriegsvolcks vil erschlagen vnd ver-
loran worden auch der loblich König
Ludwig jnn der flucht vmb sein jnn-
ges leben khommen ist

Solimanus der Türckisch Kaiser hat nach beschickung des Christlichen Legats ein großes verurtheilen ab der Reichthum des Königs getraget und ge-
sagt er hetze den König und seine haubtleute vil für weiser gehalten dann das er mit einer solchen klauen ausat volchs gegen einer solchen gewaltigen kriegesfürstina
verwilt zuechten sollt und hat befohlen das man aus den gefangenen Christen etliche welche die oberste haubtleute bekennen werden erlösen und inen auferlegen
den König und andere hochhaubter vnder den erschlagenen selischen welche auch beschicket. Es ward aber niemant von großem ansehen gefunden. Dann
der Fürst Thomaus Paul Bischoff zu Colofon und der Dragi Janisch und andere wenige adel welchen reichebter als geschlagen vnd für den Kaiser Soli-
manum gebracht worden. Also nach eroberung der christlichen haubtschlacht hat Vassa Balibi Saunliakh zu kriechlich wallenburg seinen vorzug auf die Reich-
thum Kirchen gefiert nach dem aber die schlacht verloren vnd alles kunntholst in großem schrecken war haben sich alt vnd jung frauen vnd mannspersonen
zu fünffkirchen berathen das sie sich an die gnade des Türckischen Kaisers ergeben vnd seines geborsams geloben wollten. Vnd haben also durch die eltsien vnd
ansehenhften von der Reichthum die schlüssel zu den Thoren dem Vassa Balibi auff zuom mit wegs entgegen gebracht vnd sich in seinen schutz vnd schirm be-
geben. Es hat sie aber nit geholfen dann als oberner Vassa in der Reichthum zwen tag mit riep bliben hat er die schonen weiber vnd jungen dochter zu einer
fodert vnd die anderen alte frauen vnd manner alle erwirgen lassen vnd als die jungen dochter vnd weiber vonden Türken in vil wege vnerlich gesehen
der worden haben sie dieselben auch erwirgt. Dazumalen hat der Türckisch Kaiser den gantzen hauffen an der Thonau hin auf gegen der Reichthum ge-
fiert. Da ist jederman geflohen wohin er fliehen moget vnd allbald die erschrockenliche neue zernung der verstorbenen schlacht in die Reichthum kommen
da hat sich an vberaus schmerzlich vnd jammerliches trawnen vnd klagen vnd zusehender vnder der loblichen Königin erhelbt vnd nit alles das
volk was reich gewesen auß der Reichthum die Thonau hin auf geflohen vnd was im leb gewesen in der Reichthum mit sich genommen. Die Königin hat erlich
aus erschrockenem gemüthe mit gewin was ir zethuen dann sie iren herren den König dermassen mit schmerzen vnd traurigkeit umgeben war das
ir weder die forcht noch lieb rathen mocht bis sie zu erst die Reichthum getroffen vnd vernam das sie gute hoffnung haben solten dieweil die herren so von der schlacht
kommen für augen her vnd hat befraget das König Ludwig wieweil auf seinem pferd in der flucht darvon kommen was es würde noch guet werden
Dieweil aber den hünngern weiter nit zuertrauen zu dem auch die vortschafft kommen das der Türck mit allem seinem volk auf Offen daher zu ge-
vnd were Braßhamis vnder in Sibenburg auch an zuu. Mit seß zu se were von noten das man sich in khun gefahr geben soll. Dazumalen
vorne brachen sie die Reichthum dahin das alles was guet in der Reichthum mocht durch den wasserthum am schloß hin ab auß der Thonau in
die Reichthum gelegt vnd außwärts gen Preßburg gefiert ward. Dann weder die Teutlichen vnd noch die Königin Maria den hünngern mit mer vertrauen
der Reichthum sonder muessen sich vor demselben mer dann vor den Türken selbst besorgen. Deshaubt die Königin mit allem irem hoff gefunden Reichthum vnd
die meiste leute auf Reichthum Preßburg verrauet. Alsbald aber die hünngischen herren welche dem Janisch vnder angehangen die flucht der Köni-
gin berichtet worden. Da hat Urbanus Andreas die selbigen schiff bei Bran angefaßen vnd geplündert von welcher peunt dem Janisch vnder
sein thail auch worden. Damit ist die Königin mit iambt den irigen in das schloß Preßburg gezogen vnd daselben weiteren beschaidt erwarten
wollen.

Die Reichthum Kirchen
wird von Türken
angenommen vnd
alles was darinnen ge-
funden erschlagen

Soliman zeucht auß
Offen die Königin Maria
rausreicht gen Preß-
burg

Es hat sich aber das Türckisch hór an diesem tag auß Offen mit laun gesummt. Sonnder sich nit großen tagraisen auß den vierten September
für die Reichthum gemacht vnd den selbigen tag belegert besessen vnd gesturmet. Die Juden vnd etliche bürger so in der Reichthum bliben waren stelleten
sich zue der wehr vnd haben in der Reichthum Thor vermauren lassen. Also daß dem Türken aller vorthail abgerichtet. Zuehatten aber die Türken etliche
heißer so auß den Reichthum mauren gelegen erriechen. Da haben die Janitscharen an demselben ort die mauren erlitten da haben sich die bürger in
des Türckischen Kaisers gnade ergeben doch mit den gedung das man weder an leb noch leben nichts gefuehen solle. Damit ist der Türckisch Kaiser
auf den tag der geburt Maria welcher auß den achten September gewesen der Reichthum auch gewaltig worden was Teutlichen von mannspersonen vnd frau-
en personen darinnen befinnen worden denen hat erlassen das leben gegeben. Auch mit haub vnd guet abziehen aber die hünngern alle er-
wirgen lassen doch was zunge man nicht halt auch weib vnd kind der gewesen hat er gefangen. Aber die Juden zu Offen haben sich ihres lebens vnd
guets vor dem Türken hart geforcht. Deshaubt ir gassen so mit einer besondern maier vmbstangen gesperrt vnd sich daffir wehren wollen.
Es haben die Janitscharen der Reichthum geschick genommen vnd die mauren angefangen zue beschießen. Als solches die Juden erriechen haben sie sich
auf in adamm den Türken ergeben welche auch zu gnaden von ir angenommen haben also wurden die in dem schloß erlich guetlich
wenigen Teutlichen vnd hünngern besetzt gewesen noch verhanden. Das wolt der Türck auch haben also wurden die in dem schloß erlich guetlich
angeregt vnd inen angesagt das die Reichthum genommen vnd alles volk darinnen begnadet worden vnd dieweil alle weit auß der Reichthum geflohen vnd inen nie-
mand zu huff kommen mocht so sollten sie dem Kaiser das schloß auf gnade außgeben so wolt er sie des lebens nicht trüben vnd ir den hant ab vnd guet ab-
ziehen vnd dann sein aemtsamb belassen lassen. Solches haben die in schloß mit gueten willen gethan vnd hat Solimanus alles best gehalten was
er denen in dem schloß versprochen hat. Also hat der Türck schloß vnd Reichthum in seinen gewalt gebracht. Dazumalen hat er an die Juden begert das sie an-
zeigen sollen ob sie mit ir zuehen oder zu Offen bleiben wollen zu welchem er inen drei tag laun bedacht geben die Juden aber haben dem Türken zu-
antwort geben wie das sie zu Offen bleiben wollen. Das hat den Türckischen Kaiser verdrossen das sie mit ir haub mit ir zuehen auch mit ir ver-
trauen wollen. Hat der halben alle zuen so bei reich vnd sumfzig jaren alt gewesen auß dem Reichthum vnd vorgehts alle junge Juden welche bei vnd
vnder zwainzig jaren alt gewesen auf den andern vnd weib vnd kind der auß den Reichthum abgeführt vnd die drei hauffen noch ein mal
befragen lassen ob sie mit ir zuehen oder zu Offen bleiben wollen. Da haben sie abermalen antwort gegeben sie wollen zu Offen bleiben. Da hat der Türckisch
Kaiser befohlen das man die Juden von mannspersonen zunge vnd alt was in den zwain hauffen gewesen alle feren vnd niderhaubt sollt als dan
auch beschicken vnd sein auf diesem mal in die Reichthum tausent Juden erschlagen worden. Dann von Juden auß hünngern herauf in die Reichthum Offen
mit ir gueten wehr vnd kindern geflohen waren. Aber die jungen weib vnd kind der Juden hat er gesondtlich mit ir hünneht gefiert.

Nun haben den Türckischen Kaiser auß diesem mal etliche vrsachen verhinndert das er das schloß vnd die Reichthum mit besetzen vnd besetzt hat. Erlich
das sich die wintters zeit herin genabert vnd schon vor der thur war auch seines volchs vnd kamlen besetzt. Hat für das an der Reichthum das er besetzt wa er
anfingen zu parwen das an gemainer auffstand in dem laundt hünngern entstehen vnd das er den Kaiser vnd fursten des Reichs vnd zuseh
der vnt die Teutlichen wider sich bewegen wurde. Zue dem dritten dieweil die hünngern am großes gerütes kriegesvolk vnder Braßhamis von zips
wider in auff den haimen heten. Deshaubt ward er zu Reichthum abgezogen vber die Thonau genommen vnd also auß der andern seiten der Thonau
mit allem gewonnenem Raub von leb vnd guet widerum nach Reichthum wallenburg ziehen wolt wie dann bescheiden. Dann alles guet so man

Der Türck gewinnt Offen
verbrennt die Reichthum aber
das schloß lasst er auß
recht stehen

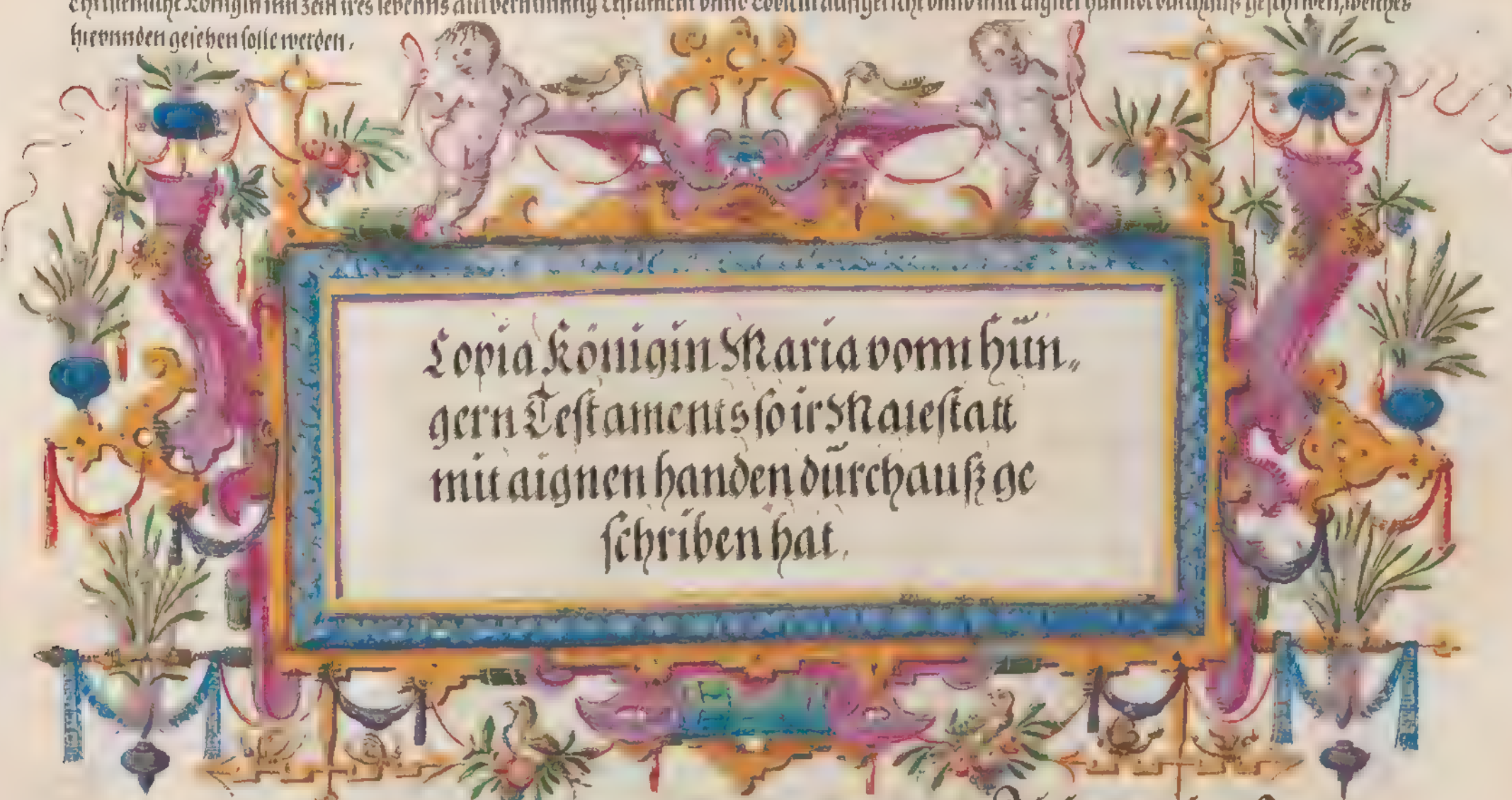
gewonnen hat der Turck auff seine Camel deren ain grosse anzahl marciaden vund was die nit ertragen mochten ist die zwolffte vund kassliche bilder
vonn glockenweiss vunder denen das ain ain khinnlicher hercules gewesen welche König Matthias durch firtreliche vund khinnliche manier geilen
lassen die hat er neben annderen auff die schiff gelegt vund die hat vffen mit rein angeissen vund mer dann den halben theil abgebrunt dem schiff aber
hat er nichts gethan sonder also auffrecht on allen schaden verfallen vund als er vonn seinen Rachen vund Oberen haubtleuten gefragt worden warum
allain das schiff also ganlich bleiben vund nit verbrennt solle werden dabit men Solimanus geantworte ist sein alle wolgeriet den sig die erlangen aber
mit zurbehaiten wisset ir nit das alle Oberkheit vund gewalt allain vonn dem grossen got in himmel herkommen deshalben alle künigliche heuser vund
wonnigen heilig sein vund niemand sein bann darvnder freuenlich aufheben noch im ainigen weg vernichten solle derhalben sollen ir dics schon
Königlichen haufs vund wonnig heischster pech verschonen vund vernichtnisset lassen duff das ir mann vund der gross got in himmel zu lassen mit
derzeit vnnseren sel mit freuden darinnen haben nungen wie dann vber wenig jar hernach lauder gesehehen Also hat er die prüggen vber der Thonaw na die zer-
brochen ghesert vund ist darauf mit allem seinem heer vund gefangenen vber die prüggen gezogen die selbig hundert wie abgemorden auch vonn nem die stat
pest so wie nabe mit gelegen beleger vund von amer schindt gewonnen gebumdet vund verbrennt was alter manner darinnen gefunden in slagen aber was jung
auch weib vund khinder gefangen vund mit inen nach hirreichsch wassenburg gefert Braff hant si vber dait denen vonn d'ken vund pest zuegegraben
sie solten daffter halten er wolte men mit fünffzig tausent starck zu hiff khommen vund sie entliegen es war aber niemant verhanden der wie vast
vertrauen voss diereil er den König seinen herren so essenndiglich verlassen hat Deshalben der Turck diesen seinen khriegszug nach äthen seinen gefallen
mit guetem nutz aber gennaimen khristenheit zue schmach vund verderben vast wol außgericht vund vollendet

Die Königin Maria
laß ihren Königsleichen
vnd die Strickweiß
burg begraben

Königin Maria
wurde Regentin in
den Niederlanden

Zeit ihres lebens in dem vmbstandt mit gueten lob verlebten. Was anzeigt sorg vnd miche sie mit zeit ihres vaders leiblichen regiments mit dem herzog
vonn Wäldern vnd Bülch auch mit zween konigen vonn Frankreich erlitten auch denselben starcken widerstandt bewisen vnd dem Kaiser irem herren treue
der vilmalshufft erzaget. Difes alles gehört in das leben der gemaltigen römischen Kaiser vnd König Caroli des fünfften vnd Ferdinandi des ersten auch
des Königs in Hispanien zue vermeiden. Deshalben ist alles in diesem buech zue beschreiben vnderlassen vnderlassen worden. Allain difes ist nit zue
vergessen. Das dife lobliche Königin Maria zue irer gedechtnis in dem landt hernegawann ainem vast lustigen ora ain oberauffs vest vnd herrlich Schloß
vnd steynen vonn nemem erparren vnd Mariaburg genant hat. auch gar ain schonnes huffhaus vmbgenant. welches der frantzosi verbrunt erbrunt
vnd als die Königin Maria Anno fünffschenhundert vnd sechs vnd fünfzig mit irem herren bruedern Caroli vnd Ladewiter Leonora welche sie außlieb
mit verlassen vnd ir solches zue gejagt zunn Hispanien gefaren. daseiben ist sie Anno fünffschenhundert Acht vnd fünfzig am samst Lucas tag welcher auf
den achtzehnten October gewesen zue nacht zwischen neun vnd zehen vhren zue zigales in got mit todt verchieden vnd daseiben in dem Kloster begra
ben worden. welcher der Allmechtig got ain froliche auferstehung aller genedigist verseyen welle Amen. Es hat aber dife lobliche Königin Maria als ain
Christenliche Königin in zeit ihres lebens ain vernunftig Testament vnd Eoduell auffgericht vnd mit aigner handt durchaus geschriben. welches
hiennden geichen solle werden.

Königin Maria fare
mit Kaiser Carl 5ten
in Hispanien vnd starbt
daseiben.



In dem namen des Vatters vnd des Sons vnd des heiligen Geists Amen.

Demnach alle menschen durch den fall vnser ersten Vatern Adam dem ewigen todt vnderworfen worden. vnd aber got dem allmechtigen durch
sein gotliche barmhertzigkeit gefellig gewesen vns vom demselbigen durch die menschenwerdung vnd leibung des andern Adams seines ange
bornen gebenedeten Söns vnser barmhertigen zehu zu erlösen vnd zue künndere vnd in herben der ewigen selighait dunn gemeltes seines
Söns leiden vnd mercklich zu machen auch den zewigen so sich durch rechten waren wurtlichen vnd lebendigen glauben sollicher seiner ver
dienst thuthaftig machen solchen ewigen Adamschen todt in ain leibliches absterben vnd ainem sieffen nützen schlaff verweiden. bis zue gemai
ner Versteinert am züngsten Bericht als des ewigen lebens zu erwarten. Im welches bederlichen vnder zinnerung des zeitlichen tods vnd das vns
got beuilecht vnd ermanet zue wachen dieweil wir der stundt vnd des augenblicks darinnen vns vnser menschlicher haussvater wirt erfordern v
genüß sein vnd ich mich in solcher zeit so vil mir got sein gnad verleiche vnd ain mir sein wirt nit gem mit menschlichen gescheften beladen wole.
So hab ich Maria vom Vottes genaden Königin in hünngern vmb mich eumschlossen icho bei guetter vernunft vnd gesunndheit so mir got gegeben
mein Testament vnd letzten willen zu machen vnd zue ordnen

Vnd Erstlichen protestir vnd bekenne ich. das ich begere zue leben vnd zue sterben in dem waren rechten Catholischen glauben vnd der hoffnung so
got seiner heiligen kirchen hat geoffenbaret vnd geben vns zue vnderweisen. Vnde darauß die gebenedete Dristaltigkeit mit gnad zuuerstehen. das ich
vngesechen meiner sünden deren ich verzeihung vnd barmhertzigkeit durch das leiden vnd verdienst vnser herren Jesu Christi bitte mein leben
moge also fieren vnd zum ewigen befehlissen das mein seel die er mit auß göttlichen gnaden geben vnd verlichen nach diesem leben moge wurdig sein in der
himelischen schard der Auserwelen in dem paradisi zu ewigen Svelche seel ich hiemit in die handt meines gotts beuilecht. Die heilige zünnthraw Maria
vnd alle heiligen gottes bittend das sie bei got dem herren für dieselbig zuntercedieren wollen.

So verzeihe ich hiemit allen denen so was wider mich gethan oder verurtheilt haben. vnd bitte got meinen schöpfer vnd alle die so ich mochte belei
get haben das sie mir merie missthat auch verzeihen vnd vergeben wollen.

Meinen Körper so vonn der erden kommen vnd wider dahin solle gelegt werden der Versteinert erwarten. Ich will ich das der auct zu der erden bestenet
vnd zue meiner fratr Schwester der Königin vonn Frankreich begraben. vnd bin meine verordnete Testamentari vnd beilecht habet legimen auch solches
außtricklich auß. das sie in bestetigung solches meines Körpers alle kostlichkeit vnd pomp meiden. darneß nichts als ettelkeit ist vnd der seelen v
diemlich vnd im fall das ie difes mein bitten vnd beuilecht mit gar stat mocht haben darumben ich doch zum höchsten sie nochmalen ersuche. So begere ich

doch das vonn solches unkostens wegen anndeme so ich zuhien schuldig bin auch an meiner leut vnnnd diener dienstlich vnnnd verehrungen so ich inen verordner hab nichts abgung oder geschmeiert werde damit mein gewissen gennlich entladen bleib in sonnderheit aber der merer thail so auf den pont der begrebnis mocht geen auff fürbin vnnnd almusen gerendet werde.

Ich will vnnnd ordne auch das alle meine schulden so durch rechnung vnnnd schuldbrief oder in annder weg richt bezalt sein vnnnd das meine Testamenten vnnnd volzieher dises meines Testaments hienach benennet alle meine schulden liquidieren abraiten vergleichen vnnnd bezalen dergleichen auch meiner diener vnnnd dienerin besoldungen sonnderlich deren so mein absterben erleben vnnnd das mit ehennidsten so möglich sein wirt damit ehe dann an Jar nach meinem todt verseint inenialich entricht vnnnd bezalt werde das aber inn Jars frist nit möglich alle zu volziehen das es mit ehennidsten hernach beschede Darzu ich inen dann so wol nach vernehmung des Jars als darvor allen gewalt hienit gib vnnnd ir gewissen damit belade allen sein für zu ziehen gedachte volziehung auf das belidit zu verrichten vnnnd mein seel wirklich zu entladen

Item ich will vnnnd ordne das alle meine legata vnnnd verehrungen so ich in sonnderheit hierinnen thue inhalt meines willens vnnnd dises meines Testaments wirklich also volzogen werden.

Ich bin auch den König meinen Herren vnnnd vettern vnnnd sein Schwester die Princessa mein frau maimb das sie alle meine diener vnnnd dienerin inen meien lassen heuolichen sein vnnnd dieselbigen in irem genedigen schub vnnnd schirm halten

Vnnnd demnach meniglich vor gott schuldig auch billich ist seine diener vnnnd dienerin so wol vnnnd treulich gedient vnnnd ir zeit vnnnd leben in demselben diennsten versert nach seinem todt der massen zu verlegen das sie nit in irem alter noch leiden vnnnd dann meine Erben so inechtig vnnnd vermögliche König vnnnd fürsten sein das sie wenig nach dem klainen vermogen fragen so ich verfallen wirt so behalte ich in ir beuolgedachte meine diener vnnnd dienerin in einem Eodicill neben meinem Testament zu bedemkhen die weil sich solche sachen teglich verheren damit das Testament desto hinder dorffe verendert werden. Vnnnd ordne derhalben das das Eodicill vnnnd andere schriften so ich derhalben in furan wirt auffrichten gleichformige khrast mit diesem Testament haben dergleichen auch das alt andere zehen so ich derhalben nit aigner hand wirt schreiben oder vnder schreiben vnnnd mit meinem klainen sigel bewaren demselbigen Eodicill oder schriften gleichformig geiten vnnnd gehalten werden sollen.

Item ich verschaffe vnnnd ordne allen meinen Kammerfrauen vnnnd Zimtfrauen alle meine gefierete roth sie seien mit rüchwerkh oder sametfuchter vnderzogen die sollen zu gleichen thailen vnder inen verthailt werden

Den nachfrauen vnnnd zimtfrauen von der Kammer verschaffe ich dergleichen alle meine einfache vnnnd doppelte khander sambt den vnnnd roten dar zu den selben frauen alles leinwat gewannt vnnnd andere klaine ding so ich taglich an meinem seib gebraucht außserhalb des Silbergeschirs.

Item ich verschaffe meinem Stallmaier den ich zu der zeit meines ablevens haben wirt oder anderen so ich über den Stall verordne alle meine Nothdier Esel Wagen vnnnd Senften sambt allen derselben zugehörungen wie ich taglich an meinem hof gebraucht hab darinnen aber nit begriffe sonnder außgenommen sein sollen die zelligen so ich auff meinen Schloßern vnnnd Lustheusern hab

Item ich verschaffe allen Obersten Officieren alle die farnuß leingewandt vnnnd anderen so an ieder seines amts halben in veruahrung gehabt wie ich solches teglich gebraucht hab außgenommen des silbergeschirs vnnnd des zengen so man mit alle tag sonnder nit zu zemen vnnnd zu sonderen festen gebraucht hat des gleichen auch Tapeterei himmel sende bekennt vnnnd dergleichen also das dem Tapetier annder nichts bleiben solle dann was vonn Tuche zum teglichen gebrauch verordnet gewesen

Item ich verschaffe den Kammerbüchen meine zwai Den so ich teglichen gebraucht hab vnnnd den Kammerdienern die Tisch vnnnd beuolgtücher so teglich in meiner Kammer gebraucht worden

Item ich verordne vnnnd verschaffe das meine Ambtleit so meine guetter mit zuuentarien vnder handen gehabt irer Ambter entladen werden doch das sie alle sachen vermog der zuuentari verantworten vnnnd dar in irer nach auffgerichtem zuuentari was weiters empfangen das er das selbig auch anzeige vnnnd meinem Testamentario verantworten darinnen man inen worten sonnderlich auff den Aid so was fringwere gemülich glauben geben solle es weren dann anndere statliche beuweisungen vnnnd anzeigen derhalben verhanden.

So ordne vnnnd willich auch ob mein Schatzmeister oder Rentmeister so mein gelt auf meinem beuelay vnder seinen handen gehabt etliche beuweiß so meiner schwachheit vnnnd abreibung halben nit vnderzeichnet weren heten vnnnd sich aber inu meinem Raithbuch daren man yscat alle außgaben zuschreiben ehe vnnnd man die beuweiß zeichnet oder sonst mit guetem anzeigen befinden wirt das ich solches mündlich beuweisen het das inen alsdarm solches in Raithung angenommen vnnnd guet gen acht werde als wann er die vnderzeichnete beuweiß darumben eingetragt doch solle er nit ge breuchig darbei Quittieren

Item ich verschaffe der Princessin vonn Portugal meiner frau zuuemben in fall das sie mich überlebt allen meinen hausrath als Tapetereien Lein gewandt vnnnd alles annders dergleichen das sie solches ir lebtag irs gefallenis möge nuchen vnnnd gebrauchen aber nach irem todt solle es wider an meine verordnete Erben hernach benannt fallen

Serner verordne vnnnd verschaffe ich dem kaiser Ferdinando meinem Herren vnnnd bruedern alle die Ansprach recht vnnnd Berechtigkeiten so ich

zueime oder seinen Königreichen vnd Länden habes sie ihm was gestalt es welle darauß ich ihm khaufft meines heimatgutes vnd widerlegung byher bin verurtheilt. "
 wesen Doch solle der vertrag zwischen Karl dem fünften Augustus auf den fünften tag des Monats Martii Anno fünf hundert vnd Acht vnd vierzig jar verfahren
 zwischen vns er gemacht aller dings im sinen werden vnd krefften bleiben. Aber außserhalb deselben verzeich ich mich aller ansprach vnd seinen Erben
 zue guetem so ich ihm khaufft gedachtes meines heimatgutes widerlegung vnd alles anderen darvon her reichen zue men haben oder gewinnen mocht. So vil aber
 die zwai mal hundert tausent hundert guldene belanngt die kaiserliche maiestat mir oder denen ich sie verordnen wurde nach meinem todt um khaufft des
 genanten vertrags zue bezalen schuldig ist vnt vnd ordne ich im fall das andere mein verlassenschaft mit geueig samblem wurde die geschafft meines Testaments
 zue volziehen das meine Testamentari zue erfüllung vnd volziehung deselben vonn disen zwai mal hundert tausent hundert guldene nemmen so vil
 die noturft wirdt erfordern. Dergleichen ob ich ferner vonn solcher somma was wirdt verschaffen vnd verordnen das solches gleicher gestalt darvon bezalt werd
 Das vberig verschafftich alles meinem vetter dem Erzhertog Ferdinando doch nit auß trübenlicher condition das wider gedachter Erzhertog noch sein vatter die
 kaiserliche maiestat durch sich selbst noch andere inn annehmen weg das zeng so ich vonn den gedachten zwai mal hundert tausent guldene zue volziehung mei
 nes Testaments oder inn andrer wege ob gemein verordne verhinndern sonnder one widerred bezalen dann das solches nit theden so widerrechtlich solches mein Le
 gat also das es nichts soll gelten vnd mein zue guetem kkommen Dergleichen alles das zeng so ich wider kaiserlichen maiestat hieoben zue guetem verzeihen hab
 also das sie solches inn khauffem weg sollen fertig sein sonnder alles meinen hienach geschriben Erben zue nuz vnd vorthail raichen vnd kkommen.

Ich will vnd ordne auch das meine Testamentari zue bezahlung meiner schulden vnd volziehung meines Testaments vnd dics vnd letzten willens so
 ich gemacht hab oder noch machen mocht erstlich angreifen das bar gelt so da mocht verhanden sein nachmalen das zeng so man mir zue der sein meines abei
 berns schuldig sein wird darzue die zwai tausent Ducaten einkommen so ich inn Seaples hab vnd den König gebeten mit solches einkommen zwai jar
 nach meinem todt volgen zu lassen so erst ann derst bewilligt samble dem so ich zue Sevilla hab mein leben lang ein zebringen. Auf welche barde einkommen
 sollen meine Testamentari mogen Anticipieren damit dies mein Testament desto beider volzogen werde. Im fall aber das ich ob gemein mein begeren beim König
 intercedire vnd sie sonnit mit dem vberigen nit gelangen oder auß kkommen mochten so sollen sie all mein gold vnd silbergeschurt dergleichen alle meine Renten vnd
 einkommen so ich inn disen spanischen Königreichen hab samble meinen ligennden guetern so ich hab oder bis inn mein abeiben vberkommen mocht angreifen
 dann gedachter mein lester willen volzogen werde. Da aber dis alles nit wolt ergeben das sollen sie erst die zwai mal hundert tausent hundert guldene ob gemein an
 greifen vnd darvon nemmen was sie zue volziehung dieses meines Testaments bedurfftig sein werden. Vnder halben hienit gedachten meinen Testamentarien vollige
 gewalt gedachte meine guetern auß aignem gewalt wie gemelt ist anzugreifen auch alle meine schulden so man mir zuehien ist mit oder ohne Recht zue erfüllen damit
 ann volziehung dieses meines Testaments vnd vnd dics nichts abge oder manug. Vnangesehen ob schon die meine vermacht vnd Legaten mer als die neun thail
 meines vermögens weren vnd das schon meinen Erben vnd gedachtem Kaiser Ferdinando vnd Erzhertog Ferdinando seinem son als Legatarien nichts solte volgen
 oder das sonnit dis mein ordnung dem geschriben Rechten zue wider were

Sonun alle meine schulden bezalt vnd alle sachen vermog meines Testaments vnd vnd dics verricht inn allem vberigen es sie ligen oder faren so ich hab
 oder künfftig vberkommen mag dergleichen inn allen Rechten vnd vnderthänigkait vnd sonnderlich inn der Succession meines Erthais vonn Vatter vnd muer
 ter darumben ich vergnuget bin worden auch inn allen anderen erbfallen die dam arm mich mochten kkommen bis auff die stundt meines todes sie seien groß
 oder klein. Denen vnd se ich zue meinem rechten Erben Kaiser Karl meinen herren vnd bruedern vnd da ich den selben vberlebet das got mit wille
 seinen son Philipum meinen herren vnd vettern als Erben der Kron vonn Hispanien vnd nachime seinen erlichen son als nachkommen deselben voms der
 Kron Hispanien.

Ferner ordne vnd setze ich zue meinen Testamentarien vnd Excutoren dieses meines Testaments vnd letzten willens die nachfolgende herren Don
 Pedro della Vascia Bischoff zue Valencia Johann de Vega presidenten vom Königlichen Rath den Abbt vonn Sanct Johann Brüder Bilis künnet meinen
 Amteiser meinen Hofmeister Nicolaus Sincant vnd den Licentiaten Arce des Königs vnd meine Rath. Vnd zue Verwalter der guetern vnd schulden den Ro
 gier Paccei meinen Schatzmeister das er bei gedachter Excutoren sei vnd den Excutoren aller dings guete Rechenenschaft gebe. Da sich sach were das ir
 entziehen it künden bei der volziehung sein so sollen auf das wenigst die funf vier oder doch die drei darbei sein damit es desto bas volzogen werde vnd
 was dieselben handlen das solle also krefften sein als wann sie alle bei einander gewesen vnd das sie sich ainlicher sachen nit vergleichen künden so ist
 mein will das die merer stimme vnder ihnen solle fürziehen vnd was mit derselben beschloffen wirdt das solle volzogen werden. Vbi iten auch allen sament
 vnd sonnderlich doch inn der anzal wie ob gemein hienit allen gewalt inn besser form vnd gestalt wie ich das immer thun khaun vnd mag. Das sie sich
 auß aignem gewalt wie ich in den hieoben auch geben hab aller Administration mogen vnder sachen vnd alle macht haben dis mein Testament
 vnd letzten willens vnd was darinnen begriffen wurde zue volziehen mit sonnderlichem begeren das sie das zeng so die schulden belanngt zue lassen
 vol angelegen sein damit mein vnsereinn vnd gewissen vermog meiner verordnung moge frei vnd entlassen sein als were es ime allam auff
 legt vnd bevolchen vnd das sonnit vor volziehung solches niemant vonn meinen guetern nichts moge angreifen oder erntziehen vnd damit
 meine Testamentarien oder die zengen so damit beuolchet werden sein für ir miete vnd arbeit vnd zue meiner gedecht nuz auch was haben so ver
 schaff ich ihnen als hernach volgt

Dem Bischoff vonn Valencia den besten Drnat meiner Capellen mit aller seiner zugehörung als stesig gewaimde vnd khaun Leuten
 roth Altar uerher zwen silbernen verguldet lechter vnd einen Kelch die inn seiner wahl sollen steen

Dem Johann de Vega gleicher gestalt aines oder mer stück bis inn die Acht hundert Ducaten werth

Dem Abbt vonn Sanct Johann auch meiner besten Drnat ains auß der Kirchen vonn seiden vnd gold gestickt mit allen seinen zugeho
 rungen wie ob gemein der zue zwen klam der silbernen lechter so ich zue dem gedachten Drnat brauche auch alles zue seiner wahl.

Dem vonn Baden Arco Micaui vnd Katie jedem ain geschirt vonn vierhundert ducaten oder so vngehalts zue seiner wahl vnd dem Gegenkaiser ver 3 vmbun ..
dem Ducaten.

Vnd die weil ich viel gedentk das die er sten drei irer miche halben kram betonung werden annemen So will ich das die funff letzten annit an der betonung
sich benuegen lassen am den pensionen vnd dem jargelt so ich ihnen auff ir leben lang verschafft vnd jnen desto mer lassen angeregen sein mein Testament
mit teile ind ich zu verzeihen vnd im fall das entliege auß ob gemelten Testamentarien abgeiragen oder sonnit der sachen mit künden außwarten vnd es
die Christen verwalter so ich hernach wurde nennen fällig an sehen wurde jemand an der selben statt zu verordnen so mogen sie solches thun vnd nach
gestalt der pensionen den selben ain betonung schepffen.

Der gleichen so ist mein brin ain gedachten König vnd sein Schwester die Princeffa das sie in ansehung der lieb vnd der güeten willen auch grossen
vertrauens so ich jeder zeit gegen inen gehabt wellen die oberhand über gedachtes mein Testament an zu nemen sich mit beayweren damit diser mein lester
mein vollzogen werden mog vnd der halben gedachten meinen Testamentarien alle gnad vnd beistand beweisen wie ich dann gedachten König
vnd Princeffa hiermit samet vnd sonderlich vonn mechtlichen geir. Alt gib das sie solich mein Testament vnd Eodick durch gedachte Testamentarien machen
verzeihen vnd ob anier oder mer vonn disen mit todt abgeirag abiragen ind oder sonnit mit gefeyerten beaden were das sie an der selben statt an
dere mogen verordnen vnd den selben gleich formigen gewalt geben mit denen die ich hieoben verordnet hab vnd ob sich ainicher misuerkamt zu eriege
über die wort oder verstandt dises meines Testaments vnd Eodick so solle bei gedachtem König oder seiner Schwester stien das sie beide mit ainam der ioner
es sein kham solches mogen erkleren das sie aber mit beide khouen beaynander reinone sonner besaynermus so may das ain auß inen so am negsten darbei
solche erklerung thun welcher erklerung man alsdamm auch soll volgen vnd der selben nach die sacher ferrer vorzeihen one ainichen weiteren auffsat

Vnd demnach ich nach abirbung des Königs meines gemahels hochloblicher gedechtnis ain güldens herz getragen ider auch bis ain sein end bei
zine gehabt So ist mein will das solches herz sambt dem kenden darane schamgt zergossen vnd den armen gegeben werde dann die weil es so lammige zeit
den zwo personen so vil jar gleich vor ain ain mit iren leiben redoch mit der lieb vnd genugtem willen nie vonn ainander geschanden gewesen gedie
net hat vnd vonn den selben bis ain te sein end behaltten worden So ist luttich die weil solch er bader lieb habenden personen leiben geemdet vnd ir
Korper verzort das dises gülden herz auch mit mer in seinem wesen bleibe sonnder gemischlicy veremodert werde.

Testlich so thie ich hiermit disem Testament alle meine andere Testament Eodick vnd lesten willen so ich bis her gemacht gemischlich ab vnd heb
die aller dings auß sonderlich aber das leste Testament so ich zu Brüssel gemacht hab im fünffzehnen hundert vnd funff vnd funffzigsten jar im den
Monat zwoenber verschinen vñ luttich vñ orene das dises gegenwertig Testament all ain khrast hab als ain Testament Eodick oder lester will zum
beiter form vnd gestalt als das zimmer sein kham vnd mag vnd nach meinem todt im allen pñkten vnd artiken vollzogen werde im allen Lande
gerichtten oder herichastten gñstlichen vñd weinlichen vñd ob such were das ainiche solennitit oder gewonheit darinnen were verfaumt oder auß
gelassen worden dardurch dñ mein Testament gar oder zum theil khouet oder mochte vn khrastig gemacht werden So ist doch mein endlicher
will vñd mainung das in ansehung solches alles sonder ainiche menige disordnung meiner lesten willen mein ermtlichen fñrgang vñd
vollziehung hab vñd gewinne vñd dis zu warem verkñnnet so ich solches alles mit meinen aigen hant geschriben vñd vñnder zachtet
den siben vñd zwainnigsten tag des monats Septembris im fünffzehnen hundert vñd acht vñd funffzigsten jar.



Eodick der Königin
Maria mit aigner hand
geschriben.

Im namen der heiligen Drifaltigkait Vater Söns vñd heiligen Gñstes Amen Ich maria
vonn der gnaden Gnaden gottes Königin zue hünngern Die khouet vñd zue wissen allen denen so gegenwertig Eodick werden sehen Das es das je
nigst das ich begere in mein Testament gelegt solle werden welches ich in der statt zñgales im jar funffzehnen hundert acht vñd funffzig den siben
vñd zwainnigsten tag des monats Septembris gemacht hab welches Testament ich hiermit konfirmiere vñd bestenige mit allem seinem inhalt
außerhalb was ich in diesem Eodick außdrücklicherlich veremodere vñd zue erklerung vñd mehrung gedachtes meines Testaments so will ich hiermit
entliche Legat meinen diener vñd dienerin verordnen die weil göttlich vñd luttich demnach sie ir leiben in meinem diemst verzert das sie auch ir le
ben lang oder in ander weg nach irem verdienst vonn mir verzeihen werden damit sie auch hñfuran die vberige zeit ihres lebentz mogen ain erliche
vñd haltung haben.

Der halben ordne vñd verschaffe ich meinen hoffmaistern Eodickten Officieren vñd iren mittheffern so im meinem hoffstat begriffen sin
vñd die in meinem diemst zue der zeit meines absterbens sein werden Der gleichen denen so pension vonn mir haben so ann in meinem hoffstat ander

die ich hernach vnder sichlich verliche zu jedem in sonderheit die besoldung vnd pension wie die ein jeder in meinem leben bei mir gehabt zu eruchen sein lebenslang doch solte diß allan armer mit verstanden werden dann auf die jarliche besoldung vnd mit auß die zuwisch solchen lichen geben oder noch thun möcht, ann kan irer vnderhaltung so sie in zu hoff haben dann solche althum hier mit genau sollen werden. Vnderer geistlichen lichen hier mit nicht begriffen sein noch verstanden werden die handwerk blent so ich mit mir allan irer handwerk halber herein gziert welche dann hernach vom mir besonders bedacht werden außgenommen meine alte vnd meine taggeren so dier sein ir vnder sichliche vnderhaltung vnd etlichen is speiß vnd drankh vom hoff gegeben wirdt mit den seuen solt besoldung verglichen werden was ich mich anderst mit zu in meinem leben selbst mit vergleiche.

Vergleichen solles gehalten werden mit meiner frauen vnd zunkfauen diemier vnd taggeren so in meinem dienst vnd hoffaus begriffen sein das jedem des tags drei schilling sein leben lang geraicht werden

So vil aber die singer belangt diemier deren etliche priester vnd geistlich auch vom meiner Schwester seligen nach dem todt mit pfrennoten versehen sein so solle man seyen ov etliche vnder einen noch mit versehen sein denen solle man halben thau irer ichigen besoldung jarlich für ein pension reichen vnd den kua ben ie vng in der kuppellen diemien jedem tag auch drei schilling sein lebenslang geben.

Dem Abt vonn johann dem prediger brueder Petter Regius vnd dem Doctor Pellan solle man ir besoldung ir lebenslang wie a anderen Officieren geben

So verschaffe ich der frauen vonn Baden vnd der frauen vonn Hurnhainb ir jeder so in dem meines ablebens in meinem dienst sein werden zwaihun den vnd funffzig Ducaten jarlich ir lebenslang.

Allen meinen zunkfauen verschaffe ich jeder zeit zu heu atguet zwai außent Ducaten für am mal oder so vil jarliches einthommen als man vubam solche somma mag hauffen vnd das in die inuina vonn solchen gelt anfahe zu lauffen sechs wochen nach meinem todt allan der zunkfauen Anna vonn Tilloie die wen sie mir gar lange zeit gedient hat da sie in meinem leben mit verheurat wure verschaffe ich nach meinem todt noch so vil als a mer am dersen als nemlich vierantent Ducaten oder das einthommen darvon wie obsteet

Item der Schenken Zwegin schaffe ich alle tag zein schilling ir lebenslang das thuet des jarß Acht vnd dachzig ducaten

Item meinen Cammerfrauen die ich mit in sonderheit ver sechen heu schaffe ich jeder ir lebenslang funffzig ducaten des jarß vnd diu weil ich des seliv Lucasi Carandosa weib hie vor mit zwaihun dert vnd funffzig pfundt erblich begabt so solle sie vnder den oogemeten mit begriffen sein sonder mit dem vergnuet das ich ir in ander weg gethan haw wie sich dann solches auch ver seen solle auf die summa Vergurin welcher da ich sie bei meinen sebtigen mit verliche gleicher gestalt erblich verschaff funndert vnd funffzig pfundt das ist Achtzig ducaten jarliches einthommens

Item den weschern so meinen todt in meinem diemier leben verliche ich jeder jarlich zwien vnd dreissig ducaten ir lebenslang, dergleichen auch der wit lib Tribau der zunkfauen diemier in auch zwien vnd dreissig ducaten gleicher gestalt

Vnd der nach ich die Graffin vom Lageroll hie vor ver sechen so verschaffe ich auff diß in al mchys sonder mit mein wil, das meine Testamentari bei dem Ro nig vom meinent wegen anhalten das sie one ainche verhinnderung mog die jarliche pension haben so ir der Kaiser mein geliebter herr vnd brueder hochlobli witter gedechtnis vom meinent wegen geben hat vnd ir dieselbig veruichen auf die einnenber zu der zeit als ich noch in der Regierung gewesen bin vnd das sie auch bei gedachtem Konig anhalten das sein Maiestat gedachte Graffin in gnedigen beuelich welle haben. Da aber sollich mein begere vnd ir der Testamentari anhalten mit kan wurde haben vnd ir gedachte pension gar oder zum theil nit wurde geraicht, so ist mein wil das man ir jarlich funffhundert pfundt einthom mens raiche oder so vil als ir jarlich ann gedachter pension wurde abgeen.

Dem Achilles vonn Pontiers herren vom Baden meinem Hofmaister so er meinen todt in meinem diemier er lebt verschaffe ich funffhundert ducaten einthom mens vnd so er meinen todt mit er lebt sonder mit meinem diemier sein so verschaff ich seinen khinderen wie ich anderen hernach auch thue vnd schaffe im darumben nit mer diu weil ich in diesem Todtill sein weib vnd seiner zwien sun auch bedemthe.

Also verschaffe ich auch dem Joachum vom Leunig herren vom Banngeß meinem Stallmaister diu weil ich in bisher mit ver sechen hab im fall den er mei nen todt er lebt verschaff ich funffhundert ducaten einthommen erblich vnd da er in meinem diemier vor mein sturbe so sollen solche auff seine son erben der mein edler khnab oder er mag sie vnder beiden seinen sonen außthailen das jedem dreihundert ducaten werden nach dem es in fur gutt wirdt ansehen.

Item dem herren Anthoni vom Buirgum vnd herren vom Bredan nach dem er vber am dersen seine guette Dugenten auch vom vnserem gebliet vnd darneben khannes vermogens ist dem verschaffe ich gleich fallt so er die zeit meines absterbens in meinem diemier ist Acht hundert ducaten erblich da ich in am dersen mein leben mit verliche

Dem Nicolaß Dicauth vnserem Rath schaff ich gleich fallt erblich funffhundert vnd funffzig ducaten vnd so er in meinem diemier vor mir wurde abgeen seinem son so in disen lant in ist geboren vnd dem andern seinem son nach dem es dem vatern wirdt gefellig sein den halben thau ge dachtes einthommens vnd dann seinem weib Maria paissot so sie in vber lebt khinder vnd funffzig ducaten einthommens ir lebenslang

Item dem Rogier paccie verschaffe ich vber die vierhundert pfundt so ich in hie vor vonn seiner geteuen diemier wegen geben so er am dersen biß zu

meinem absterben inn meinem dienste verhar noch dreihundert ducaten zertiches erliches einthommen vnd so er inn meinem dienste würdet sterben den halben theil soll sein sonen vnder denen ersmag aufstehen seines gefallens ztem dem gegenreiber Steffan vonn Stettin ap desgleichen dem Georg Adner Simon hütten dem Heller Jorgen vonn hünndberg meinem mairer och Eany für dem Obß bewarer Euis Colomber vnd dem fürer hündrecht libale verßaff ich in idem der inn meinem dienste auff meinem absterben sein wirdt so vil als sein besoldung ich ist zertich erliches einthommen doch solle darinnen nit begriffen sein das zening so man idem in sonnderheit auff ain roß neben der besoldung gibt vnd sollen dise obuermelle alle vnd ire dienste der nomirte nach Quittieren

Den handwerker ich nit mit herin gefiert hab auß flandern schaffich idem sein permission vnd dem nach volgt Dem mairer dem Stamschneider vnd dem kistler idem vierzig ducaten permission vnd den anderen sechs Mairern vonn vnder schlichten handwerkern idem dreissig ducaten permission

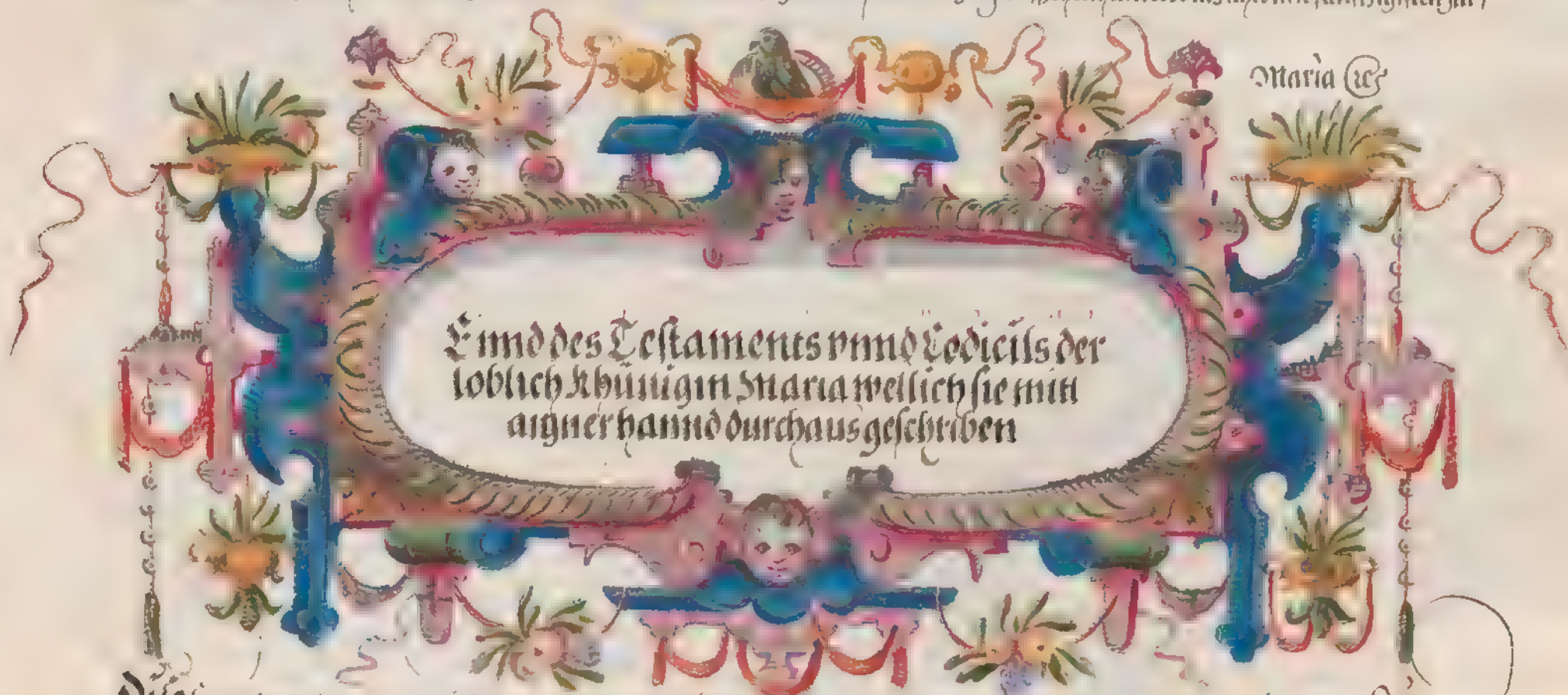
Item den weschern die weil ir besoldung sonnst groß ist vonn wegen das sie erliche die merin miessen vnderhalten So verßaff ich der Leibweschern vnd der so mein Tisch gewandt wascht ieder teglich vier schilling ir leben lang vnd der gemainen weschern drei schilling

Vnd demnach ich inn meinem Testament verordnet hab das mein Körper nach meinem absterben solle zu meiner Schwester begraben werden vnd sich aber zu erige das ich mocht inn flandern zuchen vnd aber das leben vngewis So wil ich das vnangehen solcher ordnung da ich inn flandern sterben würd mein Leib mit so weit gefiert werde sonnder ann dem orth da mich got erfordert wirdt vnd in der kischen da es meine Testamentari für gutt wirdt an sehen vnd mit der ordnung wie es das Testament vermag zu der erben bestetiget werde

Demnach auch inn solchem fah auch thailt meiner Testamentarien in diß spanischen Landen sein wurden So wil ich das die zening so zieder zeit meines absterbens bei vnd um mich sein werden das zening so zu der bestetigung meines Körpers gehören wirdt verrichten vnd inn dem vberigen die ordnung gedachtes meines Testaments sonnst vollzogen werde Gleicher gestalt wil ich das sie alle edelenn Officier vnd andere vom hof ab fernigen nemlich so ich inn kuspainen stirben zieder lemderen vnd anderen auß lemderen vnd ich in Niderlandt stirv gleicher gestalt den spanie ren vnd anderen auß lemderen idem ain viertheil seiner besoldung für ain zerung widerumben haimb zerechen geben

So vil aber die framen junkfrawen vnd weiber belangt solle man ieder geben nach irem Stande zu der nomirte damit sie genuegsame zerung bis an haimb haben alles nach gutt achten meiner Testamentari

Vnd damit dises alles wie ich es verordnet steet vnd best gehalten werde vnd darab khain abgannng oder zweiffel erscheine so ich dises mein Eoditail mit aigner handt geschriben vnd mit meinem klainen insigel bewart nun begere das es nit minder als mein Testament khrast haben vnd volzogen werden solle Geschriben zu zig alleß den Siben vnd zwainnhigsten Septembris im funffzehnhundert vnd Acht vnd funffzigsten jar

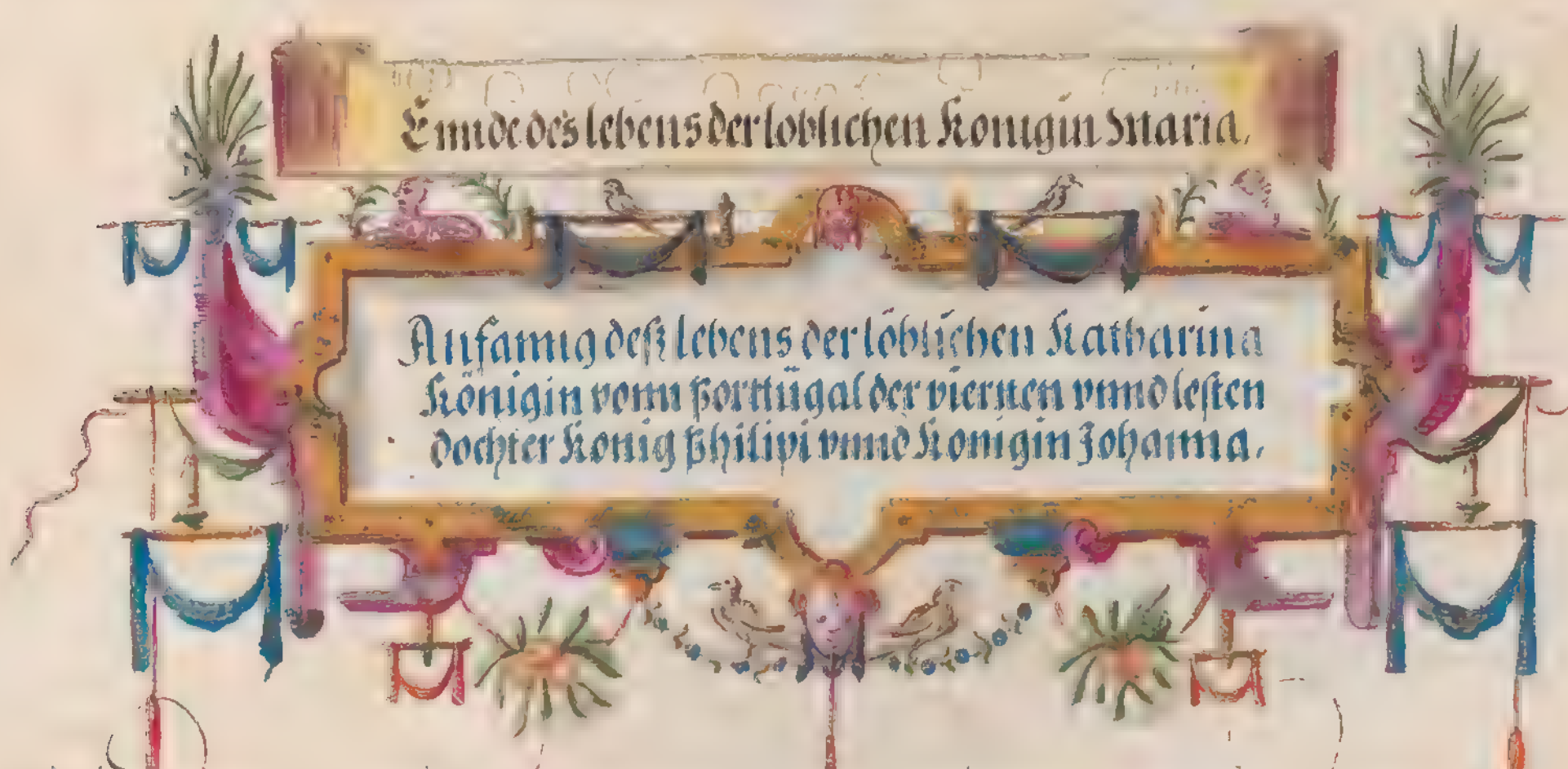


Was für sorg angst vnd
mehe die Königin Maria
die zeit ihres lebens auß
gestanden vnd erlitten

Dise hochlobliche Königin Maria hat die ganze zeit ihres lebens in angst sorg vnd mühe vbersteet vnd leiden miessen Anno funffzehnhundert vnd funff auf den zehnten September ist sie königliche wider in der stat Brüssel geboren vnd oben iren herren vater vnd fraw mueter allan am jar vnd volgen des vonn fraw Margareth erzogen worden hat auch hernach ir leben lang ir vater vnd mueter nimmermer gesehen vnd als sie inn den Niderlanden das neunte jar erreicht ist sie auß geschickt kaiser Maximilian in Osterreich gefiert vnd hat zuevrent in der kischen vnderhaltung gehabt daselben sie auch als ziner gefagt Anno funffzehnhundert vnd funffzehen mit iren herren vnd gemahel König Ludwig den ersten verprochen worden vnd wie sie Vrent bei sechs jaren gewonet ist sie vonn den vnnigerlichen herren gen Othen gefiert daselben Anno funffzehnhundert Ain vnd zwainzig die hochzeit mit iren freunden vnd herlichen gehalten auch in iren jar an den vierden September die anmerkung der kischen Königin geschremit vnd gefalbet worden im welchem ehlichen Stande sie bis inn das septe jar mit irem gemahel gelebt vnd ist Anno funffzehnhundert vnd Sechß vnd zwainzig ain betruete Wittfraw worden hat bei funff jaren hernach ir wonung vnd vnderhaltung aber in iren ann vilen erten als die preßburg deden burg speyer fragßaw vnd sonnst alleenthalben gehabt bis sie zu lest Anno funffzehnhundert Ain vnd dreissig vonn dem altigen kaiser Carlos die ainer Regentin in den Niderlanden verordnet vnd eingesetzt worden Welches Regentin Amte sie durch allerlei gefarde angst sorg vnd vil grosser aufschutungen bis Anno funffzehnhundert vnd Sechß vnd funffzig dader allerhobste kaiser seines alters vnd krankheit

halben alle Niederlande fürstenthumb vnd konigreich König philipen seiner maiestat sonne vbergeben, nemlich bei dreihundertzwanzig Jahren mit muh vnd lob
allermeyniglich den daselben wonende geregert vnd verwaltet, Stachmalen hat sic am kurtzest in ihren irer Schwester Königin Leonora bei ihrem brueder dem Kaiser zum
den Niederlanden gewonnen bis sein kaiserliche maiestat vom ruche vnd ergebnis seines leibs wegen in Hispanien gefaren, der diese zwö Königin Leonora vnd
Maria mit mir gefiert hat, Daselben diese Königin Maria vor mir gewesen al. r noch bei zwanz Jahren daselben gelebt bis sie als vorgemelt Anno fünfzehnhundert
vnd acht vnd fünfzig mit todt verschiden, also das sie bei fünfzehn Jahren in iren zukunfftlichen auch in Ehelichen bei sechs vnd in ihrem vridtstande vnd we-
sen bei dreissig Jar lang gelebt vnd loblichen hüngebracht hat, also das die zeit ihres gannhen lebens sich bis in das Ain vnd fünfzigste Jar gezogen hat.

Es ist khain zu schreiben wie vernunftig arbeit sam vnd Eügemthafft diese Königin gewesen, dann sie vom zungennt auß in allen gueten khünstien
erjogen worden der musica ist sie gar ergeben vnd hoerfaren gewesen, das ineniglich auch die musici selbst sich darab emmüht sie hat auch bei einem klar-
nen thail der noten gemerht vnd verstanden wann einer der musici in was stimme es welle gefeilet hat darinnen er alsdann vom irer Königlichem
wieder mit Worten rüch angefahren vnd gestraft worden, In dem reihen war sie so geschwin vnd hurtig das irs gleichen allemthalben in dem
dem Reich mit getrimden worden, vil sehnelle pferde hat sie ja gewaltia geregert vnd geritten das sie auß dem geaid vnd sonnt von ir über die tieffe vnd
weite graben auch vber hohe zein gesprungen vnd sich gehorsamb vnd thetig vnder ir gehalten das der schaum auf inen gelegen, auch ir man der ge-
hant mit mir auß den selben bringen khinden zum offtermalen hat sie auß der post ire vnd des Landts noturften außgericht, deshalb sie in Reichstag
vnd in sonderheit in der stat Augspurg besuecht wie sie dann Anno fünfzehnhundert Ain vnd fünfzig mit wenigen zukunfftlichen innerhalb zwelf
tagen von Brüssel auß bis in die stat Augspurg geritten ist, welches an dem weib vnd fast vil gewesen ist, zu diesem hat sie vom natur die hoffart vnd das ge-
brenkh gehastet auch alle ire sachen schlechter Ehlung vnd sonnt fast senfftmenig aber mit einem freuntlichen ernst außgericht, Ir arme vndertha-
nen hat sie in ihrem Regiment geliebt vnd den selben fast gern geholfen, welcher aber eines verhterten hertzens gewesen den hat sie mit wol empfangen
sonnt ist nach dem Rechten gestraft worden, vnd ob sie wol ein was Nachgung geweten so ist doch die Darmherzigkeit mit geloffen, Deshalb sie vom
dem gemainen mann vnd sonnt ineniglich fast lieb vnd merck gehalten, Vnder allen iren geschwistergoten hat sie Kaiser Carolum vber die meisten
lieb gehabt vnd demselben zum offtermalen in neuen zuegesprungen, vber solches alles ist sie der Flemmischen Arabantischen Spanischen vnd Franze-
sischen also auch der hochteutschen sprachen zu reden so ferrig gewesen das man sich darab verwundert hat, Deshalb sie alle ir schweir hermedel welche im
notten fugefallen vil desto besser verrichten mogen, In idem das Königin Maria ist dem gewaltigen Kaiser Carolo ein grosse handhabung in den
Niederlanden auch dem Romischen König Ferdinando in dem Hüngrischen vnd Behemischen khrieg ein grosse verhuft, vnd allen iren vnderthanen
ainehr vnd getreue mueter gewesen, welches lob alle hohe potentaten noch heutig tags ir nachsagen vnd bezeugen, Damit wollen wir das leben dieser
herlichen Königin Maria beschloffen, was aber rberigs vnderlassen worden zum dem anderen buch vom leben, Kaiser Carolo vnd König Ferdinands
bis zum ende mit allen vmbstenden klarlich außsieren.



Fraw Katharina die vierthe vnd letzte dochter König philipi vnd der Königin Johanna welche nach absterben ihres herren vattern Anno
fünfzehnhundert vnd sibne ann die welt erboren vnd in Hispanien fast erzogen vnd wol erzogen worden, Daselben die hochernennete Königin
Katharina durch vnderhandlung Kaiser Carolo des fünften auß das die lieb vnd treu dem Eürfürstenthumb Sachsen belonet vnd die spal-
tung der Religion hiezwisehen abgeteilt wurde herren Joham friedrichen herzog hainssen Eürfürsten vom Sachsen ionc ehlichen versprochen aber
nie zuehauf gefiert worden, Deshalb diese freulen Katharina die gannhe zeit ihres lebens in Hispanien vnd portugal bliben vnd bis auß
diese zeit als wir solches schreiben daselben als ain ehliche Königin gehalten worden.

Anfang des lebens
der Katharina Königin vom portugal



I *





